4° Epr. pol. 44 t. 1846

Digitized by Google

Pfälzische Blätter

Bayerische Staatsbibliothek München

für

Geschichte, Poesie und Unterhaltung.

1846.

Zweibrücken,
Druck und Verlag der G. Ritter'schen Buchdruckerei und Buchhandlung.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Gedichte.

Wechsel der Zeit. 1
In der Sylvesternacht. 2
Abschied von der Philologie. 4
In der Hütte. 5
Der dreifache Segen des Lichtes. 8
Das Irrlicht. 16
Das Mönchlein lebt. 21
Luther. 22
Gesellschaftslied. 23
Das erste Grün. 27
Der Jäger. 28
Frisch auf! 29
Der Opferkranz um Emiliens Urne. 32
Mahnung. 33
An den Herrn und die Frau Appellationsgerichtsrath Körner, bei dem Tode ihrer Kinder Karl u. Emilie. 42
Nachruf an Grünich (stud. theol. aus Frankenthal). 43
Der Baum der Freiheit. 44
Der Kornwurm. 45
Der Mann in seiner Kraft. 50
An die Gräfin Ida von Hahn-Hahn. 51
Frankfurter Meßschenswürdigkeiten. 52
Katzen-Concilium. 58
Westricher Heimweh. 60
Erinnerungen aus dem Bade zu Pfäffers bei Ragaz in Graubünden. 61
Ein Guttenberg-Lied. 67
Das Hufeisen. 68
Mein Glaube. 69
Begegniß. 70
Das Abendmahl des Herrn. 75
Auf den Tod der frühverstorbenen J—L—. 77
Den Schwachen. 80
Unerschrocken. 83
Im Walde. 86
Die Würfel Sickingens. 92
Des Kindes Gebet. 93
Des Turners Treiben. 95
Der Flug der Gegenwart. 98
Lied. 106
Auch ein Rheinlied. 110
Schleswig-Holstein-Lied. 111
Gang in der Frühe. 112
Schleswig-Holsteinisches Volkslied. 116
An Jordan, den edlen Traubengast in Dürkheim. 113
Lied des deutschen Jünglings. 119
Abendsehnsucht. 121
Lied in der Weinlese. 124
Abendphantasie im Anblicke der Sickingenburg. 125
Das Grab der Freunde bei Polotsk. 128
Studententreu. 129
Mutter und Kind. 130
Die Doctorpromotion. 131
Zum Herbst. 132
Scherze im Concerte der Geschwister Oettl. 139
Das wahre Glück. 148
In die Fremde. 151
Froher Muth und leichter Sinn. 153

Geschichtliche, unterhaltende und belehrende Artikel.

Das Schloß Fourqueveaux. 1
Die Gesundheit im Schnürleib. 1
Aus dem unterirdischen London. 4
Das Gewitter. 7
Theobald. 8
Vermuthliche Witterungs-Voraussagung vom Dezember 1845 bis August 1846, berechnet von Dr. O. Eisenlohr. 11
Anekdote von König Max. 14
Ein Wort über die dramatischen Leistungen der Petri'schen Gesellschaft in Zweibrücken. 15
Ueber die ausgezeichnete Wirkung der phosphorsauren Ammoniak-Talkerde als Düngungsmittel. 16
Peter Lowter und Compagnie. 17
Diana. 18
Verhandlungen vor dem Assisengerichte der Pfalz, erstes Quartal. 21
Verhandlung vor dem Spezialgerichte. 26
Der Wucherer. 31
Die deutsche Flagge. 31
Der Graf von Monte Christo. 33
Wie eine Nachricht durch die Zeitungen geht. 33
Der Spieler. 34
Der Rothstiefel. 38
Einige Notizen über Weine. 40
Die beiden Reisenden. 43
Der öde Born. 44
Michel und Asmodi auf einer Höllenreise. 44
Barbarossa und Gela. 46
Die beiden Grenadiere. 49
Der Adel der Colobrières. 53
Bilder aus der ersten französischen Revolution. 56
Verhandlungen vor dem Assisengerichte der Pfalz, zweites Quartal. 60
Noch ein Wort über Rektifikationen und Ueberschwemmungen. 60
Verhandlungen vor dem Spezialgerichte der Pfalz, zweites Quartal. 116
Jesuiten-Justiz im Schweizerkanton Uri 118
Die Erbschaft oder das verlorene Miniaturbild. 118
Ueber den Roggenbrand und dessen wahrscheinliche Folgen. 122
Der Bluteid. 123
Zur Papstgeschichte. 123
Eine abermalige Befreiung aus den Händen der Luzerner Justiz. 124
Die Geschwindigkeit auf Eisenbahnen. 125
Ueber den Werth verschiedener vegetabilischer Nahrungsmittel. 128
Die Leichenkammer. 128
Suum cuique. Aus dem Kreise Ottweiler. 128
Der Kornwucher am Mittelrhein 128
An Freunde der Turnübungen. 129
Das Turnfest in Heilbronn. 129
Eine gemischte Ehe in Konstantinopel. 129
Was ist die Welt? 129
Gegen die Todesstrafe. 129
Verhandlungen vor dem Assisengerichte der Pfalz, drittes Quartal. 129
Proclamation Schamyl-Bey's an die Tscherkessen der Karbardah. 130
Wem hat das große Loos gehört? 130
Das englische Pistol. 130
L. Häusser's Schleswig-Holstein, Dänemark und Deutschland 130
Einige Bemerkungen über die Wichtigkeit der Einführung der Seidenzucht in der Pfalz. 131
Louise de la Chausseraie. 131
Eine spanische Geschichte. 131
Der Renegat. 132
Die Porporina und ihr Geliebter. 132
Sitzungen in der Zuchtpolizeikammer des Appellationsgerichts der Pfalz vom 7., 8., 9. und 10. Oktober 1846. 139
Das Glas Orangenwasser. 148
Moriamur pro rege nostro. 148
Zwei Nächte im südlichen Mexico. 148
Vergeltung. 151
Ueber die Baumwolle. 153
Verhandlungen vor dem Assisengerichte der Pfalz, viertes Quartal. 153
Leonidas der Taucher. 153
Die Bettlerin. 153
Die Geschwister. 153
Pauline. 154
Anton Mesmer, der Magnetiseur. 154

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 1. Freitag, 2. Jänner **1846.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Es ist in Konstantinopel, wie die forte den Großmächten versprochen hat, allerngs ein System eingeführt, aber ein schauerlies System — ein System fortgesetzter Bedrükng, eine plan- und regelmäßige Christenverfolng, eine Kettenreihe von Demüthigungen, Erdrigungen und schmachvollen Qualen, die unrn dortigen Glaubensbrüdern jeden Schatten ner Erinnerung an ihre Menschenwürde aus dem opfe treiben sollen und die ihnen absichtlich nur halb zugefügt werden, um sie das Verbrechen s Antheils, den Europa an ihnen einst zu nehen schien, hartmöglichst büßen zu lassen, um sie ürbe zu foltern und sie am Ende, wie bereits n mehreren Orten geschieht — denn so nahe diese unehrliche Politik ihrem Ziele — dahin bringen, daß sie sich die Ernennung eines türschen Statthalters für den Libanon noch als öchste Gnade vom Sultan erbetteln. Das wäre lso der Dank, den die Pforte den europäischen roßmächten dafür darbringt, daß sie mit dem lut ihrer Unterthanen Syrien der vergleichungseise billigen Herrschaft Ibrahim Pascha's entssen und ihr zurückgestellt haben, damit sie dort, ngegen ihren zwanzigfachen Versprechungen, entzgen allen Bitten, Schmeicheleien, Drohungen er Repräsentanten Europa's, ihr Blutgericht über ie Christen halte!

Frankreich. Straßburg Sehr viele jüische Familien aus Deutschland, worunter auch hr wohlhabende sich befinden, schlagen seit einer Zeit ihren Wohnsitz in Frankreich und namentlich im Elsaß auf, da sie eben bei uns mehr ürgerliche Rechte genießen, als in ihren Geburtsändern. Die Juden sind in der Regel sehr geachet, da sie größtentheils mehr Bildung mitbrinen, als man bei ihren Glaubensgenossen im Elaß antrifft. — Der Generaleinnehmer der Finanen unseres Departements, Herr Humann, hat die hm verliehene Stelle in Rouen, trotzdem daß dieselbe etwa 100,000 Franken jährlich mehr abwirft, nicht angenommen und wird hier bleiben. Diese Nachricht, welche der „Moniteur" am 24. Dez. amtlich brachte, hat unter unserm Handelsstande die lebhafteste Freude erregt.

Paris. Die Nachricht von dem Erscheinen Abd-el-Kaders in den Umgegenden von Orleansville bestätigt sich. Am 11. Dez. lagerte er in einer Entfernung von nur zehn Lieues von dieser Stadt. Der Obrist St. Arnaud, welcher damals in der Nähe von Tenez war, kehrte in Eilmärschen nach Orleansville zurück; er hoffte, dort von dem Emir angegriffen zu werden; aber der Emir, weit davon entfernt, an einen Angriff auf die Stadt zu denken, hatte sich bereits am 12. Dez. mit seinem Gouin wieder in der Richtung nach dem Süden entfernt. — Das „Journal des Debats" bringt in einem Privatschreiben aus Marseille vom 20. Dez. ausführliche Details und insbesondere eine sehr pompahafte Personalbeschreibung über den marocanischen Botschafter Ben-Mohammed-el-Achache, dem großer Scharfblick, reiche Einbildungskraft, sehr geistreiche Unterhaltung und graziöse Eleganz in seiner morgenländischen Tracht nachgerühmt wird Das Gefolge des Botschafters ist aus vier angesehenen Marocanern und neun Hausbeamten zusammengesetzt. Der etwa 28 oder 30 Jahre alte Abgesandte Abderrhaman's legte in Marseille, wie er schon zu Port-Vendres gethan, die lebhafteste Ungeduld an den Tag, sich ohne allen Verzug nach Paris zu begeben, um dem Könige die Schreiben und die Geschenke des Kaisers zuzustellen. Diese bestehen in sechs schönen Rossen, zwei herrlichen Straußen, einem Löwen, mehreren Gazellen und verschiedenen Erzeugnissen der marocanischen Industrie. Als man den Botschafter in Marseille einlud, einer Vorstellung des „Charles VI." im großen Theater beizuwohnen, gab er zur Antwort: „Ich bin nicht gesandt von meinem Herrn, um die Wunder Frankreichs zu besuchen, sondern um dem Könige der Franzosen die Versicherung der freundschaftlichsten Gesinnungen mei-

Digitized by Google

nes Souverains zu überbringen. Vor Allem muß ich meinen Auftrag erfüllen. Habe ich meine Pflicht gethan, so werde ich mich glücklich schätzen, Alles in Augenschein zu nehmen. Ich beabsichtige drei Monate in Frankreich zu bleiben, und nach Dem, was ich in dieser Stadt schon gesehen, besorge ich, daß diese Zeit nicht hinreichen werde, meine Neugier zu befriedigen. Meine Botschaft ist wie eine Blume, die der Kaiser mein Herr eurem Könige sendet; es muß ihm die Blume in ihrer ganzen Frische, in ihrem ganzen Schimmer und Wohlgeruche zukommen und deßhalb bald zu den Füßen eures Herrschers niedergelegt werden. Wenn ich unterwegs verzögerte, wenn ich meinem Wunsche nachgäbe, zu sehen und kennen zu lernen, würde die arme Blume der Gefahr ausgesetzt werden, vor meiner Ankunft in Paris verwelkt zu seyn."

Italien. **Rom.** Der Kaiser hatte am 17. Dez. dem Papst im Vatican einen zweiten Besuch abgestattet, diesmal um Abschied zu nehmen. Abermals dauerte die geheime Unterredung zwischen Beiden über eine Stunde. Darauf geleitete Se. Heiligkeit den Kaiser in die Vorgemächer, dieser ergriff die Hand des Papstes und küßte sie, der Papst umarmte und küßte den Czar, der sodann in der Mitternachtsstunde vom 17. auf den 18. Dez. den Anbruch seines Namenstags, mit Messe und Tedeum, in der griechischen Kapelle des russischen Botschafters feierte, und unmittelbar darauf nach Florenz abreiste.

Preunen. Königsberg. Von dem Seestrande sind betrübende Nachrichten hier eingegangen. Am 15. Dez., Mittags, erhob sich nach einem stillen heitern Morgen ein Südweststurm mit dichtem Schneetreiben. Sechs Fischerböte aus Groß-Kuhren befanden sich auf der See, mit 31 Mann besetzt. Zwei Boote mit 10 Mann retteten sich bei Zeiten, die Küste nicht verlierend, und kamen Abends, halb erstarrt, glücklich an den Heimathstrand. Vier Boote aber, die höher in See gewesen, sind mit 21 Mann verschlagen und verunglückt. Bei Sarkau hat man drei leere Boote gefunden, das vierte fehlt noch, und von den Leichnamen ist noch keiner ausgeworfen worden.

Berlin. Ein Räthsel, welches das Publikum so lange beschäftigt hat, ist jetzt gelöst worden. Keiner wußte den eigentlichen Grund, warum die Herausgabe der Werke Friedrichs des Großen sich so lange verzögerte. Es soll einfach kein anderer seyn, als daß die liberalen Schriften des berühmten Königs Hindernisse bei der Censur finden. Sie ohne Censur herauszugeben, hat man nicht unternehmen dürfen, und so wird denn jetzt der beste Theil derselben gestrichen. Auch das Obercensurgericht hat nicht helfen können. Man soll sich daher entschlossen haben, die Herausgabe bis zur Ertheilung der Preßfreiheit zu verschieben.

Pleschen. Nach einer vor einigen Tagen an die russischen Grenzämter ergangenen Verordnung soll kein katholischer Geistlicher, ohne einen besondern Regierungspaß, dessen Erlangung übrigens nicht allein mit großen Kosten, sondern auch mit vielmonatlichen Mühseligkeiten verbunden ist, über die Grenze in das diesseitige Gebiet kommen. Sowohl der Adel als der katholische Klerus ist im jenseitigen Staate in einen großen Mißkredit gerathen, und wird mit außerordentlicher polizeilicher Strenge bewacht. Die russische Polizei beobachtet den Klerus nicht allein in seinen bürgerlichen Beziehungen, sondern auch bei allen amtlichen Funktionen, und versteht es sogar, Beichtgeheimnisse zu entdecken. Ein einziges unzeitiges und unüberlegtes Wort ist hinreichend, um sogleich von unerbittlichen Händen ergriffen und in die furchtbaren Kerker der Zitadelle von Warschau abgeführt zu werden.

Trier. Vor Kurzem ist den Referendarien und Auskultatoren des hiesigen Landgerichts-Präsidenten und Oberprokurators ein Reskript zugegangen, durch welches sie in den gemessensten Ausdrücken angewiesen werden, ihre Schnurrbärte abzuschneiden.

Bonn. Unsere Universität war von einem großen Verluste bedroht: Dahlmann hatte an Mohl's Stelle einen sehr ehrenvollen Ruf nach Tübingen erhalten und man konnte nicht ohne Besorgniß seyn, daß er ihn annehmen würde. Desto größer ist unsere Freude, daß er den Ruf abgelehnt hat und der Unsrige bleibt.

Sachsen. Leipzig. Das Neueste, aber nicht gerade das Angenehmste, ist: daß durch das sächsische Ministerium die Concessionen für die sächsischen Vaterlandsblätter, so wie für die Wigand'sche Quartalschrift zurückgezogen worden sind.

Frankfurt a. M., 27. Dezember. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 106½.

Vaterländisches. München. Am 22. Dezember starb hier im Krankenhause der Benefiziat Adolf Rüdisser aus Bregenz. Sein vor Kurzem erschienenes Buch: „Chrisostomus. Ein Reformplan der katholischen Kanzelberedsamkeit," hat ihm schnell einen Namen gemacht und läßt den Tod des geistreichen Mannes bedauern, der, erst 38 Jahre alt, zu großen Hoffnungen berechtigte.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Künftigen 26 Januar, des Morgens um 10 Uhr, wird von der unterfertigten Behörde die Lie-

Digitized by Google

ferung des zur Unterhaltung der Pariser Straße von Stundenstein II$^{1}/_{2}$ bis XV$^{5}/_{8}$ (von Kaiserslautern nach Saarbrücken), und der Traversen von Erbach, Waldmohr, mit der neuerbauten Strecke gegen Jägersburg, Kübelberg, mit der Strecke von Kübelberg bis Schönenberg, dann von Schönenberg über Brücken bis an die Inspektionsgrenze bei der Neumühle (Straße von Homburg nach Cusel); ferner der Straße von Kaiserslautern nach St. Wendel, von Neuhäusel nach Bliestastel und von Homburg nach Mittelberbach in den Jahren 18$^{46}/_{47}$, 18$^{47}/_{48}$ und 18$^{48}/_{49}$ erforderlichen Materials, in öffentlicher Versteigerung, wenigstnehmend vergeben werden. Steigerungslustige werden hiervon, mit dem Bemerken, in Kenntniß gesetzt, daß die Bedingungen und Anschläge diesseits zur Einsicht offen liegen.

Homburg, den 27. Dez. 1845.

K. Land-Commissariat,

Chelius.

Beer.

[3^{2}] **Bekanntmachung.**

(Vergebung der Materiallieferung zur Unterhaltung der Staats- und Bezirksstraßen, auf eine Reihe von drei Jahren, betreffend.)

Samstag den 10. Januar 1846, des Morgens um 10 Uhr, wird die Materiallieferung zur Unterhaltung der Staatsstraßen von Homburg nach Saargemunde, von Einöd nach Zweibrücken und von Zweibrücken nach Landau — dann der Bezirksstraßen von Bliestastel nach Neuhäusel und von Zweibrücken nach Neuhornbach, in mehreren Loosen, auf weitere drei Jahre, an den Wenigstnehmenden, in der Kanzlei der unterfertigten Behörde versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen und das Loos-Eintheilungs-Verzeichniß inzwischen daher eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 24. Dezember 1845.

Kgl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

[3^{3}] Gemeinde Niederwürzbach. Montag den 12. Januar 1846, Morgens präzis 9 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewald von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

Schlag Lambertsberg.

1	eichen	Bauholzstamm,	4r Classe.
5	buchen	Nutzholzstämme,	1r Classe,
11	„	„	3r „
8	„	„	4r „
3	„	Nutzholzabschnitte,	1r „
6	„	„	2r „
10	„	„	3r „
5	„	„	4r „
21	„	Wagnerstangen,	
23$^{1}/_{4}$	Klafter	buchen geschnitten Scheitholz,	
58$^{1}/_{2}$	„	„ „ „	mit Prügel,
6$^{3}/_{4}$	„	„ „ „	anbrüchig,
81$^{1}/_{2}$	„	„ Prügelholz von 5″ und drüber, (von Stangenholz),	
2$^{1}/_{2}$	„	eichen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,	
$^{1}/_{2}$	„	„ Prügelholz.	

Bliestastel, den 23. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

[2^{1}] **Versteigerung eines Hofguts.**

Mittwoch den 28. Januar nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthause zum Adler, bei Herrn Lamarche zu Bliestastel, wird der sogenannte Hunacker Hof bei Ormesheim, im Kanton Bliestastel, bestehend in geräumigen Wohn- und Oeconomiegebäuden, etwa 200 Morgen Garten-, Wiesen- und Ackerland, größtentheils auf Ormesheimer Bann und auf den benachbarten Bännen von Bliesmengen, Erfweiler, Bliesranschbach und Auersmacher, wegen erkannter Untheilbarkeit, auf Eigenthum, versteigert werden.

Bliestastel, den 24. Dez 1845.

Wiest.

Donnerstag den 8. Januar 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Gärtner Tomsitz dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

ein zweistöckiges zu Zweibrücken, am Kreuzberg stehendes Wohnhaus, mit Hintergebäude, Stallung, Schweinstalle, Felsenkeller und Hofgering, neben Wittwe Fischer und Wilhelm Hoffmann.

Schuler, Notär.

Hierauf läßt Charlotta Heintz, ledig, dahier folgende ihr gehörige Immobilien, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Einen Antheil an einem dreistöckigen, zu Zweibrücken in der Irheimer Straße, neben Schneider Bohn und Wittwe Schild, gelegenen Wohnhause, bestehend aus Stube, Alkov, Küche, Keller, Stallung und Dungplatz;
2) $^{1}/_{24}$ Antheil an der Metzgerhalle dahier, nämlich die Metzgerbank neben Anton Weinmann und dem Schlachthause.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

„Frankfurter Journal“ und „Didaskalia.“

Am 1. Januar 1846 beginnt ein neues Halbjahr-Abonnement auf vorgenannte Blätter, und

Digitized by Google

alle königl. bayerischen Postämter nehmen hierauf wieder Bestellungen an. Unverändert in seiner Tendenz, wird das Frankfurter Journal fortfahren, die faktischen Tagesneuigkeiten schnell, mit anständiger Freimüthigkeit und möglichst wahrheitstreu mitzutheilen. Beide Blätter kosten hier halbjährlich 4 fl., auswärts nach Verhältniß der Entfernung mehr. Zur Veröffentlichung von Anzeigen dient das „Frankfurter Journal" vorzüglich wegen seiner außerordentlich starken Verbreitung, die sich jetzt auf 10,000 Exemplare erhoben hat.

Von der Gesellschaft des Marionettentheaters wurden 25 fl. für die Armenkasse anher übergeben, wofür der schuldigste Dank hiermit ausgesprochen wird.

Zweibrücken, den 30. Dez. 1845.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

---

[1] Da nun hier eine pfandnehmende Leihanstalt errichtet ist, so sieht sich das unterfertigte Amt veranlaßt, die Art. 3 und 4 des Gesetzes vom 15. Pluviose XII. hiermit in Erinnerung zu bringen, wornach in allen Städten in welchen privilegirte Anstalten bestehen, jedem Privaten, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 500 bis zu 6000 Franken, nebst Confiskation der auf Pfand gegebenen Effekten, verboten ist, Darleihen gegen Pfänder zu machen.

Zweibrücken, den 30. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 4. dieses Monats, als erste Vorstellung:

Johann von Paris.

Oper in 2 Akten.

---

[2] Das königl. Chevauxlegers-Regiment Leiningen macht hiermit bekannt, daß von jetzt an wieder Hafer, an den bekannten Wochentagen, für das Magazin angekauft wird, vor der Hand jedoch nur von Produzenten.

Anzeige u. Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit seinem großen, sehr gut assortirten, Reiselager hier angekommen ist. Besonders empfiehlt derselbe französische Cattune, welche überall 18 und 20 kr. kosten, zu 12 kr. per Elle, sächsische Dampfcattune zu 6 und 10 kr. per Elle, französischen Merino von 52 kr. bis 2 fl. 20 kr. per Elle, Orleans von 30 bis 40 per Elle, Poil de chèvre zu 12 kr. per Elle, halbwollene große Halstücher zu 40 kr. das Stück, wollene und halbwollene Unterkleider, Westenzeuge, Flanelle, große Shawls und noch sehr viele hier nicht benannte Artikel, zu äußerst billigen Preisen.

Unter der festen Zusicherung, daß Niemand mein Lager unbefriedigt verlassen wird, sehe ich, wie überall, einem zahlreichen Besuche entgegen. Das Lager ist, auswärtiger Geschäfte wegen, blos bis Ende Januar aufgestellt.

Joh. Stephan Ciolina.

Heinrich Neihard, Küfer von Irheim, hat gutes Ohmet zu verkaufen.

Neue holländische Sardellen, Lapperdan in Salz, so wie frische gewässerte Stockfische sind, während der Fasteuzeit, täglich zu haben bei

G. Bauer.

---

[2] Wittwe Theobald von Ernstweiler hat 2½ Morgen Ackerland, am Kaplanei-Hof gelegen, aus freier Hand, zu verkaufen. Das Nähere bei Heinr. Theobald, Bäcker, in Zweibrücken.

---

[3] F. Bühler hat guten Dung zu verkaufen.

---

[2] Schreiner Bail hat im untern und dritten Stock zwei Logis zu vermiethen und bis Ostern oder Johanni zu beziehen. Auch sind bei demselben fortwährend fertige Möbel, aller Arten, zu haben.

Bei Franz Chiperowsky ist ein Logis, im Vordergebäude, im zweiten Stocke, bestehend in 4 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller, Speicher und Stall ꝛc., zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

E. Singer hat ein Logis zu vermiethen, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammer, Keller u. Fruchtspeicher.

Bei Bechschmied Ambos in der Irheimer Straße ist der zweite Stock bis Ostern zu vermiethen.

Ph. Franck, Schreiner, hat ein Logis, in zweiten Stock zu vermiethen, welches sogleich oder bis Ostern bezogen werden kann.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 31. Dezember.

Der Centner Waizen, 7 fl. 38 kr.; Korn, 6 fl. 29 kr.; Gerst, 5 fl. 9 kr.; Spelz, 4 fl. 20 kr.; Spelzkern, 7 fl. 59 kr.; Dinkel, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Erbsen, 5 fl. 30 kr.; Grundbirn, per Hektol. 1 fl. 24 kr.; Hafer, 3 fl. 33 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. 10 kr. — Weißbrod, ¼ Klgr. 19 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 26 kr.; 2 Klgr. 17 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod 3 Klgr. 32 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 20 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 36 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 2. Sonntag, 4. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. Philadelphia. Die Präsidentbotschaft ist ganz nach dem Wunsche der großen demokratischen Partei ausgefallen, die von dem Präsidenten wirklich nichts Anderes erwartete, als daß er das ganze Gebiet von Oregon für die Vereinigten Staaten ansprechen werde — das einzige Mittel, wodurch man vielleicht England zur Besinnung bringen kann, auf daß es sich mit dem 49. Breitengrade begnüge. — Die erste Sitzung des 29. Congresses begann am Montag den 1. Dez. Beide Häuser sind demokratisch, der Senat mit einer Mehrheit von sechs Stimmen, das Repräsentantenhaus in einem Verhältniß von fast zwei zu eins. In dem letzteren Hause waren bei der ersten Sitzung 115 Mitglieder anwesend, zum Sprecher wurde Herr Davis von Indiana mit 77 Stimmen erwählt, das erste unzweideutige Zeichen, daß die Obermacht auf den Westen übergegangen und der Einfluß des Südens im Abnehmen ist.

Großbritannien. London. Das neue Ministerium Peel ist, wie man vernimmt, definitiv constituirt. Mit Ausnahme Lord Warneliffe's, welcher gestorben ist und durch Lord Ellenborough in der Präsidentschaft des Conseils ersetzt werden soll, und Lord Stanley's, dessen Nachfolger im Amt noch nicht mit Zuverlässigkeit genannt worden, würde die Versammlung dieselbe seyn, wie vor der letzthinigen Demission Peel's und seiner Collegen. — Am 23. Dez. hatte unter dem Vorsitze der Königin in Windsor-Castle ein Privatconseil statt. Es wurde die Vertagung des Parlaments bis zum 22. Januar beschlossen, an welchem Tage sich die Kammern zur Erledigung von Geschäften versammeln werden.

Frankreich. Paris. Es bestätigt sich, daß durch einen Gnadenakt des Königs die von dem Kriegsgerichte in Algier gegen Bu-Maza's Bruder, Mohammed-Ben-Abdallah, ausgesprochene Todesstrafe in lebenslängliches Gefängniß auf der Insel Sainte-Marguerite umgewandelt worden ist. — General Duvivier, welchem der Oberbefehl über die Expedition gegen Madagascar übertragen worden, ist ein magerer, bleicher Mann, von mittlerer Größe, etwa 60 Jahre alt. Er ist ein trefflicher Offizier, kalten, ruhigen Charakters, sehr besonnen, bei den Soldaten in hohem Grade beliebt. Seine Wahl wird allgemein gebilligt.

Straßburg. Es ist jetzt gerade ein Jahr, daß das ganze Elsaß durch eine schreckliche Gräuelthat, die in Zillesheim begangen ward und wovon Ihr Blatt Bericht erstattete, in Bewegung gesetzt wurde. Sie erinnern sich, daß in jenem Orte ein Haus in Brand gesteckt wurde und man vor und in demselben die Leichname der Eigenthümer, Vater, Mutter und Sohn vorfand. Die gerichtliche Untersuchung bezeichnete bald die Uebelthäter. Es waren Verwandte der Ermordeten, die, um sich eine reiche Erbschaft zu verschaffen, zu jener schrecklichen That ihre Zuflucht nahmen. Die Voruntersuchung in dieser Prozedur dauerte ein ganzes Jahr und erst vor einigen Tagen konnte dieselbe bei den oberrheinischen Assisen zu Colmar zur öffentlichen Verhandlung gebracht werden. Der Assisensaal konnte die Menge Neugieriger nicht fassen, welche alle Zeugen der Debatten seyn wollten. Nach mehrtägigen sehr ermüdenden Erörterungen und einem Verhöre von sehr vielen Zeugen ward der Beweis geliefert, daß die Angeklagten auch wirklich schuldig seyen. Nachdem die Geschwornen ihre Erklärung in diesem Sinne abgegeben hatten, wurde der Hauptangeklagte (der Bruder der ermordeten Frau) zum Tode, die beiden andern (Söhne des ersteren) zur lebenslänglichen Galeerenstrafe verurtheilt. Alle drei betheuerten laut ihre Unschuld, als man ihnen dieses schreckliche Urtheil verkündigte. — Die Mitangeklagte Bl—ry's (dessen Haushälterin), die bekanntlich seiner Zeit von den Assisen freigesprochen wurde, soll neulich gestorben seyn und umfassende Geständnisse über das begangene Verbrechen abgelegt haben.

Italien. Aus Turin wird geschrieben: In

Digitized by Google

Savoyen herrscht allgemeine Bestürzung; nicht nur daß daselbst die Erdäpfelseuche die Bewohner mit Noth und Mangel bedroht, nehmen in neuester Zeit die Feuersbrünste in so erschreckender Weise überhand, daß man in ihnen das Werk einer durchdachten, die Aufregung des Volkes bezielenden Bosheit erkennen zu müssen glaubt. Besonders werden die Scheunen angezündet, und auch die Wohnungen der Armuth nicht verschont. Die Regierung hat große Summen für die Entdeckung der Frevler, und dem mitschuldigen Anzeiger Straflosigkeit versprochen. Man hat Ursache zu glauben, daß die Sekte der Communisten in dem benachbarten Canton de Vaud die Hand dabei im Spiele hat; denn man fand an den Orten der Feuersbrünste Proklamationen aus der Schweiz, in welchen die Savoyarden aufgefordert werden, sich mit den Schweizer Communisten zu verbinden und die Regierung zu stürzen. In der Umgebung von Turin sind auch räuberische Anfälle und Mordthaten an der Tagesordnung; es werden energische Maßregeln dagegen ergriffen.

Neapel. In den letzten Tagen der vorigen Woche ermordete hier in der Kirche de' Girolomini in der Sakristei ein Geistlicher den andern, indem er ihm mit einem Rasirmesser den Hals abschnitt. Die Kirche ist geschlossen, das Allerheiligste ist fortgetragen, und es bedarf einer Sühnung der Localitäten.

Schweiz. Luzern. Am 24. Dez. endlich ist der Ladendiener des Herrn Hauptmann Corraggioni der Haft entlassen worden. Er befand sich 50 Tage in derselben und wurde nur zwei Mal, nämlich beim Ein- und Austritt, verhört. Eben so wurde N. Schmidt von Mußwangen, verhaftet wegen des Freischaarenzuges, entlassen. Derselbe war zweihundert ein und sechszig Tage im Gefängniß und wurde nur drei Mal verhört. Die Ursache des langen Verhafts war, weil man ihn — vergessen. Ohne diesen Umstand wäre er längst frei, da er kein Anführer, sondern nur ein einfacher Züger war und diese alle schon seit Ende Aprils entlassen sind. Es ist halt ein Mißgeschick, daß man ihn vergaß. Es stand im Buche der Vorsehung geschrieben und war also nicht zu ändern.

Preußen. Köln. Der bekannte Herr v. Fabek ist kürzlich von Berlin kommend hier durchgereist, um seine ihm entrissenen Kinder aus England zurückzuholen. Der unglückliche Vater wußte selbst den Ort in England nicht, wohin man seine Kinder entführt.

Wesel. Am 22. Dez., Nachmittags 2 Uhr, passirte hier das Unglück, daß ein Dampfschiff und ein Kauffahrteifahrer auf dem Rhein gegeneinander fuhren. Die Stadt Mannheim, ein Dampfschiff der Cölner Gesellschaft, fuhr nämlich an einen großen Kohlennachen, mit Tuffstein beladen, von Koblenz kommend und nach Holland bestimmt, und bohrte ihn auf den Grund. Die Ladung, im Werthe von 6000 Thlr., ist ganz verloren, doch ist sie versichert, und somit leidet durch diese Havarie nur die Assekuranz-Compagnie und der Eigner des Schiffes Schaden, da das Schiff nicht versichert ist.

Versteigerungen.

Da die in dem Wochenblatte Nro. 155 vom 28. Dezember dieses Jahrs ausgeschriebene Minderversteigerung der Fertigung von 3 Betstühlen und Lieferung von einem Kruzifix in das Kantonsgefängniß dahier, eingetretener Hindernisse wegen, nicht statt haben konnte, so wird dieselbe Dienstag den 6. Januar 1846, des Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier abgehalten werden.

Neuhornbach, den 30. Dez. 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Oberlinger.

[3¹] Samstag den 10. dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, werden die unten näher bezeichneten Jagden, auf 6 Jahre, anderweitig verpachtet, wobei bemerkt wird, daß die Benützung mit Eröffnung der Jagden im Jahre 1846 beginnt.

1) St. Ingberter Feldjagd,
2) Haßler Feldjagd,
3) Rohrbacher Feld- und Waldjagd,
4) Oberwürzbacher Feld- und Waldjagd.

St. Ingbert, den 30. Dez. 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Dienstag den 13. Januar 1846, des Morgens 10 Uhr, werden in loco Maßweiler, aus dessen Gemeinde-Wald, Schlag Hirschbusch, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, versteigert:

2 buchen Nutzabschnitte, 2r Classe,
34¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ " " " " anbrüchig,
5¼ " " gehauen Prügel,
875 buchen Reißerwellen,
202 buchen Erdstöcke.

Reifenberg, am 3. Jänner 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

[3²] Gemeinde Niederwürzbach. Montag den 12. Januar 1846, Morgens präzis 9 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewald von da, folgende Holzsortimente, auf

Digitized by Google

Zahlungstermin, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

Schlag Lambertsberg.

1 eichen Bauholzstamm, 4r Classe.
5 buchen Nutzholzstämme, 1r Classe,
11 „ „ 3r „
8 „ „ 4r „
3 „ Nutzholzabschnitte, 1r „
6 „ „ 2r „
10 „ „ 3r „
5 „ „ 4r „
21 „ Wagnerstangen,
25¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
58½ „ „ „ „ mit Prügel,
6¼ „ „ „ „ anbrüchig,
81½ „ „ Prügelholz von 3" und drüber, (von Stangenholz),
2½ „ eichen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
½ „ „ Prügelholz.

Blieskastel, den 23. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[5¹] Dienstag den 10 Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Doktor Schultz von hier, unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern: ein dahier am Wall stehendes einstöckiges Wohnhaus, mit Hafnerei-Einrichtung und 10 Ruthen Garten dabei, alles begrenzt vorn durch die Wallstraße, hinten und einseits durch das Eigenthum des Herrn Lichtenberger, anderseits durch den Garten des Herrn Schultz.

Das Haus eignet sich seiner Lage wegen auch zum Betriebe anderer Gewerbe.

Zweibrücken, den 3. Januar 1846.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 8. Januar 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Gärtner Tomsitz dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern: ein zweistöckiges zu Zweibrücken, am Kreuzberg stehendes Wohnhaus, mit Hintergebäude, Stallung, Schweinstalle, Felsenkeller und Hofgering, neben Wittwe Fischer und Wilhelm Hoffmann.

Schuler, Notär.

Hierauf läßt Charlotta Heintz, ledig, dahier folgende ihr gehörige Immobilien, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Einen Antheil an einem dreistöckigen, zu Zweibrücken in der Irheimer Straße, neben Schneider Bohn und Wittwe Schild, gelegenen Wohnhause, bestehend aus Stube, Alkov, Küche, Keller, Stallung und Dungplatz;
2) $^1/_{24}$ Antheil an der Metzgerhalle dahier, nämlich die Metzgerbank neben Anton Weinmann und dem Schlachthause.

Schuler, Notär.

Samstag den 10. Januar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler, in dem Rohrbacher'schen Wirthshause, lassen Herr Wilhelm Bieber, Gärtner in Zweibrücken, und dessen Kinder, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) 1 Viertel 5 Ruthen Garten am Fahrenberg, neben Marx und Nicolaus Wolffangel;
2) 1 Viertel 10 Ruthen Garten daselbst, beiderseits Bierbrauer Simon;
3) 1 Morgen Acker in den Krummäckern, neben Carl Zutter und dem Weg;
4) ¾ Morgen 8 Ruthen Acker auf dem Sand am Hasensteig, neben Carl Zutter und Jacob Knobloch.

Sämmtliche Güter liegen auf Ernstweiler Bann.

Schuler, Notär.

Montag den 2. Februar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Blieskastel, in dem Gasthause von Lamarche, läßt Herr Daniel Weber junior, Müllermeister in Mimbach, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

Die ihm gehörige Mimbacher Mühle, mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, Wohngebäude, Stallung, Scheuer, Keller, Hofgering, Garten und sonstigem Zubehör.

Diese Mühle ist im besten Zustande, namentlich der Wasserbau ganz neu hergerichtet.

Bis zum Tage der Versteigerung kann auch ein Kauf, aus freier Hand, abgeschlossen werden, weßhalb sich die Kaufliebhaber an Hrn. Philipp Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, wenden wollen.

Zweibrücken, den 2. Januar 1846.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die vorgeschriebene Untersuchung der Hunde wird fürs erste Quartal 1846, in dem bekannten Lokale und zu den gewöhnlichen Stunden, kommenden Montag und Dienstag, den 5. und 6. dieses, abgehalten werden.

Zweibrücken, den 2. Januar 1846.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

[3¹] **Anzeige.**

Der Unterzeichnete steht mit mehreren Piano-Forte-Fabrikanten, namentlich in München, Mannheim, Stuttgart, Mainz und Heilbronn, in direkter Verbindung und nimmt

Digitized by Google

Aufträge zu Bestellungen aller Art von Piano-Fortes, Pianinos und Flügel an. Vorräthig sind stets: Piano-Fortes in Tafelform neuester Construction, mit deutscher und englischer Mechanik, 6 Octaven, im Discant zweihörig und dreifach besaitet, 2 Pedale, die Füße mit oder ohne Stollen, in Nußbaum-, Mahagony- und Palisanderholz; ebenso Flügel neuester Construction mit deutscher und englischer Mechanik und patentisirter Klangmaschine, 6½, Octaven, 2 Pedale, die Füße mit oder ohne Stollen, ebenfalls in Nußbaum-, Mahagony- und Palisanderholz. — Außer diesen neuen Instrumenten können, um beinahe jeden beliebigen Preis, Bestellungen auf gebrauchte Piano-Fortes und Flügel, die mitunter so gut wie neu sind, unter Angabe der nöthigen Eigenschaften gemacht werden. Die Preise sämmtlicher Instrumente, so wie die Bedingungen, unter welchen dieselben abgegeben werden, sind so gestellt, daß auch weniger Bemittelte sich ein gutes Instrument anschaffen können. Für die Güte, den dauerhaften Bau und die Haltbarkeit der Instrumente wird Garantie geleistet. Bestellungen nimmt Unterzeichneter an, so wie bei ihm auch die nähern Bedingungen zu erfragen sind.

Homburg, im Januar 1846.

Glas, Lehrer.

[2¹] Das königl. Chevaulegers-Regiment Leiningen macht hiermit bekannt, daß von jetzt an wieder Hafer, an den bekannten Wochentagen, für das Magazin angekauft wird, vor der Hand jedoch nur von Produzenten.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft nun auf alleinige Rechnung führt, seine Wohnung und Werkstätte bei der Alexanderskirche, im ehemaligen protestantischen Schulhofe, neben Herrn Buchhändler Lehmann hat und durch solide Arbeit und prompte Bedienung das bisher genossene Zutrauen auch fernerhin zu erhalten suchen wird.

Zweibrücken, den 31. Dezember 1845.

Peter Frank senior,
Schlossermeister.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er jede Woche drei bis vier Mal nach Zweibrücken geht und Denjenigen, welche ihm das Zutrauen schenken, Commissionen dahin und zurück auf das Billigste besorgt

Bliskastel, den 2. Januar 1846.

Johannes Zimmermann.

Auf dem Zweibrücker Wochenmarkt ist ein Regenschirm stehen geblieben. Wer sich darüber auszuweisen vermag, kann denselben, gegen die Einrückungsgebühr, bei Frau Sutter im Holzgarten in Empfang nehmen.

Heute den 4. Januar 1846 wird Tanzmusik in Irheim gehalten, wozu höflichst einladet

Fr. Lehmann.

Nummern der 408ten Nürnberger Ziehung:

81 7 64 89 76

6. d. Schluß der 1449sten Münchner Ziehung.

In der katholischen Kirchenkasse zu Walsheim liegen 110 Gulden, auf hypothekarische Versicherung, zum Ausleihen.

Walsheim, den 29. Dez. 1845.

Peter Krämer, Rechner.

[2¹] Das Wirthshaus Falkenbusch bei Dellfeld, auf der Hauptstraße von hier nach Pirmasens, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber können das Nähere auf der Hilstermühle erfragen.

Frischer russischer Caviar ist so eben angekommen bei L. E. Wend.

Frische Schellfische, neue holländische Sardellen, Lapperdan in Salz, gewässerte Stockfische, sind während und nach der Fastenzeit zu haben bei

Ferd Matthias.

Frische holl. Vollbücklinge, à 3 kr per Stück; frische englische Speckbücklinge, à 4 kr. per Stück; dürre Stockfische, à 10 kr. per Pfund; Tittlinge, à 11 kr. per Pfd. bei G. D. Dümmler.

[2²] Wittwe Theobald von Ernstweiler hat 2½ Morgen Ackerland, am Kaplanei-Hof gelegen, aus freier Hand, zu verkaufen. Das Nähere bei Heinr. Theobald, Bäcker, in Zweibrücken.

D. J. Locher hat eine Wohnung, eine Stiege hoch, bestehend in 3 oder 6 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Speicher ꝛc. zu vermiethen, welche bis 1. April oder Ostern bezogen werden kann.

Jakob Knoll, Feldschütz, hat einen Heuspeicher, Kuh- oder Pferdestall, nebst Dungplatz, auf Ostern zu vermiethen.

Messerschmied Diehl, im Adlergäßchen, hat ein Logis, im dritten Stocke, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Jakob Schmidt, Nagelschmied, hat ein Logis zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Buchbinder Jacoby hat in dem Wollenweber'schen Hause, im dritten Stocke, ein Logis zu vermiethen, welches auf Ostern bezogen werden kann.

Wittwe Rost hat bis Ostern zu vermiethen: im untern Stock, eine Stube, Küche, Stall und Dungplatz und im dritten Stock eine Stube für eine einzele Person.

[2²] Christian Wolf, in der Löwengasse, hat den untern Stock zu vermiethen.

Bei Peter Hemmer ist ein Logis zu vermiethen; dasselbe kann bis Ostern bezogen werden.

Friedr. Geigel hat zwei Wohnungen zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 3. Dienstag, 6. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Furchtbare Stürme aus Nordwest und Nordost haben die englischen Küsten in der verflossenen Woche heimgesucht und so großes Unglück angerichtet, daß die Schifffahrt seit den verheerenden Orkanen zu Anfang des Jahres 1839 kein so entsetzlicher Unfall betroffen hat. Bis jetzt weiß man, daß mehr als 30 Küstenfahrzeuge, so wie eine Menge britischer und fremder Schiffe, welche mit werthvollen Ladungen auf der Heimkehr begriffen waren, ein Raub der Wellen geworden und viele Menschenleben dabei verloren gegangen sind. Fernere Nachrichten von Unglücksfällen muß man leider noch erwarten.

Frankreich. Paris. Die Regierung beabsichtigt, dem Vernehmen nach, im nächsten Frühlinge eine außerordentliche Botschaft an den Hof des Kaisers von Marocco zu senden. Es wird diese Botschaft, wie die, welche nach Persien und China gesandt wurden, aus einem zahlreichen Personal bestehen. Sie wird, nachdem sie einige Zeit zu Mequinez, an dem Hofe des Kaisers, verweilt haben wird, die Hauptpunkte im Innern des marocanischen Reichs besuchen.

— Die Ankunft des marocanischen Botschafters in Paris erfolgte am 28. Dez. Er war am 24. von Lyon abgereist und am 27. in Orleans eingetroffen. Er verließ diese Stadt am 28 v. Mts., früh um 9½ Uhr, mit einem Specialconvoi, der ihn in 2½ Stunden nach der französischen Hauptstadt führte, wo er in einem von der Regierung ihm zur Verfügung gestellten Hotel in der Nähe der eliseischen Felder sein Absteigequartier nahm. Für die Beschwerden der langen Reise von Marseille bis Paris, welche die kalte Jahreszeit noch empfindlicher für die Marocaner machte, die zum ersten Male in ihrem Leben in Wagen reisten, entschädigte die Fremdlinge der Reiz des Neuen, das sich ihren Blicken allenthalben darbot, und der wohlwollende Empfang, welcher ihnen von Seiten der Civil- und Militärbehörden überall zu Theil ward. Der marocanische Botschafter wiederholte unaufhörlich, er wisse nicht, was er am meisten bewundern solle, den Reichthum des Bodens Frankreichs, die Größe seiner Städte, oder das angenehme Wesen der Einwohner und die Höflichkeit der Behörden. Der Botschafter ist mit seiner Reise höchst zufrieden. Die Hauptpersonen seines aus acht Personen bestehenden Gefolges sind Sy-Lebbedi, Chef des Handelsdepartements, El-Hadi-el-Arbi, Chef der Donane, und ein junger Gelehrte. Die Rangverschiedenheit des Botschafterpersonals zeigt sich schon bei der Weise, in welcher der Botschafter Morgens von ihm begrüßt wird; die drei genannten Personen, welche das Recht haben, sich in seiner Gegenwart zu setzen, richten blos die gewöhnliche Begrüßungsformel an ihn; zwei der übrigen (Kaiden) küssen sein Haupt, und die drei anderen Beamten umfassen sein Knie; so oft der Pascha sich entfernt, stellen sich seine acht Untergebenen in Reih und Glied auf und sprechen, sich verbeugend, Wünsche für seine Gesundheit und sein Glück aus.

— Am 29. Dez. traf ein Offizier des Generalstabes aus Algerien im Kriegsministerium ein. Er soll Meldungen von der höchsten Wichtigkeit überbracht haben. — Der Kriegsdämpfer „Papin" ist an der Küste von Mogador zu Grund gegangen. Von 150 Personen, die sich an Bord befanden, konnten nur 76 gerettet werden.

Oestreich. Wien. Mit der nächstens bevorstehenden Ankunft des Kaisers von Rußland ist man derzeit hier vollauf beschäftigt. Man erzählt sich in gewissen Kreisen mit ausnehmender Genugthuung, daß der Kaiser dem Papste die Hand geküßt habe, und wiewohl man recht gut weiß, daß in der russischen Sitte und Diplomatie ein gewisser einschmeichelnder Accent liegt, so legt man doch jenem außerordentlichen Entgegenkommen, weil es gerade bei der Begegnung zweier mächtigen Principien statt fand, größeres Gewicht bei.

Preußen. Köln. Das Jesuitenthum macht

Digitized by Google

bekanntlich seit Jahren am Rheine seine Fortschritte, sucht sich nach allen Richtungen, unter allen Formen zu verbreiten, und hat es vorzüglich darauf angelegt, sich der unteren Volksklassen als willenloser Werkzeuge zu versichern. Glücklicherweise haben ihre Fortschritte hier in der Stadt nicht ganz die beabsichtigten Erfolge gehabt, vielmehr fallen die Gesellschaften, welche das Volk bearbeiten sollten, etwas in das Lächerliche. Binnen Jahresfrist entstanden nämlich in Bier- und Branntweinschenken eine Menge von Dombauvereinen, unter dem Titel des fröhlichen, gemüthlichen, freundschaftlichen u. s. w., welche von jedem getrunkenen Glase Bier ein Pfennig zum Dombau erlegten und so durch vieles Trinken dem Dome viel Baukapital zuzuwenden strebten. Ein höherer Kirchenbeamte, welcher sich geraume Zeit in Köln aufhielt, bewachte mit Sorgsamkeit die Organisation aller dieser Vereine und suchte, so viel ihm möglich war, jeder Sitzung derselben beizuwohnen. Bald tauchten nun St Mauritius-, St. Kunibert-, St. Andreas-, St Appsteln-, Minoriten- und Ursula-Vereine in derselben Bedeutung auf und wir hatten hier Vereine zur schmerzhaften Mutter, zur unbefleckten Empfängniß, welche alle in solchen Kneipen die niedere Volksmasse zu bearbeiten bemüht waren. Da die Wirthe natürlich bei diesen Gesellschaften ihre beste Rechnung finden, so suchte jeder seine Kunden auf diese Weise zu fesseln, und unter dem Schilde einer neuen Gesellschaft die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, aber gerade dadurch wurden dem besonnereren Publikum die Augen geöffnet.

Aus den. Mannheim. Wie man sagt, werden die neu-christlichen Gemeinden hier und in Heidelberg J. Ronge als Seelsorger zu gewinnen suchen. Das Rechtsgefühl unserer besten Majorität will weder Gnade, noch halbes Recht — den trügerischen Stempel des ganzen Unrechts! — sondern ein gleichberechtigtes Bürgerthum ohne Pariás und Outlaws, möge diese nun heißen wie sie wollen. Wer Andern ihr Recht verweigert, verwirkt ihr eigenes, indem er es zum Vorrecht und darum zum Unrecht machen will.

Hessen. Darmstadt. Es hat Se. königl. Hoheit unser Großherzog sein 68. Lebensjahr zurückgelegt und an mehrere Personen Auszeichnungen verliehen. So ist Prof. Liebig in Gießen in den Freiherrnstand des Großherzogthums erhoben.

Offenbach. In dem Hofe eines Bäckermeisters fand am 29. Dez., Morgens, ein Gehülfe, der Holz holen wollte, unter einem Stoß tannener Wellen einen ermordeten Knaben von etwa 7 Jahren. Kopf, Hände und Füße waren demselben abgeschnitten und der Körper zum Theil schon von Hunden oder Katzen zernagt. Die Mutter dieses Knabens, welche des Mordes dringend verdächtig, diente als Magd bei jenem Bäcker und hatte ihr Kind vor wenigen Tagen vom Lande zurück bekommen, wo es in der Kost gewesen, und es hier andern Pflegeeltern übergeben. Dasselbe fehlte bereits seit 7 Tagen. Als es aufgefunden wurde und deßhalb Lärm entstand, entfloh die Magd eiligst. Aus welchem Grunde sie dies abscheuliche Verbrechen an ihrem Kinde verübte, ist unbekannt, und man vermuthet nur, daß sie dasselbe zu sich auf den Boden des Hauses nahm und dort auf eine gräßliche Weise ermordete.

Frankfurt a M., 3. Januar. Cours der Ludwigshafen-Verbacher Eisenbahnactien 106¼.

In wenigen Tagen werden beim Bundestage wichtige Verhandlungen, bezüglich neuerlicher Bewegungen, auf dem Gebiete der Presse, statt finden. — So lange der Stock bei unserer Gerichtsbarkeit noch eine Hauptrolle spielt, hat es mit Oeffentlichkeit und Mündlichkeit gute Zeit. Kürzlich stand ein Barbiergeselle aus dem Darmstädtischen, eines Diebstahls verdächtig, vor dem Verhöramte. Um zum Geständnisse zu kommen, wurde seinem fortgesetzten Läugnen entgegen, eine wiederholte von 12 zu 18 gesteigene Portion Stockschläge verordnet.

Homburg. Meissenheim. Am 28. Dez. hielt Herr Pfarrer Winter aus Alzei für die neuchristliche Gemeinde dahier und Umgegend in der hiesigen evangelischen Hauptkirche den Gottesdienst ab und theilte der größeren Anzahl der neuen Gemeinde das Abendmahl aus. — Auch habe ich noch ein trauriges Ereigniß mitzutheilen: Am 29. Dez, Abends, miethete 14 von hier entfernt wohnende Personen einen Fuhrmann zur Nachhausefahrt; allein der größte Theil derselben büßte unterwegs sein Leben ein, indem der Fuhrmann, welcher gerade einer der unachtsamsten gewesen, zwischen Breidenheim und Jeckenbach in der Dunkelheit der Nacht an einem steilen Abhange, statt die Richtung der Straße einzuhalten, mit dem Wagen gegen den Abhang zu sich wandte und ersteren mit den Passagieren, sich und den Pferden über den Abhang in den unmittelbar an dem Fuße desselben vorbeifließenden, wegen des Schneeabganges sehr reißenden Bach stürzte, wobei sich nur vier Personen retteten, während die übrigen mit dem Fuhrmanne und Pferden heute noch vermißt werden. Von Seiten der zunächst liegenden Gemeinden und den vorgesetzten Behörden ist zwar auf der Stelle alles Mögliche geschehen, um die Vermißten aufzusuchen; allein die Finsterniß und der reißende, aus seinen Ufern getretene Bach sind leider die Veranlassung,

Digitized by Google

daß bis jetzt noch nicht das Geringste hat bezweckt werden können, und es steht sohin noch im Zweifel, ob die Verunglückten in hiesiger Gegend oder unterhalb und wo gelandet werden können. Unter den Verunglückten befinden sich mehrere Familienväter und der Jammer ihrer Familien läßt sich eher denken, als beschreiben.

Vaterländisches. München. Ueber die Zusammenkunft des Kaisers Nikolaus mit dem Papste erhalten wir folgenden Anzug aus einem Schreiben, das, an eine hochgestellte Person gerichtet, uns durch gütige Vermittlung mitgetheilt wurde: Rom 18. Dez. Der Kaiser selbst brachte nach den ersten üblichen Höflichkeitsbezeugungen durch eine feine Wendung des Gespräches die Rede auf die kirchlichen Verhältnisse, und drückte Sr. Heiligkeit den Wunsch aus, die bisher bestandenen Irrungen durch gegenseitige Verständigungen beigelegt zu sehen, indem er ausdrücklich beifügte, daß dies neben der Absicht, Sr. Heiligkeit seine Verehrung zu erweisen, ein Hauptmotiv seines Besuches bilde. Der Papst nahm hierauf Anlaß, dem Kaiser in kurzen, aber scharfen und ergreifenden Umrissen eine Schilderung der Leiden und Verfolgungen der katholischen Kirche in Rußland zu entwerfen. Bei einzelnen Thatsachen soll der Czar zu widerholten Malen ausgerufen haben: „Unmöglich, es kann nicht seyn!" Hierauf folgte die Versicherung, daß Alles auf das Strengste untersucht und bestraft werden sollte. Ausführliche Mittheilung sammt Belegen hat er sich durch den Cardinal Staatssecretär aus, da das Gespräch Se. Heiligkeit zu sehr ermüde und angreife. Der genannte Cardinal hatte denn auch später mehrere Audienzen bei dem Kaiser, denen auch der russische Gesandte, Herr v. Butenieff, beiwohnte. Der Czar soll dabei im Laufe des Gespräches unter Anderem die Aeußerung gemacht haben: „er könne seinen Staat im Staate dulden, auch nicht ruhig zusehen, wenn man die Religion als Deckmantel hochverrätherischer Plane und Umtriebe mißbrauche." Bei seiner letzten Zusammenkunft mit dem Papste wiederholte der Kaiser die früher gegebenen Versicherungen, im wesentlichen jedoch nichts weiter hinzufügend, als daß er seinem Gesandten Befehle zur sofortigen Einleitung von Unterhandlungen gegeben habe, durch welche das Verhältniß der katholischen Kirche in Rußland, dem Staate gegenüber festgestellt werden solle."

— Man sieht der Veröffentlichung der Reichsrathsprotokolle mit besonderem Interesse entgegen, namentlich jenen der letzten Sitzung, in welcher wichtige Fragen verhandelt worden seyn sollen.

Versteigerungen.

Mühlen-Versteigerung.

Am Dienstag den 3. Februar dieses Jahres, des Morgens um 9 Uhr, also nicht, wie in Nro. 152 des Zweibrücker Wochenblattes angekündigt, am 13. Januar 1846, läßt Herr Valentin Schwingel seine in der Gemeinde Wellesweiler, Kreis Ottweiler, gelegene Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, wovon der eine ein sogenannter Champagner und vor zwei Jahren neu eingerichtet worden ist, und der andere auch als Schälgang benutzt wird, nebst Wohnhaus, Branntwein-Brennerei-Gebäude, Scheuer, Stallung und Bering, sodann auch die dazu gehörenden 11 Morgen, sehr bequem aus dem Mühlenteiche zu bewässernde Wiesen und 46 Morgen Ackerland, unter sehr günstigen Bedingungen, in dem Mühlengebäude selbst öffentlich für eigen versteigern.

Da das zur Mühle fließende Wasser aus in der Nähe befindlichen Brunnen kömmt, so wird es, selbst bei der anhaltendsten Trockenheit, für einen Gang nie zu schwach. Auch wird der Gang der Mühle durch etwa zu großes Wasser nie gehemmt.

Ottweiler, den 2. Januar 1846.

Der königl. Notär,
(Name: unleserlich.)

[3*] **Gemeinde Niederwürzbach.** Montag den 12. Januar 1846, Morgens präzis 9 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewald von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

Schlag Lambertsberg.

1	eichen Bauholzstamm,	4r	Classe.
3	buchen Nutzholzstämme,	1r	Classe,
11	„ „	3r	„
8	„ „	4r	„
3	„ Nutzholzabschnitte,	1r	„
6	„ „	2r	„
10	„ „	3r	„
5	„ „	4r	„
21	„ Wagnerstangen,		
23½	Klafter buchen geschnittten Scheitholz,		
58½	„ „ „		„ mit Prügel,
6¼	„ „ „		„ anbrüchig,
81½	„ „ Prügelholz von 3" und drüber, (von Stangenholz),		
2½	„ eichen geschnittten Scheitholz, anbrüchig,		
½	„ „ Prügelholz.		

Blieskastel, den 23. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[3*] Samstag den 10. dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, werden die unten no-

Digitized by Google

her bezeichneten Jagden, auf 6 Jahre, anderweitig verpachtet, wobei bemerkt wird, daß die Benützung mit Eröffnung der Jagden im Jahre 1846 beginnt.

1) St. Ingberter Feldjagd,
2) Haßler Feldjagd,
3) Rohrbacher Feld- und Waldjagd,
4) Oberwürzbacher Feld- und Waldjagd.

St. Ingbert, den 30. Dez. 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

[3²] Dienstag den 13. Januar 1846, des Morgens 10 Uhr, werden in loco Maßweiler, aus dessen Gemeinde-Wald, Schlag Hirschbusch, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, versteigert:

2 buchen Nutzabschnitte, 2r Classe,
34½ Klafter buchen geschnittn Scheitholz,
½ " " gehauen Prügel,
5½ " " " anbrüchig,
875 buchen Reiserwellen,
202 buchen Erdstöcke.

Reifenberg, am 3. Jänner 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2²] Da nun hier eine pfandnehmende Leihanstalt errichtet ist, so sieht sich das unterfertigte Amt veranlaßt, die Art. 3 und 4 des Gesetzes vom 15. Pluviose XII. hiermit in Erinnerung zu bringen, wornach in allen Städten, in welchen privilegirte Anstalten bestehen, jedem Privaten, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 500 bis zu 6000 Franken, nebst Confiskation der auf Pfand gegebenen Effekten, verboten ist, Darleihen gegen Pfänder zu machen.

Zweibrücken, den 30. Dezember 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Vom Donnerstag den 15. Januar dieses Jahres ab, wird der hier in Folge Genehmigung der frühern herzoglichen sächsischen Regierung vom 6. Juni 1829 errichtete Fruchtmarkt regelmäßig alle Donnerstage abgehalten werden.

Sollte mit einem Donnerstag ein Feiertag zufallen, so findet der Markt auf den Mittwoch, Tages vorher, statt.

Der Markt beginnt in den Monaten vom 1. Oktober bis Ende März Morgens 10 Uhr, in den übrigen Monaten Morgens 9 Uhr, und werden die an den Publikationsstellen angeschlagenen Marktordnungen das Weitere besagen.

Indem ich Vorstehendes zur Kenntniß des Publikums bringe, bemerke ich, daß von den hier getroffenen Einrichtungen mit Sicherheit erwartet werden kann, daß sowohl die Verkäufer als die Käufer, bei dem Besuche des Marktes, möglichst befriedigt werden.

St. Wendel, den 29. Dezember 1845.

Der Bürgermeister,
Rechlin.

[2¹] Zur zweiten Carnevals-Versammlung, welche nächsten Sonntag, den 11 dieses, Nachmittags 3 Uhr, in der Leiner'schen Bierbrauerei dahier statt findet, ladet höflichst ein

Zweibrücken, den 4. Januar 1846.

Der Vorstand.

[2¹] Das bisher von beiden Vettern Peter Frank senior und Peter Frank junior gemeinschaftlich betriebene Schlossergeschäft ist seit dem 1. dieses Monats aufgelöst. Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit seinen Freunden und Gönnern hievon Kenntniß zu geben, und empfiehlt sich denselben, mit der Bitte, ihm das bisher geschenkte Zutrauen, unter Versicherung guter und schneller Bedienung, auch fernerhin erhalten zu wollen. Seine Werkstätte ist unverändert hinter der Alexanderskirche, neben Herrn Kaufmann Zorn.

Peter Frank, junior.

[2²] Das Wirthshaus Falkenbusch bei Dellfeld, auf der Hauptstraße von hier nach Pirmasens, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber können das Nähere auf der Hilstermühle erfragen.

[2²] Schreiner Bail hat im untern und dritten Stock zwei Logis zu vermiethen und bis Ostern oder Johanni zu beziehen. Auch sind bei demselben fortwährend fertige Möbel, aller Arten, zu haben.

Gustav Schäfer hat in der Carlsstraße ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen

---

C. Singer hat ein Logis zu vermiethen, bestehend in 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller.

Dasjenige Logis, welches Daniel Schwörer, Bäcker, bewohnt, ist zu vermiethen und am 1. April zu beziehen.

Friedrich Schmidt.

Das L. Zutter'sche Wohnhaus in Ernstweiler ist bis Ostern theilweise oder auch im Ganzen, sammt Stallung, Keller und Speicher zu vermiethen. Auch kann dasselbe, unter guten Bedingungen, aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei H. Roe dahier.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 2. Januar.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 9 fl. 5 kr.; Spelz, 4 fl. 5 kr.; Gerst, 6 fl. 45 kr.; Erbsen, 8 fl. 36 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 2 fl. 37 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 58 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 25 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindf., 6 kr.; Kalbf., 8 kr.; Kalbf., 5 kr.; Hammelf., 6 kr.; Schweinenf., 11 kr. per Pfund.

Mainz, 2. Jan. Das Malter Waizen, 13 fl. — kr.; Korn, 10 fl. 56 kr.; Gerste, 8 fl. 42 kr.; Haser, 4 fl. 33 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 1. Freitag, 9. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Afrika. Aus Algier und Oran sind neuere Berichte, von beiden Orten bis zum 25. Dezember, eingelaufen. Die Generale Corte, Lamoricière und Bedau hatten gegen mehrere Stämme, die ihre Wohnplätze verlassen hatten, um Abd-el-Kader zu folgen, Rhazias ausgeführt; besonders glücklich war General Corte mit zwei Rhazias, die er am 13. und 17. Dez. gegen flüchtige Stämme in der Umgegend von Saida ausführte, und in deren Folge dieselben sich unterworfen haben. Die Franzosen verloren dabei keinen einzigen Mann, richteten aber unter den Arabern, die ganz unversehens überfallen wurden, ein fürchterliches Blutbad an, plünderten und verbrannten die Zelte und führten die Heerden weg.

Rußland. Ein Schreiben aus Trebisonde vom 30. Nov. in der „Times" meldet, daß der Tscherschenzenführer Schampl mit Ungedult auf das Eintreten des Frostes harre, um über die Flüsse zu setzen und die russischen Forts anzugreifen.

Frankreich. Paris. Der marocanische Botschafter hatte am 30. Dez., Mittags, in den Tuilerien eine Audienz bei dem König, welcher, umgeben von den Prinzen und den Ministern, ihn im Thronsaal empfing, und wurde sodann der Königin und den Prinzessinnen der königl. Familie vorgestellt. Am Abend war großes Diner und Concert am Hof zu Ehren des marocanischen Botschafters; an 500 Personen waren zum Concert eingeladen. — In Liverpool hat sich, wie der „Courrier du Havre" berichtet, ein schreckliches Unglück zugetragen. Ein ungeheurer Kessel eines ausgedehnten hydraulischen Etablissements, welcher 250,000 Gallonen Wasser faßte, platzte in Folge einer Explosion; alle benachbarten Häuser litten mehr oder weniger; die Straßen waren mit Trümmern bedeckt, und viele Personen büßten ihr Leben ein.

Oesterreich. Wien. Am 30. Dez., Abends 6 Uhr, ist Kaiser Nikolaus auf der Nordbahn hier angekommen und bei seinem Botschafter am k. k. Hoflager abgestiegen.

Preußen. Magdeburg. Unsere Zeitung bringt am 31. Dez. die umständliche Erzählung eines schauderhaften Mordes, den ein Familienvater in dem benachbarten Sudenberg an seiner Frau und seinen fünf Kindern, durch Halsabschneiden und Schädeleinschlagen, vollbracht und die verstümmelten Körper den Flammen preisgegeben haben soll. Das Haar sträubt sich, diese gräuliche Geschichte nachzuerzählen, und gerne gehen wir darüber hinweg!

Berlin. Nach der schlesischen Zeitung ist auch den Postbeamten zu Breslau die Abnahme der Schnurrbärte zur strengsten Pflicht gemacht worden. In Bezug auf die gesammten Postbeamten ist übrigens schon 1821 eine ähnliche Verordnung erschienen.

Sachsen. Leipzig. Hier hat sich ein Verein zur Ausbildung der Beredsamkeit gebildet, den Dr. Wuttke mit einem Vortrag über Redekunst eröffnet hat. — Das Annaberger Wochenblatt macht darauf aufmerksam, daß ein Theil der aus Frankreich vertriebenen Jesuiten in der Nähe von Annaberg eine Freistätte gefunden habe, und setzt hinzu, daß, wenn man die neueren Ereignisse zusammenfasse, man sich der Befürchtung nicht erwehren könne, daß das nicht zufällig geschehen, sondern daß die Taktik des Ordens hierbei im Spiel seyn möchte. Das Absehen des Ordens sey besonders auch auf Sachsen gerichtet. Annaberg sey ein guter Vorposten zu weiteren Operationen, ein erster fester Punkt in einem Lande, das sich mit Stolz die Wiege des Protestantismus nenne. — Am 24. Dez. verbreitete sich die Nachricht von der Confiskation des ersten Bandes der von Biedermann herausgegebenen und nun in eine Vierteljahrschrift verwandelten „Deutschen Monatsschrift," unter dem Titel: „Unsere Gegenwart und Zukunft." Dieser Band war über zwanzig Bogen stark und also censurfrei erschienen — dennoch traf ihn das gemeinsame Geschick der heutigen bedeu-

Digitized by Google

lendern progressiven Preßbestrebungen in Sachsen. Und wenn wir weiter fragen, wie dessen Verfasser, diesen anerkannt gehaltenen Publizisten, solches Geschick treffen konnte, so muß es damit ausgesprochen werden: er schrieb „Sächsische Zustände" mit voller Meisterschaft der Auffassung und Darstellung, er wagte es auszusprechen und zu beweisen, daß unser jetziges Ministerium vollkommen unpopulär dastehe. Allerdings ist für solche Verbote der jetzige Zeitpunkt sehr günstig, da wenigstens eine Woche verstreicht, ehe die Kammern wieder zusammentreten und von diesen aus eine Demonstration gegen das Verfahren zu erwarten steht. Die Confiscation ist dann ein fait accompli und bis zu ihrer möglichen Aufhebung ist das erste frischeste Interesse am Buch verloren gegangen. Trotzdem hoffte man hier einige Tage darauf, daß auf diesem Weg eine Freigebung zu erlangen seyn werde; allein nunmehr ist auch diese Hoffnung geschwunden, da sich in jenem Werk auch „Aktenstücke zur Geschichte der letzten preußischen Provinziallandtage" finden, welche noch nicht offiziell veröffentlicht waren, also einen bundesgesetzlichen Anhalt zur Vertheidigung der Confiskation abgeben.

Hessen. Darmstadt. In der Nacht vom 1. — 2. Januar ist eine in der Pancratius-Vorstadt wohnende junge Person, in ihrer eigenen Wohnung, im Bette ermordet worden. Als man auf den entstandenen Tumult, der von der nächsten Nachbarschaft gehört wurde, der Unglücklichen zu Hülfe kommen wollte, war sie schon dem Verscheiden nahe und der Mörder bereits entflohen. Noch kennt man im Publikum die näheren Umstände nicht, aus denen mit Sicherheit auf die Motive dieser verbrecherischen That geschlossen werden könnte.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 106'/.

Vaterländisches. München. Se. Maj. der König hat dieser Tage zur Unterstützung für ihre in die mit der Verordnung d. d. 22. Nov. v. J. über die Theurungszulagen bezeichneten Kategorien von Bediensteten — gehörige Hofdienerschaft aus Allerhöchstihren Privatmitteln eine Summe von mehr denn 12,000 fl. zu bestimmen und bei der königl. Hofkasse zur Zahlung anzuweisen geruht.

Pfalz. Germersheim. Ich habe Ihnen eine gräßliche Mordthat zu berichten, welche vom 1. auf den 2. Januar, Nachts um 1 Uhr, statt gehabt hat. Ein Soldat der Sapeurcompagnie dahier fing mit einem Hornisten des Jägerbataillons, Namens Ulrich, welcher seine Geliebte, eine Dienstmagd, nach Hause begleitete, wahrscheinlich aus Eifersucht, Streit an, gebrauchte seinen Säbel und verwundete ihn und das Mädchen, verfolgte dann den Hornisten, nahm diesem das Seitengewehr ab und hieb ihn, der um Hülfe rief, an einer entlegenen Stelle im neuen Stadttheile, mit vielen Streichen nieder, so daß derselbe bewußtlos nach zwei Stunden verschied. Die Section constatirte 22 Hiebe über den Kopf. — Ein Nachtwächter will gesehen und bemerkt haben, wie dieser Sapeur in einer solchen Raserei gewesen sey, daß er unmöglich an seiner Mordthat mehr hätte verhindert werden können. — Der Mörder sitzt in Haft. — Sollte es nicht den Soldaten verboten werden, außer Dienst Seitengewehre zu tragen?

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Am 14. Januar laufenden Jahrs, Vormittags zehn Uhr, wird auf der Kanzlei des kgl. Landcommissariats Pirmasens zur Minderversteigerung der Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf nachbenannten, den diesseitigen Bezirk berührenden, Straßen für die drei Jahre $18^{46}/_{49}$, $18^{47}/_{48}$ und $18^{48}/_{49}$, in mehreren Loosen, geschritten werden:

1) Straße von Zweibrücken nach Landau, von Stundenstein III bis $X^{5}/_{8}$.
2) Straße von Pirmasens nach Kaiserslautern und zwar für die Strecke von Pirmasens bis Schopp.
3) Straße von Pirmasens nach Bergzabern und zwar von der Kaltenbach bis Lauterschwan.

Die Looseintheilungs-Verzeichnisse, so wie die Steigbedingungen, liegen hierorts zur Einsicht offen.

Pirmasens, den 2. Januar 1846.

Königl. Landcommissariat,
Dercum.
Schmitt.

[2] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Am 14. Januar 1846, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schläge: Rieskaut, Hengstwald an der Waldziegelhütte und an zufälligen Ergebnissen.

453 eichen, kiefern und aspen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
18 buchen und hainbuchen Nutzstämme,
3 kiefern Abschnitte,
2¼ Klafter eichen Nisselholz,
234 " buchen und hainbuchen Scheitholz,
313 buchen Reißerwellen.

Homburg, den 2. Januar 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

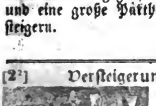
Montag den 26. Januar 1846, auf der Eichelsbacher Mühle, Vormittags 9 Uhr, lassen Herr

Digitized by Google

Ludwig Jeambey, Eigenthümer allda und Frau Wilhelmine Seelig, von Pirmasens, unter andern Mobiliargegenständen zwei Jacquard-Stühle und eine große Päthyie Bauholz, auf Borg, versteigern.

Schuler, Notär.

[2²] **Versteigerung eines Hofguts.**



Mittwoch den 28. Januar nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthause zum Adler, bei Herrn Lamarche zu Bliescastel, wird der sogenannte Hunacker Hof bei Ormesheim, im Kanton Bliescastel, bestehend in geräumigen Wohn- und Oeconomiegebäuden, etwa 200 Morgen Garten-, Wiesen- und Ackerland, größtentheils auf Ormesheimer Bann und auf den benachbarten Bännen von Bliesmengen, Erfweiler, Bliesranschbach und Auersmacher, wegen erkannter Untheilbarkeit, auf Eigenthum, versteigert werden.

Bliescastel, den 24. Dez. 1845.

Wiest.

[2¹] Donnerstag den 22. Januar nächsthin, Morgens neun Uhr, läßt die Frau Wittwe Wies von Bliescastel verschiedene Mobilien, Weißzeug, Küchengeschirr, eine Uhr mit Kasten, Faßdauben, Mannshemden und Sonstiges in ihrer Wohnung dahier, öffentlich versteigern.

Wiest, k. b. Notär.

[2¹] **Versteigerungsanzeige.**

Dienstag den dreizehnten des laufenden Monats Januar, Morgens neun Uhr, während des öffentlichen Marktes, auf dem Marktplatze der Stadt Homburg, wird der unterzeichnete Franz Ignaz Berun, am kgl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken angestellter, zu Homburg wohnender Gerichtsbote, zur gerichtlichen Versteigerung folgender Mobiliargegenstände, gegen sogleich baare Zahlung, schreiten, als von: 1) drei Pferden, Weißschimmel, wovon zwei Wallach, das dritte Stute; 2) einem ditto, Grauschimmel, Wallach; 3) zwei ditto, braun, Wallach, ohne Abzeichen; 4) einem ditto, braun, Stute, ohne Abzeichen; 5) einem ditto, braun, Stute, desgleichen; 6) einem ditto, Stute, mit Stern; 7) einem ditto, Wallach, mit Stern; 8) einem ditto, Fuchs, Wallach, mit Bleß; 9) einem ditto, Fuchs, Wallach, mit Stern; 10) einem ditto, Fuchs, Stute, mit Stern; 11) einem ditto, Fuchs, Stute, mit Stern; 12) einem ditto, Falch, Wallach, mit Stern; 13) einem ditto, braun, Wallach, ohne Abzeichen; sämmtlich gut eingefahren; 14) vierzehn Pferdegeschirren, Sielen nämlich; 15) vier Reitsättel; 16) vier Kreuzzügen von Leder; 17) zwei Haferkästen; 18) einer Stalllaterne; 19) einem gelben, gedeckten, viersitzigen, zweispännigen Glaswagen; 20) einem ditto, ebenso; 21) einer grünen, zweispännigen Halbchaise; 22) einem zweirädrigen Postkarren.

Homburg, den 6. Januar 1846.

Berun.

[3³] Dienstag den 13. Januar 1846, des Morgens 10 Uhr, werden in loco Maßweiler, aus dessen Gemeinde-Wald, Schlag Hirschbusch, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, versteigert:

2 buchen Nutzabschnitte, 2r Classe,
34¼ Klafter buchen geschnittes Scheitholz,
5¼ " " "

Vermischte Bekanntmachungen.

Tanz-Unterhaltung im Casino.

Während dem Laufe des Winters sollen die Tanz-Belustigungen im Casino, statt Sonntags, Samstags Abends statt finden. Die nächste Unterhaltung wird demnach künftigen Samstag, den 10. Januar, gehalten werden. Beginnend Abends 7 Uhr — endigend um 11 Uhr.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Bürgermeisterei Contwig vom Jahre 1845.

Namen der Gemeinden.	Geborne ehel. m.	Geborne ehel. w.	Geborne unehel. m.	Geborne unehel. w.	Summa.	darunter sind todtgeb.	darunter sind Zwillg.	gest. sind männl.	gest. sind weibl.	Summa.	Getraute Paare.
Contwig	33	32	6	7	78	5	—	13	14	27	15
Dellfeld	9	10	1	—	20	—	—	8	5	13	5
Niederauerbach	17	27	4	4	52	7	—	9	16	25	11
Oberauerbach	12	12	2	4	30	—	—	5	3	8	4
Stammbach	9	7	1	—	17	1	—	3	1	4	5
Total .	80	88	14	15	197	11	—	38	39	77	38

Contwig, den 1. Januar 1846.

Der Civilstandsbeamte, Holderbaum.

Während der Krankheit des Leichenbeschauers, Georg Bartz* ist der, in dem Adam Clemens'schen Hause, Lit. B Nro. 210, in der Carlsstraße wohnhafte Barbier, Christian Krämer, mit den Funktionen des Leichenbeschauers beauftragt; was andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 6. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

[2²] Zur zweiten Carnevals-Versammlung, welche nächsten Sonntag, den 11 dieses, Nachmittags 3 Uhr, in der Leiner'schen Bierbrauerei dahier statt findet, ladet höflichst ein

Zweibrücken, den 4. Januar 1846.

Der Vorstand.

Ein blauer Mantel, mit sehr langem Kragen, ist vor ohngefähr 10 Tagen irgendwo hängen geblieben. Wer denselben bei Hrn. Conditor Theysohn, im Schloßhof, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

[2¹] Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft nun auf alleinige Rechnung führt, seine Wohnung und Werkstätte bei der Alexanderskirche, im ehemaligen protestantischen Schulhofe, neben Herrn Buchhändler Lehmann hat und durch solide Arbeit und prompte Bedienung das bisher genossene Zutrauen auch fernerhin zu erhalten suchen wird.

Zweibrücken, den 7. Januar 1846.

Peter Frank senior,
Schlossermeister.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er jede Woche 3 bis 4 Mal, namentlich Dienstags, Donnerstags und Samstags, so wie die übrigen Tage, wenn Commissionen da sind, nach Zweibrücken gehet. Diejenigen, welche ihm das Zutrauen, mit Commissionen dahin und zurück, schenken, wird er auf das Billigste bedienen.

Blieskastel, den 2. Januar 1846.

Johannes Zimmermann.

Einige hundert Gulden sind, gegen einen guten Bürgen, auszuleihen. Das Nähere im Verlag d. Bl.

[2¹] Bei Johann Reichert in Homburg ist ein vollständiges Nagelschmiedsgeschirr, für zwei Arbeiter, sammt Blasbalg, zu verkaufen.

Zwei gute Fuhrpferde, wovon das eine sieben und das andere acht Jahre alt ist, sind zu verkaufen bei Jakob Lembert in Ballweiler.

Kallenbach hat ein Zimmer, hinter der Alexanderskirche, für eine Person, zu vermiethen.

Christian Schneider hat ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

[2¹] Christian Wolf, in der Löwengasse, hat den untern Stock zu vermiethen.

[2¹] In der Buch- und Musikalienhandlung von Fr. Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

Eine vollständige Auswahl der neuesten Musikalien, als: leichte, mittelschwere und schwere Sachen für Pianofortes, 2händig.
Deßgleichen, 4händig.
„ mit Begleitung.
Lieder und Gesangmusik mit Clavier- und Guitarrebegleitung.
Violin-, Violoncello-, Flöte-, Guitarre-, Clarinette- und Orgelmusik 2c.

Bei sämmtlichen Musikalien findet ein angemessener Rabatt statt; auch werden, auf Verlangen, solche zur gefälligen Einsicht mitgetheilt

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 8. Januar.

Der Centner Waizen, 7 fl. 49 kr.; Korn, 6 fl. 47 kr.; Gerst, 5 fl. 53 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 7 fl. 40 kr.; Dinkel, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Erbsen, 6 fl. — kr.; Grundbirn, per Hektol. 2 fl. 30 kr.; Haser, 3 fl. 38 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. 10 kr. — Weißbrod, 1/4 Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 27 kr.; 2 Klgr. 18 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod 3 Klgr. 34 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 20 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 56 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 5. Sonntag, 11. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Reschid-Pascha, der sehnlichst Erwartete, der Hochgefeierte, der, wie seine Freunde sagen, einzig mögliche Arzt eines schwerkranken Staatsorganismus, ist am 11. Dez., Morgens, an Bord der zu seiner Verfügung gestellten Dampffregatte Asmodee im goldenen Horn eingelaufen. Die Reise war bei günstigem Wetter von Marseille bis hierher in sieben Tagen vollendet worden. Vom Schiffe, unter dessen Mannschaft Reschid 5000 Franken vertheilen ließ und dessen sämmtliche Offiziere er mit Andenken bedachte, begab sich der neue Reis-Effendi in den Palast von Tschiragan, wo gerade Aufwartung der Großen beim Sultan statt fand, und rieb, wie die der Wahrheit ziemlich nahe kommende türkische Phrase sagt, die Stirne der Unterwürfigkeit im Fußstaube seines gnädigen Gebieters. Hier beurlaubt, eilte er nach der Moschee von Ejub, um sein Gebet zu verrichten. Der Besuch dieser Moschee gleich bei der Rückkunft, besonders nach längerem Aufenthalt in Europa, ist eine Uebung, der sich Reschid-Pascha bei seinem hiesigen Wiedererscheinen immer gewissenhaft unterzieht. Die alten Weißbärte Ejubs, wenn sie ihren Reis-Effendi so pünktlich zur Verrichtung des Gebets kommen sehen, winken sich billigend Verständniß zu, und meinen wohl: Giaurlukdan kortulmusch. „Er ist vom Giaurenthum errettet!" Von der fanatischen Vorstadt erst zog Reschid-Pascha in sein Haus, nahe an der Moschee Suleimans, wo er seinen versammelten Freunden ein Gastmahl gab. Seinen Posten trat er augenblicklich an, und erschien bereits Sonnabend bei der Pforte, wo ihm die Hierarchie der Pfortenbeamten und die fremden Gesandten ihre Besuche erstatteten.

Frankreich. Paris. Der marocanische Botschafter speiste am 2. Januar, mit sämmtlichen in Paris anwesenden Botschaftern, bei dem päpstlichen Nuntius. — In den aristokratischen Salons herrscht große Bewegung in Folge des plötzlichen Verschwindens einer großen Dame des Fauburg St. Honoré mit dem Sohne eines Huissiers der Hauptstadt.

Schweiz. Luzern. Die Frau Corragioni hat sich geflüchtet. Nun Untersuchung über Untersuchung. Untersuchung bei Herrn Lederhändler Langenstein; Untersuchung bei Herrn Wirth Huber in Kriens, ihrem Vater. Alles umsonst. Der Zorn wendet sich nun — was beinahe unglaublich scheint, aber in Luzern nicht unmöglich ist — gegen die unmündigen Kinder. Sie werden scharf bewacht, sie dürfen nicht einmal zum Fenster hinausschauen und ihre Verwandten hier nicht besuchen. — Dr. Steiger hat nun dadurch, weil man ihn in Luzern zum Tode verurtheilte, den Vortheil, daß wegen des „grandiosen" Betrugs, welchen er trieb, und des greulichen Verbrechens wegen, daß er so viel möglich von seinem eigenen Vermögen rettete, keine Spezialuntersuchung gegen ihn erkannt wurde.

Preußen. Trier. Hier strich der Herr Censor eines Tages in der Fremdenliste den Namen: „Pitschpatsch, Buchhändler aus Glogau," wegen augenscheinlicher Entstellung des Namens. Hiergegen wurde appellirt und ein Attest der Polizei beigelegt, nach welchem der fremde Herr wirklich „Pitschpatsch" hieß. Das Oberceusurgericht gestattete den Druck, unter der Bemerkung, daß hierin der Herr Censor sein Amt gänzlich verkannt, und daß es des polizeilichen Nachweises nicht einmal bedurft habe.

Baden. Karlsruhe. Die Sache der Dissidenten ist in neues Stadium getreten; die ungünstige Stimmung in den höchsten Kreisen hat sich verloren und hat, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, einer entgegengesetzten Ansicht Platz gemacht. Bei den betreffenden Staatsstellen ist man damit beschäftigt, einen Gesetzesentwurf zur Vorlage an die Kammer zu bearbeiten, welcher die öffentlichen Verhältnisse der Dissidenten im Staate feststellen wird. — Die von Welcker beantragte Adresse wird aller Wahrscheinlichkeit nach von der Kammer beschlossen werden; sie wird wahrschein-

Digitized by Google

lich auch zu den Stufen des Thrones gelangen, wenn man hierauf nach den freundlichen Aeußerungen des Fürsten schließen darf.

Mannheim. Folgende schauderhafte Nachricht verbreitete sich hier von Munde zu Munde. Ein wohlhabender Müller, fünf Stunden von Darmstadt, machte eine Geschäftsreise nach letzterer Stadt, um Gelder einzunehmen. Bei seiner Entfernung von Hause sagte er zu seiner Frau: Wenn ich bis Abend 9 Uhr nicht da seyn werde, so komme ich erst morgen. Seine Geschäfte verlängerten sich bis Nacht und der Müller entschloß sich, unterwegs bei einem Bekannten zu übernachten. Er hatte jedoch hier keine Ruhe und ging trotz alles Zuredens seinem Orte zu, nachdem er zu seiner Sicherheit ein geladenes Pistol zu sich genommen hatte. Im Walde, den er passiren mußte, begegnete er zwei Gendarmen, die ihm zu halten zuriefen, in der Meinung, es sey ein Gauner. Nachdem sich der Müller zu erkennen gegeben hatte, bat er dieselben, sie möchten ihn begleiten, denn er hätte eine zu große Angst in sich. Die Gendarmen willfahrten seinem Gesuch. In der Nähe der Mühle angelangt, bemerkt der Müller Licht in einer Stube, wo er sein Geld hatte, und seine Angst wird immer ärger. Er bittet die Gendarmen, am Thore zu warten, bis sein Hund an die Kette befestigt sey. Als er sich jedoch langsam nahet, liegt der Hund erschlagen an seiner Hütte. Jetzt muß sich ein Unglück schon zugetragen haben und sie dringen alle drei in das Haus; aber, o Himmel, die Magd finden sie zuerst erdrosselt, dann die Frau und das Kind noch röchelnd im Blute. Sie nahen sich jetzt leise dem Gemache, wo das Licht brennt, und acht fluchwürdige Kerle sitzen am Tisch und theilen das Geld, um damit nach Amerika zu entfliehen. Zwei davon werden von den Gendarmen niedergehauen, vier schwer verwundet, zweien gelang es aber, mit leichten Wunden zu entfliehen. Obige acht Individuen waren Taglöhner des Müllers.

— Am 4. Januar fand der zweite feierliche Gottesdienst der hiesigen neu-christlichen Gemeinde statt; der Geistliche Scholl von Karlsruhe hielt dabei eine tief ergreifende Rede.

Frankfurt a. M., 7. Januar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 106¹/₂.

— Am 4. Januar, Abends, wurde die mittelst Steckbrief verfolgte, der scheußlichsten Ermordung threo 6 — 7jährigen Kindes dringend verdächtige Dienstmagd, Katharina Boß aus Schlitz, von unserer thätigen Polizei (wie es heißt auf der sogenannten Deutschherren-Mühle) aufgegriffen, am 5. dieses, Morgens, polizeilich verhört, und sodann, unter einem großen Zusammenfluß von Menschen, nach Offenbach weiter transportirt und dort dem Arme der Gerechtigkeit überliefert.

Vaterländisches. München. Herr Advokat Dr. Willich hat sich mit seiner ganzen Familie hier eingemiethet und scheint jedenfalls längere Zeit hier verweilen zu wollen; seine an die Kammer der Abgeordneten gebrachte Reklamation wird wahrscheinlich am 5. d. zur Berathung kommen. — Am 4. Januar wird ein großer Theil unserer hier anwesenden überrheinischen Landsleute den auf den 3. d. Mts. fallenden 300jährigen Gedächtnißtag der Einführung der Reformation in der Pfalz feierlich begehen. — Das Münchner „Tageblatt" meldet den Tod Senefelder's, des Sohnes eines einst vielgenannten Mannes, des Erfinders der Lithographie, die hier und anderwärts Viele reich gemacht, den Erfinder selbst aber unbemittelt gelassen und den Sohn kaum vor herbem Elend geschützt hat. Wittwe und Kinder befinden sich in kummervollster Lage; aber es scheint, als scheuen sich unsere Blätter, sie unserm so mildthätigen Publikum zu empfehlen, da dies angefangen hat, zu Verdrießlichkeiten zu führen. — Wir erhalten eben den „Vortrag des ersten Secretärs, Abg. Windwart, die Reclamation wegen Verkürzung des Pfalzkreises um drei Deputirte betreffend." Der Antrag lautet auf Ablehnung, weil sonst das Verhältniß in der Vertretung der einzelnen Stände verändert würde.

— 5. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erfolgte die Verhandlung über die Heintz'sche Reclamation. Der Abg. Heintz bewies abermals in längerem, logisch durchgeführten und auf die Verfassung gegründeten Vortrage, die Rechtmäßigkeit der Ansprüche der Pfalz. Er drückte sein Erstaunen aus, daß von Seiten des Ministeriums des Innern das bisherige, die Pfalz so wesentlich beeinträchtigende Verfahren nicht als auf einem Irrthume beruhend, beseitigt, und sogleich zur Ausgleichung dieser ersten Angelegenheit die Hand geboten wurde, da die Gründe, die gegen die Rechtmäßigkeit erhoben wurden, keineswegs stichhaltig seyen. — Es sprachen bei weiterer Verhandlung der zweite Präsident Friederich, und Decan Vogel, die Rechtmäßigkeit der Ansprüche der Pfalz anerkennend, jedoch verschiedene Bedenken äußernd, namentlich über die Schwierigkeit, sogleich Abhülfe zu leisten, und diese mehr auf die nächste Wahl hinweisend. Dagegen sprach Decan Götz seine volle Anerkennung der Begründung der Reclamation aus. — Vorzugsweise dagegen sprachen Advokat Gradl und Regierungsdirektor Betterlein, indem letzterer das königl. Publikationspatent als bloße Vollzugsinstruktion, und nicht als

Digitized by Google

leitgierenden Theil der Verfassung der Pfalz, betrachtet.

Vom Mittelmain. Es liegt ein zweiter Gesetzentwurf vor, der die Anlegung einer Eisenbahn von Bamberg nach Würzburg und Aschaffenburg bis zur Reichsgrenze betrifft, wodurch man sich dann einerseits an die Hanau-Frankfurter Bahn und andererseits an die Nordbahn anschlösse und so eine der wichtigsten Verbindungslinien in dem großen deutschen Eisenbahnnetze herstellte. Die Baukosten für diese Bahn wurden auf 29 Millionen Gulden und die Baufrist auf 6 Jahre veranschlagt.

Versteigerungen.

[2²] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Am 14. Januar 1846, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schläge: Rieskaut, Hengstwald an der Waldziegelhütte und an zufälligen Ergebnissen.

455 eichen, kiefern und aspen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
18 buchen und hainbuchen Nutzstämme,
5 kiefern Abschnitte,
2¼ Klafter eichen Nutzscheitholz,
233 „ „ buchen und hainbuchen Scheitholz,
513 buchen Reiserwellen.

Homburg, den 2. Januar 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

[2¹] **Bekanntmachung.**

Donnerstag den 15. Januar dieses Jahrs, Morgens 10 Uhr, werden in loco Mimbach folgende Holzsortimente, aus dem Schlag Sitters, Gemeindewald von Webenheim-Mimbach, versteigert:

1) 1 buchen Nutzholzabtheilung, 4r Classe,
2) 2½ Klafter buchen geschn. Scheitholz, sschubig,
3) 71½ „ „ „ Scheit- und Prügelholz,
4) 9 „ „ „ Scheitholz, ästig und knorria,
5) 9¼ Klafter buchen Stockholz,
6) 1125 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Das Holz sitzt nahe an der Bliesstraße, unterhalb Mimbach, und ist gut abzufahren. Das Scheitholz ist auch größtentheils zu Nutzholz geeignet.

Webenheim, den 6. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Paul y.

Holzversteigerung in Gemeinde-Waldungen.

Freitag den 16. Januar 1846, des Morgens 10 Uhr, werden in loco Schmittshausen, aus dessen Gemeinde-Wald, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Wilhelmskopf, Nro. 129.

1) 7 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
2) 12 buchen Abschnitte, 2r und 3r „
3) 29¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4) 1½ „ „ ästig und knorrig,
5) 8½ „ „ Prügel,
6) 1½ „ eichen geschnitten Scheit, 5schubig,
7) 2½ „ „ „ „ anbrüchig,
8) 3½ „ „ Prügel,
9) 725 buchen und eichen Reiserwellen,
10) 103 Erdstöcke.

Schlag Brecherswald, Nro. 130.

1) 14 aspen und birken Gerüststangen,
2) 5½ Klafter buchen Scheitholz,
3) 7½ „ „ anbrüchig,
4) 24½ „ Prügel,
5) ¾ „ birken Scheit,
6) ¼ „ aspen Prügel,
7) 750 buchen und aspen Reiserweller.

An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, in der Gemeinde Oberhausen, aus dessen Gemeinde-Wald, Schlag Pfaffenbacherck, Nro. 127, werden folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, versteigert:

1) 17 eichen Baustämme, 1r, 2r und 3r Classe,
2) 30½ Klafter buchen Scheitholz,
3) 8 „ eichen „ 5schubig,
4) 600 buchen und eichen Reiserwellen,
5) 103 Erdstöcke.

Schmittshausen, am 10. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

[2²] **Versteigerungsanzeige.**

Dienstag den dreizehnten des laufenden Monats Januar, Morgens neun Uhr, während des öffentlichen Marktes, auf dem Marktplatze der Stadt Homburg, wird der unterzeichnete Franz Ignaz Bernn, am kgl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken angestellter, zu Homburg wohnender Gerichtsbote, zur gerichtlichen Versteigerung folgender Mobiliargegenstände, gegen sogleich baare Zahlung, schreiten, als von: 1) drei Pferden, Weißschimmel, wovon zwei Wallach, das dritte Stute; 2) einem ditto, Grauschimmel, Wallach; 3) zwei ditto, braun, Wallach, ohne Abzeichen; 4) einem ditto, braun, Stute, ohne Abzeichen; 5) einem ditto, braun, Stute, deßgleichen; 6) einem ditto, Stute, mit Stern; 7) einem ditto, Wallach, mit Stern; 8) einem ditto, Fuchs, Wallach, mit Bleß; 9) einem ditto, Fuchs, Wallach, mit Stern; 10) einem ditto, Fuchs, Stute, mit Stern; 11) einem ditto, Fuchs, Stute, mit Stern; 12) einem ditto, Falch, Wallach, mit Stern; 13) einem ditto, braun, Wallach, ohne Abzeichen; sämmtlich gut eingefahren; 14) vierzehn Pferdegeschirren, Sielen nämlich; 15) vier Reitsättel; 16) vier Kreuzzügen von Leder; 17) zwei Haferkästen; 18) einer Stallaterne; 19) einem gelben, gedeckten, vierspitzigen, zweispännigen Glaswagen; 20) einem ditto, ebenso; 21) einer grünen, zweispännigen Halbchaise; 22) einem zweiräderigen Postkarren.

Homburg, den 6. Januar 1846.

Bernn.

Digitized by Google

Montag den 2. Februar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Blieskastel, in dem Gasthause von Lamarche, läßt Herr Daniel Weber junior, Müllermeister in Mimbach, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

Die ihm gehörige Mimbacher Mühle, mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, Wohngebäude, Stallung, Scheuer, Keller, Hofgering, Garten und sonstigem Zubehör.

Diese Mühle ist im besten Zustande, namentlich der Wasserbau ganz neu hergerichtet.

Bis zum Tage der Versteigerung kann auch ein Kauf, aus freier Hand, abgeschlossen werden, weßhalb sich die Kaufliebhaber an Hrn. Philipp Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, wenden wollen.

Zweibrücken, den 2. Januar 1846.

Schuler, Notär.

[5²] Dienstag den 10 Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Doktor Schultz von hier, unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern: ein dahier am Wall stehendes einstöckiges Wohnhaus, mit Hafnerei-Einrichtung und 10 Ruthen Garten dabei, alles begrenzt vorn durch die Wallstraße, hinten und einseits durch das Eigenthum des Herrn Lichtenberger, anderseits durch den Garten des Herrn Schultz.

Das Haus eignet sich seiner Lage wegen auch zum Betriebe anderer Gewerbe.

Zweibrücken, den 3. Januar 1846.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2²] Alle Diejenigen, welche auf irgend eine Art Eigenthum angekauft oder ererbt und darüber die Declaration hierorts noch nicht gemacht haben, werden hiermit, bei Vermeidung weiterer Strafen, ernstlich aufgefordert, ihre Erwerbstitres, nebst den Besitzbögen, auf dem Bürgermeisteramte zu produziren, damit das Ab- und Zuschreiben der erworbenen Güter geschehen kann.

Zweibrücken, den 8. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

[2²] Das bisher von beiden Vettern Peter Frank senior und Peter Frank junior gemeinschaftlich betriebene Schlossergeschäft ist seit dem 1. dieses Monats aufgelöst. Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit seinen Freunden und Gönnern hievon Kenntniß zu geben, und empfiehlt sich denselben, mit der Bitte, ihm das bisher geschenkte Zutrauen, unter Versicherung guter und schneller Bedienung, auch fernerhin erhalten zu wollen. Seine Werkstätte ist unverändert hinter der Alexanderskirche, neben Herrn Kaufmann Zorn.

Peter Frank, junior.

Interdiktion.

Durch Urtheil des k Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom zweiten Januar 1846 wurde Catharina Linn, ohne Gewerb in Jungweiler wohnhaft, Tochter des daselbst verlebten Ackersmannes Philipp Linn, auf Antrag ihrer Mutter, Elisabetha Jung, Wittwe des gedachten Philipp Linn, Ackersfrau, daselbst wohnhaft, für interdizirt erklärt.

Zweibrücken, den 9. Januar 1846.

Der Anwalt der Interdiktionsklägerin,

Weis.

[2²] Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft nun auf alleinige Rechnung führt, seine Wohnung und Werkstätte bei der Alexanderskirche, im ehemaligen protestantischen Schulhofe, neben Herrn Buchhändler Lehmann hat und durch solide Arbeit und prompte Bedienung das bisher genossene Zutrauen auch fernerhin zu erhalten suchen wird.

Zweibrücken, den 7. Januar 1846.

Peter Frank senior,
Schlossermeister.

Auf dem letzten Casino-Balle ist ein Paletot abhanden gekommen; man beliebe ihn im Casino zurückzugeben.

[3¹] Ulmer Gerste, à 10 kr per Pfund bei F. Bühler.

Es sind 100 Gebund reines Haferstroh zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo?

V. J. Locher hat eine Wohnung, eine Stiege hoch, bestehend in 3 bis 6 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Speicher ꝛc. zu vermiethen, welche bis 1. April oder Ostern bezogen werden kann.

Wittwe Groß hat in ihrem Hause ein Logis, im untern Stocke, zu vermiethen, welches zum Betrieb eines jeden Geschäftes geeignet ist und sogleich oder bis Ostern bezogen werden kann.

Messerschmied Diehl, im Adlergäßchen, hat ein Logis, im dritten Stocke, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Wittwe Poch hat in ihrem Hause, im zweiten Stock, ein kleines Logis bis Ostern zu vermiethen.

[2²] Bei Georg Schmidt in der Sonnengasse ist ein kleines Logis zu vermiethen, welches sogleich oder bis Ostern bezogen werden kann.

Geutes, Schneidermeister, hat zwei Logis mit Zubehörungen, zu vermiethen.

Georg Helwigs Wittwe hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen Kost dazu gegeben werden.

Wittwe Portner hat ein Logis, im untern Stocke ihres Hauses, zu vermiethen, welches bis Ostern bezogen werden kann.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 6. Dienstag, 13. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Griechenland. Athen. Die Diebstahl-Angelegenheit hat folgenden Verlauf genommen. Nach Sonntag Abend befahl Se. Maj. selbst die Dienstentsetzung des Polizei-Commissärs Janakos Kyrakos. Bei angestellter Hausuchung fand man bei ihm 16,000 Drachmen baares Geld, 99 Dietriche, 15 Schinken u. dgl. Er war am Abend des Diebstahls im Piräus gewesen, redet sich über das Vorgefundene aus, so gut es gehen will, und befindet sich noch auf freiem Fuß. Bei einem der beiden Untercommissäre ist gleichfalls Hausuchung gehalten worden.

Frankreich. Paris. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der marocanische Botschafter, im nächsten Monat eine Reise nach England zu machen.

Die Pferde und die übrigen Geschenke, welche der Kaiser von Marocco dem Könige Louis Philipp bestimmt hat, sind am 5. Jan. in Paris eingetroffen. Die Pferde sind nach St Cloud in den Privatmarstall des Königs gebracht worden, wo Se. Maj. sie im Laufe dieser Woche in Augenschein nehmen wird.

Schweiz. Luzern. Eine höchst bezeichnende Entschuldigung dafür, daß man den N. Schmidt von Müßwangen zweihundert und ein und sechszig Tage im Gefängniß sitzen ließ, bringt die Staatszeitung, nämlich er habe — keine Besserung gezeigt! — Von den Gebrüdern Arregger, Käsehändler im Entlebuch, ist der eine landesflüchtig, nun ordnete der Regierungsrath Beschlagnahme, Inventur und Besiegelung des Societätsvermögens an, wenn nicht sofort 8000 Franken erlegt werden; alles Dieses geschah ohne richterliche Dazwischenkunft.

— Schiffskapitän Vogeli ist am 31. Dez. von dem Kriminalgericht zu vierjähriger Verbannung aus dem Kanton verurtheilt worden.

Belgien. Brüssel. Eine fürchterliche Gas-Explosion hat am 2. Januar unsere Straße (Chaussee d'Ixelles) und eine Nebenstraße verheert. Kein Fenster ist in meinem Hause unversehrt geblieben; die Pflastersteine haben mir das Dach zerschmettert. Die Verwüstung ist erschrecklich. Die letzte Nacht haben wir bei offenen Fenstern geschlafen, und werden dasselbe noch einmal thun müssen, denn wie soll der einzige Glaser, den ich habe auftreiben können, 130 Scheiben auf der Vorderseite meines Hauses allein einsetzen? Glücklicherweise hat Niemand das Leben verloren; einige Verletzungen sind vorgefallen. Mein Nachbar, ein Advokat, der im dritten Stock arbeitete, ist durch einen Pflasterstein am Kopf verwundet worden. Die ganze Straße ist jetzt mit Neugierigen angefüllt. In einigen Kellern ist für ein Paar Tausend Franken Wein verloren gegangen. Ein Schornstein in meinem Hause droht einzustürzen. Pflastersteine, die über das Haus geflogen, liegen beinahe einen Fuß tief in meinem Garten.

Preußen. Berlin. Am 4. Januar verbreitete sich die wichtige Nachricht, daß am 30. Dez. in Thorn eine Verschwörung entdeckt wurde, welche am 31. Dez. in Westpreußen, Posen und im russischen Polen zum Ausbruch kommen sollte. Es soll die Aufgabe der Verschwornen gewesen seyn, sich der Festungen Graudenz, Thorn, namentlich letzterer zu bemächtigen. Die Nachricht hievon hat hier das größte Erstaunen und keine geringe Beunruhigung verbreitet. — Das 7. und 21. Infanterie-Regiment, das 1. Uhlanen-Regiment und eine Batterie Artillerie sind in Eile zur Verstärkung der Garnison nach Thorn beordert, wo eine Menge Verhaftungen stattgefunden haben. — Graudenz und Thorn sind in Belagerungszustand erklärt, und obwohl man annimmt, daß nichts mehr für die Aufrechthaltung der Ruhe in den preußischen Provinzen zu besorgen ist, weiß man doch nicht, was unten im Königreich Polen vorgeht, aus welchem stündlich Nachrichten erwartet werden. Ein lebhafter Courierwechsel findet statt; der König befindet sich in Potsdam.

Königsberg. Die neue evangelische Kirche

Digitized by Google

wächst täglich an Umfang, obgleich sie noch der höhern Bestätigung ermangelt. Man sagt, daß sie bereits an 600 Mitglieder zählt, und daß noch sehr viele Anhänger ihr nach der staatlichen Genehmigung zuströmen würden. Die Männer, welche sich besonders für die neue Kirche interessiren, sind die Herren Dinter, Hagedorn (in dessen Hause die erste Versammlung statt gefunden hat), Sauter, Wechsler, Motherby, Oppenheim, Sachs und Freundt, und es werden zu diesem religiösen Zweck bald bei Diesem bald bei Jenem die nöthigen Zusammenkünfte veranstaltet.

Köln, 4. Januar. Sonntag, den 11. dieses, wird unser hochwürdigster Herr Erzbischof, Johannes v. Geissel ꝛc. ꝛc, in der hiesigen hohen Domkirche feierlich inthronisirt werden. Nach Beendigung des Hochamtes wird, wenn die Witterung es gestattet, unter Glockengeläute, der Zug nach dem Domkloster, wo der hochwürdigste Herr Erzbischof den versammelten Gläubigen den großen apostolischen Segen mit Ablaß ertheilt. Bei ungünstiger Witterung wird dieser Segen in der Domkirche vom Pontifikal-Throne gespendet.

Sachsen. Leipzig In der solennen Versammlung der hiesigen Stadtverordneten am Abende des 2. Januars ist die Entlassung des alljährlich austretenden dritten Theiles derselben und der Eintritt der an dessen Stelle frisch Gewählten vor sich gegangen. Unter diesen neuen Stadtverordneten befinden sich denn nun auch die Herren Professor Biedermann und Robert Blum. Die Einführung des Letztern, ohne daß eine Frage deßhalb, wie bei anderen seiner Collegen, nur statt gefunden hat, ist eine faktische Wiederlegung des von der „Weserzeitung" verbreiteten Gerüchtes, derselbe sey in Untersuchung gezogen.

Hessen. Darmstadt. Von verschiedenen Seiten dazu aufgefordert und angeregt durch den Hinblick auf den 18. Februar 1846, an welchem Tage vor 300 Jahren Luther zu Eisleben sein Leben schloß, wird der Hofprediger Karl Zimmermann dahier vom 8. Januar an und an den folgenden Donnerstagen, Abends von 5 bis 6 Uhr, Vorträge über das Leben und Wirken Luthers halten. Der Großherzog hat genehmigt, daß diese Vorträge in einem Lokale des großh. Residenzschlosses statt finden dürfen.

Versteigerungen.

[3¹] **Immobiliarversteigerung**

Die dem Hrn. Georg Bock, quiescirten Forstwarth, in Breitenbach wohnhaft, und seinen Kindern, als Erben ihrer verlebten Mutter, zugehörigen Immobilien werden, der bessern Theilung wegen, in Eigenthum versteigert, und zwar:

a). Samstag den 7. Februar 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, bei Wirth Daniel Morgenstern:

1) Ein zu Breitenbach an der Kirche stehendes zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen und allen Zubehörungen, zum Betriebe einer Wirthschaft geeignet;
2) ohngefähr 12 Morgen Acker- und Wiesenland, Breitenbacher-, Dietweiler-, Lauterbacher- und Fürther Gemarkung.

b) Montag den 9. Februar 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Kleinotweiler, bei Wirth Andreas Schleppi:

1) 2½ Morgen Ackerland und 4½ Morgen Wiesen, Kleinotweiler Bannes;
2) ½ Morgen Wies am Damm, Reiskircher Bannes.

Waldmohr, den 12. Januar 1846.

Guttenberger, Notär.

[4³] Freitag den 23. Januar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Friedrich Sieber, läßt Herr Nikolaus Link, Küfer und Bierbrauer daselbst, sein zu Homburg, in der deutschen Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Bierbrauerei, Gartenanlage mit Kegelbahn, Felsenkeller und allen übrigen Zubehörungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 9. Januar 1846.

Berg, Notär.

[2¹] Donnerstag den 22. Januar nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, läßt Peter Klein, Müller auf der Imsbacher Mühle, Gemeinde Pirmasens, folgende Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin, versteigern, als:

5 Pferde, nämlich 3 Stuten, 1 Wallachpferd und 1 Hengstfohlen, 4 Kühe, 4 Stiere, 1 Kalb, mehrere Schweine, Geflügel, eine bedeutende Quantität Dünger, Heu, Stroh, Kartoffeln, 1 Wagen mit breiten Rädern, 2 ditto mit schmalen Rädern, Pflüge, Eggen, Ketten und sonstige Acker- und Fuhrgeräthschaften, Pferdsgeschirr, 1 Windmühle; ferner 3 Kleiderschränke, 2 Commode, Tische, Stühle, Spiegel, große Partheien gebildeten, hänfenen, flächsenen und wergenen Tischtücher-, Handtücher- und Leintüchertuches, Getüch und Bettung jeder Art, von den verschiedensten Qualitäten, eine bedeutende Quantität Bettfedern und Flachs, 1 Küchenschrank, Eisenbäsen, Pfannen, Kessel, Zinn und sonstiges Küchengeschirr, so wie allerlei andere Hausgeräthschaften.

Zugleich läßt derselbe die obgedachte und ohn-

Digitized by Google

weil der Dörfer Rodalben und Münchweiler gelegene Imsbachermühle, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, separirten Oekonomiegebäuden, Garten und Hofraum, nebst 30 Morgen Ackerland und circa 5 Morgen Wiesen, auf die sechs nächsten Jahre verpachten.

Die Bedingungen dieser Verpachtung sind bis zum Tage der Versteigerung bei dem Eigenthümer selbst zu erfragen; auch kann jederzeit nähere Einsicht von den Versteigerungs-Objekten genommen werden.

Pirmasens, den 10. Januar 1846.

Kieffer, Notär.

[2²] **Bekanntmachung.**

Donnerstag den 15. Januar dieses Jahrs, Morgens 10 Uhr, werden in loco Mimbach folgende Holzfortimente, aus dem Schlag Sitters, Gemeindewald von Webenheim-Mimbach, versteigert:

1) 1 buchen Nutzholzabschnitt, 4r Classe,
2) 2½ Klafter buchen geschn. Scheitholz, 5schuhig,
3) 71½ " " " Scheit- und Prügelholz,
4) 9 " " " Scheitholz, ästig und knorrig,
5) 9½ Klafter buchen Stockholz,
6) 1125 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Das Holz sitzt nahe an der Bliesstraße, unterhalb Mimbach, und ist gut abzufahren. Das Scheitholz ist auch größtentheils zu Nutzholz geeignet.

Webenheim, den 6. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

L. Pauly.

Holzversteigerung in Gemeinde-Waldungen.

Freitag den 16. Januar 1846, des Morgens 10 Uhr, werden in loco Schmittshausen, aus dessen Gemeinde-Wald, folgende Holzfortimente, auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Wilhelmskopf, Nro. 129.

1) 7 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
2) 12 buchen Abschnitte, 2r und 3r "
3) 2½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4) 1¼ " " ästig und knorrig,
5) 3¾ " " Prügel,
6) 1¾ " eichen geschnitten Scheit, 5schuhig,
7) 2¼ " " " " abhrüchig,
8) 3¼ " " Prügel, " "
9) 725 buchen und eichen Reißerwellen,
10) 103 Erdstöcke

Schlag Brecherswald, Nro. 130.

1) 14 aspen und birken Gerüststangen,
2) 5½ Klafter buchen Scheitholz,
3) 7¼ " " abhrüchig,
4) 24¼ " Prügel,
5) ¾ " birken Scheit,
6) ¾ " aspen Prügel,
7) 750 buchen und aspen Reißerweller.

An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, in der Gemeinde Oberhausen, aus dessen Gemeinde-Wald, Schlag Pfaffenbachereck, Nro. 127, werden folgende Holzfortimente, auf Zahlungstermin, versteigert:

1) 17 eichen Baustämme, 1r, 2r und 3r Classe,
2) 30¼ Klafter buchen Scheitholz,
3) 8 " eichen " 5schuhig,
4) 600 buchen und eichen Reißerwellen,
5) 103 Erdstöcke.

Schmittshausen, am 10. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Buchheit.

[3²] Montag den 19. Januar laufenden Jahrs, Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim, aus dasigem Gemeindewald, Distrikt Hochwald, nachstehende Holzfortimente, auf Zahlungsfrist, versteigert.

1) 11 Stück eichen Baustämme und 4 Stück desgleichen Abschnitte,
2) 6 Stück buchen Nutzholzabschnitte,
3) 85 " " Wagenachsen,
4) 2 " " Langwiedstangen,
5) 20 " " Gerüststangen, größtentheils zu Langwieden brauchbar,
6) 68 Klafter buchen Scheitholz,
7) 10 " eichen Scheit- und Prügelholz,
8) 2000 Stück buchen und eichen Wellen,
9) 5 Stück buchen Pfahlstrebe.

Altheim, den 9. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

[2²] **Gemeinde-Holzversteigerung.**

Mittwoch den 21. Januar laufenden Jahrs, Morgens 10 Uhr, werden in loco Wittersheim, aus dasigem Gemeindewald, Schlag Steinenstrasser Wald, folgende Holzfortimente, an den Meistbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert:

1) 5 eichene Nutzholzstämme, 3r Classe,
2) 2 buchen Wagnerstangen,
3) 18 " Pfahlstrebe,
4) 1¼ Klafter Nussholz, 5schuhig, in ¼ Klafter gelegt,
5) 52 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
6) 748 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Bebelsheim, den 9. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Thinnes.

[2²] **Homburg.** Auf Montag den 19. Januar 1846, in dem Bürgermeisteramtslokale zu Homburg, wird der Bau einer Umfassungsmauer um den erweiterten Kirchhof zu Erbach, wovon die Kosten in zu 455 fl. 10 kr. veranschlagt sind, an den Mindestbietenden, versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Homburg, den 3. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt, Lotz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1449sten Münchner Ziehung:

32 84 25 40 16

15. d. Schluß der 1070. Regensburger Ziehung.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Herren Aktionäre der bayer. pfälzischen Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft werden, im Hinblick auf Art. 21 der Gesellschafts-Satzungen, andurch eingeladen, sich Dienstag den 20. Januar laufenden Jahrs, Vormittags 10 Uhr, zu einer, in Ludwigshafen am Rhein, im Gasthause zur Pfalz abzuhaltenden General-Versammlung einzufinden.

Ludwigshafen a. Rhein, den 7. Januar 1846.

Der Vorstand des Verwaltungsraths,
Carl Freiherr v. Gienanth,
Meisterling, Secretär.

[3²] **Anzeige.**

Der Unterzeichnete steht mit mehreren Piano-Forte-Fabrikanten, namentlich in München, Mannheim, Stuttgart, Mainz und Heilbronn, in direkter Verbindung und nimmt Aufträge zu Bestellungen aller Art von Piano-Fortes, Pianinos und Flügel an. Vorräthig sind stets: Piano-Fortes in Tafelform neuester Construction, mit deutscher und englischer Mechanik, 6 Octaven, im Discant zweichörig und dreifach besaitet, 2 Pedale, die Füße mit oder ohne Stollen, in Nußbaum-, Mahagony- und Palisanderholz; ebenso Flügel neuester Construction mit deutscher und englischer Mechanik und patentirter Klangmaschine, 6½, Oktaven, 2 Pedale, die Füße mit oder ohne Stollen, ebenfalls in Nußbaum-, Mahagony- und Palisanderholz. — Außer diesen neuen Instrumenten können, um beinahe jeden beliebigen Preis, Bestellungen auf gebrauchte Piano-Fortes und Flügel, die mitunter so gut wie neu sind, unter Angabe der nöthigen Eigenschaften gemacht werden. Die Preise sämmtlicher Instrumente, so wie die Bedingungen, unter welchen dieselben abgegeben werden, sind so gestellt, daß auch weniger Bemittelte sich ein gutes Instrument anschaffen können. Für die Güte, den dauerhaften Bau und die Haltbarkeit der Instrumente wird Garantie geleistet. Bestellungen nimmt Unterzeichneter an, so wie bei ihm auch die nähern Bedingungen zu erfragen sind.

Homburg, im Januar 1846.

Glas, Lehrer.

Am 29. Dezember abhin ist zwischen hier und der goldenen Pfrimm (auf dem Wege nach Neunkirchen), ein Seck Gerste, mit dem Namen: C. Schönberger v. K. L. verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe solchen, gegen gute Belohnung, an Unterzeichneten oder an Herrn Gastwirth Jochim in Neunkirchen abzugeben.

Homburg, den 10. Januar 1846.

Schäffer, Wirth.

Vergangenen Dienstag, den 6. Januar, sind auf dem Wege von Wolfersheim nach dem Abstäber Hofe 9 leere Kornsäcke verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Da ich mir den Blumenartikel-Vorrath möchte ausgehen lassen, will ich die Mädchen ganz billig lernen, das Stück Blume zu 4 kr. Auch können die Schülerinnen, nach Belieben, nur 30 oder 40 Stück lernen. Es können immer drei Mädchen mit einander arbeiten. Frau Hillebrand.

Wer etwas an Rosa Kalmus, mit Recht, zu fordern hat, kann sich, innerhalb acht Tagen, bei Herrn Schlossermeister Singer einfinden.

Es ist ein guter Morgen Acker, am Eichwald liegend, aus freier Hand, zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt wo?

[2²] Bei Johann Reichert in Homburg ist ein vollständiges Nagelschmiedsgeschirr, für zwei Arbeiter, sammt Blasbalg, zu verkaufen.

Gentes, Schneidermeister, hat zwei Logis mit Zubehörungen, zu vermiethen.

Christian Schneider hat ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

In dem Hause Lit. C, Nro. 58, in der neuen Vorstadt, ist eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, nebst Kammer, Holzlage, Keller und Speicher, zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

[2²] In der Buch- und Musikalienhandlung von Fr. Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

Eine vollständige Auswahl der neuesten Musikalien, als: leichte, mittelschwere und schwere Sachen für Pianofortes, 2händig.

Deßgleichen, 4händig.

„ mit Begleitung.

Lieder und Gesangmusik mit Clavier- und Guitarrebegleitung.

Violin-, Violoncello-, Flöte-, Guitarre-, Clarinette- und Orgelmusik ꝛc.

Bei sämmtlichen Musikalien findet ein angemessener Rabatt statt; auch werden, auf Verlangen, solche zur gefälligen Einsicht mitgetheilt.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 9. Januar.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 9 fl. 35 kr.; Spelz, 4 fl. 6 kr.; Gerst, 6 fl. 35 kr.; Erbsen, 8 fl. 32 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 2 fl. 46 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 10 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 26 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 16 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindf., 6 kr.; Kühf., 8 kr.; Kalbf., 5 kr.; Hammelf., 6 kr.; Schweinenf., 11 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 7. Freitag, 16. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Vaterländisches. München. (Auszug aus den veröffentlichten Protokollen der Kammer der Reichsräthe.) In der Sitzung vom 22. December wurde vom 6. Ausschusse Bericht erstattet über folgenden (als zulässig erklärten) Antrag des Hrn. Reichsraths Fürsten v. Wrede:

Hohe Kammer der Reichsräthe! In der Verfassungs-Urkunde vom 26. Mai 1818 in Tit. X, §. 4 ausgesprochen, daß die k. Staatsminister und sämmtliche Staatsdiener für die genaue Befolgung der Verfassung verantwortlich sind; hiernächst §. 5 den Ständen des Reiches das Recht eingeräumt, Beschwerden über die durch die k. Staatsministerien oder andere Staatsbehörden geschehene Verletzung der Verfassung in einem gemeinsamen Antrage, an den König zu bringen und §. 6 ausgesprochen:

„Finden die Stände sich durch ihre Pflichten aufgefordert, gegen einen höheren Staatsbeamten wegen vorsätzlicher Verletzung der Staatsverfassung eine förmliche Anklage zu stellen, so sind die Anklagspunkte bestimmt zu bezeichnen und in jeder Kammer durch einen besondern Ausschuß zu prüfen. Vereinigen sich beide Kammern hierauf in ihren Beschlüssen über die Anklage, so bringen sie dieselben mit ihren Belegen in vorgeschriebener Form vor den König. Dieser wird sie sodann der obersten Justizstelle zur Entscheidung übergeben und die Stände von dem gefällten Urtheil in Kenntniß setzen."

Es ist daher ausgesprochen und steht fest, für welche Handlungen oder Unterlassungen die königlichen Staatsminister und die übrigen höheren Staatsbeamten dergestalt verantwortlich seyn sollen, daß von den Ständen des Reichs deren Verletzung in Anklagestand beantragt werden kann; es ist ausgesprochen und steht fest, welches Gericht über die Frage, ob das Verbrechen der Verfassungsverletzung vorliegt oder nicht, entscheiden soll; allein darüber, in welcher Art und Weise gegen den der Verfassungsverletzung angeklagten k. Staatsminister oder sonstigen höheren Staatsbeamten zu verfahren sey, welche Strafe gegen denselben für den Fall, daß der Richter die Anklage begründet finden sollte, auszusprechen sey, darüber hat sich weder die Verfassungsurkunde noch das Strafgesetzbuch bisher in hinreichender Weise ausgesprochen.

Zu keinem Verhältnisse des menschlichen Lebens ist es genügend, Jemanden ein Recht einzuräumen, man muß, soll die Einräumung dieses Rechts Realität haben, auch für den, der dieses Recht verletzt, die Nachtheile festsetzen, welche diese Verletzung treffen soll. Demgemäß kann es nicht genügen, die Ständeversammlung und jedes Mitglied derselben durch den Eid, welchen jedes der Letzteren nach Tit. VII, § 25 der Verfassungsurkunde vom 26. Mai 1818 zu leisten hat, zur Aufrechthaltung der Staatsverfassung zu verpflichten, den beiden Kammern das Recht eingeräumt zu haben, gegen die k. Staatsminister und sonstigen höheren Staatsbeamten oder gegen den einen oder den andern derselben, eine förmliche Anklage zu stellen, es muß, soll diese Verpflichtung, diese Berechtigung Realität haben, auch die Strafe im Allgemeinen ausgesprochen werden, welche den k. Staatsminister, der es wagen sollte, die Verfassung zu verletzen, treffen soll.

Es besteht sonach in unserer Gesetzgebung über die Verantwortlichkeit der k. Staatsminister und übrigen höheren Staatsbeamten eine beklagenswerthe Lücke, welche verhindert oder sehr zu erschweren scheint, daß ein Minister oder ein anderer höherer Staatsbeamter wegen Verletzung der Verfassung zur entsprechenden Strafe gezogen werden kann.

Je wichtiger der Grundsatz ist, daß jeder k. Staatsminister und jeder Staatsdiener für die genaue Befolgung der Verfassung verantwortlich ist, desto heiliger ist unsere Pflicht, das Unsrige dafür zu thun, daß diese Bestimmung der Verfassungsurkunde die für gebührende Anwendbarkeit finde. Der von uns gemäß dem Tit. VII, §. 25 geleistete Eid verpflichtet uns hiezu unabweisbar.

Die Verantwortlichkeit der k. Staatsminister und der höheren Staatsbeamten und deren Verwirklichung ist gleich wichtig für den Monarchen, wie für das Volk. Sie ist die Bürgschaft treuen Raths für den Monarchen, die wirksamste Bürgschaft, daß der Monarch nicht schlecht, nicht leichtsinnig bedient werde, sie ist die wirksamste Bürgschaft für das Volk, daß seine verfassungsmäßigen Rechte nicht verletzt werden. Die Verantwortlichkeit der k. Staatsminister und der anderen höheren Staatsbeamten ist endlich wichtig für diese selbst, indem eben ihre Verantwortlichkeit und ihre Verfassung darauf es ist, welche ihnen im Rathe des Monarchen diejenige Stellung gewinnt oder sichert, ohne welche sie Gefahr laufen würden, zu blinden, willenlosen Werkzeugen herabgewürdigt zu werden. Ich mache daher den Antrag:

„Die Kammer der Abgeordneten einzuladen, gemeinschaftlich mit uns Seine Majestät den König ehrfurchtsvollst zu bitten, den dermalen versammelten Ständen des Reichs einen Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der k. Staatsminister und höheren Staatsbeamten baldmöglichst zum Beirathe und zur Zustimmung vorlegen zu lassen und durch solchen die Strafen anzudrohen, welche auf die verschiedenen Arten, auf welche die Verfassung durch die k. Staatsminister und übrigen höheren Staatsbeamten verletzt werden kann, erkannt werden soll."

Ich mache hiebei kein Hehl daraus, daß die schlimme Lage, in welche die Verwaltung des Ministers von Abel das Land gebracht hat und die Besorgniß, diese noch mehr verschlimmert zu sehen, mich zu diesem ersten Antrage veranlaßt. Denn derselbe hat nach meiner Ansicht nicht nur einzelne wichtige Bestimmungen der Verfassung nicht befolgt, sondern sogar solche verletzt, verletzt wider besseres Wissen, mithin vorsätzlich, was ich in einem besondern Antrage nachweisen und daher seine Stellung vor Gericht verlangen werde. Schon jetzt aber halte ich mich für verpflichtet zu bemerken, daß der dermalige Minister des Innern, von Abel, den Protestanten im Königreiche ihren verfassungsmäßigen Anspruch auf gleiche bürgerliche und

Digitized by Google

politische Rechte, soviel an ihm ist, verkümmert hat, daß es nicht seine Schuld ist, daß er Seine Majestät den König um die Liebe dieses so achtungswerthen Theils des bayerischen Volks nicht gebracht hat. Er hat dafür gethan, was dafür nur immer hat geschehen können, und man verdankt es nur dem Umstande, daß die Protestanten im Königreiche die Gesinnungen Sr. Maj. des Königs von den Gesinnungen des Ministers von Abel zu unterscheiden verstanden haben, der Unerschütterlichkeit ihrer Liebe für Se. Maj. den König, daß sie Se. Maj. noch mit gleicher Liebe verehren. Er hat aber auch die Hoheitsrechte der Krone verkümmert, indem er anstatt das monarchische Princip gegen die Anmaßungen der römischen Kurie und der unter seiner Verwaltung von dieser großentheils abhängig gewordenen Geistlichkeit kräftig zu vertheidigen, dieser Partei gänzlich verfuchtet, deren ultramontanen Bestrebungen den möglichsten Vorschub geleistet.

Wie sehr nun das bayerische Volk, seit der Hr. v. Abel an der Spitze des Ministeriums des Innern steht, im Auslande an der Achtung, deren es sich sonst erfreute, verloren hat, das wissen alle die, welche Gelegenheit gehabt haben, die Stimme des Auslandes über uns zu vernehmen. Ueberall wirft man uns die Rückschritte vor, welche unter dem Minister v. Abel gemacht worden sind, so wie man denn auch im In- und dem Auslande seine Verwaltung für eine finstere, jeden wahren Fortschritt hemmende, schwer auf dem Lande lastende hält.

Da das, was ich als unerschütterlicher Anhänger unserer Krone und ebenso unerschrockener Vertreter der Rechte des bayerischen Volkes hier ausgesprochen habe, eine durch das ganze Land drückend gefühlte Wahrheit ist, unser Eid uns die Pflicht auferlegt, nach unserer Ueberzeugung zum gemeinsamen Besten zu handeln, so zweifle ich nicht, daß die hohe Kammer der Reichsräthe und die Kammer der Abgeordneten meinen Antrag, als durch die Nothwendigkeit gegeben und zur Abwehr weiteren Unheils, bei Sr. Maj. freimüthig unterstützen werden.

München, den 7. Dezember 1845.

(Unterzeich.) Reichsrath Fürst Wrede.

In der nämlichen Sitzung vom 22. Dez. beschloß die Kammer der Reichsräthe, dem Antrage ihres 6. Ausschusses entsprechend, die Inlassung folgender weiterer Anträge des nämlichen Hrn. Reichsraths Fürsten Wrede, die dann sämmtlich an den 3. Ausschuß überwiesen wurden:

I. „Die hohe Kammer der Reichsräthe möge gemeinschaftlich mit der Kammer der Abgeordneten Se. Maj. den König ehrfurchtsvollst bitten, den Diöcesanbischöfen die geeignetesten Weisungen, und den k. Stellen und Behörden den Befehl geben zu lassen, diejenigen Mitglieder der kath. Geistlichkeit, welche sich der von Ihnen angezeigten Frechheit schuldig gemacht (der Auslassung des Namens J. Maj. der Königin im **Te Deum** am Thersestage, wogegen der Name des Diöcesanbischofs unmittelbar nach jenem Sr. M. des Königs abgesungen worden), strenge überwachen und gegebenen Falles gegen dieselben einschreiten zu lassen."

II. „Die hohe Kammer der Reichsräthe wolle gemeinschaftlich mit der Kammer der Abgeordneten Se. Maj. den König ehrfurchtsvollst bitten: 1. die im Landtagsabschiede vom 15. April 1840 aufgehobene Verordnung über die **quarta pauperum et scholarum** in ihrer vollen Wirksamkeit wieder herzustellen; 2. Se. Maj. den König zu bitten, das Ministerium des Innern anzuweisen, den dermalen versammelten Ständen a) ein Verzeichniß aller dermalen in Bayern bestehenden Klöster zu übergeben; b) die Stiftungs- und Dotationsurkunden jedes dieser Klöster vorzulegen; c) anzugeben, zu welchem Zwecke jedes dieser Klöster berechtigt worden ist; d) mit welchen Mitteln ein jedes derselben dotirt wurde; e) dem Versuche, noch weitere Klöster im Königreiche zu errichten, die kgl. Zustimmung zu versagen und Einhalt zu thun; f) dem relativen Begriffe des Ausdruckes „einige" im kat. **aliqua** im Art. VII des Concordats mit Bezug auf die Anerkennung des Königreichs mit Zustimmung und Beirath der Stände des Reichs festzustellen und hiemach die im Uebermaße errichteten Klöster auf geeignete Weise wieder zu vermindern; endlich g) namentlich die Redemtoristen, welche, wie nur zu allgemein bekannt, da, wo sie sich bisher hervorthaten, durch ihre ganz absonderliche Lehren und Tendenzen die Gemüther schwacher und dem Aberglauben geneigter Geister tief beunruhigten, aus dem Lande wieder zu entfernen oder unschädlich zu machen, indem, ich spreche es freimüthig aus, und es ist die Stimme des bei weitem größten Theiles des bayerischen Volkes, die die Regierung durch deren Berufung und Duldung an Achtung im Volke verlieren mußte und wahrhaft verloren hat."

III. „Es sey gegen den k. Minister des Innern förmliche Anklage wegen vorsätzlicher Verfassungsverletzung zu stellen, veranlaßt durch die einseitig erlassene Verordnung über das Bierjusswesen und den Bierjaß vom 11. Nov. 1845, und es sey nach §. 6. Tit. V der Verfassungsurkunde zu verfahren." (Unmittelbar nach eröffneter Diskussion über diesen Gegenstand erklärten die Herren Minister der Justiz und des Kriegs: „daß Sie die fragliche Verordnung mit unterzeichnet, also die Mitverantwortlichkeit übernommen hätten, und sich derselben durchaus nicht zu entziehen gedächten."

IV. „Die Verordnung des Ministeriums vom 11. Nov. 1845 „den Getraidehandel betreffend" beschränke nicht nur diesen gesetzlich freigegebenen Handel nach Außen und im Innern, sondern setze auch noch überdies für beiderlei Uebertretungen Confiscationsstrafen fest, was den klaren Bestimmungen der Verfassungsurkunde Tit. VII, §. 2 und Tit. VIII, §. 6 widerstreite. Wegen dieser Verfassungsverletzungen sey gegen den Minister des Innern, Herrn v. Abel, förmliche Anklage zu erheben, und demgemäß nach Tit. X, §. 6 der Verfassungsurkunde das Weitere einzuleiten."

— Fortsetzung der Debatte über den Antrag des Abg Heinz. Am Ministertische sämmtl. HH. Minister und die kgl. Landcommissäre v. Bezold, v. Lehner, v. Zenetti, v. Roth und Wanner. Die Discussion währte 6 Stunden. Außer den Abgeordneten der Pfalz, Stockinger, Großmann, Scholler, redeten auch die Herren Abg. Bestelmeyer, Städler, Wagner, Graf v. Lerchenfeld, Decan Bauer dem Antrag das Wort. Die Kammer beschloß nach der Modifikation des Abg. v. Closen: 1) die Kammer erkennt, daß die Pfalz auf die ihr bei Einführung der Verfassung daselbst in Gemäßheit der allerhöchsten Rescripte vom 22. und 24. Mai, dann 5. Okt. 1818 (Amtsbl. des Rheinkreises S. 718 und 847) zugesicherte Ergänzung Anspruch habe. 2) Ueber die Art und Weise, wie diese Ergänzung auszumitteln sey, habe der dritte Ausschuß Bericht zu erstatten.

Frankreich. Paris. Der Botschafter des Kaisers von Marocco hat dem Präfekten des Seine-Departements eine Summe von 5,000 Franken zur Vertheilung unter die Armen von Paris, ohne Unterschied der Religion, zustellen lassen.

Sachsen. Dresden. Bei der zweiten Kammer war am 5. Januar der „Bericht der in Betreff der kirchlichen Angelegenheiten gewählten außerordentlichen Deputation, enthaltend die Begutachtung des allerhöchsten Dekrets, die sich Neu-christliche nennenden Dissidenten betreffend," eingegangen.

Digitized by Google

Die Deputation beantragt: daß den Dissidenten die Ausübung ihrer Gottesverehrung und gottesdienstlichen Handlungen so lange, bis ein Anderes gesetzlich festgesetzt worden, in evangelischen Kirchen durch ein provisorisches Gesetz oder durch Verordnung, die der Zustimmung der Stände dazu gedenkt, und Gesetzeskraft hat, eingeräumt werde.

Baden. Karlsruhe. In der Sitzung vom 10. Januar der zweiten Kammer übergab Mathy eine Petition von 129 Bürgern und Einwohnern von Konstanz, um Gewährung der Religionsfreiheit. Es sind Geistliche, Lehrer, Advokaten und Aerzte, neben den angesehensten Bürgern, unterzeichnet. Der ehrwürdige Münsterpfarrer, Dekan Straßer, so wie Dekan Kuenzer, haben ihre Unterschriften beigesetzt.

Frankfurt a. M., 12. Januar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 105¹/₂. — In der Nacht vom 8. d. Mts. wurde in hiesiger Stadt an der Person eines hiesigen Handelsmanns, Herrn S., in dessen auf der Hauptstraße, der Zeil, liegenden Hause ein schändlicher, die ganze Stadt empörender, Raubmord verübt. Bei anbrechendem Tage fand die Dienerschaft desselben ihren Herrn gewaltsam strangulirt in seinem Bette liegend und einer Summe Geldes beraubt; Arme und Füße waren zusammengekebelt und der Mund mit einem Taschentuche fest verstopft. Dem sogleich zur Untersuchung zusammengekommenen Gerichte gelang es, den Thätern auf die Spur zu kommen und nach wenigen Stunden schon drei Individuen zu verhaften, von welchen zum Theil die gräßliche That sogleich eingestanden wurde. Der unglückliche Ermordete wurde am 12. dieses auf eine solenne Weise, unter einem großen Zudrang der hiesigen Einwohner, zur Erde bestattet, und die Mörder erwarten durch den Spruch ihrer weltlichen Richter den Lohn ihrer verruchten That.

Ueber die Folgen der Thierquälerei.

Wer den Gang der menschlichen Cultur-Geschichte kennt, weiß, wie oft die einleuchtendsten Wahrheiten Jahrhunderte, auch Jahrtausende hindurch verkannt wurden. So ist es der Wahrheit ergangen, daß die Grausamkeit gegen die Thiere eine Hauptquelle der Hartherzigkeit gegen die Menschen ist. Wenn man früher hieran nicht dachte, so ist dieses nach der obigen Bemerkung erklärlich. Wenn es aber jetzt noch von Eltern, Lehrern, Staatsmännern ꝛc. nicht erkannt oder widersprochen wird, nachdem unzählige Vereine darauf aufmerksam gemacht und unzählige der weisesten Regenten, höchsten geistlichen und weltlichen Behörden, berühmtesten Gelehrten und Staatsmännern es wiederholt öffentlich ausgesprochen und bis zur Evidenz dargethan haben; wenn jetzt noch gebildete Männer sich in der Phrase gefallen, „man solle lieber Vereine gegen Menschenquälerei, als gegen Thierquälerei, errichten," während der ganze Staat und alle seine Institute und hiermiter vorzugsweise auch die Vereine gegen Thierquälerei die Minderung der Hartherzigkeit gegen die Menschen zum Zwecke haben, so ist dieses — gelinde ausgedrückt — unverzeihlich. Dem Münchner Verein gegen Thierquälerei, und durch diesen der Polizei, wurde angezeigt, daß einige Abdecker die ihnen zum Behufe der Tödtung übergebenen Pferde bisweilen noch an Fuhrleute verkaufen, so daß die armen Thiere dann noch eingespannt werden, bis sie vom Karren wegfallen, ja daß ein Abdecker Pferde, die er wirklich abstach, nach ihnen gegebenem Stiche auf dem Felde, um dieses mit Blut zu düngen, so lange heumtrieb, bis sie todt zusammenstürzten!! Wie kann ein solcher Vater seine Kinder erziehen und wie können die Lehrer in der Schule Mitleid in den Kindern hervorrufen, wenn diese außer der Schule solche Scenen sehen oder erfahren. Im Journal de Debats ist zu lesen, wie in London ein Mensch, wegen empörender Mißhandlung einer Katze, zu 14tägigem Arreste und 60 Schilling (36 fl.) Geldstrafe verurtheilt wurde. Wir reihen einen Auszug aus dem Vortrage des Hofraths Perner (in der letzten Ausschuß-Sitzung des Münchener Vereins in Gegenwart Sr. Hoh. des Prinzen Eduard gehalten) hier an: Kürzlich wurde dem Verein, und durch diesen der Polizei angezeigt, daß ein junger Mensch nicht nur einer Katze den Schweif abhieb, sondern daß er Mäuse fängt und dann mit einem Kerzenlicht rods brennt. Möge hierüber lachen wer es kann, wir aber finden hierin die Anlage zu einer unbeugsamen Härte, den Funken, der, wenn man ihn nicht früh genug noch erstickt, später in hellen Flammen losbrechen, und in den grausamsten Mordthaten an den Menschen die mißhandelten Thiere zu rächen droht! Wir erinnern bei dieser Gelegenheit wiederholt daran, daß der grausamste Vatermörder, von dem Feuerbach, Pfister und Pitaval erzählen, sich als Knabe akteumäßig daran ergötzte, Hühnern die Augen auszustechen, und sie dann vor sich herumtanzen zu lassen; die Geschichte kennt die Spiele, die mit den Thieren jenes Kind spielte, das später auf dem Throne Rom zu seinem Vergnügen in Brand steckte!

Der Berichterstatter in der „Allgemeinen Zeitung" vom 16. Sept. d. J. sagt über das Stiergefecht in Pamplona vom 5. Sept. wörtlich: „Binnen 10 Minuten sagen 5 Pferde ausgeweidet auf dem Platze und 2 oder 3 andere waren mit nachschleifenden Gedärmen weggeführt. „Die Herzogin von Newour hielt sich fast beständig hinter ihrem Fächer versteckt, die Gräfin Bressou (eine ihrer Begleiterinnen) verließ die Loge in aller Eile, um nicht wieder zu erscheinen. Nachdem 6 Stiere nach allen Regeln der Kunst von den Leuten vom Handwerk gehetzt und gefällt waren, erschienen 12 bis 15 „Liebhaber," die miteinander den letzten Stier bekämpfen sollten. „Die Wirkung der Hörner des Stieres war durch jedesmal „Polster geschwächt. Als er durch die erhaltenen Stiche „wehrlos an den Schranken stand, wurde er unter klägliches Brüllen von den Pikenmännern (den Liebhabern) „erstochen. Dieses Schauspiel hat mich angeekelt. Ein „tapferes edles Thier von einer ganzen Banditenbande „mit Spießstichen zu Tode quälen zu sehen ꝛc. — das „klagende Brüllen des Thieres, dem jene Metzgerknechte „heute auf eine kannibalische Weise den Garaus machten, „war ohne Zweifel gegen alle ritterliche Sitte."

Wir können in der hier vorkommenden Bezeichnung: „Metzgerknechte" keineswegs eine Beleidigung jener „Liebhaber" erkennen, wir finden hierin nur eine Beleidigung für die ehrliche und nützliche Gewerbsklasse der Metzger. Diese treiben ihr hartes Geschäft als Erwerbszweig und zum Nutzen des Publikums; was haben sie aber gemein mit jenen Eisenherzen, die in gräßlicher Lust, und aus Lust allein — sich schwelgend und frendetrunken weiden am Schmerz, an der Verzweiflung und an der Todesangst eines ganz unschuldigen Geschöpfes?

Schon über ein früheres Stiergefecht in Madrid hatte die Allgemeine Zeitung vom 23. Juni d. J. berichtet, wie auch sogenannte „Liebhaber" (aus hohen Ständen

Digitized by Google

als „Matadors“ dabei auftraten und wie der eifrigste und thätigste dieser Matadors der nämliche Rankhold war, der den Direktor Desarin erschossen hat.

Uns ist es unbegreiflich, wie man die schlimmen Folgen der Grausamkeit gegen Thiere für die Menschen selbst misskennen, wie man es bezweifeln kann, daß ohne die in den jugendlichen Herzen wurzelnde Gleichgültigkeit zu den Leiden oder erst gar Freude an den Leiden der Thiere die ganze Menschheit von jeher glücklicher gewesen wäre, daß die ächt himmlische Tugend des Mitleids, ohne die keine andere denkbar ist, sich dann der menschlichen Herzen bemächtigt und jene wahnsinnigen und schauderhaften Verfolgungen, mit denen gegen einander wüthend die Geschichte uns die Menschen zeigt, so wie jene Marmorkälte, mit der Menschen oft der Verzweiflung ihrer Mitmenschen zusahen und noch zusehen, — unmöglich gemacht hätte!

Man nähme daher die Grausamkeit gegen die Thiere, besonders in den jugendlichen Herzen, hinweg, man entferne daher vor Allem, um dieses zu können, die öffentlichen und wahrhaft empörenden Mißhandlungen schuldloser Geschöpfe — denn so lange man diese den Erwachsenen, den Eltern, den Vormündern ꝛc. öffentlich und vor den Augen der aus der Schule tretenden Kinder gestattet, werden alle Lehren in der Schule großentheils vergeblich seyn — mit andern Worten: man unterstütze uns in unserm Streben und man wird mehr, als die Mehrzahl der Menschen zu ahnen im Stande ist, für die Veredlung und für das Glück der ganzen Menschheit gethan haben. Wem es an Muth und an Härte des Gemüths zu einer Körperverletzung fehlt, der wird noch viel weniger einen Mord verüben; wer vor einem Vergehen zurückschreckt, wird noch viel schwerer zu einem Verbrechen sich entschließen; wer die Polizeigesetze achtet, wird die Gesetze über Vergehen noch mehr achten, und wer aus Mitleid oder Furcht vor Strafe die Thiere nicht mißhandelt, wird in der Regel (und wir wissen wohl, daß jede Regel auch ihre Ausnahmen hat) noch weniger die Menschen mißhandeln. Man weiß aus der Geschichte, wie bisweilen eine wichtige Festung lange vergeblich belagert wurde und wie sie übergeben mußte, nachdem man statt ihrer ein unbedeutend scheinendes Neben-Fort genommen hatte. Dieses unbedeutend scheinende Fort ist für die Grausamkeit gegen die Thiere, in das Herz des Kindes gestanzt; in ihm liegen die Quelle und die Erhaltungsmittel der Härte und Gefühllosigkeit gegen die Menschen; — man zerstöre es und das wichtige Werk wird von selbst gelingen, der Hauptzweck wird über alle Erwartung leicht erreicht werden! — *)

*) Daß und warum gerade an der Thierwelt das Herz des Kindes im Mitleid geübt und zum Mitleid erzogen werden kann, weil über die Thiere das Kind eine Art von Macht besitzt, und die eigene Wahl hat, mild oder hart zu seyn, während Menschen sich in der Regel von Kindern nicht mißhandeln lassen, hat der Verein schon oft in seinen Schriften klar auseinander gesetzt. Jenem kann es freilich nicht klar werden, der von seiner eingebildeten Geisteshöhe auf die ganze Frage — ohne etwas darüber zu denken oder zu lesen — mit vornehmem Lächeln herabschaut. Solche vornehme Richter geht uns die Geschichte leider nur zu viele, von ihnen und bei jeder für die Menschheit nützlichen neuen Idee, sie geht uns aber auch, wie die Wahrheit zuletzt doch immer siegend durchdringt.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 23. Januar 1846, zu Neuhäusel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäusel.

Schlag Zwergbruch, Nro. 25.

2 eichen Baustämme, 3r Classe,
5 „ „ 4r „
1 eichen Nutholzabschnitt, 3r Classe,
6 „ „ „ 4r „
4¼ Klafter buchen Scheit, ästig und knorrig,
10¼ „ „ „ anbrüchig,
3¼ „ eichen geschnitten Scheit,
22¼ „ „ „ ästig und knorrig,
6¼ „ „ „ anbrüchig.

Schlag Kanzlei, Nro. 27.

86¼ Klafter buchen geschnitten Scheit.

Schlag Unterweidenthal, Nro. 29.

3 eichen Baustämme, 3r Classe,
5 buchen Nutholzstämme,
1¼ Klafter eichen Nutholz in Risseln,
34¼ „ buchen geschnitten Scheit,
½ „ „ „ ästig und knorrig,
½ „ „ „ anbrüchig.
1¼ „ eichen geschnitten Scheit,
11¼ „ „ „ ästig und knorrig,
2 „ „ „ anbrüchig,
350 buchen Reißerwellen,
375 eichen „

An zufälligem Ergebniß.

1 eichen Baustamm, 2r Classe,
19 „ „ 3r „
112 „ „ 4r „
6 „ Nutholzabschnitte, 1r, 2r, 3r und 4r Classe,
1 buchen Nutholzabschnitt.

Bemerkung. Nur die nicht mit dem Hammer der Eisenbahn-Direktion bezeichneten Stämme kommen zur Versteigerung.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Neubäusel noch ohngefähr 100 Stämme Bau- und Nutholz, 300 Klafter Scheit- und Prügelholz, 5000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 5. Januar 1846.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Hofmann.

[2*] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Am 22. Januar 1846, Morgens 9 Uhr, zu Homburg bei Bierwirth Weber.

Revier Jägersburg.

Schläge: Kleinottweilerwald an der Saßelhecke, Rezenkuppe und an zufälligen Ergebnissen im ganzen Revier.

207 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
26 kiefern „ 4r Classe,
¾ Klafter eichen Nutzelholz,
135 „ eichen, buchen und kiefern Scheit- und Prügelholz,
5625 eichen und kiefern Reißerwellen.

Homburg, den 12. Januar 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Holzversteigerung in Gemeinde-Waldungen.

Freitag den 16. Januar 1846, des Morgens 10 Uhr, werden in loco Schmittshausen, aus dessen Gemeinde-Wald, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Wilhelmskopf, Nro. 129.

1) 7 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,

Digitized by Google

2) 12 buchen Abschnitte, 2r und 3r „
3) 29¼ Klafter buchen geschnitten Scheithol3,
4) 1¼ „ „ ästig und knorrig,
5) 3¼ „ „ Prügel,
6) 1¼ „ „ eichen geschnitten Scheit, 5schuhig,
7) 2¼ „ „ „ „ andrüchig,
8) 3¼ „ „ Prügel,
9) 725 buchen und eichen Reißerwellen,
10) 105 Erdstöcke.

Schlag Brecherswald, Nro. 130.

1) 14 aspen und birken Gerüststangen,
2) 5¼ Klafter buchen Scheithol3,
3) 7¼ „ „ andrüchig,
4) 24¼ „ Prügel,
5) ¼ „ birken Scheit,
6) ¼ „ aspen Prügel,
7) 750 buchen und aspen Reißerweller.

An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, in der Gemeinde Oberhausen, aus dessen Gemeinde-Wald, Schlag Pfaffenbachereck, Nro. 127, werden folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, versteigert:

1) 17 eichen Baustämme, 1r, 2r und 3r Classe,
2) 30¼ Klafter buchen Scheithol3,
3) 8 „ eichen „ 5schuhig,
4) 600 buchen und eichen Reißerwellen,
5) 105 Erdstöcke.

Schmittshausen, am 10. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Buchheit.

[3²] Montag den 19. Januar laufenden Jahrs, Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim, aus dasigem Gemeindewald, Distrikt Hochwald, nachstehende Holzsortimente, auf Zahlungsfrist, versteigert.

1) 11 Stück eichen Baustämme und 4 Stück desgleichen Abschnitte,
2) 6 Stück buchen Nutzholzabschnitte,
3) 85 „ „ Wagenachsen,
4) 2 „ „ Langwiedstangen,
5) 20 „ „ Gerüststangen, größtentheils zu Langwieden brauchbar,
6) 68 Klafter buchen Scheithol3,
7) 10 „ eichen Scheit- und Prügelholz,
8) 2000 Stück buchen und eichen Wellen,
9) 5 Stück buchen Pflugsrehe.

Altheim, den 9. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Wiesbach. Gemeindebolz-Versteigerung. Mittwoch den 4. Februar nächsthin, um 9 Uhr Morgens, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, in loco Wiesbach, nachbeschriebene Holzsortimente, öffentlich versteigert, und zwar:

a) Aus dem Gemeindewald von Käshofen.

I. Schlag Buchstuhl.

30 eichen Baustämme, 3r und 4r Classe,
49 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
950 gemischte Gipfelwellen.

II. Schlag Elzenbach.

8 Stämme eichen Bauholz, 3r und 4r Classe,
10½ Klafter eichen Scheit- und Prügelholz.

b) Aus dem Gemeindewald von Wiesbach.

Distrikt Bauert.

4 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe.

c) Aus dem Gemeindewald von Krähenberg.

I. Schlag Hasseldell.

2 eichen Nutzholzstämme, 2r und 3r Classe,
1 birken Nutzholzstamm,
2 haimbuchen Nutzholzabschnitte.

II. Schlag Schlauwald.

1 eichen Bauholzstamm, 3r Classe.

Den 5. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Rosenkopf.

a) Schlag Hüttenwald.

10 eichen Nutzholzstämme, 2r und 3r Classe,
27 „ Bauholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe,
35 Klafter buchen und eichen Scheit- und Prügelholz,
600 buchen und eichen Gipfelwellen.

b) Schlag Röswald.

18 Klafter buchen geschnitten Scheithol3,
3½ „ „ Prügelholz,
340 buchen Gipfelwellen.

Käshofen, den 13. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

[2¹] Holzversteigerung.

Samstag den 24. laufenden Monats Januar, Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachstehende, der Gemeinde Rimschweiler angehörige Holzsortimente öffentlich, an die Meistbietenden, auf Zahlungsfrist, zur Veräußerung kommen:

1) acht eichen Baustämme,
2) drei aspen Stangen,
3) dreißig Klafter buchen geschnitten Scheithol3 und
4) ohngefähr zwölfhundert buchen Wellen mit starken Prügeln.

Rimschweiler, am 12. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Schneider.

[2¹] Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 21. laufenden Monats bestimmt gewesene Gemeindeholzversteigerung von Wittersheim, wovon die Bekanntmachung in dem Zweibrücker Wochenblatt laufenden Jahrs, Nro. 6, enthalten ist, nicht statt finden, weßhalb dieselbe am Mittwoch, den 28. Januar nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, in dem Schulsaale zu Wittersheim. erst abgehalten wird, Die da zur Versteigerung kommenden Hölzer sind folgende:

5 eichere Nutzholzstämme, 3r Classe,
18 buchen Pflugsrehe,
2 „ Wagnerstangen,
1¼ Klafter 5schuhiges Werkholz, in ¼ Klafter gesetzt,
52 „ buchen geschnitten Scheithol3, meistens zu Werkholz geeignet.
748 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Bebelsheim, den 13. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Thinnes.

Den 20. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Neualtheim, aus dem Schlag

Digitized by Google

Hochwald, 6 Stück buchen Nutzholzabschnitte und 9½ Klafter buchen Scheitholz, auf Zahlungsfrist, versteigert.

Altheim, den 13. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Jagdverpachtung in k. Forsten.

Am 23. Januar 1846, Vormittags 9 Uhr, soll in Neunkirchen zur Verpachtung der unten näher angegebenen Jagdbezirke, nach dem Meistgebot, geschritten werden:

I. Jagdbezirk (Forst Fürth.)

Er begreift die Distrikte Reckelberg, Holzrech, Hebgenthal, Geisrech, Götzenberg, Kinzelberg, Flurwald, Högerberg, Kohlwaldteich, Buchwald, Burkert und Eichelbeck (J. 56 — 59, 61 und 62 nach der Forst-Carte) und enthält eine Fläche von . . . . . 1585 M.

Ferner sind ihm zugeschlagen die vom Forste Steinbach herrührenden Distrikte Reckelberg und Mühlenwald mit . . 104 „

Zusammen . . 1689 M.

II. Jagdbezirk (Forst Hangart.)

Er begreift die Distrikte Klingen- und Osterschlag, Taubenkopf, Schwandrech, Gorrenberg, Jungenwald, Frankenwald, Götzenberg und Bärfang (J. 51, 52 und 60) einen Flächengehalt von . . . . . 1287 M. einschließend.

Ferner die Steinbacher Distrikte Holzhauerschachen, Steinwäldchen, Krokenwald und Osterkopf mit . . . . . 159 „

Zusammen . . 1346 M.

III. Jagdbezirk (Forst Wellesweiler.)

Er bestehet im Distrikte Ligelholz mit 90 M.

IV. Jagdbezirk (Forst Dirmingen.)

Er bestehet im Distrikte Steinertswald mit 158 M.

V. Jagdbezirk (Forst Dirmingen.)

Er bestehet in den Distrikten Wenewald, Klingelwald und Quarthumes und enthält 164 M.

VI. Jagdbezirk (Forst Dirmingen.)

Bestehend aus den Distrikten Kaasholz, Diesters, Langfuhr, Nassebüsch, Dachsbau- und Kühunterschachen, Eichelgarten, Eichelstück und Jungenwald (J. 73 und 74) eine Fläche von . 822 M. enthaltend.

VII. Jagdbezirk (Forst Dirmingen.)

Er bestehet aus den Distrikten Holz, Wandelrech, Schonebuch, Wallfahrt, Klingelstoß und Geisrech (J. 76 — 79) und enthält eine Fläche von . . . . . 1379 M.

Da die Dauer der Verpachtung je nach den Umständen verschieden ist, so wird solche in Terminen, bei jedem Bezirk besonders, angegeben werden.

Neunkirchen, den 10. Januar 1846.

Der k. Oberförster,

Utsch.

[4¹] **Pferde-Versteigerung.**

Donnerstag den 5. Februar laufenden Jahres, des Morgens 9 Uhr, in dem Gestütshofe dahier, werden nachstehende Pferde öffentlich versteigert, als:

1 Hengst, 6 Jahre alt, von edler Abkunft;
1 Mutterstute, deßgleichen;
1 Hengst und 7 Stutfohlen } von 1 bis 4 Jahre.

Zweibrücken, den 12. Januar 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

[2¹] Donnerstag den 22. Januar nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, läßt Peter Klein, Müller auf der Imsbacher Mühle, Gemeinde Pirmasens, folgende Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin, versteigern, als:

5 Pferde, nämlich 3 Stuten, 1 Wallachpferd und 1 Hengstfohlen, 4 Kühe, 4 Stiere, 1 Kalb, mehrere Schweine, Geflügel, eine bedeutende Quantität Dünger, Heu, Stroh, Kartoffeln, 1 Wagen mit breiten Rädern, 2 ditto mit schmalen Rädern, Pflüge, Eggen, Ketten und sonstige Acker- und Fuhrgeräthschaften, Pferdsgeschirr, 1 Windmühle; ferner 3 Kleiderschränke, 2 Commode, Tische, Stühle, Spiegel, große Partheien gebildeten, hänfenen, flächsenen und wergenen Tischtücher-, Handtücher- und Leintüchertuches, Getüch und Bettung jeder Art, von den verschiedensten Qualitäten, eine bedeutende Quantität Bettfedern und Flachs, 1 Küchenschrank, Eisenbäfen, Pfannen, Kessel, Zinn und sonstiges Küchengeschirr, so wie allerlei andere Hausgeräthschaften.

Zugleich läßt derselbe die obgedachte und ohnweit der Dörfer Nodalben und Münchweiler gelegene Imsbachermühle, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, separirten Oekonomiegebäuden, Garten und Hofraum, nebst 30 Morgen Ackerland und circa 5 Morgen Wiesen, auf die sechs nächsten Jahre verpachten.

Die Bedingungen dieser Verpachtung sind bis zum Tage der Versteigerung bei dem Eigenthümer selbst zu erfragen; auch kann jederzeit nähere Einsicht von den Versteigerungs-Objekten genommen werden.

Pirmasens, den 10. Januar 1846.

Kieffer, Notär.

Digitized by Google

[2²] Donnerstag den 22. Januar nächsthin, Morgens neun Uhr, läßt die Frau Wittwe Wies von Bliskastel verschiedene Mobilien, Weißzeug, Küchengeschirr, eine Uhr mit Kasten, Faßdauben, Mannshemden und Sonstiges in ihrer Wohnung dahier, öffentlich versteigern.

Wiest, k. b. Notär.

[4¹] Freitag den 23. Januar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Friedrich Sieber, läßt Herr Nikolaus Link, Küfer und Bierbraner daselbst, sein zu Homburg, in der deutschen Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Bierbrauerei, Gartenanlage mit Kegelbahn, Felsenkeller und allen übrigen Zubehörungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 9. Januar 1846.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung

an alle Oeconomen und Viehbesitzer der Pfalz zum Beitritte des nachstehenden Vereins.

Zur Begegnung der so häufig vorkommenden schweren Verluste, durch Seuchen, Brandunglück ꝛc. und zur sichern Beseitigung der so tief eingerissenen Uebelstände bei den Viehhaltungen hat sich nun endlich in München ein Verein von einigen hundert Mitgliedern gebildet, welcher zur Erreichung dieser Zwecke beabsichtigt:

eine auf Gegenseitigkeit gegründete Versicherungs-Anstalt für Hornvieh und Pferde zu errichten, und die Versicherungen auf ganz Bayern auszudehnen.

Das königl. Ministerium, unter Vorlage des Satzungs-Entwurfes, um Concession für den Verein gebeten, beauftragte denselben: erst eine größere Anzahl von Theilnehmer, für die Sache zu gewinnen, und dann, unter Vorlage des Verzeichnisses dieser Theilnehmer, die allerhöchste Genehmigung Seiner Majestät zu erholen.

Demzufolge werden hiermit sämmtliche Viehbesitzer Bayerns eingeladen, das Unternehmen durch ihren Beitritt zu unterstützen, und zu dem Ende ihre Beitritts-Erklärungen an Unterzeichneten alsbald einlaufen zu lassen.

Max Hagemann.

Da der Verein nicht Vortheile eines Einzeln, sondern zum Wohle Aller, die daran Theil nehmen, gegründet ist, so werden die Beitritts-Erklärungen franco erbeten. Zur Minderung dieser Kosten werden die Herren Gemeindevorsteher und Oeconomen ersucht, so gefällig zu seyn, die Unterschriften sämmtlicher Theilnehmer ihrer Gemeinde auf einen Bogen zu sammeln, und sie zur weitern Beförderung an die unterzeichnete Adresse franco einzusenden.

Georg Haid in Speyer.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderath von Wattweiler hat die Verpachtung einer Schafweide in der Gemarkung von Wattweiler beschlossen. Dieses wird mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche Reklamationen zu erheben gedenken, sie binnen Monatsfrist, von heute an, bei dem königl. Landcommissariat Zweibrücken einzugeben haben.

Webenheim, den 12. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

L. Pauly.

[2²] Alle Diejenigen, welche auf irgend eine Art Eigenthum angekauft oder ererbt und darüber die Declaration hierorts noch nicht gemacht haben, werden hiermit, bei Vermeidung weiterer Kosten, ernstlich aufgefordert, ihre Erwerbstitres, nebst den Besitzbögen, auf dem Bürgermeisteramte zu produziren, damit das Ab- und Zuschreiben der erworbenen Güter geschehen kann.

Zweibrücken, den 8. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Da ich sowohl, wie jedes meiner engagirten Mitglieder unsere Bedürfnisse baar entrichten, so ersuche ich, im Falle dennoch eine Forderung an mich oder an irgend ein Mitglied entstehen sollte, mir am 16. wie am 1. jeden Monats, hiervon gefällige Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 9. Januar 1846.

Petri, Direktor.

Ein von Haar geflochtener Armring wurde am verflossenen Sonntag, vom Zweibrücker Hofe bis zum Theatergebäude, verloren. Man bittet den redlichen Finder desselben, ihn in der Expedition dieses Blattes, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

Schweizer Rahm-Käse, zu haben bei W Wery.

Bei W. Wery sind Gummi-Gallochen, mit Sohlen, für Herren und Damen, zu haben.

Fr. Faber im Rödter'schen Hause hat Heu, Ohmet und Kleeheu zu verkaufen.

[3²] Ulmer Gerste, à 10 kr. per Pfund bei F. Bühler.

[2²] Bei Georg Schmidt in der Sonnengasse ist ein kleines Logis zu vermiethen, welches sogleich oder bis Ostern bezogen werden kann.

H. Toussaint, Bäcker, hat den ganzen dritten Stock, wie auch im Hinterhause ein Logis zu vermiethen.

Digitized by Google

Literarische Anzeigen.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

Ein Ausflug in die Schweiz. Elf Briefe aus der Pfalz.

Herausgegeben von Fr. Hallmayer, Domvikar in Speyer. 12 kr.

Subscription

auf die „Geschichte des Consulats und des Kaiserreichs" von Thiers. Octav-Ausgabe in 10 Bänden, mit 50 in den Text gedruckten Portraits. Preis 54 kr. per Band. Probehefte liegen zur Ansicht bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Monat Dez. 1845.

Den 2. Elisabetha, T. von Peter Grosklos, Tuchmacher.
6. Joseph.
6. Philippina, T. von Heinrich Kunz, Fuhrmann.
7. Catharina, T. von Nikolaus Bertram, Taglöhner.
7. Carolina, T. von David Barthel, Seiler.
8. Maria Carolina Friederika, T. von Peter Serr, k. Gerichtsschreiber.
11. Georg, S. von Georg Kunz, Wagner.
13. Christina Philippina, T. von Jakob Rich, Zimmermann.
16. Jakob, S. von Conrad Bast, Schuhmacher.
18. Theodora Louisa Josepha, T. von Gustav Adolph Schuler, königl. Notär.
19. Louisa, T. von Philipp Jacoby, Bierbrauer.
22. Ludwig, S. von Johann Daniel Dinges, Schreiner,
23. Anton, S. von Johann Bertram, Dreher von Neustadt.
24. Carl, S. von Benignus Eckert, Gefängnißbeschließer.
24. Paulina Emma, T. von Philipp Heinz, Kaufmann.
26. Wilhelmina Margaretha, T. von Carl Simon, Strumpfweber.
27. Joseph Ludwig, S. von Joseph Marx, Schlosser.
27. Johann Otto August, S. von Christian Hollerith, k. Polizei-Commissär.
31. Heinrich Alexander Oskar, S. von Heinrich Simon, Fabrikant.

Gestorben sind im Monat Dez. 1845.

Den 1. Carolina Brauchler, 16 T. alt, T. von Peter Brauchler, Maurer.
1. Elisabetha Magdalena Dienst, 1 M. 24 T. alt, T. von Philipp Dienst, Schlosser.
6. Jakobina Barbara Hien, 45 J. alt, Ehefrau von Philipp Bieringer, ohne Gewerb.
9. Margaretha Kiesel, 63 J. alt, Wittwe von Conrad Zöller, Korbmacher.
11. Maria Jacobina Bähr, 19 J. 5 M. alt, ledig.
12. Juliana Barbara Hussong, 66 J. 1 M. alt, Wwe. von Ludwig Beyer, Schneider.
14. Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
14. Sophia Carolina, 2 M. alt.
18. Friedrich August Scholler, 1 M. 9 T. alt, S. von Carl Scholler, Spezereikrämer.
22. Franz Joseph Himmel, 56 J. 9 M. 3 T. alt, Bildhauer.
23. Jakob Carl Albrecht, 46 J. alt, Formstecher.
23. Philippina Ambler, 58 J. 8 M. 3 T. alt, Ehefrau von Jakob Schneider, Tagner.
27. Elisabetha Grosklos, 25 T. alt, T. von P. Grosklos, Tuchmacher.
28. Christina Altmayer, 65 J. 8 M. 8 T. alt, Ehefrau von Heinrich Meyer, Schneider.
28. Elisabetha Zurr, 58 J. 9 M. 17 T. alt, Ehefrau von Johann Lepser, Metzger.
29. Joseph Ludwig Marx, 2 T. alt, S. von Joseph Marx, Schlosser.
29. Angelika Point, 40 J. alt, ledig.
31. Edmund Cantineau, 41 J. alt, Buchbinder von St. Ingbert.

Verehelicht haben sich im Monat Dez. 1845.

Den 4. Friedrich Conrad Jakob Maurer, Taglöhner, mit Louisa Wolter.
9. Jakob Euler, Pfarrer von Niederalben, mit Carolina Wilh. Henriette Louisa Müller.
18. Christian Ziekersen, Schreiner, mit Elisab. Lommel.
25. Johann Georg Ludwig Hehrig, Bierbrauer, mit Catharina Magdalena Hemmer.

Zweibrücken, den 7. Januar 1846.

Der Civilstandsbeamte,
Stengel.

Uebersicht des Civilstandes der Stadt Zweibrücken vom Jahre 1845.

Geboren wurden:	eheliche Knaben	104		
	uneheliche „	21	125	
	eheliche Mädchen	94		
	uneheliche „	11	105	230
Gestorben sind:	männliche Personen	68		
	weibliche „	67	135	
Todtgeborne:	männl. Geschlechts: eheliche	2		
	„ „ uneheliche	1	3	
	weiblichen „ eheliche	4		
	„ „ uneheliche	2	6	9
	Total der Sterbfälle			144
	mithin wurden mehr geboren			86

Ehen wurden geschlossen 60.
Eingewandert sind in hiesiger Stadt 18.

Aufgestellt zu Zweibrücken, am 7. Januar 1846.

Der Civilstandsbeamte, Stengel.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 15. Januar.

Der Centner Waizen, 8 fl. 7 kr.; Korn, 7 fl. 50 kr.; Gerst, 6 fl. 29 kr.; Spelz, 3 fl. 50 kr.; Spelzkern, 8 fl. — kr.; Dinkel, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Erbsen, 6 fl. — kr.; Grundbirn, per Hektol, 2 fl. 30 kr.; Haser, 3 fl. 43 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. 10 kr. — Weißbrod, 1/4 Klgr. 21 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 30 kr.; 2 Klgr. 20 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod 3 Klgr. 36 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 20 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 36 kr.

Mainz, 9. Jan. Das Malter Waizen, 13 fl. 51 kr.; Korn, 11 fl. 6 kr.; Gerste, 8 fl. 51 kr.; Haser, 4 fl. 46 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 8. Sonntag, 18. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Vaterländisches. München. (Auszug aus den veröffentlichten Protokollen der Kammer der Reichsräthe.)

Anträge des Herrn Reichsraths Fürsten v. Wrede. (Fortsetzung.)

„Hohe Kammer der Reichsräthe! die Liebe und Ehrfurcht, die wir unserm Königshause schuldig sind, und vornehmlich unsere heilige Pflicht, nie und nimmermehr zu gestatten, daß, von welcher Seite es auch kommen möge, die äußern Achtungszeichen gegen dasselbe verkürzt werden dürfen, veranlassen mich zu der Anzeige, daß seit einiger Zeit die früher befohlene und herkömmlich gewesene Erwähnung des Namens Ihrer Majestät der Königin im te Deum laudamus, welches am Theresientage gehalten wird, an manchen Orten des Königreichs nunmehr ausgelassen, und an die Stelle dieses Allerhöchsten Namens nunmehr unmittelbar nach dem Namen Sr. Maj. des Königs der des resp. Diöcesan-Bischofes im Antiphon abgesungen wird.

Ausdrücklich und bestimmt bezeichne ich die Diöcese Eichstädt als solche, wo dies seit mehreren Jahren statt hat, und lediglich, weil Ihre Majestät die Königin Protestantin ist und als solche in den Augen mancher Geistlicher daselbst unwürdig erscheinen, in dem katholischen Kirchengebete erwähnt zu werden.

Es bedarf wohl nicht der Andeutung, daß Se. Maj. der König der Sohn einer Protestantin ist, daß Ihre Majestät die Königin eine Protestantin ist, daß Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin, die präsumtive Königin von Bayern, eine Protestantin ist, um in dem Herzen eines jeden Bayers die gerechteste Entrüstung über einen solchen frechen Scandal zu erwecken.

Ich stelle daher an die hohe Kammer der Reichsräthe den Antrag, gemeinschaftlich mit der Kammer der Abgeordneten Seine Majestät den König ehrfurchtsvoll zu bitten, den Diöcesan-Bischöfen deßfalls die geeignetsten gemessensten Weisungen und den königlichen Stellen und Behörden den Befehl geben zu lassen, diejenigen Mitglieder der katholischen Geistlichkeit, welche sich der von mir angezeigten Frechheit schuldig gemacht, strenge überwachen und gegebenen Falles gegen dieselben einschreiten zu lassen, widrigenfalls wir noch erleben könnten, daß nach einiger Zeit bei solchen Gelegenheiten der jetzt an die Stelle des Namens Ihrer Majestät der Königin eingeschmuggelte Name des Diöcesan-Bischofes künftig gar vor dem Namen Seiner Majestät des Königs selbst im Antiphon abgesungen werden würde.

München, den 7. Dez. 1845.

Reichsrath Fürst Wrede."

Bei der vorläufigen Berathung in der Kammer bemerkte der Herr Antragsteller Folgendes:

„Was den Gegenstand betreffe, so wollten Sie nur kurz folgende Thatsachen anführen. In Ihren Lebensverhältnissen liege es, daß Sie in der Regel vom Frühjahre bis zum Spätherbste in Oesterreich verweilten. Eben deßhalb hätten Sie bisher fast nie am Theresientage in Ellingen sich befunden. Zufällig seyen Sie dieses Jahr früher zurückgekommen, und was Sie seit mehreren Jahren von Ihren Beamten vernommen, daß nämlich der Stadtpfarrer von Ellingen und viele Pfarrer der Umgegend, nicht wie sonst, den Namen der Königin, sondern nur den Namen des Königs und jenen der Bischöfe von Eichstädt in das Kirchengebet einschlössen, habe Ihnen bis dahin ein gewöhnliches Gerede geschienen, wie denn überhaupt in jetziger Zeit so viel Unzufriedenheit-Erregendes besprochen werde. Zufälligerweise hätten Sie aber selbst in der Kirche gehört, wie der Pfarrer das Te Deum auf die oben angedeutete Weise gehalten. Nach Beendigung des Gottesdienstes hätten Sie den Pfarrer durch Beamte fragen lassen, wie er sich solches beigehen lassen könne? Er habe geantwortet: „Es sey dies auf höheren Befehl von Eichstädt aus geschehen" Auf Ihr Bedeuten, daß Sie dies nicht dulden, und daß Sie davon bei der nächsten Ständeversammlung Erwähnung machen

Digitized by Google

würden, scheine der Pfarrer deßhalb nach Eichstädt geschrieben und Verhaltungsbefehle erholt zu haben. Denn hier angelangt und den deßfalls von Ihnen gefaßten Entschluß zur Ausführung zu bringen gesonnen, hätten sie geglaubt, daß es vielleicht nothwendig seyn werde, einen Beweis zu führen, und als Sie daher Ihrem Herrschaftsgerichte von hier aus den Befehl erheilt hätten, die Sache zu constatiren und den Pfarrer darüber schriftlich zu vernehmen, habe der erwähnte Pfarrer Ihrem Herrschaftsgerichte wörtlich erwiedert, was folge: „Auf das Schreiben vom 24. Nov. l. J. prs. 1. December, in Betreff der Namensfeier Ihrer Majestät der Königin, erklärt Unterzeichneter: daß seit seines Hierseyns und auch bei seinem Vorfahrer jederzeit bei der Feier des Geburts- oder Namenstages Seiner Majestät des Königs und Ihro Majestät der Königin nach dem Te Deum die Antiphon: Domine salvum fac Regem nostrum N. angestimmt wurde, ohne Beisatz et Antistitem nostrum N. N. und dieses nur aus Versehen geschah, eine andere Antiphon aber nicht üblich war." Hieraus gehe hervor, daß der sogenannte Pfarrer angewiesen gewesen, zu sagen, der Name Ihrer Majestät der Königin sey aus Versehen weggelassen und aus Versehen der des Herrn Bischofs eingesetzt worden."

„Hohe Kammer der Reichsräthe! In dem Art. VII des die inneren katholischen Kirchenangelegenheiten im Königreiche ordnenden Concordats mit Sr. päpstl. Heiligkeit Pius VII. vom Juni, resp. 24. Oktober 1817, hat die Krone von Bayern ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, in Anbetracht der Vortheile, welche die religiösen Orden der Kirche und dem Staate gebracht haben, und in der Folge auch noch bringen können, und um einen Beweis Ihrer Bereitwilligkeit gegen den heil. Stuhl zu geben, einige Klöster (im lateinischen Texte aliqua) der geistlichen Orden beiderlei Geschlechts entweder zum Unterrichte der Jugend in der Religion und den Wissenschaften, oder zur Aushülfe in der Seelsorge, oder zur Krankenpflege, im Benehmen mit dem heil. Stuhle, mit angemessener Dotation herstellen zu lassen.

Es wird nun der hohen Kammer der Reichsräthe erinnerlich seyn, auf welche Weise die gegenwärtige Regierung, nämlich der Minister v. Abel, während der achten Ständeversammlung die Aufhebung der bis dahin in Gesetzeskraft bestandenen Verordnung über die quarta pauperum et scholarum zu bewirken gewußt hat.

Wie sehr wir genöthigt worden sind, bereits die immäßige Errichtung und Vermehrung der Klöster jeder Art, mit welchen das Land seit mehreren unglücklichen Aufstehung jener für das Volkswohl so weise berechnet gewesenen Verordnung überschwemmt worden ist. Es sollen demnach bei oder über zweihundert Klöster im Lande bestehen.

Ich stelle daher den Antrag:

„Die hohe Kammer der Reichsräthe wolle gemeinschaftlich mit der Kammer der Abgeordneten Seine Majestät den König ehrfurchtsvollst bitten: 1. die im Landtagsabschiede vom 15. April 1840 aufgehobene Verordnung über die quarta pauperum et scholarum in ihrer vollen Wirksamkeit wieder herzustellen; 2. Se. Maj. den König zu bitten, das Ministerium des Innern anzuweisen, den vermalen versammelten Ständen a) ein Verzeichniß aller vermalen in Bayern bestehenden Klöster zu übergeben; b) die Stiftungs- und Dotationsurkunden jedes dieser Klöster vorzulegen; c) anzugeben, zu welchem Zwecke jedes dieser Klöster hergestellt worden ist; d) mit welchen Mitteln ein jedes derselben dotirt wurde; e) dem Versuche, noch weitere Klöster im Königreiche zu errichten, die kgl. Zustimmung zu versagen und Einhalt zu thun; f) dem relativen Begriffe des Ausdruckes „einige" im lat. Texte aliqua) im Art. VII des Concordats mit Bezug auf die Ausdehnung des Königreichs mit Zustimmung und Beirath der Stände des Reichs festzustellen und hienach die im Uebermaße errichteten Klöster auf geeignete Weise wieder zu vermindern; endlich g) namentlich die Redemptoristen, welche, wie nur zu allgemein bekannt, da, wo sie sich bisher hervorthaten, durch ihre ganz absonderliche Lehren und Tendenzen die Gemüther schwacher und dem Aberglauben geneigter Bürger tief beunruhigen, aus dem Lande wieder zu entfernen oder unschädlich zu machen, indem; ich spreche es freimüthig aus, und es ist die Stimme des bei weitem größten Theiles des bayerischen Volkes, die die Regierung durch deren Berufung und Duldung an Achtung im Volke verlieren mußte und wahrhaft verloren hat."

Offen bedaure ich hiebei vor meinem Vaterlande, daß ich zur Aufhebung der Verordnung, die quarta pauperum et scholarum betreffend, im Jahre 1840 zugestimmt habe, und offen bekenne ich zugleich, daß, wenn ich mit die Umstände, unter welchen unsere Zustimmung zu jener Aufhebung der quarta pauperum et scholarum erwirkt worden ist, in das Gedächtniß zurückrufe, ich nicht umhin kann, mich für getäuscht, für hintergangen zu erklären.

München, den 7. December 1845.

Reichsrath Fürst v. Wrede."

„Hohe Kammer der Reichsräthe! Nicht genug, daß schon im Jahre 1844 das Ministerium des Innern die Berufung in dem Hofbräuhause zu München unter den Tarif herabsetzte, hat sich dasselbe in der jüngsten Zeit auch noch erlaubt, mit Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen der allgemeinen Verordnung vom 25. April 1811 und 18. Mai 1812, unterm 11. November d. J. ein eitig eine Verfügung dahin zu erlassen, daß allenthalben Bier von geringerer Qualität gebraut und unter dem Tarife verleit gegeben werden dürfe.

Durch diese beiden Erlasse ist eine unzweifelhafte Verletzung der Verfassung gegeben, die sich der Minister des Innern, Hr. v. Abel, hat zu Schulden kommen lassen, der deßhalb nach meiner innigsten Ueberzeugung zur Verantwortung zu ziehen, vielmehr in Anklagestand zu versetzen ist. Zur Begründung dieses meines Antrags werd genügen, darzuthun: a) daß die allgemeine Verordnung vom 25. April 1811, „die fünfzige Requirung des Bierfasses im Königreich Bayern und die Verhältnisse der Brauer zu den Wirthen, sowohl unter sich, als zu dem Publikum betreffend," wirklich als Gesetz erscheint, b) und daß von Seite des Ministeriums des Innern durch die einseitig erlassene Verordnung vom 11. November 1845: „das Bierfuhrwesen und den Bierfaß im Sudjahre 184½ betreffend" dem ad a erwähnten Gesetze zuwider gehandelt, beziehungsweise verfügt worden ist, was, wie folgt, geschieht. (Folgt nun die Beweisführung.)

... Aus allem dem geht übrigens unwiderlegbar hervor, daß das Ministerium des Innern in Beziehungsweise der allein verantwortliche Minister Hr. v. Abel durch die einseitige Herabsetzung des Bierpreises in dem Hofbräuhause zu München im Jahr 1844 den budgetmäßigen Betrag der den Staatseinnahmen gesetzlich zugewiesenen Rente auf einem Staatsgute verringert; 2) durch die Verordnung vom 11. November 1845, „das Bierfuhrwesen betreffend," nicht nur a) das deßfallige Gesetz vom 25. April 1811 einseitig abgeändert hat; sondern auch b) die budgetmäßig veranschlagte Einnahme aus den Aufschlagsgefällen von 5,290,000 fl. um 1,653,125 fl. verkürzt und hiermit e) die der Schuldentilgungsanstalt an diesen Gefällen zugewiesene Summe von 4,522,668 fl. wenigstens auf 3,630,875 fl. reducirt, und sonach 4) nicht nur das dem Centralfond zufallende budgetmäßige surplus von 77,332 fl. diesen Fonds entzieht, sondern e) demselben im Gegentheile eine neue Last von

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 8. 1846.

Versteigerungen.

[2²] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Am 22. Januar 1846, Morgens 9 Uhr, zu Homburg bei Bierwirth Weber.

Revier Jägersburg.

Schläge: Kleinottweilerwald an der Saßelhecke, Retzenkuppe und an zufälligen Ergebnissen im ganzen Revier.

297 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
26 kiefern „ 4r Classe,
¼ Klafter eichen Misselholz,
133 „ eichen, buchen und kiefern Scheit- und Prügelholz,
5625 eichen und kiefern Reiserwellen.

Homburg, den 12. Januar 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

[3³] Montag den 19. Januar laufenden Jahrs, Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim, aus dasigem Gemeindewald, Distrikt Hochwald, nachstehende Holzfortimente, auf Zahlungsfrist, versteigert.

1) 11 Stück eichen Baustämme und 4 Stück desgleichen Abschnitte,
2) 6 Stück buchen Nutzholzabschnitte,
3) 85 „ „ Wagenachsen,
4) 2 „ „ Langwiedstangen,
5) 20 „ „ Gerüststangen, größtentheils zu Langwieden brauchbar,
6) 68 Klafter buchen Scheitholz,
7) 10 „ eichen Scheit- und Prügelholz,
8) 2000 Stück buchen und eichen Wellen,
9) 5 Stück buchen Pflugrehe.

Altheim, den 9. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

[2²] **Holzversteigerung.**

Samstag den 24. laufenden Monats Januar, Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachstehende, der Gemeinde Rimschweiler angehörige Holzfortimente öffentlich, an die Meistbietenden, auf Zahlungsfrist, zur Veräußerung kommen:

1) acht eichen Baustämme,
2) drei aspen Stangen,
3) dreißig Klafter buchen geschnitten Scheitholz und
4) ohngefähr zwölfhundert buchen Wellen mit starken Prügeln.

Rimschweiler, am 12. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

[2²] Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 21. laufenden Monats bestimmt gewesene Gemeindeholzversteigerung von Wittersheim, wovon die Bekanntmachung in dem Zweibrücker Wochenblatt laufenden Jahrs, Nro. 6, enthalten ist, nicht statt finden, weßhalb dieselbe am Mittwoch, den 28. Januar nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, in dem Schulsaale zu Wittersheim. erst abgehalten wird, Die da zur Versteigerung kommenden Hölzer sind folgende:

3 eichene Nutzholzstämme, 3r Classe,
18 buchen Pflugsrehe,
2 „ Wagnerstangen,
1¼ Klafter 5schuhiges Werkholz, in ¼ Klafter gesetzt,
32 „ buchen geschnitten Scheitholz, meistens zu Werkholz geeignet.
748 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Bebelsheim, den 13. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

[2¹] **Gemeinde Wolfersheim.** Freitag den 23. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Spritzwald, folgende Holzfortimente, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

7 buchen Nutzholzabschnitte, 2r Classe,
1 „ „ 4r „
10 Pflugsrehe,
10¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, ästig und knorrig,
3¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
35 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Blieskastel, den 15. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[2¹] **Gemeinde Blickweiler.** Montag den 26. Januar dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Blickweiler, aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Schamfrech, folgende Holzfortimente, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

3 eichen Baustämme, 3r Classe,
8 „ „ 4r „
2 „ Baubschnitte, 4r „
5 pappeln Baustämme, 3r „
5 „ „ 4r „
2 „ „ 4r „ zu Dachsparren,
2 eichen Nutzholzstämme, 3r Classe,
3 buchen „ 2r „
4 „ „ 3r „
13 „ Nutzholzabschnitte, 4r Classe,
1 hainbuchen Nutzholzstamm, 3r „
2 buchen Wagnerstangen,
25¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, mit Prügeln,
6 „ eichen „ „ anbrüchig,
½ „ buchen Prügelholz von 3" und drüber,
975 buchen Reiserwellen.

Blieskastel, den 15. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Digitized by Google

Holzverkauf in k. Forsten.

Am 23. Januar 1846, Vormittags 10 Uhr, werden zu Ottweiler, im Gasthause des Herrn Adjunkt Pfordt, die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Stennweiler.

Schlag Seiters.

1 weicher Bau- und Nutzholzstamm,
55 nadeln " "
3½ Klafter nadeln Scheitholz,
48½ " Knüppel,
0½ " "

Neunkirchen, den 14. Januar 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

[2] Nächsten Mittwoch den 21. Januar, Vormittags 11 Uhr, vergibt das kgl. Chevaulegers-Regiment Leiningen, an den Wenigstnehmenden, die Beifuhr von 150 Klafter buchen Scheitholz, aus dem königl. Forste Kirkel, in das Magazin zu Ernstweiler.

[4] Freitag den 23. Januar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Friedrich Sieber, läßt Herr Nikolaus Link, Küfer und Bierbrauer daselbst, sein zu Homburg, in der deutschen Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Bierbrauerei, Gartenanlage mit Kegelbahn, Felsenkeller und allen übrigen Zubehörungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 9. Januar 1846.

Berg, Notär.

[4] Montag den 26. Januar laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, läßt die Ehefrau des Küfers und Bierbrauers, Herrn Nikolaus Link, Elisabetha geborne Sieber, öffentlich, auf Zahlungstermin, zu Eigenthum, versteigern: mehrere Wirthstische, Schränke, Bettung und Getüch, Haus- und Küchengeräthe, sodann etwas Vorrath an Hopfen, 24 Halbfuder-Fässer, 100 kleinere Fässer von 12 Liter bis zu 3 Ohm; ferner eine Braupfanne, Bierpumpe, Kühlschiff, 3 Gährbütten, Maischbütte und Malzdörre u. dgl. Geräthschaften, eine vollständige Branntweinbrennerei ꝛc.

Homburg, den 16. Januar 1846.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Stelle einer Arbeitslehrerin in den Gemeinden zu Mittelbrunn und Oberbeim-Kirchenarnbach ist vakant geworden. Hierzu Lustragende wollen sich, binnen vier Wochen, bei der unterzeichneten Ortsschulcommission melden. Den Gehalt, den die Lehrerin für jede dieser Stellen bezieht, beträgt jährlich baar aus den betreffenden Gemeindekassen 20 Gulden. Dabei bemerkt man jedoch ausdrücklich, daß eine Lehrerin, die ihrem Fache gewachsen ist, bedeutende Nebenverdienste machen kann.

Mittelbrunn, am 13. Januar 1846.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Auf dem Wege zwischen dem Schelmenkopf und Erbach ist eine sogenannte Wagenmechanik aufgefunden worden. Der Eigenthümer derselben kann sie, gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren, hierorts in Empfang nehmen.

Mittelbrunn, am 13. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Zur dritten Carnevals-Versammlung, welche heute Sonntag, den 18. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in der Webel'schen Bierbrauerei dahier statt findet, ladet höflichst ein

Zweibrücken, den 16. Januar 1846,

Der Vorstand.

Bei Bernhard Stolz in Ommersheim ist ein vollständiges Schmiedewerkzeug zu verkaufen. Kann dasselbe, innerhalb 14 Tagen, nicht abgegeben werden, so wird es öffentlich versteigert.

Bei Schullehrer Mößler zu Saudorf ist noch eine ziemliche Quantität guter Torf, das Tausend zu 1 fl. 12 kr., zu haben.

Bei Carl Hättiger sind ganz alte, gut gelagerte holl. Rauchtabake, zu billigen Preisen, so wie Cigarren von 7—60 fl., per Tausend, zu haben; auch empfiehlt derselbe frisch erhaltenen Kräutersenft per Pfd. zu 20 kr.

[2] Alle Arten nußbaumene eingelegte und ordinäre Möbel, als: Secretäre, Commode, Pfeilerschränkchen, Chifoniers, Arbeits-, Thee- und Nachttische, ein- und zweischläfrige Bettladen, Nohrstühle, ein- und zweithürige Kleiderschränke sind fertig und zu haben bei Bersch, Schreiner.

Runkel- und Gelberüben sind zu verkaufen bei Chr. Fickeissen.

Berichtigung.

Die auf den 23. dieses anberaumte Jagdverpachtung wird nicht — wie irrthümlich angegeben — in Neunkirchen, sondern in Ottweiler, im Gasthause des Hrn. Adjunkten Pfordt, abgehalten werden.

Neunkirchen, den 14. Januar 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

Digitized by Google

865,793 fl. aufwälzt, weil der Centralfond diesen Ausfall der Schuldentilgungsanstalt gesetzlich vergüten muß.

Wegen der hierdurch offenbar begangenen Verletzungen der Verfassung, und zwar der Bestimmungen des Tit. VII, §§. 2. 3. 4. 10 und 13 halte ich mich verpflichtet, in Gemäßheit der §§. 20 und 21 loc. cit. an die hohe Kammer der Reichsräthe den Antrag hiermit zu bringen:

„Es sey gegen den Minister des Innern förmliche Anklage wegen vorsätzlicher Verfassungsverletzung zu stellen, und sofort nach §. 6, Tit. X der Verfassungsurkunde zu verfahren."

Um auch noch dem allenfallsigen Einwurfe zu begegnen, als sey die Verfassungsverletzung nicht vorsätzlich geschehen, will ich mich auf das Strafgesetzbuch Theil I, Art. 43 hiermit bezogen haben, und glaube hierzu lediglich noch bemerken zu müssen, daß unmöglich angenommen werden kann, daß der Herr Minister des Innern nicht gewußt habe, daß die Verordnung vom 25. April 1811 mit Gesetzeskraft versehen sey, und daß demselben ebenso wenig entgangen seyn kann, daß die unterm 11. Nov. d. J. verfügte Abänderung dieser Verordnung ein Eingriff in die gesetzlichen Rechte und Ansprüche der Consumenten wie der Producenten, die ganze Anordnung überhaupt unpractisch und zwecklos sey, und daß die unvermeidliche Folge eine höchstbedeutende Verringerung der budgetmäßigen Staatseinnahme seyn müsse, kurz, daß er alle in diesem Antrage entwickelten Motive und die einschlägigen Verfassungsbestimmungen nicht gekannt haben soll. (Schluß folgt.)

München, den 7. Dezember 1845.

(Unterzeich.) Reichsrath Fürst Wrede.

Afrika. Milianah. Der Commandant Rivet schreibt dem Oberkommandanten von Teniet-el-Har: Wir kämpften am 29. Dez. mit dem Ex-Emir in Person, welcher 6 oder 700 Mann reguläre Reuterei bei sich hatte. Das Treffen war herrlich (l'affaire a été magnifique.) Die regulären Reuter erwarteten uns bis auf zwanzig Schritte weit. Unsere Reuterei war bewunderungswürdig. Dem Ex-Emir wurde ein Pferd unter dem Leib getödtet. Bu-Maza nahm mit seiner Reuterei am Gefechte Theil.

Rußland. St. Petersburg. Aus Tiflis meldet man, daß dort kürzlich ein Transport von 25 aus der Gefangenschaft der Bergvölker zurückkehrenden russ. Kriegern eingetroffen war. Sie erzählen, daß die Tscherkessen von Landsleuten aller Nationen, Moslims, Polen, Italienern, Engländern, Franzosen, in Herbeischaffung des Kriegsmaterials, im Ingenieurwesen, als Baumeister und Aerzte unterstützt werden, wenn sie auch nicht an dem eigentlichen Kampfe Theil nehmen, den die Nation allein führt. Selbst drei junge Leute, welche dem jungen Italien angehörten, befinden sich dort.

Oestreich. Wien. In Wien soll der russische Kaiser nicht seine gewöhnliche Heiterkeit gezeigt haben; man wollte wissen, daß neue Nachrichten aus dem Kaukasus mit zu der Verstimmung Sr. Maj. beigetragen hätten. — Eine israelitische Deputation, mit Hrn. Rothschild an der Spitze, ward von dem Grafen Orloff, im Namen des Kaisers, empfangen. Sie überreichte demselben ein Bittgesuch, eine Darstellung des gedrückten Zustandes, in dem die Juden in Polen schmachten, mit einer energischen Berufung an des Kaisers Gerechtigkeitsliebe.

Böhmen. Prag. Auf allerhöchste Anordnung ist der Ausfuhrzoll auf alle Arten von Getraide vom 1. Januar bis Ende Juni erhöht worden.

Preußen. Berlin. Die Landtagsabschiede bestätigen vollkommen, was die öffentliche Meinung von ihnen voraussagte, und wir hoffen, es werde nunmehr auch dem Ungläubigsten die Ueberzeugung dessen beigebracht worden seyn, was von einer preußischen Verfassung für die nächste Zeit zu erwarten steht. Von einem Eindruck, den die Abschiede hervorbringen, ist übrigens hier in der Hauptstadt nicht das Geringste zu verspüren, die Indolenz überwiegt zu sehr, man legt die Hände in den Schoos und wartet bis der Himmel Wunder thut. Das ist die Stimmung zum neuen Jahre. — Die Verhaftungen in Westpreußen werden fortgesetzt. Aus Posen und den preußischen Grenzdistrikten sind am 6. d. sehr beunruhigende Nachrichten eingegangen und es hat allen Anschein, als ob das vor Kurzem in Posen entdeckte Complott sich auch nach Westpreußen hinein verbreitet habe und irgendwo in dieser Provinz ein Ausbruch beabsichtigt gewesen sey. — In der Neujahrsnacht, Schlag Mitternacht, hat die Polizei alle öffentliche Häuser geschlossen.

Köln. Die neuesten Nachrichten aus Düsseldorf bestätigen leider, daß sowohl Professor Lessing, als die Maler Schrötter und Steinbrück diese Stadt verlassen und nach Frankfurt am Main übersiedeln werden.

Versteigerungen.

[5³] Dienstag den 10 Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Doktor Schultz von hier, unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern: ein dahier am Wall stehendes einstöckiges Wohnhaus, mit Hafnerei-Einrichtung und 10 Ruthen Garten dabei, alles begrenzt vorn durch die Wallstraße, hinten und einseits durch das Eigenthum des Herrn Lichtenberger, anderseits durch den Garten des Herrn Schultz.

Das Haus eignet sich seiner Lage wegen auch zum Betriebe anderer Gewerbe.

Zweibrücken, den 3. Januar 1846.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 22. Januar 1846, Nachmittags 2 Uhr, in dem Bieber'schen Garten dahier, lassen Herr Wilhelm Bieber, Gärtner in Zweibrücken, und dessen Kinder, die zur Gütergemeinschaft und zum Nachlasse der verlebten Ehefrau Bieber gehörigen Mobilien verstei-

Digitized by Google

gern, namentlich: Bettung, Getüch, Zinn und Küchengeschirr, Schränke, Commode, Tische u. dgl.

Schuler, Notär.

Montag den 26. Januar 1846, auf der Eichelsbacher Mühle, Vormittags 9 Uhr lassen Herr Ludwig Jeambey, Eigenthümer allda, und Frau Wilhelmine Seelig, von Pirmasens, unter andern Mobiliargegenständen zwei Jacquard Stühle und eine große Parthie Bauholz, auf Borg, versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 2. Februar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Blieskastel, in dem Gasthause von Lamarche, läßt Herr Daniel Weber junior, Müllermeister in Mimbach, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

Die ihm gehörige Mimbacher Mühle, mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, Wohngebäude, Stallung, Scheuer, Keller, Hofgering, Garten und sonstigem Zubehör.

Diese Mühle ist im besten Zustande, namentlich der Wasserbau ganz neu hergerichtet.

Bis zum Tage der Versteigerung kann auch ein Kauf, aus freier Hand, abgeschlossen werden, weßhalb sich die Kauflieblhaber an Hrn. Philipp Laurent, Geschäftsmann in Zweibrücken, wenden wollen.

Zweibrücken, den 2. Januar 1846.

Schuler, Notär.

Montag den 16. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Joseph Motsch, Oelmüller, in seiner Behausung zu Herbitzheim, verschiedene Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigern, als:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Commode, 2 Schränke, Bettung, Getüch, einen Branntweinkessel mit Zubehör, Fässer und Ständer, Kartoffeln, Heu, Stroh, Sprier und sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Dienstag den 17. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, wird Herr Adam Ebresmann l. von Winterbach, in seinem Wohnhause, auf Borg bis Michaeli nächsthin, versteigern lassen:

1 Kuh, 1 Fassel, 1 Eber, Kartoffeln, Heu, Stroh, 1 Wagen, Ackergeräthe, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und andere Mobilien.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Herr Gabriel Kosel, Kaufmann dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Speicher und Keller, einseits das Adlergäßchen, anderseits Erben Frank.

In diesem Hause besteht seit 30 Jahren und heute noch ein Ellenwaarengeschäft mit Spezereihandlung.

2) Einen Stall mit Keller, zwei Fruchtspeicher, welche zu einer Wohnung hergerichtet sind, gelegen im Adlergäßchen, neben Wagner Kunz und Conrad Portner.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 4. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald, läßt Frau Wittwe Weihinger daselbst, nachbeschriebene Immobilien, auf längere Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein zweistöckiges in Irheim stehendes Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, Heustall, Garten und Brunnen, neben Johann Seel und Carl Eschenbaum;

2) 1/2 Morgen Acker, Irheimer Bannes, im Flur gegen Hornbach, neben Friedrich Meyer;

3) 8 1/4 Ruthen Garten, nämlichen Bannes, in den Schäfersgärten, neben Peter Loch;

4) 1/2 Morgen 16 Ruthen Acker, hinter den Wiesen, im Nebenüber, nämlichen Bannes, neben Michael Schönborn, und

5) 1/2 Morgen 2 Ruthen Acker, längs der rothen Glahm, auf Bürkelheck, nämlichen Bannes, neben Johann Wambrechtshammer.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2a] Ein Kapital von 22—2400 fl. auf erste Hypothek, gegen dreifachen Versatz, wird aufzunehmen gesucht. Verleger sagt wo?

Forstgerichtsbote Schwarz hat in dem Hinterhause des Herrn Kirchenschaffner Erker eine Wohnung, bestehend in 2 aneinander stoßenden Zimmern, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

C. Rübel hat ein Logis zu vermiethen.

[3a] Ein gewölbter Keller, der sogleich in Besitz genommen werden kann, ist zu vermiethen bei

Ferdinand Knorr.

Ph. Dunkel hat ein Logis bis Ostern zu vermiethen.

Jakob Portner, Metzger, hat ein Logis, im zweiten Stock, bestehend aus einem Zimmer, Küche und Kammer, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Wittwe Reinhold hat in ihrem Hause den dritten Stock zu vermiethen, welcher bis Ostern bezogen werden kann.

Fr. Geigel hat eine Wohnung, im zweiten Stocke, zu vermiethen, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer, Speicher und Keller, und bis Ostern zu beziehen.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 9. Dienstag, 20. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Vaterländisches. München. (Auszug aus den veröffentlichten Protokollen der Kammer der Reichsräthe.)

Beschluß der Anträge des Hrn. Reichsraths Fürsten v. Wrede.

„Hohe Kammer der Reichsräthe! Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 11. Nov. 1845, „den Getraidehandel betreffend," beschränkt nicht nur diesen gesetzlich freigegebenen Handel nach Außen und im Innern, sondern setzt auch noch überdies für beiderlei Uebertretungen Confiscationsstrafen fest, was den klaren Bestimmungen der Verfassungsurkunde Tit. VII, §. 2 und Tit. VIII, §. 6 widerstreitet.

Es liegt demnach unzweifelhaft nicht nur eine Verletzung, sondern sogar eine Abänderung der Verfassung vor, deren Verantwortung den Minister des Innern, Herrn v. Abel, trifft, und der deßhalb in Anklagestand zu versetzen ist.

Zur Begründung dieses Antrages dienen nachstehende Motive: (Folgt eine umfassendere nähere Entwickelung.)

Aus dieser umständlichen Entwicklung aller Rechts- und Sachverhältnisse resultirt zur Genüge, daß durch die vom Ministerium des Innern am 11. Nov. 1845 einseitig erlassene Verordnung, den „Getraidehandel betreffend," 1) die mit Gesetzeskraft versehene Entschließung vom 29. Dezember 1819 unbefugt außer Wirkung gesetzt, und dadurch eine vorsätzliche Verfassungsverletzung durch Uebertretung der Vorschrift des §. 2, Tit. VII der Verfassungsurkunde, und überdieß 2) durch die in der erwähnten Verordnung festgesetzten Confiscationsstrafen eine Abänderung der grundgesetzlichen Bestimmungen im §. 6, Tit. VIII der Verfassungsurkunde, gleichfalls einseitig und vorsätzlich geschehen ist.

Hiefür ist nach §. 4, Tit. X der Verfassungsurkunde, der Minister des Innern, Herr v. Abel, allein verantwortlich, und ich halte mich verpflichtet, auf den Grund des §. 2, Tit. VII und des §. 6, Tit. VIII der Verfassungsurkunde und in Gemäßheit des §. 20 und 21, Tit. VII an die hohe Kammer der Reichsräthe den Antrag zu bringen: daß gegen den Minister des Innern, Herrn v. Abel, förmliche Anklage wegen dieser Verfassungsverletzungen zu erheben und demgemäß nach Tit. X, §. 6 der Verfassungsurkunde das Weitere einzuleiten sey.

München, den 19. Dezember 1845.

(Unterz.) Reichsrath Fürst v. Wrede.

(Der vorstehende Antrag, so wie die übrigen bereits mitgebrachten Anträge des Herrn Fürsten v. Wrede, wurde vom 6. Ausschusse für formell zulässig erklärt. Die Kammer der Reichsräthe selbst beschloß in ihrer Sitzung vom 22. Dezember, nach einigen, jedoch zunächst blos die Form betreffenden Debatten, diese sämmtlichen Anträge an ihren dritten Ausschuß, zur nähern Berichterstattung, zu verweisen.)

— 13. Jannar So eben, Nachmittags halb 2 Uhr, hat die Abgeordnetenkammer, nach zweitägiger Verhandlung, entschieden, daß Willich ohne kgl. Bewilligung in die Kammer nicht eintreten könne. Der Beschluß ward mit 73 Stimmen gegen 64 gefaßt. (Nach der aufgenommenen Abstimmungsliste stimmten die pfälzischen Abgeordneten, mit Ausnahme des katholischen Pfarrers Riede, sämmtlich für die Zulassung.) — Sogleich nach erfolgter Entscheidung übergab der zweite Secretär Stockinger, in die Hände des Kammerpräsidenten, die schriftliche Erklärung Willichs, daß er seine Advokatur niederlege. — Nächste Sitzung: Freitag, den 16. dieses. — Der Sitzung vom 12. d. wohnte Se. königl. Hoh. der Kronprinz, in der Loge der Herren Reichsräthe, ungefähr 2 Stunden lang, bei. — Der Andrang des Publikums war außerordentlich groß.

Pfalz. Speyer. Die „jüdischen Bürger" der Pfalz haben ein Gesuch an die Kammer der Abg. gerichtet um die Aufhebung der wider sie bestehenden, tief verletzenden privatrechtlichen Beschränkun-

Digitized by Google

gen zu erwirken, namentlich des bekannten napoleonischen Dekrets vom 17. März 1808.

Preußen. Breslau. Gegen Joh. Ronge hat jetzt nach seiner Vernehmung das Oberlandesgericht die Untersuchung wirklich einzuleiten beschlossen. — Die Nachrichten, welche hier aus dem Großherzogthum Posen eingehen, werden immer bedenklicher und es scheint ziemlich sicher, daß die Verschworenen, falls ihr Unternehmen zur Ausführung gekommen wäre, auf einen bedeutenden Anhang unter der polnischen Bevölkerung zählen konnten.

Sachsen. Jena. Die wohlthätige populärisirende Zeitrichtung hat sich endlich auch in Jena Bahn gebrochen. Der wackere Göttling hat nämlich für diesen Winter volksthümliche Vorträge für ein gemischtes Publikum beiderlei Geschlechtes zu Stande gebracht. Er bewies seine freisinnige Richtung gleich in vorhinein dadurch, daß er auch unsern Gast Schuselka zu einem Vortrag aufforderte, was in Weimar mancherlei Bedenklichkeiten erregte. Bisher sind vier stark besuchte Vorträge gehalten worden. Göttling las über Althessalien und ließ es dabei nicht an scharfen Bemerkungen über die diplomatische Verstümmelung Neu-Griechenlands fehlen. Michelsen las eine Culturgeschichte Islands bis zur neuesten Zeit und erregte die lebhafteste Theilnahme für das ferne Inselvolk. A. Schmidt trug die Geschichte der Gracchen vor, ohne aber diesen großartigen und beziehungsreichen Stoff gehörig aufzufassen und glücklich darzustellen. Schuselka hielt über die „Bewegungen der Gegenwart" einen freien Vortrag, der Aufsehen machte und heftige Erörterungen für und wider anregte.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 105¾.

Kartoffel-Vertheilung um den Ankaufspreis unter die Einwohner der Stadt Zweibrücken.

In Betracht, daß im verflossenen Herbste viele Familien hiesiger Stadt, aus Furcht vor der damals fast allgemein herrschenden Kartoffelfäule, sich theils gar nicht, theils nur nothdürftig mit Kartoffeln versehen haben, versammelte sich der Stadtrath am 16. Januar d. J. und faßte folgenden Beschluß:

1) Eine Commission aus seiner Mitte zu bilden, um die Ein- und Verkäufe guter, gesunder Kartoffeln zu leiten;

2) Um die Kartoffeln, an alle diejenigen Familien auszuwiegen, welche keine Vorräthe besitzen, sich daher bis jetzt ihren täglichen Bedarf von Unterhändlern verschaffen müssen.

Zu Commissions-Mitgliedern wurden gewählt: die Herren Bieber, Ph. Dunkel, C. Eisenmenger, Ph. Gillmann, Chr. Schlimmer und Fr. Schmidt.

Die Commission hat den höchsten Einkaufspreis per Malter (à 400 Pfund), zu 6 fl. bestimmt.

Bereits sind zu diesem Preise Anerbietungen gemacht worden und zwar durch Herrn Stadtrath Heck, mit 10 Malter, durch Herrn Notär Schmolze, gleichfalls mit 10 Malter, und durch Herrn Einnehmer Dercum, mit 5 Maltern.

Man stellt daher das höfliche Ersuchen an alle diejenigen Besitzer von Kartoffelvorräthen, die ihr Quantum oder einen Theil derselben um obigen Preis dieser Wohlthätigkeits-Anstalt zuwenden wollen, ihre deßfallsige Angaben auf der Kanzlei des Bürgermeisteramtes oder bei einem der Herren Commissions-Mitglieder machen zu wollen.

Gibt man sich einseits der Hoffnung hin, durch diese Maßregel vielen hiesigen Familien den Bedarf ihrer Kartoffeln, um den möglichst billigen Preis liefern zu können, so glaubt man aber auch einigermaßen einem Wucher zu begegnen, der mit dem nothwendigst gewordenen Bedürfnisse des Lebens fast alljährlich bis zur Erndte schonungslos getrieben wird.

Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, beginnen die Abgaben um den Einkaufspreis. 50 Pfund bis zur kleinsten Quantität können im Hofe des neuen Hospitals abgenommen werden.

Zweibrücken, den 19. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 3. Februar 1846, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag Gengelsberg, Nro. 13.

2 eichen Nutzstämme, 2r Classe,
1 „ Nutz-Abschnitt, 4r „
2 buchen Nutzstämme, 2r Classe,
32 kiefern Baustämme, 4r „
1 Klafter buchen, geschnitten Scheitholz, ästig und knorrig,
15¼ „ Klafter buchen geschnitten, anbrüchig,
17¼ „ eichen geschnitten Scheit,
4½ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ gehauen,
17¾ „ gemischtes Stockholz,
1550 buchen } Reisig-Wellen.
50 eichen }
425 gemischte }

Revier Kirkel.

Schlag Röderberg, Nro. 15.

5 buchen Nutzstämme, 2r Classe,
3 „ Nutz-Abschnitte, 2r Classe,
85¼ Klft. buchen geschnitten Scheit,
3¼ „ „ „ ästig und knorrig,
17 „ „ „ anbrüchig,
18 „ Prügel,

Digitized by Google

16¼ Klft. eichen geschnitten Scheit,
11¼ " " " anbrüchig,
9¼ " " Prügel,
2250 buchen Reiss-Wellen,
400 gemischte " "

Schlag Todtemann, Nro. 16.

38¾ Klafter buchen geschnitten Scheit,
13¾ " " " ältig und knorrig,
2¼ " " " anbrüchig,
1 " " Prügel,
500 buchen Reiss-Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Kirkel noch ohngefähr 30 Stämme Bau- und Nutzholz, 300 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 14. Januar 1846.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Hofmann.

[2²] Nächsten Mittwoch den 21. Januar, Vormittags 11 Uhr, vergibt das kgl. Chevauxlegers-Regiment Leiningen, an den Wenigstnehmenden, die Beifuhr von 150 Klafter buchen Scheitholz, aus dem königl. Forste Kirkel, in das Magazin zu Ernstweiler.

[2³] Gemeinde Wolfersheim. Freitag den 23. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Spritzwald, folgende Holzsortimente, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

7 buchen Nutzholzabschnitte, 2r Classe,
1 " " 4r "
10 Pflugsrehe,
10¼ Klafter buchen geschnittes Scheitholz, ältig und knorrig,
3¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
35 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Blieskastel, den 15. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung zu Gersheim betreffend.

Samstag den 24. des laufenden Monats Januar, um 9 Uhr des Morgens, werden zu Gersheim nachstehende Holzsortimente, in dem Schlage Hardter-Eck vorfindlich, bei schöner Witterung im Schlage selbst, bei ungünstigem Wetter aber in dem Locale des Bürgermeisteramtes zu Gersheim, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert werden.

3 eichen Baustämme, 4r Klasse.
2 eichene Nutzstämme, 3r Klasse.
1 ahorn " 4r "
12 buchen " 3r "
11 " Nutzstangen.
46 " Pflugsrehe.
5 Klafter buchen Nisselholz, fünfschuhig.
30¾ " " geschnitten Scheitholz.
6 " " ältig und knorrig
16 " " gebauen Scheits und Prügel.
1175 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Außerdem werden bis Monat März dieses Jahres, in dem Gemeindewalde von Gersheim, namentlich im Distrikt Pfaffenwinkel, 100 eichen Stämme, meistens schwere Baustämme, worunter auch Wellbäume für Mühlen und mehrere zu Wagner- und sonstigem Nutz- und Werkholz besonders geeignet sind.

Der Versteigerungstag hiervon wird später bekannt gemacht werden.

Gersheim, den 17. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

[4¹] Pferde-Versteigerung

Donnerstag den 5. Februar laufenden Jahres, des Morgens 9 Uhr, in dem Gestütshofe dahier, werden nachstehende Pferde öffentlich versteigert, als:

1 Hengst, 6 Jahre alt, von edler Abkunft;
1 Mutterstute, deßgleichen;
1 Hengst und 7 Stutfohlen } von 1 bis 4 Jahre.

Zweibrücken, den 12. Januar 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

[3²] Immobiliarversteigerung.

Die dem Hrn. Georg Bock, quiescirten Forstwarth, in Breitenbach wohnhaft, und seinen Kindern, als Erben ihrer verlebten Mutter, zugehörigen Immobilien werden, der bessern Theilung wegen, in Eigenthum versteigert, und zwar:

a) Samstag den 7. Februar 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, bei Wirth Daniel Morgenstern:

1) Ein zu Breitenbach an der Kirche stehendes zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen und allen Zubehörungen, zum Betriebe einer Wirthschaft geeignet;
2) ohngefähr 12 Morgen Acker- und Wiesenland, Breitenbacher-, Dietweiler-, Lauterbacher- und Fürther Gemarkung.

b) Montag den 9. Februar 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Kleinottweiler, bei Wirth Andreas Schleppi:

1) 2½ Morgen Ackerland und 4½ Morgen Wiesen, Kleinottweiler Bannes;
2) ½ Morgen Wies am Damm, Reiskircher Bannes.

Waldmohr, den 12. Januar 1846.

Guttenberger, Notär.

[4⁴] Freitag den 23. Januar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Friedrich Sieber, läßt Herr Nikolaus Link, Küfer und Bierbrauer daselbst, sein zu Homburg, in der deutschen Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Bierbrauerei, Gartenanlage mit Kegelbahn, Felsenkeller und allen übri-

Digitized by Google

gen Zubehörungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 9. Januar 1846.

Berg, Notär.

[4²] Montag den 26. Januar laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, läßt die Ehefrau des Küfers und Bierbrauers, Herrn Nikolaus Link, Elisabetha geborne Sieber, öffentlich, auf Zahlungstermin, zu Eigenthum, versteigern: mehrere Wirthstische, Schränke, Bettung und Getüch, Haus- und Küchengeräthe, sodann etwas Vorrath an Hopfen, 24 Halbfuder-Fässer, 100 kleinere Fässer von 12 Liter bis zu 3 Ohm; ferner eine Braupfanne, Bierpumpe, Kühlschiff, 3 Gährbütten, Maischbütte und Malzdörre u. dgl. Geräthschaften, eine vollständige Branntweinbrennerei ꝛc.

Homburg, den 16. Januar 1846.

Berg, Notär.

Donnerstag den 22. Januar 1846, Nachmittags 2 Uhr, in dem Bieber'schen Garten dahier, lassen Herr Wilhelm Bieber, Gärtner in Zweibrücken, und dessen Kinder, die zur Gütergemeinschaft und zum Nachlasse der verlebten Ehefrau Bieber gehörigen Mobilien versteigern, namentlich: Bettung, Getüch, Zinn und Küchengeschirr, Schränke, Commode, Tische u. dgl.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3²] **Einladung**

an alle Oeconomen und Viehbesitzer der Pfalz zum Beitritte des nachstehenden Vereins.

Zur Begegnung der so häufig vorkommenden schweren Verluste, durch Seuchen, Brandunglück ꝛc. und zur sichern Beseitigung der so tief eingerissenen Uebelstände bei den Viehhaltungen hat sich nun endlich in München ein Verein von einigen hundert Mitgliedern gebildet, welcher zur Erreichung dieser Zwecke beabsichtigt:

eine auf Gegenseitigkeit gegründete Versicherungs-Anstalt für Hornvieh und Pferde zu errichten, und die Versicherungen auf ganz Bayern auszudehnen.

Das königl. Ministerium, unter Vorlage des Satzungs-Entwurfes, um Concession für den Verein gebeten, beauftragte denselben: erst eine größere Anzahl von Theilnehmer, für die Sache zu gewinnen, und dann, unter Vorlage des Verzeichnisses dieser Theilnehmer, die allerhöchste Genehmigung Seiner Majestät zu erholen.

Demzufolge werden hiermit sämmtliche Viehbesitzer Bayerns eingeladen, das Unternehmen durch ihren Beitrit zu unterstützen, und zu dem Ende ihre Beitritts-Erklärungen an Unterzeichneten alsbald einlaufen zu lassen.

Max Hagemann.

Da der Verein nicht Vortheile eines Einzeln, sondern zum Wohle Aller, die daran Theil nehmen, gegründet ist, so werden die Beitritts-Erklärungen franco erbeten. Zur Minderung dieser Kosten werden die Herren Gemeindevorsteher und Oeconomen ersucht, so gefällig zu seyn, die Unterschriften sämmtlicher Theilnehmer ihrer Gemeinde auf einen Bogen zu sammeln, und sie zur weitern Beförderung an die unterzeichnete Adresse franco einzusenden.

Georg Haid in Speyer.

(Rehabilitations-Gesuch des Maurers Philipp Adam Specht von Kirchheimbolanden betreffend.)

Es wird hiermit gemäß Art. 625 des Gesetzbuchs, über das Verfahren in Strafsachen, zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Philipp Adam Specht, Maurer in Kirchheimbolanden, in Bezug auf eine gegen ihn durch Urtheil des königl. Assisengerichts zu Zweibrücken, vom 3. März 1834 verhängte und abgebüßte peinliche Strafe, ein Gesuch um Rehabilitation eingereicht hat, damit für ihn die aus dieser Verurtheilung sich ergebenden nachtheiligen Folgen für die Zukunft zu bestehen aufhören.

Zweibrücken, den 13. Januar 1846.

Der k. General-Staatsprokurator,

Korbach.

Es wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß Georg Bartz den Dienst als Leichenbeschauer wieder selbst versieht.

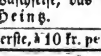
Zweibrücken, den 19. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

In einer hiesigen Handlung kann ein Commis oder Lehrling Unterkommen finden.

Das Nähere bei der Redaktion zu erfragen.



[2¹] Frisch angekommene sehr schöne Häringe, das Stück zu 3 kr., so wie vorzügliche Waschseife, das Pfund zu 11 Kreuzer bei Philipp Heintz.

[3³] Ulmer Gerste, à 10 kr. per Pfund bei F. Bübler.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 16. Januar.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 10 fl. 36 kr.; Spelz, 4 fl. 31 kr.; Gerst, 7 fl. 45 kr.; Erbsen, 10 fl. 40 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 2 fl. 51 kr.; Kartoffeln, 2 fl 17 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 29 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindfl., 6 kr.; Kuhfl., 8 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 6 kr.; Schweinefl., 11 kr. per Pfund.

Mainz, 16. Jan. Das Malter Waizen, 13 fl. 46 kr.; Korn, 11 fl. 20 kr.; Gerste, 8 fl. 48 kr.; Haser, 4 fl. 48 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 10. Freitag, 23. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Vaterländisches. München. In der Verhandlung der Abgeordnetenkammer über die Frage, ob die Advokaten, behufs des Eintritts in die Kammer, einer königl. Bewilligung bedürfen, war von Seite des Ministeriums besonders Bezug genommen auf das Bewilligungsgesuch des Advokaten Stockinger, welches dem Berichte des 1. Secretärs lithographirt beigefügt war, um zu beweisen, daß dieser Anwalt die ministerielle Interpretation als richtig anerkannt habe. — Anwalt Stockinger, hiedurch speciell berührt, gab folgendes Votum in der Kammer ab:

„Meine Herren! In der Erklärung des Hrn. Ministers ist Rüschchen gehalten worden auf die Advokaten, die seit dem Jahre 1818 die Ehre hatten, zur Volksvertretung gerufen zu werden. Man hat nachzuweisen gesucht, wie bei ihnen allen der Usus festgehalten worden, daß sie unter §. 44 zu subsumiren wären. Man hat zu gleicher Zeit zu beweisen gesucht, daß auch ich die Ueberzeugung haben müßte, daß dieser Usus der Auslegung des §. 44 conform wäre.

Unter den Advokaten, welche aufgeführt worden sind, figurirren Schüler, Gilmann und Willich vom Jahre 1831. Von Schüler weiß ich ganz gewiß, daß er den Urlaub gar nicht begehrt hatte, ihn aber doch bekam; von Gilmann, daß er in seiner Eingabe festhielt, daß der §. 44 auf ihn nicht anwendbar sey, wie dies von Seite Willichs geschah. Im Jahre 1837 wurde ich zum erstenmale wählbar, und habe auch damals meine Ueberzeugung ausgesprochen, daß der §. 44 auf die Advokaten nicht anwendbar sey. Ich habe sie auch später festgehalten, bekam aber 1839, nebst vielen Andern, die Bewilligung nicht, und die Folge war, daß, obwohl mit an Einhelligkeit grenzender Majorität gewählt, Ersatzmänner mit 10 Stimmen eingetreten sind.

Im Jahre 1845 traf mich abermals die Wahl als Wahlmann; ich suchte sie nicht, und wollte sie nicht annehmen, weil ich lieber zu Hause bei meiner Familie geblieben wäre, als hier den ständischen Weg zu betreten. Die Wahlmänner haben aber meine Ablehnung unanimiter verworfen; später zum Deputirten gewählt, ist man in mich gedrungen, ich möge jedes Hinderniß, welches meinem Eintritte in die Kammer entgegen stehen möchte, auf friedlichem Wege beseitigen. Darum, meine Herren! habe ich in meiner Eingabe dies ausgedrückt. Ich habe gesagt, meine bürgerlichen Pflichten legen mir auf, die Bewilligung nachzusuchen, und weil ich auf diesem Wege jedes Hinderniß beseitigen wollte, soll mir nun die Ueberzeugung aufgedrungen werden, ich hätte mich diesem Usus angeschlossen, und die Ueberzeugung, daß der §. 44 auf Advokaten anwendbar sey!

Nein, meine Herren! ich wollte eine Reclamation gegen §. 44 auf einem Wege nicht anfangen, wo ich weiß, daß die Frage nicht ausgefochten werden konnte. Ich wollte blos faktisch ein Hinderniß beseitigen, welches meinem Eintritte in die Kammer entgegen treten konnte. Dieses hält mich also nicht ab, daß ich heute mit der Hand aufs Herz frage, ist der Advokat für den öffentlichen Dienst verpflichtet, oder nicht? Heute habe ich ein Richteramt zu üben. Sie Alle haben anerkannt, daß unsere Competenz fest steht. Diese Competenz wird von einem Manne angerufen, der da sagt, mir ist Unrecht geschehen. Ich frage die Kammer, was haben wir, wenn wir unsere Competenz anerkennen, zu thun? Ich meine, wir müssen, wie jeder Richter, Ja oder Nein sagen, und können und nicht auf jene Formel einlassen, die da behauptet, es seyen uns Hände und Füße gebunden, sobald vom Ministertische ein Veto eingelegt sey. Der Advokat diesseits, wie in der Pfalz, ist nicht ein Organ des öffentlichen Dienstes, nicht verpflichtet für den öffentlichen Dienst: er ist blos verpflichtet für die Parteien; der Richter in der Pfalz, wie in den übrigen Kreisen, ist die Stimme des Königs, der Advokat die Stimme des Clienten und des Volkes. Er vertritt nur, angerufen vom Clienten, die rechtlichen Interessen desselben, aber nicht im Interesse des Staates, sondern der Parteien. Darüber sind auch die Autoren Frankreichs einig. Carré behauptet, daß sowohl die avoués als auch avocats nicht Privatpersonen, und keine Diener des Staats — fonctionnaires publics — sind. Sie haben nur den Eid dahin zu leisten, daß sie das Recht vertreten wollen im Interesse ihrer Clienten. Ein Hauptargument dagegen ist im Referate des 1. Herrn Secretärs niedergelegt, welcher anführt, daß auch die avocats zu richterlichen Funktionen gerufen werden können. Es hat ihm ein verehrter Redner, der Hr. v. Lerchenfeld, schon theilweise darauf geantwortet, indem er zeigte, daß ein praktischer Arzt, welcher zufällig wegen seiner Kunst, bei Verhinderung des Gerichtsarztes, zu Gerichtshandlungen gerufen, dadurch nicht gerichtlicher Arzt wird. — So ist es auch wirklich; der Advokat in der Pfalz hat nur dann momentan richterliche Aushülfe zu leisten, wenn eine Ergänzung des Gerichts, wegen Verhinderung der Gerichtsmitglieder, nöthig wird. Allein der Advokat soll nicht angezogen werden, ohne vorherige Formalität, d. i. den Maquitatseid zu leisten. Darum hat auch der Gerichtshof zu Colmar am 11. Ventose VIII ein Urtheil für nichtig erklärt, zu welchem ein Advokat, ohne vorherige Beeidigung, mitgewirkt hatte. Diese Doctrin ist in Frankreich seitdem zum Gesetz erhoben worden. — Man hat sich noch in dem Referate des 1. Secretärs auf den Usus berufen. Als erfahrenes Mitglied der Kammer hätte er wissen sollen, daß der Herr Minister des Innern, im Jahre 1840, diesem Usus den Stab gebrochen hat, indem er sagte:

„Fluch dem Usus, er ist der Apfel der Zwietracht."

Heute ist der §. 44 der Apfel der Eva. Wer Charakter und Talent genug besitzt, sich das Mißfallen der Minister, wie Thon-Dittmer und Willich, zuzuziehen, hat schon davon genossen und sich verdienstlich an seinem schönsten Staatsbürgerrechte. Je mehr solche Männer in der Achtung der Minister gesunken, desto mehr sind sie in der Achtung des Volkes gestiegen, und, wie ich hoffe, wird auch heute die

Digitized by Google

Kammer einen Beweis davon geben, indem sie die Reclamation für begründet erklären wird."

4 Nürnberg. Pfarrer Redenbacher bekam an einem Tage und in einer Stunde die Nachricht von der völligen Aufhebung der Ordre vom 14. August 1838 und seiner Ernennung auf die königl. Pfarrei Sachseuburg, Regierung-Bezirks Merseburg. Seine und seiner Sache Freunde haben eine Unterzeichnung eröffnet, um ihm die Mittel zu seiner Reise und Einrichtung in seiner neuen Heimath zu verschaffen; denn Redenbacher ist ganz mittellos und hat sieben Kinder. Die Unterzeichnung hat bereits guten Fortgang; gern beweist jeder thatsächlich seinen Dank dem Manne, der Ehre, Amt und Freiheit um seines Glaubens und Bekenntnisses willen geopfert hat.

Pfalz. Frankenthal. Von hier ist eine zahlreich unterschriebene Adresse an Willich abgesendet worden, um ihm für das Opfer zu danken, das er gebracht, um in die Kammer eintreten zu können.

Speyer. Nachdem durch den von der Kammer der Abgeordneten in ihrer Sitzung vom 13 l. Mts. gefaßten Beschluß der Ungrund der Reclamation, welche der Anwalt Friedrich Justus Willich zu Frankenthal gegen die Anwendung des §. 44 lit. c, Tit. I. der X. Verfassungsbeilage auf die Advokaten zu erheben sich veranlaßt gefunden hatte, anerkannt worden ist, so haben Se. Maj. der König beschlossen, dem genannten Anwalte nunmehr die Allerhöchste Bewilligung zum Eintritte in die Kammer der Abgeordneten zu ertheilen.

Turkei. Konstantinopel. Aus Trapezunt wird der „Times" unter 6. Dez. geschrieben: Mehrere Reisende, die mit der letzten Karavane von Tebris zu Erzerum anlangten, versichern, daß das Leben Mohamed's, des Schahs von Persien, seinem Ende nahe. Nach langen Leiden an der Gicht ist er jetzt völlig gelähmt; seit Wochen hatte, außer seinem Großvezier, Niemand mehr Zutritt zu ihm. Allgemein glaubt man, daß sein Tod das Signal zur vollständigen Anarchie in dem unglücklichen Persien seyn werde.

Rußland. Odessa. Wir haben hier Nachrichten aus Taganrog von 6 Tagen, nach welchen sich in Daghestan irgend etwas Unerwartetes ereignet haben müßte. Gerüchte aller Art durchkreuzen sich, „nach welchen die Russen eine Niederlage erlitten haben sollen." Gewiß ist, daß der Generalgouverneur Gr. Woronzow eiligst nach dem Kriegsschauplatze abreiste. Mehrere Generäle sind nach St. Petersburg zu einem Kriegsrath beschieden, der nach der Rückkunft des Kaisers abgehalten werden soll.

Frankreich. Paris. Es heißt, Prinz Bonaparte solle nun aus dem Staatsgefängnisse von Ham entlassen werden, nachdem er ein von der Regierung gefordertes Ehrenwort gegeben habe. Der nächste Anlaß zu seiner Freilassung soll das Befinden seines Vaters, des ehemaligen Königs von Holland, seyn, welcher dem Tode nahe sey. — Die „Gazette du Midi" meldet auf die bestimmteste Weise, daß die Pest in dem Lazarethe von Marseille ausgebrochen sey.

Belgien. Brüssel. Hier hat sich das Gerücht verbreitet, daß der Jesuitenorden eine eigene Universität in Namur stiften werde. Die Stadt wäre vortrefflich dazu, auch an Geld fehlt es dem Orden nicht, und jetzt zumal nicht, wo der Winter ihm so reiche Spenden liefert; der Dunkelmänner sind ebenfalls genug vorhanden, guter Wille lebt nicht weniger in den Vätern, und somit scheint uns die Sache eben nicht gar unwahrscheinlich.

Preußen. Breslau. Die „Schlesische Zeitung" berichtet: „Die Criminal-Untersuchung gegen Johannes Ronge, wegen der in seinem Zuruf angeblich enthaltenen Injurien, hat nun, wie schon gemeldet, wirklich begonnen. Derselbe war bis jetzt einmal vorgeladen, um mit den Anklagepunkten bekannt gemacht zu werden; hat jedoch noch nicht erfahren, wer eigentlich seine Ankläger sind, und weiß daher selbst noch nicht, gegen wen er sich zu vertheidigen hat, worauf es übrigens auch wenig ankommt. Wiewohl nicht vorauszusehen ist, daß dieser Prozeß eine große Verwickelung erleiden wird, so ist doch nicht zu leugnen, daß diese Untersuchung das allgemeine Interesse aller deutschen Stämme auf sich ziehen muß. Denn es handelt sich hier nicht mehr um einzelne von Ronge hingeworfene, als wirkliche Injurien noch zu beweisen stehende derbe Ausdrücke gegen die den römischen Satzungen annoch treu gebliebenen Diener der christlichen Kirche, sondern es gilt vielmehr die Entscheidung durch die Gesetze in einem allgemeinen Prinzipienkampfe. Es gilt das Recht des Kampfes der kirchlichen Freiheit gegen allen Kirchenzwang, des Kampfes freier Forschung gegen starre Glaubenssatzungen.

Köln. Bei der Intronisation des Erzbischofs v. Geissel haben unsere Taschendiebe sowohl im dicht mit Menschen gefüllten Dome, als auf dem Domkloster, während der Brevealesung und Segenertheilung, ihr sauberes Handwerk rüstig getrieben; mehrere derselben, lauter anständig gekleidete Leute, hatten jedoch das Mißgeschick, daß sie über der That ertappt und festgenommen worden.

Hessen. Darmstadt. Der katholische Pfarrer in Offenbach, Herr Gresser, ist zum Domkapitular in Mainz ernannt worden.

Offenbach. Die Kindesmörderin Katharina Boß ist erkrankt und man zweifelt an ihrer Wie-

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 10. 1846.

Versteigerungen.

Holzverkauf in k. Forsten.

Am 30. Januar 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Oktober.

Forst Stennweiler.

Distrikt Hohwäldchen.

2 nadel Bau- und Nutzholzstämme.

November.

Forst Stennweiler.

Distrikt Reyheswald.

1 nadel Bau- und Nutzholzstamm.

Forst Fürth.

Distrikt Segerberg.

¼ Klafter eichen Scheitholz.

Forst Hangard.

Distrikt Taubenkopf.

2 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
¼ Klafter Knüppel.

Forst Hangard.

Distrikt Schwanerech.

¼ Klafter buchen Scheitholz.

Forst Hangard.

Distrikt Zinzelberg.

11 eichen Bau- und Nutzholzstamm.

Forst Neunkirchen.

Distrikt Grossebruch.

1 Klafter Knüppel.

Dezember.

Forst Wellesweiler.

Distrikt Ligelholz.

4 nadel Bau- und Nutzholzstämme,
2 Stangen.

Forst Wellesweiler.

Distrikt Pfuhlwald.

1 Bau- und Nutzholzstamm,
4 nadel Bau- und Nutzholzstämme,
2 Stangen.

Forst Neunkirchen.

Distrikt Galgenberg.

10 Bau- und Nutzholzstämme,
¼ Klafter Scheitholz,
7¼ Klafter Knüppel.

Forst Neunkirchen.

Distrikt Mosel.

½ Klafter Knüppel.

Forst Bildstock.

Distrikt Buchsstück.

1½ Klafter Knüppel.

Forst Hangard.

Distrikt Hammelsdell.

3¼ Klafter buchen Scheitholz.

Forst Stennweiler.

Distrikt Stennweilerwald.

3 Stangen.

Neunkirchen, den 17. Januar 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 29. dieses Monats, um 11 Uhr des Mittags, auf dem Gemeindehause zu Lambsborn, werden folgende Holzsortimente versteigert, als:

Schlag Pfaffenloch.

1 eichen Baustamm, 1r Classe,
9 „ „ 3r und 4r Classe.

Schlag Leinwieserwald.

2 eichen Baustämme, 3r Classe.

Lambsborn, den 19. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

[2¹] **Gemeinde Blickweiler.** Montag den 26. Januar dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Blickweiler, aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Schamkrech, folgende Holzsortimente, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

3 eichen Baustämme, 3r Classe,
8 „ „ 4r „
2 „ Baudoschnitte, 4r „
5 pappeln Baustämme, 3r „
5 „ „ 4r „
2 „ „ 4r „ zu Dachsparren,
2 eichen Nutzholzstämme, 3r Classe,
3 buchen „ 2r „
4 „ „ 3r „
13 „ Nutzholzabschnitte, 4r Classe,
1 hainbuchen Nutzholzstamm, 3r „
2 buchen Wagnerstangen,
25¼ Klafter buchen geschnittenen Scheitholz, mit Prügeln,
6 „ eichen „ „ anbrüchig,
½ „ buchen Prügelholz von 3" und drüber,
975 buchen Reiserwellen.

Blieskastel, den 15. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knape.

[3¹] Mittwoch am 27. Januar 1846, des Morgens 9 Uhr, werden zu Rieschweiler, aus dasigem Gemeindewald, nachstehende Holzsortimente, auf Zahlungsfrist, versteigert, als:

Schlag Seitere, Nro. 138.

428 Kiefern Hopfenstangen,

Digitized by Google

33¼ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
2¼ " " " " anbrüchig,
3¼ " " " Prügelholz,
225 buchen Reiserwellen,
175 kiefern "
140 Erdstöcke.

Schlag Hirschbusch, Nro. 139.

1 eichen Baustamm, 4r Classe,
8 aspen " 3r "
7 " " 4r "
24½ Klafter buchen Prügelholz,
625 buchen Reiserwellen.

Reifenberg, am 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

---

[2] **Gemeinde Alschbach.** Freitag den 6. Februar dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Alschbach, aus dem Gemeindewald von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Schlag Oberwald.

1 eichen Banholzstamm. 2r Classe,
12 " " 3r "
21 " " 4r "
7 " Bauholz-Abschnitte, 4r Classe,
1 " " Stamm, 4r Classe, zu Dachsparren,
5 hainbuchen Nutzholzabschnitte, 4r Classe,
29¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2½ " " " anbrüchig,
1¼ " eichen " "
1¼ " " gehauen Scheit mit Prügel,
1100 gemischte Reiswellen

Zufälliges Ergebniß.

26 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Classe,
2 eichen Wagnerstangen,
1 birken Nutzholzabschnitt.

Unter den eichen Stämmen befinden sich, welche 50 bis 60 Fuß Länge und 25 bis 30 Zoll Durchmesser haben.

Blieskastel, den 16. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

---

[3] **Gemeinde Niederwürzbach.** Montag den 9. Februar dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewald von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Schlag Dudeisack.

3 eichen Bauholzstämme, 2r Classe,
11 " " 3r "
10 " " 4r "
4 " Bauholz-Abschnitte, 4r Classe,
1 " Nutzholzstamm, 1r Classe,
6 " " 2r "
1 buchen " 2r "

Zufälliges Material-Ergebniß.

13 aspen Bauholzstämme, 2r Classe,
16 " " 3r "
43 " " 4r "
18 " " 4r " zu Dachsparren,
8 birken Nutzholzstämme, 3r "
1 eichen Wagnerstang,
3 buchen "
4 Klafter eichen Prügelholz.

Sämmtliche Stämme sind gut abzufahren, die Eichen haben eine bedeutende Länge und Durchmesser, bei den Aspen befinden sich viele zu Diehlen tauglich.

Blieskastel, den 16. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Gemeinde-Holzversteigerung zu Breitfurt.

Kommenden Freitag den 30. Januar 1846, des Vormittags 10 Uhr, zu Breitfurt, werden nachbezeichnete Holzsortimente, gegen annehmbare Zahlungsfrist, versteigert.

Schlag Sitters ꝛc.

2 eichen Baustämme, 2r Classe, worunter einer zu Wellbaum geeignet,
4 eichen Baustämme, 3r Classe, desgleichen,
4 " " 4r "
2 Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
3½ " " " anbrüchig,
225 eichen Gipfelwellen, mit starken Prügeln,
8 Erdstöcke,
6 eichen Pfugsrehe,
10 Klafter geschnitten buchen Scheit,
4¼ " gehauen Prügelholz,
425 buchen Reiserwellen.

Breitfurt, am 21. Januar 1846.

Der Bürgermeister,
Freidinger.

Großbundenbach. Holzversteigerung. Montag den 9. Februar nächsthin, des Morgens um 10 Uhr anfangend, werden durch das Bürgermeisteramt Großbundenbach nachbezeichnete Holzsortimente, aus dem Gemeindewald von Großbundenbach, in der Behausung des Theobald Becker, Wirth, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Distrikt Lauzenbacherkopf.

11 eichen Nutzholz-Abschnitte, 2r Classe,
21 " ditto 3r "
11 " ditto 4r "
13 " Baustämme, 2r Classe,
23 " " 3r "
12 " " 4r "
1 aspen Nutzstamm, 3r "
29¼ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
29¼ " " gehauen "
1¼ " " geschnitten, anbrüchig,
¾ " buchen gehauen Scheitholz,
8¼ " eichen Erdstöcke,
1288 eichen Gipfelwellen,
101 buchen "

Großbundenbach, den 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Nuble.

Bekanntmachung.

Sonntag den 25. dieses, Nachmittags 2 Uhr, in der Gartenwirthschaft bei C. Dürr, wird eine Generalversammlung des Carnevals-Vereins stattfinden. Alle Diejenigen, welche Fastnacht-Dienstag am Zuge Theil nehmen wollen, werden höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Digitized by Google

dergenesung. Sie soll bereits Reue über ihre schreckliche That gezeigt haben.

Versteigerungen.

Weinversteigerung zu Rhodt in der bayerischen Pfalz.

[3¹] Mittwoch den 4. März 1846, des Morgens um 9 Uhr, zu Rhodt in der Pfalz, läßt Herr Georg Ludwig Theobald, Gutsbesitzer daselbst, nachverzeichnete reingehaltene Weine, öffentlich, versteigern, als:

41,000	Liter	1842r Traminer,
21,500	„	1842r Riesling und Traminer,
5400	„	1842r gemeiner,
60,000	„	1844r Traminer,
4500	„	1845r „
2500	„	1845r gemeiner,
1200	„	1842r rother, von Burgunder Trauben.

136,100 Liter im Ganzen.

Die Weine können einige Tage vor der Versteigerung, wie auch während derselben, geprobt werden.

Edenkoben, den 16. Januar 1846.

Keller, Notär.

[3²] **Immobiliarversteigerung**

Die dem Hrn. Georg Bock, quiescirten Forstwarth, in Breitenbach wohnhaft, und seinen Kindern, als Erben ihrer verlebten Mutter, zugehörigen Immobilien werden, der bessern Theilung wegen, in Eigenthum versteigert, und zwar:

a) Samstag den 7. Februar 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, bei Wirth Daniel Morgenstern:

1) Ein zu Breitenbach an der Kirche stehendes zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen und allen Zubehörungen, zum Betriebe einer Wirthschaft geeignet;
2) ohngefähr 12 Morgen Acker- und Wiesenland, Breitenbacher-, Dietweiler-, Lauterbacher- und Fürther Gemarkung.

b) Montag den 9. Februar 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Kleinottweiler, bei Wirth Andreas Schleppi:

1) 2⁷/₈ Morgen Ackerland und 4¹/₂ Morgen Wiesen, Kleinottweiler Bannes;
2) ¹/₂ Morgen Wies am Damm, Reiskircher Bannes.

Waldmohr, den 12. Januar 1846.

Guttenberger, Notär.

[4³] Montag den 26. Januar laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, läßt die Ehefrau des Küfers und Bierbrauers, Herrn Nikolaus Link, Elisabetha geborne Sieber, öffentlich, auf Zahlungstermin, zu Eigenthum, versteigern: mehrere Wirthstische, Schränke, Bettung und Getüch, Haus- und Küchengeräthe, sodann etwas Vorrath an Hopfen, 24 Halbfuder-Fässer, 100 kleinere Fässer von 12 Liter bis zu 3 Ohm; ferner eine Braupfanne, Bierpumpe, Kühlschiff, 3 Gährbütten, Maischbütte und Malzdörre u. dgl. Geräthschaften, eine vollständige Branntweinbrennerei ꝛc.

Homburg, den 16. Januar 1846.

Berg, Notär.

[2⁴] **Holzversteigerung in dem Gemeindewald zu Dunzweiler.**

Dienstag den 10. Februar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Dunzweiler, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Habschweilerberg, folgende Hölzer versteigert:

30	eichen	Baustamme,	2r Classe,
10¼	„	„	3r „
10	„	Abschnitte,	3r „
62	„	Baustämme,	4r Classe,
7	„	Abschnitte,	4r Classe,
3	„	Pflugsrehe,	
1¼	Klafter	eichen Mistelholz,	5′ lang,
13¼	„	„ Scheitholz,	5′ lang,
14	„	„	4′ lang,
5¼	„	„	4′ „ ausbrüchig,
23¼	„	„ Prügelholz,	

Bemerkt wird, daß obige Stammhölzer von vorzüglicher Qualität sind, sich vorzüglich zu Schwellenhölzer für Eisenbahnen eignen und gut abzufahren sind.

Waldmohr, am 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Schlemmer.

[3³] **Großsteinhausen.** (Minderversteigerung.) Dienstag den 3. Februar nächsthin, Mittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen die Herstellung einer neuen hölzernen Brücke über die Trulb, bei der Großsteinhauser Mühle, veranschlagt zu 400 fl., öffentlich, an den Wenigstnehmenden, versteigert.

Großsteinhausen, den 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

[4²] Großh. Badisches Anlehen von fünf Millionen Gulden.

Ziehung den 1. Februar 1846,

mit Haupttreffern von **35,000, 10,000, 5000, 3000**, 2 à **1500**, 4 à **1000**, 10 à **250**, 25 à **125**, 80 à **100**, 1175 à **65** fl.

Hierzu erläßt unterzeichnetes Handlungshaus Originallose à 64 fl und hält sich zu Aufträgen bestens empfohlen.

Julius Stiebel junior, Banquier,

Weißgraben in Frankfurt a. M.

Obige Loose werden bis zum 1. März 1846 à 60 fl. 30 kr. zurückgenommen, daher die Ein-

Digitized by Google

richtung getroffen ist, daß zur Portoersparung nur der Differenz von 3 fl. 30 kr. einzusenden ist.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Entkommene Säcke betreffend.)

Auf dem Wege zwischen Wolfersheim über Bieselsheim, nach dem Asselhofe, entkamen unterm 6. dieses, von einer Fuhre, 9 Kornsäcke. Hievon waren 2 ganz neu, wahrscheinlich noch nicht einmal gezeichnet, 2 waren mit Rothstift in der Mitte des Sacks **All** gezeichnet, und 5 trugen mit blauem Netz gefertigt die Buchstaben $\frac{H.W.}{W.}$ — Die ergebende Anzeigen über die Besitzer dieser Säcke wären durch die nächste Polizeibehörde dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Zweibrücken, den 20. Januar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterl.: Cotta.

Die Untersertigte sucht eine Remise, zur Unterstellung der nicht im Dienste verwendeten Eilwägen, zu miethen.

Königl. Postverwaltung,
Bitzner.

Bekanntmachung.

Zur geeigneten Verwahrung vor Strafe werden die hiesigen resp. Gewerbtreibenden auf die alljährlich zu veranlassende Aichelassung der Transportfässer aufmerksam gemacht.

Zweibrücken, am 10. Januar 1846.

Der k. Polizeikommissär,
Hollerith.

[3¹] **Anzeige.**

Der Unterzeichnete steht mit mehreren Piano-Forte-Fabrikanten, namentlich in München, Mannheim, Stuttgart, Mainz und Heilbronn, in direkter Verbindung und nimmt Aufträge zu Bestellungen aller Art von Piano-Fortes, Pianinos und Flügel an. Vorräthig sind stets: Piano-Fortes in Tafelform neuester Construction, mit deutscher und englischer Mechanik, 6 Octaven, im Discant zweihörig und dreifach besaitet, 2 Pedale, die Füße mit oder ohne Stollen, in Nußbaum-, Mahagony- und Palisanderholz; ebenso Flügel neuester Construction mit deutscher und englischer Mechanik und patentisirter Klangmaschine, $6^1/_2$ Oktaven, 2 Pedale, die Füße mit oder ohne Stollen, ebenfalls in Nußbaum-, Mahagony- und Palisanderholz. — Außer diesen neuen Instrumenten können, um beinahe jeden beliebigen Preis, Bestellungen auf gebrauchte Piano-Fortes und Flügel, die mitunter so gut wie neu sind, unter Angabe der nöthigen Eigenschaften gemacht werden. Die Preise sämmtlicher Instrumente, so wie die Bedingungen, unter welchen dieselben abgegeben werden, sind so gestellt, daß auch weniger Bemittelte sich ein gutes Instrument anschaffen können. Für die Güte, den dauerhaften Bau und die Haltbarkeit der Instrumente wird Garantie geleistet. Bestellungen nimmt Unterzeichneter an, so wie bei ihm auch die nähern Bedingungen zu erfragen sind.

Homburg, im Januar 1846.

Glas, Lehrer.

Tanz-Unterhaltung im Casino.

Samstag den 24. dieses Monats. Anfang 7 Uhr. Ende um 11 Uhr.

Nummern der 1070. Regensburger Ziehung:

7 69 21 4 84

25. d. Schluß der 409ten Nürnberger Ziehung.

Da Unterzeichneter in einigen Wochen von Zweibrücken wegzieht, so setzt er seine werthen Gönner hiermit in Kenntniß, daß bei ihm noch seidene Sonnen- und baumwollene Regenschirme, um ganz billige Preise, zu kaufen sind; auch wird derselbe alte Regenschirme, zu ganz billigen Preisen, überziehen. J. Jahraus.

[2²] Ein Kapital von 22—2400 fl. auf erste Hypothek, gegen dreifachen Versatz, wird aufzunehmen gesucht. Verleger sagt wo?

[2²] Frisch angekommene sehr schöne Häringe, das Stück zu 3 kr., so wie vorzügliche Waschseife, das Pfund zu 11 Kreuzer, bei Philipp Heintz.

Bei W. Wery sind frisch gewässerte Stockfische zu haben.

[3¹] Bei Jakob Messing sind Neunkircher Steinkohlen, per Zentner zu 22 kr., zu haben.

Bei Marr Gugenheim sind wieder Honigkuchen zu haben, per Pfund à 16 kr.

B. Frank hat in der Fischmarktsstrasse ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Speicher, Schweinstall und Dunaplatz, zu vermiethen.

[-³] Ein gewölbter Keller, der sogleich in Besitz genommen werden kann, ist zu vermiethen bei

Ferdinand Knorr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 22. Januar.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 24 kr.; Korn, 8 fl. 5 kr.; Gerst, 6 fl. 43 kr.; Spelz, 5 fl. 20 kr.; Spelzkern, 8 fl. 30 kr.; Dinkel, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Erbsen, 7 fl. 30 kr.; Grundbirn, per Hektol, 3 fl. — kr.; Haber, 3 fl. 49 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. 15 kr. — Weißbrod, 1¼ Klgr. 21 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 32 kr.; 2 Klgr. 21 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod 3 Klgr. 57 kr.; das Paar Weck, 7 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 20 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 36 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 11. Sonntag, 25. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Rußland. Ein Brief aus Trapezunt d. d. 11. Dez. meldet uns, daß Schamyl mit großen Kriegsvorräthen, namentlich Pulver, die er in seiner letzten Schlacht von den Russen erbeutet, sich in eine uneinnehmbare Stellung zurückgezogen, aus welcher er alsbald nach dem Eintritt der guten Jahrszeit angriffsweise gegen den Feind zu verfahren gedenke. Andererseits seyen die Russen, bei der Schwächung ihrer Macht und dem Nichteintreffen der von Fürst Woronzow verlangten Verstärkungen, außer Stand, große Anstrengungen auf ihrem nächsten Feldzug zu machen.

Polen. Warschau. Am 4. Januar, Nachmittags, in der zweiten Stunde, ist der Kaiser von seiner italienischen Reise hier angekommen und in dem Palaste Lazienki abgestiegen. Des Abends wurde die Stadt auf polizeilichen Befehl erleuchtet und Warschau war wieder fröhlich.

Großbritannien. London. Die Eisenbahn-Resultate des abgelaufenen Jahres stellen sich glänzend heraus: die 20 Hauptseisenbahnen haben in diesem Jahre 3,381,998 Pfd. eingebracht, eine halbe Million Pfd. mehr, als im Jahre 44.

Frankreich. Paris. Lamennais legt so eben die letzte Hand an ein großes philosophisch-theologisches Werk, in welchem er mit kritischer Untersuchung der Bibeltexte den Katholicismus aus dem Standpunkte des ursprünglichen Christenthums würdigt. Welcher Natur diese Würdigung sey, brauch ich Ihnen, nach der jetzigen Stellung des Verfassers, nicht erst zu sagen. Aber anziehend wird es seyn, zu erfahren, in welchem Verhältniß Lamennais zu seinen französischen Vorgängern, wie namentlich Voltaire und Volney, und anderntheils zu unserm deutschen Strauß u. A. auftreten wird. So viel können wir jetzt schon versichern, daß die Schilderung der altbiblischen Zustände dem Verfasser der Worte eines Gläubigen Bilder von unbeschreiblicher Schönheit und Poesie eingegeben hat.

— Professor Lenormant, Suppleant des Hrn. Guizot in der Faculté des lettres, hat seine Demission gegeben. Er wollte sich nicht neuem Tumulte von Seiten der Studenten aussetzen, welche in den geschichtlichen Vorträgen dieses Professors jesuitische Tendenzen wahrzunehmen und die HH. Quinet und Michelet rächen zu müssen glaubten.

Oesterreich. Wien. Se. kaiserl. Hoheit der verehrte Erzherzog Karl liegt seit mehreren Tagen an der Rippenfellentzündung bedenklich krank darnieder, so daß sich unsere Kaiserfamilie in große Besorgniß versetzt sieht. — Dieser Tage kam es hier vor, daß ein Wachtposten in der Vorstadt-Landstraße, auf einem etwas fenergefährlichen Platze, einen Vorübergehenden, welcher, trotz mehrmaliger Ermahnung von Seite des Wachtpostens, das Rauchen einer Cigarre nicht unterließ, sondern den Posten sogar insultirte, niederschoß.

Preußen. Berlin. Das hier garnisonirende 2. Garde-Regiment hat die Ordre erhalten, nach Frankfurt a. O. zu marschiren, und soll dieser Befehl noch im Laufe dieser Woche zur Ausführung kommen. Ein Theil der Garnison Frankfurts, heißt es, wird sodann weiter in die Provinz Posen vorrücken und dort nach den Localbedürfnissen vertheilt und verwendet werden. — Die Nachrichten über angebliche Verschwörungen und Unruhen in Thorn, Straßburg und an mehreren Orten Westpreußens sind übrigens sehr vage und unsicher.

— In Folge der Meldungen, daß hier drei Volksschullehrer (und ein vierter, dazu einer, der sich erschoß) wahnsinnig geworden seyen, hat das Ministerium des Innern das Polizei-Präsidium beauftragt, nachzuforschen, ob und welche Wahrheit zu Grunde liege. Da die Wahrheit wiederholt versichert ward, läßt sich erwarten, daß solche entsetzliche Resultate der jetzigen Lebensstellung unserer Volksschullehrer die Staatsregierung veranlassen, an eine durchgreifende Verbesserung der Lehrergehalte zu denken.

— Schlöffel, der bekannte schlesische Fabrikbesitzer, ist von dem Criminalsenate des Kammergerichts,

Digitized by Google

hinsichtlich der Anklage auf Hochverrath völlig freigesprochen worden. Was die andern Klagepunkte betrifft, so hat sich das Kammergericht darüber für incompetent erklärt.

Würtemberg. Stuttgart. So eben verbreitet sich hier die Neuigkeit, ein am 15. d. angekommener Kurier habe die freudige Nachricht überbracht, daß Se. k. Hoh. unser Kronprinz die Hand der Großfürstin Olga von Rußland erhalten habe und bereits nach Palermo, woselbst sich die hohe Braut gegenwärtig aufhält, abgereist sey. — Wohlunterrichtete wollen wissen, daß die J. G. Cotta'sche Buchhandlung dahier nun den Ankauf des „Schwäbischen Merkurs" in Unterhandlung stehe, daß die Eigenthümer aber bis jetzt noch von der enormen Summe von 400,000 fl. nicht abgehen wollen. Die Gründer des „Schwäb. Merkurs" hatten einst unter der Regierung unseres verstorbenen Königs die Konzession zu jener Zeitung um zwei Kronenthaler erkauft. Man dürfte keck diesen Kauf ein Ereigniß für Würtemberg nennen.

— Der hiesige katholische Pfarrer Nitz hat auf Veranlassen der bischöflichen Curie eine Klage gegen den Dissidentenpfarrer Würnle anhängig gemacht, veranlaßt durch dessen Abschiedsrede an Ronge. Der Gerichtshof zu Eßlingen hat indessen entschieden, daß kein Grund zu einer Untersuchung vorliege.

Frankfurt a. M., 22. Januar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 105⅛.

Vaterländisches. München. Man sieht mit gespanntem Interesse der Veröffentlichung der Reichsrathsprotokolle, über die Sitzung vom 10. dieses, entgegen. Manche glauben auch, daß die Verhandlungen in derselben einige nicht unwesentliche mittelbare Wirkungen zur Folge haben dürften. — Die Kammer der Reichsräthe beschäftigte sich in ihrer 4. Sitzung vom 11. d. mit den von den betreffenden Ausschüssen erstatteten Berichten über zwei Anträge des Fürsten v. Wrede, bezüglich 1) der Verantwortlichkeit der königl. Staatsminister und höhern Staatsbeamten, 2) des Kirchengebets im Te Deum. Das Gutachten des Ausschusses für die Gesetzgebung über den ersten der oben erwähnten Anträge ging dahin, daß Se. Majestät auf verfassungsmäßigem Wege gebeten werde, ein Gesetz an die Stände des Reichs zu bringen, durch welches die in der Verfassungsurkunde enthaltenen Bestimmungen über die Verantwortlichkeit der Minister und anderer hohen Staatsbeamten genauer entwickelt und dadurch deren Anwendung gesichert werde. Die Kammer beschloß nach längerer Discussion: „die Hauptberathung und die Beschlußfassung über diesen Gegenstand bis zu dem Zeitpunkte zu verschieben, wo sie sämmtliche von dem Antragsteller überreichte Anträge, in Betreff des königl. Ministers des Innern, erledigt haben wird, und zwar unmittelbar nach deren Erledigung."

— Am Schlusse der 8. Sitzung äußert Frhr. v. Closen den Wunsch um zweckmäßigere Einrichtung des Saals, ein Wunsch, den er auf sehr humoristische Weise unterstützte. Die Herren Minister, sagt er unter Anderm, säßen zu nahe bei den Thüren, dies könne ihrer Gesundheit schaden. Wenn ihnen hier der Kopf etwas warm würde, bekämen sie durch den Zug vielleicht zugleich kalte Füße; und warmer Kopf und kalte Füße sey ganz gegen Boerhave's Vorschriften. (Wiederholte Heiterkeit am Ministertische.) Auch sey der Saal für die Redner nicht gut eingerichtet. Spreche er z. B. herüber, gegen die Stenographen zu, so werde er am Ministertische schlecht gehört. Freilich komme manchmal Etwas vor, was man nicht hören möchte; allein er wolle dennoch gehört werden. Auch die Ventilation sey schlecht. Die Luft sey hier im Saale häufig sehr dumpf. Wenn das Budget in der nächsten Session, im Sommer, berathen werde, würde eine ungeheure Hitze entstehen.

— Die Kammer der Reichsräthe hat dem Antrage des Fürsten v. Wrede, wegen der Erwähnung des Namens Ihrer Majestät der Königin im Kirchengebete, ihre Zustimmung versagt.

Pfalz. Wir erhalten von Kirchheimbolanden und Neustadt Nachrichten, denen zufolge die Gemeinderäthe jener beiden Städte beschlossen haben, das Gesuch der pfälzischen Israeliten, um Aufhebung des Dekrets von 1808, so viel von ihnen abhänge, zu unterstützen, ein Schritt, der diesen Corporationen in hohem Grade zur Ehre gereicht.

Für die Armen der Stadt Zweibrücken wurde unterm heutigen, von einer illuminirten Gesellschaft aus dem Gasthause zum Lamm, der Expedition dieses Blattes 1 fl 45 kr. übergeben, welche, im Namen der Dürftigen, mit Dank angenommen worden und sogleich dem Armenpflegschaftsrathe übergeben werden soll.

Versteigerungen.

(5³) Dienstag den 10 Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Doktor Schultz von hier, unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern: ein dahier am Wall stehendes einstöckiges Wohnhaus, mit Hafnerei-Einrichtung und 10 Ruthen Garten dabei, alles begrenzt vorn durch die Wallstraße, hinten und einseits durch das Eigenthum des Herrn Lichtenberger, anderseits durch den Garten des Herrn Schultz.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 11. 1846.

Versteigerungen.

Holzverkauf in K. Forsten.

Am 3. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Welleswеiler.

Schlag Kohlrod.

62 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
1 buchen „ „ „
2 weiche „ „ „
20 Klafter Reiser.

Forst Neunkirchen.

Schlag Kohlwald (Salzlecke.)

323 buchen Bau- und Nutzholzstämme,
5 harte „ „ „
30 Klafter Reiser.

Forst Neunkirchen.

Schlag Kohlwald (am Piramiden-Stellwege.)

6 Stangen,
2½ Klafter buchen Scheitholz,
13½ „ Knüppel,
100 „ Reiser.

Forst Neunkirchen.

Schlag Kohlwald (am Harz.)

3 buchen Bau- und Nutzholzstämme,
27½ Klafter buchen Scheitholz,
20 „ Knüppel,
25 „ Reiser.

Forst Hangart.

Schlag Ziehwald.

4¼ Klafter buchen Scheitholz,
30 „ Knüppel.

Forst Hangart.

Schlag Frankenwald.

26 weiche Bau- und Nutzholzstämme,
115 Stangen.

Ebenso am folgenden Tage — 4. Februar — am selben Orte und zur selben Stunde.

Forst Spiesen.

Schlag Wollachen.

296 buchen Bau- und Nutzholzstämme,
3 weiche „ „ „
5 Klafter eichen Scheitholz,
154 „ buchen Scheitholz,
3 „ weiches „

Forst Spiesen.

Schlag Birkenwies.

89 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
20 Stangen.

Neunkirchen, den 17. Januar 1846.

Der k. Oberförster,
Ulrich.

[3²] Mittwoch am 28. Januar 1846, des Morgens 9 Uhr, werden zu Rieschweiler, aus dasigem Gemeindewald, nachstehende Holzsortimente, auf Zahlungsfrist; versteigert, als:

Schlag Seitero, Nro. 138.

428 kiefern Hopfenstangen,
33¼ Klafter geschnittten buchen Scheitholz,
2¼ „ „ „ „ anbrüchig,
3¼ „ „ „ „ Prügelholz,
225 buchen Reiserwellen,
175 kiefern „
140 Erdstöcke.

Schlag Hirschbusch, Nro. 139.

1 eichen Baustamm, 4r Classe,
8 aspen „ 3r „
7 „ „ 4r „
24¼ Klafter buchen Prügelholz,
625 buchen Reiserwellen.

Reifenberg, am 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

[3²] Großsteinhausen. (Minderversteigerung.) Dienstag den 3. Februar nächsthin, Mittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen die Herstellung einer neuen hölzernen Brücke über die Trulb, bei der Großsteinhauser Mühle, veranschlagt zu 400 fl., öffentlich, an den Wenigstnehmenden, versteigert.

Großsteinhausen, den 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

[2²] Gemeinde Alschbach. Freitag den 6. Februar dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Alschbach, aus dem Gemeindewald von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Schlag Oberwald.

1 eichen Bauholzstamm, 2r Classe,
12 „ „ 3r „
21 „ „ 4r „
7 „ Bauholz-Abschnitte, 4r Classe,
1 „ „ Stamm, 4r Classe, zu Dachsparren,
5 hainbuchen Nutzholzabschnitte, 4r Classe,
29¼ Klafter buchen geschnittten Scheitholz,
2½ „ „ „ „ anbrüchig,
1½ „ eichen „ „ „
1¼ „ „ gehauen Scheit mit Prügel,
1100 gemischte Reifstangen.

Zufälliges Ergebniß.

26 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Classe,
2 eichen Wagnerstangen,
1 birken Nutzholzabschnitt.

Unter den eichen Stämmen befinden sich, welche

Digitized by Google

50 bis 60 Fuß Länge und 25 bis 30 Zoll Durchmesser haben.

Blieskastel, den 16. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[3²] **Gemeinde Niederwürzbach.** Montag den 9. Februar dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewald von da, folgende Holzfortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Schlag Dudelsack.

3 eichen Bauholzstämme, 2r Classe,
11 „ „ 3r „
10 „ „ 4r „
4 „ Bauholz-Abschnitte, 4r Classe,
1 „ Nutzholzstamm, 1r Classe,
6 „ „ 2r „
1 buchen „ 2r „

Zufälliges Material-Ergebniß.

13 aspen Bauholzstämme, 2r Classe,
16 „ „ 3r „
43 „ „ 4r „
18 „ „ 4r „ zu Dachsparren,
8 birken Nutzholzstämme, 3r „
1 eichen Wagnerstang,
3 buchen „
4 Klafter eichen Prügelholz.

Sämmtliche Stämme sind gut abzufahren, die Eichen haben eine bedeutende Länge und Durchmesser, bei den Aspen befinden sich viele zu Diehlen tauglich.

Blieskastel, den 16. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[3¹] **Holzversteigerung zu Vogelbach.**

Bis Mittwoch den 11. Februar laufenden Jahrs, Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Vogelbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzfortimente öffentlich versteigert.

2 eichen Baustämme, 2r Classe,
32 ditto 3r „
35 ditto 4r „
35 eichen Nutzholzabschnitte, 3r Classe,
144 kiefern Baustämme, 4r Classe,
71 kiefern Gerüststangen,
8¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
7 „ eichen „ „
3½ „ kiefern Prügelholz.

Bruchmühlbach, den 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

[4²] **Großh. Badisches Anlehen von fünf Millionen Gulden.**

Ziehung den 1. Februar 1846,

mit Haupttreffern von 35,000, 10,000, 5000, 3000, 2 à 1500, 4 à 1000, 10 à 250, 25 à 125, 80 à 100, 1175 à 65 fl.

Hierzu erläßt unterzeichnetes Handlungshaus Originallose à 64 fl. und hält sich zu Aufträgen bestens empfohlen.

Julius Stiebel junior, Banquier,
Wollgraben in Frankfurt a. M.

Obige Loose werden bis zum 1. März 1846 à 60 fl. 30 kr. zurückgenommen, daher die Einrichtung getroffen ist, daß zur Portoersparung nur der Differenz von 3 fl. 30 kr. einzusenden ist.

[3³] **Einladung**

an alle Oeconomen und Viehbesitzer der Pfalz zum Beitritte des nachstehenden Vereins.

Zur Begegnung der so häufig vorkommenden schweren Verluste, durch Seuchen, Brandunglück ꝛc. und zur sichern Beseitigung der so tief eingerissenen Uebelstände bei den Viehhaltungen hat sich nun endlich in München ein Verein von einigen hundert Mitgliedern gebildet, welcher zur Erreichung dieser Zwecke beabsichtigt:

eine auf Gegenseitigkeit gegründete Versicherungs-Anstalt für Hornvieh und Pferde zu errichten, und die Versicherungen auf ganz Bayern auszudehnen.

Das königl. Ministerium, unter Vorlage des Satzungs-Entwurfes, um Concession für den Verein gebeten, beauftragte denselben: erst eine grössere Anzahl von Theilnehmer, für die Sache zu gewinnen, und dann, unter Vorlage des Verzeichnisses dieser Theilnehmer, die allerhöchste Genehmigung Seiner Majestät zu erholen.

Demzufolge werden hiermit sämmtliche Viehbesitzer Bayerns eingeladen, das Unternehmen durch ihren Beitrit zu unterstützen, und zu dem Ende ihre Beitritts-Erklärungen an Unterzeichneten alsbald einlaufen zu lassen.

Max Hagemann.

Da der Verein nicht Vortheile eines Einzeln, sondern zum Wohle Aller, die daran Theil nehmen, gegründet ist, so werden die Beitritts-Erklärungen franco erbeten. Zur Minderung dieser Kosten werden die Herren Gemeindevorsteher und Oeconomen ersucht, so gefällig zu seyn, die Unterschriften sämmtlicher Theilnehmer ihrer Gemeinde auf einen Bogen zu sammeln, und sie zur weitern Beförderung an die unterzeichnete Adresse franco einzusenden.

Georg Haid in Speyer.

[2²] Zucker (schöner harter), im Hut 23 kr., per Pfund 24 kr. bei Fr. Keller.

Frisch gewässerte Stockfische, so wie neue holl. Häringe sind zu haben bei L. E. Wend.

[2¹] Cölner Leim, erste Qualität, per Zentner 38 fl.; per Pfund 24 kr. bei Fr. Keller.

Digitized by Google

Das Haus eignet sich seiner Lage wegen auch zum Betriebe anderer Gewerbe.

Zweibrücken, den 3. Januar 1846.

Geßner, Notär.

[4¹] **Pferde-Versteigerung.**

Donnerstag den 5. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ludwig Simon, Bierbrauer zu Zweibrücken, in seiner Behausung, auf Borg bis kommenden Michaeli, versteigern:

1) eine Stute, Fuchs, von 5 Jahren;
2) eine ditto, Fuchs, von 9 Jahren.

Letztere Stute ist trächtig und erhielt bei der vorjährigen Preisevertheilung einen der ersten Preise.

Geßner, Notär.

Montag den 26. Januar 1846, auf der Eichelsbacher Mühle, Vormittags 9 Uhr, lassen Herr Ludwig Jeambey, Eigenthümer allda, und Frau Wilhelmine Seelig, von Pirmasens, unter andern Mobiliargegenständen zwei Jacquard-Stühle und eine große Parthie Bauholz, auf Borg, versteigern.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 29. Januar 1846, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Lehrer Friedrich Schwarz dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1 Morgen 2 Ruthen Acker im Ohlkorb, neben Baptist Schwarz, Bubenhauser Bannes, und
1 Morgen Acker im Klingelthal, neben Gastwirth Vatter, nämlichen Bannes.

Schuler, Notär.

Montag den 2. Februar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Bliesкastel, in dem Gasthause von Lamarche, läßt Herr Daniel Weber junior, Müllermeister in Mimbach, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

Die ihm gehörige Mimbacher Mühle, mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, Wohngebäude, Stallung, Scheuer, Keller, Hofgering, Garten und sonstigem Zubehör.

Diese Mühle ist im besten Zustande, namentlich der Wasserbau ganz neu hergerichtet.

Zweibrücken, den 2. Januar 1846.

Schuler, Notär.

Montag den 16. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Joseph Motsch, Oelmüller, in seiner Behausung zu Herbitzheim, verschiedene Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigern, als:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Commode, 2 Schränke, Bettung, Getüch, einen Braunt-

weinkessel mit Zubehör, Fässer und Ständer, Kartoffeln, Heu, Stroh, Sprier und sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Dienstag den 17. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, wird Herr Adam Ehresmann I. von Winterbach, in seinem Wohnhause, auf Borg bis Michaeli nächsthin, versteigern lassen:

1 Kuh, 1 Fassel, 1 Eber, Kartoffeln, Heu, Stroh, 1 Wagen, Ackergeräthe, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und andere Mobilien.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Herr Gabriel Kosel, Kaufmann dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Speicher und Keller, einseits das Adlergäßchen, anderseits Erben Frank.

In diesem Hause besteht, seit 30 Jahren und heute noch, ein Ellenwaarengeschäft mit Spezereihandlung.

2) Einen Stall mit Keller, zwei Fruchtspeicher, welche zu einer Wohnung hergerichtet sind, gelegen im Adlergäßchen, neben Wagner Kunz und Conrad Portner.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 26. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Adler, wird auf Ansuchen der Kinder und Erben des dahier verlebten Schuhmachers Herrn Gottfried Scholler I., das zum Nachlasse des Letztern gehörige dreistöckige, zu Zweibrücken in der Carlsstraße stehende, Wohnhaus, sammt Stallung und Hofraum, neben den Geschwistern Heim und Leonhard Moltz, unter annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 4. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in der Behausung des Herrn Metzgers Wack, läßt Frau Wittwe Weibinger daselbst, nachbeschriebene Immobilien, auf längere Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein zweistöckiges in Irheim stehendes Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, Heustall, Garten und Brunnen, neben Johann Seel und Carl Eschenbaum;
2) ½ Morgen Acker, Irheimer Bannes, im Flur gegen Hornbach, neben Friedrich Meyer;

Digitized by Google

3) 8¹/₄ Ruthen Garten, nämlichen Bannes, in den Schäfersgärten, neben Peter Loch;
4) ¹/₂ Morgen 16 Ruthen Acker, hinter den Wiesen, im Nebenüber, nämlichen Bannes, neben Michael Schönborn, und
5) ¹/₂ Morgen 2 Ruthen Acker, längs der rothen Glahm, auf Bürkelheck, nämlichen Bannes, neben Johann Wambrechtshammer.

Schuler, Notär.

Samstag den 31. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Wirths Rohrbacher zu Ernstweiler, lassen Herr Wilhelm Bieber, Gärtner dahier und dessen Kinder erster Ehe, nachbeschriebene, auf Ernstweiler Gemarkung gelegene Güterstücke, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern:

1) ¹/₄ Morgen 5 Ruthen Garten am Fahrenberg, neben Nikolaus Wolfangel und Marx.
2) ¹/₄ Morgen 10 Ruthen Garten daselbst, beiderseits Bierbrauer Simon.
3) 1 Morgen Acker in den Krummäckern, neben Carl Zutter und dem Weg, und
4) ³/₄ Morgen 8 Ruthen Acker auf dem Sand am Hasensteig, neben Carl Zutter und Jakob Knobloch.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 5. Februar 1846, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt in der Irheimerstraße, läßt Herr Philipp Weigand, Schreiner, und dessen Ehefrau Catharina Jugschwerd in St. Ingbert, nachbeschriebene Immobilien, auf 3jährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein einstöckiges, zu Zweibrücken in der obern Vorstadt, hinter den Hirtenhäusern stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Keller und Hofraum, neben Philipp Quillmann und Lorenz Klein Erben.
2) 15 Ruthen Garten auf dem Rothenberg, Zweibrücker Bannes, neben Hafner Noe.

Schuler, Notär.

[4*] Montag den 26. Januar laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, läßt die Ehefrau des Küfers und Bierbrauers, Herrn Nikolaus Link, Elisabetha geborne Sieber, öffentlich, auf Zahlungstermin, zu Eigenthum, versteigern: mehrere Wirthstische, Schränke, Bettung und Getüch, Haus- und Küchengeräthe, sodann etwas Vorrath an Hopfen, 24 Halbfuder-Fässer, 100 kleinere Fässer von 12 Liter bis zu 3 Ohm; ferner eine Braupfanne, Bierpumpe, Kühlschiff, 3 Gährbütten, Maischbütte und Malzdörre u. dgl. Geräthschaften, eine vollständige Branntweinbrennerei ꝛc.

Homburg, den 16. Januar 1846.

Berg, Notär.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Mittwoch den 29. Januar 1846, des Mittags 12 Uhr, werden in loco Ormesheim, aus dasigem Gemeindewald, nachfolgende Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

1) 4 buchen Holzabschnitte, 3r Classe,
2) 1 hainbuchen dito 4r „
3) 6 buchen Pfählsreche,
4) 5¹/₂ Klafter geschnittene Scheithölzer, ästig u. knorrig,
5) 30 buchen Wellen.

Eblingen, den 21. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Koch.

[2*] Beim königl. Chevaulegers-Regiment Leiningen wird am Donnerstage den 29. Januar, Vormittags 11 Uhr, eine abermalige Versteigerung der Beifuhr von 150 Klafter Holz abgehalten werden, weil bei der ersten Versteigerung ein annehmbares Angebot nicht erlangt wurde.

Bekanntmachung.

Auf Ansteben des kgl. Rentamts Kusel werden am 6. Februar nächsthin, Morgens 11 Uhr, in dem Friedensgerichtslokale daselbst, mehrere Waagen, Gewichte, Aerte, Kleidungsstücke ꝛc.; ferner zwei Balkenwaagen, welche früher zur Verifikation der Gewichte benutzt worden, nunmehr aber überflüssig sind, öffentlich, gegen baare Zahlung, versteigert.

Kusel, den 20. Januar 1846.

Königl. Rentamt,

Dr. L. Gümbel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete, bisher unter dem Namen Dielmann bekannt, empfiehlt sich als Möbel- und Bauschreiner, und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Werkstätte und Wohnung befindet sich in dem Hause des Schneidermeisters Weidling, in der Carlsstraße

Matheis Schuhmacher.

[2*] Alle Arten nußbaumene eingelegte und ordinäre Möbel, als: Secretäre, Commode, Pfeilerschränkchen, Chifoniers, Arbeits-, Thee- und Nachttische, ein- und zweischläfrige Bettladen, Rohrstühle, ein- und zweithürige Kleiderschränke sind fertig und zu haben bei Bersch, Schreiner.

Es wünscht Jemand ein Clavier zu miethen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Chr. Schneider hat den zweiten Stock seines Hauses, mit allen Zugehörungen, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Philipp Hien hat ein Loais, bestehend in zwei Stuben, nebst Alkof, Küche, Keller, Speicher, Stall und Dungplatz, zu vermiethen und bis künftige Ostern zu beziehen.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 12. Dienstag, 27. Jänner **1846.**

Tags-Ereignisse.

Rußland. Unsere neuesten Berichte aus Kaukasien, welche bis zum 20. Dez. reichen, bringen die Nachricht, daß die Bergvölker auf dem linken Flügel der russischen Linie „durch einen nächtlichen Ueberfall zwei Forts eingenommen und zerstört haben." Die russische Garnison in denselben, welche je aus 800—1200 Mann bestand, wurde zum Theil niedergemacht, zum Theil in die Berge geschleppt. Der Verlust, den die Gebirgsvölker bei diesem Angriff erlitten, soll ebenfalls nicht unbedeutend gewesen seyn. Wie gewöhnlich hatten sie durch wiederholte Angriffe auf anderen Punkten der Linie die Russen zu beschäftigen und so ihre Aufmerksamkeit von denjenigen Punkten, denen der eigentliche Schlag galt, abzulenken gewußt. In den eroberten Festungen erbeuteten sie einen bedeutenden Vorrath von Waffen und Munition. Schamil ist in großer Thätigkeit; er scheint noch im Laufe dieses Winters ein größeres Unternehmen gegen die Russen im Schilde zu führen und diese scheinen auch seine Absichten zu kennen, wenigstens hat Fürst Woronzow Befehle zu kriegerischen Vorkehrungen gegeben, welche für diese Jahreszeit etwas Ungewöhnliches sind. Die vorstehenden Nachrichten wurden uns von einem Reisenden mitgetheilt, welcher Tiflis am 29. Dez. verlassen hatte. Uebrigens scheinen dieselben auch anderwärts in Rußland bekannt zu seyn, wenigstens sind sie in einem Schreiben aus Petersburg vom 8. Januar bereits mit der Bemerkung angedeutet, daß in den dortigen Kreisen die letzten Nachrichten aus dem Kaukasus große Sensation erregt haben.

St. Petersburg. Der Kaiser traf am 11. Januar, früh um 8 Uhr, hier ein. Abends war die ganze Residenz beleuchtet.

Großbritannien. London. Am 15. Januar sind in einer Kohlengrube, in der Grafschaft Monmouth, durch schlagende Wetter 36 Arbeiter umgekommen.

Italien. Rom. Die Mittheilungen aus den Provinzen lauten nicht tröstlich für die Regierung; überall sucht der unzufriedene Theil der Bevölkerung sich durch gesetzwidrige Handlungen Luft zu machen. In dem Städtchen Pergola sind diese Menschen mit der Behörde in Streit gerathen, wobei die bewaffnete Macht einschreiten mußte. In Imola hat ein Haufen Ruhestörer den Versuch gemacht, eine Abtheilung der Schweizer Truppen zu entwaffnen, was aber an der Kaltblütigkeit dieser Militärs scheiterte, die ihre Waffen gebrauchten und mehrere der Versucher verwundeten. In Forli wurde der Polizeiinspektor am 1. dieses auf der Gasse, als er gerade mit einem Offizier sprach, durch eine Flintenkugel erschossen, ohne daß der Thäter bis jetzt entdeckt worden wäre. Angriffe gegen einzelne Personen, so wie Anfälle der Eilwagen und Posten, gehören zur Tagesordnung. Die Gefängnisse füllen sich mehr und mehr, ohne daß dem Uebel abgeholfen wäre.

Preußen. Berlin. Wie es heißt, sind tiefer im Lande Polen Dinge vorgefallen, welche die Anwesenheit des russischen Grenzmilitärs dringend erheischten. Bekanntlich ist die im Königreich Polen vertheilte Besatzung, wegen der starken Truppensendungen nach dem Kaukasus, seit einiger Zeit nicht mehr so stark, als in den früheren Jahren. Gewiß ist auch, daß man in Petersburg die Unterwerfung der Polen für vollständig und deßhalb einen Theil der früheren Vorsichtsmaßregeln nicht mehr für nöthig hält.

Sachsen. Dresden. Das wiederauftauchende Gerücht, daß der Justizminister v. Könneritz doch noch zurücktreten werde, scheint in den letzten Tagen Consistenz gewonnen zu haben. Es wird nämlich versichert, die Kammern würden nach Erledigung einiger bereits der Discussion unterliegenden Gesetzvorlagen auf 4 bis 5 Monate vertagt werden. In der Zwischenzeit würde die erwähnte Veränderung im Ministerium statt finden und der neue Justizminister, Herr v. Langenn, mit einem Gesetzentwurf, die Reform des Strafgesetzverfahrens, gebaut auf die Grundsätze der

Digitized by Google

Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und der Staatsanwaltschaft betreffend, vor die Kammer treten.

Jena. Der Dr Schaselka wird uns wahrscheinlich in den nächsten Wochen schon verlassen müssen, und zwar auf Grund einer von ihm, in der Mitte des vorigen Monats in einem hiesigen Gesellschaftslokale, gehaltenen Rede über die jetzigen Zeitbewegungen hin. Uebrigens ward diese Rede von der Mehrzahl einer circa 500 Personen starken Zuhörerschaft mit außerordentlichem Beifalle aufgenommen. — Der bekannte Literat und außerordentliche Professer der Literaturgeschichte O. L. B. Wolff wird uns gleichfalls verlassen, um einem Rufe nach Wien zu folgen

Baden. Karlsruhe. Im badischen Dorfe Bürrig gibt es eine Hexenbannerin, die auch Glauben findet. Als sie einem Manne, dessen Kind krank lag, sagte, dasselbe seye behext, und er müsse das sämmtliche Bettzeug seines Hauses vor dem Dorfe feierlich verbrennen, wobei sehr wahrscheinlich die Hexe erscheinen werde, flammte alsbald das sämmtliche Bettzeug des ehrlichen Dörfters im Feuer auf. Die Hexe erschien — aber nicht.

— Die Sitzung der badischen Kammer vom 19. Januar gehört wieder zu den allgemein interessanten. Es wurden mehrere höchst wichtige Petitionen verlesen, worunter vor allen eine die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland auf sich ziehen muß, nämlich die von Welcker, im Namen seiner Committenten, vorgetragene um Einführung einer zweiten, aus volksthümlichen Elementen bestehenden Kammer bei dem deutschen Bundestage. Sie wurde an die Petitionscommission gewiesen, und es wird seiner Zeit darüber debattirt werden.

Hessen. Worms. Die hiesige Zeitung enthält zwei ausführlichere Berichte, die Verhältnisse der Dissidenten dahier und in der Umgegend betreffend. Am 18. dieses fand die feierliche Ordination des Geistlichen der Mannheimer Gemeinde, Herrn Scholl, durch den hiesigen Pfarrer Schröter und die Vorstände von Mannheim und Worms statt. An den beiden letzten Sonntagen traten 14 Familienhäupter, mit 35 Seelen, öffentlich das Glaubensbekenntniß vor der Gemeinde ablegend, bei. Diese zählt jetzt hier und in der Umgegend an 1100 Seelen.

Frankfurt a. M., 23. Januar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien $105^1/_2$.

Vaterländisches. München. Aus den Kammerverhandlungen über die Willich'sche Reclamation werden noch immer einzelne Vorkommnisse besonders hervorgehoben und besprochen. So namentlich ein eigenthümlicher parlamentarischer Zweikampf zwischen zwei pfälzischen Juristen. Der Cassationsadvokat Ney von München hatte nämlich hervorgehoben, gerade weil er Pfälzer und pfälzischer Advokat sey, müßte er gegen seinen „Freund" Willich stimmen, wobei er in gelehrte juristische Erörterungen einging. Dagegen erhob sich aber ein anderer pfälzischer Jurist, Appellationsrath Heinz, mit Gelehrsamkeit und schneidendem Humor. — Ein eigenthümliches Ergebniß trat bei der Abstimmung hervor. Sämmtliche protestantische Pfarrer hatten für die Reclamation, sämmtliche katholische, mit einziger Ausnahme des Dec. Vogel, dagegen votirt.

— Nach dem Gesetzentwurfe zur authentischen Interpretation des §. 44 lit. c der 10. Verfassungsbeilage bedürfen Advokaten und Bürgermeister erster Classe der königl. Erlaubniß zum Eintritt in die Kammer. Frei davon sind die übrigen Bürgermeister, Gemeinderäthe ꝛc. Es ist zugleich bestimmt, daß diejenigen, denen die Bewilligung versagt worden, wenn sie ihre Stellen niederlegen wollen, dieses, innerhalb acht Tagen, von der Zustellung des betreffenden Rescripts an, thun müssen; nur die im Auslande sich Befindenden haben hiezu sechs Wochen lang Zeit. — Am Nachmittag des 20. d. hatte Anwalt Willich eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige.

Montag, Mittwoch und Samstag, Nachmittags 3 Uhr, werden nun fortan Kartoffeln, das Faß à 50 Pfund, zu 30 Kreuzer, ausgegeben.

Zweibrücken, den 26. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Versteigerungen.

[3¹] Mittwoch am 28 Januar 1846, des Morgens 9 Uhr, werden zu Rieschweiler, aus dasigem Gemeindewald, nachstehende Holzsortimente, auf Zahlungsfrist, versteigert, als:

Schlag Setters, Nro. 138.

428 kiefern Hopfenstangen,
33¼ Klafter geschnittn buchen Scheitholz,
2¼ " " " " andrüchig,
3¼ " " " Prügelholz,
225 buchen Reiserwellen,
175 kiefern "
140 Eichstöcke.

Schlag Hirschbusch, Nro. 139.

1 eichen Baustamm. 4r Classe,
8 aspen " 5r "
7 " " 4r "
24¼ Klafter buchen Prügelholz,
625 buchen Reiserwellen.

Reifenberg, am 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

[3¹] Großsteinhausen. (Minderversteigerung.) Dienstag den 3. Februar nächsthin, Mittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Großstein-

Digitized by Google

hausen die Herstellung einer neuen hölzernen Brücke über die Trulb, bei der Großsteinhauser Mühle, veranschlagt zu 400 fl., öffentlich, an den Wenigstnehmenden, versteigert.

Großsteinhausen, den 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

[3²] Holzversteigerung zu Vogelbach.

Bis Mittwoch den 11. Februar laufenden Jahrs, Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Vogelbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert.

2 eichen Baustamme, 2r Classe,
52 " dito 3r "
35 " dito 4r "
33 eichen Nutzholzabschnitte, 4r Classe,
144 kiefern Baustämme, 4r Classe,
71 kiefern Gerüststangen,
8¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
7 " eichen " "
5½ " kiefern Prügelholz.

Bruchmühlbach, den 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

Bekanntmachung.

Freitag den 30. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, werden in loco Wattweiler 11 Pappelstämme versteigert.

Webenheim, den 23. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Paul y.

[2²] **Holzversteigerung**

in dem Gemeindewald zu Dunzweiler.

Dienstag den 10. Februar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Dunzweiler, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Habschweilerberg, folgende Hölzer versteigert:

80 eichen Baustämme, 2r Classe,
103 " " 3r "
10 " Abschnitte, 3r "
62 " Baustämme, 4r Classe,
7 " Abschnitte, 4r Classe,
3 " Pflugsrehe,
1¼ Klafter eichen Mittelholz, 5' lang,
13¾ " " Scheitholz, 5' lang,
14 " " " 4' lang,
5¼ " " " 4' " anbrüchig,
23¾ " " Prügelholz.

Bemerkt wird, daß obige Stammhölzer von vorzüglicher Qualität sind, sich vorzüglich zu Schwellenhölzer für Eisenbahnen eignen und gut abzufahren sind.

Waldmohr, am 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Schlemmer.

[2²] Beim königl. Chevaulegers-Regiment Leiningen wird am Donnerstage den 29. Januar, Vormittags 11 Uhr, eine abermalige Versteigerung der Beifuhr von 150 Klafter Holz abgehalten werden, weil bei der ersten Versteigerung ein annehmbares Angebot nicht erlangt wurde.

[4²] **Pferde-Versteigerung.**

Donnerstag den 5. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ludwig Simon, Bierbrauer zu Zweibrücken, in seiner Behausung, auf Borg bis kommenden Michaeli, versteigern:

1) eine Stute, Fuchs, von 5 Jahren;
2) eine ditto, Fuchs, von 9 Jahren.

Letztere Stute ist trächtig und erhielt bei der vorjährigen Preisevertheilung einen der ersten Preise.

Geßner, Notär.

Weinversteigerung zu Rhodt in der bayerischen Pfalz.

[3²] Mittwoch den 4. März 1846, des Morgens um 9 Uhr, zu Rhodt in der Pfalz, läßt Herr Georg Ludwig Theobald, Gutsbesitzer daselbst, nachverzeichnete reingehaltene Weine, öffentlich, versteigern, als:

41,000 Liter 1842r Traminer,
21,500 " 1842r Riesling und Traminer,
5400 " 1842r gemeiner,
60,000 " 1842r Traminer,
4500 " 1845r "
2500 " 1845r gemeiner,
1200 " 1842r vorher, von Burgunder Trauben.

136,100 Liter im Ganzen.

Die Weine können einige Tage vor der Versteigerung, wie auch während derselben, geprobt werden.

Edenkoben, den 16. Januar 1846.

Keller, Notär.

Donnerstag den 29. Januar 1846, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Lehrer Friedrich Schwarz dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1 Morgen 2 Ruthen Acker im Ohlkorb, neben Baptist Schwarz, Babenhauser Bannes, und

1 Morgen Acker im Klingelthal, neben Gastwirth Vatter, nämlichen Bannes.

Schuler, Notär.

[2²] Mittwoch den 4. Februar 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Dunzweiler, in der Behausung des Wirths Moos; läßt Wilhelm Moos, Ackersmann auf der Dunzweiler Ziegelhütte, Gemeinde Dunzweiler, wohnhaft, öffentlich, in Eigenthum, versteigern:

a) Seine auf der Gemarkung von Dunzweiler, oberhalb des Orte, an der Breitenbacher

Digitized by Google

Straße stehende Ziegelhütte und Wohnhaus, mit 8 Morgen dabei befindlichem Ackerlande.

b) Seine sämmtlichen übrigen, auf der Gemarkung von Dunzweiler, gelegenen Ländereien.

Waldmohr, den 24. Januar 1846.

Guttenberger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank macht hiermit, unter Bezugnahme auf die Ausschreibung vom 30. Mai 1843 wiederholt bekannt, daß am 1. Juni 1843 *) mit Umwechslung der in Umlauf befindlichen, in der Beilage zum Regierungsblatt vom 26. November 1836, beschriebenen ältern Zehn-Gulden-Banknoten bei den Bank-Kassen in München und Augsburg begonnen worden sey, um dagegen gemäß §. 8 des Bankgesetzes vom 1. Juli 1834 und §. 13 der Bankstatuten, neue Noten, gleichen Betrags, auszugeben, welche in der Beilage zum Regierungsblatt vom 31. Mai 1843, Nro. 19 *) genau beschrieben sind.

Zugleich wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß laut §. 18 der Bankstatuten, der Betrag der drei Jahre, nach geschehenem Aufrufe, nicht umgewechselten Banknoten, wie dies auf den Banknoten selbst bemerkt ist, dem Bankfond anheimfalle, und daß somit alle bis einschließlich 31. Mai 1846 bei den Bank-Kassen, gegen baares Geld oder neue Noten, nicht umgewechselten alten Zehn-Gulden-Noten von jenem Tage an ihre Gültigkeit verlieren.

München, den 20. November 1845.

Franz Xaver Riezler.

*) Amtsblatt 1843. Seite 220. 289.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Entkommene Säcke betreffend)

Auf dem Wege zwischen Wolfersheim über Bliskastel, nach dem Amtshofe, entkamen unterm 6. dieses, von einer Fuhre, 9 Kornsäcke. Hievon waren 2 ganz neu, wahrscheinlich noch nicht einmal gezeichnet, 2 waren mit Rothstift in der Mitte des Sacks **AII** gezeichnet, und 5 trugen mit blauem Neg gefertigt die Buchstaben n.w. — Die ergebende Anzeigen über die Besitzer dieser Säcke wären durch die nächste Polizeibehörde dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Zweibrücken, den 20. Januar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

[4¹] **Großh. Badisches Anlehen von fünf Millionen Gulden.**

Ziehung den 1. Februar 1846,

mit Haupttreffern von 35,000, 10,000, 5000, 3000, 2 à 1500, 4 à 1000, 10 à 250, 25 à 125, 80 à 100, 1175 à 65 fl.

Hierzu erläßt unterzeichnetes Handlungshaus Originallose à 64 fl. und hält sich zu Aufträgen bestens empfohlen.

Julius Stiebel junior, Banquier,
Wollgraben in Frankfurt a. M.

Obige Loose werden bis zum 1. März 1846 à 60 fl. 30 kr. zurückgenommen, daher die Einrichtung getroffen ist, daß zur Portoersparung nur der Differenz von 3 fl. 30 kr. einzusenden ist.

[2²] Gegen hypothekarische Sicherheit liegen 1000 Gulden zum Ausleihen bereit. Das Nähere bei Philipp Longuet in Bliskastel.

Ein noch brauchbarer Vorderwagen ist zu verkaufen bei Chr. Knorr.

[2²] Es sind zwei Hektoliter 34r Gimmeldinger, reingehalte Weine zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo?

[2²] Rollen-Varinas, per Pfund 1 fl. bis 1 fl. 22 kr.; Rollen-Portorico, per Pfd. 44 kr.; im Ganzen billiger. Blätter-Varinas, per Pfd 56 kr.; Admiralitäts-Wappen, per Pfd. 1 fl.; alte Cigarren, per 1000 7 fl. bis 60 fl., zu haben bei W. Wery.

Da Unterzeichneter in einigen Wochen von Zweibrücken wegzieht, so sind bei ihm Spazierstöcke, seidene Sonnen- und baumwollene Regenschirme, um ganz billige Preise, zu kaufen. Auch werden alte Regenschirme, ebenfalls ganz billig, überzogen.

J. Jahraus.

Heinrich Neihard, Küfer von Irheim, hat gutes Ohmet zu verkaufen.

[2²] Zucker (schöner harter), im Hut 23 kr., per Pfund 24 kr. bei Fr. Keller.

[2²] Bei W. Wery sind frisch gewässerte Stockfische zu haben.

[3²] Bei Jakob Messing sind Neunkircher Steinkohlen, per Zentner zu 22 kr., zu haben.

[2²] Cölner Leim, erste Qualität, per Zentner 38 fl.; per Pfund 24 kr. bei Fr. Keller.

Berichtigung. In Nro. 10 d. Bl. in der polizeilichen Bekanntmachung, lese man statt Verwahrung: „Verwarnung."

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 23. Januar.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 10 fl. 39 kr.; Spelz, 4 fl. 40 kr.; Gerst, 9 fl. 10 kr.; Erbsen, 10 fl. 45 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 3 fl. 1 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 50 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 29 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindf., 6 kr.; Kuhf., 8 kr.; Kalbf., 5 kr.; Hammelf., 6 kr.; Schweinenf., 11 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 13. Freitag, 30. Jänner 1846.

Tags-Ereignisse.

Vaterländisches. München. (Verhandlungen der Abgeordnetenkammer.) Der Gesetzgebungsausschuß (bestehend aus den Abg Betterlein, Greil, Heinz, v. Habermann, Kirchgeßner, Neu und Schwindl), hat den Abg Heinz zum Referenten erwählt über den Gesetzentwurf wegen „Beseitigung der Oeffentlichkeit des strafgerichtlichen Verfahrens in der Pfalz in den dazu geeigneten Fällen." Der Referent beantragt nun, den Regierungsentwurf folgendermaßen umzugestalten:

„Modifizirter Entwurf eines Gesetzes über Beschränkung der Oeffentlichkeit des strafgerichtlichen Verfahrens in der Pfalz in den dazu geeigneten Fällen.

Art. 1. Die Oeffentlichkeit der Verhandlungen in Strafsachen kann in den Fällen der Art. 317 und 339 des einschließlich 339 des Strafgesetzbuchs von den Gerichten, sowohl aus eigenem Antriebe, als auf Antrag der Staatsbehörde, durch ein von denselben auszusprechendes Urtheil für jeden einzelnen Fall, jedoch nur vom Beginne des Zeugenverhörs bis zum Schlusse der Debatten, beseitigt werden.

Art. 2. Von den Verhandlungen dürfen jedoch nicht ausgeschlossen werden: 1) Gerichtsbeamten, 2) Anwalte und Candidaten der Rechtswissenschaft, 3) Aerzte, Mitglieder des Gemeinderaths, insoferne die unter 1, 2, 3 und 4 genannten Personen in der Gemeinde wohnhaft sind, wo die Verhandlung statt findet. 5) Verwandte und Verschwägerte des Beschädigten und des Beschuldigten, wenn der Beschädigte oder Beschuldigte deren Anwesenheit wünscht, 6) bei Assisenverhandlungen sämmtliche ernannte Geschworne.

Art. 3. Bei allen Verhandlungen in Strafsachen, wodurch das Schamgefühl verletzt werden kann, steht es dem Gerichtspräsidenten zu, die Entfernung von Minderjährigen und Frauenspersonen zu verordnen.

Art 4. Erlaßt das Bericht das im Art. 1 erwähnte Urtheil, so hat der Gerichtspräsident bei Verkündung desselben die Art. 1 und 2 des Gesetzes vorzulesen, und es ist von dieser Vorlesung bei Strafe der Nichtigkeit sowohl in dem Urtheile, als in dem Sitzungsprotokolle Meldung zu thun. — Die in dem Art. 3 erwähnte Maßregel ist dagegen nur in das Sitzungsprotokoll aufzunehmen."

Das Protokoll über die Sitzung des 1. Ausschusses vom 18. Januar lautet wie folgt:

„Präsent: Der k. Ministerialrath v. Lehner, als königl. Commissär; sämmtliche Ausschußmitglieder, mit Ausnahme des k. Regierungsrathes Dr. Schwindl (durch Unwohlseyn verhindert.)

Nachdem in der Sitzung vom 16. d. Mts. die Fortsetzung der Berathung über den Gesetzentwurf: die Beseitigung der Oeffentlichkeit des strafgerichtlichen Verfahrens in der Pfalz, in den dazu geeigneten Fällen betreffend, auf heute vertagt, und nach Art. 45 der Geschäftsordnung der k. Commissär, Herr Ministerialrath v. Lehner hiezu auf dem geeigneten Wege eingeladen worden und auch erschienen war, ebenso die beiden Herren Präsidenten sich eingefunden hatten, wiederholte Herr Referent, Appellationsgerichtsrath Heinz, den hier angehegenen Vortrag, unter Verlesung mündlicher Erörterungen, und las sodann den angefügten modifizirten Entwurf vor: den er ausführlich in seinen Motiven erläuterte

Hierauf ergriff Ministerialrath v Lehner das Wort, um in einem ausführlichen Vortrage den eingebrachten Entwurf aufrecht zu erhalten; besonders hob er hervor, daß in dem letzteren unter dem Ausdruck: „der öffentlichen Ordnung ꝛc. geschieht" keineswegs die politischen Prozesse verstanden seyen.

Hierauf eröffnete Herr Ausschußvorstand die Debatte, und nachdem der Gegenstand von allen Seiten erörtert war, wurde, wie folgt, zur Beschlußfassung geschritten:

I. Frage. Ob der erste und einzige Artikel des Gesetzentwurfes angenommen werden solle?

Diese Frage wurde einstimmig verneint.

II. Frage. Ob der Art. 1 des vom Herrn Referenten angefertigten modifizirten Entwurfs angenommen werden wolle?

Diese Frage wurde mit fünf Stimmen gegen eine bejaht.

Letztere hatte die Modifikation in Vorschlag gebracht, in dem modifizirten Entwurf neben den spezifizirten Fällen auch noch dann die Oeffentlichkeit zu beseitigen, wenn die öffentliche Ordnung in dem Audienzsaale gestört wurde, welche Motivation jedoch von den übrigen Ausschußmitgliedern nicht beliebt wurde.

III. Frage. Ob der Art. 2 des modifizirten Entwurfes anzunehmen sey? Diese Frage wurde einstimmig bejaht.

IV. und V. Frage. Ob der Art. 3 und 4 desselben Entwurfes anzunehmen sey? Beide Fragen wurden gleichfalls einstimmig bejaht.

Der Beschluß des Ausschusses, bezüglich dieses Gegenstandes, geht also dahin: Daß der eingebrachte Entwurf in der vom Herrn Referenten beantragten Modifikation der hohen Kammer zur Annahme zu empfehlen sey."

Augsburg. Die hiesige Allgem. Zeit. bringt folgende Erklärung: „Den anonymen Einsendern von Materialien meinen verbindlichsten Dank, mit der Versicherung, daß ich der Wahrheit, der Krone und dem Lande zu Ehren, gelegenheitlich davon den geeignetsten Gebrauch zu machen wissen werde. München, den 22. Januar 1846. Reichsrath Fürst Wrede."

Bamberg. Am 22. Januar wurde mit der Locomotive „Wallenstein" die erste Probefahrt nach Lichtenfels gemacht. Die Bahnstrecke von hier bis dahin beträgt 9 Stunden und wurde bei der Hinfahrt in 2 Stunden, bei der Rückfahrt mit dem

Digitized by Google

Anhalten von 3 Minuten in 47 Minuten zurückgelegt. Es hat sich auch auf dieser Bahn der gute Ban derselben, wie bei allen bayerischen Bahnen, abermals bewährt. Der Betrieb wird am 15. Februar, mit Personen und Gütertransport, beginnen.

Süd-Amerika. St. Louis. Am 18. Dez. traf hier die traurige Nachricht ein, daß das Dampfboot Caspian, mit 300 Deutschen an Bord, 130 Meilen unterhalb Cairo auf der Reise von Neworleans hierher gesunken sey. Nähere Nachrichten fehlen, doch sind sämmtliche Passagiere gerettet, aber freilich in schlimmer Lage, da die Kälte sehr groß ist und Lebensmittel in der fast unbewohnten Gegend mangeln.

Afrika. Algier. In dem Dorfe Fonduck hat eine Seuche über 400 Menschen weggerafft.

Frankreich. Paris. Wieder eine Trauerbotschaft aus Algerien: In der Provinz Canstantine wurde eine ganze Colonne, unter General Levasseur, eingeschneit und mehrere hundert Mann, ferner alles Gepäck und an 1000 Gewehre und Ausrüstungen gingen verloren! Und dies unter dem 36. Breitengrade. Doch fiel kein Mann von Feindeshand, alle kamen durch Kälte oder Hunger um, da das Konvoi der Lebensmittel in einer Bergschlucht im Schnee stecken blieb. General Levasseur hatte in mehreren Gefechten die aufgestandenen Stämme gezüchtigt und wollte vor Beendigung des Feldzuges noch das Bergvolk der Uled-Si-Massa heimsuchen. Am 2. Januar rückte die 2500 Mann starke und in zwei Marschregimenter getheilte Colonne ins Gebirge bei schönem Wetter ein, das jetzt plötzlich in Schneegestöber und eisigen Wind umschlug, der bis zum Morgen des 3. d. fortdauerte. Die arabischen Führer hatten versprochen, die Colonne in ein schirmendes Thal zu führen, dieselbe aber statt dessen in eine waldlose Felsenschlucht gebracht, wo sie am 3. den Rückzug im größten Elende antrat. Nach kurzer Unterbrechung begann das Schneegestöber auf's Neue. Unter unsäglichen Mühen erreichte der General mit der Kavallerie, Artillerie und einem Haufen Infanteristen aller Corps Setif. Der Rest war zurückgeblieben, ein kleines Seitenstück zum russischen Feldzuge liefernd. — Der Berichterstatter des „Semaphore" befürchtet, der gleiche Unfall könnte auch die Colonne des Generals d'Arbouville, welche kurze Zeit vorher aus Setif ausgerückt war, betroffen haben.

— Der Bischof von Chalons veröffentlicht am 21. d. im „Univers" einen Brief, worin er sich mit großer Entrüstung über Prof. Lenormand's erzwungenen Rücktritt ausspricht. „So sind wir denn," sagt er, „der rohen Gewalt der Meuterer Preis gegeben; der Krieg ist eröffnet, ein Krieg ohne Ende, den wir unsern Nachfolgern vererben werden. Welche Zukunft für die Kirche, für die Familien und für alle rechtlichen Menschen! Vielleicht werden eines Tages unsere Leiden endigen, und wir, klüger geworden, in den Hafen zurückkehren."

Schweiz Waadt. In Montreux sind Dissidenten, als sie auf dem Wege nach dem Bethause waren, mit einer Feuerspritze auseinander getrieben worden. Nach dem „Cour S." sollen die angesehensten Männer, darunter Pfarrer Monnard, ferner Damen, vom Kopfe bis zum Fuße benetzt worden seyn.

Baselland schaft. Hier ebenso als in Basel ist man seit der Abreise Dr. Georg Fein's von Mailand (muthmaßlich nach dem 31. Nov. v. J.) ohne alle Nachrichten von diesem. Selbst von Seiten seiner norddeutschen Verwandten sind nach der Schweiz Anfragen ergangen, welche darthun, daß auch diese über sein Schicksal noch in beunruhigendster Ungewißheit sind.

Preußen Berlin. Die plötzliche Verhaftung des hiesigen Hofraths, Dr. und akademischen Dozenten Isensee machte seiner Zeit viel Aufsehen. Er ist jetzt einer beinahe achtmonatlichen Untersuchung, in erster Instanz, völlig freigesprochen und freigelassen. Während der zweiten Instanz ist er verpflichtet, Berlin nicht zu verlassen. Da denkt man unwillkürlich daran, daß diese Verpflichtung wohl auch während der ersten Instanz hätte genügen können, statt einer achtmonatlichen Haft, während welcher seine vielseitige Thätigkeit als praktischer Arzt, Schriftsteller, akademischer Dozent u. s. w. abgeschnitten und unterbrochen war, abgesehen von den moralischen Verlusten, die eine solche Haft für einen Arzt nach sich ziehen mußte. Jetzt ist er völlig freigesprochen, und Niemand kann ihm die unberechenbaren Verluste ersetzen. Für einen bisher unbescholtenen Mann von Ruf, Ruhm und Ehre hätte wohl das Ehrenwort auch während der ersten Instanz genügen können, da man es für die zweite als hinreichend betrachtet.

— Was die Preßangelegenheiten Deutschlands betrifft, sollen die größern deutschen Mächte in ihren Ansichten sich sehr genähert haben, so daß die Erlassung einer durchgreifenden Norm in dieser Sache für den ganzen deutschen Bund immer ausführbarer zu werden scheint. Auch in den Ansichten über das Dissidentenwesen soll bereits von den meisten Seiten her ein größerer Einklang sich zeigen.

Köln. Kürzlich hat man hier eine Bande jugendlicher Diebe, im Alter von 6 bis 13 Jahren, entdeckt, die, zum Theil von ihren Eltern angeblich dazu verleitet, eine Reihe von mehr oder

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 13. 1846.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 13. Februar 1846, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag Tiefenthäler, Nro. 26.

3 birken Nutzstämme, 3r und 4r Classe,
6¼ Klafter buchen Scheit, ästig und knorrig,
3 " " " anbrüchig,
10¼ " eichen geschnitten Scheit,
26 " " " ästig und knorrig,
3¾ " " " anbrüchig,

Schlag Neuhäußlerarm, Nro. 28.

2 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
11 " Nutzholzabschnitte, 2r, 3r und 4r Classe,
24 buchen Nutzstämme, 1r, 2r und 3r Classe,
1 hainbuchen idem 4r Classe,
13 Klafter eichen Nutzholz, in 5schuhigen Misseln,
4¾ " buchen deßgleichen,
5¾ " " Scheit, ästig und knorrig,
7¾ " " " anbrüchig,
¾ " eichen geschnitten Scheit,
7¾ " " " ästig und knorrig,
4¼ " " " anbrüchig,
1¾ " buchen Stockholz,
1575 buchen Wellen,
275 eichen "

Schlag Herrendickerschlag, Nro. 32.

6 Klafter buchen Scheit, ästig und knorrig,
1¾ " " " anbrüchig,
¾ " eichen geschnitten Scheit,
8¾ " " " ästig und knorrig,
3¼ " " " anbrüchig,
350 buchen Wellen,
450 eichen "

Schlag Weingansweg, Nro. 33.

¾ Klafter eichen Nutzholz, in 5schuhigen Misseln,
¾ " buchen deßgleichen,
88 " " geschnitten Scheit,
1¾ " " " ästig und knorrig,
4¾ " " " anbrüchig,
¾ " eichen geschnitten Scheit,
8¼ " " " ästig und knorrig,
4 " " " anbrüchig,
625 buchen Wellen,
1150 gemischte "

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Neuhäußel nur noch ohngefähr 60 Stämme Bau- und Nutzholz, 150 Klafter Scheit- und Prügelholz, 3000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 22. Januar 1846.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Hofmann.

[3³] Holzversteigerung zu Vogelbach.

Bis Mittwoch den 11. Februar laufenden Jahrs, Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Vogelbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert.

2 eichen Baustämme, 2r Classe,
32 ditto 3r "
35 ditto 4r "
33 eichen Nutzholzabschnitte, 4r Classe,
144 kiefern Baustämme, 4r Classe,
71 kiefern Gerüststangen,
8¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
7 " eichen " "
3½ " kiefern Prügelholz.

Bruchmühlbach, den 20. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Mittwoch den 4. Februar laufenden Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Gersheim nachbezeichnete Holzsortimente, in dem Schlage Hardtereck vorfindlich, bei schöner Witterung im Schlage selbst, bei ungünstigem Wetter aber in dem Locale des Bürgermeisteramtes zu Gersheim, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden:

3 eichen Baustämme, 4r Classe,
2 elzbeeren Nutzstämme, 3r Classe,
1 ahorn Nutzstamm, 4r Classe,
12 buchen Nutzstämme, 3r "
11 " Nutzstangen,
36 buchen Pflugsrehe,
5 Klaftee buchen Misselholz, 5schuhig,
30¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
6 " " " ästig und knorrig,
16 " " gehauen Scheit und Prügel,
1175 buchen Wellen, mit starken Prügeln,

Gersheim, den 26. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

[2¹] Holzversteigerung zu Bliesmengen betreffend.

Mittwoch den 11. Februar laufenden Jahrs, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Bliesmengen, in dem dasigen Gemeindehause, nachbezeichnete Holzsortimente, in dem Schlage Buchholz befindlich, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden:

8 eichen Baustämme, 2r Classe,
24 " " 3r "
24 " " 4r "
8¾ Klafter eichen gehauen Scheit, mit Prügeln,
200 gemischte Wellen, mit starken Prügeln,
588 eichen Gipfelwellen.

Bebelsheim, den 27. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

[2¹] Versteigerung von hänfenem Garn.

Blieskastel. Mittwoch den 11. Februar dieses

Digitized by Google

Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes ungefähr 130 Pfund hänfenes Garn, von verschiedener Qualität, aus der Armenbeschäftigungsanstalt dahier erzielt, in beliebigen Quantitäten, an den Meistbietenden, auf Borg bis 29. September 1846, versteigert.

Proben liegen dahier zur Einsicht offen.

Bliestastel, den 27. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

[3²] **Gemeinde Niederwürzbach.** Montag den 9. Februar dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewald von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Schlag Dudelsack.

3 eichen Bauholzstämme, 2r Classe,
11 „ „ 3r „
10 „ „ 4r „
4 „ Bauholz-Abschnitte, 4r Classe,
1 „ Nutzholzstamm, 1r Classe,
6 „ „ 2r „
1 buchen „ 2r „

Zufälliges Material-Ergebniß.

13 aspen Bauholzstämme, 2r Classe,
16 „ „ 3r „
43 „ „ 4r „
18 „ „ 4r „ zu Dachsparren,
8 birken Nutzholzstämme, 3r „
1 eichen Wagnerstang,
3 buchen „
4 Klafter eichen Prügelholz.

Sämmtliche Stämme sind gut abzufahren, die Eichen haben eine bedeutende Länge und Durchmesser, bei den Aspen befinden sich viele zu Diehlen tauglich.

Bliestastel, den 16. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

[4¹] **Pferde-Versteigerung.**

Donnerstag den 5. Februar laufenden Jahres, des Morgens 9 Uhr, in dem Gestütshofe dahier, werden nachstehende Pferde öffentlich versteigert, als:

1 Hengst, 6 Jahre alt, von edler Abkunft;
1 Mutterstute, desgleichen;
1 Hengst und 1 von 1 bis 4 Jahre.
7 Stutfohlen

Zweibrücken, den 12. Januar 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

[2¹] **Hausversteigerung.**

Mittwoch den 4. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung zu Landstuhl, läßt Adam Wagner sein daselbst an der Kaiserstraße, nächst dem Bahnhofe, gelegenes einstöckiges Wohnhaus, nebst Zubehör, bestehend in 4 geräumigen Zimmern, Küche, Stallung für 10 Stück Vieh, einem großen Keller und geräumigen Hofe, einem großen Garten und ungefähr ¾ Morgen dabei gelegenem Ackerfeld, welches Immobel sich wegen seiner soliden Bauart, seiner schönen und vortheilhaften Lage und der Größe seiner Räume, sowohl zu einer Privatwohnung, als auch zum Betriebe eines jeden Geschäftes eignet, auf mehrere Zahlungstermine, eigenthümlich versteigern.

Landstuhl, den 25. Januar 1846.

Biechy, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Entkommene Säcke betreffend.)

Auf dem Wege zwischen Wolfersheim über Bliestastel, nach dem Absäherhofe, entkamen unterm 6. dieses, von einer Fuhre, 9 Kornsäcke. Hievon waren 2 ganz neu, wahrscheinlich noch nicht einmal gezeichnet, 2 waren mit Rothstift in der Mitte des Sacks AH. gezeichnet, und 5 trugen mit blauem Netz gefertigt die Buchstaben H.W. — Die ergebende Anzeigen über die Besitzer dieser Säcke wären durch die nächste Polizeibehörde dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Zweibrücken, den 20. Januar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterz.: Cotta.

[3¹] **Bekanntmachung.**

(Entwendete Flinte betreffend.)

Nachbeschriebene Flinte ist wahrscheinlich, mittelst Diebstahls, entkommen, und es werden daher, namentlich die k. Polizeibehörden, Gendarmen, Jäger und Büchsenmacher, denen eine solche Flinte zu Gesicht kommen sollte, ersucht, deren jeweiligen Besitzer unverweilt dem Unterzeichneten vorzuführen.

Zweibrücken, den 26. Januar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterz.: Cotta.

Beschreibung der Flinte:

Die Flinte, eine Doppelflinte, hat einen schönen nußbaumenen Masser, ist leicht, gefällig geschäftet, und auf dem Schafte ist ein Wildschweinkopf ausgestochen. Am Griffe befinden sich feine angestochene, oder ausgepreßte, innenander laufende Linien (Carros.) Die Läufe sind dunkel, tief schwarzbraun oxidirt, an einem derselben ist der Orid, gegen die Mündung hin, etwas abgewischt, so daß das Eisen sich wieder zeigt; auch befindet sich an einem Laufe, gegen die Mündung hin, ein kleiner, kaum bemerkbarer, Eindruck, von der Größe einer Linse. Beide Läufe hatten neue bläuliche Patentschwanzschrauben, wovon jedoch die eine dunkler als die andere. Ungefähr einen Zoll von der Schwanzschraube aus gegen die Mündung hin, befinden sich auf der Löthung die Worte eingegraben: „Canon Tordu.“ an dem letztern Worte waren die beiden letzten Buchstaben ziemlich verwischt. Beide Läufe sind eng, der linke jedoch enger als der rechte. An dem hölzernen Laufstocke befindet sich unten ein Kugelzieher. Hinten auf dem Schafte zwischen dem Griffe und der Schwanzschraube befand sich ein oval rundes Blättchen, welches ursprünglich weiß gewesen seyn mag. Die Garnitur der Flinte ist von bläulich angelaufenem Stahle.

Bei C. Jacoby, Buchbinder, ist eine Sendung neuer und schöner Goldleisten angekommen.

Digitized by Google

weniger bedeutenden Diebereien verübt haben und jetzt sammt ihren präsumtiven erwachsenen Mitschuldigen in Untersuchungshaft sitzen. Einen Theil des gestohlenen Gutes hat man noch in ihren Wohnungen vorgefunden.

— Ein Prozeß ist von dem öffentlichen Ministerium gegen den Oberprokurator (Staatsprokurator) Leue zu Coblenz unternommen, und wird von dem Appellationshofe in erster und letzter Instanz verhandelt werden. Der Angeklagte ließ im verflossenen Frühjahre bei Mayer in Aachen ein Werk von mehr als 20 Bogen, über das Geschwornengericht, drucken, das durch das Obercensurcollegium in der Geburt unterdrückt wurde. Den Inhalt des Buchs in den angeblich strafwürdigen Stellen kennt, außer den Bureaux, Niemand. Die Sache war von dem Publikum längst vergessen, und man hielt sie für friedlich erledigt. Die unerwartete Wiederanlegung auf dem Criminalwege setzt alle Welt in Erstaunen, und man sehnt sich nach dem Gerichtstage, an dem dieser Prozeß vor den Schranken der Oeffentlichkeit verhandelt werden wird. Die Staatsregierung kann dabei nichts gewinnen. Wird Leue verurtheilt, so kann er nicht wohl mehr Oberprokurator bleiben und dem Staate entgeht ein tüchtiger Beamter, den er bis dahin für sich hatte; wird Leue freigesprochen, so war es mindestens unklug, ihn zu verfolgen.

Wurtemberg. Eine Stuttgarter Buchhandlung soll mit dem bekannten Publicisten und Historiker Dr. Wirth in Emmishofen (bei Konstanz), welcher kürzlich aus Amerika eine bedeutende Unterstützung (3000 fl.) erhielt, über den Ankauf von dessen deutscher Geschichte und Druckerei in Unterhandlung stehen. Man gibt die Kaufsumme auf 10,000 fl. an. Wirth würde dann sich in Stuttgart anzusiedeln gesonnen seyn.

Frankfurt a. M., 26. Januar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 105.

[2²] **Kartoffelankauf betr.**

Eine bedeutende Quantität gute Kartoffeln wird zur Unterstützung der Armen dahier angekauft. Diejenigen, welche Lieferungen machen wollen, haben sich an die Commissionsmitglieder

1) Herrn Franz Carl Hauck, Adjunkt,
2) „ Joseph Pauli, Handelsmann,
3) „ Baptist Hager, Rothgerber,
4) „ Jakob Berresheimer sen., Essigsieder,
5) „ Bernhard Bruch, Ackersmann,
6) „ Carl Link, Gastwirth, zu wenden.

Bliedkastel, den 27. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Versteigerungen.

Donnerstag den 5. Februar 1846, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt in der Irheimerstraße, läßt Herr Philipp Weigand, Schreiner, und dessen Ehefrau Catharina Zugschwerd in St. Ingbert, nachbeschriebene Immobilien, auf 3jährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein einstöckiges, zu Zweibrücken in der obern Vorstadt, hinter den Hirtenhäusern stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Keller und Hofraum, neben Philipp Quillmann und Lorenz Klein Erben.
2) 15 Ruthen Garten auf dem Rothenberg, Zweibrücker Bannes, neben Hafner Noe.

Schuler, Notär.

[5³] **Pferde-Versteigerung.**

Donnerstag den 5. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ludwig Simon, Bierbrauer zu Zweibrücken, in seiner Behausung, auf Borg bis kommenden Michaeli, versteigern:

1) eine Stute, Fuchs, von 5 Jahren;
2) eine ditto, Fuchs, von 9 Jahren.

Letztere Stute ist trächtig und erhielt bei der vorjährigen Preisevertheilung einen der ersten Preise.

Geßner, Notär.

[2²] Mittwoch den 4. Februar 1846, des, Morgens 9 Uhr, zu Dunzweiler, in der Behausung des Wirths Mootz; läßt Wilhelm Mootz, Ackersmann auf der Dunzweiler Ziegelhütte, Gemeinde Dunzweiler, wohnhaft, öffentlich, in Eigenthum, versteigern:

a) Seine auf der Gemarkung von Dunzweiler oberhalb des Ortes, an der Breitenbacher Straße stehende Ziegelhütte und Wohnhaus, mit 8 Morgen dabei befindlichem Ackerlande.
b) Seine sämmtlichen übrigen, auf der Gemarkung von Dunzweiler, gelegenen Ländereien.

Waldmohr, den 24. Januar 1846.

Guttenberger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das königl. Chevaulegers-Regiment Leiningen macht bekannt, daß nun auch wieder Hafer von Händlern für das Garnisons-Magazin angekauft wird.

Sonntag den 1. Februar, Nachmittags 2½ Uhr, General-Versammlung der Carnevalsgesellschaft im Zweibrücker Hofe, nach der Versammlung Kappenfahrt, wozu höflichst einladet **Der Vorstand.**

Digitized by Google

Das Wochenblatt

für die

Kreise Saarlouis, Merzig und Saarburg,

welches wöchentlich drei Mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Donnerstags in einer Auflage von **1200** Exemplaren, in meinem Verlage erscheint, in fast sämmtlichen Gemeinden der Kreise, in denen des Kreises Ottweiler, in St. Wendel und Umgegend, und von vielen Privaten in den übrigen Kreisen des Regierungs-Bezirks gehalten wird, empfehle ich für diese Gegenden als das geeignetste Blatt zur Verbreitung amtlicher, gewerblicher Anzeigen; zur Bekanntmachung von Versteigerungen, Verpachtungen u. s. w.

einem geschätzten Publikum. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 9 Pf.

Buchdruckerei von F. Stein
in Saarlouis.

Uebersicht

des Civilstandes der Gemeinden der Bürgermeisterei St. Ingbert vom Jahre 1845.

Namen der Gemeinden.	Geborne				Einwohner.	Gestorbene				Einwohner.	Mehr geb.	Zunahme.
	ehel.		unehel.			ehel.		unehel.				
	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.			
St. Ingbert	68	91	5	1	189	56	47	—	4	107	82	29
Rohrbach	15	10	1	1	27	9	7	—	1	17	10	7
Hassel	8	9	3	3	23	7	3	—	—	10	13	3
Oberwürzbach	8	5	—	1	14	2	2	—	2	6	8	4
Total	119	115	9	10	253	74	59	—	7	140	113	43

Aufgestellt zu
St. Ingbert, den 15. Januar 1846.
Der Civilstandsbeamte,
Edouard.

[2²] Gegen hypothekarische Sicherheit liegen 1000 Gulden zum Ausleihen bereit. Das Nähere bei Philipp Longuet in Bliesmengen.

[2²] Es ist ein zwei Jahre alter, großer dunkelkastanien-brauner kurzhaariger, gut dressirter Hühnerhund, zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion. d. Bl.

Aechter Rollen-Varinas, per Pfund 1 fl. 4 kr., 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 24 kr., in ganzen Rollen billiger; schöner ganzer Zucker, per Pfd. 24 kr., im Hut 23 kr. bei C. F. Schmelzer.

[2²] Rollen-Varinas, per Pfund 1 fl. bis 1 fl. 22 kr.; Rollen-Portorico, per Pfd. 44 kr.; im Ganzen billiger. Blätter-Varinas, per Pfd 56 kr.; Admiralitäts-Wappen, per Pfd. 1 fl.; alte Cigarren, per 1000 7 fl. bis 60 fl., zu haben bei W. Wery.

[2²] Es sind zwei Hektoliter 34r Gimmeldinger, reingehalte Weine zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo?

[3¹] Bei Jakob Messing sind Neunkircher Steinkohlen, per Zentner zu 22 fr., zu haben.

[2²] Bei W. Wery sind frisch gewässerte Stockfische zu haben.

[3¹] Es ist ein noch wenig gebrauchter Stadtwagen oder Coupé billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Schäffer, Sattler.

[2¹] Unterzeichnete hat Korn- und Waizenstroh zu verkaufen. Witwe Stucky.

In der G. Ritter'schen Buchhandl. in Zweibrücken ist zu haben:

Alte und neue Studentenlieder. Mit Bildern und Singweisen. Herausgegeben von L. Richter und A. E. Mosthier. Preis. 36 kr.

Wrester, B. H. Geschichte der deutschen Reformation. Dem deutschen Volke nach den Urkunden und Schriften der Reformatoren und ihrer Gegner wahr und klar dargestellt. 1ter Heft. Preis. 18 kr.

In der Buch- und Musikalienhandlung von Fr. Lehmann in Zweibrücken ist so eben wieder angekommen:

Eine reichhaltige Auswahl der neuesten Polkas, Gallopaden, Märsche, Walzer ꝛc. für Piano.
Ebenso eine große Auswahl der neuesten Lieder, mit Guitarrebegleitung.

Die Mittelpreise der Früchte, nach dem heute am 29. Januar stattgefabten Fruchtmarkte, sind nicht mitgetheilt worden.

Brod- und Fleisch-Preise der Stadt Zweibrücken vom 29. Januar 1846.

Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 29 kr.; 2 Klgr. 19 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod 3 Klgr. 35 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 20 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 56 kr. — Grundbirn per Hektol, 3 fl. — kr.; Heu, 1 fl. 45 kr; Stroh, 1 fl. 15 kr.

Kaiserslauterer Fruchtmarkt vom 27. Januar: Ein Zentner Waizen, 7 fl. 42 kr. — Korn, 7 fl. 13 kr. — Spelz, 5 fl. 57 kr. — Gerst, 6 fl. 7 kr. — Hafer, 4 fl. 15 kr. — 3 Kilogr. Kornbrod, 29 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod, 14 kr. — 1 Läckweck von 70 Gramm, 2 kr.

Mainz, 25. Jan. Das Malter Waizen, 14 fl. 14 kr.; Korn, 12 fl. 3 kr.; Gerste, 9 fl. 3 kr.; Hafer, 4 fl. 46 kr.; Spelz, — fl. — kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 14. Sonntag, 1. Februar 1846.

Tags-Ereignisse.

Vaterländisches. München. (Verhandlungen der Abgeordnetenkammer.) Referat über den Gesetzentwurf wegen „Beseitigung der Oeffentlichkeit des strafgerichtlichen Verfahrens in der Pfalz in den dazu geeigneten Fällen."

§. 1. Unter den vielfachen Vortheilen, welche die Oeffentlichkeit der Verhandlungen in Strafsachen gewährt, steht wohl obenan das hierdurch entstehende allgemeine Vertrauen in die Gerechtigkeitspflege selbst. Wenn jeder aus dem Volke sich durch eigene Anschauung überzeugen kann, welche schützende Formen der Gesetzgeber zur Erforschung der Wahrheit geschaffen hat, mit welcher Sorgfalt und Pünktlichkeit dieselben beobachtet werden, was jeder einzelne Zeuge in Gegenwart des Beschuldigten über den Thatbestand deponirt, wie sich letzterer dagegen verantwortet, mit welcher Gründlichkeit und Unparteilichkeit man sich bemüht, sich etwa ergebende Zweifel oder Widersprüche durch wiederholte umständliche Vernehmung der Betheiligten zu lösen, wie der öffentliche Ankläger alle Momente für die „Schuld" zusammenfaßt und der Vertheidiger mit gleichen Rechten und Befugnissen diesen Beweis zu entkräften sucht, wie endlich drei Assisenverhandlungen der Präsident das Wort ergreift und mit Unparteilichkeit und Klarheit das für und wider die Anklage zusammenfaßt, worauf dann erst das Urtheil gefällt wird; wenn jeder — sage ich — alles dieses mit anhören, sich seine Ueberzeugung bilden und gleichsam das Urtheil selbst fällen kann, — so muß die Gerechtigkeitspflege jenen hohen Grad von Achtung und jenes allgemeine Zutrauen gewinnen, wie es das wohlverstandene Interesse und das Wohl des Staates erheischt.

§. 2. So groß indessen die Vortheile sind, welche die Oeffentlichkeit gewährt, so kann sie doch auch in einigen Fällen nachtheilig wirken. Es gibt nämlich Rechtsfachen, deren öffentliche Verhandlung dem Sittlichkeitsgefühle widerstreitet, weil das unschuldige Opfer einer brutalen Handlung genöthigt ist, Thatsachen, die es sonst nur seinen Vertrauten offenbaren würde, vor einem theilnahmslosen, oft zum Theil rohen Publikum zu erzählen, oder weil die Verhandlung selbst die Scham und das sittliche Gefühl tief verletzt. Dahin gehören besonders die im Art. 330 bis einschließlich 339 und Art. 317 St. G. B. genannten Vergehen und Verbrechen, wobei noch zu bemerken ist, daß bei letzteren in der Regel auch die Mittel genannt werden müssen, wie sie bewirkt worden sind, so daß eine Nachahmung dadurch herbeigeführt werden kann. Indessen gibt es viele Fälle, wo auch diese Vergehen und Verbrechen ohne Verletzung des Sittlichkeitsgefühls öffentlich verhandelt werden können, besonders wenn von der weiter unten (§. 6) erwähnten Befugniß des Präsidenten Gebrauch gemacht wird, weßhalb der Entwurf die Beseitigung der Oeffentlichkeit nur in die Befugniß der Gerichte stellt, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Oeffentlichkeit auch in Zukunft die Regel bilden soll.

§. 3. Die Beseitigung der Oeffentlichkeit ist indessen nie für das ganze Verfahren nöthig. Bei Verhandlungen vor dem Assisengerichte kann die Bildung des Gerichts und die Verlesung und Erklärung des Anklageakts bis zum Zeugenverhöre, und dann wieder die Zusammenstellung (das resumé) des Präsidenten bis zum Schlusse der Verhandlung ohne allen Anstand öffentlich seyn, theils weil es sich nur um Beobachtung von Formalitäten handelt, theils weil der Anklageakt und die Zusammenstellung des Präsidenten von Beamten ausgehen, welche in gewählteren Ausdrücken und mit mehr Schonung sprechen können, als dieses bei dem Zeugenverhör und den Debatten möglich ist.

Bei Verhandlungen vor den Zuchtpolizeigerichten fallen die Bildung des Gerichts, der Anklageakt und die Zusammenstellung des Präsidenten weg, und es kann daher hier nur das Urtheil öffentlich verkündigt werden.

§. 4. In den Fällen, wo die Gerichte öffentlich befugt seyn sollen, die Oeffentlichkeit zu beseitigen, dürfte es rathsam seyn, doch einige Ausnahmen festzusetzen, damit das Princip der Oeffentlichkeit nicht ohne Noth ganz aufgegeben wird. Gestattet man nämlich einigen Personen, deren Stand und Bildung voraussetzen läßt, daß sie nicht aus bloßer Neugierde, sondern aus Interesse für die Sache den Verhandlungen beiwohnen wollen, so besteht doch einige Controlle, und der Keim des Mißtrauens wird dadurch erstickt. Diese Personen werden zwar, wie die Erfahrung lehrt, in der Regel nicht zugegen seyn, aber es reicht schon hin, wenn ihnen das Gesetz die Befugniß ertheilt.

§. 5. Der Entwurf spezifizirt die Fälle nicht, in welchen die Oeffentlichkeit beschränkt werden könne, sondern sagt allgemein, wenn die Verhandlung der öffentlichen Ordnung oder den Sitten gefährlich sey.

Die Worte „öffentliche Ordnung" könnten aber mißverstanden werden, weil das französische „ordre public" oder „ordre" in der charte, woraus es entnommen ist, eine beschränktere Bedeutung hat, wie schon der Art. 6 des französischen Civilgesetzbuches nachweist.

Die deutsche Uebersetzung könnte zu dem Mißverständnisse führen, daß damit auch die sogenannten politischen Prozesse gemeint seyen, aber bezüglich dieser besteht in Frankreich keine Beschränkung, und die Oeffentlichkeit dürfte hier gerade am nothwendigsten seyn, um so mehr, als die Staatsgewalt schon nach der bestehenden Gesetzgebung Mittel genug hat, etwaigen Unordnungen vorzubeugen.

Ich bin daher der Ansicht, daß die Worte „öffentliche Ordnung" in dem Entwurfe ganz zu streichen sind.

Was die Worte „den Sitten gefährlich" betrifft, so liegt auch hierin etwas Vages und Unbestimmtes, aber offenbar hat man es nur deßhalb so gefaßt, weil bei jedem Verbrechen und Vergehen Nebenumstände zur Sprache kommen können, wodurch das Schamgefühl verletzt werden kann.

Solche Fälle sind indessen selten, und können nicht so schädlich wirken, wie Verhandlungen, in denen die Haupthandlung ein solcher Gegenstand ist, weil es dann nie

Digitized by Google

nöthig wird, ins Einzelne einzugehen. Die Ausschließung von Minderjährigen und Frauenspersonen, wovon im folgenden §. die Rede ist, dürfte hier genügen, und ich bin daher der Ansicht, daß der Entwurf die einzelnen Vergehen und Verbrechen bezeichnen soll, bei deren Verhandlung das Publikum unter obigen Modifikationen ausgeschlossen werden kann.

Solche Vergehen und Verbrechen sind die im Art. 330 bis einschließlich 339 des St.-G.-B. aufgezählten attentats aux moeurs (gewaltsame Sittenverletzungen) und das Verbrechen der Kindesabtreibung. Art. 317 ibid.

§. 6. Schon im vorigen §. war die Rede davon, daß bei allen Vergehen und Verbrechen Nebenumstände zur Sprache kommen können, wodurch das Schamgefühl verletzt wird.

— Die Ausschließungen von Minderjährigen und Frauenspersonen wäre in solchen Fällen sehr wünschenswerth und eine Modifikation der jetzt bestehenden Gesetzgebung in diesem Sinne gewiß eine namhafte Besserung. Einestheils würde diese Befugniß die Ausschließung des ganzen Publikums um so seltener nöthig machen, und anderntheils könnte diese Maßregel ohne große Inconvenienzen bei allen nur einigermaßen die Sittlichkeit verletzenden Verhandlungen ergriffen werden, so daß der beabsichtigte Zweck, ohne tiefe Eingriffe in die Gesetzgebung, erreicht werden könnte.

Ich erlaube mir daher einen nach diesen Erörterungen motivirten Entwurf vorzulegen, und bemerke nur noch, daß die übrigen hier nicht speziell erwähnten Abänderungen sich von selbst rechtfertigen dürften.

Nur unter diesen Modifikationen bin ich im Stande, dem Entwurfe beizustimmen.

München, den 14. Januar 1846. Heinz.

— Der Beschluß der Kammer der Reichsräthe vom 23. Januar, daß durch die neue Biersatzregulirung die Verfassung verletzt sey, wurde, wie sich nunmehr ergibt, mit 21 gegen 12 Stimmen gefaßt. Die Abfassung des betreffenden Beschlusses wird nun an die zweite Kammer gesendet. — Der Sitzung wohnten JJ. kk. HH. der Kronprinz und Prinz Luitpold, so wie der Herzog Max von Bayern, bei. — Der Antrag selbst beruht, wie aus dem längst veröffentlichten 3. Protokollbeste ersichtlich, im Wesentlichen auf folgender Entwicklung Durch die Verordnung vom 11. November 1845 wurde ohne ständische Zustimmung die Biersatzregulirung vom 25. April 1811, einseitig durch die Regierung, abgeändert. Jene Regulirung aber — „allgemeine Verordnung“ betitelt, — ist ihrem Wesen nach ein Gesetz. Die Regierung selbst hat mehre ähnliche solcher sogenannten Verordnungen dafür anerkannt; sie hat später ausdrücklich erklärt, daß diese Biersatzregulirung „gesetzliche Kraft“ habe; sie hat dieselbe auch bis dahin nur mit ständischer Zustimmung abgeändert, wie aus den Landtagsabschieden von 1831 und 1834 zu ersehen ist. Die einseitige Abänderung von 11. Nov. 1845 bildet daher eine Verletzung des §. 2, Tit. 7 der Verfassungsurkunde. Durch dieselbe sind aber auch die Staatseinkünfte — die Aufschlagsgefälle — um mehr als anderthalb Millionen verringert worden, zu einem noch dazu falsch berechneten Vortheile der Aufschlagspflichtigen. Da der Malzaufschlag zunächst für die Staatsschuldentilgung bestimmt, so liegt hierin eine weitere Verletzung des §. 13, nämlichen Titels, der Verfassungsurkunde und des Staatsschuldentilgungsgesetzes vom 18. August 1828.

Pfalz. Speyer. Wir haben kürzlich gemeldet, daß die Gemeinderäthe von Kirchheimbolanden und Neustadt beschlossen haben, das Gesuch der Israeliten um Anhebung des napoleonischen Decrets von 1808 zu unterstützen. Wir freuen uns, berichten zu können, daß ähnliche Beschlüsse nunmehr auch in vielen andern Gemeinden gefaßt worden sind, namentlich in Frankenthal, Dürkheim, Grünstadt, Edenkoben, Germersheim, Pirmasens, Bliedkastel, Göllheim, Gauersheim und Neulei-nigen. (Sp. Ztg.)

Frankreich. Paris. Es sind die beforglichsten Gerüchte verbreitet über den Inhalt neuerer Depeschen, die aus Algier im Kriegsministerium angelangt sind. Auch aus den westlichen Distrikten Algeriens sollen, wie ein Morgenjournal versichert, abermals betrübende Details über die Lage der französischen Truppen eingetroffen seyn.

Preußen. Berlin. Am 20. Januar sind Nachrichten von der wichtigsten Art aus Westpreussen hier eingetroffen. Bekanntlich wurden die bei dem polnischen Complott Verhafteten größtentheils nach Graudenz gebracht. In der Nacht vom 18. bis 19. Januar sollte eine Ueberrumpelung des Wasserthors statt finden und die Gefangenen gewaltsam befreit werden. Der Versuch wurde vereitelt. Der Minister Bodelschwingh ist mit Courierpferden nach dem Schauplatze der Ereignisse abgegangen, um, in eigener Person, den Verzweigungen dieser neuen Verschwörung nachzuforschen. Man sagt: ein polnischer Graf, der bei diesen Vorfällen scharf compromittirt sey, wolle nun die wichtigsten Aufschlüsse geben, um den Ursprung und Fortgang aller dieser beklagenswerthen Ereignisse ins Helle zu bringen. (?) Hier hat man einen Polen festgenommen und, unter sicherem Geleite, nach Graudenz gebracht.

— Auch wir haben unsern Handwerker-Poeten, Schneider Fritz Berk von Charlottenburg. Seine Lieder wurden zum Theil erst in der Bauer'schen Literaturzeitung abgedruckt, dann aber im Verlage des Verfassers herausgegeben. Eine wahre Verzweiflung tobt in diesen Liedern um ein solides Etablissement. Se Maj. der König wurde auf den poetischen Nadelhelden aufmerksam gemacht und übernahm die Sorge für die Einrichtung einer soliden Boutique — deren Kosten sich auf 50 Thaler belaufen sollen.

Trier. Hier wird es alle Tage bunter, und selbst die Katholiken fangen an, über das Wesen die Köpfe zu schütteln. „Wer die Trierer Zei-

Digitized by Google

lung hält, dem wird die Absolution verweigert;" wer sie liest, wird sogar in den Bann gethan.

[2²] **Kartoffelankauf betr.**

Eine bedeutende Quantität gute Kartoffeln wird zur Unterstützung der Armen dahier angekauft. Diejenigen, welche Lieferungen machen wollen, haben sich an die Commissionsmitglieder

1) Herrn Franz Carl Hauck, Adjunkt,
2) „ Joseph Pauli, Handelsmann,
3) „ Baptist Hager, Rothgerber,
4) „ Jakob Beresheimer sen., Essigsieder,
5) „ Bernhard Bruch, Ackersmann,
6) „ Carl Link, Gastwirth, zu wenden.

Bliekastel, den 27. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Versteigerungen.

Montag den 2. Februar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Bliekastel, in dem Gasthause von Lamarche, läßt Herr Daniel Weber junior, Müllermeister in Mimbach, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

Die ihm gehörige Mimbacher Mühle, mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange, Wohngebäude, Stallung, Scheuer, Keller, Hofgering, Garten und sonstigem Zubehör.

Diese Mühle ist im besten Zustande, namentlich der Wasserbau ganz neu hergerichtet.

Zweibrücken, den 2. Januar 1846.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 5. Februar 1846, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt in der Irheimerstraße, läßt Herr Philipp Weigand, Schreiner, und dessen Ehefrau Catharina Zugschwerd in St. Ingbert, nachbeschriebene Immobilien, auf 3jährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein einstöckiges, zu Zweibrücken in der obern Vorstadt, hinter den Hirtenhäusern stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Keller und Hofraum, neben Philipp Quillmann und Lorenz Klein Erben.
2) 15 Ruthen Garten auf dem Rothenberg, Zweibrücker Bannes, neben Hafner Noe.

Schuler, Notär.

Dienstag den 10. Februar 1846, auf dem Bombacher Hofe, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Johann Weber, Hofbeständer daselbst, auf Borg, versteigern:

2 Ochsen, 3 Kühe, 1 Rind, circa 80—90 Hektoliter Kartoffeln, 3 vollständige Wagen, 5 Pflüge, 2 Eggen, Ketten und sonstige Ackergeräthschaften, sodann eine vollständige Brennerei, 3 Betten, Getüch, Tische, Stühle, Schränke und sonstige Gegenstände.

Schuler, Notär.

Samstag den 21. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, auf dem Mölschbacherhofe, lassen die Kinder des allda verlebten Ackersmannes Christian Conrad, folgende Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigern: 1 dreijähriges Stutfohlen, Zweibrücker Race, 1 Kuh, 2 Rinder, 1/2 Wagen, Ackergeräthe, Heu, Stroh, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr, 1 Kleiderschrank, Hausrath ꝛc.

Schuler, Notär.

Montag den 23. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, auf dem Labertescher Hofe, werden die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Ackersmannes Herrn Michael Rebmann, auf Borg, versteigern lassen:

1 Pferd, 1 Paar Ochsen, 3 Paar Stiere, 1 Stier, 3 Kühe, 40 Malter Kartoffeln, 50 Zentner Heu, 2 Wagen, Ackergeräthschaften jeder Art, eine vollständige Branntweinbrennerei, 1 dreiöhmigen Kessel, Fässer und Ständer; sodann Bettung, Weißzeug, Holzmöbel, 3 Bienenstöcke und andere Mobilien.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Herr Gabriel Kosel, Kaufmann dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Speicher und Keller, einseits das Adlergäßchen, anderseits Erben Frank.

In diesem Hause besteht, seit 30 Jahren und heute noch, ein Ellenwaarengeschäft mit Spezereihandlung.

2) Einen Stall mit Keller, zwei Fruchtspeicher, welche zu einer Wohnung hergerichtet sind, gelegen im Adlergäßchen, neben Wagner Kunz und Conrad Portner.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 19. Februar 1846, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Jakob Jahraus, Drechsler dahier, in seiner Behausung, gegen baare Zahlung, versteigern: 1 neuen Secretär, 1 eingelegten nußbaumenen Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Bettlade, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Spiegel, einen großen Glaskasten, 1 Doppelthüre mit Glasfenster, 1 Schieße, mit 12 Schubladen, 1 Aushängkasten, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien; sodann 3 Drechslerstühle, wovon einer mit Pa-

Digitized by Google

tronstempel und Hobelbank versehen und für Mechaniker geeignet ist, 8 große und kleine Schneidzeuge; fertig gedrehtes und zugerichtetes Spinnradholz und übriges Drechslerwerkzeug.

Schuler, Notär.

[5¹] Dienstag den 10 Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Doktor Schultz von hier, unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern: ein dahier am Wall stehendes einstöckiges Wohnhaus, mit Hafnerei-Einrichtung und 10 Ruthen Garten dabei, alles begrenzt vorn durch die Wallstraße, hinten und einseits durch das Eigenthum des Herrn Lichtenberger, anderseits durch den Garten des Herrn Schultz.

Das Haus eignet sich seiner Lage wegen auch zum Betriebe anderer Gewerbe.

Zweibrücken, den 3. Januar 1846.

Geßner, Notär.

[5¹] Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 5. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ludwig Simon, Bierbrauer zu Zweibrücken, in seiner Behausung, auf Borg bis kommenden Michaeli, versteigern:

1) eine Stute, Fuchs, von 5 Jahren;
2) eine ditto, Fuchs, von 9 Jahren.

Letztere Stute ist trächtig und erhielt bei der vorjährigen Preisevertheilung einen der ersten Preise.

Geßner, Notär.

[2¹] Hausversteigerung.

Mittwoch den 4. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung zu Landstuhl, läßt Adam Wagner sein daselbst an der Kaiserstraße, nächst dem Bahnhofe, gelegenes einstöckiges Wohnhaus, nebst Zubehör, bestehend in 4 geräumigen Zimmern, Küche, Stallung für 10 Stück Vieh, einem großem Keller und geräumigen Hofe, einem großen Garten und ungefähr ³/₄ Morgen dabei gelegenem Ackerfeld, welches Immöbel sich wegen seiner soliden Bauart, seiner schönen und vortheilhaften Lage und der Größe seiner Räume, sowohl zu einer Privatwohnung, als auch zum Betriebe eines jeden Geschäftes eignet, auf mehrere Zahlungstermine, eigenthümlich versteigern.

Landstuhl, den 25. Januar 1846.

Biéchy, Notär.

[2²] Holzversteigerung zu Bliesmengen betreffend.

Mittwoch den 11. Februar laufenden Jahrs, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Bliesmengen, in dem dasigen Gemeindehause, nachbezeichnete Holzsortimente, in dem Schlage Buchholz befindlich, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden:

8 eichen Baustämme, 2r Classe,
24 „ „ 3r „
24 „ „ 4r „
8³/₄ Klafter eichen gehauen Scheit, mit Prügeln,
200 gemischte Wellen, mit starken Prügeln,
588 eichen Gipfelwellen.

Bebelsheim, den 27. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Stricken, Nähen, Couvertenmachen, so wie in allen weiblichen Arbeiten. Auch ist sie gesonnen, eine Strickschule zu errichten. Dieselbe wird sich bestreben, das Vertrauen zu rechtfertigen, welches man ihr schenken wird.

Catharina Ernenwein.

Vor ohngefähr vierzehn Tagen wurde auf dem Wege von hier nach Saargemünde ein Pack Kleidungsstücke gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer beliebe dieselbe bei Friedrich Azroth in Biesingen abzuholen.

[2²] Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß ihre Strickschule wieder eröffnet ist. Außer dem Unterricht in allen möglichen Strickereien, werden auch Spitzen gefertiget. Der Betrag für den monatlichen Unterricht ist 24 Kreuzer. Man bittet sehr um fortgesetztes gütiges Zutrauen.

Wittwe Cantineau.

Heute Sonntag den 1. Februar wird Tanzmusik in Irheim gehalten, wozu höflichst einladet

Fr. Leymann.

[2¹] Schöne Citronen, Zucker (schöner harter), per Pfund 24 kr., im Hut 23 kr.; ächter Rollen-Varinas, per Pfd. 1 fl. 4 kr., 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 24 kr.; Paketen-Tabake in allen Sorten bei E. F. Schmeltzer.

Philipp Saberazky, Steuerbote, hat einen Morgen Gartenland, am Contwiger Wege gelegen, zu vermiethen.

Lucian Gugenheim, am Stadtbrunnen, hat eine Wohnung, im dritten Stocke, welche von Christian Daub, Schneidermeister, bewohnt wurde, zu vermiethen und bis Juni 1846 zu beziehen.

Ph. Hunckel hat ein Logis bis Ostern zu vermiethen.

In der G. Ritter'schen Buchhandl. in Zweibrücken ist so eben angekommen und zu haben:

Kolb, G. F., Steuer-Ueberbürdung der Pfalz, gegenüber der Besteuerung der übrigen bayerischen Kreise. — **Denkschrift**, veranlaßt durch den neuen Gesetz-Entwurf über „Ausscheidung der Kreislasten von den Staatslasten." Preis. 30 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 15. Dienstag, 3. Februar 1846.

Tags-Ereignisse.

Rußland. Ein Schreiben aus St. Petersburg meldet, daß eines der angesehensten Mitglieder unter den herrschaftlichen Güterbesitzern von Liefland daselbst angekommen war, um die Bitte, resp. den Antrag eines großen Theils jener Besitzer vor den Thron zu bringen: daß der Staat die Güter des protestantischen liefländischen Adels ankaufe und an sich löse, und Se. Maj der Kaiser sodann besagtem Adel die Erlaubniß, sich nach Deutschland zurückzuziehen und dort anzusiedeln, ertheilen möge.

Polen. In der Warschauer Citadelle hat ein Staatsgefangener, um der üblen Behandlung, die er zu erdulden hatte, ein Ende zu machen, sich verbrannt; da er kein Mittel fand, sich auf andere Weise das Leben zu nehmen, so hat er eine Lampe unter sein Bett gestellt und sich sammt diesem von den Flammen verzehren lassen. Die Nachricht von diesem entsetzlichen Tode hat die Geisteszerrüttung eines der Mitgefangenen zur Folge gehabt, so daß er in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte.

Großbritannien. London. Der Ingenieur Robert Stephenson beabsichtigt für die London-Birminghamer Eisenbahn ein riesenmäßiges Unternehmen, die Anlegung eines auf den Londoner Bahnhof führenden Tunnels, welcher, von einem mehrere Straßen der Stadt überschreitenden Viadukte aus, zwei englische Meilen lang unter der Stadt durchgehen würde.

Frankreich. Paris. Es hatte geheißen, die Jesuiten hätten ihr Haus auf der Poststraße für immer verlassen. Es ist dies aber ein Irrthum. Die Jesuiten haben den Sturm, der gegen sie losgebrochen war, austoben lassen und sich nun wieder in großer Anzahl in diesem Gebäude eingefunden und eingerichtet.

— Die Berathung über die Antwortsadresse in der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 22. Januar blieb bei den der Regierung, wegen Wahlbestechungen, gemachten Vorwürfen stehen. Es war ein weitläufiger Commentar zu den Worten Salusts: Romae omnia venalia esse, die in allen Lebensbeziehungen auf das heutige Frankreich angewendet wurden. So äußerte Leon v. Malleville, Unterstaatssecretär unter Thiers: „Neben mir, in der Opposition, habe ich Leute gesehen, die mir Anfangs in der politischen Thatkraft Lektionen geben wollten und mir Schwachheit vorwarfen. Diese Leute sind in Eure (die ministeriellen) Reihen übergetreten, und ich weiß, um welchen Preis Diese glänzenden Bekehrungen, wir kennen ihren Tarif. Wenn Ihr solche Eroberungen macht, Ihr Minister, dann wird die Opposition durch Euch gereinigt, nicht geschwächt." Aber Ledrü-Rollin, der Republikaner, erklärte, Thiers und Barrot seyen ihm um nichts lieber, als Guizot und Duchatel.

Schweiz. Luzern. Jakob Müller wurde am 24. Januar vorigen Monats, in erster Instanz, zum Tode verurtheilt. Derselbe verlor seine Fassung keinen Augenblick. Am Ende ergriff er selbst noch das Wort und sprach in verworrener Rede, wie er es auch in seinen Verhören that. Der wesentliche Inhalt seines Vortrags bestand darin, daß man ihn, als betheiligt wegen des 8. Dezembers, zehn Wochen gefangen gehalten und ein einziges Mal verhörte, obwohl er öfters verhört zu werden begehrte. Da habe sich der Groll in seinem Herzen festgesetzt und sich gegen Herrn Rathsherrn Leu gewendet, dem er seines Einflusses wegen die Schuld an allem Uebel zuschrieb. Er habe das Rachegefühl gegen denselben, nachdem es ihn einmal ergriffen, nicht mehr auslöschen können.

— Die Staatszeitung vom 21. Januar v. M. liefert einen Aufsatz über die bevorstehende Hinrichtung des Jakob Müller, in welchem sie die Absichten, welche bei der Trennung der Prozedur obwalteten, enthüllt und Dasjenige bestätigt, was die Züricher Zeitung früher, hinsichtlich dieser Trennung, meldete. Vor dem 4. Hornung kann aber bei aller Eile die Hinrichtung des J. Müller nicht erfolgen.

— Nachdem die Akten der Leu'schen Untersu-

Digitized by Google

chungssache — wenigstens zum Theil — der Oeffentlichkeit anheim gestellt sind, ergibt sich, daß die anfänglich vermuthete und behauptete Theilnahme des Alt-R.-R. Baumann an dem Leuenmorde in ein Nichts zerflossen ist. Müller beschuldiget denselben auch gar nicht, daß er ihm Etwas versprochen oder gegeben habe. Es erhellt vielmehr, daß Baumann dem Unternehmen Müllers hindernd in den Weg trat, indem er, als Müller in Aarau war und da sein Projekt auskramte, die Begleiter desselben, worunter namentlich der berüchtigte Michel Achermann, aufforderte, sie sollen machen, daß sie mit dem tollen Burschen nach Hause kommen. Ebenfalls veranstaltete Baumann, daß Müller die Besuche, welche er in Aarau bei einigen Herren abstatten wollte, nicht machen konnte. Hieraus erklärt sich auch, warum gegen Baumann weder Contumazial-Verfahren, noch Spezial-Untersuchung erkannt ist. Unter diesen Umständen wird wohl die badische Regierung den Hrn. Baumann schwerlich ausliefern, indem es sich nur um seine Bestrafung wegen des Freischaarenzuges handeln könnte, wenn er der luzernischen Gerichtsbarkeit zur Beurtheilung anheimfiele.

Basel. Nach einem auch im basellandschaftlichen Volksblatte umständlich mitgetheilten Gerüchte wäre Dr. Steiger in Winterthur beinahe das Opfer einer jesuitischen Hinterlist geworden. Unter dem Vorwande, daß man seiner ärztlichen Hülfe dringend bedürfe, sollte er unlängst in der Nacht mit einem vor seiner Wohnung haltenden Wagen an einem entfernten Orte abgeholt werden. Schon war der menschenfreundliche und arglose Mann im Begriffe, dem an ihn ergangenen Rufe zu folgen, als ihn seine Frau noch zeitig vor der Gefahr, die ihm drohen könnte, warnte. Wirklich saßen auch, heißt es weiter, in der Ecke des Wagens zwei in Mäntel eingehüllte Männer, die die Frau beim Scheine des Lichtes noch rechtzeitig bemerkte. Steiger, hiervon benachrichtigt, entschuldigte sich nun, daß er im Augenblicke nicht folgen könne, versprach aber bald zu kommen. Als am andern Morgen in dem bezeichneten Hause Nachfrage gehalten wurde, zeigte sich's, daß das Ganze — ein schlau ersonnener Jesuitenkniff war (Relata refero.)

Schweden. Stockholm. Die Noth unter der Bevölkerung der Provinz Upland, Stockholmsland und Westmannland hat eine Schrecken erregende Höhe erreicht; man befürchtet allgemein einen großen Zudrang der Unglücklichen nach Stockholm und eine in Folge dessen hier eintretende Hungersnoth. Von Seiten der Regierung sowohl wie der Privaten ist zwar außerordentlich viel zur Linderung der allgemeinen Noth geschehen, allein eine nachhaltige und durchgreifende Hülfe ist bei der großen Zahl der Nothleidenden nicht möglich. In Upland allein sind gegen 14,000 Personen der dienenden Klasse ohne Brod und Obdach. Ein nach Westeräs bestimmtes Schiff mit 1000 Tonnen Waizen und Erbsen für die Nothleidenden ist leider im Wettersee verunglückt und mit der ganzen Ladung gesunken. Die Hauptursache dieser beklagenswerthen Noth ist in dem gänzlichen Mißrathen der Feldfrüchte zu suchen.

Preußen. Danzig. So eben gehen verschiedene Nachrichten aus Bromberg hier ein, nach denen die im Werke gewesene polnische Verschwörung vollkommen entdeckt seyn soll. Der Minister v. Bodelschwingh aus Berlin und der Oberpräsident Böttticher aus Königsberg befinden sich bereits dort. Auf dem dritten Ball — zwei polnische Bälle sind bereits gewesen — haben die Behörden ꝛc. bei Seite geschafft werden sollen. Es sollen viele katholische Geistliche in die Verschwörung verwickelt und mehrere bereits verhaftet seyn.

Posen. Nachrichten aus ziemlich authentischer Quelle zufolge soll der Dr. Theiner beschlossen haben, sich an die Spitze der durch Czerski und Ronge hervorgerufenen Bewegung zu stellen.

Breslau. Von Johannes Ronge ist soeben eine neue Schrift unter dem Titel erschienen: „Die römische und deutsche Schule. Erstes Heft.“ Dessau 1845.

Neunkirchen. Nach verbürgten Nachrichten zu Folge sollen nächstens die preußischen Militärmagazine geöffnet und den armen nothleidenden Gemeinden Mehl zu den ganz billigen Ankaufspreisen (wie 1843) verabreicht werden. Dies wird großen Einfluß auf die pfälzischen Fruchtmärkte ausüben, um so mehr, da auch, aus Oestreich kommend, alle Donauschiffe bis Ulm Getraide geladen haben. Der Kornwucher hat seinen Glanzpunkt erreicht — sein Licht ist im Abnehmen.

Frankfurt a. M., 30. Januar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 104⅛.

Vaterländisches. München. Der Beschluß der Kammer der Reichsräthe, wegen der Biersatzregulirung, ist nicht bloß gegen den königl. Minister des Innern, sondern gegen das Gesammtministerium gerichtet. — Der Gesetzentwurf wegen theilweiser Beschränkung der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen ist am 27. Januar mit einigen Modifikationen, welche die Herren Decan Scholler und Anwalt Willich beantragten, und denen der Referent Appellationsgerichtsrath Heintz beistimmte, von der Abgeordnetenkammer einstimmig angenommen worden

Pfalz. Speyer. Die Wahlmänner aus der Classe der Städte und Märkte der Pfalz haben eine (durchaus in verfassungsmäßigem Geiste ab-

Digitized by Google

gefaßte) Adresse an den von ihnen zum Abgeordneten gewählten Anwalt Willich gerichtet, in welcher sie ihm ihre Anerkennung und ihren Dank für das Opfer ausdrücken, das er zu bringen bereit gewesen, um auf jenem Posten erscheinen zu können.

Versteigerungen.

Freitag den 6. dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthause, kommen die Abfälle, welche sich durch das Ausputzen der Pappelbäume am Contwiger Wege ergeben haben und zu Erbsenreisern und Bohnenstangen geeignet sind, loosweise zur Versteigerung.

Zweibrücken, den 1. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

[2¹] **Gemeinde Wolfersheim.** Montag den 16. Februar dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewald von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

I. Schlag Cappelwald.

31 aspen Baustamme, 4r Classe,
153¼ Klafter aspen gehauen Scheitholz, mit Prügeln,
500 aspen Wellen, mit starken Prügeln.

II. Zufälliges Ergebniß.

13 kiefern Gerüststangen.
1000 buchen Zaunerlen von 10' bis 15' Länge,
2¾ Klafter kiefern gehauen Scheitholz, mit Prügeln,
275 kiefern Wellen, mit starken Prügeln.

Blieskastel, den 31. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

[2¹] **Minderversteigerung.**

Schwarzenacker. Mittwoch den 18. Februar dieses Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Herstellung der Straße von Schwarzenacker nach Gutenbrunnen, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl	kr.
1) Grundarbeit	485	19
2) Setzen der Liniensteine .	47	16
3) Pflasterarbeiten . . .	92	30
4) Kunstarbeiten . . .	405	58
5) Beifahrten	21	15
Summa . .	1052	18

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 1. Feruar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

[2²] **Versteigerung von hänfenem Garn.**

Blieskastel. Mittwoch den 11. Februar dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzogenen Amtes ungefähr 130 Pfund hänfenes Garn, von verschiedener Qualität, aus der Armenbeschäftigungsanstalt dahier erzielt, in beliebigen Quantitäten, an den Meistbietenden, auf Borg bis 29. September 1846, versteigert.

Proben liegen dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 27. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

[4¹] **Pferde-Versteigerung.**

Donnerstag den 5. Februar laufenden Jahres, des Morgens 9 Uhr, in dem Gestütshofe dahier, werden nachstehende Pferde öffentlich versteigert, als:

1 Hengst, 6 Jahre alt, von edler Abkunft;
1 Mutterstute, deßgleichen;
1 Hengst und 7 Stutfohlen } von 1 bis 4 Jahre.

Zweibrücken, den 12. Januar 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

Dienstag den 10. Februar 1846, auf dem Bombacher Hofe, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Johann Weber, Hofbeständer daselbst, auf Borg, versteigern:

1 Pferd, 2 Jahre alt, 2 Ochsen, 3 Kühe, 2 Rinder, circa 80—90 Hektoliter Kartoffeln, 3 vollständige Wagen, 5 Pflüge, 2 Eggen, Ketten und sonstige Ackergeräthschaften, sodann eine vollständige Brennerei, 1 gußeiserner Kessel, 3 Betten, Getüch, Tische, Stühle, Schränke und sonstige Gegenstände.

Schuler, Notär.

[5¹] **Pferde-Versteigerung.**

Donnerstag den 5. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Ludwig Simon, Bierbrauer zu Zweibrücken, in seiner Behausung, auf Borg bis kommenden Michaeli, versteigern:

1) eine Stute, Fuchs, von 5 Jahren;
2) eine ditto, Fuchs, von 9 Jahren.

Letztere Stute ist trächtig und erhielt bei der vorjährigen Preisevertheilung einen der ersten Preise.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Pferde-, Rindvieh- und Krämermärkte zu Quirnbach.

Durch Entschließung königl. Regierung vom 15. dieses Monats wurde der bisher auf den Bartholomäustag fallende Vieh- und Krämermarkt auf den 3ten Mittwoch im Monat August verlegt.

Digitized by Google

Zugleich wurden hiesiger Gemeinde 3 Pferdemärkte bewilligt, welche an folgenden Tagen abgehalten werden:

1) am dritten Mittwoch im Monat Mai, Maimarkt;

2) am Tage vor dem dritten Mittwoch im Monat August, Bartholomäusmarkt;

3) am ersten Mittwoch im Monat September, 2r Bartholomäusmarkt.

An jedem dieser Tage findet zugleich Krämermarkt statt.

Mit dem auf den dritten Mittwoch im Monat August verlegten Bartholomäusmarkt bleibt wie bisher Krämermarkt verbunden, welcher am Tage, unmittelbar vorher, mit dem Pferdemarkt beginnt und sonach zwei Tage dauert.

Die Viehmärkte dahier sind durch diese hohe Entschließung regelmäßiger geworden, und sind von nun an immer auf den ersten und auf den dritten Mittwoch jeden Monats festgesetzt, ausgenommen den ersten Mittwoch im Dezember und den ersten Mittwoch im Januar. — Sollte jedoch einer dieser Tage auf einen christlichen oder jüdischen Feiertag fallen, so wird der Markt auf einen andern freien Tag, welcher der Genehmigung des königl. Landcommissariats unterliegt, abgehalten.

Käufer und Verkäufer werden zu diesen sehr frequenten Märkten höflichst eingeladen.

Quirnbach, im November 1845.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Entwendete Flinte betreffend.)

Nachbeschriebene Flinte ist wahrscheinlich, mittelst Diebstahls, entkommen, und es werden daher, namentlich die k. Polizeibehörden, Gendarmen, Bauer und Buchsenmacher, denen eine solche Flinte zu Gesicht kommen sollte, ersucht, deren jeweiligen Besitzer unverweilt dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Zweibrücken, den 26 Januar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterz.: Cotta.

Beschreibung der Flinte:

Die Flinte, eine Doppelflinte, hat einen schönen nußbaumenen Kolben, ist leicht, gefällig geschäftet, und auf dem Schafte ist ein Wildschweinskopf ausgestochen. Am Griffe befinden sich feine ausgestochene, oder ausgepreßte, ineinander laufende Linien (Carros.) Die Läufe sind dunkel, tief schwarzbraun oxidirt, an einem derselben ist der Ort, gegen die Mündung hin, etwas abgewischt, so daß das Eisen sich wieder zeigt; auch befindet sich am einen Laufe, gegen die Mündung hin, ein kleiner, kaum bemerkbarer, Eindruck, von der Größe einer Linse. Beide Läufe hatten neue bläuliche Patentschwanzschrauben, wovon jedoch die eine dunkler als die andere. Ungefähr einen Zoll von der Schwanzschraube aus gegen die Mündung hin, befinden sich auf der Lötnung die Worte eingegraben: „Canon Tordu.“ an dem letztern Worte waren die beiden letzten Buchstaben ziemlich verwischt. Beide Läufe sind eng, der linke jedoch enger als der rechte. An dem hölzernen Ladstocke befindet sich unten ein Knopfzieher. Hinten auf dem Schafte zwischen dem Griffe und der Schwanzschraube befand sich ein oval rundes Blättchen, welches ursprünglich weiß gewesen sein mag. Die Garnitur der Flinte ist von bläulich angelaufenem Stahle.

Gastwirth Regner von Homburg läßt jeden Montag und Donnerstag einen Frachtwagen von Kaiserslautern nach Zweibrücken gehen. Die Frachten werden aufs Billigste berechnet. Commissionen aufs Achtsamste besorgt.

Am 20. Januar v. Mts ist eine Mechanik von Kleinottweiler bis nach Homburg verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe dieselbe, gegen eine gute Belohnung, bei Michael Eck in Homburg abzugeben.

[2²] Es ist ein zwei Jahre alter, großer dunkelkastanien-brauner kurzhaariger, gut dressirter Hühnerhund, zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion. d. Bl.

Bei M. Hafen in Winnweiler bei Kaiserslautern findet ein Tabaksspinner Arbeit und kann sogleich eintreten.

Nummern der 409ten Nürnberger Ziehung:

18 37 43 1 5

Heute 3. Schluß der 1450. Münchner Ziehung.

[3²] Es ist ein noch wenig gebrauchter Stadtwagen oder Coupé billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Schäffer, Sattler.

[2²] Unterzeichnete hat Korn- und Waizenstroh zu verkaufen. Wittwe Stuck.

Neue holländische Häringe bei Fr. Keller.

Jakob Weber vom Ernstweiler Hofe hat ein einstöckiges Wohnhaus zu Ernstweiler, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche und Stall für zwölf Stück Pferde, nebst Heuspeicher, einen kleinen Stall für drei Kühe, so wie einen halben Morgen und ohngefähr 12 Ruthen großen Garten, zu vermiethen und bis 1. März zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 30 Januar.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 10 fl. 29 kr.; Spelz, 5 fl. 12 kr.; Gerst, 8 fl. 54 kr.; Erbsen, 10 fl. 57 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 12 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 58 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 7 kr.; Kuhfl., 9 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 6 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund.

Speyerer Brodtaxe. Schwarzbrod, 6 Pfd. 24 kr.; gemischtes Brod, 6 Pfd. 27 kr.; Weißbrod, 3 Pfd. 16 kr.

Mainz, 30. Jan. Das Malter Waizen, 14 fl. 27 kr.; Korn, 12 fl. 18 kr.; Gerste, 9 fl. 17 kr.; Haser, 5 fl. 5 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 16. Freitag, 6. Februar 1846.

Tags-Ereignisse.

Polen. Dem Königreich Polen stehen folgende Veränderungen bevor: 1) „die Grenze zwischen Polen und Rußland soll im Laufe des Jahres aufgehoben werden;" 2) müssen bis zum 1. Januar 1847 „alle Beamten russisch reden können," und erhält Jeder, der es bis dahin nicht so spricht, daß er die qnäst. Verhandlungen in russischer Sprache leiten kann, den Abschied; 3) geht man höchsten Orts damit um, das Vize-Königreich Polen als solches ganz aufzuheben und es unter einem andern Namen zur russischen Provinz zu machen, um auf diese Weise das Andenken an das alte Polen gänzlich zu beseitigen.

Großbritannien. London. In der Unterhaussitzung vom 27. Januar legte Sir Robert Peel seine Bill, in Betreff der Abänderung der gegenwärtigen Getraidegesetzgebung, vor. Er beantragt die vollständige Aufhebung der Zölle von Waizen und Waizenmehl vom Jahr 1849 an. Die Aufhebung der Zölle von Gerste, Hafer und den übrigen Getraiden sollte sofort erfolgen. Bis zum Jahr 1849 sollen die Zölle von Waizen und Waizenmehl, je nach dem Marktpreise, variiren. Ferner werden noch Zollherabsetzungen für eine große Anzahl fremder Erzeugnisse vorgeschlagen, für Talg auf 1 Sh. 6 Den. (statt 3 Sh. 2 Den.), für Tapeten auf 2 Den. (statt 1 Sh.), für Seife um die Hälfte des seitherigen Zolls, für Spiritusosen um 22 Sh. 10 Den. Sir R. Peel bemerkte am Schluß seiner Rede: im Anfange würden wohl die beantragten Zollherabsetzungen eine temporäre Mindereinnahme herbeiführen können; er sey aber durch die Erfahrung überzeugt, daß durch die darauf folgende gesteigerte Consumtion bald wieder ein besseres Verhältniß eintreten werde, so daß er aus Anlaß jener Zollherabsetzungen die Einführung einer neuen Steuer oder eine Erhöhung schon bestehender Abgaben nicht für nothwendig erachte. — Die Newyorker Journale melden abermals von einer Dampfschifferexplosion, bei welcher 50 Personen das Leben einbüßten.

Frankreich. Paris. Man liest im Journal „l'Algerien": Man ist in der größten Besorgniß über das Loos der Brigade des Generals d'Arbouville (in der Provinz Constantine), von der man seit Ende Dezembers keine Nachrichten hat. Damals befand sie sich im Djebel-Dira, zwischen Medea und Setif, in derselben Gebirgskette, wo die Colonne des Generals Levasseur von dem Schneesturme so schwer heimgesucht wurde." — Fürst v. Polignac, Conseilpräsident des letzten Ministeriums Carl des X., hat ein reizendes Haus zu Versailles angekauft. Er hatte die Erlaubniß erhalten, seinen Aufenthalt in St. Germain nehmen zu dürfen. Ohne Mühe hat er jetzt die Bewilligung erlangt, seinen Wohnsitz nach Versailles verlegen zu dürfen.

Schweiz. Luzern. Am 31. Januar, „etwas nach 10 Uhr, fiel das Haupt des Jakob Müller."

Schweden. Die Stadt Aemål in Dalekarlien ist in der Nacht zwischen dem 16. und 17. Januar von einer starken Feuersbrunst heimgesucht worden. Beinahe ein ganzes Stadtviertel — ungefähr 30 Höfe mit den dazu gehörigen Gebäuden — ist abgebrannt. Unter den Abgebrannten befinden sich 11 Kaufleute, welche theilweise ihr ganzes Waarenlager eingebüßt haben.

Preußen. Berlin. Unter der allgemeinsten Theilnahme hat sich seit einigen Tagen die Nachricht verbreitet, daß Se. Maj. durch Cabinetsordre die noch gegen Dr. Prutz schwebende Untersuchung, wegen Majestätsbeleidigung, die in seiner „Wochenstube" enthalten seyn sollte, und daß Hrn. Prutz, in Bezug auf seine Uebersiedelung von Halle nach Berlin, die ihm eine so lange Zeit verweigert wurde, so wie seinem Gesuche, einen Cyklus von schön-wissenschaftlichen Vorlesungen halten zu dürfen, welches ihm früher ebenfalls abgeschlagen worden war, kein Hinderniß mehr im Wege stehe. So viel wir gehört, wird Dr Prutz diesen Cyklus schon künftige Woche mit der Geschichte des deutschen Theaters beginnen.

Paderborn. In allen Pfarrkirchen unserer

Digitized by Google

Diöcese ist eine Aufforderung des Hrn. Bischofs, Franz Dreyper, zum Beitritt in den Xaverius-Verein von der Kanzel verlesen und auch dabei die Bedingungen bekannt gemacht, unter welchen der Beitritt geschehen könne. Jedes Mitglied soll nämlich alle vier Wochen beichten und communiciren, alle Tage einmal den Rosenkranz beten, alle Tage beim Morgen- und Abendgebet ein Vater Unser und Ave Maria mehr als sonst, und, die Hauptsache nicht zu vergessen, alle Woche fünf Pfennige, also jährlich 21 Sgr. 8 Pf. zahlen, wofür alle 7 Jahre ein völliger Ablaß gut gethan wird. Diese Aufforderung soll auf besonern Befehl des Papstes geschehen seyn, weil in den letzten Jahren der Glauben so sehr angefochten worden.

Köln. Am 29. Januar, Abends 1/4 nach 7 Uhr. So eben wurde von der Appellkammer des k. Landgerichts in Sachen des k. Landraths, Hrn. Max Frhr. v. Loe, nach einer zweistündigen Berathung, das Urtheil dahin verkündet, daß die Berufung des öffentlichen Ministeriums als unbegründet zu verwerfen sey. Außer den Gründen der ersten Richter hat das Appellationsgericht noch näher ausgeführt, daß das im Lande ertheilte Imprimatur die öffentliche Verfolgung ausschließe, daß jedenfalls in hiesiger Provinz nur das öffentliche Ministerium als solches strafrechtliche Verfolgung einzuleiten habe, was vorliegend nicht geschehen. — Die Freude über den Ausspruch wollte sich schon im Gerichtssaale zu erkennen geben, was dem hochgeehrten Präsidenten Anlaß zu ernster Mahnung gab.

Sachsen. Weimar. Die Geschichte von dem englischen Pfeifer in den enthusiastischen Ronge-Tagen hier ist noch nicht zu Ende. Die Stadtpolizei hatte ihn zwar mit gutem Grunde zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt; allein er hatte gegen das Erkenntniß an die Landesdirektion appellirt und ehe diese in der Mittelinstanz, wahrscheinlich bestätigend, erkennen konnte, ist die ganze Untersuchung „aus bewegenden Gründen“ niedergeschlagen worden. Neulich hat man den Pfeifer auf einem Balle, der freilich nur größtentheils aus Bürgerlichen bestand, mit dem Hute auf dem Kopfe herumlaufen sehen. Es kommt viel darauf an, Wer etwas thut.

Hessen. Marburg. Am 26. Januar ereignete sich hier das furchtbare Unglück, daß eine zwischen 30 bis 50 Fuß hohe, etwa 100 Fuß lange Mauer einstürzte und mehrere Kinder unter ihrem Schutte begrub.

Mainz. Zwei würdige Schwestern, die „Augsburger Postzeitung“ und die „Aschaffenburgerin,“ fallen mit wahrer Berserkerwuth über unsere Carnevalsgesellschaft her; sie rufen Polizei und Regierung zu Hülfe und beschwören Himmel und Hölle, damit ihr sehnlichster Wunsch erfüllt und der Carneval für immer untersagt werde. Gewöhnlich werden bei den Vorträgen in unserer Narhalla alle Gebrechen der Zeit, alle Lächerlichkeiten unserer Tage auf witzige, häufig höchst geistreiche Weise parodirt und mit Satyren übergossen, und grade Das soll der Carneval; würde diese Zeit nur dazu dienen, Albernheiten zu machen und dumme Späße zu produziren, dann könnte sich freilich die „Narhalla“ versichert halten, das Wohlwollen gewisser Leute zu erhalten, was man aber gar nicht beabsichtigt. Wie gerne würden uns gewisse Herren wieder in die von ihren Organen so sehr gepriesenen Zustände des Mittelalters zurückführen, wo man mit Folter und Scheiterhaufen regierte und wo das Volk einer Heerde Schafe ähnlich war.

— In der Nacht vom 28. — 29. Januar wurde in den beiden Kirchen St. Christoph und St. Quintin eingebrochen, die Opferkasten erbrochen, und das darin befindliche Geld geraubt, während die Diebe die heiligen Gefäße, welche sie aus ihren Behältern genommen hatten, nicht mitnahmen, sondern zurückließen. Einer der Diebe scheint sich dabei bedeutend verletzt zu haben, da man in der St. Quintinskirche allenthalben Blutspuren fand, welche von einer erhaltenen Wunde an der Hand zeugten, und höchstwahrscheinlich die Entdeckung durch die Behörde herbeiführen.

Frankfurt a. M., 2. Februar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 105.

Versteigerungen.

[2²] **Gemeinde Wolfersheim.** Montag den 16. Februar dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewald von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

I. Schlag Cappelwald.

31 aspen Baustamme, 4- Glafe,
13¼ Klafter aspen gebauen Scheitholz, mit Prügeln,
300 aspen Wellen, mit starken Prügeln.

II. Zufälliges Ergebniß.

13 kiefern Gerüstgangen,
1000 buchen Zaunarrien von 10' bis 15' Länge,
2¼ Klafter kiefern gebauen Scheitholz, mit Prügeln,
275 kiefern Wellen, mit starken Prügeln.

Vilseckstel, den 31. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[2²] Minderversteigerung.

Schwarzenacker. Mittwoch den 18. Februar dieses Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Herstellung der Straße von Schwarzenacker nach Gutenbrunnen, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

Digitized by Google

	fl.	kr.
1) Grundarbeit	485	19
2) Setzen der Linienſteine .	47	16
3) Pflaſterarbeiten . . .	92	30
4) Kunſtarbeiten . . .	405	38
5) Beifahrten	21	15
Summa . .	1052	18

Der Koſtenanſchlag liegt hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 1. Feruar 1846.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Holzverſteigerung der Gemeinde Rubenheim betreffend.

Montag den 16. Februar laufenden Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Rubenheim, in dem daſigen Gemeindehauſe, nachbezeichnete Holzſortimente, aus dem Schlage Brandſtauden, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert werden, als:

1 eichen Baustamm. 4r Claſſe.
5 aſpen „ 4r „
3 buchen Wagnerſtangen,
50 „ Baumpfähle, 8—10′ lang und 2″ dick,
2000 „ Zaungerten 10—15′ lang und 1″ dick,
67 Klafter buchen gehauen Scheitholz,
1100 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Gersheim, den 31. Januar 1846.

Das Bürgermeiſteramt,

Schmitz.

Großbundenbach. Gemeindeholzverſteigerung. Die auf den 9. Februar dieſes Jahrs anberaumte und in der Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte Nro. 10 ausgeſchriebene Holzverſteigerung kann, eingetretener Hinderniſſe wegen, auf den beſtimmten Tag nicht abgehalten werden, und wird ſolche demnach auf den 17. dieſes Monats, des Morgens um 9 Uhr, dahier ſtatt finden.

Großbundenbach, den 2. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt,

Nuble.

[3′] Freitag den 13. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in ſeiner Behauſung, läßt Herr Chriſtian Portſcheller, Bannmeiſter, in Homburg wohnhaft, folgende Mobiliargegenſtände, auf Borg, verſteigern:

35 Zentner Heu, 30 Malter Kartoffeln, etwas Stroh, einen großen Kleiderſchrank, einen Küchenſchrank, ein Commode, eine Bettlade, Tiſche, Stühle, ein Kinderwägelchen, eine Badewanne, eine Bauchhütte, mehrere kleinere Bütten und ſonſtige Haus- und Küchengeräthſchaften.

Waldmohr, den 2. Februar 1846.

Guttenberger, Notär.

Dienſtag den 10. Februar 1846, des Vormittags um 8 Uhr, wird Herr Johann Georg Schmidt, Bäcker und Wirth in Irheim, in ſeiner Behauſung daſelbſt, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: 2 Kühe, ein Rind, einen Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten und andere Ackergeräthſchaften, 2 neue Krippen, eine Raffe, eine vollſtändige Branntweinbrennerei mit einem neuen, 2 Ohm haltenden Keſſel, Ständer, Fäſſer verſchiedener Größe, die zur Bäckerei erforderlichen Geräthſchaften, Tiſche und Bänke, Heu, circa 25 Hektoliter geſunde Kartoffeln und andere Gegenſtände, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen.

Nach dieſer Mobilienverſteigerung läßt Herr Schmidt noch einen Theil ſeiner Ländereien, auf 3 Jahre, verpachten.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 21. Februar 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Adler in Zweibrücken, wird auf Anſtehen der Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Glöckners, Herrn Georg Hagen, der denſelben angehörige Garten, auf Zweibrücker Bann, in der Keſſelbach, neben Johann Seebach und Heinrich Omphalius, 1 Morgen 7 Ruthen enthaltend, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, verſteigert werden.

Der Garten wird zuerſt in 2 Looſen, und hierauf im Ganzen angeſetzt.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Pferde-, Rindvieh- und Krämermärkte zu Quirnbach.

Durch Entſchließung königl. Regierung vom 15. dieſes Monats wurde der bisher auf den Bartholomäustag fallende Vieh- und Krämermarkt auf den 3ten Mittwoch im Monat Auguſt verlegt.

Zugleich wurden hieſiger Gemeinde 3 Pferdemärkte bewilligt, welche an folgenden Tagen abgehalten werden:

1) am dritten Mittwoch im Monat Mai, Maimarkt;

2) am Tage vor dem dritten Mittwoch im Monat Auguſt, Bartholomäusmarkt;

3) am erſten Mittwoch im Monat September, 2r Bartholomäusmarkt.

An jedem dieſer Tage findet zugleich Krämermarkt ſtatt.

Mit dem auf den dritten Mittwoch im Monat Auguſt verlegten Bartholomäusmarkt bleibt wie bisher Krämermarkt verbunden, welcher am Tage, unmittelbar vorher, mit dem Pferdemarkt beginnt und ſonach zwei Tage dauert.

Digitized by Google

Die Viehmärkte dahier sind durch diese hohe Entschließung regelmäßiger geworden, und sind von nun an immer auf den ersten und auf den dritten Mittwoch jeden Monats festgesetzt, ausgenommen den ersten Mittwoch im Dezember und den ersten Mittwoch im Januar. — Sollte jedoch einer dieser Tage auf einen christlichen oder jüdischen Feiertag fallen, so wird der Markt auf einen andern freien Tag, welcher der Genehmigung des königl. Landcommissariats unterliegt, abgehalten.

Käufer und Verkäufer werden zu diesen sehr frequenten Märkten höflichst eingeladen.

Quirnbach, im November 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

---

[3] **Bekanntmachung.**

Es werden in diesem Jahre, wie früher, wieder buchene Dach- und Ueberbindlatten, an der Dampf-Schneidmühle der Herren Gebrüder Krämer zu St. Ingbert, geschnitten und billig verkauft. Auch werden auf vorherige Bestellung Lättchen zur Verzäunung von Gärten ꝛc. geschnitten. Ferner bemerkt man, daß fortwährend eichene Dielen und Madriche von $^3/_4$" bis zu 3" Dicke im Magazine vorräthig gehalten werden.

An den Unterzeichneten gewendet, das Nähere.

Schlößchen Elsterstein bei St. Ingbert, im Februar 1846.

Ph. Strack, Verwalter.

Tanz-Unterhaltung im Casino.

Samstag den 7. Februar. Anfang 7 Uhr. Ende um 11 Uhr.

Nach den eingetretenen Umständen scheint es nöthig, um der Maskerade am nächsten Carneval einen höhern Anstrich von Verschönerung, namentlich aber auch demselben mehr Ordnung und Anständigkeit zu geben, daß eine Berathung durch den ganzen Verein statt finde.

Es werden demnach alle Mitglieder des Carnevals-Vereins eingeladen, künftigen Sonntag, den 8. Februar nächsthin, des Nachmittags 4 Uhr, in dem Saale des Zweibrücker Hofes, zu erscheinen.

Mittlerweile wird eine Liste zur geneigten Mitwirkung circuliren.

Das Comité des Carnevals-Vereins.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er wöchentlich zweimal, nämlich Dienstags und Freitags, mit einer Frachtfuhre von Zweibrücken nach Kaiserslautern fährt und verspricht billige und pünktliche Versorgung.

Carl Hollinger von Homburg.

Unterzeichneter ist gesonnen, jede Woche zweimal, nämlich: Montags und Donnerstags von Zweibrücken nach Kaiserslautern und wieder retour zu fahren. Er verspricht, Alles aufs Pünktlichste zu besorgen.

Daniel Kiefer aus Homburg.

Eine neue Mechanik ist gefunden worden. Wer sich darüber auszuweisen vermag, beliebe dieselbe bei Gastwirth Regner in Homburg in Empfang zu nehmen.

---

[2] Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß ihre Strickschule wieder eröffnet ist. Außer dem Unterricht in allen möglichen Strickereien, werden auch Spitzen gefertiget. Der Betrag für den monatlichen Unterricht ist 24 Kreuzer. Man bittet sehr um fortgesetztes gütiges Zutrauen.

Wittwe Cantineau.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr, mit eisernem Ambos, ist zu verkaufen bei Heinrich Christmann in Gries, bei Schönenberg.

Ein Morgen Land auf dem braunen Berg ist zu verkaufen bei Heinrich Schäfer.

---

[2] Schöne Citronen, Zucker (schöner harter), per Pfund 24 kr., im Hut 23 kr.; ächter Rollen-Varinas, per Pfd. 1 fl. 4 kr., 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 24 kr.; Paketen-Tabake in allen Sorten bei E. F. Schmeltzer.

---

[3] Es ist ein noch wenig gebrauchter Stadtwagen oder Coupé billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Schäffer, Sattler.

Bei G. Etzel, Bleicher dahier, steht ein Leinenweber-Webstuhl, sammt Geschirr, billig zu verkaufen.

Gutes Wiesenheu, zu verkaufen bei Chiperowsky.

Bäcker Horn hat ein Logis, im zweiten Stock, bis Johanni, zu vermiethen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist vorräthig und zu haben:

Offenes Sendschreiben

an den Herausgeber

des protestant. Kirchenblattes

aus der Pfalz,

Herrn Pfarrer Frantz.

Von

P. Eduard Dalläus,

Pfarrverweser in Pirmasens.

Preis 9 kr.

Kaiserslauterer Fruchtmarkt vom 3. Februar: Ein Zentner Waizen, 7 fl. 30 kr. — Korn, 6 fl. 31 kr. — Spelz, 5 fl. 20 kr. — Gerst, 3 fl. 49 kr. — Haber, 4 fl. 17 kr. — 3 Kilogr. Kornbrod, 26 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod, 14 kr. — 1 Luchweck von 82 Gramm, 2 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 17. Sonntag, 8. Februar 1846.

Tags-Ereignisse.

Afrika. Algier. Abd-el-Kader, den die Berichte schon wieder westwärts fliehen ließen, ist plötzlich mitten in Algerien über den Stamm der Rahman hergefallen und hat denselben schwer gezüchtigt, worauf er alsbald, mit Beute beladen, wieder abzog, ehe General Marey, der nur wenige Stunden entfernt stand, dem verbündeten Stamm zu Hülfe eilen konnte. Wie es scheint, gedenkt der Emir auf algierischem Gebiete zu überwintern und bereitet auf's Frühjahr einen allgemeinen Aufstand vor, zu welchem Zwecke seine Sendboten das Land nach allen Richtungen durchziehen.

Rußland. Die neuesten Berichte aus dem Kaukasus bestätigen die Nachricht, daß die Bergvölker in Dagbestan mehrere russische Festungen mit Sturm genommen. Die russische Armee scheint überhaupt in diesem Winter einen harten Stand zu haben, da die Gebirgsbewohner den Truppen noch keinen Augenblick Ruhe gegönnt. So schreibt ein russischer Offizier: „Wir haben in diesem Jahre einen heißen Winter, wie ich mich noch keines im Kaukasus erinnere. Tag und Nacht unter den Waffen und im Felde, selbst an den hohen Festtagen keine Rast."

Großbritannien. London. Am 25. vorigen Monats lief der Dämpfer „Cyclops" von Rio in Plymouth ein. Er bringt die wichtige Kunde, daß die vereinte Flotte Englands und Frankreichs am 19. Nov. die Batterieen von Rosas auf Parana zerstörten. Es war ein blutiger Kampf, der viele Menschen auf beiden Seiten kostete. Die französischen Marinesoldaten haben insbesondere gelitten. Rosas Truppen haben stark gelitten, in zwei Batterieen lagen 400 Todte; die Franzosen verloren 18 Todte und 70 Verwundete. In dem Kampfe schrieb der englische Kapitän Hotham dem französischen Kapitän Trehouart: „Wenn je der Name eines Tapfern verdient wurde, so ist es von Ihnen und Ihrer Mannschaft." Trehouart's Schiff, der St. Martin, war ganz von Kugeln durchbohrt. Der Kampf war ein verzweifelter auf beiden Seiten. Das englische Geschwader bestand nur aus kleinen Schiffen und Briggs, während die Batterieen gut montirt und gut bedient waren. Sieben Stunden dauerte der Kampf.

Schweiz. Luzern. Am 31. Januar läuft die Frist des Amnestiedekrets aus. Zwei Mitglieder des Comite's reichten am 30. Jan. das Resultat der stattgehabten Bemühungen, die geforderten 450,000 Franken zusammen zu bringen, dem Regierungsrath ein. Es besteht in 220,000 Franken. Die Bitte wird gestellt, daß man sich mit dieser Summe begnügen und die Amnestie ausdehnen möchte. Der große Rath wird zusammen berufen werden, um seine diesfälligen Entschließungen auszusprechen.

— Ueber Müllers Haltung auf seinem letzten Gange entheben wir einer Correspondenz Folgendes: „Müller hatte schon beim Beginne seines letzten bittern Ganges die Fassungskraft verloren; mit verworrenem, aufgedunsenem Ausdruck, zermalmt von der Schwere seines fluchbeladenen Geschicks, mit der zitternden Hand fast in einem fort das Kruzifix zum Munde führend und mit seinen zwei Begleitern betend, schritt der Unglückliche einher. Nur als er auf dem Weinplatze bei einer Ceremonie auf eine Bank gesetzt wurde, verrieth er seine sonstige Lebhaftigkeit, indem er die versammelte Menschenmasse übersehen und die bisher immer ins Gesicht gedrückte Mütze lüften wollte, woran er aber dann von dem zunächst stehenden Geistlichen verhindert wurde. Auf der Richtstätte angelangt, täuschte er die Erwartung Vieler, welche geglaubt hatten, er werde daselbst seinen früheren frechen Muth zusammen nehmen und noch Etwas sprechen. Verwirrung und Todesangst auf seinem Gesichte, ließ er sich sogleich auf den Stuhl binden. Während die schauerlichen Vorbereitungen zum nahenden Todesstreiche rings um ihn getroffen wurden, und nachdem ihm bereits Hals und Schultern entblößt und schon alle Umstehenden aus seiner Nähe gewichen waren, saß er noch mit unverwandtem

Digitized by Google

gebrochenen Blick und starr aufrecht gehaltenem Kopfe da, bis ihm die rothe Mütze übergeworfen und in wenigen Sekunden darauf das Haupt dicht an den Schultern im ersten Streich vom Rumpfe getrennt wurde."

Hessen. Offenbach. Die Kindesmörderin Katharina Boß ist von hier weg nach Darmstadt gebracht worden, wo sie geständig wurde, den Kopf ihres Kindes nicht, wie sie früher ausgesagt, in den Main, sondern in die Dunggrube eines ihrer letzten Herrschaft benachbarten Hauses geworfen zu haben. Alsbald darauf erfolgte Nachsuchungen haben auch den Thatbestand ergeben.

Italien. Palermo. Am 19. Januar, früh, war in der griechischen Hauskapelle in Olivuzzo Gottesdienst zu Ehren der feierlichen Verlobung des Kronprinzen von Würtemberg (geb. den 6. März 1823) mit der Großfürstin Olga (geb. den 11. Sept. 1822.)

Vaterländisches. Augsburg. Wir erhielten am 1. Februar, früh 5 Uhr, durch Estaffette aus Triest vom 29. Januar die wichtige Nachricht, daß „das Heer der Sikh den Grenzstrom überschritten, die englische Heeresmacht angegriffen, von dieser aber geschlagen worden ist." Briefe aus Suez besagen auch, daß die Sikh am 21. Dez. v. J. 55,000 Mann stark und mit 150 Geschützen das britische Heer angegriffen haben. Von den Sikh war ein großer Theil vernichtet (distrotto) und 55 ihrer Kanonen waren in die Gewalt der Engländer gefallen, die gleichfalls große Verluste erlitten hatten. Der Würfel ist geworfen, und Sir Robert Peel hat nun in einem Moment drei weltgeschichtliche Entwickelungen in drei Welttheilen zugleich zu lösen: er bietet ihnen mit einem kühlen Muth und einer fast heitern Entschlossenheit die Stirne, wie nur das Bewußtseyn, mit Zustimmung Aller an der Spitze eines freien Volkes voll besonnener vaterlandstolzer Männer zu stehen, sie verleihen kann.

Frankfurt a. M., 4. Februar. Cours der Ludwigsbaben-Berbacher Eisenbahnactien 104⅛.

Versteigerungen.

Dienstag den 10. Februar 1846, auf dem Bombacher Hofe, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Johann Weber, Hofbeständer daselbst, auf Borg, versteigern:

1 Pferd, 2 Jahre alt, 2 Ochsen, 3 Kühe, 2 Rinder, circa 80—90 Hektoliter Kartoffeln, 3 vollständige Wagen, 5 Pflüge, 2 Eggen, Ketten und sonstige Ackergeräthschaften, sodann eine vollständige Brennerei, 1 gußeiserner Kessel, 3 Betten, Getüch, Tische, Stühle, Schränke und sonstige Gegenstände.

Schuler, Notär.

Montag den 16. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Joseph Moisch, Oelmüller, in seiner Behausung zu Herbitheim, verschiedene Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigern, als:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Commode, 2 Schränke, Bettung, Getüch, einen Branntweinkessel mit Zubehör, Fässer und Ständer, Kartoffeln, Heu, Stroh, Sprier und sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Dienstag den 17. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, wird Herr Adam Ehresmann l. von Winterbach, in seinem Wohnhause, auf Borg bis Michaeli nächsthin, versteigern lassen:

1 Kuh, 1 Fassel, 1 Eber, Karteffeln, Heu, Stroh, 1 Wagen, Ackergeräthe, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und andere Mobilien.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 19. Februar 1846, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Jakob Jahraus, Drechsler dahier, in seiner Behausung, gegen baare Zahlung, versteigern: 1 neuen Secretär, 1 eingelegten nußbaumenen Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Bettlade, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Spiegel, einen großen Glaskasten, 1 Doppelthüre mit Glasfenster, 1 Schieße, mit 12 Schubladen, 1 Aufhängkasten, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien; sodann 2 Drechslerstühle, 8 große und kleine Schneidzeuge; gedrehtes und zugerichtetes Spinnradholz und übriges Drechslerwerkzeug.

Schuler, Notär.

Samstag den 21. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, auf dem Mölschbacherhofe, lassen die Kinder des allda verlebten Ackersmannes Christian Conrad, folgende Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigern: 1 dreijähriges Stutfohlen, Zweibrücker Race, 1 Kuh, 2 Rinder, ½ Wagen, Ackergeräthe, Heu, Stroh, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr, 1 Kleiderschrank, Hausrath ꝛc.

Schuler, Notär.

Montag den 23. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, auf dem Labertescher Hofe, werden die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Ackersmannes Herrn Michael Rebmann, auf Borg, versteigern lassen:

1 Pferd, 1 Paar Ochsen, 3 Paar Stiere, 1 Stier, 3 Kühe, 40 Malter Kartoffeln, 50 Zentner Heu, 2 Wagen, Ackergeräthschaften jeder Art, eine vollständige Branntweinbrennerei, 1 dreißhmigen Kessel, Fässer

Digitized by Google

und Ständer; sodann Bettung, Weißzeug, Holzmöbel, 3 Bienenstöcke und andere Mobilien.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Herr Gabriel Kosel, Kaufmann dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Speicher und Keller, einseits das Adlergäßchen, anderseits Erben Frank.

In diesem Hause besteht, seit 30 Jahren und heute noch, ein Ellenwaarengeschäft mit Spezereihandlung.

2) Einen Stall mit Keller, zwei Fruchtspeicher, welche zu einer Wohnung hergerichtet sind, gelegen im Adlergäßchen, neben Wagner Kunz und Conrad Portner.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 26. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Adler; auf Ansuchen von den Kindern und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Gottfried Scholler I, gewesener Schuhmachermeister, und Maria Kurz, als: 1) Herrn Carl Scholler, Spezereihändler, in Zweibrücken wohnhaft; 2) Hrn. Philipp Jakob Scholler, Bäcker, in Homburg wohnhaft; 3) Hrn. Peter Stuband, Octroigard, in Zweibrücken wohnhaft, sowohl eignen Namens wegen der Gütergemeinschaft, die zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Carolina Scholler bestanden hat, wie auch als gesetzlicher Vormund seines mit derselben erzeugten minderjährigen Sohns Adolph Stubaus; 4) Hrn. Daniel Hänisch, Bleicher, in Zweibrücken wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minderjährigen, und 5) Hrn. Ludwig Scholler, Bäcker, in Zweibrücken wohnhaft;

Wird durch Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, hierzu committirt, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum, versteigert:

Sektion B, Plan-Nro. 215, 3 Dezimalen Fläche. Ein dreistöckiges zu Zweibrücken in der Karlsstraße gelegenes Wohnhaus, mit Stallung, Keller, Dungplatz, Hofgering und sonstigem Zubehör, einseits Geschwister Heim, anderseits Leonhard Molz, vorn die Carlsstraße, welches Immobile in der Ehe der verlebten Gottfried Scholler'schen Eheleute angeschafft wurde.

Zweibrücken, den 6. Februar 1846.

Schuler, Notär.

Dienstag den 10. Februar 1846, des Vormittags um 8 Uhr, wird Herr Johann Georg

Schmidt, Bäcker und Wirth in Irheim, in seiner Behausung daselbst, verschiedene Mobiliargegenstände, als: 2 Kühe, ein Rind, einen Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten und andere Ackergeräthschaften, 2 neue Krippen, eine Raffe, eine vollständige Branntweinbrennerei mit einem neuen, 2 Ohm haltenden Kessel, Ständer, Fässer verschiedener Größe, die zur Bäckerei erforderlichen Geräthschaften, Tische und Bänke, Heu, circa 25 Hektoliter gesunde Kartoffeln und andere Gegenstände, auf Zahlungstermin, versteigern lassen.

Nach dieser Mobilienversteigerung läßt Herr Schmidt noch einen Theil seiner Ländereien, auf 3 Jahre, verpachten.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird Herr Christian Fickeissen, Handelsmann dahier, circa 100 Hektoliter Runkelrüben und 25 Hektoliter Gelberüben, welche im Lang'schen Keller zu Irheim liegen, gegen gleich baare Zahlung, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 21. Februar 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, wird auf Ansuchen der Wittwe und Erben des daselbst verlebten Glöckners, Herrn Georg Hagen, der denselben angehörige Garten, auf Zweibrücker Bann, in der Kesselbach, neben Johann Seebach und Heinrich Omphalius, 1 Morgen 7 Ruthen enthaltend, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden.

Der Garten wird zuerst in 2 Loosen, und hierauf im Ganzen angesetzt.

Schmolze, Notär.

[3²] Freitag den 13. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in seiner Behausung, läßt Herr Christian Portscheller, Baumeister, in Homburg wohnhaft, folgende Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigern:

35 Zentner Heu, 30 Malter Kartoffeln, etwas Stroh, einen großen Kleiderschrank, einen Küchenschrank, ein Commode, eine Bettlade, Tische, Stühle, ein Kinderwägelchen, eine Badewanne, eine Banchhütte, mehrere kleinere Bütten und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Waldmohr, den 2. Februar 1846.

Guttenberger, Notär.

[3¹] Donnerstag den 5. März 1846, des Vormittags 9 Uhr, zu Altenkirchen, bei Wirth Conrad Weiß, läßt Herr Ludwig Weiß, Gerber, in Altenkirchen wohnhaft, öffentlich, in Eigenthum, versteigern:

a) Sein in Altenkirchen stehendes zweistöckiges

Digitized by Google

Wohnhaus, mit Oeconomiegebäuden und Garten;

b) Seine in diesen Gebäulichkeiten vollständig eingerichtete Gerberei, worin sich ein Springbrunnen befindet.

Dieses Anwesen ist zum Betriebe einer Gerberei sehr vortheilhaft, in der Umgebung von vielen Ortschaften, gelegen. Auch können, auf Verlangen, die sämmtlichen vorräthigen Gerberwaaren, im Werthe von circa fünftausend Gulden, dem Ansteigerer überlassen werden

Inzwischen können alle diese Gegenstände auch vorher, aus freier Hand, verkauft werden.

Waldmohr, den 4 Februar 1846.

Guttenberger, Notär.

Dienstag den 10. Februar, Morgens 9 Uhr, auf der Niederwürzbacher Mühle, läßt die Frau Wittwe Schaller allda, auf Borg, versteigern: 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, Ackergeräthschaften, 1 Wagen und Zugehör, Pferdsgeschirr, Schränke, Commode, Tische, Stühle, Bettzeug, Getüch, Küchengeschirr und Sonstiges.

Wiest, k. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Polizeibehörden und die königl. Gensdarmerie des Bezirks werden eingeladen, das Ihrige zur Ermittelung der in nachstehendem Ausschreiben verzeichneten Effekten beizutragen und Jedermann ersucht, Anzeigen die zu dieser Ermittelung führen können, nicht zu unterlassen.

Zweibrücken, den 4. Februar 1846.

Der k. Staatsprokurator, L. Schmitt.

Ausschreiben.

Am gestrigen Abend wurden aus der, mittelst Nachschlüssels, geöffneten Wohnung des hiesigen Bürgers Peter Moritz Simon nachverzeichnete Effekten entwendet, nämlich!

1) Eine Rolle von 50 fl., in Guldenstücken, auf der Rolle der Frankfurter Adler aedruckt; — 18 Vereins-Doppelthaler, à 3 fl. 30 kr., worunter 2 mit der Stadt Frankfurt; — 3) 5 neue Frankfurter 2 Guldenstücke; — 4) 20 Gulden in Guldenstücken; — 5) 5 fl. in ½ Guldenstücken; — 6) 1 Darmstädter Zehnguldenstück, in Gold, in einem kleinen Beutelchen, weiß und blau mit Stahlringen; — 7) 1 einzelner Doppelthaler in Seidenpapier gewickelt; — 8) 5 Schweizer Fünfbatzenstücke; — 9) 6—7 Frankfurter Schaustücke von 1817, dem Reformationsfeste; — 10) 1 Darmstädter 50 Gulden Loos, Nro. 33023; — 11) 1 Nassauer 25 fl. Loos, Nro. 36897; — 12) 1 brauner mit Goldperlen gestickter Geldbeutel.

In einem blechernen Kästchen.

13) 1 Dutzend silberne Eßlöffel, P. M. S. gezeichnet; — 14) 1 Dutzend silberne Theelöffel, P. M. S. gezeichnet; — 15) 3 Dutzend silberne Theelöffel; — 16) 1 Zuckerzange; — 17) 1 Theeseihchen; — 18) 1 Zuckerlöffel, inwendig vergoldet; — 19) 1 Dutzend Dessertmesser, mit silbernen Stielen; — 20) 1 Dutzend Dessertmesser, mit elfenbeinernen Stielen; — 21) 1 goldne Damenuhr, mit Doppeldeckel und brauner Kordel, kleinem goldnen Uhrenschlüssel, mit Amethyst; — 22) 1 blaues Sammetkästchen in Buchform, mit Spiegel im Deckel, worin circa 8 — 9 fl.; — 23) 2 weiße Piquet-Bettdecken; — 24) 1 rundes Pulverschächtelchen, mit 7 Guldenstücken; — 25) 1 Loasschein der Einkommensteuer über 100 fl. zu 5% einer Frankfurter Obligation, Nro. 5257 vom 2. Januar 1843; — 26) 1 Loasschein der Einkommensteuer über 150 fl. zu 3½% einer hiesigen Stadtobligation, Lit. C, Nro. 3423; — 27) 2 hiesige Stadt-Obligationen, Lit C, Nro. 3887 und Lit. C, Nro. 4521, erstere à 150 fl., letztere à 100 fl., beide zu 3½%, nebst Coupons; und fällt deßhalb Verdacht auf einen jungen blassen blonden Menschen, bekleidet mit Mütze, dunklem Oberrock und desgleichen Weste, welcher die Magd des Bestohlenen gegen 6½ Uhr, unter dem Vorwande, ihre Herrschaft sey zu Bornheim schwer erkrankt, aus dem Hause gelockt hatte.

Wir bitten sub obl. recip. um geeignete Recherchen nach den Ablaten und zu dem zur Zeit unbekannten Thäter.

Frankfurt, den 2. Februar 1846.

Polizei-Amt.

Zwei Gänse sind zugelaufen. Wer sich darüber auszuweisen vermag, wolle sich an Metzger Leiser wenden.

[3¹] Schöner harter Zucker, per Pfd. 24 kr, im Hut 23 kr., ganz feiner, per Pfd. 26 kr., im Hut 24 kr; schöner guter Caffee, per Pfd. 20 kr. bei Fr. Besenbruch.

Bei Wilhelm Wettling sind zwei Logis zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Heinrich Amboß Bierbrauer, hat dasjenige Logis, welches bisher Herr Gerichtsbote Brand bewohnt, bestehend in 3 großen und 3 kleinen Zimmern, nebst heller Küche, sämmtlich aneinander stoßend, mit Keller und Speicher bis nächsten Johannizi zu vermiethen. Auch sind bei demselben 200 große und 100 kleine reine Selterswasserkrüge zu verkaufen.

So eben ist bei F. Baltermann in Mannheim erschienen und durch die G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken zu beziehen:

Die **Steuerüberbürdung der Pfalz** gegenüber der Besteuerung der übrigen bayerischen Kreise. Denkschrift, veranlaßt durch den neuen Gesetzentwurf über „Ausscheidung der Kreislasten von den Staatslasten." Von G. Friedrich Kolb. Preis 30 kr.

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, nachzuweisen, daß die Centralstaatskasse in der Pfalz eben so weit, wie in den übrigen Regierungsbezirken, die Kreisbedürfnisse zu decken habe, daß also die in dem Entwurfe eines neuen Ausscheidungsgesetzes bestimmte Summe von 240,000 fl., welche die Pfalz alljährlich an die Centralkasse besonders entrichten müsse, hinwegzufallen habe, und die Zahl der Besteldagspercente in der Pfalz wie in allen übrigen Kreisen von 52½ auf 4½ pCt. zu ermäßigen sey.

Die Mittelpreise der Früchte, nach dem am 5. Februar stattgefabten Fruchtmarkte, sind nicht mitgetheilt worden.

Brod- und Fleisch Preise der Stadt Zweibrücken vom 5. Februar 1846.

Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 27 kr.; 2 Klgr. 18 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod 3 Klgr. 34 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.

Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 20 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 36 kr. — Grundbirn per Hektol, 3 fl. — kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. 15 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 18. Dienstag, 10. Februar 1846.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Der marocanische Botschafter wird demnächst von Paris wieder abreisen. Er hielt sich hier sehr zurückgezogen. Nur wenigen Personen gelang es, zu ihm zu kommen.

Sachsen. Dresden. In Mecklenburg ist ein Complott entdeckt worden, doch kein gefährliches. Mehrere Junker haben sich verschworen, die Stadt Hagenow zu ruiniren, weil sie ihren Landtagsdeputirten beauftragt hat, daß er den bürgerlichen Gutsbesitzern beitreten und allen verfassungswidrigen Prätentionen des Adels entschieden entgegentreten solle. Die Herren kaufen daher ihren Tabak nicht mehr in Hagenow, und schaffen ihre Gänse nicht mehr dahin auf den Markt Noch ist die Sache nicht entschieden.

Brennen. Köln. Es ist nun entschieden, daß die Insel Nonnenwerth, nebst dem darauf stehenden Klostergebäude, an barmherzige Schwestern gelangen wird. Die Kaufsumme beträgt 29,000 Thlr. Besonders thätig dabei waren mehrere Mitglieder des rheinischen Adels, die der frommen Werke nicht genug thun können. Die Thätigkeit der frommen Schwestern soll sich indessen nicht bloß auf das Innere des Klosters beschränken, vielmehr auch in die Umgegend erstrecken.

Bacharach. Am 1. Februar wurde in einem fast unzugänglichen Thurme der Ruine Fürstenberg bei Rheindiebach die Leiche eines, jedenfalls dem gebildeten Stande angehörig gewesenen Mannes gefunden, der sich ohne Zweifel selbst entleibt hat. Der Leichnam war sehr anständig bekleidet, das Gesicht aber ganz unkenntlich und, wie die Hände, vom Fleisch entblößt, so daß sich auf ein schon vor längerer Zeit erfolgtes Ableben schließen läßt. Außer einem entladenen Terzerol und einer Quantität Pulver und Schrot fand sich eine gewöhnliche silberne Taschenuhr mit der Firma: „Breguet à Paris" und an baarem Geld 25 Rthlr. in Kassen-Anweisungen vor. Papiere, die über die Verhältnisse des Selbstmörders Aufschluß geben könnten, waren jedoch nicht aufzufinden, vielmehr sogar die Zeichen des Hemdes, des Taschentuchs und der Strümpfe ausgeschnitten, offenbar, um das Erkennen zu erschweren und darauf hinführende Spuren zu vertilgen.

Breslau. Aus Krotoschin wird gemeldet, daß man dort gegen Polizeidirektor Dunker einen lebensgefährlichen Angriff gemacht habe.

Würtemberg. Stuttgart. Die Geheimeraths-Entschließung über die Verhältnisse der Neuchristlichen in Würtemberg ist schon vor mehreren Tagen erfolgt. Ihre öffentliche Bekanntmachung kann alle Tage erscheinen. So viel man hört, ist denselben die sogenannte „Hausandacht" mit deren Befugnissen und Beschränkungen eingeräumt Ihre befähigten Geistlichen dürfen Religionsunterricht ertheilen, taufen, den Mitgliedern das Abendmahl reichen, kurz, den kirchlichen Ritus vollziehen Die Copulation aber ist ihnen versagt. Immermehr scheint das Institut der Ehe der Brennpunkt werden zu sollen, in welchem die Conflicte sich vereinigen, welche zwischen dem Staat und dem kirchlichen Leben hervorbrechen, und sicherlich gibt es am Ende kein anderes Heilmittel mehr, als, so viel man sich auch dagegen sperren mag, die Civil-Ehe.

Baden. Auch unser Hirscher hat in einer so eben erschienenen Schrift seine Stimme erhoben über die großen religiösen Fragen, welche die Gegenwart bewegen. Seit der Schrift von Gervinus über die Mission der Neuchristlichen ist kein Buch erschienen, das mehr geeignet wäre, die ernsteste Aufmerksamkeit des Denkenden auf sich zu ziehen. Beide Männer vertreten in würdiger Weise die beiden großen Prinzipien, die sich gegenwärtig bekämpfen. Gervinus das Prinzip der Freiheit, Hirscher das der Autorität in den religiösen und kirchlichen Angelegenheiten. Hirscher verfolgt sein Prinzip bis zu der Behauptung, daß der Protestantismus nur vermöge einer Inconsequenz vom Staate geduldet werden könne! Die Consequenz verleitet den christlichen Theologen auf Wege, auf

Digitized by Google

denen ihm die Liebe, ohne daß er es selbst beachtet, abhanden kommt. Das ist die Frucht einer, wenn auch noch so tiefen Schulweisheit, die sich nicht am Leben nährt und an dessen Anforderungen orientirt!

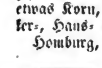
Mannheim Durch oberhofgerichtliches Erkenntniß ist der Redakteur des Mannheimer Journals, v. Struve, wegen Herausgabe der Druckschrift „Briefwechsel zwischen einem ehemaligen und einem jetzigen Diplomaten," zu einer bürgerlichen Gefängnißstrafe, von vier Wochen, verurtheilt worden.

Heidelberg. Eine von Paulus abgefaßte, bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition, zu Gunsten des Zittel'schen Antrags auf bürgerliche und politische Gleichstellung aller Confessionen, wird demnächst nach Carlsruhe abgehen. Doch ist auch eine Petition dagegen so eben im Werk, die, so viel man hört, vom Geh. Hofrath Roßhirt angeht.

Vaterländisches. München. Der Sommerbiersatz ist, laut Regierungsrescript vom 27. Januar, für die Haupt- und Residenzstadt München auf 6 kr. 1 pf. festgesetzt.

Augsburg. Die „Augsb. Postztg." sagt in einem Schreiben aus München vom 28. Jan.: Der Wunsch, welchen die Kammer der Reichsräthe in Folge des Antrags in Betreff des quarta pauperum et scholarum an die Krone zu bringen beschloß, „daß die Stiftungen von der Regierung überwacht werden möchten," sey schlimmer, als der Wrede'sche Antrag selbst.

Versteigerungen.



[2] Mittwoch den 18. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, zu Kleinbundenbach, in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Peter Bender, auf Borg, versteigern: ein Pferd, eine Kuh, drei Rinder, vier Schweine, drei Schafe, zehn Zentner Heu, vierzig Hektoliter Kartoffeln, etwas Korn, Gerste, Hafer und Stroh, dann Acker-, Haus- und Küchengeräthschaften ꝛc.

Homburg, am 6. Februar 1846.

Berg, Notär.

[3] Freitag den 13. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in seiner Behausung, läßt Herr Christian Portscheller, Baumeister, in Homburg wohnhaft, folgende Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigern:

35 Zentner Heu, 30 Malter Kartoffeln, etwas Stroh, einen großen Kleiderschrank, einen Küchenschrank, ein Commode, eine Bettlade, Tische, Stühle, ein Kinderwägelchen, eine Badewanne, eine Bauchbütte, mehrere kleinere Bütten und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Waldmohr, den 2. Februar 1846.

Guttenberger, Notär.

Heuversteigerung.

Donnerstag den 19. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Ramstein, läßt Herr Philipp Peter Janzer 500 Zentner gutes Wiesenheu, öffentlich, versteigern.

Landstuhl, den 8. Februar 1846.

Biechy, Notär.

[3] Samstag den 28. Februar 1846, um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem unterzeichneten Amte die unten bezeichneten Feld- und Waldjagden, auf 6 Jahre, verpachtet; der Pacht fängt mit dem 1. Juli 1846 an.

1) Gemeinde Mittelbach und
2) Gemeinde Hengstbach.

Mittelbach, den 5. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

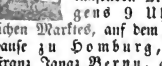
[2] **Bechhofen.** (Holzversteigerung.) Montag den 16. Februar 1846, des Vormittags 10 Uhr, in der Wirthsbehausung des Jakob Pirro zu Bechhofen, werden, aus dem der Gemeinde Bechhofen gehörigen Schlage Winterberg, nachbezeichnete Hölzer versteigert, als:

1) 8 buchen Nutzholzstangen von 16 Schuh Länge,
2) 11¼ Klafter buchen geschnittes Scheitholz,
3) 7¼ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
4) 425 buchen Gipfelwellen.

Homburg, den 31. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

[3] **Versteigerungsanzeige.**



Dienstag den siebenzehnten laufenden Monats Februar, Morgens 9 Uhr, während des öffentlichen Marktes, auf dem Markte, vor dem Stadthause zu Homburg, wird der unterzeichnete Franz Ignaz Bernn, am königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken angestellter, zu Homburg wohnender Gerichtsbote, durch Urthgil des oben belobten Bezirksgerichtes vom 31. vorigen Monats Januar hiezu speziell committirt, zur öffentlichen Versteigerung nachverzeichneter Mobiliargegenstände, gegen sogleich baare, in kassamäßigen Geldsorten zu leistende, Zahlung des Steigpreises, schreiten, als von:

1) Drei Pferden, Weißschimmel, wovon zwei Wallache, das dritte Stute;
2) einem Grauschimmel, Wallach;

Digitized by Google

3) zwei Pferden, braun, Wallache, ohne Abzeichen;
4) einem ditto, Stute, braun, ohne Abzeichen;
5) " " " " deßgleichen,
6) " " " mit Stern;
7) " " Wallach, mit Stern;
8) " " Fuchs, Wallach, mit Bleß;
9) " " " Wallach, mit Stern;
10) " " " Stute, mit Stern;
11) " " " " " "
12) " " Falch, Wallach, mit Stern;
13) " " Braun, Wallach, ohne Abzeichen;
alle diese Pferde gut eingefahren;
14) vierzehn Pferdegeschirren, Sielen nämlich;
15) vier Reitsätteln;
16) vier ledernen Kreuzzügen;
17) zwei Haferkästen;
18) einer Stalllaterne;
19) einem gelben, gedeckten, viersitzigen, zweispännigen Glaswagen;
20) einem ditto, ebenso;
21) einer grünen, zweispännigen Halbchaise;
22) einem zweirädrigen Postkarren.

Die Versteigerung dieser Gegenstände, welche auf Anstehen des Daniel Göller, Vorbehaltsmann, wohnhaft zu Mühlbach, gegen Daniel Müller, Privatmann und Eigenthümer, wohnhaft zu Homburg, laut registrirten Aktes des unterzeichneten Gerichtsboten vom 3. Januar 1846 gepfändet wurden, geschieht auf Betreiben des Heinrich Zott, Gastwirth, wohnhaft zu Homburg, in Gemäßheit und zur Vollziehung des oben allegirten Urtheils, erlassen in Sachen des obengenannten Zott, Beklagten und Incidentkläger, gegen gedachten Göller, Kläger und Incidentbeklagten, dann auch gegen gedachten Daniel Müller und dessen bei ihm wohnende Ehefrau Carolina Urschel, früher Posthalterin, dermalen ohne Gewerbe, Beklagte und Incidentbeklagte — und zwar, nach den Verfügungen dieses Urtheils, unter Vorbehalt und unbeschadet aller Rechte der Parteien.

Homburg, den 7. Februar 1846.

Berne.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Die Besetzung der Beschälstationen für das Jahr 1846 betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Für das laufende Jahr 1846 werden die nachbezeichneten Beschälstationen bestimmt und mit der beigesetzten Zahl von Beschälhengsten des königl. Landgestüts besetzt seyn:

	Hengst.		Hengst.
1. Bergzabern mit	3	7. Landstuhl mit	3
2. Kandel "	4	8. Münchweiler am Glan	3
3. Haßloch "	3	9. Offenbach mit	3
4. Kaiserslautern mit	3	10. Pirmasens "	4
5. Kirchheimbolanden mit	4	11. Schwegenheim mit	3
6. Lambsheim mit	5	12. Zweibrücken "	16
		Zusammen mit	54

Auf allen Stationen beginnt die Sprungzeit am 1 März und endet am 15. Juni. Das Sprunggeld wird auf 1 fl. 12 kr. und das Trinkgeld für den Knecht von jeder Stute auf 30 kr. festgesetzt.

Ausnahmsweise sind auf der Station Kirchheimbolanden für den Gebrauch des Beschälers Ibrahim — auf der Station Landstuhl für den des Hengsten Syrnessus — so wie auf der Station Zweibrücken für den Gebrauch der Hengste Tajar, Mecca, George, Rapide und Markham 3 fl. 30 kr. Sprunggeld zu entrichten.

Mutterpferde, welche Ausländern angehören oder mit Krankheiten oder Erbfehlern behaftet sind, bleiben, den bestehenden Vorschriften gemäß, auf allen Stationen ausgeschlossen.

Die königl. Land-Commissariate haben für die Verbreitung dieser Bekanntmachung geeignet zu sorgen und die Aufnahme derselben in die Local-Wochenblätter zu veranlassen.

Speyer, den 28. Januar 1846.

Königl. bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Freiherr v. Schrenk.
Luttringshausen.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Entwendete Flinte betreffend.)

Nachbeschriebene Flinte ist wahrscheinlich, mittelst Diebstahls, entkommen, und es werden daher, namentlich die k. Polizeibehörden, Gendarmen, Jäger und Büchsenmacher, denen eine solche Flinte zu Gesicht kommen sollte, ersucht, deren jeweiligen Besitzer unverweilt dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Zweibrücken, den 26 Januar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Untersuchungsrichter: Cotta.

Beschreibung der Flinte:

Die Flinte, eine Doppelflinte, hat einen schönen nußbaumenen Nasser, ist leicht, gefällig geschäftet, und auf dem Schafte ist ein Wildschweinskopf ausgestochen. Am Griffe befinden sich feine ausgestochene, oder ausgepreßte, ineinander laufende Linien (Carros). Die Läufe sind dunkel, tief schwarzbraun oxidirt, an einem derselben ist der Oxid, gegen die Mündung hin, etwas abgewischt, so daß das Eisen sich wieder zeigt; auch befindet sich am einen Laufe, gegen die Mündung hin, ein kleiner, kaum bemerkbarer, Eindruck, von der Größe einer Luse. Beide Läufe hatten neue blänliche Patentschwanzschrauben, wovon jedoch die eine dunkler als die andere. Ungefähr einen Zoll von der Schwanzschraube aus gegen die Mündung hin, befinden sich auf der Lothung die Worte eingegraben: „Canon Tonlu." Gegen letzteres Worte waren die beiden letzten Buchstaben ziemlich verwischt. Beide Läufe sind eng, der linke jedoch enger als der rechte. An dem hölzernen Ladstocke befindet sich unten ein Kugelzieher. Hinten auf dem Schafte zwischen dem Griffe und der Schwanzschraube befand sich ein oval rundes Blättchen, welches ursprünglich weiß gewesen seyn mag. Die Garnitur der Flinte ist von bläulich angelaufenem Stahle.

Nummern der 1450. Münchner Ziehung:

49 37 73 63 16

15. d. Schluß der 1071. Regenburger Ziehung:

L. Lindemann hat Heu zu verkaufen.

Digitized by Google

Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäftsabschluß für 1845.

Netto-Versicherungskapital Ende 1844 . .	fl. 125'463,899. —	kr.
Netto-Zugang in 1845	„ 13'541,692. 30	„
Laufendes Netto-Versicherungskapital Ende 1845	fl. 139'005,591. 30	kr.
Gesammteinnahme in 1845	fl. 462,488. 2	kr.
Brandschaden in 1845 gezahlt	fl. 158,367. 27	„
Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen	fl. 727,219 46	kr.

Unmehrige Deckungsmittel der Anstalt, außer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicher-Haftung:

1) Zurückgestelltes für die über 1845 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückversicherten Theiles obiger fl. 139,005,591. 30 kr., dann für noch angemeldete Brandschäden von fl. 4,580; . . .	fl. 142,220. 48	kr.
2) Reservefond neben 1. (in 1845 um fl. 36,500 erhöht,) . . .	„ 168,500. —	„
3) Ursprüngliches Garantiekapital, voll eingezahlt und resp. gemäß Bank-Landesgesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt, . . .	fl. 3'000.000. —	kr.

Die unterzeichnete Agentschaft glaubt hiebei, auf das Heilsame und Nothwendige der Mobiliar-Feuerversicherung für Jedermann dringend aufmerksam machen zu müssen; selbe verursacht immer nur geringe Auslagen, ihr Uebersehn aber wird oft allzuspät bereut, und kann jeden Tag gerade Diejenigen am schwersten treffen, welche sich ganz sicher glauben. Was zuletzt menschliche Berechnung und Hilfe von den besten Löscheinrichtungen sind, hat auch in neuerer Zeit die Brandverheerung mancher Stadt erschreckend neu beleuchtet. — Zur Anmeldung und Vermittlung von Versicheranträgen unter den möglichst vortheilhaften Bestimmungen erbietet seine Dienste,

Zweibrücken, den 7. Februar 1846.

Gentes,
Agent des Land-Commissariats-Bezirks Zweibrücken.

[3²] **Bekanntmachung.**

Es werden in diesem Jahre, wie früher, wieder buchene Dach- und Ueberbindlatten, an der Dampf-Schneidmühle der Herren Gebrüder Krämer zu St. Ingbert, geschnitten und billig verkauft. Auch werden auf vorherige Bestellung Lättchen zur Verzäunung von Gärten ꝛc. geschnitten. Ferner bemerkt man, daß fortwährend eichene Dielen und Madriche von ³/₄" bis zu 3" Dicke im Magazine vorräthig gehalten werden.

An den Unterzeichneten gewendet, das Nähere.

Schlößchen Elsterstein bei St. Ingbert, im Februar 1846.

Ph. Strack, Verwalter.

Larven, in großer Auswahl, das Stück zu 9 Kreuzer; Nasen, das Stück zu 6 Kreuzer, bei S. Stern.

Daniel Rausch, wohnhaft in der Schwanengasse, hat einen Morgen Ackerland, aus freier Hand, zu verkaufen.

Stehengeblieben: zwei Regenschirme; abzuholen auf dem Polizeibureau.

Fuhrmann Knoll hat einen einspännigen Fuhrwagen, in gutem Stande, zum Gebrauch für Pferde oder Kühe, zu verkaufen.

Johann Idig hat ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 6. Februar.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 9 fl. 20 kr.; Spelz, 3 fl. 42 kr.; Gerst, 8 fl. 39 kr.; Erbsen, 9 fl. 24 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 13 kr.; Kartoffeln, 3 fl 4 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 26 kr.; gemischtes Brod, 1½ K.logr. 16 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 6 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund.

Frucht-Mittelpreise der Stadt Speyer, während des Monats Januar, 50 Kilogramm Waizen, 7 fl. 51 kr. — Korn, 6 fl. 39 kr. — Gerst, 5 fl. 27 kr. — Spelz, 5 fl. 55 kr. — Haser, 4 fl. 24 kr. — Wicken, — fl. — kr.

Mainz, 6. Febr. Das Malter Waizen, 14 fl. 19 kr.; Korn, 12 fl. — kr.; Gerste, 9 fl. 5 kr.; Haser, 5 fl. 18 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 19. Freitag, 13. Februar **1846.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Es sind sehr betrübende Nachrichten von zahlreichen Schiffbrüchen eingegangen, die großentheils mit ansehnlichen Verlusten von Menschenleben verknüpft waren. Nach Berichten aus Fernambuco war ein nach Port-Philipp bestimmtes Auswandererschiff, angeblich der „Cataraque" von Liverpool, am Eingange der Baß-Straßen gescheitert und die darauf befindlichen 414 Personen sämmtlich ertrunken. Am 13. und 19. Dez. verunglückten zwei amerikanische Paketboote, die werthvolle Ladungen hatten, in Schneestürmen und die gesammte Mannschaft ertrank; das eine Wrack wurde an die amerikanische Küste getrieben. Das Schiff „Stadt Shiras" verunglückte in den Gewässern von Mindora und 40 Personen kamen dabei um; die Mannschaft eines französischen Indienfahrers, welcher scheiterte, konnte sich nur theilweise retten. Viele andere Schiffbrüche werden gemeldet, wobei sehr werthvolle Ladungen verloren gingen, die Manuschaften jedoch mit dem Leben davon kamen.

Frankreich. Paris. Das „Univers" ist voll Lob auf Guizot und Hoffnung für die Jesuiten. — Der Bruder des Jesuitengenerals F. Roothan, ein Holländer, der sich gewöhnlich in Brasilien aufhält, wo er ein bedeutendes Diamantengeschäft dirigirt, ist in Paris angekommen.

Oestreich. Galizien. In Galizien herrscht große Besorgniß vor einem revolutionären Ausbruch in letzter Zeit. Emissäre durchstreifen das Land, verbreiten unter dem Volke aufrührerische Proklamationen, in welchen den Bauern Befreiung von der Robot, den Steuern ꝛc. versprochen und der bewaffnete Aufstand gepredigt wird. Die Regierung ist zwar sehr wachsam und die Arresthäuser füllen sich, allein deßungeachtet dauert die Aufregung fort, welche zum Theil von der aristokratischen, zum Theil von der demokratischen Partei der polnischen Emigration genährt wird.

Preußen. Thorn. Eine sich vor ein paar Wochen uns darbietende Aussicht, daß künftighin eine Kavallerie-Escadron hier garnisoniren würde, scheint sich, nach den neuesten Nachrichten darüber, wieder zerschlagen zu wollen.

Würtemberg. Stuttgart. Am 3. d. wurde hier von einer, unverzeihlichen Unvorsichtigkeit begünstigt, ein hübsches Gaunerstückchen verübt, das einer großen Stadt würdig ist. Ein zehnjähriges Mädchen wurde von seinen Eltern, mit einer Geldsumme von etwa 300 Gulden, fortgeschickt, sie in ein dem Kinde bezeichnetes Haus zu bringen. Es war bereits Abend, das Kind hatte einen sehr weiten Weg und schien daher durch die ungewohnte Last recht ermüdet. Da erbarmt sich, wie es schien, ein Mitleidiger des armen Mädchens, trägt ihm den schweren Sack, führt aber die Kleine in ein Haus mit zwei Ausgängen in zwei verschiedene Straßen, wo er plötzlich verschwindet. Die Polizei soll indeß dem Diebe bereits auf der Spur seyn. — In Folge des anhaltenden Regens und des auf dem Gebirge geschmolzenen Schnee's ist der Neckar so angeschwollen, daß er bereits an mehreren Stellen aus seinen Ufern getreten ist.

Baden. Mannheim. Der von dem Amtsvorstande in Säckingen, Hrn. v. Weinzierl, verhaftete Alt-Reg.-Rath Baumann aus Luzern, den bekanntlich die Luzerner Regierung als am Leuenmord betheiligt verdächtigte und verfolgt, ist durch Beschluß des Hofgerichts in Freiburg seiner Haft entlassen und damit die Erwartung gerechtfertigt, die sich in unserer Kammer und in der Presse ausgesprochen hatte.

Karlsruhe, 9. Februar. So eben ist die Ständeversammlung, im Auftrage Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs, von dem Präsidenten des Ministeriums des Innern, Staatsrath Nebenius, aufgelöst worden.

Frankfurt a M., 9. Februar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 104⅛.

Baierländisches. München. Die in den Berichten über die 14. Sitzung der Kammer der Abgeordneten erwähnte Interpellation des Frhrn.

Digitized by Google

v. Lerchenfeld lautet: „Ich nehme das Wort, um Interpretation vom Ministertisch zu erlangen. Schon seit einiger Zeit verlautet, daß Adressen in einer gewissen politischen Richtung abgefaßt waren. Dieses geschieht im Oberlande von gutsherrlichen Beamten, sogar von der Kanzel herab wird zur Unterschrift solcher Adressen aufgefordert. Es ist klar, daß in einem Lande, wo nicht alle derselben Ansicht seyn können, durch den Ausspruch der Ansichten von einer Seite, zur Aeußerung der Ueberzeugung der entgegengesetzten Seite aufgefordert wird, daß auch Adressen im entgegengesetzten Sinne verfaßt und unterzeichnet werden. Und will die Regierung den Schein der Unparteilichkeit haben, so kann sie nicht der Verfassung von Adressen von dieser Seite entgegentreten. Ob dadurch nicht die auf dem wichtigsten Gebiete leider schon entstandene Mißstimmung und Aufregung auch auf andere Gebiete und im höhern Grade übertragen wird, will ich dahin gestellt seyn lassen. Ich frage aber das königl. Ministerium, ob es dieser Sache zusehen wolle, ob es dieses Sammeln von Adressen im entgegengesetzten Sinne gestatten wolle, oder ob es Maßregeln zu ergreifen gesonnen sey, diesem nach allen Seiten entgegen zu treten?" Der Minister des Innern, Herr v. Abel: „Was die angeführte Thatsache betrifft, so erkläre ich, daß sie mir ganz unbekannt, daß sie mir ganz fremd ist. Ich weiß von Adressen in politischer Richtung nichts, wohl aber in religiöser; ich habe davon keine andere Kenntniß, als diejenige, die mir theils durch öffentliche Blätter, theils durch vertrauliche Mittheilungen geworden ist. Adressen zu hemmen, in welchen die Unterthanen gegenüber ihrem König und Herrn ihre Gefühle aussprechen, steht weder dem Ministerium, noch irgend einer Behörde des Königreichs zu. Wann, wie und in welcher Weise die Adressen anzunehmen, und was in dieser Beziehung zu geschehen habe, das ist einzig und allein der Weisheit des Monarchen anheim gegeben, dem in dieser wie in jeder Beziehung das vollste Vertrauen gebührt. Den öffentlichen Behörden kommt nur zu, in solchen Fällen die Gesetze zu wahren und zu handhaben. Die Gesetze werden gehandhabt. Ich, meine Herren, beklage es lebhaft, wenn auf einem Felde Aufregungen gezeigt werden, wo sie nach meiner innersten Ueberzeugung am bedenklichsten und gefährlichsten sind. Der Anlaß, der die bestehende Aufregung und dadurch mittelbar die Adressen hervorgerufen hat, ist von der Regierung nicht ausgegangen; sie hat an dem einen und dem andern keine Schuld: daß ein solcher Anlaß gegeben wurde, ich beklage es tief, ich beklage es laut und schmerzlich."

Zweibrücken, 12. Februar. Vorigen Montag ist eine Adresse der hiesigen Bürgerschaft an die Kammer der Reichsräthe abgegangen, worin um Verwerfung des Gesetzes-Entwurfes gebeten wird, durch welchen die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen in gewissen Fällen beschränkt werden soll. Dieser Gegenstand erregte hier eine solche allgemeine Theilnahme, daß die Petition, welche der Dringlichkeit wegen, nur während 24 Stunden zur Unterschrift offen gehalten werden konnte, in dieser kurzen Zeit schon mit ungefähr 200 Unterschriften bedeckt worden ist, und ohne Zweifel selbst eine doppelte Zahl Subscribenten erhalten haben würde, wenn man nicht mit der Absendung zu sehr geeilt hätte. Unter den Unterzeichnern figuriren außer den beiden Adjunkten beinahe sämmtliche Mitglieder des Stadtrathes, viele andere angesehene Bürger unserer Stadt und die Mehrzahl der hier fungirenden Advokaten. Wie man vernimmt, sollen ähnliche Adressen auch aus andern Städten des Kreises an jene Kammer abgehen. Diese Thatsache zeigt, mit welcher Liebe die Bewohner der Pfalz ihren Institutionen und speziell ihrer Gerichtsverfassung zugethan sind, und wie sorgsam sie darüber wachen, daß denselben kein Eintrag geschehe. Den unbefangenen Beobachter kann dieses Ereigniß nur mit Freude erfüllen. Wirklich gute Institutionen werden einem Volke nur dann für die ferne Zukunft rein erhalten, wenn dasselbe fest und hartnäckig an dem Gesammtinhalte derselben, wie an einem Heiligthume, hängt, wenn es jede Neuerung, jede Modifikation, mag dieselbe auch noch so unbedeutend ja selbst zweckmäßig seyn, zurückweist; und wenn es, gleich den Engländern, die mit diesen Institutionen etwa verbundenen, unbedeutenden, meistentheils nur scheinbaren Uebelstände gerne erträgt und sie als ein Opfer betrachtet, das der Conservation des wirklich Guten gebracht werden muß. Der gefährlichste Feind aller guten Gesetze und Institutionen ist die Verbesserungssucht, und die Pfälzer haben, wie die angeführten Adressen zeigen, dies auch richtig erkannt.

Versteigerungen.

Waldversteigerung.

Donnerstag den 19. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, zu Trahweiler, Kantons Kusel, läßt die Gemeinde Trahweiler den ihr gehörigen sogenannten Jungenwald, Trahweiler Bannes, theils von neunjährigem, theils von vierjährigem und großentheils von zwölfjährigem Bestande, zuerst in einzelnen Parzellen und dann en bloc, an den Meistbietenden, in Eigenthum, auf mehrjährige Zahlungstermine, versteigern.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 19. 1846.

Versteigerungen.

[2¹] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**
Am 23. Februar 1846, zu Waldmohr, Morgens 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag oberer Kuhwald und zufällige Ergebnisse.

57 eichen Baustämme, 3r und 4r Classe,
102 kiefern und fichten deßgleichen und Abschnitte, 3r und 4r Classe,
3 buchen und birken Nutzholzabschnitte,
2 Klafter eichen Mistelholz,
105 „ „ geschnitten, 5schuhig,
7 „ buchen und birken Scheitholz,
6650 gemischte und kiefern Reiserwellen.

Revier Höchen.

Schlag Klammloch und zufällige Ergebnisse.

55 aspen, birken und eichen Baustämme, 3r und 4r Classe,
eichen und birken Wagnerstangen,
7 Klafter buchen und eichen Scheitholz,
38 „ „ „ Prügelholz,
6000 buchen Fachgerten.

Homburg, den 10. Februar 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des königl. Forstamts Pirmasens.
Mittwoch den 18. Februar 1846, Morgens 10 Uhr, zu Pirmasens, im Gasthause zum Lamm.

Forstei Winzeln.

Schlag Eichelsbach im Pittsitters.

eichen Nutzholzstämme, 3r Classe,
buchen „ 3r „
79 Klafter buchen Scheitholz,
8½ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
1 „ eichen Scheitholz, knorrig und anbrüchig,
1 „ „ „ anbrüchig,
24½ „ buchen Prügelholz,
3¼ „ „ Krappenprügel,
1050 buchen Reiserwellen.

Revier Pirmasens.

Schläge: Steigert, Blümschachenhalte, Klumpenkaut und zufällige Ergebnisse, Haupt- und Zwischennutzung.

1¼ Klafter eichen Mistelholz, 2r und 3r Classe, 4½ und 4schuhig,
3¼ Klafter eichen Scheitholz,
¾ „ „ „ anbrüchig,
39½ „ buchen „
7¼ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
17¼ „ kiefern Scheitholz,
25 „ buchen, eichen und kiefern gemischtes Prügelholz,
12¼ Klafter buchen, eichen u. gemischtes Krappenprügelholz,
4000 buchen und gemischte Reiser und aspene Wellen.

Revier Lemberger Glashütte.

Schläge: Hasselhalde, Waldenburgereck, Reidelkopf und Mesbacherkopf, dann Wasserlöcher im Winterschachen.

28 Klafter eichen Mistelholz, 1r und 2r Classe,
77 „ buchen Scheitholz,
9¼ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
22 „ eichen „
3½ „ „ Scheitholz, knorrig und anbrüchig,
8 „ buchen und eichen Prügelholz,
½ „ „ Kohlprügel,
525 buchen, eichen und gemischte Reiserwellen.

Sämmliches Brandholz wird für den inländischen Haus-, Oekonomie- und kleingewerblichen Bedarf versteigert.

Pirmasens, den 3. Februar 1846.

Das k. Forstamt,
Siebert.

Holzversteigerung.
Gemeinde Ommersheim. Donnerstag den 19. dieses, Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Ommersheim, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Zufälliges Material Ergebniß.

2 eichen Bauholzstämme,
1 buchen Nutzholzstamm,
15 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, ästig und knorrig,
2 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
6¼ „ Kohlprügel,
¾ „ eichen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
½ „ birken gebauen Scheitholz,
350 buchen Reisigwellen.

Eneheim, den 11. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

[2²] **Bechhofen.** (Holzversteigerung.) Montag den 16. Februar 1846, des Vormittags 10 Uhr, in der Wirthsbehausung des Jakob Pirro zu Bechhofen, werden, aus dem der Gemeinde Bechhofen gehörigen Schlage Winterberg, nachbezeichnete Hölzer versteigert, als:

1) 8 buchen Nutzholzstangen von 16 Schuh Länge,
2) 11¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3) 7½ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
4) 425 buchen Gipfelwellen.

Homburg, den 31. Januar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Digitized by Google

[3¹] **Homburg.** (Schafweideverpachtung.) Montag den zweiten März nächsthin, des Vormittags acht Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, wird die Benuzzung der Schafweide, auf dem Banne von Erbach, auf drei Jahre, an den Meistbietenden, versteigert. — Der Schafstock wird auf 300 Stück festgesezt.

Homburg. (Jagdverpachtung.) Montag den 2. März nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, werden die Feldjagden auf den Gemarkungen vom Homburg, Erbach-Reiskirchen und Bechhofen, auf 3, 6, 9 Jahre, an den Meistbietenden, versteigert.

Homburg, den 9. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

Baumpflanzungen an der Bliesstraße.

Dienstag den 17. Februar dieses Jahrs, Morgens 10 Uhr, wird zu Breitfurt das Liefern und Setzen der fehlenden Bäume an der Bliesstraße, von der Gemarkgrenze Mimbach und Breitfurt bis an die Gemarkgrenze Bliesbahlheim und Herbitzheim, an den Wenigstnehmenden vergeben werden,

1) 45 Stück Obstbäume,
2) 15 „ Pappelbäume,
3) 30 „ Baumpfähle,

welches anburch bekannt gemacht wird.

Breitfurt, den 11. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Freidinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3¹] Schöner harter Zucker, per Pfd. 24 kr., im Hut 23 kr., ganz feiner, per Pfd. 26 kr., im Hut 24 kr; schöner guter Caffee, per Pfd. 20 kr. bei Fr. Besenbruch.

Bei G. Etzel, Bleicher dahier, steht ein Leinenweber-Webstuhl, sammt Geschirr, billig zu verkaufen.

Bei Wittwe Herch sind täglich frisch gewässerte Stockfische zu haben.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Januar 1846.

Den 2. Catharina, T. von Heinrich Zuber, Taglöhner.
3. Emilie Margaretha, T. von Christian, genannt Carl Zickeisen, Schneider.
5. Catharina, T. von Franz Schulz, Tagner.
6. Carl, S. von Friedrich Eisenmenger, Seiler.
6. Gottlieb Carl Ludwig, S. von Carl Steiner, Bäcker.
6. Juliana Johanna Elisabetha, T. von Philipp Mayer, Dreher.
6. Susanna Wilhelmina, T. von Heinrich Hasemann, Schneider.
7. Carolina Elis., T. von Carl Welschhans, Schneider.
9. Juliana.
12. Elisabetha Carolina, T. von Nicolaus Weber, Taglöhner.
14. Elisabetha, T. von Heinrich Reifer, Sackträger.
16. Hermann Carl Ludwig Julius, S. von Freiherrn Maximilian Joseph Julius Philipp v. Hofenfels, Oeconom.
17. Elisabetha, T. von Peter Calmus, Schreiner.
17. Anna Catharina, T. von Nicolaus Jantou, Maurer.
18. Louisa Catharina Elisabetha, Zwillinge, Töchter von Wilhelm Daniel Haas, Kutscher.
18. Catharina, T. von Johann Korb, Taglöhner.
20. Charlotta Wilhelmina Louisa, T. von Carl Hertter, Bauschaffner.
20. Maria Louisa Charlotta, T. von Ludwig Knoll, Zuhrm.
20. Daniel Philipp Jakob, S. von Jakob Neu, Schreiner.
21. Christoph Carl, Zwillinge.
22. Philippina Henrietta, T. von Jakob Carl Schehl, Leinenweber.
26. Wilhelm, S. von Wilhelm Hofmann, Eigenthümer.
27. Conrad, S. von Carl Weidling, Schneider.
27. Elisabetha, T. von Paul Bollenweider, Schullehrer.
28. Rudolph Carl Joseph, S. von Simon Jantou, Schullehrer.
29. Louisa, T. von Friedrich Poch, Zeugschmied.

Gestorben sind im Januar 1846.

Den 2. Jakob Sonntag, 18 J. alt, Bäcker, von Bosenheim.
6. Jakob Koblitz, 69 J. 9 M. alt, quiescirter Steuercontroleur.
6. Maria Catharina Scheuermann, 69 J. alt, Ehefrau von Wilhelm Bieber, Gärtner.
7. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
8. Carolina Häusch, 31 J. 20 T. alt, Ehefrau von Christian Bieber, Bleicher.
8. Margaretha Carolina Nombro, 2 J. 6 M. alt, T. von Philipp Nombro, Schuhmacher.
9. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
14. Alexander Charpentier, 42 J. alt, Schuhmacher.
15. Catharina Michel, 31 J. alt, Ehefrau von August Vatter, Kupferschmied.
16. Julius Wilhelm August Besenbruch, 3 M. 23 T. alt, S. von Fr. Besenbruch, Färber.
17. Maria Susanna Ott, 73 J. 7 M. 6 T. alt, Ehefrau von Franz Sanzer, Eigenthümer.
20. Friederica Gottlieba Maria Dubois, 72 J. alt, Ehefrau von Heinrich Schmidt, Messerschmied.
22. Franz Ludwig Walter, 7 J. 3 M. alt, S. von Franz Walter, Briefträgersgehülfe.
26. Elisabetha Mayer, 1 J. 9 M. alt, T. von Catharina Mayer, Wittwe von Ernstweiler.
26. Regina Binger, 55 J. 10 M. alt, Wittwe von Jakob Weber, im Leben Tagner.
26. Christian Philipp Mayer, 6 M. 13 T. alt, S. von Friedrich Mayer, Schneider.
27. Anna Christina Lauer, 2 J. 5 M. alt, T. von Carl Lauer, ledig, Bedienter.
27. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
31. Carl, 10 T. alt.

Verehelicht haben sich im Januar 1846.

Den 6. Christian Heinrich Culmann, Schreiner, mit Carolina Philippina Tuchmann.
27. Johann Philipp Weissenstein, Seidenweber, mit Maria Bachmann.
27. Maximilian Joseph Germann, Schlosser, mit Apollonia Louisa Kopp.

Zweibrücken, den 2. Februar 1846.

Der Civilstandsbeamte,

Strugel.

Digitized by Google

Der ganze Wald hat einen Flächeninhalt von 5 Hektaren 41 Aren 94 Centiaren (30 Morgen 9$^{1}/_{2}$ Ruthen) und bildet einen Complex.

Cusel, den 7. Februar 1846.

Hofeus, Notär.

Versteigerungsanzeige.

(2te Bekanntmachung.)

Dienstag den siebenzehnten laufenden Monats Februar, Morgens 9 Uhr, während des öffentlichen Marktes, auf dem Marktplatze, vor dem Stadthause zu Homburg, wird durch den unterzeichneten, gerichtlich dazu committirten, Gerichtsboten, zur Versteigerung der in Nro. 18 dieses Blattes vom 10. g. M. Februar speziell verzeichneten Mobiliargegenstände, nämlich: von 16 Pferden, 3 Chaisen, Pferdegeschirren ꝛc., gegen sogleich in kassamäßigem Gelde zu leistende Zahlung des Steigpreises, geschritten, was, unter Hinweisung auf das oben angegebene Publikandum, andurch wiederholt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Homburg, den 11. Februar 1846.

Bernn, Gerichtsbote.

[3²] Donnerstag den 5. März 1846, des Vormittags 9 Uhr, zu Altenkirchen, bei Wirth Conrad Weiß, läßt Herr Ludwig Weiß, Gerber, in Altenkirchen wohnhaft, öffentlich, in Eigenthum, versteigern:

a) Sein in Altenkirchen stehendes zweistöckiges Wohnhaus, mit Oekonomiegebäuden und Garten;

b) Seine in diesen Gebäulichkeiten vollständig eingerichtete Gerberei, worin sich ein Springbrunnen befindet.

Dieses Anwesen ist zum Betriebe einer Gerberei sehr vortheilhaft, in der Umgebung von vielen Ortschaften, gelegen. Auch können, auf Verlangen, die sämmtlichen vorräthigen Gerberwaaren, im Werthe von circa fünftausend Gulden, dem Ansteigerer überlassen werden.

Inzwischen können alle diese Gegenstände auch vorher, aus freier Hand, verkauft werden.

Waldmohr, den 4. Februar 1846.

Guttenberger, Notär.

Anzeige.

Am 26. Februar dieses Jahrs, wird in der Behausung des Wendel Waßnich die Fausenmühle bei St. Wendel, bestehend in zwei Mahl- und einem Schälgange, Oel- und Schneidmühle, nebst Ackerland, Gärten und Wiesen, auf 3 Jahre, verpachtet. Die Pachtzeit beginnt am 13. März 1846.

Vermischte Bekanntmachungen.

Pferde-, Rindvieh- und Krämermärkte zu Quirnbach.

Durch Entschließung königl. Regierung vom 15. dieses Monats wurde der bisher auf den Bartholomäustag fallende Vieh- und Krämermarkt auf den 3ten Mittwoch im Monat August verlegt.

Zugleich wurden hiesiger Gemeinde 3 Pferdemärkte bewilligt, welche an folgenden Tagen abgehalten werden:

1) am dritten Mittwoch im Monat Mai, Maimarkt;

2) am Tage vor dem dritten Mittwoch im Monat August, Bartholomäusmarkt;

3) am ersten Mittwoch im Monat September, 2r Bartholomäusmarkt.

An jedem dieser Tage findet zugleich Krämermarkt statt.

Mit dem auf den dritten Mittwoch im Monat August verlegten Bartholomäusmarkt bleibt wie bisher Krämermarkt verbunden, welcher am Tage, unmittelbar vorher, mit dem Pferdemarkt egginnt und sonach zwei Tage dauert.

Die Viehmärkte dahier sind durch diese hohe Entschließung regelmäßiger geworden, und sind von nun an immer auf den ersten und auf den dritten Mittwoch jeden Monats festgesetzt, ausgenommen den ersten Mittwoch im Dezember und den ersten Mittwoch im Januar. — Sollte jedoch einer dieser Tage auf einen christlichen oder jüdischen Feiertag fallen, so wird der Markt auf einen andern freien Tag, welcher der Genehmigung des königl. Landeommissariats unterliegt, abgehalten.

Käufer und Verkäufer werden zu diesen sehr frequenten Märkten höflichst eingeladen.

Quirnbach, im November 1845.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Straßenraub betreffend.)

Am Abend des 7. d. wurden auf der Straße zwischen St. Ingbert und Hasel einem Handwerksburschen folgende Sachen gewaltsamer Weise abgenommen: 1) zwei Röcke, der eine von schwarzbraunem Tuch mit blauseidenem Futter, der andere von grünem Tuch, mit schwarzwollenem Damastzeuge gefüttert; 2) eine schwarze, eine graue u. eine weiße Tuchhose; 3) eine schwarzseidene, eine halbseidene, bunte und eine mullfarbene Tuchweste; 4) 4 Hemden von Leinwand, vornen mit weißen Knöpfchen aus Zwirn und mit Manschetten-Aermeln; 5) 4 Sacktücher, wornnter zwei quatrillirte baumwollene; 6) eine blauseidene Gravatte; 7) ein schwarzes und ein blauseidenes Halstuch; 8) ein Paar Stiefel und ein Paar Pirmasenser Pantoffeln; 9) 3 weiße bis unter den Hals gehende Bierbrauer-Schürzen; 10) ein graumollener gestrickter Unterwamms; 11) eine Cigarrenbüchse, von rothem Saffian, mit Per-

Digitized by Google

ten eingelegt; 12) eine ziemlich neue rothsaffianene Brieftasche, worin ein im Oktober 1845, zu Bernstadt, in Sachsen, auf den Bäcker und Bierbrauer Wilhelm Herdig, aus Ratenburg, ausgestelltes Wanderbuch und einige auf diesen Namen lautende Attests und ein Zahnbürstchen von weißem Elfenbein; 13) ein preußischer 5Thalerschein, 2 ditto Einthalerscheine, und ein sächsischer Eisenbahnthalerschein.

Die der Person nach unbekannten 3 Thäter werden bezeichnet: als ein ziemlich großer starker Mann, mit rauher Stimme, der einen blauen Lüsterkittel und eine dunkle Mütze, ohne Schirm, trug und um sich eine Art von Brod- oder Bettsack hängen hatte. Die beiden andern waren kleiner und trugen Jacken, Hosen und Schirmmützen von dunkler Farbe. — Da dieselben unter sich Französisch sprachen, so liegt Vermuthung vor, daß es Leute gewesen, die ohnweit der französischen Grenze zu Hause sind, vielleicht Schmuggler.

Sämmtliche Orts- und Polizeibehörden sind dringend aufgefordert, gegenwärtiger Bekanntmachung die möglichste Verbreitung und Veröffentlichung zuzuwenden und auch den geringsten auf diesen Vorfall hindeutenden Umstand dem Unterzeichneten (wenn dringend, durch einen expressen Boten) anzuzeigen, resp. mitzutheilen.

Zweibrücken, den 11. Februar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Der Dienst eines Feldschützen, für den hiesigen Stadtbann, ist vakant; — Bewerber darum haben ihre Eingaben, binnen 8 Tagen, anher zu übergeben.

Zweibrücken, den 13. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Der Ausschuß des Liederkranzes benachrichtigt das kunstliebende Publikum, daß Herr Kuhe, Klaviervirtuose aus Prag, am Abend des 18. dieses, ein zweites Konzert im Kasinosaale geben wird. Den Bewohnern Zweibrückens, welche das erste Konzert des Herrn Kuhe besuchten, ist derselbe bestens empfohlen; den auswärtigen Musikfreunden kann die Versicherung gegeben werden, daß sie ein höchst seltener Kunstgenuß erwartet.

Alle Diejenigen, die an den vor Kurzem zu Ensheim verstorbenen Peter Walter Forderungen zu machen haben, werden ersucht, dieselben baldigst bei dem Vormund seiner Kinder oder bei Notär Wiest zu Blieskastel genau anzugeben, um in das Inventar eingetragen zu werden.

Am 6. Dezember 1845 wurden im Lamm dahier 19 leere Fruchtsäcke, mit verschiedenen Zeichen, auf einen andern Wagen, irrthümlich, geworfen. Der Empfänger dieser Säcke wolle, gegen Belohnung, die Zurückgabe bei der Expedition dieses Blattes machen.

G. Kleßmann von Pirmasens.

Das unterzeichnete Comité findet sich veranlaßt, den Gewerbtreibenden hiermit zu eröffnen, daß nur Arbeiten und Gegenstände ꝛc. zum Fastnachtszuge bezahlt werden, welche durch den Vorstand angewiesen und auf dessen bon gefertigt worden sind.

Das Comité des Carnevals-Vereins.

Alle diejenigen aktiven Mitglieder des Fastnachtszugs werden aufgefordert, alsbald bei dem Rechner des Vereins, Herrn Helfferich, anzugeben wie viele Wagen sie zur Aufführung ihrer Gruppe bedürfen, damit dieselben angewiesen und gefertigt werden können.

Zweibrücken, im Februar 1846.

Der Vorstand.

Sonntag den 15. dieses, Nachmittags 2½ Uhr, Versammlung des Carnevals-Vereins bei J. Stähler, nach der Versammlung Kappenfahrt auf den Sandhof; es wird gebeten, ohne Maskerade zu erscheinen.

Das Comité.

Der Unterzeichnete übernimmt alle Arten von Gyps-Arbeiten.

Carl Eschenbaum,
Maurermeister in Zweibrücken.

Ein Regenschirm mit braun-seidenem Ueberzug und weiß gesprengeltem Knopfe wurde auf dem Kasino oder irgend anderswo stehen gelassen. Der Besitzer wird gebeten, solchen bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

(Für Auswanderer.) Bei Grundhöfer in Bliesmengen sind mehrere neue und schon getragene Jagdgewehre zu verkaufen.

[2¹] Zitronen, per Stück 3, 4 und 6 kr.; Seegras, per Pfund 4 kr., per Zentner 5 fl. bei Fr. Keller.

[2¹]	Leim (Cölner),	fl.	kr.
erste Qualität, per Zentner		37	—
12 Pfund auf einmal genommen, per Pfd.		—	23
Unter obigem Gewicht, per Pfund . .		—	24
bei	Fr. Keller.		

In dem Jakob Schmidt'schen Hause ist dasjenige Logis, welches Frau v. Lowtenthal bewohnte, bis künftigen Johanni weiter zu vermiethen, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Keller und Bodenplatz.

Die Mittelpreise der Früchte, nach dem am 12. Februar stattgehabten Fruchtmarkte, sind nicht mitgetheilt worden.

Brod- und Fleisch-Preise der Stadt Zweibrücken vom 12. Februar 1846.

Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 29 kr.; 2 Klgr. 19 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod 3 Klgr. 35 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter. 4 kr.; Wein 1 Liter, 26 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 36 kr. — (Grundbirn per Hektol, — fl. — kr.; Heu, — fl. — kr.; Stroh, — fl. — kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 20. Sonntag, 15. Februar 1846.

Tages-Ereignisse.

Vaterländisches. München, 7. Febr. Die Rede, welche der Abgeordnete **Willich** in der gestrigen Abgeordnetensitzung bei Berathung des Rabl'schen Antrags auf Vorlage eines Gesetzentwurfes über Fixirung der Zehnten und Laudemien hielt, lautet wörtlich folgendermaßen:

„Armes bayerisches Volk! Du trägst seit Jahrhunderten schwere Fesseln! Sie gingen aus alten Zeiten und Verhältnissen hervor, die längst vorüber sind; die Fesseln aber sind geblieben, bestehen heute noch und sollen fortbestehen! — Und wenn ein Antrag auf Erleichterung oder Ablösung dieser Fesseln gestellt wird, so tauchen leider sogar aus der Mitte dieser Kammer Stimmen auf, die ausrufen: diese Fesseln sind für alle Ewigkeit geschmiedet! — Meine Herren! Nicht nur der Grund und Boden in Bayern, auch der Geist, der unfesselbare, soll gefesselt seyn und bleiben; das freie Wort, die Presse — sind geknechtet; das Ministerium schwingt mehr als je den Scepter der Censur, dieser morschen Krücke schwacher Regierungen, und legt dadurch unwiderlegbar das Zeugniß eigener Schwäche und Krankheit ab! — Auch die Gewerbe, auch die Industrie in Bayern sind gefesselt, und mit Neid blicken wir auf unsere Nachbarstaaten, wo dem Fortschritte, der Befreiung von allen diesen Fesseln gehuldigt wird, während sie bei uns seyn und bleiben sollen!

„M. H., daß ich für jeden Antrag, der Erleichterung oder Befreiung von solchen Fesseln bezweckt, stimme, also auch für den Antrag des Hrn. Abg. Rabl, und für die Motion des Hrn. Abg. Bauer, geht wohl schon aus den Worten hervor, die ich so eben sprach. Allein sagt uns der zweite Präsident nicht, es ist von Rechten die Rede, die ewig sind, die nicht aufhören können! — als ob irgend eine Menschensatzung in der Welt — für alle Ewigkeit gegeben seyn könnte! Ist denn unsere Verfassung selbst, die angeblich diese Rechte für alle Ewigkeit garantirt, — für alle Ewigkeit gegeben? Steht sie denn unwandelbar für alle Zukunft fest? Hat die legislative Gewalt nicht schon manche Bestimmung derselben verändert, verbessert? abgeschafft? — Will die Verfassung denn nicht selbst, daß wir dem zeitgemäßen Fortschritt, nach geprüften Erfahrungen, huldigen?

„Und nun möchte ich weiter fragen: Sind die Erfahrungen über die bittern Früchte des gefesselten Bodens in Bayern nicht geprüft, nicht reif genug, um endlich an einen Fortschritt in dieser Beziehung, an eine Entfesselung denken zu dürfen und dringend gemahnt zu werden?

„Es ist traurig, m. H., wenn bei jedem bescheidenen Versuche, auf gesetzlichem Wege eine Entfesselung, eine Erleichterung des Grundbesitzes herbeizuführen, wir hier immer auf solche Schwierigkeiten stoßen. — Man sagt: Nur keinen Zwang! — Da hat diese Kammer, und die erste Kammer, und die Regierung, und die ganze legislative Gewalt sich schon versündigt, und schwer versündigt, bei dem frühern Zwangsabtretungsgesetz. — Dort ist der Zwang zulässig erklärt worden, und weßhalb? zu welchen Zwecken? — zu Eisenbahnen und zu andern öffentlichen Zwecken! — Eisenbahnen haben den Zweck, Reisende und Waaren schneller und wohlfeiler von einem Orte zum andern zu bringen. Ist das ein größerer, ein heiligerer Zweck, als das öffentliche Wohl, das Millionen Menschen in Bayern berührt? Ruft uns denn dieses nicht imperatorisch zu, daß es endlich Zeit sey, dem Beispiele aller übrigen gebildeten Staaten zu folgen, und uns für Fixirung und Ablösung der Grundlasten zu verwenden?

„Allerdings, m. H., muß das Privatinteresse dem öffentlichen Wohle weichen, sobald die Nothwendigkeit dazu erkannt ist. Ich vertraue der Ehrenhaftigkeit des Adels, der dabei betheiligt ist, ich vertraue der christlichen Liebe der Geistlichkeit, die dabei betheiligt ist, daß diese ehrenwerthen Classen dem, was das öffentliche Wohl erheischt, bereitwillig entgegen kommen werden. — Es sol-

Digitized by Google

len ja auch eigentlich keine Opfer gebracht werden, es soll vollständige Entschädigung eintreten, nach dem Princip der Verfassung, was ja auch bei dem frühern Zwangsabtretungsgesetze in vollem Maße angewendet werde.

„Hoffen wir also, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo diesem Lande das Glück blühen wird, Gesetze — nicht nur über Fixirung, sondern auch über Ablösung der Grundlasten zu erhalten!" —

— Wie man vernimmt, wurde am 8. Februar eine Adresse, von 2000 hiesigen Katholiken unterzeichnet, gleichen Inhalts mit der bekannten Adresse von Augsburger und Regensburger Katholiken, Sr Maj. dem König überreicht. (Allg. Ztg.)

— Dem Vernehmen nach ist auch in der Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 3. Februar eine ähnliche Interpellation, wie in der Abgeordnetenkammer, gestellt worden. (Nürnb Kur.)

Würzburg. In der Magistratssitzung vom 3 Febr. wurde das von einem höheren Geistlichen gestellte Ansinnen, es möchte von der Stadt Würzburg gegen die ständischen Motionen des Reichsraths Fürsten Wrede eine ähnliche Adresse erlassen werden, wie von einem Theile der Augsburger und Regensburger Katholiken, einstimmig abgelehnt.

Polen. Der Briefwechsel zwischen Polen und Preußen über nicht rein geschäftliche Mittheilungen ist für den Augenblick ganz unterbrochen, da derselbe russischerseits aufs Strengste überwacht wird und selbst Reisende sich nicht zur Mitnahme vertraulicher Korrespondenzen herzugeben wagen. Durch mündliche Mittheilungen von Reisenden hören wir jedoch, daß die politischen Verhaftungen, namentlich in den an Westpreußen grenzenden Distrikten, in ungewöhnlicher und sich immer steigender Anzahl fortdauern. Die an der Weichsel, ungefähr 6 Meilen von der preußischen Grenze, Thorn gegenüberliegende Stadt Wloclawek wurde z. B. in einer Nacht der letzten Woche unvermuthet von den theils im Orte selbst liegenden, theils aus der Umgegend herangezogenen Truppen besetzt, und es fanden sodann Verhaftungen der Bürger in Masse statt. Die Eingezogenen wurden sofort, unter starker militärischer Escorte, abgeführt.

Frankreich. Paris. Man liest in dem Journal „l'Algerie": Man schreibt uns aus Setif vom 29. Januar: Abd-el-Kader ist wie der Blitz in unserer Nähe erschienen. Auf dem Marsche von Boghar nach Foum-Ouad-el-Djenan hat er unbarmherzige Razzias gegen alle Stämme ausgeführt, welche ihm nicht im Voraus Bürgen ihrer Unterwerfung geschickt hatten. Die Ouled-Messelem, ein Stamm der Subdivision von Setif, wurden hart mitgenommen. Der Obristlieutenant des 19. leichten Regiments ist an der Spitze von 1500 Mann ausgerückt, um sich in die Medjana zu begeben; alle disponiblen Streitkräfte der Subdivision, französische Soldaten und eingeborne Reuter, wurden zur Bildung dieser Colonne zusammengezogen. Man versichert, Abd-el-Kader stehe an der Spitze von wenigstens 2000 Reutern und habe auch ei e bedeutende Razzia gegen die Ouled-Sidi-Aissa, einen Priesterstamm, welcher die religiöse Oberhoheit über den größten Theil des ehemaligen Beyliks von Titteri ausübt, ausgeführt.

— Nach einem von dem „Courier de Marseille" veröffentlichten Schreiben aus Malta vom 24. Januar hat ein Paketboot der englischen Marine etwa hundert Lieues von dieser Insel Schiffbruch gelit en; 48 Personen sollen bei diesem Unfalle umgekommen seyn.

Baden. Im Klettgau haben sich die Gemeindevorstände und Wahlmänner vereinigt und beschlossen, den etwaigen Versuchen, welche von Seiten der ultramontanen Geistlichen gemacht werden sollten, den unwissenden Theil des Volkes gegen die Zittel'sche Motion und die zweite Kammer zu fanatisiren, energisch entgegen zu treten.

Versteigerungen.

[3] Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung der Gebäude in den Bahnhöfen zu Homburg und Bruchmühlbach werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

I. In dem Bahnhofe zu Homburg.

	fl.	kr.
1) Die Maurer- und Steinhauerarbeiten, im Betrage von . .	9923	2
2) Die Zimmermannsarbeiten . .	3590	4
3) „ Schieferdeckerarbeiten . .	3291	48
Summa . .	16,804	54

II. In dem Bahnhofe zu Bruchmühlbach.

	fl.	kr.
1) Die Maurer- und Steinhauerarbeiten, im Betrage von . .	3320	46
2) Die Zimmermannsarbeiten . .	2292	3
3) Die Schieferdeckerarbeiten . .	1217	19
Summa . .	6830	8

Uebernahms-Bedingnisse, Preisverzeichnisse, Pläne und Kostenanschläge können in dem Büreau des Sektions-Ingenieurs Hartmann zu Landstuhl eingesehen werden.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 20. 1846.

Versteigerungen.

[12] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**
Am 23. Februar 1846, zu Waldmohr, Morgens 9 Uhr.

Revier Jägersburg.
Schlag oberer Ruhwald und zufällige Ergebnisse.
57 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Classe,
102 kiefern und fichten desgleichen und Abschnitte, 3r und 4r Classe,
3 buchen und birken Nutzholzabschnitte,
2 Klafter eichen Wiſſetholz,
105 „ „ geschnitten, Schuhig,
7 „ buchen und birken Scheitholz,
6650 gemiſchte und kiefern Reiſerwellen.

Revier Höchen.
Schlag Klammloch und zufällige Ergebnisse.
55 aspen, birken und eichen Bauſtämme, 3r und 4r Classe,
eichen und birken Wagnerſtangen,
7 Klafter buchen und eichen Scheitholz,
58 „ „ „ „ Prügelholz,
6000 buchen Fachgerten.
Homburg, den 10. Februar 1846.

Das k. Forſtamt,
Grohe.
v. Stengel.

---

[3] **Homburg.** (Schafweideverpachtung.) Montag den zweiten März nächſthin, des Vormittags acht Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte zu Homburg, wird die Benuzzung der Schafweide, auf dem Banne von Erbach, auf drei Jahre, an den Meiſtbietenden, verſteigert. — Der Schafſtock wird auf 300 Stück feſtgeſetzt.

Homburg. (Jagdverpachtung.) Montag den 2. März nächſthin, des Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte zu Homburg, werden die Feldjagden auf den Gemarkungen vom Homburg, Erbach-Reiskirchen und Bechhofen, auf 3, 6, 9 Jahre, an den Meiſtbietenden, verſteigert.
Homburg, den 9. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt,
Lotz.

---

[3] Donnerstag den 5. März 1846, des Vormittags 9 Uhr, zu Altenkirchen, bei Wirth Conrad Weiß, läßt Herr Ludwig Weiß, Gerber, in Altenkirchen wohnhaft, öffentlich, in Eigenthum, verſteigern:

a) Sein in Altenkirchen ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Oeconomiegebäuden und Garten;
b) Seine in dieſen Gebäulichkeiten vollſtändig eingerichtete Gerberei, worin ſich ein Springbrunnen befindet.

Dieſes Anweſen iſt zum Betriebe einer Gerberei ſehr vortheilhaft, in der Umgebung von vielen Ortſchaften, gelegen. Auch können, auf Verlangen, die ſämmtlichen vorräthigen Gerberwaaren, im Werthe von circa fünftauſend Gulden, dem Anſteigerer überlaſſen werden.

Inzwiſchen können alle dieſe Gegenſtände auch vorher, aus freier Hand, verkauft werden.
Waldmohr, den 4. Februar 1846.

Guttenberger, Notär.

---

[2] Mittwoch den 18. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, zu Kleinbundenbach, in ihrer Wohnung, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Peter Bender, auf Borg, verſteigern: ein Pferd, eine Kuh, drei Rinder, vier Schweine, drei Schafe, zehn Zentner Heu, vierzig Hektoliter Kartoffeln, etwas Korn, Gerſte, Hafer und Stroh, dann Acker-, Haus- und Küchengeräthſchaften ꝛc.
Homburg, am 6. Februar 1846.

Berg, Notär.

---

[2] **Bekanntmachung.**
Montag den 9. März nächſthin, zu Ulmet, Kantons Cuſel, Nachmittags 1 Uhr, läßt der allda wohnhafte Wirth und Eigenthümer Chriſtian Jung, in ſeiner Wohnung, die ungetheilte Hälfte einer im Betriebe befindlichen Steinkohlengrube am Wahrbach, auf den Bännen von St. Julian und Eſchenau, mit einer Oberfläche von 69 Hektaren 67 Aren, gelegen, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich, in Eigenthum, verſteigern.
Cuſel, den 11. Februar 1846

Gieſſen, Notär.

Anzeige.

Am 26. Februar dieſes Jahrs, wird in der Behauſung des Wendel Waßnich die Fauſenmühle bei St. Wendel, be-

Digitized by Google

stehend in zwei Mahl- und einem Schälgange, Oel- und Schneidmühle, nebst Ackerland, Gärten und Wiesen, auf 3 Jahre, verpachtet. Die Pachtzeit beginnt am 13. März 1846.

Versteigerung einer Bierbrauerei.

Nächsten 23. Februar läßt Daniel Martin von Homburg eine vollständige Bierbrauerei, mit einem Kessel, welcher 1000 Liter hält, nebst Brauhaus, 20 Halbfuder-Fässer und 40 kleine Fässer, versteigern. Es wird bemerkt, daß dieses Alles auch stückweise, bis zum Tage der Versteigerung, aus freier Hand, verkauft wird.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Straßenraub betreffend.)

Am Abend des 7. d. wurden auf der Straße zwischen St. Ingbert und Hasel einem Handwerksburschen folgende Sachen gewaltsamer Weise abgenommen: 1) zwei Röcke, der eine von schwarzbraunem Tuch mit blauseidenem Futter, der andere von grünem Tuch, mit schwarzwollenem Damastlenge gefüttert; 2) eine schwarze, eine graue u. eine weiße Tuchhose; 3) eine schwarzseidene, eine halbseidene, bunte und eine mittelfarbene Tuchweste; 4) 4 Hemden von Leinwand, vornen mit weißen Knöpfchen aus Zwirn und mit Manchetten-Aermeln; 5) 4 Sacktücher, wornuter zwei quadrillirte baumwollene; 6) eine blauseidene Cravatte; 7) ein schwarzes und ein blauseidenes Halstuch; 8) ein Paar Stiefel und ein Paar Pirmasenser Pantoffeln; 9) 3 weiße bis unter den Hals gehende Bierbrauer-Schürzen; 10) ein grauwollener gestrickter Unterwamms; 11) eine Cigarrentäschle, von rothem Saffian, mit Perlen eingelegt; 12) eine ziemlich neue rothsaffianene Brieftasche, worin ein im Oktober 1845, zu Bernstadt, in Sachsen, auf den Bäcker und Bierbrauer Wilhelm Herbia, aus Ratzenburg, ausgestelltes Wanderbuch und einige auf diesen Namen lautende Atteste und ein Zahnbürstchen von weißem Elfenbein; 13) ein preußischer 5Thalerschein, 2 ditto Einthalerscheine, und ein sächsischer Eisenbahnthalerschein.

Die der Person nach unbekannten 3 Thäter werden bezeichnet: als ein ziemlich großer starker Mann, mit rauher Stimme, der einen blauen Lüsterkittel und eine dunkle Mütze, ohne Schirm, trug und um sich eine Art von Brod- oder Bettelsack hängen hatte. Die beiden andern waren kleiner und trugen Jacken, Hosen und Schirmmützen von dunkler Farbe. — Da dieselben unter sich Französisch sprachen, so liegt Vermuthung vor, daß es Leute gewesen, die ohnweit der französischen Grenze zu Hause sind, vielleicht Schmuzler.

Sämmtliche Orts- und Polizeibehörden sind dringend aufgefordert, gegenwärtiger Bekanntmachung die möglichste Verbreitung und Veröffentlichung zu wenden und auch den gemachten auf diesen Vorfall hindeutenden Umstand dem Unterzeichneten (wenn dringend, durch einen expressen Boten) anzuzeigen, resp. mitzutheilen.

Zweibrücken, den 11. Februar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

[3³] **Bekanntmachung.**

Es werden in diesem Jahre, wie früher, wieder buchene Dach- und Ueberbindlatten, an der Dampf-Schneidmühle der Herren Gebrüder Krämer zu St. Ingbert, geschnitten und billig verkauft. Auch werden auf vorherige Bestellung Lättchen zur Verzäunung von Gärten ꝛc. geschnitten. Ferner bemerkt man, daß fortwährend eichene Dielen und Madriche von ³/₄" bis zu 3" Dicke im Magazine vorräthig gehalten werden.

An den Unterzeichneten gewendet, das Nähere.

Schlößchen Elsterstein bei St. Ingbert, im Februar 1846.

Ph. Strack, Verwalter.

[2¹] **Gypsarbeiten in und an Gebäuden.**

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß durch ihn alle mögliche Gypsarbeiten, als: Plafonds, Wände und Kunstarbeiten ausgeführt werden.

Das Vergypsen roher Mauern wird, mit einbegriffen des Materials, per □ Meter zu 12 kr.

Plafonds zu überbinden, zu besteckten und zu vergypsen per □ Meter zu 1 fl.

Kunst- oder Stuccaturarbeiten und andere Verzierungen werden, nach Verhältniß der Größe oder des Umfangs, gleichfalls billigst berechnet.

Weitere Nachfragen werden durch Herrn Jacoby, Schreinermeister hier, beantwortet.

J. Weidig.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß so eben bei ihm angekommen sind: carrirter Bieber, gestreifter Bai, blauer und farbige Druckkattune, blauer und farbiger ⁷/₄ breiter Siamois, weißes und ungebleichtes Baumwollentuch und noch mehrere nicht benannte Artikeln. Jedermann wird über die gute Qualität und Billigkeit benannter Waaren erstaunen.

Johann Stephan Ciolina.

[2¹] **Instrumentenhandlung**

von Fr. Keller in Zweibrücken.

Guitarren, feine, mit Wiener Mechanik, für 12 fl. und 12 fl. 30 kr.
" feine, mit sichtbaren Schrauben, neueste Mechanik, für 11 fl. und 11 fl. 30 kr.
" feine, ohne Mechanik, für 4 fl. 48 kr., 5 fl. 30 kr., 6 fl. 48 kr., u. 9 fl. 20 kr.

Tenorposaunen in B, stimmend mit Stimmenzug und Verzierung 11 fl.

Flöten, Clarinetten, Violinen, Waldhörner, Violoncelle, Fagotten, Klappenhörner, Ventil-Trompeten, Picolos, Flageolette, Baß- und Violinbogen ꝛc.

Ferner: die Saiten zu allen Instrumenten sind stets in bester und schönster Auswahl, zu den billigsten Preisen, in obiger Handlung zu haben.

Bäcker Horn hat ein Logis, im zweiten Stock, bis Johanni, zu vermiethen.

Digitized by Google

Die Submissionen müssen längstens bis zum 26. laufenden Monats, Abends 6 Uhr, auf genanntem Büreau, verschlossen und frankirt, übergeben seyn.

Auf dem Converte ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten in dem Bahnhofe zu . . . . . "

Speyer, den 12. Februar 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

[2*] **Pfälzische Ludwigsbahn.**

Vergebung von Bahnbau-Requisiten.

Nachstehende Requisiten ꝛc. für den Bahnbau der pfälzischen Ludwigsbahn werden, an den Wenigstnehmenden, auf dem Submissionswege vergeben, als:

5 Lehren von Holz zum Einschneiden der starken Schwellen; 12 Lehren von Holz zum Einschneiden der schwachen Schwellen; 3 Lehren von Eisen zum Legen der Schienenstühle; 25 Spurlehren von Eisen zum Legen der Schienen; 25 Handrahmen mit Eisenbeschläg; 25 Sandstößel; 25 Seglatten, 4.M lang; 25 Setzwaagen; 75 Visirkreuze; 50 Hebbäume, von Eichenholz; 50 Kieshauen; 25 Rotthauen; 25 Pickeln; 25 Hebeisen; 25 Vorschlagshämmer; 50 Handhämmer; 10 Ketten, 3.M lang; 10 Fußwinden; 25 Armfeilen; 100 Klobenbohrer; 25 Flachmeisel von englischem Stahl; 50 Kreuzmeisel von englischem Stahl; 25 Flachmeisel von Eisen und angestählt; 25 Theerkessel; 25 Theerpinsel; 25 Rechen von Eisen; 50 Tracirkreinen; 200 Lehren für die Zwischenräume der Schienen.

Uebernahms-Bedingnisse, so wie Mustergegenstände können in dem Büreau der Bau-Direktion zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 28. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei der genannten Direktion, verschlossen und frankirt, übergeben seyn.

Auf dem Converte ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Bahnbau-Requisiten."

Speyer, den 13. Februar 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

Versteigerungen.

Samstag den 21. Februar 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, wird auf Anstehen der Wittwe und Erben des daselbst verlebten Glöckners, Herrn Georg Hagen, der denselben angehörige Garten, auf Zweibrücker Bann, in der Kesselbach, neben Johann Seebach und Heinrich Omphalius, 1 Morgen 7 Ruthen enthaltend, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden.

Der Garten wird zuerst in 2 Loosen, und hierauf im Ganzen angesetzt.

Schmolze, Notär.

Montag den 16. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Joseph Motsch, Oelmüller, in seiner Behausung zu Herbitzheim, verschiedene Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigern, als:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Commode, 2 Schränke, Bettung, Getüch, einen Branntweinkessel mit Zubehör, Fässer und Ständer, Kartoffeln, Heu, Stroh, Sprier und sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Dienstag den 17. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, wird Herr Adam Ehresmann I. von Winterbach, in seinem Wohnhause, auf Borg bis Michaeli nächsthin, versteigern lassen:

1 Kuh, 1 Fassel, 1 Eber, Kartoffeln, Heu, Stroh, 1 Wagen, Ackergeräthe, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und andere Mobilien.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 19. Februar 1846, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Jakob Jahraus, Drechsler dahier, in seiner Behausung, gegen baare Zahlung, versteigern: 1 neuen Secretär, 1 eingelegten nußbaumenen Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Bettlade, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Spiegel, einen großen Glaskasten, 1 Doppelthüre mit Glasfenster, 1 Schieße, mit 12 Schubladen, 1 Aushängkasten, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien; sodann 2 Drechslerstühle, 8 große und kleine Schneidzeuge; gedrehtes und zugerichtetes Spinnradholz und übriges Drechslerwerkzeug.

Schuler, Notär.

Samstag den 21. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, auf dem Mölschbacherhofe, lassen die Kinder des allda verlebten Ackersmannes Christian Conrad, folgende Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigern: 1 dreijähriges Stutfohlen, Zweibrücker Race, 1 Kuh, 2 Rinder, 1/2 Wagen, Ackergeräthe, Heu, Stroh, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr, 1 Kleiderschrank, Hausrath ꝛc.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Montag den 23. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, auf dem Laberteicher Hofe, werden die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Ackersmannes Herrn Michael Rebmann, auf Borg, versteigern lassen:

1 Pferd, 1 Paar Ochsen, 3 Paar Stiere, 1 Stier, 3 Kühe, 40 Malter Kartoffeln, 50 Zentner Heu, 2 Wagen, Ackergeräthschaften jeder Art, eine vollständige Branntweinbrennerei, 1 dreiöhmigen Kessel, Fässer und Ständer; sodann Bettung, Weißzeug, Holzmöbel, 3 Bienenstöcke und andere Mobilien.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, auf der Schwarzenacker Mühle, läßt Herr Friedrich Cron, Müllermeister allda, auf Borg, versteigern:

100 Zentner Heu, 100 Malter Kartoffeln, 1 Pferd, Stute, Birkenfelder Race, 2 Kühe, worunter eine trächtige und 1 Stier.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Herr Gabriel Kosel, Kaufmann dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Speicher und Keller, einseits das Adlergäßchen, anderseits Erben Frank.

In diesem Hause besteht, seit 30 Jahren und heute noch, ein Ellenwaarengeschäft mit Spezereihandlung.

2) Einen Stall mit Keller, zwei Fruchtspeicher, welche zu einer Wohnung hergerichtet sind, gelegen im Adlergäßchen, neben Wagner Kunz und Conrad Portner.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 11. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung der Frau Wittwe Leiner an der Landauerstraße, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Küfers und Bierbrauers Herrn Philipp Leiner, der Untheilbarkeit wegen, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken an der Maximilianestraße gelegenes Wohnhaus, mit Mansarden, Keller, Stallung, Hofraum und sonstigem Zubehör, neben den Erben von Jakob Schmidt und Wittwe Auerbacher;

2) Ungefähr 1 Morgen 1 Viertel Wies in den Längwiesen, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben der protestantischen Kirche und dem Bach;

3) 1 Morgen 4½ Ruthen Acker am Lerchenfang, Zweibrücker Bannes, neben Carl Seitz und der Kirchschaffnei;

4) 1 Morgen Acker in der Oselbach, nämlichen Bannes, neben Justus Göttelmann und Wilhelm Kallenbach, und

5) 1 Viertel Acker vor der Oselbach, desselben Bannes, neben dem Oselbacherweg und Friedrich Keller.

Die Bedingungen, unter denen diese Versteigerung statt findet, können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 12. Februar 1846.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 4. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in der Behausung des Herrn Metzgers Wack, läßt Frau Wittwe Weihinger daselbst nachbeschriebene Immobilien, auf längere Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein zweistöckiges, in Irheim stehendes Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, Heustall, Garten und Brunnen, neben Johann Seel und Carl Eschenbaum;

2) ½ Morgen Acker, Irheimer Bannes, im Flur gegen Hornbach, neben Friedrich Meyer;

3) 8¼ Ruthen Garten, nämlichen Bannes, in den Schäfersgärten, neben Peter Loch;

4) ¼ Morgen 16 Ruthen Acker, hinter den Wiesen, im Nebenüber, nämlichen Bannes, neben Michael Schönborn, und

5) ½ Morgen 2 Ruthen Acker, längs der rothen Glahm, auf Bürkelheck, nämlichen Bannes, neben Johann Wambrechtshammer.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Louis Schmidt zapft heute untergährig Bier an.

(3²) Bei Gärtner Lommel sind alle Sorten guter Saamen zu haben.

Bei Elias Elias, Handelsmann, in der Lammstraße, sind zwei dressirte Pferde zu vermiethen.

Kaiserslauterer Fruchtmarkt vom 10. Februar: Ein Zentner Waizen, 7 fl. 35 kr. — Korn, 6 fl. 27 kr. — Spelz, 5 fl. 28 kr. — Gerste, 5 fl. 38 kr. — Haser, 4 fl. 16 kr. — 3 Kilogr. Kernbrod, 26 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod, 14 kr. — 1 Luckweck von 31 Gramm, 2 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 21. Dienstag, 17. Februar **1846.**

Tags-Ereignisse.

Rußland. Vom Kaukasus. Am Terek ist der Krieg wieder ausgebrochen. Die Eingebornen streiften kürzlich bis in die Umgebungen von Kislar und verbreiteten da großen Schrecken. General Budberg, welcher die Forts an der Küste von Tscherkessien befehligt, hat vom Fürsten Woronzow den Befehl erhalten, den Sklavenhandel zwischen Tscherkessien und der Türkei nicht ferner zu belästigen. Die Häuptlinge, denen der Handel mit Sklavinnen vorzüglich einträglich ist, sollen dagegen versprochen haben, alle Plünderungszüge jenseits des Kuban zu verhindern.

Schweiz. Luzern. Die HH. Joh. Zünd, Reg.-Rath, Jakob Meyer, Strafhauspfarrer, und W. Ammann, Verhörrichter, wenden sich mit einer öffentlichen Bitte an das Publikum, die junge, der Niederkunft nahe stehende, schuldlose Wittwe des hingerichteten Jakob Müller in ihrer hülflosen Lage durch beliebige Gaben zu unterstützen. — Nachdem die unglückliche Frau des Jakob Müller jüngsthin ihrem Manne im Kerker den letzten Besuch abgestattet und dann von ihrer Reise spät nach Hause kam, fand sie ihr 3jähriges Kind todt im Bette! Sie hatte selbiges, bei ihrer Abreise, einer Hausfrau zu besorgen übergeben. Die Ursache dieses plötzlichen Todesfalles ist noch nicht bekannt.

Hessen. Marburg. Der Schutt der umgestürzten Mauer ist noch nicht ganz beseitigt. Man ist in großer Verlegenheit, ob man die Universitätsgebäude, welche von der Mauer eingeschlossen waren, einreißen soll oder nicht. Sie stehen sämmtlich auf ziemlich lockerem Boden und sollen hin und wieder im Innern Risse haben. Einstweilen hat man nur ein kleines Gebäude abgerissen, was am geeignetsten schien, der Mauer nachzufolgen. Die drei Opfer des Unglücksfalls sind vor einigen Tagen zusammen in ein Grab, unter großem Menschenzudrang, beerdigt worden. Rührend war der lange Zug der Kinder, welcher den drei Leichenwagen der unglücklichen Gespielen vorausging. Die Begleitung durch Erwachsene war von der Polizei untersagt worden.

Baden. Freiburg. Mit der „Oberrheinischen Zeitung" ist eine besondere Beilage erschienen, überschrieben: „Worte der Beruhigung an das katholische Christenvolk in Baden." Es sind dieses treffliche Worte, höchst wahrscheinlich geflossen aus dem versöhnenden Gemüthe des achtungswerthen Deputirten Zittel. Am Schlusse finden wir nachstehende Zeilen: „Wenn ihr die Zeitungen der Partei lesen würdet, von welcher diese Hetzereien ausgegangen sind, so würdet ihr bald erkennen, wozu man euch gebrauchen will. Man benutzt diese Gelegenheit, um euch die Landstände, ja das geheiligte Gut der Verfassung selbst verhaßt zu machen, man drängt den verehrten Landesfürsten, der überall nur das Beste seines Volkes will, die Kammern aufzulösen, um bei den Wahlen die religiöse Aufregung zu benützen, die Männer, welche es aufrichtig mit der Freiheit des Volkes meinen, hinauszudrängen, und ihre Stellen mit Männern zu besetzen, die wider die Freiheit des Volkes sind; diese unter dem Einflusse des Priesterthumes zu Stande gekommene Kammer soll dann, wie sie es bereits klar und deutlich sagen, die jetzige Regierung stürzen, den verdienstvollen und ehrwürdigen Präsidenten des Ministeriums des Innern verdrängen und wer dann die Zügel ergreifen soll, das kann kein Räthsel seyn. So ist Alles vorbereitet, ein Jesuitenregiment in Baden einzuführen, und unser schönes Land zu einem zweiten Luzern zu machen. Ihr aber, brave Bürger Badens, sollt das Werkzeug dazu werden. Wollt Ihr das?"

Vaterländisches. München. Wir freuen uns, versichern zu können, daß die Theuerung in der Pfalz geeigneten Orts nicht unbeachtet geblieben ist. Es ist die Rede davon, daß eine Aufnahme der Vorräthe an Getraide und Kartoffeln — ohne Zwang — erfolgen dürfte, wodurch sich voraussichtlich ergeben wird, daß kein Mangel vor-

Digitized by Google

handen ist, und wodurch die Einen beruhigt, die Münchner aber überzeugt werden dürften, daß ihre Berechnungen zu ihrem Nachtheile ausschlagen möchten. Es ist ferner die Rede davon, daß die Regierung bereit sey, eine namhafte Quantität Früchte auf dem Ludwigskanal und weiter auf dem Main und Rheine der Pfalz zur Aushülfe zuzusenden.

— Nach dem dieser Tage erschienenen Protokolle über die Sitzung der Kammer der Reichsräthe vom 23. Januar erklärte der Herr Reichsrath Fürst v. Wrede, daß er demnächst noch weitere Anträge stellen, und darin nachweisen werde, daß Paragraphen der Verfassungsurkunde durch Ministerialreskripte umgangen und mit Wissen außer Wirksamkeit gesetzt worden seyen.

— Se. Maj. der König hat zu befehlen geruht, daß diesen Herbst bei Augsburg ein Uebungslager statt finden soll, wozu die Truppen der ersten und zweiten Armeedivision, nebst mehreren technischen Abtheilungen, werden zusammengezogen werden. Dies Lager soll gegen Ende August beginnen und 14 Tage dauern.

Pfalz. Landau, 25. Febr. Auch von hier ist eine Adresse an die Kammer der Reichsräthe abgegangen, damit dieselbe den Wunsch und die Ansicht aller Pfälzer, in Betreff des ungeschmälerten Fortbestandes der Gerichtsöffentlichkeit, erfahre und dem beschränkenden Gesetzentwurfe ihre Beistimmung versagen möge. Die Adresse schließt sich vollständig an die Zweibrücker an und bezieht sich ausdrücklich auf die so klar dargestellten Gründe dieser letztern. Dieselbe lag nur einen Tag zur Unterschrift auf, welche ihr von 230 Bürgern (worunter viele Gemeinderäthe, Juristen u. s. f.) beigefügt ward.

Gleichzeitig ward an einen angesehenen Deputirten der Pfalz zur Verhütung von Mißverständnissen, als ob die Pfälzer Abgeordneten durch ihr Votum ihren Committenten Anlaß zum Tadel oder einer die Verhältnisse und ihre schwierige Lage mißkennenden Kritik gegeben hätten, eine erläuternde Erklärung und Verwahrung überreicht.

Versteigerungen.

[3] Samstag den 28. Februar 1846, um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem unterzeichneten Amte die unten bezeichneten Feld- und Waldjagden, auf 6 Jahre, verpachtet; der Pacht fängt mit dem 1. Juli 1846 an.

1) Gemeinde Mittelbach und
2) Gemeinde Hengstbach.

Mittelbach, den 5. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung zu Gimsbach und Matzenbach.

An nachbezeichneten Tagen und Orten werden die in Gimsbach und Matzenbach in den gewöhnlichen und außergewöhnlichen Schlägen pro 18⁴⁶/₄₇ erzielten Hölzer, öffentlich und meistbietend, zur Versteigerung kommen.

I. Den 26. Februar nächsthin, zu Gimsbach im Schulhause, des Morgens 9 Uhr anfangend.

1) 63 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe, worunter manche zu Eisenbahnschwellen geeignet sind,
2) 11 eichen Abschnitte, 3r und 4r Classe,
3) 23 buchen „ 4r Classe,
4) 6½ Klafter eichen Scheitholz,
5) 1000 eichen Wellen.

II. Den 27. Februar nächsthin, zu Matzenbach im Schulhause, des Morgens 9 Uhr anfangend.

1) 20 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe, worunter manche zu Wellbäumen und Eisenbahnschwellen geeignet sind,
2) 11 eichen Abschnitte, 3r und 4r Classe,
3) 25 buchen Nutzholzstämme, 4r Classe,
4) 11 „ Abschnitte, 4r Classe,
5) 3 Klafter Stockholz, worunter sich Schmiede- und Metzgerklötze befinden.

Gimsbach, den 11. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt.
Rübel.

Holzverkauf in k. preuß. Forsten.

Am 26. Februar 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Im Forste Bildstock.
Schlag Elversberg.

430 buchen, und
31 birken Bau- und Nutzstämme.

Neunkirchen, den 14. Februar 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

[2] Samstag den 21. laufenden Monats, Morgens 10 Uhr, werden in loco Oberwürzbach aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Wiesenthal, nachstehende Holzsortimente, an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert.

1) 4 buchen Nutzholzstämme, 2r Classe,
2) 3 „ „ 3r „
3) 4 „ „ 4r „
4) 3 „ Nutzholzabschnitte, 2r „
5) 1 „ „ 4r „
6) 4 eichen Wagnerstangen,
7) 2 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
8) 38 „ „ „ ästig und knorrig,
9) 30¼ „ Kohlprügel,
10) 850 Reisigwellen.

St. Ingbert, den 13. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Holzversteigerung zu Bliesmengen.

Montag den 23. Februar laufenden Jahrs, Morgens um 10 Uhr, werden zu Bliesmengen in

Digitized by Google

dem Schulhause nachstehende Holzsortimente, in dem Schlage Breitenwald, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

1) 1 Kirschbaum, Nutzholzstamm, 3r Classe,
2) 8 aspen Baustämme, 3r Classe,
3) 33 „ „ 4r „
4) 11¼ Klafter aspen Scheitholz und
5) 200 aspen Wellen.

Bebelsheim, den 13. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Die in den frühern Blättern angezeigte Möbelversteigerung des Herrn Drechslers Jahraus dahier, welche bis Donnerstag, den 19. Februar nächsthin, statt findet, geschieht nicht, wie bereits angegeben, gegen baare Zahlung, sondern auf Borg bis nächsten Martinitag.

Schuler, Notär.

Samstag den 21. Februar 1846, des Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, werden nachbezeichnete, der Fräulein Julie Loyson dahier angehörige Grundstücke, auf mehrere Jahre, verpachtet werden, als:

1) 1 Morgen Acker auf Zweibrücker Bann, im ehemaligen Bürgerwalde, neben Louisa Ludwigs Erben und Philipp Frank.
2) Ebensoviel Acker daselbst, oben Daniel Grossen Wittwe, unten Daniel Hänisch.

Schmolze, Notär.

[3²] # Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung der Gebäude in den Bahnhöfen zu Homburg und Bruchmühlbach werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

I. In dem Bahnhofe zu Homburg.

	fl.	kr.
1) Die Maurer- und Steinhauerarbeiten, im Betrage von . .	9923	2
2) Die Zimmermannsarbeiten . .	3590	4
3) „ Schieferdeckerarbeiten . .	3291	48
Summa . .	16,804	54

II. In dem Bahnhofe zu Bruchmühlbach.

	fl.	kr.
1) Die Maurer- und Steinhauerarbeiten, im Betrage von . .	3320	46
2) Die Zimmermannsarbeiten . .	2292	3
3) Die Schieferdeckerarbeiten . .	1217	19
Summa . .	6830	8

Uebernahms-Bedingnisse, Preisverzeichnisse, Pläne und Kostenanschläge können in dem Büreau des Sektions-Ingenieurs Hartmann zu Landstuhl eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 26. laufenden Monats, Abends 6 Uhr, auf genanntem Büreau, verschlossen und frankirt, übergeben seyn.

Auf dem Couverte ist zu bemerken:

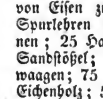
„Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten in dem Bahnhofe zu . . . . . "

Speyer, den 12. Februar 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,
Denis.

[2²] # Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bahnbau-Requisiten.



Nachstehende Requisiten ꝛc. für den Bahnbau der pfälzischen Ludwigsbahn werden, an den Wenigstnehmenden, auf dem Submissionswege vergeben, als:

5 Lehren von Holz zum Einschneiden der starken Schwellen; 12 Lehren von Holz zum Einschneiden der schwachen Schwellen; 3 Lehren von Eisen zum Legen der Schienenfühle; 25 Spurlehren von Eisen zum Legen der Schienen; 25 Handrahmen mit Eisenbeschläg; 25 Sandstöbel; 25 Setzlatten, 4,m lang; 25 Setzwaagen; 75 Visirkreuze; 50 Hebbäume, von Eichenholz; 50 Kieshauen; 25 Rothhauen; 25 Pickeln; 25 Hebeisen; 25 Vorschlaghämmer; 50 Handhämmer; 10 Ketten, 3m lang; 10 Fußwinden; 25 Armfeilen; 100 Klobenbohrer; 25 Flachmeisel von englischem Stahl; 50 Kreuzmeisel von englischem Stahl; 25 Flachmeisel von Eisen und angestählt; 25 Theerkessel; 25 Theerpinsel; 25 Rechen von Eisen; 50 Tractirleinen; 200 Lehren für die Zwischenräume der Schienen.

Uebernahms-Bedingnisse, so wie Mustergegenstände können in dem Büreau der Bau-Direktion zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 28. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei der genannten Direktion, verschlossen und frankirt, übergeben seyn.

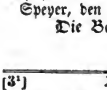
Auf dem Couverte ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Bahnbau-Requisiten."

Speyer, den 13. Februar 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,
Denis.

[3¹] ## Bekanntmachung.



Nachstehende Objekte werden auf Ansehen des Herrn D. Martin sen., zu Homburg, bis zum 25. d. Mts. einer

Digitized by Google

öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als: ein Brauhaus mit einer noch neuen, vollständig eingerichteten Bierbrauerei, 20 Halb-Fuder-, mehrere 2- und 3öhmige- und 50 sogenannte Transport-Fässer, eine Parthie mehrjährige Dauben. Auch kann dies alles vorher, aus freier Hand, gegen baar oder auch auf beliebige Terminen, abgegeben werden.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3] **Bekanntmachung.**

Durch nachbeschriebene Person wurden unter falschen Angaben in einem Laden zu Pirmasens nachverzeichnete Gegenstände abgeholt, und zum Nachtheile des Kaufmannes entfremdet. Sämmtliche Polizeibehörden werden eingeladen, auf die Presterin sowohl als auf die einkommenen Gegenstände zu fahnden, und im sich ergebenden Falle die geeigneten, augenblicklich gebotenen Maßregeln eintreten zu lassen, auch den Unterzeichneten hievon alsbald in Kenntniß zu setzen.

Zweibrücken, den 12. Februar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterr. Cotta.

Signalement der verdächtigen Person:

Dieselbe ist ein Mädchen von circa 20 Jahren, etwas kleiner unterster Statur, hat schwarze Haare, volle Wangen, frische Gesichtsfarbe und ist, nach Anzug und Sprache, aus der Umgegend von Pirmasens.

Beschreibung der entkommenen Effekten:

1) Ein seidenes Hoitard, sogenanntes Broche-Halstuch mit gelblichem Grund, hellblauen Blümchen und hellblauem, dannenbreitem Rand; — 2) Ein ditto mit gelblichem Grund und hellrothen Blümchen und desgleichen Rand; — 3) Ein ditto mit 10 schwarzen und 9 bunten Streifen. Der äußere Rand ist roth, der innere grün, roth und gelb; — 4) Ein ditto mit weißen, gelben, rothen, blau lila gedruckten Streifen, und ganz schmalem rothen Rändchen; — 5) Ein ditto diesem ziemlich ähnlich, nur sind die Streifen etwas schmäler und hat ein kleines schwarzes Fleckhen; — 6) Ein ditto mit blauem Grund und großen gelben und rothen Blumen, welche 7 Streifen bilden, und blauem Rande. Sämmtlich ¼ Elle groß und ohne Franzen; — 7) Ein mousseline de laine Halstuch mit grünem Grund und bunten Blumen und gepreßten Franzen; — 8) Ein ditto mit grünem Grund und bunten Streifen. Diese 2 Tücher von 1 Elle groß; — 9) Ein Stück 1½ Elle langes und ⅛ Elle breites seiden Sammetband mit rothen, grünen und blauen Querstreifen. An beiden Enden sind ¼ Elle lange Franzen.

Fünf Aktien der Zweibrücker Casino-Gesellschaft sind, unter annehmbaren Bedingungen, zu kaufen. Verleger d. Bl. sagt wo?

Es wurde ein blauer Tuchmantel, auf dem Wege von Homburg nach Vogelbach, verloren. Der redliche Finder beliebe denselben, gegen eine angemessene Belohnung, bei Valtin Schack in Vogelbach abzugeben.

Fr. Maurer von Hornbach macht hiermit bekannt, daß er jeden Tag, als Bote, von da nach Zweibrücken und wieder zurück geht. Bestellungen können bei ihm selbst in Hornbach und in Zweibrücken bei Bierbrauer Konrad Wild abgegeben werden.

Die Gesänge zu der Oper:

Marie, die Regimentstochter,

welche am Carnevals-Dienstag gegeben wird, sind à 6 kr., in der Wohnung des Direktors Petri (Fruchtmarktsstraße, Bierbrauer Jacoby) zu haben.

Heute Dienstag den 17. Februar:

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten, Musik von Rossini.

Donnerstag den 19. Februar:

Zum Erstenmale.

Die Memoiren des Satans.

Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen, von Schneider.

[2] Zitronen, per Stück 3, 4 und 6 kr.; Seegras, per Pfund 4 kr., per Zentner 5 fl. bei Fr. Keller.

In dem Hause des Bezirksrichters Zingler ist die Wohnung im untern Stock, jedoch nur an eine stille Familie, die voraussichtlich in längerer Zeit nicht wechseln wird, zu vermiethen; dieselbe besteht aus drei heizbaren Zimmern, einem Kabinet und einer Küche; auch kann auf Verlangen noch 1 oder auch 2 Zimmer, im Hof, dazu gegeben werden.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 13. Februar.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 9 fl. 13 kr.; Spelz, 3 fl. 15 kr.; Gerst, 7 fl. 12 kr.; Erbsen, 9 fl. 5 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 6 kr.; Kartoffeln, 2 fl 46 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 26 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 16 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 6 kr.; Schweinefl., 11 kr. per Pfund.

Berzabern, 10. Febr. 100 Kilogr. Waizen, 15 fl. — kr. Korn, 13 fl. 20 kr. Spelz, — fl. — kr. Gerste, — fl. — kr. Hafer, — fl. — kr. Kartoffeln, — fl. — kr.

Dürkheim, 5. Febr. 50 Kilogr. Waizen, 11 fl. — kr. Korn, — fl. — kr. Spelz, — fl. — kr. Gerste, 5 fl. 38 kr. Hafer, 4 fl. 30 kr. Kartoffeln, — fl. — kr.

Neustadt, 10. Febr. 50 Kilogr. Waizen, 7 fl 55 kr. Korn, 7 fl. 5 kr. Spelz, 5 fl. 24 kr. Gerst, 6 fl. 4 kr. Hafer, 4 fl. 52 kr. Kartoffeln, — fl. — kr.

Worms, 5. Febr. 200 Pfd. Waizen, 15 fl. 28 kr. Korn, 12 fl. 14 kr. Spelz, — fl. — kr. Gerste, 9 fl. 5 kr. Hafer 3 fl. 15 kr. Kartoffeln, — fl. — kr.

Mainz, 13. Febr. Das Malter Waizen, 14 fl. 12 kr.; Korn, 11 fl. 25 kr.; Gerste, 9 fl. 13 kr.; Hafer, 5 fl. 10 kr.; Spelz — fl. — kr.

Bei **Heinrich Zimmer** in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in der **G. Ritter**'schen Buchhandlung in Zweibrücken vorräthig:

Schiller, Joh., (Pfarrer in Horschberg), offener Brief an Herrn Pfarrer Frank in Ingenheim, Herausgeber des protestantischen Kirchenblattes aus der bayerischen Pfalz. **Die Morgenröthe.** Gr. 8°, 24 Seiten. Preis 15 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 22. Freitag, 20. Februar **1846.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Am 9. Febr. hat der große parlamentarische Kampf über den umfassenden Plan Sir R. Peel's, in Betreff einer weiteren Reform in der Handelspolitik, begonnen. Der Kampf ist also von den Verfechtern der Kornsetze eröffnet worden, und vor dem Beginne desselben wurde eine Fluth von Petitionen über die Korngesetze vorgelegt, was bis nach 6 Uhr dauerte. Zu Gunsten der Peel'schen Handelsmaßregeln überreichte Herr M. Philips eine Petition aus Lankshire, bedeckt mit 314,000 Unterschriften, in welcher die Bittsteller zugleich ihr Bedauern aussprechen, daß die Aufhebung der Korngesetze nicht unmittelbar statt finden soll. Eine in ganz gleichem Sinn abgefaßte Petition, unterzeichnet von 8300 Einwohnern von Finsbury, legte Herr Walley vor.

Frankreich. Paris. Den eingelaufenen Privatnachrichten zufolge ist der Menschenverlust, den die Colonne des Generals Lavasseur in der Provinz Constantine, in Folge des sie betreffenden Schneesturms, erlitten hat, ungleich beträchtlicher, als die offiziellen Mittheilungen denselben in gewohnter Weise angeben.

— Ein Schreiben aus Algier, in der „Presse," gibt eine höchst traurige Schilderung von der Lage des französischen Heeres in Algerien: „Eine große Sterblichkeit herrscht gegenwärtig unter unseren Soldaten in den drei Provinzen Algier, Oran und Constantine. Die Spitäler sind vollgepfropft, und wenn wir gut unterrichtet sind, so sind in der Provinz Algier allein im Monate Dezember gegen 600 Mann an der Ruhr gestorben. Diese Sterblichkeit, die Unfälle, welche sich in der Provinz Constantine zugetragen, und die übermäßigen Anstrengungen des letzten Feldzuges haben bei unseren Soldaten große moralische Entmuthigung hervorgebracht." Die Generale sollen in Verlegenheit seyn, wie sie den moralischen Muth der Truppen wieder aufrichten sollen.

Oestreich. Auch in Böhmen haben in der jüngsten Zeit wieder mehrfache Verhaftungen statt gefunden, welche man mit jenen in Galizien und Polen in Verbindung bringt. Es scheint fast, daß die Leiter des Complottes eine Verbindung und Erhebung aller Slaven beabsichtigen, und daß sie zu diesem Zwecke bereits überall ihre Fäden angeknüpft hatten. Daß ihre Pläne großartig angelegt und tief durchdacht waren, ist gewiß und aus eben diesem Grunde dürfte es schwer seyn, dieselben bis zu ihrem Ausgangspunkte zu verfolgen.

Preußen. Köln. Die durch stadträthlichen Beschluß angeordneten Einsammlungen freiwilliger Geldgaben bei den wohlhabenderen Einwohnern zu dem Zwecke, den dürftigen Klassen das Brod, welches von nächstens an bis Ende Juli aus den 12,000 Maltern Korn gebacken werden soll, die unser Verein zur Beischaffung von Lebensmitteln früher angekauft und nunmehr der Armenverwaltung zum kostenden Preise überlassen hat, möglichst wohlfeil liefern zu können, sind seit voriger Woche in vollem Gange. Mehrere Bankiers und Kaufleute haben 800 und 500 Thaler gezeichnet und man glaubt, im Ganzen auf eine Summe von 13- bis 15,000 Thalern rechnen zu dürfen. Dieser Zuschuß wird genügen, um den Unbemittelten ihr Brod zu etwa zwei Dritteln des Bäckerpreises zu verschaffen und ihnen also eine sehr bedeutende Erleichterung zu gewähren. Die Armenverwaltung, welcher die Vertheilung der Brode obliegen wird, hat beschlossen, daß jede zur Unterstützung zugelassene Familie täglich für jedes ihrer Mitglieder ein Pfund Brod zu dem ermäßigten Preis soll beziehen können, und sie hat vorläufig die Zahl der sechspfündigen Brode, welche täglich gebacken werden sollen, auf 3000 festgesetzt, so daß also die Zahl der Unbemittelten, welchen diese Unterstützung zufließen soll, auf 18,000 veranschlagt ist. Zur Kostenersparniß wird die Garnisonsbäckerei das Backen der Brode übernehmen, deren Vertheilung, wahrscheinlich schon von nächster Woche an, in vier verschiedenen Localen gegen baare Zahlung, des festgesetzten Preises, erfolgen wird.

Digitized by Google

Baden. Mannheim. Die Antwort, welche Se. königl. Hoheit der Großherzog den Petitionären gegen Zittel's Motition, vermittelst der Regierungsdirektoren des Landes, hat zugehen lassen, lautet wörtlich wie folgt: „Vor Allem achte und verehre ich die Gefühle, welche in den Unterzeichnern der Adressen das Bedürfniß erweckten, in einer Angelegenheit, die jedem Menschen die heiligste seyn soll, sich vertrauensvoll an Mich zu wenden. Mit lebhaftem Vergnügen erfüllten Mich der Ausdruck dieses Vertrauens und die Aeußerungen treuer Anhänglichkeit an Meine Person. Die hohen und heiligen Interessen, für welche die Petitionäre Meine landesväterliche Sorgfalt anrufen, konnten indessen Meinem Herzen nicht näher gelegt werden, als sie ihm stetshin schon lagen. Meinen Behörden aber sichert ihr bisheriges Verhalten Mein vollkommenes Vertrauen in ihre Befähigenheit, Mich in Meinen Bestrebungen, die Rechte der katholischen Kirche zu schützen, ihre Interessen zu fördern, wie nach allen Seiten hin gleiche Gerechtigkeit und Sorgfalt zu üben, pflichtgemäß zu unterstützen. Ich darf daher erwarten, daß die Petitionäre, wie Mein ganzes Volk, in Ruhe und in vollem Vertrauen auf die Gerechtigkeit und Humanität Meiner Regierung, Meinen Entschließungen entgegen sehen, und sich weder durch den lauten Ruf Einzelner nach maßlosen Neuerungen in den kirchlichen Verhältnissen des Landes, noch durch grundlose Gerüchte über die Absichten Meiner Regierung im Mindesten wird beunruhigen lassen."

Vaterlandisches. München, 11. Febr. In der gestrigen Sitzung der Kammer kam unter andern Anträgen und Wünschen der Kammermitglieder, über welche der Petitionsausschuß Vortrag zu erstatten hatte, auch das Gesuch der Israeliten der Pfalz, um Aufhebung des Judendekrets, zur Sprache und wurde von der Kammer einstimmig als zur Vorlage geeignet angenommen. Die eigentliche Berathung und Schlußfassung darüber wird demnach in einer spätern Kammersitzung erfolgen. Das Gesuch selbst wurde von den Abg. Eppelsheim und Willich befürwortet.

— Unter dem Einlaufe der Abgeordnetenkammer bemerkt man: „Antrag des Abgeordneten Schlundt, die Herabsetzung der Salzpreise betreffend." — „Antrag der Abgeordneten Bauer und Langguth auf Beschwerdeführung durch die Stände nach Tit. X, §. 5 der Verfassungsurkunde wegen der durch das k. Ministerium des Innern, bezüglich der verfassungsmäßigen Rechte der protestantischen Kirche in Bayern geschehenen Verletzung der Verfassung." — In der Sitzung vom 10. d. wurde Vortrag erstattet über den Antrag des Dekans Neulaub, Se. Maj. um Veranlassung einer authentischen Interpretation des § 48 des 2. Edikts zu bitten. Der Antrag des Referenten geht u. a. dahin: „Daß Rentenüberschüsse der Kirchenstiftung nicht für Klöster, sondern lediglich zu den in den §§. 48 und 49 angeführten Zwecken verwendet werden möchten."

Pfalz. (Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben unterm 23. Jan. den Appellationsgerichtsrath Semer auf sein Ansuchen temporär in Ruhestand zu versetzen, und an dessen Stelle den bisherigen Bezirksgerichtspräsidenten zu Frankenthal, J. F. Merckel, zu ernennen geruht.

Zweibrücken. Nach einem Ministerialreskripte vom 12. Februar d. Mts. ist für die Pfalz die Einfuhr von Waizen, Roggen, Spelz, Gerste, Hafer, Buchwaizen freigegeben.

— 13. Februar. Am 10. d. Mts. überreichten die katholischen Schüler des hiesigen Gymnasiums ihrem frühern Religionslehrer, dem allgemein hochverehrten Herrn Pfarrer Tafel, zum Andenken einen schön gearbeiteten silbernen Pocal, auf dem sich folgende Inschrift befindet:

Q. B. F. F. Q. S. (quod bonum felix faustumque sit). Sacerdoti summe reverendo Francisco Tafel abdicanti sese tradendæ sacræ munere, quo in Gymnasio Bipontini cum parl et sua laude ea discipulorum fructu per tria amplius lustra functus est, hoc venerabundi gratique animi monumentum exstare voluit discipulorum reverentia, admiratio, pietas. — MDCCCXLVI.

Versteigerungen.

Holzversteigerung
aus dem Gemeindewald zu Heckendahlheim.

Dienstag den 24. laufenden Monats, Morgens 10 Uhr, zu Heckendahlheim, werden aus dem Thal folgende Hölzer versteigert.

1 eichen Wagnerstang,
3½ Klafter buchen geschnitten Scheithol,
24½ " " " mit Prügeln,
9¼ " " Kohlprügel,

Im Allment.

9 eichen Baustämme, 4r Classe,
2 " Bauholzabschnitte, 4r Classe,
5¼ Klafter eichen geschnitten Scheitholz, anbrüchig.

Ensheim, den 15. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Irheim. (Güterverpachtung.)

Mittwoch den 25. Februar 1846, um 9 Uhr des Morgens, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Fassel- und Hirtenwiesen auf dem Banne von Irheim, auf mehrere Jahre, an den Meistbietenden, öffentlich verpachtet.

Gleich nach dieser Verpachtung wird das Auf-

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 22. 1846.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Holzversteigerungen aus Gemeindewaldungen der nachbenannten Gemeinden in der Bürgermeisterei Obermiesau werden abgehalten:

1) Für die Gemeinde Obermiesau, Donnerstag den 26. Februar, Mittags 12 Uhr anfangend, aus den Schlägen Wolfsbusch, Lichtheck und Espenfahrter-Kiefern:

128 Kiefern Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe.

2) Für die Gemeinde Elschbach, Freitag den 27. Februar, Morgens 10 Uhr anfangend, aus dem Schlag Peterswald:

132 kiefern Baustämme, 3r und 4r Classe,
100 „ Sparren,
40 „ Nutzstangen,
1 „ Abschnitt,
37 eichen Baustämme, 4r Classe,
13 Klafter kiefern Brennholz,
5½ „ gemischtes „

3) Für die Gemeinde Niedermiesau, Samstag den 28. Februar, Morgens 9 Uhr anfangend, Schlag Wolfsbusch, Lichtheck und Spieß:

25 eichen Nutzholzstämme, 3r und 4r Classe,
10 kiefern Baustämme, 3r und 4r Classe,
115 „ Sägeblöche, 4r Classe,
89 „ Sparren,
17 birken Werkholzstämme.

Am nämlichen Tag, Nachmittags 2 Uhr anfangend, aus dem Schlag Strieth:

79 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
32 kiefern „
10 hainbuchen Nutzstämme,
4 birken „

Obermiesau, den 3. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Becker.

Bekanntmachung.

In den nachgenannten Gemeinden der Bürgermeisterei Schönenberg werden an den unten bestimmten Tagen die beschriebenen Hölzer aus Gemeindewaldungen versteigert, als:

1) In der Gemeinde Schmittweiler, Montag den 2. März, Vormittags um 11 Uhr anfangend, aus dem Schlag Kalkhofenfeld und Steinkopf:

6 eichen Baustämme, 2r Classe,
20 „ „ 3r „
53 „ „ 4r „
6 „ Abschnitte,
2 buchen Werkholzstämme. —

2) In der Gemeinde Rübelberg, Dienstag den 3. März, Morgens 11 Uhr anfangend, aus dem Schlag Peterswald:

100 kiefern Baustämme,
197 „ Sparren,
136 eichen Baustämme,
6 „ Abschnitte,
13 birken Werkholzstämme,
9 eichen Pflugsrehe.

3) In der Gemeinde Sand, Mittwoch den 4. März, Vormittags 11 Uhr anfangend, aus dem Schlag Peterswald:

160 kiefern Baustämme,
127 „ Sparren,
5400 „ Bohnenstangen,
29¼ Klafter kiefern gebauen Scheitholz mit Prügel.

4) In der Gemeinde Gries, Donnerstag den 5. März, Vormittags 11 Uhr anfangend, aus dem Schlag Kleinbergen:

33 eichen Baustämme,
56 kiefern „
305 „ Sparrenstangen,
5000 „ Bohnenstangen,
1½ Klafter kiefern Brennholz,
400 kiefern Wellen mit Prügel.

5) In der Gemeinde Brücken, Freitag den 6. März, Vormittags 10 Uhr anfangend, aus dem Schlag hintere Kiefern, Jungfernwald, Brücken- und Lautenhöllerwald:

22 kiefern Baustämme, 3r Classe,
514 „ „ 4r „
43 „ Sparren,
8 eichen Baustämme,
7¼ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
¾ „ buchen „ „ „
100 Stück buchen Wellen.

Die Versteigerungen haben in den Gemeinden statt

Schönenberg, den 3. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
J. Weis.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3] (Straßenraub betreffend.)

Am Abend des 7. d. wurden auf der Straße zwischen St. Ingbert und Hasel einem Handwerksburschen folgende Sachen gewaltsamer Weise abgenommen: 1) zwei Röcke, der eine von schwarzbraunem Tuch mit blauseidenem Futter, der andere von grünem Tuch, mit schwarzwollenem Damaszenze gefüttert; 2) eine schwarze, eine graue u. eine weiße Tuchhose; 3) eine schwarzseidene, eine halbseidene, bunte und eine müllerfarbene Tuchweste; 4) 4 Hemden von Leinwand, worunt mit weißen Knöpfchen aus Zwirn und mit Manchetten-Aermeln; 5) 4 Sacktücher, worunter zwei quartirlirte baumwollene; 6) eine blauseidene Cravatte; 7) ein schwarzes und ein blauseidenes Halstuch; 8) ein Paar Stiefel und ein Paar Pirmasenser Pantoffeln; 9) 3 weiße bis unter den Hals gehende Bierdrauer-Schürzen; 10) ein grauwollener gestrickter Unterwamms; 11) eine Cigarrenbüchle, von rothem Saffian, mit Perlen eingelegt; 12) eine ziemlich neue rothsaffianene Brief-

Digitized by Google

tasche, worin ein im Oktober 1845, in Bernsdade, in Sachsen, auf den Bäcker und Bierbrauer Wilhelm Herbig, aus Ratzenburg, ausgestelltes Wanderbuch und einige auf diesen Namen lautende Atteste und ein Zahnbürstchen von weißem Elfenbein; 13) ein preußischer 5Thalerschein, 2 ditto Einthalerscheine, und ein sächsischer Eisenbahnthalerschein.

Die der Person nach unbekannten 3 Thäter werden bezeichnet: als ein ziemlich großer starker Mann, mit rauher Stimme, der einen blauen Lückerkittel und eine dunkle Mütze, ohne Schirm, trug und um sich eine Art von Brode oder Bettsack hängen hatte. Die beiden andern waren kleiner und trugen Jacken, Hosen und Schirmmützen von dunkler Farbe. — Da dieselben unter sich Französisch sprachen, so liegt Vermuthung vor, daß es Leute gewesen, die ohnweit der französischen Grenze zu Hause sind, vielleicht Schmuggler.

Sämmtliche Orts- und Polizeibehörden sind dringend aufgefordert, gegenwärtiger Bekanntmachung die möglichste Verbreitung und Veröffentlichung zuzuwenden und auch den geringsten auf diesen Vorfall hindeutenden Umstand dem Unterzeichneten (wenn dringend, durch einen expressen Boten) anzuzeigen, resp. mitzutheilen.

Zweibrücken, den 11. Februar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

[3'] **Bekanntmachung.**

(Gestohlene Uhr betreffend.)

Mittelst Einbruchs entkam am 11. dieses nachbeschriebene Uhr, auf deren Besitzer daher gefahndet, gegen denselben alsbald geeignet eingeschritten, und hievon dem Unterzeichneten Mittheilung gemacht werden wolle.

Zweibrücken, den 16. Februar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Beschreibung der Uhr.

Eine gewöhnliche silberne Taschenuhr, deren Gehäus unten etwas eingedrückt ist, mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen. An derselben hing eine vierreihige silberne Kette, wovon an 2 Ketten die Gleichen etwas größer sind, als an den beiden Andern, und an dieser Kette befand sich ein aus einem Halbfrankenstück gefertigter Schlüssel.

[3'] **Bekanntmachung.**

(Unbekannte Thäter betreffend.)

In der Nacht des 10. Februars abhin wurde Fuhrmann Nicolaus Schweitzer von St. Ingbert in dem zwischen letzterem Orte und dem Dorfe Haiel befindlichen Walde von zwei unbekannten Individuen angefallen, welche jedoch, nach kräftiger Gegenwehr Schweitzer's, alsbald die Flucht wieder ergriffen. Die Thäter trugen Bärnmütze, welche, so wie die Hosen, von Sommerzeug und von grauer Farbe gewesen zu seyn schienen. Beide hatten Schneppenkappen auf, und mochten eine Größe von etwa 6 Schuhen haben. Bei seiner Vertheidigung versetzte Schweitzer dem Einen derselben mit einem Stocke mehrere starke Hiebe an den Kopf, welche vermuthlich Spuren hinterlassen haben. — Es ergeht deßhalb an sämmtliche Herren Aerzte, Chirurgen und Bader, so wie überhaupt an Jedermann die Aufforderung, im Falle etwas auf obigen Vorfall Bezügliches sich ergeben sollte, bei der nächsten Polizeibehörde oder auf dem Büreau des Unterzeichneten alsogleich gehörige Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 16. Februar 1846.

Für den verhinderten k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Molitor, Assessor.

Steckbrief.

Der Ackerer Heinrich Schmidt von Schneckenhausen, welcher sich dahier wegen mehrfacher Entwendungen in Untersuchung befindet, hat seit ungefähr 8 Tagen heimlich seinen Wohnort verlassen.

Ich ersuche deßhalb sämmtliche Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie der Pfalz, im Betretungsfalle denselben festnehmen und mir vorführen zu lassen.

Kaiserslautern, den 15. Februar 1846.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Böcking.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom zwölften Februar achtzehn hundert sechs und vierzig, hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, den Peter Betzer, Metzger in Homburg wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den achten Dezember achtzehn hundert fünf und vierzig (Tag seiner Entfernung) festgesetzt, den königlichen Bezirksrichter Bühler zum Falliments-Commissär und den Kaufmann Jakob Köbig in Homburg zum Agenten der Masse ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit im Betretungsfalle in das Schuldgefängniß zu Zweibrücken eingebracht und daselbst verwahrt werden soll.

Für richtigen Auszug:

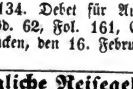
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Schmidt.

Nro. 1134. Debet für Ausfertigungsgebühren 28 kr. Bd. 62, Fol. 161, C. 6, ohne Renvoi.

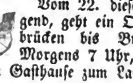
Zweibrücken, den 16. Februar 1846.

Süffert.

[3'] **Tägliche Reisegelegenheiten.**



Vom 22. dieses Monats anfangend, geht ein Omnibus von Zweibrücken bis Bruchmühlbach, des Morgens 7 Uhr, und wieder zurück. Abfahrt im Gasthause zum Lamm.



Vom 22. dieses Monats anfangend, geht unser Omnibus, statt nach Homburg, nur nach Bruchmühlbach und zurück. Abfahrt des Morgens 7 Uhr.

Kaiserslautern, den 17. Februar 1846.

Die Omnibus-Gesellschaft.

[3'] Unter billigen Bedingungen kann in einer Langwaaren- und Spezereihandlung ein Lehrling von guter Familie, zu Ostern, in die Lehre treten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Letzte Carnevals-Versammlung.

Zu dieser Versammlung werden alle active Mitglieder eingeladen, Samstag den 21. d., Abends 7 Uhr, sich im Gartensaale bei Ph. Leiner einzufinden.

Das Comité.

Gutes Schreinerwerkzeug wird zu kaufen gesucht von Friedrich Kallenbach.

[2'] Darmstädter Lichter sind wieder angekommen und zu haben bei W. Wery.

Digitized by Google

heben der Wiesengräben, an den Wenigstnehmenden, mittelst Versteigerung, vergeben.

Irheim, den 15. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Theobald.

Holzversteigerung.

Freitag den 27. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, werden nachstehende Hölzer, auf Zahlungstermine, an den Meistbietenden, in der Wirthsbehausung des Herrn Heinrich Lang zu Mittelbach, versteigert, als:

Gemeinde Zengstbach, Schlag Schachen.

1) 5 eichen Baustämme, 3r Classe,
2) 3 buchen Nutzstämme, 3r „
3) 55½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4) 4½ „ „ gebauen Prügel,
5) 1¼ „ eichen „ „
6) 525 buchen Reiserwellen,
7) 75 eichen „
8) 48 Erdstöcke.

Schlag Nachtweide.

9) 1 eichen Baustamm, 3r Classe,
10) 3½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
11) 2¼ „ „ „ „ „ anbrüchig,
12) 11¼ „ „ gebauen Prügel, „ „
13) 2¼ „ eichen geschnitten Scheit, 5schuhig,
14) 1½ „ „ „ „ 4schuhig,
15) 12½ „ „ gebauen Prügel, „ „
16) 825 buchen Reiserwellen,
17) 400 eichen „
18) 2 Erdstöcke.

Gemeinde Mittelbach, Schlag Mördel.

1) 1 eichen Baustamm, 3r Classe.
2) 6 „ „ 4r „
3) 6 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4) 4¾ „ „ „ „ anbrüchig,
5) 1 „ „ gebauen Prügel, „ „
6) 1¼ „ eichen geschnitten Scheitholz, 5schuhig,
7) ¼ „ „ gebauen Prügel,
8) 325 buchen Reiserwellen,
9) 50 eichen „
10) 55 Erdstöcke.

Zufälliges Ergebniß in der Unter.

11) 5 Baustämme, 2r Classe,
12) 16 „ 3r „
13) 9 „ 4r „
14) ¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
15) 2¼ „ eichen „ „ (5schuhig),
16) 2¼ „ „ „ „ (4schuhig),
17) ¼ „ „ „ „ (5schuhig),
18) 19¾ „ gebauen Prügel,
19) 1350 eichen Reiserwellen,
20) 6 Erdstöcke.

Mittelbach, den 15. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Schneider.

[3²] Homburg. (Schafweideverpachtung.) Montag den zweiten März nächsthin, des Vormittags acht Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, wird die Benutzung der Schafweide, auf dem Banne von Erbach, auf drei Jahre, an den Meistbietenden, versteigert. — Der Schafstock wird auf 300 Stück festgesetzt.

Homburg. (Jagdverpachtung.) Montag den 2. März nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, werden die Feldjagden auf den Gemarkungen vom Homburg, Erbach, Reiskirchen und Bechhofen, auf 3, 6, 9 Jahre, an den Meistbietenden, versteigert.

Homburg, den 9. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

[2²] Samstag den 21. laufenden Monats, Morgens 10 Uhr, werden in loco Oberwürzbach aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Wiesenthal, nachstehende Holzsortimente, an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert.

1) 4 buchen Nutzholzstämme. 2r Classe,
2) 3 „ „ 3r „
3) 4 „ „ 4r „
4) 3 „ Nutzholzabschnitte, 2r „
5) 1 „ „ 4r „
6) 4 eichen Wagnerstangen.
7) 2 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
8) 38 „ „ „ ästig und knorrig,
9) 30¼ „ Kohlprügel,
10) 850 Reiswellen.

St. Ingbert, den 13. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

[3²] Bekanntmachung.

Nachstehende Objekte werden auf Ansuchen des Herrn D. Martin sen., zu Homburg, bis zum 25. d. Mts. einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als: ein Brauhaus mit einer noch neuen, vollständig eingerichteten Bierbrauerei, 20 Halb-Fuder-, mehrere 2- und 3ohmige- und 50 sogenannte Transport-Fässer, eine Parthie mehrjährige Dauben. Auch kann dies alles vorher, aus freier Hand, gegen baar oder auch auf beliebige Termine, abgegeben werden.

Samstag den 21. Februar 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, wird auf Ansuchen der Wittwe und Erben des daselbst verlebten Glöckners, Herrn Georg Hagen, der denselben angehörige Garten, auf Zweibrücker Bann, in der Kesselbach, neben Johann Seebach und Heinrich Omphalius, 1 Morgen 7 Ruthen enthaltend, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden.

Der Garten wird zuerst in 2 Loosen, und hierauf im Ganzen angesetzt.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden nach-

Digitized by Google

bezeichnete, der Fräulein Julie Lopson dahier angehörige Grundstücke, auf mehrere Jahre, verpachtet werden, als:

1) 1 Morgen Acker auf Zweibrücker Bann, im ehemaligen Bürgerwalde, neben Louisa Ludwigs Erben und Philipp Frank.
2) Ebensoviel Acker daselbst, oben Daniel Grossen Wittwe, unten Daniel Hänisch.

Schmolze, Notär.

Montag den 2. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hofe dahier, wird Herr Philipp Gillmann, Bierbrauer dahier, 25 bis 30 Morgen gut gedüngtes Ackerland, in geeigneten Loosen, auf 6 Jahre, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

[2²] **Bekanntmachung.**

Montag den 9. März nächsthin, zu Ulmet, Kantons Cusel, Nachmittags 1 Uhr, läßt der allda wohnhafte Wirth und Eigenthümer Christian Jung, in seiner Wohnung, die ungetheilte Hälfte einer im Betriebe befindlichen Steinkohlengrube am Wahrbach, auf den Bännen von St. Julian und Eschenau, mit einer Oberfläche von 69 Hektaren 67 Aren, gelegen, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich, in Eigenthum, versteigern.

Cusel, den 11. Februar 1846.

Giessen, Notär.

[2¹] **Wiesenversteigerung.**

Montag den 23. Februar 1846, des Nachmittags 1 Uhr, zu Limbach, bei Wittwe Groß allda, läßt Herr Revierförster Chandon, in Scheidenhart wohnhaft, nachverzeichnete Wiesen, in Eigenthum, versteigern, als:

1) 1/4 Morgen Wies in der Mühlwiese, Limbacher Bannes;
2) 1/4 Morgen Wies in der Schalwiese, desselben Bannes;
3) 1/4 Morgen Wies in der Brunnenwiese, desselben Bannes;
4) 1/4 Morgen Wies in der Brunnenwiese, Niederbexbacher Bannes.

Waldmohr, den 16. Februar 1846.

Guttenberger, Notär.

[2¹] **Versteigerung einer Bierbrauerei und anderer Immobilien und Mobilien.**

Montag den 2. künftigen Monats März, des Vormittags 9 Uhr, werden auf Ansuchen der Eheleute Friedrich Franz, Wirth zu Scheid bei Saarbrücken, in deren Behausung, öffentlich, auf Zahlungsanstand, versteigert:

1) Sämmtliche, den Eheleuten Franz zugehörige Immobilien, Scheider Bannes, bestehend in einem zu Scheid gelegenen, geräumigen, zur Wirthschaft und Bierbrauerei eingerichteten Wohnhause, mit Oekonomiegebäuden, sodann in 20 Morgen Ackerland, 17 Morgen Wiesen und 3 Morgen Gärten, Alles von vorzüglicher Qualität;
2) 3 Pferde, 2 breite Wagen, ein bedeutender Vorrath Dung und sämmtliches Braugeräthe, Saarbrücken, den 17. Februar 1846.

Röchlin, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nach einer beim königl. Hauptzollamt dahier eingetroffenen Entschließung der königl. General-Zoll-Administration vom 14. laufenden Monats haben Seine königl. Majestät, vermöge höchsten Finanz-Ministerial-Rescripts vom 12 d. M., No. 2424, bis auf weitere allerhöchste Verfügung, anzuordnen geruht, daß der zollfreie Eingang sämmtlicher Getraidearten, als: Waizen, Korn, Spelz, Dinkel, Gerste, Hafer und Haidekorn oder Buchwaizen in die bayerische Pfalz gestattet werde.

Zweibrücken, den 18. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bei Carl Hättiger dahier ist Buchelöl, per Schoppen zu 18 kr., zu haben.

[3²] Bei Gärtner Lommel sind alle Sorten guter Saamen zu haben.

[2¹] Zucker, schöner harter, 1ste Qualität, im Pfd. 24 kr.; Zucker, schöner harter, 2te Qualität, im Pfd. 23 kr.; beide Sorten im Hut billiger. Caffee, schöner, reinschmeckende Waare, das Pfd. von 22 — 36 kr.; Glauberſalz, 2 Pfd. 9 kr. bei

Fr. Keller.

Auf der Stadtwaage dahier sind Backsteine und Ziegeln zu haben.

Zweibrücken, den 18. Februar 1846.

Kupferschmied Rinsche hat eine Wohnung in vermiethen, bestehend in Stube, Kammer, Speicher, Stallung und Dungplatz, und bis nächstkommende Ostern zu beziehen.

Die Mittelpreise der Früchte, nach dem am 19. Februar stattgehabten Fruchtmarkte, sind nicht mitgetheilt worden.

Brod- und Fleisch-Preise der Stadt Zweibrücken vom 19. Februar 1846.

Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 27 kr.; 2 Klgr. 18 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod 3 Klgr. 34 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 56 kr. — Grundbirn per Hektol, 3 fl. — kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh 1 fl. 15 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 23. Sonntag, 22. Februar 1846.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Ein seltenes und höchst merkwürdiges Phänomen hat sich, übereinstimmenden Nachrichten zufolge, im Distrikte von Jenischehr, so wie in den nahe gelegenen Bezirken von Siwrihissar, Eski Schehir und Seidi Gazi in Kleinasien ereignet. Es ist nämlich daselbst, nachdem schon großer Mangel an Lebensmitteln geherrscht hatte, Manna vom Himmel gefallen. Der „Courier de Constantinople" vom 24. Januar enthält hierüber folgenden Artikel: „Briefe aus Jenischehr melden, daß seit mehreren Tagen von Zeit zu Zeit daselbst Manna vom Himmel fiel und den Einwohnern zur Nahrung diente. Es fällt, so drücken sich jene Briefe aus, in Stükken von der Größe einer Haselnuß und in bedeutender Menge. Es wird im Laude zu 12 Piaster der Kilo verkauft, was ungefähr vor einigen Monaten der Preis des Getraides war. Die Einwohner zerreiben es zu Mehl und backen damit Brod, welches demjenigen nichts nachgibt, was wir zu essen pflegen."

Rußland. St. Petersburg. Se. Maj. der Kaiser wird sich bald nach der Fastenzeit wieder zur Kaiserin nach Italien begeben.

Großbritannien. London. Unter dem Motto: „Alle Menschen sind Brüder!" — hat sich dahier eine Gesellschaft gebildet, an welcher sich Deutsche, Franzosen, Polen, Italiener, Engländer und Amerikaner betheiligt haben und deren Zweck dahin geht, die Angehörigen verschiedener Länder in Freundschaft und Geselligkeit zu vereinigen.

Frankreich. Paris. Es sollen nach Algerien für die Frühjahrserpedition nicht weniger als 20,000 Pferde geschickt werden. Die Regierung will diesem Feldzuge, an welchem der Herzog von Aumale Theil nehmen wird, eine große Ausdehnung geben.

— Der „Courrier français" sagt, in Bezug auf die bevorstehende Abreise des Herzogs von Aumale nach Algerien: „Der Herzog von Aumale wird nicht nach Algerien gesandt, um den General Bedeau in dem Comando der Provinz Constantine zu ersetzen. Es wird uns mitgetheilt, der Prinz begebe sich nach Afrika, bekleidet mit außerordentlichen Vollmachten von sehr ausgedehntem Charakter. Es wird dem Prinzen eine große Verantwortlichkeit zugetheilt. Aber die ausnehmende Bedeutsamkeit der Lage erklärt zu Genüge die ihm anvertraute Sendung."

Schweiz. Thun. Von liberalen Männern hiesigen Orts ist vor der Simmenbrücke ein geschmackvoll angeordneter Triumphbogen, zu Ehren der siegreichen Volkssache, aufgestellt worden.

Wurtemberg. Stuttgart. Dieser Tage wurde in der Gegend von Stuttgart der Knecht eines Scharfrichters festgenommen, welcher die Leute durch Herenbeschwörungen, Teufelsbann und andere Schwarzkünste um ihr Geld prellte und sich ihnen namentlich dadurch unentbehrlich zu machen wußte, daß er ihren Viehstand vor den Hexen und dem bösen Feind zu wahren versprach. Daß solche Dinge in unsrer Zeit, in der Nähe einer deutschen Residenz, noch vorkommen können, ist ein sehr trauriger Beleg für die schlechte Beschaffenheit von Kirche und Schule, und Ronge's Behauptung, daß die Reformation der Schule von der Reformation der Kirche unzertrennlich sey, gewinnt dadurch täglich mehr an schlagender Ueberzeugungskraft, obgleich noch immer Manche widerstreben wollen.

Frankfurt a. M., 16. Februar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 104¹/₂.

Vaterländisches. München. Allerhöchste Erklärung Sr. Maj. des Königs auf die jüngsthin an Allerhöchstsie von Städten und von Lande gekommenen Adressen: „Der von mehr als Tausend Bürgern Augsburgs unterzeichneten Zuschrift, Anhänglichkeit und Dankbarkeit ausdrückend, sind gleichen Inhalts andere gefolgt, von den Städten und von dem Lande, darunter von Meiner Haupt- und Residenzstadt München, von der Kreishauptstadt Würzburg. — Solche Gefühle zu finden erfreuet das Herz, vorzüglich in gegenwärtiger Zeit. Indem Ich dieses

Digitized by Google

äußere, und wiederhole, daß Ich für die Wohlfahrt aller meiner Unterthanen, ohne Unterschied der Religion, angelegenst bedacht bin, gewissenhaft Katholiken sowohl als Protestanten bei ihren verfassungsmäßigen kirchlichen Rechten schütze, finde Ich Mich durch höhere Erwägung veranlaßt, mit Vertrauen den Wunsch auszusprechen, daß die vorstehende Erklärung aller Orten die Ueberzeugung hervorrufen möge, wie es weiterer Zuschriften zur Darlegung ihrer Gesinnungen nicht bedürfe, von denen Ich so viele unverge[illegible]liche Beweise bereits erhalten habe. München, den 13. Februar 1846. Ludwig."

— Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer zwölften Sitzung, vom 13. Februar, den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten über den Gesetzentwurf „die Berufungssumme in Civilrechtsstreitigkeiten" betreffend, unbedingt, und dem Gesetzentwurf „die Beseitigung der Oeffentlichkeit des strafgerichtlichen Verfahrens in der Pfalz, in den dazu geeigneten Fällen" betreffend, mit zwei Modificationen beigepflichtet, wonach im Art. 1 des Gesetzes auf Art. 316 des überrheinischen Strafgesetzbuches Bezug zu nehmen, im Art. 2 den nicht ausschließbaren Personen auch die Kategorie der Verwaltungsbeamten beizuzählen, und dem Art. 4 folgende Fassung zu geben wäre: „Bei allen öffentlichen Verhandlungen über Verbrechen oder Vergehen, wodurch voraussichtlich Verletzung des Schamgefühls zu befürchten steht, kann unter Beobachtung der im Art. 1 gegebenen Vorschriften die Entfernung von Minderjährigen und Frauenspersonen durch Urtheilsspruch vor oder auch während der Verhandlung angeordnet werden." Zugleich hat die Kammer der Reichsräthe mit 28 gegen 4 Stimmen dem Wunsche der Kammer der Abgeordneten in Absicht auf Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens diesseits des Rheins in folgender Form beigestimmt: „daß bei Bearbeitung der verheißenen Gesetzbücher Mündlichkeit und angemessene Oeffentlichkeit des Verfahrens huldreichst zu Grunde gelegt werden möge."

Versteigerungen.

Montag den 23. Februar 1846, Morgens 9 Uhr, auf dem Labertescher Hofe, werden die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Ackersmannes Herrn Michael Rebmann, auf Borg, versteigern lassen:

1 Pferd, 1 Paar Ochsen, 3 Paar Stiere, 1 Stier, 3 Kühe, 40 Malter Kartoffeln, 50 Zentner Heu, 2 Wagen, Ackergeräthschaften jeder Art, eine vollständige Branntweinbrennerei, 1 dreiöhmigen Kessel, Fässer und Ständer; sodann Bettung, Weißzeug, Holzmöbel, 3 Bienenstöcke und andere Mobilien.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, läßt Herr Gabriel Kosel, Kaufmann dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Speicher und Keller, einseits das Adlergäßchen, anderseits Erben Frank.

Zu diesem Hause befreit, seit 30 Jahren und heute noch, ein Ellenwaarengeschäft mit Spezereihandlung.

2) Einen Stall mit Keller, zwei Fruchtspeicher, welche zu einer Wohnung hergerichtet sind, gelegen im Adlergäßchen, neben Wagner Kunz und Conrad Portner.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 26. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Adler, wird auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Gottfried Scholler I., gewesener Schuhmachermeister und Maria Kurz, das denselben angehörige, zu Zweibrücken in der Carlsstraße gelegene dreistöckige Wohnhaus, mit Stallung, Keller, Dungplatz, Hofgering und sonstigem Zubehör, einseits Geschwistern Heim, anderseits Leonhard Molz, vorn die Carlsstraße, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum, versteigert.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 5. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrücker Hofe, lassen die Erben von dem dahier verlebten Drechslermeister Herrn Matthias Kehl, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein vierstöckiges zu Zweibrücken an der Löwengasse gelegenes Wohnhaus, mit separat stehender Stallung und darüber befindlichem Heuspeicher, Dunggrube und sonstigem Zubehör, neben Strumpfweber Ottmann und der Wittwe und den Kindern von Metzger Portner;

2) Ungefähr 3 Morgen Acker ober dem Eutersberg, Zweibrücker Bannes, oben das Spital, unten Forstmeister Kröber.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 11. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung der Frau Wittwe Leiner an der Landauer Straße;

Auf Anstehen von der Wittwe und Erben des dahier verlebten Bierbrauers Herrn Philipp Lei-

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 23. 1846.

Versteigerungen.

[3] Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung der Gebäude in den Bahnhöfen zu Homburg und Bruchmühlbach werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

I. In dem Bahnhofe zu Homburg.

		fl.	kr.
1)	Die Maurer- und Steinhauerarbeiten, im Betrage von . .	9923	2
2)	Die Zimmermannsarbeiten . .	3590	4
3)	„ Schieferdeckerarbeiten . .	3291	48
	Summa . .	16,804	54

II. In dem Bahnhofe zu Bruchmühlbach.

		fl.	kr.
1)	Die Maurer- und Steinhauerarbeiten, im Betrage von . .	3320	46
2)	Die Zimmermannsarbeiten . .	2292	3
3)	Die Schieferdeckerarbeiten . .	1217	19
	Summa . .	6830	8

Uebernahms-Bedingnisse, Preisverzeichnisse, Pläne und Kostenanschläge können in dem Büreau des Sektions-Ingenieurs Hartmann zu Landstuhl eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 26. laufenden Monats, Abends 6 Uhr, auf genanntem Büreau, verschlossen und frankirt, übergeben seyn.

Auf dem Converte ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten in dem Bahnhofe zu . . . . . "

Speyer, den 12. Februar 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

[2] Wiesenversteigerung.

Montag den 23. Februar 1846, des Nachmittags 1 Uhr, zu Limbach, bei Wittwe Groß allda, läßt Herr Revierförster Chandon, in Scheidenhart wohnhaft, nachverzeichnete Wiesen, in Eigenthum, versteigern, als:

1½ Morgen Wies in der Mühlwiese, Limbacher Bannes;

1½ Morgen Wies in der Schalwiese, desselben Bannes;

½ Morgen Wies in der Brunnenwiese, desselben Bannes;

1½ Morgen Wies in der Brunnenwiese, Niederberbacher Bannes.

Waldmohr, den 16. Februar 1846.

Guttenberger, Notär.

[2] Versteigerung einer Bierbrauerei und anderer Immobilien und Mobilien.

Montag den 2. künftigen Monats März, des Vormittags 9 Uhr, werden auf Anstehen der Eheleute Friedrich Franz, Wirth zu Scheid bei Saarbrücken, in deren Behausung, öffentlich, auf Zahlungsausstand, versteigert:

1) Sämmtliche, den Eheleuten Franz zugehörige Immobilien, Scheider Bannes, bestehend in einem zu Scheid gelegenen, geräumigen, zur Wirthschaft und Bierbrauerei eingerichteten Wohnhause, mit Oekonomiegebäuden, sodann in 20 Morgen Ackerland, 17 Morgen Wiesen und 3 Morgen Gärten, Alles von vorzüglicher Qualität;
2) 3 Pferde, 2 breite Wagen, ein bedeutender Vorrath Dung und sämmtliches Braugeräthe.

Saarbrücken, den 17. Februar 1846.

Röchlin, Notär.

[3] Bekanntmachung.

Nachstehende Objekte werden auf Anstehen des Herrn D. Martin sen., zu Homburg, bis zum 25. d. Mts. einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als: ein Branhaus mit einer noch neuen, vollständig eingerichteten Bierbrauerei, 20 Halb-Fuder-, mehrere 2- und 3öhmige- und 50 sogenannte Transport-Fässer, eine Parthie mehrjährige Dauben. Auch kann dies alles vorher, aus freier Hand, gegen baar oder auch auf beliebige Termine, abgegeben werden.

Weinversteigerung zu Landau (Pfalz.)

Montag den 2. März laufenden Jahrs, des Morgens 9 Uhr, zu Landau (Pfalz,) werden die zur Verlassenschaft des Herrn Isaac Cerf, im Leben gewesener Rentner dahier, gehörige nachverzeichnete reingehaltene Weine öffentlich versteigert.

a) Im protestantischen Schulkeller dahier:

22,800 Liter 1843r Weyherer,
2,400 „ 1844r Albesheimer.

Digitized by Google

b) Im Sterbehause dahier:

6,480	Liter	1842r Traminer,
4,520	„	1842r (Kastanienbuscher und Birkweiler,
1,200	„	1825r ditto,
9,000	„	1843r Traminer, Kastanienbuscher und Heuchelheimer Waldwein,
36,000	„	1843r ordinärer,
12,000	„	1843r ditto,
6,480	„	1840r ditto,
1,200	„	1842r rother Gräfenhauser,
1,200	„	1842r „ Eschbacher,
1,200	„	1840r „ Schweiger.

Sämmtliche Weine können jeden Tag probirt werden. Unmittelbar nach der Versteigerung werden mehrere Faß, worunter 40 à 1 rheinisches Stück, versteigert.

Paraquin, Notär.

[2'] Gemeinde Bliskastel. Dienstag den 3. März dieses Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes folgende Holzsortimente, an den Meistbietenden, öffentlich, auf Zahlungstermine, versteigert:

85 Stück Pappeln, 1r Classe, zu Dielten geeignet,
14 Akazien.

Dieselben sind gut abzufahren, liegen in der Kling im Schellenthal und vor dem Leichenacker.

Bliskastel, den 18. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[2'] Gemeinde Alschbach. Freitag den 6. März dieses Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Alschbach folgende Holzsortimente, an den Meistbietenden, versteigert:

32 eichen Bauholzstämme und Abschnitte, 2r, 3r und 4r Classe,
1 buchen Nutzholzabschnitt, 2r Classe,
5 pappeln Bauholzstämme, 1r und 2r Classe,
2 „ „ 3r Classe,
5½ Klafter buchen Scheitholz,
8 „ eichen Prügelholz,
200 gemischte Reissawellen.

Bliskastel, der 18. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3'] **Bekanntmachung.**

Durch nachbeschriebene Person wurden unter falschen Angaben in einem Laden zu Pirmasens nachverzeichnete Gegenstände abgeholt, und zum Nachtheile des Kaufmannes entfremdet. Sämmtliche Polizeibehörden werden eingeladen, auf die Prellerin sowohl als auf die entkommenen Gegenstände zu fahnden, und im sich ergebenden Falle die geeigneten, anguenblicklich gebotenen Maßregeln eintreten zu lassen, auch den Unterzeichneten hievon alsbald in Kenntniß zu setzen.

Zweibrücken, den 12. Februar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Signalement der verdächtigen Person:

Dieselbe ist ein Mädchen von circa 20 Jahren, etwas kleiner untersetzter Statur, hat schwarze Haare, volle Wangen, frische Gesichtsfarbe und ist, nach Anzug und Sprache, aus der Umgegend von Pirmasens.

Beschreibung der entkommenen Effekten:

1) Ein seidenes Foulard, sogenanntes Broche-Halstuch mit gelblichem Grund, hellblauen Blümchen und hellblauem, dunmendreitem Rand; — 2) Ein ditto mit gelblichem Grund und hellrothen Blümchen und desgleichen Rand; — 3) Ein ditto mit 10 schwarzen und 9 bunten Streifen. Der äußere Rand ist roth, der innere grün, roth und gelb; — 4) Ein ditto mit weißen, gelben, rothen, blau lila geblümten Streifen, und ganz schmalem rothen Rändchen; — 5) Ein ditto diesem ziemlich ähnlich, nur sind die Streifen etwas schmäler und hat ein kleines schwarzes Fleckchen; — 6) Ein ditto mit blauem Grund und großen gelben und rothen Blumen, welche 7 Streifen bilden, und blauem Rande. Sämmtlich ¼ Elle groß und ohne Franzen; — 7) Ein mousseline de laine Halstuch mit grünem Grund und bunten Blumen und gepreßten Franzen; — 8) Ein ditto mit grünem Grund und bunten Streifen. Diese 2 Tücher von 1 Elle groß; — 9) Ein Stück 1¼ Elle langes und ⅛ Elle breites seiden Sammetband mit rothen, grünen und blauen Querstreifen. An beiden Enden sind ¼ Elle lange Nesfranzen.

[2'] Da das Abraupen der Bäume, Sträuche, Hecken, Zäune u. dgl. geschehen muß, so wird den Eigenthümern und Besitzern der Grundstücke eine Frist von jetzt an bis zum 15. März nächsthin, zur Vornahme dieses Geschäftes, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf von dem Bürgermeisteramt eine Beschtigung vorgenommen, gegen die nachlässigen Contravenienten gerichtlich eingeschritten, und das Abraupen aber auf Kosten der Säumigen angeordnet werden wird.

Ferner werden diesenigen Eigenthümer, welche neue Besitzungen acquirirt haben und mit dem Abund Zuschreiben noch im Rückstande sind, benachrichtiget, daß das Güterwechselbuch pro 18⁴⁶/₄₇ mit Ende d. Mts. geschlossen wird.

Zweibrücken, den 19. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Offene Lehrlingsstelle.

In einer neu errichteten Handlung kann alsbald ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre treten. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Der Garten des Herrn Wolffangel, unterhalb des Ernstweiler Weges dahier, ohngefähr ¾ Morgen groß und mit vielen edeln Reben und Obstsorten versehen, ist auf 3, 6 oder 9 Jahre zu verpachten.

Liebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Kohl, Notariats-Clerc.

[2'] Bei Jakob Neu, Schreinermeister dahier, sind von heute an und fortwährend alle Arten fertige Möbeln zu haben.

Der Bettinger'sche Garten am Kreuzberge ist zu vermiethen. Das Nähere bei Rath Kaerner.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr ist zu verkaufen bei Peter Wernz in Niederbexbach.

Digitized by Google

ner, als: 1) der Frau Louise Philippine Arnholt, die Wirthschaft treibend, in Zweibrücken wohnhaft, dessen Wittwe, wegen der Gütergemeinschaft, die zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemann bestanden hat; 2) der Frau Louise Susanne Leiner, Ehegattin von Herrn Christian Hollerith, königl. Polizei-Commissär, beide in Zweibrücken wohnhaft; 3) des Letztern selbst, der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen wie in der Eigenschaft als Hauptvormund über Louise und Katharine Leiner, minderjährige Kinder des dahier verlebten Bierbrauers Herrn Gottfried Leiner und dessen hinterbliebenen Wittwe Katharine Magdalene Jacoby, dermalige Ehefrau von Herrn Carl Ludwig Hoffmann, Maler, in Zweibrücken; 4) des Herrn Ludwig Brennemann junior, Gestütsknecht, in Ernstweiler wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 5) des Herrn Philipp Jacoby, Bäcker, wohnhaft in Ernstweiler, als tutor ad hoc dieser Minderjährigen; 6) des Herrn Philipp Leiner, Bierbrauer, in Zweibrücken wohnhaft;

Werden durch Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, hiezu committirt, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum, versteigert:

1) Sektion B, Plan-Nro. 548, 10 Dezimalen Fläche, ein zweistöckiges, zu Zweibrücken an der Maximiliansstraße gelegenes Wohnhaus, mit Mansarden, Keller, Stallung, Hofraum, gemeinschaftlicher Einfahrt und sonstigem Zubehör, neben den Erben von Jakob Schmidt und Wittwe Auerbacher, vorn die Maximiliansstraße;
2) Sektion C, Plan-Nro. 712, 1 Tagwerk 7 Dezimalen Wies in den Längwiesen, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben der protestantischen Kirche, dem Bach und Hauptmann Sturtz;
3) Sektion B, Plan-Nro. 1069, 76 Dezimalen Acker am Lerchenfang, Zweibrücker Bannes, neben Carl Seiz und der Kirchenschaffnei;
4) Sektion B, Plan-Nro. 1587, 76 Dezimalen Acker in der Oselbach, nämlichen Bannes, neben Justus Göttelmann und Wilhelm Kallenbach, und
5) Sektion B, Plan-Nro. 1733, 19 Dezimalen Acker vor der Oselbach, vorn der Oselbacher Weg, anderseits Friedrich Keller.

Die Bedingungen, unter denen diese Versteigerung statt findet, können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 12. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, läßt Herr Balthasar Sutter, Ackerer, in Niederauerbach, die ihm gehörige in der Gemeinde Niederauerbach gelegene sogenannte kleine Schleifmühle, mit einem Mahl- und einem Schälgang, Wohnhaus, Scheuer, Stallung, 12 Kellern, Garten, Hofraum und sonstigem Zubehör, ungefähr 1 Morgen Fläche, auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 4. März nächsthin, Vormittags 1/2 9 Uhr, zu Winterbach, in der Behausung des Wirths Michael Riedinger, läßt Herr Georg Jakob Becker, Ackerer, auf dem Klosterbergerhofe, auf Borg bis nächsten Michaelitag, versteigern: 50 Klafter buchen Scheitholz und 5000 buchen Wellen, das Holz sizt im Thale und ist gut abzuführen.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 4. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in der Behausung des Herrn Metzgers Wack, läßt Frau Wittwe Weibinger daselbst nachbeschriebene Immobilien, auf längere Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein zweistöckiges, in Irheim stehendes Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, Heustall, Garten und Brunnen, neben Johann Seel und Carl Eschenbaum;
2) 1/2 Morgen Acker, Irheimer Bannes, im Flu gegen Hornbach, neben Friedrich Meyer;
3) 8 3/4 Ruthen Garten, nämlichen Bannes, in den Schäfersgärten, neben Peter Loch;
4) 1/2 Morgen 16 Ruthen Acker, hinter den Wiesen, im Nebenüber, nämlichen Bannes, neben Michael Schönborn, und
5) 1/2 Morgen 2 Ruthen Acker, längs der rothen Glahm, auf Bürckelbeck, nämlichen Bannes, neben Johann Wambrechtshammer.

Schuler, Notär.

Die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla, gewesener Gerbermeister und Eigenthümer, und Frau Louise Allmang, lassen bis Ende des künftigen Monats, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Hinter- und Nebengebäude, Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten, Gerberei, Kellern und sonstigem Zubehör, einseits Gebrüder Altschüller, anderseits Erben Gravius, vorn die Straße, hinten der Bach;
2) Viertel 21 1/4 Ruthen Garten in der Küchenallee, hinter dem eben beschriebenen Wohnhause, dem Exerzierplatz gegenüber gelegen,

Digitized by Google

einseits der Bach, anderseits die Allee, unten Friedrich Dümmler, oben der Kanal, und

3) 2 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen Wies im Bruch, auf Kirrberger Bann, neben Peter Dejon und Peter Boubon junior, von Homburg.

Das Wohnhaus wird zuerst in mehreren Abtheilungen und der Garten, so wie die Wiese, in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, Notär.

Montag den 2. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hofe dahier, wird Herr Philipp Gillmann, Bierbrauer dahier, 25 bis 30 Morgen gut gedüngtes Ackerland, in geeigneten Loosen, auf 6 Jahre, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 4. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Hirsch in Zweibrücken, wird Herr Christian Peter Wild, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, auf sechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, versteigern lassen, als:

12½ Morgen 16 Ruthen Acker, auf Zweibrükker Bann, linkerhand der Käshofer Straße, oben Jakob Weber, unten Gräfin v. Gudin, in 12 Loosen;

9½ Morgen Acker auf demselben Banne, auf dem großen Haserfeld, neben dem Feldweg, in 10 Loosen;

6¾ Morgen 18 Ruthen Acker, auf Niederauerbacher Bann, in der Silbergrube, neben dem Zweibrücker Bayne, in 7 Loosen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 5. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Garten des Herrn Conrad Wild, am Kreuzberge, zu Zweibrücken, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, einen completten Fuhrwagen, 2 Hackenpflüge, einen Umgängerpflug, 2 Eggen, Wagenleitern, Dieblen, Ketten und andere Ackergeräthschaften, auf Zahlungstermin bis Martini 1846, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

---

[4] Dienstag den 3. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Unterauerbach, in der Behausung des Wirthes Johann Hudlet, läßt Frau Wittwe Lilier, Rentnerin zu Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin, versteigern:

1500 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Die Wellen sitzen im Erbusch und sind leicht abzufahren.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Behufs Errichtung des Inventars wollen Alle, welche an den in Niederwürzbach verlebten Holzhändler, Johann Anton, Forderungen oder Zahlungen zu machen haben, den Betrag derselben bei Johann Hubert, Holzarbeiter daselbst oder bei dem Unterschriebenen angeben.

Wiest, k. Notär in Blieskastel.

Nummern der 1071. Regenburger Ziehung:

23 87 60 85 30

23. d. Schluß der 410ten Nürnberger Ziehung.

Reinschmäckendes Buchelöl, den Schoppen zu 18 kr., bei Franz Schmidt in der Oelmühle.

Sutter im Holzgarten hat Kleheu zu verkaufen.

Carl Ottmann in Einöd schenkt untergährig es Bier aus.

---

[2] **Instrumentenhandlung**

von Fr. Keller in Zweibrücken.

Guitarren, feine, mit Wiener Mechanik, für 12 fl. und 12 fl. 30 kr.

„ feine, mit sichtbaren Schrauben, neueste Mechanik, für 11 fl. und 11 fl. 30 kr.

„ feine, ohne Mechanik, für 4 fl. 48 kr., 5 fl. 30 kr., 6 fl. 48 kr., u. 9 fl. 20 kr.

Tenorposaunen in B, stimmend mit Stimmenzug und Verzierung 11 fl.

Flöten, Clarinetten, Violinen, Waldhörner, Violoncelle, Fagotten, Klappenhörner, Ventil-Trompeten, Picolos, Flageolette, Baß- und Violin-Bogen ꝛc.

Ferner: die Saiten zu allen Instrumenten sind stets in bester und schönster Auswahl, zu den billigsten Preisen, in obiger Handlung zu haben.

Schöner guter Hirsen ist angekommen bei Joseph Jähle, Mehlhändler.

Christian Wolf hat Heu, den Zentner zu 2 fl. und Ohmet, den Zentner zu 1 fl. 36 kr., zu verkaufen.

---

[3] Bei Gärtner Lommel sind alle Sorten guter Saamen zu haben.

Notär Schmolze hat auf nächste Ostern in seinem Hause in der Lammgasse eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 3 Zimmern, 2 Garderobe-Zimmern, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzplatz.

Kaiserslauterer Fruchtmarkt vom 17. Februar: Ein Zentner Waizen, 7 fl. 32 kr. — Korn, 6 fl. 54 kr. — Spelz, 5 fl. 55 kr. — Gerste, 5 fl. 55 kr. — Haser, 4 fl. 13 kr. — 3 Kilogr. Kernbrod, 27 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod, 14 kr. — 1 Lückweck von 79 Gramm, 2 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 24. Dienstag, 24. Februar 1846.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Es erscheint hier unter den zahlreichen von Arbeitern herausgegebenen Blättern auch eines unter dem Titel: l'Atelier (die Werkstätte). Das Prinzip, von welchem die Mitarbeiter ausgehen, ist die Verklärung von Robespierre, den sie geradezu den Retter der Menschheit in mystisch-religiösem Sinne nennen. Die Hinrichtung Ludwigs XVI. wird von ihnen als „große Handlung der Volksgerechtigkeit zur Rettung Frankreichs" gepriesen.

— Das „Journal des Debats" berichtet: Wir erhalten auf außerordentlichem Wege Nachrichten aus Madrid vom 10. Febr. „Der Conseilpräsident „und Kriegsminister General Narvaez hat seine „Demission gegeben, welche die Königin angenom„men hat. Man glaubte, daß er zum Oberbefehls„haber des Heeres werde ernannt werden. Beim „Abgange des Couriers betrachtete man die Auf„lösung des Ministeriums als vollständig, und das „Gerücht lief um, daß die Königin den General „Roncali, Generalkapitän von Valencia, und den „Marquis von Miraflores berufen werde, um sie „zu beauftragen, ein neues Cabinet zu bilden."

— Auf den verschiedenen Maskenbällen, die am letzten Samstag und Sonntag in Paris statt gefunden, sind nicht weniger als 317 Individuen verhaftet worden, die einen wegen Diebstahls, die anderen, und zwar der größere Theil, wegen unanständigen Tanzens.

Schweiz. Luzern. So eben geht der große Rath auseinander nach einer zweitägigen Sitzung, in welcher viele harte, wenig milde Worte gesprochen worden sind. Dem Verlangen der am Aufrufe Betheiligten wurde in keiner Beziehung entsprochen; es ist weder von einer Verminderung der Summe von 450,000 Franken, noch von einer weitern Ausdehnung der Amnestie die Rede. Der daherige Beschluß geht im Wesentlichen dahin, daß denjenigen, welche wirklich sich anheischig gemacht haben, zu zahlen, die versprochene Gnade widerfahren solle; wer sich noch hiezu erklären wolle, habe Zeit bis zum 24. Februar.

— Am 13. d. wurde Alt-Präsident Kaspar Wipf aus der Haft entlassen; er bot 8000 Franken, man forderte 10,000; um eine dieser beiden Summen wurde er befreit und begnadigt. Lieutenant Johann Billinger, eingekerkert seit dem 2. April vorigen Jahres, mußte 1500 bis 1800 Franken bezahlen, und ward ebenfalls amnestirt. Mit den Gebrüdern Häfliger von Unterwassermühlen zu Reiden, deren fünf betheiligt seyn sollen, und einer ebenfalls seit dem ersten April verhaftet ist, befindet sich die Sache noch nicht im Reinen; man fordert von ihnen fünfzig tausend Franken. Der ebenfalls in Haft befindliche Major Elmiger von Reiden soll 4000 Franken hergeben. Der früher zum Tod verurtheilte Jost Barth besitzt kein Vermögen mehr; nun will man von seinen Verwandten 1000 Franken erpressen, diese wollen aber nur 600 bezahlen.

Italien. Es gährt fort und fort; im April soll eine neue gewaltsame Bewegung ausbrechen. — In Lugo sind vor Kurzem ein Marescialto d'alloggio und zwei Carabinieri meuchlings erstochen worden. — In Formlimpopoli wurde abermals gegen einen Feldwebel der Volontari pontificii ein Schuß abgefeuert, der aber sein Ziel verfehlte.

Preußen. Posen, 14. Februar, Abends 5 Uhr. Seit heute, Nachmittags um 2 Uhr, ist unsere Stadt in der größten Aufregung, denn um diese Zeit wurden plötzlich alle Ausgänge derselben durch Militär gesperrt, beide Warthebrücken wurden durch starke Militärpikets besetzt, auf dem Kanonenplatz und dem Wilhelmsplatz wurden Kanonen aufgefahren, auf letzterem auch Infanterie und Cavallerie postirt; der Bazar und andere Gasthöfe wurden militärisch besetzt; Patrouillen und Polizeibeamte durchzogen die Straßen und zahlreiche Haussuchungen wurden vorgenommen. Jedermann ahnte, daß diese Maßregel mit dem entdeckten Complott zusammenhänge, was denn auch bald

Digitized by Google

zur Gewißheit wurde, indem zahlreiche Verhaftungen stattfanden. Die eingezogenen Individuen sind sämmtlich Polen und gehören alle den höhern Ständen an, woraus erhellt, daß man bis zu den Häuptern der Verschwörung gedrungen seyn muß. So eben erläßt die Behörde nachstehende Bekanntmachung, woraus zu ersehen ist, daß es sich wirklich um nichts Geringeres als um ein verbrecherisches Attentat auf die Sicherheit unserer Stadt und Provinz handelte. Das Gerücht, daß unsere Festung überrumpelt werden sollte, gewinnt hierdurch an Consistenz. Ob es wahr ist, daß man alle Deutschen bei dieser Gelegenheit über die Klinge springen lassen wollte, wie man im Publikum erzählt, muß dahin gestellt bleiben. Auch für die Nacht sind außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen und hoffentlich wird die Ruhe nicht gestört werden.

„Bekanntmachung. Die heute getroffenen außergewöhnlichen Maßregeln werden durch die Nothwendigkeit geboten. Die militärische Besetzung und Sperrung der Ausgänge der Stadt und der Brücken bezweckt die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung. Die vorgenommenen Verhaftungen betreffen Individuen, welche angeschuldigt sind, sich gegen die Regierung aufgelehnt und durch verbrecherische Pläne die Sicherheit der Personen und des Eigenthums in der Stadt und der Provinz Posen gefährdet zu haben. Da es sich also darum handelt, Stadt und Land vor Gefahr und ernsten Folgen zu schützen, so erwarten wir von den gutgesinnten Einwohnern Posens, daß sie vertrauensvoll die Sorge für ihre Sicherheit uns überlassen, sich durch ihre Haltung als gute Bürger und treue Unterthanen unseres allergnädigsten Königs und Herrn bewähren, und sich ruhig in die getroffenen Anordnungen fügen werden. Sollten Einzelne dessenungeachtet aus Unverstand oder in böswilliger Absicht es wagen, sich zu widersetzen oder sich Ruhestörungen zu erlauben, so haben sie die Folgen davon nach der Strenge des Gesetzes zu gewärtigen. Posen, den 14 Febr. 1846.“ Der erste Kommandant, Generallieutenant v. Steinäcker. Der Polizeipräsident v. Minutoli.

Frankfurt a. M., 21. Februar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 103⅞.

Vaterländisches. München. Unter den von der Abgeordnetenkammer für zulässig erklärten Anträgen befindet sich jener des Frhrn. v. Closen, die Bildung der Senate bei politischen Vergehen oder Verbrechen betreffend. Der Antragsteller wünscht, daß in solchen Fällen stets Appellationen zulässig erklärt, und daß sodann insbesondere bei dem königl. Appellationsgerichte der jedesmal dafür bestimmte Senat in der Art gebildet werde, daß zehn Richter entweder durch das Loos bestimmt werden, und von diesen der Appellat 4 ohne Anführung eines Grundes recusiren könne; oder daß sämmtliche Mitglieder des Oberappellationsgerichts durch geheimes Scrutin 10 Richter wählen, wovon auf gleiche Weise der Angeschuldigte 4 recusiren dürfte.

Versteigerungen.

[3²] Samstag den 28. Februar 1846, um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem unterzeichneten Amte die unten bezeichneten Feld- und Waldjagden, auf 6 Jahre, verpachtet; der Pacht fängt mit dem 1. Juli 1846 an.

1) Gemeinde Mittelbach und
2) Gemeinde Hengstbach.

Mittelbach, den 5. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

[2²] Gemeinde Blieskastel. Dienstag den 3. März dieses Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes folgende Holzfortimente, an den Meistbietenden, öffentlich, auf Zahlungstermine, versteigert:

85 Stück Pappeln, 1r Classe, zu Dielen geeignet,
14 Klaftern.

Dieselben sind gut abzufahren, liegen in der Kling im Schellenthal und vor dem Leichenacker.

Blieskastel, den 18. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[3²] Gemeinde Alschbach. Freitag den 6. März dieses Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Alschbach folgende Holzfortimente, an den Meistbietenden, versteigert:

52 eichen Banholzstämme und Abschnitte, 2r, 3r und 4r Classe,
1 buchen Nutzholzabschnitt, 2r Classe,
5 pappeln Bauholzstämme, 1r und 2r Classe,
2 " 3r Classe,
5½ Klafter buchen Scheitholz,
8 " eichen Prügelholz,
200 gemischte Reisflanellen.

Blieskastel, der 18. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Kleinbundenbach. Holzversteigerung. Samstag den 7. März nächsthin, um 10 Uhr Morgens, werden zu Kleinbundenbach, in dem Wirthshause des Jakob Kunz, nachbeschriebene Holzfortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

Digitized by Google

Reisegelegenheit durch Omnibusfahrten

zwischen

Zweibrücken und Bruchmühlbach.

Personen-Taxe.

Von	nach Einöd.	nach Schwarzenacker.	nach Homburg.	nach Vogelbach	nach Bruchmühlbach
Zweibrücken	12 Kreuzer	18 Kreuzer	24 Kreuzer	40 Kreuzer	48 Kreuzer
Von Einöd		6 »	12 »	28 »	36 »
Von Schwarzenacker			6 »	22 »	30 »
Von Homburg				16 »	24 »
Von Vogelbach					8 »

Bei den Rückfahrten bleiben sich die Preisen gleich. Die Ankunft in Bruchmühlbach Morgens 1/2 11 Uhr. Die Abfahrt von Zweibrücken ist präzis Morgens 7 Uhr bei

L. Heck,
im Gasthaus zum Lamm.

Digitized by Google

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 24. 1846.

Amtlicher Artikel.

(Die Straßen-Polizei betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Da nach eingekommenen Anzeigen den bezüglich der Straßen- und Fuhrwesens-Polizei unterm 29. Juni 1825 (Kreis-Intelligenzblatt Seite 773) und 30. Juni 1826 (Kreis-Intelligenzblatt Seite 458) erlassenen Anordnungen in neuerer Zeit die gehörige Beachtung nicht mehr gewidmet wird, welches hauptsächlich dem Umstande beizumessen seyn dürfte, daß deren Bestimmungen mitterweile theilweis in Vergessenheit gerathen sind, so sieht die unterzeichnete Stelle sich veranlaßt, die erwähnten Verfügungen in nachfolgenden Abdrücken wiederholt zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Zugleich werden sämmtliche Land-Gammissariate beauftragt, die gedachten Verfügungen in allen Gemeinden ihrer Amtsbezirke nochmals bekannt zu machen und wie solches am 29. Juni 1825 angeordnet worden, an geeigneten Stellen öffentlich anschlagen zu lassen und das gesammte untergeordnete Aufsichtspersonal zu deren genauem Vollzuge geeignet anzuweisen; sowie auch der Gendarmerie die sorgfältige Ueberwachung der darin enthaltenen Vorschriften zur besondern Pflicht gemacht wird.

Speyer, den 30. Januar 1846.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz.

Kammer des Innern.

Freiherr von **Schrenk.**

Schalk.

(Die Straßen-Polizei betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Um die Unordnungen abzustellen, welche auf den öffentlichen Wegen und Landstraßen dadurch zu entstehen pflegen, daß die Fuhrleute unterlassen, sich gegenseitig mit ihren Fuhren auszuweichen, oder daß sie die schuldige Aufsicht auf ihre Pferde vernachlässigen, hat die unterzeichnete Stelle auf den Grund der Gesetze, welche die Sorge für die Sicherheit und Bequemlichkeit der öffentlichen Wege und Landstraßen in ihre Amtsgewalt legen, und nach Ansicht des Artikel 474, Nro. 3 des Strafgesetzbuchs, beschlossen was folgt:

§. 1. Alle auf öffentlichen Wegen und Landstraßen sich begegnende Fuhrleute und Kutscher sind, ohne Rücksicht auf die Beschaffenheit oder auf die Ladung des Fuhrwerkes, verbunden, sich gegenseitig mit ihren Fuhren rechts auszuweichen und den nöthigen Raum zum Vorbeifahren freizu lassen.

§. 2. Nach der allerhöchsten Verordnung vom 1. Mai 1824 (Amtsblatt Seite 45) §§. 21 und 26 sind alle Fuhrleute und Kutscher verbunden, den Extra-Posten und Postwägen nach der entgegengesetzten Richtung, welche der Postillon befährt, auszuweichen.

Große Lastwägen müssen nach Beschaffenheit des Weges und zeitlich genug den Posten ausweichen; — sie können zwar wo es ohne Sperrung des hinreichend bequemen Vorüberkommens geschehen kann, gegen zweispännige leichte Postfuhren die Mitte der Straße behaupten, müssen aber in diesem Falle anhalten, um die Extra Postfuhr ohne Aufenthalt und zu keinem Unfall Anlaß gebend, vorüber passiren zu lassen.

Die Postillone müssen bei Beförderung der Ordinär- und Extra-Posten jederzeit, in der vorgeschriebenen Dienstkleidung und mit überhängendem Posthorn erscheinen.

§. 3. Wenn Fuhrleute oder Kutscher nach einerlei Richtung fahren, so ist der Vorausfahrende auf das Zeichen, welches der Nachfolgende ihm zu geben hat, verbunden, links auszuweichen und die rechte Seite der Straße zum Vorbeifahren einzuräumen.

§. 4. Kein Fuhrmann oder Kutscher darf sich auf öffentlichen Wegen und Landstraßen von seinem Fuhrwerk entfernen sondern er ist schuldig, seine Pferde unter steter Aufsicht zu halten und für die ungestörte Freiheit des Straßenzuge besorgt zu seyn.

§. 5. Fuhrleute oder Kutscher, welche auf ihrem Fuhrwerk schlafend betreten werden, sind als solche zu behandeln, welche die schuldige Aufsicht auf ihre Pferde vernachlässigen und in strafbarer Sorgenlosigkeit die Ordnung auf den öffentlichen Straßen beeinträchtigen.

§. 6. Das zur Handhabung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit aufgestellte Personale, insbesondere die Gendarmerie, die Sicherheitswachen und Polizeidiener, so wie die Straßenwärter sind beauftragt, die Uebertretungen zu constatiren und die Frevler vor die nächste Polizeibehörde zu führen, um auf ihr Betreiben durch das betreffende Polizeigericht nach dem Gesetze gestraft zu werden.

§. 7. Gegenwärtige Anordnung, für deren genaue Befolgung die Polizeibehörden zu wachen haben, soll durch das Kreis-Intelligenzblatt und durch die Wochenblätter bekannt gemacht, in allen Gemeinden des Rheinkreises verkündet, besonders abgedruckt, und auf Betreiben der Polizei- und resp. Straßenbaubehörden in allen Wirthshäusern, auf den Poststationen und sonst geeigneten Stellen an den Landstraßen angeschlagen werden.

Speyer, den 29. Juni 1825.

(Die Straßen-Polizei betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Unordnung und der Mangel an Aufsicht auf die Pferde, welche Fuhrleute auf den öffentlichen Wegen und Landstraßen sich häufig zu Schulden kommen lassen, hat in den neuesten Zeiten, nach amtlichen Anzeigen, außer mehreren minder bedeutenden Beschädigungen und Nachtheilen, auch das Ueberfahren und den Tod einiger Kinder zur Folge gehabt; dieses gibt der Vermuthung Raum, daß die Verfügung vom 29. Juni 1825, die Straßenpolizei betreffend, Kreis-Intelligenzblatt Nro. 171, Pagina 773, nicht überall mit der erforderlichen Strenge befolgt und consequent gehandhabt werde. — Die unterzeichnete Landesstelle findet sich deßwegen veranlaßt, die genaue Beobachtung der allegirten Anordnung in ihrer ganzen Ausdehnung nochmalen einzuschärfen und es dem zur Handhabung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit aufgestellten Gesammt Polizeipersonale, insonderheit der k. Gendarmerie, allen Local Polizei-Beamten, Polizeidienern, den Sicherheitswachen und Straßenwärtern zur strengsten Pflicht zu machen:

1. Gegen alle Fuhrleute und Kutscher, welche auf öffentlichen Wegen und Landstraßen sich gegenseitig nicht in der gehörigen Entfernung rechts ausweichen, so wie

2. gegen diejenigen, welche den Extra-Posten und Postwägen in der entgegengesetzten Richtung, welche der Postillon befährt, nicht ausweichen, dann

3. gegen diejenigen, welche nicht links ausweichen, um die rechte Seite der Straßen den nachfahrenden Fuhrleuten auf das gegebene Zeichen zu öffnen, und endlich

Digitized by Google

4. gegen alle diejenigen Fuhrleute und Kutscher, die sich auf der Straße von ihrem Fuhrwerke entfernen, die Pferde ohne Aufsicht und Leitung lassen, so wie gegen diejenigen, welche auf ihrem Fuhrwerk schlafend betreten werden, ohne alle Nachsicht zu protocolliren und die Contravenienten dem einschlägigen Polizeigerichte zur gesetzlichen Bestrafung zu übergeben oder zu denanzeigen.

Da endlich auch zur Anzeige gekommen ist, daß in mehreren Städten und Ortschaften, durch welche öffentliche Landstraßen ziehen, diese durch Ob- und Vordächer, Aushängeschilder und Läden an den Häusern, die über die Straßen vorstehen, zur Unzeit der Nacht und dadurch die ungehinderte Benutzung derselben erschwert wird, so werden die Local-Polizei-Behörden angewiesen, die bereits deßhalb bestehenden Verordnungen und Polizei-Reglements in Vollzug zu setzen oder erforderlichen Falls geeignet dahin zweckende polizeiliche Verfügungen zu erlassen.

Gegenwärtige nachträgliche Verfügung, deren genauen Vollzug die k. Land-Commissariate insbesondere zu überwachen haben, soll durch das Kreis-Intelligenzblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und damit sich Niemand mit Unkenntniß derselben entschuldigen mag, auch in sämmtlichen Gemeinden des Kreises auf die herkömmliche Weise bekannt gemacht werden.

Speyer, den 30. Juni 1826.

Indem das unterfertigte Amt andurch die vorstehende höhere Anordnung resp. Verfügung zur weitern Veröffentlichung bringt, werden, unter Hinweisung des Art. 106 der Localpolizei-Verordnung, alle diejenigen Hauseigenthümer, auf welche die obige Verfügung anwendbar ist, hiermit aufgefordert, die an ihren Häusern befindlichen derartigen Mißstände innerhalb 6 Wochen a dato um so gewisser zu beseitigen, da das k. Polizei-Commissariat den Auftrag hat, gegen die Säumigen, nach Ablauf dieser Frist, polizeilich einzuschreiten.

Zweibrücken, den 20. Februar 1826.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Gestohlene Uhr betreffend.)

Mittelst Einbruchs entkam am 11. dieses nachbeschriebene Uhr, auf deren Besitzer daher gefahndet, gegen denselben alsbald geeignet eingeschritten, und hievon dem Unterzeichneten Mittheilung gemacht werden wolle.

Zweibrücken, den 16. Februar 1826.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterz.: Cotta.

Beschreibung der Uhr.

Eine gewöhnliche silberne Taschenuhr, deren Gehäus unten etwas eingedrückt ist, mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen. An derselben hing eine vierreihige silberne Kette, wovon an 2 Ketten die Gleichen etwas größer sind, als an den beiden Andern, und an dieser Kette befand sich ein aus einem Halbfrankenstück gefertigter Schlüssel.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Unbekannte Thäter betreffend.)

In der Nacht des 10. Februars abhin wurde Fuhrmann Nicolaus Schweitzer von St. Ingbert in dem zwischen letzterem Orte und dem Dorfe Hasel befindlichen Walde von zwei unbekannten Individuen angefallen, welche jedoch, nach kräftiger Gegenwehr Schweitzer's, alsbald die Flucht wieder ergriffen. Die Thäter trugen Wämmse, welche, so wie die Hosen, von Sommerzeug und von grauer Farbe gewesen zu seyn schienen. Beide hatten Schneppenkappen auf, und mochten eine Größe von etwa 6 Schuhen haben. Bei seiner Vertheidigung versetzte Schweitzer dem Einen derselben mit einem Stocke mehrere starke Hiebe an den Kopf, welche vermuthlich Spuren hinterlassen haben. — Es ergeht deßhalb an sämmtliche Herren Aerzte, Chirurgen und Bader, so wie überhaupt an Jedermann die Aufforderung, im Falle etwas auf obigen Vorfall Bezügliches sich ergeben sollte, bei der nächsten Polizeibehörde oder auf dem Büreau des Unterzeichneten alsogleich gehörige Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 16. Februar 1826.

Für den verhinderten k. Untersuchungsrichter,

Unterz.: Molitor, Assessor.

[3²] **Bekanntmachung.**

Durch nachbeschriebene Person wurden unter falschen Angaben in einem Laden zu Pirmasens nachverzeichnete Gegenstände abgeholt, und zum Nachtheile des Kaufmannes entfremdet. Sämmtliche Polizeibehörden werden eingeladen, auf die Letzteren sowohl als auf die entkommenen Gegenstände zu fahnden, und im sich ergebenden Falle die geeigneten, angewöhnlich gebotenen Maßregeln eintreten zu lassen, auch den Unterzeichneten hievon alsbald in Kenntniß zu setzen.

Zweibrücken, den 12. Februar 1826.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterz. Cotta.

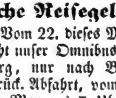
Signalement der verdächtigen Person:

Dieselbe ist ein Mädchen von circa 20 Jahren, etwas kleiner untersetzter Statur, hat schwarze Haare, volle Wangen, frische Gesichtsfarbe und ist, nach Anzug und Sprache, aus der Umgegend von Pirmasens.

Beschreibung der entkommenen Effekten:

1) Ein seidenes Foulard, sogenanntes Broche-Halstuch mit gelblichem Grund, hellblauen Blümchen und hellblauem, dannenbreitem Rand; — 2) Ein ditto mit gelblichem Grund und hellrothen Blümchen und desgleichen Rand; — 3) Ein ditto mit 10 schwarzen und 9 bunten Streifen. Der äußere Rand ist roth, der innere grün, roth und gelb; — 4) Ein ditto mit weißen, gelben, rothen, blau lila geblumten Streifen, und ganz schmalem rothen Räudchen; — 5) Ein ditto diesem ziemlich ähnlich, nur sind die Streifen etwas schmäler und hat ein kleines schwarzes Fleckchen; — 6) Ein ditto mit blauem Grund und großen gelben und rothen Blumen, welche 7 Streifen bilden, und blauem Rande. Sämmtlich ¾ Elle groß und ohne Franzen; — 7) Ein mousseline de laine Halstuch mit grünem Grund und bunten Blumen und gepreßten Franzen; — 8) Ein ditto mit grünem Grund und bunten Streifen. Diese 2 Tücher von 1 Elle groß; — 9) Ein Stück 1½ Elle langes und ⅛ Elle breites seiden Sammetband mit rothen, grünen und blauen Querstreifen. An beiden Enden sind ¼ Elle lange Nefranzen.

[3¹] **Tägliche Reisegelegenheit.**



Vom 22. dieses Monats anfangend, geht unser Omnibus, statt nach Homburg, nur nach Bruchmühlbach und zurück. Abfahrt, vom Schwanen und der Rose, des Morgens 7 Uhr.

Kaiserslautern, den 17. Februar 1826.

Die Omnibus-Gesellschaft.

[3²] Unter billigen Bedingungen kann in einer Langwaaren- und Spezereihandlung ein Lehrling von guter Familie, zu Ostern, in die Lehre treten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Digitized by Google

I. Aus dem Gemeindewalde von Kleinbundenbach, Schlag Hasenberg.

20 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
4 buchen Nutzſtämme, reſp. Lattenklötze,
70 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
7 „ „ Prügelholz,
20 Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig,
1300 buchen Wellen.

II. Aus dem Gemeindewalde von Großbundenbach, Schlag Eufel.

20 Klafter buchen geſchnittren Scheitholz,
1½ „ eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig,
3 „ aſpen „ „
450 buchen Wellen.

Sämmtliches Holz befindet ſich im Thal oberhalb der Niederhauſer Brücke und iſt beſonders bequem nach Zweibrücken abzufahren.

Großbundenbach, den 20. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt,
Ruble.

Die Holzverſteigerung der Gemeinden Hengſtbach und Mittelbach kann, wegen eingetretenen Hinderniſſen, Freitag den 27. Februar 1846 nicht vorgenommen werden, und wird auf Samſtag den 7. März 1846 abgehalten.

Montag den 2. März laufenden Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Böckweiler nachſtehende Holzſortimente, aus den Schlägen Hochwald und Grünbach, auf Zahlungsfriſt, verſteigert.

1) Aus dem Hochwald:

3¼ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz

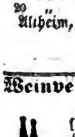
2) Aus der Grünbach:

18 Stück eichen Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
6 „ „ Abſchnitte,
2 „ aſpen Bauſtämme,
6 „ buchen Nutzholzabſchnitte,
1 eichen Wagnerſtamm,
12½ Klafter buchen Scheitholz,
10 „ eichen „
1825 Stück buchen und eichen Wellen,
20 „ Erdklötze und unſpaltbare Klötze.

Altheim, den 20. Februar 1846.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Weinverſteigerung zu Rhodt in der bayeriſchen Pfalz.



[3²] Mittwoch den 4. März 1846, des Morgens um 9 Uhr, zu Rhodt in der Pfalz, läßt Herr Georg Ludwig Theobald, Gutsbeſitzer daſelbſt, nachverzeichnete reingehaltene Weine, öffentlich, verſteigern, als:

41,000	Liter	1842r Traminer,
21,500	„	1842r Rieſling und Traminer,
5400	„	1842r gemeiner,
60,000	„	1841r Traminer,
4500	„	1845r „
2500	„	1845r gemeiner,
1200	„	1842r rother, von Burgunder Trauben.
136,100	Liter	im Ganzen.

Die Weine können einige Tage vor der Verſteigerung, wie auch während derſelben, geprobt werden.

Edenkoben, den 16. Januar 1846.

Keller, Notär.

[4²] Dienſtag den 3. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Unteranerbach, in der Behauſung des Wirthes Johann Hudler, läßt Frau Wittwe Lilier, Rentnerin zu Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin, verſteigern:

15,000 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Die Wellen ſitzen im Erbuſch und ſind leicht abzufahren.

Geßner, Notär.

Montag den 2. März 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Philipp Gillmann, Bierbrauer dahier, nachbeſchriebene, auf Zweibrücker Bann gelene Grundſtücke, ſämmtlich gut gedüngt, auf 6 Jahre, öffentlich verpachten laſſen, als:

10 Morgen Ackerland auf'm Galgenberg, neben Heinrich Grattel und dem Irheimer Galgenweg, theils leer, theils mit Waizen, Eſparſet und Klee beſaamt, in 10 Looſen;

5 Morgen Ackerland vorm Galgenberg, neben Carl Stalier, ganz mit Klee angelegt, in 5 Looſen;

3½ Morgen Acker in der Bombach, neben dem v. Hofenfels'ſchen Garten, theils mit Korn, theils mit Klee beſaamt, in 4 Looſen;

3 Morgen Ackerland oberhalb dem Tempel, neben Valentin Flickinger und Philipp Daub, theils mit Korn, theils mit Waizen beſaamt, in 3 Looſen;

1 Morgen Acker an der Remiſe oder an der Weydten Glahm, neben Adam Gerhard und Peter Schwartz.

Schmolze, Notär.

Auf Anſtehen des zu Saarbrücken wohnenden Sattlers und Chaiſenarbeiters Carl Biesel wird,

Montag den 16. März laufenden Jahrs, Nachmittags 3 Uhr,

das demſelben zugehörige, in der Altneugaſſe zu Saarbrücken sub Flur 1, Nro. 38 gelegene, von dem Eigenthum des Rentners Carl Schmidborn und dem des Tabaksfabrikanten Georg Philipp Korn begrenzte, zweiſtöckige Wohnhaus, enthaltend eine Flächengröße von 23 Ruthen 3 Fuß Magdeburger Maßes, öffentlich, an den Meiſt- und Letztbietenden, zum Eigenthum, verſteigert.

Am Dienſtag den 17. März und an den darauf folgenden Tagen, in den gewöhnlichen Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, läßt derſelbe ſeine ſämmt-

Digitized by Google

lichen Mobilien, Hausgeräthschaften u. fertigen Sattlerarbeiten, so wie sämmtliches Sattler- und Schmiedehandwerksgeschirr, ebenfalls versteigern.

Gegenstände, welche darunter vorkommen, sind folgende: verfertigte Sattlerarbeiten aller Art; Wagen (Phaeton, Char-à-banc, Droschke) u. s. w., Wagenborden, Plattirungen, Geschirrbeschläge, Sattel- und Möbelgurten, vergoldete und versilberte Polsternägel, Wagenwinden u. s. w.

Die vollständige Sattlerwerkstätte des C. Biesel, in welcher derselbe seit 18 Jahren mit 3 bis 4 Arbeitern sein Geschäft mit Anfertigung der feinsten, so wie auch geringerer Sattler-, Wagen- und Polsterarbeiten, bei bedeutender und guter Kundschaft, betrieben hat, kann mit den vielen vorräthigen, verfertigten und unverfertigten Sattlerarbeiten im Ganzen übertragen werden.

Das zu versteigernde Haus, in der Mitte der Stadt Saarbrücken gelegen, eignet sich zu jedem Geschäfte, namentlich als Gastwirthschaft, Kaffeehaus, Bierbrauerei oder Fabrik.

Die Versteigerung des Hauses findet in demselben und zwar bei dem Schenkwirth Jakob Walter, und die der Mobiliargegenstände bei dem Versteigerer selbst statt.

Saarbrücken, den 20. Februar 1846.

Der k. Notar, C. A. Reusch.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2] Da das Abraupen der Bäume, Sträuche, Hecken, Zäune u. dgl. geschehen muß, so wird den Eigenthümern und Besitzern der Grundstücke eine Frist von jetzt an bis zum 15. März nächsthin, zur Vornahme dieses Geschäftes, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf von dem Bürgermeisteramt eine Besichtigung vorgenommen, gegen die nachläßigen Contravenienten gerichtlich eingeschritten, und das Abraupen aber auf Kosten der Säumigen angeordnet werden wird.

Ferner werden diejenigen Eigenthümer, welche neue Besitzungen acquirirt haben und mit dem Ab- und Zuschreiben noch im Rückstande sind, benachrichtiget, daß das Güterwechselbuch pro 18$^{46}/_{47}$ mit Ende d. Mts. geschlossen wird.

Zweibrücken, den 19. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

[2] Zucker, schöner harter, 1ste Qualität, im Pfd. 24 kr.; Zucker, schöner harter, 2te Qualität, im Pfd. 23 kr.; beide Sorten im Hut billiger. Caffee, schöner, reinschmeckende Waare, das Pfd. von 22—36 kr.; Glaubersalz, 2 Pfd. 9 kr. bei

Fr. Keller.

[2] Aus der Gemeinde-Baumschule zu Einöd können noch circa 50 bis 60 Stück veredelte, schöne grädwächsige Aepfel- und Birnbäume abgegeben werden. Liebhaber wollen sich an den Herrn Adjunkt daselbst wenden.

Ernstweiler, den 22. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

J. Schnebele.

[2] Rother und blauer Kleesaamen, 1ste Qualität, sind billig zu haben bei Carl Hättiger.

Zu verkaufen:

rother und blauer Kleesaamen, 1ste Qualität, so wie auch unberegnetes gutes Wiesenheu bei

G. Schilling.

[3] Schöner harter Zucker, per Pfd. 24 kr., im Hut 23 kr., ganz feiner, per Pfd. 26 kr., im Hut 24 kr; schöner guter Caffee, per Pfd. 20 kr. bei Fr. Besenbruch.

[2] Leim (Cölner),	fl. kr.
erste Qualität, per Zentner	37 —
12 Pfund auf einmal genommen, per Pfd.	— 23
Unter obigem Gewicht, per Pfund . .	— 24

bei Fr. Keller.

Bei Kaufmann Ciolina ist so eben angekommen: glatter und geriberter Orleans, von sehr guter Qualität.

[2] Darmstädter Lichter sind wieder angekommen und zu haben bei W. Wery.

Schöne gute Linsen sind zu haben bei J. Jähle, Mehlhändler.

Magdalena Moser, wohnhaft bei Carl Gilmann in der Fruchtmarktstraße, hat Ohmet zu verkaufen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 20. Februar.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 9 fl. 53 kr.; Spelz, 4 fl. 27 kr.; Gerst, 7 fl. 51 kr.; Erbsen, 9 fl. 8 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 8 kr.; Kartoffeln, 3 fl. 4 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 27 kr.; gemischtes Brod, 1¼ Kilogr. 16 kr.; das Paar Wek, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 9 kr.; Rindfl., 9 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 6 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund.

Speyer. Markt vom 17. Febr. Der Centner Waizen, 7 fl. 54 kr.; Korn, 6 fl. 53 kr.; Spelz, 5 fl. 56 kr.; Gerste, 5 fl. 47 kr.; Haser, 4 fl. 26 kr.; Reps, — fl. — kr.

Mainz, 20. Febr. Das Malter Waizen, 13 fl. 19 kr.; Korn, 10 fl. 53 kr.; Gerste, 8 fl. 49 kr.; Haser, 5 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 25. Freitag, 27. Februar **1846.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Straßburg. Wir haben abermals ganz milde Witterung und der Winter scheint gar nicht einkehren zu wollen. Allenthalben haben bereits die gewöhnlichen Arbeiten an Bauten wieder begonnen. Eine amtliche Veröffentlichung in Straßburg zerstreut auch alle Besorgnisse wegen zunehmender Theuerung, da aus derselben hervorgeht, daß die Vorräthe noch über alles Erwarten groß seyen und die jetzige Theuerung nur eine erkünstelte sey, die nicht anhalten könne. Die letzte Ernte lieferte im Elsaß einen Ertrag von 7,445,661 Hektoliter Kartoffeln. An ein Ausfuhrverbot ist also durchaus nicht zu denken, obwohl von verschiedenen Seiten darauf angetragen wurde.

— Abd-el-Kader vor den Mauern von Algier! So lautet am 18. Februar die Schreckenskunde an der Börse. Der „Messager" ist, wie in solchen Fällen immer, stumm wie ein Fisch. Auch das „Journal des Debats" will aus seiner gewöhnlichen Quelle nichts erfahren haben, was diese Hiobspost rechtfertigt; dennoch aber theilt es ein Schreiben aus Algier vom 12. Februar mit, welches mit den Berichten der Oppositionsblätter übereinstimmend meldet, daß in Algier die Behörden und Bevölkerung durch die eingelaufenen Nachrichten in großer Besorgniß schwebten, daß fortwährend Lebensmittel zu den Truppen geschickt wurden, und daß der Verkehr mit den Nachbarstädten sehr schwierig war. In den dortigen Journalen, und namentlich im Akhbar, wurden die Bewohner gewarnt, sich nicht in die Richtung nach Funduk, das 10 Lieues von Algier liegt, zu wagen; in Algier hieß es nämlich: „Abd-el-Kader sey in der Umgegend und stehe nur noch drei Wegstunden von der Hauptstadt." Die berittene Munizipalgarde sah sich veranlaßt, ein Konvoi zu eskortiren; die Munizipalgarde zu Fuß war gleichfalls zu den Waffen gerufen worden; ein Theil der mobil gemachten Verurtheilten war bereits aus- und dem Feinde entgegengerückt; Algier war fast ganz von Truppen entblößt und die Stadt nur noch von der Munizipalgarde vertheidigt. So lautet der Bericht, der durch die Nachschrift noch mehr zeigt, welch ungeheure Furcht in Algier vor dem Emir herrschte. Diese Nachschrift lautet: „Der Rest der Verurtheilten hat die Stadt mit Waffen und Gepäck verlassen, wir haben keine Soldaten mehr; der pausche Schreck ist allgemein. Diese Angst ist ohne Zweifel übertrieben, denn wir glauben, daß wir nichts zu fürchten haben. Wahr aber ist es, daß der Krieg mit den Arabern keine gute Wendung nimmt."

— Es ist jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen, daß die Nachricht von der wunderbaren Flucht von 97 katholischen Geistlichen aus Sibirien eine Lüge war. Das „Journal de Bruxelles," dem wir die erbauliche Geschichte zunächst verdankten, hatte sich von einem Betrüger anführen lassen. Das Organ unserer Jesuiten, l'Univers, enthält am 19. d. ein Schreiben aus Brüssel, worin eingestanden wird, daß ein katholischer Priester das für die Bassilianerinnen erregte Mitleiden für sich zu benutzen wußte, sich mit falschen Papieren versah und mit deren Hülfe jene Geschichte ersann. An Leichtgläubigen fehlte es nicht, und das Geschichtchen war einträglich. L'Univers wird durch diese Nachricht in große Verlegenheit gesetzt, da sie seine Annahme von im russischen Solde stehenden deutschen Journalisten zu Schande macht; als ächtes Jesuitenorgan weiß das edle Blatt sich aber zu helfen: es meint, der Betrüger müsse wohl der Ronge'schen Sekte angehören!"

Preußen Posen. Durch einen glücklich gelungenen Hauptstreich, welchen die Behörden ausgeführt, werden die Bestrebungen der polnischen Propaganda wohl für lange Zeit unterdrückt seyn. — Schon seit einigen Tagen begannen die Edelleute, welche sich während des Winters ausnahmsweise von Posen entfernt gehalten hatten, sich in größerer Zahl hier zu vereinigen, und man behauptet, daß am 14. d. gegen 600 sich hier zu-

Digitized by Google

sammengefunden hatten. Die militärischen Anordnungen waren so getroffen, daß gerade um die Zeit des Mittagsessens in den Gasthöfen der Wilhelmsplatz wie mit einem Zauberschlag von Truppen besetzt und alle Ausgänge und Brücken der Stadt abgeschlossen waren. Im Bazar wurden gegen 100 polnische Edelleute bei dem Mittagessen aufgehoben und einzeln auf die Commandantur gebracht, um sich dort zu legitimiren, sofern sie dies aber nicht konnten, verhaftet. Von 39 der Haupträdelsführer, welche auf der Liste der vorzugsweise zu Verhaftenden standen, sollen hier nur neun verhaftet worden seyn, von den übrigen mögen sich noch einige versteckt halten; da sie indessen sämmtlich bekannte und angesessene Gutsbesitzer sind, so wird man ihrer wohl bald habhaft werden. Auf der Polizei soll bereits eine große Menge confiszirter Waffen, namentlich Pistolen und doppelläufige, zum Theil durch schöne Arbeit ausgezeichnete Gewehre niedergelegt seyn. Nicht minder ist bereits eine bedeutende Masse Pulver in Beschlag genommen worden. Auf dem Zimmer eines der Rädelsführer hat man, wie berichtet wird, 40,000 und anderweitig noch 11,000 Thaler gefunden und vorläufig ebenfalls auf der Polizei niedergelegt. Durch die getroffenen Vorkehrungen scheint die Gefahr für jetzt beseitigt.

Vaterländisches. München. In wenigen Tagen wird der von dem Abgeordneten Heintz ausgegangene Antrag auf Vermehrung der Zahl der pfälzischen Deputirten in der Kammer wieder zur Verhandlung kommen; v. Closen ist Referent darüber. — Se. Maj. der König haben den bisherigen Staatsprokurator am königl. Bezirksgerichte zu Frankenthal, Hrn. Hipfeld, zum Präsidenten an diesem Gerichte zu ernennen geruht.

— Zufolge Briefen aus Bonn vom neuesten Datum ist daselbst Herr Melchior Boisserée von einem Schlaganfall betroffen worden — eine Nachricht, welche bei den zahlreichen Freunden des hier viel bekannten und geachteten Mannes schmerzliche Theilnahme findet.

— Unter dem Kammereinlaufe bemerkt man: „Beschwerde des katholischen Pfarrers Franz Tafel zu Zweibrücken, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte, in spec. die Anwendung des allerhöchsten Erläuterungsreskriptes vom 20. Juli 1807 auf die Pfarrgeistlichkeit in der Pfalz betreffend." — „Vorstellung und Beschwerde des Kaufmanns Eichborn zu Landau, den Thorschluß der Festung Landau betreffend."

Pfalz. Homburg. In der Nacht vom 18. auf den 19. d. wurde in Erbach bei Homburg eine entsetzliche Mordthat verübt. Catharina Purpur, in einem Alter von 67 Jahren, wurde am Morgen des 19., nachdem die Thüre ihrer Wohnung erbrochen war, in ihrem Wohnzimmer ermordet gefunden. Der Mörder hatte ihr einen Schnitt in den Hals gegeben, welcher den Tod unvermeidlich zur Folge hatte. Die Gemordete war eine harmlose Wittwe, die sich redlich durch Führung eines kleinern Spezereigeschäftes ernährte und so sich eine kleine Summe erübrigt hatte, die der Mörder mit sich fortgenommen. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht entdeckt.

Speyer. Eine Generalversammlung der Actionäre der pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft wird am 31. März zu Speyer abgehalten werden.

Vermischte Bekanntmachungen.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Den 6. März 1846, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag Hutschuck, Nro. 14.

1 eichen Nutzholzstamm, 1r Classe,
1 „ Nutzholzabschnitt, 4r Classe,
3 „ Baustämme, 4r Classe,
17¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
3 „ „ „ ästig und knorrig,
28¾ „ „ „ anbrüchig,
6¼ „ eichen geschnitten Scheit,
4¼ „ „ „ anbrüchig,
5¼ „ buchen Stockholz,
11¼ „ gemischtes Stockholz,
2225 buchen Reiserwellen,
300 gemischte „

Schlag Saugarten.

Das Reisig wurde verbrannt.

An zufälligem Ergebniß.

1200 kiefern Hopfenstangen und Baumpfähle.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Kirkel nur noch ohngefähr 25 Stämme Bau- und Nutzholz, 100 Klafter Scheit- und Prügelholz, 1000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 18. Februar 1846.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Hofmann.

Den 9. März 1846, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag Tiefenthäler, Nro. 26.

8 eichen Baustämme, 3r und 4r Classe,
2 „ Nutzholzabschnitte, 3r und 4r Classe.

Schlag Oberweidenthal, Nro. 30.

2 eichen Baustämme, 3r und 4r Classe,
2 „ Nutzholzabschnitte, 3r und 4r Classe,
4 buchen Nutzstämme, 1r, 2r und 3r Classe,
1¼ Klafter eichen Nutzholz, in 5schuhigen Misseln,
40¼ „ buchen Scheitholz,
16¾ „ eichen „
750 buchen und eichen Wellen.

Schlag Oberlambertsberg, Nro. 31.

1 eichen Baustamm, 4r Classe,

Digitized by Google

6 buchen Nutzstämme, 4r „
2¼ Klafter buchen Scheit, knorrig und anbrüchig,
9¼ „ eichen Scheitholz.
1075 buchen und eichen Wellen.

Schlag Herrendickerschlag, Nro. 32.

19 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
4 „ Nutzholzabschnitte, 6r und 4r Classe.

Schlag Weingangsweg, Nro. 33.

17 eichen Baustämme, 3r und 4r Classe,
5 „ Nutzholzabschnitte, 4r Classe.

Revier Neuhäußel.

Schlag Herrendickerschlag, Nro. 34.

2 eichen Baustämme, 3r und 4r Classe,
6 „ Nutzstämme und Abschnitte, 2r u. 3r Classe,
675 buchen Zaunaerten und Bohnenstangen,
3¼ Klafter buchen Scheit, knorrig und anbrüchig,
4¾ „ eichen „

Schlag Kleberbach, Nro. 35.

1 eichen Baustamm, 4r Classe,
1 kiefern „ 4r „
9 aspen Baustämme, 4r „
6 aspen Gerüststangen,
2 eichen Nutzholzabschnitte, 3r Classe,
29 birken Nutzholzstangen,
2300 buchen Zaunaerten und Bohnenstangen,
3 Klafter buchen Scheit, knorrig und anbrüchig,
¼ „ eichen „

Zufälliges Ergebniß.

5 eichen Baustämme, 4r Classe,
2 eichen Nutzholzabschnitte, 3r und 4r Classe,
1 kiefern Baustamm, 4r Classe,
6 fichten Baustämme, 4r „
13 fichten Gerüststangen,
2 buchen Nutzstämme, 2r und 4r Classe,
1 buchen Wagnerstange,
41¼ Klafter buchen Scheit,
1 „ „ Prügel,
12 „ eichen Scheit

Außerdem werden im Laufe dieses Wirthschaftsjahres in dem Reviere Neuhäußel keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 20. Februar 1846.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Hofmann.

Holzversteigerung.

Samstag den 7. März 1846, Morgens 9 Uhr, werden nachstehende Hölzer, auf Zahlungstermine, an den Meistbietenden, in der Wirthsbehausung des Herrn Heinrich Lang zu Mittelbach, versteigert, als:

Gemeinde Hengstbach, Schlag Schachen.

1) 5 eichen Baustämme, 3r Classe,
2) 3 buchen Nutzstämme, 3r „
3) 35½ Klafter buchen geschnittten Scheitholz,
4) 4½ „ „ gehauen Prügel,
5) 1¼ „ eichen „ „
6) 523 buchen Reiserwellen,
7) 75 eichen „
8) 48 Erdstöcke.

Schlag Nachtweide.

9) 1 eichen Baustamm, 3r Classe,
10) 3¼ Klafter buchen geschnittten Scheitholz,
11) 2¼ „ „ „ „ anbrüchig,
12) 11¼ „ „ gehauen Prügel, „ anbrüchig,
13) 2¼ „ eichen geschnitten Scheit, 5schuhig,
14) 1¼ „ „ „ „ 4schuhig,
15) 12¼ Klafter eichen gehauen Prügel,
16) 825 buchen Reiserwellen,
17) 400 eichen „
18) 2 Erdstöcke.

Gemeinde Mittelbach, Schlag Mördel.

1) 1 eichen Baustamm, 3r Classe.
2) 6 „ „ 4r „
3) 6 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4) 4¾ „ „ „ „ anbrüchig,
5) 1 „ „ gehauen Prügel,
6) 1¾ „ eichen aeschnitten Scheitholz, 5schuhig,
7) ¼ „ „ gehauen Prügel,
8) 325 buchen Reiserwellen,
9) 50 eichen „
10) 33 Erdstöcke.

Zufälliges Ergebniß in der Unter.

11) 5 Baustämme, 2r Classe,
12) 16 „ 3r „
13) 9 „ 4r „
14) ¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
15) 2¼ „ eichen „ „ (5schuhig),
16) 2¾ „ „ „ „ (4schuhig),
17) 4 „ „ „ „ (5schuhig),
18) 19¼ „ gehauen Prügel,
19) 1350 eichen Reiserwellen,
20) 6 Erdstöcke.

Mittelbach, den 15. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Montag den 2. März 1846, des Nachmittags, gleich nach der Güterverpachtung des Herrn Gillmann, im Gasthause zum Pfälzer Hofe dahier, läßt Herr Daniel Rausch, Schneidermeister dahier, 1 Morgen Acker auf hiesigem Banne, in der untern Ahnung, zwischen der Glahm und Fasanerie, neben Philipp Haag und Jakob Bersch, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern.

Schmolze, Notär.

Auf Montag als den 2. März l. J., des Vormittags 9 Uhr, werden in loco Erfweiler nachbezeichnete Holzfortimente, aus dasigem Gemeindewald, Schlag Hölsberg, öffentlich versteigert, als:

1) 17 eichen Baustämme, 3r Classe,
2) 1 linden Nutzholzstamm, 28 Schuh lang und 16 Zoll Durchmesser, 2r Classe,
3) 4 Pappeln, 3r Classe,
4) 2 „ „ 4r „
5) 5 „ Abschnitte, 3r Classe,
6) 1 „ „ „ 4r „
7) ½ Klafter eichen Prügelholz,
8) 200 eichen Gipfelwellen,
9) 50 Pappelwellen mit starken Prügeln.

Eplingen, den 23. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

---

[41] Montag den 9. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, zu Sandorf, läßt Philipp Bold von da, öffentlich, auf Borg, versteigern: 3 Pferde, 2 Wagen, 3 Kühe, 100 Hektoliter Kartoffeln, 70 Zent-

Digitized by Google

ner Heu, dann Ackergeräthschaften, Hausmobilien rc.

Homburg, den 24. Febr. 1846.

Berg, Notär.

[2] Donnerstag den 12. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Ensheim, werden die der dortigen Gemeinde zugehörigen, auf selbigem Banne gelegenen, einzelnen Grundstücke, im Ganzen 9 Hektaren 38 Aren 75 Centiaren enthaltend, auf Eigenthum versteigert werden; vorbehaltlich der Genehmigung hoher Regierung.

Wieſt, k. Notär.

Mittwoch den 11. März 1846, im Wirthshause von Frau Wittwe Leiner, läßt Herr Christian Fickeisen, Schreinermeister dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1/2 Morgen 19 1/2 Ruthen Garten, Zweibrücker Bannes, am Contwiger Weg, neben Ludwig Brünisholz und Friedrich Heintz.

Schuler, Notär.

[4] Dienstag den 3. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Unterauerbach, in der Behausung des Wirthes Johann Hudlet, läßt Frau Wittwe Lilier, Rentnerin zu Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin, versteigern:

15,000 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Die Wellen sitzen im Erbusch und sind leicht abzufahren.

Geßner, Notär.

[2] Am Dienstag den 24. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden auf Ansteben des zu Saarbrücken wohnenden Kaffeewirths Julius Garelly, wegen Wohnungsveränderung, mehrere demselben zugehörige Mobiliargegenstände und Wirthschaftsgeräthe versteigert, darunter kommen vor:

2 Billards, mit den dazu gehörigen Geräthschaften, eins 11 das andere 9 1/2 Fuß lang, ein kleineres Billard und sonstige Gegenstände.

Der königl. Notar,
C. A. Reusch.

Dienstag den 10. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, läßt Heinrich Ruf, Bäcker und Wirth zu Neuhornbach, in seinem Hause daselbst, auf Zahltermine, versteigern:

3 Pferde, 5 Fohlen, 5 dreifuderige Fässer, 100 Zentner Heu, 2 Fuhrwagen, Eggen, Pflüge und sonstige Gegenstände.

Neuhornbach, den 24. Februar 1846.

Walz, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2] Aus der Gemeinde-Baumschule zu Einöd können noch circa 50 bis 60 Stück veredelte, schöne grabwächsige Aepfel- und Birnbäume abgegeben werden. Liebhaber wollen sich an den Herrn Adjunkt daselbst wenden.

Ernstweiler, den 22. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

[2] **Empfehlung**

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Buchbinder dahier etablirt hat. Er verspricht einem geehrten Publikum alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf das Solideste und Billigste zu besorgen. Zugleich haltet sich derselbe stets alle in den Volksschulen eingeführten Bücher, so wie auch feine Gebet- und ordinäre Gesang- und Schreibbücher, von jedem Format, gut und dauerhaft gebunden.

Homburg, den 26. Februar 1846.

Conrad Weidling.

[2] 1 Morgen 3 Viertel 15 Ruthen Acker in der Bombach und 3 Morgen 15 Ruthen Acker allda, beide Stücker auf Zweibrücker Bann, den Erben Chandon gehörend, sind auf 3 Jahre, aus freier Hand, zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Ambos, Notariatsgehülfe.

Bei Franz Riedinger ist gutes Heu und Ohmet zu verkaufen.

[3] Rother und blauer Kleesaamen, 1ste Qualität, sind billig zu haben bei C. F. Schmelzer.

[2] Bei Gärtner Tomsig in Zweibrücken, an der Kontwiger Straße, sind alle Sorten Sämereien, frisch und ächt zu haben.

[2] Rother und blauer Kleesaamen, 1ste Qualität, sind billig zu haben bei Carl Hättiger.

Wittwe Reinhold hat den dritten Stock ihres Wohnhauses zu vermiethen und die nächste Ostern oder Johanni zu beziehen.

Carl Willmann hat dasjenige Logis, welches Schneidermeister Kuhn bewohnt, auf Johanni, zu vermiethen.

Kaiserslauterer Fruchtmarkt vom 24. Februar: Ein Zentner Waizen, 7 fl. 12 kr. — Korn, 6 fl. 10 kr. — Spelz, 5 fl. 11 kr. — Gerste, 5 fl. 32 kr. — Haser, 3 fl. 55 kr. — 3 Kilogr. Kornbrod, 25 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod 13 kr. — 1 Kindwck von 84 Gramm, 2 kr.

Die Mittelpreise der Früchte, nach dem am 26. Februar stattgehabten Fruchtmarkte, sind nicht mitgetheilt worden.

Brod- und Fleisch-Preise der Stadt Zweibrücken vom 26. Februar 1846.

Weißbrod, 1 1/2 Kilgr. 18 kr.; Kornbrod, 3 Kilgr. 24 kr.; 2 Kilgr. 16 kr.; 1 Kilgr. 8 kr.; Gemischtes Brod 3 Kilgr. 30 kr.; das Paar Wieck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 56 kr. — Grundbirn per Hektol, 2 fl. 42 kr.; Heu, — fl. — kr.; Stroh, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 26. Sonntag, 1. März **1846.**

Tags-Ereignisse.

Rußland. St. Petersburg. Eine energisch-strenge Kälte von 22 bis 25 Grad R. hält hier fortdauernd, mit häufigen Schneefällen, an. Alle Höfe der Häuser sind mit enormen Schneemassen gefüllt, die wiederholt in kurzen Zwischenräumen ausgeführt werden müssen. Die Schneehäufungen auf den Landstraßen verzögern noch immer die Ankunft der Reisenden und Posten.

Großbritannien. London. Dem „Globe" schreibt man aus Paris, daß die Königin Victoria Ende Mai oder Anfangs Juni nach Paris und Neuilly kommen werde. Der Herzog von Nemours wird mit seiner Gemahlin sie abholen.

Frankreich. Paris. Aus Tunis wird vom 4. Febr. geschrieben: „Es hat sich in Tunis ein Ereigniß zugetragen, welches in den Annalen der Humanität Epoche machen wird. Der Bey hat ein Edikt erlassen, nach welchem die Schwarzen in der ganzen Ausdehnung seiner Staaten für frei erklärt sind. Jeder fremde Sclave, welcher den Boden der Regentschaft betritt, wird ebenfalls in den Besitz seiner Freiheit gesetzt, da das Gesetz des Landes fortan die Existenz der Sclaverei in keiner Weise mehr zuläßt."

Schweiz. Luzern. Am 18. Febr. wurde der 74jährige Obristlieutenant Ludwig Ineichen aus seiner bisherigen Gefangenschaft im sogenannten Rosengarten nach dem schwarzen Thurm versetzt. Die Entfernung beträgt nur einige hundert Schritte. Der Greis war so schwach und krank, daß die Landjäger ihn führen mußten. Einer derselben trug einen Stuhl nach, damit Ineichen sich von Zeit zu Zeit setzen und erholen konnte.

Portugal. Die Königin von Portugal hat den (jüdischen) Baronet J. L. Goldsmid zum Baron ernannt, unter dem Titel eines Baron de Goldsmid de Palmeira.

Preußen. Posen. Die Ihnen übersandten Nachrichten beeile ich mich durch einige specielere Data zu vervollständigen. Die verschworenen Polen hatten darauf gerechnet, daß der commandirende General von Colomb am 17. Febr. einen großen Ball geben werde, und sie hofften, die dann von ihrem Befehlshaber entblößte Garnison zu überrumpeln und in der Verwirrung niederzumachen, was sie um so leichter auszuführen gedachten, da sie bereits vier Unteroffiziere durch Bestechung dazu gewonnen hatten, ihnen um eine bestimmte Stunde die Thore der Festung zu öffnen. Sobald dem Commandanten von Posen, General Steinäcker, diese Nachricht zugekommen war, ritt derselbe nach der Festung, ließ die Thore hinter sich schließen, hielt eine ermunternde, kräftige Anrede an die zusammengetretene Besatzung und ließ die bezeichneten vier Unteroffiziere sofort in sichern Gewahrsam bringen. Die Niedermetzelung sollte sich zunächst nur auf das Offiziercorps der Garnison erstrecken, während man sich der gemeinen Soldaten durch Gift zu entledigen beabsichtigt haben soll. Zu diesem Zwecke sollen zwei als Kanoniere verkleidete Köche in die Küchen der Garnison gedrungen, dort aber bereits erwartet und unmittelbar nach ihrem Eintritte verhaftet worden seyn. Man soll bei ihnen in der That eine beträchtliche Quantität Arsenik vorgefunden haben. Die Stadt und Umgegend von Posen befindet sich noch fortwährend in der größten Aufregung; fast stündlich durchfahren mit Gensd'armerie umgebene Extraposten, welche Verhaftete enthalten, die Straßen und Niemand darf ohne polizeilichen Paß die Stadt verlassen. Aus den benachbarten Provinzen sind bedeutende Militärdetachements nach der Umgegend von Posen gezogen worden, namentlich aus Schlesien.

Pleschen. Unsere Stadt ist in voller Bewegung. Das hier stehende Militär rückt in förmlicher Kriegsrüstung unerwartet aus. In Eile soll es in Krotoschin eintreffen, wo das 1. Uhlanen-Reg., zu welchem unser Militär gehört, sich concentriren wird. Stafetten drängen sich und bringen Depeschen. Man erschöpft sich in Vermuthungen; vielleicht werden Verhaftungen stattfinden.

Digitized by Google

Breslau. Ich kann Ihnen mit Bestimmtheit die Nachricht geben, daß die „Absetzung der zehn hiesigen Geistlichen, welche den bekannten Protest unterschrieben," von Staates wegen wirklich erfolgt ist. Der Magistrat brachte jedoch dagegen eine Immediatvorstellung beim Könige ein, worauf dieser Tage ein höchst ungnädiger Bescheid erfolgte, der in zahllosen Abschriften hier umgeht. Die Aufregung, welche deßhalb am Orte herrscht, kann ohne Uebertreibung höchst bedeutend genannt werden, und es sind dem hier stationirten Militär, wahrscheinlich in Folge dieser Veranlassung, am 14. Febr. scharfe Patronen ausgetheilt worden, mit dem Befehle, sich nicht aus der Nähe ihrer resp. Casernen zu entfernen.

Baden. Heidelberg. Gervinus wird sicherm Vernehmen nach zu Anfang März auf mehrere Monate nach England gehen, und deßhalb seine Vorlesung über neueste Geschichte etwas früher schließen.

Frankfurt a. M., 25. Februar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 103¹/₄.

Vaterländisches. Augsburg. Die „Allg. Ztg. bringt folgende Erklärung: „Seit dem Bekanntwerden meiner parlamentären Aeußerung über Ultramontanismus und Jesuitismus sprühen die Blätter einer gewissen Richtung gegen mich Feuer und Flamme. Ich danke jenen Blättern für die Maßlosigkeit ihrer Angriffe. Nichts dürfte geeigneter seyn, ruhig Denkenden die Augen zu öffnen. Ich danke auch der Censur für das Nichtstreichen solcher Angriffe. Meine Grundsätze in Absicht auf Presse sind bekannt. Zudem spricht sichs nur frei von der Rednerbühne aus, wenn man auch der Entgegnung volle Freiheit geschert weiß. In eine Zeitungspolemik über religiöse Fragen einzutreten, widerspricht meinem Gefühle. Glaube ich nochmal reden zu müssen, so wird meine Stimme dort, wo mir das Reden beschworne Pflicht ist, ebenso rückhaltslos als bisher erschallen. Daß ich aufrichtig katholisch bin, habe ich bewiesen zu einer Zeit, da viele jetzt geharnischt Auftretende einer diametral entgegengesetzten Auffassungsweise huldigten. Und heute noch wie damals lebt in mir die Ueberzeugung, der warme aber duldsame und von christlicher Liebe beseelte Katholicism fromme der geheiligten Sache des Glaubens mehr und dauernder, als die sogenannte Ecclesia militans einer alles überlärmenden und daher scheinbar mächtigen Coterie. München, den 22. Februar 1845. Ludwig, Fürst v. Oettingen-Wallerstein."

Speyer. Nach Abrechnung der pfälz. Brand-Immobiliarversicherungsanstalt für das Jahr 1845 ist ein Betrag von 5 kr. für 100 fl. versicherten Capitals zu entrichten.

Versteigerungen.

Mittwoch den 4. März nächsthin, Vormittags ¹/₂9 Uhr, zu Winterbach, in der Behausung des Wirths Michael Riedinger, läßt Herr Georg Jakob Becker, Ackerer, auf dem Klosterbergerhofe, auf Borg bis nächsten Michaelitag, versteigern: 50 Klafter buchen Scheithol; und 5000 buchen Wellen, das Holz sitzt im Thale und ist gut abzuführen.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 4. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in der Behausung des Herrn Metzgers Wack, läßt Frau Wittwe Weihinger daselbst nachbeschriebene Immobilien, auf längere Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein zweistöckiges, in Irheim stehendes Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, Hensall, Garten und Brunnen, neben Johann Seel und Carl Eschenbaum;
2) ¹/₂ Morgen Acker, Irheimer Bannes, im Flur gegen Hornbach, neben Friedrich Meyer;
3) 8¹/₄ Ruthen Garten, nämlichen Bannes, in den Schäfersgärten, neben Peter Loch;
4) ¹/₂ Morgen 16 Ruthen Acker, hinter den Wiesen, im Nebenüber, nämlichen Bannes, neben Michael Schönborn, und
5) ¹/₂ Morgen 2 Ruthen Acker, längs der rothen Grahm, auf Bürckelbeck, nämlichen Bannes, neben Johann Wambrechtshammer.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 5. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrücker Hofe, lassen die Erben von dem dahier verlebten Drechslermeister Herrn Matthias Kehl, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein vierstöckiges zu Zweibrücken an der Löwengasse gelegenes Wohnhaus, mit separat stehender Stallung und darüber befindlichem Heuspeicher, Dunggrube und sonstigem Zubehör, neben Strumpfweber Ottmann und der Wittwe und den Kindern von Metzger Portner;
2) Ungefähr 3 Morgen Acker oder dem Euterberg, Zweibrücker Bannes, oben das Spital, unten Forstmeister Kröber.

Schuler, Notär.

Samstag den 7. März 1846, Vormittags 8 Uhr, läßt Herr Jakob Weingart, Ackersmann, in Mimbach, in seiner Behausung allda, auf Borg, versteigern:

Ein Pferd, Birkenfelder Race, ein Wagen mit Leitern und Diehlen, Pflüge, Eggen und sonstige Ackergeräthschaften,

Digitized by Google

1 Commode, Bettladen, Tische, Bänke, Stühle, Bettung, Getuch, Weißzeug, Kleidungsstücke ꝛc.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 11. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung der Frau Wittwe Leiner an der Landauerstraße, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Küfers und Bierbrauers Herrn Philipp Leiner, der Untheilbarkeit wegen, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken an der Maximiliansstraße gelegenes Wohnhaus, mit Mansarden, Keller, Stallung, Hofraum und sonstigem Zubehör, neben den Erben von Jakob Schmidt und Wittwe Auerbacher;
2) Ungefähr 1 Morgen 1 Viertel Wies in den Längwiesen, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben der protestantischen Kirche und dem Bach;
3) 1 Morgen 4½ Ruthen Acker am Lerchenfang, Zweibrücker Bannes, neben Carl Seitz und der Kirchschaffnei;
4) 1 Morgen Acker in der Oselbach, nämlichen Bannes, neben Justus Göttelmann und Wilhelm Kallenbach, und
5) 1 Viertel Acker vor der Oselbach, desselben Bannes, neben dem Oselbacherweg und Friedrich Keller.

Die Bedingungen, unter denen diese Versteigerung statt findet, können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 12. Februar 1846.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Hr. Christian Fickeisen, Schreinermeister dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

½ Morgen 19½ Ruthen Garten, Zweibrücker Bannes, am Contwiger Weg, neben Ludwig Brünisholz und Friedrich Heintz.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 12. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, läßt Herr Balthasar Sutter, Ackerer in Niederauerbach, die ihm gehörige, in der Gemeinde Niederauerbach gelegene sogenannte kleine Schleifmühle, mit einem Mahl- und einem Schälgang, Wohnhaus, Scheuer, Stallung, 2 Kellern, Garten, Hofraum und sonstigem Zubehör, ungefähr 1 Morgen Fläche, auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern.

Schuler, Notär.

Monag den 2. März 1846, Nachmittags um 3 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Philipp Gillmann, Bierbrauer dahier, nachbeschriebene, auf Zweibrücker Bann gelegene Grundstücke, sämmtlich gut gedüngt, auf 6 Jahre, öffentlich verpachten lassen, als:

10 Morgen Ackerland auf'm Galgenberg, neben Heinrich Grattel und dem Irheimer Galgenweg, theils leer, theils mit Waizen, Esparset und Klee besaamt, in 10 Loosen;

5 Morgen Ackerland vorm Galgenberg, neben Carl Stalter, ganz mit Klee angelegt, in 5 Loosen;

3½ Morgen Acker in der Bombach, neben dem v. Hofenfels'schen Garten, theils mit Korn, theils mit Klee besaamt, in 4 Loosen;

3 Morgen Ackerland oberhalb dem Tempel, neben Valentin Flickinger und Philipp Daub, theils mit Korn, theils mit Waizen besaamt, in 3 Loosen;

1 Morgen Acker an der Remise oder an der Weydten Glahm, neben Adam Gerhard und Peter Schwartz.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird Herr Daniel Rausch, Schneidermeister dahier, einen Morgen Ackerland, auf Zweibrücker Bann, zwischen der Glahm und Fasanerie, in der untern Ahnung, neben Philipp Haag und Jakob Bersch, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Mitwoch den 4. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Hirsch in Zweibrücken, wird Herr Christian Peter Wild, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, auf sechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, versteigern lassen, als:

12¼ Morgen 16 Ruthen Acker, auf Zweibrücker Bann, linkerhand der Käshofer Straße, oben Jakob Weber, unten Gräfin v. Gudin, theils mit Waizen besaamt und alles frisch gedüngt, in 12 Loosen;

9¾ Morgen Acker auf demselben Banne, auf dem großen Haferfeld, neben dem Feldweg, ganz besaamt mit Korn, Spelz und rothem Klee und frisch gedüngt, in 10 Loosen;

6¾ Morgen 18 Ruthen Acker, auf Niederauerbacher Bann, in der Silbergrube, neben dem Zweibrücker Banne, in 7 Loosen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 5. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Garten des Herrn Conrad Wild, am Kreutzberge, zu Zweibrücken, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, einen completten Fuhrwagen, 2 Hackenpflüge, einen Ungängerpflug, 2 Eggen,

Digitized by Google

Wagenleitern, Diehlen, Ketten und andere Ackergeräthschaften, auf Zahlungstermin bis Martini 1846, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 9. laufenden Monats März, Nachmittags um halb 2 Uhr, wird Herr Daniel Köhl, Maurermeister in Irheim, in seiner Behausung daselbst, verschiedene Mobiliargegenstände, als: Maurer-, Steinhauer- und Steinbrecher-Geschirr, eine Wasserwaage, Maßgeschirr für Straßenbau, einen Kleiderschrank, einen Küchenschrank, Tische, Stühle, Bänke und andere Hausgeräthschaften, Heu, Ohmet und Stroh, auf Borg, versteigern lassen.

Sodann wird gleich nach dieser Versteigerung, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald daselbst, das in Irheim, an der Neuhornbacher Straße, in der Nähe der Draht- und Maschinenfabrik gelegene Wohnhaus des obgenannten Daniel Köhl, welches 2 Zimmern, 2 Kammern, eine Küche, Speicher und Keller enthält, sammt Scheuer, Stallung, Hofgering und einem Pumpbrunnen und dabei gelegenem Garten, im Ganzen 3/4 Morgen enthaltend, neben Jakob Bischoff und Michael Schönborn, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungsfristen, zu Eigenthum, ausgeboten werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 7. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hofe dahier, werden die Kinder des verstorbenen Herrn Jakob Kramer, bei Lebzeiten Schieferdecker in Zweibrücken, ihre Antheile an einem Wohnhause in der Irheimer Straße dahier, neben Kaufmann Schilling, bestehend in einer Stube, einer Küche, dem vordern Speicher, dem hintern Stalle, im Hofe mit der Kammer darüber, Keller, Dungplatz und gemeinschaftlichem Hofgeringe, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 16. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird Frau Catharina, geborne Denzer, Wittwe des Herrn Jakob Pasquay dahier, folgende Wiesen, auf Einöder Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern lassen, als:

1) Einen Morgen 14 Ruthen bei dem Gerhardsgraben, neben den Erben der Wittwe Handel und Nikolaus Fischer, Plan-Nro. 2342 und 2343.
2) Zwei Viertel 16 Ruthen im Rothen-Pferch, neben Gräfin v. Gudin und Appellationsgerichtsrath Fitting.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden nachbezeichnete, dem Herrn Gustav Merckel gehörige, auf Einöder Bann gelegene Wiesen, ebenfalls unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden, als:

1) Ein Morgen in der Großwiese vor der Lück, neben Friedrich Lehnhard.
2) Drei Viertel 10 Ruthen in der Mühlwiese, neben der Kirchenschaffnei und Barthel Bächle.

Schmolze, Notär.

---

[1] Dienstag den 3. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Unteraurbach, in der Behausung des Wirthes Johann Hudtel, läßt Frau Wittwe Lilier, Rentnerin zu Zweibrücken wohnhaft, auf Zahlungstermin, versteigern:

15,000 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Die Wellen sitzen im Erbusch und sind leicht abzufahren.

Geßner, Notär.

---

[2] **Bekanntmachung.**

Mittwoch und Donnerstag den 11. und 12. März nächsthin, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, auf dem zur Gemeinde Kröppen gehörigen Staufteinerhofe, läßt Balthasar Köllsch, Gutsbesitzer daselbst, in seiner Behausung, auf Termin, öffentlich versteigern, als:

5 Pferde, 5 Paar Ochsen, 5 Paar Stiere, 3 Kühe, 2 Rinder, 4 Wagen und sämmtliches zu einer bedeutenden Oeconomie erforderliches Fuhr- und Handgeschirr, eine vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung mit einem dreiöhmigen Kessel, Fässer und Ständer, alle Arten Beitzeug und Getüch und allerhand Hausgeräthschaften.

Pirmasens, den 25. Februar 1846.

L. Diehl, Notär.

---

[3] Montag den 9. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, zu Sandorf, läßt Philipp Bold von da, öffentlich, auf Borg, versteigern: 3 Pferde, 2 Wagen, 3 Kühe, 100 Hektoliter Kartoffeln, 70 Zentner Heu, dann Ackergeräthschaften, Hausmobilien ꝛc.

Homburg, den 24. Febr. 1846.

Berg, Notär.

Digitized by Google

[2ª] Am Dienstag den 24. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden auf Anstehen des zu Saarbrücken wohnenden Kaffeewirths Julius Garelly, wegen Wohnungsveränderung, mehrere demselben zugehörige Mobiliargegenstände und Wirthschaftsgeräthe versteigert, darunter kommen vor:

2 Billards, mit den dazu gehörigen Geräthschaften, eins 11 das andere $9^1/_2$ Fuß lang, ein kleineres Billard und sonstige Gegenstände.

Der königl. Notar,
C. A. Reusch.

[3ª] **Bekanntmachung.**

(Die Straße von Zweibrücken über Walhalben und Steinalben nach Kaiserslautern betreffend.)

Dienstag den 17. März 1846, des Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Herstellung der Straßenstrecke von Niederhausen bis an die Markgrenze Winterbach oder von Profil 1 bis 14, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Arbeiten zu 2217 fl. 22 kr. veranschlagt sind, und daß inzwischen die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft zur Einsicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 23. Februar 1846.

Kgl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Holzverkauf in k. preuß. Forsten.

Am 12. März 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die unten bezeichneten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Spiesen.
Schlag Weißbruch.

107 weiche Bau- und Nutzholzstämme,
107 Stangen.

Forst Hangart.
Schlag Osterschlag.

12 weiche Bau- und Nutzholzstämme,
54 Stangen,
9 buchen Bau- und Nutzholzstämme,
136 Stangen,
2 aspen Nutzholzstämme,
14 Klafter buchen Scheitholz,
150 „ melirte Knüppel.

Ebenso folgende aus der Totalität herrührende Hölzer:

Forst Spiesen.
Distrikt Weidkopf.

2 Stangen.

Distrikt Wollachen.

$3^1/_4$ Klafter buchen Scheitholz,
1 „ weiches „
$^1/_4$ „ melirte Knüppel.

Distrikt Naßwald.

1 Klafter weiches Scheitholz,
$6^1/_4$ „ melirte Knüppel

Forst Neunkirchen.
Distrikt Dörmel.

6 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
1 Klafter melirte Knüppel.

Distrikt Kieth.

1 weicher Bau- und Nutzholzstamm,
$^1/_2$ Klafter weiches Scheitholz.

Forst Hangart.
Distrikt Götzenberg.

1 eichen Bau- und Nutzholzstamm.

Distrikt Kinzelberg.

1 eichen Bau- und Nutzholzstamm.

Forst Fürth.
Distrikt Segersberg.

2 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
1 Klafter eichen Scheitholz.

Distrikt Flurwald.

2 eichen Bau- und Nutzholzstämme.

Distrikt Reckelberg.

1 „ Bau- und Nutzholzstamm,
$1^1/_4$ Klafter eichen Scheitholz,
$^1/_4$ „ melirte Knüppel.

Forst Stennweiler.
Distrikt Reyherswald.

273 Stangen,
$11^1/_4$ Klafter melirte Knüppel,
$1^1/_4$ „ Nadelholz.

Distrikt Kohwäldchen.

5 fichten Bau- und Nutzholzstämme.

Neunkirchen, den 19. Februar 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

Holzversteigerung in Staatswaldung des k. Forstamts Pirmasens.

Dienstag den 10. März 1846, des Morgens 10 Uhr, zu Hombrunerhof bei Franz Detreur.

Revier Ruppertsweiler.
Schläge: Aemschel und große Schieß.

134 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
394 „ Nutzstämme und Abschnitte, 1r, 2r, 3r und 4r Classe,
108 birken Nutzstämme und Abschnitte, 2r, 3r und 4r Classe,
6 eichen Wagnerstangen.

Revier Lemberger Glashütte.
Schläge: Waldenburgereck, Rothenberg, Reidelkopf, Mosbachköpfe, Wasserlöcher, Schwabenplacken und Pferdsbrunnen.

453 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
162 „ Nutzstämme und Abschnitte, 2r, 3r und 4r Classe,
29 buchen Werkholzstämme und Abschnitte, 2r und 3r Classe,
11 eichen Wagnerstangen.

Revier Pirmasens.
Schlag: Blümschachen.

8 buchen Nutzholzstämme und Abschnitte, 3r Classe.

Bemerkt wird, daß unter vorstehendem eichen Stammholze, außer verschiedenen starken Krumm-

Digitized by Google

höllzern und sonst Stämmen ausgezeichneter Qualität, sehr vieles vortheilhaft zu Eisenbahnschwellen verwendet werden könne, und daß bei der Eintheilung in Loose hierauf allenthalben Rücksicht genommen sey.

Außer vorstehenden werden im Laufe des Monats März und April in den Revieren Pirmasens, Ruppertsweiler, Lemberger Glashütte und Eppenbrunn noch sehr bedeutende Quantitäten von eichen Stammhölzern aller Sortimente zur Versteigerung gebracht.

Pirmasens, den 28. Februar 1846.

Das k. Forstamt,
Siebert.

Holzversteigerungen.

In den nachgenannten Gemeinden der Bürgermeisterei Münchweiler werden an den unten bestimmten Tagen die beschriebenen Hölzer aus Gemeindewaldungen versteigert, als:

1) In der Gemeinde Dietschweiler, Dienstag den 10. März, Vormittags um 9 Uhr anfangend, aus dem Schlag Mühlenrech:

10 eichen Baustämme, 4r Classe,
10 „ Abschnitte, 4r „
2 aspen Baustämme, 4r „
56 eichen Nutzholzstämme, 3r und 4r Classe,
23 „ Wagnerstangen,
2 buchen Werkholzabschnitte, unter 18 Zoll Durchmesser,
101 buchen Wagnerstangen,
27¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
5¼ „ eichen „ „
2592 gemischte Wellen.

2) In der Gemeinde Nanzweiler, Mittwoch den 11. März, Vormittags um 9 Uhr anfangend, aus dem Schlag Eicherwald:

36 eichen Baustämme, 4r Classe,
12 „ Abschnitte, 4r „
4 aspen Baustämme, 4r „
116 eichen Nutzholzstämme, 3r und 4r Classe,
1400 buchen Bohnenstangen,
¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
8 „ eichen „ „
4700 buchen Wellen mit starken Prügeln,
3300 eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln.

3) In der Gemeinde Münchweiler, Donnerstag den 12. März, Morgens um 9 Uhr anfangend, aus dem Schlage Eierkuchen und Kirchwald:

13 eichen Baustämme, 4r Classe,
45 „ Nutzholzstämme, 4r Classe,
5 „ Abschnitte, 4r „
3 „ Wagnerstangen,
4½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2½ „ „ „ „
825 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

4) In der Gemeinde Haschbach, Donnerstag den 12. März, Nachmittags 2 Uhr, aus dem Schlag Kloppwald:

53 eichen Baustämme, 4r Classe,
1 aspen Werkholzstamm, 4r Classe,
1 birnbaum „
365 gemischte Wellen.

5) In der Gemeinde Börschborn, Freitag den 13. März, Morgens um 9 Uhr anfangend, aus dem Schlage Kirchwald:

5 eichen Baustämme, 4r Classe,
2 „ Abschnitte,
15 „ Nutzholzstämme, 4r Classe,
24 „ Wagnerstangen,
6 aspen Gerüststangen,
5 Klafter buchen und eichen Scheitholz,
1200 gemischte Wellen.

6) In der Gemeinde Steinbach, Freitag den 13. März, Nachmittags um 2 Uhr, Schlag Kahlenwald:

23 eichen Baustämme, 4r Classe,
2 „ Abschnitte,
21 „ Nutzholzstämme,
42 „ Wagnerstangen.
15½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3 „ eichen „ „
675 buchen Wellen. „ „

Münchweiler, den 24 Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmermann.

[2¹] **Bekanntmachung.**

In loco Webenheim werden Donnerstag den 5. März l. J., Morgens 9 Uhr, folgende Holzsortimente, aus dem Schlag Finsterthal, im Pirrmannswald, Gemeindewald von Webenheim, versteigert:

1) 8½ Klafter buchen geschnitten Scheith., 5schuhig,
2) 163¼ „ „ „ „ „
3) 10 „ „ „ „ „
4) 3600 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Hierbei wird bemerkt, daß sich unter dem 4schuhigen Scheitholz Werkholz für Dreher befindet.

Webenheim, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Paul y.

[2²] **Bekanntmachung.**

Freitag den 6. März l. J., werden in loco Mimbach, Morgens 9 Uhr, aus dem Schlag Graubach, Gemeindewald von Mimbach, folgende Holzsortimente versteigert:

1) 2 aspen Baustämme, 4r Classe,
2) 5 birken Nutzholzstämme, 4r Classe,
3) 9 Aspen zu Dachsparren,
4) 12 Birken „ „
5) 225 buchen Zaungerten,
6) 1600 „ Bohnenpfähl,
7) 1 Klafter buchen Stockholz,
8) 3575 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Ferner zufällige Ergebnisse:

9) 16¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
10) ½ „ „ „ „ „ anbrüchig,
11) 625 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Webenheim, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Paul y.

Digitized by Google

[2²] Die Pappelversteigerung der Gemeinde Alschbach kann, wegen eingetretenen Hindernissen, Freitag den 6. März nächsthin nicht vorgenommen werden, und wird auf Dienstag den 9. März 1846, Nachmittags 1 Uhr, in loco Alschbach abgehalten.

Blieskastel, den 26. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[2²] Mittwoch den 4. März 1846, Nachmittags um halb 2 Uhr, wird das in der Schloßgartenallee sitzende Gehölz, zu Bohnenpfählen, Erbsenreisern ꝛc. geeignet, an Ort und Stelle und bei ungünstigem Wetter auf dem Stadthause, loosweise, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert.

Zweibrücken, den 28. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Gestohlene Uhr betreffend.)

Mittelst Einbruchs entkam am 11. dieses nachbeschriebene Uhr, auf deren Besitzer daher gefahndet, gegen denselben alsbald geeignet eingeschritten, und hievon dem Unterzeichneten Mittheilung gemacht werden wolle.

Zweibrücken, den 16. Februar 1846.

Der k. Untersuchungsrichter.
Unterz.: Cotta.

Beschreibung der Uhr.

Eine gewöhnliche silberne Taschenuhr, deren Gehäus unten etwas eingedrückt ist, mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen. An derselben hing eine vierreihige silberne Kette, wovon an 2 Ketten die Gleichen etwas größer sind, als an den beiden Andern, und an dieser Kette befand sich ein aus einem Halbfrankenstück gefertigter Schlüssel.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Unbekannte Thäter betreffend.)

In der Nacht des 10. Februars dahin wurde Fuhrmann Nicolaus Schweiger von St. Ingbert in dem zwischen letzterem Orte und dem Dorfe Hasel befindlichen Walde von zwei unbekannten Individuen angefallen, welche jedoch, nach kräftiger Gegenwehr Schweiger's, alsbald die Flucht wieder ergriffen. Die Thäter trugen Wämmse, welche, so wie die Hosen, von Sommerzeug und von grauer Farbe gewesen zu seyn schienen. Beide hatten Schneppenkappen auf, und mochten eine Größe von etwa 6 Schuhen haben. Bei seiner Vertheidigung versetzte Schweiger dem Einen derselben mit einem Stocke mehrere starke Hiebe an den Kopf, welche vermuthlich Spuren hinterlassen haben. — Es ergeht demnach an sämmtliche Herren Aerzte, Chirurgen und Bader, so wie überhaupt an Jedermann die Aufforderung, im Falle etwas auf obigen Vorfall Bezügliches sich ergeben sollte, bei der nächsten Polizeibehörde oder auf dem Büreau des Unterzeichneten alsogleich gehörige Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 16. Februar 1846.

Für den verhinderten k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Molitor, Assessor.

[2¹] **Bekanntmachung.**

Von der Gemeinde-Saamenklenge dahier ist guter Kiefern-Saamen zum Verkaufe vorräthig.

Schönenberg, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Weis.

Gesuch und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, ein hohes geehrtes Publikum in Kenntniß zu setzen, daß sein Unterricht der höhern Tanzkunst, Montag den 2. März dieses Jahrs, wieder seinen Anfang nimmt; indem er sich auch diesmal mit der Hoffnung des Vertrauens schmeichelt, das ihm voriges Jahr hier schon zu Theil wurde. — Zu schätzbarer Gewogenheit und gütigem Zutrauen empfiehlt sich ergebenst

M. J. Gerstel,
Professor der Orchestik,
wohnhaft bei Kaufmann Portner in der Hauptstraße.

[2²] **Empfehlung.**

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Buchbinder dahier etablirt hat. Er verspricht einem geehrten Publikum alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf das Solideste und Billigste zu besorgen. Zugleich haltet sich derselbe stets alle in den Volksschulen eingeführten Bücher, so wie auch Gebet-, feine und ordinäre Gesangbücher, Schreibbücher, von jedem Format, gut und dauerhaft gebunden.

Homburg, den 26. Februar 1846.

Conrad Weidling,
wohnhaft bei Hrn. Kammacher Kümmel am Markt.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß das Schreinergeschäft von mir nach wie vor fortbetrieben wird. Auch sind bei mir fortwährend alle Sorten Möbel, so wie auch alle Gattungen Diehlen, besonders Kühlschiffdiehlen, zu haben.

Ferner ist ein Garten, an der Landauer Straße gelegen, welcher sich vorzüglich zu einem Bauplatz eignet, aus freier Hand, zu verkaufen.

Zweibrücken, den 28. Febr. 1846.

Chr. Giegers Wittwe.

Auf dem Wege von St. Ingbert nach Ensheim ging eine pistonirte Terzerolle (Pistole), mit zwei gezogenen messingenen Läufen, welche auf dem Kolben mit einem Goldplättchen, in der Form eines Herzes, eingelegt ist, verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe, gegen eine gute Belohnung, bei Bürgermeister Fohs zu Ensheim abzugeben.

Digitized by Google

Reisegelegenheit durch Omnibusfahrten
zwischen
Zweibrücken und Bruchmühlbach.

Personen-Taxe.

Von	nach Einöd.	nach Schwarzenacker.	nach Homburg.	nach Vogelbach	nach Bruchmühlbach
Zweibrücken	12 Kreuzer	18 Kreuzer	24 Kreuzer	40 Kreuzer	48 Kreuzer
Von Einöd		6 »	12 »	28 »	36 »
Von Schwarzenacker			6 »	22 »	30 »
Von Homburg				16 »	24 »
Von Vogelbach					8 »

Bei den Rückfahrten bleiben sich die Preise gleich.
Die Ankunft in Bruchmühlbach Morgens 1/2 11 Uhr. Die Abfahrt von Zweibrücken ist präzis Morens 7 Uhr bei

L. Heck,
im Gasthaus zum Lamm.

[3²] **Tägliche Reisegelegenheit.**

Vom 22. dieses Monats anfangend, geht unser Omnibus, statt nach Homburg, nur nach Bruchmühlbach und zurück. Abfahrt, vom Schwanen und der Rose, des Morgens 7 Uhr.

Kaiserslautern, den 17. Februar 1846.

Die Omnibus-Gesellschaft.

[3³] Unter billigen Bedingungen kann in einer Langwaaren- und Spezereihandlung ein Lehrling von guter Familie, zu Ostern, in die Lehre treten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[2²] 1 Morgen 3 Viertel 15 Ruthen Acker in der Bombach und 3 Morgen 15 Ruthen Acker allda, beide Stücker auf Zweibrücker Bann, den Erben Chandon gehörend, sind auf 3 Jahre, aus freier Hand, zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Ambos, Notariatsgehülfe.

[3¹] Bei A. Schuler in Zweibrücken sind fortwährend von den viel gerühmten Schaaren vom Pleit'schen Hammer zu kaufen; — auch handelt derselbe alte Schaarplatten dagegen ein.

[3²] Rother und blauer Kleesaamen, 1ste Qualität, sind billig zu haben bei C. F. Schmelzer.

[2²] Bei Gärtner Tomsitz in Zweibrücken, an der Kontwiger Straße, sind alle Sorten Sämereien, frisch und ächt zu haben.

[2¹] Gutes unberegnetes Heu, per Zentner zu 1 fl. 52 kr.; Ohmet, zu 1 fl. 24 kr. und schöner rother Kleesaamen, 1ste Qualität, bei Fr. Keller.

Bei Friedrich Heintz am Kontwiger Wege sind alle Sorten guter Saamen zu haben.

☞ Auf der Stadtwaage dahier sind Backsteine und Ziegeln zu haben.

Zweibrücken, den 27. Februar 1846.

Zu verkaufen:
rother und blauer Kleesaamen, so wie auch unberegnetes gutes Wiesenheu bei G. Schilling.

Bei Johann Sonje ist bis Ostern, im dritten Stocke, ein Logis, ohne Meubel, zu vermiethen.

Bei Carl Scholler in der Carlsstraße ist ein Logis im zweiten Stocke (auch kann Stallung dazu gegeben werden), zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Carl Heim hat ein Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 27. Dienstag, 3. März 1846.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Am 22. Februar traf die Ueberlandpost mit Journalen und Briefen aus Bombay vom 15. Januar ein. Die Bombayblätter enthalten ausführliche Berichte über die Gefechte zwischen den Britten und den Sikhs. Die Britten erkämpften, aber mit schweren Opfern, einen entscheidenden Sieg über den Feind, der sich am 29. Dezember wieder über den Sutlej zurückzog. Mehr als 10,000 Leichen bedecken das Schlachtfeld, worunter 2000 Engländer.

— Bugeaud verlangt abermals eine Verstärkung von 25,000 Mann, worunter 15,000 Mann Cavallerie — oder seine Abberufung

Schweiz. Luzern. Am 22. Febr. ist der in der Leu'schen Untersuchungssache seit vier Monaten eingekerkerte Oberstlieutenant Ludwig Ineichen von Rothenburg mit den h. Sterbesakramenten versehen worden. Man sieht seiner nahen Auflösung entgegen. Sein Tod wird seinen mitinhaftirten Söhnen die Freiheit bringen, indem dieselben nur gefangen gehalten werden, weil man glaubt, sie seyen im Falle, etwas Beschwerendes gegen ihren Vater aussagen zu können. — Am 26. Feb. sind wieder circa sechszig am Freischaarenzuge Betheiligte vor das Kriminalgericht geladen worden. Am 23. Febr. ist nun Ludwig Zueichen von Rothenburg im Kerker gestorben, und so den Händen des Verhörrichters Ammann entwichen.

Oestreich. Wien. Für die Gründung einer protestantischen Universität in Pesth sind bereits 72,000 fl. gezeichnet. — Die jüdischen Kaufleute in Pesth haben einen Verein gegen den Wucher unter den Juden gegründet.

Baden. Bei der Wahlmännerwahl zu Bahlingen wurde Pfarrer Zittel, der bekannte Verfasser der Motion für Glaubensfreiheit, einstimmig zum Wahlmann gewählt.

Heidelberg. Die Thätigkeit für die neuen Abgeordnetenwahlen haben hier bereits nach den verschiedenen Seiten hin begonnen. Die Oppositionspartei der hiesigen Bürger beabsichtigt, wie versichert wird, die Herren v. Itzstein und Welker für unsere Stadt zu wählen, im Falle dieselben in ihren bisherigen Bezirken durchfallen sollten.

Vaterländisches. München. Die zeitgemäße Frage über die Verhältnisse der Juden in Bayern wird von unseren Kammern sehr warm beantwortet werden. Vergangenen Freitag den 20. Februar wurde, wie bereits bayerische Blätter ausführlich berichtet haben, eine neue Petition von den Israeliten der Stadt Bayreuth der hohen Kammer der Abgeordneten übergeben. Der Landtagsdeputirte, Hr. Fabrikant Sattler aus Schweinfurt, sprach bei dieser Gelegenheit folgende erhebliche Worte: „Neue Petitionen sind wohl von und über diesen Betreff nicht mehr nöthig; der Ausschuß ist bereits mit seiner Arbeit so weit vorgeschritten, daß die Tagesordnung demnächst eine Debatte verkünden dürfte. Schon im Jahre 1819 kam diese Lebensfrage vor das Forum der Kammer; damals waren wir noch Jünglinge, jetzt sind wir Greise; die Sache steht noch beim Alten und Gott gebe nur, daß wir diese Schuld nicht mit ins Grab nehmen."

— Herr Fürst Wallerstein sagt in seinem Referate über den Antrag des Herrn Fürsten von Wrede auf Austreibung der Redemptoristen aus dem Lande, nach dem Protokolle der Reichsrathskammer, Folgendes: „Daß Jesuiten Bayern nicht betreten dürfen, nicht betreten können, ist klar. Sie sind instituirt zu Bekämpfung des Protestantism, ihr erklärter Zweck ist die Ecclesia militans gegen Andersgläubige. Ihr offenes oder vermummtes Auftreten in einem confessionell gemischten Lande wäre das Signal der betrübensten Zwietracht, und laut sprechen die Blutspuren, welche den Weg dieser Väter in einem Nachbarland bezeichneten. Die näheren Regeln der Redemptoristen sind unbekannt. Ostensibel halten sie sich den confessionellen Fragen fern. Von Controverspredigten habe ich ihrerseits nichts vernommen. Vielmehr bezeugen alle erhaltenen Aufschlüsse, daß sie sich lediglich mit dem

Digitized by Google

Menschen beschäftigen. Aber trügen nicht alle Zeichen, so beschäftigen sie sich mit diesem nicht eben in edler Weise. Statt ihn emporzuheben auf die Höhe ächtchristlicher Gesinnung und ächtchristlicher Liebe, ziehen sie ihn herab in den Pfuhl des grassesten Materialism's. Nach allem mir Zugekommenen lehren ihre Kanzelreden gegen die Unzucht, züchtigen Mädchen, was sie nicht erfahren sollten, und zwar in solchem Grade, daß hier bei St. Ludwig hochkatholische Frauen sich gezwungen sahen, mit ihren Töchtern, während der Predigten, die Kirche zu verlassen; erzeugt ihr Beichtstuhl häufige Ausbrüche religiösen Wahnsinns, glühen ihre Anhänger von Haß gegen Nichtkatholiken; bewachen, von ihnen influencirt, Dienstboten ihre Herrschaften, Kinder ihre Eltern, mit einem Worte säet ihr Wirken wuchernde Saaten der Zwietracht.

(N. Sp. Z.)

Pfalz. Speyer. Auf allen Fruchtmärkten unserer Gegend sind in der letzten Zeit die Getraidepreise bedeutend gefallen. Der gute Stand des Getraides auf dem Felde, und das ungewöhnlich früh beginnende Frühjahr, sodann die Erkenntniß, daß die Frucht- und Kartoffelvorräthe doch noch bedeutender sind, als man gemeint hatte, — mußten zu diesem Ergebnisse führen.

Zweibrücken, 1. März. Der Winter scheint in allem Ernste Abschied und der Frühling bleibendes Quartier genommen zu haben. Alle Vorboten des Lenzes treffen ein, so ist auch heute einer der Irheimer Störche als Courier angekommen und hat wieder Besitz für die Familie von dem erhabenen Standpunkte genommen.

Versteigerungen.

[3¹] Montag den 9. März 1846, des Morgens 8 Uhr, zu Mimbach, in seiner Behausung, läßt Herr Daniel Weber, der Junge, von Mimbach, folgende Mobiliargegenstände, auf Borg bis nächsten Michaeli, versteigern: 2 Pferde, (Wallache, 8—9 Jahre alt), 2 Kühe, 2 Rinder, ein trächtiges Mutterschwein, 5 junge Schweine (Länslinge), einen breiten und einen schmalen Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Pferdegeschirre, eine Parthie eichene Dielen und Matriche, Brennholz, Bütten, Fässer, 1 Mehlkasten, 1 Secretär, Heu, Kartoffeln und sonstige Hausgeräthschaften.

Ferner läßt derselbe an diesem Tage sein zu Mimbach an der Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt allen Zubehörden, und mehrere Acker- und Wiesenstücke, in Eigenthum, versteigern.

Sollten sich aber dazu keine Liebhaber finden, so werden, unmittelbar darauf, diese Immobilien auf mehrere Jahre verpachtet.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 5. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrücker Hofe, lassen die Erben von dem dahier verlebten Drechslermeister Herrn Matthias Kehl, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) ein vierstöckiges zu Zweibrücken an der Löwengasse gelegenes Wohnhaus, mit separat stehender Stallung und darüber befindlichem Heuspeicher, Dunggrube und sonstigem Zubehör, neben Strumpfweber Ottmann und der Wittwe und den Kindern von Metzger Portner;
2) Ungefähr 3 Morgen Acker oder dem Entersberg, Zweibrücker Bannes, oben das Spital, unten Forstmeister Kröber.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 4. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Hirsch in Zweibrücken, wird Herr Christian Peter Wild, Bäckermeister dahier, nachbezeichnete Ländereien, auf sechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, versteigern lassen, als:

12½ Morgen 16 Ruthen Acker, auf Zweibrücker Bann, linkerhand der Käsbofer Straße, oben Jakob Weber, unten Gräfin v. Gudin, theils mit Waizen besaamt und alles frisch gedüngt, in 12 Loosen;

9¾ Morgen Acker auf demselben Banne, auf dem großen Haferfeld, neben dem Feldweg, ganz besaamt mit Korn, Spelz und rothem Klee und frisch gedüngt, in 10 Loosen;

6¾ Morgen 18 Ruthen Acker, auf Niederauerbacher Bann, in der Silbergrube, neben dem Zweibrücker Banne, in 7 Loosen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 5. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Garten des Herrn Conrad Wild, am Kreuzberge, zu Zweibrücken, wird Herr Christian Peter Wildt, Bäckermeister dahier, einen completten Fuhrwagen, 2 Hackenpflüge, einen Ungängerpflug, 2 Eggen, Wagenleitern, Dieblen, Ketten und andere Ackergeräthschaften, auf Zahlungstermin bis Martini 1846, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

[2¹] Donnerstag den 12. März, Vormittags 10 Uhr, versteigert das königl. Chevaulegers Regiment Leiningen eine bedeutende Parthie Heubtumen.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 27. 1846.

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bau-Arbeiten zur Herstellung obenbesagter Eisenbahn durch das Neustadter Thal sind auf dem Submissionswege in mehreren getrennten Loosen zu vergeben, nämlich:

	fl.	kr.
1) Erd-, Felsen- und Planirungs-Arbeiten	453,055	15
2) Tunnel-Arbeiten	345,398	36
3) Brücken, Durchlässe, Viadukte ꝛc.	264,143	34
4) Schutz- und Stützmauern, Bachkorrektionen ꝛc.	132,665	20
5) Steinmaterial für den Unterbau	15,080	43
6) Pflaster-Arbeiten, Beschotterung der Straßen und Wege	47,823	15
Gesammt-Kostenbetrag	1,228,166	43

Uebernahmsbedingnisse, Preisverzeichnisse, Pläne, Kostenanschläge und Loosen-Eintheilung können täglich in dem Büreau der Bau-Direktion zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum **25. März laufenden Jahrs, Abends 6 Uhr**, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direktion übergeben und auf dem Couverte bemerkt seyn:

„Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten."

Speyer, den 26. Februar 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,
Denis.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Den 13. März 1846, zu Reifenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken.

Schlag Engelscheidt, Nro. 7.

1 eichen Baustamm, 2r Classe,
1 kiefern „ 3r „
12 buchen Nutzholzabschnitte, 1r und 2r Classe,
105¼ Klafter buchen Scheitholz,
3 „ „ Prügel,
¾ „ eichen Scheitholz,
575 Reiserwellen.

An zufälligem Ergebniß.

2 eichen Baustämme, 4r Classe,
7 Klafter buchen Scheitholz,
¼ „ „ Prügel,
3 „ eichen geschnittene Scheit-, 3schuhig,
2¼ „ „ „ ästig und knorrig,
½ „ „ Prügel,
¼ „ birken Scheit,
2 „ aspen Scheit und Prügel,
225 weichholz Reiserwellen.

Den 14. März 1846, zu Battweiler, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken.

Schlag Allseiters, Nro. 6.

3 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
16 buchen Nutzholzabschnitte, 2r, 3r und 4r Classe,
137 Klafter buchen Scheitholz,
8¼ „ „ Prügel,
3 „ eichen Scheitholz,
¼ „ „ Prügel,
925 buchen Reiserwellen.

Schlag Allseiters, Nro. 8.

109 birken Nutzstämme und Stangen für Wagner besonders geeignet,
42 aspen Baustämme,
2¼ Klafter buchen Scheitholz,
2¼ „ „ Prügel,
34¼ „ birken Scheit und Prügel,
7¼ „ aspen „
625 weichholz Reiserwellen.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Zweibrücken, Forstwartei Reifenberg, keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 21. Februar 1846.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Digitized by Google

[3²] **Bekanntmachung.**

(Die Straße von Zweibrücken über Walthalben und Steinalben nach Kaiserslautern betreffend.)

Dienstag den 17. März 1846, des Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Herstellung der Straßenstrecke von Niederhausen bis an die Markgrenze Winterbach oder von Profil 1 bis 14, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Arbeiten zu 2217 fl. 22 kr. veranschlagt sind, und daß inzwischen die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft zur Einsicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 23. Februar 1846.

Kgl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

[2²] **Bekanntmachung.**

In loco Webenheim werden Donnerstag den 5. März l. J., Morgens 9 Uhr, folgende Holzsortimente, aus dem Schlag Finsterthal, im Pirrmannswald, Gemeindewald von Webenheim, versteigert:

1) 8½ Klafter buchen geschnitten Scheith-, 5schuhig,
2) 163¼ „ „ „ „
3) 40 „ „ Stockholz, „
4) 3600 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Hierbei wird bemerkt, daß sich unter dem 4schuhigen Scheitholz Werkholz für Dreher befindet.

Webenheim, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

L. Pauly.

[2²] **Bekanntmachung.**

Freitag den 6. März l. J., werden in loco Mimbach, Morgens 9 Uhr, aus dem Schlag Granbach, Gemeindewald von Mimbach, folgende Holzsortimente versteigert:

1) 2 aspen Baustämme, 4r Classe,
2) 5 birken Nutzholzstämme, 4r Classe,
3) 9 Aspen zu Dachsparren,
4) 12 Birken „ „
5) 225 buchen Zaungerten,
6) 1600 „ Bohnenpfähl,
7) 1 Klafter buchen Stockholz,
8) 3575 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Ferner zufällige Ergebnisse:

9) 16¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
10) ½ „ „ „ „ andrüchig,
11) 625 buchen Wellen mit starken Prügeln, „

Webenheim, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

L. Pauly.

[2²] Mittwoch den 4. März 1846, Nachmittags um halb 2 Uhr, wird das in der Schloßgartenallee sitzende Gehölz, zu Bohnenpfählen, Erbsenreisern ꝛc. geeignet, an Ort und Stelle und bei ungünstigem Wetter auf dem Stadthause, loosweise, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert.

Zweibrücken, den 28. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

[2²] Die Pappelversteigerung der Gemeinde Alschbach kann, wegen eingetretenen Hindernissen, Freitag den 6. März nächsthin nicht vorgenommen werden, und wird auf Dienstag den 9. März 1846, Nachmittags 1 Uhr, in loco Alschbach abgehalten.

Bliekastel, den 26. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

Den 18. März laufenden Jahrs, Mittags 1 Uhr, werden zu Gimschbach und Matzenbach, aus den Gemeinde-Waldungen, folgende Lohrinden, auf dem Stocke, in dem Bürgermeisteramtslocale, öffentlich versteigert:

a) Gimschbach, Schlag Jungenwald, 50 Rinden-Gebund.
b) Matzenbach, Schlag Wagnersbusch, 100 Rinden-Gebund.

Gimschbach, den 28. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Rübel.

Samstag den 7. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Altheim nachstehende Holzsortimente, aus dem Schlag Großenwald, auf Zahlungsfrist, versteigert:

9 buchen Wagnerstangen,
64 Stück aspen Stangen,
90 „ buchen Stangen,
1 hainbuchen Klon,
230 Stück Bannpfähle,
2550 „ Bohnenpfähle,
150 „ Fachgerten,
20 Klafter buchen und weichholz, und
4500 Stück buchen und gemischte Wellen.

Altheim, den 28. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

[2²] Montag den 9. März 1846, Morgens 10 Uhr, werden in der Gemeinde Kleinsteinhausen, aus dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Herrenbusch,

29 birken Nutzstämme,
52 Gerüststangen, und
240 gemischte Wellen,

öffentlich versteigert.

Großsteinhausen, den 28. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Digitized by Google

Am nämlichen Tage, um 11 Uhr, wird bei diesem Regimente auch der Pferdedünger für die Monate April, Mai und Juni versteigert.

[2¹] Die Erben von H. Franz Pletsch lassen am 7. März, Nachmittags 2 Uhr, 1500 Zentner gutes Heu, zu Otterbach bei Kaiserslautern, öffentlich versteigern.

[4²] Montag den 9. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, zu Sandorf, läßt Philipp Bold von da, öffentlich, auf Borg, versteigern: 3 Pferde, 2 Wagen, 3 Kühe, 100 Hektoliter Kartoffeln, 70 Zentner Heu, dann Ackergeräthschaften, Hausmobilien ꝛc.

Homburg, den 24. Febr. 1846.

Berg, Notär.

Käshofen. Holzversteigerung. Dienstag den 17. März nächsthin, um 9 Uhr Morgens anfangend, werden zu Käshofen, aus dem Gemeindewalde von da, nachbeschriebene Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Schlag Bubenberg.

107 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 3r u. 4r Classe,
11 Klafter eichen geschnittn Scheitholz,
7¼ „ „ geschnitten „
1550 gemischte Gipfelwellen.

II. Schlag Balderswald.

4 eichen Nutzholzabschnitte, 3r Classe,
30 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
500 buchen Gipfelwellen.

Käshofen, den 27. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Artikel 207 der hiesigen Polizeiverordnung, welcher den Zutritt zu dem Gestütslokale, während der Beschälzeit der Pferde, verbietet, wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Zweibrücken, den 2. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Aus den städtischen Baumschulen dahier sind Pappel- und veredelte Obstbäumchen, worunter auch Kirschen, käuflich zu haben.

Die resp. Liebhaber wollen sich an Hrn. Kaufmann Philipp Theysohn wenden, welcher einen Schein ertheilen wird, worauf die Bäumchen verabreicht werden.

Zweibrücken, den 1. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

[3¹] Mehrere gute fleißige Hufschmiede finden, bei gutem Lohn, dauernde Beschäftigung auf der Erbacher Fabrik bei Homburg.

(Heer-Ergänzung pro 1846, aus der Altersklasse 1823 betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Nachdem Seine Majestät der König gemäß höchsten Rescripts des k. Ministeriums des Innern vom 18. d. Mts. Allerhöchst zu bestimmen geruht haben, daß die Aushebung der Altersklasse 1824 zur regelmäßigen Ergänzung des stehenden Heeres für das Jahr 1846 am zweiten nächsten Monats März zu beginnen habe, so werden in nachstehender Uebersicht die Tage zur öffentlichen Kenntnißnahme gebracht, an welchen die ärztliche Visitation und Aushebung der Conscribirten aus den verschiedenen Land-Commissariatsbezirken zur Abstellung des der Pfalz, nach Verhältniß der Gesammtanzahl der Conscribirten rubrizirten Altersklasse derselben, zugewiesenen Contingentes von 1365 Mann dahier vorgenommen werden wird.

Land-Commissariat.	Tag der Visitation.	Tag der Aushebung.
1. Frankenthal.	Montag 2 März.	Dienstag 3. März.
2. Landau.	Dienstag 3. „	Mittwoch 4. „
3. Bergzabern.	Donnerstag 5. März	Freitag 6. „
4. Homburg.	Freitag 6 „	Samstag 7. „
5. Kaiserslaut.	Montag 9. „	Dienstag 10. „
6. Kirchheim.	Dienstag 10. „	Mittwoch 11. „
7. Germersheim.	Donnerstag 12. „	Freitag 13. „
8. Zweibrücken.	Freitag 13. „	Samstag 14. „
9. Gusel.	Montag 16. „	Dienstag 17. „
10. Pirmasens.	Dienstag 17. „	Mittwoch 18 „
11. Speyer.	Donnerstag 19. „	Freitag 20. „
12. Neustadt.	Freitag 20. „	Samstag 21. „

Die Land-Commissariate haben für die Aufnahme gegenwärtiger Bekanntmachung in den Localblättern Sorge zu tragen.

Speyer, den 21. Februar 1846.

Kgl. oberster Rekrutirungsrath der Pfalz.

Freiherr v. Schrenk.

Luttringshausen.

[2²] Die Gewerbtreibenden, welche pro 18⁴⁵/₄₆ patentisirt sind, werden eingeladen,

1) Ihre bereits in Händen habende Steuerauszüge für das laufende Jahr hierorts vorzulegen, um die einen betreffende Gewerbsteuer darauf vormerken zu können, und
2) die verfallenen Steuerziele zu entrichten.

Zweibrücken, den 1. März 1846.

Königl. Steuereinnehmerei,

Dercum.

[2²] **Bekanntmachung.**

Von der Gemeinde-Saamenkenge dahier ist guter Kiefern-Saamen zum Verkaufe vorräthig.

Schönenberg, den 25. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Weis.

Bei Jakob Strauch sind frühe und späte Setzkartoffeln zu haben.

Digitized by Google

Reisegelegenheit durch Omnibusfahrten

zwischen

Zweibrücken und Bruchmühlbach.

Personen-Taxe.

Von	nach Einöd.	nach Schwarzenacker.	nach Homburg.	nach Vogelbach	nach Bruchmühlbach
Zweibrücken	12 Kreuzer	18 Kreuzer	24 Kreuzer	40 Kreuzer	48 Kreuzer
Von Einöd		6 »	12 »	28 »	36 »
Von Schwarzenacker			6 »	22 »	30 »
Von Homburg				16 »	24 »
Von Vogelbach					8 »

Bei den Rückfahrten bleiben sich die Preise gleich.

Die Ankunft in Bruchmühlbach Morgens 1/2 11 Uhr. Die Abfahrt von Zweibrücken ist präzis Morens 7 Uhr bei

L. Heck,

im Gasthaus zum Lamm.

[2²] **Empfehlung.**

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Buchbinder dahier etablirt hat. Er verspricht einem geehrten Publikum alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf das Solideste und Billigste zu besorgen. Zugleich haltet sich derselbe stets alle in den Volksschulen eingeführten Bücher, so wie auch Gebet-, feine und ordinäre Gesangbücher, Schreibbücher, von jedem Format, gut und dauerhaft gebunden.

Homburg, den 26. Februar 1846.

Conrad Weidling,

wohnhaft bei Hrn. Kammacher Kümmel am Markt.

Nummern der 41Oten Nürnberger Ziehung:

70 66 44 37 6

5. d. Schluß der 1451. Münchner Ziehung:

Das den Erben Locher gehörige, auf'm Eutersberg gelegene Ackerland, bestehend in ungefähr 11 1/2 Morgen, ist im Ganzen oder in geeigneten Loosen, auf mehrere Jahre zu verpachten. Auch ist dasselbe aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere bei

K. Heck,
Anwaltsgehülf.

Eine Auswahl ächt farbiger Siamoise, Möbel- und Kittelzeuge, um den Fabrikpreis, und vorzügliche Talgseife, das Pfd. zu 11 kr., zu haben bei Ph. Heintz.

[3²] Bei A. Schuler in Zweibrücken sind fortwährend von den viel gerühmten Schaaren vom Pletsch'schen Hammer zu kaufen; — auch handelt derselbe alte Schaarpla ten dagegen ein.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

Lehrbuch der praktischen Landwirthschaft für Schulen und angehende Landwirthe. Von And. Müller. Mit 34 Holzschnitten und 4 lithographirten Tafeln. 1 fl. 30 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 27. Februar.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 8 fl. 32 kr.; Spelz, 3 fl. 39 kr.; Gerst, 7 fl. 33 kr.; Erbsen, 7 fl. 35 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 2 fl. 45 kr.; Kartoffeln, 5 fl. kr. der Hekt. — 8 Kornbrod, 3 Kilogr. 24 kr.; gemischtes Brod, 1 1/2 Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 6 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund.

Mainz, 27. Febr. Das Malter Waizen, 12 fl. 49 kr.; Korn, 10 fl. 50 kr.; Gerste, 8 fl. 14 kr.; Haber, 5 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 28. Freitag, 6. März **1846.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. In Cork sind Kartoffeln aus Neapel eingeführt worden, welche vortrefflich befunden wurden. In ganz Italien ist keine Spur von der Krankheit beobachtet worden.

Frankreich. Paris. Am 25. Februar legte der Kriegsminister zwei Gesetzentwürfe der Deputirtenkammer vor, wovon der Eine einen Credit von 21,500,000 Franken für die Befestigung von Havre, der Andere 24,200,000 Franken für die Befestigung von Cherburg und St. Nazaire verlangt. Frankreich setzt seine Küstenpunkte in guten Vertheidigungszustand und folgt darin dem Beispiel, welches England gibt.

— Am 26. Februar legte der Handelsminister der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf über die Postreform vor, wonach kein fester Portosatz, sondern fünf Klassen statt finden, je nach der Entfernung des Ortes der Aufgabe von dem Bestimmungsorte von 2 bis 10 Sous für den einfachen Brief. Der höchste Satz, bisher 20 Sous, ist also auf die Hälfte herabgesetzt. Die Gebühr für Versendung von Geld oder Geldeswerth wird von 5 auf 2 pCt. ermäßigt. Die 2 Sous für Verbringung von Briefen von den Postämtern auf die Ortschaften sollen aufgehoben werden. Die Kammer hatte mehr erwartet, und schien bei dem Vorlesen des Entwurfs nicht befriedigt.

Italien. Der halbverschollene Wunderthäter Fürst Alexander von Hohenlohe muß noch immer von sich reden machen. Er ist jetzt Bischof in Sardinien (in partibus) und lebt als Großprobst und Generalvikar des Bisthums Großwardein im fernen Ungarn. Von dort hat er an Leu's Wittwe ein Trostschreiben voller Salbung gerichtet. Es spricht daraus eine entsetzliche Geistesarmuth.

Oestreich. Wien. Es ist nicht zu verkennen, daß die Aufstände im ganzen westlichen Polen, von Posen bis Krakau sich die Hand reichen und wechselseitig unterstützen sollten. Durch die auf allen Punkten der ganzen Westgrenze gleichzeitig ausbrechenden Angriffe sollten die Punkte isolirt ihrer schwachen Selbstvertheidigung überlassen bleiben, und die Insurrection, die man, wenn nicht durch Sympathien, durch Gewalt allgemein zu machen hoffte, sich schnell über das ganze Land ausbreiten. Alles, was deutsch, Alles, was Beamter, Militär oder Anhänger der Regierung war, sollte niedergemetzelt werden, und das Geld der öffentlichen Kassen und das durch Raub den Erschlagenen abgenommene die vorläufige Operationskasse bilden. Posen und Krakau bildeten wohl die beiden Hauptorte, um welche vorerst die ganze Operation sich drehte. In Krakau hoffte man sich mit einer Masse von 40 bis 50,000 Freischärlern festsetzen. Als man von Seite der Repräsentanten der Schutzmächte die Gewißheit dieses Plans hatte, war kaum Zeit, ein schwaches Bataillon österreichischer Infanterie von Podgorze und einige Züge Gavallerie in die Stadt zu werfen. Diese kleine unter das Commando des österreichischen Generals von Collin gestellte Truppe, vereint mit der wenigen Stadtmiliz, hat hingereicht, die Stadt vor dem versuchten Ueberfall, vor Mord und Plünderung zu schützen und bis jetzt alle Angriffe abzuschlagen. Am 21. um die 10. Nachtstunde war zu Krakau eine Signalrakete in der Gegend des botanischen Gartens sichtbar. General von Collin ließ gleich auch noch die letzten Reste des zu Podgorze als Reserve zurückgebliebenen k. k. Militärs, bestehend aus einer halben Schwadron und einer Compagnie des Infanterieregiments „Graf Augent," zur Krakauer Besatzung stoßen. Am Morgen gegen 4½ Uhr begann ein sehr lebhafter Sturm auf die aufgestellten österreichischen Truppen und die mit ihnen agirende Stadtmiliz. Ein heftiges Feuer wurde auf sie aus den Fenstern mehrer Häuser des Hauptplatzes gerichtet und mehre Angriffe unternommen, die überall von den tapfern Truppen entschieden zurückgewiesen wurden. Den Angreifenden ward ein bedeutender Verlust an Todten und Verwundeten zugefügt. Wäre man nicht so sehr von Reiterei entblößt gewesen, so würde eine viel bedeutendere Zahl Gefangener eingebracht worden seyn. Dennoch sind gegen 40, mit den Waffen in der Hand, ergriffen und in Sicherheit gebracht worden, lauter Leute aus Krakau selbst. Zahlreiche Haufen Bauern aus dem Stadtgebiet von Krakau kamen bis an die Barrieren der Stadt, wagten indeß nicht näher zu rücken. Zu Koreczowien, einem der Gräfin Karth Pozdza gehörigen, gleichfalls im Krakauer Gebiet gelegenen Gute, ist das dortige abgesendet gewesene Piket von Kaiser-Chevaulegers, 25 Mann stark, in der Abenddämmerung plötzlich von einem Haufen Bauern, unter Anführung des gräflichen Dominalbeamten überfallen und bei dieser Gelegenheit der Lieutenant Bernd, der es anführte, in den Leib verwundet worden. So weit gehen die übereinkommen Nachrichten. Man sieht, daß noch viel fehlt, die Sache als beendigt anzusehen.

— Die Partei des Umsturzes hat die verbrecherischen Umtriebe und Pläne nicht allein auf die Punkte von Posen und Krakau beschränkt; der Thatbestand beweist, daß sie dieselben auch auf Galizien ausgedehnt hat. An einigen Orten des

Digitized by Google

Bochniaer-Kreises haben Aufwiegelungsversuche derselben Art statt gefunden, sind aber durch das Landvolk vereitelt worden.

— In drei Regimentern, welche in Galizien stationirt sind, und deren Mannschaft zum größern Theil aus Polen besteht, soll bedeutende Gährung herrschen. — Verlässigen Nachrichten zufolge soll in Wolhynien, somit auch auf russischem Boden, gleichfalls eine Empörung ausgebrochen seyn.

Von der österr. Grenze. In dem benachbarten Polen ist ebenfalls auf das Volk eingehauen worden, das sich in Masse gegen die russische Regierung erhoben hat. In Wilna oder in dessen Umgend soll es sogar zu einem Gefechte gekommen seyn, in welchem die russischen Truppen eine große Anzahl Leute auf dem Platze ließen. Was man bis jetzt vernimmt, sind nur kurze abgerissene Nachrichten, welche von Mund zu Mund sich fortpflanzen. Mit der größten Spannung sieht man der weiteren Entwickelung des blutigen Dramas entgegen.

Preußen. Berlin. Die neuesten Nachrichten aus dem Gebiete von Krakau sind nicht beruhigend, vielmehr scheint der Aufstand allgemein geworden zu seyn, daher ist der Befehl ertheilt worden, unverzüglich ein stärkeres Truppendetachement an der diesseitigen Grenze zu versammeln.

Breslau. So eben sind auf der oberschlesischen Eisenbahn General Chlopicki und der preussische Resident aus Krakau hier eingetroffen. Von andern Krakauer Flüchtlingen erfährt man, daß die revolutionären Polen sich der Stadt Krakau bemächtigt und die eingerückten Oesterreicher daraus vertrieben haben. Krakau wird beschossen. Die Revolutionäre zwingen die übrigen Einwohner zum Beitritt, indem sie den sich Weigernden kurzen Prozeß machen. Der Sohn des ehemaligen Präsidenten des Senats von Krakau, Herr v. Haller, ist in Gleiwitz festgenommen worden, weil er die Rotte anführte, welche die preußische Post im Krakauer Gebiet anhielt und dem Conducteur Geld und Briefschaften abnahm. Das Geld ist übrigens wieder zurückgestellt worden. So eben geht hier die Nachricht ein, daß „der russische und österreichische Resident in Krakau umgebracht worden sind.“ Deutsche Flüchtlinge aus Krzessowitz und Bobrek erzählen furchtbare Gräuel. Vieles mag indeß wohl übertrieben seyn. — Auch aus den südlich russisch-polnischen Provinzen ist Nachricht von einem Aufstande eingetroffen.

— Die Zahl der Insurgenten vermehrt sich stündlich und soll bereits 40,000 (?) Mann betragen. Priester, mit dem Crucifix und dem Schwert in der Hand, führen die einzelnen Haufen, welche Jeden, der nicht mitgehen will, auf dem Flecke niedermetzeln.

Polen. In Krakau besteht jetzt eine provisorische Regierung, die über 9 — 10,000 Bewaffnete verfügt. Ein Haupttheil dieser Bewaffneten besteht aus Bauern, die mit Sensen bewaffnet sind.

Baden. Mannheim. Nach übereinstimmenden Nachrichten lagern in Holland 5—600,000 Zentner amerikanisches Mehl, welches um 5 — 6 Gulden, per Zentner, zu kaufen ist.

— Das am 23. Febr. erschienene Staats- und Regierungsblatt bringt die Liste der zur Leitung der bevorstehenden Wahlen ernannten Wahlkommissäre. Es hat hier angenehm überrascht, daß der Regierungsdirektor des Unterrheinkreises, Herr Schaaff, sich nicht auf der Liste befindet.

— Die Urwahlen sind in den meisten Aemter-Wahlbezirken im Ganze, an verschiedenen Orten schon beendigt. Aus Stadt und Amt Bretten, aus dem zum Wahlbezirk Bretten gehörigen Theile des Amts Eppingen, aus Jestetten, Thiengen, Waldshut, aus Mahlberg (Amts Ettenheim), aus Sinsheim, Engen, Steckach, Bondorf laufen günstige Berichte ein; im Odenwald ist gleichfalls an mehreren Orten eine erfreuliche Bewegung zu bemerken. Es steht im Ganzen zu hoffen, daß die Freunde des Fortschrittes siegreich aus den Wahlen hervorgehen.

Heidelberg. Welcker wird wieder einmal in Untersuchung genommen Am 22. Febr. hatte er, in Begleitung des Advokaten Küchler, eine Unterredung über die bevorstehende Wahl mit den Bürgern in Dossenheim. Am 23. Febr. wurde Welcker beim hiesigen Oberamt, wegen Haltens aufrührerischer Reden, denuncirt. Am 24. begab sich Assessor Neff von hier nach Dossenheim, um die Untersuchung einzuleiten.

Frankfurt a. M., 28. Februar. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 101⅞.

Vaterländisches. München. Am 26. Febr., nach 8 Uhr Morgens, sind JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin nach Berlin abgereist.

Versteigerungen.

[3?] Montag den 9. März 1846, des Morgens 8 Uhr, zu Mimbach, in seiner Behausung, läßt Herr Daniel Weber der Junge, von Mimbach, folgende Mobiliargegenstände, auf Borg bis nächsten Michaeli, versteigern: 2 Pferde, (Wallache, 8—9 Jahre alt), 2 Kühe, 2 Rinder, ein trächtiges Mutterschwein, 5 junge Schweine (Länflinge), einen breiten und einen schmalen Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Pferdegeschirre, eine Parthie eichene Dielen und Matriche, Brennholz, Bütten, Fässer, 1 Mehlkasten, 1 Secretär, Heu, Kartoffeln und sonstige Hausgeräthschaften.

Ferner läßt derselbe an diesem Tage sein zu

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 28. 1846.

Versteigerungen.

[3] **Holzversteigerung.**

Mittwoch den 25. März laufenden Jahres, des Morgens um 9 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Landgestüts dahier, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert werden.

A. Im Schlag „Fasanerie."

12 eichen Baustämme, 2r Classe,
63 „ „ 3r „
89 „ „ 4r „
1 kiefern „ 2r „
5 „ „ 3r „
3 „ „ 4r „
9 fichten „ 1r „
13 „ „ 2r „
14 „ „ 3r „
22 „ „ 4r „
1 lerchen „ 2r „
10 „ „ 3r „
5 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 2r „
3 linden „ 3r „
6 eichen Wagnerstangen,
8 Klafter buchen Scheit,
4 „ eichen Prügel,
½ „ kiefern „
250 Wellen, buchen, mit starken Prügeln,
2025 „ eichen, „ „ „
925 „ gemischte mit „ „
75 „ linden „ „
1000 „ fichten „ Prügeln,
225 „ kiefern „ „

B. Im Schlag „Birkhausen."

1 eichen Baustamm, 2r Classe,
6 „ „ 3r „
28 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 3r „
4 eichen Wagnerstangen,
2 buchen „
26¾ Klafter buchen Scheitholz,
10¾ „ „ Prügel,
¾ „ eichen Scheitholz,
1¼ „ „ Prügel,
1300 buchen Reiserwellen,
475 eichen „

Zweibrücken, den 3. März 1846.

Kgl. Landgestütsverwaltung,

Probstmayr.

---

[2] **Holzversteigerung.**

Dienstag den 10. März 1846, Morgens um zehn Uhr, werden zu Großsteinhausen nachstehende Holzfortimente, aus den Schlägen Hochseiters und Scheuerwald, auf Zahlungsfrist, versteigert:

1) Schlag Hochseiters.

63 aspen Baustämme,
43 „ Gerüststangen,
¼ buchen Scheitholz,
2 buchen Nutzholzabschnitte, Geschirrholz, 1r Classe,
9 Klafter buchen Prügelholz,
1625 Bohnenstangen,
950 gemischte Wellen,
14 eichen Baustämme, 4r Classe,
13½ Klafter buchen Scheitholz,
625 Reiserwellen.

2) Schlag Scheuerwald.

8 eichen Baustämme, 2r Classe,
2 buchen Nutzstämme, 2r „
1 aspen Baustamm, 4r Classe,

Großsteinhausen, den 2. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

---

[2] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Den 16. März 1846, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, bei Bierwirth Weber.

Schläge: Störzenbühl und Bubenberg.

879 eichen Baustämme und Abschnitte, 3r u. 4r Classe,
49 kiefern desgleichen, 3r und 4r Classe,
6 kiefern Blöche, 3r Classe,
1 birken Nutzstamm,
8 Klafter eichen Wiselholz,
50¾ „ „ 5schuhig,
52 „ buchen, kiefern und birken Scheit- und Prügelholz,
2300 eichen, buchen und kiefern Reiserwellen.

Homburg, den 3. März 1846.

Das k. Forstamt,

Groohe.

v. Stengel.

Montag den 16. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Einöd nachstehende Holzfortimente, aus den Schlägen Einöderdick und Bruchberg, auf Zahlungsfrist, versteigert, als:

30 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
6 kiefern „ 4r Classe,
55 aspen Gerüststangen,
2 ahorn Nutzstämme, 3r Classe,
3 buchen „ 3r „
5 birken Wagnerstangen,
13½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1¼ „ „ Prügel,
13¼ „ eichen geschnitten „
8 „ „ Prügeln,
2¼ „ aspen Scheit und Prügeln,
200 buchen Wellen,
425 eichen „
175 aspen „
59 Erdstöcke.

Ernstweiler, den 5. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

J. Schnebele.

---

[2] Montag den 9. März 1846, Morgens 10 Uhr, werden in der Gemeinde Kleinsteinhausen,

Digitized by Google

aus dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Herrenbusch,

29 birken Nutzstämme,
52 Gerüststangen, und
280 gemischte Wellen,

öffentlich versteigert.

Großsteinhausen, den 28. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

[2'] **Landstuhl.** (Lieferung von Pflastersteinen und Vergebung von Pflasterarbeiten.) Samstag den 21. März 1846, des Morgens um 10 Uhr, wird das unterfertigte Amt auf dem Stadthause dahier:

1) die Lieferung von 80 Kubikmeter Basalt zur theilweisen Umsetzung des Straßenpflasters in hiesiger Stadt;
2) die Lieferung von 40—50 Kubikmeter Sandsteinen zur Herstellung des Rinnenpflasters in der Ludwigsstraße, und
3) die Umsetzung von circa 1000 Quadratmeter Pflaster in verschiedenen Straßen der Stadt,

an die Wenigstnehmenden, öffentlich versteigern.

Landstuhl, den 2. März 1846.

Das Bürgermeisternmt,
Jos. Benzino, jun.

[2'] Dienstag den 17. März nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, wird die Erbauung eines lateinischen Schulhauses zu Kusel, mittelst Versteigerung, an den Wenigstnehmenden, nach Handwerken, begeben. Der Kostenanschlag beträgt 8806 fl. 2 kr.

Kusel, den 2. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

[2'] Die Erben von H. Franz Pletsch lassen am 7. März, Nachmittags 2 Uhr, 1500 Zentner gutes Heu, zu Otterbach bei Kaiserslautern, öffentlich versteigern.

[4'] Montag den 9. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, zu Sandorf, läßt Philipp Bold von da, öffentlich, auf Borg, versteigern: 3 Pferde, 2 Wagen, 3 Kühe, 100 Hektoliter Kartoffeln, 70 Zentner Heu, dann Ackergeräthschaften, Hausmobilien ꝛc.

Homburg, den 24. Febr. 1846.

Berg, Notär.

[3'] Donnerstag den 12. März l. J., Morgens 9 Uhr, zu Erbach, läßt Johann Claude Schön, Oekonom daselbst, auf Borg, versteigern: 300 Hektoliter Kartoffeln, 100 Zentner Heu, einen 4spännigen breiten Frachtwagen, welcher auch inzwischen aus freier Hand verkauft wird; sodann Haus- und Küchengeräthschaften, Bettung und Getüch ꝛc.

Homburg, den 1. März 1846.

Berg, Notär.

[2'] Donnerstag den 12. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Ensheim, werden die der dortigen Gemeinde zugehörigen, auf selbigem Banne gelegenen, einzelnen Grundstücke, im Ganzen 9 Hektaren 38 Aren 75 Centiaren enthaltend, auf Eigenthum versteigert werden; vorbehaltlich der Genehmigung hoher Regierung.

Wiest, k. Notär.

[2'] Dienstag den 17. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, in Niederwürzbach, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des daselbst verstorbenen Zimmermanns Johann Anton die in dem Sterbhause vorhandenen Mobilien, auf Borg, versteigert.

Blieskastel, den 4. März 1846.

Wiest, k. Notär.

[3'] **Bekanntmachung.**

(Die Straße von Zweibrücken über Walhalben und Steinalben nach Kaiserslautern betreffend.)

Dienstag den 17. März 1846, des Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Herstellung der Straßenstrecke von Niederhausen bis an die Markgrenze Winterbach oder von Profil 1 bis 14, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Arbeiten zu 2217 fl. 22 kr. veranschlagt sind, und daß inzwischen die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft zur Einsicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 23. Februar 1846.

Kgl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Bekanntmachung.

Montag den 9. März laufenden Jahrs, Morgens 10 Uhr, wird in loco Wattweiler die Schaafweide dieser Gemeinde verpachtet. Die Pachtzeit nimmt ihren Anfang am 1. April dieses Jahres und endigt am letzten März 1847. Der Pächter hat das Recht, im Sommer, vom 1. April an bis Michaeli, 120 und über Winter, von Michaeli bis 1. April, 200 Stück Göllvieh zu treiben.

Webenheim, den 4. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Pauly.

[2'] Freitag den 13. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, läßt Frau Wittwe Munzinger ihre in Saalstadt gelegenen Oekonomiegebäulichkeiten, in drei Loose abgetheilt, und eine vollständige Branntweinbrennerei, auf Zahlungstermine, versteigern.

Digitized by Google

Mimbach an der Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt allen Zubehörden, und mehrere Acker- und Wiesenstücke, in Eigenthum, versteigern. Sollten sich aber dazu keine Liebhaber finden, so werden, unmittelbar darauf, diese Immobilien auf mehrere Jahre verpachtet.

Geßner, Notär.

Samstag den 7. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hofe dahier, werden die Kinder des verstorbenen Herrn Jakob Kramer, bei Lebzeiten Schieferdecker in Zweibrücken, ihre Antheile an einem Wohnhause in der Irheimer Straße dahier, neben Kaufmann Schilling, bestehend in einer Stube, einer Küche, dem vordern Speicher, dem hintern Stalle, im Hofe mit der Kammer darüber, Keller, Dungplatz und gemeinschaftlichem Hofgeringe, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

[2²] Die Pappelversteigerung der Gemeinde Alschbach kann, wegen eingetretenen Hindernissen, Freitag den 6. März nächsthin nicht vorgenommen werden, und wird auf Dienstag den 10. März 1846, Nachmittags 1 Uhr, in loco Alschbach abgehalten.

Bliskastel, den 26. Februar 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 18. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, wurde zwischen Baumholder und Ausweiler, durch einen zur Zeit noch unbekannten Mann, ein Straßenraub versucht, und derjenige, auf dessen Beraubung es abgesehen war, will sich seines Gegners dabei durch einen Schlag, den er ihm mit einem Stocke auf die Schienbeine versetzt, so daß derselbe zu Boden gekommen, erwehrt, und noch gesehen haben, wie er gleich nach der That, einen Feldweg seitwärts von Ausweiler einschlagend, davongegangen ist. — Der Unbekannte soll etwa 24 Jahre alt und von dicker, gesetzter Statur seyn, schwarze Haare, schwarze Augen und eine dicke, kurze Nase haben und keinen Bart tragen. Die Kleidung desselben bestand in einer schwarzen Tuchmütze, mit langem Schirme, einer hellblauen Tuchweste, einem schwarztuchenen Wamnise, in hellblauen an den Knieen zerrissenen Hosen und in Stiefeln von Rindsleder, die vorn so schadhaft waren, daß man die Zehen sah. Seinem Dialekte nach schien er aus der Gegend von Baumholder zu seyn.

Indem ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich Jeden, der über den Urheber des Raubversuchs Auskunft zu geben vermag oder zu dessen Ausmittelung beitragen kann, mir oder seiner nächsten Polizeibehörde davon ungesäumt Mittheilung zu machen.

Saarbrücken, den 26. Februar 1846.

Der Untersuchungsrichter,
Karcher.

Viehmärkte.

An nachbezeichneten Tagen werden in der Stadt Landstuhl Viehmärkte abgehalten, als:

1) Mittwoch den 11. März;
2) Dienstag den 14. April, und
3) Mittwoch den 13. Mai.

Landstuhl, den 2. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino, jun.

Bekanntmachung.

Auf der Straße von Contwig nach Zweibrücken wurde ein dunkelblau tuchener Mantel mit rothem Kragen gefunden; der Eigenthümer desselben kann solchen, gegen die Bekanntmachungsgebühren, hier in Empfang nehmen.

Contwig, den 4. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Theater-Anzeige.

Heute Freitag den 6. März:

Zum Vortheil des Sängers J. Jäckel.

Fra Diavolo oder das Gasthaus von Terracina.

Große Oper in 3 Akten.

[2²] Die Gewerbtreibenden, welche pro 18⁴⁶/₄₇ patentisirt sind, werden eingeladen,

1) Ihre bereits in Händen habende Steuerauszüge für das laufende Jahr hierorts vorzulegen, um die einen jeden betreffende Gewerbsteuer darauf vormerken zu können, und
2) die verfallenen Steuerziele zu entrichten.

Zweibrücken, den 1. März 1846.

Königl. Steuereinnehmerei,
Dercum.

Jenen für meine Person sich so lebhaft (?) interessirenden Menschen meinen innigst gefühlten Dank, mit dem Wunsche, daß sie jedoch künftighin, der Wahrheit getreuer, nicht durch jeden Biedern schändende Unwahrheit und Entstellung zu Verleumder werden.

W. Hopff.

Digitized by Google

[2] Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden bekannt, daß er eine

Wein- und Bierwirthschaft

in seiner Behausung etablirt hat, welche bis **Samstag den 7. März** eröffnet wird. Vorzügliche Sorten der Getränke wurden eingekellert.

Fr. Chiperowsky.

---

[2] Gypsarbeiten in und an Gebäuden.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß durch ihn alle mögliche Gypsarbeiten, als: Plafonds, Wände und Kunstarbeiten ausgeführt werden.

Das Vergypsen roher Mauern wird, mit einbegriffen des Materials, per □ Meter zu 12 kr., Plafonds zu überbinden, zu bestechen und zu vergypsen per □ Meter zu 1 fl. berechnet.

Kunst- oder Stuccaturarbeiten und andere Verzierungen werden, nach Verhältniß der Größe oder des Umfangs, gleichfalls billigst berechnet.

Weitere Nachfragen werden durch Herrn Jacoby, Schreinermeister hier, beantwortet.

J. Weidig.

Fuhrmann Schweitzer aus St. Ingbert fährt Mittwoch den 11. d. Mts., Mittags, aus St. Ingbert mit Conscribirten nach Speyer ab und ladet dazu ein. Meldungen, längstens bis zum Sonntage (8. d.) werden im Pfälzer Hofe in Zweibrücken und in Bliekastel bei Carl Link angenommen.

Der Unterzeichnete hat sich als Lederhändler dahier etablirt, und es sind bei ihm alle Sorten, vom besten Leder, um billigen Preis, zu haben, was er hiermit dem geehrten Publikum anzeigt.

St. Ingbert, den 3. März 1846.

Carl Bernaseo.

---

[2] Eine Parthie ⅞ breite, hellgrundige, ächtfarbige Cattune, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Gereinigte Bettfedern und Pflaumen in allen Qualitäten.

Gebrüder Henigst.

Tapeten und Borduren.

So eben sind ganz neue Muster in den modernsten und schönsten Dessins von ordinären bis zu den feinsten Tapeten angekommen. Um aufs Schnellste bedienen zu können, habe ich die Musterkarten doppelt anfertigen lassen, so daß beständig eine Musterkarte hier offen liegt, und die andere in der Umgegend zirkuliren kann.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich, unter Versicherung der schnellsten und billigsten Bedienung, bestens

N. Wahrburg.

---

[3] Mehrere gute fleißige Hufschmiede finden, bei gutem Lohn, dauernde Beschäftigung auf der Erbacher Fabrik bei Homburg.

---

[2] Zu verkaufen:

eine Bierpfanne von 15 Ohm und fünf große Faß, enthaltend 15 bis 17 Ohm, alles noch wenig gebraucht. Das Nähere zu erfragen bei Jakob Sieber, Bäcker in Homburg.

---

[3] Rother und blauer Kleesaamen, 1ste Qualität, sind billig zu haben bei C. F. Schmelzer.

---

[2] Gutes unberegnetes Heu, per Zentner zu 1 fl. 52 kr.; Ohmet, zu 1 fl. 24 kr. und schöner rother Kleesaamen, 1ste Qualität, bei Fr. Keller.

Herr Johann Dahlem, Müller in Niederwürzbach, hat mehrere Tausend birken Reisstangen, von 6 bis 10 Schuh Länge, zu verkaufen.

Bester gereinigter Leberthran bei L. E. Wend.

Bei Gärtner Collin sind alle Sorten guter Saamen zu haben.

Fr. Faber senior hat Heu, Ohmet und Kleeheu zu verkaufen.

---

[3] Bei Jakob Schmidt in der obern Vorstadt kann man Saamfrucht haben, als: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, gute Setzkartoffeln, so wie auch Steinklee für in Wiesen, per Pfd. zu 8 kr.

Zweibrücken, den 4. März 1846.

Heinrich Heintz hat einen halben Morgen Garten, an der Viehtrift gelegen, zu vermiethen.

---

[2] **Kleesaamen,**

rother und blauer, 1ste Qualität, zu billigen Preisen bei Fr. Keller.

H. Haldi in Ernstweiler hat guten Küh- und Schafdung zu verkaufen.

Frische Bierhefe bei K. Zorn.

Kaiserslauterer Fruchtmarkt vom 3. März: Ein Zentner Waizen, 6 fl. 41 kr. — Korn, 5 fl. 39 kr. — Spelz, 4 fl. 35 kr. — Gerste, 5 fl. 6 kr. — Hafer, 3 fl. 47 kr. — 3 Kilogr. Kornbrod, 23 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod, 12 kr. — 1 Lichweck von 92 Gramm, 2 kr.

Die Mittelpreise der Früchte, nach dem am 5. März stattgehabten Fruchtmarkte, sind nicht mitgetheilt worden.

Brod- und Fleisch-Preise der Stadt Zweibrücken vom 5. März 1846.

Weißbrod, 1½ Kilgr. 18 kr.; Kornbrod, 3 Kilgr. 24 kr.; 2 Kilgr. 16 kr.; 1 Kilgr. 8 kr.; Gemischtes Brod 3 Kilgr. 30 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 36 kr. — Grundbirn per Hektol, 2 fl. 42 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 29. Sonntag, 8. März 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. „Die erste Lesung der von Sir Robert Peel eingebrachten Bill in Bezug auf die Getreide ist im Unterhaus mit einer Majorität von 27 Stimmen mit (337 Stimmen gegen 240) genehmigt worden."

Frankreich. Paris. Der größte Theil der Polen, die sich in Paris aufhalten, ist in Folge diplomatischer Mittheilung unter strenge polizeiliche Aufsicht gestellt worden.

— Aus Merico haben wir Nachrichten vom 13. Januar. Ein Schreiben aus Merida, der Hauptstadt Yucatan's, meldet, daß diese Provinz sich ganz unabhängig von Merico erklärt hat, und jezt eine Republik für sich bildet.

Oesterreich. Wien. Die Rebellen überschritten am 23. wirklich die Weichsel. General Collin, in seiner linken Flanke bedroht, zog sich auch von Podgorsze weiter zurück. Man befürchtet, daß einige Truppenabtheilungen, die ihm vereinzelt zuzogen, von den Insurgenten aufgehoben worden seyn könnten.

— Vom 26. Febr. Die heutigen Nachrichten von der galizischen Grenze lauten sehr betrübend. Die österreichischen Truppen, welche Krakau besezt hatten, mußten diese Stadt wieder räumen, und konnten sich selbst in Podgorsze, wohin sie sich zurückzogen, nicht halten. Sie zogen sich ferner nach Wassowize, und sämmtliche österreichische Truppen in Galizien sind auf die Defensive beschränkt. Alles schreit um Hülfe. Die Garnisonen in Lancut, Rzeszow, Satlow u. s. w. verbarrikadirten sich in ihre Casernen. Haufen von Insurgenten, von 3000 bis 6000 Mann stark, durchzogen das Land von Krakau bis Biala und verkündigten die Freiheit und Unabhängigkeit Polens. Priester und Edelleute leiten dieses wahnsinnige Unternehmen. Mehr als 500 Edelleute und einige Priester sind bereits ergriffen, allein da die Garnisonen in den Städten zu schwach sind, so ist dieses ein gefährliches Experiment. — Auch in Littbauen, sagen Gerüchte, sey der Aufstand ausgebrochen.

Galizien. Es ist hier an schnellem Vordringen der Insurgentenhaufen, die beiläufig 10,000 Mann stark geschätzt werden, nicht zu zweifeln. Der polnische Adler ist aufgepflanzt, und die Empörung erstreckt sich vorzüglich auf die Kreise Bochnia, Tarnow und Rzeszow, wo nach dem Geständnisse des „Oesterr. Beob." sehr betrübende Scenen sich ereignet haben. Einem ziemlich verbürgten Gerüchte zufolge ist das Jesuitenkloster nächst Tarnow überrumpelt und geplündert worden. Die Salinenkassen zu Wieliczka sind gleichfalls in die Hände der Insurgenten gefallen. Aus Prag wird gemeldet, daß daselbst die Verhaftung des Grafen Th . . stattgefunden habe. Thatsache ist, daß bei einem sehr glänzenden Ballfeste, wobei der Saal mit zahlreichen Fahnen und Emblemen geschmückt war, diejenige Fahne, worauf der kaiserliche Adler gemalt war, vermuthlich durch eine gewisse Veranstaltung, herabstürzte und sofort unter anhaltendem Jubel der Versammlung durch eine mit dem böhmischen Nationallöwen geschmückte ersetzt wurde. — Die Treue der österr. Truppen aller Nationalitäten bewährt sich fortdauernd; aber viele Polen, die in Wien, Brünn, Prag gelebt, scheinen nach dem Schauplatz des Aufstands — der von tausend andern gefolgt ward — sich gewendet zu haben.

— Das Ende all dieser Bewegungen ist wohl nicht schwer vorherzusagen. Die Uebermacht wird dem aufrührerischen Treiben bald eine gemessene Schranke setzen und der brausende Strom wird in die Ufer der gewöhnlichen Ordnung der Dinge zurückkehren. Allein die Sache hat eine mehrfach bedenkliche Seite und bietet der unbefangenen Betrachtung vielfältigen Stoff. So viel über die Organisation des Complots bis jezt bekannt geworden, soll es nach dem Fünfmännersystem eingerichtet seyn. Die Häupter bleiben verborgen; je ein Eingeweihter hat die Aufgabe, fünf andere zu werben. Eine jede Gruppe bleibt der nächsten

Digitized by Google

unverannt, wodurch übrigens die Möglichkeit gegeben ist, irgend eine Kunde mit außerordentlicher Schnelligkeit zu verbreiten. Werden einige Gruppen entdeckt, so ist gleichwohl der Zusammenhang des Ganzen noch nicht zerrissen und hieraus erklärt sich zum Theil auch die Schwierigkeit, aller Fäden der Unternehmung habhaft zu werden, die sich sowohl in Posen, als in Galizien fühlbar gemacht. Es war ein wahrhaftes Glück zu nennen, daß die Bauern in der Umgegend von Tarnow mit den Edelleuten nicht gemeine Sache machen wollten.

Preußen. Breslau. Die am 26. Febr. hier eingebrachte Proklamation zirculirt in vielen Exemplaren in deutscher Uebersetzung. Sie ist von der provisorischen Regierung unterzeichnet und beginnt mit einem Gebet an Gott, daß er das Befreiungswerk gelingen lasse Die Erhebung geschehe nicht im Namen einer Religion, sondern in dem der Freiheit der Polen. Mit Preußen soll Friede seyn! In Russisch-Polen habe aber die Volkserhebung bereits ihren Anfang genommen. In der Proklamation wird auch die Todesstrafe auf jeden Angriff des Eigenthums oder der Person in Krakau gesetzt. Alle Einwohner von 18 — 50 Jahren sollen sich der Regierungs-Commission stellen; wer dies unterläßt, soll als Ueberläufer betrachtet werden. Die Bauern sollen keine Frohnden ꝛc. mehr abtragen, alle Privilegien des Adels und anderer Stände aufhören. Die Proklamation schließt mit dem bekannten polnischen Wahlspruch: „Polen ist noch nicht verloren, so lange wir leben“ Der Angriff der preußischen Truppen auf Krakau ist nicht, wie früher gemeldet worden, auf den 26., sondern auf den 28. Februar festgesetzt worden. Man versichert aber, daß der General v. Felden, welcher die preußischen Truppen an der Grenze befehligt, dem kommandirenden General von Schlesien, Grafen v. Brandenburg, hierselbst die immer wachsende Macht der Insurgenten als eine solche geschildert, welche es bedenklich mache, mit seiner jetzigen Truppenzahl gegen sie vorzurücken. Der kommandirende General ist am 27. Februar, Morgens, nach der Grenze abgereist. — Nachschrift. Mit dem eben angelangten Mittagszuge der oberschlesischen Eisenbahn sind Nachrichten aus Krakau selbst eingetroffen. Die Ruhe in Krakau wird durch die provisorische Regierung aufrecht erhalten. „Die Oesterreicher sollen aus Podgorze und Wieliczka vertrieben worden seyn, und die Insurgenten in Galizien davon ein beträchtliches Terrain gewonnen haben.“

— Man tritt jetzt hier immer mehr aus dem Dunstkreise der fabelhaften Gerüchte über die Krakauer Vorfälle heraus. Es sind am 27. Febr. glaubwürdige Personen aus Krakau selbst hier eingetroffen, welche die ganze Begebenheit mit erlebt und daher Glaubhaftes mittheilen. Nach diesen Mittheilungen ist die äußere Ruhe und Sicherheit, nach dem Abzuge der österreichischen Truppen und dem Abbrennen der Weichselbrücke, keinen Augenblick gestört worden; von Hinrichtungen oder Mordthaten habe man nichts erfahren, und nur zwei als Spione erkannte oder geglaubte namenlose Individuen seyen erschossen worden. Der Zustand des Freistaates sey ein überaus eraltirter, theils von Freiheitsträumen verrückter, theils vor Furcht und Besorgniß verzweifelter; alle waffenfähige Leute, selbst 15jährige Knaben und Mädchen, seyen mit Sensen und andern Waffen versehen, und im ganzen Gebiete patrouillirten zahlreiche Bewaffnete zur Aufrechthaltung der Sicherheit. Auch seyen die Kaufmannsläden wieder geöffnet und der Geschäftsverkehr so viel als möglich im Gange. Die Fremden, welche Krakau verlassen wollen, erhalten von der neuen provisorischen Regierung Pässe und Geleite bis zur Grenze. Mit Preußen soll selbst die Postverbindung, in wenigen Tagen, wieder hergestellt werden — Täglich gehen jetzt Truppen und Geschütze auf der Eisenbahn nach Ober-Schlesien ab, da die Nachrichten von dem Umsichgreifen des Aufstandes immer ernster werden. Rußland ist in Litthauen und an der ost- und westpreußischen, so wie an der Posener Grenze so beschäftigt, daß an Entsendung von größeren Truppenmassen in das Krakausche gar nicht zu denken ist. Ueberdem ist die Entfernung der russ. Depots in Polen so groß, „daß wohl drei Wochen vergehen dürften, ehe russ. Truppen in das Krakausche gelangen könnten.“

— Durch Reisende aus Krakau erhalten wir von dort Nachrichten von der größten Wichtigkeit. Am 21. Febr. wurde das österreichische Militär, nachdem es mehrere Todte verloren, aus Krakau vertrieben; die nach Podgorze führende Schiffbrücke wurde darauf verbrannt. Am 23. Febr. wurde von den Insurgenten ein Angriff gegen Podgorze unternommen. Auf zusammengesetzten Flößen drangen sie trotz des unausgesetzten Kartätschenfeuers der Oesterreicher hinüber, warfen diese aus der Stadt, nachdem sie ihnen die Geschütze abgenommen, und trieben sie bis Wadowice. Sie sollen darauf mit den Bergleuten aus Wieliczka und andern Galiziern das österreichische Militär nach dem österreichischen Schlesien und nach Mähren vertrieben haben. Der westliche Theil Galiziens wäre dann im Besitze der Insurgenten; von dem östlichen weiß man bis jetzo noch nichts Näheres, da die Nachrichten über denselben gänzlich fehlen.

— Die meisten Beamten haben sich im Freistaate Krakau bei dem Aufstande betheiligt und sich

Digitized by Google

zu Führern aufgeworfen. Der oberste Chef soll ein Graf Patulicki auf Bobrek seyn, in dessen Schloßkellern eine Menge Sensen geschmiedet worden sind. Der Graf soll alle Insurgententrupps vereinigt und gegen Krakau geführt haben. Die Empörer führen auch Kanonen mit sich. Die Geistlichen jedoch sollen sich nicht minder bei der Insurrection betheiligen. Sie vertheilen Branntwein und Waffen unter das Volk und spenden Ablaß Allen, die sich den Aufrührern anschließen. Aus der Stadt Krakau selbst vernimmt man nichts, was deutlich beweist, daß sie vollständig umzingelt und jeglicher Verkehr abgeschnitten ist. Nur ein Gerücht erwähnt, daß auf der Grotezker Straße in Krakau ein Gefecht vorgefallen sey.

Königsberg. Am 23. Febr. sollen sämmtliche polnische, aus dem Großherzogthum gebürtige Studirende der hiesigen Universität, etwa 20 an der Zahl, von hier entwichen seyn. Die Mark wird fast ganz von Truppen entblößt, welche in das Posen'sche einrücken, und es soll zu deren Ersatz bereits die Reserve aufgeboten seyn.

Frankfurt a. M., 4. März. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 101¹/₄.

Versteigerungen.

Eingetretener Hindernisse wegen, können die Mobiliar- und Immobiliar-Versteigerungen des Maurermeisters Herrn Daniel Köhl von Irheim nächsten Montag nicht statt finden, sondern dieselben werden späterhin vorgenommen und der Tag davon noch angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 16. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird Frau Catharina, geborne Denzer, Wittwe des Herrn Jakob Pasquay dahier, folgende Wiesen, auf Einöder Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern lassen, als:

1) Einen Morgen 14 Ruthen bei dem Gerhardsgraben, neben den Erben der Wittwe Handel und Nikolaus Fischer, Plan-Nro. 2342 und 2343.
2) Zwei Viertel 16 Ruthen im Rothen-Pferch, neben Gräfin v. Gudin und Appellationsgerichtsrath Fitting.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden nachbezeichnete, dem Herrn Gustav Merckel gehörige, auf Einöder Bann gelegene Wiesen, ebenfalls unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden, als:

1) Ein Morgen in der Großwiese vor der Lück, neben Friedrich Lehnhard.
2) Drei Viertel 10 Ruthen in der Mühlwiese, neben der Kirchenschaffnei und Barthel Bächle.

Schmolze, Notär.

Montag den 30. März 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher zu Ernstweiler, wird Herr Nikolaus Wolffangel dahier circa 200 Zentner süßes Wiesenheu und 20 Zentner Ohmet, auf Zahlungstermin bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

---

[4] Samstag den 21. März 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler, in der Behausung von Herrn Peter Rohrbacher, läßt Frau Gräfin von Gudin folgende Holzsortimente, welche im Ernstweiler Thale in dem zum Rothenberger Hofe gehörigen Wäldchen sitzen, auf Borg, versteigern:

1,200 Stück Wellen mit starken Prügeln,
125 „ acacien und birken Nutzholzstämme,
1,200 „ Bohnenpfähle.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 11. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung der Frau Wittwe Leiner an der Landauerstraße, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Küfers und Bierbrauers Herrn Philipp Leiner, der Untheilbarkeit wegen, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken an der Maximiliansstraße gelegenes Wohnhaus, mit Mansarden, Keller, Stallung, Hofraum und sonstigem Zubehör, neben den Erben von Jakob Schmidt und Wittwe Auerbacher;
2) Ungefähr 1 Morgen 1 Viertel Wies in den Längwiesen, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben der protestantischen Kirche und dem Bach;
3) 1 Morgen 4¹/₂ Ruthen Acker am Lerchenfang, Zweibrücker Bannes, neben Carl Setz und der Kirchschaffnei;
4) 1 Morgen Acker in der Oselbach, nämlichen Bannes, neben Justus Göttelmann und Wilhelm Kallenbach, und
5) 1 Viertel Acker vor der Oselbach, desselben Bannes, neben dem Oselbacherweg und Friedrich Keller.

Die Bedingungen, unter denen diese Versteigerung statt findet, können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 12. Februar 1846.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Hr. Christian Fickeisen, Schreinermeister dahier, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

2/4 Morgen 19 1/2 Ruthen Garten, Zweibrücker Bannes, am Contwiger Weg, neben Ludwig Brünisholz und Friedrich Heinz.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 12. März nächstihin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, läßt Herr Balthasar Sutter, Ackerer in Niederauerbach, die ihm gehörige, in der Gemeinde Niederauerbach gelegene sogenannte kleine Schleifmühle, mit einem Mahl- und einem Schälgang, Wohnhaus, Scheuer, Stallung, 2 Kellern, Garten, Hofraum und sonstigem Zubehör, ungefähr 1 Morgen Fläche, auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern.

Schuler, Notär.

[3²] Donnerstag den 12. März l. J., Morgens 9 Uhr, zu Erbach, läßt Johann Claude Schön, Oekonom daselbst, auf Borg, versteigern: 300 Hektoliter Kartoffeln, 100 Zentner Heu, einen 4spännigen breiten Frachtwagen, welcher auch inzwischen aus freier Hand verkauft wird; sodann Haus- und Küchengeräthschaften, Bettung und Getüch ꝛc.

Homburg, den 1. März 1846

Berg, Notär.

[2²] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Den 16. März 1846, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, bei Bierwirth Weber.

Schläge: Störzenbühl und Bubenberg.

379 eichen Baustämme und Abschnitte, 3r u. 4r Classe,
49 kiefern desgleichen, 3r und 4r Classe,
6 kiefern Büche, 3r Classe,
1 birken Nutzstamm,
8 Klafter eichen Wellenholz,
50¼ " " Schichtig,
52 " buchen, kiefern und birken Scheit- und Prügelholz,
2300 eichen, buchen und kiefern Reiserwellen.

Homburg, den 3. März 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Waldfischbach.

Den 19. März 1846, zu Herschberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Herschberg.

Schläge: Rosenköpfchen. Husarensprung und zufällige Ergebnisse.

236 kiefern Baustämme und Nutzholzabschnitte, 3r und 4r Classe,
3 fichten Baustämme, 3r Classe,
1 eichener Nutzholzabschnitt, 4r Classe,
2 aspen " 4r "
150 zweihömige Reifstangen,
16½ Klafter buchen Scheitholz,
4¼ " eichen "
5¼ " kiefern "
6¼ " aspen "
6¼ " Prügelholz,
2775 Gebund Wellen.

Waldfischbach, den 5. März 1846.

Das k. b. Forstamt,
Zepelein.
Schuster.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Pirmasens.

Dienstag den 17. März 1846, des Morgens zehn Uhr, zu Eppenbrunn.

Revier Eppenbrunn.

Schläge: Krummereck, Groß-Entendölle, Haardt, Kalmereck und zufällige Ergebnisse, Zwischennutzung.

534 eichen Baustämme, 1r, 2r, 3r und 4r Classe.
512 eichen Nutzstämme und Abschnitte, 4r " "
5 birken " " " 3r und 4r Classe,
183 eichen Wagnerstangen.
24¼ Klafter eichen Scheitholz,
59½ " " " ästig und knorrig,
31¼ " " " anbrüchig,
53¼ " Prügelholz,
7¼ " Kohlprügel
1¼ " buchen Scheitholz,
3 " " " knorrig und anbrüchig,
3½ " " Prügelholz,
1¼ " birken Scheitholz,
1¼ " " knorrig,
22¼ " kiefern "
2 " weichen "
1¼ " birken und gemischtes Prügelholz,
1525 eichen Reifstangwellen,
200 buchen "
2800 gemischte "

Unter dem Stammholze befindet sich sehr vieles zu Eisenbahn-Schwellen geeignetes, worauf beim Sortiren, Ablängen und Eintheilung in Loose allenthalben gehörig Bedacht genommen worden ist.

Die Brennholz-Sortimente werden nach Bedarf und Concurrenz, nach dem Ermessen der Commission, theils für den inländischen Bedarf, theils unter Zulassung von Holzhändlern, zur Versteigerung gebracht.

Pirmasens, den 28. Februar 1846.

Das k. Forstamt,
Siebert.

[2²] Freitag den 13. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, läßt Frau Wittwe Munzinger ihre in Saarstadt gelegenen Oekonomiegebäulichkeiten, in drei Loose abgetheilt, und eine vollständige Branntweinbrennerei, auf Zahlungstermine, versteigern.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bau-Arbeiten zur Herstellung obenbesagter Eisenbahn durch das Neustadter Thal sind auf dem Submissionswege in mehreren getrennten Loosen zu vergeben, nämlich:

	fl	kr.
1) Erd-, Felsen- und Planirungs-Arbeiten	453,055	15
2) Tunnel-Arbeiten	345,398	36
3) Brücken, Durchlässe, Viadukte ꝛc.	264,143	34
4) Schutz- und Stützmauern, Bachkorrektionen ꝛc.	132,665	20
5) Steinmaterial für den Unterbau	15,080	43
6) Pflaster-Arbeiten, Beschotterung der Straßen und Wege	17,823	15
Gesammt-Kostenbetrag	1,228,166	43

Uebernahmsbedingnisse, Preisverzeichnisse, Pläne, Kostenanschläge und Loosen-Eintheilung können täglich in dem Büreau der Bau-Direktion zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum **25. März laufenden Jahrs, Abends 6 Uhr**, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direktion übergeben und auf dem Couverte bemerkt seyn:

„Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten."

Speyer, den 26. Februar 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

[3¹] **Holzversteigerung.**

Durch das Bürgermeisteramt Quirnbach werden Hölzer zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

I. Gemeinde Frutzweiler.

Montag den 16. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Frutzweiler, bei günstigem Wetter im Wald, bei ungünstigem in der Behausung des Adjunkten, aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Buchwald:

1) 3 buchen Abschnitte, über 18 Zoll dick,
2) 27 „ „ unter 13 „ „
3) 7 Klafter buchen Scheitholz, geschnitten, schön,
4) 3½ „ „ „ „ anbrüchig,
5) 29½ „ „ Prügelholz, geschnitten.
6) 2700 Gebund buchen Wellen mit starken Prügeln.

II. Gemeinde Quirnbach.

An demselben Tag, Nachmittags 2 Uhr, zu Quirnbach, auf dem Bürgermeistereilocal, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Altenwald:

1) 17 buchen Abschnitte, unter 18 Zoll dick.
2) 3½ Klafter buchen gesch. Scheitholz, 5schuhig,
3) 28½ „ „ „ „
4) 14½ „ „ „ „ knorrig.
5) 1950 Gebund buchen Wellen, mit starken Prügeln,
6) 100 „ „ kiefern „ idem

III. Gemeinde Hüffler.

Dienstag den 17. des laufenden Monats März, um 9 Uhr Morgens, aus dem Gemeindewald von Hüffler, bei günstigem Wetter im Schlage selbst, Schlag Hodenbach, bei ungünstigem Wetter in der Wohnung des Adjunkten Franz Menges zu Hüffler:

1) 2 eichen Nutzholzstämme, 1r Classe,
2) 3 „ „ 2r „
3) 5 „ „ Baustämme, 1r „
4) 4 „ „ 2r „
5) 5 „ „ 4r „
6) 23 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
7) 1½ „ eichen „ „
8) 4½ „ „ „ knorrig,
9) 1225 Gebund buchen Wellen, mit starken Prügeln,
10) 525 „ eichen Gipfelwellen.

IV. Gemeinde Wahnwegen.

Gleich nach voriger Versteigerung, an demselben Ort und aus demselben Schlage des Gemeindewaldes von Wahnwegen:

1) 2 eichen Nutzholzstämme, 1r Classe,
2) 3 „ Bauholzstämme, 2r „
3) 2 „ „ 4r „
4) 2 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, mit Prügeln, knorrig,
5) 150 Gebund eichen Gipfelwellen,
6) 7 Klafter buchen gesch. Scheitholz, mit Prügeln.

Quirnbach, den 3. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

[2¹] **Holzversteigerung.**

Mittwoch den 18. März 1846, Vormittags 8

Digitized by Google

Uhr, werden auf dem Kirschbacher Hofe aus den Kanzleidirektor Böhmer'schen Waldungen, folgende Hölzer, an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin bis Martinitag, versteigert, als:

Schlag Hohlruthen.

4½ Klafter buchen geschnittn Scheitholz und Klötze,
975 buchen,
125 eichen, und
2450 gemischte Wellen, mit starken Prügeln,
3 eichen Bau- und Nutzstämme,
5 hainbuchen Nutzstämme,
1 birken ditto,
1 wildbirn ditto,
5 eichen Nutzstangen,
975 buchen Bohnenstangen.

Schlag Sandwald.

11¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz und Klötze,
438 buchen, und
550 eichen Wellen, mit starken Prügeln,
15 eichen Bau- und Nutzstämme, zu Schaufeln und Ziegelbrettern geeignet,
1 buchen Nutzstamm
3 hainbuchen ditto,
1 ahorn ditto.

Schlag Kirschbacherwald (Hochwald.)

½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
(Neun Morgen.)
575 aspen Wellen, mit starkem Prügelholz, und
116 balken- und sparrenmäßige aspen Stämme und Stangen.

Ferner
im Thale beim Stuppacher Hof liegend,

5 Pappelstämme von 30 bis 40 Fuß Länge und 20 bis 25 Zoll Durchmesser.

Zweibrücken, den 6. März 1846.

Schimper.

---

[22] **Holzversteigerung.**

Dienstag den 10. März 1846, Morgens um zehn Uhr, werden zu Großsteinhausen nachstehende Holzfortimente, aus den Schlägen Hochseiters und Scheuerwald, auf Zahlungsfrist, versteigert:

1) Schlag Hochseiters.

63 aspen Baustämme,
45 „ Gerüststangen,
¼ buchen Scheitholz,
2 buchen Nutzholzabschnitte, Geschirrholz, 1r Classe,
9 Klafter buchen Prügelholz,
1625 Bohnenstangen,
950 gemischte Wellen,
14 eichen Baustämme, 4r Classe,
13½ Klafter buchen Scheitholz,
625 Reiserwellen.

2) Schlag Scheuerwald.

8 eichen Baustämme, 2r Classe,
2 buchen Nutzstämme, 2r
1 aspen Baustamm. 4r Classe.

Großsteinhausen, den 2. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

---

[31] Samstag den 14. laufenden Monats, Vormittags um 9 Uhr, werden in loco Rohrbach, aus dasigem Gemeindewalde, nachgenannte Hölzer, meistbietend versteigert, als:

27 eichen Baustämme, 2r Classe,
34 „ „ 3r „
25 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabschnitt, 2r Classe,
2 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
2½ Klafter eichen geschnittn Scheitholz,
6½ „ „ „ „ ästig u. knorrig,
2¼ „ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
300 eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln,
300 gemischte idem
650 „ Reisigwellen.

Zufällige Ergebnisse.

1½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¼ „ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ „ Prügelholz,
25 gemischte Reisigwellen.

St. Ingbert, den 4. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

---

[2] **Landstuhl.** (Lieferung von Pflastersteinen und Vergebung von Pflasterarbeiten.) Samstag den 21. März 1846, des Morgens um 10 Uhr, wird das unterfertigte Amt auf dem Stadthause dahier:

1) die Lieferung von 80 Kubikmeter Basalt zur theilweisen Umsetzung des Straßenpflasters in hiesiger Stadt;
2) die Lieferung von 40—50 Kubikmeter Sandsteinen zur Herstellung des Rinnenpflasters in der Ludwigsstraße, und
3) die Umsetzung von circa 1000 Quadratmeter Pflaster in verschiedenen Straßen der Stadt, an die Wenigstnehmenden, öffentlich versteigern.

Landstuhl, den 2. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Jos. Benzino, jun.

Vermischte Bekanntmachungen.

Theater-Anzeigen.

Heute Sonntag den 8. März:

Carl der XII. auf Rügen

oder

Die Belagerung von Stralsund.

Lustspiel in 4 Akten.

Dienstag den 10. März:

Zum Vortheil des Sängers H. Hiepe.

Zum Erstenmale.

Das Nachtlager von Granada.

Große Oper in 2 Akten von Kreuzer.

Demoiselle Kallmann vom Hoftheater zu Carlsruhe Gabriele.

Digitized by Google

Tägliche

Reisegelegenheit durch Omnibusfahrten

zwischen

Zweibrücken und Pirmasens.

Personen- oder Stationen-Taxe.

Von Zweibrücken				Von Pirmasens			
nach Contwig	. . .	die Person	12 Kreuzer.	nach Hôheischweiler	. .	die Person	12 Kreuzer.
„ Bärenhütte	. .	„ „	24 „	„ Bärenhütte	. .	„ „	16 „
„ Hôheischweiler	. .	„ „	32 „	„ Contwig	. . . .	„ „	32 „
„ Pirmasens	. . .	„ „	42 „	„ Zweibrücken	. .	„ „	42 „

☞ Abfahrt Morgens 5 Uhr. im Gasthofe zum Goldenen Lamm.

☞ Abfahrt Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum Goldenen Lamm.

Der Cours beginnt am 15. Februar. — Die Person hat 40 Pfund Reisegepäck frei. — Die Fahrtare wird bei der Einschreibung entrichtet.

Empfehlung der Neustadter Naturbleiche.

Ich zeige hiermit an, daß ich für die Neustadter Bleiche wieder Tücher und Garn in Empfang nehme.

Das mir geschenkte Zutrauen wird in jeder Hinsicht gerechtfertigt und die Tücher werden, sowohl was die Güte wie die Weiße anbelangt, Nichts zu wünschen übrig lassen.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind:

Für glatt Leinen und Gebild, von $^3/_4$ und $^4/_4$ Ellen breit, 3 Kreuzer per Elle
„ „ ditto „ ditto „ $^3/_4$ „ $^4/_4$ „ „ „ $3^1/_2$ „ „ „

Deßgleichen noch breiter, im Verhältniß mehr.

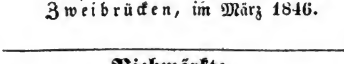
Leinen Garn oder Zwirn, das rohe Pfund 24 Kreuzer.

Für jeden durch die Bleiche entstehenden Schaden wird garantirt.

Zweibrücken, im März 1846.

Franz Schmidt.

Viehmärkte.



An nachbezeichneten Tagen werden in der Stadt Landstuhl Viehmärkte abgehalten, als:

1) Mittwoch den 11. März;
2) Dienstag den 14. April, und
3) Mittwoch den 13. Mai.

Landstuhl, den 2. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino, jun.

[2²] Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden bekannt, daß er eine

Wein- und Bierwirthschaft

in seiner Behausung etablirt hat, welche am **Samstag den 7. März** eröffnet ward. Vorzügliche Sorten der Getränke wurden eingekellert.

Fr. Chiperowsky.

[3²] Bei Jakob Schmidt in der obern Vorstadt kann man Saamfrucht haben, als: Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, gute Setzkartoffeln, so wie auch Steinklee für in Wiesen, per Pfd. zu 8 kr.

Zweibrücken, den 4. März 1846.

Digitized by Google

[3¹] **Aufforderung.**

Der in der Gegend umherziehende Saamenhändler Jakob Weber aus Rothseelberg ist in einer Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen. Die betreffenden Polizeibehörden und Gendarmeriestationen, vor denen er sich etwa präsentirt, Wirthe, bei denen er übernachtet, werden eingeladen, den Weber hievon in Kenntniß zu setzen, und ihm aufzugeben, daß er sich unverweilt vor dem Unterzeichneten stellen solle.

Zweibrücken, den 7. März 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Cigarren-Lager

von allen Sorten ordinären und mittelfeinen, von besonders feinen und ganz abgelagerten Bremer-, Hamburger- und Holländer-, so wie von ächten Havannah- und Manilla-Cigarren. Muster stehen, gegen billige Berechnung, gern zu Diensten.

Tabaks-Lager

von allen Sorten Tabaken in Paketen. — Geschnittene Tabake ausgewogen à Pfund 32 kr. 40 kr. und 1 fl. 4 kr.; Rollenportorico à Pfund 44 kr.; alter Rollen-Varinas (wurmstichig) à Pfund 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 45 kr. Bei den Rollen-Tabaken treten bei Abnahme mehrerer Pfund oder halber und ganzer Rollen verhältnißmäßig billigere Preise ein.

Ferner sind auch wieder die beliebten Amerikanischen Rauchtabake angekommen, als:

extra fein Lady Twizt, per Stange 6 kr.
fein Cavendish, „ „ 5 „

R. Wahrburg in Zweibrücken.

[3¹] Die Wittwe von Theobald Ritter ist gesonnen, ihre auf der Blies zu Herbitzheim gelegene Mühle zu verpachten, dieselbe besteht aus 3 Mahl- und einem Schälgang, nebst einer Oelmühle. Die Liebhaber dazu wollen sich an die Eigenthümerin oder an Jakob Weber auf der Limbacher Mühle wenden.

[3²] Das den Erben Locher gehörige, auf'm Eutersberg gelegene Ackerland, bestehend in ungefähr 11½ Morgen, ist im Ganzen oder in geeigneten Loosen, auf mehrere Jahre zu verpachten. Auch ist dasselbe aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere bei

K. Heck,
Anwaltsgehülfe.

[2²] Eine Auswahl ächt farbiger Siamoise, Möbel- und Kittelzeuge, um den Fabrikpreis, und vorzügliche Talgseife, das Pfd. zu 11 kr, zu haben bei Ph. Heintz.

[2²] Eine Parthie ⁶/₄ breite, hellgründige, achtfarbige Cattune, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Gereinigte Bettfedern und Flaumen in allen Qualitäten.

Gebrüder Henigst.

[3³] Bei A. Schuler in Zweibrücken sind fortwährend von den viel gerühmten Schaaren vom Pletsch'schen Hammer zu kaufen; — auch handelt derselbe alte Schaarplatten dagegen ein.

[2²] **Zu verkaufen:**

eine Bierpfanne von 15 Ohm und fünf große Faß, enthaltend 15 bis 17 Ohm, alles noch wenig gebraucht. Das Nähere zu erfragen bei Jakob Sieber, Bäcker in Homburg.

Kleesaamen,

rother und blauer (aus der Provence) 1te Qualität, sind billig zu haben bei J. J. Grevenig in St. Ingbert.

[2²] ☞ **Kleesaamen,**

rother und blauer, 1ste Qualität, zu billigen Preisen bei Fr. Keller.

[3¹] Sehr gute Bienen sind zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt wo?

Bei Peter Marschall, Schmied in Zweibrükken, sind fortwährend verfertigte Hächselbänke und Mechaniken, für Wagen zu sperren, so wie ein vollständiges Schmiedwerkzeug, mit mehreren Schraubstöcken, zu verkaufen.

Vierzig Zentner gutes Ohmet, à 40 kr., sind zu verkaufen bei Daniel Bender jun. zu Contwig.

[3¹] Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes sechsoctaviges Clavier. Verleger d. Bl. sagt wo?

Kühdung, Heu und vollkommen gesunde Kartoffeln zu kaufen bei

Pfarrer Geul in Ernstweiler.

Bei Ph Hublitz, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Sutter im Holzgarten sind frühe, blaue und rothe Setzkartoffeln, so wie späte Neuwieder, zum Setzen und Essen geeignet, zu verkaufen.

Lakirer Lehmann hat dasjenige Logis, welches Herr Dr. Bader jetzt bewohnt, bis künftigen Johanni weiter zu vermiethen.

Speyer. Markt vom 3 März. Der Centner Waizen, 6 fl. 30 kr.; Korn, 5 fl. 59 kr.; Spelz, 5 fl. 5 Gerste, 5 fl. 18 kr.; Hafer, 4 fl. 43 kr.; Reps, — fl. — kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 30. Dienstag, 10. März 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Sir Moses Montefiore, welcher sich bei der Judenverfolgung zu Damaskus große Verdienste erworben, hat den Entschluß gefaßt, sich nach Petersburg zu begeben, um wo möglich den Leiden der Juden im russischen Reiche ein Ziel zu setzen. Er wird bereits dieser Tage dorthin abgehen.

Belgien. Brüssel. Das Cabinet ist in vollständiger Auflösung. Sämmtliche Minister haben am 2. März ihre Abdankung in die Hände des Königs niedergelegt.

Polnische Grenze. Nach den zerstreuten Nachrichten, welche aus dem Königreich Polen zu uns herüberdringen, müssen dort furchtbare Blutscenen und Metzeleien vorgefallen seyn. Ein großer Theil des Landes ist in vollem Aufstande begriffen und an einigen Orten soll sich das Volk verzweiflungsvoll gegen das russische Militär gewehrt haben. Längs der Grenze vernahm man in der letzten Zeit bei günstigem Winde mehrmals Kanonendonner, auch will man des Nachts nach der Gegend von Dublin hin eine Röthe am Himmel bemerkt haben, welche auf eine Feuersbrunst hindeutet. Der Aufruhr soll sich bis tief nach Rußland erstrecken und selbst in den russischen Regimentern sollen sich Spuren davon gezeigt haben. Die Grenze ist jetzt durch einen dreifachen Cordon gesperrt; selbst unverfängliche Reisende scheint man vorläufig jenseits zurückzuhalten, daher die Schwierigkeit, genaue Nachrichten über den Stand der Dinge zu erhalten. — Wie man sagt, sind wegen Unzulänglichkeiten der in Rußland stehenden Truppen, oder auch, weil man einzelnen Regimentern nicht trauen kann, vom Kaukasusheere Verstärkungen, namentlich Kosaken requirirt worden.

Oesterreich. Wien. Aus Ungarn sind bereits Truppen im Krakauischen einmarschirt, reitende Batterien aus Ollmütz befinden sich auf dem Marsche, und auch 2 in Böhmen garnisonirende Regimenter, das Regiment Polombini in Prag und Wellington in Theresienstadt, haben Ordre, sich marschfertig zu halten, dagegen sollen 2 Regimenter aus Galizien nach Böhmen translocirt werden.

Preußen. Breslau. Mit dem Mittagszuge der oberschlesischen Eisenbahn vom 28. Febr. sind wieder direkte Nachrichten aus Krakau eingegangen. Die Ruhe ist nicht gestört, doch soll das Haus eines russischen Kammerherrn und ehemaligen Polizeidirektors demolirt worden seyn. Mehre sehr angesehene Männer, unter welchen auch der Professor W.....ski genannt wird, haben sich unter scheinbarer Anhänglichkeit an die Revolution und unter dem Vorwande, dieser dienen zu wollen, aus Krakau entfernt und nach dem Preußischen geflüchtet, und dies soll den sehr beklagenswerthen Beschluß der Nationalregierung hervorgerufen haben, Niemand mehr aus Krakau hinauszulassen. Krakau ist in eilf Distrikte eingetheilt worden, über welche besondere Regierungscommissäre gesetzt sind. Die neue Regierung hat auch schon neues Geld prägen lassen und neue Geldpapiere ausgegeben. Sie hat die reichen Schätze aus der Domkirche genommen Die gemeldete Niederlage der Insurgenten bei Wadowice wird vom 1. März nicht bestätigt; diese sollen vielmehr in Galizien neue Fortschritte machen und sogar in einigen Gefechten glücklich gewesen seyn. Einem Grafen Potocki aus Galizien, welcher vor einigen Tagen aus Paris hierher kam, wurde von der Polizei der Paß nicht visirt; derselbe reiste ohne denselben ab, wurde jedoch in Gleichwitz angehalten. — Mit dem Nachmittagszuge der oberschlesischen Eisenbahn sind zwei Passagiere angekommen. Der Eine, ein polnischer Jude aus Krakau, schildert die Macht der Revolutionairs als eine sehr bedeutende, sowohl an Truppenzahl, als an baarem Gelde. Die Insurgenten seyen bis über Tarnow vorgedrungen.

— Krakau wird bereits von allen Seiten verschanzt, um gegen einen Angriff der Truppen gesichert zu seyn. Von der Grenze bis Krakau sind

Digitized by Google

überall die von der Revolutionsregierung gebotenen Pfähle aufgerichtet, so daß, wenn die Truppen vorrücken, sogle'ch die nöthigen Zeichen nach jener Stadt gegeben werden können. Zu Krakau selbst sollen sich vor der Hand nur 6000 Sensenmänner versammelt haben, da sich der größte Theil der Insurgenten, welche sich bereits im Besitze von zehn Kanonen befinden sollen, auf die benachbarte Distrikte geworfen hat. Aus Mislowitz in Oberschlesien sind Briefe eingetroffen, welche von einem Handgemenge der Krakusen mit österreichischen Truppen sprechen, denen nicht allein von jenen, sondern auch von andern polnischen Mannschaften so sehr zugesetzt worden sey, daß sie den Rückzug hätten antreten müssen. Die den Krakusen zu Hülfe eilenden Mannschaften sollen, so lautet jene Nachricht, ebenfalls mit Geschütz versehen gewesen seyn.

— Die ungeheuern in Podgorcze, dem Stapelplatze für das in Wieliczka gewonnene Salz, aufgespeicherten Salzvorräthe — man spricht von 200,000 Zentner — sind verloren gegangen, indem die Insurgenten, nachdem sie Podgorcze von Krakau aus besetzt, sofort alle Magazine geöffnet und Jedermann den Zugang gestattet haben, so daß sämmtliche Vorräthe, binnen wenigen Stunden, verschwunden waren.

* Ottweiler. Auch in unsern Gärten ist Alles lebendig und eine wahre Lust gewährt es, durch die Fluren zu wandern, in die der Frühling beglückend, die geängsteten Gemüther beruhigend, eingezogen ist. Scheint es fast — als habe sichtbarlich der Himmel der großen Noth steuern wollen, die ein harter Winter fürchterlich gemacht hätte. Nun, auch wir haben das Unsrige gethan und noch bis Ende Mai werden an 130 Portionen kräftig zubereitete Fleischsuppe täglich unentgeltlich den Armen unserer Stadt verabreicht. Dank, herzlichen Dank den Männern, die an der Spitze der Verwaltung stehen und sich keine Mühe haben verdrießen lassen, die reichlichen Spenden der Einwohner zweckmäßig zu verwenden zur Linderung der gedrückten Nothleidenden. — Im Geiste fahren wir schon mit der Eisenbahn, die bald unsere Wiesen durchschneiden wird, und sicherlich sehen wir dann unsere pfälzischen Nachbarn öfter.

Würtemberg. Stuttgart. Am 27. Febr. Nachts, traf ein Courier der Kaiserin von Rußland aus Palermo hier ein, welcher die Nachricht von der baldigen Hierherkunft Ihrer Majestät der Kaiserin und der Prinzessin, Braut unseres Kronprinzen, der Großfürstin Olga, überbracht haben soll.

Vaterländisches. München. Nach dem Antrage des Abg. v. Closen über den Anspruch des pfälzischen Kreises auf die nachträgliche Einberufung von 3 Deputirten hat der dritte Ausschuß einstimmig folgenden Antrag beschlossen: „Die hohe Kammer wolle beschließen: 1) Se. M. zu bitten, wo möglich noch im Laufe gegenwärtiger Versammlung einen Gesetzentwurf an die Stände gelangen zu lassen, wodurch der durch das allerhöchste Rescript vom 5. Okt. 1818 begründete Anspruch der Pfalz auf Ersatz des in Folge des Mangels an Gutsbesitzern mit Gerichtsbarkeit verursachten Abgangs an den diesen Regierungsbezirk treffenden Abgeordneten verwirklicht werde; 2) gegenwärtigen Beschluß mit dem Antrage des Abg. Heintz der Kammer der Reichsräthe zu übergeben, mit dem Ersuchen, denselben der gleichfallsigen Berathung zu unterstellen."

— So viel man hört, wird auch Prinz Luitpold mit seiner Gemahlin, so bald diese von ihrem fünften Wochenbette sich vollständig erholt hat, unsere Stadt auf längere Zeit verlassen, angeblich um mit derselben einen Besuch in Florenz abzustatten. — Dagegen sieht man im herzogl. leuchtenberg'schen Palais schon in naher Zukunft dem Besuche des Herzogs entgegen.

— In der 24sten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der erste Art. des vorliegenden Gesetzentwurfs gegen 25 Stimmen, also mit großer Majorität, angenommen. Somit ist „der Bau einer Eisenbahn von Bamberg über Würzburg und Aschaffenburg an die Reichsgrenze auf Staatskosten zum Kammerbeschluß erhoben."

Versteigerungen.

[3'] **Pfälzische Ludwigsbahn.**

Lieferung von Grenzsteinen.

Zur Absteinung der Bahnstrecke von der kgl. preußischen Grenze bei Mittelberbach bis Homburg ist die Lieferung von 300 Stück Grenzsteinen auf dem Submissionswege zu vergeben.

Muster und Uebernahmsbedingungen sind täglich zu Homburg auf dem Büreau des Unterzeichneten einzusehen.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 28. März laufenden Jahrs, Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt auf genanntem Büreau übergeben seyn. Auf dem Couverte ist zu bemerken: „Submission wegen Lieferung von Grenzsteinen."

Homburg, den 8. März 1846.

Spatz,
Sections-Ingenieur.

[2'] Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf nachstehende Tage und Stunden folgende Holzsortimente öffentlich versteigert werden:

Zu Konken, auf Samstag den 14. März, des

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 30. 1846.

Versteigerungen.

[2²] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Den 19. März 1846, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Jägersburg.

Schläge: Käswald, untere Ruhwald und an zufälligen Ergebnissen.

55 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
27 „ Wagnerstangen,
27 buchen und hainbuchen Abschnitte,
113 Klafter buchen geschnitten,
17 „ eichen geschnitten, 5schuhig,
4500 buchen und kiefern Reiserwellen,
6000 buchen Flechtgerten.

Homburg, den 6. März 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe. v. Stengel.

[3²] **Holzversteigerung.**

Durch das Bürgermeisteramt Quirnbach werden Hölzer zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

I. Gemeinde Frutzweiler.

Montag den 16. März nächstihin, Morgens 9 Uhr, zu Frutzweiler, bei günstigem Wetter im Wald, bei ungünstigem in der Behausung des Adjunkten, aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Buchwald:

1) 3 buchen Abschnitte, über 18 Zoll dick,
2) 27 „ „ unter 13 „ „
3) 7 Klafter buchen Scheitholz, geschnitten, schön,
4) 3½ „ „ „ „ anbrüchig,
5) 29⅓ „ „ Prügelholz, geschnitten.
6) 2700 Gebund buchen Wellen mit starken Prügeln.

II. Gemeinde Quirnbach.

An demselben Tag, Nachmittags 2 Uhr, zu Quirnbach, auf dem Bürgermeistereiloral, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Altenwald:

1) 17 buchen Abschnitte, unter 18 Zoll dick,
2) 3½ Klafter buchen gesch. Scheitholz, 5schuhig,
3) 28½ „ „ „ „
4) 14½ „ „ „ „ knorrig,
5) 1950 Gebund buchen Wellen, mit starken Prügeln,
6) 100 „ kiefern „ idem

III. Gemeinde Hüffler.

Dienstag den 17. des laufenden Monats März, um 9 Uhr Morgens, aus dem Gemeindewald von Hüffler, bei günstigem Wetter im Schlage selbst, Schlag Hodenbach, bei ungünstigem Wetter in der Wohnung des Adjunkten Franz Menges zu Hüffler:

1) 2 eichen Nutzholzstämme, 1r Classe,
2) 3 „ „ 2r „
3) 3 „ Baustämme, 1r „
4) 4 „ „ 2r „
5) 5 „ „ 4r „
6) 23 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
7) 1½ „ eichen „ „
8) 4½ „ „ „ knorrig,
9) 1225 Gebund buchen Wellen, mit starken Prügeln,
10) 525 „ eichen Gipfelwellen.

IV. Gemeinde Wahnwegen.

Gleich nach voriger Versteigeruug, an demselben Ort und aus demselben Schlage des Gemeindewaldes von Wahnwegen:

1) 2 eichen Nutzholzstämme, 1r Classe,
2) 3 „ Bauholzstämme, 2r „
3) 2 „ „ 4r „
4) 2 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, mit Prügeln, knorrig,
5) 150 Gebund eichen Gipfelwellen,
6) 7 Klafter buchen gesch. Scheitholz, mit Prügeln.

Quirnbach, den 3. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

[3²] Samstag den 14. laufenden Monats, Vormittags um 9 Uhr, werden in loco Rohrbach, aus dasigem Gemeindewalde, nachgenannte Hölzer, meistbietend versteigert, als:

27 eichen Baustämme, 2r Classe,
34 „ „ 3r „
25 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabschnitt, 2r Classe,
2 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
2¼ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
6¼ „ „ „ „ ästig u. knorrig,
2¼ „ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
310 eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln,
300 gemischte idem
650 „ Reisigwellen.

Zufällige Ergebnisse.

1½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ „ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ „ Prügelholz,
25 gemischte Reisigwellen.

St. Ingbert, den 4. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

[3³] Donnerstag den 12. März l. J., Morgens 9 Uhr, zu Erbach, läßt Johann Claude Schön, Oekonom daselbst, auf Borg, versteigern: 300 Hektoliter Kartoffeln, 100 Zentner Heu, einen 4spänigen breiten Frachtwagen, welcher auch inzwischen aus freier Hand verkauft wird; sodann Haus- und Küchengeräthschaften, Bettung und Getüch ꝛc.

Homburg, den 1. März 1846.

Berg, Notär.

Digitized by Google

Tägliche
Reisegelegenheit durch Omnibusfahrten
zwischen
Zweibrücken und Pirmasens.

Personen- oder Stationen-Taxe.

Von Zweibrücken

nach Contwig	die Person	12	Kreuzer.
„ Bärenhütte	„ „	24	„
„ Höheischweiler	„ „	32	„
„ Pirmasens	„ „	42	„

☞ Abfahrt Morgens 5 Uhr, im Gasthofe zum Goldenen Lamm.

Von Pirmasens

nach Höheischweiler	die Person	12	Kreuzer.
„ Bärenhütte	„ „	16	„
„ Contwig	„ „	32	„
„ Zweibrücken	„ „	42	„

☞ Abfahrt Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum Goldenen Lamm.

Der Cours beginnt am 16. März — Die Person hat 40 Pfund Reisegepäck frei. — Die Fahrtare wird bei der Einschreibung entrichtet.

---

[3] **Aufforderung.**

Der in der Gegend umherziehende Saamenhändler Jakob Weber aus Rothselberg ist in einer Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen. Die betreffenden Polizeibehörden und Gendarmeriestationen, vor denen er sich etwa präsentirt, Wirthe, bei denen er übernachtet, werden eingeladen, den Weber hievon in Kenntniß zu setzen, und ihm aufzugeben, daß er sich unverweilt vor dem Unterzeichneten stellen solle.

Zweibrücken, den 7. März 1845.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Tapeten und Borduren.

So eben sind ganz neue Muster in den modernsten und schönsten Dessins von ordinären bis zu den feinsten Tapeten angekommen. Um aufs Schnellste bedienen zu können, habe ich die Musterkarten doppelt anfertigen lassen, so daß beständig eine Musterkarte hier offen liegt, und die andere in der Umgegend zirkuliren kann.

Ausverkauf von Pariser Tapeten.

Da ich wegen des hohen Eingangszolls keine französische Tapeten mehr auf Lager halte, sondern dieselben von jetzt an nur auf feste Bestellung kommen lasse, so verkaufe ich meinen Vorrath zu den billigsten Preisen aus.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich, unter Versicherung der schnellsten und billigsten Bedienung, bestens

R. Wahrburg.

W. Kallenbach hat gutes Heu und Ohmet zu verkaufen.

Bei J. Strauch sind frühe und späte Setzkartoffeln zu haben.

---

[2] Zu verkaufen: unberegnetes Wiesen- und Kleeheu, sowohl in kleinen als größern Parthien, bei Kaufmann Moritz dahier.

Erste Qualität Setzbohnen, alle Sorten, und Erbsen, so wie guter Kleesaamen, um billige Preise, sind zu haben bei Joseph Messerschmied, Mehlhändler, wohnhaft in der Irheimer Straße.

Bei W. Wery ist rother und blauer Kleesaamen zu haben.

Pferdödung ist zu verkaufen bei Chr. Schneider auf der Cichorienfabrik.

Gutes Wiesenheu ist zu verkaufen bei
C. Kurtz, Seifensieder.

Im Garten von P. Lindemann, am Ernstweiler Wege, sind Buchspflanzen, zu Einfassungen, billig zu haben.

---

[2] Frischer ächter Westphälischer Schinken, von vorzüglicher Qualität, Göttinger und Braunschweiger Würste sind angekommen bei L. E. Wend.

Bis Donnerstag wird Kalk auf der Bähr'schen Hütte ausgesetzt.

Kleesaamen,

rother und blauer (aus der Provence) 1te Qualität, sind billig zu haben bei J. J. Grevenig in St. Ingbert.

---

[3] Sehr gute Bienen sind zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt wo?

Digitized by Google

Vormittags, präzis 10 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde, Distrikt Konker-Wald:

55 eichen Bau- und Nutzstämme, 3r und 4r Classe,
18 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
9 „ „ Prügelholz,
2 „ eichen Prügelholz,
1575 buchen und eichen Wellen, mit starken Prügeln.

Zu Oberohmbach, auf Mittwoch den 18. März, des Vormittag, präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

12 eichen Nutzholzstämme, 1r, 2r und 3r Classe, worunter zu Wellhämmen tauglich,
55 eichen Bauholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Classe, viele von vorzüglicher Länge, Reinheit und geradem Wuchse,
3 eichen Wagnerstangen,
½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3 „ eichen „ „
10 „ „ gehauen „ „
925 eichen Gipfelwellen.

Zu Krottelbach, auf Donnerstag den 19. März, des Vormittags, präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

20 eichen Nutzholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Classe, äußerst gerade, lang und rein,
41 eichen Bauholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Classe, äußerst gerade, lang und rein,
5 buchen Werkholzabschnitte, über 18" dick,
3 „ „ unter 18" „
45 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2 „ eichen „ 5schuhig Scheitholz,
1 „ buchen Prügel,
10¼ „ eichen „
1000 Gebund buchen Wellen,
750 „ eichen Gipfelwellen.

Zu Langenbach, auf Freitag den 20. März, des Vormittags, präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

Distrikt Endwieswald.

58 eichen Bauholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Classe,
7 buchen Nutzholzabschnitte,
5 Klafter eichen geschnitten 5schuhig Scheitholz,
5 „ „ gehauen Scheitholz,
525 eichen Gipfelwellen.

Distrikt Buchwald.

11 buchen Bauholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe,
22 „ Wagnerstangen,
56¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
½ „ eichen „ „

Zu Albessen, auf Samstag den 21. März, des Vormittags, präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

1 buchen Nutzholzabschnitt,
110 eichen Bau- und Nutzholzstamme, 2r, 3r und 4r Classe,
450 buchen Fachgerten,
1900 „ Bohnenstangen,
50 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, 5schuhig,
6 „ eichen „ „
4500 buchen und eichen Wellen, mit starken Prügeln.

Konken, den 6. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

---

[3] **Gemeinde-Holzversteigerung.**

Mittwoch den 18. laufenden Monats März, um 9 Uhr Morgens, werden zu Oberauerbach, in dem Dollenbrunnen, Nro. 120, folgende Hölzer versteigert:

10 eichen Baustämme, 3r Classe,
4 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 2r Classe,
9 Klafter geschnitten Scheit, buchen,
16¼ „ „ „ äßig und knorrig,
2¼ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ gehauen Prügel, „
1 „ geschnitten Scheit, eichen, 5schuhig,
2 „ „ „ „ äßig und knorrig,
¼ „ gehauen Prügel, gemischte,
175 gemischte Reiserwellen,
42 Erdstöcke.

Contwig, den 7. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Holzversteigerung
im Gemeindewald zu Waldmohr.

Freitag den 20. März l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Waldmohr, aus dem dasigen Gemeindewald, folgende Hölzer, auf Zahlungs-Termin, versteigert:

I. Distrikt Schipp.

1 eichen Baustamm, 2r Klasse
3 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
46 buchen Werk und Nutzholzstämme, 1r Klasse
8 „ „ Abschnitte, 1r Klasse
125 aspen Baustämme
4 „ Blöche
28 Klafter ausfortirtes buchen geschnitten Scheit- und Nutzholz.
65 „ buchen geschnitten Scheit
31½ „ „ „ „ anbrüchig.
3 „ „ „ „ faul.
49 „ „ „ Prügelholz
1½ „ eichen „ Scheit
4¼ „ „ „ anbrüchig.
1 „ „ Prügel „
7 „ aspen geschnitten Prügel.

II. Distrikt Heiligenwald.

5000 buchen Fachgerten.

III. Distrikt Dörrberg-Weglinie.

11 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r u. 3r Klasse
25 buchen Werkholzstämme
12 Hainbuchen „
100 Stück eichen und buchen Wagnerstangen
2000 Gebund gemischte Reisigwellen.

Obiges buchen Nutzholz ist von vorzüglicher Stärke und Reinheit und eignet sich zu jedem technischen Gebrauche.

Nöthigenfalls wird die Versteigerung am folgenden Tage fortgesetzt.

Waldmohr, den 1. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

---

[2] Dienstag den 17. März nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, wird die Er-

Digitized by Google

bauung eines lateinischen Schulhauses zu Kusel, mittelst Versteigerung, an den Wenigstnehmenden, nach Handwerken, begeben. Der Kostenanschlag beträgt 8806 fl. 2 kr.

Kusel, den 2. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

[2²] **Landstuhl.** (Lieferung von Pflastersteinen und Vergebung von Pflasterarbeiten.) Samstag den 21. März 1846, des Morgens um 10 Uhr, wird das unterfertigte Amt auf dem Stadthause dahier:

1) die Lieferung von 80 Kubikmeter Bassalt zur theilweisen Umsetzung des Straßenpflasters in hiesiger Stadt;
2) die Lieferung von 40—50 Kubikmeter Sandsteinen zur Herstellung des Rinnenpflasters in der Ludwigsstraße, und
3) die Umsetzung von circa 1000 Quadratmeter Pflaster in verschiedenen Straßen der Stadt,

an die Wenigstnehmenden, öffentlich versteigern.

Landstuhl, den 2. März 1846.

Das Bürgermeisternmt,
Jos. Benzino, jun.

[2²] **Gemeinde Gersheim.** Versteigerung von eichen Bau- und Nutzholz im Schlag Pfaffenwinkel.

Am Donnerstag den 19. des laufenden Monats März, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Gersheim 107 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe, wovon einige zu Wellbäumen für Mühlen geeignet sind, auf Zahlungstermin, versteigert; zu Nutz- und Werkholz sind alle vorzüglich für jeden Gebrauch geeignet. Die Abfuhr ist sehr bequem nach Bebelsheim bis auf die Staatsstraße, so wie nach Gersheim bis auf die Bliesstraße.

Gersheim, den 6. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

[2²] Donnerstag den 12. März, Vormittags 10 Uhr, versteigert das königl. Chevaulegers-Regiment Leiningen eine bedeutende Parthie Heublumen.

Am nämlichen Tage, um 11 Uhr, wird bei diesem Regimente auch der Pferdedünger für die Monate April, Mai und Juni versteigert.

Freitag den 13. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Schwarzenacker, läßt Herr Christian Hock von da folgende Mobilien, auf Borg bis Martini, versteigern:

1 Kleiderschrank, 2 Commoden, 3 Bettladen, Tische, Stühle, Bänke, ein Bett und sonst allerlei Hausgeräthschaften.

In Gemäßheit hoher k. Regierungs-Entschließung vom 1. Februar, wurde der Beitrag zur Brandversicherungs-Anstalt für die Pfalz pro 1845 auf 5 Kreuzer von 100 Gulden Versicherungs-Kapital festgesetzt; — wovon die betheiligten Hauseigenthümer mit der Aufforderung benachrichtigt werden, ihre Schuldigkeit ungesäumt an die Stadtkasse dahier zu entrichten.

Zweibrücken, den 9. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Auf den Grund des Artikels 165 der Lokalpolizei-Verordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Tauben und Hühner bis zum 1. Mai nächsthin eingesperrt gehalten werden müssen.

Zweibrücken, den 9. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Der Carnevals-Verein hat den Ueberschuß des Erlöses von der sogenannten Menagerie mit 28 fl. 42 kr. an die Armenkasse dahier übergeben, was andurch zur Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 9. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

[3³] Mehrere gute fleißige Hufschmiede finden bei gutem Lohn, dauernde Beschäftigung auf der Erbacher Fabrik bei Homburg.

[3²] **Zu verkaufen:** Ein gut erhaltenes sechsoctaviges Clavier. Verleger d. Bl. sagt wo?

[3¹] Das den Erben Locher gehörige, auf'm Eutersberg gelegene Ackerland, bestehend in ungefähr 11½ Morgen, ist im Ganzen oder in geeigneten Loosen, auf mehrere Jahre zu verpachten. Auch ist dasselbe aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere bei

K. Heck,
Anwaltsgehülfe.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stad Kusel vom 6. März.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 8 fl. 2 kr.; Spelz, 3 fl. 31 kr.; Gerst, 7 fl. 18 kr.; Erbsen, 7 fl. 39 kr.; Wicken, 7 fl. 21 kr.; Hafer, 2 fl. 56 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 40 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 25 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 14 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 6 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund.

Mainz, 6. März. Das Malter Waizen, 11 fl. 54 kr.; Korn, 8 fl. 56 kr.; Gerste, 7 fl. 11 kr.; Hafer, 4 fl. 48 kr.; Spelz, 4 fl. 20 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 31. Freitag, 13. März 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die „Torybläter", der „Herald" und „Post", legen ihrer Wuth gegen Sir Robert Peel keine Zügel mehr an, heißen ihn Verräther, Ränkeschmied, Jesuit und begehren die Auflösung des Parlaments.

Italien. Neuere Berichte bestätigen, was man vorgesehen hatte, daß die Unzufriedenen den Augenblick des polnischen Aufstandes zu benützen suchen würden. Die Behörden sind aber gerüstet, und haben zu Pesaro, Fano ꝛc. Verhaftungen vorgenommen.

Schweiz. Chur. Am 5. März hat der große Rath von Graubünden die Concession zu dem Baue einer Eisenbahn durch den Kanton beschlossen und somit ist nun der Grundstein zu dem großartigen Unternehmen, das mittelländische Meer von Genua aus mit dem Bodensee, durch eine Eisenbahn zu verbinden, gelegt, da die Regierung von Sardinien und die großen Räthe der schweizerischen Kantone Tessin und St. Gallen ihre Zustimmung zu diesem riesenhaften Unternehmen schon vorher gegeben haben.

Oesterreich. Wien. Die Unruhen in Galizien scheinen ihren Höhepunkt erreicht zu haben, und überall kehrt die Ordnung mehr und mehr in ihre Geleise zurück. Mit Ausnahme von drei Kreisen an der russisch-polnischen Grenze.

Preußen. Breslau. Ein Schreiben aus Wadowice, welches an einen Kaufmann in einer oberschlesischen Stadt gelangt ist, meldet, daß sich die Oesterreicher in Mogilani, etwa 1½ Meilen von Krakau, concentrirten; von hier aus könne man die Stadt und deren Umgebung vollkommen beobachten. Man befürchtet, daß eine Uebergabe Krakaus durch Capitulation nicht erfolgen, sondern das Bombardement desselben nächstens beginnen werde.

Posen. In der Nacht vom 3. bis 4. März, Nachts um 12 Uhr, hat eine bewaffnete Insurgentenschaar, angeblich 6 bis 700 Köpfe stark, den verwegenen Versuch gemacht, in unsere Stadt einzudringen, und hier eine Revolution zum Ausbruche zu bringen. Das Publikum wurde durch den Generalmarsch, der durch alle Straßen ertönte, aus dem ersten Schlafe aufgeschreckt; alsbald waren alle Gassen erleuchtet und unsere Besatzung rückte aus um den Insurgenten entgegen zu ziehen. Diese waren, von dem Städtchen Kurnik herkommend, bereits durch die Vorstadt Wallischey vorgedrungen und hatten ihr Insurrektionswerk damit begonnen, auf eine Patrouille, welche gerade durch die Straße zog, scharf zu feuern. Nicht lange darauf wurde der aufrührische Haufen, der unstreitig darauf gerechnet hatte, daß bei seinem Erscheinen alle polnischen Bewohner Posens sofort zu den Waffen greifen würden, von dem Militär, das sich nun auch seiner Waffen bediente, überwältigt. Zwei der Tumultuanten blieben todt auf dem Platze, ein Drücer, angeblich der Anführer der Insurgenten, ein gräflicher Forstbeamter aus dem Städtchen Kurnik, lebt zwar noch, ist aber tödtlich verwundet. Fünf und vierzig Rebellen sind gefangen genommen und zur Haft gebracht worden; der Rest ist entkommen. Vier große Wagen, mit Waffen aller Art beladen, die jedenfalls zur sofortigen Bewaffnung der posener Insurgenten bestimmt waren, sind, von den Aufrührern im Stiche gelassen, den Behörden in die Hände gefallen. Ein Unteroffizier ist verwundet.

Vaterländisches. Würzburg, 28. Febr. Die unter dem Protectorate Sr. Maj. des Königs Ludwig hier bestehende philosophisch-medizinische Gesellschaft hat in Folge einer zur Prüfung zugesandten Abhandlung „Beiträge zur Entwickelungsgeschichte der Dys- und Thero-Morphen" den praktischen Arzt ꝛc. Herrn Dr. Zimmermann in Ottweiler (Rheinpreußen), bei der heute statt gefundenen Plenarsitzung zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt und demselben das Diplom zustellen lassen.

— Der k. bayer. Zeitungsexpedition wurde der Debit der „Dorfzeitung" wieder gestattet.

Digitized by Google

München. Antrag des Fürsten v. Wrede, „die katholischen Candidaten der Theologie, welche in Rom studiren," betreffend. „Hohe Kammer der Reichsräthe! In Folge der nun allgemeiner gewordenen ständischen Besprechung der gegenwärtigen confessionellen Verhältnisse in Bayern und der jetzt aufgedeckten und immer klarer werdenden Veranlassung dieses trüben Zustandes finde ich mich zu dem Antrage veranlaßt, die hohe Kammer der Reichsräthe wolle auf verfassungsmäßigem Wege die allerehrfurchtsvollste Bitte an Se. Maj. den König stellen, von nun an, nach dem Beispiele der königl. preußischen und kurfürstlich-hessischen Regierung, denjenigen katholischen Candidaten der Theologie, welche ihre resp. Studien in der Propaganda oder dem Collegium Germanicum und überhaupt in Rom machen wollen, jede Anstellung im Königreich Bayern auf das Bestimmteste zu verweigern, demnach alle dort befindlichen, diesen Studien obliegenden Bayern auf das Eiligste zurückrufen zu lassen und überhaupt allergnädigst im Interesse des Vaterlandes zu erklären, daß von nun an kein katholischer Theologe, der in Rom studirt hat, oder dort ordinirt worden ist, in Zukunft in Bayern auf eine geistliche Anstellung Anspruch machen könne."

— Der „Nürnberger Kurier," dessen Berichte über die ständischen Verhandlungen im Allgemeinen das Lob der Treue verdienen, brachte eine Angabe, wonach in der Kammer der Reichsräthe bezüglich der von Zweibrücken ausgegangenen Adresse, damit die Kammer auch den modificirten Gesetzentwurf, wegen Beschränkung der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen verwerfen möge, — in sehr geringschätzender und wegwerfender Weise von jenen Unterzeichnern geredet worden seyn und diese Ansicht allgemeine Geltung in der Kammer gefunden haben soll. Nachdem nunmehr das Protokoll über jene Sitzung vorliegt, ergibt sich, daß jene Angabe des Nürnberger Blattes durchaus alles Grundes entbehrt. Ein einziger Redner, der sich als der Fürst Wallerstein zu erkennen gibt, berührte den Gegenstand, aber gerade in einer für die Unterzeichner durchaus ehrenvollen Weise. Er sagte Folgendes: „Schließlich noch ein Wort! Da die Geschäftsordnung jedem Reichsrathe das Recht einräumt, von den Einläufen nähere Kenntniß zu nehmen, so habe ich auch die soeben mittelst der der Einlaufsübersicht angekündete und ediktmäßig auf den Tisch der Kammer gelegte Adresse aus Zweibrücken besehen. Sie ist mit nahe an 300 Unterschriften versehen, und zwar unter andern mit den Unterschriften vieler Stadträthe und Notabilitäten jener Stadt. Diese Männer, unter welchen ich einige persönlich kenne und achte, bezeugen, daß die Oeffentlichkeit seit 30 und mehr Jahren tägtlich unter ihren Augen sich bewegt, und daß kein einziges Mal durch Verhandlungen bei offenen Thüren die Sitten verletzt worden seyen, indem gerade das öffentliche Verfahren, neben der Ehrfurcht vor dem Gesetze, auch einen zarten Tact erzeuge. Trotz dieser Adresse stimme ich für den Gesetzentwurf, weil ich meiner nemlich aus Anlasse des beabsichtigten Petitionssturmes geäußerten Ueberzeugung treu bleibe, daß wir nicht in einzelnen Petenten, sondern in den legalen Organen des Landes, sonach hier in den ohne Anwendung des §. 44, l.it. c. gewählten Abgeordneten der Pfalz die officielle Stimme der Nation zu suchen haben. Wer aber den kargen Früchten des bezweckten Adressensturmes ein Uebergewicht über das ständische Votum beilegen will, der muß sich offenbar zehnmal eher durch diese verständigen Zweibrücker Adressen zu Ablehnung des unmodificirten sowohl, als des modificirten Gesetzentwurfs veranlaßt finden."

Frankfurt a. M., 9. März. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 102½.

Versteigerungen.

[32] Pfälzische Ludwigsbahn.

Lieferung von Grenzsteinen.

Zur Absteinung der Bahnstrecke von der kgl. preußischen Grenze bei Mittelberbach bis Homburg ist die Lieferung von 300 Stück Grenzsteinen auf dem Submissionswege zu vergeben.

Muster und Uebernahmsbedingungen sind täglich zu Homburg auf dem Büreau des Unterzeichneten einzusehen.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 28. März laufenden Jahrs, Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt auf genanntem Büreau übergeben seyn. Auf dem Converte ist zu bemerken: „Submission wegen Lieferung von Grenzsteinen."

Homburg, den 8. März 1846.

Spatz,
Sections-Ingenieur.

Montag den 23. März 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Herrn Ludwig Schmidt am Marktplatze zu Zweibrücken, wird Herr Wilhelm Kallenbach von da ohngefähr 200 Zentner süßes Wiesenheu, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Unterveterinärarzt Gräff von Speyer, in seiner Behausung zu Zweibrücken, dem frühern Siebein'schen Wohnhause, gegen gleich baare Zahlung, versteigern 2 große Spiegeln, 1 Secretär, 2 Schreibtische,

Digitized by Google

1 Schreibpult, 1 Büchergestell, 1 runder Tisch, 1 großer Sessel, Stühle, 2 schöne Vogelkäfige, sodann ein vollständiger Wagen mit Leitern und Dieblen, Ketten, Stränge, Heugabeln, Schippen, Spaten, Rechen, Gießkannen, 1 Holzart, 1 Holzsäge, 1 Schiffeleisen, Sensen, 2 Schiebkarren, 1 Doppelleiter, 1 Krautbütte ꝛc. endlich auf Borg: 50 Zentner Ohmet.

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Gräff auf 3 Jahre verpachten:

1) Einen bei Bubenhausen gelegenen Garten, 4 Morgen, welcher theilweise als Wiese angelegt ist und worin sich, außer vielen schönen Obstbäumen, ein Gartenhaus befindet, das zur Wohnung eingerichtet wurde;
2) Ein neben diesem Garten gelegenes Gartenstück von 1¾ Morgen, welches ebenfalls mit schönen Obstbäumen versehen ist, und
3) Eine in Zweibrücken auf dem Himmelsberge gelegene sehr geräumige Scheune, mit Zubehör.

Schuler, Notär.

Montag den 23. März 1846, Vormittags 8 Uhr, zu Ingweiler, in der Behausung des verlebten Ackersmannes Philipp Linn, werden die Wittwe und Kinder des obengenannten Philipp Linn, auf Borg, versteigern lassen:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Stier und 1 Mutterrind, einen halben Wagen, Ackergeräthschaften; 2 Tische, Stühle, Zinn, 1 Webstuhl mit Geschirr, Küchengeräthschaften und sonstige Hausmobilien.

Schuler, Notär.

[2¹] Dienstag den 17. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, in Niederwürzbach, werden auf Ansuchen der Wittwe und Erben des daselbst verstorbenen Zimmermanns Johann Anton die in dem Sterbhause vorhandenen Mobilien, auf Borg, versteigert.

Bliskastel, den 4. März 1846.

Wiest, k. Notär.

[3¹] Dienstag den 24. laufenden Monats März, Morgens 9 Uhr, auf dem rothen Haus bei Niederwürzbach, läßt der dortige Müller, Herr Dahlem, auf Borg, versteigern: 8500 Wellen, 20,000 Bohnenstangen, 20 Klafter Stockholz und 100 Malter Grundbirnen.

Wiest, k. Notär.

[3¹] Am Montag den 23. des laufenden Monats, Morgens um 10 Uhr, wird in Walschbronn, durch die Amtsverrichtung von Herrn Etienne, Notär in Wolmünster, zur Versteigerung der Walschbronner Mühle geschritten werden; diese Mühle besteht in einem Wohnhause, Mahl- und Oelmühle, Branntweinbrennerei, Scheuer, Stallungen, Pflanz- und Wiesengärten, Ackerland und Wiesen, alles gelegen auf dem Banne Walschbronn, Canton Wolmünster, Mosel-Departement.

Die Liebhaber, welche diese Mühle aus freier Hand kaufen wollen oder die Bedingungen der Versteigerung zu erfahren wünschen, können sich an den genannten Notär Etienne wenden.

Wolmünster, den 7. März 1846.

[3¹] **Lohrinden- und Holzversteigerung.**

Dienstag den 31. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, werden auf dem Eichelscheiderhofe circa 130 Zentner, im Schlage „Reiskircher Dick" anfallende Lohrinden und nachstehende Hölzer, aus demselben Schlage, öffentlich versteigert werden:

1 eichen Baustamm, 2r Classe,
35 „ „ 3r „
52 „ „ 4r „
2 kiefern Poyenstangen,
21 Klafter buchen Prügel,
6 „ eichen Scheitholz, 5'
2¼ „ „ „ anbrüchig,
3 „ eichen Prügel,
¾ „ kiefern Scheitholz,
4¼ „ „ Prügel,
1 „ birken „
1100 buchen Wellen,
575 eichen „
75 birken Wellen.

Zweibrücken, den 9. März 1846.

Kgl. Landgestütsverwaltung,

Probstmayr.

[3¹] **Gemeindeholzversteigerung.**

Freitag den 20. laufenden Monats März, um 9 Uhr Morgens, werden zu Contwig folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Buchholz, Nro. 145.

1 eichen Baustamm, 3r Classe,
1 buchen Nutzabschnitt, 2r Classe,
47 alpen Gerüststangen,
73¼ Klafter buchen geschnittene Scheit,
2 „ „ „ ästig und knorrig,
1 „ „ „ anbrüchig,
3¼ „ „ Prügel,
¼ „ eichen „
1 „ „ „
1525 buchen Reiserwellen,
25 eichen „
150 alpen „
107 Faschen.

Schlag Rothenbusch, Nro. 146.

24½ Klafter buchen geschnittene Scheit,
3½ „ „ Prügel,
600 buchen Reiserwellen.

Contwig, den 10. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

Holzversteigerung aus Gemeindewaldungen betreffend.

An nachbezeichneten Orten und Tagen werden Hölzer versteigert werden, wie folgt:

Digitized by Google

I. Zu Breitenbach, am 16. laufenden Monats März:

139 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
4 birken Abschnitte.

II. Zu Altenkirchen, am 17. März:

200 eichen Stämme und Abschnitte,
2 buchen Nutzholzstämme.

III. Zu Frohnhofen, am 18. März:

39 eichen Baustämme,
55 buchen Blöche,
86 hainbuchen Blöche,
73 Klafter buchen und hainbuchen Scheit und Prügelholz 5schuhig,

IV. Zu Dietweiler, am 19. März:

18 buchen Werkholzstämme,
47 Klafter buchen Scheitholz.

Alles Stammholz ist 3r und 4r Classe, und beginnt jede Versteigerung Morgens um 9 Uhr.

Frohnhofen, den 7. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

[2²] Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 19. März 1846, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Jägersburg.

Schläge: Käswald, untere Rubwald und an zufälligen Ergebnissen.

55 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
27 „ Wagnerstangen,
27 buchen und hainbuchen Abschnitte,
113 Klafter buchen geschnitten,
17 „ eichen geschnitten, 5schuhig,
4500 buchen und kiefern Reiserwellen,
6000 buchen Flechtgerten.

Homburg, den 6. März 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe. v. Stengel.

[3²] **Holzversteigerung.**

Durch das Bürgermeisteramt Quirnbach werden Hölzer zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

I. Gemeinde Frutzweiler.

Montag den 16. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Frutzweiler, bei günstigem Wetter im Wald, bei ungünstigem in der Behausung des Adjunkten, aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Buchwald:

1) 3 buchen Abschnitte, über 18 Zoll dick,
2) 27 „ „ unter 13 „ „
3) 7 Klafter buchen Scheitholz, geschnitten, schön,
4) 3½ „ „ „ „ „ abrüchig,
5) 29½ „ „ „ Prügelholz, geschnitten,
6) 2700 Gebund buchen Wellen mit starken Prügeln.

II. Gemeinde Quirnbach.

An demselben Tag, Nachmittags 2 Uhr, zu Quirnbach, auf dem Bürgermeistereilocal, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Altenwald:

1) 17 buchen Abschnitte, unter 18 Zoll dick,
2) 3½ Klafter buchen gesch. Scheitholz, 5schuhig,
3) 28½ „ „ „ „
4) 13½ „ „ „ „ knorrig
5) 1950 Gebund buchen Wellen, mit starken Prügeln,
6) 100 „ kiefern „ idem

III. Gemeinde Hüffler.

Dienstag den 17. des laufenden Monats März, um 9 Uhr Morgens, aus dem Gemeindewald von Hüffler, bei günstigem Wetter im Schlage selbst, Schlag Hodenbach, bei ungünstigem Wetter in der Wohnung des Adjunkten Franz Menges zu Hüffler:

1) 2 eichen Nutzholzstämme, 1r Classe,
2) 3 „ „ „ 2r „
3) 3 „ Baustämme, 1r „
4) 4 „ „ 2r „
5) 5 „ „ 4r „
6) 23 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
7) 1½ „ eichen „ „
8) 4½ „ „ „ knorrig,
9) 1225 Gebund buchen Wellen, mit starken Prügeln,
10) 525 „ eichen Gipfelwellen.

IV. Gemeinde Wahnwegen.

Gleich nach voriger Versteigerung, an demselben Ort und aus demselben Schlage des Gemeindewaldes von Wahnwegen:

1) 2 eichen Nutzholzstämme, 1r Classe,
2) 3 „ Bauholzstämme, 2r „
3) 2 „ „ 4r „
4) 2 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, mit Prügeln, knorrig,
5) 150 Gebund eichen Gipfelwellen,
6) 7 Klafter buchen gesch. Scheitholz, mit Prügeln.

Quirnbach, den 3. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

[3²] Gemeinde-Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. laufenden Monats März, um 9 Uhr Morgens, werden zu Oberauerbach, in dem Dollenbrunnen, Nro. 120, folgende Hölzer versteigert:

10 eichen Baustämme, 3r Classe,
4 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 2r Classe,
9 Klafter geschnitten Scheit, buchen,
16¼ „ „ „ ästig und knorrig,
2¼ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ gehauen Prügel, „
1 „ geschnitten Scheit, eichen, 5schuhig,
2 „ „ „ „ ästig und knorrig,
¾ „ gehauen Prügel, gemischte,
175 gemischte Reiserwellen,
42 Erdstöcke.

Contwig, den 7. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Holzversteigerung

im Gemeindewald zu Waldmohr.

Freitag den 20. März l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Waldmohr, aus dem dasigen Gemeindewald, folgende Hölzer, auf Zahlungs-Termin, versteigert:

I. Distrikt Schipp.

1 eichen Baustamm, 2r Klasse
3 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „

Digitized by Google

46 buchen Werk- und Nutzholzstämme, 1r Klasse
8 „ „ „ Abschnitte, 1r Klasse
125 aspen Baustämme
4 „ Blöche
28 Klafter ausfortirtes buchen geschnittes Scheit- und Nutzholz.
65 „ buchen geschnittes Scheit
31½ „ „ „ „ anbrüchig.
3 „ „ „ faul.
49 „ „ Prügelholz
1½ „ eichen „ Scheit
4¾ „ „ „ anbrüchig.
1 „ „ Prügel
7 „ aspen geschnittes Prügel.

II. Distrikt Heiligenwald.

5000 buchen Faugerten.

III. Distrikt Dörrberg-Weglinie.

11 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r u. 3r Klasse
25 buchen Werkholzstämme
12 Hainbuchen „
100 Stück eichen und buchen Wagnerstangen
2000 Gebund gemischte Reißigwellen.

Obiges buchen Nutzholz ist von vorzüglicher Stärke und Reinheit und eignet sich zu jedem technischen Gebrauche.

Nöthigenfalls wird die Versteigerung am folgenden Tage fortgesetzt.

Waldmohr, den 1. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

[2²] Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf nachstehende Tage und Stunden folgende Holzsortimente öffentlich versteigert werden:

Zu Konken, auf Samstag den 14. März, des Vormittags, präzis 10 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde, Distrikt Konker-Wald:

55 eichen Bau- und Nutzstämme, 3r und 4r Klasse,
18 Klafter buchen geschnittes Scheitholz,
9 „ „ Prügelholz,
2 „ eichen Prügelholz,
1575 buchen und eichen Wellen, mit starken Prügeln.

Zu Oberohmbach, auf Mittwoch den 18. März, des Vormittag, präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

12 eichen Nutzholzstämme, 1r, 2r und 3r Klasse, worunter zu Welldäumen tauglich,
55 eichen Bauholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse, viele von vorzüglicher Länge, Reinheit und geradem Wuchse,
3 eichen Waanerstangen,
½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3 „ eichen fünfschuhig „
10 „ „ gehauen „
925 eichen Gipfelwellen.

Zu Krottelbach, auf Donnerstag den 19. März, des Vormittags, präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

20 eichen Nutzholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse, äußerst gerade, lang und rein,
41 eichen Bauholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse, äußerst gerade, lang und rein,
5 buchen Werkholzabschnitte, über 18″ dick,
3 „ „ unter 18″ „
45 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2 „ eichen „ 5schuhig Scheitholz,
1 „ buchen Prügel,
10¼ „ eichen „
1000 Gebund buchen Wellen,
750 „ eichen Gipfelwellen.

Zu Langenbach, auf Freitag den 20. März, des Vormittags, präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

Distrikt Endwieswald.

38 eichen Bauholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse,
7 buchen Nutzholzabschnitte,
5 Klafter eichen geschnitten 5schuhig Scheitholz,
3 „ „ gehauen Scheitholz,
525 eichen Gipfelwellen.

Distrikt Buchwald.

11 buchen Bauholzstämme, 2r, 3r und 4r Klasse,
22 „ Wagnerstangen,
56¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
½ „ eichen „ „

Zu Albessen, auf Samstag den 21. März, des Vormittags, präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

1 buchen Nutzholzabschnitt,
110 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r, 3r und 4r Klasse,
450 buchen Fachgerten,
1900 „ Bohnenstangen,
50 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, 5schuhig,
6 „ eichen „ „
4500 buchen und eichen Wellen, mit starken Prügeln.

Konken, den 6. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

[3³] Samstag den 14. laufenden Monats, Vormittags um 9 Uhr, werden in loco Rohrbach, aus dasigem Gemeindewalde, nachgenannte Hölzer, meistbietend versteigert, als:

27 eichen Baustämme, 2r Klasse,
34 „ „ 3r „
25 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabschnitt, 2r Klasse,
2 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
2¼ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
6¼ „ „ „ „ ästig u. knorrig,
2¼ „ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
300 eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln,
300 gemischte idem
650 „ Reißigwellen.

Zufällige Ergebnisse.

1½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ „ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ „ „ Prügelholz,
25 gemischte Reißigwellen.

St. Ingbert, den 4. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

[2²] Gemeinde Gersheim Versteigerung von eichen Bau- und Nutzholz im Schlag Pfaffenwinkel. Am Donnerstag den 19. des laufenden Mo-

Digitized by Google

nats März, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Gersheim 107 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe, wovon einige zu Wellbäumen für Mühlen geeignet sind, auf Zahlungstermin, versteigert; zu Nutz- und Werkholz sind alle vorzüglich für jeden Gebrauch geeignet. Die Abfuhr ist sehr bequem nach Bebelsheim bis auf die Staatsstraße, so wie nach Gersheim bis auf die Bliesstraße.

Gersheim, den 6. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Schmitz.

---

[2] **Holzversteigerung.**

Mittwoch den 18. März 1846, Vormittags 8 Uhr, werden auf dem Kirschbacher Hofe aus den Kanzleidirektor Böhmer'schen Waldungen, folgende Hölzer, an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin bis Martinitag, versteigert, als:

Schlag Hohlruthen.

4½ Klafter buchen geschnittes Scheitholz und Klötze,
975 buchen,
125 eichen, und
2450 gemischte Wellen, mit starken Prügeln,
3 eichen Bau- und Nutzstämme,
5 hainbuchen Nutzstämme,
1 birken ditto,
1 weidbirn ditto,
5 eichen Nutzstangen,
975 buchen Bohnenstangen.

Schlag Sandwald.

11⅛ Klafter buchen geschnittes Scheitholz und Klötze,
438 buchen, und
550 eichen Wellen, mit starken Prügeln,
15 eichen Bau- und Nutzstämme,
1 buchen Nutzstamm, zu Schaufeln und Ziegelbretern geeignet,
5 hainbuchen ditto,
1 ahorn ditto.

Schlag Kirschbacherwald (Hochwald.)

½ Klafter buchen geschnittes Scheitholz,
(Neun Morgen)
575 aspen Wellen, mit starkem Prügelholz, und
116 balken- und sparrenmäßige aspen Stämme u. Stangen.

Ferner
im Thale beim Stuppacher Hof liegend,

5 Pappelstämme von 30 bis 40 Fuß Länge und 20 bis 25 Zoll Durchmesser

Zweibrücken, den 6. März 1846.

Schimper.

---

[3] **Holzversteigerung**

Mittwoch den 25. März laufenden Jahres, des Morgens um 9 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Landgestüts dahier, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert werden.

A. Im Schlag „Fasanerie."

12 eichen Baustämme, 2r Classe,
63 „ „ 3r „
89 „ „ 4r „
1 fichten „ 2r „
5 „ „ 3r „
5 „ „ 4r „
9 fichten Baustämme 1r Klasse
13 „ „ 2r „
14 „ „ 3r „
22 „ „ 4r „
1 lerchen „ 2r „
10 „ „ 3r „
5 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 4r „
5 linden „ 3r „
6 eichen Wagnerstangen,
8 Klafter buchen Scheit,
4 „ eichen Prügel,
¼ „ kiefern „
250 Wellen, buchen, mit starken Prügeln,
2025 „ eichen, „ „ „
925 „ gemischte mit „ „
75 „ linden „ „ „
1000 „ fichten „ Prügeln,
225 „ kiefern „ „

B. Im Schlag „Birkhausen."

1 eichen Baustamm, 2r Classe,
6 „ „ 3r „
28 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 3r „
4 eichen Wagnerstangen,
2 buchen „
26¾ Klafter buchen Scheitholz,
10¾ „ „ Prügel,
¾ „ eichen Scheitholz,
1¼ „ „ Prügel,
1300 buchen Reiserwellen,
475 eichen „

Zweibrücken, den 3. März 1846.

Kgl. Landgestütsverwaltung,

Probstmayr.

---

[2] Die Wittwe von Theobald Ritter ist gesonnen, ihre auf der Blies zu Herbitzheim gelegene Mühle zu verpachten, dieselbe besteht aus 3 Mahl- und einem Schälgang, nebst einer Oelmühle. Die Liebhaber dazu wollen sich an die Eigenthümerin oder an Jakob Weber auf der Limbacher Mühle wenden.

Montag den 16 März, Vormittags 11 Uhr, wird im hintern Kasernhofe zu Zweibrücken eine bedeutende Parthie ausgeleertes Bettstroh, parthieweise, versteigert.

Nachträglich wird zu der Versteigerungs Anzeige in Betreff der Mo- und Immobilien des Sattlers Karl Riesel hierselbst bemerkt, daß am Dienstag den 17. Vormittags 9 Uhr, mit der Auction der Wagen und Sattlerarbeiten begonnen wird.

Saarbrücken, den 10. März 1846.

Der kgl. Notär,

A. Arnsch.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2] Zu verkaufen: unberegnetes Wiesen- und Kleeheu, sowohl in kleinen als größern Parthien, bei Kaufmann Moritz dahier.

J. Mayer, wohnhaft bei Metzger Helwig, hat schönen Saam-, und Schwadenhafer zu verkaufen.

Digitized by Google

Mobiliar-Feuerversicheranstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäfts-Abschluß für 1845.

Netto-Versicherkapital Ende 1844	125,463,899 fl. — kr.	
Netto-Zugang in 1845	13,541,692 „ 30 „	
Laufendes Nettoversicherkapital Ende 1845		139,005,591 fl. 30 kr.
Gesammteinnahme in 1845		462,488 fl. 2 kr.
Brandschaden in 1845 gezahlt		158,367 „ 27 „
Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen	727,219 fl. 46 kr.	
Nunmehrige Deckungsmittel der Anstalt, außer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicher-Haftung:		
1) Zurückgestelltes für die über 1845 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückversicherten Theiles obiger 139,005,591 fl. 30 kr., dann für noch angemeldete Brandschäden von 4,580 fl.;		142,220 fl. 48 kr.
2) Reservefond ueben 1 (in 1845 um 36,500 fl. erhöht,)		168,500 „ — „
3) Ursprüngliches Garantiekapital, voll eingezahlt und resp. gemäß Banklandesgesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt		3,000,000 „ — „

Die Versicheranträge werden durch nachfolgende Herren Agenten entgegen genommen:

in Alsenz, G. P. Müller,	in Kaiserslautern, C. Lippert,
„ Bellheim, P. A. Sarter,	„ Kirchheimbolanden, A. J. Ropiquet,
„ Bergzabern, Fr. Jäger,	„ Landau, Joh. C. Schneider,
„ Cusel, C. Binger,	„ Landstuhl, Fr. Sturm,
„ Dürkheim, B. Bonasegla,	„ Mutterstadt, A. Wolfer,
„ Edenkoben, J. P. Schlick,	„ Neustadt, Fr. Deidesheimer.
„ Frankenthal, Fz. Ehrhard,	„ Pirmasens, M. P. C. Baumann,
„ Grünstadt, C. Durlacher,	„ Rockenhausen, M. Bolza,
„ Germersheim, P. Märdian,	„ Winnweiler, M. Hafen,
„ Homburg, Chr. Sauerbrei,	„ Zweibrücken, J. G. Gentes.

Es wäre zu wünschen, daß im Allgemeinen das Versicherwesen mehr gewürdigt würde, als solches geschieht, denn es ist Thatsache, daß nur zu häufig die „geringen" Kosten gescheut werden, „die das Eigenthum, gegen die so vielfach vorkommenden Fälle der Brandunglücke, schützen." — Erst nachdem ein solches Unglück eingetreten ist, kömmt die Reue. Kein Mensch kann sich gegen Brandverheerungen sicher stellen, und sey er noch so vorsichtig; jedes Jahr sind Fälle zu beklagen, daß ganze Familien, in einem Augenblick, ihr manchmal sehr sauer erworbenes Vermögen, durch das furchtbare Element „Feuer" verlieren, und in großes Elend gestürzt werden, dennoch wird auf die wohlthätigen Einrichtungen der Versicherungsanstalten so wenig Rücksicht genommen.

Unter abermaliger Einladung zum Beitritte, wird besonders darauf hingewiesen, daß die Prämien von 1000 fl. Versicherkapital der gewöhnlichen Hausmobilien und Oeconomien größtentheils 1¼ fl. bis 2 fl. nicht übersteigen, und daß die Formalitäten der Aufnahme sehr erleichtert und nicht zu beanstanden sind.

Speyer, im Februar 1846.

Gérard.

Der Unterzeichnete hat sich als Lederhändler dahier etablirt, und es sind bei ihm alle Sorten, vom besten Leder, um billigen Preis, zu haben, was er hiermit dem geehrten Publikum anzeigt.

St. Ingbert, den 3. März 1846.

Carl Bernaseo.

Frische Bierhefe, zu haben bei Benzino.

[2²] Frische ächte Westphälische Schinken, von vorzüglicher Qualität, Göttinger und Braunschweiger Würste sind angekommen bei L. E. Wend.

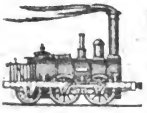
Heinrich Ambos, Blechschmied, hat frühe, blaue und gelbe Setzkartoffeln zu verkaufen.

Sicius hat Setz- und Eßkartoffeln zu verkaufen.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bauarbeiten.



Die nachstehenden Bau-Arbeiten zur Herstellung der Gebäude in den Bahnhöfen zu Landstuhl und Kaiserslautern werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

I. In dem Bahnhofe in Landstuhl.

		fl.	kr.
1)	Erd- und Maurerarbeiten, im Betrage von	5589	38
2)	Steinhauer-Arbeiten " " "	2367	41
3)	Zimmermanns-Arbeiten " " "	4292	43
4)	Schieferdecker- " " " "	3272	53
	Summa . .	15,522	55

II. In dem Bahnhofe in Kaiserslautern.

1)	Erd- und Maurer-Arbeiten, im Betrage von	14,539	7
2)	Steinhauer-Arbeiten " " "	8462	47
3)	Zimmermanns-Arbeiten " " "	9637	28
4)	Schieferdecker- " " " "	12,094	15
	Summa . .	44,733	37

Uebernahmsbedingnisse, Preisverzeichnisse, Pläne und Kostenanschläge können für den Bahnhof in Landstuhl in dem Büreau des Sektions-Ingenieurs Hartmann zu Landstuhl, für den Bahnhof in Kaiserslautern in dem Büreau des Sektions-Ingenieurs Moll zu Kaiserslautern eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum **22. März, Abends 6 Uhr,** auf dem betreffenden obengenannten Büreau, verschlossen und frankirt, übergeben seyn.

Auf dem Couverte ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten in dem Bahnhofe zu . . . . ."

Speyer, den 8. März 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,
Denis.

Vermischte Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige.

Heute Freitag den 13. März.

Das Nachtlager in Granada.

Große Oper in 2 Akten, Musik v. Kreuzer.

Sonntag den 15. März, zum ersten Male:

Der Freischütz.

Große Oper in 4 Akten, Musik von Carl Maria von Weber.

Alle Diejenigen, welche Mittelbacher Pflugschaaren verlangen, können bei Unterzeichnetem eine große Auswahl vorräthig finden; auch besitze ich von den Landstuhler Pflugschaaren, das Pfd. zu 15 kr.; ferner schöne Roßhaar und Seegras, um ganz billige Preise; Schusterhanf, feiner, per Pfd. zu 26 kr. bei L. Georg, Seilermeister, zu Homburg.

Von heute an können bei L. Barthel warme Bäder in geheiztem Zimmer genommen werden. Man bittet zwei Stunde vorher zu bestellen.

Nummern der 1451. Münchner Ziehung:

58 45 62 2 70

15. d. Schluß 1072sten Regensburger Ziehung.

Die Mittelpreise der Früchte, nach dem am 12. März stattgehabten Fruchtmarkte, sind nicht mitgetheilt worden.

Brod- und Fleisch-Preise der Stadt Zweibrücken vom 12. März 1846.

Weißbrod, 1½ Klgr. 17 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 24 kr.; 2 Klgr. 16 kr.; 1 Klgr. 8 kr.; Gemischtes Brod 3 Klgr. 29 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 20 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 36 kr. — Grundbirn per Hektol, 2 fl. 42 kr.; Heu, 1 fl. 50 kr.; Stroh, 1 fl. — kr.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 32. Sonntag, 15. März **1846.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Lyon. Auf der Eisenbahn von Lyon nach St. Etienne hat sich am 3. März ein Unglück zugetragen. Ein Zug konnte nicht weiter vorwärts. Eine von Lyon begehrte Hülfslocomotive rannte mit solcher Heftigkeit heran, daß die Waggons des stehen gebliebenen Zuges grossentheils zertrümmert wurden. Acht Personen büßten bei diesem Unfalle ihr Leben ein, 14 wurden schwer verwundet und einige dieser Unglücklichen werden wahrscheinlich ihren Verletzungen erliegen. Auf dem verunglückten Train hatten sich etwa 200 Passagiere befunden.

Straßburg. Nach dem Beispiele Englands bilden sich nun auf verschiedenen Punkten Frankreichs ebenfalls Vereine, die gegen das maßlose Schutzsystem der Mauth zu wirken hoffen. Bis jetzt haben wir freilich wenig Blätter, die sich der wichtigen Sache mit Kraft und Umsicht annehmen, doch sieht nach Briefen aus Paris zu hoffen, daß daselbst eines der einflußreichsten Organe für den Freihandel im ausgedehntesten Sinne in die Schranken treten werde. Die neue Herabsetzung der Salzsteuer für Landwirthe und den Gebrauch der Viehzüchter, ist ein wichtiges Zugeständniß der Regierung zum Nutzen des Ackerbaues.

Polen. Krakau, 4. März. Der österreichische General Collin garantirte bei Besetzung der Stadt Krakau provisorisch den Bewohnern Sicherheit der Person und des Eigenthums. Sieben Senatoren haben sich interimistisch als Senat constituirt. Die Hänyter der Rebellen und alle Waffen müssen ausgeliefert werden.

Oesterreich. Aus der Moldau. In Jassy haben ernste Unruhen, in Folge einer Zwistigkeit zwischen Militär und Civilisten, statt gehabt. Auf einem Maskenballe glaubten sich einige Offiziere von Letzteren beleidigt, und brachten die Sache bei dem General, Fürsten Demeter Sturdza, Sohn des regierenden Hospodars, an, welcher ihnen zur Antwort gegeben haben soll: zu was, meine Herren, haben Sie ihre Säbel? Diese Erinnerung blieb nicht unbenützt, und mit scharf geschliffenen Seitengewehren erschienen sie auf dem nächsten Balle, wo die Veranlassung zu neuem Streite nicht lange ausblieb und mehrere Personen vom Civil mit gezogenem Säbel verwundet wurden. An diesem Tumulte nahmen die andern Anwesenden Theil, die Offiziere wurden aus dem Saale gestoßen, und jenen Beiden, die den Säbel gezogen, die Waffe zerbrochen, ihre Epauletten heruntergerissen, und sie in solcher Gestalt auf die Hauptwache geführt. Ein bald erfolgender Tagesbefehl degradirte zwei der betheiligten Offiziere zu Gemeinen, belegte die Uebrigen mit mehrmonatlichem Arreste, und zugleich wurde der Aga seines Postens entsetzt.

— Der Einmarsch der österr. und russ. Truppen in Krakau ist am 3. März, sobald die Brücke über die Weichsel hergestellt war, ohne daß ein Schuß gefallen, bewerkstelligt worden; die Insurgenten hatten die Stadt verlassen und suchten nach allen Richtungen hin durchzukommen. Die Karpathengrenze gegen Ungarn hin, die ihnen zunächst liegt, ist durch einen Truppencordon, unter den Befehlen des Feldmarschall-Lieutenants Stürmer, besetzt. — In Krakau selbst hatte sich eine Nationalgarde und ein Sicherheits-Comite gebildet, an dessen Spitze ein zu Wien wohlbekannter Mann (Graf Wodzizki) steht, und das die (oben mitgetheilte) Proklamation erlassen, aus der ersichtlich, daß die Besetzung von den Bürgern selbst als eine Wohlthat verlangt worden. 400 Insurgenten sind im Schloß gefangen worden. — Der größte Theil der Krakauer Insurgenten scheint sich in die Gebirge geworfen zu haben.

Preußen. Posen. Die Verhaftung der meist bewaffneten Anführer aus verflossener Nacht ist schon gemeldet. Der Polizei-Präsident revidirte noch in der Nacht das kathol. Priester- und das Schullehrer-Seminar; in dem erstern fehlten 6, in dem letztern 8 Seminaristen, welche sich am 4. d., Morgens, wieder eingestellt haben, und im Laufe des Tages verhaftet wurden. Die Aufregung in

Digitized by Google

der Stadt ist sehr groß, überall drängen sich dichte Gruppen, die Verhaftungen nehmen kein Ende. — Am 5 März sind wieder einige 20 Insurgenten, worunter sich auch einige Geistliche befinden sollen, verhaftet worden. Auch sucht man nach einem Grafen, welcher bei dem jüngsten Handstreich arg betheiligt ist.

Nikolai. Am 5. März, Vormittags in der 11. Stunde, sind unter Bedeckung von Dragonern und einigen Husaren 698 Insurgenten eingebracht worden, die sich am 4. d., Abends, als die Dragoner und Husaren einen Angriff auf sie machen wollten, ergeben haben. Die Blüthe der polnischen Jugend befindet sich unter ihnen.

Bielitz, 4. März. Gestern hat man an 30 Geistliche von den Insurgenten durchgeführt, und heute soll ein anderer Transport kommen.

Frankfurt a. M., 11. März. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 102½.

Vaterländisches. **München.** Aus den Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten über den Gesetzentwurf, wegen Beschränkung der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen in der Pfalz, tragen wir noch Einiges nach:

Der Referent (Herr Staatsrath von Maurer) äußerte u. A.: „So vortheilhaft im Ganzen genommen das öffentliche und mündliche Verfahren ist, so ist es denn doch, wie überhaupt jedes Ding zwei Seiten hat, auch nicht frei von Nachtheilen. Nun bestehen zwar für das Civilverfahren in der Pfalz Vorschriften, nach denen man in gewissen Fällen die Oeffentlichkeit beschränken kann, in andern sogar beschränken muß. Für das Strafverfahren fehlen jedoch solche Vorschriften. Auch hat sich in früheren Zeiten niemals die Nothwendigkeit, dergleichen Gesetze zu haben, ergeben, indem vorkommenden Falles allezeit der Präsident vermöge der ihm nach den Gesetzen zustehenden discretionären Gewalt die jedesmal nothwendigen Maßregeln zu treffen pflegte, bis vor wenigen Jahren ein Präsident zu weit ging.

(Fortsetzung folgt.)

Versteigerungen.

[4] Samstag den 21. März 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler, in der Behausung von Herrn Peter Rohrbacher, läßt Frau Gräfin von Gudin folgende Holzsortimente, welche im Ernstweiler Thale in dem zum Rothenberger Hofe gehörigen Wäldchen sitzen, auf Borg, versteigern:

1,200 Stück Wellen mit starken Prügeln.
123 „ acazien und birken Nutzholzstämme,
1,200 „ Bohnenpfähle.

Geßner, Notär.

[3] Montag den 23. März 1846, des Vormittags 10 Uhr, zu Niederwürzbach, in einem Wirthshause daselbst, lassen Herr Heinrich Heintz, Kaufmann, und seine Ehegattin Frau Julie Schaller, dahier wohnhaft, unter sehr günstigen Bedingungen, in Eigenthum, versteigern:

1) Circa 20 Morgen Ackerland, und
2) 8 Morgen Wiesen.

Die Güter liegen sämmtlich auf der Gemarkung von Niederwürzbach und werden in passenden Loosen ausgeboten.

Zweibrücken, den 14. März 1846.

Geßner, Notär.

Montag den 16. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird Frau Catharina, geborne Denzer, Wittwe des Herrn Jakob Pasquay dahier, folgende Wiesen, auf Einöder Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern lassen, als:

1) Einen Morgen 14 Ruthen bei dem Gerhardsgraben, ueben den Erben der Wittwe Handel und Nikolaus Fischer, Plan-Nro. 2342 und 2343.
2) Zwei Viertel 16 Ruthen im Rothen-Pferch, neben Gräfin v. Gudin und Appellationsgerichtsrath Fitting.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden nachbezeichnete, dem Herrn Gustav Merckel gehörige, auf Einöder Bann gelegene Wiesen, ebenfalls unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden, als:

1) Ein Morgen in der Großwiese vor der Lück, neben Friedrich Lehnhard.
2) Drei Viertel 10 Ruthen in der Mühlwiese, neben der Kirchenschaffnei und Barthel Bächle.

Schmolze, Notär.

Montag den 23. März 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Herrn Ludwig Schmidt am Marktplatze zu Zweibrücken, wird Herr Wilhelm Kallenbach von da ohngefähr 200 Zentner süßes Wiesenheu, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 30. März 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher zu Ernstweiler, wird Herr Nikolaus Wolffangel dahier circa 200 Zentner süßes Wiesenheu und 20 Zentner Ohmet, auf Zahlungstermin bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 4. April 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermei-

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 32. 1846.

Versteigerungen.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Den 24. März 1846, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schläge Höchen, Saugarten und zufälliges Ergebniß.

2 eichen Baustämme,
11 „ Wagnerstangen,
5 Buchen zu Nutzholz,
43 „ Wagnerstangen,
4 Birken zu Nutzholz,
4 aspen Baustämme,
1525 buchen Zaungerten,
3075 „ Bohnenstecken,
83¼ Klafter buchen Scheiter und Prügel,
3¼ „ eichen Scheit, anbrüchig,
800 buchen Wellen.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Kirkel keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 5. März 1846.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Hofmann.

[2] Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 23. März 1846, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, bei Bierwirth Weber.

Revier Carlsberg.

Schläge: Dierherrenwald, Bechhofenkopf und zufällige Ergebnisse.

24 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
50 buchen Nutzstämme, desgleichen,
42 Klafter buchen geschnitten, von Nro. 1 bis 57.
64 „ „ anbrüchig, Gipfel- und Prügelholz,
38 „ eichen geschnitten, Astholz,
2400 buchen, eichen und kiefern Reiserwellen,
13,000 buchen und kiefern Bohnenpfähle,
12,100 „ Zacharten.

Homburg, den 13. März 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe. v. Stengel.

Holzverkauf in k. preuß. Forsten.

Am 21. März 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Forst Fürth.

Schlag Högersberg.

34 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
13 Klafter eichen Scheitholz,
37 „ buchen „

Schlag Flurwald.

128 eichen Bau- und Nutzholzstämme.

Schlag Reckelberg.

80 eichen Bau- und Nutzholzstämme.

Neunkirchen, den 9. März 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

Gemeinde Wittersheim. Holzversteigerung betreffend.

Samstag den 21. laufenden Monats März, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Wittersheim, in dem hasigen Gemeindehause, die nachbezeichneten Holzfortimente, aus dem Schlage Maierswald, auf Zahlungstermin, versteigert:

1 eichen Baustamm, 2r Classe,
14 aspen „ 4r „
10 buchen Wagnerstangen.
5 „ Pfungsrechen,
375 „ Zaungerten, 20' lang, 1"—1½" dick,
14 Klafter buchen Prügelholz von 5" und drüber,
625 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Bebelsheim, den 10. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

[3] Holzversteigerung.

Montag den 23. März l. Jahrs, Morgens um 9 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt Quirnbach, aus dem Gemeindewald von Rehweiler, in der Behausung des Adjunkten Carl Breith von da, nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

I. Schlag Steinhaufen.

1) 58 eichen Bau- u. Nutzholzstämme, 4r Classe,
2) 5 „ Nutzholzabschnitte, 4r Classe,
3) 8½ Klafter eichen geschnittes Scheitholz,
4) 263 Gebund eichen Gipfelwellen.

II. Schlag Sangerwald.

1) 1 eichen Nutzholzstamm, 4r Classe,
2) 4½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3) 1½ „ „ „ „ anbrüchig,
4) 1 „ eichen „ „
5) 165 Gebund buchen Wellen.

III. Schlag Baumbusch.

1) 4064 gemischte Wellen,
2) 13,150 buchen Bohnenstangen.

Quirnbach, den 12. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2] Auf dem Banne von Heckendahlheim, Kanton Bliestastel, sind ohngefähr 50 Morgen Ackerland und Wiesen, in den besten Lagen, im Ganzen oder auch zur Hälfte, aus der Hand, zu verpachten. Pachtlustige wollen sich an Hrn. N. Theysohn in Bliestastel werden.

Digitized by Google

Instrumenten-Handlung.

Von einer ausgezeichneten Fabrik in Mittenwald sind mir nachbezeichnete Instrumente zugekommen, die ich im Stande bin, um die hierunten billigst bezeichneten Preise abgeben zu können:

Violoncello, 22 fl.;
Der Bogen dazu 1 fl. 30 kr.;
Viola, 12 fl.;
Der Bogen dazu 1 fl. 12 kr.:
Violinen zu 6 fl., 8 fl., 8 fl. 30 kr., 9 fl. und 12 fl.;
Guitarren zu 6 fl., 8 fl., 8 fl. 30 kr. und 15 fl. mit und ohne Mechanik;

Außer obigen besitze ich auch aus andern renomirten Fabriken nachbezeichnete Instrumente:

Tenorposaunen in B, mit Stimmzug und Verzierung, 11 fl.;
Fagotten, 18 fl.;
Waldhörner, 9 fl. 30 kr.;
Klappenhörner, 14 fl.;
Ventil-Trompeten mit 3 Ventil 17 fl.;
Picolos, 2 fl.;
Flageolette, 2 fl. 20 kr.;
Flöten, Violinen, Clarinetten und Guitarren; dann Violin- und Baßbögen ꝛc., zu den verschiedensten billigsten Preisen.

Saiten

zu allen Instrumenten in bester und größter Auswahl, zu billigen Preisen.

Indem ich durch obige Bezüge mein Lager mit guten Instrumenten zu completiren suchte, bemerke ich nur noch, daß außer diesen auch alle andere nicht vorräthige, auf gefällige Bestellung, sogleich besorgt werden können.

Einem bedeutenden Geschäftsverkehr sieht in obigen Artikeln entgegen

Fr. Keller,
Instrumenten- und Saitenhändler in Zweibrücken.

[3¹] **Aufforderung.**

Der in der Gegend umherziehende Saamenhändler Jakob Weber aus Rothselberg ist in einer Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen. Die betreffenden Polizeibehörden und Gendarmeriestationen, vor denen er sich etwa präsentirt, Wirthe, bei denen er übernachtet, werden eingeladen, den Weber hievon in Kenntniß zu setzen, und ihm aufzugeben, daß er sich unverweilt vor dem Unterzeichneten stellen solle.

Zweibrücken, den 7. März 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom neunten März achtzehn hundert sechs und vierzig, hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, den Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant, in Zweibrücken wohnhaft, von Amtswegen in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Fallaments vorläufig auf den ersten desselben Monats festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den kgl. Bezirksrichter Bühler zum Fallaments-Commissär und den Handelsmann und Tabaksfabrikanten Ludwig Zorn in Zweibrücken zum Agenten der Masse ernannt; endlich verfügt, daß der Fallit unter die Aufsicht des k. Polizeicommissärs dahier gestellt werden soll.

Für richtigen Auszug:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Schmidt.

Nro. 1363. Debet für Ausfertigungsgebühren 28 kr., Bd. 62, Fol. 197, C. 4. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 11. März 1846.

Süffert.

[3¹] Bei dem königl. Salzamte dahier ist eine Parthie Viehsalz eingetroffen, wovon das landwirthschaftstreibende Publikum, mit dem Bemerken, in Kenntniß gesetzt wird, daß an einen und denselben Käufer nur ½ Sack oder 75 bayerische Pfund abgegeben werden darf und zwar auf den Grund eines Certifikats des einschlägigen Ortsvorstandes, daß das fragliche Salz lediglich in der Landwirthschaft und weder zum Gewerbe-Gebrauch noch zu einem andern Zwecke verwendet werde.

Der Preis eines Sackes, à 150 bayerische Pfd., ist auf 5 Gulden 48 Kreuzer festgesetzt.

Zweibrücken, den 13. März 1846.

Eine schwarze Dachshündin, mit gelben Beinen, hat sich am 12. März bei Windsberg verlaufen. Wer dieselbe auf die Eichelsbacher Mühle oder nach Niederbanfen zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Bei Joh. Herschler, Müller, auf der Großsteinhause Mühle bei Hornbach, ist ein Preßkloß, für in eine Oelmühle geeignet, zu verkaufen.

Digitized by Google

sters Friedrich Theobald zu Irheim, wird auf Anstehen des Bürgermeisteramtes der Gemeinde Irheim, hierzu ermächtigt durch Reskript der königl. Regierung der Pfalz vom 2. Mai 1845, der der Gemeinde Irheim angehörige Walddistrikt, genannt der Kopf am Bäckerswäldchen, Irheimer Bannes, 1 Hektare 87 Aren 4 Centiaren oder 7½ Morgen 10 Ruthen enthaltend, und in 13 Loose abgetheilt, öffentlich, zu Eigenthum, versteigert werden.

Die Bedingungen dieser Versteigerung sind auf der Amtsstube des Unterzeichneten deponirt und können allda täglich eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

[3] Am Montag den 23. des laufenden Monats, Morgens um 10 Uhr, wird in Walschbronn, durch die Amtsverrichtung von Herrn Etienne, Notär in Wolmünster, zur Versteigerung der Walschbronner Mühle geschritten werden; diese Mühle bestehet in einem Wohnhause, Mahl- und Oelmühle, Branntweinbrennerei, Scheuer, Stallungen, Pflanz- und Wiesengärten, Ackerland und Wiesen, alles gelegen auf dem Banne Walschbronn, Canton Wolmünster, Mosel-Departement.

Die Liebhaber, welche diese Mühle aus freier Hand kaufen wollen oder die Bedingungen der Versteigerung zu erfahren wünschen, können sich an den genannten Notär Etienne wenden.

Wolmünster, den 7. März 1846.

[3] Pfälzische Ludwigsbahn.

Lieferung von Grenzsteinen.

Zur Absteinung der Bahnstrecke von der kgl. preußischen Grenze bei Mittelberbach bis Homburg ist die Lieferung von 300 Stück Grenzsteinen auf dem Submissionswege zu vergeben.

Muster und Uebernahmsbedingungen sind täglich zu Homburg auf dem Büreau des Unterzeichneten einzusehen.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 28. März laufenden Jahrs, Abends 6 Uhr, verschlossen und frankirt auf genanntem Büreau übergeben seyn. Auf dem Couverte ist zu bemerken: „Submission wegen Lieferung von Grenzsteinen."

Homburg, den 8. März 1846.

Spatz,
Sections-Ingenieur.

[2] In den nachbenannten Orten und auf die bezeichneten Tage und Stunden werden folgende Hölzer öffentlich versteigert.

Zu Osterbrücken, auf Donnerstag den 26. März laufenden Jahrs, des Vormittags präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

74 eichen Bauholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe,
4 „ Wagnerstangen,
6 buchen Nutzholzabschnitte,
925 „ Gerüststangen,
12 Klafter buchen geschnittten Scheitholz,
8 „ „ Prügelholz,
1½ „ eichen geschnittten Scheitholz, ästig,
5½ „ „ Prügel.

Zu Niederkirchen, auf Freitag den 27. März laufenden Jahrs, des Vormittags präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

15 eichen Bauholzstämme, 3r Classe,
54 „ Baustämme, 4r „

Ferner werden sogleich nach Beendigung dieser Versteigerung im Orte Niederkirchen folgende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Saal versteigert:

39 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Classe, zu Oelpressen und Wellbäumen tauglich,
23 Klafter buchen geschnittten Scheitholz,
1¼ „ „ Prügelholz,
2½ „ eichen geschnittten „
14½ „ „ gebauen Scheitholz, mit Prügeln,
800 buchen Wellen, mit starken Prügeln,
513 eichen Gipfelwellen.

Zu Bubach, auf Samstag den 28. März laufenden Jahres, des Vormittags präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

40 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe,
55 Klafter buchen geschnittten Scheitholz,
5 „ „ Prügelholz,
1000 Gebund buchen Wellen.

Selchenbach, den 10. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Gez.: Seyler.

[3] Gemeinde-Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. laufenden Monats März, um 9 Uhr Morgens, werden zu Oberauerbach, in dem Dollenbrunnen, Nro. 120, folgende Hölzer versteigert:

10 eichen Baustämme, 3r Classe,
4 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 2r Classe,
9 Klafter geschnittten Scheit, buchen,
16¼ „ „ „ ästig und knorrig,
2¼ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ gebauen Prügel,
1 „ geschnittten Scheit, eichen, schnbig.
2 „ „ „ „ ästig und knorrig,
¾ „ gebauen Prügel, gemischte,
175 gemischte Reiserwellen,
42 Erdblöcke.

Contwig, den 7. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

[3] Gemeindeholzversteigerung.

Freitag den 20. laufenden Monats März, um 9 Uhr Morgens, werden zu Contwig folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Buchholz, Nro. 145.

1 eichen Baustamm, 3r Classe,
1 buchen Nutzabschnitt, 2r Classe,
47 aspen Gerüststangen,

Digitized by Google

73¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
2 „ „ „ ästig und knorrig,
1 „ „ „ ausdrüchig,
4¾ „ „ Prügel,
¼ „ eichen „
1 „ aspen „
1525 buchen Reiserwellen,
25 eichen „
150 aspen „
107 Erdstöcke.

Schlag Rothenbusch, Nro. 146.

24¾ Klafter buchen geschnitten Scheit,
4¼ „ „ Prügel,
600 buchen Reiserwellen.

Contwig, den 10. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Montag den 16. März, Vormittags 10 Uhr, werden beim königl. Chevaulegers-Regiment Leiningen noch 40 bis 60 Zentner Heublumen versteigert, und zwar, weil die Angebote bei der ersten Versteigerung nur theilweise die Genehmigung des königl. Regiments-Commandos erlangt haben.

Bekanntmachung.

Am Montage den 23. dieses Monats, des Morgens um 8 Uhr anfangend, läßt Herr Daniel Coblenz zu Ottweiler, wegen Wohnungsveränderung, alle seine Möbel einer öffentlichen Versteigerung, mit Zahlungsausstand, aussetzen:

Es kommen hierbei hauptsächlich vor: große und kleine Schränke, Tische, verschiedener Formen, auch Consols, gepolsterte, Rohr- und andere Stühle, Canapees, Sessel, Bettstellen, mit und ohne Federmatratzen, Spiegel, Trüneaus, Pendül- und andere Uhren, Lampen, Leuchter und andere dergleichen Gegenstände mehr. Es werden ferner auch zwei Chaisen und ein Tilbouri, so wie Küchengeräthe, aller Art, versteigert.

Ottweiler, den 11. März 1846.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bei Mehlhändler Jehle sind frische Linsen angekommen und zu haben.

Ferd. Römer, Bäcker, hat gutes Heu und Ohmet zu verkaufen.

Bei D. Martin in Homburg sind 70 Malter frühe und 100 Malter weiße, gute gesunde Grundbirnen, zu verkaufen.

[3²] Sehr gute Bienen sind zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt wo?

[3²] Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes sechsoctaviges Clavier. Verleger d. Bl. sagt wo?

Anzeige.

Polizei-Commissär Hollerith hat, auf kommenden ersten Juli beziehbar, zu vermiethen: dasjenige Logis, welches dermalen Herr Maler Hoffmann bewohnt.

Fr. Geigel hat eine Wohnung im zweiten Stocke, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Stallung, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Bei Franz Chiperowsky ist ein Logis im Vorderhause, im zweiten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller, Speicher und Stall ꝛc., zu vermiethen und bis Ostern oder Johanni zu beziehen.

Kaiserslauterer Fruchtmarkt vom 10. März: Ein Zentner Waizen, 6 fl. 25 kr. — Korn, 5 fl. 34 kr. — Spelz, 4 fl. 38 kr. — Gerste, 4 fl. 59 kr. — Hafer, 3 fl. 44 kr. — 3 Kilogr. Kornbrod, 23 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod, 12 kr. — 1 Lückweck von 91 Gramm, 2 kr.

Empfehlung der Neustadter Naturbleiche.

Ich zeige hiermit an, daß ich für die Neustadter Bleiche wieder Tücher und Garn in Empfang nehme.

Das mir geschenkte Zutrauen wird in jeder Hinsicht gerechtfertigt und die Tücher werden, sowohl was die Güte wie die Weiße anbelangt, Nichts zu wünschen übrig lassen.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind:

Für glatt Leinen und Gebild, von ³/₄ und ⁴/₄ Ellen breit, 3 Kreuzer per Elle
„ „ ditto „ ditto „ ⁵/₄ „ ⁶/₄ „ „ 3¾ „ „ „
Deßgleichen noch breiter, im Verhältniß mehr.
Leinen Garn oder Zwirn, das rohe Pfund 24 Kreuzer.
Für jeden durch die Bleiche entstehenden Schaden wird garantirt.

Zweibrücken, im März 1846.

Franz Schmidt.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 33. Dienstag, 17. März 1846.

Tags-Ereignisse.

Vaterländisches. München. Aus den Verhandlungen der Kammer der Reichsräthe über den Gesetzentwurf wegen Beschränkung der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen in der Pfalz.

„Ein Präsident ordnete nämlich an, daß Frauen, Kinder und Juden von der Verhandlung ausgeschlossen werden sollten.

„Ein Jude wollte sich nicht zurückweisen lassen. Er erkundigte sich nach dem Vertheidiger, schrieb an denselben einige Zeilen mit der Bitte, sie dem Gerichte vorlesen und von demselben eine Urkunde darüber begehren zu wollen, daß nach einer Verfügung des Präsidenten sämmtliche Juden von der gerichtlichen Verhandlung ausgeschlossen worden seyen. Die Vorlesung jenes Schreibens hatte statt und setzte natürlicher Weise den Präsidenten in große Verlegenheit, indem eine solche nicht motivirte Ausschließung der Juden die Nichtigkeit des ganzen Verfahrens zur Folge gehabt haben würde. Seit dieser Zeit wurde daher von den Behörden der Pfalz selbst der Gesetzesentwurf beantragt, wie er nun zur Discussion dieser hohen Kammer vorliegt."

Der k. Justizminister bemerkte namentlich: „Wenn ich gleich beklage, daß man aus übertriebener Furcht, es könnte einer Institution der Pfalz Nachtheil erwachsen, zu der Umänderung des vorgelegten Gesetzes in der Art, wie es geschehen, gekommen ist, obwohl in dem Referate der Regierung sogar das Zeugniß gegeben ist, daß sie zu keiner Zeit auch nur versucht habe, die Institute der Pfalz irgendwie anzugreifen; wenn ich es höchlich beklage, daß ganz unbegründete Furcht Beschränkungen und Halbheiten, mittelst der Modifikationen des Entwurfs, herbeigeführt hat, so wird doch, wie nun in Folge des Beschlusses der Kammer der Abgeordneten die Sache nun einmal liegt, nichts übrig seyn, als sich auf das zu beschränken, was die Kammer der Abgeordneten angenommen hat, da dasselbe denn doch, wenn auch nur zum Theile dem Zwecke entspricht, den man durch die Vorlage des Gesetzentwurfes erreichen wollte.

„Ich befürchte nur, es werde diesem nun umgemodelten Gesetze ergehen, wie andern für die Pfalz zur Vorlage gebrachten, welche gleichfalls in der Kammer der Abgeordneten umgeändert worden sind und dann nach wenigen oder mehreren Jahren das dringende Verlangen nach wiederholter Abänderung hervorgerufen haben, weil man mit denselben, so wie sie waren umgemodelt worden, nicht auszureichen vermochte."

Herr Reichsrath Fürst v. Wallerstein: . . . „Die Stimme des Kreises ist gegen die Worte. (Beschränkung der Oeffentlichkeit im Interesse der „öffentlichen Ordnung.") Auch sehe ich keine Nothwendigkeit ihrer Anregung ein. Ich war durch das Vertrauen des Königs mit der Leitung des Ministeriums des Innern, also auch der Polizei, betraut zur Zeit der Hambacher Ereignisse und der Landauer Assisen. Es war eine gewaltig ernste Zeit, bei den Assisenverhandlungen legten es die Angeklagten förmlich darauf an, durch ihre Reden Aufregung hervorzubringen; doch fand keine Störung der Ruhe statt.

„Ueberhaupt herrscht in allen der Oeffentlichkeit genießenden Ländern und speziell auch in unserer Pfalz eine Ehrfurcht vor dem Gesetze, ein Begriff von Gesetzlichkeit, wonach man häufig vergebens seufzt, wo die Rechtspflege sich mehr oder minder hinter geschlossenen Thüren hält. Wie in England der Stab des Konstablers hinreicht, selbst trunkene Massen zur Fügsamkeit zu bringen, so ist auch in unserer Pfalz das Wort Gesetz, und die Achtung vor dem Gesetze die mächtigste Bürgschaft der öffentlichen Ordnung. (Schluß folgt.)

Preußen. Berlin. In neuerer Zeit hat die Zahl der religiös Wahnsinnigen in der hiesigen Charité auffällig zugenommen. Noch kürzlich wurde ein Postbeamter eingeliefert, welcher über das Herannahen des jüngsten Gerichts den Verstand verloren hatte. Es wäre interessant, die jeweiligen Veranlassungen dieser Anomalien zu kennen.

Digitized by Google

Posen. Es ist eine besondere Gerichtskommission, getrennt von jener der übrigen Gefangenen, für die mit den Waffen in der Hand Festgenommenen ernannt worden; das Verfahren dabei ist dermaßen angeordnet, daß man in 3 Wochen das Endesurtheil vom Berliner Kammergericht erwartet. — Es heißt, in kürzester Zeit würde wahrscheinlich die königl. Ordre hier eintreffen die Stadt öffentlich in Belagerungsstand zu erklären.

Hessen. Mainz. Das fortdauernd und entschieden herrlichste Wetter läßt unsere gesegnete Rheinprovinz für dieses Jahr wieder eine reiche Ernte erwarten. Weinproduzenten und Ackergutsbesitzer, so wie das ganze Land weidet sich jeden Morgen mit dankbarem Gemüthe gegen die Vorsehung an der herrlich aufgehenden Sonne, die mit ihren erwärmenden Strahlen bereits alle bangen Sorgen verscheucht hat, von denen wir für das Jahr 1846 wegen geringer Getraide-Vorräthe erfüllt waren. Die stattgehabte Kartoffelkrankheit, der geringe Ertrag der Getraide-Ernte von 1845 — alles Das sind vergessene und heute beinahe belachte Uebel, die wohl bestanden haben mögen, deren Umfang aber jedenfalls sehr übertrieben geschildert wurde, denn unsere Landleute versehen jetzt täglich sehr reichlich unseren Markt mit Erdäpfeln und Früchten zu billigen Preisen.

Versteigerungen.

Mittwoch den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Unterveterinärarzt Gräff von Speyer, in seiner Behausung zu Zweibrücken, dem frühern Siebeln'schen Wohnhause, gegen gleich baare Zahlung, versteigern: 2 große Spiegeln, 1 Secretär, 2 Schreibtische, 1 Schreibpult, 1 Büchergestell, 1 runden Tisch, 1 großen Sessel, Stühle, 2 schöne Vogelkäfige, sodann einen vollständigen Wagen mit Leitern und Diehlen, Ketten, Stränge, Heugabeln, Schippen, Spaten, Rechen, Gießkannen, 1 Holzart, 1 Holzsäge, 1 Schiffeleisen, Sensen, 2 Schiebkarren, 1 Doppelleiter, 1 Krautbütte ꝛc. endlich auf Borg: 50 Zentner Ohmet.

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Gräff auf 3 Jahre verpachten:

1) Einen bei Bubenhausen gelegenen Garten, 4 Morgen, welcher theilweise als Wiese angelegt ist und worin sich, außer vielen schönen Obstbäumen, ein Gartenhaus befindet, das zur Wohnung eingerichtet wurde;
2) Ein neben diesem Garten gelegenes Gartenstück von 1¾ Morgen, welches ebenfalls mit schönen Obstbäumen versehen ist, und
3) Eine in Zweibrücken auf dem Himmelsberge gelegene sehr geräumige Scheune, mit Zubehör.

Schuler, Notär.

[3²] Samstag den 21. März 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler, in der Behausung von Herrn Peter Rohrbacher, läßt Frau Gräfin von Gudin folgende Holzsortimente, welche im Ernstweiler Thale in dem zum Rothenberger Hofe gehörigen Wäldchen sitzen, auf Borg, versteigern:

1,200 Stück Wellen mit starken Prügeln,
125 „ acazien und birken Nutzholzstämme,
1,200 „ Bohnenpfähle.

Geßner, Notär.

Freitag den 20. März 1846, des Morgens 9 Uhr, läßt Friedrich Seelbach, Ackersmann auf dem Mölschbacher Hofe, in seiner Behausung allda, auf Borg bis kommenden Michaelitag, versteigern: 1 Pferd von 6 Jahren, 2 Kühe, 1 trächtiges Rind, 3 Stiere, 1 trächtiges Zuchtschwein, 2 Schaafe, eine vollständige Branntweinbrennerei, 12 Fässer (von 14 Maaß bis zu 2 Ohm); 2 Fuhrwagen mit Zubehör, eine Parthie kirschbaumen-, kiefern- und pappelbaumen Dielen, 30 Stück kiefern Sparren, eine Windmühle, mehrere Pflüge, Eggen, Ketten, Tische, Stühle, Bänke, Bettzeug, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Küchengeschirr jeder Art und sonstige Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Samstag den 21. März 1846, Nachmittags um halb 2 Uhr, wird Herr Daniel Köhl, Maurermeister in Irheim, in seiner Behausung daselbst, verschiedene Mobiliargegenstände, als: Maurer-, Steinhauer- und Steinbrecher-Geschirr, eine Wasserwaage, Meßgeschirr für Straßenbau, einen Kleiderschrank, einen Küchenschrauk, Tische, Stühle, Bänke und andere Hausgeräthschaften, Heu, Ohmet und Stroh, auf Borg, versteigern lassen.

Sodann wird gleich nach dieser Versteigerung, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald daselbst, das in Irheim, an der Neuhornbacher Straße, in der Nähe der Dradt- und Maschinenfabrik gelegene Wohnhaus des obgenannten Daniel Köhl, welches 2 Zimmer, 2 Kammern, eine Küche, Speicher und Keller enthält, sammt Scheuer, Stallung, Hofgering und einem Pumpbrunnen und dabei gelegenem Garten, im Ganzen ⅔ Morgen enthaltend, neben Jakob Bischoff und Michael Schönborn, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungsfristen, zu Eigenthum, ausgeboten werden.

Schmolze, Notär.

[2¹] Montag den 30. März d. J., Vormittags zehn Uhr, wird das unterfertigte Bürgermeister-Amt, delegirt von königlichem Land-Commissariat, die Feld- und Waldjagden von allen zum Kanton Kusel gehörenden Gemeinden, mittelst Versteige-

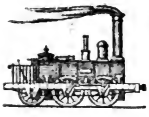
Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 33. 1846.

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bauarbeiten.



Die nachstehenden Bau-Arbeiten zur Herstellung der Gebäude in den Bahnhöfen zu Landstuhl und Kaiserslautern werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

I. In dem Bahnhofe in Landstuhl.

		fl.	kr.
1)	Erd- und Maurerarbeiten, im Betrage von	5589	38
2)	Steinhauer-Arbeiten „ „ „	2367	41
3)	Zimmermanns-Arbeiten „ „ „	4292	43
4)	Schieferdecker- „ „ „ „	3272	53
	Summa . .	15,522	55

II. In dem Bahnhofe in Kaiserslautern.

1)	Erd- und Maurer-Arbeiten, im Betrage von	14,539	7
2)	Steinhauer-Arbeiten „ „ „	8462	47
3)	Zimmermanns-Arbeiten „ „ „	9637	28
4)	Schieferdecker- „ „ „ „	12,094	15
	Summa . .	44,733	37

Uebernahmsbedingnisse, Preisverzeichnisse, Pläne und Kostenanschläge können für den Bahnhof in Landstuhl in dem Büreau des Sektions-Ingenieurs Hartmann zu Landstuhl, für den Bahnhof in Kaiserslautern in dem Büreau des Sektions-Ingenieurs Moll zu Kaiserslautern eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum **22. März, Abends 6 Uhr,** auf dem betreffenden obengenannten Büreau, verschlossen und frankirt, übergeben seyn.

Auf dem Converte ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten in dem Bahnhofe zu . . . . ."

Speyer, den 8. März 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,
Denis.

Versteigerungen.

[3²] **Holzversteigerung.**

Montag den 23. März l. Jahrs, Morgens um 9 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt Quirnbach, aus dem Gemeindewald von Rehweiler, in der Behausung des Adjunkten Carl Breith von da, nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

I. Schlag Steinhausen.

1) 58 eichen Bau- u. Nutzholzstämme, 4r Classe,
2) 5 „ Nutzholzabschnitte, 4r Classe,
3) 8½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
4) 263 Gebund eichen Gipfelwellen.

II. Schlag Sangerwald.

1) 1 eichen Nutzholzstamm, 4r Classe,
2) 4½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3) ½ „ „ „ „ „ anbrüchig,
4) 1 „ eichen „ „
5) 165 Gebund buchen Wellen.

III. Schlag Baumbusch.

1) 4064 gemischte Wellen,
2) 13,150 buchen Bohnenstangen.

Quirnbach, den 12. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Digitized by Google

[2²] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Den 23. März 1846, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, bei Bierwirth Weber.

Revier Carlsberg.

Schläge: Vierherrenwald, Bechhofenkopf und zufällige Ergebnisse.

24 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe,
50 buchen Nutzstämme, detzgleichen,
42 Klafter buchen geschnitten, von Nro. 1 bis 57.
64 „ „ anbrüchig, Gipfel- und Prügelholz,
38 „ eichen geschnitten, äschnig,
2400 buchen, eichen und kiefern Reiserwellen,
13,000 buchen und kiefern Bohnenpfähle,
12,100 „ Fachgerten.

Homburg, den 13. März 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe. v. Stengel.

[2¹] **Holzverkauf in k. preuß. Forsten.**

Dienstag den 24. März 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Duttweiler, bei Herrn Gastwirth Dill, die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Forst Neuhaus.

Schlag Gumbert.

510 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
95 buchen „ „ „
1 Klafter eichen Scheitholz.
Summa 42,869 Kubikfuß.

Schlag Nondorf.

178 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
39 buchen „ „ „
Summa 14,991 Kubikfuß.

Es wird bemerkt, daß die ausgebotenen Hölzer größtentheils von sehr bedeutender Länge und Stärke sind.

Duttweiler, den 9. März 1846.

Der k Regierungs- und Forst-Assessor und int. Verwalter der Oberförsterei,
(Name unleserlich.)

[2¹] **Gemeinde Ballweiler.** Freitag den 27. März dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Ballweiler, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzsortimente, an den Meistbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert.

Zufälliges Ergebniß.

18 eichen Baustämme, 4r Classe,
125 „ Gipfelwellen.

Bliestastel, den 10. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[3¹] **Gemeindeholzversteigerung.**

Freitag den 20. laufenden Monats März, um 9 Uhr Morgens, werden zu Contwig folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Buchholz, Nro. 145.

1 eichen Baustamm, 3r Classe,
1 buchen Nutzabschnitt, 2r Classe,
47 aspen Gerrüststangen,
73¼ Klafter buchen geschnittes Scheit,
2 „ „ „ äßig und knorrig,
1 „ „ „ anbrüchig,
4¾ „ „ Prügel,
¾ „ eichen „
1 „ aspen „
1525 buchen Reiserwellen,
25 eichen „
150 aspen „
107 Erdstöcke.

Schlag Rothenbusch, Nro. 146.

24¾ Klafter buchen geschnittes Scheit,
4¼ „ „ Prügel,
600 buchen Reiserwellen.

Contwig, den 10. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Lohversteigerung in königlichen Forsten.

An den nachgenannten Tagen und Orten werden die bei den untenbezeichneten Schlägen bemerkten Quantitäten Eichenrinden, nach Einheit per Klafter, und unter Grundlegung späterer Abzählung, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

I. Montag den 30. März 1846, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Wendel Demuth zu St. Wendel:

a. Forst Urexweiler. Schlag Gebrauntheck.
Beiläufig 14 Klafter oder 112 Centner.
Schlag Ruddert. (Rheinstraßerwaldung.)
Beiläufig 13 Klafter oder 104 Centner.

b. Forst St. Wendel. Schlag Lurbach.
Beiläufig 9 Klafter oder 72 Centner.
Schlag Steinberg.
Beiläufig 22 Klafter oder 176 Centner.
Schlag Kupp.
Beiläufig 12 Klafter oder 96 Centner.
Schlag Weischhäuserhecken.
Beiläufig 10 Klafter oder 80 Centner.
Schlag Katzenhübel.
Beiläufig 25 Klafter oder 200 Centner.

II. Montag den 6. April 1846, Vormittags um 10 Uhr, in der Behausung des Hrn. Nick zu Sien:

a. Forst Inkenbach. Schlag Langert.
Beiläufig 9 Klafter oder 62 Centner.

b. Forst Sien. Schlag Breinert.
Beiläufig 24 Klafter oder 192 Centner.

Baumholder, den 10. März 1846.

Der Königl. Oberförster,
Röder.

[2²] Auf dem Banne von Heckendahlheim, Kanton Bliestastel, sind ohngefähr 50 Morgen Ackerland und Wiesen, in den besten Lagen, im Ganzen oder auch zur Hälfte, aus der Hand, zu verpachten. Pachtlustige wollen sich an Hrn. N. Theysohn in Bliestastel werden.

Digitized by Google

rung auf die Dauer von sechs Jahren, in Pacht gegeben.

Kusel, den 6. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hierthes.

[2¹] **Bekanntmachung.**

Samstag den 21. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Webenheim folgende Holzfortimente, aus dem Gemeindewalde von da, im Schlag Hambuchen, öffentlich versteigert:

1) 6½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2) 35½ „ „ „ „ „ „ astig und knorrig,
3) 8 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
4) 28½ „ „ Stockholz,
5) 400 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Webenheim, den 13. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

L. Paulp.

[3²] Am Montag den 23. des laufenden Monats, Morgens um 10 Uhr, wird in Walschbronn, durch die Amtsverrichtung von Herrn Etienne, Notär in Wolmünster, zur Versteigerung der Walschbronner Mühle geschritten werden; diese Mühle bestehet in einem Wohnhause, Mahl- und Oelmühle, Branntweinbrennerei, Scheuer, Stallungen, Pflanz- und Wiesengärten, Ackerland und Wiesen, alles gelegen auf dem Banne Walschbronn, Canton Wolmünster, Mosel-Departement.

Die Liebhaber, welche diese Mühle aus freier Hand kaufen wollen oder die Bedingungen der Versteigerung zu erfahren wünschen, können sich an den genannten Notär Etienne wenden.

Wolmünster, den 7. März 1846.

[3¹] Eine Wiese, hinter den Häusern der neuen Vorstadt zu Zweibrücken, einseits Herr Postkalter Lang, anderseits Herr Rentner Wahlster gelegen, ohngefähr 2½ Morgen Flächenraum, ist auf 1, 3 oder 6 Jahre zu verpachten. Das Nähere bei Jakob Gehlbach zu Battweiler.

Den 26. dieses Monats wird bei Heinrich Weber, Hufschmied von Bliesbahlheim, ein vollständiges Schmiedegeschirr versteigert.

[3¹] **Wein-Versteigerung.**

Wegen Aufgebung meiner bis heute bestehenden Weinhandlung lasse ich nachbezeichnete, gut gehaltene Weine meistbietend versteigern, als:

I. Im Rathhaus-Keller.

1)	1840r,	1 Fuder	Blittersdorfer, rother,	840	Quart.
2)	1841r,	1 ditto	ditto	ditto, 840	„
3)	„	1 ditto	ditto	ditto, 840	„
4)	„	1 ditto	ditto	ditto, 840	„
5)	„	1 Ohm	ditto	ditto, 136	„
9)	1843	1 Fuder	ditto	ditto, 840	„
10)	„	1 ditto	ditto	ditto, 840	Quart.
11)	„	1 ditto	ditto, gemischt. roth,	840	„
12)	„	2½ Ohm	Meyer, rother,	380	„
13)	„	½ Fuder	ordinärer, rother,	435	„

II. Im Schulhaus-Keller.

13)	1843r,	½ Stück	ordinärer rother,	540	„
14)	„	1 Fuder	Blittersdorfer „	840	„
15)	1844r,	1 ditto	ditto „	840	„
16)	1840r	1 ditto	ditto gemischt. rother,	840	„

Weiße Weine.

17)	1839r,	1 Fuder	Pisporter,	840	„
18)	1822r,	1 Ohm	Monsheimer,	140	„
19)	1825r,	1 Stück	ditto,	1025	„
20)	1827r,	1 ditto	Westhofer,	1041	„
21)	„	1 ditto	ditto	1039	„
22)	1834r	½ Fuder	Rüdesheimer,	420	„
23)	„	½ Ohm	ditto,	70	„
24)	„	½ Fuder	Zeltinger,	420	„
25)	„	½ Ohm	Geisenheimer,	70	„
26)	1842r,	1 Fuder	Freisheimer,	420	„
27)	„	1 ditto	Dürkheimer,	840	„
28)	„	1 Stück	ditto,	1035	„
29)	„	1 Fuder	ditto,	840	„
29)	„	1 Ohm	ditto,	140	„
30)	„	½ Fuder	Sarmsheimer,	420	„
30)	„	1 Ohm	ditto,	142	„
30)	„	1 ditto	ditto,	126	„
31)	„	1 Stück	Blittersdorfer,	1038	„
32)	„	1 Fuder	ditto,	840	„
33)	„	½ ditto	Wachenheimer,	457	„
33)	„	1 Ohm	ditto,	125	„
33)	„	1 ditto	ditto,	138	„
33)	„	1 ditto	ditto,	140	„
34)	„	1 Fuder	Ober-Emmler,	840	„
34)	„	1 Ohm	ditto,	140	„
35)	„	½ Stück	Forster,	518	„
36)	1834r,	2 Ohm	Trabener,	225	„
36)	„	1 ditto	ditto,	186	„
36)	„	1 ditto	ditto,	124	„
37)	1843r,	1 Fuder	Blittersdorfer,	840	„
37)	„	1 Ohm	ditto,	147	„
38)	1843r,	½ ditto	Dürkheimer,	120	„

III. Im Felsen-Keller.

39)	1842r,	1 Fuder	Blittersdorfer,	840	„
40)	„	1 ditto	ditto,	840	„
41)	„	1 ditto	ditto,	840	„
42)	„	1 ditto	ditto,	840	„
43)	„	1 ditto,	ditto,	840	„
44)	„	1 ditto	Wintricher,	895	„
45)	„	1 ditto	Lonzuicher,	840	„
46)	„	1 ditto	ditto,	840	„
47)	1839r,	1 Stück	Moselwein,	1048	„
48)	„	1 Fuder	Neustädter,	840	„
48)	„	1 Ohm	ditto	132	„
48)	„	½ ditto	ditto,	67	„
49)	1834r,	1 Faß	Brauneberger,	194	„

IV. Im Kirchen-Keller.

50)	1844r,	1 Fuder	Erdner	840	„
51)	„	1 ditto	ditto,	840	„
52)	1843r,	1 ditto	ditto,	840	„
53)	„	1 ditto	ditto,	840	„
54)	1843r,	1 Stück	Blittersdorfer,	1030	„
55)	1845r	1 ditto	Longuicher,	1031	„
55)	„	1 Ohm	ditto,	138	„
55)	„	1 ditto	ditto,	130	„
55)	„	1 ditto	ditto,	109	„
55)	„	1 ditto	ditto,	126	„
56)	1842r,	1 Faß	Scharlachberger,	401	„
56)	„	1 ditto	ditto,	69	„
56)	„	1 ditto	ditto,	53	„
56)	„	1 ditto	ditto,	86	„

Digitized by Google

Die Versteigerung findet Donnerstag den 26. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, Freitag den 27. dieses Monats, ebenfalls Nachmittags 2 Uhr und Samstag den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung statt. Die feineren Weine werden Donnerstag und Freitag und die geringeren Samstag ausgeboten.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und vor demselben verabreicht. Die Bedingungen, unter welchen die Versteigerung statt findet, können täglich bei mir in Kenntniß genommen werden.

Saarbrücken, den 6. März 1846.

Siebert.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3¹] **Bekanntmachung.**

Mit einer grau tuchenen neuen Hose entkam nachbeschriebenes Messer, auf dessen Besitzer oder Verkäufer daher gefahndet, und gegen denselben eintretenden Falls durch Anzeige bei der nächsten Polizeibehörde oder Gensdarmeriestation das geeignete amtliche Einschreiten veranlaßt werden wolle.

Zweibrücken, den 13. März 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterz.: Cotta.

Beschreibung des Messers:

Der Stiel ist von blaulichem Horn, daran befinden sich: eine große Messerklinge, ein Federmesser, Propfenzieher, Pfeifenraumer, Feuerstahl und ein kleines Gartenmesserchen.

Diejenigen, welche für die diesjährige Cichorien-Pflanzung unterschrieben haben und die Accordscheine vorzeigen, können, von jetzt an, den Saamen in Empfang nehmen.

Zweibrücken, den 16. März 1846.

Chr. Knorr.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden und Gönnern bekannt, daß er nunmehr eine

Wein- und Bierwirthschaft

in seiner Behausung etablirt hat.

Fr. Chiperowsky.

[2¹] Zwei Morgen junge Lohrinden, auf dem Stocke, hat Jakob Schmidt von Niederhausen zu vergeben.

Fräulein Erden hat gutes Wiesenheu zu vergeben.

Seiler Auerbacher dahier hat Kleeheu zu verkaufen.

Fr. Chiperowsky hat gutes Wiesenheu, den Zentner à 1 fl. 45 kr., zu verkaufen.

A. Clemens hat Dung zu verkaufen.

[3²] Philipp Jakobs, Bierbrauer, hat ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche, zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Februar 1846.

Den 6. Heinrich, S. von Carl Blamberger, 2r Wachtmeister.
7. Lea, T. von Carl Loy, Musiklehrer.
9. Georg, S. von Ludwig Koch, Tuncher.
10. Carl, S. von Carl Seel, Glaser.
12. Friedrich, S. von Anton Fugen, ledig, Bedienter.
13. Hugo Ludwig, S. von Ludwig Schmolze, Bäcker.
13. Catharina Christiana, T. von Alexander Charpentier, Schuhmacher.
15. Carolina Wilh. Franziska, T. von Leonhard Molz, Feldenhauer.
14. Wilhelm, S. von Peter Kind, Sandformer.
15. Anna Maria, T. von Johann Nepomuk Burger, Escadronsattler.
15. Anton Otto, S. von Chrisostomus Huber, Regiments-Schuhmacher.
16. Philipp, S. von Heinrich Rings, Schreiner.
16. Catharina Magdalena, T. von Philipp Geibig, Zimmermann von Quirnbach.
21. Carl Theodor S. von Peter Hallauzy, Buchdrucker.
22. Louisa, T. von Johann Cammerl, Escadronsschmied.
23. Emma Clara Elisabetha, T. von Carl Friedrich Lang, Kaufm ann.
26. Johann Christian, S. von Franz Walter, Briefträgergehülfe.
28. Georg Daniel, S. von Christian Schneider, Kuhhirt.

Gestorben sind im Februar 1846.

Den 7. Conrad Portner, 71 J. 4 T. alt, Bleicher.
7. Michael Kunz, 1 J. 1 M. 21 T. alt, S. von Jakob Kunz, Seckträger.
12. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
13. Christian Gieger, 68 J. alt, Schreiner.
16. Maria Meister, 3 M. alt, T. von Peter Meister, Schweinhirt.
17. Philipp Jakob Zattau, 84 J. 17 T. alt, Schuster.
17. Bernhard Chamteur, 40 J. alt, Thierbesitzer von Amsterdam.
19. Philipp Peter Beckmann, 40 J. 7 M. 14 T. alt.
20. Johann Roth, 35 J. 6 M. alt, Schlosser von Wallhalben.
21. Friedrich Scholl, 11 M. 6 T. alt, S. von Franz Scholl, Schneider.
23. Johann Wilh. Haag, 5 J. 23 T. alt, S. von Carl Ph. Haag, Oelschläger.
28. Christina Kirsch, 8 J. 10 M. 21 T. alt, T. von Johann Kirsch, Tagner.

Verehelicht haben sich im Februar 1846.

Den 19. Franz Renz, Hafner, mit Elisabetha Schindenberger.
26. Georg Jakob Eußler, Drechsler, mit Jakobina Maria Schwarz.

Zweibrücken, den 4. März 1846.

Der Civilstandsbeamte, Stengel.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 13. März.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 8 fl. 7 kr.; Spelz, 3 fl. 35 kr.; Gerst, 6 fl. 15 kr.; Erbsen, 8 fl. 4 kr.; Wicken, 6 fl. 41 kr.; Haser, 2 fl. 45 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 55 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 25 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 14 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühf., 9 kr.; Rindf., 7 kr.; Kalbf., 5 kr.; Hammelf., 8 kr.; Schweinenf., 11 kr. per Pfund.

Mainz, 13. März. Das Malter Waizen, 12 fl. 55 kr.; Korn, 10 fl. 7 kr.; Gerste, 7 fl. 56 kr.; Haser, 4 fl. 52 kr.; Spelz, — fl. — kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 34. Freitag, 20. März 1846.

Tags-Ereignisse.

Vaterländisches. München. Aus den Verhandlungen der Kammer der Reichsräthe über den Gesetzentwurf wegen Beschränkung der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen in der Pfalz. (Beschluß) Hr. Reichsrath Fürst v. Wallerstein: „Ja, ich sage mehr, vielleicht das einzige Mittel in der Pfalz, Unordnungen herbeizuführen, wäre: Fragen, die mit der öffentlichen Ordnung in höherer Potenz zusammenhängen, mit andern Worten, „politische Prozesse irgend einer Art" der Oeffentlichkeit des Verfahrens zu entreißen. Dies sagt mir meine dienstliche Erfahrung. Ich wiederhole, da ich also einerseits die Pfalz durch ihre officiellen Vertreter gegen das Gesetz sich erklären höre, da ich andererseits aus schwerbewaffneten Zeiten weiß, daß der Status quo keine Gefahr erzeugt, so muß ich mich gegen den ersten Punkt erklären."

Von mehreren Seiten ward die Ansicht ausgesprochen, daß der ursprüngliche Gesetzentwurf zweckentsprechender seyn würde, als die Modifikationen der Abgeordnetenkammer. Dagegen aber ward geltend gemacht, daß, wenn man auf jene Modificationen nicht eingehe, die Abgeordnetenkammer voraussichtlich den ganzen Gesetzentwurf verwerfen würde.

Der Referent (beim Schlusse der Berathung): „Zuerst muß ich bemerken, daß das in der Pfalz geltende Strafgesetz keine Beschränkung der Oeffentlichkeit des Strafverfahrens wollte, daß es kein bloßer Zufall ist, wenn das Gesetzbuch über das Strafverfahren hiervon gar nicht spricht. Es besteht nämlich zwischen dem Verfahren in Civilsachen und zwischen dem Strafverfahren ein sehr wesentlicher Unterschied. Das Strafverfahren gehört der öffentlichen Ordnung an. Jeder Staatsbürger ist bei demselben mehr oder weniger betheiligt. Im Interesse der öffentlichen Ordnung hielten nun aber die Gesetzgeber die vollständige Oeffentlichkeit für eine größere Garantie, während dieselbe bei dem Civilverfahren nicht in derselben Weise für nothwendig erachtet worden ist. Daher gestattete das Gesetzbuch über das Civilverfahren gewisse Beschränkungen der Oeffentlichkeit, während bei Verhandlungen über Vergehen und Verbrechen solche nicht gewollt werden. Auch brachte der Mangel an gesetzlichen Bestimmungen der Art für das Strafverfahren keinen Nachtheil: denn die dem Gerichtspräsidenten eingeräumte discretionäre Gewalt reichte vorkommenden Falles allezeit hin, zu besorgende Mißstände zu beseitigen. Und ich darf mich kühn darauf berufen, daß in der Pfalz die Sittlichkeit sehr hoch, vielleicht höher steht, als diesseits des Rheins und daß sich Niemand, der auf Ehre Anspruch macht, in einer Sitzung zeigt, in welcher schlüpferige Dinge verhandelt werden. Die einfache Bemerkung des Präsidenten, daß etwas der Art vorkomme, hat bisher immer hingereicht, das größere Publikum zu entfernen. Erst vor einigen Jahren hat sich bei Gelegenheit der Ausschließung der Juden ein Anstand ergeben. Daher hatten auch erst seit jener Zeit die Gerichtsherrn der Pfalz um ein Gesetz, nach welchem in gewissen Fällen die Oeffentlichkeit beschränkt werden könne, gebeten. Man beruft sich ferner auf die franz. Charte vom Jahre 1815. Allein jene Charte und die Zeit ihrer Entstehung ist in der Pfalz keine Empfehlung, und eben so wenig in Frankreich. Auch ist die Donaitie, welche jene Charte gegeben hat, aus Frankreich verstrieben. Als herrschende Familie existirt sie nicht mehr. Zwar ist dieselbe Verfügung auch wieder in die Charte von 1830, Artikel 55 aufgenommen worden; allein sie ist ohne weitere Discussion ganz einfach wiederholt worden und man wird sich vergeblich nach einem Beispiele umsehen, daß seitdem von irgend einem Gerichte in Frankreich die Sitzung für das Publikum geschlossen worden sey. Und dieses ist eben der große Unterschied. In Frankreich denkt Niemand an eine Beseitigung der Oeffentlichkeit der Strafverhandlung; wenigstens nicht ohne die äußerste Noth. In der Pfalz fürchtet man aber, daß die Oeffentlichkeit ohne alle Noth beseitigt werden möchte. Man fürchtet dort die diesseits des Rheins herrschende Stimmung gegen die Oeffentlichkeit. Und eben weil ich diese Furcht kenne, vermag ich nicht für den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf mich zu erklären. An und für sich, und da ich diese Furcht nicht theile, könnte ich für meine Person sehr wohl für denselben stimmen. Bei dem in der Pfalz herrschenden panischen Schrecken vor dem Worte, der von diesem kommt, darf ich es nicht. Durch die von dem ersten Herrn Reichsrathe gehaltene Rede bin ich aber in dieser Ansicht nur noch bestärkt worden. Denn diese Rede wird, wenn sie in der Pfalz bekannt wird, die bereits schon bestehende Besorgniß nur noch vermehren.

„Diese Rede will nämlich nicht blos die Beseitigung der Oeffentlichkeit in gewissen, den guten Sitten nachtheiligen Fällen. Sie greift vielmehr das Prinzip der Oeffentlichkeit selbst an. (Der erste Redner widerspricht dieser Unterstellung hier und beim nächsten Satze auf das Bestimmteste.) Da sich der Herr Reichsrath bei Beseitigung der Oeffentlichkeit auf den moralischen Standpunkt stellt, so muß derselbe, da jedes Vergehen und Verbrechen etwas Unmoralisches ist, nothwendiger Weise die Ausschließung des Publikums bei allen und jeden Vergehen begehren. Der genannte Herr Reichsrath leugnen zwar, alle und jede Oeffentlichkeit ausschließen zu wollen; allein wer einmal den erwähnten Standpunkt einnimmt, muß consequenter Weise bei der Beseitigung aller Oeffentlichkeit bei Strafverhandlungen ankommen. Die Verhandlung über einen schändlichen Betrug ist offenbar nichts Moralisches. Eben so wenig eine Verhandlung über einen Diebstahl u. s. w. Namentlich bieten die von einer Diebsbande mit großer Schlauheit

Digitized by Google

begangenen Diebstähle eben nichts Erbauliches dar. Es müßte daher in allen diesen Fällen, ja zuletzt bei allen Vergehen und Verbrechen die Oeffentlichkeit gänzlich beseitiget werden. Und solche Tendenzen sind es eben, welche man in der Pfalz fürchtet.

„... Endlich ist auch noch das im Art. 2 des modifizirten Entwurfes enthaltene Prinzip angefochten. Allein ich erlaube mir, die hohe Kammer darauf aufmerksam zu machen, daß da, wo vollständige Mündlichkeit gilt, die Oeffentlichkeit bis auf einen gewissen Grad durchaus nothwendig ist, indem die Mündlichkeit der verschlossenen Thüren sehr leicht zu Mißbräuchen führt. Wir haben diesseits des Rheins zwar ebenfalls geheimes Verfahren; allein dieses Verfahren ist schriftlich und gilt die Schrift hier gewährschaftlich für die richtige Auffassung des Verhandelten. Da, wo blos auf mündliche Verhandlung entschieden werden soll, muß auch für das Publikum eine Garantie bestehen, daß das mündliche Wort gehörig berücksichtiget worden sey."

— Wie bis jetzt bestimmt ist, werden Se. Maj. der König einen Theil des kommenden Sommers wieder in Brückenau zubringen, und Ihre Maj. die Königin, so wie die königl. Familie, mehrere Monate in Aschaffenburg residiren.

Pfalz. Auf eine unterm 22. Febr. aus dem Decanat Frankenthal an Se. Maj. den König übersendete Dank- und Ergebenheitsadresse hat Se. Maj. am 2. März zu erwiedern geruht: „Herr Stadtpfarrer Seibert! Ihr Schreiben vom 22. v. Mts. habe Ich mit Vergnügen empfangen; doppelt freute mich es, da Ich aus seiner Beilage ersehen, wie die Gesinnungen jener nahe an 1500 Pfälzer aus dem Frankenthaler Decanatssprengel, deren Namensunterschrift befragliche Beilage trägt, ganz die nämlichen sind, wovon Mir, seit Kurzem, von einer großen Anzahl von Unterthanen aus Meinen Regierungsbezirken diesseits des Rheines so wohlthuende Beweise geworden. Dieses erwiedert Ihnen, unter Versicherung der Königlichen Gnade, Ihr wohlgewogener König Ludwig."

Polen. Krakau. In unserer Stadt herrscht jetzt vollkommene Ruhe, d. h. was man so Ruhe nennt. Die Unterhandlungen über die Verhältnisse der Freistadt Krakau sind in vollem Gange. Das herrliche Tuchhaus auf dem Ringe ist zu einem Pferdestall eingerichtet. Am 8. d. ließ der Graf von Brandenburg, der überhaupt hier eine große Achtung genießt, mehre gefangene Polen von den Ketten befreien. Viele polnische Frauen, deren Männer getödtet oder geflohen, sind wahnsinnig geworden. Der Advokat Pieniazek stürzte sich ins Wasser und ertrank, der Buchbinder Röther schlitzte sich den Bauch auf.

Frankreich. Paris. Der Herzog von Aumale und sein Schwager, der Herzog von Sachsen-Coburg, traten am 11. d. mit einem Spezialconvoi auf dem Schienenwege von Orleans ihre Reise nach Toulon an, wo sie schon im Laufe des morgenden Tages eintreffen und sich dann unverzüglich nach Algier einschiffen werden. Sie werden sich von Algier sofort zu dem Marschall Bugeaud verfügen, um unter dessen Commando an den jetzt eröffneten Operationen Theil zu nehmen. Es heißt, ihre Anwesenheit in Algerien sey auf die Dauer eines Monates bestimmt. — Zu Toulon erwartet die Dampfcorvette „Lavoisier" einen Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, welcher mit einer Mission an den Bey von Tunis beauftragt ist.

— Die Reise des Vizekönigs von Aegypten nach Frankreich scheint entschieden. Doch wird er sie, wie es heißt, erst im nächsten Sommer, nach der Rückkehr seines Sohnes Ibrahim Pascha, antreten.

Versteigerungen.

Verkauf von Lohrinden aus Staatswaldungen.

Das Ergebniß an eichen Lohrinden, Spiegelgut, 1r Classe, aus dem diesjährigen Schlage Nro. 8 des Reviers Pirmasens, Ruppertswald, XXX, 1, abgeschätzt zu 720 bayerische Zentner, soll auf dem Soumissionswege an den Höchstbietenden überlassen werden. Die deßfallsigen Offerten, per Zentner, müssen schriftlich, versiegelt und franco den 31. März 1846, des Abends 6 Uhr, bei unterfertigtem Amte eingelaufen seyn und die Eröffnung geschieht daselbst in Gegenwart des königl. Rentbeamten, den darauffolgenden 1. April 1846, des Morgens 9 Uhr. Soumissionen, welche noch am Tage der Eröffnung einlaufen sollten, bleiben unberücksichtiget. Die Schlagfläche wird auf Verlangen das einschlägige Revierpersonal vorzeigen und die Bedingungen können täglich auf diesamtlicher Kanzlei eingesehen werden.

Pirmasens, den 13. März 1846.

Das k. Forstamt,
Siebert.

Eichen-Lohrinden Versteigerung in Staatswaldungen.

Bis Freitag den 27. März 1846, um 3 Uhr des Nachmittags, werden auf dem Rathhause der Stadt Zweibrücken folgende Eichenlohrinden zur Versteigerung kommen:

Revier Zweibrücken.
Schlag Wolfsacht, circa 195 Zentner,
„ Langenthal, „ 91 „
Revier Neuhornbach.
Schlag Mohrsitters, circa 145 Zentner.

Zweibrücken, am 12. März 1846.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.
Hofmann.

[3²] **Holzversteigerung.**

Mittwoch den 25. März laufenden Jahres, des

Digitized by Google

Morgens um 9 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Landgestüts dahier, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert werden.

A. Im Schlag „Fasanerie."

12 eichen Baustämme, 2r Classe,
63 „ „ 3r „
89 „ „ 4r „
1 kiefern „ 2r „
5 „ „ 3r „
8 „ „ 4r „
9 fichten Baustämme 1r Klasse
13 „ „ 2r „
14 „ „ 3r „
22 „ „ 4r „
1 lerchen „ 2r „
10 „ „ 3r „
5 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 2r „
3 linden „ 3r „
6 eichen Wagnerstangen,
8 Klafter buchen Scheit,
4 „ eichen Prügel,
¼ „ kiefern „
250 Wellen, buchen, mit starken Prügeln,
2025 „ eichen, „ „ „
925 „ gemischte mit „ „
75 „ linden „ „
1000 „ fichten „ Prügeln,
225 „ kiefern „ „

B. Im Schlag „Birkhausen."

1 eichen Baustamm, 2r Classe,
6 „ „ 3r „
28 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 3r „
4 eichen Wagnerstangen,
2 buchen „
26¾ Klafter buchen Scheitholz,
10¾ „ „ Prügel,
¾ „ eichen Scheitholz,
4¼ „ „ Prügel,
1300 buchen Reiserwellen,
475 eichen „

Zweibrücken, den 3. März 1846.

Kgl. Landgestütsverwaltung,
Probstmayr.

[3²] Lohrinden- und Holzversteigerung.

Dienstag den 31. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, werden auf dem Eichelscheiderhofe circa 130 Zentner, im Schlage „Reiskircher Dick" anfallende Lohrinden und nachstehende Hölzer, aus demselben Schlage, öffentlich versteigert werden:

1 eichen Baustamm, 2r Classe,
33 „ „ 3r „
52 „ „ 4r „
2 kiefern Hopfenstangen,
21 Klafter buchen Prügel,
6 „ eichen Scheitholz, 5'
2¼ „ idem anbrüchig,
3 „ eichen Prügel,
¾ „ kiefern Scheitholz,
4¼ „ „ Prügel,
1 „ birken „
1100 buchen Wellen,
575 eichen „
75 birken Wellen.

Zweibrücken, den 9. März 1846.

Kgl. Landgestütsverwaltung,
Probstmayr.

In den nachbenannten Orten und auf die bezeichneten Tage und Stunden werden folgende Hölzer öffentlich versteigert.

Zu Osterbrücken, auf Donnerstag den 26. März laufenden Jahrs, des Vormittags präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

74 eichen Bauholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe,
4 „ Wagnerstangen,
6 buchen Nutzholzabschnitte,
925 „ Gerüststangen,
12 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
8 „ „ Prügelholz,
1½ „ eichen geschnitten Scheitholz, ästig,
5½ „ „ Prügel.

Zu Niederkirchen, auf Freitag den 27. März laufenden Jahrs, des Vormittags präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

13 eichen Bauholzstämme, 3r Classe,
54 „ Baustämme, 4r „

Ferner werden sogleich nach Beendigung dieser Versteigerung im Orte Niederkirchen folgende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Saal versteigert:

39 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Classe, zu Oelpressen und Wellbäumen tauglich,
23 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1¼ „ „ Prügelholz,
2½ „ eichen geschnitten „
13½ „ „ gehauen Scheitholz, mit Prügeln,
500 buchen Wellen, mit starken Prügeln,
513 eichen Gipfelwellen.

Zu Bubach, auf Samstag den 28. März laufenden Jahres, des Vormittags präzis 9 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewalde:

40 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r, 3r und 4r Classe,
55 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
5 „ „ Prügelholz,
1000 Gebund buchen Wellen.

Selchenbach, den 10. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Gez.: Seyler.

[2¹] Bekanntmachung.

Samstag den 21. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Webenheim folgende Holzsortimente, aus dem Gemeindewalde von da, im Schlag Hambuchen, öffentlich versteigert:

1) 6½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2) 35½ „ „ „ ästig und knorrig,
3) 8 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
4) 28½ „ „ Stockholz,
5) 400 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Webenheim, den 13. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Pauly.

[2¹] Bekanntmachung.

Freitag den 27. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Wattweiler, aus dem dortigen Gemeindewalde, Schlag Habschiedel und Langenthal, folgende Holzsortimente versteigert:

1) 2 buchen Nutzstämme,
2) 2 „ Abschnitte,

Digitized by Google

3) 7¾ Klafter geschnitten Scheitholz,
4) 1½ „ gehauen Prügel,
5) 150 buchen Reisigwellen,
6) 15 Erdstöcke,
7) 8 Stämme ausgegraben,
8) 7 „ „
9) 8¾ Klafter geschnitten Scheitholz,
10) 3 eichen Baustämme, 2r Classe,
11) 3 „ „ 4r „
12) 6 buchen Nutzstämme, 2r „
13) 2 „ Nutzabschnitte,
14) 43¾ Klafter buchen geschnitten Scheit,
15) 123 Erdstöcke,
16) 7¾ Klafter buchen gemischtes Prügelholz,
17) 1725 gemischte Reiserwellen,
18) 1 buchen Nutzstamm, 2r Classe,
19) 2 „ „ 3r „
20) 1 „ Abschnitt, 3r Classe,
21) 12¾ „ geschnitten Scheitholz,
22) 2¾ „ gehauen Prügel,
23) 200 Reiserwellen,
24) 27 Erdstöcke,
25) 5 eichen Baustämme,
26) 26 buchen geschnitten Scheit- und Prügelholz,
27) 300 Reisigwellen,
28) 28 Erdstöcke, und
29) 28 Pflugsrehe.

Webenheim, den 18. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Pauly.

[2¹] Holzversteigerung zu Bruchmühlbach.

Samstag den 28. März laufenden Jahrs, Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Gemeinde Bruchmühlbach, aus deren Gemeindewald, folgende Holzsortimente versteigert:

38 eichen Baustämme, 3r Classe,
49 „ „ 4r „
13 kiefern „ 3r „
50 ditto 4r „
127 kiefern Gerüststangen,
7¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4 „ eichen ditto,
½ „ kiefern Prügelholz,
1100 gemischte Wellen,
625 kiefern „

Bruchmühlbach, den 16. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

[3³] Holzversteigerung.

Montag den 23. März l. Jahrs, Morgens um 9 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt Quirnbach, aus dem Gemeindewald von Rehweiler, in der Behausung des Adjunkten Carl Breith von da, nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

I. Schlag Steinhaufen.

1) 58 eichen Bau- u. Nutzholzstämme, 4r Classe,
2) 5 „ Nutzholzabschnitte, 4r Classe,
3) 8½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
4) 263 Gebund eichen Gipfelwellen.

II. Schlag Sangerwald.

1) 1 eichen Nutzholzstamm, 4r Classe,
2) 4½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3) ½ „ „ „ „ aubrüchig,
4) 1 „ eichen „ „
5) 163 Gebund buchen Wellen.

III. Schlag Baumbusch.

1) 4064 gemischte Wellen,
2) 13,150 buchen Bohnenstangen.

Quirnbach, den 12. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

[2²] Holzverkauf in k. preuß. Forsten.

Dienstag den 24. März 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Duttweiler, bei Herrn Gastwirth Dill, die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Forst Neuhaus.

Schlag Gumbert.

510 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
95 buchen „ „ „
1 Klafter eichen Scheitholz.

Summa 42,869 Kubikfuß.

Schlag Nondorf.

178 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
39 buchen „ „ „

Summa 14,991 Kubikfuß.

Es wird bemerkt, daß die ausgebotenen Hölzer größtentheils von sehr bedeutender Länge und Stärke sind.

Duttweiler, den 9. März 1846.

Der k Regierungs- und Forst-Assessor und int. Verwalter der Oberförsterei,
(Name unleserlich.)

[4⁴] Samstag den 21. März 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler, in der Behausung von Herrn Peter Rohrbacher, läßt Frau Gräfin von Gudin folgende Holzsortimente, welche im Ernstweiler Thale in dem zum Rothenberger Hofe gehörigen Wäldchen sitzen, auf Borg, versteigern:

1,200 Stück Wellen mit starken Prügeln,
123 „ acazien und birken Nutzholzstämme,
1,200 „ Bohnenpfähle.

Geßner, Notär.

[3²] Montag den 23. März 1846, des Vormittags 10 Uhr, zu Niederwürzbach, in einem Wirthshause daselbst, lassen Herr Heinrich Henigst, Kaufmann, und seine Ehegattin Frau Julie Schaller, dahier wohnhaft, unter sehr günstigen Bedingungen, in Eigenthum, versteigern:

1) Circa 20 Morgen Ackerland, und
2) 8 Morgen Wiesen.

Die Güter liegen sämmtlich auf der Gemarkung von Niederwürtzbach und werden in passenden Loosen ausgeboten.

Zweibrücken, den 14. März 1846.

Geßner, Notär.

Samstag den 21. März 1846, Nachmittags um halb 2 Uhr, wird Herr Daniel Köhl, Maurermeister in Irheim, in seiner Behausung daselbst, verschiedene Mobiliargegenstände, als: Maurer-, Stein-

Digitized by Google

hauer- und Steinbrecher-Geschirr, eine Wasserwaage, Meßgeschirr für Straßenbau, einen Kleiderschrank, einen Küchenschrank, Tische, Stühle, Bänke und andere Hausgeräthschaften, Heu, Ohmet und Stroh, auf Borg, versteigern lassen.

Sodann wird gleich nach dieser Versteigerung, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald daselbst, das in Irheim, an der Neuhornbacher Straße, in der Nähe der Draht- und Maschinenfabrik gelegene Wohnhaus des obgenannten Daniel Köhl, welches 2 Zimmer, 2 Kammern, eine Küche, Speicher und Keller enthält, sammt Scheuer, Stallung, Hofgering und einem Pumpbrunnen und dabei gelegenem Garten, im Ganzen 3/4 Morgen enthaltend, neben Jakob Bischoff und Michael Schönborn, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungsfristen, zu Eigenthum, ausgeboten werden.

Schmolze, Notär.

[3¹] **Haus- und Güter-Versteigerung.**

Mittwoch den 15. April laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, werden zu St.-Johann-Saarbrücken, auf Anstehen und in der Wohnung des Gastwirthes Johann Nickel Jungmann, folgende demselben gehörige, in St.-Johann und auf dessen und dem Malstatter Banne gelegene Immobilien, auf Eigenthum und mehrjährigen Zahlungsanstand, öffentlich versteigert, als:

Flur 35, Nro. 11, 39 Ruthen; Ein zu St. Johann-Saarbrücken, in der untern Vorstadt, an der äußersten Spitze und Hauptstraße nach Saarlouis, dem bedeutenden Kohlen- und Koaksmagazine der Frau von Wendel gerade gegenüber und in der Nähe des auszuführenden Eisenbahnhofes gelegenes, vor etwa 9 Jahren neu erbautes und zu einer Gastwirthschaft und jedem andern Geschäftsbetriebe besonders vortheilhaft gelegenes, dreistöckiges Wohnhaus, bestehend in 13 Zimmern, 4 Küchen, Speicher und Keller, dahinter ein Hinterbau mit 2 Zimmern, Küche, Heuboden und Stallung darunter. Neben und hinter dem Wohngebäude ein geräumiger Bauplatz. Ferner ungefähr 8 Morgen Garten, Wiesen und Ackerland, in mehreren Stücken zerstreut liegend, so wie sämmtliche im Hause befindliche Mobiliargegenstände.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können bei dem unterzeichneten Notär eingesehen werden.

St.-Johann-Saarbrücken, den 16. März 1846.

Der k. preußische Notar,

Böcking.

[3²] Dienstag den 24. laufenden Monats März, Morgens 9 Uhr, auf dem rothen Haus bei Niederwürzbach, läßt der dortige Müller, Herr Dahlem, auf Borg, versteigern: 8500 Wellen, 20,000 Bohnenpfangen, 20 Klafter Stockholz und 100 Malter Grundbirnen.

Wiest, k. Notär.

[3³] Eine Wiese, hinter den Häusern der neuen Vorstadt zu Zweibrücken, einseits Herr Posthalter Lang, anderseits Herr Rentner Wahlster gelegen, ohngefähr 2 1/2 Morgen Flächenraum, ist auf 1, 3 oder 6 Jahre zu verpachten. Das Nähere bei Jakob Gehlbach zu Battweiler.

[3³] Die Wittwe von Theobald Ritter ist gesonnen, ihre auf der Blies zu Herbitzheim gelegene Mühle zu verpachten, dieselbe besteht aus 3 Mahl- und einem Schälgang, nebst einer Oelmühle. Die Liebhaber dazu wollen sich an die Eigenthümerin oder an Jakob Weber auf der Limbacher Mühle wenden.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3²] Bei dem königl. Salzamte dahier ist eine Parthie Viehsalz eingetroffen, wovon das landwirthschaftstreibende Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß an einen und denselben Käufer nur 1/2 Sack oder 75 bayerische Pfund abgegeben werden darf, und zwar auf den Grund eines Certifikats des einschlägigen Ortsvorstandes, daß das fragliche Salz lediglich in der Landwirthschaft und weder zum Gewerbe-Gebrauche noch zu einem andern Zwecke verwendet werde.

Der Preis eines Sackes, à 150 bayerische Pfd., ist auf 5 Gulden 48 Kreuzer festgesetzt.

Zweibrücken, den 13. März 1846.

[2¹] Montag den 23. März und die Woche hindurch wird die Verifikation für Maaß und Gewicht, für das Jahr 1846, für hiesige Stadt, vorgenommen. Wird gleich in den ersten Tagen ein ansehnlicher Theil der Verifikations-Gegenstände vorgelegt werden, so wird es mir möglich, Jeden sogleich abzufertigen; wenn aber in den letzten Tagen zu viel zusammen kommt, so ist es nicht anders möglich, als daß ich die Gewerbtreibenden einige Tage aufhalten muß, und sie so lange ihre Verifikations-Gegenstände entbehren müssen.

Weihinger.

[2¹] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nun für dieses Jahr eine neue Tapeten-Musterkarte erhalten habe, die ich in geschmackvollen Dessins und billigen Preisen, zur beliebigen Auswahl, bestens empfehle.

Wittwe Lellbach.

Digitized by Google

Meubelmagazin in Saarbrücken.

[4] Mit Gegenwärtigem beehrt sich der Unterzeichnete zur Anzeige zu bringen, daß fortwährend eine ausgezeichnete Auswahl der modernsten und geschmackvollst ausgestatteten Meubel zu finden seyn werden. Unter den vorräthigen nennt man blos:

Canapées solide, kleine, gepolsterte, à 18 Thlr.

Causeuses, die Gestelle von Holz, mit Eisen abgeheftet; gepolstert mit Federn und Pferdehaaren, à 48 Thlr.

Canapées für Salons, Pariser Façon, mit Kissen; abgeheftet, à 50 bis 80 Thlr.

Sessel und Stühle für Salons, in englischen und antiken Façonen, zu diversen Preisen.

Fauteuils, sehr bequem gepolstert und abgeheftet, in schöner Auswahl, à 20 bis 40 Thlr.

Springfedermatratzen, mehrere Sorten, von 8 bis 14 Thlr.

Möbelstoffe, in den verschiedensten Qualitäten, als: Seide-, Wolle- und Baumwolldamasten, Plüsch in allen möglichen Farben und Qualitäten.

Zu **Vorhängen**, gestickte, prodirte und damascirte Mouseline rc. rc.

Außer dem Angegebenen ist Alles zu finden, was in dies Fach einschlägt. Indem man die solideste Arbeit verspricht, sichert man die billigsten Preise zu. Durch die Verbindung meines Geschäftes mit einer eigenen Schreinerwerkstätte, kann ich mit den Zweibrückern in Mode und Solidität gleichen Schritt halten.

M. Carl, Tapezierer.

Empfehlung aus Mainz.

Ich Unterzeichneter beziehe den bevorstehenden Jahrmarkt mit allen Sorten Säcklerarbeit.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig construirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen seyn muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen solcher, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es daher vonnöthen, diesem Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen desjenigen ist, der sich nach solchem Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlicher Schmerzen befreit. Eine besonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspensorien, Schnürstrümpfen für Beinbrüche, Bandagen, um den Geschwulst herbeizubringen, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einseitige zum Geradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, setzt mich in den Stand, jedem mich gütigst mit seinem Vertrauen Beehrenden augenblickliche Hülfe bringen zu können. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil Hospital-Verwaltungen lasse ich, bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt zu verschiedenen vorkommenden Fällen, einen angemessenen Rabat eintreten. Unbemittelte Personen, die mir ein Zeugniß ihres Arztes oder Ortsvorstandes produziren, erhalten die nöthige Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Ich bemerke noch, daß ich jeden Abend von 8 bis 10 Uhr im Gasthause zum Lamm zu sprechen bin. Meine Bude befindet sich auf dem Marktplatze.

Georg Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist aus Mainz.

Jahrmarkt in Zweibrücken:

am Donnerstag den 26. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Ein schwarzer Spitzhund ist zugelaufen und kann, gegen die Inseratiosgebühren, abgeholt werden. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

[4] Ein Tapezierergehülfe, welcher gut garnirt, kann ständige Arbeit auf Meubel erhalten. Auch wird ein junger Mensch, von guter Familie, in die Lehre genommen (zu erlernen das Tapezieren der Zimmer, das Polstern von Meubel und Trapiren der Vorhänge) bei

M. Carl,
Tapezierer in Saarbrücken.

Digitized by Google

Die Frühlingsprüfungen in den hiesigen deutschen Schulen werden im Laufe der nächsten Woche dahier statt finden, und zwar:

I. In den protestantischen Schulen,

am Montag, den 23. März, Morgens von 8—11 Uhr, in der Mädchen-Vorbereitungsklasse bei Lehrer Lützel;
und Nachmittags von 2—5 Uhr, in der Knaben-Vorbereitungsklasse, bei Lehrer Bächle;
„ Dienstag, den 24. März, Morgens von 8—11 Uhr, in der untern Mädchenklasse, bei Lehrer Zink;
und Nachmittags von 2—5 Uhr, in der untern Knabenklasse, bei Lehrer Seegmüller;
„ Mittwoch, den 25. März, Morgens von 8—11 Uhr, in der mittlern Mädchenklasse, bei Lehrer Vollenweider;
und Nachmittags von 2—5 Uhr, in der mittlern Knabenklasse, bei Lehrer Ottmann;
„ Donnerstag, den 26. März, Morgens von 8—11 Uhr, in der obern Knabenklasse, bei Lehrer Krämer;
und Nachmittags von 2—5 Uhr, in der obern Mädchenklasse, bei Lehrer Stutz.

II. In den katholischen Schulen,

„ Freitag, den 27. März, Morgens von 8—11 Uhr, in der untern Klasse, bei Lehrer Schwartz;
und Nachmittags von 2—5 Uhr, in der obern Klasse, bei Lehrer Janton;
„ Montag, den 30. März, Vormittags um 8 und Nachmittags um 2 Uhr, finden die Prüfungen in dem Mädchen-Institute, bei Fräulein Julie Hoffmann, statt.

Wozu die Eltern, Vormünder und Jugendfreunde eingeladen werden.

Zweibrücken, den 20. März 1846.

Für die Ortsschul-Commission:
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

[2¹] **M. Watterich,**
Schuhfabrikant aus Mainz,

beehrt den bevorstehenden Markt mit seinem bekannten Schuhlager und bittet um geneigten Zuspruch.

Unterzeichneter

bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er so eben frische Sendungen Waaren von Leipzig und Frankfurt erhalten hat, nämlich: seine schwarz gewirkte Shawls von 7 bis 22 fl. per Stück, carrirte und gestreifte Sommershawls, nach dem allerneuesten Geschmacke: gewirkte Piqué-Westen, zu 56 kr. per Weste; seidene Atlas, schwarz und farbig für Westen; Seidenzeuge für Kleider; ächte ostindische seidene Foulards; baumwollene Foulards; Baumwollenzeuge in allen Breiten.

Besonders macht derselbe noch aufmerksam auf eine große Sendung feiner französischer Modekattune, zu sehr billigen Preisen.

Glaube im Voraus schon meinen werthen Abnehmern die Zusicherung geben zu können, daß Sie mein Lager nicht unbefriedigt verlassen werden.

Joh. Stephan Ciolina.

[2¹] Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum als Portraitmaler en Pastel, und bringt zugleich zur Kenntniß, daß er seine Abreise von hier auf den 6. künftigen Monats festgesetzt hat; der Preis per Portrait ist zu 3 fl. festgestellt und für die completteste Aehnlichkeit garantirt

Zweibrücken, den 18. März 1846,

Ehrhardt.

[2¹] Auf hypothekarische Versicherung ist bis zum 1. April 1846 ein Kapital von 4 bis 5000 Gulden zu haben bei Ph. Laurent.

Verloren: eine goldene Vorsteckнadel, mit einem Brillant in Herzform, à jour gefaßt. Wer dieselbe an die Expedition dieses Blattes abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Eine schwarze Dachshündin, mit gelben Beinen, hat sich am 12. März bei Windsberg verlaufen. Wer dieselbe auf die Eichelsbacher Mühle oder nach Niederhausen zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Kallenbach hat guten Kühbung zu verkaufen.

Ludwig Kleusch hat in der Hintergasse, im untern Stocke, 3 Zimmer, Küche, Speicherkammer, Keller, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Ein kleines möblirtes Zimmer wird zu miethen gesucht. Das Nähere in der Expedition.

Bei Franz Eisenmenger ist ein meublirtes Zimmer, über einer Stiege, zu vermiethen.

Die Mittelpreise der Früchte, nach dem am 19. März stattgehabten Fruchtmarkte, sind nicht mitgetheilt worden.

Brod- und Fleisch-Preise der Stadt Zweibrücken vom 19. März 1846.

Weißbrod, 1½ Klgr. 18 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 25 kr.; 2 Klgr. 17 kr.; 1 Klgr. 8 kr.; Gemischtes Brod 3 Klgr. 31 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. — Bier 1 Liter, 4 kr.; Wein 1 Liter, 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm, 40 kr. — Grunddirn per Hektol, 2 fl. 42 kr.; Heu, 1 fl. 30 kr.; Stroh, 1 fl. — kr.

Kaiserslauterer Fruchtmarkt vom 17. März: Ein Zentner Waizen, 6 fl. 49 kr. — Korn, 5 fl. 54 kr. — Spelz, 4 fl. 50 kr. — Gerste, 5 fl. 21 kr. — Haser, 3 fl. 40 kr. — 3 Kilogr. Kornbrod, 24 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod, 13 kr. — 1 Lückweck von 88 Gramm, 2 kr.

Digitized by Google

Literarische Anzeige.

Bei J. A. Finsterlin in München ist zu haben:

Der katholische Hausfreund.

Ein Sonntagsblatt,

mit

passenden Bildern versehen

zur

Belehrung, Warnung und Erbauung,

unter

Mitwirkung mehrerer katholischer Geistlichen, insbesondere auch des berühmten

Verf. des Kalenders für Zeit und Ewigkeit,

redigirt von

Anton Westermayr,

ehemaliger Dompredniger in Regensburg.

Erstes Heft 15 Kr. — Jahrgang 2 fl. 42 kr.

Deutsches Volk! Bayerische Landsleute!

Allerhand Schinder, Pfuscher, Quacksalber und Hausirer gehen bei Euch herum und dringen Euch ihre miserable Waare auf. Man darf nur in Eure Lesezimmer hineingehen, in Eure Wirthshäuser, in Eure Hauser und da die Kost ansehen, mit der Euch der Tisch gedeckt ist, mit der Ihr Euch täglich füttert. Einige ehrenhafte, gediegene Zeitschriften und Tagebläter abgerechnet, die aber in den seltensten klagen zu finden sind, ist es meistens liederliche Blätter, der in hundert und hundert schlechten Romanen, Wochen- und Tagblättern in literarischen Garküchen verfetten und um einige Kreuzer dem hungrigen Publikum in den Magen spedirt wird. Da streicht sich dann der Michel, wann er abgefüttert hat, behaglich den Bauch hinunter und meint Wunder, welche Leckerbissen sich da in seinen Magen einlogirt haben! Ja, gutes, deutsches Volk! einen guten Magen hast Du, sonst hätte es ihn die längst zersprengt. Es ist merkwürdig, was Du schon Alles seit Jahrzehnten verschlungen hat, und es hat Dich nicht umgebracht! Du hast einen Magen, härter denn ein Strauß; denn Du kannst nicht bloß Leder und Feuersteine und Glasscherben verdauen. Du kannst auch Gift fressen. Gift aus der heillosen Garküche der Belletristen, Gift aus den „Pariser Mysterien," Gift aus dem „ewigen Juden," den Dir jener die Dir das tägliche Brod auf dem Papiere fabrizirten, fleißig unter die andere Kost mit eingebrockt haben; Gift aus den unzähligen Flugschriften und Tagblättern, die Dir deinen uralten Glauben abführen und Dich von all Deiner Religion purgiren sollen; Gift aus den schlüpfrigen Büchern, die Dir das liederliche junge Deutschland zu Dutzenden schreibt, auf daß Du alle Scham und Zucht verlierest und die nackte Liederlichkeit liebgewinnst möchtest. Dieses Gift nimmst Du seit Jahrzehnten nicht etwa nur, eine Messerspitz voll; nein ganze Gläser voll hast Du schon ausgesoffen, verschlungen und gierigen Zügen hast Du es hinunterrinnen lassen; nicht hat es Dich angeekelt, nicht hat es Dir Erbrechen überdrüssig geworden! nein, sie haben es verstanden, die höllischen Giftmischer, überzuckert haben sie es Dir; in süßen Zwetschgen und mit Oblaten überzogen, in Konfekt eingebacken haben sie es Dir beigebracht, auf daß es dem Gaumen behagte und so recht schön glatt hinunterglitt. Dadurch ist Dir nun der Magen dergestalt verdorben worden, daß Du keine gesunde nahrhafte Kost mehr vertragen kannst, daß Du alles bessere mit Ekel von Dir weisest, daß Du keinen Geschmack mehr hast für Gutes und Wahres. Darum die vielen Grämel, die jetzt verübt werden, darum die Unzufriedenheit der arbeitenden Klasse, ihre Auswanderungslust und ihr Träumen von goldenen Bergen, die jenseits des Meeres ihnen ihre Schachten öffnen sollen, darum diese kommunistischen Umtriebe, diese Gier nach ungezügelter Freiheit, dieses Streben, allen Gehorsam gegen alle Obrigkeit wegzuwerfen, allen Steuern und Abgaben sich zu entziehen, alle Gesetze unter die Füße zu treten und so eine allgemeine Verwirrung über unser deutsches Vaterland zu bringen, die unsere beutelustigen Nachbarn jenseits des Rheines so gern sehen, um so recht im Trüben fischen und dann ihre gierigen Krallen einhauen zu können.

Sieh, liebes deutsches Volk, das alles hast Du größtentheils der grundschlechten Presse zu verdanken, deren Dampfmaschinen Du durch das gierige Verschlingen ihrer schlechten Erzeugnisse beständig in der größten Bewegung erhältst. Du sparst Dir Deine Kreuzer vom Munde ab, damit Du nur lesen kannst, Blätter lesen kannst, die Deinen katholischen Glauben beiseiten, verhöhnen und in den Staub ziehen, damit Du Blätter lesen kannst für Dein theures Geld, die das Heiligste, was Du kannst und hast, als Dummheit und Aberglaube, um Dich, der Du solches glaubst, als einen Tropf hinstellen. Sieh, diese Lügenblätter sind Deine heilige Schrift und Dein Gebet- und Erbauungsbuch geworden. Diese schlechte Presse erdrückt noch — Du darfst wahrlich nimmer lange warten — vollends das Bischen Glauben, was Du Dir bewahrt hast, und die schwache fast schon zitternde Liebesflamme, die noch matt auf dem Altare Deines Herzens für Gott und Vaterland brennt.

Darum höre einmal auf, Dir für theures Geld Gift zu kaufen und schau Dich einmal um bessere Kost um! **„Der katholische Hausfreund,"** der sich Dir hiemit anbietet, will Dir Gegengift geben; er möchte Dich in populärer, gemeinfaßlicher Weise belehren für Dein höchstes Gut, Deinen väterlichen Glauben. Dich in diesen Zeiten religiöser Aufregung festketten an den Felsen, den der Herr Seiner Kirche untergelegt hat, auf daß Du einen Anker an Ihm hast und Dich anklammern kannst, wenn die Stürme und Wasserfluthen Dich umstäut auf dem Meere der Meinungen herumtreiben wollen. Ja, ein **Hausfreund** soll dieses Blatt werden, Friede soll er in die Familien bringen, nicht Krieg, Krieg nur dem Schlechten, dem Heillosen unserer Tage, dem **Indifferentismus,** der **Sektirerei** und der **Glaubensverkommenheit,** Krieg nur der Zügellosigkeit, wo sie sich finden mag, der Empörung gegen Staat und Kirche und gesellschaftliche Ordnung. Zugleich wird der **katholische Hausfreund** immer eine kleine Hausapotheke bei sich führen, damit nicht bloß das Uebel angedeutet, darauf aufmerksam gemacht, sondern auch geheilt werden möge. Daß die Arzneien in einer Apotheke nicht immer süß sind, weiß jeder und somit wird auch **„der katholische Hausfreund"** oft bittere Recepte schreiben müssen, jedoch sich bemühen, um doch hierin der Gegenseite ähnlich zu sein, sie manchmal in süßen Brühen den Patienten beizubringen suchen. Die übrige Kost, die „der kathol. Familienfreund" seinen Kostgängern auftischen wird, wird gesund, nahrhaft und kräftig sein, damit doch jeder für sein Stück Geld zuletzt weiß, was er gegessen hat und nicht mit einem leeren, eitlen Magen nach genommener Mahlzeit dastgt. Table d'hote ist, wie der Titel ausweist, alle Sonntage und ganz Deutschland ist für das geringe jährliche Kostgeld von 2 fl. 42 kr. hiezu höflichst eingeladen.

Auswärtige gute Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 35. Sonntag, 22. März **1846.**

Tags-Ereignisse.

Amerika. Zu New-York war den 14. und 15. Februar furchtbarer Sturm. Zehn Schiffe gingen unter, 60 Menschen fanden dabei ihren Tod. Der Orkan wüthete die ganze Küste entlang. Die Assekuranzen verloren eine halbe Million Dollars.

Polen. Warschau. Wie der offizielle „Kuryer Warszawski" sagt, soll binnen Kurzem auf Anordnung der russischen Behörde ein Dankfest veranstaltet werden, in dem Gott dafür gepriesen werden soll, daß er uns durch seine weise Fürsorge noch länger das Glück der russischen Herrschaft zu Theil werden läßt, und die große Gefahr, die uns dieses großen Glückes beinahe verlustig gemacht hätte, von uns abgewandt hat. Die Sicherheitsmaßregeln sind jetzt verschärft worden.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer hat nun die Berathung der von Herrn v. Remusat eingebrachten Proposition über die Unvereinbarlichkeit gewisser öffentlicher Aemter mit der Mitgliedschaft der Wahlkammer begonnen. Die „Debats" sagen hierüber: „Die Frage ist nicht neu, sie würde an und für sich wenig Interesse verheißen; aber die Opposition will, wie es heißt, bei diesem Anlasse im Hinblicke auf die bevorstehenden allgemeinen Wahlen Scandal machen. Herr Odilon-Barrot führt eine arge Malice im Schild; er wird den Vorschlag machen, alle Diejenigen aus der Kammer auszuschließen, welche von der Civilliste einen Gehalt beziehen. Arme Opposition! Sie glaubt sich noch populär zu machen, wenn sie ihre Angriffe bis gegen das Königthum hin richtet! Denn es versteht sich, daß die v. Hrn. Barrot beantragte Unvereinbarlichkeit nicht zum Zweck hat, fünf oder sechs Beamte aus der Kammer zu entfernen, welche die Ehre haben, zum Hause des Königs zu gehören, und die sicherlich nicht im geringsten die Freiheit der Berathungen beeinträchtigen; dem Königthum selbst will man ein Zeichen von Mißtrauen geben, man sucht nach einem Vorwande, um die Discussion auf Gegenstände hinzulenken, welche der öffentlichen Discussion durch die Schicklichkeit entzogen seyn würden, wenn sie es nicht durch die Charte wären. Doch immerhin! Die Opposition möge Scandal machen. Es ist dies das letzte Hülfsmittel der geschlagenen Parteien." — [Die Zahl der mit besoldeten öffentlichen Funktionen (politische und nicht-politische) bekleideten Deputirten beläuft sich gegenwärtig auf 156.

Italien. In Piacenza hat man die Garnison durch zwei schnell herbeigerufene österreichische Bataillone verstärkt. Dessen ungeachtet brachen am 4. März neue Unruhen daselbst aus. Das Volk soll die Gefängnisse gestürmt, die Wachen getödtet, und die bei den frühern Unruhen Verhafteten befreit haben.

Oesterreich. Wien. Die neuesten Nachrichten aus Oberitalien vom 6. d. sprechen von einiger Gährung in den Großherzogthümern Modena und Parma. Wir wissen nicht, was an diesen Gerüchten ist, allein so viel ist gewiß, daß von Lodi ein Infanterie-Regiment zur Verstärkung nach Piacenza aufbrechen mußte und daß an die Grenze von Modena ebenfalls ein Regiment zur Verstärkung beordert wurde. — Eben eingehenden Nachrichten aus Lemberg zufolge ist der bekannte Rebellenchef Dombrowsky an der Grenze von Bukowina eingeholt und nach Lemberg eingebracht worden.

— Die Gräuel der Bauern gegen die Edelleute, worin ihre Weigerung, sich dem Aufstande anzuschließen, ausartete, werden die Regierung zu strengen Maßnahmen zugleich gegen diese ausschweifenden Gewaltthaten nöthigen, zumal, wie aus guter Quelle verlautet, nicht weniger als 160 Rittergüter zur Zeit fast herrenlos sind, und die Mehrzahl ihrer Beamten erschlagen worden oder die Flucht ergriffen hat.

Preußen Berlin. Vor einigen Tagen ward hier bekanntlich eine Leiche in der Spree gefunden; dieselbe gehört dem vor einiger Zeit auf so Aufsehen erregende Weise verschwundenen Fa-

Digitized by Google

brikanten Schöpfer an, einem sehr geachteten und in den günstigsten Verhältnissen lebenden Manne, welcher zugleich ein eifriger Dissident war. Sonderbar genug war dem Verunglückten unlängst aus seiner Heimath von einer Behörde die Aufforderung zugegangen, sofort in seine Heimath und zwar in den römisch katholischen Glauben zurückzukehren. Man erschöpft sich in Vermuthungen über den Anlaß und die Art dieses traurigen Ereignisses.

— **Posen.** Wie ich am 11. d. erfahren, ist die Mehrzahl der politischen Gefangenen in den letztverflossenen Nächten von hier fortgebracht worden; wohin, ist nicht bekannt; doch will man wissen, sie seyen nach verschiedenen schlesischen Festungen abgeführt. Ob die Ueberfüllung des hiesigen Hafthauses oder die ängstliche Besorgniß der hiesigen Einwohner vor einem wiederholten Ueberfall, behufs der Befreiung der inhaftirten Insurgenten die Veranlassung ist, müssen wir dahin gestellt seyn lassen.

Würtemberg. Stuttgart. Wie der „Beobachter" meldet, haben die Stadträthe von Stuttgart, Gallsdorf, Geißlingen, Waiblingen und Dürrmenz beschlossen, fortan ihre Sitzungen öffentlich zu halten.

Baden. Mannheim. In der „Landtags-Zeitung" lesen wir Folgendes: Unsern Lesern haben wir die traurige Anzeige zu machen, daß das „Mannheimer Morgenblatt", das am 11. d., 10 Uhr Vormittags, mit Nro. 60 den Geist vollends aufgegeben hat, aus dem irdischen Jammerthal, in welchem seines Bleibens nicht mehr war, geschieden ist und in Zukunft nur noch als Gespenst umgeht. (Das Mannheimer Morgenblatt wurde von der Regierung, welche demselben bekanntlich alle amtlichen Anzeigen zuwies, außerordentlich bevorzugt.)

Vaterländisches. München. In der Reichsrathssitzung vom 25. Febr. kamen (wie aus dem eben erschienenen Protokolle ersichtlich), nach Vorstellungen aus Pirmasens, Bergzabern, St. Ingbert, Cusel, Landau und Otterberg zu Vorlage, gegen den Gesetzentwurf wegen Beschränkung der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen in der Pfalz. Bekanntlich hatte die Reichsrathskammer den Gegenstand bereits früher erledigt. — Vor am 14. d. stattgehabten Sitzung der Kammer der Reichsräthe sollen die Debatten sehr lebhaft gewesen seyn. Oeffentlichen Blättern zufolge wollte Fürst Wallerstein in dieser Sitzung noch einmal auf die Adressfrage zurückkommen.

Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer Sitzung vom 14. d. mit allen Stimmen gegen eine den Antrag des Ersten Ausschusses angenommen, bezüglich der Reklamation wegen Einberufung dreier weiterer Deputirten aus der Pfalz: Se. Maj. zu bitten, wo möglich noch im Laufe gegenwärtiger Ständeversammlung einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen.

— Aus einer bei der Abgeordnetenkammer zur Vorlage gekommenen Vorstellung des hiesigen Magistrats ergibt sich, daß bei der hiesigen Sparkasse weit über 1 Million Gulden gekündigt worden ist. — Vieles Aufsehen macht seit einigen Tagen die unter dem Titel: „Erläuterungen und Zusätze zu der Rede, welche Se. D. der Hr. Fürst Ludwig v. Oettingen-Wallerstein über die Klöster in Bayern gehalten hat," in Augsburg erschienene Flugschrift. Die sachlichen Belege, welche der Schrift beigegeben sind, erstrecken sich nicht nur auf bisher unbekannte Unterhandlungen mit Rom, sondern auch auf bemerkenswerthe Vorgänge der Administration des Fürsten v. Wallerstein.

Pfalz. Kaiserslautern. In Beidesheim geht man von einer Seite mit dem Plane um, dem Orden der barmherzigen Schwestern die Krankenpflege an dem dortigen, reich dotirten Hospitals zu übergeben, während man von der andern Seite nach Kräften diesem Vorhaben entgegen arbeitet. Unter der Bürgerschaft des Städtchens selbst herrscht deßhalb große Entzweiung und Bürgermeister und Gemeinderath stehen sich schroff gegenüber, indem ersterer für, letzterer gegen die barmherzigen Schwestern gesinnt ist. In neuerer Zeit sind zwei Karrikaturen in Umlauf gesetzt worden, die auf diesen Zwiespalt anspielen.

Musikalisches.

Im Laufe der nächsten Tage wird die durch öffentliche Blätter rühmlichst bekannte kaiserl. kgl. Hofopernsängerin, Frau Annette Herz aus Wien, auf ihrer Durchreise nach Frankreich, hier eintreffen, und ein großes Gesang Conzert veranstalten, auf welch ausgezeichneten Kunstgenuß wir einstweilen alle Musikfreunde besonders aufmerksam machen wollen.

(Die Beförderung der Seidenzucht betreffend.)

Das Kreis Comité des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz

hat die Errichtung einer Filanda in Speyer beschlossen, um den Absatz der Cocons und deren Verarbeitung zu vermitteln, woran es bisher in der Pfalz mangelte. Die Filanda wird mit dem hiesigen Filial-Arresthause verbunden; in diesem werden die Cocons um folgende Preise eingekauft und hiernach sortirt.

a) „Für das Pfund Cocons, welche aus Speyer und der Umgegend im unverpackten Zustande eingeliefert werden":

1. Qualität 1 fl., wenn die Cocons ganz gut, d. h. gehörig ausgetrocknet und fest sind;

Digitized by Google

2. Qualität 48 kr. für wenig feste;
3. „ 30 kr. für fehlerhafte, schwache, doppelte, durchbissene und solche, die, wie die grossen weißen Cocons, nicht abgesponnen werden können.

b) „Für das Pfund Cocons, welche aus dem „Kreise verpackt eingeschickt werden“:

1. Qualität, 1 fl. 15 kr.;
2. „ 1 „ — „
3. „ — „ 30 „

Bei der Einlieferung muß die Floretseide von den Cocons entfernt seyn. Cocons, welche noch nicht über 8 Tage alt sind, wenn sie an die Filanda gelangen, brauchen nicht getödtet zu seyn; das Alter muß daher ausdrücklich bemerkt werden.

Wer die Cocons auf eigene Rechnung in der Filanda abspinnen lassen will, bezahlt einen Gulden für das Pfund Seide. Hiezu werden nur die Cocons 1 und 2. Qualität angenommen.

Die Verpackung der Cocons setzt voraus, daß diese in Backöfen oder mittelst Wasserdämpfe gehörig getödtet und gut getrocknet sind; jene geschieht in Körben, Kisten oder Fässern. Die Cocons dürfen dabei weder gepreßt noch zu hoch geschichtet werden. Auf den Boden, zwischen oder auf jede handhohe Lage von Cocons kommt Fließpapier bis zum Rande.

Um die Cocons beim Tödten nicht zu verderben, wird auf das Verfahren aufmerksam gemacht, welches in dem Schriftchen über die Seidenzucht vom Inspektor Ziegler, §§ 120 und 121 (jüngsthin auf Kosten des Kreis-Comités vertheilt) näher angegeben ist.

Man überläßt sich der Hoffnung, daß die landwirthschaftlichen Distrikts-Comité's und die Seidenbau-Vereine zu Bellheim, Frankenthal und Cusel zur Zucht und Einlieferung von Cocons aufmuntern werden, nachdem nunmehr für den Absatz um gute Preise gesorgt ist. Werden in den Gemeinden, wo Maulbeerblätter zu haben sind, arme und schwache Personen, weiblichen Geschlechts, damit beschäftigt, so gewinnt dadurch die Armenpflege eine neue Einnahmsquelle, die nach und nach auf einen hohen Ertrag gesteigert werden kann. Die Gemeinden können sich zugleich durch das Anpflanzen von Maulbeerbäumen und Hecken auf passenden Gemeindegründen ein bleibendes Einkommen aus dem Verwurfe der Blätter an die Seidenzüchter verschaffen, ohne der Bodencultur das dazu zu verwendende Land ganz entziehen zu müssen. Der Seidenbau kann überhaupt nur als Nebenerwerb in der Pfalz gedeihen, dazu ist diese aber ganz geeignet. Eine jährliche Zwischenbeschäftigung von acht Wochen reicht hin, um ein Einkommen zu schaffen, das die Beachtung allenthalben verdient.

Die königl. Landcommissariate sind ersucht, diese Bekanntmachung in die Local-Wochenblätter recht bald einrücken zu lassen.

Speyer, den 28. Februar 1846.

Freiherr von Schenk.

Frey.

Beklinger.

Versteigerungen.

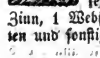
Montag den 23. März 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Herrn Ludwig Schmidt am Marktplatze zu Zweibrücken, wird Herr Wilhelm Kallenbach von da ohngefähr 200 Zentner süßes Wiesenheu, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 30. März 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher zu Ernstweiler, wird Herr Nikolaus Wolffangel dahier circa 200 Zentner süßes Wiesenheu und 20 Zentner Ohmet, auf Zahlungstermin bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 23. März 1846, Vormittags 8 Uhr, zu Ingweiler, in der Behausung des verlebten Ackersmannes Philipp Linn, werden die Wittwe und Kinder des obengenannten Philipp Linn, auf Borg, versteigern lassen:



1 Pferd, 1 Kuh, 1 Stier, und 1 Mutterrind, einen halben Wagen, Akergeräthschaften; 2 Tische, Stuhle, Zinn, 1 Webstuhl mit Geschirr, Küchengeräthschaften und sonstige Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 16. April 1846, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bäckermeisters und Weinwirths Carl Steiner, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla, Vater, und Frau Louisa Altmang, die zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien, auf sechsjährige Zahlungsmine, zu Eigenthum, versteigern, als:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Hinter- und Nebengebäude, Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten, Gerberei, Kellern und sonstigem Zubehör, einseits Gebrüder Altschüller, anderseits Erben Gravius, vorn die Straße, hinten der Bach;
2) Viertel 21½ Ruthen Garten in der Küchenallee, hinter dem eben beschriebenen Wohnhause, dem Exerzierplatz gegenüber gelegen,

Digitized by Google

einseits der Bach, anderseits die Aller, unten Friedrich Dümmler, oben der Kanal, und

3) 2 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen Wies im Bruch, auf Kirrberger Bann, neben Peter Defon und Peter Boubon junior, von Homburg.

Das Wohnhaus wird zuerst in mehreren Abtheilungen und der Garten, so wie die Wiese, in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Frau Wittwe Neßler dahier das ihr gehörige, zu Zweibrücken in der Carlsstraße gelegene Wohnhaus mit Stallung, Hofgering, Dungplatz und sonstigem Zubehör, neben Schreiner Frank, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern.

Schuler, Notär.

[3²] Montag den 23. März 1846, des Vormittags 10 Uhr, zu Niederwürzbach, in einem Wirthshause daselbst, lassen Herr Heinrich Henigst, Kaufmann, und seine Ehegattin Frau Julie Schaller, dahier wohnhaft, unter sehr günstigen Bedingungen, in Eigenthum, versteigern:

1) Circa 20 Morgen Ackerland, und
2) 8 Morgen Wiesen.

Die Güter liegen sämmtlich auf der Gemarkung von Niederwürzbach und werden in passenden Loosen ausgeboten.

Zweibrücken, den 14. März 1846.

Geßner, Notär.

[3¹] Dienstag den 31. März 1846, Morgens 9 Uhr, lassen Johann Bold und seine Ehefrau Barbara Müller, Wirths- und Ackersleute zu Weselberg wohnhaft, in ihrer Behausung daselbst, auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich versteigern: 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Stiere, 1 trächtiges Rind, 200 Hektoliter Kartoffeln, 150 Zentner Heu, Stroh, 1 Fuhrwagen, Ackergeräthschaften, Tische, Stühle, Bänke, Gerüch, Bettzeug, Küchengeschirr und eine neue vollständige Branntweinbrennerei.

Geßner, Notär.

Immobiliarversteigerung.

Freitag den 17. April 1846, des Morgens 8 Uhr, zu Weilerbach, im Hause des Requirenten, lassen die Erben des in Weilerbach verlebten Gastwirths Herrn Wilhelm Winsweiler, auf Eigenthum, versteigern:

a) Ein neu erbautes, in der Gemeinde Weilerbach stehendes zweistöckiges Wohnhaus, mit großem Keller, Hof- und geräumigen Oekonomiegebäuden, an der Straße von Cusel nach Kaiserslautern gelegen, und zum Betriebe eines jeden Geschäfts vortheilhaft geeignet.
b) Ein Garten, ein Acker und eine Wiese, in Banne von Weilerbach.

Kaiserslautern, den 18. März 1846.

Haas, Notär.

[3²] Haus- und Güter-Versteigerung.

Mittwoch den 15. April laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, werden zu St.-Johann-Saarbrücken, auf Anstehen und in der Wohnung des Gastwirthes Johann Nickel Jungmann, folgende demselben gehörige, in St.-Johann und auf dessen und dem Malstatter Banne gelegene Immobilien, auf Eigenthum und mehrjährigen Zahlungsausstand, öffentlich versteigert, als:

Flur 35, Nro. 11, 39 Ruthen; Ein zu St. Johann-Saarbrücken, in der untern Vorstadt, an der äußersten Spitze und Hauptstraße nach Saarlouis, dem bedeutenden Kohlen- und Koaksmagazine der Frau von Wendel gerade gegenüber und in der Nähe des auszuführenden Eisenbahnhofes gelegenes, vor etwa 9 Jahren neu erbautes und zu einer Gastwirthschaft und jedem andern Geschäftsbetriebe besonders vortheilhaft gelegenes, dreistöckiges Wohnhaus, bestehend in 13 Zimmern, 4 Küchen, Speicher und Keller, dahinter ein Hinterhau mit 2 Zimmern, Küche, Heuboden und Stallung darunter. Neben und hinter dem Wohngebäude ein geräumiger Bauplatz. Ferner ungefähr 8 Morgen Garten, Wiesen und Ackerland, in mehreren Stücken zerstreut liegend, so wie sämmtliche im Hause befindliche Mobiliargegenstände.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können bei dem unterzeichneten Notär eingesehen werden.

St.-Johann-Saarbrücken, den 16. März 1846.

Der k. preußische Notar,
Böding.

[3¹] Dienstag den 24. laufenden Monats März, Morgens 9 Uhr, auf dem rothen Haus bei Niederwürzbach, läßt der dortige Müller, Herr Dahlem, auf Borg, versteigern: 8500 Wellen, 20,000 Bohnenstangen, 20 Klafter Stockholz und 100 Malter Grundbirnen.

Wiest, k. Notär.

[3²] Eine Wiese, hinter den Häusern der neuen Vorstadt zu Zweibrücken, einseits Herr Posthalter Lang, anderseits Herr Rentner Wahlster gelegen, ohngefähr 2½ Morgen Flächenraum, ist auf 1 3 oder 6 Jahre zu verpachten. Das Nähere bei Jakob Gehlbach zu Battweiler.

Digitized by Google

[3]

Wein-Versteigerung.

Wegen Aufgebung meiner bis heute bestehenden Weinhandlung lasse ich nachbezeichnete, gut gehaltene Weine meistbietend versteigern, als:

I. Im Rathhaus-Keller.

1)	1840r,	1 Fuder	Bittersdorfer, rother,	840	Quart.
2)	1841r,	1	ditto	ditto	ditto,	840	„
3)	„	1	ditto	ditto	ditto,	840	„
4)	„	1	ditto	ditto	ditto,	840	„
5)	„	1	Ohm	ditto	ditto,	135	„
9)	1845	1	Fuder	ditto	ditto,	840	„
10)	„	1	ditto	ditto	ditto,	840	Quart
11)	„	1	ditto	ditto, gemischt. roth.		840	„
12)	„	2½	Ohm	Meyer, rother,		340	„
13)	„	½	Fuder	ordinärer. rother,		435	„

II. Im Schulhaus-Keller.

13)	1843r,	½	Stück	ordinärer rother,		540	„
14)	„	1	Fuder	Bittersdorfer „		840	„
15)	1834r,	1	ditto	ditto	„	840	„
16)	1840r	1	ditto	ditto gemischt. rother,		840	„

Weiße Weine.

17)	1839r,	1	Fuder	Disporter,		840	„
18)	1822r.	1	Ohm	Monsheimer,		140	„
19)	1825r,	1	Stück	ditto,		1025	„
20)	1827r,	1	ditto	Westhofer,		1041	„
21)	„	1	ditto	ditto		1039	„
22)	1834r	½	Fuder	Rüdesheimer,		420	„
23)	„	½	Ohm	ditto,		70	„
24)	„	½	Fuder	Zeltinger,		420	„
25)	„	½	Ohm	Geisenheimer,		70	„
26)	1842r,	1	Fuder	Freunsheimer,		420	„
27)	„	1	ditto	Dürkheimer,		840	„
28)	„	1	Stück	ditto,		1035	„
29)	„	1	Fuder	ditto,		840	„
29)	„	1	Ohm	ditto,		140	„
30)	„	½	Fuder	Sarmsheimer,		420	„
30)	„	1	Ohm	ditto,		142	„
30)	„	1	ditto	ditto,		126	„
31)	„	1	Stück	Bittersdorfer,		1038	„
31)	„	1	Fuder	ditto,		840	„
33)	„	½	ditto	Wachenheimer,		457	„
33)	„	1	Ohm	ditto,		125	„
33)	„	1	ditto	ditto,		138	„
33)	„	1	ditto	ditto,		140	„
34)	„	1	Fuder	Ober-Emmler,		840	„
34)	„	1	Ohm	ditto,		140	„
35)	„	½	Stück	Forster,		518	„
36)	1834r,	2	Ohm	Traberner,		225	„
36)	„	1	ditto	ditto,		186	„
36)	„	1	ditto	ditto,		124	„
37)	1844r,	1	Fuder	Bittersdorfer,		840	„
37)	„	1	Ohm	ditto,		147	„
38)	1843r,	½	ditto	Dürkheimer,		120	„

III. Im Felsen-Keller.

39)	1842r,	1	Fuder	Bittersdorfer,		840	„
40)	„	1	ditto	ditto,		840	„
41)	„	1	ditto	ditto,		840	„
42)	„	1	ditto	ditto,		840	„
43)	„	1	ditto,	ditto,		840	„
44)	„	1	ditto	Wintricher,		895	„
45)	„	1	ditto	Longuicher,		830	„
46)	„	1	ditto	ditto,		840	„
47)	1839r,	1	Stück	Moielwein,		1048	„
48)	„	1	Fuder	Neustädter,		840	„
48)	„	1	Ohm	ditto		132	„
48)	„	½	ditto	ditto,		67	„
49)	1834r,	1	Faß	Braunederger,		194	„

IV. Im Kirchen-Keller.

50)	1844r,	1	Fuder	Erdurer		840	„
51)	„	1	ditto	ditto,		840	„
52)	1843r,	1	ditto	ditto,		840	„
53)	„	1	ditto	ditto.		840	„
54)	1844r,	1	Stück	Bittersdorfer,		1030	„
55)	1843r	1	ditto	Longuicher,		1031	„
55)	„	1	Ohm	ditto,		138	„
55)	„	1	ditto	ditto,		130	„
55)	„	1	ditto	ditto,		109	„
55)	„	1	ditto	ditto		126	„
56)	1842r,	1	Faß	Scharlachberger,		401	„
56)	„	1	ditto	ditto,		69	„
56)	„	1	ditto	ditto,		83	„
56)	„	1	ditto	ditto,		36	„

Die Versteigerung findet Donnerstag den 26. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, Freitag den 27. dieses Monats, ebenfalls Nachmittags 2 Uhr und Samstag den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung statt. Die feineren Weine werden Donnerstag und Freitag und die geringeren Samstag ausgeboten.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und vor demselben verabreicht. Die Bedingungen, unter welchen die Versteigerung statt findet, können täglich bei mir in Kenntniß genommen werden.

Saarbrücken, den 6. März 1846.

Siebert.

Holzverkauf in k. preuß. Forsten.

Am 31. März 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die unten bezeichneten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Wellesweiler.

Schlag Steinwald.

4 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
1 buchen ditto,
5 weiche ditto,
115 kiefern ditto,
9 Stangen,

Forst Neunkirchen.

Schlag Eckersberg.

13 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
1 buchen ditto,
31 weiche ditto,
213 Stangen,
450 „
141½ Klafter Knüppel,
600 „ Reiser.

Forst Hangart.

Schlag Jungenwald.

2 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
2 buchen ditto,
21 Stangen,
73 Klafter buchen Scheitholz,
77¼ „ Knüppel.

Neunkirchen, den 17. März 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

[2²] **Gemeinde Ballweiler.** Freitag den 27. März dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, werden

Digitized by Google

in loco Ballweiler, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzsortimente, an den Meistbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert.

Zufälliges Ergebniß.

18 eichen Baustämme, 4r Classe,
125 „ Gipfelwellen.

Bliekastel, den 10. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[2²] Bekanntmachung.

Freitag den 27. März laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Wattweiler, aus dem dortigen Gemeindewalde, Schlag Habschiedel und Langenthal, folgende Holzsortimente versteigert:

1) 2 buchen Nutzstämme,
2) 2 „ Abschnitte,
3) 7¼ Klafter geschnitten Scheitholz,
4) 1½ „ gehauen Prügel,
5) 150 buchen Reisigwellen,
6) 15 Erdstöcke,
7) 8 Stämme ausgegraben,
8) 7 „ „
9) 8¾ Klafter geschnitten Scheitholz,
10) 3 eichen Baustämme, 2r Classe,
11) 3 „ „ 4r „
12) 6 buchen Nutzstämme, 2r „
13) 2 „ Nutzabschnitte,
14) 43¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
15) 123 Erdstöcke,
16) 7¼ Klafter buchen gemischtes Prügelholz,
17) 1725 gemischte Reiserwellen,
18) 1 buchen Nutzstamm, 2r Classe,
19) 2 „ „ 3r „
20) 1 „ Abschnitt, 3r Classe,
21) 12¼ „ geschnitten Scheitholz,
22) 2¼ „ gehauen Prügel,
23) 200 Reiserwellen,
24) 27 Erdstöcke,
25) 5 eichen Baustämme,
26) 26 buchen geschnitten Scheit- und Prügelholz,
27) 300 Reisigwellen,
28) 28 Erdstöcke, und
29) 28 Pfingstreben.

Webenheim, den 18. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Pauly.

[2²] Holzversteigerung zu Bruchmühlbach.

Samstag den 28. März laufenden Jahrs, Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Gemeinde Bruchmühlbach, aus deren Gemeindewald, folgende Holzsortimente versteigert:

38 eichen Baustämme, 3r Classe,
49 „ „ 4r „
13 kiefern „ 3r „
50 ditto „ 4r „
127 kiefern Gerüststangen,
7¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4 „ eichen ditto,
½ „ kiefern Prügelholz,
1100 gemischte Wellen,
625 kiefern „

Bruchmühlbach, den 16. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. laufenden Monats, des Morgens 8 Uhr, wird auf der Kanzlei des k. Landgestüts dahier das Kippholz von den Alleebäumen in der Fasanerie, zu Baum- und Bohnenpfählen, Erbsenreisern ꝛc. geeignet, loosweise, öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 15. März 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3²] Bekanntmachung.

Mit einer grau tucheuen neuen Hose entkam nachbeschriebenes Messer, auf dessen Besitzer oder Verkäufer daher gefahndet, und gegen denselben eintretenden Falls durch Anzeige bei der nächsten Polizeibehörde oder Gensdarmeriestation das geeignete amtliche Einschreiten veranlaßt werden wolle.

Zweibrücken, den 13. März 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Beschreibung des Messers:

Der Stiel ist von thierischem Horn, daran befinden sich: eine große Messerklinge, ein Federmesser, Propfenzieher, Pfeifenraumer, Feuerstahl und ein kleines Gartenmesserchen.

[3¹] Wegen Wohnungs-Veränderung ist bei Chr. Simon in Ottweiler eine nach der neuesten Art eingerichtete englische Baumwoll-Spinnmaschine zu kaufen, bestehend in folgenden Theilen:

1) eine Vorkratzmaschine;
2) eine feine Kratzmaschine;
3) vier Theilgänge;
4) sechs Kannengänge;
5) eine Spinnmaschine mit 84 Spindeln;
6) ein Haspel und eine Klingelmaschine.

Auch kann zu gleicher Zeit, wenn gesponnen wird, auf beiden Streichmaschinen noch etwas gemacht werden. — Sämmtliche Maschinen sind im besten Stande.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung verändert hat und nunmehr bei Herrn Clemens in der Carlsstraße wohnt.

Jak. Stoll, Schuhmacher.

[2¹] Reinschmeckender Kaffee, per Pfd. 22 kr.; krist. Soda und holländische Schmierseife, angekommen bei C. F. Schmelzer.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sein großes Reiselager bis Donnerstag über den Markt ausstellen wird. Empfiehlt zu gleicher Zeit eine große Auswahl in allen seinen Artikeln zu sehr billigen Preisen.

Joh. Stephan Ciolina.

[3²] Philipp Jakoby, Bierbrauer, hat ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche, zu vermiethen.

Digitized by Google

Mobiliar-Feuerversicheranstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäfts-Abschluß für 1845.

Netto-Versicherkapital Ende 1844	125,463,899 fl.	— kr.
Netto-Zugang in 1845	13,541,692 „	30 „
Laufendes Nettoversicherkapital Ende 1845		139,005,591 fl. 30 kr.
Gesammteinnahme in 1845		462,488 fl. 2 kr.
Brandschaden in 1845 gezahlt		158,367 „ 27 „

Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen . . . . . 727,219 fl. 46 kr.

Nunmehrige Deckungsmittel der Anstalt, außer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicher-Haftung:

1) Zurückgestelltes für die über 1845 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückversicherten Theiles obiger 139,005,591 fl. 30 kr., dann für noch angemeldete Brandschäden von 4,580 fl.; . . . . . 142,220 fl. 48 kr.
2) Reservefond neben 1 (in 1845 um 36,500 fl. erhöht,) . . . . 168,500 „ — „
3) Ursprüngliches Garantiekapital, voll eingezahlt und resp. gemäß Banklandesgesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt . . . . . 3,000,000 „ — „

Die Versicheranträge werden durch nachfolgende Herren Agenten entgegen genommen:

in Alsenz, G. P. Müller,
„ Bellheim, P. A. Harter,
„ Bergzabern, Fr. Jäger,
„ Cusel, C. Binger,
„ Dürkheim, B. Bonasegla,
„ Edenkoben, J. P. Schlick,
„ Frankenthal, Fz. Ehrhard,
„ Grünstadt, L. Durlacher,
„ Germetsheim, P. Mardian,
„ Homburg, Chr. Sauerbrei,
in Kaiserslautern, C. Lippert,
„ Kirchheimbolanden, A. J. Ropiquet,
„ Landau, Joh. T. Schneider,
„ Landstuhl, Fr. Sturm,
„ Mutterstadt, A. Wolfer,
„ Neustadt, Fr. Deideshеimer.
„ Pirmasens, M. P. C. Baumann,
„ Rockenhausen, M. Bolza,
„ Winnweiler, M. Hafen,
„ Zweibrücken, J. G. Gentes.

Es wäre zu wünschen, daß im Allgemeinen das Versicherwesen mehr gewürdigt würde, als solches geschieht, denn es ist Thatsache, daß nur zu häufig die „geringen" Kosten gescheut werden, „die das Eigenthum, gegen die so vielfach vorkommenden Fälle der Brandunglücke, schützen." — Erst nachdem ein solches Unglück eingetreten ist, kömmt die Reue. Kein Mensch kann sich gegen Brandverheerungen sicher stellen, und sey er noch so vorsichtig; jedes Jahr sind Fälle zu beklagen, daß ganze Familien, in einem Augenblick, ihr manchmal sehr sauer erworbenes Vermögen, durch das furchtbare Element „Feuer" verlieren, und in großes Elend gestürzt werden, dennoch wird auf die wohlthätigen Einrichtungen der Versicherungsanstalten so wenig Rücksicht genommen.

Unter abermaliger Einladung zum Beitritte, wird besonders darauf hingewiesen, daß die Prämien von 1000 fl. Versicherkapital der gewöhnlichen Hausmobilien und Oeconomien größtentheils 1½ fl. bis 2 fl. nicht übersteigen, und daß die Formalitäten der Aufnahme sehr erleichtert und nicht zu beanstanden sind.

Speyer, im Februar 1846.

Gérard.

[2²] Zwei Morgen junge Lohrinden, auf dem Stocke, hat Jakob Schmidt von Niederhausen zu vergeben.

Ein Schweins-Fassel ist zu verkaufen bei Friedrich Schäfer in Neuhardbach.

[2²] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nun für dieses Jahr eine neue Tapeten-Musterkarte erhalten habe, die ich in geschmackvollen Dessins und billigen Preisen, zur beliebigen Auswahl, bestens empfehle.

Wittwe Lellbach.

Digitized by Google

Empfehlung aus Mainz.

Ich Unterzeichneter beziehe den bevorstehenden Jahrmarkt mit allen Sorten Säcklerarbeit.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig construirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen seyn muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen solcher, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es daher vonnöthen, diesem Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen desjenigen ist, der sich nach solchem Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlicher Schmerzen befreit. Eine besonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspensorien, Schnürstrümpfen für Beinbrüche, Bandagen, um den Geschwulst herbeizubringen, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einseitige zum Gerabhalten, für Erwachsene wie für Kinder, setzt mich in den Stand, jedem mich gütigst mit seinem Vertrauen Beehrenden augenblickliche Hülfe bringen zu können. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen lasse ich, bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt zu verschiedenen vorkommenden Fällen, einen angemessenen Rabat eintreten. Unbemittelte Personen, die mir ein Zeugniß ihres Arztes oder Ortsvorstandes produziren, erhalten die nöthige Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Ich bemerke noch, daß ich jeden Abend von 8 bis 10 Uhr im Gasthause zum Lamm zu sprechen bin. Meine Bude befindet sich auf dem Marktplatze.

Georg Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist aus Mainz.

---

[3] Bei dem königl. Salzamte dahier ist eine Partie Viehsalz eingetroffen, wovon das landwirthschaftttreibende Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß an einen und denselben Käufer nur $^1/_2$ Sack oder 75 bayerische Pfund abgegeben werden darf, und zwar auf den Grund eines Certifikats des einschlägigen Ortsvorstandes, daß das fragliche Salz lediglich in der Landwirthschaft und weder zum Gewerbe-Gebrauche noch zu einem andern Zwecke verwendet werde.

Der Preis eines Sackes, à 150 bayerische Pfd., ist auf 5 Gulden 48 Kreuzer festgesetzt.

Zweibrücken, den 13. März 1846.

---

[2] Montag den 23. März und die Woche hindurch wird die Verifikation für Maaß und Gewicht, für das Jahr 1846, für hiesige Stadt, vorgenommen. Wird gleich in den ersten Tagen ein ansehnlicher Theil der Verifikations-Gegenstände vorgelegt werden, so wird es mir möglich, Jeden sogleich abzufertigen; wenn aber in den letzten Tagen zu viel zusammen kommt, so ist es nicht anders möglich, als daß ich die Gewerbtreibenden einige Tage aufhalten muß, und sie so lange ihre Verifikations-Gegenstände entbehren müssen.

Weihinger.

---

[4] Ein Tapezierergehülfe, welcher gut garnirt, kann ständige Arbeit auf Meubel erhalten. Auch wird ein junger Mensch, von guter Familie, in die Lehre genommen (zu erlernen das Tapezieren der Zimmer, das Polstern von Meubel und Trapiren der Vorhänge) bei

M. Carl,
Tapezierer in Saarbrücken.

---

[2] **M. Watterich,**
Schuhfabrikant aus Mainz,
bezieht den bevorstehenden Markt mit seinem bekannten Schuhlager und bittet um geneigten Zuspruch.

Nummern der 1072sten Regensburger Ziehung:
61 57 32 50 17
24. d. Schluß der 411. Nürnberger Ziehung:

Runkelrüben-Saamen, rothe, lange, dicke, à 6 kr.
" " dunkelrothe, große, dicke, à 6 "
In Quantitäten billiger, bei Fr. Faber, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 36. Dienstag, 24. März 1846.

Tages-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Neulich fand ich in einem hiesigen Gasthause eine neu-griechische Uebersetzung vom „berühmten Juif errant" liegen.

Großbritannien. London. Ernst ist es mit dem Abgang von Truppen nach den Colonien; die Streitkräfte in Canada, wo ein General, Graf Cathcart, zum Generalgouverneur ernannt ist, bedürfen, der kriegerischen Anwandlung der Yankees gegenüber, der Verstärkung; ebenso die von Neusüdwales wegen des Aufstandes der Eingebornen auf Neuseeland; vor Allem aber fehlt es in Indien an europäischen Truppen und Offizieren; bei der Armee am Setlesch sind nur wenige Tausend Europäer, während sie doch der Kriegskunst der Sikh gegenüber (ihre Operationen leitet ein Franzose, Namens Mouton, einst im französischen Heer gemeiner Soldat, bei den Sikh aber General) besonders nothwendig wären. Der Uebergang der Engländer über den Setlesch, an dessen rechtem Ufer die Sikh Befestigungen aufgeworfen haben, wird noch viel Blut kosten. Namentlich Reiterei, auch reitende Artillerie, soll nach Indien abgehen.

Frankreich. Paris. Mit dem „Leonidas" sind in Marseille Nachrichten aus Livorno vom 9. März eingetroffen, nach welchen in Toscana, besonders in Pisa, gegen Ende des vorigen Monates große Aufregung gegen den Vicar des Erzbischofs, einen Anhänger der Jesuiten, bestand, welcher den Palast Silvpis gekauft hatte, um in demselben eine jesuitische Lehranstalt zu errichten.

Schweiz. Luzern. Die kath. Staatsztg. sagt: Dienstag den 24. März wird auch dieses Jahr die feierliche Prozession über die Musegg gehalten werden. Der große Ablaß beginnt den 24. mit dem Aufgang der Sonne und endet den darauf folgenden Donnerstag, den 26. März, mit der Sonne Niedergang. Wenn das Wetter so bleibt, so dürfte die s. g. „Romfahrt" diesmal — besonders der Zeitverhältnisse wegen — sehr zahlreich besucht werden.

Polen. Krakau. Die Zahl der Staatsgefangenen mehrt sich mit jeder Stunde, und schon reichen die gewöhnlichen Gefängnisse und die andern dazu verwendeten öffentlichen Gebäude nicht aus, sie alle zu fassen. Es wird daher das ungeheure Schloß zu einem allgemeinen Staatsgefängnisse umgewandelt. Zehn Kanonen sind dort aufgestellt, und viel Militär bewacht das Ganze; Niemand wird hinzu gelassen.

— Das hiesige Schloß, welches von den Oesterreichern besetzt und mit vielen Kanonen versehen ist, wird jetzt an der Seite, wo es keine Ringmauer hatte, verpalissadirt. Am 14. März sind wieder einige hundert Oesterreicher hier eingerückt, die Russen sind großentheils wieder abgezogen und ließen nur an der Grenze einen ansehnlichen Trupp zurück. Auch von den Preußen sind hier nur noch wenige zurückgeblieben, doch soll an der preußischen Grenze ebenfalls ein Observationscorps aufgestellt werden. Der commandirende General von Schlesien, Graf von Brandenburg, wird schon am 13., früh, der Generallieutenant und Divisionscommandeur v. Rohr aber Abends in Breslau eingetroffen seyn. Der Graf Potulicki, welcher stark compromittirt seyn soll, ist von Nikolai, unter militärischer Begleitung, nach Kosel abgeführt worden.

Preußen. Breslau. Die sämmtlichen nach dem Freistaat abgesendeten Truppen werden mit Ausnahme von etwa zwei Bataillonen, die auch nur zum Theil in Krakau zurückbleiben, im Laufe der Woche zurückkehren. Die Pacification sowohl des Freistaates als des von der Insurrektion berührten Theiles von Galizien darf als vollendet angesehen werden. Am 12. d. ist der Kriegsminister der kurzen Nationalregierung, Karsinski, nach der Festung Kosel gebracht worden. Jedenfalls hat er sich entweder auf preußischem Grund und Boden ergeben, oder ist hier verhaftet worden. Ueber die Maßregeln gegen die ergriffenen Führer und Leiter der Insurrektion in Krakau haben wir hier durchaus keine Nachrichten.

Berlin. Der hochgestellte Beamte, auf wel-

Digitized by Google

chen kürzlich in Posen ein meuchelmörderischer Angriff gemacht worden, soll nach der Schlesischen Zeitung der Kriminalkommissarius (Polizeirath) Dunker seyn.

Schwetz. Unsere unglückliche Stadt, denn diesen Beinamen verdient sie nun, ist am heutigen Tage wiederum eine Beute des Wassers geworden. Seit am 6. früh wälzen sich die Wogen in so bedeutenden Massen heran, daß gegenwärtig der Wasserspiegel fast die gleiche Höhe mit der des Jahres 1844 erreicht hat; selbst die höchstgelegenen Punkte der Stadt sind überfluthet, und Theile des abgehenden Eises nehmen ihren Weg durch die Straßen. Die katholische Kirche steht hoch unter Wasser, die Bänke schwimmen umher, und schon hat man Senkungen an derselben beobachtet. Es wäre zu bedauern, wenn dieses alte bewunderswürdige Bauwerk als Opfer fiele; und wenn der Riese weicht, was will man zu den Zwergen sagen? wo bleibt das Obdach, das letzte theure Gut der Armuth, wo die Stätte, an der sie nach mühevoller Arbeit ihr Haupt hinlegen? Unser Nothzustand, der selbst vor geringer Zeit noch von mehreren Seiten her in Zweifel gezogen wurde, spricht jener Ungläubigkeit auf die schrecklichste Weise Hohn.

Deutschland. Bremen. Neuesten Nachrichten aus Newyork zufolge hat der daselbst zur Unterstützung des Hrn. Seidensticker begründete Hauptverein bereits eine Summe von 2000 Dollars gesammelt und ist seine Thätigkeit noch in fortdauerndem Gange. Aus allen Staaten, wo Deutsche wohnen, hauptsächlich aus Ohio, kommen zahlreiche Beiträge ein, und die ganze Angelegenheit gibt den erfreulichen Beweis eines thatkräftigen Nationalgefühles unserer amerikanischen Landsleute. Sämmtliche deutsche Blätter, die uns zukommen, veröffentlichen die innerhalb ihrer Distrikte gemachten Subscriptionen. So möge denn der schwer geprüfte Mann mit Ruhe und Zuversicht einem heiteren Abend seines Lebens entgegensehen und in der Anerkennung und Verehrung eines freien und großen Landes Trost und Entschädigung für die Leiden finden, die er hier erdulden mußte. Wie wir hören, wird Frau Seidensticker mit ihren Kindern, im Laufe dieses Jahres, ihrem Manne folgen. Es war ihr nicht vergönnt gewesen, ihn vor der Einschiffung noch einmal zu sehen und zu sprechen; der Gefangene, unter Gendarmen-Begleitung direkt aus dem Gefängnisse in Celle nach Bremerhafen geschafft, war genöthigt worden, den Tag darauf in See zu gehen. Nur unter dieser Bedingung hatte er die Freiheit erhalten. Freunde, die ihn wiedersahen, können nicht genug beklagen, wie tief sein edler Geist zerstört sey, welch traurige Spuren eine vierzehnjährige äußerst strenge Haft zurückgelassen habe. Darum mag es auch ganz gut seyn, daß er in einen Welttheil übersiedelt, dessen Menschen und Einrichtungen so ziemlich der Gegensatz von denen sind, von und unter welchen er in Europa gelitten hat. Ruht in Hrn. Seidensticker noch die Kraft und der Muth, ein neues Leben zu beginnen, so kann es ihm am besten in Amerika glücken; hier in Deutschland wäre er selbst in der Freiheit untergegangen. Für eine kostenfreie Ueberfahrt seiner Familie sind von hiesigen Schiffsrhedern sich überbietende Anträge eingegangen, auch liegen auf der Sparkasse 700 Thlr. in Bereitschaft, die zur Zeit, als die Nachricht von Hrn. Seidensticker's Freilassung hier eintraf, durch mehrere Ehrenmänner in wenigen Tagen gesammelt wurden. So darf denn die nächste Zukunft dieser Familie als gesichert gelten, und wir zweifeln nicht, daß alle frei- und edelgesinnte Herzen im Vaterlande mit Theilnahme diese Gewißheit hören werden. Möchte uns doch Jemand von Sylvester Jordan eine gleich gute Nachricht geben!

Frankfurt a. M., 20. März. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 100¾.

Vaterländisches. München. Bei der Abgeordnetenkammer sind viele Gesuche, meistens von Gemeinden, gegen die Gleichstellung der Israeliten mit den Christen, eingegangen. Der Abg. Pfäffinger hat sich dieselben größtentheils als Antrag angeeignet. — Ferner liegt u. A. eine Vorstellung des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten von Würzburg vor: „die Abänderung und Revision des Haussteuergesetzes betr."

— Am 16 März hatten mehrere jüdische Bürger von München und Augsburg eine Audienz bei Sr. Maj. dem Könige, wobei Allerhöchstderselbe eine die Verhältnisse der Israeliten in Bayern betreffende Denkschrift anzunehmen geruhte.

— Aus der Verhandlung der Abgeordnetenkammer über die Reklamation wegen Vervollständigung der Deputirtenzahl der Pfalz haben wir einiges Wenige nachzutragen. Nur ein Abgeordneter sprach sich gegen den Ausschußantrag aus, da die Pfalz keinen Anspruch habe. Es war dies der Abgeordnete Schwindl. — Im Laufe künftiger Woche wird die Frage wegen der Klöster, wie dieselbe nach dem Beschlusse der Reichsräthe sich gestaltet hat, in der Abgeordnetenkammer zur Berathung kommen. v. Closen ist Referent.

Versteigerungen.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 36. 1846.

Versteigerung

[3ª]

Wein-Versteigerung.

Wegen Aufgebung meiner bis heute bestehenden Weinhandlung lasse ich nachbezeichnete, gut gehaltene Weine meistbietend versteigern, als:

I. Im Rathhaus-Keller.

1)	1830r,	1 Fuder	Blittersdorfer, rother,	840	Quart.
2)	1841r,	1 ditto	ditto ditto,	840	„
3)	„	1 ditto	ditto ditto,	840	„
4)	„	1 ditto	ditto ditto,	840	„
5)	„	1 Ohm	ditto ditto,	135	„
9)	1845	1 Fuder	ditto ditto,	840	„
10)	„	1 ditto	ditto ditto,	840	„
11)	„	1 ditto	ditto, gemischt. roth,	840	„
12)	„	2½ Ohm	Meyer, rother,	380	„
13)	„	½ Fuder	ordinärer, rother,	435	„

II. Im Schulhaus-Keller.

13)	1843r,	½ Stück	ordinärer rother,	540	„
14)	„	1 Fuder	Blittersdorfer „	840	„
15)	1844r,	1 ditto	ditto „	840	„
16)	1840r	1 ditto	ditto gemischt. rother,	840	„

Weiße Weine.

17)	1839r,	1 Fuder	Pisporter,	840	„
18)	1822r,	1 Ohm	Monsheimer,	140	„
19)	1825r,	1 Stück	ditto,	1025	„
20)	1827r,	1 ditto	Westhofer,	1041	„
21)	„	1 ditto	ditto	1039	„
22)	1834r	½ Fuder	Rudesheimer,	420	„
23)	„	½ Ohm	ditto,	70	„
24)	„	½ Fuder	Zeltinger,	420	„
25)	„	½ Ohm	Geisenheimer,	70	„
26)	1842r,	1 Fuder	Freinsheimer,	420	„
27)	„	1 ditto	Dürkheimer,	840	„
28)	„	1 Stück	ditto,	1035	„
29)	„	1 Fuder	ditto,	840	„
29)	„	1 Ohm	ditto,	140	„
30)	„	½ Fuder	Sarmsheimer,	420	„
30)	„	1 Ohm	ditto,	142	„
30)	„	1 ditto	ditto,	126	„
31)	„	1 Stück	Blittersdorfer,	1038	„
32)	„	1 Fuder	ditto,	840	„
33)	„	½ ditto	Wachenheimer,	457	„
33)	„	1 Ohm	ditto,	125	„
33)	„	1 ditto	ditto,	138	„
33)	„	1 ditto	ditto,	140	„
34)	„	1 Fuder	Ober-Emmler,	840	„
34)	„	1 Ohm	ditto,	140	„
35)	„	½ Stück	Forster,	518	„
36)	1834r,	2 Ohm	Trabener,	225	„
36)	„	1 ditto	ditto,	186	„
36)	„	1 ditto	ditto,	124	„
37)	1844r,	1 Fuder	Blittersdorfer,	840	„
37)	„	1 Ohm	ditto,	147	„
38)	1845r,	½ ditto	Dürkheimer,	120	„

III. Im Felsen-Keller.

39)	1842r,	1 Fuder	Blittersdorfer,	840	„
40)	„	1 ditto	ditto,	840	„
41)	„	1 ditto	ditto,	840	„
42)	1842r,	1 ditto	ditto,	840	Quart
43)	„	1 ditto,	ditto,	840	„
44)	„	1 ditto	Winterlicher,	895	„
45)	„	1 ditto	Longuicher,	830	„
46)	„	1 ditto	ditto,	840	„
47)	1839r,	1 Stück	Moselwein,	1048	„
48)	„	1 Fuder	Rensladter,	840	„
48)	„	1 Ohm	ditto	132	„
48)	„	½ ditto	ditto,	67	„
49)	1834r,	1 Faß	Braunebergen,	194	„

IV. Im Kirchen-Keller.

50)	1844r,	1 Fuder	Erdner	840	„
51)	„	1 ditto	ditto,	840	„
52)	1843r,	1 ditto	ditto,	840	„
53)	„	1 ditto	ditto,	840	„
54)	1834r,	1 Stück	Blittersdorfer,	1030	„
55)	1845r	1 ditto	Longuicher,	1031	„
55)	„	1 Ohm	ditto,	138	„
55)	„	1 ditto	ditto,	130	„
55)	„	1 ditto	ditto,	109	„
55)	„	1 ditto	ditto,	126	„
56)	1842r,	1 Faß	Scharlachberger,	404	„
56)	„	1 ditto	ditto,	69	„
56)	„	1 ditto	ditto,	33	„
56)	„	1 ditto	ditto,	36	„

Die Versteigerung findet Donnerstag den 26. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, Freitag den 27. dieses Monats, ebenfalls Nachmittags 2 Uhr und Samstag den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung statt. Die feineren Weine werden Donnerstag und Freitag und die geringeren Samstag ausgeboten.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und vor demselben verabreicht. Die Bedingungen, unter welchen die Versteigerung statt findet, können täglich bei mir in Kenntniß genommen werden.

Saarbrücken, den 6. März 1846.

Siebert.

Immobiliarversteigerung.

Freitag den 17. April 1846, des Morgens 8 Uhr, zu Weilerbach, im Hause des Requirenten, lassen die Erben des in Weilerbach verlebten Gastwirths Herrn Wilhelm Winsweiler, auf Eigenthum, versteigern:

a) Ein neu erbautes, in der Gemeinde Weilerbach stehendes zweistöckiges Wohnhaus, mit großem Keller, Hof- und geräumigen Oekonomiegebäuden, an der Straße von Cusel nach Kaiserslautern gelegen, und zum Betriebe eines jeden Geschäfts vortheilhaft geeignet.

b) Ein Garten, ein Acker und eine Wiese, im Banne von Weilerbach.

Kaiserslautern, den 18. März 1846.

Haas, Notär.

Digitized by Google

Empfehlung der Neustadter Naturbleiche.

Ich zeige hiermit an, daß ich für die Neustadter Bleiche wieder Tücher und Garn in Empfang nehme.

Das mir geschenkte Zutrauen wird in jeder Hinsicht gerechtfertigt und die Tücher werden, sowohl was die Güte wie die Weiße anbelangt, Nichts zu wünschen übrig lassen.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind:

Für glatt Leinen und Gebild, von 3/4 und 7/8 Ellen breit, 3 Kreuzer per Elle
" " ditto " ditto " 7/8 " 7/8 " " 3 1/2 " " "

Deßgleichen noch breiter, im Verhältniß mehr.

Leinen Garn oder Zwirn, das rohe Pfund 24 Kreuzer.

Für jeden durch die Bleiche entstehenden Schaden wird garantirt.

Zweibrücken, im März 1846.

Franz Schmidt.

Meubelmagazin in Saarbrücken.

[4²] Mit Gegenwärtigem beehrt sich der Unterzeichnete zur Anzeige zu bringen, daß fortwährend eine ausgezeichnete Auswahl der modernsten und geschmackvollst ausgestatteten Meubel zu finden seyn werden. Unter den vorräthigen nennt man blos:

Canapées solide, kleine, gepolsterte, à 18 Thlr.
Causeuses, die Gestelle von Holz, mit Eisen abgeheftet; gepolstert mit Federn und Pferdehaaren, à 48 Thlr.
Canapées für Salons, Pariser Façon, mit Kissen; abgeheftet, à 50 bis 80 Thlr.
Sessel und Stühle für Salons, in englischen und antiken Façonen, zu diversen Preisen.
Fauteuils, sehr bequem gepolstert und abgeheftet, in schöner Auswahl, à 20 bis 40 Thlr.
Sprungfedermatratzen, mehrere Sorten, von 8 bis 14 Thlr.
Möbelstoffe, in den verschiedensten Qualitäten, als: Seide-, Wolle- und Baumwolldamasten, Plüsch in allen möglichen Farben und Qualitäten.
Zu **Vorhängen,** gestickte, prodirte und damascirte Mouseline ꝛc. ꝛc.

Außer dem Angegebenen ist Alles zu finden, was in dies Fach einschlägt. Indem man die solideste Arbeit verspricht, sichert man die billigsten Preise zu. Durch die Verbindung meines Geschäftes mit einer eigenen Schreinerwerkstätte, kann ich mit den Zweibrückern in Mode und Solidität gleichen Schritt halten.

M. Carl, Tapezierer.

[3²] **Bekanntmachung.**

Mit einer grau tuchenen neuen Hose entkam nachbeschriebenes Messer, auf dessen Besitzer oder Verkäufer daher gefahndet, und gegen denselben eintretenden Falls durch Anzeige bei der nächsten Polizeibehörde oder Gensdarmerie station das geeignete amtliche Einschreiten veranlaßt werden wolle.

Zweibrücken, den 13. März 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterr.: Cotta.

Beschreibung des Messers:

Der Stiel ist von bläulichem Horn, daran befinden sich: eine große Messerklinge, ein Federmesser, Propferzieher, Pfeifenraumer, Feuerstahl und ein kleines Gartenmesserchen.

[3²] Philipp Jakoby, Bierbrauer, hat ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche, zu vermiethen.

[3²] Wegen Wohnungs-Veränderung ist bei Chr. Simon in Ottweiler eine nach der neuesten Art eingerichtete englische Baumwoll-Spinnmaschine zu kaufen, bestehend in folgenden Theilen:

1) eine Vorkratzmaschine;
2) eine feine Kratzmaschine;
3) vier Theilgänge;
4) sechs Kannengänge;
5) eine Spinnmaschine mit 84 Spindeln;
6) ein Haspel und eine Klingelmaschine.

Auch kann zu gleicher Zeit, wenn gesponnen wird, auf beiden Streichmaschinen noch etwas gemacht werden. — Sämmtliche Maschinen sind im besten Stande.

Digitized by Google

Kämmer'schen Behausung zu Einöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Laukircher, Vierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrükker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irbeimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 30. März 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher zu Ernstweiler, wird Herr Nikolaus Wolffangel dahier circa 200 Zentner süßes Wiesenheu und 20 Zentner Ohmet, auf Zahlungstermin bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

---

[3] **Haus- und Güter-Versteigerung.**

Mittwoch den 15. April laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, werden zu St.-Johann-Saarbrücken, auf Anstehen und in der Wohnung des Gastwirthes Johann Nickel Zumgmann, folgende demselben gehörige, in St.-Johann und auf dessen und dem Malstatter Banne gelegene Immobilien, auf Eigenthum und mehrjährigen Zahlungsausstand, öffentlich versteigert, als:

Flur 35, Nro. 11, 39 Ruthen; Ein zu St. Johann-Saarbrücken, in der untern Vorstadt, an der äußersten Spitze und Hauptstraße nach Saarlouis, dem bedeutenden Kohlen- und Koaksmagazine der Frau von Wendel gerade gegenüber und in der Nähe des auszuführenden Eisenbahnhofes gelegenes, vor etwa 9 Jahren neu erbautes und zu einer Gastwirthschaft und jedem andern Geschäftsbetriebe besonders vortheilhaft gelegenes, dreistöckiges Wohnhaus, bestehend in 13 Zimmern, 4 Küchen, Speicher und Keller, dahinter ein Hinterhaus mit 2 Zimmern, Küche, Heuboden und Stallung darunter. Neben und hinter dem Wohngebäude ein geräumiger Bauplatz. Ferner ungefähr 8 Morgen Garten, Wiesen und Ackerland, in mehreren Stücken zerstreut liegend, so wie sämmtliche im Hause befindliche Mobiliargegenstände.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können bei dem unterzeichneten Notär eingesehen werden.

St.-Johann-Saarbrücken, den 16. März 1846.

Der k. preußische Notar,

Böcking.

---

[2] Montag den 30. März d. J., Vormittags zehn Uhr, wird das unterfertigte Bürgermeister-Amt, delegirt von königlichem Land-Commissariat, die Feld- und Waldjagden von allen zum Kanton Kusel gehörenden Gemeinden, mittelst Versteigerung auf die Dauer von sechs Jahren, in Pacht gegeben.

Kusel, den 6. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hierthes.

---

[2] **Bekanntmachung.**

(Lohrindenversteigerung.) Samstag den 4. April, um 1 Uhr Nachmittags, werden auf der Bürgermeisterei dahier Lohrinden, auf dem Stocke, versteigert, und zwar:

1) Aus dem Gemeindewald von Brücken, Schlag Jungfernwald, ungefähr 400 Gebund.
2) Aus dem Gemeindewald von Dietschweiler, Schlag hinterster Gartelstein, ungefähr 15 Gebund.

Schönenberg, den 20. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Weis.

---

[3] **Gemeinde-Holzversteigerung.**

Dienstag den 31. März laufenden Jahrs, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Stambach, aus dem dortigen Gemeindewald, Schlag Forst, Nro. 143, folgende Holzsortimente versteigert:

275 buchen Baumprahle,
20 Klafter buchen Prügelholz,
750 buchen Reiserwellen,
175 gemischte Wellen, mit starken Prügeln.

Contwig, den 22. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

☞ **Versteigerung von hänfenem Garn.**

Bliestastel. Montag den 30. März dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, werden, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, ungefähr 120 bis 130 Pfund hänfenes Garn, erster Qualität, aus der Armenbeschäftigungsanstalt dahier erzielt, in beliebigen Quantitäten, an den Meistbietenden, auf Borg bis Michaelitag 1846, versteigert.

Proben liegen dahier zur Einsicht offen.

Bliestastel, den 20. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

Digitized by Google

[3¹] Homburg. (Minderversteigerung.) Samstag den 4. April 1846, des Vormittags 9 Uhr, wird der Bau eines neuen Lehrsaales an das Schulhaus zu Kirrberg, zu 155 fl. 30 kr. berechnet, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte minderversteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Homburg, den 21. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Auf Samstag als den 28. März laufenden Jahrs, des Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Ormesheim, aus dasigem Gemeindewald, Schlag Saueracker und Bettel, nachstehende Holzfortimente, öffentlich versteigert, als:

1) 25 alpen Baustämme, 4r Classe,
2) 9 „ Nutzholzabschnitte, 4r Classe.
3) 9 Klafter alpen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
4) 225 alpen Wellen, mit starken Prügeln,
5) 1 eichen Baustamm, 4r Classe,
6) 14 Klafter buchen Prügelholz,
7) 1050 buchen Wellen.

Eplingen, den 13. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Koch.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Den bayerischen Verein für den Ausbau des Domes zu Cöln betreffend.)

In Gemäßheit eines Schreibens des Kreisausschusses des bayerischen Cölner-Dombau-Vereins hat jedes Mitglied nach §. 6 der Statuten 11 in München wohnende Mitglieder zu bezeichnen, welche für die nächsten drei Jahre den allgemeinen Verwaltungsausschuß zu bilden haben.

Die außerordentliche Beilage zu Nro. 16 des Kreis-Intelligenz-Blattes pro 1846, welches auf jedem Bürgermeisteramt eingesehen werden kann, enthält die in München wohnenden Mitglieder dieses Vereins.

Die Wahlzettel belieben die Vereinsglieder längstens bis zum ersten April laufenden Jahrs an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Königl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

[2¹] Der Waldhüterdienst zu Ormesheim, mit einem jährlichen Gehalt von 200 fl, ist vakant; darauf Reflektirende haben ihre deßfallsigen Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, innerhalb vier Wochen, dahier vorzulegen.

Eplingen, den 13. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Koch.

[2¹] Neue Flügel und Tafelclaviere von A. Bieber, K. Lipp und andern Meistern; ferner gebrauchte Flügel à 66 fl., 143 fl., 150 fl. und 220 fl. sind in Auswahl vorräthig bei R. Ferd. Heckel in Mannheim.

Nähere Auskunft ertheilt Lehrer Lützel dahier.

[4³] Ein Tapezierergehülfe, welcher gut garnirt, kann ständige Arbeit auf Meubel erhalten. Auch wird ein junger Mensch, von guter Familie, in die Lehre genommen (zu erlernen das Tapeziren der Zimmer, das Polstern von Meubel und Trapiren der Vorhänge) bei

M. Carl,
Tapezierer in Saarbrücken.

[2²] Auf hypothekarische Versicherung ist bis zum 1. April 1846 ein Kapital von 4 bis 5000 Gulden zu haben bei Ph. Laurent.

---

150 Zentner gutes Heu und 25 Ztr. Futterstroh, in kleinen Parthieen, sind zu verkaufen. Das Nähere bei J. Glahn.

Fr. Faber, senior, hat eine Parthie frühe Setzgrundbirnen zu verkaufen.

Bei W. Kallenbach dahier kann eine brave Dienstmagd bis den 1. April eintreten.

Notär Schmolze hat in seinem Hause in der Lammgasse ein Logis zu vermiethen.

[2²] Reinschmeckender Kaffee, per Pfd. 22 kr.; krist allisirte Soda und holländische Schmierseife, angekommen bei C. F. Schmeltzer.

Wittwe Reinhold hat den dritten Stock ihres Wohnhauses, mit oder ohne Meubel, zu vermiethen, welcher mit Anfang des nächsten Monats bezogen werden kann.

Bäcker Horn hat ein Logis, im zweiten Stock, bis Johanni, zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Aufel vom 20. März.

Der Hektoliter Waizen, — fl. — kr.; Korn, 9 fl. 9 kr.; Spelz, 4 fl. 1 kr.; Gerst, 7 fl. 4 kr.; Erbsen, 8 fl. 24 kr.; Wicken, 7 fl. — kr.; Haser, 2 fl. 50 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 50 kr.; Linzen, 9 fl. 30 kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 25 kr.; gemischtes Brod, 1¼ Kilogr. 15 kr.; das Paar Wieck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund

Mainz, 20. März. Das Malter Waizen, 13 fl. 12 kr.; Korn, 10 fl. 54 kr.; Gerste, 8 fl. 28 kr.; Haser, 5 fl. 11 kr.; Spelz, — fl. — kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 37. Freitag, 27. März 1846.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich **dreimal**, nämlich: **Sonntags, Dienstags und Freitags** erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. April bis Ende Juni 1846 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco **fünf und dreißig Kreuzer**. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind **drei Kreuzer** für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Herr Thiers vertheidigt in der Deputirtenkammer nicht nur die Remusat'sche Proposition, sondern auch das von Herrn Odilon-Barrot gestellte Amendement für Ausschließung der von der Civilliste besoldeten Beamten von der Mitgliedschaft der Wahlkammer. Er hält es für nothwendig, daß gewisse Beamten-Categorien nicht wählbar seyen, auf daß die Nationalrepräsentation nicht durch abhängige Mitglieder geschwächt werde. Hr. Thiers, nachdem er eine Geschichte über das seitherige Schicksal des jetzt wieder von Herrn v. Remusat zum Gegenstande seiner Proposition gemachten Antrages gegeben und dabei erklärt hatte, daß auch er stets ein Anhänger des dieser Proposition zu Grunde liegenden Prinzipes gewesen sey, fuhr fort: Während in England die Regierungsgewalt nur in geringem Verhältnisse zentralisirt, die Beamten wenig zahlreich, zudem vermögend sind, ist bei uns die Zahl der Beamten sehr groß, unsere administrative Organisation fast militärisch, unsere Beamten sind in der Regel wenig reich; bei uns ist es also mit weit mehr Mißständen, als in England, verknüpft, eine allzu große Zahl von Beamten in die Kammer eintreten zu lassen. Ich erkenne zwar die Nützlichkeit der Anwesenheit von Beamten in der Kammer an; aber Alles hat seine Grenzen. Alle Stände müssen in der Kammer repräsentirt seyn; es müssen sich in derselben Agriculturisten, Manufakturisten, Handelsleute, Industrielle, die bei der Abfassung der Gesetze so nützlich sind, befinden, auch Gelehrte, die uns erleuchten, Advokaten, die sich in Alles mischen; allein es darf nicht eine einzige Klasse der Gesellschaft in der Nationalrepräsentation vorherrschen; es wäre dies sonst die Herrschaft des Prohibitivsystems in seiner höchsten Uebertreibung. Nun aber befinden sich in unserer Kammer 184 Beamte. Von diesen gehören nur 40 zur Opposition. Seitdem wir eine weiße und eine schwarze Urne aufgestellt (das öffentliche Scrutinium eingeführt) haben, können wir uns nicht mehr täuschen. Alle übrigen Beamten-Deputirten sind an das Geschick der Regierung gebunden. Viele von ihnen, ich weiß es, meinen es aufrichtig; viele, eine weit größere Anzahl, aber wandten sich von der Opposition, der sie angehören, ab und gestalteten sich in eifrige Conservative, in gute Royalisten um; diese folgen dem Cabinet, welches sie mit Beförderungen bedenkt. Es ist offenbar, daß das Ministerium Einfluß auf die Beamten-Deputirten ausübt; die Zahl der Ministeriellen unter ihnen wächst mehr und mehr an, je mehr sich die Ruhe im Lande befestigt. Die Wähler, um sich der Regierung gefällig zu zeigen, wenden ihre Stimmen mehr und mehr den Beamten zu. Man sagt, die Wähler müßten volle Freiheit haben, ihre Stimmen zu geben, wem sie wollten. Kann jedoch ihre Freiheit nicht durch ein neues Gesetz beschränkt werden? Wer nein sagt, der will eine Wahlsouverainetät. Wurde doch schon das Recht der Wählbarkeit auf eine gewisse Klasse der Steuerpflichtigen beschränkt! Und wir sollten nicht das Recht haben, Garantien der Unabhängigkeit zu verlangen? Die dagegen sind, machen sich, ohne es zu wissen, zu Anhängern des allgemeinen Stimmrechts. (Gelächter.) Unglücklicher Weise ist der Herrschaft der Meinungen die Herrschaft der Interessen gefolgt. Die Beamten haben eingesehen, daß sie, sobald sie einmal zu Deputirten ernannt sind, Absetzungen und Uebergehungen nicht mehr zu befürchten haben, und sie drängen sich dem dazu. Deputirte zu werden, die Wähler haben ihrerseits den Vortheil eingesehen, der ihren Privatinteressen daraus erwächst, wenn sie die Wahl eines Beamten sichern. So bevölkert sich denn die Kammer mit Beamten. Ich habe nur von den Beamten gesprochen, welche Deputirte werden wollen. Ich könnte auch von den Deputirten reden, die sich wählen lassen, um Beamte zu werden; Anfangs heftige Opponenten und eifrige Gegner des Budgets, werden sie plötzlich zahm und nachgiebig, sobald sie ein Amt erhalten. Alle Gewalten, die seit sechzig Jahren aufeinander folgten, haben alle mit dem Versprechen begonnen, den Favoritismus von sich entfernt zu halten; doch, sogte immer zuletzt wieder das persönliche Interesse und der Favoritismus. Ein Heilmittel muß gesucht werden, und ein Heilmittel bietet die Proposition, um die es sich hier handelt. Die Präfekte sind bereits durch das Gesetz aus der Kammer ausgeschlossen, weil sie der Politik der Regierung folgen müssen. Wir verlangen nun die Ausschließung noch anderer Beamten-Kategorien, welche sich in derselben Lage befinden, der Mitglieder des Parquets und der Centralverwaltung; wir verlangen ferner auch die Ausschließung solcher Beamten, deren Anwesenheit auf ihren Posten wesentlich nothwendig ist, wie z. B. der Ingenieure. Man hat gesagt, daß das Amendement, welches der ehrenwerthe Hr. Odilon-Barrot am 17. d. zu der Proposition stellte (auch die von der Civilliste besoldeten Beamten auszuschließen), eine lebhafte Aufregung hervorgebracht habe. Ich bin nicht der Ueberbringer dieses Amendements, aber der Mitschuldige desselben; ein solcher Antrag schwebte mit stets vor. (Große

Digitized by Google

Bewegung.) Man will in diesem Amendement eine Beleidigung finden für die Mitglieder, welche es betrifft, und für eine erlauchte Person. Was die Mitglieder anbelangt, welche dieses Amendement berührt, so haben sie eben so wenig ein Recht dazu, sich darüber zu beschweren, als die Mitglieder des Parquets, deren Ausschließung verlangt wird. Wir greifen, sagt man uns, das Königthum an. Wer aber sind "Die, welche also sprechen? Diese neuen Royalisten, was thaten sie im Jahre 1830, als wir dem Gedanken an die Errichtung eines Königthums das Uebergewicht verschafften über den an die Errichtung einer Republik? Wir, wir sollten Feinde des Königthums seyn! die Herren Remusat, Dufaure, Odilon-Barrot, wir, die wir so viele Beweise unserer Hingebung für die Dynastie gegeben! Man wird es nicht glauben. Wir sind im Besitze einer Repräsentativregierung, wir wollen sie aber in ihrer ganzen Ausdehnung. Erlauben Sie mir, Sie an Das zu erinnern, was sich jetzt in England zuträgt. Sir Robert Peel führt dort gesellschaftliche Reformen von der höchsten Wichtigkeit aus. Hat man etwa sagen hören, die Königin Victoria wolle oder wolle nicht das Getraidegesetz? England ist Niemanden unterworfen, weder der Königin, noch dem berühmten Sohne eines Baumwollenspinners; es gehorcht der Souveränetät der Vernunft, welche es erkennt und enthüllt. (Lebhafter Beifall auf der Linken.) Die Königin von England ist umgeben mit ehrerbietigen Huldigungen, ihr Leben ist Allen theuer; aber sie bringt den Grundsatz in Anwendung, den ich seit 1829 vertheidige: "Der König regiert, verwaltet aber nicht." (Le roi regne et ne gouverne pas.) Man sagt uns, es beständen große Verschiedenheiten zwischen England und Frankreich, in England gäbe es eine mächtige Aristokratie, und wir hätten keine. Aber Holland hat auch eine Aristokratie, obwohl sie nur auf Handelsreichthum gegründet ist. Wieviel mehr Analogie hat eine Repräsentativregierung bey in Frankreich unmöglich, so hätte man das im Jahre 1830 sagen sollen. (Große Sensation. Auf der Linken: Sehr gut.) Wenn dies Ihre Ueberzeugung war, so hätte es der Mühe nicht gelohnt, eine Revolution zu machen. Aber ich habe im Jahre 1830 geglaubt, wie ich jetzt noch glaube, daß die Repräsentativregierung bei uns eben so möglich ist, wie in England. Nun aber befindet sich in der Kammer eine gewisse Anzahl von Mitgliedern, die, mögen sie für oder wider stimmen, immer den Gedanken an eine andere Person wecken; nicht sie sieht man bei ihrer Abstimmung, sondern die erlauchte Person, welche sie in ihren Dienst genommen; unwillkührlich drängt sich den Gemüthern diese Verwechslung auf. Darin liegt aber eine große Unzuständigkeit, sowohl für die betreffenden Personen, wie auch für das Königthum; diese Unzuständigkeit muß aufhören; und ehe man den König kompromittirt, halte ich es für weit besser, die Adjutanten des Königs aufzuopfern."

— **Die Deputirtenkammer entschied in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Ministers des Innern, mit einer Majorität von 232 Stimmen gegen 184, daß sie nicht zur Diskussion der Artikel der Remusat'schen Proposition, in Betreff der Beamten-Deputirten, übergehen wolle. „Majorität für das Cabinet 48 Stimmen."**

— Der Herzog von Aumale und sein Schwager, der Herzog von Sachsen-Coburg, trafen am 18. d., Abends, in Toulon ein. Am 15. dieses, Mittags, schifften sie sich an Bord der Dampffregatte „Albatros" ein, welche sofort trotz eines heftigen Windes die Anker lichtete und die Fahrt nach Algier antrat. — General de Bar schreibt aus Algier vom 16. März: „Am 7. nahm Obrist Camon dem Abd-el-Kader im Süden von Boghar die bei unseren Verbündeten gemachte Beute wieder ab. General Jussuf griff den Emir am 13., 18 Lieues südlich von Zahzz, an und erbeutete dessen Gepäcke und Mauleset, die sich nach Bucaoa wandten; Abd-el-Kader rettete sich mit Mühe. — Es ist das Gerücht verbreitet, Herr Dosne, Schwiegervaters des Herrn Thiers, solle abgesetzt werden.

Straßburg. Am 18. März hatten sich sämmtliche Notabeln jüdischer Religion des Unterelsasses dahier versammelt, um die Consistorialwahlen vorzunehmen. Es war ein sehr heftiger Kampf zwischen den Männern des Fortschrittes und des Stillstandes; allein glücklicherweise siegten die ersteren mit sehr großer Stimmenmehrheit, so daß endlich einmal Hoffnung vorhanden ist, auch bei den elsäßischen Juden, die in politischer Beziehung ihren christlichen Mitbürgern gänzlich gleichgestellt sind, werden jene zeitgemäßen Reformen in Anregung gebracht und ausgeführt werden, die in Deutschland schon längst wirkliche Geltung haben. Unter den Neugewählten befindet sich Herr Dr. med. Hirtz, ein Mann von Geist und Herz, der außerordentlicher Professor (agrégé) an der medizinischen Fakultät dahier ist. Auf Anlaß des sehr würdigen Präsidenten des Consistoriums, Herrn L. Ratisbonne, ward von der zahlreichen Versammlung dem Advokaten Martin der innigste Dank votirt für seine Bemühungen in Bezug auf Abschaffung des Eides nach jüdischem Brauch (more judaico), der nach der neuesten Erklärung des Cassationshofes weder mit den Institutionen Frankreichs, noch mit der Bedeutung des Eides selbst in Uebereinstimmung gebracht werden kann und folglich von nun an der Vergangenheit angehört.

Rußland. Am Kuban soll abermals ein Fort in die Hände der Bergvölker gefallen und die Mannschaft niedergemacht worden seyn. Ueberhaupt sind die Russen in diesem Winter auf allen Punkten mehr beschäftigt, als in irgend einem früheren Jahre. Soldaten und Offiziere klagen über den harten Dienst, der bei dem anhaltend schlechten Wetter einen nachtheiligen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Truppen äußert.

Polen. Warschau. Der „Kuryer Warszawsky" vom 15. März enthält folgenden kaiserl. Ukas an den dirigirenden Senat vom 21. Febr. (5. März): „Mit Hinsicht auf die von Bösgesinnten in der freien Stadt Krakau und einigen Gegenden Galiziens an den Tag gelegten Anschläge zum Umsturze der gesetzmäßigen Behörden haben wir es für nothwendig befunden, angemessene Maßregeln zur Sicherung der Ruhe in den angrenzenden Gouvernements anzuordnen, und befehlen, das Königreich Polen, so wie die Gouvernements Volhynien und Podolien in Kriegszustand zu erklären,

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 37. 1846.

Versteigerungen.

Holzverkauf in k. preuß. Forsten.

Am 31. März 1846, Vormittags 10 Uhr, werden zu Neunkirchen, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Forst Fürth.

Schlag Reckelberg.

29¼ Klafter eichen Scheitholz.

Neunkirchen, den 21. März 1846.

Der k. Oberförster,

Utsch.

Lohverkauf in k. preuß. Forsten.

Am 7. April 1846, Vormittags 10 Uhr, werden zu Neunkirchen, im Büreau des Unterschriebenen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Forst Stennweiler.

Schlag Seiters.

13 Klafter eichen Rinden.

Neunkirchen, den 25. März 1846.

Der k. Oberförster,

Utsch.

Lohrinden-Verkauf aus Staatswaldungen.

Das Ergebniß an eichen Lohrinden, größtentheils Spiegelgut, aus den diesjährigen Schlägen Schloßwald, Nassehek und Seiters, Schimmelspfuhl, Reviers Herschberg, im ersteren Schlage zu 60, im letzteren zu 3 bayerischen Zentnern abgeschätzt, soll im Soumissionswege an den Höchstbietenden überlassen werden. Die Angebote sind auf gesammten Anfall per Zentner schriftlich, versiegelt und franco bei dem königl. Rentamte Pirmasens bis zum 5. April dieses Jahrs einzureichen, woselbst auch während der Zeit die gewöhnlichen Bedingungen, welchen sich der Käufer zu unterwerfen hat, eingesehen werden können. Die Eröffnung der Offerten wird am 6. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, im Büreau des genannten königl. Rentamtes statt finden. Die Schläge werden auf Verlangen von dem einschlägigen Forstpersonale vorgezeigt werden.

Waldfischbach, den 20. März 1846.

Das k. b. Forstamt,

Zeheleln.

[13] **Gemeinde-Holzversteigerung.**

Freitag am 3. April 1846, Morgens 9 Uhr, werden in loco Reifenberg, aus dem dortigen Gemeindewalde, folgende Holzfortimente versteigert:

Schlag Auerbacherbusch, Nro. 135.

2 eichen Baustämme, 2r Classe,
1 " " 3r "
6 buchen Nutzabschnitte, 2r Classe,
8 " " 3r "
24¾ Klafter buchen geschnitten Scheit,
11 " " gehauen Prügel,
1 " eichen geschnitten Scheit, schubig,
¼ " " " schubig, anbrüchig,
475 buchen Reiserwellen,
21 Erdstöcke.

Schlag Geringelte, Nro. 136.

2 buchen Nutzstämme, 2r Classe,
2 " Nutzabschnitte, 2r "
1 Klafter buchen geschnitten Scheit,
7¾ " " gehauen Prügel,
¼ " birken gehauen Scheit, anbrüchig,
325 buchen Reiserwellen,
15 Erdstöcke.

Schlag Windfallholz, Nro. 137.

4¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
2¼ " " " anbrüchig,
25 buchen Wellen, mit Farken Prügeln.

Ferner an demselben Tag, des Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Maßweiler, aus dem dortigen Gemeindewalde, nachstehende Holzfortimente versteigert:

Schlag Hirschwies, Nro. 133.

4 aspen Baustämme, 4r Classe,
1 buchen Nutzabschnitt, 2r Classe,
1950 buchen Bohnenstangen,
11¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
5 " " " ästig u. knorrig,
10¾ " " gehauen Prügel,
650 buchen Reiserwellen,
50 kiefern " "

Schlag Windfallholz, Nro. 134.

1¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
¼ " " gehauen Prügel,
25 buchen Reiserwellen.

Reifenberg, am 24. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

[22] **Bekanntmachung.**

(Lohrindenversteigerung.) Samstag den 4. April, um 1 Uhr Nachmittags, werden auf der Bürgermeisterei dahier Lohrinden, auf dem Stocke, versteigert, und zwar:

1) Aus dem Gemeindewald von Trücken, Schlag Jungfernwald, ungefähr 400 Gebund.
2) Aus dem Gemeindewald von Dietschweiler, Schlag hinterster Gartelstein, ungefähr 15 Gebund.

Schönenberg, den 20. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Weis.

Digitized by Google

Amtlicher Artikel.

(Die Baderordnung betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Bezüglich der allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1843 (Amtsblatt 1845, S. 337), die Baderordnung für das Königreich betreffend, werden nachstehende nähere Bestimmungen für deren weitern Vollzug zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

§. 1. Das Patent eines Barbiers (Gewerbsteuerordnung vom 14. April 1820) berechtigt nur zu den Verrichtungen des Haar- und Bartscheerens. Die weitern Befugnisse und Zuständigkeiten eines Bades, wie sie §. 2 der angeführten allerhöchsten Verordnung bezeichnet, bedürfen der in derselben bestimmten nähern Bewilligung.

§. 2. Alle bis jetzt schon patentirte Barbierer müssen sich, wenn sie die weitern Befugnisse eines Baders ansprechen wollen, über ihre Tüchtigkeit ein Zeugniß des betreffenden königl. Kantonsarztes erwerben, oder sich nachträglich der Approbationsprüfung unterwerfen. In beiden Fällen wird auch ein solcher Barbierer zur Bestimmung des §. 13 berechtigt, während er als einfacher Barbierer keine Lehrlinge zum eigentlichen Badergeschäfte aufnehmen kann.

§. 3. Prüfungs-Commissionen für Badergesellen nach §. 17 sind niedergesetzt:

1) in Landau für die Landcommissariate Landau, Bergzabern und Germersheim, unter Leitung des kgl. Medizinalrathes und Kantonsarztes Dr. Pauli; — in Kaiserslautern für die Landcommissariate Kaiserslautern, Kirchheimbolanden und Zweibrücken, unter Leitung des kgl. Kantonsarztes Dr. Meuth; — 3) in Zweibrücken für die Landcommissariate Zweibrücken, Homburg und Pirmasens, unter Leitung des königl. Kantonsarztes Dr. Stemmler; und 4) in Frankenthal für die Landcommissariate Frankenthal, Neustadt und Speyer, unter Leitung des Arztes der Kreisarmenanstalt und Mitgliedes des Kreismedizinalausschusses Dr. Bettinger.

Die Gesellen-Prüfungs-Commissionen halten in der Regel viermal im Jahre, und zwar an den ersten Tagen eines jeden Quartals ihre Sitzungen und haben dabei die zu Prüfenden die vorschriftsmäßigen schriftlichen Belege und Zeugnisse rechtzeitig dem Vorstande zu übergeben. Dem Ermessen dieses letztern bleibt es überlassen, in außergewöhnlichen Fällen auch in der Zwischenzeit eine Prüfung vorzunehmen.

§. 4. Für die §. 27 angeordnete Approbations-Prüfung wurde in der Kreishauptstadt Speyer eine Prüfungs-Commission gebildet, welche unter dem Vorsitze des k. Kantonsarztes und Mitgliedes des Kreismedizinalausschusses Dr. Geil, zweimal im Jahre, in der ersten Woche der Monate April und Oktober regelmäßig die Prüfungen für den ganzen Regierungs-Bezirk vornimmt, außer dieser Zeit aber auch nach dem Ermessen des Vorstandes Prüfungen Einzelner abhalten kann, an diesen letztern sind daher die in §§. 29 und 30 vorgeschriebenen Zulassscheine rechtzeitig einzubefördern.

Speyer, den 12. Februar 1846.

Königl. bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Freiherr v. Schrenk.
Schalk.

(Die Approbations-Prüfung für Bader betreffend.)

Die unterzeichnete Commission setzt hiermit die Bader der Pfalz in Kenntniß, daß sie, zufolge allerhöchster Verordnung vom 21. Juni 1843 „Baderordnung für das Königreich Bayern" und der Vollzugsordnung vom 18. Februar 1846 §. 4. ihre Endprüfungen des ersten Semesters 1846, in dem Locale des Bürgerhospitals zu Speyer in folgender Ordnung, und zwar jedesmal des Morgens 8 Uhr beginnend, vornimmt:

Den 2. April, der Bezirk Frankenthal,
Den 3. April, der Bezirk Kaiserslautern.
Den 4. April, der Bezirk Landau.
Den 6. April, der Bezirk Zweibrücken.

Zugleich wird den Badern eröffnet, daß besagte Commission bei ihren Prüfungen das durch eine allerhöchste königl. Verordnung vorgeschriebene Lehr- und Handbuch für Bader, von dem königl. Medizinalrathe Dr. Haus, Augsburg 1845, zu Grunde legen wird.

Speyer, den 1. März 1846.

Der Vorstand,
Dr. Geil.
Dr. Schultz, Beisitzer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Mannheimer Journal.

Das „Mannheimer Journal" hat es sich zum Zwecke gesetzt, auf der festen Grundlage der deutschen Bundesakte und in Betreff der constitutionellen Staaten Deutschlands auf derjenigen der in denselben bestehenden Verfassungsurkunden die Verhältnisse des gesammten deutschen Vaterlandes in entschieden freisinniger Weise zu besprechen. Freisinnigkeit besteht aber seiner Ansicht zufolge nicht in Poltern, Lärmen und Schreien, nicht in dem Vorbringen von Bitterkeiten und Gehässigkeiten, sondern ruht wesentlich auf moralischer Kraft und intellectueller Befähigung.

In diesem Sinne wird die Redaktion fortfahren, alle politischen Ereignisse darzustellen.

Die Berichte über die badischen Ständeverhandlungen, welche bald beginnen und von hohem Interesse seyn dürften, werden wir möglichst schnell und treu in geeigneter Kürze, erforderlichen Falles in besonderen Beilagen mittheilen.

Den belletristischen Beilagen werden wir uns bemühen, zu gleicher Zeit einen unterhaltenden, belehrenden und erhebenden Charakter zu verleihen.

Die übrigen Artikel des Bekanntmachungen werden wir nach wie vor regelmäßig liefern.

Der Abonnementspreis für das bevorstehende Quartal ist 1 fl. 24 kr., wofür es von allen resp. Postbehörden des Großherzogthums Baden bezogen werden kann.

Die Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum, ist 3 kr., und bei Inseraten, wo die Expedition Auskunft ertheilt, wird die Zeile mit 4 kr. berechnet.

Anonyme Zusendungen bleiben wie immer unberücksichtigt.

Mannheim, im März 1846.

Die Redaktion.

---

[22] Kristallisirte Soda, per Pfd. 9 kr.; Glauberſalz, 2 Pfd. zu 9 kr.; frischer Chlorkalk, das Pfd. zu 12 kr., zu haben bei Fr. Besenbruch.

Digitized by Google

indem wir sie unter die Gewalt des Oberbefehlshabers der activen Armee Generalfeldmarschalls Fürsten von Warschau, Grafen Paskewitsch von Eriwan, stellen. (Gez.) Nikolaus."

Schweiz. Luzern. In Willisau hat es letzten Freitag einigen Spektakel abgesetzt, indem Landjäger sich grob betrugen, die Säbel zogen und Schläge dafür erhielten. — Herr Fürsprech Winkler und Schlossermeister Bieri sind am 16. März endlich der Haft entlassen worden. Gegen Herrn Winkler konnte nicht das Geringste aufgebracht werden, und man hielt ihn im Verhaft, wie man nun eben in Luzern mißfällige Leute in Haft zu halten pflegt.

Versteigerungen.

[3²] Dienstag den 31. März 1846, Morgens 9 Uhr, lassen Johann Bold und seine Ehefrau Barbara Müller, Wirths- und Ackersleute zu Weselberg wohnhaft, in ihrer Behausung daselbst, auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich versteigern: 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Stiere, 1 trächtiges Rind, 200 Hektoliter Kartoffeln, 150 Zentner Heu, Stroh, 1 Fuhrwagen, Ackergeräthschaften, Tische, Stühle, Bänke, Getüch, Bettzeug, Küchengeschirr und eine neue vollständige Branntweinbrennerei.

Geßner, Notär.

[3¹] Samstag den 11. April 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, läßt Heinrich Embs, Bierbrauer, allda wohnhaft, folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

ein Kühlschiff, einen Bierkessel, welcher ein Fuder Bier umfassen kann, eine Mastbütte, eine Gerstenbütte, eine Malzdürre, 5 Halbfuderfässer, 400 Stück Faßdaubenholz, worunter 200 Stück fünfschuhiges, sodann verschiedene sonstige Hausgeräthschaften.

Waldmohr, den 22. März 1846.

Guttenberger, Notär.

[3¹] **Wiesenverpachtung.**

Freitag den 17. April 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altstadt, in der Behausung des Herrn Adjunkten Schleppi, werden die auf der Gemarkung von Altstadt gelegenen Wiesen des Hrrrn Bezirksrichters Gustav v. Fally, zu Frankenthal wohnhaft, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet.

Waldmohr, den 24 März 1846.

Guttenberger, Notär.

[3²] **Lohrinden- und Holzversteigerung.**

Dienstag den 31. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, werden auf dem Eichelscheiderhofe circa 130 Zentner, im Schlage „Reiskircher Dick" anfallende Lohrinden und nachstehende Hölzer, aus demselben Schlage, öffentlich versteigert werden:

1 eichen Baustamm, 2r Classe,
33 „ „ 3r „
52 „ „ 4r „
2 kiefern Hopfenstangen,
21 Klafter buchen Prügel,
6 „ eichen Scheitholz, 5'
2¼ „ idem anbrüchig,
3 „ eichen Prügel,
½ „ kiefern Scheitholz,
4¼ „ „ Prügel,
1 „ birken „
1100 buchen Wellen,
575 eichen „
75 birken Wellen.

Zweibrücken, den 9. März 1846.

Kgl. Landgestütsverwaltung,

Probstmayr.

Bekanntmachung.

(Den Bau der Glanstraße betreffend.)

Künftigen 14. April, des Morgens 10 Uhr, auf der Amtsstube des kgl. Lands Commissariats Homburg, wird die Herstellung der Straßenstrecke zwischen Waldmohr und Jägersburg in öffentlicher Versteigerung, an den Wenigstnehmenden, begeben.

Der Kostenanschlag, der sich auf 8135 fl. beläuft, nebst den betreffenden Plänen, liegt auf dieseitiger Amtsstube vom 10. April an zur Einsicht offen.

Homburg, den 24. März 1846.

Kgl. Landcommissariat,

Chelius.

Beer.

[3²] **Gemeinde-Holzversteigerung.**

Dienstag den 31. März laufenden Jahrs, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Stambach, aus dem dortigen Gemeindewald, Schlag Forst, Nro. 143, folgende Holzsortimente versteigert:

275 buchen Baumspähne,
20 Klafter buchen Prügelholz,
750 buchen Reiserwellen,
175 gemischte Wellen, mit starken Prügeln.

Contwig, den 22. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

[3²] **Homburg.** (Mindersteigerung.) Samstag den 4. April 1846, des Vormittags 9 Uhr, wird der Bau eines neuen Lehrsaales an das Schulhaus zu Kirrberg, zu 155 fl. 30 kr. berechnet, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte mindersteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Homburg, den 21. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

Digitized by Google

Am nächsten Montag, als den 30. dieses Monats, findet ein öffentliches Examen in meiner Anstalt statt, und zwar des Morgens um 8 Uhr, und des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, wozu ich alle Freunde der Jugend höflichst einlade. Zugleich verbinde ich damit die Anzeige, daß der Unterricht für das Sommerhalbjahr am 20. April wieder beginnt.

Zweibrücken, den 25. März 1846.

Julie Hoffmann.

[2²] Der Waldhüterdienst zu Ormesheim, mit einem jährlichen Gehalt von 200 fl, ist vakant; darauf Reflektirende haben ihre deßfallsigen Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, innerhalb vier Wochen, dahier vorzulegen.

Ehlingen, den 13. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Koch.

Durch Verlegung meines Geschäftes in hiesige Stadt bin ich im Stande, mein Lager in allen Arten schwarzwälder Uhren, zu den billigsten Preisen, anzubieten. Auch werden vorkommende Reparationen schnell und billig besorgt. Da ich schon 8 Jahre dasselbe Geschäft in Bubenhausen betreibe, so zweifle ich nicht, daß durch fortgesetzte reelle Bedienung mir auch hier das schätzbare Zutrauen eines geehrten Publikums bleiben wird. Meine Wohnung ist bei Wittwe Helwig in der Unterstadt.

Zweibrücken, den 26. März 1846.

Christian Aberle.

[4⁴] Ein Tapezierergehülfe, welcher gut garnirt, kann ständige Arbeit auf Meubel erhalten. Auch wird ein junger Mensch, von guter Familie, in die Lehre genommen (zu erlernen das Tapeziren der Zimmer, das Polstern von Meubel und Trapiren der Vorhänge) bei

M. Carl,
Tapezierer in Saarbrücken.

[2¹] Empfehlung.

Ein gewandter Bedienter, welcher von seinem dermaligen Herrn bestens empfohlen wird, wünscht noch einen oder den andern Herrn zur Bedienung. Nähere Auskunft gibt die Redaktion d. Bl.

Man bittet den am verflossenen Sonntag bei Herrn Bierbrauer Stähler verwechselten Hut wieder bei demselben zurückgeben zu wollen.

[3¹] Wegen Wohnungs-Veränderung ist bei Chr. Simon in Ottweiler eine nach der neuesten Art eingerichtete englische Baumwoll-Spinnmaschine zu kaufen, bestehend in folgenden Theilen:

1) eine Vorkratzmaschine;
2) eine feine Kratzmaschine;
3) vier Theilgänge;
4) sechs Kannengänge;
5) eine Spinnmaschine mit 84 Spindeln;
6) ein Haspel und eine Klingelmaschine.

Auch kann zu gleicher Zeit, wenn gesponnen wird, auf beiden Streichmaschinen noch etwas gemacht werden. — Sämmtliche Maschinen sind im besten Stande.

[2¹] Verpachtung einer Mühle.

Die in der Gemeinde Einöd gelegene Schwarzenacker Mühle ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere hierüber ist bei Handelsmann Franz Schmidt in Zweibrücken zu erfragen.

[2¹] Kartoffeln, sogenannte Cuseler, von vorzüglicher Qualität, sind noch abzugeben und bei Gärtner Collin im Judenthal zu erfragen.

Kleesaamen,

rother und blauer (aus der Provence), 1ste Qualität, sind billig zu haben bei J. J. Grevenig in St. Ingbert.

[2¹] Pariser Safian, in verschiedenen Farben, dessen Glanz und Güte allen deutschen übertrifft, zu haben bei W. Wery.

Eine schöne Auswahl Brüsseler und italienischer Strohhüte sind angekommen und um sehr billige Preise zu haben bei Louise Herch.

Oken's Naturgeschichte, mit Atlas, ist billig zu verkaufen bei B. Mayer.

In der Eremitage ist eine Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, einer Küche, 3 Kammern, einem großen sich über der Wohnung befindlichen Speicher, einem Keller, Stallung für 4 Pferde, nebst einer Remise, zu vermiethen und bis 1. Juni zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 26. März.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 20 kr.; Korn, 6 fl. 27 kr.; Gerst, 5 fl. 34 kr.; Spelz, 4 fl. 42 kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, 6 fl. 40 kr.; Haser, 3 fl. 36 kr.; Erbsen, 5 fl. 31 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl — kr.; Heu, 1 fl. 30 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1¼ Klgr. 19 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 26 kr.; 2 Klgr. 17 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 32 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 11 kr.; — Bier, 1 Liter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 40 kr.

Speyer. Victualien-Preise. Brod: schwarzes, 3¼ kr., gemischtes, 4½ kr. das Pfd.; weißes, 1 Pfd. 10 Loth, 8 kr. — Fleisch: von Ochsen 11 kr., Kühen oder Rindern 9 kr., Kälbern 7 kr., Hämmeln 8 kr., Schweinen 11 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 38. Sonntag, 29. März **1846.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich **dreimal**, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. April bis Ende Juni 1846 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco **fünfundzwanzig Kreuzer.** Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind **drei Kreuzer** für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Griechenland. Athen. Am 4. März, Nachts, ist ein gräßlicher Raubmord verübt worden. Der Banquier Kaputas, ein Macedonier, früher Generaldolmetscher des Marschalls Maison, ist in seinem Haus mit Messern abgeschlachtet, seine Frau an der Hand verwundet, die Säugamme tödtlich in die Brust gestochen worden. Den wachsamen Hofhund fand man mit einer Leibbinde erwürgt. — Am 5. d. wurden die Mörder ergriffen. Es ist ein alter Bedienter des Ermordeten als Anstifter, ein Soldat des mainotischen Schützenbataillons, ein anderer Mainote und ein Insulaner als Mithelfer. Sie hatten ein Fahrzeug im Piräeus bereit, das zu stehlende Geld zu flüchten. Der Bediente, wegen Untreue fortgeschickt, hatte den Hauptzweck der Rache. Er ist durch ein Messer, die Leibbinde, womit der Hofhund erwürgt war, und zurückgelassene Schuhe überwiesen und geständig. Die Verbrecher, im Piräeus festgenommen, mußten bei Nacht ins hiesige Gefängniß gebracht werden, um sie dem Unwillen wartender Volkshaufen entziehen zu können. Die Stadt hat sich demnach wieder beruhigt.

Frankreich. Toulouse. Die am 14. d. Mts. begonnenen Theaterunruhen dauern nun schon drei Tage fort. Nachdem am 14. das Theater gewaltsam geräumt worden war und die Zusammenrottungen, durch Militär beaufsichtigt, sich endlich ruhig zerstreut hatten, begann am 15. bei der Aufführung von „Robert der Teufel" derselbe Tumult und die Varsovienne, die Marseillaise und andere Lieder wurden verlangt. Die Behörden ließen abermals durch Truppen das Theater räumen. Trotz der großen Militärkräfte, die entwickelt waren, bildeten sich wieder Zusammenrottungen auf den Straßen und im Viertel St. Michel kam es zum Handgemenge; ein junger Mensch erhielt einen Bajonettstich, die Laternen wurden zertrümmert, ein Polizeiagent verwundet, Verhaftungen in Menge vorgenommen und zum Ueberflusse eine polnische Fahne im Triumph herumgetragen. Am 16. blieb das Theater geschlossen, aber die Zusammenrottungen bildeten sich um 9 Uhr wieder; 300 Mann Cavallerie und 600 Mann Infanterie waren auf dem Hauptplatze aufgestellt. Die Haufen stimmten die Marseillaise an und sogleich sprengten die Dragoner auf sie los; aber die Haufen zerstoben nach allen Richtungen und Niemand wurde festgenommen. Die Dragoner, einmal im Zuge, setzten ihre Charge fort und brachen in die 3—4000 unschuldigen Zuschauer, wobei mehrere Personen verhaftet wurden. Um halb 12 Uhr war Alles wieder ruhig.

Straßburg. Polnischen Flüchtlingen, welche an dem jüngsten Aufstande in Krakau thätigen Antheil genommen haben, ist es bereits gelungen, den französischen Boden zu erreichen. Unter den dahier angekommenen Insurgenten befindet sich der gewesene Militärchef Patorynski, der Secretär der Nationalregierung Nagowski, der Civil- und Militärpräfekt des Krakauer Departements und der Secretär des Diktators Gladeck. Kaum hatten sie unsern Staat erreicht, als sie in einem an den Herausgeber des niederrheinischen Curriers gerichteten Schreiben, welches am 22. dieses von diesem Blatte veröffentlicht ward, gegen mehrfache Berichte deutscher Zeitungen Verwahrung einlegen und zugleich die Hauptursachen des Mißlingens der Revolution angeben.

Digitized by Google

Italien. Rom. Wahrscheinlich wird der Kaiser von Rußland seiner Gemahlin, die nach der Charwoche hier eintreffen und mehrere Wochen in der ewigen Stadt bleiben wird, bis hierher entgegen gehen und bei dieser Gelegenheit das Konkordat, dessen Abschluß man bis dahin erwartet, ratifiziren. — Unter den obwaltenden Verhältnissen mußte die Veröffentlichung des Protokolls über die Aussagen der angeblichen Aebtissin zu Minsk dem römischen Stuhle sehr unangenehm seyn und ist deßhalb auch entschieden mißbilligt worden. Der Papst ließ den Pater Rullo kommen und gab ihm sein Mißfallen über die Veröffentlichung, in scharfen Ausdrücken, zu erkennen. Der Jesuit Rullo soll jedoch heilig versichert haben, daß er das Protokoll nicht aus der Hand gegeben, so daß die Veröffentlichung desselben durch die französischen (jesuitenfreundlichen) Blätter ihm ein Räthsel bleibe. Wie man behauptet, hat ein französischer Abbé, welcher beauftragt ist, dem Papste die aus Frankreich kommenden Fremden vorzustellen, sich heimlich irgendwie (man behauptet sogar, aus dem päpstlichen Kabinet, mittelst eines am Papste verübten Diebstahls) eine Abschrift davon verschafft und dieselbe dem Herrn Rossi mitgetheilt.

Versteigerungen.

Montag den 30. März 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher zu Ernstweiler, wird Herr Nikolaus Wolffangel dahier circa 200 Zentner süßes Wiesenheu und 20 Zentner Ohmet, auf Zahlungstermin bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 4. April 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Friedrich Theobald zu Irheim, wird auf Anstehen des Bürgermeisteramtes der Gemeinde Irheim, hierzu ermächtigt durch Rescript der königl. Regierung der Pfalz vom 2. Mai 1845, der der Gemeinde Irheim angehörige Waldbdistrikt, genannt der Kopf am Bäckerswäldchen, Irheimer Bannes, 1 Hektare 87 Aren 4 Centiaren oder 7½ Morgen 10 Ruthen enthaltend, und in 13 Loose abgetheilt, öffentlich, zu Eigenthum, versteigert werden.

Die Bedingungen dieser Versteigerung sind auf der Amtsstube des Unterzeichneten deponirt und können allda täglich eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth Kämmer'schen Behausung zu Eiuöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrücker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Nimschweiler und Irheimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücklest, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 16. April 1846, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bäckermeisters und Weinwirths Carl Steiner, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla, Vater, und Frau Louisa Allmang, die zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien, auf sechsjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern, als:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Hinter- und Nebengebäude, Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten, Gerberei, Kellern und sonstigem Zubehör, einseits Gebrüder Allschüller, anderseits Erben Gravius, vorn die Straße, hinten der Bach;
2) Viertel 21½ Ruthen Garten in der Küchenallee, hinter dem eben beschriebenen Wohnhause, dem Exerzierplatz gegenüber gelegen, einseits der Bach, anderseits die Allee, unten Friedrich Dümmler, oben der Kanal, und
3) 2 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen Wies im Bruch, auf Kirrberger Bann, neben Peter Dejon und Peter Boubon junior, von Homburg.

Das Wohnhaus wird zuerst in mehreren Abtheilungen und der Garten, so wie die Wiese, in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Frau Wittwe Rößler dahier das ihr gehörige, zu Zweibrücken in der Carlsstraße gelegene Wohnhaus mit Stallung, Hofgering, Dungplatz und sonstigem Zubehör, neben Schreiner Frank, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 20. April 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Hrn. Daniel Helwig, lassen die Wittwe

Digitized by Google

und Kinder des auf dem Lapretescherhofe verlebten Ackersmannes Herrn Michael Rebmann, den auf Erbacher Gemarkung gelegenen Lapretescherhof, mit Gebäulichkeiten, Wiesen, Gärten, Ackerfeld und Waldungen, im Ganzen 109½ Morgen enthaltend, wovon auch verschiedene Parzellen auf Homburger und Alstadter Bann liegen, zuerst in geeigneten Loosen und dann im Ganzen, abtheilungshalber, auf sechsjährige Zahltermine, versteigern.

Die Bedingungen, Pläne und Looseeintheilung können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schuler, Notär.

[3²] Dienstag den 31. März 1846, Morgens 9 Uhr, lassen Johann Bold und seine Ehefrau Barbara Müller, Wirths- und Ackersleute zu Weselberg wohnhaft, in ihrer Behausung daselbst, auf Borg bis kommenden Michaelitag, öffentlich versteigern: 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Stiere, 1 trächtiges Rind, 200 Hektoliter Kartoffeln, 150 Zentner Heu, Stroh, 1 Fuhrwagen, Ackergeräthschaften, Tische, Stühle, Bänke, Gesüch, Bettzeug, Küchengeschirr und eine neue vollständige Branntweinbrennerei.

Geßner, Notär.

[3¹] Pferdeversteigerung.

Donnerstag den 16. April 1846, des Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel, in seiner Behausung allda, läßt Herr Gastwirth Valentin Hussong sechs Fuhrpferde, worunter zwei von fünfjährigem Alter, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern.

Waldmohr, den 26. März 1846.

Guttenberger, Notär.

[3¹] Bekanntmachung.

(Die Fortsetzung der Bliesstraße von Gersheim nach Reinheim betreffend.)

Mittwoch den 15. April dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, werden die zu 5243 fl. 43 kr. veranschlagten Arbeiten zur Herstellung der Bliesstraße von Gersheim nach Reinheim, und zwar der Strecke von Profil 1 bis 41 des Nivellements, in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft inzwischen hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 24. März 1846.

Königl. Landcommissariat,

E. Gugel.

Lohrindenversteigerung in den Gemeinden der Bürgermeisterei Frohnhofen betreffend.

In den Waldungen der Gemeinden der Bürgermeisterei Frohnhofen sind die Lohrinden geschätzt:

1) Altenkirchen, Schlag Bongeswald, zu 60 Gebund.
2) Breitenbach, Schlag Bamberg, zu 200 Gebund, und
3) Dittweiler, Schlag Schächel, zu 350 Gebund, und sollen diese Lohrinden Samstag den 4. April nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, auf der Bürgermeisterei zu Frohnhofen, versteigert werden.

Frohnhofen, den 24. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Böhnlein.

[3²] Gemeinde-Holzversteigerung.

Freitag am 3. April 1846, Morgens 9 Uhr, werden in loco Reifenberg, aus dem dortigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Auerbacherbusch, Nro. 135.

2 eichen Baustämme, 2r Classe,
1 " " 3r "
6 buchen Nutzabschnitte, 2r Classe,
8 " " 3r "
24½ Klafter buchen geschnitten Scheit,
11 " " gehauen Prügel,
1 " eichen geschnitten Scheit, 5schuhig,
¾ " " " 4schuhig, anbrüchig,
475 buchen Reiserwellen, " "
21 Erdstöcke.

Schlag Geringelte, Nro. 136.

2 buchen Nutzstämme, 2r Classe,
2 " Nutzabschnitte, 2r "
1 Klafter buchen geschnitten Scheit,
7¼ " " gehauen Prügel,
¼ " birken gehauen Scheit, anbrüchig,
325 buchen Reiserwellen,
15 Erdstöcke.

Schlag Windfallholz, Nro. 137.

4¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
2¼ " " " anbrüchig,
25 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Ferner an demselben Tag, des Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Maßweiler, aus dem dortigen Gemeindewalde, nachstehende Holzsortimente versteigert:

Schlag Hirschwies, Nro. 133.

4 aspen Baustämme, 4r Classe,
1 buchen Nutzabschnitt, 2r Classe,
1950 buchen Bohnenstangen,
11¾ Klafter buchen geschnitten Scheit,
5 " " " 4stig u. knorrig,
10¾ " " gehauen Prügel,
650 buchen Reiserwellen,
50 kiefern "

Schlag Windfallholz, Nro. 134.

1¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
¼ " " gehauen Prügel,
25 buchen Reiserwellen.

Reifenberg, am 24. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

[3¹] Gemeinde-Holzversteigerung.

Dienstag den 31. März laufenden Jahrs, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Stambach, aus

Digitized by Google

dem dortigen Gemeindewald, Schlag Forst, Nro. 143, folgende Holzsortimente versteigert:

275 buchen Baumpfahle,
20 Klafter buchen Prügelholz,
750 buchen Reiserwellen,
175 gemischte Wellen, mit starken Prügeln.

Contwig, den 22. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

[3] Homburg. (Minderversteigerung.) Samstag den 4. April 1846, des Vormittags 9 Uhr, wird der Bau eines neuen Lehrsaales an das Schulhaus zu Kirrberg, zu 155 fl. 30 kr. berechnet, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte minderversteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Homburg, den 21. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Obgleich im Verlaufe dieser Woche die hiesigen Gewerbtreibenden mit ihren, der Verifikation unterstellten Gegenständen fleißig erschienen sind, so ist doch noch eine bedeutende Anzahl Gewerbtreibender zurück.

Um diese vor Strafe zu schützen, wollte ich hiermit anzeigen, daß ich die Verifikation für die Stadt noch bis nächsten Mittwoch Abend, als den 1. April, fortsetzen werde. Hierbei muß ich aber auch noch bemerken, daß in diesem Jahre (nicht wie früher) die königl. Polizeibehörde die Säumigen noch besonders mahnen, sondern gegen sie unnachsichtlich verbalisiren lassen wird.

Weihinger.

Königl. hohe Regierung der Pfalz hat unterm 14. d. Mts. den Termin zur Anbringung von Reklamationen, gegen die Ansätze der Grund-, Haus-, Personal-, Fenster- und Gewerbsteuer pro 18$^{45}/_{46}$ auf den 30. Juni laufenden Jahrs festgesetzt, was mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß nach Umfluß dieses Termines keine derartige Reklamationen, welche mit einem vollständigen Auszug aus der Hebrolle belegt seyn müssen, bei dem kgl. Landcommissariate mehr angenommen werden.

Zweibrücken, den 26. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Gütertrennung.

Durch Akt des Gerichtsboten Schlee in Zweibrücken vom heutigen hat Theresia Marx, ohne Gewerb in Dahn wohnhaft, Ehefrau von Raphael, genannt Bernhard Altschul, Handelsmann, früher in Dahn wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, gegen ihren genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben und den unterzeichneten in Zweibrücken wohnhaften Advokaten Ludwig Weis, als Anwalt bei dem königl. Bezirksgerichte daselbst, bestellt.

Zweibrücken, den 26. März 1846.

Weis.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich hier längere Zeit mit Malen und Schreiben auf Porzellan, besonders auf Pfeifenköpfe, beschäftigen, und die ihm ertheilten Aufträge gut und möglichst billig besorgen wird. Seine Wohnung ist bei Frau Wittwe Embser, an der Karlskirche.

Ludw. Besse.

[2] Neue Flügel und Tafelclaviere von A. Bieber, K. Lipp und andern Meistern; ferner gebrauchte Flügel à 66 fl., 143 fl., 150 fl. und 220 fl. sind in Auswahl vorräthig bei K. Ferd. Heckel in Mannheim.

Nähere Auskunft ertheilt Lehrer Lützel dahier.

Adam Oberer in Battweiler hat eine Schreiner-Hobelbank, nebst dem dazu gehörigen Werkgeschirr, zu verkaufen.

[3] F. Bühler hat Pferdsdünger zu verkaufen.

Ludwig Michel in Niederauerbach hat einen Schweinfassel zu verkaufen.

Ph. Dunkel hat im zweiten Stocke ein Logis bis Johanni zu vermiethen, bestehend in Stube, Alkov, Kammer, Küche und Keller.

[2] Heinrich Ambos, Bierbrauer, hat dasjenige Logis, welches bisher Herr Gerichtsbote Brand bewohnt, bestehend in 3 großen und 3 kleinen Zimmern, nebst heller Küche, sämmtlich aneinander stoßend, mit Keller und Speicher bis nächsten Johanni zu vermiethen.

Wittwe Reinhold hat den dritten Stock ihres Wohnhauses, mit oder ohne Meubel, zu vermiethen, welcher mit Anfang des nächsten Monats bezogen werden kann.

Peter Marschal, Schmied, hat den untern Stock, welchen bisher Joh. Schmidt, Küfer, bewohnte, bestehend in drei Zimmern, Küche, Stall und Dungplatz, bis künftigen Johanni, zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. März 1846.

Der Zentner Waizen (304 Ltr.), 7 fl. 1 kr.; Korn, (555). 6 fl. 9 kr.; Spelzkern (413), 7 fl. 12 kr.; Spelz (1562), 5 fl. 2 kr.; Gerst (652), 5 fl. 34 kr.; Hafer (532), 3 fl. 40 kr.; Erbsen (4), 5 fl. 47 kr.; Wicken (22), 3 fl. 27 kr.; Kartoffeln (50), 1 fl. 24 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (2), 22 fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 25 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 15 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 13 kr.; 1 Lückweck, 85 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinefl. 10 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 39. Dienstag, 31. März **1846.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich **dreimal**, nämlich: **Sonntags, Dienstags und Freitags** erscheint, kann in der Verlags Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. April bis Ende Juni 1846 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco **fünf und dreißig Kreuzer.** Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind **drei Kreuzer** für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Polen. Warschau. Die Executionen haben bereits begonnen. Zum Strange wurden verurtheilt Potozki, Korischewski und Zarski. Potozki war im Gefängniß gestorben, an den beiden andern wurde das Urtheil vollstreckt. Dobrytsch und Rupprecht, gleichfalls zum Strange verurtheilt, wurden begnadigt, d. h. zu schweren Arbeiten nach Sibirien geschickt und ihrer Standesrechte verlustig erklärt. Mirezki und Deskur, zum Tode verurtheilt, wurden unter den Galgen geführt, und ihnen dort angekündigt, daß ihnen das Leben geschenkt sey, sie aber zu schweren Arbeiten nach Sibirien geschickt würden; Lizeski, welcher Reue bezeugt, zum Tode verurtheilt, wurde dahin begnadigt, unter den Galgen geführt, aller Standesrechte verlustig erklärt, durch eine Linie von 500 Soldaten hindurchgetrieben und zu schweren Arbeiten nach Sibirien geschickt zu werden. Vermögens-Confiscation versteht sich nach den Criminalgesetzen von selbst.

Krakau. Die galizischen Bauern, welche einen Einfall in das Königreich Polen gewagt haben, wurden von der russischen Truppenabtheilung, die aus dem im Krakauischen liegenden russischen Militär gegen sie ausgeschickt worden, stark gezüchtigt. Sie sollen haufenweise in die Weichsel geworfen worden seyn. Der russische General hat auch einen Preis auf jeden noch zu ergreifenden galizischen Bauer gesetzt. Die polnischen Grenzbauern wollten auch das lukrative Beispiel der galizischen Bauern gegen die Edelleute nachahmen. Mehrere derselben brachten einen Gutsbesitzer und seinen Sohn aus Miacho gebunden vor den russischen General. Dieser ließ die Gebundenen sofort befreien, den Einbringern aber eine russische Portion Knutenhiebe ertheilen. Das grauserregende Bild der von den Bauern in Galizien angerichteten Mordscenen tritt immer greller hervor. Es ist haarsträubend, wenn man galizische Bäuerinnen hier mit kannibalischer Lust erzählen hört, wie ihre Männer die Edelleute zugerichtet hätten, wie einem Edelmann durch den ersten Kolbenhieb das Gehirn herausspritzte, und dergleichen mehr. Viele galizische Bauern bringen Perlenschnüre, goldene Taschenuhren, feines Porzellan und andere Pretiosen zum Verkaufe, welches Alles sie geraubt haben, ohne daß sie ihren Raub verheimlichen. In Galizien selbst hat die Regierung eine Revision bei den Bauern befohlen, um ihnen dergleichen geraubte Dinge abzunehmen. Von allen Seiten wird die heldenmüthige Vertheidigung des gräflichen Schlosses zu Desikow bewundert. In diesem Schlosse war der Graf mit seinen 17 Dienern, als das bäuerliche Raubgesindel sich heranwälzte. Das Schloß wurde auf's Schnellste so gut als möglich verschanzt, worauf die 18 Männer auf die bereits herangerückten Bauern 3 Tage und 3 Nächte ununterbrochen feuerten, bis diese abziehen mußten.

Großbritannien. London. Der Zustand in Irland wird immer bedenklicher. Während auf der einen Seite das unmenschliche Austreibungssystem in einigen Theilen des Landes Hunderte von unglücklichen Familien in grenzenloses Elend stürzt, vermehrt sich die Zahl der Verbrechen auf eine fürchterliche Weise. Der „Sun" führt folgende Verbrechen, die in der jüngsten Zeit verübt worden sind, auf. Die Ermordung des Herrn Carrick, einer Magistratsperson in der Grafschaft Clare.

Digitized by Google

Derselbe kehrte eben von einer Versammlung des Landadels von Ennes, zurück, auf der man sich in Betreff der Aushülfe des nothleidenden Volkes berathen hatte. Er saß auf seinem Wagen und wurde nicht fern von seiner Wohnung, aus einem Verstecke, durch eine Kugel verwundet. Er sprang vom Wagen und er erhielt einen zweiten Schuß in den Unterleib, der bis zum Rückgrad durchdrang, so daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab. Einer der Meuchelmörder ist ergriffen worden. Auf Herrn Smith Blood wurde ein Mordversuch gemacht und er liegt gefährlich darnieder. In Tipperary wurde Herr Denis Meara und in Waterford Herr Murphy ermordet. Ausserdem wurde in die Fenster verschiedener Häuser geschossen und mehrere andere Personen erhielten anonyme Drohbriefe, worin ihnen angezeigt ward, daß man ihnen nach dem Leben trachte. Diese kurz aufeinander folgenden Mordthaten haben Alles in Furcht und Schrecken versetzt.

Frankreich. Paris. Die Verhandlung in der Pairskammer vom 20. März bekundet am besten, wie tief die Theilnahme für Polen in den Herzen der Franzosen wurzelt. Herr Villemain, welcher dieselbe mit aller Klarheit, Ruhe und Würde aussprach, hat einen vollkommenen Sieg über Herrn Guizot davon getragen. Die Franzosen sind ein humanes Volk, und diese Humanität leitet ihre Gefühle in Bezug auf Polen. — Die Subscriptionen für die Polen belaufen sich in diesem Augenblicke in Paris auf eine Summe von 105,000 Franken, in den Departementen auf etwas mehr als 80,000 Franken.

Spanien. Madrid. Im Congresse wurde am 18. März die Bildung eines neuen Ministeriums angezeigt und hierauf „ein königliches Decret verlesen, welches die Sitzungen der Cortes der gegenwärtigen Legislatur für suspendirt erklärt." Es wurde sofort die Sitzung aufgehoben. Man glaubt allgemein, daß dieser Maßnahme die Auflösung der Cortes folgen werde. Die offizielle Zeitung enthält ein Manifest des neuen Ministeriums und „eine von der Königin unterzeichnete Ordonnanz, durch welche die Preßfreiheit suspendirt wird." Man kann sich keine Vorstellung machen von dem schmerzlichen Eindrucke, welchen diese beiden Eingriffe in die Verfassung gemacht haben. Die ganze Bevölkerung Madrids stimmt darin überein, dieses Ereigniß als das Vorspiel großen Unheiles für Spanien zu betrachten. Man befürchtet alles Unglück eintreten zu sehen, welches man im Jahre 1833 für das Land besorgen konnte. Die ganze Presse spricht sich dahin aus, daß die Halbinsel am Abhange eines bodenlosen Abgrundes stehe.

Preußen. Saarlouis, 27. März. So eben, früh 9 Uhr, geht die schreckliche Nachricht ein, daß der Ponton, auf der Saarfähre von Ensdorf nach unserer Stadt, mit 60 bis 70 Menschen untergegangen sey. Die Verunglückten sind größtentheils Landleute, die zum Markte kommen wollten. Auf der Fähre befand sich noch ein Müllerwagen mit zwei Pferden und eine Halbchaise mit einem Pferd. Letzteres schwamm mit seinem Fuhrwerk dem Lande zu und wurde gerettet. Nur wenigen der Unglücklichen konnte Hülfe geleistet werden.

11 Uhr. Bis jetzt sind erst sieben Leichen aufgefunden worden. Die Ufer der Saar entlang gewähren einen herzzerreißenden Anblick. Männer, Weiber, Kinder — in buntem verzweiflungsvollem Jammer — schreien um ihre Angehörige, die der reißende Strom verschlungen hat.

Versteigerungen.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth Kümmer'schen Behausung zu Einöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Walmeiler und einige Webenheimer Baunes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrükker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irbeimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 16. April 1846, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bäckermeisters und Weinwirthes Carl Steiner;

Auf Ansuchen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Hrn. Carl Pilla, Vater, gewesener Gerbermeister und Eigenthümer und Frau Louise Allmang, so wie ihres ohne Descendenz verlebten Sohn Herrn Georg Pilla, als: 1) des Herrn Abraham Cron, Gastwirths, in Kaiserslautern wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Hauptvormund über a. Louise, b. Carl, c. Friedrich, d. Catharine und e. Elisabethe Pilla, minderjährige Kinder der verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla, gewesener Küfer und Bierbrauer in

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 39. 1846.

Mobiliar-Feuerversicheranstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäfts-Abschluß für 1845.

Netto-Versicherkapital Ende 1844	125,463,899 fl. — kr.	
Netto-Zugang in 1845	13,541,692 „ 30 „	
Laufendes Nettoversicherkapital Ende 1845		139,005,591 fl. 30 kr.
Gesammteinnahme in 1845		462,488 fl. 2 kr.
Brandschaden in 1845 gezahlt		158,367 „ 27 „
Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen	727,219 fl. 46 kr.	
Nunmehrige Deckungsmittel der Anstalt, außer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicher-Haftung:		
1) Zurückgestelltes für die über 1845 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückversicherten Theiles obiger 139,005,591 fl. 30 kr., dann für noch angemeldete Brandschäden von 4,580 fl.;		142,220 fl. 48 kr.
2) Reservefond neben 1 (in 1845 um 36,500 fl. erhöht,)		168,500 „ — „
3) Ursprüngliches Garantiekapital, voll eingezahlt und resp. gemäß Banklandesgesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt		3,000,000 „ — „

Die Versicherantröge werden durch nachfolgende Herren Agenten entgegen genommen:

in Alsenz, G. P. Müller,	in Kaiserslautern, C. Lippert,
„ Bellheim, P. A. Harter,	„ Kirchheimbolanden, A. J. Ropiquet,
„ Bergzabern, Fr. Jäger,	„ Landau, Joh. C. Schneider,
„ Cusel, C. Binger,	„ Landstuhl, Fr. Sturm,
„ Dürkheim, B. Bonasegla,	„ Mutterstadt, A. Wolfer,
„ Edenkoben, J. P. Schlick,	„ Neustadt, Fr. Deidesheimer.
„ Frankenthal, Fz. Ehrhard,	„ Pirmasens, M. P. C. Baumann,
„ Grünstadt, L. Durlacher,	„ Rockenhausen, M. Bolza,
„ Germersheim, P. Mardian,	„ Winnweiler, M. Hafen,
„ Homburg, Chr. Sauerbrei,	„ Zweibrücken, J. G. Gentes.

Es wäre zu wünschen, daß im Allgemeinen das Versicherwesen mehr gewürdigt würde, als solches geschieht, denn es ist Thatsache, daß nur zu häufig die „geringen" Kosten gescheut werden, „die das Eigenthum, gegen die so vielfach vorkommenden Fälle der Brandunglücke, schützen." — Erst nachdem ein solches Unglück eingegetreten ist, kömmt die Reue. Kein Mensch kann sich gegen Brandverheerungen sicher stellen, und sey er noch so vorsichtig; jedes Jahr sind Fälle zu beklagen, daß ganze Familien, in einem Augenblick, ihr manchmal sehr sauer erworbenes Vermögen, durch das furchtbare Element „Feuer„ verlieren, und in großes Elend gestürzt werden, dennoch wird auf die wohlthätigen Einrichtungen der Versicherungsanstalten so wenig Rücksicht genommen.

Unter abermaliger Einladung zum Beitritte, wird besonders darauf hingewiesen, daß die Prämien von 1000 fl Versicherkapital der gewöhnlichen Hausmobilien und Oeconomien größtentheils $1^1/_4$ fl. bis 2 fl. nicht übersteigen, und daß die Formalitäten der Aufnahme sehr erleichtert und nicht zu beanstanden sind.

Speyer, im Februar 1846.

Gérard.

Digitized by Google

Empfehlung der Neustadter Naturbleiche.

Ich zeige hiermit an, daß ich für die Neustadter Bleiche wieder Tücher und Garn in Empfang nehme.

Das mir geschenkte Zutrauen wird in jeder Hinsicht gerechtfertigt und die Tücher werden, sowohl was die Güte wie die Weiße anbelangt, Nichts zu wünschen übrig lassen.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind:

Für glatt Leinen und Gebild, von $^3/_4$ und $^4/_4$ Ellen breit, 3 Kreuzer per Elle
" " ditto " ditto " $^5/_4$ " $^6/_4$ " " $3^1/_2$ " " "

Deßgleichen noch breiter, im Verhältniß mehr.
Leinen Garn oder Zwirn, das rohe Pfund 24 Kreuzer.
Für jeden durch die Bleiche entstehenden Schaden wird garantirt.

Zweibrücken, im März 1846.

Franz Schmidt.

Auf der Straße von Hauptstuhl bis Miesau ging ein Regenschirm verloren. Der Finder wird gebeten, denselben, gegen eine angemessene Belohnung, bei Jakob Schmitt III. in Miesau abzugeben.

Ein sogenanntes Jagdmesser, noch neu und von Werth, ist in der Nähe der Stadt Zweibrücken, von einem armen Manne gefunden worden. Wer sich darüber auszuweisen vermag, kann dasselbe, gegen Erstattung der Inserationsgebühren und einer kleinen Belohnung für den Finder, abnehmen in der Expedition d. Bl.

[3¹] Unterzeichneter wohnt nunmehr bei Herrn Philipp Frank, Schreinermeister, in der Hintergasse.

Joseph Heß, Musiklehrer.

[2²] **Empfehlung.**

Ein gewandter Bedienter, welcher von seinem dermaligen Herrn bestens empfohlen wird, wünscht noch einen oder den andern Herrn zur Bedienung. Nähere Auskunft gibt die Redaktion d. Bl.

Bei Friedrich Mayer, Schneidermeister, können zwei Schneidergesellen dauernde Beschäftigung finden.

Das Staufteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer am 1ten April im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, außer jener Zeit auf dem Rinkweilerhofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

[2²] Bei den Unterzeichneten sind so eben in sehr großer Auswahl angekommen:

Steinerne Häfen und Krüge,

von allen Sorten und Größen. Die Krüge sind sowohl mit schönen Zinndeckeln beschlagen, als auch ohne Deckel zu haben. Die Herren Bierwirthe machen wir besonders auf die beschlagenen Schoppen- und Halbmaßkrüge aufmerksam, welche wegen ihrer Billigkeit und Dauerhaftigkeit sehr zu empfehlen sind.

Da wir mit einer bedeutenden Fabrik in direkte Verbindung getreten sind, so können wir diese Waaren sehr billig abgeben.

Gebrüder Jansohn.

[2²] **Verpachtung einer Mühle.**

Die in der Gemeinde Einöd gelegene Schwarzenacker Mühle ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere hierüber ist bei Handelsmann Franz Schmidt in Zweibrücken zu erfragen.

Nummern der 411. Nürnberger Ziehung:

55 13 39 32 40

5. d. Schluß der 1452. Münchner Ziehung.

[2²] Forstgerichtsbote Schwartz hat ein Clavier, mit 6 Oktaven, zu verkaufen.

Goldleisten.

So eben empfing ich wieder eine neue Sendung Goldleisten von den schmalsten bis zu den breitesten Sorten.

Zu geneigten Bestellungen empfiehlt sich bestens

N. Wahrburg.

Wittwe Wolff hat ein Logis auf Ostern und eins auf Johanni zu beziehen.

Digitized by Google

Zweibrücken und Frau Petronella Lang; des Hrn. Ludwig Koch, Posamentirers, in Zweibrücken wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3) der Frau Louise Pilla, ohne Gewerb, zu Neustadt an der Haardt wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Papierfabrikanten Herrn Johann Friedrich Rödter, und 4) des Herrn Wilhelm Pilla, Bäckers, in Zweibrücken wohnhaft;

Werden durch Gustav Adolph Schuler, k. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum, versteigert:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Hinter- und Nebengebäude, Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten, Gerberei, Kellern und sonstigem Zubehör, einseits Gebrüder Altschüller, anderseits Erben Gravius, vorn die Straße, hinten der Bach;
2) 1 Viertel 21½ Ruthen Garten in der Küchenallee, hinter dem eben beschriebenen Wohnhause, dem Exerzierplatz gegenüber gelegen, einseits der Bach, anderseits die Allee, unten Friedrich Dümmler, oben der Kanal. und
3) 2 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen Wies im Bruch, auf Kirrberger Bann, neben Peter Deson und Peter Bouton junior, von Homburg.

Das Wohnhaus wird zuerst in mehreren Abtheilungen und der Garten, so wie die Wiese, in geeigneten Loosen ausgeboten.

Die Bedingungen können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 30. März 1846

Schuler, Notär.

---

[2] **Versteigerung.**

Montag den 6. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, im Gasthause zur Pfalzl, bei Herrn Schäffer, läßt das Direktorium der pfälzischen Ludwigseisenbahn-Gesellschaft folgende Immobilien, in Eigenthum, versteigern, nämlich:

1) Ein auf dem Schelmenkopf gelegenes Wohnhaus, sammt Zubehörungen, das ehemalige Hofmämn'sche Haus, begrenzt vorn durch die Kaiserstraße, hinten durch die Bahn, einseits Leonhard Krübelbauer, anderseits Weg;
2) Sechs Parzellen Wiesen- und eilf Parzellen Ackerland, Homburger Bannes, in verschiedenen Loosen;
3) Fünf Parzellen Acker- und drei Parzellen Wiesenland, Erbacher Bannes, ebenfalls in verschiedenen Loosen.

Die Pläne über diese zu versteigernden Immobilien können auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Homburg, den 28. März 1846.

Berg, Notär.

---

[3] Samstag den 11. April 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, läßt Heinrich Embs, Bierbrauer, allda wohnhaft, folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

ein Kühlschiff, einen Bierkessel, welcher ein Fuder Bier umfassen kann, eine Mastbütte, eine Gerstenbütte, eine Malzdürre, 5 Halbfuderfässer, 400 Stück Faßdaubenholz, worunter 200 Stück fünfschuhiges, sodann verschiedene sonstige Hausgeräthschaften.

Waldmohr, den 22. März 1846.

Guttenberger, Notär.

---

[3] **Wiesenverpachtung.**

Freitag den 17. April 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altstadt, in der Behausung des Herrn Adjunkten Schleppi, werden die auf der Gemarkung von Altstadt gelegenen Wiesen des Herrn Bezirksrichters Gustav v. Fally, zu Frankenthal wohnhaft, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet.

Waldmohr, den 24. März 1846.

Guttenberger, Notär.

---

[2] **Mittelbrunn.** (Feld- und Waldjagdverpachtung.) Freitag den 1. Mai laufenden Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Schreibstube des Bürgermeisteramts zu Mittelbrunn die Feld- und Waldjagd der Gemarkungen von Mittelbrunn, Oberheim-Kirchenarnbach und Oberarnbach, mittelst öffentlicher Versteigerung, in einen neuen Pacht begeben.

Mittelbrunn, am 24. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

Gemeinde Reinheim. Holzversteigerung betreffend.

Montag den 6. April nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, werden nachbezeichnete Holzsortimente der Gemeinde Reinheim, aus dem Schlage Bannholz, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, als:

8 eichen Baustamme, 3r Classe,
5 „ „ 4r „
1 aspen Gerüststang,
3 eichen Pflugsrede,
125 buchen Zaungerten 15' lang, 1" dick,
52 „ Baumpfähle, 10' lang, 2" dick,
¾ Klafter eichen gehauen Scheitholz,
1¾ gemischtes Prügelholz,
100 eichen Gipfelwellen,
850 buchen Wellen, mit starken Prügeln,

Digitized by Google

welche Versteigerung bei schöner Witterung in dem genannten Schlage, bei ungünstigem Wetter aber in dem Gemeindehause zu Reinheim abgehalten wird.

Gersheim, den 27. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Schmitz.

[2¹] **Holzversteigerung.**

Gemeinde Niederwürzbach. Montag den 6. April dieses Jahrs, Morgens 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin bis 1. September nächsthin, an den Meistbietenden, versteigert:

Schlag zufällige Materialergebnisse.

1 eichen Bauholzstamm, 1r Classe,
1 „ „ „ 3r „
3 „ „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabschnitt, 1r Classe,
2 „ „ 2r „
2 „ „ 3r „
6 „ „ 4r „
9 buchen Nutzholzstämme, 1r Classe,
7 „ „ 2r „
9 „ „ 3r „
6 „ „ 4r „
8 „ Wagnerstangen,
500 kiefern Hopfenstangen, von 30 bis 50 Fuß Länge,
2 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
4¼ „ „ „ „ mit Prügeln,
8¼ „ „ „ Prügelholz von 5" und drüber,
1¼ „ eichen Prügelholz.

Bliekastel, den 27. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

[3¹] **Gemeinde-Holzversteigerung.**

Freitag am 3. April 1846, Morgens 9 Uhr, werden in loco Reifenberg, aus dem dortigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Auerbacherbusch, Nro. 135.

2 eichen Baustamme, 2r Classe,
1 „ „ 3r „
6 buchen Nutzabschnitte, 2r Classe,
8 „ „ 3r „
24¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
11 „ „ gehauen Prügel,
1 „ eichen geschnitten Scheit, 5schuhig,
¾ „ „ „ „ 4schuhig, anbrüchig,
475 buchen Reiserwellen,
21 Erdstöcke.

Schlag Geringelte, Nro. 136.

2 buchen Nutzstämme, 2r Classe,
2 „ Nutzabschnitte, 2r „
1 Klafter buchen geschnitten Scheit,
7¼ „ „ gehauen Prügel,
¾ „ birken gehauen Scheit, anbrüchig,
325 buchen Reiserwellen,
15 Erdstöcke.

Schlag Windfallholz, Nro. 137.

4¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
2¼ „ „ „ anbrüchig,
25 buchen Wellen, mit starken Prügeln.

Ferner an demselben Tag, des Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Maßweiler, aus dem dortigen Gemeindewalde, nachstehende Holzsortimente versteigert:

Schlag Hirschwies, Nro. 133.

4 aspen Baustämme, 4r Classe,
1 buchen Nutzabschnitt, 2r Classe,
1950 buchen Bohnenstangen,
11¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
5 „ „ „ „ ästig u. knorrig,
10¼ „ „ gehauen Prügel,
650 buchen Reiserwellen,
50 kiefern „

Schlag Windfallholz, Nro. 134.

1¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
¼ „ „ gehauen Prügel,
25 buchen Reiserwellen.

Reifenberg, am 24. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

Donnerstag den 2. April:

Zum Besten der Unterzeichneten.

Die Schweizerfamilie.

Oper in 3 Aufzügen, wozu ergebenst einladen:

Franziska und Elisa Größer.

[2²] Kartoffeln, sogenannte Cuseler, von vorzüglicher Qualität, sind noch abzugeben und bei Gärtner Collin im Judenthal zu erfragen.

[2²] Pariser Safran, in verschiedenen Farben, dessen Glanz und Güte allen deutschen übertrifft, zu haben bei W. Wery.

[3¹] **Confect** (Zuckerdings), in 16 verschiedenen Sorten, besonders schön und gut, per Pfund 44 kr.

Bei einer Abnahme von mindestens 5 Pfund auf einmal wird das Pfd. zu 40 kr. berechnet.

Fr. Keller.

[3²] F. Bühler hat Pferdsdünger zu verkaufen.

Wittwe Theyssohn hat ein Logis, mit oder ohne Meubel, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Peter Wolff, in der alten Postgasse, hat ein Logis im untern Stocke, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Keller und einem großen Stall. Auf Verlangen kann noch mehr dazu gegeben werden, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 27. März.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 6 fl. 32 kr.; Spelz, 4 fl. 49 kr.; Gerst, fl. 5 kr.; 12 Erbsen, 5 fl. 31 kr.; Wicken, 5 fl. 2 kr.; Haser, 3 fl. 20 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 19 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 26 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 40. Freitag, 3. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Polen. Krakau. Das Elend in den östlichen Gegenden Galiziens soll grenzenlos seyn, und die Besorgniß liegt nahe, es möchte das Land dort zu einer halben Wüste werden, da an eine Feldbestellung vorerst noch nicht zu denken ist.

Frankreich. Paris. Am 26. März hatte die Inauguration der Eisenbahn von Orleans nach Tours statt. Der Herzog von Nemours und der Herzog von Montpensier, einer Einladung des Verwaltungsrathes dieses Schienenweges folgend, haben sich diesen Morgen mit dem zweiten Convoi von hier nach Orleans begeben, um der Inaugurationsfeier beizuwohnen. Am 26., gegen 10 Uhr Abends, werden sie in Paris wieder zurück seyn und so in einem Tage 526 Kilometer oder mehr als 120 Lieues zurückgelegt haben.

— Auch in Dijon fielen wegen der Polenfrage Unordnungen vor. Der Anlaß war ein Verbot der Aufführung der „Stummen von Portici." Von Donnerstag den 19. März bis Sonntag dauerten die unruhigen Auftritte. Junge Leute, besonders Studirende der Rechtsschule, zogen mit einer dreifarbigen und einer schwarzen Fahne, unter dem Gesang der Marseillaise und der Varsovienne und dem Rufe: Es lebe Polen! Nieder mit Guizot! Nieder mit Ludwig Philipp! unter; dabei wurden Steine gegen die Truppen geworfen und die Straßenlaternen zertrümmert. Erst am Montag den 23. März wurde es ruhig, als Truppenverstärkungen eingerückt und die Posten verdoppelt waren. Erst jetzt wurden auch einige Verhaftungen vorgenommen.

In Metz geschahen ähnliche Kundgebungen bei einer Musterung der Nationalgarde, welche am 23. der Maire veranstaltet hatte. Beim Vorüberziehen hörte man die Rufe: Es leben die Polen! Nieder mit Guizot!

Spanien. Madrid. Die gemäßigten Blätter „Universal" und „Tiempo" und die progressistischen Blätter „Clamor publico," „Eco del Commercio" und der „Expectator" haben zu erscheinen aufgehört, indem sie erklärten: In Folge des Manifestes des Ministers, welches noch ultra-royalistischer ist, als die Darlegung der Motive des Cabinets Polignac an Karl X. und in Folge des Dekrets über die Presse, welches noch inconstitutioneller ist, als die berüchtigten Juli-Ordonnanzen, hat unsere Wirksamkeit aufgehört, wir müssen fürchten, jeden Augenblick gegen einen der sieben Artikel jenes schändlichen Dekrets zu verstoßen.

Preußen. Posen. Es dürfte der Feder schwer werden, den Eindruck zu schildern, den die so unerwartet schnell erfolgten Executionen im Königreiche Polen auf alle Bewohner unserer Stadt, vorzugsweise aber auf die Polen gemacht haben. Konnte man sich auch über das Schicksal der mit den Waffen in der Hand ergriffenen Insurgenten keine Illusionen machen, so glaubte man doch nicht an eine so schnelle Justiz, und rechnete auch wohl auf die in Rußland allgemein herrschende Abneigung gegen die Todesstrafe, weßhalb dort in der Regel selbst die schwersten Verbrecher nur mit Verbannung nach Nerschinsk bestraft werden; den widerwärtigsten Eindruck hat aber die Modalität der Strafe gemacht, indem der Pole gewohnt ist, die Galgenstrafe nur für gemeine Verbrechen erkannt zu sehen. Nach einer hier verbreiteten Privatnachricht ist der Dritte der zum Tode Verurtheilten, der Gutsbesitzer Pantaleon Potocki, am 15. März in seinem Gefängnisse vergiftet gefunden worden. Der Anfang ist gemacht, und es steht mit Grund zu erwarten, daß noch andere Executionen nachfolgen, da es dem russischen Gouvernement um abschreckende Beispiele zu thun ist, und die Strafe der Verbannung, selbst zu lebenslänglichen schweren Arbeiten, durch die häufige Anwendung bereits den Reiz der Neuheit verloren hat.

Berlin. Man hat es bisher als leere Erfindung müssiger Correspondenten ausgeschrieen, daß nämlich in diesem Winter vier hiesige Communal-Lehrer, in Folge drückender Nahrungssorgen, wahnsinnig geworden seyen dieses bisherige Gerücht

Digitized by Google

bestätigt sich nun, und es werden sogar die Namen genannt. Hoffentlich wird dies dazu beitragen, eine Verbesserung der Verhältnisse der Lehrer endlich herbeizuführen.

Hessen. Worms. Unsere Dissidentengemeinde wächst nicht nur an Zahl, wie wahrhaftig religiösem Leben ihrer Glieder, sondern auch an Sicherheit ihrer Stellung dem Staate gegenüber. Der Pfarrer unserer neu-christlichen Gemeinde, Herr Schröter aus dem Hannover'schen, ist nun auch bestätigt worden. Die Regierung findet gegen die Wahl desselben nichts zu erinnern und gestattet ihm, nicht nur die Taufen, Konfirmationen und Begräbnisse vorzunehmen, sondern auch die Trauungen. Nur auf solchem rechtlichem Wege, wie er hier zur Freude aller Gutgesinnten betreten ist, wird der unaufhaltsame Strom der religiös-kirchlichen Bewegung in sein Bett gewiesen, so daß er nicht fremde Gebiete zu überfluthen droht.

Mainz. Unsere Vorfechter für Einführung der barmherzigen Schwestern fangen an, endlich einzusehen, daß all ihr Getriebe zu keinem Erfolg führt. Auch ohne diesen Orden werden unsere Hospitäler die Verbesserungen erhalten, die noththun, und voraussichtlich wirksamer und ausgiebiger, als mittelst desselben.

Frankfurt a. M., 31. März. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 101¹/₈.

Baden. Recht ergötzlich ist es zu lesen, welche Sprünge die Süddeutsche Zeitung, das Hauptorgan der badischen Ultramontanen, jetzt macht. Während diese Partei noch vor wenigen Wochen Himmel und Erde in Bewegung setzte, um ihre Candidaten durchzusetzen, schreibt dies ihr Hauptorgan jetzt ganz von oben herab mit vornehmer Resignation: „Die kirchlichen Katholiken wollen von den Ministeriellen so wenig als von den Radicalen wissen; sie gehen nur den Weg des Rechts; ob sie in die Kammer kommen oder nicht, das macht ihnen nichts; siegen müssen sie ja am Ende doch!" Komischer als hier ist der Fuchs der Fabel wohl noch nirgends aufgetreten.

Pfalz. Bayerische Blätter veröffentlichen ein „allerunterthänigstes Gesuch des Bürgermeisters, der Adjunkten und der Stadträthe von Frankenthal um Fernhaltung von Klöstern", welches in diesen Tagen an Se. Maj. den König abgegangen sey. — Dem Vernehmen nach ist auch aus Landau ein von den Adjunkten und fast sämmtlichen Stadträthen unterzeichnetes ähnliches Gesuch ausgegangen.

Versteigerungen.

[3²] Samstag den 11. April 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, läßt Heinrich Embs, Bierbrauer, allda wohnhaft, folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

ein Kühlschiff, einen Bierkessel, welcher ein Fuder Bier umfassen kann, eine Mastbütte, eine Gerstenbütte, eine Malzdürre, 5 Halbfuderfässer, 400 Stück Faßdaubenholz, worunter 200 Stück fünfschuhiges, sodann verschiedene sonstige Hausgeräthschaften.

Waldmohr, den 22. März 1846.

Guttenberger, Notär.

[3¹] **Wiesenverpachtung.**

Freitag den 17. April 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altstadt, in der Behausung des Herrn Adjunkten Schleppi, werden die auf der Gemarkung von Altstadt gelegenen Wiesen des Herrn Bezirksrichters Gustav v. Fally, zu Frankenthal wohnhaft, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet.

Waldmohr, den 24. März 1846.

Guttenberger, Notär.

[3²] **Pferdeversteigerung.**

Donnerstag den 16. April 1846, des Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel, in seiner Behausung allda, läßt Herr Gastwirth Valentin Hussong sechs Fuhrpferde, worunter zwei von fünfjährigem Alter, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern.

Waldmohr, den 26. März 1846.

Guttenberger, Notär.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Die Fortsetzung der Bliesstraße von Gersheim nach Reinheim betreffend.)

Mittwoch den 15. April dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, werden die zu 5243 fl. 43 kr. veranschlagten Arbeiten zur Herstellung der Bliesstraße von Gersheim nach Reinheim, und zwar der Strecke von Profil 1 bis 41 des Nivellements, in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft inzwischen hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 24. März 1846.

Königl. Landcommissariat,

E. Gugel.

[3¹] **Bekanntmachung.**

(Die Herstellung der Straße von der Irheimer Mühle durch Altheim nach Medelsheim betreffend.)

Mittwoch den 15. April laufenden Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, werden in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die zu 5929 fl. 53 kr. veranschlagten Arbeiten zur Herstellung der vorbenannten Straßen zwischen Neualtheim und Medelsheim, und zwar der Strecke von Profil 1

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 40. 1846.

Versteigerungen.

[2¹] **Gemeinde Bebelsheim. Holzversteigerung betreffend.**

Mittwoch den 8. April nächsthin, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Bebelsheim nachbezeichnete Hölzer, aus dem Distrikt Neuräderwald, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, als:

16 eichen Bau- und Nutzholzstämme, worunter 1 zu Krümmer für Mühlenräder brauchbar ist, und die übrigen sich zu Wagnerholz besonders eignen,
1 buchen Nutzholzabschnitt, 3r Classe,
1 „ Wagnerstang,
5 eichen Pfugsrehe.

Bei schöner Witterung wird die Versteigerung im Schlage selbst, im entgegengesetzten Falle aber auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes abgehalten.

Bebelsheim, den 26. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Versteigerung von eichen Lohrinden der Gemeinden des Bürgermeisteramts Bebelsheim.

Nächstkommenden Mittwoch den 8. April, des Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt, in seinem Amtslokale, zur Versteigerung der eichen Lohrinden in den diesjährigen Holzschlägen nachbenannter Gemeinden, per Zentner, an den Meistbietenden schreiten, als:

	Zentn.
1) Der Gemeinde Bebelsheim, Schlag Neuräderwald, geschätzt zu . . .	80
2) Der Gemeinde Bliesmengen, Schlag Brandenwald, geschätzt zu . . .	106
3) Der Gemeinde Habkirchen, Schlag Alment, geschätzt zu	40
Zusammen . .	226

Bebelsheim, den 1. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Versteigerung von eichen Lohrinden der Gemeinden des Bürgermeisteramtes Gersheim.

Nächstkünftigen Montag den 6. April, des Nachmittags um 2 Uhr, werden in loco Reinheim die eichen Lohrinden in den diesjährigen Holzschlägen nachbenannter Gemeinden, per Zentner, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert, als:

	Zentn.
1) Der Gemeinde Gersheim, Schlag Pfaffenwinkel, abgeschätzt zu	66
2) Der Gemeinde Herbitzheim, Schlag Well, abgeschätzt zu	66
3) Der Gemeinde Reinheim, Schlag Bannholz, abgeschätzt zu	13
Zusammen . .	145

Gersheim, den 31. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

[2¹] **Kleinbundenbach.** (Holzversteigerung.) Mittwoch den 8. April nächsthin, um 9 Uhr Morgens, werden zu Kleinbundenbach nachbeschriebene Holzsortimente, aus dem Gemeindewalde von da, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

Schlag Weisenstein.

35 eichen Baustämme, 3r und 4r Classe,
16½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
4½ „ buchen Prügelholz,
838 eichen Prügelwellen.

Großbundenbach, den 30. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Ruble.

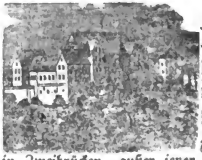
[2¹] **Homburg.** (Minderversteigerung von Bauarbeiten.) Dienstag den 14. April dieses Jahrs, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, wird der Wiederaufbau der beim protestantischen Pfarrhause dahier eingefallenen Oekonomiegebäude minderversteigert.

Die Kosten sind zu 600 fl. veranschlagt. Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Homburg, den 30. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Vermischte Bekanntmachungen.



Das Staufteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer am 2ten April im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, außer jener Zeit auf dem Rinkweilerhofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Carolina Heinz hat in der Irdeimer Straße in Nro. 58 ein Logis, im zweiten Stock, vornheraus, bestehend in drei Zimmern, Küche, Speicher, Stall und Dunggrube, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Digitized by Google

Omnibusfahrt zwischen Pirmasens und Zweibrücken.

[2¹] Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag, Morgens um fünf Uhr, geht ein Omnibuswagen regelmäßig von Pirmasens nach Zweibrücken ab, und jedesmal am nämlichen Tage, um vier Uhr Mittags, wieder nach Pirmasens zurück. — Abfahrt in Pirmasens im Gasthause zum **bayerischen Hofe**; Ankunft in Zweibrücken im Gasthause zum **Pfälzer Hofe**.

Die Personen-Taxe ist für die einfache Tour zu 36 kr., für hin und her auf 1 fl. bestimmt.

Zwischen-Stationen:

Vom Staffelhof bis Zweibrücken . . .	26 kr.	Von Stambacher Brücke bis Zweibrücken	15 kr.
Von Höheischweiler bis Zweibrücken .	22 „	„ Stambach bis Zweibrücken . . .	12 „
„ Bärenhütte „ „ . .	18 „	„ Contwig „ „ . .	10 „

In Pirmasens und Zweibrücken haben sich die Passagiere vor der Abfahrt einschreiben zu lassen.

Pirmasens, den 1. April 1846.

Meubelmagazin in Saarbrücken.

[4³] Mit Gegenwärtigem beehrt sich der Unterzeichnete zur Anzeige zu bringen, daß fortwährend eine ausgezeichnete Auswahl der modernsten und geschmackvollst ausgestatteten Meubel zu finden seyn werden. Unter den vorräthigen nennt man blos:

Canapées solide, kleine, gepolsterte, à 18 Thlr.

Causeuses, die Gestelle von Holz, mit Eisen abgeheftet; gepolstert mit Federn und Pferdehaaren, à 48 Thlr.

Canapées für Salons, Pariser Façon, mit Kissen; abgeheftet, à 50 bis 80 Thlr.

Sessel und Stuhle für Salons, in englischen und antiken Façonen, zu diversen Preisen.

Fauteuils, sehr bequem gepolstert und abgeheftet, in schöner Auswahl, à 20 bis 40 Thlr.

Springfedermatratzen, mehrere Sorten, von 8 bis 14 Thlr.

Möbelstoffe, in den verschiedensten Qualitäten, als: Seide-, Wolle- und Baumwolldamasten, Plüsch in allen möglichen Farben und Qualitäten.

Zu **Vorhängen**, gestickte, prodirte und damascirte Mouseline ꝛc. ꝛc.

Außer dem Angegebenen ist Alles zu finden, was in dies Fach einschlägt. Indem man die solideste Arbeit verspricht, sichert man die billigsten Preise zu. Durch die Verbindung meines Geschäftes mit einer eigenen Schreinerwerkstätte, kann ich mit den Zweibrückern in Mode und Solidität gleichen Schritt halten.

M. Carl, Tapezierer.

[2²] Zucker, per Pfd. 22 und 24 kr.
Caffee, per Pfd. 19, 20, 21, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 36 und 48 kr.
Glauberſalz, 2 Pfd. 9 kr., im ¹/₄ Zentner per Pfd. 4 kr.
Soda, crystallisirte, per Pfd. 8 kr.
Schmirgel, 12 und 15 kr.
Schellack, 24, 34 und 38 kr.
Stopfen, per 100 12, 20 und 40 kr.
Schwefel oder Faßbrand per Pfd. 10 kr.
Wachs, weißes, gelbes und schwarzes.
Wichse, sehr gute.
Leim (Cölner), per Pfd. 24 kr., im Zentner 37 fl.
Seife, per Pfd. 11 kr., im ¹/₄ Zentn. 10¹/₂ kr.
Oel, (Brennöl), per Schoppen 16 kr.
„ gereinigtes, „ „ 18 „
Salatöl, „ „ 18 „
Obige Oele werden in der Maaß billiger berechnet.
Fischthran, per Schoppen 22 kr.
„ gereinigter, oder Leberthran zum Einnehmen, per Schoppen 22 kr., bei

Fr. Keller.

[3²] Unterzeichneter wohnt nunmehr bei Herrn Philipp Frank, Schreinermeister, in der Hintergasse.

Joseph Heß, Musiklehrer.

Digitized by Google

bis 42, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anbaugе bekannt gemacht wird, daß inzwischen die Pläne, der Kosteuanschlag und das Bedingnißheft hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 30. März 1846.

Kgl. Landkommissariat,

E. Gugel.

[2²] **Holzversteigerung.**

Gemeinde Niederwürzbach. Montag den 6. April dieses Jahrs, Morgens 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzfortimente, auf Zahlungstermin bis 1. September nächsthin, an den Meistbietenden, versteigert:

Schlag zufällige Materialergebnisse.

1	eichen Bauholzstamm,	1r	Classe,
1	„	5r	„
3	„	4r	„
1	„ Nutzholzabschnitt,	1r	Classe,
2	„	2r	„
2	„	3r	„
6	„	4r	„
9	buchen Nutzholzstämme.	1r	Classe,
7	„	2r	„
9	„	3r	„
6	„	4r	„
8	„ Wagnerstangen,		

300 tiefern Hopfenstangen, von 30 bis 50 Fuß Länge,
2 Klafter buchen geschnittен Scheitholz, aubrüchig,
4¼ „ „ „ „ mit Prügeln,
8¼ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
1¼ „ eichen Prügelholz,

Blieskastel, den 27. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

[2²] **Versteigerung.**

Montag den 6. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, im Gasthause zur Pfalz, bei Herrn Schäffer, läßt das Directorium der pfälzischen Ludwigseisenbahn-Gesellschaft folgende Immobilien, in Eigenthum, versteigern, nämlich:

1) Ein auf dem Schelmenkopf gelegenes Wohnhaus, sammt Zubehörungen, das ehemalige Hofmänn'sche Haus, begrenzt vorn durch die Kaiserstraße, hinten durch die Bahn, einseits Leonhard Krübelbauer, anderseits Weg;
2) Sechs Parzellen Wiesen- und eilf Parzellen Ackerland, Homburger Bannes, in verschiedenen Loosen;
3) Fünf Parzellen Acker- und drei Parzellen Wiesenland, Erbacher Bannes, ebenfalls in verschiedenen Loosen.

Die Pläne über diese zu versteigernden Immobilien können auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Homburg, den 28. März 1846.

Berg, Notär.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth Kämmer'schen Behausung zu Einöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrücker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irheimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 11. April 1846, auf der Schwarzenacker Mühle, Nachmittags 2 Uhr, werden folgende Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigert, als: 2 Kühe, 1 Rind, circa 50 Malter Kartoffeln, Dünger, so wie noch verschiedene Hausmobilien.

Schuler, Notär.

[3¹] Donnerstag den 9. April 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Anwalt Cutmann dahier circa 200 Zentner Heu, von seinen Medelsheimer Wiesen, auf Borg bis kommenden Martinitag, versteigern.

Geßner, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 6. April nächsthin, des Morgens 9 Uhr, läßt Herr Posthalter Munzinger, in seiner Behausung zu Rohrbach, 100 Malter Kartoffeln, auf Borg, versteigern.

St. Ingbert, den 30. März 1846.

Henn, Notär.

[2¹] **Mühlen-Versteigerung.**

Donnerstag den 16. April nächsthin, zu Glanmühlbach, Cantons Cusel, des Morgens 9 Uhr, wird die zum Nachlasse des allda verlebten Müllers Jakob Schäfer gehörige, am Glanflusse stehende Mahlmühle, nebst Zubehörung, in der Mühle selbst, in einen mehrjährigen Bestand gegeben werden.

Zugleich findet aus demselben Nachlasse die Verpachtung mehrerer Acker- und Wiesenstücke statt.

Näheres ist bei dem Gutsbesitzer und Müller Philipp Krauth auf der Streitmühle zu erfragen.

Cusel, den 30. März 1846.

Gieſſen, Notär.

Samstag den 4. April, Vormittags 11 Uhr, werden im Kasernhofe zu Zweibrücken alte Bruck-

Digitized by Google

hölzer, Futterbarren und sonstige Bau-Abfall-Hölzer, gegen baare Zahlung, versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 5. April:

Der Postillon v. Lonjumeau.

Komische Oper in 3 Akten, Musik von Adam.

Herr Daniel Levi, Eigenthümer von hier, hat drei Gulden dreißig Kreuzer von einem Ungenannten, zum Besten des Armenvereins, hierorts übergeben, wofür der verbindlichste Dank hiermit abgestattet wird.

Bliestastel, den 31. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Uebersicht

über die Privat-Koch-Anstalt für die Armen zu St. Ingbert pro Monat Januar, Februar und März 1846.

	fl	kr.
A. Einnahme	440	20
B. Ausgabe, täglich wurden 60 Personen 2 Mal gespeist und die Kosten belaufen sich auf	438	12
Ueberschuß .	2	8

Indem das unterzeichnete Bürgermeisteramt Vorstehendes hiermit veröffentlicht, stattet es den edlen Gebern für ihren bewiesenen Wohlthätigkeitssinn den verbindlichsten Dank ab.

St. Ingbert, den 31. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
A. Walter, 1r Adj.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Damen-Publikum Zweibrückens und der Umgegend in Anfertigung von Korsets und Schnürleibchen nach den neuesten französischen Mustern, im Preise von 1 fl. 30 kr. bis 6 fl. Indem der Aufenthalt derselben nur bis Sonntag den 5. d. dauert, so zeigt sie hiermit ergebenst an, daß Samstag den 4 und Sonntag den 5. dieses, von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr, Muster in ihrer Wohnung bei Herrn Bäckermeister Seel einzusehen sind. Prompte und billige Bedienung versprechend, empfiehlt sich zu geneigten Bestellungen

Hochachtungsvoll
Regine Mittermayer,
Damenkleidermacherin aus Landau.

Kutscher Schweizer von St. Ingbert hat eine vierstitzige Chaise zu verkaufen.

[2²] Bei den Unterzeichneten sind so eben in sehr großer Auswahl angekommen:

Steinerne Häfen und Krüge,

von allen Sorten und Größen. Die Krüge sind sowohl mit schönen Zinndeckeln beschlagen, als auch ohne Deckel zu haben. Die Herren Bierwirthe machen wir besonders auf die beschlagenen Schoppen- und Halbmaßkrüge aufmerksam, welche wegen ihrer Billigkeit und Dauerhaftigkeit sehr zu empfehlen sind.

Da wir mit einer bedeutenden Fabrik in direkte Verbindung getreten sind, so können wir diese Waaren sehr billig abgeben.

Gebrüder Jansohn.

[3²] **Confect** (Zuckerdinge), in 16 verschiedenen Sorten, besonders schön und gut, per Pfund 44 kr.

Bei einer Abnahme von mindestens 5 Pfund auf einmal wird das Pfd. zu 40 kr. berechnet.

Fr. Keller.

Frische Bierhefe bei K. Zorn.

Wagner Kunz hat ein Logis, im untern Stock, in der Sonnengasse, zu verlehnen und bis Johanni zu beziehen.

Jakob Singer hat im zweiten Stocke, im Hinterhause, ein Logis zu vermiethen.

Der vollständige Katalog
in der
Leih- und Lesebibliothek
in der
G. Ritter'schen Buchhandlung,
enthaltend die Nachträge, im Fache der neuesten belletristischen Literatur, bis zu Nro. 5353, ist nun wieder zu haben.

Eine Sendung neuer Musikalien für Claviere, Guitarren ꝛc, in bedeutender Auswahl, sind wiederum angekommen in der Buch- und Musikalienhandlung von Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 2. April.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 23 kr.; Korn, 6 fl. 32 kr.; Gerst, 5 fl. 58 kr.; Spelz, 4 fl. 45 kr.; Spelzkern, 7 fl. 11 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 56 kr.; Erbsen, 6 fl. 15 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. — kr.; Heu, 1 fl. 30 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 19 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 26 kr.; 2 Klgr. 17 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 32 kr.; das Paar Wect, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 40 kr.

Mainz, 27. März. Das Malter Waizen, 12 fl. 33 kr.; Korn, 10 fl. 6 kr.; Gerste, 7 fl. 45 kr.; Haser, 4 fl. 37 kr.; Spelz — fl. — kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 41. Sonntag, 5. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Polen. Krakau. Am 19. März wurden die Gefangenen in verschiedene Abtheilungen gesondert, je nachdem sie der österr., preuß. oder russ. Regierung, oder auch dem Freistaate angehörten. Der Letzteren war die Mehrzahl, sie betrug 690, nach ihnen kamen die Galizier, dann die Congreß-Polen und etwa 10 preuß. Unterthanen. Die Zahl der Offiziere belief sich auf 58; die Uebrigen waren meist Bauern oder beständ- und arbeitslose Individuen. Die Wohlhabenderen und die Offiziere (an deren Spitze der Anführer Skarzynski, nebst Frau) beköstigten sich aus eigenen Mitteln, sie konnten frei in der Stadt umhergehen, und waren nur auf ihr Ehrenwort verpflichtet, nicht zu entweichen; die Anderen genossen diese Freiheit allerdings nicht und erhielten, außer einem Brodquantum, täglich 1½ Sgr.

Großbritannien. London. In der Unterhaussitzung v. 27. März, die am 28. endete, gestattete eine Majorität von 302 Stimmen gegen 214 die zweite Lesung der Getraide-Bill, deren definitive Annahme im Unterhaus dadurch gesichert ist.

Frankreich. Paris. Die Reaktion schreitet mit Riesenschritten vorwärts zu Madrid, das Regiment des Säbels hat bereits begonnen, Verfassung, Gesetz und Recht sind dort nur noch leere Worte, um die sich die Machthaber wenig kümmern. Ein Schreiben aus Madrid vom 19. März sagt: „Die Verfassung ist nichts mehr als ein Stück Papier, thatsächlich haben wir bereits den Absolutismus. Die Cortes hat man fortgeschickt, der Presse einen Kappzaum angelegt, die Soldateska ist Tag und Nacht auf den Beinen, um jeden Ausbruch der erbitterten öffentlichen Meinung zu ersticken. Das Manifest war schon fertig, als das Kabinet Miraflores noch bestand. Und solche Ränkeschmiede sprechen von Wiederherstellung der Moralität in der Verwaltung! Narvaez hat eine Brandfackel in die Nation geschleudert. Eine neue schwere Zeit beginnt für mein unglückliches Vaterland: wie wird dies Alles enden?"

— (Wichtige Neuigkeit aus Indien.) Die Regierung hat eine telegraphische Depesche aus Marseille erhalten, welche die Nachricht von einer anderen großen Schlacht zwischen den Briten und Sikhs und zugleich den glänzenden Sieg der Ersteren meldet. Diese telegraphische Depesche lautet also: „Marseille, 29. März. Am 10. Febr. griffen die britischen Truppen, unter dem Befehle von Sir Hugh Gough und dem Generalgouverneur, die Sikhs bei Sebraö (dem Brückenkopfe der Sikhs auf dieser Seite des Sutledsch) an und nahmen diese Stellung nach einer hartnäckigen vierstündigen Schlacht. Die Sikhs verloren 12,000 Mann und 65 Kanonen. Auf Seite der Engländer wurden 300 Mann, darunter 13 Offiziere, getödtet und 2500 Mann verwundet, unter welchen sich 101 Offiziere befinden. Am Aergsten wurden das 53. und 62. Regiment mitgenommen. Der General Dicke und der Brigadier Taylor befinden sich unter den Todten. Diesem Siege soll sofort ein Arrangement gefolgt seyn, welchem zufolge sich die Sikhs verpflichtet haben, der ostindischen Kompagnie in 4 Jahren „ein und eine halbe Million Pfund Sterling," als Ersatz für die Kriegskosten, zu zahlen. Bis zu erfolgter Zahlung soll eine militärische Besetzung des Landes statt haben."

Italien. Pisa. Der Streit zwischen den Professoren der Universität und den Anhängern der Jesuiten wird immer heftiger. Der Erzbischof von Pisa, zugleich Rektor der Universität, hat sich des Ordens angenommen und den Professoren einen ziemlich derben Verweis ertheilt. Diese haben eine männliche Gegenerklärung erlassen, worin sie, die 36 Professoren, welche die Protestation gegen die Jesuiten unterzeichnet haben, unter Anderem bemerken, daß ihr gesetzlicher Widerstand anderen Manifestationen, welche die Ruhe im Lande unfehlbar gestört haben würden, vorgebeugt habe.

Oesterreich. Wien. Nach Berichten aus

Digitized by Google

Rheszow kommen die Bauern schaarenweise ins dortige Kreisamt und verlangen jetzt den fürchterlichen Lohn ihrer, wie sie sagen, heldenmüthigen Vertheidigung des Throns und der Monarchie. Ihre bescheidenen Bitten beschränken sich auf Aufhebung der Robbottage, Theilung der Güter der erschlagenen und eingefangenen Edelleute, wovon sie die Hälfte anfprechen, Aufhebung des Salz- und Tabaksmonopols und Erlaß der Militärpflichtigkeit. Man kann sich das Erstaunen des Landesches über diese kühnen Anforderungen denken. Es scheint, daß dieser Zustand der Dinge bereits Anlaß zu einigen Vorsichtsmaßregeln gegeben hat, denn seit am 19. März treffen alle Kuriere und Eilwägen mit militärischer Begleitung an der Grenze ein.

Preußen. Köln. In den letzten Tagen dieses Monats geht es nach Paris! Ganz Köln spricht davon und man kann sagen, es herrscht eine freudige Aufregung über dieses bevorstehende Ereigniß. Aber welche Erwartungen knüpfen sich besonders für den hiesigen Ort hier an! Jetzt erst, und mehr noch, wenn wir im nächsten Jahre die Reisenden in Einer Tour von Paris nach Berlin hier durch fliehen sehen, verdient unsere Bahn den Namen „Weltbahn" recht eigentlich.

Saarlouis, 29. März. Gestern wurden bereits von den in der Saar Ertrunkenen 16 Leichen beerdigt, heute zog man abermals 12, meist weibliche Leichen, aus dem Wasser, von denen drei noch fest aneinander hingen, so daß man deutlich sehen konnte, wie sich die Unglücklichen in der Todesangst aneinander geklammert hatten, um sich zu retten. Es sind bis jetzt 28 Leichen aufgefunden worden, aber es fehlen wenigstens noch 30; die meisten der Unglücklichen waren Frauen, und unter diesen mehrere in gesegneten Umständen.

Vaterländisches. Nürnberg. Ein interessanter Fall ist folgender, der hohen Kammer als Antrag vorzulegender: Ein hiesiger Arzt, geborner Nürnberger, katholischer Confession, hat alle Vorkehrungen getroffen, dem Jesuitenorden im Auslande (Innsbruck) als Mitglied beizutreten, und es entstand deßhalb die gewiß bedeutende Frage: Kann derselbe, einmal in den Orden eingetreten, das Indigenat des Königreichs beibehalten, da keine Glieder des Ordens in Bayern geduldet sind? Man ist hier sehr begierig, wie diese Frage beantwortet werden wird, da ein derartiger Fall in Bayern noch nie vorgekommen ist.

Augsburg. Der hiesige Censor, Regierungsrath Lutz, ist plötzlich seiner Stelle entbunden worden, wie man allgemein versichert, in Folge der Bemühungen des Hrn. v. Severin, des russischen Gesandten in München. Der Artikel der „A. A. Z." aus Berlin über die Reise des Kaisers soll die Ursache gewesen seyn.

— Sicherstem Vernehmen nach soll die königl. Regierung gegen den fanatischen Erredakteur Dr. Wittmann, wegen seiner Schmähschrift: „Was wollen die neuen Kirchenfeinde?" eine Criminaluntersuchung eingeleitet haben.

Versteigerungen.

[32] Donnerstag den 9. April 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Anwalt Culmann dahier circa 200 Zentner Heu, von seinen Medelsheimer Wiesen, auf Borg bis kommenden Martinitag, versteigern.

Geßner, Notär.

Samstag den 11. April 1846, auf der Schwarzenacker Mühle, Nachmittags 2 Uhr, werden folgende Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigert, als: 2 Kühe, 1 Rind, circa 50 Malter Kartoffeln, Dünger, so wie noch verschiedene Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 16. April 1846, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bäckermeisters und Weinwirths Carl Steiner, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla, Vater, und Frau Louisa Allmang, die zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien, auf sechsjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern, als:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Hinter- und Nebengebäude, Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten, Gerberei, Kellern und sonstigem Zubehör, einseits Gebrüder Altschüller, anderseits Erben Gravius, vorn die Straße, hinten der Bach;
2) 1 Viertel 21½ Ruthen Garten in der Küchenaller, hinter dem eben beschriebenen Wohnhause, dem Exerzierplatz gegenüber gelegen, einseits der Bach, anderseits die Allee, unten Friedrich Dümmler, oben der Kanal, und
3) 2 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen Wies im Bruch, auf Kirrberger Bann, neben Peter Dejon und Peter Boubon junior, von Homburg.

Das Wohnhaus wird zuerst in mehreren Abtheilungen und der Garten, so wie die Wiese, in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Frau Wittwe Nößler dahier das ihr gehörige, zu Zweibrücken in der Carlsstraße gelegene Wohnhaus mit Stallung, Hofgering, Dung-

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 41. 1846.

Versteigerungen.

[3] **Bekanntmachung.**

(Die Herstellung der Straße von der Irheimer Mühle durch Althelm nach Medelsheim betreffend.)

Mittwoch den 15. April laufenden Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, werden in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die zu 5929 fl. 53 kr. veranschlagten Arbeiten zur Herstellung der vorbenannten Straßen zwischen Neualtheim und Medelsheim, und zwar der Strecke von Profil 1 bis 42, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß inzwischen die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 30. März 1846.

Kgl. Landkommissariat,
E. Gugel.

---

[2] **Gemeinde Bebelsheim. Holzversteigerung betreffend.**

Mittwoch den 8. April nächsthin, um 10 Uhr des Morgens, werden zu Bebelsheim nachbezeichnete Hölzer, aus dem Distrikt Neuräderwald, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, als:

16 eichen Bau- und Nutzholzstamme, worunter 1 zu Krümmer für Mühlenräder brauchbar ist, und die übrigen sich zu Wagnerholz besonders eignen,
1 buchen Nutzholzabschnitt, 3r Classe,
1 „ Wagnerstang,
5 eichen Pfahlstöcke.

Bei schöner Witterung wird die Versteigerung im Schlage selbst, im entgegengesetzten Falle aber auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes abgehalten.

Bebelsheim, den 26. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

---

[2] **Kleinbundenbach.** (Holzversteigerung.)

Mittwoch den 8. April nächsthin, um 9 Uhr Morgens, werden zu Kleinbundenbach nachbeschriebene Holzsortimente, aus dem Gemeindewalde von da, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

Schlag Weisenstein.

35 eichen Baustämme, 3r und 4r Classe,
16½ Klafter eichen geschnittenen Scheitholz,
4½ „ buchen Prügelholz,
858 eichen Pfahlwellen.

Großbundenbach, den 30. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Nuble.

---

[2] **Homburg.** (Mindersteigerung von Bauarbeiten.)

Dienstag den 14. April dieses Jahrs, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, wird der Wiederaufbau der beim protestantischen Pfarrhause dahier eingefallenen Oekonomiegebäude mindersteigert.

Die Kosten sind zu 600 fl. veranschlagt. Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Homburg, den 30. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 17. April 1846, zu Ensheim, Morgens um 9 Uhr.

Revier Sengscheidt.

Schlag Ommersthal.

14 buchen Nutzstamme und Abschnitte,
59 Klafter buchen Scheit und Prügel,
575 buchen Wellen.

Schlag Trübenberg.

25 aspen Baustämme,
5 buchen Wagnerstangen,
3¼ Klafter Brennholz,
125 Weichholzwellen.

An zufälligem Ergebniß.

17 eichen, aspen und birken Stämme,
500 kiefern Hopfenstangen,
400 „ Baumpfähle,
2000 buchen Zaungerten.
33¾ Klafter verschiedentliches Brennholz,
875 dergleichen Wellen.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Sengscheidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 30. März 1846.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

---

[2] **Mühlen-Versteigerung.**

Donnerstag den 16. April nächsthin, zu Glanmühlbach, Cantons Cusel, des Morgens 9 Uhr, wird die zum Nachlasse des allda verlebten Müllers Jakob Schäfer gehörige, am Glanflusse stehende Mahlmühle, nebst Zubehörung, in der Mühle selbst, in einen mehrjährigen Bestand gegeben werden.

Zugleich findet aus demselben Nachlasse die Verpachtung mehrerer Acker- und Wiesenstücke statt.

Näheres ist bei dem Gutsbesitzer und Müller Philipp Krauth auf der Streitmühle zu erfragen.

Cusel, den 30. März 1846.

Giessen, Notär.

Omnibusfahrt zwischen Pirmasens und Zweibrücken.

[2'] Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag, Morgens um fünf Uhr, geht ein Omnibuswagen regelmäßig von Pirmasens nach Zweibrücken ab, und jedesmal am nämlichen Tage, um vier Uhr Mittags, wieder nach Pirmasens zurück. — Abfahrt in Pirmasens im Gasthause zum **bayerischen Hofe**; Ankunft in Zweibrücken im Gasthause zum **Pfälzer Hofe**.

Die Personen-Taxe ist für die einfache Tour zu 36 kr., für hin und her auf 1 fl. bestimmt.

Zwischen-Stationen:

Vom Staffelhof bis Zweibrücken . . .	26 kr.	Von Stambacher Brücke bis Zweibrücken	15 kr.
Von Höheischweiler bis Zweibrücken .	22 „	„ Stambach bis Zweibrücken . . .	12 „
„ Bärenhütte „ „ . .	18 „	„ Contwig „ „ . .	10 „

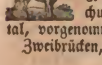
In Pirmasens und Zweibrücken haben sich die Passagiere vor der Abfahrt einschreiben zu lassen.

Pirmasens, den 1. April 1846.

Das Staufteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer am 21en April in Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, außer jener Zeit auf dem Rinkweilerhofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Anzeige.



Kommenden Montag und Dienstag, 6. und 7. April, wird die Untersuchung der Hunde, fürs zweite Quartal, vorgenommen werden.

Zweibrücken, am 2. April 1846.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Ein junger Mann sucht als Schreiber einen Platz auf einem Bureau zu erhalten. Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

Auf dem Neunkircher Eisenwerk können sogleich zwei gute Maschinen-Schlosser Beschäftigung finden.

Gegen erste hypothekarische Versicherung wünscht Jemand ein Kapital von 3000 fl. aufzunehmen. Näheres auf dem Geschäftsbüreau von Simon und Dubois in Zweibrücken.

Ein schöner braunrother Pünscherhund (ächte Rayze), ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

[2'] Georg Hublitz, Schuhmacher, verändert seine Wohnung und bezieht von heute an dieselbe bei D. Dümmler, Lotterie-Collecteur, worauf er seine Kunden aufmerksam macht.

Reines Buchelöl wird verkauft in der Böhmer'schen Oelmühle.

[2'] Bei Carl Froelich ist gutes Heu billig zu kaufen.

Bei Jakob Gieger auf der Stadtwaage sind zu haben: alle Sorten Ziegeln und Backsteine, Steinkohlen, Saathafer, Wicken und alle Gattungen Hülsenfrüchte.

[2'] Unterzeichneter hat ein modernes Kanapee billig zu verkaufen. Auch kann bei ihm ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Wilh. Schäffer, Sattler u. Tapezierer.

Notär Schmolze hat in seinem Wohnhause dasjenige Logis zu vermiethen, welches dermalen durch Frau Pfarrer Stähler bewohnt wird und dasselbe kann auf nächsten Michaelitag bezogen werden.

Wittwe Simon hat ein Logis, mit Keller und Dungplatz, bis Johanni zu vermiethen.

Bei W. Altschüller sind zwei Zimmer und Keller zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen. Auch hat derselbe zwei möblirte Zimmer zu vermiethen und bis 1. Mai zu beziehen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist erschienen:

Gebet- und Erbauungsbuch
für die
katholische Jugend.
Ein Geschenk zur ersten h. Kommunion.

In schönem Einband 15 kr. In Partheien billiger.

platz und sonstigem Zubehör, neben Schreiner Frank, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 20. April 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Hrn. Daniel Helwig, lassen die Wittwe und Kinder des auf dem Lapretelerhofe verlebten Ackersmannes Herrn Michael Rebmann, den auf Erbacher Gewarkung gelegenen Lapretelerhof, mit Gebäulichkeiten, Wiesen, Gärten, Ackerfeld und Waldungen, im Ganzen 109½ Morgen enthaltend, wovon auch verschiedene Parzellen auf Homburger und Altstadter Bann liegen, zuerst in geeigneten Loosen und dann im Ganzen, abtheilungshalber, auf sechsjährige Zahltermine, versteigern.

Die Bedingungen, Pläne und Looseeintheilung können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 23. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Obergerichtsschreiber Faber von da 300 Zentner Heu, auf Borg bis nächsten Martinitag, versteigern.

Schuler, Notär.

Samstag den 25. April 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Reifenberg, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Hüther, wird Herr Serini von Oggersheim den ihm gehörigen Gütercomplex an Ackerland, auf Reifenberger Bann, mit Wohn- und Oeconomiegebäuden, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schuler, Notär.

Samstag den 2. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehausung des Herrn Hoffmann in Webenheim, läßt Herr Lehrer Schauß allda ungefähr 22 Morgen Wiesen, auf Webenheimer und Mimbacher Bann, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Schuler, Notär.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth Kämmer'schen Behausung zu Einöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrükker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irbeimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 25. laufenden Monats April, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden die dem Zweibrücker Bürgerhospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 14. April 1846, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Carl Müller in der Maximiliansstraße zu Zweibrücken, wird Herr Jacob Schmidt, Handelsmann daselbst, auf Zahlungstermin, versteigern lassen:

400 — 500 Hectoliter ganz gesunde Kartoffeln, dienlich zum Essen und zum Setzen;

30 — 40 Zentner süßes Wiesenheu, beste Qualität;

20 — 25 Zentner Wickenheu;

Eine Parthie Waizen- und Haferstroh zum Füttern, auch Waizen-, Korn- und Hafersprier und 90 — 100 Zentner Erbsen.

Diese Gegenstände können schon am Vormittage der Versteigerung eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

(Den Bau der Glanstraße, insbesondere der Straße zwischen Jägersburg und Waldmohr betreffend.)

Eingetretener besonderer Umstände wegen findet die auf den 14. April anberaumte Vergebung des Baues der obenbezeichneten Straßenstrecke nicht statt, was andurch bekannt gemacht wird.

Homburg, den 1. April 1846.

Kgl. Landcommissariat,

Chelius.

Beer.

[2²] Mittelbrunn. (Feld- und Waldjagdverpachtung.) Freitag den 1. Mai laufenden Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Schreibstube des Bürgermeisteramts zu Mittelbrunn die Feld- und Waldjagd der Gemarkungen von Mittelbrunn, Oberheim-Kirchenarnbach und Oberarnbach, mittelst öffentlicher Versteigerung, in einen neuen Pacht begeben.

Mittelbrunn, am 24. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

Digitized by Google

[3¹] **Gemeinde-Holzversteigerung.**

Freitag am 17. April 1846, Morgens 9 Uhr, werden in loco Winterbach, aus dem dortigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Herrenwald, Nro. 123.

2 eichen Baustamme, 3r Classe,
8¼ Klafter buchen geschnittene Scheit,
250 buchen Wellen,
21 Erststöcke.

Schlag Bastenthälchen, Nro. 124.

4 Klafter buchen geschnittene Scheit,
1¼ „ „ „ „ abbrüchig,
18 „ „ „ gebauen Prügel,
686 buchen Wellen.

Niederhausen, am 31. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Weitzel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung der Gläubiger des Carl Ludwig Grill von Zweibrücken.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Tabaksfabrikanten Carl Ludwig Grill in Zweibrücken werden hiermit eingeladen, den vierzehnten April nächsthin, des Nachmittags zwei Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär, königl. Bezirksrichter Georg Heinrich Bühler, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Artikels vierhundert achtzig des Handelsgesetzbuchs die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den dreißigsten März achtzehnhundert sechs und vierzig.

Der Fallimients-Commissär,
Unterz.: **Bühler.**

Nro. 1597. Registrirt zu Zweibrücken den 31. März 1846. Debet 56 kr., Band 63, Folio 32, Case 8. Ohne Renvoi. Unterz.: Süffert.

Für richtige Abschrift:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Back, Unt.-Gschbr.

Nro. 1610. Debet für Ausfertigungsgebühren 28 kr., Bd. 63, Fol. 34, C. 8. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 1. April 1846.

Süffert.

[2²] Kristallisirte Soda, per Pfd. 9 kr.; Glaubersalz, 2 Pfd. zu 9 kr.; frischer Chlorkalk, das Pfd. zu 12 kr., zu haben bei Fr. Besenbruch.

[2¹] Forstgerichtsbote Schwartz hat ein Clavier, mit 6 Oktaven, zu verkaufen.

[3¹] **F. Bühler** hat Pferdsdünger zu verkaufen.

Wittwe Reinhold hat den dritten Stock ihres Wohnhauses, mit oder ohne Meubel, zu vermiethen, welcher sogleich bezogen werden kann.

Theater-Anzeigen.

Heute Sonntag den 5. April:

Der Postillon v. Lonjumeau.

Komische Oper in 3 Akten, Musik von Adam.

Dienstag den 7. April:

Die schöne Athenienserin.

Original-Lustspiel in 4 Akten, von Feldmann.

Zum Benefice der Schauspielerin Johanna Scheurich.

[2²] Heinrich Ambos, Bierbrauer, hat dasjenige Logis, welches bisher Herr Gerichtsbote Brand bewohnt, bestehend in 3 großen und 3 kleinen Zimmern, nebst heller Küche, sämmtlich aneinander stoßend, mit Keller und Speicher bis nächsten Johanni zu vermiethen.

Bäcker Seel hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, welches sogleich zu beziehen ist.

Messerschmied Drehl, im Adlergäßchen, hat im vierten Stocke bis Johanni ein Logis zu vermiethen.

[2²] Ein kleines Logis ist zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen bei E. Käufer, Tüncher u. Tapezierer.

W. Kallenbach hat bei der Metzgerhalle drei Logis zu vermiethen.

Gb. Bruck hat eine kleine Wohnung, an eine einzelne Person, zu vermiethen.

Bei Jakob Messing ist dasjenige Logis, welches Herr Friedensrichter Jekob bewohnt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Peter Wolff, in der alten Poststasse, hat ein Logis im untern Stocke, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Keller und einem großen Stall, auf Verlangen kann noch mehr dazu gegeben werden) zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Ph. Dunckel hat ein Logis bis Johanni zu vermiethen.

Carl Heinz hat eine Wohnung, im zweiten Stocke, nebst Stall und Dunglage, auf Johanni zu vermiethen.

Jakob Knoll, Feldschütz, hat eine Wohnung, auf Johanni, zu beziehen.

Bei der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Zittel's Motion 6 kr.
Welcker's Motion 9 kr.

G. Ritter'sche Buchhandlung.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 31. März 1846.

Der Zentner Waizen (165 Zir.), 6 fl. 42 kr.; Korn, (567), 5 fl. 55 kr.; Spelzkern (505), 6 fl. 52 kr.; Spelz (1619), 4 fl. 34 kr.; Gerst (551), 5 fl. 6 kr.; Haier (623), 3 fl. 37 kr.; Erbsen (5), 5 fl. 11 kr.; Wicken (41), 3 fl. 30 kr.; Kartoffeln (90), 1 fl. 12 kr.; Linsen, (11), 5 fl. 40 kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (2), 20 fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 24 kr.; Gemischbrod, 1½ Kgr. 15 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 13 kr.; 1 Lützweck, 90 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindfl., — kr.; Kalbfl., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinefl. 10 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 42. Dienstag, 7. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Der Erzbischof von Paris richtet in einem an die Pfarrer der Diöcese erlassenen Pastoralschreiben einen Aufruf an die frommen Seelen zu Gebeten und edelmüthigen Geschenken zu Gunsten der unglücklichen Polen.

— Der „Moniteur algerien" vom 25. März, der uns am 31. zugekommen, enthält nachstehende offizielle Mittheilungen, durch welche die vor einigen Tagen von uns gemeldeten Nachrichten bestätigt werden: „Der Herzog von Aumale und der Prinz von Sachsen-Coburg sind am 30. März, gegen Mittag, nach Milianah abgereist."

Preußen. Koblenz. Wir erfahren so eben die hier auch schon vielfach verbreitete Nachricht, daß auch diesen Sommer unserer Stadt die Ehre des Besuches JJ. MM. des Königs und der Königin bevorstehe, und daß gleichzeitig bei Allerhöchstderen Anwesenheit dahier der Kaiser von Rußland, nebst der Kaiserin und der Großfürstin Olga, so wie mit seinem künftigen Schwiegersohne, dem Kronprinzen von Würtemberg, zum Besuche unseres Hofes auf der Rückreise aus Italien hierher kommen werden.

Breslau. Vor einigen Tagen waren in dem Dorfe Gabitz schon wieder Brandbriefe gefunden worden, in denen die Verbrecher anzeigten, daß sie nicht eher ruhen würden, als bis das ganze Dorf in Asche gelegt sey. Darauf würden andere benachbarte Kräuterdörfer an die Reihe kommen. Das Schanderhafteste ist die entsetzliche Consequenz, mit welcher diese Brandstiftungen ausgeführt werden. Sowohl im Dorfe, als in der Schweidniger Vorstadt hatte sich am 30. März die allgemeine Aufmerksamkeit nach dem Schauplatze des Verbrechens gerichtet — leider nicht vergeblich! — Kurz nach 8 Uhr ertönte wieder der fürchterliche Feuerruf, und nach wenigen Viertelstunden waren wieder zwei Besitzungen vernichtet! Alles Wachen hilft nichts, und jedes Mal sind die Sonntag-Abende zu dem verruchten Unternehmen bestimmt! Man hat allerdings bereits einige Verdächtige verhaftet; aber es scheint, als seyen sie an diesen Brandstiftungen unbetheiligt, da bis jetzt noch kein Geständniß hat erlangt werden können. Die unaufhörliche Angst, in der die armen Leute jede Nacht schweben, ist unbeschreiblich. In den Kleidern werfen sie sich aufs Bett, um bald zur Hand zu seyn. Das Vieh wird jeden Abend zusammengekoppelt, damit die Entfernung desselben aus den Ställen desto rascher bewerkstelligt werden könne.

Deutschland. Vom Mittelrhein. Der „Precurseur" von Antwerpen meldet die traurige Nachricht, daß ein Schiff mit 130 deutschen Auswanderern, größtentheils Würtembergern, an der englischen Küste gescheitert ist. In Körben wurden die Unglücklichen nackt und bloß mit Mühe auf einen Felsen gerettet. Was soll jetzt aus unseren gescheiterten Landsleuten an der Küste von England werden? Sollen sie der Gutmüthigkeit der Engländer anheimfallen? Wir werden ihre Großmuth zu loben haben, wenn sie sie der würtembergischen Regierung als nackte Bettler zurückschicken. Da treten verschiedene Rechtszüge ein, welche es handgreiflich klar machen, wie tief die Auswanderungsfrage in alle bürgerlichen Interessen hineingreift. Das Vermögen der Gescheiterten ist aus den Gemeinden zurückgezogen. Sind die Gemeinden verpflichtet, nunmehr die Verunglückten, welche die Auswanderungserlaubniß von der Regierung erhielten, zum Schaden der Kommune nackt und bloß als Bettler wieder aufzunehmen? Wenn sie aber dem Staate, der keine Anstalten traf, die Auswanderung gesetzlich zu reguliren und zu organisiren, zur Last fallen, wie kommen die Steuerpflichtigen zu dem Vergnügen, aus ihrem Beutel solche verunglückte Auswanderungsprojekte zu bezahlen, an denen sich einzelne Spekulanten auf Kosten des allgemeinen Elendes bereichern? Die Zahl der Auswanderer wächst von Jahr zu Jahr, und wie es bei den alten Hellenen war, so ist es jetzt bei den Germanen eine unverkennbar nicht bloß zufällige, sondern durchaus wesentliche Lebensthätig-

Digitized by Google

keit der Nation, Auswanderer auszusenden und so fortpflanzende Zweige an fernen Gestaden einzusenken.

Pfalz. Speyer. Bezüglich der Erbauung der Straßburg-Lauterburger Eisenbahn ist aus Straßburg die Nachricht eingetroffen, daß nunmehr das Concessionsgesuch zu dieser Erbauung unverzüglich bei dem französischen Ministerium eingereicht werden wird, nachdem die längst gewünschte Uebereinkunft zwischen dem Banquierhause Natisbonne zu Straßburg (als Vertreter und im Namen der Straßburg-Lauterburger Gesellschaft) und dem Verwaltungsrathe der Straßburg-Baseler Gesellschaft zu Stande gekommen ist. Es wird beigefügt, es stehe eine baldige Erledigung dieser Sache, noch vor Beendigung der gegenwärtigen Kammersession, mit Zuversicht zu hoffen, und da die Pläne und sonstigen Vorarbeiten bereits vollständig angefertigt seyen, so werde alsdann auch sehr bald thätige Hand an die eigentliche Ausführung gelegt werden können.

Neustadt a. d. Haardt, Bei einer am verflossenen Sonntage den 29. März dahier stattgehabten Beerdigung eines Dissidenten wurde von Seiten der Polizei, als die nächstverwandten Mädchen des Verstorbenen eben beschäftiget waren, den Leichenwagen mit Flor, Blumengewinden und mit einer Urne zu zieren, der Befehl ertheilt, daß nicht nur mit der weiteren Verzierung des Leichenwagens inne gehalten, sondern daß auch alle schon angebrachten Insignien der Trauer augenblicklich wieder abgenommen werden müßten. Auf dem Friedhofe wollte ein Sängerchor dem Verblichenen durch einen einfachen Grabgesang die letzte Ehre erweisen, welches aber ebenfalls durch den hiesigen Polizei-Commissär verboten wurde; da man sich aber dennoch anschickte, eine Grabeshymne anzustimmen, wurden zwei der Sänger, beide geachtete Bürger von hier, verhaftet und durch die Gensdarmen abgeführt.

Versteigerungen.

Jagdverpachtung in der Bürgermeisterei Contwig.

Da die jüngsten Jagdverpachtungen dahier die höhere Genehmigung nicht erhalten haben, so werden die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Contwig, Dellfeld, Niederauerbach, Oberauerbach und Stambach, auf nächstkünftigen 18. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, auf weitere 6 oder 9 Jahre, abermals zur Verpachtung ausgeboten.

Contwig, den 2. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

[3²] **Bekanntmachung.**
(Die Fortsetzung der Bliesstraße von Gersheim nach Reinheim betreffend.)

Mittwoch den 15. April dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr, werden die zu 5243 fl. 43 kr. veranschlagten Arbeiten zur Herstellung der Bliesstraße von Gersheim nach Reinheim, und zwar der Strecke von Profil 1 bis 41 des Nivellements, in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft inzwischen hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 24. März 1846.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

[2¹] **Bekanntmachung.**
(Lohrindenversteigerung.) Mittwoch, den 15. April 1845, des Vormittags um 10 Uhr, werden in der Gemeinde Ommersheim die eichen Lohrinden der Gemeinde Ommersheim, aus dem Schlag Oberthalerhang, auf dem Stock, ungefähr 180 Gebund, versteigert.

Ensheim, den 3. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Lohrinden-Versteigerung.

Freitag den 17. April laufenden Jahrs, des Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Ehlingen ungefähr 30 Gebund Lohrinden, 1ste Qualität, aus dem Gemeindewalde von Biesingen, Schlag Langenthalerbusch, an den Meistbietenden, versteigert.

Ehlingen, den 2. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

[3²] **Gemeinde-Holzversteigerung.**

Freitag am 17. April 1846, Morgens 9 Uhr, werden in loco Winterbach, aus dem dortigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Herrenwald, Nro. 123.

2 eichen Baustamme, 3r Classe,
8¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
250 buchen Wellen,
21 Erdstöcke.

Schlag Bastenthälchen, Nro. 124.

4 Klafter buchen geschnitten Scheit,
1¼ " " "

Wiesenheu, 20 Zentner Ohmet und eine Parthie Frühjetzgrundbirnen, auf Borg bis Martinitag, versteigert werden.

[3²] Donnerstag den 9. April 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Anwalt Culmann dahier circa 200 Zentner Heu, von seinen Medelsheimer Wiesen, auf Borg bis kommenden Martinitag, versteigern.

Geßner, Notär.

[3¹] Freitag den 17. April laufenden Jahrs, des Morgens 8 Uhr, auf dem Heidelbingerhof, in der Behausung des Hofbeständers Herrn Stalter daselbst; läßt Frau Wittwe Lilier von Zweibrücken folgende auf dem Heidelbingerhof sitzende Holzsortimente, auf Borg, versteigern, nämlich:

4025 Stück Wellen, mit starkem Holz,
2½ Klafter eichen anbrüchig Scheitholz,
10 starke Birkenstämme,
19 birken Stangen und
6 eichen Bau- und Nutzholzstämme.

Geßner, Notär.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth Kämmer'schen Behausung zu Einöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrücker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irheimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

[3²] **Pferdeversteigerung.**

Donnerstag den 16. April 1846, des Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel, in seiner Behausung allda, läßt Herr Gastwirth Valentin Hussong sechs Fuhrpferde, worunter zwei von fünfjährigem Alter, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern.

Waldmohr, den 26. März 1846.

Guttenberger, Notär.

Mittwoch den 15. dieses, Vormittags um 9 Uhr, wird auf Ansehen der Wittwe und Erben des in Pirmasens verlebten Färbers Heinrich Weyrum, in deren Wohnung, außer andern, zu dessen Nachlasse gehörenden Mobilien, auf Zahlungstermin, versteigert:

eine vollständige Färberei, bestehend in einer Druckerei mit 50 neuen Druckformen, 2 großen eisernen Blaufarben, einem großen und einem kleinen Farbekessel, einem kleinen kupferuen ditto, eine Handwaage und mehrere zur Färberei gehörende Bütten, Stützen und Zubern. — Ferner mehrere Zentner Blauholz, Gelbholz und Rothholz, 2 Fässer Krapp, 1 Fäßchen Indigo und größere Parthien von allen sonstigen zur Färberei erforderlichen Rohstoffen.

Pirmasens, am 2. April 1846.

C. Kieffer, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das Bad Gleisweiler

bietet, nebst den vollständigsten Vorrichtungen zum Gebrauche der

Kaltwassercur

folgende Heilmittel dar: Die Ziegenmilch und Ziegenmolkencur; die heilsamsten Mineralwasser zum Trinken; im Spätsommer die Traubencur; ferner warme Bäder jeder Art: Dampf-, Kräuter-, Schwefel-, Salz-, Stahl- und andere Bäder; Apparate zu gymnastischen Uebungen und ähnliche, zwar einfache, aber durch consequente methodische Anwendung höchst wirksame Mittel.

Diese Curen zeigten sich bisher vorzüglich wirksam gegen folgende Krankheiten: Schwäche und übergroße Reizbarkeit des ganzen Körpers, insbesondere aber der Haut, Rheumatismus, übermäßige Schweiße, langwierige Catarrhe, Verdauungsschwäche, Stockungen im Unterleib, Gelbsucht, Wechselfieber, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Bleichsucht, Scropheln, Gicht, Syphilis, Flechten, hartnäckige Geschwüre; endlich gegen manchfache Nervenleiden, verschiedene Krampfzufälle, den einseitigen Kopf- und Gesichtsschmerz, beginnende Lähmung, Contracturen, Verkrümmungen u. dgl.

Die Wassercuren betreffend, so werden dieselben auch in der rauheren Jahreszeit mit glücklichem Erfolge gebraucht; indeß liefern die im Frühjahr begonnenen in der Regel die günstigsten Resultate.

Die wöchentlichen Curpreise belaufen sich, je nach der Wahl der Zimmer, auf 12 bis 24 fl., in welcher Summe Alles (Logis, Kost, Bäder) inbegriffen ist. Die Restauration wird, nachdem der frühere Gastgeber Herr Holm die Heilanstalt nunmehr verlassen, in derselben Ausdehnung wie früher durch einen Geschäftsführer besorgt.

Jede nähere Auskunft, die gewünscht werden möchte, ertheilt auf portofreie Briefe die Direktion des Bades Gleisweiler.

Dr. Schneider.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu

Digitized by Google

Zweibrücken vom ein und dreißigsten März achtzehnhundert sechs und vierzig, hat dasselbe als Handelsgericht sprechend, den Carl Lippack, Kaufmann, in Pirmasens wohnhaft, von Amtswegen in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den vier und zwanzigsten Januar dieses Jahres festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Bezirksrichter Bühler zum Falliments-Commissär und den Handelsmann Friedrich Lachenmeyer in Pirmasens zum Agenten der Masse ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit Carl Lippäck durch den königlichen Polizei-Commissär in Pirmasens überwacht werden soll.

Für richtigen Auszug:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Schmidt.

Nro. 1630. Debet für Ausfertigsgebühren 28 kr.., Bd. 63, Fol. 37, C. 5. Ohne Renvoi.
Zweibrücken, den 2. April 1846.
Süffert.

Vorladung der Gläubiger des Peter Beyer von Homburg.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Peter Beyer von Homburg werden hiermit eingeladen, den zweiten Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär, k. Bezirksrichter Georg Heinrich Bühler, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Artikels vierhundert achtzig des Handelsgesetzbuchs die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu übergeben.

Zweibrücken, den zwanzigsten März achtzehnhundert sechs und vierzig.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Bühler.

Nro. 1493. Registrirt zu Zweibrücken den 21. März 1846. Debet 56 kr., Band 63, Fol. 17, Case 8. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Süffert.
Für richtige Abschrift:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Schmidt.

Nro. 1605. Debet für Ausfertigungsgebühren 28 kr., Bd. 63, Fol. 34, C. 3. Ohne Renvoi.
Zweibrücken, den 1. April 1846.
Süffert.

Urtheils-Auszug.

In Sachen: Elisabetha Ludy und deren Ehemann Jakob Kettenring, Bäckers- und Wirthsleute, zu Thaleischweiler wohnhaft, Kläger, durch den unterzeichneten Anwalt vertreten,

gegen

Jakob Ludy, Conrads Sohn, früher Ackerer, jetzt ohne Gewerb, daselbst wohnhaft, Beklagter, nicht erscheinend,

Hat das k. Bezirksgericht in Zweibrücken, durch Urtheil vom dritten April 1846, den Beklagten Jakob Ludy für einen Verschwender erklärt und, auf den Grund des Art. 513 des Civilgesetzbuchs, ihm verboten, ohne Assistenz des ihm in der Person des Klägers Jakob Kettenring angeordneten Beistands Vergleiche zu schließen, zu rechten, ein Anlehen aufzunehmen, ein Mobiliarkapital zu erheben und darüber zu quittiren, seine Güter zu veräußern oder mit Hypotheken zu beschweren.

Zweibrücken, den 4. April 1846.

Für die Richtigkeit des Extraits, Zudlet.

Das Staufteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer am 2ten April im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, außer jener Zeit auf dem Rinkweilerhofe bei Hornbach. Der Eigenthümer.

[2²] Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ph. Mayer, Holz- und Horndrechsler.

Wilhelm Schäfer hat ein Logis, im untern Stocke seines Wohnhauses, zu vermiethen.

Heinrich Denne hat ein Logis, bestehend in Stube, Küche, Speicher, Stall und Dungplatz, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Wittwe Wolff hat ein Logis auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 27. März.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 6 fl. 24 kr.; Spelt, 4 fl. 43 kr.; Gerst, fl. 5 kr.; 9 Erbsen, 5 fl. 24 kr.; Wicken, 4 fl. 46 kr.; Haser, 3 fl. 13 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 22 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 26 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 9 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund.

Mainz, 3. April. Das Malter Waizen, 13 fl. 13 kr.; Korn, 10 fl. 52 kr.; Gerste, 8 fl. 20 kr.; Haser, 4 fl. 56 kr.; Spelt — fl. — kr.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist erschienen:

Gebet- und Erbauungsbuch
für die
katholische Jugend.

Ein Geschenk zur ersten h. Kommunion.

In schönem Einband 15 kr. In Parthieen billiger.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 43. Freitag, 10. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Mehrere Offiziere sind nach Indien commandirt; sie werden über Land dahin abreisen. Gegen 4000 Mann sollen nächstens dorthin gesandt werden. — Die vollständige Niederlage des sikh'schen Heeres hat der britischen Krone in Indien neuen hohen Ruhm gebracht. Es hatte dieses Heer für das beste gegolten, welches seit vielen Jahren von den eingebornen Mächten auf die Beine gebracht worden war; es hat mehrere blutige Schlachten gekämpft und ist jetzt genöthigt, vor der Tapferkeit und Disciplin der britischen Truppen zu weichen.

Frankreich. Paris. Nach dem „National" sollen ernste Unruhen in St. Etienne statt gehabt haben. Der Generalprokurator von Lyon hätte dem Siegelbewahrer folgende Depesche überschickt: „Ich begebe mich nach St. Etienne. Es hatte eine Collision zwischen den Arbeitern statt gefunden. Mehrere Arbeiter sind getödtet worden. Auch eine Coalition von Grubenarbeitern führte am 30. März in der Gemeinde Outrefurens bei St. Etienne ernste Unordnungen herbei, deren Folgen wir lebhaft beklagen. Es waren mehrere Verhaftungen bewerkstelligt worden. Die Arbeiter versuchten, die Gefangenen zu befreien. Die Truppen, welche mit Steinwürfen angegriffen wurden, waren nach mehreren fruchtlosen Versuchen genöthigt, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Drei Männer und eine Frau wurden getödtet, ein Mann und eine Frau tödtlich und sechs Personen leicht verwundet."

— Der „Courrier de Lyon" vom 1. April berichtet, daß von Lyon Truppen auf der Eisenbahn nach St. Etienne abgegangen waren. Die Arbeitercoalition hat sich über alle Gruben von St. Etienne bis Firminr ausgedehnt. Die Arbeiter, welche eine Erhöhung ihres Taglohns um 25 Centimes verlangen, sind noch nicht zu ihren Arbeiten zurückgekehrt; sie halten sich jedoch ruhig und man hat nicht neue Unordnungen zu beklagen gehabt. Der bedauerliche Conflict, welcher zu Outre-Fourens zwischen den Truppen und einem Arbeiterhaufen statt gehabt, ist jetzt Gegenstand einer ernsten Untersuchung. Die Truppen, 85 Mann, welche der commandirende General selbst anführte, machten erst dann Gebrauch von ihren Waffen, als der aus 4 bis 500 Personen bestehende Arbeiterhaufen Gewalt zu gebrauchen anfing, um die der Verbreitung der Coalition beschuldigten Arbeiter, welche nach dem Gefängnisse abgeführt wurden, zu befreien. Der General selbst war von mehreren Steinwürfen getroffen worden, die Arbeiter griffen die Soldaten Mann gegen Mann an; mehrere von den letzteren wurden verwundet. Gleich bei der ersten Salve stob der tumultuirende Haufen auseinander. Der „Rhone" vom 1. d. gibt die Zahl der auf Seiten der Arbeiter Gefallenen auf 6, die der Verwundeten auf eben so viel an.

— Wir haben Nachrichten aus Algier vom 26. März und aus Oran vom 25. erhalten. Abd-el-Kader befand sich im Djebel-Amour und General Jusuf war mit der Verfolgung des Er-Emirs beschäftigt. In der Provinz Oran herrschte die größte Ruhe. Bei den Oulad-Sidi-Chiqr hat sich ein neuer Sultan aufgeworfen, er nennt sich Mohamed-ben-Abd-el-Malek-ben-Yahia und gibt sich für den Vater des famosen Bu-Maza des Dahras aus; es haben sich jedoch nur wenige Reiter um ihn versammelt.

Belgien. Brüssel. Endlich ist nach zahlreichen Konferenzen das Ministerium definitiv in folgender Weise konstituirt worden: Graf de Theux, Minister des Innern, an die Stelle des Hrn. Van de Weyer; Herr Dechamps, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, jetziger Titular; Baron d'Anethan, Justizminister, jetziger Titular; Herr de Bavay, Minister der öffentlichen Arbeiten, an die Stelle des Herrn d'Hoffschmidt; er war Generalsekretär dieses Ministeriums; General Prisse Kriegsminister.

Preußen. Berlin. Am 2. April in den Abendstunden von 6—8 Uhr feierte die hiesige

Digitized by Google

Genossenschaft „für Reform im Judenthum“ ihr Stiftungsfest. Die Reformer waren am 2. April vor einem Jahre zum ersten Male zusammen getreten und hatten damit den Anfang ihrer Reform-Bestrebungen gemacht. Das Fest erfreute sich bei der intelligenteren Judenschaft einer großen Theilnahme. In dem großen Saale des Gropius'schen Etablissements, das mit vielem Kostenaufwande zu einem Tempel umgeschaffen war, fanden tausend Personen ihre Sitzplätze; es wurden geistliche Lieder in deutscher Sprache gesungen; auch ein Sänger-Chor von 60 Personen trug wesentlich zur Erhöhung der Feierlichkeit bei. Der Rabbiner aus Schwerin, Dr Holdheim, hielt die auf den Tag bezügliche Festrede. Wie wir hören, wird das bevorstehende Passahfest in ähnlicher Weise begangen werden, wie denn überhaupt von jetzt ab ein regelmäßiger Gottesdienst allwöchentlich zwei Mal statt haben soll.

Vaterländisches. München. Es verlautet die Nachricht, daß mit künftigem Herbst Se. kais. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg hierher kommen und nimmer nach Petersburg zurückkehren dürfte; er soll geneigt seyn, Güter in Würtemberg oder Oesterreich sich anzukaufen.

— Die Kammer der Reichsräthe hat am 2. d. ihre 19. Sitzung, die letzte vor Ostern, gehalten. Es wurde in derselben dem Herrn Reichsrath Fürsten v. Wrede der erbetene Urlaub für die Dauer des gegenwärtigen Landtages ertheilt.

Pfalz. In der Kammer der Reichsräthe hatte der Referent über den Gesetzentwurf wegen Beschränkung der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen in der Pfalz, u. A. bemerkt: die Anträge um solche Beschränkung kämen seit der Zeit vor, daß ein Assisenpräsident die Juden aus dem Assisensaale habe wollen hinauswiesen lassen ꝛc.

Herr Appellationsgerichtsrath Popp von Zweibrücken erklärte nun in der „Allgemeinen Zeitung“ diese Angabe folgendermaßen als irrthümlich:

„Am zweiten Tage einer von einem sehr zahlreichen Publikum, namentlich aus den gebildeten Ständen, besuchten Assisenverhandlung (im Jahr 1835) (Urkundenfälschung war ihr Gegenstand, und also sicherlich nicht die mindeste Ursache gegeben, irgend einer Person den Zutritt zu versagen) trug ich dem Huissier, um die Sitzplätze thunlichst für ältere Personen und Notabilitäten zu reserviren, mit der Hand nach diesen, Tags zuvor von ganz jungen Leuten zu sehr in Anspruch genommenen Plätzen zeigend, auf, der Gendarmerie zu sagen, daß die „Jugend“ dort abgewiesen werde. Der bejahrte, durch schwere Feldzüge und Wunden geschwächte Huissier verstand statt „Jugend“ Juden, bezog überdieß mein Deuten mit der Hand nicht auf die erwähnten Plätze, sondern auf den Eingang und richtete in solcher Mißdeutung meinen Auftrag an den Gendarme an der Haupteingangsthüre aus. Der erste Zurückgewiesene schrieb an den Vertheidiger, dieser an mich; die Sache wurde augenblicklich und ganz natürlich als Mißverständniß erkannt, mit wenigen Worten als solches erklärt und war auch damit gänzlich abgethan, ohne daß, außer allenfalls der Huissier, irgend Jemand zu einer Verlegenheit Veranlassung haben konnte.“

Frankfurt a. M., 6. April. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 100⅞.

Versteigerungen.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth Kämmer'schen Behausung zu Einöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrükker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irheimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 14. April 1846, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Carl Müller in der Maximiliansstraße zu Zweibrücken, wird Herr Jacob Schmidt, Handelsmann daselbst, auf Zahlungstermin, versteigern lassen:

400 — 500 Hectoliter ganz gesunde Kartoffeln, dienlich zum Essen und zum Setzen;

30 — 40 Zentner süßes Wiesenheu, beste Qualität;

20 — 25 Zentner Wickenheu;

Eine Parthie Waizen- und Haferstroh zum Füttern, auch Waizen-, Korn- und Haferspreu und 90 — 100 Zentner Erbsen.

Diese Gegenstände können schon am Vormittage der Versteigerung eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

---

[3] **Pferdeversteigerung.**

Donnerstag den 16. April 1846, des Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel, in seiner Behausung allda, läßt Herr Gastwirth Valentin Hussong sechs Fuhr-

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 43. 1846.

Versteigerungen.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Die Herstellung der Straße von der Irheimer Mühle durch Altheim nach Medelsheim betreffend.)

Mittwoch den 15. April laufenden Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, werden in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die zu 5929 fl. 53 kr. veranschlagten Arbeiten zur Herstellung der vorbenannten Straßen zwischen Neualtheim und Medelsheim, und zwar der Strecke von Profil 1 bis 42, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß inzwischen die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 30. März 1846.

Kgl. Landkommissariat,
E. Gugel.

[3¹] **Bekanntmachung.**

(Die Herstellung des Pflasters in der Traverse Blieskastel gegen Lautzkirchen betreffend.)

Dienstag den 21. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Arbeiten zur Herstellung des Pflasters in der Traverse Blieskastel gegen Lautzkirchen, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Arbeiten zu 1264 fl. 48 kr. veranschlagt sind und daß der Kostenanschlag und das Bedingnißheft inzwischen in der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 4. April 1846.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

[3¹] **Wiesenverpachtung.**

Samstag den 25. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhofe, werden die zu diesem Hofgute gehörenden Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, loosweise, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 5. April 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Jagdverpachtung in der Bürgermeisterei Contwig.

Da die jüngsten Jagdverpachtungen dahier die höhere Genehmigung nicht erhalten haben, so werden die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Contwig, Dellfeld, Niederauerbach, Oberauerbach und Stambach, auf nächstkünftigen 18. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Kanzlei der unterfertigen Behörde, auf weitere 6 oder 9 Jahre, abermals zur Verpachtung ausgeboten.

Contwig, den 2. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

[2²] **Bekanntmachung.**

(Lohrindenversteigerung.) Mittwoch den 15. April 1845, des Vormittags um 10 Uhr, werden in der Gemeinde Ommersheim die eichen Lohrinden der Gemeinde Ommersheim, aus dem Schlag Oberthalerhang, auf dem Stock, ungefähr 180 Gebund, versteigert.

Ensheim, den 3. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

[3²] **Gemeinde-Holzversteigerung.**

Freitag am 17. April 1846, Morgens 9 Uhr, werden in loco Winterbach, aus dem dortigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Herrenwald, Nro. 123.

2 eichen Baustumme, 3r Classe,
8¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
250 buchen Wellen,
21 Erdstöcke.

Schlag Bastenthälchen, Nro. 124.

4 Klafter buchen geschnittten Scheit,
1¼ " " " " abrüchig,
18 " " gehauen Prügel,
686 buchen Wellen.

Niederhausen, am 31. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Weißel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das Staufteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Digitized by Google

Meubelmagazin in Saarbrücken.

[4] Mit Gegenwärtigem beehrt sich der Unterzeichnete zur Anzeige zu bringen, daß fortwährend eine ausgezeichnete Auswahl der modernsten und geschmackvollst ausgestatteten Meubel zu finden seyn werden. Unter den vorräthigen nennt man blos:

Canapées solide, kleine, gepolsterte, à 18 Thlr,

Causeuses, die Gestelle von Holz, mit Eisen abgeheftet; gepolstert mit Federn und Pferdehaaren, à 48 Thlr.

Canapées für Salons, Pariser Façon, mit Kissen; abgeheftet, à 50 bis 80 Thlr.

Sessel und Stühle für Salons, in englischen und antiken Façonen, zu diversen Preisen.

Fauteuils, sehr bequem gepolstert und abgeheftet, in schöner Auswahl, à 20 bis 40 Thlr.

Springfedermatratzen, mehrere Sorten, von 8 bis 14 Thlr.

Möbelstoffe, in den verschiedensten Qualitäten, als: Seide-, Wolle- und Baumwolldamasten, Plüsch in allen möglichen Farben und Qualitäten.

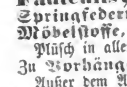
Zu **Vorhängen,** gestickte, prodirte und damascirte Mouseline ꝛc. ꝛc.

Außer dem Angegebenen ist Alles zu finden, was in dies Fach einschlägt. Indem man die solideste Arbeit verspricht, sichert man die billigsten Preise zu. Durch die Verbindung meines Geschäftes mit einer eigenen Schreinerwerkstätte, kann ich mit den Zweibrückern in Mode und Solidität gleichen Schritt halten.

M. Carl, Tapezierer.

---

[2] **Fahrt nach Amerika.**



Bei unterzeichnetem Agent der Niederländischen Dampfschifffahrt in Worms, durch höchste königl. bayer. Ministerial-Verfügung dazu ermächtigt, können billige Ueberfahrtsverträge nach allen Häfen in Amerika abgeschlossen werden. Der Vorzug, welcher die Wasserstraße in jeder Beziehung darbietet, sowohl wegen der Bequemlichkeit als Billigkeit ist leicht einzusehen und wird gewiß Niemand gereuen, solche gemacht zu haben.

Die Bedingungen sind einzusehen bei Jakob Koebig, Kaufmann in Homburg, bei welchem auch die Accorde abgeschlossen werden.

Die Abfahrten von Worms sind für den Monat April: den 17. und 24. und für den Monat Mai: den 8., 11., 15. und 25. bestimmt.

J. B. Adam, Agent in Worms.

---

[3] Da ich meine Wohnung verändert und nun in meinem eigenen Hause (im ehemaligen Neu'schen), der Karlskirche gegenüber wohne, so mache ich dies hiermit ergebenst bekannt. Zugleich empfehle ich meinen Vorrath von neuen Möbeln, als: Commode, Sekretäre, Chiffoniers, Pfeilerschränke, Bettladen, Thee-, Spiel- und Arbeitstische, runde Zulegtische, Nachttische und alle Sorten Stühle und Canapeegestelle, so wie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten, von jeder beliebigen Gattung Holz.

Jakob Neu, Schreinermeister.

Lichter und Seife.

[2] Lichter, per Pfd. 18, 20 und 22 kr.
Waschseife (Talgseife), vorgewogen, per Pfd. 11 kr.
Schmierseife, per Pfd 5 kr.

Durch besondere Begünstigungen bei meinem starken Verkehre, bin ich jetzt in den Stand gesetzt, obige Preisansätze gewähren zu können. Die Lichter zu 22 kr. sind von den beliebten Mainzer, welche ich bis jetzt zu 24 kr. detaillirte; dieselben brennen wie bekannt schön hell und verbreiten keinen Geruch. Bei meiner Talg- oder Waschseife fällt das Sprichwort „was billig ist, ist auch nicht gut" weg, da dieselbe sich durch ihre anerkannte Güte allenthalben Eingang zu verschaffen wußte. Bei einer Abnahme von ½ oder ¼ Zentner tritt eine kleine Preisveränderung, und bei 1 Zentner auf einmal genommen, noch besondere Begünstigungen ein.

Fr. Keller.

---

[2] Da Herr Kosel sein Geschäft aufgibt, habe ich mir die Mineralwasser in meinem Geschäfte zugelegt, und habe so eben eine Sendung von frischer diesjähriger Füllung erhalten, als:

Selters-Wasser,
Homburger-Wasser,
Püllnauer- "
Ragozi- und Weilbacher Schwefel-Wasser,

welches ich bestens empfehle. Die übrigen Sorten folgen nach, sobald frische Füllung zu haben ist.

C. Leibach, Wittwe.

Frische Bierhefe bei Benzino.

Digitized by Google

pferde, worunter zwei von fünfjährigem Alter, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern.

Waldmohr, den 26. März 1846.

Guttenberger, Notär.

[2¹] Freitag den 17. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg in seiner Behausung, läßt Carl Feßler, Schlosser allda, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern: ein vollständiges Schlosserwerkzeug, wobei drei Schraubstöcke und eine englische Schneidkluppe.

Homburg, den 7. April 1846.

Berg, Notär.

Die Unterhaltung der Kantonalbliesstraße von Webenheim nach Reinheim betreffend.

Kommenden Freitag den 17. April 1846, um 9 Uhr des Morgens, auf der Amtsstube des Bürgermeisters zu Breitfurth, soll die Minderversteigerung folgender Gegenstände statt finden:

1) Der Materialförderung und Beifuhr, fl. kr. veranschlagt zu . . . . . 480 —
2) Der Arbeiten an den Brücken, Durchlässen und Mulden, veranschlagt zu 399 26
3) Der Stützmauern, veranschlagt zu 22 24

wobei bemerkt wird, daß die sub Nro. 1 bezeichnete Material-Förderung und Beifuhr auf drei Jahre begeben wird.

Breitfurth, am 8. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Freidinger.

Reparaturen in der Kirche zu Vogelbach.

Samstag den 25. April dieses Jahrs, Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Bruchmühlbach die Anbringung zweier Seiten-Emporen in der Kirche zu Vogelbach, veranschlagt zu 281 fl. 35 kr., wenigstnehmend öffentlich vergeben; wozu Uebernahmsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Plan und Kostenanschlag täglich auf dem unterfertigten Amte eingesehen werden können.

Bruchmühlbach, den 6. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2¹] **Wohnungs-Verlegung.**

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er die Hauptstraße verlassen und dagegen sein neuerbautes bei seiner Oelmühle am Walle gelegenes Wohnhaus bezogen hat und daselbst sein bisheriges Geschäft in allen Theilen fortführen wird.

Zweibrücken, den 8. April 1846.

Carl Lichtenberger.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung im Adlergäßchen verlassen, und gegenwärtig das früher Megger Groß'sche Haus, vis-à-vis der Prausse'schen Apotheke, bewohnt.

Zweibrücken, den 6. April 1846.

L. Höpffner.

Die Unterzeichnete macht ihren Freunden und Gönnern bekannt, daß sie ihre Wohnung verlassen und diejenige bei Schneidermeister Gentes bezogen hat, auch da wie früher ihren Unterricht im Stricken ertheilt.

Wittwe Dierel.

Auf dem Wege von hier bis nach Waldfischbach ging am 3. dieses Monats ein Pack Papiere, enthaltend: eine Abschrift eines Testaments, einer Quittung ꝛc., bezüglich der Georg Kraft'schen Erben zu Schopp, verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei Friedrich Lindemann dahier, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

[2²] Georg Hublitz, Schuhmacher, verändert seine Wohnung und bezieht von heute an dieselbe bei D. Dümmler, Lotterie-Collecteur, worauf er seine Kunden aufmerksam macht.

[3¹] Unterzeichneter wohnt nunmehr bei Herrn Philipp Frank, Schreinermeister, in der Hintergasse.

Joseph Heß, Musiklehrer.

[2²] Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ph. Mayer, Holz- und Horndrechsler.

[3¹] **Confect** (Zuckerdings), in 16 verschiedenen Sorten, besonders schön und gut, per Pfund 44 kr.

Bei einer Abnahme von mindestens 5 Pfund auf einmal wird das Pfd. zu 40 kr. berechnet.

Fr. Keller.

[2²] Unterzeichneter hat ein modernes Kanapee billig zu verkaufen. Auch kann bei ihm ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Wilh. Schäffer, Sattler u. Tapezierer.

[2²] Bei Carl Froelich ist gutes Heu billig zu kaufen.

[2²] (Homburg.) Das Didier'sche Haus, auf dem Marktplatze in Homburg gelegen, und zu jedem Geschäfte geeignet, ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Bemerkt wird, daß zum Betriebe einer Bäckerei die nöthigste Einrichtung in besagtem Hause vorhanden und außerdem, in Bezug auf dieses Geschäft, noch auf einen besondern Vortheil gerechnet werden kann. Näheres ist bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Homburg, den 8. April 1846.

Peter Scharpff.

Digitized by Google

[2²] Zucker, per Pfd. 22 und 23 kr.
Caffee, per Pfd. 19, 20, 21, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 36 und 48 kr.
Glauberſalz, 2 Pfd. 9 kr., im ½ Zentner per Pfd. 4 kr.
Soda, cryſtalliſirte, per Pfd. 8 kr.
Schmirgel, 12 und 15 kr.
Schellack, 24, 34 und 38 kr.
Stopfen, per 100 12, 20 und 40 kr.
Schwefel oder Faßbrand per Pfd. 10 kr.
Wachs, weißes, gelbes und ſchwarzes.
Wichſe, ſehr gute.
Leim (Cölner), per Pfd. 24 kr., im Zentner 37 fl.
Seife, per Pfd. 11 kr., im ½ Zentn. 10½ kr.
Oel, (Brennöl), per Schoppen 16 kr.
„ gereinigtes, „ „ 18 „
Salatöl, „ „ 18 „
Obige Oele werden in der Maaß billiger berechnet.
Fiſchthran, per Schoppen 22 kr.
„ gereinigter, oder Leberthran zum Einnehmen, per Schoppen 22 kr., bei
Fr. Keller.

Johannes Wack in Irbeim hat ſehr gutes Heu, den Zentner zu 1 fl. 45 kr., zu verkaufen.

Jakob Rödter hat in ſeinem Hinterhauſe dasj-nige Logis, welches Herr Geſchäftsmann Jacoby bewohnt, ſo wie das über dieſem Logis befindliche, im Ganzen beſtehend aus 8 Zimmern, Küche, Keller, Stall, Heu- und Fruchtſpeicher, ganz oder theilweiſe zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen.

[2²] Wilhelm Grunewald hat ein kleines Logis, bis Johanni, zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat dasjenige Logis, welches er in dem Zinngießer Korn'ſchen Hauſe bis heute bewohnte, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.
Leopold Gugenheim.

[2²] Ein kleines Logis iſt zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen bei E. Käufer, Tüncher u. Tapezierer.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im März 1846.

Den 3. Friedrich, S. von Franz Berm, Tagner.
5. Ludwig, S. von Friedrich Ewald, Metzger.
5. Johann Friedrich Hugo, S. von Dr. Edgar Hugo Meniſch, Profeſſor.
9. Carl Ludwig, und Sophia Carolina, Zwillinge, von Ludwig Frank, Schloſſer und Stadtrath.
9. Johann, S. von Joh. Nikolaus Franz Ribler, Leinenweber.
9. Carl Auguſt, S. von Baptiſt Buckel, 1r Wachtmeiſter.
11. Carl Heinrich, S. von Heinrich Lehmann, Lakirer.
11. Wilhelm, S. von Nicolaus Sommerhalter, Hufſchmied.
13. Franz Joſeph, S. von Alois Arnold, Straßenwärter.
14. Johann Heinrich, S. von Johann Peter Herrmann, Schuhmacher.
16. Wilhelm Ludwig, S. von Johann Baptiſt Philipp Keller, k. Appellationsgerichtsrath.
18. Wilhelm, S. von Johann Lorenz, Schuhmacher.
18. Jakobina, T. von Carl Süßkind, Schuhmacher.
20. Friedrich Heinrich, S. von Ludwig Bieber, Tuchmacher.
20. Friedrich Carl, S. von Friedrich Biez, Meſſerſchmied.
20. Anna Maria Eliſab. Malli, T. von Ludwig Schmitt, k. Staatsprokurators-Subſtitut.
20. Charlotta Henrietta, T. von Johann Dres, Gefängnißknecht.
23. Eliſabetha Catharina, T. von Chriſtian Eulmann, Schreiner.
28. Maria Joſephina, T von Ludwig Mnaler, Buchbinder.

Geſtorben ſind im März 1846.

Den 1. März Heinrich Stoll, 11 M. 16 T. alt, S., S. von Franz Stoll, Schneider.
5. Juliana Noel, 68 J. 6 M. alt, Ehefrau von Carl Paaſche, Seiler.
6. Johann Jakob Leyſer, 38 J. 10 M. 6 T. alt, Küfer und Bierbrauer.
10. Emilie Carol. Adolph. Körner, 18 J. 8 M. 2 T. alt, ledig.
11. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.
18. Wilhelm Sommerhalter, 8 T. alt, S. von Nicolaus Sommerhalter, Hufſchmied.
18. Peter Hagenbuh, 71 J. 6 M. 14 T. alt, Maurer.
20. Eliſabetha Barth 80 J. 1 M. 14 T. alt, Wittwe von Georg Haas, Seridant.
21. Maria Wollmar, 3 J. 7 M. 8 T. alt, T. von Philipp Wollmar, Strumpfweber, ledig.
24. Barbara Thereſia Schmidt, 49 J. 6 M. alt, Ehefrau von Ferdinand Roſſl, Kaufmann.
26. Sophia Schäfer, 60 J. alt, Ehefrau von Bartholomäus Idig, Schuhmacher.
26. Philipp Zöller, 74 J. 2 M. 9 T. alt, Tabaksſpinner.
29. Suſanna Piſter, 92 J. alt, Wittwe von Theobald Erckel, Schloſſer.
29. Carl Mayer, 49 J. 15 T. alt, Seiler.
29. Catharina Eliſabetha Haas, 2 M. 24 T. alt, S., T. von Wilhelm Haas, Kutſcher.
31. Friederika Ortmann, 45 J. 9 M. 6 T. alt, Ehefrau von A. Koch Schneider.

Verehelicht haben ſich im März 1846.

Den 5. Heinrich Jakob Matter, Gaſtwirth, mit Maria Wilhelmina Bieber.
10. Joh. Philipp Jakob Kling, Metzger, mit Carolina Sophia Rübel.
12. Joh. Paul Kehl, Drechsler, mit Louiſa Walter.
31. Joh. Martin Baiſch, Schloſſer, mit Catharina Koch. Zweibrücken, den 1. April 1846.
Der Civilſtandsbeamte, Stengel.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt erſchienen:

Gebet- und Erbauungsbuch
für die
katholiſche Jugend.

Ein Geſchenk zur erſten h. Kommunion.

In ſchönem Einband 15 kr In Parthieen billiger.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 9. April.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 21 kr.; Korn, 6 fl. 41 kr.; Gerſt, 5 fl. 49 kr.; Spelz, 4 fl. 50 kr.; Spelzkern, 7 fl. 40 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Miſchfrucht, 6 fl 40 kr.; Haſer, 3 fl. 46 kr.; Erbſen, 5 fl. 30 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl — kr.; Heu, 1 fl. 30 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Kgr. 19 kr.; Kornbrod, 3 Kgr. 27 kr.; 2 Kgr. 18 kr.; 1 Kgr. 9 kr.; Gemiſchte Brod, 3 Kgr. 33 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochſenfleiſch, per Pfund 11 kr.; Kühfleiſch, 10 kr.; Kalbfleiſch, 7 kr.; Hammelfleiſch, 10 kr.; Schweinefleiſch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 40 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 44. Sonntag, 12. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Griechenland. Athen. Nach einem neuen Gesetze wird die Todesstrafe Inskünftige durch Erschießen vollzogen, statt vermittelst der Guillotine, nachdem man bei dieser leztern öfters keinen Scharfrichter gefunden hatte.

Polen. Galizien ist zum Theile nahe daran, eine Wüste zu werden. Die Gutsherren und ihre Beamten sind erschlagen oder ausgewandert, die Bauern treiben sich im Lande in Banden umher, nehmen, was sie noch finden und sind in eine Zügellosigkeit verfallen, aus der sie nur schwer werden wieder zur Ordnung gebracht werden können. Ihre Forderungen an die Regierung sind groß, ja fast unverschämt, denn sie gehen auf nichts weniger, als auf völlige Befreiung von allen Lasten und Abgaben. Wo man die Proklamation, daß sie in ihre alten Verhältnisse zurückkehren, und nach wie vor die schuldige Robot (Frohn) ableisten sollen, öffentlich bekannt gemacht, da wird sie ergrimmt herabgerissen und als ein neues Erstehen der adeligen Grundherren angesehen. Keiner will sich in die alte Ordnung fügen, und die Forderungen dieser Bauern gehen nicht allein darauf, ihren Grund von allen Lasten und Abgaben frei, sondern noch von den adeligen Gütern Zustücke zu bekommen. Unter ihnen befinden sich schlaue Köpfe, die das Feuer schüren und den Bauern weiß machen, da sie das Vaterland gerettet hätten, so gehöre es ihnen, so zu sagen, auch, und sie müßten schlimmsten Falls ihr Recht mit den Waffen in der Hand aufrecht erhalten. Es ist kaum zu glauben, in welch einem Zustande sich das Land befindet. Nur da, wo durch militärische Gewalt die Ordnung hergestellt wird, kann man an eine Feldbestellung denken, denn wo das nicht ist, ziehen die Banden umher und machen Alles unsicher. Ein verheerender Krieg von vielen Jahren hätte keinen solchen Zustand veranlassen können, wie der hier in einigen Wochen hervorgerufene.

Frankreich. Paris. Der „Univers" veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs von Chartres, worin dieser Prälat zu Gebeten aus Anlaß des Unglücks Polens und zu Geldunterstützungen für die unglücklichen Polen auffordert.

Straßburg. Die dahier wohnenden Polen haben vor einigen Tagen im hiesigen Münster einen Trauergottesdienst für ihre Landsleute abhalten lassen, welche bei dem jüngsten Aufstande umgekommen sind. Ein großer Theil der hiesigen Bevölkerung wohnte dieser Feierlichkeit bei, für welche von Seiten der Geistlichkeit die sonst üblichen Gebühren erlassen wurden. Die an der Krakauer Revolution betheiligten Flüchtlinge, denen es gelang, den französischen Boden zu erreichen, haben sich nicht lange hier aufgehalten. Sie sind über Lothringen nach Paris gereist, wo sie sich niederzulassen gedenken. Ueber neue Ankömmlinge aus Polen verlautet nichts, es scheint vielmehr, daß es nur sehr wenigen gelungen ist, die Flucht zu ergreifen.

Oesterreich. Wien. Eine verbürgte Thatsache, welche seit einigen Tagen das allgemeine Stadtgespräch bildet, ist der Selbstmord des Priors der hiesigen Liguorianer, der ein geborener Pole und allem Anscheine nach in die anführerischen Umtriebe verflochten war. Dem Vernehmen nach hatte er bedeutende Geldsendungen nach den Gegenden der Insurrektion spedirt; als er sich entdeckt glaubte oder wußte, blieb ihm kein Ausweg mehr, als Tod oder Gefängniß. Die bekannte polnische Resignation bestimmte ihn, ersterm vorzuziehen, und man fand ihn eines Morgens an seiner Binde erhängt. Welches Beginnen! Welche Charaktere! Welche merkwürdige Complicität der Verhältnisse! Es ist nicht zu läugnen, daß die Liguorianer sich gewissermaßen als Vorläufer der Jesuiten hier benehmen und als solche angesehen werden. Die Art und Weise, wie sie die Religion behandeln, erinnert zu sehr an die verrufenen Grundsätze des durch die Bulle Sollicitudo omnium neu ins Leben gerufenen Ordens.

Preußen. Berlin. Wider Erwarten wird Krakau's Schicksal jetzt in Berlin verhandelt. Von

Digitized by Google

dem Eintreffen des russischen Generals von Berg hierselbst haben die Zeitungen berichtet. Graf Fircquelmont ist der desfallsige österreichische Abgesandte, und preußischer Seits hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Caniz, den desfallsigen Auftrag. Eine Sitzung ist bereits gehalten und der Beschluß dieser: „Krakau bleibt nach wie vor ein freier Staat; aber Militär darf er nicht halten, seine Milizen nicht reorganisiren. Abwechselnd werden die drei Schutzmächte eine militärische Besatzung in der Stadt haben. Das alte königliche Schloß wird in eine Citadelle umgeschaffen und ein Artilleriepark davor errichtet. Uebrigens kann versichert werden, daß Preußen sich aufs Angelegentlichste für das Schicksal der polnischen Insurgenten interessirt." — Die polnischen Flüchtlinge werden von der preußischen Regierung ausgeliefert.

Vaterländisches. **München.** Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König in Anbetracht der schon längere Zeit hindurch herrschenden Fourageheuerung eine Summe von 50,000 fl. zur augenblicklichen Vertheilung unter sämmtliche Posthalter des Königreichs als außerordentliche nach Maßgabe des Pferdestandes und der Haferpreise sich regulirende Zulage huldvollst zu bestimmen geruht.

An die Mitglieder des Unterstützungs-Vereines für das Amts- und Kanzlei-Personal in Bayern.

Aus den uns nun zugekommenen neuen Satzungen des Unterstützungs-Vereines für das Amts- und Kanzlei-Personal und aus dem mündlichen Vortrage des Berichterstatters des l. Ausschusses der Generalversammlung im Oktober verflossenen Jahres geht unzweifelhaft hervor, daß der Verein keine Hilfbarkeit hat — die kgl. Regierung selbst verwahrt sich in den den Satzungen anhängten allerhöchsten Reicripte vom 19. Dezember 1845 ausdrücklich vor der mindesten Haftung für dieselbe — und, daß er ohne außerordentliche Hilfe über kürzer oder länger sich auflösen muß.

Versäumen wir durch Zuwarten auf solche außerordentliche Hilfe die Zeit nicht, wir haben an unserm Vereine selbst die traurige Erfahrung gemacht, wohin es führt, auf außerordentliche Hilfe zu rechnen! — und retten wir, was noch zu retten ist. Beantragen wir ungesäumt, jedenfalls noch vor dem 1. Juli l. J., dem Termine, an welchem die neuen Satzungen ins Leben treten, den Zusammentritt der Generalversammlung und durch diese die Auflösung des Vereines und die Vertheilung des vorhandenen Vermögens unter die gegenwärtigen Mitglieder mit Inbegriff der im Genusse einer Unterstützung befindlichen Wittwen und Waisen und erwerbsunfähiger Mitglieder nach Verhältniß ihrer geleisteten Zahlungen! Die Vortheile, die der Verein von nun an gewährt, sind zu gering, die Lasten, die er seinen Mitgliedern auflegt, zu groß, als daß sein Fortbestand möglich wäre.

Die Folge kann nicht ausbleiben. Neueintretende werden sich nur in sehr geringer Anzahl, wahrscheinlicher gar keine mehr melden, das Vereinsvermögen muß daher ab-, die Lasten müssen zunehmen; und von den dermaligen Mitgliedern werden viele, sehr viele, durch die Bestimmungen des §. 53 der Satzungen so schwer getroffen werden, daß ihnen nichts anderes übrig bleibt, als entweder sich ausschließen zu lassen und alle bisher gebrachten Opfer verloren zu geben, oder zu diesem noch neue Opfer zu bringen, und — noch mehr zu verlieren.

Nach den Bestimmungen dieses §. sind nämlich die dermaligen Mitglieder den künftigen Vereinsgliedern außer den beziehungsweise erhöhten Beiträgen noch dann gleichgestellt, daß die von ihnen geleisteten Gründungsbeiträge und Nachzahlungen mit den um neuen Tarife festgesetzten Eintrittsgebühren verglichen werden, und die Differenz durch Verminderung oder Erhöhung der Quartalbeiträge ausgeglichen wird. Hiernach hat also beispielsweise ein Mitglied der 1. Klasse, das zur Zeit seines Eintrittes (1841) 36, seine Frau 23 Jahre alt war, den zehnfachen Betrag von 18 fl. 36 kr. . 186 fl. Eintrittsgebühr zu entrichten (Beilage VI der Satzungen);

Hievon die bei seinem Eintritt bezahlten 45 fl.

Gründungsbeitrag und 48 fl. Nachzahlung . . 93 fl.

abgezogen, bleibt Differenz . . . . . 93 fl.

welche dieses Mitglied vom 1. Juli l. J. an nachzuzahlen hat, entweder quartalweise, in welchem Falle jedoch die Eintrittszeit nach dem Beginn des ersten Zahlungsquartals bemessen wird, also alle die Jahre seit dem Beitritte bis dahin verfließen werden; oder durch Baarzahlung, in welchem Falle diese aber nach dem gegenwärtigen Alter des Mitgliedes berechnet wird, und sich also von 93 fl. auf 112 fl. für dieses Mitglied erhöht.

Hierzu kommt die Erhöhung des ordentlichen Jahresbeitrages dieses Mitgliedes, um den Pensionsanspruch in derselben Klasse zu decken, auf 30 fl. 40 kr. (Beilage V der Rechnungen.)

Was bleibt bei der so bedrohten Haltbarkeit des Vereines diesem Mitgliede und mit ihm den vielen anderen Mitgliedern, die sich in gleicher Lage befunden werden, anderes zu thun übrig, als, um nicht noch mehr zu verlieren, alles verloren zu geben, was sie bisher bezahlt hat, d. i. 225 fl., ohne den Betrag des inzwischen erhobenen Fünftels des bisherigen jährlichen Beitrages!

Das könnte nun freilich als Gewinn für den Verein betrachtet werden!

Ist es aber wohl edel, ist es auch nur recht und billig, auf eine solche Grundlage die Fortdauer des Vereines zu bauen? —

Würde wohl eines der dermaligen Mitglieder unter solchen Lasten dem Vereine beigetreten seyn?

Eine mögliche Erhöhung der Beiträge ist schon in den ursprünglichen Statuten des Vereines vorgesehen. Eine Nachzahlung von Eintrittsgebühren ist aber eine Ungerechtigkeit, und diese Ungerechtigkeit wird noch zur drückendsten Härte, ja gerade für Viele zur unerschwinglichen Last, für die Andern zur unpassen Vergeudung ihres Spar-Pfennings, durch die angegebene Art der Erhebung dieser Nachzahlung. Eine solche gegen alles Gefühl und gegen alle Begriffe von Recht und Billigkeit auflösende Bestimmung kann der Generalversammlung nur im Drang der Zeit und der Umstände entschlüpft seyn.

Beantragen wir daher ungesäumt den Zusammentritt der Generalversammlung und die Auflösung des Vereines in der angedeuteten Art und Weise,

eventuell

Gestattung des Austrittes der dermaligen Mitglieder unter Rückvergütung des bezahlten Gründungsbeitrages und der Nachzahlung, mit Verlust der geleisteten Jahresbeiträge. Erster würde es freilich seyn, zum Vortheil der vorhandenen Wittwen und Waisen und der erwerbsunfähigen Mitglieder geradezu Verzicht zu leisten. Doch

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 44. 1846.

Versteigerungen.

[3] **Bekanntmachung.**
(Die Herstellung des Pflasters in der Traverse Bliescastel gegen Lautzkirchen betreffend.)

Dienstag den 21. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Arbeiten zur Herstellung des Pflasters in der Traverse Bliescastel gegen Lautzkirchen, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Arbeiten zu 1264 fl. 48 kr. veranschlagt sind und daß der Kostenanschlag und das Bedingnißheft inzwischen in der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 4. April 1846.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Jagdverpachtung in der Bürgermeisterei Contwig.

Da die jüngsten Jagdverpachtungen dahier die höhere Genehmigung nicht erhalten haben, so werden die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Contwig, Dellfeld, Niederauerbach, Oberauerbach und Stambach, auf nächstkünftigen 18. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, auf weitere 6 oder 9 Jahre, abermals zur Verpachtung ausgeboten.

Contwig, den 2. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

[2] **Lohrindenversteigerung.**

Auf Donnerstag den 23. laufenden Monats, des Vormittags um 11 Uhr, wird vor dem hiezu delegirten Bürgermeisteramte in Konken das Lohrinden-Ergebniß aus den diesjährigen Schlägen, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

			dicke Std.
1)	Gemeinde Albessen,	Schlag Höhe . .	180
2)	„	Krettelbach, „ Steinrech	180
3)	„	Niederohmbach „ Rauenwald	16
4)	„	Selchenbach, „ Sandkanth	350
5)	„	Hoof, „ Tiefenbach	100
6)	„	Marth, „ Hirschrodt	120
7)	„	Niederkirchen „ Bonnetsheck und Steinpurr . . .	350

Ferner werden 214 Gebund Rinden aus dem vormjährigen Schlage der Gemeinde Albessen, welche in diesem Orte eingescheuert und daselbst täglich in Augenschein genommen werden können, versteigert, wenn dieselben nicht etwa vorher, aus freier Hand, verkauft werden sollten.

Konken, den 9. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Gez.: Fauß.

[2] Montag den 21. April 1846, um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem Bürgermeisteramte Mittelbach, auf seiner Amtsstube, nachstehende Unterhaltungen, auf der Straße von der Irheimer Mühle bis und mit dem Orte Neualtheim, an den Wenigstnehmenden, mittelst Versteigerung, vergeben:

1) Materiallieferung, 250 Kubikmeter Kalksteine, auf drei Jahre, in drei Abtheilungen, veranschlagt zu . . . . . 461 fl. — kr.
2) Brücken, Durchlässe und Mulden, veranschlagt zu . . . . . 56 „ 24 „

Der Kostenanschlag liegt hier zur Einsicht offen.

Mittelbach, den 10. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Bekanntmachung.

Dienstag den 28. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, wird durch die königl. Militär-Lokal-Verpflegungs-Kommission dahier, in ihrem Amtslokale im Redult Nro. 13, die Lieferung von Tischen, Stühlen, Bänken, Waschpritschen und Schäfseln, Tränkeimer, verschiedenen Eisenwaaren, als: Leichter, Lichtscheeren, Holzsägen, Holzarten, Schüsseln, Pfannen, Kochkesseln, Halfterketten, dann Laternen, so wie Hirsch- und Rehhäuten, in öffentlicher Versteigerung, an die Wenigstnehmenden, vergeben.

Landau, den 10. April 1846.

[2] Bei Herrn Christoph Helwig in der Carlsstraße werden bis den 15. April, Nachmittags 2 Uhr, 40 Zentner Heu, 18 Zentner Ohmet, ohngefähr 20 Zentner Setzkartoffeln, meistens frühe, auf Borg bis nächstkommenden Martinitag, versteigert werden.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2] Durch Verlegung meines Geschäftes in hiesige Stadt bin ich im Stande, mein Lager in allen Arten schwarzwälder Uhren zu den billigsten Preisen anzubieten. Auch werden vorkommende Reparationen schnell und billig besorgt. Da ich schon acht Jahre dasselbe Ge-

Digitized by Google

schäft in Bubenhausen betreibe, so zweifle ich nicht, daß durch fortgesetzte reelle Bedienung mir auch hier das schätzbare Zutrauen eines geehrten Publikums bleiben wird. Meine Wohnung ist bei Wittwe Helwig in der Unterstadt.

Zweibrücken, den 11. April 1846.

Christian Aberle.

An der königl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule, dann der höheren Knabenschule zu Kaiserslautern beginnt der theoretische und praktische Sommer-Lehrcurs am 20. April laufenden Jahrs. Anmeldungen neu Eintretender werden vom 18. dieses Monats an entgegengenommen.

Kaiserslautern, den 9. April 1846.

Königl. Rectorat,
Dr. Herberger.

Unterzeichneter macht dem geehrtesten Publikum bekannt, daß er die Dingler'sche Fabrik verlassen, und das Geschäft für sich angefangen hat; er empfiehlt sich in allen Schlosser-, so wie auch in das mechanische Fach einschlagenden Arbeiten: z. B. Feuerspritzen, Winden, Kammmacherwerkzeuge, Dezimalwagen u. dgl. und verspricht, alles auf das Beste und Billigste zu besorgen. — Meine Wohnung ist bis den 1. Juli noch am Kreuzberge bei W. Schäfer, Feldschütz, und hernach beziehe ich das Ludwig Kleusch'sche Haus in der Hintergasse.

Joseph Marx,
Schlosser und Mechanikus.

[3²] Da ich meine Wohnung verändert und nun in meinem eigenen Hause (im ehemaligen Neu'schen), der Karlskirche gegenüber wohne, so mache ich dies hiermit ergebenst bekannt. Zugleich empfehle ich meinen Vorrath von neuen Möbeln, als: Commode, Sekretäre, Chiffoniers, Pfeilerschränke, Bettladen, Thee-, Spiel- und Arbeitstische, runde Zulegtische, Nachttische und alle Sorten Stühle und Canapeegestelle, so wie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten, von jeder beliebigen Gattung Holz.

Jakob Neu, Schreinermeister.

[2²] **Wohnungs-Verlegung.**

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er die Hauptstraße verlassen und dagegen sein neuerbautes bei seiner Oelmühle am Walle gelegenes Wohnhaus bezogen hat und daselbst sein bisheriges Geschäft in allen Theilen fortführen wird.

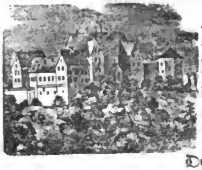
Zweibrücken, den 8. April 1846.

Carl Lichtenberger.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung im Adlergäßchen verlassen, und gegenwärtig das früher Metzger Groß'sche Haus, vis-à-vis der Prausse'schen Apotheke, bewohnt.

Zweibrücken, den 6. April 1846.

L. Höpffner.
Seifensieder und Lichterzieher.



Das Stausteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Bauholz-Verkauf.

Schullehrer Schweppenhäuser zu Großbundenbach hat neues eichen Bauholz, für einen Bau von Schuh Breite und 70 Schuh Länge, nebst 13 Stück Materiche und einen vorzüglichen schönen buchen Lattenklotz, von 28 Schuh Länge, zu verkaufen.

Nummern der 1452. Münchner Ziehung.

14 66 69 27 53

14. d. Schluß der 1073. Regensburger Ziehung.

[2²] Wilhelm Grünewald hat ein kleines Logis, bis Johanni, zu vermiethen.

Bei Jakob Messing ist dasjenige Logis, welches Herr Friedensrichter Jokob bewohnt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen

---

In dem L. Zutter'schen Wohnhause zu Ernstweiler können sogleich oder bis Johanni zwei Logis, mit Zubehör, bezogen werden.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

Dr. Haus, Lehr- und Handbuch für Bader. Mit Zugrundlegung der Baderordnung im Königreiche Bayern. In Halbfranzband gebunden. 2 fl. 42 kr.

Pfennigbilder für Kinder, gegen Thierquälerei. 3 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 9. April.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 6 fl. 28 kr.; Spelz, 4 fl. 49 kr.; Gerst, fl. 5 kr.; 13 Erbsen, 5 fl. 3 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 21 kr.; Kartoffeln, 1 fl 17 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 26 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 9 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund.

Digitized by Google

wie vieler Mitglieder Vermögens- und Familienverhältnisse erlauben das ohne zu hart empfindliche Schläge auf lange Zeit hinaus? Edelsinn aber zum Schaden seiner selbst und der Seinigen ist Thorheit.

Nicht dem Verluste einiger Gulden, sondern der trostlosen Lage der lieben Unsrigen im Falle eintretenden Unglückes gilt es.

Im April 1846.

Das bezeichnete Mitglied.

Versteigerungen.

[3] Freitag den 17. April laufenden Jahrs, des Morgens 8 Uhr, auf dem Heidelbingerhof, in der Behausung des Hofbeständers Herrn Stalter daselbst; läßt Frau Wittwe Lilier von Zweibrücken folgende auf dem Heidelbingerhof sitzende Holzsortimente, auf Borg, versteigern, nämlich:

4025 Stück Wellen, mit starkem Holze,
2½ Klafter eichen anbrüchig Scheitholz,
10 nackte Birkenstämme,
19 birken Strangen und
6 eichen Bau- und Nutzholzstämme.

Geßner, Notär.

[4] Samstag den 25. April 1846, Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behausung des Wirthes Paul Wack, läßt Herr Anwalt Eulmann von Zweibrücken 400 Zentner Heu, auf Borg bis kommenden Martini, öffentlich versteigern.

Geßner, Notär.

Dienstag den 14. April 1846, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Carl Müller in der Maximilianesstraße zu Zweibrücken, wird Herr Jacob Schmidt, Handelsmann daselbst, auf Zahlungstermin, versteigern lassen:

400 — 500 Hectoliter ganz gesunde Kartoffeln, dienlich zum Essen und zum Setzen;
30 — 40 Zentner süßes Wiesenheu, beste Qualität;
20 — 25 Zentner Wickenheu;
Eine Parthie Waizen- und Haferstroh zum Füttern, auch Waizen-, Korn- und Hafersprier und 90 — 100 Zentner Erbsen.

Diese Gegenstände können schon am Vormittage der Versteigerung eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth Kämmer'schen Behausung zu Einöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrücker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irheimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 25. laufenden Monats April, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden die dem Zweibrücker Bürgerhospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung der Hospitalwiesen werden die dem Herrn Advokaten Wilhelm Sturz dahier angehörigen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich verpachtet werden, welche in folgenden Stücken bestehen, als: 63 Aren in der Längwiese, 44 Aren unten am Wolfsloch, 111 Aren beim Teufelsbrunnen, 11 Aren im Bubenhauser Almend, 33 Aren in der Schmalzwies, 36 Aren zwischen dem Teufelsbrunner Graben und dem Bach, 36 Aren hinter dem Kloster auf die Bubenhauser Chaussée stoßend, 28 Aren im Kropenstrang, 22 Aren in der Hundwies und 26 Aren in der untern Hundwies.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden nachbezeichnete Wiesen des Herrn Majors Margreitter in Amberg, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet werden:

5½	Morgen	auf Bubenhauser Bann, im Almend,
½	„	daselbst,
3	„	auf Einöder Bann, in der Krummbachswiese bei Ingweiler, und
½	„	auf demselben Banne, in der Kreuzwiese.

Schmolze, Notär.

Sodann werden die Erben des dahier verlebten Herrn Dr. Herold ihre nachbezeichneten Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten lassen, als:

½	Morgen 18 Ruthen	auf Zweibrücker Bann, im Königswinckel,
4¾	„	auf Irheimer Bann, in der obern Breitwies,
1¼	„	in der Wobsackerwies,
1¼	„	auf Einöder Bann, in der Hundwies,
1½	„	16 Ruthen auf Bubenhauser Bann, unter dem Almend, und

Digitized by Google

1 Morgen 16 Ruthen auf Irheimer Bann in den Bruchgärten.

Schmolze, Notär.

Freitag den 15. Mai 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Joseph Oesch'schen Behausung auf dem Wahlerhofe, zur Gemeinde Hengstbach gehörig, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Eigenthümers Herrn Joseph Oesch gehörigen Mobiliargegenstände, als: 3 Kleiderschränke, mehrere Tische, Bänke, Stühle, Bettladen, eine messingene Stubenuhr, ein kupferner Kessel, Zinn, Bettung, Getüch, Kleidung und sonstige Geräthschaften, auf Zahlungstermin, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 16. April 1846, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bäckermeisters und Weinwirths Carl Steiner, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla, Vater, und Frau Louisa Allmang, die zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien, auf sechsjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern, als:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, mit Hinter- und Nebengebäude, Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten, Gerberei, Kellern und sonstigem Zubehör, einseits Gebrüder Altschüller, anderseits Erben Gravius, vorn die Straße, hinten der Bach;
2) 1 Viertel 21½ Ruthen Garten in der Küchenallee, hinter dem eben beschriebenen Wohnhause, dem Exerzierplatz gegenüber gelegen, einseits der Bach, anderseits die Allee, unten Friedrich Dümmler, oben der Kanal, und
3) 2 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen Wies im Bruch, auf Kirrberger Bann, neben Peter Dejon und Peter Boubon junior, von Homburg.

Das Wohnhaus wird zuerst in mehreren Abtheilungen und der Garten, so wie die Wiese, in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Frau Wittwe Rößler dahier das ihr gehörige, zu Zweibrücken in der Carlsstraße gelegene Wohnhaus mit Stallung, Hofgering, Dungplatz und sonstigem Zubehör, neben Schreiner Frank, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 20. April 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Hrn. Daniel Helwig, lassen die Wittwe und Kinder des auf dem Lapretescherhofe verlebten Ackersmannes Herrn Michael Rebmann, den auf Erbacher Gemarkung gelegenen Lapretescherhof, mit Gebäulichkeiten, Wiesen, Gärten, Ackerfeld und Waldungen, im Ganzen 109½ Morgen enthaltend, wovon auch verschiedene Parzellen auf Homburger und Altstadter Bann liegen, zuerst in geeigneten Loosen und dann im Ganzen, abtheilungshalber, auf sechsjährige Zahltermine, versteigern.

Die Bedingungen, Pläne und Looseintheilung können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 23. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Obergerichtsschreiber Faber von da 300 Zentner Heu, auf Borg bis nächsten Martinitag, versteigern.

Schuler, Notär.

Samstag den 25. April 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Reifenberg, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Hüther, wird Herr Serini von Oggersheim den ihm gehörigen Gütercomplex an Ackerland, auf Reifenberger Bann, mit Wohn- und Oeconomiegebäuden, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schuler, Notär.

Montag den 27. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Bliesdahlheim verlebten Jakob Weber, in ihrer Behausung daselbst, auf Borg, versteigern:

einen Branntweinkessel mit Zubehör, 2 Kühe, 1 Paar Stiere, Fässer, Ackergeräthschaften, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und Hausrath jeder Art.

Schuler, Notär.

Samstag den 2. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehausung des Herrn Hoffmann in Webenheim, läßt Herr Lehrer Schauß allda ungefähr 22 Morgen Wiesen, auf Webenheimer und Mimbacher Bann, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

[2] Carl Feßler, Schlosser in Homburg hat ein vollständiges Schlosserwerkzeug, aus freier Hand, zu verkaufen.

Des h. Osterfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt erst künftigen Mittwoch.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 45. Dienstag, 14. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris Soliman Pascha — der Renegat Selves, Begleiter Ibrahim Paschas — ist in Paris angekommen.

— In der Nacht vom 3. auf den 4. April ist die schöne Spinnerei des Herrn Eduard Albert zu St. Martin-les-Riom bei Clermont bis auf den Grund abgebrannt; die Maschinen und sämmtliche Waarenvorräthe, alles wurde vernichtet; der Verlust soll enorm seyn.

— In Tulle dauern die Polendemonstrationen mit großer Zähigkeit fort: jeden Abend singen Arbeiter- und Volksmassen auf Straßen und Promenaden die Marseillaise und Varsovienne und lassen Polen leben; auch hat sich in Tulle ein Polen-Comité gebildet.

Spanien. Madrid. Das Journal „la Libertad" ist wegen eines incriminirten Artikels zu einer Geldbuße von 30,000 Realen und der Herausgeber noch außerdem zu dem Maximum der von dem neuen Preßgesetz aufgestellten Strafe verurtheilt worden.

Italien. In Rom wird mit nächstem die Ernennung von acht Bischöfen für die russischen Provinzen statt finden. — Die Besorgnisse vor einem neuen Ausbruch von Unruhen im Kirchenstaat scheinen sich zu erneuern; die zahlreichen Verhaftungen, die daselbst statt finden, zeugen wenigstens dafür, daß man in Rom neue Veranlassungen zur strengen Beaufsichtigung verdächtiger Personen erhalten habe.

Oestreich. Wien. Die Zahl der in Galizien Inhaftirten wird ohne Uebertreibung auf 3000 angegeben. Die in dem Aufstand hauptsächlich Verflochtenen hatten die Vorsicht gebraucht, ihre Güter auf die Namen ihrer Frauen oder anderer Angehörigen umschreiben zu lassen.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Galizien hat sich jetzt das abgeschmackte Gerücht verbreitet, daß die Geistlichen mit dem Gedanken umgingen, die Bauern mit den Hostien zu vergiften. Man vermag sich dessen Ursprung kaum zu erklären, doch scheint es unter den Bauern selbst entsprungen zu seyn, welche die Rache der in die revolutionären Umtriebe theilweise so tief verflochtenen Geistlichkeit fürchten.

Preußen. Berlin. Ueber den Inhalt des von dem Kriminalsenate des königl. Kammergerichts gefällten ersten Erkenntnisses in der Untersuchung wegen des im Frühjahr vorigen Jahres im hirschberger Thal entdeckten hochverrätherischen Unternehmens erhalten wir, nachdem die Publikation erfolgt ist, so eben zuverlässige Nachricht. Da diese Angelegenheit seit jener Entdeckung in der Presse viel besprochen und von mancher Seite her die Existenz eines solchen Unternehmens geradezu in Abrede gestellt worden ist, so wird es nicht ohne Interesse seyn, zu erfahren, daß von den zur Untersuchung gezogenen neun Personen nur zwei völlig freigesprochen, einer der Inquisiten dagegen, der Tischler W., wegen Hochverraths zur Todesstrafe des Beils, und vier andere, nämlich der Tischler K. und der Mühlbauer S. zu sechsjähriger, der Tischler M. und der Bleicher B. zu fünfjähriger Zuchthausstrafe wegen Mitwissenschaft um ein hochverrätherisches Unternehmen und unterlassener Anzeige desselben verurtheilt, zwei der Angeklagten aber, der Taglöhner S. und der Schuhmacher E. von der letzten Anschuldigung vorläufig freigesprochen worden sind.

Köln. Am 8. April wurde vom rheinischen Appellationsgerichtshofe das Urtheil in dem gegen den Oberprokurator Leue in der Sitzung vom 31. März verhandelten Preßprozesse verkündigt. Dasselbe lautete in Betreff aller Punkte der Anklage auf Freisprechung. Abgesehen von der Hauptanklage, war während der Verhandlungen bei Gelegenheit einer Aeußerung des Angeklagten von dem Herrn Generalprokurator ein Antrag auf Bestrafung wegen Beleidigung seiner Person in der Audienz und im Amte genommen worden. Auch dieser Antrag wurde vom Gerichtshof als unbegründet verworfen, in Erwägung: daß der

Digitized by Google

Beschuldigte bloß die Thatsache seiner Unterredung mit dem Hrn. Generalprokurator vorgetragen habe, daß er dies lediglich im Interesse seiner Vertheidigung gethan, um die Lauterkeit seiner Intentionen bei Herausgabe der Schrift dadurch zu beweisen.

Vaterländisches. München. Die Kammer der Reichsräthe hat von Seiten des Fürsten Wrede folgende Erklärung erhalten: „Hohe Kammer der Reichsräthe! Das unerwartete Resultat der in der Sitzung vom 27. März erfolgten Abstimmung über meinen Antrag, den Gebrauch katholischer Kirchenglocken bei Beerdigung protestantischer Leichen betreffend, mußte in mir die hochwichtigsten Erwägungen hervorrufen. Die hohe Kammer der Reichsräthe hat nämlich in ihrer Mehrheit, mit 16 gegen 14 Stimmen, besagten Antrag als unzulässig erklärt, und mithin, ein der Krone zuständiges unveräußerliches Hoheitsrecht aufgegeben. Mehrere meiner noch unerledigten Anträge betreffen nun ebenfalls von Seiten des Ministers des Innern vergeben wordene Hoheitsrechte. Die bei der Abstimmung vom 27. März sich gezeigte Majorität muß mich jetzt befürchten machen, daß bei etwaiger Berathung dieser noch unerledigten Anträge, auch die dort von mir vindicirt werden wollenden vergebenen Hoheitsrechte der Gefahr ausgesetzt zu seyn dürften, alldann auch von dieser Majorität nicht anerkannt zu werden. Unter diesen Umständen, und da ich wahrlich nicht gemeint bin, die Hoheitsrechte der Krone in noch größere Gefahr gebracht zu sehen, als leider, meiner individuellen Ueberzeugung nach, der Fall ist, bitte ich die hohe Kammer um Urlaub für die noch übrige Dauer der heurigen Ständeversammlung, Ihrer hohen Weisheit überlassend, ob Sie meine noch unerledigten Anträge als die eines einfachen Staatsbürgers behandeln, oder gänzlich unberücksichtigt lassen will. Indem ich um die Aufnahme dieses Gesuches mit der darin enthaltenen Erklärung, in das Protokoll bitte, verharre Einer hohen Kammer ganz gehorsamster Reichsrath Fürst Wrede."

Frankfurt a. M., 9. April. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 100¹/₂.

Versteigerungen.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth Kämmer'schen Behausung zu Einöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrükker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irheimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 18. laufenden Monats April, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird die Frau Philippina Jennewein, Wittwe von Ludwig Risch zu Irheim, das ihr angehörige zweistöckige Wohnhaus in Irheim, sammt Stall, Hofgering und Gärtchen, einseits Gottfried Ludwig, anderseits Johannes Wolf, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

[3³] Freitag den 17. April laufenden Jahrs, des Morgens 8 Uhr, auf dem Heidelbingerhof, in der Behausung des Hofbeständers Herrn Stalter daselbst; läßt Frau Wittwe Lilier von Zweibrücken folgende auf dem Heidelbingerhof sitzende Holzsortimente, auf Borg, versteigern, nämlich:

4025 Stück Wellen, mit starkem Holze,
2½ Klafter eichen aubrüchig Scheitholz,
18 starke Birkenstämme,
19 birken Stangen und
1 eichen Bau- und Nutzholzstamm.

Geßner, Notär.

[2¹] Mittwoch der 29. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Karcher, Eigenthümer zu Bliskastel, auf seinem Hofgute im Lautzkircher Walde, auf Borg, versteigern: etwa 10,000 schöne buchen Holzwellen, die besonders gut zu Bohnenstangen geeignet sind.

Wiest, Notär in Bliskastel.

Holzversteigerung.

Auf Montag als den 20. April laufenden Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, werden in loco Biesingen, aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Langenthalerbusch, nachstehende Holzsortimente, öffentlich versteigert, als:

1) 1 kiefern Bauholzabschnitt, 4r Classe,
2) 8 birken Nutzholzstämme, 4r „
3) 1 Kirschbaum, „ 4r „
4) 260 birken Wagnerstangen,
5) 30¼ Klafter gemischtes Prügelholz,
6) 2625 aemischte Reiserwellen.

Ehlingen, den 10. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

[2¹] Bliskastel. Montag den 20. April dieses Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei

Digitized by Google

des unterzeichneten Amtes die Materiallieferung auf die Cantonalstraße, Strecke von der Seelbacher-steige bis Aßweiler, für die Jahre 18$^{45}/_{46}$, 18$^{46}/_{47}$, und 18$^{47}/_{48}$, bestehend in dem jährlichen Bedarf von 50 Kubikmeter kleingeschlagener Kalksteine, von dem Helschberge bei Biesingen, veranschlagt zu 1 fl. 36 kr. per Kubikmeter, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 8. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

[2²] Bei Herrn Christoph Helwig in der Carlsstraße werden bis den 15. April, Nachmittags 2 Uhr, 40 Zentner Heu, 18 Zentner Ohmet, ohngefähr 20 Zentner Setzkartoffeln, meistens frühe, auf Borg bis nächstkommenden Martinitag, versteigert werden.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2¹] Bis Ende kommenden Monats Mai soll die gewöhnliche Verloosung zum Vortheile für die Kleinkinderbewahranstalt statt finden.

Sämmtliche Mitglieder des Frauenvereins dieser Anstalt werden hiermit ersucht, die Gegenstände, welche sie zu dieser Verloosung verabreichen wollen, an die unterzeichneten Mitglieder des Ausschusses, im Laufe besagten Monats, gefälligst abzugeben.

Der Tag der Ausstellung der Verloosungs-Gegenstände, so wie der Verloosung selbst wird noch näher angegeben werden.

Zweibrücken, den 10. April 1846.

Fräulein Birnbaum, Frau Böcking, Frau Butters, Frau Dercum, Frau Knorr, junior, Frau Lichtenberger, Fräulein Neubert, Frau Pixis, Fräulein Postius, Frau Postius, Frau Schimper, Frau Schunder, Frau Stemmler, Frau Stengel, Fräulein Zorn.

Urtheilsauszug.

Das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat durch Urtheil vom 3. l. M., erlassen in Sachen Jakob Kuntz, Ackersmann in Rimschweiler wohnhaft, Interdiktionskläger, gegen 1) Friedrich Kuntz, Ackersmann, 2) Katharina Kuntz, ledig und ohne Gewerb, beide in gedachtem Rimschweiler wohnhaft, Interdiktionsbeklagte, 1) die so eben genannte Katharina Kuntz für interdizirt erklärt und und verordnet, daß ihr durch den Familienrath ein Haupt- und ein Nebenvormund ernannt, werde; 2) dem Beklagten Friedrich Kuntz, in der Person des Ackersmannes Daniel Kuntz von Rimschweiler einen Beistand ernannt, ohne dessen Assistenz er nicht vor Gericht stehen, keine Vergleiche abschließen, keine Darlehen aufnehmen, keine Mobiliarkapitalien einnehmen, noch Quittungen darüber ertheilen und seine Güter weder veräußern, noch mit Hypotheken belasten darf.

Zweibrücken, 11. April 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs,

Der Anwalt des Interdiktionsklägers.

Weis.

[2²] Fahrt nach Amerika.

Bei unterzeichnetem Agent der Niederländischen Dampfschifffahrt in Worms, durch höchste königl. bayer. Ministerial-Verfügung dazu ermächtigt, können billige Ueberfahrtsverträge nach allen Häfen in Amerika abgeschlossen werden. Der Vorzug, welcher die Wasserstraße in jeder Beziehung darbietet, sowohl wegen der Bequemlichkeit als Billigkeit ist leicht einzusehen und wird gewiß Niemand gereuen, solche gemacht zu haben.

Die Bedingungen sind einzusehen bei Jakob Koebig, Kaufmann in Homburg, bei welchem auch die Accorde abgeschlossen werden.

Die Abfahrten von Worms sind für den Monat April: den 17. und 24. und für den Monat Mai: den 8., 11., 15. und 25. bestimmt.

J. B. Adam, Agent in Worms.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen, verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß der zweite Cursus seines Tanzunterrichtes wieder begonnen hat, und bittet um fernere gütige Theilnahme.

M. J. Gerstel,
Balletmeister und Professor der Orchestik.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung vor der Alexanderskirche verlassen, und nun bei Madame Lichtenberger, Hauptstraße Nro. 4, wohnet.

Zweibrücken, den 11. April 1846.

Fr. Haldy, Gold- u. Silberarbeiter.

[2¹] Bei C. M. Laur, Bierbrauer in St. Ingbert, kann ein tüchtiger Knecht, der den Ackerbau gut versteht, schreiben und lesen kann, auf längere Zeit in Arbeit treten. Als Lohn erhält derselbe, nebst Kost und Logis, 100 fl. jährlich.

Am Ostermontage wurde im Zweibrücker Hofe ein Regenschirm vertauscht; derjenige, der nun einen unrechten besitzt, wird gebeten, denselben, gegen den rechten, daselbst wieder abzugeben.

Digitized by Google

Theatralisches.

Bis kommenden Freitag den 17. April 1846, zum Benefice des Herrn Schuster:

Der verwunschene Prinz.

Lustspiel in 3 Akten, von Pläz in Wien.

Dieses Lustspiel, welches gleichwohl durch seinen originellen Stoff, als die Laune, die in demselben vorherrschend ist, auf allen Bühnen Deutschlands, wo dasselbe gegeben wurde, gleiche Sensation erregte, wird gewiß bei dem kunstsinnigen Publikum von Zweibrücken, dem es größtentheils nur durch die öffentlichen Blätter bekannt, seinen Zweck nicht verfehlen.

Herr Schuster, der uns als Jacob in der „schönen Athenienserin" bewiesen, was er im Fache des Komischen zu leisten im Stande ist, wird die Stelle des Wilhelm übernehmen, somit können wir uns einen heitern, genußreichen Abend versprechen.

Δ

Wir erfreuten uns von Seiten des hiesigen hochgeehrten Publikums einer solchen Aufnahme, daß es in jeder Hinsicht unser thätigstes Bestreben seyn muß, unsern Dank in allen Handlungsweisen auszudrücken, damit wir die gute Meinung rechtfertigen, welche Sie, Hochgeehrteste, von uns hegen, wir in Ihrem Andenken nicht unwerth verbleiben. Ich fordere deßhalb im Namen meiner, wie meiner noch anwesenden Mitglieder Jedermann auf, welche an mich oder an meine Mitglieder Forderungen zu stellen haben, sich innerhalb 14 Tagen an den Hrn. Polizei-Commissär dahier zu wenden, während dieser Zeit daselbst Zahlungen in Empfang zu nehmen, ich aber nach Ablauf der bestimmten Zeit auf später sich meldende Anforderungen keine Rücksicht nehmen kann.

Louis Petri, Direktor.

[2²] Zwei Eselinnen, von großem, starkem Schlage, die eine 1¹/₂ Jahre alt, die andere vollständig zugeritten, beide in gutem Futterzustande, sind zusammen oder einzeln und mit oder ohne Damensattel, zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Das Staufsteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Lichter und Seife.

[2²] Lichter, per Pfd. 18, 20 und 22 kr. Waschseife (Talgseife), vorgewogen, per Pfd. 11 kr. Schmierseife, per Pfd 5 kr.

Durch besondere Begünstigungen bei meinem starken Verkehre, bin ich jetzt in den Stand gesetzt, obige Preisansätze gewähren zu können. Die Lichter zu 22 kr. sind von den beliebten Mainzer, welche ich bis jetzt zu 24 kr. detaillirte; dieselben brennen wie bekannt schön hell und verbreiten keinen Geruch. Bei meiner Talg- oder Waschseife fällt das Sprichwort „was billig ist, ist auch nicht gut" weg, da dieselbe sich durch ihre anerkannte Güte allenthalben Eingang zu verschaffen wußte. Bei einer Abnahme von ¹/₄ oder ¹/₂ Zentner tritt eine kleine Preisveränderung, und bei 1 Zentner auf einmal genommen, noch besondere Begünstigungen ein.

Fr. Keller.

[2²] Da Herr Kosel sein Geschäft aufgibt, habe ich mir die Mineralwasser in meinem Geschäfte zugelegt, und habe so eben eine Sendung von frischer diesjähriger Füllung erhalten, als:

Selters-Wasser,
Homburger-Wasser,
Püllnauer- „
Ragozi- und Weilbacher Schwefel-Wasser,

welches ich bestens empfehle. Die übrigen Sorten folgen nach, sobald frische Füllung zu haben ist.

C. Lellbach, Wittwe.

[2²] Carl Feßler, Schlosser in Homburg hat ein vollständiges Schlosserwerkzeug, aus freier Hand, zu verkaufen.

Bei Fr. Haldy, Gold- und Silberarbeiter, kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

[2²] (Homburg.) Das Didier'sche Haus, auf dem Marktplatze in Homburg gelegen, und zu jedem Geschäfte geeignet, ist auf mehrere Jahre, aus der Hand, zu verpachten. Bemerkt wird, daß zum Betriebe einer Bäckerei die nöthigste Einrichtung in besagtem Hause vorhanden und außerdem, in Bezug auf dieses Geschäft, noch auf einen besondern Vortheil gerechnet werden kann. Näheres ist bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Homburg, den 8. April 1846.

Peter Scharpff.

Kallenbach hat zwei Logis zu vermiethen; auch hat derselbe guten Kühnenn zu verkaufen.

Peter Wolff, in der alten Postgasse, hat ein Logis im untern Stocke, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Keller und einem großen Stall, (auf Verlangen kann noch mehr dazu gegeben werden) zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Mitler.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 46. Freitag, 17. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Polen. Krakau. Von den österreichischen Truppen sind viele am Nervenfieber erkrankt. Von den nach Preußen geflüchteten Insurgenten sind 100 hier eingebracht worden und sitzen im Gefängniß. In Warschau soll das Militär noch auf den Straßen canviren. Von den rebellischen Galizischen Bauern hat sich ein Theil beritten gemacht.

Frankreich. Paris. Aus Algier wird von einem Gefechte berichtet, welches am 23. März 6 Stunden von Tlemsen zwischen der Colonne des Generals Cavaignac und einer Schaar von 3000 Arabern, wobei 1000 Reiter, statt fand. Der neue Kalifa hatte die Franzosen herausgefordert und Zeit und Ort des Kampfes bestimmt. General Cavaignac erschien und schlug den Feind mit verzweifelter Gegenwehr. Die Franzosen verloren mehrere Offiziere.

— Demnächst soll in Paris ein neues Journal erscheinen, welches zu allen Stunden des Tages, immer mit den neuesten Nachrichten, ausgegeben werden soll.

— Der „Constitutionnel", das bekannte Organ des Herrn Thiers, der sich bis jetzt in der Polenfrage ziemlich gemäßigt hielt, auch keine Unterzeichnung veranstaltete, enthält einen sehr heftigen Artikel gegen den Fürsten Metternich und die Stellung der österreichischen Regierung in Galizien.

Spanien. Am 3. d. war General Pezuela durch den dem Herzoge von Valencia ganz ergebenen General Mazarredo im Marineministerium ersetzt worden. Von Hrn. Gonzales-Bravo, welchem man das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten angeboten, erhielt man nicht nur eine abschlägige Antwort, sondern sogar dessen Demission von dem Botschafterposten in Lissabon; er notifizirte seine Demission in den energischesten Ausdrücken, offen erklärend, er bleibe der liberalen Politik treu. Vergebens bemühte sich nun Narvaez, Jemanden für das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten und einen Nachfolger für Egana aufzufinden. In Folge davon entschloß er sich am Morgen des 4., seine Demission zu geben. Die Königin nahm sie an und beauftragte sofort Herrn Isturiz mit der Bildung eines neuen Cabinets. Herr Isturiz ist zum Conseilpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden, General Armero zum Marineminister. Es hieß beim Abgang des Courriers, auch Herr Mon werde wohl wieder eintreten und das Portefeuille der Finanzen übernehmen. Hr. Egana behält das Justizportefeuille.

Preußen. Rogasen. Am 7. d., Abends gegen 9 Uhr, brach Feuer in dem Hause eines Polen aus; unter den Herbeigeeilten bemerkte man viele Polen, die jedoch müßige Zuschauer abgaben und das Eigenthum ihres Landsmannes ruhig in Flammen aufgehen ließen. Nachts um 2 Uhr wurden die Einwohner aufs Neue beunruhigt, doch nicht durch den Ruf: Feuer! sondern einen viel schrecklicheren: Revolution! auf dem altstädtischen Markte fand man denn auch wirklich Hunderte von Menschen, meistens Polen von hier und der Umgegend, mit Sensen, Mistgabeln und Feuerbacken bewaffnet, zusammengerottet; der hiesige Schankwirth G. schien ihr Anführer, und auf seinen Ruf: Bicie prze Jydy i Niemiecky! (Schlagt die Juden und die Deutschen todt!) erfolgten die ärgsten Gewaltthätigkeiten von Seiten der Tumultuanten; Viele, namentlich Juden, wurden lebensgefährlich, Andere minder stark verwundet. Bei einem Destillateur, der neben dem Schankwirth G. wohnt, wurde von den Polen auch viel entwendet. Den Anstrengungen hiesiger Bürger, christlicher wie jüdischer, gelang es indeß, den Tumultuantenhaufen zu zerstreuen; 6 Polen wurden verhaftet.

Köln. Der Herr Generalprokurator hat gegen das den Oberprokurator Leue bei allen vier Anklagepunkten freisprechende Urtheil unseres königl. Appellationsgerichtshofes Cassation angemeldet.

Hessen. Wiesbaden. Die Frage, ob der Landtagsabgeordnete Ermen, Dissident, seinen Platz

Digitized by Google

in der Versammlung ferner behaupten dürfe, ist in der heutigen Sitzung mit 17 gegen 4 Stimmen entschieden worden, und zwar dahin, daß Ermen in voller Wirksamkeit verbleibt.

Vaterländisches. München. Die Augsb. Postzeitung kündigt an, daß die Zahl der Mitglieder der Kammer der Reichsräthe beim Wiederbeginn ihrer Sitzungen nach Ostern durch den Eintritt des Fürsten von Waldburg-Zeil-Trauchburg vermehrt werde und bemerkt dabei, daß bei den bekannten Gesinnungen des Hrn Fürsten, die Wrede-Wallersteinischen Tendenzen einen beachtenswerthen Bekämpfer finden dürften.

Pfalz. Speyer. Wie nunmehr aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, ist die bisher immer noch verzögerte Uebereinkunft wegen Fortführung der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn nach Preußen (Saarbrücken ꝛc.), nunmehr als feststehend zu betrachten, und auch der formelle Abschluß der gedachten Uebereinkunft wird dieser Tage statt finden. Der Verwaltungsrath wird, wie man vernimmt, Samstag den 18. April in dieser Angelegenheit zu Speyer eine berathende Sitzung halten.

Versteigerungen.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth Kämmer'schen Behausung zu Einöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrükker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irheimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 18. laufenden Monats April, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird die Frau Philippina Jennewein, Wittwe von Ludwig Risch zu Irheim, das ihr angehörige zweistöckige Wohnhaus in Irheim, sammt Stall, Hofgering und Gärtchen, einseits Gottfried Ludwig, anderseits Johannes Wolf, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

[3³] **Bekanntmachung.**

(Die Herstellung des Pflasters in der Traverse Blieskastel gegen Lautzkirchen betreffend.)

Dienstag den 21. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Arbeiten zur Herstellung des Pflasters in der Traverse Blieskastel gegen Lautzkirchen, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Arbeiten zu 1264 fl. 48 kr. veranschlagt sind und daß der Kostenanschlag und das Bedingnißheft inzwischen in der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 4. April 1846.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

[2¹] **Bekanntmachung.**

Montag den 4. Mai laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden zu Cusel, vor der unterzeichneten Behörde, in Beiseyn eines königl. Baubeamten, die Bauarbeiten zur kunstmäßigen Herstellung zweier Strecken der Glanstraße, nämlich: von der Kappeler-Brücke bei Ulmet bis Neuwirthshaus 1197,79 Meter und von der königl. preußischen Grenze bis Eschenau 589,71 Meter lang, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

a) Strecke von der Kappeler-Brücke bis Neuwirthshaus.

	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	2791	51		
2) Versteinung der Fahrbahn	2241	35		
3) Durchlaßarbeiten . . .	1863	6		
4) Stütz- und Futtermauern	145	35		
5) Pflastererarbeiten . . .	168	2		
6) Nebenanstalten	261	15		
Dagegen geht für vorhandenes	7471	24		
Material ab	113	2		
			7358	22

b) Von der Landesgrenze bei Eschenau bis vor diesen Ort:

	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	1291	36		
2) Versteinung der Fahrbahn	1202	4		
3) Futtermauern	165	14		
4) Rinnenpflaster	54	49		
5) Durchlässe	424	21		
6) Nebenanstalten	108	50		
	3246	54		
Davon geht ab für vorhandenes Material	25	54		
			3221	—
Zusammen . .			10.579	22

Die Pläne und Kostenanschläge, so wie das Preisdetail und das Bedingnißheft liegen bei der unterzeichneten Behörde zur Einsicht offen.

Cusel, den 11. April 1846.

Königl Landcommissariat,
d. i. Scharpff.

Digitized by Google

[2²] **Blieskastel.** Montag den 20. April dieses Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes die Materiallieferung auf die Cantonalstraße, Strecke von der Seelbacher-steige bis Altweiler, für die Jahre $18^{45}/_{46}$, $18^{46}/_{47}$ und $18^{47}/_{48}$, bestehend in dem jährlichen Bedarf von 50 Kubikmeter kleingeschlagener Kalksteine, von dem Helscheberge bei Biesingen, veranschlagt zu 1 fl. 36 kr. per Kubikmeter, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 8. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[2²] **Lohrindenversteigerung.**

Auf Donnerstag den 23. laufenden Monats, des Vormittags um 11 Uhr, wird vor dem hiezu delegirten Bürgermeisteramte in Konken das Lohrinden-Ergebniß aus den diesjährigen Schlägen, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

			dicke Gbd.
1)	Gemeinde Albesser,	Schlag Höhe . .	180
2)	„	Krottelbach, „ Steinrech	180
3)	„	Niederohmbach „ Rauenwald	16
4)	„	Selchenbach, „ Sandkauth	350
5)	„	Hoof, „ Tiefenbach	100
6)	„	Marth, „ Hirschrod	120
7)	„	Niederkirchen „ Bonnetsheck und Steinpurr . .	350

Ferner werden 214 Gebund Rinden aus dem vorm jährigen Schlage der Gemeinde Albessen, welche in diesem Orte eingescheuert und daselbst täglich in Augenschein genommen werden können, versteigert, wenn dieselben nicht etwa vorher, aus freier Hand, verkauft werden sollten.

Konken, den 9. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Gez.: Fauß.

[2²] Montag den 21. April 1846, um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem Bürgermeisteramte Mittelbach, auf seiner Amtsstube, nachstehende **Unterhaltungen**, auf der Straße von der Irheimer Mühle bis und mit dem Orte Neualtheim, an den Wenigstnehmenden, mittelst Versteigerung, vergeben:

1) Materiallieferung, 250 Kubikmeter Kalksteine, auf drei Jahre, in drei Abtheilungen, veranschlagt zu . . . . . 461 fl. — kr.
2) Brücken, Durchlässe und Mulden, veranschlagt zu . . . . . 56 „ 24 „

Der Kostenanschlag liegt hier zur Einsicht offen.

Mittelbach, den 10. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

[3²] **Wiesenverpachtung.**

Samstag den 25. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhofe, werden die zu diesem Hofgute gehörenden Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte, loosweise, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 5. April 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

[3²] **Lohrinden-Versteigerung.**

Nächstkünftigen 24. April, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird das Ergebniß der Lohrinden aus dem Gemeindewald Kirchenwäldchen von Niederauerbach, circa 300 Gebund, nach dem Gewichte, an den Meistbietenden, versteigert.

Contwig, den 14. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das königl. Rentamt bringt hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß bei seiner Kasse die älteren Banknoten à 10 fl., nur noch bis zum 30. laufenden Monats angenommen werden können.

Zweibrücken, den 14. April 1846.

Königl. Rentamt,
Syffert.

Ein an der Landstraße von Heidelberg nach Würzburg, drei Stunden von dieser Stadt und eine Poststation von Tauberbischofsheim, auf badischem Gebiete gelegenes Gut, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer, Bierbrauerei mit Einrichtung, realer Braugerechtigkeit, 270 Morgen Feldgütern, ist zu sehr billigen Preisen, der Erbtheilung wegen, zu veräußern.

Zwei Drittheile des Preises können auf mehrere Jahre auf dem Gute stehen bleiben.

Fände sich ein zahlfähiger Pächter, so könnte gegen Stellung einer angemessenen Caution auch die Verpachtung erfolgen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt die Redaktion des Eilboten zu Landau.

Das Stanfteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Digitized by Google

[3²] Da ich meine Wohnung verändert und nun in meinem eigenen Hause (im ehemaligen Neu'schen), der Karlskirche gegenüber wohne, so mache ich dies hiermit ergebenst bekannt. Zugleich empfehle ich meinen Vorrath von neuen Möbeln, als: Commode, Sekretäre, Chiffoniers, Pfeilerschränke, Bettladen, Thee-, Spiel- und Arbeitstische, runde Zulegtische, Nachttische und alle Sorten Stühle und Canapeegestelle, so wie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten, von jeder beliebigen Gattung Holz.

Jakob Neu, Schreinermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß von jetzt an alle Sorten Farben (größtentheils eigenes Fabrikat), so wie Firnisse, Lacke, Politur-Wichse, Parfümerien, Punschessenzen, Liqueure, Dinte ꝛc., eigener Fabrik, zu den billigsten Preisen und von guter Qualität bei mir zu haben sind und bitte ich um geneigten Zuspruch.

C. Aug. Wald, in Neunkirchen bei Ottweiler.

[2²] Zwei Eselinnen, von großem, starkem Schlage, die eine 1½ Jahre alt, die andere vollständig zugeritten, beide in gutem Futterzustande, sind zusammen oder einzeln und mit oder ohne Damensattel, zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Haar-Balsam,

erfunden von

Dr. Hamilton, Professor der Chemie in London.

Dieser Balsam, aus den feinsten Kräutern gezogen, fördert das Wachsthum der Haare ausserordentlich, und es wird garantirt, daß durchaus keine schädliche, dem Haare nachtheilige Bestandtheile sich dabei befinden.

Vorzüglich denjenigen zu empfehlen, welche Pommade nicht sehr lieben, da solche häufig Unreinigkeiten auf dem Kopfe zurücklässt, statt dessen dieser Balsam gerade das Gegentheil bewirkt und der öftere Gebrauch, sogenannte Schuppen, überhaupt alles Unreine vom Kopfe vertilgt.

1 Fläschchen hinreichend auf ein halbes Jahr 15 kr.
1 " " " " ganzes " 30 "
1 Flacon zu Präsenten sich eignend . . 48 "

bei C. Jacoby.

[3²] **Tapeten und Borduren,**

wovon die Musterkarte mit den schönsten und geschmackvollsten Dessins ausgeschmückt ist, so eben angekommen und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen

C. Jacoby.

Stehengeblieben: Ein Sack mit Getraide: das Nähere auf dem Polizeibureau.

[2²] Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich als Kammmacher etablirt hat, und verspricht alle in dieses Fache einschlagende Artikel aufs Schönste und Billigste zu besorgen.

J. Heller, wohnhaft in der Sonnengeß bei Hrn. Schuhmacher Schmidt.

Am 16. April ist ein Canarienvogel entflogen. Wer ihn eingefangen, wolle denselben gegen eine angemessene Belohnung, an Mad. Colette zurückbringen.

[2²] Bei Jacob Schmidt kann man von jeder Art Saamfrucht, so wie auch sehr gute Linzen zum Essen, haben.

Zweibrücken, den 16. April 1846.

Bei Franz Riedinger ist gutes Heu zu verkaufen.

Gartenbuchs ist zu beziehen durch Phil. Lawal am Kreuzberg.

Bei Jakob Messing ist dasjenige Logis, welches Herr Friedensrichter Jokob bewohnt, zu vermiethen und die Michaeli zu beziehen

So eben ist im Verlage von **Ed. Kaufler** in Landau erschienen und in der **G. Ritter**'schen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Sendpredigt oder Sandpredigt?

das heißt:

eine an die prot. Gemeinde zu Ingenheim, zugleich auch an Johannes Ronge und an die ganze Christenheit gerichtete, maskirte, sogenannte „Sendpredigt"

Ueber die Gottheit Jesu,

beleuchtet und entlarvt

von

Fr. Th. Frantz,

protestantischem Pfarrer zu Ingenheim

(dermalen suspendirt.)

Preis: achtelet 9 Kreuzer.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 16. April.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 19 kr.; Korn, 6 fl. 17 kr.; Gerst, 5 fl. 56 kr.; Spelt, 4 fl. 50 kr.; Spelzkern, 7 fl. 21 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl — kr.; Haser, 3 fl. 40 kr.; Erbsen, 5 fl. 55 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl — kr.; Heu, 1 fl. 30 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 18 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 26 kr.; 2 Klgr. 17 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 31 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 11 kr.; Kühfleisch, 10 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 40 kr.

Mainz, 7. April. Das Malter Waizen, 13 fl. 5 kr.; Korn, 10 fl. 59 kr.; Gerste, 8 fl. 7 kr.; Haser, 5 fl. 5 kr.; Spelt. — fl — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 47. Sonntag, 19. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Amerika. Die „Deutsche Schnellpost" vom 14. März meldet endlich die glückliche Ankunft Dr Seidenstickers in New-York. In der Schnellpost vom 18. März spricht er in einem offenen Sendschreiben seinen nahen und fernen Freunden seine Gefühle aus bei der Rückerinnerung an die lange Haft, bei dem Gedanken an den Boden der Heimath, den er verlassen, seinen Dank für die liebevolle Aufnahme, die ihm von deutschen Brüdern auf dem Boden der neuen Heimath geworden.

Afrika. Algier. Der neue Khalife Sidel Fadel, der mit seinen Truppen aus Marocco kam, forderte den General Cavaignac nicht zum Kampfe, sondern zur unbedingten Unterwerfung, indem er sich als den Gesandten des einzigen wahren Gottes proklamirt. Statt aller Antwort rückte Cavaignac mit 300 Mann Cavallerie und drei Bataillonen gegen ihn; die Araber waren durch ihren Führer so fanatisirt, daß sie die Franzosen ganz ruhig dicht an sich herankommen ließen, in der festen Meinung, diese kämen, um sich zu unterwerfen. Das Einhauen der französischen Cavallerie brachte sie bald von ihrem Irrthume zurück und ein heftiger Kampf entspann sich. Von 8 Fahnen, die der Feind hatte, wurden 7 genommen; über 100 Araber blieben todt auf dem Schlachtfelde. General Cavaignac meldet in einer Nachschrift, daß Abd-el-Kader auf seiner Flucht von den Uled-Naïs angegriffen und die Reste seines kleinen Corps vernichtet worden sind. Auch Bu-Hamedi, der die Deira in Marocco befehligt, ist in einer mißlichen Lage, er hat nur noch 100 Pferde.

Frankreich. Paris. Lord Palmerston wurde nebst seiner Gemahlin am 11. d., Abends, in den Tuilerien empfangen. Dem edlen Lord werden viel Aufmerksamkeiten bewiesen, besonders von Hrn. Thiers, welcher letztere den fatalen Londoner Vertrag ganz vergessen zu haben scheint. In der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften las am 11. d. der Baron C. Dupin die Einleitung zu einem bedeutenden Werke vor, an dem er gegenwärtig arbeitet und welches den Titel führt: „Ueber die äußere Gewalt Großbritaniens." Die Lords Brougham und Palmerston waren gegenwärtig, und nachdem Herr Dupin seinen Vortrag geschlossen, bemerkte Lord Brougham, der korrespondirendes Mitglied der Akademie ist, daß er unter voller Anerkennung alles Vortrefflichen, das Herr Dupin so eben ausgesprochen, doch nicht mit ihm in den Ansichten übereinstimmen könne, die derselbe über Englands Politik, in Bezug auf die Angelegenheiten Syriens, auf die Besignahme von Aden und auf die neapolitanische Schwefelfrage ausgesprochen habe. Herr Dupin mag gerade in diesen Punkten schärfer gewesen seyn, als es das Ohr des edlen Lords vertragen konnte.

Italien. Turin. Die Flugschrift des Herzogs von Valmy, „la liberté de l'église" hat hier, und wahrscheinlich ebenso in Rom, Aufsehen erregt, da darin von dem Verfasser Documente veröffentlicht werden, welche Hrn. Rossi und das französische Ministerium ziemlich bloßzustellen scheinen.

Preußen. Köln. Ich schrieb Ihnen neulich, daß von Seiten unseres königl. Bankkomptoirs der Beschluß, Dukaten zu bestimmtem Preise anzukaufen, täglich erwartet werde. Unsere königl. Handelskammer hat jetzt dem hiesigen Handelsstande zur Kenntniß gebracht, daß besagtes Bankkomptoir bis auf Weiteres ermächtigt sey, Ducaten al marco zu 23 Karat 6 Gr. gerechnet, die feine Mark mit 216½ Thlr. und Ducaten nach der Stückzahl mit 3 Thlr. 5 Sgr. anzukaufen, im letzteren Falle aber für jedes fehlende Aß 1½ Sgr. abzuziehen Da dieser Abzug geringer ist, als man sich ihn seither fast durchgängig bei den Wechslern und Kaufleuten gefallen lassen mußte, so werden hoffentlich die leichten Ducaten, welche im gewöhnlichen Verkehr dahier beinahe gar nicht mehr zu verausgaben sind, in Massen dem Bankkomptoir, das sie nur zum Einschmelzen verwen-

Digitized by Google

den wird, zuströmen und somit allmählig ganz außer Umlauf kommen. Damit wäre dann eine Hauptplage unseres kleinen Verkehrs glücklich beseitigt.

Hessen. Kassel. Einer von Jordans Mitangeklagten, der zu zehnjähriger Festungsstrafe verurtheilte Dr. H. Scheffer, auch als Schriftsteller bekannt, ist in hiesigem Castell, wo er gefangen sitzt, in völligen Wahnsinn verfallen, und wird in ein Krankenhaus gebracht werden.

Hohenzollern-Sigmaringen. Ein am 22. März verkündigtes Gesetz über Verbesserung des Civilprozeß-Verfahrens, welches mit Zustimmung der Stände erlassen ward, erklärt die Mündlichkeit der Verhandlung bei den Untergerichten als Regel, gestattet aber dabei den Parteien auch schriftliche Eingaben. Bei dem Hofgerichte, der zweiten Instanz, ist mit der Mündlichkeit auch Oeffentlichkeit verknüpft. Jeder hat Zutritt zu den Gerichtssitzungen, außer bei Ehestreitigkeiten, Streitsachen zwischen Eltern und Kindern, Ganten ꝛc.

Frankfurt a. M., 16. April. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 100³/₄.

— Heute feierte die hiesige Dissidenten-Gemeinde ihr Osterfest durch einen öffentlichen Gottesdienst in der deutsch-reformirten Kirche. Ein Akt von höchster Wichtigkeit erhöhte die solenne Handlung, es war dies die Einführung zweier bisher römisch-katholischer Priester und Religionslehrer aus der Diözese Fulda, der Herren Schill und Marx, in die Gemeinschaft unserer Kirche. Beide motivirten ihren Uebertritt in Anwesenheit von ungefähr 2000 Personen mit einer Wärme und Begeisterung, welche die ganze Versammlung hinriß. Zum h. Abendmahl gingen an 300 Personen.

Musikalisches.

Frau Annette Herz, kais. Hofopernsängerin aus Wien, ist hier eingetroffen und beabsichtigt nächsten Montag, den 20. d. M., Abends 7 Uhr, im Casinosaale, ein **Gesang-Concert** zu veranstalten. Da diese ausgezeichnete Sängerin allenthalben mit dem größten Beifall sich hören ließ, so scheint es uns nicht überflüssig, nachfolgende Zeilen, welche wir Nro. 61 des „Niederrheinischen Correspondenten" entlehnen, zur Empfehlung für diese Künstlerin, von zweien der competentesten Kunstkennern, dieser Anzeige beizufügen:

„Es gereicht uns zum großen Vergnügen, das kunstliebende Publikum auf das nächstens statt findende Concert aufmerksam zu machen; Frau Annette Herz besitzt eine jener höchst seltenen eigentlichen Sopranstimmen, welche bei großem Umfang von der Tiefe bis zur Höhe einen gleichen schönen Ton hat, und bei welcher selbst die höchste Octave bis zum dreimal gestrichenen F hinauf noch ihren vollen Klang besitzt. Da diese treffliche Künstlerin mit diesen ausgezeichneten Naturanlagen einen seelenvollen Vortrag und eine sehr gute Schule vereinigt, so dürfte ein ähnlicher Kunstgenuß, wie der gegenwärtige dargeboten, so leicht uns nicht wieder zu Theil werden."

Musikdirektor Klotz. Professor L. Bischoff.

Versteigerungen.

Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtungen.

Montag und Dienstag den 20. und 21. April 1846, des Vormittags 8 Uhr, werden in der Wirth Kämmer'schen Behausung zu Einöd, die Schaffneiwiesen Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Mittwoch den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen Zweibrücker, Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irheimer Bannes, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht bezahlt haben, werden zu dieser neuen Versteigerung nicht zugelassen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 22. April 1846, des Nachmittags, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, gelegenheitlich der Kirchenschaffneiwiesenverpachtung, werden auch die zwei ersten Loose der zur zweiten Pfarrei an der Alexanderskirche zu Zweibrücken gehörigen Wiese, auf Zweibrücker Bann, hinter dem alten Kirchhofe, wovon jedes 1 Morgen groß ist, für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 25. laufenden Monats April, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden die dem Zweibrücker Bürgerhospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung der Hospitalwiesen werden die dem Herrn Advokaten Wilhelm Sturtz dahier angehörigen, in Nro. 44 dieses Blattes verzeichneten Wiesen, auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd, Wattweiler

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 47. 1846.

Versteigerungen.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des königl. Forstamtes Pirmasens.

Den 22. April 1846, zu Pirmasens, im Gasthause zum Lamm, Morgens um 9 Uhr.

Revier Lemberger Glashütte.

Schläge: Balkenthal, Grafenteich, Rothenberg, Pferdsbrunnen, Funkenbrunnen, Kapellenberg, Sandthal und Schimmelbach.

117 eichen Bauſtämme, 1r, 2r, 3r und 4r Claſſe,
328 „ Nutzſtämme und Abſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
30 birken Nutzſtämme und Abſchnitte,
13 buchen „ „ „
9 hainbuchen „ „ „
8 eichen Wagnerſtangen,
47¾ Klafter buchen Scheitholz, knorrig,
36 „ „ „ anbrüchig,
116½ „ „ Kohlprügel,
27 „ eichen Scheitholz, knorrig,
69¼ „ „ „ anbrüchig,
97 „ „ Kohlprügel,
5 „ birken Scheitholz, anbrüchig,
1 „ weichholz „ „
500 buchen und gemiſchte Reiſerwellen.

Revier Ruppertsweiler.

Schläge: Aemſchel und Schwarzdölle.

3 Klafter eichen Miſſelholz, 1r Claſſe,
15¼ „ „ „ 2r „
25½ „ buchen Scheitholz, knorrig und anbrüchig,
7 „ „ Kohlprügel,
49½ „ eichen Scheitholz, anbrüchig,
11 „ „ Kohlprügel,
3¼ „ birken Scheitholz, knorrig,
21¼ „ gemiſchte Kohlprügel.

Unter obigem Bau- und Nutzholze befinden ſich ſehr ſtarke und ſeltene Stämme, ſo wie vieles zu Eiſenbahnſchwellen taugliches Holz.

Die Brennholz-Sortimente werden in freier Concurrenz verſteigert.

Pirmaſens, den 7. April 1846.

Das k. b. Forſtamt,
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des königl. Forſtamtes Pirmaſens.

Den 24. April 1846, zu Hombrunnerhof, Morgens um 9 Uhr.

Revier Ruppertsweiler.

Schläge: Rödenköpfchen, Bannſtein, Wüſtloch und große Schieß.

1155 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
92 kiefern Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
4 aſpen „ 4r Claſſe,
84 eichen Sparren,
568 „ Wagnerſtangen,
127 „ Nutzſtämme und Abſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
79 kiefern Nutzſtämme und Abſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
15 birken Nutzſtämme u. Abſchnitte, 3r und 4r Claſſe,
12½ Klafter buchen Scheitholz, knorrig,
14¼ „ „ „ anbrüchig,
17 „ eichen „ „
3½ „ birken „ „
¼ „ weichholz „ „

Die Brennhölzer werden in freier Concurrenz verſteigert.

Pirmaſens, den 7. April 1846.

Das k. b. Forſtamt,
Siebert.

[3¹] **Holzverſteigerung.**

Freitag den 8. Mai nächſthin, Morgens 8 Uhr, in der Behauſung des Förſters Degel im Lahnſcheider Wald, bei Niederwürzbach, wird Herr Obriſt Culmann in Straßburg nachbezeichnete, im Lahnſcheider Wald ſitzende Hölzer, wovon die Erlöſe bis kommenden Martinitag zu bezahlen ſind, öffentlich verſteigern laſſen, nämlich:

16 eichen Bauſtämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
7 buchen Nutzſtämme, 2r Claſſe, und
1 Tanne.
12,275 gemiſchte Wellen.

Zweibrücken, den 16. April 1846.

Schimper.

[3²] **Lohrinden-Verſteigerung.**

Nächſtkünftigen 24. April, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte dahier, wird das Ergebniß der Lohrinden aus dem Gemeindewald Kirchenwäldchen von Niederauerbach, circa 300 Gebund, nach dem Gewichte, an den Meiſtbietenden verſteigert.

Contwig, den 14. April 1846.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

[2²] Bis Ende kommenden Monats Mai ſoll die gewöhnliche Verloosung zum Vortheile für die Kleinkinderbewahranſtalt ſtatt finden.

Sämmtliche Mitglieder des Frauenvereins dieſer Anſtalt werden hiermit erſucht, die Gegenſtände, welche ſie zu dieſer Verloosung verabreichen wollen, an die unterzeichneten Mitglieder des Ausſchuſſes, im Laufe beſagten Monats, gefälligſt abzugeben.

Digitized by Google

Der Tag der Ausstellung der Verloosungs-Gegenstände, so wie der Verloosung selbst, wird noch näher angegeben werden.

Zweibrücken, den 10. April 1846.

Fräulein Birnbaum, Frau Böcking, Frau Butters, Frau Dercum, Frau Knorr, junior, Frau Lichtenberger, Fräulein Neubert, Frau Pixis, Fräulein Postius, Frau Postius, Frau Schimper, Frau Schunder, Frau Stemmler, Frau Stengel, Fräulein Zorn.

Gütertrennungsklage.

Das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat, durch Urtheil vom 9. April jüngst, die Gütertrennung ausgesprochen zwischen Eleonora Stauch, ohne Gewerb, in Landstuhl wohnhaft, und deren Ehemann Georg Peter Müller, Bäcker, allda wohnhaft.

Zweibrücken, den 16. April 1846.

Für Richtigkeit des Auszugs:

Der Anwalt der Klägerin,

Golsen.

[2¹] Ein brauchbarer Gehülfe kann dauernde Beschäftigung finden bei

Wiest, k. Notär in Bliestastel.

[2²] Durch Verlegung meines Geschäftes in hiesige Stadt bin ich im Stande, mein Lager in allen Arten schwarzwälder Uhren zu den billigsten Preisen anzubieten. Auch werden vorkommende Reparationen schnell und billig besorgt. Da ich schon acht Jahre daselbe Geschäft in Bubenhausen betreibe, so zweifle ich nicht, daß durch fortgesetzte reelle Bedienung mir auch hier das schätzbare Zutrauen eines geehrten Publikums bleiben wird. Meine Wohnung ist bei Wittwe Helwig in der Unterstadt.

Zweibrücken, den 11. April 1846.

Christian Aberle.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der Irheimer Straße verlassen und nun in der Fruchtmarktstraße, Lit. A, Nro. 187, wohnet.

J. Ulsch, Schneidermeister.

[2¹] Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager in Sonn- und Regenschirmen, seidenen Sonnenschirmen von 3 bis 6½ fl.; Regenschirme von 6 bis 11 fl.; dann wollene Sonn- und Regenschirme in allen Gattungen. Auch können die modernsten Seidenstoffe, nebst allen dazu gehörigen Gegenständen bei mir eingesehen werden.

C. F. Schmeltzer.

Das Stauffiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

[3¹] Goldleisten

hat wiederum erhalten, in verschiedenen Breiten, mit und ohne Verzierung,

C. Jacoby.

[2¹] Zwei bis drei gute Gesellen können Arbeit finden bei R. Mayer in der Pfarrgasse.

Bei Wittwe Herrmann, wohnhaft bei Hrn. Messing, nehst der Gendarmerie, ist frische gepreßte Obergier-Bierhefe, aufs Pfund, zu haben.

Gottfried Joseph, Handelsmann in Homburg, hat einen Branntweinkessel, sammt Hut und Schlange, nebst einer Kartoffelmühle, auf Borg oder gegen baar, um billigen Preis, zu verkaufen.

Bei H. Haldy in Ernstweiler wird Kaiserslauterer Bier verzapft.

Philipp Sann in Bliestastel hat ein vollständiges Nagelschmiedsgeschirr, aus freier Hand, zu verkaufen.

[2¹] Daniel Hänisch, Bleicher, hat gutes Heu, den Zentner zu 1 fl. 36 kr., zu verkaufen.

Christian Schneider hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Carl Heinz hat zwei Wohnungen auf Johanni zu vermiethen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind so eben nachfolgende Schriften angekommen und um die beigesetzten Preise zu haben:

Reise in den Mond, in mehrere Sterne und in die Sonne. Geschichte der Hell- und Weltseherin von Weilheim an der Teck. 6te Aufl., brosch. 2 fl.

Fränkel, Rathgeber für Unterleibskranke, br. 27 kr.

Ulrich, 20 Mittel wider den Tod, br. 54 kr.

Ullich, Anweisung auf Scheiben und bei Jagden gut zu schießen. 36 kr.

Rabener, Knallerbsen oder Du sollst u. mußt lachen. 36 kr.

Hartenbach, Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen. 36 kr.

Fünfhundert beste Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten des Menschen. 54 kr.

Wiedemann, Sammlung, Erklärung und Rechtschreibung von 6000 fremden Wörtern. 54 kr.

Meerberg, der belustigende Kartenkünstler. 36 kr.

Woolston, die Kahlköpfigkeit und ihre Heilung. 36 kr.

Digitized by Google

und Zweibrücken, für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden die dem Herrn Major Margreitter in Amberg, auf den Bännen von Einöd und Bubenhausen-Ernstweiler angehörigen, in der nämlichen Nummer bezeichneten Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Sodann lassen die Erben des dahier verlebten Herrn Dr. Herold ihre in derselben Nummer dieses Blattes näher bezeichneten Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Einöd, Bubenhausen-Ernstweiler und Irheim, gleichfalls für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahrs öffentlich verpachten.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieser Verpachtungen werden auch 2 Schulwiesen, die eine von circa $1^1/_4$ Morgen, auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, die andere von $2^1/_2$ Morgen, auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 6. Mai 1846, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Herrn Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Langkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung läßt Herr Appellationsgerichtsrath Heinz dahier seine nachbezeichneten Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten, als:

20 Morgen 15 Ruthen auf Einöder Bann, in der Gutenbrunner Aue, die Wasserrathswiese genannt, in 10 Loosen.

Auf Bubenhausen Ernstweiler Bann.

4 Morgen in der Schmalzwiese;
$3^1/_4$ Morgen 16 Ruthen in der Längwiese;
$1^1/_4$ Morgen 28 Ruthen am Wolfsloch.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden nachbezeichnete, zur ersten Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörigen Wiesen, gleichfalls für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres verpachtet werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

$2^1/_2$ Morgen 25 Ruthen im Ohlkorb.

Auf Bubenhausen-Ernstweiler Bann.

$^3/_4$ Morgen 12 Ruthen in der Schmalzwiese.

Auf Irheimer Bann.

1 Morgen 12 Ruthen in der Bickenalb;
2 „ 10 „ in Niederhausen;
$2^1/_4$ „ in der Breitwies.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Herr Carl Wild, Weinwirth dahier, mehrere Wiesen auf verschiedenen Bännen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten lassen. Die nähere Bezeichnung derselben wird in einer spätern Nummer dieses Blattes folgen.

Schmolze, Notär.

Montag den 11. Mai 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Daniel Enkler'schen Erben zu Mittelbach, werden, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene, den Erben des daselbst verlebten Wirthes und Ackersmannes Herrn Daniel Enkler angehörigen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Mittelbach an der Straße von Zweibrücken nach Medelsheim gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, das Wirthshaus „zur Traube", nebst geräumigen Stallungen, Schener, Hofraum und Garten, einseits Heinrich Körner, anderseits Jacob Born und Jacob Flickinger.
2) $^3/_4$ Morgen Acker, auf Mittelbacher Bann, im Hang Weißersbach.

Schmolze, Notär.

Freitag den 15. Mai 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Joseph Oesch'schen Behausung auf dem Wahlerhofe, zur Gemeinde Hengstbach gehörig, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Eigenthümers Herrn Joseph Oesch gehörigen Mobiliargegenstände, als: 3 Kleiderschränke, mehrere Tische, Bänke, Stühle, Bettladen, eine messingene Stubenuhr, ein kupferner Kessel, Zinn, Bettung, Getüch, Kleidung und sonstige Geräthschaften, auf Zahlungstermin, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

[2¹] Freitag den 24. April 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Langkirchen, in der Behausung des Jakob Bririus, läßt Herr Carl Frölich, Kauf-

Digitized by Google

mann in Zweibrücken, 5000 Stück liefern und birken gemischte Wellen, aus seinem Walde bei Lautzkirchen, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Die Wellen sind leicht abzufahren.

Geßner, Notär.

[4²] Samstag den 25. April 1846, Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behausung des Wirthes Paul Wack, läßt Herr Anwalt Culmann von Zweibrücken 400 Zentner Heu, auf Borg bis kommenden Martini, öffentlich versteigern.

Geßner, Notär.

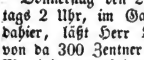
Montag den 20. April 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Hrn. Daniel Helwig, lassen die Wittwe und Kinder des auf dem Lapretescherhofe verlebten Ackersmannes Herrn Michael Rebmann, den auf Erbacher Gemarkung gelegenen Lapretescherhof, mit Gebäulichkeiten, Wiesen, Gärten, Ackerfeld und Waldungen, im Ganzen 109½ Morgen enthaltend, wovon auch verschiedene Parzellen auf Homburger und Altstadter Bann liegen, zuerst in geeigneten Loosen und dann im Ganzen, abtheilungshalber, auf sechsjährige Zahltermine, versteigern.

Die Bedingungen, Pläne und Looseintheilung können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schuler, Notär.

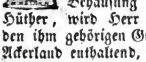
Donnerstag den 23. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Obergerichtsschreiber Faber von da 300 Zentner Heu, auf Borg bis nächsten Martinitag, versteigern.

Schuler, Notär.



Samstag den 25. April 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Reisenberg, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Hüther, wird Herr Serini von Oggersheim den ihm gehörigen Gütercomplex, an 80 Morgen Ackerland enthaltend, auf Reisenberger Bann, mit Wohn- und Oeconomiegebäuden, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schuler, Notär.



Montag den 27. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Vliesdahlheim verlebten Jakob Weber, in ihrer Behausung daselbst, auf Borg, versteigern:

einen Branntweinkessel mit Zubehör, 2 Kühe, 1 Paar Stiere, Fässer, Ackergeräthschaften, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und Hausrath jeder Art.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 30. April 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wirthsbehausung des Herrn Carl Hoffmann, läßt Herr Johann Heusler, Schmied dahier, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern:

Einen Antheil an einem zweistöckigen, zu Zweibrücken, in der Irheimer Straße stehenden Wohnhause, einseits Joseph Carl, anderseits Wittwe Schwartz, bestehend in zwei Stuben, zwei Küchen, zwei Kellern, zwei Schweinställen, Speicher, Hofraum, Gärtchen und Dunggrube.

Schuler, Notär.

Samstag den 2. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehausung des Herrn Hoffmann in Webenheim, läßt Herr Lehrer Schauß allda ungefähr 22 Morgen Wiesen, auf Webenheimer und Mimbacher Bann, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3²] **Tapeten und Borduren,**

wovon die Musterkarte mit den schönsten und geschmackvollsten Dessins ausgeschmückt ist, so eben angekommen und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen

C. Jacoby.

[2²] Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich als Kammmacher etablirt hat, und verspricht alle in dieses Fache einschlagende Artikel aufs Schönste und Billigste zu besorgen.

J. Heller, wohnhaft in der Sonnengaß bei Hrn. Schuhmacher Schmidt.

[2²] Bei Jacob Schmidt kann man von jeder Art Saamfrucht, so wie auch sehr gute Linzen zum Essen, haben.

Zweibrücken, den 16. April 1846.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 14. April 1846.

Der Zentner Waizen (84 Ztr.), 6 fl. 47 kr.; Korn, (357). 6 fl. 2 kr.; Spelzkern (191), 6 fl. 54 kr.; Spelz (1267), 4 fl. 53 kr.; Gerst (254), 5 fl. 10 kr.; Haber (557), 3 fl. 45 kr.; Erbsen (4), 4 fl. 2 kr.; Wicken (18), 3 fl. 31 kr.; Kartoffeln (40), 1 fl. 24 kr.; Linsen, (1), 8 fl. 30 kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 24 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 15 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 13 kr.; 1 Lückweck, 87 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindf., — kr.; Kuhf., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbf., 6 kr.; Hammelf., 8 kr.; Schweinenf. 10 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 48. Dienstag, 21. April 1846.

Tages-Ereignisse.

Großbritannien. London. Es ist neuerdings die Rede davon, daß dem Prinzen Albert der Titel: „Königin-Gemahl" (Queen's Consort) bei dem Parlamente erwirkt werden soll, damit die Etiquetteanstände nicht mehr vorkämen, welche der Königin im vorigen Jahre das Vergnügen ihres Besuches in Deutschland verdarben.

Frankreich. Paris. Die Lage der verschütten Arbeiter im Tunnel von Courcelles hat sich gebessert. Seit die Wasserrinne, die verstopft war, wieder geöffnet ist, kommen ihnen die Lebensmittel mit Leichtigkeit zu, auch wird ihnen hinlänglich frische Luft zugepumpt. Aus den Billeten derselben an ihre Familien geht hervor, daß sie noch immer guten Muths sind. Der erste Stollen, durch das eingestürzte Material, ist als zu gefährlich aufgegeben; der jetzt in Arbeit befindliche schreitet täglich um 7—8 Meter vor. Der Kriegsminister läßt auch Sapeurs an den Arbeiten Theil nehmen.

— (Neues Attentat auf das Leben Louis Philipps.) Am 16. April fuhr der König nach Fontainebleau, um zum Empfang der Königin Victoria von England die nöthigen Anstalten im Schlosse zu treffen. Kaum war der Wagen im Schloßgarten eingefahren, als ein Garde-forestier drei Kugeln auf denselben abschoß. Weder der König noch seine drei Begleiter sind verletzt. Der Thäter wurde sogleich verhaftet.

— Herr Quinet, der seinen Kampf gegen den Jesuitismus ununterbrochen und eifrigst fortgesetzt, ist auch in dem neuen Cursus des College de France verhindert, seine Vorlesungen zu halten. Die Ankündigung seines Programmes im offiziellen Verzeichniß der Vorlesungen ist von dem Minister des öffentlichen Unterrichts, Hrn. v. Salvandy, abermals gestrichen worden. — Die „France„ schreibt: Die Straßenecken von Paris sind gegenwärtig mit zahllosen" Verkaufsanzeigen" von Schlössern, Domänen, Forsten, Hotels, Häusern, Gemäldegallerien, die seit Jahrhunderten im Besitz gewisser hohen Familien waren, bedeckt. Wie man von Geschäftsmännern hört, sind die Ursachen dieser Verkäufe in dem ärgerlichen Börsen- und Eisenbahnactienspiele zu suchen, dessen Liquidation gegenwärtig in vollem Gange ist.

— Die haitische Republik ist abermals von einer Umwälzung heimgesucht worden. Der Präsident Pierrot wurde gestürzt, General Riché proklamirte sich als Präsidenten der Republik und erhielt die Zustimmung der Besatzung und der Einwohner der Stadt Port-au-Prince. General Acaau wiegelte zwar den Süden der Republik gegen Riché auf, aber die Truppen Riché's drängten ihn in das Fort de l'Anse zurück, wo er sich, wie es heißt, nachdem er seine Vorräthe erschöpft hatte, mit der ganzen Besatzung in die Luft sprengte.

— Man spricht von einer Aussöhnung, die zwischen den Herren Thiers und Guizot durch Vermittlung Lord Palmerston's statt gefunden hätte. — Die „Presse" theilt nach einem Schreiben aus Algier mit, Abd-el-Kader, von welchem man glaubte, er fliehe nach dem Westen Algeriens, sey wieder nach dem Osten zurückgekehrt.

Spanien. Madrid. Die „Esperanze" vom 3. April theilt mit: „Herr Isturiz habe seine Demission als Conseilpräsident gegeben und Baron Meer sey erwählt worden, ein neues Cabinet zu bilden." Das „Eco del Comercio", welches ebenfalls die Nachricht von der Demission des Hrn. Isturiz gibt, nennt folgende Candidaten für die neue Verwaltung, die nunmehr gebildet werden soll: Viluma, Conseilpräsidentschaft und auswärtige Angelegenheiten; Pezuela, Krieg; Isla Fernandez, Finanzen; Ondino, Inneres; Egana, Justiz; Armero, Marine. Auch ist jetzt gewiß, daß das die Preßfreiheit aufhebende Decret zurückgenommen und die Cortes auf den 24. d. einberufen sind. Ebenso ist viel die Rede von einer allgemeinen Amnestie, mit alleiniger Ausnahme der Familie des Don Carlos, die nicht nach Spanien zurückkehren dürfte.

Digitized by Google

tero seiner Titel und Decorationen beraubt worden war, werde zurückgenommen werden. Dies war auch schon von dem Ministerium Mirafl ores beabsichtigt worden.

Sachsen. Leipzig. Am 11. April ist auf die Begnadigungsgesuche der wegen der Vorgänge des 12. August Verurtheilten die königl. Entschließung bekannt gemacht worden. Einer Kürzung der Strafzeit erfreut sich Keiner, nur ein Student, dem vier Jahr Arbeitshausstrafe zuerkannt war, soll diese Zeit im Landesgefängnisse erdulden, und ein Knabe von dreizehn Jahren darf seine vier Monat Gefängniß im Ortsgefängniß verbüßen, statt in Hubertusburg.

Vaterländisches. München. Als Tag der Abreise II. MM. des Königs und der Königin nach Aschaffenburg ist vorläufig der 28. d. M. bestimmt. (N. K.)

— Ich schrieb Ihnen neulich, daß man in unserer Hauptstadt dem 1. Mai nicht ohne Besorgniß entgegensehe, da das Volk seine Unzufriedenheit mit der Erhöhung des Bierſatzes von 6 auf 7 kr. per Maas unzweideutig an den Tag gelegt. So wurde u. A. das bei der Erbauung des Siegesthors verwendete und in einem Hause aufbewahrte Arbeitsgeschirr vor Kurzem nächtlicher Weile gestohlen und ein Plakat angeheftet, des folgendermaßen lautete:

„Wir nehmen's ohne Schen,
Wir brauchen's zum ersten Mai!"

In einer vor wenigen Tagen abgehaltenen Sitzung des Staatsrathes, wo dieser Gegenstand wieder zur ernsten Berathung kam, sprach eine in derselben präsidirende hohe Persönlichkeit den entschiedenen Willen aus, die beabsichtigte Erhöhung unter keinen Umständen eintreten zu lassen! Man solle sehen, wie anderweitig zu helfen sey. Diese Nachricht verursacht natürlich große Freude.

Passau. Man trägt sich in hiesiger Stadt seit einigen Tagen mit einem Gerüchte herum, dessen Wahrheitsbestätigung wir mit Gespanntheit entgegensehen, es soll in der Nähe von Simbach a. Inn nach einem mehrstündigen Kampfe eine Räuberbande von mehren 20 Köpfen aufgehoben worden seyn.

Pfalz. Dürkheim. Bei einem Mittagessen in dem Gasthofe zu den vier Jahreszeiten dahier, welchem etliche Mitglieder der zweiten Kammer der Deputirten von Frankenthal, Hambach, Lambsheim und Dürkheim beiwohnten, wurde von Hrn. Johann Fitz folgender Toast ausgebracht: „Vor Allem gilt mein Toast dem hier nicht anwesenden braven Deputirten Willich, welcher von den Wahlmännern der Pfalz einstimmig zum Deputirten gewählt, und nachdem ihm als Advokat die Erlaubniß in die Kammer zu treten verweigert worden — seine Demission als Advokat gegeben hatte; — und dann allen verehrten hier anwesenden und abwesenden Deputirten unseres Landes, welche auf der Seite von Willich für die Rechte des Volkes gekämpft haben, — von denen wir überzeugt sind, daß jeder von ihnen nöthigenfalls zu einem ähnlichen Opfer bereit wäre, wie es unser verehrter Deputirter Willich bringen wollte; — ihnen Allen ein dreifaches Lebehoch!"

Frankenthal. Am 13. d., Abends, wurde unsern beiden gefeierten Abgeordneten, den Herren Willich und Stockinger, welche die Osterferien hier zubrachten, von einem Sängerchore, der aus mehr denn 100 Personen bestand, ein großartiges feierliches Ständchen gebracht.

Versteigerungen.

Mittwoch denn 22. April 1846, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, wird mit der Verpachtung der Kirchenschaffnei-Wiesen Zweibrücker, Ernstweiler-Bubenhauser, Auerbacher, Contwiger, Rimschweiler und Irheimer Bannes fortgefahren.

Schmolze, Notär.

Bei dieser Gelegenheit werden auch die zwei ersten Loose der zur zweiten Pfarrei an der Alexanderskirche zu Zweibrücken gehörigen Wiese, auf Zweibrücker Bann, hinter dem alten Kirchhofe, wovon jedes 1 Morgen groß ist, für die Heu- und Ohmeternte des laufenden Jahres verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

[2²] Freitag den 24. April 1846, des Morgens 9 Uhr, zu Lautzkirchen, in der Behausung des Jakob Bririus, läßt Herr Carl Frölich, Kaufmann in Zweibrücken, 5000 Stück kiefern und birken gemischte Wellen, aus seinem Walde bei Lautzkirchen, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Die Wellen sind leicht abzufahren.

Geßner, Notär.

[4³] Samstag den 25. April 1846, Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behausung des Wirthes Paul Wack, läßt Herr Anwalt Culmann von Zweibrücken 400 Zentner Heu, auf Borg bis kommenden Martini, öffentlich versteigern.

Geßner, Notär.

Montag den 27. April 1846, des Morgens 8 Uhr, zu Jägersburg, in seiner Behausung, läßt Johannes Ring-

Digitized by Google

eisen der 3te, Wirth und Ackersmann in Jägersburg wohnhaft, sein in Jägersburg an der Straße stehendes Wohnhaus, sammt Oekonomiegebäuden und Garten, zum Betriebe einer Wirthschaft geeignet; sodann seine übrigen Ländereien, Jägersburger-, Waldmohrer-. Homburger-, Erbacher- und Reiskircher Bannes, öffentlich, in Eigenthum, versteigern.

Waldmohr, den 18. April 1846.

Guttenberger, Notär.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des königl. Forstamtes Pirmasens.

Den 27. April 1846, zu Pirmasens, im Gasthause zum „Bayerischen Hof" Morgens um 9 Uhr.

Revier Pirmasens.

Schläge: Gemmersthal und Imsbach.

97 eichene Nutzstämme und Abschnitte, 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
6 Klafter eichen Misselholz, 1r Classe, 4schuhig;
1½ Klafter „ „ 1r „ 4½schuhig;
10 „ „ „ 2r „ 4 „
6¼ „ „ „ 2r „ 4½ „
2¼ „ „ Scheitholz;
1½ „ „ „ anbrüchig;
3¼ „ buchen „ knorrig und anbrüchig;
1575 buchen, eichen, kiefern und gemischte Reiserwellen.

Forstei Winzeln.

Schläge: Langenberg u. zufällige Ergebnisse.

5 fichten Baustämme, 2r Classe;
8 eichen Nutzstämme und Abschnitte, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse;
8½ Klafter buchen Scheitholz
11½ „ „ „ knorrig und anbrüchig;
½ „ „ Prügelholz;
3¼ „ eichen Scheitholz;
¼ „ „ Prügelholz;
4½ „ buchen und eichen Erdstöcke; (taxirt.)

Pirmasens, den 7. April 1846.

Das k. b. Forstamt,

Siebert.

Medelsheim. (Jagdverpachtung.) Montag den 27. April nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, zu Medelsheim, auf dem Bürgermeisteramte, werden die Feld- und Waldjagden in den Bännen von Medelsheim und Peppenkamm, auf weitere sechs Jahre, verpachtet.

Medelsheim, den 17. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Beck.

[3²] **Lohrinden-Versteigerung.**

Nächstkünftigen 24. April, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird das Ergebniß der Lohrinden aus dem Gemeindewald Kirchenwäldchen von Niederauerbach, circa 300 Gebund, nach dem Gewichte, an den Meistbietenden versteigert.

Contwig, den 14. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

[3²] **Wiesenverpachtung.**

Samstag den 25. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhofe, werden die zu diesem Hofgute gehörenden Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, loosweise, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 5. April 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 16. April 1846, hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, den Joseph Hatry, Quincaillerie-Waarenhändler, in Zweibrücken wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den fünfzehnten desselben Monats festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Bezirksrichter Bühler zum Falliments-Commissär und den Handelsmann, Gold- und Silberarbeiter Christian Lucius in Zweibrücken, zum Agenten der Masse ernannt, endlich verfügt, daß der Fallit unter die Aufsicht des k. Polizei-Commissärs dahier gestellt werden soll.

Für richtigen Auszug:

Der Bezirksgerichtsschreiber,

Schmidt.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 17. April 1846, hat dasselbe als Handelsgericht sprechend, den Johann Georg Herll, Schuhmacher in Pirmasens wohnhaft, dermalen in dem hiesigen Bezirksgefängnisse schuldenhalber inhaftirt, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 1. des laufenden Monats April festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den k. Bezirksrichter Bühler zum Falliments-Commissär, und den Kaufmann Friedrich Lacheumeyer in Pirmasens zum Agenten der Masse ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit neuerdings in dem Schuldgefängnisse in das dazu bestimmte Register eingetragen werde.

Für richtigen Auszug:

Der Bezirksgerichtsschreiber,

Schmidt.

Gütertrennungsklage.

Durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gassert in Waldfischbach vom 15. April abhin, hat Elisabetha Köhler, ohne Gewerbe, Ehefrau des Schreiners Karl Stein in Herschberg, sie ebendaselbst wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann Karl Stein die Klage auf Gütertrennung und Auslieferung ihres persönlichen Vermögens vor dem königl. Bezirksgerichte in Zweibrücken

Digitized by Google

ervoden und den Advokaten Gulden in Zweibrücken als Anwalt aufgestellt.

Zweibrücken, den 17. April 1846.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Der Anwalt der Klägerin, **G. Gulden.**

Theater-Anzeigen.

Künftigen Mittwoch, den 22. April:

Das Urbild des Tartüffe,

Lustspiel in 5 Akten, von Carl Gutzkow. Da diese Vorstellung mir zum Benefice bestimmt ist, so mache ich hiermit meine ergebenste Einladung.

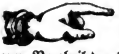
C. F. Galette,
wohnhaft bei Hrn. Schneidermeister Koch.

[2¹] Freitag der 24. April:

Zum Vortheile des Sängers und Schauspielers Arthur Roßner-Gold.

Zaar und Zimmermann,

Große komische Oper in 3 Aufzügen, von Lorzing. Wozu der Beneficiat ganz ergebenst einladet.



[2¹] Dienstag den 28. dieses Monats wird die Theater-Gesellschaft des Herrn L. Petri, zum Vortheil der Armen, zur Aufführung bringen:

Marietto und Jeanetton, die beiden Regimentstöchter
oder
die Verlobung vor der Trommel.
Vaudeville in 3 Akten, von Blum, (Manuscript.)

Der bekannte Kunst- und Wohlthätigkeitssinn hiesiger Einwohner läßt den Unterzeichneten mit Zuversicht auf einen recht zahlreichen Besuch um so eher hoffen, weil dieses Stück überall, wo es zur Aufführung kam, mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen ward. Die Billets sollen demnächst durch die Stadtdiener ausgegeben werden und sind für Fremde am Tage der Vorstellung auf dem Bürgermeisteramte zu haben.

Zweibrücken, den 21. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

[2¹] Der Unterzeichnete erbietet sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, gegen ein mäßiges Honorar, zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische oder aus dem Französischen ins Deutsche, so wie auch zur Abfassung von schriftlichen Aufsätzen jeder Art, in so weit es seine Eigenschaft als Privatlehrer der französischen Sprache, in welcher er sich gleichzeitig empfiehlt, gestattet.

Zweibrücken, den 20. April 1846.

Louis Fischer,
wohnhaft in der Pfarrgasse.

[2²] Bei C. M. Laur, Bierbrauer in St. Ingbert, kann ein tüchtiger Knecht, der den Ackerbau gut versteht, schreiben und lesen kann, auf längere Zeit in Arbeit treten. Als Lohn erhält derselbe, nebst Kost und Logis, 100 fl. jährlich.

Zu verkaufen ist:

1) ein noch gut erhaltener Flügel von 6½ Oktaven;
2) eine noch gut erhaltene solide Halbchaise.

Das Nähere ist bei der Redaktion des Wochenblattes zu erfragen.

[3¹] Ein Ackersmann, 24—36 Jahre alt, ledigen Standes, wird zum Betriebe einer kleinen Oekonomie gesucht. Das Nähere ertheilt, auf portofreie Anfragen, Daniel Helwig in Homburg.

[2²] Zwei bis drei gute Gesellen können Arbeit finden bei K. Mayer, Schneidermeister, in der Pfarrgasse.

[2²] Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager in Sonn- und Regenschirmen, seidenen Sonnenschirmen von 3 bis 6½ fl.; Regenschirme von 6 bis 11 fl.; baumwollene Sonn- und Regenschirme in allen Gattungen. Auch können die modernsten Seidenstoffe, nebst allen dazu gehörigen Gegenständen bei mir eingesehen werden.

C. F. Schmeltzer.

[3¹] Tapetenlager bei A. Schuler.

[3¹] Bei A. Schuler ist die Musterkarte von Wollenmousselin gebolt und nicht wieder zurückgebracht worden; man ist gebeten, sie schleunigst zurückzubringen.

[3¹] **Tapeten und Borduren,**

wovon die Musterkarte mit den schönsten und geschmadvollsten Dessins ausgeschmückt ist, so eben angekommen und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen

C. Jacoby.

[2¹] Daniel Hänisch, Bleicher, hat gutes Heu, den Zentner zu 1 fl. 36 kr., zu verkaufen.

Daselbst Logis, welches bis jetzt Herr Obristlieutenant Ritter v. Mänch bei Friedrich Guth bewohnt, ist zu vermiethen und bis 1 Oktober zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 17. April.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 6 fl. 25 kr.; Spelz, 4 fl. 43 kr.; Gerst, fl. 5 kr.; 35 Erbsen, 5 fl. 17 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haker, 3 fl. 16 kr.; Kartoffeln, 1 fl 28 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 26 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck. 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 9 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 49. Freitag, 24. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Aus Constantinopel ist die wichtige Nachricht eingetroffen, daß der unabhängige Stamm der Abazen, welche einen großen Distrikt am schwarzen Meere bewohnen, eingewilligt hätte, mit den Tscherkessen gemeinschaftliche Sache gegen die Russen zu machen; Soliman, einer der Unteranführer Schamil's, hätte sich zu den Abazen begeben und unter ihnen eine Proklamation Schamil's verbreitet, worin dieser verkünde, daß er zwei Siege über die Russen davon getragen.

Frankreich. Paris. Die 19 im Tunnel von Courcelles verschütteten Arbeiter sind am 13. April endlich aus der Gefangenschaft erlöst worden. Sie verdanken die Befreiung einzig den Anstrengungen ihrer Kameraden, welche es nicht gestatteten, daß die vom Kriegsminister abgeordneten Genietruppen an der Arbeit Theil nahmen. Der Schacht, welchen man anlegen mußte, um zu den Verschütteten zu gelangen, hat eine Länge von 36 Meter, eine Breite von 1 Meter 40 Centimeter und eine Höhe von 1½ Meter. Zwölf Arbeiter lösten sich von 3 zu 3 Stunden ab. Von innen heraus hatten die Eingesperrten ihren Befreiern entgegen gearbeitet; aus Mangel an Werkzeugen aber hatten sie nur einen Schacht von 3 Meter zu Stande gebracht Auf 10 Stunden in der Runde war das Volk herbeigeströmt, um die Verschütteten aus dem Schachte kommen zu sehen. Es war eine Art von öffentlicher Festlichkeit. Ein Arzt befand sich auf dem Platze, um den Befreiten seinen Beistand zu leisten, allein sie bedurften glücklicherweise desselben nicht. Einer der 19 war früher schon einmal auf ähnliche Weise 5 Tage verschüttet gewesen und wieder ans Tageslicht gebracht worden. Während ihrer Gefangenschaft hatten sie, vermittelst der Wasserrinne, einen lebhaften Briefwechsel mit der Außenwelt unterhalten. Einer von ihnen hatte nicht weniger als 32 Briefe geschrieben.

— Die Königin von England wird bei ihrer demnächstigen Reise nach Paris zu Dieppe landen. Eine Anzahl Hofequipagen wird sie und ihr Gefolge von Dieppe nach Rouen bringen, von wo sich Ihre Majestät auf der Eisenbahn bis Asnieres begeben wird. In Asnieres wird die Königin Victoria wieder eine Anzahl Hofequipagen zu ihrer Verfügung vorfinden und sich von da nach dem Palaste St. Cloud verfügen, welchen sie während ihres diesmaligen Besuches am französischen Hofe bewohnen wird. Zu Ehren Ihrer Majestät wird ein großartiges Fest zu Versailles, eines in den Tuilerien und eines im Schlosse Fontainebleau statt haben.

— Am 16. April Abends, um drei Viertel auf sechs Uhr, fand das Attentat auf den König statt und zwar auf der Straße zwischen dem Orte Avon und Fontainebleau, an dem Punkte, wo der Weg zwischen den Hecken und der Mauer der Fasanerie kaum Raum zur Durchfahrt des Wagens läßt. Die königl. Familie hatte nach der Jagd, die bis 5 Uhr dauerte, eine Lustfahrt gemacht. Der König, die Königin, Prinzessin Adelaide, der Prinz und die Prinzessin von Salerno und die Herzogin von Orleans saßen in dem mit sechs Pferden bespannten Char-à-banc, der zwölf Personen fassen kann; auf der ersten Bank neben dem Könige saß Graf Montalivet. Schon bei der Abfahrt stand Lecomte hinter der Mauer, wo die Equipage auf 6 Metres vor seiner Doppelflinte vorüber mußte; doch er schob seinen Anschlag bis zur Rückfehr auf, weil ihm dann der König schußrechter saß. Bei der Rückfehr saß Graf Montalivet zur Linken des Königs auf der ersten Bank, die Königin mit der Prinzessin von Salerno auf der zweiten, die Prinzessin Adelaide und die Herzogin von Nemours auf der dritten, der Prinz von Salerno auf der vierten Bank. Ein Vorreiter ritt vorauf; einige Husarenoffiziere galoppirten nebst dem Ordonnanzoffizier neben dem Wagen, der sonst ohne Bedeckung war. Der Mörder stand auf einem Wellenhaufen hinter der Mauer un-

Digitized by Google

hatte die Doppelflinte auf die Mauer gelegt, um sicherer zu treffen. Die kgl. Equipage kam heran; doch statt des Königskopfes bekam Lecomte Montalivets Kopf auf die Schußlinie, und ward dadurch gezwungen, eine rasche Bewegung zu machen, um dem Gewehre eine andere Richtung zu geben, die Flinte ging auf 12 Schritte Entfernung los und der Schuß, bestehend aus zwei Kugeln, traf die Franzen des Char-à-banc über dem Kopfe des Königs; der Propfen fiel der Königin auf den Schoß. Ein zweiter Schuß in derselben Richtung erfolgte. Da rief der König: „Es ist nichts, es ist das Ende der Jagd!" Und er rief den Piqueurs zu: „Nun, voran, wir gehen aufs Schloß!" und die Equipage rollte dem Schlosse zu. Bei dem doppelten Schusse war einer der Reitknechte, die zu Pferde folgten, Namens Millet, rasch an die Mauer gesprengt, hatte sich auf den Sattel gestellt, auf die Mauer geschwungen und war dem Mörder mit dem Rufe nachgestürzt: „Ich fasse dich lebendig oder du machst mich todt!" Lecomte setzte sich zur Wehr, doch bald kamen auch die Husareneoffiziere um die Mauer herumgesprengt und nun ergab sich der Mörder, gestand sein Verbrechen ein und äußerte verdrießlich: „Ich hatte mich zu sehr beeilt!" Er trug eine Blouse und um den Kopf ein Sacktuch, aber im Uebrigen war er fein gekleidet. In dem Verhör, das noch am Abend im Stadtgefängnisse von Fontainebleau vorgenommen wurde und das zwei Stunden dauerte, wiederholte er, daß er den festen Vorsatz gehabt habe, den König zu erschießen Mitschuldige soll er laut einigen Blättern nicht haben und der Constitutionnel äußert, das Attentat sey ein frappantes Seitenstück zum Tschech'schen; doch soll laut dem „Journal des Debats" der Minister des Innern zwei telegraphische Depeschen aus Grenoble erhalten haben, welche meldeten, daß mehrere Beamte anonyme Briefe erhalten hätten, worin geschrieben worden, am 16. werde in Paris auf den König geschossen. Fontainebleau war am Abend illuminirt; morgen wird der König in Paris zurückerwartet und von den Kammern beglückwünscht werden. Lecomte ist 48 Jahre alt und gilt für einen der ausgezeichnetsten Schützen, der sein Reh auf 160 Schritte nie fehlte. Er ist aus Beaumont im Departement Cote-d'or, gebürtig, übel berüchtigt, jähzornig und soll laut den Debats ein beschränkter Kopf seyn. Vor 1830 machte er als Unteroffizier in der königl. Garde den spanischen und dann den Feldzug nach Morea mit und erhielt das Kreuz der Ehrenlegion. Als er den Militärdienst verlassen, ward er Forstwart auf der Privatdomäne des Hauses Orleans und nach 1830 als Oberförster der Krondomäne nach Fontainebleau versetzt. Als Forstbeamter hatte er jedes Jahr den König bei dessen Ausflügen in Fontainebleau begleitet, und obwohl er stets seinen Dienst nachlässig versah, war man sehr nachsichtig gegen ihn gewesen. Vor anderthalb Jahren gab er in unziemlichen Ausdrücken seine Demission; man suchte ihn zur Besinnung zu bringen und bewilligte ihm, obwohl er sie ablehnte, ein Pension, statt der er dann plötzlich das Kapital verlangte, das ihm abgeschlagen wurde. Gegen den Konservator der Kronforsten, Herrn von Sahune, und gegen seine übrigen Vorgesetzten soll er oft Drohungen ausgestoßen und sich an Sahune sogar thätlich vergangen haben, so daß derselbe Lecomte unter polizeiliche Aufsicht stellen ließ. In den letzten Monaten schien er ruhiger geworden zu seyn; man verlor ihn aus dem Gesichte, bis er am 16. April plötzlich in Fontainebleau wieder erschien. — Nähere Aufschlüsse wird die gerichtliche Untersuchung ergeben. Wir haben bei unseren Mittheilungen vorzüglich das Journal des Debats zu Grunde gelegt, das in seinem Vorworte den Satz aufstellt: „Was auch das Urtheil der Justiz seyn wird, es wird uns nicht überzeugen, daß das Attentat Lecomt's kein politisches Verbrechen sey."

Schweiz. Bern. Wie dem „Schweiz. Beobachter" aus dem katholischen Jura geschrieben wird, hätten die patriotischen Comités beschlossen, bei dem Verfassungsrathe, zu beantragen, daß den Jesuiten und sämmtlichen affiliirten Orden die Niederlassung im Gebiete des Kantons Bern auf immer untersagt und dieses Verbot in die Verfassung selbst aufgenommen werde, damit der Wille des gesammten Bernervolks über diese so wichtige Frage gegenüber der ganzen Schweiz sich kundgebe.

Oesterreich. Der „Oesterr. Beobachter" erklärt die aus der „Deutsch. Allg. Zeit." auch ins Wochenblatt Nro. 44 übergegangene Nachricht von dem Selbstmorde des Priors der Liguorianer in Wien, der ein geborener Pole und allem Anschein nach in die aufrührerischen Umtriebe verflochten gewesen sey, für ein „schändliches Lügengewebe."

Wien. Am 22. März ist die Frau des Hofraths F. Hurter in Wien zur katholischen Kirche übergetreten.

— Dem bekannten, aus der Schweiz verwiesenen Dr. Fein, der kürzlich hier eintraf, ist sein künftiger Aufenthaltsort noch nicht bestimmt worden, bis dies geschehen ist, wird Fein hier bleiben.

Ungarn. Pesth. Wie verlautet, soll nach Schluß der nächsten Kaffee-Auktion in Amsterdam ein eigenes Schiff befrachtet werden, das direkt nach Wien fahren und, wie man sich verspricht, diese Reise in fünf Wochen zurücklegen soll; es soll

Digitized by Google

von Holland mittelst Remoraner bis Frankfurt gehen, von dort auf dem Main mit Pferden bis Bamberg, dann aus dem Ludwigskanal in die Donau und so herunter nach Wien. Fällt dieser Versuch günstig aus, so dürfte es wohl nicht mehr zu den Chimären gehören, ein Schiff von Holland innerhalb 6—7 Wochen, in Pesth ankommen zu sehen, und ist nur einmal die Dampfschleppschifffahrt auf der Donau bis Regensburg oder vielleicht gar bis Donauwörth geregelt, so dürfte der ungarische Produktenhandel mit den deutschen Nachbarländern, wohin ihn die Natur angewiesen hat, hauptsächlich aber nach der Main- und Rheingegend nicht unbedeutend zunehmen.

Preußen. Breslau. Am 12. April brachte ein Postconducteur aus Oberschlesien die Nachricht, daß der Postenlauf zwischen Krakau und Galizien unterbrochen sey. Es ist keine Frage, daß in diesem Augenblick der Zustand in Galizien weit bedenklicher und unsicherer ist, als vor Unterdrückung des Aufstandes.

Sachsen. Der Dissidenten-Gemeinde in Dresden ist nun die Bewilligung zum Abhalten des öffentlichen Gottesdienstes, jedoch ohne Gebrauch der Glocken, gewährt und zu diesem Behufe die sogenannte böhmische Kirche eingeräumt worden.

Baden. Die königl. französische Gesandtschaft zu Karlsruhe bringt eine frühere Bekanntmachung in Erinnerung, nach welcher sie Pässe von Personen, die sich durch einen französischen Hafen nach Amerika begeben wollen, nur dann visirt, wenn für jede im Paß erwähnte Person über 18 Jahre der Besitz von 400 fl. und für jede Person unter 18 Jahren der Besitz von 200 fl. obrigkeitlich beglaubigt ist. Die Inhaber der Pässe müssen außerdem an der französischen Grenze den Besitz der erforderlichen Summen durch Vorzeigung des Geldes darzuthun. — Die Einschiffung in französischen Häfen endlich wird nur Denen gestattet, deren Pässe ursprünglich auf Amerika lauten. — Sicherem Vernehmen nach werden die Stände auf Mitte Mai einberufen.

Frankfurt a. M., 17. April. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 100³/₄.

* **Pfalz.** Otterberg, 15. April. „Se. Maj. der König haben aus Anlaß der Bitte des Herrn Pfarrers Haas vom 15. Februar laufenden Jahrs allergnädigst geruht, für die augenblickliche Unterstützung der dürftigen Einwohner zu Otterberg, ohne Unterschied der Confession, die Summe von eintausend Gulden zu bestimmen. Die Freude und das Dankgefühl der Bemittelten wie der Unbemittelten hiesiger Stadt für diese neue hochherzige Wohlthat unseres väterlichen Königs ist unbeschreiblich."

Landau. Am 16. April wurde in der hiesigen Kaußler'schen Buchhandlung das „Glaubensbekenntniß" des Pfarrers Frantz, so wie das Aprilheft seiner Zeitschrift „die Morgenröthe" polizeilich mit Beschlag belegt, das letztere wohl in Folge eines längeren Aufsatzes über die Veranlassung der gegen Pfarrer Frantz verhängten Suspension. Der Umstand, daß das „Glaubensbekenntniß" seit sechs Wochen in mehreren Tausend Exemplaren in der Pfalz und ganz Deutschland ungehindert verbreitet wurde, läßt mit Sicherheit schließen, daß die Beschlagnahme höheren Orts verfügt wurde. Der sofort ergriffene Recours wird lehren, ob diese Voraussetzung gegründet und welches die Entscheidung der betreffenden Behörde in dieser Angelegenheit seyn wird.

Versteigerungen.

Samstag den 25. laufenden Monats April, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden die dem Zweibrücker Bürgerhospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung der Hospitalwiesen werden die dem Herrn Advokaten Wilhelm Sturz dahier angehörigen, in Nro. 44 dieses Blattes verzeichneten Wiesen, auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd, Wattweiler und Zweibrücken, für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden die dem Herrn Major Margreitter in Amberg, auf den Bännen von Einöd und Bubenhausen-Ernstweiler angehörigen, in der nämlichen Nummer bezeichneten Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Sodann lassen die Erben des dahier verlebten Herrn Dr. Herold ihre in derselben Nummer dieses Blattes näher bezeichneten Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Einöd, Bubenhausen-Ernstweiler und Ixheim, gleichfalls für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahrs öffentlich verpachten.

Schmolze, Notär.

Ferner wird Herr Georg Engelhorn, kgl. Steuereinnehmer, wohnhaft in Contwig, die ihm auf den Bännen von Ernstweiler-Bubenhausen

Digitized by Google

und Einöd angehörigen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieser Verpachtungen werden auch 2 Schulwiesen, die eine von circa $1^1/_4$ Morgen, auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, die andere von $2^1/_2$ Morgen, auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Endlich werden noch nachbezeichnete Wiesen ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet werden, als:

1 Morgen im Ohlkorb, neben der Pfarrwies und Gerichtsschreiber Faber;

1 Morgen $1^1/_2$ Ruthen in den Steegwiesen, neben Peter Schmidt und Ludwig Schütz;

Beide Zweibrücker Bannes und dem Herrn Lieutenant v. Hofenfels dahier gehörig;

$1^1/_2$ Morgen 8 Ruthen auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben der Straße und den Anstößern, dem Herrn Christian Peter Batter dahier angehörend;

3 Viertel 24 Ruthen auf Irheimer Bann, in der Specht, neben Carl Noe;

$1^1/_2$ Morgen auf Einöder Bann, in den Hundwiesen, und

$1^1/_2$ Morgen auf Wattweiler Bann, in den Hundwiesen.

Diese Wiesen dem Herrn Nicolaus Wolffangel dahier angehörend.

Schmolze, Notär.

Heute Freitag den 24. April 1846, Nachmittags 3 Uhr, zu Niederauerbach, in der Behausung des Wirths Herrn Jakob Grund, läßt Herr Ludwig Cron, Müllermeister allda, 60—70 Zentner Heu, Gewächs des Mühldammes, auf Borg, versteigern.

Schuler, Notär.

Samstag den 25. April 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Reisenberg, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Hüther, wird Herr Serini von Oggersheim den ihm gehörigen Gütercomplex, an 80 Morgen Ackerland enthaltend, auf Reisenberger Bann, mit Wohn- und Oeconomiegebäuden, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schuler, Notär.

Dienstag den 28. April 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Ernstweiler, wird das Ladenberger'sche Hopfenstück, Distrikt Bärenthal, Ernstweiler Bannes, 12 Morgen enthaltend, neben Daniel Albrecht und Philipp Geul, vorn die Chaussee, auf mehrjährige Zahltermine, in geeigneten Loosen, zu Eigenthum, versteigert.

Schuler, Notär.

[2²] Mittwoch der 29. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Karcher, Eigenthümer zu Bliekastel, auf seinem Hofgute im Lautzkircher Walde, auf Borg, versteigern: etwa 10,000 schöne buchen Holzwellen, die besonders gut zu Bohnenstangen geeignet sind.

Wiest, Notär in Bliekastel.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Königl. Forstamtes Pirmasens.

Den 29. April 1846, zu Eppenbrunn Morgens um 9 Uhr.

Revier Eppenbrunn.

Schläge Teufelstisch, Groß- und Klein-Entendölle, Schemereck, und zufällige Ergebnisse, Haupt- und Zwischennutzung.

203 eichen Baustämme 2r, 3r und 4r Classe;
1 kiefern Baustamm, 2r
76 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte, 2r, 3r und 4r Classe;
2 kiefern Nutzholzstämme " " 2r und 3r, Classe;
44 eichen Wagnerstangen.
$29^3/_4$ Klafter buchen Scheitholz, knorrig;
$19^1/_4$ " " " anbrüchig;
$^1/_4$ " " Prügelholz;
$3^1/_2$ " " Kohlprügel;
$^1/_4$ " eichen Scheitholz;
$83^1/_4$ " " " knorrig;
27 " " " anbrüchig;
$81^1/_2$ " " Prügelholz;
$5^1/_4$ " " Kohlprügel;
$1^1/_4$ " birken Scheitholz;
$7^1/_2$ " " " knorrig und anbrüchig;
$^1/_4$ " kiefern Scheitholz;
$1^1/_4$ " Weichholz "
$1^1/_4$ " gemischt "
$1^1/_4$ " " Prügel;
$1^1/_4$ " " Kohlprügel;
4525 " gemischte Reiserwellen.

Die Brennhölzer werden theils in freier Concurrenz, theils auch nach Erforderniß für den Localbedarf versteigert.

Pirmasens, den 7. April 1846.

Das k. b. Forstamt,
Siebert.

[2¹] Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 6. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Höchen.

Schlag Klemmloch.

28 Klafter buchen, birken und kiefern Prügelholz.

Revier Jägersburg.

Schlag Muhl und zufällige Ergebnisse im Schnepphahn und Zweibrückerweg.

5 eichen Baustämme, 4r Classe,
42 kiefern desgleichen,
350 kiefern Baumpfähle,

Digitized by Google

00 „ Zaungerten,
¼ Klafter eichen Wisselholz,
17 „ „ und buchen, anbrüchig,
16 „ kiefern Scheit- und Prügelholz,
4650 gemischte Reifenwellen.

Homburg, den 20. April 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.

[2'] Bekanntmachung.

Montag den 4. Mai laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden zu Cusel, vor der unterzeichneten Behörde, in Beisein eines königl. Baubeamten, die Bauarbeiten zur kunstmäßigen Herstellung zweier Strecken der Glanstraße, nämlich: von der Kappeler-Brücke bei Ulmet bis Neuwirthshaus 1197,79 Meter und von der königl. preußischen Grenze bis Eschenau 589,71 Meter lang, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

a) Strecke von der Kappeler-Brücke bis Neuwirthshaus.

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	2791	51
2) Versteinung der Fahrbahn	2241	35
3) Durchlaßarbeiten . . .	1865	6
4) Stütz- und Futtermauern	145	35
5) Pflasterarbeiten . . .	168	2
6) Nebenaufstalten . . .	261	15
Dagegen geht für vorhandenes Material ab	7471	24
	115	2
		fl. kr.
		735 8 2

b) Von der Landesgrenze bei Eschenau bis vor diesen Ort:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	1291	36
2) Versteinung der Fahrbahn	1202	4
3) Futtermauern	165	14
4) Rinnenpflaster	54	49
5) Durchlässe	424	21
6) Nebenanstalten	108	50
	3246	54
Davon geht ab für vorhandenes Material	25	54
	3221	—
Zusammen . .	10.579	22

Die Pläne und Kostenanschläge, so wie das Preisdetail und das Bedingnißheft liegen bei der unterzeichneten Behörde zur Einsicht offen.

Cusel, den 11. April 1846.

Königl. Landcommissariat,
d. i. Scharpff.

[3'] Holz- und Lohrindenversteigerung.

Freitag den 1. Mai 1846, des Morgens 10 Uhr, in der Gemeinde Bottenbach, werden, aus den Schlägen Thiergarten und Hengstberg, folgende Holzsortimente und circa 280 Gebund junge Lohrinden, auf Zahlungstermin, versteigert, nämlich:

11 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
137 aspen und erlen Baustämme, 4r Classe,
1 buchen Nutzstamm, 2r Classe,
14 hainbuchen Nutzstämme, 2r und 3r Classe,
4 birken „ 3r Classe,
11 elzbeeren „ 2r und 3r Classe,
1 maßholder „ 3r Classe,
42½ Klafter buchen geschnittes Scheitholz,
33 „ eichen „ „
½ „ maßholder „ „
822 buchen und eichen Reißwellen.

Großsteinhausen, den 17. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 29. April 1846, Vormittags um 9 Uhr, wird durch das unterfertigte Bügermeisteramt, in loco Ensheim, die Materialförderung und Beifuhr von jährlich 180 Cubikmeter Kalksteinen zur Unterhaltung der Kantonalstraße von St. Ingbert nach Ensheim, auf die Dauer von drei Jahren, an den Wenigstnehmenden, versteigert.

Ensheim, den 20. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

[2'] Donnerstag den 30. April laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Webenheim, auf dem Bürgermeisteramte, die Feld- und Waldjagd im dasigen Banne, auf 9 Jahre, verpachtet; sodann um die nämliche Stunde die Waldjagd im Pirrmannswald.

Ferner wird die Waldjagd im Pirrmannswald, der Gemeinde Mimbach angehörig, in der Behausung des dortigen Adjunkten, am obigen Tag, Nachmittags 2 Uhr, auf 9 Jahre, verpachtet.

Webenheim, den 22. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Pauly.

Gemeinde Habkirchen. Holzversteigerung betreffend.

Nächsten Montag den 27. des laufenden Monats April, um 11 Uhr des Vormittags, werden zu Habkirchen:

1 buchen Rundholzabschnitt,
6 aspen Gerüststangen,
220 buchen Baumpfähle, 8—10' lang, 2" dick,
25 Zaungerten,
2 Pflugdrehe,
11¼ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
800 Wellen.

bei schöner Witterung im Schlage, Almend genannt, selbst, im entgegengesetzten Falle aber im Schulhause zu Habkirchen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Bebelsheim, den 21. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Digitized by Google

[2] Donnerstag den 30. April laufenden Jahrs, Vormittags um 9 Uhr, werden zu Niederwürzbach, aus dasigem Gemeindewalde, Schlag zufällige Ergebnisse, nachverzeichnete Holzsortimente meistbietend versteigert, als:

1 eichen Bauſtamm, 2r Classe,
2 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabschnitt, 4r Classe,
5 buchen Nutzholzstämme 4r „
1 „ Wagnerstange,
7¼ Klafter buchen geschnittenen Scheitholz,
1½ „ „ Kohlprügel,
3¼ „ gemischtes Stockholz,
300 gemischte Reisswellen.

St. Ingbert, den 22. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

---

[4] Samstag den 25. April 1846, Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behausung des Wirthes Paul Wack, läßt Herr Anwalt Culmann von Zweibrücken 400 Zentner Heu, auf Borg bis kommenden Martini, öffentlich versteigern.

Geßner, Notär.

---

[2] Kommenden Dienstag den 28. April 1846, um 2 Uhr Nachmittags, zu Homburg, in der Behausung des Herrn Bierbrauers Löschhorn, läßt Herr Peter Scharpff 150 Zentner gutes Wiesenheu und 50 Malter Kartoffeln, auf Borg, versteigern. Sogleich nach dieser Versteigerung läßt der Nämliche mehrere Acker- und Wiesenstücke, auf dem Banne von Homburg, rechts des Zweibrücker Wegs und an der Entenmühle gelegen, in Eigenthum, versteigern. Im Falle der Nichtratifikation werden solche sogleich auf mehrere Jahre verpachtet.

Homburg, den 21. April 1846.

Berg, Notär.

---

[2] **Bekanntmachung.**

Zweibrücken. Montag den 4. Mai 1846, Vormittags 8 Uhr anfangend, wird von der Oekonomie-Commission des kgl. Chevaulegers-Regiments Leiningen, an den Wenigstnehmenden, zur Lieferung vergeben werden der Bedarf pro $18^{45}/_{46}$ und zwar: graue, grüne und rothe Tücher, verschiedene Leinwandsorten, lederne Handschuhe, Halbstiefel, Bundschuhe, Vorschuhe, Bärenschweife, Haarbüsche, Sporen, Zeugleder, braune und schwarze Kalbfelle, weiße rauhe Schaaffelle, Untergurten, Hiebketten, Reitstangen, Knebeltrensen, Fouragierstricke, Striegel, Kartätschen, Halfterketten und noch verschiedene Kasernirungs-Requisiten von Schreiner-, Schlosser-, Wagner-, Schmied- und Küfer-Arbeit ꝛc.

---

[3] **Dung-Versteigerung.**

Donnerstag den 30. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des königl. Landgestüts dahier der Dung, welcher sich in den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September von den dahier aufgestellten Gestütshyperden ergibt, öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 20. April 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Bekanntmachung.

Der Untheilbarkeit halber lassen die Erben von Ludwig Didier ihr in Homburg, auf dem Marktplatze gelegenes Wohnhaus, früher die Post, auf Eigenthum, versteigern. Es ist versehen mit geräumigen Oekonomiegebäuden, großen Speichern, Kellern, Stallung für 20—25 Pferde, und eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte. Indem man Steiglustige hierauf aufmerksam macht, wird noch bemerkt, daß eine nähere Bekanntmachung folgen wird.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2] Heute Freitag den 24. April:

Zum Vortheile des Sängers und Schauspielers Arthur Roßner-Gold.

Zaar und Zimmermann,

Große komische Oper in 3 Aufzügen, von Lorzing.

Wozu der Beneficiat ganz ergebenst einladet.

---

[2] Dienstag den 28. dieses Monats wird die Theater-Gesellschaft des Herrn L. Petri, zum Vortheil der Armen, zur Aufführung bringen:

Marietto und Jeanetton, die beiden Regimentstöchter

oder

die Verlobung vor der Trommel.

Veaudeville in 3 Akten, von Blum, (Manuscript.)

Der bekannte Kunst- und Wohlthätigkeitssinn hiesiger Einwohner läßt den Unterzeichneten mit Zuversicht auf einen recht zahlreichen Besuch um so eher hoffen, weil dieses Stück überall, wo es zur Aufführung kam, mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen ward. Die Billets sollen demnächst durch die Stadtdiener ausgegeben werden und sind für Fremde am Tage der Vorstellung auf dem Bürgermeisteramte zu haben.

Zweibrücken, den 21. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Digitized by Google

Alle Diejenigen Eigenthümer, welche neue Besitzungen acquirirt haben und mit dem Ab- und Zuschreiben noch im Rückstande sind, werden hiermit benachrichtiget, daß zufolge einer Zuschrift des k. Steuercontrollamtes das Kataster-Mutations-Register pro 18⁴⁶/₄₇ mit dem 30. dieses Monats geschlossen wird.

Zweibrücken, den 24. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom sechszehnten April achtzehnhundert sechs und vierzig hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, den Joseph Hatry, Quincaillerie-Waarenhändler, in Zweibrücken wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Fallitments vorläufig auf den fünfzehnten desselben Monats festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Bezirksrichter Bühler zum Fallitments-Commissär und den Handelsmann, Gold- und Silberarbeiter Christian Lucius in Zweibrücken, zum Agenten der Masse ernannt, endlich verfügt, daß der Fallit unter die Aufsicht des k. Polizei-Commissärs dahier gestellt werden soll.

Für richtigen Auszug:

Der Bezirksgerichtsschreiber,

Schmidt.

Nro. 1831, Debet für Ausfertigungsgebühren 28 kr., Bd. 63, Fol. 67, C. 4. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 20. April 1846.

Syffert.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom siebenzehnten April achtzehnhundert sechs und vierzig hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, den Johann Georg Herll, Schuhmacher, in Pirmasens wohnhaft, dermalen in dem hiesigen Bezirksgefängnisse schuldenhalber inhaftirt, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Fallitments vorläufig auf den 1. des laufenden Monats April festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den k. Bezirksrichter Bühler zum Fallitments-Commissär, und den Kaufmann Friedrich Lachenmeyer in Pirmasens zum Agenten der Masse ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit neuerdings in dem Schuldgefängnisse in das dazu bestimmte Register eingetragen werde.

Für richtigen Auszug:

Der Bezirksgerichtsschreiber,

Schmidt.

Nro. 1839, Debet für Ausfertigungsgebühren 28 kr., Bd. 63, Fol. 68, C. 4. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 20. April 1846.

Syffert.

Bekanntmachung.

Heute Vormittag zwischen 8 und 10½ Uhr, wurden aus einem Wohnhause hierselbst, mittelst innern Einbruchs, nachbezeichnete Gegenstände gestohlen:

1) eine in verschiedenfarbigem (couleurtem) Golde ciselirte Tabaksdose, ungefähr 3 Zoll lang, 1½ Zoll breit und ¾ Zoll hoch; — 2) an baarem Gelde: a) 23—24 ganze preußische Thaler; b) 2 Rollen Sechstel-Thalerstücken, jede von 10 Thalern; c) etwa 9 Thaler an nicht eingerollten Sechstel-Thalerstücken; d) 2 Zwölftel-Thalerstücken; e) 6 Zweifrankenstücken, wovon eins mit dem Bildnisse des Königs von Sardinien, ein zweites mit dem Bildnisse Napoleon und die vier anderen mit dem Bildnisse Louis Philipps: f) 15 französische Sousstücke und g) einige Schweizerbatzen.

Indem ich diesen Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich Jeden, der über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder über den Dieb selbst, der zur Zeit noch unbekannt ist, Auskunft zu geben vermag, mir oder der nächsten Polizeibehörde sofort davon Mittheilung zu machen.

Saarbrücken, am 16. April 1846.

Der Untersuchungsrichter,

Unters.: Karcher.

Vorstehendes Ausschreiben wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an alle Polizeibehörden und die k. Gendarmerie, auf den Dieb zu fahnden, denselben im Betretungsfalle vorzuführen, und Alles, was ihnen bezüglich dieses Diebstahls bekannt werden sollte, hierorts zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 18. April 1846.

Der k. Staatsprokurator.

J. Loew, f. S.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er alle Arbeiten, welche in das Fach der Mechanik einschlagen, verfertigt; zugleich empfiehlt er seine Schrauben, sowohl linke wie rechte, und von jedem beliebigen Gewinde und Länge; dann verfertigt derselbe Mühleisen für Müller und was dazu gehört; schließlich empfiehlt er noch seine verschiedenen Dezimalwaagen, wo man mit 1 Pfd. 100 und mit 10 Pfd. 100 wiegen kann, so wie auch jede andere Gattung Waagen, ohne Ausnahme. Dieses Alles wird auf's Beste und Billigste besorgt.

L. Lindemann.

[3¹] In dem gemeinschaftlichen Möbelmagazin zu Zweibrücken, sind fortwährend vorräthig und zu festgesetzten Preisen zu haben, als: Secretäre, Commode, Bettladen, Chiffoniers, gepolsterte und ungepolsterte Kanapee, Sessel, englische und ordinäre Rohrstühle, so wie auch Stroh- und Weidenstühle, Spiel-, Arbeits- und Nachttische, Schränke ꝛc., so wie überhaupt alle in dieses einschlagende Arbeiten.

Bei Ch. Reif, Strohhuthmacher, wohnhaft in der alten Postgasse dahier, sind alle Sorten Damen- und Kinderstrohhüte, sehr billig, zu haben. Auch werden alle Sorten Strohhüte gewaschen und neueste Fason gegeben.

Digitized by Google

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß Niemand seiner Frau noch seinen Kindern etwas auf seinen Namen borge, indem er keine Zahlungen mehr leisten wird; eben so sind Zahlungen an Niemand anders als mich selbst zu übermachen.

Ensheim, den 8. April 1846.

Johannes Broisius, Sattler.

W. Kallenbach läßt bis kommenden Monat Mai 20 Morgen Wiesen, auf Einöder, Bubenhausen-Ernstweiler Bann, auf 1 Jahr, verpachten.

Simon Müller von Walsheim wandert nach Frankreich, wer Forderungen an ihn zu machen hat, kann sich, innerhalb 8 Tagen, bei ihm melden.

[2¹] Schusterpech,
gelbes, erste Qualität, per Pfd. 8 kr.
Ein halber Kübel 5 fl. 15 kr., ein viertel 2 fl. 42 kr., ein achtel 1 fl. 24 kr., 6 Pfund auf einmal genommen 7 kr.

Wachs,
gelbes, per Pfd. 1 fl. 6 kr.
Makulatur oder Tuttenpapier (sehr gut), per Ries 1 fl.
Soda, per Pfd. 7 kr.
Terpentinöl, per Pfd. 26 kr.
Leinöl, per Schoppen 15 kr.
Bernsteinfirniß, per Pfd. 44 kr.
Copalpolitur, per Schoppen 36 kr.
Copalfirniß, per Pfd. 1 fl. 4 kr.
Spiritus, per Schoppen 18 kr.
Bimsstein, Sicilienner, per Pfd. 16 kr.
Leim, (Cölner), per Pfd. 24 kr., in Parthien billiger.
Schellack, Nro 1, 38 kr., Nro. 2, 34 kr., Nro. 3, 24 kr.
Glaspapier, 2 Bogen 3 kr.
Salat- oder Mohnöl, per Schoppen 17 kr.
Oel, gereinigtes, oder Lampenöl, per Schoppen 17 kr.
Oel, gewöhnliches Brennöl, per Schoppen 15 kr.
Fischthran, per Schoppen 22 kr.
Fischthran, gereinigter, oder bester Leberthran zum Einnehmen, per Schoppen 22 kr.

Fr. Keller.

[3²] Ein Ackersmann, 24—36 Jahre alt, ledigen Standes, wird zum Betriebe einer kleinen Oekonomie gesucht. Das Nähere ertheilt, auf portofreie Anfragen, Daniel Helwig in Homburg.

[3³] Tapetenlager bei A. Schuler.

[2¹] Rath Spach hat einige Wiesen, darunter die ehemals Locher'sche Wiese im Pferch, sodann einige ewige Kleestücker, alles auf Zweibrücker Bann, zu verpachten.

[3²] Bei A. Schuler ist die Musterkarte von Wollenmousselin geholt und nicht wieder zurückgebracht worden; man ist gebeten, sie schleunigst zurückzubringen.

Das Staufeiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

[3²] Goldleisten
hat wiederum erhalten, in verschiedenen Breiten, mit und ohne Verzierung,

C. Jacoby.

Eimbecker Bier

wird heute, per Schoppen zu 3 kr., angezapft bei

Jakob Ambos, Bierbrauer.

Bei dem Unterzeichneten ist jeden Tag abgekochter Schinken zu haben. Ch. Singer, Metzger.

Ein Pferd, sammt Wagen, ist billig zu kaufen; zu erfragen bei Ries, Schmied in Ernstweiler.

Notär Schmolze hat das Wohnhaus in der Fruchtmarktstraße, neben dem Pfälzerhofe, welches dermalen Herr Bezirksrichter Bühler bewohnt, zu vermiethen. Dasselbe enthält 10 Zimmer und Kammern, Küche, Speicher, Stall und 4 Keller und kann bis nächsten Michaelitag bezogen werden.

Wittwe Römer, am Römerberg, hat ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 23. April.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 39 kr.; Korn, 6 fl. 26 kr.; Gerst, 5 fl. 35 kr.; Spelz, 5 fl. — kr.; Spelzkern, 7 fl. 24 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl — kr.; Haser, 3 fl. 54 kr.; Erbsen, 6 fl. 12 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl — kr.; Heu, 1 fl. 30 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 25 kr.; 2 Klgr. 17 kr.; 1 Klgr. 8 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 33 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 11 kr.; Kuhfleisch, 10 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 40 kr.

Mainz, 17. April. Das Malter Waizen, 12 fl. 57 kr.; Korn, 10 fl. 30 kr.; Gerste, 7 fl. 52 kr.; Haser, 4 fl. 58 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 50. Sonntag, 26. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. In der Sitzung der Pairskammer vom 18. April wurde von dem Präsidenten, Herzoge von Pasquier, eine königl. Ordonnanz vom 17. d. verlesen, durch welche die Aburtheilung über das Attentat vom 16. April, welche unverzüglich statt zu finden hat, dem Pairshofe überwiesen wird. Zum Generalprokurator bei dem Pairshofe für diesen Fall wird durch die erwähnte Ordonnanz Herr Hebert, Generalprokurator am königl. Gerichtshofe von Paris, bestimmt. Die Pairs werden sich am 20. d. als Gerichtshof konstituiren.

— Sidi-Ben-Ayad, außerordentlicher Gesandter des Beys von Tunis in Paris, ließ am 18. d. dem Pfarrer der Madelaine-Kirche eine Summe von 10,000 Franken zustellen, um dieselbe in seinem Namen an die Armen zu vertheilen, zum Beweis der Freude, die er empfunden, als er vernommen habe, daß der König der Franzosen durch den Schutz Gottes aus der Gefahr errettet worden, die sein Leben am 16. April bedrohte. — Der Mörder Lecomte war am 16. d., Morgens 2 Uhr, mit der Diligence von Nemours in Fontainebleau angekommen. Er verweilte nur einige Augenblicke in einem Wirthshause, wo er zwei Glas Wein trank und ein leichtes Mahl zu sich nahm. Er verfügte sich sodann in den Wald und schlich sich in den Theil des reservirten Parkes ein, wo er die Vorüberfahrt des Königs abwarten wollte. Er blieb dort den ganzen Tag über und traf, ohne daß er von Jemanden dabei gestört wurde, alle seine Vorkehrungen nicht blos für das Attentat, das er verüben wollte, sondern auch für seine Flucht. Er trug an der Ringmauer, wo die Missethat geschehen sollte, einen Reiserhaufen zusammen, eben so auch an der Mauer, über die er seine Flucht zu bewerkstelligen gedachte. Ohne den energischen Angriff Miller's würde es dem Mörder wahrscheinlich gelungen seyn, zu entwischen; von der äußeren Mauer wäre er in den Wald gelangt, wo er, da er ihn genau kennt, große Chancen gehabt hätte, allen Verfolgungen zu entkommen. Lecomte wurde in einem Zellenwagen nach Paris in die Conciergerie gebracht. Er hat bereits mehrere Verhöre bestanden. Als der Untersuchungsrichter von dem „Verbrechen" sprach, das er verübt habe, sagte Lecomte: „Es ist nicht ein Verbrechen, auf den König zu schießen, sondern ein Attentat." — Dieselbe Begriffsverwirrung hatte auch der Königsmörder Darmès gezeigt. — Lecomte bleibt übrigens bei seiner Behauptung, er habe keine Mitschuldigen gehabt.

Preußen. Berlin. Bei Gollup, erzählt das Danziger Dampfboot, stürzten sich mehrere der unglücklichen Polen, welche an Rußland ausgeliefert werden sollten, um dem gräßlichen Schicksal zu entgehen, das sie in ihrer Heimath erwartet, von der dortigen Brücke in die Drewenz. Auf dem weitern Marsch mußten die begleitenden Soldaten den Ausgelieferten dicht zur Seite gehen, damit derartigen Selbstmorden vorgebeugt wurde.

Würtemberg. Vom Heuberge. In den meisten unserer Orte herrscht gegenwärtig eine Noth, die wir nicht beschreiben können, und die um so größer ist, als es an Erdäpfeln, dem Hauptnahrungsmittel unserer armen Bewohner, gänzlich mangelt. Wenn man davon hört, auf welche ärmliche Weise manche Familien den bittern Hunger mit spärlichem Bohnenbrod, unter das auch die Kleien nicht selten gebacken werden (und auch dieses kaum dem Verhungern vorbeugende Nahrungsmittel sind Viele nicht mehr aufzubringen im Stande), zu stillen gezwungen sind, ja, wenn man eine Armuth, die, nicht selbst gesehen, nicht begriffen werden kann, gewahrt, da möchte man mit blutendem Herzen fragen: wie es noch kommen werde, da der gegenwärtige Zustand sich täglich verschlimmert?

Vaterländisches. München. Die Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 17. d. begann mit dem Vortrage des Petitionsausschusses über 20 von demselben geprüfte Anträge von Abgeordneten. Unter denjenigen, welche von der

Kammer für zulässig erklärt und an die betreffenden Ausschüsse verwiesen wurden, befand sich auch der Antrag auf Wiederherstellung verfassungsmässiger Preßfreiheit, welchen sämmtliche Abgeordnete der Pfalz auf Grund der aus 10 Stadt- und 36 Landgemeinden jenes Kreises mit 2566 Unterschriften ergangenen Vorstellung eingebracht hatten. Dec. Scholler bemerkte bei der heutigen Vorberathung, daß der Antrag die öffentliche Stimmung der gesammten Pfalz ausspreche, und der Abg. Appellationsgerichtsrath Heintz berührt einige der in der Petition besprochenen Punkte, namentlich Censur und Nachcensur, so wie über die Entziehung des Postdebits. — In den jüngsten Tagen ist hier eine durch Geburt und Rang hochgestellte Dame, die Freifrau von Zweibrücken, geborne Gräfin v. Rechberg, wie bereits früher ihre beiden Schwestern, von der protestantischen, zur katholischen Kirche übergetreten.

Bitte an edle Damen!

Die Ehefrau von G. Braun dahier wurde in der Nacht vom 22. — 23. April von Zwillingen entbunden. Dieser unerwartete Segen des Herrn überraschte die betrübten Eltern in der größten Armuth. Es ergeht daher die ergebenste Bitte an Zweibrückens edle Frauen, die arme Mutter mit etwas altem Weißzeug für ihre Neugebornen zu unterstützen.

Von der Expedition des Wochenblattes werden die Gaben gerne in Empfang genommen und an die arme Familie besorgt.

Versteigerungen.

Montag den 27. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Bliesdahlheim verlebten Jakob Weber, in ihrer Behausung daselbst, auf Borg, versteigern:

einen Branntweinkessel mit Zubehör, 2 Kühe, 1 Paar Stiere, Fässer, Ackergeräthschaften, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und Hausrath jeder Art.

Schuler, Notär.

Dienstag den 28. April 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Ernstweiler, wird das Ladenberger'sche Hopfenstück, Distrikt Bärenthal, Ernstweiler Bannes, 12 Morgen enthaltend, neben Daniel Albrecht und Philipp Geul, vorn die Chaussee, auf mehrjährige Zahltermine, in geeigneten Loosen, zu Eigenthum, versteigert.

Schuler, Notär.

Sogleich läßt Herr Heinrich Theobald, Bäcker von Zweibrücken, zwei und einen halben Morgen Ackerland, neben dem Kaplaneihof, in 3 Loosen getheilt, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 30. April 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wirthsbehausung des Herrn Carl Hoffmann, läßt Herr Johann Heusler, Schmied dahier, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigern:

Einen Antheil an einem zweistöckigen, zu Zweibrücken, in der Irheimer Straße stehenden Wohnhause, einseits Joseph Carl, anderseits Wittwe Schwartz, bestehend in zwei Stuben, zwei Küchen, zwei Kellern, zwei Schweinställen, Speicher, Hofraum, Gärtchen und Dunggrube.

Schuler, Notär.

Samstag den 2. Mai nächstihin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehausung des Herrn Hoffmann in Webenheim, läßt Herr Lehrer Schauß allda ungefähr 22 Morgen Wiesen, auf Webenheimer und Mimbacher Bann, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Schuler, Notär.

Montag den 11. Mai 1846, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gabriel Kosel, Kaufmann, in seiner Wohnung zu Zweibrücken, gegen baare Zahlung, versteigern:

Ellenwaaren aller Art, die Ladeneinrichtung, Glasschränke, Schafte, 1 große Waage, Oel-Bleche und Maaße, Oel- und Weinfässer; sodann Bettung, Weißzeug, Kleider- und Küchenschränke, Tische, Stühle, Bettladen, Spiegel, Kanapee, Commode, Küchengeschirr- und sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 14. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrückerhofe, werden die den minderjährigen Kindern des Heren Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor in Saaralben, gehörigen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet, nämlich:

Einöder Bannes.

1) 1½ Morgen in der Kreuzwiese;
2) Ebensoviel allda;
3) 3 Viertel in der Mühlau;
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben:
5) 1 Morgen in der Gänsweide.

Wattweiler Bannes.

6) 3 Viertel in der Hundwiese;
7) 2 Morgen allda;
8) 1½ Morgen daselbst.
9) 1¼ Morgen in der Stegwiese, Zweibrücker Bannes;
10) 2 Morgen am Teufelsbrunnen, und

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 50. 1846.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Waldfischbach.

Den 9. Mai 1846, zu Höheinöd, Morgens um 9 Uhr.

Revier Herschberg.

Schlag Seiters.

133 aspen Bauspämme, 4r Classe,
8 kiefern „ 4r „
2875 buchen Bohnenstangen,
1 Klafter buchen geschnitten Scheit, knorrig,
3/4 „ weichholz geschnitten Scheit,
30 3/4 „ gemischt gehauen Scheit,
12 „ „ „ Prügelholz,
5050 Gebund Wellen.

Waldfischbach, den 21. April 1846.

Das k. b. Forstamt,
Zehelein.
Schuster.

[2²] Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 6. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Höchen.

Schlag Klemmloch.

28 Klafter buchen, birken und kiefern Prügelholz.

Revier Jägersburg.

Schlag Muhl und zufällige Ergebnisse im Schnepphahn und Zweibrückerweg.

3 eichen Baustämme, 4r Classe,
42 kiefern deßgleichen,
350 kiefern Baumpfähle,
300 „ Zaungerten,
3/4 Klafter eichen Misselholz,
7 „ „ und buchen, anbrüchig,
16 „ kiefern Scheit- und Prügelholz,
4650 gemischte Reiserwellen.

Homburg, den 20. April 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.

[3²] Holz- und Lohrindenversteigerung.

Freitag den 1. Mai 1846, des Morgens 10 Uhr, in der Gemeinde Bottenbach, werden, aus den Schlägen Thiergarten und Hengstberg, folgende Holzsortimente und circa 280 Gebund junge Lohrinden, auf Zahlungstermin, versteigert, nämlich:

11 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
137 aspen und erlen Baustämme, 4r Classe,
1 buchen Nutzstamm, 2r Classe,
14 hainbuchen Nutzstämme, 2r und 3r Classe,
4 birken „ 3r Classe,
11 elzbeeren „ 2r und 3r Classe,
1 maßholder Nutzstamm 3r Classe,
42 1/2 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
33 „ eichen „ „
1/2 „ maßholder „ „
822 buchen und eichen Reisigwellen.

Großsteinhausen, den 17. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

[2²] Donnerstag den 30. April laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Webenheim, auf dem Bürgermeisteramte, die Feld- und Waldjagd im dasigen Banne, auf 9 Jahre, verpachtet; sodann um die nämliche Stunde die Waldjagd im Pirrmannswald.

Ferner wird die Waldjagd im Pirrmannswald, der Gemeinde Mimbach angehörig, in der Behausung des dortigen Adjunkten, am obigen Tag, Nachmittags 2 Uhr, auf 9 Jahre, verpachtet.

Webenheim, den 22. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Pauly.

[2²] Donnerstag den 30. April laufenden Jahrs, Vormittags um 9 Uhr, werden zu Niederwürzbach, aus dasigem Gemeindewalde, Schlag zufällige Ergebnisse, nachverzeichnete Holzsortimente meistbietend versteigert, als:

1 eichen Baustamm, 2r Classe,
2 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabschnitt, 4r Classe,
5 buchen Nutzholzstämme 4r „
1 „ Wagnerstange,
7 3/4 Klafter buchen geschnitten Schneitholz,
1 1/2 „ „ Kohlprügel,
3 3/4 „ gemischtes Stockholz,
300 gemischte Reisigwellen.

St. Ingbert, den 22. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

[3²] Dung-Versteigerung.

Donnerstag den 30. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des königl. Landgestüts dahier der Dung, welcher sich in den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September von den dahier aufgestellten Gestütspferden ergibt, öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 20. April 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

[3²] Holzversteigerung.

Freitag den 8. Mai nächsthin, Morgens 8 Uhr, in der Behausung des Försters Degel im Lahn-

Digitized by Google

scheider Wald, bei Niederwürzbach, wird Herr Obrist Culmann in Straßburg nachbezeichnete, im Lahnscheider Wald sitzende Hölzer, wovon die Erlöse bis kommenden Martinitag zu bezahlen sind, öffentlich versteigern lassen, nämlich:

16 eichen Baustämme, 1r, 2r und 3r Classe,
7 buchen Nutzstämme, 2r Classe, und
1 Tanne,
12,275 gemischte Wellen.

Zweibrücken, den 16. April 1846.

Schimper.

Donnerstag den 30. April dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, zu Altheim, wird Herr Pfarrer Straßer daselbst 80 Zentner Heu, guter Qualität, auf Zahltermine bis Martini, versteigern lassen.

Hornbach, den 22. April 1846.

Waltz, Notär.

[1²] Kommenden Dienstag den 28. April 1846, um 2 Uhr Nachmittags, zu Homburg, in der Behausung des Herrn Bierbrauers Löschhorn, läßt Herr Peter Scharpff 150 Zentner gutes Wiesenheu, auf Borg, versteigern. Sogleich nach dieser Versteigerung läßt der Nämliche mehrere Acker- und Wiesenstücke, auf dem Banne von Homburg, rechts des Zweibrücker Wegs und an der Entenmühle gelegen, in Eigenthum, versteigern. Im Falle der Nichtratifikation werden solche sogleich auf mehrere Jahre verpachtet.

Die im vorigen Blatte angezeigten Kartoffeln werden nicht versteigert.

Homburg, den 21. April 1846.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidation gegen Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant in Zweibrücken.

Die sämmtlichen Gläubiger des fallit erklärten Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant, in Zweibrücken wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Person oder durch Bevollmächtigte bei dem Herrn Philipp Heintz, Kaufmann, in Zweibrücken wohnhaft, welchen das kgl. Bezirksgericht in Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom sechszehnten laufenden Monats zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Masse-Vertheidiger oder auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem kgl. Bezirksrichter Georg Heinrich Bühler, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern, Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, Samstag den dreizehnten Juni nächsthin, Morgens acht Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hiebei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den zwanzigsten April achtzehnhundert sechs und vierzig.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Bühler.

Nro. 1843. Registrirt zu Zweibrücken den zwanzigsten April 1846, Debet fünfzig sechs Kreuzer, Bd. 63, Fol. 68, Case 8. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.

Für richtige Abschrift:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Schmidt.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung vor der Alexanderkirche verlassen, und nun bei Madame Lichtenberger, Hauptstraße Nro. 4, wohnet.

Zweibrücken, den 11. April 1846

Fr. Haldy, Gold- u. Silberarbeiter.

[2¹] Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß bei ihm ächt englische und niederländische Werkzeuge, Sägen, Breitbeiler, Bund-, Quer- und Zimmer-Aexten, Winkeleisen, Strohmesser, Schippen, Spaten, Rattenfallen, Stoß- und Haurappiere, Kaffeemühlen, Vorleg- Eß- und Kaffeelöffel, Schlösser, Feilen, Drathketten und Drathstiften, so wie überhaupt von allen in dieses Fach einschlagenden Metall-Waaren, zu sehr billigen Preisen, zu haben sind. Auch sind bei ihm alle Qualitäten Strickgarn, Beistockwolle und Netz, so wie mehrere Sorten Chocolade, zu bekommen.

Carl Haettiger.

[2¹] Friedrich Theobald in Irheim hat schönen Hafer zu verkaufen.

Bei Ludwig Barthel können jeden Tag Bäder genommen werden.

In dem Hause des Hrn. Dr. Gräff, Nro. 33, ist Pferdsdünger zu verkaufen.

[2¹] Bei Jakob Messing sind gute Eß- und Setzkartoffeln, so wie gutes Wiesenheu, zu verkaufen.

[2¹] Gutes Heu, per Zentner 1 fl. 36 kr.; deßgleichen Ohmet, per Zentn. 1 fl. 12 kr., bei

Fr. Keller.

Bei Wittwe Rost ist bis Johanni eine Stube, im dritten Stock, zu vermiethen.

Digitized by Google

11) 5½ Morgen allda, Ernstweiler Bannes;
12) 2 Morgen bei Irheim, im Holzgarten, Irheimer Bannes.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher wird die dem minderjährigen Franz Steuer gehörige Wiese von 2 Morgen 3 Viertel im Todtenpfuhl, auf Einöder Bann gelegen, für die diesjährige Ernote verpachtet.

Schuler, Notär.

Hierauf läßt Herr Unterveterinärarzt Gräff in Speyer nachbeschriebene Wiesen, für dieses Jahr verpachten:

1 Morgen 10 Ruthen am Contwiger Weg, Zweibrücker Bannes;
3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwiese, Bubenhauser Bannes;
2¼ Morgen 10 Ruthen in der Schmalzwiese, nämlichen Bannes.

Schuler, Notär.

Ferner wird für die diesjährige Ernote verpachtet: 3 Viertel Wies am Wall, Zweibrücker Bannes, welche zur Verlassenschaftsmasse der in Sampigny verlebten Eheleute Herrn Abbon Garnier und Frau Friederike König gehört.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 6. Mai 1846, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Herrn Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Landkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmeternote des laufenden Jahres, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 24. April 1846.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung läßt Herr Appellationsgerichtsrath Heintz dahier seine nachbezeichneten Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeternote verpachten, als:

20 Morgen 15 Ruthen auf Einöder Bann, in der Gutenbrunner Aue, die Wasserrathswiese genannt, in 10 Loosen.

Auf Bubenhausen-Ernstweiler Bann.

4 Morgen in der Schmalzwiese;
3½ Morgen 16 Ruthen in der Längwiese;
1¼ Morgen 28 Ruthen am Wolfsloch.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden nachbezeichnete, zur ersten Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörigen Wiesen, gleichfalls für die Heu- und Ohmeternote des laufenden Jahres verpachtet werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

2½ Morgen 25 Ruthen im Ohlkorb.

Auf Bubenhausen-Ernstweiler Bann.

¾ Morgen 12 Ruthen in der Schmalzwiese.

Auf Irheimer Bann.

1 Morgen 12 Ruthen in der Bickenalb;
2 „ 10 „ in Niederhausen;
2¼ „ in der Breitwies.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Herr Carl Wildt, Weinwirth dahier, seine nachbeschriebenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeternote, verpachten lassen, als:

Bann von Einöd-Ingweiler.

4½ Morgen in der Bierbacher Aue, in der Kreuzwiese, neben Ludwig Henigst und Major Margreitter;
½ Morgen daselbst, neben Major Margreitter und Philipp Jakob Schäfer;
¾ Morgen 16 Ruthen im messingenen Gereith, neben Philipp Jakob Schäfer und Jakob Riehm;
¾ Morgen 10 Ruthen in der Krumlach, neben Wittwe Mathieu und Valentin Hussong;
½ Morgen 16 Ruthen in den vordern Mannsmatten, neben Valentin Hussong und der Kirchenschaffney;
¾ Morgen 16 Ruthen in der Längwies, neben der Kirchenschaffnei und den Georg v. Esebeck'schen Erben;
½ Morgen 13½ Ruthen in der Längwiese, bei der kleinen Tesch, neben der Kirchenschaffnei und Peter Riehm;
1½ Morgen in der Gutenbrunner Aue, in den Strängen, neben der Kirchenschaffnei und Peter Haffner;
4 Morgen 14 Ruthen in der Kreuzwies, in der Nähe des Kaplaneihofs, neben Baron v. Louisenthal, Jakob Schmolze und Jakob Lochers Erben.

Bann von Wattweiler.

1¼ Morgen in der Hundwies, neben Philipp Marschall und Georg Schneider.

Bann von Homburg.

5 Morgen 10 Ruthen in der Mastau, an Reitsteeg, neben dem Landgestüt und Kaufmann Scharpff;
1¼ Morgen allda, neben Heinrich Zott und Carl Didier;
1¼ Morgen 24 Ruthen in der Mastau, neben Heinrich Zott und Adam Zott.

Bann von Großbundenbach.

6 Morgen 14 Ruthen im Koppelsbruch, neben

Digitized by Google

Heinrich Scherer und Heinrich Jakob Maurer, in 6 Loosen.

Bann von Niederauerbach.

2 Morgen in den langen Strängen am Felsengraben, neben der Kirchenschaffnei.

Bann von Irheim.

1/2 Morgen 8 Ruthen in der Schweinig- und Spitzwies, unterhalb den langen Strängen, neben Peter Schick und Heinrich Brüderle.

Nähere Auskunft über die Wiesen Einöder Bannes kann der Feldschütz Philipp Flickinger in Einöd ertheilen, welcher sie auch auf Verlangen den Pachtliebhabern zeigen wird.

Schmolze, Notär.

Montag den 11. Mai 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Daniel Enkler'schen Erben zu Mittelbach, werden, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene, den Erben des daselbst verlebten Wirthes und Ackersmannes Herrn Daniel Enkler angehörigen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Mittelbach an der Straße von Zweibrücken nach Medelsheim gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, das Wirthshaus „zur Traube", nebst geräumigen Stallungen, Scheuer, Hofraum und Garten, einseits Heinrich Körner, anderseits Jacob Born und Jacob Flickinger.
2) 3/4 Morgen Acker, auf Mittelbacher Bann, im Hang Weißersbach.

Schmolze, Notär.

Freitag den 15. Mai 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Joseph Oesch'schen Behausung auf dem Wahlerhofe, zur Gemeinde Hengstbach gehörig, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Eigenthümers Herrn Joseph Oesch gehörigen Mobiliargegenstände, als: 3 Kleiderschränke, mehrere Tische, Bänke, Stühle, Bettladen, eine messingene Stubenuhr, ein kupferner Kessel, Zinn, Bettung, Getüch, Kleidung und sonstige Geräthschaften, auf Zahlungstermin, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

[2'] Donnerstag den 30. April nächstihin, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Behausung, läßt Herr Wilhelm Heinrich Heinz, Bierbrauer, zu Zweibrücken wohnhaft, 80—100 Zentner süßes Wiesenben und ohngefähr 25 Zentner Ohmet, auf Borg bis Martini dieses Jahres, öffentlich versteigern.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2'] Der Unterzeichnete erbietet sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, gegen ein mäßiges Honorar, zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische oder aus dem Französischen ins Deutsche, so wie auch zur Abfassung von schriftlichen Aufsätzen jeder Art, in so weit es seine Eigenschaft als Privatlehrer der französischen Sprache, in welcher er sich gleichzeitig empfiehlt, gestattet.

Zweibrücken, den 20. April 1846.

Louis Fischer,
wohnhaft in der Pfarrgasse.

W. Kallenbach läßt bis kommenden Monat Mai 20 Morgen Wiesen, auf Zweibrücker, Bubenhausen-Einöder Bann, auf 1 Jahr, verpachten.

[3'] Einige Schmiede, welche Maschinentheile zu schmieden verstehen, so wie auch mehrere Hufschmiede, finden Arbeit auf der Erbacher Fabrik bei Homburg.

Victor Grandpair, Sattler und Tapezierer in Homburg, hat nunmehr wieder eine neue Musterkarte von Tapeten, in den modernsten und geschmackvollsten Dessins, zu den billigsten Preisen, erhalten, was derselbe hiermit ergebenst anzeigt.

Bei Schuhmachermeister Sonje kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

[3'] **Fixfeuer.**

Der Unterzeichnete ist durch eine renomirte Fabrik in den Stand gesetzt, obige Streich- oder Fixfeuer zu den unten bezeichneten Preisen erlassen zu können:

1000	Schächtelchen, à	100	Hölzchen	8 kr.	— kr.
100	„ à	„	„	— „	50 „
12	„ à	„	„	— „	6 „
6	„ à	„	„	— „	3 „

Für die Güte oder Zündbarkeit wird für jedes Schächtelchen garantirt. — Alle auswärtige Aufträge erbittet franco und werden frei ab hier per comptant effectuirt.

Fr. Keller.

Bei L. Feller, Tabaksspinner n Zweibrücken, ist selbstfabrizirter Rauchtabak, im Paket, per Pfd. zu 8 kr., in Rollen zu 10 und 12 kr., zu haben.

Ph. Gillmann hat gutes Heu zu verkaufen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 21. April 1846.

Der Zentner Waizen (275 Ltr.), 6 fl. 47 kr.; Korn, (302). 6 fl. 8 kr.; Spelzkern (184), 7 fl. — kr.; Spelz (1514), 5 fl. 5 kr.; Gerst (237), 5 fl. 17 kr.; Haber (537), 3 fl. 53 kr.; Erbsen (15), 4 fl. 45 kr.; Wicken (27), 3 fl. 40 kr.; Kartoffeln (40), 1 fl. 28 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kar. 25 kr.; Gemischbrod, 1½ Kar. 15 kr.; Weißbrod, 1 Kar. 13 kr.; 1 Lückweck, 85 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl. 10 kr. (Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 51. Dienstag, 28. April 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die amerikanischen Kreuzer haben an der afrikanischen Küste mehrere afrikanische Sclavenschiffe unlängst weggenommen. Schauderhaft ist die Schilderung der Behandlung der Sclaven auf den Schiffen. Auf der Barke Pons waren 903 Sclaven so zusammengepackt, daß in einer Nacht 18 starben; 850 waren auf den Wasserfässern unten zusammengeschichtet. Aus dem Berichte geht hervor, daß das mit 900 Sclaven beladene Schiff nur etwa 350 Tonnen Tragkraft hatte und daß die Hälfte seiner Sclaven sicher nicht lebend hätten nach Amerika gebracht werden können. Und dennoch versicherte der Kapitän des Sclavenschiffes, er würde noch 400 mehr aufgenommen haben, wenn er Zeit gehabt hätte! Nur ein Augenzeuge kann sich einen Begriff von den Leiden dieser Unglücklichen machen, die, ihrem Vaterlande entrissen, der Geldgier der Sclavenhändler als Opfer fallen.

Frankreich. Paris. Man liest in den „Debats:" Die Papiere und Briefbrouillons, die man in der Wohnung des Mörders Lecomte gefunden, beziehen sich lediglich auf dessen angebliche Beschwerden gegen den Verwalter der Kronwaldungen, Beschwerden, die er seinem Systeme nach an der Person des Königs selbst als Urheber alles ihm widerfahrnen Uebels hätte rächen wollen. Lecomte, ein intelligenter Mann, wußte jedoch wohl, daß der König der Ernennung und Absetzung der subalternen Beamten seiner Domänen durchaus fremd ist und er hatte persönlich von Sr. Maj. nur Wohlthaten erhalten. Lecomte aber hat einen aufbrausenden, unbeugsamen Character, eine exaltirte Einbildung, die ihn zu Seltsamkeiten brachte, welche bei einem Menschen von gesunder Vernunft unerklärlich sind: er hatte gegen die Kinder eine Abneigung, die bis zur Wuth ging; er lebte von Wasser und Brod und schlief oft unter freiem Himmel. Nur mit zornerfüllter Ungeduld trug er das Joch der Subordination; blos deßhalb, weil er in Abwesenheit des Inspectors der Domäne nicht zu einem Unterinspector gehen wollte, um Befehle einzuholen, gab er, wie es heißt, seine Demission. Er ließ übrigens an seinen Untergebenen und selbst den ihm gleichstehenden den Haß aus, den er gegen seine Vorgesetzten hegte; er war eben so rauh im Befehlen, wie störrig im Gehorchen. So war er denn auch allgemein verabscheut.

— Der Mörder Lecomte wurde am 21. Mittags aus der Conciergerie in das Gefängniß des Luxembourg-Palastes gebracht. Er wurde dort von dem Kanzler und von den sechs vom Pairshofe ernannten Commissarien verhört und alsdann wieder in die Conciergerie zurückgebracht. Lecomte affectirt eine Ruhe, die seine Züge Lügen strafen. Alles an ihm scheint eine große innere Unruhe zu verrathen; seine Augen sind mit Blut unterlaufen, sein ganzes Antlitz mit einer lebhaften Röthe überzogen.

Oesterreich. Wien. Nach den neuesten Nachrichten aus Berlin, über die dortigen Conferenzen in Betreff Krakau's, sind dieselben bereits zu Ende und Graf Fiquelmont wird täglich hier zurück erwartet. Nach den neuesten Protocollen erhält die freie Stadt Krakau unter dem Schutze der drei Großmächte ein provisorisches administratives Direktorat, welches aus drei von den frühern Senatoren ernannten Direktoren bestehen und das seine Befehle, so lange die Occupation dauert, von dem österreichischen Gouverneur Grafen Castiglioni, Namens der drei Schutzmächte, erhalten wird. Bereits sind die drei Direktoren ernannt. Von einem Senat ist vor der Hand keine Rede mehr und der hier weilende bisherige Präsident desselben, Ritter v. Schindler, zieht sich von den Geschäften zurück. Die Occupationszeit der alliirten Truppen bleibt, so wie wir es schon mitgetheilt, jedesmal auf drei Jahre bestimmt.

Preußen. Berlin. Am 19., Abends, haben sich zwei junge Mädchen, welche sich hier in dienenden Verhältnissen befanden, auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn überfahren lassen und sich so

Digitized by Google

den Tod gegeben, und zwar unſern der Stelle, wo ſich vor kurzem ein junger Mann auf dieſelbe Weiſe ums Leben brachte. Den Grund zu dieſem gemeinſchaftlichen Selbſtmord kennt man nicht

Pfalz. Am 20. April haben ſich drei königl. Regierungskommiſſäre, die Herren Regierungsdirektor Arnens, Oberingenieur Hummel und Regierungsaſſeſſor Graf, mit dem Vorſtande des Verwaltungsrathes und dem Baudirektor der pfälziſchen Ludwigsbahn, Herrn Denis, nach Saarbrücken begeben, um dort mit einer Kommiſſion der preußiſchen Regierung die Verhandlungen über den Anſchluß der Saarbrücker-Bahn an die Ludwigsbahn zum Ende zu führen. Aus ſichern Quellen vernimmt man nun, daß dieſe Verhandlungen, zur Zufriedenheit beider Theile, beendiget ſind. Die Bahn mündet in St. Johann-Saarbrücken und tritt dadurch in ununterbrochene Verbindung mit der Paris-Metzer Bahn. Nach Briefen aus Metz wird die nach Saarbrücken zu führende Eiſenbahn bereits in Angriff genommen. Die Arbeiten ſind von der Geſellſchaft dem Oberingenieur Thirion übertragen.

Verſteigerungen.

[2²] **Bekanntmachung.**

Zweibrücken. Montag den 4. Mai 1846, Vormittags 8 Uhr anfangend, wird von der Oekonomie-Commiſſion des kgl. Chevaulegers-Regiments Leiningen, an den Wenigſtnehmenden, zur Lieferung vergeben werden der Bedarf pro 18⁴⁵/₄₆ und zwar: graue, grüne und rothe Tücher, verſchiedene Leinwandſorten, lederne Handſchuhe, Halbſtiefel, Bundſchuhe, Vorſchuhe, Bärenſchweife, Haarbüſche, Sporen, Zeugleder, braune und ſchwarze Kalbfelle, weiße rauhe Schaafelle, Untergurten, Hiebketten, Reitſtangen, Knebelwenſen, Fouragierſtricke, Striegel, Kartätſchen, Halfterketten und noch verſchiedene Kaſernirungs-Requiſiten von Schreiner-, Schloſſer-, Wagner-, Schmied- und Küfer-Arbeit ꝛc.

Donnerſtag den 30. April 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wirthsbehauſung des Herrn Carl Hoffmann, läßt Herr Johann Heusler, Schmied dahier, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, verſteigern:

Einen Antheil an einem zweiſtöckigen, zu Zweibrücken, in der Irheiner Straße ſtehenden Wohnhauſe, einſeits Joſeph Carl, anderſeits Wittwe Schwartz, beſtehend in zwei Stuben, zwei Küchen, zwei Kellern, zwei Schweinſtällen, Speicher, Hofraum, Gärtchen und Dunggrube.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 7. Mai 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Bierbrauers Hrn. Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt, in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, der Fräulein Carolina von Cebeck, Rentnerin daſelbſt, angehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet werden, als:

Auf Bubenhauſen-Ernſtweiler.

2½ Morgen 13 Ruthen in der Längwieſe;
1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda;
2 Viertel 20 Ruthen allda;
2 Morgen 3 Viertel in der Amtswieſe;
3 Viertel allda;
1 Morgen 25 Ruthen daſelbſt.

Auf Irheimer Bann.

1¹/₄ Morgen 14 Ruthen in Niederhauſen;
1 Viertel 12 Ruthen in den Daubhausgärten;
1 Viertel 29 Ruthen Wies und Garten daſelbſt.

Schmolze, Notär.

[2²] Donnerſtag den 30. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in ſeiner Behauſung, läßt Herr Wilhelm Heinrich Heintz, Bierbrauer, zu Zweibrücken wohnhaft, 80—100 Zentner ſüßes Wieſenheu und ohngefähr 25 Zentner Ohmet, auf Borg bis Martini dieſes Jahres, öffentlich verſteigern.

Geßner, Notär.

[3²] **Dung-Verſteigerung.**

Donnerſtag den 30. dieſes, des Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des königl. Landgeſtüts dahier der Dung, welcher ſich in den Monaten Mai, Juni, Juli, Auguſt und September von den dahier aufgeſtellten Geſtütspferden ergibt, öffentlich verſteigert werden.

Zweibrücken, den 20. April 1846.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Holzverkauf in k. preuß. Forſten.

Den 4. Mai 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die unten bezeichneten Hölzer in kleinen Looſen dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt.

Forſt Welleswеiler.

Diſtrikt Litzelholz.

3 nadel Bau- und Nutzholzſtämme,

Forſt Neunkirchen.

Diſtrikt Galgenberg.

¼ Klafter buchen Scheitholz,
1¼ „ weiches „
1¼ „ Knüppel.

Diſtrikt Thieshäuſcher.

11 Stangen,
½ Klafter weiches Scheitholz,
17¼ „ Knüppel.

Diſtrikt Rosköpfe.

1 buchen Bau- und Nutzholzſtamm,
1 Klafter buchen Scheitholz,
6¼ „ Knüppel.

Digitized by Google

Distrikt Jungenwald.
1 weicher Bau- und Nutzholzstamm,
¼ Klafter Knüppel.
Distrikt Kohlwald.
1¼ Klafter buchen Scheitholz,
1¼ „ Knüppel.
Distrikt Großebruch.
½ Klafter Knüppel.
Distrikt Heiligenwald.
½ Klafter weiches Scheitholz.
Distrikt Kieth.
1 weicher Bau- und Nutzholzstamm,
½ Klafter weiches Scheitholz,
¼ „ Knüppel.
Distrikt Schönenstab.
¼ Klafter Knüppel.
Distrikt Emsenberg.
1 weicher Bau- und Nutzholzstamm,
¼ Klafter Knüppel.
Forst Bildstock.
Distrikt Elversberg.
1 Klafter buchen Scheitholz.
Distrikt Hirschberg.
¼ Klafter Knüppel.
Distrikt Altenwald.
2 Klafter buchen Scheitholz.
Distrikt Schönenstab.
1 Klafter Knüppel.
Distrikt Spitzenstein.
1¼ Klafter buchen Scheitholz.
Distrikt Stock und Drehbrunnen.
8¼ Klafter buchen Scheitholz.
Distrikt Langekopf.
1 Klafter buchen Scheitholz.
Distrikt Kaleberg.
1 buchen Bau- und Nutzholzstamm,
¼ Klafter buchen Scheitholz,
1 „ Knüppel.
Forst Stennweiler.
Distrikt Reyherswald.
¼ Klafter Knüppel.
Forst Fürth.
Distrikt Hogerberg.
1 eichen Bau- und Nutzholzstamm.

Neunkirchen, den 22. April 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

[3²] Holz- und Lohrindenversteigerung.

Freitag den 1. Mai 1846, des Morgens 10 Uhr, in der Gemeinde Bottenbach, werden, aus den Schlägen Thiergarten und Hengstberg, folgende Holzsortimente und circa 260 Gebund junge Lohrinden, auf Zahlungstermin, versteigert, nämlich:

11 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
137 aspen und erlen Baustämme, 4r Classe,
1 buchen Nutzstamm, 2r Classe,
14 hainbuchen Nutzstämme, 2r und 3r Classe,
4 birken „ 3r Classe,
11 elzbeeren „ 2r und 3r Classe,
1 maßholder Nutzstamm 3r Classe,
42½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
33 „ eichen „ „
½ Klafter maßholder geschnitten Scheitholz,
322 buchen und eichen Reisigwellen.

Großsteinhausen, den 17. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

[3²] Donnerstag den 30. April laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden in loco Webenheim, auf dem Bürgermeisteramte, die Feld- und Waldjagd im dasigen Banne, auf 9 Jahre, verpachtet; sodann um die nämliche Stunde die Waldjagd im Pirrmannswald.

Webenheim, den 22. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Paul.

Berichtigung.

In der Publikation des Bürgermeisteramts von St. Ingbert vom 22. d., eine Holzversteigerung betreffend, wurde, aus Versehen des Setzers „Niederwürzbach" statt „Oberwürzbach" gesetzt, was hiermit berichtiget wird.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2¹] **Geschäfts-Anzeige.**

Die Unterzeichnete zeigt hiermit den geehrten Bewohnern Zweibrückens und der Umgegend ergebenst an, daß sie vom 6. Mai d. J. an hier ihr Geschäft etablirt, und empfiehlt sich sowohl in Verfertigung von Corsetten, wie in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten überhaupt. — Auch werden Herren- und Damenkleider in allen Couleuren und Stoffen, in Seide wie in Wolle, zum Waschen und Fleckenreinigen angenommen.

Prompte und billige Bedienung versprechend, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

Zweibrücken, den 27. April 1846.

Regine Mittermayer,
Damenkleidermacherin, wohnhaft bei Herrn Daniel Theysohn, Bierbrauer in der Fruchtmarktstraße, im 2. Stock.

[3¹] Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er heute sein Spezerei-Geschäft, verbunden mit langen Waaren, im Lichtenberger'schen Hause eröffnet hat.

Auch sind bei demselben alle Sorten Mineral-Wasser, in diesjähriger Füllung, zu haben.

Zweibrücken, den 27. April 1846.

J. Römer.

[3²] Tapetenlager bei A. Schuler.

Digitized by Google

Unterzogener ist gesonnen, gegen Ende des künftigen Monats Mai, von hier abzureisen und auf unbestimmte Zeit sich im Auslande aufzuhalten, was er in der Absicht öffentlich bekannt macht, damit ein Jeder, der eine rechtliche Forderung an ihn zu machen hat, sich im Laufe des Monats Mai bei ihm melde, um solche tilgen zu können; dagegen fordert er Jeden, der ihm Zahlung zu leisten habe auf, solche innerhalb dieser Frist an ihn abtragen zu wollen.

Zweibrücken, den 26. April 1846.

G. Kosel.

Gütertrennungs-Klage.

Das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, hat durch Urtheil vom neunten April jüngst, die Gütertrennung ausgesprochen zwischen Eleonora Stauch, ohne Gewerb in Landstuhl wohnhaft, und deren Ehemann Georg Peter Müller, Bäcker, allda wohnhaft.

Zweibrücken, den 26. April 1846.

Für Richtigkeit des Auszugs:
Der Anwalt der Klägerin,
Golsen.

[2¹] **Maifest in Blieskastel.**

Bis künftigen Sonntag den 3. Mai, wird in der „Lust" in Blieskastel das Maifest, mit Tanz und Sommerbier, gehalten, wozu höflichst einladet

J. B. Hager.

Fixfeuer,

oder Streichfeuer ist zu den hier angegebenen Perisen zu haben bei Max Gugenheim.

1000	Schächtelchen	à 100	Hölzchen	7 fl.	56 kr.
100	"	"	"	"	48 —
12	"	"	"	"	6 —
6	"	"	"	"	3 —

☞ Für die Güte und Zündbarkeit jedes Schächtelchens wird garantirt.

[3¹] ☞ **Fixfeuer.**

Der Unterzeichnete ist durch eine renomirte Fabrik in den Stand gesetzt, obige Streich- oder Firfeuer zu den unten bezeichneten Preisen erlassen zu können:

1000	Schächtelchen,	à 100	Hölzchen	8 fl.	— kr.
100	"	à "	"	— "	50 "
12	"	à "	"	— "	6 "
6	"	à "	"	— "	3 "

Für die Güte oder Zündbarkeit wird für jedes Schächtelchen garantirt. — Alle auswärtige Aufträge erbittet franco und werden frei ab hier per comptant effectuirt.

Fr. Keller.

[2¹] Bei Jakob Messing sind gute Eß- und Setzkartoffeln, so wie gutes Wiesenheu, zu verkaufen.

Philipp Krumbach von Einöd, macht hiermit bekannt, daß er für seine Ehefrau durchaus nichts mehr zahlt, auch warnt er hiermit Jedermann, derselben nichts mehr zu borgen.

Einöd, den 27. April 1846.

[2¹] Ein brauchbarer Gehülfe kann dauernde Beschäftigung finden bei

Wiest, k. Notär in Blieskastel.

[2²] Rath Spach hat einige Wiesen, darunter die ehemals Locher'sche Wiese im Pferch, sodann einige ewige Kleestücker, alles auf Zweibrücker Bann, zu verpachten.

Nachstehende Gegenstände sind billig zu kaufen:
eine sehr gute Balkenwage, worauf man bis sechs Zentner wiegen kann.
Zwei gute kleine Wagen.
Eine Parthie noch brauchbare Fensterrahmen.
Verleger dieses Blattes sagt bei wem.

[3²] **Goldleisten**

hat wiederum erhalten, in verschiedenen Breiten, mit und ohne Verzierung,

C. Jacoby.

[2²] Friedrich Theobald in Ixheim hat schönen Hafer zu verkaufen.

Das Stausteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

[2¹] Gutes Heu, per Zentner 1 fl. 36 kr.; deßgleichen Ohmet, per Zentn. 1 fl. 12 kr., bei

Fr. Keller.

[3¹] **Seegras,**

bestes grünes, per Zentner 4 fl. 48 kr.; per Pfd. 3½ kr. bei Fr. Keller.

[3¹] Einige Schmiede, welche Maschinentheile zu schmieden verstehen, so wie auch mehrere Hufschmiede, finden Arbeit auf der Erbacher Fabrik bei Homburg.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 24. April.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 6 fl. 33 kr.; Spelz, 4 fl. 57 kr.; Gerst, fl. 6 kr.; 12 Erbsen, 5 fl. 47 kr.; Wicken, 5 fl. 5 kr.; Hafer, 3 fl. 28 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 33 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 26 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 9 kr.; Schweinenfl., 11 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 52. Freitag, 1. Mai 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die Unruhen in Irland nehmen immer zu. So hat ein ziemlich bedeutender Aufruhr in Clonmel stattgefunden; die Stadt mußte in Belagerungszustand erklärt und Waffengewalt angewendet werden. Die Tumultuanten sagten, daß der Hunger sie zu dem Schritte getrieben, und als man ihnen Brod und Arbeit versprochen hatte, schienen sie sich zu beruhigen.

Polen. Während in Preußen und Oesterreich die Untersuchung über das Polencomplott kaum begonnen hat, ist man in Rußland mit derselben bereits so ziemlich zu Ende. Ein Theil der Angeschuldigten ist nach standrechtlichem Urtheile zum Tode geführt worden, der andere bei weitem größere wurde bei Uebersetzung der Knutenstrafe in die Bergwerke von Sibirien spedirt. Außerdem sandte man eine große Anzahl junger Polen, angeblich wegen Verdachtes der Mitwissenschaft, nach dem Kaukasus. Die Standgerichte sind indeß noch immer in Thätigkeit und auch die Verhaftungen dauern noch fort. Es stellt sich jetzt als eine unbestreitbare Thatsache heraus, daß die Verschwörung bis tief ins Herz von Rußland und zwar nicht blos unter den höhern Klassen, sondern auch unter Priestern und Leibeigenen, ihre Theilnehmer hatte. Der Kaiser soll darüber äußerst aufgebracht worden seyn und die unerbittlichste Strenge gegen die Schuldigen geboten haben.

Frankreich. Paris. Am 24. April, Nachmittags gegen 1 Uhr, langte Ibrahim Pascha, der designirte Nachfolger des Vicekönigs von Aegypten, im Palaste „Elysee Bourbone“ an. Es waren große Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen. Im Palaste Elysee Bourbon, wohin ihn und sein Gefolge mehrere Hofwagen brachten, wurde er von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mehreren Offizieren des Hauses des Königs und der Prinzen empfangen.

— Der Stallknecht Millet (der vom Stallknechte mit 1200 Frcs. Gehalt nun zum Unterpiqueur mit 4000 Frcs. befördert ist) soll hauptsächlich Schuld gewesen seyn, daß Lecomte fehlte. Millet, der vor dem Wagen ritt, sah Lecomte und sein Gewehr auf der Mauer; für den Grafen Montalivet fürchtend, gegen den Lecomte oft Drohungen ausgestoßen hatte, schrie Millet, voll Entsetzen sich zurückwendend: „Ah! Monsieur le Comte!“ — Lecomte glaubte, er sey erkannt und Millet habe seinen Namen gerufen; er drückte ab, ohne zu zielen, und fehlte.

Marseille. Zufolge Nachrichten aus Athen vom 10. April war dort eine Verschwörung entdeckt worden, welche am 6. April, dem Jahrestage der ersten zu Gunsten der Unabhängigkeit stattgehabten Bewegung, ausbrechen sollte. Bei einflußreichen Mitgliedern der Opposition hatten mehrere Versammlungen stattgefunden, und es war beschlossen worden, daß Hr. Koletti nebst andern Mitgliedern der Regierung ermordet werden sollten. Auch die Frage in Bezug auf das Königthum wurde in Anregung gebracht. Eine Stimme votirte für den Tod des Königs; die Majorität aber begnügte sich damit, die Absetzung des Königs und dessen Vertreibung aus Griechenland zu declariren; es wurde die Republik decretirt und einer der fanatiotischen Fürsten, der sich unter den Malcontenten befindet, zum Präsidenten gewählt. Die Regierung erhielt Kunde von allem Dem, was angezettelt wurde; da sie aber keinen Beweis hatte, so konnte sie nicht einschreiten. Sie beschränkte sich darauf, die Projecte der Verschwornen zu vereitelu, indem sie das Fest auf der Ebene von Athen, am Grabe Karaiskaki's, eines der Tapfern, die im Kampfe für die Freiheit gefallen, feierte. Glücklicher Weise ging Alles in bester Ordnung vorüber. Der König, die Königin, die Minister und das diplomatische Corps waren zugegen und das Volk begrüßte Se. Maj. mit oft wiederholtem Ruf: „es lebe der König!“ Es hatten aber an diesem Feste nicht Theil genommen die Herren Metara, Maurocordato und alle Anhänger derselben.

Digitized by Google

Preußen. Münster. Von dem Unwesen eines Pater Goßler wäre unser Westphalen glücklich befreit. Goßler hat das Kloster zu Dorsten mit sammt seinen Diaconissinen, darunter die Wundernonne mit dem blutigen Heiligenschein auf der Stirne, verlassen müssen. Ersterer ist zur Pönitenz nach Hardenberg abgeführt; Letztere sind in den westphälischen Orte Paltern unter strenge Polizei-Aufsicht gestellt.

Coblenz. Nonnenwerth, dieser Tummelplatz reizender, bewegter Weltlichkeit, Nonnenwerth wird wieder Kloster. Eine Zahl barmherziger Schwestern wird hier mit dem Mai einziehen, und man ist beschäftigt, die Räume ihrem alten Zweck gemäß wieder einzurichten; schon ist die Kirche gesäubert und gepuzt, das romantische Dunkel der Baumgänge am Flusse hin gelichtet, die Restauration aufgehoben, welche bisher dort bestand.

Breslau. Leider beginnen jezt wirklich einzelne Symptome von Unzufriedenheit und Aufregung unter den oberschlesischen Bauern zum Ausbruche zu kommen. Die Widersetzlichkeit der Landleute in der Gegend von Pleß hat sich so bedenklich gezeigt, daß Militär gegen die Unruhestifter hat beordert werden müssen. Eine Schwadron Cavallerie ist aus Pleß gegen die Bauern um das Dorf Lendzin, welche den galizischen Nachbarn nachahmen wollen, ausgerückt.

Posen. Großes Aufsehen macht in unserer Stadt die Entweichung von vier der auf einer Redoute des Forts Winpari im Arrest gehaltenen Gefangenen. Am 21. d. Morgens 6 Uhr wurden bei der Visitation nämlich vermißt, der Studiosus Nigolewski, der Landwehr-Lieutenant Magdezinski, der Unteroffizier Konkiewicz und der Schlossermeister Lipinski. Alle vier gehören zu den am meisten Compromittirten, namentlich der Letztere, der, ein hier recht wohl angesehener Handwerksmann, namentlich bei dem letzten Revolutionsversuche mitgewirkt haben soll, es soll derselbe sogar für die Revolution gereist seyn, um ihr auch auswärts Freunde zu erwerben. Die Flucht ist um so wunderbarer, als der Nigolewski selbst in einem Zimmer mit einem der drei zur Bewachung der Arrestanten angestellten Wächter schlief.

Sachsen. Weimar. Unsere Dissidenten sind nunmehr vom Staate provisorisch anerkannt worden und es ist dem Geistlichen die Befugniß eingeräumt, alle geistlichen Verrichtungen, selbst die Trauungen nicht ausgeschlossen, vornehmen zu können.

Baden. Heidelberg. Am 21. d., Nachts, wurden aus der römisch-katholischen Kirche Monstranz, Kelch und Altartuch entwendet, und zwar unter Umständen, welche bei den Dieben eine gute Lokalkunde annehmen lassen.

Hessen. Mainz. So eben trifft die Nachricht hier ein, daß die großherzogl. hessische Staats-Regierung der Eisenbahn von Bingen nach Mainz die definitive Concession ertheilt hat.

Frankfurt a. M., 27. April. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 102⅞.

Vaterländisches. München. In der Ordenskirche des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern fand am 23. April die feierliche Einkleidung von zehn Novizinnen statt.

Der Unterstützungs-Verein für das Amts- und Kanzleipersonal.

In der „Landbötin" Nro. 48 wird die Ansicht einiger Mitglieder des Unterstützungsvereins für das Amts- und Kanzleipersonal, sowie eines Theils des Publikums, wegen Auflösung dieses Vereins, dahin berichtiget, daß

1) die Vereinssatzungen von 1835—45 incl. nirgends die Bestimmung erhielten, daß durch den Antrag einer gewissen Anzahl oder der Mehrzahl der Vereinsmitglieder die Auflösung des Vereins herbeigeführt werden könne;
2) dieser Verein sey keine Gesellschaft nach allgemeinen Societäts-Grundsätzen, wo, wenn einer oder mehrere auf Auflösung der Societät dringen, diese zu erfolgen habe, sondern eine Gesellschaft nach bestimmten Satzungen; diese seyen es, welche in allen Vereinverhältnissen Norm gäben, und jedes Mitglied, welches dem Vereine beigetreten sey, hätte sich kraft dieses Eintritts den statutarischen Normen unterworfen;
3) denselben, welchen diese Normen nicht zusagen würden, stehe es stets frei, aus demselben zu treten, nur müßten sie sich statutengemäß gefallen lassen, daß ihnen bei ihrem Austritte von ihrer bisherigen Einlage nichts rückvergütet werde; manche würden dieses freilich als eine Härte ansehen, allein es sey eben statutenmäßiges Recht.

Uebrigens dürften die bisherigen Oppositionsbeschlüsse nur die natürliche Folge einer Aufregung seyn, welche sich derjenigen momentan bemächtiget hätten, die keinen Zweifel hegten, der Verein werde, bei der bisherigen Größe der Beiträge, auch die bisherigen Unterstützungen ohne Untergangsgefahr fortleisten können, und die sich nun in die eingetretene absolut nothwendige und rationelle Reduktion der Unterstützungen auf die Hälfte noch nicht ohne ein Gefühl der Unzufriedenheit finden zu können schienen. Keinem Anstande möchte es aber unterliegen, daß, wenn alle Vereinsmitglieder die Auflösung beantragen, diese sofort stattzufinden hätte.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 52. 1846.

Versteigerungen.

Holzverkauf in k. preuß. Forsten.

Den 11. Mai 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die unten bezeichneten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Wellesweiler.

Distrikt Schwarzekopf.

15 eichen Bau- und Nutzholzstämme.
152 buchen „ „ „
3 andere harte Bau- u. „
9 weiche „ „ „
1 Klafter buchen Nutzholz.
70 „ Reiser.

Forst Neunkirchen.

Distrikt Mosel.

6 eichen Bau- und Nutzholzstämme.
3 buchen „ „ „
7 harte „ „ „
43 weiche „ „ „

Forst Bildstock.

Distrikt Eichelgarten.

25 weiche Bau- und Nutzstämme.

Distrikt am spitzen Stein.

31 Stangen und Gerten.
59 Klafter buchen Knüppel.

Neunkirchen, den 25. April 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

Auf Montag als den 5. Mai l. J., des Vormittags 10 Uhr, werden zu Erfweiler, aus dessen Gemeindewald, Schlag Hülsberg, nachfolgende Holzsortimente, öffentlich, auf Borg, versteigert, als:

1) 7 eichen Baustämme, 3r Classe.
2) 15 „ „ 4r „
3) 1 eichen Nussstamm 4r „
4) 2 Elzbeerbäume, 34 Fuß lang und 6—8 Zoll Durchmesser.
5) 3950 Zaungerten, 10—15′ lang, 1′ dick.
6) 3850 Bohnenstangen.
7) 24¼ Klafter gemischtes Prügelholz.
8) 3500 gemischte Wellen, mit starken Prügeln.

Eplingen, den 29. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Mittwoch den 6. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, werden in der Gemeinde Enßheim nachstehende, dieser Gemeinde angehörige Hölzer, auf Zahlungstermine an den Meistbietenden versteigert, als:

Schlag Ormersthal.

12 buchen Nutzstämme, 3r Classe,
1 „ „ Abschnitt, 3r „
44¼ Klafter buchen Scheitholz,
15 „ „ Prügelholz,
575 Reisigwellen.

Schlag Trüberberg.

25 aspen Baustämme, 4r Klasse,
5 buchen Wagnerstangen,
¼ Klafter buchen Prügelholz,
¼ „ weichholz Scheit, geschnitten,
3 „ weichholz Prügel,
125 weichholz Reiserwellen.

Schlag zufällige Ergebnisse.

1 eichen Baustamm, 4r Klasse,
1 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1¼ „ „ „ andr.
¼ „ „ Prügelholz, „
¼ „ eichen Scheitholz, geschnitten andr.
1 „ kiefern Prügelholz,
1¼ „ birken „
100 kiefern Reisigwellen,
50 gemischte Wellen.

Enßheim, den 28. April 1846.

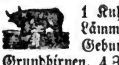
Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Den 4. Mai l. J., Morgens 8 Uhr, werden in loco Webenheim, auf dem Bürgermeisteramte, die Gemeinde-Wiesen von da, auf einjährigen Pacht, versteigert; sodann am nämlichen Tag, Mittags 2 Uhr, werden in loco Mimbach die dortigen Gemeindewiesen, gleichfalls auf einjährigen Pacht, versteigert.

Webenheim, den 22. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Pauly.

Donnerstag den 7. Mai l. J., Morgens 8 Uhr, werden zu Hornbach die zum Nachlasse des daselbst verlebten Heinrich Nunold, senior, gehörende Mobilien, auf Zahltermine, versteigert, als:



1 Kuh, 1 Rind, 7 Schafe, 5 Lämmer, 2 Bienenstöcke, 80 Gebund Stroh, 4 Hektolitres Grundbirnen, 4 Zentner Heu, zwei Kleiderschränke, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr, 1 Fuhrkarren, Pferdegeschirr und verschiedene andere Geräthschaften.

Hornbach, den 30. April 1846.

Walz, Notär.

Sonntag den 3. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf der Herberge, unter den Handwerks-Gesellen, die zurückgelassenen Kleidungsstücke des verstorbenen Bäckergesellen Jakob Sonntag, gegen baare Zahlung, an den Meistbietenden vergeben werden.

Der Vorstand.

Digitized by Google

[2²] **Verpachtung eines Hofgutes.**

In der Nähe von Tholey, Kreis Ottweiler, ist vom nächsten Martini ab ein Hofgut auf 6 — 15 Jahre, unter günstigen Bedingungen zu verpachten; bestehend in

50 Morgen guten Ackerlandes (wovon 15 Morgen mit Klee);

15 Morgen Wiesen, Gärten, Wohnhaus und geräumigen Oekonomiegebäuden,

größtentheils aneinander liegend.

Auf Verlangen des Pächters können demselben auch circa 20 Millier Heu, die daselbst lagern, überlassen werden. — Die Liebhaber wollen sich, in portofreien Briefen, an Notar Röchling in Saarbrücken wenden.

Das Staufteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Pferde-, Rindvieh- und Krämermärkte zu Quirnbach.

Durch Entschließung königl. Regierung vom 15. dieses Monats wurde der bisher auf den Bartholomäustag fallende Vieh- und Krämermarkt auf den 3ten Mittwoch im Monat August verlegt.

Zugleich wurden hiesiger Gemeinde 3 Pferdemärkte bewilligt, welche an folgenden Tagen abgehalten werden:

1) am dritten Mittwoch im Monat Mai, Maimarkt;

2) am Tage vor dem dritten Mittwoch im Monat August, Bartholomäusmarkt;

3) am ersten Mittwoch im Monat September, 2r Bartholomäusmarkt.

An jedem dieser Tage findet zugleich Krämermarkt statt.

Mit dem auf den dritten Mittwoch im Monat August verlegten Bartholomäusmarkt bleibt wie bisher Krämermarkt verbunden, welcher am Tage, unmittelbar vorher, mit dem Pferdemarkt beginnt und sonach zwei Tage dauert.

Die Viehmärkte dahier sind durch diese hohe Entschließung regelmäßiger geworden, und sind von nun an immer auf den ersten und auf den dritten Mittwoch jeden Monats festgesetzt, ausgenommen den ersten Mittwoch im Dezember und den ersten Mittwoch im Januar. — Sollte jedoch einer dieser Tage auf einen christlichen oder jüdischen Feiertag fallen, so wird der Markt auf einen andern freien Tag, welcher der Genehmigung des königl. Landcommissariats unterliegt, abgehalten.

Käufer und Verkäufer werden zu diesen sehr frequenten Märkten höflichst eingeladen.

Quirnbach, im November 1845.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

[2²] **Schusterpech,**

gelbes, erste Qualität, per Pfd. 8 kr.

Ein halber Kübel 5 fl. 15 kr., ein viertel 2 fl. 42 kr., ein achtel 1 fl. 24 kr., 6 Pfund auf einmal genommen 7 kr.

Wachs,

gelbes, per Pfd. 1 fl. 6 kr.

Makulatur oder Tuttenpapier (sehr gut), per Nies 1 fl.

Soda, per Pfd. 7 kr.

Terpentinöl, per Pfd. 26 kr.

Leinöl, per Schoppen 15 kr.

Bernsteinfirniß, per Pfd. 44 kr.

Copalpolitur, per Schoppen 36 kr.

Copalfirniß, per Pfd. 1 fl. 4 kr.

Spiritus, per Schoppen 18 kr.

Bimsstein, Sicilienner, per Pfd. 16 kr.

Leim, (Cölner), per Pfd. 24 kr., in Parthien billiger.

Schellack, Nro 1, 38 kr., Nro. 2, 34 kr., Nro. 3, 24 kr.

Glaspapier, 2 Bogen 3 kr.

Salat- oder Mohnöl, per Schoppen 17 kr.

Oel, gereinigtes, oder Lampenöl, per Schoppen 17 kr.

Oel, gewöhnliches Brennöl, per Schoppen 15 kr.

Fischthran, per Schoppen 22 kr.

Fischthran, gereinigter, oder bester Leberthran zum Einnehmen, per Schoppen 22 kr.

Fr. Keller.

[3²] **Goldleisten**

hat wiederum erhalten, in verschiedenen Breiten, mit und ohne Verzierung, C. Jacoby.

[3²] **Seegras,**

bestes, grünes, per Zentner 4 fl. 48 kr.; per Pfd. 3½ kr. bei Fr. Keller.

[2²] Lakirer Lehmann hat diejenige Wohnung, welche Herr Dr. Bader bewohnt, zu vermiethen und bis kommenden Johanni zu beziehen.

Digitized by Google

Danksagung.

Den edlen Damen und gefühlvollen Müttern den herzlichsten Dank für die uns und unserm neugebornen Zwillingspaare zugewendeten Liebesgaben.

Familie Braun.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nachricht für die Gewerbtreibenden der Stadt Zweibrücken.

☞ Die Patentstempel pro 1845/46 sind der unterzeichneten Stelle zugekommen. Dieselben werden vorschriftsmäßig ausgefüllt und von dem Bürgermeisteramte unterschrieben. Die Gewerbtreibenden werden demnach eingeladen, ihre zustehende Gewerbs-Patente hierorts in Empfang zu nehmen — und zugleich alle Diejenigen, welche dieses noch nicht gethan, ihre verfallenen Steuerziele zu entrichten.

Zweibrücken, den 27. April 1846.

Königl. Steuereinnehmerei Zweibrücken,

Dercum.

[3] **Diligence**
zwischen Saarbrücken und Metz.

S. Dersee aus Forbach macht hiermit bekannt, daß er vom 1. Mai ab täglich von Saarbrücken nach Metz fährt. Die Abfahrt von Saarbrücken ist Morgens 1/4 vor 5 Uhr vom Hause des Gastwirths Herrn Heinrich Reuther, im goldenen Lamm; die Abfahrt von Metz ist den andern Tag, ebenfalls Morgens 1/4 vor 5 Uhr. Güter ꝛc. werden wie bisher mit besorgt.

Stuhlmacherei nach neuesten Formen und modernstem Geschmack.

[2] Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern bekannt, daß er sich als Stuhlmacher dahier etablirt hat, und empfiehlt sich sowohl in Weiden-, Stroh-, Rohr- und Polstersthühlen, nach den neuesten Façonen und deren Reparatur, wie auch zu allen in dies Fach einschlagenden Artikeln; wobei er billige und schnelle Bedienung verspricht.

Seine Wohnung ist in der Hauptstraße, bei Herrn Bäcker Seel.

Ph. Grünagel, junior.

[3] **Geschäfts Eröffnung.**

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er heute sein Spezerei-Geschäft, verbunden mit langen Waaren, im Lichtenberger'schen Hause eröffnet hat.

Auch sind bei demselben alle Sorten Mineral-Wasser, in diesjähriger Füllung, zu haben.

Zweibrücken, den 27. April 1846.

J. Römer.

[2] **Geschäfts-Anzeige.**

Die Unterzeichnete zeigt hiermit den geehrten Bewohnern Zweibrückens und der Umgegend ergebenst an, daß sie vom 6. Mai d. J. an hier ihr Geschäft etablirt, und empfiehlt sich sowohl in Verfertigung von Corsetten, wie in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten überhaupt. — Auch werden Herren- und Damenkleider in allen Couleuren und Stoffen, in Seide wie in Wolle, zum Waschen und Fleckenreinigen angenommen.

Prompte und billige Bedienung versprechend, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

Zweibrücken, den 27. April 1846.

Regine Mittermayer,
Damenkleidermacherin, wohnhaft bei Herrn Daniel Theysohn, Bierbrauer in der Fruchtmarktstraße, im 2. Stock.

[2] Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß bei ihm ächt englische und niederländische Werkzeuge, Sägen, Breitbeiler, Bund-, Quer- und Zimmer-Aexte, Winkeleisen, Strohmesser, Schippen, Spaten, Rattenfallen, Stoß- und Handrappiere, Kaffeemühlen, Vorleg-Eß- und Kaffeelöffel, Schlösser, Feilen, Drahtketten und Drahtstiften, so wie überhaupt von allen in dieses Fach einschlagenden Metall-Waaren, zu sehr billigen Preisen, zu haben sind. Auch sind bei ihm alle Qualitäten Strickgarn, Beistockwolle und Netz, so wie mehrere Sorten Chocolade, zu bekommen.

Carl Haettiger.

Neue Sendung Dampf-Chocolade à 28, 35, 40, 48, 52 kr., 1 fl. 10 kr., 1 fl. 20 kr. ꝛc. ist wieder angekommen; so wie neue grüne Körner à 12 kr. per Pfund; feinste weiße und gelbe Nudeln à 12 und 16 kr.; Ulmer Perlengerste à 12 und 14 kr. bei

L. E. Wend.

Digitized by Google

Tanzmusik zu Ixheim, Sonntag den 3. Mai, wozu höflichst einladet

Friedrich Lehmann.

Tanzmusik zu Bubenhausen auf nächsten Sonntag den 3. Mai, wozu höflichst einladet

M. Haas.

[2¹] **Maifest in Bliescastel.**

Bis künftigen Sonntag den 3. Mai, wird in der „Lust" in Bliescastel das Maifest, mit Tanz und Sommerbier, gehalten, wozu höflichst einladet

J. B. Hager.

Für die Omnibusfahrt von Zweibrücken nach Pirmasens wird ein braver Bursche gesucht. Das Nähere ist bei Christian Schwartz zu erfragen.

Mineralwasser,

frische Füllung, bei W. Very.

1) Selterser Wasser.
2) Homburger Wasser.
3) Kissinger Ragozi-Wasser.
4) Pillnaer Bitter-Wasser.
5) Weilbacher Schwefel-Wasser.

[3²] In dem gemeinschaftlichen Möbelmagazin zu Zweibrücken sind fortwährend vorräthig und zu festgesetzten Preisen zu haben, als: Secretäre, Commode, Bettladen, Chiffoniers, gepolsterte und ungepolsterte Kanapeen, Sessel, englische und ordinäre Rohrstühle, so wie auch Stroh- und Weidenstühle, Spiel-, Arbeits- und Nachttische, Schränke ꝛc., so wie überhaupt alle in dieses einschlagende Arbeiten.

Durch bedeutende Zufuhren Sohl-, Java-, Kalb- und Schaafleder, von der Frankfurter Messe, bin ich Unterzeichneter in den Stand gesetzt, meinen Abnehmern schöne Waare, zu sehr billigen Preisen, erlassen zu können.

Homburg, den 29. April 1846.

A. Levy, Lederhändler.

Eine große Parthie Dach- und Ueberbindlatten ist angekommen bei A. Levy.

Zu verkaufen: ein neuer Schrank und eine Commode. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Kleeheu ist zu verkaufen bei Schlossermeister

J. Singer.

Schuhmacher Albert hat einen Morgen rothen Klee, ganz nahe auf dem Kreuzberg, zu vermiethen. Auch hat derselbe gutes Heu billig zu verkaufen.

[3³] **Fixfeuer.**

Der Unterzeichnete ist durch eine renomirte Fabrik in den Stand gesetzt, obige Streich- oder Fixfeuer zu den unten bezeichneten Preisen erlassen zu können:

1000	Schächtelchen,	à 100	Hölzchen	8 fl. — kr.	
100	„	à „	„	— „ 50	„
12	„	à „	„	— „ 6	„
6	„	à „	„	— „ 3	„

Für die Güte oder Zündbarkeit wird für jedes Schächtelchen garantirt. — Alle auswärtige Aufträge erbittet franco und werden frei ab hier per comptant effectuirt.

Fr. Keller.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl der modernsten Stroh- und Basthüte, weiß und farbig, für Herrn, Damen und Kinder, zu außergewöhnlich billigen Preisen. S. Stern.

Eine große Auswahl Bastkappen, das Stück zu 9 Kreuzer. S. Stern.

Um gänzlich aufzuräumen, werden seidene und baumwollene Sonnenschirme unter dem Fabrikpreis verkauft. S. Stern.

Bei G. Schmidt, Schuhmacher, können zwei Arbeiter beständige Beschäftigung finden.

[3⁴] Einige Schmiede, welche Maschinentheile zu schmieden verstehen, so wie auch mehrere Hufschmiede, finden Arbeit auf der Erbacher Fabrik bei Homburg.

Bei Daniel Auerbacher können täglich warme Bäder genommen werden.

Gutter im Holzgarten verkauft Neuwieder Setzkartoffeln.

Bei Friedrich Guth ist dasjenige Lager, welches bis jetzt Herr Obristlieutenant, Ritter v. Mänch, bewohnt, zu vermiethen und bis 1. October zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 30. April.

Der Zentner Waizen, 8 fl. — kr.; Korn, 6 fl. 51 kr.; Gerst, 5 fl. 51 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 7 fl. 35 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 4 fl. 10 kr.; Erbsen, 5 fl. 45 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. — kr.; Heu, 1 fl. 30 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 28 kr.; 2 Klgr. 19 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 34 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 11 kr.; Kuhfleisch, 10 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Biter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Mainz, 24. April. Das Malter Waizen, 12 fl. 51 kr. Korn, 10 fl. 16 kr.; Gerste, 7 fl. 33 kr.; Haser, 3 fl. 45 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 53. Sonntag, 3. Mai 1846.

Tags-Ereignisse.

Italien. Rom. Wenn verschiedene Journale, auch deutsche nicht ausgenommen, vor nicht langer Zeit sehr bestimmt von hier aus versicherten, in Rom denke Niemand an Demagogie und was damit praktisch zusammenhängt, so war das mehr nach Wünschen als wahr gesprochen. Natürlich, daß demagogische oder feindlich-politische Demonstrationen in der Hauptstadt sich in ganz anderer Weise manifestiren als in den Provinzen, wo Alles in übler Laune und verstimmt ist, während hier die concentrirte materielle Kraft der Regierung auf den leisesten Wink bereit ist, mit den Waffen aller Art drein zu schlagen und am Ende die Zahl der Unzufriedenen bei weitem die Minderzahl ist. Um so mehr mußte ein Attentat erschrecken, dessen Ausführung die traurigsten Folgen gehabt haben würde. Es ist nämlich bald nach dem Carneval in dem großen Gefängnisse der Carcerie nuovi in Via Giulia, wie glaubwürdige Personen versichern, von den Gefangenenwärtern selbst der Versuch gemacht worden, die Gefangenen aus ihrer Haft zu befreien. Die Zahl derselben beläuft sich auf 900. Die wachhabenden Soldaten überraschten sie bei der That und vereitelten die Ausführung. Zu bemerken ist hierbei, daß unter der Zahl der Gefangenen jener Carceri nuovi nur sehr wenige sind, die politischer Verbrechen halber festgenommen wurden. Der Zweck der Befreeiung sämmtlicher Gefangenen scheint daher gewesen zu seyn, sich breite Arme für Raub und Mord verschaffen zu wollen.

Frankreich. Paris. Ibrahim Pascha bewohnt im Palaste der Elysee-Bourbon in der ersten Etage dieselben Gemächer, welche der Kaiser Napoleon während der hundert Tage bezogen hatte. In seinem Gefolge befindet sich auch Soliman Pascha (Obrist Selves). — Die Preisvertheilung in der ägyptischen Schule, welche vor einigen Tagen hätte stattfinden sollen, wurde auf den Wunsch Ibrahim Pascha's bis zu dessen Hierherkunft verschoben. Es befinden sich in dieser Schule, die vor einem Jahre unter dem Patronate des Marschalls Soult gegründet wurde, gegenwärtig 58 ägyptische Zöglinge, welche von Mehemed Ali ausgewählt worden. Sämmtliche Kosten dieser Anstalt werden von dem Vicekönig bestritten. Unter den Zöglingen befinden sich zwei Söhne Mehemed Ali's selbst und zwei Söhne Ibrahim Pascha's.

Schweiz. Luzern. Neuerlich sind des 8. Dez. 1845 wegen Alt-Stadtammann Rüttimann von Sursee und Müller Kronenberg von Dagmersellen nebst vielen Andern verhaftet und nach Luzern geführt worden. Am 18. wurde wieder ein politischer Gefangener vom Wahnsinn befallen und mußte deßwegen entlassen werden. So lange Hr. Verhörrichter Ammann ein Taggeld von sechszehn Franken bezieht, wird der Prozeß nicht so bald beendet werden.

Oesterreich. Wien. Die fast für unmöglich gehaltene ununterbrochene Beschiffung der Donau, namentlich bei dem sogenannten eisernen Thore, ist nunmehr den Dampfschiffen glücklich gelungen.

— „Dem Ei des Columbus," wie der freihrl. v. Hügel'sche Gärtner Hoobrenk das von ihm erfundene Heizsystem benennt, ergeht es hier fast eben so, wie der von dem berühmten Entdecker der neuen Welt aufgestellten Hypothese. Nur in sehr engen Kreisen schenkt man Vertrauen dieser, wofern probehaltig, höchst wichtigen Erfindung, worüber selbst ein befugtes Urtheil zu haben wir jedoch keineswegs beanspruchen. Indeß hat Frhr. v. Hügel Patente dafür in seinem eigenen Namen nachgesucht, was vermuthen läßt, er habe deßhalb ein Abkommen mit dem Erfinder getroffen.

Galizien. Unter den zum Vortheile der Provinz zu erlassenden Maßregeln soll sich auch die befinden, daß der Bauer künftighin nicht mehr gehalten seyn soll, eine Klage, welche er gegen die Grundherrschaft zu richten gedenkt, zuvor bei dem Mandator derselben einzureichen, nachdem es sich

Digitized by Google

zur Genüge herausgestellt hat, daß diese von ihrem Standpunkte alles Erdenkliche thun, um den Schritt des Bauern unnütz zu machen.

Die Dörfer sind jetzt von aller Besatzung entblößt, und die Bauern fangen größtentheils schon an, die an Edelleuten verübten Mordthaten zu bereuen, weil sie zur Erkenntniß gekommen sind, daß die kaiserliche Regierung keineswegs willens ist, sie der verdienten Strafe zu entziehen. Als Beweis der Frechheit des Bauernführers Szela kann folgender Vorfall dienen. Ganz kürzlich begab sich dieser in einer vierspännigen Kutsche, von 20 stark bewaffneten Bauern begleitet, zum Kreishauptmann in Tarnow und eröffnete ihm, er möge den Kaiser benachrichtigen, daß, wenn Se. Maj. für die dem Lande geleisteten Dienste nicht bald den Anforderungen der Bauern genügte, diese die kaiserlichen Truppen aufheben, nach Wien marschiren und den Kaiser zwingen würden, das gegebene Wort zu erfüllen. „Denn," fügte er dem Kreishauptmann hinzu, „wohl weiß ich, daß ich Euch jetzt schon zur Last bin, und daß ihr mich gern aufknüpfen möchtet; — aber ich sage Dir, Kreishauptmännchen, daß, wenn Du Dich unterfangen solltest, meine Person nur anzurühren, und wenn ich nicht binnen drei Stunden wieder bei den Meinigen bin, meine drei Söhne an der Spitze meiner ganzen bewaffneten Macht hier erscheinen werden, um, das kannst Du versichert seyn, von ganz Tarnow keinen Stein auf dem andern zu lassen."

Preußen. Berlin. Man erzählt sich hier, daß für den Fall der Verurtheilung des Oberprokurators Leue, gegen 100,000 Thlr. zu seinem Besten im Rheinlande zusammengebracht worden wären.

Vaterländisches. München. In ihrer Sitzung vom 25. April erklärte sich die Kammer der Abgeordneten (bei fortgesetzter Berathung über die Rechnungsnachweise) einstimmig für Aufhebung des Lottos.

Versteigerungen.

Mittwoch den 6. Mai 1846, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Herrn Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 24. April 1846.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung läßt Herr Appellationsgerichtsrath Heintz dahier seine nachbezeichneten Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten, als:

20 Morgen 15 Ruthen auf Einöder Bann, in der Gutenbrunner Aue, die Wasserradswiese genannt, in 10 Loosen.

Auf Bubenhausen Ernstweiler Bann.

4 Morgen in der Schmalzwiese;
3½ Morgen 16 Ruthen in der Längwiese;
1¾ Morgen 28 Ruthen am Wolfsloch.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden nachbezeichnete, zur ersten Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige Wiesen, gleichfalls für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres, verpachtet werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

2½ Morgen 25 Ruthen im Ohlkorb.

Auf Bubenhausen-Ernstweiler Bann.

¾ Morgen 12 Ruthen in der Schmalzwiese.

Auf Irheimer Bann.

1 Morgen 12 Ruthen in der Bickenalb;
2 „ 10 „ in Niederhausen;
2¾ „ in der Breitwies.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Herr Carl Wild, Weinwirth dahier, die ihm auf den Bännen von Einöd, Wattweiler, Homburg, Großbundenbach, Niederauerbach und Irheim angehörigen, in No. 50 dieses Blattes beschriebenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 7. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, der Fräulein Caroline von Esebeck, Rentnerin daselbst, angehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet werden, als:

Auf dem Banne von Bubenhausen-Ernstweiler.

2¼ Morgen 13 Ruthen in der Längwiese,
1½ Morgen 12 Ruthen allda,
½ Morgen 20 Ruthen daselbst,
2½ Morgen in der Amtswiese,
¾ Morgen allda,
1¾ Morgen am Teufelsbrunnen,
1 Morgen 25 Ruthen allda,
¾ Morgen 28¾ Ruthen allda.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 53. 1846.

Versteigerungen.

[2²] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Den 13. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, zu Homburg bei Bierwirth Weber.

Revier Carlsberg.

Schläge: Störzenbühl, Kirchenberg und an zufälligen Ergebnissen.

9 eichen Baustämme, 3r und 4r Klasse.
93 kiefern " " "
6 lerchen und fichten Baustämme, 3r und 4r Klasse.
7 kiefern Nutzstämme, 2r und 3r Klasse.
35 " Abschnitte, 3r " 4r "
200 " Hopfenstangen.
1100 " Baumpfähle.
4500 kiefern und buchen Bohnenpfähl.
1000 buchen Zachgerten.
29¼ Klafter kiefern, buchen und eichen Scheit- und Prügelholz.
4150 Reiserwellen.

Homburg, den 28. April 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

[3³] **Holzversteigerung.**

Freitag den 8. Mai nächsthin, Morgens 8 Uhr, in der Behausung des Försters Degel im Lahnscheider Wald, bei Niederwürzbach, wird Herr Obrist Culmann in Straßburg nachbezeichnete, im Lahnscheider Wald sitzende Hölzer, wovon die Erlöse bis kommenden Martinitag zu bezahlen sind, öffentlich versteigern lassen, nämlich:

16 eichen Baustämme, 1r, 2r und 3r Classe,
7 buchen Nutzstämme, 2r Classe, und
1 Tanne,
12,275 aemuschte Wellen.

Zweibrücken, den 16. April 1846.

Schimper.

[2²] **Verpachtung eines Hofgutes.**

In der Nähe von Tholey, Kreis Ottweiler, ist vom nächsten Martini ab ein Hofgut auf 6 — 15 Jahre, unter günstigen Bedingungen zu verpachten; bestehend in

50 Morgen guten Ackerlandes (wovon 15 Morgen mit Klee);

15 Morgen Wiesen, Gärten, Wohnhaus und geräumigen Oekonomiegebäuden, größtentheils aneinander liegend.

Auf Verlangen des Pächters können demselben auch circa 20 Millier Heu, die daselbst lagern, überlassen werden. — Die Liebhaber wollen sich, in portofreien Briefen, an Notar Röchling in Saarbrücken wenden.

Das Staufteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Verpachtung einer Mühle.

Jakob Ruck, von Burgalben, ist gesonnen, seine Mühle, nebst 40 Morgen Ackerland und Wiesen zu verpachten. Die Mühle liegt im Orte Burgalben, nahe bei Waldfischbach und der Kaiserslauterer-Pirmasenser Straße; sie besteht in einem geräumigen zweistöckigen Wohnhause, einer Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, einem Schälgange, einer Oelmühle mit doppelter Presse, einer Hanfreibe, einer Schneidmühle, einer Bäckerei-Einrichtung, Oekonomie-Gebäulichkeiten, Gärten und sonstigem Zubehör. Alles ist in bestem Zustande und kann bis künftigen Michaeli bezogen werden. — Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfragen.

Ruck.

Vermischte Bekanntmachungen.

Dienstag den 12. Mai 1846 wird der

Mai-Markt

in der Stadt Zweibrücken abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

[3³] **Geschäfts-Eröffnung.**

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er heute sein Spezerei-Geschäft, verbunden mit langen Waaren, im Lichtenberger'schen Hause eröffnet hat.

Auch sind bei demselben alle Sorten Mineral-Wasser, in diesjähriger Füllung, zu haben.

Zweibrücken, den 27. April 1846.

J. Römer.

Digitized by Google

Nachricht für die Gewerbtreibenden der Stadt Zweibrücken.

☞ Die Patentstempel pro $18^{45}/_{46}$ sind der unterzeichneten Stelle zugekommen. Dieselben wurden vorschriftsmäßig ausgefüllt und von dem Bürgermeisteramte unterschrieben. Die Gewerbtreibenden werden demnach eingeladen, ihre ihnen zustehende Gewerbs-Patente hierorts in Empfang zu nehmen — und zugleich alle Diejenigen, welche dieses noch nicht gethan, ihre verfallenen Steuerziele zu entrichten.

Zweibrücken, den 27. April 1846.

Königl. Steuereinnehmerei Zweibrücken,
Dercum.

[3²] **Diligence**
zwischen Saarbrücken und Metz.

S. Oersee aus Forbach macht hiermit bekannt, daß er vom 1. Mai ab täglich von Saarbrücken nach Metz fährt. Die Abfahrt von Saarbrücken ist Morgens 1/4 vor 5 Uhr vom Hause des Gastwirths Herrn Heinrich Reuther, im goldenen Lamm; die Abfahrt von Metz ist den andern Tag, ebenfalls Morgens 1/4 vor 5 Uhr. Güter ꝛc. werden wie bisher mit besorgt.

Stuhlmacherei nach neuesten Formen und modernstem Geschmack.

[2²] Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern bekannt, daß er sich als Stuhlmacher dahier etablirt hat, und empfiehlt sich sowohl in Weiden-, Stroh-, Rohr- und Polsterstühlen, nach den neuesten Façonen und deren Reparatur, wie auch zu allen in dies Fach einschlagenden Artikeln; wobei er billige und schnelle Bedienung verspricht.

Seine Wohnung ist in der Hauptstraße, bei Herrn Bäcker Seel.

Ph. Grünagel, junior.

[2²] **Maifest in Blieskastel.**

Bis künftigen Sonntag den 3. Mai, wird in der „Lust" in Blieskastel das Maifest, mit Tanz und Sommerbier, gehalten, wozu höflichst einladet

J. B. Hager.

Unterzogener ist gesonnen, gegen Ende des künftigen Monats Mai, von hier abzureisen und auf unbestimmte Zeit sich im Auslande aufzuhalten, was er in der Absicht öffentlich bekannt macht, damit ein Jeder, der eine rechtliche Forderung an ihn zu machen hat, sich im Laufe des Monats Mai bei ihm melde, um solche tilgen zu können; dagegen fordert er Jeden, der ihm Zahlung zu leisten habe, auf, solche innerhalb dieser Frist an ihn abtragen zu wollen.

Zweibrücken, den 26. April 1846.

G. Kosel.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Dienste in der niedern Chirurgie, zu deren Verrichtungen ihm durch k. Regierungs-Entschließung vom 15. April d. J. die Concession ertheilt worden ist.

Ludwig Hasemann,
Chirurg.

Nummern der 412. Nürnberger Ziehung.

89 22 65 40 55

5. d. Schluß der 1453. Münchner Ziehung.

Zwei geschickte Schreinergesellen können dauernde Arbeit finden bei Friedrich Kallenbach.

Es sind 3000 fl., gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen. Wo, erfragt man in der Expedition dieses Blattes.

[3²] Einige Schmiede, welche Maschinentheile zu schmieden verstehen, so wie auch mehrere Hufschmiede, finden Arbeit auf der Erbacher Fabrik bei Homburg.

[3²] **Seegras,**
bestes grünes, per Zentner 4 fl. 48 kr.; per Pfd. $3^1/_2$ kr. bei Fr. Keller.

Kleeheu ist zu verkaufen bei Schlossermeister
J. Singer.

[2¹] Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager der modernsten venetianer und brasilianer Strohhüte, französischer Bastküte für Herren, Knaben, und Mädchen; ferner Strohkappen von 8 kr. bis zu 2 fl.

Friedrich Korn.

Seegras und Stuhlrohr,
beste Qualität, billig zu haben bei B. Mayer.

Gemahlener Gyps ist wieder vorräthig bei
Franz Schmidt

Carl Froelich hat noch 100 Zentner süßes Heu, auf Borg, billig abzugeben.

Heinrich Heinz hat Ohmet, den Zentner zu 1 Gulden, zu verkaufen.

Ph. Dunkel hat im zweiten Stocke ein Logis bis Johanni zu vermiethen.

[2²] Lorenz Lehmann hat diejenige Wohnung, welche Herr Dr. Bader bewohnt, zu vermiethen und bis kommenden Johanni zu beziehen.

Gustav Schäfler hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und bis den 1. Juni zu beziehen.

Digitized by Google

Auf Irheimer Bann.

1 1/4 Morgen 14 Ruthen in Niederhausen,
1/4 Morgen 12 Ruthen in den Daubhausgärten,
1/4 Morgen 29 Ruthen Wies und Garten das.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch nachbezeichnete Wiesen, ebenfalls für die Erndte des laufenden Jahrs, verpachtet werden, als:

3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlweise und 3 Viertel 28 1/2 Ruthen in der Großwiese vor der Lück, beide auf Einöder Bann gelegen und dem Herrn Gustav Merckel gehörig.

1/4 Morgen auf Webenheimer Bann, in der obern Spitz, neben der Kirchenschaffnei, früher den Erben Locher, jetzt der Frau Wittwe Herff dahier angehörend.

2 Morgen 6 Ruthen auf Einöder Bann, im Brühl, neben Wittwe Wehner und Gerichtschreiber Martini, — dem Herrn Jakob Römer, Färbermeister dahier, gehörend.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden die Herren Conditor Carl Theysohn und Notär Schmolze dahier eine Parthie süßes Wiesenheu, auf der ehemaligen Kurz'schen Bleiche gewachsen, auf Zahlungstermin bis kommenden Martinstag, öffentlich versteigern lassen.

Geßner, Notär.

Samstag den 9. Mai 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Herrn Ludwig Schmidt am Marktplatze zu Zweibrücken, wird Herr Wilhelm Kallenbach von da seine nachbezeichneten Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte, öffentlich verpachten lassen, als:

Bann von Zweibrücken.

2 Morgen auf'm untern Eulersberg,
2 1/2 Morgen in der Kesselbach,
1 Morgen 16 Ruthen an der Bubenhauser Chaussée,
2 Morgen im Pfarrgarten.

Bann von Ernstweiler-Bubenhausen.

1 Morgen 9 Ruthen im Etzel,
5 Morgen im Pferch,
1 1/4 Morgen 10 Ruthen am Maximiliansberg,
1 1/4 Morgen 15 Ruthen am Wolfsloch.

Bann von Einöd.

2 1/2 Morgen in der Schiffelwies,
1 Morgen im süßen Brühl.

Schmolze, Notär.

Montag den 11. Mai 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Daniel Enkler'schen Erben zu Mittelbach, werden, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene, den Erben des daselbst verlebten Wirthes und Ackersmannes Herrn Daniel Enkler angehörigen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Mittelbach an der Straße von Zweibrücken nach Medelsheim gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, das Wirthshaus „zur Traube", nebst geräumigen Stallungen, Scheuer, Hofraum und Garten, einseits Heinrich Körner, anderseits Jacob Born und Jacob Flickinger.
2) 3/4 Morgen Acker, auf Mittelbacher Bann, im Hang Weißersbach.

Schmolze, Notär.

Freitag den 15. Mai 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Joseph Oesch'schen Behausung auf dem Wahlerhofe, zur Gemeinde Hengsbach gehörig, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Eigenthümers Herrn Joseph Oesch gehörigen Mobiliargegenstände, als: 3 Kleiderschränke, mehrere Tische, Bänke, Stühle, Bettladen, eine messingene Stubenuhr, ein kupferner Kessel, Zinn, Bettung, Getüch, Kleidung und sonstige Geräthschaften, auf Zahlungstermin, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 7. Mai nächsthin, Nachmittags 1/2 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Philipp Heintz, Kaufmann, zu Zweibrücken wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallimentsmasse von Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant allda, auf baare Zahlung, öffentlich versteigern: ein zum Fahren und zum Reiten vorzüglich gutes, braunes Pferd und eine gut erhaltene Chaise nebst Pferdsgeschirr.

Geßner, Notär.

Samstag den 9 Mai 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Winterbach, lassen die Wittwe und Kinder von Philipp Scherer, in ihrer Behausung allda, auf Borg versteigern: 3 Pferde, 1 Kuh, 1 Mutterschwein, 1 Wagen, Acker- und Hausgeräthe jeder Art.

Schuler, Notär.

Montag den 11. Mai 1846, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gabriel Kosel, Kaufmann, in seiner Wohnung zu Zweibrücken, gegen baare Zahlung, versteigern:

Ellenwaaren aller Art, die Ladeneinrichtung, Glasschränke, Schafte, 1 große Waage, Oel-Bleche und Maaße, Oel- und Weinfässer; sodann Bettung, Kleider- und Küchenschränke, Tische, Stühle, Bettladen, Spiegel, Kanapeen, Commode, Küchengeschirr und sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Donnerstag den 14. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrückerhofe, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet, nämlich:

I. den minderjährigen Kindern des Herrn Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor in Saaralben, gehörend:

Einöder Bannes.

1) 1½ Morgen in der Kreuzwiese;
2) Ebensoviel allda;
3) 3 Viertel in der Mühlau;
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben;
5) 1 Morgen in der Gänsweide.

Wattweiler Bannes.

6) 3 Viertel in der Hundwiese;
7) 2 Morgen allda;
8) 1½ Morgen daselbst.
9) 1½ Morgen in der Stegwiese, Zweibrücker Bannes;
10) 2 Morgen am Teufelsbrunnen, und
11) 5½ Morgen allda, Ernstweiler Bannes;
12) 2 Morgen bei Irheim, im Holzgarten, Irheimer Bannes.

II. Dem Herrn Hauptmann Sturz dahier gehörend:

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

1) 2½ Morgen in der Längwiese;
2) 1 Morgen in den Spedgärten;

Einöder Bannes:

3) 1 Morgen 16 Ruthen in der Enten- oder Großwies;
4) 2 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen im Eck vom Bohnenwinkel;
5) 7 Morgen in der Hundwies;
6) 2 Morgen 3 Viertel im Bruchetzel;
7) 1 Morgen 1 Viertel im Kroppenstrang;

Irheimer Bannes:

8) 2 Morgen 16 Ruthen im ehemaligen Holzgarten;

Wattweiler Bannes:

9) 3 Viertel 5 Ruthen in der Hundwies.

III. Dem minderjährigen Franz Steuer gehörig:

2 Morgen 3 Viertel im Todtenpfuhl, Einöder Bannes.

IV. Herrn Unterveterinärarzt Gräff in Speyer gehörend:

1 Morgen 10 Ruthen am Contwiger Weg, Zweibrücker Bannes;
3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwiese, Bubenhauser Bannes;
2¼ Morgen 10 Ruthen in der Schmalzwiese, nämlichen Bannes.

V. Zur Verlassenschaftsmasse der in Campigny verlebten Eheleute Herrn Abbon Garnier und Frau Friederike König gehörend:

3 Viertel Wies am Wall, Zweibrücker Bannes.

VI. Herrn Felix von Goldberg in Saargemünd gehörend:

1 Morgen 16 Ruthen auf Einöder Bann, in der kleinen Tesch, neben der Kirchenschaffnei.

VII. Den Erben des verlebten Herrn Majors Wilhelm von Lasalle-Louisenthal in Dachstuhl gehörend:

5 Morgen in der Kreuzwiese, Einöder Bannes.

VIII. Herrn Peter Paul Hallanzy, Vater, dahier gehörend:

1 Morgen 3 Viertel in der Stegwiese, Zweibrücker Banns, und
1 Morgen 2 Viertel nämlichen Banns, im Bieberschen Garten.

Schuler, Notär.

---

[2] Mittwoch den 6. Mai laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, wird in loco Wattweiler, in der Behausung des dortigen Adjunkten die Feld- und Waldjagd im Banne von Wattweiler, auf 6 Jahre in Pacht versteigert.

Webenheim, den 29. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Pauly.

---

[2] Mittwoch am 6. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte, wird dasjenige Logis im 3. Stockwerke des Stadthauses, welches Herr Bau-Conducteur Schwarzenberger bewohnt, auf dem Wege der Versteigerung, an den Meistbietenden, und zwar auf die Dauer von 3, 6, 9 Jahren, verpachtet.

Zweibrücken, den 1. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Maimarkt zu Quirnbach.

[3] Nächstkommenden 20. Mai, als am 3. Mittwoch im Mai, wird zu Quirnbach

Pferde-, Rindvieh-, Schwein- und Krämer-Markt

abgehalten, wobei bemerkt wird, daß von den Krämerständen keine Standgebühren erhoben werden und daß an diesem Tage ein Pferdemarkt zum ersten Mal dahier gehalten wird.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 54. Freitag, 5. Mai 1846.

Tags-Ereignisse.

Spanien. Madrid. Seit dem 19. April sind hier Gerüchte im Umlauf, welche günstig für die Insurrection lauten. So heißt es, das zur Blokade von Lugo verwendete Bataillon von Malaga habe mit den Belagerten gemeinschaftliche Sache gemacht, die Truppen Puig Sampers hätten mit den Insurgenten fraternisirt, in Malaga, Cadix und Carthagena wären ebenfalls Pronunciamentos bewerkstelligt worden.

Frankreich. Paris. Der Botschafter der hohen Pforte verfügte sich am 27. April, Mittags, in den Palast Elysée-Bourbon, um den Sohn Mehemed-Ali's, Ibrahim Pascha, abzuholen und denselben zur Vorstellung bei dem Könige nach den Tuilerien zu führen. Kurz vor 1 Uhr langte jedoch der türkische Botschafter ohne den Prinzen (welcher dessen Begleitung aus leicht erklärlichen Gründen abgelehnt hatte) in den Tuilerien an. Um 1 Uhr fuhr der ägyptische Prinz nebst seinem Gefolge in die Tuilerien ein, jedoch in nur zweispännigen Wagen mit dem Wappen des Königs, anstatt der großen achtspännigen vergoldeten Staatskarossen, welche bei den Vorstellungen der Botschafter gebraucht werden. Ibrahim Pascha befand sich im ersten Wagen, neben ihm saß ein Adjutant des Königs, auf dem Vordersitz befanden sich seine beiden Söhne. Se. Hoheit wurden auf der großen Treppe des Königs, und nicht auf der kleinen Treppe der Botschafter, in die königl Gemächer geführt. Der König, in großer Generallieutenantsuniform mit dem Großbande des Ehrenlegionordens, auf dem Throne sitzend, und umgeben von den Mitgliedern seiner Familie, den Ministern und den Beamten seines Hauses, empfing, unter Beobachtung der Etiquette-Vorschriften, Se. Hoh. Ibrahim Pascha mit großer Huld. Der türkische Botschafter war zugegen. Ibrahim Pascha wird den ganzen Monat über in Paris verweilen.

— Der Trauergottesdienst für die gefallenen Polen in der Pfarrkirche von Batignolles war sehr zahlreich besucht; viele Pairs und Deputirte, alle literarische und publizistische Notabilitäten und die ganze polnische Emigration waren anwesend. Ein Katafalk in der Mitte der Kirche trug die Namen: „Zarski! Koszczewski! Pantaleon Potocki!" (alle drei in Warschau und Siedlcze hingerichtet); darunter stand das einzige Wort: „Tarnow!!", das an die daselbst ermordeten 800 Edelleute erinnerte. Sechzig Knaben der polnischen Nationalschule in nationalem Costüme sangen in polnischer Sprache die heimathlichen Trauerlieder. Der weiße Adler Polens prangte überall als Symbol.

Straßburg. Die zweite Nummer des dahier erscheinenden dem geistigen Fortschritte des Judenthums gewidmeten Blattes: „la pure Verité" enthält in einer Beilage den Abdruck eines Umlaufschreibens der Großrabbinen zu Metz und Colmar, in welchem dieselben vor allen Reformbestrebungen insofern warnen, als sie erklärn, daß von den bestehenden mosaischen und talmudischen Gesetzen auch nicht das Mindeste abgeändert werden dürfe und wenn auch alle Rabbinen und ganz Israel sich versammelten, um einen solchen Ausspruch zu erlassen. Also Fortschritt.

Bayonne. Die in Lissabon erscheinende „September-Revoluiion" veröffentlicht in ihrer Nummer vom 18. v. Mts. nach dem „Diario del Governo" eine telegraphische Depesche des Inhalt: In Portugal hat eine Revolte stattgehabt; die Insurgenten drangen in Braga ein und griffen eine Infanteriecaserne an; sie wären nach einem sehr mörderischen Gefechte zurückgeschlagen worden. Eine gleiche Bewegung hat in Prado und Penella stattgefunden. — In Lissabon und Oporto war das Gerücht verbreitet, ganz Galizien sey insurgirt.

Schweiz. Luzern. Der Thurmwart zeigte dem Präsidenten der Gefängnißkommission an, es befinde sich in seiner Verwahrung ein Gefangener, Namens N. Kroll von Triengen, welcher, so viel bekannt, nur als Zeuge zurückbehalten werde.

Digitized by Google

Derselbe sey von der Tobsucht befallen. Er, der Thurmwart, habe hievon dem Hrn. Verhörrichter Ammann Kenntniß gegeben, der aber bloß erklärt habe, man möge den Arzt berufen, dieser sey gekommen und habe gefunden, Krell sey verrückt geworden. Der Thurmwart habe solches dem Verhörrichter wieder angezeigt, dieser aber aus der Sache nichts gemacht. Er halte sich nun verpflichtet, dem Präsidenten der Gefängnißkommission Kenntniß zu geben. Der Präsident begab sich nebst dem Arzt in das Gefängniß, und letzterer bestätigte, daß Krell total wahnsinnig sey. Der Präsident zeigte den Vorfall der Justizkommission an, und endlich erfolgte die Entlassung Krells.

Oesterreich. Ueber das seltsame Erscheinen des Bauernhäuptlings Sedlacz in Tarnow gibt ein Privatbericht von dort einigen Aufschluß. Nachdem er bis jetzt im Interesse der Regierung so vielfach gewirkt, erfährt man nun, daß, er der Aufforderung des Kreisamts zufolge, bereits mehr als 6 Cent. Silber, welches die Bauern in den verlassenen Schlössern der erschlagenen oder flüchtigen Kavaliers gefunden hatten, abgeliefert hat. Es ist daher mehr als sicher, daß er nach der Publikation der kaiserl Resolution unverzüglich den Anforderungen des Gesetzes gehorchen wird. Es scheint, daß er durch seinen Einfluß auf die Bauern unsäglich viel Unglück verhindert hat.

Preußen. Posen. Großes Aufsehen hat hier die am 22. April, Nachmittags erfolgte Verhaftung eines bei den Polen in großem Ansehen stehenden Arztes gemacht. Man soll, unverbürgten Nachrichten zufolge, bei demselben über 20,000 Thlr. gefunden haben, die als ein Theil der polnischen Kriegskasse mit Beschlag belegt worden seyen. Es scheint, als ob man noch mehreren vornehmen Personen auf der Spur sey, gegen die man die nöthigen Indicien sammelt.

Posen. Am 26. April ist auch der Schlosser Lippinski nebst mehren andern des Hochverraths beschuldigten Individuen, unter denen sich auch der bereits steckbrieflich verfolgte Gutsbesitzer von Wodpol befinden soll, hier wieder gefänglich eingebracht worden.

Coblenz. Der Sohn eines fleißigen Bürgers von hier reisete, vor einigen Tagen nach Mannheim, angeblich, um sich in der Kunst als Uhrenmacher die er aus Liebhaberei neben seiner eigentlichen Beschäftigung trieb, auszubilden. Bald darauf zeigte er seinen Eltern an, daß er zu Oggersheim in Rheinbayern in das dortige Minoriten-Kloster getreten.

Baden. Rheinbischofsheim. Der Wilddieberei ist hier ein neues Opfer gefallen. Der Jäger des Jagdpächters, Kronenwirth Dörr von hier, ging früh, seiner Gewohnheit nach, in den Wald, versprach aber zu Frühstück wieder zurück zu seyn. Er kam jedoch nicht zurück. Am 26. Morgens klärte sich die Sache auf. Knaben, die in dem Walde einen Spaziergang machten, fanden ihn im Gebüsch todt liegend, seinen treuen Hund zur Seite, der keinen Menschen zuließ. Nach vorläufig vorgenommener Untersuchung fand sich's, daß er 15 Schußwunden hatte, die meist längs der beiden ausgestreckten Arme in den Körper eindrangen, ein Zeichen, daß er selbst schußfertig die Ladungen empfing. Die Thäter sind im Walde gesehen worden. Es waren ihrer drei, mit Flinten bewaffnet und mit berußten Gesichtern. Sie nahmen ihren Rückzug über die Reuch, wo man sie auch sah, nach der Gegend von Wagshurst zu. Man hofft, ihrer habhaft zu werden.

Hessen. Darmstadt. Am 28. April wurde in der Wohnung eines hiesigen Gewerbsmannes Haussuchung gehalten, welche, wie man versichert, den Erfolg hatte, daß ein vollständiger Apparat zur Falschmünzerei, nebst vielem Metall, aufgefunden wurde. Der Eigenthümer dieses unconzessionirten Etablissements war, wie es heißt, am vorigen Montag nach jener Nachbarstadt gereist, um dort einige erhebliche Waareneinkäufe gegen klingende Münze, die jedoch nicht für kursmäßig befunden wurde, zu machen. Dies soll Veranlassung gegeben haben, ihn dort vorläufig in sichere Verwahrung bringen zu lassen.

Frankfurt a. M., 30. April. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 102¼.

Vaterländisches. München. Königl. Verordnung. „Wir haben in Erwägung der zahlreichen Veränderungen, welche in Folge der vorjährigen Ständewahlen in dem Personalstand der Landräthe aller Regierungsbezirke sich ergeben haben, auf den Grund der Bestimmung des Art. VIII im Gesetz vom 17. Nov. 1837, einige Ergänzungen des Landrathsgesetzes vom 15. Aug. 1828 betr., beschlossen und verordnet: 1) Die Landräthe in den sämmtlichen Regierungsbezirken sind aufgelöet. 2) Die Wahl der neuen Landräthe für sämmtliche Regierungsbezirke ist sofort zu eröffnen, und in der Art zu beschleunigen daß die Ergebnisse bis 31. des Monats Mai Uns zur Vorlage gebracht sind."

— Se Majestät der König haben das unterthänigste Gesuch mehrerer Bewohner der Pfalz um Anerkennung als Dissenter-Gemeinde dahin zu bescheiden geruht: „Es sey nach der Constitution, welche allgemeine Glaubensfreiheit gestattet, dieses Gesuch nicht zurückzuweisen, den Bittstellern daher die Uebung ihrer Hausandacht zu erlauben, jedoch seyen dieselben, in Hinsicht auf die Verfas-

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 54. 1846.

Versteigerungen.

Holzverkauf in k. preuß. Forsten.

Am 12. Mai 1846 Vormittags 9 Uhr, werden zu Illingen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Dirmingen.

Schlag Kasholz.

193 eichen Bau- und Nutzholzstamme.
13 buchen „ „

Schlag Nassebüsch.

80 eichen Bau- und Nutzholzstamme.
29 buchen „ „ „
15 harte „ „ „
12¼ Klafter eichen Scheitholz.
24 „ buchen „
17 „ hartes „
28½ „ Knüppel.

Schlag Hölz.

5 buchen Bau- und Nutzholzstämme.
23 weiche „ „
88½ Klafter buchen Scheitholz. „
6 „ weiches „
76¼ „ Knüppel. „

Ferner an Ergebnissen aus der Totalität, im selben Forste.

Schlag Dachsbauschachen.

1 eichen Bau- und Nutzholzstamm.
¼ Klafter eichen Scheitholz.

Schlag Eichelgarten.

1¼ Klafter Knüppel.

Schlag Kühunterschachen.

7 eichen Bau- und Nutzholzstämme.
2¼ Klafter eichen Scheitholz.
1¾ „ Knüppel.

Schlag Fasebüsch.

2 eichen Bau- und Nutzholzstämme.
1½ Klafter Knüppel.

Schlag Wenewald.

2 eichen Bau- und Nutzholzstämme.
6 weiche „ „
2¼ Klafter Knüppel. „

Schlag Wandelrech.

¼ Klafter Knüppel.

Schlag Hosterwald.

3 Stangen und Gerten.

Schlag Hirscheider Buchwald.

¾ Klafter Knüppel.

Neunkirchen, den 26. April 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr, werden zu Ommersheim, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Kirchenwald, nachfolgende Holzsortimente, öffentlich, auf Borg, versteigert, als:

1) 6 eichen Baustämme, 2r Classe,
2) 21 „ „ 3r „
3) 30 „ „ 4r „
4) 6 „ Abschnitte 2r
5) 16 „ „ 3r „
6) 8 „ „ 4r „
7) 14 „ „ Pfingstrehe
8) 2 Klafter buchen Prügelholz,
9) 8¼ „ eichen gehauen Scheitholz,
10) 350 buchen Wellen, mit starken Prügel,
11) 690 eichen Gipfelwellen.

Ehlingen, den 2. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

[3] **Unterhaltung der Kantonalstraße von Zweibrücken nach Wallhalben.**

Nächstkünftigen 23. Mai, Morgens 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, werden verschiedene Reparaturen an obiger Straße, an Durchlässen und Mulden, so wie Herstellung einer Stützmauer, veranschlagt zu 115 fl, an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der bezügliche Kostenanschlag hier eingesehen werden kann.

Contwig, den 1. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Nächsten Montag den 11. Mai, Vormittag um 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des in Pirmasens verlebten Schlossers Joseph Hauber, außer andern zu dessen Nachlasse gehörenden Mobilien und Hausgeräthschaften, ein vollständiges, in sehr gutem Zustande befindliches Schlosserwerkzeug, nebst 3 Schraubstöcken, einer Bohrmaschine, einem Blasbalge und alle sonstigen Zubehörungen, auf Berg versteigern.

Pirmasens, den 2. Mai 1846.

C. Kieffer, Notär.

[2] Mittwoch den 6. Mai laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, wird in loco Walt-

Digitized by Google

weiler, in der Behausung des dortigen Adjunkten die Feld- und Waldjagd im Banne von Wattweiler, auf 6 Jahre in Pacht versteigert.

Webenheim, den 29. April 1846.

Das Bürgermeisteramt,

L. Paul y.

[2²] Mittwoch am 6. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte, wird dasjenige Logis im 3. Stockwerke des Stadthauses, welches Herr Bau-Conducteur Schwarzenberger bewohnt, auf dem Wege der Versteigerung, an den Meistbietenden, und zwar auf die Dauer von 3, 6, 9 Jahren, verpachtet.

Zweibrücken, den 1. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Das Staufteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3¹] **Zirfeuer.**

Der Unterzeichnete ist durch eine renomirte Fabrik in den Stand gesetzt, obige Streich- oder Zirfeuer zu den unten bezeichneten Preisen erlassen zu können:

1000	Schächtelchen,	à 100	Hölzchen	8 kr.	
100	"	à "	"	— "	50 "
12	"	à "	"	— "	6 "
6	"	à "	"	— "	3 "

Für die Güte oder Zündbarkeit wird für jedes Schächtelchen garantirt. — Alle auswärtige Aufträge erbittet franco und werden frei ab hier per comptant effectuirt.

Fr. Keller.

Mineralwasser,

frische Füllung, bei W. Wery.

1) Selterser Wasser.
2) Homburger Wasser.
3) Kissinger Ragozi-Wasser.
4) Pillnaer Bitter-Wasser.
5) Weilbacher Schwefel-Wasser.

[3²] In dem gemeinschaftlichen Möbelmagazin zu Zweibrücken sind fortwährend vorräthig und zu festgesetzten Preisen zu haben, als: Secretäre, Commode, Bettladen, Chiffoniers, gepolsterte und ungepolsterte Kanapeen, Sessel, englische und ordinäre Rohrstühle, so wie auch Stroh- und Weidenstühle, Spiel-, Arbeits- und Nachttische, Schränke ꝛc., so wie überhaupt alle in dieses einschlagende Arbeiten.

[3³] In der Strohhut-Manufaktur von C. und L. Wies in Bliesfastel, werden getragene Stroh- und Basthüte gewaschen und façonirt, sowie man allda alle in dies Fach einschlagende Artikel en gros & en detail aufs billigste haben kann.

Schullehrer Schwarz zu Ernstweiler hat noch eine Parthie gutes Heu zu verkaufen.

Gemahlener Gyps ist wieder vorräthig bei

Franz Schmidt

Carl Froelich hat noch 100 Zentner süßes Heu, auf Borg, billig abzugeben.

Wittwe Müller hat einen Morgen blauen Klee zu vermiethen.

Georg Schillo hat sein in der Karlsstraße gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Zu der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Bücher angekommen:

Rubens, F. D., Obstbaumfreund. Brosch. 1 fl. 12 kr.
Bander, A., Der süddeutsche Landwirth. 54 kr.
Pabst, Anleitung zum Kartoffelbau. 24 kr.
Pfyffer, der Spieler. Erzählung für das Volk. 36 kr.
Der Landwirth des 19. Jahrhunderts oder das Ganze der Landwirthschaft. 1r Theil. 18 kr.
Hennig, F., Etwas zum Lachen. 1 fl. 30 kr.
Deutsches Volksblatt, redigirt von Prof. Dr. R. Haas. 1 fl. 30 kr.
Förster, Fr., Christoph Columbus der Entdecker der neuen Welt. 1r Bd. 14 kr.
Anweisung, in dringenden Fällen sein eigner Arzt zu seyn. 54 kr.
Die blaue Bibliothek aller Nationen oder deutsche Volksmährchen. 3 Bände 2 fl. 12 kr.
Der badische Schulbote. Eine Zeitschrift für Erziehung und Unterricht. Herausgegeben unter Mitwirkung eines Vereins praktischer Schulmänner, von von Karl Gruber. 1. Jahrgang, 1. Heft pro 1—6 1 fl. 48 kr.
Göppel, J. L., das ewige Evangelium in seinem Kampfe mit der Religion des Zeitgeistes. Brosch. 27 kr.
Trefurt, C., Gedanken über den Neu-Katholicismus, dessen Werth und dessen Berechtigung. Brosch. 15 kr.
Ehrenkreutz, v., D., Handbuch für Auswanderer nach Texas. Brosch. 54 kr.
Die polnische Verschwörung zu Anfang des Jahres 1846. 2te Aufl. 54 kr.

Digitized by Google

sungs-Urkunde, der staatsbürgerlichen Rechte verlustig."

Ludwigshafen a. Rh. den 3. Mai. Am 6. d. werden Sr. Majestät der König uns mit Allerhöchst ihrer Gegenwart beglücken.

Versteigerungen.

Mittwoch den 6. Mai 1846, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Herrn Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 24. April 1846.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung läßt Herr Appellationsgerichtsrath Heintz dahier seine nachbezeichneten Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten, als:

20 Morgen 15 Ruthen auf Einöder Bann, in der Gutenbrunner Aue, die Wasserradswiese genannt, in 10 Loosen.

Auf Bubenhausen Ernstweiler Bann.

4 Morgen in der Schmalzwiese;
3¹/₄ Morgen 16 Ruthen in der Längwiese;
1¹/₄ Morgen 28 Ruthen am Wolfsloch.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden nachbezeichnete, zur ersten Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige Wiesen, gleichfalls für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahres, verpachtet werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

2¹/₂ Morgen 25 Ruthen im Ohlkorb.

Auf Bubenhausen-Ernstweiler Bann.

³/₄ Morgen 12 Ruthen in der Schmalzwiese.

Auf Irheimer Bann.

1 Morgen 12 Ruthen in der Bickenalb;
2 „ 10 „ in Niederhausen;
2¹/₄ „ in der Breitwies.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Herr Carl Wild, Weinwirth dahier, die ihm auf den Bännen von Einöd, Wattweiler, Homburg, Großbundenbach, Niederauerbach und Irheim angehörigen, in No. 50 dieses Blattes beschriebenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 7. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, der Fräulein Caroline von Esebeck, Rentnerin daselbst, angehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet werden, als:

Auf dem Banne von Bubenhausen-Ernstweiler.

2¹/₄ Morgen 13 Ruthen in der Längwiese,
1¹/₂ Morgen 12 Ruthen allda,
¹/₂ Morgen 20 Ruthen daselbst,
2¹/₂ Morgen in der Amtswiese,
³/₄ Morgen allda,
1³/₄ Morgen am Teufelsbrunnen,
1 Morgen 25 Ruthen allda,
³/₄ Morgen 28¹/₂ Ruthen allda.

Auf Irheimer Bann.

1¹/₄ Morgen 14 Ruthen in Niederhausen,
¹/₄ Morgen 12 Ruthen in den Daubhausgärten,
¹/₄ Morgen 29 Ruthen Wies und Garten das.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch nachbezeichnete Wiesen, ebenfalls für die Erndte des laufenden Jahrs, verpachtet werden, als:

3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlweise und 3 Viertel 28¹/₂ Ruthen in der Großweise vor der Lück, beide auf Einöder Bann gelegen und dem Herrn Gustav Merckel gehörig.

1¹/₄ Morgen auf Webenheimer Bann, in der obern Spitz, neben der Kirchenschaffnei, früher den Erben Locher, jetzt der Frau Wittwe Herff dahier angehörend.

2 Morgen 6 Ruthen auf Einöder Bann, im Brühl, neben Wittwe Wehner und Gerichtschreiber Martini, — dem Herrn Jakob Römer, Färbermeister dahier, gehörend.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden die Herren Conditor Carl Theysohn und Notär Schmolze dahier eine Parthie süßes Wiesenheu, auf der ehemaligen Kurz'schen Bleiche gewachsen, auf Zahlungstermin bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 7. Mai nächsthin, Nachmittags ¹/₂2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum Lamm, läßt Herr

Digitized by Google

Philipp Heintz, Kaufmann, zu Zweibrücken wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallimentsmasse von Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant allda, auf baare Zahlung, öffentlich versteigern: ein zum Fahren und zum Reiten vorzüglich gutes, braunes Pferd und eine gut erhaltene Chaise nebst Pferdsgeschirr.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die am 28. v. M. zum Besten der Armen gegebene theatralische Vorstellung bezweckte eine Brutto-Einnahme von 160 Gulden.

Zweibrücken, den 4. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Dienstag den 12. Mai 1846 wird der
Mai-Markt
in der Stadt Zweibrücken abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

[3²] **Diligence**
zwischen Saarbrücken und Metz.

S. Dersee aus Forbach macht hiermit bekannt, daß er vom 1. Mai ab täglich von Saarbrücken nach Metz fährt. Die Abfahrt von Saarbrücken ist Morgens ½ vor 5 Uhr vom Hause des Gastwirths Herrn Heinrich Reuther, im goldenen Lamm; die Abfahrt von Metz ist den andern Tag, ebenfalls Morgens ½ vor 5 Uhr. Güter ꝛc. werden wie bisher mit besorgt.

Bekanntmachung.
Maimarkt zu Quirnbach.

[3²] Nächstkommenden 20. Mai, als am 3. Mittwoch im Mai, wird zu Quirnbach
Pferde-, Rindvieh-, Schwein- und Krämer-Markt
abgehalten, wobei bemerkt wird, daß von den Krämerständen keine Standgebühren erhoben werden und daß an diesem Tage ein Pferdemarkt zum ersten Mal dahier gehalten wird.

Geschäfts-Empfehlung in Meubel- und Bauarbeiten.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er sein Geschäft, als Schreiner, für sich betreibt; er empfiehlt sich in allen vorkommenden Bau- und Meubelarbeiten. Schnelle, billige und gute Bedienung wird man sich besonders angelegen seyn lassen.

Zweibrücken, den 3. Mai 1846.

Max Hanewald,
wohnhaft in der alten Postgasse

Sommer-Unterhaltungen auf'm Sandhof.

Um dem vielseitig geäußerten Wunsche, daß die Sommer-Unterhaltungen künftig auf den Freitag verlegt werden möchten, zu entsprechen, wird hierdurch angezeigt, daß die erste Unterhaltung
Freitag den 8. Mai
statt findet.

Daniel Albrecht,
Sandwirth.

[3¹] **Artesische Brunnen-Arbeiten.**

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er nun im Besitze der sämmtlichen neuen Bohrgeräthschaften ist, um jeder Anforderung schnell und billig nachkommen zu können. Ganz vertraut mit allen vorkommenden Manipulationen beim Bohren artesischer Brunnen, kann er die Versicherung geben, die ihm zu Theil werdenden Aufträge zur allgemeinen Zufriedenheit ausführen zu können, übernimmt daher die ganze Herstellung dieser Art Brunnen, so wie alle vorkommende Reparaturen an älteren Brunnen.

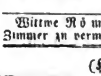
Zweibrücken, im Mai 1846.

Jakob Riech, junior.
Zimmermeister.

[2²] **Tapeten.**

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine neue Musterkarte von Tapeten angekommen, welche durch billige Preise und größte Auswahl der Dessins sehr zu empfehlen ist. Plafond- und Hausgang-Tapeten sind ausgezeichnet; auch werden große Rosetten in Gold, Silber und allen Farben, von 4½ bis 7½ Fuß Umfang, um billige Preise geliefert. Zu geneigten Bestellungen empfiehlt sich bestens

L. Käufer,
Tüncher und Tapezierer.



Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher eine geläufige Handschrift schreibt, kann auf dem Büreau des Unterzeichneten als Gehilfe eintreten.

Homburg, den 3. Mai 1846.

Berg, Notär.

Wittwe Römer, am Römerberg, hat ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 55. Freitag, 8. Mai 1846.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Da Lecomte ſich geweigert, ſelbſt einen Vertheidiger zu wählen, ſo iſt von dem Pairshofe der Advokat Duvergier mit der Vertheidigung des Angeklagten beauftragt worden.

Ibrahim Paſcha hat dem Vernehmen nach von Seiten der engliſchen Regierung eine dringende Einladung zu einer Reiſe nach London erhalten. Er ſoll verſprochen haben, einige Wochen in der Hauptſtadt Englands zuzubringen.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahnactien 102¹/₄.

Oeſterreich. Kaſchau. (Hauptſtadt Oberungerns) Am 20. April, in der Nacht um 2 Uhr, brach in unſerer Vorſtadt eine Feuersbrunſt aus. Durch einen Sturmwind wurde die Flamme bald in die Stadt getragen. Bald waren ganze Häuſerreihen eingeäſchert; das Dominikanerkloſter ſo wie Kirche und Thurm ſind ausgebrannt, die Kathedrale wurde gerettet.

— Reiſende aus Galizien bringen immer noch die betrübendſten Nachrichten. Gutsherren und Beamten findet man nicht mehr; nur Vögte führen die Aufſicht und im Innern ſieht man nur zerſtörte Schlöſſer, halb verfallene Dörfer, überall Unordnung und Verwüſtung.

— Von Koſel aus ſind ſchon zwei Transporte der von Preußen „ausgelieferten Inſurgenten" in Krakau angekommen; der letzte aus 130 Mann beſtehend, wurde daſelbſt von den betreffenden Angehörigen auf eine erſchütternde Weiſe empfangen.

Hannover. Hannover, 1. Mai. Vor einigen Tagen hatten wir hier ein Schauſpiel eigener Art. Dem heitern Theile des Stücks folgte bald ein trauriger Abſchnitt. Ein ungewöhnlich großer Ochſe, der fürs Schlachthaus beſtimmt war, aber vorerſt zur Parade durch die Straßen der Stadt geführt werden ſollte, ward ſcheu vor der Menſchenmenge, die ihn bald umgab, er entledigte ſich durch einige Sprünge ſeiner Feſſeln und ließ nun Jeden, der in ſeine Nähe kam, Kraft und Gewandtheit fühlen. Bald ſtand er allein, triumphirend auf ſeine errungene Freiheit. Niemand, ſelbſt Männer, die beim Vieh groß geworden, wagten dem Ungethüm zu nahen. Plötzlich trat ein kampfluſtiger Schneider in die Schranken, machte einige verrirende Sprünge, faßte das ſchnaubende Thier bei den Hörnern und bemühte ſich, den Feind zu Boden zu bringen. Der Ochſe ſtand einige Zeit wie gelähmt, mit wildem Auge ſeinen Gegner betrachtend. Zittern und Beben hatte die Menge ergriffen, die dem ungleichen Kampf zuſahen. — Nur zu bald erwachte aber die zurückgehaltene Wuth des Thiers; es machte einige verſängliche Bewegungen mit dem gehörnten Haupt, an dem der Schneider immer noch feſthing, bis ein furchtbar ausgeführter Schneller den Bändiger zwiſchen Himmel und Ochſen brachte. Dies entſchied ſchnell den Kampf. Zur Erde angekommen, bearbeitete das unbändige Ungeheuer den armen Schneider erbärmlich und bis zur Sättigung ſeiner Wuth; die Metzger konnten ihren Flüchtling, ohne Gefahr, wieder feſſeln und an den Ort ſeiner Beſtimmung bringen. — Einige Stunden nach dieſem Thiergefechte erlag der Schneider, unter den furchtbarſten Schmerzen ſeiner zerriſſenen Glieder. Geſtern wurden die irdiſchen Reſte zur Ruhe gebracht — eine unzählbare Menge folgte dem Sarg. Als das tragiſche Ende des armen Mannes in der Grabrede erwähnt wurde, war kein Auge thränenleer.

Vaterländiſches. München. Wie vor zwei Jahren wurde auch heuer wieder vom 1. Mai an der Tarif für das Sommerbier um einen Kreuzer erhöht, und da man in Folge dieſer mißliebigen Maßregeln wieder ernſte Ruheſtörungen befürchtete, ſo berief man die Beurlaubten der drei hier in Garniſon liegenden Infanterie-Regimenter bis zu einem Stande von 100 Mann pr. Compagnie ein. Da aber die Unruhen vor zwei Jahren hauptſächlich vom Militär ausgegangen waren, ſo war es eine Sache der doppelten Klugheit, daſſelbe

Digitized by Google

schon seit einigen Tagen in den Kasernen beisammen zu halten. So kam es denn, daß man, namentlich am gestrigen Tage, wo der famose Bockkeller eröffnet wurde und ganz München in einem Bock-Enthusiasmus schwelgte, außer zahlreichen Militär- und Polizeipatrouillen keinen Soldaten weder auf der Straße noch in den Wirthshäusern traf, der 1. Mai, den man seit so langer Zeit schon überhaupt mit banger Besorgniß entgegensah, ruhig vorüberging. Ganz anders dagegen lauten die Nachrichten aus dem benachbarten Augsburg. Dort fielen nämlich am 1. Mai Abends um halb 7 Uhr, in mehreren Brauhäusern der Vor- und untern Stadt sehr ernstliche Ruhestörungen vor, indem ein mehrere hundert Mann starker Haufen des dort stehenden Chevauleger-Regiments anfing, alle Fenster, Gerüthschaften, Thüren u. s. w. in den Brauhäusern' deren Besitzer von dem vorschriftsmäßigen Biersatze von 7 kr. pr. Maaß nicht abgehen wollten, zu zerstören. Den Soldaten schlossen sich die in Masse hier befindlichen Fabrikarbeiter an, die nun im Vereine so wild hausten, daß, mit wenigen Ausnahmen, alle hiesigen Brauhäuser ein klägliches Bild vandalischer Verwüstung darbieten. Die wenigen Brauer, welche ihr Eigenthum vor der drohenden Gefahr zu schützen wußten, verdanken dies lediglich ihrer Klugheit, die ihnen zur glücklichen Stunde die Erklärung eingab, daß sie es bei dem alten niedrigeren Satze belassen wollten. Von einem erzählt man sich sogar, er habe den „Herren Revoltanten" das Bier sogar umsonst versprochen und abgegeben. Gegen 8 Uhr versammelte der Generalmarsch das Militär in den Kasernen, Reiterei und Infanterie, die Urheber des ganzen Scandals rückten gegen die Fortsetzer ihres eigenen Werkes aus, und nun war, da die Seele des Ganzen fehlte, die Ruhe bald wieder hergestellt, ohne übrigens völlig befestigt zu seyn, denn auch am 2. früh rückte das in den Kasernen zusammenbehaltene Militär wieder aus, da die Brauhausstürmerei von Neuem begann. Von Unglücksfällen, Verwundungen u. s. w hört man nichts. Dagegen wurden mehrere Polizeioffizianten schwer mißhandelt, als sie Verhaftungen vornehmen wollten. Vom Lande herein hört man nichts Beunruhigendes. Die allenthalben getroffenen Vorsichtsmaßregeln und die loyalen Gesinnungen der Bürgerschaft geben die Beruhigung, daß diese Vorfälle sich nicht wiederholen werden. — Vom 3. Mai. Die ruhestörenden Auftritte haben sich nicht wiederholt. Für den Fall, daß irgendwo ein Versuch gemacht worden wäre, waren die ernstesten Maßregeln getroffen. Die gesammte Garnison sowohl als die Landwehr war aufgeboten. (M. J)

Versteigerungen.

Samstag den 9. Mai 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Herrn Ludwig Schmidt am Marktplatze zu Zweibrücken, wird Herr Wilhelm Kallenbach von da seine nachbezeichneten Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte, öffentlich verpachten lassen, als:

Bann von Zweibrücken.

2 Morgen auf'm untern Entersberg
2½ Morgen in der Kesselbach,
1 Morgen 16 Ruthen an der Bubenhauser Chaussée,
2 Morgen im Pfarrgarten.

Bann von Ernstweiler Bubenhausen.

1 Morgen 9 Ruthen im Ezel,
5 Morgen im Pferch,
1¼ Morgen 10 Ruthen am Maximiliansberg,
1¼ Morgen 15 Ruthen am Wolfsloch.

Bann von Einöd.

2½ Morgen in der Schiffelwies,
1 Morgen im süßen Brühl.

Schmolze, Notär.

Montag den 11. Mai 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Daniel Enkler'schen Erben zu Mittelbach, werden, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene, den Erben des daselbst verlebten Wirthes und Ackersmannes Herrn Daniel Enkler angehörigen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Mittelbach an der Straße von Zweibrücken nach Medelsheim gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, das Wirthshaus „zur Traube", nebst geräumigen Stallungen, Scheuer, Hofraum und Garten, einseits Heinrich Körner, anderseits Jacob Born und Jacob Flickinger.
2) ¾ Morgen Acker, auf Mittelbacher Bann, im Hang Weißersbach.

Schmolze, Notär.

[32] **Unterhaltung der Kantonalstraße von Zweibrücken nach Wallhalben.**

Nächstkünftigen 23. Mai, Morgens 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, werden verschiedene Reparaturen an obiger Straße, an Durchlässen und Mulden, so wie Herstellung einer Stützmauer, veranschlagt zu 115 fl, an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der bezügliche Kostenanschlag hier eingesehen werden kann.

Contwig, den 1. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

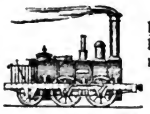
Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 55. 1846.

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.



Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung der Wohnungen und Wachthäuschen für die Bahnwärter in den Sektionen Homburg, Landstuhl und Kaiserslautern, werden in nachstehenden getrennten Loosen zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

A. Für 6 Wohnungen und 18 Wachthäuschen der Sektion Homburg.

			fl.	kr.
1. Loos.	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, im Betrage von		4856	26
2. „	Zimmermanns-Arbeiten, „ „		2139	40
3. „	Schieferdecker-Arbeiten, „ „		1522	50
4. „	Erd-, Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, an sämmtlichen Wachthäuschen, im Betrage von		734	7
		Summa . .	9253	3

B. Für 2 Wohnungen und 8 Wachthäuschen der Sektion Landstuhl.

1. Loos.	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, im Betrage von		1852	1
2. „	Zimmermanns-Arbeiten, „ „		735	7
3. „	Schieferdecker-Arbeiten, „ „		534	39
4. „	Erd-, Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, an sämmtlichen Wachthäuschen, im Betrage von		344	23
		Summa . .	3466	40

C. Für 2 Wohnungen und 2 Wachthäuschen der Sektion Kaiserslautern.

1. Loos.	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, im Betrage von		1525	6
2. „	Zimmermanns-Arbeiten „ „		614	17
3. „	Schieferdecker-Arbeiten, „ „		522	33
4. „	Erd-, Maurer und Zimmermanns-Arbeiten, an sämmtlichen Wachthäuschen im Betrage von		46	32
		Summa . .	2708	8

Uebernahmsbedingungen, Kostenanschläge, Pläne und Loos-Eintheilung können in dem technischen Büreau der Sektion Landstuhl eingesehen werden.

Die Submissionen sind längstens bis zum **16. Mai l. J., Abends 6 Uhr**, verschlossen und frankirt, auf genanntes Büreau einzusenden, und auf dem Couverte ist zu bemerken:

„Submissionen wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten, zur Herstellung von Bahnwärterwohnungen und Wachthäuschen.“

Speyer, den 4. Mai 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

Digitized by Google

[2¹]

Anzeige.

Der Unterzeichnete widmet den Herren Stiefel- u. Schuhmachern die ergebene Anzeige, daß er auf hiesigem Platze, neben seinen übrigen bekannten Geschäften, nun auch eine

Lederhandlung

etablirt hat, worin nachbezeichnete Leder vorräthig sind:

Saffian, in allen Farben;
Bockleder,
Juchten,
Rauchleder,
Glanzleder,
Kalbleder,
Futterleder, in allen Farben, sowohl einfarbig als geblümt.
Allaungar, weiß Futterleder.
Schafleder, braunes.
Sämischgarleder.

Die Leder werden sowohl in ganzen Fellen, wie auch in Ausschnitt abgegeben.

Gleichzeitig verbinde ich die weitere Anzeige, daß in obiger Lederhandlung auch alle andere Artikel, welche zu diesem Geschäfte gehören, in schönster Auswahl vorräthig sind.

Schon seit langen Jahren durch meine vielfältigen Geschäfte mit der Handelswelt bekannt, war es mir ein Leichtes, die besten Bezugsquellen aufzufinden, um meine geehrten Committenten billig und gut bedienen zu können.

Zweibrücken, im Mai 1846.

Fr. Keller.

Cölner Leim.

[2¹] Durch meine direkte Verbindung mit einem Leimsieder in Cöln, bin ich im Stande, diesen ächten Cölner Leim billiger, als jeder Reisende ihn (incl. der Fracht) hier offerirt, geben zu können.

Meine neueren Preise sind daher:

Prima Cölner Leim, per 50 Kilogr. 36 fl. — kr.
„ „ „ per Pfd. 24.

Wer unter ¹/₄ Cent. bestellt, muß sich Pfund-Preis gefallen lassen.

Diese Anzeige ist von Allen, die einen Gebrauch von obigem ächten Cölner Leim machen können, sehr zu berücksichtigen.

Fr. Keller.

Gewürze, gemahlene.

[2¹] Pfeffer, per Pfund 22 kr.
Nelken, „ „ 52 kr.
Zimmet, „ „ 40 kr.
Piement, oder Neugewürz, per Pfd. 24 kr.
Senf, Düsseldorfer, per Pfd. 12 kr.

Auf diese Anzeige mache ich besonders die Herren Wirthe und Metzger aufmerksam, da ihnen wohl bis jetzt noch keine so günstige Gelegenheit zum wohlfeilen Einkaufe von gemahlenem Gewürze geboten wurde.

Fr. Keller.

[2¹] **Nägel und Stiften.**

Von denselben wird man alle Sorten bei mir finden, welche von den verschiedenen Geschäften gebraucht werden. Gute Waare, verbunden mit der möglichsten Billigkeit, wird man auch hier, wie in meinen andern Artikeln, vereint finden.

Fr. Keller.

[2¹] Zucker, im Hut, à 21 kr. per Pfd.
Vitriolöl, per Pfund 8 kr.
Brennöl, per Schoppen 14 kr.
„ gereinigt per Schoppen 16 kr.
Salatöl, oder Mohnöl, per Schop. 17 kr.

Fr. Keller.

[2¹] Frische saftige Citronen, neue Genueser Sardellen von feinstem Geschmack, frischer grüner Kräuterkäse, 1. Qualität Emmenthaler Käse; sowie ächter Bourbon-Caffee ist wieder angekommen bei

L. E. Wendt.

[2¹] Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß bei ihm schöner Pfälzer Hanfsaamen um billigen Preis zu kaufen ist.

Christmann, Mehlhändler.

[3²] In der Strohut-Manufaktur von C. und L. Wies in Bliesmengen werden getragene Stroh- und Basthüte gewaschen und façonirt, sowie man allda alle in dies Fach einschlagende Artikel en gros & en detail aufs Billigste haben kann.

Digitized by Google

[2²] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Den 13. Mai 1846, Morgens 9 Uhr, zu Homburg bei Bierwirth Weber.

Revier Carlsberg.

Schläge: Störzenbühl, Kirchenberg und an zufälligen Ergebnissen.

9 eichen Bausämme, 3r und 4r Klasse.
93 kiefern „ „ „
6 lerchen und fichten Bausämme, 3r und 4r Klasse.
7 kiefern Nutzstämme, 2r und 3r Klasse.
35 „ Abschnitte, 3r „ 4r „
200 „ Hopfenstangen.
1100 „ Baumpfähle.
450 kiefern und buchen Bohnenpfähle.
1000 buchen Zacharten.
29½ Klafter kiefern, buchen und eichen Scheit- und Prügelholz.
4150 Reiserwellen.

Homburg, den 28. April 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr, werden zu Ormersheim, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Kirchenwald, nachfolgende Holzsortimente, öffentlich, auf Borg, versteigert, als:

1) 6 eichen Bausämme, 2r Classe,
2) 21 „ „ 3r „
3) 30 „ „ 4r „
4) 6 „ Abschnitte 2r
5) 16 „ „ 3r „
6) 8 „ „ 4r „
7) 14 „ „ Pflugsrehe
8) 2 Klafter buchen Prügelholz,
9) 8¼ „ eichen gehauen Scheitholz,
10) 350 buchen Wellen, mit starken Prügel,
11) 690 eichen Gipfelwellen.

Eylingen, den 2. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Bekanntmachung.

Nachdem der Steigact über die während der Etatsjahre $18^{46}/_{47}$ bis $18^{48}/_{49}$, für den Unterhalt der Straße von Kaiserslautern nach Saarbrücken, im Landcommissariatsbezirk Homburg nöthigen Materiallieferungen bezüglich der vier ersten Loosen: nämlich:

I. Loos.	Von Stundenstein		$II^{3}/_{8}$	bis	$III^{4}/_{8}$
II.	„	„	$III^{5}/_{8}$	„	$IV^{7}/_{8}$
III.	„	„	$IV^{7}/_{8}$	„	$VI^{1}/_{8}$
VI.	„	„	$VI^{1}/_{8}$	„	$VII^{3}/_{8}$

die Genehmigung k. Regierung nicht erhalten hat, so wird am 20. Mai, des Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, durch die untersertigte Behörde zu einer abermaligen Versteigerung geschritten und sind hiezu alle Steigliebhaber eingeladen.

Anschlag und Bedingnißheft liegen hierorts zu Jedermanns Einsicht offen.

Homburg, den 2. Mai 1846.

Kgl. Land-Commissariat,
Chelius.
Beer.

[3¹] **Jagdverpachtung.**

Samstag den 16. Mai nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, in loco Großbundenbach, die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Groß- und Kleinbundenbach, Mörsbach und Biedershausen, auf 6 oder 9 Jahre, öffentlich verpachtet.

Großbundenbach, den 5. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Ruble.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 8. l. Mts. angefangen ist am Octroibüreau der Stadt Zweibrücken ein Aufgabsbehälter für unbeschwerte, unfrankirte Briefe angebracht, welcher zur Erleichterung des Correspondenzverkehrs den Tag und die Nacht hindurch geöffnet bleibt, mit Ausnahme der Abendstunden zwischen 6 und 6½ Uhr, in welcher Zeit die Bolte vor Abgang der Posten geleert wird. Diese Einrichtung wird mit dem wiederholten Beisatze, daß Briefe mit Geld oder Werthseinlagen, sowie solche die franco an den Adressaten abgegeben werden sollen, nicht in diesen Behälter geworfen werden dürfen, sondern auf das Postbüreau verbracht werden wollen, zur allgemeinen Kenntnißnahme gebracht.

Speyer, den 5. April 1846.

Kgl. Immediatpostamt,
Sirp.
Badhauser.

[3²] **Diligence**

zwischen Saarbrücken und Metz.

S. Derfee aus Forbach macht hiermit bekannt, daß er vom 1. Mai ab täglich von Saarbrücken nach Metz fährt. Die Abfahrt von Saarbrücken ist Morgens ½ vor 5 Uhr vom Hause des Gastwirths Herrn Heinrich Reuther, im goldenen Lamm; die Abfahrt von Metz ist den andern Tag, ebenfalls Morgens ½ vor 5 Uhr. Güter ꝛc. werden wie bisher mit besorgt.

Ein möblirtes Zimmer, ebener Erde, ist zu vermiethen. In der Exped. das Nähere.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Maimarkt zu Quirnbach.

[3²] Nächstkommenden 20. Mai, als am 3. Mittwoch im Mai, wird zu Quirnbach

Pferde-, Rindvieh-, Schwein- und Krämer-Markt

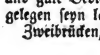
abgehalten, wobei bemerkt wird, daß von den Krämerständen keine Standgebühren erhoben werden und daß an diesem Tage ein Pferdemarkt zum ersten Mal dahier gehalten wird.

Geschäfts-Empfehlung in Meubel- und Bauarbeiten.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er sein Geschäft, als Schreiner, für sich betreibt; er empfiehlt sich in allen vorkommenden Bau- und Meubelarbeiten. Schnelle, billige und gute Bedienung wird man sich besonders angelegen seyn lassen.

Zweibrücken, den 3. Mai 1846.

Max Hanewald,
wohnhaft in der alten Postgasse.



Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher eine geläufige Handschrift schreibt, kann auf dem Büreau des Unterzeichneten als Gehilfe eintreten.

Homburg, den 3. Mai 1846.

Berg, Notär.

[2²]

Tapeten.

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine neue Musterkarte von Tapeten angekommen, welche durch billige Preise und größte Auswahl der Dessins sehr zu empfehlen ist. Plafond- und Hausgang-Tapeten sind ausgezeichnet; auch werden große Rosetten in Gold, Silber und allen Farben, von 4½ bis 7½ Fuß Umfang, um billige Preise geliefert. Zu geneigten Bestellungen empfiehlt sich bestens

E. Räufer,
Tüncher und Tapezierer.

Kommenden Samstag, den 9. Mai, wird die

Leiner'sche Gartenwirthschaft

eröffnet. An diesem Tage wird Bock angezapft und spielt Musik im Garten.

Künftigen Sonntag den 10. Mai wird bei Carl Ottmann von Einöd das Maifest am Bruchberg, im Wald, bei gutem Untergierbier und Musik, bei guter Witterung gehalten, wozu er seine gute Freunde höflichst einladet.

Samstag den 9. Mai wird auf dem Kreuzberg die Gartenwirthschaft eröffnet, wozu höflichst einladet

Wittwe Selwig.

Mineralwasser,

frische Füllung, bei W. Wery.

1) Selterser Wasser.
2) Homburger Wasser.
3) Kissinger Ragozi-Wasser.
4) Pillnaer Bitter-Wasser.
5) Weilbacher Schwefel-Wasser.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er so eben eine große Partie folgender Artikeln aus der Leipziger Messe zurückgebracht hat, als: Parisie, gestreifte Ambre, Mousseline de laine, Kattune, nach der Mode gedruckt, zu 13 kr. die Elle, Sommerbarkins, leinene und baumwollene Zeuge, für Hosen, schwarze und farbige Orleans, glatt und broschirt, seidene Knüpftücher und noch viele hier unbenannte Artikel, alles zu billigen Preisen.

J. Steph. Ciolina.

[2¹] Schullehrer Welsch zu Hornbach hat Wiesenheu, Ohmet und Kleeheu zu verkaufen.

[2¹] Eine Auswahl von 50 Sorten Dahlien worunter Prachtblumen, sind zu verschiedenen billigen Preisen zu haben bei

Gärtner Tomsitz in Zweibrücken.

[2¹] Bei Wittwe Gieger, an der Landauer Straße, sind alle Sorten fertige Möbel fortwährend zu haben, als: Secretäre, Commode, Bettladen, englische und ordinäre Rohrstühle, Pfeilerschränkchen, Arbeits- und Nachttischchen, sowie auch eichene und kieferne Kleiderschränke.

Auch sind bei derselben alle Sorten Diehlen, und auch Kühlschiffdiehlen zu haben.

Zweibrücken, den 4. Mai 1845.

Fünf und zwanzig Hektoliter Kartoffeln sind zu verkaufen. Ludwig Schmidt, Bäcker in Bliesgastel, sagt bei wem.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 7. Mai.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 46 kr.; Korn, 6 fl. 43 kr.; Gerst, 5 fl. 52 kr.; Spelz, 5 fl. — kr.; Spelzkern, 7 fl. 48 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 4 fl. 29 kr.; Erbsen, 6 fl. 30 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. — kr.; Heu, 1 fl. 30 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 19 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 27 kr.; 2 Klgr. 18 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod. 3 Klgr. 33 kr.; das Paar Wek, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 56. Sonntag, 10. Mai **1846.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Straßburg. Daß die Unterrichtsfrage bis jetzt keine definitive Lösung fand, ist freilich zu bedauern, jedoch haben wir auch zu gleicher Zeit die Gewißheit, daß sich die Regierung durchaus nicht jenen geistlichen Brüderschaften in die Arme wirft, die sich um allen Preis der Erziehung und des Unterrichts der Jugend bemächtigen wollen. Man ist zur Einsicht gekommen, daß eine kräftige und lichtvolle Leitung der Jugend am besten von gründlich gebildeten Laien besorgt werden kann, von Männern, welche physische und geistige Ausbildung der Jugend zugleich im Auge, haben und nicht von Anhängern der Congregationen, die in einer übelverstandenen Richtung des Gemüths — die gar zu oft Arbeitsscheu und Frömmelei im Gefolge hat — das Bedürfniß der Gegenwart verkennen.

— Die jährliche Generalversammlung der Actionäre der Straßburg-Baseler Gesellschaft fand vorige Woche in Paris statt. Der erstattete Bericht sagt, daß die Compagnie von dem Minister der öffentlichen Arbeiten die unmittelbare Verleihung der Conzession für den Bau der Eisenbahn nach Lauterburg verlange.

Schweiz. Zürich. Unsere Zeitung berichtet: „Die liberale Partei hat in den Wahlen einen vollständigen Sieg davongetragen. Auf 171 bisher bekannte Wahlen gehören 137 ganz entschieden der liberalen Partei an; rein conservativ sind nur 29; 5 sind uns in Bezug auf politische Farbe nicht genauer bekannt. Aus dem Wahlkampf geht Zürich wieder freier und stärker hervor."

Preußen. Berlin. Der gegen den Literaten Eichholz verhängte Prozeß über die von ihm herausgegebene Volksschrift hat begonnen, die Untersuchung wurde in einem Verhör abgemacht. — Wiederum heißt es, daß den Bierwirthen nächstens verboten werden solle, Schenkmädchen zu halten; wir finden es nicht unwahrscheinlich. Seit der Aufhebung der Prostitutionshäuser macht sich in den untergeordneten Bierstuben ein neues Element geltend. Hier erscheinen die Kellnerinnen mit Polka-Mützen, in Polka-Jäckchen und Polka-Stiefelchen, ja es wird sogar ein „chinesisches Costüm" versprochen. Der Kampf um die Existenz und der Hunger nach Gewinn entwickelt bei uns das Concurrenzprinzip in seinen widerruflichsten Ausläufen.

Coblenz. Die „Rhein- und Moselzeitung" enthält folgende „Warnung für Auswanderer:" Aus den verschiedenen Seebäfen geht uns die Nachricht zu, daß sich eine solche Masse deutscher Auswanderer für Nordamerika einfindet, daß es an Schiffen zur Ueberfahrt ermangelt. Die Wirthshäuser sind überfüllt und die Leute in der traurigsten Lage, ihre Habe zu verzehren. Im öffentlichen Interesse halten wir es daher für unsere Pflicht, Auswanderer zu warnen, ihren Wohnort nicht eher zu verlassen, bis sie sich feste Plätze vorher gesichert haben. — Die Redaktionen werden gebeten, Dieses in ihre Spalten aufnehmen zu wollen.

Baden. Karlsruhe. Eröffnung des badischen Landtages. Die Ständeversammlung, deren Mitglieder bekanntlich auf den 1. d. M. einberufen wurden, ist am 4. eröffnet worden.

Vaterländisches. München. In der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 25. April berührte der Abg. Frhr. v. Closen, bei Besprechung der Portofreiheit und unentgeltlichen Benuzung der Eilwagen, welche den Mitgliedern der Bettelorden der Franziskaner und Kapuziner gestattet seyen, und drückte sein Befremden darüber aus, erklärte aber dann diesen Umstand damit, daß diese, da sie aller Aufklärung spinnenfeind und fremd seyen, wohl als blinde Passagiere mitfahren dürften.

— In der Sitzung des 3. Ausschusses vom 28. April wurde der Antrag des Referenten Christmann, das Gleichstellungsgesuch der pfälzischen Israeliten betr., mit Einstimmigkeit angenommen.

— In der Berathung vom 30. April in der Abgeordnetenkammer empfahl Frhr. v. Closen

Digitized by Google

die Einführung des pennsylvanischen Gefängnißsystems. Ministerialrath Prof. v. Herrmann bekämpfte diese Ansicht, bei welcher Gelegenheit den, auf ein rein humanes Behandeln der Gefangenen gegründeten, Leistungen des (auch in der Pfalz rühmlichst bekannten) Regierungsraths Obermayer, von allen Seiten die vollste Anerkennung gezollt ward. In der von demselben geleiteten hiesigen Strafanstalt practiciren gegenwärtig mehrere Rechtscandidaten, um sich zu tüchtigen Gefängnißbeamten heranzubilden.

Die Kammer der Reichsräthe (vom 4. d.) hat den Beschluß der Abgeordneten, wegen der preuß. Ausgleichungssteuer auf Wein ꝛc., ebenfalls angenommen, demselben aber folgende Fassung gegeben: „Es möchte die bestehende gegenseitige Ausgleichungssteuer für Wein und Branntwein auf eine die inländische Produktion und Fabrikation vollständig schützende Weise regulirt werden."

Ein anderer Beschluß erhielt folgende Fassung: „noch ferner dahin wirken zu lassen, daß auf die Erweiterung der Zollvereine durch Anschluß anderer deutscher Staaten, insbesondere der Hansestädte, so wie auf die Entwicklung und Fortbildung seiner Beziehung zu anderen, namentlich transatlantischen Staaten, nach Umständen auch mittelst des Differenzialzollsystems Bedacht genommen werde."

— Am 3. Mai rottete sich in der Au ein Haufe Individuen, aus der untersten Volksklasse, zusammen und zertrümmerte in einer unglaublich kurzen Zeit die Fenster und Thüren an den Gebäuden eines sagenannten Sommerkellers. Ein Zug Kürassire, welcher sogleich beordert wurde, fand bereits die Tumultuanten zerstreut und den Platz, wo die Excesse vorfielen, leer. Von weitern Unordnungen hörte man bis jetzt nichts mehr.

Nürnberg. Am 1. Mai wurde unserem Magistrate eine mit gegen 3000 Unterschriften hiesiger Bürger versehene Schrift überreicht, in welcher die volle Zufriedenheit mit allen gethanenen und noch zu thuenden Schritten des Magistrats zur Abwehr des Einzugs der Jesuiten in Bayern in energischer Fassung dargethan ist. (Augsb. Abz.)

Speyer. Seit einigen Tagen befindet sich Hr. Maler Schradolph von München hier. Die Ausführung der Fresko-Malereien im hiesigen Dome wird nun bald beginnen. Die Gerüste in der Kuppel und dem hintern Chor sind schon seit einiger Zeit vollendet; sie bilden einen wahrhaft kolossalen Bau, von 15 Stockwerken Höhe. — Bei dieser Gelegenheit mag zugleich erwähnt werden, daß die — historisch merkwürdige — Afrakapelle am Dom (in welcher der Leichnam des mit dem päpstlichen Banne belegten Kaisers Heinrich IV. fünf Jahre lang unbeerdigt lag), kürzlich in einigen Theilen renovirt wurde.

Versteigerungen.

Montag den 11. Mai 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Daniel Enkler'schen Erben zu Mittelbach, werden, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene, den Erben des daselbst verlebten Wirthes und Ackersmannes Herrn Daniel Enkler angehörigen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum, versteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Mittelbach an der Straße von Zweibrücken nach Medelsheim gelegenes weißtöckiges Wohnhaus, das Wirthshaus „zur Traube", nebst geräumigen Stallungen, Scheuer, Hofraum und Garten, einseits Heinrich Körner, anderseits Jacob Born und Jacob Flickinger.
2) 3/4 Morgen Acker, auf Mittelbacher Bann, im Haag Weißersbach.

Schmolze, Notär.

Freitag den 15. Mai 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Joseph Oesch'schen Behausung auf dem Wahlerhofe, zur Gemeinde Heugtbach gehörig, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Eigenthümers Herrn Joseph Oesch gehörigen Mobiliargegenstände, als: 3 Kleiderschränke, mehrere Tische, Bänke, Stühle, Bettladen, eine messingene Stubenuhr, ein kupferner Kessel, Zinn, Bettung, Getüch, Kleidung und sonstige Geräthschaften, auf Zahlungstermin, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 19. Mai 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, läßt Herr Carl Wildt, Weinwirth in Zweibrücken, seine nachverzeichneten Wiesen Contwiger Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte öffentlich verpachten, als:

1/2	Morg.	25 Ruth.	in der Breitwiese, zwischen dem Graben und den Hanffeldern, in 2 Stückern;
1/2	„	8 „	in der mittlern Breitwiese;
1/4	„	13 3/4 „	in der untern Breitwiese;
6	„	28 „	im Bruch, in 7 Stückern;
1/2	„	22 „	in den Strängen, vor der Au im Bruch;
3/4	„	7 3/4 „	in der untern Geigelswiese;
2	„	13 1/2 „	im obern Wustenpferch, in 3 Stückern;
1	„	11 „	im untern Wustenpferch, in 4 Stückern;
1	„		in der Ehr- und Streitwiese.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 19. Mai 1846, Morgens um 10 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär

Digitized by Google

Schmolze von Zweibrücken, nachbezeichnete auf Contwiger Bann gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten lassen, als:

Morg.	Viert.	Ruth.	
—	3	16	in Ehringen beim Höfchen;
3	—	12	in Dudelbingen;
1	—	19	in der untern Geigelswies;
1	1	12	in der obern Geigelswies;
—	3	29	im Bauert;
—	2	—	im Bezen;
—	1	29	in der oberſten Michelau;
1	—	12	in der Merzwies;
1	—	27	im unterſten Wuſtenpferch;
9	1	29	im Bruch;
1	2	30	in der Schmalwieſe;
2	—	25	in der Breitwieſe;
—	1	9	in der Pfaffenwies;
2	1	5	in der Streitwieſe;
3	—	—	in der Kirchwieſe;
1	3	1	im Runſchelt;
—	2	27	in der Pfuhlwieſe;

Diejenigen Pachtliebhaber, welche die einzelnen Stücker einſehen wollen, können ſich an den frühern Feldſchützen Daniel Bender, oder an Johann Georg Schieler von Contwig wenden.

Schuler, Notär

Montag den 11. Mai 1846, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gabriel Koſel, Kaufmann, in ſeiner Wohnung zu Zweibrücken, gegen baare Zahlung, verſteigern:

Ellenwaaren aller Art, die Ladeneinrichtung, Glasſchränke, Schafte, 1 große Waage, Oel-Bleche und Maaße, Oel- und Weinfäſſer; ſodann Bettung, Kleider- und Küchenſchränke, Tiſche, Stühle, Bettladen, Spiegel, Kanapeen, Commode, Küchengeſchirr und ſonſtigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 14. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, werden folgende Wieſen für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet, nämlich:

I. den minderjährigen Kindern des Herrn Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor in Saaralben, gehörend:

Einöder Bannes.

1) 1½ Morgen in der Kreuzwieſe;
2) Ebenſoviel allda;
3) 3 Viertel in der Mühlau;
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben;
5) 1 Morgen in der Gänsweide.

Wattweiler Bannes.

6) 3 Viertel in der Handwieſe;
7) 2 Morgen allda;
8) 1½ Morgen daſelbſt.
9) 1½ Morgen in der Stegwieſe, Zweibrücker Bannes;
10) 2 Morgen am Teufelsbrunnen, und
11) 5½ Morgen allda, Ernſtweiler Bannes;
12) 2 Morgen bei Irheim, im Holzgarten, Irheimer Bannes.

II. Dem Herrn Hauptmann Sturz dahier gehörend:

Ernſtweiler-Bubenhauſer Bannes:

1) 2½ Morgen in der Längwieſe;
2) 1 Morgen in den Speckgärten;

Einöder Bannes:

3) 1 Morgen 16 Ruthen in der Enten- oder Großwies;
4) 2 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen im Eck vom Bohnenwinkel;
5) 7 Morgen in der Hundwies;
6) 2 Morgen 3 Viertel im Bruchetzel;
7) 1 Morgen 1 Viertel im Kroppenſtrang;

Irheimer Bannes:

8) 2 Morgen 16 Ruthen im ehemaligen Holzgarten;

Wattweiler Bannes:

9) 3 Viertel 5 Ruthen in der Hundwies.

III. Dem minderjährigen Franz Steuer gehörig:

2 Morgen 3 Viertel im Todtenpfuhl, Einöder Bannes.

IV. Herrn Unterveterinärarzt Gräff in Speyer gehörend:

1 Morgen 10 Ruthen am Contwiger Weg, Zweibrücker Bannes;
3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwieſe, Bubenhauſer Bannes;
2½ Morgen 10 Ruthen in der Schmalzwieſe, nämlichen Bannes.

V. Zur Verlaſſenſchaftsmaſſe der in Sampigny verlebten Eheleute Herrn Abbon Garnier und Frau Friederike König gehörend:

3 Viertel Wies am Wall, Zweibrücker Bannes.

VI. Herrn Felix von Goldberg in Saargemünd gehörend:

1 Morgen 16 Ruthen auf Einöder Bann, in der kleinen Teſch, neben der Kirchenſchaffnei.

VII. Den Erben des verlebten Herrn Majors Wilhelm von Laſalle-Louſenthal in Dachſtuhl gehörend:

5 Morgen in der Kreuzwieſe, Einöder Bannes.

VIII. Herrn Peter Paul Hallanzy, Vater, dahier gehörend:

1 Morgen 3 Viertel in der Stegwieſe, Zweibrücker Banns, und

Digitized by Google

1 Morgen 2 Viertel nämlichen Banns, im Bieberschen Garten.

IX. Den Herren Carl Wildt und Notär Schmolze gehörend:

Breitfurther Bann.

1 Morgen in der Breitwiese;
2 Viertel in der 1. Verloosung im Bruch;
4½ Morgen in der Mühlwiese;
4½ Morgen in der Mühlwiese, Webenheim und Mimbacher Bann;
3 Viertel 2 Ruthen im Geisenacker;
1 Morgen 19 Ruthen in Fürthgesgarten;
2 Viertel 24 Ruthen in der Breitwies.

Schuler, Notär.

Montag den 18. Mai 1846, Nachmittags 1 Uhr, lassen die Kinder von Johannes Bärmann, in ihrer Behausung zu Contwig, auf Borg, versteigern: 1 Pferd, 1 Wagen, Ackergeräthe, Bettung, Getüch, Zinn, Schränke und sonstige Mobilien.

Schuler, Notär.

Freitag den 29. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr, werden die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Hrn. Conrad Portner, in ihrem zu Zweibrücken, am Contwiger Weg, gelegenen Wohnhause, die zur Gütergemeinschaft des Verlebten gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigern lassen, namentlich:

Bettung, Weißzeug, Commode, Schränke, Tische, Zinn, Küchengeschirr u. dgl.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 20. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr zu Irheim bei Herrn Bürgermeister Theobald, läßt Herr Anton Weinmann, Metzger in Zweibrücken, nachbeschriebene Güterstücke, Irheimer Bannes, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern:

1 Morgen 18 Ruthen Acker an der Rothenglahm, neben Christian Lindemann;
1 Viertel 9 Ruthen Acker, 3. Ahnung im Flur gegen Zweibrücken, neben Anton Dres;
1 Viertel Acker, in den Schäfergärten, neben Jakob Schmidt;
¾ Morgen Acker, im Flur gegen Horubach, neben Barbara Portscheller;
¾ Morgen Acker, im Langenthal, neben Georg Adam Gentes;
20 Ruthen Wies, im Nebenüber, neben Franz Riedinger.

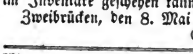
Schuler, Notär.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den Nachlaß des in Webenheim verlebten Herrn Jakob Glaser, früher in Rieschweiler wohnhaft, zu machen hat, wolle sich binen 8 Tagen bei Unterzeichneten melden, damit deßfallsige Vormerkung im Inventare geschehen kann.

Zweibrücken, den 8. Mai 1846.

Schuler, Notär.

[3²] Jagdverpachtung.



Samstag den 16. Mai nächstihin, um 2 Uhr Nachmittags, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, in loco Großbundenbach, die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Groß- und Kleinbundenbach, Mörsbach und Biedershausen, auf 6 oder 9 Jahre, öffentlich verpachtet.

Großbundenbach, den 5. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Nuble.

Das Staufteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3²] Artesische Brunnen-Arbeiten.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er nun im Besitze der sämmtlichen neuen Bohrgeräthschaften ist, um jeder Anforderung schnell und billig nachkommen zu können. Ganz vertraut mit allen vorkommenden Manipulationen beim Bohren artesischer Brunnen, kann er die Versicherung geben, die ihm zu Theil werdenden Aufträge zur allgemeinen Zufriedenheit ausführen zu können, übernimmt daher die ganze Herstellung dieser Art Brunnen, so wie alle vorkommende Reparaturen an älteren Brunnen.

Zweibrücken, im Mai 1846.

Jakob Riech, junior.
Zimmermeister, wohnhaft bei D. Kön.

[2²] Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager der modernsten venetianer und brasilianer Strohhüte, französischer Basthüte für Herren, Knaben, und Mädchen; ferner Strohkappen von 8 kr. bis zu 2 fl.

Friedrich Korn.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung der Wohnungen und Wachthäuschen für die Bahnwärter in den Sektionen Homburg, Landstuhl und Kaiserslautern, werden in nachstehenden getrennten Loosen zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

A. Für 6 Wohnungen und 18 Wachthäuschen der Sektion Homburg.

			fl.	kr.
1. Loos.	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, im Betrage von		4856	26
2. „	Zimmermanns-Arbeiten, „ „		2139	40
3. „	Schieferdecker-Arbeiten, „ „		1522	50
4. „	Erd-, Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, an sämmtlichen Wachthäuschen, im Betrage von		734	7
		Summa . .	9253	3

B. Für 2 Wohnungen und 8 Wachthäuschen der Sektion Landstuhl.

			fl.	kr.
1. Loos.	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, im Betrage von		1852	1
2. „	Zimmermanns-Arbeiten, „ „		735	7
3. „	Schieferdecker-Arbeiten, „ „		534	39
4. „	Erd-, Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, an sämmtlichen Wachthäuschen, im Betrage von		344	23
		Summa . .	3466	40

C. Für 2 Wohnungen und 2 Wachthäuschen der Sektion Kaiserslautern.

			fl.	kr.
1. Loos.	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, im Betrage von		1525	6
2. „	Zimmermanns-Arbeiten „ „		614	17
3. „	Schieferdecker-Arbeiten, „ „		522	33
4. „	Erd-, Maurer und Zimmermanns-Arbeiten, an sämmtlichen Wachthäuschen im Betrage von		46	32
		Summa . .	2708	8

Uebernahmsbedingungen, Kostenanschläge, Pläne und Loos-Eintheilung können in dem technische Büreau der Sektion Landstuhl eingesehen werden.

Die Submissionen sind längstens bis zum **16. Mai l. J., Abends 6 Uhr**, verschlossen und frankirt, auf genanntes Büreau einzusenden, und auf dem Couverte ist zu bemerken:

„Submissionen wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten, zur Herstellung von Bahnwärterwohnungen und Wachthäuschen.“

Speyer, den 4. Mai 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

Digitized by Google

[2*]

Anzeige.

Der Unterzeichnete widmet den Herren Stiefel- u. Schuhmachern die ergebene Anzeige, daß er auf hiesigem Platze, neben seinen übrigen bekannten Geschäften, nun auch eine

Lederhandlung

etablirt hat, worin nachbezeichnete Leder vorräthig sind:

Saffian, in allen Farben;
Bockleder,
Juchten,
Rauchleder,
Glanzleder,
Kalbleder,
Futterleder, in allen Farben, sowohl einfarbig als geblümt.
Allaungar, weiß Futterleder.
Schafleder, braunes.
Sämischgarleder.

Die Leder werden sowohl in ganzen Fellen, wie auch in Ausschnitt abgegeben.

Gleichzeitig verbinde ich die weitere Anzeige, daß in obiger Lederhandlung auch alle andere Artikel, welche zu diesem Geschäfte gehören, in schönster Auswahl vorräthig sind.

Schon seit langen Jahren durch meine vielfältigen Geschäfte mit der Handelswelt bekannt, war es mir ein Leichtes, die besten Bezugsquellen aufzufinden, um meine geehrten Committenten billig und gut bedienen zu können.

Zweibrücken, im Mai 1846.

Fr. Keller.

Cölner Leim.

[2*] Durch meine direkte Verbindung mit einem Leimsieder in Cöln, bin ich im Stande, diesen ächten Cölner Leim billiger, als jeder Reisende ihn (incl. der Fracht) hier offerirt, geben zu können.

Meine neueren Preise sind daher:

Prima Cölner Leim, per 50 Kilogr. 36 fl. — kr.
" " " per Pfd. 24.

Wer unter 1/2 Cent. bestellt, muß sich Pfund-Preis gefallen lassen.

Diese Anzeige ist von Allen, die einen Gebrauch von obigem ächten Cölner Leim machen können, sehr zu berücksichtigen.

Fr. Keller.

Gewürze, gemahlene.

[2*] Pfeffer, per Pfund 22 kr.
Nelken, " " 52 kr.
Zimmet, " " 40 kr.
Piement, oder Neugewürz, per Pfd. 24 kr.
Senf, Düsseldorfer, per Pfd. 12 kr.

Auf diese Anzeige mache ich besonders die Herren Wirthe und Metzger aufmerksam, da ihnen wohl bis jetzt noch keine so günstige Gelegenheit zum wohlfeilen Einkaufe von gemahlenem Gewürze geboten wurde.

Fr. Keller.

[2*] **Nägel und Stiften.**

Von denselben wird man alle Sorten bei mir finden, welche von den verschiedenen Geschäften gebraucht werden. Gute Waare, verbunden mit der möglichsten Billigkeit, wird man auch hier, wie in meinen andern Artikeln, vereint finden.

Fr. Keller.

[2*] Zucker, in Hut, à 21 kr. per Pfd.
Vitriolöl, per Pfund 8 kr.
Brennöl, per Schoppen 14 kr.
" gereinigt per Schoppen 16 kr.
Salatöl, oder Mohnöl, per Schop. 17 kr.

Fr. Keller.

[2*] Frische saftige Citronen, neue Genueser Sardellen von feinstem Geschmack, frischer grüner Kräuterkäse, 1. Qualität Emmenthaler Käse; sowie ächter Bourbon-Caffee ist wieder angekommen bei

L. C. Wend.

[2*] Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß bei ihm schöner Pfälzer Hanfsaamen um billigen Preis zu kaufen ist.

Christmann, Mehlhändler.

[3*] In der Strohhut-Manufaktur von C. und L. Wies in Bliesakstel werden getragene Stroh- und Basthüte gewaschen und façonirt, sowie man allda alle in dies Fach einschlagende Artikel en gros & en detail aufs Billigste haben kann.

Digitized by Google

Da seit mehreren Jahren darüber geklagt wird, daß keine Krankenwärterinnen für Privatleute dahier vorhanden seyen, so hat sich der k. Kantonsarzt, Herr Dr. Stemler, erboten, solche in dem hiesigen Hospital unentgeltlich zu instruiren.

Es ergeht demnach an diejenigen Personen, welche Lust haben, sich diesem Geschäfte zu unterziehen, hiermit die Aufforderung, sich auf dem Bürgermeisteramte zu melden.

Zweibrücken, den 7. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Der 17 Jahr alte Georg Müller aus Schwarzenacker ist der Entwendung nachstehender Effekten verdächtig und flüchtig. Es wolle daher auf denselben und die gestohlenen Sachen gefahndet, und im Falle der Ergreifung derselben wegen Verhaftung des Müller das Geeignete veranlaßt, dem Unterzeichneten auch alsbald Kenntniß davon gegeben werden.

Zweibrücken, den 7. Mai 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Cotta.

Beschreibung der Effekten.

1) Ein Paar rindslederne Stiefel, 2) zwei neue hänfene Mannshemder, entweder unten am Schinne im Zwickel, oder oben auf der Brust in rothem Garn mit I. S oder C S gezeichnet, 3) eine dunkelblau tuchene Schildkappe, 4) eine schwarz-bläschene oder baumwoll-sammtne Kappe ohne Schild, 5) ein neues weiß-wollenes, rippig gestricktes Unterwammis.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er sich in hiesiger Stadt als Hutmacher etablirt hat und empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in schönen schwarzen Seiden- und Filzhüten, dem General- oder Stülphut in schöner grader Stellung, so wie auch in grauen Sommer- und Kinderhüten, in den verschiedensten Façonen.

Jakob Brennemann,
im Knoll'schen Hause an der Alexanderskirche.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er sich als Schlosser dahier etablirt hat.

Wilhelm Biez,
wohnhaft bei Herrn Gravius, in der alten Postkasse.

[3¹] Unterzeichneter hat seit dem 1. Mai die Apotheke des Herrn Maerker in Kusel übernommen und wird sich bestreben, durch reelle und pünktliche Bedienung das seinem Vorgänger geschenkte Zutrauen sich auch ferner zu erhalten.

A. Schmitt, Apotheker.

M. Watterich, Schuhfabrikant aus Mainz, macht die ergebene Anzeige, daß er den bevorstehenden Zweibrücker Maimarkt mit einer schönen Auswahl Damen- und Kinderschuhe und Stiefelchen bezieht. Er verspricht gute Arbeit und billige Bedienung.

Bei der Unterzeichneten können zwei solide Mädchen dauernde Beschäftigung finden. — Zugleich zeigt dieselbe hiermit ergebenst an, daß sie Unterricht im

Kleiderschnitt-Zeichnen nach mathematischer Berechnung,

ertheilt, welches in 12 Lektionen erlernt wird.

Regine Mittermayer.

Heute Sonntag den 10. Mai wird zu Schwarzenacker das

Maifest mit Tanz

gehalten, wozu höflichst einladet Bellaire.

Sonntag den 17. Mai, wird Unterzeichneter in dem Walde, nahe am Schloßberg gelegen, das Maifest mit Blech-Musik abhalten, wozu höflichst einladet

Homburg, im Mai 1846,

Adam Loew.

Vorladung der Gläubiger des Joseph Hatry von Zweibrücken.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Joseph Hatry, Quincaillerie-Waarenhändler, in Zweibrücken wohnhaft, werden hiermit eingeladen, den dreißigsten Mai achtzehnhundert sechs und vierzig, des Morgens acht Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär, königlichen Bezirksrichter Georg Heinrich Bübler, in dem Berathschlagungszimmer des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Artikels vierhundert achtzig des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den zweiten Mai achtzehnhundert sechsundvierzig.

Der Falliments-Commissär,
unterzeichnet: Bühler.

Nro. 1979. Registrirt zu Zweibrücken den vierten Mai 1846. Debet 56 Kreuzer. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Süffert.

Für richtige Abschrift:
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

Nro. 2017. Debet für Ausfertigungs-Gebühren 28 kr. Bd. 63 Fol. 94. C. 8. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 7. Mai 1846.

Süffert.

[2²] Schullehrer Welsch zu Hornbach hat Wiesenheu, Ohmet und Kleeheu zu verkaufen.

Digitized by Google

Am 4. Mai, zwischen 3 — 4 Uhr, ist ein junger Bienen, in der Richtung nach Osten, entflogen; wer den Unterzeichneten wieder in den Besitz desselben bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

P. Lindemann.

Ein schwarzseidener Regenschirm ist stehen geblieben; man bittet, denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

[2¹] Gutes Wiesenheu ist billig zu verkaufen bei

L. Simon, auf der Brauerei.

[2¹] Bei Wittwe Gieger, an der Landauer Straße, sind alle Sorten fertige Möbel fortwährend zu haben, als: Secretäre, Commode, Bettladen, englische und ordinäre Rohrstühle, Pfeilerschränkchen, Arbeits- und Nachttischchen, sowie auch eichene und kieferne Kleiderschränke.

Auch sind bei derselben alle Sorten Diehlen, und auch Kühlschiffdiehlen zu haben.

Zweibrücken, den 4. Mai 1845.

[2¹] Setz- und Eßkartoffeln, Erbsen, Linsen und Saamgerste zu haben bei Jakob Schmidt.

Zweibrücken, den 9. Mai 1846.

Fixfeuer,

oder Streichfeuer ist zu den hier angegebenen Preisen zu haben bei Marx Gugenheim.

1000 Schächtelchen à 100 Hölzchen 7 fl. 56 kr,
100 " " " " 48 —
12 " " " " 6 —
6 " " " " 3 —

☞ Für die Güte und Zündbarkeit jedes Schächtelchens wird garantirt.

[2¹] Eine Auswahl von 50 Sorten Dahlien worunter Prachtblumen, sind zu verschiedenen billigen Preisen zu haben bei

Gärtner Tomsitz in Zweibrücken.

Frau Wittwe Diehl hat ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Jakob Hien hat in seinem Wohnhaus ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Monat April 1846.

Den 1. Carl Friedrich Otto, Sohn von Friedrich Welschhans, Schneider.
1. Heinrich, S. v. Philipp Weissenstein, Seidenweber.
1. Barbara, T. v. Carl Setz, Bediente.
2. Carl Christian, S. v. Carl Lauer, Zimmermann.
2. Carl Ludwig, S. v. Carl Hoffmann, Maler und Wirth.
2. Daniel, S. v. Daniel Theysohn, Bierbrauer.
3. Elisabetha.
4. Maria, T. v. Georg Höhl, Maurer.
6. Carolina Elisabetha, T. v. Ludwig Heck, Gastwirth.
11. Friedrich Carl, S. v. Carl von Arnim, 2r Wachtmeister, ledig.
13. Carolina, T. v. Jakob Schollmeier, Seidenweber.
15. Ludwig, S. v. Friedrich Rohrbacher, Schuhmacher.
16. Peter Heinrich.
17. Louisa Philippina, T. v. Christian Schlicher, Metzger und Wirthswirth.
18. Louisa, T. v. Jakob Roth, Kutscher.
19. Emilie, T. v. Johann Steins, Bäcker.
20. Magdalena, T. v. Joseph Sturm, Corporal.
20. Heinrich.
22. Philipp, S. v. Philipp Heim, Bleicher.
22. Margaretha, } Zwillinge, v. G. Braun, Tagner.
22. Christina, }
22. Otto Eugen, S. v. Heinrich Toussaint, Bäcker.
29. Catharina Elisabetha, T. v. Heinrich Jakob Auerbacher, Sattler und Wirth.
30. Carolina.

Gestorben sind im Monat April 1846.

Den 1. Anna Maria Burger, 1 Monat 17 Tag alt, T. v. Nepomuck Burger, Eskadrons-Sattler.
2. Carl Körner, 20 J. alt, Gymnasiast.
2. Carl Ludwig Frank, 24 T. alt, S. v. Lud. Frank, Schlosser und Stadtrath.
5. Peter Schuler, 2 J. 4 M. alt, S. v. Peter Schuler, Zimmermann.
5. Maria Friederika Bauer, 1 J. 6 M. 8 T. alt, T. v. Joh. Georg Bauer Kaufmann und 1r Adjunkt.
6. Barbara Grünewald, 72 J. alt, Wittwe von Peter Wetzler, Maurer.
8. Ludwig Christmann, 6 M. 12 T. alt, S. v. Daniel Christmann, Mehlhändler.
13. Susanna Brusel, 44 J. alt, Ehefrau von Jakob Schollmeier, Seidenweber.
14. Catharina Hängärtner, 24 J. alt, Dienstmagd, ledig.
18. Agathe Gans, 30 J. alt, Ehefr. von N. Mies, Schmied in Pirmasens.
21. Barbara Weinberg, 44 J. 2 M. alt, ledig.
24. Catharina Barbara Dambach, 62 J. 2 M. alt, Ehefr. von Valentin Gundlach, Schreiner.
28. Carl Albert Carl, 5 M. alt, S. v. Joseph Carl, Tapezirer.

Verehelicht haben sich im April 1846.

Den 2. Georg Michael Härner, Seidenweber, mit Friedr. Charlotta Simon.
7. Christian Carl Ludwig Weyrich, k. Friedensgerichtsschreiber mit Margaretha Rothberg.
21. Johann Baptist Heller, Kammmacher, mit Wilhelmina Dorothea Magdalena Schönborn.
21. Johann Philipp Grünagel, Strohmacher, mit Henriette Catharina Magdalena Seel.
23. Georg Leopold Klein, Schuhmacher, mit Elisabetha Mohr.

Zweibrücken, den 1. Mai 1845.

Der Civilstandsbeamte,
Stengel.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 5. Mai 1846.

Der Zentner Waizen (335 Str.), 7 fl. 7 kr.; Korn, (771), 6 fl. 21 kr.; Spelzkern (150), 7 fl. 15 kr.; Spelz (1198), 5 fl. 15 kr.; Gerst (296), 5 fl. 21 kr.; Hafer (556), 4 fl. — kr.; Erbsen (17), 5 fl. — kr.; Wicken (11), 3 fl. 46 kr.; Kartoffeln (20), 1 fl. 30 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 25 kr.; Gemischtbrod, 1¼ Kgr. 16 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 14 kr.; 1 Lückweck, 85 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindf., — kr.; Kuhf., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbf., 6 kr.; Hammelf., 01 kr.; Schweinenf. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 57. Dienstag, 12. Mai 1846.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Rhodus. Ein vor mir liegendes Schreiben aus Stanchio vom 30. März sagt: „Ein schreckliches Unglück, dessen ganzen Umfang man in der ersten Verwirrung und Bestürzung noch nicht ermessen kann, hat unsere kleine Stadt betroffen. Man wollte den in dem alten Johanniter-castel aufbewahrten Pulvervorrath öffnen, und weil der Schlüssel verloren war, befahl der an Ort und Stelle commandirende türkische Oberst, die Thüre zu sprengen. Mit eisernen Instrumenten fing man die Arbeit an. Ein türkischer Corporal, der eben gegenwärtig war, machte den Obersten aufmerksam auf die Gefahr, die durch ein solches Verfahren entstehe. Der Oberst versetzte demselben eine Ohrfeige. Um den Zank zu schlichten, liefen beide zu dem Statthalter. Indessen wurden die Thürsprengungsversuche fortgesetzt, und es dauerte nicht lange, so überhob eine schreckliche Explosion den Statthalter der Mühe, seinen Richterspruch zu geben. Man gibt die Zahl der Todten und Verwundeten auf mehrere Hundert an. Dieß scheint übertrieben zu seyn; der erste Schrecken mag die Zahl der Unglücklichen vergrößert haben. Die Vorsehung hat ein noch größeres Unglück dadurch abgewendet, daß das Feuer nicht den großen Pulvervorrath erreichte, durch dessen Aufliegen eine gänzliche Verwüstung der Stadt Stanchio heibeigeführt worden wäre."

Illyrien. Triest. Unsere neuesten Berichte aus Rumelien sprechen von Unordnungen, welche, herbeigeführt durch den Fanatismus der Türken, daselbst vorgefallen sind. Die Moslems griffen an mehreren Orten die Häuser der kathol. Christen an, rissen die Bewohner aus denselben heraus, schleiften sie durch die Straßen und wollten sie durch Beschimpfung und Martern aller Art zum Abfall von ihrem Glauben zwingen. Nur mit Mühe gelang es der griechisch-christlichen Bevölkerung, die Unglücklichen ihren Peinigern zu entreißen. Der überall in der Türkei wieder auftauchende Fanatismus ist gewiß ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit, das ganz an die Scenen der frühern Barbarei erinnert. Wenn die europäische Diplomatie nicht Alles aufbietet, um die türkische Brutalität im Zaum zu halten, so wird bald ein Umstand der Dinge im osmanischen Reiche herbeigeführt werden, dessen Folgen für die Pforte selbst nur verderblich werden können.

Spanien. Madrid. So eben vernehmen wir, daß die galizische Insurrection vollständig unterdrückt ist. Vigo, Pontevedra und Lugo haben capitulirt und sich den Truppen der Königin ergeben. „Neunzehn Offiziere von Capitänsrange und darüber sind zu Corona erschossen worden. Den übrigen wurde eine Frist bewilligt und die Regierung hat ihnen das Leben geschenkt.

Frankreich. Paris. In Algier circulirt gegenwärtig eine Petition, die an die französischen Kammern gerichtet werden soll, und worin verlangt wird, daß Algerien mit Frankreich förmlich einverleibt und in vier Departemente mit den Hauptplätzen Algier, Oran, Bona und Constantine getheilt werde.

— Der „Imperial de la Meurthe" meldet, daß Hr. Blau, Professor zu Nancy und vor Kurzem abgesetzt, am 4. April wegen dieser Absetzung einen heftigen Brief an den König gerichtet hätte, worin er die ärgsten Drohungen gegen diesen aussprach. Man schien Anfangs diesem Briefe keine Folge zu geben, allein nach Lecomte's Attentat wurde Hr. Blau verhaftet und in geheimen Gewahrsam gebracht, in dem er sich noch befindet.

— Ibrahim Pascha soll seinen Aufenthalt in Paris bis zum Monat Juni zu verlängern beabsichtigen. Er hat bei den angesehensten Fabriken aller Art in der Hauptstadt bedeutende Bestellungen gemacht.

Schweiz. Luzern. Bekanntlich wird am 6. Mai über J. N. Steiger der von Staatswegen herbeigeführte Concurs abgehalten. Gegen diese Concursverhandlung hat Steiger eine Prote-

Digitized by Google

station eingereicht, die ein Beleg dazu liefert, wie nicht blos die strafrechtliche, sondern auch die civilrechtliche Justiz im Kanton Luzern verwaltet wird.

Norwegen. Christiania. Wir haben leider die amtliche Nachricht erhalten, daß die Kaufstadt Levanger im nördlichen Drontheimer Amte fast gänzlich am 18. d. abgebrannt ist, beiragend 110 Häuser, die auf einer Versicherungssumme von 57,990 Species stehen. Durch große Anstrengungen gelang es nur, die Kirche und die westlich und südlich von ihr belegenen 19, so wie im östlichen Theil vier kleine Häuser zu retten, welche 23 auf 23,910 Species stehen. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden sich auch alle Pathhäuser am Wasser.

Oesterreich. Wien. Die Nachricht von einem großen Brande in Kaschau bestätigt sich nicht.

Hessen. Darmstadt. Es ist ein trauriges Geschäft für den Berichterstatter der Tagsereignisse, auch die Vergehen und Verbrechen in seine Bulletins mit aufnehmen zu müssen; allein nichtsdestoweniger muß er sich demselben unterziehen, weil jene Vorgänge die Schattenseite der bürgerlichen Gesellschaft zeigen, und weil diese bei deren Veröffentlichung unmittelbar interessirt ist. Ein Ereigniß der Art hängt mit dem Verschwinden des Färbermeisters Hahn, Sohn, aus Bensheim zusammen, der bald nach Ostern früh Morgens mit einer Summe von 150 fl. nach Worms gegangen war, um dort für sein Geschäft mehrere Einkäufe zu machen. Seiner Rückkehr sah man vergebens entgegen; Tage und Woche verstrichen, er kam nicht; kurz, er war spurlos verschwunden, und an diesen Umstand knüpfte sich die Conjektur, daß er mit jenem Gelde nach Nordamerika sich entfernt habe. Erst vor Kurzem wurde in der in den Rhein ausmündenden Weschnitzbach eine übel zugerichtete Leiche gefunden, welche die deutlichsten Spuren von Gewaltthat an sich trug. Wer der Ermordete war, darüber kam man bald ins Reine; denn alle äußeren Kennzeichen wiesen auf die Persönlichkeit des Vermißten aus Bensheim hin. Die Verhaftung seiner Ehefrau und eines Küferburschen aus Bensheim erfolgte sofort, wie man sagt, hauptsächlich auf die Aussage eines Mannes aus Lorsch, der am frühen Morgen vom Felde aus in dem Walde ein klägliches Geschrei gehört und dabei die Namen Babett und Georg vernommen haben wollte. Den Ort, woher das Geschrei gekommen, habe er entweder nicht finden können, oder sich gescheut, denselben aufsuchen zu wollen. Wie man nun weiter erfährt, so habe nun jener von dem großherzogl. Landgericht zu Zwingenberg in Haft genommene Küferbursche sich zu der schrecklichen That in Gemeinschaft mit des Ermordeten Ehefrau bekannt und insbesondere angegeben, daß sie beide ihm früh Morgens in dem Lorscher Walde bis an die Weschnitzbach nachgeschlichen seyen und er dem Unglücklichen mittelst eines Beils die tödtlichen Streiche versetzt habe.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 102¹/₄.

Vaterländisches. München. Es waren etwa 30 Abgeordnete, welche am 4. Mai, Abends, die Sitzung verließen und dadurch eine Abstimmung unmöglich machten, indem die Zahl der Anwesenden nur noch 79 betrug. Die Abgehenden waren sämmtlich Gegner des Antrags. Ihr Entfernen rief lebhafte Aeußerungen des Unmuths hervor..... — Das Resultat der Abstimmung, nach welchem die Beschwerden der Protest. als bebegründet angenommen wurden, schien manchen etwas unerwartet. — Am 5. Mai begann die Kammer die Berathung des Gesetzentwurfs über das Executionsverfahren in der Pfalz. Die acht ersten Artikel wurden angenommen. Die Berathung wird Morgen und die folgenden Tage fortgesetzt werden.

Augsburg. Die Innung der hiesigen Brauer hat sich entschlossen, das Bier um 6 Kreuzer abzugeben.

Versteigerungen.

Freitag den 15. Mai 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Joseph Oesch'schen Behausung auf dem Wahlerhofe, zur Gemeinde Hengstbach gehörig, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Eigenthümers Herrn Joseph Oesch gehörigen Mobiliargegenstände, als: 3 Kleiderschränke, mehrere Tische, Bänke, Stühle, Bettladen, eine messingene Stubenuhr, ein kupferner Kessel, Zinn, Bettung, Getäch, Kleidung und sonstige Gerächschaften, auf Zahlungstermin, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 16. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Jakob Stähler, am Contwiger Weg zu Zweibrücken, wird Herr Jakob Schmidt, Handelsmann daselbst, auf Zahlungstermin versteigern lassen:

300 Hektoliter gesunde Kartoffeln,
30—40 Centner süßes Wiesenheu und Ohmet,
50—60 Centner Erbsen.

Diese Gegenstände können schon am Vormittage der Versteigerung eingesehen werden und jeder Steigerer muß einen guten bekannten Bürgen stellen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 14. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrückerhofe, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet, nämlich:

1. den minderjährigen Kindern des Herrn Ja-

Digitized by Google

ver Napoleon Dornes, Salinendirektor in Saaralben, gehörend:

Einöder Bannes.

1) 1½ Morgen in der Kreuzwiese;
2) Ebensoviel allda;
3) 3 Viertel in der Mühlau;
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben:
5) 1 Morgen in der Gänsweide.

Wattweiler Bannes.

6) 3 Viertel in der Hundwiese;
7) 2 Morgen allda;
8) 1½ Morgen daselbst.
9) 1¼ Morgen in der Stegwiese, Zweibrücker Bannes;
10) 2 Morgen am Teufelsbrunnen, und
11) 5½ Morgen allda, Ernstweiler Bannes;
12) 2 Morgen bei Irheim, im Holzgarten, Irheimer Bannes.

II. Dem Herrn Hauptmann Sturz dahier gehörend:

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

1) 2½ Morgen in der Längwiese;
2) 1 Morgen in den Spedgärten;

Einöder Bannes:

3) 1 Morgen 16 Ruthen in der Enten- oder Großwies;
4) 2 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen im Eck vom Bohnenwinkel;
5) 7 Morgen in der Hundwies;
6) 2 Morgen 3 Viertel im Bruchetzel;
7) 1 Morgen 1 Viertel im Kroppenstrang;

Irheimer Bannes:

8) 2 Morgen 16 Ruthen im ehemaligen Holzgarten;

Wattweiler Bannes:

9) 3 Viertel 5 Ruthen in der Hundwies.

III. Dem minderjährigen Franz Steuer gehörig:

2 Morgen 3 Viertel im Todtenpfuhl, Einöder Bannes.

IV. Herrn Unterveterinärarzt Gräff in Speyer gehörend:

1 Morgen 10 Ruthen am Contwiger Weg, Zweibrücker Bannes;

3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwiese, Bubenhauser Bannes;

2¼ Morgen 10 Ruthen in der Schmalzwiese, nämlichen Bannes.

V. Zur Verlassenschaftsmasse der in Sampigny verlebten Eheleute Herrn Abbon Garnier und Frau Friederike König gehörend:

3 Viertel Wies am Wall, Zweibrücker Bannes.

VI. Herrn Felix von Goldberg in Saargemünd gehörend:

1 Morgen 16 Ruthen auf Einöder Bann, in der kleinen Tesch, neben der Kirchenschaffnei.

VII. Den Erben des verlebten Herrn Majors Wilhelm von Lasalle-Louisenthal in Dachstuhl gehörend:

5 Morgen in der Kreuzwiese, Einöder Bannes.

VIII. Herrn Peter Paul Hallanzy, Vater, dahier gehörend:

1 Morgen 3 Viertel in der Stegwiese, Zweibrücker Banns, und

1 Morgen 2 Viertel nämlichen Banns, im Bieberschen Garten.

IX. Den Herren Carl Wildt und Notär Schmolze gehörend:

Breitfurther Bann.

1 Morgen in der Breitwiese;
2 Viertel in der 1. Verloosung im Bruch;
4½ Morgen in der Mühlwiese;
4½ Morgen in der Mühlwiese, Webenheim und Mimbacher Bann;
3 Viertel 2 Ruthen im Geisenacker;
1 Morgen 19 Ruthen in Fürthgesgarten;
2 Viertel 24 Ruthen in der Breitwies.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 14. Mai 1846, Vormittags um 10 Uhr, werden aus dem Gemeindewalde von Ommersheim, Schlag Oberthalerhang, bei günstiger Witterung in dem Schlage selbst, bei ungünstiger Witterung aber in loco Ommersheim, nachstehende Holzfortimente auf Zahlungstermin versteigert:

5 aspen Baustämme, 4r Classe,
5 „ „ zu Dachsparren,
12 birken Nutzholzstämme, 4r Classe,
132 „ „ Stangen,
2 buchen „ „
2 birken Pfluggabeln,
5300 buchen Bohnenstangen,
4½ Klafter birken Prügelholz,
56¾ „ gemischtes „
1375 gemischte Reisigwellen.

Ensheim, den 7. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Das Staufeiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Digitized by Google

Vermischte Bekanntmachungen.

[2¹] **Bekanntmachung.**

Dem Vernehmen nach scheint man an vielen Orten der Meinung zu seyn, daß der diesjährige Maimarkt dahier am Donnerstag den 21. d. M. (als am dritten Donnerstag im Mai) abgehalten werde. Dieses ist jedoch nicht der Fall; sondern es ist dieser Markt, wegen des Christihimmelfahrt-Festes am 21. Mai c. auf den 19. d. Monats verlegt, wie dies auch jeder diesseitige Kalender besagt.

Neunkirchen, den 8. Mai 1846.

Der Bürgermeister,
Hartz.

Vorladung der Gläubiger des **Joh. Georg Herll** von Pirmasens.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Schuhfabrikanten J. G. Herll, in Pirmasens wohnhaft, werden hiermit eingeladen, den dreißigsten Mai achtzehnhundert sechs und vierzig, des Vormittags eilf Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär, königlichen Bezirksrichter Georg Heinrich Bühler, in dem Berathschlagungszimmer des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Artikels vierhundert achtzig des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den vierten Mai achtzehnhundert sechsundvierzig.

Der Falliments-Commissär,
unterzeichnet: Bühler.

Nro. 1990. Registrirt zu Zweibrücken den fünften Mai 1846. Debet 56 Kreuzer. Band 63, Fol. 91, Case 3. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Süffert.

Für richtige Abschrift:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Schmidt.

Nro. 2018. Debet für Ausfertigungs-Gebühren 28 kr. Bd. 63 Fol. 95. C. 1. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 7. Mai 1846.

Süffert.

Der Bötin E. Biehl ist auf der Straße von Zweibrücken nach Homburg eine Rolle, 64 fl. enthaltend, adressirt an Herrn G. Lilier, abhanden gekommen. Wer darüber etwas Näheres anzugeben vermag, wolle gütige Mittheilung machen.

[2²] Gutes Wiesenheu ist billig zu verkaufen bei
L. Simon, auf der Brauerei.

Ein Kleestück in der Oselbach ist zu verlehnen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Auf dem „Allgemeinen Geschäfts-Bureau" von L. Simon werden allerlei Abschriften von heute an besorgt und wird für die Richtigkeit derselben garantirt.

[3²] Unterzeichneter hat seit dem 1. Mai die Apotheke des Herrn Maerker in Kusel übernommen und wird sich bestreben, durch reelle und pünktliche Bedienung das seinem Vorgänger geschenkte Zutrauen sich auch ferner zu erhalten.

A. Schmitt, Apotheker.

Ausschreibung.

Unterm 3. l. Mts., wurde, während des Vormittags, aus dem Schlafzimmer und zum Nachtheile des Georg Fischer, Bierbrauers in Hahkirchen, eine silberne Taschenuhr entwendet. Dieselbe hat die Größe eines preußischen Thalers, ist etwas erhaben, nicht flach, hat ein weißes porzellanenes Zifferblatt, mit römischen Zahlen, messingenen Zeigern und wird auf dem Zifferblatt aufgezogen. Der Minutenzeiger ist etwas krumm; auf dem Gehäuse findet sich eine Rose eingravirt und der Cylinder, um welchen die Uhrfeder läuft, ist von Stein. Es befand sich an dieser Uhr ein weißes Schnürchen mit einem Uhrschlüssel von Messing, ferner eine Tragschnur über die Brust, welche, wie angegeben wurde, von Aloeblatt geflochten seyn soll.

Indem man diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man die sämmtlichen Polizeibehörden und die k. Gendarmerie der Pfalz, auf den entwendeten Gegenstand sowie auf den zur Zeit noch unbekannten Dieb zu fahnden und den Letztern im Betretungsfalle anher abliefern zu lassen.

Zweibrücken, den 9. Mai 1846.

Für den verhinderten kgl. Untersuchungsrichter,
Der kgl. Bezirksrichter,
Bühler.

[2²] Setz- und Eßkartoffeln, Erbsen, Linsen und Saamgerste zu haben bei Jakob Schmidt.
Zweibrücken, den 9. Mai 1846.

---

50 Malter auserlesene Kartoffeln und 10 Malter Setzkartoffeln zu verkaufen bei Jakob Glahn,
Makler dahier.

[2²] Gerichtsbote Ladenberger in Zweibrücken hat 5½ Morgen Wiesen, auf Einöder Bann, zu verpachten.

J. Ibig hat ein Logis zu vermiethen und künftigen Johanni zu beziehen.

Wittwe Reinhold hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen noch ein Zimmer oder Kammer, sowie auch Stallung dazu gegeben werden

---

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 8. Mai.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 6 fl. 27 kr.; Spelz, 4 fl. 45 kr.; Gerst, fl. 5 kr.; 29 Erbsen, 5 fl. 45 kr.; Bicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 44 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 41 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Heft. — Kornbrod, 3 Kilogr. 26 kr.; gemischtes Brod, 4½ Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kühfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 58. Freitag, 15. Mai 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Der bekanntlich in Angelegenheit der russischen Juden nach Petersburg gereiste Sir M. Montefiore theilt in dem „Jewish Chronicle" mit, daß der Kaiser Nicolaus in die Auswanderung von 10,000 Juden eingewilligt habe, die sich nach Palästina oder nach jeder andern Gegend begeben dürfen, welche Sir Moses bestimmen wird.

— Nach Privatnachrichten der „Times" aus Konstantinopel sollen die Russen wieder von Schamyl angegriffen und aus ihren militärischen Stellungen am Kaukasus, mit großem Verluste, vertrieben worden seyn. Zugleich wird bemerkt, daß Schamyl jetzt 40,000 Mann unter seinen Befehlen habe.

Frankreich. Havre. Mit dem amerikanischen Paketboot „Zürich" sind wichtige Nachrichten aus New-York eingetroffen, von wo es am 19. April abgegangen war. Die Debatte des Senats über die Oregon-Frage war endlich am 15. zum Schluß gelangt. „Die Proposition des Herrn Crittenden für die Aufkündigung des Vertrags über die gemeinschaftliche Occupation des Oregon-Gebietes ist angenommen worden, jedoch mit einem Amendement, welches eine freundschaftliche Erledigung dieser Frage wünscht." Der neue Senator des Staates Texas, General Huston, hatte sich am 14. zu Gunsten der Meinung des Präsidenten Polk ausgesprochen.

— Ein englisches Journal behauptet, Marschall Bugeaud habe die Instruction erhalten, neue Unterhandlungen mit Abd-el-Kader anzuknüpfen, und zu diesem Behufe sey die Vermittelung des Kaisers von Marocco nachgesucht worden.

Straßburg. Der Landtag wird sich wohl bis zum Ende kommenden Monats verlängern, so daß noch mehrfache dringende Gesetzentwürfe zwischen der Erörterung der beiden Bügets in Berathung kommen werden. Bei einigen derselben ist das Elsaß hauptsächlich betheiligt, weßhalb denn auch Hr. Schützenberger, der Maire unserer Stadt, nach Paris abgereist ist. Die Annahme des Gesetzentwurfs bezüglich der Mühlhausen-Dijoner Eisenbahn von Seite der Deputirtenkammer hat bei uns große Freude erregt; die Linie vom Rhein an's Mittelmeer ist nun gesichert, und nur noch die kleine Strecke von hier bis Lauterburg fehlt zur Vervollständigung des großen Schienennetzes im östlichen Frankreich. Daß auch diese noch während der gegenwärtigen Session bewilligt werde, ist nach aus Paris eingetroffenen Briefen weniger zu bezweifeln, als man noch vor wenigen Tagen vermuthet hatte. (M. Z.)

Schweiz. Im Kanton Solothurn sind die Großrathswahlen gleichfalls in der großen Majorität liberal ausgefallen. Durch Belvereine, Wallfahrten, Prozessionen u. dgl. suchte die Jesuiten-Partei Monate hindurch auf die Mai-Wahlen einzuwirken; die Volks-Versammlung in Dornachbrugg war bestimmt, einen Putsch einzuleiten. Indessen blieb das Alles ohne Erfolg durch die kluge Leitung des Regierungs-Präsidenten Munzinger. Wären die Wahlen ultramontan ausgefallen, so würde wahrscheinlich ein entscheidender Schritt gegen den Kanton Aargau erfolgt seyn.

Oesterreich. Wien. Zuverlässigen Nachrichten von der galizischen Grenze zufolge ist der bekannte Bauernanführer Szela verhaftet worden.

Preußen. Breslau. In Neisse sind abermals sieben Insurgenten-Offiziere, darunter A. Skarzinski, der älteste Bruder des Insurgenten-Generals, nach dem Beispiele Tysowski's, entflohen. Drei dieser Herren ließen ihre rothen Mützen zurück und sprangen unweit der Schmieder'schen Conditorei in einen Wagen, der im Trappe zum Breslauer Thore hinausfuhr. Einer der Flüchtlinge wurde wieder eingefangen, da er zu Fuß nicht so rasch davon laufen konnte.

Posen. Der Schuhmacher Cykowski, welcher bei der ersten Anwesenheit Czerki's in unserer Stadt im Rausche und von confessionellen Disputen er-

Digitized by Google

bigt, aus dem Fenster schoß, war in erster Instanz zu vierjähriger Zuchthausstrafe in Rawicz verurtheilt worden. Das gemilderte Erkenntniß zweiter Instanz lautet auf anderthalb Jahre. Ein Begnadigungsgesuch ist ohne Erfolg geblieben.

Baden. Karlsruhe. Am 7. Mai war die Mehrheit der Abgeordneten in dem Gasthause zum „Pariser Hofe" bei einem Mittagsmahle versammelt, wobei dem Abg. Zittel eine erfreuliche Ueberraschung bereitet war. Kaufmann Zogelmann von Constanz überbrachte dem Abg. Zittel einen schöngearbeiteten, silbernen Pokal und eine Adresse im Namen vieler Bewohner aus sämmtlichen Aemtern des Seekreises, worin dieselben ihre unbedingte Zustimmung zu seinem Antrage auf Religionsfreiheit aussprechen. Zu dem Ehrengeschenke waren nur geringe Beiträge angenommen worden, um recht vielen Männern Gelegenheit zu verschaffen, sich dabei zu betheiligen.

Mannheim. Am 10. Mai schloß Ernst Mayner seine Vorträge über Urgesundheitslehre. Es ist eine lästige und schwere Arbeit, welche er übernommen: den Alltagsmenschen zu heilen von seinen Alltagsgewohnheiten, den Raucher zu veranlassen, das Giftkraut Tabak von sich fern zu halten, den Säufern den Branntwein zu entsagen, die Modedame, ihren Leib nicht ferner in einer Schnürbrust zusammenzupressen. Allein der Kampf mit der naturwidrigen Lebensweise hat begonnen und die ewigen Gesetze der Natur werden ihm den Sieg bereiten. Wohl wird noch manches Opfer den Götzen der Mode und der Alltags-Gewohnheit geopfert werden. Noch manches Kind wird verkrümmt auf diese Welt kommen, weil die Mutter sich geschnürt, manche Familie wird ihrer Stützen beraubt werden, weil der Vater sich den geistigen Getränken und dem Tabak ergeben hat, allein die Unnatürlichkeit ist doch ihrem Gipfelpunkte nahe, und schon fängt man an, wenigstens theoretisch zu erkennen, daß alle jene naturwidrige Gewohnheiten zum Ruin des Menschengeschlechts führen. Sehr schön hat Ernst Mayner ausgeführt: Der Schöpfer des Menschengeschlechts ist auch dessen Erhalter, und das einzige wahre Mittel zur Erhaltung desselben ist zu suchen in den Urinstinkten des Menschen, durch deren Wiederbelebung allein das Menschengeschlecht zurückkehren kann. Diese Wahrheiten müssen sich Bahn brechen, trotz aller Philisterei und Mode-Zierrerei. Dank, herzlichen Dank dem wackern Manne, welcher furchtlos und kühn in begeisterten Worten sie verkündet; möge die Philisterei mit einem Schafsgesichte lächeln, der Sieg wird doch der Wahrheit bleiben. (M. J)

Frankfurt a. M., 11. Mai. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 101⅞.

Vaterländisches. München. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf über das Executionsverfahren in der Pfalz einstimmig angenommen. — Die Kammer der Reichsräthe ist dem Beschlusse der Abgeordneten, wegen Annahme des Gesetzentwurfs in Betreff des §. 44 der 10. Verfassungsbeilage, beigetreten.

— Am 31. Mai verlieren die ältern bayerischen Zehngulden-Banknoten, welche nicht bis dahin bei den Baukkassen zu München und Augsburg eingewechselt sind, ihren Werth.

Versteigerungen.

Samstag den 16. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Jakob Stähler, am Contwiger Weg zu Zweibrücken, wird Herr Jakob Schmidt, Handelsmann daselbst, auf Zahlungstermin versteigern lassen:

300 Hektoliter gesunde Kartoffeln,
30—40 Centner süßes Wiesenheu und Ohmet,
50—60 Centner Erbsen.

Diese Gegenstände können schon am Vormittage der Versteigerung eingesehen werden und jeder Steigerer muß einen guten bekannten Bürgen stellen.

Schmolze, Notär.

Wegen eingetretener Ueberschwemmung einiger Wiesen, wird die Verpachtung der dem Notär Schmolze angehörigen Wiesen auf Contwiger Bann nicht nächsten Dienstag, sondern erst späterhin, auf einen noch zu bestimmenden Tag, vorgenommen werden; die Verpachtung der Wiesen des Herrn Carl Wildt, auf demselben Banne aber, wird gar nicht stattfinden.

[3] Jagdverpachtung.

Samstag den 16. Mai nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, in loco Großbundenbach, die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Groß- und Kleinbundenbach, Mörsbach und Biedershausen, auf 6 oder 9 Jahre, öffentlich verpachtet.

Großbundenbach, den 5. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Nuble.

[2] Gemeinde Herbitzheim. Jagdverpachtung betreffend.

Bis Samstag den 23. Mai nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Herbitzheim, wegen Ableben des bisherigen Pächters, in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, auf die Dauer von 6 Jahren, verpachtet.

Gersheim, den 9. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Digitized by Google

[3] **Versteigerung einer Mühle.**

Samstag den 13. Juni 1846, Morgens 9 Uhr, in nachbeschriebener Mühle, läßt Frau Christian Köhler's Wittwe von Goddelhausen, Kantons Cusel, in Eigenthum, auf Zahlungstermine und unter sehr annehmbaren Bedingungen, wegen Wohnungsveränderung, versteigern:

Die sogenannte Goddelhauser Mühle, an dem stets wasserreichen Glane in der Nähe vieler wohlhabenden Dörfer der Kantone Cusel und Landstuhl, bei einer, sie mit den Städten Zweibrücken, Landstuhl, Kaiserslaut. Homburg und Cusel verbindenden Chaussee, in dem anmuthigsten Theile des Glanthales gelegen, bestehend a) in einem geräumigen zweistöckigen Wohnhause, sammt Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem besondern Schälgange, b) in einer Oelmühle, sammt Stalle, c) in einer Bordmühle, d) einem einstöckigen Wohnhause, sammt Keller darunter, e) einer Scheune sammt Stallung, Schweinställen, f) einem Pflanzgarten, Hanfacker und Wiesenlande, bester Qualität — das Ganze mit einem Flächengehalte von 4½ Morgen 14 Ruthen. — Alle Gebäude sind solid neuerbaut und nebst den sämmtlichen Mühlwerken in vorzüglichem Zustande.

Diese Mühle kann auch aus freier Hand, bis zum Versteigerungstage, gekauft werden.

Cusel, den 11. Mai 1846.

Hoseus, Notär.

Das Staufteiner Hofgut, welches Hrn. Kelsch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Zu St. Ingbert, am 22. Mai 1826, um 9 Uhr Morgens, kommen in dem Revier Sengscheid 440 kiefern Hopfenstangen und 400 kiefern Baumpfähle, zum meistbietenden Verkaufe.

Zweibrücken, den 11. Mai 1846.

Das k. Forstamt,
Kröber.
Hofmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung der Gläubiger des Carl Lippack von Pirmasens.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Kaufmanns Carl Lippack, in Pirmasens wohnhaft, werden hiermit eingeladen, den 30. Mai nächstdes Vormittags zehn Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär, königlichen Bezirksrichter Georg Heinrich Bühler, in dem Berathschlagungszimmer des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Artikels vierhundert achtzig des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den zweiten Mai achtzehnhundert sechsundvierzig.

Der Falliments-Commissär,
unterzeichnet: Bühler.

Nro. 1978. Registrirt zu Zweibrücken den vierten Mai 1846. Debet 56 Kreuzer. Band 63, Fol. 89, Case 6. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Süffert.
Für richtige Abschrift:
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

Nro. 2022. Debet für Ausfertigungs-Gebühren 28 kr. Bd. 63 Fol. 95. C. 5. Ohne Renvoi.

Zweib. ücken, den 7. Mai 1846.

Süffert.

---

[2] **Bekanntmachung.**

Dem Vernehmen nach scheint man an vielen Orten der Meinung zu seyn, daß der diesjährige Maimarkt dahier am Donnerstag den 21. d. M. (als am dritten Donnerstag im Mai) abgehalten werde. Dieses ist jedoch nicht der Fall; sondern es ist dieser Markt, wegen des Christihimmelfahrt-Festes am 21. Mai c. auf den 19. d Monats verlegt, wie dies auch jeder diesseitige Kalender besagt.

Neunkirchen, den 8. Mai 1846.

Der Bürgermeister,
Hartz.

Des Chr.-Himmelfarthsfestes wegen, wird der nächste Vieh- und Fruchtmarkt am Mittwoch, den 20. Mai 1846, abgehalten.

Zweibrücken, den 13. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Nummern der 1453. Münchner Ziehung.

6 65 59 58 51

17. d. Schluß der 1074. Regensburger Ziehung.

Digitized by Google

Da seit mehreren Jahren darüber geklagt wird, daß keine Krankenwärterinnen für Privatleute dahier vorhanden seyen, so hat sich der k. Kantonsarzt, Herr Dr. Stemler, erboten, solche in dem hiesigen Hospital unentgeltlich zu instruiren.

Es ergeht demnach an diejenigen Personen, welche Lust haben, sich diesem Geschäfte zu unterziehen, hiermit die Aufforderung, sich auf dem Bürgermeisteramte zu melden.

Zweibrücken, den 7. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Der 17 Jahr alte Georg Müller aus Schwarzenacker ist der Entwendung nachstehender Effekten verdächtig und flüchtig. Es wolle daher auf denselben und die gestohlenen Sachen gefahndet, und im Falle der Ergreifung derselben wegen Verhaftung des Müller das Geeignete veranlaßt, dem Unterzeichneten auch alsbald Kenntniß davon gegeben werden.

Zweibrücken, den 7. Mai 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Cotta.

Beschreibung der Effekten.

1) Ein Paar rindslederne Stiefel, 2) zwei neue hänfene Mannshemder, entweder unten am Schutze im Zwickel, oder oben auf der Brust in rothem Garn mit L S oder C S gezeichnet, 3) eine dunkelblau tuchene Schildkappe, 4) eine schwarz-blüschene oder baumwoll-sammtne Kappe ohne Schild, 5) ein neues weiß-wollenes, rippig gestricktes Unterwammß.

---

[3] **Artesische Brunnen-Arbeiten.**

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er nun im Besitze der sämmtlichen neuen Bohrgeräthschaften ist, um jeder Anforderung schnell und billig nachkommen zu können. Ganz vertraut mit allen vorkommenden Manipulationen beim Bohren artesischer Brunnen, kann er die Versicherung geben, die ihm zu Theil werdenden Aufträge zur allgemeinen Zufriedenheit ausführen zu können, übernimmt daher die ganze Herstellnug dieser Art Brunnen, so wie alle vorkommende Reparaturen an älteren Brunnen.

Zweibrücken, im Mai 1846.

Jakob Riech, junior.
Zimmermeister, wohnhaft bei P. Köp.

Sommerpaletots von den verschiedensten Stoffen und Farben, in allen Größen, für ältere und jüngere Leute, ferner Bettfedern, Seegras und Stuhlrohr in ersten Qualitäten, sind soeben frisch angelangt und werden billig abgegeben bei

B. Maier,
vis-à-vis der Löwen-Apotheke.

---

[3] Unterzeichneter hat seit dem 1. Mai die Apotheke des Herrn Maerker in Kusel übernommen und wird sich bestreben, durch reelle und pünktliche Bedienung das seinem Vorgänger geschenkte Zutrauen sich auch ferner zu erhalten.

A. Schmitt, Apotheker.

Bei der Unterzeichneten können zwei solide Mädchen dauernde Beschäftigung finden. — Zugleich zeigt dieselbe hiermit ergebenst an, daß sie Unterricht im

Kleiderschnitt-Zeichnen nach mathematischer Berechnung,

ertheilt, welches in 12 Lektionen erlernt wird.

Regine Mittermayer.

Sonntag den 17. Mai, wird Unterzeichneter in dem Walde, nahe am Schloßberg gelegen, das Maifest mit Blech-Musik abhalten, wozu höflichst einladet

Homburg, im Mai 1846,

Adam Loew.

J. G. Haffner aus Speyer, kommt mit einer reichhaltigen und geschmackvollen Auswahl angefangener Stickereien, Samstag den 16. d. Mts. hier an und hat solche bei Hrn. Schreinermeister Maas aufgelegt.

Ein Schrank ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ph. Niederauer hat gutes Wiesenheu zu verkaufen.

---

[2] Gerichtsbote Ladenberger in Zweibrücken hat 5½ Morgen Wiesen, auf Einöder Bann, zu verpachten.

Ungefähr ein Morgen Wies, am Wall gelegen, ist für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte zu verlehnen. Das Nähere bei Schütz Fifi.

Frau Wittwe Diehl hat 2 Morgen Klee und eine Wiese, am Wall gelegen, zu vermiethen.

Luzian Guggenheim, am Stadtbrunnen, hat die Wohnung, welche bisher Schneidermeister Daub im dritten Stock, bewohnte zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 14. Mai.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 48 kr.; Korn, 6 fl. 55 kr.; Gerst, 5 fl. 22 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 7 fl. 40 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl — kr.; Haser, 4 fl. 44 kr.; Erbsen, 6 fl. 20 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. — kr.; Heu, 1 fl. 30 kr.; Strohh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 27 kr.; 2 Klgr. 18 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod. 3 Klgr. 34 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch. 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Mainz, 8. Mai. Das Malter Waizen, 13 fl. 3 kr. Korn, 10 fl. 20 kr.; Gerste, 7 fl. 35 kr.; Haser, 4 fl. 47 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 59. Sonntag, 17. Mai 1846.

Tags-Ereignisse.

Rußland. Petersburg. Es sind nachstehende Bestimmungen für Umwandlung der nach den jetzt bestehenden Kriminal-Gesetzen zuzuerkennenden Strafen, wie der neue Kodex vom 27. Aug. 1845 sie vorschreibt, vom Kaiser allergnädigst bestätigt worden: Durch gerichtlichen Urtheilsspruch zuerkannte, die Zahl von 10 nicht übersteigende Knuthiebe sollen in 30 Peitschenhiebe verwandelt werden. Für 10 bis 20 Knuthiebe sind 60 Peitschenhiebe zu ertheilen und so verhältnißmäßig weiter. Ebenso soll in ähnlichem Verhältniß, wo bisher auf Peitschenhiebe erkannt wurde, inskünftige eine Umwandlung dieser Strafe in Ruthenstreiche eintreten.

Riga. Die Kaufmannschaft ist hier in großer Bestürzung. Der hiesige Hafen bei Dünamünd ist versandet, wodurch mehr als 100 reichbeladene Schiffe verhindert sind, in Riga einzulaufen, und ein großer Theil derselben ist mit aufgehißter Trauerflache wieder umgekehrt. Der hiesige Handel hat dadurch einen furchtbaren Schlag erlitten. Der Kaiser hat eine Million Silberrubel zu Herbeischaffung der Mittel zur Hebung dieses Unglücks angewiesen.

Griechenland. Athen. Die Militärschule im Piräus hat sich gegen ihre Offiziere aufgelehnt. Evelpiden, 80 an der Zahl, luden ihre Gewehre und 2 Kanonen, feuerten einige Flintenschüsse in die Luft und vertrieben den Obersten, den Major, den Hauptmann und vier Lieutenants aus dem Kadettenhaus; der herbeigeeilten Gendarmerie erklärten sie, daß sie nur dem Kriegsminister selbst die Ursache ihres Aufstandes sagen wollten und jeden andern, wer er auch sey, der sich nahen wolle, mit Kugeln begrüßen würden. Dies geschah am 23. April, Abends. Den andern Morgen kam der Kriegsminister, und die Evelpiden erklärten, sie seyen mit ihren Offizieren und Lehrern unzufrieden, weil diese nachlässig Unterricht ertheilten und die Nahrung über alles Maß schlecht sey. Eine strenge Untersuchung hat bis jetzt gezeigt, daß diese Beschwerden nur zu gegründet sind, und man sieht eine bedeutende Aenderung im Personal der Offiziere und Lehrer voraus. Die Evelpiden sind entwaffnet und die acht Rädelsführer sollen als Gemeine in die Armee eingereiht werden.

Italien. Rom. Unsere Künstler feierten am 1. Mai das „Fest der Cervaro" in aller Eigenthümlichkeit, welche schon die Localität der antiken Steinbrüche mit sich führt. Am frühen Morgen zogen sie in den mannigfaltigsten Costümen zu Fuß, Pferde und Esel nach dem Versammlungsplatze, den Ruinen Torre de'Schiavi, wo der Präsident des Festes, Herr Werner, auf einem reichgeschmückten Triumphkarren, von vier stattlichen Stieren gezogen, mit seinen Adjutanten erschien. In der Grotte selber sprach die Sibylle ihren Spruch. Nach dem Essen die gewöhnlichen Wettrennen. Abgeordnete aus den verschiedenen Ländern brachten ihre Huldigungen; vor Allem zeichnete sich der des himmlichen Reichs aus. Was Italiener und andere Fremde besonders ansprach, waren die vollstimmigen Gesänge der deutschen Künstler. Es ist wohl ohne Uebertreibung anzunehmen, daß über 10,000 Menschen erschienen waren. Die Zahl der Wagen muß sehr groß gewesen seyn, denn Nachmittags war in der Stadt kein Fuhrwerk mehr aufzutreiben.

Großbritannien. London. In Hulle beschäftigt man sich mit der Einrichtung von Restaurationswagen in den Eisenbahnzügen, nach dem Muster der amerikanischen.

Spanien. Madrid. Die officielle Zeitung veröffentlichte am 3 d. eine königliche Ordonnanz, „durch welche die Verfügung vom letzten 18. März, kraft deren die Preßfreiheit suspendirt worden war, wieder aufgehoben wird.

Frankreich. Paris. Man schreibt aus Algier, es sey einer der Emissäre des Emirs Abdel-Kader aufgefangen worden; man habe bei demselben etwa sechzig an die Häuptlinge verschiedener

Digitized by Google

Stämme gerichtete Schreiben gefunden; Abd-el-Kader melde in diesen Briefen, daß er sich nicht nach Marocco zurückgezogen, daß sein Rückzugsmarsch nach dem Westen nur eine List gewesen, um die Christen zu täuschen, und daß er, weit davon entfernt, den heiligen Krieg in Algerien aufzugeben, vielmehr sich mit der Vorbereitung der Mittel beschäftige, denselben mit noch größerem Nachdrucke als seither zu führen; Abd-el-Kader ermahne sodann die Häuptlinge, die Franzosen auf mehreren Punkten zugleich anzugreifen, um diese den zur Zersplitterung ihrer Streitkräfte zu nöthigen.

Preußen. Berlin. Sicherm Vernehmen nach hat Se. Maj. der König das Gesuch in Betreff des Baues einer neuen protestantischen Kirche in Köln am Rhein genehmigt. Die dortige Agatha-Kaserne wird vom Staate zu diesem Zwecke übergeben werden. Köln wird somit, außer der protestantischen Garnisonkirche zu St. Pantaleon, zwei andere Kirchen für die protestantische Gemeinde besitzen. — Leider ist unter den Lehrern Berlins schon wieder ein Opfer des Wahnsinns gefallen, das fünfte. Der Lehrer Arndts verfiel vor 14 Tagen in diese Krankheit und starb 8 Tage darauf in der Charité. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Sachsen. Leipzig. Wir haben seit lange her keine Messe gehabt, welche sich durch so viele Diebstähle und Entwendungen auszeichnete, als die laufende. Bei Gelegenheit der dadurch noch vermehrten Aufmerksamkeit des Publikums kommt auch manche alte Sünde mit an's Tageslicht, wie denn z. B. vor wenigen Tagen der Inhaber eines großen Rubinenschmuckes endeckt wurde, welcher vor etwa zwei Jahren auf dem Wege von Frankfurt nach Detmold aus den Posteffekten abhanden gekommen war. Der Inhaber war ein Postbeamter aus Detmold, welcher jetzt erst seine Beute zu versilbern suchte. Zufällig war aber der Sohn des hiesigen Juweliers, welchem der Schmuck angeboten wurde, in jenem Frankfurter Hause angestellt gewesen, als es denselben fortsandte; so erkannte er ihn augenblicklich wieder und so kam der derzeitige Besitzer zur Entdeckung.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 101¹/₄.

Vaterländisches. München. Die Abreise Sr. Maj. des Königs ist auf den 28. d. festgesetzt.

† **Pfalz.** Heute am 14. Mai, um 10 Uhr, fand auf der Gemarkung des Ortes Rhodt ein für alle Pfälzer bedeutungsvolles und erfreuliches Ereigniß statt. Im Auftrage Sr. Maj. des Königs hat der Hr. Regierungspräsident den Grundstein zu der Villa gelegt, welche Se. Majestät auf einer reizend gelegenen Anhöhe oberhalb Rhodt zu erbauen beschlossen haben, und welche, in der Nähe die herrlichsten Rebengelände und die fruchtbaren Gefilde der vordern Pfalz, eine wunderliebliche Fernsicht bietet. — Obschon keine amtliche Anzeige gemacht war, hatten doch die Vorstände von Edenkoben und Rhodt Veranstaltung zu einiger Feierlichkeit getroffen, welche aber vielfach durch den anhaltenden Regen gestört wurde. In einem geordneten Zuge, begleitet von den Musikchören zweier Regimenter aus Landau und von den Singvereinen beider Orte, Rhodt und Edenkoben, begab sich Stadt- und Gemeinderath, voran den Herrn Präsidenten in vierspänniger Chaise, an den Bauplatz, woselbst unter Musik und Gesang die Grundsteinlegung vollzogen wurde. — Der Hr. Regierungspräsident hielt eine, aus den Herzen aller Pfälzer gesprochene und daher auch alle Hörer sehr ansprechende Rede, welche, von dem geschichtlichen Faktum der Wiedervereinigung unserer Pfalz mit Bayern resp. dem Hause Wittelsbach ausgehend, auf die Fürsorge Sr. Majestät für unsern Kreis aufmerksam machte und von dem Tagsereignisse auf die Liebe und Anhänglichkeit Sr. Maj. hinwies, welche dieselben für das Land Ihrer Geburt hegten, und wovon auch die Absicht zeuge, unter Ihren Pfälzern sich einen Wohnsitz zu gründen. — In das Lebehoch stimmten alle von Herzensgrund ein. — Darauf wurde das Brustbild Sr. Majestät, nebst einer Gedenktafel und 35 Geldstücken, in dem Grundsteine verschlossen und auf dem Fundament etwas weiter gemauert. — Die Anwesenden zogen dann wieder durch Rhodt nach Edenkoben zurück, woselbst man sich im Gasthause „zum Schaf" zu einer heitern Mahlzeit vereinte, bei welcher mehrfache Toaste die Eindrücke wiederhalten, welche die Festrede erzeugt. Schade, daß nicht günstige Witterung den vielen Tausenden möglich machte, Antheil an der Feier zu nehmen, welche es vorhatten.

Versteigerungen.

Die auf Donnerstag den 14. l. Mts. fixirt gewesenen Wiesenverpachtungen, welche, eingetretener Hindernisse wegen, nicht stattfinden konnten, werden Samstag den 13. Juni 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gastause zum Zweibrücker Hofe dahier stattahben. Schuler, Notär.

Montag den 18. Mai 1846,

Nachmittags 1 Uhr, lassen die Kinder von Johannes Bärmann, in ihrer Behausung zu Contwig, auf Borg, versteigern: 1 Pferd, 1 Wagen, Ackergeräthe, Bettung, Getüch, Zinn, Schränke und sonstige Mobilien.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Mittwoch den 20. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr zu Irheim bei Herrn Bürgermeister Theobald, läßt Herr Anton Weinmann, Metzger in Zweibrücken, nachbeschriebene Güterstücke, Irheimer Bannes, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern:

1 Morgen 18 Ruthen Acker an der Rothenglahm, neben Christian Lindemann;

1 Viertel 9 Ruthen Acker, 3. Ahnung im Flur gegen Zweibrücken, neben Anton Dres;

1 Viertel Acker, in den Schäfergärten, neben Jakob Schmidt;

¾ Morgen Acker, im Flur gegen Hornbach, neben Barbara Portscheller;

¾ Morgen Acker, im Langenthal, neben Georg Adam Genies;

20 Ruthen Wies, im Nebenüber, neben Franz Riedinger.

Schuler, Notär.

Freitag den 29. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr, werden die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Hrn. Conrad Portner, in ihrem zu Zweibrücken, am Contwiger Weg, gelegenen Wohnhause, die zur Gütergemeinschaft des Verlebten gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigern lassen, namentlich:

Bettung, Weißzeug, Commode, Schränke, Tische, Zinn, Küchengeschirr u. dgl.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

Dienstag den 23. Juni d. J., und an den hierauffolgenden Tagen, Morgens 9 Uhr anfangend, werden Grundgüter und Mobilien des vormaligen k. Landraths hiesigen Kreises, bestehend aus einem dreistöckigen, zu jedem Geschäft geeigneten Wohnhause, Hintergebäuden, Garten, circa 3 Morgen Wiesen, einer Chaise, Schlitten, Reitzeug, Meubeln und Hausgeräthen aller Art, Büchern, Betten, Wäsche und Kleidungsstücken, in gedachtem Wohnhause selbst, meistbietend versteigert.

Ottweiler, den 10. Mai 1846.

Mittwoch den 27. Mai 1846, um 9 Uhr des Morgens, wird vor dem Bürgermeisteramte Irheim, auf seiner Amtsstube, die Lieferung von 30 Cubikmeter Kalksteine, auf die Straße im Dorfe Irheim, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Irheim, den 15. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Theobald.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Soll nachstehendes Urtheil, gemäß des Art. 592 des Handelsgesetzbuchs und 683 der Civilprozeßordnung, in das hier erscheinende Wochenblatt eingerückt werden.

Zweibrücken, den 13. Mai 1846.

Der kgl. Staatsprokurator,

L. Schmidt.

Das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Zuchtpolizeigericht erkennend, hat folgendes Urtheil erlassen:

In Sachen der kgl. Staatsbehörde, welche von Amtswegen verfolgt.

Gegen Peter Betzer, Metzger in Homburg, des einfachen Bankerotts beschuldigt.

Der kgl. Staatsprokurator hat den Gegenstand der Sache vorgetragen.

Die Zeugen wurden gehört, nachdem ein jeder derselben zuvor unter den Worten: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen, so wahr mir Gott helfe," den Eid geleistet hatte, nämlich:

1) Philipp Loew, 57 Jahre alt, Blechschmied in Homburg wohnhaft.

2) Eva Dreßler, 42 Jahre alt, Wittwe des verlebten Pfarrers Ludwig Sauerbrey, sie in Homburg wohnhaft.

3) Martin Heß, 51 Jahre alt, Polizeidiener in Homburg wohnhaft.

4) Daniel Helwig, 45 Jahre alt, Bierbrauer allda wohnhaft; diese sämmtlichen Zeugen mit dem Beschuldigten nicht verwandt, noch verschwägert, auch nicht in dessen Diensten.

Der Beschuldigte hat keinen Einwand gegen die Zeugen erhoben.

Der Gerichtsschreiber hat kurze Bemerkungen von ihren Aussagen, so wie von allem was verhandelt worden, niedergeschrieben. — Der Beschuldigte in Person erscheinend, befragt über seinen Namen, Vornamen, Alter, Stand und Wohnort, erklärte, er heiße: Peter Betzer, 30 Jahre alt, Metzger, in Homburg wohnhaft, derselbe hat hierauf noch besonders auf diejenigen Fragen geantwortet, welche der Präsident hinsichtlich des obigen Vergehens an ihn gestellt hat.

Rechtskandidat Gink trug für den Beschuldigten die Vertheidigung vor.

Der kgl. Staatsprokurator trug dahin an: es gefalle dem Zuchtpolizeigerichte in Anwendung der Artikel 586, 587 des Handelsgesetzbuchs, 402 des Strafgesetzbuchs und 194 des Gesetzbuchs über das peinliche Verfahren, den Beschuldigten zu einer

Digitized by Google

Gefängnißstrafe von drei Monaten und den Kosten zu verurtheilen.

In Erwägung, daß Beschuldigter erwiesenermaßen kurz vor dem Ausbruche seines Falliments verschiedene Schulden contrahirte, welche sein Activvermögen um das Mehrfache überstiegen; in Erwägung, daß er ebenso sein Falliment auf der Gerichtskanzlei zu declariren versäumt und auch über sein Geschäft keine regelmäße Bücher geführt hat;

Daß er daher nach Maßgabe der Artikel 586, Nro. drei und 587 des Handelsgesetzbuchs des einfachen Bankerott's schuldig ist.

Aus diesen Gründen erklärt das Zuchtpolizeigericht den Beschuldigten des einfachen Bankerott's für überführt und verurtheilt denselben zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und den Kosten, welche zu 22 fl. 28 kr. liquidirt sind.

In Anwendung der Artikel 402 des Strafgesetzbuchs und 194 des Gesetzbuchs über das peinliche Verfahren, welche der Präsident vorgelesen hat. Verordnet, daß gegenwärtiges Urtheil auf Betreiben der kgl. Staatsbehörde vollzogen werde.

Also geurtheilt und verkündet in der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Zuchtpolizeigericht erkennend, den 14. April 1846, wo zugegen waren: Dingler, Richter, die Funktionen des verhinderten Präsidenten versehend, Serini, Richter; Molitor, Assessor; L. Schmidt, Substitut des k. Staats-Prokurators, und Hennemann stellvertretender Gerichtschreiber.

Unterzeichnet: **Dingler, Serini, Molitor, Hennemann.**

Für richtige Abschrift auf Verlangen der kgl. Staatsbehörde ertheilt.

Zweibrücken, den 7. Mai 1846.

Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

Nro. 2011. Visirt und registrirt zu Zweibrücken, den 7. Mai 1846. Debet 56 kr. Bd. 63 Fol. 94. C. 2. Ohne Renvoi.

Süffert.

Auf dem Stadthause liegen einige Exemplare der in die landwirthschaftlichen Mittheilungen und Anzeigen des Kreis-Comite's aufgenommenen Anleitung, zur Verhütung der Kartoffel-Krankheit, zu Jedermanns Einsicht offen.

Zweibrücken, den 14. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Heute Sonntag den 17. Mai wird das Maifest, am Bruchberg im Wald, abgehalten; wozu seine Freunde höflichst einladet

Carl Ottmann.

Bekanntmachung.

Der 17 Jahr alte Georg Müller aus Schwarzenacker ist der Entwendung nachstehender Effekten verdächtig und flüchtig. Es wolle daher auf denselben und die gestohlenen Sachen gefahndet, und im Falle der Ergreifung derselben wegen Verhaftung des Müller das Geeignete veranlaßt, dem Unterzeichneten auch alsbald Kenntniß davon gegeben werden.

Zweibrücken, den 7. Mai 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Cotta.

Beschreibung der Effekten.

1) Ein Paar rindslederne Stiefel, 2) zwei neue bänfene Mannshemder, entweder unten am Schlitze im Zwickel, oder oben auf der Brust in rothem Garn mit L S oder C S gezeichnet, 3) eine dunkelblau tuchene Schildkappe, 4) eine schwarz-blüschene oder baumwoll-sammtne Kappe ohne Schild, 5) ein neues weiß-wollenes, rippig gestricktes Unterwamms.

Der Bötin E. Biehl ist auf der Straße von Zweibrücken nach Homburg eine Rolle, 67 fl. (nicht wie früher angegeben 64 fl.), enthaltend, adressirt an Hrn. G. Lilier, abhanden gekommen. Wer darüber etwas Näheres anzugeben vermag, wolle gütige Mittheilung machen.

Notär Schmolze hat zu vermiethen:

a) Sein Wohnhaus in der Fruchtmarktstraße, welches dermalen Herr Bezirksrichter Bühler bewohnt.

b) In seinem Hause in der Lammgasse das Logis, welches dermalen Frau Pfarrer Stähler bewohnt.

Ungefähr ein Morgen Wies, am Wall gelegen, ist für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte zu verlehnen. Das Nähere bei Schütz Fifi.

Wittwe Reinhold hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen noch ein Zimmer oder Kammer, sowie auch Stallung dazu gegeben werden.

[2] Bei Jakob Messing ist der untre Stock, welcher zu jedem Geschäft geeignet ist, wie auch der zweite Stock, welchen Herr Friedensrichter Jakob bewohnt, bis Michaëli zu beziehen. Auch kann der zweite Stock in zwei Abtheilungen abgegeben werden.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 12. Mai 1846.

Der Zentner Waizen (602 Ztr.), 7 fl. 9 kr.; Korn, (997), 6 fl. 28 kr.; Spelzkern (209), 7 fl. 18 kr.; Spelz (1158), 5 fl. 20 kr.; Gerst (517), 5 fl. 21 kr.; Haser (489), 4 fl. 6 kr.; Erbsen (10), 5 fl. 5 kr.; Wicken (3), 3 fl. 10 kr.; Kartoffeln (20), 1 fl. 40 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (3), 5 fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 26 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 16 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 13 kr.; 1 Lückweck, 81 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindf., — kr.; Kuhf., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbf., 6 kr.; Hammelf., 01 kr.; Schweinenf. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Rittler.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 60. Dienstag, 19. Mai **1846.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. In Stanchio (Insel Kos) hat eine fürchterliche Pulverexplosion stattgefunden. Durch die Unvorsichtigkeit der türkischen Kanoniere fing eine große Quantität Pulver, während des Transportes, Feuer, sprengte die Festung in die Luft und zerstörte einen großen Theil der Stadt. Vier im Hafen liegende Schiffe wurden durch die Explosion so beschädigt, daß sie auf der Stelle untergingen. Ein Capitän, 18 Soldaten und über 200 Einwohner kamen ums Leben. Zum Glück waren die meisten die Festung bewohnenden Türken bei einer Hochzeitsfeierlichkeit auf dem Lande.

Constantinopel. Es sind Reisende aus Tscherkessien hier angekommen, welche berichten, daß der Kampf im Kaukasus zwar noch nicht begonnen habe, daß aber Schamyl-Bey große Rüstungen in Daghestan mache, daß er auf die dortigen Völker großen Einfluß ausübe und allem Anscheine nach den diesjährigen Feldzug mit demselben Vortheil wie den vorjährigen durchführen werde.

Großbritannien. London. In den Straßen von London begegnen uns überall Gruppen von deutschen Auswandrern, die in ihrer Unkunde, anstatt von Belgien, auf dem grabesten und wohlfeilsten Wege nach Amerika, abzusegeln, durch betrügerische Schiffsmäkler hierher gewiesen, unsere politische Unmündigkeit, die Schmach des deutschen Namens in ihrem persönlichen Elende vor den Augen der stolzen Briten zur Schau tragen. 800 Preußen sind in neu-yorker Paketschiffen glücklich in die See gestochen; 124 Badenser, Nassauer, die von Mannheim und Mainz über Rotterdam hierher gekommen, befinden sich, ohne Schiffsgelegenheit zur Weiterreise, in der traurigsten Lage. Eine dünne Schütte Stroh, ohne Laken oder Decken, auf der nackten Flur zum Lager, ihre Reisevorräthe und Kleider unter Zollverschluß im Zollhause, keinen Pfennig Geld in der Tasche, so trafen wir diese Unglücklichen. So sehr es dem Deutschen wohl thut, auf fremdem Boden einen Laut der Heimath zu hören, schlug nicht hier der väterländische anklagend an des Deutschen Ohr? Die Unglücklichen hatten ihr Geld in Antwerpen ausbezahlt; ein gewisser Paulsen, der sie so lange logiren und verköstigen sollte, bis der nächste zur belgischen Compagnie gehörende Dreimaster absegeln würde, wies ihnen einige leerstehende Häuser, ohne Nahrung und das geringste Hausgeräthe, an. Ein Landsmann, Hr. Hagemaier, führte diejenigen, welche nicht krank vor Elend und Entbehrung darnieder lagen, in dieser Noth zum Polizeirichter, der sie aber abwies, aus dem Grunde, weil das Gesetz nur auf britische Unterthanen anzuwenden sey. Wie mancher stille Seufzer aus gepreßtem Herzen mag bei solchen Gelegenheiten nach dem Mutterlande hinüber geweht seyn, das Tausende und wieder Tausende seiner Söhne scheiden sieht, ohne durch Verträge, aufgestellte Consulate u. s. w. für deren Schutz und Sicherheit zu sorgen!

Frankreich. Paris. Am 20. d. wird auf dem Marsfelde eine große Heerschau zu Ehren Ibrahim Pascha's stattfinden.

— Wie der persönliche Groll unter den Parteien mit jedem Tage wächst, davon lieferte der Streit zwischen Guizot und Thiers (am 13. Mai) einen neuen Beleg. Man sagte sich Wahrheiten in der herbsten Form. Thiers nahm nicht die geringsten Rücksichten gegen einen Gegner, der sich mit immer unverhüllterem Cynismus auf seine Majoritätskohorte steift und die notorischsten Handlungen der Schwachheit zu glorreichen Großthaten stempeln möchte. Solche Thatsachen liegen in der marokkanischen und in der südamerikanischen Frage vor: in jener handelt es sich um die blosgestellte Sicherheit der französischen Eroberung und um die tapfere afrikanische Armee; in dieser um die Todesnoth von 20,000 Franzosen, die gewissermaßen eine französische Colonie in Montevideo gründeten; dort ist Abd-el-Kader, hier Rosas der Gegner. In Betreff der marokkanischen Frage zeigte G. v. Beaumont die Unwirksamkeit aller vom Kabinete stipulirten Friedensbedingungen, wogegen Guizot

Digitized by Google

erklärte, die Vollziehung des Vertrags von Lalla-Maghrania wäre sehr leicht durchzusetzen gewesen, aber er habe es nicht gewollt! Die Sendung des marokkanischen Paschas Ben-Aschach nach Paris hält der Minister für ein weit größeres Ereignis!! Und der Beweis? Der Kaiser von Marokko hat dem König der Franzosen geschrieben und demselben seine moralische Mitwirkung gegen Abd-el-Kader versprochen! (Allgemeine Heiterkeit.) „Sie glauben nicht an moralische Einflüsse? Dieselben beherrschen die Welt und werden Abd-el-Kader vertreiben." (Schallendes Gelächter.)

Schweiz. Luzern. Letzter Tage wurde das Bildniß Ronge's in den hiesigen Buchhandlungen weggenommen. Das Bildniß des Mörders Jakob Müller wird ungehindert verkauft, neben demjenigen des Rathsherrn Leu.

Oesterreich. Wien. Der hiesige schweizerische Geschäftsträger, Frhr. von Effingen, hat zufolge vor Kurzem erhaltener Instruktionen den bekannten Georg Fein als einen Staatsangehörigen Basels reclamiren sollen. Er erhielt jedoch die genannten Verhaltungsbefehle zu spät (da Georg Fein bereits von hier abgegangen war, um sich in Triest nach Amerika einzuschiffen), und so beßhalb die Vollziehung derselben unterlassen haben.

— Am 9. Mai wurden hier unter einer starken militärischen Bedeckung aus Ungarn die aus Galizien nach Ungern sich geflüchteten Polen, welche dort aufgegriffen wurden, eingebracht, und da dieselben diejenigen seyn sollen, welche allhier so viele junge Männer verleiteten, so wurden sie zur Untersuchung nach Wien expedirt.

Böhmen. Wir haben dieser Tage Einsicht zu ein Dokument erhalten, aus welchem hervorgeht, daß die letzte polnische Bewegung, und wenn auch nur in zweiter Linie einen „panslavistischen" Charakter trug. Es war nämlich in dem geheimen Comite der polnisch-slavischen Propaganda, dessen Mitglieder über alle slavischen Länder zerstreut sind, der Beschluß gefaßt worden, daß wenn der polnische Aufstand gelungen wäre, diesem ein zweiter folgen sollte, welcher den Zweck gehabt hätte, alle Sclaven der österreichischen Monarchie, mit Ausschluß der Polen, zu einem Reiche zu vereinigen. Viele angesehene Männer, namentlich in Böhmen, waren für diesen Plan, bei dessen Ausführung die Polen hülfreiche Hand leisten sollten, gewonnen, sie sollten einstweilen der großen Idee durch Handlung, Wort und Schrift vorarbeiten und insbesondere den erloschenen National-Funken im Volke wieder wecken und dasselbe daran gewöhnen, seinen Blick auf die stammverwandten Völker zu richten, mit denen verbündet, es dereinst zur Freiheit und Herrschaft über Europa berufen sey. Der Haß gegen die deutschen Unterdrücker war dabei nicht vergessen. Zugleich ist aus dem Dokumente ersichtlich, daß der Plan bereits vor drei Jahren entworfen wurde, daß aber die Träger desselben unausgesetzt bis auf die neueste Zeit mit einander in Verbindung blieben. Ob er durch das Mißlingen der letzten Bewegung ganz aufgegeben sey, möchte man um so mehr bezweifeln, als wohl die Werkzeuge, nicht aber die leitenden Fäden derselben, sich in den Händen der Regierungen befinden.

Preußen. Berlin. Mit großer Theilnahme ist hier die in der Haude- und Spener'schen Zeitung abgedruckte Bittschrift gelesen worden, welche der im Freistaat Krakau angestellte Beamte Heinrich v. Bogusz an den Kaiser von Oesterreich gerichtet und worin von den Gräueln, die auf den Familiengütern des Bittstellers im Tarnower Kreise auf Befehl des Bauern Jakob Szela angerichtet worden, ein herzerschütterndes Bild entworfen wird. Der Vater des Hrn. v. Bogusz, ein 87jähriger Greis, ist dort mit vier Söhnen, einem Enkel, einem Vetter und dessen Kindern, sowie mit zahlreichen Hausgenossen und Wirthschaftsbeamten, die sämmtlich mit Namen aufgeführt werden, auf das Grausamste ermordet worden, obgleich keiner von ihnen auch nur einen entfernten Antheil an dem Aufstandsversuch genommen. Der Bittsteller trägt nun auf strenge gesetzliche Bestrafung des Jakob Szela und seiner Bande, sowie auf eine Schadloshaltung der Wittwen und Waisen für die erlittenen unermeßlichen Verluste an.

Posen. So eben erfahren wir, daß mehrere polnische Adelsfamilien aus der Gegend von Wreschen hierher geflüchtet seyen, weil die dortigen Komorniks eine so drohende Stellung angenommen, daß sie für ihr Leben fürchten zu müssen allen Grund gehabt hätten.

Baden. Karlsruhe. Am Schlusse der Sitzung der zweiten Kammer vom 13. Mai ward zur Wahl der drei Kandidaten für die Präsidentenstelle geschritten. Es waren 57 Stimmende. Die meisten Stimmen erhielten: der Abg. Mittermaier 44 Stimmen; der Abg. v. Ihstein 36 Stimmen und der Abg. Welker 32 Stimmen. Nach diesen erhielten der Abg. Bader 23 und der Abg. Trefurt 21 Stimmen.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 100³/₄.

Vaterländisches. München. Der erste Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat den Vortrag des Appellationsgerichtrath Heinz als Referenten über den Beschluß der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Gesetzentwurfs: „die Beseitigung der Oeffentlichkeit des strafgerichtlichen Verfahrens in der Pfalz in den dazu geeigneten Fällen betreffend, beschlossen 1) mit 5 Stimmen gegen 1: es sey gegen den Antrag des Hrn. Referenten der Modi-

Digitized by Google

sfication der Kammer der Reichsräthe zu Art. 1 des modificirten Entwurfs*) beizustimmen; 2) mit Einstimmigkeit: es sey der zum zweiten Artikel von der Kammer der Reichsräthe beantragten Modification**) nicht beizustimmen; dagegen zu diesem Art. folgender Zusatz am Ende des Artikels nach dem Antrage des Referenten der hohen Kammer anzuempfehlen: „dem Gerichtspräsidenten steht außerdem die Befugniß zu, selbst während der Verhandlung, sowohl den obengenannten Personen, als auch jedem Dritten den Eintritt zu gestatten;" 3) den beiden zum Art. 4 des Entwurfs von der Kammer der Reichsräthe vorgeschlagenen Modificationen***) sey zu bestimmen.

— Se. Durchl. der Hr. Reichsrath Fürst von Wrede ist hier angekommen, um, wie man vernimmt, den nächsten Sitzungen der Kammer der Reichsräthe beizuwohnen.

— Frhr. v. Closen hat vor einigen Tagen im 3. Ausschusse Vertrag erstattet über die pfälzischen Adressen, wegen Wiederherstellung verfassungsmäßiger Preßfreiheit. Dieses Referat befindet sich gegenwärtig im Drucke, und wird wohl in einigen Tagen von dem Berichterstatter in die Kammer gebracht werden.

Nürnberg. Das Bierrevolutionsfieber, das seit einigen Wochen Bayern durchzieht, hat auch hier sein Erscheinen durch einige Symptome angezeigt; merkwürdig genug, zuerst bei Soldaten. Am 13. sind unter groben, allgemein gemißbilligten Excessen mehrere Wirthslokale zerstört worden, und zwar immer so schnell, daß die Tumultuanten sich immer eher entfernen konnten, ehe die bewaffnete Macht erschien. Es ist ein panischer Schrecken in die meisten Brauer gefahren und mehrere Wirthe geben bereits, nach getroffener Uebereinkunft mit jenen, das Sommerbier von heute an um 6 kr. Es sind Maßregeln getroffen worden, um dem Umsichgreifen der Excesse, wozu die untern Klassen viel Lust bezeugen, vorzubeugen.

*) Daß auch noch der Art. 316 des Strafgesetzbuchs beigefügt werde.

**) Daß zu Ziffer 1 nach dem Worte: „Gerichts" gesetzt werde „und Verwaltungsbeamter."

***) Daß dieser Artikel folgende Fassung erhalte: „Bei allen öffentlichen Verhandlungen über Verbrechen oder Vergehen, wodurch voraussichtlich Verletzung des Schamgefühls zu befürchten steht, kann unter Beobachtung er in Art. 1 gegebenen Vorschriften, die Entfernung von Minderjährigen und Frauenspersonen durch Urtheilsspruch vor oder auch während der Verhandlung angeordnet werden." — Daß der von der Kammer der Abgeordneten angefügte Wunsch, folgende Fassung erhalte: „ꝛc. daß bei Bearbeitung der verheißenen Gesetzbücher, Mündlichkeit und angemessene Oeffentlichkeit des Verfahrens huldreichst zu Grunde gelegt werden möge."

Kunstnotiz.

Wie wir vernehmen, wird die Familie des in rühmlichem Andenken stehenden Mechanikers Tschuggmall aus Tyrol in diesen Tagen dessen schönes „Automaten-Theater" hier aufstellen. Viele deutsche und ausländische Zeitschriften haben sich sehr günstig über dieses Kunsttheater ausgesprochen, und in der That sind Tschuggmalls Automaten Meisterstücke der spielenden Mechanik, was auch die im Besitze der Familie befindlichen Zeugnisse tüchtiger Sachkenner und ausgezeichneter Personen verschiedener Höfe, denen sie vorgezeigt wurden, zur Genüge bestätigen. Die Wiener Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft ernannte den Künstler zum Ehrenmitgliede; Herr Tschuggmall verdiente aber zugleich als Mensch alle Achtung, indem er in den Tagen der Noth seines Vaterlandes (1809) als einfacher Landmann zu den Waffen griff und wegen seiner Tapferkeit und Einsicht alsbald zu einem Adjutanten Andreas Hofers befördert wurde, später aber, als der Krieg zu Ende ging und ihm, dem mehrfach Verwundeten, Vieles geraubt aber wenig übrig gelassen hatte, um seine zahlreiche Familie zu erhalten, die Waffen mit jenem Erwerbszweig vertauscht, den ihn sein Genie und Fleiß zu so großer Vollkommenheit bringen ließ.

Es steht zu erwarten, daß recht zahlreicher Besuch zum Besten der Familie in der schönen Kunstproduktion den verewigten Meister ehren werde.

Versteigerungen.

[3] **Unterhaltung der Kantonalstraße von Zweibrücken nach Wallhalben.**

Nächstkünftigen 23. Mai, Morgens 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, werden verschiedene Reparaturen an obiger Straße, an Durchlässen und Mulden, so wie Herstellung einer Stützmauer, veranschlagt zu 115 fl, an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der bezügliche Kostenanschlag hier eingesehen werden kann.

Contwig, den 1. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

[2] **Gemeinde Herbitzheim. Jagdverpachtung betreffend.**

Bis Samstag den 23. Mai nächstihin, des Morgens um 10 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Herbitzheim, wegen Ableben des bisherigen Pächters, in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, auf die Dauer von 6 Jahren, verpachtet.

Gersheim, den 9. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Digitized by Google

Freitag den 22. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Biesingen die dasigen Gemeindewiesen auf 6 Jahre und die Kirchenwiesen für das laufende Jahr, öffentlich verpachtet.

Ehlingen, den 15. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,

K o ch.

Das Stanfteiner Hofgut, welches Hrn. K e l s ch gehörte, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu finden den Eigenthümer auf dem Rinkweiler Hofe bei Hornbach.

Der Eigenthümer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der hiesige Mai-Markt hat

Montag den 25. Mai

statt.

Cusel, den 14. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,

H i e r t h e s.

Seit 4 Wochen ist meine Ehefrau, Elisabetha Hunsiker, geb. Keil, in einem Anfall von Wahnsinn, verschwunden, ohne daß bis heute eine Spur von ihr entdeckt worden wäre. Ich ersuche freundlichst Jedermann, wer Kunde von der Entlaufenen haben sollte, mir gefällige Anzeige machen zu wollen.

Contwig, den 17. Mai 1846.

Georg Hunsiker.

Bei Friedrich Theobald in Zweibrücken wird jeden Dienstag das Kränzchen gehalten, wozu ergebenst eingeladen wird.

[2'] Johannes Weber von Ernstweiler hat eine vollständige Branntweinbrennerei, bestehend: in einem 30himigen Kessel und Rost, Ständer, Kühl- und Dampffaß, einer Kartoffelmühle und einem gußenen Kessl, auf Borg bis Martini 1846, zu verkaufen.

[2'] Jakob Schmidt hat gute Eß- und Saßkartoffeln auf Termin, gegen Bürgschaft, sowie auch jede Art Saamgerste zu verkaufen.

Zweibrücken, den 17. Mai 1846.

Jakob Singer, Schlosser, hat ein Kleestück zu vermiethen und eine Parthie Kleeheu zu verkaufen.

Dasjenige Loais, welches bis jetzt Herr Oberstlieutenant Ritter v. Münch bei Friedrich G u t h bewohnt, ist zu vermiethen und bis 1 Oktober zu beziehen.

Forstgerichtsbote S c h w a r p hat ein Loais, bestehend in zwei aneinanderstoßenden Zimmern, für eine kleine Haushaltung, sogleich oder bis Johann zu vermiethen.

[2'] Bei Jakob M e s s i n g ist der untre Stock, welcher zu jedem Geschäft geeignet ist, wie auch der zweite Stock, welchen Herr Friedensrichter Jakob bewohnt, bis Michaeli zu beziehen. Auch kann der zweite Stock in zwei Abtheilungen abgegeben werden.

Literarische Anzeigen.

Bei Buchhändler L e h m a n n in Zweibrücken ist vorräthig:

TROPLONG. De l'échange et du Louage. Du Contrat de société, de la vent, de la Prescription, du Prêt, des privilèges et hypothèques. 2 Vol. Jeder Band à 4 fl. 30 kr.

G ö p p e l, das ewige Evangelium in seinem Kampfe mit der Religion des Zeitgeistes 27 kr.

ATLAS de L'HISTOIRE du consulat et du l'empire dressé sous la Direction de *A. Thiers*. pro 10 Lieferungen 10 fl. 48 kr.

In der **G. Ritter**'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Bücher zu haben:

Beumer, J P., deutscher Jugend-Allmanach. II. Jahrg. 2te Abth. broschirt 12 kr.

Neueste Etui-Blumensprache, nebst einem Anhange Lieder der Liebe. 2te Aufl. geb. 36 kr.

Körber, Ph., der Seelen-Verkäufer, oder Ludwig Kiesewetter's Schicksale. brosch. 45 kr.

Beleuchtung der Rede des Fürsten Ludwig von Oettingen Wallerstein, gelegentlich der Berathung über die Anträge des Fürsten v. Wrede, in Betreff der Quarta und der Klöster. 3 kr.

Salzmann, W. F., allgemeines, vollst. und verdeutschendes Fremdwörterbuch. 1te u. 2te L. 7te Aufl. (vollständig in 6 Liefr.) à 24 kr.

Sackländer, F. W, Reise in den Orient 2 Bd. Wohlfeile Ausgabe. brosch. 1 fl. 30. kr.

Der katholische Hausfreund, ein Sonntagsblatt mit passenden Bildern versehen, zur Belehrung, Warnung und Erbauung. 1—3 Heft. à 15 kr. (Der ganze Jahrg. 2 fl. 42 kr.)

Görres, Guido, deutsches Hausbuch 1. H. 24. kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 15. Mai.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 6 fl. 45 kr.; Spelz, 5 fl. 5 kr.; Gerst, fl. 5 kr.; 31 Erbsen, 5 fl. 42 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 3 fl. 51 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 42 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 27 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck, 10 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 15 Mai. Das Malter Waizen, 13 fl. 51 kr. Korn, 11 fl. 3 kr.; Gerste, 7 fl. 55 kr.; Haber, 5 fl. 10 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 61. Freitag, 22. Mai **1846.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Marseille. Ein Schreiben aus Oran bestätigt, daß der Kaiser Abderrhaman unmittelbar nach der Rückkehr seines Botschafters sich von Rabat entfernt hat, um seine Residenz in Marocco zu nehmen. Achache-Pascha verfügte sich nach der kaiserlichen Residenz, um seinem Souverän Bericht zu erstatten von seiner Mission nach Frankreich.

Straßburg. Die Arbeiten an dem Rhein-Marnekanal, welche zwei Jahre unterbrochen waren, haben bereits diese Woche wieder ihren Anfang genommen. Es werden hiefür in diesem Jahre noch vier und im nächsten zehn Millionen verwendet. Die Bewilligung für den Bau des Saarkanals wird nicht lange mehr auf sich warten lassen, trotzdem, daß auch eine mit dieser Wasserstraße parallel laufende Eisenbahn in Aussicht gestellt ist.

Paris. Herr Thiers veröffentlichte am 15. d. im „Constitutionnel", dem „Siecle" und dem „National" ein langes Schreiben, worin er mit großer Klarheit eine ausführliche Darlegung der La-Plata-Frage gibt, alle Grausamkeiten aufzählt, welche Rosas gegen die an den Ufern des La-Plata ansässigen Franzosen verübt haben soll, und auf die Langmuth hinweist, welche die französische Regierung jenem barbarischen Dictator gegenüber an den Tag lege.

— Der „Moniteur Algerien" vom 10. Mai meldet, Abd-el-Kader, der nicht, wie es geheißen, eine Verstärkung aus Marocco erhalten, im Gegentheil seine Deira dort durch ein marocanisches Corps von 400 Mann (!!) beobachtet und der Auflösung nahe gesehen, habe sich nach Marocco zurückgezogen. Ganz geheuer ist es Bugeaud jedoch bei diesem Abzuge des Emirs nicht, denn sein Organ äußert nach Mittheilung dieser Nachricht: „Vielleicht feuert des Emirs Ankunft den etwas abgekühlten Fanatismus der maroccanischen Stämme wieder an und erzeugt Revolutionen, deren Ausgang kein Prophetenblick in Voraus anzugeben im Stande ist."

Oesterreich. Wien. Hr. Dr. Fein ist von Wien unter polizeilicher Aufsicht nach Triest abgegangen, um sich daselbst nach Nordamerika einzuschiffen. Auf Verwenden seines Bruders, Hrn. Prof. Fein in Jena, hat die österreichische Regierung in die Abreise Fein's unter dem bestimmten Versprechen desselben, nach Nordamerika auswandern und daselbst drei Jahre lang verbleiben zu wollen, gewilligt.

Sachsen. Dresden. Am 11. Mai, Morgens 8 Uhr, erschoß sich in seiner Wohnung der Graf Lynar, zweiter Sohn des Fürsten Lynar. Lebensüberdruß hatte den kaum 22 Jahre alten jungen Mann bis zur Krankheit gepackt und zu dem endlichen verzweifelten Entschluß geführt.

Hessen. Mainz. In der Nacht vom 14. auf den 15. d. Mts. hat sich hier das nachstehende betrübende Ereigniß zugetragen. Es fanden sich nämlich in der Nähe der kgl. preuß. Schießstände mehrere Personen ein, und die zur Bewachung der dortigen Kugelfänge aufgestellte Schildwache rief, ihrer Instruktion gemäß, eine dieser Personen, welche sich derselben näherte, zuerst auf größere Entfernung an, und wiederholte diesen Anruf mit der Warnung, daß sie, wenn jene Person nicht stehen würde, schießen werde. Nichtsdestoweniger näherte sich das betreffende Individuum, worauf die Schildwache nach dem dritten, ebenfalls erfolglosen Anrufe, Feuer gab und den Verwarnten tödlich verletzte. So bedauerlich der Vorfall an sich ist, so muß doch der unglückliche Ausgang desselben dem zugeschrieben werden, der, trotz der wiederholten Warnung der Schildwache, diese zwang, von ihrer Feuerwaffe den ihr zustehenden Gebrauch zu machen.

Vaterländisches. München. Die Kammer der Reichsräthe hat am 14. d. nach einer zweistündigen Berathung bezüglich der „Beschwerden der Abgg. Oek. Bauer und Lang-

Digitized by Google

guth, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte der protestantischen Kirche in Bayern" beschlossen, den Gegenstand noch einmal an den Ausschuß zurückzuweisen.

— Sitzungsprotokoll des dritten Ausschusses, Abgehalten den 8. Mai. Der Abg. Frhr. v. Closen erstattet Vortrag über den Antrag der Abg. der Pfalz, die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Preßfreiheit betr., wobei über die von dem Referenten aufgestellten Anträge folgende Beschlüsse gefaßt wurden: I. Antrag. Es möge Se. Maj. auf verfassungsmäßigem Wege gebeten werden, 1) zur Verhütung jeder Willkühr im Censurverfahren bezüglich der politischen Zeitschriften, wie in den Repressiv-Maßregeln bezüglich der Druckschriften überhaupt, den Ständen des Reichs den Entwurf eines die verfassungsmäßig versprochene Preßfreiheit sichernden Preßgesetzes vorlegen lassen, schon jetzt aber jedenfalls; 2) eine amtliche Veröffentlichung der über die Censur geltenden allgemeinen Vorschriften veranlassen zu wollen, wobei der Wunsch ausgesprochen wird, daß diese Censur-Instruktionen alle diejenigen Erleichterungen eintreten lassen möchten, wodurch innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen die möglichst freie Bewegung der Presse gefördert werden kann; 3) die bisher bestandene Confiskation von Schriften, welche in einem andern Bundesstaate mit obrigkeitlicher Erlaubniß verlegt wurden, in Rücksendung an den auswärtigen Verleger verwandeln zu lassen. Diesem Antrage wurde einstimmig zugestimmt. II. Antrag: Daß hinsichtlich bereits gedruckter Zeitschriften lediglich das in Beilage 3 zur Verfassungsurkunde §. 6—9 bezeichnete Verfahren einzutreten habe. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. III. Antrag. Keiner in einem deutschen Bundesstaate unter Censur, und keiner in einer fremden Sprache erscheinenden periodischen Schrift den Postdebit verweigern zu lassen, wurde mit 4 gegen 2 Stimmen angenommen. Eine der abweichenden Stimmen wünschte, daß zu einer Entziehung des Postdebits nicht ohne die dringendsten Gründe und ohne öffentliche Bekanntmachung und Motivirung der Maßregeln geschritten werde. IV. Antrag. Im Landtagsabschiede mit gesetzlicher Kraft auszusprechen, daß für Artikel von inländischen periodischen Schriften, welche der gesetzlichen Anordnung gemäß der Censur vorgelegt und von der Censurbehörde genehmigt worden sind, nur diese verantwortlich sey, und der Verfasser, Verleger und Drucker von aller Verantwortlichkeit frei bleibe. Wurde mit 5 gegen 1 Stimme angenommen.

Augsburg. Die Bierangelegenheit ist nun wahrscheinlich für immer geschlichtet. Die hiesigen Bräuer haben, in der Hoffnung, daß ihnen seiner Zeit eine entsprechende Entschädigung werde, sich entschlossen, die Maß um sechs Kreuzer auszuschenken. Das Publikum darf dabei um so mehr versichert seyn, daß es tarifmäßiges Bier erhalte, als die magistratische Polizei ein strenges Augenmerk darauf haben wird, wofür die bereits im Monat April vorgenommenen 170 Bier- und 85 Brodvisitationen zeugen.

Pfalz. Ein Mannheimer Handlungshaus ließ dieser Tage aus Holland zwei Schiffe mit amerikanischen Früchten den Rhein aufwärts kommen, wovon das eine Schiff für Mannheim, das andere für Worms bestimmt war. Die Preise sind billig und, sowohl Waizen wie Korn, in schönster Qualität. Wir finden darin den erfreulichen Beweis, wie die erleichterten Transportmittel Beziehungen aus den entferntesten Gegenden zulassen, und daß selbst eine Miß-Erndte bei uns keine Schreckensereignisse herbeirufen und durch ähnliche dankenswerthe Spekulationen dem gemeinen Wucher gesteuert werden könnte. Unsern Landwirthen wäre dagegen zu wünschen, daß sie Einsicht von diesen Früchten nehmen könnten, um sich zu überzeugen, wie weit man in den überseeischen Ländern in der Getraide-Cultur und namentlich der Reinheit der Waare uns voraus ist. Unser Clima, unser Boden eignen sich zur herrlichsten Ausbeute. Man darf nur den alten Schlendrian beseitigen.

Landau. Die polizeiliche Beschlagnahme des Pfarrer Franz'schen „Glaubensbekenntnisses," so wie seines Kirchenblattes „Morgenröthe" (Aprilheft) ist von unserer Kreisregierung nicht bestätigt worden. Sämmtliche confiscirte Exemplare wurden verflossene Woche dem Buchhändler Kaußler zurückgegeben. — Die Adressen an Pfarrer Franz und an seine Gemeinde Ingenheim mehren sich täglich. Bis jetzt sind solche ergangen von Landau, Steinweiler, Mörzheim, Wollmesheim, Heuchelheim, Neustadt, Klingen, Zweibrücken, Dürkheim, Winden, und viele andere stehen noch bevor. Auch aus der Ferne ist eine solche gesandt worden, nämlich von Halle und Magdeburg, von einer großen Anzahl Geistlichen und angesehenen weltlichen Beamten unterzeichnet und von Uhlich verfaßt. — Die Geistlichen in der Pfalz haben sich lange ruhig verhalten, da sich nun aber nicht allein die Suspension des Pfarrers Frantz in die Länge zieht, sondern auch durch die von dessen Gegnern fortwährend herausgegebenen, mit Schmähungen und Verdammungen angefüllten Flugschriften die Aufregung in den Gemeinden immer größer wird, so sind bereits in mehreren Dekanaten die Geistlichen zusammengetreten und haben, theils in Eingaben an das Consistorium, theils in Petitionen an den König, um die Zusammenberufung einer Generalsynode, zur Schlichtung dieser Angelegenheit, nachgesucht.

Digitized by Google

Versteigerungen.

Mittwoch den 27. Mai 1846, um 9 Uhr des Morgens, wird vor dem Bürgermeisteramte Irheim, auf seiner Amtsstube, die Lieferung von 30 Cubikmeter Kalksteine, auf die Straße im Dorfe Irheim, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Irheim, den 15. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Theobald.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag den 30. d. Monats Mai, des Nachmittags 3 Uhr, läßt Johann Georg Böhringer, Schreiner zu Sulzbach, durch unterzeichneten Notär, auf Zahlungsanstand, versteigern:

1) Sein Wohnhaus zu Sulzbach, neben Caspar Zeitz und seinem andern Hause, enthaltend 5 Stuben und Kammern, 1 Küche, Stall, Keller und Bering mit Gärtchen;
2) eine Wiese und einen Bauplatz, Sulzbacher Bannes, an der Chaussee, in der Nähe des Schulhauses.

Die Versteigerung findet zu Sulzbach, im Hause des Wirthes Heinrich Krämer, statt.

Saarbrücken, den 16. Mai 1846.

Der Königl. Preußische Notär,
Röchling.

Blumenversteigerung.

Dienstag den 2. Juni nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern, im Gasthause „zum Schiff", läßt Herr Carl Meny von da, wegen Wohnsitzveränderung, nachbezeichnete Gewächshauspflanzen versteigern, als:

Mehrere Sorten Acazien, Amaryllis, indische und pontische Azaleen, in starken Exemplaren, Cacteen, Camelien, in 50 Sorten und meist starken Exemplaren, Citronen- und Orangenbäumchen, Diomen, Fuchsien, Jasminen, Kalceolarien, Maetrosderos, Myrthenbäumchen, Nerium Splendens, Pæonia arborea, Passifloren, Pelargonien, Pimelien, Pensées, Rhododendron arboreum, in verschiedenen Sorten, Rosen, Salvien, Volkamerien und 70 Sorten Dahlien ꝛc. ꝛc.

Kaiserslautern, den 18. Mai 1846.

Böcking, Notär.

Samstag den 23. Mai 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhof in Zweibrücken, wird Herr Kirchenschaffner Exter von da ohngefähr 15 Morgen Kleeland, auf Bubenhauser Bann, theils mit blauem, theils mit rothem Klee bestellt, in geeigneten Loosen abgetheilt, für die Erndte des laufenden Jahres, verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 28. Mai, Vormittags 11 Uhr, werden im Kasernhofe zu Zweibrücken sieben zum Cavalerie-Dienste untaugliche Pferde versteigert.

---

[3] Versteigerung einer Mühle.

Samstag den 13. Juni 1846, Morgens 9 Uhr, in nachbeschriebener Mühle, läßt Frau Christian Köhler's Wittwe von Goddelhausen, Kantons Cusel, in Eigenthum, auf Zahlungstermine und unter sehr annehmbaren Bedingungen, wegen Wohnungsveränderung, versteigern:

Die sogenannte Goddelhauser Mühle, an dem stets wasserreichen Glane in der Nähe vieler wohlhabenden Dörfer der Kantone Cusel und Landstuhl, bei einer, sie mit den Städten Zweibrücken, Landstuhl, Kaiserslaut. Homburg und Cusel verbindenden Chaussee, in dem anmuthigsten Theile des Glanthales gelegen, bestehend a) in einem geräumigen zweistöckigen Wohnhause, sammt Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem besondern Schälgange, b) in einer Oelmühle, sammt Stalle, c) in einer Bordmühle, d) einem einstöckigen Wohnhause, sammt Keller darunter, e) einer Scheune sammt Stallung, Schweinställen, f) einem Pflanzgarten, Hanfacker und Wiesenlande, bester Qualität — das Ganze mit einem Flächengehalte von 4½ Morgen 14 Ruthen. — Alle Gebäude sind solid neuerbaut und nebst den sämmtlichen Mühlwerken in vorzüglichem Zustande.

Diese Mühle kann auch aus freier Hand, bis zum Versteigerungstage, gekauft werden.

Cusel, den 11. Mai 1846.

Hoseus, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der hiesige Mai-Markt hat

Montag den 25. Mai

statt.

Cusel, den 14. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Eine Commode ist zu verkaufen, wo? sagt die Expedition.

Digitized by Google

Gütertrennung.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 16. Mai 1846 wurde die Gütertrennung ausgesprochen zwischen Theresia Marx, ohne Gewerb in Dahn wohnhaft, und ihrem Ehemanne Raphael, genannt Bernhard Altschul, Handelsmann, früher in Dahn wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend.

Zweibrücken, den 18. Mai 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs,
Der Anwalt der Ehefrau Altschul,
Weis.

[2¹] Am 4. und 5. Juni nächsthin wird das Wasser abgelassen.

Zweibrücken, den 18. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Um, nach mehrseitigem Wunsche, auch solchen, welche nicht die hiesige Mädchenbildungs-Anstalt besuchen, Gelegenheit zu geben, singen zu lernen, will ich wöchentlich einige Stunden diesem Unterrichte widmen, und ersuche daher diejenigen, welche Theil zu nehmen wünschen, mich es gefälligst wissen lassen zu wollen. Nach Anzahl der Schülerinnen werde ich das monatliche Honorar möglichst billig bestimmen.

Carl Lotz.

Sonntag den 24. Mai, wird bei günstiger Witterung, in der Pappelallee, oberhalb Webenheim, das Maifest abgehalten, wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet

Fr. Hoffmann, Bierbrauer.

Nächsten Sonntag den 24. Mai wird das Maifest im Wolfsloch gehalten, wozu höflichst einladet

Christian Straub.

Wegen ungünstiger Witterung wird das Maifest vom 17. d. auf Sonntag den 24. Mai abgehalten, wozu höflichst einladet

Adam Löw aus Homburg.

[2¹] Johannes Weber von Ernstweiler hat eine vollständige Branntweinbrennerei, bestehend: in einem 30himigen Kessel und Rost, Ständer, Kühl- und Dampffaß, einer Kartoffelmühle und einem gußenen Kessel, auf Borg bis Martini 1846, zu verkaufen.

Der Bötin E. Biehl ist auf der Straße von Zweibrücken nach Homburg eine Rolle, 67 fl. (nicht wie früher angegeben 64 fl.), enthaltend, adressirt an Hrn. G. Lilier, abhanden gekommen. Wer darüber etwas Näheres anzugeben vermag, wolle gütige Mittheilung machen.

[3¹] Jakob Schmidt hat gute Eß- und Setzkartoffeln auf Termin, gegen Bürgschaft, sowie auch jede Art Saamgerste zu verkaufen.

Zweibrücken, den 17. Mai 1846.

Zwei gute Fuhrpferde und ein breiter Wagen sind billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition d. Blattes.

[2¹] Bei Christian Herschler, auf der Contwiger Mühle, ist ein breiter vierspänniger Wagen, noch in gutem Zustand, zu verkaufen.

Anton Horn hat im zweiten Stock 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. Auch kann noch eine Kammer dazu gegeben werden.

[2¹] Bei Jakob Messing ist der untere Stock, welcher zu jedem Geschäft geeignet ist, wie auch der zweite Stock, welchen Herr Friedensrichter Jakob bewohnt, bis Michaelt zu beziehen. Auch kann der zweite Stock in zwei Abtheilungen abgegeben werden.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Die Jury.

Standpunkt und Pflichten

des

Geschworenen,

in besonderer Beziehung auf die königlich-bayerische

Pfalz.

Von A. Sternfeld,

ehemaligem Gerichtsschreiber am k. b. Appellations- und Assisengerichte zu Zweibrücken.

Preis, elegant broschirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Absch. Entstehung der Geschworenengerichte. — II. Absch. Zweck und Garantie der Geschworenengerichte. — III. Absch. Das Geschworenenwesen in England. — IV. Absch. Das Geschworenenwesen in Frankreich. — V. Absch. Von der Bildung der Geschworenenlisten und die Zusammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Absch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Absch. Von der Voruntersuchung. — VIII. Absch. Von der Bildung des Assisengerichtes und der Bestellung der Vertheidiger. — IX. Absch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Assisengerichte. — X. Absch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Strafserkenntnisse.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 20. Mai.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 8 kr.; Korn, 7 fl. 8 kr.; Gerst, 5 fl. 56 kr.; Spelz, 4 fl. 49 kr.; Spelzkern, 7 fl. 55 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl — kr.; Haser, 4 fl. 36 kr.; Erbsen, 5 fl. 40 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl — kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 21 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 29 kr.; 2 Klgr. 19 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 36 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 62. Sonntag, 24. Mai 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Am Schluß der Unterhaus-Sitzung vom 14. Mai kam die Debatte über den Antrag auf die dritte Lesung der „Getraide-Einfuhr-Bill" endlich zum Schluß, und es schritte das Haus zur Theilung. „Die dritte Lesung der Bill wurde mit 327 Stimmen gegen 229, also mit einer Majorität von 98 Stimmen, genehmigt." Mit stürmischem Beifalle wurde die Verkündigung des Resultates begrüßt. Die nunmehr von dem Unterhause definitiv angenommene Bill hat jetzt noch die Feuerprobe vor dem Hause der Lords zu bestehen.

— Die Hochtories wollen sich noch immer nicht mit dem Gedan'en befreunden, daß sie, die Mächtigen und Allgewaltigen, gezwungen werden dürften, sich in das Unvermeidliche, in die Aufhebung der Korngesetze, zu fügen. Nach allen Seiten hin sehen sie sich nach Hülfe um und ganz wider Erwarten hat ihnen das letzte Schiff aus Nordamerika eine Nachricht gebracht, die sie ohne Zweifel nach besten Kräften für ihre Zwecke ausbeuten werden. Mit unverkennbarer Freude kündigt nämlich der „Herald" an, daß das canadische Parlament in seiner Sitzung vom 17. April bei der Abstimmung über die Freihandelskornbill, die von Sir Robert Peel überschickt worden sey, „Peel's Politik verworfen habe." Die canadische Regierung sey in einer Minorität von 7 Stimmen geblieben und werde sich demnach wohl genöthigt sehen, aus dem Amte zu treten. Und dies habe sich zugetragen trotz der Intriguen, welche der Premierminister angewandt, um seiner Maßregel den Sieg zu verschaffen; denn er habe es nicht verschmäht, die förmliche Weisung zu geben, gegen die Korngesetze zu agitiren und darauf hingewirkt, daß sich zu Montreal, ganz nach dem Muster des Anti-Korngesetz-Vereins, eine „Freihandels-Gesellschaft" gebildet, in der Hoffnung, diese würde das canadische Parlament eben so leicht überschreien, wie es den Verschwornen daheim (den Mitgliedern des Anti-Korngesetz-Vereins) gelungen sey, das britische Parlament zu betäuben. Indeß in Canada gebe es noch ehrliebende Männer, die fest seyen und sich nicht bestechen ließen und an ihrer Entschlossenheit sey die dortige Regierung gescheitert. — So jubelt der „Herald", aber sein Jubel ist gewiß zu voreilig.

Frankreich. Paris. Man liest in einem Morgenjournale: „Ein Schreiben aus Algier, welches an eines der angesehensten Bankhäuser von Paris gerichtet und das uns mitgetheilt worden, berichtet, daß Marschall Bugeaud seine Demission gegeben hat, nachdem er Kenntniß erhalten von dem Berichte des Hrn. Dufaure über die außerordentlichen Credite für Algerien. (Es war in diesem Berichte von der von der Deputirtenkammer mit der Prüfung der fraglichen Credite beauftragten Commission mehrfacher Tadel über die Zustände in Algerien und das Verfahren des Marschalls Bugeaud ausgesprochen.) General Comman wäre diesem Schreiben zufolge von Algier mit Depeschen abgereist, welche die Demission des Marschalls offiziell kundgeben."

— Die Feuersbrünste im Departement de la Cote d'Or dauern fort; die Angst und Unruhe der Bevölkerung steigt täglich; in jedem Hause wacht Nachts die Hälfte der Einwohner, trotzdem verwirklichen sich jedesmal die in anonymen Briefen enthaltenen Branddrohungen. Man hat wohl verdächtige Personen verhaftet, allein die Verhöre haben gegen sie zu keinen Resultaten geführt.

Das Schrecken erregende Ueberhandnehmen der Feuersbrünste in Burgund nimmt die Aufmerksamkeit des Ministeriums sehr in Anspruch. Noch ist kein Brandstifter überführt; nur ein Blödsinniger, welcher der Brandstiftung verdächtig ist, wurde in das Gefängniß zu Beaune abgeführt.

Mühlhausen. Ein neuer Unfall hat das Fabrikwesen des Oberrheins betroffen, welcher seinen leidenden Zustand beweist. Eines der ältesten und geachtetsten Häuser befindet sich im Falle, seine Zahlungen einzustellen. Die ganze Stadt ist da-

Digitized by Google

durch in Bestürzung gerathen. Es ist nur eine Stimme im Lande in Betreff der Rechtlichkeit des sehr schätzbaren 80jährigen Greises, welcher diese Fabrik leitete, so wie auch hinsichtlich seiner Familie, deren Unglück man beklagt und welcher die allgemeine Achtung werdleiben wird. Dies ist der vierte Unfall, welcher seit einem Jahre die Mühlhauser, Manufakturindustrie betroffen hat.

Schweiz. Luzern. Unser Verhörrichter Prügelowski Krummschließanski fährt immer auf die alte Weise fort. Beinahe alle, welche aus dem Verhör kommen, beschweren sich über die ihnen widerfahrene Behandlung. Sie erzählten, daß ihnen die Fäuste unter die Nase gehalten, mit Prügeln und Krummschließen gedroht, und Schimpfworte gegen sie ausgestoßen würden. Hie und da unterläuft aber ein Mißgriff. So wurde auch der Herr Grabenmüller Göldlin in Sursee eingesperrt, was der Hr. Oberst Göldlin, eine Säule des gegenwärtigen Regiments, welcher sein Oheim und der Neffe ihm werth ist, sehr übel nahm, so daß er mit Beschwerdeführung drohte, wenn man denselben nicht entlasse, was dann sogleich geschah. Den Heinrich Henseler von Udligenschwyl, einen reichen Bauer, der seinen inhaftirten Bruder besuchte, ließ der Verhörrichter, weil er ihm widersprach, förmlich zur Thür hinauswerfen. Nun ist aber dieser Heinrich Henseler nicht wie sein Bruder schwarz, sondern sehr roth und was noch mehr ist, der Gegenschwäher des Hrn. Oberrichters Scherer von Pfaffnyl. Alles dieses macht böses Blut. Die „Staatszeitung" meldet, die Gesundheit Corragioni's sey jetzt viel besser, als wo er noch frei war. Am Ende wird derselbe noch Curkosten bezahlen müssen.

Belgien. Brüssel. Die amerikanischen Schiffe „Bangor" und „Victoria" liegen zu Antwerpen zur Abfahrt bereit; das erste hat 203 und das zweite 242 Auswanderer an Bord. Vier belgische, 3 amerikanische, 1 österreichisches, 1 sardinisches und 1 holländisches Schiff sind schon für den nämlichen Gebrauch gemiethet, und sie sind nicht die einzigen.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 100³/₄.

Vaterländisches. München. Am 18. d. fand die letzte Sitzung der Kammern statt.

Versteigerungen.

Holzverkauf in K. preuß. Forsten.

Am 28. Mai 1846, Vormittags 8 Uhr, werden zu Neunkirchen die unten bezeichneten Hölzer in kleinen Losen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Spiesen.

Schlag Stichelsteich.

1 eichen Bau- und Nutzstamm,
190 weichholz „ „
320 Stangen und Gerten. „

Forst Neunkirchen.

Schlag Doermel.

46 weiche Bau- und Nutzholzstämme,
22 Stangen und Gerten.

Forst Bildstock.

Schlag Kleinheiligenwald.

52 weiche Bau- und Nutzholzstämme.

Schlag Karlsberg.

16 buchen Bau- und Nutzholzstämme,
100 weiche „ „ „
30 Gerten und Stangen. „ „

Neunkirchen, den 17. Mai 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Königl. Forstamtes Pirmasens.

Den 27. Mai 1846, zu Pirmasens, Morgens um 9 Uhr, im Gasthaus „zum Lamm".

Revier Lemberger Glashütte.

Schlag Nro. 36 und 38. Zufällige Ergebnisse, Haupt- und Zwischennutzung.

158 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe;
83 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte, 3r und 4r Classe;
34 „ Wagnerstangen;
2 linden Abschnitte, 3r Classe;
7 kiefern Sparren;
6½ Klafter buchen Scheitholz,
33½ „ „ „ knorrig u. anbrüchig;
9½ „ „ Prügelholz;
½ „ eichen Scheitholz;
16¼ „ „ „ knorrig und anbrüchig;
7 „ „ Prügel;
7 „ weiches Scheitholz;
13½ „ birken, kiefern, weichholz und gemischte Prügeln;
31½ „ gemischte Krappenprügel.

Revier Ruppertsweiler.

Schlag Nro. 21 und 22. Zufällige Ergebnisse, Haupt- und Zwischennutzung.

32 eichen Baustämme, 3r und 4r Classe;
10 „ Nutzholzstämme und Abschnitt, 3r u. 4r Classe;
2 kiefern Baustämme, 4r Classe;
5 „ Abschnitte, 4r „
1 buchen Nutzholzstamm, 3r Classe;
16 Klafter buchen Scheitholz, knorrig und anbrüchig;
18¼ „ eichen „ „ „
2½ „ birken „ knorrig und anbrüchig;
2¼ „ weichholz „ „
15 „ gemischt Kohlholz.

Sämmtliches Brennholz in den Revieren Lemberger Glashütte und Ruppertsweiler wird in freier Concurrenz versteigert.

Revier Pirmasens.

Schlag Nro. 5 und 7. Zufällige Ergebnisse, Haupt- und Zwischennutzung.

1000 kiefern Baustämme, (Balken, Sparren und Gerüststangen);

Digitized by Google

6 aspen Banstämme, 4r Classe;
2 eichen Nutzholzstämme, 4r Classe;
19 kiefern Abschnitte, 4r Classe;
1000 „ Hopfenstangen, 1r und 2r Classe;
1¼ Klafter buchen Scheitholz;
1½ „ „ Knappenprügel;
2½ „ eichen Scheitholz;
4 „ aspen „ für Dreher;
61 „ kiefern „
36 „ „ Prügel;
53 „ „ Knappenprügel;
300 gemischte Wellen.

Das kiefern Brennholz wird theilweise in freier Concurrenz, der Rest für den Lokalbedarf versteigert.

Pirmasens, den 14. Mai 1846.

Das k. b. Forstamt,
Siebert.

Montag den 15. und Dienstag den 16. Juni nächsthin, immer des Morgens um 9 Uhr, auf der Rittersmühle, Gemeinde Dunnersheim, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Müllers Herrn Nikolaus Hauck gehörigen Mobiliar-Gegenstände, auf Borg, versteigert werden, als:

2 neue Branntweinkessel, mit allem Zubehör, Ständer, Fässer, Kartoffelmühle, 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Stier, 2 Ochsen, 1 Fuchsfohlen, 2 Fuchspferde, 1 breiter und 2 schmale Wagen, Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, 515 Meter neue Leinwand, Holzmöbel, Küchengeräthschaften u. s. w.

Zugleich werden Alle, welche Zahlungen oder Forderungen an den genannten Herr Hauck zu machen haben, ersucht, binnen 8 Tagen deßfallsige schriftliche Angabe zu erstatten, entweder bei der Frau Wittwe Hauck, auf der Rittersmühle, oder bei Herrn Peter Schwarz, Metzger in St. Ingbert, oder bei Herrn Nikolaus Walle, Eigenthümer in Dunnersheim, oder endlich bei dem unterschriebenen Notär.

Blieskastel, den 22. Mai 1846.

Wiest, kgl. Notär.

Mittwoch den 3. Juni nächsthin, Nachmittags um 3 Uhr, in der Behausung des verlebten Hrn. Philipp Wies zu Blieskastel, läßt der Unterzeichnete etwa 6 Morgen Wiesen, Blieskasteler und Biesinger Banns, für die diesjährige Erndte verpachten. Auch hat derselbe etwa 4 Morgen Wiesen Biesinger Banns, in Eigenthum, zu verkaufen.

Blieskastel, den 22. Mai 1846.

Wiest, kgl. Notär.

Mittwoch den 3. Juni Nachmittags 2 Uhr, werden bei Frau Wittwe von Bierbrauer Wies in Blieskastel eine Anzahl Fässer, von allen Größen und Sorten, versteigert werden.

Blieskastel, den 12. Mai 1846.

Wiest, kgl. Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Montag den 8. Juni 1846, des Vormittags 11 Uhr, zu Rubenheim, in der Wirthsbehausung von Jakob Kempf dem V., wird die in der Gemeinde Rubenheim gelegene Mahlmühle, mit zwei Mahlgängen, sammt zweistöckigem Wohnhause, Scheuer, Stallung, Garten, welche früher den, inzwischen zu Rubenheim verlebten Eheleuten Johannes Schuber und Maria Schwalbach angehörte, heute aber im Besitze von Peter Motsch, Müller, allda wohnhaft, ist, in Eigenthum versteigert. Die übrigen Immobilien werden getrennt stückweise ausgeboten.

Zweibrücken, den 23. Mai 1846.

Geßner, Notär.

Dienstag den 2. Juni, Morgens 9 Uhr, im Hause des Herrn Helwig, Bierbrauer in Homburg, läßt Carl Theysohn seine auf Homburger Bann, theils in der Maslau, theils rechts an der Chaussee gelegene Wiesen, in 36 Loosen, verpachten.

Freitag den 29. Mai 1846, Nachmittags 2 Uhr, werden die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Herrn Conrad Portner, in ihrem zu Zweibrücken, am Contwiger Weg, gelegenen Wohnhause, die zur Gütergemeinschaft des Verlebten gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigern lassen, namentlich:

Bettung, Weißzeug, Commode, Schränke, Tische, Zinn, Küchengeschirr u dgl.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 27. Mai 1846, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Schullehrer Hoffmann in seiner Wohnung zu Wattweiler, auf Borg, versteigern:

1 Kuh, Getüch, Küchengeschirr und sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Samstag den 13. Juni 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „zum Zweibrückerhof" dahier, werden die in den frühern Blättern beschriebenen Wiesen, für diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachtet.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Bis den 5. Juni, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Peter Kinzinger von Hornbach versteigern: 1000—1200 Schuh geschnittenes Bauholz, Ackergeräthschaften, Pferdsgeschirr, abgestellte Mühleisen, Ketten aller Art, Küchengeschirr und einige Betten.

Donnerstag den 28. Mai, Vormittags 11 Uhr, werden im Käsernhofe zu Zweibrücken sieben zum Cavalerie-Dienste untaugliche Pferde versteigert.

[3¹] Freitag den 5. Juni 1846, Morgens um 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte, wird das Aichen der Fässer in hiesiger Stadt, in einen weitern 3, 6 oder 9jährigen Bestand, meistbietend vergeben.

Zweibrücken, den 22. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Tschuggmall's Automaten.

Zu den Vorstellungen der interessanten Automaten, Androiden und Metamorphosen, auf Sonntag, Montag und Dienstag zum letzten Male, im Theaterlocale, Anfang Abends 8 Uhr, laden ergebenst ein

Geschwister Tschuggmall.

Die Gartenwirthschaft im Schmidt'schen Garten, am Contwiger Weg, wird

Sonntag den 24. Mai,

mit Musik, eröffnet, wozu einladet

Hoffmann.

[2²] Am 4. und 5. Juni nächsthin wird das Wasser abgelassen.

Zweibrücken, den 18. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Um, nach mehrseitigem Wunsche, auch solchen, welche nicht die hiesige Mädchenbildungs-Anstalt besuchen, Gelegenheit zu geben, singen zu lernen, will ich wöchentlich einige Stunden diesem Unterrichte widmen, und ersuche daher diejenigen, welche Theil zu nehmen wünschen, mich es gefälligst wissen lassen zu wollen. Nach Anzahl der Schüler werde ich das monatliche Honorar möglichst billig bestimmen.

Carl Lotz.

Nummern der 1074. Regensburger Ziehung.

36 26 87 19 49

26. d. Schluß der 413. Nürnberger Ziehung.

Bei H. Toussaint, Bäcker und Mehlhändler, sind alle Sorten Mehl, wie auch Hülsenfrüchte zu haben.

In der Eremitage sind 20 Ctr. gutes Wiesenheu zu verkaufen.

[3²] Jakob Schmidt hat gute Eß- und Setzkartoffeln auf Termin, gegen Bürgschaft, sowie auch jede Art Saamgerste zu verkaufen.

Zweibrücken, den 17. Mai 1846.

Zwei gute Fuhrpferde und ein breiter Wagen sind billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition d. Blattes.

[2²] Bei Christian Herschler, auf der Contwiger Mühle, ist ein breiter vierspänniger Wagen, noch in gutem Zustand, zu verkaufen.

Jakob Hien hat dasjenige Logis, welches Hr. Chausseewärter Laurent bewohnt zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Bücher zu haben:

Franz, Fr. Th., Sendpredigt oder Sandpredigt? d. h.: eine an die prot. Gemeinde zu Ingenheim, zugleich auch an Joh. Ronge und an die ganze Christenheit gerichtete, maskirte, sogenannte „Sendpredigt" über die Gottheit Jesu. brosch. 9 kr.

Ferner ist neu angekommen:

Mein Glaubensbekenntniß. Zunächst meiner Gemeinde, zugleich aber auch der ganzen prot.-evangel. Kirche in der Pfalz, sowie der ganzen Christenheit vorgelegt von Fr. Th. Franz. geh. 6 kr.

Gott ist mein Licht! Lobgesang im Glaubenskampf, componirt von Fr. Th. Franz. geh. 12 kr.

Offener Brief und Bericht des prot. Presbyteriums zu Ingenheim und Appenhofen im Namen der Gemeinden an die protestantischen Glaubensgenossen in der ganzen Pfalz. gb. 4 kr.

Bad Gleisweiler und seine Umgebungen. Dargestellt in 7 Stahlstichen von L. Hoffmeister und beschrieben von Dr. J. B. Goßmann. elegant geb. 1 fl. 48 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 19. Mai 1846.

Der Zentner Waizen (469 Str.), 7 fl. 22 kr.; Korn, (712). 6 fl. 45 kr.; Spelzkern (284), 7 fl. 46 kr.; Spelz (1571), 5 fl. 29 kr.; Gerst (290), 5 fl. 35 kr.; Haser (543), 4 fl. 19 kr.; Erbsen (11), 5 fl. 14 kr.; Wicken (3), 3 fl. 30 kr.; Kartoffeln (30), 1 fl. 45 kr.; Linsen, (2), 6 fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Rieesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 27 kr.; Gemischbrod, 1½ Kgr. 16 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 14 kr.; 1 Lückweck, 79 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 63. Dienstag, 26. Mai 1846.

Tags-Ereignisse.

Spanien. Madrid. Die Schwester des Herzogs von Rianzares (des Hrn. Munoz), Demoiselle Alerandra Munoz, hat sich dem Vernehmen nach mit dem Bruder des Herzogs von San Carlos, Grafen de l'Union, vermählt.

Polen. Die drei Bauern, welche bei Siedlec Pantaleon Potocki im Schlafe festgenommen und dafür Geldbelohnung und Medaillen mit der Inschrift „Dem Verdienste" empfangen hatten, wurden vor Kurzem, die Medaillen an der Brust, im Walde aufgeknüpft gefunden."

Schweiz. Zürich. Die schweiz. Nationalzeitung von Basel ertheilt über das Schicksal des bekannten Dr. Georg Fein, von welchem man eine Zeitlang nichts gehört hatte, folgende Einzelnheiten mit, welche in den Augen aller liberalen Schweizer der österreichischen Regierung zur größten Ehre gereichen. Bekanntlich war Hr. Fein von den luzernischen Gerichten wegen seiner Theilnahme am Freischaarenzuge zu ewiger Verbannung aus der Eidgenossenschaft verurtheilt, obschon er Bürger des Kantons Baselandschaft ist. Um dieses Urtheil vollziehen zu können, mußte der Gefangene (mit Daffner) bei der rauhen Witterung des vorigen Herbstes über unsere höchsten Alpenpässe, Furka und Simplon, nach Sardinien gebracht werden. Seine Klagen über die Behandlung in Luzern und Sardinien sind veröffentlicht worden, ebenso der Bericht über die humane Art, womit man ihn bei seinem Eintritt in das österreichische Gebiet aufnahm. Da die Regierung von Braunschweig den Gefangenen ausdrücklich nicht reclamirte und auch Schweden, wohin Hr. Fein sich wieder begeben wollte, dessen Aufnahme ablehnte, so wurde er nach Wien gebracht. Hier konnte er nicht nur in Begleitung eines Polizeiagenten in Civil spazieren gehen und sich die Merkwürdigkeiten der Stadt besehen, sondern auch der Besuch der Theater und anderer Vergnügungsorte war ihm erlaubt, er durfte sogar Stunden weit Ausflüge in der Umgegend machen. Die Regierung bezahlte ihm überdieß einen Gulden Conv.-M. täglich zu seiner Beköstigung, ja ihre Sorge für den Gefangenen ging so weit, daß sie ihm z. B. auch sein Abonnement in einer Leihbibliothek ꝛc. ersetzte. In der Ungewißheit über sein Loos und des müßigen Lebens überdrüssig, machte dann Hr. Fein der österreichischen Regierung den Vorschlag, ihn auf sein Ehrenwort, daß er drei Jahre lang in Amerika bleiben wolle, zu entlassen. Die Regierung ging dieses ein, bezahlte die Reisekosten und setzte ihn zudem noch in den Besitz einer Summe, vermittelst welcher er in den ersten Wochen in Amerika leben kann. In Folge dieses Vertrags reiste G. Fein am 28. April, in Begleitung eines Polizei-Commissärs, ab und gelangte durch Steiermark und Illyrien am 1. Mai nach Triest, wo er fortwährend dieselben Freiheiten genoß. Montags den 4. Mai bestieg Fein die österreichische Brigantine „Arona", die sich direkt nach New-York begibt.

Oesterreich. Wien. Die galizischen Bauern müssen jetzt durch eigenhändige Unterschrift ihre auf die Robot (Frohnden) bezüglichen Verpflichtungen bekräftigen, wie diese in dem kaiserlichen Patent festgestellt worden sind. Es herrscht aber unter den Bauern eine so tiefgehende Abneigung gegen die fernere Robotleistung, daß viele der Meinung sind, diese Unterschriftensammlung geschehe nicht auf Befehl des Kaisers, welchen die Bauern in hohem Grade verehren, sondern nach dem eigenen Ermessen der Kreisbeamten. Vor etwa zehn Tagen kam es in einer Dorfkirche zu einem blutigen Auftritte zwischen den Bauern und dem Militär. Die Bauern waren nämlich unter dem Vorwande, die in der Kirche angeblich verborgenen Waffen zu holen, in dieselbe eingedrungen und bereits in der vollen Plünderung derselben begriffen, als das herbeigeeilte Militär sie auseinandertrieb. Uebrigens werden die Bauern von den Kreisämtern mit großer Schonung behandelt.

Ungarn. Ein sehr viel Aufsehen erregender

Digitized by Google

Fall, der sich in den Südgegenden Ungarns ereignete, besteht in dem Uebertritte von 25 bis 30 Gemeinden, mit einer Bevölkerung von 25 bis 30,000 Seelen unirt-griechischer Confession, zum nicht-unirten Glaubensbekenntnisse.

Preußen. Inovrazlaw. In den letzten Tagen des Aprils wurde ein junger Pole, Hr. v. D., hier als Gefangener eingebracht. Der Sohn eines russischen Unterthans, hatte er beinahe die Hälfte seines Lebens in Preußen verlebt, indem er allein 7 Jahre hindurch das Gymnasium in Thorn besuchte. Von dort im vorigen Jahre ins väterliche Haus zurückgekehrt, kam er so wie sein Bruder vor einiger Zeit in den Verdacht der Theilnahme an politischen Umtrieben. Letzterer wurde verhaftet, ihm selbst gelang es, über die Grenze zu seinen, in unserem Kreise wohnenden Verwandten, zu entkommen, in deren Mitte er sich sicher glaubte. Jedoch, von Rußland aus reclamirt, wurde er bei jenen festgenommen und seitdem hier auf seinem Zimmer militärisch bewacht, während der Befehl zu seiner Auslieferung abgewartet wurde, da er, auf seinen längern Aufenthalt in Preußen sich stützend, gegen diese remonstrirt hatte. Mit Recht aber das Eingehen jenes Befehls voraussehend, verfiel der junge Mann in die größte Verzweiflung. Alles wollte er bei uns erdulden, um nur nicht den Russen wieder in die Hände zu fallen. Er kannte die Qualen der russischen Gefangenen, er hatte die Martern, die Schmach erfahren, welche sein einziger Bruder erlitten, bevor er zur Absendung nach Sibirien bestimmt worden. Von Tag zu Tag stieg die Angst des Armen, immer deutlicher wurde ihm die Unmöglichkeit seines Entweichens, immer drohender die russische Folter. Endlich war sein Entschluß gefaßt. Am 11. Mai, Morgens, gelang es ihm, der Wache das Pistol zu entreißen und sie in demselben Augenblick durch die Thür des Zimmers zu werfen; letztere wurde verriegelt — und ein Schuß endete das Leben des Unglücklichen! —

Haynau. Am 12. Mai wurde, nachdem die hohe Genehmigung hierzu eingegangen war, die hiesige Dissidenten-Gemeinde in die evangelische Pfarrkirche feierlich eingeführt.

Berlin. Man schreibt aus Petersburg vom Mai (n. St.): Seit einigen Tagen hat sich unsere Stadt, bei empfindlicher Kälte, wieder in ein Leichentuch gehüllt und nichts erinnert an den Frühling, es wäre denn die gestern auf öffentlicher Straße bei Schneegestöber stattgefundene Einsegnung des Rindviehs durch die Geistlichkeit.

Breslau. Ich beeile mich, Ihnen die angenehme und wichtige Nachricht mitzutheilen, daß Johannes Ronge nach der gegen ihn eingeleiteten Criminaluntersuchung vom hiesigen Stadtgerichte vollständig freigesprochen worden ist.

Hessen. Mainz. Die Auswanderungslust hat sich wohl noch in keinem Jahre so stark und anhaltend gezeigt, als in diesem Frühlinge. Zugleich hört man aber auch mehr als je von Opfern, die betrügerischen Werbern und Mäklern in die Hände fielen. Der Zug der deutschen Auswanderer über London soll sich namentlich als ein sehr unzweckmäßiger und kostspieliger erweisen, der nur den betheiligten Spekulanten zu Gute kömmt. Daß es unter solchen Umständen endlich einmal an der Zeit wäre, wenn von Seite der Regierungen irgend eine Einrichtung getroffen würde, durch welche die Emigranten Erkundigungen einzuziehen vermöchten, auf die man sich auch wirklich verlassen könnte, wird Niemand in Abrede stellen können, so wie es denn überhaupt Aufgabe der Gesetzgebung seyn dürfte, eine eigentliche Regulirung der Auswanderungen anzuordnen, um vor Elend, Jammer und grenzenlosem Familienunglück insoweit zu warnen und zu schützen, als das in unsern Kräften liegt. (M. Z.)

Vaterländisches. München. (73. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Bei dem Antrage der Kammer der Reichsräthe, Ersetzung der Lokalmalzaufschläge durch eine Luxussteuer betr., macht Frhr. von Lerchenfeld auf die Nothwendigkeit und Möglichkeit aufmerksam, die Lasten von den Schultern der Aermern auf die Vermöglichern zu wälzen. In England, das man in neuester Zeit so oft als Muster aufgestellt, habe man Steuern von Equipagen, Pferden, Lakaien, von den Wappen auf den Wagen u. s. f. und es sey nicht mehr als billig, alle dergleichen äußere Zeichen der Wohlhabenheit zu besteuern und so die arme Klasse zu erleichtern. In München z. B. zahle ein Taglöhner jährlich circa 18 fl. Malzaufschlag. (Es kann demnach nicht angenommen werden, daß die Bierbrauer die Besteuerung des Biers bezahlen, sondern die Trinker.)

— Der Bau der pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn schreitet rasch fort; die Vollendung derselben, und vorzüglich ihre Fortsetzung in westlicher Richtung, wird für die Bewohner der Pfalz von unberechenbarem Vortheil seyn. Zwanzig für den Dienst auf dieser Bahn bestimmte Locomotiven wurden von Sr. Majestät bereits mit Namen bezeichnet, und zwar zwölf davon für den Personentransport bestimmte folgendermaßen: Rhein, Lauter, Queich, Vogesus, Haardt, Donnersberg, Bacchus, Ceres, Pomona, Hummel, Denis, Alwens. Die übrigen für den Güterntransport bestimmten erhielten die Namen der bedeutendsten Städte der Pfalz.

— Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten

Digitized by Google

vom 18. Auf dem Einlauf: „Gesuch der Dissidenten zu Neustadt a. d. Haardt, staatliche Anerkennung betr.“ — Zu dem Antrage wegen Aufhebung des napoleonischen Judendekrets hatte die Reichskammer die Modification beschlossen, daß nur eine Revision desselben beantragt werden solle. Christmann: Er würde sehr bedauern, wenn diese ebenso zwecklosen als herabwürdigenden Bestimmungen des Dekrets in Folge dieses Beschlusses der Kammer Repräsentanten festgehalten würden. Der Antrag [illegible] daher, daß, der Kürze der Zeit wegen, die Modification zwar angenommen, über [illegible] nicht werden solle: Es möchten wenigstens die Beschränkungen wegen des [illegible] Wohnsitzes [illegible] Antrag [illegible] Feldbesitzes [illegible] Antrag [illegible] gelegen und wünschen, daß die Regierung bis [illegible] einen neuen Antrag stellen könnten, [illegible] Erledigung [illegible] die [illegible] Dekrets [illegible] zu fügen werde. [illegible] Sitzungen der beiden Kammern dauerten bis [illegible] Uhr Abends. Den Abschied [illegible] Morgen. Doch lebe der König!“ Wie [illegible] nächsten Sonnabend die feierliche Schließung stattfinden, man ist allgemein auf den Landtags-Abschied gespannt.

— Einer neuen Anordnung zufolge ist die Abreise Sr. Maj. des Königs auf den 2. Juni festgesetzt. — Se. Heiligkeit der Papst hat dem Hrn. Bischof von Augsburg seine besondere Anerkennung der durch ihn stattgehabten Vertretung katholischer Interessen auf dem Landtage in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen gegeben.

— Der letzte Sitzungstag war, wie gewöhnlich, der Verständigung zwischen beiden Kammern über die noch zu erledigenden Berathungsgegenstände gewidmet. Es wurden auf diesem Wege noch Gesammtbeschlüsse erzielt: 1) über die Rechnungsnachweisungen; 2) über das Zollwesen; 3) über die München-Augsburger Eisenbahn; 4) über die Registrirungsgebühren bei Erwerbungen für öffentliche Zwecke in der Pfalz; 5) über den Vollzug der Steuergesetze vom 15. August 1828; 6) über den Antrag auf authentische Interpretation des §. 12 Absag 2 Tit. VI der Verfassungsurkunde in seiner Anwendung auf die Pfalz; 7) über den Antrag in Betreff der Meisterprüfungen; 8) über den Antrag wegen Aufhebung des Napoleon'schen Dekrets vom 14. März 1808. — Die Berathungen über den Landtagsabschied im Staatsrath haben am 19. begonnen und zwar unter dem Vorsitze Sr. Maj. des Königs. Die Publikation desselben, resp. der Schluß der Ständeversammlung, dürfte erst am nächsten Sonnabend oder Sonntag stattfinden.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines [illegible] Meter, soll am 16. [illegible] mittags [illegible] den Kostenanschlag, sowie die bezüglichen Pläne, nebst Bedingnißheft, liegen den Steiglustigen täglich hierorts zur Einsicht offen.

Pirmasens, den 18. Mai 1846.

Kgl. Land-Commissariat,

Schwerd.

Holzversteigerung.

Donnerstag [illegible] 1846 des Nachmittags um 2 Uhr zu Dahnerhof, [illegible] Michael Spanier [illegible] Holzer, im Schlag [illegible] Neuhäuerdalte [illegible]

[illegible] Zum Laden.

[illegible] Forstamt, den 24. Mai 1846.

[illegible]

[illegible] (2te) Anzeige. Montag den 2. [illegible] Uhr, [illegible] Dahner Hof [illegible] dahier die Bauten [illegible] Jahre [illegible] für die [illegible] Hof- und [illegible] Arbeiten, [illegible] sonstige [illegible] Pirmasens, den 23. Mai 1846.

Kgl. Bauinspektion-Verwaltung.

Digitized by Google

Dienstag den 2. Juni, Morgens 9 Uhr, im Hause des Herrn Helwig, Barbier in Homburg, läßt Carl Theysohn seine auf Homburger Bann, theils in der Mastau, theils rechts an der Chaussee gelegene Wiesen, in 36 Loosen, eingetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Wiesenverpachtungen.

Dienstag den 2. Juni künftig, Morgens 9 Uhr, wird der Unterzeichnete, [illegible] Verpachtung des Wiesen[illegible] Eigenthum von Zweibrücken, [illegible] Bann und [illegible] Homburger Bannes, [illegible] diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet, als:

a) der protestantischen Kirchenfabrik zu Zweibrücken 2 Morg. 92 Aren 35 Cent. oberhalb dem Hof des Kirrberg, 1,62 Aren 60 Cent. allda; 2,81 Aren 60 Cent. in der Patron; alles ausnahmsweise auf Kirrberger Bann; 2,81 Aren 60 Cent. im Spieß, 56 Aren 40 Cent. allda, und 22 Aren 59 Cent. am Wege nach Zweibrücken;

b) dem Hrn. Rentbeamten und Hypothekenbewahrer Syffert zu Zweibrücken [illegible] Wiesen am Beederweg, bei der Beeder Mühle, im Beederweiher, in Abbesgarten, bei den Wiesen in der Mastau und in der Mehrheroach;

c) die [illegible] Pfarrei Homburg, [illegible] Wiesen, [illegible] Mühle und [illegible]

[illegible] Hofgarten, Vater von Homburg gehörig, [illegible] Hardellen, in Erbsgarten, [illegible] gelegen;

[illegible] Wiese [illegible] Morg. 81 Aren [illegible] Ruthe [illegible] Homburg, [illegible] 22

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 64. Freitag, 29. Mai 1846.

Tags-Ereignisse.

Algier. Nach dem Journale „l'Algerien" sollen die Grotten des Dahradistriktes, die gewöhnlichen Zufluchtsorte der aufständischen Stämme jener Gegend, gesprengt werden, und man wäre bereits damit beschäftigt, die zu einer solchen Operation erforderlichen Pulvervorräthe herbeizuschaffen.

Großbritannien. London. Als der Herzog von Wellington am 20. Mai, früh um 2 Uhr, aus dem Oberhause zurückkehrend, den westlichen Eingang von Hyde-Park betrat, holte ihn plötzlich eine rasch heranfahrende Miethkutsche ein, und ohne die Geistesgegenwart eines Herrn, der gerade hinter ihm ging und den Herzog rasch bei Seite riß, wäre derselbe unvermeidlich niedergeworfen und überfahren worden; während der Kutscher eiligst in den Park weiterfuhr, dankte der Herzog seinem Retter und setzte seinen Weg fort; blos seine Hand schien das Rad leicht gestreift zu haben.

Polen. Krakau. Die Zahl der politischen Gefangenen in Warschau soll sich so vermehren, daß die Citadelle und die Gefängnisse zu deren Unterbringung nicht mehr ausreichen. Man sieht sich deßhalb genöthigt, dieselben bei nächtlicher Weile aus der Stadt zu schaffen. In Podolien sollen die Gährungen noch nicht aufgehört haben. Die Verhaftungen dauern fort; es ist, als wenn die Bevölkernng decimirt werden sollte. Wohin man die Gefangenen bringt, weiß Niemand anzugeben.

Portugal. Der Aufstand in den nördlichen Provinzen ist bei weitem noch nicht unterdrückt. Noch hat das Blutvergießen nicht aufgehört, neue Distrikte haben sich empört, neue Angriffe wurden gegen die Personen und das Eigenthum Derjenigen verübt, deren Funktionen im Zusammenhange mit der Erhebung der neuen Steuern stehen. Von Lissabon sind abermals Truppenverstärkungen nach Oporto abgegangen und noch weitere erwarten den Befehl zum Abmarsch. Mehrere Telegraphen sind in den Provinzen von herumstreifenden Schaaren Aufständischer zerstört worden. In den Umgebungen mehrerer großen Städte sind ernste Unruhen zum Ausbruche gekommen. Am 3. Mai hatte in Oporto eine Collission zwischen den Liniensoldaten und dem Polizeicorps statt, weches der Justizminister, Jose Cabral, welcher sich in diesem Augenblicke mit außerordentlichen Vollmachten in Oporto befindet, organisirt hat; mehrere Personen kamen dabei um. Die Polizei-Agenten, welchen man Linien-Offiziere zu Anführern gegeben hatte, wollten diesen nicht gehorchen; sie luden ihre Gewehre, stürmten vor das Haus des Justizministers und schrieen: „Es lebe die Königin! Tod den Cabrals!" Am Tage darauf löste Cabral das Polizeicorps, welches aus Individuen zusammengesetzt war, die er für seine Person ganz ergeben gehalten hatte, auf und ließ es entwaffnen. Eine Compagnie dieses Corps zu Bomfin, in der Nähe von Oporto, weigerte sich jedoch, ihre Waffen abzuliefern, und feuerte auf die Municipalgardisten, die gegen dieselben ausgeschickt wurden; sie wurde dabei von einer großen Anzahl Arbeitern, aus den Fabriken Oporto's unterstützt; eine große Anzahl Leute wurden getödtet oder verwundet; sämmtliche Truppen in Oporto wurden sofort in Bewegung gesetzt, die ganze Stadt gerieth in die lebhafteste Bestürzung, alle öffentlichen Anstalten, alle Häuser wurden geschlossen; endlich ergriffen die Widerspenstigen die Flucht; alle Versuche, die Bevölkerung der Stadt selbst aufzuwiegeln, blieben ohne allen Erfolg. Der Director des Journals „Die September-Revolution" ist verhaftet worden, auch spricht man von der Verhaftung des Vicomte Sa da Bandero, des Rathes Joaquin Antonio de Aguien und anderer angesehener Personen, Mitglieder der beiden Kammern. Ein anderes Schreiben aus Lissabon vom 9. bestätigt die Angabe von der Verhaftung des Directors der „September-Revolution" und fügt bei: „Am 9. erlitten der Baron du Foscoa, der Ex-Finanzminister, der Richter Teixaras und Hr. Reis y Nascoralles dasselbe Loos.

Digitized by Google

Oesterreich. Wien. In Steiermark ist am 7. Mai der berühmte Wallfahrtsort „Maria Pletrowitsch, im Santhale, ein Raub der Flammen geworden. 38 Wohnungen und Wirthschaftsgebäude, das meiste Vieh und alle bewegliche Habe der Bewohner wurden zerstört.

— Der Selbstmord im Hoftheater, welcher sich kürzlich hier ereignete, hat sich lediglich als eine Handlung überspannter Empfindungen herausgestellt. Der Unglückliche gehörte der Arbeiterklasse an (er war Galanterie-Tischlergeselle) und hatte bei wiederholtem Besuche des Schauspieles eine leidenschaftliche Neigung für eine Schauspielerin, die gerade am Tage nach der Katastrophe als die Braut eines Andern kirchlich verkündet werden sollte. Dieß scheint ihn zur Verzweiflung und Selbstmord in solch theatralischer Weise angetrieben zu haben. Durch sonderbaren Zufall war der nächste Nachbar hinter dem unglücklichen Thäter gerade der Verlobte der besagten Künstlerin, die auch im Augenblicke des Pistolenschusses, auf der Bühne beschäftigt, erschien.

Preußen. Königsberg. Ein Buchbindergesell ist verhaftet worden, weil er einem polnischen Flüchtling seinen Reisepaß gegeben und ausgesagt hatte, er habe denselben verloren.

Coblenz. Seitdem durch den Lieutenant Waghorn der Versuch gemacht worden ist, die ostindische Ueberlandpost nach London, auf dem Wege über Triest durch Deutschland, zu befördern, bemerkt man namentlich eine größere Personenfrequenz von Engländern, welche auf dieser Route die Reise von und nach Ostindien zurücklegen. So kam am 22. Mai wieder der bekannte königl. großbritannische General Arthur auf der Rückreise von Ostindien nach London mit dem kölnischen Dampfboote hier vorbei und führte in seinem Gefolge mehrere Schiks mit sich, die in ihrer Nationalkleidung dem hier am Rheinufer sehr zahlreich versammelten Publikum eine interessante Erscheinung abgaben.

Würtemberg. Tübingen. Professor Robert von Mohl ist mit 627 Stimmen zum Stadtrathsmitgliede gewählt worden.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 101¹/₂.

— Am 20. Mai hat die für unsere 3¹/₂ prozentige Eisenbahnanleihen eröffnete Unterzeichnung einen alle früheren Erwartungen übertreffenden Erfolg gehabt. Im Verlaufe von sieben Viertelstunden war die ganze Anleihesumme von fünf Millionen Gulden vergriffen. Man macht ein hiesiges Bankhaus (Rothschild) namhaft, das allein den Betrag von 1,200,000 fl. für sich in Beschlag nahm.

Pfalz. Speyer. Die Wahl der Landrathscandidaten aus der Klasse der Städte und Märkte hat folgendes Ergebniß geliefert:

Zahl der Abstimmenden: 31. Gewählt wurden: 1) G. F. Kolb von Speyer, mit 25 Stimmen; 2) A. L. Jordan (junior) von Deidesheim, mit 24; 3) Notär Keller von Landau, mit 23; 4) Mechanikus Chr. Dingler von Zweibrücken, mit 23; 5) Franz Karcher von Kaiserlautern, mit 21; 6) G. Diehl von Pirmasens, mit 20; 7) Bürgermeister Becker von Grünstadt, mit 19; 8) Bürgermeister Sauerbeck von Dürkheim, mit 17; 9) Heinr. Krämer von St. Ingbert, mit 16; 9) F. Maucher von Neustadt, mit 16; 11) G. F. Stöppel aus Landau, mit 14; 12) H. Pasquay aus Annweiler, mit 13 Stimmen.

— Am 24. Mai, Nachmittags nach 5 Uhr, brach hier in der Allerheiligengasse, bei Fuhrmann Pfisterer, ein heftiges Feuer aus. In kurzer Zeit waren Scheuer, Stallung und sonstige Nebengebäude zerstört; ebenso wurde ein beladener Frachtwagen in Asche verwandelt. Glücklicherweise gelang es indessen bald, dem weitern Umsichgreifen der Flammen Einhalt zu thun.

— Den 26. Mai. Zu Mannheim, wo in der letzten Zeit wiederholt Wirthshausstreitigkeiten zwischen Militär und Civil vorfielen, sollen gestern bedeutende Exzesse stattgefunden haben.

Versteigerungen.

Samstag den 30. Mai 1846, Nachmittags um halb drei Uhr, in der Mathias Krämer'schen Behausung zu Niederwürzbach, wird die der protestantischen geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken, auf dem Banne von Ommersheim angehörige Wiese, im Oberthal, 5⁷/₈ Morgen 5 Ruthen enthaltend, in 4 Loosen, auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Wiesenverpachtung.

[2¹] Dienstag den 2. Juni, des Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des kgl. Land-Gestüts dahier die Bickhall — Forstwiese — auf dem Banne Irheim, und die Wiese im Wattweiler Thälchen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 22. Mai 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

Wiesenverpachtungen.

[3²] Dienstag den 2. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Bierbrauers Helwig, gleich nach der Verpachtung der Wiesen des Hrn. Theysohn von Zweibrücken, werden noch folgende Wiesen, Homburger Bannes,

Digitized by Google

für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet, als:

a) der protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken gehörig: 92 Aren 35 Cent. obig dem Hof bei Kirrberg, 1,62 Aren 60 Cent. allda; 2,81 Aren 60 Cent. in der Patron; alles ausnahmsweise auf Kirrberger Bann; 2.81 Aren 60 Cent. im Spieß, 56 Aren 30 Cent. allda, und 22 Aren 59 Cent. am Wege nach Zweibrücken;

b) dem Hrn. Rentbeamten und Hypothekenbewahrer Syffert zu Zweibrücken gehörige Wiesen, am Beederweg, bei der Beeder Mühle, im Beederweiher, in Abbesgarten, bei den Birken, in der Mastau und in der Reihersbach;

c) die zur II protestantischen Pfarrei Homburg gehörigen Wiesen, in der Mastau und am Wäldchesweiher;

d) dem Hrn. Johann Röbig, Vater, von Homburg gehörig: vier Parcellen, in Esbeckgarten, vorm teutschen Thor und in der neuen Theilung gelegen;

e) dem Hrn. Einnehmer Maier in Martinshöhe angehörig: 31 Aren im obern Weiher, und ebensoviel im Spieß;

f) dem Hrn. Pfarrer Weber zu Schweigenheim angehörig: 70 Aren Wiesen in Esbeckgarten und 25 Aren Wiese in der Mastau.

Homburg, den 22. Mai 1846.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheile des Zuchtpolizeigerichtes dahier vom 23. März l. J. und der Zuchtpolizeikammer des k. Appellationsgerichtes der Pfalz, vom 7. l. M., das nicht angefochten wurde, ist dem Mathias Walbacher, 40 Jahre alt, Tagner in Jägersburg wohnhaft, auf den Grund der Art. 373 u. 374 des Strafgesetzbuches, die Ausübung folgender Rechte, auf die Dauer von fünf Jahren, entzogen worden; nämlich: des Stimm- und Wahlrechtes, der Fähigkeit gewählt zu werden, des Rechtes zu den Verrichtungen der Geschwornen oder anderen öffentlichen Aemtern, oder zu Anstellungen bei der Verwaltung berufen oder ernannt zu werden, oder solche Aemter zu versehen, des Rechtes die Waffen zu tragen, bei Familienberathungen mitzustimmen, Vormund oder Curator, Sachverständiger oder Zeuge, bei Errichtung von Urkunden oder vor Gericht zu seyn. Was zur Sicherung des Vollzugs dieser Strafverfügung bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 25. Mai 1846.

Der k. Staats-Prokurator,
L. Schmitt, Substitut.

Extract einer Gütertrennungsklage.

Durch Vorladung vom 25. Mai 1846, hat Frau Bischoff, ohne besonderes Gewerb zu Obermiesau wohnhaft, durch den Advokaten Daniel Hublet in Zweibrücken vertreten, gegen ihren Ehemann Philipp Schmitt, Ackersmann, in Obermiesau wohnhaft, beim k. Bezirksgericht zu Zweibrücken eine Klage auf Gütertrennung angestellt.

Zweibrücken, den 27. Mai 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs,
Hublet.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Zweibrücken,

Um die Bade-Anstalt dahier gemeinnütziger zu machen und die öffentliche Ordnung und Reinlichkeit daselbst während der Badezeit zu erzielen und zu sichern, sowie im Interesse der Sittlichkeit, hat nach vorherigem Einvernehmen mit der k. Commandantschaft und dem k. Studienrectorate dahier, auf den Grund der Gesetze vom 14. Dez. 1798, Art. 50; vom 16—24 August 1790, Art. 3 Nr. 1; vom 19—22 Juli 1791, Tit. 1, Art. 46, Nr. 1 und vom 28. Pluviose Jahr VIII. Art. 12 u. 13, folgenden Beschluß erlassen:

I. Der Badeplatz ist Jedermann zugänglich, jedoch nur in folgender Ordnung:

Die Zeit zu Baden ist bestimmt:

Sonntag, für Erwachsene und ältere Personen bis 12 Uhr Vormittags; Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für die Schuljugend, von 6 bis 8; Uhr, für Erwachsene und ältere Personen.

Montag, bis 11 Uhr, für die Schuljugend, von 11—12, für Erwachsene und ältere Personen; von 3—6, für die Schüler des Gymnasiums, von 6—8, für Erwachsene und ältere Personen.

Dienstag, bis 11 Uhr, für die Schuljugend, von 11—12, für Erwachsene und ältere Personen; von 3—6, für die Schüler des Gymnasiums, von 6—8, für die Mannschaft der hiesigen Garnison.

Mittwoch, bis 12, für Erwachsene und ältere Personen; von 3—6, für die Schuljugend, von 6—8, für Erwachsene und ältere Personen.

Donnerstag, bis 11, für die Schuljugend, von 11—12, für Erwachsene und ältere Personen; von 3—6, für die Schüler des Gymnasiums, von 6—8, für die Garnisons-Mannschaft.

Freitag, bis 11, für die Schuljugend, von 11 bis 12, für Erwachsene und ältere Personen; von 3—6, für die Schüler des Gymnasiums, von 6—7, für Erwachsene und ältere Personen.

Samstag, bis 12, für Erwachsene und ältere Personen; von 3—6, für die Schuljugend, von 6—8, für Erwachsene und ältere Personen.

Digitized by Google

II. Zuwiderhandlungen gegen die vorliegenden Bestimmungen werden, insoweit sie die öffentliche Ordnung und Reinlichkeit betr., nach Maßgabe der Art. 600 und 606 des Gesetzes vom 3. Brumaire Jahr IV und in sofern sie die Beschädigung oder Zerstörung der Baderequisiten angehen, nach Maßgabe des Artikels 479, Nr. 1, des Strafgesetzbuchs, geahndet.

III. Der gegenwärtige Beschluß soll, nach erhaltener Genehmigung des k. Land-Commissariats, öffentlich bekannt gemacht und sogleich in Vollzug gesetzt werden.

Zweibrücken, den 26. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Gesehen und genehmigt,
Zweibrücken, den 27. Mai 1846.
Königl. Land-Commissariat,
v. Prebl.

Bekanntachung.

Alle diejenigen, welche mit ihren Steuern vom 3. Quartal noch rückständig sind, werden eingeladen, dieselben baldigst zu entrichten.

Zweibrücken, den 28. Mai 1846.

Der k. Einnehmer,

Dercum.

Bis Pfingst-Montag, als den 1. Juni, wird bei günstiger Witterung, im Birkenwäldchen, am linken Ufer der Hornbach, dem Dorfe Irheim gegenüber eine neue Anlage mit Blech-Musik eröffnet, wozu höflichst einladet Joh. Wack.

Den zweiten Pfingsten, Nachmittags, wird im Revier Kirkel (im Wald Frauenbrunnen,) Wirthschaft mit Musik gehalten, wozu höflichst einladet

Jakob Körner in Hornbach.

Mein Bruder und bisheriger Associé F. L. Henigst, ist aus dem, bis jetzt gemeinschaftlich mit mir geführten Geschäfte ausgetreten; ich habe daher solches für meine alleinige Rechnung übernommen und werde dasselbe, so wie bisher, unverändert fortführen.

Ich danke sehr für das uns in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen und werde stets bemüht seyn, mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

H. J. Henigst.

[3²] Wittwe Stucky hat Waizenstroh, Futterstroh und Waizenspreu zu verkaufen.

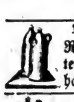
Das in Ernstweiler gelegene „Gasthaus zum goldenen Löwen", sammt Schäferei, Scheuer, Stallungen, Hofraum und Garten, ist, unter billigen Bedingungen, aus freier Hand zu kaufen. Zur Zahlung des Kaufpreises werden langjährige Termine bewilligt. Weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete auf Verlangen.

Zweibrücken, den 28. Mai 1846.

Kohl, Notariats-Clerc.

Um aufzuräumen, verkaufe ich eine große Parthie Herren- und Damen-Artikel bedeutend unter den Fabrikpreisen.

H. J. Henigst.



Bei P. J. Römer ist nebst Pillnaer-, Rakozi-, Homburger-, Emser- und Selters-, auch Rilchinger-Mineralwasser zu haben.

Bei Gastwirth Brumm dahier ist immer ächter Champagner-Wein, von Lambert und Brumm in Avize, à 2 fl. bis zu 2 fl. 42 kr. per Flasche, und halbe Flaschen von 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 24 kr., zu haben.

Johann Fleck, Schlosser in Walsheim, hat ein Schlosserwerkzeug zu verkaufen, als: einen Blasbalg, Ambos, Schraubstock, zwei englische Schneidklupen, einen englischen Schraubenschlüssel und sonstige in dieses Fach einschlagende Gegenstände.

Bei Chr. Reif, Strohhutmacher, in der alten Postgasse dahier, werden italienische und brüsseler Damen-Strohhüte fabrizirt, in feinster Qualität, von 1 fl bis 5 fl. 30 kr. Auch werden italienische Herren-Strohhüte fabrizirt, die man jedes Jahr verändern und ihnen die beliebigste Façon geben kann; per Stück 6 fl. 30 kr.

Es sind noch etliche Paar Zeugstuche und Zeugstiefelchen, um billigen Preis, zu haben. Diehl.

Samuel Roe hat den dritten Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 28. Mai.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 29 kr.; Korn, 7 fl. 27 kr.; Gerst, 6 fl. 21 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 8 fl. 11 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl — kr.; Hafer, 4 fl. 58 kr.; Erbsen, 6 fl. 20 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl — kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Kgr. 21 kr.; Kornbrod, 3 Kgr. 29 kr.; 2 Kgr. 19 kr.; 1 Kgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Kgr. 36 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kuhfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 65. Sonntag, 31. Mai 1846.

Tags-Ereignisse.

Kaukasus. Die Nachrichten aus dem Kaukasus lauten fortwährend ungünstig für die Russen. Schampl, der den heiligen Krieg im Gebirg predigen ließ, soll an der Spitze einer bedeutenden Macht stehen, so daß es den Russen auch in diesem Jahr schwer werden dürfte, etwas gegen ihn auszurichten. Uebrigens war in Konstantinopel die Nachricht verbreitet, daß im russischen Heere am Kaukasus die Cholera ausgebrochen sey.

Italien. Rom. Vergangene Woche fand in der Umgegend von Albano zwischen einem Haufen Albanesen und Castellanern ein heftiger, in starke Thätlichkeiten übergehender Streit statt, bei welcher Gelegenheit mehrere Personen gefährlich verwundet und einige getödtet wurden. Es waren aber durchgehends Leute vom niedrigsten Stande und die Ursache des Zankes nichts weniger als eine politische. Den gleich darauf von der päpstlichen Regierung hinbeorderten Dragonern ist es denn auch gelungen, die Ruhe vollkommen wieder herzustellen. — An dem vor einiger Zeit, wegen seiner Theilnahme an den Unruhen in Rimini, von Toscana hierher ausgelieferten Renzi soll, wie glaubwürdige Personen versichern, vor Kurzem das Todesurtheil mittelst der Guillotine, im Castell St. Angelo, geheim vollstreckt worden seyn.

Frankreich. Paris. Aus Algier haben wir Nachrichten vom 17. Mai. Es war dort die Meldung eingetroffen, daß der Generalgouverneur Marschall Bugeaud am Quarensenis-Gebirge angelangt war und seine Colonne auf mehreren Punkten zugleich in das Innere desselben vordringen sollte. Die Kabylen hatten beim Ausrücken der französischen Truppen die Flucht ergriffen und sich nach den unzugänglichsten Thälern zurückgezogen. Marschall Bugeaud war auf einigen Widerstand gefaßt; er hatte nicht eher in das Innere jener Gaue vorrücken wollen, als nachdem er in den zunächst gelegenen Forts ansehnliche Vorräthe zusammengebracht hatte. Der Herzog von Aumale befand sich beim Abgange der letzten Meldungen zu Sur-el-Ghezelan; der Kalifa Ben-Mahyiddin hat sich bei ihm eingefunden, um ihm seine Huldigungen darzubringen; die Ouled-Nais haben sich unterworfen; ihre einflußreichen Häuptlinge haben sich in das Lager des Herzogs von Aumale verfügt. — General Pelissier hat sich, nachdem er die Beni-Zeraouals unterworfen und die Grotten in dem Gaue dieses Stammes, im Dahra, durch Minen zerstört hatte, nach dem Gebiete der Achachas gewandt, wo ein neuer Häuptling, Jahia Ben-Jahia, die Rolle Bu-Maza's zu spielen unternommen.

Schweiz. Zürich. Als Beweis, wie thätig die Jesuiten in der Schweiz auch an Orten sind, wo sie keine Duldung genießen, diene Folgendes: In Genf predigte der Jesuit P. Rampon als französischer Abbé während der ganzen Fastenzeit, ein anderer 14 Tage lang zu Vivis, Kantons Waadt, ein dritter ganz neulich zu Bern.

Uri. Die „N. Zuger-Ztg." ist ganz glücklich, Folgendes aus Uri berichten zu können. Wir lassen den Artikel mit der „N. Zuger-Ztg." eigenen Worten folgen: „Wie im Lande Uri die Culturhelden und Freiheitsapostel, die Communisten und Volksbeglücker, die Naturphilosophen und Religionsspötter zurechtgewiesen und abgefertigt werden: Ein warnendes Exempel! Der Landrath hat den 19. d. einen Schneidergesellen aus Mannheim, Namens Wilhelm Vogt, der durch eidliche Zeugenaussage grober und schwerer Gotteslästerungen und Religionsspöttereien überwiesen war, zu „halbstündiger Prangerausstellung und 50 scharfen Ruthenhieben durch Henkershand" verurtheilt. Der Bursche war schon in Zürich und Neuburg als Communist ausgewiesen worden. Möchten mit ihm auch alle fremden Wühler und Freiheitsschwindler, welche in der Schweiz schon so viel Unheil angestiftet haben, seyen sie gelehrter und edler, oder ungelehrter und geringerer Qualität, auf dem Schube dahin geschoben werden, woher sie gekommen!"

Digitized by Google

Oesterreich. Wien. In dem nächst der Stadt gelegenen Dorfe Simmering wurde vor einigen Tagen ein mit seiner Geliebten Abends nach Hause gehender junger Mann von neun Bauernburschen überfallen und durch Gewalt von jener getrennt, deren sich die Angreifer bemächtigten und sie in eine Scheune schleppten, wo das arme siebenzehnjährige Mädchen auf das Schändlichste mißhandelt wurde. Am frühen Morgen fanden ein paar nach der Stadt fahrende Milchweiber die Unglückliche im bewußtlosen Zustande, an der Straße liegen, luden sie auf den Wagen und brachten sie zur nächsten Polizeibehörde, wo der Thatbestand gehoben wurde, und nachdem das Mädchen wieder zur Besinnung gebracht worden, das Verhör begann. Da die Unglückliche sich des Ortes zu erinnern wußte, so war es nicht schwer, eine Untersuchung anzustellen, die sogleich zur Entdeckung eines der Schuldigen führte, durch dessen Aussagen nun die Uebrigen entdeckt und zur Haft gebracht werden konnten.

Preußen. Berlin. Die Erfindung, welche ein hiesiger Mechaniker, Uhrmacher Bernhard, in Beziehung auf die Anwendung der Galvano-Elektricität zum Telegraphiren gemacht hat, ist vom Staate geprüft und zur Ausführung geeignet befunden worden. Dadurch wird die bisherige telegraphische Einrichtung gänzlich umgeändert werden. Das Telegraphiren geschieht mittelst Uhren, auf deren Zifferblatte die in den verschiedenen telegraphischen Systemen üblichen Zeichen bemerkt sind. Ein auf der Uhr des Telegraphisten gegebenes Zeichen wird durch den galvanischen Strom sofort nach den Uhren der andern Stationen geleitet und dort sichtbar, um sofort niedergeschrieben zu werden. Ob das Zeichen bemerkt oder verstanden ist, wird auf dieselbe Weise zurückgemeldet, auch der Telegraph durch eine Wecke-Uhr vorher aufmerksam gemacht. Die Schnelligkeit der auf diese Weise beförderten Depeschen grenzt an das Fabelhafte: man berechnet sie für mindestens eben so schnell, als das Licht. Außer dieser Schnelligkeit bietet das neue System vor dem bisherigen noch den Vortheil der größten Sicherheit, der Möglichkeit der ununterbrochenen Anwendbarkeit, indem weder Nebel, noch Dünkelheit, noch Entfernung am Telegraphiren hindert, und der größern Wohlfeilheit.

Vaterländisches. Der „Abschied für die Ständeversammlung des Königreichs Bayern" ist, mit dem Datum 23. Mai versehen, am Mittage des 24. offiziell verkündet worden. Der I. Abschnitt handelt von den „Beschlüssen der Kammer über die Gesetz-Entwürfe." Es sind deren folgende, welche die kgl. Sanction erhalten haben:

1) Den §. 44 lit. c im I. Titel der V. Beilage zur Verfassungsurkunde betr. — 2) Die Ausscheidung der Kreislasten von den Staatslasten und die Bildung der Kreisfonds. — 3) Deckung des Bedarfs der Ludwigs-Süd-Nordbahn, während der zweiten Hälfte der V. Finanzperiode. — 4) Bau einer Eisenbahn von Lichtenfels an die Reichsgrenze bei Coburg. — 5) Bau einer Eisenbahn von Bamberg über Würzburg und Aschaffenburg an die Reichsgrenze. — 6) Ankauf und Ausbau der Münchner-Augsburger Eisenbahn. — 7) Käufliche Uebernahme des bayerischen Donau-Dampf-Schiffahrts-Unternehmens von Seite des Staates — 8) Die Regulirung des Bierſatzes und die Verhältnisse der Brauer zu den Wirthen und dem Publikum betr. — 9) Die bei der Militär-Aushebung im Untersuchungsprozesse, im Verhafte oder in Zwangsarbeitshäusern befindlichen Conscribirten betr. — 10) Die Erwerbung der Münzen-Sammlung der Brüder Longo in Messina. — 11) Die Erwerbung der Petrefacten-Sammlung des Grafen von Münster in Bayreuth. — 12) Das Executionsverfahren in der Pfalz betr. — 13) Die Berufungssumme in Civilrechtsstreitigkeiten. — 14) Die Beseitigung der Oeffentlichkeit des strafrechtlichen Verfahrens in der Pfalz in den dazu geeigneten Fällen betr. — 15) Registrirungsgebühren bei Erwerbungen zu öffentlichen Zwecken in der Pfalz. — 16) Den Vollzug der Steuergesetze vom 15. August 1828 betr. — 17) Die Verbesserung des Forststrafgesetzes in der Pfalz betr. — 18—25) Gesetzentwürfe in Betreff des Maximums der Kreisumlagen in den verschiedenen Regierungsbezirken. — Hieran reiht sich die Genehmigung der ständischen Beschlüsse über den Zolltarif für 1846—1848, und über die sonstigen Zollverhältnisse.

— Der Schluß des „Landtagsabschiedes" lautet folgendermaßen: „Ueberschauen Wir nun aber am Schlusse des nunmehr beendigten Landtages die Gesammtergebnisse desselben, so finden Wir in denselben eine Unserem landesväterlichen Herzen hocherfreuliche Fülle von Veranlassungen, Unseren lieben und getreuen Ständen die wohlgefällige Anerkennung ihrer eifrigen und entgegenkommenden Mitwirkung zu Unseren, nur auf die Förderung des Wohles Unseres geliebten Volkes hingerichteten Bestrebungen, auszudrücken. Möge die hoffnungsvolle Saat, welche dieser Landtag ausgesäet hat, reiche Früchte tragen und über das ganze Land Segen verbreiten, und mögen Liebe Treue und Vertrauen am kommenden Landtage der Vollendung zuführen, was sie an dem nun geschlossenen begonnen haben. Dieses sind die innigen Wünsche, mit welchen Wir Unsere lieben und getreuen Stände unter der Versicherung Unserer besondern königlichen Huld und Gnade bei der Heimkehr zu dem heimathlichen Herde entlassen. —"

Pfalz. Speyer. Die Wahl der Land-

Digitized by Google

rathscandidaten aus der Klasse der katholischen Geistlichkeit hat folgendes Ergebniß geliefert: Die meisten Stimmen erhielten die Herren Pfarrer Nagel von Neustadt; Ehmannt von Kaiserslautern; Remling von Hambach und Roth von Landau. (Bekanntlich wird die kath. Geistlichkeit dießmal durch zwei Abgeordnete im Landrathe vertreten, die protestantische sonach nur durch einen.)

Wahl der prot. Geistlichkeit. Zahl der Abstimmenden 14. Gewählt: Hr. Dec. Rey von Speyer, mit 6, Hr. Pfr. Genl von Ernstweiler, mit 4 Stimmen. (Hr. Pfr. Germann von Weidenthal hatte gleichfalls 4 Stimmen erhalten, die Ballotage entschied indeß für den Erstgenannten.)

Versteigerungen.

Wiesenverpachtungen.

Mittwoch den 3. Juni l. Jahres, des Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Wirthes Rindt in Bozelsbach, wird die Gräserei im Torfstich und die Neuwiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich, verpachtet werden.

Zweibrücken, den 28. Mai 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

Dienstag den 2. Juni, Morgens 9 Uhr, im Hause des Herrn Helwig, Bierbrauer in Homburg, läßt Carl Theysohn seine auf Homburger Bann, theils in der Mastau, theils rechts an der Chaussee gelegene Wiesen, in 36 Loosen, eingetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Wiesenverpachtungen.

[32] Dienstag den 2. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Bierbrauers Helwig, gleich nach der Verpachtung der Wiesen des Hrn. Theysohn von Zweibrücken, werden noch folgende Wiesen, Homburger Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet, als:

a) der protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken gehörig: 92 Aren 35 Cent. odig dem Hof bei Kirrberg, 1,62 Aren 60 Cent. allda; 2,81 Aren 60 Cent. in der Patron; alles ausnahmsweise auf Kirrberger Bann; 2 81 Aren 60 Cent im Spieß. 56 Aren 30 Cent. allda, und 22 Aren 59 Cent. am Wege nach Zweibrücken;

b) dem Hrn. Rentbeamten und Hypothekenbewahrer Syffert zu Zweibrücken gehörige Wiesen, am Beederweg, bei der Beeder Mühle, im Beederweiher, in Abbesgarten, bei den Birken, in der Mastau und in der Reibersbach;

c) die zur II. protestantischen Pfarrei Homburg gehörigen Wiesen, in der Mastau und am Wäldchesweiher;

d) dem Hrn. Johann Röbig, Vater, von Homburg gehörig: vier Parcellen, in Esebecksgarten, vorm teutschen Thor und in der neuen Theilung gelegen;

e) dem Hrn. Einnehmer Maier in Martinshöhe angehörig: 31 Aren im obern Weiher, und ebensoviel im Spieß;

f) dem Hrn. Pfarrer Weber zu Schweigenheim angehörig: 70 Aren Wiesen in Esebecksgarten und 25 Aren Wiese in der Mastau.

Homburg, den 22. Mai 1846.

Berg, Notär.

Freitag, den 5. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, zu Homburg in der Behausung des Bierbrauers Helwig, werden die Direktor Steuer'schen Wiesen im Beeder Weiher für den dießjährigen Genuß verpachtet.

Homburg, den 29. Mai 1846.

Berg, Notär.

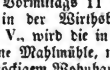
Freitag den 12. Juni nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeister Holderbaum zu Contwig, wird die Verpachtungs der dem Herrn Notär Schmolze angehörigen Wiesen auf Contwiger Bann, welche in No. 56 dieses Blattes bezeichnet sind, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte stattfinden.

Schuler, Notär

Samstag den 13. Juni 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „zum Zweibrückerhof" dahier, werden die in den frühern Blättern beschriebenen Wiesen, für diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachtet.

Schuler, Notär.

Versteigerung einer Mühle.



Montag den 8. Juni 1846, des Vormittags 11 Uhr, zu Rubenheim, in der Wirthsbehausung von Jakob Kempf dem V., wird die in der Gemeinde Rubenheim gelegene Mahlmühle, mit zwei Mahlgängen, sammt zweistöckigem Wohnhause, Scheuer, Stallung, Garten, welche früher den, inzwischen zu Rubenheim verlebten Eheleuten Johannes Schuber und Maria Schwalbach angehörte, heute aber im Besitze von Peter Motsch, Müller, allda wohnhaft, ist, in Eigenthum versteigert. Die übrigen Immobilien werden getrennt stückweise ausgeboten.

Zweibrücken, den 23. Mai 1846.

Geßner, Notär.

Versteigerung

Donnerstag den 18. Juni 1846, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm,

Digitized by Google

werden die nachbezeichneten, den Erben des dahier verlebten Tuchmachers Daniel Decker, nämlich:
1) Johann Peter Decker, Theolog, früher in Zweibrücken wohnhaft gewesen, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort; 2) Dorothea Decker, ledig und ohne Gewerb dahier wohnhaft, angehörigen Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf dem Zwangswege, in Eigenthum versteigert, als:

1) Section B. Nr. 212 und 213. 50 Aren 27 Centiaren Acker in der Mühlbach, über dem Brunnen, neben Jakob Auerbacher.
2) Section B. Nr. 438. 1 Are 61 Centiaren Garten am Irheimer Weg, neben Kutscher Schwartz und Metzger Flickinger.

Zweibrücken, den 29. Mai 1846.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 3. Juni Nachmittags 2 Uhr, werden bei Frau Wittwe von Bierbrauer Wies in Blieskastel eine Anzahl Fässer, von allen Größen und Sorten, versteigert werden.

Blieskastel, den 12. Mai 1846.

Wiest, kgl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird Jedermann in Kenntniß gesetzt, daß bis Dienstag den 2. Juni nächsthin, während 6 Tagen, von Morgens 7—11 Uhr und des Nachmittags von 2—5½ Uhr, das Scharfschießen der Garnisons-Mannschaft, im sogenannten Wolfsloch, bei Bubenhausen, beginnt.

Zweibrücken, den 20. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

[2¹] **Geschäfts Empfehlung.**

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als Tüncher und Anstreicher in Homburg etablirt hat. Er empfiehlt sich im Häuseranstreichen, Zimmermalen, Vergolden, Tapeziren und Lakiren ꝛc. ꝛc. Nußbaum- und Eichenholz wird naturgetreu nachgemacht, Tische, gleich Wachstuchüberzügen gemalt u. dgl. m. Gute und dauerhafte Arbeiten und billige Bedienung werden von ihm bestens versprochen. Auch übernimmt derselbe auswärtige Arbeiten. Wilh. Beck.

Die Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß bei ihr eine Strickschule ihren Anfang genommen hat. Auch empfiehlt sich dieselbe im Nähen, Convertennachen ꝛc. ꝛc. sowie in allen weiblichen Arbeiten. Katharina Ernenwein.

wohnhaft in der Fruchtmarktstraße, bei Buchb. Jakoby.

Montag den 1. Juni hält Carl Ottmann von Einöd das Pfingstfest am Bruchberg, im Wald. Wozu er seine Freunde höflichst einladet.

Bürsten- und Pinsel-Niederlage.

Bouteillen-, Buchdrucker-, Gläser-, Kleider-, Nachttopf-, Pferde-, Schmier-, Schuh-, Wichs-, Hutmacher-, Faß-, Fenster-, Lambris-, und Schlichtbürsten; Schrupper, Handbesen, Staubbesen, Weihwedel (zum Gebrauche in den katholischen Kirchen) Mühlbesen, Sanger oder Brodbräuner, Zahnbürsten, Anstreichpinsel, Farb- oder Firnißpinsel, Linien- oder Strichpinsel, Leim- oder Papppinsel, Kuchen- oder Bräunpinsel, Marquir- oder Zeichenpinsel, Plafond- oder Weißpinsel, Schusterborsten.

Alle oben angeführten Bürsten und Pinsel besitze ich in den verschiedensten Nummern und Qualitäten zu den möglichst billigen Preisen.

Fr. Keller.

Englische Fett Glanzwichse.

Obige Wichse, welche vermöge ihrer Bestandtheile das Leder geschmeidig erhält und nährt, gibt auch bei wenig Mühe einen schönen erhöhten Glanz.

Diese ausgezeichnete Fett-Glanzwichse besitzt, in Schachteln trocken, wie auch flüssig, der Verfertiger von Wichse und Militärlak

Fr. Keller.

Den zweiten Pfingsten, Nachmittags, wird im Revier Kirkel (im Wald Frauenbrunnen,) Wirthschaft mit Musik gehalten, wozu höflichst einladet

Jakob Körner in Bierbach.

Bis Pfingst-Montag, als den 1. Juni, wird bei günstiger Witterung, im Birkenwäldchen, am linken Ufer der Hornbach, dem Dorfe Irheim gegenüber eine neue Anlage mit Blech-Musik eröffnet, wozu höflichst einladet Joh. Wack.

Zu verkaufen: ein großer neuer Glaskasten, nebst Läden, zu erfragen bei

Stadtschreiber Lehmann.

Notär Schmidle hat in seinem Wohnhause in der Lammgasse dasjenige Logis, welches Frau Pfarrer Stähler bewohnt, zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 26. Mai 1846.

Der Sester Waizen (365 Ltr.), 7 fl. 46 kr.; Korn, (799), 6 fl. 53 kr.; Spelzkern (169), 7 fl. 53 kr.; Spelz (1686), 5 fl. 39 kr.; Gerst (382), 5 fl. 44 kr.; Haber (391), 4 fl. 52 kr.; Erbsen (—). — fl. — kr.; Wicken (10), 3 fl. 38 kr.; Kartoffeln (40), 1 fl. 52 kr. fl. Linsen, (2), 6 fl. 20 kr.; Bohnen (—). — fl. — kr.; Kleesaamen (—). — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 27 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 16 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 14 kr.; 1 Lätzweck, 76 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindf., — kr.; Kuhf., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbf., 6 kr.; Hammelf., 10 kr.; Schweinenf. 12 kr.

Des heiligen Pfingstfestes wegen wird das Dienstagsblatt erst Mittwochs ausgegeben.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang

№ 66. Dienstag, 2. Juni 1846.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Nach beſtimmt zu verbürgenden Gerüchten ſoll die aſiatiſche Brechruhr bereits in einigen Gegenden Rußlands Eingang gefunden haben; namentlich ſoll ſie ſeit einigen Wochen im Gouvernement Orenburg wüthen, wohin ſie wahrſcheinlich mit den Caravanenzügen der vorderaſiatiſchen Völkerſchaften eingeſchleppt worden iſt.

Polen. Warſchau. Die Entwaffnung des Königreichs Polen iſt in der neueſten Zeit noch viel weiter ausgedehnt worden; es ſind nicht bloß Feuergewehre und eigentliche Waffen confiscirt, ſondern überhaupt alle Werkzeuge, mit denen man ſchneiden oder hauen kann, nur Denjenigen geſtattet, die ſie zur Ausübung ihres Gewerbes nothwendig bedürfen. In den Hauswirthſchaften ſind nur gewöhnliche Tiſchmeſſer und Gabeln erlaubt, dagegen „große Küchenmeſſer confiscirt worden.“ Die Fleiſcher, die nur große Meſſer und Beile gebrauchen, ſind verpflichtet, die Zahl ihrer Werkzeuge bei der betreffenden Polizeibehörde anzugeben und ſie von derſelben ſtempeln zu laſſen.

Italien. Rom. Es beſtätigt ſich (alſo doch — trotz des Widerſpruchs der Rhein- und Moſel-Zeitung), daß der Papſt einen Cirkularbrief an die franzöſiſche Geiſtlichkeit erlaſſen hat, worin er derſelben ſein Mißfallen über die durch Meſſen und veranſtaltete Sammlungen öffentlich ausgeſprochene Theilnahme am Schickſal der in politiſche Umtriebe verflochtenen Polen zu erkennen gibt; er ermahnt ſie zum Frieden, damit die Ruhe der Staaten nicht durch Unterſtützung chimäriſcher Pläne geſtört werde.

Großbritannien. London. In der Nachſchrift eines den „Daily-News“ mitgetheilten Privatſchreibens aus New-York, vom Datum des 7. Mai, heißt es: die Vereinigten Staaten hätten Mexiko den Krieg erklärt und an den Ufern des Rio-Grande habe ein Treffen zwiſchen dem mexikaniſchen und dem Vereinigten-Staaten-Heere ſtattgefunden.

— Am 25. Mai iſt die Königin Victoria in dem Buckingham-Palaſte glücklich von einer Prinzeſſin entbunden worden.

Portugal. Die Bauernaufſtände, beſonders in der Provinz Minha, dauern noch immer fort.

— Nachrichten aus Liſſabon vom 18. Mai zufolge iſt die im Norden Portugals ausgebrochene Bewegung ſeptembriſtiſch, und nicht miguelitiſch, wie es anfangs geheißen. Am 17. gaben ſämmtliche Mitglieder des Miniſteriums Coſta Cabral ihre Demiſſion, welche von der Königin angenommen wurde.

Frankreich. Paris. Am 25. Mai, früh gegen 7 Uhr, iſt der Prinz Louis Bonaparte aus dem Schloſſe von Ham entflohen. Der Prinz benutzte die Gelegenheit, daß eine bedeutende Anzahl von Leuten durchs Genie zu Arbeiten im Innern des Schloſſes verwendet wurden; denn er entkam unerkannt im Arbeiteranzuge und mit falſchem Schnurbarte durch die Wachtpoſten. Als der Schloßkommandant ſich wie gewöhnlich Morgens zeigte, antwortete der Leibarzt, der gleichfalls Gefangener und Verurtheilter iſt, der Prinz ſey unwohl und müſſe das Bett hüten. So wurde General Demarne zweimal abgewieſen; als er endlich Abends, zwiſchen 6 und 7 Uhr, durchaus den Gefangenen ſehen wollte, fand er eine Strohpuppe im Bette. Dem Vernehmen nach hat ſich der Prinz bereits glücklich nach Saint-Valery eingeſchifft.

— Die Zeitungen melden den Tod des Barons Schobert, des Seniors der franzöſiſchen Generalität. Derſelbe war in Saarlouis im Jahr 1763 geboren, und als Soldatenkind ſchon mit 7 Jahren im Regiment Naſſau zugelaſſen, aber erſt 1792 Lieutenant geworden. Wahrſcheinlich nach Dienſtjahren der älteſte Veteran!

Preußen. Poſen. Unſere polniſche Damenwelt manifeſtirt am auffälligſten, in welchem Lichte die Polen die jüngſten Ereigniſſe anſehen; ſo hat eine junge Dame, deren Hochzeit in den nächſten Wochen gefeiert werden ſoll, ihre ganze Ausſtattung

Digitized by Google

in Schwarz ausgewählt und auch erklärt, nur in einem schwarzen Kleide sich trauen lassen zu wollen.

— In den nächsten Tagen wird der als Hydrotechniker rühmlichst bekannte geh. Oberbaurath Hagen nach Koblenz und von da nach Trier abgehen, um als kgl. Commissarius die Oberleitung der Geschäfte zu übernehmen, die sich auf die Anlage des Schiffskanals zwischen dem Rhein und der Marne beziehen, bei welchen sich nach einer darüber abgeschlossenen Abkunft mit dem französischen Gouvernement unsere Regierung, so weit diese Verbindung die diesseitigen Lande berührt, zum Besten des Handels-Verkehrs betheiligt hat. Man hofft, daß durch diese neue Wasserverbindung mit der Zeit große Vortheile für den Handel der Rheinprovinz und namentlich eine Erleichterung im Verkehr und Betriebe der zahlreichen Berg- und Hüttenwerke im Regierungs-Bezirk Trier erwachsen werden.

Düsseldorf. Aufsehen hat die hier eingegangene Nachricht aus Doxten erregt, daß dort am 10. d., während der Aufführung eines Oratoriums von Graun, in der lutherischen Kirche zum heiligen Geist, die Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert worden. Man hat die Thäter später verhaftet und es ergab sich, daß sie zu den sogenannten Muckern gehören.

Hannover. Die zweite Kammer hat am 15. Mai den Antrag, die körperliche Züchtigung als außerordentliche Strafe gegen „jugendliche Personen aus dem Entwurfe des Polizeistrafgesetzbuches zu streichen, mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Baden. Karlsruhe. In Bretten hat sich dieser Tage ein bedauerliches Ereigniß zugetragen. Die Wahlmänner feierten die Wahl ihres Abgeordneten v. Isstein, wie dieß gebräuchlich, mit einem Essen; nachdem derselbe, so wie Hecker, der ihn begleitet hatte, längst wieder abgereist waren, entspann sich unter den erhitzten Köpfen von beiderlei Parteien ein Streit, der tief in die Nacht hinein dauerte. Die Gensdarmen, voll von Wein und Diensteifer, ergriffen die Partei Regenauers, des ministeriellen Candidaten, der in der Wahl — jedoch nur mit Einer Stimme — unterlegen war; der Kampf wurde immer erbitterter und zuletzt gab es Schläge und Blut. Einem der Liberalen wurde mit einem Säbel der Kopf gespalten, so daß er todt auf dem Platze blieb, ein anderer wurde erst des andern Tages ebenfalls todt gefunden. Man spricht auch noch von einem Dritten, der geblieben seyn soll. Dies Ereigniß erregt Bestürzung und vermehrt die Aufregung im ganzen Lande.

Hessen. Mainz. In der Nacht vom 24.—25. Mai, nicht lange nach 11 Uhr, wurde unsere Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt, und mit dem Lärmzeichen verkündigten die hochaufschlagenden Flammen zugleich die Größe der Gefahr. Das Feuer war in dem hinteren Theile des dem Herrn Bäckermeister Bastian gehörigen, in der Steingasse gelegenen Hauses ausgebrochen und würde sich, wiewohl Windstille herrschte, doch sehr rasch weiter verbreitet haben, wenn nicht die Spritzen und Löschmannschaften unserer beiden Turnvereine so wie die andern städtischen und die Militärspritzen sofort herbeigeeilt wären, um dem Umsichgreifen der Flammen Einhalt zu thun. Den Löschmannschaften der beiden Turnvereine ist es jedoch besonders zu danken, daß die Flammen auf einen engeren Raum beschränkt blieben.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 101.

Vaterländisches. München. Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht, den Justizminister Sebastian Frhrn. v. Schrenk (vom ersten Juni an) in den huldvollsten Ausdrücken in den Ruhestand zu versetzen, und dagegen (dessen Sohn) den Präsidenten der Regierung der Pfalz, Karl Frhrn. v. Schrenk, zum Staatsrath im ordentlichen Dienst und Ministerverweser des Justizministeriums zu ernennen.

— Den Nachrichten aus dem getraidereichen Niederbayern zufolge steht dort das Getraide so, daß alle Wünsche um eine gesegnete Erndte, so viel sich dieß jetzt schon bemessen läßt, in Erfüllung gehen dürften

Bayreuth. Am 22. Mai wurde der dritte Theil des Städtchens Neustadt an der Culm, in Oberfranken, in Asche gelegt.

Pfalz. Zwischen Baden und Frankreich, und ebenso zwischen Thurn und Taxis und Frankreich, sind kürzlich neue Verträge zu Stande gekommen, durch welche das Porto gegen bisher sehr bedeutend ermäßigt wird. Es wäre gewiß zu wünschen, daß auch bayerischer Seits zur Erreichung eines gleichen Zieles Unterhandlungen mit Frankreich angeknüpft würden. Ohne Zweifel würde die französische Postbehörde der bayerischen nicht verweigern, was sie der badischen und taxis'schen bereits zugestanden hat. Für unsere an Frankreich angrenzende Pfalz wäre aber die Sache nicht ohne Wichtigkeit.

(Sp. Ztg.)

Zweibrücken, 31. Mai. Gestern fand man in unserm anmuthigen Gutenthal, in der Besitzung des Hrn. Schmidt, ausgebildete Trauben- und Kartoffelblüthen.

Versteigerungen.

Freitag, den 5. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, zu Homburg in der Behausung des Bierbrauers Helwig, werden die Direktor Steuer'schen Wiesen

Digitized by Google

im Beeder Weiher für den dießjährigen Genuß verpachtet.

Homburg, den 29. Mai 1846.

Berg, Notär.

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines Theiles der Traverse von Rodalben und zwar von Profil 1—27 in einer Länge von 547 Meter, soll am 16. Juni laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde versteigert werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

		fl.	kr.
1)	Erdarbeiten, zu	370	46
2)	Versteinung, zu	3206	19
3)	Bachmauern, zu	518	11
4)	Durchlässe, zu	553	25
	Zusammen	4448	44

Der Kostenanschlag, sowie die bezüglichen Pläne, nebst Bedingnißheft, liegen den Steiglustigen täglich hierorts zur Einsicht offen.

Pirmasens, den 18. Mai 1846.

Kgl. Land-Commissariat,

Schmitt.

[3²] Freitag den 5. Juni 1846, Morgens um 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte, wird das Aichen der Fässer in hiesiger Stadt, in einen weitern 3, 6 oder 9jährigen Bestand, meistbietend vergeben.

Zweibrücken, den 22. März 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

[3³] Versteigerung einer Mühle.

Samstag den 13. Juni 1846, Morgens 9 Uhr, in nachbeschriebener Mühle, läßt Frau Christian Köhler's Wittwe von Goddelhausen, Kantons Cusel, in Eigenthum, auf Zahlungstermine und unter sehr annehmbaren Bedingungen, wegen Wohnungsveränderung, versteigern:

Die sogenannte Goddelhauser Mühle, an dem stets wasserreichen Glane in der Nähe vieler wohlhabenden Dörfer der Kantone Cusel und Landstuhl, bei einer, sie mit den Städten Zweibrücken, Landstuhl, Kaiserslaut. Homburg und Cusel verbindenden Chaussee, in dem anmuthigsten Theile des Glanthales gelegen, bestehend a) in einem geräumigen zweistöckigen Wohnhause, sammt Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem besondern Schälgange, b) in einer Oelmühle, sammt Stalle, c) in einer Bordmühle, d) einem einstöckigen Wohnhause, sammt Keller darunter, e) einer Scheune sammt Stallung, Schweinställen, f) einem Pflanzgarten, Hanfacker und Wiesenlande, bester Qualität — das Ganze mit einem Flächengehalte von 4½ Morgen 14 Ruthen. — Alle Gebäude sind solid neuerbaut und nebst den sämmtlichen Mühlwerken in vorzüglichem Zustande.

Diese Mühle kann auch aus freier Hand, bis zum Versteigerungstage, gekauft werden.

Cusel, den 11. Mai 1846.

Hoseus, Notär.

Heugras-Versteigerung.

(Bürgermeisterei Blieskastel.) An nachbenannten Tagen und Stunden wird das Heugras aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen der verschiedenen Gemeinden, als:

I. Montag den künftigen 15. Juni, Morgens 9 Uhr, in loco Bierbach, aus den Gemeinde-Wiesen und aus denjenigen Wiesen, welche früher die Schullehrer in Genuß gehabt hatten;

II. An diesem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in Alschbach, aus den Gemeinde-Wiesen;

III. Und am nämlichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen;

IV. Dienstag den 16. Juni, Morgens 10 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Blieskastel, wie auch aus denjenigen Wiesen, die früher die Schullehrer in Genuß gehabt haben, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes und

V. An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Blickweiler, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen, wie auch aus den Wiesen auf diesem Banne, welche dem Weiler Seelbach zugehören, an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert.

Blieskastel, den 29. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hauck, Adjunkt.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Waldfischbach.

Den 12. Juni 1846, zu Thaleischweiler Morgens um 9 Uhr.

Revier Herschberg.

Schläge Naßhecke, Nro. 61 und zufällige Ergebnisse, Nro. 57.

28 eichen Baustämme, 4r Klasse;
2 kiefern „ 4r „
200 eichen Wagnerstangen;
5000 „ Bohnenstangen;
100 „ Baumpfähle;
53½ Klafter buchen und gemischtes Scheit und Prügelholz;
5000 eichen Schäl- und gemischte Wellen.

Waldfischbach, den 26. Mai 1846.

Das k. b. Forstamt,

Zehelein. Schuster.

Digitized by Google

Das nur à = **18 kr.** = *erscheinende,*

von der „Gesellschaft zur Verbreitung **guter** und **wohlfeiler** Bücher,"
herausgegebene, in Frankreich **gekrönte**, in Deutschland allenthalben so warm empfohlene Werk:

Der Landwirth des neunzehnten Jahrhunderts,

☞ **mit 2500 vorzüglichen Abbildungen,**

(Sich verbreitend über Feldwirthschaft, Gartenbau, Viehzucht ꝛc.
im ganzen Umfange)

hat die unterzeichnete, sowie alle Buchhandlungen Deutschlands, in abermaligem Neu-Abdruck wieder vorräthig.

Zweibrücken. **G. Ritter**'sche Buchhandlung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Herr Nicolaus Noisette, wohnhaft in St. Benoit, im Meurthe-Departement, Eigenthümer des Rinkweiler Hofes, wird hiermit aufgefordert, binnen Monatsfrist, von heute an, bei dem unterzeichneten Besitzer des Stausteiner Hofes zu erscheinen um seinen eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Nach Verfluß dieser Zeit müssen gerichtliche Maßregeln gegen denselben vorgenommen werden.

Stausteinerhof, den 1. Juni 1846.

Balthasar Kelsch.

Vom Schwarzenacker bis zum Bahnhof bei Homburg ist die obere Hälfte einer Clarinette, gezeichnet STENGEL BAIREUTH, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Hrn. Metzger Klein in Homburg oder in der Expedition d. Bl, gegen eine Belohnung, abzugeben.

Am Contwiger Weg, in der Nähe der Leiner'schen Brauerei, ist ein kleiner Schlüssel gefunden worden. Abzuholen in der Exped. d. Blattes.

Nummern der 413. Nürnberger Ziehung.

18 60 20 36 64

7. d. Schluß der 1454. Münchner Ziehung.

[2²] Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als Tüncher und Anstreicher in Homburg etablirt hat. Er empfiehlt sich im Häuseranstreichen, Zimmermalen, Vergolden, Tapeziren und Lakiren ꝛc. ꝛc. Nußbaum- und Eichenholz wird naturgetreu nachgemacht, Tische, gleich Wachstuch überzügen gemalt u. dgl. m. Gute und dauerhafte Arbeiten und billige Bedienung werden von ihm bestens versprochen. Auch übernimmt derselbe auswärtige Arbeiten. Wilh. Beck.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute die fünfte Sendung Mineralwasser für dieses Jahr erhalten, und nicht, wie irrthümlich berichtet wurde, als hätte ich meinen ganzen Vorrath von Herrn Kosel erhalten; ich erhielt nur die Adresse von ihm.

Es sind stets in frischer Füllung und meistens von der Quelle bezogen, folgende Wasser zu haben:

Pillnauer Wasser.
Selterser Wasser.
Homburger Wasser.
Emser Wasser.
Weilbacher Schwefel-Wasser.
Na'ozi- und
Geilnauer-Wasser.

Die ich unter Versicherung bestens empfehle.

Zweibrücken, den 2. Juni 1846.

E. Lellbach, Wittwe.

Bei W. Altschüller ist ein möblirtes Zimmer und Schlafzimmer, auf die Hauptstraße, zu vermiethen und bis 1. Juni zu beziehen. Auch kann sogleich noch ein möblirtes Zimmer bezogen werden.

Samuel Noe hat den dritten Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Frau Wittwe Diehl hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 29. Mai.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 18 kr.; Spelz, 5 fl. 35 kr.; Gerst 5 fl. 44 kr.; Erbsen, 5 fl. 39 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 4 fl. 23 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 51 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 16 kr.; das Paar Weck 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 29. Mai. Das Malter Waizen, 14 fl. 26 kr. Korn, 11 fl. 56 kr.; Gerste, 8 fl. 45 kr.; Hafer, 5 fl. 7 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 67. Freitag, 5. Juni 1846.

Tags-Ereignisse.

Italien. Palermo, den 18. Mai. Am 15. hatten wir heftigen Sturm aus Süden (Sirocco), welcher in der folgenden Nacht in einen wüthenden Orkan ausartete und an Bäumen, Weinbergen ꝛc. beträchtlichen Schaden anrichtete. Im Hafen gingen 5 kleinere Schiffe zu Grunde, indem sie gegen den Hafendamm geworfen wurden; unter den übrigen ist auch nicht Eines, das nicht Schaden gelitten hätte.

Großbritannien. London. Die „Morning-Post" erklärt sich zu der Angabe ermächtigt, daß der Besuch Ludwig Philipps und seiner Familie bei der Königin Victoria zu Ende Juni oder Anfangs Juli erfolgen werde.

— Am 26. Mai, Abends, rannten an der Mündung der Mersey die beiden Dampfschiffe „Rambler" und „Sea-Nymph" widereinander; 20—30 Personen büßten das Leben ein.

— Die neuesten Nachrichten aus London melden, daß das Oberhaus in seiner Sitzung vom 28. Mai die zweite Lesung der Kornsetzbill mit 211 gegen 164 Stimmen, also mit einer Majorität von 47 Stimmen, angenommen hat. Die liberalen Londoner Jornale, darunter die „Times," versichern, man dürfe nun mit Sicherheit der Annahme des Gesetzentwurfes entgegensehen.

Frankreich. Paris. Der Prinz Louis Bonaparte soll, einer Mittheilung an die Regierung zufolge, bereits in Dover gelandet und sofort nach London abgereist seyn. Er hat 5 Jahre, 9 Monate und 20 Tage in Ham gesessen. Der Commandant des Schlosses Ham, Hr. Demarle, ist bereits in Paris angekommen und hat mit dem Minister des Innern und dem Kriegsminister eine lange Conferenz gehabt.

— Die Algierer Journale vom 23. Mai bringen eine sehr bedauerliche Nachricht. Die französischen Soldaten, welche bei dem Unfalle von Lalla-Maghrnia und einige Tage später in die Gewalt der Araber gefallen waren, sind auf Befehl Abd-el-Kader's ermordet worden. — Aus Oran wird vom 19. Mai der „France algerienne" vom 23. berichtet: „Der Capitän einer Balaucelle, die am 9. Mai von der Djemma-Ghazaouat abgegangen war, hat uns ein entsetzliches Ereigniß gemeldet, die Ermordung aller französischen Gefangenen in der Deira Abd-el-Kader's! Die Zahl der Gefangenen, welche auf diesen Befehl hingeschlachtet wurden, belief sich, nach einer Mittheilung aus Tlemcen im „Courier de Marseille", auf drei Hundert: nur sieben oder acht gelang es, zu entkommen; die Leichen wurden in die Molouia geworfen. Unter den Stämmen, welche die Gefangenen zu bewachen hatten, hatten sich zwei Parteien gebildet; die eine wollte sich die Gefangenen vom Halse schaffen, die andere sie schonen. Abd-el-Kader ließ, um die Stämme zur Abschlachtung der Gefangenen zu bewegen, das Gerücht verbreiten, die arabischen Gefangenen in Frankreich seyen sämmtlich ermordet worden.

Man liest im „Siècle" vom 22. Mai: Der Equitable, eine durch Beiträge errichtete Sparkasse für Lebens-Versicherungen, hat während den Monaten Januar, Februar, März und April 1846 einen Zuwachs von 4,561 Unterzeichnern, die sich auf die Summe von 4,152,627 Frcs. 80 Cent. belaufen, erhalten; die Beiträge, deren Zahl sich auf 12,065 belief, haben sich auf die Summe von 1,415,455 Frcs. 7 Cent. erhoben, welche unmittelbar in Renten auf den Staat angelegt wurden. Am 1. Mai war die Gesammtzahl der Unterzeichner 38,357 und der Gesammtbetrag der eingelegten Summen 32,151,795 Frcs. 87 Cent.

Straßburg. Alles Interesse an den Kammerverhandlungen in Paris schwindet in dem Maße, als die neuen Deputirtenwahlen herannahen. Niemand kann freilich in Abrede stellen, daß unser Gesetz äußerst mangelhaft ist und daß man in dem freisinnigen Frankreich ein reicher Mann seyn muß, um an den legislativen Arbeiten Theil neh-

Digitized by Google

men zu können. So lange den „Capacitäten“ nicht gegönnt ist, Sitz und Stimme in der Kammer zu haben (d. h. ohne daß sie zugleich 500 Fr. Steuern bezahlen), so lange steht das Wahlgesetz mit den übrigen Einrichtungen des Landes in grellem Widerspruche. Vielleicht hätte die Regierung weniger Verlegenheiten, vielleicht würde sie weniger der Bestechung angeklagt, wenn auch Männer wählbar wären, deren Fähigkeiten als eigentlicher Census betrachtet würde. In unserer Stadt bildet seit einigen Wochen die plötzliche Beförderung eines sehr verdienstvollen Obersten zum General, sowohl in den Lokalblättern als auch in Privatkreisen, den stereotypen Gegenstand der Besprechungen. Man schreibt Wahleinflüssen diese Promotion zu, während eine verdienstvolle Laufbahn von Seite des Militärs, der an der Beresina gefochten, dem Urtheile des Publikums vorliegt. Von welcher Seite man die Sache zu einer scandalischen Chronik angehörenden zu machen suchte, ist jetzt gar nicht zu ermitteln, wiewohl die Opposition triumphirt. Der Depukirte von Hagenau, Herr v. Schauenburg, soll in die Pairskammer übertreten, weßhalb der ledig werdende Sitz in der Deputirkammer zu großen Wahl-Intriguen Anlaß gibt.

Schweiz. Wallis. Die „Simplonzeitung“ berichtet aus dem Thal von Aosta ein furchtbares Unglück. Auf das gefahrdrohende Anschwellen der Gewässer hatten sich die Bewohner eines Dorfes in der Nähe des Städtchens Aosta in eine Kapelle begeben, um den göttlichen Schutz anzuflehen. Grade aber, während sich die Unglücklichen in der Kapelle befanden, wurde sie von einem furchtbar angeschwollenen Waldstrom fortgerissen und die Betenden verunglückten. Bisher hat man 31 Leichname gefunden.

Oesterreich. Wien. Einer der größten Marktflecken unserer Provinz Oesterreich, das weinreiche Langenlois, ist in voriger Woche fast ganz in Feuer aufgegangen, das bei stürmischem Winde so heftig wüthete, daß mehr als 200 Häuser in Asche verwandelt worden sind.

Preußen. Berlin. Aus Warschau, Ende April, berichtet die „Schlesische Zeitung“: „Im ganzen Königreiche Polen dauern die Verhaftungen fort. Gegen 2000 Personen sitzen bereits in Gefängnisse, darunter viele Frauen. Eine Dame aus höherm Stande gab ihren Geist unter Knutenhieben auf. — Alexander Grzegorzewski, das bekannte Mitglied der revolutionären Regierung, welcher auf der hiesigen Citadelle sitzt, ist in Folge der erlittenen Torturen wahnsinnig geworden. Eine Dame hat Gift genommen; in dem Augenblicke, wo ich dies höre und niederschreibe, zweifelt man an ihrem Aufkommen.“

Königsberg. Folgendes Factum erregt hier bedeutendes Aufsehen. Ein Pole, der seit 15 Jahren in Christiania wohnte und norwegischer Bürger war, besuchte vor mehreren Monaten seinen Vater in Polen und kehrte dann nach Königsberg zurück. Alsbald verlangt die russische Regierung seine Auslieferung, weil er in die Verschwörung verwickelt, und besonders mit dem entflohenen Dombrowski liirt sey. Er wird hier arretirt. Sofort intervenirten der hiesige schwedische Consul und auch der französische und englische, weil seine Frau die Tochter eines französischen Generals und in England geboren sey. Noch war das Schicksal des Mannes zweifelhaft, als er sich klüglich allen weitern Verhandlungen über seine Zukunft durch die Flucht entzog.

Coblenz. Die trüben Prophezeihungen, welche hin und wieder nach dem bisherigen Standpunkte der Früchte über die nächste Erndte der Roggenfrucht auftauchten, sind zu nichte geworden. Es ist die Blüthezeit beim Roggen eingetreten und zwar auf eine erfreuliche Weise. Wir sehen die Blüthe in gesegneter Fülle vor uns. Sie läßt wenig oder Nichts zu wünschen übrig, und dies selbst an den scheinbar augerissenen Aehren nicht. So hat der Himmel alle unsere Furcht besiegt, und darauf vertrauend, sehen wir uns vor jeder Besorgniß einer Miß-Erndte überhoben.

Hamm. Folgender Erlaß der hiesigen landräthlichen Behörde, den wir aus Nr. 42 des „Wochenblattes für die Stadt und den Kreis Hamm“ entnehmen, erregt hier viel Aufsehen: „In den Wirthshäusern hiesiger Stadt sollen in neuerer Zeit von einer gewissen Seite her Raisonnements über Kirche und Staat geführt werden, die den bestehenden Landesgesetzen zuwider laufen. Unter Hinweisung auf den §. 71 der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 fordere ich daher die Wirthe auf, eintretenden Falles jene Raisonneure mit Benennung der gegenwärtigen Zeugen mir anzuzeigen, um wider sie die Untersuchung einleiten zu können. Hamm, am 22. Mai 1846. Der Landrath: v. Bincke“

Es ist in diesen Tagen im Rimpischer Kreis, in Schlesien, ein Verbrechen begangen worden, das an die Missethaten der gedrückten Landbewohner Irlands mahnt. Ein bürgerlicher Gutsbesitzer, von dem gesagt wird, er sey etwas streng in der Ausübung der ihm zustehenden Rechte, hat ein Feld prachtvollen Nepfes. „In einer Nacht ist derselbe niedergemacht worden;“ den Schaden gibt man auf einige Tausend Thaler an.

Wetzlar, 29. Mai, 10 Uhr Morgens. Der schöne Ort Bonbaden, hiesigen Kreises, zwei Stunden von hier, gegen 80 Wohnhäuser zählend, steht

Digitized by Google

bei Abgang dieses Berichtes durchweg in lichten Flammen und ist zu befürchten, daß er bei dem stark wehenden Nordwinde gänzlich niederbrennen wird.

Freie Stadt **Bremen**. Briefliche Nachrichten aus Neu-York vom 8. Mai melden, daß das Repräsentantenhaus in Washington in seiner Sitzung am 5. die von der Regierung geforderten Gelder für die Post-Dampfschiffverbindung zwischen New-York und Bremen bewilligt habe. Im Senate dürften noch einige Debatten darüber zu erwarten seyn.

Mecklenburg-Schwerin. Hagenow. Am Himmelfahrtstage brach in dem zwei Meilen von hier entfernten und durch sein Gypswerk bekannten Flecken Lübtheen, in einem dem Posthause zunächst gelegenen Hause, Feuer aus. Bei den unzureichenden Löschanstalten und bei dem Mangel an Wasser griff das entfesselte Element mit so reißender Schnelligkeit um sich, daß in Zeit von vier Stunden 51 Gebäude, theils Wohnhäuser, theils Scheunen, in Asche lagen. Achtzig Familien und mehr als 400 Personen sind hierdurch obdachlos geworden.

Lippe-Detmold. Paterborn. Dr. Theres, der in dem Colegium germanicum in Rom, das bekanntlich unter der Leitung der Jesuiten steht, seine ascetische Bildung und zugleich auch die Priesterweihe erlangte, und der zum Präses des neuerrichteten hiesigen Knabenseminars ausersehen war, hat die erforderliche Bestätigung höheren Orts nicht erlangt. Hrn. Kaplan Wiemann von der Wevelsburg ist diese Stelle verliehen.

Vaterländisches. Regensburg. Die Kornblüthe, welche im heurigen Jahre beispielos frühzeitig und vom herrlichsten Wetter begünstigt stattgefunden hat, ist in unserer Gegend durchaus vorüber und wir dürfen bei dem herrlichen Stand der Brodfrüchte aller Gattung nicht nur auf eine überaus gesegnete, sondern auch auf eine sehr baldige Erndte hoffen. Die ältesten Leute können sich nicht leicht eines ähnlichen Wuchses der Winter- und Sommersaaten erinnern.

Pfalz. Speyer. Die Wahlen der Landrathscandidaten aus der Klasse der Landleute wurden den 28. Mai Abends beendigt. Nachstehend deren Ergebniß: Zahl der Abstimmenden 88. Gewählt wurden: 1) M. Lederle, Weinhändler von Edesheim, mit 79 Stimmen. 2) J. Mahler, Gastwirth v. Wolfstein 78. 3) G. Löw, Rentner v. Landstuhl 78. 4) W. Kehr, Bürgermeister v. Laumersheim 77. 5) Theod. Wernz, Müller von Erpolzheim 76. 6) J. Schlosser, Kaufmann v. Cusel 73. 7) H. Janson, Gutsbesitzer v. Kleinbockenheim 73. 8) F. P. Brunner, Müller v. Rheinzabern 72. 9) J. Schmelzle, Gastwirth v. Cusel 71. 10) A. Kurz, q. Regierungsrath v. Speyer 69. 11) B. Holderbaum, Bürgermeister v. Contwig 69. 12) M. Hoffmann, Bürgermeister v. Klingenmünster 69. 13) H. Hahn, Bürgermeister v. Schauerberg 69. 14) Ph. W. Baumann, Kantonsarzt v. Kandel 68. 15) P. Schäffer, Einnehmer v. Göllheim 68. 16) F. Böcking, Anwalt v. Landau 68. 17) C. Dümmler, Gerichtsbote v. Waldmohr 67. 18) J. Laise, Bürgerm. v. Harrheim 67. 19) J. Schloßstein, Müller v. Albisheim 67. 20) M. Messerschmidt, Bürgerm. von Dammheim 67. 21) Ch. Bruch, Bürgerm. v. Pirmasens 67. 22) C. Schmolze, Notär v. Zweibrücken 66. 23) S. Eichelberger, Müller v. Münchweiler 64. 24) A. Reichard, Gutsbesitzer v. Forst 63. 25) J. Cuny, Salinencassier v. Ungstein 62. 26) J. F. Klein, Bürgerm. v. Niederborbach 62. 27) F. Hoffmann sen., Müller v. Rülzheim 58. 27) Abr. Hartmann, Notär v. Mutterstadt 55. 29) D. Würz, Adj. in Enkenbach 54. 30) Rüb, Bürgerm. v. Reichenbach 53.

Sicherem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König den bisherigen Direktor der Kammer der Finanzen zu Speyer, Hrn. Alwens, zum Präsidenten der Regierung der Pfalz, — sodann den bisherigen Direktor der Kammer des Innern, Hrn. von Schnellenbühel, zum Präsidenten des Appellationsgerichts zu Zweibrücken, — und den bisherigen Regierungsrath zu Augsburg Hrn. A Lufft, zum Direktor der Regierung der Pfalz Kammer des Innern, zu ernennen geruht. (Sp. Z.)

Herr Regierungs-Präsident v. Schrenk soll in diesen Tagen zurückkehren, um seinen Kreis nochmals zu besuchen; alle Speyerer hoffen und wünschen, daß er auch über die bis zur Stunde noch obschwebende Bahnhofanlage eine allerhöchste Entscheidung mitbringen werde. (Auch Zweibrücken bleibt noch ein fast ähnlicher Wunsch übrig.)

Versteigerungen.

Heugras-Versteigerung.

(Bürgermeisterei Bliskastel.) An nachbenannten Tagen und Stunden wird das Heugras aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen der verschiedenen Gemeinden, als:

I. Montag den künftigen 15. Juni, Morgens 9 Uhr, in loco Bierbach, aus den Gemeinde-Wiesen und aus denjenigen Wiesen, welche früher die Schullehrer in Genuß gehabt hatten;

II. An diesem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in Alschbach, aus den Gemeinde-Wiesen;

Digitized by Google

III. Und am nämlichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen;

IV. Dienstag den 16. Juni, Morgens 10 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Bliskastel, wie auch aus denjenigen Wiesen, die früher die Schullehrer in Genuß gehabt haben, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, und

V. An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Blickweiler, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen, wie auch aus den Wiesen auf diesem Banne, welche dem Weiler Seelbach zugehören, an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert.

Bliskastel, den 29. Mai 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck, Adjunkt.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich als Tüncher und Anstreicher in **Hornbach** etablirt hat. Er empfiehlt sich im Häuseranstreichen, Zimmermalen, Vergolden, Tapeziren und Lakiren ꝛc. ꝛc. Nußbaum- und Eichenholz wird naturgetreu nachgemacht, Tische, gleich Wachstuchüberzügen gemalt u. dgl. m. Gute und dauerhafte Arbeiten und billige Bedienung werden von ihm bestens versprochen. Auch übernimmt derselbe auswärtige Arbeiten. Wilh. Beck.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Kurz- und Baumwollwaaren-Geschäft dahier eröffnet hat.

Unter Zusicherung guter Waare und auf's Billigste gestellter Preise, sieht er einem gütigen Zuspruch entgegen.

Zweibrücken, im Juni 1846

Carl Müller,
Marmiliansstraße, neben der Hopf'schen Apotheke.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute die fünfte Sendung Mineralwasser für dieses Jahr erhalten, und nicht, wie irrthümlich berichtet wurde, als hätte ich meinen ganzen Vorrath von Herrn Kosel erhalten; ich erhielt nur die Adresse von ihm.

Es sind stets in frischer Füllung und meistens von der Quelle bezogen, folgende Wasser zu haben:

Pillnauer Wasser.
Selterser Wasser.
Homburger Wasser.
Emser Wasser.
Weilbacher Schwefel-Wasser.
Ra^oczi- und
Geilnauer-Wasser.

Die ich unter Versicherung bestens empfehle.

Zweibrücken, den 2. Juni 1846.

E. Lellbach, Wittwe.

Des Frohnleichnam-Festes wegen wird der nächste Fruchtmarkt am Mittwoch den 10. d. Mts. dahier abgehalten.

Zweibrücken, den 4. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

[2¹] Bis nächsten Sonntag Tanzmusik, wozu höflichst einladet M. Haas.

[3¹] Sommerpaletot's von verschiedenen Stoffen und Farben, in allen Größen, nach dem neuesten Geschmack gefertigt, für ältere und jüngere Leute; Bielefelder und andre hausgemachte Leinwand, gebleicht und ungebleicht, blau und gestreift in verschiedener Breite. Spiegel in, vergoldeten, nußbaumenen und gothischen Rahmen, zu herabgesetzten Preisen, bei

B. Maier,
vis-à-vis der Löwen-Apotheke.

Bei Jakob Löw in Homburg ist ein vollständiges Nagelschmied-Geschirr billig zu verkaufen.

2 Morgen Wies, am Kloster gelegen, sind für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte zu verpachten bei Fräulein Erden.

[3¹] Wittwe Stuckp hat Waizenstroh, Futterstroh und Waizenspreu zu verkaufen.

Mad. Wenz hat zwei möblirte Zimmer, nebst Bedienten-Zimmer, und Stall zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 4. Juni.

Der Zentner Waizen, 9 fl. — kr.; Korn, 8 fl. 1 kr.; Gerst, 6 fl. 36 kr.; Spelt, 5 fl. 20 kr.; Spelzkern, 6 fl. 29 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl — kr.; Hafer, 4 fl. 29 kr.; Erbsen, 6 fl. 20 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl — kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 23 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 32 kr.; 2 Klgr. 21 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod. 3 Klgr. 39 kr.; das Paar Wck. 9 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 4 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 68. Sonntag, 7. Juni 1846.

Tages-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die „Times" enthalten Privatmittheilungen aus Washington vom 14. Mai, welche es bestätigen, daß das mexikanische Heer unter dem Commando des Generals Arista über den Rio-Grande del Norte gegangen und das vom General Taylor befehligte Vereinigte-Staaten-Heer eingeschlossen hat. General Taylor sandte eine Schwadron Dragoner, 63 Mann, unter dem Capitän Thornton zum Recognosciren aus; sie fiel in einen Hinterhalt der Mexikaner; etwa 26 Mann der Schwadron wurden getödtet, die übrigen gefangen genommen, mit Ausnahme des Capitäns Thornton, welcher sich durchschlug. Das mexikanische Heer zählte etwa 8000 Mann, das amerikanische nur 2300. Die Communicationen dieses letzteren mit Point Isabel, woher es alle seine Vorräthe bezog, waren abgeschnitten. General Taylor war nur auf 15 Tage mit Lebensmitteln versehen. Er hatte ein Gesuch um schleunigste Hülfe nach Texas und Louisiana gesandt. Diese Nachricht gelangte nach Washington und veranlaßte zunächst die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten gegen Mexiko.

Der „Globe" enthält Nachstehendes in Bezug auf die Oregonfrage: Der „Great Western" überbringt auf seiner jetzigen Fahrt die Antwort der britischen Regierung auf die letzte Mittheilung des Präsidenten Polk (in Betreff der Aufkündigungen des Vertrages über die gemeinschaftliche Occupation des Oregon-Gebietes)'; wir haben Grund, anzunehmen, daß die Antwort der britischen Regierung einen versöhnlichen und freundschaftlichen Charakter hat.

— Der Prinz Louis Bonaparte ist, wie die „Daily News" melden, am 27. Mai in London angekommen und hat bereits eine Menge Besuche empfangen. Die „Daily News" fügen hinzu: Der Prinz ist entschlossen, sich nicht mit Politik zu befassen, wenn nicht für die Zukunft, doch zum wenigsten so lange, als er in England bleiben wird, dessen Gastfreundschaft er nicht mißbrauchen will.

Preußen. Köln. Fortwährend wächst die Theilnehmerzahl an der slämisch-rheinischen großen Liedertafel. Sicherlich wird sich ein Fest entwickeln, wie wir am Rheine noch keines begrüßt haben. Die Sängerzahl wird so bedeutend, daß sie das Freie suchen muß, daß der größte Saal zu klein bleibt; viele Kölner verlangen ein Concert auf dem Neumarkte, da aber alsdann nur die Hausbesitzer um diesen Platz im Vortheil stehen dürften, haben andere auf den Waffenplatz, auf der sogenannten Mühlheimer Heide, aufmerksam gemacht, der gewiß hinlänglich Raum bieten und wegen der Nähe von Köln jedem Bürger den Zutritt erleichtern dürfte.

Aachen. Ueber die „Ausstellung der hiesigen Heiligthümer" ist noch nichts Gewisses verlautet und immer bleibt noch das Publikum ungewiß, in welcher Weise die Glaubenspfänder seinen Sinnen vorgeführt werden sollen. Ehedem geschah dieses vom Thurme des Domes herunter, so daß die umwohnenden Hausbesitzer ihre sämmtlichen Fenster und Dächer den Gläubigen zu einem hohen Preise vermiethen konnten. Das Domkapitel wollte aber diesmal doch lieber die Weise Arnoldi's befolgen, im Innern des Domes selber die Schau veranstalten und die Opfer der Gläubigen entgegen nehmen. Das kgl. Oberpräsidium hat einstweilen zu Gunsten der Hausbesitzer entschieden, die Schaustellung in der alten Weise verlangt, wogegen die sämmtliche Geistlichkeit bei Sr. Maj. appellirte. Uebrigens sollte die Geistlichkeit, wenn ihr einmal die Schaustellung verwehrt ist, auch über die Art und Weise derselben verfügen; die einträglichste wählen können, sollte am wenigsten einem unkatholischen Präsidenten zusteben, über dieselben zu verfügen, indem dadurch leicht die Regierung kompromittirt und mit einem Theile der Bevölkerung in Conflict gestellt seyn dürfte.

Vaterländisches. München. Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht,

Digitized by Google

dem Minister des Hauses und des Aeußern, Friedrich August Frhrn. v. Gise, in den huldvollsten Ausdrücken den Ruhestand zu bewilligen und an seiner Statt dem Grafen Otto v. Bray, bisher außerordentlichem Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich-russischen Hof, das Portefeuille des Ministeriums des Hauses und des Aeußern zu übergeben.

Außer den bereits gemeldeten Veränderungen erfährt man namentlich noch folgende: der Direktor des Appellationsgerichts von Niederbayern, Frhr. v. Pellhofen, ist zum Staatsrath im ordentlichen Dienst, der Ministerialrath im Ministerium des Innern, v. Zenetti, zum Präsidenten der Regierung von Niederbayern ernannt; die bisherigen Präsidenten der Appellationsgerichte für die Pfalz und von Niederbayern, v. Koch und v. Molitor, sind in Ruhestand, dann der Präsident der Regierung von Niederbayern, Frhr. v. Wulffen, als Präsident zu Appellationsgerichte von Niederbayern versetzt. Eben so traten die Staatsräthe v. Kobell und Stichaner in den Ruhestand.

— In der öffentlichen Sitzung des Kassationshofes für die Pfalz, vom 29. Mai, richtete der Generalstaatsprokurator v. Molitor, zur Eröffnung des neuen Lokals, nachfolgende Worte an den Gerichtshof: „Meine Herren! Indem ich Sie zum ersten Male in dieser neuen Wohnung des Gerichtshofes begrüße, kann ich mich einer tiefen Bewegung nicht erwehren. Eine neue Werkstätte ist hier Ihrer richterlichen Thätigkeit eröffnet, ein neuer Tempel schließt sich der Gerechtigkeit auf, worin die theuersten Güter und Rechte der Angehörigen einer in vielen Beziehungen interessanten Provinz in letzter Instanz Schutz und Anerkennung finden werden. Möge es bald nicht mehr der einzige in unserem Vaterlande auf der rechten Seite des Rheines bleiben, in welchem es den rechtskundigen Organen der Parteien gestattet ist, „„sich unmittelbar zu ihren Richtern zu wenden, in welchem die Oeffentlichkeit des Verfahrens des Volkes Vertrauen auf gerechte, unparteiische, gründliche Rechtspflege mächtig befestiget und gewährleistet!““

— In der nächsten, auf den 4. Juni festgesetzten öffentlichen Sitzung werden nachstehende Recurse verhandelt werden: 1) des H. W. Stöhr, bisheriger Rentbeamter in Zweibrücken, nun in Lindau, gegen den kgl. Fiscus, repräsentirt durch kgl. Regierung der Pfalz; 2) des Christian Weber in Limbach, gegen Heinrich Schlepi in Altstadt; 3) der Hypotheken- und Wechselbank in München, als Feuerversicherungsanstalt, gegen Jakob Brunner, Gutsbesitzer in Rheinzabern.

Pfalz. Speyer. Dem Vernehmen nach habe Se. Maj. der König den bisherigen Oberrechnungsrath Hrn. Mark zum Finanzdirector bei der Regierung der Pfalz zu ernennen geruht.

— Während gewöhnlich mehrere Jahre vergehen, bis ein Brand in hiesiger Stadt ausbricht, wurde dieselbe in der Nacht vom 3.—4. Juni schon wieder — das zweite Mal innerhalb 10 Tagen — von einem solchen Unglücke heimgesucht. Kurz nach Mitternacht stand die Scheune und das Wohnhaus des Fuhrmanns Schwesinger, in der Jakobsgasse, in hellen Flammen, die sich schnell über die eng und zum Theil wenig solid aneinander gereihten angrenzenden Gebäude ausdehnten. Erst gegen Morgen ward man der Flammen Meister. Außer dem Schwesinger'schen Hause sind noch vier Nachbargebäude beschädigt, worunter das des Schmieds Merkel am bedeutendsten.

* Zweibrücken, 31. Mai. Heute Vormittag um 11 Uhr verfügten sich die Mitglieder des hiesigen Stadtrathes, den Bürgermeister und die beiden Adjunkten an der Spitze, zu den beiden Deputirten Herren Heintz und Lilier, um denselben die Anerkennung und den Dank für ihre würdige Haltung auf dem verwichenen Landtage auszudrücken. Diesem Danke, wurde hinzugefügt, schließe sich die gleiche Anerkennung für das Streben aller jener übrigen wackeren Deputirten der Pfalz an, welche in schöner Harmonie, und von Einem Geiste beseelt, die Gesinnungen und Wünsche des Landes vertreten und versechten.

† Zweibrücken, 4. Juni. Heute begaben sich fast sämmtliche protestantische Geistliche des Dekanats Zweibrücken in die Wohnung des Abgeordneten Herrn Heintz, um demselben für sein kräftiges und muthiges Wirken bei den Verhandlungen der Kammer, über die Beschwerden der Protestanten, ihren herzlichen Dank darzubringen.

Versteigerungen.

Hausversteigerung auf den Abriß.

Donnerstag den 18. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Niedermohr, in der Wirthsbehausung „zum Pflug", läßt Jakob Reiland von da, sein daselbst stehendes Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, das Ganze unter einem Dache, 70 Fuß lang und 31 Fuß tief und von eichen Holz, welches sich noch im besten Zustande befindet, erbaut, — auf den Abriß versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung kann dasselbe auch aus freier Hand verkauft werden.

Landstuhl, den 5. Juni 1846.

Bischy, Notär.

Digitized by Google

Freitag den 12. Juni 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze von Zweibrücken, nachbezeichnete, auf Contwiger Bann gelegene Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten lassen, als:

Morg.	Viert.	Ruth.	
—	3	16	in Ehringen beim Höfchen;
3	—	12	in Dudelbingen;
1	—	19	in der untern Geigelswies;
1	1	12	in der obern Geigelswies;
—	3	29	im Bauert;
—	2	—	im Betzen;
—	1	29	in der obersten Michelau;
1	—	12	in der Merzwies;
1	—	27	im untersten Wustenperch;
9	1	29	im Bruch;
1	2	30	in der Schmalwiese;
2	—	25	in der Breitwiese;
—	1	9	in der Pfaffenwies;
2	1	5	in der Streitwiese;
3	—	—	in der Kirchwiese;
1	3	1	im Rinschelt;
—	2	27	in der Pfuhlwiese;

Diejenigen Pachtliebhaber, welche die einzelnen Stücker einsehen wollen, können sich an den frühern Feldschützen Daniel Bender, oder an Johann Georg Schieler von Contwig wenden.

Schuler, Notär.

Hierauf läßt Herr Philipp Keller, Schreinermeister dahier, seine auf Contwiger Gemarkung in der Merzwiese gelegene Wiese, von 1 Morgen 24 Ruthen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Schuler, Notär.

Samstag den 13. Juni 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrückerhofe, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet, nämlich:

I. den minderjährigen Kindern des Herrn Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor in Saaralben, gehörend:

Einöder Bannes.

1) 1½ Morgen in der Kreuzwiese;
2) Ebensoviel allda;
3) 3 Viertel in der Mühlau;
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben;
5) 1 Morgen in der Gänsweide.

Wattweiler Bannes.

6) 3 Viertel in der Hundwiese;
7) 2 Morgen allda;
8) 1½ Morgen daselbst.
9) 1½ Morgen in der Stegwiese, Zweibrücker Bannes;
10) 2 Morgen am Teufelsbrunnen, und
11) 5½ Morgen allda, Ernstweiler Bannes;
12) 2 Morgen bei Irheim, im Holzgarten, Irheimer Bannes.

II. Dem Herrn Hauptmann Sturz dahier gehörend:

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

1) 2½ Morgen in der Längwiese;
2) 1 Morgen in den Speckgärten

Einöder Bannes:

3) 1 Morgen 16 Ruthen in der Enten- oder Großwies;
4) 2 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen im Eck vom Bohnenwinkel;
5) 7 Morgen in der Hundwies;
6) 2 Morgen 3 Viertel im Bruchetzel;
7) 1 Morgen 1 Viertel im Kroppenstrang.

Irheimer Bannes:

8) 2 Morgen 16 Ruthen im ehemaligen Holzgarten.

Wattweiler Bannes:

9) 3 Viertel 5 Ruthen in der Hundwies.

III. Dem minderjährigen Franz Steuer gehörig:

2 Morgen 3 Viertel im Todtenpfuhl, Einöder Bannes.

IV. Herrn Unterveterinärarzt Gräff in Speyer gehörend:

1 Morgen 10 Ruthen am Contwiger Weg, Zweibrücker Bannes;

3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwiese, Bubenhauser Bannes;

2½ Morgen 10 Ruthen in der Schmalzwiese, nämlichen Bannes.

V. Zur Verlassenschaftsmasse der in Sampigny verlebten Eheleute Herrn Abbon Garnier und Frau Friederike König gehörend:

3 Viertel Wies am Wall, Zweibrücker Bannes.

VI. Herrn Felix von Goldberg in Saargemünd gehörend:

1 Morgen 16 Ruthen auf Einöder Bann, in der kleinen Tesch, neben der Kirchenschaffnei.

VII. Den Erben des verlebten Herrn Majors Wilhelm von Lasalle-Louisenthal in Dachstuhl gehörend:

5 Morgen in der Kreuzwiese, Einöder Bannes.

VIII. Herrn Peter Paul Pallanzy, Vater, dahier gehörend:

1 Morgen 3 Viertel in der Stegwiese, Zweibrücker Banns, und

1 Morgen 2 Viertel nämlichen Banns, im Bieberschen Garten.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Montag den 22. Juni 1846, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Jacob Koch, Schneidermeister, in seiner Wohnung dahier, gegen baare Zahlung versteigern:

Bettung, Getüch, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Tische, Zinn, Kupfer, Küchengeschirr, und sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Dienstag den 16. Juni 1846, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Nikolaus Groß zu Limbach, werden ungefähr 120 Morgen, auf den Bännen von Limbach und Wörschweiler gelegenen, der protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörige Wiesen, in geeignten Loosen, auf drei Jahre, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den auf dem Hüscherhof verlebten Ackersmann Christian Drarel zu machen hat, beliebe sich binnen 8 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden, um die deßfallsige Vormerkung im Inventare machen zu können.

Zweibrücken, den 4. Juni 1846.

Schuler, Notär.

Das in Ernstweiler, an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Homburg gelegene „Gasthaus zum goldenen Löwen", sammt Schäferei, Scheuer, Stallungen, Hofraum und Garten, ist, unter billigen Bedingungen, aus freier Hand zu kaufen. Zur Zahlung des Kaufpreises werden langjährige Zahlungstermine bewilligt. Weitere Auskunft ertheilt auf Verlangen der Unterzeichnete.

Zweibrücken, den 6. Juni 1846.

Kohl, Notariats-Clerc.

[2¹] Unterzeichneter sucht einen in seinem Fache festen Glaser-Gesellen unter annehmbaren Bedingungen.

Zweibrücken, den 4. Juni 1846.

L. Schütz, Glaser.

[3²] Sommerpaletot's von verschiedenen Stoffen und Farben, in allen Größen, nach dem neuesten Geschmack gefertigt, für ältere und jüngere Leute; Bielefelder und andre hausgemachte Leinwand, gebleicht und ungebleicht, blau und gestreift in verschiedener Breite. Spiegel in vergoldeten, nußbaumenen und gothischen Rahmen, zu herabgesetzten Preisen, bei

B. Maier,
vis-à-vis der Löwen-Apotheke.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Kurz- und Baumwollwaaren-Geschäft dahier eröffnet hat.

Unter Zusicherung guter Waare und auf's Billigste gestellter Preise, sieht er einem gütigen Zuspruch entgegen.

Zweibrücken, im Juni 1846.

Carl Müller,
Marmiliansstraße, neben der Hopf'schen Apotheke.

[2²] Heute Sonntag Tanzmusik, wozu höflichst einladet

M. Haas.

Heute Sonntag den 7. Juni wird bei Unterzeichnetem Lagerbier angesteckt.

J. Chiperowski.

Bei W. Wery sind Badehosen, das Paar von 20 bis 48 kr., zu haben.

Bei Jakob Löw in Homburg ist ein vollständiges Nagelschmied-Geschirr billig zu verkaufen.

Bei H. Toussaint, Bäcker und Mehlhändler, sind alle Sorten Mehl, wie auch Hülsenfrüchte zu haben. Auch hat derselbe 3 Morgen Wiesen, bei Bliesкastel gelegen, zu vermiethen.

Wittwe Saberazky hat ein dreistöckiges Wohnhaus, an der Alexanderskirche, bis Michaeli zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat verschiedene Logis, sowie auch einen Speicher sogleich zu vermiethen.

Gentes, Schneidermeister.

Bei Karl Scholler, in der Karlsstraße, ist ein großer Stall, nebst Heuspeicher, zu vermiethen.

Bei Bierbrauer Hein. Ambos ist dasjenige Logis, welches Hr. Hüssler Brand bewohnt, sogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

Mad. Weny hat zwei möblirte Zimmer, nebst Bedienten-Zimmer und Stall, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Frau Wittwe Diehl hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 2. Juni 1846.

Der Zentner Waizen (257 Str.), 8 fl. 28 kr.; Korn, (632). 7 fl. 27 kr.; Spelzkern (78), 8 fl. 38 kr.; Spelz (832), 6 fl. — kr.; Gerst (372), 6 fl. 8 kr.; Haser (521), 4 fl. 46 kr.; Erbsen (10), 6 fl. 23 kr.; Wicken (7), 3 fl. 50 kr.; Kartoffeln (30), 2 fl. — kr.; Linsen, (), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 5 Kgr. 2½ kr.; Gemischtbrod, 1½ Kar. 18 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 15 kr.; 1 Lückweck, 73 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindf., — kr.; Kalbf., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbf., 6 kr.; Hammelf., 10 kr.; Schweinenf. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 69. Dienstag, 9. Juni 1846.

Tags-Ereigniſſe.

Polen. Nach zuverläſſigen Mittheilungen aus Warſchau finden dort unter dem Vorſitze des Kaiſers Berathungen über neue, ausgedehnte Veränderungen in der Verwaltung des Königreichs Polen oder, beſſer geſagt, der polniſchen Provinzen ſtatt. Es ſcheinen dieſelben hauptſächlich darauf abzuzielen, das nationale Element, in welchem das revolutionäre Princip ſeine Grundlagen findet, auf die ſchnellſte und beſtmöglichſte Weiſe auszutilgen. Welche Maßregeln zu dieſem Zwecke in Anwendung kommen ſollen, iſt noch nicht bekannt, aber es herrſcht in Polen deßfalls eine große Beſorgniß. — Die Verhaftungen haben nach unſern letzten Mittheilungen noch immer fortgedauert und ſelbſt in Warſchau ſind, zur Zeit der Anweſenheit des Kaiſers, ſolche vorgefallen.

Italien. Rom. Vor wenigen Tagen langte die Nachricht hier an, daß der Oberſtlieutenant der päpſtlichen Truppen in Ancona, Allegrini, des Abends beim Nachhauſegehen von ſechs Vermummten ergriffen und meuchemörderiſcher Weiſe, mit mehreren Wunden durchbohrt, niedergeſtoßen worden iſt. Man fand ihn zwar noch lebend, doch drei Stiche waren tödtlich und in der einen Wunde ſtack noch der Dolch. Politiſche Gründe ſollen dieſem Mordanfalle unbedingt zu Grunde liegen. Von den Thätern hat man, ſo viel bis jetzt bekannt, noch keine Spur.

Spanien. Madrid. Briefe aus Liſſabon vom 20. enthalten Näheres über die Erhebung Coïmbra's. Die Studenten, vereint mit den Einwohnern, griffen das 8. Jägerregiment an und nahmen faſt dieſes ganze Chor gefangen, nur etwa hundert Mann deſſelben gelang es zu entkommen. Auch in Leira ſiegte das Volk ob; Hr. Mozeno de Albuquerque ſteht dort an der Spitze der Bewegung.

— Die Berichte aus Portugal vom 23. Mai lauten ſehr beſorglich. Der portugieſiſche Hof hegte lebhafte Befürchtungen, er beſorgte von einem Augenblick zum andern die zahlreichen Inſurgentenſchaaren, die nur noch zwei Wegſtunden von Liſſabon entfernt waren, in die Hauptſtadt einrücken zu ſehen. Sämmtliche Städte und Orte jenſeits des Tajo, Liſſabon gegenüber, hatten ſich pronuncirt. — Nach einem Schreiben aus Liſſabon vom 32. Mai, war daſelbſt am Tage zuvor ein Aufſtand ausgebrochen. Beſorgliche Symptome hatten ſich bereits am 20. gezeigt. Die Truppen verhielten ſich jedoch an dieſem Tage paſſiv. Erſt am 21. richteten ſie ein heftiges Feuer gegen die Inſurgentenmaſſen und Cavallerie-Abtheilungen führten mehre Chargen gegen das Volk aus. Beim Abgang des Couriers ſtand die ganze Bevölkerung im Kampfe gegen die Truppen. Auch Oporto ſoll ſich am 19. pronuncirt haben.

— Madrid, 30. Mai. Ein Courier, welcher von Liſſabon am 25. Mai abgegangen war, hat der Regierung die Nachricht überbracht, daß die Brüder Coſta Cabral ſich, nicht ohne große Schwierigkeit, nach Cadix eingeſchifft hatten. Der ſpaniſche Geſandte Gonzales Bravo hatte ihnen Beiſtand geleiſtet zur Bewerkſtelligung ihrer Flucht.

Großbritannien. London. Die Abſtimmung des Oberhauſes über die zweite Leſung der Korn-Einfuhr-Bill wird natürlich von allen Parteien als ein hochwichtiges Ereigniß angeſehen und von den liberalen und miniſteriellen Blättern mit Jubel begrüßt, ſowie von den hochtoryſtiſchen Organen auf das Tiefſte beklagt. Der „Sun" wünſcht dem Lande Glück zu dieſem Ereigniß, durch welches die Ariſtokratie dem Willen der Nation beigetreten iſt und die Gerechtigkeit der vorgeſchlagenen Maßregel anerkannt hat. Fortan iſt freier Handel der kommerzielle Codex von England — ruft der „Sun" — und ſtattet dann Denen, die zu dieſer bedeutungsvollen Umwälzung beigetragen, ſeinen Glückwunſch ab, nämlich: dem Anti-Kornge ſetzverein, den Liberalen, dem Parlament, dem Premierminiſter und dem Volke. Daß der Anti-Korngeſetzverein als der erſte in dieſer Rede genannt wird,

Digitized by Google

in der sprechendsten Beweis, daß ihm das Hauptverdienst bei diesem Siege über das Monopolsystem gebührte.

Frankreich. Paris. Der Kriegsminister hat offizielle Depeschen des Generallieutenants Lamoricière erhalten, welche die schreckliche Nachricht von der Hinschlachtung der französischen Gefangenen in der Deira Abd-el-Kader's leider vollkommen bestätigen. Es scheint dieser schauderhafte Akt, welcher in der Nacht vom 27. auf den 29. April vollzogen wurde, wirklich auf Befehl Abd el-Kader's stattgefunden zu haben. Die gefangenen Franzosen wurden in jener Nacht von den Arabern überfallen und nicht ohne heftigen Widerstand niedergemacht. Die Metzelei währte über eine halbe Stunde. Die gefangenen Offiziere waren am 27. April Mittags unter einem Vorwande entfernt worden; darüber, ob sie verschont blieben, hat man noch keine sichere Kunde.

— Am 1. Juni ist ein Oberoffizier des Kriegsministeriums nach Marocco abgereist, um dem Kaiser neue Vorstellungen zu machen, wegen der Laßheit, mit der er die Erfüllung der Verpflichtung vernachlässigt, die er übernommen, Abd-el-Kader und dessen Parteigänger zu verfolgen.

— Das „Echo de Vesone" enthält Folgendes: Wir sind ermächtigt, der von einigen pariser Journalen gegebenen Nachricht, daß Marschall Bugeaud bei der bevorstehenden Pairs-Ernennung auch werde bedacht werden, zu widersprechen. Der Generalgouverneur strebt in diesem Augenblicke durchaus nicht nach Würde, die so willkürlich übertragen wird, sondern sein einziges Streben geht dahin, nach Frankreich zurückzukehren, um vor der Deputirtenkammer das wahre Sachverhältniß seiner Beziehungen zur Regierung, in Betreff der afrikanischen Frage, auseinanderzusetzen. Was seinen Entschluß anbetrifft, nach dem Feldzuge, den er jetzt unternommen, nicht wieder nach Afrika zurückzukehren, so steht derselbe fester als jemals.

— Der König präsidirte am 1. Juni dem Ministerrathe in den Tuilerien. Als er aus den Tuilerien fuhr, um nach St. Cloud zurückzukehren, rannte der Wagen mit solcher Heftigkeit gegen einen Eckpostein, daß die Achse brach. Der König und die Königin und eine andere Person, die sich bei ihnen im Wagen befand, erlitten nicht die geringste Beschädigung.

— Nach einem Schreiben aus Ham vom 29. Mai wurden am Tage zuvor, Morgens 6 Uhr, Dr. Conneau und die drei Wächter des Gefängnisses des Prinzen Louis nach Peronne abgeführt. Als sie nach Athies kamen, legten ihnen die Gendarmen, die von Peronne gekommen und sie dort in Empfang nahmen, Handfesseln an; der Instructionsrichter wollte die Verantwortlichkeit einer solchen Maßregel nicht übernehmen. Der Commandant der Citadelle Ham, Demarle, wird mit großer Strenge behandelt; es ist ihm der Degen abgenommen worden; er ist im Gefängnisse von Ham in strengster Haft. Dr. Conneau und die drei Wächter des Prinzen wurden in Peronne, wohin sie noch am 28 kamen, ins öffentliche Gefängniß gebracht.

Man versichert, daß das Ministerium den Beschluß gefaßt habe, den General Montholon und die anderen Schicksalsgefährten des Prinzen Ludwig nun ebenfalls ihrer Haft zu entlassen. General Montholon war seine Freilassung schon oft angeboten worden, allein er schlug sie jedes Mal aus, weil der Prinz nicht auch frei sey; vor zwei Jahren hatte der General die Erlaubniß erhalten, auf sein Ehrenwort auf acht Tage nach Paris zu gehen, um seine Geschäfte zu ordnen. Als die acht Tage zu Ende waren, bot man ihm Pässe in's Ausland, aber der General kehrte nach Ham zurück.

Schweiz. Das savoyische Dorf Notre-Dame de Pre ist am 2. Mai beinahe ganz ein Raub der Flammen geworden.

Preußen. Breslau. Zu dem Diaconus Gürtler in Goldberg (am Fuße des Riesengebirges) kam vor etwa 10 Tagen der Consistorialrath Gaupp als Commissarius des Consistoriums, und bat sich von ihm sämmtliche Predigten und anderweitige Papiere aus, da über ihn eine Untersuchung wegen Ausstreuung unchristlicher Lehren sowohl in Predigt als Confirmanden-Unterricht eingeleitet worden sey. Das Gerücht verbreitete sich rasch in der Stadt, und noch am selben Tage bestürmt man von allen Seiten den Bürgermeister: er möge dem Commissarius andeuten, daß sie sich ihren allverehrten Lehrer und geliebten Seelsorger nicht nehmen lassen würden. Gegen die sechs Mitglieder der Kirchengemeinde, welche den geschätzten Diaconus bei dem Consistorium denuncirt hätten, solle eine Klage bei den betreffenden Gerichten eingereicht werden. Da die ganze Stadt in großer Aufregung war, so fand sich der Bürgermeister bewogen, sogleich (noch Abends) zu dem Consistorialrath Gaupp und dem Superintendenten von Goldberg zu gehen und diesen den Rath zu geben, von allen weiteren Schritten abzustehen, weil sie sonst die etwaigen Folgen zu verantworten haben würden.

Braunfels. Am 29. v. M. brach in dem zum Bezirke der hiesigen fürstlichen Regierung gehörigen Pfarrdorfe Bonbaden Feuer aus, welches bei dem stark wehenden Nordwestwinde mit so unglaublicher Schnelligkeit sich verbreitete, daß in weniger als einer Viertelstunde 75 Wohn- und Oekonomie-Gebäude, worunter allein 24 Scheunen, in Flammen standen, wovon 57 Gebäude ganz

Digitized by Google

niederbrannten, 18 aber mehr oder minder stark beschädigt wurden, und die unglücklichen Bewohner, welche großentheils auf dem Felde und im Walde beschäftigt waren, nur einen äußerst geringen Theil ihrer Habe retten konnten, obschon mehr als 30 Spritzen mit den nöthigen Mannschaften von nahe und ferne herbeieilten und die thätigste Hülfe leisteten.

Vaterländisches. München. Am 2. Juni war Sitzung des Staatsraths, welcher Se. Maj. der König präsidirte und wobei die zwei neuernannten HH. Minister Frhr. v. Schrenk und Graf v. Bray, dann der neuernannte Hr. Staatsrath Frhr. v. Pelkhoven eingeführt und vorgestellt wurden.

— Unsere Proletarier haben eine Nache gegen die Bräuer ersonnen, welche, wenn sie so fortfahren, die Bräuer schon nachgiebiger machen wird. In den meisten Werkstätten sind die Gesellen übereingekommen, bei Strafe eines Guldens während der Wochentage kein Bier zu trinken. Daraus erklärt sich nun die Oede und Stille in den sonst belebtesten Brauhäusern. Die meisten geben deßhalb das Bier schon billiger, das anfängt an manchen Orten sauer zu werden, was sehr erklärlich ist, weil unser Bier auf schnellen Verbrauch gebraut wird und zudem dasselbe wegen der hohen Gerstenpreise weniger gehaltreich als sonst ist.

Augsburg. Am 1. Juni ereignete sich das erste bedeutendere Unglück auf den bayerischen Eisenbahnen. Der gestern Vormittags um 9 Uhr 20 Minuten vom alten Bahnhof nach Donauwörth abgegangene Eisenbahnzug wich, als er bei dem neuen Bahnhof ankam, mit dem Pack- und dem ersten Personenwagen rechts von den Schienen ab, rannte sich aber zum größten Glück in dem dort angehäuften Schutte so fest, daß der ganze Zug aufgehalten wurde. Die oben auf dem Packwagen befindlichen Conducteure wurden herabgeschleudert und ohnmächtig weggetragen. Der Umsturz des ersten Personenwagens verursachte mehr oder weniger bedeutende Beschädigungen von 6 Personen. Außerdem ist der Pack- und ein Personenwagen gänzlich zertrümmert.

Pfalz. Ein Vorfall, der neulich zu Edenkoben in einem öffentlichen Garten statt hatte, macht viel von sich sprechen und ist eben nicht geeignet, die gewünschte Annäherung des Civil an die Militärindividuen zu befördern. Ein junger Offizier, Lieutenant, der Sohn eines Obersten des zu Landau garnisonirenden Infanterie-Regiments Wrede, versetzt nach kurzem Wortwechsel dem Wirthe, welcher ihn gebeten hatte, seinen Weg im Garten nicht über die von ihm mit nicht unbedeutenden Kosten erst neu hergestellten Pflanzungen zu nehmen, mit seinem gezogenen Säbel drei Verwundungen, wovon eine nicht ganz unbedeutend seyn soll.

Versteigerungen.

Gemeinde-Holzversteigerung zu Breitfurth.

Kommenden Freitag den 12. Juni 1846, um 9 Uhr des Morgens, werden zu Breitfurth, in dem dasigen Schulhause, folgende Gemeindehölzer, aus dem Schlage Sitters, gegen annehmbare Zahlungsfrist, öffentlich versteigert:

1) 1½ Klafter gemischtes Weichholz;
2) ½ „ eichen Schäfrügel;
3) 68 eichen Gerüststangen;
4) 75 birken „
5) 525 gemischte Wellen;
6) 525 eichen Schälwellen.

Breitfurth, den 6. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Freidinger.

[2.] **Gras-Versteigerung.**

Am 15. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Stadthaus zu Homburg die Gräserei im Aerarial-Gebrüche Königsbruch, loosweise, an den Meistbietenden, auf die Dauer des laufenden Etatsjahres, verpachtet.

Homburg, den 7. Juni 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Samstag den 13 Juni, Vormittags 10 Uhr, im Hofe des kgl. Landgestüts, wird ein verschnittener, fehlerfreier, 7jähriger Beschäler, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 4. Juni 1846.

Kgl Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Samstag den 13. Juni 1846, des Nachmittags, gelegenheitlich anderer Wiesenverpachtungen, im Gasthause „zum Zweibrücker Hofe" zu Zweibrücken, werden auch die Herren Carl Wildt und Notär Schmolze von Zweibrücken, nachbezeichnete Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachten lassen, als:

Auf Breitfurther Bann:

1 Morgen in der Breitwiese;
2 Viertel in der ersten Verloosung im Bruch;
4½ Morgen in der Mühlwiese;
4½ Morgen allda.

Auf Wedenheim-Mimbacher Bann:

8 Viertel 2 Ruthen im Geisenacker;
1 Morgen 19 Ruthen im Fürthchesgarten;
2 Viertel 24 Ruthen in der Breitwies.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Freitag den 12. Juni 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze von Zweibrücken, seine auf Contwiger Bann gelegene Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten lassen.

Schuler, Notär.

Montag den 22. Juni 1846, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Jacob Koch, Schneidermeister, in seiner Wohnung dahier, gegen baare Zahlung versteigern:

Bettung, Getüch, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Schreibpult, 1 Stuben-Uhr, Tische, einen Plattofen, Kleidungsstücke, Zinn, Kupfer, Küchengeschirr und sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Versteigerung

Montag den 15. und Dienstag den 16. Juni nächsthin, immer des Morgens um 9 Uhr, auf der Rittersmühle, Gemeinde Ommersheim, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Müllers Herrn Nikolaus Hauck gehörigen Mobiliar-Gegenstände, auf Borg, versteigert werden, als:

2 neue Branntweinkessel, mit allem Zubehör, Ständer, Fässer, Kartoffelmühle, 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Stier, 2 Ochsen, 1 Fuchsfohlen, 2 Fuchspferde, 1 breiter und 2 schmale Wagen, Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, 515 Meter neue Leinwand, Holzmöbel, Küchengeräthschaften u. s. w.

Zugleich werden Alle, welche Zahlungen oder Forderungen an den genannten Herrn Hauck zu machen haben, ersucht, binnen 8 Tagen deßfallsige schriftliche Angabe zu erstatten, entweder bei der Frau Wittwe Hauck, auf der Rittersmühle, oder bei Herrn Peter Schwarz, Metzger in St. Ingbert, oder bei Herrn Nikolaus Walle, Eigenthümer in Ommersheim, oder endlich bei dem unterschriebenen Notär.

Bliskastel, den 22. Mai 1846.

Wiest, kgl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einige gute Hobelbänke werden zu kaufen gesucht in der Maschinenfabrik von Chr. Dingler auf'm Schönhof.

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis zum 31. Juli d. J. deßhalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen **(also ein geringes Porto nicht scheuen)**, ein **sehr vortheilhaftes und einzig in seiner Art dastehendes Anerbieten unentgeltlich zu machen.**

Lübeck, im Juni 1846.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof, Nr. 308.

Mineralwasser.

Bei G. F. Lang dahier sind wieder folgende Sorten Mineralwasser, in frischer Füllung, zu haben, als:

Pilnauer Bitterwasser
Homburger
Nagocy
Selterser
Emser
Geilnauer
Weilbacher
Nilchinger
Schwalbacher

} Wasser.

Ich bringe andurch zur allgemeinen Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung, bei Herrn Metzger Schlicher, verlassen und nunmehr bei Hrn. D. Auerbacher, Wirth, vis-à-vis dem „Adler," wohne. Fr. Mayer, Schneidermeister.

---

[2] Unterzeichneter sucht einen in seinem Fache festen Glaser-Gesellen unter annehmbaren Bedingungen.

Zweibrücken, den 4. Juni 1846.

L. Schütz, Glaser.

Bernhard Leiner, im Adlergäßchen, hat ein kleines Logis zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 5. Junii.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 58 kr.; Spelz, 5 fl. 41 kr.; Gerst 5 fl. 55 kr.; Erbsen, 6 fl. 15 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 4 fl. 29 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 46 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 30 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 18 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kühfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 5. Juni. Das Malter Waizen, 15 fl. 53 kr. Korn, 13 fl. 1 kr.; Gerste, 9 fl. 45 kr.; Haser, 5 fl. 37 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 70. Freitag, 12. Juni 1846.

Tags-Ereignisse.

Spanien. Madrid. Die neuesten Depeschen aus Lissabon sind vom 26. Mai. Sie melden, daß durch eine Ordonnanz der Königin Donna Maria diejenigen Steuern, durch welche die gegenwärtige Bewegung zunächst veranlaßt wurde, aufgehoben worden sind.

Frankreich. Paris. Vor dem Pairshofe wurde am 4. Juni, Mittags, der Prozeß des Königsmörders Lecomte eröffnet. Um 12 Uhr wurde der Angeklagte eingeführt. Lecomte, ein Mann von 48 Jahren, ist mittlerer Gestalt. Er ist in einen braunen Ueberrock gekleidet und hat einen kleinen schwarzen Schnurrbart. Beim Eintreten war er bleich und schien niedergeschlagen. Bald aber röthete sich sein Gesicht und er wandte mit Lebhaftigkeit seinen Blick nach der Bank, auf welcher der Generalprokurator Hebert in seiner rothen Rede nebst dem ihm assistirenden Generaladvokaten Bresson sitzen. Etwa 200 Pairs antworteten beim namentlichen Aufrufe. Als sich der Kanzler darauf an den Angeklagten mit der üblichen Frage nach seinem Namen, Stand und Wohnort wandte, antwortete Lecomte mit sehr schwacher Stimme. Es wurde sodann der Anklage-Akt verlesen und es schritt hierauf der Kanzler zum Verhör des Angeklagten. Lecomte entwortete so leise, daß sich die Pairs mehrere Male darüber beschwerten. Die Antworten Lecomte's bestätigen nur die bereits früher mitgetheilten Näherumständen seines Verbrechens. Die Frage, ob er es gewesen, der im Walde von Fontainebleau auf den König geschossen, beantwortete er mit Ja. Er bemerkte: aus Besorgniß, jemanden Anders zu treffen, habe er etwas links visirt und dadurch sein Ziel verfehlt. Als Motiv zu seiner That führte er an: schon lange sey er in heftiger Aufregung gewesen in Folge der Ungerechtigkeiten, deren Gegenstand er gewesen, in Folge seiner Entlassung aus dem königl. Dienste und der Erfolglosigkeit der wiederholten Schritte, die er gethan, um eine Berücksichtigung seiner Ansprüche zu erlangen; da die Briefe, welche er deßhalb an seine Majestät gerichtet, ohne Antwort geblieben seyen, erst dann habe er den Entschluß gefaßt, sich an der Person des Königs selbst zu rächen; eines Tages habe er vor einem Bilderladen auf dem Carrusel-Platze gestanden, er habe da Leute vom Hause des Königs davon reden hören, daß Se. Maj. sich nach Fontainebleau begeben werde, und dadurch sey er dazu bestimmt worden, sich nach dieser Residenz zu verfügen, um seine That zu verüben Auf die Frage des Kanzlers, ob er auf der Angabe beharre, daß Niemand von seinem Vorhaben Kenntniß gehabt und ihn zur Verübung des Attentats angetrieben habe, antwortete Lecomte: „Ja. Ich kannte Niemanden in Paris. Ich verkaufte meine Kleider, um zu leben, und ich hätte mich eher ins Wasser gestürzt, als mich zum Werkzeuge einer Partei, welche es auch sey, zu machen.“ Auf eine wiederholte Frage des Kanzlers blieb Lecomte dabei, daß er nur aus einem Motive persönlicher Rache gehandelt, daß er keinen Mitschuldigen gehabt, und daß Niemand ihn zur Verübung des Attentates angetrieben habe. Es wurde sodann zur Abhörung der Zeugen geschritten. Der erste Zeuge war Graf von Montalivet, Pair von Frankreich, Generalintendant der Civillisten, welcher sich am 16. April mit im Wagen des Königs befand, als Lecomte sein Verbrechen verübte. Es wurden noch sämmtliche Belastungs- und Entlastungs-Zeugen abgehört. In der Audienz vom 5. hielt der Generalprokurator Hr. Hebert seine Anklage-Rede und beantragte gegen den Angeklagten Lecomte die Anwendung der auf ein Attentat gegen das Leben des Königs bezüglichen Artikel des Strafgesetzbuches. Der mit der Vertheidigung des Angeklagten beauftragte Advokat, Hr. Duvergier, ergriff sodann das Wort. Er ist der Meinung, der Gerichtshof möge ein mildes Urtheil gegen Lecomte fällen, als welcher in Folge einer ungezügelten Leidenschaftlichkeit und eines höchst überspannten Gemüthes nicht mit freiem Willen gehandelt und

Digitized by Google

der zudem während seiner Haft Reue an den Tag gelegt habe. Der Generalprokurator bekämpfte in seiner Replik die von dem Vertheidiger aufgestellte Hypothese eines durch überspannte Ansichten getrübten Gemüthszustandes des Angeklagten, und nachdem der Vertheidiger noch einige Worte entgegnet hatte, wurden die Debatten für geschlossen erklärt und es zog sich gegen 4½ Uhr der Pairshof in das Berathungszimmer zurück zur Fällung des Urtheils.

Um 5½ Uhr wurde die Audienz des Pairshofes wieder aufgenommen. Der Kanzler verkündete den vom Pairshofe gefällten Spruch, durch welchen Lecomte als eines Attentates gegen die Person und das Leben des Königs schuldig zur Strafe der Vatermörder verurtheilt wurde; Lecomte soll im Hemde, bloßen Füßen und mit einem schwarzen Schleier über dem Haupt, zum Richtplatze geführt und nach Verlesung des Urtheils sofort hingerichtet werden.

Lecomte hat erklärt, nicht um Begnadigung von der gegen ihn ausgesprochenen Todesstrafe nachsuchen zu wollen. Wahrscheinlich wird er am nächsten Montag hingerichtet werden.

Paris, den 3. Juni. In der Deputirtenkammer zirkulirte heute die unverbürgte Nachricht, eine zu Mittag eingetroffene telegraph. Depesche von Bayonne habe die Nachricht von dem Siege der Revolution in Portugal gebracht. Die Königin Donna Maria da Gloria hat zu Gunsten ihres ältesten Sohnes abgedankt. Dieser ist sogleich als König proklamirt und eine Regentschaft gewählt worden. Diese, sowie das neue Ministerium sind septembristisch. Die beiden Cabrals waren unter einer Verkleidung entkommen und hatten sich am Bord eines englischen Dampfers eingeschifft. Diesen Ereignissen ging ein heftiger Kampf in den Straßen von Lissabon voran, in Folge dessen das Volk siegte, die Insurgenten von Außen eindrangen und die Regierung gestürzt ward.

— Ibrahim Pascha hat am 3. Juni früh Paris mit einem Specialconvoi auf der Eisenbahn von Rouen verlassen, um sich nach London zu begeben. Er wird sich heute zu Dieppe nach England eingeschifft haben. Morgen ist er in London erwartet, wo die englische Regierung ihm den glänzendsten Empfang bereitet.

Sachsen. Weimar. Die Getreidefelder stehen auch in hiesiger Gegend in gesegneter Fülle und lassen auf eine reichliche Erndte hoffen. Das Korn fängt bereits an zu blühen und die warme und trockne Witterung ist dem Gedeihen besonders günstig. Seltsamerweise sind die Preise noch immer schwankend und verlassen nur langsam die erklommene Höhe. Das Obst aber hat durch frühere starke Nachtfröste viel gelitten, wodurch die schöne Hoffnung, welche die prachtvolle Blüthe verhieß, zum Theil vereitelt worden ist.

Hannover. Die Stadt Alfeld ist von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Es ist daselbst am 2 Juni Abends ein Feuer ausgebrochen, dessen man erst gegen Morgen, nach mehr als zwölfstündigem Wüthen, hat Meister werden können. Ueber hundert Häuser sind abgebrannt.

Vaterländisches. München. An manchen Orten hat bei der überaus günstigen Witterung die Heuernte begonnen. Futter gibt es in Hülle und Fülle, die Saaten stehen vortrefflich, kurz Alles läßt einen außerordentlich gesegneten Jahrgang erwarten.

Würzburg. Nach dem jetzigen Stand der Früchte dürfte die Korn-Erndte in diesem Jahre um 14 Tage früher fallen als gewöhnlich, was bei den hohen Brodpreisen, namentlich für die arbeitenten Klassen und den kleinern Bauernstand, eine große Wohlthat wäre. — Die Nachricht, daß sich in Folge der Maifröste bedenkliche Erscheinungen an den Kornähren zeigten, hat sich nach der sorgfältigsten Untersuchung und von den verschiedenen eingegangenen Berichten als sehr übertrieben erwiesen. Es kommt zwar da und dort vor, daß einzelne Aehren, um mit dem Volksausdruck zu reden, an der Spitze durch den Frost etwas gezwickt sind, es ist aber dies für das Ganze durchaus von gar keinem Belang.

Versteigerungen.

Holzverkauf in k. preuß. Forsten.

Am 19. Juni 1846 Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die unten bezeichneten Hölzer in großen, nach Sortimenten gebildeten Loosen, schlagweise und mit der Befugniß sie zu verkohlen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Welleswеiler.

Schlag Schwarzekopf.

3½ Klafter eichen Scheitholz.
80¼ „ buchen „
72 „ Knüppel.

Forst Spiesen.

Schlag Wollachen.

115 Klafter Knüppel.

Schlag Weißebruch.

20 Klafter Weichholz.
549 „ Knüppel.

Forst Bildstock.

Schlag Elversberg.

256¾ Klafter buchen Scheitholz.
150½ „ „ Knüppel.

Schlag, am Spitzenstein.

1 Klafter buchen Scheitholz.
2 „ weiches „
279½ „ Knüppel.

Digitized by Google

Forst Neunkirchen.

Schlag Eckersberg.

2 Klafter buchen Scheitholz.
209½ „ Knüppel.

Schlag Doermel.

3½ „ weiches Scheitholz.
281 „ Knüppel.

Forst Hangart.

Schlag Osterschlag.

405½ Klafter Knüppel.

Schlag Schwandrech.

51½ Klafter weiches Scheitholz.
383½ „ Knüppel.

Forst Dirmingen.

Schlag Wandelrech.

1¼ Klafter buchen Scheitholz.
178 „ weiches „
228¾ „ Knüppel.

Zusammen **3092** Klafter.

Sollte kleine Brennholzbedürfnisse noch unbefriedigt seyn und im Termin eine beachtenswerthe Concurrenz sich ergeben, so würden, bei den Schlägen Eckersberg und Schwandrech, auch kleine Loosen dem Meistgebote ausgesetzt werden.

Neunkirchen, den 7. Juni 1846.

Der k. Oberförster,
Utsch.

Freitag den 19. Juni 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Christoph Eberle zu Oberauerbach, läßt Herr Professor Zachariae von Lingenthal in Heidelberg, nachverzeichneie, im Gersberger Walde, bei Oberauerbach, im Schlag Saupferch, sitzende Hölzer, als:

7650 eichen Bahneustangen,
1200 gemischte Wellen, und
1 Klafter Prügelholz;

sodann die diesjährige Erndte von mehreren Kornstückern — im abgetriebenen Gersberger Walde — auf Zahlungstermin, versteigern.

Schmolze, Notär.

Samstag den 13. Juni 1846, des Nachmittags, gelegenheitlich anderer Wiesenverpachtungen, im Gasthause „zum Zweibrücker Hofe" zu Zweibrücken, werden ferner folgende Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet, als:

I. Den Herren Carl Wildt und Notär Schmolze von Zweibrücken gehörig:

Auf Breitfurther Bann:

1 Morgen in der Breitwiese;
2 Viertel in der ersten Verloosung im Bruch;
4¹/₄ Morgen in der Mühlwiese;
4¹/₂ Morgen allda.

Auf Webenheim Mimbacher Bann:

8 Viertel 2 Ruthen im Geisenacker;
1 Morgen 19 Ruthen im Fürthchesgarten;
2 Viertel 24 Ruthen in der Breitwies.

II. Der Wittwe und den Kindern von Herrn Conrad Portner dahier angehörend:

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 1 Ruthe in der Steegwiese, neben Franz Lang und Anwalt Glasser;
2 Viertel am Holzgarten neben Gräff und Tomsitz;

Einöder Bannes:

1 Morgen 3 Viertel in der Kreuzwiese, neben den Erben Sturz und Puff.

Schuler, Notär.

---

[2] **Gras-Versteigerung.**

Am 15. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Stadthaus zu Homburg die Gräserei im Aerarial-Gebrüche Königsbruch, loosweise, an den Meistbietenden, auf die Dauer des laufenden Etatsjahres, verpachtet.

Homburg, den 7. Juni 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

---

[3] **Haus-Versteigerung.**

Montag den 6. Juli 1846, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Ludwig Hirsch;

Auf Anstehen der Erben des zu Homburg verlebten Poststallhalters Louis Didier, werden nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) ein in der Stadt Homburg, am Marktplatze, gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Stallungen, und allen andern Oekonomiegebäulichkeiten, früher das Poststallhalteriegebäude, worin auch seit vielen Jahren die Gastwirthschaft betrieben wurde, taxirt zu 6500 fl.
2) ein Oekonomiegebäude in der Vorstadt zu Homburg, bestehend in Scheuer, Stallungen und Hofraum, taxirt zu 2500 fl.

Homburg, den 9. Juni 1846.

Der Notär. Commissär,
Berg.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ich bringe andurch zur allgemeinen Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung, bei Herrn Metzger Schlicher, verlassen und nunmehr bei Hrn. D. Auerbacher, Wirth, vis-à-vis dem „Adler," wohne.

Fr. Mayer, Schneidermeister.

Sonntag, den 14. Juni, wird Tanzmusik in Irheim gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Digitized by Google

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis zum 31. Juli d. J. deßhalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen **(also ein geringes Porto nicht scheuen)**, ein **sehr vortheilhaftes und einzig in seiner Art dastehendes Anerbieten unentgeltlich zu machen.**

Lübeck, im Juni 1846.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof, Nr. 308.

Flügel- und Tafel-Klaviere. Von A. Biber in München,

sind stets in Auswahl vorräthig bei

K. Ferd. Heckel,
in Mannheim.

Bestellungen hierauf nimmt Unterzeichneter an, sowie auch bei ihm Claviere von verschiedenen Meistern vorräthig sind.

Homburg, im Juni 1846.

Glas,
Lehrer.

Anzeige.

Zum zweiten Cursus meines Tanzunterrichtes können noch einige Liebhaber beitreten, welches ich hiermit Lusttragenden, die daran Theil nehmen wollen, anbiete.

M. J. Gerstel,
Professor der Orchestik.

---

2 Morgen Wies, auf Rimschweiler Bann gelegen, sind für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte zu verpachten bei Geschwister Follenweider dahier.

Schuhmacher Wolf in der Fruchtmarktstraße hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Monat Mai 1846.

Den 2. Mai, Georg, Sohn von Georg Oliger, Tagner, ledig.
3. Elisabetha Catharina, Tochter von Franz Hussong, Schuhmacher.
4. August, S. v. Georg Heinrich Bühler, kgl Bezirksrichter.
6. Oscar, S. v. Peter Bast, Schneider.
7. Philippina, T. v. Heinrich Hamm, Müller.
9. Herrmann, S. v. Carl Schwab, Blechschmied.
10. Anna Maria, T. v. Heinrich Hillebrand, Mechanikus.
11. Elisabetha, T. v. Friedrich Mohr, Hafner.
12. Hermann, S. v. Adam Waaner, Tapezirer.
12. Anna Maria, T. v. Georg Tickes, Fuhrmann.
13. Carl Martin, S. v. Joh. Reinhold, Tuchmacher.
14. Heinrich, S. v. Heinrich Ruf, Bäcker.
16. Wilhelmina Magdalena, T. v. Carl Schmelzer, Privatlehrer.
19. Johanna Carolina Henrietta, T. v. Johann Wilhelm Friedrich Helfreich, kgl. Sinrector
22. Jakob und Friedrich, Zwillinge, Söhne v. Jakob Schaumburger, Taaner.
22. Ferdinand, S. v. Franz Philipp Opel, Bäcker u. Wirth.
23. Catharina.
25. Herrmann, S. v. Johann Gottfried Dingler, kgl. Bezirksrichter.
28. Margaretha, T. v. Friedrich Pirmann, Ackerer.
29. Maria Carolina, T. a. Georg Feinzel, Schneider.
29. Jakob, S. v. Anton Weinmann, Megaer.
30. Anna Maria, T. v. Peter Schönborf, Bediente.

Gestorben sind im Monat Mai 1846.

Den 4. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
5. Wilhelmina Margaretha Simon, 4 M. 9 T. alt, T. v. Carl Simon, Strumpfweber.
7. Margaretha Stalter, 39 J. 11 M. 20. alt, Ehefr. von Abraham Saling, Schlosser.
8. Louise Messerschmidt, 7 J. alt, T. v. Joseph Messerschmidt, Aerbhändler.
10. Susanna Wilhelmina Hasemann, 4 M. 4 T. alt, Tochter von Heinrich Hasemann, Schneider.
11. Daniel Theysohn, 1 M. 9 T. alt, S. von Daniel Theysohn, Bierbrauer.
14. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
14. idem idem idem
17. idem idem idem
17. Elisabetha Magdalena Lehmann, 38 J. 5 M. 6 T. alt, Ehefr. v. Philipp Daniel Hubin, Schuhmacher.
20. Oscar Bast, 14 T. alt, S. v. P. Bast, Schneider.
21. Cath. Fried. Magd. Bally, 5 J. 1 M. 8 T. alt, T. v. Fried. Bally, Kiefer.
26. Heinr. Carl Schwab, 65 J. 6 M. alt, Schuhmacher.
26. Friederika Catharina Keller, 76 J. 6 M. alt, Wittwe v. Fried. Ferdinand Mathias, Pfarrer.
27. Ludwig Mayer, 28 J. 3 M. 9 T. alt, ledig, Scribent.
28. Johann Georg Gros, 45 J. 1 M. 27 T. alt, ledig, ohne Gewerb.
29. Carl Heinrich Lehmann, 2 M. 18 T. alt, S. v. Heinrich Lehmann, Lakirer.
29. Todtgeburt männlichen Geschlechts.

Verehelicht haben sich im Mai 1846.

Den 5. Jak. Aug. Lehmann, Stadtschreiber, mit Elisabetha Cath. Gachot.
14. Franz Ludwig Lang, Stadtrath und Tuchfabrikant, mit Elisabetha Catharina Schmolze.
19. Johann Heinrich Cajar, mit Catharina Conrad.

Zweibrücken, den 2. Juni 1846.

Der Civilstandsbeamte,
Stengel.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 10. Juni.

Der Zentner Waizen, 9 fl. 17 kr.; Korn, 8 fl. 15 kr.; Gerst, 6 fl. 36 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 9 fl. 17 kr.; Dinkel, 4 fl. 25 kr. Mischfrucht, — fl — kr.; Hafer, 4 fl. 44 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl 30 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1¼ Klgr. 25 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 32 kr.; 2 Klgr. 21 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod. 3 Klgr. 39 kr.; das Paar Weck. 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch. 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaction, Druck und Verlag von G. Miller.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang

№ 71. Sonntag, 14. Juni 1846.

Tags-Ereignisse.

Polen. Der „Bresl. Ztg." wird aus Warschau gemeldet: Es hat Jemand an einen hiesigen Einwohner geschrieben, der Augenzeuge von der Hinrichtung des den Russen ausgelieferten Polen Benda gewesen sey. Darnach soll demselben die rechte Hand abgehackt worden seyn, worauf die Execution am Galgen erfolgte.

Italien. Die neuesten Blätter vom 7. Juni bringen die Nachricht von dem Tode Seiner Heiligkeit des Papstes Gregor des XVI., der am 1. Juni erfolgt ist. Gregor XVI. (Mauro Capellari) war geboren zu Belluno am 18. Sept. 1765, wurde Kardinal am 21. März 1825, zum Papste erwählt am 2. Februar 1831 und gekrönt am 6. des nämlichen Monats und Jahres.

Frankreich. Paris. Das „Journal des Debats" theit Nachrichten aus Lissabon vom 27. Mai mit: „Das neue Ministerium hat sich vervollständigt. Der Herzog von Palmella, Conseilpräsident, übernimmt das Finanzportefeuille; der Herzog von Terceira bleibt Kriegsminister, Herr Mounsigno d'Albuquerque ist zum Minister des Innern und der Marine ernannt worden, der Graf Lavradio zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten an die Stelle des Generals Saldanha, und Herr Soure zum Justizminister. Am 22. Mai erließ die Königin eine Ordonnanz, durch welche das Gesetz vom 19. April 1845 in Betreff der Steuerrepartition, welches die Hauptursache des Aufstandes gewesen, wieder aufgehoben wird. Die russische Flotte, an deren Bord sich der Großfürst Constantin befindet, war auf der Rhede von Lissabon im Augenblicke der Collision zwischen den Truppen und dem Volke, in deren Folge die beiden Brüder Cabral genöthigt waren, unter französischer Flagge ein Asyl zu suchen, angelangt. Der Commandant der russischen Flotte beeilte sich, dem Herzoge von Palmella die Anzeige machen lassen, daß er Dem, was sich in Lissabon zugetragen, fremd zu bleiben wünsche, und daß er auf seine Schiffe keinen Flüchtling zulassen werde.

— Ein Journal theilt mit, das Todesurtheil Lecomte's werde durch die Gnade des Königs in ewige Verbannung umgewandelt werden. Der Ministerrath war am 7. Juni versammelt, um in Betreff des Begnadigungsgesuches Lecomte's zu berathen — Lecomte wurde am 8. Juni Morgens um 6 Uhr, an der Barriere Saint-Jaques, hingerichtet.

— Man versichert, der Prinz Louis Napoleon habe die Absicht geäußert, bei seiner Rückkehr von Florenz (wohin er sich demnächst begibt, um seinen dort weilenden kranken Vater zu besuchen) einige Monate in der Schweiz zuzubringen. Es wird hinzugefügt, es seyen bei der französischen Regierung Schritte geschehen, um dieselbe dazu zu bestimmen, seinem Aufenthalte in der Schweiz keine Hindernisse zu bereiten. — Die gerichtliche Untersuchung, welche durch die Entweichung des Prinzen Louis Napoleon veranlaßt worden, wird fortwährend mit größtem Eifer geführt. Dr. Canneau ist in Peronne in enger Haft, und auch seine Mitgefangenen sind einer strengen Haft unterworfen. Der Commandant Demarle befindet sich noch immer auf der Citadelle von Ham; sein strenger Arrest ist jedoch jetzt aufgehoben und in einfachen Arrest umgewandelt werden. Die Blouse, das Schurzfell und die Mütze, womit sich der Prinz bei seiner Flucht aus Ham verkleidete, fand man bei einem Bauern in Roupy; in der Nähe dieses Plages hatte Louis Napoleon diese Kleidungsstücke abgelegt, die jetzt dem Staatsanwalte übergeben sind.

Preußen. Trier. Wen am 2. Juni seine Geschäfte oder sonst ein Umstand über den hiesigen Domfreihof, einen freien Platz zwischen dem Regierungsgebäude und der Domkirche, führten, der hatte Gelegenheit, einen traurigen Blick in unsere gesellschaftlichen Zustände zu thun. Es waren gegen hundert, gänzlichem Mangel an Allem preisgegebene Colonisten aus dem Hochwalde zusammengekommen und hatten sich, Greise, Männer, Weiber,

Digitized by Google

Kinder und Säuglinge bunt durch einander, vor dem Regierungsgebäude gelagert, zusammengehalten durch die Gemeinschaftlichkeit ihres Elendes. Sie waren gekommen, die Armen, um bei des Landes höchster Stelle, der Regierung, Hülfe zu suchen und Stütze in ihrer Noth, die nicht weiter mehr steigen kann. Wie man hört, soll die Regierung denn auch die Unglücklichen, wie es schon früher aus besonders dazu vorhandenen Fonds geschehen war, nochmals mit Geld unterstützt haben. Könnte nur diese Hülfe mit der Ueberzeugung geleistet werden, auch wirklich zu helfen, auch wirklich ein Mittel zu seyn gegen die Wiederholung so erschütternder Scenen wie die beschriebene. Die Leute sollen übrigens fest auf dem Gedanken beharren, die Regierung müsse ihnen helfen. Die Noth auf dem platten Lande muß überhaupt groß seyn. Unsere Stadt war noch nie von auswärtigen Bettlern, in der Regel ganzen Familien, so überschwemmt, wie jetzt, die zum großen Theil den Beweis ihrer Hülfsbedürftigkeit unwiderlegbar in ihrem Aeußern tragen.

Ehrenbreitstein, den 30. Mai. Es fehlte wenig, daß gestern in Coblenz eine Bäckereimeute ausgebrochen und ein Brodauflauf zu Stande gekommen wäre. Die hiesigen Bäcker hatten nämlich seit mehreren Tagen kein Brod verkaufen wollen, um zuvor eine Preiserhöhung abzuwarten. Die hiesigen Brodconsumenten waren aber damit nicht zufrieden, rotteten sich zusammen und machten schon Miene, einigen Bäckerläden schlimm mitzuspielen. Den Bemühungen der Polizei gelang es jedoch zu etzt, die Haufen zu beruhigen, den Sturm noch vor dem Ausbruche zu beschwören.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 23. Juni 1846, zu Hornbach, Morgens um 9 Uhr:

Revier Neuhornbach.

Schlag Mohrsitters.

4 eichen Baustämme,
57 „ Waagnerstangen,
125 „ Hopfenstangen,
13 Klafter Prügelholz,
7425 Wellen.

Den 24. Juni 1846, zu Mittelbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Zweibrücken.

Schlag Langenthal.

6 eichen Baustämme,
50 „ Wagnerstangen,
425 „ Hopfenstangen,
16 aspen Gerüststangen,
100 buchen Baumpfähle,
925 Bohnenstangen,
14¼ Klafter Prügel,
2625 Wellen.

Schlag Wolfsacht.

6 eichen Baustämme,
657 „ Wagnerstangen,
2200 Hopfenstangen,
14 birken und hainbuchen Nutzstangen,
741 aspen Gerüststangen,
625 Bohnenstangen,
63 Klafter Prügel,
5250 Wellen.

Schlag Forstberg.

12¼ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
3¼ „ eichen „
8¼ „ buchen Stockholz,
1000 buchen Wellen.

An zufälligem Ergebniß.

3 fichten Baustamme, 2r Klasse.

Zweibrücken, den 8. Juni 1846.

Das k. Forstamt,
Kröber.
Hofmann.

(Gemeinde Wolfersheim.) Mittwoch den 17. d. Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewalde von da

6500 buchen Bohnenstangen

an den Meistbietenden, auf Zahlungstermine, versteigert.

Bliskastel, den 9. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

(Gemeinde Lautzkirchen.) Dienstag den 16. Juni d. J., Morgens 11 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Lieferung von 100 Cubikmeter kleingeschlagener Kalksteine, den Cubikmeter zu 2 fl. 20 kr. veranschlagt, beträgt 233 fl. 20 kr., zur Fortsetzung der Erbauung der Straße von Lautzkirchen nach Niederwürzbach, an den Wenigstbietenden, öffentlich versteigert.

Bliskastel, den 9. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

(Medelsheim.) Kirchenwiesen-Verpachtung.

Künftigen Freitag den 19. d. Mts. Juni, um 10 Uhr des Vormittags, in dem Gemeindehause zu Medelsheim, werden die der dasigen Kirchenfabrik gehörige Wiesen, für diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet.

Medelsheim, den 8. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Beck.

Dienstag den 16. Juni 1846, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Nikolaus Groß zu Limbach, werden ungefähr 120 Morgen, auf den Bännen von Limbach und Wörschweiler gelegenen, der protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörige Wiesen, in geeignten Loosen, auf drei Jahre, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 19. Juni 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Christoph Eberle zu Oberauerbach, läßt Herr Professor

Digitized by Google

Zachariae von Lingenthal in Heidelberg, nachverzeichnete, im Gersberger Walde, bei Oberauerbach, im Schlag Saupferch, sitzende Hölzer, als:

7650 eichen Bohnenstangen, und
1200 gemischte Wellen, und
1 Klafter Prügelholz;

sodann die diesjährige Erndte von mehreren Kornstückern — im abgetriebenen Gersberger Walde — auf Zahlungstermin, versteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 22. Juni 1846, und den darauffolgenden Tag, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Jakob Koch, Schneidermeister dahier, werden folgende zum Nachlasse seiner verlebten Ehefrau Friederike Ottmann, und zur Gütergemeinschaft, worin dieselbe mit ihrem hinterbliebenen Wittwer gelebt hat, gehörige Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert, als:

Bettung, Getüch, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Tische, Zinn, Kupfer, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung, und zwar am zweiten Tage, lassen Herr Carl

Rossi, Vater, dahier und dessen Tochter Frau Wittwe Chandon in Mainz, folgende Mobiliareffekten, gegen gleich baare Zahlung, versteigern:

2 große Getüchschränke, große und kleine Tische, mehrere Bettladen, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, Schaften, einige Dutzend Teller, Platten, Glaswerk, 1 Steinkohlenofen, die sämmtlichen Geräthschaften einer Baumwollspinnerei, Stangen, Eisen, Holzwesen ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Versteigerung

Donnerstag den 18. Juni 1846, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, werden die nachbezeichneten, den Erben des dahier verlebten Tuchmachers Daniel Decker, nämlich:

1) Johann Peter Decker, Theolog, früher in Zweibrücken wohnhaft gewesen, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort; 2) Dorothea Decker, ledig und ohne Gewerb dahier wohnhaft, angehörigen Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf dem Zwangswege, in Eigenthum versteigert, als:

1) Section B. Nr. 212 und 213. 50 Aren 27 Centiaren Acker in der Mühlbach, über dem Brunnen, neben Jakob Auerbacher.
2) Section B. Nr. 438. 1 Are 61 Centiaren Garten am Irheimer Weg, neben Kutscher Schwartz und Metzger Flickinger.

Zweibrücken, den 29. Mai 1846.

Geßner, Notär.

Dienstag den 23. Juni 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Mimbach in der Wirthsbehausung von Philipp Weber, wird das den Eheleuten Daniel Weber dem Jungen und Philippina Ritter, früher als Müllersleute auf der Mimbacher Mühle wohnhaft gewesen, angehörige, zu Mimbach stehende zweistöckige Wohnhaus, nebst allen andern Zubehörungen und die denselben angehörige, zu Mimbach, in der Nähe der Mühle gelegene sogenannte Mühlenpferchwiese, mehrere Morgen enthaltend, in Loose abgetheilt oder auch im Ganzen, je nachdem es die Steigliebhaber wünschen sollten, öffentlich, in Eigenthum versteigert. Falls sich keine Liebhaber hiezu finden, werden diese Immobilien unmittelbar darauf auf mehrere Jahre vermiethet und verpachtet.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 18. laufenden Monates, des Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Marktplatze zu Zweibrücken folgende in Beschlag genommene Pferde, gegen baare Zahlung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

1. Ein Wallach, Grauschimmel, 7 Jahre alt.
2. Eine Stute, Sandschimmel, 3 Jahre alt.
3. Eine Stute, Sandschimmel, 2 Jahre alt.

Hornbach, den 13. Juni 1846.

Dimroth, Gerichtsbote.

Weinversteigerung.

Dienstag den 7. Juli nächsthin, Morgens um 10 Uhr, in seiner Behausung zu Burrweiler,

Läßt Herr Friedrich Stöppel, Gutsbesitzer von hier, folgende selbstgezogene Weine versteigern:

190	Hektoliter	34r	gemischter,
38	"	38r	"
160	"	40r	"
38	"	41r	"
233	"	42r	"
103	"	43r	"
120	"	44r	"
100	"	45r	"
220	"	35r, 39r, 40r, 41r, 42r, 44r, 45r Traminer.	

Die Proben können am Tage der Versteigerung an den Fäffern genommen werden.

Landau, den 8. Juni 1846.

Paraquin, Notär.

Nachricht.

Am nämlichen Tage den 7. Juli, unmittelbar nach obiger Versteigerung, im „Gasthaus zum Weinberg," läßt Herr Schaffner, dermalen Einnehmer in Grünstadt, seine in Burrweiler gelegene Wohnbehausung auf annehmliche Termine versteigern.

Digitized by Google

Dieses Haus liegt im Vordergrunde des Ortes und hat eine malerische Aussicht in großer Ausdehnung gegen die überrheiner Gebirgskette, wobei sich die in Mitte liegenden zahlreichen Ortschaften in Gestalt eines Panorama's dem Auge darstellen; liegt an der Straße der kaum eine Viertelstunde davon entfernten herrlichen Bade-Anstalt Gleisweiler und eignet sich so ganz besonders als Landhaus, namentlich zu einem sehr angenehmen Sommeraufenthalt. Das Haus hat viele Räumlichkeiten, Hof und Garten, und in einem gewölbten Keller können 40 Fuder Wein gelagert werden.

Auch kann dasselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Gemeinde-Rechnung für das Jahr 1845 liegt sammt Belegen, während 14 Tagen a dato zu Jedermanns Einsicht hier offen.

Zweibrücken, den 14. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Für die von einem ungenannten Wohlthäter anher übergebene Unterstützung für die Armen, im Betrage von 5 fl. 24 kr. wird öffentlicher Dank abgestattet.

Zweibrücken, den 10. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Auszug aus einem Urtheil des k. Bezirksgerichtes Zweibrücken.

Das k. Bezirksgericht Zweibrücken hat durch Urtheil vom 5. Juni 1846 die Magdalene Briam, geschiedene Ehefrau von Friedrich Loth, Posterpeditor in Bliekastel, sie ohne Gewerb daselbst wohnhaft, als Verschwenderin erklärt, und ihr untersagt, ohne Assistenz des ihr in der Person des Johannes Briam, Boten und Wirth in Bliekastel, ernannten Rathgebers vor Gericht weder als Klägerin noch als Beklagte aufzutreten, Vergleiche einzugehen, Anleihen zu machen, Gelder in Empfang zu nehmen, und darüber zu quittiren, sowie Immobilien zu veräußern oder dieselben mit Hypotheken zu belasten.

Für richtigen Auszug,
Glasser.

Nummern der 1454. Münchner Ziehung.

84 14 65 17 55

16. d. Schluß der 1075. Regenburg. Ziehung.

Am Mittwoch, 10. Juni, gingen von Zweibrücken bis Webenheim 4 Säcke verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselben gegen eine Belohnung bei Herrn Heck im Adler in Zweibrücken abzugeben.

Ball-Anzeige.

Bis kommenden Sonntag den 21. Juni findet der gewöhnliche Jahres-Ball zur Feier der Gründung des Vereins für kranke Handwerksgesellen statt. Da die beiden Altgesellen bereits ihre Einladungsrunde beendet und bei der Schwierigkeit dieses Geschäfts vielleicht einen oder den andern Herrn Meister übergangen haben mögen, so macht man die Bemerkung, solches nicht als ein Zeichen absichtlichen Uebergehens betrachten zu wollen, und verbindet zugleich die Anzeige, daß noch Billete bis zu obigem Tage auf der Herberge in Empfang genommen werden können.

Das in Ernstweiler, an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Homburg gelegene „Gasthaus zum goldenen Löwen", sammt Schäferei, Scheuer, Stallungen, Hofraum und Garten, kann, unter billigen Bedingungen, aus freier Hand verkauft werden. Zur Zahlung des Kaufpreises werden langjährige Termine bewilligt. Weitere Auskunft ertheilt auf Verlangen der Unterzeichnete.

Zweibrücken, den 6. Juni 1846.

Kohl, Notariats-Clerc.

Bei dem Unterzeichneten können mehrere gute Maurer- und Steinhauer-Gesellen Arbeit bekommen; für ein Steinhauergesell wird 1 fl., für ein Maurergesell 40 bis 52 kr. bezahlt.

Karl Eschenbaum,
Maurer-Meister in Irheim.

Am verflossenen Pfingst-Montag ist im Gasthof zum Lamm ein spanisches Rohr mit schwarzem Knopfe vermuthlich verwechselt worden; der Besitzer beliebe dasselbe gefälligst bei der Expedition abgeben lassen zu wollen.

Eine große Sendung Erbsen, Linsen, Hirsen, Gries, Reis und Gerste habe ich soeben erhalten, wo ich besonders auf meine Erbsen und Linsen aufmerksam mache, und noch vorzüglich auf erstgenannte, indem nicht so leicht solche gute und schöne Erbsen zu finden seyn werden.

Rübsaamen, runder, per Schoppen 20 kr.

Fr. Zeller.

Peter Schmelzle, Nagelschmied-Meister in Homburg, hat drei vollständige Nagelschmieds-Geschirre nebst neuem Blasbalge billig zu verkaufen.

[2¹] Gerichtsbote Ladenberger in Zweibrücken hat noch 5¼ Morgen Wiesen auf Einöder Bann zu verpachten.

Peter Wolff in der alten Postgasse hat ein Logis im untern Stock, nebst Stall und Heuspeicher zu vermiethen. Es kann bis Johanni oder Michaeli bezogen werden.

[2²] G. Kaerth hat zwei Zimmer bei Heinrich Ambos in der Blum, beide gegen die Hauptstraße, mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 72. Dienstag, 16. Juni 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die Minister Ihrer Maj. der Königin von Großbritannien haben den Beschluß gefaßt, die Vermittlung Englands anzubieten zur Beilegung der zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko obschwebenden Differenzen. Die Absicht, diese Vermittlung anzubieten, ist am 2. Juni den diplomatischen Repräsentanten der beiden betreffenden Staaten angezeigt worden. Das Dampfpaketboot „Caledonia", welches morgen von Liverpool nach New-York abgeht, wird dem Herrn Pakenham, dem britischen Gesandten in Washington, die erforderlichen Vollmachten überbringen. Auch werden Maßnahmen dafür getroffen werden, daß dieses Anerbieten so bald wie möglich der merikanischen Regierung zukomme.

— Mit der „Cambria" ist die traurige Nachricht eingetroffen, daß der schwedische Ostindienfahrer „Karlsfama" auf der Höhe von der Küste von Metanjas in einem furchtbaren Sturme unterging, wobei 105 Menschen ihr Leben verloren. Im Ganzen waren 122 Personen an Bord, von denen nur siebzehn sich in einen Kutter retten konnten. Erst nach langem Umherfahren wurden sie nach einigen Tagen von einem Schiff aufgenommen. In demselben Sturm, wo ein wahrer Wirbelwind war, wurden gegen zwölf Schiffe an die Küste des Cap Canso getrieben, wobei viele Menschen ihren Tod fanden.

— Aus Oporto, enthält das Londoner „Morning-Chroniele" ein Schreiben, dem zufolge sich Oporto im Belagerungszustande befindet und die wildeste Anarchie im ganzen Reiche herrscht. Dem Beispiele der Lissaboner Bank sind alle übrigen im Lande gefolgt, alle baare Zahlungen haben aufgehört und da man das Papiergeld nicht mehr nehmen will, so steht jeden Augenblick der Ausbruch eines Staatsbankerotts zu erwarten. Die Revolution ist jetzt über das ganze Land verbreitet und Volk und Militär handeln großentheils in voller Uebereinstimmung. Man glaubt nicht, daß Donna Maria da Gloria in diesem Sturme ihre Krone werde retten können.

— Ibrahim Pascha wurde bei seiner Ankunft zu Portsmouth von dem Admiral Sir Charles Ogle, dem Capitän Chads und den Hafen-Offizieren empfangen. Die Regierung hat für den ägyptischen Prinzen die besten Appartemens in dem Hotel Miward miethen lassen und wird alle Kosten seines Aufenthalts in London tragen.

— Dem „Globe" zufolge wird der Prediger Czerski aus Schneidemühl in England in einigen Wochen erwartet.

Spanien. Madrid. Den neuesten Correspondenzen aus Coimbra zufolge hat sich in dieser Stadt eine oberste revolutionäre Junta gegen das neu constituirte Cabinet gebildet; verschiedene Städte des Königreiches haben sich dieser Junta angeschlossen. Diese hat ihr eigenes Cabinet organisirt; sie verlangt die Einberufung der constitutionellen Cortes, die Bewaffnung der Nationalgarde und die Preßfreiheit ohne alle Beschränkung.

Italien. Rom, 2. Juni. Papst Gregor XVI. soll bis zum letzten Athemzug seine Besinnung behalten und Die, welche sein Sterbelager umgaben, erkannt haben. Als er nicht mehr sprechen konnte, bewegten sich noch seine Lippen, um sein Gebet mit dem des Cardinal-Vicars zu vereinigen. Dieser ertheilte ihm die letzte Oelung. — Alle öffentlichen Schauspiele und Unterhaltungen hören bis zur neuen Papstwahl im ganzen Laude auf; die Gerichtshöfe sind während der neuntägigen Trauer geschlossen, selbst die Schuljugend hat Ferien für einige Tage. Die Versammlung des Conclave erfolgt am 10. Tag nach Absterben des Papstes, und bei der Lage des Landes wäre es wünschenswerth, daß die Eminenzen sich mit ihrer Wahl etwas beeilten, denn sonst kann man gewärtig seyn, Schlimmes aus den Provinzen zu hören.

— Ueber das von Gregor XVI. im Jahr 1837,

Digitized by Google

zur Zeit der Cholera, abgefaßte Testament vernimmt man Folgendes. Der Testamentsvollstrecker ist der Cardinal Mattei. Das von dem Verstorbenen in der Bank von S. Spirito deponirte Geld hat er der Propaganda Fide vermacht. Verschiedene Legate sind milden Stiftungen, den Armen, seiner Dienerschaft und für Seelenmessen ausgesetzt. Seine Haupterben sind die noch unmündigen Kinder seiner Nepoten. Sein Leichnam soll später in der Kirche S. Gregor beigesetzt werden. In dem Kloster dieser Kirche hat der Papst viele Jahre als Camaldolenser und zuletzt als General dieses Ordens gelebt.

Frankreich. Paris. Nach Briefen aus Rom soll der Cardinal Fransoni (geboren im Jahre 1775), Präfekt der Propaganda, die meisten Chancen haben, zum Papste gewählt zu werden. Seine Candidatur wird von dem Jesuiten-Orden aufs Lebhafteste unterstützt.

Preußen. Danzig. Vor einigen Wochen trat hier eine Frau zu den Neu-Katholiken über, welche als Grund des Uebertritts zu Protokoll gab, der Herr Pfarrer habe, als er im Beichtstuhl gehört, sie schicke ihre Kinder zu dem Religionsunterricht des Dr. Kniewel, sie verflucht und ihr „gedroht, Christus werde sie einst so von sich stoßen," wie sie ihre Kinder dadurch, „daß sie dieselben zu einem protestantischen Geistlichen sende, der Seligkeit beraubt hätte."

Durch den Brand in Guttentag, der am 1. Juni stattfatte, sind 136 Besitzungen nebst der katholischen Pfarrkirche, Rathhaus, Pfarre ꝛc. abgebrannt und mehr als 230 Familien mit 1500 Menschen obdachlos.

Freie Stadt Bremen. Mit welchem Eifer die Eisenbahnarbeiten betrieben werden, kann man daraus ersehen, daß zwischen Bremen und Hanover nicht weniger als 13 Tausend Arbeiter beschäftigt sind, worunter viele Schlesier, die sich allmählig mit den Eisenbahnen bis in unsere Gegenden herunter gearbeitet haben.

Frankfurt a. M., den 13. Juni. Cours der Ludwigshafen Berbacher Eisenbahnactien 100 1/2.

Vaterländisches. Augsburg Bekanntlich wird in diesem Herbst in der Nähe unserer Stadt ein Lager von 2 bayerischen Divisionen stattfinden. So wie es heißt, wird es zwischen Oberhausen und Neusis auf derselben Flur geschlagen werden, auf der es im Jahre 1838 stand, und es ist zu wünschen, daß heuer der Himmel mehr Freude an diesem militärischen Schauspiel bezeige, als damals der Fall war, wo es fast täglich regnete und die Zelte, da rückwärts der Ebene viele Abdachungen sind, unter Wasser und die Soldaten bis über die Knöchel in Koth standen.

Pfalz. Speyer, 9. Juni. Wie wir soeben vernehmen, ist die königl. Entscheidung über die Situirung des Bahnhofs zu Speyer erfolgt: der gedachte Bahnhof ist hinter der Baumschule (westlich von derselben) anzulegen, wobei es den Gesellschaften überlassen bleibt, eine Zweigbahn unmittelbar an den Rhein anzulegen. — Dieser Tage befand sich eine Deputation aus Weissenburg und Hagenau in Speyer, um bei den Organen der Rheinbahngesellschaft dahin zu wirken, daß diese Eisenbahn von Kandel aus nicht nach Lauterburg, sondern nach Weissenburg geführt werden möge. (Sp. Ztg.)

Versteigerungen.

[3] **Holzversteigerung.**

Dienstag den 23. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Kleinsteinhausen, aus dem Gemeindewalde, Schlag Mühlberg, nachstehende Holzsortimente, öffentlich, meistbietend versteigert, nämlich:

37 eichen Baustämme, 3r Klasse,
25 Wagnerstangen,
1½ Klafter Schälprügel,
1350 Bohnenstangen,
513 eichen Schälprügel.

Großsteinhausen, den 12. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Montag den 22. Juni 1846, Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Ommersheim, aus dem Gemeindewalde von Ommersheim, Schlag Oberthalerhang, nachstehende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, versteigert:

40 eichen Wagnerstangen,
1 „ Rugsche,
275 „ Baumpfahle
19½ „ Klafter eichen Schälprügel.

Ensheim, den 5. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Holzversteigerung.

Auf Donnerstag den 18. Juni l. J., des Vormittags um 11 Uhr, werden zu Ormesheim, aus dessen Gemeinde-Walde, Schlag Bettel, in loco Ormesheim, nachfolgende Holzsortimente, öffentlich versteigert.

1) 53 eichen Wagnerstangen,
2) 16 Klafter eichen Schälprügel,
3) 450 eichen Schalwellen.

Ehlingen, den 12. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Freitag den 19. Juni 1846, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Christoph Eberle zu Oberauerbach, läßt Herr Professor Zachariae von Lingenthal in Heidelberg

Digitized by Google

nachverzeichnete, im Gersberger Walde, bei Oberauerbach, im Schlag Saupferch, sitzende Hölzer, als:

7650 eichen Bohnenstangen,
1200 gemischte Wellen, und
1 Klafter Prügelholz;

sodann die diesjährige Erndte von mehreren Kornstückern — im abgetriebenen Gersberger Walde — auf Zahlungstermin, versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 26. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr zu Pirmasens, im Wirthshause des David Koenig senior, wird das zur Fallitmasse der Gebrüder Dreyer zu Pirmasens gehörige, daselbst vor dem Landauerthor, an der Staatsstraße gelegene, zweistöckige, sehr geräumige und neuerbaute Wohnhaus, sammt Stallung und Hofraum, welches zum Betrieb einer Gastwirthschaft sehr geeignet ist, nebst 148 Decimalen nahe dabei gelegenen Ackerlands, auf Zahlungstermine öffentlich versteigert.

Die Bedingungen liegen auf der Schreibstube des unterzeichneten Notärs zur Einsicht offen.

Pirmasens, den 5. Juni 1846.

L. Diehl, Notär.

[5²] Haus-Versteigerung.

Montag den 6. Juli 1846, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Ludwig Hirsch;

Auf Ansuchen der Erben des zu Homburg verlebten Poststallhalters Louis Didier, werden nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) ein in der Stadt Homburg, am Marktplatze, gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Stallungen, und allen andern Oekonomiegebäulichkeiten, früher das Poststallhaltereigebäude, worin auch seit vielen Jahren die Gastwirthschaft betrieben wurde, taxirt zu 6500 fl.
2) ein Oekonomiegebäude in der Vorstadt zu Homburg, bestehend in Scheuer, Stallungen und Hofraum, taxirt zu 2500 fl.

Homburg, den 9. Juni 1846.

Der Notär. Commissär,
Berg.

Den 17. Juni nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim die dasigen Kirchenwiesen, für die diesjährige Heu- und Grummet-Erndte, verpachtet werden.

Altheim, den 7. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

(Gemeinde Wolfersheim.) Mittwoch den 17 d. Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewalde von da

6500 buchen Bohnenstangen

an den Meistbietenden, auf Zahlungstermine, versteigert.

Bliskastel, den 9. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

(Gemeinde Lautzkirchen.) Dienstag den 16. Juni d. J., Morgens 11 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Lieferung von 100 Cubikmeter kleingeschlagener Kalksteine, den Cubikmeter zu 2 fl. 20 kr. veranschlagt, beträgt 233 fl. 20 kr., zur Fortsetzung der Erbauung der Straße von Lautzkirchen nach Niederwürzbach, an den Wenigstbietenden, öffentlich versteigert.

Bliskastel, den 9 Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Donnerstag den 25. Juni, Vormittags 11 Uhr, wird beim kgl. Chevaulegers-Regimente Leiningen in Zweibrücken, der in den nächsten drei Monaten sich ergebende Pferdedünger versteigert.

Donnerstag den 25. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem k. Hauptzollamt dahier, werden folgende, zum Nachlasse des verlebten Grenzoberaufsehers Georg Röder gehörige Effekten, gegen gleich baare Zahlung, versteigert:

Kleidungsstücke, Leibweißzeug, Bettung, 2 Koffer, Bilder, Pfeifen ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

[3¹] Peter Selgrad, Fuhrmann aus St. Ingbert, läßt bis nächstkommenden 24. Juni aus freier Hand versteigern:

2 breite Wagen, mit Ketten, und vier gute Pferde.

Vermischte Bekanntmachungen.

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis zum 31. Juli d. J. deßhalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen **(also ein geringes Porto nicht scheuen)**, ein **sehr vortheilhaftes und einzig in seiner Art dastehendes Anerbieten unentgeltlich zu machen.**

Lübeck, im Juni 1846.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof, Nr. 308.

Digitized by Google

Schulden Liquidation

gegen

Joseph Hatry, Quincaillerie-Waarenhändler in Zweibrücken.

Die sämmtlichen Gläubiger des fallit erklärten Joseph Hatry, Quincaillerie-Waarenhändler in Zweibrücken wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen in Person oder durch Bevollmächtigte bei dem Herrn Ferdinand Bühler, Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, den das königliche Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom dritten laufenden Monats zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Masse-Vertheidiger oder auf der Canzlei des königlichen Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem königlichen Bezirksrichter Georg Heinrich Bühler, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, Mittwochs den zwei und zwanzigsten Juli nächsthin, Morgens acht Uhr, in der erwähnten Canzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hiebei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den sechsten Juni achtzehn hundert sechs und vierzig.

Der Falliments-Commissär,
Unterzeichnet: Bühler.

Nr. 2295. Registrirt zu Zweibrücken den sechsten Juni 1846. Debet 56 kr., Band 63, Folio 135, C. 6. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.

Für richtige Abschrift,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

56 kr., Nr. 2326. Debet für Ausfertigungsgebühren 56 kr., Bd. 63, Fol. 140, C. 2. Ohne Renvoi. Zweibrücken, den 10. Juni 1846.

Syffert.

Am Donnerstag, dem 11. Juni, ist vom Ernstweiler Thälchen bis Zweibrücken ein grüner, Percalener Sonnenschirm, mit einem weißen Kränzchen, Fischbeingestell und einem krummen Griffe, verloren gegangen, der redliche Finder wird ersucht, denselben, gegen eine Belohnung, bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Bei dem Unterzeichneten können mehrere gute Maurer- und Steinhauer-Gesellen Arbeit bekommen; für ein Steinhauergesell wird 1 fl., für ein Maurergesell 40 bis 52 kr., per Tag, bezahlt.

Karl Eschenbaum,
Maurer-Meister in Irheim.

---

[3] Schutt kann zu jeder Zeit an den Neubau des Dr Zwierlein, im vormals Thoma'schen Garten, am Wassergäßchen, gefahren werden.

Johannes Anstätt, Wirth in Merzalben, hat 75 Stück liefern Diehlen von 18—20" Durchmesser — besonders zu Wagendiehlen zu gebrauchen — und noch mehrere andere Sorten liefern Diehlen zu verkaufen.

---

[2] Bei Peter Rennard, Schneider in Peppenkam, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Eine große Sendung Erbsen, Linsen, Hirsen, Gries, Reis und Gerste habe ich soeben erhalten, wo ich besonders auf meine Erbsen und Linsen aufmerksam mache, und noch vorzüglich auf erstgenannte, indem nicht so leicht solche gute und schöne Erbsen zu finden seyn werden.

Rübsaamen, runder, per Schoppen 20 kr.

Fr. Keller.

---

[2] Gerichtsbote Ladenberger in Zweibrücken hat noch 5¹/₄ Morgen Wiesen auf Einöder Bann zu verpachten.

---

[2] G. Kaerth hat zwei Zimmer bei Heinrich Ambos in der Blum, beide gegen die Hauptstraße, mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 9. Juni 1846.

Der Zentner Waizen (228 Pfd.), 8 fl. 46 kr.; Korn, (1096), 7 fl. 46 kr.; Spelzern (198), 8 fl. 48 kr.; Spelz (1647), 6 fl. 11 kr.; Gerst (360), 6 fl. 32 kr.; Haber (541), 4 fl. 46 kr.; Erbsen (31), 6 fl. 58 kr.; Wicken (15), 4 fl. 10 kr.; Kartoffeln (15), 2 fl. 12 kr.; Linsen, ( ), — fl. — kr.; Bohnen (2), 6 fl. 52 kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 31 kr.; Gemischtbrod, 1¹/₂ Kgr. 19 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 16 kr.; 1 Lückwerk, 75 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl. 12 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 12. Juni.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 42 kr.; Spelz, 5 fl. 55 kr.; Gerst 6 fl. 2 kr.; Erbsen, 6 fl. 23 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 4 fl. 14 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 53 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 30 kr.; gemischtes Brod, 1¹/₂ Kilogr. 18 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 12. Juni. Das Malter Waizen, 15 fl. 52 kr. Korn, 13 fl. 22 kr.; Gerste, 9 fl. 45 kr.; Haber, 6 fl. 7 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von B. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 73. Freitag, 19. Juni **1846.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Redschid Pascha hat in einer feierlichen Versammlung zu Adrianopel erklärt: „Unser glorreicher Monarch wünscht das Wohl und die Sicherheit seiner muselmännischen Unterthanen; er wünscht ferner, daß die Christen und die Israeliten, die gleichfalls seine Unterthanen sind, eines gleichen Schutzes genießen. Die Verschiedenheit der Glaubensbekenntnisse berührt nur das Gewissen des Individuums; diese Verschiedenheit darf die Rechte der Unterthanen nicht gefährden. Se. kaiserl. Majestät kennt keinen Unterschied der Religion zwischen seinen Unterthanen bei Vertheilung seiner Gnaden."

Polen. Als die Executionen der Chefs der revolutionären Bewegung in Warschau vorgenommen werden sollten, wurde durchaus nichts vorher bestimmt, und die Bürger merkten nur durch Truppenmärsche, daß etwas im Werke sey. Um 10 Uhr Morgens wurden 20.000 Mann Soldaten zusammengezogen auf dem Platze, der die Citadelle von Marimont von Bielawy trennt. Dort waren vier Galgen errichtet, deren zwei von zwei eleganten Herren, über deren feinem schwarzen Anzuge das Büßerhemd gezogen war, bestiegen wurden. Dies waren Kozicziewski und Zaroki. Als sich beide zum Volke wenden wollten, machten die Tambours einen gewaltigen Wirbel, der erst aufhörte, als die Köpfe in der Schlinge steckten. Dobricz ward unter den Galgen geführt und lief dann Spießruthen, wobei er dann, glaube ich, blieb, so daß er die Reise nach Sibirien nicht nöthig hat; v. Potocki aber ward hier unter den Galgen geführt, von wo er, nachdem er die Qualen der Todesangst zur Genüge erlitten, auf Extrapost gesetzt und nach Siedlec gebracht ward, um dort 24 Stunden später hingerichtet zu werden.

Großbritannien. London. Die neuesten Nachrichten aus New-York, die bis zum 18. Mai reichen, enthalten die Nachricht, daß ein kleines Detachement nordamerikanischer Freiwilliger, etwa 70 an der Zahl, zwischen Point Isabel und dem Lager des General Taylor, von den Merikanern überfallen und niedergehauen worden ist.

Den neuesten Berichten aus Merika zufolge beabsichtigt General Alvarez, welcher sich mit seinem Truppencorps gegen den Präsidenten Paredes pronuncirt hat, ein Triumvirat zu errichten, welches aus Santa-Anna, Herrera und Rincon bestehen würde. Das Fort St. Jean d'Ulloa, welchem ein Angriff der vor Vera-Cruz vor Anker liegenden amerikanischen Flotte droht, hatte neuerdings ansehnliche Verstärkungen an Mannschaften und Geschütz erhalten.

— Nach einer Mittheilung der „Times" sollen von Taiti neuere Nachrichten eingetroffen seyn, nach welchen die Franzosen, 500 Mann stark, bei einem Angriffe auf die Insel Hualine (wo sich die Königin Pomare befindet), von 2000 Eingebornen zurückgeschlagen worden und sich mit einem Verluste von 50 Todten und vielen Verwundeten wieder einzuschiffen genöthigt gewesen seyen; jener Angriff habe stattgefunden, nachdem die Königin Pomare wiederholte Aufforderungen, das Protectorat Frankreichs anzuerkennen, entschieden zurückgewiesen.

— Wie es heißt, bereitet England nun ebenfalls eine Expedition gegen Marocco vor. Der Grund zu dieser Expedition liegt in der Plünderung eines englischen Schiffes und in einem Angriffe auf diesem Schiffe zu Hülfe geschickte, englische Truppen. Wahrscheinlich kömmt dieser Vorwand in London sehr gelegen, um dem immer mehr nach Marocco hinüberlangenden Frankreich das Prevenire spielen zu können.

Spanien. Madrid. Es sollen aus Lissabon Depeschen vom 3. Juni eingetroffen seyn, welche wichtige Nachrichten melden. Das portugiesische Ministerium, genöthigt, sich den Volkswünschen zu fügen, hat verordnet: 1) die Amnestie für die politischen Vergehen, 2) die Bewaffnung der Nationalgarde, und 3) die Auflösung des Staatsrathes. Die in die Revolution von Torres und Almada verwickelt gewesenen Individuen sind

Digitized by Google

amnestirt und in ihre Stellen und Güter wieder eingesetzt.

Portugal. Lissabon. Der neue Minister des Innern, Hr. d'Albuquerque, hat an die Civilgouverneure ein Rundschreiben gerichtet, worin er sie auffordert, ihren ganzen Einfluß anzuwenden, um die Entwaffnung der empörten Bevölkerung zu Stande zu bringen. Dieses Rundschreiben hat zu neuen aufrührerischen Schriften Anlaß gegeben, welche an die Ecken aller Straßen Lissabons angeheftet und im ganzen Lande verbreitet worden sind. Die Revolutionäre reizen darin das Volk auf, gegen die Hauptstadt zu marschiren und kein Bedenken tragen, Blut zu vergießen, um von dem Hofe vollständigere Zugeständnisse zu erhalten, als jene, die es schon erlangt hat. Eine Lissabner Ztg. drückt sich in folgender Weise aus: „Eilen wir zu den Waffen, reißen wir das Straßenpflaster auf, errichten wir Verschanzungen an jeder Ecke, Forts an jedem Kreuzwege. Mögen der Stock, der Spaten, das Stilet, der Hammer, der Spieß, uns zur Vernichtung der Camarilla dienen. Entfalten wir das schwarze Todesbanner ꝛc. ꝛc."

Italien. Rom. Der am 4. Juni erschienene Staatskalender des päpstlichen Staats gibt folgende Zahl der Cardinäle: Im Ganzen bilden 62 Cardinäle das heil. Collegium; unter diesen sind 6 Cardinal-Bischöfe, 48 Cardinal-Priester und 8 Cardinal-Diaconnisse. 30 Cardinäle sind in Rom anwesend, 17 befinden sich in den Provinzen. In den andern italienischen Staaten leben 8 Cardinäle, in den übrigen Staaten Europa's und zwar einer in Spanien, einer in Belgien, drei in Frankreich, einer in Deutschland und einer in Portugal. Gregor XVI. war in der Reihenfolge der Päpste der 258ste.

Frankreich. Paris. Briefe aus London wollen jetzt wissen, die englische Regierung beabsichtige, mittelst einer bewaffneten Mediation zwischen den beiden kriegführenden Mächten zu interveniren und zu diesem Zwecke hätten bereits mehrere Kriegsschiffe die Weisung erhalten, sich nach dem mexikanischen Golf zu begeben, um die englische Station daselbst zu verstärken, die schon ohnedem eine imposante Anzahl Feuerschlünde zähle.

— Die Pairskammer genehmigte am 11. Juni mit 64 Stimmen gegen 57 den Gesetzentwurf in Betreff der Eisenbahn von Dison nach Mühlhausen.

Die Deputirtenkammer genehmigte am 12. d. mit 215 Stimmen gegen 7, die außerordentlichen Credite für Algerien. Man schritt sodann zur Berathung über das Marine-Budget.

* Das „Journal des Debats" vom 11. Juni enthält folgendes: Die Betheiligten des Equitable (Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Paris, über deren erfreuliche Anerkennung schon einige Mal Erwähnung geschehen), versammelten sich den 10. Juni l. J. in, dem Sitzungssaale der Direktion, Straße Ludwigs des Großen, Nro. 23. Der Verwaltungsrath der Ueberlebenden erhielt Rechnung über den Stand des Geschäfts; in dessen Folge ergab sich, daß während deren Ausübung, im Jahr 1845, die vereinigten Versicherer sich auf 12,536 beliefen, welche eine Summe von 10,778,900 Fr. bildeten. Die Gesammtzahl der Versicherer waren am 1. Juni l. Jrs.: 39,742 mit einem Capital von 33,279,814 Fr., und die eingezogen Summen betrugen bereits 4,939,688 Fr. Die Zahl der neu zugegangenen Versicherer in den Monaten Januar, Februar, März, April und Mai 1846, erstellten sich auf 5582 mit einem Capital von 4,954,646 Fr. und die ersten Einzahlungen sind: 1,129,206 Fr. In der ersten Monaten des Jahres 1845 war die versicherte Summe 3,835,440 Fr., welches für gleiche Periode des Jahres 1846 einen günstigen Unterschied von 1,129,206 Fr. ergibt.

Sachsen. Leipzig. Das Verbot Oesterreichs, hinsichtlich des Reisens der Neu-Christlichen innerhalb der kaiserlichen Staaten, scheint doch noch zu bestehen, wenigstens ist neulich der Fall vorgekommen, daß die österreichische Gesandtschaft sächsischen Neu-Christen nach Oesterreich Pässe verweigert hat.

Baden. Mannheim. Eingetroffenen Mittheilungen zufolge sollen große Massen von amerikanischem Mehl in den holländischen Häfen zum Verkaufe bereit liegen; dasselbe könnte, wenn der Eingangszoll erlassen würde, mit Vortheil in den deutschen Zollvereinsstaaten verwerthet werden. Ein vorübergehender Zollerlaß auf Mehl würde gegenwärtig, bei den hohen Frucht- und Brodpreisen, höchst wohlthätig wirken und als kräftiges, einfaches Mittel dienen, der Noth zu steuern.

Frankfurt a. M., den 15. Juni. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 100¹/₄.

Versteigerungen.

Gemeinde-Holzversteigerung zu Bliesdalheim.

Montag den 22. Juni 1846, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Bliesdahlheim folgende Holzsortimente gegen annehmbare Zahlungsfrist, befindlich in dem Schlag Cammersrech, versteigert:

1) 54 eichen Bauststämme, 4r Classe,
2) 94 „ Gerüststangen,
3) 225 „ Bohnenstangen,
4) 2250 „ Schälwellen.
5) 250 gemischte Wellen,
6) 75 kiefern „

Breitfurth, den 17. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Freidinger.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 73. 1846.

Versteigerungen.

[3ª] **Holzversteigerung.**

Dienstag den 24. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Kleinsteinhausen, aus dem Gemeindewalde, Schlag Mühlberg, nachstehende Holzsortimente, öffentlich, meistbietend versteigert, nämlich:

37 eichen Baustämme, 3r Klasse,
25 Wagnerstangen,
1½ Klafter Schälprügel,
1350 Bohnenstangen,
513 eichen Schälprügel.

Großsteinhausen, den 12. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gemeinde-Holzversteigerung.

[3ª] Freitag den 26. Juni 1846, Morgens 8 Uhr, werden zu Battweiler, aus dem Schlag Reichwald, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

1 eichen Baustamm 3r Classe,
36 aspen Gerüststangen,
251 eichen Wagnerstangen,
5 buchen d.
2975 eichen Schälbohnenstangen,
238 eichen Gipfel-Schälwellen.
12850 gemischte Reifenwellen.

Jagdverpachtung.

Freitag am 26. Juni 1846, des Nachmittags 2 Uhr, werden zu Niederhausen die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Winterbach und Niederhausen, auf 6 oder 9 Jahre, öffentlich verpachtet.

Niederhausen, am 17. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Weigel.

Donnerstag den 25. Juni, Vormittags 11 Uhr, wird beim kgl. Chevaulegers-Regimente Leinigen in Zweibrücken, der in den nächsten drei Monaten sich ergebende Pferdedünger versteigert.

[3ª] Peter Selgrad, Fuhrmann aus St Ingbert, läßt bis nächstkommenden 24. Juni aus freier Hand versteigern:

2 breite Wagen, mit Ketten, und vier gute Pferde.

Minderversteigerung.

[2ª] Kommenden Samstag den 27. Juni d. J., des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt Brenschelbach, wird die Herstellung eines Oekonomiegebäudes zum Schulhause in Brenschelbach, nach Handwerken, öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigert werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Demolitionsarbeit . . .	16.	28.
2) Grundarbeit	10.	58.
3) Maurerarbeit	274.	18.
4) Steinhauerarbeit . . .	19.	—.
5) Zimmermannsarbeit . . .	66.	55.
6) Schreinerarbeit	48.	58.
7) Schlosserarbeit	47.	16.
8) Glaserarbeit	7	—.
	fl. 490.	53 kr.

und die deßfallsigen Kostenanschläge können auf dem unterzeichneten Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Brenschelbach, den 13. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

[5ª] **Haus-Versteigerung.**

Montag den 6. Juli 1846, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Ludwig Hirsch;

Auf Anstehen der Erben des zu Homburg verlebten Poststallhalters Louis Didier, werden nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) ein in der Stadt Homburg, am Marktplatze, gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Stallungen, und allen andern Oekonomiegebäulichkeiten, früher das Poststallhaltereigebäude, worin auch seit vielen Jahren die Gastwirthschaft betrieben wurde, taxirt zu 6500 fl.
2) ein Oekonomiegebäude in der Vorstadt zu Homburg, bestehend in Scheuer, Stallungen und Hofraum, taxirt zu 2500 fl.

Homburg, den 9. Juni 1846.

Der Notär. Commissär,
Berg.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2ª] Bei Peter Rennard, Schneider in Peppenkam, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Digitized by Google

Schulden-Liquidation
gegen
Carl Lippack, Kaufmann
in Pirmasens.

Die sämmtlichen Gläubiger des fallit erklärten Carl Lippack, Kaufmann in Pirmasens wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen in Person oder durch Bevollmächtigte bei dem Herrn Friedrich Lachenmayer, Kaufmann in Pirmasens wohnhaft, welchen das königliche Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom dritten laufenden Monats zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Masse-Vertheidiger oder auf der Canzlei des königlichen Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem königlichen Bezirksrichter Georg Heinrich Bühler, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, Freitags den vier und zwanzigsten Juli nächsthin, Morgens acht Uhr, in der erwähnten Canzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hiebei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den sechsten Juni achtzehn hundert sechs und vierzig.

Der Falliments-Commissär,
Unterzeichnet: Bühler.

Nr. 2297. Registrirt zu Zweibrücken den sechsten Juni 1846. Debet 56 kr., Band 63, Folio 135, C. 8. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.
Für richtige Abschrift,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

56 kr., Nr. 2322. Debet für Ausfertigungsgebühren 56 kr., Bd. 63, Fol. 139, C. 6. Ohne Renvoi. Zweibrücken, den 10. Juni 1846.

Syffert.

Eine Sendung feiner Altenburger Schnupftabaksdosen, von verschiedenen Formen, ist angekommen bei R. Wahrburg

---

[3] Schutt kann zu jeder Zeit an den Neubau des Dr Zwierlein, im vormals Thoma'schen Garten, am Wassergäßchen, gefahren werden.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum in der Verfertigung von Bau- und Möbelarbeiten nach neuester Façon und verspricht, bei möglichst billigen Preisen, gute und schnelle Bedienung.

Friedrich Kallenbach,
Schreiner.

Dieser Tage habe ich von dem allgemeinen — als bestes Heilmittel zur Erhaltung und Verschönerung der Haare — bekannten Schweizer-Kräuter-Oel von K. Willer in Zurzach in der Schweiz erhalten und empfehle solches, laut empfangener und beglaubigter Zeugnisse, als bestes Mittel, Haare vor dem Ausfallen zu schützen und ausgefallene zu ersetzen.

L. E. Wend.

Zu vermiethen

ein gewölbter Weinkeller, mit Lager, und ein geplätteter Fruchtspeicher, bei Wittwe Auerbacher in der Maximilianostraße.

---

[3] Bei Friedrich Guth ist dasjenige Logis, welchemalen Hr. Obristlieutenant Ritter von Münch bewohnt, zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Bücher zu haben:

Paulus, H. E. G. Dr., zur Rechtfertigung der Deutsch-Katholischen gegen Klagen Römischgläubiger. Brosch. 2 fl. 24 kr.

Die Klagen der Protestanten in Baiern. Geh. 15 kr.

Hofer, das gute Recht der vereinigten Kirche der Pfalz. Ein Wort der Verständigung an ihre Freunde, hervorgerufen durch die offenen Briefe der Herren Dalläus und Schiller. Geh. 18 kr.

Remling, F. X., das Reformationswerk in der Pfalz. Eine Denkschrift für die Heimath, sammt einem Umrisse der neueren pfälzischen Kirchengeschichte. Brosch. 1 fl.

Acht Erläuterungen und Zusätze zu der Rede des Fürsten von Oettingen-Wallerstein über Klöster und Quarten. Brosch. 36 kr.

Pfälzische Satyren. 9 kr.

Baumeister, W., Anleitung zur Beurtheilung des Aeußern des Rindes. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen des Verfassers. Brosch. 2 fl. 24 kr.

Turnliederbuch. Auswahl aus dem Liederkranz für die Turngemeinden des Vaterlandes mit 4stimmigen Sangweisen. Brosch. 24 kr.

Der bayerische Zapfenstreich. Komisches Volkslied. 3 kr.

Digitized by Google

[3²] Holzversteigerung.

Dienstag den 24. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Kleinsteinhausen, aus dem Gemeindewalde, Schlag Mühlberg, nachstehende Holzsortimente, öffentlich, meistbietend versteigert, nämlich:

37 eichen Baustämme, 3r Klasse,
25 Wagnerstangen,
1¼ Klafter Schälprügel,
1350 Bohnenstangen,
515 eichen Schälprügel.

Großsteinhausen, den 12. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Montag den 22. Juni 1846, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim aus dem Schlag Großenwald auf Zahlungsfrist versteigert:

1) 21 Stück eichene Wagnerstangen,
2) 103 „ Baumpfähle,
3) 25 „ eichene Hopfenstangen,
4) 10¾ Klafter eichen Schälprügel,
5) 925 Stück eichene Schälwellen.

Altheim, den 15. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Dienstag den 23. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Neualtheim aus dem Schlag Hochwald auf Zahlungsfrist versteigert:

1) 111 Stück eichen Baustämme 3r Classe,
2) 1 Klafter „ Schälholz,
3) 750 Stück „ Schälwellen,
4) 4 „ „ Pfahlreihe.

Altheim, den 15. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Gemeinde-Holzversteigerung.

[3¹] Freitag den 26. Juni 1846, Morgens 8 Uhr, werden zu Battweiler, aus dem Schlag Reichwald, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

1 eichen Baustamm 3r Classe,
36 alpen Gerüststangen,
251 eichen Wagnerstangen,
5 buchen „
2975 eichen Schälbohnenstangen,
258 eichen Gipfel-Schälwellen,
12850 gemischte Reiserwellen.

Jagdverpachtung.

Freitag am 26. Juni 1846, des Nachmittags 2 Uhr, werden zu Niederhausen die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Winterbach und Niederhausen, auf 6 oder 9 Jahre, öffentlich verpachtet.

Niederhausen, am 17. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Weitzel.

Minderversteigerung.

[2²] Kommenden Samstag den 27. Juni d. J., des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt Brenschelbach, wird die Herstellung eines Oekonomiegebäudes zum Schulhause in Brenschelbach nach Handwerken öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigert werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Demolitionsarbeit	16.	28.
2) Grundarbeit	10.	58.
3) Maurerarbeit	274.	18.
4) Steinhauerarbeit	19.	—.
5) Zimmermannsarbeit	66.	55.
6) Schreinerarbeit	48.	58.
7) Schlosserarbeit	47.	16
8) Glaserarbeit	7	—.
	480.	53 kr.

und die deßfallsigen Kostenanschläge können auf dem unterzeichneten Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Brenschelbach, den 13. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Versteigerung

Dienstag den 23. Juni 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Mimbach in der Wirthsbehausung von Philipp Weber, wird das den Eheleuten Daniel Weber dem Jungen und Philippina Nutter, früher als Müllersleute auf der Mimbacher Mühle wohnhaft gewesen, angehörige, zu Mimbach stehende zweistöckige Wohnhaus, nebst allen andern Zubehörungen und die denselben angehörige, zu Mimbach, in der Nähe der Mühle gelegene sogenannte Mühlenpferchwiese, mehrere Morgen enthaltend, in Loose abgetheilt oder auch im Ganzen, je nachdem es die Steigliebhaber wünschen sollten, öffentlich, in Eigenthum versteigert. Falls sich keine Liebhaber hiezu finden, werden diese Immobilien unmittelbar darauf auf mehrere Jahre vermiethet und verpachtet.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ball-Anzeige.

Bis kommenden Sonntag den 21. Juni findet der gewöhnliche Jahres-Ball zur Feier der Gründung des Vereins für kranke Handwerksgesellen statt. Da die beiden Altgesellen bereits ihre Einladungsrunde beendet und bei der Schwierigkeit dieses Geschäfts vielleicht einen oder den andern Herrn Meister übergangen haben mögen, so macht man die Bemerkung, solches nicht als ein Zeichen absichtlichen Uebergehens betrachten zu wollen, und verbindet zugleich die Anzeige, daß noch Billete bis zu obigem Tage auf der Herberge in Empfang genommen werden können.

Digitized by Google

Schulden Liquidation

gegen

Johann Georg Herl, Schuhfabrikant in Pirmasens.

Die sämmtlichen Gläubiger des fallit erklärten Johann Georg Herl, Schuhfabrikant in Pirmasens wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen in Person oder durch Bevollmächtigte bei dem Herrn Georg Arnold, Kaufmann in Pirmasens wohnhaft, welchen das königliche Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom dritten laufenden Monats zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Masse-Vertheidiger oder auf der Canzlei des königlichen Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem königlichen Bezirksrichter Georg Heinrich Bühler, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, Montags den sieben und zwanzigsten Juli nächsthin, Morgens neun Uhr, in der erwähnten Canzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hiebei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den sechsten Juni achtzehn hundert sechs und vierzig.

Der Fallimients-Commissär,
Unterzeichnet: Bühler.

Nr. 2299. Registrirt zu Zweibrücken den sechsten Juni 1846. Debet 56 kr., Band 63, Folio 136, C. 2. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.

Für richtige Abschrift,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

56 kr., Nr. 2320. Debet für Ausfertigungsgebühren 56 kr., Bd. 63, Fol. 139, C. 4. Ohne Renvoi. Zweibrücken, den 10. Juni 1846.

Syffert.

Nächsten Sonntag den 21. d., wird in der Fasanerie ein Scheibenschießen abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit sich die hiesige Regiments-Musik hören lassen wird, sowie auch für Speise und Getränke gehörig gesorgt seyn wird.

Nächsten Sonntag Musikunterhaltung im Garten von M. Haas.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum in der Verfertigung von Bau- und Möbelarbeiten nach neuester Façon und verspricht, bei möglichst billigen Preisen, gute und schnelle Bedienung.

Friedrich Kallenbach,
Schreiner.

Dieser Tage habe ich von dem allgemeinen — als bestes Heilmittel zur Erhaltung und Verschönerung der Haare — bekannten Schweizer-Kräuter-Oel von K. Miller in Zurzach in der Schweiz erhalten und empfehle solches, laut empfangener und beglaubigter Zeugnisse, als bestes Mittel, Haare vor dem Ausfallen zu schützen und ausgefallene zu ersetzen.

L. E. Wend.

Eine Sendung feiner Altenburger Schnupftabaksdosen, von verschiedenen Formen, ist angekommen bei

R. Wahrburg

Kallenbach hat eine neue Windmühle, nebst Scheuer-Geräthschaften zu verkaufen.

[3²] Schutt kann zu jeder Zeit an den Neubau des Dr Zwierlein, im vormals Thoma'schen Garten, am Wasserzäschen, gefahren werden.

[2²] Bei Peter Rennard, Schneider in Peppenkam, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Zu vermiethen

ein gewölbter Weinkeller, mit Lager, und ein geplätteter Fruchtspeicher, bei Wittwe Auerbacher in der Maximiliansstraße.

[3³] Bei Friedrich Guth ist dasjenige Logis, welches dermalen Hr. Obristlieutenant Ritter von Münch bewohnt, zu vermiethen und die 1. Oktober zu beziehen.

Friedrich Schmidt, in der Fruchtmarktstraße, hat ein Logis, gegen den Bach zu vermiethen.

Mad. Wenz hat zwei möblirte Zimmer, nebst Bedienten-Zimmer und Stall, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[2²] Eb. Kaerth hat zwei Zimmer bei Heinrich Ambes in der Baum, beide gegen die Hauptstraße, mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 18. Juni.

Der Zweiner Waizen, 9 fl. 1 kr.; Korn, 7 fl. 44 kr.; Gerst, 5 fl. 49 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 9 fl. — kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl — kr.; Haser, 4 fl. 54 kr.; Erbsen, 7 fl — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl 30 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 22 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 30 kr.; 2 Klgr. 20 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 37 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 74. Sonntag, 21. Juni 1846.

Tags-Ereignisse.

Polen. So spärlich auch die Nachrichten aus Rußland sind, so erfährt man doch jetzt durch Reisende, daß im Innern noch fortwährend Truppenbewegungen in westlicher Richtung stattfinden. Die verlängerte Anwesenheit des Kaisers Nikolaus zu Warschau dürfte großen Einfluß auf die Geschicke seiner polnischen Unterthanen haben.

Großbritannien. London. Man glaubt ziemlich allgemein, daß die Unterhaussitzung am 12. Juni die letze seyn wird, welcher Sir Robert Peel für jetzt als Minister beiwohnt. Wenn die Zwangsbill verworfen ist, wird er seine Entlassung nehmen. Die Whigs, die alsdann ans Ruder kommen, werden, von ihm und seinen Freunden unterstützt, seine großen commerciellen Maßregeln durchführen. Schon beginnen die Ratten das sinkende ministerielle Schiff zu verlassen.

Spanien. Der „Espanol" enthält ein Schreiben von der portugiesischen Gränze vom 3. Juni, worin gemeldet wird, daß sich den Tag vorher bewaffnete Bauern der Stadt Chaves genähert und daß Viele von den Regierungstruppen desertirt seyen.

Italien. Es ist kein Zweifel, daß sich in den römischen Legationen gegenwärtig wichtige politische Ereignisse vorbereiten. Man darf während der Zeit des Conclave auf einen Handstreich gefaßt seyn, besonders da das Militär, mit Ausnahme der Schweizerregimenter, beinahe in allen Garnisonen, durch Anwendung großer Geldsummen, von den Unruhestiftern gewonnen ist.

— Laut Briefen aus Rom und Livorno vom 8. Juni herrscht in ganz Italien die stärkste Gährung. In Rom fordert das Volk Säkularisirung der Regierung und Reformen; nur durch Blutvergießen ward Ruhe gemacht. Gaetanina, der Cameriere und Günstling des verstorbenen Papstes, soll sich aus Furcht vor dem Grimme des Volkes bereits auf toscanisches Gebiet geflüchtet haben. Gregor XVI. hinterläßt seinen Erben ein Vermögen von 2 Millionen römischer Piaster. — In Ancona sollen bereits ernstliche Unruhen ausgebrochen seyn; in der Romagna und den Marken rüsten sich die Unzufriedenen.

Frankreich. Die französische Regierung antwortete ächt christlich auf das muhamedanische Bluthad an der Maluia: „Der Dampfer Etna sollte, wie aus Oran vom 30. Mai gemeldet wird, nach Dschemma-Ghazanat mit 72 arabischen Gefangenen, worunter 12 Männer und der Rest Weiber und Kinder, abgehen. Die Gefangenen sind wohl gekleidet und genährt und werden General Cavaignac zur Verfügung gestellt, der sie ihren Familien zurückgeben soll."

— Aus den neuesten Oraner Briefen erfahren wir, daß es General Cavaignac, der auf die Kunde von dem Bluthade sogleich an den äußersten Kreuzpunkt geeilt war, nicht gelang, außer dem Hornisten Rolland noch andere dem Gemetzel entkommene Gefangene zu retten; dagegen hat der General an mehreren marokkanischen Stämmen ein strenges Strafgericht vornehmen lassen.

In Marseille war am 11., wie die „Gazette du Midi" berichtet, das Gerücht im Umlauf, in Rom wären ernste Unruhen ausgebrochen; es hätten Collisionen stattgehabt zwischen den Liberalen und Eingebornen einer Vorstadt; selbst vor dem päpstlichen Palaste wären die streitenden Parteien ins Handgemenge gekommen, die Dragoner hätten sich genöthigt gesehen, gegen die Kämpfenden Chargen auszuführen. Die „Gazette du Midi" sagt, man kenne noch nicht das Resultat dieser Auftritte.

— Die ehemalige Abtei von Citeaux in Burgund, von welcher der Cistercienserorden ausging, eine der reichsten Besitzungen jener Gegend, ist um 800 000 Fr. von den Brüdern zum h. Joseph in Lyon angekauft worden, also wieder in geistliche Hände übergegangen. Die Abtei hatte einst 110.000 Livres Einkünfte, und es hingen von ihr ungefähr 1800 Mönchs- und ebensoviel Nonnenklöster ab.

Digitized by Google

Schweiz. Wallis. In der Großenrathssitzung vom 5. Juni ward nach lebhafter Discussion beschlossen, daß nach drei Monaten den römischen Regimentern die Rekrutirung in diesem Kanton untersagt seyn soll, wenn nicht innerhalb dieser Zeit die päpstliche Regierung den Reclamationen, welche Wallis wegen Verletzungen der Capitulation erhoben hat, Gerechtigkeit widerfahren lasse.

Preußen. Tilsit. Das „Echo vom Memelufer" schreibt: Se. Maj. der König von Bayern soll, wie es heißt, zum Bau der hiesigen katholischen Kirche ein außerordentlich großes Geschenk gegeben haben.

Creuznach. Am 9. d. feierte die neu-christliche Gemeinde des großh. oldenburg birkenfelder Ortes Oberstein, an der Nahe, ihren ersten Gottesdienst, bei welchem Pfarrer Winter die Predigt hielt und 11 Personen als neue Glieder der jungen Gemeinde beitraten; 42 Personen nahmen an dem Abendmahle Theil.

Aus Oberschlesien lauten die Berichte über die bevorstehende Ernte, besonders des Roggens ꝛc. außerordentlich günstig. Ebenso die Berichte der „Elberfelder Zeitung" aus dem Bergischen und aus Westphalen, wo alle Getraidearten zu den besten Hoffnungen berechtigen, wie auch der Reps und die Kartoffeln, welch' letztere trefflich stehen.

Köln. Das erste große „Sängerfest des deutsch-vlämischen Sängerbundes" hat, von der herrlichsten Witterung begünstigt, am 14. Juni seinen heiteren Anfang genommen und unsere ganze Stadt ist in Bewegung. Die Zahl der jetzt hier anwesenden Sänger beträgt 2304.

Das Frankfurter Journal enthält folgende Correspondenz aus Berlin: Von jeher hat es zu der jesuitischen Taktik gehört, alle diejenigen Personen zu verdächtigen, welche dem Streben der Finsterlinge irgend schaden, der Menschheit aber nützen konnten. In neuester Zeit hat jene jesuitische Partei kein besseres Mittel ausfindig machen können, um ihre Gegner niederzuschlagen, als dieselben als Revolutionärs, als unruhige Köpfe, als Lichtfreunde, als Communisten, als Uebelgesinnte, Männer von destructiven Tendenzen, Radicale und dergleichen hinzustellen, während sie selbst sich als Männer von guter Gesinnung, als Conservative, Royalisten, Vertheidiger des monarchischen Prinzips und dergl. produciren. So hat jene Partei nicht bloß die Deutsch-Katholiken als Communisten und Demagogen verdächtigt, so hat sie jetzt wiederum sich bemüht, Diejenigen, welche ihre Bedenken gegen die Landessynode geäußert, ja selbst die städtischen Behörden mit ihren Adressen zu verdächtigen, während man doch wohl annehmen darf und muß, daß gerade die letzteren weit davon entfernt sind, revolutionären Tendenzen zu huldigen, vielmehr aus reinem Patriotismus offen ihre Meinung aussprechen. Wir können daher auch nicht die Ansicht Derer theilen, welche da meinen, daß die Adressen überhaupt ein Machwerk und Organ demagogischer Richtung seyen; wir glauben vielmehr, daß solche der Regierung schätzbar seyn müssen, als der Ausdruck der Gesinnung einer nicht geringen Anzahl ihrer Unterthanen. Uebrigens haben die ersten Beschlüsse der Synode einen recht günstigen Eindruck gemacht.

Breslau. In der zweiten Sitzung der christ-katholischen Provinzialsynode ist beschlossen worden, die alte Taufformel: „Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes" beizubehalten. Anerkannt wurde ferner, daß die alleinige Quelle des Christenthums die Bibel sey.

Wurtemberg. Ulm. Am Abend des 8. Juni hat eine Anzahl Festungs-Arbeiter den bei ihnen vorbeireitenden Obristlieutenant v. Prittwitz (den Festungsbau-Direktor) mit einem Steinregen begleitet, weil ihnen statt 1 fl. 12 kr. täglich (was sie verdient zu haben behaupten) nur 48 kr. ausbezahlt wurden.

Sachsen. Am 12. d., Morgens halb 2 Uhr, ist in Löbau Feuer ausgebrochen, welches die Schul-, Kirch- und Hintergasse theilweise bei Nordwestwind verzehrt haben soll. Die Mannschaft der Eisenbahn sollen sehr thätig gewesen seyn.

Baden. Mannheim. Es wird behauptet, das Oberhofgericht werde von hier nach Karlsruhe oder Offenburg versetzt werden. Als Grund wird angegeben, bei Einführung des mündlichen Gerichtsverfahrens sey Mannheim für viele Zeugen sehr entfernt gelegen.

≏ Mühlberg, 19. Juni. Heute früh wurde auf mehreren Aekern unserer Gemarkung die Korn-Erndte begonnen. Die Reife der Frucht entwickelte sich so schnell, wie wir es noch nie erlebten. Fast durchgängig ist die Krankheit an den Aehren, durch diese rasche Entwickelung, verschwunden und wir sehen einem ganz gesegneten Herbste entgegen. Also wieder das alte Sprichwort: „Wenn die Noth am größten, ist Hülfe am nächsten."

Hessen. Mainz. Unser Hafen wurde gestern durch das plötzliche Erscheinen eines Remorqueurs belebt. Er hatte fünf der größten Schiffe, mit überseeischen Früchten im Schlepptau, wovon er zwei hier ließ und drei rheinaufwärts brachte. Eine zweite Sendung wird stündlich erwartet, und so dem schändlichsten Wucher die Kehle geschnürt. Sie können nicht denken, welche freudige Sensation

Digitized by Google

das Erscheinen dieser Schiffe hier hervorbrachte. Die Früchte sind ausgezeichnet schön und verhältnißmäßig billig. Wie sehr haben wir uns daher für die Fortschritte in Künsten und Wissenschaften zu gratuliren, denn ohne die Schlepp-Dampfschifffahrt und ihr rasches Förderungsmittel wäre vor der nahen Erndte diese Sendung nicht eingetroffen. Unsere Fruchtfelder prangen in wundervoller Pracht. Die krankhaften Körner der Kornähren restauriren sich auffallend und hie und da treten schon die Vorboten der nahen Reife ein.

Nassau. Rüdesheim, im Rheingau. Bei der unlängst stattgefundenen Beerdigung eines höchst achtbaren weiblichen Mitgliedes der hiesigen neu-christlichen Gemeinde war der Friedhof und selbst dessen Mauern dicht von einem Theil der römisch-katholischen Bevölkerung besetzt, der in verschiedener Weise seine Geringschätzung an der ernsten Handlung an den Tag legte. Kaum aber hatte der neu-christliche Pfarrer, Hr. Keilmann, seine Rede begonnen, so wurde er durch die lautgesprochenen Worte eines jener Zuschauer: „Sie können aufhören, Herr Pfarrer, ich gehe schon," unterbrochen, auf welche ein schallendes und lange anhaltendes Gelächter der Menge erfolgte. Herr Keilmann vollzog die Handlung hierauf ohne die Rede mit Ruhe und Würde, und zog mit seiner Gemeinde von dem Kirchhofe zurück, wo der Friede der Todten gestört worden war. Während sie sich schmerzerfüllt hinweg begaben, fuhren Steine, aus dem Haufen jener Zuschauer geschleudert, in das Grab der Verblichenen.

Frankfurt a. M., den 18. Juni. Cours der Ludwigshafen Berbacher Eisenbahnactien 100¹/₄.

— Bei der am 15. Juni Vormittags hier stattgehabten General-Versammlung süddeutscher Buchhändler fanden sich 80 Theilnehmer ein. Nachmittags war ein belebtes Festessen derselben auf der Mainlust, und am folgenden Tag, Morgens 8 Uhr, eröffneten sie ihre Abrechnungs-Börse im Hause „Mozart." Dort ist auch eine nicht uninteressante Ausstellung von typographischen Arbeiten und aus den der Buchdruckerkunst verwandten Fächern veranstaltet.

Pfalz. Aus mehreren Orten haben wir in der letzten Zeit von Brandunglücken vernommen, so kürzlich aus Weingarten und Germersheim, und in den jüngsten Tagen aus Mutterstadt.

Versteigerungen.

Montag den 22. Juni 1846, und den darauffolgenden Tag, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Jakob Koch, Schneidermeister dahier, werden folgende zum Nachlasse seiner verlebten Ehefrau Friederike Ottmann, und zur Gütergemeinschaft, worin dieselbe mit ihrem hinterbliebenen Wittwer gelebt hat, gehörige Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert, als:

Bettung, Getüch, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Tische, Zinn, Kupfer, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung, und zwar am zweiten Tage, lassen Herr Carl Rossi, Vater, dahier und dessen Tochter Frau Wittwe Chandon in Mainz, folgende Mobiliareffekten, gegen gleich baare Zahlung, versteigern:

2 große Getüchschränke, große und kleine Tische, mehrere Bettladen, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, Schaften, einige Dutzend Teller, Platten, Glaswerk, 1 Steinkohlenofen, die sämmtlichen Geräthschaften einer Baumwollspinnerei, Stangen, Eisen, Holzwesen, ein Schreibtisch ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 25. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem k. Hauptzollamt dahier, werden folgende, zum Nachlasse des verlebten Grenzoberaufsehers Georg Röder gehörige Effekten, gegen gleich baare Zahlung, versteigert:

Kleidungsstücke, Leibweißzeug, Bettung, 2 Koffer, Bilder, Pfeifen ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Freitag den 26. Juni 1846 und den darauffolgenden Tag, jedesmal Vormittags 9 Uhr, auf dem Hilscherhof, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Ackersmannes Christian Drarel gehörigen Mobiliargegenstände, auf Borg, versteigert, als:

3 Pferde, 3 Kühe, 1 Rind, 1 Stier, 4 Schweine, 20 Stück Schafe, 1 Brandweinkessel, 1

Wagen, Ackergeräthschaften jeder Art, sodann Tische, Stühle, Commode, 1 Kleiderschrank, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und übrigen Hausrath.

Schuler, Notär.

Sodann werden gelegenheitlich dieser Versteigerung und zwar am ersten Tage, die gleichfalls zum Nachlasse des Christian Drarel gehörigen Wiesen, circa 8 Morgen enthaltend, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Schuler, Notär.

Freitag den 3. Juli 1846, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Hofe, bei Mittel-

Digitized by Google

bach, wird Herr Professor Zachariae von Lingenthal in Heidelberg, nachverzeichnete, in dem zum Bickenaschbacher Hofe gehörigen Walde sitzende Holzer, als:

44 eichen Bauststämme,
2945 buchen Reiserwellen, und
525 eichen "

auf Zahlungstermin bis kommendenden Michaelitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Versteigerung

Dienstag den 23. Juni 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Mimbach in der Wirthsbehausung von Philipp Weber, wird das den Eheleuten Daniel Weber dem Jungen und Philippina Ritter, früher als Müllersleute auf der Mimbacher Mühle wohnhaft gewesen, angehörige, zu Mimbach stehende zweistöckige Wohnhaus, nebst allen andern Zubehörungen und die denselben angehörige, zu Mimbach, in der Nähe der Mühle gelegene sogenannte Mühlenperchwiese, mehrere Morgen enthaltend, in Loose abgetheilt oder auch im Ganzen, je nachdem es die Steigliebhaber wünschen sollten, öffentlich, in Eigenthum versteigert. Falls sich keine Liebhaber hiezu finden, werden diese Immobilien unmittelbar darauf auf mehrere Jahre vermiethet und verpachtet.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis zum 31. Juli d. J. deßhalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen **(also ein geringes Porto nicht scheuen)**, ein **sehr vortheilhaftes und einzig in seiner Art dastehendes Anerbieten unentgeltlich zu machen.**

Lübeck, im Juni 1846.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof, Nr. 308.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den auf dem Hilscherhof verlebten Ackersmann Christian Drarel zu machen hat, beliebe sich binnen 8 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden, um die deßfallsige Vormerkung im Inventare machen zu können.

Zweibrücken, den 10. Juni 1846.

Schuler, Notär.

[2·] Bei B. Mayer ist Okens Naturgeschichte mit Atlas, beide vollständig und rein erhalten, für 44 fl. abzugeben.

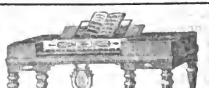
Auszug aus einem Urtheil des k. Bezirksgerichts Zweibrücken.

Das kgl. Bezirksgericht Zweibrücken hat durch Urtheil vom 5. Juni 1846 die Magdalena Briam, geschiedene Ehefrau von Friedrich Loth, Posterpeditor in Bliskastel, sie ohne Gewerb daselbst wohnhaft, als Verschwenderin erklärt, und ihr untersagt, ohne Assistenz des ihr in der Person des Johannes Briam, Bäcker und Wirth in Bliskastel, ernannten Rathgebers, vor Gericht weder als Klägerin, noch als Beklagte aufzutreten, Vergleiche einzugehen, Anleihen zu machen, Gelder in Empfang zu nehmen, und darüber zu quittiren, sowie ihre Immobilien zu veräußern oder dieselben mit Hypotheken zu belasten.

Für richtigen Auszug,
Glasser.

Vorstehendes dient als Berichtigung des im Wochenblatte Nro. 71, vom 14. Juni 1846, enthaltenen Inserats, worin statt: Johannes Briam, Bäcker und Wirth in Bliskastel, irrthümlich „Bote und Wirth" enthalten ist.

Flügel- und Tafel-klaviere.



Von A. Biber in München,

sind stets in Auswahl vorräthig bei

K. Ferd. Heckel,
in Mannheim.

Bestellungen hierauf nimmt Unterzeichneter an, sowie auch bei ihm Claviere von verschiedenen Meistern vorräthig sind.

Homburg, im Juni 1846.

Glas,
Lehrer.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das auf Sonntag den 21. d. angezeigte Scheibenschießen in der Fasanerie nicht statt.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 16. Juni 1846.

Der Zentner Waizen (252 Ztr.), 8 fl. 35 kr.; Korn, (746). 7 fl. 10 kr.; Spelzkern (175), 8 fl. 35 kr.; Spelz (1156), 6 fl. 18 kr.; Gerst (159), 6 fl. 16 kr.; Haser (305), 5 fl. 45 kr.; Erbsen (22). 6 fl. 24 kr.; Wicken (9), 5 fl. 42 kr.; Kartoffeln (50), 2 fl. — kr.; Linsen, (1), 6 fl. 46 kr.; Bohnen ( ), — fl. — kr.; Kleesamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kar. 28 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 18 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 16 kr.; 1 Lückweck, 68 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl. 12 kr. (Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang

№ 75. Dienstag, 23. Juni 1846.

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter"** erscheint auch im Jahr 1846 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die kgl. Postverwaltung Zweibrücken zu beziehen hat. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Rußland. Riga. Vor Kurzem erfolgte die Versetzung des Oberpastors T., eines unserer geachtetsten evangelischen Geistlichen, zur evangelischen Eparchie Irkutsk in Sibirien. Seit mehreren Jahren gab er hier zur Culturförderung der Letten ein Blatt, „der Lettenfreund," heraus. Jüngst enthielt es in Form einer Novelle Familienereignisse, aus dem 16. Jahrhunderte skizzirt, aus der Epoche jener bekannten religiösen Störungen, welche die römische Hierarchie sich durch Herüberziehung der polnischen Unirten zu ihrem Glauben erlaubte, in die auch die angrenzenden Letten theilweise verwickelt waren. Griechische Geistliche wollten durchaus in dieser Novelle verkappte Anspielungen auf die neuesten dieseitigen religiösen Ereignisse erkennen. Der Verfasser ward deßhalb in strengen Anspruch genommen, straffällig befunden und soll nun, Familienvater und betagt, im fernen Sibirien seinen Beruf forsetzen.

Großbritannien. London. Die Linienschiffe „the Queen" (von 110 Kanonen) und der „Canopus" (von 84) haben den Befehl erhalten, nach Lissabon abzugehen.

Mit dem Dampfer „Britannia" sind Nachrichten aus Newyork vom 1. Juni eingetroffen. Sie melden, daß das Vereinigten-Staaten-Heer am Rio-Grande in mehreren Gefechten mit den Mexikanern die Oberhand behalten, und daß General Taylor im Begriffe stand, über den Rio-Grande zu gehen und in das mexikanische Gebiet einzudringen. Es sollte diese Bewegung am 18. April erfolgen. der amerikanische Congreß hat dem General Taylor und dessen Heer einen Dank und für die in den Gefechten mit den Mexikanern Gefallenen anerkennende Resolutionen votirt.

Aus Neu-Seeland sind Nachrichten bis zum 4. Feb. hergelangt. Die Eingebornen der Inselbay hatten sich den Bedingungen, welche der Capitän Grey stellte, nicht gefügt; in Folge davon waren neue Verstärkungen dahin abgegangen und man erwartet täglich den Wiederbeginn der Feindseligkeiten.

Italien. Rom. Unter den bisherigen Päpsten zählte man im Ganzen nur fünf Deutsche, dagegen 216 Italiener.

Rom. Man besorgt hier vielfach, der seiner Haft entronnene Louis Napoleon Bonaparte werde in kurzem in der Romagna an der Spitze der Unzufriedenen erscheinen. — Laut aus Ancona hier eingetroffenen Briefen ist dort eine österreichische Flottille, bestehend aus einer Fregatte, zwei Briggs und einem Kriegsdampfboot, angekommen, und noch einige andere Fahrzeuge werden erwartet.

Spanien. Madrid. Ein einem Lissaboner Schreiben vom 10. Juni liest man: „Die Revolution hat vollständig obgesiegt; sie hat ihren Willen der Königin aufgenöthigt; sie hat ein Parlament ein berufen, welches der Charte Don Petro's den letzten Streich versetzen wird. Nach einem gestern im „Diario do Governo" erschienenen Decrete soll die Nationalgarde reorganisirt werden. Alle Behörden sind abgesetzt und durch Männer ersetzt worden, deren größte Zahl in den letzten Aufständen figurirte. Die Lage ist sehr kritisch. Man erwartet in Lissabon alle portugiesischen Emigranten, welche bei der Uebergabe von Almeida sich nach Spanien begeben hatten. — In Lissabon spricht man viel

Digitized by Google

von einer spanischen Intervention; es heißt, die Madrider Regierung sey dazu entschlossen.

Frankreich. Paris. Nach dem „Commerce" ist General Montholon, einer der Mitschuldigen Louis Napoleons, in Folge der ihm gewährten Begnadigung, am Donnerstag den 11. d. auf freien Fuß gesetzt worden.

— Zwischen Marocco und Frankreich sollen neue Verwickelungen drohen, da ersteres sich weigere, französischen Truppen zu erlauben, Abd-el-Kader auf dem marocanischen Gebiete zu verfolgen.

Schweiz. Der große Rath des Kantons Freiburg ist nun auch vor einigen Tagen dem katholischen Bund (Bund der sieben Conferenzstände Uri, Schwyz, Zug, Unterwalden, Luzern, Wallis und Freiburg), förmlich beigetreten. Bei diesem Anlaß kam ein Theil des innern Organismus dieses Separatbundes officiell an den Tag. Die exekutive Centralgewalt desselben besteht in einem Kriegsrath, der in Luzern seinen Sitz hat und von Abgeordneten der 7 Stände zusammengesetzt ist. Sobald einem dieser Kantone Gefahr droht, ordnet er mit unbeschränkter Gewalt die nöthigen Rüstungen an und ertheilt seine Befehle. Von der politischen Centralgewalt war in den Verhandlungen des großen Raths in Freiburg nicht die Rede; man weiß aber bestimmt, daß sie in einem Ausschuß unter Leitung der Jesuiten und unter der Oberaufsicht des Nuntius besteht, aber im Geheimen operirt.

Luzern, 15. Juni. Vorgestern hatten wieder mehrere Verhaftungen statt. Unter Andern wurden verhaftet der Buchdrucker Petermann, seine Gehülfen und Lehrjungen. Die Druckerei des Letztern wurde gleichzeitig unter Siegel gelegt. Der Grund von allem diesem soll das Blättchen seyn, betitelt: „wenn das Maß voll ist, so läuft es über," und datirt Liestal den 30. Mai 1846. Es heißt es sey dieses Blättchen in der Petermann'schen Druckerei aus einer Basellandschaftlichen Zeitung abgedruckt worden. Der seltsame Umstand tritt nun ein, daß die „katholische Staatszeitung" das gleiche Blättchen ebenfalls abgedruckt und verbreitet hat. Auch entsteht die Frage, ob eines bloßen polizeilichen Vergehens wegen sogleich mit Schließung von Gewerben mittelst Besiegelung einzuschreiten sey.

Preußen. Breslau. In der zweiten Sitzung der neu-christlichen Provinzialsynode ist beschlossen worden, die alte Taufformel: „Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes" beizubehalten. Anerkannt wurde ferner: daß die alleinige Quelle des Christenthums die Bibel sey.

Bergisch-Gladbach. Sämmtliche Bürger unserer Gemeinde sollen erklärt haben, daß sie sich fortan zu keiner amtlichen Funktion einfinden werden, im Falle die Regierung ihnen nicht einen neuen Gemeindebeamten verleiht, welcher das Zutrauen der Gemeinde besitzt. Bleibt das wichtige Recht der Bürgermeisterwahl auch vorab den Gemeinden vorbehalten, so haben dieselben dennoch durch diesen Rückzug von den öffentlichen Geschäften ein Mittel in Händen, sich vor Beamten zu schützen, welche unter andern Ansichten ewige Geißeln der Gemeinde bleiben dürften.

Hessen. Worms, 15. Juni. Unsere junge neu-christliche Gemeinde wächst an Kopfzahl und noch mehr an Glaubenskraft. Gestern beim Gottesdienste legten wieder vier Personen das Glaubensbekenntniß ab.

Nordheim. In diesen Tagen erklärten sich die hiesigen Neu-Christlichen, welche bisher der jungen rheindürkheimer Gemeinde eingepfarrt waren und etwa 17 Familien mit der nächsten Umgegend ausmachen, zu einer besonderen Gemeinde und erwählten den Pfarrer der wormser Gemeinde, Hrn. Schröter, auch zu dem ihrigen. Sie haben die Bildung der Gemeinde, wie die Wahl des Pfarrers sogleich ihrer Regierung angezeigt. Nordheim wäre demnach die erste neu-christliche Landgemeinde am rechten Rheinufer im Hessischen.

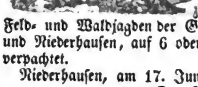
Versteigerungen.

Gemeinde-Holzversteigerung.

[3] Freitag den 26. Juni 1846, Morgens 8 Uhr, werden zu Battweiler, aus dem Schlag Reichwald, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

1 eichen Baustamm 3r Classe,
36 aspen Gerüststangen,
231 eichen Wagnerstangen,
5 buchen d.
2975 eichen Schälbohnenstangen,
238 eichen Gipfel-Schälwellen.
12850 gemischte Reiserwellen.

Jagdverpachtung.



Freitag am 26. Juni 1846, des Nachmittags 2 Uhr, werden zu Niederhausen die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Winterbach und Niederhausen, auf 6 oder 9 Jahre, öffentlich verpachtet.

Niederhausen, am 17. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Weitzel.

[3] Peter Selgrad, Fuhrmann aus St. Ingbert, läßt bis nächstkommenden 24. Juni aus freier Hand versteigern:

2 breite Wagen, mit Ketten, und vier gute Pferde.

Digitized by Google

[2²] Montag den 29. dieses Monats, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Böckweiler aus dem Schlag Kirchheimerhochwald auf Zahlungsfrist versteigert:

1) 13 Stück eichen Bankstämme, 4r Classe.
2) 210 „ aspene Gerüststangen.
3) 102 „ eichen Wagnerstangen.
4) 200 „ Weichholzbaumpfähle.
5) 200 „ Reifstangen.
6) 400 „ Zaungerten.
7) 9¼ Klafter eichen Schälprügel und aspen Holz.
8) 375 Stück Wellen.

Altheim den 19. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Holzversteigerung.

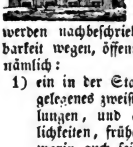
Dienstag den 30. Juni 1846, Vormittags um 10 Uhr, werden zu Bottenbach, aus dem Gemeindewald-Distrikt Hengstberg, nachstehende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert:

2 eichen Baustämme, III. Klasse.
92 „ Wagnerstangen.
5¼ Klafter eichen Schälprügelholz.
965 „ eichen Gipfel-Wellen.

Großsteinhausen, den 19. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

[5⁴] **Haus-Versteigerung.**



Montag den 6. Juli 1846, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Ludwig Hirsch;

Auf Ansuchen der Erben des zu Homburg verlebten Poststallhalters Louis Didier, werden nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) ein in der Stadt Homburg, am Marktplatze, gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Stallungen, und allen andern Oekonomiegebäulichkeiten, früher das Poststallhaltereigebäude, worin auch seit vielen Jahren die Gastwirthschaft betrieben wurde, taxirt zu 6500 fl.
2) ein Oekonomiegebäude in der Vorstadt zu Homburg, bestehend in Scheuer, Stallungen und Hofraum, taxirt zu 2500 fl.

Homburg, den 9. Juni 1846.

Der Notär. Commissär,
Berg.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 29. Juni nächstbin und folgende Tage, an jedem Tage Morgens 8 Uhr anfangend, lassen auf der Saaler-Mühle, Kantons Cusel, Peter Müller, Müller allda, und die Erben dessen verlebten Ehefrau Elisabetha Gerhardt, der Erbtheilung wegen, die sämmtlichen zur Gütergemeinschaft der Eheleute Müller gehörigen Mobiliar-Gegenstände auf Zahlungs-Termin versteigern

Am ersten Tage werden die Branntweinbrennerei-Geräthschaften, als: zwei große kupferne Kessel mit Schlange, Krahnen, Hut, Ständer, Kühltonnen ꝛc. ꝛc., viele Branntwein-, Wein- und Essigfässer von verschiedener Größe — alle Fässer, Ständer, solid in Eisen gebunden und wohlerhalten, circa 20 Hectoliter Kartoffeln, 300 Liter Zwetschen-Branntwein, ein Webstuhl mit Geschirr, eichenes Bauholz, Vieh, Früchte, Heu, Stroh, 5 Bienenstöcke, 2 Wägen, ein char-à-banc, 300 Liter Kohlöl, Oehlkuchen, 2 Pferde, geschliffene Schränke, Tische, Commode, Wirthschaftsgeräthschaften, eine Doppelflinte, 3 Pferdegeschirre, Dung;

Am zweiten Tage: 14 vollständige federne Betten, 30 Stücke Leinwand, eine große Quantität Weißzeug; darunter viel sehr schönes Gebildweißzeug, Porzellan, Glaswaaren, Schiff und Geschirr, Schreinerwerk;

An den folgenden Tagen: Küchengeräthschaften, Kleider, Leibweißzeug, und sonstige Mobiliar-Gegenstände jeder Art — zur Versteigerung gebracht werden.

Cusel, den 18. Juni 1846.

Hoseus.

Vermischte Bekanntmachungen.

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis zum 31. Juli d. J. deßhalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen **(also ein geringes Porto nicht scheuen)**, ein **sehr vortheilhaftes und einzig in seiner Art dastehendes Anerbieten unentgeltlich zu machen.**

Lübeck, im Juni 1846.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof, Nr. 308.

[2²] Bei B. Mayer ist Okens Naturgeschichte mit Atlas, beide vollständig und rein erhalten, für 44 fl. abzugeben.

Ein gutes Clavier steht zu vermiethen oder billig zu verkaufen. Nähres ertheilen die Herren Musiklehrer Thoma, Lotz und Betz.

Seegras, erste Qualität, per Centr. 4 fl. 40 kr. per Pfund 3½ kr. zu haben bei W. Mery.

Witwe Reinhold hat zwei möblirte Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen noch ein Zimmer hinten hinaus, Küche und Kammer, sowie auch Stallung dazu gegeben werden.

Digitized by Google

Die 5te (neueste) Auflage von dem berühmten Buche:

Die Erde und ihre Bewohner.

Von K. Fr. Vollr. Hoffmann.

kann die unterzeichnete Buchhandlung zu dem so billigen Preise von

3 fl.

ablassen. -- Nehmen Lehranstalten 12 Exemplare auf einmal, so ist für diese pro Exemplar der Preis sogar nur

☞ 1 fl. 30 kr.

Bei solchem Preise dürfen wir wohl zahlreiche Aufträge erwarten.

Zweibrücken. **G. Ritter**'sche Buchhandlung.

Mannheimer Journal.

Das „Mannheimer Journal" hat es sich zum Zwecke gesetzt, auf der festen Grundlage der deutschen Bundesacte und in Betreff der constitutionellen Staaten Deutschlands auf derjenigen der in denselben bestehenden Verfassungsurkunden die Verhältnisse des gesammten deutschen Vaterlandes in entschieden freisinniger Weise zu besprechen. Freisinnigkeit besteht aber seiner Ansicht zufolge nicht in Poltern, Lärmen und Schreien, nicht in dem Vorbringen von Bitterkeiten und Gehässigkeiten, sondern ruht wesentlich auf moralischer Kraft und intellectueller Befähigung.

In diesem Sinne wird die Redaction fortfahren, alle politischen Ereignisse darzustellen.

Die Berichte über die badischen Ständeverhandlungen, welche mit jedem Tage bedeutungsvoller zu werden versprechen, werden wir möglichst schnell und treu in geeigneter Kürze, erforderlichen Falles in besonderen Beilagen, mittheilen.

Den belletristischen Beilagen werden wir uns bemühen zu gleicher Zeit einen unterhaltenden, belehrenden und erhebenden Character zu verleihen.

Die obrigkeitlichen Bekanntmachungen werden wir nach wie vor regelmäßig liefern.

Der Abonnementspreis für das bevorstehende Semester ist 2 fl. 48 kr., wofür es von allen resp. Postbehörden des Großherzogthums Baden bezogen werden kann.

Die Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum, ist 3 kr., und bei Inseraten wo die Expedition Auskunft ertheilt, wird die Zeile mit 4 Kreuzern berechnet.

Anonyme Zusendungen bleiben wie immer unberücksichtigt.

Mannheim im Juni 1846.

Die Redaction.

[2¹] Hirsen per Pfund 7 kr., Erbsen, Bohnen, Linsen, grüne Kerne, verschiedene Sorten Gerste, Sago und Gries. Schöner guter Reis per Pfd. 12 kr. Rübsamen, runder und langer per Schoppen 16 kr. Endivien-Saamen (Kopf- und gekräuselter) per Loth 4 kr.

Fr. Keller.

[3¹] Fr. Keller hat bis Michaeli den 2ten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen; derselbe besteht in 5 — 6 Zimmern, Küche, Keller, Holz- und Kohlenplatz, Magd- und Gerüthkammer. Sollten sich Liebhaber nur für 3 oder 4 Zimmer finden, so können auch diese mit den übrigen Zubehören vermiethet werden.

Kupferschmied Rausche hat einen großen Heuspeicher zu vermiethen.

[3²] Bei Friedrich Guth ist dasjenige Logis, welchermalen Hr. Obrlieutenant Ritter von Münch bewohnt, zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen.

Ph. Dunkel hat ein Logis, im zweiten Stock, sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen.

In dem Wohnhaus der Wittwe Wehinger in der Pfarrgasse ist dasjenige Logis zu verlehnen, welches Hr. Schuhmacher Kaul bewohnt und kann bis 1. Juli bezogen werden, bestehend in einem größern und kleinern Zimmer, Küche, Stallung und Dungplatz, nebst einer großen Speicherkammer.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 19. Juni.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 3 kr.; Spelz, 5 fl. 12 kr.; Gerst 6 fl. — kr.; Erbsen, 6 fl. 24 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 4 fl. 29 kr.; Kartoffeln, 2 fl. — kr.; Linzen, — fl. — kr. der Heft. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 18 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kühfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 19. Juni. Das Malter Waizen, 14 fl. 9 kr. Korn, 10 fl. 27 kr.; Gerste, 8 fl. 20 kr.; Haser, 5 fl. 21 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang

№ 76. Freitag, 26. Juni 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die günstigen Winde der letzten Tage haben eine ungewöhnlich große Zahl Schiffe aus allen Erdtheilen in die Themse gebracht, insbesonders aber aus Ostindien, von wo die Produkten-Zufuhr wahrscheinlich eine sehr bedeutende werden und wichtigen Einfluß auf unsere Frucht-Märkte üben wird. Aus Australien und Süd-Amerika sind ebenfalls viele Schiffe mit vollen Ladungen angelangt.

— Die Kornbill ist am 15. Juni in der dritten Lesung im Comité des Oberhauses mit 33 Stimmen Majorität durchgegangen.

Italien. Rom. Seither ist uns die Zeit unter feierlichen Leichenbegängnissen in der St. Petrskirche und in Todtenmessen für das Seelenheil des verstorbenen Papstes verstrichen, bei denen in der großen Menge des herbeiströmenden Volkes Don Miguel in der Zahl der Andächtigsten nie fehlt, viel knieend, sich bekreuzigend und vor Trauer seine Brust schlagend. Und in der That hat er zur dankbarsten Erinnerung mehr Gründe als viele Andere, denn Gregor XVI. hat viel für ihn gethan und würde noch mehr für ihn gethan haben, wenn wir nicht im 19. Jahrhundert lebten.

— Man will weder einen Klosterbruder noch einen Ausländer zum Papste wiedergewählt haben. Beiden Qualitäten des verstorbenen Papstes schreibt man die sorglose Verwaltung des weltlichen Regierungswesens zu. Die Zahl der Schulden, welche während seines Pontificats gemacht worden sind, beläuft sich auf 15—16 Mill. Scudi. Man hat dabei sogar die Kirchengüter angreifen, wenigstens mit Beschlag belegen lassen müssen.

Gregor XVI. hat in den fünf Welttheilen 40 neue Bisthümer errichtet. Er hat in England vier neue apostolische Vicariate errichtet und Bischöfe in partibus anvertraut. Von den 800 Bischöfen der katholischen Welt hat Papst Gregor XVI. über 500 instruirt.

Frankreich. Paris. Man hat bemerkt, daß der Tuilerienhof aus Anlaß des Todes Gregors XVI. nicht Trauer angelegt hat, obschon die Nachricht von dem Hinscheiden des Papstes von dem apostolischen Nuntius officiell notificirt worden ist.

— Nach Berichten aus Rom, die in Marseille eingetroffen sind, ist der Cardinal Micara an einem Schlagfluß gestorben.

— „Der Papst ist am 16. Juni gewählt und „am darauffolgenden Morgen proclamirt worden. „Gewählt wurde der Cardinal Massai, gebürtig „aus Sinigaglia, Bischof von Imola. Se. Heil. „hat den Namen Pius IX. angenommen. Er stammt „aus dem gräfl Hause der Massai-Ferretti und wurde „geboren am 13. Mai 1792. Er soll gemäßigten „Charakters seyn.

— Die Nachrichten aus Portugal fangen an, sich klarer zu gestalten. Die Königin und das Ministerium haben das von der revolutionären Partei aufgestellte Programm in allen seinen Theilen angenommen, und sind beschäftigt, es rasch zur Ausführung zu bringen; dadurch kehrt das Vertrauen der Bevölkerung zurück, und täglich langen Beitrittserklärungen der Junten ein. Die National-Garde organisirt sich rasch, und alle Anhänger der Cabral's im Civil- und Militärdienste werden in Masse entlassen. Die neuen Cortes finden somit das Feld geebnet.

Aus dem Elsaß. Die Nachrichten, die aus allen Theilen Frankreichs über die bevorstehende Aernte zukommen, sind sehr günstig. In dem Departement der Ober-Garonne hat man bereits angefangen, das Korn zu schneiden und heimzubringen.

Schweiz. Zürich. Die Stimmung gegen die sieben ultrakatholischen Kantone hat sich auf bedenkliche Weise verschlimmert, seit der Inhalt des heimlich unter ihnen abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisses bekannt geworden ist.

Oestreich. (Kroatien.) Agram. Seit dem 5. d. hat hier der Schnitt des Korns begonnen,

Digitized by Google

seit Menschengedenken der früheste Zeitpunkt für den Beginn der Erndte. Treten nicht noch ungünstige Elementarereignisse ein, so erleben wir eines der besten Jahre seit langer Zeit. Alles steht in nie gesehener Ueppigkeit, und die heißen Sonnenstrahlen und lauen Nächte versprechen auch ein vortreffliches Weinjahr.

Preußen. Königsberg. Frau v Dzwondkowska, die Gemahlin des von hier entflohenen norwegischen Bürgers, der wegen der Polensache arretirt war, hat nunmehr vor einigen Tagen unsere Mauern verlassen, nachdem der Polizeipräsident vergebliche Anstrengungen gemacht hatte, von ihr und dem schwedischen Consul Olof Berg die Art der Flucht ihres Gemahls und seinen jetzigen Aufenthaltsort zu erfahren. Sie reiset nach Christiania, wo Herr v Dzwondkowsky schon angelangt seyn soll. Ein Polizeibeamter fuhr bis Pillau mit, um sich zu überzeugen, ob sich ihr Gemahl nicht dort ihr anschlösse.

Köln. Am 4. d. wurde hier ein Kaufmann wegen betrügerischen Bankbruches zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, was um so mehr Sensation erregte, da derselbe einer der Hauptgründer und Hauptordner des katholischen Lesevereins war und im Barromäusvereine eine hohe Stellung einnahm.

Baden. Heidelberg. Unser Markt vom 16. Juni lieferte bereits neue Gerste und neue Kartoffeln.

Hessen. Darmstadt. Wir erhalten die erfreuliche Nachricht, daß vom nächsten Montag dem 22. d. an der Laib Brod jeder Sorte um zwei Kreuzer abschlägt, mithin 5 Pfd. (Schwergewicht) gemischtes Brod 23, und 6 Pfd. Roggenbrod 21 Kreuzer kosten. Möge bald ein weiterer Abschlag dieser immer noch hohen Preise erfolgen können.

Nassau. Wiesbaden. Die Befürchtungen, die man hinsichtlich der Erndte der wichtigsten Fruchtgattung, des Roggens, bei uns in den jüngsten Wochen hegte, fangen an, sich zu zerstreuen und der Hoffnung auf einen ausreichenden Segen Platz zu machen. Die aus allen Gegenden Deutschlands einlaufenden Berichte stimmen darin überein.

Frankfurt a. M., den 24. Juni. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 101½.

— Jordan aus Marburg befindet sich hier. Er wohnt in einem Garten bei dem Eschenheimer Thore.

Vaterländisches. München. Zu dem bei Passau zu errichtenden Redemtoristenkloster, für welches schon seit längerer Zeit eine Subscription in Umlauf gesetzt wurde, ist bereits ein bedeutendes Kapital unterzeichnet, und wird dasselbe demnächst für seine künftigen Bewohner in Stand gesetzt werden.

Würzburg. Auf dem Getraidemarkt vom 20 Juni sind alle Fruchtgattungen bedeutend im Preise herabgegangen.

Nürnberg. Noch vor 14 Tagen wurde für den bayerischen Scheffel Waizen 30—32 fl, auf dem platten Lande, wie in Neustadt an der Aisch, 30 fl., für Korn 22—24 fl. verlangt, die Preise sind durch die starke Zufuhr an den letzten Schrannentagen hier so gesunken, daß der schönste und schwerste Waizen um 22—25 fl. und Korn um 17 fl. zu haben war.

Pfalz. In Folge der am 15. Juni zu Frankenthal stattgehabten General-Versammlung der Actionäre der Worms-Ludwigshafner Eisenbahn ist dieses Unternehmen als vollkommen gesichert zu betrachten.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung.

Montag den 6. Juli lauf. Jahres, des Morgens 9 Uhr, werden auf dem Eichelscheiderhofe folgende Hölzer, aus dem Kühwalde, öffentlich, meistbietend versteigert werden:

1 eichen Baustamm, 2r Klasse,
25 kiefern Stangen,
675 „ Hopfenstangen,
150 „ Baumpfähle,
625 „ Fachgerten,
8 Klafter buchen Scheitholz,
3 „ „ Prügel,
¼ „ kiefern Scheit,
1¼ „ „ Prügel,
1000 Gebund gemischte Wellen.

Zweibrücken, den 22. Juni 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Holzverkauf in Königl. Forsten.

Am 30. Juni 1846, Vormittags 8 Uhr, werden zu Dirmingen die unten bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Dirmingen.

Schlag Wandelrech.

38 weiche Bau- und Nutzholzstämme.

Schlag Sölz

1 eichen Bau- und Nutzholzstamm,
6 buchen „ „ „
33 weiche „ „ „
½ Klafter eichen Scheitholz,
33 „ buchen „
6 „ weiches „
254½ „ Knüppel.

Schlag Kaasholz.

117 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
13 buchen „ „ „

Ferner an zufälligen Ergebnissen:

Forst Dirmingen.

Distrikt Kaasholz.

3 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
½ Klafter eichen Scheitholz,
½ „ Knüppel.

Digitized by Google

Distrikt Dachsbauschachen.

45 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
6½ Klafter eichen Scheitholz,
7¼ „ Knüppel.

Distrikt Diesters.

2 Stangen und Gerten.

Zugleich wird den betreffenden Steigerern eröffnet, daß der Verkauf von 76 Eichen, im Schlage Kaasholz, welcher am 12. Mai c. in Illingen stattgefunden, die Genehmigung kgl. Regierung erhalten hat.

Neunkirchen, den 19. Juni 1846.

Der königl. Oberförster, Utsch.

Gemeinde-Holzversteigerung.

[3] Freitag den 3. Juli 1846, Morgens 8 Uhr, werden bei guter Witterung im Schlag Falkenbusch, bei Regenwetter aber in der Gemeinde Dellfeld, aus dem Schlag Falkenbusch, Nro. 142, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

6 eichen Baustämme, 2r Klasse,
26 „ „ 3r „
8 „ „ 4r „
4¼ Klafter geschnitten eichen Scheit, 5schuhig, ästig und knorrig,
123 eichen Schälwellen,
38 Erdstöcke.

Schlag Forst, Nro 141.

5 eichen Baustämme, 2r Classe,
8 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „
161 aspen Gerüststangen,
2½ Klafter geschnitten eichen Scheit, 5schuhig,
25 gemischte Wellen.

Samstag den 4. Juli 1846, Vormittags 8 Uhr, werden zu Niederauerbach, aus dem Schlag Kirchenwäldchen, Nro. 117, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

2 eichen Baustämme, 2r Klasse,
4 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 2r „
24 birken Gerüststangen,
24 aspen „
2 Klafter buchen geschnitten Scheit,
1½ „ „ Prügel,
2½ „ aspen „
¼ „ eichen „
1273 Reiserwellen,
8 Erdstöcke.

Schlag Bäckerswäldchen, Nro. 118.

983 eichen Baumpfähle.
12,525 schäleichen Bohnenstangen,
9 Klafter schäleichen Prügelholz,
675 schäleichen Retierwellen.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 119.

2 eichen Baustämme, 2r Klasse,
5 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
¾ Klafter geschnitten buchen Scheit,
¼ „ „ eichen „
50 eichen Gipfelwellen,
7 Erdstöcke.

Contwig, den 24. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Nächstkünftigen Montag den 29 Juni werden auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

A. Zu Habkirchen, des Morgens um 9 Uhr, im Schlag Almendchen:

28 eichen Gerüststangen,
1 Pflugsreb,
9 Klafter eichen Schälprügel,
150 eichen Schälwellen;

B. Zu Bebelsheim, des Morgens um 11 Uhr, im Schlag Neuräderwald:

12 eichen Gerüststangen,
6½ Klafter eichen Schälprügel,
100 eichen Schälwellen.

Dann Nachmittags um 1 Uhr, die Benützung der Heuernte in den dasigen Gemeindewiesen, eingetheilt in 20 Loose, 1 Morgen jedes Loos enthaltend.

Die Holzversteigerungen werden in den benannten Schlägen abgehalten, und die Wiesenversteigerung auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes.

Bebelsheim, den 23. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Holzversteigerung.

Dienstag den 30. Juni 1846, Vormittags um 10 Uhr, werden zu Bottenbach, aus dem Gemeindewald-Distrikt Hengstberg, nachstehende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert:

2 eichen Baustämme, III. Klasse
92 „ Wagnerstangen.
8½ Klafter eichen Schälprügelholz.
963 eichen Gipfel-Wellen.

Großsteinhausen, den 19. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

---

[2] Montag den 29. dieses Monats, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Böckweiler aus dem Schlag Kirchheimerhochwald auf Zahlungsfrist versteigert:

1) 13 Stück eichen Baustämme, 4r Classe.
2) 210 „ aspene Gerüststangen.
3) 102 „ eichen Wagnerstangen.
4) 200 „ Weichholzbaumpfähle.
5) 200 „ Reifstangen.
6) 400 „ Zaungerten.
7) 9¼ Klafter eichen Schälprügel und aspen Holz.
8) 875 Stück Wellen.

Altheim den 19. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Gemeinde-Holzversteigerung zu Bliesdalheim.

Da die am 22. l. Mts. ausgeschriebene Holzversteigerung, wegen Verhinderung nicht statt hatte, werden Montag den 29. Juni 1846, Morgens 9 Uhr, in loco Bliesdalheim nachfolgende Holzfortimente, in dem Schlag Cammersrech, gegen annehmbare Zahlungsfrist versteigert:

1) 12 eichen Baustämme,
2) 94 „ Gerüststangen,
3) 225 „ Bohnenstangen,

Digitized by Google

4) 2250 eichen Schälwellen,
5) 250 gemischte Wellen,
6) 75 Kiefern "

Breitfurth, den 24. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Freidinger.

Am künftigen Mittwoch, den 1. Juli d. J., Morgens um 10 Uhr, werden zu Bliesmengen nachbezeichnete Holzsortimente, aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Brandenwald, bei schöner Witterung im Schlage selbst, im entgegengesetzten Falle aber im Schulhause zu Bliesmengen, auf Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden, als:

11 eichen Wagnerstangen,
10 aspen Gerüststangen,
1 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
9 " " Schäuprügel,
8 " aspen gehauen Scheitholz,
250 eichen Schälwellen,
475 aspen Wellen mit starken Prügeln.

Bebelsheim, den 23. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Thinnes.

Versteigerung des Heugrases in den Kirchenwiesen von Reinheim und Gersheim betr.

Künftigen Samstag den 27. des l. Mts. Juni, wird die Benutzung der diesjährigen Heuernte:

1) des Morgens um 9 Uhr, in den Kirchenwiesen von Reinheim, enthaltend 6—7 Morgen, eingetheilt in mehrere Loose und werden loosweise angesetzt,
2) des Nachmittags um 2 Uhr, in den Kirchenwiesen von Gersheim, enthaltend 8—9 Morgen, ebenfalls eingetheilt in mehrere Loose und werden loosweise angesetzt, — auf Zahlungstermin öffentlich versteigert. Erstere Versteigerung findet in dem Schulhause zu Reinheim und letztere auf dem Bürgermeisteramt zu Gersheim statt. Sämmtliche Wiesen enthalten süßes Futter und werfen eine reichliche Erndte ab.

Gersheim, den 20. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Schmitz t.

Vermischte Bekanntmachungen.

Frauenverein.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die von Seiten des Frauenvereins zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalt gefertigten Arbeiten und eingetroffenen Geschenke,

am Freitag und Samstag, den 3. und 4. Juli nächstdin, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, im Casinosaale dahier öffentlich ausgestellt und hierauf

am Sonntag den 5. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst, zur Verlosung gebracht werden sollen.

Wir bitten daher die verehrlichen Mitglieder des Vereins höflich, die noch ausstehenden und zur Verlosung bestimmten Gaben, längstens bis zu Ende dieses Monats, an eine der untengenannten Damen — bei welcher bis zur Verlosung Loose à 12 kr. in beliebiger Zahl zu haben sind — gefälligst einliefern und zum Absatz der Loose, wie bisher, eifrig mitwirken zu wollen.

Zweibrücken, den 25. Juni 1846.

Für den Frauen-Verein,

Der Ausschuß:

Frau Dercum, Birnbaum, Böcking, Butters, Knorr jun., Lichtenberger, Neubert, Pirus, Jul. Postius, Postius geb. Gink, Schimper, Schunder, Stemmler, Stengel, Zorn.

Lichtbilder!

Daguerreotyp-Portraits,

von Finglais.

Nach vielen Versuchen über das verschiedene Verfahren der berühmtesten Künstler von Paris hat Hr. Hinglais eine besondere Behandlungsweise gefunden, welche den von ihm aufgenommenen Bildern, außer der vollkommensten Aehnlichkeit, eine Lebhaftigkeit und Feinheit der Einzelnheiten ertheilt, die Alles übertrifft, was bisher geleistet wurde. Durch die Sorgfalt, welche er auf die Portraits verwendet und die Billigkeit der Preise, wird er sich das Vertrauen des Publikums zu erwerben wissen. Die Ausstellung seiner Bilder ist zu sehen im „Pfälzerhof," wo er sich einige Tage aufhalten wird. Er arbeitet ohne Rücksicht auf das Wetter, indem der Sonnenschein für seine Bilder entbehrlich ist.

Nummern der 1075. Regensburger Ziehung.

26 34 74 76 68

28. d. Schluß der 414. Nürnberger Ziehung.

Friedrich Lehmann hat einen geräumigen Fruchtspeicher zu vermiethen.

Bäcker Horn hat zwei möblirte Zimmer und ein kleines Logis zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 25. Juni.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 58 kr.; Korn, 6 fl. 1 kr.; Gerst, 5 fl. 55 kr.; Spelz, 4 fl. 28 kr.; Spelzkern, 7 fl. 36 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl — kr.; Haser, 4 fl. 21 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl 30 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Strohdito, per Hekt. 3 fl 30 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 25 kr.; 2 Klgr. 17 kr.; 1 Klgr. 8½ kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 33 kr.; das Paar Wreck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kuhfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Liter 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang

№ 77. Sonntag, 28 Juni **1846.**

Das Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint auch im Jahr 1846 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die kgl. Postverwaltung zugeschickt zu beziehen hat. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Der Manchester „Examiner" will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß auch Rußland seine Handelsbeschränkung fallen lassen und eine freie Handelsrichtung einschlagen wolle. Schon in Kurzem würden dort die Einfuhrzölle auf mehrere wichtige Artikel, z. B. auf Kaffee, und der Ausfuhrzoll auf Talg um die Hälfte, andere Zölle, z. B. von mehreren Gattungen Tuch und Seidenfabrikaten, um mindestens 20 pCt. herabgesetzt werden. Die Times erklärt, daß sie Grund habe, obige Angabe für richtig zu halten.

Italien. Rom. Mehrere Notabeln von Bologna haben an den Cardinal Camerlengo eine dem neuen Papst zu unterbreitende Adresse gerichtet, worin sie Reformen und namentlich die Einberufung der Provinzialräthe verlangen, auf daß diese die öffentliche Meinung wahrhaft repräsentiren und die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung darlegen können.

Frankreich. Paris. Man glaubt annehmen zu dürfen, der neue Papst Pius IX. würde sich für Anlegung von Eisenbahnen im Kirchenstaate günstiger zeigen, als sein Vorgänger. Der Papst Gregor XVI. hat sich immer entschieden geweigert, eine Concession zu ertheilen für den Bau von Eisenbahnen im Anschluß an die Schienenwege der benachbarten Staaten. Cardinal Massai dagegen sprachen sich im Consistorium mehrere Male zu Gunsten, dieses neuen Mittels zur Beschleunigung des Verkehrs aus.

— Die französischen Prinzen werden in diesem Jahre eine Reise nach England machen. Die Nachricht, die Herzogin von Orleans werde sich demnächst nach England begeben, ist ungewiß; denn es will diese Prinzessin aus keinerlei Anlaß ihre Kinder verlassen.

— Die „Quotidienne" und das „Univers" hatten ihren getreuen Lesern erzählt: Hr. v. Rothschild habe die Feier der Eröffnung der Nordbahn auf den Sonntag gesetzt, aus Verachtung für den christlichen Gottesdienst, und man sehe daraus wohl, weß Geistes Kind das ganze Unternehmen sey. So teuflisch muß es doch dem Erzbischof von Cambrai nicht gedünkt haben, denn er erschien bei der Einsegnung der Dampfer in vollem Ornat und mit großem Gefolge.

— Generallieutenant Lamoriciere, welchen man als den muthmaßlichen Nachfolger des Marschalls Bugeaud in dem Generalgouvernement von Algerien bezeichnet, ist von Oran in Paris eingetroffen.

Die Regierung hat aus Algerien Kunde von einem furchtbaren Ereignisse erhalten, welches sich in der Provinz Constantine zugetragen hat. General Randon, welcher eine Expedition gegen die Nemenchas, in der Umgegend von Batna, unternommen, hatte es für dienlich erachtet, bevor er in das Gebirg vorging, die Kranken, die sonst auf dem Marsche nicht die gehörige Pflege gehabt hätten und durch welche die Colonne nur aufgehalten worden wäre, nach Guelma zurückzuschicken. Ein kleiner Convoi unter der Anführung des Kaiden Ben-Ibar, dessen Treue vielfach erprobt war, trat mit den Kranken am 31. Mai den Rückmarsch nach Guelma an. Am folgenden Tage wurde plötzlich der Convoi auf dem Punkte, wo er übernachten

sollte, von einer großen Schaar Kabylen umzingelt, welchen man vorgespiegelt hatte, Tebessa sey geplündert und General Randon durch ein unglückliches Gefecht genöthigt worden, seine Verwundeten zurückzusenden. Ein Flintenschuß gab das Signal zum Gemetzel und 25 Franzosen, worunter der Capitain Noël vom 5. Husarenregiment, wurden in diesem Gefechte getödtet. General Randon, als er von diesem Vorfall Nachricht erhielt, zog schleunigst gegen den zahlreichen Feind; er erreichte am 2. Juni die zusammengeströmten Kabylen an einem von ihnen für unzugänglich gehaltenen Orte, griff sie kühn an, schlug sie, tödtete ihnen 200 Mann und erbeutete alle ihre Zelte, 500 Kameele, deren Mehrzahl beladen war, 1,500 Ochsen und 12.000 Schafe. Dieser Erfolg verbreitete großen Schrecken unter den Kabylen. — Dem „Toulonnais" wird aus Constantine vom 13. Juni berichtet, daß Obrist Eynard am 9. und 11. mit den Hamouchas, die ihn kräftig angriffen, zu kämpfen hatte. In dem letztern Gefechte tödtete er ihnen etwa 120 Mann; er brannte ihre Dörfer nieder und nahm ihre Getraidevorräthe weg.

Belgien. Brüssel. Vom 20. Juni an gehen die regelmäßigen Convois von hier nach Paris. Der von Paris Morgens um 7 Uhr abgesandte Zug wird direkt nach Brüssel gehen; Nachmittags 4 Uhr wird er von Valenciennes abfahren, sich nur zu Quievrain, Mons u. s. w. aufhalten, so daß er um 7 Uhr zu Brüssel, nach zwölfstündiger Fahrt, anlangen wird. Ebenso wird die Fahrt von Brüssel nach Paris Morgens geschehen und in 12 Stunden erfolgen.

Preußen. Aus dem Ahrthale. In allen Ortschaften unseres Thales ist die Noth sowohl unter den Armen, als auch bei der Mittelklasse, auf eine Höhe gestiegen, die kaum zu beschreiben ist. Während der Bettler von Haus zu Haus geht und nebenbei noch von Unterstützungs-Vereinen mehr oder minder bedacht wird, ist es grade die Mittelklasse, die zur Verzweiflung gebracht wird. Dem Wucher ist Thor und Thür geöffnet, und täglich hört man von Schuldverschreibungen für Korn und Kartoffeln, die schauderhaft sind. — Weinstock und Winterfrüchte stehen hier ziemlich gut und wir dürfen bei fortdauernd guter Witterung auf eine gesegnete Erndte schließen.

Pfalz. Dürkheim. Am 21. Juni fand hier ein Festessen statt, welches die pfälzischen Wahlmänner aus den beiden Classen, der Städter und der Landeigenthümer, zu Ehren ihrer Abgeordneten zur Ständeversammlung veranstaltet hatten, und zu welchem außer diesen noch der Deputirte der protestantischen Geistlichkeit eingeladen war. Es erschienen dabei die Herren Willich, Stockinger, Christmann, Eppelsheim, Hack, Wolf, Tillmann, Brunck, Rendelhuber und Bader, sodann 200 Bürger aus allen, auch den entferntesten Theilen der Pfalz. Die beiden Toaste, welche von dem Festcomite ausgingen waren: 1) „auf unsern constitutionellen Fürsten, Se. Maj. den König", ausgebracht von dem Hrn. Bürgermeister Sauerbeck aus Dürkheim und 2) auf „unsere verehrten pfälzischen Deputirten", ausgebracht von Jordan jun. aus Deidesheim. — Der Abgeordnete Willich dankte, auch Namens seiner Collegen, und brachte ein Hoch den Wahlmännern, und der Eintracht dieser und des ganzen Volkes mit den gewählten Deputirten. — Hieran reihte sich ein Toast des Abg. Stockinger auf „die politische und sittliche Mündigkeit des deutschen Volkes." Es wurde sodann eine mit vielen Unterschriften von Bürgern aus Neustadt versehene Adresse vorgelesen, in welcher diese den Abgeordneten den Ausdruck des Dankes für ihre Bemühungen darbringen. Es wurden in rascher Folge Toaste ausgebracht: von dem Abg. Christmann: auf die anwesenden Mitglieder der badischen Ständeversammlung (Welcker, v. Soiron und Buhl); von Welcker, welcher ein Hoch der Einheit und Freiheit der deutschen Nation brachte; von v. Soiron, auf die Frauen (die in reichem Kranze die Gallerie des Saales schmückten); von Anwalt Lippert: auf den Fortschritt; von Buhl: auf die Pfalz u. s. f. Es herrschte durchgehends die heiterste, fröhlichste Stimmung und die schönste Eintracht, welche denn auch nicht durch den kleinsten Zwischenfall gestört ward.

Versteigerungen.

Montag den 29. Juni 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Wilhelm Zimmermann zu Webenheim, lassen die Erben des verstorbenen Herrn Georg Ludwig Müller, im Leben Müller auf der Hengstbacher Mühle, und dessen gleichfalls verlebten Wittwe Maria Elisabetha Neumüller, nachherige Ehefrau von Hrn. Heinrich Röller in Mittelbach, ihre nachbezeichneten Wiesen, für die diesjährige Heuerndte, öffentlich verpachten, als:

Auf Webenheimer Bann.

2 Morgen 20 Ruthen in der kleinen Längswies;

1 1/4 Morgen 16 Ruthen im obersten Allment;

1 1/2 Morgen 28 Ruthen mitten im Niederroth.

Auf Mimbacher Bann.

2 Viertel 22 Ruthen im Widersweiher.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

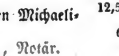
Freitag den 3. Juli 1846, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Hofe, bei Mittelbach, wird Herr Professor Zachariae von Lingenthal in Heidelberg, nachverzeichnete, in dem zum Bickenaschbacher Hofe gehörigen Walde sitzende Holzer, als:

44 eichen Baustämme,
2945 buchen Reiserwellen, und
325 eichen "

auf Zahlungstermin bis kommendenden Michaelitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 3. Juli 1846, Vormittags 10 Uhr, läßt Herr Georg Jakob Leyes



in Oberhausen, in seiner Behausung allda, auf Borg versteigern:

Eine vollständige Brennerei, deren Kessel circa 2 Ohm hält, 1 Paar 2jährige Ochsen, 2 Kühe, 2 Schweine, 1 Wagen, Ketten, Tische, Bänke, Stühle und sonstige Ackergeräthe und Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Montag den 6. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Schwarzenacker, läßt Herr Friedrich

Cron allda, in seiner Behausung, auf Borg versteigern:

Bettung, Getüch, Weißzeug, Tische, Bänke, Stühle, Zinn ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Gemeinde-Holzversteigerung.

[3²] Freitag den 3. Juli 1846, Morgens 8 Uhr, werden bei guter Witterung im Schlag Falkenbusch, bei Regenwetter aber in der Gemeinde Dellfeld, aus dem Schlag Falkenbusch, Nro. 142, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

6 eichen Baustamme, 2r Klasse,
26 " " 3r "
8 " " 4r "
4¼ Klafter geschnitten eichen Scheit, 5schuhig, ästig und knorrig,
125 eichen Schälwellen,
58 Erdstöcke.

Schlag Forst, Nro 141.

5 eichen Baustämme, 2r Classe,
8 " " 3r "
2 " " 4r "
161 aipen Gerüststangen,
2¼ Klafter geschnitten eichen Scheit, 5schuhig,
25 gemischte Wellen.

Samstag den 4. Juli 1846, Vormittags 8 Uhr, werden zu Niederauerbach, aus dem Schlag Kirchenwäldchen, Nro. 117, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

2 eichen Baustämme, 2r Klasse,
4 " " 3r "
2 " " 4r "
1 buchen Nutzstamm, 2r "
24 birken Gerüststangen,
24 aipen "
2 Klafter buchen geschnitten Scheit,
14½ " " Prügel,
2½ " aspen "
½ " " eichen "
1275 Reiserwellen,
8 Erdstöcke.

Schlag Kirchenwäldchen, Nro. 118.

983 eichen Baumpfähle,
12,525 schäleichen Bohnenstangen,
9 Klafter schäleichen Prügelholz,
675 schäleichen Reiserwellen.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 119.

2 eichen Baustämme, 2r Klasse,
5 " " 3r "
1 " " 4r "
¾ Klafter geschnitten buchen Scheit,
¼ " " eichen "
50 eichen Gipfelwellen,
7 Erdstöcke.

Contwig, den 24. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch hohe Verfügung der Generaladministration der kgl. Posten wurde die bisher für Plätze in Nebenwägen auf dem Saargemünd-Mainzer Course bestandene Mehrtaxe aufgehoben, daher jene Reisende, welche in der Folge in Nebenwägen Weiterbeförderung erhalten, vom 1. Juli l. J. angefangen, die gleiche Taxe, wie Reisende im Hauptwagen, mit **10 Kreuzer per Stunde** zu entrichten haben, was hiemit zur allgemeinen Kenntnahme gebracht wird.

Speyer, den 24. Juni 1846.

Kgl. Postamt,
Siry.
Badhauser.

Aufforderung
der Gläubiger in der Fallimentssache des Carl Ludwig Grill in Zweibrücken.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Tabaksfabrikanten Carl Ludwig Grill in Zweibrücken, welche bei dem am 13. lauf. Monats stattgehabten Verificatious-Verfahren nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken als Handelsgericht sp echend, in seiner gestrigen Sitzung, auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs eine neue Frist zur Verification festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am 18. August 1846, Morgens 8 Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts in Person, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verification ihrer Forderungen con-

Digitized by Google

traditorisch zwischen ihnen und Syndik, in Gegenwart des Unterzeichneten Commissärs vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affimiren.

Die Ausgebliebenen, sowie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affimiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen, und verlieren überdies das Recht, bei dem Abschlusse des Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Artikel 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den 19. Juni 1846.

Der Fallimente-Commissär,
Unterzeichnet: Bühler.

Nr. 2422. Registrirt zu Zweibrücken den 20. Juni 1846. Debet 56 kr., Band 63, Folio 153, C. 6. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.

Für richtige Abschrift,
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Schmidt.

56 kr., Nr. 2486. Debet für Ausfertigungsgebühren 56 kr., Bd. 63, Fol. 156, C. 1. Ohne Renvoi. Zweibrücken, den 23. Juni 1846.

Syffert.

Wohnungs-Veränderung.

Gerichtsbote Brandt wohnt jetzt bei Herrn **Dr. Richter**, zu ebener Erde. Die Schreibstube ist gleich vornen, links.

Zweibrücken, den 26. Juni 1846.

Eine goldene Brosche ging auf dem Wege von dem Gymnasium zur neuen Vorstadt verloren. Der redliche Finder möge sie bei der Redaktion abgeben.

Mineral-Wasser,

frische Füllung, bei W. Werry.

Setersер,	Geilnauer,
Emser,	Schwalbacher,
Weilbacher,	Nagozi,
Saidschützer,	Pillnauer,
Homburger-Wasser.	

Frische, süße Orangen, Citronen, neue Malaga-Trauben und römische Hasselnüsse sind angekommen bei L. E. Wend.

[2²] Hirsen per Pfund 7 kr., Erbsen, Bohnen, Linsen, grüne Kerne, verschiedene Sorten Gerste, Sago und Gries. Schöner guter Reis per Pfd. 12 kr. Rübsaamen, runder und langer per Schoppen 16 kr. Endivien-Saamen (Kopf- und gekräuselter) per Loth 4 kr.

Fr. Keller.

[3¹] **Bekanntmachung.**
(Straßenraub betreffend.)

Unterm 7. Juni 1846, Morgens mit Tagesanbruch, wurde auf dem Wege zwischen Kirrberg und Oberauerbach, der Maurer Alexander Joseph aus Homburg von einer ihm unbekannten Mannsperson angefallen, mißhandelt und verwundet, und eines Theils seines bei sich gehabten baaren Geldes, im Betrag von 7 ganzen preußischen Thalern, beraubt. Seinen Angreifer kann Joseph nicht näher bezeichnen, als daß es ein Mann von etwa 30 Jahren, gesunder Gesichtsfarbe, mit einem kurzen Backenbart gewesen, der ein blau tuchenes Wamms und Hosen, ersteres mit von gleichen Stoffen überzogenen Knöpfen, eine weißbaumwollene, schmutzige Kappe und schmutziges Hemd getragen. Da es bisher nicht gelungen, den Thäter ausfindig zu machen, so wird dieser Vorfall hiemit veröffentlicht, mit der Aufforderung an sämmtliche Orts- und Polizeibehörden, die ihnen zur Kenntniß kommenden Umstände, welche zur Entdeckung führen können, alsbald dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Zweibrücken, den 26. Juni 1845.

Der k. Untersuchungsrichter,
Untersuchungsrichter Cotta.

Seegras, erste Qualität, per Centr. 4 fl. 40 kr., per Pfund 3½ kr. zu haben bei W. Wery.

[3¹] Fr. Keller hat das Michaeli den 2ten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen; derselbe besteht in 5 — 6 Zimmern, Küche, Keller, Holz- und Kohlenplatz, Mand- und Gerüchkammer. Sollten sich Liebhaber nur für 5 oder 4 Zimmer finden, so können auch diese mit den übrigen Zubehören vermiethet werden.

Wittwe Reinhold hat zwei möblirte Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen noch ein Zimmer hinten hinaus, Küche und Kammer, sowie auch Stallung dazu gegeben werden.

Georg Helwigs Wittwe hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden.

Bacher Horn hat zwei möblirte Zimmer und ein kleines Logis zu vermiethen.

Schlosser Singer hat 2 kleine Logis, im zweiten Stock, zu vermiethen.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

Karte der bayerischen Pfalz, in 4 Blatt. Herausgegeben im Topographischen Büreau des k. bayerischen General-Quartiermeister-Staabes in München 3 fl. 36 kr
Auf Leinwand gezogen, mit Futteral, 5 fl.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 23. Juni 1846.

Der Zentner Waizen (91 Ztr.), 7 fl. 36 kr.; Korn, (730). 5 fl. 52 kr., Spelzkern (—), — fl. — kr.; Spelz (996), 5 fl. 13 kr.; Gerst (164), 4 fl. 45 kr.; Haber (384), 4 fl. 19 kr.; Erbsen (6), 5 fl. 18 kr.; Wicken (4), 3 fl. 30 kr.; Kartoffeln (40), 1 fl. 48 kr.; Linsen, (1), 4 fl. 30 kr.; Bohnen ( ), — fl. — kr.; Kürbissaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kar. 22 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kar. 14 kr.; Weißbrod, 1 Kar. 10 kr.; 1 Lückwek, 85 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, 10 kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1 Qual., 8 kr.; 2. Qual. 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 78. Dienstag, 30. Juni **1846.**

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter"** erscheint auch im Jahr 1846 regelmäßig wöchentlich **dreimal**, nämlich: **Sonntags, Dienstags und Freitags.** — Der Abonnementspreis ist **fünf und dreißig Kreuzer** für's Quartal. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die kgl. Postverwaltung Zweibrücken zu beziehen hat. — Die Insertionsgebühren sind **drei Kreuzer** für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Nach den letzten Berichten aus Rumelien war der Sultan bereits auf dem Weg nach Varna begriffen, wo er in den ersten Tagen der kommenden Woche zurückerwartet wird. — Eine in Smyrna ausgebrochene Feuersbrunst hat ungefähr 500 Häuser und Gewölbe in Asche gelegt.

Großbritannien. London. Soliman Pascha (der Begleiter Ibrahim Pascha's) ist nach Frankreich abgereist. Am Samstag gab er im Hotel Mivart ein Dejeuner, welchem auch der Prinz Louis Napoleon beiwohnte.

Frankreich. Paris. Die französische Regierung soll durch den Telegraphen von Calais die Nachricht erhalten haben, „die irische Zwangsbill sey vom Unterhaus mit einer Majorität von einigen Stimmen verworfen worden."

— Die Herzogin von Orleans soll auf das eigenhändige Schreiben der Königin von England, ihre jüngste Tochter aus der Taufe zu heben, geantwortet haben, indem sie diese Ehre annehme, könne sie dieselbe nur durch Stellvertretung haben, da sie das Gelübde gethan habe, ihre Kinder nicht zu verlassen. — Im Marseiller Hafen verbrannte der Dreimaster „Tambour" von 345 Tonnen. Ohne die schleunigen Vorkehrungen und die gänzliche Windstille wäre für die übrigen vielen im Bassin liegenden Schiffe große Gefahr vorhanden gewesen.

Belgien. Brüssel. Die vom „Courrier d'Anvers" gegebene Nachricht, daß in Zukunft keine Päße an den französischen, deutschen und holländischen Grenzen gefordert werden würden, ist nicht gegründet. Die Regierung selbst widerspricht ihr in den französischen Zeitungen mit folgenden Worten: „Einige Reisende scheinen die Meinung verbreitet zu haben, daß man sich nach Belgien begeben könne, ohne mit einem Paß versehen zu seyn. Dies ist ein Irrthum, den wir berichtigen müssen; jeder Fremde, ohne Ausnahme, der durch oder in Belgien reisen will, muß mit einem gültigen Paß versehen seyn. Uebrigens werden zur Beglaubigung der Papiere die größten Erleichterungen zugestanden, und die Reisenden bleiben durchgehnds im Besitz der ordnungsmäßigen Pässe, welche sie bei sich führen.

Antwerpen. Das deutsch-vlaemische Sängerfest hat Allerlei hervorgerufen, so hätte es beinahe einem rheinischen Dichter, dem bekannten Sänger Simrock, das Leben gekostet. Er ruhte von der drückenden Hitze unten in der Straße vor dem Gürzenich, wo allerlei Erfrischungen ausgetheilt wurden, als eine der auf der höchsten Brüstung flatternden Fahnen einen lockern Mauerstein von Centnergewicht losrüttelte und niederwarf. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, drückte sich der Gefährdete rasch an die Mauer und entging so dem tödtlichen Wurfe, der Tisch und Bank vor ihm zerschmetterte.

Oesterreich. Tyrol. Das österreichische Beobachtungscorps, welches wegen der letztjährigen Bewegungen in der Schweiz in Vorarlberg an die Grenze gestellt wurde, befindet sich immer noch daselbst. In Lautrach, wo sich eine Abtheilung leichter Cavallerie einkasernirt befindet, während andere Mannschaft in diesem Orte und der Umgegend bei den Bauern einquartirt ist, brannte letzten Sonn-

Digitized by Google

tag am hellen Tage die Caserne nebst zwei andern Häusern ab. Brandstiftung scheint unzweifelhaft vorzuliegen. Anfänglich hieß es, die mit dem Militär ohnehin nicht im besten Vernehmen stehenden Bauern hätten sie angezündet, während diese umgekehrt behaupteten, die Soldaten hätten die Kaserne in Brand gesteckt, um gleich ihren Kameraden einquartirt zu werden. Genug, als der durch den Brand obdachlos gewordenen Mannschaft Quartier verschafft werden sollte, retteten sich die aufgerezten Bauern zusammen und widersezten sich auf das Entschiedenste der Uebernahme weiterer Einquartirungen. Umsonst ließ der Commandant die Truppen aufsitzen. Diese vermochten nichts gegen die Entschlossenheit der Bauern; erst nachdem noch einige Compagnien Infanterie aus Bregenz beigezogen waren, gelang es, des inzwischen immer drohender gewordenen Tumults Meister zu werden. Bereits sollen mehrere der Brandstiftung verdächtige Soldaten festgenommen seyn. Die strengste Untersuchung sey eingeleitet, die Stimmung der Bevölkerung inzwischen eine nichts weniger als zufriedene.

Galizien. Aus den bisher mit dem bekannten Bauern-Anführer Szela gehaltenen Verhören soll sich herausstellen, daß er sich rühmt, der erste und tüchtigste Landesvertheidiger des Königreichs Galizien gewesen zu seyn, und daß er im Momente der furchtbarsten Aufregung der Bauern nicht im Stande gewesen wäre, seinen Sohn oder Bruder zu retten, wenn sie den Sizungen der Cavaliere auf ihren Schlössern, worin die Pläne zum Umsturz der Regierung debattirt und festgesezt wurden, beigewohnt hätten. Er und seine Bauern hätten 6 Monate vor dem Ausbruche die verbrecherischen Pläne der Cavaliere überwacht, nachdem alle Denunciationen beim Gubernium kein Gehör gefunden. Ueberdies hätte das Gubernium bei einer Untersuchung die Edelleute schwerlich auf der That erwischt und dann wären die Bauern als Verleumder bestraft worden. So aber habe ein „Gottesgericht" stattgefunde, zu dem er willig seine Hand geboten.

Preußen. **Danzig.** Gegen den hiesigen Buchhändler **Gerhard** sind auf den Antrag römischer Priester bereits nicht weniger als 8 Untersuchungen eingeleitet worden; indeß erklärte er, daß er, wenn er auch in allen 8 Prozessen unterliegen sollte, ihn dies dennoch nicht abhalten würde, dem Recht und der Wahrheit jeder Zeit sein Wort und seine Feder zu weihen.

Würtemberg. **Stuttgart.** Wie behauptet wird, sollen sich die auf unserer kleinen Eisenbahn angewendeten „amerikanischen Locomotive" sehr wenig gut halten, vielmehr meistens jezt schon in ziemlich schadhaftem Zustande seyn.

Frankfurt a. M., den 25. Juni. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 100¹/₄.

Vaterländisches. **München.** Wie man vernimmt, wird Se. k. Hoh. Prinz Adalbert demnächst, nach zurückgelegtem achtzehnten Lebensjahre, in das hiesige Kürassierregiment eintreten und mit demselben wahrscheinlich in's Augsburger Lager rücken. — Nach Berichten aus Niederbayern dürfte die Korn-Erndte bis gegen Ende dieser Woche dortselbst beginnen und reichen Ertrag liefern.

Versteigerungen.

Weinversteigerung.

Dienstag den 7. Juli nächsthin, Morgens um 10 Uhr, in seiner Behausung zu Burrweiler,

Läßt Herr Friedrich Stöppel, Gutsbesizer von hier, folgende selbstgezogene Weine versteigern:

190	Hektoliter	34r	gemischter,
38	„	38r	„
160	„	40r	„
38	„	41r	„
233	„	42r	„
103	„	43r	„
120	„	44r	„
100	„	45r	„
220	„	35r, 39r, 40r, 41r, 42r, 44r, 45r Traminer.	

Die Proben können am Tage der Versteigerung an den Fäffern genommen werden.

Landau, den 8. Juni 1846.

Paraquin, Notär.

Nachricht.

Am nämlichen Tage den 7. Juli, unmittelbar nach obiger Versteigerung, im „Gasthaus zum Weinberg," läßt Herr **Schaffner**, dermalen Einnehmer in Grünstadt, seine in Burrweiler gelegene Wohnbehausung auf annehmliche Termine versteigern.

Dieses Haus liegt im Vordergrunde des Ortes und hat eine malerische Aussicht in großer Ausdehnung gegen die überrheiner Gebirgskette, wobei sich die in Mitte liegenden zahlreichen Ortschaften in Gestalt eines Panorama's dem Auge darstellen; liegt an der Straße der kaum eine Viertelstunde davon entfernten herrlichen Bade-Anstalt Gleisweiler und eignet sich so ganz besonders als Landhaus, namentlich zu einem sehr angenehmen Sommeraufenthalt. Das Haus hat viele Räumlichkeiten, Hof und Garten, und in einem gewölbten Keller können 40 Fuder Wein gelagert werden.

Auch kann dasselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Digitized by Google

Holzverkauf in Königl. Forsten.

Am 8. Juli 1846, Nachmittags 3 Uhr, werden zu Ottweiler, im Gartensaale des Herrn Adjunkten Pfordt, die unten bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Stennweiler.

Schlag Seiters.

840 Stangen und Gerten;
19¼ Klafter Knüppel.

Ebenso am 10. Juli c. Vormittags 8 Uhr, zu Neunkirchen:

Forst Hangart.

Schlag Schwandrech.

76 eichen Bau- und Nutzholzstamme,
145 weiche „ „
84 Stangen und Gerten.

Neunkirchen, den 27. Juni 1846.

Der königl. Oberförster, Utsch.

Freitag den 3. Juli 1846, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Hofe, bei Mittelbach, wird Herr Professor Zachariae von Lingenthal in Heidelberg, nachverzeichnete, in dem zum Bickenaschbacher Hofe gehörigen Walde sitzende Holzer, als:

44 eichen Baustämme,
2935 buchen Reiserwellen, und
525 eichen „

auf Zahlungstermin bis kommendenden Michaelitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Nächstkünftigen Donnerstag, den 2. Juli d. J., werden nachbezeichnete Holzfortimente zu den unten bestimmten Stunden auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

I. Zu Herbitzheim in dem Schulhause, des Morgens um 9 Uhr, aus dem Schlage Well:

775 eichen Schälwellen.
475 Weichholzwellen.

II. Zu Gersheim des Nachmittags um 1 Uhr:

22 eichen Wagnerstangen.
4¼ Klafter eichen Schälprügel.
125 eichen Schälwellen.
1 buchen Nutzholzstamm unter 1′ Durchmesser.
2 maßholder „ über 1′ „
2 elzbeeren „ unter 1′ „
1 ahorn „ „ 1′ „
1 birnbaumen „ „ 1′ „
275 buchen Zaungarten 8—10′ l., 2″ dick.
5 Klafter eichen Scheitholz.
1150 eichen Gipfelwellen.
475 buchen Wellen mit Prügel.

Die Versteigerung wird in dem betreffenden Schlage, genannt Pfaffenwinkel, abgehalten.

Gersheim, den 26. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Gemeinde-Holzversteigerung.

[3²] Freitag den 3. Juli 1846, Morgens 8 Uhr, werden bei guter Witterung im Schlag Falkenbusch, bei Regenwetter aber in der Gemeinde Dellfeld, aus dem Schlag Falkenbusch, Nro. 142, nachbezeichnete Holzfortimente versteigert, als:

6 eichen Baustämme, 2r Klasse,
26 „ „ 3r „
8 „ „ 4r „
4¼ Klafter geschnitten eichen Scheit, 5schuhig, ästig und knorrig,
125 eichen Schälwellen,
38 Erdstöcke.

Schlag Forst, Nro 141.

5 eichen Baustämme, 2r Classe,
8 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „
161 aspen Gerüststangen,
2½ Klafter geschnitten eichen Scheit, 5schuhig,
25 gemischte Wellen.

Samstag den 4. Juli 1846, Vormittags 8 Uhr, werden zu Niederauerbach, aus dem Schlag Kirchenwäldchen, Nro. 117, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

2 eichen Baustämme, 2r Klasse,
4 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm, 2r „
24 birken Gerüststangen,
24 aspen „
2 Klafter buchen geschnitten Scheit,
14½ „ „ Prügel,
2½ „ aspen „
¼ „ eichen „
1275 Reiserwellen,
8 Erdstöcke.

Schlag Kirchenwäldchen, Nro. 118.

983 eichen Baumpfahle,
12,525 schäleichen Bohnenstangen,
9 Klafter schäleichen Prügelholz,
675 schaleichen Reiserwellen.

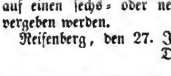
Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 119.

2 eichen Baustämme, 2r Klasse,
5 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
¼ Klafter geschnitten buchen Scheit,
¼ „ „ eichen „
50 eichen Gipfelwellen,
7 Erdstöcke.

Conitwig, den 24. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbanm.

[3¹] **Feld- und Wald-Jagd-Verpachtung.**



Mittwoch den 15. Juli 1846, um 9 Uhr des Morgens, zu Reisenberg, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Riesschweiler, auf einen sechs- oder neunjährigen Pachtbestand, vergeben werden.

Reisenberg, den 27. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Michael Müller von Obermiesau läßt Freitag den 3. Juli ein gutes, 7jähriges Pferd, nebst Geschirr und Wagen versteigern.

Digitized by Google

Frauenverein.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die von Seiten des Frauenvereins zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalt gefertigten Arbeiten und eingetroffenen Geschenke,

am Freitag und Samstag, den 3. und 4. Juli nächsthin, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, im Casinosaale dahier öffentlich ausgestellt und hierauf

am Sonntag den 5. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst, zur Verlosung gebracht werden sollen.

Wir bitten daher die verehrlichen Mitglieder des Vereins höflich, die noch ausstehenden und zur Verlosung bestimmten Gaben, längstens bis zu Ende dieses Monats, an eine der untengenannten Damen — bei welcher bis zur Verlosung Loose à 12 kr. in beliebiger Zahl zu haben sind — gefälligst einliefern und zum Absatz der Loose, wie bisher, eifrig mitwirken zu wollen.

Zweibrücken, den 25. Juni 1846.

Für den Frauen-Verein,
Der Ausschuß:

Frau Dercum, Birnbaum, Böcking, Butters, Knorr jun., Lichtenberger, Neubert, Pirie, Jul. Postius, Postius geb. Gink, Schimper, Schunder, Stemmler, Stengel, Zorn.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, zum Anwalt beim hiesigen k. Appellations- und Bezirks-Gerichte ernannt, bringt hiemit zur Anzeige, daß er sein Büreau in der Wohnung des Herrn Schneidermeisters Toussaint eröffnet hat, und an beiden genannten Gerichten, sowohl Civil- als auch Corectionell-Sachen übernimmt.

Zweibrücken, den 30. Juni 1846.

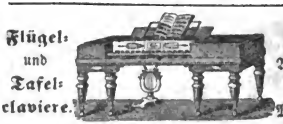
Carl Vollmar.

[3*] **Bekanntmachung.**
(Straßenraub betreffend.)

Unterm 7. Juni 1846, Morgens mit Tagesanbruch, wurde auf dem Wege zwischen Kirrberg und Oberauerbach, der Makler Alexander Joseph aus Homburg von einer ihm unbekannten Mannsperson angefallen, mißhandelt und verwundet, und eines Theils seines bei sich gehabten baaren Geldes, im Betrag von 7 ganzen preußischen Thalern, beraubt. Seinen Angreifer kann Joseph nicht näher bezeichnen, als daß es ein Mann von etwa 40 Jahren, gesunder Gesichtsfarbe, mit einem kurzen Backenbart gewesen, der ein blau tuchenes Wamms und Hosen, ersteres mit von gleichen Stoffen überzogenen Knöpfen, eine weißbaumwollene, schmutzige Kappe und schmutziges Hemd getragen. Da es bisher nicht gelungen, den Thäter ausfindig zu machen, so wird dieser Vorfall hiemit veröffentlicht, mit der Aufforderung an sämmtliche Orts- und Polizeibehörden, die ihnen zur Kenntniß kommenden Umstände, welche zur Entdeckung führen können, alsbald dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Zweibrücken, den 26. Juni 1845.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.



Flügel- und Tafelclaviere. Von A. Biber in München,

sind stets in Auswahl vorräthig bei

K. Ferd. Heckel,
in Mannheim.

Bestellungen hierauf nimmt Unterzeichneter an, sowie auch bei ihm Claviere von verschiedenen Meistern vorräthig sind.

Homburg, im Juni 1846.

Glas,
Lehrer.

Seegras, erste Qualität, per Centr. 4 fl. 40 kr, per Pfund 3½ kr. zu haben bei W. Werp.

[3*] Bei Friedrich Guth ist dasjenige Logis, das dermalen Hr. Obristlieutenant Ritter von Münch bewohnt, zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen.

Peter Kuhn hat bis 1. Oktober zwei Zimmer, Kammer und Küche zu beziehen.

Wittwe Rost hat ein Logis sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen.

Albert hat ein Logis zu verlehnen.

Die Wohnung in meinem Hause, welches Frau Wtw. Munzinger gegenwärtig in Miethe hat, ist auf nächsten Michaeli zu vermiethen.

Dr. Schulz.

[3*] Fr. Keller hat bis Michaeli den 2ten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen; derselbe besteht in 5—6 Zimmern, Küche, Keller, Holz- und Kohlenplatz, Magd- und Gerückkammer. Sollten sich Liebhaber nur für 3 oder 4 Zimmer finden, so können auch diese mit den übrigen Zubehören vermiethet werden.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 26. Juni.

Der Sester Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 18 kr.; Spelz, 4 fl. 25 kr.; Gerst 4 fl. 25 kr.; Erbsen, 4 fl. 58 kr.; Wicken, 3 fl. 31 kr.; Haser, 3 fl. 59 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 56 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Heft. — Kornbrod, 3 Kilogr. 22 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 26. Juni. Das Malter Waizen, 13 fl. 44 kr. Korn, 9 fl. 40 kr.; Gerste, 8 fl. 14 kr.; Haser, 5 fl. 27 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 79. Freitag, 3. Juli 1846.

Tages-Ereignisse.

Nord-Amerika. Philadelphia. War die Besorgniß für die Sicherheit des Generals Taylor groß, so ist jetzt die enthusiastische Freude über seine errungenen Siege um so größer. Damit ist der mexikanische Feldzug vor der Hand wohl beendigt, denn in der heißen Fieberjahreszeit werden unsere Truppen nicht nach der Hauptstadt aufzubrechen wagen. Dagegen werden 30,000 Mann (ich glaube, es werden 50,000 daraus werden), an der Grenze sich sammeln und die Eroberung Mexikos im Herbste unternehmen. Bis dahin aber dürfte kein Stein der jetzigen Regierung auf dem andern bleiben, und General Paredes längst seine Sünde gegen die Vereinigten Staaten und die Republik gebüßt haben. Daß General Santa Anna noch immer auf Havannah ist, fällt Vielen auf und ich kann mir es auch nicht recht erklären. Es scheint überhaupt, daß Alles aus Fugen und Angeln gerissen ist, und daß sowohl die Revolutionen als Gegenrevolutionen nicht mehr Stich halten. Das Volk ist durch und durch erschlafft und wird als Nation keine 10 Jahre mehr bestehen. Unsere Truppen am Rio-Grande, welche Drei gegen Einen kämpften, haben sich mit Ruhm bedeckt und die hohe Erwartung, welche Volk und Regierung von ihnen hatte, vollkommen gerechtfertigt. Es war vielleicht Tollkühnheit von unsern Truppen, sich in so geringer Anzahl in eine mexikanische Wildniß zu wagen; aber Sie können sich keine Vorstellung von der Geringschätzung machen, mit welcher man hier zu Lande von Mexiko und den Mexikanern sich unterhält. Aber warum, werden Sie fragen, rüstet man sich so nachdrücklich gegen ein so verachtetes Volk? Warum hat der Congreß, nicht zufrieden mit 10.000,000 Dollars, die er dem Präsidenten zur Verfügung stellte, diese Summe auf 17,000,000 erhöht? Warum werden statt 10, 12 Kriegsdampfschiffe ausgerüstet? Die Antwort liegt auf der flachen Hand: weil man bei dem jetzigen Zustande der offiziellen Allianz zwischen Frankreich und England nicht weiß, wohin die mexikanischen Händel führen werden. Man hat einen spanischen, von Ludwig Philipp protegirten Prinzen in Verdacht, uns inkognito eine Aufwartung machen zu wollen, und da haben wir aus lauter diplomatischer Artigkeit ihm einen offiziellen Empfang bereitet.

Italien. Rom. Am 17. Juni, Nachmittags, fuhr der heil Vater vom Quirinal nach dem Vatican; auf dem ganzen Weg dahin erflehte das dichtgedrängte Volk auf den Knieen seinen Segen. Ueberall wurde der neue Papst mit Jubel und Lebehoch begrüßt. Bei der Ueberfahrt über die Engelsbrücke wurden die Kanonen der Engelsburg gelöst, so wie auf dem ganzen Weg alle Kirchen ihre Glocken läuten ließen. In der sirtinischen Kapelle angelangt, setzte sich der Pontifex auf den Altar und empfing die Huldigung sämmtlicher Cardinäle, die ihm Fuß, Knie und Schultern küßten. Hierauf wurde er zum ersten Mal auf dem päpstlichen Stuhl nach der St. Peterskirche getragen, begleitet von dem ganzen Hofstaat, die Cardinäle voran. Beim Eintritt in die Vorhalle des Tempels ward der Jubel so laut, daß die Sänger- und Musikchöre überstimmt wurden. Der Papst schien sichtbar gerührt und segnete rechts und links die Gläubigen. Am Altar des Allerheiligsten verrichtete er seine stille Andacht, und nun schritt der Zug dem Hauptaltar zu, unter feierlichem Posaunenschall. Sitzend auf dem Altar, empfing der Neugewählte die dritte Huldigung der Cardinäle (die erste hatte er gleich bei seiner Erwählung im Conclave erhalten). Die große St. Peterskirche war im Mittelschiff gedrängt voll. Auf dem Rückweg zum Quirinal, seiner nunmehrigen Residenz, war der Zug ein Triumphzug und die ganze lange Via Papale überfüllt mit Menschen. Alle wollten den heil. Vater sehen und begrüßen, und überall hörte man ausrufen: quanto è bello.

Der neuerwählte Papst ist ein Mann von Geist, Kraft und gediegener, umfassender Bildung, von entschiedenem, kräftigem Aeußern, in jeder Rücksicht

Digitized by Google

würdig des erhabenen Platzes, auf den die Vorsehung in so bedenklicher, vielbewegter Zeit ihn stellt. Zu gleicher Zeit aber ist er auch allgemein beliebt wegen seiner Liebenswürdigkeit, Humanität und seines stets heitern Sinnes. Pius IX. ist der dritte Papst, dessen Wahl so schnell erfolgt ist; der erste war Innocenz XI., der andere Gregor VIII. — Wie man behaupten will, dürfte der Cardinal Fürst Altieri Staatssekretär für die äußern und Cardinal Gizzi für die innern Angelegenheiten werden.

Frankreich. Paris. Am 22. begann die Pairskammer die Discussion über die 93 Mill. für die Marine; der Commissionsbericht von Carl Dupin in dieser Frage wird ein Meisterstück genannt. Dupin erklärt, die jetzige Marineinscription, die seit 25 Jahren stets in Zunahme, genüge für die Bemannung der Kriegsflotte ohne Nachtheil für die Handelsmarine; ebenso ist er der Ansicht, daß die Erhaltung im bewaffneten Zustande von 40 Linienschiffen und 50 Fregatten für Frankreich keine schwere Bürde sey. Die Fortschritte der Dampfflotte lobt Dupin und billigt deren Vermehrung. Im Jahre 1820 kam der Dampf bei der französischen Kriegsmarine noch gar nicht in Betracht, 1830 hatte dieselbe 15 Dampfer, 1840 war die Zahl derselben verdreifacht. Der Berichterstatter fordert nun möglichste Sparsamkeit, damit die Kosten der Dampfmarine nicht zu stark würden, und Benutzung der in England gemachten Erfindungen, um so in Frieden eine achtunggebietende Trutz- und Schutzmarine zu gründen.

Schweiz. Luzern. Endlich ist es dem hiesigen Jesuitenregimente gelungen, auch das letzte liberale Blatt des Kantons, den vielgelesenen „Erzähler", zu unterdrücken. Der Herausgeber desselben nämlich, Petermann, flüchtete sich, weil ihm wegen Verbreitung revolutionärer (!) Flugschriften eine Kriminaluntersuchung drohte. Er wollte lieber das Vaterland missen, als in die Klauen des Luzerner Torquemada, des Blutrichters Ammann, fallen. Der Zweck ist damit erreicht, den Siegwart-Müller und seine Verbündeten erreichen wollten! Die „Staats-Zeitung" dominirt nun allein in der Tagespresse, und ihr einziger Rivale, der „Erzähler", der oft mit ungeschminkter Wahrheit, ohne Furcht und Menschenscheu die Ränke, Kabalen und Lügen der „Staats-Dame" aufdeckte, ist aus dem Reiche der Lebendigen verschwunden. Wo Despotismus und Knechtsinn herrschen, wie jetzt in Luzern, ist die freie Presse geknebelt, und um so ehrenvoller war daher der Kampf des „Erzählers" gegen die Gewalthaber. Wir wünschen, daß er bald seinen Auferstehungsmorgen feiern kann.

Würtemberg. Stuttgart. In vertrauten Kreisen trägt man sich gegenwärtig mit dem sonderbaren Gerüchte herum, daß ein bekannter Gelehrter, der sich insbesondere durch ein vortreffliches Geschichtswerk einen berühmten Namen erworben hat (Menzel?), damit umgehe, dem Glauben seiner Väter untreu zu werden und zum Katholicismus überzutreten. Zugleich heißt es, derselbe bemühe sich um die Professur einer benachbarten katholischen Universität. Zu verbürgen mögen wir obige Nachricht zwar nicht; sie wird aber selbst von solchen Männern nicht für unwahrscheinlich gehalten, die obigem Gelehrten nahe stehen.

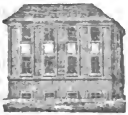
Freie Stadt Bremen. In Folge des von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten durch Proclamation vom 13. erklärten Kriegszustandes derselben mit der merikanischen Republik hat der amerikanische Staatssecretär dem diplomatischen Corps zu Washington am 16 dess M. offizielle Anzeige gemacht, daß alle merikanischen Häfen sofort in Blokadezustand gesetzt werden würden, — wie solches von dem derzeitigen bremischen Abgeordneten zu Washington unter dem 29. Mai hierher berichtet wird.

Baden. Heidelberg. Daß von einem Fruchtmangel nicht wohl die Rede seyn konnte, bestätigte unser Markte vom 23. Juni. Derselbe war mit allen Fruchtgattungen zahlreich überführt. und die Früchte gingen durchweg um 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. per Malter zurück gegen den Preis des letzten Marktes. „225 Malter Früchte mußten eingestellt werden wegen Mangel an Käufern"; auch unsere Bäcker hatten kaum nennenswerth gekauft.

Hessen. Mainz. Unsere Zeitung zeigt an: „Wir erhalten so eben die zuverlässige Nachricht, daß vier große Schiffsladungen mit Getraide, von Holland kommend und für den hiesigen Platz bestimmt, in wenigen Tagen dahier eintreffen werden. Ebenso werden noch zwei weitere große Rheinschiffe in einem holländischen Seehafen im Augenblick mit Getraide für hier beladen. Diese starken Zufuhren, neben den kleinern, welche durch Partikulierschiffer noch zu erwarten sind, mögen, in Verbindung mit der nun auch zulässigen zollfreien Einfuhr von ausländischem Mehl, auf die Getraidepreise am nächsten Fruchtmarkte, besonders für die Consumenten, von der günstigsten Einwirkung seyn.

Versteigerungen.

[5⁵] **Haus-Versteigerung.**



Montag den 6. Juli 1846, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Ludwig Hirsch;

Auf Anstehen der Erben des zu Homburg verlebten Poststallhalters Louis Didier,

Digitized by Google

werden nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) ein in der Stadt Homburg, am Marktplatze, gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Stallungen, und allen andern Oekonomiegebäulichkeiten, früher das Poststallhalteriegebäude, worin auch seit vielen Jahren die Gastwirthschaft betrieben wurde, tarirt zu 6500 fl.
2) ein Oekonomiegebäude in der Vorstadt zu Homburg, bestehend in Scheuer, Stallungen und Hofraum, tarirt zu 2500 fl.

Homburg, den 9. Juni 1846.

Der Notär. Commissär,
Berg.

Versteigerung

Mittwoch den 29. laufenden Monats Juli, des Nachmittags 3 Uhr, läßt der Unterzeichnete, zu Bübingen, im Hause des Wirthes Schäfer, die ihm zugehörige zu Bübingen gelegene Mühle mit 2 Gängen und Wohngebäude, dem unmittelbar daran grenzenden Wiesen- und Pflanzgarten von 6½ Morgen, die nur durch den Weg davon getrennte Ackerparzelle von 4 Morgen, sodann noch circa 19 Morgen Ackerland, Bübinger Bannes und circa 5 Morgen Ackerland, welches sich zur Anlage einer Gypsgrube eignet, auf Kleinblittersdorfer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, auf Eigenthum versteigern, und zwar im Ganzen oder, je nach dem Wunsche der Liebhaber, auch in Abtheilungen. Vor dem Versteigerungstermine kann auch ein Verkauf aus freier Hand stattfinden.

Saarbrücken, den 27. Juni 1846.

Nöchling, Notär.

(Bliestastel.) Samstag den 4. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Herstellung einer Stützmauer, bei der Kirche zu Bliestastel, veranschlagt zu 150 fl. 44 kr., an den Wenigstbietenden, öffentlich versteigert.

Bliestastel, den 29. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Samstag den 4. lauf. Mts. Juli, Morgens um 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramt St. Ingbert die Uebernahme der Lieferung von 130 Cubikmeter Kalksteine, aus den Brüchen des Staffler-Triesches bei Ensheim, zur Herstellung einer Straßenstrecke von St. Ingbert gegen Ensheim, an den Mindestbietenden durch Versteigerung begeben.

St. Ingbert, den 29. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

[2¹] Straße von Lautzkirchen über Niederwürzbach nach Ixweiler.

Mittwoch den 8. Juli nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes die Herstellung der abgerutschten Strecke bei Niederwürzbach, veranschlagt zu 116 fl 34 kr., an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Bliestastel, den 30. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3¹] Schreiner und Schlosser können sogleich dauernde Beschäftung auf dem Neunkircher Eisenwerk, bei Saarbrücken, finden; auch werden daselbst Sandformer, die in der Maschinenformerei bewandert sind, angenommen.

[2¹] Wohnungs-Veränderung.

Friedrich Dümmler, Gerber dahier, zeigt hiermit seinen Freunden und Gönnern an, daß er nun in seinem neuerbauten Hause, unweit der katholischen Kirche, gegenüber am Schloßgarten, wohnt.

Am 28. Juni ist ein Pack Baumwolle auf dem Wege von Landstuhl nach Sand verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben bei Theobald Groß in Dietweiler abzugeben.

[2¹] Sonntag den 5. Juli wird das Jakobsfest in Irheim gehalten, wozu höflichst einladet

Friedrich Lehmann.

Bis kommenden Sonntag den 5. wird bei guter Witterung im Wald Kiesacker, beim Neuhof, Musik gehalten und Bier verzapft, wozu einladen Philipp Kettenbaum, Heinrich Bachmann und Heinrich Martin.

Am verflossenen Montag ging auf der Straße von Einöd bis Schwarzenbach ein weißer Herrenstrohhut, woran ein schwarzes Bändchen, und inwendig mit Leder besetzt, verloren. Der redliche Finder wolle denselben, gegen eine Belohnung, bei Hrn Adj. Maas in Schwarzenbach abgeben.

[3¹] Wegen Separation unseres bisher betriebenen Geschäftes sind von heute an alle Sorten Damenhüte, Brüsseler und ordinäre, zu beispiellos billigen Preisen zu haben; ebenso werden verschiedene Basthüte und geringere Sorten, unter den bisherigen Verkaufspreisen, abgegeben.

Bliestastel, im Juni 1846.

C. & L. Wies.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß, daß er soeben eine große Sendung Waaren erhalten

Digitized by Google

hat, als: Hosenzeuge in Baumwollen, Wollen u. Halbwollen, 5/4, 3/4, 6/4, und 7/4 breit, Siamoise, zu allen Preisen, Schirtings, Baumwollentuch, Orleans, französische Merinos, halbwollene Halstücher, in allen Größen, Taschentücher; besonders macht derselbe noch aufmerksam auf eine Sendung der modernsten französischen Cattune.

Joh. Stephan Ciolina.

Mineral-Wasser,

frische Füllung, bei W. Wery.

Setersер,	Geilnauer,
Emser,	Schwalbacher,
Weilbacher,	Ragozi,
Saidschützer,	Pillnauer,
Homburger-Wasser.	

Das Wachsfiguren-Kabinet

des Künstlers **J. Bianchi** aus Italien ist jeden Tag von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr — Sonntag den 5. Juli das letzte Mal — geöffnet.

Eintrittspreis: 12 Kreuzer (Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte.)

Schauplatz: im Zweibrücker Hof.

Unter den Figuren befinden sich:

Napoleon, Friedrich der Große, die Königin Victoria und Prinz Albert, Louis Philipp, Bertrand, Massena, Blücher, Wellington, Paskewitsch ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Auch werden folgende Panoramen gezeigt:

Ansicht der Ruine von Hamburg nach dem Brande. Ansicht von Paris von der Straße nach Meudon. Das Schloß Romanov in Volhynien. Berlin. Hauptansicht von Mailand. Tod und Begräbniß des Herzogs von Orleans. Der Ausbruch des Vesuvs. Wien.

[3] **Bekanntmachung.**

(Straßenraub betreffend)

Unterm 7. Juni 1846, Morgens mit Tagesanbruch, wurde auf dem Wege zwischen Kirrberg und Oberauerbach, der Makler Alexander Joseph aus Homburg von einer ihm unbekannten Mannsperson angefallen, mißhandelt und verwundet, und eines Theils seines bei sich gehabten baaren Geldes, im Betrag von 7 ganzen preußischen Thalern, beraubt. Seinen Angreifer kann Joseph nicht näher bezeichnen, als daß es ein Mann von etwa 40 Jahren, gekrunder Gesichtsfarbe, mit einem kurzen Backenbart gewesen, der ein blau tuchenes Wamms und Hosen, ersteres mit von gleichen Stoffen überzogenen Knöpfen, eine weißbaumwollene, schmutzige Kappe und schmutziges Hemd getragen. Da es bisher nicht gelungen, den Thäter ausfindig zu machen, so wird dieser Vorfall hiemit veröffentlicht, mit der Aufforderung an sämmtliche Orts- und Polizeibehörden, die ihnen zur Kenntniß kommenden Umstände, welche zur Entdeckung führen können, alsbald dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Zweibrücken, den 26. Juni 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

[2] Bei Christoph Selwig in Zweibrücken ist wieder Knochenmehl zu haben.

[3] Kaufmann Ludwig Lindemann's Wittwe hat einen Pferdestall und zwei Heuspeicher sogleich zu vermiethen.

[4] G. Steinicken hat einen geräumigen Keller, sowie ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bei Christ. Toussaint ist die Wohnung, welche Herr Staatsprokurator Schmitt bewohnt, von heute an zu vermiethen und bis 1. Oktober zuzuziehen.

[2] In dem Schuhmacher Buchheit'schen Hause, am Stadtbrunnen, ist im dritten Stock ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Wittwe Streuber hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Schuster Wolf hat ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Stall, Dunggrube, Speicher und Keller, zu verlehnen, welches sogleich oder bis Michaeli bezogen werden kann.

[5] Bei Friedrich Gurd ist dasjenige Logis, das dermalen Hr. Obristlieutenant Ritter von Münch bewohnt, zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen.

Bäcker Toussaint hat in seinem Hinterhaus den dritten Stock zu vermiethen.

Literarische Anzeigen.

In der **G. Ritter**'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist so eben angekommen und zu haben:

Eine sehr gut gelunge

Ansicht vom Haardter Schloß.

Preis: 2 fl. 20 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 30. Juni 1840.

Der Zentner Waizen (236 Ltr.), 6 fl. 48 kr.; Korn, (923). 5 fl. 8 kr.; Spelzkern (19), 7 fl. — kr.; Spelz (1600), 5 fl. 8 kr.; Gerst (312), 4 fl. 18 kr.; Haser (822), 4 fl. 16 kr.; Erbsen (9), 4 fl. 32 kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (30), 2 fl. — kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kar. 21 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kar. 14 kr.; Weißbrod, 1 Kar. 13 kr.; 1 Lückweck, 80 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Kindf., — kr.; Kuhf., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbf., — kr.; Hammelf., — kr.; Schweinenf. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 2. Juli.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 45 kr.; Korn, 5 fl. 33 kr.; Gerst, 5 fl. 8 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 4 fl. 16 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl 30 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 25 kr.; 2 Klgr. 15 kr.; 1 Klgr. 8 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 33 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Ltr. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 80. Sonntag, 5. Juli 1846.

Pfalz-Zweibrücker Eisenbahn.

Eine freudige Bewegung der Gemüther gibt sich in hiesiger Stadt kund. Als vor zwei Jahren der Plan entstand, durch eine Eisenbahn Zweibrücken mit der pfälzischen Ludwigsbahn bei Homburg zu verbinden, und dieser Plan allseitige Unterstützung fand und auf das Lebhafteste aufgegriffen wurde, da dachten die Meisten an baldige Ertheilung der Conzession und an sofortige Ausführung des Unternehmens. Diese erlitt jedoch eine Verzögerung durch die Richtungsfrage der pfälz Ludwigsbahn von Homburg aus in ihrer Fortsetzung nach Westen. Dem Vernehmen nach soll nun eine definitive Vereinbarung der betreffenden Staaten über jene Frage so gut wie gewiß, und damit das bisher der Conzessionirung der Eisenbahn entgegenstehende Hinderniß gehoben seyn. Der provisorische Verwaltungsrath wurde auch durch Ministerial-Rescript ermächtigt, über die anzulegende Bahn einen detaillirten Bauplan fertigen zu lassen und allerhöchsten Orts zur Genehmigung vorzulegen. Da es zweckdienlich erachtet ward, die bei dem Bau der pfälz. Ludwigseisenbahn bereits festgestellten technischen Regeln und Prinzipien auch auf die Bahn nach Zweibrücken anzuwenden, so wurde der Baudirektor ersterer Bahn, Hr. Denis, ersucht, die technischen Vorarbeiten der Zweibrücker Bahn zu leiten, die Kostenanschläge und den Bauplan zu fertigen, welchem Wunsche auch Hr. Denis, der vor einigen Tagen dahier anwesend war, entsprochen hat. Wir sehen nun schon die Vorarbeiten mit Absteckung der Bahnlinie und des Bahnhofes zu Zweibrücken beginnen. Letzterer enthält eine schöne und vorzügliche Situirung vor der neuen Vorstadt, neben der Straße nach Ernstweiler. Die Erbauung der Bahn selbst dürfte, nach Ansicht der Techniker, wenige Schwierigkeiten darbieten. Alle Umstände berechtigen daher zu der Hoffnung, daß nun die Conzessionirung und Erbauung der hiesigen Eisenbahn in naher Aussicht stehen, und die Stadt Zweibrücken sich höchst wahrscheinlich Glück wünschen kann, mit Eröffnung der größeren Bahn, von Kaiserslautern bis in das Kohlengebiet, auch die Eisenbahn von hier bis Homburg dem Betriebe übergeben zu sehen.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Am Schluß der Unterhaus-Sitzung vom 25. Juni wurde der Antrag auf zweite Lesung der irischen Zwangsbill mit einer Majorität von 292 Stimmen gegen 219 verworfen; Majorität gegen das Cabinet, 73. — Der Rücktritt Sir Robert Peel's ist nunmehr unzweifelhaft.

Zu Anfang der Oberhaussitzung am 26. wurde durch die Commission der Korn- und der Tarifbill die königliche Sanktion gegeben.

Italien. Rom. Der Generalvicar Cardinal Patrizzi hat folgenden, in dieser Form sonst nur bei Gelegenheit eines Jubeljahres gewöhnlichen, Erlaß bekannt gemacht: „Das Krönungsfest Sr. Heil. des Papstes Pius IX., unseres Herrn, das am 21. Juni in der St. Petersbasilika mit üblicher Feier begangen werden soll, veranlaßt denselben, „vollen Sündenablaß" zu bewilligen allen Gläubigen beiderlei Geschlechts, welche mit aufrichtig reuigem Herzen nach vorausgegangener Beichte und Communion, frommen Sinnes dieser Funktion beiwohnen, oder für die Ertheilung seines Segens vor der großen Loggia des Vaticans sich einfinden und beim Besuche der Basilika den König des Himmels für den endlichen Sieg der Kirche, die Eintracht der christlichen Fürsten und „die Ausrottung der Ketzereien" im Gebet angehen.

Frankreich. Paris. Bei dem in der Kirche Notre-Dame für den verstorbenen Papst Gregor XVI. gefeierten Todtenamte hat keiner der Minister beigewohnt Ueber die Veranlassung dieser Abwesenheit theilt ein Journal Folgendes mit: „Der Erzbischof von Paris hatte, bei dem Erlasse von Einladungen zur Theilnahme an dieser Feier an die Minister und hochstehenden öffentlichen Beamten

Digitized by Google

„„eine diesfällige Einladung nicht auch an Herrn Guizot, Hrn. Gabriel Delessert und die übrigen protestantischen Beamten gerichtet.““ Anfangs drang man bei dem Prälaten daraf, daß er eine solche Ausschließung zurücknehme, dann darauf, daß er in einem Schreiben an die Ausgeschlossenen motivire; aber, als dieses Schreiben entworfen war, zog man es vor, daß dasselbe nicht abgeschickt wurde. Hr. Guizot hatte jedoch von diesem Concepte Kenntniß erhalten. Auch bloß an die sich zur katholischen Religion bekennenden Mitglieder des diplomatischen Corps waren Einladungen geschickt worden; Katholiken und Protestanten erschienen nicht (catholiques et protestans ne sont abstenus.) Ebenso verhielt es sich in Bezug auf die administrativen Beamten, und da alle offizielle Eingeladenen (tous les invités officiels) davon abstanden, der Ceremonie beizuwohnen, so sah man an derselben nur den Clerus und einige Gläubige, unter welchen die Frauen die Mehrzahl ausmachten, Theil nehmen. Was sich in der Kirche Notre-Dame zugetragen, eben dies hat sich seitdem in den übrigen Kirchen, wo das Amt pro papa defuncto nacheinander gefeiert worden ist, wiederholt. Ueberall war die Abwesenheit des offiziellen Personals vollständig.“

Straßburg. Bei dem hiesigen Assisengerichte begann am 26. Juni der berüchtigte Vergiftungsprozeß. Die Angeklagte, die ihren Ehemann, einen Mehlhändler, vergiftet haben soll, läugnet hartnäckig, indessen sind die Gründe, die auf eine Ermordung schließen lassen, überwiegend. Interessant ist, daß die hiesigen Professoren kein Gift in den Eingeweiden der körperlichen Ueberreste des Opfers gefunden, während die Pariser Professoren Devergie, Flandin und Chevalier, die bei den Assisen anwesend sind und ihre Behauptung wiederholen, das Gegentheil betheuern.

— Die Getraidepreise sind in Straßburg und im Elsaß außerordentlich gefallen und das Brod ist wieder um 8—10 Prozente wohlfeiler geworden. Die überaus günstigen Aussichten für die bevorstehende Erndte lassen hoffen, daß die Lebensmittel von Tag zu Tag im Preise sinken.

Preußen. Coblenz. Seit einigen Tagen sind hier wieder 8000 Scheffel Roggen angelangt, welche, einigen hiesigen Häusern in Commission gesandt, ausgeladen und auf die Speicher gebracht werden.

Kurhessen. Marburg. Eine in diesen Tagen bei Prof. Hildebrand vollzogene polizeil. Haussuchung macht großes Aufsehen. Derselbe ist erst kürzlich von einer Reise nach Irland zurückgekehrt, und man gibt als Grund die „Londoner deutsche Zeitung“ an, welche im neuen Museum, dessen Direktor Hr. H. ist, aufgelegen haben soll.

Frankfurt a. M., den 1. Juli. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 100.

— Es kann nunmehr bestimmt gemeldet werden, daß der hiesigen Dissidenten-Gemeinde durch Beschluß hohen Senats vom 23. Juni der Mitgebrauch der lutherischen Weißfrauenkirche eingeräumt worden.

— Am 28. Juni ging auf unserer Main-Neckarbahn die erste freie und größere Lustfahrt von hier direkt bis Darmstadt mit dem Kessler'schen Locomotiv der „Main“ vor sich. In acht geräumig und elegant gebauten Waggons, von welchen je einer 40, andere 50 Personen faßt, besuchten vermittelst dieser veranstalteten Fahrt etwa 350 bis 400 Personen die nachbarfreundliche Residenzstadt. Von Frankfurt aus ging die Fahrt nach 10 Uhr Morgens weg und, den mehrmaligen Aufenthalt an den Stations- und Einmündungspunkten mitgerechnet, war Darmstadt bequem in einer Stunde erreicht, während die Abends nach 4 Uhr wieder angetretene Rückfahrt kaum $^1/_4$ Stunden erforderte, wenn man den Aufenthalt in Langen und den an dem Mainpunkte, wo das Locomotiv gedreht werden muß, abrechnet.

Vaterländisches. München. In der öffentlichen Sitzung des Cassationshofes für die Pfalz wurde am 25. Juni

1) das Urtheil in Sachen des H. W. Stöhr, bisherigen Rentbeamten in Zweibrücken, nun in Lindau, gegen den k. Fiskus, repräsentirt durch die k. Regierung der Pfalz, publizirt, welches im Wesentlichen dahin lautet, daß Stöhr durch seine Versetzung von Zweibrücken nach Lindau keine Zurücksetzung der Diensteslasse zugefügt worden, da derselbe den gleichen Gehalt von 1200 fl. fortbeziehe und daher keine Gehaltverkürzung stattgefunden. Das in Zweibrücken ihm übertragene Hypothekenamt aber sey blos eine Funktion gewesen, wodurch ihm kein ständiger Gehalt zugesichert worden; folglich könne dieser Punkt nicht in Betracht gezogen werden, da er in dieser Hinsicht keine Stabilität gehabt, und seine pragmatischen Rechte durch das Wegfallen dieses Funktionsgehaltes, der mit seiner Stelle als Rentbeamter in Zweibrücken untergegangen, nicht verkürzt worden sey. Aus diesen Gründen verwarf daher der Cassationshof den Recurs und verurtheilte sofort den Kläger in die Kosten und gesetzliche Strafe.

2) Verlas der hohe Gerichtshof in Sachen der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, als Feuerversicherungsanstalt contra Jak. Brunner, wonach der erste Cassationsrecurs, den gegenseitigen Versicherungsbetrag betreffend, als unbegründet verworfen wurde; der zweite und dritte Recurs jedoch, die Prolongation des Zeugenverhörs und die Reproche des Zeugen Rettig betreffend, wurde als

Digitized by Google

begründet erklärt und die darauf Bezug habenden Urtheile des Appellationsgerichts kassirt. Als Revisionsgericht verordnete der hohe Gerichtshof noch in dieser Sache, daß auf Berufung der Bank, die Zeugenaussagen des Zeugen Rettig, welche bekanntlich auf Brandstiftung des Brunner lauten, bei dem betreffenden Gerichte abgelehnt werden.

Pfalz. Landau. Es ist früher in unserm Blatte der fast wunderbar erfolgreichen Cur eines jungen Menschen, Namens Dreyfus, in dem Bade Gleisweiler gedacht worden. Nach neueren Nachrichten geht es mit demselben fortwährend besser. Die heftigsten Schmerzen, Krämpfe, das Unvermögen zu sprechen und zu schlucken, was Alles längere Zeit angedauert hatte, sind gänzlich verschwunden, und der Kranke fühlt blos noch beim festen Auftreten mit dem linken Fuß einen fixen Schmerz an der Stelle des Kopfes, von welcher der Schmerz seit Jahren ausgegangen war.

Versteigerung

[2²] Straße von Lautzkirchen über Niederwürzbach nach Alsweiler.

Mittwoch den 8. Juli nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes die Herstellung der abgerutschten Strecke bei Niederwürzbach, veranschlagt zu 116 fl. 34 kr., an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 30. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die auf heute Sonntag den 5. Juli angesagte Verlosung der Arbeiten und Geschenke zum Besten der Kleinkinderbewahr-Anstalt, wird nicht (wie irrthümlich angegeben wurde) um 2 Uhr, sondern um **3 Uhr Nachmittags,** nach Beendigung des Gottesdienstes, im Casinosaale dahier stattfinden.

Der Ausschuß des Frauenvereins.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 30. Juni 1846, hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, den Johann Linck, Kaufmann in Homburg wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Fallliments vorläufig auf den 27. desselben Monats festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königlichen Bezirksrichter Bühler zum Fallliments-Commissär und den Christian Sauerbrey, Kaufmann in Homburg, zum Agenten der Masse ernannt, endlich verfügt, daß der Fallit Johann Linck unter Aufsicht des königl. Polizeikommissärs in Homburg gestellt werden soll.

Für richtigen Auszug,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

Nro. 2502. Debet für Ausfertigungsgebühren 28 kr. Bd. 63. Fol. 166. C. 7. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 2. Juli 1846.

Süffert.

Gütertrennungsklage.

Durch Defaut-Urtheil vom 3. Juli 1846 hat das k. Bezirksgericht in Zweibrücken zwischen Eva Bischoff und Philipp Schmitt dem 2., Ehe- und Ackersleute, zu Obermesau wohnhaft, die Gütertrennung ausgesprochen und die Partieen, behufs der Liquidation und Auslieferung des Vermögens der Ehefrau, vor Notär Guttenberger in Waldmohr verwiesen.

Zweibrücken, den 4. Juli 1846.

Für die Richtigkeit des Extracts,
Der Anwalt der Eva Bischoff,
Hudlet.

Wegen des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin wird der nächste Victualien-Markt auf Dienstag den 7. d. Mts. verlegt.

Zweibrücken, den 4. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Anzeige.

[3¹] Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er das Geschäft seines kürzlich verstorbenen Vaters Fr. Wies in Blieskastel übernommen hat, und daß er dasselbe mit Beibehaltung aller früher geführten Artikeln fortführen wird.

Indem er noch für das dem Verstorbenen geschenkte Zutrauen seinen Dank abstattet, bittet er, dasselbe auf ihn zu übertragen.

Blieskastel, den 3. Juli 1846.

Carl Wies.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist von heute an bei Herrn Heinrich Ambos in der Blume.

Zweibrücken, den 5. Juli 1846.

Christian Kaerth,
Schuhmacher.

[3²] Schreiner und Schlosser können sogleich dauernde Beschäftigung auf dem Neunkircher Eisenwerk, bei Saarbrücken, finden; auch werden daselbst Sandformer, die in der Maschinenformerei bewandert sind, angenommen.

Digitized by Google

[2²] **Wohnungs-Veränderung.**

Friedrich Dümmler, Gerber dahier, zeigt hiermit seinen Freunden und Gönnern an, daß er nun in seinem neuerbauten Hause, unweit der katholischen Kirche, gegenüber am Schloßgarten, wohnt.

[2²] Sonntag den 5. Juli wird das Jakobsfest in Irheim gehalten, wozu höflichst einladet

Friedrich Lehmann.

[3¹] Es werden, gegen guten Lohn, zwei tüchtige Schlossergesellen gesucht. Näheres bei Luzian Gugenheim, Kaufmann dahier.

Nummern der 414. Nürnberger Ziehung.

76 18 7 27 26

7. d. Schluß der 1455. Münchner Ziehung.

Anzeige.

Es steht eine noch gut erhaltene Chaise (Berliner-Wagen) zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

[3²] Wegen Separation unseres bisher betriebenen Geschäftes sind von heute an alle Sorten Damenhüte, Brüsseler und ordinäre, zu beispiellos billigen Preisen zu haben; ebenso werden verschiedene Basthüte und geringere Sorten, unter den bisherigen Verkaufspreisen, abgegeben.

Bliekastel, im Juni 1846.

C. & L. Wies.

[2²] Bei Christoph Selwig in Zweibrücken ist wieder Knochenmehl zu haben.

Rübsaamen,

runder und langer, per Schoppen 12 kr., für Wiedertäufer billiger.

Bohnen, per Schoppen 3 kr., Erbsen und Linsen per Schoppen 4 kr., Hirsen per Pfd. 7 kr.

Fr. Keller

[3¹] Schweizer Rahmkäse zu haben bei

W. Wery.

In der ehemals Hübner'schen Scheuer werden wieder Früchte zum Dreschen angenommen.

[3²] Kaufmann Ludwig Lindemann's Wittwe hat einen Pferdestall und zwei Heuspeicher sogleich zu vermiethen.

[2²] G. Steinicken hat einen geräumigen Keller, sowie ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bei Jakob Portner, in der Hauptstraße, ist ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche und Kammer, zu vermiethen. Dasselbe kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

Bei Peter Hemmer ist ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michael zu beziehen.

David Barthel hat ein Logis im dritten Stock, hinten hinaus, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Ludwig Schoeller hat ein Logis zu verlehnen.

Friedrich Geigel hat eine Wohnung, bestehend von 3 Zimmern, Küche, Stallung und Speicher zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Bei Heinrich Grattel sind zwei Logis bis kommenden Michaeli zu vermiethen.

[2²] In dem Schuhmacher Buchheit'schen Hause, am Stadtbrunnen, ist im dritten Stock ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

[3¹] Bei Friedrich Guth ist dasjenige Logis, das dermalen Hr. Obrillieutenant Ritter von Münch bewohnt, zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen.

In dem Wohnhaus der Wittwe Werbinger in der Pfarrgasse ist dasjenige Logis zu verlehnen, welches Hr. Schuhmacher Kaul bewohnt und kann bis 1. Okt. bezogen werden, bestehend in einem größern und kleinern Zimmer, Küche, Stallung und Dungplatz, nebst einer großen Speicherkammer.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Bücher zu haben:

Paulus, H. E. G. Dr., zur Rechtfertigung der Deutsch-Katholischen gegen Klagen Römischgläubiger. Brosch. 2 fl. 24 kr.

Die Klagen der Protestanten in Baiern. Geh. 15 kr.

Hofer, das gute Recht der vereinigten Kirche der Pfalz. Ein Wort der Verständigung an ihre Freunde, hervorgerufen durch die offenen Briefe der Herren Dalläus und Schiller. Geh. 18 kr.

Remling, F. X., das Reformationswerk in der Pfalz. Eine Denkschrift für die Heimath, sammt einem Umrisse der neueren pfälzischen Kirchengeschichte. Brosch. 1 fl.

Aechte Erläuterungen und Zusätze zu der Rede des Fürsten von Oettingen-Wallerstein über Klöster und Quarten. Brosch. 36 kr.

Pfälzische Satyren. 9 kr.

Baumeister, W., Anleitung zur Beurtheilung des Aeußern des Rindes. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen des Verfassers. Brosch. 2 fl. 24 kr.

Turnliederbuch. Auswahl aus dem Liederkranz für die Turngemeinden des Vaterlandes mit 4stimmigen Sangweisen. Brosch. 24 kr.

Der bayerische Zapfenstreich. Komisches Volkslied. 3 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 2. Juli 1846.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Laubthaler . .	2	43¼
Friedrichsd'or .	9	49	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	35	Fünf Frank-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	32	Hochhalt. Silber	24	24
Holl. 10 fl. Stücke	9	56	Geringsmitt. Sib.	24	15
Engl. Souver. .	11	58			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 81. Dienstag, 7. Juli 1846.

Tags-Ereignisse.

Amerika. Washington. Unerhörte Thätigkeit herrscht in allen Arsenalen und auf den Schiffswerften. In ein paar Jahren wird Amerika nicht die dritte, sondern die zweite Kriegsmarine der Welt besitzen, denn den Franzosen fehlt es an allen kleinern Fahrzeugen, die zur Ausführung von Handstreichen erforderlich sind. Wir haben jetzt fünfzig solcher Fahrzeuge, und man baut noch immer fort. Dabei führen diese kleinen Fahrzeuge Kanonen von fürchterlichem Kaliber, wie z. B. eine Kriegsbrigg von 12 Kanonen 90pfündige Pairhaus. In jedem Fall sehen die Engländer, daß das Land unendlich mehr Hülfsquellen besitzt, als man bis jetzt anzunehmen geneigt war.

Dänemark. Einem Schreiben aus Thorshavn auf den Färöinseln vom 3. Juni zufolge sind dort die Masern ausgebrochen und grassiren so stark, daß von den dortigen 800 Einwohnern 700 davon befallen sind.

Großbritannien. London. Beilegung der Oregonfrage. Mit dem Dämpfer „Hibernia" sind wichtige Nachrichten aus New-York vom 15. Juni eingetroffen. Den New-Yorker Journalen zufolge war zwischen dem britischen Gesandten Hrn. Pakenham und dem amerikanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Regelung der Oregon-Differenz zu Stande gekommen. Der 49. Breitegrad wäre als Scheidegrenze angenommen; England würde das nördlich über dieser Linie gelegene Land, die ganze Vancouver's Insel und die freie Schifffahrt auf dem Columbia-Fluß während der Dauer der Charte der Hudson's-Bay-Compagnie erhalten. Am 15. wäre aus Washington durch den elektrischen Telegraphen die Nachricht in New-York eingetroffen, daß an diesem Tage der Oregon-Vertrag zwischen den Hrn. Pakenham und Buchanan unterzeichnet und dem Senate vorgelegt worden sey.

— Der Eintritt der neuen Kornzölle, welche für ausländischen Waizen 4 Shill. per Quarter betragen, hat heute auf unserm Kornmarkt ein Fallen der Preise um 4 bis 5 Shill. veranlaßt. Man erwartet, daß die Summe, welche unverzüglich zur Verzollung des unter Verschluß liegenden Waizens erforderlich ist, mehr als eine halbe Million Pfd. Sterl. betragen wird.

Fortwährend treffen in den Häfen von London, Liverpool und Bristol zahlreiche und höchst bedeutende Zufuhren von Korn, Mehl, gesalzenem und geräuchertem Fleisch aller Art, Butter, Gemüsen ꝛc. aus Irland ein.

— Der Herzog v. Wellington hat im Ober- und Sir R. Peel im Unterhause angezeigt, daß die Königin die Entlassung des Cabinets angenommen, und Lord J. Russel mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt habe.

Sir Robert Peel hat sich bereits zu Ihrer Maj der Königin nach der Insel Wight begeben, um die Entlassungsgesuche sämmtlicher Mitglieder des Cabinets persönlich zu überreichen. Es heißt, die Königin Victoria werde schon am nächsten Morgen aus Anlaß der Ministerialkrage nach London zurückkehren. Doch dürfte Lord John Russell schon früher mit der Bildung einer neuen Verwaltung beauftragt werden. Daß jetzt ein Whigcabinet wieder ans Ruder kommen werde, gilt allgemein als ganz unzweifelhaft. Die Führer der Whigpartie sollen fest entschlossen seyn, keinen Repräsentanten einer andern Partei zur Theilnahme an der Leitung der Verwaltung zuzulassen. Die „Times" bezeichnen dies als die entschiedene Willensmeinung Lord John Russell's.

Italien. Rom. Die erwartete Amnestie ist leider nicht erschienen, was bei der Menge einen übeln Eindruck gemacht hat, den selbst eine Bekanntmachung, wornach 1000 Mädchen in den Provinzen jede eine Aussteuer von 10 Scudi, und 52 in Rom, jede eine solche von 50 Scudi erhalten, nicht verwischen konnte. Ferner wurde die Rückgabe aller

Digitized by Google

Pfänder auf dem Monte di Pieta bis zum Werth von 5 Paul, welche in den letzten drei Monaten eingelegt worden, anbefohlen. — Eine Bekanntmachung des Staatssecretariats besagt: „Se. Heiligkeit hege die sichere Hoffnung, ohne Anschlag diejenigen Regierungsmaßregeln in Ausführung bringen zu können, die für die Beglückung seiner geliebten Unterthanen die zweckdienlichsten seyen."

Frankreich. Paris. Die Pairskammer genehmigte am 30. Juni mit 108 Stimmen gegen 17 den Gesetzentwurf in Betreff der außerordentlichen Credite für Algerien.

Straßburg. Die chemische Analyse, welche von den Pariser Professoren mit den hiesigen gemeinschaftlich vorgenommen wurde, lieferte ein Resultat, das der Angeklagten nicht günstig war, denn es bestätigte sich, daß eine Vergiftung stattgefunden haben müsse, indem sich in mehreren Theilen des Körpers des Ermordeten Arsenik vorfand. Die Angeschuldigte läugnete hartnäckig, allein es lagen zu gewichtige und unumstößliche Beweise ihrer Schuld vor, als daß sie den Händen der Gerechtigkeit ungestraft hätte entgehen können. Nach den gebräuchlichen Anklage- und Vertheidigungsreden wurde Salome Glödler, geb. Riehl, von den Geschwornen für schuldig befunden, ihren Mann vergiftet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu „lebenslänglicher Zwangsarbeit," da die Geschwornen mildernde Umstände zu ihren Gunsten angenommen hatten.

Oesterreich. Wien. So viel man hört, beharrt unsere Regierung auf dem Verlangen, daß von Bundeswegen die für ganz Deutschland „zu Recht bestehende" Censur auch auf die freien Seestädte ausgedehnt werde, in denen sie, vorzugsweise in Hamburg und Bremen, seit mehreren Jahren thatsächlich nicht mehr geübt werde, dabei soll dem Vernehmen nach keineswegs blos auf die politischen Zeitungen hingewiesen worden seyn und auf die antiösterreichischen Artikel in denselben, sondern man will gefunden haben, daß selbst belletristische Blätter, z. B. die in Hamburg erscheinende „Neue Modezeitung," eine gegen Oesterreich feindselige Richtung verfolgen.

Preußen. Berlin. Die Literaten Held und Wehl haben sich nun der ihnen wegen ihrer Schriften zuerkannten Festungsstrafe unterzogen, und sind beide nach Magdeburg bereits von hier abgegangen, um daselbst ihr schriftstellerisches Vergehen abzubüßen. Held's neuestes in Leipzig herausgegebenes Buch: „Dem deutschen Volk", ist unsern Buchhändlern zum Debit jetzt streng verboten worden.

Minden. Am 29. Juni ist das Urtheil gegen den Lieutenant Winden, wegen lebensgefährlicher Verletzung des Buchhändlers Helmich, publicirt worden. Die Strafe ist zu 13 Monaten Festung bestimmt und soll in Wesel abgebüßt werden. Ein unmittelbar nach abgeschlossenem Kriegsrath an den König eingereichtes Milderungsgesuch ist, wie nicht anders zu erwarten stand, mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Wir sehen also, daß die Kraftäußerungen eines sogenannten Patriotismus sich keines Privilegiums bei uns erfreuen.

Wurtemberg. Stuttgart. Die Gefängnisse des Oberamtes Neresheim werden mit lauter Brandstiftungs-Verdächtigen angefüllt. Ein sehr bedenkliches Zeichen, welches einen neuen Vergleichungspunkt zwischen dem Schwaben und dem Irländer an die Hand gibt, die schon in Betreff der Auswanderungslust einander so nahe stehen.

Heidenheim. Schäfer Gayring von Gussenstadt, welcher am 8. Juni seine Frau auf eine schauerliche Weise ermordet hat, und von dem während der Untersuchung sich herausstellte, daß er ihr schon vor mehreren Monaten geschmolzenes Blei in's linke Ohr gegossen, hat sich am 29. Juni Nachts in seinem Arrest erhängt. Am Ofen fand man mit Kreide geschrieben: „Gott sey mir Sünder gnädig." Auch die Zeit seiner Einkerkerung und die Tage der Verhöre waren genau angegeben.

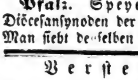
Hof. Am 20. Juni starb hier der Oberzollinspektor Carl Schneider, 43 Jahre alt, früher Oberzollinspektor in Ludwigshafen.

Regensburg. Angesichts einer Ernte, die in hiesiger Gegend alle bangen Besorgnisse niederzuschlagen geeignet ist, sind die Preise des Waizens und des Korns auf der letzten Schranne durchschnittlich um 3 fl. per Schäffel gefallen.

Pfalz. Speyer. Am 20. Juli finden die Diöcesansynoden der pfälzischen Protestanten statt. Man sieht dieselben nicht ohne Interesse entgegen.

Versteigerungen.

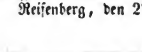
[3*] **Feld- und Wald-Jago-Verpachtung.**



Mittwoch den 15. Juli 1846, um 9 Uhr des Morgens, zu Reisenberg, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Rieschweiler, auf einen sechs- oder neunjährigen Pachtbestand, vergeben werden.

Reisenberg, den 27. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.



Samstag den 11. l. Mts. Vormittags um 10 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Lieferung von 15 Stück Subsellien, in die 2. Knabenschule dahier, veranschlagt zu 175 fl., an den Mindestnehmenden

Digitized by Google

versteigern, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegt.

St. Ingbert, den 3. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Gemeinde-Arbeiten.

Den 13. Juni nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden, auf dem Amtslokale dahier, folgende Gemeinde-Arbeiten vergeben:

1) Zur Herstellung der Umfassungsmauer des Begräbnißplatzes zu Ormesheim, Maurerarbeit aufgenommen zu 56 fl.
2) Anstreicherarbeit am katholischen Schulhause daselbst 16 fl.

Ehlingen, den 2. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Mühlen-Versteigerung.

Montag den 3. August nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf der zur Gemeinde Winzeln gehörigen, 3/4 Stunden von Pirmasens gelegenen Rehmühle, läßt Herr Nikolaus Schantz, Müller allda, diese Mühle, nebst Zubehörungen, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern.

Dieses Anwesen besteht aus einer oberschlächtigen Mühle von 10 1/2 Schuh Fall mit 1 Schäl- und 2 Mahlgängen, geräumigen Mühlen- und Oeconomiegebäulichkeiten, 35 Morgen Ackerland, 10 Morgen Wiesen und 25 Morgen Wald.

Pirmasens, den 2. Juli 1846.

L. Diehl, Notär.

Die Eichelsbacher Mühle,

in der Bürgermeisterei Biuningen, Kanton Pirmasens gelegen, ein oberschlächtiges Werk, mit einem über 4 Meter hohen Wasserfall, ist mit den dazugehörigen Ländereien aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gut, welches eine Stunde von Pirmasens entfernt ist und eine sehr angenehme Lage hat, besteht:

Aus einer Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, Oelmühle und Hanfstampfe, geräumigem Wohnhause, Scheuer, Stallungen und Branntweinbrennerei, 30 Morgen Ackerland, 20 Morgen Wiesen von ganz ausgezeichneter Qualität und 3 Morgen Wald.

Kauflustige wollen sich deßfalls an Herrn Notär Diehl in Pirmasens wenden, welcher sowohl bezüglich der Bedingungen, als des Kaufobjektes selbst nähere Auskunft ertheilen wird.

Eichelsbacher Mühle, den 4. Juli 1846.

Jeambey.

Nachstehende Nummern wurden bei der am 5. Juli 1846 stattgehabten Verlosung, zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalt dahier, gezogen:

884	1261	2369	1213	1354	1016	2096	391
557	1361	2168	434	140	770	306	1389
2018	1230	1089	1862	1258	1188	1041	279
938	1432	270	363	989	1136	234	1819
1828	1433	920	189	2218	585	1495	344
2102	858	2132	1482	1927	1661	2395	800
563	293	592	1131	996	1152	1098	1182
269	1355	2349	1685	1269	1782	816	1335
967	321	2402	447	276	2008	856	831
1090	536	1189	1006	2115	2107	864	1630
1137	148	141	123	295	555	617	257
1485	560	389	1413	1415	1696	63	1749
198	2386	266	1679	105	1320	1046	
1414	1730	681	1297	1245	581	959	
27	1977	408	184	332	1161	2114	
675	94	1806	1915	2233	297	1778	
2394	1525	248	1311	630	1381	656	
1236	59	2026	1279	564	1192	666	
1274	1228	553	159	575	977	1126	
878	2173	546	190	1897	2253	8	
367	2119	96	1214	2204	1323	182	
69	73	130	1197	1941	997	836	
33	488	2498	493	2248	2348	1085	
1276	1429	601	2246	1827	693	1108	
1001	1396	2274	1723	1179	931	542	
2230	719	310	2206	2235	702	175	

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Herr Georg Krauß von Kitzingen hat der hiesigen Kleinkinderbewahr-Anstalt 300 fl. und dem Hospital 62 fl. 29 kr. zum Geschenk gemacht, worüber diesem edlen Wohlthäter, Namens des Frauen-Vereins und der Hospicien-Commission, der verbindlichste Dank abgestattet wird.

Zweibrücken, den 6. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Anzeige.

[3²] Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er das Geschäft seines kürzlich verstorbenen Vaters Fr. Wies in Bliestastel übernommen hat, und daß er dasselbe mit Beibehaltung aller früher geführten Artikeln fortführen wird.

Indem er noch für das dem Verstorbenen geschenkte Zutrauen seinen Dank abstattet, bittet er, dasselbe auf ihn zu übertragen.

Bliestastel, den 3. Juli 1846.

Carl Wies.

Digitized by Google

Das nur à = 18 kr. = erscheinende,

von der „Gesellschaft zur **Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher,**“
herausgegebene, in Frankreich **gekrönte,** in Deutschland allenthalben so warm empfohlene Werk:

Der Landwirth des neunzehnten Jahrhunderts,

☞ **mit 2500 vorzüglichen Abbildungen,**

(Sich verbreitend über Feldwirthschaft, Gartenbau, Viehzucht ꝛc. im ganzen Umfange.)

hat die unterzeichnete, sowie alle Buchhandlungen Deutschlands, in abermaligem Neu-Abdruck wieder vorräthig.

Zweibrücken. **G. Ritter**'sche Buchhandlung.

[3²] Schreiner und Schlosser können sogleich dauernde Beschäftung auf dem Neunkircher Eisenwerk, bei Saarbrücken, finden; auch werden daselbst Sandformer, die in der Maschinenformerei bewandert sind, angenommen.

[3²] Es werden, gegen guten Lohn, zwei tüchtige Schlossergesellen gesucht. Näheres bei Lucian Gugenheim, Kaufmann dahier.

Anzeige.

Es steht eine noch gut erhaltene Chaise (Berliner-Wagen) zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Tanz-Unterhaltung im Casino.

Heute Dienstag den 7. d., als am Vorabend des Geburtsfestes Ihrer Maj. der Königin, wird im Casino-Saale ein Ball stattfinden.

Bei der am Sonntag im Casino-Saale stattgehabten Verlosung ist ein braunseidner Sonnenschirm aus Versehen weggenommen worden. Man bittet um Abgabe desselben bei der Redaktion dieses Blattes.

[3¹] Wegen Separation unseres bisher betriebenen Geschäftes sind von heute an alle Sorten **Damenhüte, Brüsseler und ordinäre,** zu beispiellos billigen Preisen zu haben; ebenso werden verschiedene Basthüte und geringere Sorten, unter den bisherigen Verkaufspreisen, abgegeben.

Bliestastel, im Juni 1846.

C. & L. Wies.

[3²] Schweizer Rahmkäse zu haben bei

W. Wery.

In der ehemals Hübner'schen Scheuer werden wieder Früchte zum Dreschen angenommen.

Die metallene Auszeichnung eines Feldschützen ist verloren gegangen. Der Finder wolle dieselbe auf dem Bürgermeisteramte abliefern.

Mineral-Wasser,

frische Füllung, bei W. Wery.

Selterser,	Geilnauer,
Emser,	Schwalbacher,
Weilbacher,	Ragozi,
Saidschützer,	Pillnauer,
Homburger-Wasser.	

Kübsaamen,

runder und langer, per Schoppen 12 kr., für Wiederverkäufer billiger.

Bohnen, per Schoppen 3 kr., Erbsen und Linsen per Schoppen 4 kr., Hirsen per Pfd. 7 kr.

Fr. Keller

[3²] Kaufmann Ludwig Lindemann's Wittwe hat einen Pferdestall und zwei Heuspeicher sogleich zu vermiethen.

Carl Heinz hat eine Wohnung, nebst Stall, sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen.

A. Clemens hat ein kleines Logis sogleich zu beziehen.

Daniel Stengel, in der Lammgasse, hat den zweiten Stock zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Die Wohnung in meinem Hause, welche Frau Wittw. Munzinger gegenwärtig in Miethe hat, ist auf nächsten Michaeli zu vermiethen.

Dr. Schultz.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 3. Juli.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 33 kr.; Spelz, 4 fl. 37 kr.; Gerst 4 fl. 21 kr.; Erbsen, 4 fl. 55 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 3 fl. 59 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 56 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Heft. — Kornbrod, 3 Kilogr. 25 kr.; gemischtes Brod, 1¼ Kilogr. 15 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kühfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 82. Freitag, 10. Juli 1846.

Tags-Ereigniſſe.

Polen. Krakau. In einem Fenſter der Schloßbaſtion von Sandomir zeigen ſich, nach Angabe des Volkes, zwei Figuren; die eine ſtellt Chriſtus am Kreuze dar, die andere eine weibliche Geſtalt in einer weißen Tunica mit aufgelöſ'tem Blondhaar. Man hat die Baſtei mit Wachen umgeben, aber man kann doch nicht die ganze Schloßpartie ſo mit Soldaten umgeben, daß der Zutritt zu der Seite der Baſtei verhindert wird, denn die Erſcheinungen ſind ſo deutlich, daß ſie auch von ferne geſehen werden. Später dachte man, der alte Kalküberwurf des Innern der Baſtei habe ſich vielleicht ſo kriſtalliſirt, daß das Abſpiegeln der Strahlen dieſe Figuren erzeugt. Der Kalk wurde abgeriſſen und das Fenſter noch mit einer eiſernen Thüre verſchloſſen, aber die Erſcheinungen ſind dennoch ſichtbar. Bringen Sie noch hiermit in Verbindung, daß die weibliche Geſtalt, welche einige für die Gottesmutter, andere für die Königin Hedwig halten, ſich oft inmitten der Soldaten bei Nacht zeigte und Furcht verbreitete, ſo, daß ſelbſt Offiziere aus ihren Schloßwohnungen flohen, ſo kann man ſich vorſtellen, welche Senſation dieſe Erſcheinung erregt. Auf das Volk wirkt ſie beſonders mächtig. Jedenfalls ſind hier die Geheimniſſe der Optik im Spiel.

Großbritannien. London. Das neue Miniſterium. Erſter Lord des Schatzes Lord J. Ruſſell; Lordkanzler Lord Cottenham; Conſeilspräſident Marquis Lansdowne; Lord Geheimer Siegelbewahrer Graf Minto; Staatsſekretär des Innern Sir J. Grey; Staatsſekretär des Auswärtigen Lord Palmerſton; Staatsſekretär der Colonien Graf Grei; Schatzkanzler Hr. Ch. Wood; Kanzler des Herzogs Lancaſter Lord Campell; General-Zahlmeiſter Hr. Macaulay; erſter Commiſſär der Wälder und Forſten Lord Morpeth; Generalpoſtmeiſter Clanricarde; Handelsminiſter Graf Clarendon; Vorſtand des Controllebüreau's Sir J. Hobhouſe; Staatsſekretär für Irland Hr. Labouchere; erſter Lord der Admiralität Lord Buckland. Die folgenden drei ſind Mitglieder der Regierung, jedoch ohne zugleich einen Sitz im Cabinet zu haben: Lordſtatthalter von Irland Graf Beoborough; Oberbefehlshaber Herzog von Wellington; General-Feldzeugmeiſter Marquis v. Anglesey.

Der „Globe" berichtet, daß Lord John Ruſſell in Begleitung ſeines Schwiegervaters, Earl von Minto am 20. Juni nach Osborne-Houſe (Inſel Wight) abgereiſt iſt, um dem Rufe der Königin Folge zu leiſten. Der edle Lord hatte vor ſeiner Abreiſe eine Beſprechung mit Herrn Charles Wood, welcher, dem Vernehmen nach, in die neue Verwaltung eintreten wird.

Aus Liverpool wird gemeldet, daß dort an dem Tage, wo der neue Kornzoll in Kraft trat, mindeſtens 200,000 Quarter Korn, die unter Verſchluß lagen, verzollt und auf den Markt gebracht worden.

Italien. Rom. Die vom heil. Vater zu einer Conſulta di Stato ernannten ſechs Cardinäle ſind: die Eminenzen Lambruſchini, Bernetti, Mattei, Amat, Gizzi und Matchi, letzterer als Vorſitzer. Ihre Aufgabe iſt, über Verbeſſerung in allen Zweigen zu berathen. Dieſe Conſulta iſt nur temporär.

— Von hier iſt der Befehl abgegangen, daß die außerordentlichen Commiſſionen in den Provinzen aufgelöst und alle Prozeſſe wegen politiſcher Vergehungen ſuspendirt ſind.

Frankreich. Paris. Die Pairskammer genehmigte in ihrer Sitzung vom 2. Juli noch eine Anzahl Geſetzentwürfe und das Einnahmebudget für 1847. Es wurden ſodann am folgenden Tage beiden Kammern eine königl. Proclamation mitgetheilt, durch welche die Seſſion von 1846 für geſchloſſen erklärt wird.

— Der „Sund von Marſeille" berichtet aus Rom, daß der Papſt Pius IX. an den franz. Geſandten, Grafen Roſſi, einen Brief gerichtet habe, in welchem auch folgende Stelle vorkommt:

Digitized by Google

„Schreiben Sie Ihrem Könige, daß ich ihn liebe, daß ich Frankreich liebe, und bitten Sie ihn, sich gegen mich so gütig zu zeigen, wie gegen meinen Vorgänger."

— Es heißt, Marschall Soult beabsichtige nun auch die Conseilpräsidentschaft des Cabinets niederzulegen und sich ganz in das Privatleben zurückzuziehen.

Hr. Thiers beabsichtigt in diesem Sommer Algerien zu besuchen. Er wird die Reise dahin in Gesellschaft des Generals Lamoriciere machen.

— Briefe und Journale aus Algier melden nichts Neueres von Belang.

Schweiz. Zürich. Die sämmtlichen Bischöfe der Schweiz, mit Einschluß des apostolischen Vikars in St. Gallen, haben eine lateinische Petition der Tagsatzung eingegeben, betreffend die Klosteraufhebung, die Staatsadministration und die Novizengesetze. — Da sie anzunehmen scheinen, die Tagsatzung verstehe nicht Latein, so fügten sie eine französische und eine deutsche Uebersetzung bei.

Oesterreich. Wien. Der bekannte Waghorn, Agent der Gesellschaft, welche die indische Post über Triest nach England zu lenken bemüht ist, genießt hier große Auszeichnung. Er wurde vom Fürsten Metternich zur Tafel gezogen. Das englische Ministerium hat sich indessen mit seinem ersten Versuche nicht begnügt, sondern verlangt, ehe er diese Route der über Marseille vorzieht, eine sechsmalige Probe. Waghorn hat unterdessen vom Fürsten Metternich die Zusage erhalten, „daß im gelingenden Falle eine Eisenbahn nach Salzburg in drei Jahren vom Staate gebaut und hergerichtet werden soll."

Preußen. Köln. Der bekannte Schulmann und Publicist A. Gladbach ist jetzt in eine neue Untersuchung verwickelt, die in der That eigener Natur ist. Die Geistlichkeit hat es diesmal auf den Vikarsgefochtenen abgesehen. Der Pfarrer loci war nämlich in die Schule gekommen, um einen Schüler wegen eines Vergehens körperlich zu züchtigen, wegen eines Vergehens, das vom Lehrer schon hinreichend bestraft worden war. Der Geistliche wollte sich aber durch keine Zurede beschwichtigen lassen und mußte in seinem Eifer, körperliche Disciplin durchaus ertheilen zu wollen, vom Schulmanne ernstlich zur Ruhe verwiesen werden, den er hierauf bei der k. Regierung verklagte. Es steht zu erwarten, daß die k. Regierung dieses Mal die Partei des Lehrers nehmen wird.

Berlin. Der aus 120 Mitgliedern bestehenden römisch-katholischen Gemeinde in Witzen, die bisher jährlich nur einmal am Gottesdienste Theil nehmen konnte, ist von den dortigen Gemeindebehörden die ehemalige St. Lorenzkirche zur Ausübung ihres Gottesdienstes überlassen worden.

Königsberg. Bei dem Gottesdienste der hiesigen Dissidenten trat unlängst der seiner Gelehrsamkeit und Gesinnungstüchtigkeit wegen geschätzte Doctor der Theologie, Universitätsprofessor Hrabowski vor den Altar, indem er öffentlich seinen Uebertritt zum Vereine der Dissidenten erklärte.

Baden. Baden. Die Spielstische sind stark besetzt, und die Golderndte beginnt; doch wird selten über 1500 Franken per Point gesetzt; gleichwohl wurden in diesen Tagen die Summen von 10—20,000 Fr. gewonnen und verloren. Ein Opfer hat dieses Spiel bereits gekostet. Am 29. Juni ertränkte sich in der Oos ein thüringischer Handelsreisender, der sich, da das Wasser zu seicht ist, einen Stein an den Hals gebunden hatte. Er hatte Alles verspielt, und seine ganze hinterlassene Baarschaft betrug einen Kreuzer.

Oldenburg. Am 1. Juli Abends ist eine Abtheilung Soldaten, 160 Mann stark, nach dem Warkersiele abmarschirt, wo sie die Deicharbeiter, welche im Aufstande sind, wenn alle Begütigungen nicht fruchten, mit Gewalt zur Ruhe bringen sollen. Die Anzahl dieser unruhigen Arbeiter soll 700 Mann betragen.

Frankfurt a. M., den 6. Juli. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 99½.

— Am 5. Juli hielten die hiesigen Dissidenten eine kirchliche Feier, aus Veranlassung des Todestages des überzeugungstreuen und muthigen Johannes Huß.

Vaterländisches. München. Die Nachricht mehrerer Blätter „die „„Münchener politische Zeitung"" werde, wegen Mangel an Abonnenten, zu erscheinen aufhören," erklärt die Redaktion genannten Blattes für eine eben so plumpe als „böswillige Lüge."

— Der Oberkirchen- und Schulrath, Theodor v. Zwehl ist zum Ministerialrath im Ministerium des Innern ernannt worden.

Pfalz. Speyer. Zur Bestreitung der Ausgaben für den Bau der pfälzischen Ludwigseisenbahn (welcher Bau in der erfreulichten Weise voranschreitet), ist eine sechste Einzahlung von 10 Prozent auf den 15. August ausgeschrieben worden.

Landau. In dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Essingen erkrankte am letzten Donnerstag, den 2. d. M., plötzlich nach eingenommener Mahlzeit eine ganze Familie von fünf Personen; Vater, Sohn und Schnefrau und zwei Kinder von letztern. Die Symptome der Erkrankung, heftiges Erbrechen, starke Leibesschmerzen u. s. w. ließen auf eine Vergiftung schließen, und wirklich starb auch der Vater unter fürchterlichen Leiden schon des andern Tages; die Uebrigen sind noch keineswegs außer Gefahr. Die Gerichtsbehörde, welche sogleich die Untersuchung einleitete,

Digitized by Google

ließ nach stattgefundener Obduktion des Verstorbenen die eigene Tochter desselben und deren Ehemann, welche auch die allgemeine Stimme des Giftmordes bezüchtigt, in Verhaft hierherbringen. Hoffen wir zur Ehre der Menschheit, daß kein Vatermord hier vorliege!

Versteigerungen.

[2] **Minderversteigerung.**

Montag den 20. dieses Monats, des Vormittags 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, werden nachstehende, an dem Schulhause zu Sandorf fehlende, nöthige Reparaturen, einzeln, an den Mindestbietenden versteigert, als:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Mauer- und Steinhauer-Arbeiten, zusam. angesetzt zu	149	49
2)	Zimmermannsarbeiten	47	31
3)	Schreinerarbeiten	153	29
4)	Schlosserarbeiten	28	—
5)	Glaserarbeiten	44	48
6)	Tünscherarbeiten	36	25
	Zusammen	460	2

Plan und Kosten-Anschlag liegen zur Einsicht offen.

Homburg, den 6. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

Montag den 20. Juli 1846, des Morgens 8 Uhr, läßt Herr Philipp Seelbach,

Bäcker, zur Bierbach wohnhaft, in seiner Behausung allda, das ihm angehörige, zu Bierbach, am Wege nach Bliestastel stehende zweistöckige Wohnhaus, mit Scheuer, Stall und übrigen Zubehörden, auf mehrere Zahlungstermine, in Eigenthum, versteigern.

Ferner läßt derselbe unmittelbar darauf 3 Stück Schweine, worunter zwei mit Jungen, Haus- und Küchengeräthschaften, Krämereinrichtung, als: mehrere Waagen, Gewichte, Maaße und eine Schieße, auf Borg, versteigern.

Geßner, Notär.

Dienstag, den 14. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Dellfeld, läßt Herr Christian Stock in seiner Behausung allda, auf Borg,

versteigern:

2 Pferde, 1 Kuh, 12 Schafe, eine vollständige Branntweinbrennerei, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Küchengeschirr ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Heugras-Versteigerung.

Kommenden Sonntag den 12. d. Monats und Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden im Orte Einöd 5 Morgen Heugras in 4 oder 5 Loosen, in der Eichwiese, gegen gleich baare Zahlung, zwangsweise, versteigert.

Zweibrücken, den 8. Juli 1846.

Der Steuerbote,

Helfferich.

Samstag den 11. l. Mts. Vormittags um 10 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Lieferung von 15 Stück Subsellien, in die 2. Knabenschule dahier, veranschlagt zu 175 fl., an den Mindestnehmenden versteigern, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegt.

St. Ingbert, den 3. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2] **Bekanntmachung.**

Für das dritte Quartal des Jahres 1846 wird die Untersuchung der Hunde, am

13. und 14. lauf. Mts., in dem bekannten Locale und zu den bisher üblichen Stunden, vorgenommen werden.

Zweibrücken, den 7. Juli 1846.

Der k. Polizei-Commissär,

Hollerith.

Anzeige und Empfehlung.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft haben wir die bisher gemeinschaftlich betriebene Handlung und Strohhutfabrik unter der Firma

C. & L. Wies,

seit dem 1. dieses Monats aufgelöst.

Herr **Louis Wies** hat Sämmtliches, mit allen Activa und Passiva übernommen, Quittungen, von ihm allein unterzeichnet, sind als vollkommen gültig zu betrachten.

Indem wir für das uns bewiesene Vertrauen verbindlichst danken, bitten wir, es uns auch für die Folge gütigst zu schenken.

Bliestastel, den 6. Juli 1846.

Carl und Louis Wies.

Indem ich mich auf obige Erklärung beziehe, bin ich so frei, einem verehrlichen Publikum alle bisher geführte Waaren in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung, sehe ich einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen.

Bliestastel, den 6. Juli 1846.

Louis Wies,
im Gerlach'schen Hause.

Digitized by Google

W. Hauff's sämmtliche Werke

erschienen so eben in einer höchst niedlichen Cabinets-Ausgabe

in 18 Theilen à nur 12 kr.

und empfehlen wir uns zu zahlreichen Aufträgen auf diese so nette, correcte und äußerst billige Ausgabe der Werke des lieblichen Dichters.

Zweibrücken. **G. Ritter**'sche Buchhandlung.

[3] Alle diejenigen, welche eine Forderung an die Verlassenschaft des am 3. dieses lezthin verstorbenen Glasers Ludwig Schütz von Zweibrücken zu machen haben, belieben ihre daßfallsige Rechnungen dem Unterschriebenen binnen 14 Tagen einzusenden, damit dieselben in das Inventarium gehörig aufgenommen werden können.

Gleichzeitig werden auch solche, die an denselben noch Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, dieselben an mich zu entrichten; wobei noch besonders bemerkt wird, daß während der langen Krankheit des vorgenannten L. Schütz, derselbe die Eintragung seiner Arbeiten in das Hauptbuch nicht mehr mit der ihm eigenen Pünktlichkeit besorgen konnte, und deßwegen manche unbekannte Schuldner sich vorfinden, deren Gewissenhaftigkeit hierdurch in Anspruch genommen wird.

Zweibrücken, den 10. Juli 1846.

Laurent.

Wohnungs-Veränderung.

[1] Christian Daub, Schneidermeister, zeigt hiermit seinen Freunden und Kunden an, daß er nun in seines Vaters Hause, in der Hintergasse, neben Herrn Pfarrer Krieger, wohnt.

[3] Es werden, gegen guten Lohn, zwei tüchtige Schlossergesellen gesucht. Näheres bei Luzian Gugenheim, Kaufmann dahier.

Unterzeichneter hat ein modernes Canapee billig zu verkaufen. W. Schäffer, Sattler u. Tapezirer.

Aechtes kölnisches Wasser,
" " Haaröl,
ächte englische Windsor-Seife;
pariser Tafelsenf in Töpfen,
bei P. J. Römer.

Bürsten- und Pinsel-Niederlage.

Bouteillen-, Buchdrucker-, Gläser-, Kleider-, Nachttopf-, Pferde-, Schmier-, Schuh-, Wichs-, Hutmacher-, Faß-, Fenster-, Lambris-, und Schichtbürsten; Schrupper, Handbesen, Staubbesen, Weihwedel, Mühlbesen. Sanger und Zahnbürsten; Bart-, Anstreich-, Firniß-, Streich-, Leim-, Papp-, Bräun-, Zeichen-, Weißpinsel und Schusterborsten.

Haar-, Fisch-, Marder-, Borsten-, Dachs-, und Vergolder-Pinsel, Schlepper u. dgl.

Rübsaamen,

runder und langer, per Schoppen 12 kr., für Wiederverkäufer billiger.

Fr. Keller

Leim,

ächter Cölner, per Centner 36 fl. Wer einen Originalkorb von 2 Centner auf einmal nimmt, erhält denselben für 70 fl.

Fr. Keller.

[3] Schweizer Rahmkäse zu haben bei
W. Wery.

Die Wohnung in meinem Hause, welche Frau Witw. Münzinger gegenwärtig in Miethe hat, ist auf nächsten Michaeli zu vermiethen. Dr. Schulz.

A. Clemens hat ein kleines Logis sogleich zu beziehen,

L. Koch hat in dem ehemals Pillarischen Hause eine Wohnung mit Stall und Speicher auf Michaeli zu vermiethen.

Bei Bierbrauer Heinr. Andos ist dasjenige Logis, welches Her Huissier Brandt bewohnte, sogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

Schlosser Singer hat zwei Logis, im zweiten Stock zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 9. Juli.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 26 kr.; Korn, 6 fl. 37 kr.; Gerst, 5 fl. 31 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 4 fl. 37 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl — kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Strod, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 21 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 26 kr.; 2 Klgr. 17 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 34 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Mainz, 3. Juli. Das Malter Waizen, 12 fl. 21 kr. Korn, 8 fl. 45 kr.; Gerste, 6 fl. 39 kr.; Haser, 5 fl. 24 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 83. Sonntag, 12. Juli 1846.

Tags-Ereignisse.

Griechenland. Athen. Aus der Provinz Messenien gehen fortwährend traurige Berichte über die Verheerungen der sich täglich wiederholenden Erdstöße ein. Während der Anwesenheit der Majestäten in jenen Gegenden wurde der Marktflecken Mikromani gänzlich zerstört — einen Tag später folgte die Zerstörung der Dörfer Baliaga, Gliata, Aslanaga. In der Stadt Nisi stürzte eine große Menge Häuser ein; ebenso hat Kalamata selbst sehr gelitten und die Gemeinde Thonia, deren Dörfer zum größten Theil zerstört sind. Die Erde hat sich an mehreren Stellen gespaltet, und aus diesen Schlünden ergießen sich heiße, dampfende Wasser und Geröll. Auf dem bebauten Lande sind die Verheerungen noch fürchterlicher. Der Schrecken der Provinz ist entsetzlich — die Menschen eilen von Stätte zu Stätte, und allenthalben unter ihnen erdröhnt der Boden und kündigt ihnen Verderben und Tod an. Indeß sind Menschenleben nicht in dem Maße verloren gegangen, als das Unglück sonst ungeheuer ist. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um der ersten Noth Hülfe zu bringen; andere Individuen haben sich freiwillig entschlossen, an den Ort des Unglücks sich zu begeben, um durch ihre Gegenwart die moralische Kraft des Volkes zu unterstützen. Eine Unterzeichnung für Beiträge zur Milderung des Elends, das diesen Theil betroffen, ist in Athen eröffnet.

Großbritannien. Der „Reform-Club" hat zu Ehren Ibrahim Pascha's ein großes Gastmahl gegeben. Eine solche Auszeichnung grade von Seiten des Reform-Clubs zu Ehren des barbarischen Verwüsters von Morea, und des Urhebers so vieler Gräuel daselbst und anderwärts, erscheint ein Bischen seltsam!

London. Die Nachricht von einem furchtbaren Brande, dessen Opfer die Stadt St. Johns in Neufoundland geworden, hat wahre Besorgniß erregt gemacht, indem sowohl die Versicherungs-Gesellschaften als viele Kaufleute von der City dadurch betroffen worden. Der „Montr. Cour." bringt nämlich die furchtbare Kunde, daß der größte Theil dieser bedeutenden Handelsstadt ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand zufällig, Morgens um halb neun Uhr, in dem Hause eines Kunstschreiners. Erst geraume Zeit, nachdem das Feuer um sich gegriffen, kamen die Spritzen herbei. Es fehlte aber an Wasser, und da die Straße zumeist aus Holzgebäuden bestand, so verbreiteten sich die Flammen in wüthender Eile nach andern Straßen hin, so daß an Rettung nicht mehr zu denken war. Nur unter der größten Anstrengung gelang es, einzelne große Gebäude vor den Flammen zu bewahren, unter andern die katholische Kirche und die bischöfliche Residenz. Bis gegen 7 Uhr Abends tobte das furchtbare Element und die untergehende Sonne beschien flammende Ruinen und Tausende lagerten obdachlos unter freiem Himmel. Der Schaden ist unberechenbar. Die meisten Handelshäuser sind abgebrannt mit allen ihren Vorräthen. Von den acht dort erscheinenden Zeitungen sind nur zwei Druckereien gerettet worden. Mehrere Kaufleute hatten die Geistesgegenwart, ihre Waaren rasch an Bord der Schiffe zu bringen, worauf die Schiffe aus dem Hafen fuhren, um vor den fliegenden Funken sicher zu seyn. Meetings und Maßregeln wurden rasch getroffen, um den zumeist Bedrängten schnelle Hülfe zu bringen, was indessen schwer fallen dürfte, da das Unglück weit größer ist, als im vorigen Jahre zu Quebec, wo mindestens der Handelsstand verschont blieb, was hier nicht der Fall ist. Der Anblick des Feuers in seiner furchtbaren Größe wird Denen, die es sahen, unvergeßlich bleiben. Das Tosen des brennenden Feuermeeres verglichen amerikanische Zuschauer mit dem Geräusch des Niagarawasserfalls.

Portugal. Die Nachrichten aus Portugal lauten fortwährend widersprechend. Einmal heißt

Digitized by Google

es, die miguelistische Bewegung sey so gut wie unterdrückt. Nun wird versichert, sie habe in der Provinz Tras-os-Montes sehr an Ausdehnung gewonnen; die Insurgentenschaaren sollen von einem miguelistischen Brigadier, Paolo Mouride, angeführt seyn, welchem es gelungen wäre, ansehnliche Streitkräfte zu organisiren. In den portugiesischen Grenzprovinzen soll eine Proclamation Don Miguels verbreitet worden seyn, worin derselbe versprähe, Alle Die, welche sich seinen Fahnen anschließen würden, in ihren Stellen und Würden zu belassen, den Verkauf der Nationalgüter zu annulliren und die Mönchsorden wieder herzustellen. Auf beiden Seiten soll große Erbitterung herrschen und ein Bürgerkrieg unvermeidlich scheinen. Die Geistlichen, so wird gemeldet, greifen im Namen der Religion zu den Waffen, singen in den Kirchen Tedeums und verleiten durch alle Mittel der Ueberredung und Drohung die Bauern, sich für die Sache Don Miguels zu erklären.

Frankreich. *Paris.* Das Sinken der Getraidepreise dauert in Frankreich, im Hinblick auf den Erndtesegen, fort. In Nordfrankreich ist die Erndte um 13 Tage früher, als sonst, gekommen, weßhalb der Congreß der nordfranzösischen Landwirthe, der in Amiens am 2. Juli seine erste Sitzung halten wollte, sich aus Mangel an Mitgliedern, die alle bei der Erndte beschäftigt sind, vertagen mußte.

— Nach einem Schreiben aus Oran vom 25. Juni hat General Cavaignac eine 500 Mann starke Araber-Schaar, welche zum größten Theile zu den Stämmen gehörte, die an der Schlächterei von Sidi-Brahim Theil genommen hatten, völlig vernichtet. Es hatte jene Schaar einige kleine französische Truppenabtheilungen, die an der nach der Grenze führenden Straße Ghazaouat arbeiteten, überfallen. General Cavaignac eilte herbei und drängte die Schaar an die Meeresküste hin; die Araber weigerten sich, die Waffen zu strecken, und wurden nun theils zusammengehauen, theils ins Meer gesprengt.

— Graf Leon, der sich für einen natürlichen Sohn Napoleons und der Gräfin Lurburg ausgibt, hatte gegen Letztere bei Gericht auf eine jährliche Alimentation von 6000 Fr. geklagt. Das Gericht erkannte vorläufig an, daß die Beklagte die Mutter des Klägers sey, und ihm einstweilen, bis zum Austrag des Streits, 4000 Fr. jährlich zu zahlen habe.

Baden. *Mannheim.* Am 5. Juli wurde, während der größten Mittagshitze, unsere Stadt in Bewegung gesetzt durch einen von hieraus sichtbaren **Waldbrand**. An der Grenze der Gemarkung von Käferthal und Lampertheim begann derselbe. Mit außerordentlicher Schnelligkeit durchlief das Feuer eine Strecke von einer Stunde Länge und etwa einer halben Viertelstunde Breite. Die Käferthaler Bauern schützten ihre Gemarkung, und nachdem sie diese gesichert sahen, zogen sie ab. Es war nicht einmal möglich, von den anwesenden Landleuten Schaufeln und andere Geräthe zu erhalten, um durch Ziehen von Gräben dem Vordringen des Feuers ein Ziel zu setzen. Uebrigens würde ohne Zweifel keine menschliche Hülfe im Stande gewesen seyn, dem verheerenden Elemente Schranken zu setzen. Es wälzte sich fort, so lange es Nahrung fand, in der Richtung, welche ihm der glücklicherweise nur schwache Südostwind anwies. Von Worms aus war eine Spritze herbeigeeilt, welche jedoch nicht in Wirksamkeit gesetzt werden konnte. Mehr als Tausend Morgen Waldes sollen die Beute des Feuers geworden seyn. Der Wald gehörte der großherzogl. hessischen Domäne.

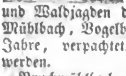
Frankfurt a. M., den 9. Juli. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 98⅜.

Vaterländisches. *München.* Se. Maj. der König haben den Regierungsrath in Niederbayern, Kammer des Innern, Ludwig Hohe, zum Direktor der Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern, zu befördern geruht. — An der Getraideschranne vom 4. Juli sind die Fruchtpreise bedeutend (Korn und Waizen um mehrere Gulden) gefallen.

Landshut. Auf unserer Schranne vom 3. Juli ist der Preis des Waizens um sechs und der des Kornes um sieben Gulden herabgegangen.

Versteigerungen.

Jagd-Verpachtung.



Mittwoch den 29. Juli lauf. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Bruchmühlbach, Mühlbach, Vogelbach und Hauptstuhl, auf sechs Jahre, verpachtet. Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bruchmühlbach, den 9. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Versteigerung.

Montag den 3., und nöthigen Falls Dienstag den 4. August 1846, jedesmal des Morgens 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliskastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz

Digitized by Google

Wies, in ihrer Behausung daselbst, folgende Mobiliareffecten, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern, als:

1 leichte, kleine, einspännige Reise-Chaise, 1 sehr solide und guterhaltene ein- und zweispännige Halb-Chaise; 2 Kühe; Quantitäten von rothem Weine, Tavel, Roussillon; in Flaschen: Bordeaux, Madeira, 1811r Riesling; Kirschenwasser, Arac de Batavia, Champagner; ferner Fässer von verschiedenem Maaßgehalt, nämlich: 7 Stück von 1 Ohm, 79 Stück von $^1/_2$ Ohm, 94 Stück von 1 bis $1^1/_2$ Ohm, 11 Stück von 2 Ohm, 18 Stück von 3 Ohm, 25 Stück von 5 Ohm, 28 Stück Roussillon-Fässer, 1 Faß von 15 Ohm, 14 Stück von 10 Ohm, 13 Stück von 12 Ohm, 17 Stück von 14—16 Ohm, 2 Stück von 22 Ohm, 2 Stück von 26 Ohm, 12 Stück von 32 Ohm, 3 Stück von 40 Ohm, 2 Stück von 47 Ohm, 5 alte Fässer von circa 10 Ohm, 5 Ständer, 15 Oelfässer von 5 Ohm und 2 ditto von 2 Ohm.

Geßner, Notär.

Montag den 20. Juli 1846, des Morgens 8 Uhr, läßt Herr Philipp Seelbach, Bäcker, zur Bierbach wohnhaft, in seiner Behausung allda, das ihm angehörige, zu Bierbach, am Wege nach Bliestastel stehende zweistöckige Wohnhaus, mit Scheuer, Stall und übrigen Zubehörden, auf mehrere Zahlungstermine, in Eigenthum, versteigern.

Ferner läßt derselbe unmittelbar darauf 3 Stück Schweine, worunter zwei mit Jungen, Haus- und Küchengeräthschaften, Krämereinrichtung, als: mehrere Waagen, Gewichte, Maaße und eine Schieße, auf Borg, versteigern.

Geßner, Notär.

Dienstag, den 14. Juli nächstbin, Vormittags 9 Uhr, zu Dellfeld, läßt Herr Christian Stock in seiner Behausung allda, auf Borg, versteigern:

2 Pferde, 1 Kuh, 12 Schafe, eine vollständige Branntweinbrennerei, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Küchengeschirr ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

[2²] Die Rindfasselhalterei wird in einen anderweiligen Pacht gegeben.

Liebhaber hiezu, haben sich vor Ablauf dieser Woche, bei dem unterfertigten Amte persönlich zu melden, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 12. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Montag den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause, wird die Erbauung einer Brücke, über die Mühlbach, wozu die Gemeinde das Holz liefert, an den Wenigstbietenden vergeben.

Zweibrücken, den 10. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2²] **Bekanntmachung.**

Für das dritte Quartal des Jahres 1846 wird die Untersuchung der Hunde, am 13. und 14. lauf. Mts., in dem bekannten Locale und zu den bisher üblichen Stunden, vorgenommen werden.

Zweibrücken, den 7. Juli 1846.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter von Herrn G. Kosel dahier, zeigt hiemit an, daß alle diejenigen, welche noch Zahlungen an denselben zu machen, solche an den Unterzeichneten zu entrichten haben.

Zweibrücken, den 10. Juli 1846.

B. Bähr,
in der Hauptstraße Lit. B. Nro. 53.

Anzeige.

[3¹] Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er das Geschäft seines kürzlich verstorbenen Vaters Fr. Wies in Bliestastel übernommen hat, und daß er dasselbe mit Beibehaltung aller früher geführten Artikeln fortführen wird.

Indem er noch für das dem Verstorbenen geschenkte Zutrauen seinen Dank abstattet, bittet er, dasselbe auf ihn zu übertragen.

Bliestastel, den 3. Juli 1846.

Carl Wies.

Jahrmarkt.

Dienstag den 21. Juli 1846, in Zweibrücken.

Auf ein Notariats-Büreau wird sofort ein junger Mann gesucht, welcher eine schöne Hand schreibt. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

A. Clemens hat ein kleines Logis sogleich zu beziehen.

Ludwig Schoeller hat ein Logis zu vertehnen.

Digitized by Google

Für einen wohlerzogenen jungen Menschen ist bei einem Kappenmacher eine Lehrlingsstelle offen. Verleger dieses Blattes sagt wo?

[2] Ein tüchtiger Fuhrknecht, welcher nicht Tabak raucht, wird in Diensten gesucht. Das Nähere bei G. Weber, Müller in Hornbach.

[3] Alle diejenigen, welche eine Forderung an die Verlassenschaft des am 3. dieses letzthin verstorbenen Glasers Ludwig Schütz von Zweibrücken zu machen haben, belieben ihre daßfallsige Rechnungen dem Unterschriebenen binnen 14 Tagen einzusenden, damit dieselben in das Inventarium gehörig aufgenommen werden können.

Gleichzeitig werden auch solche, die an denselben noch Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, dieselben an mich zu entrichten; wobei noch besonders bemerkt wird, daß während der langen Krankheit des vorgenannten L. Schütz, derselbe die Eintragung seiner Arbeiten in das Hauptbuch nicht mehr mit der ihm eigenen Pünktlichkeit besorgen konnte, und deßwegen manche unbekannte Schuldner sich vorfinden, deren Gewissenhaftigkeit hierdurch in Anspruch genommen wird.

Zweibrücken, den 10. Juli 1846.

Laurent.

Wohnungs-Veränderung.

[2] Christian Daub, Schneidermeister, zeigt hiermit seinen Freunden und Kunden an, daß er nun in seines Vaters Hause, in der Hintergasse, neben Herrn Pfarrer Krieger, wohnt.

Wohnungs-Veränderung.

Gerichtsbote Brandt wohnt jetzt bei Herrn **Dr. Richter**, zu ebener Erde.

Die Schreibstube ist gleich vornen links.

Zweibrücken, im Juli 1846.

[2] Circa 40 Stück Aktien der Zweibrücker-Homburger Eisenbahn sind, unter Garantie der Genehmigung, billig zu haben, bei

Ph. Heintz.

Bei Abraham Altschüller ist eine Partie Stuhlrohr angekommen, per Pfd. 14 kr.

[2] Bester gereinigter Leberthran, heller und dunkler, per Schoppen à 22 kr., bei Abnahme größerer Quantität billiger, ist angekommen bei

L. E. Wend.

Aechte italienische, französische und deutsche Maccaroni à 36, 32, und 24 kr. per Pfd., frische süße Orangen, neue Schaalmandeln à 42 kr. per Pfd.; italienische Haselnüsse à 28 kr., sind angekommen bei L. E Wend.

Die Wohnung von Schuhmacher Kärth ist fortan bei Hrn. Heinrich Ambos in der Blum.

Flügel- und Tafel-Claviere der besten Meister sind vorräthig bei K. Ferd. Heckel in Mannheim. Nähere Auskunft ertheilt H. Lügel, Lehrer.

In der Weber'schen Mühle in Hornbach sind frische, gerollte Dinkelkörner, per Pfund 6 kr., zu haben.

Im Beeder Weiher ist Torf, das Tausend zu 1 fl. und 2 kr. Ladgeld, zu haben.

Eine neu eingerichtete Bäckerei ist auf mehrere Jahre zu vermiethen. Wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

L. Koch hat in dem ehemals Pillianchen Hause eine Wohnung mit Stall und Speicher auf Michaeli zu vermiethen.

Wittwe Rößler, in der Hintergasse, hat den untern und zweiten Stock zu vermiethen.

Literarische Anzeigen.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

Exekutions-Verfahren in Immobiliar- und Mobiliarsachen für die Pfalz.

Gesetz vom 23. Mai 1846. 18 kr.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung erscheint in einigen Tagen:

Taxregulativ

für die

Gebühren der **Notarien** in der Pfalz.

Nebst den später erschienenen Ergänzungs-Gesetzen und einer

Berechnungs-Tabelle

der gesetzlich zu beziehenden proportionellen Gebühren.

Demselben ist beigegeben:

Gesetz

über das

Zwangs-Veräußerungs-Verfahren

in der Pfalz,

vom 23. Mai 1846, nebst den dafür festgesetzten Taxen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 7. Juli 1846.

Der Zentner Waizen (369 Ztr.), 7 fl. 29 kr.; Korn, (819), 6 fl. 28 kr.; Spelzkern (34), 7 fl. 35 kr.; Spelz (2285), 5 fl. 22 kr.; Gerst (267), 5 fl. 7 kr.; Hafer (755), 4 fl. 20 kr.; Erbsen (16), 4 fl. 59 kr.; Wicken (5), 5 fl. 55 kr.; Kartoffeln (40), 2 fl. — kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kar. 26 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kar. 16 kr.; Weißbrod, 1 Kar. 14 kr.; 1 Lückweck, 82 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 84. Dienstag, 14. Juli 1846.

Tags-Ereignisse.

Amerika. Washington. Durch mehrere amerikanische Blätter ging das Gerücht, daß die vom „deutschen Colonisationsverein in Texas" nach Friedrichsburg am Pierdenales ausgerüstete und von der Küste dahin abgegangene bedeutende Expedition von den Indianern angegriffen, und mit dem Verluste vieler Menschenleben und aller Habseligkeiten gänzlich ausgerieben worden sey. Eine am 13. Juni aus Galveston eingetroffene Zeitung bezeichnet dieses, im ganzen Lande verbreitete, Gerücht als eine „durchaus grundlose Erfindung" böswilliger Menschen. Das nämliche Blatt bringt aber auch die betrübende Nachricht, daß das Bremer Schiff „Friedrich Wilhelm," an den Agenten des Colonisationsvereins consignirt, an der texanischen Küste gescheitert sey. Mit Ausnahme zweier Kinder wurden alle Passagiere gerettet; Hab' und Gut der armen Emigranten haben die Wellen des Golf's verschlungen.

Italien. Rom. Ueber die piemontesischen Zustände erfährt man hier nichts Sicheres. Bedeutungsvoll ist es aber gewiß, daß der General der Jesuiten, Pater Rothaan, nach Turin abgegangen ist. Angeblich soll er Rom am Vorabende des Todestages Gregor's XVI. verlassen haben. Kleinlicher Dinge willen hat ein Mann von dieser Bedeutung seinen Platz sicher nicht verlassen.

— Es steht fest, daß Pius IX. Amnestie zu geben wünscht und diese mehreren Kardinälen, worunter Micara, wie Gizzi und Altieri, die ihm dazu riethen, förmlich zugetragen hat. Ueberhaupt bemerkt man, daß Pius IX. für den Cardinal Micara, der wegen seinen freisinnigen Ansichten bekanntlich im ganzen Lande so beliebt ist, daß ihn das römische Volk kürzlich zum Papst ausrufen wollte, eine besondere Achtung an den Tag legt. Da der Cardinal Micara noch immer leidend ist, so besucht ihn der Papst beinahe jeden zweiten oder dritten Tag Abends, und unterhält sich mit ihm Stunden lang. Der Cardinal Micara, obwohl selbst ein Kapuziner-Mönch, soll den Papst in seinem Vorhaben, eine „durchgreifende Reform des Clerus" und besonders der Mönchsorden vorzunehmen, bestärken und ihm förderlich an die Hand gehen.

Frankreich. Marseille. Dem „Semaphore" wird aus Rom vom 29. Juni geschrieben, daß die Gonfaloniere, Stadträthe und notablen Bürger der angesehensten Städte der römischen Staaten Petitionen an den neuen Papst unterzeichnet haben, um denselben zu ersuchen, daß er, im Interesse seines Volkes, das berühmte Memorandum, welches im Jahr 1831 von Frankreich, Oesterreich, Rußland und Preußen an den Papst gerichtet worden war, zu verwirklichen geruhen möge. Unter den Unterzeichnern dieser Petitionen befinden sich Hr. Guarini, Gonfaloniere von Forli, und Graf Massai, Gonfaloniere von Sinigaglia, Bruder des gegenwärtigen Papstes. Die Mitglieder vieler Tribunale haben denselben Schritt gethan, wie die Stadträthe.

Paris. Die Expeditionscolonne im östlichen Theile von Algerien hatte am 20. Juni ein Gefecht mit mehreren Abtheilungen tunesischer Stämme, welche unter der Anführung ihres Scherifs, des Kaiden von Ouaragha und El-Hasnout, über 400 Reuter und etwa 800 Mann Fußvolk stark, einem Aufrufe zur Theilnahme am heiligen Kriege folgend, ausgezogen waren, um das Lager der Christen zu erstürmen. Sie mußten aber den Leichtsinn, mit dem sie dieser Aufreizung gefolgt waren, hart büßen; sie hatten mehr als hundert Todte und eine große Menge Verwundeter; unter den letztern befand sich auch der Scherif. Die französische Colonne dagegen soll nur einen Todten und drei leicht Verwundete gehabt haben. Am 21. campirte sie zu Sidi-Juffuf, auf tunesischem Gebiete, um die Opaia und Nemenchas, welche sich neuerdings Feindseligkeiten erlaubt hatten, zu züchtigen.

— Se. k. H. der Kronprinz von Bayern traf

Digitized by Google

am 6. d. in Paris ein. Er reist incognito unter dem Namen eines Grafen von Werdensels. Im Laufe des Vormittags empfing er den Prinzen Paul von Würtemberg, den Baron von Bourgoing, den französischen Gesandten am Münchener Hofe, und den Baron von Arnim, den preußischen Gesandten. Nachmittags 3 Uhr kamen ihm die Minister des Königs besuche ab. Se. k. H. wird nur kurze Zeit in Paris verweilen, da er im Begriffe steht, sich nach Dieppe zum Gebrauche der Seebäder zu begeben.

Belgien. Die „Indevendance" enthält über eine furchtbare Katastrophe auf der Nord-Eisenbahn, welche am 8. Juli, Nachmittags gegen 4 Uhr, statt hatte, folgenden Bericht: „Der Convoi war Arras passirt und befand sich zu Roeux auf einem Damme, als die erste Lokomotive von den Schienen ging; indem die zweite einen starken Stoß gab, zerbrach die Verbindungskette und acht Wagen, worunter ein Bagagewagen, stürzten von der Höhe des Dammes in ein Torfmoor von mehr als 20 Fuß Tiefe. Die ersten Wagen wurden in dem Torfe verschlungen und die andern über ihnen zerschmettert. In dem Augenblick, wo der Convoi wieder abfuhr, um nach Brüssel zu kommen, hatte man schon 20 Leichen hervorgezogen, und man zählte eine bedeutende Anzahl sehr schwer verwundeter Personen. — Bekanntlich sind die Convois aus Frankreich in zwei Theile getheilt, wovon der eine nach Lille, der andere nach Valenciennes bestimmt ist. Der nach Lille bestimmte Theil stürzte von dem Damme herab.

Nach einem Privatschreiben in der „Kölner Ztg." beträgt die Zahl der um's Leben Gekommenen achtzig bis neunzig.

Holland. Amsterdam. Hier sind kürzlich „amerikanische Schiffsladungen mit Mehl" angekommen, wovon einige gelöscht wurden mit 3400 Faß, jedes von 2 Centner. Davon wurden 3000 Faß oder 6000 Centner verkauft und 800 Centr. fanden keine Käufer. — In London kamen an: 900,000 Faß amerikanisches Mehl, 1,800,000 Centner. — Für Würtemberg wurden angekauft 2000 Faß. — Nach Frankfurt wurden Proben amerikanischen Mehls versandt, welche als gutes zweites Vorschußmehl erkannt wurden. — In Liverpool kamen neuerdings gleich große Quantitäten Mehl an.

Oesterreich. Wien. Seit mehreren Monaten machte die in vielen Blättern aufgeführte Geschichte mit einem ungarnischen Edelmann aus Preßburg, Namens v. Buky, welcher dem König Ludwig Philipp wichtige Familienpapiere des Hauses Orleans übergeben, und dafür mit Orden, Geschenken der franz. Prinzen und allen irdischen Glücksgütern überhäuft seyn sollte, die Runde. Auch hier hatte dieser auffallende Glückswechsel des Herrn von Buky Aufsehen erregt und man zweifelte nicht, daß sich die Sache wirklich so verhalte, was um so natürlicher war, als Niemand glauben konnte, daß eine der Oeffentlichkeit übergebene Angelegenheit eine Erdichtung oder Lüge seyn könnte. Allein plötzlich wurde man hier durch die Nachricht überrascht, daß dieser Hr. v. Buky auf Befehl der ungarnischen Hofkanzlei seit einigen Tagen in Preßburg verhaftet und in Untersuchung sey. Es zeigte sich sogleich, daß ein ihm, nach seiner Aussage, von dem Prinzen v. Joinville als Geschenk überschickter Degen ein „Produkt aus Preßburg ist." Kurz Alles läßt vermuthen, daß Hr. v. Buky ein gemeiner Betrüger ist.

Preußen. Wesel. Nur durch ein Wunder entging am 21. Juni unsere Stadt dem Untergange, dem sie durch kindischen Leichtsinn leicht geopfert seyn konnte. Wie in jeder Festung wird auch hier das Gras innerhalb der Festungswerke verpachtet; schon gemäht, wurde ein Haufen etwa 50 Schritte von einem Pulverhause, welches mit Pulver angefüllt ist, aufgeschichtet. Wie das so gewöhnlich ist, spielten Knaben in dem Heu und es dauerte nicht lange, so fing der ganze Heuschober an zu brennen. Zum Glück stand der Wind nordöstlich, das Pulverhaus lag südlich, und es kam sehr eilige Hülfe, sonst konnte es leicht um uns alle geschehen seyn. Angestellten Untersuchungen der Polizei zufolge hat sich ergeben, daß die Knaben das Heu mit Streichhölzchen entzündet haben.

Dorsten. Mit der Entfernung des Pater Goßler scheint die „Wunderkomödie" ihr Ziel noch nicht erreicht zu haben, da die Theresia Winter hier noch fortwährend durch ihre jetzt nur noch an Freitagen stattfindenden Blutungen und krampfhafte Zuckungen viele Neugierige heranlockt, unter welchen wir mit nicht geringem Erstaunen viele Pfarrer unserer Umgegend zählen müssen.

Vaterländisches. Schweinfurt. Am 4. Juli, früh 10 Uhr, wurde eine Falschmünzer-Bande, welche aus sechs Köpfen besteht, entdeckt, indem zwei Individuen derselben, die ihr Fabrikat dahier in Umlauf zu setzen gedachten, in Haft gebracht wurden. Dieselben wurden nämlich von dem stationirten tüchtigen Gendarmerie-Brigadier ertappt, als sie grade „vor dem Lokale der Gend'armerie" ihren Vorrath an ganzen und halben Guldenstücken auf einem ausgebreiteten Taschentuche zählen und theilen wollten. Der eine dieser Industrieritter hatte bereits schon eine mehrjährige Strafe im Zuchthause dieses unerlaubten Geschäftes wegen erstanden.

Pfalz. Außer dem Falle des Pfarrers Franz schwebt gegenwärtig noch ein anderer ähnlicher An-

Digitized by Google

Dem Pfarrer Treviran von Heiligenmoschel ist nämlich wegen Aeußerungen in einer Predigt über die Dissidenten ꝛc. das fernere Predigen vorläufig untersagt worden.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden in Kenntniß gesetzt, daß das Musikchor des 9. Infanterie-Regiments von Landau zugesagt hat, nächsten Sonntag den 19. d. Mts., des Nachmittags, in der Fasanerie eine musikalische Produktion zu geben. Auswärtige Musikfreunde sind hiezu eingeladen. Hiesige Einwohner, die keine Mitglieder des Vereins sind und die dennoch dieser musikalischen Unterhaltung beizuwohnen wünschen, können noch im Laufe dieser Woche aufgenommen werden. Im Einverständnisse mit dem Vereinsausschuß wird gleichzeitig die hiesige Schützengesellschaft ein Preisschießen in der Fasanerie geben, wozu die Herren Schützen eingeladen sind. Diejenigen, welche Tische wünschen, haben dies dem Vereinsdiener Berkmann vor Samstag anzuzeigen und für den Tisch 30 kr. zu entrichten. Des Abends gibt die Schützengesellschaft einen Ball, bei welchem die Tanzmusik durch das Musikcorps von Landau ausgeführt wird. Für die musikalische Produktion und den Ball werden Eintrittskarten abgegeben. Ueber das Nähere erfolgt noch besondere Anzeige.

Die Vorstände
des Liederkranzes und der Schützengesellschaft.

Versteigerungen.

[2] **Minderversteigerung.**

Montag den 20. dieses Monats, des Vormittags 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, werden nachstehende, an dem Schulhause zu Sanddorf fehlende, nöthige Reparaturen, einzeln, an den Mindestbietenden versteigert, als:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, zusam. angesetzt zu	149	49
2)	Zimmermannsarbeiten	47	31
3)	Schreinerarbeiten	153	29
4)	Schlosserarbeiten	28	—
5)	Glaserarbeiten	44	48
6)	Tüncherarbeiten	36	25
	Zusammen	460	2

Plan und Kosten-Anschlag liegen zur Einsicht offen.

Homburg, den 6. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

---

[2] **Lieferung von Kalksteinen auf die zu erbauende Straße von St. Ingbert nach Ensheim.**

Da bei der auf den 4. l. Monats anberaumt gewesenen Versteigerung der Lieferung von 130 Cubikmeter Kalksteine, aus den Brüchen des Stafler-Triesches bei Ensheim, auf die zu erbauende Straßenstrecke von St. Ingbert nach Ensheim, sich kein Uebernehmer eingestellt hat, so werden diese 130 Cubikmeter Kalksteine, welche nunmehr aus den Brüchen von Heckendalheim geliefert werden dürfen, nächsten Samstag den 18 l. Mts., Vormittags um 10 Uhr abermals auf dem Versteigerungswege, an den Mindestnehmenden in Lieferung begeben.

Der Kostenanschlag beträgt 390 fl. und kann täglich hierorts eingesehen werden.

St. Ingbert, den 11. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Torf-Versteigerung.

Montag den 27. d. des Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Wirthes Rindt, in Vogelbach, werden 500,000 Stück Torf, von besonderer Güte und sehr trocken, aus dem Torfstiche des königlichen Landgestüts, bei Vogelbach, öffentlich versteigert

Zweibrücken, den 11. Juli 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

---

[3] **Feld- und Wald-Jago-Verpachtung.**

Mittwoch den 15. Juli 1846, um 9 Uhr des Morgens, zu Reisenberg, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Rieschweiler, auf einen sechs- oder neunjährigen Pachtbestand, vergeben werden.

Reisenberg, den 27. Juni 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hürber.

Mühlen-Versteigerung.

Dienstag den 18. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Lemberg gehörigen Salzwoge, lassen die Herrn Levi von Bliekastel und Weil von Pirmasens ihr auf dem Lemberger Bann gelegenes Langkehler Mahl- und Sägemühlen-Gut auf längere Zahlungstermine, in Eigenthum, versteigern.

Dasselbe besteht aus 2 Mahlgängen, einer Sägmühle und gegen 40 Morgen Aeckerland und Wiesen.

Auf Verlangen des Steigerers können 4000 fl. des Steigpreises, auf längere Zeit, verzinslich stehen bleiben.

Sollte dieses Gut nicht eigenthümlich abgegeben werden, so wird dasselbe, sogleich nach dem Versteige-

Digitized by Google

rungsversuchen, auf einen 3—6jährigen Bestand, öffentlich, verpachtet

Pirmasens, den 13. Juli 1846.

L. Diehl, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bartholomäusmarkt zu Quirnbach.

In Folge hohen Reskripts kgl. Regierung vom 29. v. Monats, wird der Hauptviehmarkt von Quirnbach, der Bartholomäusmarkt, welcher ein Pferde-, Rindvieh-, Schwein-, Schaf- und Krämermarkt ist, statt am dritten Mittwoche im Monat August, wie früher am Bartholomäustage selbst, oder wenn dieser Freitag, Samstags oder Sonntag fällt, auf Dienstag hernach abgehalten.

Demnach fällt der Bartholomäusmarkt im laufenden Jahre auf Montag den 24. August und wird nur einen Tag Markt gehalten, was man einem verehrlichen Publikum hiemit zur Anzeige bringt.

Quirnbach, den 10. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Anzeige und Empfehlung.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft haben wir die bisher gemeinschaftlich betriebene Handlung und Strohhutfabrik unter der Firma

C. & L. Wies,

seit dem 1. dieses Monats aufgelöst.

Herr Louis Wies hat Sämmtliches, mit allen Activa und Passiva übernommen, Quittungen, von ihm allein unterzeichnet, sind als vollkommen gültig zu betrachten.

Indem wir für das uns bewiesene Vertrauen verbindlichst danken, bitten wir, es uns auch für die Folge gütigst zu schenken.

Bliskastel, den 6. Juli 1846.

Carl und Louis Wies.

Indem ich mich auf obige Erklärung beziehe, bin ich so frei, einem verehrlichen Publikum alle bisher geführte Waaren in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung, sehe ich einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen.

Bliskastel, den 6. Juli 1846.

Louis Wies,
im Gerlach'schen Hause.

Alle Sorten farbige und weiße Strickbaumwolle, davon eine Partie französische auf Klingel, die gröbern Sorten zu herabgesetzten Preisen; sowie auch Incarnat-Kleesaamen, zu haben bei

Bliskastel, 12. Juli 1846,

L. Wies.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß bei ihm alte Regen- und Sonnenschirme nach beliebigen Stoffen überzogen, sowie auch die sonstigen Reparaturen zu möglichst billigen Preisen ausgeführt werden; auch sind immerwährend neue Schirme, in beliebiger Auswahl, zu haben.

Weidenstühle, nach den modernsten Façonen, werden ebenfalls bei ihm gut und billig gefertiget.

Hornbach, den 11. Juli 1846.

G. Maurer,
Drechsler, Sessel- und Stuhlmacher.

Anzeige.

Sonntag den 19. Juli d. J. wird in dem **Tivoli dahier** das **Jakobsfest mit Tanzbelustigung** gehalten, wozu einladet

Bliskastel, den 11. Juli 1846.

J. Baptist Hager.

Jakob Wagner von Neuhäusel hält bis 26. d. Mts. ohnweit Neuhäusel, im sogenannten Kaisergarten, bei günstiger Witterung (bei ungünstiger Sonntags drauf), das Jakobsfest mit Musik. Man wird besorgt seyn, mit gutem Kaiserläuterer Untergierbier und Eßwaaren aufzuwarten. Er ladet alle seine Gönner und Freunde hiezu ein.

Nummern der 1455. Münchner Ziehung.

58 36 40 42 68

19. d. Schluß der 1076. Regensburger Ziehung.

[2²] Circa 40 Stück Aktien der Zweibrücker-Homburger Eisenbahn sind, unter Garantie der Genehmigung, billig zu haben, bei

Ph. Heinß.

Bei Jakob Löw, Eisenhändler in Homburg, sind zwei Schraubstöcke, 60—70 Pfund schwer, zu verkaufen.

Unterzeichneter hat ein modernes Canapee billig zu verkaufen. W. Schäffer, Sattler u. Tapezierer.

Wilhelm Grunewald hat ein kleines Logis bis Michaeli zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 10. Juli.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 35 kr.; Korn, 6 fl. 15 kr.; Spelz, 4 fl. 35 kr.; Gerst 4 fl. 30 kr.; Erbsen, 4 fl. 49 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 58 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 56 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 25 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 16 kr.; das Paar Weck, 2 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kühfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 85. Freitag, 17. Juli 1846.

Tags-Ereignisse.

Rußland. Der Termin des 1. Juli, an dem die Juden im Königreiche Polen ihre jüdische Tracht ablegen sollten, ist von dem Statthalter in Warschau bis auf den 1. Okt. d. J. verlängert worden. Der 1. Okt. ist der nächste Tag nach dem großen Versöhnungstage. Merkwürdig ist die Bestimmung, nach welcher den jüdischen Vagabunden und anderweitig Verdächtigen nach wie vor gestattet seyn soll, die jüdische Tracht zu tragen. Hiedurch werden auch die galizischen Juden genöthigt seyn, wenn sie im Königreiche reisen, die jüdische Tracht abzulegen.

Portugal. Lissabon. Am Frohnleichnamstage wurde keine Prozession gehalten, weil die Regierung eben so wenig auf die Zuverlässigkeit des Volkes, wie auf die Soldaten zählen darf. Am 23. Juni kamen einige unruhige Köpfe von Santarem herüber, um, bald umgeben von großen Menschenmassen aus der Hauptstadt selbst, die Straßen derselben zu durchziehen, wo sie in mehreren Häusern die Fenster einwarfen, und die ihnen begegnenden Munizipalgardisten zwangen, der Nationalgarde ein Lebehoch zu bringen. Der „Revolucao de Septembro" tadelte scharf diese Ruhestörungen. Als Graf Das Antas öffentlich erschien, ward er mit Steinwürfen empfangen; der General der Höflichkeit (general da las cortesias) erwiederte durch die freundlichsten Grüße nach allen Seiten. Als am 19. die Musik des 2. Jägerregiments die Hymne auf die Charte anfing, zwangen die Unruhestifter dieselbe, statt deren die Hymne der Nationalgarde zu spielen. Graf Das Antas versprach den Tumultuanten Erfüllung ihrer Wünsche, als aber ein Dekret des Commissionspräsidenten dieser Verheißung gradezu widersprach, wurde der Graf am andern Morgen in seinem Hause so gröblich insultirt, daß er den Truppen befahl, sich bereit zu halten. So kam es, daß um 2 Uhr die Umgebung des Palais Rocio und die Promenade zugleich mit Truppen und aufgeregten Volksmassen sich füllten. Jose Estevan, Mendoz, Leite und Mantas redeten, jedoch mit einiger Mäßigung, zum Volke, worauf sich eine Deputation an den Herzog von Palmella begab. Der Minister antwortete: „Ich werde nie vergessen, daß die Gunst des Volkes mich gehoben hat; die Nationalgarde soll neu organisirt werden!" Alle Gemäßigten zittern bei dem Gedanken einer Nationalgarde, welche nur aus den Pie de nudo zusammengesetzt wäre. Sowohl die Schwäche der Regierung, der es fortwährend an Geld, wie an Aussichten einer bessern Finanzlage fehlt, wie anderseits die Doppelgängigkeit Palmella's lassen wenig Gutes von der Zukunft hoffen, da selbst der vertraute Freund des Letztern, Relis y Vasconcellos, erklärte, der Herzog wolle sich jetzt mit Hülfe des Volkes an der Königin dafür rächen, daß sie ihm Costa Cabral vorgezogen.

Italien. Rom Am 2. Juli früh sahen wir Se. Heiligkeit den Papst Pius IX. zu Fuß, begleitet von nur zwei Prälaten und einigen Schweizern, vom Quirinal nach der Kirche der Salesianer-Nonnen all' Unità gehen, wo das Fest der Heimsuchung durch einen feierlich Gottesdiensten verherrlicht wurde. Den Papst zu Fuß in den Straßen Roms gesehen zu haben, erinnerten sich wohl nur wenige der noch Lebenden, denn seit Papst Ganganelli, Clemens XIV., sind die fünf der darauffolgenden Päpste öffentlich nie anders als im Wagen erschienen; es machte daher einen desto wohlthätigeren Eindruck auf die Menge, welche herbeiströmmte und knieend um seinen Segen flehte. Nach dem Gottesdienste besuchte der Papst das Kloster selbst; die durch den unerwarteten Besuch höchst überraschten Nonnen wurden zum Fuß- und Handkuß zugelassen. Auf des Papstes Rückweg, von der Kirche nach dem Quirinal, brach ein förmlicher Jubel aus, und das Evviva-Rufen nahm kein Ende, als Se. Heiligkeit eine Bittschrift aus den Händen eines armen Mannes entgegennahm. Allgemein gefällt, daß der Papst im Palaste viele unnütze Ausgaben, welche dem Staate zur Last fielen, den Luxus von Küche und Keller einge-

Digitized by Google

stellt, und diese Dinge auf das Nothwendigste beschränkt hat.

— Die Amnestie für die aus politischen Gründen Gefangenen wird von den Cardinälen Gizzi und Micara vollkommen gebilligt. Bemerkenswerth ist, daß auch ein Bruder Sr. Heil., compromittirt als Theilhaber, sich dermalen in Frankreich aufhält, während einer seiner Nepoten aus gleichen Gründen sich in Civita Castellana noch in Gefangenschaft befindet.

Bis jetzt hat der Papst zwei von den Häuptern der Unruhen in der Romagna freigelassen. Das eine ist der Professor Orioli aus Bologna. Die Amnestie für die Uebrigen soll durch kein besonderes Gesetz bekannt gemacht, vielmehr alle Inhaftirte nach und nach entlassen werden.

Rom. Der Papst hatte am Abende vor seiner Krönung dem Don Miguel eine Audienz ertheilt, die ¾ Stunden dauerte und das ganze diplomatische Corps in Aufregung setzte. Man glaubt übrigens, daß die Politik mit dieser Audienz nichts zu schaffen hatte und daß es sich lediglich um eine Geldunterstützung handelte, die der von seinen Gläubigern bis aufs Aergste bedrängte Erkönig von Portugal von dem neuen Papste in Anspruch nahm. Don Miguel befindet sich in so zerrütteten Vermögensverhältnissen, daß er in diesem Augenblick ein Schlachtergewerbe in Albano für seine Rechnung betreiben läßt.

Frankreich. Paris. Mehrere der neuesten Madrider Blätter berichten von einer Katastrophe, die sich vor wenigen Tagen an der Küste des spanischen Almeria zugetragen hat. Ein Dampfer nahm auf Befehl des Distriktsgenerals 600 Mann Truppen an Bord, und als das Schiff kaum von der Küste sich entfernte, erlag es der großen Last und ging unter. Nur zwei Mann sollen sich gerettet haben. Es wird versichert, daß der Capitain dem General Roncali Vorstellungen gemacht habe, daß das Dampfboot jene Last nicht tragen könne, dieser habe aber darauf nicht gehört, sondern strenge Befolgung seines Befehls gefordert.

Belgien. Beim Abgange der neuesten Nachrichten, welche man über die am Nachmittage des 8. auf der Nordbahn in der Gegend von Arras stattgehabten Katastrophe erhalten, belief sich die Zahl der aus dem Sumpfe gezogenen Leichen auf 27, die Zahl der Verwundeten auf 50. Veranlaßt wurde die Katastrophe durch ein Ausweichen der ersten von den beiden Locomotiven, welche den Zug führten, aus dem Schienengeleise. Es heißt, die Locomotive wäre durch ein plötzliches Sinken einiger Schienen aus dem Geleise herausgebracht worden. Auf dem Convoi befanden sich u. A. die Fürstin von Ligne, die Gemahlin des belgischen Botschafters in Paris, mit vier ihrer Kinder, die Gemahlin des Marschalls Lauriston, General Oudinot und der Marquis von Saldanhan, der Gesandte Portugals am belgischen Hofe; keine dieser Personen erlitt die geringste Beschädigung. Von dreizehn jungen Pariserin, welche eine Lustpartie nach Brüssel machen wollten, verunglückten elf; nur 2 kehrten nach Paris zurück. Der Convoi hatte aus 22 Wagons bestanden, die sämmtlich mit Reisenden angefüllt waren; 17 derselben stürzten von der Höhe hinab. Ein Journal theilt die beunruhigende Nachricht mit, gestern Nachmittag habe sich auf demselben Punkte, wo Tags vorher jene entsetzliche Katastrophe stattgefunden, abermals ein Unfall zugetragen; viele Arbeiter seyen dort beschäftigt gewesen, die Trümmer aus dem Sumpfe herauszuziehen; viele Hebegeräthschaften hätten auf den Schienen gelegen und wären von dem von Brüssel gekommenen Convoi herabgeschleudert worden, wodurch etwa sechzehn Arbeiter verletzt worden wären.

Pfalz. Speyer. Die nächste (8.) Versammlung der deutschen Weinproduzenten wird zu Heilbronn (am Neckar) gehalten, und beginnt am 30. September d. J.

Zweibrücken, 15. Juli. Gestern Abend halb 9 Uhr zogen zwei schwere Hochgewitter in westlicher Richtung zusammen. Zugleich entwickelte sich ein orcanähnlicher Sturm, mit wolkenbruchartigem Regen begleitet, dessen Gewalt zum Glück aber nur auf einige Minuten beschränkt war — diese waren jedoch hinreichend, die stärksten Bäume zu entwurzeln und zu vernichten. Auch wurden viele Dach- und Kopfbedeckungen in der Richtung, welche er genommen, mitunter stark beschädigt, und sonstige Verheerungen auf den Feldern angerichtet.

— Vorgestern erschlug der Blitz in der Gegend von Nünschweiler zwei Pferde an einem Wagen. Der Fuhrmann lebt noch und scheint von der betroffenen Lähmung geheilt werden zu können.

Das im Wochenblatte vom Dienstag angekündigte Preisschießen in der Fasanerie beginnt um 2 Uhr Nachmittags, die musikalische Unterhaltung um 3 Uhr und endet um 7½ Uhr. Um 8½ Uhr Schützen-Ball im Casinosaale. Für die Mitglieder des Liederkranzes ist in der Fasanerie ein besonderer, abgeschlossener Raum bestimmt.

Sämmtliche Tonstücke, sowie die Ballmusik, werden durch die vollständig besetzte Musik des 9ten Infanterieregiments von Landau ausgeführt.

Die Vorstände
des Liederkranzes und der Schützengesellschaft.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmermanns-Arbeiten, zur Herstellung der Brücke über den Woogbach bei Speyer,
im Gesammt-Kostenbetrag von . . . . . 8171 fl. 23 kr.
sind auf dem Submissions-Wege zu vergeben.

Uebernahms-Bedingnisse, Plan und Kostenanschlag sind täglich in dem Bureau der Bau-Direktion zu Speyer einzusehen.

Die Submissionen müssen längstens bis zum **26. Juli 1846, Abends 6 Uhr**, verschlossen und frankirt bei genannter Bau-Direktion übergeben seyn.

Auf dem Couvert ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Brücken-Bau-Arbeiten."

Speyer, den 11. Juli 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,
Denis.

---

[3] Minderversteigerung
der Erbauung eines neuen Schulhauses zu Kleinsteinhausen.

Montag den 27. Juli 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, wird in Großsteinhausen, vor dem Bürgermeisteramte, zur Versteigerung der Erbauung eines Schulhauses für die Gemeinde Kleinsteinhausen, nach einzelnen Handwerken, an die Wenigstnehmenden geschritten.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, ...	2138	51
2) Zimmermannsarbeiten	1211	—
3) Schreinerarbeiten	421	56
4) Schlosserarbeiten	283	58
5) Glaserarbeiten	232	48
6) Anstreicherarbeiten	103	47
7) Dachdeckerarbeiten	380	43
8) Transport der Hau- und Bruchsteine	234	36
Zusammen . .	5007	39

Die Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft sind auf der Bürgermeisterei einzusehen.

Großsteinhausen, den 14. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gemeinde-Arbeiten.

Samstag den 25. Juli l. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, wird zu Einöd die Herstellung des Pflasters an dem Ortsbrunnen und die Ausbesserung der Umfassungsmauer an dem Begräbnißplatz zu Ingweiler, öffentlich, an den Wenigstnehmenden versteigert, wovon die deßfallsigen Kosten-Anschläge hierorts eingesehen werden können.

Ernstweiler, den 13. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schnebele.

Mittwoch den 29. Juli 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im „Gasthause zum Pfälzer Hofe" in Zweibrücken, wird Herr Philipp Zöller, Friseur in Kaiserslautern, nachbeschriebene, von seinem dahier verlebten Oheim Hrn. Philipp Zöller ererbte Immobilien, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungsfristen, öffentlich versteigern lassen, als:

1) ein in der Stadt Zweibrücken, in der Ixheimer Straße gelegenes, einstöckiges Wohnhaus sammt Stall und Hofraum, beiderseits Heinrich Bieber;
2) 1 Morgen 3 Ruthen Acker jenseits der Oselbach, rechter Hand dem Galgenberg, neben Ludwig Schmidt und Jakob Auerbacher;
3) 3 Viertel 12 Ruthen Acker am Rothenberg, neben Wittwe Winsweiler und Georg Weimar.

Schmolze, Notär.

---

[2] Die Rindfasselhalterei wird in einen anderweitigen Pacht gegeben.

Liebhaber hiezu, haben sich vor Ablauf dieser Woche, bei dem unterfertigten Amte persönlich zu melden, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 12. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Holz-Versteigerung.

Heute Nachmittag, um 5 Uhr, wird das durch den letzten Sturm verursachte Windfallholz in der Allee, meistbietend, versteigert.

Zweibrücken, den 17. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Digitized by Google

[2¹] Lieferung von Kalksteinen auf die zu erbauende Straße von St. Ingbert nach Ensheim.

Da bei der auf den 4. l. Monats anberaumt gewesenen Versteigerung der Lieferung von 130 Cubikmeter Kalksteine, aus den Brüchen des Stafler-Triesches bei Ensheim, auf die zu erbauende Straßenstrecke von St. Ingbert nach Ensheim, sich kein Uebernehmer eingestellt hat, so werden diese 130 Cubikmeter Kalksteine, welche nunmehr aus den Brüchen von Heckendalheim geliefert werden dürfen, nächsten Samstag den 18. l. Mts., Vormittags um 10 Uhr, abermals auf dem Versteigerungswege, an den Mindestnehmenden in Lieferung begeben.

Der Kostenanschlag beträgt 390 fl. und kann täglich hierorts eingesehen werden.

St. Ingbert, den 11. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3²] Alle diejenigen, welche eine Forderung an die Verlassenschaft des am 3. dieses letzthin verstorbenen Glasers Ludwig Schütz von Zweibrücken zu machen haben, belieben ihre dahsfallsige Rechnungen dem Unterschriebenen binnen 14 Tagen einzusenden, damit dieselben in das Inventarium gehörig aufgenommen werden können.

Gleichzeitig werden auch solche, die an denselben noch Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, dieselben an mich zu entrichten; wobei noch besonders bemerkt wird, daß während der langen Krankheit des vorgenannten L. Schütz, derselbe die Eintragung seiner Arbeiten in das Hauptbuch nicht mehr mit der ihm eigenen Pünktlichkeit besorgen konnte, und deßwegen manche unbekannte Schuldner sich vorfinden, deren Gewissenhaftigkeit hierdurch in Anspruch genommen wird.

Zweibrücken, den 10. Juli 1846.

Laurent.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Dienste in der niedern Chirurgie, zu deren Verrichtungen ihm durch k. Regierungs-Entschließung vom 25. Juni d. J. die Conzession ertheilt worden.

Christian Krämer, Bader.

An das Militär-Magazin zu Zweibrücken (Ernstweiler) kann fortwährend gutes Kornstroh verkauft werden.

[2²] Ein tüchtiger Fuhrknecht, welcher nicht Tabak raucht, wird in Diensten gesucht. Das Nähere bei G. Weber, Müller in Hornbach.

Wittwe Eisenmenger hat bis kommenden Michaeli ein Logis, nebst Laden, zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

[2³] Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er nun bei Hrn. L. Klentsch, in der Karlsstraße wohnt. Er empfiehlt sich in allen Schlosser-, sowie auch in das mechanische Fach einschlagenden Arbeiten, z. B. Feuerspritzen, Mühleisen, Winden, Dezimalwaagen und alle Sorten anderer Waagen; im Eisen- und Messing-Drehen, im Schmieden von Maschinentheilen und Messing-Gießen; sodann auch im Verfertigen jeder beliebigen Gattung Schrauben — mit dem Versprechen bester und billigster Bedienung.

Zweibrücken, im Juli 1846.

Joseph Marx,
Schlosser und Mechanikus.

Bei demselben kann auch ein junger Mensch, von guter Erziehung, in die Lehre treten.

[2²] Bester gereinigter Leberthran, heller und dunkler, per Schoppen à 22 kr., bei Abnahme größerer Quantität billiger, ist angekommen bei

L. E. Wend.

Seegras,
erste Qualität, per Centner 4 fl. 30 kr.
per Pfund 3 kr.
Roßhaare zu verschiedenen Preisen bei

Fr. Keller.

J. D. Cajar hat im ehemals G. Kviel'schen Hause ein möblirtes Zimmer und ein kleines Logis, bestehend in zwei Zimmern, nebst Keller, zu vermiethen; ersteres sogleich und letzteres bis Michaeli zu beziehen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Bücher angekommen:

Forschungen über die Lage der Auswanderer in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, von dem Baron A. van der Straten Ponthoz. broschirt 48 kr.

Bedenken gegen den neuen Katechismusentwurf für die vereinigte Kirche der Pfalz. Geheftet 6 kr.

Gutsmuths Gymnastik für die Jugend, neu eingeführt von F. W. Klumpp. 3te Auflage. 1. Heft. broschirt 54 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 16. Juli.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 13 kr.; Korn, 7 fl. 5 kr.; Gerst, 6 fl. 15 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 7 fl. 40 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 4 fl. 34 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. — kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 21 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 28 kr.; 2 Klgr. 19 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 35 kr.; das Paar Wck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 86. Sonntag, 19. Juli **1846.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die Berichte über die Verhandlungen in der letzten Versammlung des Repealvereins zu Dublin, welcher O'Connell beiwohnte, zeigen deutlich, daß der alte Daniel der festen Ueberzeugung ist, die Aufhebung der Union stehe nahe bevor. Daß an der irischen Zwangsbill eins der mächtigsten Ministerien, die Großbritannien je gehabt, gescheitert ist, gilt ihm als Beweis, daß Irland von Denen, die es vor dieser Ungerechtigkeit bewahrten, auch Gerechtigkeit erwarten darf. Dann aber sieht er im Sturze der Korngesetze eine günstige Vorbedeutung für den Sturz der Union zwischen England und Irland, weil die Korngesetze ohne Anwendung physischer Gewalt gestürzt worden, so ist er überzeugt, daß die Union nur auf gleiche Weise gestürzt werden kann und darf. O'Connell legte dann die letzte Hand daran, alle Mißverhältnisse im Repealverein zu beseitigen und ermahnte wie immer zum Ausdauer im gesetzlichen Kampfe.

— Ein am 7. Juli von Odessa in den London-Docks angelangtes Schiff hatte außer einer Ladung Talg 1500 Stück Bomben an Bord. Der „Sun" meint, dieß sey ein ganz neuer und merkwürdiger Einfuhrartikel aus Rußland.

Portugal. Briefe von der portugiesischen Grenze vom 1. d. berichten, daß die miguelistische Insurrection fast vollständig wieder unterdrückt ist. Von Oporto abgegangene Truppenabtheilungen haben mehrere Insurgentenschaaren, welche sich keines Platzes von einiger Wichtigkeit hatten bemächtigen können, zerstreut.

Italien. Florenz, vom 30. Juni. In diesem Augenblicke trifft aus Livorno die Nachricht ein, daß der neue Papst am Peter- und Paulstag eine allgemeine Amnestie für politische Verbrechen von 1831 bis jetzt erlassen habe. Dann erfährt man, daß der Cardinal Amat zum Staatssekretär der innern und der Cardinal Gizzi zum Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten mit allgemeinem Beifall ernannt worden seyen; ferner sollen Conzessionen zum Bau von Eisenbahnen ertheilt und eine Commission mit dem Auftrag ernannt werden, den Staat zu bereisen und Bericht über allenfallsige Verbesserungen zu erstatten.

Rom. Seit einigen Tagen hat der Papst in den Legationen eine Anzahl neuer Begnadigungen nicht nur für Jene, die sich noch in Untersuchungshaft befanden, sondern auch für Solche, die bereits abgeurtheilt waren, eintreten lassen. Es scheinen überhaupt alle diejenigen amnestirt worden zu seyn, für die von irgend einer Seite eine Bitte oder Fürsprache bei Sr. Heil. eingelegt wurde. Großen Jubel hat überall die Nachricht von der Aufhebung der verhaßten Untersuchungs-Commissionen hervorgerufen. Die Herren, welche dieselbe bildeten, haben sich sofort mit ihren Gehülfen, einem Heere von Spionen, aus dem Staube gemacht. Diese außerordentlichen Gerichte waren die Pest des Landes, sie trugen das Meiste dazu bei, die bestehende Aufregung zu vermehren und die Saat des Mißtrauens zu unterhalten. Pius IX. hat deßhalb gewiß nur im Interesse der Regierung gehandelt, als er die Auflösung derselben befahl.

Neben den Verbesserungen, welche in der Verwaltung des Kirchenstaates im Werke sind, soll Pius IX. auch umfassende Reformen in der Kirche sich zum Ziele seiner Bestrebungen gesetzt haben. Wenn er dieses Vorhaben im Geiste der Zeit durchführt, so wird sein Name neben den ersten Männern des Jahrhunderts glänzen. Der höchste Triumph der Kirche würde es seyn, wenn sie, was ganz im Geiste des Christenthums liegt, für die Freiheit der Völker in die Schranken treten wollte. Durch solches Auftreten würde ihr Ansehen höher steigen, als es jemals gestanden.

Das bisher von dem jetzigen Papste verwaltete Bisthum von Imola hat er nicht aufgegeben, sondern läßt dasselbe durch einen Vicar verwalten, der natürlich weit geringer bezahlt wird, während der sämmtliche, bedeutende Ueberschuß der bischöflichen Einkünfte blos zum Nutzen der Stadt und

Digitized by Google

zum Wohle der dortigen Armen verwendet wird. Derselben Stadt hat er zugleich ein Geschenk von 40,000 Scudi gemacht; hat aber dabei bestimmt, daß dies Geschenk keineswegs auf Unkosten des Staats geschehen, sondern ihm von seinem Gehalt abgezogen werden solle — Um sich genau von dem Zustande des Spitals S. Spirito (dem er früher in Rom vorgestanden hat) und von der Behandlung der Kranken in demselben zu überzeugen, hat er sich eines Abends um 11 Uhr, verkleidet als Abbate, ganz ohne Begleitung, zu Fuß dahin verfügt, wo man natürlich nichts weniger als diesen Besuch erwartete.

Frankreich. Paris. Die „Presse" bestätigt die Nachricht, daß Marschall Soult seine Demission als Conseilpräsident gegeben hat und Herr Guizot in Kurzem zu Conseilpräsidenten ernannt werden wird. Diese Nachricht kann nunmehr als positiv betrachtet werden. — Die Operation der alle fünf Jahre stattfindenden Zählung der Einwohner von Paris ist beendet. In einigen Tagen wird die offizielle Zahl veröffentlicht werden. Sie soll sich auf etwa eine Million belaufen.

— In der Affaire der Flucht des Prinzen Louis Napoleon aus der Citadelle von Ham wurde am 10. d. das richterliche Urtheil gefällt. Charles Thelin, der Kammerdiener des Prinzen, wurde als Anordner aller Vorbereitungen zur Flucht in contumaciam (Thelin befindet sich bei dem Prinzen Louis in London) zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt und Dr. Canneau zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe. Der Commandant Desmarle und die beiden Wächter des Prinzen wurden freigesprochen. Die gerichtlichen Verhandlungen hatten zwei Tage gedauert.

Strasburg. Der Herzog v. Montpensier wird am 20. Juli auf 3 Wochen hierher kommen, um den Manövern der Pontonniers beizuwohnen.

Belgien. Der „Commerce belge" berichtet ein neues Unglück. Der am 10. Juli Morgens von Valenciennes nach Brüssel abgegangene Convoi kam bei dem Halt von Blanc-Misseron an, dort ließ die Locomotive das Pfeifen für das Signal der Ankunft hören. Der Bremser des Convoi, Namens Martin, 28 Jahre alt, stieg vom Fußtritt des Bremsewagens, um sich zu versichern, ob es Zeit sey, die Bremse anzuziehen, als er, mit dem Körper vorwärts gebeugt, sich zwischen dem Wagen und einen am Rande der Bahn aufgepflanzten Pfahl gezwängt fand. Der Unglückliche starb bei der Abfahrt des Convoi; ihm waren Kopf und Brust zur Hälfte eingedrückt.

Preußen. Berlin. In den Gefängnissen des berliner Criminalgerichts befindet sich gegenwärtig ein Betrüger, der sich hartnäckig für einen Sohn des Bankiers Salomon von Rothschild zu Frankfurt a/M. ausgibt.

Frankfurt a. M., den 15. Juli. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 99¹/₄.

Vaterländisches. München. Auf der Schranne vom 11. Juli sind die Fruchtpreise abermals gefallen und zwar: Waizen um 1 fl. 21 kr., Korn 2 fl. 56 kr., Gerste 2 fl. 21 kr., Haser 27 kr. Von den aufgestellten 7000 Scheffeln blieben an 2000 Scheffel unverkauft.

Pfalz. Landau. Nachdem in der Untersuchung wegen Vergiftung einer ganzen Familie in Essingen, wovon wir neulich Mittheilung gemacht haben, der inhaftirte Tochtermann des Verstorbenen am 13. d. ein volles Geständniß seiner Schuld abgelegt, auch daraufhin in Essingen selbst, wohin ihn der Untersuchungsrichter führen ließ, alle nähern Umstände angegeben, namentlich die Stelle gezeigt hatte, wo er sich heimlich ins Haus geschlichen, um das Mehl zu vergiften — hat sich derselbe in der Nacht vom 13.—14. mittelst mehrerer zusammengedrehter Fäden an dem Kloben seiner Gefängnißthür erhängt. Nach seiner Aussage soll seine Frau keinen Theil an dem Verbrechen haben.

Versteigerungen.

Torf-Versteigerung.

Montag den 27. d. des Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Wirthes Rindt, in Vogelbach, werden 500.000 Stück Torf, von besonderer Güte und sehr trocken, aus dem Torfstiche des königlichen Landgestüts, bei Vogelbach, öffentlich versteigert

Zweibrücken, den 11. Juli 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. August laufenden Jahrs, werden in dem alten Lokale des k. Rentamts verschiedene confiscirte Jagdflinten und andere Gegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert.

Zweibrücken, den 15. Juli 1846.

Kgl. Rentamt,
Süffert.

Montag den 20. Juli 1846, des Morgens 8 Uhr, läßt Herr Philipp Seelbach, Bäcker, zur Bierbach wohnhaft, in seiner Behausung allda, das ihm angehörige, zu Bierbach, am Wege nach Bliesmengen stehende zweistöckige Wohnhaus, mit Scheuer, Stall und übrigen Zubehörden, auf mehrere Zahlungstermine, in Eigenthum, versteigern.

Ferner läßt derselbe unmittelbar darauf 3 Stück Schweine, worunter zwei mit Jungen, Haus- und

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 86. 1846.

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmermanns-Arbeiten, zur Herstellung der Brücke über den Woogbach bei Speyer,
im Gesammt-Kostenbetrag von . . . . . 8171 fl. 23 kr.
sind auf dem Submissions-Wege zu vergeben.

Uebernahmd-Bedingnisse, Plan und Kostenanschlag sind täglich in dem Bureau der Bau-Direktion zu Speyer einzusehen.

Die Submissionen müssen längstens bis zum **26. Juli 1846, Abends 6 Uhr,** verschlossen und frankirt bei genannter Bau-Direktion übergeben seyn.

Auf dem Couvert ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Brücken-Bau-Arbeiten."

Speyer, den 11. Juli 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

[3²] **Minderversteigerung**
der Erbauung eines neuen Schulhauses zu Kleinsteinhausen.

Montag den 27. Juli 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, wird in Großsteinhausen, vor dem Bürgermeisteramte, zur Versteigerung der Erbauung eines Schulhauses für die Gemeinde Kleinsteinhausen, nach einzelnen Handwerken, an die Wenigstnehmenden geschritten.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Erd-, Mauer- und Steinhauer-Arbeiten, ...	2138	51
2) Zimmermannsarbeiten	1211	—
3) Schreinerarbeiten	421	56
4) Schlosserarbeiten	283	58
5) Glaserarbeiten	252	48
6) Anstreicherarbeiten	103	47
7) Dachdeckerarbeiten	380	45
8) Transport der Hau- und Bruchsteine	234	36
Zusammen . .	5007	59

Die Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft sind auf der Bürgermeisterei einzusehen.

Großsteinhausen, den 14. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gemeinde-Arbeiten.

Samstag den 25. Juli l. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, wird zu Einöd die Herstellung des Pflasters an dem Orisbrunnen und die Ausbesserung der Umfassungsmauer an dem Begräbnißplatz zu Jugweiler, öffentlich, an den Wenigstnehmenden versteigert, wovon die deßfallsigen Kosten-Anschläge hierorts eingesehen werden können.

Ernstweiler, den 13. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schnebele.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ein frische Ziege ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei J. Weber, Müller in Hornbach.

[3²] Bei L. Lindemann, zu Königsbruch, beim Bruchhof, zur Gemeinde Homburg gehörig, ist gute Qualität Torf, das 1000 zu 1 fl. 12 kr. zu haben.

Seegras,
erste Qualität, per Centner 4 fl. 30 kr.
per Pfund 3 kr.
Roßhaare zu verschiedenen Preisen bei
Fr. Keller.

J. D. Cajar hat im ehemals G. Kolet'schen Hause ein möblirtes Zimmer und ein kleines Logis, bestehend in zwei Zimmern, nebst Keller, zu vermiethen; ersteres sogleich und letzteres bis Michaeli zu beziehen.

Notär Schmolze hat in seinem Wohnhause in der Lammgasse ein Logis zu vermiethen, bestehend in sechs größern und kleinern Zimmern, einer Küche, Speicher, Keller und Holzplatz.

Literarische Anzeige, den Gewerbs- und Real-Schul-Vorständen zur Beachtung empfohlen.

In der **G. Ritter**'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist erschienen und durch alle solide Handlungen Deutschlands und der Schweiz zu beziehen:

Anleitung

zum

Linear-Zeichnen

für

Gewerb- oder Realschulen,

nach den ersten Elementen der Geometrie entworfen

von

H. Reinsch und **Th. Veiel.**

Mit zehn Tafeln. Preis: 20 Kreuzer.

Durch die Herausgabe dieser Anleitung haben die Herren Verfasser einem wahren Bedürfnisse abzuhelfen gesucht, was leider nur zu lange an den Gewerb- und Realschulen gefühlt wurde. Es finden sich zwar größere und vorzügliche Werke dieser Art, die aber ihres hohen Preises wegen nicht als Lehrbücher in Gewerbschulen verwendet werden können, da der größere Theil der Schüler unbemittelt ist. Um das vorgesteckte Ziel zu erreichen, nämlich das Schriftchen auch in die Hände des unbemittelsten Schülers zu bringen, haben die Herren Verfasser auf die uneigennützigste Weise das Ihrige gethan, und nur auf diese Art war es der Verlagshandlung möglich, vorliegende Schrift, bei der freundlichen Ausstattung, um den angesetzten beispiellos-billigen Preis abgeben zu können. — Dem Gewerbetreibenden wie dem Landmanne wird die Linearzeichnung von Tag zu Tage unentbehrlicher; sie ist das einfache Mittel, uns in wenig Zeit so heranzubilden, daß wir sie fast bei jedem Geschäfte auf's Vortheilhafteste anwenden können; es kann daher nicht fehlen, daß sie bald auch in den Volks- und Landschulen eingeführt wird, da sie, auf bestimmten Regeln gegründet, von jedem, auch des Zeichnen unkundigen, Lehrer gelehrt werden kann. — In einem zweiten bald folgenden Hefte versprechen die Herren Verfasser die Anwendung dieser Sätze auf zusammengesetzte Figuren, Maschinentheile, sowie die Entwerfung der Körper in einer Ebene und der Krystallmodelle zu geben.

Küchengeräthschaften, Krämereinrichtung, als: mehrere Waagen, Gewichte, Maaße und eine Schieße, auf Borg, versteigern.

Geßner, Notär.

Versteigerung.

Montag den 3., und nöthigen Falls Dienstag den 4. August 1846, jedesmal des Morgens 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliescastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, in ihrer Behausung daselbst, folgende Mobiliareffecten, auf Borg (und nicht wie früher angezeigt auf baare Zahlung), öffentlich versteigern, als:

1 leichte, kleine, einspännige Reise Chaise, 1 sehr solide und guterhal, tene ein- und zweispännige Halb-Chaise; 2 Kühe; Quantitäten von rothem Weine: Tavel, Roussillon; in Flaschen: Bordeaur, Madeira, 1811r Riesling; Kirschenwasser, Arac de Batavia, Champagner; ferner Fässer von verschiedenem Maaßgehalt, nämlich: 7 Stück von 1 Ohm, 79 Stück von 1/2 Ohm, 94 Stück von 1 bis 1 1/2 Ohm, 11 Stück von 2 Ohm, 18 Stück von 3 Ohm, 25 Stück von 5 Ohm, 28 Stück Roussillon-Fässer, 1 Faß von 15 Ohm, 14 Stück von 10 Ohm, 13 Stück von 12 Ohm, 17 Stück von 14—16 Ohm, 2 Stück von 22 Ohm, 2 Stück von 26 Ohm, 12 Stück von 32 Ohm, 3 Stück von 40 Ohm, 2 Stück von 47 Ohm, 5 alte Fässer von circa 10 Ohm, 5 Ständer, 15 Oelfässer von 5 Ohm und 2 ditto von 2 Ohm.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Juli 1846, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Kienlin'schen Wohnhause, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann zu Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant daselbst wohnhaft, die zu dieser Fallimentsmasse gehörigen Tabaksvorräthe, sowie die zur Tabaksfabrikation dienlichen Geräthschaften, gegen baare Zahlung, öffentlich, versteigert, nämlich:

Circa 8000 Pfund fabrizirter Virginie-Rappe und Pfälzer Schnupftabak, 1000 Pfd. gemahlener roher Pfälzer ditto; eine Quantität Rauchtabake; 80 Pfund Sirup; einige Loth Rosen-Oel; — eine durch Wasser zu treibende Tabaksmühle, 5 Hand-Tabaksmühlen, 1 Schneidbank, 1 Dezimalwaage; 33 große und 25 kleine Tabaksfässer, 5 Fermentirkasten, 1 Tisch zum Tabakanmachen, mehrere Draht- und Haarsiebe, Schaufeln von Blech und Holz, 150 Kilogr. Gußgewicht, ein Füllisch mit Waage und Gewicht, Bütten, Körbe, Fässer, verschiedene andere Fabrikgeräthschaften und eine einspännige Chaise.

Die feineren Schnupftabake werden in kleinen Quantitäten zur Versteigerung gebracht; Proben davon können 3 Tage vor der Versteigerung bei dem Syndik und während der Versteigerung genommen werden.

Zweibrücken, den 17. Juli 1846.

Geßner, Notär.

Montag den 17. August nächstihin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Elias Henkel, in seiner Behausung zu Einöd, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Ein zu Einöd, an der Chaussee gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, Hofgering, Garten und Felsenkeller.

Bisher wurde in dem Hause die Wirthschaft betrieben, und eignet sich dasselbe seiner vortheilhaften Lage wegen auch zu jedem andern Geschäfte.

2) 1/2 Morgen Wies in der Schiffelswiese, neben Andreas Linn und Andreas Ulrich;

3) 1 1/2 Viertel Wies daselbst, neben Jakob Friedrich;

4) 6 Ruthen Garten in der Kreuzwiese, neben der Forstmaier'schen Wiese.

Schuler, Notär.

Nach dieser Versteigerung werden auf Anstehen des genannten Hrn. Henkel, verschiedene Mobilien, auf Borg, versteigert, als: Tische, Bänke, Schränke, Zinn, Küchengeschirr, 1 Bienenstand v. 24 Schuh Länge, u. s. w.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 29. Juli 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im „Gasthause zum Pfälzer Hofe" in Zweibrücken, wird Herr Philipp Zöller, Friseur in Kaiserslautern, nachbeschriebene, von seinem dahier verlebten Oheim Hrn. Philipp Zöller ererbte Immobilien, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungsfristen, öffentlich versteigern lassen, als:

1) ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes, einstöckiges Wohnhaus sammt Stall und Hofraum, beiderseits Heinrich Bieber;

2) 1 Morgen 3 Ruthen Acker jenseits der Oselbach, rechter Hand dem Galgenberg, neben Ludwig Schmidt und Jakob Auerbacher;

3) 3 Viertel 12 Ruthen Acker am Rothenberg, neben Wittwe Winckweiler und Georg Weimar.

Schmolze, Notär.

Das Jakob Stähler'sche Wohnhaus in der Bergstraße der obern Vorstadt in Zweibrücken ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

Digitized by Google

Vermischte Bekanntmachungen.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

[2²] Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er nun bei Hrn. L. Klentsch, in der Karlsstraße wohnt. Er empfiehlt sich in allen Schlosser-, sowie auch in das mechanische Fach einschlagenden Arbeiten, z. B. Feuerspritzen, Mühleisen, Winden, Dezimalwaagen und alle Sorten anderer Waagen; im Eisen- und Messing-Drehen, im Schmieden von Maschinentheilen und Messing-Gießen; sodann auch im Versertigen jeder beliebigen Gattung Schrauben — mit dem Versprechen bester und billigster Bedienung.

Zweibrücken, im Juli 1846.

Joseph Marr,
Schlosser und Mechanikus.

Bei demselben kann auch ein junger Mensch, von guter Erziehung, in die Lehre treten.

Wohnungsveränderung u. Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er seinen Wohnsitz von Kirrweiler nach Kaiserslautern verlegt hat. Er empfiehlt sich daher den Herren Kirchen- und Gemeindevorständen in Fertigung neuer Orgeln, von jeder beliebigen Größe, sowie auch in Reparaturen und im Stimmen der Orgeln.

Kaiserslautern, im Juli 1846.

Carl Wagner, Orgelbauer.

Georg Helwig wird heute in der Fasanerie Wirthschaft halten und seinen Gästen mit weißen, rothen und feinen Desertweinen und verschiedenen Speisen aufwarten.

An das Militär-Magazin zu Zweibrücken (Ernstweiler) kann fortwährend gutes Kornstroh verkauft werden.

Geschlumpte Converten-Wolle; Strickwolle in verschiedenen Qualitäten und Farben; gebleichte feinene Strickgarne; Stoß- und Möbelkordel; seidene Franzen; Gimpen; Litzen, Sammtbänder u. s. w. hat in schöner Auswahl erhalten

Carl Müller.

David Barthel hat ein Logis im dritten Stock, hinten hinaus, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Monat Juni 1846.

Den 6. Margaretha Louisa, Tochter v. Philipp Jakoby, Schreiner.
6. Immanuel Gottfried Wilhelm, S. v. Friedrich Butters, Professor.
8. Friedrich, S. v. Georg Tomsis, Gärtner.
9. Wilhelmina Henriette, T. v. Philipp Georg Ebel, Bleicher.
9. Jakob Carl, S. v. Friedrich Müller, Sandformer.
10. Louisa Catharina, T. v. Georg Steinhübel, Schreiner.
11. Philippina Christina, T. v. Jakob Knoll, Feldschütz.
12. Carolina T. v. Georg Schilling, Kaufmann.
13. Catharina.
15. Georg Peter Wilhelm, S. v. Wilhelm Bery, Kaufmann.
17. Christian, S. v. Nikolaus Baehr, Metzger.
18. Rosa, T. v. Friedrich Berger, Kirschner.
24. Louisa.
27. Henrich.
27. Catharina Jakobina, T. v. Jak. Meyer, Schuhmach.
28. Paulina, T. v. Peter Ambos, Untergerichtsschreiber.

Gestorben sind im Monat Juni 1846.

Den 4. Catharina Sommerhalter, 8 J. 8 M. alt, T. v. Felix Sommerhalter, Gestükknecht.
5. Anna Elisabetha Frey, 66 J. alt, Wittwe von Joh. Friedrich Bolly, Schreiner.
5. Ludwig Wilhelm Ewald, 1 J. 9 M. 21 T. alt, S. v. Friedrich Ewald, Metzger.
6. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
11. Louisa Catharina Steinhübel, 2 Tage alt, T. v. Georg Steinhübel, Schreiner.
14. Friedrich August Frölich, 6 J. 2 M. 16 T. alt, S. v. Friedr. August Frölich, Kaufmann.
19. Johann Georg Gentes, 64 J. alt, Gemeler.
19. Emilie Margaretha Zickeisen, 5 M. 13 T. alt, T. v. Carl Zickeisen, Tuchhandler.
20. Anton Bertram, 5 M. 27 T. alt, S. v. Joh. Bertram, Drechsler.
22. Louisa, 1 J. 5 M. 22 T. alt.
24. Ida Lichtenberger, 14 J. 10 M. alt, T. v. Carl Lichtenberger im Leben Kaufmann.
25. Friedrich Heinrich Bieber, 3 M. 5 T. alt, T. von Ludwig Bieber Tuchmacher.
27. Philippina Schuler, 1 J. 1 M. 16 T. alt, S. von Peter Schuler, Tagner.
28. Carolina Schmelzer, 55 J. alt, ledig.

Verehelicht haben sich im Juni 1846.

Den 2. Friedrich Carl Müller, Kaufmann, mit Louisa Carolina Bieber.
2. Jakob Philipp Zutter, Barbier, mit Catharina Zickeisen.
9. Wilhelm Theodor Medicus, Pfarrer, mit Sophia Traubert.
18. Adam Nikolaus Seyer, Kutscher, mit Maria Charlotta Schmelzer.
18. Johann Albert Reichard, Buchbinder, mit Anna Zulehner.
23. Joseph Heiner, Kutscher, mit Henrietta Dorothea Büchner.

Zweibrücken, den 6. Juli 1846.

Der Civilstandsbeamte, Steuart.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 14. Juli 1846.

Der Zentner Waizen (277 Ltr.), 7 fl. 49 kr.; Korn, (856). 6 fl. 45 kr.; Spelzkern (—), — fl. — kr.; Spelz (2102), 5 fl. 22 kr.; Gerst (1412), 5 fl. 14 kr.; Haier (783), 4 fl. 22 kr.; Erbsen (10), 4 fl. 36 kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (5), 2 fl. — kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 27 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 16 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 14 kr.; 1 Lüchweck, 32 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinefl. — kr. (Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 87. Dienstag, 21. Juli 1846.

Tags-Ereignisse.

Amerika. In Quebec ist in der Nacht vom 12. Juli in einem Theater Feuer ausgebrochen. Es entstand ein furchtbares Unglück. Bei Abgang der Nachricht hatte man bereits 46 Leichname aus den Trümmern hervorgezogen. Noch kannte man die ganze Zahl der Verunglückten nicht.

Griechenland. Athen. Durch das Erdbeben in Messenien sind ungefähr 30 Menschen getödet worden. Die Zahl der eingestürzten Häuser wird zu 2500 angegeben. Den gesammten Schaden schätzt man auf 4 Millionen Drachmen.

Rußland. In Petersburg ist die Nachricht eingegangen, daß die seit mehreren Jahren bestehende „lutherische Verbrecher-Colonie" Rüschkowa, die im Gouvernement Tobolsk, 200 Werste von der Stadt Omsk, liegt, Anfangs Mai d. J. von einer furchtbaren Feuersbrunst größtentheils eingeäschert worden ist, wodurch auch der Prediger Pundanin, der seit sechs Jahren in der Colonie in seinem Berufe unermüdlich wirkte, seine ganze Habe verloren hat.

Italien. Rom. Der b. Vater hat sich geäußert, daß er ohne große Begleitung nach den Legationen reisen werde, sobald hier erst die nöthigen Vorkehrungen getroffen seyen, und daß er an Ort und Stelle die Beschwerden seiner Unterthanen prüfen wolle. Es scheint, die Schweizer-Regimenter werden entlassen.

Frankreich. Paris. Auch Martin (du Nord) soll vorhaben, aus dem Ministerium auszutreten.

— Man spricht heute von einer sehr energischen, von Frankreich und Oesterreich gemeinschaftlich an den Vorort erlassenen Note, worin auf das Entschiedenste gegen jede Constitutionsveränderung der Kantone reclamirt und im Falle die Selbstständigkeit der katholischen Kantone angetastet würde, eine gemeinschaftliche, bewaffnete Intervention in Aussicht gestellt wird.

— Ein Bericht aus Arras vom 8. d. Abends 9 Uhr lautet: „So eben geht eine Compagnie vom Geniecorps mit Werkzeugen ab, um die noch im Wasser liegenden fünf Waggons hervorzuziehen; man hofft nicht mehr, die zahlreichen Reisenden, welche sich in denselben befinden, zu retten. Man sieht über dem Wasser Füße der Opfer dieses kläglichen Ereignisses und Kleidungsstücke und blutige Eingeweide schwimmen. Diese Waggons waren durch Militär, größtentheils Ersatzmännern, besetzt. Mit Angst erwartet man neue Details, die noch um so betrübender seyn können. Unter den aus dem Wasser hervorgezogenen Leichen nennt man eine Dame von Armentieres, den Hrn. D. Lecomte-Walle von Arras. Fünfundzwanzig Personen sind dem Tode entgangen, aber sehr schwer verwundet, unter andern Hr. Braine, Notar; Hr. de Crequy, der so glücklich war, seine Gattin bei den Haaren aus dem Wasser zu ziehen, und eine Tochter des Hrn. Vauclin, der vor zwei Jahren auf eine so beklagenswerthe Weise starb."

Die Polemik gegen Herrn v. Rothschild und seinen Associé wegen des Unglücks auf der Nordbahn dauert fort, und nimmt einen immer heftigeren und erbitterteren Charakter an. Die „Democratie pacif." erklärt, beweisen zu können, daß die Administration den schlechten Zustand der Erdarbeiten der Bahn kannte, daß sie sogar einen Ingenieur, der gegen die allzufrühe Eröffnung der Bahn Einwendungen machte, augenblicklich entließ.

— In Folge der furchtbaren Hitze sind mehrere Unglücksfälle vorgekommen. So starben bei Niort drei Landleute plötzlich auf dem Felde.

— Am 24. d. M. findet in Paris, im Hippodrome, ein Riesen-Conzert statt. Die Musikbanden der 16 Legionen der Nationalgarde, der zu Pferde und sämmtlicher Infanterie- und Cavallerie-Regimenter in und um Paris werden, 1500 Musiker stark, Stücke von Händel, Meyerbeer, Auber, Rossini u. s. w. ausführen.

Belgien. Am letzten Sonntage ist von Antwerpen nach Galveston in Texas der amerikanische

Digitized by Google

Dreimaster „Heinrich" mit 129 Auswanderern unter Segel gegangen.

Schweiz. Luzern. Am 12. wurde plötzlich die Nobelgarde in der Stadt einberufen. Die Mannschaft, in der brennenden Sonnenhitze mit Winterkleidern bekleidet, nahm sich gar possirlich aus. Auch auf dem Lande wurden Wachen ausgestellt und der Landsturm gemahnt. Woher auf ein Mal der Schreck, weiß man nicht.

Preußen. Breslau. Es ist leider nicht mehr zu bezweifeln, daß die meisten der diesjährigen Feuersbrünste in und um Breslau von ruchlosen Händen angelegt worden sind. Besonders vergeht in der Stadt fast keine Woche, wo nicht mehrere dergleichen Versuche vereitelt werden, und zwar fast immer in Distrikten, in denen ein Ausbruch mit der äußersten Gefahr verbunden seyn müßte.

Köln. Nachdem seit dem 10. Juli in Aachen die Heiligthümer ausgestellt sind, strömen bereits von allen Seiten Tausende dort zusammen. Man glaubt, daß die Menge der Besucher der ungeheuern Pilgerzahl, welche vor zwei Jahren der heil. Rock nach Trier zog, kaum nachstehen werde.

Hessen. Mainz. Auf dem Fruchtmarkte vom 10. Juli hat man recht deutlich an den Forderungen der Bauern wahrnehmen können, daß man immer noch nicht so weit gekommen ist, dem fluchwürdigen „Getraid wucher", als der Quelle, woraus die bedenklichsten Unruhen fließen können, Schranken zu setzen. Die unverschämten Forderungen der Landleute werden nur durch die Kornwucherer und ihre Helfershelfer veranlaßt, denn die letzteren treiben sich die ganze Woche hindurch bis zum Kornmarkte bei den Bauern umher, kaufen bei ihnen zum Theil das Getraide auf, so daß nur wenig auf den Markt kommt und wissen es dahin zu bringen, daß für dies Wenige solche hohe Preise gefordert werden, als ob aus allen Gegenden bereits Nachrichten über Mißernten eingetroffen wären. Namentlich hier auf unserm Markte wird diese heillose Wucherei in einer Weise getrieben, für die man kaum Worte finden kann; man schimpft — und zwar mit Recht — auf Spielhöllen; aber noch ist nicht der kleinste Schritt gethan worden, um den Kornwucherern das Handwerk zu legen.

Frankfurt a. M., den 15. Juli. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 99 1/8. — Am 15. Juli lief hier die Nachricht ein, daß eine große Zuckerraffinerie in Hamburg, die mit den bedeutendsten Handlungshäusern in Verbindung steht, mit 3 Millionen Mark fallirt habe.

Vaterländisches. München. Se. königl. Hoh. der Kronprinz wird Ende nächsten Monats wieder hier eintreffen, um dem Augsburger Lager beizuwohnen.

— Wie es heißt, sollen die zwischen Bayern und Würtemberg stattgehabten Unterhandlungen bezüglich des Anschlusses der beiderseitigen Eisenbahnen so viel als beendet seyn.

— Am vorigen Sonntag, Nachmittags, legten vier Individuen protestantischer Confession in der Stiftskirche zu St. Cajetan das katholische Glaubensbekenntniß ab.

Pfalz. Am 14. Juli, Nachmittags, kam der Geistliche der Dissidenten-Gemeinde in Mannheim, Hr. Pfarrer Scholl, mit einem Freunde von Neustadt in Pfäffingen an. Derselbe wollte, von einer kleinen Reise kommend, sich etliche Tage bei seinen Freunden und Glaubensgenossen in Neustadt aufhalten, um zugleich die schönen Umgebungen dieser Stadt zu genießen; als aber die dortige Polizeibehörde von seinem Dortseyn Kunde erhielt, ist demselben nach einem kaum vierundzwanzigstündigen Aufenthalte daselbst bedeutet worden: „binnen zwei Stunden die Stadt zu verlassen."

Versteigerungen.

Versteigerung

Mittwoch den 29. laufenden Monats Juli, des Nachmittags 3 Uhr, läßt der Unterzeichnete, zu Bübingen, im Hause des Wirthes Schäfer, die ihm zugehörige zu Bübingen gelegene Mühle mit 2 Gängen und Wohngebäude, dem unmittelbar daran grenzenden Wiesen- und Pflanzgarten von 6 1/2 Morgen, die nur durch den Weg davon getrennte Ackerparzelle von 4 Morgen, sodann noch circa 19 Morgen Ackerland, Bübinger Bannes und circa 5 Morgen Ackerland, welches sich zur Anlage einer Gypsgrube eignet, auf Kleinblittersdorfer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, auf Eigenthum versteigern, und zwar im Ganzen oder, je nach dem Wunsche der Liebhaber, auch in Abtheilungen. Vor dem Versteigerungstermine kann auch ein Verkauf aus freier Hand stattfinden.

Saarbrücken, den 27 Juni 1846.

Röchling, Notär.

Donnerstag den 6. August werden im Kasernhofe zu Zweibrücken 50 bis 60 ausgemusterte k. Dienstpferde, gegen baare Zahlung, versteigert.

Bekanntmachung.

Montag den 27. Juli l. J. Morgens 9 Uhr, werden in loco Webenheim, auf dem Bürgermeisteramte, die Reparations-Arbeiten, bestehend in Steinhauer- und Maurer-Arbeite, im Ganzen ver-

Digitized by Google

anschlagt zu 157 fl. 17 kr., an der Tyroler- und kleinen Brücke, auf der Straße von hier nach Mittelbach, Bann Webenheim, an den Mindestbietenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Webenheim, den 17. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Pauly.

[3²] **Minderversteigerung**
der Erbauung eines neuen Schulhauses zu Kleinsteinhausen.

Montag den 27. Juli 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, wird in Großsteinhausen, vor dem Bürgermeisteramte, zur Versteigerung der Erbauung eines Schulhauses für die Gemeinde Kleinsteinhausen, nach einzelnen Handwerken, an die Wenigstnehmenden geschritten.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten,	2158	51
2)	Zimmermannsarbeiten	1211	—
3)	Schreinerarbeiten	421	56
4)	Schlosserarbeiten	285	58
5)	Glaserarbeiten	232	48
6)	Anstreicherarbeiten	103	47
7)	Dachdeckerarbeiten	380	43
8)	Transport der Hau- und Bruchsteine	254	36
	Zusammen	5047	59

Die Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft sind auf der Bürgermeisterei einzusehen.

Großsteinhausen, den 14. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gemeinde-Arbeiten.

Samstag den 25. Juli l. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, wird zu Einöd die Herstellung des Pflasters an dem Ortsbrunnen und die Ausbesserung der Umfassungsmauer an dem Begräbnißplatz zu Ingweiler, öffentlich, an den Wenigstnehmenden versteigert, wovon die deßfallsigen Kosten-Anschläge hierorts eingesehen werden können.

Ernstweiler, den 13. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schnebele.

(Landkirchen.) Mittwoch den 22 dieses, Nachmittags 1 Uhr, in der Kanzlei der unterfertigten Amtes, wird die Herstellung des Ziehbrunnens in einen Pumpbrunnen am Brixins'schen Hause, veranschlagt zu 101 fl. 45 kr., an den Wenigstbietenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 14. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Austheiler über die Umlage für Schützen- und Weggeld, nach welchem 17 kr. auf einen Gulden Grundsteuer ausgeworfen sind, ist bereits der Stadtkasse zur Erhebung übergeben worden, wovon die Debenten mit der Aufforderung benachrichtigt werden, ihre Schuldigkeit ungesäumt zu entrichten.

Das Ab- und Zuschreiben von Beßungen beginnt wieder, wovon die Betheiligten in Kenntniß gesetzt werden.

Zweibrücken, den 17. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Anzeige.

Von der hohen kgl. Regierung zu Verrichtungen der niedern Chirurgie concessionirt, empfiehlt sich ergebenst

Ph. Zutter.

Artesische Brunnen-Arbeiten.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er im Besitze der sämmtlichen neuen Bohrgeräthschaften ist, um jeder Anforderung schnell und billig nachkommen zu können.

Vollkommen vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten beim Bohren artesischer Brunnen, wie auch anderer Brunnenarbeiten, kann er die Versicherung geben, die ihm zu Theil werdenden Aufträge zur allgemeinen Zufriedenheit ausführen zu können, übernimmt daher die ganze Herstellung dieser Art Brunnen, sowie auch alle vorkommenden Reparaturen.

Quirnbach, den 19. Juli 1846.

Philipp Geibig.

Zum Erstenmal.

Einem hochgeehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß wir zum Erstenmale mit einer großen Auswahl Marburger feinglassirten, feuerfesten Koch- sowie auch Kaffee- und Theegeschirrs, die'en Jahrmarkt beziehen und um die billigsten Preise verkaufen.

Der Kaufplatz ist am Markt gleich vorn an der Hauptstraße.

Gebrüder Walther,
aus Marburg.

Sonntag den 26. d. Mts. wird das Jacobsfest bei Lang in Mittelbach gehalten, wozu er höflichst einladet.

Elias Oppenheimer von Blieskastel fand Donnerstag den 16. Juli, auf der Straße zwischen Einöd und Webenheim, einen Sack mit Frucht. Der Eigenthümer kann denselben, gegen die Inserationsgebühren, bei ihm in Empfang nehmen.

Eine frische Ziege ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei J. Weber, Müller in Hornbach.

Digitized by Google

Die 5te (neueste) Auflage von dem berühmten Buche:

Die Erde und ihre Bewohner.

Von K. Fr. Volkr. Hoffmann.

kann die unterzeichnete Buchhandlung zu dem so billigen Preise von

3 fl.

ablassen. — Nehmen Lehranstalten 12 Exemplare auf einmal, so ist für diese pro Exemplar der Preis sogar nur

☞ **1 fl. 30 kr.**

Bei solchem Preise dürfen wir wohl zahlreiche Aufträge erwarten.

Zweibrücken. **G. Ritter**'sche Buchhandlung.

Anzeige und Empfehlung.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft haben wir die bisher gemeinschaftlich betriebene Handlung und Strohhutfabrik unter der Firma

C. & L. Wies,

seit dem 1. dieses Monats aufgelöst.

Herr Louis Wies hat Sämmtliches, mit allen Activa und Passiva übernommen, Quittungen, von ihm allein unterzeichnet, sind als vollkommen gültig zu betrachten.

Indem wir für das uns bewiesene Vertrauen verbindlichst danken, bitten wir, es uns auch für die Folge gütigst zu schenken.

Bliestastel, den 6. Juli 1846.

Carl und Louis Wies.

Indem ich mich auf obige Erklärung beziehe, bin ich so frei, einem verehrlichen Publikum alle bisher geführte Waaren in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung, sehe ich einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen.

Bliestastel, den 6. Juli 1846.

Louis Wies,
im Gerlach'schen Hause.

Alle Sorten farbige und weiße Strickbaumwolle, davon eine Partie französische auf Klingel, die gröbern Sorten zu herabgesetzten Preisen; sowie auch Incarnat-Kleesamen, zu haben bei

Bliestastel, 12. Juli 1846,

L. Wies.

[3*] Bei L. Lindemann, zu Königsbruch, beim Bruchhof, zur Gemeinde Homburg gehörig, ist gute Qualität Torf, das 1000 zu 1 fl. 12 kr. zu haben.

Seegras,

erste Qualität, per Centner 4 fl. 30 kr.
per Pfund 3 kr.

Roßhaare zu verschiedenen Preisen bei

Fr. Keller.

Friedrich Schmidt, am Fruchtmarkt, hat starken Weinessig per Liter 8 kr.
ordinärer " " 3 kr.
zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Bei Jakob Jung, zu Eppenbrunn, sind zu jeder Zeit eine Auswahl eichene und kieferne Borde, und eichene Rahmenschenkel um billige Preise zu haben.

J. D. Cajar hat im ehemals G. Kolet'schen Hause ein möblirtes Zimmer und ein kleines Logis, bestehend in zwei Zimmern, nebst Keller, zu vermiethen; ersteres sogleich und letzteres bis Michaeli zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 17. Juli.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 6 fl. 45 kr.; Spelz, 4 fl. 51 kr.; Gerst 5 fl. — kr.; Erbsen, 8 fl. 52 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 4 fl. 24 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 58 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Viertel. — Kornbrod, 3 Kilogr. — kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. — kr., das Paar Weck; Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kühfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 16. Juli 1846.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Laubthaler . .	2	45½
Friedrichsd'or .	9	50½	Preußische Thaler	1	45½
Ducaten . . .	5	35	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	33½	Dochhalt. Silber	24	24
Holl. 10 fl. Stücke	9	57½	Gering-mitt. Silb.	24	15
Engl. Souver. .	11	58			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 88. Freitag, 24. Juli **1846.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. In voriger Woche kam eine Schwiegertochter Mehemed Ali's, die Wittwe Ismail Bey's, auf einem ägyptischen Dampfboote hier an und brachte, als Geschenk für den Sultan, 47 Pferde und 2 Giraffen mit, von welch letzteren indeß seitdem schon eine zu Grunde gegangen ist. Mehemed Ali selbst wird bald nachfolgen. Man ist gegenwärtig eifrig beschäftigt, den Uferpalast, den sich vor einigen Jahren Riza Pascha dicht neben dem kaiserlichen Palaste in Tschiragban erbaut hatte, nun für den Vicekönig einzurichten.

Großbritannien. London. Das Scherzblatt „Punch" sagt: Die Hitze ist in Irland so stark gewesen, daß sie fast den ganzen Repealfond weggeschmolzen hat. Wenn die jetzige Hitze fortdauert, so ist die Auflösung der Repeal gewiß. Neulich war die Hitze so groß, daß in der Versöhnungshalle eine ungeheure Spaltung ausbrach. O'Connell hat sie ein- oder zweimal zu verkitten gesucht; aber sobald sie an einem Punkte gestopft ist, so bricht sie an einem andern wieder hervor.

— Die Stadt Montevideo kann sich nicht lange mehr halten. Seit drei Jahren stand sie wohl zwanzigmal auf dem Punkte, sich zu ergeben und der gesetzliche Präsident hätte ohne Schwertstreich seinen Einzug in dieselbe gehalten, wenn der Commodore Purvis zuerst und später die Herren Ingfield und Lainé die 4—500 Empörer, welche die Stadt besetzt halten, nicht mit Waffen, Soldaten und Ingenieuren zur Errichtung von Festungswerken versehen hätten. Jetzt ist Montevideo einer Verlegenheit anderer Art preisgegeben: sie wird von Hungersnoth bedroht, und die Lieferanten haben erklärt, sie würden kein Getreide mehr herbeischaffen, wenn die Zahlung dafür ihnen nicht von den Repräsentanten Frankreichs und Englands garantirt wird. Die Garantie ist verweigert worden.

Italien. Rom. Der Papst ist sehr ermüdet, sowohl in Folge der zahlreichen kirchlichen Ceremonien als auch in Folge des Empfangs aller Deputationen, die von den Provinzen an ihn abgeschickt worden. Pius IX. beschäftigt sich mit der Organisation des Innern seines Hofes; überall sucht er Ersparnisse in den Ausgaben einzuführen; bereits hat er die Hälfte der Pferde des päpstlichen Marstalles verkaufen lassen. — Die bisher überfüllten Gefängnisse fangen an sich zu entvölkern, indem eine außerordentliche Anzahl politischer Gefangener bereits entlassen wird. Dadurch wird nicht blos der glimmende Funken der Unzufriedenheit erstickt, sondern es werden zugleich dem Staate täglich Tausende an Unterhaltungskosten gespart. Daß mehreren der bisher am Staatsruder thätigen Cardinälen die sich jetzt geltend machenden Prinzipien nicht zusagen und daß sie daher sich zurückziehen, ist bereits bekannt.

Frankreich. Paris. Durch die Dampfcorvette „Titan", an deren Bord der Herzog von Aumale von seiner Excursion nach Afrika zu Toulon wieder angelangt ist, hat man neuere Nachrichten von der französischen Uebungsflotte erhalten. Die Flotte, welche am 22. Juni von Palma ihre Fahrt fortgesetzt hatte, langte am 27 zu la Goulette, bei Tunis, an. Der Prinz von Joinville, Befehlshaber der Uebungsflotte, verfügte sich am 28. nach Tunis, dem Bey einen Besuch abzustatten, und kehrte erst am 3. Juni an Bord seines Admiralschiffes „le Souverain" wieder zurück. Der Bey nahm den Prinzen und die Offiziere der Flotte auf die auszeichnendste Weise auf und vertheilte unter letztere eine Menge Decorationen. Nach dem Prinzen von Joinville kam der Herzog von Aumale in Tunis an, und abermals begannen die Festlichkeiten, so daß Tunis acht Tage lang im Jubel war. Ueberall sah man während dieser Zeit französische Uniformen. Der Herzog von Aumale wurde von dem Bey nicht minder huldvoll aufgenommen, als sein Bruder.

— Marschall Bugeaud ist am 25. d. in Marseille erwartet, von wo er sich auf seine Güter zu Excideuil begeben wird. Es soll zwischen ihm

Digitized by Google

und dem Kriegsminister zu einer neuen ernsten Differenz gekommen seyn, wegen der Uebertragung des Interims des Generalgouvernements von Algerien. Der Kriegsminister will dasselbe dem General Bar anvertrauen, der Marschall Bugeaud aber besteht auf der Wahl des Generals Bedeau.

Schweiz. Luzern. Den Handelsreisenden aus dem Kantone Bern wird seit einigen Tagen die Ausstellung von Handelspatenten verweigert. Wenn Bern Repressalien gebraucht, einen kleinen Schritt weiter geht und allen Verkehr mit Luzern aufhebt, so dürfte solches den Luzernern weit empfindlicher fallen als den Bernern.

Bern. Den 13. d. ward Hr. Zürcher, Schütze von Summiswald, in Willisau, wir nichts dir nichts, arretirt und durch Landjäger über Uffhausen nach der berner Grenze spedirt. Derselbe hatte sich unbewaffnet in das Luzernergebiet begeben, um durch dasselbe zum zürcher'schen Kantonalschießen nach Thalweil zu reisen. Schon unterwegs soll er von vier bewaffneten Landstürmlern angehalten und dann, wie gesagt, in Willisau als — Spion arretirt und vom Kopf bis zu den Füßen visitirt worden seyn, wofür ihm dann noch obendrein 13 Batzen Untersuchungskosten abgenommen wurden.

Preußen. Berlin. Ein sich leider vollkommen bestätigender Bankerot zweier Brüder, die Fonds-, Wechsel- und Getreidehändler, zu gleicher Zeit aber auch Eigenthümer einer sehr bekannten, für den öffentlichen Verkehr und den Handel und Wandel in Berlin viel benutzten Anstalt, des sogenannten „Kremser Fuhrwesens" waren, macht hier große Sensation. Man will wissen, daß das große Passivum in beinahe 300,000 Thalern besteht, daß aber keineswegs das wirklich sehr einträgliche und viele Hundert Menschen direkt beschäftigende Institut ihren Fall herbei geführt hat, sondern derselbe soll durch unglückliche Spekulationen im Geld- und Getreidehandel herbeigeführt seyn.

Breslau. Die „Breslauer Zeitung" meldet eine der brutalsten, alles menschliche Gefühl empörenden Schandthaten, welche zwei anständig gekleidete Männer, die auf dem zur Schmiedeberger Kämmerei gehörigen Forstrevier Hobenwiese von dem Lehrlinge des Försters am 5. Juli mit Jagdgewehren betroffen wurden, an demselben begingen. Auf seine Aufforderung, die Gewehre abzulegen, drohten sie dem 16jährigen Lehrling mit Erschießen und als er vor den auf ihn anschlagenden Buben um sein Leben flehend in die Kniee sinkt, schleppen sie ihn in das Dickicht, verstopfen ihm den Mund mit einem Tuche und binden ihn, das Gesicht gegen den Stamm, an einen Baum fest. Erst am siebenten Vormittage wurde der Aermste dort noch lebend angetroffen. Es soll Hoffnung da seyn, die Thäter zu entdecken.

Baden. Karlsruhe. Im Anfange der Sitzung der 2 Kammer vom 4. Juli begründete der Abgeordnete Stößer seine Motion auf „Einführung von Geschwornengerichte"n, eine gediegene rein-juristisch gehaltene Arbeit. Der Antrag wurde von den Abgeordneten v. Itzstein, Welcker, Straub, Blankenhorn, Buhl, Weller, Knapp und Brentano unterstützt und die Kammer beschloß mit allen gegen 4—6 Stimmen (Buß, Schaaff, Rettig und Fauth ꝛc.), die Motion in den Abtheilungen zu berathen und voraus drucken zu lassen. Weller machte bei seiner Unterstützung darauf aufmerksam, daß die Standesherren und das Militär bereits Schwurgerichte haben, indem beide nur von Geschwornen ihres Standes gerichtet werden. Die Regierung und die erste Kammer würden daher eine Einrichtung, welche besonderen Ständen als Privilegien gegeben worden, auch als Gemeingut für die Bürger anerkennen und zugeben müssen.

Hessen Kassel. Am 17. Juli ist der Mörder Johann Helwig aus Basserode hingerichtet worden.

Programm
zu dem
Central-Landwirthschafts-Feste
in München
1846.

Der Allerhöchsten Bestimmung Seiner Majestät des Königs zufolge wird das Central-Landwirthschafts-Fest für das Königreich Bayern im laufenden Jahre Sonntag den 4. Oktober in München abgehalten werden.

Bezüglich der Bewerbung um die in den verschiedenen Zweigen der Landwirthschaft ausgesetzten Preise bringt man nachstehende normative Bestimmungen behufs genauer Darnachachtung zur öffentlichen Kenntniß:

§. 1.

Preise für allgemeine und spezielle Leistungen auf dem Gesammtgebiete der praktischen Landwirthschaft.

Für allgemeine und spezielle Leistungen auf dem Gesammtgebiete der praktischen Landwirthschaft sind zur Preisbewerbung ausgesetzt:

Eine goldene Medaille, im Werthe von zwanzig Dukaten, sammt Ehrendiplome; zwei goldene Medaillen, jede im Werthe von zehn Dukaten, sammt Ehrendiplome; acht goldene Medaillen jede im Werthe von vier Dukaten, sammt Ehrendiplome; vier und zwanzig große silberne Medaillen, sammt Ehrendiplome; sechs und dreißig kleine silberne Medaillen sammt Ehrendiplome.

Zur Bewerbung um diese Preise eignen sich:

Digitized by Google

A. In Rücksicht auf allgemeine Leistungen.

Jene Landwirthe, welche unter wohlbemessener Beachtung der örtlich agronomischen und klimatischen Verhältnisse eine verbesserte rationelle Bewirthschaftung ihres Gesammt-Grundbesitzes in allen seinen Betriebszweigen mit legal nachgewiesenem günstigen Erfolge eingeführt haben.

B. In Rücksicht auf specielle Leistungen.

Jene Landwirthe, welche sich verdient gemacht haben:

1) im Bereiche der erweiterten Bewirthschaftung: durch Beurbaring öder Gründe, durch Anlegung angemessener Ent- und Bewässerungen;

2) im Bereiche der Arrondirung (Zusammenlegung): entweder durch gänzliche oder theilweise Arrondirung, d. h. durch Verwandlung zerstreut liegender Grundstücke in zusammenhängende Besitzungen;

3) im Bereiche der Düngerbereitung und Düngerverwendung: durch sorgfältiges und zweckmäßiges Sammeln, Bereiten und Anwenden der verschiedenen ermittelbaren Düngungsstoffe, wobin namentlich auch größere klar nachgewiesene Versuche mittelst chemischer Düngungsmittel, mit Guano ꝛc. ꝛc., so wie Auffindung und Benützung von Mergellager zählen; durch regelmäßige Anlage der Düngerstätten und Gülle-Gruben;

4) im Bereiche der landwirthschaftlichen Geräthe: durch Einführung und Anwendung nützlicher neuer Ackergeräthe, dann land- und hauswirthschaftlicher Maschinen;

5) im Bereiche des Brachbaues überhaupt: durch Beseitigung der Brache und Anbau von Brachfrüchten in nachhaltiger, zweckmäßiger Fruchtfolge;

6) im Bereiche des Getreide- und Speisegewächse-Baues: durch rationellen und gelungenen Anbau solcher Cerealien und Speise-Gewächse, deren Anbau in der Gegend bisher entweder noch wenig bekannt, oder gar nicht verbreitet war; dann durch Gewinnung und Verbreitung derlei Samens;

7) im Bereiche des Futterkräuterbaues: durch rationellen und gelungenen Anbau von Futterkräutern und Futterfrüchten in größerer Ausdehnung, dann durch Erzeugung und Verbreitung deßfallsigen Samens.

(Fortsetzung folgt.)

Versteigerungen.

Torf-Versteigerung.

Montag den 27. d. des Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Wirthes Rindt, in Vogelbach, werden 500,000 Stück Torf, von besonderer Güte und sehr trocken, aus dem Torfstiche des königlichen Landgestüts, bei Vogelbach, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 11. Juli 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. August laufenden Jahrs, werden in dem alten Lokale des k. Rentamts verschiedene confiscirte Jagdstinten und andere Gegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert.

Zweibrücken, den 15. Juli 1846.

Kgl. Rentamt,
Süffert.

Bekanntmachung.

Montag den 27. Juli l. J. Morgens 9 Uhr, werden in loco Webenheim, auf dem Bürgermeisteramte, die Reparations-Arbeiten, bestehend in Steinhauer- und Maurer-Arbeiten, im Ganzen veranschlagt zu 157 fl. 17 kr., an der Tyroler- und kleinen Brücke, auf der Straße von hier nach Mittelbach, Bann Webenheim, an den Mindestbietenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Webenheim, den 17. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Paulp.

Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Juli 1846, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Kienlin'schen Wohnhause, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann zu Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant daselbst wohnhaft, die zu dieser Fallimentsmasse gehörigen Tabaksvorräthe, sowie die zur Tabaksfabrikation dienlichen Geräthschaften, gegen baare Zahlung, öffentlich, versteigert, nämlich:

Circa 8000 Pfund fabrizirter Virginie-Rappe und Pfälzer Schnupftabak, 1000 Pfd. gemahlener roher Pfälzer ditto; eine Quantität Rauchtabake; 80 Pfund Sirup; einige Loth Rosen-Oel; — eine durch Wasser zu treibende Tabaksmühle, 5 Hand-Tabaksmühlen, 1 Schneidbank, 1 Dezimalwaage; 33 große und 25 kleine Tabaksfässer, 5 Fermentirkasten, 1 Tisch zum Tabakanmachen, mehrere Draht- und Haarsiebe, Schaufeln von Blech und Holz, 150 Kilogr. Gußgewicht, ein Fülltisch mit Waage und Gewicht, Bütten, Körbe, Fässer, verschiedene andere Fabrikgeräthschaften und eine einspännige Chaise.

Die feineren Schnupftabake werden in kleinen Quantitäten zur Versteigerung gebracht; Proben davon können 3 Tage vor der Versteigerung bei dem Syndik und während der Versteigerung genommen werden.

Zweibrücken, den 17. Juli 1846.

Geßner, Notär.

Digitized by Google

Freitag den 14. August 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrücker Hof, werden auf Anstehen der Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Rentners Herrn Conrad Portner, zu Eigenthum versteigert:

Auf Zweibrücker Bann:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken an der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall, Hinterhaus, Hofraum, Gärtchen und sonstigem Zubehör, einseits Bäcker Koch, anderseits die Wittwe und Kinder von Tapezirer Carl;
2) Ein einstöckiges in Zweibrücken an der Landauerstraße gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum, und sonstigem Zubehör, mit ungefähr 3 Viertel Wies, welche als Bleiche benützt wird, sammt einem Bleicherhaus;
3) 1 Morgen 1 Viertel Garten und Wiese, unter dem Contwiger Weg, neben Gärtner Tomsiß und Unterveterinärarzt Gräff;
4) 2 Morgen 2 Viertel Acker im alten Holzgarten, neben Marianna Heusner;
5) 1 Morgen 3 Ruthen Acker, rechts der Landauerstraße, neben Leinenweber Schehl;
6) 2 Morgen Acker hinter dem Rothenberg, neben den Geschwistern Schneider und dem Weg;
7) 3 Viertel 16 Ruthen Wies in der Steegwiese, neben Tuchfabrikant Lang.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

8) 2 Viertel 16 Ruthen Wies in den Kreuzwiesen, neben Jakob Puff;
9) 1 Morgen Wies allda, neben Wittwe Wolf.

Auf Contwiger Bann:

10) 1 Viertel 8 Ruthen Wies in der Pfuhlwiese;
11) 1 Viertel 18 Ruthen Wies in der Pfaffenwiese;
12) 2 Viertel Wies im Bruch;
13) 16 Ruthen Wies in der Merzwiese,
14) 1 Viertel 18 Ruthen Wies allda;

Die Bedingungen können auf der Amtsstube des Unterschriebenen eingesehen werden.

Zweibrücken, den 22. Juli 1846.

Schuler, Notär.

Freitag den 31. Juli 1846, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Kaufmann Ferdinand Matthias dahier, werden die zum Nachlasse dessen Mutter, Frau Pfarrer Matthias, gehörigen Mobilien, als: 1 Schrank, 1 Commode, Bettladen, Bettung, Getüch ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 6. August, um 9 Uhr Vormittags anfangend, werden im Kasernhofe zu Zweibrücken 50 bis 60 ausgemusterte k. Dienstpferde, gegen baare Zahlung, versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Im Gasthof zum Lamm hier wurde vor einigen Tagen ein schwarzseidener Regenschirm mit einem braunseidenen verwechselt. — Der Besitzer des ersteren wird ersucht, solchen gegen Empfangnahme des letzteren bei der Redaktion des Wochenblatts abzuholen.

Künftigen Sonntag spielt in der Gartenwirthschaft von D. Theyssohn vollständige Blechmusik.

Bis nächsten Sonntag ist Gartenmusik bei C. Benzino, wozu er seine Freunde höflich einladet.

Sonntag den 26. d. Mts. wird das Jacobsfest bei Lang in Mittelbach gehalten, wozu er höflichst einladet.

Bei Fr. Bohrer in Ingweiler wird künftigen Sonntag den 26. d. Mts. Kirchweihe gehalten.

Bei Körner in Bierbach ist nächsten Sonntag Tanzmusik.

Bei Ph. Finck, Tuchfabrikant in Cusel, steht ein vollständiges Hafnerhandwerksgeschirr, mit zwei Scheiben, zu verkaufen.

Aechtes Seegras.
Erste Qualität per Cent. 4 fl. 30 kr.
per Pfd. 3 kr.

Roßhaare
per Pfund 40 kr. bis 1 fl. 4 kr.
zu haben bei W. Wery.

Es wird ein Clavier zu miethen gesucht. Das Nähere bei P. J. Römer.

Zu der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist vorräthig:

Schiller, J., das große Unrecht des Rationalismus gegenüber dem guten Recht der vereinigten Kirche der Pfalz. geh. 12 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 25. Juli.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 11 kr.; Korn, 7 fl. 6 kr.; Gerst, 6 fl. 7 kr.; Spelz, 5 fl. 3 kr.; Spelzkern, 8 fl. 15 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 4 fl. 46 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl 40 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Kgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Kgr. 28 kr.; 2 Kgr. 19 kr.; 1 Kgr. 9 kr.; Gemischtes Brod, 3 Kgr. 34 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 40 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 89. Sonntag, 26. Juli 1846.

Tags-Ereignisse.

Amerika. Der von General Butler und Obrist Lewis mit den Indianern des westlichen Texas abgeschlossene Traktat bestimmt: daß die Indianer (elf Stämme waren hinreichend durch Abgeordnete vertreten) den Schutz der Vereinigten Staaten anerkennen, mit den Bewohnern derselben in Friede und Freundschaft beharren, wie auch mit den diesen befreundeten indianischen Völkerschaften, daß sie sich jeder Art der Befehdung derselben unter einander enthalten wollen; der Vereinigten-Staaten-Regierung die Errichtung von Militärstationen, Festungen und Handelsstraßen gestattet; sich der Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten unterwerfen, die Anstellung von Predigern und Anlage der Schulen erlauben, den Vertrieb von starken Getränken möglichst hindern und abstellen, und zu gleicher Befreundung und Verkehr mit andern Indianerstämmen, welche diesen Bestimmungen sich noch nicht angeschlossen, das Ihrige nach Kräften beitragen wollen.

Großbritannien. London. Nach den neuesten Berichten aus Nord-Amerika wird die Kornernte dort reicher ausfallen, als seit zwanzig Jahren der Fall war; dasselbe gilt von allen sonstigen Boden-Erzeugnissen, während der Viehstand trefflich ist. Bereits füllen sich alle amerikanischen Niederlagen in den Häfen mit Waizen, Mais, mit geräuchertem Fleisch und Speck.

In Liverpool ist die große Ogden'sche Gießerei, in der John-Street, in der Nähe des Dockes Brunswick, durch einen furchtbaren Brand ganz zerstört worden.

Das Schiff „Sudletsch" in Neuseeland ist gescheitert, wobei 30 Menschen das Leben verloren.

Italien. Rom. Am 8. d. fuhr der Papst nach der Kirche S. Giovanni, wobei er ein Kloster besuchte. Er legte nachher den Weg von genannter Kirche bis zum Colloseum zu Fuß zurück. Vorreiter, Dragoner, Gens'darmen und jener ganze Zug von Kutschen, den man bei früheren Päpsten sah, sind von ihm, für seine Person, abgeschafft. — In der ersten Versammlung der für die Staatsverwaltung bestimmt gewesenen Congregation ging der Antrag Sr. Heil. zunächst auf eine bedeutende „Verminderung der Militärmacht" und auf Abschaffung der 4000 Schweizer in Bologna ꝛc., welche den Staat zu einer Masse unnützer Ausgaben nöthigen. Das Resultat dieses mit Gizzi's und Micara's Ansichten vollkommen übereinstimmenden Verlangens ist bis dato noch nicht bekannt, es dürfte sich aber demselben, und zwar in erwünschter Weise, baldigst entgegensehen lassen. — Eine zweite höchst wichtige Idee des Papstes ist die der „Einziehung einer großen Menge Klöster in Rom," und zwar so, daß jeder Orden hier sich fernerhin mit einem begnügen, und die übrigen, oft nur von wenigen Gliedern bewohnten, dem Staate zur bessern Begründung des Schuldentilgungsfonds überlassen müßte. Da eine Menge Straßen fast ganz mit zum Theil ungeheuern Gebäuden und Höfen der Art versehen sind, so dürfte, falls diese zu gemeindienlichen Zwecken angewendet werden können, zugleich einestheils ein wesentlicher Wunsch des hiesigen Publikums, nämlich eine Herabsetzung der Miethe für die ärmere Klasse, erzielt werden, anderntheils aber würde eine große Anzahl öffentlicher Staatsanstalten, als die Post, die Stadtbehörden in Monte Citerie, die Casernen für's Militär ꝛc. ꝛc., für welche die Lokale mit ungeheuerem Pachte bezahlt werden müssen, bequem und frei untergebracht und mithin jährlich ebenfalls eine große Summe für den Tilgungsfond erspart werden. — Die Zahl der gebliebenen und der verabschiedeten Monsignores wird genau angegeben. Von 136 sind blos acht geblieben, die übrigen 128 sind in Gnaden entlassen worden. — Se. Heil. hat nach einer genauen Uebersicht des ganzen Aktiv- und Passivstandes erklärt, daß bei gehöriger Durchführung der möglichen Mittel der Staat in sechs bis höchstens acht Jahren von Schulden frei seyn werde.

Digitized by Google

Frankreich. Paris. Am 14. Juli wurde General Monthelon in Freiheit gesetzt und reiste von Ham sogleich nach Paris ab.

— An allen Straßenecken von Paris ist die Ankündigung einer neuen Broschüre angeschlagen, die den Titel führt: „Merkwürdige und belehrende Geschichte Rothschild I., Königs der Juden, nebst einem Berichte über die Katastrophe des 8 Juli auf der Eisenbahn nach Belgien," und ein heftiges Pamphlet gegen den Geldfürsten.

— In Algerien sind am 3. Juli plötzlich wieder Truppen an die marokkanische Grenze geschickt worden, weil sich feindliche Reiter zeigten.

Dänemark. Itzehoe. Die auf den 20. Juli in Neumünster angesetzte Volksversammlung soll verboten seyn, indeß wird dis dahin das Verbot nicht im Lande bekannt seyn, und das Volk wird sich also jedenfalls versammeln. Die Folgen werden inhaltschwer seyn.

Ungarn. Pesth. Am 15. Juni wurde die fertige Strecke der Centraleisenbahn von Pesth bis Waizen feierlich eröffnet. Leider wurde die Freude durch einen verheerenden Brand getrübt, der eben bei Ankunft des Bahnzugs in Waizen ausbrach und in wenigen Stunden 43 Häuser verzehrte.

Preußen. Berlin. Es hat sich hier in allem Ernste eine Gesellschaft gebildet, welche Gelder sammeln will zum Aufbau eines Tempels für alle Confessionen; sie hat den Vorsitz mehreren hiesigen Notabeln angetragen, die ihn jedoch höflich abgelehnt haben.

Nassau. Idstein. Am 19. Juli hielt hier die Dissidenten-Gemeinde, unter Leitung des Hrn. Schell, ehemaligem Gymnasiallehrer zu Fulda, in dem sogenannten Augusteum, einem dem Staat gehörigen Saal, Gottesdienst. Die eben so gehaltvolle als gemüthliche Predigt des würdigen Geistlichen verbreitete sich ausführlich darüber, wie der wahre Gottesdienst seyn solle. Von der zahlreich anwesenden Versammlung blieb kein Herz ungerührt und nach der Kirche hörte man selbst von Katholiken römischen Bekenntnisses und Juden mit wahrer Begeisterung von dieser ausgezeichneten Rede sprechen. Wenn man solche Männer, wie Herrn Schell, hört, dann drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, daß die Zeit nicht mehr in so weiter Ferne liegen kann, wo der Ausspruch von Christus in Erfüllung geht, „es wird ein Hirt u. eine Heerde werden."

Frankfurt a. M., den 21. Juli. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 99¹/₄.

Vaterländisches. München. Wie man vernimmt, hat Se. Maj. dem geheimen Rath v. Klenze den Auftrag ertheilt, Vorarbeiten zu den am Schlusse der Briennerstraße zu erbauenden „Propyläen" beginnen zu lassen. Dieselben sollen den Platz, auf welchem die Glyptothek und das neue Ausstellungsgebäude mit der Bonifaziuskirche (Basilika) steht, schließen und im griechischen Styl erbaut werden.

Pfalz. Speyer. Die Fruchtpreise sind auf dem Markt vom 21. hier wieder etwas, wenn auch nicht bedeutend, in die Höhe gegangen. Es scheint, daß die Landleute noch zu sehr mit der Erndte beschäftigt sind, als daß Ausgebote in genügender Menge stattfänden, wie sich solche in der Folge unzweifelhaft ergeben werden. Sodann will man allerdings auch bemerkt haben, daß eine künstliche Vertheuerung vorkomme, indem Spekulanten da und dort Aufkäufe zu hohen Preisen machen sollen, — eine Folge des heillosen, lotterieartigen Spieles vermittelst der früher unbekannt gewesenen Lieferungsverträge auf bloße Abrechnung! Wie dem aber sey, die Noth des ärmern Theiles unserer Bevölkerung erreicht unter diesen Verhältnissen auch jetzt ihr Ende noch nicht. Das Beste Mittel wäre, wenn der Zollverein die freie Einfuhr von Getreide, Mehl und Reis gestattete. Unter den obwaltenden Verhältnissen wäre dies eine unberechenbare Wohlthat, ja es wird fast zur Nothwendigkeit! — Sehr erfreulich wäre es auch, wenn der Staat — nachdem die Ernte in den jenseitigen bayerischen Kreisen reichlich ausgefallen seyn soll, einen Theil seiner dortigen Vorräthe nach der Pfalz senden und hier zum Verkaufe bringen wollte. (Sp. Z.)

Versteigerungen.

Versteigerung.

Montag den 3., und nöthigen Falls Dienstag den 4. August 1846, jedesmal des Morgens 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliskastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, in ihrer Behausung daselbst, folgende Mobiliareffecten, auf Borg (und nicht wie früher angezeigt auf baare Zahlung), öffentlich versteigern, als:

1 leichte, kleine, einspännige Reise Chaise, 1 sehr solide und guterhaltene ein- und zweispännige Halb-Chaise; 2 Kühe; Quantitäten von rothem Weine: Tavel, Roussillon; in Flaschen: Bordeaux, Madeira, 1811r Riesling; Kirschenwasser, Arac de Batavia, Champagner; ferner Fässer von verschiedenem Maaßgehalt, nämlich: 7 Stück von 1 Ohm, 79 Stück von ¹/₂ Ohm, 94 Stück von 1 bis 1¹/₂ Ohm, 11 Stück von 2 Ohm, 18 Stück von 3 Ohm, 25 Stück von 5 Ohm, 28 Stück Roussillon-Fässer, 1 Faß von 15 Ohm, 14 Stück von 10 Ohm, 13 Stück von 12

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 89. 1846.

Programm
zu dem
Central-Landwirthschafts-Feste
in München
1846.

(Fortsetzung von Nro 88.)

Preise für allgemeine und spezielle Leistungen auf dem Gesammtgebiete der praktischen Landwirthschaft.

8) Im Bereiche des Handelsgewächsebaues: durch folgerecht unternommenen Anbau bisher in der betreffenden Gegend entweder wenig oder noch gar nicht produzirter Handelsgewächse, dann durch Erzeugung und Verbreitung deßfallsigen Samens;

9) im Bereiche der Bereitung der Handelsgewächse: durch gelungene Bereitung des Flachses, Hanfes und Tabaks, dann durch qualitativ ausgezeichnete Verarbeitung des Repses und Mohns zum häuslichen Gebrauche;

10) im Bereiche des Weinbaues: durch rationelle und gelungene Anlegung neuer oder Verbesserung bestehender Weinberge; Einführung der unter den örtlichen Voraussetzungen zusagendsten Weinsorten; sorgfältige Trauben-Sortirung, verbesserte Trauben-Kelterung und Weinbereitung;

11) im Bereiche des Obstbaues: durch rationelle und gelungene Anlegung neuer oder Verbesserung bestehender Obstkulturen und Obstbaumschulen; Einführung der den örtlichen Voraussetzungen zusagendsten veredelten Obstsorten, Bereitung guten Obstmostes;

12) im Bereiche des Gartenbaues: durch rationelle und gelungene Verbesserung des Gartenbaues;

13) im Bereiche der Maulbeerbaumzucht: durch rationelle und gelungene Einführung neuer Maulbeerbaumanlagen;

14) im Bereiche der Seidenzucht: durch Begründung, Erweiterung und Verbesserung der Seidenwürmerzucht und der Coconsabhaspelungsanstalten:

15) im Bereiche der Bienenzucht: durch deren Begründung oder durch deren namhafte Erweiterung und Verbesserung;

16) im Bereiche der Viehzucht: durch Einführung der Stallfütterung und durch entsprechende und nachhaltige Vermehrung und Veredlung des Viehstandes;

17) im Bereiche der Viehnutzungen: durch gelungene Einführung neuer oder wesentliche Verbesserung der örtlich üblichen Benutzungsweisen; insbesondere durch Erzeugung ausgezeichneter Butter und Käse, dann durch rationelle Wäsche, Behandlung und Sortirung der Wolle;

18) im Bereiche der Waldwirthschaft: durch Begründung oder Erweiterung des geregelten Forstbetriebes;

19) im Bereiche der Holzersparung: durch Einführung oder Verbreitung holzersparender Feuerungsmethoden; Auffindung und Benutzung von Holz-Surrogaten; von Torf, Braun- und Steinkohlen;

20) im Bereiche der landwirthschaftlichen Gebäude: durch Verbesserung und zweckmäßige Gestaltung der landwirthschaftlichen Räume, namentlich der Stallungen.

Die Bewerbung ist weder an die Einzelperson noch an das Grundeigenthum gebunden; Private sowohl als Corporationen, Nutznießer, Pächter und Verwalter, Ausländer sowohl als Inländer, sind zur Bewerbung gleich berechtiget; vorausgesetzt, daß die Leistungen in Bayern stattgefunden haben, und durch die erforderlichen Zeugnisse belegt sind. Die Zeugnisse müssen

a) genau nach Formular Anlage I verfaßt seyn und den in §. VI gegenwärtigen Programms näher bezeichneten Bestimmungen entsprechen,

b) bei allen Leistungen die Größe und den Erfolg derselben genau und gewissenhaft bezeichnen und constatiren, daß solche Leistungen im Laufe der letzten vier Jahre 1843, 1844, 1845 und 1846 stattgefunden haben, indem für allenfalls in frühere Jahre zurückgreifende derartige Leistungen eine Preisconcurrenz nicht eröffnet ist;

auch müssen c) den Zeugnissen ad 9 gemäß Formular doppelt versiegelte Muster des Flachses und Hanfes, oder der fabrizirten Oele und Tabake beiliegen, ebenso den Bewerbungen ad 10 Muster von Wein und ad 11 derlei von Obstmost, endlich jenen ad 14, Seidenzucht betreffend, Muster von Cocons und gewonnener Seide;

endlich muß d) in den einschlägigen Zeugnissen stets angegeben werden, ob der Bewerber durch unentgeltliche Abgabe oder doch durch billigen Verkauf der erzeugten Samen, Pflanzen und Setzlinge, dann der nachgezogenen Thiere an Bewohner der Gegend; oder durch das gegebene Beispiel auch über das eigene Anwesen hinaus gemeinnützig gewirkt hat, indem bei sonst gleichen Verhältnissen begreiflichermaßen jenen Bewerbern der Vorzug

Digitized by Google

gebührt, welche in jedem einzelnen Fache auch auf ihre Mitbürger günstigen Einfluß geübt haben.

Die Ehrendiplome zu den 35 ersten Preisen dieses §. 1 geruhen Seine königliche Hoheit der Vereins-Vorstand höchst unmittelbar zu unterzeichnen.

(Fortsetzung folgt.)

Versteigerungen.

Wiesenverpachtungen.

[4²] Montag den 17. August laufenden Jahres, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, werden die Wiesen des kgl. Landgestüts in der Mastau, und den darauffolgenden

Donnerstag den 20. d., Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, die Wiesen im Tschifflicker- und Birkhauser-Park, die Herrn- und die Schleßwies, für die diesjährige Ohmet-Ernte, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 22. Juli 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung.

In leg. Abwesenheit des königl. Gestüts-Direktors,
Das Commiss. Mitglied,
Kröber.

[3²] Schafweide-Verpachtung zu Althornbach.

Mittwoch den 5. kommenden Monats August, Vormittags um 10 Uhr, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Friedr. Brüderle zu Althornbach, wird die dortige Winter- und Sommerschafweide, für die Dauer von Michaeli 1846 bis dorthin 1848, in einem weitern Pacht, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, meistbietend, begeben werden.

Rimschweiler den 23. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Gerichtliche Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 30. Juli 1846, Morgens 9 Uhr, in der Stadt Zweibrücken, auf dem öffentlichen Viehmarkte, werden durch den unterschriebenen Gerichtsboten folgende gepfändete Gegenstände, als:

10 Kühe, von verschiedenem Alter und verschiedener Farbe;
11 Rinder von ähnlicher Gattung;
2 Stierkälber —

gegen gleichbaare Zahlung, an den Meistbietenden, versteigert.

Zweibrücken, den 24. Juli 1846.

Waltz,
Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 23.—24. d. M. ist auf der Straße zwischen Einöd und Blieskastel eine silberne Tabaksdose, ein Herrn-Strohhut und ein Wagen-Kissen gefunden worden, welche Gegenstände von dem Eigenthümer, gegen gehörigen Ausweis und Erlegung der Inserationsgebühren, auf dem Polizeiamte in Empfang genommen werden können.

Homburg, den 24. Juli 1846.

Der kgl. Polizei-Commissär,
Reuthner.

Benachrichtigung.

Schon zu häufig sind in neuerer Zeit Fälle vorgekommen, daß hiesige Wirthe Musiker in ihren Wirthslokalen spielen ließen, ohne daß hiezu vorerst die vorgeschriebene Erlaubniß eingeholt worden war. In dem heutigen Wochenblatte sind wiederum zwei Musikabhaltungen angekündigt, denen die nothwendige Erlaubniß mangelt.

Ich wollte hiermit alle hiesigen Wirthe, mithin auch die im heutigen Wochenblatte einladenden, dahin unterrichtet haben, daß immerhin nur eine Musik an einem Tage abgehalten werden darf und diese immer nur auf den ersten Sonntag des betreffenden Monats. Zu diesen Musiken ist die ausdrückliche Bewilligung des Bürgermeisteramtes erforderlich. Wirthe, die nicht im Besitze einer solchen Bewilligung sind, haben es sich von heute an selbst zuzuschreiben, wenn sie im Betretungsfalle verbalisirt und die Musik unnachsichtlich von Polizeiwegen eingestellt werden wird.

Zweibrücken, den 24. Juli 1846.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

[2²] Da man den Auftrag erhalten hat, die auf die Militär-Conscription der Altersklasse 1825 bezüglichen Listen anzufertigen, so werden sämmtliche, in dem Jahre 1825 geborene Conscriptionspflichtige, welche ihr Domicil hier haben, sie mögen nun hier oder anderswo geboren seyn, aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen, von heute an, auf dem Bürgermeisteramte zur Einschreibung anzumelden, oder durch ihre Angehörige anmelden zu lassen.

Zweibrücken, den 26. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Steugel.

Nummern der 1076. Regensburger Ziehung.

32 12 28 62 19

28. d. Schluß der 415. Nürnberger Ziehung.

Die Unterzeichnete hat die Wohnung, welche Herr Math Molitor bewohnt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auf Verlangen können noch zwei Zimmer dazu gegeben werden.

Das Nähere in der Expedition d. Bl.

V. E. Colette.

Friedrich Geigel hat eine Wohnung, bestehend in 3 auch 4 Zimmern, Küche, Stallung und Speicher zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Digitized by Google

Ohm, 17 Stück von 14—16 Ohm, 2 Stück von 22 Ohm, 2 Stück von 26 Ohm, 12 Stück von 32 Ohm, 3 Stück von 40 Ohm, 2 Stück von 47 Ohm, 5 alte Fässer von circa 10 Ohm, 5 Ständer, 15 Oelfässer von 5 Ohm und 2 ditto von 2 Ohm.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Juli 1846, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Kienlin'schen Wohnhause, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann zu Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant daselbst wohnhaft, die zu dieser Fallimentsmasse gehörigen Tabaksvorräthe, sowie die zur Tabaksfabrikation dienlichen Geräthschaften, gegen baare Zahlung, öffentlich, versteigert, nämlich:

Circa 8000 Pfund fabrizirter Virginie-Rappe und Pfälzer Schnupftabak, 1000 Pfd. gemahlener roher Pfälzer ditto; eine Quantität Rauchtabake; 80 Pfund Sirup; einige Loth Rosen-Oel; — eine durch Wasser zu treibende Tabaksmühle, 5 Hand-Tabaksmühlen, 1 Schneidbank, 1 Dezimalwaage; 33 große und 25 kleine Tabaksfässer, 5 Fermentirkasten, 1 Tisch zum Tabakanmachen, mehrere Draht- und Haarsiebe, Schaufeln von Blech und Holz, 150 Kilogr. Gußgewicht, ein Füllisch mit Waage und Gewicht, Bütten, Körbe, Fässer, verschiedene andere Fabrikgeräthschaften und eine einspännige Chaise.

Die feineren Schnupftabake werden in kleinen Quantitäten zur Versteigerung gebracht; Proben davon können 3 Tage vor der Versteigerung bei dem Syndik und während der Versteigerung genommen werden.

Zweibrücken, den 17. Juli 1846.

Geßner, Notär.

Freitag den 14. August 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrücker Hof, werden auf Anstehen der Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Rentners Herrn Conrad Portner, zu Eigenthum versteigert:

Auf Zweibrücker Bann:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken an der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall, Hinterhaus, Hofraum, Gärtchen und sonstigem Zubehör, einseits Bäcker Koch, anderseits die Wittwe und Kinder von Tapezirer Carl;
2) Ein einstöckiges in Zweibrücken an der Landauerstraße gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum, und sonstigem Zubehör mit ungefähr 3 Viertel Wies, welche als Bleiche benützt wird, sammt einem Bleicherhaus;
3) 1 Morgen 1 Viertel Garten und Wiese, unter dem Contwiger Weg, neben Gärtner Tomsitz und Unterveterinärarzt Gräff;
4) 2 Morgen 2 Viertel Acker im alten Holzgarten, neben Marianna Heusner;
5) 1 Morgen 3 Ruthen Acker, rechts der Landauerstraße, neben Leinenweber Schehl;
6) 2 Morgen Acker hinter dem Rothenberg, neben den Geschwistern Schneider und dem Weg;
7) 3 Viertel 16 Ruthen Wies in der Steegwiese, neben Tuchfabrikant Lang.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

8) 2 Viertel 16 Ruthen Wies in den Kreuzwiesen, neben Jakob Puff;
9) 1 Morgen Wies allda, neben Wittwe Wolf.

Auf Contwiger Bann:

10) 1 Viertel 8 Ruthen Wies in der Pfuhlwiese;
11) 1 Viertel 18 Ruthen Wies in der Pfaffenwiese;
12) 2 Viertel Wies im Bruch;
13) 16 Ruthen Wies in der Merzwiese,
14) 1 Viertel 18 Ruthen Wies allda;

Die Bedingungen können auf der Amtsstube des Unterschriebenen eingesehen werden.

Zweibrücken, den 22. Juli 1846.

Schuler, Notär.

Montag den 17. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Elias Henkel, in seiner Behausung zu Einöd, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Ein zu Einöd, an der Chaussee gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, Hofgering, Garten und Felsenkeller.

Bisher wurde in dem Hause die Wirthschaft betrieben, und eignet sich dasselbe seiner vortheilhaften Lage wegen auch zu jedem andern Geschäfte.

2) ½ Morgen Wies in der Schiffelswiese, neben Andreas Linn und Andreas Ulrich;
3) 1½ Viertel Wies daselbst, neben Jakob Friedrich;
4) 6 Ruthen Garten in der Kreuzwiese, neben der Forstmaier'schen Wiese.

Schuler, Notär.

Nach dieser Versteigerung werden, auf Anstehen des genannten Hrn. Henkel, verschiedene Mobilien, auf Borg, versteigert, als: Tische, Bänke, Schränke, Zinn, Küchengeschirr, 1 Bienenstand v. 24 Schuh Länge, u. s. w.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Mittwoch den 29. Juli 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im „Gasthause zum Pfälzer Hofe“ in Zweibrücken, werden nachbezeichnete aus der Verlassenschaft des daselbst verlebten Tabaksspinners Herrn Philipp Zöller herrührende Immobilien, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungs-Termine, öffentlich versteigert werden, als:

1) ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes, einstöckiges Wohnhaus sammt Stall und Hofraum, beiderseits Heinrich Bieber;
2) 1 Morgen 3 Ruthen Acker jenseits der Oselbach, rechter Hand dem Galgenberg, neben Ludwig Schmidt und Jakob Auerbacher;
3) 3 Viertel 12 Ruthen Acker am Rothenberg, neben Wittwe Winsweiler und Georg Weimar.

Schmolze, Notär.

Freitag den 31. Juli 1846, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Kaufmann Ferdinand Matthias dahier, werden die zum Nachlasse dessen Mutter, Frau Pfarrer Matthias, gehörigen Mobilien, als: 1 Schrank, 1 Commode, Bettladen, Bettung, Getüch ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 5. August nächsthin, Nachmittags um 3 Uhr, wird in der diesseitigen Kanzlei der Vorspanndienst, für die hiesige Station pro 18⁸⁴/₄₅ mittelst Versteigerung, an den Wenigstnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 25. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Donnerstag den 6. August, um 9 Uhr Vormittags anfangend, werden im Kasernhofe zu Zweibrücken 50 bis 60 ausgemusterte k. Dienstpferde, gegen baare Zahlung, versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er mit einem vollständigen Lager physikalischer und optischer Instrumente dahier angekommen ist, als: Barometer, Thermometer, Alkoholmeter, mit eingeschmolzenem Thermometer, Aräometer, Waagen für Flüssigkeiten ꝛc. ꝛc. Brillen, Perspektive, Loupen, Compas.

Indem ich mir noch zu bemerken erlaube, daß ich auch schadhafte in mein Fach einschlagende Gegenstände reparire, und auf Verlangen die Wohnungen meiner verehrlichen Abnehmer besuche, bitte ich unter Zusicherung billigster Preise und bester Bedienung, um geneigtes Zutrauen und zahlreichen Besuch.

Mein Logis ist im Gasthause zum „Lamm.“ — Mein hiesiger Aufenthalt dauert bis zum 9. August.

Da Peter Pia sich von dem Handel zurückgezogen und mir seine Vorräthe käuflich überlassen hat, so bitte ich dessen Freunde, sich fortan mit ihrem Bedarf an mich zu wenden.

D. Buffa,
Barometermacher und Optikus aus Italien.

Anzeige.

Von der hohen kgl. Regierung zu Verrichtungen der niedern Chirurgie concessionirt, empfiehlt sich ergebenst

Ph Jutter.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er heute dahier eingetroffen ist. Er empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Operationen, besonders im Einsetzen künstlicher Zähne, wobei er die neusverbesserten englischen Zähne in Anwendung bringt.

Seine Wohnung ist im „Gasthof zu Lamm.“ Aufenthalt: 1—2 Tage.

Maximilian Brach,
königl. bayer. approbirter Zahnarzt aus Speyer.

Bei Gerichtsbote Bernn zu Homburg sind um billigen Preis zu kaufen: 1) eine solid gebaute, gut erhaltene, gedeckte, einspännige Drotschke; 2) ein durchaus fehlerfreies, 5jähriges Pferd, Wallache, von brauner Farbe; 3) ein vollständiges Chaisen-Pferdsgeschirr.

Künftigen Sonntag spielt in der Gartenwirthschaft von D. Theysohn vollständige Blechmusik.

Michael Müller in Miesau hat ein 7jähriges Pferd, Fuchs, zu verkaufen, und ist erbötig, solches auf die Probe zu geben.

Bei C. Steiner ist wieder rother Wein zu haben.

Aechtes Seegras.
Erste Qualität per Cent. 4 fl. 30 kr.
per Pfd. 3 kr.

Roßbaare
per Pfund 40 kr. bis 1 fl. 4 kr.
zu haben bei W. Wery.

Wittwe Streuber hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Wilhelm Grünewald hat ein kleines Logis bis Michaeli zu vermiethen.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 90. Dienstag, 28. Juli 1846.

Tags-Ereignisse.

Rußland. Petersburg. Am 13. Juli, am Geburtsfeste der Kaiserin, fand im Peterhof die Vermählungsfeier des Kronprinzen von Würtemberg mit der Großfürstin Olga Nikolajewna statt.

Großbritannien. London. Auf dem letzten Kornmarkt ist der Weizen abermals sehr bedeutend, nämlich um 5 Shill. per Quarter gefallen und Manche glauben, daß die Preise noch mehr weichen werden. Die Zufuhren von inländischem Weizen sind sehr stark; es wurden die Vorräthe an diesem Markttage um 10,000 Quarter vermehrt.

Italien. Rom. In einigen Tagen wird eine allgemeine Amnestie für alle wegen politischer Vergehen noch in Haft befindlichen Individuen öffentlich bekannt gemacht werden. Geistliche, Mönche und Soldaten sind von derselben ausgenommen; doch sollen auch deren Vergehen nach bedeutend milderen, als den bisher üblichen Prinzipien betrachtet und beurtheilt werden.

Spanien. Madrid. Dem „Heraldo" wird aus Vigo geschrieben: man habe in dieser Stadt eine geheime Gesellschaft entdeckt, deren Hauptzweck darin bestanden habe, Soldaten dazu zu verleiten, nach Portugal zu gehen und sich dort den spanischen Emigranten anzuschließen, die mit neuen Invasionsprojekten umgeben sollen.

Frankreich. Paris. Der „Messager" meldet, daß während der demnächstigen Abwesenheit des Marschall Bugeaud aus Algerien General de Bar interimisch die Function eines Generalgouverneurs versehen wird. Marschall Bugeaud's Wunsch hat also die Meinung des Kriegsministers überwogen.

— Seitdem die elsässische Eisenbahn im Innern der Stadt Straßburg ausmündet und die Fahrten derselben auch von diesem Punkte ausgehen, haben sich die Einnahmen nicht unbeträchtlich vermehrt. Bis jetzt gehen jedoch blos die Personenzüge in die Stadt, während die Waarenzüge erst bis zum 10. k. M. ebenfalls ihre Fahrten bis an den eigentlichen Bahnhof ausdehnen werden. Die Räumlichkeiten für den gemeinschaftlichen Bahnhof der Pariser- und Baseler-Linie zeigen sich schon jetzt ungenügend, so daß wohl kein anderes Mittel übrig bleiben wird, als die Gasfabrik anzukaufen und dieselbe niederreißen zu lassen, was zu einer Mehrausgabe von 800,000 Fr. Anlaß gibt. Die Ingenieure der Paris-Straßburger Eisenbahn beginnen nun mit dem Schienenlegen auf der ersten Abtheilung.

— Nach den neuesten Nachrichten sieht es mit Heinrich Heine's Gesundheitszustand sehr betrübend aus. Der unglückliche Dichter geht einer totalen Lähmung und Blindheit mit Riesenschritten entgegen. Der äußerliche Anfang des Uebels war rheumatischer Art; der Schmerz und Verdruß, den nach Salomon Heine's Tode die Zerwürfnisse mit dessen Testaments-Executor hervorgebracht, sollen indeß der tiefere moralische Grund seyn. Von allen Sinnen ist dem Bedauernswürdigen nur noch das Gehör geblieben.

Preußen. Köln. Der Verbreiter einer fanatischen Druckschrift, Kreuter, ist wegen eines scandalösen Vergehens zuchtpolizeilich, bei geschlossenen Thüren, zu sechsmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden.

Berlin. In Bezug auf die alsbald einzuführende Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens, werden bei den hiesigen Gerichten alle Vorbereitungen getroffen, um sie gleich nach Empfang der Ordre eintreten zu lassen. Wegen der Oeffentlichkeit hat man sich einstweilen dahin entschieden, daß zunächst allen Justizbeamten des ganzen Staates der Zutritt freistehen, sodann Jedem, der ein wissenschaftliches Interesse an den Verhandlungen nimmt. Ein vorzügliches Verdienst für die Förderung dieser wichtigen Angelegenheit hat sich, nächst dem Justizminister Uhden, der geh. Ober-Justiz-Rath Bornemann erworben.

Baden. Karlsruhe. Am Schlusse der Sitzung der zweiten Kammer vom 21. Juli zeigte

Digitized by Google

der Abg. Hecker an, er werde in einer der nächsten Sitzungen in Beziehung auf den „offenen kgl. Brief des absoluten Königs in Dänemark“ in Betreff der Einverleibung des Herzogthums Lauenburg und Schleswig-Holstein eine Interpellation an das Ministerium richten und nöthigenfalls einen Antrag, für die Erhaltung der Integrität des deutschen Staatsgebietes stellen. Lauter Beifallruf begleitete diese Ankündigung.

Mannheim. Es geht hier das Gerücht, daß von Seiten des deutschen Bundes und Oesterreich die Auflösung der Stände und Suspension der Verfassung betrieben werde. Sollte diese Sage absichtlich verbreitet worden seyn, um die versammelten Stände einzuschüchtern, so hat sie bis jetzt doch nichts bezweckt. Die Verhandlungen der Stände gehen nach wie vor ihren festen Gang; mit dem Muthe, den die badische zweite Kammer für Erreichung besserer Zustände und endliche Erfüllung längstgemachter Zusagen immer gezeigt hat, verträgt sich die Furcht vor solchen armseligen Maßregeln nicht. Es ist nicht Baden allein, nicht blos seine Stände, welche die Rechte und das Bestehen einer deutschen Nationalität fordern, die ist längst in allen Theilen Deutschlands gefordert worden, und solche wird nie verstummen.

Frankfurt a. M., den 23. Juli. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 99⅞.

Vaterländisches. München. Hier starb am 20. Juli, im 48. Lebensjahre, der königliche Kämmerer und Appellationsgerichtsrath Karl Frhr. v. Aretin.

Würzburg. Die Plenar-Versammlung der Main-Dampfschiffs-Aktionäre fand am 23 d. im Gesandtenbaue dahier statt. Indem wir Dieses schreiben, segelt das Schiff „Amsterdam en Weenen“, welches, wie mehrfach erwähnt, von Amsterdam nach Pesth geht, an unserm Landungsplatze vorüber. Ein Musikcorps und Böllerschüsse begrüßten den ersten Reisenden auf der neuen Wasserstraße, eine Masse Menschen sind am Ufer versammelt, und von Schiffen und Häusern flattern bayerische Fahnen hernieder. Heute noch dürfte das Schiff nach Marktbreit, morgen nach Schweinfurt und übermorgen nach Bamberg kommen. Es war mit der bayerischen, niederländischen und österreichischen Flagge geziert.

Pfalz. Speyer. (Königl. Regierungsrescript vom 9. Juli.) In jüngster Zeit ist in Folge von unvorsichtigem Gebrauche von Zündhölzchen oder von fahrlässiger Ueberlassung solcher Hölzchen an Kinder, mehrmals Brandunglück vorgekommen. Die unterfertigte Stelle nimmt hievon Veranlassung, vor Unvorsichtigkeit bei der Aufbewahrung oder dem Gebrauche von Zündhölzchen auf das Eindringlichste zu warnen und insbesondere den Eltern, Vormündern u. s. w. angelegentlichst die Sorge dafür zu empfehlen, daß den Kindern nicht solche Hölzchen zum Spielwerk überlassen werden. Die königl. Landcommissariate haben gegenwärtige Bekanntmachung in der Gemeinde noch besonders zu veröffentlichen.

Versteigerungen.

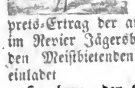
[3¹] Schafweide-Verpachtung zu Althornbach.

Mittwoch den 5. kommenden Monats August, Vormittags um 10 Uhr, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Friedr. Brüderle zu Althornbach, wird die dortige Winter- und Sommerschafweide, für die Dauer von Michaeli 1846 bis dorthin 1848, in einen weitern Pacht, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, meistbietend, begeben werden.

Rimschweiler den 23. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Wildprett-Verpachtung in Regie-Jagden.

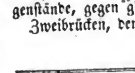


Am 5. kommenden Monats August 1846, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Stadthause zu Homburg der Wildprets-Ertrag der auf Regie verwalteten Waldjagd, im Revier Jägersburg, auf das Jahr 18⁴⁶/₄₇, an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber einladet

Homburg, den 24. Juli 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Bekanntmachung.

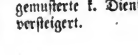


Mittwoch den 5. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden in dem neuen Lokale des königl. Rentamts verschiedene confiscirte Jagdflinten und andere Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung, versteigert.

Zweibrücken, den 25. Juli 1846.

Königl. Rentamt,
Syffert.

Freitag den 31. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird im hintern Casernhofe, zu Zweibrücken, das ausgeleerte Bettstroh, partieenweise, versteigert.



Donnerstag den 6. August, um 9 Uhr Vormittags anfangend, werden im Kasernhofe zu Zweibrücken 50 bis 60 ausgemusterte k. Dienstpferde, gegen baare Zahlung, versteigert.

Digitized by Google

Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Juli 1846, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Kienlin'schen Wohnhause, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann zu Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant daselbst wohnhaft, die zu dieser Fallimentsmasse gehörigen Tabaksvorräthe, sowie die zur Tabaksfabrikation dienlichen Geräthschaften, gegen baare Zahlung, öffentlich, versteigert, nämlich:

Circa 8000 Pfund fabrizirter Virginie-Rappe und Pfälzer Schnupftabak, 1000 Pfd. gemahlener roher Pfälzer ditto; eine Quantität Rauchtabake; 80 Pfund Sirup; einige Loth Rosen-Oel; — eine durch Wasser zu treibende Tabaksmühle, 5 Hand-Tabaksmühlen, 1 Schneidbank, 1 Dezimalwaage; 33 große und 25 kleine Tabaksfässer, 5 Fermentirkasten, 1 Tisch zum Tabakanmachen, mehrere Draht- und Haarsiebe, Schaufeln von Blech und Holz, 150 Kilogr. Gußgewicht, ein Füllstich mit Waage und Gewicht, Bütten, Körbe, Fässer, verschiedene andere Fabrikgeräthschaften und eine einspännige Chaise.

Die feineren Schnupftabake werden in kleinen Quantitäten zur Versteigerung gebracht; Proben davon können 3 Tage vor der Versteigerung bei dem Syndik und während der Versteigerung genommen werden.

Zweibrücken, den 17. Juli 1846.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 29. Juli 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im „Gasthause zum Pfälzer Hofe" in Zweibrücken, werden nachbezeichnete aus der Verlassenschaft des daselbst verlebten Tabaksspinners Herrn Philipp Zöller herrührende Immobilien, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungs-Termine, öffentlich versteigert werden, als:

1) ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes, einstöckiges Wohnhaus sammt Stall und Hofraum, beiderseits Heinrich Bieber;
2) 1 Morgen 3 Ruthen Acker jenseits der Oselbach, rechter Hand dem Galgenberg, neben Ludwig Schmidt und Jakob Auerbacher;
3) 3 Viertel 12 Ruthen Acker am Rothenberg, neben Wittwe Winsweiler und Georg Weimar.

Schmolze, Notär.

Freitag den 31. Juli 1846, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Kaufmann Ferdinand Matthias dahier, werden die zum Nachlasse dessen Mutter, Frau Pfarrer Matthias, gehörigen Mobilien, als: 1 Schrank, 1 Commode, Bettladen, Bettung, Geräth ꝛc. ꝛc., gegen gleichbaare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bartholomäusmarkt zu Quirnbach.

In Folge hohen Reskripts kgl. Regierung vom 29. v. Monats, wird der Hauptviehmarkt von Quirnbach, der Bartholomäusmarkt, welcher ein Pferde-, Rindvieh-, Schwein-, Schaf- und Krämermarkt ist, statt am dritten Mittwoche im Monat August, wie früher am Bartholomäustage selbst, oder wenn dieser Freitag, Samstags oder Sonntag fällt, auf Dienstag hernach abgehalten.

Demnach fällt der Bartholomäusmarkt im laufenden Jahre auf Montag den 24. August und wird nur einen Tag Markt gehalten, was man einem verehrlichen Publikum hiemit zur Anzeige bringt.

Quirnbach, den 10. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

[2²] Da man den Auftrag erhalten hat, die auf die Militär-Conscription der Altersklasse 1825 bezüglichen Listen anzufertigen, so werden sämmtliche, in dem Jahre 1825 geborene Conscriptionspflichtige, welche ihr Domicil hier haben, sie mögen nun hier oder anderswo geboren seyn, aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen, von heute an, auf dem Bürgermeisteramte zur Einschreibung anzumelden, oder durch ihre Angehörige anmelden zu lassen.

Zweibrücken, den 26. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Artesische Brunnen-Arbeiten.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er im Besitze der sämmtlichen neuen Bohrgeräthschaften ist, um jeder Anforderung schnell und billig nachkommen zu können.

Vollkommen vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten beim Bohren artesischer Brunnen, wie auch anderer Brunnenarbeiten, kann er die Versicherung geben, die ihm zu Theil werdenden Aufträge zur allgemeinen Zufriedenheit ausführen zu können, übernimmt daher die ganze Herstellung dieser Art Brunnen, sowie auch alle vorkommenden Reparaturen.

Quirnbach, den 19. Juli 1846.

Philipp Geibig.

Digitized by Google

Sonntag den 2. August wird das Jakobsfest in Laugkirchen gehalten, wobei ein Preisschießen stattfindet. Hierzu ladet höflichst ein

J. Brirus.

Auf der Straße von Einöd bis Ernstweiler ist verschiedenes Steinhauergeschirr verloren worden. Der redliche Finder wolle dasselbe an Peter Drach in Ernstweiler zurückgeben.

Im Gasthof zum Lamm hier wurde vor einigen Tagen ein schwarzseidener Regenschirm mit einem braunseidenen verwechselt. — Der Besitzer des ersteren wird ersucht, solchen gegen Empfangnahme des letzteren bei der Redaktion des Wochenblatts abzugeben.

[3ª] Bei L. Lindemann, zu Königsbruch, beim Bruchhof, zur Gemeinde Homburg gehörig, ist gute Qualität Torf, das 1000 zu 1 fl. 12 kr. zu haben.

Gastwirth Rögner von Homburg hat eine gute Qualität Torf, das Tausend zu 1 fl. 12 kr. in dem Königsbruch, auf dem Bruchhof bei Homburg, unter dem Hause des Herrn Lindemann, zu verkaufen. Abnehmer wollen sich gefälligst bei ihm in Homburg, oder bei dem in dem Dorfstiche angestellten Manne melden.

Bei Gerichtsbote Bernn zu Homburg sind um billigen Preis zu kaufen: 1) eine solid gebaute, gut erhaltene, gedeckte, einspännige Drotschke; 2) ein durchaus fehlerfreies, 5jähriges Pferd, Wallache, von brauner Farbe; 3) ein vollständiges Chaisen-Pferdsgeschirr.

Michael Müller in Miesau hat ein 7jähriges Pferd, Fuchs, zu verkaufen, und ist erbötig, solches auf die Probe zu geben.

Bekanntmachung.

Bei Jakob Jung, zu Eppenbrunn, sind zu jeder Zeit eine Auswahl eichene und kieferne Borde, und eichene Rahmenschenkel um billige Preise zu haben.

Aechtes Seegras.

Erste Qualität per Cent. 4 fl. 30 kr.
per Pfd. 3 kr.

Roßhaare

per Pfund 40 kr. bis 1 fl. 4 kr.
zu haben bei W. Wery.

Die Unterzeichnete hat die Wohnung, welche Herr Rath Molitor bewohnt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auf Verlangen können noch zwei Zimmer dazu gegeben werden.
Das Nähere in der Expedition d. Bl.

V. C. Colette.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung erschienen:

Taxregulativ

für die

Gebühren der **Notarien** in der Pfalz.

Nebst den später erschienenen Ergänzungs-Gesetzen und einer

Berechnungs-Tabelle

der gesetzlich zu beziehenden proportionellen Gebühren.

Demselben ist beigegeben:

Gesetz
über das

Zwangs-Veräußerungs-Verfahren

in der Pfalz,
vom 23. Mai 1846, nebst den dafür festgesetzten Taxen.

Preis: 24 Kreuzer.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 21. Juli 1846.

Der Zentner Waizen (257 Ztr.), 7 fl. 46 kr.; Korn, (362) 4 fl. 9 kr.; Spelzkern (37), 7 fl. 15 kr.; Spelz (1855), 5 fl. 18 kr.; Gerst (351), 5 fl. 37 kr.; Haser (631), 4 fl. 17 kr.; Erbsen (5). 4 fl. 12 kr.; Wicken (4), 3 fl. 36 kr.; Kartoffeln (5), 2 fl. 52 kr.; Linsen (—), —fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kar. 28 kr.; Gemischbrod, 1½ Kar. 17 kr.; Weißbrod, 1 Kar. 14 kr.; 1 Lückwed, 81 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; 1 Lückwed, 81 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; 1 Lückwed, 81 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1 Qual., — kr.; 2. Qual. kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1 Qual., — kr.; 2. Qual. kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 24. Juli.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 13 kr.; Spelz, 4 fl. 35 kr.; Gerst 5 fl. 20 kr.; Erbsen, 6 fl. 45 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 4 fl. 11 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 58 kr.; Linsen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1¼ Kilogr. 16 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 24. Juli. Das Malter Waizen, 14 fl. 8 kr. Korn, 13 fl. 10 kr.; Gerste, 8 fl. 41 kr.; Haser, 5 fl. 27 kr. Spelz, 5 fl. 27 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 23. Juli 1846.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Laubtaler	2	43½
Friedrichsd'or	9	50	Preußische Thaler	1	45½
Ducaten	5	35	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	32½	Hochhalt. Silber	24	24
Holl. 10 fl. Stücke	9	56½	Geringstmitt. Silb.	24	15
Engl. Souver.	11	58			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 91. Freitag, 31. Juli 1846.

Tages-Ereignisse.

Italien. Rom. Das Zerwürfniß zwischen dem h. Vater und dem Jesuitengeneral Rothaan macht immer größere Sensation. Bekanntlich ging der General, gleich nach der Erwählung des neuen Papstes nach Genua ab. Nun verlangt er das früher der päpstlichen Regierung geliehene Geld zurück; statt Geld wurde ihm aber vor wenig Tagen die Hindeutung gemacht, daß man in ganz Kurzem zu Maßnahmen gegen den Orden Loyolas schreiten werde, zu denen der päpstliche Stuhl berechtiget sey. — In der letzten Sitzung der Congregation der sechs Cardinäle sollen mehrere Eminenzen sich ganz entschieden gegen den Gnadenact (Amnestie) ausgesprochen haben, und man sagt in der Stadt, sie würden nicht mehr zusammenberufen werden.

Belgien. Brüssel. Durch die starken Zufuhren von Antwerpen aus und die Bemühungen der Communalbehörden von Arlon ist der Getreide-Preis auf dem Markte dieser Stadt sehr gefallen. Ebenso hat man in Brüssel den Umtrieben der Aufkäufer einen Damm gesetzt; auch der Preis der Kartoffeln ging sehr herunter.

Oesterreich. Wien. Am 19. Juli bei der letzten Soirée sah man in den Salons des Fürsten Metternich mit einiger Ueberraschung den Hofrath Dr. v. Hammer wieder erscheinen. Bekanntlich gehörte von Hammer zur Oppositionspartei gegen den Fürsten.

Würtemberg. Stuttgart. In unserer Umgegend sind am 24. die ersten reifen Trauben gefunden worden. Gefärbte und weich werdende Trauben fand man schon seit mehreren Tagen her hier, in der Umgegend und im Unterlande. — Die Ernte geht bei dem ausgezeichnetsten Wetter über alle Erwartungen gut von statten; aber noch ist der Wucher thätig und bemüht sich aus allen Kräften einem Herabgehen der Fruchtpreise nicht nur entgegen zu wirken, sondern sie selbst noch zu steigern. Der Ernte wegen, wobei alle Hände beschäftigt sind, kamen auf den letzten Markt wenig Zufuhren; das ward sogleich benützt und schon drohte der Stadt ein Brodaufschlag, wäre nicht das in England aufgekaufte amerikanische Waizenmehl eben zu rechter Zeit hierher angekommen.

Baden. Karlsruhe. Nach dem Vorgange von Würtemberg hat die badische Kammer sich gestern der Einführung des Ordens der barmherzigen Schwestern widersetzt, weil sie dessen unvermeidliche Nachzügler, die Jesuiten und damit die Störung des confessionellen Friedens, das verderbliche Treiben der ultramontanen Partei nicht sanctioniren wollte. In der Hofloge befand sich, wie man vernimmt, Hr. Hurter, ehedem protestantischer Antistes in Schaffhausen, jetzt Convertit, Rüstzeug der streitenden Kirche, Hofrath und Bibliothekar in Wien. Als der Abg. Buß Zeugnisse protestantischer Aerzte zu Gunsten der barmherzigen Schwestern vorlas und Bassermann, nachdem er diese mit andern Zeugnissen geschlagen, bemerkte, er kenne Männer, die äußerlich noch lange Protestanten schienen, während sie bereits dem Orden der Loyoliten angehörten, da konnte Hr. Hurter sich im Spiegel erkennen. Selbst in der ersten Kammer fand die ultramontane Bewegung keinen Boden.

Pfalz. Der „Landauer Eibote" bringt in einer Extra-Beilage vom 27. Juli folgende wichtige Anzeige: „So eben erhält die Redaktion des „Eilboten" die Zuschrift eines bewährten Oeconomen, welche die sichere aber höchst bedenkliche Anzeige enthält, daß sich die Feldmäuse in Massen von den nun leeren Aeckern entfernen und nach den Kartoffel-Aeckern wandern, wo sie bereits ihre Verheerungen recht auffallend, wie mehrere beigeschlossene Kartoffeln zeigen, beginnen. Schleunige, durchgreifende Vertilgungsmittel sind daher dringender als je anzuraten, sagt der Berichterstatter, wenn die Kartoffeln gerettet werden sollen. Hiezu empfiehlt derselbe das Reinschaufeln der Furchen und dann fleißiges Bohren.

△ Zweibrücken, 30. Juli. Erdbeben. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juli spürte man, gegen halb 10 Uhr, einen heftigen mehrere Sekun-

Digitized by Google

den andauernden Erdstoß, welcher mit einem Sausen begleitet war und eine Richtung von WS nach ON hatte; der Stoß war so bedeutend, daß Fenster und Thüren klirrten, ein Schreibpult ins Schwanken gebracht wurde und in der Maschinen-Fabrik des Hrn. Dingler ein 1000 Cent. schwerer Stoß übereinandergeschichteter Eisenmassen zusammenstürzte. Eine Lichterscheinung fand dabei nicht statt; der Barometerstand war am Abend, gegen 7 Uhr, 27' 2", dagegen war derselbe 2 Tage zuvor am 27. so hoch, wie ihn Referent sonst noch nie beobachtet hatte, nämlich 27' 10", welcher Umstand vielleicht mit dem Erdbeben in Verbindung steht. R

Versteigerungen.

Torf-Versteigerung.

[3r] Am 10. August nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, bei dem Herrn Adj. Maas in Schwarzenbach, läßt die Waisenhaus-Verwaltung von Homburg 350,000 Torf, in kleinen Loosen, versteigern, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Der Torf ist von sehr guter Qualität, sitzt auf den Wiesen am Kaninchesberg, eine Viertelstunde vom Orte Schwarzenbach, nahe am Wege nach Zweibrücken, und ist gut abzufahren.

Homburg, den 27. Juli 1846.

Waisenhaus-Verwaltungsrath,

Lotz. Munzinger. Hoffmann. Scharpff. Scholler. Sauerbrey

Wiesenverpachtungen.

Montag den 17. August 1846, Morgens um 10 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Bierbrauers Löw, läßt Herr Bürgermeister Lotz von Homburg die diesjährige Ohmet-Ernte seiner Wiesen, an der Waisenbach, der Lauterer Straße, im Lappretescher Bruch, Schwarzenweiher, in der Schmalau, in der Mastau, im Spieß, hinter Abbee's garten und am Heidenbruch, öffentlich versteigern.

Homburg, den 28. Juli 1846.

Berg, Notär.

Freitag den 31. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird im hintern Caserahofe, zu Zweibrücken, das ausgeleerte Bettstroh, partieenweise, versteigert.

Wein-, Mobilien- und Immobilien-Versteigerung.

(Sanct Martin, im Kanton Edenkoben, in der Pfalz.) — Den 12. August nächstens und darauffolgende Tage, jedesmal Vormittags um halb acht Uhr anfangend, lassen die Erben des zu St. Martin verlebten katholischen Pfarrers Herrn Mathias Schane, Folgendes zu dessen Nachlassenschaft gehörig, im Pfarrhause zu St. Martin versteigern, als, nämlich:

a) Am 1. Tage.

1) Leibweißzeug und Kleider, wobei ein ganz neuer Mantel und mehrere neue Ueberröcke.
2) 5 vollständige Betten mit Matrazen, Plumeaus und Converten, wobei ein ganz neues, sehr schönes, werthvolles Gastbett. Sodann mehrere Gesindebetter, einzelne Matrazen, Converten, Deckbetten, Unterbetter, Pülven und Kopfkissen.
3) Eine bedeutende Quantität Flächsengebild, Hängengebild und anderes Getüch, als: Tafeltücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Leintücher, Bettüberzüge.
4) Mehrere große und kleine neue Tisch-, Commode- und andere Teppige.

b) Am 2. Tage und zwar Vormittags:

1) Weine: 400 Liter 1842r Traminer,
3440 „ 1844r ordinärer,
4585 „ 1845r „
Rein und gut gehaltenes St. Martiner Gewächs aus den dortigen Pfarrerweinbergen.
2) Hefe circa 3 Hektolitres.
3) Fässer, sämmtlich neu, weingrün und in Eisen gebunden, als: 4, jedes von 30 Ohm, 2, jedes von 22 Ohm, 2, jedes von 17 Ohm, 2, jedes von 5 Ohm, 1, 4 Ohm und noch mehrere kleine Fäßchen; dann:
4) mehrere Herbstbütten, Züber, Stänner, Hotten, und sonst allerlei Kelterergeräthschaften, ferner ein Bienenstand sammt Bienen; ein Steinkohlenofen; ein kupferner Bauchkessel; 12 Centner Kornstroh, 80 Centner Heu, mehrere Hektoliter Saatkorn; 2 Klafter buchen und kiefern Brennholz, 400 kiefern Wellen, 500 kastanienbaumene Wingertsstiefeln, circa 500 eichene Wingertsbalken, 200 Rebwellen; 1 Partie Streuwerk und Dung.

Nachmittags:

Nußbaumenes und kirschbaumenes sehr schönes Schreinerwerk, als:

2 Kleiderschränke, 4 Kommode, 1 Sekretär, 1 Chiffoniere, 1 großer runder Tisch, 4 große u. 3 kleine andere Tische, 1 Nähtischchen, 3 Nachttischchen, 3 Bettladen mit Rollen, mehrere andere Bettladen, 1 gepolsterter, sehr schön mit Seidenfranzen verzierter Fauteuil, 18 mit Rollen versehene Stühle, 12 Sesselstühle, dann mehrere andere Stühle, Bänke, 1 Eckschrank, Küchenschränke, Milchkiste ꝛc. ꝛc.

Mehrere Dutzend geschliffene und andere Trinkgläser, Kelchgläser und Bouteillen.

Digitized by Google

Allerlei Feldbaugeschirr.

Die diesjährigen Kartoffeln auf 108 Dezimalen Acker, in 3 Parzellen und das diesjährige Grummet auf 98 Dezimalen Wiese in Parzellen, St. Martiner Bannes.

Am 3. Tage und zwar:

Vormittags:

1) Allerlei zinnen-, kupfern-, messingen-, eisern-, blechern-, und porzellanen Küchengeschirr, metallene Eßlöffel, Vorlegelöffel, Kaffeelöffel, Servirbleche und sonstige Küchengeräthe.
2) Silbergeschirr: 24 Eßlöffel, 24 Kaffeelöffel und 3 Vorlegelöffel.
3) 1 Pendule, 5 große und 2 kleinere Spiegel, mehrere Tableaux und sonstige eingerahmte Bilder.
4) 1 feines porzellanen Kaffee-Service, bestehend in 3 Kannen, 12 Paar Tassen und 1 Zuckerbüchse in Goldränften.
5) 24 Paar mit Silber eingefaßte Messer und Gabeln, mit dazu gehörigem Transchirmesser, Gabel und Stahl, 18 Paar ordinäre Messer und Gabeln und sonst allerlei Gegenstände.

Nachmittags:

Die Bibliothek, bestehend in theologischen, philologischen, juridischen und sonstigen wissenschaftlichen Werken.

Sogleich unmittelbar nach Beendigung dieser Mobilien-Versteigerung wird auch der zur Masse gehörige, im Dörmel, nahe am Dorfe St. Martin gelegene, circa 140 Dezimalen Flächenraum enthaltende, aus 6 der Sonne exponirten Terrassen bestehenden, durch den Erblasser selbst, mit einem bedeutende Kostenaufwande angelegte Weinberg, im Ganzen oder auch terrassenweise, unter annehmlichen Zahlungsterminen, auf Eigenthum versteigert.

Die Steigerungsobjekte können am 10. und 11. August eingesehen und an diesem Tage auch die Weine geprobt werden.

Edenkoben, den 27. Juli 1846.

Kößler, Notär.

Freitag den 14. August 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum „Zweibrücker Hof“;

Auf Anstehen von der Wittwe und den Kindern des in Zweibrücken verlebten Rentners Herrn Conrad Portner, als, von 1) Frau Margaretha Petri, ohne Gewerb in Zweibrücken wohnhaft, dessen Wittwe, wegen der Gütergemeinschaft, die zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestanden hat, 2) Hrn. Friedrich Portner Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, eigenen Namens und als Curator des abwesenden Herrn Heinrich Portner, Schreiner von da; 3) Frau Susanna Portner, Ehefrau von Heinrich Grattel, Kaufmann, beide in Zweibrücken wohnhaft; 4) dem Letztern selbst der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Herrn Philipp Korn, Kaufmann in Saarbrücken wohnhaft, als Hauptvormund seiner minderjährigen Kinder, erzeugt in der Ehe mit seiner verlebten Ehefrau Margaretha Portner, Namens Friedrich und Carl; 6) Herrn Heinrich Schöffler, Kleidermacher, in Saarbrücken wohnhaft, als Nebenvormund der eben genannten Minderjährigen; 7) Sophia Portner, ledig, großjährig, ohne Gewerb in Zweibrücken wohnhaft; 8) Hrn. Heinrich Geßner, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, als Repräsentant des gedachten Abwesenden;

Werden durch Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär wohnhaft in Zweibrücken, theilungshalber beauftragt, nachbeschriebene Immobilien, welche sämmtlich in der Ehe des Herrn Conrad Portner mit seiner hinterbliebenen Wittwe erworben wurden, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, als:

Auf Zweibrücker Bann:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken an der Jrheimer Straße gelegenes Wohnhaus, mit Keller, Stall, Hinterhaus, Hofraum und sonstigem Zubehör, sammt einem kleinen Gärtchen, neben Bäcker Koch und der Wittwe und den Kindern von Tapezirer Carl;
2) ein einstöckiges, zu Zweibrücken an der Landauer Straße gelegenes Wohnhaus, mit Keller, Stallung, Hofgering und Zubehör, sammt 53 Dezimalen Wies, welche als Bleiche benützt wird, mit einem Bleicherhaus;
3) 93 Dezimalen Garten und Wiese unter dem Contwiger Weg, neben Gärtner Tomsitz und Unterveterinärarzt Gräff;
4) 1 Tagwerk 88 Dezimalen Acker am alten Holzgarten, neben Marianna Heusner;
5) 77 Dezimalen Acker rechts der Landauerstraße, neben Leinenweber Schehl;
6) 1 Tagwerk 47 Dezimalen Acker hinter dem Rotheinberg, neben Geschwister Schneider und dem Weg;
7) 65 Dezimalen Wies in der Steegwiese, neben Tuchfabrikant Lang;

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

8) 45 Dezimalen Wies in den Kreuzwiesen, neben Jakob Puff;
9) 73 Dezimalen Wies allda, neben Wittwe Wolf;

Auf Contwiger Bann:

10) 23 Dezimalen Wies in der Pfuhlwiese;
11) 29 Dezimalen Wies in der Pfaffenwiese;
12) 37 Dezimalen Wies im Bruch;
13) 9 Dezimalen Wies in der Steegwiese und

Digitized by Google

14) 29 Dezimalen Wies allda.

Die Bedingungen können täglich bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 28. Juli 1846.

Schuler, Notär.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag den 6. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Marktplatze in Zweibrücken, werden durch unterzeichneten Gerichtsboten nachbezeichnete, gegen Conrad Caspar, Wirth, in Zweibrücken wohnhaft, gepfändete Früchte, auf dem Halm und Wurzeln, gegen gleich baare Zahlung, versteigert, als:

1) die Kartoffeln, Gartengemüse und Runkelrüben auf einem halben Morgen Landes, im Schloßgarten, neben Wtwb. Helwig u. Wtb. Dienst.
2) Die Kartoffeln und Gartengewächse in einem 3 Viertel Morgen großen Garten, am Auerbacherwege, neben Franz Schmidt und Färber Römer.,

Zweibrücken, den 30. Juli 1846.

Bouchon, Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung
der Gläubiger des Johann Linck von Homburg.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Kaufmanns Johann Linck in Homburg, werden hiermit eingeladen, den 10. August nächsthin, des Morgens 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär, kgl. Bezirksrichter Georg Heinrich Bühler, in dem Berathschlagungszimmer des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Artikels 480 des Handelsgesetzbuchs die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den 20. Juli 1846.

Der Faliments-Commissär,
Unterz. Bühler.

Nro: 2673. Registrirt zu Zweibrücken den 20. Juli 1846. Debet 56 kr. Band 63. Folio 192. C. 1. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Münch, Accessist.

Für richtige Abschrift,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

28 kr. Nro. 2698. Debet für Unterfertigungs-Gebühren 28 kr. Bd. 63. Fol. 195 C. 5. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 23. Juli 1846.

Syffert.

Aechte neue holländische Voll-Häringe sind angekommen bei Ferd. Mathias.

Ein junger Mann wünscht als Clerc bei einem Notär einzutreten. Der Name desselben kann bei der Redaktion dieses Blattes erfragt werden.

Die Stier-Fasselhalterei ist nun dem Unterzeichneten übertragen, und die Fassel bis Michaeli in seiner Behausung, am Oselbacher Wege aufgestellt.

Christian Bratfisch.

Einige gute junge Bienenstöcke werden zu kaufen gesucht. Von wem? in der Expedition d. Blattes.

Sonntag den 2. August wird das Jakobsfest in Oberauerbach gehalten, wozu höflichst einladet

Christoph Eberle.

Eine Partie großer Spiegel mit vergoldeten, gothischen Rahmen, weiß Glas, 1. Qualität, werden um auszuverkaufen billigst abgegeben bei

B. Mayer.

Haupt-Niederlage von Chocolade.

Chocolade à la Vanille per Pfd. à 8 Stück					48 kr.
Feine Vanille-Chocolade Nro. 2 à 10			St. pr.	Pfd.	1 fl.
„ „ „		3	„	„	56 kr.
Feinste Chocolade m. Van. u. f Gew. pr.				Pfd.	1 fl. 6 kr.
„ Gewürz-Chocolade Nro. 1. à 10			St	pr. Pfd	1 fl.
Feine „ „		2	„	„	56 kr.
„ „ „		3	„	„	48 „
„ „ „		4	„	„	40 „
„ „ „		5	„	„	36 „
„ „ „		6	„	„	32 „
„ „ „		0	„	„	28 „
Feinste Gesundheits-Chocolade mit Zucker, ohne Gew., v. besten gereinigten Cacao Nr. 1. pr.				„	56 „
Dieselbe Chocolade „ „		2.	„	„	48 „
Feinste Zittwer- oder Wurm-Chocolade zum Nohessen für Kinder, zu 24 Stück, per Pfd.				56	„
Feinste Galanterie-Chocolade mit Berliner Witzen und Redensarten, zu 24 Stück, per Pfd.				56	„
Chocolade für Kinder mit Fabelbild. à 24 St. p. Pfd.				56	„
„ „ mit bildlichem Alphabet „ „ „				44	„
Feine Dessert-Chocolade ohne Vanille, à 64 Stück per Pfd. 1 fl. 12 kr.					

Für Brustkranke:

Gersten-Chocolade. per Pfd. à 16 Stück	48 kr.
Isländisch-Moos-Chocolade „	48 kr.

Fr. Keller.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 30. Juli.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 39 kr.; Korn, 6 fl. 40 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 5 fl. 52 kr.; Spelzkern, 7 fl. 12 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 4 fl. 39 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl 40 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 27 kr.; 2 Klgr. 18 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod. 3 Klgr. 34 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 12 kr.; Kühfleisch, 11 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 40 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 92. Sonntag, 2. August 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die englische Uebungsflotte, die sich zuletzt an der irischen Küste befunden, hat den Befehl erhalten, sechs Wochen auf der Höhe von Lissabon zu kreuzen.

Italien. Rom. Das Amnestiedekret ist am 17. Juli erschienen, und im Wesentlichen folgenden Inhalts: 1) Allen wegen politischer Vergehen an einem Straforte Befindlichen ist der Rest der Strafzeit erlassen, nur müssen sie schriftlich das Ehrenwort geben, sich künftig ruhig zu verhalten. — 9) Dasselbe gilt den im Exil Befindlichen, die innerhalb Jahresfrist es nachsuchen. — 3) Die unter Polizeiaufsicht Stehenden und die der Gemeindeämter unfähig Erklärten sind frei davon. — 4) Die obschwebenden Prozesse sind niedergeschlagen, wenn die Angeklagten nicht selbst deren Fortsetzung verlangen, um ihre Unschuld an den Tag zu bringen. — 5) „Wir haben übrigens nicht die Absicht, daß in den Bestimmungen der vorhergehenden Artikel jene sehr wenigen Geistlichen, Offiziere und Regierungsbeamten mitbegriffen seyen, welche ob politischer Vergehen bereits verurtheilt oder flüchtig sind, oder eben processirt werden; hinsichtlich dieser behalten wir uns vor, je nach dem Ermessen der einzelnen Fälle, andere Verfügungen zu treffen."

Das Amnestiedekrets ward vom Volke mit ungeheurem Jubel begrüßt. Gegen 15,000 Menschen drängten sich vor den päpstlichen Palast. Mit 2000 angezündeten Fackeln flogen die außer sich gebrachten Römer durch alle Straßen in bachantischen Sprüngen fortjubelnd bis zur Morgenröthe des folgenden Tages.

— Es sind durch die erfolgte Amnestie über 6000 Unglückliche ihren Verhältnissen und ihren Familien wieder gegeben. Die Unterhaltungskosten derselben betrugen für den Staat täglich mehr als 1200 Scudi. Aus Rom allein zählt man deren gegen 900.

Frankreich. Paris. Das „Journal des Debats" berichtet Nachstehendes in Bezug auf den Amnestie-Akt: „Die Briefe aus Rom, welche wir vom Datum des 18. erhalten, äußern: unmöglich könne man sich eine Vorstellung von dem Enthusiasmus machen, welchen in Rom diese große Maßnahme hervorgerufen, um so mehr, da niedrige Leidenschaften und unedle Interessen, erzeugt durch die Mißbräuche der Verwaltung unter dem Vorgänger des gegenwärtigen Papstes rührig waren, um die Reformen und die Gnadenakte des Papstes zu verhindern. Am 16. wurde das Dekret von dem Papste unterzeichnet, ohne, wie es üblich ist, mit der Unterschrift eines Staatssekretärs versehen zu seyn. Man versichert, solches sey geschehen, um darzuthun, daß der Papst aus eigenem Antriebe bis jetzt die Ernennung eines Staatssekretärs ausgesetzt habe. Die Amnestie wird in Rom als ein erster Schritt auf der Bahn der weisen und nützlichen Reformen betrachtet, welche das römische Volk mit Vertrauen von dem edelmüthigen Herzen und dem aufgeklärten Geiste des Papstes erwartet."

— In der Nacht vom 26.—27. Juli brach in dem Kunstreiter-Theater, an der Stern-Barriere, ein furchtbarer Brand aus, welcher einen großen Theil dieser Anstalt zerstörte. Nur mit Mühe wurden noch die Pferde aus den Ställen gerettet.

— Aus Verdun wird geschrieben, daß die Erndte viel reicher ausfalle, als man nur erwartet hatte.

Oestreich. Wien. Von der galizischen Grenze, den 18. Juli. Ein ähnlicher Mord wie an dem Choliewski bei Tarnopol ist kürzlich an einem Edelmann verübt worden, und verbreitet ziemlich düstre Stimmung.

Preußen. Berlin. Von Seite Frankreichs sind in der neuesten Zeit wieder einmal Versuche gemacht worden, mit dem Zollverein, bezüglich mehrfacher Handelserleichterungen, einen Vertrag abzuschließen. Die Eröffnungen, welche zu diesem Behuf von der franz. Regierung gemacht wurden, sollen sich beim Berliner Cabinet einer ganz günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt haben. Ob indessen der Zollconferenz von dem Ansinnen Frank-

Digitized by Google

reichs Mittheilung gemacht wurde, darüber verlautet bis jetzt nichts.

Sachsen. Weimar. Die Roggenernte hat nun auch in hiesiger Gegend begonnen. Sie gewährt einen Körner-Reichthum, der alle Besorgnisse in nächster Zukunft verschwinden macht.

Braunschweig. Braunschweig. Verbrecherische Umtriebe verbreiten seit einigen Tagen ernstliche Besorgnisse unter uns. Bereits vor längerer Zeit vernahm man vielfältig Wahrheit und Dichtung von gefundenen Brandbriefen, Drohungen und sonstigen Attentaten gegen die öffentliche Sicherheit. Es entstanden in kurzen Zwischenräumen einige Male Feuersbrünste, die jedoch bald gelöscht wurden. In der Nacht vom 19.—20. entstand wieder im Gehöfte des „weißen Rosses" eine heftige, dem Anscheine nach an mehreren Stellen zu gleich auflodernde Feuersbrunst, wodurch dieselbe mal der größte Theil der Gebäude unrettbar niederbrannte. In Folge dieses Zusammentreffens beunruhigender Umstände ist man sehr allarmirt; die städtischen Nachtwachen sind vermehrt, mehrere Einwohner haben Wachen im Hause, und eine große Anzahl Privatnachtwächter beaufsichtigt Nachts die Straßen. Außerdem sind mehrere und verstärkte Militärpatrouillen s. ibst von der Cavallerie angeordnet, wie gesagt wird, scharfe Patronen ausgetheilt und andere Vorkehrungen getroffen, so daß zugleich die Aengstlichkeit der Furchtsamen durch Schreckbilder einer hoffentlich nicht vorhandenen Gefahr vermehrt und der Stadt zur Nachtzeit eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit gegeben wird.

Nassau. Caub am Rhein. In der Nacht vom 26.—27. Juli hatten wir abermals das erschütternde Schauspiel eines bedeutenden Brandes. Zum Ausbruch kam das Feuer gegen 9 Uhr Abends in einem niedern Wirthshause, im sogenannten „Stern." Da in diesem Theile der Stadt die Häuser sehr nahe standen, so konnte man des Feuers nicht alsbald Meister werden; die daneben liegende Apotheke wurde sogleich von den lichten Flammen ergriffen und in einer Zeit von vier Stunden lagen 9 Gebäude in Schutt. Das herzogliche Receptur-gebäude wurde stark bedroht, und wiewohl man es für verloren hielt, doch von der herbeigeeilten Feuermannschaft der nahe gelegenen Orte gerettet.

Frankfurt a. M., den 29. Juli. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 98 1/2.

— Am 27. Juli, Morgens halb 12 Uhr, langte auf der Main-Neckar-Bahn der erste und zwar ziemlich bedeutende direkte Zug von Heidelberg hier an. Die in dem Bahnhof aufgestellte Militär-Musik begrüßte die Ankommenden mit fröhlichen Klängen. Der ohnehin schon starke Verkehr in Sachsenhausen und auf der Brücke wurde hiedurch ganz außerordentlich vermehrt. Gegen Abend reisten die Heidelberger auf dieselbe Weise wieder ab und heute werden die Frankfurter, ebenfalls mit einem direkten Zuge, ihre Gegenvisite in Heidelberg abstatten.

Vaterländisches. München. Um dem schändlichen und verderblichen Getreide-Wucher zu begegnen, macht ein Nürnberger Blatt den Vorschlag, sämmtliche Fruchtmärkte auf einen und denselben Tag zu verlegen.

Nürnberg, den 26. Juli. Heute Mittag um 12 Uhr sind JJ. MM. der König und die Königin von Preußen, mit einem Extrazuge, von Lichtenfels kommend, hier eingetroffen.

Augsburg. Auf der letzten Schranne haben die Fruchtpreise wieder einen nicht unbedeutenden Abschlag, zum Theil um 3 fl. erlitten, ein Beweis, daß in Folge des künstlich bewirkten Anziehens der Preise auf der vorhergegangen Schranne schnell aufgetauchten Besorgnisse aller Begründung ermangelten.

Pfalz. Speyer. Am 25. Juli fand das Leichenbegängniß des Commandanten der Gendarmerie der Pfalz, Hrn. Hauptmanns Kreutzer statt, eines sehr rechtlichen biedern und darum sehr geschätzten Mannes.

Zweibrücken, 1. August. Nachrichten und Zeitungsberichte stimmen überein, daß die bei uns gespürte erderschütternde Naturerscheinung sich weithin erstreckte. Von Kaiserslautern, Otterberg, Speyer, Frankfurt, Mannheim treffen die Berichte ganz genau mit dem hiesigen überein.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Straße von Bliekastel nach Kirkel-Neuhäusel betr.)

Vor dem Bürgermeisteramte Limbach wird künftigen 14. August des Morgens 10 Uhr die Wiederherstellung einer eingerutschten Stelle, an nebenbezeichneter Straße, in öffentlicher Versteigerung, an den Wenigstnehmenden, begeben werden.

		fl.	kr.
Der Anschlag der Arbeiten ist:			
a) Mauer und Steinhauerarbeiten	.	562	45
b) Erd-Arbeiten	.	74	50
c) Limensteine	.	5	40
d) Deckmaterial	.	72	—
Zusammen	.	715	22

Steigerungslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß Pläne und Anschläge auf der Schreibstube des Bürgermeisters zu Limbach zur Einsicht offen liegen.

Homburg, den 28. Juli 1846.

Königl. Land-Commissariat,
Chelius.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 92. 1846.

Programm
zu dem
Central-Landwirthschafts-Feste
in München
1846.

(Fortsetzung von Nro 88.)

§. II.

Spezielle Preise für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Seelsorger, Schullehrer und Gemeinde-Vorsteher zur Emporbringung und Förderung der Landwirthschaft.

Für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Seelsorger, Schullehrer und Gemeinde-Vorsteher zur Emporbringung und Förderung der Landwirthschaft sind als Preise ausgesetzt:

drei goldene Medaillen, jede im Werthe von vier Dukaten, sammt Ehrendiplomen;

neun große silberne Medaillen sammt Ehrendiplomen;

zwölf kleine silberne Medaillen sammt Ehrendiplomen;

1) für diejenigen Beamten, welche sich zur Verbesserung der Landwirthschaft im Ganzen oder in ihren einzelnen Zweigen, namentlich auch in Förderung der so wichtigen Güterarrondirung vorzüglich thätig bewiesen, auf Verbreitung geläuterter landwirthschaftlichen Ansichten und Entwurzlung schädlicher Vorurtheile mit Erfolg hingewirkt, den agricolen Interessen eine besondere Theilnahme gewidmet und zu Gunsten der vaterländischen Cultur einen vorzüglich regen einsichtsvollen Eifer entwickelt haben;

2) für diejenigen Seelsorger und Schullehrer, welche sich in gleicher Richtung ausgezeichnet haben;

3) für diejenigen Gemeinde-Vorsteher a) deren Einflüsse solche Leistungen der Gesammtgemeinde oder Einzelner beizumessen sind, welche in §. I. gegenwärtigen Programms unter Lit. B. I. bis einschlüssig 20, als preiswürdig bezeichnet werden, oder b) sonst zu Verbreitung landwirthschaftlicher Intelligenz, zu Entwurzelung schädlicher Vorurtheile, zu Instandsetzung und musterhafter Erhaltung der Ortsstraßen und Wege, zu deren Bepflanzung mit entsprechend gesetzten und gepflegten Obstbäumen, zu Erzielung gemeinnütziger Anstalten, namentlich zu Begründung holzersparender Einrichtungen, zu Herstellung von Gemeindebackösen, Obstdörren und Waschhäusern, Ausgezeichnetes und Erfolgreiches geleistet, oder: c) in Bezug auf eine kräftige Handhabung des Feldschutzes und der Culturverordnungen, dann auf Schlichtung kulturschädlicher Zwiste zwischen den Landwirthen des Orts sich besondere Verdienste erworben haben.

Die Form der Zeugnisse bestimmt das Formular Beilage II. und in denselben ist gleichfalls legal zu constatiren, daß die fraglichen Leistungen in den letzten vier Jahren 1843, 1844, 1845, und 1846 stattgefunden haben, indem für allenfalls in frühere Jahre zurückgreifende Leistungen dieser Kathegorie eine Preisconcurrenz nicht eröffnet ist.

Die Ehrendiplome zu sämmtlichen Preisen dieses § II. geruhen Seine kgl. Hoh. des Vereins-Vorstand höchst unmittelbar zu unterzeichnen.

§. III.

Spezielle Preise für die zum Betriebe der Landwirthschaft verwendeten Dienstboten.

Für Dienstboten, welche — zu landwirthschaftlichen Arbeiten irgend einer Art verwendet — sich durch vieljährige, treue und eifrige Dienste, bei stets gepflogener tadelloser Aufführung hervorgethan haben, sind zur Preisebewerbung 24 silberne Vereins-Medaillen sammt Ehrendiplomen ausgesetzt, wovon 12 den männlichen und 12 den weiblichen Individuen dieser Kathegorie zukommen sollen.

Die Form dieser Zeugnisse ist aus Beilage III. zu entnehmen. (Fortsetzung folgt.)

Versteigerungen.

Wiesenverpachtungen.

[4²] Montag den 17. August laufenden Jahres, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, werden die Wiesen des kgl. Landgestüts in der Mastau, und den darauffolgenden

Donnerstag den 20. d., Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, die Wiesen im Tschifflicker- und Birkhauser-Park, die Herrn- und die Schleißwies, für die diesjährige Ohmet-Ernte, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 22. Juli 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung.

In leg. Abwesenheit des königl. Gestüts-Direktors,
Das Commiss. Mitglied,
Kröber.

[3²] **Schafweide-Verpachtung zu Althornbach.**

Mittwoch den 5. kommenden Monats August,

Digitized by Google

Vormittags um 10 Uhr, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Friedr. Brüderle zu Althornbach, wird die dortige Winter- und Sommerschafweide, für die Dauer von Michaeli 1846 bis dorthin 1848, in einen weitern Pacht, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, meistbietend, begeben werden.

Rimschweiler den 23. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Wildpret-Verpachtung in Regie-Jagden.

Am 5. kommenden Monats August 1846, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Stadthause zu Homburg der Wildprets-Ertrag der auf Regie verwalteten Waldjagd, im Revier Jägersburg, auf das Jahr 18⁴⁶/₄₇, an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber einladet

Homburg, den 24. Juli 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Torf-Versteigerung.

[3²] Am 10. August nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, bei dem Herrn Adj. Maas in Schwarzenbach, läßt die Waisenhaus-Verwaltung von Homburg 350,000 Torf, in kleinen Loosen, versteigern, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Der Torf ist von sehr guter Qualität, sitzt auf den Wiesen am Kaninchesberg, eine Viertelstunde vom Orte Schwarzenbach, nahe am Wege nach Zweibrücken; und ist gut abzufahren.

Homburg, den 27. Juli 1846.

Waisenhaus-Verwaltungsrath,
Lotz. Munzinger. Hoffmann. Scharpff.
Scholler. Sauerbrey.

Gemeinde-Arbeiten.

Donnerstag den 6. August l. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier verschiedene Gemeinde-Reparatur-Arbeiten, an der Umfassungsmauer des Begräbnißplatzes zu Ormesheim und an dem Schul- und Pfarrhause daselbst, im Ganzen veranschlagt zu 112 fl. 4 kr. öffentlich, an den Wenigstnehmenden vergeben, wovon der Kostenanschlag hierorts eingesehen werden kann.

Ehlingen, den 24. Juli 1836.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei Jakob Jung, zu Eppenbrunn, sind zu jeder Zeit eine Auswahl eichene und kieferne Borde, und eichene Rahmenschenkel um billige Preise zu haben.

Gastwirth Rögner von Homburg hat eine gute Qualität Torf, das Tausend zu 1 fl. 12 kr. in dem Königsbruch, auf dem Bruchhof bei Homburg, unter dem Hause des Herrn Lindemann, zu verkaufen. Abnehmer wollen sich gefälligst bei ihm in Homburg, oder bei dem in dem Dorfstiche angestellten Manne melden.

Bei Gerichtsbote Bernn zu Homburg sind um billigen Preis zu kaufen: 1) eine solid gebaute, gut erhaltene, gedeckte, einspännige Drotschke; 2) ein durchaus fehlerfreies, 5jähriges Pferd, Wallache, von brauner Farbe; 3) ein vollständiges Chaisen-Pferdsgeschirr.

Sonntag den 2. August wird das Jakobsfest in Oberauerbach gehalten, wozu höflichst einladet

Christoph Eberle.

Bei Carl Gräf in Blieskastel ist guter Wein der Schoppen für 6 kr. zu haben.

[2¹] Fuhrmann Chr. Bratfisch hat auf künftigen Michaeli sein Wohnhaus, an der Oselbacher Straße gelegen und zur Oeconomie eingerichtet, zu verlehnen.

Haupt-Niederlage von Chocolade.

Chocolade à la Vanille per Pfd. à 8 Stück 48 kr.
Feine Vanille-Chocolade Nro. 2 à 10 St. pr. Pfd. 1 fl.
" " " 3 " " 56 kr.
Feinste Chocolade m. Van. u. f Gew. pr. Pfd. 1 fl. 6 kr.
" Gewürz-Chocolade Nro. 1. à 10 St pr. Pfd 1 fl.
Feine " " " 2 " " 56 kr.
" " " " 3 " " 48 "
" " " " 4 " " 40 "
" " " " 5 " " 36 "
" " " " 6 " " 32 "
" " " " 0 " " 28 "
Feinste Gesundheits-Chocolade mit Zucker, ohne Gew., v. besten gereinigten Cacao Nr. 1. pr. " 56 "
Dieselbe Chocolade " " " 2. " 48 "
Feinste Zittwer- oder Wurm-Chocolade zum Rohessen für Kinder, zu 24 Stück, per Pfd. 56 "
Feinste Galanterie-Chocolade mit Berliner Witzen und Redensarten zu 24 Stück, per Pfd. 56 "
Chocolade für Kinder mit Fabelbild. à 24 St. p. Pfd. 56 "
" mit bildlichem Alphabet " " " 44 "
Feine Dessert,-Chocolade ohne Vanille, à 64 Stück per Pfd. 1 fl. 12 kr.

Für Brustkranke:

Gersten-Chocolade. per Pfd. à 16 Stück 48 kr.
Isländisch-Moos-Chocolade " 48 kr.

Fr. Keller.

Digitized by Google

[2¹] Freitag der 7. d. M., um drei Uhr des Nachmittags, in dem Stadthause dahier, wird der pro 18⁸⁰/₄₇ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, — sowie die Lieferung von circa 4500 Cent. Berbacher Steinkohlen, theils fürs Bezirksgefängniß, theils für die Stadt-, Hospital- und Armen-Verwaltung, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Den Steigliebhabern des Oels und der Dochten wird bemerkt, daß sie vor der Versteigerung eine Probe von dem Brennmaterial einzureichen haben.

Zweibrücken, den 1. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Versteigerung.

Montag den 3., und nöthigen Falls Dienstag den 4. August 1846, jedesmal des Morgens 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliekastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, in ihrer Behausung daselbst, folgende Mobiliareffecten, auf Borg (und nicht wie früher angezeigt auf baare Zahlung), öffentlich versteigern, als:

1 leichte, kleine, einspännige Reise-Chaise, 1 sehr solide und guterhaltene ein- und zweispännige Halb-Chaise; 2 Kühe; Quantitäten von rothem Weine: Tavel, Roussillon; in Flaschen: Bordeaux, Madeira, 1811r Riesling; Kirschenwasser, Arac de Batavia, Champagner; ferner Fässer von verschiedenem Maaßgebalt, nämlich: 7 Stück von 1 Ohm, 79 Stück von ³/₄ Ohm, 94 Stück von 1 bis 1¹/₂ Ohm, 11 Stück von 2 Ohm, 18 Stück von 3 Ohm, 25 Stück von 5 Ohm, 28 Stück Roussillon-Fässer, 1 Faß von 15 Ohm, 14 Stück von 10 Ohm, 13 Stück von 12 Ohm, 17 Stück von 14—16 Ohm, 2 Stück von 22 Ohm, 2 Stück von 26 Ohm, 12 Stück von 32 Ohm, 3 Stück von 40 Ohm, 2 Stück von 47 Ohm, 5 alte Fässer von circa 10 Ohm, 5 Ständer, 15 Oelfässer von 5 Ohm und 2 ditto von 2 Ohm.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 6. und nöthigenfalls Freitag den 8. August 1846, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Kienlin'schen Wohnhause, wird auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann zu Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant, daselbst wohnhaft, mit der Versteigerung der zu dieser Fallimentsmasse gehörigen Tabaksvorräthen und Fabrikgeräthschaften, gegen baare Zahlung, fortgefahren, wobei die feinern Schnupftabake in kleinen Quantitäten ausgeboten werden. Es werden versteigert:

Eine große Partie fabrizirter Virginie-Schnupftabak, Nro. 1. 2. 3. 4. und 5, 1000 Pfd. gemahlener roher Pfälzer ditto; einige Pfund Sirup; — eine durch Wasser zu treibende Tabaksmühle, 1 Dezimalwaage; 4 Fermentirkasten, 1 Tisch zum Tabakanmachen, Schaufeln von Blech und Holz, 150 Kilogr. Gußgewicht, ein Füllstisch mit Waage und Gewicht, Bütten, Körbe, Fässer und verschiedene andere Fabrikgeräthschaften.

Zweibrücken, den 31. Juli 1846.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

ANZEIGE.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er mit einem vollständigen Lager physikalischer und optischer Instrumente dahier angekommen ist, als: Barometer, Thermometer, Alkoholometer, mit eingeschmolzenem Thermometer, Aräometer, Waagen für Flussigkeiten ꝛc. ꝛc. Brillen, Perspektive, Loupen und Compas.

Indem ich mir noch zu bemerken erlaube, daß ich auch schadhafte in mein Fach einschlagende Gegenstände reparire, und auf Verlangen die Wohnungen meiner verehrlichen Abnehmer besuche, bitte ich unter Zusicherung billigster Preise und bester Bedienung, um geneigtes Zutrauen und zahlreichen Besuch.

Mein Logis ist **im Gasthaus zum Lamm.** — Mein hiesiger Aufenthalt dauert bis zum 9. August

Zweibrücken, den 31. Juli 1846.

D. BUFFA,

Barometermacher und Optikus aus Italien.

Unterzeichneter, welcher nunmehr bei Hrn. Bäcker Toussaint in der Hauptstraße dahier wohnt, empfiehlt sich seinen Gönnern außer seinem Geschäfte noch in dem von seiner verlebten Frau bisher besorgten Waschen und Farbenauffrischen von feinen Stoffen, als Shwals, Seide und Kleidungsstücke aller Art, sowie auch im Franzenkräuseln.

Jakob Koch, Schneider.

Heute Sonntag den 2. August bält C. Ottmann, Bierbrauer in Einöd, das Jakobsfest mit Musik bei gutem Bier. Wozu er seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Digitized by Google

Gerichtliche Bekanntmachung.

Vorladung

der Gläubiger in der Fallimentssache des Joseph Hatry in Zweibrücken.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Joseph Hatry, Quincaillerie-Waarenhändler in Zweibrücken wohnhaft, welche bei der am 22. laufenden Monats stattgehabten Verifikation der Schuldforderungen, nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das kgl. Bezirksgericht, als Handelsgericht sprechend, in seiner Sitzung vom 24. dieses Monats, auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs eine neue Frist festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am 30. September laufenden Jahrs, Morgens 9 Uhr in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradictorisch zwischen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs, vorgenommen werde.

Bevollmächtigtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, sowie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen, und verlieren überdies das Recht bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Artikel 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den 27. Juli 1846.

Der Falliments-Commissär,
Unterz. Bühler.

Nro. 2736. Registrirt zu Zweibrücken den 28. Juli 1846. Debet 56 kr. Band 63. Folio 200. C. 8. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.
Für richtige Abschrift,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

56 kr. Nro. 2749. Debet für Ausfertigungs-Gebühren 56 kr. Bd. 64. Fol. 3 C. 5. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 30. Juli 1846.

Syffert.

Die Stier-Fassel-halterei ist nun dem Unterzeichneten übertragen. Man wende sich von jetzt bis Michaeli an ihn in seiner Behausung, am Oselbacher Wege.

Christian Bratfisch.

Ganz echte neue holländische Häringe sind angekommen bei F. Mathias.

Anzeige.

Da der Unterzeichnete sein Geschäft als Bäcker und Wirth aufgegeben und sich nun als Geschäftsmann dahier niedergelassen hat, so empfiehlt er sich dem geehrten Publikum, dienstfällige Verrichtungen von Aufträgen in jeder Art mit Pünktlichkeit und Treue besorgen zu wollen, auch selbsten für Partieen vor dem k. Friedensgerichte zu erscheinen und gerechte Ansprüche vor demselben geltend zu machen; auch besorgt er alle Arten Abschriften und übernimmt Aufträge um Gelder einzutreiben.

Zweibrücken, den 1. August 1846.

Louis Schmolze,
wohnhaft bei Ph. Wolf, Landauerstraße, Lit. A. Nr 18.

Gefunden: eine silberne Brille abzuholen bei H. Heintz, Bierbrauer.

Wittwe Sabrazky hat ihr Wohnhaus auf langjährige Termine zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Bücher u. Schriften angekommen:

Sporschil, J., „Karl der Große," sein Reich und sein Haus. 1te Lief. broschirt 21 kr.

Guernon's äußere Kennzeichen der „Milchergiebigkeit" beim Rindvieh. Aufgefaßt und erläutert zur Erleichterung der praktischen Anwendung von W. Chr Steeb. Eine gekrönte Preisschrift. brosch. 48 kr.

Koch, C. A. L. Dr., die beste Behandlung des Kindes bei der Geburt und von da bis zum Ende des ersten Zahnen brosch. 30 kr.

Gründlich-praktische Anleitung zur „Schnellfabrikation des Essigs" aus allen geistig-klaren Flüssigkeiten oder die Kunst in 6—12 Stunden den reinsten und besten Essig zu bereiten. 48 kr.

Neuer deutscher Volksfreund; ein Kalender voll Lust und Lehre für Jedermann. br. 36 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 28. Juli 1846.

Der Zentner Waizen (89 Str.), 8 fl. — kr.; Korn, (367), 7 fl. 34 kr.; Spelzkern (—), — fl. — kr.; Spelz (1394), 5 fl. 22 kr.; Gerst (361), 6 fl. — kr.; Haber (450), 4 fl. 17 kr.; Erbsen (—). — fl. — kr.; Wicken (19), 3 fl. 25 kr.; Kartoffeln (10), 2 fl. 24 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 28 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 18 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 14 kr.; 1 Lückwerk, 82 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindf., — kr.; Kuhf., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbf., — kr.; Hammelf., — kr.; Schweinenf. — kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 93. Dienstag, 4. August 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die Taufe der neugebornen Prinzessin (der dritten Tochter der Königin und des Prinzen Albert) hatte am 25. im Buckingham-Palaste statt; die Prinzessin erhielt die Namen Helene Auguste Victoria.

Italien. Rom. Nicht der Neuheit Reiz, nur innige Verehrung und tiefgefühlter Dank vermögen durch ihre moralische Spannkraft auf jene Höhe des Enthusiasmus zu heben, auf welcher die Römer sich seit dem Amnestie-Erlasse erhalten. Am 18. Abends wiederholten sich vor dem Palaste Sr. Heiligkeit die nächtlichen Freuden- und Feier-Scenen, nur daß die Zahl der daran Theilnehmenden bis auf 40,000 gestiegen, die ganze Stadt ohne sonstige Aufforderung erleuchtet war und dem Papste unter des Baestro de Paoli's Leitung eine Serenade von fast allen Sängern Roms gebracht wurde, wie man sie hier bei ähnlichen Vorkommnissen vielleicht nie hörte. Auch diesmal erschien der Papst auf der Loggia, und ertheilte in später Abendstunde den vielen Tausenden den päpstlichen Segen. Doch erreichte der Jubel erst am Morgen seinen Gipfel. Denn als der h. Vater nach beendigter Messe von der Kirche der Patri della Mission weg über Monte Citorio fuhr, löste man sein Sechsgespann ab, und bei 400 Jünglinge und Männer zogen den Wagen an rothen seidenen Schnüren fast 3/4 Miglien durch den Corso den Quirinal hinauf. Vor der Kirche San Silvestro wartete ein Gonfaloniere mit der (gelb-weiß gestickten) Fahne des römischen Volkes, und führte den Zug in den apostolischen Palast. Beim Aussteigen küßte der Papst die Standarte und bat sie sich zum Geschenk aus. Viele Theilnehmer am Zug waren durch die Amnestie aus ihrer Haft befreit.

— Unter Denen, die den Wagen des Papstes am 19. d. mitzogen, bemerkte man viele Angehörige der bessern Gesellschaft, z. B. den jungen Orioli, dessen Vater unter den Begnadigten ist, und den bekannten Renzi.

Frankreich. Paris. Aus Oran wird von Raubzügen berichtet, die in letzterer Zeit wieder von Marokko aus von kleinen Reiterhaufen unternommen wurden, um die französischen Grenzdistrikte zu beunruhigen. — Die Lage der Dinge in Algerien ist überhaupt wenig befriedigend. Man kann sich dort noch auf manche Stürme gefaßt machen.

— Neuer Mordversuch gegen Ludwig Philipp. (Telegr. Depesche.) Straßburg, den 30. Juli. „Gestern Abend, um halb acht Uhr, im Augenblick, wo der König, begleitet von der Königin und der königl. Familie, mitten unter dem Volksjubel auf dem Balkon der Tuilerien erschien, um das Concert zu hören, sind zwei Pistolenschüsse auf Se. Majestät abgefeuert worden, wovon derselbe aber nicht verletzt ward. — Der Mörder ward auf der Stelle festgehalten; er hat sein Verbrechen eingestanden und sagte aus, daß er sich Joseph Henry nenne, 51 Jahre alt, und Fabrikant von polirten Stahlwaaren sey. Die Pistolen sind von ziemlich schwerem Kaliber und waren mit gehacktem Blei (lingots) geladen. Henry ist klein und von ziemlich schmächtigem Ansehen; er war sehr sauber und sogar mit einer gewissen Eleganz gekleidet. In der Tasche trug er 140 Frcs. in Gold.

Lyon. Edgar Quinet, der Jesuitenfeind, empfiehlt sich in seinem Vaterlande, dem Departement de l'Ain, den Wahlmännern als Candidat. Bourg liegt in der Bresse, einem Ländchen auf der Straße von Lyon nach Besançon, wo Hühner und Kapaune gemästet werden. Die „Mouche," ein lokales Witzblatt, behauptet, der ministerielle Deputirte ziehe mit einem fetten Kapaun an einer Stange bei den Wählern herum, woran die Worte: „Sie sind mit Leib und Seel Ministerielle, so lange man sie mästet." Das „sie" kann sich auf die Fettbähne oder auf die Ministeriellen beziehen. Molière sagte, als die Aufführung des Tartüffe verboten war, von der Bühne herab: „Der Herr Präsident will nicht erlauben, daß man ihn spiele."

Schweiz. Wallis. Die „Simplon-Ztg."

Digitized by Google

erichtet, daß in Folge der ungeheuern Hitze die Rhone von Neuem aus ihrem Bett ausgetreten. Nach ihr sind in der Rhoneebene 1000 Jucharten Landes unter Wasser. Auf den Spitzen des Montblanc ist der Felsen nackt, wo das Eis seit langen Jahren nie verschwunden war.

Preußen. Berlin. Nicht ungewöhnliches Aufsehen erregt hier eine verschärfte Polizei-Verordnung wegen Anmeldung der Fremden und der anziehenden Personen, welche nach vier Stunden und von Seiten der Gastwirthe täglich zweimal erfolgen soll. An Geldbußen und polizeilichen Verwickelungen wird es künftig bei Ausführung dieser neuen Bestimmungen gewiß nicht fehlen. Jedenfalls werden die Eisenbahnen eine große Umwälzung in der Paß- und Fremden-Polizei herbeiführen.

Aachen. Die hiesige Zeitung berichtet: „Am letzten Sonntage sind gegen 28,500 Pilger hier eingezogen, um die h. Reliquien zu verehren. Die Gesammtzahl der Wallner, welche bis zu diesem Tage nach Aachen gekommen ist, ließe sich schwer berechnen, doch war sie jedenfalls eine außerordentliche. Bei den vielen Communicationsmitteln, welche die Stadt besitzt, zeigt sich jedoch nirgends eine Ueberfüllung, wie denn bis jetzt sich überall die musterhafteste Ordnung geltend gemacht hat.

Hessen. Mainz. Der Heuschreckenschwarm der „Korn- und Oelwucherer" verbreitet sich immer weiter und bedrohlicher über unser ganzes Land. Notorisch bewiesen ist es, daß von den 360 Speculanten, Zwischenhändlern, Partiekäufern, Differenzspielern, Mäklern ꝛc., welche die alleinige Stadt Mainz in sich beherbergt, bereits die ganze heuerige Ernte, sowohl von Getreide als von Oel, in fast allen Ortschaften des offenen Landes der Provinzen Rheinhessen, Starkenburg und zum Theil auch Oberhessens entweder definitiv aufgekauft, oder doch, mit Ablieferungsbedingen für den 15. Sept., 1. und 15. Oktober, 1. und 15. November dieses Jahres ꝛc., vollständig mit Beschlag belegt worden ist. Wir haben also, insofern die höchste Landes-Regierung in ihrer Weisheit es nicht für nothwendig erachtet, alle diese wucherischen Ankäufe in den Scheuern der Produzenten, als ungesetzlich und polizeiwidrig, also für null und nichtig, zu erklären, einen wahrhaft schrecklichen Winter zu erwarten. Diese Maßregel aber würde nicht allein vollkommen gerecht, sondern auch viel Noth und Unglück verhindernd seyn. Wo die Aufrechthaltung einfacher Gesetzlichkeit und Ordnung so dringend den vermittelnden Einschritt der höchsten Behörde nothwendig machen, als in der vorgedachten Wucheroperation, welche die Stadtbevölkerung im vollsten Sinne des Wortes auszubeuten sich bestrebt, um sie desto reichlicher ausbeuten zu können, da ist nicht mehr von Hemmung der Handelsfreiheit und des öffentlichen Verkehrs die Rede, sondern einzig und allein von Aufrechthaltung bestehender Gesetze, welche den Wucher jeder Art bei strenger Strafe verbieten und bestimmen, „daß Lebensmittel (also auch Getreide jeder Art) in Großem nur auf öffentlichem Markte, unter polizeilicher Aufsicht, verkauft werden dürfen."

Nassau. Eberbach am Neckar, den 26. Juli. Am Freitag sind hier drei, und am Samstage neuerdings sechs Gebäude niedergebrannt.

Pfalz. Speyer. Es ist gewiß ein seltenes, und darum bemerkenswerthes Vorkommniß, daß man jetzt schon reife Traminer-Trauben hier hat. Ueberhaupt können wir jetzt schon auf ein ganz vorzügliches Weinjahr mit Bestimmtheit rechnen.

(Sp. Ztg.)

Versteigerungen.

Licitation.

Mittwoch den 19. August 1846, Vormittags 10 Uhr, zu Käshofen, in der Behausung des Philipp Munzinger;

In Vollziehung Urtheiles des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 3. Juli letzthin;

Werden vor dem zu Homburg residirenden kgl. bayerischen Notär Berg, wegen Untheilbarkeit, folgende zu der zwischen Theobald Wenger, Ackersmann zu Käshofen wohnhaft, und seiner verstorbenen Ehefrau Catharina Vollmar bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Immobilien, Käshofer Bannes, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1,36 Aren 33 Centiaren Ackerland, in 4 Parzellen, und 2,3 Aren 8 Centiaren Wiese.

Die Betheiligten bei dieser Versteigerung sind: 1) Genannter Theobald Wenger, in eigenem Namen, der Gütergemeinschaft wegen; 2) die Kinder desselben, erzeugt mit gedachter Catharina Vollmar, als: Peter und Apollonia Wenger, beide noch minderjährig, unter Vormundschaft des Paul Binckle, Ackersmann in Käshofen wohnhaft.

Homburg, den 31. Juli 1846.

Berg, Notär.

Güter-Versteigerung.

Freitag den 14. August, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bierbrauer Helwig, in Homburg, läßt Ludwig Didier, Gymnasiast in Zweibrücken, zu Eigenthum versteigern:

1) Seine in der Mastau gelegene Wiesen;
2) Sämmtliches ihm gehöriges Ackerland.

[2²] Freitag der 7. d. M., um drei Uhr des Nachmittags, in dem Stadthause dahier, wird der pro 18⁴⁶/₄₇ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, — sowie die Lieferung von

Digitized by Google

circa 4500 Cent. Verbacher Steinkohlen, theils fürs Bezirksgerängniß, theils für die Stadt-, Hospital- und Armen-Verwaltung, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Den Steigliebhabern des Oels und der Dochten wird bemerkt, daß sie vor der Versteigerung eine Probe von dem Brennmaterial einzureichen haben.

Zweibrücken, den 1. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

---

[3] Schafweide-Verpachtung zu Althornbach.

Mittwoch den 5. kommenden Monats August, Vormittags um 10 Uhr, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Friedr. Brüderle zu Althornbach, wird die dortige Winter- und Sommerschafweide, für die Dauer von Michaeli 1846 bis dorthin 1848, in einen weitern Pacht, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, meistbietend, begeben werden.

Rimschweiler den 23. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Torf-Versteigerung.

[3] Am 10. August nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, bei dem Herrn Adj. Maas in Schwarzenbach, läßt die Waisenhaus-Verwaltung von Homburg 350,000 Torf, in kleinen Loosen, versteigern, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Der Torf ist von sehr guter Qualität, sitzt auf den Wiesen am Kaninchesberg, eine Viertelsstunde vom Orte Schwarzenbach, nahe am Wege nach Zweibrücken, und ist gut abzufahren.

Homburg, den 27. Juli 1846.

Waisenhaus-Verwaltungsrath,
Loz. Munzinger. Hoffmann. Scharpff.
Scholler. Sauerbrey

Donnerstag den 6. und nöthigenfalls Freitag den 8. August 1846, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Kienlin'schen Wohnhause, wird auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann zu Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant, daselbst wohnhaft, mit der Versteigerung der zu dieser Fallimentsmasse gehörigen Tabaksvorräthen nnd Fabrikgeräthschaften, gegen baare Zahlung, fortgefahren, wobei die feinern Schnupftabake in kleinen Quantitäten ausgeboten werden. Es werden versteigert:

Eine große Partie fabrizirter Virginie-Schnupftabak, Nro 1. 2. 3. 4. und 5, 1000 Pfd. gemahlener roher Pfälzer ditto; einige Pfund Sirup; — eine durch Wasser zu treibende Tabaksmühle, 1 Dezimalwaage; 4 Fermentirkasten, 1 Tisch zum Tabakanmachen, Schaufeln von Blech und Holz, 150 Kilogr. Gußgewicht, ein Füllisch mit Waage und Gewicht, Bütten, Körbe, Fässer und verschiedene andere Fabrikgeräthschaften.

Zweibrücken, den 31. Juli 1846.

Geßner, Notär.

Gerichtliche Bekanntmachung.

Vorladung

der Gläubiger in der Fallimentssache des Johann Georg Herll in Pirmasens.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Johann Georg Herll, Schuhfabrikant in Pirmasens, welche bei der am 27. Juli 1846 stattgehabten Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das kgl. Bezirksgericht, als Handelsgericht sprechend, in seiner Sitzung vom 28. dieses Monats, auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs, eine neue Frist festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am 12. August dieses Jahres, Morgens um 8 Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradictorisch zwischen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs, vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, sowie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen, und verlieren überdies das Recht bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Artikel 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den 29. Juli 1846.

Der Falliments-Commissär,
Unterz. Bühler.

Nro. 2751. Registrirt zu Zweibrücken den 30. Juli 1846. Debet 56 kr. Band 64. Folio 3. C. 8. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.

Für richtige Abschrift,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

56 kr. Nro. 2758. Debet für Ausfertigungs-Gebühren 56 kr. Bd. 64. Fol. 4 C. 6. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 30. Juli 1846.

Syffert.

Digitized by Google

☞ Das **achtzehnbändige** 1846r

Stuttgarter Conversations-Lexikon

(herausgegeben von der Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher)

können wir zu dem so äußerst billigen Preise von

☞ **7 fl. 12 kr.**

ablassen und empfehlen wir uns zu gefälligen zahlreichen Aufträgen auf dies so gediegene, nun ganz vollständige, **neueste** Conversations-Lexikon.

Zweibrücken. **G. Ritter**'sche Buchhandlung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er in seines Vaters Behausung eine Färberei errichtet hat und alle Stoffe, als: Seide, Wolle, Baumwolle ꝛc. ꝛc. zum Färben übernimmt. — Zugleich empfiehlt sich derselbe im Waschen und Fleckenreinigen von Kleidungen, Bändern, Foulards, Châles, Teppichen aller Arten ꝛc. ꝛc., ohne die Farben zu zerstören; sowie auch in seinem Verkauf von gefärbten und ungefärbten Baumwollengarnen und gibt einem verehrlichen Publikum die Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Zweibrücken, den 1. August 1846.

Friedrich Zorn.

Am 25. Juli, zwischen 8 und 10 Uhr Abends, wurde von dem Fenster einer Parterre-Wohnung, in der neuen Vorstadt dahier, ein Epheustock in einem Topfe, nach Ringform gezogen, entwendet. Der Ueberbringer dieses Epheustockes erhält bei der Redaktion dieses Blattes eine angemessene Belohnung.

Ein Müller-Bursche, der sein Geschäft gut verstehet, kann bei Heinrich Brünieholz, in 14 Tagen, Arbeit erhalten.

Bei Gerichtsbote Bernn zu Homburg sind um billigen Preis zu kaufen: 1) eine solid gebaute, gut erhaltene, gedeckte, einspännige Drotschke; 2) ein durchaus fehlerfreies, 5jähriges Pferd, Wallache, von brauner Farbe; 3) ein vollständiges Chaisen-Pferdsgeschirr.

Bei Carl Hättiger sind frische Häringe, per Stück à 6 kr. zu haben.

Neue holländische Häringe sind angekommen bei G. Bauer.

[2²] Fuhrmann Chr. Bratfisch hat auf künftigen Michaeli sein Wohnhaus, an der Oselbacher Straße gelegen und zur Oeconomie eingerichtet, zu verlehnen.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Bücher u. Schriften angekommen:

Karte der Umgegend von Algier 14 kr.
— — — — Texas 14 kr.
— — — — Marokko 14 kr.
— — — — Sikh-Staate 14 kr.
— der Provinzen Oran u. Constantin 14 kr.
— von dem Oregon-Gebiete 14 kr.

Populäre Astronomie für Alle, welche ohne mathematische Vorkenntniß über die Einrichtung des Weltgebäudes theoretisch und praktisch vollkommen belehrt seyn wollen. Von G. von Ponteroulant. In 4 Theilen mit einer Menge Abbildungen. 1ter Thl. brosch. 18 kr.

Texas. Geschildert in Beziehung auf seine geographischen, socialen und übrigen Verhältnisse, mit besonderer Rücksicht auf die deutsche Colonisation. Von Carl, Prinz zu Solms-Braunfels. Nebst 2 Karten von Texas. brosch. 1 fl. 48 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 31. Juli.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 15 kr.; Spelz, 4 fl. 36 kr.; Gerst 5 fl. 15 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 4 fl. 27 kr.; Kartoffeln; 3 fl. 25 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 16 kr., das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 11 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 31. Juli. Das Malter Waizen, 14 fl. 12 kr. Korn, 13 fl. 24 kr.; Gerste, 8 fl. 31 kr.; Haser, 5 fl. 3 kr. Spelz, 5 fl. 6 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 94. Freitag, 7. August 1846.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Constantinopel. Die türkische Justiz huldigt noch ganz und gar der Abschreckungstheorie, aber auf eine wahrhaft scheußliche Art. Dieser Tage wurde vier Raubmördern mitten in den Straßen der Stadt und zwar an den besuchtesten Orten, einem auf dem Fischmarkt in Constantinopel, einem anderen auf dem Fischmarkt von Galata mit dem Säbel der Kopf abgehackt. Die verstümmelten Leichen blieben dann am selben Ort und jene Straßen gehören zu den am meisten begangenen und haben kaum die Breite eines Wagens) noch zwei Tage liegen. Diese Barbarei erinnert uns nun freilich wieder stark genug daran, daß Stambul — eben noch immer Stambul ist.

Italien. Rom. Der hochherzige Gnadenakt des Papstes hat in ganz Italien einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervorgerufen, der auch außerhalb des Kirchenstaates an vielen Orten durch öffentliche Volks-Demonstrationen sich äußert. Der Name Pius IX. schwebt auf allen Lippen, er hat sich ein unvergängliches Denkmal in den Herzen des Volkes errichtet. Wenn der Papst auf diesem versöhnlichen Wege, der sich so wohl vereinbart mit seiner Würde als oberster Kirchenfürst, fortschreitet, so wird es bald gelingen, die nun seit 25 Jahren im Kirchenstaate fortgärende Unzufriedenheit, die alle erdenklichen Gewaltmaßregeln nicht zu unterdrücken vermochten, zu bewältigen. Er wird dann auch die fremden Miethstruppen, deren Zahl gegenwärtig angeblich 4000, in Wahrheit aber 6000 beträgt, entlassen können und auch der österreichischen Waffengewalt gegen seine eigene Unterthanen nicht mehr bedürfen. Es wird sich wohl auch hier wie überall wieder bewahrheiten, daß Vertrauen Vertrauen erweckt und daß, wenn man die Völker an die Throne fesseln will, Willkür und Gewaltmaßregeln übel angewandte Mittel sind.

— Im Caffé nuovo liegt bereits die größere Zeichnung einer auszuführenden kolossalen Statue Pius IX. in Bronze vor, welche das Volk und die Stadt dem erhabenen Herrscher als ewiges Denkmal seiner Dankbarkeit und Liebe errichten will. Der eine Arm der stehenden Gestalt des Papstes ist gen Himmel erhoben, mit den Füßen aber tritt er die Ketten der Tyrannei. Am Fußgestell befindet sich ein Relief nebst einigen Inschriften, welche die näheren Umstände bezeichnen sollen.

— 23. Juli. Vorgestern hat der Papst die Congregation degli Studj, bestehend aus 15 Cardinälen, in seiner Gegenwart versammelt. Es ist dieses das erste Mal seit der Errichtung dieser Congregation durch Leo XII., daß sie vor dem Papst zusammengetreten ist. Pius IX. Versprechen bei seiner Thronbesteigung, „das Unterichtswesen neu und dem Jahrhundert angemessen zu gestalten," wird sich also in Bälde verwirklichen und nicht mehr als bloße Hoffnung zu betrachten seyn. Mit heute beginnen die öffentlichen Audienzen; worin der heil. Vater seine Unterthanen ohne Unterschied des Ranges empfängt. Diese sind für's erste zwei Mal des Monats festgesetzt, und dürfte abwechselnd auch auf das weibliche Geschlecht ausgedehnt werden.

— Aus Livorno schreibt man vom 23. Juli, daß nach Berichten aus Rom vom 20. und aus Bologna vom 21. aller Orte die der Amnestie theilhaftigen politischen Gefangenen, nachdem sie ihre Freiheit wieder erhalten, fetirt worden sind. In Rom gab man ihnen ein großes Diner. Hr. Renzi, von Rimini, Hr. Galletti, von Bologna, und mehreren andern bei den letzten Umwälzungsversuchen in der Romagna Compromittirte waren zugegen. In Bologna gab man eine außerordentliche Vorstellung im Theater del Corso zu Besten der Hülfsbedürftigen unter den Amnestirten. Am 22. sollte in Bologna ein großes Concert auf dem öffentlichen Platze stattfinden; es sollten dabei 400 Künstler eine von Rossini componirte Hymne zu Ehren des Papstes Pius IX. vortragen.

— Nach einer Mittheilung aus Turin, vom 25. Juli, soll auch in Faenza ein Volkstumult in

Digitized by Google

reactionärem Sinn vorgefallen seyn, wobei das Wappen des regierenden Papstes herabgerissen und das Gregors XVI. an die Stelle gesetzt worden u. dgl.

Spanien. Madrid. Man bemerkt zahlreiche Truppenbewegungen nach der portugiesischen Grenze, so daß sich Gerüchte von großen Ereignissen verbreiten, die bevorständen. — Die „Esperanza" will vernommen haben, in Lissabon sey ein Logis für Espartero gemiethet worden.

Oesterreich. Glogow. (Galizien.) Am 16. Juli, um die zehnte Vormittagsstunde, hat binnen zwei Stunden eine verheerende Feuersbrunst im Städtchen Glogow, Rzeszower Kreises, 103 Wohngebäude, 21 Scheuern, 71 Stallungen, 46 Speicher und Krambuden, nebst zwei jüdischen Synagogen, jüdischem Badhaus, Krankenspital, Gemeindehaus, Leichenhofumzäunung ꝛc. in Asche gelegt. Der Umfang der schauerlichen Brandstätte beträgt amtlich erhoben 50,570 fl. C.-M. Schaden, über tausend Seelen sind ohne Obdach, ohne Nahrung, ohne Mittel zum künftigen Gewerbe und sehen mit Verzweiflung den nächsten Tagen entgegen, wenn nicht der Edelmuth ihrer Mitmenschen sie vor dem Hungertode schützt. — Man vermuthet Brandstiftung.

Preußen. Coblenz. Mit der von hier aus beabsichtigten Wallfahrt nach Aachen ist es nichts geworden, indem die Pfarrgeistlichen, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Noth und Theuerung, das deßfalls an sie gestellte Ansinnen auf das entschiedenste abgelehnt haben und auch eine an den Hrn. Bischof Arnoldi dieserhalb gerichtete Beschwerde ohne Erfolg geblieben ist.

Köln. Unsere Regierung hat nach reiflicher Untersuchung erkannt, daß kein Grund vorliege, den Schulmann Glabbach auf Ansuchen des resp. Pfarrers in Anklagestand zu versetzen und hat dem Auftreten des Lehrers volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, so daß der denuncirende Priester bereits um seine Versetzung eingekommen ist.

Holstein. Kiel. Die mit 44 gegen zwei Stimmen angenommene Adresse der holsteinischen Stände-Versammlung ward am Freitag dem kgl. Commissarius, durch den alle Eingaben der Stände an den König befördert werden müssen, zugeschickt. Am Sonnabend schon erhielt der Präsident Wiese die Adresse zurück mit Beziehung auf den Passus der k. Eröffnung, wornach keine die Erbfolge und die staatsrechtliche Stellung der Herzogthümer betreffenden Petitionen und Vorstellungen von den k. Commissarien entgegengenommen werden dürfen. Da nun also den Ständen der Weg der Beschwerde bei dem Landesherrn abgeschnitten ist, so blieb kein anderer Weg, als der der Beschwerde beim Bunde übrig.

— Täuschen nicht alle Vorzeichen, so gehen wir einer ernsten Zeit entgegen. In Altona hat der Polizeiassistent F. bereits die Adresse an die Ständeversammlung, welche, nachdem sie mit den ersten 100 Unterschriften nach Itzehoe abgegangen war, dort noch zur Nachzeichnung im Bürgerverein auflag, confiszirt. Dasselbe soll auch bereits in andern Städten des Landes geschehen. — In Schleswig soll bei der Regierung bereits das Verbot aller Volksversammlungen angekommen seyn.

Baden. Erzingen, Amt Jestetten, den 28. Juli. Der Ort Weiewei steht in Flammen. In diesem Augenblicke sind bereits 11 Wohnungen niedergebrannt.

Vaterländisches. München. Wie es heißt, werden die Sitzungen der Landräthe am 15. Aug. beginnen.

Nürnberg. Die Schranne vom 1. Aug. war lebhaft, doch zeigte sich geringere Kauflust, als man erwartete. Weizen war viel vorhanden; er kostete 20 bis 21 fl. (der Mittelpreis war auf der letzten Schranne 23 fl. 26 kr., also bedeutend herabgegangen.)

Pfalz. Speyer. Seit einigen Tagen befindet sich eine für die Pfälzische Ludwigsbahn bestimmte Locomotive hier. Dieselbe wird nach Ludwigshafen verbracht werden, da aus den bekannten Gründen der Bahnhof hier noch nicht erbaut ist. — Der eine (kleinere) der Tunnels jener Bahn im Neustadter Thale ist seit einiger Zeit vollständig durchbohrt.

Neustadt a. d. H., 30. Juli. Heute wurde ein hiesiger Bürger, auf Vorladung der Polizeibehörde, durch das königliche Friedensgericht, wegen „unerlaubter Beherbergung des Herrn Scholl, Dissidenten-Pfarrers von Mannheim", zu einem Franken Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Versteigerungen.

Wiesenverpachtungen.

Montag den 17 August 1846, Morgens um 10 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Bierbrauers Löw, läßt Herr Bürgermeister Lotz von Homburg die diesjährige Ohmet-Ernte seiner Wiesen, an der Waisenbach, der Lauterer Straße, im Lappretescher Bruch, Schwarzenweiher, in der Schmalau, in der Mastau, im Spieß, hinter Abbe's garten und am Heidenbruch, öffentlich versteigern.

Homburg, den 31. Juli 1846.

Berg, Notär.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Erd- und Planir-Arbeiten auf der Bahnstrecke von dem Wald bis zum Bahnhof zu Speyer und in diesem Bahnhofe veranschlagt zu

17099 fl. 27 kr.

sind auf dem Submissionswege zu vergeben.

Uebernahms-Bedingnisse, Plan und Kosten-Anschlag sind täglich in dem Bureau der Bau-Direktion zu Speyer einzusehen.

Die Submissionen müssen **längstens bis zum 13. August 1846, Abends 6 Uhr,** verschlossen und frankirt bei genannter Bau-Direktion übergeben werden.

Auf dem Couvert ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten."

Speyer, den 1. August 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

Feld-Jagd-Verpachtung.

(Gemeinde Herbitzheim.) Montags den 10. laufenden Monats August, des Morgens um 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Gersheim wird die Feldjagd von Herbitzheim, ausschließlich des Waldes, auf die Dauer von 6 Jahren, von Eröffnung der Jagden dieses Jahrs an, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Es wird hierbei besonders bemerkt, daß der dasige Gemeindewald zu der Jagd von Rubenheim gehört

Gersheim, den 1. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Schmitz.

Wiesenverpachtungen.

[4²] Montag den 17. August laufenden Jahres, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, werden die Wiesen des kgl. Landgestüts in der Mastau, und den darauffolgenden

Donnerstag den 20. d., Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, die Wiesen im Tschifflicker- und Birkhauser-Park, die Herrn- und die Schlieffwies, für die diesjährige Ohmet-Ernte, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 22. Juli 1846.

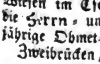
Kgl. Landgestüts-Verwaltung.

In leg. Abwesenheit des königl. Gestüts-Direktors,

Das Commiss. Mitglied,

Kröber.

Gerichtliche Versteigerung.



Donnerstag den 13. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Zweibrücken, auf dem öffentlichen Marktplatze, werden durch unterschriebenen Gerichtsboten, folgende gepfändete Gegenstände, als:

1 Kuh, 1 Rind, 2 Pferde, 1 Wagen, 32 Centner Heu, 110 Garben Weizen, 65 Garben Korn, 50 Gebund Stroh.—

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, den 4. August 1846.

Waltz, Gerichtsbote.

Montag den 24. August 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die Hrn. Söhne der daselbst verlebten Eheleute Herrn Dr. Christian Herold und Sophia Hellmann, ihre nachbeschriebenen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine öffentlich versteigern lassen, als:

Auf dem Banne von Zweibrücken:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Contwiger Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Hintergebäude und andern Zubehörungen, neben Kirchenschaffner Erter und Carl Maas.
2) 1 Viertel 18 Ruthen Garten an der Landauer Straße, neben Bierbrauer Theysohn, mit einem Gartenhäuschen versehen.
3) 2 Viertel 29½ Ruthen Wies im Königswinkel neben der Horn.
4) 1½ Morgen 10 Ruthen Wies in der Wodsackerwies, neben den Böhmer'schen Erben.

Auf Irheimer Bann:

5) 4¼ Morgen 19 Ruthen Wies in der obern Breitwies, neben der Kirchenschaffnei.
6) 1 Morgen 16 Ruthen Wies in den Bruchgärten, neben Conrad Lauer.

Digitized by Google

Auf Bubenhausen-Ernstweiler Bann:

7) 1½ Morgen Wies unter dem Bubenhauser Allment, neben Peter Zutter.

Auf Einöder Bann:

8) 1½ Morgen 26 Ruthen Wies in der Hundwies, neben Peter Schmolze's Erben und Georg Schneider.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, als würden aus der Armen-Kasse auch Nichtbedürftigen unterstützt, so sieht sich der Unterzeichnete im Namen des Armenpflegschaftsrathes veranlaßt, alle Wohlthäter, welche sich durch ein solches Gerede nicht irre machen ließen und milde Beiträge zur Erhaltung unserer nothleidenden Mitmenschen leisten, hiermit einzuladen, sich aus den hierorts deponirten Verzeichnissen der Armen zu überzeugen, an welche Individuen Unterstützungen gereicht werden.

Zweibrücken, den 4. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er in seines Vaters Behausung eine Färberei errichtet hat und alle Stoffe, als: Seide, Wolle, Baumwolle ꝛc. ꝛc. zum Färben übernimmt. — Zugleich empfiehlt sich derselbe im Waschen und Fleckenreinigen von Kleidungen, Bändern, Foulards, Châles, Teppichen aller Arten ꝛc. ꝛc., ohne die Farben zu zerstören; sowie auch in seinem Verkauf von gefärbten und ungefärbten Baumwollengarnen und gibt einem verehrlichen Publikum die Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Zweibrücken, den 1. August 1846.

Friedrich Zorn.

Anzeige.

In der Dampfkessel-Fabrik zu St. Ingbert werden noch mehrere Schmiedegesellen, gegen einen angemessenen Lohn, auf dauerhafte Zeit angenommen.

Verloren.

Auf der Straße von Einöd bis Ernstweiler ist verschiedenes Steinhauergeschirr verloren worden. Der redliche Finder wolle dasselbe an Peter Drach in Ernstweiser zurückgeben. Er bittet auch die Herrn Wirthe auf dem Lande noch besonders, die Anzeige möglichst zu verbreiten.

Häringe von diesem Jahr per Stück 10 kr.; gutgehaltene alte zu 6 und 4 kr., bei Ferd. Matthias.

Nummern der 415. Nürnberger Ziehung.

1 38 55 46 76

9. d. Schluß der 1456. Münchner Ziehung.

Extrafeine Bahia Chocolade per Pfd.			1 fl.	20 kr.
Feinste Doppelt-Vanille	dito Nro.	1	1 —	10 „
Feine Vanille	dito „	2		52 „
„ „	dito „	3		48 „
„ Gewürz-Chocolade	„	2		48 „
„ „	dito „	3		40 „
„ „	dito „	4		35 „
„ „	dito „	5		30 „
„ „	dito „	6		28 „
„ Gesundheits-Chocolade	„	1		48 „
„ „	„	2		40 „

sind aus bekannter Fabrik wieder angekommen bei

L. C. Wend.

Bekanntmachung.

Bei Jakob Jung, zu Eppenbrunn, sind zu jeder Zeit eine Auswahl eichene und kieferne Borde, und eichene Rahmenschenkel um billige Preise zu haben.

In der Material- und Farbenhandlung von Fr. Keller in Zweibrücken ist vorräthig:

Surrogat, Eichelkaffee, Citronat, Citronöl, Wachholderöl, Anisöl, Nägelchesöl, Zimmetöl, Pfeffermünzöl, Pommadeöl, Haaröl, candirte Pommeranzenschaale, verzuckerter Calmus, Datteln, Feigen, Honig, Johannisbrod, Kartoffelmehl (Puder), Mandeln mit und ohne Schal, Mandelkleien, Meertrauben, Orangeat, Pate de jujubes, Pfeffermünzküchelchen, rothe und schwarze Rauchkerzchen, gemahlener und ganzer Safran, Süßholz, Streupulver in allen Farben, Streuzucker, Confekt, Hymbeeren-Syroup, Anislakritz, Campfer, Aloe, Anis, Rosinen, Alcanawurzel, Weihrauch und ein großes Lager Chocolade.

Wiener Putzkalk per Pfd. 24 kr.

Alle eben angeführte Artikeln werden zu den möglichst billigsten Preisen abgegeben.

Bäcker Horn hat zwei möblirte Zimmer und ein tiernes Logis zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 6. August.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 8 kr.; Korn, 6 fl. 40 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 5 fl. 57 kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, 5 fl. 54 kr.; Haser, 4 fl. 29 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. 30 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1¼ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 27 kr.; 2 Klgr. 18 kr.; 1 Klgr. 9 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 52 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 9 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 95. Sonntag, 9. August **1846.**

Tages-Ereignisse.

Rußland. Petersburg. Im Kaukasus geht es fortwährend sehr lebhaft her. Schamyl hat an der Spitze einer bedeutenden Streitmacht auf allen Punkten die Offensive gegen die Russen ergriffen und scheint dieses System mit vieler Beharrlichkeit durchführen zu wollen. Seine beständigen Einfälle haben den Russen bereits großen Schaden zugefügt und von den Stämmen, die sich ihnen unterworfen hatten, ist ein Theil bereits wieder zum Abfall gezwungen worden. Fürst Woronzoff soll sehr unzufrieden darüber seyn, daß man ihm die Mittel, die er zur Bekämpfung des Feindes verlangt, so langsam und so ungenügend zufließen läßt. Unter diesen Umständen ist es von der großen Expedition, über die bereits so viel die Rede war, wieder stiller geworden. Ja, es ist wahrscheinlich, daß man sich russischer Seits mehr und mehr auf das Defensivsystem beschränken wird.

Polen. Die „große Amnestie", welche man bei Gelegenheit der Vermählung der Großfürstin Olga in Polen erwartete und diesseits wie jenseits der Weichsel bereits als eine ausgemachte Thatsache ansah, ist ausgeblieben.

Großbritannien. London. In einigen Theilen der Vorstädte von London sind Cholerafälle vorgekommen; auf Befehl des Lordmajors sind daher außer den sonst nöthigen Anstalten auch Vorkehrungen getroffen worden, damit die Abzugskanäle, Rinnen ꝛc. jede Nacht mit frischem Wasser ausgespielt werden, um einer Verderbniß der Atmosphäre möglichst vorzubeugen.

Italien. Rom. Man erzählt, daß Lambruschini, der sich in der Gegend von Colonna Trajana hatte sehen lassen, nicht blos mit Pfeifen, sondern mit Steinwürfen begrüßt worden sey und sich in den Palast des Cardinals Corsi habe zurückziehen müssen. Bekanntlich soll er der Ertheilung der Amnestie bis zuletzt entgegen gewesen seyn. „Welche Thoren," hörte man einen vornehmen Geistlichen sagen, „die ihm (Pius IX.) eine so schöne Erbschaft gelassen haben!"

Palermo. Wir hatten dieser Tage bei beständigem Scirocco 95° Hitze, selbst im Schatten, und bei dieser Hitze übte man die Soldaten im Marschiren, worauf denn auch eine große Anzahl nach den Hospitälern gebracht werden mußte.

Pisa. Man schreibt aus Florenz, daß dort Ludwig Bonaparte, ehemaliger König von Holland (Vater des Prinzen Louis Napoleon, welcher sich gegenwärtig in England befindet), am 25. Juli gestorben ist. In seinem Testamente bittet er, in französischer Erde ruhen zu dürfen.

Frankreich. Paris. Der „Moniteur Algerien" vom 25. Juli meldet, daß Abd-el-Kader am 13. Juli sich zu Ain-Guenfonda in Marocco befand; am 14. gedachte er mit den wenigen Leuten, die ihn umgaben, seine Wanderung zu seiner Deira fortzusetzen. Es fehlte an genauen Angaben darüber, ob die Deira dem Emir entgegenkommen werde, und worauf überhaupt seine Pläne jetzt gerichtet seyn dürften.

— Eine telegraphische Depesche aus Toulon vom 1. August, Mittags 2½ Uhr, meldet, daß der König in vollkommener Gesundheit war. Se. Maj. erwartete um 3 Uhr den Besuch des Kronprinzen von Bayern.

Am 1. August waren die besorglichsten, aber durchaus falsche Gerücht in Paris verbreitet, ebenso auch in Rouen; es hieß, der König sey von einem Schlaganfalle ergriffen worden, dann ein Flintenschuß sey auf den König abgefeuert worden, habe Se. Maj. am Arm verwundet und den Herzog von Aumale an der Seite seines Vaters getödtet.

Der Mörder Henry, mit dessen Verstand laut der „Gazette des Tribunaux" es längst schon nicht richtig war und bei dem von keiner Politik die Rede seyn kann, zeigt, laut dem „Droit" im Verhöre mehr und mehr seine verschrobene Dummheit.

— Die Kammerwahlen haben begonnen, und die Resultate, die eben aus dem Elsaße geschrieben

Digitized by Google

werden, bestätigen blos, was wir vorhergesehen hatten. Fast überall wurden die ministeriellen Candaten erwählt. Ein thatsächlicher Beweis, daß es keineswegs so unmöglich ist, wie Viele glauben, auch mit Preßfreiheit, Schwurgerichten, Volks- oder Wählerversammlungen, und selbst der Zulassung einer gewissen Wahlbewegung, dennoch ganz ruhig zu regieren! (Sp. Ztg.)

Schweiz. Zürich. Am 30. Juli Nachts gegen 10 Uhr brannte auf dem Uetiberg ein Freudenfeuer, das, so viel wir vernommen, der Annahme der bernerschen Verfassung galt. Die Berner-Blätter berichten von unzähligen Feuern, die auf hohen und niedrigen Bergen ihres Kantons das freudige Ereigniß der Verfassungsannahme verkünden sollten; vom Kantone Zürich aus ist nun auch ein feuriger Bescheid erfolgt.

Frankfurt. Bekanntlich war der hiesigen Regierung wegen Ausweisung des kathol. Caplans Roos mit einer Klage beim Bundestage gedroht worden. Diese Differenz soll nun damit ausgeglichen worden seyn, daß Roos von der Stadt Frankfurt seinen rückständigen Gehalt, und eine Pfarrei im Nassauischen erhalte.

Vaterländisches. München. An unserer Universität hat am 1. August die Rektorwahl stattgefunden. Sie fiel (da diesmal die medicinische Facultät an der Reihe war) mit 18 Stimmen auf den Obermedicinalrath Professor Dr. Weißbrod. Nur eine Stimme weniger erhielt der abtretende Rektor, Professor Dr. Philips, ein Fall, der an hiesiger Hochschule bis jetzt noch nicht vorgekommen. Die neue Wahl unterliegt nunmehr der Bestätigung des Königs. — Abends explodirte in einem Hintergebäude der Straße nach Schwabing, wo Raketen ꝛc. zu einem Feuerwerke im Prater fabrizirt wurden, ein nicht unbedeutender Pulvervorrath. Der Laborant wurde getödtet und das Gebäude durch die Explosion größtentheils zerstört.

Pfalz. Speyer. Sicherm Vernehmen nach haben Se. Majestät der König dem königl. Regierungsrath Bettinger die Stelle eines Vorstandes des kgl. protestantischen Consistoriums zu übertragen geruht. (Sp. Ztg.)

Versteigerungen.

Freitag den 14. August 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Zweibrücker Hof, werden auf Ansuchen der Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Rentners Herrn Conrad Portner, zu Eigenthum versteigert:

Auf Zweibrücker Bann:

1) Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken an der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall, Hinterhaus, Hofraum, Gärtchen und sonstigem Zubehör, einseits Bäcker Koch, anderseits die Wittwe und Kinder von Tapezirer Carl;
2) Ein einstöckiges in Zweibrücken an der Landauerstraße gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum, und sonstigem Zubehör mit ungefähr 3 Viertel Wies, welche als Bleiche benützt wird, sammt einem Bleicherhaus;
3) 1 Morgen 1 Viertel Garten und Wiese, unter dem Contwiger Weg, neben Gärtner Tomsig und Unterveterinärarzt Gräff;
4) 2 Morgen 2 Viertel Acker im alten Holzgarten, neben Marianna Heusner;
5) 1 Morgen 3 Ruthen Acker, rechts der Landauerstraße, neben Leinenweber Schebl;
6) 2 Morgen Acker hinter dem Rothenberg, neben den Geschwistern Schneider und dem Weg;
7) 3 Viertel 16 Ruthen Wies in der Steegwiese, neben Tuchfabrikant Lang.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

8) 2 Viertel 16 Ruthen Wies in den Kreuzwiesen, neben Jakob Puff;
9) 1 Morgen Wies allda, neben Wittwe Wolf.

Auf Contwiger Bann:

10) 1 Viertel 8 Ruthen Wies in der Pfuhlwiese;
11) 1 Viertel 18 Ruthen Wies in der Pfaffenwiese;
12) 2 Viertel Wies im Bruch;
13) 16 Ruthen Wies in der Merzwiese,
14) 1 Viertel 18 Ruthen Wies allda;

Die Bedingungen können auf der Amtsstube des Unterschriebenen eingesehen werden.

Zweibrücken, den 22. Juli 1846.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Peter Köp, Eigenthümer in Zweibrücken, eine auf Contwiger Bann, in der Merzwiese, neben Portner's Erben gelegene Wiese von 2 Viertel 12 Ruthen, unter mehrjährigen Zahlterminen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Im Laufe nächsten Monats wird das in der Hauptstraße, neben Georg Bieß und der Sonnengasse stehende Portner'sche Wohnhaus ebenfalls versteigert werden, was hiermit einstweilen zur Kenntniß gebracht wird.

Schuler, Notär.

Montag den 17. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Elias Henkel, in seiner Behausung zu Einöd, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Ein zu Einöd, an der Chaussee gelegenes,

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 95. 1846.

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Erd- und Planir-Arbeiten auf der Bahnstrecke von dem Wald bis zum Bahnhof zu Speyer und in diesem Bahnhofe veranschlagt zu

17099 fl. 27 kr.

sind auf dem Submissionswege zu vergeben.

Uebernahms-Bedingnisse, Plan und Kosten-Anschlag sind täglich in dem Bureau der Bau-Direktion zu Speyer einzusehen.

Die Submissionen müssen **längstens bis zum 13. August 1846, Abends 6 Uhr,** verschlossen und frankirt bei genannter Bau-Direktion übergeben werden.

Auf dem Couvert ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten."

Speyer, den 1. August 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

Programm
zu dem
Central-Landwirthschafts-Feste
in München
1846.

(Fortsetzung von Nro 92.)

§. IV.

Spezielle Preise für Leistungen v. Gemeinden.

Es werden für 1846 vier Preise ausgesetzt, jeder derselben besteht aus einem Häufel- u. einem Schäufelpfluge, sammt Ehrendiplome und Preisbuche unter Beifügung zu dem ersten Preise einer goldenen Medaille im Werthe von vier Dukaten, zu dem zweiten Preise einer großen silbernen Medaille, und zu dem dritten und vierten Preise einer kleinen silbernen Medaille.

Diese vier Preise sind ausschließend zur Concurrenz eröffnet für diejenigen Gemeinden, welche im Laufe der jüngstverflossenen fünf Jahre sich ausgezeichnet haben durch eine oder mehrere der im vorstehenden §. I. benannten, insbesondere aber durch nachstehende, den gesammten Gemeindedistrikt umfassenden Leistungen, als:

1) durch allgemein eingeführte regelrechte und verständige Anlage sämmtlicher Düngerstätten des Orts, durch deren Entfernen von den Ortestraßen, durch Reinhalten dieser letztern vom nachtheiligen Abflusse des Odels; durch sorgfältiges Sammeln, Behandeln und Verwenden der verschiedenen Düngerstoffe, durch Anlegen von Güllegruben in jedem Anwesen des betreffenden Dorfes, und durch allseitig zweckmäßige Benützung dieses flüssigen Düngers, durch Gebrauch von Compost-Dünger, oder Anwendung von Mergelung, oder

2) durch durchgreifende: a) allgemeine, oder b) theilweise Arrondirung;

3) durch Ausführung ausgedehnter und durchgreifender Ent- und Bewässerungsanstalten;

4) durch Einführung der Stallfütterung, und Freigebung der Brachebenützung in der ganzen Ortsflur zum sofortigen Anbau von Brachfrüchten in größerer Ausdehnung und wo triftiger Gründe wegen die Communweidenschaft local nicht aufgehoben werden kann, durch deren Regelung und Verbesserung;

5) durch Einführung eines den örtlichen Verhältnissen angemessenen rationellen Fruchtwechsels, unter entsprechend umfassendem Baue von Futterkräutern und Futtergewächsen;

6) durch Einführung holzersparender Heizungs-Vorrichtungen, insbesondere durch Errichtung von Gemeinde-Backöfen, Obstdörren und Waschhäusern.

Die so als Preise gegebenen Ackergeräthe bilden einen Bestandtheil des Gemeinde-Vermögens, stehen als Gemeindegut unter der Verwahrung der Gemeindebehörde und unter der Obhut der gesetz-

lich bestehenden Curatelstelle und können von sämmtlichen Gemeindegliedern und Insassen unter gehöriger Aufsicht benützt werden.

Gleicher Fall tritt ein bezüglich des Preisbuchs, welches den Ortsbewohnern zur lehrreichen Benützung im Bereiche ihres Standes und Berufes dienen soll.

Die mit dem einschlägigen Preise verbundene Medaille erhält als Eigenthum derjenige Ortsvorstand, oder dasjenige Gemeinde-Individuum, dessen Bemühungen vorzugsweise das Zustandekommen der angeführten Leistungen zuzumessen ist.

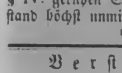
Die Form der Zeugnisse erhellt aus Beilage IV. und in diesen Zeugnissen muß behufs des Zuerkennens der Medaille auch derjenige Vorsteher oder sonst verdiente Mann ausdrücklich benannt werden, dessen Einflusse die Gemein-Leistungen zunächst entsprossen sind.

Die Ehrendiplome zu sämmtlichen Preisen dieses § IV. genehm Seine kgl. Hoh. der Vereins-Vorstand höchst unmittelbar zu unterzeichnen.

(Fortsetzung folgt.)

Versteigerungen.

Feld-Jagd-Verpachtung.



(Gemeinde Herbitzheim.) Montags den 10. laufenden Monats August, des Morgens um 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Gersheim, wird die Feldjagd von Herbitzheim, ausschließlich des Waldes, auf die Dauer von 6 Jahren, von Eröffnung der Jagden dieses Jahr an, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Es wird hierbei besonders bemerkt, daß der dasige Gemeindewald zu der Jagd von Rubenheim gehört

Gersheim, den 1. August 1846.

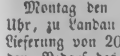
Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Bekanntmachung.

Montag den 17. lauf. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthause, wird die Lieferung von 2000 Ctr. Steinkohlen I. Qualität, den Bedarf des hiesigen Civilhospitals und der städtischen Anstalten für den kommenden Winter ausmachend, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Landau, den 5. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Mahla.



Freitag den 14. August lauf. Jahrs, Morgens 9 Uhr, zu Neubäusel, in der Wirthsbehausung von Jakob Wagner, läßt Carl Wagner von da vier gute Zugpferde und mehreres Pferdegeschirr, auf Zahlungstermin versteigern.

Homburg, den 7. August 1846.

Berg, Notär.

Montag den 7. September lauf. Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, läßt die Unterfertigte ihr Ohmergras an den Meistbietenden versteigern.

Bliekastel, den 6. August 1846.

P. Hoffmann, seel., Wittwe.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3¹] **Bekanntmachung.**

(Gestohlene Uhr betreffend.)

Auf die Besitzer oder Verkäufer nachbeschriebener Uhr wolle gefahndet und sofern sie sich über den rechtmäßigen Erwerb nicht auszuweisen vermögen, die Uhr angehalten und nebst Bericht an den Unterzeichneten eingesendet werden.

Zweibrücken, den 5. August 1846.

Der k. Untersuchungs-Richter,
Unterz. Cotta.

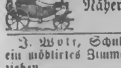
Beschreibung der Uhr:

Sie ist von Silber, von der Größe eines starken Großenthalers, mittlerer Dicke; hat ein glattes Gehäuse, ohne weiteres Abzeichen, als daß hinten eine kleine Delle darin ist; die römischen Ziffern sind von schwarzer Farbe, die stahlene Zeiger sind blau angelaufen; das auf dem Zifferblatt befindliche Schlüsselloch ist etwas weniges ausgebrochen; an derselben befindet sich eine gelb messingene Kette mit 2 ditto Schlüsseln, in deren einem ein blauer oder röthlicher Achatstein.

Anzeige.

In der Dampfkessel-Fabrik zu St. Ingbert werden noch mehrere Schmiedegesellen, gegen einen angemessenen Lohn, auf dauerhafte Zeit angenommen.

Zu verkaufen:



Eine gut erhaltene Halb-Chaise. Das Nähere zu erfragen bei

E. Gugel, Wittwe.

J. Wolf, Schuhmacher in der Fruchtmarktstraße, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bei Buchhandler Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

TROPLONG, Le droit civil. 7 Bde., neueste Ausgabe von 1845 und 1846.
Tom I. Du Prêt, du Dépot, du Séquestre &. II. Du Contract de Société. III De l'échange et du Louage. IV. De la vent. V. & VI. Le Traité des Hypothèques. VII. Le Traité des réscriptions. Jeder Band einzeln. 4 fl. 30 kr.

ROGRON. Code civil &. 1846. 4 fl. 30 kr.

Aus Versehen hat sich im Frechtag der Stadt Zweibrücken, vom 6 August, ein Fehler eingeschlichen. Statt Spelz 5 fl. 57 kr., lese man: 3 fl. 57 kr.

zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, Hofgering, Garten und Felsenkeller.

Bisher wurde in dem Hause die Wirthschaft betrieben, und eignet sich dasselbe seiner vortheilhaften Lage wegen auch zu jedem andern Geschäfte.

2) 1/2 Morgen Wies in der Schiffelswiese, neben Andreas Linn und Andreas Ulrich;
3) 1 1/2 Viertel Wies daselbst, neben Jakob Friedrich;
4) 6 Ruthen Garten in der Kreuzwiese, neben der Forstmaier'schen Wiese.

Schuler, Notär.

Nach dieser Versteigerung werden, auf Ansuchen des genannten Hrn. Henkel, verschiedene Mobilien, auf Borg, versteigert, als: Tische, Bänke, Schränke, Zinn, Küchengeschirr, 1 Bienenstand v. 24 Schuh Länge, u. s. w.

Schuler, Notär.

Montag den 24. August 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die Hrn. Söhne der daselbst verlebten Eheleute Herrn Dr. Christian Herold und Sophia Hellermann, ihre nachbeschriebenen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine öffentlich versteigern lassen, als:

Auf dem Banne von Zweibrücken:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Contwiger Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Hintergebäude und andern Zubehörungen, neben Kirchenschaffner Erter und Carl Maas.
2) 1 Viertel 18 Ruthen Garten an der Landauer Straße, neben Bierbrauer Theysohn, mit einem Gartenhäuschen versehen.
3) 2 Viertel 29 1/4 Ruthen Wies im Königswinkel neben der Horn.
4) 1 3/4 Morgen 10 Ruthen Wies in der Wodsackerwies, neben den Böhmer'schen Erben.

Auf Ixheimer Bann:

5) 4 3/4 Morgen 19 Ruthen Wies in der obern Breitwies, neben der Kirchenschaffnei.
6) 1 Morgen 16 Ruthen Wies in den Bruchgärten, neben Conrad Lauer.

Auf Bubenhausen-Ernstweiler Bann:

7) 1 1/2 Morgen Wies unter dem Bubenhauser Allment, neben Peter Zutter.

Auf Einöder Bann:

8) 1 1/2 Morgen 26 Ruthen Wies in der Hundswies, neben Peter Schmolze's Erben und Georg Schneider.

Schmolze, Notär.

Freitag den 28. August 1846, Vormittags um 9 Uhr, in der Behausung der Wittwe Fuhrmann zu Großbundenbach;

In Gemäßheit eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 16. Juli 1846, und auf Ansuchen von: 1) Catharina Henkel, ohne Gewerb, wohnhaft in Großbundenbach, Wittwe des daselbst verstorbenen Ackersmannes Philipp Fuhrmann; 2) Nikolaus Stephan, senior, Ackersmann wohnhaft in Mörsbach, und 3) Theobald Schwab, Ackersmann wohnhaft in Schmidtshausen, handelnd Ersterer als Vormund und Letzterer als Nebenvormund, über die minderjährigen Kinder zweiter Ehe des obgenannten Philipp Fuhrmann, erzeugt mit der verlebten Elisabetha Stephan, Namens: Jakobine Fuhrmann und Daniel Fuhrmann, beide ohne Gewerb bei ihrem Vormund domizilirt; 4) Heinrich Mathil, Ackersmann wohnhaft in Höheinöd, und dessen Ehefrau Elisabetha Catharina Fuhrmann, gewöhnlich Margaretha Fuhrmann genannt, ohne Gewerb bei ihm wohnhaft,

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu kommittirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalber zur Versteigerung der zum Nachlasse der verstorbenen Elisabetha Fuhrmann von Großbundenbach, Tochter dritter Ehe des allda verlebten Ackersmannes Philipp Fuhrmann, gehörigen Immobilien, bestehend in 5 Ackerstückern, welche zusammen einen Flächenraum von 68 Aren 81 Centiaren haben und auf Großbundenbacher Baun liegen, geschritten werden.

Die Bedingungen zu dieser Versteigerung können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 7. August 1846.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 1 September 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Hrn. Peter Ladenberger zu Bubenhausen, werden Herr Jakob Wittemeyer von da und seine Kinder ihre nachbeschriebenen Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in Eigenthum versteigern lassen, als;

Auf Bubenhausen-Ernstweiler Bann:

1) 4 Morgen Acker auf der Wolfsacht, neben Peter Rebmann und Ludwig Wallauer, in 5 Loosen;
2) 1 Morgen 4 Ruthen Acker über dem Heiligenthal, beiderseits Bachmanns Wittwe;
3) 2 Viertel 25 3/4 Ruthen Acker über dem Heiligenberg am Wattweiler Fußweg, neben dem Hofland und den Erben Sturz;
4) 3 Morgen 11 Ruthen Acker auf der Wattweiler Höhe, neben Mathias Haas, dem Fußpfad und Carl Hafner, in 3 Loosen.

Auf Ixheimer Bann:

5) 2 Morgen 30 Ruthen Acker in der vierten Ahnung diesseits Langenthal, neben Jakob Bischof und dem Weg;

Digitized by Google

6) 1½ Morgen 8 Ruthen Acker am Bäckerswäldchen, neben Daniel Gehlbachs Erben und Heinrich Graul, in 2 Loosen;
7) 2 Morgen Acker auf der Irheimer Rothbeck, neben dem Staatswald und Wilhelm Laforce;
8) 2 Viertel Acker auf der Irheimer Rothbeck, neben Paul Schwartz und Anton Wittemeyer;
9) 3½ Morgen 4 Ruthen Acker auf der Wolfsacht, einseits der Feldweg und der Wald, anderseits Wilhelm Laforce, in 3 Loosen.

Schmolze, Notär.

---

[3] Holz-Steigerung.

Samstag den 5. September l. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Geschäfts-Lokale der unterfertigten Verwaltung mehrere Gattungen Construktions-Hölzer, bestehend in eichenen Läden, dann Radfelgen und Speichen von Eichen-, Rothbuchen-, Ulmen- und Eschen-Holz, so wie einige Sorten fichtene Bretter, im Voranschlage zu 2300 fl., an die Wenigstnehmenden wiederholt zur Lieferung in Akkord gegeben; indem der am 30. Mai d. J. abgehaltenen Steigerung höhern Orts die Genehmigung nicht ertheilt werden konnte

Steigerungslustige werden daher neuerdings mit dem Bemerken eingeladen, daß sich dieselben vor der Steigerung mit amtlichen Zeugnissen über ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen haben. Auch werden denselben die nähern Bedingnisse, sowie die Muster und Ausmaaße der zu liefernden Hölzer an Ort und Stelle mitgetheilt werden.

Landau, den 5. August 1846.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

---

[2] Minderversteigerung

(Gemeinde Bliskastel.) Mittwoch den 12. August d. Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes die nachgenannten Arbeiten, an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert:

		fl.	kr.
1)	Erbauung einer steinernen Brücke in der Kling, auf dem Verbindungsweg von Bliskastel nach Blickweiler, veranschlagt zu . .	233	20
2)	Wiedererbauung der eingestürzten Stützmauer am Waisenhausgarten, veranschlagt zu	38	35
3)	Reparatur im Waisenhausgebäude, veranschlagt zu	15	24
	Zusammen . .	287	19

Die Kosten-Anschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Bliskastel, den 7. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch die Herstellung der Bade-Anstalt und der daranf bezüglichen Bade-Ordnung ist den Badelustigen jeden Alters Gelegenheit gegeben, sich täglich zu baden, und dennoch lassen sich Einige, ohnerachtet aller bisherigen Warnungen, beigehen, sich an unerlaubten Orten zu baden. — Um diesem Unfuge endlich abzuhelfen, wurden die Polizeidiener und Flurschützen beauftragt, strenge darüber zu wachen und gegen jeden Contravenienten, unter Verantwortlichkeit der Eltern, Vormündern und Lehrmeistern, unnachsichtlich zu protokolliren.

Zugleich werden die Badelustigen aufmerksam gemacht, die Stunden und Ordnung der Bade-Anstalt gehörig einzuhalten.

Zweibrücken, den 6. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Verrichtung von Aufträgen, die er mit Pünktlichkeit u. Treue besorgen wird, auch für Partieen vor dem k. Friedensgericht zu erscheinen. Ferner besorgt er alle Arten Abschriften und Petitionen an d. k. Regierung, und übernimmt Aufträge um Gelder einzutreiben.

Zweibrücken, den 1. August 1846.

Louis Schmolze,

wohnhaft bei Ph. Wolf in der Landauerstraße, Lit. A. Nr. 18.

Heute Sonntag spielt in der Gartenwirthschaft von D. Theysohn vollständige Blechmusik.

Von jetzt an kann diesjähriges Heu an das Militär-Magazin in Ernstweiler verkauft werden.

---

[2] Die Dingler'sche Maschinenfabrik sucht und kauft trockenes, gutes Weißbuchen- oder Hainbuchen-Holz.

Ein Pack Säcke, theils mit A. H., theils mit A. K..... bezeichnet, sind am 30. Juli vor der Fruchthalle verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben bei Hrn. Simon auf der Brauerei abzugeben.

Bekanntmachung.

Bei Jakob Jung, zu Eppenbrunn, sind zu jeder Zeit eine Auswahl eichene und kieferne Borde, und eichene Rahmenschenkel um billige Preise zu haben.

Wittwe Ludwig Helwig hat Dung zu verkaufen.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Miller in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 96. Dienstag, 11. August **1846.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Conſtantinopel. Am 19. Juli iſt Mehemed Ali hier angelangt, nachdem er ſich in Rhodus einer 12tägigen Quarantäne unterzogen hatte.

Großbritannien. London. Auf die Anfrage ward im Opernhauſe vom Marquis von Landsdowne erklärt, es ſey eine Unterſuchung angeordnet worden, ob hier wirklich die Cholera herrſche; nicht ein Fall von aſiatiſcher Brechruhr ſey hier vorgekommen, dagegen allerdings ſolche von einheimiſcher (engliſcher) Cholera.

Italien. Rom. Die Begeiſterung für Pius IX. nimmt mit jedem Tage zu, wo er ſich nur öffentlich zeigt, ſtrömt das Volk herbei um ihm ſeine Anhänglichkeit an den Tag zu legen. Als er vor einigen Tagen die ſchöne Villa des Fürſten Torlonia vor der Porta Pia beſuchte, war das Lokal der Ballonſchläger in wenigen Minuten entleert und alle Zuſchauer waren nach dem nahen Quirinal geeilt, um ihn auf ſeinem Rückzuge mit einem tauſendſtimmigen Evviva am Eingange des Schloſſes zu begrüßen. Ebenſo ſind alle Briefe aus dieſen Provinzen voll von den Beſchreibungen der Feſte, mit welchen überall die Amneſtie gefeiert wird. Obenan ſteht Bologna, wo man die Dankbarkeit gegen den Papſt auf alle mögliche Weiſe kundgibt. Beſonders rührend ſoll eine Prozeſſion zu einem wunderthätigen Madonnenbilde geweſen ſeyn, wohin zwei und zwei alle Frauen der Begnadigten, weiß gekleidet mit Wachsfackeln in der Hand, wallfahrten, begleitet von einer zahlreichen Volksmenge, um Gott für die Befreiung ihrer Angehörigen zu danken.

— Se. Heiligkeit hat unterm 15. Juli bereits verfügt, daß auch die Hülfsbedürftigen unter den hieſigen Iſraeliten Theil an den von ihm zu vertheilenden Wohlthaten haben ſollen. Er hat die Deputation der Juden, welche ihm zum Antritt ſeiner Regierung im Namen ihrer ſämmtlichen Glaubensgenoſſen ihren Glückwunſch abſtattete, mit beſonderer Gnade empfangen.

Frankreich. Paris. Man behauptet bereits, einer der erſten Geſetzentwürfe, welche den Kammern von Hrn. Guizot vorgelegt werden ſollen, werde ein Geſetzentwurf in Bezug auf die Dotation der kgl. Prinzen ſeyn.

— Seit etwa einem Monate wird das Yonne-Departement durch Brandſtiftungen heimgeſucht; ſchon ſiebenzig Dorfſchaften ſollen in dieſem kurzen Zeitraume dort eingeäſchert worden ſeyn. Die Einwohner haben allenthalben ihre bewegliche Habe in den Kellern geborgen, ſie haben Wachen ergättlſirt, die Tags und Nachts umherſtreifen; noch aber iſt es nicht gelungen, auch nur eines der Ruchloſen habhaft zu werden, welche in teufliſcher Bosheit nicht müde werden, Wohnungen und Ernte der unglücklichen Bewohner jener Gegenden den Flammen preiszugeben. Der „National" wird durch dieſen kläglichen Zuſtand zu folgenden Bemerkungen veranlaßt: „Und es iſt dreißig Lieues von Paris, daß dieſe unerträgliche Lage fortwährt unter dem Auge der unthätigen oder ohnmächtigen Verwaltung. Wie! Ihr verfügt über ein Heer von 400,000 Mann, Ihr habt 1,200,000 Frcs. geheime Fonds, 50,000 Gensd'armen, und was weiß ich noch mehr, und Ihr könnt nicht einiger erbärmlichen Brandſtifter habhaft werden? Ihr ſeyd niemals den Arbeitercoalitionen gegenüber machtlos geblieben, die höchſtens einigen iſolirten Manufacturiſten gefährlich waren, und Ihr wißt nicht die ganze Ackerbau-Bevölkerung eines mit einem vollſtändigen Ruin bedrohten Departements zu ſchützen. Solchen unheilvollen Ereigniſſen muß aber ein Ende gemacht werden. Wir erſuchen Hrn Duchatel, ſich ſeinen Wahl-Arbeiten einige Stunden zu entziehen, um ſich endlich damit zu beſchäftigen, in den Gefilden der Bourgogne Ordnung und Sicherheit wieder herzuſtellen."

Preußen. Köln, 5. Auguſt. Vorgeſtern Abend hat es hier angefangen zu brennen, in den Gemüthern nämlich, und wahrſcheinlich iſt die

Digitized by Google

Gluth noch nicht gedämpft, wie wacker auch das Militär, die Gendarmerie und die Polizei zu löschen bemüht war mit Säbelhieben, Kolbenstößen und Bayonnetstichen. Bei der Kirmeß, welche die St. Martins-Pfarre feiert, geht es in der Regel etwas bunt her; auch am Montag Abend. Die Bürger bielten ihren Umzug wie gewöhnlich, sangen ihre Lieder, ließen Raketen steigen, Schwärmer fliegen und schossen auch hier und da ein Rauchwölkchen in die Straße. Die Polizei schritt ein, die Wache ward geholt und ein Lieutenant zog den Degen; das war der Anfang der Dinge, von denen man noch nicht weiß, was da kommen wird. Die Ordnung wurde für diesen Abend hergestellt und die Revolte würde wahrscheinlich zu Ende gewesen seyn, wenn man gestern Abend nicht den Altenmarkt gesperrt; Niemand durfte den Platz passiren, später wurden auch die umliegenden Straßen besetzt und die Fußgänger auf militärische Weise angewiesen, ihre Wohnungen auf Umwegen aufzusuchen; dann requirirte man noch der Ruhe und Ordnung wegen die Dragoner von Deutz; sie durchritten mit gezogenen Säbeln von $10^1/_2$ bis $12^1/_2$ Uhr nicht blos die dem Schauplatze des Tumults nahen, sondern auch die weit davon entfernten Straßen, wobei sie ohne Unterschied auf alle Personen losbieben, die ihnen aufstießen. Ein Theil der Militärpikets und der Gendarmen verfuhren in andern Straßen, wo sie meistens nur auf einzelne Leute stießen, die aus Weinhäusern ꝛc. nach Hause gingen, in gleich schonungsloser Weise. Hiebe, Stöße oder Verhaftung war das Loos Aller, die der bewaffneten Macht in die Hände fielen. Die Zahl der Opfer ist begreiflich groß; manche sind durch Bayonettstiche und Säbelhiebe schwer verwundet und liegen in den Spitälern, wohin man sie geschafft hat, gefährlich darnieder; ein Faßbinder-Gehülfe, welcher von seiner Arbeit nach Hause ging, ist in der Nacht an seinen erhaltenen Wunden gestorben, er erhielt einen Hieb in den Kopf, welcher ihm den Hirnschädel zerschmetterte, einen Stich in den Leib, welcher den Magen und andere edlere Theile verletzte, und hatte derselbe am unteren Theile des Rückens noch eine große Wunde. Ein Andrer, den wir ebenfalls todt glaubten, ist der Vetter des Dr Boldermann, ein junger Mann, welchem von den Dragonern der Kopf gespalten wurde. So liegen noch fünf Bürger Kölns tödtlich verwundet darnieder. Mehreren nahe am Markt liegenden Häusern hat das Militär ohne allen begründeten Anlaß arg mitgespielt, indem es Fenster und Fensterrahmen der Erdgeschosse mit den Kolben zertrümmerte. Einige Lieutenants zeichneten sich dadurch aus, daß sie die Soldaten wiederholt zum Einbauen auf die wehrlosen Bürger anfeuerten. Alsbald um 10 Uhr trat im Domhotel eine Bürgerversammlung zusammen, welcher der Generalprokurator versprach, daß über das Vorgefallene eine strenge gerichtliche Untersuchung angestellt werden solle. Die Versammlung begab sich sodann zum Oberbürgermeister und dieser sicherte ihr zu, daß er, dem ihm ausgedrückten allgemeinen Verlangen der Bürger gemäß, in der Conferenz, die er sofort mit dem Stadtkommandanten und dem Regierungspräsidenten halten werde, beantragen wolle, es solle heute Abend weder Militär noch Gendarmerie ausrücken und die Erhaltung der Ruhe den Bürgern anvertraut werden. Heute Nachmittag 3 Uhr versammelten sich die Bürger wieder auf dem Rathhause und der Oberbürgermeister zeigte ihnen an, es sey dem Antrage der Bürger und der städtischen Behörde, daß das Militär zurücktreten und den Bürgern die Aufrechthaltung der Ordnung anvertraut werden solle, nachgegeben worden. Diese Concession erregte große Freude und die Bildung von sechs freiwilligen Bürgercompagnien wurde sofort beschlossen und begonnen.

Vom 6. — Sämmtliche verhaftete Bürger mußten heute, in Folge der vorgenommenen Untersuchung, frei gelassen werden.

Versteigerungen.

Holzverkauf in königl. Forsten.

Am 17. August 1846 Vormittags 8 Uhr, werden zu Neunkirchen die unten bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Welleswеiler.

Distrikt Ligelholz.

1 nadel Bau- und Nutzholzstamm.

Distrikt Pfuhlwald.

1 nadel Bau- und Nutzholzstamm.

Forst Bildstock.

18 buchen Bau- und Nutzholzstämme,
¼ Klafter buchen Scheitholz,
3½ „ Knüppel.

Distrikt Grubenwald.

1 eichen Bau- und Nutzholzstamm,
1¼ Klafter Knüppel.

Distrikt Waleberg.

1 eichen Bau- und Nutzholzstamm,
½ Klafter Knüppel.

Forst Neunkirchen.

Distrikt Dörmel.

8¼ Klafter Knüppel.

Distrikt Schönestab.

1 weicher Bau- und Nutzholzstamm,
¼ Klafter weiches Scheitholz,
½ „ Knüppel.

Distrikt Großebruch.

1 Stange.
2 Klafter Knüppel.

Digitized by Google

Distrikt Galgenberg.
¼ Klafter weiches Scheitholz.
Distrikt Rohlwald.
1 Stange.
Forst Hangart.
Distrikt Lichtenkopf.
2 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
1 Klafter Knüppel.
Forst Fürth.
Distrikt Burkert.
1 Bau- und Nutzholzstamm.
Distrikt Buchwald.
¼ Klafter Knüppel.
Forst Stennweiler.
Distrikt Stennweilerwald.
2 nadel Bau- und Nutzholzstämme.

Neunkirchen, den 8. August 1846.

Der königl. Oberförster,
Utsch.

Kommenden Freitag am 14. d. Monats, um 3 Uhr, wird das an den beiden Mauern der städtischen Baumschule (Hospitalgarten) befindliche Spalierobst und die Trauben für die diesjährige Ernte an Ort und Stelle meistbietend vergeben.

Zweibrücken, den 10. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

[3²] Holz-Steigerung.

Samstag den 5. September l. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Geschäfts-Lokale der unterfertigten Verwaltung mehrere Gattungen Construktions-Hölzer, bestehend in eichenen Läden, dann Radfelgen und Speichen von Eichen-, Rothbuchen-, Ulmen- und Eschen-Holz, so wie einige Sorten fichtene Bretter, im Voranschlage zu 2300 fl., an die Wenigstnehmenden wiederholt zur Lieferung in Akkord gegeben; indem der am 30. Mai d. J. abgehaltenen Steigerung höhern Orts die Genehmigung nicht ertheilt werden konnte

Steigerungslustige werden daher neuerdings mit dem Bemerken eingeladen, daß sich dieselben vor der Steigerung mit amtlichen Zeugnissen über ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen haben. Auch werden denselben die nähern Bedingnisse, sowie die Muster und Ausmaaße der zu liefernden Hölzer an Ort und Stelle mitgetheilt werden.

Landau, den 5. August 1846.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

Freitag den 14. August lauf. Jahrs, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäusel, in der Wirthsbehausung von Jakob Wagner, läßt Carl Wagner von da vier gute Zugpferde und mehreres Pferdegeschirr, auf Zahlungstermin versteigern.

Homburg, den 7. August 1846.

Berg, Notär.

Montag den 7. September lauf. Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, läßt die Unterfertigte ihr Ohmetgras an den Meistbietenden versteigern.

Bliekastel, den 6. August 1846.

P. Hoffmann, seel., Wittwe.

Vermischte Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 3. auf den 4. l. M. wurden 2 Stück wergen Leinwand von der Mimbacher Bleiche entwendet. Das eine Stück enthält 30 Ellen, mit 4 Ellen glatt gewobenem Einschlag von Baumwolle, das andere Stück mißt 17½ Ellen. Von diesem Stücke sind 5 Ellen zu einem Tischtuche bestimmt und mit Leisten gewoben und weitere 5½ Ellen hänfen Tuch sind daran genäht. Von diesen 5½ Ellen ist nur 1 Elle reine Leinwand, der Rest von 4½ Ellen ist mit Baumwolle eingeschlagen.

Als die muthmaßlichen Diebe werden 2 unbekannte Männer angegeben, die in der besagten Nacht in der Nähe gesehen wurden.

Wer über diese That und deren muthmaßlichen Urheber irgend einen Aufschluß zu ertheilen im Stande ist, wird ersucht, dieses ungesäumt bei dem Unterzeichneten oder bei der nächsten Polizeibehörde zu thun.

Zweibrücken, den 8. August 1846.

Für den kgl. Untersuchungs-Richter,
J. G. Dingler, Bez. Richter.

In den ersten Tagen des laufenden Monates August wurden im diesseitigen Bezirke 2 silberne Taschenuhren entwendet.

Die eine ist von mittlerer Größe und hat ein gerripptes Gehäuse, worin einige Eindrücke sich befinden; das Zifferblatt ist silbern, die Zeiger sind blau angelaufen und dem Deckel fehlt das Glas. Die Uhr hing an einem halbseidenen schwarzen Faden mit gelben Ringen und einem gelben Klappschlößchen; der gelbe Schlüssel hängt in dem Springringe und ist länglicht rund.

Die andere Uhr ist ziemlich groß; sie hat einen Springdeckel, jedoch ist die Springfeder abgebrochen und das Glas fehlt; das Charnier am Deckel war ebenfalls abgebrochen, ist aber durch ein neues ersetzt, was leicht zu erkennen ist. Das ganze Gehäuse ist von Silber und inwendig vergoldet; auf der oberen Seite des Deckels stehen die Buchstaben H. H., das Zifferblatt hat arabische Zahlen und 2 goldene Zeiger; auf dem Zifferblatt und auf dem Werke findet sich der Name des Verfertigers, also eingravirt: „Martin Maier à Mayence.“ An der Uhr hing noch ein messingner Schlüssel in einer Gummischnur.

Jedermann, besonders aber die Herrn Uhrenmacher und Uhrenhändler, denen eine dieser Uhren

Digitized by Google

zu Gesicht kommt, oder wer sonst über ihr Schicksal Auskunft geben kann, ist gebeten, hievon sowie von dem betreffenden Inhaber sogleich gehörigen Ortes die Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 8. August 1846.

Für den kgl. Untersuchungs-Richter,
J. G. Dingler, Bez.-Richter.

[3²] **Bekanntmachung.**
(Gestohlene Uhr betreffend.)

Auf die Besitzer oder Verkäufer nachbeschriebener Uhr wolle gefahndet und sofern sie sich über den rechtmäßigen Erwerb nicht auszuweisen vermögen, die Uhr angehalten und nebst Bericht an den Unterzeichneten eingesendet werden.

Zweibrücken, den 5. August 1846.

Der k. Untersuchungs-Richter,
Unterz. Cotta.

Beschreibung der Uhr:

Sie ist von Silber, von der Größe eines starken Großenthalers, mittlerer Dicke; hat ein glattes Gehäuse, ohne weiteres Abzeichen, als daß hinten eine kleine Delle darin ist; die römischen Ziffern sind von schwarzer Farbe; die stählene Zeiger sind blau angelaufen; das auf dem Zifferblatt befindliche Schlüsselloch ist etwas wenig ausgebrochen; an derselben befindet sich eine geld messingene Kette mit 2 stilo Schlüsseln, in deren einem ein bläulicher oder röthlicher Achatstein.

Bartholomäusmarkt zu Quirnbach.

In Folge hohen Rescripts kgl. Regierung vom 29. v. Monats, wird der Hauptviehmarkt von Quirnbach, der Bartholomäusmarkt, welcher ein Pferde-, Rindvieh-, Schwein-, Schaf- und Krämermarkt ist, statt am dritten Mittwoche im Monat August, wie früher am Bartholomäustage selbst, oder wenn dieser Freitag, Samstags oder Sonntag fällt, auf Dienstag hernach abgehalten.

Demnach fällt der Bartholomäusmarkt im laufenden Jahre auf Montag den 24. August und wird nur einen Tag Markt gehalten, was man einem verehrlichen Publikum hiemit zur Anzeige bringt.

Quirnbach, den 10. Juli 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Anzeige.

In der Dampfkessel-Fabrik zu St. Ingbert werden noch mehrere Schmiedegesellen, gegen einen angemessenen Lohn, auf dauerhafte Zeit angenommen.

[2²] Die Dingler'sche Maschinenfabrik sucht und kauft trockenes, gutes Weißbuchen- oder Hainbuchen-Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er in seines Vaters Behausung eine Färberei errichtet hat und alle Stoffe, als: Seide, Wolle, Baumwolle ꝛc. ꝛc. zum Färben übernimmt. — Zugleich empfiehlt sich derselbe im Waschen und Fleckenreinigen von Kleidungen, Bändern, Foulards, Châles, Teppichen aller Arten ꝛc. ꝛc., ohne die Farben zu zerstören; sowie auch in seinem Verkauf von gefärbten und ungefärbten Baumwollengarnen und gibt einem verehrlichen Publikum die Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Zweibrücken, den 1. August 1846.

Friedrich Zorn.

Das Lager von DENOYELLE FRÉRES aus Valenciennes, in leinen Batiste, Linons und Taschentücher ꝛc., befindet sich während der Messe: Bleibernstraße (Catharinenporte) Lit. G. Nro. 9, neben dem großen Kaffeehaus, in Frankfurt a/M. Außer der Messe bei Weiler und Schmeldes in Cöln.

Von jetzt an kann diesjähriges Heu an das Militär-Magazin in Ernstweiler verkauft werden.

Neue holländische Häringe sind zu haben bei
L. E. Wend.

Wittwe Ludwig Helwig hat Dung zu verkaufen.

Carl Roe hat mehrere kleine Keller zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 4. August 1846.

Der Zentner Waizen (312 Ztr.), 7 fl. 28 kr.; Korn, (370). 7 fl. 2 kr.; Spelzkern (—), — fl. — kr.; Spelz (2117). 5 fl. 12 kr.; Gerst (475), 5 fl. 48 kr.; Haber (309). 4 fl. 15 kr.; Erbsen (—). — fl. — kr.; Wicken (11), 3 fl. 30 kr.; Kartoffeln (90), 2 fl. 28 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kar. 27 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kar. 16 kr.; Weißbrod, 1 Kar. 13 kr.; 1 Lückweck, 83 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindf., — kr.; Kuhf., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbf., — kr.; Hammelf., — kr.; Schweinenf. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Rusel vom 7. August.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 50 kr.; Korn, 7 fl. 11 kr.; Spelz, 4 fl. 46 kr.; Gerst 5 fl. 50 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 3 fl. 53 kr.; Kartoffeln; 2 fl 30 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Heft. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 16 kr., das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhf., 8 kr.; Rindf., 7 kr.; Kalbf., 6 kr.; Hammelf., 10 kr.; Schweinenf., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 7. Aug. Das Malter Waizen, 14 fl. 25 kr. Korn, 13 fl. 51 kr.; Gerste, 8 fl. 7 kr.; Haber, 5 fl. — kr. Spelz, 5 fl. 13 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 97. Freitag, 14. August 1846.

Tags-Ereigniſſe.

Italien. Rom. Wie man vernimmt, hat der Cardinal Serofini dem heiligen Vater seine Entlaſſung als Generalpräfekt der Waſſer- und Straßenbauten eingereicht, und der Cardinal Maſſimo diesen Posten erhalten, ist zugleich aber seiner Stelle als Legat von Ravenna, wo er mit den Einwohnern jener Stadt nicht in dem besten Vernehmen stand, entbunden worden. Seit lange bestand der Gebrauch, daß diejenigen Prälaten, welche gewisse Stellen der Verwaltung begleiten, zur Cardinalswürde erhoben wurden, wenn der h. Vater sie von diesem Posten (Posti Cardinalici) entfernen wollte. Hieraus ergab sich der Mißbrauch, daß diese Prälaten nicht selten nach kurzer Dienstzeit ihr Amt nachläſſig verwalteten, und die unangenehmſten Klagen veranlaßten, was die Folge hatte, daß der Papſt sie mit dem Purpur oftmals gegen seinen Willen begleiten mußte. Dieser wunde Fleck sowohl der Kirchen- als Staatsverfaſſung wird künftig hinwegfallen, denn Pius IX. will, mit Berufung auf eine Bulle Martins V., nur solche Prälaten zu Cardinälen machen, welche Verdienſt und Talent zu dieser Ehre fähig machen, ohne Rückſicht auf privilegirte Stellen, von denen die Prälaten nach Umſtänden gleich jedem andern Beamten entfernt werden können. Wer die hieſigen Verhältniſſe kennt, wird die Wichtigkeit dieſer Maßregel zu ſchätzen wiſſen.

Eine Menge wichtiger Staatsſtellen, die bisher nur mit Geiſtlichen beſetzt wurden, ſollen nach dem ausdrücklichen Willen Sr. Heiligkeit künftig Weltlichen übergeben und überhaupt dafür geſorgt werden, daß die Geiſtlichkeit nur für ihre geiſtlichen Zwecke fernerhin mit beſonderm Eifer zu wirken habe. Wir leben jetzt in Rom in einer Periode des wohlthätigſten Umſchwungs, und faſt jeder Tag bringt eine ſegensreiche Veränderung veralteter Mißbräuche hervor.

Großbritannien. London, den 4. Aug. Der Gewitter- und Hagelſturm am vorigen Samſtage hat auch in Birmingham, Leiceſter und längs der ganzen Küſte von Kent in entſetzlicher Stärke gehauſt und beträchtlichen Schaden durch ſeine Verwüſtungen angerichtet. Der Regen goß ſtundenlang in förmlichen Wolkenbrüchen herab und man berechnet, daß in London binnen 24 Stunden ſo viel Regen gefallen iſt, als gewöhnlich in einem Zeitraume von drei Monaten.

Preußen. Berlin. Eine ſehr heftige, gegen die Büreaukratie gerichtete Schrift, von Carl Heinzen: „Unter 21 Bogen“ iſt in Briefformat verſchiedenen Perſonen zugeſandt worden und macht großes Aufſehen.

— Neulich rottete ſich hier ein Volkshaufen zuſammen und zertrümmerte die Fenſtern eines Hausbeſitzers, weil derſelbe ſo hartherzig war, einen Mann, der ſchon einige Zeit krank iſt und deſſen Frau erſt entbunden wurde, wegen einigen Thalern für rückſtändige Miethe zu ermittiren. Mehrere Perſonen befinden ſich deßhalb in Haft. Es wirft dieß auch einen Blick auf unſere Zeitverhältniſſe.

Köln. Am 6. Auguſt, Nachmittags um 5 Uhr, ſetzte ſich vom Hoſpitale an der Rechtsſchule aus der feierliche Leichenzug des an ſeinen Wunden verſtorbenen Faßbinder-Geſellen Stag in Bewegung. Aus allen Ständen hatte ſich ein ſehr zahlreiches Gefolge eingefunden. Hinter der unabſehbaren Reihe der zu drei und drei mit entblößtem Haupte zu Fuße daherziehenden Männer, folgten die Wagen und zu beiden Seiten bildete eine zahlloſe Menge ſchweigend und das Haupt entblößend ein ununterbrochenes Spalier die ganze Stadt hindurch, — von der Rechtsſchule bis zum Hahnenthore, vor welchem der Friedhof gelegen iſt. Eine kaum überſehbare Menſchenmaſſe hatte ſich auch dort bereits verſammelt, welche mit wahrhaft erbebendem Ernſte der ganzen Handlung beiwohnte. Die Leiche wurde unter einigen Worten des begleitenden Hrn. Pfarrers in die Gruft geſenkt. Einer der Anweſenden legte dann unter kurzer Rede an die Verſammelten einen Kranz von Immortellen auf den Sarg, indem er namentlich bemerkte, mit dem Schmerze um

Digitized by Google

den Verstorbenen sey das freudig erhebende Gefühl über das würdevolle Benehmen der Bürgerschaft verbunden. Das dumpfe Rollen des entfernten Donners begleitete die Worte des Redners. Nachdem noch einige passende Gesänge vorgetragen worden und noch ein zweiter Redner gesprochen hatte, entfernte sich die ganze Menschenmasse mit demselben schweigenden Ernste, mit dem sie gekommen war. Am Abend wogte abermale eine große Menge Volkes auf dem Alienmarkte und Heumarkte durcheinander; aber es blieb alles ruhig.

— Die Bürgerschaft hat eine Immediat-Eingabe an Se. Maj. unsern König beschlossen, um den ganzen Vorfall der Wahrheit gemäß zu Seiner Kenntniß zu bringen und zugleich um Dislocirung eines Theils unserer Garnison zu bitten. Die Ergebnisse der Untersuchung werden der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden. Die allgemeine Erbitterung gegen das Militär wird sich übrigens so leicht nicht verwischen und in manchen socialen Beziehungen wird sie höchst unangenehme Folgen haben.

Baden. Karlsruhe. Die Gedichte von Gustav Stemmler, welche bei Kreutzbauer und Hasper hier gedruckt sind, wurden am 3. d. von großh. Polizeiamt mit Beschlag belegt, welche Beschlagnahme das Stadtamt bestätigte und wegen „Blasphemie" ꝛc. Untersuchung gegen den Verfasser anordnete.

Hessen. Worms. Bei der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinhessen, welche in diesem Jahre am Montag dem 3. Aug. zu Ostbofen, unter dem Vorsitze des Freiherrn von Gagern stattfand, wurde, zum größten Erstaunen der Anwesenden, „diesjähriger Wein" geboten und versucht, wie später bei dem gemeinschaftlichen Gastmahle in größerer Menge getrunken. Der in Ostbofen selbst gekelterte diesjährige Most verspricht eben so feuerigen als Zuckersyrup haltigen und saftigen (angenehm mundenden) Wein. Die Thatsache kann als unbestreitbar und entschieden festgestellt bleiben. Wir erhalten einen sehr großen und in Hinsicht der Qualität noch 1811 und 1834 überbietenden Weinsegen.

Vaterländisches. München. Für die Dauer der Abwesenheit des Ministers des Innern hat der Justizministerverweser Frhr. v. Schrenk die Leitung der betr. Geschäfte übernommen.

Pfalz. Speyer. Aus der Londoner Ztg. „Post" vom 6. August bringt die „Speyerer Zeitung" folgenden Artikel: „Fruchtpreis. Wir bedauern lebhaft, daß wir noch einmal in die Nothwendigkeit versetzt sind, die Aufmerksamkeit auf das weitere Herabsinken des Kornmarktes zu richten. Neuer Esser-Weizen erlangte nicht einmal vollkommen den Preis des vorigen Marktes; während alter Weizen nur um 1—3 Sbill. das Quarter wohlfeiler verkauft werden konnte. Dies ist ein beklagenswerther Zustand der Dinge, für den einheimischen Produzenten; er wird aber vollkommen durch die Thatsache erklärt, daß während der letzten Woche auf der Themse allein für mehr als 100,000 Pfd. Sterl. fremden Getreides eingeführt wurde." — Dies ist keine ungünstige Aussicht für uns.

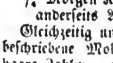
Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 27. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr zu Oberarnbach, auf dem freien Platze vor der Behausung des Asjunkten Schneider, werden durch unterzeichneten Gerichtsgeboten nachbezeichnete dem Adam Schneider II., Ackerers zu Oberarnbach wohnhaft, angehörige, auf dem Banne von Oberarnbach befindliche, hängende und stehende Feldfrüchte, zwangsweise, gegen baare Zahlung, versteigert, als:

1½ Morgen Gerst, auf dem hintersten Schachen genannt, begrenzt einseits Adam Schneider III., anderseits Michael Poth.
9 Morgen Kartoffeln am Weyerberg, einseits Adam Schneider III., anderseits Michael Schneider.
4 Morgen Kartoffeln in der Hub, einseits Adam Zimmer, anderseits Daniel Schneider.
1 Morgen Kartoffeln in der Seiters, einseits Michael Poth, anderseits Michael Schneider.
½ Morgen allda, einseits Michael Poth, anderseits Valentin Zimmer.
½ Morgen Kartoffeln am Kriegenthal, einseits Valentin Zimmer, anderseits M. Schneider.
1½ Morgen Kartoffeln, auf dem vordersten Schachen, einseits Adam Fuhrmann, anderseits Adam Weis.
1½ Morgen Kartoffeln allda, einseits Daniel Schneider, anderseits derselbe.
½ Morgen Kartoffeln allda, einseits der Weg, anderseits Adam Schneider der III.

Gleichzeitig und an gleichem Orte werden nachbeschriebene Mobiliargegenstände, ebenfalls gegen baare Zahlung, zwangsweise, versteigert als:



600 Centner Heu, 2500 Garben Korn, 2 Wägen, 4 Pferde, sammt 4 Pferdsgeschirren, 3 Kühe, ein Fasselochs, 5 Stiere, ein Rind, 2 Mutterschweine mit 10 Ferkel, 3 Läuflingsschweine, eine Windmühle, eine Strohschneidebank, 2 Kleiderschränke und ein Küchenschrank.

Landstuhl den 8. August 1846.

Der Gerichtsbote,
Schönek.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 97. 1846.

Programm
zu dem
Central-Landwirthschafts-Feste
in München
1846.

(Fortsetzung von Nro 95.)

§. V.

Spezielle Preise für die Gewinnung eines in Qualität ausgezeichneten inländischen Saatleins.

Um die Gewinnung eines in Qualität ausgezeichneten inländisch gezogenen Saatleins zu befördern und zu dessen Kultur anzueifern, setzt das General-Comité in seiner Eigenschaft als landwirthschaftliches Kreis-Comité für Oberbayern, aus oberbayerischen Kreis-Comité-Fonds drei Preise zur Bewerbung aus, der erste in einer vollständigen Garnitur bestvervollkommneter Hecheln, unter Beigabe einer großen silbernen Medaille sammt Ehrendiplome, die beiden andern aus einer kleinen silbernen Medaille sammt Ehrendiplome bestehend.

Um diese Preise können sich nur ausübende Landwirthe des oberbayerischen Kreises bewerben, welche gemäß der im Centralblatte Jahrgang 1838, Seite 51—68 und Jahrgang 1840, Seite 385—396 bekannt gemachten Anleitungen im Jahre 1845 einen in Qualität ausgezeichneten inländischen Saatlein in einer entsprechend ansehnlichen Quantität, welche nicht unter Einem Schäffel bayerisch betragen darf, selbst gezogen haben.

Die nach dem Formular Beilage V. verfaßten Zeugnisse müssen jedoch neben der Selbsterzeugung des Saamens durch die Bewerber, auch den Umfang des mit Saatlein bebauten Areals in bayerischen Tagwerken und Dezimalen genau aussprechen. Auch ist die Beigebung von Mustern unerläßlich, welche

1) mit dem Siegel der Gemeinde und des Distrikts-Vorstandes oder seines Stellvertreters zu versiegeln sind;

2) der Qualität des erzielten Gesammt-Saamens genau entsprechen;

3) vermöge ihrer Quantität zur Prüfung der Leistung hinreichen.

Die Ehrendiplome zu sämmtlichen Preisen dieses § V. geruhen Seine kgl. Hoh. der Vereins-Vorstand höchst unmittelbar zu unterzeichnen.

Anmerkung: Die Landwirthe des oberbayerischen Kreises werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß auch im nächstfolgenden Jahre 1847, für im Jahrgang 1846 in gleicher Weise selbstgezogenen Saatlein, von dem oberbayerischen Kreis-Comite ebenfalls wieder dreier Preise zur Bewerbung ausgesetzt werden.

§. VI.

Allgemeine Vorschriften bezüglich der Zeugnisse zu §§. I., II., III., IV. und V.

Sämmtliche Zeugnisse zu §§. I., II., III., IV. und V. (siehe Formulare Beilagen I., II., III., IV. V.) werden, sofern die Bewerber dem Kreise Oberbayern angehören, direkt oder durch den einschlägigen landwirthschaftlichen Distrikt, sofern die Bewerber einem der sieben äußeren Kreise angehören, durch das betreffende Kreis-Comité an das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins eingesendet. Sehr wünschenswerth erscheint, daß die einsendenden Bewerber sich die Aufgabe der Packete Seitens der Post bescheinigen lassen. Die Einsendungen oberbayerischer Bewerber müssen spätestens am 1. September dieses Jahres bei dem General-Comité eingelaufen seyn, die übrigen müssen spätestens am 15. August d. J. in Händen der betr. Kreis-Comite's sich befinden, damit sie gleichfalls spätestens am 1. Sept. zu dem Einlaufe des General-Comité's gelangt seyn, da später Eintreffende durchaus nicht mehr berücksichtigt werden können.

Jedes Zeugniß muß in seinen Angaben bestimmt, klar und so verfaßt seyn, daß aus ihm nicht nur die Leistung an und für sich, sondern auch jener §. und jene Ziffer gegenwärtigen Programmes genau erhelle, worauf die Bewerbung sich stützt.

(Fortsetzung folgt.)

Versteigerungen.

(Gemeinde Bierbach.) Montag den 24. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes

	fl.	kr.
1) die Herstellung des Ortsbrunnens in einen Pumpbrunnen, veranschlagt zu	134	34
2) Herstellung von fünf Durchlässen, auf dem Wege von Bierbach nach Gutenbrunnen, veranschlagt zu .	254	30
Zusammen . .	389	4

an den Mindestbietenden, öffentlich, versteigert.

Der Kosten-Anschlag liegt hievorts zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 12. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Digitized by Google

Wiesenverpachtungen.

[4*] Montag den 17. August laufenden Jahres, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, werden die Wiesen des kgl. Landgestüts in der Mastau, und den darauffolgenden Donnerstag den 20. d., Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, die Wiesen im Tschifflicker- und Birkhauser-Park, die Herrn- und die Schlleßwies, für die diesjährige Ohmet-Ernte, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 22. Juli 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung.

In leg. Abwesenheit des königl. Gestüts-Direktors,
Das Commiß. Mitglied,
Kröber.

Güter-Versteigerung.

Freitag den 14. August, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bierbrauer Helwig, in Homburg, läßt Ludwig Didier, Gymnasiast in Zweibrücken, zu Eigenthum versteigern:

1) Seine in der Mastau gelegene Wiesen;
2) Sämmtliches ihm gehöriges Ackerland.

Wiesenverpachtungen.

Montag den 17. August 1846, Morgens um 10 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Bierbrauers Löw, läßt Herr Bürgermeister Loß von Homburg die diesjährige Ohmet-Ernte seiner Wiesen, an der Waisenbach, der Lauterer Straße, im Lappretescher Bruch, Schwarzenweiher, in der Schmalau, in der Mastau, im Spieß, hinter Abbee's garten und am Heidenbruch, öffentlich versteigern.

Homburg, den 31. Juli 1846.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3*] **Bekanntmachung.**
(Gestohlene Uhr betreffend.)

Auf die Besitzer oder Verkäufer nachbeschriebener Uhr wolle gefahndet und sofern sie sich über den rechtmäßigen Erwerb nicht auszuweisen vermögen, die Uhr angehalten und nebst Bericht an den Unterzeichneten eingesendet werden.

Zweibrücken, den 5. August 1846.

Der k. Untersuchungs-Richter,
Unterz. Cotta.

Beschreibung der Uhr:

Sie ist von Silber, von der Größe eines starken Großentalers, mittlerer Dicke; hat ein glattes Gehäuse, ohne weiteres Abzeichen, als daß hinten eine kleine Delle darin ist; die römischen Ziffern sind von schwarzer Farbe; die stählene Zeiger sind blau angelaufen; das auf dem Zifferblatt befindliche Schlüsselloch ist etwas wenig ausgebrochen; an derselben befindet sich eine gelb messingene Kette mit 2 ditto Schlüsseln, in deren einem ein bläulicher oder röthlicher Achatstein.

Beim Unterschriebenen wird das Kaiserslauterer Lagerbier um 2 kr. per Schoppen verzapft.

Bliskastel, den 13. August 1846.

J. B. Hager.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Monat Juli 1846.

Den 1. Elisabetha, Tochter von Theobald Groskos, Tagner.
3. Elisabetha, T. v. Daniel Beyer, Schneider.
8. Charlotta, T. v. Peter Didion, Fuhrmann.
9. Juliana Rosa, T. v. Jakob Kaul, Schuhmacher.
9. Leopold, S. v. Zacharias Schwarz, Mäckler.
11. Maria, T. v. Franz Sabrapki, Maurer.
12. Fried. August, S. v. Joh. D. Cajar, Schneidermeister.
13. Jakob, S. v. Wilhelm Schenkenberger, Maurer.
14. Louisa Carolina Elisabetha, T. v. Ludwig Daniel Leyser, Metzger.
16. Friedrich.
17. Christian, S. v. Conrad Knoll, Fuhrmann.
18. Lud. Friedrich, S. v. Friedr. Haldy, Goldarbeiter.
19. Rudolph S. v. Carl Strauß, Händler.
22. Mathilda Friederika Ernestina Hedwig Clara Josephina, T. v. Carl Friedrich Christoph Gottfried Freiherr von Pechmann, Oberlieutenant und Regiments-Adjutant.
23. Leonhard, S. v. Ludwig Frölich, Maurer.
25. Elisabetha Wilhelmina Friederika, T. v. Ludwig Elisa Wend, Kaufmann.
25. Philippina Wilhelmina Juliana, T. v. Joh. Christian Wery, Kupferschmied.
26. Peter, S. v. Christoph Reinhardt.
26. Louisa Johanneta, T. v. Friedrich Ballo, Kiefer.
28. Friedrich, S. v. Friedrich Diehl, Oelschläger.
30. Richard Julius, S. v. Franz Kamm, Buchbinder.
31. Hermann, S. v. Georg Dubois, Lithograph.

Gestorben sind im Monat Juli 1846.

Den 3. Joh. Lud. Schüz, 34 J. 1 M. 13 T. alt, Glaser.
7. Barbara Scholtberger, 28 J. 8 M. alt, ledig.
9. Charlotta Jantou, 5 J. 11 M. 17 T. alt, T. v. Nikolaus Jantou, Maurer.
10. Christiana Saum, 68 J. alt, Wtb. v. J. D. Rumbff.
15. Philippina Hublig, 2 J. 3 M. 3 T. alt, T. v. Carl Hublig, Metzger.
16. Albert, 4 M. 5 T. alt.
17. Carolina Schollmeier, 3 M. 4 T. alt, T. v. Jakob Schollmeier.
20. Anna Maria Hillebrand, 2 M. 10 T. alt, T. von Heinrich Hillebrand, Mechanikus.
21. Eugen Albert Gugel, 57 J. 9 M. 19 T. alt, Kal. Land-Commissär und Ritter des Civilverdienstordens vom heiligen Michael.
29. Nikolaus Carl Ferdinand Weber, 1 J. 4 M. 4 T. alt, S. v. Peter Weber, Revisor.
29. Louisa, 1 M. 5 Tag alt.
30. Karl August Kromm, 22 J. alt, ledig, Bäcker von Weissenburg.

Verehelicht haben sich im Monat Juli 1846.

Den 7. Gabriel Schwarz, Händler, mit Güthel Haber.
23. Christian Philipp Franz Ambos, Notariats-Gehülfe, mit Henrietta Louisa Römer.
23. Carl Lauer, Zimmermann, mit Friederika Elisabetha Rumpf.
23. Mathias Haage, Ackersmann, mit Maria Magdalena Heinz.
28. Jakob Haack, Barbier, mit Cath. Phil. Schneider.
28. Friedrich Carl Vollmar, Advokat-Anwalt, mit Wilhelmina Elosmann.

Zweibrücken, den 8. August 1846.

Der Civilstandsbeamte, Stengel.

Digitized by Google

Gerichtliche Versteigerung.

Samstag den 29. August 1846, Morgens um 9 Uhr, in der Gemeinde Hornbach, vor dem Rathhause, wird der unterzeichnete Gerichtsbote Folgendes, gegen baare Zahlung, versteigern, als:

Eine Kuh, zwei halbjährige Rindchen, drei Pferde, von sieben, vier und drei Jahren, nebst dem Fuhrgeschirr und Wagen, sechzig Centner gutes Heu, hundert Garben Weizen, fünfzehn Faß, von 16 Liter bis 3 Ohm, alle in Eisen, und verschiedene Hausmobilien.

Zweibrücken, den 12. August 1846.

B r a n d t.

Gerichtliche Versteigerung.

Samstag den 22. August l. J., des Morgens 9 Uhrl, wird auf dem öffentlichen Marktplatze zu Zweibrücken, durch den unterzeichneten Gerichtsboten, zur Versteigerung folgender gepfändeter Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung, geschritten werden, als:

1) ein nußbaumener Kleiderschrank, 2) ein braun angestrichener Schreibtisch, 3) ein Medikasten, 4) eine Milchkiste, 5) ein langer kiefterner Tisch, 6) zwei Stand-Uhren, mit Kasten und dem dazugehörigen Gewichte.

Zweibrücken, den 13. August 1846.

F. S c h l é e.

[3] **Holz-Steigerung.**

Samstag den 5. September l. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Geschäfts-Lokale der unterfertigten Verwaltung mehrere Gattungen Construktions-Hölzer, bestehend in eichenen Läden, dann Radfelgen und Speichen von Eichen-, Rothbuchen-, Ulmen- und Eschen-Holz, so wie einige Sorten fichtene Bretter, im Voranschlage zu 2300 fl., an die Wenigstnehmenden wiederholt zur Lieferung in Akkord gegeben; indem der am 30. Mai d. J. abgehaltenen Steigerung höhern Orts die Genehmigung nicht ertheilt werden konnte

Steigerungslustige werden daher neuerdings mit dem Bemerken eingeladen, daß sich dieselben vor der Steigerung mit amtlichen Zeugnissen über ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen haben. Auch werden denselben die nähern Bedingnisse, sowie die Muster und Ausmaaße der zu liefernden Hölzer an Ort und Stelle mitgetheilt werden.

Landau, den 5. August 1846.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

[2] Donnerstag den 27. August, Vormittags 10 Uhr, wird beim kgl. Chevaulegers-Regiment Leiningen der einjährige Bedarf an Lichter, Oel, Docht, Pferdskurmaterialien, dann Wein für die Kranken, endlich auch die Beifuhr der vom königl. Bergamt angekauft werdenden circa 2000 Zentner Steinkohlen, aus der Grube von Mittelberbach, in das Holzmagazin zu Ernstweiler, an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Die Bedingungen dieses Kohlen-Beifuhr- (nicht wie füher Kohlenlieferungs-) Contraktes können auch schon einige Tage vor der Absteigerung in der Rechnungs-Kanzlei des Regiments eingesehen werden.

Jagd-Versteigerung zu Frohnhofen.

Am 18. des Monats August, Dienstags, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Büreau des Bürgermeisteramts zu Frohnhofen die Wald- und Feld-Jagd der Gemeinden Altenkirchen, Breitenbach und Dietweiler, auf sechs Jahre versteigert werden, wozu Liebhaber einladet

Frohnhofen, den 6. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

Freitag am 14. d. Monats, um 3 Uhr, bei Gelegenheit der Verpachtung der an den Mauern der städtischen Baumschule (Hospitalgarten) befindlichen Obstsorten und Trauben für die dießjährige Ernte; wird zugleich

Das dort gelegene Stück Land, von ohngefähr 1 Morgen groß, welches bisher Hr. Adj. Bauer im Lehn hatte, auf weitere Jahre verpachtet.

An demselben Nachmittage, um 4 Uhr, wird das, durch die Herstellung der neuen Brücke an dem Gerberbach herrührende eichene Abfallholz, in dem Lakirer Lehmann'schen Garten, loosweise und meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 12. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20 August 1846, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in einem später angekündigt werdenden Locale, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant daselbst wohnhaft, die zu dieser Fallimentsmasse gehörigen Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

Mehrere vollständige Bette, Tische, Stühle, Schränke, darunter ein Glasschrank; 3 Canapeen, 1 Clavier, ein Melodion, mehrere Commoden, ein Pendul-Uhr, mehrere Spiegel, ein Secretär, Fenstervorhänge; 1 goldene Uhr mit goldener Kette, Schmuck, Silbergeräth; Kristall- und Porzellanwaaren, ein feines Kaffeeservice, Damast- und anderes Getüch; Roßhaare, Wolle, Garn, Schnüre, Baumwolle, und verschieden

Digitized by Google

Ellenwaaren; ein Pferdsgeschirr; Küchengeräth und Küchengeschirr jeder Art, so wie andere Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Freitag den 21. August 1845, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Anstehen des Herrn Ferdinand Bühler, Kaufmann in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Joseph Hatry, Quincallerie-Waarenhändler zu Zweibrücken, und zwar in dessen Behausung allda, nachverzeichnete, zur fraglichen Fallimentsmasse gehörigen Gegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert werden, nämlich:

a) Waaren von Blech: als, lakirte Lampen, Huilières, Lichtschirme, Lavoires, Brodkörbchen, Obstkörbchen, Zucker- und Tabakskäßchen, Caffeebrette, Lichtscheerteller, Servietten-Ringe u. dgl.

b) Waaren von Porzellan: als, 12 vergoldete Porzellan-Teller, ein Porzellan-Service, ein Creme-Service, farbige und vergoldete Porzellan-Tassen; weißes Porzellan: als, Platten, Teller, Tassen, Lavoires, Senfkännchen, Zuckerdosen, Bettpfannen ꝛc. ꝛc.

c) Glaswaaren: als, Trinkgläser Caraffen, Confitur-Gläser ꝛc. ꝛc.; ferner Lichtscheeren, Feder- und Rasirmesser, Scheeren, Klingelstöcke, sowie noch andere Waaren.

Zweibrücken, den 14. August 1846.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Bis Sonntag den 23. August d. J. wird die Kirchweihe in dem Tivoli dahier abgehalten, wozu höflichst einladet

Blieskastel, den 12. August 1846.

Baptist Hager.

Bis nächsten Sonntag wird die Irheimer Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

F. Theobald.

Mehrere gute Nagelschmiede können Arbeit haben bei W. Wery.

Verloren.

Auf der Straße von Einöd bis Ernstweiler ist verschiedenes Steinhauergeschirr verloren worden. Der redliche Finder wolle dasselbe an Peter Drach in Ernstweiler zurückgeben. Er bittet auch die Herrn Wirthe auf dem Lande noch besonders, die Anzeige möglichst zu verbreiten.

Es ist ein guter Dachshund zu verkaufen und der Verkäufer bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Bei Friedrich Dümmler, Gerber, sind Lohkäse das Hundert à 18 kr. zu haben.

Bei Schullehrer Mößler in Sanddorf ist Torf im Königsbruch zu laden, das Tausend zu 1 fl. 12 kr. Güte und Vorzug wird ein vergleichender Blick bestätigen, da derselbe von der größten Quantität und besten Qualität ist, daher alles in sich vereinigt, was ihn empfehlenswerth macht und die Abnehmer befriedigen wird. Melden wolle man sich entweder in Sanddorf, oder bei Jakob Ludwig, Wirth zu Königsbruch, ganz in der Nähe des Torfstiches.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene Halb-Chaise. Das Nähere zu erfragen bei

E. Gugel, Witwe.

[2¹] Christian Lehmann, Ackersmann in Breitfurth, hat einen schmalen, leichten Wagen, sowie 1 Pferd zu verkaufen, wobei unter 3 Stück zu wählen ist.

[2¹] Christian Fickeisen, wohnhaft bei Gärtner Lommel, kauft trocken nußbaumen Holz.

Zu vermiethen: die Wohnung zu ebener Erde im Hause des Dr. Schultz.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Schriften angekommen:

Bromme, J., Rathgeber für Auswanderungslustige. Mit 17. Karten u. Plänen. geb. 2 fl. 42 kr.

Auerbach, B., Schwarzwälder Dorfgeschichten. 3te Aufl. brosch. 1 fl. 45 kr.

Grünewald, Ch., Leitfaden beim Unterricht in der Landwirthschaft, für Schullehrlinge u. Schulseminaristen. brosch. 45 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 13. August.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 25 kr.; Korn, 6 fl. 57 kr.; Gerst, 5 fl. 41 kr.; Spelz, 5 fl. 5 kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, 7 fl 26 kr.; Haber, 4 fl. 7 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Sekt. 3 fl 40 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Kgr. 19 kr.; Kornbrod, 3 Kgr. 28 kr.; 2 Kgr. 19 kr.; 1 Kgr. 9 kr.; Gemischtes Brod, 3 Kgr. 33 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 98. Sonntag, 16. August **1846.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Constantinopel. Der Sultan behandelt den alten Mehemed Ali mit großer Aufmerksamkeit. Als ihm Mehemed Ali bei der ersten Audienz den Saum seines Kleides küssen wollte, reichte ihm der Sultan herzlich die Hand und drückte ihm die seinige. Hierauf wurde dem Fürsten ein Fauteuil gereicht und zum erstenmal setzte sich ein Unterthan und Glaubensgenosse vor den Augen seines Herrn nieder. Nach einer langen Unterredung führte ihn der Sultan zu seiner Mutter, der alten Sultanin Valide, welche ihren alten Schützling Mehemed Ali eben so freundlich empfing. Er hat prachtvolle Geschenke mitgebracht, unter denen ein kostbares Diadem für die Mutter des Kaisers ist. Bei seinen Ausfahrten strömt das Volk in Schaaren herbei, um den alten Sultan, wie es ihn nennt, zu begrüßen.

Italien. Rom. Obgleich der heil. Vater bei jeder Gelegenheit die unzweideutigsten Ergebenheitsbezeugungen vom Volke erhält, so zeigt sich doch immer deutlicher hervortretende Opposition. Unbegreiflich ist das Verfahren des Cardinals Vannicelli in Bologna, der zu der Amnestie noch eine Bekanntmachung veröffentlichte, die dem versöhnenden Geiste derselben schnurstracks entgegen ist. Es soll Befehl abgegangen seyn, der Cardinal müsse die Bekanntmachung zurückziehen, oder er werde seinen Abschied erhalten. Auch der Legat von Urbino und Pesaro, Cardinal Della Genga, hat sich in Opposition gesetzt, indem er die Amnestie gar nicht bekannt machen wollte, zum Aerger der Einwohner, die nun doppelt jubelten, als sie ihren Willen durchsetzten. Der Delegat von Ancona soll einen Verweis erhalten haben, weil er die Freudenausbrüche der Einwohner unterdrücken wollte. Geht dieses so fort, so ist das Schlimmste für den Kirchenstaat zu fürchten, und die Partei der Reactionisten, welche sehr stark ist, wird jede zweckmäßige Verbesserung zu vereiteln wissen und dann die Unzufriedenheit auf alle mögliche Weise befördern.

— Der Jubel der Römer zeigte sich am 31. Juli wieder in seiner ganzen Kraft, als der heil. Vater zur Kirche der Jesuiten und von da nach dem Quirinal zurückfuhr. Der Papst hatte am Altar des h. Ignaz von Loyola, dessen Erinnerungsfest war, die Messe assistirt, nicht selber gelesen, wie es in der Stadt heißt. Dieser große Tempel al Gesu war so voll von Andächtigen, daß das Militär endlich die Thüren besetzen mußte, um den Andrang abzuhalten und Unfällen vorzubeugen. Bei der außerordentlichen Hitze, welche nun schon seit zwei Monaten anhält, zwischen 26 bis 31 Grad R°, war die Luft in dieser Kirche so drückend, daß mehrere Personen ohnmächtig hinausgetragen werden mußten. — Unter den Amnestirten befand sich auch das Haupt der revolutionären Sekte Ferdinandina, Advokat Galetti, der zu lebenslänglichem Kerker in der Engelsburg verurtheilt war; er ist nach Bologna zurückgekehrt, um dort seinen Beruf als talentvoller Rechtsgelehrter fortzusetzen. Er hatte die Ehre, vorher vor den Papst gelassen zu werden, dem er eine im Gefängniß abgefaßte Schrift über das Hypothekenwesen überreichte. Der h. Vater entließ ihn, mit der Ermahnung, sein Talent von nun an zum Wohl des Staates anzuwenden, beschenkte ihn mit einer großen goldenen Medaille, ohne daß der vor Rührung Zerknirschte seinen Dank sagen konnte, der sich endlich durch einen Thränenstrom Luft machte. — Auch der bekannte Renzi hat vor seiner Abreise bei dem Papste eine Audienz gehabt.

Großbritannien. London. Die Blätter erzählen wieder eine Prügelscene in der Armee: ein Mann vom 55. Regiment wurde, weil er ein Uniformstück verkauft und seine Stiefel nach dem Sergeanten geworfen, zu 200 Peitschenstreichen verurtheilt; 150 erhielt er, die übrigen unterblieben auf Einschreiten des Arztes. Während der Execution wurde es einem Dutzend der zum Zusehen kommandirten Mannschaft übel.

Digitized by Google

Frankreich. Paris. Die „Gazette des Tribunaux" gibt zu verstehen, daß seit der ersten Audienz des Pairshofes zur Vernehmung der Requisitorien des Generalprokurators in der Henry'schen Affaire sich sehr lebhafte Discussionen unter den Mitgliedern jenes Hofes, in Betreff dieses Prozesses, erhoben hätten, und daß vielleicht der Spruch gefällt werden dürfte, es sey kein Grund zu einer Versetzung in Anklagestand vorhanden. Ein solcher Ausgang scheint nicht wohl möglich. Wenn auch Henry den König nicht tödten wollte, sondern nur einen blinden Schuß gethan, um sich selbst auf die Guillotine zu bringen, so bleibt seine Handlung, wenn sie auch kein Attentat ist, immerhin verbrecherisch. Wahrscheinlicher ist es, daß der Pairshof die Aburtheilung Henry's von sich ablehnen und dieser dann vor die Assisen gestellt werden dürfte.

— Von den 457 Wahlen gehören nach Angabe des „Journal des Debats" 289 der conservativen Partei und 168 der Opposition. Demnach ministerielle Majorität: 121 Stimmen.

Belgien. Brüssel. Seit einigen Tagen spricht man in der Stadt nur von mehreren bedeutenden Fallimenten. Der Bruder eines Geistlichen dieser Stadt, welcher in den Faubourgs eine große Anzahl Häuser gebaut hat, ist mit Hinterlassung bedeutender Passiven verschwunden, welche man auf 7—900,000 Frs. schätzt. Eine Menge kleinerer Unternehmer sind dadurch ruinirt. Ein anderes Falliment ist jenes der ersten Modemagazine der Hauptstadt. Der Chef dieses Hauses ist abgereist und hat die Absicht angezeigt, nicht wiederzukehren. Die Passiven übersteigen 300,000 Francs, die Hypothekar-Forderungen 100,000 Francs.

Preußen. Coblenz. Am 31. Juli brannten im Dorfe Speicher, Regierungsbezirk Trier, 113 Häuser, 50 Scheunen und 80 Ställe nieder.

Würtemberg. Calw. Durch die Fürsorge des hiesigen Stadtraths wurden wir auch hier mit „amerikanischem Mehl" versorgt, das seiner Schönheit und Güte wegen sehr beliebt ist. Der Verkauf wurde der unbemittelten Einwohner wegen in Portionen von 4 bis 10 Pfd. zu 3½ kr. per Pfd. angeordnet und fand so starke Nachfrage, daß die ganze Partie von 200 Cent. in kurzer Zeit vergriffen war. Der Eingangszoll hievon wurde von der Regierung zurückerstattet.

Freie Stadt Hamburg. Am 8. August hielt die Anwaltsversammlung ihre letzte und letzte Sitzung. Der letzte Tag war hauptsächlich wieder dem Schwurgerichte gewidmet. Die Versammlung erklärte sich mit überwiegender Majorität dahin, daß die Einführung von Staatsanwaltschaft, Mündlichkeit, Oeffentlichkeit und Schwurgerichten im Interesse des deutschen Volkes liege. Diese Erklärung ist um so bedeutungsvoller, da sie von Männern ausgeht, deren Privatinteresse keineswegs bei dieser Einrichtung gefördert wird, welche jedoch, vermöge ihrer Geschäfts-Verhältnisse und juristischen Bildung am besten im Stande sind, den Gegenstand zu beurtheilen.

Frankfurt, d. 10. August. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 97½.

Vaterländisches. Würzburg. Ein Würzburger Bürger hat bedeutende Vorräthe dießjährigen Korns in Passau aufkaufen lassen, wovon bereits 500 Schäffel per Kanal hier angekommen sind. 1500 Schäffel werden in Kürze folgen. Sämmtliches Getreide soll ohne irgend einen Gewinn, nur um den Ankaufspreis, nebst Berechnung der Spesen, entweder zur Disposition unserer städtischen Behörde gestellt, oder unter gleichen Bedingungen den hiesigen Bäckern überlassen werden. Dieses Getreide kommt um bedeutendes billiger zu stehen, als die Vorräthe auf der Schranne. (Sollte anderwärts Nachahmung finden.)

Pfalz. Speyer. Auf dem letzten Kaiserslauterer Fruchtmarkte sind die Preise sämmtlicher Getreidearten, wenn gleich nicht bedeutend, herabgegangen. Ein größeres und nachhaltiges Sinken dürfte eintreten, wenn bei der Einfuhr von Getreide, Mehl und Reis sowohl der Zoll, als die „Rheinoctroigebühr" für die Dauer der gegenwärtigen Theuerung nachgelassen werden wollte. (Sp. Ztg.)

Versteigerungen.

[2] **Bekanntmachung.**

Die Brodlieferung zur Beköstigung der Gefangenen in dem Bezirksgefängnisse zu Zweibrücken pro 18⁵⁴/₆₀ betr.

Samstag den 22. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird in dem Amtslokale der unterfertigten Behörde die Brodlieferung zur Beköstigung der Gefangenen in dem Bezirks-Gefängnisse dahier pro 18⁵⁴/₆₀, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, was andurch bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 12 August 1846.

Kgl. Land-Commissariat.

Prodl, Verweser.

Montag den 17. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Elias Henkel in seiner Behausung zu Einöd, auf mehrjährige Zahlermine, zu Eigenthum, versteigern:

1) Ein zu Einöd, an der Chaussee gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, Hofgering, Garten und Felsenkeller.

Bisher wurde in dem Hause die Wirthschaft

Digitized by Google

betrieben, und eignet sich dasselbe seiner vortheilhaften Lage wegen auch zu jedem andern Geschäfte.

2) 1/2 Morgen Wies in der Schiffelswiese, neben Andreas Linn und Andreas Ulrich;

3) 1 1/2 Viertel Wies daselbst, neben Jakob Friedrich;

4) 6 Ruthen Garten in der Kreuzwiese, neben der Forstmaier'schen Wiese.

Schuler, Notär.

Nach dieser Versteigerung werden, auf Anstehen des genannten Hrn. Henkel, verschiedene Mobilien, auf Borg, versteigert, als: Tische, Bänke, Schränke, Zinn, Küchengeschirr, 1 Bienenstand v. 24 Schuh Länge, u. s. w.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 20. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Zweibrücker Hof, werden für die Ohmet-Ernte folgende Wiesen des Herrn Generalstaatsprokurators Korbach verpachtet:

3 1/2 Viertel in der Bierbacher Aue, Einöder Bannes;

2 Morgen im Königswinkel, hiesigen Bannes.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. August 1846, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in einem später angekündigt werdenden Locale, werden auf Anstehen des Herrn Philipp Heintz, Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant daselbst wohnhaft, die zu dieser Fallimentsmasse gehörigen Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

Mehrere vollständige Bette, Tische, Stühle, Schränke, darunter ein Glasschrank; 3 Canapeen, 1 Clavier, ein Melodion, mehrere Commoden, ein Pendul-Uhr, mehrere Spiegel, ein Secretär, Fenstervorhänge; 1 goldene Uhr mit goldener Kette, Schmuck, Silbergeräth; Kristall- und Porzellanwaaren, ein feines Kaffeeservice; Damast- und anderes Getüch; Roßhaare, Wolle, Garn, Schnüre, Baumwolle, und verschiedene Eisenwaaren; ein Pferdegeschirr; Küchengeräth und Küchengeschirr jeder Art, so wie andere Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Freitag den 21. August 1845, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Ansteben des Herrn Ferdinand Bühler, Kaufmann in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Joseph Hary, Quincallerie-Waarenhändler zu Zweibrücken, und zwar in dessen Behausung allda, nachverzeichnete, zur fraglichen Fallimentsmasse gehörigen Gegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert werden, nämlich:

a) Waaren von Blech: als, lakirte Lampen, Huilières, Lichtschirme, Lavoires, Brodkörbchen, Obstkörbchen, Zucker- und Tabakskäschen, Caffeebrette, Lichtscheerteller, Servietten-Ringe u. dgl.

b) Waaren von Porzellan: als, 12 vergoldete Porzellan-Teller, ein Porzellan-Service, ein Creme-Service, farbige und vergoldete Porzellan-Tassen; weißes Porzellan: als, Platten, Teller, Tassen, Lavoires, Senftännchen, Zuckerdosen, Beitpfannen 2c. 2c.

c) Glaswaaren: als, Trinkgläser Caraffen, Confitur-Gläser 2c. 2c.; ferner Lichtscheeren, Feder- und Rasirmesser, Scheeren, Klingelstöcke, sowie noch andere Waaren.

Zweibrücken, den 14. August 1846.

Geßner, Notär.

Dienstag den 18. August, Morgens 10 Uhr, in der Paul Wack'schen Behausung zu Medelsheim, läßt Herr Anwalt Culmann von Zweibrücken die diesjährige Ohmet-Ernte von circa 50 Morgen Wiesen, auf Medelsheimer- und Peppenkammer Gemarkung, auf Zahlungstermin, versteigern.

Geßner, Notär.

Freitag den 21. August 1846, Morgens 8 Uhr, zu Contwig in der Behausung des Hrn. Balthasar Holderbaum, läßt Herr Carl Fröhlich, Kaufmann in Zweibrücken, circa 30 Morgen Wiesen, auf Contwiger Bann, für die diesjährige Ohmeternte, auf Zahlungstermin, verpachten.

Geßner, Notär.

Montag den 24. August 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die Hrn. Söhne der daselbst verlebten Eheleute Herrn Dr. Christian Herold und Sophia Hellermann, ihre nachbeschriebenen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine öffentlich versteigern lassen, als:

Auf dem Banne von Zweibrücken:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Contwiger Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Hintergebäude und andern Zubehörungen, neben Kirchenschaffner Exter und Carl Maas.

2) 1 Viertel 18 Ruthen Garten an der Landauer Straße, neben Bierbrauer Theysohn, mit einem Gartenhäuschen versehen.

3) 2 Viertel 29 1/2 Ruthen Wies im Königswinkel neben der Horn.

4) 1 1/2 Morgen 10 Ruthen Wies in der Modackerwies, neben den Böhmer'schen Erben.

Digitized by Google

Auf Irheimer Bann:

5) 4¹/₄ Morgen 19 Ruthen Wies in der obern Breitwies, neben der Kirchenschaffnei.

6) 1 Morgen 16 Ruthen Wies in den Bruchgärten, neben Conrad Lauer.

Auf Bubenhausen-Ernstweiler Bann:

7) 1¹/₂ Morgen Wies unter dem Bubenhauser Allment, neben Peter Zutter.

Auf Einöder Bann:

8) 1¹/₂ Morgen 26 Ruthen Wies in der Hundwies, neben Peter Schmolze's Erben und Georg Schneider.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 26. August 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Chirurgen Herrn Ludwig Hasemann, im Hause der Frau Wittwe Schneider in der Irheimer Straße zu Zweibrücken, werden die aus dem Nachlasse der allda verlebten Carolina Schmelzer herrührenden Mobiliar-Gegenstände, als: eine Commode, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

Samstag den 29. August 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrücker Hofe zu Zweibrücken, wird Herr Nikolaus Wolffangel von da das diesjährige Ohmetgras aus seinen nachbezeichneten Wiesen in den Steegwiesen, Zweibrücker Bannes, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern lassen, als:

6 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen vornen am Schlagbaum;

2 Morgen 1 Viertel 23 Ruthen hinter der Brauerei von Herrn Simon, und

1 Morgen 24 Ruthen, die sogenannte Brunnenwies.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 1. September 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Hrn. Peter Ladenberger zu Bubenhausen, werden Herr Jakob Wittemeyer von da und seine Kinder ihre nachbeschriebenen, auf Bubenhauser und Irheimer Bann gelegenen Immobilien unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in Eigenthum versteigern lassen, als:

1) Ein in Bubenhausen gelegenes Wohnhaus sammt Scheuer, Stall, Keller und Hofraum;

2) 4 Morgen Acker auf der Wolfsacht, neben Peter Rehmann und Ludwig Wallauer, in 5 Loosen;

3) 1 Morgen 4 Ruthen Acker über dem Heiligenthal, beiderseits Bachmanns Wittwe;

4) 2 Viertel 25³/₄ Ruthen Acker über dem Heiligenberg am Mattweiler Fußweg, neben dem Hofland und den Erben Sturz;

5) 3 Morgen 11 Ruthen Acker auf der Mattweiler Höhe, neben Mathias Haas, dem Fußpfad und Carl Hafner, in 3 Loosen.

6) 2 Morgen 30 Ruthen Acker in der vierten Ahnung diesseits Langenthal, neben Jakob Bischof und dem Weg;

7) 1³/₄ Morgen 8 Ruthen Acker am Bäckerswäldchen, neben Daniel Gehlbachs Erben und Heinrich Graul, in 2 Loosen;

8) 2 Morgen Acker auf der Irheimer Rothheck, neben dem Staatswald und Wilhelm Laforce;

9) 2 Viertel Acker allda, neben Paul Schwartz und Anton Wittemeyer;

10) 3¹/₂ Morgen 4 Ruthen Acker auf der Wolfsacht, einseits der Feldweg und der Wald, anderseits Wilhelm Laforce, in 4 Loosen.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1456. Münchner Ziehung.

16 2 50 10 21

18. d. Schluß der 1077. Regensburger Ziehung.

Nußbaumene Möbel, als: Chiffonier, Pfeilerschränkchen, Bettladen, runde Tische, Sessel, englische und ordinäre Rohrstühle sind fertig zu haben bei R. Hofmann, Schreiner, an der Landauerstraße.

[3¹] Vorzüglich schönes Pfälzer Schwing- und Griesmehl bei Fr. Keller.

[3¹] Pech (sächsisches), braunes, fein geläutert für die Herrn Bierbrauer, kann billig bezogen werden durch Fr. Keller.

[2¹] J. D. Cäsar hat einen schönen Fruchtspeicher zu vermiethen.

In dem Hause des Anwalt Schüller ist ein gewölbter Keller zu vermiethen.

Wittwe Roßler, in der Hintergasse, hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen, welches sogleich oder bis Michaeli bezogen werden kann.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 11. August 1846.

Der Zentner. Waizen (467 Ztr.), 7 fl. 21 kr.; Korn, (348), 6 fl. 52 kr.; Spelzkern (—), — fl. — kr.; Spelz (1661), 5 fl. 11 kr.; Gerst (455), 5 fl. 39 kr.; Haber (497), 4 fl. 21 kr.; Erbsen (—), — fl. — kr.; Bucken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (80), 2 fl. 32 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 26 kr.; Gemischbrod, 1¹/₂ Kgr. 16 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 13 kr.; 1 Küchweck, 85 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindf., — kr.; Kalbf., — kr.; Hammelf., — kr.; Schweinenf. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 99. Dienstag, 19. August 1846.

Tages-Ereignisse.

Italien. Rom. Es finden die Neuerungen, welche der neue Papst eingeführt hat, namentlich einzelne Ersparungen unter dem höhern und niedern Clerus in Rom, wo man dem Grundsatz huldigt, leben und leben lassen, vielfache Mißbilligung. So unter andern auch seine bestimmt ausgesprochene Absicht, die große Zahl der Sinecuren und Pfründen, deren Bezüge aus der Staatskasse fließen, einzuziehen, oder wo dies nicht möglich, mit des gegenwärtigen Inhabers erlöschen zu lassen. Er soll in dieser Beziehung die im Kirchenstaate bisher unerhörte Aeußerung gethan haben: „Wer für das öffentliche Wohl nicht arbeitet, habe auch keinen Anspruch darauf, auf öffentliche Kosten ernährt zu werden." Unter den weitern Maßregeln, deren Ausführung der Papst beschlossen hat, nennt man auch die Herstellung der Universität Bologna und Rom und die Aufhebung der beschränkenden Bestimmungen, welche sein Vorfahrer gegen den höhern Unterricht erlassen hatte. Jedenfalls werden in dem gesammten Unterrichtswesen umfassende Veränderungen vorgenommen werden, wobei überall die in andern Staaten gemachten Fortschritte und Erfahrungen zu Rathe gezogen werden sollen. Durch anderweitige Ersparungen, durch Einziehung einer Menge unnützer Ausgabeposten hofft man die Mittel zu einer bessern Dotirung des Unterrichtswesens aufbringen zu können.

— Die ohnmächtigen Versuche der gestürzten Partei scheitern sämmtlich an der erhabenen, planmäßigen Handlungsweise und dem unwandelbaren Willen Sr. Heil. Dieß beweisen die Vorfälle, die sich in dieser Beziehung in Foligno und an mehreren andern Orten ereignet haben, wo man, um Mißtrauen gegen die Treue und Anhänglichkeit des Volkes zu erregen, unter Anderm dreifarbige Kokarden ꝛc. ausstreute, was aber, wie es sich hinlänglich klar ergeben hat, blos von bezahlten und beauftragten Leuten geschehen ist. Durch das kluge und umsichtige Benehmen des Bischofs von Foligno ist dieser Zusammenhang entdeckt und durch die darauf weiter geführten Untersuchungen ein hier in Rom sehr hochgestellter Mann (der Gv. M.) dermaßen compromittirt worden, daß der Verlust seiner Stelle und seine Versetzung sich füglich daraus erklären lassen.

— Der Cardinal Vannicelli, Legat von Bologna, hat ein zweites Edict in Folge der Amnestie erlassen, um den schlimmen Eindruck seines früher erlassenen zu verwischen. Wie man sich erzählt soll der Cardinal zu jener ersten Bekanntmachung durch einen Beamten der Staatskanzlei veranlaßt worden seyn, welcher, wenn sich die Sache wirklich so verhält, leicht seinen unberufenen Diensteifer mit Verlust seines Postens zahlen könnte. Im Gegensatz hierzu hat der Bischof von Gubbio, Mons. Pecci, ein Pastoralschreiben an seine Diöcesanen erlassen, worin er mit wahrhaft christlichen Worten alle ermahnt, Gott für den Gnadenact, mit welchem der heil. Vater seine Unterthanen beschenkt, zu danken und den Papst in allen seinen Vorhaben durch That und Wort zu unterstützen. Die dieß nicht thun, handeln gegen Gott und seine Gebote.

Frankreich. Paris. Der „Constitutionnel" fordert ebenfalls, wie vor einigen Tagen, der „National", den Minister des Innern dringenst auf, nunmehr, wo ihm die Wahlsorge vom Herzen genommen sey, endlich doch die ernsteste Aufmerksamkeit den systematischen Brandstiftungen zuzuwenden, von welchen vier Departemente (de la Cote-d'Or, de l'Aube, de l'Aisne und de l'Yonne) seit mehreren Monaten schon heimgesucht werden; in weniger als drei Monaten seyen nahe an achtzig Dorfschaften die Beute der Flammen geworden; Die Einwohner hätten Alles verloren: ihre Getreide, Heerden, Zugvieh, Mobiliare und sonstige Kleidungsstücke; mehrere Tausende von Individuen ohne Asyl, ohne Brod, ohne Unterhalt, seyen allein auf die Mildthätigkeit ihrer Nachbaren hingewiesen, die jeden Tag von denselben Verderben

Digitized by Google

und demselben Elende bedroht seyen. Der „Constitutionnel“ gibt, damit man ihn nicht der Uebertreibung beschuldige, ein langes Verzeichniß derjenigen Gemeinden, die im Laufe der letzten Wochen durch die Brandgeißel getroffen worden, und des Schadens den sie erlitten, er untersucht sodann die Frage ob es möglich sey, alle jene Unfälle lediglich dem Zufalle und der Unvorsichtigkeit zuzuschreiben, und kömmt zu der Schlußfolgerung, daß diese Frage verneint werden müsse, da an vielen Orten Brandbrohungen vorausgegangen seyen und eine furchtbare Erfüllung erhalten hätte. Der „Constitutionnel“ sagt: der gesunde Verstand und die Thatsachen stimmen darin überein, darzuthun, daß die Böswilligkeit den Unfällen der vier Departemente nicht fremd ist. Hier sind Brandstifter im Spiel. Was kann ihr Zweck seyn? Zerstören sie blos, um zu zerstören? Gibt es also Menschen, welche das Böse wegen dem Bösen lieben, die Wollust finden im Verbrechen? In Wahrheit, man ist fast genöthigt es anzunehmen, wenn man bedenkt, daß es meistens arme Gemeinden sind, welche die Flammen ins Verderben stürzen und zerstören. Der einzige Vortheil, welchen die teuflischen Brandstifter hoffen können, ist, Familien dem äußersten Elende preiszugeben. Die Wuth, welche sie treibt, ist ein Geheimniß. Sache der Justiz ist es, das Geheimniß zu enthüllen. Alle erdenkbare Phantome finden Zugang bei den aufgeregten Gemüthern der Einwohner, und wenn die Lage nicht anders wird, so kann man furchtbare Excesse besorgen.

Schweiz. Luzern. Man hat eine neue Methode erfunden, um liberale Bürger strafrechtlich belangen zu können. Der Postbote bringt Einem ein Packet mit verbotenen Druckschriften, die Polizei folgt dem Postboten auf dem Fuße nach, ertappt natürlich den Bürger, der nicht weiß, woher die Schriften kommen und sie neugierig besieht beim Durchlesen derselben. Auf diese Weise ist das Vergehen erhoben. Wie die Sache veranstaltet wird, ist leicht zu begreifen. So erging es jüngst dem Bierbrauer Muggli in Sursee. — Von dem Fürsprech Anton Schnyder werden 16,000 Fr., von dem Alt-Stadtammann Berchtold ebenfalls 16,000 Fr. und von Julius Salzmann 12,000 Fr. als Loskaufs-Summe gefordert. Damit sollen sie aber nicht von der Strafe befreit, sondern nur von der Kostenbezahlung entledigt seyn. — Seit einigen Tagen befindet sich neben den gewöhnlichen Wachtposten eine Anzahl Nobelgardisten im Zeughause. — Für die Bekehrung des Papstes, dessen Handeln zu freisinnig erscheint, werden hie und da Gebete angestellt.

Oesterreich. Wien. Das lang erwartete holländische Schiff „Amsterdam und Wien“, direkt aus Holland durch den Donau-Maincanal in die Donau gelangt, hat endlich am 9. Aug. seinen feierlichen Einzug gehalten.

Hessen. Prof. Dr. Bayrhoffer zu Marburg ist, im Begriffe gegen die neulich in diesen Blättern gemeldete Ordnungsstrafe bei dem Ministerium des Innern zu remonstriren, durch ein neues Reskript überrascht worden, welches ihm „Suspension von seinem Lehramte“ und eine bevorstehende gerichtliche Untersuchung ankündigt.

Versteigerungen.

[2ª] **Bekanntmachung.**

Die Brodlieferung zur Beköstigung der Gefangenen in dem Bezirksgefängnisse zu Zweibrücken pro 18⁸⁵/₄₇ betr.

Samstag den 22. d. Mts, des Morgens um 10 Uhr, wird in dem Amtslokale der unterfertigten Behörde die Brodlieferung zur Beköstigung der Gefangenen in dem Bezirks-Gefängnisse dahier pro 18⁸⁵/₄₇, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, was andurch bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 12. August 1846.

Kgl. Land-Commissariat,
Prodl, Verweser.

Gerichtliche Versteigerung.

Samstag den 29. August 1846, Morgens um 9 Uhr, in der Gemeinde Neuhornbach, vor dem Rathhause, zegen baare Zahlung, versteigern, als:

Eine Kuh, zwei halbjährige Rindchen, drei Pferde, von sieben — vier — u. drei Jahren, nebst dem Fuhrgeschirr und Wagen, sechzig Centner gutes Heu, hundert Garben Weizen, fünfzehn Faß, von 16 Liter bis 3 Ohm, alle in Eisen, und verschiedene Hausmobilien.

Zweibrücken, den 12. August 1846.

Brandt.

(Gemeinde Bierbach.) Montag den 24 August d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes

	fl.	kr.
1) die Herstellung des Ortsbrunnens in einen Pumpbrunnen, veranschlagt zu	134	34
2) Herstellung von fünf Durchlässen, auf dem Wege von Bierbach nach Gutenbrunnen, veranschlagt zu .	254	30
Zusammen . .	389	4

an den Mindestbietenden, öffentlich, versteigert.

Der Kosten-Anschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Bliskastel, den 12. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knapp.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 99. 1846.

Licitation.

Montag den 31. August 1846, des Vormittags um 9 Uhr, zu Elschbach in der Wohnung des Ackersmannes Jakob Lang; In Vollziehung eines gehörig registrirten Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, erlassen in seiner Rathskammer, unterm 23. Juli 1846, und eines daraufhin unterm 13. August des laufenden Jahres vor unterzeichnetem Notär errichteten Bedingnißhestes; Sodann auf Betreiben von:

I. Den Erben der zu Niedermiesau verlebten Maria Elisabetha Lang, gewesenen Ehefrau des zu Niedermiesau verlebten Ackerers Jakob Ohliger, als:

1) den Kindern erster und zweiter Ehe des verlebten Sohnes Theobald Ohliger, lebend Schmied in Niedermiesau, als:

A. den Kindern erster Ehe erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Maria Elisabetha Stauch, nämlich:

a) Johannes Ohliger, Ackersmann in Börsborn wohnhaft;

b) Barbara Heß, Ackersfrau in Niedermiesau wohnhaft, als Hauptvormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne Jakob Ohliger, lebend Schmied in Niedermiesau, erzeugten vier minderjährigen Kindern, als: α) Philipp β) Elisabetha, γ) Jakob und δ) Karolina Ohliger, worüber obiger Johannes Ohliger Nebenvormund ist;

c) Katharina Ohliger, Ehefrau von Adam Klein, Ackersmann in Schönenberg wohnhaft und letzterer selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

B. den Kindern zweiter Ehe, erzeugt mit seiner hinterlassenen Wittwe Margaretha Stephan, Ackersfrau in Niedermiesau wohnhaft, als:

a) Theobald Ohliger, Schuster in Niedermiesau wohnhaft;

b) Philipp Ohliger, Schmied in Colmar wohnhaft;

c) Ludwig Ohliger, Soldat aus Niedermiesau, in Garnison zu Landau;

d) Elisabetha Ohliger, Dienstmagd in Neustadt an der Haardt wohnhaft.

e) gedachter Margaretha Stephan, Wittwe von Theobald Ohliger, handelnd in ihrer Eigenschaft als Hauptvormünderin ihrer noch minderjährigen bei ihr wohnhaften Tochter Maria Katharina Ohliger, über welche Heinrich Bischof, Ackerer in Niedermiesau, Nebenvormund ist;

f) Elisabetha Ohliger, großjährig ohne Gewerbe in Niedermiesau wohnhaft;

2) den Kindern des verlebten Sohnes Ludwig Ohliger, lebend Ackerer in Niedermiesau, als:

a) Eva Ohliger, Ehefrau von Michael Könck, Ackerer in Obermiesau wohnhaft und Letzterm selbst der ehelichen Ermächtigung wegen;

b) Elisabetha Ohliger, Ehefrau von Philipp Hoffmann, Ackersmann in Niedermiesau wohnhaft und Letzterm selbst der ehelichen Ermächtigung wegen;

c) Maria Elisabetha Ohliger, ohne Gewerbe, allda wohnhaft;

d) Ludwig Ohliger, Ackerer allda;

e) Maria Katharina Ohliger, gewerblos daselbst;

3) den Kindern des zu Niedermiesau verlebten Sohnes und Ackerers Jakob Ohliger, als:

a) Maria Katharina Ohliger, Ehefrau von Peter Kramer, Ackerer in Obermiesau wohnhaft und Letzterm selbst der ehelichen Ermächtigung wegen;

b) Eva Ohliger, Ehefrau von Philipp Trautmann, Ackerer allda und Letzterm selbst der ehelichen Ermächtigung wegen;

4) der Tochter Eva Ohlinger, Ackersfrau in Niedermiesau wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackerers Johannes Kleber;

5) Elisabetha Ohlinger, Ehefrau von Christian Kramer, früher Ackerer in Niedermiesau, dermalen nach Nordamerika ausgewandert und Letzterm selbst der ehelichen Ermächtigung wegen;

6) dem Sohne Peter Ohlinger, Ackerer in Obermiesau wohnhaft;

II. Den Kindern der zu Frohnhofen verlebten Margaretha Lang, gewesene Ehefrau des allda verlebten Ackerers Jacob Cloß, als:

1) Margaretha Cloß, Ehefrau von Jakob Lang, Ackerer in Elschbach wohnhaft, und Letzterm selbst der ehelichen Ermächtigung wegen;

2) Margaretha Glöckner, Ackersfrau zu Marth wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackerers Johannes Cloß, handelnd in ihrer Eigenschaft als Mutter und Vormünderin ihrer mit dem-

Digitized by Google

selben erzeugten noch minderjährigen vier Kinder, als: a. Jakob, b. Theobald, c. Adam und d. Carolina Cloß, ohne Gewerbe bei ihrer Mutter wohnhaft, worüber obiger Jakob Lang Nebenvormund ist;

3) Katharina Cloß, Ehefrau von Daniel Gerber, früher Ackerer in Frohnhofen, dermalen nach Nordamerika ausgewandert, und Letzterm selbst der ehelichen Ermächtigung wegen;

4) Elisabetha Cloß, Ehefrau von Michael Schramm, früher Ackerer in Frohnhofen, dermalen nach Nordamerika ausgewandert, und Letzterm selbst der ehelichen Ermächtigung wegen;

5) Jakob Cloß, Ackerer früher in Frohnhofen, jetzt in Nordamerika wohnend;

6) Theobald Cloß, Ackerer früher in Frohnhofen, jetzt in Nordamerika wohnend;

Wird durch Carl Guttenberger, k. b. Notär im Amtssitze von Waldmohr, hierzu beauftragt durch das beregte Urtheil, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum von nachbeschrieben werdenden Immobilien, welche den obgenannten Interessenten aus dem Nachlasse der zu Elschbach verlebten Maria Eva Lang, gewesene Ehefrau des allda verlebten Ackerers Jakob Steinmann anerfallen sind, der Untheilbarkeit wegen geschritten, als von:

1) 8 Ares Ackerland, Obermiesauer Bannes, in einer Parzelle;
2) 24,77 Centiares Wiesenland, desselben Banns, in 5 Parzellen;
3) 25,31 Centiares Wiesenland, Niedermiesauer Banns, in 3 Parzellen;
4) 22,60 Centiares Ackerland, desselben Banns, in 3 Parzellen;
5) 37,90 Centiares Ackerland, Elschbacher Banns, in 3 Parzellen.

Waldmohr, den 14. August 1846.

Guttenberger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Verloren.

Auf der Straße von Einöd bis Ernstweiler ist verschiedenes Steinhauergeschirr verloren worden. Der redliche Finder wolle dasselbe an Peter Drach in Ernstweiler zurückgeben. Er bittet auch die Herrn Wirthe auf dem Lande noch besonders, die Anzeige möglichst zu verbreiten.

Nußbaumene Möbel, als: Chiffonier, Pfeilerschränkchen, Bettladen, runde Tische, Sessel, englische und ordinäre Rohrstühle sind fertig zu haben bei A. Hofmann, Schreiner, an der Landauerstraße.

Lichtbilder.

Daguerreotyp-Portraits,

von Hinglais.

Nach vielen Versuchen über das verschiedene Verfahren der berühmtesten Künstler von Paris hat Hr. Hinglais eine besondere Behandlungsweise gefunden, welche den von ihm aufgenommenen Bildern, außer der vollkommensten Aehnlichkeit, eine Lebhaftigkeit und Feinheit der Einzelnheiten ertheilt, die alles übertrifft, was bisher geleistet wurde. Durch die Sorgfalt, welche er auf die Portraits verwendet und die Billigkeit der Preise, wird er sich das Vertrauen des Publikums zu erwerben wissen. Die Ausstellung seiner Bilder ist im „Pfälzerhof sowohl als auch im Casino" zu sehen. Er arbeitet ohne Rücksicht auf das Wetter, indem der Sonnenschein für seine Bilder entbehrlich ist. Schließlich wird noch bemerkt, daß, wer sich Daguerrotypieren lassen will, sich bald melden wolle, da sein Aufenthalt nur noch von kurzer Dauer seyn wird.

Guter 1844r Wein, den Schoppen à 6 kr. zu haben bei Joh. Dümmlers Wittwe.

---

[3] Vorzüglich schönes Pfälzer Schwing- und Griesmehl bei Fr. Keller.

---

[3] Pech (sächsisches), braunes, fein geläutert für die Herrn Bierbrauer, kann billig bezogen werden durch Fr. Keller.

---

[2] J. D. Cäsar hat einen schönen Fruchtspeicher zu vermiethen.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken nachstehende Schrift ist angekommen:

Der Bandwurm

und dessen sichere

Heilung binnen zwei Tagen,

oder

neu erfundenes, sicheres und in allen Fällen bewährt gefundenes Mittel, den Bändwurm nicht nur unter allen Umständen bei Erwachsenen, wie bei Kindern von jedem Alter und jedem Geschlecht, sondern auch ohne die geringste Unbequemlichkeit und mindeste nachtheilige Folge für den menschlichen Körper unfehlbar in zwei Tagen abzutreiben. Zum Besten aller am Bandwurm Leidenden, so wie für Aerzte. In Umschlag verklebt 42 Kreuzer.

Digitized by Google

Freitag den 28. August 1846, Morgens 8 Uhr, zu Niederkirchen in seiner Wohnung, läßt Daniel Knechter von da seine in der dortigen Gemeinde gelegene Mahl- und Oelmühle nebst 56 Tagwerk Acker- und Wiesenland und 3 Tagwerk Wald, im Ganzen oder einzeln, auf Eigenthum versteigern.

Mühle und Güter werden auch käuflich abgegeben,

Otterberg, den 15. August 1846.

Schmidt, Notär.

Die auf den 19. und 20. August 1846 angekündigte Versteigerung der zur Fallimentsmasse des Tabaksfabrikanten Herrn Carl Ludwig Grill in Zweibrücken gehörigen Mobilien kann, eingetretener Hindernisse wegen, an diesen beiden Tagen nicht abgehalten werden. Dieselbe wird im Laufe des nächsten Monats, an einem noch angegeben werdenden Tage, statt haben.

Geßner, Notär.

Freitag den 21. August 1845, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Ansteben des Herrn Ferdinand Bühler, Kaufmann in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallimentsmasse des Herrn Joseph Harry, Quincallerie-Waarenhändler zu Zweibrücken, und zwar in dessen Behausung allda, nachverzeichnete, zur fraglichen Fallimentsmasse gehörigen Gegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert werden, nämlich:

a) Waaren von Blech: als, lakirte Lampen, Huilières, Lichtschirme, Lavoires, Brodkörbchen, Obstkörbchen, Zucker- und Tabakskästchen, Caffeebrette, Lichtscheerteller, Servietten-Ringe u. dgl.

b) Waaren von Porzellan: als, 12 vergoldete Porzellan-Teller, ein Porzellan-Service, ein Creme-Service, farbige und vergoldete Porzellan-Tassen; weißes Porzellan: als, Platten, Teller, Tassen, Lavoires, Senftännchen, Zuckerdosen, Bettpfannen ꝛc. ꝛc.

c) Glaswaaren: als, Trinkgläser Caraffen, Confitur-Gläser ꝛc. ꝛc.; ferner Lichtscheeren, Feder- und Rasirmesser, Scheeren, Klingelstöcke, sowie noch andere Waaren.

Zweibrücken, den 14. August 1846.

Geßner, Notär.

Freitag den 21. August 1846, Morgens 8 Uhr, zu Contwig in der Behausung des Hrn. Balthasar Holderbaum, läßt Herr Carl Fröhlich, Kaufmann in Zweibrücken, circa 30 Morgen Wiesen, auf Contwiger Bann, für die diesjährige Ohmeternte, auf Zahlungstermin, verpachten.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 20. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Zweibrücker Hof, werden für die Ohmet-Ernte folgende Wiesen des Herrn Generalstaatsprokurators Korbach verpachtet:

3½ Viertel in der Bierbacher Aue, Einöder Bannes;

2 Morgen im Königswinkel, hiesigen Bannes.

Schuler, Notär.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auszug

aus dem Berathschlagungs-Register des kgl Bezirksgerichts zu Zweibrücken.

Das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken, versammelt in seiner Berathschlagungskammer am 13. August 1846, wo gegenwärtig waren: Piris, Präsident, Dingler, Serini und Bühler, Richter, Molitor, Assessor, Dall'Armi, k. Staatsprokurator u. Back, Untergerichtschreiber;

Nach Einsicht der Verfügungen der Art. 42, 43, 44, 45, 76, 77 u. 78 des Defrets vom 30. März 1808;

Nach Anhörung des k. Staatsprokurators, hat folgenden Beschluß erlassen:

1) Es sollen während der Gericht-ferien des Jahrs 1846 vier Civil-Sitzungen gehalten werden, welche jedesmal auf Donnerstag den 10. und 24. September, 8. und 22. Okt. festgesetzt sind, vorbehaltlich noch andere Sitzungen zu bestimmen, wenn dringende Sachen es nothwendig machen sollten.

2) Nur summarische und dringende Sachen sollen auf die Particular-Rolle getragen werden.

3) Die Zuchtpolizei-Sitzungen werden wie gewöhnlich durch den Präsidenten nach Erforderniß des Dienstes festgesetzt.

Gegenwärtiger Beschluß soll auf die gesetzliche Art bekannt gemacht werden.

So geschehen und beschlossen zu Zweibrücken am Tage wie oben.

Unterzeichnet: Piris, Dingler, Serini, Bühler, Molitor, Dall'Armi und Back.

Für richtigen Auszug,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Back, Unter-Gerichtschr.

Aufforderung

der Gläubiger in der Fallimentssache des Carl Lippack in Pirmasens.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Carl Lippack, Kaufmann in Pirmasens wohnhaft, welche bei der am 24. Juli 1846 stattgehabten Verifikation der Schuldforderungen, nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das k. Bezirksgericht, als Handelsgericht sprechend, in seiner Sitzung vom 1. laufenden Monats,

Digitized by Google

auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs eine neue Frist festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am 1. Oktober laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradiktorisch zwischen ihnen und dem Syndik in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, sowie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen und verlieren überdies das Recht bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Art. 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den 3. August 1846.

Der Falliments-Commissär,
Unterz. Bühler.

Nro. 7778. Registrirt zu Zweibrücken den 3. August 1846. Debet 56 kr. Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.
Für richtige Abschrift,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

56 kr. Nro. 2790. Debet für Ausfertigungs-Gebühren 56 kr. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 5. August 1846.

Syffert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Christina Rech von hier hat zur Armenkasse 2 fl. 20 kr. anher übergeben, wofür derselben hiermit öffentlicher Dank abgelegt wird.

Zweibrücken, den 17. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vom kommenden Samstag den 22. d. an geht der ordinäre Wagen nach Rüpfbach um 7½ Uhr von hier ab.

L. Heck.

[2¹] Nächsten Sonntag den 23 d. M. wird die Schwarzenacker Kirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet

Bellaire.

Anzeige.

Bis Sonntag den 23. August d. J. wird die Kirchweihe in dem Tivoli dahier abgehalten, wozu höflichst einladet

Bliskastel, den 12. August 1846.

Baptist Sager.

Mehrere gute Nagelschmiede können Arbeit haben bei

W. Werp.

Bei Friedrich Dümmler, Gerber, sind Lohkäse das Hundert à 18 kr. zu haben.

Frische Bierhefe ist zu haben bei Ph. Leiner, Bierbrauer.

[2¹] Paul Neumüller, Ackersmann, hat einen 1½ Jahr alten Fassel, rothbraun, zu verkaufen.

Vorzüglich gute Stiefelwichse bei

P. J. Roemer.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene Halb-Chaise. Das Nähere zu erfragen bei

E. Gugel, Wittwe.

[2²] Christian Lehmann, Ackersmann in Breitfurth, hat einen schmalen, leichten Wagen, sowie 1 Pferd zu verkaufen, wobei unter 3 Stück zu wählen ist.

[2²] Christian Fickeisen, wohnhaft bei Gärtner Lommel, kauft trocken nußbaumen Holz.

Zu der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Die Jury.

Standpunkt und Pflichten des Geschworenen,

in besonderer Beziehung auf die königlich-bayerische Pfalz.

Von A. Sternfeld,
ehemaligem Gerichtsschreiber am k. b. Appellations- und Assisengerichte zu Zweibrücken.

Preis, elegant broschirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Absch. Einleitung der Geschworenengerichte. — II. Absch. Zweck und Garantie der Geschworenengerichte. — III. Absch. Das Geschworenenwesen in England. — IV. Absch. Das Geschworenenwesen in Frankreich. — V. Absch. Von der Bildung der Geschworenenlisten und die Zusammenberufung der Urtheilsjury. — VI. Absch. Von den öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Absch. Von der Voruntersuchung. — VIII. Absch. Von der Bildung des Assisengerichtes und der Bestellung der Vertheidiger. — IX. Absch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Assisengerichte. — X. Absch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Strafrechtsprüche.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 14 August.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 6 fl. 44 kr.; Spelz, 4 fl. 55 kr.; Gerst 5 fl. 15 kr.; Erbsen, 6 fl. 2 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 3 fl. 49 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 36 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 27 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 16 kr., das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 100. Freitag, 21. August 1846.

Tags-Ereignisse.

Italien. Rom. Aus Sinigaglia berichtet man, daß dort von Corfu 25 Amnestirte eingetroffen und von den Bewohnern festlich empfangen worden sind. Sie haben den Grafen Mastai, Bruder des Papstes, ersucht, ihren Dank und ihr Treugelöbniß an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Von Civitavechia trafen in diesen Tagen 79 dieser Begnadigten hier ein, die von dem Comité mit Kleidung und Geld in ihre Wohnorte befördert wurden. Auch sorgt man, daß die Unbemittelten nach ihren Fähigkeiten Beschäftigung finden. — Der Enthusiasmus der Römer für den Papst hat sich nun auch durch die Mode kundgegeben. Die Damen tragen Kleider, Hüte, Shawls und Blumen von Gelb und Weiß, die päpstlichen Farben, die Männer Hals- und Taschentücher, sowie künstliche Brustnadeln mit diesen beiden Farben. Ueberall sieht man Taschen- und Halstücher mit dem Portrait, dem Wappen des Papstes, oder wie er vom Volke gezogen wird, und wiederum wie er seinen Segen ertheilt. Von Maßregeln, welche in den letzten Tagen definitiv beschlossen worden sind, wird folgende gemeldet: Zunächst soll das Santa Ufficio (das sich in den Händen des Dominikanerordens befindet), ohne seinem allerdings keineswegs zu tadelnden Zweck als eine Art Sittengericht zu nahe treten zu wollen, eine bei weitem mildere, dem Geiste der Zeit und den herrschenden Ansichten entsprechendere Form erhalten. Die früher bereits berührte Idee der „Einziehung einer Anzahl von Klöstern" und der Verwendung von deren Gebäuden zu andern Zwecken wird ebenfalls jetzt in's Leben treten; es ist beschlossen, daß jedes Mönchs- oder Nonnenkloster, in welchem sich nicht über 12 eingekleidete Personen befinden, aufgehoben und die darin befindlichen Mitglieder in andern hiesigen Klöstern ihres Ordens untergebracht werden sollen. Die Gebäude sollen alsdann auf Kosten des Governo zweckmäßig ausgebaut und als bequeme Wohnungen für einen sehr billigen Zins an Arme hiesiger Stadt vermiethet werden, indem wegen der außerordentlichen durch die Menge von Fremden herbeigeführten Theuerung der Miethe aus Vater, Mutter, Söhne und Töchtern bestehende Familien in einem einzigen elenden engen Gemache beisammen liegen, was eben so nachtheilig auf die Gesundheit wie auf die Sittlichkeit wirken muß.

— Eingangsworte des von dem Bischof v. Gubbio Giuseppe de' Conti Pecci, über die Amnestie erlassenen Hirtenbriefs. „Die erhabenste Eigenschaft Gottes, die Milde, ist, wenn sie das Herz eines Regenten durchdringt, das sicherste Zeichen seines von Gott selbst ausgehenden Berufs zur Herrschaft über die ihm unterworfenen Völker. Lautauftönend hat die ganze katholische Welt bei der wunderbaren Erhebung unseres gesetzmäßigen Herrschers und Oberpriesters Pius IX. es bekannt, daß diese Wahl ein Werk des heil. Geistes war; aber der glänzendste Zug der Herrschermilde, womit er nun den Anfang seiner Zeitlichen Regierung in den Staaten der Kirche erleuchtet, zeigt uns feierlich als den Mann, den Gott selbst gesendet, um eine neue Epoche des Friedens, der Eintracht und der allgemeinen Harmonie zu beginnen. Wir Alle, die wir Kinder desselben Vaters Gottes im Himmel, sind, sind nun sämmtlich von Neuem innigliebende Brüder geworden, da die Milde eines Vaters auf Erden alle Herzen und alle Seelen mit dem Bande der Liebe umschlingt. Die Gnade (il perdono), die uns Pius IX. gewährte, ist nicht als ein besonderes Gut für die politisch Betheiligten zu betrachten, nein! sie ist ein allgemeines, und wer sich nicht darüber in tiefster Seele erfreute, der wäre ein Sohn, unwürdig eines solchen Vaters. In dem Augenblick, als Pius IX. diese Gnade aussprach, machte er allen politischen Zwistigkeiten der Parteiungen, der Meinungen und Bestrebungen ein Ende, gleichwie einst Jesus Christus mit seiner allwaltenden, Alles durchdringenden Liebe bei der Verkündigung des Evan-

Digitized by Google

gelimms alle Herzen, alle Geister, alle Generationen des Weltalls in sich vereinte. Ja, die großherzig verzeihende Milde Pius IX. mildert mit einemmale die gereizten Gemüther, sie bringt aus die Ruhe zurück und führt die Seelen ihrem natürlichen Zustande wieder zu, und sein edler Wille bringt das öffentliche und Privatwohl mit der bestehenden Ordnung in Harmonie."

Frankreich. Paris. Es wird eine Nachricht mitgetheilt, die bei dem Stande der ganz Deutschland beschäftigenden, wichtigen Frage über das künftige Schicksal der Herzogthümer Schleswig-Holstein vom größten Interesse ist. Es hatte sich nämlich in einem Theile der deutschen, wie der französischen Presse die vorgefaßte Meinung verbreitet: Die französische Regierung begünstige die in dem „offenen Brief" aus Sorgenfrei ausgesprochenen Ansichten des Königs von Dänemark, und die Sendung des Herzogs Decazes nach Kopenhagen sey in diesem Sinne erfolgt. Höchst wahrscheinlich mag diese Meinung auch bei einigen deutschen Höfen Wurzel gefaßt und vielleicht sogar Anfragen veranlaßt haben, denn die franz. Regierung hat sich veranlaßt gefunden, einer confidentiellen Note den am meisten betheiligten deutschen Mächten zu erklären, daß die Mission des Herzogs Decazes keinen politischen Zweck gehabt habe, und daß Frankreich, ohne sich zum Richter über die Regierungs-Handlungen eines befreundeten Königshauses aufzuwerfen, „doch auch weder durch Rath noch That irgend einen Schritt gethan habe, der den dänischen Hof in seinen Ansichten und Plänen bestärken könne." Diese Verbal-Note ist von den betreffenden Gesandten ihren resp. Höfen sogleich mitgetheilt worden. Auch die Versicherung wird gegeben, daß in den hiesigen Regierungskreisen die freundlichste und wohlwollende Stimmung für Deutschland vorherrsche, dessen künftige politische und commercielle Wichtigkeit man immer mehr zu begreifen anfängt, und daß das Ministerium, das durchaus eine Revision und bedeutende Modification der Zoll-Tarife vornehmen will, ernstlich an die Abschließung eines Handels- und Zollvertrages mit dem deutschen Zollverein denkt.

— Dem „Constitutionel" schreibt man aus Rom vom 2. August. „Mehrere Städte der römischen Staaten, unter andern Fermo und Spoleto, hatten jüngst den Papst gebeten, den Jesuiten das Monopol der Erziehung nehmen zu wollen. Da ihre diesfälligen Beschwerden als gerecht erkannt wurden, so entschied Pius IX., daß bei der Wiedereröffnung der Schulen, im November, weltliche Priester, aus denen gewählt, welche Garantieen der Moralität und Fähigkeit bieten, überall, wo die Stadtvorstände und die Bischöfe es für dienlich erachten würden, die Jesuiten ersetzen sollen. Diese Erklärung des Papstes brachte, selbst in Rom, eine solche Sensation hervor, daß, als S. H. sich am Tage des heil. Ignatius Loyola in die Kirche der Jesuiten begab, um dort die Messe zu hören, Stimmen aus den herbeigeströmten Volkshaufen ihm zuriefen: „Heiliger Vater! Nehmen Sie nichts von diesen Leuten an; sie wären im Stande, Ihnen baccone (Gift) zu geben."

Schweiz. Bern. Am 29. v. M. fand in Kandergrieu ein bedeutender Erdrutsch statt; circa 4 bis 5 Jucharten aufgeschwemmtes Land versanken in die Tiefe des See's. Einen so heftigen Wellenschlag hatte man seit Menschengedenken nie gesehen. Die aus Deutschland gekommenen Berichte über dort verspürte Erdbeben bezeichneten genau den gleichen Tag, so daß hier möglicher Weise auf Gleichartigkeit der Ereignisse geschlossen werden kann.

Preußen. Berlin. Bei Neustadt-Eberswalde ist am 8. ein großer Waldbrand ausgebrochen. Die circa eine Meile von Neustadt, rechts von der Bahnstrecke nach Biesenthal gelegene Waldung stand in Flammen; auch das daselbst gestapelte, circa 20,000 Klafter betragende, Kiefern-Klobenholz ist von der Flamme ergriffen worden.

Köln. Am 11. August ist auch ein Genedarm gestorben, welcher in dem Auflaufe des 4. August am Kopfe durch einen vom Dache geschleuderten Stein verwundet war. Zur gerichtlichen Untersuchung der Ereignisse soll nun eine Commission aus Rechts- und Militär-Beamten ernannt seyn, oder dem Rechts-Collegium Militär-Beamte beigegeben werden. Franz Raveaux, der hiesige Einwohner, welcher die Bürger durch seine Persönlichkeit zusammenrief, die Bürgercompagnien organisirte und leitete, durch seinen Einfluß die Besänftigung des aufgeregten Haufens unternahm und durchführte, ist gegenwärtig der Held des Tages. Sein Bildniß wird in allen Läden verkauft, hängt in jedem Bürgerhause.

Frankfurt, d. 16. August. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 97 1/4.

Pfalz. Speyer. Se. Majestät der König haben den Regierungsassessor Heintz zum weltlichen Consistorialrath zu ernennen geruht.

Versteigerungen.

Licitation.

Freitag den 4. September 1846, Nachmittags zwei Uhr, zu Beeden, in der Behausung des Adjunkten Adolphe;

In Vollziehung eines Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 30. Juli letzthin;

Digitized by Google

Werden vor dem hiezu kommittirten, zu Homburg residirenden königlich bayerischen Notär Berg, wegen Untheilbarkeit, folgende auf dem Banne von Homburg gelegene Immobilien, in Eigenthum versteigert, als:

A. Zu der zwischen den zu Beeden verlebten Eheleuten Daniel Leiner, weiland Tagner, und Wilhelmina Beck, bestandenen Gütergemeinschaft gehörig: 1) 85 Aren 58 Cent. Acker im Beederflur, und 2) 16 Aren 49 Cent. Wies über dem Beederbruch;

B Zum Nachlasse der genannten Wilhelmina Beck gehörig: 1) 16 Aren 49 Cent. Acker ober dem Beederbruch; 2) ein Wohnhaus sammt Zubehörden, zu Beeden gelegen, neben Michael Schmidt; 3) 31 Aren 96 Cent. Acker im Dorf Beeden, auf voriges Immöbel stoßend.

Die Betheiligten bei dieser Versteigerung sind: 1) Magdalena Leiner, ohne Gewerb, Ehefrau von Jakob Klein, Ackerer und Tagner in Limbach wohnhaft, sowie Letzterer, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2) Elisabetha Leiner, ledig, großjährig, Dienstmagd, auf dem zur Gemeinde Wörschweiler gehörigen Gutenbrunnen wohnhaft; — die genannten Magdalena und Elisabetha Leiner, eheliche Kinder der Erblasser; — 3) Wilhelmina Beck, minderjährige natürliche Tochter der verlebten Wilhelmina Beck, vertreten durch ihren Vormund Friedrich Trompeter, Tagner in Beeden wohnhaft, und ihren Nebenvormund, obigen Jakob Klein.

Homburg, den 14. August 1846.

Berg, Notär.

Wein- u. Fässer-Versteigerung und Gläubiger-Aufforderung.

David Schneider, Weinhändler in Albersweiler, läßt den 31. d. Monats, Montag Morgens 9 Uhr, zu Landau im Gasthaus zum „Donnersberg" versteigern:

194 Hektoliter 44r u. 45r Wein, Albersweiler Gewächs, wobei 32 Hektoliter Traminer sind, zu Landau in den Kellern der HH. Allschul, Levy und Mathias Müller lagernd, und Mittwoch den 2. September. Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler im „Fäßel":

54 Hektoliter 44r, Birkweiler Kastanienbuscher.
270 dito Albersweiler 44r.
97 dito Birkweiler 45r.

In den Kellern des Versteigerers in Albersweiler lagernd.

Sodann 324 Hektoliter weingrüne, in Eisen gebundene Fässer von 15 — 20 — 25 und 30 Hektoliter.

Auch werden alle Gläubiger des Versteigerers aufgefordert, am genannten 31. August ihre Forderungen bei dem unterzeichneten Notär einzugeben, sowie dessen Schuldner, ihre Zahlungen zu leisten.

Die Proben können an den angezeigten Versteigerungstagen an den Fässern genommen werden.

Landau, den 18. August 1846.

Paraquin, Notär.

Nächsten Samstag denn 22. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Carl Wild, Weinwirth dahier, das diesjährige Ohmetgras aus seinen Wiesen Contwiger Bannes, zusammen 12½ Morgen enthaltend, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus dem Nachlasse der daselbst verlebten Dr. Herold'schen Eheleute herrührenden in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher beschriebenen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahltermine, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

Dienstag den künftigen 8. September d. Jrs. Morgens 10 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeinden-Wiesen von Bliekastel, und Nachmittags 2 Uhr aus jenen von Lautzkirchen, am folgenden Tage, Mittwoch den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeinde-Wiesen von Blickweiler, in den resp. Gemeinden, auf Zahlungstermin, an die Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Bliekastel, den 19. August 1846.

Das Bürgermeisteramt, Knaps.

Künftigen Dienstag den 8. September l. J., Vormittags 11 Uhr, wird der Vorspanndienst, für die hiesige Station pro 18⁸⁰/₁₀₀ mittelst öffentlicher Versteigerung, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Bliekastel, den 19. August 1846.

Das Bürgermeisteramt, Knaps.

Versteigerung von hänfenem Garn

(Bliekastel.) Montag den 31. August dieses Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzogenen Amtes ungefähr 60 bis 70 Pfund hänfen Garn, von verschiedener Qualität, aus der Armenbeschäftigungs-Anstalt dahier erzielt, in beliebigen Quantitäten, an den Meistbietenden, auf Borg bis Martini 1846, versteigert.

Proben liegen dahier zur Einsicht offen.

Bliekastel, den 19. August 1846.

Für den Armenpflegschaftsrath.

Das Bürgermeisteramt, P. Knaps.

Digitized by Google

Reparaturen im alten Schulhause zu Ensheim.

Samstag den 29. August lauf. Jahrs, des Vormittags 11 Uhr, wird, auf dem Amtslokale des unterzogenen Bürgermeisteramtes, die Herstellung verschiedener Reparatur-Arbeiten, im alten Schulhause dahier, bestehend in Maurer-, Schreiner- u. Schieferdecker-Arbeiten, veranschlagt zu 180 fl., wenigstnehmend, öffentlich begeben; wozu Uebernahmsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kostenanschlag täglich hierorts eingesehen werden könne.

Ensheim, den 17. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Schafweide- und Steinbrüche-Verpachtung.

Freitag den 28. l. Mts., um 2 Uhr Nachmittags, wird auf dem Amtslokale dahier, die Schafweide auf der Gemarkung von Biesingen und die Gemeinde-Kalksteinbrüche auf dem Hölschberge daselbst auf einer Grundfläche von circa 4 Tagw. 12 Dz. oder 1 Hektare 40 Aren 38 Cent., auf drei folgende Jahre öffentlich verpachtet.

Wie bekannt ist, sind die Steine vorzüglich zur Decklage der Straßen geeignet.

Ehlingen, den 18. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Gläubiger-Versammlung.

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Fallliten Johann Georg Herll, Schuhfabrikant in Pirmasens, beendigt ist, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Passiv-Status angenommen sind, in Gemäßheit Artikel 514 und folgende des Handelsgesetzbuchs hiermit eingeladen, Samstags den 29. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs, kgl. Bezirksrichters Georg Heinrich Bühler, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungs-Ablage des Syndiks beizuwohnen und ein Concordat abzuschließen, oder sofern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Artikel 527 und folgende des Handelsgesetzbuchs zur Wahl des definitiven Syndiks zu schreiten und einen Vereinigungs-Vertrag abzuschließen.

Auch der Fallit Johann Georg Herll hat sich hiebei einzufinden.

Zweibrücken, den 12. August 1846.

Unterzeichnet: G. Arnhold.

Nro. 2843. Registrirt zu Zweibrücken den 12. Aug. 1846. Debet 28 kr. Band 64. Foll 19. C. 4 Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.
Für richtige Abschrift,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

56 kr. Nro. 2886. Debet für Ausfertigungs-Gebühren 56 kr. Band 64. Fol. 25. C. 7. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 18. August 1846.

Syffert.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2²] Nächsten Sonntag den 23. d. M. wird die Schwarzenacker Kirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet Bellaire.

Bis nächsten Sonntag wird die Schwarzenacker Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Wilhelm Gravius.

[3¹] Ein gesitteter junger Mensch, der sich dem Handelsfache widmen will, kann sogleich Unterkunft finden. Näheres bei der Expedition.

[2¹] Bei Christian Kaerth, Schuhmacher, können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben.

Vorigen Dienstag, am 18. d., ist in Irxheim, in der Wirthschaft des Hrn. Lehmann ein schwarz geblümtes Halstuch verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe im Verlage d. Bl. abzugeben.

[3³] Vorzüglich schönes Pfälzer Schwing- und Griesmehl bei Fr. Keller.

[3²] Pech (sächsisches), braunes, fein geläutert für die Herrn Bierbrauer, kann billig bezogen werden durch Fr. Keller.

[2²] J. D. Cajar hat einen schönen Fruchtspeicher zu vermiethen.

Gustav Schäffer, Sattler, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 20. August.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 17 kr.; Korn, 7 fl. 28 kr.; Gerst, 6 fl. 19 kr.; Spelt, 5 fl. 11 kr.; Spelzkern, 7 fl. 30 kr.; Dinkel, 4 fl. 12 kr. Mischfrucht, 8 fl. — kr.; Haser, 4 fl. — kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. 30 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 21 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 29 kr.; 2 Klgr. 19 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 35 kr.; das Paar Wect, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 101. Sonntag, 23 August 1846.

Tags-Ereignisse.

Italien. Rom. Am 8. Aug. (Mittags 11 Uhr) nahm Cardinal Gizzi feierlich Posseß vom Staatssecretariat.

Frankreich. Paris. Am 17. August eröffnete der König die Session der gesetzgebenden Kammern.

— Am 11. August ist abermals auf der Nordbahn ein verbrecherisches Vorhaben entdeckt und vereitelt worden; auf der Strecke von Amiens und Arras waren während der Nacht mehrere Bretter auf die Rails gelegt worden, so daß die Locomotive, darauf abgleitend, hätte aus den Schienen und eine neue Katastrophe nach sich ziehen müssen. Glücklicher Weise entdeckte der Bahnwächter das Hinderniß noch ehe der erste Wagenzug kam.

— Der Pair, Marschall Graf Vallée ist gestorben.

Schweiz. Luzern. Fürsprech Eduard Schnyder, der seit dem 1. April 1845 im Verhaft und nun zu 6 Jahren Kettenstrafe und zu einer halbstündigen öffentlichen Ausstellung verurtheilt ist, hat beim hohen gr. Rath ein Begnadigungsgesuch eingereicht. Diese hohe Behörde, welche erst im Christmonat ordentlicher Weise sich versammelt, macht keine Miene, als wolle sie vorher einmal zusammentreten. Und so wird wohl der unglückliche Eduard Schnyder noch 4—5 Monate im Gefängniß auf den Entscheid des gr. Rathes warten müssen!

Preußen. Breslau. Johannes Ronge ist am 12. Aug. zu 4 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er in dem Gebirgsstädtchen Lähn Gottesdienst abgehalten, während von Seiten der Regierung die Erlaubniß zur Benutzung der Kirche, in welcher derselbe stattfand, noch nicht eingegangen war. Das genannte Strafurtheil ist jedenfalls von der Administrativbehörde ausgegangen, und Ronge wird, wie man sagt, an das Ministerium und eventuell an Se. Majestät Regreß ergreifen.

Holstein. Welche Stimmung in den Herzogthümern Schleswig-Holstein herrscht, konnte der König von Dänemark am besten erfahren, als er sich dieser Tage nach Flensburg, nach dem Flecken Wyk, auf der friesischen Insel Föhre begab, um die Seebäder zu gebrauchen. Bisher wurde der König jedesmal freiwillig und unentgeltlich von den Bauern gefahren, welche dies für eine große Ehre ansahen und ihre schönsten Pferde vorspannten. Diesmal aber fand sich kein Bauer mit seinen Pferden ein und der betreffende Beamte (der Hardesvogt), sah sich genöthigt, die Fortschaffung des Königs zu versteigern. Allein auch jetzt meldete sich kein Bauer, obgleich ausdrücklich gesagt worden war, man möge nur fordern, es komme auf ein Stück Geld nicht an. So mußte der König mit zwangsweise requirirten Extra-Postpferden weiter gebracht werden. Er fragte nach dem Grunde dieser auffallenden Erscheinung und der Beamte soll ihm denselben nicht verhehlt haben. — Als auf dem Festmahle, das man in Kiel den heimkehrenden Abgeordneten gab, der Bürgermeister der Stadt ein Hoch auf den König ausbrachte, erhob sich keine Stimme und eine lautlose, aber dennoch sehr beredte Stille herrschte im Saale.

Baden. Manuheim. Die Angelegenheiten von Luzern beweisen wieder einmal recht klar und deutlich, wie herb sich die Unthätigkeit und Theilnahmlosigkeit in politischen Dingen an denjenigen rächt, welche als Bürger zur Theilnahme an denselben berufen sind. Im Anfange der dreißiger Jahre war Luzern in den Händen der Freisinnigen. Diese wußten jedoch ihre Stellung nicht zu befestigen und dafür sind sie jetzt unter die Herrschaft der Jesuiten gerathen, welche nicht nur ihre Vorkämpfer zum Tode, zum Schandpfahle und zum Zuchthaus, sondern auch die unbedeutendste Partei zu unerschwinglichen Geldstrafen verurtheilen lassen. Dahin führt Unthätigkeit in politischen Dingen. (M. J.)

Karlsruhe. Die Abgeordnetenkammer beschloß in ihrer Sitzung vom 17. Aug., in einer Adresse um zeitgemäße Ermäßigung des Briefportos zu

Digitized by Google

bitten, ferner die Regierung zu ersuchen, sich zu bemühen, daß durch abzuschließende Staatsverträge ein den Bedürfnissen der Zeit entsprechender „allgemeiner" Postiarif für ganz Deutschland eingeführt werde.

Vaterländisches. München. Dem Beispiele in Oesterreich folgend, werden die PP. Redemtoristen nunmehr auch Missionen in unsern Zuchthäusern unternehmen und demnächst in dem der Vorstadt Au ihren Anfang machen.

Pfalz. Speyer. Die Landräthe der sämmtlichen Kreise sind auf Donnerstag den 1. Oktober zusammenberufen.

Zweibrücken, 22. Aug. Durch kgl. Reg.-Verordnung vom 11. Aug. (Amtsbl. Nro. 55), werden die Kohlenverkaufspreise auf der Grube zu St. Ingbert folgendermaßen festgesetzt: 1) Schmiedekohlen oder erste Qualität 14½ Kreuzer per Centner; 2) Zweite Qualität, 11 Kreuzer per Centner, mit Einschluß des Ladgeldes.

Nachdem ich vernommen, man sey verschiedentlich der Meinung, daß der im „Zweibrücker Wochenblatte", Nro. 88, enthaltene Artikel „aus dem Kreise Ottweiler", von mir ausgegangen, fühle ich mich zur Erklärung angeregt, daß ich mich nicht im Schmucke fremder Federn halten kann — die Ehre, der Verfasser zu seyn, mir nicht gebührt; was wohllöbliche Redaktion der Wahrheit gemäß bezeugen wird.

Neunkirchen, den 20. August 1846.

Utsch.

Daß Herr Oberförster Utsch von Ottweiler weder Einsender noch Verfasser des oben berührten Aufsatzes ist, bescheinigt der Wahrheit gemäß

Die Redaktion der „Pfälzischen Blätter."

Zur Verherrlichung der Doppelfeier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs wurde jedes Jahr auf diesen Tag ein Gastmahl gehalten, allein in Berücksichtigung der gegenwärtigen Theuerung aller Lebensbedürfnisse, haben die resp. Herren Subscribenten es vorgezogen, dieses Festessen für dießmal zu unterlassen, die subscribirten Beiträge aber einzusammeln und dafür Brod, zur Vertheilung unter die Armen, backen zu lassen.

Im Namen des Armenpflegschaftsraths und der nothleidenden Einwohner hiesiger Stadt, wird den edlen Gebern hiermit der herzlichste Dank dargebracht.

Sollte durch den Subscribentensammler etwa bereitwillige Wohlthäter aus Versehen übergangen worden seyn, so werden dieselben höflich ersucht, ihren Beitrag längstens bis Morgen auf dem Bürgermeisteramte abzugeben, indem am Dienstag, als den 25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Stadthause, die Vertheilung des Brodes unter die Armen, in Gegenwart der verehrlichen Hrn. Subscribenten, welche durch Gegenwärtiges dazu eingeladen, werden stattfindet.

Zweibrücken, den 23. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Versteigerungen.

Montag den 7. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in ihrer Behausung, lassen

die Frau Wittwe und die Erben des verlebten Königl. Land-Commissärs, Herrn Eugen Albert Gugel, die nachverzeichneten Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigern, als:

Ein Canapee, von Nußbaumholz, mit Roßhaaren gefüllt, 12 Rohrstühle, 2 Spieltische, 1 Glasschrank, 5 Spiegel. Diese Mobilien sind von Nußbaumholz, ganz neu und sehr gut erhalten. Ferner ein großer runder Tisch, zwei Pfeilerschränkchen, 1 Lehnsessel mit Roßhaaren gefüllt, mehrere Tische, 4 in Eisen gebundene Fässer, Bouteillen, eine Halbchaise, Bettung, Zinn, Küchengeräth und andere Hausmobilien.

Zweibrücken, den 20. August 1846.

Geßner, Notär.

Montag den 24. August 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die Hrn. Söhne der daselbst verlebten Eheleute Herrn Dr. Christian Herold und Sophia Hellermann, ihre nachbeschriebenen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine öffentlich versteigern lassen, als:

Auf dem Banne von Zweibrücken:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Contwiger Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Hintergebäude und andern Zubehörungen, neben Kirchenschaffner Erter und Carl Maas.
2) 1 Viertel 18 Ruthen Garten an der Landauer Straße, neben Bierbrauer Theysohn, mit einem Gartenhäuschen versehen.
3) 2 Viertel 29½ Ruthen Wies im Königswinkel neben der Horn.
4) 1½ Morgen 10 Ruthen Wies in der Wodsackerwies, neben den Böhmer'schen Erben.

Auf Ixheimer Bann:

5) 4¾ Morgen 19 Ruthen Wies in der obern Breitwies, neben der Kirchenschaffnei.

Digitized by Google

6) 1 Morgen 16 Ruthen Wies in den Bruchgärten, neben Conrad Lauer.

Auf Bubenhausen-Ernstweiler Bann:

7) 1½ Morgen Wies unter dem Bubenhauser Alliment, neben Peter Zutter.

Auf Einöder Bann:

8) 1½ Morgen 26 Ruthen Wies in der Hundswies, neben Peter Schmolze's Erben und Georg Schneider.

Mittwoch den 26. August 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Chirurgen Herrn Ludwig Hasemann, im Hause der Frau Wittwe Schneider in der Irheimer Straße zu Zweibrücken, werden die aus dem Nachlasse der allda verlebten Carolina Schmelzer herrührenden Mobiliar-Gegenstände, als: eine Commode, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

Samstag den 29. August 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrücker Hofe zu Zweibrücken, wird Herr Nikolaus Wolffangel von da das diesjährige Ohmetgras aus seinen nachbezeichneten Wiesen in den Streegwiesen, Zweibrücker Bannes, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern lassen, als:

6 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen vornen am Schlagbaum;

2 Morgen 1 Viertel 23 Ruthen hinter der Brauerei von Herrn Simon, und

1 Morgen 24 Ruthen, die sogenannte Brunnenwies.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung der in Nro. 98 dieses Blattes bezeichneten Immobilien des Herrn Jakob Wittemeyer zu Bubenhausen und seiner Kinder, wird Dienstag den 1. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herr Peter Ladenberger zu Bubenhausen, stattfinden.

Schmolze, Notär.

An den hierunten bemeldeten Tagen und Orten wird die protestantische Geistliche Güterverwaltung zu Zweibrücken, auf sechs nacheinanderfolgende Jahre öffentlich verpachten lassen:

1. Montag den 31. August nächsthin, Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Gemeinde Böckweiler, in der Behausung des Christian Schunck, die ihr angehörige Wiesen und Aecker, auf den Bännen von Böckweiler und Altheim.

2. Mittwoch den 2. September nächsthin, Morgens um halb 8 Uhr, in der Gemeinde Dellfeld, in der Behausung des Wirthes Daniel Veith, die Wiesen und Aecker von der ehemaligen Abtei Hornbach und von der protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken, auf Dellfelder Bann.

3. Freitag den 4. September nächsthin, Morgens um halb 8 Uhr, in der Gemeinde Nünschweiler, in der Behausung von Adam Glahn, die Zweibrücker Kirchengüter auf Winschberger Bann und die Wiesen, Gärten und Aecker von den ehemaligen Abteien Hornbach und Wörschweiler und von der Kirchenschaffnei Zweibrücken, auf Nünschweiler Bann.

4. Samstag den 5. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gemeinde Einöd, in der Behausung des Andreas Kämmer, die Zweibrücker reformirten Kirchengüter, auf Einöder Bann.

5. Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. September nächsthin jedesmal Morgens um halb 8 Uhr, in der Gemeinde Webenheim, in der Behausung des Wilhelm Zimmermann, die Wiesen, Gärten und Aecker von den Abteien Wörschweiler und Hornbach und von der Kirchenschaffnei Zweibrücken, auf Webenheimer und Mimbacher Bann.

Schmolze, Notär.

Samstag den 5. September nächsthin, Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behausung des Andreas Kämmer zu Einöd, wir das dem Bürger-Hospital zu Zweibrücken angehörige Ackerfeld, auf Einöder Bann, auf sechs nach einanderfolgende Jahre, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Künftigen Mittwoch den 26. August werden im Kaisernhofe dahier mehrere Partieen alte Bauhölzer, gegen gleichbaare Zahlung, an die Meistbietenden versteigert.

[2¹] **Bekanntmachung.**

Montag den 31. laufenden Monats des Morgens 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte zu Konken, die Herstellung von 2 Gemeindebrunin Langenbach, veranschlagt zu 563 fl. 48 kr., mittelst Minderversteigerung begeben werden.

Der Kostenanschlag kann täglich in Einsicht genommen werden.

Konken, den 19. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Digitized by Google

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung.

Zu der Montags den 24. dieses Monats Statt findenden Prüfung in der Gewerbschule ladet ergebenst ein

Das k. Subrektorat der Gewerbschule.

Vom kommenden Samstag den 22. d. an geht der ordinäre Wagen nach Mühlbach um $^1/_4$7 Uhr (nicht wie früher angegeben um 7$^1/_2$), von hier ab.

L. Heck.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß es nicht ihre Absicht war, den Hrn. Kreischer von Neuhornbach, welcher 130 fl. aus Amerika für sie mitbrachte, auf irgend eine Art zu entwürdigen, oder ihm etwa zur Last zu legen, als hätte er ihr dieses Geld vorenthalten wollen, sondern sie bezeugt hiermit, daß er ihr obige Summe von 130 fl. baar und richtig ausbezahlt hatte, wofür sie ihm verbindlichsten Dank abstattet.

Katharina Vomviller,
Ehefrau von Fr. Wallauer, dermalen in Amerika.

Am verflossenen Mittwoch, 19. August, fiel mein vierjähriges Bübchen Fritz in den Bleicherbach und würde offenbar den Tod darin gefunden haben, wenn er nicht durch die Entschlossenheit des wackern Bleichers Joseph Lettinger, schon dem Untersinken nahe, daraus errettet worden wäre, welch schöne That ich hiermit dankerfüllt der Oeffentlichkeit übergebe.

P. Hagen, Buchdrucker.

Tanz-Unterhaltung im Casino.

Am Montag den 24. August, dem Vorabende des Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des Königs, Ball im Casino-Saale. Anfang 8 Uhr.

Um den falschen Gerüchten, als hätte ich meine Buchbinderei aufgegeben, zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß dieselbe nach wie vor, mit gleichem Eifer fortbetrieben wird, und empfehle ich mich auch fernerhin zu werthen Aufträgen.

Zweibrücken, den 20. August 1846.

Fr. Keller.

[3²] Ein gesitteter junger Mensch, der sich dem Handelsfache widmen will, kann sogleich Unterkunft finden. Näheres bei der Expedition.

[2²] Bei Christian Kaerth, Schuhmacher, können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben.

Wegen Auswanderung ist eine Schmiede, nebst vollständigem Werkzeug, in einer Dorfschaft mit 90 Bürgern, und wo sich sonst keine Schmiede befindet, aus freier Hand zu verkaufen. — Da Nähere ist bei der Redaktion d. Bl. zu erfahren.

Eine Partie Sauerwasser-Krüg à 4 kr., zu kaufen bei sind, per Stück Fr. Keller.

Paul Neumüller, Ackersmann in Zweibrücken, hat einen 1$^1/_2$ Jahr alten Fassel, rothbraun, zu verkaufen.

Bleiweiße,

direkt aus einer renomirten Fabrik bezogen, bin ich im Stande, die möglichst billigen Notirungen machen zu können. Vorräthig besitze ich die Sorten: Prima, Secunda und Tertia — beide erstern auch in Oel abgerieben. —

Alle andere Farben, und daraus hebe ich noch ganz besonders mein Kaisergrün und Schweinfurthergrün heraus, — liefere ich zu den bemessensten Preisen. — Besondere Begünstigungen, welche auswärtige Häuser einräumen, kann ich in geeigneten Falle auch gewähren.

Fr. Keller.

C. Singer hat bis den 1. Oktober ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer zu vermiethen.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Schriften angekommen:

Bühler, J. A., neueste Eisenbahn-, Post- und Reisekarte von Deutschland und den Nachbarstaaten. Auf Leinwand aufgezogen — 2 fl. 12 kr.

Gög, Dr., Fremdwörterbuch, für den Bürger und Landmann bearbeitet. — 54 kr.

Schwäbischer Volksbilderkalender für 1847. — 36 kr.

Bromme's Hand- und Reisebuch für Auswanderer. 4. Auflage, geb. — 2 fl. 6 kr.

Tschischka, Fr., Geschichte der Stadt Wien. Illustrirt. 1. Lieferung. — 12 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 18. August 1846.

Der Zentner Waizen (521 Str.), 7 fl. 23 kr.; Korn, (198), 7 fl. 19 kr.; Spelzkern (—), — fl. — kr.; Spelz (1756), 5 fl. 19 kr.; Gerst (679), 5 fl. 44 kr.; Haser (745), 4 fl. 2 kr.; Erbsen (—), — fl. — kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (60), 2 fl. 18 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kar. 27 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kar. 16 kr.; Weißbrod, 1 Kar. 14 kr.; 1 Lückweck, 83 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr.

Mainz, 14. Aug. Das Malter Waizen, 14 fl. 40 kr Korn, 12 fl. 29 kr.; Gerste, 8 fl. 20 kr.; Haser, 5 fl. 56 kr. Spelz, 5 fl. 13 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 102. Dienstag, 25. August **1846.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Constantinopel. Am 5. Aug. erhielt der Fürst von Samos, Wagorides, in seinem Landhause zu Kuru-Tschesme ein ziemlich großes Paket unter seiner Adresse, bei dessen Eröffnung eine heftige Explosion erfolgte. Rechts und links pfiffen die Kugeln am alten Stefanaki-Bei und seinem zufälligen Weise anwesenden Arzt vorbei; aber die tückische Absicht des Senders war verfehlt, denn außer einiger Versengung und unbedeutenden Brandwunden wurde kein Schaden angerichtet. Man sendete hierauf eiligst dem Ueberbringer des Pakets Diener nach, die ihn einholten; aber man konnte aus seinen Angaben nichts entnehmen, was auf die Entdeckung des Schuldigen zu führen geeignet war.

Italien. Rom. Wie die Römer keine Gelegenheit vorübergehen lassen, dem heil. Vater, wenn er sich öffentlich zeigt, ihre Anhänglichkeit an den Tag zu legen, davon war man am 9. Aug. wieder Zeuge, als er Nachmittags nach der Kirche St. Maria-maggiore fuhr. Auf dem Heimwege bereits wurde er mit lauten Evvivas begrüßt, und als er nach dem Quirinal zurückkehrte, harrten viele Tausende seiner, und des Jubels, des Hut- und Tücherschwenkens war kein Ende. Rechts und links grüßend und Segen ertheilend, fuhr der Papst wie im Triumphzug den langen Weg, auf welchem sich, ohne die Fußgänger, fast sämmtliche Equipagen Roms angestellt hatten, aus denen die Herren und Damen bei seinem Herannahen ausstiegen, um kniend seinen Segen zu erbitten. Es sind von den Hauptstädten Italiens schon Mittheilungen gemacht worden, mit welchem Jubel auch dort die päpstliche Amnestie aufgenommen worden ist. Hier erzählt man sich nach Briefen fast unglaubliche Dinge.

Oesterreich. Wien. Alle neuere Maßregeln des Papstes Pius IX. haben das österreichische Kabinet in nicht geringe Verlegenheit gesetzt, da sie auf einige staatliche Verhältnisse des Kaiserreichs, welche neuerdings stark in den Vordergrund getreten sind, einen bedeutenden von der österreichischen Politik abweichenden Einfluß auszuüben drohen. Man hat deßhalb, ehe jene Maßregeln in das Leben getreten sind, alles aufgeboten, um sie zu inhibiren. Curiere sind von Wien nach Rom geflogen, ja man hat sogar angedeutet: Man werde die Truppenmacht, deren drohende Stellung bis jetzt den Ausbruch von Unruhen in einigen italienischen Gebieten allein verhindert habe, zurückziehen; von Rom erhielt man nur die Antwort (authentisch und wörtlich): „Sr. Heiligkeit Streben sey eben dahin gerichtet, dieser Truppen nie mehr zu bedürfen."

Preußen. Köln. Wie wir vernehmen, sind alle die beim Tumult Verhafteten, welche am anderen Tage entlassen worden, als Tumultuanten vor Gericht geladen worden. Wie es heißt, soll von Seiten unseres Stadtrathes eine kräftig abgefaßte Vorstellung nach Berlin bereits abgegangen seyn.

— Nach und nach erfährt man immer mehr nähere Details über die bekannten hiesigen Vorfälle. Die „Bremer Zeitung" bringt einen größern Bericht, in dem folgende Stelle besonders hervorleuchtet: „Wie die Polizei und das Militär gegegen wehrlose Bürger gehaust haben, mag daraus erhellen, daß vom Kreisphysikus 144 Befundberichte über Verwundungen und durch Bajonettstiche, Säbelhiebe, Kolbenschläge und Stöße aufgenommen wurden. Viele dieser Verletzungen empfingen die zur Haft gebrachten Bürger, wie es durch Zeugnisse constatirt wird, im Gefängnisse selbst, indem hier die Gendarmen mit einer unbegreiflichen Wuth und Rohheit die meisten der später eingebrachten Gefangenen mißhandelten. Diese Vorfälle sind alle hier bekannt, sind durch Zeugen erwiesen, constatiren sich durch die Wunden und Verletzungen, und dennoch konnte die „Allgemeine Preuß. Zeitung" in einem officiellen (schon von der „Köln. Ztg." als sehr mangelhaft und unvollständig erklärten) Artikel so weit in der Entstellung des Thatbestandes gehen, daß sie grade aussagten, die Soldaten

Digitized by Google

hätten keinen Gebrauch von ihren Bajonetten gemacht. Sie hätten auch eben so gut sagen können, die Dragouer hätten ihre Säbel gar nicht gebraucht, wenn nicht gespaltene Schädel und sonstige gefährliche Hiebwunden, welche diese muthwillig anstheilten — denn es hat sich ihnen Niemand widersetzt, sie haben keinen Widerstand gefunden, wie der officielle Berichte behauptet, — solche, wenn auch amtliche Entstellungen zu offenbar als durchaus unwahr herausgestellt hätten.“

— New-Yorker Handlungshäuser haben an hiesige bedeutende Offerten gemacht, Getreide, vorzüglich Roggen, zu äußerst billigen Preisen, für nächstes Frühjahr, oder schon für den Oktober zu liefern. In Amerika soll nämlich die Ernte sehr reichhaltig und gut ausgefallen und die neue Welt also im Stande seyn, der alten auszuhelfen, im Falle diese ihr nothwendiges Getreide nicht gezogen haben sollte. Möchten daher die deutschen Städte sich mit Getreide versehen, um später dem Wucher, kräftig gerüstet, entgegentreten zu können.

Frankfurt, d. 20. August. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 98¹/₄.

Vaterländisches. Aschaffenburg. Am 11. Aug., Nachmittags, traf dahier mit der frankfurter Post der „Jesuitengeneral Pater Rothaan“ mit zwei Begleitern, einem französischen Aretzien und einem italienischen Priester, ein. Rothaan hat in Frankfurt darum übernachten müssen, weil Eilwagen und Beiwagen voll waren und für einen zweiten Beiwagen er mit seinen zwei Begleitern nur drei Plätze zahlen wollte, während nach dortiger Einrichtung ein solcher Wagen nur gegen Entrichtung des Preises für 4 Personen verabfolgt wird. Durch die längere Verhandlung hierüber, wobei Rothaan durch die Vermittlung eines höhern Beamten, jedoch vergebens, durchzusetzen hoffte, ging die Fahrzeit vorüber, und man entschloß sich nun, bis zum andern Morgen in Frankfurt zu bleiben, gewiß nur, um der Consequenz Nichts zu vergeben; denn von finanziellen Rücksichten auf eine so kleine Summe, als ein vierter Eilwagenplatz von Frankfurt nach Aschaffenburg beträgt, kann bei so reichen Leuten keine Rede seyn.

Versteigerungen.

Licitation.

Dienstag den 8. September 1846, Nachmittags zwei Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Bierbrauers Löschhorn;

In Vollziehung eines Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 13. August jüngsthin;

Auf Anstehen von 1) Peter Schmelzle Schmied in Homburg wohnhaft, handelnd in eigenem Namen, der zwischen ihm und seiner verstorbenen Ehefrau Margaretha Jung bestandenen Gütergemeinschaft wegen und in seiner Eigenschaft als Vormund seiner minderjährigen Kinder: Peter, Jakob, Valentin, Friedrich und Elisabetha Schmelzle; 2) Johannes Schiera, Ackersmann in Homburg wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

Werden vor dem hiezu kommittirten, zu Homburg residirenden königlich bayerischen Notär Berg, wegen Untheilbarkeit, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum geschritten, von nachbezeichneten, zu der zwischen den Eheleuten Peter Schmelzle u. Margaretha Jung bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Immobilien, nämlich:

1) 43 Aren 27 Centiaren Wies in zwei Parzellen; und 2) 12 Aren 66 Cent. in zwei Parzellen, beides Homburger Bannes; 3) 51 Aren 91 Centiaren Acker, Erbacher Bannes, in 3 Parzellen.

Homburg, den 20. August 1846.

Der Notär-Commissär,

Berg.

Dienstag den 8. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum Adler; in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts zu Zweibrücken vom 13. August ahhin, auf Anstehen von 1) Christina Hoffmann, ohne besonderes Geschäft, in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Glasermeisters Ludwig Schütz, eigenen Namens, wegen der zwischen ihr und ihrem Ehemanne bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft, wie auch in ihrer Eigenschaft als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben gezeugten, noch minderjährigen, bei ihr domicilirten Kinder Namens: a) Ludwig, b) Louise, c) Mathilde, d) Otto, e) Emilie, und f) Caroline Schütz; 2) Nikolaus Schwarz, Schullehrer in Ernstweiler wohnhaft, als Nebenvormund dieser 6 minderjährigen Kinder, wird vor Heinrich Geßner, Bezirksnotär in Zweibrücken, das zur Gütergemeinschaftsmasse des verlebten Ludwig Schütz mit seiner hinterbliebenen Wittwe Christina Hoffmann gehörige, zu Zweibrücken in der alten Postgasse, neben Bäckermeister Herchenröther und Schreinermeister Schiel, gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Stall, Hofgering, Dunggrube und allem übrigen Zubehör, unter vortheilhaften Bedingungen, in Eigenthum versteigert.

Zweibrücken, den 23. August 1846.

Geßner, Notär.

[2·] Donnerstag den 27. August, Vormittags 10 Uhr, wird beim kgl. Chevaulegers-Regiment

Digitized by Google

Leiningen der einjährige Bedarf an Lichtern, Oel, Dochten, Pferdskurmaterialien, dann Wein für die Kranken, endlich auch die Beifuhr der vom königl. Bergamt angekauft werdenden circa 2000 Zentner Steinkohlen, aus der Grube von Mittelberbach, in das Holzmagazin zu Ernstweiler, an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Die Bedingungen dieses Kohlen-Beifuhr- (nicht wie füher Kohlenlieferungs-) Contraktes können auch schon einige Tage vor der Absteigerung in der Rechnungs-Kanzlei des Regiments eingesehen werden.

Mittwoch den 26. August 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Chirurgen Herrn Ludwig Hasemann, im Hause der Frau Wittwe Schneider in der Irheimer Straße zu Zweibrücken, werden die aus dem Nachlasse der allda verlebten Carolina Schmelzer herrührenden Mobiliar-Gegenstände, als: eine Commode, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Minderversteigerung

[2¹] Samstag den 29. l. Mts., Morgens um 10 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Lieferung von circa 2 Hektoliter gereinigten Brenn-Oels, zur Straßenbeleuchtung zu St. Ingbert, pro 18⁴⁶/₄₇, an den Mindestnehmenden versteigern.

St. Ingbert, den 21. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

[3¹] **Stroh-Versteigerung.**

Donnerstag den 10. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, wird, auf der Kanzlei des königl. Landgestüts, die Lieferung von circa 1000 metr. Zentner Kornstroh, loosweise, öffentlich begeben.

Zweibrücken, den 20. August 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Reparaturen im alten Schulhause zu Ensheim.

Samstag den 29. August lauf. Jahrs, des Vormitttags 11 Uhr, wird, auf dem Amtslokale des unterzogenen Bürgermeisteramtes, die Herstellung verschiedener Reparatur-Arbeiten, im alten Schulhause dahier, bestehend in Maurer-, Schreiner- u. Schieferdecker-Arbeiten, veranschlagt zu 180 fl., wenigstnehmend, öffentlich begeben; wozu Uebernahmsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kostenanschlag täglich hierorts eingesehen werden könne.

Ensheim, den 17. August 1846.

P. Fohs.

Ohmetgras-Versteigerung.

Dienstag den künftigen 8. September d. Jrs., Morgens 10 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeinden-Wiesen von Blieskastel, und Nachmittags 2 Uhr aus jenen von Lautzkirchen, am folgenden Tage, Mittwoch den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeinde-Wiesen von Blickweiler, in den resp. Gemeinden, auf Zahlungstermin, an die Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 19. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Knaps.

[2²] **Bekanntmachung.**

Montag den 31. laufenden Monats des Morgens 10 Uhr, wird, auf dem Bürgermeisteramte zu Konken, die Herstellung von 2 Gemeindebrunn in Langenbach, veranschlagt zu 563 fl. 48 kr., mittelst Minderversteigerung begeben werden.

Der Kostenanschlag kann täglich in Einsicht genommen werden.

Konken, den 19. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Vermischte Bekanntmachungen.

Um den falschen Gerüchten, als hätte ich meine Buchbinderei aufgegeben, zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß dieselbe nach wie vor, mit gleichem Eifer fortbetrieben wird, und empfehle ich mich auch fernerhin zu werthen Aufträgen.

Zweibrücken, den 20. August 1846.

Fr. Keller.

Vergangenen Donnerstag Morgen ist Jakob Noe, Schäfer in Mittelbach, ein Schäferhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen binnen 10 Tagen gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr bei ihm abholen.

Uterzeichneter fährt am 3. September von hier nach Frankfurt. Commissionen, die man ihm auftragen wird, sollen pünktlich und billig besorgt werden.

Christian Bratfisch.

Bei Joseph Assion II. in Neunkirchen sind Schiefersteine, 1. Qualität zu 2 Thlr. 25 Sgr. und 2. Qualität 1 Thlr. 25 Sgr., per Reis, zu haben.

H. Grattel hat in dem alten Hospital-Gebäude ein Logis bis künftigen Michaeli oder Weihnachten zu vermiethen.

Digitized by Google

W. Hauff's sämmtliche Werke

erschienen so eben in einer höchst niedlichen Cabinets-Ausgabe

☞ **in 18 Theilen à nur 12 kr.**

und empfehlen wir uns zu zahlreichen Aufträgen auf diese so nette, correcte und äußerst billige Ausgabe der Werke des lieblichen Dichters.

Zweibrücken. **G. Ritter**'sche Buchhandlung.

[32] Ein gesitteter junger Mensch, der sich dem Handelsfache widmen will, kann sogleich Unterkunft finden. Näheres bei der Expedition.

Vom kommenden Samstag den 22. d. an geht der ordinäre Wagen nach Mühlbach um $^1/_4$7 Uhr (nicht wie früher angegeben um 7$^1/_2$), von hier ab.

L. Heck.

Bleiweiße,

direkt aus einer renomirten Fabrik bezogen, bin ich im Stande, die möglichst billigen Notirungen machen zu können. Vorräthig besitze ich die Sorten: Prima, Secunda und Tertia — beide erstern auch in Oel abgerieben. —

Alle andere Farben, und daraus hebe ich noch ganz besonders mein Kaisergrün und Schweinfurthergrün heraus, — liefere ich zu den bemessensten Preisen. — Besondere Begünstigungen, welche auswärtige Häuser einräumen, kann ich in geeignetem Falle auch gewähren.

Fr. Keller.

In der Hauptstraße Lit. B. Nro. 7., sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen und bis Anfang des nächstkommenden Monats September zu beziehen. Das Nähere im Verlage d. Bl.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidation
gegen
Johann Link, Kaufmann in Homburg.

Die sämmtlichen Gläubiger des fallit erklärten Johann Link, Kaufmann in Homburg wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen in Person oder durch Bevollmächtigte bei dem Herrn Christian Sauerbrey, Kaufmann in Homburg wohnhaft, welchen das königliche Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom dreizehnten August 1846 zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Masse-Vertheidiger oder auf der Canzlei des königlichen Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem königlichen Bezirksrichter Georg Heinrich Bühler, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, Freitags den zweiten Oktober nächsthin, Morgens neun Uhr, in der erwähnten Canzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hiebei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den achtzehnten August achtzehn hundert sechs und vierzig.

Der Falliments-Commissär,
Unterz. Bühler.

Nro. 2894. Registrirt zu Zweibrücken den 19. Aug. 1846. Debet 56 kr. Band 64. Folio 26. C. 8 Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.
Für richtigen Auszug,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

Nro. 2936. Debet für Ausfertigungsgebühren 56 kr. Bd. 64. Fol. 32. C. 4. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 21. August 1846.

Syffert.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 21. August.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 6 fl. 16 kr.; Spelz, 4 fl. 47 kr.; Gerst 5 fl. 55 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 3 fl. 38 kr.; Kartoffeln; 1 fl 48 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28. kr.; gemischtes Brod, 1$^1/_2$ Kilogr. 16 kr., das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 103. Freitag, 28. August **1846.**

Tags-Ereignisse.

Italien. Rom. Unterm 11. August wird von sicherer Hand die Kunde gegeben, daß der römische Staat, der unter Pius IX. weiser und trefflicher Leitung mit jugendlicher Kraft aus dem Schutt der Vergangenheit emporsteigt, in der nächsten Zeit einem Edicte entgegensehen darf, welches den Uebergang zur Mündigsprechung des Volkes zu einer frei aus dem inneren Leben sich hervorbildenden zeitgemäßen Verfassung bilden wird. Es ist die Begründung einer durch gewählte Kollegien gebildeten Munizipalverfassung, welche nicht allein in Rom, sondern in allen Städten und Provinzen des gesammten Kirchenstaates eingeführt werden soll. Mit Recht betrachtet ganz Italien Pius IX. als den Begründer einer neuen Aera, der wie durch einen Zauberschlag das Gefühl der Einheit und der Nationalität in's Leben rief, den kastenmäßigen Zank und Hader einzelner Ortschaften beendigte und das Volk das einzige große und würdige Ziel des gemeinsamen Strebens erkennen ließ. Alles ist begeistert für ihn und erhebt ihn in den Himmel. Die wöchentlichen Audienzen, welche der Papst ertheilt, tragen außerordentlich dazu bei, ihn die Volksliebe zu erwerben, da auch der geringste Unterthan vor ihn gelangen und seine Anliegen vortragen kann. Es werden zum 8. Sept., Maria Geburt, wo der Papst sich nach der Kirche St. Maria del Popolo begibt, festliche Vorbereitungen getroffen. Im Corso will man mehrere Triumphbogen errichten, worunter einer von den römischen Künstlern, der sich durch Pracht auszeichnen soll.

— Unter Vorsitz ihres Präsidenten, Cardinals Asquini, nahmen die Mitglieder der Accademia di Religione cattolica die vielbesprochene Frage über die bisher befolgte und in Zukunft zu befolgende Praxis betreffs der gemischten Ehen zu näherer Erörterung vor. Interessant waren die von Prof. Ricci über den dermaligen kirchlich-politischen Stand dieser Angelegenheit in den verschiedenen transalpinischen Ländern gemachten Mittheilungen, die in ihrer Erhärtung der von den drei letzten Päpsten erlassenen dießfallsigen kanonischen Bestimmungen eine vielleicht nahe Aussöhnung der Curie mit den objectiven Bedürfnissen der Gegenwart andeuteten.

Frankreich. Paris. Der Herzog von Aumale hielt am 20. August auf dem Marsfelde Revue über 27 Bataillone Infanterie, 23 Schwadronen Kavallerie und das 5. Artillerieregiment, an dessen Spitze sich der Herzog von Montpensier, der Obrist dieses Regimentes, befand. S. k. H. der Kronprinz von Bayern wohnte diesem militärischen Schauspiele bei.

Belgien. Brüssel. Am 21. August, Morgens 9 Uhr, begann vor den Assisen der Provinz Brabant der große Staatsprozeß gegen die Eisenbahn-Ingenieure Dertidder und Borguet. Eine bedeutende Menge Menschen war herbeigeströmt Die Vorlesung der Anklage dauerte fast bis Mittag. Mit Verwunderung vermissen wir in ihr den eigentlichen Punkt, um den sich das öffentliche Interesse dreht, — den Tunnel von Cumptich, die Gründe seines Einsturzes, die Untersuchung wegen des schlechten Materials, aus dem er gebaut worden; kurz die heillose Beschaffenheit jener für die Verbindung mit Deutschland höchstwichtigen Bahnstrecke. Von all Dem kein Wörtchen. Dagegen werden die schmutzigsten Geldprellereien in größter Breite auseinandergesetzt, und geben die Zeugenverhöre den Verhandlungen keine allgemeine Bedeutung, so wird das Ganze nur auf eine Darlegung eben dieser Betrügereien hinauslaufen.

Schweiz. Luzern. Dr. Steigers Haus wurde um den Spottpreis von 16,000 Frk. an Herrn Kriminalgerichtsschreiber Joh. Stokker auf öffentlicher Gant steigerungsweise losgeschlagen. Dasselbe ist bei der Kantonalfeuerassekuranz für 26,000 Franken versichert, und hat einen reellen Werth von wenigstens 32,000 Frk. Stokker ist ein Freund und naher Anverwandter von Steiger.

Digitized by Google

Zweibrücken, 26. August. Gestern wurde das Geburts- und Namensfest Sr. Majestät des Königs, in üblicher Weise, feierlich begangen. Am Vorabend kündigte Glockengeläute und Geschützesdonner das Doppelfest unseres erhabenen Monarchen an. Ein glänzender Ball hatte am Abend im Casinosaale statt. Am Feste selbst wurden die Gemüther schon früh Morgens durch unsere vorzügliche Regimentsmusik freudig gestimmt. Der Gottesdienst war auch diesmal von Andächtigen aus allen Ständen besucht. — In Betracht der herrschenden Theuerung aller Lebensmittel wurde beschlossen, statt des gewöhnlichen großen Festessens, eine „Sammlung für die Armen" zu veranstalten, um diesen jetzt so kummervoll Lebenden den Tag der Freude auch genießen zu lassen. Die Sammlung hatte ein glänzendes Resultat. Es wurden 370 Laib Brod gebacken und gestern Nachmittag durch Herrn Bürgermeister Stengel selbst an die Dürftigen hiesiger Stadt vertheilt. Wer Augenzeuge war, wie von der leidenden Armuth diese Liebesgabe entgegengenommen wurde, dem konnten die tiefen dankbaren Gefühle nicht entgehen, die sich dabei ausdrückten; sie lassen sich nicht in Worte fassen. Heilig und denkwürdig wird all denen Familien der Tag seyn, durch welche Veranlassung der drückenden Last der Noth, wenn auch nur auf kurze Zeit, gesteuert wurde. Gewiß wird unser guter König, in seinen weisen Anordnungen und erhabenen Beschlüssen, auch Fürsorge treffen, daß bald Mittel und Wege gefunden werden, wodurch dem Einreißen einer noch größern Theuerung der Lebensmittel ein Damm gesetzt wird. — Im „Pfälzer Hofe" fand sich beim Mittagsmahle eine traute Gesellschaft zusammen, die Heiterkeit und Geselligkeit belebte und deren „Hoch" in die Dankbarkeit der Armen einstimmte.

— Vor einigen Tagen ist eine von dem Stadtrathe von Zweibrücken entworfene Vorstellung an Se. Majestät den König abgegangen. Sie umfaßt, in der ergebensten Form, die Bitte an den geliebten Landesvater, durch folgende Punkte die schleunigst nothwendig gewordene Hülfe Allergnädigst anordnen zu wollen, daß: „1) Früchte und Mehl „aus dem Auslande oder aus den jenseitigen Kreisen, auf Staatskosten angekauft, und um die „Ankaufspreise an Bäcker und Privaten wieder „abgegeben; 2) daß die zollfreie Einfuhr dieser „Produkte erwirkt, und daß 3) ein Verbot der „Ausfuhr aller Früchte nach den nicht im Zollverein begriffenen Staaten, Allergnädigst erlassen „werde." Dieß wären allerdings die sichersten Mittel, dem ferneren Steigen der Landesprodukte mit einem Schlage Einhalt zu thun und dem höchstverderblichen Wucher Schranken zu setzen. Wie man vernimmt, sollen längs der franz. Grenze sehr bedeutende Aufkäufe zur Verproviantirung der nahe gelegenen franz. Festungen sowie auch für Algier gemacht worden, die Früchte jedoch noch nicht abgeführt worden seyn.

Zweibrücken, den 25. August. Das hiesige Appellationsgericht hat in seiner gestrigen Sitzung ein Urtheil erlassen, welches höchst wichtig für die protestantische Geistlichkeit des Pfalzkreises und die Selbstständigkeit der unirten Kirche ist. Im Jahr 1825 wurde dem Pfarrer Weber in Pirmasens das dortige Decanat von allerhöchster Stelle übertragen mit dem mit dem Decanate verbundenen Staatsgehalte von 600 fl. Erst im Jahr 1836 gerieth Weber in Conflict mit der kirchlichen Oberbehörde, weil er die symbolischen Bücher nicht als Glaubens- und Lehrnorm der vereinigten Kirche der Pfalz anerkennen wollte, sondern nur die h. Schrift selbst und die Vereinigungsurkunde. Diese Meinungsverschiedenheit hatte im Jahr 1837 die Absetzung vom Decanat, mit Entziehung des Decanatsgehaltes zur Folge. Reclamation und Beschwerde über Verletzung constitutioneller Rechte hatte auf dem administrativen Wege keine Folge, daher trat Weber als Kläger vor dem Bezirksgerichte zu Zweibrücken auf, behauptend, daß ihm, gemäß der Dienstespragmatik, gerichtlicher Schutz in Amt und Gehalt eines Decans gebühre. Das Bezirksgericht jedoch erklärte, daß die Dienstespragmatik nicht auf die Geistlichen anwendbar sey und wies die Klage ab. Weber legte gegen diese, die traurigsten Folgen für die Geistlichkeit habende Entscheidung, Berufung ein, und erlangte in seinem und dem Interesse sämmtlicher Geistlichen des Kreises eine reformatorische Entscheidung. Der Appellhof erklärte die Dienstespragmatik auf die protestantischen Geistlichen und insbesondere die Decane anwendbar, und sprach die Klage Webers zu. Das wohlmotivirte Urtheil wird demnächst im Verlage dieser Blätter erscheinen.

Bekanntmachung.

(Die Preisevertheilung bei dem Königl. Land-Gestüte zu Zweibrücken betreffend.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Vertheilung der Preise an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, so wie der zur Nachzucht verwendeten Pferde, wird für das laufende Jahr am Freytage, den 18. September, zu Zweibrücken statt finden.

Am vorhergehenden Tage, Donnerstag den 17. Sept., versammelt sich die Commission der Experten, um die zur Preisbewerbung vorgeführten Pferde zu mustern.

An beiden Tagen wird zugleich Pferde-Markt abgehalten.

Alle zum ersten Male bedeckten Stuten, welche preiswürdig befunden worden sind und Preise erhalten haben, können alle Jahre wieder Preise erhalten, in so ferne sie bei den darauf folgenden Musterungen der kommenden Jahre mit einem für die Nachzucht entsprechenden Fohlen der

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 103. 1846.

Programm
zu dem Central-Landwirthschaftsfeste in München 1846.

(Fortsetzung von Nro 97.)

Die Zeugnisse Formular I., III. und V. sind von der betreffenden Gemeindebehörde auszustellen. (In dem diesseits rheinischen Bayern Stadt oder Markt, Magistrat, Gemeinde-Verwaltung; in der Pfalz Bürgermeisteramt.) Auf jedem Gemeinde-Zeugnisse muß zugleich das Gutachten des einschlägigen, landwirthschaftlichen Distrikts-Vorstandes, u. in dessen Abwesenheit oder Verhinderungsfalle das Gutachten seines Stellvertreters, oder wenn der landwirthschaftliche Distrikt noch nicht organisirt seyn sollte, das Gutachten der Distrikts-Polizeibehörde beigefügt seyn, und dieses Gutachten muß:

1. das Gemeinde-Zeugniß, sofern selbes nicht klar oder bestimmt genug lauten sollte, gehörig vervollständigen,

2. angeben, a) daß der Vorstand des landwirthschaftlichen Distriktes, oder in dessen Abweseheits- oder Verhinderungsfalle sein Stellvertreter, oder wenn der landwirthschaftliche Distrikt noch nicht organisirt seyn sollte, die Distrikts-Polizeibehörde die Angaben des Preisebewerbers geprüft, und b) ob der Begutachtende sie als wahr und den Voraussetzungen des Programmes gemäß erkannt hat.

Die Zeugnisse Formular II. und IV. stellt der Distrikts-Vorstand allein aus. Sollte der landwirthschaftliche Distrikt noch nicht organisirt seyn, so kommen die Zeugnisse Formular IV. dann Formular II., soweit es sich von Seelsorgern, Lehrern und Gemeindevorstehern handelt, der Distrikts-Polizeibehörde (in der Pfalz dem Land-Commissariat) zu, und genügt zu jenem Formular II., so weit es sich von dem Beamten selbst handelt, eine gemeinsame Fertigung der Gemeinden des Polizeidistrikts.

Zu bemerken kommt noch, daß der Verein für dieselbe Leistung nur einmal einen Preis gewähren kann, daß also solche Bewerber, welche bereits Preise an den Kreisfesten für eine bestimmte Leistung erlangt haben, zwar von der gleichmäßigen Concurrenz bei dem Centralfeste nicht ausgeschlossen sind, aber statt der sie allenfalls treffenden Medaille bloß das Ehrendiplom und die ehrende Erwähnung in dem Festberichte empfangen.

§. VII.

Spezielle Preise für die vorgeführten landwirthschaftlichen Hausthiere.

Für die bei dem Central-Landwirthschafts-Feste zur Ausstellung, Musterung und Preisconcurrenz vorgeführt werdenden landwirthschaftlichen Hausthiere werden nachstehende Preise ausgesetzt:

A. Für die schönsten zur Zucht tauglichen 3½ bis 4½ jährigen Hengste.

a) Sechs Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplome, und zwar: Erster Preis fünfzig bayerische Thaler. Zweiter Preis dreißig b. Thlr. Dritter Preis vier und zwanzig b. Thlr. Vierter Preis sechszehn b. Thlr. Fünfter Preis zwölf b. Thlr. Sechster Preis zehn b. Thlr.

b) Zwölf Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

B Für die schönsten zur Zucht tauglichen 3½ bis 4½ jährigen Stuten.

a) Sechs Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplome, und zwar:

Erster Preis fünfzig b. Thlr. Zweiter Preis dreißig b. Thlr. Dritter Preis vier und zwanzig b. Thlr. Vierter Preis sechszehn b. Thlr. Fünfter Preis zwölf b. Thlr. Sechster Preis zehn b. Thlr.

b) Zwölf Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

Bezüglich der von dem Münchener Jockey-Clubb für Emporbringung der Pferdezucht auch im heurigen Jahre hocherfreulicher Weise zur Concurrenz ausgesetzten namhaften Preise, wird auf das einschlägige Spezial-Programm Beilage XI. hingewiesen.

C. Für die vorzüglichsten 1½ bis 2jährigen zur Zucht tauglichen Stiere, bei welchen die 4 Schaufelzähne noch nicht vollkommen gebildet sind.

a) Vier Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplome, und zwar: Erster Preis 25 b. Thlr. Zweiter 20 b. Thlr. Dritter 15 b. Thlr. Vierter 10 b. Thlr.

b) Sechs Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

D. Für die besten 3 bis 4jährigen Zuchtkühe, die bereits gekalbt haben.

a) Vier Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplome, und zwar: Erster Preis 25 b. Thlr. Zweiter 20 b. Thlr. Dritter 15 b. Thlr. Vierter 10 bayer. Thaler.

b) Sechs Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

Digitized by Google

E. Für die Zucht veredelter Schafe im Alter von 3 Jahren.

a) Vier Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplome, und zwar: Erster Preis 20 b. Thlr. Zweiter 12 b. Thlr. Dritter 10 b. Thlr. Vierter 8 b. Thlr.

b) Vier Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einer Schafscheere, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

Preisbewerber haben wenigstens einen Widder und zwei Mutterschafe vorzuführen. Auch ist die Preiswürdigkeit namentlich durch einen starken und gesunden Körperbau der Schafe bedingt.

F. Für Schweinszucht.

a) Drei Hauptpreise mit Fahnen und Ehrendiplome, und zwar: Erster Preis 10 b. Thlr. Zweiter 6 b. Thlr. Dritter 4 b. Thlr.

b) Ein Nachpreis, in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Preisbuche und einem Ehrendiplome bestehend.

Die vorbenannten Preise sind nur für die Schweinsmütter ausgesetzt, welche sammt ihren Ferkeln auf den Musterungsplatz gebracht werden müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

(Bekanntmachung der Termine zur Anbringung der Reclamationen gegen die definitiven Kataster der Kantone Bliestastel und Hornbach.)

Nachdem die Steuerkataster der Gemeinden der Kantone Bliestastel und Hornbach nunmehr definitiv abgeschlossen, und zum Vollzuge gekommen, und die Auszüge aus denselben den betreffenden Grundeigenthümern zugestellt worden sind, so wird bezüglich des Reclamations-Verfahrens gegen die Kataster-Ansätze, zur Kenntniß der betheiligten Grundeigenthümer und Berechtigten bekannt gemacht, was folgt:

Die Gesetze über die Regulirung der definitiven Grund- und Häusersteuer vom 15. August 1828, Amtsblatt Nro. 247—308, welche bezüglich der Kantone Bliestastel und Hornbach bereits zum Vollzuge gekommen sind, räumen den Grund- und Haussteuerpflichtigen, falls sie sich benachtheiliget glauben, das Recht der Reclamation ein.

Das siebente Kapitel des Grundsteuergesetzes (Amtsbl. 1828, pag. 279), das sechste Kapitel des Haussteuergesetzes (Amtbl. 1828, pag. 302); dann der §. 6 des, die Abänderung des §. 114 des Grundsteuergesetzes betreffenden Gesetzes vom 1. Juli 1834, (Amtsbl. 1834 pag. 410), enthalten die Bestimmungen, sowohl über die Fälle, in welchen Reclamationen gestattet sind oder nicht, als über die Dauer der Reclamationszeit und die Art der Anbringung und Entscheidung der Reclamationen, wonach sich zu achten ist.

Insbesondere wird anmit bekannt gemacht, daß

I. Für die Kantone Bliestastel und Hornbach der unerstreckliche Reclamationstermin mit dem ersten Juli 1846 beginnet und dauert, nämlich:

a) Für die Beschwerden gegen eine fehlerhafte Classification der Grundstücke, bis zum 31. Okt. 1847 einschlüssig, 15 Monate.

b) Für die Reclamationen gegen die Häuserfazzungen und die sonstige Ausmittelung der Haussteuergrößen, bis zum 31. Januar 1847 einschlüssig, 6 Monate.

c) Für die Beschwerden gegen eine angeblich irrige Liquidation und Katastrirung anderer nutzbaren Rechte, zu deren Anbringung eine unerstreckliche Frist von 3 Jahren durch das Gesetz eingeräumt ist, von dem Tage an, wo der sub a gedachte Termin abläuft, also vom 1. Nov. 1847 bis zum 30. Nov. 1850 inclusive.

II. Die Reclamationen gegen die Grund- und Häusersteuer sind bei dem Königl. Land-Commissariate, die Beschwerden gegen irrige Liquidation und Katastrirung aber bei dem Klg. Steuer-Controllamte anzubringen.

III. Da die gesetzlichen Reclamationsfristen unerstrecklich sind und nach ihrem Ablaufe die nunmehr geöffneten Protokolle alsogleich geschlossen werden, sich hiernach wohl zu achten ist.

a) Gegen fehlerhafte Vermessung der Grundstücke,

b) gegen bloße Berechnungsfehler in Katasteräzen, gestattet das Gesetz jedoch die Anbringung derselben zu jeder Zeit, es erfordert aber der richtige Stand des Katasters, daß auch diese nachgenannten Beschwerden, womöglich sogleich bei Anbringung der Reclamationen zur Anzeige kommen.

IV. Schließlich werden auch die Bestimmungen der §§ 108 und 111 des Grundsteuergesetzes, dann des §. 32 des Haussteuergesetzes, in allgemeine Erinnerung gebracht, vermöge welcher bei ungegründeten Reclamationen, die Untersuchungskosten den betreffenden Reclamanten zur Last fallen und zu niedrige Klassen oder Schätzungsbeträge bei der Untersuchung nach dem richtigen Verhältnisse zu erhöhen sind.

Zweibrücken, den 1. Juli 1846.

Kgl. Landcommissariat. Kgl. Steuer-Controllamt.

p. D. Klee.

v. Predl.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist soeben wieder eingetroffen, der so billige und beliebte

Deutsche Pilger durch die Welt.

Ein unterhaltender u. lehrreicher Volkskalender für alle Länder deutscher Zunge auf das Jahr 1847.

Mit 100 Original-Holzschnitten, Musikbeilagen ꝛc.

Preis: 54 kr.

Digitized by Google

Commission wieder vorgestellt worden sind, und diese erhalten alsdann, außer den gewöhnlichen Preisfahnen nebst Preisen, jedesmal von der Gestüts-Commission noch eine besondere Preisfahne.

Die Preise werden festgesetzt wie folgt:

I. Für Mutterstuten.

		fl.			fl.
1.	Preis zu . . .	100	10.	Preis zu . . .	45
2.	„ „ . . .	90	12.	„ „ . . .	40
3.	„ „ . . .	80	12.	„ „ . . .	40
4.	„ „ . . .	70	14.	„ „ . . .	35
5.	„ „ . . .	65	14.	„ „ . . .	35
6.	„ „ . . .	60	16.	„ „ . . .	30
7.	„ „ . . .	55	16.	„ „ . . .	30
8.	„ „ . . .	50	16.	„ „ . . .	30
8.	„ „ . . .	50	19.	„ „ . . .	25
10.	„ „ . . .	45	19.	„ „ . . .	25
	Zwanzig Preise zu . .	1000			

II. Für Hengste und Stut-Fohlen.

a) Stut-Fohlen.

		fl.			fl.
1.	Preis zu . . .	60	6.	Preis zu . . .	20
2.	„ „ . . .	50	6.	„ „ . . .	20
3.	„ „ . . .	40	6.	„ „ . . .	20
4.	„ „ . . .	30	6.	„ „ . . .	20
5.	„ „ . . .	25	10.	„ „ . . .	15
			Zehn Preise zu . .		300

b) Hengst-Fohlen.

		fl.			fl.
1.	Preis zu . . .	50	4.	Preis zu . . .	20
2.	„ „ . . .	40	4.	„ „ . . .	20
3.	„ „ . . .	30			
			Fünf Preise zu . .		160

III. Weit-Preise.

	fl.
2 Preise zu 8 fl. . .	16
2 „ „ 7 fl. . .	14
2 „ „ 5 fl. . .	10
Sechs Preise zu . .	40

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a) Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erb-Fehlern frei und gut gehalten seyn, von Beschälern des Landgestütes trächtig gehen und das fünfte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) Nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen und über ein Jahr alt sind;

c) Von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen Einwohnern der Pfalz angehören, und darüber das Zeugniß des betr. Bürgermeisteramts der Prüfungs-Commission vorgelegt werden.

Gegenwärtige Verfügung ist durch Einrückung in das Amtsblatt und in die Lokal-Wochenblätter, so wie mittels Anschlags in den Gemeinden sogleich bekannt zu machen.

Speyer, den 13. August 1846.

Königlich Bayer. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.

In Abwesenheit des kgl. Regierungs-Präsidenten:

A. Lufft.

Schalk.

Versteigerungen.

Dienstag den 15. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Schreibstube des unterschriebenen Notärs zu Bliskastel, werden die theils zur Ehegemeinschaft, theils zur Verlassenschaft der zu Bliskastel verstorbenen Magdalena Reheiß, im Leben Ehefrau von Franz Anton Riedinger, Hafner, gehörige Immobilien, wegen erkannter Untheilbarkeit, auf Eigenthum versteigert werden; als:

Auf Bliskastler Bann.

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hafner-Werkstatt und Zubehör.
2) 18 Aren 67 Centiaren, zwei Gärten, auf'm Hahn und in der Steinkaul.
3) 13 Aren Wies in der Pfuhlwies.
4) 25 Aren Ackerland auf Sauerasen.

Auf Blickweiler Bann.

5) 27 Aren Acker auf dem Osterberg.

Auf Lautzkircher Bann.

6) 77 Aren Acker auf Ottenthal.

Die Versteigerung geschieht auf Anstehen des genannten Wittwers, sowohl in eigenem Namen, wie auch als Vormund seiner beiden noch minderjährigen Kinder, Georg und Elisabeth Riedinger, unter Nebenvormundschaft von Philipp Reheiß, Privatmann; dann dieses Reheiß als Bevollmächtigten von Anna Maria Riedinger und ihrem Mann Jakob Herrmann, Gerber, und von Jakob Riedinger, Hafner, sämmtlich im Staate New-York in Nordamerika; — Barbara Riedinger, Magdalena Riedinger, beide ledig und ohne besonderes Gewerb, Joseph Riedinger Hafner, Franz Carl Hauck, Wirth und Adjunkt, als Delegirter des Bürgermeisters für die Gemeinde Bliskastel, wegen dem Deserteur Philipp Riedinger — sämmtliche Requirenten zu Bliskastel wohnhaft.

Und vor dem durch Beschluß der Rathskammer des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 23. Juli letzthin, in dieser Sache erkannten Theilungs-Commissär k. Notär Wiest von Bliskastel, bei dem auch die Versteigerungs-Bedingnisse zu erfahren sind.

Bliskastel, den 24. August 1846.

Wiest, kgl. Notär.

Ohmgras-Versteigerung.

Samstag den 29. August 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrücker Hofe zu Zweibrücken, wird Herr Nikolaus Wolffangel von da das diesjährige Ohmgras aus seinen nachbezeichneten Wiesen in der Steegwiesen, Zweibrücker Bannes, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern lassen, als:

6 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen vornen am Schlagbaum;

2 Morgen 1 Viertel 23 Ruthen hinter der Brauerei von Herrn Simon, und

1 Morgen 24 Ruthen, die sogenannte Brunnenwies.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

[3¹] **Oellieferung.**

Die Lieferung des Oelbedarfs für die k. Steinkohlengruben St. Ingbert und Mittelberbach im Laufe des Rechnungsjahres 18⁴⁸/₄₉, oder vom 1. Oktober 1846 bis letzten September 1847 wird auf dem Soumissions-Wege vor dem unterzeichneten Amte vergeben. —

Der Bedarf an Oel für die k. Grube St. Ingbert besteht in circa 15,000 Kilogramm und für die k. Grube Mittelberbach in circa 7000 Kilogr. und muß Rüböl, rein, vollkommen klar und abgelagert seyn; — die Beifuhr ist so einzurichten, daß auf jeder Grube stets ein Vorrath auf 2—3 Wochen vorhanden ist.

Die Lieferungspreise per Kilogramm sind für die Lieferung nach der St. Ingberter- und Mittelberbacher-Grube speziell anzugeben, wobei Bruchtheile nur zu ¹/₄ Kreuzer angenommen werden.

Die Kosten dieser Bekanntmachung, sowie des abzuschließenden Vertrages hat der Uebernehmer zu tragen.

Lieferungs-Lusttragende werden hiemit eingeladen, bis längstens den 19. September d. J., Vormittags 9 Uhr, ihre Soumissionen, bezeichnet „Oellieferung" verschlossen dem unterzeichneten Amte einzusenden, zu welcher Stunde die Eröffnung erfolgt. Später einlaufende Soumissionen bleiben unberücksichtiget.

St. Ingbert, den 24. August 1846.

Das königl. bayer. Bergamt der Pfalz.
(gez.) F. W. Günther. Sievert.

Emonts.

Minderversteigerung

[2²] Samstag den 29. l. Mts., Morgens um 10 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Lieferung von circa 2 Hektoliter gereinigten Brenn-Oels, zur Straßenbeleuchtung zu St. Ingbert, pro 18⁴⁸/₄₉, an den Mindestnehmenden versteigern.

St. Ingbert, den 21. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Vermischte Bekanntmachungen.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter macht hiermit dem verehrten Publikum von Zweibrücken die Anzeige, daß er in 14 Tagen sich hier als Tanzmeister etabliren wird.

Besonderes Lob verdient mein Française.

Scaverlady.

Nummern der 1077. Regensburger Ziehung.

77 59 62 47 38

30. d. Schluß der 416. Nürnberger Ziehung.

[3¹] **Anzeige für Mühlenbesitzer.**

Der Unterzeichnete hält ein bedeutendes Lager von Champagner Mühlsteinen, aus den besten Brüchen und erster Qualität, von den Dimensionen von 3 Fuß 9 Zoll bis zu 5 Fuß 3 Zoll franz. Maaß Weite; wovon die äußersten Preise per Stück von 40 bis 65 Thaler festgesetzt, je nachdem die Steine hoch sind.

Saarlouis, im August 1846.

M. Scheid zum „Weinberg."

Nächstkommenden Sonntag den 30. d. Mts., wird auf dem Caplaneihof die Kirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet

D. Albrecht.

Anzeige.

Bis Sonntag den 6. September d. J. wird das Kirchweihfest im Saale des Herrn Jakob Biertel abgehalten. Zu den am Sonntag und Dienstag stattfindenden Bällen ladet Unterzeichneter höflichst ein.

Bliekastel, den 30. August 1846.

Jakob Kuhn.

Bis 13. Sept. wird die Bierbacher Kirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet J. Körner.

Mehrere gute Maurer finden Beschäftigung in der Dingler'schen Maschinenfabrik.

Sonntag den 30. spielt in der Gartenwirthschaft von D. Theyfohn vollständige Blechmusik.

[3³] Ein gesitteter junger Mensch, der sich dem Handelsfache widmen will, kann sogleich Unterkunft finden. Näheres bei der Expedition.

Ein gutes, fünfoctaviges Klavier, welches die Stimmung sehr gut hält, ist zu verkaufen. Das Nähere bei Nikolaus Haag in Zweibrücken.

Ischen Levi, Handelsmann in Bliekastel, hat sieben Morgen sehr schönes Ohmet, im Mimbacher Ament, auch noch sechs Morgen in Breitfurth, zu verlehnen. Das Nähere bei Jakob Levi, Geschäftsmann in Zweibrücken zu erfragen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 27. August.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 44 kr.; Korn, 7 fl. 33 kr.; Gerst, 6 fl. 10 kr.; Spelz, 5 fl. 26 kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Dinkel, 4 fl. 6 kr. Mischfrucht, 8 fl. — kr.; Haser, 3 fl. 32 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. 30 kr.; Heu, 1 fl. 45 kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Kgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Kgr. 30 kr.; 2 Kgr. 20 kr.; 1 Kgr. 10 kr.; Gemischtes Brod. 3 Kgr. 35 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch. 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Biter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 104. Sonntag, 30. August 1846.

Tags-Ereignisse.

Italien. Rom. Am 14. d. ist ein sehr heftiges Erdbeben in Toscana verspürt worden. Die St. Michaelskirche in Pisa wurde stark erschüttert, und auf verschiedenen Punkten des Feldes öffnete sich die Erde und spie eine große Masse heißen, schmutzigen Wassers aus. In Livorno war die Schwankung so heftig, daß alle Glocken der Kirchen anschlugen. Der angerichtete Schaden war jedoch in der Stadt nicht so bedeutend, als in den umliegenden Dorfschaften wo eine große Anzahl von Häusern umgeworfen wurde. Die erschreckten Einwohner ergriffen die Flucht und blieben die ganze Nacht über auf dem freien Felde. Der Marseiller „Sud" meldet: „Ein furchtbares Erdbeben hat Toscana mit Trümmern bedeckt. Ganze Dörfer wurden zerstört und man beklagt eine große Anzahl von Opfern."

Florenz. Bei Castignano (toscanisches Maremma) hat sich am letzten Freitag den 14. d. ein „neuer Vulkan geöffnet," in Folge dessen ein furchtbares Erdbeben Schrecken und Trauer über einen großen Theil des sonst so ruhigen Ländchens verbreitet hat.

In Volterra haben 18 Gefangene durch Zernichtung eines Thurmes ihr Leben verloren, auch in Lucca sollen viele Häuser theilweise stark beschädigt, mehrere eingestürzt seyn. Die nähern Details fehlen noch.

Am Freitag den 7. Aug. Abends soll Siracusa durch einen heftigen Erdstoß heimgesucht worden seyn. Es scheint, so erzählt man sichs hier, mehrere Gebäude seyen dabei eingestürzt und bei zwanzig Menschen dadurch ums Leben gekommen.

In Casciana ist die Hälfte der Häuser verschwunden, in Vivaja gibt es gar keine mehr. In den Bädern von Casciana selbst stehen zwar die Häuser noch, doch haben alle mehr oder weniger gelitten, namentlich ist die Kirche zur Hälfte eingefallen.

Frankreich. Paris. Die Einfuhrzölle auf Eisen für den Bau von Dampfschiffen und Dampfmaschinen sollen demnächst durch königl. Ordonnanz herabgesetzt werden.

Preußen. Coblenz. Se. kgl. Hoh. der Kronprinz von Bayern sind auf Ihrer Rückreise von Paris, über Aachen und Köln kommend, am 23. d. Abends hier eingetroffen und im Gasthofe zur „Belle vue" abgestiegen.

Mühlheim am Rhein. Die weite Gegend ist durch den Uebertritt des Herrn Dechanten Engelmann zur neuchristlichen Kirche in die größte Aufregung versetzt. Dieser allgemein geachtete Mann war römisch-katholischer Dechant, Schulpfleger und Pfarrer in der benachbarten Stadt Siegburg.

Würtemberg. Freudenstadt. In dem drei Stunden von hier entfernten Ort Wittendorf wüthet ein furchtbarer Brand: der ganze obere Theil des Orts bis gegen die Kirche hin steht in Flammen, und das Feuer greift jeden Augenblick mehr um sich; Hülfe ist schwer, indem Wasser mangelt.

Ulm. In wenigen Wochen wird von hier aus der Versuch einer „direkten Dampfschleppschifffahrt nach und von Wien" gemacht werden. Hierzu ist ein von J. Penn und Sohn in Greenwich auf hiesiger Werfte zusammengesetzter Remorqueur („Stadt Ulm") nebst zwei eisernen Schleppkähnen bestimmt, deren Form und Art ganz geeignet sind, die Hoffnung zu gründen, daß damit den verschiedenen Schwierigkeiten des Stromes begegnet werden könne.

Hessen. Mainz. Durch die Ankunft von zwei Remorqueuren mit je fünf Kähnen aus Holland bot unser Hafen, neben den vielen andern Schiffen, am 20. August einen imposanten Anblick dar. Die Ladung derselben besteht aus zwei Kähnen Frucht, die hier ausgeladen wird, vier Kähnen mit Eisenbahnschienen, die mit einem Remorqueur Morgen nach Straßburg abgehen, und vier Kähnen mit Meßgütern ꝛc. nach Frankfurt.

Digitized by Google

Frankfurt a/M. Der Jesuitengeneral, Pater Rothaan, hielt sich noch in den letzten Tagen in unserer Gegend auf.

Vaterländisches. Kissingen. Vor einigen Tagen sahen wir eine große Prozession von Wallfahrern, mit Geistlichen und fliegenden Fahnen an der Spitze, hier durchkommen. Sie kam aus Würzburg und der Umgegend und begab sich nach einem Kloster auf dem Kreuzberg in der Rhön. Der ganze Weg hin und zurück beträgt 36 Stunden.

Versteigerungen.

Montag den 7. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in ihrer Behausung, lassen

die Frau Wittwe und die Erben des verlebten Königl. Land-Commissärs, Herrn Eugen Albert Gugel, die nachverzeichneten Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigern, als:

Ein Canapee, von Nußbaumholz, mit Roßhaaren gefüllt, 12 Rohrstühle, 2 Spieltische, 1 Glasschrank, 5 Spiegel. Diese Mobilien sind von Nußbaumholz, ganz neu und sehr gut erhalten. Ferner ein großer runder Tisch, zwei Pfeilerschränkchen, 1 Lehnsessel mit Roßhaaren gefüllt, mehrere Tische, 4 in Eisen gebundene Fässer, Bouteillen, eine Halbchaise, Bettung, Zinn, Küchengeräth und andere Hausmobilien. Zweibrücken, den 20. August 1846.

Geßner, Notär.

Dienstag den 8. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthaus zum „Adler," wird das zur Gütergemeinschaftsmasse des dahier verlebten Glasermeisters Ludwig Schüz und seiner hinterbliebenen Wittwe Christine Hoffmann gehörige, zu Zweibrücken in der alten Postgasse, neben Bäckermeister Herchenröther und Schreinermeister Schiel gelegene, dreistöckige Wohnhaus mit Stall, Hofgering, Dunggrube und allem übrigen Zubehör, unter günstigen Bedingungen, in Eigenthum versteigert.

Geßner, Notär.

Herr Heinrich Heintz, Bierbrauer in Zweibrücken, als Bevollmächtigter seines Schwiegervaters, Herrn Wilhelm Baumann, Privatmann daselbst wohnhaft, läßt im Laufe des nächsten Monats September, circa 25 Morgen Ackerland, auf den Bännen von Zweibrücken und Irheim gelegen, auf einen vierjährigen Pacht versteigern.

Tag und Ort der Versteigerung werden später angezeigt werden.

Zweibrücken, den 28. August 1846.

Geßner, Notär.

Dienstag den 1. September 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Hrn. Peter Ladenberger zu Bubenhausen, werden Herr Jakob Wittemeyer von da und seine Kinder ihre nachbeschriebenen, auf Bubenhauser und Irheimer Bann gelegenen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in Eigenthum versteigern lassen, als;

1) Ein in Bubenhausen gelegenes Wohnhaus sammt Scheuer, Stall, Keller und Hofraum;
2) 4 Morgen Acker auf der Wolfsacht, neben Peter Rebmann und Ludwig Wallauer, in 5 Loosen;
3) 1 Morgen 4 Ruthen Acker über dem Heiligenthal, beiderseits Bachmanns Wittwe;
4) 2 Viertel 25½ Ruthen Acker über dem Heiligenberg am Wattweiler Fußweg, neben dem Hofland und den Erben Sturz;
5) 3 Morgen 11 Ruthen Acker auf der Wattweiler Höhe, neben Mathias Haas, dem Fußpfad und Carl Hafner, in 3 Loosen.
6) 2 Morgen 30 Ruthen Acker in der vierten Ahnung diesseits Langenthal, neben Jakob Bischof und dem Weg;
7) 1½ Morgen 8 Ruthen Acker am Bäckerswäldchen, neben Daniel Gehlbachs Erben und Heinrich Graul, in 2 Loosen;
8) 2 Morgen Acker auf der Irheimer Rothheck, neben dem Staatswald und Wilhelm Laforce;
9) 2 Viertel Acker allda, neben Paul Schwarz und Anton Wittemeyer;
10) 3½ Morgen 4 Ruthen Acker auf der Wolfsacht, einseits der Feldweg und der Wald, anderseits Wilhelm Laforce, in 4 Loosen.

Schmolze, Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird Joh. Wittemeyer von Bubenhausen einen Steinbruch, auf Bubenhauser Bann, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

An den hiernunten benelbeten Tagen und Orten wird die protestantische Geistliche Güterverwaltung zu Zweibrücken, auf sechs nacheinanderfolgende Jahre, öffentlich verpachten lassen:

1. Montag den 31. August nächsthin, Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Gemeinde Böckweiler, in der Behausung des Christian Schunck, die ihr angehörige Wiesen und Aecker, auf den Bännen von Böckweiler und Altheim.

2. Mittwoch den 2. September nächsthin, Morgens um halb 8 Uhr, in der Gemeinde Dellfeld, in der Behausung des Wirthes Daniel Veith, die Wiesen und Aecker von der ehemaligen Abtei Hornbach und von der protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken, auf Dellfelder Bann.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 104. 1846.

Nachricht für Reisende nach Nordamerika.

Spezial-Agentur

der

Postschiffe zwischen Havre u. New-York.

Verzeichniß

der regelmäßigen Havre-New-Yorker Postschiffe, welche für die Monate August und September laufenden Jahrs abfahren.

Namen der Postschiffe.	Capitaine.	Tonnengehalt.	Abfahrt von Havre.	in Verbindung mit den rheinischen und holländischen Dampfschiffen.		
				von Rotterdam.	von Mainz, Bingen.	von Mannheim, Worms.
Burgundy	Wotton	763	1. August	27. Juli	23. Juli	23. Juli
Jowa	Lines	875	8. „	5. August	1. August	1. August
Oneida	J. Funck	791	16. „	12. „	9. „	8. „
Emerald	Howe	518	24. „	20. „	16. „	15. „
Havre	Ainsworth	871	1. Septemb.	27. „	23. „	22. „
Sully	Edgar	446	8. „	5. Septemb.	2. Septemb.	1. Septemb.
Baltimore	Johnston	658	16. „	12. „	9. „	8. „
Argo	Anthony	966	24. „	20. „	17. „	17. „

Obige für die Monate August und September bezeichneten Post- oder Paketschiffe gehören der einzig und alleinig bestehenden, von sämmtlichen deutschen Consuln und städtischen Behörden in Havre als solche anerkannten Postschiffslinie an, und fahren das ganze Jahr hindurch regelmäßig zwischen Havre und New-York den 1., 8., 16. und 24. eines jeden Monats hin und zurück.

Für New-Orleans fahren die gekupferten Dreimaster 1r Klasse alle 10 Tage während der Monate August und September.

Mainz, den 15. Juli 1846.

Washington Finlay,

Haupt- und Spezial Agent der Eigenthümer der regelmäßigen Postschiffs-Verbindung zwischen Havre und New-York.

NB. Es ist durchaus nothwendig, daß die Passagiere wenigstens einen Tag vor den im Fahrplane festgesezten Abfahrtstagen sich in Mannheim, Mainz, Bingen ꝛc. einfinden.

Näheres ertheilen meine Agenten:

Herr M. P. C. Baumann in Pirmasens.
„ Joseph Stockinger in Speyer.
„ Johann Seitz in Kaiserslautern.
„ Christoph Avril in Kirchheimbolanden.

Digitized by Google

In Folge erhaltenen Circulärs des kgl. Land-Commissariats vom 6. d. Mts. in Betreff der

„Bekanntmachung der Termine zur Anbringung der „Reclamationen gegen die definitiven Kataster des „Kantons Zweibrücken,

ist unterfertigtes Amt beauftragt, Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Zweibrücken, den 22. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Die Gesetze über die Regulirung der definitiven Grund- und Häusersteuer vom 15. August 1828, (Ges. Blatt 1828, Sct. VIII und IX), welche bezüglich des Polizeibezirks Zweibrücken bereits zum Vollzuge gekommen sind, räumen den Grund- und Haussteuerpflichtigen, falls sie sich benachtheiligt glauben, das Recht der Reclamation ein.

Das siebente Kapitel des Grundsteuergesetzes (pag. 156), das sechste Kapitel des Haussteuergesetzes (pag. 178), dann der §. 6 des, die Abänderung des §. 114 des Grundsteuergesetzes betr. Gesetzes vom 10. Juli 1834, (Ges. Blatt 1834 pag. 74), enthalten die Bestimmungen, sowohl über die Fälle, in welchen Reclamationen gestattet sind oder nicht, als über die Dauer der Reclamationszeit und die Art der Anbringung und Entscheidung der Reclamationen, wonach sich zu achten ist.

Insbesondere wird anmit bekannt gegeben, was folgt:

I.

Für den Polizei-Bezirk Zweibrücken (Kanton Zweibrücken) beginnt der unerstreckliche Reclamationstermin mit dem 15. November 1845 und dauert, nämlich:

a) Für die Beschwerden gegen eine fehlerhafte Classification der Grundstücke, bis zum 1. März 1847 einschlüssig;

b) Für die Reclamationen gegen die Häusersteuer-Schätzungen und die sonstige Ausmittelung der Haussteuergrößen, bis zum 31. Mai 1846 einschlüssig;

c) Für die Beschwerden gegen eine angeblich irrige Liquidation und Katastrirung Dominikalien, Zehenten und anderer nutzbaren Rechte, zu deren Anbringung eine unerstreckliche Frist von 3 Jahren durch das Gesetz eingeräumt ist, von dem Tage an, wo der sub a gedachte Termin abläuft, also vom 1. März 1847 bis zum 1. März 1850 inclusive.

II.

Die Reclamationen gegen die Grund- und Häusersteuer sind bei der Distrikts-Polizei-Behörde, die Beschwerden gegen irrige Liquidation und Katastrirung aber bei dem Kgl. Steuer-Controllamte anzubringen.

III.

Da die gesetzlichen Reclamations-Fristen unerstrecklich sind und nach ihrem Ablaufe die nunmehr geöffneten Protokolle alsogleich geschlossen werden, sich hiernach wohl zu achten ist.

Bezüglich der Beschwerden,

a) Gegen fehlerhafte Vermessung der Grundstücke,

b) gegen bloße Berechnungsfehler in Katasterfächen, gestattet das Gesetz jedoch die Anbringung derselben zu jeder Zeit, erfordert es aber der richtige Stand des Katasters, daß auch diese nachgenannten Beschwerden, womöglich sogleich bei Anbringung der Reclamationen, zur Anzeige kommen.

IV.

Schließlich werden auch die Bestimmungen der §§. 108 und 111 des Grundsteuergesetzes, dann des §. 32 des Haussteuergesetzes, in allgemeine Erinnerung gebracht, vermöge welcher bei ungegründeten Reclamationen, die Untersuchungskosten den betreffenden Reclamanten zur Last fallen und zu niedrige Klassen oder Schätzungsbeträge bei der Untersuchung nach dem richtigen Verhältnisse zu erhöhen sind.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3*] **Anzeige für Mühlenbesitzer.**

Der Unterzeichnete hält ein bedeutendes Lager von Champagner Mühlsteinen, aus den besten Brüchen und erster Qualität, von den Dimensionen von 3 Fuß 9 Zoll bis zu 5 Fuß 3 Zoll franz. Maaß Weite; wovon die äußersten Preise per Stück von 40 bis 65 Thaler festgesetzt, je nachdem die Steine hoch sind.

Saarlouis, im August 1846.

M. Scheid zum „Weinberg."

Bei Joseph Assion II. in Neunkirchen sind Schiefersteine, 1. Qualität zu 2 Thlr. 25 Sgr. und 2. Qualität 1 Thlr. 25 Sgr., per Reis, zu haben.

Mehrere gute Maurer finden Beschäftigung in der Dingler'schen Maschinenfabrik.

Heute Sonntag den 30. August spielt in der Gartenwirthschaft von D. Theysohn vollständige Blechmusik.

Heute Sonntag den 30. d. Mts. spielt Blechmusik bei C. Benzino.

Ischen Levi, Handelsmann in Bliedkastel, hat sieben Morgen sehr schönes Ohmet, im Mimbacher Ament, auch noch sechs Morgen in Breitfurth, zu verkehnen. Das Nähere bei Jakob Levi, Geschäftsmann in Zweibrücken zu erfragen.

Karl Roe hat mehrere kleine Köller zu verehnen.

Digitized by Google

3. Freitag den 4. September nächsthin, Morgens um halb 8 Uhr, in der Gemeinde Nünschweiler, in der Behausung von Adam Glahn, die Zweibrücker Kirchengüter auf Winschberger Bann und die Wiesen, Gärten und Aecker von den ehemaligen Abteien Hornbach und Wörschweiler und von der Kirchenschaffnei Zweibrücken, auf Nünschweiler Bann.

4. Samstag den 5. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gemeinde Einöd, in der Behausung des Andreas Kämmer, die Zweibrücker reformirten Kirchengüter, auf Einöder Bann.

5. Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. September nächsthin jedesmal Morgens um halb 8 Uhr, in der Gemeinde Webenheim, in der Behausung des Wilhelm Zimmermann, die Wiesen, Gärten und Aecker von den Abteien Wörschweiler und Hornbach und von der Kirchenschaffnei Zweibrücken, auf Webenheimer und Mimbacher Bann.

Schmolze, Notär.

Samstag den 5. September nächsthin, Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behausung des Andreas Kämmer zu Einöd, wir das dem Bürger-Hospital zu Zweibrücken angehörige Ackerfeld, auf Einöder Bann, auf sechs nach einanderfolgende Jahre, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Bei der in dem Wochenblatt Nro. 103 angezeigten Licitation der Immobilien von Franz Anton Riedinger und den Erben seiner verstorbenen Gattin Magdalena Neheiß, wird auch das nachgenannte Grundstück Alschbacher Bannes,

Plan Nro. 1870, 1871. Die Hälfte von 1 Hectare 5 Aren, oder von 4 Morgen 20 Ruthen auf der Kahlheck, neben der Gemeinde, getrimmt, oben von der Alschbacher Trift, gegen Dawo,

mit versteigert werden. Dieß als Nachtrag zu jener Anzeige.

Bliskastel, den 28. August 1846.

Wiest, kgl. Notär.

Dienstag den 1. September 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg in seiner Behausung, läßt Peter Lejeune junior, Drechsler, in Homburg wohnhaft, folgende Gegenstände, auf Zahlungstermin versteigern, nämlich:

eine vollständige Drechslerei-Einrichtung, 43 Dutzend Buchsmaßer, 36 neue Spinnräder und für 80 Spinnräder zugerichtetes Holz, sodann Haus- und Küchengeräthschaften aller Art.

Homburg, den 28. August 1846.

Bers, Notär.

---

[81] **Bekanntmachung.**

Die Bergknappschaft zu St. Ingbert und Mittelberbach beabsichtiget die Lieferung ihres Mehlbedarfes wiederum auf ein Jahr, und zwar vom 10. Oktober 1846 bis letzten September 1847, auf dem Soumissions-Wege an den Wenigstnehmenden zu vergeben. Der Bedarf ist für die Knappschaft St. Ingbert circa 3500 Zentner Korn- und 750 Zentner Griesmehl; für die Knappschaft Mittelberbach circa 1190 Zentner Korn- und 400 Zentner Griesmehl.

Die Soumissionen werden am 26. September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, bei dem königl. Bergamte eröffnet, welches bis zu genannter Zeit schriftliche Angebote mit der Bezeichnung „Mehllieferung" annimmt.

Für jede der beiden Gruben sind die Preise besonders anzugeben, und für den Fall, daß sich für die ganze Lieferung der einen oder der andern Grube keine Liebhaber finden sollten, wird bemerkt, daß auch Angebote auf kleinere Quantitäten, welche jedoch nicht unter 600 Zentner per Jahr seyn dürfen und die in monatlichen regelmäßigen Fristen geliefert werden müssen, angenommen werden.

Die weitern Bedingungen, unter welchen die Lieferung vergeben wird, liegen auf dem Büreau des unterzeichneten Amtes offen; auch können Abschriften gegen Ersatz der Kopialgebühren mitgetheilt werden.

Im Allgemeinen wird bemerkt:

1) daß die Soumissionen von unbekannten Konkurrenten mit legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit zu belegen sind, und auf Verlangen ein annehmbarer Bürge gestellt werden muß.

2) Daß Proben von jeder Sorte Mehl, 1/4 Pfund schwer, als Muster für die Lieferung bei dem unterzeichneten Amte zu deponiren sind.

3) Daß die Zahlung für das verbrauchte Mehl monatlich geleistet wird.

4) Daß der Zuschlag sogleich erfolgt und Nachgebote nicht berücksichtiget werden; endlich

5) daß alle Kosten, welche durch gegenwärtige Bekanntmachung und den abzuschließenden Vertrag erwachsen, der Uebernehmer zu tragen hat.

St. Ingbert, den 26. August 1846.

Das königl. bayer. Bergamt der Pfalz,
(gez.) F. W. Günther. Sievert.

Emonts.

Donnerstag den 10. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, wird, auf der Kanzlei des königl. Landgestüts, die Lieferung von circa 1000 mtr. Zentner Kornstroh, loosweise, öffentlich begeben.

Zweibrücken, den 20. August 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung.
Probstmayr.

Digitized by Google

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Preisvertheilung der hiesigen Studienanstalt wird **Montag den 31. August, Nachmittags 3 Uhr**, in dem Casinosaale statt finden; wozu die Eltern und Freunde der studirenden Jugend geziemend einladet

Zweibrücken, den 28. August 1846,

Das kgl. Studienrectorat,

Teller.

Interdiktion.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 27. August 1846 wurde Franz Kretz, ohne Gewerb, in Zweibrücken wohnhaft, auf den Antrag seiner Brüder Ludwig Kretz, Schlosser in Zweibrücken, und Johann Kretz, Doktor der Medizin, in Wien wohnhaft, für interdizirt erklärt und verordnet, daß ihm durch den Familienrath ein Haupt- und ein Nebenvormund ernannt werde.

Zweibrücken, den 27. August 1846.

Für die Richtigkeit des Auszugs,
Der Anwalt der Interdiktionskläger,
Weis.

Vom Begräbnißplatze dahier bis zur Fruchtmarkt-Straße wurde ein dunkelbraunes, sammtnes, mit Perlen gesticktes Arbeits-Täschchen verloren, wer dasselbe an die Redaktion dieses Blattes abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Letzten Sonntag ist ein sogenanntes Königs-Hündchen, schwarz mit braunen Extremitäten, verloren gegangen. Wem solches zugelaufen ist, wird ersucht, dasselbe dem ehemaligen Bauschaffner Mohr zuzustellen.

Am Montag den 24. dieses hat sich ein rauhaariger, schwarzgrauer Schäferhund, mit einem breiten Halsband mit zwei Ringen, verlaufen. Wem derselbe zugelaufen ist, wird ersucht solchen, Adam Schmidt in Elschbach zuzustellen.

---

[2]. J. C. **Wülfing** aus Elberfeld unterhält während dieser Herbst-Messe ein Lager in Möbel und Carlins bei Herrn Ludwig Aug. Wurster in Frankfurt a/M, und empfiehlt dasselbe zur gefälligen Abnahme bestens.

---

[2]. Durch allgemeine Abschaffung von Schaafen sind in Rünschweiler circa 130 Stück aller Gattungen zu verkaufen. Das Nähere ist bei Adjunct Schneider dort zu erfahren.

Geröllte Gerste à 7, 9, 10 und 12 kr. per Pfund bei C. F. Schmeltzer.

---

[2] **Mehlverkauf.**

Soeben habe ich in nachbezeichneten Sorten neue Zufuhren erhalten, als:

Vorzüglich schönes Pfälzer Schwing-, Gries- und Kernmehl. Die Preise sowohl in Centner als Pfund sind möglichst billig berechnet, und wird sich daher eine jede Hausfrau, die mir ihr Vertrauen schenkt, für ihre Küche gut und billig bedient sehen.

Fr. Keller.

Singer hat reines Saam-Korn zu verkaufen.

Frische Hefe, bei Philipp Leiner.

In dem Hause Lit. C, Nr. 52, in der neuen Vorstadt ist eine Mansard-Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, Kammer und sonstigem Zubehör, an eine stille Familie zu vermiethen.

In der Hauptstraße Lit. B. Nro. 7, sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen und bis Anfang des nächstkommenden Monats September zu beziehen. Das Nähere im Verlage d. Bl.

C. Singer hat bis den 1. Oktober ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer zu vermiethen.

Bekanntmachung.

(Entwendete Hemder und Leinwand betreffend.)

Auf die Besitzer oder Verkäufer nachbeschriebener in der Nacht vom 7/8ten dieses entkommenen Gegenstände wolle gefahndet und über das Resultat, unter Beschlagnahme der Gegenstände selbst, alsbald an den Unterzeichneten berichtet werden.

Zweibrücken, den 27. August 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Untersz. Cotta.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) Ein ganz neues Mannshemd von baumwollen Tuch mit Kragen von demselben Stoffe, an welchem auf jeder Seite Bändel angebracht sind, am Schlitz in rothem Garn mit I. M W. bezeichnet;

2) Zwei beinahe noch neue hänfene Mannshemden am Schlitze mit I. W. und A. W. gezeichnet, an den Krägen von demselben Zeuge sind Bändel und längs der Brust einige Knöpfchen;

3) Zwei Weibshemden, der obere Stock von hänfen Tuch, der untere von reinem wergen, an der Schlitze mit M. W. und K. W. gezeichnet, beide noch gut erhalten;

4) 5 Ellen Leinwand mit eingewirkten Würfeln, schon ziemlich ausgebleicht und weiß.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 25. August 1846.

Der Zentner Waizen (402 Ltr.), 7 fl. 35 kr.; Korn, (318), 7 fl. 31 kr.; Spelzkern (—), — fl.— kr.; Spelz (177), 5 fl. 21 kr.; Gerst (658), 5 fl. 44 kr.; Hafer (766), 5 fl. 55 kr.; Erbsen (—), — fl. — kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (100), 2 fl. 6 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 28 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 17 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 14 kr.; 1 Lückweck, 80 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr. (Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 105. Dienstag, 1. September 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Bedeutendes Aufsehen in Holland erregt dermalen die Entdeckung, daß der verstorbene König eine sehr starke Summe — man spricht von ungefähr 30 Millionen holl. Gulden — zu der Anleihe für Don Carlos unterschrieben. Die Contrahenten legten, wie es scheint, über die Verwendung des Geldes nie Rechnung ab, und nun soll eine Untersuchung darüber eingeleitet seyn.

Italien. Livorno. Ueber das Erdbeben v. 14. gehen zahlreiche Nachrichten von verschiedenen Seiten ein. Der Hauptherd scheint bis jetzt die Gegend der Bäder von Casciana, ungefähr 15 Miglien südlich von Pisa, 16 M. östlich von Livorno, gewesen zu seyn. Am meisten haben die Ortschaften Luciana, Lorenzana und Areiano gelitten; im letztern Orte sollen alle Häuser (gegen 130) bis auf ein einziges sammt der Kirche eingestürzt seyn. Viele Personen wurden erschlagen, noch mehr verwundet. Bis den 16. Abends waren aus dieser Gegend 62 Verwundete in das Hospital von Pisa gebracht worden; und am 17. sind wieder eine Anzahl Wagen voll Verwundeter angekommen und ungefähr eben so viele Personen kamen ins Hospital von Livorno. Nach den eingelaufenen Berichten hat man die Erschütterung auch sehr stark in Volterra gehabt, wo ein Theil des Forts einstürzte und acht Mann erschlug; in Piombino und Civitavecchia soll die Erschütterung ebenfalls sehr stark gewesen seyn. In Florenz, nach den Berichten des Observatoriums, hatte die Bewegung genau um 12 Uhr 55 Minuten statt, was völlig mit einer Beobachtung auf dem Bahnhof in Pisa übereinstimmt. Nach der „Gazetta di Genova" hat man mehrere Erdstöße um dieselbe Zeit (angeblich um 12½ Uhr) wahrgenommen.

Pisa. Es zeigt sich nun immer mehr, daß das Erdbeben am 14. d. Mts. ein vorzüglich auf Toscana beschränktes Ereigniß war. — Der Vesuv ist in vollem Ausbruch. Schauerlich sind Professor Pilla's Beschreibungen aus den sogenannten Collinen, wo eine Anzahl Dörfer fast ganz zerstört sind. Am meisten ist Lorenzana verwüstet, dann der große Ort Orciano mit 800 Einwohnern, ferner San Regolo und Luciana, sowie eine Anzahl anderer Dörfer, welche in der „Gazetta di Firenze" nahmhaft sind. — Merkwürdig war, daß die Sage von großen Dampf- und Wasserausbrüchen aus dem Boden in der Nähe der zerstörten Orte sich auf Spalten und trichterförmige Oeffnungen reducirt, aus denen das Wasser nach Art der artesischen Brunnen hervordrang.

Portugal. Lissabon. Am 13. Aug. Abends sollte in Lissabon eine Revolution ausbrechen, indem ein Regiment Lanciers, ein Infanterieregiment und ein Theil der Municipalgarde sich empören und den Umsturz der bestehenden Ordnung der Dinge, so wie die Wiedereinsetzung der Costa-Cabrals proclamiren wollten; das Complott ward jedoch entdeckt und sein Zweck durch die raschen und energischen Maßregeln des Militärgouverneurs, Grafen das Antas, vollständig vereitelt. Die Verschwörer wollten sich bei der Wohnung des Erbefehlshabers der Municipalgarde zu Bemfica in den Vorstädten versammeln und angeblich den Grafen Bandeira, den Herzog Palmella und die übrigen Hauptanführer der jetzt herrschenden Partei ermorden.

Frankreich. Paris. Am 25. Aug., Mittags um 12½ Uhr, begann vor dem Pairshof die öffentliche Procedur gegen den eines Attentats gegen die Person des Königs angeklagten Joseph Henry. Als Joseph Henry (ein ganz kleiner Mann, mit einer Brille, gekleidet in einen schwarzen Ueberrock) hereingebracht wurde, grüßte er schüchtern und verlegen die Versammlung. Die öffentlichen Tribünen waren fast ganz leer; denn es erregt dieser Prozeß beim Publikum kaum einige Aufmerksamkeit. Während des namentlichen Aufrufs der Pairs zog Henry zu wiederholten Malen seine Schnupftabaksdose aus der Tasche und nahm mit aller Bedächtigkeit mehrere starke Prisen. Es waren 20 Be-

Digitized by Google

lastungszeugen und 9 Entlastungszeugen anwesend. Nachdem der Präsident die gewöhnlichen Fragen nach Namen, Alter, Geburtsort und Stand an den Angeklagten gerichtet, wurde der von Herrn Laplagne-Barris im Namen der Untersuchungs-Commission ausgearbeitete Anklage-Act verlesen. Der Präsident schritt sodann zum Verhöre des Angeklagten. Auf die Frage, ob er es gewesen, der am 29. Juli im Garten der Tuilerien auf den König geschossen, antwortete Henry mit Ja. Auf die Frage, warum er dieß gethan, entgegnete er: „Weil ich des Lebens überdrüssig war; ich wollte, daß man mich umbringe.“ Als der Präsident wiederholt die Frage an ihn richtete, welches Motiv ihn dazu habe bringen können, auf den König zu schießen, erwiederte er: „Es mochte mir nichts glücken. Ich wollte sterben. Mein Leben ist ohne Flecken. Da ich aber sah, daß man mich wie einen Hund betrachtete, wollte ich aufhören zu leben. Wenn ich mich an Handelsleute wandte, wurde ich bleich, wurde ich von einem convulsivischen Zittern ergriffen, das sie in Angst versetzte, und man stieß mich weg wie einen Hund. Ich wollte mich aufs Schaffot bringen und dadurch der Todesstrafe einen Schlag versetzen. Man hat schon so viele Dinge abgeschafft. Ich hoffe, daß auch die Todesstrafe abgeschafft werde. Ich habe mich an Priester gewendet. Meine Seele ist in einem Labyrinth. Der Abbee Grivel hat mir gesagt, daß ich einen halben Selbstmord verübt hätte. Das hat mich schmerzlich berührt. Ich weiß, daß ich sterben muß. Da ich aber kein Uebel zugefügt, so kann ich nicht bestraft, sondern nur vernichtet werden.“ Noch etwa eine halbe Stunde lang schwatzte Henry in diesem Tone fort. In Erwiederung auf weitere Frage ging Henry in höchst verworrene Betrachtungen über die Unsterblichkeit der Seele und den Selbstmord; über dieser Meinung sind die, welche sich selbst umbringen, von einer Art Fieber befallen, von welchem er nicht das Glück gehabt habe, ergriffen zu werden. Nach dem Verhöre des Angeklagten wurde gegen 4 Uhr zur Abhörung der Belastungszeugen geschritten.

Preußen. Am 25. Aug. hat der Instruktionsrichter in Begleitung eines Polizei-Commissärs bei dem Advokaten Bochardt, dem Arzte Dr. d'Ester, Hrn. Franz Raveaux und, wie es heißt, auch noch bei andern Mitgliedern der Bürger-Commission, welche die Aussagen von Augenzeugen über die Vorgänge am 3. und 4. August im Harff'schen Saale zu Protokoll nahm, Haussuchung resp. Durchsuchung ihrer Papiere vorgenommen.

Nassau. Rüdesheim. In unserer nächsten Nachbarschaft hielt sich seit mehreren Tagen der römisch-katholische Oberpfarrer Engelmann aus Siegburg auf. Das Gerücht war allgemein, derselbe habe seine Pfarr- und Schulinspectorstelle niedergelegt, ohngeachtet ein Commissarius der erzbischöflichen Behörde ihn anders zu stimmen gesucht hätte. Am 19. Aug. trafen nun auch zwei hochgestellte römische Geistliche als Abgesandte des Generalvicariats von Köln hier ein und suchten den Herrn Engelmann hier auf. Sie sollen eine mehrstündige Conferenz mit demselben gehabt haben und weder Bitten noch Drohungen mit der Ungnade des Erzbischofs sollen ihn haben bestimmen können, seine Stelle wieder anzunehmen. Diese Sache verbreitet sich wie ein Lauffeuer durch's ganze Rheingau.

Versteigerungen.

[32] **Oellieferung.**

Die Lieferung des Oelbedarfs für die k. Steinkohlengruben St. Ingbert und Mittelberbach im Laufe des Rechnungsjahres 18$^{46}/_{47}$, oder vom 1. Oktober 1846 bis letzten September 1847 wird auf dem Soumissions-Wege vor dem unterzeichneten Amte vergeben. —

Der Bedarf an Oel für die k. Grube St. Ingbert besteht in circa 15,000 Kilogramm und für die k. Grube Mittelberbach in circa 7000 Kilogr. und muß Rüböl, rein, vollkommen klar und abgelagert seyn; — die Beifuhr ist so einzurichten, daß auf jeder Grube stets ein Vorrath auf 2—3 Wochen vorhanden ist.

Die Lieferungspreise per Kilogramm sind für die Lieferung nach der St. Ingberter- und Mittelberbacher-Grube speziell anzugeben, wobei Bruchtheile nur zu $^1/_4$ Kreuzer angenommen werden.

Die Kosten dieser Bekanntmachung, sowie des abzuschließenden Vertrages hat der Uebernehmer zu tragen.

Lieferungs-Lusttragende werden hiemit eingeladen, bis längstens den 19. September d. J., Vormittags 9 Uhr, ihre Soumissionen, bezeichnet „Oellieferung“ verschlossen dem unterzeichneten Amte einzusenden, zu welcher Stunde die Eröffnung erfolgt. Später einlaufende Soumissionen bleiben unberücksichtigt.

St. Ingbert, den 24. August 1846.

Das königl. bayer. Bergamt der Pfalz.

(gez.) J. W. Günther. Sievert.

Emonts.

[31] **Bekanntmachung.**

Die Bergknappschaft zu St. Ingbert und Mittelberbach beabsichtiget die Lieferung ihres Mehlbedarfes wiederum auf ein Jahr, und zwar vom 10. Oktober 1846 bis letzten September 1847, auf dem Soumissions-Wege an den Wenigstneh-

Digitized by Google

menden zu vergeben. Der Bedarf ist für die Knappschaft St. Ingbert circa 3500 Zentner Korn- und 750 Zentner Griesmehl; für die Knappschaft Mittelberbach circa 1190 Zentner Korn- und 400 Zentner Griesmehl.

Die Soumissionen werden am 26. September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, bei dem königl. Bergamte eröffnet, welches bis zu genannter Zeit schriftliche Angebote mit der Bezeichnung „Mehllieferung" annimmt.

Für jede der beiden Gruben sind die Preise besonders anzugeben, und für den Fall, daß sich für die ganze Lieferung der einen oder der andern Grube keine Liebhaber finden sollten, wird bemerkt, daß auch Angebote auf kleinere Quantitäten, welche jedoch nicht unter 600 Zentner per Jahr seyn dürfen und die in monatlichen regelmäßigen Fristen geliefert werden müssen, angenommen werden.

Die weitern Bedingungen, unter welchen die Lieferung vergeben wird, liegen auf dem Büreau des unterzeichneten Amtes offen; auch können Abschriften gegen Ersatz der Kopialgebühren mitgetheilt werden.

Im Allgemeinen wird bemerkt:

1) daß die Soumissionen von unbekannten Konkurrenten mit legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit zu belegen sind, und auf Verlangen ein annehmbarer Bürge gestellt werden muß.

2) Daß Proben von jeder Sorte Mehl, 1/4 Pfund schwer, als Muster für die Lieferung bei dem unterzeichneten Amte zu deponiren sind.

3) Daß die Zahlung für das verbrauchte Mehl monatlich geleistet wird.

4) Daß der Zuschlag sogleich erfolgt und Nachgebote nicht berücksichtiget werden; endlich

5) daß alle Kosten, welche durch gegenwärtige Bekanntmachung und den abzuschließenden Vertrag erwachsen, der Uebernehmer zu tragen hat.

St. Ingbert, den 26. August 1846.

Das königl. bayer. Bergamt der Pfalz,
(gez.) F. W. Günther. Sievert.

Emonts.

Mittwoch den 9. u. Donnerstag den 10. Sept. l. J., jedesmal Morgens um 9 Uhr, zu Mittelberbach in ihrer Wohnung lassen die Benefizlar-Erben des daselbst verlebten Krämers Joseph Blikle, sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilien, als: 2 Kühe, 1 Pferd, Haus- und Küchengeräthe, sodann nicht unbedeutende Vorräthe an Spezerei- und Ellenwaaren, öffentlich, auf Borg, versteigern.

Homburg, den 28. August 1846.

Berg, Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

Samstag den 5. September 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Mittelberbach, bei Herrn Abfunkt Omlor, läßt Herr Eduard Karcher, Kaufmann in Saarbrücken, das Ohmetgras von 30 Morgen Wiesen, in der Schweitzerwiese, Mittelberbacher Bannes, in geeigneten Loosen, versteigern.

Woldmohr, den 29. August. 1846.

Guttenberger Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Donnerstag den 10. September 1846, Morgens 9 Uhr, läßt Johann Sesterheim zu Bliederdingen, seine, eine Stunde von Birkenfeld, an der Nahe gelegene Mahlmühle (die Kirchenmühle genannt) nebst bedeutenden Acker- und Wiesenländereien, in der Mühle selbst, für erb- und eigenthümlich versteigern.

Auch wird dieselbe aus freier Hand verkauft und mögen sich Lusttragende an den Eigenthümer selbst oder an den Unterzeichneten wenden.

Birkenfeld, den 24. August 1846.

Heinrich Rutz, Kaufmann.

Minderversteigerung

[3²] (Gemeinde Bottenbach.) Samstag den 5. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des Bürgermeisteramts zu Großsteinhausen

		fl.	kr.
1)	die Reparatur-Arbeiten am Hirtenhause zu Bottenbach, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten, veranschlagt zu	283	52
2)	die Reparaturarbeiten am Glockenthurm allda, bestehend in Schieferdecker-, Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser- und Blechschmiedarbeiten, veranschlagt zu	272	9
	zusammen	555	41

an den Mindestbietenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 27. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Schafweideverpachtung.

Wegen eingetretenem Hinderniß wird die in Nro. 100 d. Bl. bekannt gemachte Schafweideverpachtung von Biesingen, erst auf den 11. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramts-Lokale dahier, vergeben.

Eblingen, den 28. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Holzversteigerung im Gemeindewalde von Waldmohr.

Dienstag den 22. September des lauf. Jahres,

Digitized by Google

des Morgens um 9 Uhr, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte in loco Waldmohr nachfolgend bezeichnete Holzsortimente, aus dem Gemeindewald von Waldmohr, auf lange Zahlungstermine, öffentlich, an den Meistbietenden versteigert.

a) Materialrest vom vorigen Jahre.

¾ Klafter buchen, aussortirtes Scheitholz,
55¼ „ „ geschnitten „
15 „ hainbuchen „ „
4¼ „ buchen „ anbrüchig u. knorrig.
45 „ „ „ Prügelholz (von Stangen)
1 „ eichen geschnitten 5′ langes Scheitholz,
1 „ „ „ 4′ „ „
3 „ „ „ 4′ „ anbrüchig.
8¼ „ eichen geschnitten Prügelholz.

Diese Hölzer sitzen schon seit Anfang des Monats April an den neuangelegten Wegen im Distrikte Dörrberg, sind nun gut ausgetrocknet und bequem abzufahren.

b) Zufällige Ergebnisse.

2 buchene Wagnerstangen,
6¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2¼ „ „ „ „ anbrüchig.
3 „ „ „ Prügelholz,
¼ „ eichen „ Scheitholz,
1¼ „ „ „ „ anbrüchig.
¼ „ „ „ Prügelholz,
¼ „ hainbuchen geschnitten anbrüchig.

Waldmohr, den 26. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Gläubiger-Versammlung.

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Falliten Carl Ludwig Grill, Tabaksfabrikant in Zweibrücken, beendigt ist, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Passiv-Status angenommen sind, in Gemäßheit Artikel 514 und folgende des Handelsgesetzbuchs hiermit eingeladen, Montags den 28. September l. Jrs., Morgens 9 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs, kgl. Bezirksrichters Georg Heinrich Bühler, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungs-Ablage des Syndiks beizuwohnen und ein Concordat abzuschließen, oder sofern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Artikel 527 und folgende des Handelsgesetzbuchs zur Wahl des definitiven Syndiks zu schreiten und einen Vereinigungs-Vertrag abzuschließen.

Auch der Fallit Carl Ludwig Grill hat sich hiebei einzufinden.

Zweibrücken, den 22. August 1846.

Unterzeichnet: P. Heintz.

56 kr. Nro. 2941. Registrirt zu Zweibrücken, den 22. August 1846. Debet für Ausfertigungsgebühren 56 kr. Band 64. Fol. 33. C. 2. Ohne Renvoi.

Syffert.

Für richtige Abschrift,
Der Bezirksgerichtschreiber,
Schmidt.

Nro. 2974. Debet für Ausfertigungsgebühren 56 kr. Bd. 64. Fol. 38. C. 8. Ohne Renvoi. Zweibrücken, den 26. August 1846.

Syffert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Bis Sonntag den 6. September d. J. wird das Kirchweihfest im Saale des Herrn Jakob Biertel abgehalten. Zu den am Sonntag und Dienstag stattfindenden Bällen ladet Unterzeichneter höflichst ein.

Bliskastel, den 30. August 1846.

Jakob Kuhn.

[2]. J. C. Wülfing aus Elberfeld unterhält während dieser Herbst-Messe ein Lager in Möbel und Carlins bei Herrn Ludwig Aug. Wurster in Frankfurt a/M, und empfiehlt dasselbe zur gefälligen Abnahme bestens.

[2] **Mehlverkauf.**

Soeben habe ich in nachbezeichneten Sorten neue Zufuhren erhalten, als:

Vorzüglich schönes Pfälzer Schwing-, Gries- und Kernmehl. Die Preise sowohl in Centner als Pfund sind möglichst billig berechnet, und wird sich daher eine jede Hausfrau, die mir ihr Vertrauen schenkt, für ihre Küche gut und billig bedient sehen.

Fr. Keller.

[2] Jakob Konrad auf dem Mölschbacherhof hat trockenes Nußbaumholz zu verkaufen.

[2]. Durch allgemeine Abschaffung von Schaafen sind in Nünschweiler circa 130 Stück aller Gattungen zu verkaufen. Das Nähere ist bei Adjunct Schneider dort zu erfahren.

Bäcker Horn hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 28. August.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 25 kr.; Korn, 1 fl. 27 kr.; Spelz, 4 fl. 54 kr.; Gerst 5 fl. 15 kr.; Erbsen, 7 fl. 5 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 32 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 35 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1¼ Kilogr. 17 kr.; das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 9 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 28. Aug. Das Malter Waizen, 14 fl. 58 kr. Korn, 12 fl. 56 kr.; Gerste, 9 fl. — kr.; Haser, 4 fl. 26 kr. Spelz, 5 fl. 29 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 106. Freitag, 4. September **1846.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Es hat sich hier eine neue Assecurranz gebildet gegen Unglückliche auf allen Eisenbahnen; man kann sich daselbst seine Gliedmaßen und sein Leben gegen Eisenbahnkatastrophen mit 1000 bis 20,000 Franken versichern lassen, die Prämie beträgt jährlich 50 Centimes pr. 1000 Franken.

Schweiz. Zürich. Am 25. Aug. kam bei der Tagsatzung die Jesuiten-Angelegenheit zum Schlusse. Das Resultat war, wie vorhergesehen werden konnte, daß für keinen Antrag die erforderliche Stimmenmehrheit erzielt werden konnte, daß also Alles beim Alten bleibt. Den Schweizern geht es, wie es scheint, auch noch zu gut, als daß sie kräftig und tüchtig zusammenstehen könnten, um den Jesuiten, deren rebellischer Geist dem neuen Papste gegenüber immer deutlicher hervortritt, mit Macht entgegenzutreten.

— Die neuern Blätter bringen weitere Berichte über die Wassernoth vom 23. Aug. Die „Appenzeller Ztg." berichtet aus dem Kanton Appenzell u. a. Folgendes: „Im Mittellande (Außerrhoden) ist keine Gemeinde, wo das Wasser nicht mehr oder weniger bedeutenden Schaden angerichtet hätte. In den Gemeinden Teufen und Trogen, die am schwersten heimgesucht worden, ist fast keine Mühle, kein Wuhr, keine Brücke und kein Steeg, welche nicht ganz oder theilweise zerstört worden sind, so daß man von Teufen aus weder nach Bühler noch nach Speicher fahren kann. — Ungleich größere Verheerungen brachten die Regengüsse in Innerrhoden, in der Gegend von Appenzell und Weißbad. Die Sitter führte eine Menge Holz, Mobilien und selbst einen Stadel daher, der an der halb erbauten steinernen Brücke zerschellte. Die Nothbrücke wurde ganz weggeschwemmt und nur mit großen Anstrengungen konnte jene noch gerettet werden. Die Straße von Appenzell nach dem Weißbad ist so ruinirt, daß an eine Correction derselben kaum zu denken sey und selbe fast von Grund aus neu erbaut werden müsse."

Oesterreich Wien. Das holländische Handelsschiff „Amsterdam en Weenen" hat am 25. Aug. die Anker gelichtet, um seine Rückfahrt stromaufwärts anzutreten, und zwar mit einer ganzen Rückladung von Neps (Rübsamen) bis Mainz, befrachtet vom hiesigen Großhandlungshause D. Zinner u. Comp.

Preußen. Köln. In Köln haben jetzt die Soldaten, namentlich die Offiziere, einen schlimmen Stand. Wenn ein Offizier in eine Kneipe kommt, stehen die Gäste auf, oder der Wirth weigert sich, ihm Getränke zu reichen. „Wir sind jetzt geächtet," schreibt ein Offizier aus Köln, „und überall, wohin wir kommen, werden wir scheel angesehen. Es ist jetzt eine wahre Pönitenz, Offizier zu seyn."

Baden. Kehl. Mit dem frühesten Morgen zogen am 27. Aug. eine Menge Landleute durch unsere Stadt. Man glaubte, sie würden einen Wallfahrtsort im Elsaß besuchen; allein es zeigte sich bald, daß sie zur Mission in die Wanzenau gingen. Sie nannten eine nicht unbedeutende Summe, die sie zu diesem Zwecke zusammenlegen mußten. Es ist beklagenswerth, daß auf solche Weise gerade von den dürftigsten Klassen Zeit und Geld geopfert werden, nicht zu gedenken des weiteren Nachtheils, daß Manche durch das Missionswesen zum Müßiggang und frömmelndem Wesen verleitet werden.

Pfalz. Landau. Ein Lieutenannt des in Landau garnisonirenden Infanterieregiments Fürst Wrede, der vor Kurzem den Gastwirth **Völker** in Edenkoben nach kurzem Wortwechsel mit dem Säbel verwundet hatte, ist zu dreimonatlichem Festungsarreste und zu den Kosten verurtheilt worden. Der Verurtheilte hat bereits seine Strafe auf der Festung Würzburg angetreten.

Vaterländisches. München. Dem Vernehmen nach wird der Jesuiten-General Rothaan in Begleitung des Marquis Jaquelin und des Priesters Pigoni demnächst hier eintreffen und einige Tage hier verweilen.

Digitized by Google

Versteigerungen.

Montag den 7. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in ihrer Behausung, lassen die Frau Wittwe und die Erben des verlebten Königl. Land-Commissärs, Herrn Eugen Albert Engel, die nachverzeichneten Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigern, als:

Ein Canapee, von Nußbaumholz, mit Roßhaaren gefüllt, 12 Rohrstühle, 2 Spieltische, 1 Glasschrank, 5 Spiegel. Diese Mobilien sind von Nußbaumholz, ganz neu und sehr gut erhalten. Ferner ein großer runder Tisch, zwei Pfeilerschränkchen, 1 Lehnsessel mit Roßhaaren gefüllt, mehrere Tische, 4 in Eisen gebundene Fässer, Bouteillen, eine Halbchaise, Bettung, Zinn, Küchengeräth und andere Hausmobilien.

Zweibrücken, den 20. August 1846.

Geßner, Notär.

Montag den 14. September 1846, Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Waldfischbach verlebten Wirthes und Handelsmannes Herrn Carl Theodor Huber, in der Behausung der Frau Wittwe Huber daselbst, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

a) An Faßdauben.

circa	900	Stück	von 7	Fuß	Länge.
„	200	„	„ 6	„	„
„	700	„	„ 5	„	„
„	250	„	„ 4½	„	„
„	50	„	„ 4	„	„
„	100	„	„ 3½	„	„
„	300	„	„ 3	„	„
„	200	„	„ 2½	„	„
„	170	„	„ 2	„	„

b) An Faßboden.

circa	20	Stück	von 7	Fuß	Länge.
„	271	„	„ 6	„	„
„	30	„	„ 5	„	„
„	70	„	„ 4½	„	„
„	20	„	„ 4	„	„
„	40	„	„ 3½	„	„
„	90	„	„ 3	„	„
„	280	„	„ 2½	„	„
„	80	„	„ 2	„	„

Ferner drei Fässer, jedes von 1000 Litres Gehalt; alles im besten Zustande.

Geßner, Notär.

Dienstag den 8. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthaus zum „Adler,“ wird das zur Gütergemeinschaftsmasse des dahier verlebten Glasermeisters Ludwig Schütz und seiner hinterbliebenen Wittwe Christine Hoffmann gehörige, zu Zweibrücken in der alten Postgasse, neben Bäckermeister Hercheurötyer und Schreinermeister Schiel gelegene, dreistöckige Wohnhaus mit Stall, Hofgering, Dungrube und allem übrigen Zubehör, unter günstigen Bedingungen, in Eigenthum versteigert.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 10. September 1846, Nachtags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Steuerboten, Herrn Philipp Saberatzky, in ihrer Wohnung, gegen baare Zahlung, versteigern:

Bettung, Getüch, Schränke, Tische, Stühle, 1 Stubenuhr, verschiedene neue Blechwaaren, Zinn, Küchengeschirr u. dgl.

Schuler, Notär.

Gegen Ende laufenden Monats wird das in der Ehe des genannten Herrn Saberatzky erworbene, zu Zweibrücken, neben Uhrenmacher Rumpf gelegene zweistöckige Wohnhaus, welches an die Alexanderskirche angebaut ist und sich wegen seiner günstigen Lage empfiehlt, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

Licitation.

Dienstag den 15. September 1846, Nachmittags zwei Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Bierbrauers Weber;

In Vollziehung eines Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 14. August 1846;

Werden vor dem zu Homburg residirenden kgl. bayerischen Notär Berg, folgende zu der zwischen Conrad Wahlster, weiland Ackersmann in Homburg, und dessen Ehefrau und allda ohne Gewerb wohnenden Wittwe Dorothea Seel, bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Immobilien licitirt, nämlich: 1) Plan-Nro 443, ein Wohnhaus mit Stall, Hof und sonstigen Zubehörden, gelegen zu Homburg in der deutschen Gasse. neben Carl Zins und der israelitischen Gemeinde; 2) Plan-Nro. 5600 7 Aren 14 Cent. Acker am Schloßberg, Homburger Bannes.

Die Betheiligten sind a) die genannte Wittwe Wahlster; b) deren Kinder, als: 1) Johann Wahlster, Ackersmann; 2) Ludwig Wahlster, Schreiner, beide in Homburg wohnhaft; 3) Henrietta — 4) Catharina — und 5) Louisa Wahlster, letztere drei noch minderjährig, vertreten durch ihre Mutter und Vormünderin und durch ihren Nebenvormund Ulrich Schirmer, Kaminfeger, in Homburg wohnhaft.

Homburg, den 29. August 1846.

Der committirte Notär,

Berg.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 106. 1846.

Versteigerungen.

[3²] **Oellieferung.**

Die Lieferung des Oelbedarfs für die k. Steinkohlengruben St. Ingbert und Mittelberbach im Laufe des Rechnungsjahres $18^{46}/_{47}$, oder vom 1. Oktober 1846 bis letzten September 1847 wird auf dem Soumissions-Wege vor dem unterzeichneten Amte vergeben. —

Der Bedarf an Oel für die k. Grube St. Ingbert besteht in circa 15,000 Kilogramm und für die k. Grube Mittelberbach in circa 7000 Kilogr. und muß Rüböl, rein, vollkommen klar und abgelagert seyn; — die Beifuhr ist so einzurichten, daß auf jeder Grube stets ein Vorrath auf 2—3 Wochen vorhanden ist.

Die Lieferungspreise per Kilogramm sind für die Lieferung nach der St. Ingberter- und Mittelberbacher-Grube speziell anzugeben, wobei Bruchtheile nur zu $^1/_4$ Kreuzer angenommen werden.

Die Kosten dieser Bekanntmachung, sowie des abzuschließenden Vertrages hat der Uebernehmer zu tragen.

Lieferungs-Lustragende werden hiemit eingeladen, bis längstens den 19. September d. J., Vormittags 9 Uhr, ihre Soumissionen, bezeichnet „Oellieferung" verschlossen dem unterzeichneten Amte einzusenden, zu welcher Stunde die Eröffnung erfolgt. Später einlaufende Soumissionen bleiben unberücksichtiget.

St. Ingbert, den 24. August 1846.

Das königl. bayer. Bergamt der Pfalz.
(gez.) F. W. Günther. Sievert.

Emonts.

[2²] (Gemeinde Bottenbach.) Samstag den 5. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Kanzlei des Bürgermeisteramts zu Großsteinhausen

		fl.	kr.
1)	die Reparatur-Arbeiten am Hirtenhause zu Bottenbach, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten, veranschlagt zu	283	52
2)	die Reparaturarbeiten am Glockenthurm allda, bestehend in Schieferdecker-, Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser- und Blechschmiedarbeiten, veranschlagt zu	272	9
	zusammen . .	555	41

an den Mindestbietenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 27. August 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Mittwoch den 9. u. Donnerstag den 10. Sept. l. J., jedesmal Morgens um 9 Uhr, zu Mittelberbach in ihrer Wohnung, lassen die Benefiziar-Erben des daselbst verlebten Krämers Joseph Bliffle, sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilien, als: 2 Kühe, 1 Pferd, Haus- und Küchengeräthe, sodann nicht unbedeutende Vorräthe an Spezerei- und Cikorwaaren, öffentlich, auf Borg, versteigern.

Hamburg, den 28. August 1846.

Berg, Notär.

[3¹] **Bekanntmachung.**

Mittwoch den 23. September l. J., des Morgens um 9 Uhr, wird auf dem Stadthause zu Zweibrücken das alte, in der Stadt Zweibrücken gelegene Bezirksgefängniß auf den Abbruch, loosweise, öffentlich versteigert.

Die Bedingungen zu dieser Versteigerung, sowie die Loosseintheilung, können auf dem k. Rentamte dahier eingesehen werden.

Zweibrücken, den 31. August 1846.

Königl. Rentamt,
Syffert.

Das dem k. Aerar angehörige, in der Gemarkung vor Irheim gelegene Forstland, genannt Seiters, wird Dienstag den 15. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt zu Irheim, auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet.

Zweibrücken, den 31. August 1846.

Königl. Rentamt,
Syffert.

[3¹] **Pferde-Versteigerung.**

Freitag den 18. September nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, werden in dem Hofe des königl. Landgestüts dahier nachbezeichnete Pferde, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

2 Hengste, wornunter ein $6^1/_2$ jähriger, von englischer Abkunft,
1 Wallach,
4 Stuten,
1 Hengst- und 2 Stutfohlen } von $1^1/_2$ bis $3^1/_2$ Jahren.

Zweibrücken, den 1. September 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 9. September 1846, des Morgens um 9 Uhr, wird auf dem öffentlichen Markte zu Zweibrücken, durch den unterzeichneten Gerichtsboten, zur Versteigerung folgender gepfändeter Ge-

Digitized by Google

stände, gegen gleichbaare Zahlung, geschritten werden, als:

1) ein nußbaumener Kleiderschrank, 2) ein braun angestrichener Schreibtisch, 3) ein Mehlkasten, 4) eine Milchkiste, 5) zwei Standuhren mit Kasten und dem dazu gehörigen Gewichte.

Zweibrücken, den 31. August 1846.

Schlee.

Bekanntmachung.

Freitag den 25. September nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Oberarnbach, auf dem freien Platze vor der Behausung des Adjunkten Schneider, werden durch unterzeichneten Gerichtsboten, nachbezeichnete, dem Adam Schneider II. Ackerers zu Oberarnbach wohnhaft, angehörige, auf dem Banne von Oberarnbach befindliche, hängende und stehende Feldfrüchte, zwangsweise, gegen baare Zahlung, versteigert, als:

- 1/4 Morgen Hanf, in der Faulbach, einseits Daniel Schneider, anderseits Adam Weis.
- 1/2 Morgen Ohmet in der Kirchwies, einseits Adam Poth, anderseits Jakob Hofmann.
- 1/4 Morgen Ohmet in dem Weiher, einseits Adam Poth, anderseits Michael Schneider.
- 1 Morgen Ohmet in der Unterweiherwies, einseits Daniel Schneider I., anderseits Daniel Schneider II.
- 4 Morgen Ohmet in der Langwies, einseits Adam Schneider III., anderseits Daniel Schneider I.
- 2 1/2 Morgen Ohmet im Kriegenthal, einseits Adam Schneider III. anderseits Jakob Daniel Schneider.
- 1/2 Morgen Hanf, Kraut und sonstige Gartengewächse in der Rundell, einseits Adam Schneider II., anderseits Valentin Zimmer.
- 9 Morgen Kartoffeln am Weyerberg, einseits Adam Schneider III., anderseits Michael Schneider.
- 4 Morgen Kartoffeln in der Hub, einseits Adam Zimmer, anderseits Daniel Schneider.
- 1 Morgen Kartoffeln in der Seiters, einseits Michael Poth, anderseits Michael Schneider.
- 1/4 Morgen allda, einseits Michael Poth, anderseits Valentin Zimmer.
- 1/4 Morgen Kartoffeln am Kriegenthal, einseits Valentin Zimmer, anderseits Michael Schneider.
- 1 1/4 Morgen Kartoffeln, auf dem vordersten Schachen, einseits Adam Fuhrmann, anderseits Adam Weis.
- 1 1/4 Morgen Kartoffeln allda, einseits Daniel Schneider, anderseits derselbe.
- 1/4 Morgen Kartoffeln allda, einseits der Weg, anderseits Adam Schneider III.

Gleichzeitig und an gleichem Orte werden nachbeschriebene Mobiliargegenstände ebenfalls gegen baare Zahlung, zwangsweise, versteigert, als:

200 Garben Hafer, 600 Cent. Heu, 2500 Garben Korn, 2 Wägen, 3 Pferde, sammt 2 Pferdegeschirren, 3 Kühe, 2 Stiere, ein Rind, 2 Mutterschweine mit 9 Ferkel, 2 Läuflingsschweine, ein Eber, ein Bettvorbang, eine Windmühle, eine Strohschneidebank, 2 Kleiderschränke und ein Küchenschrank.

Landstuhl, den 31. August 1846.

Schönek.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3] **Anzeige für Mühlenbesitzer.**

Der Unterzeichnete hält ein bedeutendes Lager von Champagner Mühlsteinen, aus den besten Brüchen und erster Qualität, von den Dimensionen von 3 Fuß 9 Zoll bis zu 5 Fuß 3 Zoll franz. Maaß Weite; wovon die äußersten Preise per Stück von 40 bis 65 Thaler festgesetzt, je nachdem die Steine hoch sind.

Saarlouis, im August 1846.

M. Scheid zum „Weinberg."

[3a] Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre treten.

Adam Wagner, Tapezirer.

[2] Jakob Konrad auf dem Mölschbacherhof hat trockenes Nußbaumholz zu verkaufen.

Singer hat reines Saam-Korn zu verkaufen.

E. Singer hat bis den 1. Oktober ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer, zu vermiethen.

Bekanntmachung.

(Entwendete Hemder und Leinwand betreffend.)

Auf die Besitzer oder Verkäufer nachbeschriebener in der Nacht vom 7/8ten dieses entkommenen Gegenstände wolle gefahndet und über das Resultat, unter Beschlagnahme der Gegenstände selbst, alsbald an den Unterzeichneten berichtet werden.

Zweibrücken, den 27. August 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) Ein ganz neues Mannshemd von baumwollen Tuch mit Kragen von demselben Stoffe, an welchem auf jeder Seite Bändel angebracht sind, am Schlitz in rothem Garn mit I. M. W. bezeichnet;

2) Zwei beinahe noch neue hänfene Mannshemden am Schlitze mit I. W. und A. W. gezeichnet, an den Krägen von demselben Zeuge sind Bändel und längs der Brust einige Knöpfchen;

3) Zwei Weibshemden, der obere Stock von hänfen Tuch, der untere von reinem wergen, an der Schlitze mit M. W. und K. W. gezeichnet, beide noch gut erhalten;

4) 5 Ellen Leinwand mit eingewirkten Würfeln, schon ziemlich ausgebleicht und weiß.

Digitized by Google

Mittwoch den 23. September nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Heckendalheim, werden von den, den Kinder der allda verstorbenen Maria Harz, im Leben Ehefrau von Michel Jost allda, zugehörigen Immobilien, wegen absoluter Nothwendigkeit, auf Eigenthum versteigert werden:

a) das ihnen gehörige halbe Haus mit Zugehör;
b) eine Wiese von 2 Aren oder 8 Ruthen;
c) vier Ackerstücker, enthaltend 60 Aren oder 2½ Morgen 8 Ruthen.

Alles im Dorfe und auf dem Banne von Heckendalheim.!

Die Versteigerung geschieht auf Anstehen von Michel Jost, Leinenweber, als Vater und Vormund seiner mit der genannten Verstorbenen erzeugten sämmtlich noch minderjährigen Kinder a) Nikolaus, b) Andreas, c) Peter, d) Maria und e) Elisabeth, unter Nebenvormundschaft des Ferdinand Walle, Ackersmann, alle in Heckendalheim wohnhaft —

Und in Gefolg gerichtlich bestätigten Familien-Raths-Beschlusses vor dem dazu committirten kgl. Notär Wiest von Blieskastel, bei dem auch die Versteigerungsbedingnisse zu erfahren sind.

Blieskastel, den 31. August 1846.

Wiest, kgl. Notär.

Mittwoch den 23. September nächsthin, gleich nach der Versteigerung für Michel Jost'e Kinder, werden von den, theils der minderjährigen Tochter des zu Heckendahlheim verstorbenen Andreas Harz, theils derselben und ihrer Mutter Maria Deutsch gemeinschaftlich zugehörigen Immobilien, wegen absoluter Nothwendigkeit, auf Eigenthum versteigert werden:

a) das gemeinschaftliche halbe Haus mit Zugehör;
b) zwei Ackerstücke enthaltend 25 Aren oder 1 Morgen.

Alles in und auf dem Bann von Heckendalheim.

Die Versteigerung geschieht auf Anstehen von Maria Deutsch, ehemalige Wittib von Andreas Harz, Mutter und Vormünderin, und ihres jetzigen Ehegatten Johann Jung, Ackersmann, als Mitvormund über die noch minderjährige Tochter Susanne Harz, unter Nebenvormundschaft des Thomas Deutsch, Ackersmann, alle genannte zu Heckendalheim wohnhaft;

Und in Gefolg gerichtlich bestätigten Familien-Raths-Beschluß vor dem dazu committirten königl. Notär Wiest von Blieskastel, bei dem auch die Versteigerungsbedingnisse zu erfahren sind.

Blieskastel, den 31. August 1846.

Wiest, kgl. Notär.

[3*]

Bekanntmachung.

Die Bergknappschaft zu St. Ingbert und Mittelberbach beabsichtiget die Lieferung ihres Mehlbedarfes wiederum auf ein Jahr, und zwar vom 10. Oktober 1846 bis letzten September 1847, auf dem Soumissions-Wege an den Wenigstnehmenden zu vergeben. Der Bedarf ist für die Knappschaft St. Ingbert circa 3500 Zentner Korn- und 750 Zentner Griesmehl; für die Knappschaft Mittelberbach circa 1190 Zentner Korn- und 400 Zentner Griesmehl.

Die Soumissionen werden am 26. September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, bei dem königl. Bergamte eröffnet, welches bis zu genannter Zeit schriftliche Angebote mit der Bezeichnung „Mehllieferung" annimmt.

Für jede der beiden Gruben sind die Preise besonders anzugeben, und für den Fall, daß sich für die ganze Lieferung der einen oder der andern Grube keine Liebhaber finden sollten, wird bemerkt, daß auch Angebote auf kleinere Quantitäten, welche jedoch nicht unter 600 Zentner per Jahr seyn dürfen und die in monatlichen regelmäßigen Fristen geliefert werden müssen, angenommen werden.

Die weitern Bedingungen, unter welchen die Lieferung vergeben wird, liegen auf dem Büreau des unterzeichneten Amtes offen; auch können Abschriften gegen Ersatz der Kopialgebühren mitgetheilt werden.

Im Allgemeinen wird bemerkt:

1) daß die Soumissionen von unbekannten Konkurrenten mit legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit zu belegen sind, und auf Verlangen ein annehmbarer Bürge gestellt werden muß.

2) Daß Proben von jeder Sorte Mehl, ½ Pfund schwer, als Muster für die Lieferung bei dem unterzeichneten Amte zu deponiren sind.

3) Daß die Zahlung für das verbrauchte Mehl monatlich geleistet wird.

4) Daß der Zuschlag sogleich erfolgt und Nachgebote nicht berücksichtiget werden; endlich

5) daß alle Kosten, welche durch gegenwärtige Bekanntmachung und den abzuschließenden Vertrag erwachsen, der Ueberuehmer zu tragen hat.

St. Ingbert, den 26. August 1846.

Das königl. bayer. Bergamt der Pfalz,
(gez.) F. W. Günther. Sievert.

Emonts.

Vermischte Bekanntmachungen.

Künftigen Sonntag, den 6. d. Mts., wird in Niederauerbach die Kirchweihe abgehalten, wozu höflich einladet

Jakob Grund.

Digitized by Google

Mittheilung.

Im Verlaufe des Monats August wurden, wegen Verkaufs nicht vollwichtiger Backwerke, polizeilich bestraft: Heinrich Toussaint, Friedrich Seel, Christian Serchenröther, Friedrich Leiner, Philipp Niederauer, Franz Engel, Ferdinand Schimper, Anton Horn, Philipp Dümmler, Georg Schwörer, Ludwig Heintz, Johann Sicius, Heinrich Toussaint, alle von hier, und Michael Riedinger von Winterbach.

Zweibrücken, am 30. August 1846.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

[2²] Diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihr seither betriebenes Gewerb entweder ganz niederlegen oder eine Aenderung damit vornehmen wollen, dann jene, welche als Gewerbtreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Erklärungen, im Laufe dieses Monats, bei dem Bürgermeisteramte dahier zu machen, ansonsten sie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liste ferner aufgenommen würde, sondern, daß auch jede falschbefundene oder unterlassene Erklärung dem Gerichte zur gesetzlichen Strafe der sechsfachen Gewerbsteuer-Gebühren angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder Gewerb- oder Handeltreibende Israelit auf den Art. 7 des kaiserlichen Dekrets vom 17. März 1808, Lit. A, aufmerksam gemacht.

Zweibrücken, den 3. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Für eine Familie, welche die Traubenkur zu gebrauchen wünscht, können auf dem Neukasteler Hof mehrere möblirte Zimmer, mit oder ohne Küche, abgegeben werden. Dieser Hof, auf dem östlichen Abhange der Vogesen, unweit Landau, liegend und von Reben umgeben, eignet sich durch seine eben so gesunde als romantische Lage ganz vorzüglich zu einem angenehmen Aufenthalte während des Nachsommers. — Man wende sich an den daselbst wohnenden Eigenthümer G. Brück.

Diejenigen, welche Mägde brauchen, und solche, die Dienste suchen, können sich bei Sophia Grünagel, Ehefrau von Franz Liebel, Leinenweber, wohnhaft neben der Alexanderskirche, melden.

[2¹] **Mehlverkauf.**

Soeben habe ich in nachbezeichneten Sorten neue Zufuhren erhalten, als:

Vorzüglich schönes Pfälzer Schwing-, Gries- und Kernmehl. Die Preise sowohl in Centner als Pfund sind möglichst billig berechnet, und wird sich daher eine jede Hausfrau, die mir ihr Vertrauen schenkt, für ihre Küche gut und billig bedient sehen. Fr. Keller.

Anzeige.

Bis Sonntag den 6. September d. J. wird das Kirchweihfest im Saale des Herrn Jakob Viertel abgehalten. Zu den am Sonntag und Dienstag stattfindenden Bällen ladet Unterzeichneter höflichst ein.

Blieskastel, den 30. August 1846.

Jakob Kuhn.

Anzeige.

Künftigen Sonntag den 6. Sept. und die folgenden Tage wird die Blieskasteler Kirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet M. Lamarche.

Anzeige.

Bis Sonntag den 6. September und die darauffolgenden Tage, wird das Kirchweihfest abgehalten, wozu höflichst einladet

Blieskastel, den 2. September 1846,

C. Hauck.

[2¹] Sonntag den 6. d. ist Tanzbelustigung bei Carl Benzino.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 3. Septemb.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 38 kr.; Korn, 7 fl. 38 kr.; Gerst, 6 fl. 5 kr.; Spelz, 5 fl. 29 kr.; Spelzkern, 7 fl. 45 kr.; Dinkel, 4 fl. 20 kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 34 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Brandbirr, per Hekt. 3 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. 15 kr. — Weißbrod, 1½ Kgr. 19 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 30 kr.; 2 Kgr. 20 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 34 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 46 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 1. Sept. 1846.

Der Zentner Waizen (331 Pfr.), 7 fl. 42 kr.; Korn, (350), 7 fl. 30 kr.; Spelzkern (55), 7 fl. 44 kr.; Spelz (1346), 5 fl. 26 kr.; Gerst (396), 5 fl. 51 kr.; Hafer (792), 3 fl. 51 kr.; Erbsen (5). 6 fl. 30 kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (80), 1 fl. 54 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kar. 28 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 17 kr.; Weißbrod, 1 Kar. 14 kr.; 1 Lückweck, 79 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 107. Sonntag, 6. September 1846.

Tages-Ereigniſſe.

Italien. Rom. Aus Neapel ſchreibt man unterm 10. Aug.: Der Veſuv ſtieß in der letzten Zeit keine Rauchſäule mehr aus, bis nach mehreren heftigen Waſſergüſſen ſich ein gewaltiger Lavaſtrom, ohne flammende Eruption, aus dem Krater ergoß und ſeine Richtung nach Salvatore nahm, das er überſtrömt haben würde, hätte nicht am 9. die Lava zu fließen aufgehört.

— Der am 5. Auguſt durch einen Piſtolenſchuß umgekommene Finanzoffizier Mordini ſcheint als ein Opfer der Reaction gefallen zu ſeyn. Er war im Begriffe, nach Rom zu eilen, wohin ihn der Papſt berufen hatte. Letzterem war er beſonders werth, weil er ihn vormals durch ſeine Bravour aus einem Volksaufſtande oder dergleichen befreit hatte. Er hat noch auf dem Sterbebette ein Schreiben an Pius IX. aufſetzen laſſen und eigenhändig verſiegelt. Der Gouvernatore und andere Behörden hatten demſelben die militäriſchen Ehren bei der Beſtattung verweigert, der Delegat ſie angeordnet. Ein Geiſtlicher hat in dieſer Stadt von der Kanzel herab gepredigt, für Pius IX. dürfe man nicht beten, es ſey ein häretiſcher Papſt! — Der Einzug Renzi's, einer der begnadigten Häuptlinge, in Rimini, war ein Triumphzug. Seine eigene Frau trug eine Fahne mit der Aufſchrift „Viva Pio IX.“; 150 weißgekleidete Frauen folgten ihr. Drei Tage lang mußte er Glückwunſchſchriften in ſeiner Wohnung empfangen.

Frankreich. Paris. Thiers hat ſein wichtiges Organ, den „Conſtitutionnel“, verloren. Der Käufer dieſes Blattes, Hr. Meſelmann, Schwager des ehemaligen belgiſchen Botſchafters, Grafen Lehon, wird demſelben eine „progreſſiv-conſervative“ Richtung, nach Art der Preſſe, geben. Thiers ſoll nun den republikaniſchen „National“ gekauft haben.

Schweiz. Zürich. Die Sihl iſt nun zu einer ſelbſt vor 8 Tagen nicht erreichten Höhe geſtiegen und hat bereits die beiden Brücken des Höckler und der mechaniſchen Papierfabrik zerſtört und mit ſich geriſſen. Wir ſehen noch größerem Unglück entgegen, beſonders aus den obern Gegenden, da die Gewäſſer fort und fort anſchwellen. Auch die Limmat iſt ſelbſt da, wo die Sihl ſich noch nicht mit ihr vereinigt, bedeutend höher als vor 8 Tagen. In einem Theil der mechaniſchen Werkſtätte von Herrn Eſcher, Wyß und Comp. mußten die Arbeiten deßhalb eingeſtellt werden.

Oeſterreich. Wien. Die Maßregeln Pius IX. erregen fortwährend das größte Aufſehen in allen katholiſchen Kreiſen. Sein Benehmen in politiſcher Hinſicht findet jeder Unbefangene muſterhaft und fühlt ſich entzückt von dem Geiſte der evangeliſchen Liebe und Gerechtigkeit, welcher bis jetzt alle ſeine Handlungen durchweht. Sehr bemerkenswerth aber iſt, daß die jeſuitiſche Partei jetzt ſchon, ehe derſelbe irgend etwas Entſcheidendes in kirchlicher Beziehung unternommen, ſo zu ſagen in einem Vorgefühle deſſen, was ſie erwartet, eine gewiſſe oppoſitive Stellung annehmen zu wollen ſcheint.

Preußen. Berlin. Man verſichert ganz beſtimmt, daß es ſowohl für Ronge als auch für Czerski wieder freigegeben ſey, auch außer ihren Gemeinden, ohne beſondere Erlaubniß, zu predigen, da man ſich überzeugt habe, daß es von einer gewiſſen Partei nur durch allerlei Ränke hervorgerufen worden, an einigen Orten Unruhen zu erregen.

Köln. Es ſcheint, daß binnen Kurzem eine „Flotte von Handelsſchiffen,“ welche mit Roggen beladen ſind, aus Amerika anlangen und hier die Roggenpreiſe bedeutend ermäßigen werden. In Amerika iſt nämlich laut eingehenden Nachrichten die Roggenernte ſo reich und herrlich wie je ausgefallen und iſt dort zu viel gedieben, was hier zu Lande zu ſparſam aufgewachſen iſt.

Sachſen. Leipzig. Eine Nacht voll Sorgen und Angſt haben wir durchlebt. Eine Feuersbrunſt, wie ſie ſeit Menſchengedenken in Leipzig nicht vorgekommen, brach am 29. Aug. Abends gegen 1/4 7 Uhr aus. In dem Hofe des auf der Hainſtraße gelegenen „Hotel de Pologne“ befand ſich

Digitized by Google

eine Niederlage, welche gänzlich mit spirituösen und bituminösen Waaren angefüllt war. Hier bi dete sich zuerst der Heerd des Feuers; auf welche Weise? darüber sind verschiedene Gerüchte in Umlauf. Die anzustellenden Erörterungen werden erst später gestatten, etwas Bestimmteres darüber anzugeben. Vergebens suchte man mit Erde, Sand, Dünger u. dgl. des Brandes Herr zu werden. Die gehoffte Minderung trat jedoch nicht ein. Es entwickelte sich stärker und furchtbar wurde das Geräusch der nach und nach immer häufiger zerplatzenden Fässer, Ballons zur Aufbewahrung von Oelen, Schwefelsäure u. s. w. Gegen 9 Uhr brach die helle Flamme hervor und das Sturmläuten begann und dauerte ununterbrochen die ganze Nacht fort. Bald stürzten die Hintergebäude des „Hotel de Pologne" mit den schönen von dem Besitzer, Hrn. Pusch, mit so vielen Kosten angelegten Sälen zusammen. Das Vordergebäude ward ergriffen und kurz darauf auch die nebenstehenden Häuser. Die Scenen des Flüchtens, Rettens, des Arbeitens wider das verheerende Element boten einen gräßlichen Anblick. Die beiden Hauptgebäude, so wie die Seiten- und Hintergebäude des „Hotel de Pologne" sind gänzlich vernichtet. Auch das Haus, „der Stern" genannt, ist ausgebrannt. — Leider bedauert man eine große Anzahl Verwundeter (18 bis 20) und 5 Todte. Ein herabfallender Giebel erschlug einen Kärrner mit seinem Pferde. Der Schaden nur an Werth der Gebäude des Hotels mag 150,000 Thlr. Crt. betragen. Die Sturmglocke ertönte fünfzehn volle Stunden. Wäre das Wetter nicht ziemlich windstill gewesen, so durfte man einen zweiten Brand von Hamburg hier erleben.

Baden. Karlsruhe. Sicherm Vernehmen nach wird unser Landtag mit der ersten Hälfte des Monats September sein Ende nehmen. Eine frühere Beendigung ist nicht zu erwarten.

Vaterländisches. Augsburg. JJ. MM. sind am 30. Aug. Abends hier eingetroffen. — Die Stärke der im Lager versammelten Truppen beträgt 16,881 Mann, mit 3053 Reit- und 547 Zugpferden.

Versteigerungen.

Montag den 7. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in ihrer Behausung, lassen die Frau Wittwe und die Erben des verlebten Königl. Land-Commissärs, Herrn Eugen Albert Gugel, die nachverzeichneten Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigern, als:

Ein Canapee, von Nußbaumholz, mit Roßhaaren gefüllt, 12 Rohrstühle, 2 Spieltische, 1 Glasschrank, 5 Spiegel. Diese Mobilien sind von Nußbaumholz, ganz neu und sehr gut erhalten. Ferner ein großer runder Tisch, zwei Pfeilerschränkchen, 1 Lehnsessel mit Roßhaaren gefüllt, mehrere Tische, 4 in Eisen gebundene Fässer, Bouteillen, eine Halbchaise, Bettung, Zinn, Küchengeräth und andere Hausmobilien.

Zweibrücken, den 20. August 1846.

Geßner, Notär.

Dienstag den 8 September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthaus zum „Adler," wird das zur Gütergemeinschaftsmasse des dahier verlebten Glasermeisters Ludwig Schüz und seiner hinterbliebenen Wittwe Christine Hoffmann gehörige, zu Zweibrücken in der alten Postgasse, neben Bäckermeister Herchenröther und Schreinermeister Schiel gelegene, dreistöckige Wohnhaus mit Stall, Hofgering, Dunggrube und allem übrigen Zubehör, unter günstigen Bedingungen, in Eigenthum versteigert.

Geßner, Notär.

Samstag den 12. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in seiner Behausung, läßt Herr Heinrich Heinz, Bierbrauer in Zweibrücken, als Bevollmächtigter seines Schwiegervaters, Herrn Wilhelm Baumann, Privatmann, daselbst wohnhaft, die dem Letztern angehörigen Güter, auf 4 Jahre verpachten, nämlich:

a) Auf Zweibrücker Bann.

1) 1½ Morgen Garten auf der Viehtrift, mit jungem Klee angelegt.
2) 2 Morgen Ackerland an Marienstein flur oder am alten Holzgarten.
3) 2 Morgen ditto, vorn am Eichwald oder an Wachholder, mit 50 Obstbäumen.
4) 4 Morgen ditto daselbst, in geeigneten Loosen.
5) 1 Morgen ditto an Gabrielglahm.
6) 1 Morgen 3 Viertel am Mühlthal.
7) 3 Morgen 2 Viertel 29 Ruthen daselbst.
8) 2 Morgen 29 Ruthen allda.

b) Auf Irheimer Bann.

9) 2 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen Ackerland am Mühlthal.
10) 1 Morgen 2 Viertel ditto, allda.
11) 1 Morgen 3 Viertel allda.
12) 1 Morgen allda.
13) 1 Morgen 3 Viertel daselbst.

c) Auf Bubenhausen-Einöder Bann.

14) 5 Morgen 1 Viertel Wiesen, in vier Parzellen.

Geßner, Notär.

Donnerstag den 10. September 1846, Nachtags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Steuerboten, Herrn Philipp Sa-

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 107. 1846.

Amtliche Artikel.

(Die Eingabe von Bittschriften und dergl., resp. die Aufsicht auf die Winkel-Advokaten und Verfasser administrativer Schriften betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Verordnung der vormaligen Regierung der bayerischen Lande am Rhein vom 25. Januar 1817 (Amtsbl. Nro. 2, S. 10, 11, 12) enthält bezüglich der Eingabe von Bittschriften u. a. folgende Bestimmungen:

3. Der Bittsteller hat jedesmal persönlich zu unterzeichnen, oder die Erklärung beifügen zu lassen, daß er nicht schreiben könne.
4. Ist die Bittschrift nicht von dem Bittenden selbst aufgesetzt, so hat der Verfasser derselben jedesmal mit zu unterzeichnen, auf folgende Weise:

„N. N.
„Verfasser der Bittschrift."

Zugleich hat er den Betrag der Gebühr beizusetzen, welche ihm für die Verfertigung der Bittschrift bezahlt worden ist.

In neuerer Zeit mehren sich die Fälle, wo diese Bestimmungen außer Acht bleiben. Es sind fast durchgängig solche Fälle, in denen die Bittschriften jeder Begründung ermangeln und daher völlig erfolglos bleiben. Wie es scheint, haben die Verfasser, zumal nach der Entstehungsweise der Bittschriften, guten Grund, ihre Namen zu verschweigen. Aber von den Bittstellern, die gewöhnlich der unbemittelteren Klasse angehören, ist das Geld für Stempelpapier, Aufsatz und Abschreiberei umsonst ausgegeben.

Unter so bewandten Umständen werden obige Bestimmungen mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß Bittschriften und dergl., welchen die fraglichen Erforderuisse abgehen, nicht die mindeste Berücksichtigung finden, sondern lediglich zu den Akten gehen werden.

Speyer, den 20. August 1846.

Königl. Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
In Abwesenheit des Königl. Präsidenten:
A. Lufft.

Schalk.

Vorstehendes Rescript wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Zweibrücken, den 3. September 1846.

Bürgermeisteramt:
Stengel.

(Die Zündhölzchen, insbesondere deren Feuergefährlichkeit betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

In jüngster Zeit ist in Folge von unvorsichtigem Gebrauche von Zündhölzchen oder von fahrlässiger Ueberlassung, solcher Hölzchen an Kinder, mehrmals Brandunglück vorgekommen.

Die unterfertigte Stelle nimmt hievon Veranlassung vor Unvorsichtigkeit bei der Aufbewahrung oder dem Gebrauche von Zündhölzchen auf das Eindringlichste zu warnen und insbesondere den Aeltern, Vormündern u. s. w. angelegentlichst die Sorge dafür zu empfehlen, daß den Kindern nicht solche Hölzchen zum Spielwerk überlassen werden.

Die Königl. Landcommissariate haben gegenwärtige Bekanntmachung in der Gemeinde noch besonders zu veröffentlichen.

Speyer, den 9. Juli 1846.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Alwens.

Schalk.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Schriften eingetroffen:

Heidelberger Adresse an die Schleswig-Holsteiner. geh. 6 kr.

Coursier, L., Handbuch der deutschen und französischen Conversationssprache. 8te vermehrte Aufl. brosch. 1 fl. 12 kr.

Ritter, J. F., Volks-Rechenbuch für alle deutsche Länder. 3te vermehrte Aufl. brosch. 1 fl. 30 kr.

Häusser, L., Schleswig-Holstein, Dänemark und Deutschland. Kurze Darstellung ihres geschichtlichen Verhältnisses. brosch. 20 kr.

Stein, K., Gambrinus, der vollkommene Bierbrauer, oder vollständige, alle Zweige des Gewerbes umfassende, theoretisch-praktische Anleitung zum Bierbrauen. brosch. 3 fl. 36 kr.

Theuerle, P. Dr., das Wissenswürdigste vom Menschen. In 2 Abtheilungen für die Jugend und das Volk bearbeitet. brosch. 54 kr.

Heyne, C. T., Geschichte Napoleons von der Wiege bis zum Grabe in Wort und Bild. Neue Ausgabe mit 22 feinen Stahlstichen. Schiller-Format in 20 Lief. 1ste Lief. brosch. 14 kr.

Riedheim, C. Dr., neuestes Comtoir-, Post- und Zeitungs-Lexikon. 1ste Lief. brosch. 30 kr. (Das Ganze erscheint in 4—5 Lief.)

Digitized by Google

Nachricht für Reisende nach Nordamerika.

Spezial-Agentur

der

Postschiffe zwischen Havre u. New-York.

Verzeichniß

der regelmäßigen Havre-New-Yorker Postschiffe, welche für die Monate August und September laufenden Jahrs abfahren.

Namen der Postschiffe.	Capitaine.	Tonnengehalt.	Abfahrt von Havre.	in Verbindung mit den rheinischen und holdischen Dampfschiffen.		
				von Rotterdam.	von Mainz, Bingen.	von Mannheim, Worms.
Burgundy	Wetton	763	1. August	27. Juli	23. Juli	23. Juli
Jowa	Lines	875	8. „	5. August	1. August	1. August
Oneida	J. Funck	791	16. „	12. „	9. „	8. „
Emerald	Howe	518	24. „	20. „	16. „	15. „
Havre	Ainsworth	871	1. Septemb.	27. „	23. „	22. „
Sully	Edgar	446	8. „	5. Septemb.	2. Septemb.	1. Septemb.
Baltimore	Johnston	658	16. „	12. „	9. „	8. „
Argo	Anthony	966	24. „	20. „	17. „	17. „

Obige für die Monate August und September bezeichnete Post- oder Paketschiffe gehören der einzig und alleinig bestehenden, von sämmtlichen deutschen Consuln und städtischen Behörden in Havre als solche anerkannten Postschiffslinie an, und fahren das ganze Jahr hindurch regelmäßig zwischen Havre und New-York den 1., 8., 16., und 24. eines jeden Monats hin und zurück.

Für New-Orleans fahren die gekupferten Dreimaster 1r Klasse alle 10 Tage während der Monate August und September.

Mainz, den 15. Juli 1846.

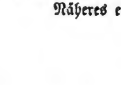
Washington Finlay,

Haupt- und Spezial-Agent der Eigenthümer der regelmäßigen Postschiffs-Verbindung zwischen Havre und New-York.

NB. Es ist durchaus nothwendig, daß die Passagiere wenigstens einen Tag vor den im Fahrplane festgesetzten Abfahrtstagen sich in Mannheim, Mainz, Bingen ꝛc. einfinden.

Näheres ertheilen meine Agenten:

Herr M. P. C. Baumann in Pirmasens.
„ Joseph Stockinger in Speyer.
„ Johann Seitz in Kaiserslautern.
„ Christoph Avril in Kirchheimbolanden.



Nähere Auskunft über Fahrpreise und Verpflegung ertheilen in Zweibrücken die Herren L. Heck — L. Theobald und J. Stähler, — in Homburg Herr D. Helwig, — in Cusel Herr Buchbinder Schimper.

Digitized by Google

beratzky, in ihrer Wohnung, gegen baare Zahlung, versteigern:

Bettung, Getüch, Schränke, Tische, Stühle, 1 Stubenuhr, verschiedene neue Blechwaaren, Zinn, Küchengeschirr u. dgl.

Schuler, Notär.

Gegen Ende laufenden Monats wird das in der Ehe des genannten Herrn Saberatzky erworbene, zu Zweibrücken, neben Uhrenmacher Rumpf gelegene zweistöckige Wohnhaus, welches an die Alleranderskirche angebaut ist und sich wegen seiner günstigen Lage empfiehlt, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 17. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Anstehen des Herrn Ludwig Henigst, Goldarbeiters, in seiner Behausung dahier, gegen baare Zahlung versteigert:

Bettung, Getüch, Spiegel, Schränke, Tische, 1 Kanapee, 1 Pendule, Silber, Porzellan und sonstiger Hausrath.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 9. u. Donnerstag den 10. Sept. l. J., jedesmal Morgens um 9 Uhr, zu Mittelberbach in ihrer Wohnung, lassen die Benefiziar-Erben des daselbst verlebten Krämers Joseph Blikle, sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilien, als: 2 Kühe, 1 Pferd, Haus- und Küchengeräthe, sodann nicht unbedeutende Vorräthe an Spezerei- und Ellenwaaren, öffentlich, auf Borg, versteigern.

Homburg, den 28. August 1846.

Berg, Notär.

Freitag den 18. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg in der Behausung des Weinwirthes Wecker, läßt Herr Christian Enders, Wirth in Homburg wohnhaft, zu Eigenthum versteigern: ein zu Homburg an der Kaiserstraße in der Nähe des Bahnhofes stehendes Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sammt Scheuer, Stallungen, Garten und Wiesenland, Hofraum und allen übrigen Zubehörungen, sowie sämmtliche, ihm angehörigen, in den Gemarkungen von Homburg und Erbach gelegenen Ländereien.

Homburg, den 2. August 1846.

Berg, Notär.

[3²] Stroh-Versteigerung.

Donnerstag den 10. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, wird, auf der Kanzlei des königl. Landgestüts, die Lieferung von circa 1000 mtr. Zentner Kornstroh, loosweise, öffentlich begeben.

Zweibrücken, den 20. August 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

Gerichtliche Versteigerung.

Den 26. September 1846, Morgens 8 Uhr, auf dem Marktplatze in Bliesfastel, wird der unterzeichnete in Zweibrücken wohnende Gerichtsbote gegen baare Zahlung versteigern:

Zwei Stiere, eine tragende Kuh, verschiedene Tische und Stühle, eine Kommode, einen Spiegel und ein vollständiges Fremdenbett nebst der Bettlade.

Brandt.

Den 19. September 1846, Mittags ein Uhr, zu Böchweiler vor dem Hause des Wirthes Jakob Welf, wird der unterzeichnete in Zweibrücken wohnende Gerichtsbote gegen baare Zahlung versteigern:

Zwei Pferde sammt Geschirr, einen Fuhrwagen nebst Leitern und Zubehör, sodann verschiedene Mobiliereffekten.

Brandt.

[3²] Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. September l. J., des Morgens um 9 Uhr, wird auf dem Stadthause zu Zweibrücken das alte, in der Stadt Zweibrücken gelegene Bezirksgefängniß auf den Abbruch, loosweise, öffentlich versteigert.

Die Bedingungen zu dieser Versteigerung, sowie die Looseintheilung, können auf dem k. Rentamte dahier eingesehen werden.

Zweibrücken, den 31. August 1846.

Königl. Rentamt,

Syffert.

Das dem k. Aerar angehörige, in der Gemarkung vor Irheim gelegene Forstland, genannt Seiters, wird Dienstag den 15. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt zu Irheim, auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet.

Zweibrücken, den 31. August 1846.

Königl. Rentamt,

Syffert.

[3¹] **Bekanntmachung.**

Montag den 14. September l. Jrs., um neun Uhr des Morgens, zu Reifenberg, werden

1) die Herstellung der Reparatur-Arbeiten am Wohnhause des Jakob Schneider von Rieschweiler, auf Gemeindekosten, veranschlagt zu fl. kr. 43 19

2) Die Herstellung eines Feuerspritzen-Schoppen zu Rieschweiler, veranschlagt zu 105 20

mindestnehmend vergeben werden, worüber die Kostenanschläge hierorts eingesehen werden können.

Reifenberg, den 3. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Digitized by Google

Vermischte Bekanntmachungen.

Für eine Familie, welche die Traubenkur zu gebranchen wünscht, können auf dem Neukasteler Hof mehrere möblirte Zimmer, mit oder ohne Küche, abgegeben werden. Dieser Hof, auf dem östlichen Abhange der „Vogesen, unweit Landau, liegend und von Reben umgeben, eignet sich durch seine eben so gesunde als romantische Lage ganz vorzüglich zu einem angenehmen Aufenthalte während des Nachsommers. — Man wende sich an den daselbst wohnenden Eigenthümer

G. Brück.

[2²] Diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihr seither betriebenes Gewerb entweder ganz niederlegen oder eine Aenderung damit vornehmen wollen, dann jene, welche als Gewerbtreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Erklärungen, im Laufe dieses Monats, bei dem Bürgermeisteramte dahier zu machen, ansonsten sie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liste ferner aufgenommen würde, sondern, daß auch jede falschbefundene oder unterlassene Erklärung dem Gerichte zur gesetzlichen Strafe der sechsfachen Gewerbsteuer-Gebühren angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder Gewerb- oder Handeltreibende Israelit auf den Art. 7 des kaiserlichen Dekrets vom 17. März 1808. Lit. A, aufmerksam gemacht.

Zweibrücken, den 3. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Ein großer schwarzseidener Regenschirm wurde am verflossenen Dienstag, auf dem Einöder Sand, mit einem kleinern, von gleicher Farbe, verwechselt. Derselbe stand rechts im Eck, bei verschiedenen Sonnenschirmen, Stöcken und andern Effekten. In der Expedition dieses Blattes kann der Austausch stattfinden.

Anzeige.

Heute Sonntag den 6. September und die folgenden Tage wird die Blieskasteler Kirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet

M. Lamarche.

Nummern der 416. Nürnberger Ziehung.

14 70 71 36 15

8. d. Schluß der 1457. Münchener Ziehung.

Fünf Stück in Eisen gebundene, gutgehaltene 10 — 12 ohmige Fässer sind zu verkaufen. Die nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

[2²] Mehrere Sorten Rohr- und Weidenstühle sind zu haben bei

Georg Böhmer.

Bei Adam Priester in Blieskastel sind graue wasserdichte Filz- und lakirte Hüte, in neuester Façon, zu bekommen.

Leim, Cölner,
per Pfund 22 kr. per Centner 34 fl.
Putzkalk, Wiener, per Pfund 24 kr.

Fr. Keller.

[3¹] Fr. Keller hat ein Logis im 2ten Stock vornheraus u. eins im 3ten Stock im Hinterhaus, letzteres jedoch nur an eine stille Familie bis 1. October oder Neujahr zu vermiethen. Ferner hat derselbe ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, bis 1. Oktober beziehbar — zu vergeben.

Ein geräumiger Fruchtspeicher zu vermiethen, bei

F. Lehmann

Ein gutes fünf octaviges Clavier zu verkaufen oder zu vermiethen bei

F. Lehmann.

Zwei möblirte Zimmer, entweder zusammen oder jedes einzeln, zu vermiethen bei F. Lehmann.

Bekanntmachung.
(Entwendete Hemder und Leinwand betreffend.)

Auf die Besitzer oder Verkäufer nachbeschriebener in der Nacht vom 7/8ten dieses entkommener Gegenstände wolle gefahndet und über das Resultat, unter Beschlagnahme der Gegenstände selbst, alsbald an den Unterzeichneten berichtet werden.

Zweibrücken, den 27. August 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) Ein ganz neues Mannshemd von bauwollen Tuch mit Kragen von demselben Stoffe, an welchem auf jeder Seite Bändel angebracht sind, am Schluß in rothem Garn mit I. W. und A. W. bezeichnet;

2) Zwei beinahe noch neue hänfene Mannshemden am Schluß mit I. W. und A. W. bezeichnet, an den Kragen von demselben Zeuge sind Bändel und längs der Brust einige Knöpfchen;

3) Zwei Weibshemden, der obere Stock von hänfen Tuch, der untere von reinem wergen, an der Schluße mit M. W. und K. W. gezeichnet, beide noch gut erhalten;

4) 5 Ellen Leinwand mit eingewirkten Würfeln, schon ziemlich ausgebleicht und weiß.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 31. August 1846.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Laubthaler . .	2	43¼
Friedrichsd'or .	9	34½	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	35	Fünf-Frank-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	30	Hochhalt. Silber	24	24
Holl. 10 fl. Stücke	9	56	Scheidemünz. Silb.	24	24
Engl. Souver. .	11	57			

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 108. Dienstag, 8. September 1846.

Tags-Ereignisse.

Italien. Wie sehr es der ernste Wille des heil. Vaters ist, den Unterricht der Jugend auf eine zweck- und zeitgemäße höhere Stufe zu bringen, beweist ein Rundschreiben der Congregation degli Studi an alle Bischöfe des Kirchenstaates, welches diesen aufträgt, über den Stand der Schulen und Lyceen in ihren Diöcesen zu berichten und die nöthigen Verbesserungen vorzuschlagen, um darnach dem ganzen Unterrichtswesen ein geordnetes System zu geben.

Frankreich. Paris. Der Minister der Agricultur und des Handels hat in diesen Tagen ein Circular an die Präfekte des Königreichs erlassen, worin er sie aus Anlaß der widersprechenden Gerüchte, welche täglich in den Journalen in Bezug auf die Ergebnisse der Ernte veröffentlicht werden, auffordert, der Regierung unverzüglich genaue Benachrichtigung über den Stand der Getraidevorräthe in ihren Distrikten zukommen zu lassen. Die Hauptpunkte, auf welche die Präfekte ihre Aufmerksamkeit dabei wenden sollen, sind: ob die Getraide-Ernte in ihren verschiedenen Arten an Quantität gleich, größer oder geringer sey, als die gewöhnlicher Jahre; und wenn sie geringer sey, in welchem Verhältnisse dies stattfinde, und ob die Differenz ein Fünftheil, ein Viertheil, ein Drittheil oder die Hälfte u. s. w. betrage; ferner wie die Qualität der eingeernteten Getraide beschaffen sey; welches der Durchschnittspreis in einem jeden Departement sey; welche Tendenz die Notirungen hätten; welchen Stand die Vorräthe in einem jeden Departement am Schlusse des am 1. Sept. 1846 beginnenden Jahres, also am 31. Aug. 1847 haben dürften; ob die Vorräthe des Landes hinreichend seyen zur Deckung seiner Bedürfnisse; und ob das Mißverhältniß, wenn ein solches stattfände, das gewöhnliche Jahr übersteigen werde, und um wie viel. Die Präfekte werden außerdem angewiesen, auch über die Ergebnisse der Ernte der übrigen Lebensmittel, welche einen wesentlichen Bestandtheil für die allgemeine Nahrung bilden (Bohnen, Erbsen, Linsen u. s. w.), in gleicher Weise Bericht erstatten. Schließlich erklärte der Minister, daß es seine Absicht ist, die Ergebnisse dieser Berichterstattungen zu veröffentlichen.

— Der Jesuitengeneral Rothaan wird hier erwartet. Er soll sich mit der französischen Regierung über die Lage seiner Gesellschaft und die Unterrichtsfreiheit verständigen wollen, wie wenigstens der „Siecle" berichtet.

Preußen. Breslau. Die Probefahrt auf der Eisenbahn von Berlin hierher ist aufs Glücklichste beendet Der Zug war am 30. Aug. um 5 Uhr von Berlin abgegangen und traf nach 10 Uhr hier ein. Derselbe hatte unterwegs überall bei den wichtigsten Bauwerken angehalten, damit die Reisenden dieselben in Augenschein nehmen konnten. Bei dem prachtvollen Bunzlauer Viaduct verweilte man eine volle Stunde. Eben so war für die Mittagsmahlzeit in Kohlfurt eine Stunde Frist gegeben worden. Es hat sich kein Unfall irgend einer Art ereignet, und auf der ganzen Fahrt herrschte die heiterste Stimmung.

In Paulsdorf bei Gleiwitz hat sich am 22. Aug. eine Dissidenten-Gemeinde mit Beibehaltung apostolischen Glaubens gebildet. Sie besteht aus 53 Mitgliedern.

Freie Stadt Hamburg. Als am 22. August der Herzog von Augustenburg sich hier befand, versammelte sich eine zahlreiche Menschenmenge vor dem Hause, wo der Herzog abgestiegen war, um demselben ein Zeichen der lebhaftesten Theilnahme zu geben. Man sang erst Arndt's treffliches Lied, dann folgte ein Hoch auf das deutsche Vaterland und darauf ein solches für den Herzog, der unter die Menge trat und herzlich dankte. Darauf ertönte „Schleswig-Holstein meerumschlungen", das bald Volkslied in allen deutschen Gauen seyn wird. Wie man vernimmt, geht in diesen Tagen von Seiten unseres Advokatenvereins eine Adresse an unsere Nachbaren ab. — Eine Flugschrift: „Offener

Digitized by Google

Brief an alle Schleswig-Holsteiner, an Bürger und Bauern, gesandt in die Hauptstädte Holsteins," ist auf Censurhindernisse gestoßen, läuft aber in Abschriften um, und soll zahlreiche Unterschriften besonders im Gewerbestande finden. Sie fließt offenbar aus ungeübter Feder, ist aber gut gemeint und räth zum Frieden, besonders aber zur Ausdauer.

Vaterländisches. Augsburg. JJ. MM. der König und die Königin und sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen sind am 31. Aug. Morgens 7 Uhr, unter Begleitung der gesammten Generalität und aller fremden hier anwesenden Offiziere, in das Lager gefahren, wohnten dort den Manövern bei und kehrten nach 12 Uhr in die Residenz zurück. Gegen 2 Uhr besahen die allerhöchsten Herrschaften, geführt und begleitet von dem Magistrat und den Gemeindebevollmächtigten, die in festlichem Schmuck prangende Stadt, und kehrten, nachdem Allerhöchstse dieselbe in allen ihren Theilen besehen und Zufriedenheit geäußert hatten, in die Residenz zurück. Hierauf war königliche Tafel, zu welcher JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Luitpold, Prinz Karl, Herzog Max, Se. Hoh. Prinz Eduard und die beiden Divisions-Generale Graf Pappenheim und Graf Ysenburg geladen waren. Um 5 Uhr war Aufwartung sämmtlicher Beamten, dann des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten; hierauf begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in das Theater und kehrten nach Beendigung desselben durch die festlich beleuchteten Straßen in die Residenz zurück.

München. Bei dem kgl. Landgerichte Dachau meldete sich vor einiger Zeit ein Individuum, das sich für den Urheber aller Feuersbrünste erklärte, die innerhalb Jahr und Tag in Arnstein entstanden. Fünf bis sechsmal nämlich hatte es in kurzen Zwischenräumen in genanntem, zwei Stunden von Dachau gelegenem Dorfe, gebrannt. Besagtes Individuum deponirte Anfangs bei Gericht, daß kein anderes Motiv bei diesen Brandstiftungen vorgewaltet habe, als sein Vergnügen, brennen zu sehen, und so habe er des Nachts beim Nachhausegehen vom Wirthshause jedesmal Feuer angelegt; in Folge einer sehr ergreifenden Predigt aber sey sein Herz von Reue überwältigt und sein Gewissen könne nicht eher Ruhe finden, als bis die gerechte Strafe eintrete, zu welcher er sich freiwillig stelle. Die Untersuchung stellte heraus, daß dieser Feuerstifter beim Löschen immer der Thätigste war, mit größter Lebensgefahr Menschen, Vieh und jegliche Habe aus den Flammen rettete, und mit so großer Aufopferung und Gefahrden beistand, daß ein Verdacht der Brandstiftung ihn nicht im Entferntesten erreichen konnte. Im Lauf der Untersuchung, während welcher er in der Frohnveste zu Dachau saß, nahm er seine erste Angabe dahin zurück, daß er sich fälschlich angeklagt habe, und zwar deßhalb, um von seiner Frau befreit zu werden, mit der er in Unfriede lebe, welchen Fesseln er das Gefängniß vorziehe. Man ist auf den Ausgang dieses seltsamen Kriminalfalls gespannt.

Pfalz. Speyer. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Herren Consistorialrath Rust und Pfarrer Lippert die Herausgabe eines Kirchenblattes.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1846. Der Artikel in Nro. 104 des „Zweibrücker Wochenblatts" in Betreff der Entscheidung der Rechtsfrage: „ob „der protest. Pfarrgeistlichkeit der Pfalz bezüglich „ihres Amts und Gehalts die auf die Dienstespragmatik der Staatsdiener gegründeten Rechte „zustehen?" könnte leicht zu Irrthümern und Mißverständnissen führen, daher eine Erwiederung desselben nothwendig erscheint. Obige Frage wurde durch das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken in Sachen Webers gegen das k. bayer. Aerar zum erstenmal entschieden und zwar zum Nachtheil der Geistlichen; es wurde nämlich erkannt, daß die Geistlichen der Pfalz keinen gerichtlichen Schutz haben, wenn ihnen durch administrative Verfügungen Amt und Gehalt entzogen werden, während grade das Wesen der dienstespragmatischen Rechte in diesem gerichtlichen Schutze besteht, daher wurde denn auch durch das kgl. Bezirksgricht die Klage Webers abgewiesen, der als Decan auf administrativem Wege mit Entziehung des Decanats-Gehaltes von 600 fl. abgesetzt worden war, weil er die symbolischen Bücher nicht als Glaubens- und Lehrnorm der unirten Kirche der Pfalz anerkennen wollte. Das k. Appellationsgericht dagegen entschied, daß die Geistlichen der Pfalz Staatsdiener mit dienstespragmatischem Rechte seyen, also ein Klagerecht und richterliche Hülfe anzusprechen hätten, falls ihnen, ohne vorgängigen richterlichen Spruch, Amt und Gehalt entzogen werden würden, und sprach die Klage Webers zu. Es ist richtig, daß im Jahr 1831 vom k. Appellhofe die obige Rechtsfrage bezüglich eines Pfarrers in demselben Sinne entschieden wurde, obgleich in einem factisch ganz verschiedenen Falle, unrichtig aber ist, daß diese Entscheidung vom k. Cassationshofe im Jahr 1837 cassirt worden sey; im Gegentheil, der k. Cassationshof pflichtete bezüglich obiger Rechtsfrage im Prinzip dem Appellhofe bei, und cassirte nur aus dem Grunde das Arret, weil in dem concreten Falle die thatsächlichen Voraussetzungen der Anwendung der Dienstespragmatik nicht gegeben waren.

Digitized by Google

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Samstag den 12. September nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Eichelscheiderhofe folgende Grabenarbeiten, loosweise, an die Wenigstnehmenden öffentlich begeben.

1) Die Ausgrabung von circa 2800 lauf. Meter Brunnendeicheln und wieder Einebnen des Grabens.
2) Die Herstellung von circa 2800 lauf. Meter neue Gräben für Brunnendeicheln und Decken derselben mit Grund.

Zweibrücken, den 5. September 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

[3²] **Bekanntmachung.**

Montag den 14. September l. Jrs., um neun Uhr des Morgens, zu Reifenberg, werden

	fl.	kr.
1) die Herstellung der Reparatur-Arbeiten am Wohnhause des Jakob Schneider von Rieschweiler, auf Gemeindekosten, veranschlagt zu	45	19
2) Die Herstellung eines Feuerspritzen-Schoppen zu Rieschweiler, veranschlagt zu	105	20

mindestnehmend vergeben werden, worüber die Kostenanschläge hierorts eingesehen werden können.

Reifenberg, den 3. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

[3²] **Bekanntmachung.**

Mittwoch den 23. September l. J., des Morgens um 9 Uhr, wird auf dem Stadthause zu Zweibrücken das alte, in der Stadt Zweibrücken gelegene Bezirksgefängniß auf den Abbruch, loosweise, öffentlich versteigert.

Die Bedingungen zu dieser Versteigerung, sowie die Looseintheilung, können auf dem k. Rentamte dahier eingesehen werden.

Zweibrücken, den 31. August 1846.

Königl. Rentamt,
Syffert.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2²] Auf der Erbacher Fabrik bei Homburg finden einige gute Schlossergesellen und mehrere Grobschmiede, bei gutem Lohn, dauernde Beschäftigung.

Wittwe Schumann hat einen Glaskasten und ein Clavier ganz billig zu verkaufen.

[2²] An alle diejenigen, welche noch Forderungen für Arbeiten oder Lieferungen für die städtische Verwaltung zu machen haben, ergeht die Aufforderung, ihre deßfallsigen Rechnungen innerhalb 8 Tagen anher einzureichen.

Ebenso wird an das Ab- und Zuschreiben von erworbenen Besitzungen erinnert.

Zweibrücken, den 3. September 1846.

Bürgermeisteramt,
Stengel.

Für eine Familie, welche die Traubenkur zu gebrauchen wünscht, können auf dem Neukasteler Hof mehrere möblirte Zimmer, mit oder ohne Küche, abgegeben werden. Dieser Hof, auf dem östlichen Abhange der Vogesen, unweit Landau, liegend und von Reben umgeben, eignet sich durch seine eben so gesunde als romantische Lage ganz vorzüglich zu einem angenehmen Aufenthalte während des Nachsommers. — Man wende sich an den daselbst wohnenden Eigenthümer

G. Brück.

Ein großer schwarzseidener Regenschirm wurde am verflossenen Dienstag, auf dem Einöder Sand, mit einem kleinern, von gleicher Farbe, verwechselt. Derselbe stand rechts im Eck, bei verschiedenen Sonnenschirmen, Stöcken und andern Effekten. In der Expedition dieses Blattes kann der Austausch stattfinden.

Auf dem Caplaneihofe ist während den Kirchweihtagen, in letzter Woche, ein schwarzseidener Regenschirm mit einem von gleicher Farbe verwechselt worden. — Der Austausch kann bei Hrn. Schmidt in der Fruchtmarktstraße stattfinden.

[3¹] Meine, durch sehr viele neue und ausgezeichnet schöne Sorten vermehrten Dahlien, stehen in voller Blüthe, und werden um die billigsten Preise verkauft. Die resp. Blumenfreunde, welche bis zum nächsten Frühjahre davon haben wollen, sind höflich eingeladen, dieselben anzusehen und jetzt die Bestellungen zu machen.

C. Lommel,
Kunst- und Handelsgärtner in Zweibrücken.

[3²] Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre treten.

Adam Wagner, Tapezirer.

Bei Ferd. Römer ist guter Wein vom Jahr 44, den Schoppen zu 8 kr. zu haben.

Es wurde ein goldener Ring gefunden. Das Nähere bei C. Baumann, Goldarbeiter.

Digitized by Google

☞ Das achtzehnbändige 1846r

Stuttgarter Conversations-Lexikon

(herausgegeben von der Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher)

können wir zu dem so äußerst billigen Preise von

☞ **7 fl. 12 kr.**

ablassen und empfehlen wir uns zu gefälligen zahlreichen Aufträgen auf dies so gediegene, nun ganz vollständige, neueste Conversations-Lexikon.

Zweibrücken. **G. Ritter**'sche Buchhandlung.

[2] Mehrere Sorten Stroh-, Rohr- und Weidenstühle sind zu haben bei

Georg Böhmer.

Bei Adam Priester in Bliestastel sind graue wasserdichte Filz- und lakirte Hüte, in neuester Façon, zu bekommen.

Leim, Cölner,

per Pfund 22 kr. per Centner 34 fl.

Putzkalk, Wiener, per Pfund 24 kr.

Fr. Keller.

L. Engagenheim, am Stadtbrunnen, hat den dritten Stock seines Hauses bis Michaeli zu vermiethen.

[3] Fr. Keller hat ein Logis im 2ten Stock vornheraus u. eins im 3ten Stock im Hinterhaus, letzteres jedoch nur an eine stille Familie bis 1. October oder Neujahr zu vermiethen. Ferner hat derselbe ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, bis 1. Oktober beziehbar — zu vergeben.

Bekanntmachung.

(Entwendete Hemder und Leinwand betreffend.)

Auf die Besitzer oder Verkäufer nachbeschriebener in der Nacht vom 7/8ten dieses entkommenen Gegenstände wolle gefahndet und über das Resultat, unter Beschlagnahme der Gegenstände selbst, alsbald an den Unterzeichneten berichtet werden.

Zweibrücken, den 27. August 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) Ein ganz neues Mannshemd von baumwollen Tuch mit Kragen von demselben Stoffe, an welchem auf jeder Seite Bändel angebracht sind, am Schlitz in rothem Garn mit I. M W. bezeichnet;

2) Zwei beinahe noch neue hänfene Mannshemden am Schlitze mit I. W. und A. W. gezeichnet, an den Kragen von demselben Zeuge sind Bändel und längs der Brust einige Knöpfchen;

3) Zwei Weibshemden, der obere Stock von hänfen Tuch, der untere von reinem wergen, an der Schlitze mit M. W. und K. W. gezeichnet, beide noch gut erhalten;

4) 5 Ellen Leinwand mit eingewirkten Würfeln, schon ziemlich ausgebleicht und weiß.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Schriften eingetroffen:

Hackländer, F. W., das Soldatenleben im Frieden. 3te Aufl. brosch. 36 kr.

Reise nach Nordamerika im Sommer 1845. Ein Wort für Auswanderungslustige. brosch. 48 kr.

Norton, Charles, ausführlicher Dollmetscher des Auswanderers nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika. brosch. 30 kr.

Sinn, Christ., der Lackirer auf der höchsten Stufe der jetzigen Vervollkommnung. 4te Aufl. brosch. 36 kr.

— — der Vergelder auf Holz, Gyps, Zinn, Eisen, Blech, Papier u. Glas. brosch. 36 kr.

Der unfehlbare und untrügliche Ratten-, Mäuse-, Maulwürfe-Vertilger. brosch. 20 kr.

Der Feierabend. Jahrbuch für Ernst und Scherz, Belehrung und Unterhaltung. Mit mehreren Stahlstich- und Holzschnitten. brosch. 27 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 4. September.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 54 kr.; Korn, 7 fl. 42 kr.; Spelz, 4 fl. 53 kr.; Gerst 6 fl. 2 kr.; Erbsen, 7 fl. 2 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 36 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 37 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 29 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 6 kr.; Hammelfl., 9 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 4. Sept. Das Malter Waizen, 14 fl. 58 kr. Korn, 12 fl. 56 kr.; Gerste, 9 fl. — kr.; Haser, 4 fl. 26 kr. Spelz, 5 fl. 29 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 109. Freitag, 11. September **1846.**

Tags-Ereignisse.

Italien. **Rom.** Vor einigen Tagen sind Berichte aus Bologna über einen unangenehmen Vorfall hier eingetroffen, welcher die schleunige Ausführung von Sr. Heiligkeit beabsichtigten Veränderung des regierenden Personals nöthig machen dürfte. Eine Anzahl junger Männer aus guten Familien hatten sich vor Kurzem nach dem bei Bologna liegenden Orte St. Giorgio begeben, um an einem Feste Theil zu nehmen. Der Bologneser Legat, Cardinal Bannicelli, hatte mehrere verkleidete Polizeibeamte eben dahin gesendet, um ihm über deren Benehmen Rapport abzustatten, und in Folge eines von diesen erhaltenen Berichts, daß die jungen Leute die Absicht geäußert, dreifarbige Fahnen aufzustecken, ließ der Legat sogleich eine hinlängliche Anzahl Schweizertruppen hinausrücken, um die jungen Männer zu verhaften und ins Gefängniß zu bringen. Auf diese Nachricht eilten die Eltern, Geschwister und Freunde der Betheiligten herbei, erfuhren den Hergang der Sache, und erhielten auf ihre Bitten von dem Schweizeroffizier das Versprechen, die jungen Leute, welche erklärten, sich freiwillig abführen lassen zu wollen, ohne die üblichen Fesseln an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen. Dessenungeachtet läßt der Offizier gleich darauf die beiden jungen Männer binden, worauf das Volk in Bologna zusammenläuft, um sie zu befreien. Da treten aber zwei der jungen Männer auf und erklären, daß das ihnen zur Last Gelegte gänzlich unbegründet sey; man möge sich der augenblicklichen Gewalt fügen und den ganzen Vorfall an Se. Heiligkeit berichten. Auf dieses Wort entfernte sich das Volk. Der Legat sandte seinen Bericht an den Papst ein, während zugleich auch der Bericht der Bewohner ankam. Se. Heiligkeit, so wie der Cardinal Gizzi kennen bereits den ganzen Hergang der Sache, so wie die Ansichten des Legaten, und mithin ist die augenblickliche Freilassung der inhaftirten jungen Leute befohlen worden.

— So eben hat Se. Heil. ein Schreiben an die sämmtlichen Legationen und Ortsvorstände erlassen, worin er dieselben auffordert, zunächst auf die zweckdienlichste Anordnung und Einrichtung der daselbst in Kürze zu errichtenden neuen Schulanstalten bedacht zu seyn, welche, nachdem die jungen Leute von der Geistlichkeit den nöthigen Religionsunterricht erhalten, für deren weitere gehörige Ausbildung im Gewerbe oder Militärfach zu sorgen haben werden. Es sey um so nöthiger, aufs Schleunigste sich mit der zweckmäßigen Ausbildung der Jugend zu beschäftigen, weil grade durch den Müßigang und den Mangel an geistiger Bildung der Hang zu Störung der gesetzlichen Ordnung gehegt und befördert werde.

Großbritannien. **London** Als am vorigen Sonnabend auf der Great-Western-Eisenbahn der Wagenzug mit großer Schnelligkeit dahinflog, erhob sich auf der Locomotive zwischen dem Führer und dem Heizer ein heftiger Streit, der bald zu einem förmlichen Zorkampfe führte. Wären beide, was leicht möglich war, von der Locomotive gefallen, so hätte der Zug in große Gefahr kommen können. Als der Führer sich erschöpft fühlte, ließ er, um den Heizer hinunterzuwerfen, den Zug anhalten, und jetzt erst konnten die herbeieilenden Conducteure die Streitenden trennen, welche auf der nächsten Station sofort verhaftet wurden.

Dublin. Es treffen fortwährend sehr starke Sendungen **amerikanischen Rindfleisches** hier ein.

Spanien. **Madrid.** Die Vermählungsfrage ist entschieden! In einem königl. Dekret wird verkündet, daß Isabella, auf Zustimmung des Ministerraths, sich entschlossen habe, sich mit ihrem Geschwisterkinde, Don Francisco de Assis, Herzog von Cadix, zu vermählen.

Frankreich. **Paris.** Der „National" erklärt die Angabe, als sey er in die Hände von Thiers gekommen, für verläumderisch: der „National" werde, unter der Leitung von Marrast, seiner bisherigen Politik treu bleiben.

Digitized by Google

— Die Brandstiftungen haben sich nun aus Burgund auch nach Lothringen ausgedehnt; die „Gazette de Metz" berichtet daher nicht weniger als 5 Feuersbrünste.

Schweiz. Zürich. Der Regierungsrath schlägt ein Dekret vor, durch welches dem Publikum der Zutritt zu „seinen Sitzungen" gestattet werden soll, eine Neuerung, die in der Schweiz völlig unbekannt ist.

Sachsen. Leipzig. Zwei von den vermißten und für verschüttet gehaltenen Personen sind am 2. Sept. aufgefunden und ausgegraben worden. Sie hatten sich in einen Keller geflüchtet, ohne daß es möglich gewesen wäre wieder aus demselben zu entrinnen, bis sie nach zwei langen Nächten und Tagen, während welcher Zeit sie die schrecklichste Todesangst ausgestanden, glücklich und unversehrt wieder an das Tageslicht gebracht worden sind.

— Am 3. Sept. sind in dem Städtchen Treuen im Voigtlande 28 Häuser und das Rathhaus abgebrannt.

Schleswig-Holstein. König Christian von Dänemark hat im Seebade Wyk auf der friesischen Insel Föhr einen Brief vom Kaiser Nikolaus erhalten, in welchem dieser sich nicht nur bereit erklärt, seine agnatischen Ansprüche an die eventuelle Erbfolge und an den Heimfall des sogenannten großfürstlichen Antheils aufzugeben, sondern auch den Großherzog von Oldenburg zu einer Rücknahme seines Protestes gegen den offenen Brief zu bewegen, unter der einzigen Bedingung, daß der König dem revolutionären Treiben in den Herzogthümern energisch und rasch einen Damm entgegensetze! Welch ein Stoff zum Nachdenken liegt in diesem Anerbieten, dieser Bedingung! Welch merkwürdige Entsagung Rußlands! So sehr also fürchten die Gegner Deutschlands jede deutsche, nationale, volksthümliche Bewegung! Möchten doch alle Freunde des Vaterlands, alle ihre Angehörigen, insbesondere die hochstehenden und einflußreichen, die Lehre, die ein Gegner uns unfreiwillig gibt, beherzigen!

Hessen. Mainz. Hier ist dieser Tage eine Actien-Bäckerei gegründet worden. Sie macht sich verbindlich, fortwährend den Laib Brod einen Kreuzer unter dem festgesetzten Preis zu verkaufen.

Vaterländisches. Göttingen, Amtsbezirk Constanz. Am 27. Aug. hat in hiesigen Weinbergen die Weinlese begonnen und am 30. wurde bei fröhlicher Gesellschaft vorzüglicher 1846r Wein (Sußer) in Menge getrunken.

Pfalz. Im Londoner „Sun" vom 31. Aug. finden wir einen Artikel folgenden Inhalts: „Es bildet sich eine Gesellschaft, welche das Publikum mit Brod versehen will. Bei einem Preise von 4 Pence (12 Kr.!) für den 4pfündigen Laib werden nicht blos die Kosten des Materials, Bäckerlohn u. s. w. gedeckt, sondern es wird sich auch ein Ertrag von 5 Proc. für das aufgewendete Capital ergeben. Die Gesellschaft will 200,000 Pfd. St. zusammenschießen." (Sp. Ztg.)

Versteigerungen.

Montag den 28. l. M. September Morgens 10 Uhr, in der Gemeinde Niederwürzbach, werden die nachbenannten theils aus der Ehegemeinschaft des verstorbenen Johann Anton von Niederwürzbach, theils aus seiner Verlassenschaft herrührende Immobilien, Niederwürzbacher Bannes, wegen erkannter Untheilbarkeit, auf Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1 Hektare 76 Aren Wald.

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Brennhaus und Zubehör.

Ein anderes Haus mit Hofgering und Garten.

Die Versteigerung geschieht auf Ansehen von Katharina Michäli, Wittwe des genannten Johann Anton, ohne besonderes Gewerb, sowohl in eigenem Namen, wie auch als Vormünderin ihrer drei noch minderjährigen Kinder Magdalena — Joseph und Margaretha Anton, unter Nebenvormundschaft des Anton Herrmann Ackersmann, — Katharina Anton mit ihrem Manne Johann Hubert, Holzarbeiter — Friedrich, gewöhnlich genannt Georg Anton, Holzarbeiter, Georg Becker, Adjunkt, als Delegirter des Bürgermeisteramtes, Namens der Gemeinde Niederwürzbach, wegen dem Deserteur Johann Anton, — sämmtliche Requirenten zu Niederwürzbach wohnhaft.

Und vor dem unterschriebenen kgl. Notär Wiest von Blieskastel, dem in dieser Sache durch Beschluß der Rathskammer des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 18. Juni letzthin ernannten Theilungs-Commissär, bei dem auch die Versteigerungs-Bedingnisse zu erfahren sind.

Blieskastel, den 5. September 1846.

Wiest, kgl. Notär.

Donnerstag den 17. September 1846, Morgens um 9 Uhr, auf dem Fruchtmarkte in Zweibrücken, wird Gerichtsbote Brandt dahier, die auf Ansteben von Peter Schwarz, Fuhrmann und Oekonom in Zweibrücken wohnhaft, und dessen Kindern, gegen Philipp Wolf, Stuhlmacher daselbst, auf hiesigem Banne gepfändeten Feldprodukte, gegen baare Zahlung versteigern; nämlich:

Ein Morgen Kartoffeln auf Schifflikerberg,
Ein viertel Morgen Krapp, Kartoffeln und
Gemüse auf der Plantage.

Digitized by Google

Freitag den 18. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg in der Behausung des Weinwirthes Wecker, läßt Herr Christian Enders, Wirth in Homburg wohnhaft, zu Eigenthum versteigern: ein zu Homburg an der Kaiserstraße in der Nähe des Bahnhofes stehendes Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sammt Scheuer, Stallungen, Garten und Wiesenland, Hofraum und allen übrigen Zubehörungen, sowie sämmtliche, ihm angehörigen, in den Gemarkungen von Homburg und Erbach gelegenen Ländereien.

Homburg, den 2. August 1846.

Berg, Notär.

[3²] **Pferde-Versteigerung.**

Freitag den 18. September nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, werden in dem Hofe des königl. Landgestüts dahier nachbezeichnete Pferde, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

2 Hengste, worunter ein 6½ jähriger, von englischer Abkunft,
1 Wallach,
4 Stuten,
1 Hengst- und 2 Stutfohlen } von 1½ bis 3½ Jahren.

Ferner wird eine noch gutgehaltene Halb-Chaise gegen gleichbaare Bezahlung versteigert.

Zweibrücken, den 1. September 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. September l. J., des Morgens 9 Uhr, wird auf dem Stadthause zu Zweibrücken das alte in der Stadt Zweibrücken gelegene Bezirksgefängniß auf den Abruch, loosweise öffentlich versteigert:

Das Material ist abgeschätzt wie folgt:

Maurer- und Dachdeckerarbeit einschließlich der Hofmauer zu . . .	249 fl.	35 kr.
Zimmermannsarbeit zu . .	557 „	42 „
Schreinerarbeit	524 „	58 „
Schmied- und Gußeisen .	904 „	56 „

Die Bedingungen zu dieser Versteigerung können auf dem königl. Rentamte dahier eingesehen werden.

Zweibrücken, den 31. August 1846.

Königl. Rentamt,
Syffert.

Samstag den 12. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in seiner Behausung, läßt Herr Heinrich Heinz, Bierbrauer in Zweibrücken, als Bevollmächtigter seines Schwiegervaters, Herrn Wilhelm Baumann, Privatmann, daselbst wohnhaft, die dem Letztern angehörigen in Nro. 107 dieses Blattes beschriebenen Güter, Zweibrücker, Irheimer, Bubenhauser und Einöder Bannes, auf 4 Jahre verpachten.

Geßner, Notär.

[3³] **Bekanntmachung.**

Montag den 14. September l. Jrs., um neun Uhr des Morgens, zu Reifenberg, werden

1) die Herstellung der Reparatur-Arbeiten am Wohnhause des Jakob Schneider von Rieschweiler, auf Gemeindekosten, veranschlagt zu — fl. 43 kr. 19
2) Die Herstellung eines Feuerspritzen-Schoppen zu Rieschweiler, veranschlagt zu — 105 „ 20

mindestnehmend vergeben werden, worüber die Kostenanschläge hierorts eingesehen werden können.

Reifenberg, den 3. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2²] An alle diejenigen, welche noch Forderungen für Arbeiten oder Lieferungen für die städtische Verwaltung zu machen haben, ergeht die Aufforderung, ihre deßfallsigen Rechnungen innerhalb 8 Tagen anher einzureichen.

Ebenso wird an das Ab- und Zuschreiben von erworbenen Besitzungen erinnert.

Zweibrücken, den 3. September 1846.

Bürgermeisteramt,
Steugel.

[3²] Meine, durch sehr viele neue und ausgezeichnet schöne Sorten vermehrten Dablien, stehen in voller Blüthe, und werden um die billigsten Preise verkauft.

Die resp. Blumenfreunde, welche bis zum nächsten Frühjahre davon haben wollen, sind höflich eingeladen, dieselben anzusehen und jetzt die Bestellungen zu machen.

C. Lommel,
Kunst- und Handelsgärtner in Zweibrücken.

Glas- und Porzellan-Waaren-Lager.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie dahier ein größeres Glas- und Porzellan-Waaren-Lager errichtet haben.

Durch besonders erhaltene Begünstigungen von den betreffenden Fabriken, sind wir in den Stand gesetzt, diese Waaren von jetzt an billiger verkaufen zu können, als dies bisher möglich war, wovon sich bei etwaigem Versuche gewiß Jedermann überzeugen wird.

Gebrüder Jansohn.

Digitized by Google

Ottweiler Kirchweihe,

am Sonntage den 20. September d. Jrs.

Wegen der jüdischen Festtage am 21. und 22. d. M. wird der

Vieh- u. Kramjahrmarkt

erst am

Mittwoche den 23. September

stattfinden.

Ottweiler, den 4. September 1846.

Der Bürgermeister,
Sprenger.

St. Ingberter Kirchweihe.

Sonntag den 20. September ist Ball, und die übrigen Tage Freimusik, wozu höflichst einladet

St. Ingbert, im September 1846.

Joh. Josef Ehrhardt,
„zur Eisenbahn".

Sonntag den 12. Sept. und die folgenden Tage wird das Kirchweihfest in Contwig abgehalten, wozu höflichst einladet

J. Lorenz.

Nächsten Sonntag wird die Rimschweiler Kirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet

Christian Brill.

Wir erlauben uns hiermit unsern wohlassortirten Vorrath aller Arten Lampen, eigenen Fabrikates, um die bekannten billigen Preise in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für die Güte derselben wird ein Jahr garantirt.

Gebrüder Jansohn.

[2²] Auf der Erbacher Fabrik bei Homburg finden einige gute Schlossergesellen und mehrere Grobschmiede, bei gutem Lohn, dauernde Beschäftigung.

Frische Citronen sind angekommen bei L. E. Wend.

Leim, Cölner,

per Pfund 22 kr. per Centner 34 fl.
Putzkalk, Wiener, per Pfund 24 kr.

Fr. Keller.

In dem Joh. Werdling'schen Hause, an der Karlskirche, ist ein Logis, in Stube, Küche und Kammer bestehend, im dritten Stock, sogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

Im Korn'schen Hause an der Hauptstraße, ist das jetzige Logis zu verlehnen, welches bis jetzt Herr Kaufmann Guggenheim bewohnt.

Zu vermiethen: die Wohnung zu ebener Erde im Hause des Dr. Schultz.

[3¹] **Bekanntmachung.**

Nachbeschriebene Uhr wurde durch unbekannte Thäter entwendet und wird dieß zu dem Ende hiemit veröffentlicht, damit, wenn dieselbe etwa zum Verkaufe angeboten werde, oder sonst zum Vorschein kommen sollte, der Inhaber derselben, sofern er sich nicht über den rechtmäßigen Besitz ausweisen sollte, angehalten und dem Unterzeichneten vorgeführt werden wolle; als welchem jedenfalls über das Aufgreifen der mit Beschlag zu belegenden Uhr, unter Einsendung derselben, Bericht zu erstatten wäre.

Zweibrücken, den 8. September 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Beschreibung der Uhr:

Dieselbe ist mittlerer Größe, mehr rund als flach; das Werk ist englischer Arbeit; sie hat ein silbernes, guillochirtes Gehäuse, ein silbernes Zifferblatt mit abgenutzten römischen Zahlen; um die Zeiger geht eine durch 2 Engel gehaltene Blumenguirlande; die Uhr wird auf dem Rücken des 2ten Gehäuses aufgezogen; an ihr befindet sich eine schwarz seidene Umhängekordel und ein neusilbernes Kettchen, an dem ein zu einem Schlüssel hergerichtetes badisches halb Guldenstück mittelst eines silbernen Ringes befestigt war.

In der G. Ritter'schen Verlagshandlung in Zweibrücken ist erschienen:

Papst Pius IX.,

(GIOVANNI MASSAI),

geboren zu Sinigaglia den 13. Mai 1792, auf den päpstl. Stuhl erhoben den 21 Juni 1846.

Nach dem Leben gezeichnet von L. GREGORI in Rom am 21. Juli 1846.

PREIS: 18 Kreuzer.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 10. Septemb.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 38 kr.; Korn, 7 fl. 11 kr.; Gerst, — fl. —kr.; Spelt, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, — fl. — kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. 15 kr. — Weißbrod, 1¼ Klgr. 19 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 29 kr.; 2 Klgr. 19 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 34 kr.; das Paar Wect, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 10 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 48 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 8. Sept. 1846.

Der Zentner Waizen (429 Jtr.), 7 fl. 42 kr.; Korn, (370), 7 fl. 13 kr.; Spelzkern (59), 7 fl. 48 kr.; Spelz (1625), 5 fl. 26 kr.; Gerst (396), 5 fl. 46 kr.; Haser (923), 3 fl. 41 kr.; Erbsen (—), — fl. — kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (100), 1 fl. 8 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. Kornbrod, 3 Kgr. 27 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 16 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 14 kr.; 1 Wäckwerk, 79 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rind., — kr.; Kuhf., 1 Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbf., — kr.; Hammelf., — kr.; Schweinenf. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 110. Sonntag, 13. September **1846.**

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. New-York. Dr Georg Fein traf am 17. Juli, nach einer 71tägigen Fahrt, von Triest hier ein. Etwas über ein halbes Jahr in österreichischer Haft, die ihm jedoch durch eine höchst humane und rücksichtsvolle Behandlung wesentlich erleichtert wurde, verdankte er seine endliche Freilassung dem auf schriftliches Ehrenwort gegebenen Versprechen, vor den nächsten drei Jahren nicht nach Europa zurückzukehren.

Italien. Rom. Auf Piazza del Popolo sollte zu dem bevorstehenden „Madonnenfeste" ein Triumphbogen errichtet werden. Als der Papst davon Kunde erhielt, ließ er vorerst die Arbeiten einstellen. Erst nachdem er sich versichert hatte, daß die Unkosten nicht der Commune zur Last fallen werden, gab er Erlaubniß zur Fortsetzung derselben. Es hat sich nämlich eine Gesellschaft von wohlhabenden Leuten gebildet, welche freiwillig beisteuern. Die Künstler arbeiten alle umsonst. Auch dieser Zug lehrt die feinfühlende Aufmerksamkeit kennen, mit welcher der Monarch Alles überwacht. Unter dem vorigen Pontifikat fand das Gegentheil statt. Bei der Rückkehr Gregors XVI. von Loretto mußte das Weichbild von Rom eine Säule aufbauen, welche, geschmacklos wie sie war, schmähliches Geld gekostet hat.

— Wie man sagt, werden die Cardinäle Bannicelli und Della Genga, dieser als Legat von Urbino und Pesaro, jener von Bologna ihre Stellen niederlegen. Nach den letzten Vorgängen in diesen beiden Legationen scheint ihre Lage, sowohl der Regierung als den Bewohnern gegenüber, nicht sonderlich angenehm zu seyn. Ihrem Rücktritt wird freudig entgegengesehen.

— Der Prinz von Joinville traf am 29. Aug. gegen Mitternacht über Civitavecchia hier ein. Am 30. besuchte er den Vatican und die St. Peterskirche. Gegen Mittag stattete er dem Papst seinen Besuch im Quirinal ab, wo er mit aller Auszeichnung und auf das Wohlwollendste empfangen wurde. Nach den Aeußerungen des Prinzen ist seine improvisirte Reise hierher lediglich unternommen worden, um persönlich dem heil. Vater seine Verehrung zu bezeugen. Nach der Audienz, die fast eine halbe Stunde dauerte, wurden die Offiziere, welche den Prinzen begleitet hatten, Sr. Heiligkeit durch den franz. Botschafter, Grafen Rossi, vorgestellt. Wie Alle, welche das Glück hatten, Pius IX. vorgestellt zu werden, so ist auch der französische Prinz von der liebenswürdigen Persönlichkeit des Papstes bezaubert.

Großbritannien. London. Der „Globe" sagt in seinem Börsenartikel: „Die wichtige Nachricht aus Madrid bezüglich der Heirath Isabella's und ihrer Schwester hat in der City nicht geringes Interesse erweckt. Man äußert, daß der französische Einfluß schon in mehreren Ländern höchst umsichtig und besonnen gekräftigt sey, und daß Louis Philipp durch diese neue Familien-Verbindung abermals die Macht seines Landes fördern werde.

Frankreich. Paris. Es heißt, der Herzog von Nemours und der Herzog von Aumale würden den Herzog von Montpensier nach Spanien begleiten, um seiner Vermählung mit der Infantin Louisa beizuwohnen; zu derselben Zeit würde sich der Prinz von Joinville mit der französischen Uebungsflotte an den westlichen Küsten Spaniens einfinden.

— Nach dem „Constitutionnel" beträgt das Vermögen, welches die Infantin Louise ihrem Gatten zubringt, über 24 Millionen Franken, wozu noch die Aussteuer von 3 Millionen Realen kommen. Eine gute Partie!

— Im Louvre trifft man großartige Vorkehrungen, die erwarteten Trümmer des alten Ninive, in sechs Sälen, aufzustellen.

— Das Begnadigungsgesuch Joseph Henry's, des Königsschützen, ist abschläglich im Ministerrathe beschieden worden. — Lebenslängliche Zwangsarbeit ist also sein Loos. — Er wird auf die Galeeren von Rochefort gebracht.

Digitized by Google

Metz. Ein einziges Handlungshaus hat in den jüngsten Wochen 18,000 Hectoliter Waizen am Niederrhein aufgekauft.

Straßburg. Außer den Manövern, welche so viele Tausende von Besuchern nach unserer Provinz und namentlich nach Straßburg führten, folgen in letzterer Stadt Festlichkeiten und Bälle aufeinander, an welchen der Herzog von Montpensier und Se. großh. Hoh. der Prinz Friedrich von Baden Theil nehmen. Beide Prinzen haben sich überall der größten Aufmerksamkeit und der allgemeinen Sympathie zu erfreuen, was wohl als eine Folge ihres leutseligen Benehmens zu betrachten ist.

Schweiz. **Zürich.** Der Antrag Zürichs in Betreff des Separatbündnisses der 7 katholischen Kantone lautet, wie folgt: 1) Es sey das Separatbündniß der 7 katholischen Stände, Luzern ꝛc. mit den Bestimmungen des Bundesvertrags von 1815 unverträglich und es sey dasselbe demgemäß als aufgelöst erklärt. 2) Die betreffenden Kantone sind für die Beachtung dieses Beschlusses verantwortlich; die Tagsatzung behält sich vor, in dem Falle, wo demselben entgegengehandelt würde, die erforderlichen Maßregeln zu treffen. Es fanden sanden zwei Abstimmungen statt, indem über 1 u. 2 besonders gestimmt wurde. Zu beiden Theilen des Antrags von Zürich stimmten: Bern, Solothurn, Schaffhausen, Aargau, Tessin, Waadt, Thurgau, Graubünden, Appenzell A. Rh., Baselland, Glarus, Zürich. Es verdient Anerkennung, daß die liberalen Stände sich nicht zersplitterten, sondern sich auf obige zwei Hauptpunkte vereinigten. Die Vertreter der großen Mehrheit der schweizerischen Bevölkerung haben sich demnach nicht für Einladung, nicht für Aufforderung an die Sonderstände, sondern gleich für Auflösung des Sonderbundes erklärt.

Preußen. **Siegburg.** Wir hatten am 31. Aug. einen widerlichen Unfug zu beklagen, dessen Hergang hier mitgetheilt wird, damit nicht Uebertreibung den unduldsamen Eifer Einzelner der gesammten Bürgerschaft zur Last lege. Der kürzlich erfolgte Uebertritt des katholischen Pastors Engelmann zur Dissidenten-Gemeinde erregte hier und da die Meinung, daß eine kirchliche Feier, bei der ein hier einheimischer junger Priester seine erste Messe las, am christlichsten durch ein Nacheifer gegen den Abtrünnigen verherrlicht werden könne. Eine mit einer Art von Priestergewand behangene Strohfigur wurde für einen Scheiterhaufen bestimmt, dessen Flammen der weiten Umgegend ein Exempel zeigten, das zur gelegentlichen Nacheiferung ermuthigen konnte. Der Popanz wurde wirklich unter dem Jauchzen der fanatisirten Menge und dem erbaulichen Chorus der Schul-Jugend, Abends an Stricken durch die Straßen geschleppt, während ein Hagel von Prügel, Steinen und Verwünschungen dem verstockten Apostaten die wahre Christuslehre begreiflich zu machen bemüht war. Das beabsichtigte Opferfest wurde jedoch für dießmal unterbrochen: der liebe Gott, der an dem auto da fé keinen Gefallen zu haben schien, sandte einen abkühlenden Platzregen, und die einschreitende Polizei machte dem Spectakel durch Sequestration der Puppe ein Ende.

Schleswig-Holstein. **Altona.** Man erfährt hier aus guter Quelle, daß neun Professoren der Kieler Universität, nämlich die Herren Falck, Herrmann, Tönsen, Christiansen, Madai (sämmtlich der juristischen Facultät angehörig), Ravit, Stein (Professoren des Staatsrechts), Dropsen und Waitz (für die historischen Wissenschaften angestellt), also 5 Juristen und 4 zur philosophischen Facultät gezählte, eine Denkschrift zur Entkräftung des Commissionsgutachtens, auf welches sich der kgl. offene Brief stützt, verfaßt haben und dem Könige überreichen wollen. Concipient dieser Denkschrift ist der alte Professor Falck.

Sachsen. **Leipzig.** Am 7. und 8. Sept. wurden in den Trümmern der Brandstätte des 29. August abermals zwei Leichname gefunden, und noch immer fürchtet man sehr, daß weiteres Aufräumen des Schuttes noch mehr Opfer des verhängnißvollen Tages finden lassen wird.

Baden. **Heidelberg.** Der Jesuitengeneral Rothhaan hat sich bei Schosser (auf dem „Stift") verweilt.

— Auch ist Jordan bei uns eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von seinen hiesigen Gesinnungsfreunden abgeholt und in die Stadt geleitet. Jordan stieg im „Badischen Hof" ab. Um 9 Uhr brachten ihm die Bürger ein Fackelständchen. Es war eine feierliche Stille. Jordan dankte für die Ehrenbezeugung der Stadt, der Stadt, in welcher er einst als Lehrer gewirkt habe. Er sagte, daß ihn sein Brustübel unfähig mache, weiter zu sprechen. Seine Worte tönten so tiefbetrübt, so ganz und gar gebrochen und vernichtet. Hinter ihm standen seine Frau und seine übriggebliebenen Kinder. Herr Henking brachte darauf in einer kurzen Ansprache ein Hoch auf ihn aus, welches durch die dichtgedrängte Volksmenge donnernd tönte. — Jordan, welcher über Mannheim in die bayerische Pfalz reiste, ist in Dürkheim a. d. Haardt angekommen, wo er die Traubenkur gebrauchen will.

Vaterländisches. **Augsburg.** Am 4. Sept. wurde das dreitägige Feldmanöver der hier zusammengezogenen Truppen mit dem Uebergange der beiden einander gegenüberstehenden Corps über den Lech beendet.

Digitized by Google

München. JJ. MM. der König und die Königin sind am 6. d., Abends nach 7 Uhr, in hiesiger Residenz eingetroffen.

Pfalz. Die in diesen Blättern mitgetheilte Nachricht von der Herausgabe eines Kirchenblattes für die Pfalz, welches bis Anfang Oktober l. J. erscheinen soll, ist der wahren Sachlage gemäß dahin zu berichten, daß Hr. Consistorialrath Dr. Rust bei dieser Herausgabe gänzlich unbetheiligt ist.

Amtlicher Artikel.

(Approbationsprüfung des zweiten Semesters 1846 für Bader betreffend).

Die unterzeichnete Prüfungs-Commission bringt hiemit zur Kenntniß, daß zu Folge allerhöchster Verordnung vom 21. Juni 1843 (Amtsbl. 1843, S. 337) und der Vollzugsordnung vom 12. Feb. 1846, §. 4 Amtsbl. 1846, S. 73), die Endprüfungen des zweiten Semesters 1846 für Bader in dem Lokale des Bürgerhospitals zu Speyer, jedes Mal des Morgens 8 Uhr beginnend, in folgender Ordnung vorgenommen werden:

Bezirk Kaiserslautern.

Landcommissariat Kaiserslautern: den 19. Oktober.
" Kirchheimbolanden: 21. "
" Cusel: den 23. Oktober.

Bezirk Zweibrücken.

Landcommissariat Zweibrücken: den 26. Oktober.
" Pirmasens: den 28. "
" Homburg: den 30. "

Die Petenten werden hiebei auf die §§. 22, 29, 30, 31 der oben angeführten allerhöchsten Verordnung aufmerksam gemacht, welche Verordnung dem Lehr- und Handbuche für Bader von Dr. Haus vorgedruckt ist.

Die Zulaßscheine müssen längstens bis zum 24. September an die unterfertigte Prüfungscommission eingesendet werden.

Die Examinanden haben die Instrumente, in deren Besitz sie sind, der Commission zur Einsicht vorzulegen.

Diejenigen, welche sich der Prüfung unterziehen wollen, haben sich den Abend vor dem für ihr betreffendes Landcommissariat festgesetzten Prüfungstage bei dem Secretär der Prüfungscommission zu stellen.

Speyer, den 19. August 1846.

Die Approbirungs-Commission,
Dr. Geil, Vorstand.
Dr. Schultz, Secretär.

Versteigerungen.

Donnerstag den 17. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Anstehen des Herrn Ludwig Henigst, Goldarbeiters, in seiner Behausung dahier, gegen baare Zahlung versteigert:

Bettung, Getüch, Spiegel, Schränke, Tische, 1 Kanapee, 1 Pendule, Silber, Porzellan und sonstiger Hausrath.

Schuler, Notär.

[3¹] **Oellieferung.**

Donnerstag den 24. d., Nachmittags 2 Uhr, wird, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, die Lieferung von

250 Liter ordinär Rüböl, und
40 " gereinigtem Rüböl.

öffentlich, an den Wenigstnehmenden, begeben.

Zweibrücken, den 10. September 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

[3²] **Pferde-Versteigerung.**

Freitag den 18. September nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, werden in dem Hofe des königl. Landgestüts dahier nachbezeichnete Pferde, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert, als:

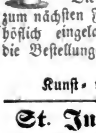
2 Hengste, worunter ein 6½ jähriger, von englischer Abkunft,
1 Wallach,
4 Stuten,
1 Hengst- und 2 Stutfohlen } von 1½ bis 3½ Jahren.

Zweibrücken, den 1. September 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Ferner wird eine noch gutgehaltene Halb-Chaise gegen gleichbaare Bezahlung versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.



[3³] Meine, durch sehr viele neue und ausgezeichnet schöne Sorten vermehrten Dahlien, stehen in voller Blüthe, und werden um die billigsten Preise verkauft.

Die resp. Blumenfreunde, welche bis zum nächsten Frühjahre davon haben wollen, sind höflich eingeladen, dieselben anzusehen und jetzt die Bestellungen zu machen.

C. Lommel,
Kunst- und Handelsgärtner in Zweibrücken.

St. Ingberter Kirchweihe.

Sonntag den 20. September ist Ball, und die übrigen Tage Freimusik, wozu höflichst einladet

St. Ingbert, im September 1846.

Joh. Joseph Ehrhardt,
„zur Eisenbahn".

Digitized by Google

Am 6. September ist auf dem Wege zwischen Pier und Hauptstuhl ein Bündel Säcke, circa 22 Stück (theilweise mit P. K. gezeichnet), verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe solche, gegen eine Belohnung, bei Unterzeichnetem abzugeben.

Homburg, den 10. September 1846.

A. Schaeffer.

Es kann ein junger Mensch als Küfer und Bierbrauer in die Lehre treten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

[3²] Der Unterzeichnete hat ein Capital von 300 fl., eins von 400 fl. und zwei zu 500 fl. auf Obligation zum Ausleihen.

Zweibrücken, den 12. September 1846.

Laurent.

Bei Schlosser Frank, auf dem Placken, ist ein gut erhaltener Koch- und Bratofen zu verkaufen.

Joh. Sicius hat einen Rindfassel zu verkaufen.

Haupt-Niederlage von Chocoladen.

Extrafeine Bahia-Chocolade, per Pfund				1 fl. 20 kr.
Feine Vanille-Chocolade Nro. 2,	pr. Pfd.			56 kr.
„ „ „ 3 „				50 kr.
Feinste Chocolade mit Van. u. Gewürz	pr. Pfd.			1 fl.
„ Gewürz-Chocolade Nro. 1.	pr. Pfd.			54 kr.
Feine „ „ „ 2	„			50 kr.
„ „ „ „ 3	„			42 „
„ „ „ „ 4	„			36 „
„ „ „ „ 5	„			32 „
„ „ „ „ 6	„			30 „
„ „ „ „ 0	„			24 „
Feinste Gesundheits-Chocolade mit Zucker, ohne Gew., v. besten gereinigten Cacao Nr. 1. pr.				50 „
Dieselbe Chocolade „ „ „ 2.				42 „
Cacao-Kuchen, oder Chocolade ohne Zusatz von Zucker und Gewürz				42 „
Feinste Wurm-Chocolade zum Rohessen für Kinder, per Pfd.				50 „
Feinste Galanterie-Chocolade mit Berliner Witzen und Neujahrsorten,	per Pfd.			50 „
Chocolade für Kinder mit Fabelbild,	„			50 „
„ mit bildlichem Alphabet	„			40 „
Feine Dessert-Chocolade ohne Vanille, p. Pfd.				1 fl. 4 kr.
Chocolade à la Vanille	per Pfd.			48 kr.
Feine Gesundheits-Chocolade Nro. 2	per Pfd.			40 „

Für Brustkranke:

Gersten-Chocolade, per Pfd.		48 kr.
Isländisch-Moos-Chocolade	„	48 kr.

Fr. Keller.

[3²] Fr. Keller hat ein Logis im 2ten Stock vornhero aus 2. eins im 2ten Stock im Hinterhaus, letzteres jedoch nur an eine stille Familie bis 1. Oktober oder Neujahr zu vermiethen. Ferner hat derselbe ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, bis 1. Oktober beziehbar — zu vergeben.

Im Korn'schen Hause an der Hauptstraße ist dasjenige Logis, welches bisher Herr Kaufmann Guggenheim bewohnt, zu vermiethen und ist dasselbe bis Ostern 1847 zu beziehen.

Bei A. Altschuller sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

L. Guggenheim, am Stadtbrunnen, hat den dritten Stock seines Hauses bis Michaeli zu vermiethen.

[3²] **Bekanntmachung.**

Nachbeschriebene Uhr wurde durch unbekannte Thäter entwendet und wird dieß zu dem Ende hiemit veröffentlicht, damit, wenn dieselbe etwa zum Verkaufe angeboten werde, oder sonst zum Vorschein kommen sollte, der Inhaber derselben, sofern er sich nicht über den rechtmäßigen Besitz ausweisen sollte, angehalten und dem Unterzeichneten vorgeführt werden wolle; als welchem jedenfalls über das Aufgreifen der mit Beschlag zu belegenden Uhr, unter Einsendung derselben, Bericht zu erstatten wäre.

Zweibrücken, den 8. September 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Beschreibung der Uhr:

Dieselbe ist mittlerer Größe, mehr rund als flach; das Werk ist englischer Arbeit; sie hat ein silbernes, guillochirtes Gehäuse, ein silbernes Zifferblatt mit adaptirten römischen Zahlen; um die Zeiger geht eine durch 2 Cuael gehaltene Zinnengirlande; die Uhr wird auf dem Rücken des 2ten Gehäuses aufgezogen; an ihr befindet sich eine schwarz seidene Umhängkordel und ein neusilbernes Kettchen, an dem ein zu einem Schlüssel bergerichtetes badisches halb Guldenstück mittelst eines silbernen Ringes befestigt war.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Verlagshandlung in Zweibrücken ist erschienen:

Papst Pius IX.,

(*GIOVANNI MASSAI*),

geboren zu Sinigaglia den 13. Mai 1792, auf den päpstl. Stuhl erhoben den 21 Juni 1846.

Nach dem Leben gezeichnet von L. GREGORI in Rom am 21. Juli 1846.

PREIS: 18 *Kreuzer.*

In der Palm'schen Verlagsbuchhandlung in Erlangen ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Zweibrücken in der G. Ritter'schen Buchhandlung, zu haben:

Weckstimme eines Deutschen,

zur allgemeinen Belobung

des

deutschen Volkes.

16° geh. 12 ggr. oder 54 Kreuzer.

Deutsche Sinne und christliches Leben soll durch diese Stimme in allen Deutschen geweckt werden. Sie erfaßt das Leben in allen Beziehungen — zum Hause, zur Kirche, zum Staate — vom Werden bis zum Grabe, erhebet den Geist — veredelt das Herz, belebet den Menschen und Christen, begeistert den Deutschen, zeigt die offenen Wunden der Zeit, gießt heilenden Balsam in dieselben und kämpft mit aller Freimüthigkeit, jedoch in angemessener Weise, für Wahrheit, Recht, Freiheit und Glauben.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 111. Dienstag, 15. September 1846.

Tags-Ereignisse.

Australien. Der katholische Bischof Epaille ist auf der Insel Isabel, in der Südsee, von den Eingebornen ermordet worden.

Italien. Rom. Es scheint als ob es dem weisen Pius auch gelingen wollte, die Gährung in den Provinzen zu stillen. Wenigstes werden die ergriffenen Maßregeln als äußerst heilsam gerühmt. Besonders belobt wird ein Circular, welches bis jetzt nur Wenigen zu Gesicht gekommen zu seyn scheint, betreffend die Bettler und Müßiggänger, zwei in Rom und im Kirchenstaate privilegirte Klassen. Daß sich die Augen des Regenten grade auf diesen Uebelstand gewendet haben, ist als ein sehr gutes Zeichen anzusehen, denn es beweist, daß er das Uebel bei der Wurzel anzugreifen den Muth hat. Bisher galt Betteln hier für ehrenvoll, und Prinzessinnen schämten sich nicht, Unterstützungen aus Almosen-Fonds anzunehmen.

— Der Papst Pius sucht ein näheres völkerrechtliches Verhältniß und geregelte diplomatische Verbindungen mit der Pforte anzuknüpfen. Die Sache ist nicht ohne Schwierigkeiten. Der Graf v. Escalon, römischer Consul zu Marseille, wird mit der betreffenden Mission nach Konstantinopel betrauet werden.

— Der „Univers" veröffentlicht sein vom 24. Aug. aus Rom datirtes Rundschreiben des Cardinals Gizzi an die Gouverneure der Provinzen des römischen Staates, welches die Bildung einer Art von Schule für die Jugend der armen Klassen bezweckt, worin diese ein Handwerk oder den Militärdienst erlernen und zugleich eine moralische und religiöse Erziehung erhalten würde.

Großbritannien. London. Die „Times" theilen mit, Herr Morgan John O'Connell habe die Ernennung zum Poor-Law-Commissär mit einem jährlichen Gehalt von 2500 Pfund. Sterl. angenommen. Die jung-irische „Nation" erkennt zwar die Befähigung des Hrn. Morgan John O'Connell für diese Stelle an, äußert aber tiefes Bedauern, daß O'Connell in den Sold Englands getreten, da dieses ein Präcedenz ergebe, welches die Schwachen und Käuflichen in ihrem eigenen Interesse ausbeuten würden.

Polen. Krakau. Wir leben hier seit etwa 14 Tagen in einer außerordentlichen Unruhe und Bangigkeit. Die militärischen Maßregeln für die Stadt sind seit der Zeit viel strenger: es wird sogar in der Nacht mit Kanonen patrouillirt. Auch auf den Dörfern ist die Wachsamkeit größer geworden. Chevaurlegers-Abtheilungen durchstreifen das Land in allen Richtungen, und die Dorfwachen, welche aus Bauern, die eigene Wirthschaft haben, bestehen, haben jeden anzuhalten, der ihnen nicht persönlich bekannt ist. Läßt sich einer auf seinem Posten eine Nachlässigkeit zu Schulden kommen, so muß er eine Strafe von 2 Thalern bezahlen und körperliche Züchtigung aushalten. Eine polizeiliche Bekanntmachung verbietet unter Androhung von Geldstrafen, Arrest und körperlicher Züchtigung von Politik zu sprechen. Es ist Jeder gezwungen, sich selbst die Ursache solcher Maßregeln zu erklären. — Aus Galizien treffen hier täglich Gutsbesitzer ein; auch die aus dem Freistaate eilen nach der Stadt, getrieben von einer unerklärlichen Furcht.

Frankreich. Paris. Die zwei Millionen Wähler, denen Stadträthe zu ernennen obliegt, haben das Beispiel der 200,000 Wähler, welche die Abgeordneten in die Kammer schicken, nicht nachgeahmt, sondern gerade das Gegentheil hat stattgefunden. Somit bestehen jetzt die meisten Stadträthe und Oppositionsmännern. Mit der Zeit kann hieraus ein großer Zwiespalt entstehen; ein solcher Widerspruch, wie der der Kammermehrheit und der Herren in den Stadträthen, welche ganz andere Gesinnungen hegen, kann leider nicht lange währen.

Belgien. Brüssel. Große Freude erregt die im ganzen Umkreis von Brüssel vollzogene

Digitized by Google

[3²] Dienstag den 29. September 1846 wird der Michaeli-Jahrmarkt in Zweibrücken abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Zur Nachricht.

Zur Besorgung eines couranten und gewinnbringenden Geschäftes werden thätige und zuverlässige Leute als Agenten gesucht, denen bei pünktlicher Betreibung ein wesentlicher Nutzen zugesichert wird, ohne daß an die Reflectanten besondere Ansprüche wegen Caution oder in Betreff kaufmännischer Kenntnisse gemacht werden.

Versiegelte Offerten mit genauer Angabe des Wohnorts bittet man franco an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Donnerstag den 17. September, Nachmittags um 4 Uhr, ist Harmonie-Musik im Ladenberger'schen Lokale; Abends 8 Uhr, findet daselbst der im Programm angezeigte Festball statt.

Wozu höflichst einladet

Bubenhausen, den 13. September 1846.

P. Ladenberger.

P. J. Roemer in Zweibrücken empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Rollentabak und Cigarren und sind bei demselben nachbenannte Sorten um beigesetzte Preise zu haben:

Rollenvarinas, das Pfund von
56 kr. — 1 fl. 28 kr.

Cigarren:

			fl.	kr.
Manilla, ächte,	das	Hundert	6	—
La Allemana	„	„	4	24
La Vencedora	„	„	4	12
El Tiempo	„	„	3	40
La Iris	„	„	3	40
Tres Amigos	„	„	3	24
Dos Amigos	„	„	3	6
Jaquez	„	„	2	48
Rencurrel spotted		„	2	45
Havanna	„	„	2	45
La Fama	„	„	2	36
Superior	„	„	2	30
Rencurrel	„	„	2	24
India (Damencigarren)		„	1	48
Demi Havane	„	„	1	36
St. Jago	„	„	1	30
Woodville	„	„	1	30
Principe	„	„	1	18
Perrosier	„	„	1	—

Fünf Stück in Eisen gebundene, gutgehaltene 10 — 12 ohmige Fässer sind zu verkaufen. Die nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 20. d. wird in Bubenhausen die Kirchweihe abgehalten, wozu höflich einladet

M. Haas.

Nummern der der 1457. Münchener Ziehung.

43 44 60 36 65

20. d. Schluß 1078. Regensburger Ziehung.

[3²] **Bekanntmachung.**

Nachbeschriebene Uhr wurde durch unbekannte Thäter entwendet und wird dieß zu dem Ende hiemit veröffentlicht, damit, wenn dieselbe etwa zum Verkaufe angeboten werde, oder sonst zum Vorschein kommen sollte, der Inhaber derselben, sofern er sich nicht über den rechtmäßigen Besitz ausweisen sollte, angehalten und dem Unterzeichneten vorgeführt werden wolle; als welchem jedenfalls über das Aufgreifen der mit Beschlag zu belegenden Uhr, unter Einsendung derselben, Bericht zu erstatten wäre.

Zweibrücken, den 8. September 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Beschreibung der Uhr:

Dieselbe ist mittlerer Größe, mehr rund als flach; das Werk ist englischer Arbeit; sie hat ein silbernes, guillochirtes Gehäuse, ein silbernes Zifferblatt, mit abgerundeten römischen Zahlen; um die Zeiger geht eine durch 2 Gnaet gehaltene Blumenguirlande; die Uhr wird auf dem Rücken des 2ten Gehäuses aufgezogen; an ihr befindet sich eine schwarz seidene Umhängkordel und ein neusilbernes Kettchen, an dem ein zu einem Schlüssel hergerichtetes badisches halb Guldenstück mittelst eines silbernen Ringes befestigt war.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 10. September 1846.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Laubthaler	2	43¼
Friedrichsd'or	9	48	Preußische Thaler	1	45
Ducaten	5	35	Fünf Frank-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	30	Hochhalt. Silber	24	24
Holl. 10 fl. Stücke	9	55	Scrieg-mitt. Silb.	24	20
Engl. Souver.	11	57			

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 11. September.

Der Zentner Waizen, 8 fl. — kr.; Korn, 7 fl. 51 kr.; Spelz, 5 fl. 9 kr.; Gerst 5 fl. 57 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 3 fl. 20 kr.; Kartoffeln; 1 fl 27 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 20 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr., das Paar Weck, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 9 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 11. Sept. Das Malter Waizen, 14 fl. 57 kr. Korn, 12 fl. 50 kr.; Gerste, 9 fl. 12 kr.; Haser, 4 fl. 50 kr. Spelz, 5 fl. 26 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang

№ 112 Freitag, 18. September 1846.

Tags-Ereignisse.

Spanien. Madrid. Herr Bulwer, Repräsentant Englands am spanischen Hofe, hat eine Note in Bezug auf die beabsichtigte Doppelvermählung an den Conseilpräsidenten Herrn Isturiz gerichtet. Wie es heißt, drückt Herr Bulwer in dieser Note sein Erstaunen darüber aus, daß er von dem Madrider Cabinete von der Entschließung, die man gefaßt habe, die Königin mit ihrem Vetter Don Franziéco de Assis zu vermählen, nicht benachrichtigt gewesen sey; seine Verwunderung spricht er insbesondere über das auffallende Geheimniß aus, mit welchem man ihm gegenüber die beschlossene eheliche Verbindung zwischen dem Herzoge von Montpensier und der Infantin Louisa, der präsumtiven Erbin des spanischen Thrones, welche Verbindung den Charakter einer europäischen Frage besitze, umgeben habe.

— Ein englisches Journal sagt: „Die Heirath zwischen der Infantin Louisa und dem Herzoge v. Montpensier werde nicht eher vollzogen werden, als bis die Königin Isabella Nachkommen habe. Sollte diese sonderbare Stipulation wirklich gemacht worden seyn, so wird der Herzog v. Montpensier die schöne Donna Louisa schwerlich heimführen.

Italien. Rom. Der kurze Besuch des Prinzen von Joinville bildet noch immer das Tagesgespräch, und auch die Geschenke, Dosen, Ringe ꝛc, die er zurückgelassen, werden nicht vergessen. Aber was die Welt nicht geahnet, er soll im Namen seines königlichen Vaters dem Papst 100,000 Mann von allen Waffengattungen zur Verfügung gestellt haben. Gegen wen? Das wird nicht gesagt, ist auch gleichgültig.

— Die Jesuiten-Partei setzt nun, unterstützt von auswärtigem Einflusse, den Bestrebungen des Papstes, eine geordnete zeitgemäße Verwaltung im Kirchenstaate herzustellen, alle möglichen Hindernisse und Intriguen entgegen. Sie sucht ihn hauptsächlich bei dem niedern unwissenden Volke verhaßt zu machen, indem sie ihn einen Freimaurer, einen Carbonari, einen Papst der Ungläubigen nennt, der die Kirche den letztern überantworte. Selbst seinen Privat-Charakter, dessen Makellosigkeit bis jetzt noch Niemand anzutasten gewagt, sucht man jetzt durch Verleumdungen zu besudeln. — Die Jesuiten in Luzern nennen Pius IX. einen „Freischärler-Papst."

Frankreich. Paris. Der Herzog von Montpensier ist am 9. Sept. Abends von Straßburg in Paris eingetroffen. Seine Abreise nach Madrid zu seiner Vermählung mit der Infantin Louisa soll an einem der nächsten Tage erfolgen.

— Marschall Bugeaud ist wieder von Paris nach Excideuil abgereist, von wo er in Kurzem nach Algerien zurückkehren wird, um seine Funktionen als Generalgouverneur zu übernehmen.

Sachsen. Leipzig. Am 11. Sept. Nachmittags fand abermals ein feierliches Leichenbegängniß statt. Die Leiche des Maurergesellen Hengst, welche im Schutt des „Hotel de Pologne" aufgefunden wurde, ward zur Ruhe bestattet.

Baden. Karlsruhe. (Aus der Sitzung vom 9. Sept.) Ueber die Motion des Abgeordneten Stößer auf Einführung von Geschwornen hatte der Abg v. Soiron ausführlich berichtet und dem Antrage, um Vorlage eines Gesetzentwurfs an den nächsten Landtag zu bitten, nach welchem für alle nach der neuen Gerichtsverfassung zur Competenz der Hofgerichte und Bezirksstrafgerichte gehörige Strafsachen Geschwornengerichte eingeführt und die hiernach sich ergebenden Abänderungen der Strafprozeßordnung und Gerichtsverfassung festgesetzt werden, — diesem Antrage, der von den Abg. Welcker, v. Itzstein, Hecker, Buhl, u. A. lebhaft unterstützt wurde, trat die Kammer mit allen gegen 4 Stimmen (Buß, Fauth, Kern und Schaaff) bei.

Das Haupt- und Cabinetsstück dieser Sitzung aber war die Motion des Abg. Buß auf Befreiung der katholischen Kirche von angeblicher Staatsverwaltung. Er beantragt nichts Geringeres als die

Digitized by Google

Aufhebung aller bestehenden Gesetze über das Verhältniß der Kirche zum Staat und die Vereinbarung neuer Bestimmungen zwischen der Regierung und der erzbischöflichen Curie. Vor der Begründung hatte der Abg. Brentano das Wort ergriffen. Er hatte bei der Verhandlung über die Emancipation der Juden geäußert, der Abg. Buß habe vor 18 Jahren noch nicht an die Unsterblichkeit der Seele geglaubt. Der Abg. Buß hat dieß eine Verleumdung genannt. Heute führt der Abg. Brentano den Beweis der Wahrheit aus zwei Gedichten, worans er folgende Stellen verlas:

Leicht nur noch fließen Thränen und der Jugendlust Wonnen,
Und betäubt Hirsch und Gott um diese Loose an:
Im Bauch ist eines Daseyns schwammig Nichts zerronnen,
Und sorbige Mamien sind unsrer Hoffnung Wahn,
Was tollen meines Sinns gaukelnde Sonnen,
Wenn ich mich nicht in ihre Orbiten werfen kann,
Und nicht auf ihre Lager mich genießend flammern,
Als jungen Lebens wehe Miete nicht bejammern?

Aus einem andern Gedichte:

Wohl rund auf den Lippen kreiseln Worte Tänze,
Wenn sie so zwitschern von Unsterblichkeit:
Aber kam aus jenem lichtbehangten Lenze
Der mir ein Wissen, nicht Legende heut?
Was rühren mich der Schwärmereien Kränze,
Die jedes zahnlos Weib dem Zweifler weiht?
Was ist dies Hoffen? Schwülgeheiztes Wähnen,
Das Geben ist mein Stolz und nicht mein Sehnen.

Buß erwiederte: man müsse diese Gedichte und überhaupt seine sämmtlichen Schriften zusammennehmen, dann werde sich ergeben, daß er an die Unsterblichkeit der Seele geglaubt habe. Er fügte bei: „Ich bin vor 40 Jahren zu Zell am Harmerbach geboren; gehen Sie dorthin, forschen Sie nach, vielleicht finden Sie von mir noch einige Windeln, die Ihnen etwas zu riechen geben.“ — Der Präsident sah sich genöthigt, ihm diese obscöne Aeußerung, so wie sein übriges ungebührliches Benehmen zu verweisen. Hierauf begründete er seine Motion. Die Tendenz derselben, das katholische Volk durch den Glauben an Religionsgefahr zu bethören und die jesuitische Partei zur Herrschaft zu bringen, wurde von dem Abg. Welcker schlagend dargethan.

Mathy widersetzte sich, insbesondere als Abgeordneter der Stadt Constanz, welche sehr dabei betheiligt sey, daß die Jesuiten nicht wieder an das Ruder kommen, da sie schon 1834 gezeigt habe, daß sie die Scheiterhaufen, worauf Huß und Hieronimus starben, nicht wiedersehen wolle. Damals erging eine Einladung zu Subscriptionen für ein Denkmal dieser Märtyrer. Sie enthielt folgende Stelle: „Die Flammen des Ketzergerichts haben zwar den Leib dieser Märtyrer zerstört, nicht aber ihren Geist, den die Nachwelt zu dem ihrigen machte. Die Geschichte ernst und leidenschaftlos, nennt Huß und Hieronimus als die ersten Vertheidiger der religiösen Freiheit, als Vorkämpfer der größten kirchlichen Reformation. Wir genießen der Ernte, gedenken wir dankbar der Saat, gereift im Blute ihrer Säer!“ Diese Worte, fuhr der Abg. Mathy fort, schrieb kein Protestant; so hat sie ein Katholik, es hat sie — der Abgeordnete Buß geschrieben. Allgemeines Staunen gab sich bei diesen Worten kund. Buß stellte die Verfasserschaft in Abrede, worauf ihm Mathy seine, des Abg. Buß, eigene Handschrift vorwies. Es war ein merkwürdiger Moment — Buß gestand und schwieg. Ueber diese Motion wurde mit allen gegen zwei Stimmen (Buß und Ulrich — Fauth und Rembrode hatten sich losgesagt) zur Tagesordnung geschritten. Die ultramontane Partei hat ihr Spiel gegen die badische Kammer verloren; sie zieht vollständig geschlagen in dem Petitionssturm, bei den Wahlen und den Debatten heim in ihre finsteren Schlupfwinkel.

Mannheim. Die Großherzogl. Badische Regierung hat unterm 12. Sept. beschlossen: 1) Die dermaligen gesetzlichen Bestimmungen über Eingangszollfreiheit für ausländisches Getreide und ausländischer Hülsenfrüchte bleiben bis 1. April künftigen Jahrs aufrecht erhalten. 2) Ausländisches Mehl und ausländische Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten als geschrotete und geschälte Körner, Graupe, Gries und Grütze, sind vom 1. October d. J. an bis zum 1. April künftigen Jahres vom Eingangszolle frei.

Amtlicher Artikel.

(Das Verbot der Kartoffelausfuhr über die Zollvereinsgrenze gegen Frankreich, Belgien und Holland betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die unterfertigte Stelle sieht sich zur Bekanntmachung veranlaßt, daß das gemäß allerhöchster Anordnung von Seite des k. Finanz-Ministeriums auf den Grund des im §. 3 des Zollgesetzes vom 17. Nov. 1837 gegebenen Vorbehaltes, am 18. October vorigen Jahrs unter Androhung der im Zollstrafgesetze bestimmten Strafen erlassene, und im Amts- und Intelligenzblatte für die Pfalz vom 21. des nämlichen Monats ausgeschriebene Verbot der Ausfuhr der Kartoffeln über die Zollvereinsgrenze gegen Frankreich, Belgien und Holland, als bisher nicht zurückgenommen, noch immer fortbestehend zu erachten sey.

Die sämmtlichen betreffenden Behörden und Vollzugs-Organe haben zur strengen Handhabung dieses Verbots geeignet mitzuwirken.

Insbesondere aber erhalten die k. Landcommissariate den Auftrag, obiger Bekanntmachung durch

Digitized by Google

die Lokalblätter, dann durch die Schelle und durch Anschlag in den Gemeinden, unverweilt weitere Veröffentlichung zu geben.

Speyer, den 12. September 1846.

Königl. Bayerische Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.

In Abwesenheit des Königl. Präsidenten:

A. Lufft.

Gerhardt.

Interdiktion.

Durch Urtheil des Zuchtpolizeigerichts Kaiserslautern vom 14. Juli 1846, bestätigt durch Urtheil des k. Appellationsgerichts Zweibrücken vom 27. August l. J., ist dem Johannes Weiß, 65 Jahre alt, Ackersmann in Elschbach, Kantons Waldmohr, auf den Grund der Art. 405 u. 42 des Strafgesetzbuches, die Ausübung folgender Rechte während 5 Jahren, vom 10. September 1847 anfangend, entzogen worden:

1) des Stimm- und Wahlrechts,
2) der Fähigkeit gewählt zu werden,
3) des Rechts, zu den Verrichtungen der Geschwornen oder andern öffentlichen Aemtern oder Anstellungen bei der Verwaltung berufen oder ernannt zu werden,
4) Waffen zu tragen,
5) bei Familienberathungen zu stimmen,
6) Vormund oder Curator zu seyn, es sey denn für seine eigenen Kinder und einzig auf ein Gutachten der Familie,
7) Sachverständiger zu seyn oder als Zeuge bei Errichtung von Urkunden gebraucht zu werden,
8) als Zeuge vor Gericht aufzutreten, es sey denn, um bloße Erklärung daselbst abzugeben.

Dieß wird zur Sicherheit des Vollzugs dieser Strafverfügung andurch bekannt gemacht.

Kaiserslautern, den 14. September 1846.

Der k. Staat-Prokurator,

Reuthner, Subst.

Versteigerungen.

[3¹] **Bekanntmachung.**

(Die Versteigerung der Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksstraßen von Zweibrücken nach Hornbach betreffend.)

Freitag den 25. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die vorbesagte Materiallieferung, in erhöhtem Anschlagspreise, abermals an den Wenigstnehmenden versteigert; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß das Bedingnißheft und das Loos-Eintheilungs-Verzeichniß inzwischen hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 12. September 1846.

Königl. Land-Commissariat,

Boy.

[3¹] **Rittergut-Versteigerung.**

Freitag den 16. Oktober l. J., Morgens um 9 Uhr, soll auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs das landtagsfähige Ritter-Gut „zur Mone", bestehend aus 148 Magdeburger Morgen bewässerungsfähiger Wiesen, 315 Morgen Ackerland, 25 Morgen Waldung, 3 Morgen Weinberg, 4 Morgen Weiher und Hofgering, einer anliegenden Mahlmühle, und sehr geräumigen, in der Mitte des Gutes liegenden Gebäulichkeiten, mit Ausschluß des Viehstandes, der Vorräthe der Ackergeräthschaften und Mobiliargegenstände überhaupt, auf den Ansatz von 180,000 Franken französischer Währung, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden, gegen Zahlungsausstand versteigert werden; ein einziges Gebot, ohne Mehrgebot, berechtigt den Steiglustigen auf den Zuschlag.

Saarlouis, den 28. August 1846.

Marchal, Notar.

[3²] **Oellieferung.**

Donnerstag den 24. d., Nachmittags 2 Uhr, wird, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, die Lieferung von

250 Liter ordinär Rüböl, und
40 „ gereinigtem Rüböl,

öffentlich, an den Wenigstnehmenden, begeben.

Zweibrücken, den 10. September 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

[2²] Donnerstag den 24 September wird beim königl. Chevaulegers-Regiment Leiningen der in den nächsten drei Monaten sich ergebende Pferdedünger versteigert.

Donnerstag den 24. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wirthsbehausung des Herrn Carl Benzino, werden 80,000 Stück Torf, im Beeder Weiher bei Homburg, gut zum Abfahren sitzend, und dem minderjährigen Franz Steuer dahier gehörend, auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Sonntag den 20. d. wird in Bubenhausen die Kirchweihe abgehalten, wozu höflich einladet

M. Haas.

Zu den bevorstehenden Kirchweihtagen ladet freundlichst ein

Bubenhausen, den 17. September 1846,

P. Ladenberger.

Wittwe Diehl hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Digitized by Google

Unterzeichneter bringt hierdurch zur Anzeige, daß bei ihm so eben von der Messe folgende Artikel angekommen sind, als: carrirte, gestreifte und geblümte Flanelle, gestreifte Ombre, Mousselin de lain, Orleans in allen Farben, französische Kattune, Möbelkattune, Siamoise in allen Breiten und Preisen, Westenzeuge nach dem neuesten Geschmack, Seiden, Atlas und wollene Echarpes, für Herren, seidene Halstücher und seidene Knüpftücher.

Joh. St. Ciolina.

Bei P. Lawall, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ein gedienter Militär sucht als Hausknecht unterzukommen. Näheres Lit. B. Nro. 4.

Anzeige.

Wittwe Leiner verkauft über die Straße reingehaltenen Gimmeldinger und Ungsteiner 1834r Wein von Litre zu 32 Kreuzer.

Schöne Tulpen- und Hyazinten-Zwiebeln, zu haben bei Wittwe Joh Dümmler.

In Hablirchen ist eine seit 2 Jahren ganz neu eingerichtete Bierbrauerei auf 3 — 6 Jahre zu vermiethen. Das Nähere ist bei Anton Fischer daselbst zu erfahren.

Schlosser Singer hat einen großen gewölbten Keller und ein kleines Local zu vermiethen.

Frau Wittwe Johann Dümmler hat dasjenige Logis, welches Hr. Mittmeister Schreiner bewohnte, zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

[3:4] Maria Hestner hat in ihrem Hause, in der Landauer Straße, den zweiten Stock zu verlehnen, und kann sogleich, am Michaeli oder bis Weihnachten bezogen werden.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Monat August 1846.

Den 3. Friederika Louisa, T. v. Heinrich Baum, Anwalts-Gehülfe.
4. Carolina Louisa, T. v. Peter Loch, Zimmermann.
5. Catharina Friederika Maximiliana, T. v. Franz Schreiber, Buchdrucker.
11. Peter, S. v. Peter Lehmann, Ackerer
12. Friederika, T. v. Peter Mohr, Tagner, ledig.
14. Catharina, T. v. Carl Müller, Schuhmacher.
15. Louisa, T. v. Georg Häfner, Seidenweber.
15. Johann Christian, S. v. Herrmann Rinsche, Kupferschmied.
17. Carolina Christiana, T. v. Ludwig Schüp, Glaser.
17. Otto, Z. S. } v. J. Luber, Auditoriats-Actuar.
17. Anton, Z. S. }
19. Maria Magdalena Louisa, T. v. Heinrich Ludwig Ambos. Bierbrauer.
23. Moritz, S. v. Joseph Heß, Musiklehrer.
31. Conrad, S. v. Conrad Rammel. Buchdrucker. ledig.

Gestorben sind im Monat August 1846.

Den 5. Friedrich Sommerhalter, 2 J. 1 M. 21 T. alt, S. v. Felix Sommerhalter, Gestütsknecht.
6. Leopold Schwarz, 28 T. alt, S. v. Zacharias Schwarz, Händler.
10. Catharina Ritter, 10 M. 20 T. alt, T. v. Ludwig Ritter, Bleicher.
10. Jakob Weber, 63 J. alt, Tagner.
12. Louisa Margaretha Schuck, 45 J. alt, Wittwe von Fried. Peter Schuck, Buchdrucker.
12. Friederika Louisa Baum, 9 T. alt, T. v. Heinrich Baum, Anwalts-Gehülfe.
12. Lorenz Daisch, 58 J. alt, Werkmeister.
16. Christoph Carl, 2 J. 3 M. 10 T. alt.
16. Anton Otto Huber, 6 M. 1 T. alt, S. v. Christostomus Huber, Schuhmacher.
18. Philippina Dieht, 76 J. alt, Wtb. v. Adam Albrecht, Gerber.
20. Anton Luber, 2 T. alt, J. S. v. Johann Luber, Auditoriats-Actuar.
22. August Georg Janton, 3 J. 4 M. alt, S. v. Franz Janton, Schneider.
23. Magdalena Heck, 58 J. 5 M. 20 T. alt, Wittwe v. Joh. Heinrich Knoll, Färber.
24. Philipp Kamm, 9 M. 11 T. alt, S. v. Nikolaus Kamm, Bäcker.
24. Georg Salsiaer, 65 J. alt, Gypsarbeiter v. Zinsingen.
28. Philippina Hublig, 25 J. 1 M. 7 T. alt, Ehefr. v. J. Bertram, Dreher.

Verehelicht haben sich im Monat August 1846.

Den 4. Jakob Löw, functionirender Substitut mit Maria Eugenia Stemmler.
6. Daniel Bock, Ackerer, mit Elisabetha Pirrmann.
13. Abraham Saaling, Schlosser und Spezereihändler, mit Susanna Strempel.
21. Christian Bieber, Bleicher, mit Catharina Elisabetha Kopp.
27. Diemas Schmid, Tagner, mit Margaretha Steinhübel.
27. Daniel Ritter, Buchbinder, mit Dorothea Carolina Sophia Haldy.

Zweibrücken, den 26. September 1846.

Der Civilstandsbeamte,
Strenge.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 17. Septemb.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 49 kr.; Korn, 7 fl. 22 kr.; Gerst, 6 fl. 26 kr.; Spelt, 5 fl. 29 kr.; Speltkern, — fl. — kr.; Dinkel, 3 fl. 40 kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 36 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. 15 kr. — Weißbrod, 1½ Kgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Kgr. 29 kr.; 2 Kgr. 19 kr.; 1 Kgr. 10 kr.; Gemischtes Brod. 3 Kgr. 35 kr.; das Paar Wect. 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch. 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 54 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 15. Sept. 1846.

Der Zentner Waizen (198 Zir.), 7 fl. 51 kr.; Korn, (308). 7 fl. 17 kr.; Speltkern (19), 8 fl. 2 kr.; Spelz (1502), 5 fl. 35 kr.; Gerst (369), 5 fl. 59 kr.; Haser (752), 3 fl. 49 kr.; Erbsen (—), — fl. — kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (120), 1 fl. 8 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; *Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 28 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 17 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 14 kr.; 1 Lückweck, 76 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindf., — kr.; Kuhf., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbf., — kr.; Hammelf., — kr.; Schweinefl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 112. Sonntag, 20. September 1846.

Tages-Ereignisse.

Spanien. Madrid. Nach officiellen Berichten hat die Vermählung der Infantin Louise mit Sr. k. Hoh. dem Herzog von Montpensier stattgefunden. Der Minister Don Isturiz und der franz. Gesandte Graf v. Bresson haben die Sache vermittelt.

Großbritannien. London. Bei der Wichtigkeit, welche in Folge der veränderten Kornsetze und des in Großbritannien eingetretenen Begehrs nach Mais sich an die Erzeugung von Korn und Mais in den Vereinigten Staaten knüpft, ist die zu Philadelphia erfolgte amtliche Mittheilung von Interesse, nach welcher im Jahr 1845 in der Union 106,548,000 Scheffel Waizen und 417,899,000 Scheffel Mais geerntet worden sind.

— Während vier Tagen sind wieder ein Dutzend Schiffe aus den Vereinigten Staaten und Canada hier und in andern englischen Häfen angelangt, welche außer Wolle, Baumwolle und sonstigen Waaren, sehr bedeutende Massen von Korn, Mehl, Erbsen, Fleisch, Speck, Butter und Lebensmitteln aller Art an Bord hatten.

Manchester — die rauchige lärmende Fabrikstadt, welche nichts weniger als einem Musensitze gleich sieht — soll eine Universität erhalten; zur Gründung derselben ward in den letzten Wochen ein Legat von 100,000 Pfd. St. vermacht. Es läßt sich erwarten, daß die „Naturphilosophie" auf ihr vorherrschen wird — d. h. die Naturphilosophie im englischen Sinn, dazu Mechanik, und was sich sonst Wissenschaftliches in den Fabriken brauchen läßt.

Frankreich. Paris. Der Minister des Ackerbaues und des Handels hat die Nachricht erhalten, daß seit einem Monat mehr als 500,000 Hektolitres Getreide und Mehl, aus Odessa und Deutschland kommend, über Marseille und die östliche Grenze zu mäßigen Preisen in Frankreich eingeführt worden sind.

Straßburg. Die Weinlese hat bereits in einigen Theilen des Elsasses begonnen. Der Jahrgang 1846 ist jedenfalls einer der ergiebigsten und in Bezug auf Qualität des Weins ein ausnahmsweise vortrefflicher. Unsere Winzer leben wieder auf, denn es wird ihnen reichlicher Ersatz für die letzten Mißjahre geboten. Die Bevölkerung im Allgemeinen blickt übriges mit größerer Sehnsucht auf die bevorstehende Kartoffelernte, die ergiebig zu werden verspricht und aus eben diesem Grunde die übertrieben hohen Getreidepreise herabdrücken dürfte.

Dänemark. Unterm 7. d. M. haben Se. Maj. der König Allerhöchst beschlossen, „der schleswig-holsteinischen Regierung auf Gottorf eine veränderte Organisation zu geben," wonach dieselbe für die Zukunft aus einem Präsidenten und vier Regierungsräthen bestehen wird. In Folge dieser Veränderung sind die bisherigen sechs ältesten Regierungsräthe unter Beibehaltung ihres Gehaltes als Wartgeld in Gnaden entlassen.

Schleswig. Am 10. Sept. Nachmittags gegen 6 Uhr traf Se. Maj., unser Landesherr, Dänemarks König, von Föhr kommend, in der alten Hauptstadt des Herzogthums Schleswig ein. Auf die Empfangnahme das Herzogs war man von allen Seiten gespannt. Wenn Bürgermeister und Rath der Bürgerschaft anfagen läßt, bei der Ankunft des Landesfürsten auszumarschiren, so sind die Einzelnen bei Vermeidung einer Brüche verpflichtet, mit Gewehr und Degen zu erscheinen. Das Wetter war warm, eine große Menge Volk befand sich zu beiden Seiten der meist in (Trauer-) schwarzer Tracht aufgestellten Bürger. Lautloses Schweigen, als der Bürgermeister der Stadt, Hr. Etatsrath Jessen, umgeben von den Rathsherren mit den entblößten Häuptern, sich dem Wagen unseres Landesherrn näherte und sprach. Als die Begrüßung beendigt war, fuhr der Wagen, ohne daß eine einzige Stimme laut ward, ohne daß ein Haupt sich entblößte, durch die schweigende von dem Landesherrn vielfach nach beiden Seiten hin begrüßte Bürgerschaft, deren Ge-

Digitized by Google

sichtsvolle Ernst und Schmerz nur zu deutlich vertrethen, so wie durch die sie umgebende Menge nach dem Schlosse Gottorf; hier wurde derselbe von dem neuen Regierungspräsidenten von Scheel, umgeben von Civil- und Militärbeamten, bewillkommnet. So wie die Mitglieder des Magistrats (Bürgermeißter und Rath) ihre Wagen bestiegen hatten, um dem Monarchen zu folgen, ertönte ihnen ein laut donnerndes Hoch von den noch im Spalier aufgestellten Bürgern. Mit dem Volksliede „Schleswig-Holstein meerumschlungen," unter Anführung der Bürgeroffiziere, kehrten die Bürger nach den einzelnen Theilen der Stadt zurück, wo dann im Vorbeimarsch zuerst dem Ober- und Landgerichts-Advokaten Dr. Heiberg, dann dem Ober- und Landgerichts-Advokaten Dr. Gülich, Abgeordneten der Stadt Apenrade, laut anhaltende Hochs dargebracht wurden. — Um 8 Uhr Abends durchzog Menge an Menge die Stadt, um dem Ober- und Landgerichts-Advokaten Beseler, von dem man wußte, daß er zu heute vor die obergerichtliche Commission nach Neumünster geladen worden sey, ein Hoch darzubringen. Die Wohnung desselben ist in einem andern Stadtth.ile (dem Friedrichsberg), unmittelbar am gottorfer Amtshause, nur durch die geschlossene Gartenallee getrennt. Bevor man zu diesen Häusern kommt, muß man einen Damm, dem Schlosse Gottorf gegenüber, passiren. Hier brauste der Volksgesang in gar mächtigen Tönen, unterbrochen durch Pfeifen aller Art. Während, nachdem man dem Hrn. Beseler, dessen Haus dunkel gewesen seyn soll, ein donnerndes Hoch dargebracht hatte, eine Menge Menschen bei dem Amthause stehen geblieben war, die größere Menge sich nach der Wohnung der entlassenen Regierungsräthe J. und P. Lüders (Abg. der Stadt Schleswig) begeben hatte, erschien der neue Regierungspräsident v. Scheel mit der Anfrage, was sie wollten. Man schwieg und auf die Aufforderung: „wer gekommen sey, ihn zu begrüßen, der möge seinen Hut emporheben," lüftete Niemand seine Kopfbedeckung. Indeß wurde dem Regierungsrath P. Lüders ein Hoch gebracht. Auf die Art wurden viele freundliche und unfreundliche Besuche gemacht, bis ein Jäger- und Dragoner-Piket dem Volksjubel ein Ende machten.

Versteigerungen.

Licitation.

Dienstag den 6. October lauf. Jahrs, Vormittags 10 Uhr, zu Rimschweiler, im Hause von Christian Brill;

Auf Anstehen von 1) Daniel Buchmann, Taglöhner, wohnhaft zu Rimschweiler, handelnd

a) in eigenem Namen, wegen der Gütergemeinschaft, die zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Katharina Schnebele bestanden hat,
b) als gesetzlicher Vormund über seinen mit der Letzteren ehelich erzeugten, minderjährigen ohne Gewerb bei ihm domizilirten Sohn Daniel Buchmann,
c) als Neben-Vormund des nachgenannten Peter Schnebele; 2) Daniel Schnebele, Ackerer, wohnhaft zu Rimschweiler, in der Eigenschaft a) als Vormund über Peter Schnebele, minderjährig ohne Gewerb bei ihm wohnend, natürlicher, gesetzlich anerkannter Sohn der verlebten Katharina Schnebele, b) als Nebenvormund des minderjährigen Daniel Buchmann;

Werden vor dem hiezu gerichtlich committirten Philipp Lorenz Waltz, kgl. Notär im Amtssitze zu Hornbach, folgende den genannten Requirenten angehörende an Ort und Bann von Rimschweiler liegende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

a) zur erwähnten Gütergemeinschaft gehörend:
Ein Ackerstück von 60 Dezimalen.
Ein Gartenstück von 5 Dezimalen.
b) Zur persönlichen Nachlassenschaft der Erblassern gehörend:
Ein einstöckiges Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, Keller und Pflanzgarten, vier Dezimalen enthaltend.
2 Tagwerke 49 Dezimalen Acker in 5 Stücker.

Hornbach, den 16. September 1846.

P. L. Waltz.

Licitation.

Mittwoch den 7. October dieses Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr zu Hornbach, im Wirthshause von Carl Osthof, werden die zur Nachlassenschaft und ehelichen Gütergemeinschaft zweiter Ehe, des zu Hornbach verlebten Kalkbrenners Heinrich Nunold dem Alten, gehörende Immobilien, als:

a) Zur ersterwähnten Masse gehörend:
13 Dezimalen Acker und Wiese,
16 Dezimalen Acker, — beide auf Hornbacher Bann.
b) Zur Gütergemeinschaft gehörend:
Ein einstöckiges im Stadtgraben zu Hornbach stehendes Wohnhaus, mit Keller, Stall, Schafstall, Hofraum, Pflanz- und Graasgarten, 9 Dezimalen enthaltend, nebst 2 Dezimalen Reb beim katholischen Pfarrgarten,
2 Wiesenstücke von 5 Dezimalen,
1 Ackerstück von 86 Dezimalen,
beide auf Hornbacher Bann,
3 Hektaren 59 Aren 70 Centiaren Acker in 8

Digitized by Google

Parzellen und 1 Hektare 53 Aren 30 Centiaren mit Wald bepflanzte Oedung,

letztere Güterstücke auf dem Banne der französischen Gemeinde Ohrenthal gelegen;

— der Untheilbarkeit wegen, vor dem unterzeichneten hierzu gerichtlich committirten königl. Notär Waltz in Hornbach, öffentlich, zu Eigenthum versteigert.

Eigenthümer sind die Wittwe und Erben des genannten Erblassers Heinrich Nunold, als: 1) Barbara Koch, dessen Wittwe aus zweiter Ehe, ohne Gewerb in Hornbach wohnhaft, 2) die Kinder aus dieser zweiten Ehe: a) Barbara Nunold, ledig, großjährig, ohne Gewerb, b) Maria Nunold, Ehefrau von Christian Fischer dem Jungen, Wagner, alle in Hornbach wohnhaft, c) Johann Nunold, Schreiner, wohnhaft zu Hanweiler im Departement der Mosel in Frankreich, d) Eva und Elisabetha Kramb, minderjährige gewerblose Kinder und Repräsentanten der verlebten Katharina Nunold, gewesene Ehefrau von Jakob Kramb dem Zweiten, Ackerer, wohnhaft in Schifferstadt, welche diesen ihren Vater, bei dem sie auch gesetzlich domizilirt sind, zum Vormund und den Franz Mohr, Taglöhner daselbst, zum Nebenvormund haben, 3) die Kinder erster Ehe des Erblassers, erzeugt mit der verlebten Maria Strempel, e) Heinrich Nunold der Junge, Leinenweber, f) Elisabetha Nunold, Ehefrau von Philipp Karben, dem Alten, Taglöhner, alle in Hornbach wohnhaft.

Hornbach, den 16. September 1846.

P. L. Waltz.

Licitation.

Donnerstag den 8. October nächsthin, Mittags 12 Uhr, zu Niedergailbach, in nachbezeichnetem Hause;

Auf Ansehen der Kinder und Erben von dem zu Niedergailbach gewohnten und verlebten Ackerer Jakob Buhr, namentlich: A. in erster Ehe mit der verlebten Anna Anna, erzeugt 1) Anna Buhr, ohne Gewerb, wohnhaft zu Niedergailbach Wittwe von dem daselbst verstorbenen Ackerer Franz Anna; B. aus zweiter Ehe mit der verstorbenen Anna Anna, 2) Nikolaus Buhr, Ackerer in Niedergailbach wohnhaft; C. in dritter Ehe mit der verlebten Katharina Fetter erzeugt, 3) Christina Buhr mit deren Ehemann Paul Krämer, Ackersleute in Obergailbach, 4) Barbara Buhr, 5) Anna Maria Buhr, beide ledig, großjährig ohne Gewerb, 6) Jakob Buhr, Maurer, 7) Adam Buhr, Schreiner, 8) Nikolaus Buhr, Schneider, a) Johann Buhr, Ackerer, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen, gewerblosen Schwester Maria Elisabetha Buhr, — sämmtliche in Niedergailbach wohnhaft, b) Johann Krämer, Ackerer in Walzheim, Nebenvormund dieser Minderjährigen;

Wird vor dem hiezu durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 12. März l. J., committirten kgl. Notär Waltz zu Hornbach, zur Versteigerung in Eigenthum, von nachbezeichneten, den Requirenten gemeinschaftlich angehörenden Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, geschritten, als:

a) Zur Gütergemeinschaft dritter Ehe gehörend:
Eine zu Niedergailbach stehende Scheuer mit Stallung, Hofrath und Gärtchen;

b) Aus der Nachlassenschaft des Erblassers herkommend.
Die abgetheilte Hälfte an einem daselbst stehende zweistöckige Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung, Keller und Garten.

Die auf einen früheren Termin anberaumt gewesene Licitation dieser Immobilien konnte damals wegen eingetretenen Hindernissen nicht stattfinden.

Hornbach, den 16. September 1846.

P. L. Waltz.

[31] Bekanntmachung.

(Lieferung von Stroh und Kartoffeln für das Centralgefängniß pro 18$^{46}/_{47}$ betr.)

Mittwoch den 7. October 1846, Morgens 9 Uhr, wird in dem Locale des kgl. Landcommissariats dahier, die Lieferung von

20,000 Kilogramm Kornstroh und
120,000 Kilogramm Kartoffeln,

an den Wenigstnehmenden, öffentlich begeben.

Die Bedingungen, unter welchen die Begebung stattfindet, können auf der Kanzlei der unterfertigten kgl. Inspektion eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 16. September 1846.

Die kgl. Inspection des Centralgefängnisses,
Meuth.

[32] Bekanntmachung.

(Die Versteigerung der Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksstraßen von Zweibrücken nach Hornbach betreffend.)

Freitag den 25. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die vorbesagte Materiallieferung, in erhöhtem Anschlagspreise, abermals an den Wenigstnehmenden versteigert; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß das Bedingnißheft und das Loos-Eintheilungs-Verzeichniß inzwischen hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 12. September 1846.

Königl. Land-Commissariat,
Boy.

Bekanntmachung.

Bis nächsten Montag den 21. d., Morgens 11 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt dahier,

Digitized by Google

die durch Herstellung des Pflasters in der Contwiger Straße erübrigten Linienſteine, an den Meistbietenden vergeben.

Zweibrücken, den 19. September 1846.

Kgl. Bau-Inſpection,

Wolff.

Freitag den 25. September 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Lichtenberger zu Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der daſelbſt verlebten Frau Wittwe Knoll herrührenden Mobiliar-Gegenſtände, als: ein Kanapee, ein Secretär, ein Kleiderſchrank, Commoden, Tiſche, Stühle, Spiegel, Bettladen, Bettung, Gemälde, Küchengeſchirr und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleich baare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 24. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wirthsbehauſung des Herrn Carl Benzino, werden 80,000 Stück Torf, im Beeder Weiher bei Homburg, gut zum Abfahren ſitzend, und dem minderjährigen Franz Steuer dahier gehörend, auf Borg verſteigert.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 23. September nächſthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Georg Ernſt von Breitfurth, in ſeiner Behauſung allda, auf Borg verſteigern:

2 Webſtühle, 3 Hecheln und ſonſtiges Leinenwebergeſchirr; 1 Wagen mit Zubehör, Ackergeräthſchaften jeder Art; 1 Commode, Tiſche, Bänke, Stühle ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 30. September nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, läßt Herr Gerichtsbote Schlee in Zweibrücken, ein ihm gehöriges Gartenſtück von 3 Viertel 8 Ruthen, gelegen auf Zweibrücker Bann, in der Kesſelbach, neben Ludwig Mayer und Bleicher Hänſch, Vater, zu Eigenthum verſteigern.

Auch kann daſſelbe bis zum Tag der Verſteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Gelegentlich dieſer Verſteigerung läßt Hr. Franz Chiperowsky, Eigenthümer dahier, folgende Güterſtücke, Zweibrücker Bannes, auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) 2 Viertel 4 Ruthen Acker in den Attigäckern, neben Schuhmacher Grimm;

2) 1 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen Wies in den Gutenäckern, mit einem Häuschen, neben dem Eigenthümer ſelbſt und Seiler Auerbacher; in zwei Looſe abgetheilt;

3) 2 Morgen 2 Viertel Acker, oben in der Bombach, neben Buchbinder Keller und Gaſtwirth Brumm, ebenfalls in 2 Looſe abgetheilt.

Auf Ernſtweiler-Bubenhauſer Bann.

4) 1 Morgen Acker, auf dem Sand, am Haſenſteig, neben dem Weg und Knobloch von Ernſtweiler.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 1. Oktober 1846, Nachmittags 2 Uhr, wird mit der Mobilien-Verſteigerung des Herrn Goldarbeiters Henigſt dahier fortgefahren und werden namentlich ausgeboten:

Bettung, ſchönes Gemälde, Spiegel, 1 Pendule, Silber ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 22. October 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, laſſen die Wittwe und Kinder des verlebten Steuerboten Herrn Philipp Saberatzky, das ihnen gehörige, zu Zweibrücken auf dem Marktplatze gelegene Wohnhaus, neben Uhrmacher Rumpf, welches an die Alexanderskirche angebaut iſt und ſich wegen ſeiner Lage empfiehlt, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

[3²] Dienſtag den 29. September 1846 wird der Michaeli-Jahrmarkt in Zweibrücken abgehalten.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Die diesjährige Herbſtweide wird, unter den bekannten Beſtimmungen, am Montag den 21. d., ihren Anfang nehmen.

Zweibrücken, den 17. September 1846.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Vergangenen Samſtag iſt zwiſchen Schwarzenbach und Homburg eine Waage mit 2 Ziehſcheitern, mit Eiſen beſchlagen, gefunden worden, und kann bei Adjunkt Gravius in Schwarzenacker abgeholt werden.

Für die Gemeinde Mittelbrach wird ein mit guten Zeugniſſen verſehener Schafhirte geſucht.

Umlohr, Adjunkt.

Bei N. Weyand in Bliskaſtel iſt allezeit gute friſche Hefe zu haben.

D. Stengel hat einen Keller zu vermiethen.

L. Lindemann hat einen Keller zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 114. Dienstag, 22. September 1846.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die neueſten Berichte aus Algerien und Marocco ſtellen eine politiſche Umwälzung in dieſem letztern Reiche und eine Entthronung des Kaiſers Abderrhaman durch den Emir Abd-el-Kader in nahe Anſicht. Es würde ein ſolches Ereigniß eine unermeßliche Bedeutſamkeit für Algerien und wahrſcheinlich auch für die diplomatiſche Beziehung Frankreichs zu England haben. Wenn es Abd-el-Kader gelingt, ſich des Thrones in Marocco zu bemächtigen, ſo wird Frankreich entweder gegen ihn in Marocco ſelbſt einen definitiv entſcheidenden Krieg führen oder ſich zur Räumung Algeriens entſchließen müſſen.

Die beobachtende Rolle der franzöſiſchen Generale hätte ſchon zu lange gewährt, wenn die Angaben genau ſind, welche der „National" bringt. Man lieſt in dieſem Journal: „Die Nachricht von Unruhen in Marocco und von den drohenden Projecten Abd-el-Kaders wird durch alle Briefe beſtätigt, die von Tanger und aus dem weſtlichen Algerien eintreffen. Der Brand iſt allgemein; die von dem Kaiſer verfügten Diſenſivmaßnahmen ſind vergeblich. Sämmtliche Bevölkerung des marocaniſchen Sahel erheben ſich auf den Ruf des Emirs, welcher ſich zum Führer der Gläubigen proclamirt und Abderrhaman für die Regierung unwürdig erklärt. Der Gouverneur Rif, Ben-Abbu, ein energiſcher Mann, der durch den Einfluß Frankreichs zu dieſem wichtigen Poſten ernannt worden war, iſt außer Stand, die Befehle ſeines Herrn zu vollſtrecken. Die ehrbaren Agenten Abd-el-Kader's in Marocco verdoppeln ihre Thätigkeit; mit einem erbaulichen Eifer erfüllen ſie ihre Pflichten als Proviantmeiſter des muſelmänniſchen heil. Kriegs. Waffen und Vorräthe aller Art paſſiren faſt unter den Augen unſerer Conſularagenten, die ſich wohl hüten, etwas gewahr zu werden."

— Das Haus der künftigen Herzogin v. Montpenſier iſt bereits gebildet. Es beſteht aus vierzehn Perſonen.

Dänemark. Kopenhagen. Unterm 8. d. hat der König die Provinzialſtände von Nord-Jütland und des Herzogthums Schleswig auf den 21. Oct. berufen, und den Etatsrath Bang zum Commiſſar für jene, den Präſidenten v. Scheel für dieſe ernannt.

Preußen. Weſel. Mit einem der letzten Dampfboote vom Oberrhein kam ein Junge aus dem Heſſiſchen oder Naſſauiſchen hier mit an, der, während das Dampfboot anlegte, herunterſtieg und nicht wieder hinauf kommen konnte. Der am Landungsplatz haltende Gendarm fragte ihn aus, aber er blieb auf alle Fragen ſtumm, eben ſo wenig gab er dem Polizei-Commiſſarius eine Antwort: ins Gefängniß geführt, hielt er ſich noch immer aller Auskunft fern, ſchon glaubte man, er ſey taubſtumm, als er endlich mit der Sprache herausrückte und ſagte, daß er habe auf eigene Hand nach Amerika auswandern wollen, er habe zu Hauſe eine ſehr ſchlimme Stiefmuttter, die ihn nur ſchlage und nichts zu eſſen gebe, ſo ſey er davon gelaufen und habe ſich bis ans Dampfſchiff durchgebettelt; auf dem Schiffe habe er ſich gleichfalls vom Betteln ernährt, doch da ihm an dieſem Tage keiner mehr etwas geben wollte und er Hunger gehabt hätte, ſo ſey er heruntergeſtiegen, um ſich während der Anlegezeit etwas zu betteln und dann wieder hinauf zugehen, doch das Schiff ſey zu ſchnell abgefahren und er ſtehe nun hülflos da, erwartend, was man mit ihm machen wolle, nur möge man ihn nicht wieder ſeiner Stiefmutter in die Arme jagen.

Schleswig-Holſtein. Unſer königlicher Herzog hat die Stadt Schleswig am 12. Septbr. Morgens um 7 Uhr verlaſſen, um ſich, was Se. Maj. ungern gewollt haben ſollen, nach Rendsburg zu begeben. Se. Maſeſtät hat die neue Regierung aufgefordert, in ſeinem Geiſte und nach ſeinem Willen zu regieren.

Rendsburg. Am 12. d., Mittags kurz nach 12 Uhr, traf der König-Herzog, mit einer zahlreichen Suite, hier ein und ſtieg im Gouvernements-

Digitized by Google

hause ab. Ein Salut von 27 Kanonenschüssen verkündete die Anwesenheit des Landesherrn. Der Empfang der Bürger war ernst und würdig, lautlose, ehrerbietige Stille herrschte unter ihnen. Nach eingenommenem Frühstück fuhr der König nebst Suite mit einem Extrazuge um 3½ Uhr nach Neunmünster ab. Der Amtmann des Amtes Rendsburg, Herr v. Cossel, Ritter ꝛc., hatte eine längere Audienz bei dem König-Herzoge, die dem Vernehmen nach auf die große Volksversammlung in Neumünster Bezug hatte.

Baden. Karlsruhe. Am 11. September gegen 8 Uhr Abends hat die Kammer beschlossen, in einer Adresse zu erklären: sie ermächtige die großh. Regierung, wenn sich Unternehmer dazu finden, die Conzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Durlach nach Pforzheim, „oder über Pforzheim an die würtembergische Grenze mit Beibehaltung der badischen Spurweite" unter denselben Bedingungen, welche für den Bau einer Kinzigthalbahn festgesetzt wurden, zu ertheilen, nur solle eine Betheiligung der Staatskasse dabei nicht stattfinden.

Vaterländisches. München. Dr. Wirth, der sich bekanntlich seit Jahren ernsten Geschichtsstudien ergeben, war in den letzten Tagen persönlich hier, um die Erlaubniß zur Rückkehr ins Vaterland zu erwirken. Sie ward ihm verweigert. Wie wir hören, gedenkt er sich künftig in Heidelberg niederzulassen.

— Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold hat seine Reise nach Constantinopel, Syrien, Jerusalem, Aegypten ꝛc. angetreten, begleitet von den beiden Grafen Cäsar und Andreas Pallavicini, Söhnen des sardinischen Gesandten an unserm Hofe. Zu gleicher Zeit ist die Gemahlin des Prinzen mit den beiden Kindern nach Florenz abgereist.

Pfalz. Dem Vernehmen nach ist in der, durch mehrere Zeitungen bereits erwähnten, Sache des zu den Dissidenten übergetretenen Stadtraths Rosner zu Frankenthal, durch kgl. Kreisregierung verfügt worden, daß derselbe nicht ferner Stadtrath bleiben könne, nachdem er nicht mehr einer verfassungsmäßig bevorrechteten christlichen Confession angehöre, was zur Bekleidung jener Eigenschaft erforderlich sey. (Sp Ztg.)

Speyer. Am 15. Sept. ist Se. königl. Hoh. der Kronprinz in Edenkoben angekommen.

Für das blumenliebende Publikum.

Ein Anblick voll Herrlichkeit und Farbenpracht bietet in diesem Augenblick der Garten unseres sich in neuerer Zeit so sehr verdient gemachten Kunstgärtners Herrn Lommel. Noch vor wenig Jahren konnte sich der Blumenfreund einen solchen Genuß nur durch eine weite und kostspielige Reise verschaffen. Einige Hundert neu-cultivirte Dahlien sind, nebst den unzählich alten Pracht-Blumen, in üppigstem Flor. Wer Sinn für die lieblichen Kinder Floras hat, der säume mit der Anschauung nicht — mit zuvorkommender Freundlichkeit empfängt Herr Lommel seine Gäste.

Ein Blumenliebhaber.

Versteigerungen.

Holzverkauf in Königl. Forsten.

Am 25. September 1846, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die unten bezeichneten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Welleswеiler.

Distrikt Pfuhlwald.

8 nadel Bau- und Nutzholzstämme.
5 Stangen und Gerten.

Forst Bildstock.

Distrikt Eibersberg.

2¼ Klafter buchen Scheitholz,
¾ „ Knüppel.

Distrikt Altenwald.

¾ Klafter buchen Scheitholz.
¼ „ Knüppel.

Forst Neunkirchen.

Distrikt Kohlwald.

1 eichen Bau- und Nutzholzstamm,
½ Klafter buchen Scheitholz,
⅓ „ Knüppel.

Distrikt Großerbruch.

1 eichen Bau- und Nutzholzstamm,
¼ Klafter Knüppel.

Distrikt Kohlwald.

⅓ Klafter Knuppel.

Forst Fürth.

Distrikt Hogerberg.

2 buchen Bau- und Nutzholzstämme,

Distrikt Flurwald.

3 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
½ Klafter weiches Scheitholz.

Neunkirchen, den 16. September 1846.

Der königl. Oberförster,

Utsch

Donnerstag den 24. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wirthsbehausung des Herrn Carl Beuzino, werden 80,000 Stück Torf, im Beeder Weiher bei Homburg, gut zum Abfahren sitzend, und dem minderjährigen Franz Steuer dahier gehörend, auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

Freitag den 25. September 1846, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Frau Wittwe Lichtenberger zu Zweibrücken, werden die aus der Verlassenschaft der daselbst verlebten Frau Wittwe Knoll herrührenden Mobiliar-Gegenstände, als: ein Kanapee, ein Secretär, ein Kleiderschrank, Commoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bettladen, Bet-

Digitized by Google

tung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Licitation.

Donnerstag den 8. October 1846, Vormittags neun Uhr, zu Wiesbach in der Behausung des Adjunkten Daniel Vollmar;

In Vollziehung eines Urtheils, erlassen durch das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken in seiner Rathskammer am 30. Juli 1846;

Werden vor dem hiezu committirten, zu Homburg residirenden, königl. bayer. Notär Berg, wegen Untheilbarkeit folgende, zu der zwischen Peter Bernhard, Krämer in Wiesbach wohnhaft, und seiner verstorbenen Ehefrau Maria Anna Färber bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Immobilien versteigert, nämlich: a) Wiesbacher Banns: 1) ein zu Wiesbach gelegenes Wohnhaus sammt Zubehör; 2) 2 Aren 72 Centiaren Garten; 3) 1,05 Aren 70 Centiaren Ackerland, in vier Parzellen, und 4) 2 Aren 72 Centiaren Gartenland; b) Martinshöher Banns: 24 Aren 70 Centiaren Ackerland, in zwei Stücken.

Die Betheiligten sind: 1) genannter Peter Bernhard, 2) dessen Kinder, erzeugt mit der verlebten Maria Anna Färber, nämlich: Carl und Peter Bernhard, beide noch minderjährig und vertreten durch ihren genannten Vater und Hauptvormund, sowie durch ihren Nebenvormund Christian Buchheit, Ackersmann in Schmittshausen wohnhaft.

Homburg, den 20. September 1846.

Der committirte Notär,

Berg.

Gerichtliche Versteigerungen.

Donnerstag den 1. October 1846, Vormittags 10 Uhr, auf'm Marktplatze in Zweibrücken, werden durch unterzeichneten Gerichtsboten, zwangsweise, gegen gleich baare Zahlung, versteigert:

eine Kuh und ein Rind.

Bouchon.

Donnerstag den 1. October 1846, Vormittags 10 Uhr, auf'm Marktplatze in Zweibrücken, werden durch unterzeichneten Gerichtsboten, zwangsweise, gegen gleich baare Zahlung, versteigert:

eine Kuh und ohngefähr 30 Zentner Heu.

Bouchon.

Donnerstag den 1. October 1846, Vormittags 10 Uhr, auf'm Marktplatze in Zweibrücken werden durch unterzeichneten Gerichtsboten, zwangsweise, gegen gleich baare Zahlung, versteigert:

ein Kleiderschrank, eine Stubenuhr, eine Milchkiste, ein Bettvorhang, ein Spiegel, ein Tisch, ein Küchenschrank und ein Hinter-Wagen.

Bouchon.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag den 29. September 1846, Morgens 8 Uhr, wird auf dem öffentlichen Markte zu Bliskastel, durch den unterzeichneten Gerichtsboten, zur Versteigerung folgender gepfändeter Gegenstände, gegen baare Zahlung, geschritten werden, als:

1) zwei Kühe, 2) drei Rinder, wovon 2 tragbare, 3) ein Ochs, 4) zwei Pferde (Stuten), 5) ein Fohlen, 6) sieben und zwanzig Schafe, und 7) ein vollständiger Wagen.

Bliskastel, den 20. September 1846.

L. Marotte.

[3²] Oellieferung.

Donnerstag den 24. d., Nachmittags 2 Uhr, wird, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, die Lieferung von

250 Liter ordinär Rüböl, und
40 „ gereinigtem Rüböl,

öffentlich, an den Wenigstnehmenden, begeben.

Zweibrücken, den 10. September 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

[3²] Bekanntmachung.

(Die Versteigerung der Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksstraßen von Zweibrücken nach Hornbach betreffend.)

Freitag den 25. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die vorbesagte Materiallieferung, in erhöhtem Anschlagspreise, abermals an den Wenigstnehmenden versteigert; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß das Bedingnißheft und das Loos-Eintheilungs-Verzeichniß inzwischen hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 12. September 1846.

Königl. Land-Commissariat,

Boy.

Montag den 28. September l. J., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Breitfurth die Herstellung eines neuen Durchlasses auf der Kantonalstraße zwischen Breitfurth und Mimbach, wovon sich der Kostenanschlag auf 80 fl. 40 kr. beläuft, an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Breitfurth, den 19. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Freidinger.

(Lautzkirchen.) Mittwoch den 23. September 1846, Nachmittags 1 Uhr, in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, wird die Herstellung der Reparatur-Arbeiten an der Brücke über den Mühlbach, veranschlagt zu 218 fl. 51 kr., an den Mindestbietenden, öffentlich versteigert, wo-

Digitized by Google

rüber der Kostenanschlag hierorts eingesehen werkann.

Blieskastel, den 16. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Knaps.

Mittwoch den 23. September 1846, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes gehauene Pappelbaumstämme, die in der Kling, am Wege von Blickweiler nach Bieskastel liegen, an den Meistbietenden, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 19. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nachtrag zu der Fruchtmarktordnung vom 24. Januar 1845.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Zweibrücken;

Nach Einsicht der im Eingange der Fruchtmarkt-Ordnung vom 24. Januar 1845 angezogenen Gesetzesstellen und

In Erwägung, daß in dieser Marktordnung keine Vorsehung bezüglich des Eintragens jener Früchte, die im Laufe der Woche jeden Tag hierhergebracht werden, getroffen ist; beschließt:

Art. 1. Alles von einem Markte zum andern, seye es in der Stadt oder auswärts, sowie an dem Markttage selbst verkaufte Getreide, muß in das Marktregister mit dem verabredeten Preise, zur Berechnung der Fruchtmittel-Preise eingetragen werden.

Art. 2. Das außer dem Markttage gekaufte und außer diesem in die Stadt eingeführte Getreide muß in das auf dem Octroi-Bureau befindliche eigens dazu bestimmte Register eingetragen werden. Für das Eintragen desselben wird die im Art. 8 der Marktordnung vorgesehene Gebühr nicht erhoben. Der Einbringer ist jedoch gehalten, sowohl über die eingeführte Quantität nach Centner, als auch über den Kaufpreis, ein bürgermeisteramtliches Zeugniß dem Protocollführer vorzulegen.

Art. 3. Jede Uebertretung dieser Bestimmungen wird polizeilich bestraft.

Gegenwärtiger Beschluß soll nach erhaltener Genehmigung des kgl. Landcommissariats öffentlich bekannt gemacht und dem betreffenden Gerichte zum amtlichen Gebrauche mitgetheilt werden.

Zweibrücken, den 8. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Gesehen und genehmigt

Zweibrücken, den 16. September 1846.

Königl. Landcommissariat,

Boy.

Wer an die verstorbene Wittwe Knoll dahier irgend eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche bei Unterzeichnetem innerhalb 14 Tagen geltend zu machen.

Carl Heck.

Ein junger Mensch von achtbarer Familie, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, kann auf einem Bureau, gegen angemessenes Honorar, dauernde Beschäftigung finden. Näheres auf dem Geschäfts-Bureau von

Simon.

Ein Mädchen von guter Erziehung und braven Eltern, die gut schreiben und rechnen kann, wird in ein Spezerei-Geschäft gesucht. Wo? sagt der Verleger.

Bei P. Lawall, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Eine Partie zurückgesetzte, große Winterhalstücher empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

H. J. Henigst.

Frische Bierhefe bei Benzino.

Das Haus der Wittwe Patrik, in der Pfarrgasse, bermalen von Herrn Buchbinder Mugler bewohnt ist bis Weihnachten nächsthin zu verkehnen.

Nähere Auskunft ertheilt

Baum, Eierc.

Herr Nikolaus Wolffangel dahier hat einen Keller in Ernstweiler, also außer dem Bereiche des städtischen Octroi, worin 40 Fuder gelagert werden können, nur 20 Fuder rein und weingrün gehaltenen Fässern, zu verkehnen. Das Nähere ist bei Unterzeichnetem zu erfragen.

Kohl, Notariats-Eierc.

L. Koch hat in seinem Wohnhause, im untern Stock, einen Laden, nebst Wohnung, sowie den ganzen dritten Stock zu vermiethen.

Dasjenige Loais, welches bisher Hr. L. Koch bewohnt, ist bis Neujahr oder Ostern zu vermiethen.

Wittwe Diehl hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

[3?] Maria Heißner hat in ihrem Hause, in der Landauer Straße, den zweiten Stock zu verkehnen, und kann sogleich, am Michaeli oder bis Weihnachten bezogen werden.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 18. September.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 41 kr.; Spelz, 5 fl. 53 kr.; Gerst 5 fl. 40 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 25 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 3 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr., das Paar Wect, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühf., 8 kr.; Rindf., 7 kr.; Kalbf., 5 kr.; Hammelf., 9 kr.; Schweinenf., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 115. Freitag, 25. September 1846.

Tages-Ereignisse.

Italien. Rom. Nicht wenig gereicht es den Römern zur Ehre, daß bei dem letzten Feste, wo vielleicht mehr als 100,000 Menschen in dem Corso wogten, Alles ohne irgend eine Störung oder Rohheit ablief. Ueberhaupt ist es eine eigene Erscheinung, daß, seit die Amnestie bekannt gemacht worden, die untere Klasse wie umgewandelt ist. Man hört seitdem von keiner Mordthat, und wo es zu Händeln kommt, bringt der bloße Name des Papstes die Streitenden zur Versöhnung. Der Papst kehrte bis zu Thränen gerührt zu dem Quirinal zurück, und ertheilte vor der Loggia dieses Palastes der auf dem Platze versammelten Menge seinen apostolischen Segen. — Alle, die dem Papst ergeben sind, haben mit Freuden die Nachricht vernommen, daß der Marchese Rusconi aus Bologna wiederum als Prälat in den Staatsdienst, den er seit mehreren Jahren verlassen, eintritt, und eine Anstellung im Staatssecretariat erhalten wird. Er ist durch seine Kenntnisse und Fähigkeiten, besonders in der Verwaltung, bekannt.

Frankreich. Paris. Man liest in den „Debats“: „Die Regierung hat durch den Telegraphen Nachrichten aus Madrid vom 14. Sept. erhalten. Die Cortes hatten sich am Morgen versammelt. Das Ministerium notificirte ihnen die Vermählung der Königin und die der Infantin. Die Botschaft wurde sehr gut aufgenommen. Es wurde eine Adresse-Commission ernannt. Sie ist ganz aus der Regierung befreundeten Mitgliedern zusammengesetzt. Madrid erfreut sich der vollkommensten Ruhe.“

Die „Debats“ theilen mit: „Man schreibt uns aus Bourges, vom Datum des 16. d., daß der älteste Sohn des Don Carlos, der Graf von Montemolin, diese Stadt heimlich verlassen hat. Man weiß nicht, welche Straße er eingeschlagen.“

— Die „Presse“ zeigt an, die Abreise des Herzogs von Montpensier nach Madrid werde, wie jetzt bestimmt seyn, zwischen dem 25. und 28. Sept. erfolgen.

Oesterreich. Wien. Aus Kloster-Neuburg erfahren wir, daß am 5. d. Schuselka's Mutter ein langwieriges und peinigendes Verhör zu bestehen hatte, worin sie über ihren ganzen Lebenslauf, von frühester Jugend, Auskunft geben mußte. Da das Verhalten dieser in Zurückgezogenheit lebenden schlichten 73jährigen Frau durchaus keine Veranlassung zu einer so ungewöhnlichen Maßregel geben kann, so muß man annehmen, daß des Sohnes wegen so mit der Mutter verfahren wurde.

Ungarn. Pesth. Seit einigen Tagen sind bei uns die Getreidepreise bedeutend gefallen. Es sind über 80 vollbeladene Getreideschiffe auf der Donau hierher in Bewegung, deren successive Ankunft die Preise noch mehr drücken dürfte.

Preußen. Coblenz. Seit einiger Zeit treibt sich hier ein fremder Industrie-Ritter umher, der eine besondere Fertigkeit besitzt, Börsen aus der Tasche zu holen; er hat sein Augenmerk besonders auf jene Reisende gerichtet, welche mit den Dampfschiffen ankommen. Da unsere Polizei lieber hier Fremde sieht, welche Geld verzehren, als solche, die es holen, so fahnden sie schon längere Zeit auf diesen Industriellen, um ihn en flagrant zu ertappen; es hat ihr indessen bis jetzt noch nicht gelingen wollen. — Die Prozessionen nach der schönen Wallfahrtskirche Bornhofen im Nassauischen fangen nun an nachzulassen. Seit den großartigen, noch im frischen Andenken stehenden Wallfahrten nach der Toga-Stadt sah man nicht so viele Landleute mit flatternden Fahnen, Priester an der Spitze, hier durchziehen. Die Gaben sind trotz der Theuerung heuer reicher ausgefallen, als in früheren Jahren.

Schleswig-Holstein. Die Nortorfer Versammlung ist an der Schwäche des leitenden Comitee's gescheitert. Das Volk hat seine Schuldigkeit gethan. Es hatten sich 5—6000 Mann aus allen Theilen von Schleswig-Holstein eingefunden, allerdings auch ein Bataillon Infanterie von 6 bis 700 Mann und eine Abtheilung Cavallerie von 120 Mann. Allein das Volk hatte sein gutes Recht auf seiner Seite. Das Verbot der Volksversamm-

Digitized by Google

lung war gesetzwidrig unter allen Umständen, zumal aber unter denjenigen, in welchen sich Schleswig-Holstein dermalen befinden. Statt das Recht des Volkes zu wahren und die Folgen eines Zusammenstoßes mit der Gewalt den Urhebern derselben aufzubürden, war das Comitee schwach genug, die Volksversammlung aufzulösen d. h. sich zum Organe der gesetzwidrigen Befehle der Dänen mißbrauchen zu lassen. Wer unter den bekannten Verhältnissen eine Volksversammlung zusammenberuft, bei der Zusammenberufung trotz des Verbotes und trotz der Absendung von Truppen beharrte, muß auch Muth genug haben, dieselbe abzuhalten. Die Mißstimmung des Volkes war groß Die erste Schlacht zwischen Dänemark und Deutschland hat Deutschland verloren, doch es wird nicht die letzte seyn.

Würtemberg. Stuttgart. Der Kaiser von Rußland kommt! Dieß ist das Feldgeschrei, welches man gegenwärtig überall hier hört. Ob dieses Gerücht — denn als solches muß ich die Nachricht bezeichnen — wahr oder unwahr, läßt sich bei dem Geheimniß, mit welchem der Czar alle seine Schritte bekanntlich umgibt, nicht bestimmt aussprechen.

Baden. Karlsruhe. Am 17. Sept. ist der Schluß des Landtags erfolgt. Geh. Rath Nebenius verlas das betr. großh. Rescript. Der größere Theil der Abgeordneten ist in die Heimath zurückgekehrt. Hr. Knittel hat, wie wir vernehmen, seine Stelle als Deputirter der Stadt Karlsruhe niedergelegt.

Hessen. Darmstadt. Das am 20 d. erschienene Regierungsblatt (Nro. 29) erhält nachfolgende Bekanntmachung, „den zollfreien Einlaß von Mehl und Mühlenfabrikaten, Getreide und Hülsenfrüchten betreffend. — Des Großherzogs königl. Hoh. haben in Betracht der fortdauernd ungewöhnlich hochstehenden Getreidepreise und in Erwartung eines in nächster Aussicht stehenden Beschlusses des Zollvereins allergnädigst zu genehmigen geruht, daß ausländisches Mehl und folgende ausländische Mühlenfabrikate, nämlich geschrotete und geschälte Körner, Graupe, Gries und Grütze, desgleichen gestampfte oder geschälte Hirse, vom 1. October d. J. an und vorerst bis zum 1. Mai 1847, frei vom Eingangszolle in das Großherzogthum eingeführt werden dürfen. — Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, wird zugleich bemerkt, daß die Verfügungen vom 3. und vom 26. Februar d. J. über den zollfreien Einlaß von Getreide und Hülsenfrüchten fortwährend in Wirksamkeit bleiben. — Darmstadt, 19. September. Aus allerhöchstem Auftrage: Großh. Hess. Ministerium der Finanzen. Zimmermann. — — Schleiermacher.

Vaterländisches. München. Wie man hört, soll auch in unserer Stadt eine Adresse an Se. Majestät den König in Sachen Schleswig-Holsteins vorbereitet werden.

Amtliche Artikel.

Speyer, den 7. September 1846.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

(Die Benennung des Cantons Neuhornbach betr.)

Zufolge höchsten Ministerial-Rescripts vom 16. v. M. haben Se. Maj. der König allerhöchst zu beschließen geruht, daß der bisherige Canton Neuhornbach künftig Hornbach benannt werde.

Hiernach hat das kgl. Land-Commissariat das Weitere zu verfügen.

Königl bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
In Abwesenheit des königl. Präsidenten:
Unterzeichnet: A. Lufft und Lacher.

(Eine Stiftung an das Bürgerhospital zu Zweibrücken betreffend.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Eine Wohlthäterin, die nicht genannt seyn will, hat in das Bürgerhospital zu Zweibrücken ein Kapital von Eintausend Gulden zu einem, zwischen einem römisch-katholischen und einem protestantischen Pfründner alternirenden Freiplatze, dann weitere Fünfzig Gulden zur Anschaffung des Bettzeuges gestiftet.

Diese von ihrer wahren Menschenliebe und ihrem ächt christlichen Sinne neues Zeugniß gebende edle Handlung jener Wohlthäterin (Amts- und Intelligenzblatt vom Jahre 1844 Nro. 56) wird verdientermaßen, unter wohlgefälliger Anerkennung, andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Speyer, den 12. September 1846.

Königl. Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
In Abwesenheit des Königl. Regierungs-Präsidenten:
A. Lufft.
Lacher.

Versteigerungen.

Licitation.

Freitag den 9. October 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrberg, in der Behausung des Johann Beintner;

In Vollziehung eines Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 1. September dieses Jahres;

Werden vor dem hiezu committirten, zu Homburg in der Pfalz residirenden kgl. bayer. Notär Berg, wegen Untheilbarkeit, folgende zu der zwischen Peter Rubly, weiland Ackersmann in Kirr-

Digitized by Google

berg und seiner hinterlassenen Wittwe Johannetta Mohrbach, ohne Gewerb, nunmehrige Ehefrau von Nikolaus Kerth allda wohnhaft, bestanden Gütergemeinschaft gehörige Grundstücke, in Eigenthum versteigert, nämlich: 1) Pl.-Nro 713. 19 Aren 20 Cent, Acker in der Colling, und 2) Pl.-Nro. 543. 12 Aren 80 Cent Acker am Homburgerweg, beides Kirrberger Bannes.

Die Requirenten sind: 1) genannte Johannetta Mohrbach, Wittwe Rubly und jetzige Ehefrau von Nikolaus Kerth; 2) Letzterer selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Johann Rubly, Ackerer in Kirrberg wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund über Catharina, Elisabetha und Nikolaus Rubly, minderjährige Kinder des verlebten Peter Rubly und der Johannetta Mohrbach; — 4) Nikolaus Frölich, Ackerer, allda wohnhaft.

Homburg, den 18 September 1846.

Der Notär-Commissär,

Berg.

Gerichtliche Versteigerung.

Sonntag den 4. October 1846, um die Mittagsstunde, in der Wirthsstube des Herrn Bürgermeisters Theobald in Irheim, werden durch unterzeichneten Gerichtsboten, gegen gleich baare Zahlung, folgende gegen Georg Joseph Wittenmeyer, Ackerer, in Irheim wohnhaft, gepfändete Früchte, auf dem Felde versteigert, als:

1) 2/4 Morgen Kartoffeln auf Irheimer-Berg, in der 2ten Ahnung, neben Christian Detweiler und Daniel Lapp.
2) 2/4 Morgen ditto diesseits Langenthal, in der 2. Ahnung, neben Daniel Geyldach und Peter Nebmann.

Diese Güterstücke auf Irheimer Bann gelegen.

Bouchon.

[3²] Bekanntmachung.

(Lieferung von Stroh und Kartoffeln für das Central-gefängniß pro 18¹⁶/₄₇ betr.)

Mittwoch den 7. October 1846, Morgens 9 Uhr, wird in dem Locale des kgl. Landcommissariats dahier, die Lieferung von

20,000 Kilogramm Kornstroh und
120,000 Kilogramm Kartoffeln,

an den Wenigstnehmenden, öffentlich begeben.

Die Bedingungen, unter welchen die Begebung stattfindet, können auf der Kanzlei der unterfertigten kgl. Inspektion eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 16. September 1846.

Die kgl. Inspection des Centralgefängnisses,

Meuth.

Anzeige.

Gebrüder Haape in Neustadt a. d. H. lassen wegen Untheilbarkeit ihr dreistöckiges Haus daselbst nächsten **26. October** öffentlich versteigern, auf 6 Termine, — dasselbe liegt im Mittelpunkt der Stadt, ist 45 Schuh breit, hat nebst drei großen und einem kleinen Keller, im Erdgeschoß vier große Zimmer, große Räume, die Magazine sind, in jedem Stocke 7 in aneinander gehende Zimmer, dabei ein Hinterhaus in die andere Straße gehend, dieses mit großen Räumen — jetzt Magazinen — die leicht zu Wohnungen herzurichten sind, dann große Speicher und Hof, dann vermöge Lage und Räume zu jedem Geschäft geeignet.

Zugleich lassen dieselben Chaise und ein Pferd von 7 Jahren versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3²] Dienstag den 29. September 1846 wird der Michaeli-Jahrmarkt in Zweibrücken abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Zur Nachricht.

Zur Besorgung eines couranten und gewinnbringenden Geschäftes werden thätige und zuverlässige Leute als Agenten gesucht, denen bei pünktlicher Betreibung ein wesentlicher Nutzen zugesichert wird, ohne daß an die Reflectanten besondere Ansprüche wegen Caution oder in Betreff kaufmännischer Kenntnisse gemacht werden.

Versiegelte Offerten mit genauer Angabe des Wohnorts bittet man franco an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Anzeige.

Die diesjährige Hopfen-Ernte zu Annweiler lieferte ungefähr einhundert und fünfzig Zentner Hopfen. Die Anlagen wurden mit den besten Fächsern aus dem jenseitigen Bayern gemacht: Wer wird wohl noch an der Güte dieses Hopfens zweifeln??? Die Herren Bierbrauer ꝛc. ꝛc., welche Proben zu haben wünschen, belieben sich in portofreien Briefen an den dasigen Schullehrer Theilmann zu wenden.

Digitized by Google

Gegen erste hypothekarische Versicherung werden zu leihen gesucht, ein Kapital von 2000 Gulden
" " " 3000 "
" " " 3500 "
Für die pünktliche Entrichtung der jährlichen Zinsen wird auf Verlangen noch besondere Garantie geleistet. Näheres bei der Revaktion.

Ein Pfand-Schein mit Nro. 944 ist verloren und auf dem Bürgermeisteramte deponirt worden.
Zweibrücken, den 21. September 1846.
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Sonntag den 27. d. wird in Oberauerbach die Kirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet
Christoph Eberle.

Nummern der 1078. Regensburger Ziehung.
37 42 34 50 71
Am 27. d. Schluß der 417. Nürberger Ziehung.

Wer an die verstorbene Wittwe Knoll dahier irgend eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche bei Unterzeichnetem innerhalb 14 Tagen geltend zu machen.
Jacob Heck.

P. J. Roemer in Zweibrücken empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Rollentabak und Cigarren und sind bei demselben nachbenannte Sorten um beigesetzte Preise zu haben:

Rollenvarinas, das Pfund von 56 kr. — 1 fl. 28 kr.

Cigarren:

			fl.	kr.
Manilla, ächte, das	Hundert		6	—
La Allemana	"	"	4	24
La Vencedora	"	"	4	12
El Tiempo	"	"	3	40
La Iris	"	"	3	40
Tres Amigos	"	"	3	24
Dos Amigos	"	"	3	6
Jaquez	"	"	2	48
Rencurrel spotted		"	2	45
Havanna	"	"	2	45
La Fama	"	"	2	36
Superior	"	"	2	30
Rencurrel	"	"	2	24
India (Damencigarren)		"	1	48
Demi Havane	"	"	1	36
St. Jago	"	"	1	30
Woodville	"	"	1	30
Principe	"	"	1	18
Perrossier	"	"	1	—

Steckbrief.

Jakob Zimmer, Müllerbursche von Homburg, wegen Fälschung seines Wanderbuches dahier in Untersuchung, ist flüchtig, wesshalb ich sämmtliche Polizeibehörden ersuche, im Betretungsfalle mir denselben vorführen zu lassen.

Personalbeschreibung dieses Jakob Zimmer.

Alter, 19¼,	Augen, graubraun,
Größe, 5',	Nase, proportionirt,
Haare, schwarzbraun,	Mund, "
Statur, bedeckt.	Besondere Kennzeichen, keine.

Kaiserslautern, den 22. September 1846.
Der k. Unterschdchtr. für den Bezirk Kaiserslautern,
Böcking.

Es sucht Jemand ein gutes Clavier zu kaufen oder zu miethen. Wer? sagt die Redaktion.

Das Haus der Wittwe Patrik, in der Pfarrgasse, dermalen von Herrn Buchbinder Mayer bewohnt ist bis Weihnachten nächsthin zu verlehnen.
Nähere Auskunft ertheilt Baum, Elerc.

In dem ehemaligen Spital hinter der Alexanderskirche ist ein Zimmer zu vermiethen.
Näheres Auskunft ertheilt Heinrich Knauber.

L. Koch hat in seinem Wohnhause, im untern Stock, einen Laden, nebst Wohnung, sowie den ganzen dritten Stock zu vermiethen.

Dasjenige Logis, welches bisher Hr. L. Koch bewohnt, ist bis Neujahr oder Ostern zu vermiethen.

[3¹] Maria Heißner hat in ihrem Hause, in der Landauer Straße, den zweiten Stock zu verlehnen, und kann sogleich, am Michaeli oder bis Weihnachten bezogen werden.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 22. Sept. 1846.

Der Zentner Waizen (95 Str.), 8 fl. 14 kr.; Korn, (201). 7 fl. 27 kr.; Spelzkern (9), 8 fl. 12 kr.; Spelz (1370), 5 fl. 48 kr.; Gerst (397), 6 fl. 17 kr.; Haser (680). 3 fl. 56 kr.; Erbsen (—). — fl. — kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (120), 1 fl. 20 kr.; Linsen, (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 29 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 18 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 13 kr.; 1 Lückwed, 76 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinefl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 24. Septemb.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 3 kr.; Korn, 7 fl. 30 kr.; Gerst, 6 fl. 10 kr.; Spelz, 5 fl. 34 kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Dinkel, 3 fl. 40 kr. Mischfrucht, 7 fl. 40 kr.; Haser, 3 fl. 31 kr.; Erbsen, 7 fl. 30 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. 45 kr.; Hea, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. 15 kr. — Weißbrod, 1¼ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 29 kr.; 2 Klgr. 19 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 35 kr.; das Paar Weck, 8 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 54 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 116. Sonntag, 27. September **1846.**

Tags-Ereignisse.

Vereinigte Staaten. Nach den letzten Berichten aus Amerika hat dort die Ernte fünfhundert und fünfzig Millionen Bushels (ungefähr 200 Millionen Hectoliter) Korn ertragen.

Großbritannien. London. Der „Morning-Advertiser" meint, man habe den Grafen von Montemolin absichtlich entwichen lassen; es sey dies ein Meisterzug der Politik Louis Philipps; da die Vermählung der Infantin Louisa mit dem Herzoge von Montpensier sehr unpopulär in Spanien sey und ernste Folgen nach sich ziehen könnte, so habe man die Flucht des Prätendenten zugelassen, damit die öffentliche Aufmerksamkeit von dem Vermählungsprojekt mehr abgelenkt und die Freunde der liberalen Institutionen in Spanien wieder zu neuer Vereinigung genöthigt würden.

Spanien. Madrid. Das gegenwärtige eigne Vermögen der Infantin Dona Luisa ist in dem Heirathscontracte auf 16 Millionen Realen angegeben und als Heirathsgut constituirt. Das Vermögen der Königin Mutter Christine, von dem der Infantin ein Erbtheil zusteht, wird auf mehr als fünfzig Millionen Frcs. geschätzt.

Italien. Rom. „Der römische Stuhl den Forderungen der Zeit gegenüber." Unter diesem Titel enthält das Septemberheft der „Monatsblätter" der Allgem. Zeitung einen lesenswerthen Aufsatz, der insbesondere einzelne innere Verhältnisse des Kirchenstaates, dann dessen Stellung nach Außen hin beleuchtet, und hieraus die Nothwendigkeit derjenigen Reformen entwickelt, welche eintreten können und müssen, um spätere durchgreifendere Reformen anzubahnen. Die Reformen nun, welche Pius IX. einführen kann, werden in Nachstehendem angedeutet:

Er kann die sogenannten Schweizer-Regimenter entlassen, welche sehr viel Geld kosten, bei den Bevölkerungen verhaßt sind und durch ihre Bevorzugung den Neid der übrigen Truppen unausgesetzt erregen. — Er kann die Fesseln der Presse gelinde lüften und den im Kirchenstaat wohnenden Gelehrten den Besuch der Wanderversammlungen gestatten, ja diese in Rom selbst freundlich empfangen. — Er kann die Klöster beschränken, und durch sorgfältige Aufsicht die zahlreichen und gut ausgestatteten Stiftungen zur Verbesserung der Lage der untersten Klassen verwenden. — Er kann das höchst verderbliche Zahlenlotto abschaffen. — Er kann mit den bereits vorhandenen Mitteln unendlich viel für Unterricht, Erziehung, größern sittlichen Ernst in allen Verwaltungszweigen thun. — Hiermit werden jedoch die Wünsche und Forderungen des Volks noch lange nicht befriedigt seyn. Säcularisation der Verwaltung und Gerichte, Controle der Einnahmen und Ausgaben, Volksbewaffnung und dergleichen mehr scheint vor Allem von der Bevölkerung gewünscht zu werden. Dieses Alles vermag auch der freisinnigste, wohlmeinendste Mann nicht zu geben, wenn er auf diesem Stuhle sitzt. Aber vielleicht würde es Mittel geben, auf andere Weise das Volk für das zu entschädigen, was ihm unter den gegebenen Umständen versagt werden muß. Wir glauben, daß dieses vorzüglich durch Beförderung der materiellen Interessen geschehen könnte. Der Kirchenstaat grenzt an mehrere Prohibitivsysteme. Wenn nun alle Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangszölle, alle Monopole von Salz, Tabak, Eis, Eisen, Glaswerk ꝛc. mit einem Schlage aufgehoben und durch eine Klassensteuer die Ausfälle von 3 bis 4 Millionen Scudi ersetzt würden, so ist darauf zu wetten, daß die Anhänglichkeit des Volks an die Regierung mit seinem Wohlstande unglaublich gesteigert werden würde. Zudem liebt der Italiener die Berührung mit der Staatsgewalt wo möglich noch weniger als die übrigen civilisirten Europäer, und sein erfinderischer Geist würde bald durch ausgedehnten Schmuggelhandel auch die Nachbarstaaten auszubeuten wissen. — Eine weitere großartige Reform wäre die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Gerichte. Sie würde durch die Stärke der öffentlichen Meinung dafür entschädigen, daß man sie unmöglich

Digitized by Google

vollständig säculariſiren kann. Die bewaffnete Macht müßte beinahe im umgekehrten Verhältniſſe der jetzigen organiſirt werden, d. h. der Reichste müßte zuerst der Wehrpflicht genügen, weil er das größte Intereſſe an Erhaltung der Ordnung hat. Hier iſt ſehr Vieles zu verbeſſern, wie die neueſten Vorfälle gezeigt haben. Möglichſte Ausdehnung der Municipalgewalt, auch in der Hauptſtadt, welche eigentlich gar keinen Magiſtrat hat, würde die Regierung ſehr erleichtern und ihre Popularität begründen. — Wenn dieſe großartigen, wie wir überzeugt ſind, ausführbaren, aber vorderhand allein ausführbaren Verbeſſerungen des geſellſchaftlichen Zuſtandes werden durchgeführt ſeyn, dann aber erſt kann der Kirchenſtaat Eiſenbahnen ertragen. Jetzt würden dieſelben in allzu grellem Widerſpruch mit dem ſeitherigen Iſolirungsſyſteme, mit Paßreglement, Mauth, Zuder ꝛc. ſtehen. Hoffen wir, daß der mit ſo warmer Liebe von allen Parteien begrüßte Papſt — der erſte unſeres Wiſſens, welcher den Boden der neuen Welt betreten hat — als freundlicher Vermittler deſſen auftreten werde, was verlangt wird, mit dem was verſagt werden muß, und hoffen wir, daß die auf ihn bezügliche Prophezeihung „Crux de cruce“ nicht auf Widerſtreben des Standes zu deuten ſey, aus welchem er hervorgegangen iſt.

Frankreich. Paris. Man verſicherte am 19. d., daß der Graf von Montemolin und der General Cabrera in London eingetroffen wären.

— Am 14. Abends hat der Graf von Montemolin, faſt ganz unter denſelben Verhältniſſen, wie Louis Napoleon das Schloß Ham, Bourges verlaſſen und ſeine Entweihung ſoll erſt 30 Stunden darauf den oberſten Behörden des Departements, mit denen er am 12 noch getafelt hatte, bekannt geworden ſeyn. Am 18 hieß es jedoch, der Ausreißer ſey in Cavallerieoffiziersuniform in Limoges wieder eingeholt worden. Zugleich iſt der Bluthund Cabrera, der jüngſt Erlaubniß erhalten, nach Paris zu kommen, nach England entwiſcht. Daß dieſe Entweichungen auf neuen Lärm in Spanien abzielen, beweiſt eine Proclamation des Carl Ludwig, datirt Bourges 12. Sept., an die Spanier, worin Alle, ohne Anſehen der Parteien, zur Schilderhebung aufgerufen werden. Der Proclamiſt „weiß Niemand zurück“, verſpricht Vergeſſen der Vergangenheit und verheißt als Garantieen, wornach die Spanier ſeufzen, Inſtitutionen, die der Zeit angemeſſen ſind, ferner die Religion der Altvordern, freie Rechtspflege, Achtung vor dem Eigenthum und herzliche Vermiſchung der Parteien. Auf dem Schlachtfelde will er ſeine Getreuen für ihre erduldeten Leiden belohnen, vorläufig ſagt er ihnen ſeinen Dank! Die ganze Proclamation iſt ſehr kindiſch abgefaßt, und der Ton erinnert an den Ritter von der traurigen Geſtalt.

Nach dem „Courrier de la Gironde“ wäre Cabrera bereits auf ſpaniſchem Gebiete.

Der „National“ theilt mit, daß bereits vor Cabrera zwei andere bekannte und angeſehene Generale, vier Obriſten und mehrere Offiziere dieſer Nation ſich entfernt hätten.

Straßburg. Die Verhandlungen der Departementalräthe finden hier unter dem Vorſitze des ehemaligen Deputirten von Hagenau und jetzigen Pairs, Hrn. Baron von Schauenburg, ſtatt. Die Frage über den Bau der Eiſenbahn an die bayer. Grenze kam zur Erörterung und wurde als eine dringende Nothwendigkeit erkannt.

Preußen. Berlin. Der Dr. med. J.... bildet plötzlich das Stadtgeſpräch. Derſelbe hat ſich nämlich dieſer Tage mit einer Mulattin verlobt und erheirathet mit ihr anſehnliche Beſitzungen in Weſtindien. Das Vermögen ſeiner künftigen Gattin ſoll ſich auf eine Million belaufen und die Grundſtücke auf St.-Croix liegen. Derſelbe ſcheint auch heute in unſern Zeitungen ſeine mediciniſche Praxis zum Verkauf ausgeſchrieben zu haben, denn eine ſolche findet man in der „Voſſiſchen Zeitung“ ausgeboten.

— Man erfährt aus Schneidemühl, daß die dortige Gemeinde die von England her veröffentlichten Angriffe Czerski's gegen die Diſſidenten in hohem Grade mißbillige. Czerski ſtehe ſomit außer aller Gemeinſchaft und wolle ſich der Landwirthſchaft widmen.

Baden. Schwetzingen. Am 18. Sept. iſt Oberamtmann und Deputirter Fauth und ſein Freund und College Buß ganz ſtill hier angekommen, woſelbſt ſie im Amthaus ein Diner gaben.

— Die katholiſchen Geiſtlichen des Kapitels Mosbach haben beſchloſſen, ſich an den Papſt Pius IX. zu wenden, um die Abhaltung einer Provinzial- reſp. deutſchen National-Synode zu erwirken, und zugleich die geſetzlichen Diöceſan-Synoden bald ins Leben zu rufen.

Pfalz. Dürkheim, den 21. Sept. Die Zahl der Traubenerngäſte ſteigt von Tag zu Tag und dürfte ſich jetzt wohl auf einige hundert Anweſende belaufen; dieſe, ſowie die weitern andern Fremden, die Dürkheim und ſeine ſchönen Umgebungen beſuchen, bereiten ein belebtes und reges Treiben an unſerm Haardtgebirge. — Die Trauben ſind von ſo ausgezeichneter Güte, daß jetzt ſchon die Qualität derſelben einen beſſern Wein wie im Jahre 1842 ergeben dürfte. — Von den vielen anweſenden Fremden werden einige Männer der Wiſſenſchaft hervorgehoben: Hofrath Thierſch aus München, die Profeſſoren Jumpt aus Berlin, Fichte aus Tübingen, Hillenbrandt aus

Digitized by Google

Marburg, Lassen aus Bonn, und dann befindet sich, wie bekannt, schon seit Anfang September Professor Jordan mit seiner Familie in unsern Mauern.

Amtlicher Artikel.

(Die Anlehen aus der Kreiscassekasse betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

In neuerer Zeit werden viele Gesuche um Darleihen aus der Kreishilfskasse bei der unterzeichneten Stelle eingereicht.

Dieser Weg ist vorschriftswidrig, zugleich aber mit Geld und Zeitverlust für die Gesuchsteller verbunden.

Gemäß dem §. 4 der Instruktion zur Behandlung und Verwaltung der Kreishilfskasse vom 29. August 1828 (Intelligenzblatt S. 308) in Verbindung mit dem §. 35 der Instruction über das Armenwesen vom 29 Nov. 1834 (Amts-Intelligenzblatt S. 51) hat nämlich Jeder, der ein Anlehen aus gedachter Kasse sucht, seine deßfallsige Vorstellung bei dem „Armenpflegschaftsrathe seiner Gemeinde" vorzubringen, worauf alsbald die weitere Instruirung erfolgt und sodann die ganze Verhandlung nach §. 8 der Instruction von dem kgl. Landcommissariate der kgl. Regierung vorgelegt wird.

Hiernach werden in Zukunft Gesuche, die vorschriftswidrig zur Vorlage kommen, nicht weiter Berücksichtigung finden, sondern lediglich zu den Akten geschrieben werden.

Die kgl. Districtspolizei-Behörden haben durch die Localblätter und außerdem in den Gemeinden auf geeignete Weise die weitere Veröffentlichung geben zu lassen.

Speyer, den 11. September 1846.

Königl. Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
In Abwesenheit des Königl. Regierungs-Präsidenten:
A. Lufft.
Lacher.

Versteigerungen.

Mittwoch den 30. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Herr Gerichtsbote Schlee in Zweibrücken, ein ihm gehöriges Gartenstück von 3 Viertel 8 Ruthen, gelegen auf Zweibrücker Bann, in der Kesselbach, neben Ludwig Mayer und Bleicher Hänisch, Vater, zu Eigenthum versteigern.

Auch kann dasselbe bis zum Tag der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Gelegentlich dieser Versteigerung läßt Hr. Franz Chiperowsky, Eigenthümer dahier, folgende Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern:

1) 2 Viertel 4 Ruthen Acker in den Attigäckern, neben Schuhmacher Grimm;
2) 1 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen Wies in den Gutenäckern, mit einem Häuschen, neben dem Eigenthümer selbst und Seiler Auerbacher; in zwei Loose abgetheilt;
3) 2 Morgen 2 Viertel Acker, oben in der Bombach, neben Buchbinder Keller und Gastwirth Brumm, ebenfalls in 2 Loose abgetheilt.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

4) 1 Morgen Acker, auf dem Sand, am Hasensteig, neben dem Weg und Knobloch von Ernstweiler, gleichfalls in 2 Loose abgetheilt.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 1. Oktober 1846, Nachmittags 2 Uhr, wird mit der Mobilien-Versteigerung des Herrn Goldarbeiters Henigst dahier fortgefahren und werden namentlich ausgeboten:

Bettung, schönes Getüch, Spiegel, 1 Pendule, Silber ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

[3²] **Bekanntmachung.**

(Lieferung von Stroh und Kartoffeln für das Centralgefängniß pro 18⁴⁶/₄₇ betr.)

Mittwoch den 7. October 1846, Morgens 9 Uhr, wird in dem Locale des kgl. Landcommissariats dahier, die Lieferung von

20,000 Kilogramm Korustroh und
120,000 Kilogramm Kartoffeln,

an den Wenigstnehmenden, öffentlich begeben.

Die Bedingungen, unter welchen die Begebung stattfindet, können auf der Kanzlei der unterfertigten kgl. Inspektion eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 16. September 1846.

Die kgl. Inspection des Centralgefängnisses
Meuth.

Hafer-Lieferung.

Künftigen Donnerstag, den 1. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüts-Lokale dahier wird der Haferbedarf an den Mindestbietenden vergeben werden, das Nähere im nächsten Blatte.

Zweibrücken, den 26. September 1846.

Verpachtung.

Dienstag, den 1. Dezember nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Sembach, bei Herrn Adjunkten Andone, läßt Herr Daniel Ritter von da, sein daselbst an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden, nebst 110 Tagwerk Ackerland und

Digitized by Google

15 Tagwerk Wiesen, in den Bännen von Sembach und Rohrbach, und seine nicht weit von dem ebenbesagten Wohnhause gelegene Ziegelei, auf einen 9jährigen Pachtbestand mittelst öffentlicher Versteigerung vergeben. Wohnhaus und Oeconomiegebäude sind neu erbaut und sehr geräumig.

In ersterm befinden sich 7 Zimmer im untern Stock, und 9 und 1 Saal im zweiten Stock.

Die Ziegelei ist die einzige bei Sembach und kann mit vielem Vortheil betrieben werden. Kalkdünger ist den Gütern zu und in der Umgend von Sembach sehr zuträglich.

Auf Verlangen des Pächters können die Gütern noch um 10 Tagwerk Ackerland und 10 Tagwerk Wiesen vermehrt werden. Durch seinen Raum und seine Lage an der Hauptstraße eignet sich das Anwesen (Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden) auch noch zu jandern Geschäften, namentlich zur Wirthschaft, welche durch die Ziegelei insbesondere befördert würde.

Bis zum 20. November ist auch alles aus der Hand zu pachten.

Winnweiler, den 16. September 1846.

Krieger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vom 1. Oktober 1846 an hat der Küfermeister Karl Boud von hier das Aichen der Fässer pachtweise übernommen, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß von dieser Zeit an bei Strafe Niemand anders erlaubt ist, Fässer zu aichen.

Zweibrücken, den 25. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Es werden von heute an, so lange keine Preisänderung eintritt,

Gelberüben	à 36 kr.	pr 100 Pfd.
weiße Zuckerrunkelrüben	à 32 kr.	
gewöhnliche rothe Runkelrüben	à 28 kr.	

auf der Cichorienfabrik angenommen; auch kann jeden Tag Cichorie abgeliefert werden.

Annoce.

Bei Victor Grandpair, Sattler und Tapezirer in Homburg, ist eine gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene Halb-Chaise, die ein- und zweispännig gefahren werden kann, um billigen Preis zu verkaufen; auch kann bei demselben ein ordentlicher junger Mensch in die Lehre treten.

[3] In der Weber'schen Mühle in Hornbach sind wieder gerölte Dinkelkern, per Pfd. 7 kr. zu haben.

Anzeige.

Auf den von mehreren Eltern ausgesprochenen Wunsch, meine Schule in die Stadt zu verlegen, habe ich mich entschlossen, dieselbe vom 1. October an, in dem Hause meines Vaters, Sonnengasse Nro. 208, zu halten.

Da der größere Raum des neuen Locals nun gestattet, meine Schule zu erweitern, so werde ich von nun an Mädchen bis zum zehnten Jahre aufnehmen, die französischen Uebungen so einrichten, daß auch die größeren Schülerinnen denselben mit Nutzen beiwohnen können.

Die Schule beginnt jeden Tag um 8 Uhr, und der französische Unterricht findet statt von 10 bis 12. Das Honorar ist wie bisher 30 Kreuzer monatlich.

Friederika Hillebrand,
geborne Bail.

[2] Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sie ihre bisherige Wohnung verlassen und eine neue bei Herrn Färber Hatry, in der Hauptstraße, bezogen hat.

Louisa Laurent, Hebamme.

Bekanntmachung und Aufforderung

Auf der Straße von Homburg nach Pirmasens ging ein weißer Casimir-Shawl verloren. Der Shawl mit eingewirkter Bordure und einer Palme in jeder Ecke, fünf bis sechs Ellen lang und etwa vier Ellen breit, war in ein viereckiges hänfenes Tuch, mit K. 30 bezeichnet, eingewickelt.

Der redliche Finder wird ersucht, gegen eine angemessene Belohnung, den Shawl mit dem Umschlage, auf dem Polizei-Bureau von Zweibrücken abzugeben.

Bei Unterzeichnetem sind beständig fertige Möbel jeder Art, sowie auch Rohrstühle zu haben.

K. Hofmann.

Bei Unterzeichnetem wird von heute an Most ausgeschenkt, sowie zu 3 kr. per Schoppen gutes Jenisch-Lagerbier verzapft.

Fr. Chiperowski.

Es sucht Jemand ein gutes Clavier zu kaufen oder zu miethen. Wer? sagt die Redaktion.

Ein gutes fünf octaviges Clavier ist billigst zu verkaufen oder zu verlehnen bei

J. Lehmann.

Dasjenige Logis, welches Mehlhändler Talmus bewohnt, ist zu verlehnen und bis Weihnachten oder Ostern zu beziehen.

Das Haus der Wittwe Patrik, in der Pfarrgasse, dermalen von Herrn Buchbinder Rugler bewohnt ist bis Weihnachten nächstdin zu verlehnen.

Nähere Auskunft ertheilt Baum, Elerc.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 117. Dienstag, 29. September 1846.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. October bis Ende Dezember 1846 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tages-Ereignisse.

Italien. Rom. Die Widersprüche, welche von verschiedenen Mitgliedern des Cardinal-Collegiums mehreren dem Staate wie dem Einzelnen wohlthätige Verordnungen Sr. Heiligkeit entgegengesetzt werden, beziehen sich zunächst namentlich auf die zum Wohle der ärmern Volksklasse einzuziehenden und zu Wohnungen verwendenden Klöster, indem jedes derselben unter der Protection des einen oder andern Cardinals steht. Doch können all' diese Einwendungen zu keinem Ziele führen, da der Wille Sr. Heil. vollkommen entscheidend ist, zugleich aber auf unbedingten Gründen der Nothwendigkeit beruht. Uebrigens geht die segensreiche Umbildung des Ganzen überhaupt ihren großartigen Gang ruhig und ungehindert fort, und die Gegner bewirken nichts, als daß man sie von den Posten entfernt, wo ihre Ansichten der raschen Entwickelung nicht förderlich sind.

Spanien. Madrid. Der Weiler Las Navas del Marques, ungefähr 3 Stunden von Escurial entfernt, ist durch einen organartigen Sturm fast gänzlich zerstört worden. Der Hagel erschlug ganze Heerden auf den Feldern. Es wird nicht angegeben, ob auch Menschenleben zu Grunde gingen, allein jedenfalls sind die Bewohner in das äußerste Elend gestürzt. — Auch Santander ist durch einen furchtbaren Sturm heimgesucht worden. Der Blitz fiel in eine Gruppe von Leuten, die sich in der Nähe einer Kirche untergestellt hatten. Acht von ihnen wurden sogleich getödtet, und zwölf weitere so gefährlich verwundet, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Ein junges Mädchen, welches, ein Kind in den Armen, auf den Knieen lag, ward sogleich getödtet, das Kind aber nicht verletzt.

Frankreich. Paris. Als ein characteristisches Merkmal des Geistes der Armee geben wir folgende Thatsache: In der Garnisonsstadt Quentin waren eine Menge neueingereihter Militärpflichtiger eben zur Eidesleistung versammelt. Die dreifarbige Fahne ward aufgepflanzt und der Oberst hielt eine feierliche Anrede. Als er ihnen die Eidesformel vorlas und sie zum Schwur aufforderte, trat einer der Conscribirten hervor und sagte: „Ich schwöre auf die Charte; ich schwöre zu den Gesetzen; aber auf Ludwig Philipp niemals!" .... Dieser Soldat ist sogleich einer Strafsection überwiesen worden.

Niederlande. Die Abschaffung der englischen Zölle von landwirthschaftlichen Erzeugnissen, namentlich von Vieh, hat auf keine Gegend eine so günstige Wirkung geäußert als auf die Niederlande. Aus Rotterdam allein führen wöchentlich nicht weniger als sieben Dampfer 4 bis 500 fette Ochsen und Kühe und über 2000 Schaafe nach London und andern britischen Häfen aus. Einer derselben ist ausschließlich für Verfuhr eingerichtet, und ladet jedesmal 100 Stück Rindvieh und 500 Schaafe; die übrigen, welche auch andere Güter mitnehmen, laden mindestens die Hälfte jener Zahl. Außerdem geht viel gemästetes Vieh mit den gewöhnlichen Paketboten von Rotterdam und noch mehr von Friesland direct mit dem Harlinger Boot nach England.

Schweiz. Luzern. Es ereignen sich hier wieder unerhörte Dinge. Bekanntlich finden sich Tausende von Bürgern, als betheiligt am Aufruhr, ihres Activbürgerrechts verlustig erklärt. Damit

Digitized by Google

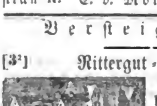
will man sich aber nicht begnügen. Die Zahl derjenigen, die ihres Stimm- und Wahlrechts beraubt sind, soll noch um einige Tausend vermehrt werden. Die siebzehn Gerichte der Landschaft sind nämlich wirklich damit beschäftigt, diejenigen Bürger zu bestrafen, welche vor anderthalb Jahren bei dem Landsturm sich nicht einfanden. Aus jeder Gemeinde finden zehn, zwanzig und dreißig Personen sich vorgeladen. Natürlich fehlten bei dem Landsturme aus verschiedenen Ursachen von beiden Parteien. Allein nur die Schwarzen werden zur Strafe gezogen. Für diese gilt dann aber keine Entschuldigung. Die Strafe, welche angewendet wird, besteht in Einstellung im Activbürgerrecht. Die Gemeinern werden auf ein bis zwei Jahre eingestellt, die Angesehenern auf vier Jahre. So geschah es z. B. dem Alt-Großrath Gürber von Emmen. Derselbe wies durch ärztliche Zeugnisse sich aus, daß er wegen schwerer Krankheit eines Hausgenossen sich nicht von Hause entfernen konnte Aber dieses half nichts. Die liberale Partei soll nun einmal mundtodt gemacht werden. Allein umsonst! Im Feuer wird das Eisen zu Stahl. Das liegt dagegen offen am Tage, daß alle bisherigen Amnestiebeschlüsse nicht einmal so weit reichen, solche, welche blos beim Landsturm sich nicht einfanden, von der Strafe zu befreien. Und doch hört man immer die Milde, die Großmuth und das väterliche Regiment, welche im Kanton Luzern herrschen sollen, preisen.

Schleswig-Holstein. Daß der König in Plön eine einsame Residenz feiert, ist gewiß; am ersten Tage fanden sich zu seiner Tafel aus dem Lande zwei Personen ein, während auf 150 gerechnet war, der Präsident des Oberappellationsgerichts Hoepp und der ehemalige griechische Oberst Fabricius.

Altona. Der „Altonaer Merkur" vom 21. Sept. bringt die nachstehende sehr wichtige Allerhöchste Bekanntmachung an der Spitze seines Blattes: „Wir Christian der Achte, von Gottes Gnaden König von Dänemark, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, der Ditmarschen, und zu Lauenburg, wie auch zu Oldenburg, entbieten allen Unsern lieben und getreuen Unterthanen Unsere Huld und Gnade. Wir haben Uns gefreut, nach Verlauf mehrerer Jahre diesen Unsern Geburtstag in Unsern Herzogthümern im Kreise treuer Unterthanen zuzubringen. Wir haben den Allerhöchsten angefleht, daß es ein Tag des Friedens und des Segens werde. Zu diesem Zwecke wollen wir als Landesvater vor allen Unsern lieben und getreuen Unterthanen, die man nur zu sehr über den wahren Sinn Unseres offnen Briefes vom 8. Juli dieses Jahrs irre zu leiten gestrebt hat, hiermit erklären, daß es keineswegs die Absicht hat seyn können, durch denselben die Rechte Unserer Herzogthümer oder eines derselben zu kränken; im Gegentheil haben Wir dem Herzogthum Schleswig zugesagt, daß es in der bisherigen Verbindung mit dem Herzogthum Holstein bleiben solle, woraus folgt, daß das Herzogthum Holstein auch nicht von dem Herzogthum Schleswig getrennt werden soll. Ebenso wenig haben Wir durch vorgedachten Unsern offenen Brief irgend eine Veränderung in den unzweifelhaften und deßhalb in demselben gänzlich unerwähnt gelassenen Verhältnissen beabsichtigen können, in welchem Unsere Herzogthümer Holstein und Lauenburg, als deutsche Bundesstaaten, zum deutschen Bunde stehen, und die in dem offenen Briefe enthaltenen Aeußerungen in Betreff des Herzogthums Holstein sind mithin nur dahin zu verstehen, daß Wir das feste Vertrauen hegen, daß durch die Anerkennung der Unzertrennlichkeit der dänischen Monarchie auch Unserm selbstständigen Herzogthum Holstein die beständige Verbindung mit den übrigen Unserer Krone untergebenen Landestheilen und seine dadurch bedingte Untheilbarkeit werde gesichert werden. Mit Gottes hülfreichem Beistande wird Dies geschehen, und Wir bauen darauf, daß Unsere lieben und getreuen Unterthanen Unsere lediglich auf ihr Wohl gerichteten landesväterlichen Absichten nicht verkennen werden. Nur Vertrauen zum Landesherrn kann dem Lande Ruhe und Frieden sichern, und Gott wird das Band der Eintracht segnen, welches beide umschlingt. Gegeben auf Unserm Schlosse zu Plön, den 18. Sept. 1846. Christian R. C. v. Moltke."

Versteigerungen.

[32] **Rittergut-Versteigerung.**



Freitag den 16. Oktober l. J., Morgens um 9 Uhr, soll auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs das landtagsfähige Ritter-Gut „zur Motte", bestehend aus 148 Magdeburger Morgen bewässerungsfähiger Wiesen, 345 Morgen Ackerland, 25 Morgen Waldung, 3 Morgen Weinberg, 4 Morgen Weiher und Hofgering, einer anliegenden Mahlmühle, und sehr geräumigen, in der Mitte des Gutes liegenden Gebäulichkeiten, mit Ausschluß des Viehstandes, der Vorräthe der Ackergeräthschaften und Mobiliargegenstände überhaupt, auf den Anfaz von 180,000 Franken französischer Währung, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden, gegen Zahlungsanstand versteigert werden; ein einziges Gebot, ohne Mehrgebot, berechtigt den Steiglustigen auf den Zuschlag.

Saarlouis, den 28. August 1846.

Marchal, Notar.

Digitized by Google

Anzeige.

Gebrüder Haape in Neustadt a. d. H. lassen wegen Untheilbarkeit ihr dreistöckiges Haus daselbst nächsten **26. October** öffentlich versteigern, auf 6 Termine, — dasselbe liegt im Mittelpunkt der Stadt, ist 45 Schuh breit, hat nebst drei großen und einem kleinen Keller, im Erdgeschoß vier große Zimmer, große Räume, die Magazine sind, in jedem Stocke 7 in aneinander gehende Zimmer, dabei ein Hinterhaus in die andere Straße gehend, dieses mit großen Räumen — jetzt Magazinen — die leicht zu Wohnungen herzurichten sind, dann große Speicher und Hof, darum vermöge Lage und Räume zu jedem Geschäft geeignet.

Zugleich lassen dieselben Chaise und ein Pferd von 7 Jahren versteigern.

Hafer-Lieferung.

Donnerstag den 1. October nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Büreau des königl. Landgestüts dahier die Lieferung von 2000 Hectoliter Hafer, öffentlich, loosweise begeben.

Zweibrücken, den 20. September 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

Fuhrwerks-Unternehmung.

Nächsten Samstag den 3. October, Vormittags 11 Uhr, wird in der Rechnungs-Kanzlei des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen der Transport von 1000 Zentner Steinkohlen von Mittelberbach nach Speyer, an den mindestnehmenden Fuhrmann in Akkord gegeben. Die Bedingungen können jetzt schon in obiger Kanzlei eingesehen werden.

Mindersteigerung

Mittwoch den 7. October, Morgens um 10 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Ausführung verschiedener Reparaturen an dem protestantischen Schulhause zu Hassel, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schreiner- und Schlosser-Arbeit, an den Mindestnehmenden versteigern.

Der Kostenanschlag beträgt 340 fl. und kann täglich hierorts eingesehen werden.

St. Ingbert, den 25. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Bekanntmachung.

Die ausgeschriebene Versteigerung, den Durchlaß auf der Wiesstraße zwischen Breitfurth und Mimbach betreffend, die am 28. laufenden Monats statt haben sollte, kann wegen Verhinderniß nicht abgehalten werden. Der Tag der Versteigerung wird später angezeigt.

Breitfurth, den 27 September 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Freidinger.

Mittwoch den 30. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Herr Gerichtsbote Schlee in Zweibrücken ein ihm gehöriges Gartenstück von 3 Viertel 8 Ruthen, gelegen auf Zweibrücker Bann, in der Kesselbach, neben Ludwig Mayer und Bleicher Hänisch, Vater, zu Eigenthum versteigern.

Auch kann dasselbe bis zum Tag der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Gelegentlich dieser Versteigerung läßt Hr. Franz Chiperowsky, Eigenthümer dahier, folgende Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern:

1) 2 Viertel 4 Ruthen Acker in den Attigäckern, neben Schuhmacher Grimm;
2) 1 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen Wies in den Gutenäckern, mit einem Häuschen, neben dem Eigenthümer selbst und Seiler Auerbacher; in zwei Loose abgetheilt;
3) 2 Morgen 2 Viertel Acker, oben in der Bombach, neben Buchbinder Keller und Gastwirth Brumm, ebenfalls in 2 Loose abgetheilt.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

4) 1 Morgen Acker, auf dem Sand, am Hasensteig, neben dem Weg und Knobloch von Ernstweiler, gleichfalls in 2 Loose abgetheilt.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 1. October 1846, Nachmittags 2 Uhr, wird mit der Mobilien-Versteigerung des Herrn Goldarbeiters Henigst dahier fortgefahren und werden namentlich ausgeboten:

Bettung, schönes Getüch, Spiegel, 1 Pendule, Silber ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 7. October 1846, Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung der Verlebten, werden die zum Nachlasse der dahier verstorbenen Eheleute Friedrich Scholl, gewesener Buchdrucker, und Louise Schuck, gehörige Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag den 8. October 1846, Morgens 10 Uhr, auf'm Marktplatze in Zweibrücken, werden durch den Unterzeichneten Gerichtsboten, gegen gleich baare Zahlung, zwangweise versteigert:

ein Tisch, ein Commode, eine Stubenuhr, ein ein Kleiderschrank, ein Spiegel, ein Bettvorhang und zwei Kühe.

Bouchon.

Vermischte Bekanntmachungen.

[3]

Bekanntmachung.

Die von dem kgl. Ministerium des Innern angeordnete erste General-Versammlung der bayer. Versicherungs-Anstalt gegen Schaden an Pferden und Rindern, hat der überwiegenden Theilnahme wegen in Bayreuth stattgefunden und wurde vom 12. bis 18. August, unter Mitwirkung eines kgl. Commissarius, abgehalten.

Die der Versammlung zur Berathung vorgelegt gewesenen Satzungen wurden nach folgenden Hauptabänderungen als vorläufig vollkommen geeignet anerkannt:

1) werden die Thiere von 6 Monate bis zu 16 Jahre in Versicherung genommen;
2) vergütet die Anstalt 3/4 Theile des Schadens;
3) theilen sich die verschiedenen Hferde in zwei Klassen, nämlich: Post-, Fracht- und Lohn-Kutscherpferde bilden die eine, und die gewöhnlichen Pferde die andere Klasse, so daß jede Klasse nur ihren eigenen Schaden zu tragen bekommt;
4) werden die Kosten der Thierärzte und Taratoren, sowie auch alles Porto gemeinschaftlich von der Gesellschaft bestritten, und
5) findet vorläufig jedes Jahr eine General-Versammlung statt. —

So wie nun die Allerhöchste Genehmigung der Anstalt ertheilt ist, wird dieselbe sogleich eröffnet, und die der Anstalt bereits angehörenden ca. 1100 Mitglieder werden sofort durch die dazu ernannten Agenten in Versicherung genommen, welches voraussichtlich schon bis den 1. October d. J. der Fall seyn kann.

Speyer und nächste Umgegend gehört in die Agentur des Hern. G. Haid in Speyer.

München, den 9. September 1846.

Direction der bayer. Versicherungs-Anstalt gegen Schaden an Pferden und Rindern.

Maximilian Hagemann,
Director.

Der Unterzeichnete ist durch Herrn Haid bevollmächtigt, denjenigen Viehbesitzern, welche an dieser vortheilhaften Versicherungs-Anstalt Theil nehmen wollen, die erforderlichen nähern Aufschlüsse mündlich zu ertheilen.

Irheim, den 24. September 1846.

Theobald.

Bekanntmachung.

Wegen Verkaufs und Feilhaltens nicht vollwichtiger Bäckerwaaren wurden im Monate September bestraft: Ludwig Kreutz, Ludwig Ladenberger, Carl Rappel, Heinrich Toussaint und Isidor Oppenheimer.

Zweibrücken, den 28. September 1846.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Zugelaufen: zwei Gänse, das Nähere auf dem Polizei-Büreau.

Es werden 1 oder 2 Miteser zum „Schwäbischen Merkur" gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Wer an die verstorbene Wittwe Knoll dahier irgend eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche bei Unterzeichnetem innerhalb 14 Tagen geltend zu machen.

Jacob Heck.

[2] Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sie ihre bisherige Wohnung verlassen und eine neue bei Herrn Färber Hatry, in der Hauptstraße, bezogen hat.

Louisa Laurent, Hebamme.

Frau Carion zeigt hiermit ergebenst an, daß sie ihre Wohnung verändert hat und nun in der Löwengasse, neben der Schultz'schen Apotheke, wohnt.

[2]

Wohnungs-Veränderung.

Die Unterzeichnete wohnt nunmehr im Hause des Hrn. Jakob Hien, Metzger, an dem Viehmarkte und empfiehlt sich dem geehrten Damenpublikum zu fernerer geneigten Bestellungen. Dieselbe hat auch fertige Corsetten vorräthig.

Regine Mittermayer,
Corsett- und Damenkleidermacherin.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Rusel vom 25. September.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 30 kr.; Korn, 7 fl. 45 kr.; Spelz, 5 fl. 25 kr.; Gerst 5 fl. 54 kr.; Erbsen, 7 fl. 17 kr.; Bicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 35 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 17 kr.; Linzen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr., das Paar Weck, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 9 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 25. Sept. Das Malter Waizen, 15 fl. 41 kr. Korn, 14 fl. 25 kr.; Gerste, 9 fl. 34 kr.; Haser, 5 fl. 5 kr. Spelz, 5 fl. 41 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 118. Freitag, 2. October 1846.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen Pfälzischen Blättern wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. October bis Ende Dezember 1846 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Italien. Rom. Der von Ancona auf Befehl Sr. Heil. einberufene Delegat Rossi war früher unter Gregor's XVI. Regierung Delegat in Civitavecchia, wo er durch sein despotisches Benehmen Alles so gegen sich aufbrachte, daß unaufhörlich Klagen über ihn beim Governo einliefen, so daß der Papst sich endlich genöthigt sah, ihn von dieser Stelle zu entfernen, merkwürdiger Weise aber ihm den bessern Posten in Ancona übertrug. Auch hier setzte er sein abschreckendes System fort; genug — er, sowie der Monsignore Picci, der ebenfalls Delegat in der Romagna war und sich ein ähnliches Benehmen zu Schulden kommen ließ, sind auf ausdrücklichen päpstlichen Befehl hier angelangt, und Se. Heil. hat verfügt, daß beide ihrer bisher bekleideten Würde als Monsignore di Mantelletto (bekanntlich einer der höchsten Ehrenposten im Staate) enthoben werden sollen und nunmehr blos als Abbaten auftreten dürfen. Als Picci sich über die ihm dadurch zu Theil werdende Kränkung bei dem Papste beklagte, erwiederte ihm dieser ernst: „Pensarci prima, e non pentirsi poi!“ (Zuerst überlegen, und dann nicht bereuen!)

— Der sämmtliche Vorrath von Militärbroden, etwas über 4000 Stück, wurde am 17. Septbr. an die Armen hiesiger Stadt vertheilt. Außer zwei Lieferanten sind drei Bäcker gefänglich eingezogen, sie befinden sich sämmtlich im Castell St. Angelo. Die Strafen bei dergleichen Betrügereien und Unterschleifen sind hier streng und bestehen, außer den durch das Verbrechen selbst bedingten Nachtheilen, in sehr bedeutenden Geldbußen. Gesetzkundige versichern, daß ein Lieferant leicht 8 bis 10,000 Scudi werde bezahlen müssen, während die Geldstrafe für alle die Summe von 20,000 Scudi überschreiten dürfte.

Großbritannien. London. Man liest in den „Times“: „Der Graf von Montemolin und General Cabrera kamen am 19. Sept. in London via Dover an. Se. kgl. Hoh. hat für jetzt seinen Aufenthalt in dem Brunswick-Hotel, Hanover-Square, genommen und hält sich sehr zurückgezogen, obschon er, wie man unterstellt, Maßnahmen vorbereitet, um die in seiner Adresse an das spnische Volk enthaltene Erklärung zur Ausführung zu bringen.“

Frankreich. Paris. Laut den neuesten Nachrichten aus Afrika sind die Verhältnisse in Marocco der Art, daß es jede Minute zum Kriege zwischen Abderrhaman und Abd-el-Kader kommen muß. Aus den entferntesten Provinzen ziehen Schaaren herbei, um den „Mann Gottes“ gegen den Sultan und die Giauers zu vertheidigen. Abderrhaman ist in der schlimmsten Lage und hat die Hülfe Frankreichs flehendlichst in Anspruch genommen, doch hat die französische Regierung nur unter der Hand Beistand versprochen: sie will ein Heer an der Grenze zusammenziehen und dem Sultan Waffen u. s. w. liefern. Schon ist eine Batterie von sechs Feldstücken nebst ersten Feuerwerkern und Munition nach Toulon unterwegs, von wo sie in Tanger oder durch Cavaignac an der Grenze überliefert werden soll. Frankreich intervenirt also heimlich; was wird England dazu sagen?

— Der Herzog von Montpensier wird am nächsten Montag (28.) nach Madrid abreisen. Er wird begleitet seyn von einem Adjutanten des Königs, dem Baron v. Athalin, seinem Adjutanten,

Digitized by Google

dem Obristen Thiery und seinem Secretär, Herrn A. de Latour. Der Prinz wird sich über Tours, Angouleme und Bordeaux nach Bayonne, wo er am 1. Oct. eintreffen wird, begeben und von da sich in kleinen Tagreisen nach Madrid verfügen. Der französische Botschafter am spanischen Hofe, Graf Bresson, und zwei Granden von Spanien, mit einer Ehren-Escorte, werden den Herzog von Montpensier in Irun empfangen.

— Der alte Chateaubriand hat das Schlüsselbein gebrochen.

— Der König der Franzosen, Louis Philipp, geboren am 6. Oct. 1773, wird nun in einigen Tagen in sein 74. Lebensjahr eintreten. Er erfreut sich fortwährend eines vortrefflichen Gesundheitszustandes.

Schweiz. Einsiedeln. Bei günstiger Witterung und einer außerordentlichen Volksmenge (etwa 15,000 Personen), die größtentheils aus dem Auslande herbeiströmte, wurde am 14. Sept. das Jahresfest zur Erinnerung an die göttliche Einweihung der einsiedlischen Gnadenkapelle gefeiert.

Preußen. Aachen. Am 22. Sept. langten hier einige sechzig Auswanderer an, welche nach Belgien gegangen waren, um sich nach Amerika einzuschiffen. Sie waren dort entblößt von allen Mitteln angekommen, durch die Agenten, welche sie hinüber gelockt hatten, getäuscht und hintergangen, und außer Stand, ihre Reise in eine bessere Heimath, die ihnen in Aussicht gestellt worden war, fortsetzen zu können. Es blieb ihnen Nichts übrig, als umzukehren, und so kamen sie denn an der Grenze an, ohne einen Groschen, sich zu beköstigen, sich ein Nachtquartier zu verschaffen. Die hiesige kgl. Regierung hat sie vorläufig nach Brauweiler transportiren lassen, bis sie ein weiteres Unterkommen gefunden haben werden. „„Möge dieses traurige Beispiel Anderen eine Lehre seyn,"" und sie wenigstens warnen, ihr ganzes Heil nicht in die Hände von Agenten zu legen, welche sie ihre Herren zu nennen pflegen, und die sie wirklich hernach auch als Sclaven behandeln.

Hessen. Darmstadt. Um bei der dermalen bestehenden bedeutenden Höhe der Fruchtpreise zur Vermehrung der Fruchtvorräthe in dem Großherthum beizutragen und dadurch die Abhülfe eines Mangels an Brodfrüchten in Gegenden des Landes, wo sich ein solcher demnächst ergeben sollte, zu erleichtern, haben Se. kgl. Hoh. der Großherzog zu befehlen geruht, daß im Auslande eine größere Quantität Brodfrüchte angekauft werden solle. Zur Vollziehung dieser Allerhöchsten Entschließung sind bereits 30,000 Malter Korn in den Niederlanden durch einen zu dem Ende dahin abgesendeten Commissär angekauft worden und werden in aller Kürze in dem Großherzogthume eintreffen.

Vaterländisches. Augsburg. Auf der Schranne vom 25. Sept. stieg der Preis des Waizens um 43 kr., des Kerns 1 fl. 14 kr., Haser 3 kr. Dagegen fielen: Roggen um 26 kr., Gerste 50 kr.

Pfalz. Speyer. In der Nacht vom 27. auf den 28. Sept. wurde die hiesige Bevölkerung durch Feuerlärm aufgeschreckt. Ein Haus am Königsplatze, oder vielmehr ein Nebengebäude desselben, stand in hellen Flammen. Glücklicher Weise gelang es sehr schnell, des Feuers Meister zu werden. Man vermuthet Brandstiftung. — Gleichzeitig bemerkte man eine Feuersbrunst im Badischen.

Zweibrücken, den 1. Oct. Sicherm Vernehmen nach können bei den Arbeiten an der pfälzischen Ludwigsbahn, im Neustadter Thale 200—300 Arbeiter Beschäftigung finden, der tägliche Verdienst für Erdarbeiter beträgt 36—42 kr., und für Steinarbeiter 44—48 kr.

Auch soll auf der Strecke zwischen Frankenstein und Neidenfels die Einrichtung getroffen seyn, daß der größte Theil dieser Arbeiter in eigens errichteten Gebäuden Unterkunft und Verköstigung, zu möglichst billigen Preisen, finden wird.

(Den zollfreien Eingang der Getreidefrüchte betr.)

Ministerium des Innern
und
Finanzministerium.

Seine königl. Majestät haben in Ansehen der gegen die steigende Theuerung der Getreidefrüchte zu ergreifenden Maßregeln, unter gleichzeitiger allergnädigster Berücksichtigung der von der k. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, in mehreren Berichten dargestellten Umstände über den Getreide-Verkehr und die fortan steigenden Preise der Cerealien, nachbemerkte allerhöchste Anordnungen zu treffen geruht.

Erstens soll der bisherige Eingangszoll auf Getreide aller Gattungen und Hülsenfrüchte für den Regierungsbezirk der Pfalz alsogleich aufgehoben, sonach der zollfreie Eingang dieser Gegenstände dahin Angesichts gegenwärtiger Entschließung gestattet werden.

Zweitens. Gleiche Eingangszollfreiheit vom 1. künftigen Monats October an, soll die Einfuhr von Mehl und Mühlenfabrikaten in die Pfalz gestattet werden; indem unter „Mühlenfabrikaten" außer dem gewöhnlichen Mehle die Vereinszolltarife pos 25. lit g. bezeichneten Artikel: geschrotete oder geschälte Körner, Gräure, Gries und Grütze begriffen sind.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 118. 1846.

Amtlicher Artikel.

Bekanntmachung.

(Die Theuerung der Lebensmittel, in specie durch wucherische Umtriebe betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die dermalige Theuerung der Lebensmittel wird durch wucherische Umtriebe, insbesondere zum Nachtheil der mittleren und ärmeren Völker-Klassen, künstlich erhalten und gesteigert.

Amtliche Berichte und sonstige Wahrnehmungen lassen hierüber keinen Zweifel übrig.

Es ist zu wünschen, daß jene Umtriebe gewissenloser um die Noth ihrer dürftigeren Mitmenschen unbekümmerter, deren Drangsale vielmehr in Verfolgung eigennütziger und habsüchtiger Zwecke nur mehrender Individuen möglichst an den Tag kommen und unter den gesetzlichen Voraussetzungen dem Arm der Gerechtigkeit anheimfallen.

In dieser Erwägung werden untenstehend die Artikel 419 und 420 des Strafgesetzbuches in der Erwartung veröffentlicht, daß sämmtliche Gerichts- und Polizei-Behörden, deren Organe und alle wohlmeinende Bürger zur Entdeckung und Vorgerichtstellung jener Individuen, welche sich wucherischer Umtriebe und Verbindungen schuldig machen, eifrigst mitwirken werden.

Speyer und Zweibrücken, September 1846.

Königl. Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Alwens.

Der kgl. General-Staatsprokurator für die Pfalz,
Korbach.

„419. Alle diejenigen, welche durch falsche oder verläumderische absichtlich ins Publikum gestreute Thatsachen, durch Anbieten eines höheren Preises, als die Verkäufer selbst gefordert hatten, durch Zusammenhaltung oder Verbindung unter den vornehmsten Inhabern einer gleichen Waare oder eines Subsistenz-Artikels, wodurch bezweckt wird, diese letzteren entweder gar nicht, oder nur zu einem gewissen Preise zu verkaufen; oder welche durch betrügliche Mittel und Wege das Steigen oder Fallen des Preises der Waaren oder Subsistenz-Artikel, oder der Staatspapiere über oder unter die Preise, welche die natürliche und freie Concurrenz im Handel mit sich gebracht hätte, bewirkt haben, werden mit einem wenigstens monatlichen und höchstens jährigen Gefängnisse, und mit einer Geldbuße von fünfhundert bis zehntausend Franken bestraft.

Die Schuldigen können noch überdies durch das Urtheil für wenigstens zwei und höchstens fünf Jahre unter die Obsicht der höhern Polizei gestellt werden."

„420. Die Strafe besteht in einem wenigstens zweimonatlichen und höchstens zweijährigen Gefängnisse, und in einer Geldbuße von tausend bis zweitausend Franken, wenn solche Schliche und Benehmungen an schwerem oder leichtem Getraide, Mehl, mehligten Substanzen, Brod, Wein, oder jedem andern Getränke ausgeübt worden sind.

Die Versetzung unter Obsicht, welche ausgesprochen werden kann, dauert wenigstens fünf und höchstens zehn Jahre."

Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung erscheint mit Anfang October l. J. und ist durch alle Buchhandlungen, in Zweibrücken durch die Ritterische Buchhandlung, so wie durch die vereinlichen Postämter zu beziehen:

Evangelium und Kirche.

Eine Wochenschrift für christliche Belehrung und wahren Fortschritt.

Zunächst für die Rheinpfalz. Herausgegeben von J. Chr. Lippert, prot. evang. Pfarrer zu Speyer.

Diese Zeitschrift, welche wöchentlich in einem halben Bogen mit öfteren Beilagen erscheinen wird, soll hauptsächlich zur Belehrung der evangelischen Gemeinden und ihrer Glieder in den gegenwärtigen kirchlichen Wirren, so wie zur besonnenen und ruhigen Auseinandersetzung über das, was der evangelischen Kirche in dieser Zeit noth ist, auf Grund der von ihr bekannten biblisch-christlichen Wahrheit, und somit einem lebhaft gefühlten Bedürfnisse unserer Zeit entgegenkommen. Sie soll ferner Mittheilung der neuesten kirchlichen und anderweitigen Ereignisse, verbunden mit einer christlich-evangelischen Beurtheilung derselben geben. Das Nähere besagt die besonders gedruckte Ankündigung und das Vorwort dieser Zeitschrift. Der Preis beträgt bei directem Bezug von der Verlagshandlung vierteljährig 15 kr. und auf dem Wege des Buchhandels 20 kr. Bei Bezug durch die Post findet der verhältnißmäßige Postaufschlag statt.

Speyer, den 12. Sept. 1846.

Buchhandlung von F. C. Neidhard.

Digitized by Google

Wichtige Nachricht

über ein durch und durch populäres Unternehmen.

In unserm Verlage erschien so eben und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:
(herausgegeben von der „Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher")

Wochenbände

für das

geistige und materielle Wohl des deutschen Volkes.

1. und **2.** Theil à 3 Kreuzer oder 1 Neugroschen.

Die Verlagshandlung publizirt hier die ersten Theile eines Unternehmens, das so durch und durch populär, und so sehr für das geistige und materielle Wohl des Volkes, im weitesten Sinne, zu wirken **berufen** ist, daß es auf dem Boden, wo die Idee zu der Ausführung desselben erwuchs, in England,

nicht weniger als die großartige Zahl von mehr als 200,000 Abnehmern schon zu Ende des vorigen Jahres zählte.

Hier ist nichts zu finden von einer Affectation eines herablangenden Volksübels; blos Kerngesundes wird geboten, das Jeden, der nur offene Augen, ungeschwächten Menschenverstand und Freude am Herrlichen, Guten und nach allen Richtungen hin Nützlichen hat, ansprechen muß. — Doch lassen wir das Werk lieber selbst reden!

Die „Wochenbände" erscheinen in Theilen wie die zwei eben versendeten (wöchentlich 2—3) in einem Umfang von 40 bis 50 Seiten in hübschem **Octavformat** mit vielen erläuternden Abbildungen geschmückt. Jeder Theil kostet

3 Kreuzer oder 1 Neugroschen,

und demnach jenes Buch, mit welchem wir beginnen:

Die Schöpfung in ihrer Herrlichkeit,

vollständig in 3 Theilen, zusammen nur 9 kr. oder 3 Ngr.

Dem Urtheil des Publikums wollen wir es überlassen, ob es diesen Preis nicht selbst als einen unglaublich billigen, die gute Sache fördernden bezeichnet, einen Preis, den nur die Voraussetzung der allgemeinsten Theilnahme bestimmen konnte, in der wir uns wohl kaum getäuscht haben dürften.

Stuttgart, im August 1846. **Expedition der Wochenbände.**

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich:

G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

Verlag von **H. L. Brönner** in Frankfurt am Main,

zu haben in allen Buchhandlungen, in Zweibrücken in der G. Ritter'schen Buchhandlung:

Der Weinbau in Geschichten und Gesprächen. Ein Lesebuch

für fleißige Weingärtner. Von Freiherrn L. v. Babo. Mit Abbild. in Holzschnitt. 12. Geh. Preis 24 kr.

Inhalt: Was für Rebsorten soll man anpflanzen? — Welches Feld soll man zum Rebbau nehmen? — Wie soll man rotten und pflanzen? — Welche Erziehungsart ist die beste? — Wie man die Reben schneiden soll? — Die Frühlingsgeschäfte. — Wie man die Reben vor Sommerfrösten schützt. — Wie man ausbricht und einkürzt. — Der Heu- oder Sauerwurm und der Rebstecher. — Die übrigen Geschäfte im Weinberge bis zum Herbste. — Wann soll man die Weinlese halten? — Der Herbst. — Wie soll man einen Weinberg düngen? — Schluß. —

Jedem Weinpflanzer, der darnach trachtet, sein Product zu verbessern und zu vervollkommnen, wird dies Büchlein von großem Nutzen seyn; es enthält die bewährtesten Erfahrungen über den Weinbau.

Digitized by Google

Drittens soll unverzüglich von dem aus der Pfalz über die Zollvereinsgrenze der Pfalz ausgehenden Getreide aller Sorten, desgleichen von Hülsenfrüchten, wie auch von Mehl und Mühlenfabrikaten ein Ausgangszoll bis zu 25% des laufenden Preises von den diesseitigen Grenzzollbehörden auf Vereinsrechnung erhoben werden; indem übrigens weitere Maßnahmen wegen gänzlichen Getreide-Ausfuhrverbotes nach jener Richtung vorbehalten bleiben.

Viertens wird bemerkt, daß an der, durch die k. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, verfügten Erneuerung des noch in Kraft bestehenden Verbots der Kartoffelausfuhr über die Vereinsgrenze gegen Holland, Belgien und Frankreich recht geschehen sey, daher die Zollbehörden wiederholt zu sorgsamer Handhabung desselben anzuweisen sind.

Vorstehende allerhöchste Anordnungen treten mit dem 1. October 1846 in Vollzug.

Speyer, den 30. September 1846.

Präsidium der k. Regierung der Pfalz.

Alwens.

Molitor.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 30. des nächstkommenden Monats October, Morgens 9 Uhr, soll auf dem königlichen Friedensgerichte zu Ottweiller, die der Wittwe und den Kindern des verlebten Müllers Peter König zugehörige, zwischen Hüttigweiler und Raßweiler, in der Nähe von Ottweiler und Ihlingen gelegene, sogenannte Raßweiler Mühle mit Zubehör, unter sehr annehmbaren Bedingungen für eigen versteigert werden.

St. Wendel, den 27. September 1846.

Hen, Notär.

Fuhrwerks-Unternehmung.

Nächsten Samstag den 3. October, Vormittags 11 Uhr, wird in der Rechnungs-Kanzlei des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen der Transport von 1000 Zentner Steinkohlen von Mittelberbach nach Speyer, an den mindestnehmenden Fuhrmann in Akkord gegeben. Die Bedingungen können jetzt schon in obiger Kanzlei eingesehen werden.

Die Remontirungs-Commission des königlichen Chevau-legers-Regiments Leiningen kauft von nun fortwährend Remontpferde, von 4½, 5½ und 6½ Jahren an. Die Pferdezüchter, welche gesonnen sind, ihre Pferde zu verkaufen, können dieselbe jeden Tag, des Vormittags, der obgenannten Commission im Kasernhofe zu Zweibrücken vorführen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zufolge Mittheilung des k. Land-Commissariats wurde Hr. Joseph Strasser als Bezirksgeometer für den Steuer-Controll-Amtsbezirk Zweibrücken aufgestellt, wovon die Grundbesitzer mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt werden, daß sie sich bei vorkommenden Messungen, welche auf Steuerverhältnisse Bezug, oder auf die Katasterpläne Einfluß haben, oder überhaupt amtlicher Glaubwürdigkeit bedürfen, sodann bei allen Veränderungen an den Gränzen jedwelchen Grundstückes, bei Renovationen, Theilungen, Straßen- u. Weg-, dann Weiher- und Bächeanlagen oder Correctionen des hiezu aufgestellten obengenannten Bezirksgeometers zu bedienen haben, damit der Katasterplan immer mit dem Stande der Gegenwart übereinstimmen und die Behörden sowohl, als jeder einzelne Grundbesitzer den nöthigen Aufschluß daraus entnehmen können.

Zugleich wird hier bemerkt, daß bezüglich des Ab- und Zuschreibens von Haus- oder Grundstück-Erwerbungen der Käufer, nebst den Acquisitionstiter nicht nur seinen eigenen Grundsteuer-Umschreib-Katasterbogen, wenn er einen solchen schon besitzt, sondern auch jenen des Verkäufers jedesmal hierorts zu produziren habe.

Zweibrücken, den 28. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Vom 1. October 1846 an hat der Küfermeister Karl Boub von hier das Aichen der Fässer pachtweise übernommen, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß von dieser Zeit an bei Strafe Niemand anders erlaubt ist, Fässer zu aichen.

Zweibrücken, den 25. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Anzeige.

Kommenden Montag und Dienstag den 5. u. 6. October wird in den üblichen Stunden und in dem bisherigen Lokale die Untersuchung der Hunde fürs letzte Quartal des Jahres 1846 vorgenommen werden.

Zweibrücken, den 30. September 1846.

Der k. Polizei-Commissär,

Hollerith.

Ausschreibung.

Der hier wegen Fälschung ꝛc. in Untersuchungshaft befindliche Mühlarzt Engelhard Schäfer von Münchweiler (Kanton Annweiler) ist beschuldigt, zum Nachtheil seines frühern Dienstherrn, des Müllers Trapp von Hirschthal (Kanton Dahn) einen Ueberrock (sogenannten Kittel), von weißem

Digitized by Google

Baumwollenzeug mit gelblichen und hellblauen Streifen, entwendet zu haben. — Der Beschuldigte stellt jedoch die Entwendung in Abrede.

Wer über die fragliche Entwendung oder über den Besitzer des entwendeten Rockes Auskunft geben kann, wird aufgefordert, solches ungesäumt der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen, welche sodann um schleunige Mittheilung einer deßfallsigen Anzeige ersucht wird.

Landau, den 26. September 1846.

Der k. Untersuchungrichter,
Molique.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Zum Nachtheile der Eheleute L. Pfeiffer von Kirchenarnbach, entkamen in der Nacht vom 21. auf den 22. September abhin verschiedene nachverzeichnete Gegenstände. Es ergeht daher hiermit an Jedermann die Aufforderung, insofern sich etwas auf diesen Diebstahl Bezügliches ergeben sollte, davon unverzüglich an die nächste Polizeibehörde oder der unterzeichneten Behörde Anzeige zu machen. Die entwendeten Gegenstände sind:

1) zwei Frauenkleider von Kattun, das eine von brauner Farbe und unten mit einer braunen Kordel eingefaßt, das andere lilafarbig und unten mit lilafarbiger Kordel besetzt. 2) Eine Schachtel von Pappendeckel, worin sich 86 fl. in Guldenstücken und drei neue Vereinsthaler befanden. 3) 42 fl. 55 kr. theils in Kronen- und preußischen Thalern, theils in Guldenstücken und Münze.

Zweibrücken, den 27. September 1846.

Für den verh. k. Untersuchungsrichter,
Molitor, Assessor.

Den Schullehrer Theilmann in Annweiler frage ich auf seine Anzeige im hiesigen Wochenblatt (von vielen Seiten dazu aufgefordert), wo denn die 150 Zentner Hopfen, so daselbst liegen sollen, gewachsen sind. — Man wundert sich allgemein, daß ein Lehrer der Oeffentlichkeit etwas übergibt, was wohl auf Unwahrheit und Täuschung gegründet ist, und fordere ihn auf, der Welt zu beweisen, daß seine Angabe nicht aus der Luft gegriffen ist.

Zweibrücken, den 28. September 1846.

P. N. Beckenhaupt.

Wittwe Alf von Bliskastel zeigt hiermit an, daß sie wöchentlich dreimal und zwar Montags, Mittwochs und Freitags nach Zweibrücken kommt. Aufträge und Commissionen werden aufs pünktlichste besorgt. — Ihr Aufenthalt dahier, ist bei Bäcker Dewald.

Bei W. Linn sind sehr schöne und gute Erbsen zu haben.

Dasjenige Boale, welches Mehlhändler Calmus bewohnt ist zu verlehnen und bis Weihnachten oder Ostern zu beziehen.

Sonntag den 4. October wird bei Unterzeichnetem die Nachkirchweihe in Bubenhausen abgehalten, wozu höflichst einladet

M. Haas.

Sonntag den 4. October wird die Nachkirchweihe in Irheim gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Nächsten Sonntag und Montag als den 4. u. 5. October wird das Kirchweihfest zu Wattweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Feß.

Wer etwa noch eine Forderung an den Unterzeichneten zu machen hat, wolle solche innerhalb acht Tagen bei ihm geltend machen, indem derselbe im Begriffe ist, seinen Wohnsitz zu verändern.

Zweibrücken, den 1. October 1846.

Louis Fischer,
zur Zeit Privatlehrer der französischen Sprache.

Unvermischter Abtrittdünger wird zu kaufen gesucht, das Nähere ist bei Johann Jakob Klein, im ehemalig Stucky'schen Hause in der Hintergasse, zu branzeigen.

---

[2] Wohnungs-Veränderung.

Die Unterzeichnete wohnt nunmehr im Hause des Hrn. Jakob Hien, Metzger, an dem Viehmarkte und empfiehlt sich dem geehrten Damenpublikum zu ferneren geneigten Bestellungen. Dieselbe hat auch fertige Corsetten vorräthig.

Regine Mittermayer,
Corsett- und Damenkleidermacherin.

Bei Unterzeichnetem sind beständig fertige Möbel jeder Art, sowie auch Rohrstühle zu haben.

K. Hofmann.

---

[3] In der Weber'schen Mühle in Hornbach sind wieder geröllte Dinkelkern, per Pfd. 7 kr. zu haben.

In dem ehemaligen Spital hinter der Alexanderstraße ist ein Zimmer zu vermiethen.

Näheres Auskunft ertheilt Heinrich Knauber.

Feilenhauer Moll hat ein Loals im 3ten Stock zu vermiethen und bis Neujahr oder Ostern zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 1. Oktober 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 35 kr.; Korn, 7 fl. 38 kr.; Gerst, 6 fl. 34 kr.; Spelz, 5 fl. 54 kr.; Spelzkern, 5 fl. 40 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 48 kr.; Erbsen, 7 fl. 07 kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl 40 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. 15 kr. — Weißbrod, 1½ Klar. 22 kr.; Kornbrod, 5 Klar. 32 kr.; 2 Klar. 21 kr.; 1 Klar. 11 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klar. 38 kr.; das Paar Weck, 7 Lorh 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 52 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 119. Sonntag, 4. October 1846.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinen **Pfälzischen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. October bis Ende Dezember 1846 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet

Die Redaktion.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die englische Presse bietet Alles auf, Spanien zum gewaltsamen Widerstande gegen die beabsichtigte Vermählung der Infantin mit dem Herzog von Montpensier aufzustacheln. Die „Times" spricht Himmel und Hölle um Mitwirkung an und das „Morning-Chronicle" verheißt, daß England die Kämpfer vor Frankreichs Einschreiten sicher stellen werde.

Italien. Rom. Der gesammte Vorrath des für die Militärbäcker bestimmten verdorbenen Mehls wurde am 17. Sept., auf höheren Befehl, in den Fluß geworfen. Auch soll das zu verwendende Mehl künftig nur aus dem Inlande bezogen werden, und es ist streng verboten, dasselbe aus dem Auslande kommen zu lassen. Die ganze letzte große Lieferung von verdorbenem Mehl hatten die Lieferanten für einen Spottpreis aus dem Auslande erkauft.

Frankreich. Paris. „Galignani's Messenger" berichtet: „Se. Exc. der Marquis von Normanby hatte am 25. Sept. früh eine fast einstündige Zusammenkunft mit Hrn. Guizot im Hotel des Auswärtigen. Wir vernehmen, daß der britische Botschafter der französischen Regierung eine energische Protestation, in Betreff der Vermählung des Herzogs von Montpensier, communicirte, welche Protestation auf dieselben Gründe gestützt ist, wie die, welche Hr. Bulwer dem spanischen Cabinet hat zukommen lassen."

— Seit dem 24. Sept. ist das Gerücht im Umlauf, es wäre von dem Kaiser von Marocco an die französische Regierung ein förmliches Gesuch um Beistand gegen die Unternehmungen Abd-el-Kaders gerichtet worden, der, wie es heißt, bereits über 15,000 Mann versammelt hätte, an deren Spitze er gegen die marocecanischen Truppen zu ziehen beabsichtige. Es sollen schon Vorräthe von Munitionen für das Heer Abderrhamans abgeschickt worden seyn, und in dem letzten Ministerialrathe wäre der Beschluß gefaßt worden, daß an der marocecanischen Grenze ein Heer zusammengezogen werden solle, um dem Kaiser bewaffneten Beistand zu leisten, falls seine Truppen von dem Emir geschlagen oder auch nur ins Gedränge gebracht werden würden.

Schleswig-Holstein. Kiel. In der Sitzung vom 21. Sept. haben die Naturforscher Aachen zum nächstjährigen Versammlungsort bestimmt.

Würtemberg. Stuttgart. Ein Herr Völter sen. aus Heidenheim befindet sich eben in Stuttgart, um dem Ministerium des Innern seine Erfindung, Brod aus einem unbekannten Stoffe zu bereiten, vorzubringen. Ein folgenreicher Fund in der That, — wenn er gelänge — einen Stoff zu haben, der eben so gut zur Brod- als zur Papierbereitung tauglich wäre! Wir hatten Gelegenheit ein Stück des Völter'schen, aus dem geheimnißvollen Stoffe bereiteten Brodes zur Hand zu bekommen. Zwar ist es etwas schwerer und säuerlicher, als das aus bloßem Mehl bereitete Brod; aber daß es ganz wohl genießbar ist, darüber kann kein Zweifel obwalten. Wir haben basselbe gekostet und uns überzeugt, daß es keinerlei widerlichen Geschmack hinterläßt. Das von dem Hrn. Völter bis jetzt gebackene Brod besteht zur Hälfte aus gewöhnlichem Mehl, zur andern Hälfte aus dem unbekannten Stoffe; es versteht sich, daß diese Mischung je nach Belieben verändert werden kann.

Digitized by Google

Würde man etwa 1/4 des Stoffes zu 1/2 Mehl nehmen, so wäre der etwaige Gewinn noch immer namhaft genug, indem nach Hrn. Völter's Versicherung das Pfund des Stoffes, welchen er zur Brodbereitung erfunden, auf nicht weiter als 1/2 Kreuzer zu stehen kommt. So viel wir hören, werden mit dem neuerfundenen Brode nun chemische Versuche angestellt werden; diese können natürlich erst je nach dem Erfund des Nahrungsstoffes darüber Aufschluß geben, welche Bedeutung dieser übrigens jedenfalls interessanten Erfindung beizumessen ist.

— Die Regierung hat zum Behufe des Aukaufs von Früchten im Auslande bedeutende Summen zur Verfügung gestellt.

Sigmaringen. Die „öffentlich-mündliche Civilrechtspflege" ist seit Kurzem bei dem hiesigen Hofgerichte eingeführt und erfreut sich schon nach den gehaltenen wenigen Sitzungen des größten Beifalls aller Klassen des Volkes und auch der auswärtigen Personen, die jenen anwohnten.

Frankfurt a/M., 1. Oct. Cours der Ludwigsbahn-Verbacher Eisenbahn-Actien 92.

— Die hier seit am 27. Sept. über Gefängnißreform berathende Versammlung von Gelehrten, welcher Geheimerath Mittermaier von Heidelberg präsidirt, hat sich einstimmig dahin erklärt, daß sie das Zellensystem (vereinzelte Einsperrung) als das vorzüglichste unter allen für Einrichtung der Gefängnisse aufgestellten Systemen anerkenne.

Vaterländisches. Regensburg. An der sehr besuchten Schranne vom 26. Sept. gingen die Getreidepreise etwas zurück. Es verbreitet sich auch das Gerücht, daß die k. b. Staatsregierung für zwei Millionen Gulden Getreide in Odessa zur Vertheilung an die verschiedenen Kreise gekauft habe.

Pfalz. Neustadt. Die Bürgermeister der Weinorte unserer Gegend sind am 29. Sept. übereingekommen, den Anfang der Weinlese auf den 8. October festzusetzen.

Ludwigshafen. Der erste Locomotivenpfiff in der Pfalz ist ertönt und verkündete in weite Ferne laut schrillernd, daß es mit der pfälz. Ludwigseisenbahn Ernst geworden. Am 28. Sept. nämlich wurden von hiesigem Bahnhofe aus in der Linie nach Mundenheim hin die beiden von Maffei in München gelieferten Locomotiven „Rhein" und „Lauter" probirt; sie lieferten das günstigste Resultat. Wir dürfen uns der sichern Hoffnung hingeben, bis nächstes Frühjahr die Bahn bis Neustadt und Speyer, von hier aus, für das Publikum eröffnet zu sehen.

Zweibrücken, den 2. Oct. Künftigen 16. Nov. nehmen die Assisen des 4. Quartals ihren Anfang. Herr Appellationsgerichtsrath Merkel ist ernannt, solche zu präsidiren.

[3] Bekanntmachung.

Die von dem kgl. Ministerium des Innern angeordnete erste General-Versammlung der bayer. Versicherungs-Anstalt gegen Schaden an Pferden und Rindern, hat der überwiegenden Theilnahme wegen in Bayreuth stattgefunden und wurde vom 12. bis 18. August, unter Mitwirkung eines kgl. Commissarius, abgehalten.

Die der Versammlung zur Berathung vorgelegt gewesenen Satzungen wurden nach folgenden Hauptabänderungen als vorläufig vollkommen geeignet anerkannt:

1) werden die Thiere von 6 Monate bis zu 16 Jahre in Versicherung genommen;
2) vergütet die Anstalt 3/4 Theile des Schadens;
3) theilen sich die verschiedenen Hserde in zwei Klassen, nämlich: Post-, Fracht- und Lohn-Kutscherpferde bilden die eine, und die gewöhnlichen Pferde die andere Klasse, so daß jede Klasse nur ihren eigenen Schaden zu tragen bekommt;
4) werden die Kosten der Thierärzte und Taxatoren, sowie auch alles Porto gemeinschaftlich von der Gesellschaft bestritten, und
5) findet vorläufig jedes Jahr eine General-Versammlung statt. —

So wie nun die Allerhöchste Genehmigung der Anstalt ertheilt ist, wird dieselbe sogleich eröffnet, und die der Anstalt bereits angehörenden ca. 1100 Mitglieder werden sofort durch die dazu ernannten Agenten in Versicherung genommen, welches voraussichtlich schon bis den 1. October d. J. der Fall seyn kann.

Speyer und nächste Umgegend gehört in die Agentur des Hern. G. Haid in Speyer.

München, den 9. September 1846.

Direction der bayer Versicherungs-Anstalt gegen Schaden an Pferden und Rindern.

Maximilian Zagemann,
Director.

Der Unterzeichnete ist durch Herrn Haid bevollmächtigt, denjenigen Viehbesitzern, welche an dieser vortheilhaften Versicherungs-Anstalt Theil nehmen wollen, die erforderlichen nähern Aufschlüsse mündlich zu ertheilen.

Irheim, den 24 September 1846.

Theobald.

Versteigerungen.

Minderversteigerung

Mittwoch den 7. October, Morgens um 10 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Aus-

Digitized by Google

führung verschiedener Reparaturen an dem protestantischen Schulhause zu Hassel, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schreiner- und Schlosser-Arbeit, an den Mindestnehmenden versteigern.

Der Kostenanschlag beträgt 340 fl. und kann täglich hierorts eingesehen werden.

St. Ingbert, den 25. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

---

[2] **Bekanntmachung.**

Nächstkünftigen Freitag den 9. October, Nachmittags 1 Uhr, in der Gemeinde Niederauerbach, wird die Aufhebung und Erweiterung des Wiesbaches vom Orte Niederauerbach bis in den Schwarzbach, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Contwig, den 2. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Montag den 19. October 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die Erben der daselbst verlebten Frau Witte Knoll geborne Heck, nachbezeichnete, aus deren Nachlaß herrührende Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1/4 Morgen Garten ober dem Contwiger Weg, am Vogelsgäßchen, neben Wittwe Dambrun und Joseph Piblinger.

1/4 Morgen 16 Ruthen Garten im Schilberthal, neben Jakob Römer, Ludwig Heck, Rath Heintz und Nikolaus Wolfsangel.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Ludwig Mayer junior, Schreinermeister dahier, einen Garten auf Zweibrücker Bann, in der Kesselbach, neben Wilhelm Kallenbach und Schuhmacher Scholler, 2 Viertel 26 Ruthen enthaltend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu eigen versteigern.

Dieser Garten kann auch aus freier Hand gekauft werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Erben der dahier verlebten Wittwe von Herrn Friedrich Bally, den ihnen zugehörigen Acker auf Bubenhauser Bann, auf der Rothhölle, neben Schuhmacher Wolf und Buchdrucker Styner, 1 Morgen 9 Ruthen groß, ebenfalls zu Eigenthum, auf Termine, versteigern.

Schmolze, Notär.

Zu verkaufen:

1) Die sogenannte Falkenmühle, Gemeinde Rumbach, gelegen bei der Gemeinde Bundenthal, auf dem rechten Lauterufer, bestehend: in einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und in einem Schälgange, einer Oelmühle mit zwei Pressen; ein einstöckiges Wohnhaus mit drei Wohnzimmer und Küche im untern Stocke; ein Wohnzimmern mit zwei Dachkammern im obern Stocke, dann drei Speicher und einer soliden Fruchtkammer; endlich ein Zimmer und Küche auf der Oelmühle; eine Scheuer mit zwei Ställen und Keller, vier Schweinställe, Hinter- und Vorder-Hof.
2) Ein dabei gelegener schöner Garten.
3) Eine eben dabei gelegene Wiese von einem Tagwerk groß, und 2 1/2 Tagwerk Ackerland.
4) Zum Frucht-, Mehl- und Oelhandel durchaus sehr gelegen.

Kauflustige können sich deßhalb an Sebastian Spies, Geschäftsmann in Bundenthal wenden.

Die Remontirungs-Commission des königlichen Chevau-legers-Regiments Leiningen kauft von nun fortwährend Remontpferde, von 4 1/2, 5 1/2 und 6 1/2 Jahren an. Die Pferdezüchter, welche gesonnen sind, ihre Pferde zu verkaufen, können dieselbe jeden Tag, des Vormittags, der obgenannten Commission im Kasernhofe zu Zweibrücken vorführen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zur Nachricht.

Zur Besorgung eines couranten und gewinnbringenden Geschäftes werden thätige und zuverlässige Leute als Agenten gesucht, denen bei pünktlicher Betreibung ein wesentlicher Nutzen zugesichert wird, ohne daß an die Reflectanten besondere Ansprüche wegen Caution oder in Betreff kaufmännischer Kenntnisse gemacht werden.

Versiegelte Offerten mit genauer Angabe des Wohnorts bittet man franco an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Wer etwa noch eine Forderung an den Unterzeichneten zu machen hat, wolle solche innerhalb acht Tagen bei ihm geltend machen, indem derselbe im Begriffe ist, seinen Wohnsitz zu verändern.

Zweibrücken, den 1. October 1846.

Louis Fischer,
zur Zeit Privatlehrer der französischen Sprache.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat und sein Bureau sich nunmehr im Casinogebäude zu ebener Erde — Eingang durch das Hofthor — befindet.

Zweibrücken, den 3. October 1846.

Vollmar, Advokat.

Digitized by Google

Anzeige.

Die Traubenlese des rühmlich bekannten Annweiler Rothen beginnt den 8. October. Den Ertrag schätzt man auf 60—80 Fuder. Kaufslustige werden hierauf besonders aufmerksam gemacht, indem an der Güte und Schönheit der Trauben nichts zu wünschen übrig ist; — ja Kenner geben sich der vollen Meinung hin, daß genannter Rother kühn jenem von 1811 zur Seite gestellt werden kann.

Vom 1. October 1846 an hat der Küsermeister Karl Boub von hier das Aichen der Fässer pachtweise übernommen, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß von dieser Zeit an bei Strafe Niemand anders erlaubt ist, Fässer zu aichen.

Zweibrücken, den 25. September 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Anzeige.

Kommenden Montag und Dienstag den 5. u. 6. October wird in den üblichen Stunden und in dem bisherigen Lokale die Untersuchung der Hunde fürs letzte Quartal des Jahres 1846 vorgenommen werden.

Zweibrücken, den 30. September 1846.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Zum Nachtheile der Eheleute L. Pfeiffer von Kirchenarnbach, entkamen in der Nacht vom 21. auf den 22. September abhin verschiedene nachverzeichnete Gegenstände. Es ergeht daher hiermit an Jedermann die Aufforderung, insofern sich etwas auf diesen Diebstahl Bezügliches ergeben sollte, davon unverzüglich an die nächste Polizeibehörde oder der unterzeichneten Behörde Anzeige zu machen.

Die entwendeten Gegenstände sind:

1) zwei Frauenkleider von Kattun, das eine von brauner Farbe und unten mit einer braunen Kordel eingefaßt, das andere lilafarbig und unten mit lilafarbiger Kordel besetzt. 2) Eine Schachtel von Pappendeckel, worin sich 86 fl. in Guldenstücken und drei neue Vereinsthaler befanden. 3) 42 fl. 55 kr. theils in Kronen- und preußischen Thalern, theils in Guldenstücken und Münze.

Zweibrücken, den 27. September 1846.

Für den verh. k. Untersuchungsrichter,
Molitor, Assessor.

Nummern der 417. Nürberger Ziehung.

48 40 70 27 57

Den 9. d. Schluß der 1458. Münchner Ziehung

Letzten Mittwoch gingen von hier bis Bliesdalheim 81 Stück Hornspitzen verloren. Der Finder wolle sie bei der Expedition d. Bl. abgeben.

Unterzeichneter zeigt seinen Freunden und Gönnern ergebenst an, daß Sonntag den 4. October und die darauf folgenden Tage die Kirchweihe gehalten wird. Dienstag Ball.

Homburg, den 2 October 1846.

Dudenhoefer.

Sonntag den 4. October wird bei Unterzeichnetem die Nachkirchweihe in Bubenhausen abgehalten, wozu höflichst einladet

M. Haas.

Frau Carion zeigt hiermit ergebenst an, daß sie ihre Wohnung verändert hat und nun in der Löwengasse, neben der Schultz'schen Apotheke, wohnt.

Unvermischter Abtrittdünger wird zu kaufen gesucht, das Nähere ist bei Johann Jakob Klein, im ehemalig Stucky'schen Hause in der Hintergasse, zu beanzeigen.

Ein gutes Clavier, 5oktavig, ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

---

[3] In der Weber'schen Mühle in Hornbach sind wieder gerölte Dinkelkern, per Pfd. 7 kr. zu haben.

In dem ehemaligen Spital hinter der Alexanderskirche ist ein Zimmer zu vermiethen.

Näheres Auskunft ertheilt Heinrich Knauber.

Herr Nikolaus Wolffangel dahier hat einen Keller in Ernstweiler, also außer dem Bereiche des städtischen Octroi, worin 40 Fuder gelagert werden können, mit 20 Fuder rein und weingrün gehaltenen Fässern, zu verleihen. Das Nähere ist zu erfragen bei

Kohl, Notariats-Clerc.

---

[3] Heinrich Omphalius hat den untern Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Bäcker Horn hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 29. Sept. 1846.

Der Zentner Waizen (462 Ztr.), 8 fl. 9 kr.; Korn, (147), 7 fl. 40 kr.; Spelzkern (102), 8 fl. 8 kr.; Spelz (1825), 5 fl. 48 kr.; Gerst (722), 6 fl. 21 kr.; Haier (881), 5 fl. 58 kr.; Erbsen (2), 7 fl. 15 kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (124), 1 fl. 20 kr.; Linsen (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 29 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. 18 kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 15 kr.; 1 Lückweck, 75 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinefl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 120. Dienstag, 6. October **1846.**

Tages-Ereignisse.

Großbritannien. London. Das große Dampfschiff „Großbritanien", welches mit ungefähr 180 Passagieren (der größten Anzahl, welche jemals in einem Dampfboote über den atlantischen Ocean fuhr) von Liverpool nach New-York abgegangen war, ist an der irischen Küste auf einen Felsen aufgefahren. Die Passagiere und deren Effekten wurden sogleich, ohne irgend Schaden zu nehmen, ans Land, und von da am folgenden Tage nach Liverpool zurückgebracht. Das Dampfboot selbst aber saß bei Abgang der letzten Nachricht noch auf, und es läßt sich natürlich noch nicht absehen, welcher Reparaturen es bedürfen wird.

Frankreich. Paris. Der Stadtrath von Metz, welcher bereits 60,000 Franken verwendete, um den Armen wohlfeileres Brod zu verschaffen, hat noch 20,000 Fr. weiter hierzu bewilligt.

Preußen. Aachen. Die Zahl der Auswanderer, welche im Laufe der vorigen Woche von Dünkirchen und Ostende gänzlich hülflos zurückgekehrt und einstweilen in die Land-Armenanstalt zu Brauweiler aufgenommen sind, beträgt 152. Sie schätzten sich glücklich, ihr Vaterland wieder erreicht zu haben und konnten nicht genug die Vorspiegelungen beklagen, wodurch sie zur Auswanderung verleitet waren. Die Stadt Aachen gab jedem zu diesen Auswanderern gehörigen Familienhaupte ein Geldgeschenk, was sehr dankbar angenommen wurde.

Bonn. Die Professoren Braun und Achterfeld in Bonn, die letzten Hermesianer, haben bekanntlich ein Gesuch nach Rom vorbereitet, um vom neuen Papste die Rücknahme des Verbots der Hermes'schen Schriften zu erlangen. Da der Hr. Erzbischof von Geissel in Cöln die Weiterbeförderung desselben abgelehnt hat, so werden sie es direkt nach Rom befördern und schlimmsten Falls eine Reise nach Rom antreten, um dem Papste selbst die Gründe auseinanderzusetzen, welche früher das Verbot herbeigeführt haben. Es wird ihnen leicht zu beweisen seyn, daß man in Rom die Schriften des Hermes weder gekannt noch gelesen hatte, daß man sie nur verbot in Folge einer Denunciation. Gelingt ihnen die Rücknahme des Verbots, so werden sie auch ungehindert ihre Vorlesungen fortsetzen können, was ihnen bisher verboten war. Die Entscheidung des Papstes wird uns lehren, welche religiöse Meinung er vertritt, ob er auch in der Religion, sowie in der Politik, freisinnigen Ansichten huldigt.

Berlin. In dem westphälischen Armeecorps haben sich neuerdings unter den Offizieren politisch-sociale Umtriebe ergeben, es sind Cassationen erfolgt und an die Regimenter von den Obersten Standreden gehalten worden, um den loyalen Militärgeist von dem Gifte der Ansteckung zu reinigen. Obgleich alle diese Vorkommnisse der Oeffentlichkeit angehören, so wird den Zeitungen doch kaum eine Andeutung gestattet und die Censoren in der Rheinprovinz, welche einige groteske Reden von Stabsoffizieren an die Subalternen durchgelassen haben, einen ernsten Verweis erhalten. Ein anderer delikater Gegenstand betrifft die schweren Anklagen gegen den „preußischen Consul" in Dünkirchen, welcher 680 preußische, in der Absicht einer Auswanderung nach Brasilien, schmählich betrogene Unterthanen im bittersten Elende und gänzlicher Hülflosigkeit darben ließ, ihr Gesuch um seine diplomatische Verwendung behufs einer Rückkehr in ihr Vaterland zurückwies, darüber nicht einmal Bericht erstattete und durch solches Verfahren das Einschreiten des französischen Gouvernements veranlaßte, so daß dieses neben dem Ruhm eines barmherzigen Werkes zugleich den Vortheil genoß, mit einem Male 680 neue Staatsbürger zu gewinnen und damit die Colonisation in Algier zu vermehren.

Vaterländisches. München. Am 29. Sept. ist Se. Exc. der Minister des Innern und am 30. der Minister der Finanzen wieder hier eingetroffen und ihre Portefeuilles übernommen. Wie

Digitized by Google

man mit Bestimmtheit hört, wird das protestantische Oberconsistorium demnächst die Entlassung des Pfarrers Frantz aus dem kgl. Staatsdienste beantragen, da er bis jetzt seine Verwerfung des Dogmas der Gottheit Christi nicht zurückgenommen hat. (Augsb. Abzt.)

Pfalz, Speyer. (Rescript der k. Kreis-Regierung, Kammer des Innern und der Finanzen, vom 23. September.) „Die Wahrnehmungen in Sachen des Getreidehandels gegenüber den Theuerungsverhältnissen und den influirenden wucherischen Umtrieben geben Anlaß, folgende Vorschriften zur genauesten Beachtung und Vollziehung in Erinnerung zu bringen:

1) Die Fruchthändler treiben den Handel im Kleinen oder im Großen und haben hiernach eine niedrigere oder höhere Gewerbsteuer zu bezahlen. (Allerhöchste Verordnung vom 14. April 1820.)

3) Fruchthändler im Großen sind jene, welche beträchtliche Magazine und bedeutende Vorräthe von nicht selbst erzeugten Früchten aufspeichern, um dieselben bei eintretender Steigerung der Preise wieder zu verkaufen. (§. 48 der Instruction vom 28. Juli 1818.)

3) Der Bauer, welcher zu seinem selbsterzeugten Vorrathe einige Malter Früchte aufkauft, um dieselben wieder mit Vortheil auf den Märkten abzusetzen, ist ebensowenig, wie derjenige, welcher auf einem Markte Früchte ladet, um diese Ladung gleich wieder auf einem andern Markte abzusetzen, Fruchthändler im Großen. Beide unterliegen aber der Gewerbsteuer als Fruchthändler im Kleinen, weil sie mit fremdem Gewächse handeln. (§. 48 der Instruction vom 28. Juli 1818.)

4) Der Verkauf von Baumfrüchten, Butter, Eier, Käse und sonstigen kleinen Eßwaren auf den Straßen und Märkten ist mit Rücksicht auf die Beförderung von größerer Zufuhr und Alimentation der Märkte gewerbsteuerfrei. Dagegen unterliegt der, welcher damit den Handel im Hause treibt, der dafür im Tarife angesetzten Gebühr. (Regierungsverfügung vom 13. Mai 1820.)

5) Jeder Gewerbtreibende hat sein Patent oder das Zeugniß des Ortsvorstandes über seine dießfallsige Erklärung den administrativen oder gerichtlichen Polizeibeamten auf Begehren vorzuzeigen, und solches, ehe und bevor er sein Gewerbe in einer andern Gemeinde, als in der seines Wohnortes ausübt, vorher von dem dortigen Ortsvorstande visiren zu lassen. (§§. 33 und 34 der allerhöchsten Verordnung vom 14. April 1820.)

In diesem Falle ist jeder Fruchthändler, welcher Früchte in einer andern Gemeinde, als in seinem Wohnorte verkauft.

6) Der Ausländer, welcher in der Pfalz ein Gewerbe auch nur augenblicklich ausübt, ist gehalten, sein Patent für das laufende und die folgenden Quartale des Steuerjahres zu lösen. (§. 18 der allerhöchsten Verordnung vom 14. April 1820.)

7) Unterthanen der Zollvereinsstaaten ist die Befugniß, ein Gewerbe in einer Gemeinde der Pfalz gegen Entrichtung der Gewerbsteuer auszuüben, in der Voraussetzung unbenommen, daß der Vereinsstaat, denen sie angehören, ein vollkommen reciprokes Verfahren beobachtet, und daß keine sonstigen polizeilichen Rücksichten entgegenstehen.

Auch haben die Bürgermeisterämter bei den Anmeldungen solcher Ausländer zur Aufnahme in die Gewerbregister vor allem sich zu versläßigen, ob die Gesuchsteller über Heimath und guten Leumund sich genügend auszuweisen vermögen, im Falle von Bedenken aber an das vorgesetzte königl. Landcommissariat zu berichten. (Regierungsausschreiben vom 25. Dezember 1835.)

8) Bezüglich der Angehörigen von Staaten, die sich nicht im Zollverein befinden, gelten die früheren Bestimmungen. (Regierungsausschreiben vom 11. Februar 1832 ꝛc.)

9) Die k. Landcommissariate, Steuer-, Controlund Bürgermeisterämter, sowie Polizeicommissäre, haben den strengen Vollzug der bevorstehenden Bestimmungen zu überwachen, und falls Uebertretungen wahrgenommen werden, dieselben zur gesetzlichen Bestrafung zu bringen, in welcher Hinsicht auf die §§. 37 und folgende der allerhöchsten Verordnung vom 14. April 1820 Beziehung genommen wird."

Versteigerungen.

Verpachtung der Winterschafweide zu Kindsbach.

Donnerstag den 22. October l. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte, auf dem Stadthause zu Landstuhl, die Winterschafweide auf dem Banne von Kindsbach, auf die Dauer von 4 Jahren, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Landstuhl, den 3 October 1846.

Das Bürgermeisteramt:
Jos. Benzino, fun.

[2²] **Bekanntmachung.**

Nächstkünftigen Freitag den 9. October, Nachmittags 1 Uhr, in der Gemeinde Niederauerbach, wird die Aufhebung und Erweiterung des Wiesbaches vom Orte Niederauerbach bis in den Schwarz-

Digitized by Google

bach, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Contwig, den 2. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

(Gemeinde Lauzkirchen.) Mittwoch den 14. l. M. October nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden in loco Lauzkirchen, aus dem Gemeinde-Wald von da, Schlag zufälliges Material-Ergebniß, nachstehende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

1 kiefern Bauholzstamm, 4r Klasse;
8 eichen Wagnerstangen;
2 birken zu Dachsparren;
8¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
10 „ „ Prügelholz von drei Zoll und darüber — Stangenholz;
¼ „ „ geschnitten Scheitholz, ästig und knorrig;
½ „ gemischtes Prügelholz;
42½ gemischter Reisswellen.

Sämmtliches Material wurde schon im Laufe dieses Frühjahrs gehauen und ist deßhalb ausgetrocknetes Holz.

Bliskastel, den 3. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

Verpachtung.

Dienstag, den 1. Dezember nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Sembach, bei Herrn Adjunkten Andone, läßt Herr Daniel Ritter von da, sein daselbst an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden, nebst 110 Tagwerk Ackerland und 15 Tagwerk Wiesen, in den Bännen von Sembach und Rohrbach, und seine nicht weit von dem ebenbesagten Wohnhause gelegene Ziegelei, auf einen 9jährigen Pachtbestand mittelst öffentlicher Versteigerung vergeben. Wohnhaus und Oeconomiegebäude sind neu erbaut und sehr geräumig.

In ersterm befinden sich 7 Zimmer im untern Stock, und 9 und 1 Saal im zweiten Stock.

Die Ziegelei ist die einzige bei Sembach und kann mit vielem Vortheil betrieben werden. Kalkdünger ist den Gütern zu und in der Umgend von Seembach sehr zuträglich.

Auf Verlangen des Pächters können die Güter noch um 10 Tagwerk Ackerland und 10 Tagwerk Wiesen vermehrt werden. Durch seinen Raum und seine Laze an der Hauptstraße eignet sich das Anwesen (Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden) auch noch zu andern Geschäften, namentlich zur Wirthschaft, welche durch die Ziegelei insbesondere befördert würde.

Bis zum 20. November ist auch alles aus der Hand zu pachten.

Winnweiler, den 16. September 1846.

Krieger, Notär.

[3?] Rittergut-Versteigerung.

Freitag den 16. Oktober l. J., Morgens um 9 Uhr, soll auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs das landtagsfähige Ritter-Gut „zur Motte", bestehend aus 148 Magdeburger Morgen bewässerungsfähiger Wiesen, 345 Morgen Ackerland, 25 Morgen Waldung, 3 Morgen Weinberg, 4 Morgen Weiher und Hofgering, einer anliegenden Mahlmühle, und sehr geräumigen, in der Mitte des Gutes liegenden Gebäulichkeiten, mit Ausschluß des Viehstandes, der Vorräthe der Ackergeräthschaften und Mobiliargegenstände überhaupt, auf den Ansatz von 180,000 Franken französischer Währung, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden, gegen Zahlungsaufstand versteigert werden; ein einziges Gebot, ohne Mehrgebot, berechtigt den Steiglustigen auf den Zuschlag.

Saarlouis, den 28. August 1846.

Marchal, Notar.

Freitag den 9. October 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Niederauerbach, in der Grund'schen Wirthsbehausung, läßt Hr. Balthasar Sutter, junior von da, die ihm gehörigen Güter, Niederauerbacher Bannes, worunter 2½ Morgen Wiesen im Thal gegen Zweibrücken, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 22. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm;

Auf Anstehen von: 1) Frau Louisa Heinz, ohne Gewerb, in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des verlebten Steuerboten Hrn. Philipp Saberatzky, eigenen Namens wegen der Gütergemeinschaft, worin sie mit ihrem verlebten Ehemanne gelebt hat, wie in der Eigenschaft als gesetzliche Vormünderin ihres minderjährigen Sohns, erzeugt in der Ehe mit dem Verstorbenen, Namens Ludwig Saberatzky; 2) Herrn Carl Sutter, Ackerer in Ernstweiler wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minderjährigen; 3) Herrn Philipp Saberatzky, Blechschmied, in Zweibrücken wohnhaft, großjährigem Sohn des Verstorbenen und dessen hinterbliebenen Wittwe;

Wird durch Gustav Adolph Schuler, k. Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, hiezu beauftragt der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

Ein zu Zweibrücken auf dem Marktplatz gelegenes Wohnhaus, neben Uhrmacher Rumpf und der Straße, welches an die Alexanderskirche angebaut ist und in der Ehe des Verstorbenen mit seiner hinterbliebenen Wittwe erworben wurde.

Digitized by Google

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 5. October 1846.

Schuler, Notär.

Gelegenheitlich dieser Versteigerung lassen die Geschwister Moltz dahier das ihnen gehörige zu Zweibrücken an der Karlsstraße gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, neben Christian Schlimmer und Daniel Klenisch, mit Bewilligung von langjährigen Zahlterminen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 26. October nächsthin und die darfolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wohnung der Verstorbenen, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten Herrn Philipp Keller, gewesener Schreinermeister, und Frau Julie Neubert gehörigen Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung versteigert, nämlich:

1 Canapee, 1 Sekretär, Commode, Tische, Stühle, Bettladen 1 Kleiderschrank; Bettung, Getüch, Weißzeug, Frauenzimmerkleidung; mehrere Spiegel, Silber, Porzellan, Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Eisen ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

[2¹] Bis den 12. d. Mts. läßt Mathias Becker, Fuhrmann in St. Ingbert, 3 Pferde, Wagen und sonstige Ackergeräthschaften versteigern, wozu sich die Steigliebhaber einfinden wollen.

[2¹] An das Militär-Magazin in Zweibrücken kann an jedem Dienstag und Samstag Hafer nach dem Maße verkauft werden, wobei übrigens auch auf das Gewicht die billigste Rücksicht genommen wird.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wer an den verstorbenen Jos. Sulp. Weinschenk, Pfarrer in Rubenheim, eine Forderung zu machen oder eine Zahlung zu leisten hat, soll innerhalb 14 Tagen seine Rechnung bei Herrn Fr. Wiest, Notär in Bliskastel, hinterlegen.

Ein Hirtenhund (Mutterhund), von schwarzer Farbe mit weißer Brust und einem Stumpfschwanze, bei dem Schweinhirte in Unterwürzbach gekauft, hat sich verlaufen. Dem derselbe zugelaufen ist, wolle ihn, gegen eine Belohnung, in Mittelbach bei H. Götzer abliefern.

Eine Hobelbank, mit dem dazugehörigen Handwerksgeschirr, wird auf einige Monate zu lehnen gesucht; von wem? in der Expedition d. Bl.

Gefunden: Zwei Faßdauben; abzuholen auf dem Polizei-Bureau.

Es werden 1 oder 2 Milleser zum „Schwäbischen Merkur" gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Nummern der 417. Nürberger Ziehung.

48 40 70 27 57

Den 6. d. Schluß der 1458. Münchner Ziehung.

Bei W. Wery sind folgende Artikel wieder angekommen und billig zu haben, als:

Mehrere Sorten Roßhaare, Seegras, Möbel- und Müllergurten, Cölner Leim, braunes, weißes und färbiges Schaf-Leder, Saffan, Bock- und Rauleder, Rehfelle, verschiedene Sorten Wachstücher, Jagdbecher, Kork- und Gesundheitssohlen.

Frau Carion zeigt hiermit ergebenst an, daß sie ihre Wohnung verändert hat und nun in der Löwengasse, neben der Schulz'schen Apotheke, wohnt.

Schweizer Rahmkäse zu haben bei

W. Wery.

Schöner Waizen und Korn zum säen bei

Fr. Portner.

Schlosser Singer hat einen großen Keller und ein kleines Logis sogleich zu vermiethen.

[3²] Heinrich Omphalius hat den untern Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

In der Verlaghandlung von G. Ritter in Zweibrücken ist erschienen:

Urtheil
des Königlichen
Appellations-Gerichts
der
Pfalz zu Zweibrücken,
vom 24. August 1846,
über die
Rechts-Fragen:

„Haben die protestantischen Pfarrer und Dekane „des Pfalzkreises, bezüglich der Stabilität ihres „Standes und Gehaltes, die dienstpragmatischen „Rechte der Staatsdiener?"

Preis 12 Kreuzer.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Rusel vom 2. Oktober.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 30 kr.; Korn, 7 fl. 55 kr.; Spelz, 5 fl. 85 kr.; Gerst 5 fl. 55 kr.; Erbsen, 7 fl. 11 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 35 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 21 kr.; Linsen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 29 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 18 kr., das Paar Weck, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühf., 8 kr.; Rindf., 7 kr.; Kalbf., 5 kr.; Hammelf., 9 kr.; Schweinenf., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 121. Freitag, 9. October **1846.**

Tags-Ereignisse.

Vereinigte Staaten. New-York. Wir können Europa noch ungeheuere Quantitäten Getreide und Mehl liefern. Der Ueberfluß ist so groß, daß die Speculanten den Preis des Mehls in die Höhe zu treiben nicht im Stande waren, obwohl die Nachricht von der Kartoffelsäule verbreitet wurde.

Großbritannien. London. Der „Liverpool Albion" meint, daß in Folge der zahlreichen und ansehnlichen Bestellungen von Mais- und Kartoffelmehl, welche nach Amerika abgegangen wären, der Lebensmittelpreis in wenig Monaten weit geringer seyn werde, als jetzt. Sobald die Vorräthe aus Amerika ankämen, werde man sie gleich auf Regierungsdampfbooten nach den verschiedenen irischen Häfen verschiffen.

— Am 26. Sept. hatte man in der Hauptstadt innerhalb 9 Stunden nicht weniger als 5 Feuersbrünste.

Frankreich. Paris. Das „Echo d'Oran" vom 18. Sept. theilt in einem Supplemente mit, der zur Verfolgung Abd-el-Kader's ausgeschickte Sohn Abderrhaman's, Muley-Mahommed, habe sich mit dem Emir verbunden, um seinen kaiserlichen Vater des Thrones zu berauben; die ganze Garnison von Oran sey ausgerückt, um die Grenze zu schützen, und die Bewachung dieser Stadt befinde sich nun ausschließlich der Nationalmiliz anvertraut.

— Die „Debats" berichten, daß am 1. Oct. Abends Ruhestörer in dem Faubourg St. Antoine die Unordnungen, welche Tags vorher daselbst stattgefunden hatten, erneuern wollten. Es wurden wieder die Fenster einiger Läden und eine Anzahl Laternen eingeworfen. Als aber Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen, die auf dem Bastilleplatz in Bereitschaft gehalten worden waren, anrückten, zerstreuten sich in einem Augenblick die Ruhestörer, die keinerlei Widerstand leisteten, in die kleineren Straßen; sie suchten dort Barrikaden zu errichten, wurden aber von den rasch nacheilenden Truppen daran verhindert. Bereits um 10 Uhr war die Ruhe vollkommen wieder hergestellt. Abermals wurde eine Anzahl Personen, lauter junge Arbeiter und Lehrlinge, bei diesen Vorgängen verhaftet.

Schweiz. Luzern. Seit dem 26. Septbr. befindet sich Rosa Müller, verehelichte Jost, eine Schwester des hingerichteten Jakob Müller, nebst ihren zwei Knechten ebenfalls in Verhaft. Man betrachtet allgemein diese neue Inhaftirungen nur als eine Demonstration, um die Untersuchung in die Länge ziehen zu können. Die neuerlichen Punkte, um die es sich handelt, sind allzugeringfügig.

Ungarn. Pesth. Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern, welcher sich einige Tage hier aufhielt, ist am 27. Sept. früh auf dem Dampfboot „Johann" nach der Türkei abgereist, um sich über Constantinopel nach Griechenland zu begeben.

Preußen. Ein Düsseldorfer Correspondent versicherte kürzlich in der „Allg. Ztg.", bei Gelegenheit des bekannten Cassettenraubes: die Gräfin H. finde am Rhein die wärmste Theilnahme ꝛc. Die Grenzboten geben zu der Geschichte die Namen und damit für viele einen Schlüssel zur moralischen Beurtheilung dieser modernen Tragödie. Die Dame, welcher zwei nachträglich getaufte junge Ritter, Assessor O. und Dr. M., den Liebesdienst erweisen wollten, ihr die Schatulle ihrer Nebenbuhlerin zu Füßen zu legen, ist Gräfin Hatzfeld.

Königsberg. Vor einigen Tagen ward der Buchhändler Hr. Theile, nach Abbüßung seiner zweimonatlichen Haft, wieder in Freiheit gesetzt; ein Ereigniß, welches von seinen zahlreichen Freunden mit freudigem Jubel begrüßt wurde. Er nannte nicht den Verfasser des Schriftchens von „Mir" und erduldete daher die Strafe für den Verfasser als Verleger derselben.

Wesel. Am 25. Sept. ist in dem langen Streit zwischen Lieutenant Windel und dem Buchhändler

Digitized by Google

Helmich in Bielefeld ein definitives Erkenntniß erlassen worden. Helmich, der in Amerika ist, hat das Gericht völlig kostenfrei losgesprochen, den Lieutenant Windel aber zu 13 Monat Festungs-Arrest verurtheilt, den er bereits seit einiger Zeit abbüßt.

Nordhausen. Die Sache wegen des hierher berufenen Diakonus Baltzer aus Delitzsch ist noch immer nicht definitiv entschieden. Die hiesige Gemeinde ist fest entschlossen, auf ihrem Willen zu bestehen, und wird sicherem Vernehmen nach, eher aus dem ganzen protestantischen Kirchen-Verbande scheiden, ehe sie von jenem Geistlichen läßt. Ob sie für den Fall der Lossagung von dem protestantischen Kirchen-Verbande sich zu einer freien protestantischen Gemeinde erklären, oder zu den Dissidenten sich wenden werde, steht noch dahin. Viele meinen das Letztere, da diese neue Religionsrichtung überhaupt hier viele Anhänger zählt.

Potsdam. Die Feuersbrunst in Borstädt hat alle Wirthschaftsgebäude mit der ganzen noch in den Scheunen befindlichen Ernte verzehrt. Aus den Colonnaden von Sanssouci angesehen, wo Tausende von Menschen standen, gewährte die mächtige Flamme einen furchtbar schönen Anblick.

Aus dem Münsterlande. Das Wunder-Schauspiel in Dorsten dauert zum Aergerniß aller Gutgesinnten noch beständig fort. Die stigmatisirte Therese Winter blutet jeden Freitag. Häufig hat sie Zuckungen und gibt in verworrener Sprache ihre Visionen der Umgebung kund. Ein Vicarius vertritt die Stelle des erlirten Pater Gosler. Er sitzt beständig, wenigstens so oft Fremde gegen Eintrittskarte Zutritt erhalten, mit einem bigotten Arzte am Bette des Wundermädchens und hält die Decke fest. Uebrigens ist es nicht allein der sogenannte Pöbel, jene ungebildete Menschenklasse, die Alles, was einen wunderbaren Anstrich hat, mit krankhafter Gier auffaßt, — nicht dieser Pöbel allein ist es, welcher zur Stigmatisirten hinströmt; auch vornehme Leute, vorzüglich Weiber und katholische Geistliche, finden sich ein, werfen sich vor die Therese Winter wie vor ihrem Heiland auf die Kniee und bitten um ihre Fürsprache für Heilung körperlicher Gebrechen und Vergebung ihrer Sünden. Wer in der Nähe dieses mittelalterlichen Schauspiels lebt und täglich so der Vernunft und Cultur Hohn sprechen sieht, sollte wahrhaft an jedem Fortschritte, an jedem Siege der Wahrheit verzweifeln.

Düsseldorf. Vom 1. bis 3. October sind auf dem Rhein 133 mit russischem Getreide beladene Schiffe, nach dem Oberrhein bestimmt, an unserer Stadt vorübergefahren. Die bedeutende russische Zufuhr wird hoffentlich nun recht bald eine starke Ermäßigung der hohen Frucht- und Brodpreise herbeiführen. Auch von den Kartoffeln hört man durch authentische Nachrichten, daß dieselben in Holland gut gerathen sind, und da England seine Kartoffelzufuhr aus Amerika bezieht, so muß auch in den Preisen dieses Hauptlebensmittels ein baldiges Sinken stattfinden.

Schleswig-Holstein. Die neue holsteinische Regierung hat folgendes Circulär ergehen lassen: „Verboten und mit Beschlag zu belegen sind alle und jede Druckschriften, welche die politischen Verhältnisse der Herzogthümer in einer der Regierung feindseligen Weise besprechen, namentlich und speciell folgende: L. Häusser „Schleswig-Holstein", „Adressen an die Schleswig-Holsteiner und sonstige Actenstücke, zu welchen der offene Brief Veranlassung gegeben", „Sechs Lieder an Schleswig-Holstein", „Schleswig-holsteinische Volkslieder", „Offener Brief und der Völker Antwort", „Nortorfer Adresse."

Würtemberg. Heilbronn. Am 27. Sept., gegen Mitternacht, brannten in Eppingen 16 Gebäude ab. Das Feuer kam, wie man hört, in der Post aus, welche auch gänzlich niederbrannte.

Ulm. Unsere Stadt läßt durch ein hiesiges Handlungshaus bedeutende Aufkäufe an Früchten im fernen Auslande machen, um damit dem um sich greifenden Wucher kräftig begegnen zu können. Auf letzter Schranne sind die Früchte sämmtlich im Preise gewichen, was einen erfreulichen Abschlag des Brodes zur Folge hatte.

Baden. Mannheim. Von dem Herausgeber des „Mannheimer Journals", v. Struve, ist ein größeres wissenschaftliches Werk, ein Staatsrecht des deutschen Bundes, in zwei Bänden erschienen. Es ist ein sehr interessantes Werk. — Der in vielfacher Beziehung ausgezeichnete Deputirte Mathy gibt eine Wochenschrift unter dem Titel „Rundschau" heraus.

Vaterländisches. München. In der Nacht vom 1. auf den 2. verschied unser Hr. Erzbischof Lothar Anselm, aus dem Geschlechte der Gebsattel. Derselbe war geboren am 20. Jänner 1761 zu Würzburg. Von Sr. päpstlichen Heil. als Erzbischof bestätigt den 25. Mai 1818. Consecrirt den 1. Nov. 1821. Als Erzbischof feierlich eingeführt den 5. Nov. 1821.

Augsburg. Auf unserer letzten Schranne sind endlich die Getreidepreise, seit mehreren Wochen zum erstenmale, wieder etwas herabgegangen.

Pfalz. Unser schönes Haardtgebirg ist dieses Jahr mehr als sonst von Fremden besucht, die daselbst längere Zeit verweilen. Insbesondere verbreitet sich der wohlverdiente Ruf des schönen Gleisweiler immer mehr, und namentlich während des Sommers, war dasselbe der freundliche

Digitized by Google

Vereinigungsort vieler Kranken und Gesunden. Nicht bloß die Wasser-, sondern auch die Traubenkur, zog Leute aus nah und fern herbei. — Der Traubenkur wegen ist aber Dürkheim mit seiner gleichfalls herrlichen Umgebung noch stärker besucht, und es läßt sich hoffen, daß es ebenfalls als „Traubencurort" immer mehr empor komme.

Bischof Arnoldi von Trier befindet sich seit einigen Tagen zu Speyer. (Sp. Ztg.)

— Die k. Kreisregierung der Pfalz hat unterm 26. Sept. in Erwägung der Feuergefährlichkeit der Zündhölzchen bei Unvorsichtigkeit im Aufbewahren oder im Gebrauche ein Rescript erlassen, laut welchem die Zündhölzchen nur in feuerfesten Behältern, als verschlossenen Büchsen, nur an solchen Orten aufbewahrt werden dürfen, wo sie vor den Kinder sicher gestellt sind. An Kinder unter vierzehn Jahren dürfen keine Zündhölzchen verkauft und eben so wenig darf von denselben in Ställen, Scheunen, Holzschoppen, Schreinerwerkstätten, Mühlen, Fabriken u. s. w. Gebrauch gemacht werden. In Papier verpackte Zündhölzchen sollen nicht transportirt werden. Zuwiderhandelnde werden polizeilich bestraft.

Versteigerungen.

Anzeige.

Gebrüder Haape in Neustadt a. d. H. lassen wegen Untheilbarkeit ihr dreistöckiges Haus daselbst nächsten **26. October** öffentlich versteigern, auf 6 Termine, — dasselbe liegt im Mittelpunkt der Stadt, ist 45 Schuh breit, hat nebst drei großen und einem kleinen Keller, im Erdgeschoß vier große Zimmer, große Räume, die Magazine sind, in jedem Stocke 7 in aneinander gehende Zimmer, dabei ein Hinterhaus in die andere Straße gehend, dieses mit großen Räumen — jetzt Magazinen — die leicht zu Wohnungen herzurichten sind, dann große Speicher und Hof, darum vermöge Lage und Räume zu jedem Geschäft geeignet.

Zugleich lassen dieselben Chaise und ein Pferd von 7 Jahren versteigern.

Minderversteigerung

(Blieskastel.) Samstag den 10. October d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem unterfertigten Amte, das nöthige Brennöl, zur Straßenbeleuchtung pro $18^{46}/_{47}$, an den Wenigstnehmenden, in Lieferung vergeben.

Blieskastel, den 3. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzsteigerung.

(Gemeinde Lautzkirchen.) Mittwoch den 14. l. M. October nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden in loco Lautzkirchen, aus dem Gemeinde-Wald von da, Schlag zufälliges Material-Ergebniß, nachstehende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

1 kiefern Bausolzstamm, 4r Klasse;
3 eichen Wagnerstangen;
2 birken zu Dachsparren;
8½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
10 „ „ Prügelholz von drei Zoll und darüber — Stangenholz;
¾ „ „ geschnitten Scheitholz, ästig und knorrig;
¾ „ gemischtes Prügelholz;
425 gemischte Reisigwellen.

Sämmtliches Material wurde schon im Laufe dieses Frühjahrs gehauen und ist deßhalb ausgetrocknetes Holz.

Blieskastel, den 3. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

[2¹] Montag den 12. October nächsthin, auf dem Stadthause, wird der sich ergebende Abtrittdünger in den beiden Schulhäusern auf die Dauer eines Jahres, meistbietend, vergeben.

Zweibrücken, den 6. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Montag den 19. October 1846, des Nachmittags nach 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, wird Frau Charlotta Denzer, Wittwe von Herrn Peter Heck von da, ihr in der Stadt Zweibrücken, in der Stadtbrunnengasse gelegenes dreistöckiges Wohnhaus sammt Zubehörung, das ehemals Heinrich Buchheit'sche Haus, neben Philipp Heintz beiderseits, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

[2²] Bis den 12. d. Mts. läßt Mathias Becker, Fuhrmann in St. Ingbert, 3 Pferde, Wagen und sonstige Ackergeräthschaften versteigern, wozu sich die Steigliebhaber einfinden wollen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bei W. Linn, neben der Löwenapotheke, sind sehr schöne und gute Erbsen zu haben.

Digitized by Google

[2¹] An das Militär-Magazin in Zweibrücken kann an jedem Dienstag und Samstag Hafer nach dem Maße verkauft werden, wobei übrigens auch auf das Gewicht die billigste Rücksicht genommen wird.

Bekanntmachung.

[2¹] Das Büreau der Leih-Anstalt ist wie bisher Dienstags und Freitags, jedoch von heute an Morgens von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 geöffnet.

Zweibrücken, den 6. October 1846.

Die Verwaltung der Leih-Anstalt.

Ich Unterzeichneter zeige hiermit an, daß ich seit dem 1. October nebst der Schreinerei auch die Glaserei betreibe, und daß alle Sorten von feinem weißem Glase bei mir zu finden sind. Alle diejenigen, welche mir ihr Zutrauen schenken, werde ich aufs beste und billigste bedienen.

Zweibrücken, im October 1846.

P. Boos, Schreinermeister und Glaser, Wohnhaft in den Gerbhäusern.

Danksagung.

Bei meiner heutigen Abreise von hier nach Kaiserslautern kann ich nicht umhin, den geehrten Bewohnern der Stadt Zweibrücken, besonders denjenigen, mit welchen ich in nähere Verbindung zu kommen die Ehre hatte, für das freundliche Entgegenkommen, welches den Zweibrückern so eigen ist, und für so manche Beweise des Wohlwollens und des Zutrauens, öffentlich meinen innigsten Dank zu sagen.

Denjenigen, bei welchen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich hiermit ein herzliches Lebewohl!

Zweibrücken, den 7. October 1846.

Louis Fischer.

[2¹] Nächsten Sonntag den 11. d. M. wird die Ernstweiler Kirchweihe gehalten. Samstag Abend Blechmusik; wozu ergebenst einladet

Heinrich Haldy.

Bei W. Wery sind folgende Artikel wieder angekommen und billig zu haben, als:

Mehrere Sorten Roßhaare, Seegras, Möbel- und Müllergurten, Cölner Leim, braunes, weißes und farbiges Schaf-Leder, Safian, Bock- und Raulederr, Rehfelle, verschiedene Sorten Wachtücher, Jagdbecher, Kork- und Gesundheitssohlen.

Schweizer Rahmkäse zu haben bei

W. Wery.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Zum Nachtheile der Eheleute L. Pfeiffer von Kirchenarnbach, entkamen in der Nacht vom 21. auf den 22. September abhin verschiedene nachverzeichnete Gegenstände. Es ergeht daher hiermit an Jedermann die Aufforderung, insofern sich etwas auf diesen Diebstahl Bezügliches ergeben sollte, davon unverzüglich an die nächste Polizeibehörde oder der unterzeichneten Behörde Anzeige zu machen. Die entwendeten Gegenstände sind:

1) zwei Frauenkleider von Kattun, das eine von brauner Farbe und unten mit einer braunen Kordel eingefaßt, das andere lilafarbig und unten mit lilafarbiger Kordel besetzt. 2) Eine Schachtel von Pappendeckel, worin sich 86 fl. in Guldenstücken und drei neue Vereinsthaler befanden. 3) 42 fl. 55 kr. theils in Kronen- und preußischen Thalern, theils in Guldenstücken und Münze.

Zweibrücken, den 27. September 1846.

Für den verh. k. Untersuchungsrichter, Molitor, Assessor.

Ein gutes Clavier, 5oktavig, ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bei H. Grattel ist ein Logis im zweiten Stock, vornheraus auf den Marktplatz, die kommende Weihnachten oder Ostern zu vermiethen. Ferner einen Keller im alten Hospitale, sogleich zu vergeben.

Madame Colette hat in ihrem Hause den obern und untern Stock zu vermiethen, welchs sogleich bezogen werden können.

Einen guten Keller der sogleich in Gebrauch genommen werden kann, hat zu vermiethen

Madame Colette.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 6. Oct. 1846.

Der Zentner Waizen (— Str.), 8 fl. 36 kr.; Korn, (—), 8 fl. 15 kr.; Spelzkern (—), 8 fl. 45 kr.; Spelz (—), 6 fl. 7 kr.; Gerst (—), 6 fl. 33 kr.; Haber (—), 4 fl. 4 kr.; Erbsen (—), 7 fl. 20 kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (—), 1 fl. 20 kr.; Linsen (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 31 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. — kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 15 kr.; 1 Lückweck, 75 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindf., — kr.; Kuhf., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbf., — kr.; Hammelf., — kr.; Schweinenf. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 8. Oktober 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 46 kr.; Korn, 8 fl. 8 kr. Gerst, 6 fl. 51 kr.; Spelz, 6 fl. 11 kr.; Spelzkern, 8 fl. 45 kr.; Dinkel, 4 fl. 35 kr. Mischfrucht, 8 fl. 20 kr.; Haser, 3 fl. 52 kr.; Erbsen, 7 fl. 21 kr.; Grundbirn, per Hekt. 2 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 22 kr.; Kornbrod, 5 Klgr. 32 kr.; 2 Klgr. 21 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 38 kr.; das Paar Weck, 7 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 48 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 122. Sonntag, 11. October **1846.**

Tags-Ereignisse.

Italien. Rom. Eine aufrührerische Proclamation, welche von dem Cardinal Della Changa herrühren soll, geht von Hand zu Hand. Die Gläubigen werden darin geradezu aufgefordert, dem Papste, welcher ein Eindringling genannt und als dem jungen Italien zugehörig bezeichnet wird, den Gehorsam aufzukündigen. Die Aufregung in den Provinzen nimmt immer zu. Es läßt sich nicht leugnen, der Papst hat einen schweren Stand. Nur Entschiedenheit kann seine mächtigen Feinde niederschlagen. Daß diese mit einer offenen Schilderhebung gegen denselben ziehen, erhellt deutlich aus der erwähnten Proclamation, in welcher von dem „schreckenvollen Tage unseres Ruhms" gesprochen wird. Wir hoffen, es werde der Schrecken auf Gegner des Papstes fallen.

Frankreich. Paris. Ein sehr langer Aufsatz von Herrn v. Lamartine über „die Krisis der Lebensmittel" ist als leitender Artikel gleichzeitig in der „Presse" und dem „Siecle" erschienen. Hr. v. Lamartine schreibt die Brodkrisis hauptsächlich dem Mangel an Vorsicht von Seiten der Regierung zu, weil sie in Zeiten des Ueberflusses nicht große Getreidemagazine anlege. Ein vorsichtiger Privatmann sorgt rechtzeitig für sich und seine Familie, warum thut die Regierung nicht das nämliche für das Volk? Statt länger bei dem zu verweilen, was nicht geschehen ist, wendet sich der berühmte Verfasser zu dem, was noch zu thun sey. Er bemerkt, daß die Regierung, gewarnt durch den diesjährigen Nothstand, die Korngesetzgebung ändern müsse, um künftig dem Bedürfnisse genügen zu können. — Er empfiehlt den Ankauf und die Aufspeicherung von fremdem Getreide, zugleich eine strenge unparteiische Ueberwachung der Märkte, um eine stätige und regelmäßige Zufuhr zu sichern. Er empfiehlt dringend Maßregeln, um dem Monopol vorzubeugen und die Besitzer großer Fruchtvorräthe zu zwingen, dasselbe auf die Märkte, welche schlecht versehen sind, zu bringen, ohne abzuwarten bis der Mangel die Preise in die Höhe getrieben hat. — „Getreide," sagt er, „ist das Eigenthum Aller; Brod ist das gemeinsame Recht zu leben, und diejenigen, welche es in ihren Districten festhalten und den Umsatz hemmen, sind wahre Monopolisten. Sein Aufsatz schließt wie folgt: „Das Volk über die Frage der Lebensmittel aufzuklären, den Preis des Getreides gleichförmig zu machen durch ein Gesetz, welches an gewissen stark bevölkerten Centralpunkten Reserve-Magazine für einige Monate schafft, auch überall rasch eingreift, wo der freie Umsatz bedroht ist, das ist Pflicht der Regierung. Eine freiwillige Steuer von der Arbeit, dem Lohne und Unterstützung des Volkes, eine doppelte Uebung der Privat-Wohlthätigkeit, welche die gegenseitige Vorsehung der Menschheit ist, und bei innern Leiden allein die Unzulänglichkeiten der Natur und der Gesetze ergänzen kann; das ist die Pflicht der Bürger. Vielleicht sollten wir der Vorsehung Dank wissen, daß die Jahre nicht gleich und die Gesetze nicht vollkommen sind, welche die Bürger der Uebung der Tugend entheben."

Dänemark. Die „Trennung des Kronprinzen von Dänemark von seiner Gemahlin ist bereits vollzogen." Die Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz hat auf den Titel einer Kronprinzessin und auf jede Apanage verzichtet. Es wird nun unmittelbar zu einer neuen Vermählung geschritten werden, denn man hofft noch immer auf diese Weise durch ein glückliches Ereigniß den Streit wegen der Successsion beseitigen zu können, da man natürlich nur im äußersten Nothfall eine Abänderung der Thronfolge in Dänemark vornehmen wird.

Hessen. Darmstadt. Die ersten Transporte der von unserer Regierung in Holland angekauften 30,000 Malter Korn kamen am 2. Oct. in Mainz an.

Frankfurt a/M., 8. Oct. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 92½.

— Nach Handelsberichten aus Antwerpen hätte amerikanisches Mehl vor etwa sechs oder acht

Digitized by Google

Wochen 2 fl. per Faß billiger von dort bezogen werden können, als solches jetzt zu stehen kommt.

Vaterländisches. München. Auf der hiesigen Schranne vom 3. October fiel der Preis des Waizens um 3 fl. 8 kr., des Kornes um 1 fl., der Gerste um 49 kr. Der Hafer dagegen stieg um 25 kr.

— Am 1. Oktober wurde vor dem Cassationshofe für die Pfalz, in Sachen des Friedensrichters Aug. Klein aus Neustadt an der Haardt, gegen das k. Aerar, über den Recurs des letzteren, gegen ein Urtheil des Appellationsgerichts für die Pfalz, wodurch Klein sein vollständiger Gehalt seit dem Jahre 1834 zuerkannt worden war, verhandelt, und am 2. d. durch diesen hohen Gerichtshof entschieden, daß dieser Recurs, in so weit er die Standes- und Gehaltsverlustigung zum Zwecke habe, als ungegründet zu verwerfen; daß jedoch derjenige Theil des Gehaltes Kleins, welcher länger als 5 Jahre vor Anstellung der Klage desselben fällig gewesen, für verjährt zu betrachten sey. Klein war auch bei diesem Gerichtshofe, wie früher bei dem Bezirksgericht zu Frankenthal, durch Anwalt Braun, und bei dem Appellationsgericht zu Zweibrücken durch Anwalt Gulden, so hier durch Hofrath Dr. Schauß auf eine rühmliche Weise vertreten, und er selbst sprach ohnerachtet seines physischen Leidens nicht ohne Anerkennung.

Versteigerungen.

[2¹] **Bekanntmachung.**

Die gewöhnliche Versteigerung des Salztransportes für das Etatsjahr 18⁴⁶/₄₇, wird in nachstehender Weise abgehalten werden:

1) Für die kgl. Salzfaktorien und Niederlagen: Germersheim, Landau, Neustadt, Anweiler, Bergzabern, in Speyer im kgl. Salzstadel

am 24. October, Morgens 9 Uhr;

2) Für die kgl. Salzfaktorien und Niederlagen: Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Dürkheim, Landstuhl, Lauterecken, in Kaiserslautern im Stadthaus-Saale

am 26. October, Morgens 9 Uhr;

3) Für die kgl. Salzfaktorien und Niederlagen: Zweibrücken, Pirmasens, Waldmohr, Blieskastel, Homburg, Neuhornbach und Waldfischbach

am 29. October, Morgens 9 Uhr;

im kgl. Salzamtsgebäude zu Zweibrücken.

Wozu steigerungslustige Fuhrwerksbesitzer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß solche, die dem unterfertigten Hauptsalzamte unbekannt sind, durch legale Zeugnisse über Leumund und Fuhrwerksbesitz sich auszuweisen haben.

Die näheren Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht.

Kgl. B. Hauptsalzamt Dürkheim,
Schenk.

Versteigerungs-Anzeige.

Dienstag den sieben und zwanzigsten October nächsthin, zu Cusel in Gasthaus zur alten Post, des Morgens 10 Uhr, werden aus dem Nachlasse des auf dem Dreikönigszuge verlebten Burgverwalters Georg Günther und dessen in St. Ingbert verstorbenen Ehegattin Margaretha geborenen Beck, öffentlich, in Eigenthum, versteigert:

1) 4 Stämme von dem Quecksilber-Bergwerke „Elisabethen-Grube", auf den Bännen von Föckelberg und Glan-Mühlbach gelegen; und
2) 17 Stämme von dem Kohlen-Bergwerke „Georgs-Grube", auf den Bännen von Oberstaufenbach, Niederstaufenbach und Bossenbach gelegen,

und können die Versteigerungs-Bedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Cusel, den 8. October 1846.
Gießen, Notär.

Licitation.

Dienstag den 27. October nächsthin, Morgens 10 Uhr, in der Gemeinde Niederwürzbach, werden die nachbeschriebenen den Kindern und Erben der zu Niederwürzbach verlebten Eheleuten Kaspar Berauer und Magdalena Bohr gehörigen, in der besagten Gemeinde gelegenen Immobilien, wegen erkannter Untheilbarkeit, auf Eigenthum versteigert, als:

Plan Nro. 82 a. 1 Are 50 Centiaren, ein zweistöckiges Haus sammt Hofgering und Zubehör. Plan Nro. 91 a, 91 b. 1 Are ein Schmied-Gebäude sammt Gärtchen und Zubehör.

Die Versteigerung geschieht auf Ansiehen der Erben, als:

1) Elisabetha Berauer, mit ihrem Gatten Johann Joseph Hel enthal, Maurer, beide in St. Ingbert wohnhaft; 2) Bernhard Lohr, Taglöhner in Niederwürzbach, als bevollmächtigter von Kaspar Berauer, Soldat im Artillerie-Regiment Zoller in Würzburg und von Peter Berauer, Soldat im Chevaux-legers-Regiment Leiningen in Speyer und als Vormund über Katharina — Johann — und Margaretha Berauer, alle drei in Niederwürzbach sich aufhaltend und des Johann Priester, Ackersmann, wohnhaft allda, als Nebenvormund;

Digitized by Google

Und vor dem in dieser Sache durch Beschluß der Rathskammer des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 19. August letzthin, zum Theilungs-Commissär ernannten k. Notär Wiest von Bliekastel, bei dem auch die Versteigerungs-Bedingnisse zu erfahren sind.

Bliekastel, den 8. October 1846.

Wiest, kgl. Notär.

Holzversteigerung

Nächstkommenden Montag, als den 12. October d. J., Morgens 8 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte zu Webenheim, nachstehende Holzsortimente, aus dem Gemeinde-Walde von Webenheim, Schlag zufällige Material-Ergebnisse, zur Versteigerung gebracht als:

1 buchen Nutzholzstamm, 4r Classe,
5 aspen Baustämme, 3r "
2 kiefern " 4r "
47 aspen zu Dachsparren,
4 birken "

Webenheim, den 8. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,
L. Pauly.

Donnerstag den 22. October 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Wittwe und Kinder des verlebten Steuerboten Herrn Philipp Saberatzky, das ihnen gehörige, zu Zweibrücken auf dem Marktplatze gelegene Wohnhaus, neben Uhrmacher Rumpf, welches an die Alexanderskirche angebaut ist und sich wegen seiner Lage empfiehlt, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Gelegenheitlich dieser Versteigerung lassen die Geschwister Molz dahier das ihnen gehörige zu Zweibrücken an der Karlsstraße gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, neben Christian Schlimmer und Daniel Klentsch, mit Bewilligung von langjährigen Zahlterminen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 26. October nächsthin und die darfolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wohnung der Verstorbenen, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten Herrn Philipp Keller, gewesener Schreinermeister, und Frau Julie Neubert gehörigen Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung versteigert, nämlich:

1 Canapee, 1 Sekretär, Commode, Tische, Stühle, Bettladen 1 Kleiderschrank; Bettung, Tuch, Weißzeug, Frauenzimmerkleidung; mehrere Spiegel, Silber, Porzellan, Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Eisen ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 28. October nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Einöd, in der Behausung des Wirthes Carl Ottmann;

Auf Anstehen von 1) Peter Schmolze, Ackerer, in Einöd wohnhaft, eigenen Namens und als Vormund seiner minderjährigen Kinder, erzeugt in der Ehe mit seiner verlebten Ehefrau Louise Kiefer, als: a) Catharina, b) Heinrich, c) Louise, d) Peter, e) Elisabetha, f) Carolina Schmolze; 2) Jakob Kiefer, Ackerer, in Einöd wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

Werden durch Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär in Zweibrücken wohnhaft, hiezu beauftragt, nachbeschriebene Immobilien, Einöder Banns, Schulden halber versteigert, nämlich:

1) 1 Tagwerk 99 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen, zum Erbgut der verlebten Ehefrau Schmolze gehörend und
2) Ein zum persönlichen Vermögen des Peter Schmolze gehöriges Ackerstück von 86 Dezimalen.

Zweibrücken, den 9. October 1846.

Schuler, Notär.

Montag den 19. October 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die Erben der daselbst verlebten Frau Wittwe Knoll geborne Heck, nachbezeichnete, aus deren Nachlaß herrührende Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1/2 Morgen Garten ober dem Contwiger Weg, am Vogelsgäßchen, neben Wittwe Dambrun und Joseph Piblinger.

1/4 Morgen 16 Ruthen Garten im Schilberthal, neben Jakob Römer, Ludwig Heck, Rath Heintz und Nikolaus Wolffangel.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Ludwig Mayer junior, Schreinermeister dahier, einen Garten auf Zweibrücker Bann, in der Kesselbach, neben Wilhelm Kallenbach und Schuhmacher Scholler, 2 Viertel 26 Ruthen enthaltend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu eigen versteigern.

Dieser Garten kann auch aus freier Hand gekauft werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Erben der dahier verlebten Wittwe von Herrn Friedrich Bally, den ihnen zugehörigen Acker auf Budenhauser Bann, auf der

Digitized by Google

Rothhölle, neben Schuhmacher Wolf und Buchdrucker Styner, 1 Morgen 9 Ruthen groß, ebenfalls zu Eigenthum, auf Termine, versteigern.

Schmolze, Notär.

Gelegenheulich dieser Versteigerungen wird auch die Frau Charlotta Denzer, Wittwe von Herrn Rothgerber Peter Heck dahier, das ihr angehörige dreistöckige Wohnhaus, in der Stadtbrunnengasse zu Zweibrücken, das früher Heinrich Buchheit'sche Haus, beiderseits neben Philipp Heintz, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Samstag den 24. October 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, läßt Herr Johann Baehr, Ziegler daselbst, seine auf dem Banne von Zweibrücken, am Tschifflicker Weg gelegene Ziegelhütte, sammt Brennofen, Stückwerkers-Wohnung, Hofgering und ohngefähr 1/4 Morgen dabei gelegenem Ackerland, unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 16. October nächsthin, Vormittags neun Uhr, zu Homburg, in seiner Behausung, läßt Herr Christian Enders, Wirth allda, folgende Gegenstände, auf Zahlungstermin, versteigern:

90 Centner Heu, 40 Centner Ohmet, 300 Gebunde Kornstroh, 40 Hektoliter Kartoffeln, 1 Wagen und verschiedene Ackergeräthschaften, Hausmobilien ꝛc. ꝛc.

Homburg, den 9. October 1846.

Berg, Notär.

[2²] Montag den 12. October nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, auf dem Stadthause, wird der sich ergebende Abtrittdünger in den beiden Schulhäusern auf die Dauer eines Jahres, meistbietend, vergeben.

Zweibrücken, den 6. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ein feines leinenes Hemd ging auf dem Wege von Mühlbach nach Homburg verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe, gegen eine Belohnung, bei Herrn Gastgeber Zott in Homburg abgeben.

Tanz-Unterhaltung im Casino.

Am Vorabend des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin, Mittwoch den 14. October, Abends 8 Uhr, Ball im Casino-Locale.

Gläubiger-Versammlung.

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Fallitен Joseph Hairy, Quincaillerie-waaren-händler in Zweibrücken wohnhaft, beendigt ist, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Passiv-Status angenommen sind, in Gemäßheit des Artikel 514 und folgende des Handelsgesetzbuchs hiermit eingeladen, Montags den 19. October 1846, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs, kgl. Bezirksrichters Georg Heinrich Bühler, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungs-Ablage des Syndiks beizuwohnen und ein Concordat abzuschließen, oder sofern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Artikel 527 und folgende des Handelsgesetzbuchs zur Wahl des definitiven Syndiks zu schreiten und einen Vereinigungs-Vertrag abzuschließen.

Auch der Fallit Joseph Hairy hat sich hiebei einzufinden.

Zweibrücken, den 5. Oktober 1846.

Der provisorische Syndik:

Unterzeichnet: F. Bühler.

Bekanntmachung.

[2²] Das Büreau der Leih-Anstalt ist wie bisher Dienstags und Freitags, jedoch von heute an Morgens von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 geöffnet.

Zweibrücken, den 6. October 1846.

Die Verwaltung der Leih-Anstalt.

Zu der heute stattfindenden Ernstweiler Kirchweihe ladet ergebenst ein Jacoby.

[2²] Nächsten Sonntag den 11. d. M. wird die Ernstweiler Kirchweihe gehalten. Samstag Abend Blechmusik; wozu ergebenst einladet

Heinrich Haldy.

Sehr gute Kartoffeln (frühe und blaue melirt) werden verabreicht bei Fr. Portner.

Durch Geschäftsmann Jacoby sind einige tausend Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen.

Wittwe Schwarz hat bis künftige Weihnachten ein Logis zu vermiethen.

Gustav Swäffer, Sattler, hat eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus zwei Zimmern, einer Küche, Kammer und Keller, welche bis Weihnachten oder Ostern bezogen werden kann.

Bäcker Seel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich zu beziehen sind.

[2²] Fr. Keller hat ein Logis im 2ten Stock seines Wohnhauses, von 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen, welches sogleich oder bis Weihnachten bezogen werden kann.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 123. Dienstag, 13. October 1846.

Tages-Ereignisse.

Großbritannien. London. Zu London und Liverpool sind in letzter Woche mehr als 25,000 Fäßchen irischer Butter eingeführt worden. Auch Fleisch, Eier und andere Lebensmittel treffen fortwährend aus Irland in großen Massen als Ausfuhrartikel ein, da die dortige Bevölkerung durchweg zu arm ist, sie zu bezahlen.

Italien. Der „Allg. Ztg." wird von Rom aus ein Schreiben mitgetheilt, worin die kathol. Religion als bedroht, der „eingedrängte" Papst Massai als ihr Unterdrücker, und als dem jungen Italien angehörig, dargestellt wird. Es wird „zur Wachsamkeit, Klugheit und Muth" aufgefordert. Durch Muth und mit des Himmels Hülfe werde die Religion triumphiren. Die Rechte Ferdinands I. und die Linke Ferdinands II. stehe ihnen bei. Die Gläubigen möchten fortwährend erinnert werden, daß der „verzehrende Keim" dem Willen des Höchsten vergebens widerstrebe. Der furchtbare Tag ihres („unsern") Ruhmes werde bekannt gemacht werden. Der Himmel werde sie in ihrem Unternehmen unterstützen.

Frankreich. Paris. Der Prinz v. Joinville ist am 5. Oct. Mittags von Toulon im Tuilerienpalast eingetroffen.

— Es heißt, Herr Bulwer habe dem spanischen Cabinet nun noch ein drohendes Ultimatum in Betreff der Vermählungsfrage zugestellt.

Belgien. Brüssel. Bei uns haben die Hierarchisten und wenn auch den Schein in einzelnen Provinzen vermeidend, sich ihrer aber als Mittel bedienend, die Jesuiten den Unterricht fast allenthalben in Händen und den entschiedensten Einfluß auf die beiden vom Staate gegründeten Normalschulen in Nivelle und Yyern, welche den deutschen Schullehrer-Seminarien entsprechen. In Nivelle selbst haben die Jesuiten eines ihrer Standquartiere, und dort sogar einen neuen Beistand an „vierzig spanischen Jesuiten" erhalten, die dort ein Haus gemiethet, scheinbar sehr arm und dennoch, wie wir bestimmt wissen, über sehr bedeutende Summen zu verfügen haben. Die besseren Klassen erhalten ihre Erziehung gewöhnlich in Pensionen und Instituten; die öffentlichen und gelehrten Schulen sind im Verhältnisse weniger besucht, und alle diese Institute, wollen sie Frequenz haben, müssen sich dem jesuitischen Einflusse fügen. Das Volk schmachtet in der gröbsten Unwissenheit, wie wir sie nur in Italien und Spanien finden. Seine Dummheit ist der Hierarchisten Acker. Wir haben aus den statistischen Tabellen und der Rekrutenaushebung uns überzeugt, daß in den westlichen und östlichen Provinzen von 100 Conscribirten keine 20 lesen und schreiben konnten. Bekanntlich kaufen sich die Vermögenden Stellvertreter, um dem Militärdienste zu entgehen. Sollte man in einem Staate wie Belgien, der die freiesten Institutionen hat, so Etwas in unserer Zeit für möglich halten, und doch ist es so — die Hierarchie ist mächtiger und gewaltiger wie die Constitution. Die gewöhnlichen Geistlichen sind, damit sie ganz als blinde Maschinen benutzt werden können, nicht viel gebildeter wie die Volksmasse. Da die Priester-Partei Alles von Rom fürchtet, so macht sie nach allen Seiten hin in diesem Augenblicke die furchtbarsten Anstrengungen, und es ist sogar vorgekommen, daß Geistliche auf der Kanzel beteten, daß der Herr den Papst auf den rechten Weg führen möge. Was will man mehr? Aus diesem Zuge charakterisirt sich die Masse unserer Priester am besten, da bedarf es keines weiteren Commentars. *)

Schweiz. Zürich. Die Berichte aus New-York vom 16. verflossenen Monats Septembers sind bezüglich der Korn- und Mehl-Vorräthe sehr befriedigend. Dieselben sind so bedeutend, daß ungeachtet aller großen Einkäufe, die seit vierzehn

*) Die „Bremer Zeitung" bemerkt hierzu, daß der Herr Correspondent ein römischer Katholik und aufrichtiger Anhänger seiner Kirche sey.

Digitized by Google

Tagen gemacht wurden, die feinste Qualität Mehl nicht über 5 Dollar per Faß gebracht werden konnte; da ungeheure Quantitäten versandt werden, steigen dagegen die Schiffsfrachten bedeutend.

Vaterländisches. München. Man hat in hiesiger Umgegend die Erfahrung gemacht, daß die Qualität der diesjährigen Cerealien ungleich besser ist, als je in einem Jahre, die Frucht dünnhülsiger und mehlhaltiger und eben so das Mehl selbst ungleich ausgiebiger. Würde das Getreide auf den Fruchtmärkten gewogen, anstatt gemessen, und hiernach die Brodpreise regulirt, so würde der Vortheil davon dem Publikum zu gut kommen.

[83] **Bekanntmachung.**

Die von dem kgl. Ministerium des Innern angeordnete erste General-Versammlung der bayer. Versicherungs-Anstalt gegen Schaden an Pferden und Rindern, hat der überwiegenden Theilnahme wegen in Bayreuth stattgefunden und wurde vom 12. bis 18. August, unter Mitwirkung eines kgl. Commissarius, abgehalten.

Die der Versammlung zur Berathung vorgelegt gewesenen Satzungen wurden nach folgenden Hauptabänderungen als vorläufig vollkommen geeignet anerkannt:

1) werden die Thiere von 6 Monate bis zu 16 Jahre in Versicherung genommen;
2) vergütet die Anstalt $^2/_3$ Theile des Schadens;
3) theilen sich die verschiedenen Pferde in zwei Klassen, nämlich: Post-, Fracht- und Lohn-Kutscherpferde bilden die eine, und die gewöhnlichen Pferde die andere Klasse, so daß jede Klasse nur ihren eigenen Schaden zu tragen bekommt;
4) werden die Kosten der Thierärzte und Taratoren, sowie auch alles Porto gemeinschaftlich von der Gesellschaft bestritten, und
5) findet vorläufig jedes Jahr eine General-Versammlung statt. —

So wie nun die Allerhöchste Genehmigung der Anstalt ertheilt ist, wird dieselbe sogleich eröffnet, und die der Anstalt bereits angehörenden ca. 1100 Mitglieder werden sofort durch die dazu ernannten Agenten in Versicherung genommen, welches voraussichtlich schon bis den 1. October d. J. der Fall seyn kann.

Speyer und nächste Umgegend gehört in die Agentur des Herrn. G. Haid in Speyer.

München, den 9 September 1846.

Direction der bayer Versicherungs-Anstalt gegen Schaden an Pferden und Rindern.

Maximilian Hagemann,
Director.

Der Unterzeichnete ist durch Herrn Haid bevollmächtigt, denjenigen Viehbesitzern, welche an dieser vortheilhaften Versicherungs-Anstalt Theil nehmen wollen, die erforderlichen nähern Aufschlüsse mündlich zu ertheilen.

Zweibrücken, den 24. September 1846.

Theobald.

Vermischte Anzeigen.

1r Bekanntmachung einer Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 30. Dezember 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Oberderbach in der Behausung des Wirthes Balthasar Pirrong, auf Betreiben von Carl August Friedrich v. Besnard, k. Kantonsarzt in Waldmohr wohnhaft, welcher den Advokaten August Petri in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat, wird vor dem durch registrirtes Rathskammerurtheil des k. Bezirksgerichts in Zweibrücken vom 28. September letzthin zum Versteigerungscommissär ernannten zu Waldmohr wohnhaften k. Notär Carl Guttenberger —

zur Zwangsversteigerung der gegen Peter Pirrong von Oberderbach, dermalen als Criminalsträfling in dem Centralgefängniß zu Kaiserslautern sich befindend, vertreten durch seinen Curator Theobald Pirrong, Ackersmann in Oberderbach wohnhaft, in Beschlag genommenen Immobilien geschritten werden.

Diese Immobilien bestehen aus einem im Orte Oberderbach gelegenen Wohnhause mit Stall und Keller, einem daran grenzenden Acker von 38 Dezimalen, welcher mit dem Hause als ein Ganzes ausgeboten werden wird; sodann aus 11 verschiedenen Acker-Parzellen auf dem Banne von Oberderbach, zusammen etwa 458 Dezimalen enthaltend, und einer Wiesenparzelle von 37 Dezimalen auf demselben Banne, welch' letztre Güterstücke einzeln zur Versteigerung werden gebracht werden.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem obgenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Also gefertigt durch den unterzeichneten Anwalt des betreibenden Gläubigers, zu Zweibrücken am 12. October 1846.

A. Petri.

1r Bekanntmachung einer Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den drei und zwanzigsten Dezember 1846, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Mittelberbach in der Behausung des Wirths Jakob Wagner,

Digitized by Google

auf Betreiben von Ludwig Bach. Bäcker und Wirth in Mittelberbach wohnhaft, welcher den Advokaten August Petri in Zweibrücken zum Anwalte bestellt hat;

wird vor dem durch regsstrirtes Rathskammerurtheil des k. Bezirksgerichts in Zweibrücken vom 14. September letzthin zum Versteigerungscommissär ernannten zu Waldmohr wohnhaften k. Notär Carl Guttenberger —

zur Zwangsversteigerung der gegen Nikolaus Wallich, Schreiner und dessen Ehefrau Maria Elisabetha Martin, beide zu Mittelberbach wohnhaft, in Beschlag genommenen Immobilien geschritten werden.

Diese Immobilien bestehen aus einem in Mittelberbach, an der Wellesweiler Straße gelegenen einstöckigen Wohnhaus mit Stallung, Keller und Hofraum, einem unmittelbar daran grenzenden Acker von 47 Dezimalen, welcher mit besagtem Wohnhause als ein Ganzes ausgeboten werden wird, und einem Acker von 55 Dezimalen im Distrikt „links am Bliesweege" Bann von Mittelberbach, welcher für sich allein zur Versteigerung gebracht werden wird.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem obgenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Gefertigt durch den unterzeichneten Anwalt des betreibenden Gläubigers, zu Zweibrücken am 12. October 1846.

A. Petri.

[2¹] **Bekanntmachung.**

Die gewöhnliche Versteigerung des Salztransportes für das Etatsjahr 18⁴⁶/₄₇, wird in nachstehender Weise abgehalten werden:

1) Für die kgl. Salzfaktorien und Niederlagen: Germersheim, Landau, Neustadt, Ariweiler, Bergzabern, in Speyer im kgl. Salzstadel

am 24. October, Morgens 9 Uhr;

2) Für die kgl. Salzfaktorien und Niederlagen: Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Dürkheim, Landstuhl, Lauterecken, in Kaiserslautern im Stadthaus-Saale

am 26. October, Morgens 9 Uhr;

3) Für die kgl. Salzfaktorien und Niederlagen: Zweibrücken, Pirmasens, Waldmohr, Bliskastel, Homburg, Neuhornbach und Waldfischbach

am 29. October, Morgens 9 Uhr;

im kgl. Salzamtsgebäude zu Zweibrücken.

Wozu steigerungslustige Fuhrwerksbesitzer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß solche, die dem unterfertigten Hauptsalzamte unbekannt sind, durch legale Zeugnisse über Leumund und Fuhrwerksbesitz sich auszuweisen haben.

Die näheren Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht.

Kgl. B. Hauptsalzamt Dürkheim,

Schenk.

[2²] Dienstag den 20. laufenden Monats, um 9 Uhr Vormittags, läßt Hr. Simon Gundelwein, Holzhändler in Pirmasens, in seiner Wohnung, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigern:

7000 Stück Mingertsbalken, vorzüglicher Qualität, 1400 eichene Dauben worunter 200 siebenschuhige, 100 sechs-, 100 fünf-, 500 4½- und 500 dreischuhige, eine bedeutende Partie Bodenholz jeder Gattung, circa 1000 Stück eichene Dielen, theils zöllige, theils anderthalb-, zwei- und dreizöllige, circa 2500 Stück eichene Latten, 100 eichene Rahmschenkel, 500 einzöllige, anderthalb-, zwei- und dreizöllige kieferne Dielen, 500 geschnittene kieferne Latten und 300 Windborden.

Pirmasens, den 10. October 1846.

L. Kiefer, Notär.

Samstag den 17. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei günstigem Wetter auf dem Ladenberger'schen Hopfenstück hinter Ernstweiler, bei ungünstigem Wetter aber in der Behausung des Herrn Adjunkten Rohrbacher zu Ernstweiler, läßt Herr P. Ladenberger, Oeconom und Wirth in Bubenhausen wohnhaft, circa 12,000 Hopfenstangen, zu Baumpfählen ꝛc. ꝛc. geeignet, auf Zahlungstermin versteigern.

Geßner, Notär.

Anzeige.

Gebrüder Haape in Neustadt a. d. H. lassen wegen Untheilbarkeit ihr dreistöckiges Haus daselbst nächsten **26. October** öffentlich versteigern, auf 6 Termine, — dasselbe liegt im Mittelpunkt der Stadt, ist 45 Schuh breit, hat nebst drei großen und einem kleinen Keller, im Erdgeschoß vier große Zimmer, große Räume, die Magazine sind, in jedem Stocke 7 in aneinander gehende Zimmer, dabei ein Hinterhaus in die andere Straße gehend, dieses mit großen Räumen — jetzt Magazinen — die

Digitized by Google

leicht zu Wohnungen herzurichten sind, dann große Speicher und Hof, darum vermöge Lage und Räume zu jedem Geschäft geeignet.

Zugleich lassen dieselben Chaise und ein Pferd von 7 Jahren versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gläubiger-Versammlung.

Nachdem die Verifikation der Schuldforderungen gegen Carl Lippack, Kaufmann in Pirmasens wohnhaft, beendigt ist, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Passiv-Status angenommen sind, in Gemäßheit des Artikel 514 (des Handels) sage: und folgende des Handelsgesetzbuchs hiermit eingeladen, Mittwochs den 21. October laufenden Jahrs, des Morgens 9 Uhr, auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs, kgl. Bezirksrichters Georg Heinrich Bühler, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungs-Ablage des Syndiks beizuwohnen und ein Concordat abzuschließen, oder sofern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Artikel 527 und folgende des Handelsgesetzbuchs zur Wahl des definitiven Syndiks zu schreiten und einen Vereinigungs-Vertrag abzuschließen.

Auch der Fallit Carl Lippack hat sich hiebei einzufinden.

Zweibrücken, den 5. Oktober 1846.

Der provisorische Syndik:
Unterzeichnet: Fr. Lachenmayer.

[2*] **Bekanntmachung.**

An der lateinischen Schule und dem mit ihr verbundenen landwirthschaftlichen und gewerblichen Realkursus beginnt das Schuljahr 18$^{46}/_{47}$ den 19. October. Diejenigen, welche an dem Unterrichte Antheil nehmen wollen, haben sich an benanntem Tage bei Unterzeichnetem zu stistiren.

Bliskastel, den 10. October 1846.

Königl. Bayer. Subrectorat,
Langer.

Indem ich, wie bereits bekannt, unter der Firma Edmund Weihinger die Gold- und Silber-Stickerei übernommen habe, so suche ich auch damit zu verbinden: alle Arten von Tapisserie, Gimpen-, Lizen-, Cordeln-, Perlen- und Plattstickereien, Strick- und Häkelarbeiten ꝛc., zu welchem Zwecke ich die ergebenste Anzeige mache, daß von nun an stets die neuesten Waaren, als auch Tapisserie-Muster, Lizen- und Plattstickerei-Zeichnungen nebst einigen angefangenen Arbeiten vorliegen und auf Bestellung angefertigt werden können, wie auch vom 18. dieses bis zum 5. des nächsten Monats ein reichhaltiges Assortiment angefangener Arbeiten, genannter Art, zum Verkaufe aufgelegt seyn wird; nach welchem Zeitverflusse jedoch der Rest dieser letztern zurückgesendet werden wird. Noch ferner wird damit verbunden werden: eine Niederlage aller Arten weiblicher Handarbeiten; so wie auch auf Verlangen dreimal wöchentlich Nachmittags Unterricht in genannten Arbeiten ertheilt werden kann; ausgenommen bleibt jedoch hievon jederzeit die Goldstickerei, welche ich stets mit reger Thätigkeit führen werde.

Ein Mädchen, von solider Familie, im Alter von 13 bis 15 Jahren, würde ich in die Lehre nehmen; Das Nähere über letztere Gegenstände in meiner Behausung.

Unterzeichnete ladet somit die verehrlichen Bewohner Zweibrückens und der Umgegend ergebenst ein, bittet um geneigten Zuspruch und verspricht prompte und billige Bedienung.

Caroline Weihinger,
kgl. Bau-Conducteurs Wittwe.

Der Unterricht in meiner Anstalt beginnt wieder für das Winterhalbjahr am Freitag den 16. dieses Monats. Julie Hoffmann.

Nummern der 1458. Münchner Ziehung.

5 37 12 14 18

18. d. Schluß der 1079. Regensburger Ziehung.

Es ist ein sehr schöner Hund, von starker Pünscher-Race, zu verkaufen. Verleger sagt wo?

Bei W. Wery sind folgende Artikel wieder angekommen und billig zu haben, als:

Mehrere Sorten Roßhaare, Seegras, Möbel- und Müllergurten, Cölner Leim, braunes, weißes und farbiges Schaf-Leder, Saffian, Bock- und Rauleder, Rehfelle, verschiedene Sorten Wachstücher, Jagdbecher, Kork- und Gesundheitssohlen.

Fuhrmann Chr. Bratfisch hat auf künftige Weihnachten sein Wohnhaus, an der Oselbacher Straße gelegen und zur Oeconomie eingerichtet, zu verlehnen, oder auch aus freier Hand zu verkaufen.

[3*] Heinrich Ompholius hat den untern Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Bacher Horn hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 9. Oktober.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 36 kr.; Korn, 8 fl. 15 kr.; Spelz, 5 fl. 44 kr.; Gerst 6 fl. 21 kr.; Erbsen, 7 fl. 11 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 44 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 13 kr.; Linzen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 31 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 18 kr., das Paar Wed, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühf., 8 kr.; Kinfl., 7 kr.; Kalbf., 5 kr.; Hammelf., 9 kr.; Schweinenf., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 124. Freitag, 16. October 1846.

Tags-Ereignisse.

Rußland. Petersburg. Der Mörder, welcher am 16. Mai d. J. auf der Zarskoje-Selo-Eisenbahn einen dreifachen Raubmord an einem dortigen Bahnwärter, dessen Frau und Tochter verübte, ist vor einigen Tagen zu 90 Hieben mit der Plette — die Knute ist bekanntlich seit dem 1. März d. J. für immer in Rußland abgeschafft — und 20jähriger Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt worden.

Kaukasusländer. Der „Londoner Standard" enthält ein Schreiben aus Constantinopel vom 16. Sept., in welchem es heißt: Die Nachrichten aus dem Kaukasus gehen bis zum 10. Aug. Sie sind sehr wichtig, aber ganz anderer Art, als die in den russischen Blätter veröffentlichten Berichte. Nach zuverlässigen Angaben hatten die Bergvölker die neuerbauten Forts in der Ebene von Atick-Keny angegriffen, welche gerade schwach besetzt waren. Nach einem kurzen Kampfe gaben die Russen ihre erste Position auf und zogen sich in das innere Fort zurück. Der Kampf dauerte die ganze Nacht hindurch fort, und am folgenden Morgen gelang es den Bergbewohnern, Feuer in die Pulvermagazine zu bringen. Es fand eine furchtbare Explosion statt, durch welche 100 Soldaten und 33 Offizier getödtet wurden. Die Russen verließen darauf ihren festen Haltpunkt, und ließen ihn in den Händen der Bergbewohner, welche die Festungswerke zerstörten und sich beim Herannahen eines feindlichen Hauptcorps in die Berge zurückzogen. Ein heftiges Gefecht fand zwischen zwei russischen Divisionen und einer Abtheilung Achinischer Reiter statt, in welcher die ersten vollständig geschlagen und fast vernichtet wurden. — Nach Berichten aus Daghestan hat eine große (Volks-) Versammlung stattgehabt. Mehrere russische Provinzen sind bedroht. Die kaukasischen Stämme haben sich fast alle unter Schampl vereinigt. Mit Ausnahme weniger Berge, um welche Zoll für Zoll gekämpft wird, und mit weiterer Ausnahme eines unermeßlichen jährlichen Opfers an Menschen und Geld, sind hier die Russen genau noch in der nemlichen Lage, wie vor einem halben Jahrhunderte.

Italien. Rom. Mit großer Spannung sieht man dem Rundschreiben entgegen, welches der Papst demnächst an sämmtliche Bischöfe der katholischen Christenheit zu erlassen gedenkt. Wenn nicht alle Erscheinungen trügen, so wird dasselbe sich zwar innerhalb der streng kirchlichen Richtung bewegen, aber doch zu gleicher Zeit einen milden, versöhnlichen Charakter an sich tragen. Pius IX. hat seine Zeit zu wohl begriffen, als daß ihm entgehen könnte, wie jedes barsche Eingreifen, weit entfernt, den beabsichtigten Erfolg zu erzielen, nur dazu dienen kann, den entgegengesetzten Bestrebungen eine Waffe in die Hand zu geben. So erwartet man auch in Bezug auf die gemischten Ehen die Anwendung einer möglichst milden Praxis.

Schweiz. Betrachtet man den Gang der Ereignisse in der helvetischen Republik mit Ruhe und Besonnenheit, so wird das zunehmende Umsichgreifen des Hasses und Zwiespalts, des Unfriedens und der revolutionären Gesinnung mit jedem Tage sichtbarer. Wem sind nun die neuesten Vorgänge in Genf zuzuschreiben? Wurden sie nicht durch das Zustandekommen des Sonderbundes hervorgerufen? Und wem verdankt man diesen Sonderbund, der alle Verträge und Garantien des Staats- und Völkerrechts mit Füßen tritt? — Die Jesuiten sind es, die ihn hervorgerufen die ihn gepflegt haben, die Jesuiten, die seit ihrem Einzuge in Luzern die Treulosigkeit eines Kantons gegen den andern als ihr Lebenselement betrachten und die durch ihre Ränke Friede, Duldung und Vaterlandsliebe zu verdrängen suchen. Bern und Genf werden jetzt systematisch aufgewiegelt, Aargau und Zürich im Schach gehalten und im Uri, Schwyz und Luzern predigt man von dem drohenden Eindringen der Freischaaren. Seit wann denn trübt die innere Zerrissenheit der Schweiz so

Digitized by Google

offen an den Tag, seit wann kehrt überall Mißtrauen ein und schwindet Credit, Bruderliebe und selbst Familienanhänglichkeit? Alles dieses steht genau mit dem Zeitpunkte in Verbindung, wo man in Luzern begann, Vater gegen Sohn, Sohn gegen Vater aufzureizen — es ist die Zeit, von der die Geschichte wohl Notiz nehmen wird, denn es sind die Tage, wo die Jesuiten ihren Einzug hielten, als das Bürgerblut in Strömen floß. Ein Ereigniß verdrängt gegenwärtig das andere in der Schweiz, da wo Ruhe herrscht, ist sie nur eine künstliche, von der Macht des Augenblicks gebotene. Der Friede im allgemeinen ist erschüttert und nur eines kleinen Anstoßes bedürfte es, um einen allgemeinen Ausbruch des Bürgerkriegs hervorzurufen. Die letzten Vorgänge in den Kantonen Bern und Genf sind bedenkliche Vorzeichen für die nächste Zukunft.

Genf. Die Volks-Versammlung am 5. Oct. war wahrscheinlich für Genf und die Schweiz entscheidend. Trotz des strömenden Regens war der kleine Platz vor der Kirche um 1 Uhr gedrängt voll. Man wollte in die Kirche, die Schlüssel fehlen; man läßt die Thür durch Schlosser öffnen. Die Kirche soll ungefähr 7000 Mann halten; um halb 2 Uhr war sie ganz besetzt und Viele fanden keinen Platz. Hr. Fazy sprach klar und eingreifend. Außer ihm Disarts, Galeer (ein Berner), Bachelard, Janin und Samuel Müller. Die Versammlung beschloß einmüthig: der Beschluß des großen Rathes sey constitutionswidrig und ungültig. Sie ernannte eine Commission von 25 Mitgliedern (worunter Gentin, Fazy-Pasteur, Cartoldi, Riellief) und vertagte sich auf den kommenden Tag. — Die Haltung der Versammlung war tief ernst und so entschieden, daß Fazy nur mit Mühe das Volk von schnell entscheidenden Schritten abhalten konnte. Die Regierung wagte es nicht, die Truppen zusammen zuberufen, sie hat sich eine Alt Freischaar gebildet mit denen sie das Rathhaus besetzt hält. Jetzt große Aufregung in der Stadt.

Am 6. Oct. Abends fand eine neue Volksversammlung in St. Gervais statt, welche beschloß, keine Offensive gegen die Regierung zu ergreifen. Allein benachrichtigt, daß die Regierung sich vorgenommen, das Quartier St. Gervais zu besetzen und Arrestationen (diejenige von Hrn. James Fazy, Müller und Barney) vorzunehmen, bemächtigten sich die Unzufriedenen gestern Abends gegen 8 Uhr dieser Vorstadt und verbarrikadirten sich während der Nacht. Der Staatsrath lud die Bewohner von St. Gervais ein, sich zu unterwerfen, gab ihnen dazu bis 2½ Uhr Zeit. Er hatte die Compagnien der Stadt und ein Bataillon der Landschaft in Bewegung gesetzt. Da die Unterwerfung nicht erfolgte, so begann das Bombardement gegen St. Gervais um 3 Uhr und dauerte bis 6 Uhr. Man hörte in Lausanne genau die Geschützes-Salven.

Der „Berner Verfassungsfreund" Nro. 239 sagt: Um 8. Oct. um 11 Uhr. Der Sieg ist unser! Die Genfer-Finanz-Aristokratie ist gebrochen. Gestern wurde in Genf der Kampf des Geldes gegen das Volksleben gefochten. Die Regierung hatte Alles, was das Geld geben kann, Kartätschen, Feuerschlünde und Söldner; das Volk hatte nichts als seinen Muth und sein Recht; und das Volk hat glänzend gesiegt. Drei Stunde lang beschlossen diese frommen Herrn ihr verirrtes Volk mit Kartätschen, um es auf den rechten Weg zurückzuführen, allein es war ihnen nicht verheißen, ihren frommen Zweck zu erreichen (Sie eröffneten das Feuer, während man ihrer Antwort auf einen Vermittlungs-Vorschlag erwartete.) Der junge Löwe von St Gervais hat die Schweiz gerettet, die Schweiz soll ihm dankbar dafür seyn. Wir haben nur wenige Tode und Verwundete; unsere Feinde sollen allein im Spital gegen 50 Verwundete haben. Unser schwerster Verwundeter ist ein Oltener, Namens Müller; er hat einen Schuß durch beide Beine. Unser Stadtheil wurde zugleich von der Westseite vom Bataillon Mercier angegriffen; wir wurden aber leicht mit ihnen fertig. In der letzten Nacht haben wir in alle vier Brücken Lücken gebrannt, ohne vom Feind im Geringsten gestört zu werden. Heute Morgen fand auf der andern Seite, auf dem Molard, eine Volksversammlung statt, in Folge welcher die Regierung ihre Demission eingab, und ihre Autorität dem Communalrath übertrug. St. Gervais bleibt unter Waffen; wir wollen nicht, daß die Leute, welche sich klüglich während des Kampfes zur Seite stellten, jetzt unsere Arbeit exploitiren. Es ist viel Blut geflossen; das muß Früchte tragen. Die Genfer Revolution vom 7. October war eine echte Volksrevolution. Fast alle große Herren unter den Radikalen machten sich schnell auf die Seite und darum ist sie gelungen."

Frankfurt a/M., 11. Oct. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 92½.

Versteigerungen.

Montag den 19. October l. J., Morgens 9 Uhr, zu Erbach in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Theobald Ludwig Scherer, ihre sämmtliche Mobilien, als:

1 Pferd, 3 Kühe, 1 Kalb, 2 Stiere, 4

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 124. 1846.

Versteigerungen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 6. Januar 1847, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum Lamm, auf Anstehen von Wolfgang Pfeufer, Rendant des k. Landgestütes der Pfalz zu Zweibrücken, daselbst wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Rechner der Wittwen- und Waisenkasse der Stallleute des genannten Landgestütes, welcher den unterzeichneten Advokaten Ludwig Weis von Zweibrücken als Anwalt bestellt hat, werden durch den königl. Notär Schuler von Zweibrücken gegen 1) Katharina Kraemer, ohne Gewerb, Wittwe des verstorbenen Handarbeiters Andreas Klein, solidarische Mitschuldnerin; 2) die Erben des soeben genannten Andreas Klein, als: a) Elisabetha Carolina Klein und deren Ehemann Carl Schmitt, Schieferdecker; b) Catharina Margaretha Klein und deren Ehemann Daniel Handorn, Taglöhner; c) Carolina Klein und deren Ehemann Georg Mayer, Zimmermann, die Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; d) Philipp Klein, Schieferdecker, alle in Zweibrücken wohnhaft, gegen Letztern zugleich als dritten Besitzer des unten unter Nro. 1 erwähnten Hausantheils, die nachverzeichneten Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden, nämlich:

1) ein Antheil eines in der Stadt Zweibrücken in der obern Vorstadt in der Irheimer Straße gelegenen Hauses, Lit. A, Nro. 69, Plannummer 659, begränzt durch Jakob Wittenmeyer und Paul Hagenthan.

Dieser Hausantheil gehörte früher den Andreas Klein'schen Eheleuten und heute dem oben genannten Philipp Klein.

2) Antheil eines andern gleichfalls in der Stadt Zweibrücken in der Irheimer Straße gelegenen Hauses, Lit. A, Plannummer 660, begränzt durch die Irheimer Straße, ein Gäßchen und Glaser Seel.

3) Plannummer 1579, 77 Decimalen Acker in der Oselbach, Bann von Zweibrücken, einseits Christian Dingler, anderseits der Weg.

Die beiden zuletzt erwähnten Immobilien gehören den oben genannten Karl Schmitt'schen Eheleuten, wurden nur für den Fall der Unzulänglichkeit des dem Philipp Klein gehörigen Hausantheils gepfändet und werden deßwegen nur dann versteigert, wenn aus diesem Hausantheile nicht so viel erlöst wird, als zur Befriedigung des betreibenden Theils für Hauptsumme, Zinsen und Kosten nöthig ist.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot angenommen. Die gepfändeten Güterstücke werden einzeln versteigert.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke und die Versteigerungs-Bedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Kommissär, dem königl. Notär Schuler in Zweibrücken, eingesehen werden.

Zweibrücken, den 13. Oktober 1846.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Weis.

Licitation.

Donnerstags den 5. November 1846, Morgens 9 Uhr zu Martinshöhe in der Wohnung des Franz Mehrbreier.

Auf Anstehen von 1) Maria Catharina Stork, ohne Gewerbe, hinterlassene Wittwe und gewesene zweite Ehefrau von dem verlebten Heinrich Reuschmann, dem Vierten, handelnd in eigenem Namen wegen der mitdemselben bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft wie auch als Vormünderin über die mit ihm erzeugten annoch minderjährigen Kinder Jacob, Peter, Margaretha, Adam und Anna Maria Reuschmann ohne Gewerbe; 2) Peter Dörr, Schuhmacher, handelnd als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3) Johann Reuschmann, Taglöhner, diese alle wohnhaft in Martinshöhe; 4) Maria Eva Reuschmann, Ehefrau von Daniel Scharwath, Ackersmann, beide wohnhaft in Krickenbach und des Letzteren der ehelichen Ermächtigung wegen, so wie als Mandatarius von Heinrich Reuschmann, ledig ohne Gewerbe in Nordamerika sich aufhaltend, gemäß Vollmacht aufgenommen durch uns am 14. März letzthin, genannte Johann, Maria Eva und Heinrich Reuschmann, Kinder von obgedachtem Heinrich Reuschmann und dessen ersten Ehefrau Anna Maria Färber wird durch Notar Raquet in Landstuhl abtheilungshalber öffentlich auf Eigenthum versteigt:

1) ein in Martinshöhe gelegenes Wohnhaus mit Garten und Zubehörden zur Errungenschaft erster Ehe gehörig;

2) 8 Decimalen Wiese und 43 Decimalen Acker

Digitized by Google

zum väterlichen Beibringen gehörig, Bann Martinshöhe;

3) zur Errungenschaft 2ter Ehe gehörig;

1 Tagwerk 90 Decimalen Wiese in 7 Parzellen,

6 Tagwerk 87 „ Acker in 9 Parzellen, Bann Martinshöhe,

6 Tagwerk 99 Decimalen Acker in 2 Parzellen im Bann von Knopp.

Landstuhl, den 14. October 1846.

Raquet, Notär.

[2²] Dienstag den 20. laufenden Monats, um 9 Uhr Vormittags, läßt Hr. Simon Gundelwein, Holzhändler in Pirmasens, in seiner Wohnung, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigern:

7000 Stück Wingertsbalken, vorzüglicher Qualität, 1400 eichene Dauben worunter 200 siebenschuhige, 100 sechs-, 100 fünf-, 500 4½- und 500 dreischuhige, eine bedeutende Partie Bodenholz jeder Gattung, circa 1000 Stück eichene Dielen, theils zöllige, theils anderthalb-, zwei- und dreizöllige, circa 2500 Stück eichene Latten, 100 eichene Rahmschenkel, 500 einzöllige, anderthalb-, zwei- und dreizöllige kieferne Dielen, 500 geschnittene kieferne Latten und 300 Windborden.

Pirmasens, den 10. October 1846.

L. Kiefer, Notär.

Samstag den 17. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei günstigem Wetter auf dem Ladenberger'schen Hopfenstück hinter Ernstweiler, bei ungünstigem Wetter aber in der Behausung des Herrn Adjunkten Rohrbacher zu Ernstweiler, läßt Herr P. Ladenberger, Oeconom und Wirth in Bubenhausen wohnhaft, circa 12,000 Hopfenstangen, zu Baumpfählen ꝛc. ꝛc. geeignet, auf Zahlungstermin versteigern.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Königl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerb-Schule (einschl. der bez. Vorschule zu Kaiserslautern.

Am 26. und 27. October nächsthin werden die Inscriptionen, am 28. und 29. d. M. die Aufnahme-Prüfungen jener Schüler, welche verordnungsgemäß eine solche zu bestehen haben, Statt finden; am 30., Morgens um 8 Uhr, beginnt hierauf der Unterricht für die Schüler sämmtlicher Curse und der Vorschule, sowie für die Zöglinge der Werkstätten. Schüler, welche um jene Zeit einzutreffen verhindert seyn sollten, haben den Grund ihres längeren Ausbleibens legal nachzuweisen.

Bei dem seither sehr zahlreichen Besuche auswärtiger Schüler glaubt das k. Rectorat den Aeltern und Vormündern, welche ihre Söhne der diesseitigen Kreisanstalt zu übergeben gedenken, durch die Benachrichtigung einen Dienst zu erweisen: daß die Mitglieder des Special-Scholarchats und des Lehrer-Collegiums im Zusammenwirken mit der unterfertigten Behörde, an die man sich wegen näherer Eröffnungen wenden wolle, gerne bereit sind, für möglichst beruhigende und zufriedenstellende Unterkunft der betreffenden Söhne und Mündel, so oft dieß gewünscht werden sollte, Sorge zu tragen.

Kaiserslautern, 12. October 1846.

Königl. Rectorat der Kreis-Landwirthschaft- und Gewerb-Schule:

Dr. Herberger.

Fuhrmann Chr. Bratfisch hat auf künftige Weihnachten sein Wohnhaus, an der Oselbacher Straße gelegen und zur Oeconomie eingerichtet, zu verlehnen, oder auch aus freier Hand zu verkaufen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Monat September 1846.

Den 4. Jakob S. v. Franz Möhn, Sackträger.
5. Heinrich Carl, S. v. Heinrich Ulsch, Straßenwärter.
8. Carl August Friedrich, S. v. Friedrich Stutz, Schullehrer.
9. Friederika Elisabetha, T. v. Dismas Schmid, Tagner.
15. Georg Johann, S. v. Nikolaus Heiu, Maurer.
25. Carl Adolph, S. v. Franz Carl Graf, Schreiner.
26. Johann Georg, S. v. Joh. Leudel, Schuhmacher.
27. Carolina, T. v. Johann Schwarz, Schneider und Musikus.

Gestorben sind im Monat September 1846.

Den 3. Heinrich Ulsch, 22 J. 5 M. alt, ledig, Blechschmied.
3. Agnes Spahn, 62 J. alt, Ehefr. v. Christoph Fischer, Privatmann.
4. Juliana Nendert, 75 J. 10 M. alt, Wittwe von Philipp Keller, Schreiner.
5. Mariana Stempfle, 1 J. 3 M. 23 T. alt, T. von Joseph Stempfle, Eisenbrunnschmied.
9. Anna Barbara Buch, 46 J. alt, Ehefr. v. Daniel Baumann, Ackerer.
9. Daniel Daum, 34 J. 10 T. alt, ledig, Tagner.
10. Mathias Simon, 61 J. alt, Strumpfweber.
14. Catharina Rumpler, 24 J. alt, ledig, Dienstmagd von Homburg.
16. Henrietta Carolina Postius, 1 J. 11 M. 2 T. alt, T. v. Carl Postius, Pfarrer.
18. Ludwig Junkerwald, 39 J. 6 M. alt, Händler.
24. Sophia Christiana Conrad, 1 J. 9 M. 23 T. alt, T. v. Ludwig Conrad, Nagelschmied.
29. Johanna Maria Bracher, 44 J. 5 T. alt, Ehefr. v. Carl Rühle, Tüncher.

Zweibrücken, den 13. October 1846.

Der Civilstandsbeamte,

Steuget.

Digitized by Google

Schweine; ein Wagen, sodann Ackergeräthe; Haus- und Küchengeräthschaften aller Art, Bettung, Getüch; Kartoffeln, Heu, Stroh ꝛc. auf Zahlungstermin versteigern.

Homburg, den 11 October 1846.

Berg, Notär.

Montag den 16. November 1846, Vormittags um zehn Uhr, zu Homburg, im Gasthaus zur Pfalz, werden auf Ansuchen von Herrn Peter Eckes, Frachtfuhrmann, zu Niederolm wohnhaft, zwanzig Pferde mit Pferdsgeschirr, auf zweijährige Zahlungsfrist, öffentlich versteigert.

Homburg, den 12. October 1846.

Berg, Notär.

---

[2] Haus-Versteigerung.

Mittwoch den 4. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Landstuhl, in nachbezeichnetem Hause, läßt Herr Heinrich Bauer von da, sein daselbst an der Kaiserstraße gelegenes und aus Stein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus, enthaltend: im Erdgeschoß 5 Zimmer, 1 Alkoven und Küche, sodann im obern Stocke 6 Zimmern mit Küche, 2 Dachkammern und sehr geräumigen Speicher, ferner einem geräumigen Hof, Stallung, für 6 Stück Vieh, Waschküche, Remise, einem 1/4 Morgen großen unmittelbar an den Hof stoßenden, schön angelegten Garten und gewölbten Keller für 50 Fuder, wegen Veränderung seines Wohnorts, unter annehmbaren Bedingungen eigenthümlich versteigern.

Das Ganze, worin schon seit mehreren Jahren die Wirthschaft betrieben wurde, ist wegen seiner günstigen und angenehmen Lage, in der Nähe des Bahnhofes und an einer frequenten Straße, sodann wegen seiner soliden Bauart und seiner Geräumigkeit, sowohl zum Betriebe jeglichen Geschäftes als auch zu einer Privatwohnung sehr geeignet und kann dasselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft, auch auf Verlangen ein wohlerhaltenes Billard, sammt Zubehör mit in den Kauf oder in die Versteigerung gegeben werden.

Das Nähere ist bei Hrn. Bauer selbst zu erfragen.

Landstuhl, den 11. October 1846.

Biéchy, Notär.

Bis Donnerstag den 22. October nächsthin, Morgens um 10 Uhr, werden auf dem öffentlichen Markte zu Zweibrücken nachbezeichnete, in gerichtlichen Beschlag genommenen Mobiliar-Gegenstände, durch unterzeichneten Gerichtsboten, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, nämlich:

2 Fuhrpferde, nebst dazugehörigem Pferdsgeschirr, ein Wagen sammt Dielen, ein Tisch, 4 Stühle, eine Stubenuhr und ein Bettumhang.

Zweibrücken, den 14. Oktober 1846.

Ladenberger.

Da sich bei der auf den 7. d. Mts. anberaumt gewesenen Minderversteigerung verschiedener Reparatur-Arbeiten an dem protestantischen Schulhause zu Hassel keine Uebernahmslustige eingefunden haben, so werden diese Arbeiten: Mittwoch den 21. l. Mts., Morgens um 10 Uhr, auf dem Büreau des unterzeichneten Amts, abermal und zwar nach Handwerken, mindestnehmend versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurer und Steinhauerarbeit . .	148	54
2) Zimmermannsarbeit	46	32
3) Schreinerarbeit	85	42
4) Schlosserarbeit	41	26
Zusammen . .	322	34

Der Kostenanschlag kann täglich dahier eingesehen werden.

St. Ingbert, den 13. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Samstag den 24. October 1846, Nachmittags etwas nach 2 Uhr, in Gasthause zum Adler dahier, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Geometers Herrn Peter Voegele, ihren Garten auf Zweibrücker Bann, am Fahrenberg, neben Wittwe Leibrock und Carl Benzino, 2 Viertel 8 Ruthen enthaltend und mit einem steinernen Gartenhaus und geräumigen Felsenkeller versehen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Zweibrücken.

Nach Ansicht des Dekrets vom 16.—24. Aug. 1790 Tit. XI. Art. 3, Nro. 4; des Dekrets vom 19.—22. Juli 1791, Tit. 1, Art. 46, Nro. 1 und des Circulärschreibens des kgl. Landcommissariats vom 4. October 1846, Nro. 2441 D.;

In Erwägung, daß es bei der fortbestehenden Theuerung der nöthigsten Lebensmittel absolut nothwendig ist, gegen den Aufkauf und der Verbringung der Producte ins Ausland zum Nachtheile der Consumenten Maßregeln zu treffen; beschließt:

Art. 1. Der Aufkauf von Getreide und Kartoffeln in den Häusern ist verboten; eine Ausnahme hievon machen die Consumenten die zum eigenen Gebrauche, kaufen und verarbeitenden Gewerbsleute namentlich die Bäder.

Digitized by Google

Art. 2. Jede Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot unterliegt polizeilicher Bestrafung.

Art. 3. Gegenwärtiger Beschluß soll, nach erhaltener Genehmigung des k. Landcommissariats, öffentlich bekannt gemacht, den betreffenden Gerichten, sowie der k. Gendarmerie, zum geeigneten Gebrauche mitgetheilt werden.

Zweibrücken, den 8. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Gesehen und genehmigt,
Zweibrücken, den 9. October 1846.
Kgl. Land-Commissariat,
Boy.

Bekanntmachung.

Nach erhaltener Anzeige hat der hier wegen Fälschung ꝛc. ꝛc. in Untersuchungshaft befindliche Mühlarzt Engelhardt Schäfer von Mönchweiler (Kanton Annweiler), vor einiger Zeit eine silberne Sackuhr verkauft, bezüglich welcher Verdacht besteht, daß er sie nicht auf redliche Art erworben habe.

Indem dieß zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, ergeht zugleich an denjenigen, welchem etwa eine silberne Sackuhr entwendet worden seyn sollte, die Aufforderung, dies ungesäumt unter Angabe der näheren Kennzeichen der Uhr, bei der einschläglichen Ortspolizeibehörde anzuzeigen, welche mir von der deßfallsigen Anzeige sofort schleunige Mittheilung machen wolle.

Landau, den 12. October 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Molique.

Bekanntmachung.

Die Tauben müssen bis zum ersten Dezember nächsthin eingesperrt gehalten werden.

Zweibrücken, den 11. October 1846.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Bis nächsten Sonntag den 18. wird die Kirchweihe in Einöd abgehalten, wozu höflichst einladet
G. Grünnagel.

Den 18. und 19. d. Mts., wird die Kirchweihe in Mittelbach gehalten, wozu höflichst einladet
Lang.

Bis Mittwoch den 21. October wird der Lauskircher Weiher gefischt, wozu höflichst einladet.
Seelbach und Augsburger.

Auf der Erbacher Fabrik, bei Homburg, finden mehrere Schlosser und ein Metall-Dreher dauernde Beschäftigung.

Neue holländische Häringe, per Stück 6 kr., zu haben bei
W. Werp.

Es sind wieder große Sendungen von weiß-, lohgar- und farbig Schaafleder, Java-, Rind-, Kalb- und Sohlleder, sowie auch sonstige in das Leder-Geschäft einschlagende Artikel angekommen, und werden zu sehr billigen Preisen abgegeben bei
A. Levy, Lederhändler in Homburg.

Schreib- und Zeichnenmaterialien.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich besonders für's Wintersemester mein Lager von Schreib- und Zeichnenmaterialien stark assortirt habe und empfehle bestens eine große Auswahl in allen Sorten Papieren, sowohl in Handgeschöpften, als auch in Maschinen-Papieren, Schreib- und Stahlfedern Bleistiften, schwarzer Kreide, Siegellacken, Oblaten, Schiefertafeln, Griffeln, ordinären, mittelfeinen und feinen Farben, einzeln und in Käßchen, Zirkeln, Reisfedern, Reisszeuge ꝛc.

Zu geneigten Aufträgen, unter Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung empfiehlt sich bestens
R. Wahrburg, in Zweibrücken.

[2²] Fr. Keller hat ein Logis im 2ten Stock seines Wohnhauses, von 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen, welches sogleich oder bis Weihnachten bezogen werden kann.

Bäcker Horn hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 15. Oktober 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 47 kr.; Korn, 8 fl. 27 kr. Gerst, 6 fl. 13 kr.; Spelz, 6 fl. 9 kr.; Spelzkern, 5 fl. 53 kr.; Dinkel, 4 fl. 20 kr. Mischfrucht, 8 fl 12 kr.; Haber, 5 fl. 56 kr.; Erbsen, 7 fl. 20 kr.; Grundbirn, per Hekt. 2 fl 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 22 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 33 kr.; 2 Klgr. 22 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 39 kr.; das Paar Weck, 7 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 48 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 13. Oct. 1846.

Der Zentner Waizen (— Str.), 8 fl. 16 kr.; Korn, (—), 7 fl. 38 kr.; Spelzkern (—), 8 fl. — kr.; Spelz (—), 5 fl. 52 kr.; Gerst (—), 6 fl 19 kr.; Haber (—), 4 fl. 6 kr.; Erbsen (—), 6 fl. 45 kr.; Wicken (—), fl. — kr.; Kartoffeln (—), 1 fl. 20 kr.; Linsen (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 29 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. — kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 15 kr.; 1 Lückweck, 75 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl. — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr.

Mainz, 9. Okt. Das Malter Waizen, 15 fl. 47 kr Korn, 12 fl. 56 kr.; Gerste, 10 fl. — kr.; Haser, 5 fl. 21 kr Spelz, 6 fl. 10 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 125. Sonntag, 18. October **1846.**

Tages-Ereignisse.

Vereinigte Staaten. New-York. Der Jahresbericht über den Handel von New-Orleans zeigt eine merkwürdige Zunahme der Umsätze in dieser Stadt an. Was die Lebensmittel betrifft, so zeigt die Uebersicht seit Eröffnung der Schifffahrt bis einschließlich der ersten Septemberwoche ein Mehr von 480,000 Fässern Mehl und 620,000 Buschel Waizen über die entsprechende Periode des vorigen Jahrs.

Großbritannien. London. In der Grafschaft Limerick (Irland) haben neue Unruhen wegen Mangel, bei Castle Comel, stattgefunden, wobei drei Menschen von den Soldaten erschossen wurden. Bei Dungervan herrscht noch große Aufregung; mehrere Ställe, worin Dragonerpferde standen, sind in der Nacht angezündet worden. Am Kai halten 300 Mädchen Wache, um es zu verhindern, daß Getreide auf die Schiffe gebracht werde. Da werden die Dragoner gewiß total geschlagen!

Italien. Florenz. Vor unsern Kunstläden hängt ein Bild, vor welchem das drängende Häuflein der Beschauer zu keiner Tagesstunde fehlt. Es stellt einen römischen Kerker dar, worin ein bärtiger Mann in Ketten sitzt, einer von den verurtheilten Insurgenten von 1831, welche Jahreszahl auf einer zerbrochenen Fahne zu den Füßen des Gefesselten geschrieben. Ein Sonnenstrahl bricht in das dunkle Gewölbe und eine Hand reicht den Oelzweig durch die sich öffnende Thüre, des Gefangenen Ketten zerspringen, der hoffende Blick des Unglücklichen wendet sich jener Freiheit verkündenden Sonne zu, welche den Namen Pius IX. umstrahlt. — Seit dem Amnestiedekret hört man in Italien zuweilen die Besorgniß aussprechen, Pius IX. dürfte in seinen Reformen wie Kaiser Joseph II. etwas zu rasch und rücksichtslos verfahren. Diese Besorgniß wird aber keineswegs von Männern getheilt, welche den Charakter des Cardinals Mastai Ferretti seit Jahren kennen zu lernen Gelegenheit gehabt haben. Die reformirenden Maßregeln des Papstes werden das Gepräge der Weisheit und Mäßigung tragen, und eben deßhalb nicht so rasch erfolgen, wie Viele wohl wünschen mögen.

Wie wenig sich der Papst durch die Drohungen der Retrograden einschüchtern lasse, zeigt eine an sich geringfügige, die hiesigen Nationalvorurtheile empfindlich berührende Verordnung. Er hat nämlich Befehl gegeben, die Uhr auf Monte Cavallo auf die sogenannte französische Zeit einzurichten, und die altväterische italienische Stundenzählung bis 24 abzustellen. Bekanntlich hatten die Franzosen dieselbe bereits außer Gebrauch gebracht, aber bei der Rückkehr von Pius VII. ist sie mit höhnischer Hartnäckigkeit wieder hervorgezogen worden, wie mancher schädliche Mißbrauch aus gleichem Widerspruchsgeist.

Frankreich. Paris. Hr. v. Lamartine hat in seinem zu Macon erscheinenden „Bien Public" einen Artikel veröffentlicht, der die Ueberschrift führt: „Wollen wir Nation seyn? wollen wir Dynastie seyn?" (Voulons-nous être nation? voulons-nous être dynastie?) Hr. v. Lamartine sucht darin auszuführen, daß die Interessen Frankreichs keinen Vortheil aus der Vermählung des Herzogs v. Montpensier mit der Infantin Luisa ziehen würden, daß diese Allianz durchaus dynastisch sey, und daß das einzige Ergebniß, welches die Nation davon erwarten könne, eine lange Reihe diplomatischer Noten und eine permanente Spannung zwischen den Cabinetten Frankreichs und Englands seyn werde.

Am 6. Oct., Nachmittag um 3 Uhr, zogen die beiden Prinzen der Herzog von Montpensier und der Herzog von Aumale, zu Pferd in Madrid ein. Ueberall auf ihren Wegen erhielten JJ. kk. HH. glänzende Kundgebungen der Achtung und Sympathie. Die Königin und die Infantin empfingen sie auf das beste (admirablement). Madrid hatte

Digitized by Google

heute ein festliches Ansehen. Die vollkommenste Ruhe herrscht heute.

Belgien. Brüssel. Die hier mit einem polnischen Flüchtlinge (Graf G.) lebende spanische Infantin, Isabella von Bourbon, ist von ihrem Vater Don Franzesko von Paula, und ihrer jetzigen erlauchten Schwägerin bereits mehrere Male zur Rückkehr nach Spanien ersucht worden, hat sie aber ausgeschlagen.

Schweiz. Genf. Die erste Maßregel des Communalrathes war eine allgemeine Amnestie und die Entlassung des Militärs sowohl als der Embrigadirten. Es bestätigt sich, daß St. Gervais wenige Verluste erlitten habe, drei Todte und drei Verwundete. Den Verlust der Gegner schätzt man auf 60—70, worunter 12—14 Todte.

Preußen Berlin. Man will wissen, daß die Untersuchungs-Commission der Polen-Prozesse schon gegen 50,000 Rthlr. aus der Staatskasse erhalten und verwendet habe; daher sich annehmen läßt, daß die Voruntersuchung mit der größtmöglichsten Eile und Anstrengung fortgeführt und wohl noch vor dem Monat April beendet werden dürfte.

Mühlheim am Rhein. In Vallendar bei Coblenz fiel vor einigen Tagen ein furchtbarer Tumult dadurch vor, daß eine evangelische Leiche, auch durch einen evangelischen Geistlichen, auf dem Kirchhofe beerdigt werden sollte, welcher Handlung sich das Volk in Masse widersetzte. Das Volk lagerte sich Tag und Nacht auf dem Kirchhofe und hielt offene Tafel daselbst, bis denn am fünften Tage die Leiche durch den katholischen Kaplan auf dem kath. Gottesacker, in Ermangelung eines evangelischen Kirchhofes, beerdigt wurde.

Pfalz. Neustadt, den 13. Oct. (Weinpreise.) Weißer Most, bei weniger Nachfrage, per Lochel (40 Litre) 4 fl. 48 kr. bis 5 fl.; dto. mit Traminer gemischt, ebenso, die Lochel 5 bis 6 fl.; Traminer, vorzüglich und auch ziemlich gesucht, 7½ bis 8 fl. 6 kr.; Kleinschwarz und Ruland, ebenso, 8 bis 9 fl., alles dieses Trebermost. — Frisch gekelterter Most wurden die 1000 Liter zu 170 bis 200 fl. verkauft, und zwar aus guten Lagen.

Am Obergebirg 110 bis 150 fl.

Versteigerungen.

Donnerstag den 22. October 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Wittwe und Kinder des verlebten Steuerboten Herrn Philipp Saberatzky, das ihnen gehörige, zu Zweibrücken auf dem Marktplatze gelegene Wohnhaus, neben Uhrmacher Rumpf, welches an die Alexanderskirche angebaut ist und sich wegen seiner Lage empfiehlt, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Gelegenheitlich dieser Versteigerung lassen die Geschwister Moltz dahier das ihnen gehörige zu Zweibrücken an der Karlsstraße gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, neben Christian Schlimmer und Daniel Klensch, mit Bewilligung von langjährigen Zahlterminen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 26. October nächsthin und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wohnung der Verstorbenen, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten Herrn Philipp Keller, gewesener Schreinermeister, und Frau Julie Neubert gehörigen Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung versteigert, nämlich:

1 Canapee, 1 Sekretär, Commode, Tische, Stühle, Bettladen 1 Kleiderschränk; Bettung, Getüch, Weißzeug, Frauenzimmerkleidung; mehrere Spiegel, Silber, Porzellan, Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Eisen ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Freitag den 30. October 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Reifenberg, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Adam Weber gehörigen Mobilien, worunter:

2 Kühe, 2 Rinder, Heu, Stroh, ungefähr 30 Malter Kartoffeln u. s. w. auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

Montag den 19. October 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die Erben der daselbst verlebten Frau Wittwe Knoll geborne Heck, nachbezeichnete, aus deren Nachlaß herrührende Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

½ Morgen Garten ober dem Contwiger Weg, am Vogelsgäßchen, neben Wittwe Dambrun und Joseph Pöblinger.

¼ Morgen 16 Ruthen Garten im Schilberthal, neben Jakob Römer, Ludwig Heck, Rath Heintz und Nikolaus Wolffangel.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Ludwig Mayer junior, Schreinermeister dahier, einen Garten auf Zweibrücker Bann, in der Kesselbach, neben Wilhelm Kallenbach und Schuhmacher Scholler, 2 Viertel 26 Ruthen enthaltend,

Digitized by Google

unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu eigen versteigern.

Dieser Garten kann auch aus freier Hand gekauft werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Erben der dahier verlebten Wittwe von Herrn Friedrich Bally, den ihnen zugehörigen Acker auf Bubenhauser Bann, auf der Rothhölle, neben Schuhmacher Wolf und Buchdrucker Styner, 1 Morgen 9 Ruthen groß, ebenfalls zu Eigenthum, auf Termine, versteigern.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieser Versteigerungen wird auch die Frau Charlotta Denzer, Wittwe von Herrn Rothgerber Peter Heck dahier, das ihr angehörige dreistöckige Wohnhaus, in der Stadtbrunnengasse zu Zweibrücken, das früher Heinrich Buchheit'sche Haus, beiderseits neben Philipp Heintz, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 21. October 1846, Nachmittags um 1 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Haas zu Bubenhausen, läßt Herr Ignaz Host, Maurermeister von Bubenhausen, dermalen Aufseher bei den Eisenbahn-Bauarbeiten im Neustadter Thale, mehrere Mobiliar-Gegenstände, als: 1 Wagen, 1 Windmühle, 1 eiserne Handegge, verschiedene Ketten, 1 Kleiderschrank, einen großen Tisch, Heu, Stroh und andere Geräthschaften, auf Borg bis Michaeli 1847, öffentlich versteigern.

Hierauf werden dessen Ländereien auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler und Irheim, so wie ein Felsenkeller bei Bubenhausen, auf 3 und 6 Jahre verpachtet.

Schmolze, Notär.

Freitag den 23. Oktober 1846, Morgens um halb 9 Uhr, in der Behausung der Nikolaus Veit'schen Wittwe zu Battweiler, werden mehrere, zu der zwischen dem nunmehr verstorbenen Herrn Johann Nikolaus Veit, den Dritten, im Leben Ackersmann zu Battweiler, und dessen hinterlassenen Wittwe Susanna Buchmann bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft gehörige Gegenstände, als: 3 Pferde, worunter eine 6jährige Stute, welcher bereits zweimal Preis zuerkannt wurde, 1 Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten, allen Sorten Pferdsgeschirr und sonstige Fuhr und Ackergeräthschaften, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 24. October 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, läßt Herr Johann Baehr, Ziegler daselbst, seine auf dem Banne von Zweibrücken, am Tschiffliker Weg gelegene Ziegelhütte, sammt Brennofen, Stückwerkers-Wohnung, Hofgering und ohngefähr 1/4 Morgen dabei gelegenem Ackerland, unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Geometers, Herrn Peter Boegele, ihren Garten auf Zweibrücker Bann, am Fahrenberg, neben Frau Wittwe Leibrock und Carl Benzino, 2 Viertel 8 Ruthen enthaltend und mit einem steinernen Gartenhaus und gerämmigen Felsenkeller versehen, auf langjährige Zahlungstermine, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 3. November 1846, Morgens um halb elf Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Ludwig Cappel zu Niedermiesau;

In Gemäßheit eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 26. März 1844, und auf Ansteben von: 1) Herrn Ludwig Munzinger, Sohn, Rechtskandidat, wohnhaft in Zweibrücken; 2) Herrn Gottfried Dingler, kgl. Bezirksrichter allda wohnhaft, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund über seine minderjährige, mit seiner verstorbenen Ehegattin Frau Louisa Munzinger erzeugte, gewerblos bei ihm wohnende Tochter, Namens Hedwig Louisa Christiana Dingler; 3) Herrn Philipp Zimmermann, quiescirter Lyzeal-Professor, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund der genannten Minderjährigen;

Wird vor dem unterzeichneten hierzu commitirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalber, zur öffentlichen Versteigerung von 10 Aren 41 Centiaren Acker, auf dem Banne von Obermiesau, im Distrikt Hollerstock und 23 Aren 66 Centiaren Acker auf dem Banne von Niedermiesau, im Speckthal, welche beide Grundstücke zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Ludwig Munzinger, Vater, im Leben Gutsbesitzer zu Saalstadt, gehörend, geschritten werden.

Die Bedingungen zu dieser Versteigerung können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 16. October 1846.

Schmolze, Notär.

Freitag den 23. dieses Monats, Morgens 9 Uhr und nöthigenfalls den folgenden Tag, werden zu Bottenbach die zum Nachlasse des alda verlebten Ackerers Daniel Clauer, dem Ledigen, gehörende Mobilien, auf Zahlungstermin versteigert, als:

Digitized by Google

3 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe, 2 Rinder, 3 Zuchtschweine, worunter 2 mit Ferkel, 4 Frischlinge, 5 Schaafe, 1 Branntweinkessel mit Fässer und allen zur Brennerei gehörenden Geräthschaften, 1 Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Fuhr- und Handgeschirr, Bettung, Weißzeug, Heu, Ohmet und verschiedene andere Gegenstände.

Hornbach, den 16. October 1486.

Waltz, Notär.

Anzeige.

Gebrüder Haape in Neustadt a. d. H. lassen wegen Untheilbarkeit ihr dreistöckiges Haus daselbst nächsten **26. October** öffentlich versteigern, auf 6 Termine, — dasselbe liegt im Mittelpunkt der Stadt, ist 45 Schuh breit, hat nebst drei großen und einem kleinen Keller, im Erdgeschoß vier große Zimmer, große Räume, die Magazine sind, in jedem Stocke 7 in aneinander gehende Zimmer, dabei ein Hinterhaus in die andere Straße gehend, dieses mit großen Räumen — jetzt Magazinen — die leicht zu Wohnungen herzurichten sind, dann große Speicher und Hof, darum vermöge Lage und Räume zu jedem Geschäft geeignet.

Zugleich lassen dieselben Chaise und ein Pferd von 7 Jahren versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen Knaben und Jünglinge, welche im Schuljahr 18$^{46}/_{47}$ die lateinische Schule oder das Gymnasium zu Zweibrücken besuchen wollen, haben sich am 26. und 27. October, Vormittags von 8—12 Uhr, und Nachmittags von 2—4 Uhr, auf dem Rectoratszimmer zur Inscription einzufinden.

Zweibrücken, den 16. October 1846.

Das k. Studienrectorat,

Teller.

[2²] **Bekanntmachung.**

An der lateinischen Schule und dem mit ihr verbundenen landwirthschaftlichen und gewerblichen Realkursus beginnt das Schuljahr 18$^{46}/_{47}$ den 19. October. Diejenigen, welche an dem Unterrichte Antheil nehmen wollen, haben sich an benanntem Tage bei Unterzeichnetem zu sistiren.

Bliestastel, den 10. October 1846.

Königl. Bayer. Subrectorat,

Langer.

Es wird ein Notariats-Gehilfe gesucht, welcher sich über seine Brauchbarkeit als erster Clere und sonstige Tüchtigkeit auszuweisen vermag. Das Nähere bei der Redaktion.

Anzeige.

Ich Unterzeichneter zeige hiermit an, daß ich seit dem 1. October nebst der Schreinerei auch die Glaserei betreibe, und daß alle Sorten von feinem weißem Glase bei mir zu finden sind. Alle diejenigen, welche mir ihr Zutrauen schenken, werde ich auf's beste und billigste bedienen.

Zweibrücken, im October 1846.

P. Boos, Schreinermeister und Glaser, wohnhaft in den Gerbhäusern.

Zweibrücker Winterbier wird heute angezapft bei J. Ambos, Bierbrauer.

Neue holländische Häringe bei

G. D. Dümmler.

Schweizer Rahmkäse zu haben bei W. Wery.

Ein möblirtes Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, ist gleich zu beziehen bei Ferd. Matthias.

Georg Schwörer hat den dritten Stock im neuen Hinterhause zu vermiethen.

In dem Lucian Guggenheim'schen Hause, am Stadtbrunnen, ist ein möblirtes Zimmer im dritten Stock vornheraus sogleich zu vermiethen. Auch kann Kost dazu gegeben werden.

Steuerbote Helferich hat ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet, nebst Bedienten-Stube, im Vorderhause — dann einen Stall für 3—4 Pferde und eine Wohnung, aus 2 Stuben einer Küche und Keller bestehend, im Hinterhause, zu vermiethen.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Schriften eingetroffen:

Sporschil, Joh., neues Heldenbuch für die deutsche Jugend; enthält die Großthaten der Deutschen in den Befreiungskriegen von 1813, 14 u. 15. 1. L. 21 kr. — Das Ganze erscheint in 10 Lieferungen.

Steinbeis, G., Diesseits und Jenseits. Eine Abhandlung über die Bedeutung des Todes. b. 18 kr.

Walchner, F. A. Dr., volksfaßliches Handbuch der Chemie. 1. Bd. 1. u. 2. L. br. 1 fl 20 kr.

Courtin, Carl, der praktische Kaufmann, oder gemeinfaßlicher Lehr-Cours der angewandten Handelswissenschaften. Hübsch geb. 3 fl. 30 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 126. Dienstag, 20. October 1846.

Tags-Ereignisse.

Vereinigte Staaten. New-York. Der „Maranon", ein Schiff, welches die Ueberfahrt von New-York in der kurzen Zeit von 18½ Tagen bewerkstelligte, brachte Nachrichten aus jener Stadt bis zum 19. Septemb. — Im Süden der Vereinigten Staaten sind die Küsten von furchtbaren Stürmen heimgesucht worden. So war das von New-Orleans gekommene Dampfschiff „New-York" bei Galveston in Texas gescheitert, wobei siebenzehn Menschen ihr Leben einbüßten. Der Kapitän so wie die übrige Mannschaft und Passagiere wurden gerettet und nach New-Orleans gebracht. Aehnliches Unglück traf auch noch mehrere andere Schiffe.

Spanien. Madrid. In dem Generalstabe, welcher die französischen Prinzen bei ihrem Einzuge in Madrid umgab, bemerkte man die Generale Manuel Concha, Jose Concha, Mazarredo Aspiroz, Zarco del Valle, Cortines, Cotoner, Labera, Armero, Cordoba, Nos de Olano, Fulgosio, Mata Alos und viele andere. Das eigene Gefolge der Prinzen war glänzend, aber wenig zahlreich. — Das große Diner, welches im Palaste zu Ehren der französischen Prinzen stattfand, war aufs Reichste ausgestattet. Die Infantin Luisa und der Herzog von Montpensier schienen ganz entzückt von einander. Der Infant Don Franzisco de Assis kam den französischen Prinzen aufs Herzlichste entgegen. Man hörte ihn sagen, indem er dem Herzog von Montpensier die Hand drückte: „Wir beide kennen uns schon, denn wir waren ja zusammen im Gymnasium; und wir wollen immer Freunde seyn."

— Eine britische Fregatte ist in dem Hafen von Barcelona eingelaufen. Es heißt, in Kurzem werde die ganze von dem Admiral Parker befehligte Flotte auf unserer Rhede erscheinen.

Frankreich. Paris. Ein Schreiben aus Madrid berichtet, daß ein Individuum, welches am 6. Oct. in dem königl. Palast daselbst verhaftet wurde und das die Absicht gehabt, ein Attentat gegen das Leben des Herzogs von Montpensier zu verüben, wegen seiner heftigen politischen Meinungen bekannt sey. Es ist dieses ein verabschiedeter Offizier, Namens Olavarrita (oder Olavárria), vormaliger Herausgeber eines republikanischen Journals, des „Huracan", und ein Spieler von Gewerbe. Man ist im Zweifel, ob derselbe wahnsinnig, oder das Werkzeug der Polizei ist.

Holland. Amsterdam. Man sagt, die Regierung wolle in der bevorstehenden Session der zweiten Kammer einen Entwurf zur Verlängerung des Gesetzes vom 18. Dezember 1845 zur Begünstigung der Einfuhr von Lebensmitteln vorlegen.

Schweiz. Genf. Letzten Samstag ist die „Revue de Genève" wieder erschienen. Sie berichtet Folgendes: „Die prov. Regierung ist alsogleich nach deren Ernennung durch das Generalconseil in's Rathhaus gezogen, um Besitz von der vollziehenden Gewalt zu nehmen. Der gr. Rath, unter dem Präsidium des Hrn. Rigaud-Constant, war, etwa 80 Mitglieder stark, versammelt. Die provisorische Regierung trat in den Saal, erklärte den gr. Rath, Namens des Generalconseils, für aufgelöst, und forderte ihn auf, sich zu entfernen. Auf dieses hin begab sich die provisorische Regierung in den Sitzungssaal des Staatsrathes und schritt sogleich zur Bildung des Departements." Die provisorische Regierung hat folgende Proclamation erlassen:

„Mitten unter den schwierigsten Umständen übernehmen wir aus Liebe zum Vaterlande provisorisch die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten. Mit der Unterstützung aller Bürger vermögen wir Alles zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung; ohne diese Unterstützung vermögen wir Nichts. Mitbürger aller Meinungen, schaart Euch um uns im Interesse Aller! Unser Mandat, rein provisorisch, rührt von einer auf dem Platze Molard

Digitized by Google

zusammengetretenen allgemeinen Versammlung her. Indem wir uns demnach als provisorischen Rath constituiren, behalten wir die bestehenden Behörden und Verwaltung bei; wir machen jede derselben verantwortlich für Das, was die öffentliche Ordnung und die genaue Vollziehung gegebener Befehle betrifft. Wir beschwören alle Bürger, durch ihre kräftige Unterstützung die öffentliche Ruhe aufrecht zu halten und hierdurch Unglücksfällen vorzubeugen, worunter wir alle zu leiden hätten. Mitbürger aller Meinungen, hegt Vertrauen zu uns und erwartet ruhig das Ergebniß unserer Beschlüsse, welchen wir mit größter Beförderung obliegen werden. — James Fazy, Louis Rielliet, B. Decrey, J. Fr. Moulinié, Fr. Janin, A. Fontanel, Fr. Bordier, A. L. Pons, J. J. Castoldi, L. Gentin."

— Die hiesige Regierung ist nun die vierte, welche (nach denen von Zürich, Waadt und Bern) wegen schwankender Politik in der Jesuitenfrage, gefallen ist. Nun sind 11½, Stimmen für Ausweisung der Jesuiten und Auflösung des Sonderbundes, die zwölfte Stimme wird wohl Baselstadt abgeben müssen, falls ihm nicht Freiburg selbst zuvorkommt. Die Liberalen sind dort in der Stadt Meister und haben den französischen Theil des Kantons nebst dem Bezirk Murten für sich.

Die provisorische Regierung hat ihre Departements folgendermaßen besetzt: „Militärdepartement: Louis Rielliet, eidgen. Oberst, Bordier und Janin; Finanzen: Moulinié, James Fazy; Inneres: B. Decrey, Janin, Gentin; Justiz und Polizei: Castoldi, Fontanel; öffentlicher Unterricht: Gentin, Pons. Regierungspräsident ist, wie bekannt, Hr. James Fazy; Vicepräsident Hr. Gentin und provisorischer Staatsschreiber Herr Piguet, Advokat."

— Aus Nyon wird geschrieben, der durch die Artillerie in Genf verursachte Schaden werde auf eine Million Franken geschätzt. In Folge erhaltener Wunde ist Hr. Artilleriehauptmann Favre de Sellon gestorben. Oberst Chateauvieux mußte amputirt werden.

In Lausanne haben Freudenschüsse den Sieg des Volkes in Genf verkündet. Der Jubel im Kanton Waadt ist nicht minder groß als unter den Siegern in Genf.

Preußen. Königsberg. Eine Geschichte, die selbst dem größten Theile des hiesigen Publikums fremd geblieben ist, wird gewiß in diesen Blättern nicht ohne Interesse gelesen werden. Vor einiger Zeit fand ein Nachtwächter einen Menschen auf einer Treppe schlafend. Da er sich mit demselben nicht verständigen konnte, indem er eine dem Mann der nächtlichen Sicherheit fremde Sprache redete, arretirte er ihn und brachte ihn nach der Wache. Als der Verhaftete am folgenden Morgen auf die Polizei zu seiner Vernehmung gebracht worden war, stellte es sich heraus, daß die Sprache, welcher er sich bediente, die französische sey, und man ließ einen französischen Sprachlehrer kommen, um den Dollmetsch zu machen. Anfangs erklärte der Fremde diesem, er sey ein Franzose aus Languedoc, gestand aber endlich zu, daß er ein von früherher compromittirter Pole sey, daß er aus Sibirien entwichen und unter namenlosen Gefahren und Entbehrungen hierher gelangt sey. Dem Vernehmen nach hat der Polizeipräsident seinetwegen bei der Regierung Anfrage gethan und auf Verordnung dieser ist der Unglückliche wieder überliefert worden. Wahrscheinlich befindet er sich in diesem Augenblicke auf dem Rückwege nach Sibirien. Das sind die christlich-menschlichen Handlungen des Cartellvertrages.

Köln. Nach Berichten aus Brüssel sind 170 deutsche Auswanderer, die aus Mangel an Geld sich nicht nach Amerika einschiffen konnten und vom Betteln lebten, von der belgischen Gendarmerie aufgegriffen und an die Grenze transportirt worden. „Viele von ihnen waren so schwach, daß ihnen die Gendarmen selbst erst Brod und Wasser reichen mußten, um sie nur am Leben und auf den Beinen zu erhalten."

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Am 6. November 1846, um 9 Uhr Morgens, zu Neuhäusel.

Schlag Neuhäuslerarm und Oberlangertsberg.

116⅛ Klafter, vom verflossenen Winter herrührendes, ausgetrocknetes buchen geschnittenes Scheitholz.

Zweibrücken, den 13. October 1846.

Das k. Forstamt,
Kröber.
Hofmann.

[2¹] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Revier Jägersburg.

Schlag Raarnwald. (Materials-Rest.)

Dienstag den 27. October 1846, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr, werden

70 Klafter geschnittten buchen Scheitholz, versteigert.

Homburg, den 17. October 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Da sich bei der auf den 7. d. Mts. anberaumt gewesenen Minderversteigerung verschiedener Reparatur-Arbeiten an dem protestantischen Schulhause zu Hassel keine Uebernahmslustige eingefunden haben, so werden diese Arbeiten: Mittwoch den 21.

Digitized by Google

I. Mts., Morgens um 10 Uhr, auf dem Büreau des unterzeichneten Amts, abermal und zwar nach Handwerken, mindestnehmend versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurer und Steinhauerarbeit . .	148	54
2) Zimmermannsarbeit	46	32
3) Schreinerarbeit	85	42
4) Schlosserarbeit	41	26
Zusammen . . .	322	34

Der Kostenanschlag kann täglich dahier eingesehen werden.

St. Ingbert, den 13. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

(Das Bohren eines artesischen Brunnens betreffend.)

(Kübelberg.) Die Gemeinde Kübelberg beabsichtigt im Orte einen artesischen Brunnen bohren zu lassen, — vorderhand auf 70 Meter Tiefe angenommen — und diese Arbeit im Wege der Soumission zu vergeben.

Lusttragende wollen ihre Soumissionen in Preisen, die sich von 10 zu 10 Meter steigern, bis zum 6. November, Abends, auf der Bürgermeisterei dahier übergeben. — Am darauffolgenden Tage, um 10 Uhr, Morgens werden die Soumissionen geöffnet.

Die näheren Bedingungen können auf der Bürgermeisterei dahier eingesehen werden.

Schönenberg, den 15. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,

J. Weis.

Versteigerungs-Anzeige.

Dienstag den sieben und zwanzigsten October nächstbin, zu Cusel in Gasthaus zur alten Post, des Morgens 10 Uhr, werden aus dem Nachlasse des auf dem Dreikönigszuge verlebten Burgverwalters Georg Günther und dessen in St. Ingbert verstorbenen Ehegattin Margaretha geborenen Beck, öffentlich, in Eigenthum, versteigert:

1) 4 Stämme von dem Oneckßilber-Bergwerke „Elisabethen-Grube“, auf den Bännen von Föckelberg und Glan-Mühlbach gelegen; und
2) 17 Stämme von dem Kohlen-Bergwerke „Georgs-Grube“, auf den Bännen von Oberstaufenbach, Niederstaufenbach und Bosseubach gelegen,

und können die Versteigerungs-Bedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Cusel, den 8. October 1846.

Gieser, Notär.

Mittwoch den 21. October 1846, Nachmittags um 1 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Haas zu Bubenhausen, läßt Herr Ignaz Hoß, Maurermeister von Bubenhausen, dermalen Aufseher bei den Eisenbahn-Bauarbeiten im Neustadter Thale, mehrere Mobiliar-Gegenstände, als: 1 Wagen, 1 Windmühle, 1 eiserne Handegge, verschiedene Ketten, 1 Kleiderschrank, einen großen Tisch, Heu, Stroh und andere Gerätschaften, auf Borg bis Michaeli 1847, öffentlich versteigern.

Hierauf werden dessen Ländereien auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler und Irbeim so wie ein Felsenkeller bei Bubenhausen, auf 3 und, 6 Jahre verpachtet.

Schmolze, Notär.

Freitag den 23. Oktober 1846, Morgens um halb 9 Uhr, in der Behausung der Nikolaus Veit'schen Wittwe zu Battweiler, werden mehrere, zu der zwischen dem nunmehr verstorbenen Herrn Johann Nikolaus Veit, dem Dritten, im Leben Ackersmann zu Battweiler, und dessen hinterlassenen Wittwe Susanna Buchmann bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft gehörige Gegenstände, als: 3 Pferde, worunter eine 6jährige Stute, welcher bereits zweimal Preis zuerkannt wurde, 1 Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten, allen Sorten Pferdsgeschirr und sonstige Fuhr und Ackergeräthschaften, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 24. October 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, läßt Herr Johann Bachr, Ziegler daselbst, seine auf dem Banne von Zweibrücken, am Tschiflicker Weg gelegene Ziegelhütte, sammt Brennofen, Stückwerkers-Wohnung, Hofgering und ohngefähr 1/4 Morgen dabei gelegenem Ackerland, unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Geometers, Herrn Peter Boegele, ihren Garten auf Zweibrücker Bann, am Fahrweeg, neben Frau Wittwe Leibrock und Carl Benzino, 2 Viertel 8 Ruthen enthaltend und mit einem steinernen Gartenhaus und geräumigen Felsenkeller versehen, auf langjährige Zahlungstermine, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 23. dieses Monats, Morgens 9 Uhr und nöthigenfalls den folgenden Tag, werden zu Bottenbach die zum Nachlasse des allda verlebten Ackerers Daniel Clauer, dem Ledigen, gehörende Mobilien, auf Zahlungstermin versteigert, als:

Digitized by Google

3 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe, 2 Rinder, 3 Zuchtschweine, worunter 2 mit Ferkel, 4 Frischlinge, 5 Schaafe, 1 Branntweinkessel mit Fässer und allen zur Brennerei gehörenden Geräthschaften, 1 Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Fuhr- und Handgeschirr, Bettung, Weißzeug, Heu, Ohmet und verschiedene andere Gegenstände.

Hornbach, den 16. October 1846.

Walz, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag den 29. October 1846, Vormittags 10 Uhr, zu Zweibrücken, auf dem öffentlichen Marktplatze, werden durch unterzeichneten Gerichtsboten, folgende gepfändete Gegenstände, als: 1 braunes Wallachpferd, 1 Pferdswagen, 1 Hackenpflug, Pferdsgeschirr, 20 Centner Heu und 25 Gebund Hudelstroh, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert.

Zweibrücken, den 19. October 1846.

Walz, Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen Knaben und Jünglinge, welche im Schuljahr 18$^{46}/_{47}$ die lateinische Schule oder das Gymnasium zu Zweibrücken besuchen wollen, haben sich am 26. und 27. October, Vormittags von 8—12 Uhr, und Nachmittags von 2—4 Uhr, auf dem Rectoratszimmer zur Inscription einzufinden.

Zweibrücken, den 16. October 1846.

Das k. Studienrectorat,

Teller.

Bekanntmachung.

Auf dem letzten Fruchtmarkte dahier sind zwei mit Waizen gefüllte Säcke, der eine mit I. II. II. u. der andere mit B. L. bezeichnet, abhanden gekommen; wahrscheinlich dadurch, daß sie irriger Weise verladen worden sind. Die allenfallsigen Besitzer wollen deßhalb ihre Erklärung bei dem Unterfertigten machen. Sollten sie gegen Erwarten entwendet worden seyn, so wird Jedermann ersucht, die allenfallsigen Besitzer der entkommenen Säcke, entweder bei seiner Ortsbehörde oder bei dem Unterfertigten zu beanzeigen.

Zweibrücken, den 18. Oktober 1846.

Der k. Polizei-Commissär,

Hollerith.

Bekanntmachung.

In Beziehung auf die in der Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 124, vom 16. October lezthin publizirte Zwangsversteigerung, gegen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Andreas Klein, wird hiermit angezeigt, daß Elisabetha Carolina Klein und deren Ehemann Carl Schmitt, Schieferdecker, beide in Zweibrücken wohnhaft, seitdem auf den Nachlaß des genannten Andreas Klein verzichtet haben, daß deswegen die Zwangsversteigerung gegen diese Eheleute Schmitt nicht weiter betrieben wird und namentlich die denselben gehörigen, in der oben erwähnten Publikation unter Numeris 2 und 3 beschriebenen Immobilien nicht zur Versteigerung kommen.

Zweibrücken, den 19. October 1846.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Weis.

Ein junger Mensch, von 15—16 Jahren, der einige Classen des Gymnasiums durchgemacht hat und sonst von guter Erziehung ist, kann als Setzerlehrling aufgenommen werden, in der G. Ritter'schen Buchdruckerei.

Beachtenswerthe Anzeige für Kapitalisten!

Eine sichere, jährlich circa 600 fl. abwerfende Rentabilität ist, Verhältnissen wegen, billig aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe bildet bis jetzt zwei Antheile und wäre sohin auch auf diese Weise abzugeben. — Näheres auf portofreie Anfragen durch Geschäftsmann D. Scheerer zu Homburg.

Auf der Erbacher Fabrik, bei Homburg, finden mehrere Schlosser und ein Metall-Dreher dauernde Beschäftigung.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Schneidermeister Zickesen hat ein Logis zu vermiethen.

Joseph Carl, Tapezirer dahier, hat in seinem vordern Hause, im zweiten Stock, eine Stube, Küche, Keller und Stall, und im Hinterhaus eine Stube und Küche zu vermiethen und bis nächstkommende Ostern zu beziehen.

Bäcker Horn hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 16. Oktober.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 30 kr.; Korn, 7 fl. 20 kr.; Spelz, 5 fl. 28 kr.; Gerst 5 fl. 7 kr.; Erbsen, 6 fl. 20 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 42 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 7 kr.; Linzen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr., das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz 16 Okt. Das Malter Waizen, 15 fl. 37 kr Korn, 13 fl. 4 kr.; Gerste, 9 fl. 50 kr.; Hafer, 5 fl. 21 kr Spelz, 5 fl. 55 kr.

Berichtigung:

In der Beilage Nro. 124 dieses Blattes, bei den Verstorbenen des Civilstandes der Stadt Zweibrücken, in der zehnten Zeile von unten, lese man: 11 J. 2 M. alt; statt: 1 J. 11 M. 2 T. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 127. Freitag, 23. October 1846.

Tags-Ereignisse.

Griechenland. Athen. Ueber Kreta gehen wunderliche Gerüchte in Athen um, deren Zusammenfassung sich ungefähr so gestalten würde. Vor Kreta sey eine türkische Flotte erschienen, und der Pascha von Kreta sey eingeladen worden, sich auf das Admiralschiff zu begeben. Die türkischen Großen wissen schon, was solche Einladungen für unangenehme Folgen haben, deßwegen der Pascha sich nicht nur geweigert, sondern auch seine Unabhängigkeit von der Pforte erklärt haben soll. Christliche wie türkische Bevölkerung soll auf seiner Seite seyn.

— Der Pascha von Candia hat, unter Zustimmung der griechischen und türkischen Bevölkerung, die Insel für unabhängig erklärt.

Großbritannien. London. Die Nachrichten aus Limerick, Nenagh, Mayo, ꝛc. über das gewaltsame Verfahren des Landvolks, welches unterwegs auf den Straßen die Kornkarren angreift, die Pferde tödtet und ähnliche Gewaltstreiche begeht, lauten sehr betrübend. Die Brodpreise zu Nenagh, Castlebar und an andern Orten der Grafschaften Mayo Limerick sind um das Doppelte gestiegen, weil die Kornhändler ohne militärische Bedeckung sich nicht getrauen, ihre Vorräthe zu Markt zu bringen.

Italien. In Rom hat sich das Gerücht verbreitet, man habe an einem Punkte in den zu den päpstlichen Staaten gehörenden Apenninen Spuren von beträchtlichen Gold- und Silberminen entdeckt.

Spanien. Madrid. Die Beschlagnahmen und Geldstrafen der Oppositionsblätter sind ein Zeichen der großen Wichtigkeit, welche die Regierung darauf legt, daß nur gute Nachrichten über die Stimmung des Volkes, bezüglich auf die große Heirathsangelegenheit, in die Welt kommen. Das „Cro del Commercio" ist siebenmal angeklagt, drei Fälle sind abgeurtheilt, zwei davon mit je 40,000 Realen (10,000 Franken) bestraft; es wird daher vermuthlich untergehen müssen. Der „Espectator" ist um 50,000 Realen (über 12,000 Fr.) gestraft, der „Espanol" erscheint mit Censur-Lücken.

— Um Instructionen abzuwarten, ist der engl. Gesandte, Hr. Bulwer, nach Valencia abgereist. Die Flotte ist unter Admiral Parker in Gibraltar eingelaufen und einige Schiffe kreuzen längs der spanischen Küste. Am 3. d. kamen die Corvette „Spartan" und der Dampfer „Phönix" nach Valencia.

— Es wird jetzt wieder versichert, die Königin-Mutter Christine werde unmittelbar nach den Festlichkeiten der Doppel-Vermählung sich mit den französischen Prinzen nach Frankreich begeben. — Es heißt, dem Gemahl der Königin solle durch ein königl. Dekret der Titel Majestät verliehen werden.

Frankreich. Paris. (Telegr. Depeschen.) Am 10., um 10½ Uhr Abends, wurden die Vermählungen der Königin mit dem Infanten Don Franzisco und der Infantin mit Sr. königl. Hoheit dem Herzog von Montpensier vollzogen. — Am 11. Oct., Vormittags 11 Uhr, ist in der Atocha-Kirche die Vermählungs-Messe celebrirt worden. Am 15. will die Königin in Person die Cortes auflösen; am 16., 17. und 18. werden die Madrider mit großen Stiergefechten regalirt.

Hr. Guizot hat, wie man versichert, am 12. die letzte Note erhalten, welche Hr. Bulwer dem Präsidenten des spanischen Conseils, Hrn. Isturiz, übergeben hat. Sie verlangt eine förmliche Verzichtleistung der Infantin auf alle ihre Rechte auf die Krone von Spanien. Diese Note ist in sehr wenig gemessenen Ausdrücken abgefaßt. Der engl. Botschafter hat übrigens den Befehl erhalten, darauf zu bestehen, daß der Herzog von Montpensier Madrid so bald als möglich verlasse und nicht mehr dorthin zurückkehre.

— Der „Courrier de Marseille" vom 12. enthält eine Mittheilung aus Neapel vom 8. Octbr., worin von einem furchtbaren Sturme gemeldet

Digitized by Google

wird, der dort wüthete. Zu Partici waren bereits mehrere Häuser eingestürzt. Man hat den Verlust von 15 Menschenleben zu beklagen. Der Telegraph hatte, wie es hießt, schlimme Nachrichten aus Messina gebracht; 7 Dorfschaften wären durch ausgetretene Gewässer vernichtet worden.

— Die Jesuiten sind mäuschenstill, aber unthätig nicht. Sie machen reichen Bankiers Concurrenz, haben in allen Landen ihre prächtigen Schlösser und legen in Bergwerken, Staatsfonds, Eisenbahnen und Gascompagnien ihre unermeßlichen Reichthümer an. Ja, in Gas! Die Jesuiten sind bei den Gesellschaften, die am Rhein und in Süddeutschland oft unter dem Namen deutscher Bankiers die Gaserleuchtung ausbeuten (nicht immer ohne Mitwissen der Direktoren), mit ihrem Vermögen betheiligt. Indem sie diesem Lande ihr Vermögen entziehen, bei so ausgebreiteten Verbindungen mit den entlegensten Weltheilen verkehrend, werfen sie sich mit aller Macht auf ein anderes und gebieten so Ebbe und Fluth in den Geschäften. Und da die Jesuiten besonders ihnen gefährlich werden, versäumen sie nichts, diese für sich zu gewinnen. In geistiger Hinsicht aber sind die Pietisten ihre Helfershelfer und wer gegen diese ficht, geht den Jesuiten zu Leib. Das wolle man in Deutschland doch nie vergessen und trotz Anpreisungen der barmherzigen Schwestern immer wach und auf der Hut seyn! Die liberalen Richtungen des Papstes dürfen dabei nicht bestechen.

— Der Sieg der radikalen Partei in Genf scheint der französischen Regierung sehr unangenehm zu seyn; am 11. d. Morgens kam ein außerordentlicher Courrier vom Grafen Pontois aus der Schweiz hier an, und am 12. ging ein anderer mit Depeschen an ihn ab. Zwei Cavallerieschwadronen haben durch den Telegraphen Befehl erhalten, sich in die Gemeinde von Collonges zu begeben, um die Grenzdistrikte wegen der eindringenden Flüchtlinge zu überwachen. Hr. James Fazy, der jetzt an der Spitze der neuen Genfer Regierung steht war vor 16 Jahren in Paris Redacteur des radicalen Blattes „La Revolution", und blieb nach seiner Rückkehr in die Schweiz mit den hiesigen Republikanern in enger Verbindung. Er brachte noch den letzten Winter wieder in Paris zu, beschäftigte sich mit Eisenbahnprojecten und schien aller Politik fern zu stehen.

Mühlhausen. Unsere großen Fabrikanten lassen nun Backöfen bauen, um ihren Arbeitern das Brod zu backen.

Schweiz. Da nunmehr 11½ Kantone für Auflösung des Sonderbundes ihre Tagsatzungsgesandtschaft instruirt haben, so glaubt man vielfach, die Frage sey nunmehr gleichsam schon entschieden, das ist indessen nicht der Fall. Zur Erlangung eines gültigen Tagsatzungsbeschlusses ist die Zustimmung von 12 Kantonen erforderlich, und läßt zwei halbe Kantone nicht für einen ganzen gelten.

Genf. Man faßt Zutrauen zu der provisorischen Regierung, die aus sehr tüchtigen Männern und nichts weniger als einseitig besetzt ist. Alle ihre bisherigen Handlungen zeugen von großer Geschicklichkeit. Die Stadt erfreut sich einer Ruhe, die nach so ernsten Ereignissen höchst auffallend ist. Die ultraradicale Partei will zwar Anarchie und ein unlängst erschienenes Büchelchen „die Volkswünsche", enthält abscheuliche Dinge; indessen wird dies dazu dienen, die Unentschiedenen desto schneller zur provisorischen Regierung hinüber zu drängen. Es hat der abgetretenen Regierung viel geschadet, daß sie ein aus Katholiken zusammengesetztes Bataillon voranschickte, und daß sie überhaupt die Katholiken als ihre Hauptstütze zu betrachten schien. Die HH. Demole, Brocher und Trembley sind in das Savoyische geflüchtet; andere Staatsbeamte sind ihnen nachgefolgt.

Frankfurt a/M., 19. Oct. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 92.

Versteigerungen.

I. Bekanntmachung einer gerichtlichen Versteigerung.

Montag den 18. Jänner 1847, Morgens neun Uhr, zu Wolfersheim in der Wohnung des Michael Brengel, junior;

Wird auf Betreiben des Moses Levi, Handelsmann in Blieskastel wohnhaft, für welchen der Advokat Heinrich Joseph Schuller in Zweibrücken als Anwalt bestellt ist, vor dem durch registrirtes Rathskammerurtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 5. October 1846, zum Versteigerungs-Commissär ernannten, zu Blieskastel wohnhaften, k. Notär Wiest;

Zur öffentlichen Versteigerung derjenigen Immobilien geschritten werden, welche Georg Brengel der dritte, und dessen Ehefrau Elisabetha Hoffmann, Ackersleute in Wolfersheim wohnhaft, mit Genehmigung des Johann Nikolaus Brengel des vierten, ohne Gewerb allda wohnhaft, durch Kaufact vom 10. April 1846, aufgenommen durch den genannten Notär, den Emanuel Levi, Eigenthümer, und Lion Levi, Handelsmann, beide in Blieskastel wohnhaft, verkauft haben, welche Immobilien jedoch in Folge des, von dem Requirenten Moses Levi, auf den Grund des Art. 2185 des Civilgesetzbuchs gemachten Mehrgebots, zu einem neuen öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gebracht werden.

Digitized by Google

Diese Immobilien bestehen in der abgetheilten Hälfte eines, in dem Orte Wolfersheim gelegenen Wohnhauses mit Stall, Scheuer, Garten, Wiese und gemeinschaftlichen Hofgering, sodann in ungefähr 21 Aren 6 Centiaren Garten in 5 Parzellen, 1 Hectar 19 Aren 6 Centiaren Wiese in 15 Parzellen und 6 Hectaren 45 Centiaren Ackerland in 37 Parzellen, alles gelegen auf dem Banne von Wolfersheim, und endlich in 25 Aren 46 Centiaren Acker, gelegen auf dem Banne von Ballweiler-Wedingen.

Die Hälfte Wohnhaus mit Dependenzien, nebst sämmtlichen Güterstücken, werden im Ganzen zur Versteigerung gebracht werden. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem obgenannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. October 1846.

H. J. Schüller.

Anzeige.

Gebrüder Haaye in Neustadt a. d. H. lassen wegen Untheilbarkeit ihr dreistöckiges Haus daselbst nächsten **26. October** öffentlich versteigern, auf 6 Termine, — dasselbe liegt im Mittelpunkt der Stadt, ist 45 Schuh breit, hat nebst drei großen und einem kleinen Keller, im Erdgeschoß vier große Zimmer, große Räume, die Magazine sind, in jedem Stocke 7 in aneinander gehende Zimmer, dabei ein Hinterhaus in die andere Straße gehend, dieses mit großen Räumen — jetzt Magazinen — die leicht zu Wohnungen herzurichten sind, dann große Speicher und Hof, darum vermöge Lage und Räume zu jedem Geschäft geeignet.

Zugleich lassen dieselben Chaise und ein Pferd von 7 Jahren versteigern.

Montag den 16. November 1846, Vormittags um zehn Uhr, zu Homburg, im Gasthaus zur Pfalz, werden auf Anstehen von Herrn Peter Eckes, Frachtfuhrmann, zu Niederolm wohnhaft, zwanzig Pferde mit Pferdegeschirr, auf zweijährige Zahlungsfrist, öffentlich versteigert.

Homburg, den 12. October 1846.

Berg, Notär.

[2a] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Revier Jägersburg.
Schlag Zaarnwald. (Materials-Rest.)

Dienstag den 27. October 1846, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr, werden

70 Klafter geschnittene buchen Scheithölz, versteigert.

Homburg, den 17. October 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Samstag den 24. October 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, läßt Herr Johann Baehr, Ziegler daselbst, seine auf dem Banne von Zweibrücken, am Tschifflicker Weg gelegene Ziegelhütte, sammt Brennofen, Stückwerkers-Wohnung, Hofgering und ohngefähr 1/4 Morgen dabei gelegenem Ackerland, unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Geometers, Herrn Peter Voegele, ihren Garten auf Zweibrücker Bann, am Fahrenberg, neben Frau Wittwe Leibrock und Carl Benzino, 2 Viertel 8 Ruthen enthaltend und mit einem steinernen Gartenhaus und geräumigen Felsenkeller versehen, auf langjährige Zahlungstermine, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

[3] **Gärtnerei-Verpachtung.**

Die Gärtnerei auf dem Heiligenblutberg bei Alzei (Rheinhessen), welche bisher mit dem besten Erfolg betrieben wurde, inbegriffen Wohnung, Garten, Baumschule, Gewächshäusern, nebst dem ganzen großen Vorrath von Gewächsen aller Art, um den jetzigen Anforderungen entsprechen zu können ꝛc. ꝛc., ist sogleich oder auf den 1. März 1847, gegen Stellung einer dem Werthe der Vorräthe angemessenen Caution, während eines Zeitraums von 3, 6 oder 9 Jahren, an einen kenntnißvollen und gewandten Gärtner, unter den vortheilhaftesten Bedingungen, neuerdings zu verpachten. Das Nähere bei dem Eigenthümer des Heiligenblutbergs, Herrn Kreisrichter Dr. Emele in Mainz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Neue holländische Häringe, per Stück 6 kr., zu haben bei W. Werp.

Digitized by Google

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gassert zu Waldfischbach, vom 19. October 1846, hat Regina Lambrecht, Ehefrau von Emanuel Reinig, Chirurg in Weselberg, sie ohne Gewerb allda wohnhaft, gegen diesen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den Advokaten Carl Wollmar zu Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 20. October 1846.

Für die Richtigkeit des Auszuges,
Der Anwalt der Klägerin,
Wollmar.

Dem Hrn. Beckenhaupt wird auf seine in Nro 118 dieses Blattes gemachte Bemerkung erwiedert:

„Die Hopfenernte zu Annweiler lieferte wirklich ungefähr 150 Ztr. grüne Hopfen — jetzt getrocknet an 50 Ztr. — Die Zahl der Hopfenstöcke, welche sämmtlich von Bewohnern von Annweiler angepflanzt wurden, beträgt über 20.000. Zu den neuen Anlagen wurden über 20.000 Fächser verwendet, welche Ernst von Neider, früher erster Assessor am k. b. Landgerichte zu Herebruck, lieferte. Herr Beckenhaupt wird allerhöflichst eingeladen, von dem Gesagten an Ort und Stelle sich persönlich zu überzeugen.

Annweiler, den 18. October 1846.

Theilmann.

[2²] **Bekanntmachung.**

Der Unterricht an der hiesigen Gewerbschule wird in der nächstkommenden Woche wieder eröffnet. Diejenigen, welche denselben besuchen wollen, haben sich am 26. und 27. October, Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Lokale der Gewerbschule zur Inscription zu stellen.

Zweibrücken, den 21. October 1846.

Königl. Subrectorat der Gewerbschule,
Zaech.

Ein junger Mensch, von 15—16 Jahren, der einige Classen des Gymnasiums durchgemacht hat und sonst von guter Erziehung ist, kann als Setzerlehrling aufgenommen werden, in der G. Ritter'schen Buchdruckerei.

Anzeige.

Am 15. dieses Mts. wurden auf dem Fruchtmarkte in Zweibrücken fünf in einander geschlagene Säcke, mit F. M. 1844. gezeichnet, aus Versehen auf einen fremden Wagen geladen. — Der Besitzer hievon wolle sie im „rothen Ochsen" in Zweibrücken abgeben.

Heute wird Kaiserslauterer Lagerbier angezapft bei Wittwe Diehl.

Holländische Vollhäringe, per Stück à 3 kr., zu haben bei D. Moritz.

Neue Sendung holländische Häringe zu 4 kr. bei Ferd. Matthias.

Neuer Wein, per Schoppen à 8 kr., zu haben bei Jakob Batter im goldenen Löwen dahier.

Es sind mehrere ausgepichte Bierfäßchen von 50 bis 70 Liter, einige kleine Weinfäßchen, sowie 100 Stück reine Weinflaschen, bei Geschwister Follenweider, zu verkaufen.

Wittwe Strenber hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Schreibermeister Fickeisen hat ein möblirtes Zimmer, vornheraus, zu vermiethen.

Georg Schwörer hat den dritten Stock im seinem Hinterhause zu vermiethen.

Steuerbote Helfferich hat ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet, nebst Bedienten-Stube, im Vorderhause — dann einen Stall für 3—4 Pferde und eine Wohnung, aus 2 Stuben einer Küche und Keller bestehend, im Hinterhause, zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Schneider Mayer in der Pfarrgasse vermiethet zwei möblirte Zimmer.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 22. Oktober 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 8 kr.; Korn, 7 fl. 23 kr. Gerst, 6 fl. 41 kr.; Spelz, 5 fl. 48 kr.; Spelzkern, 7 fl. 56 kr.; Dinkel, 4 fl. 10 kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 4 fl. 2 kr.; Erbsen, 6 fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 2 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl — kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 29 kr.; 2 Klgr. 19 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 35 kr.; das Paar Wect, 7 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr. Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 52 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 20. Oct. 1846.

Der Zentner Waizen (— Ztr.), 8 fl. — kr.; Korn, (—), 7 fl. 24 kr.; Spelzkern —), 8 fl. 9 kr.; Spelz (—), 5 fl. 50 kr.; Gerst (—), 6 fl. 16 kr.; Haser (—), 4 fl. 6 kr.; Erbsen (—), 7 fl. 45 kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (—), 1 fl. 20 kr.; Linsen (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 28 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. — kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 15 kr.; 1 Lückweck, 77 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindf., — kr.; Kuhf., 1 Qual., — kr.; 2. Qual. — kr.; Kalbf., — kr.; Hammelf., — kr.; Schweinef. — kr.

Berichtigung:

Die Unterschrift von der Bekanntmachung des Hrn. Beckenhaupt in Nro. 118 dieses Blattes, war sehr unleserlich geschrieben; statt P. R. Beckenhaupt lese man W. W. L. Beckenhaupt.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 128. Sonntag, 25. October 1846

Tags-Ereignisse.

Italien. Rom. Am 8. Oct. ist ein Umlaufschreiben an alle Regierungsbehörden im ganzen Kirchenstaate, von dem Staatssekretär Cardinal Gizzi unterzeichnet, abgegangen, worin die längst erwartete Maßregel der Einstellung aller Feste zu Ehren des heiligen Vaters angeordnet wird. Dieses Rundschreiben ist in den freundlichsten, wohlwollendsten Ausdrücken abgefaßt und es sind darin alle Gründe angegeben, warum derlei Festlichkeiten nicht länger geduldet werden können. Daß sowohl die Bevölkerung hier, als in den Provinzen dieser Anordnung willig nachkommen werde, dafür bürgt uns der gute Sinn der unendlichen Mehrzahl, welche trotz aller Verführungsmittel ausländischer Missionäre und der gottlob täglich schwächer werdenden Opposition, sich immer fester der Regierung anschließt.

— Wie man versichert, hat Se. Heil. den Entschluß gefaßt, die Todesstrafe für immer aufzuheben und deren Stelle durch lebenslängliche strenge Haft, mit Arbeit, vertreten zu lassen.

Spanien. Madrid. Die Doppelvermählung hat am 10. Oct. Abends im Schlosse in feierlichster Weise stattgefunden. Die Königin und die Infantin sprachen sehr schüchtern das bindende Ja. Der Herzog von Montpensier dagegen es mit lauter, kräftiger Stimme auf spanisch aus. — Ein außerordentlicher Courrier hat eine Nachricht von höchster Wichtigkeit aus Portugal überbracht. Es hat dort eine Contre-Revolution stattgefunden.

— Die offizielle Zeitung veröffentlicht zwei kgl. Decrete. Das eine ertheilt dem Infanten Don Franzisco de Assis, Gemahl der Königin Isabella, den Titel König und Majestät; das zweite dem Sohne des Grafen Bresson, des französischen Botschafters, den Titel Herzog von Santa Isabel mit der Würde eines Grauden von Spanien erster Klasse.

Frankreich. Paris. Der Bey von Tunis wird zwischen dem 20. und 25. d. in Toulon eintreffen, wo er sich einige Tage aufhalten wird. Er wird sich sodann nach Paris begeben und auch einen Besuch in London abstatten. Seine Reise nach Frankreich findet in Folge einer besonderen Einladung von Seite des Königs der Franzosen statt

— Der „Constitutionnel" meldet, daß am 18. Oct. eine Antwort Lord Palmerstons auf die letzte Note Guizots erwartet worden. — Nicht blos in Paris, sondern auch in andern Städen fürchtet man täglich schlimme Folgen von der Vernichtung des Einvernehmens zwischen England, Frankreich und Spanien. An der Pariser Börse waren allerlei Befürchtungen im Schwange; an der Lyoner Börse hieß es sogar, die englische Flotte habe die Bai learen besetzt.

Schleswig-Holstein. Kiel. Am 13. d. ist Olshausen seiner Haft entlassen worden.

Preußen. Berlin. Am 15. Oct. fand in dem Criminalgericht die erste Sitzung nach dem neuen mündlichen Verfahren statt. Ein mehrfach bestrafter Dieb, ein Schuhmachergeselle, stand wegen Diebstahls einer silbernen Uhr, vor Gericht. Zufolge höheren Beschlusses sollen auf den Tischen der Richter Kruzifixe aufgestellt werden.

— Die preußischen Volksschullehrer wollen sich abermals regen und in einem Organe, das sie so eben ankündigen, den Versuch machen, durch Mittheilungen an die Gemeinden in Stadt und Land, und die resp. Gemeindevorsteher, ihre Interessen zu größerer Publicität zu bringen. Das angekündigte Organ, „Deutsche Volksschule" genannt, hebt hervor, daß es höchste Zeit sey, dem Volksschullehrerstande diejenige gesicherte Stellung in der Gemeinde anzuweisen, die ihm, als dem Träger der Volksbildung, von Rechtswegen zukomme. Es sey eine beklagenswerthe Thatsache, daß die selbstständige Wirksamkeit und das Aufstreben des Volksschullehrers die peinlichste materielle Noth, am meisten aber durch das durchaus resultirende Ab-

Digitized by Google

pängigkeitsverhältniß aufgehoben werde. Das Organ will daher besonders dazu dienen, die Stimmen der deutschen Lehrer über diesen Gegenstand zu sammeln und zur öffentlichen Kenntniß der betheiligten Behörden zu bringen.

Coblenz. Der Verein, welcher sich hierselbst gebildet hat, für die unbemittelten Klassen billiges Brod zu liefern, der schon bedeutende Ankäufe gemacht hatte, ist durch diese Ankäufe ziemlich in Schaden gerathen, da das Getreide bedeutend abgeschlagen und durch fortwährende Zufuhren aus Osteuropa noch mehr abschlagen dürfte.

Hessen. Darmstadt. Von den „bedeutenden Quantitäten Korn", welche die großh. Staatsregierung im fernen Auslande hat ankaufen lassen, um damit die dürftigen Gemeinden dereinst zu unterstützen, sind bereits, wie wir hören, mehrere Schiffsladungen im Hafen von Mainz angekommen. Dem Vernehmen nach sind alle Vorkehrungen dahin getroffen, daß die übrige ganze Masse in den nächsten Wochen in diesem Hafen eintreffen muß, von wo aus sie ihre weitere vorläufige Bestimmung erhalten. Die Verwaltung dieser Früchte soll den großh. Rentämtern, in deren Bezirke sie vorläufig aufgespeichert werden, übertragen worden seyn. Die fragliche Maßregel überhaupt, durch welche lediglich einem ferneren Steigen der Fruchtpreise vorgebeugt, mithin der herrschenden Theuerung gesteuert werden soll, hat indeß überall den lebhaftesten Anklang gefunden und die dankbarsten Gefühle aller Menschenfreunde angeregt. Mehrere der übrigen deutschen Regierungen sollen inzwischen denselben Weg eingeschlagen und ebenfalls ansehnliche Frucht-Vorräthe im Auslande angekauft haben. Dadurch sammelt sich eine solche Masse von Getreide im Innern des deutschen Zollvereins, daß demnächst die Fruchtpreise bedeutend sinken müssen. Wir rathen daher wohlmeinend einem Jeden, der bis jetzt mit seinen Vorräthen zurückgehalten hat, die Saiten bei den künftigen Preisforderungen nicht zu hoch zu spannen.

Vaterländisches. Nürnberg. Die Auswanderungen nach Amerika lassen in unserer Gegend immer noch nicht nach, und erst vor Kurzem sind sehr wohlhabende Fabrikanten dahin abgegangen. Der Consul Mark in Bamberg verbreitet so eben eine Broschüre, in welcher er über eine von ihm beabsichtigte Colonie im Staate Tennessee mit einer zu gründenden Stadt Neu-Bamberg Anschluß gibt, der jedoch so unbestimmt in Bezug auf die Kostenpunkte ist, daß den auf die Broschüre etwa Rücksicht Nehmenden die höchste Vorsicht anzuempfehlen ist. In Bamberg selbst tritt eine Anzahl junger rüstiger Männer zusammen, die mit einander überfiedeln wollen, um dort in Gemeinschaft ein Grundstück zu erwerben und dasselbe zu bebauen und nach eigenen, sich selbst gegebenen Gesetzen ein Leben zu führen, das an Originalität seines Gleichen suchen dürfte, da sich ganz kuriose Kanze darunter befinden.

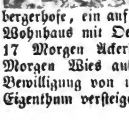
Pfalz. Speyer. Auf der pfälz Ludwigs-Eisenbahn sind die Probefahrten in den letzten Tagen bis Haßloch ausgedehnt worden. Die Bahn und die Locomotiven entsprechen aufs Vollständigste allen Erwartungen.

— Hinsichtlich des Verkaufs von Weinen ist es stiller, als man erwartet hatte. Die Geldklemme und die Wirkungen der Mißernte beim Getreide machen sich sehr stark fühlbar. Es zeigte sich daß, die früher gehofften Preise schwerlich überall erlangt werden können; wenigstens fehlt es vorerst noch an einer genügenden Menge von Käufern.

(Sp. Ztg.)

Dürkheim. Professor Sylvester Jordan aus Marburg befindet sich noch hier, um die Traubenkur zur Kräftigung seiner durch längere Leiden sehr erschütterten Gesundheit zu brauchen. Derselbe wurde hier mit allen Merkmalen von Mitgefühl empfangen, eine Gesinnung, die ihm gleich bei seiner Ankunft durch Ueberreichung eines Albums kundgethan wurde, das Bezug auf den Zweck seines Besuchs hatte, und dem ein Wechsel von 700 fl. beigelegt ward. Diesem Geschenke, heißt es, wäre noch ein zweites zum doppelten Betrage dieser Summe nachgefolgt, und überdies gehen, wie man vernimmt, Jordans Verehrer und Freunde mit dem Vorhaben um, durch Aufbringung eines Kapitals, dessen Zinsgenuß für seinen und seiner Familie Unterhalt hinreichen würde, Jordan in die Lage zu versetzen, die bis jetzt von ihm bekleidete amtliche Stellung aufzugeben und in den Ruhestand zu treten. Nach ärztlichem Gutachten nämlich würde ein fernerer Aufenthalt in Marburg, wohin er nach abgelaufener Urlaubszeit zurückzukehren genöthigt ist, seiner Wiedergenesung fast unübersteigliche Hindernisse in den Weg legen und seine Lebenstage zu verkürzen drohen.

Versteigerungen.



Dienstag den 3. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bei Wirth Ernst zu Winterbach, läßt Hr Georg Jakob Becker vom Klosterbergerhofe, ein auf dem Klosterbergerhof gelegenes Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden und 4 Gärten, 17 Morgen Ackerland und Waldungen und ein Morgen Wies auf dem Hofbanne gelegen, mit Bewilligung von mehrjährigen Zahlterminen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Bekanntmachung
wegen Transport von Eisenbahnschienen.

Der Transport von 3000 Zentner Eisenbahnschienen von Homburg bis Neustadt und Mußbach, ist auf dem Submissionswege zu vergeben.

Die Uebernahms-Bedingnisse können jeden Tag bei den Sections-Ingenieurs zu Homburg, Kaiserslautern und Neustadt, oder bei der unterzeichneten Bau-Direktion eingesehen werden.

Auf dem Convert der bis den 31 October l. J. portofrei einzureichenden Submissionen ist zu bemerken:

„Submission wegen Transport von Eisenbahnschienen."

Speyer, den 21. October 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

Montag den 26. October nächstbin und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wohnung der Verstorbenen, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten Herrn Philipp Keller, gewesener Schreinermeister, und Frau Julie Neubert gehörigen Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung versteigert, nämlich:

1 Canapee, 1 Sekretär, Commode, Tische, Stühle, Bettladen 1 Kleiderschrank; Bettung, Getüch, Weißzeug, Frauenzimmerkleidung; mehrere Spiegel, Silber, Porzellan, Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Eisen ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Freitag den 30. October 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Reifenberg, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Hrn. Adam Weber gehörigen Mobilien, worunter:

2 Kühe, 2 Rinder, Heu, Stroh, ungefähr 30 Malter Kartoffeln u. s. w.

auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

Anzeige.

Gebrüder Haape in Neustadt a. d. H. lassen wegen Untheilbarkeit ihr dreistöckiges Haus daselbst nächsten **26. October** öffentlich versteigern, auf 6 Termine, — dasselbe liegt im Mittelpunkt der Stadt, ist 45 Schuh breit, hat nebst drei großen und einem kleinen Keller, im Erdgeschoß vier große Zimmer, große Räume, die Magazine sind, in jedem Stocke 7 in aneinander gehende Zimmer, dabei ein Hinterhaus in die andere Straße gehend, dieses mit großen Räumen — jetzt Magazinen — die leicht zu Wohnungen herzurichten sind, dann große Speicher und Hof, darum vermöge Lage und Räume zu jedem Geschäft geeignet.

Zugleich lassen dieselben Chaise und ein Pferd von 7 Jahren versteigern.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung

der Gläubiger in der Fallimentssache des Johann Linck in Homburg.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Johann Linck, Kaufmann in Homburg wohnhaft, welche bei der am 2. lauf. Mts. stattgehabten Verifikation der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das k. Bezirksgericht, als Handelsgericht sprechend, in seiner Sitzung vom 12. dieses Monats, auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs, eine neue Frist festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am 16. Dezember lauf. Jahrs, Morgens 9 Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradiktorisch zwischen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs, vorgenommen werde

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Digitized by Google

Die Ausgebliebenen, sowie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen und verlieren überdies das Recht, bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Art. 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den dreizehnten October achtzehnhundert sechs und vierzig.

Der Falliments-Commissär,
Unterz. Bühler.

Nro. 128. Registrirt zu Zweibrücken den 17. Oct. 1846. Debet 56 kr. Band 64. Folio 95. C. 2 Ohne Renvoi.

Unterschrieben: Syffert.
Für richtige Abschrift,
(*L. S.*) Der Bezirksgerichtsschreiber,
Schmidt.

Nro. 140. Debet für Ausfertigungsgebühren 56 kr. Bd. 64. Fol 97. C 2. Ohne Renvoi.

Zweibrücken, den 20. Oktober 1846.

Syffert.

Vermischte Bekanntmachungen.

[2²] **Bekanntmachung.**

Der Unterricht an der hiesigen Gewerbschule wird in der nächstkommenden Woche wieder eröffnet. Diejenigen, welche denselben besuchen wollen, haben sich am 26. und 27. October, Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Lokale der Gewerbschule zur Inscription zu stellen.

Zweibrücken, den 21. October 1846.

Königl. Subrectorat der Gewerbschule,
Zaeh.

J. G. Haffner aus Speyer kommt mit seinem Lager der neuesten angefangenen Stickereien Sonntag den 25. d. hier an und wird solches, während 2 bis 3 Tagen, bei Hrn. Heck im „goldenen Lamm" auflegen.

Von der Lammgasse bis in die neue Vorstadt wurde eine goldene Vorsteckknadel verloren. Der redliche Finder wolle sie, gegen eine Belohnung, in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Ein von Hrn. Leidecken aus Neustadt sehr schön und mit Verzierungen von Messing gefertigtes Ofenrohr, noch ganz neu, in Form einer Lyra, passend zu einem Porzellanofen, ist zu verkaufen. Bei wem? in der Expedition d. Bl.

Eine vollständige Bierbrauerei (der Kessel hält 1050 Liter), sammt einer eisenblechernen Malzdörr ist zu verkaufen. Auch können ungefähr 200 Pfund neue Hopfen und ungefähr ½ Cent. alte dazu gegeben werden, bei J. Kesler in Bliesbastel.

Holländische Vollhäringe, per Stück à 3 kr., zu haben bei

D. Moritz.

Neue Sendung holländische Häringe zu 4 kr. bei Ferd. Matthias.

Neue holländische Häringe, per Stück 6 kr., zu haben bei W. Very.

Es sind mehrere ausgepichte Bierfäßchen von 50 bis 70 Liter, einige kleine Weinfäßchen, sowie 100 Stück reine Weinflaschen, bei Geschwister Follenweider, zu verkaufen.

Schneider Mayer in der Pfarrgasse vermiethet zwei möblirte Zimmer.

Wittwe Streuber hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Das Haus am Himmelsberg dahier, welches dermalen die Wittwe v. Cathcart bewohnt, ist nebst dem daranstoßenden Garten unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder in neue Miethe zu vergeben. Lusttragende wollen sich deßhalb an den Eigenthümer wenden.

Schlosser Singer hat einen großen Keller und ein kleines Logis zu vermiethen.

Frau Wittwe Johann Dummler hat im zweiten Stock 3 Zimmer, Küche, Kammer und verschlossenen Speicher zu vermiethen.

L. Singer hat das Logis, welches Sprachlehrer Fischer bewohnte, zu vermiethen.

Literarische Anzeige.

Zur Nachricht!

Von der jüngsthin angezeigten Wochenschrift

Evangelium und Kirche

ist nun die erste Nummer erschienen und zu haben in der C. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

In der C. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Schriften angekommen:

Bräuer, A., neues Turnbuch für Jedermann. br. 1 fl 12 kr.

Auerbach, Berthold, der Gevattersmann. Volksbuch für 1847. Mit 34 in den Text eingedruckten Holzschnitten. brosch. 13 kr.

Crailsheimer, G., neue praktische Anweisung zum Schachspiel. brosch. 18 kr.

Dürr, Joh., Katechismus der Obstbaum-, Bienen- u. Seidenzucht, nach den neuesten Erfahrungen br. 42 kr.

Babo, L. v., die Erziehung und Behandlung des Traubenweins. brosch. 48 kr.

Braun, Dr., zwei unfehlbare Mittel dem gegenwärtigen Wucher ein Ende zu machen. geh. 10 kr.

Bühler, J. A., neue gemeinnützige Post-, Reise- und Eisenbahnkarte von Deutschland. ged. 36 kr.

Populäres Staatslexikon in einem Bande Staatswissenschaftliches Handbuch der politischen Aufklärung. Herausgegeben von Dr. Herm. von Busch. 1. L. 18 kr.

Matty, B., Widerlegung des offenen Briefes an Hrn. Pfr. Krauß zu Jugenheim, v. Schiller. br. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 129. Dienstag, 27. October 1846.

Tages-Ereignisse.

Türkei. Constantinopel. Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern ist am 7. Okt. auf dem österreichischen Dampfboot „Ferdinando I." von Gallatz in dieser Hauptstadt eingetroffen und nebst seinem Gefolge bei dem k. k. Internuntius, Grafen v. Stürmer, abgestiegen.

Großbritannien. London. Am 15. d. starb Sir Brooke Taylor, im 70. Jahre seines Lebens. Er war einer der ältesten Diplomaten Englands, welches er nacheinander an den Höfen von Hessen-Kassel, Würtemberg, Bayern und Preußen vertreten hatte.

Italien. Rom. Zu den wichtigen Maßregeln von Pius IX., die alle den Stempel des besonnenen Staatsmanns tragen, der nichts Uebereiltes vornimmt, gehört das schon vor Monaten besprochene Minister-Conseil. Dieses ist nun bereits zusammengetreten und besteht aus folgenden Personen: dem Präsidenten Cardinal Gizzi, den beiden Stellvertretern des Staatssekretärs, Mons. Corboli Bussi und Santucci; ferner dem Gouvernatore Mons. Marini, dem Tresorie Mons. Antonelli, dem Presidente delle Armi Mons. De' Medici-Spada, dem Sekretär der Consulta Mons. Mattenceci und dem Uditore della Camera Mons. Neberti. Als Sekretär ist in diesem Conseil der erst vor Kurzem wieder in die Prälatur eingetretene Mons. Rusconi beigegeben. Die Aufgabe des Conseils wird seyn, alle Zweige der Administration zu einem Ganzen zu vereinigen, wodurch dieselbe natürlich an Kraft und Uebereinstimmung gewinnt. Statt der verschiedenen Congregationen, welche die früheren Päpste bei wichtigen Angelegenheiten zusammentreten ließen, heißt es, werde der Papst einen förmlichen Staatsrath ernennen, in welchen, wenn es für gut befunden wird, auch nicht dazu gehörige Cardinäle berufen werden können.

— Gerüchte unglaubhafter Natur beschäftigen sich mit der angeblichen Festsetzung eines Cardinals, den man auch auf gut Glück hin namhaft macht. Factisch ist allein so viel, daß ein oder mehrere Geistliche unter starker Bedeckung nach dem Castel St. Angelo gebracht worden sind, ohne daß man weiß, wer die Verhafteten sind, noch woher sie kommen, hinter dem Wagen, der sie brachte, soll sich das Gitterthor augenblicklich geschlossen haben und fortan einem Jeden der Zutritt verweigert worden seyn.

Spanien. Madrid. Der „Espectator" berichtet nach Mittheilungen von der portugiesischen Grenze, daß die Contre-Revolution, die in Lissabon am 6. stattgefunden, zu Campomajor und Elvas große Unzufriedenheiten verursacht habe; ein Schreiben aus Badajoz vom 10. berichtet, daß am Morgen dieses Tages ein heftiges Feuern vernommen worden sey, und daß es geheißen, die Bevölkerung in den Grenzdistrikten habe sich empört und die Zurücknahme der Ansetzung des progressistischen Ministeriums und die Widerherstellung der Verfassung von 1820 verlangt; bei der Bewegung in Elvas seyen zwei Offiziere gefallen und bei der in Campomajor ein Offizier.

Frankreich. Paris. Im Kriegsministerium wird gegenwärtig ein Entwurf über die Preßzustände in Algerien ausgearbeitet. Nach diesem Entwurfe soll aber die Presse in Algerien nicht Preßfreiheit, sondern Censur erhalten.

Schweiz. Das Jesuiten-Collegium in Freiburg hat mehr als hundert Schüler verloren, da viele auswärtige Eltern das Institut als einer Gefahr von Seiten der Jesuitenfeinde ausgesetzt betrachten und die Kosten des Unterrichts und der Erziehung auch daselbst beträchtlicher geworden sind. Die „ehrwürdigen Väter" hatten die Preise erhöht und zwar in einem Augenblicke, wo der Curs ihres Unterrichts in der Oeffentlichkeit so bedeutend gefallen ist.

Genf. Hr. Genecand, ehedem Mechaniker, ein Industrieller von St. Gervais, der sich durch Fleiß und Thätigkeit ein anständiges Vermögen erwor-

Digitized by Google

den hatte, ist am 14. d., wie er in seinem Landhause bei Chevres in den Wagen steigen wollte, durch eine Kugel meuchlerisch erschossen worden. Ob dem Meuchelmorde politische Motive zu Grunde liegen, ist noch unbekannt; ebenso ist noch kein Mörder eingefangen.

Bern. Ein Volkstumult hat stattgefunden, der von den bedauerlichsten Exzessen begleitet war. Veranlassung dazu gaben die sogenannten Mistelacher, sonst ruhige Leute, welche den Markt zu Bern zu besuchen pflegen und besonders zu dieser Zeit Trauben verkaufen und andere Eßwaaren, als Gemüse, Wildpret u. s. w. einkaufen. Sey es nun, daß sie wirklich Fürkauf trieben, was man ihnen Schuld gab, oder daß die Menge in diesen aufgeregten Zeiten besonders über sie erbost war, weil sie aus dem Freiburgischen kamen, genug, schon des Vormittags brach auf dem Markte ein Sturm gegen sie los, indem alle ihre Marktwaaren vernichtet wurden. — 18. Oct. Die Nacht verging ohne andern Lärm als dem der unter Gesang einzelnenden Soldaten und der zahlreichen Patrouillen; denn es sind zwei Bataillon eingezogen worden. Die Menge hielt auf der Schützenmatte eine Versammlung und bewegte sich von da bis unter das Kornhaus. Da ließ man Cavallerie ausrücken; allein diese Demonstration reizte nur; es wurde gepfiffen, gebrüllt und mit Pflastersteinen gegen dieselben geworfen. Auf dieses hin rückte sämmtliches Militär mit Artillerie aus, der Kornhausplatz wurde mit zwei Pieces Artillerie und zwei Compagnien Infanterie, eben so viel Bürgern und ½ Compagnie Cavallerie besetzt. Eben so wurden noch andere Plätze und Passagen besetzt. — Nachmittags 2 Uhr. In der letzten Nacht wurden mehrere Aristokraten, welche man für die intellectuellen Urheber des Aufstandes hält, verhaftet. Die bedeutendsten derselben sind Alt-Regierungsrath Fetscherin und Professor Dr. Müller — Morgens, etwa um 11 Uhr, wollten die Dragoner einen lärmenden, aber unbewaffneten Volkshaufen auseinander treiben, wurde aber mit Steinwürfen empfangen und mußten sich zurückziehen. Der Haß des Volkes richtet sich besonders gegen Finanzdirektor Stämpfli.

— Die Regierung ist auch endlich geneigt, gegen die überhandnehmende Theuerung wirksame Maßregeln zu ergreifen. So hat sie eine Verordnung erlassen, welche den Einfuhrzoll auf Hülsenfrüchte, Getreide und Mehl aufhebt.

Preußen. **Berlin.** Sehr Aufsehen macht der Abdruck des Programms der sogenannten „Geheimeraths-Zeitung" in unsern hiesigen Zeitungen, zumal da das Programm zuerst in einer, hier hoch verpönten und verbotenen Zeitschrift, der von Philipps und Görres, in München, erschienen ist.

Versteigerungen.

Licitation.

Mittwoch den 11. November 1846, Nachmittags ein Uhr, zu Erbach in der Behausung des Wirthes Georg Schön;

In Vollziehung eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 10. Februar 1846;

Werden vor dem unterzeichneten, hiezu commissarisch delegirten, zu Homburg residirenden, königlich bayerischen Notär Berg, wegen Untheilbarkeit, folgende zum Nachlasse des in Erbach verstorbenen Ackersmannes Theobald Ludwig Scherer gehörige Immobilien zu Eigenthum versteigert, und zwar:

a) **Erbacher Bannes:** 14 Ackerstücke, 2 Hectaren 39 Aren 37 Centiaren enthaltend, und 14 Wiesenstücke, eine Hectare 80 Aren 93 Centiaren enthalten; b) **Homburger Bannes:** 96 Aren 56 Centiaren Acker, fünf Artikel, und eine Wiese von 19 Aren 9 Centiaren;

Die Interessenten bei dieser Versteigerung sind die Kinder und Erben des genannten Theobald Ludwig Scherer, und zwar: a) dessen Kinder aus erster Ehe, erzeugt mit der verlebten Maria Korst: 1) Catharina Scherer, Ehefrau von Carl Hölfer, Wagner in Erbach wohnhaft; 2) der minderjährige Ludwig Scherer, welcher den Christian Horst, Ackersmann in Limbach wohnhaft, zum Hauptvormunde und den Johann Scherer, Ackersmann zu Niederbexbach wohnhaft, zum Nebenvormund hat; b) dessen Kinder aus zweiter Ehe, erzeugt mit seiner Wittwe Catharina Hilpert, Ackersfrau in Erbach wohnhaft, nämlich: Daniel, Carl, Michael, Catharina und Philipp Scherer, alle noch minderjährig, vertreten durch ihre obengenannte Mutter und Vormünderin und durch ihren Nebenvormund, gedachten Johann Scherer.

Homburg, den 21. October 1846.

Berg, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag den fünften November nächsthin, des Morgens zehn Uhr, werden auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, gegen gleichbaare Zahlung, versteigert — ein Kleiderschrank, ein Bettvorhang, eine Stubenuhr, ein Spiegel, 50 Zentner Heu. —

Zweibrücken, den 26. October 1846.

Bouchon.

Bis Donnerstag den fünften November nächsthin, des Morgens zehn Uhr, werden auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, gegen gleichbaare Zahlung, versteigert — zwei Pferde mit dem Pferdsgeschirr — nebst einem breiten Pferds-Wagen.

Zweibrücken, den 20. October 1846.

Bouchon.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Bekanntmachung

wegen Transport von Eisenbahnschienen.

Der Transport von 3000 Zentner Eisenbahnschienen von Homburg bis Neustadt und Mußbach, ist auf dem Submissionswege zu vergeben.

Die Uebernahms-Bedingnisse können jeden Tag bei den Sections-Ingenieurs zu Homburg, Kaiserslautern und Neustadt, oder bei der unterzeichneten Bau-Direktion eingesehen werden.

Auf dem Couvert der **bis den 31. October l. J.** portofrei einzureichenden Submissionen ist zu bemerken:

„Submission wegen Transport von Eisenbahnschienen."

Speyer, den 21. October 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

Montag am 9. November 1846 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal des Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliestastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, in ihrer Behausung zu Bliestastel, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin versteigern, als:

Bettung, Gerüch, Spiegel, Tische, Stühle, Commode, Kleider- und Gerüchschränke, Nachttische, 1 Standuhr, Waschbütten, 1 Chaisen-Geschirr, Koffer, Sattel und Reitzeug, 1 großen Mehlkasten, Wagenketten, circa 100 Zentner Heu, ferner eine große Partie eichene und tannene Dielen und Rahmenschenkel.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 4. November 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Nünschweiler, werden in der Behausdes verlebten Herrn Johann Georg Stock, die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien, als: 2 Pferde, 1 Fohlen, 1 Kuh, 1 Schwein, 1 Wagen, Pflüge, Acker- und Hausgeräthschaften jeder Art, auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

Freitag den 6. November 1846, Vormittags 9 Uhr, auf dem Unterwörschweilerhof, läßt Herr Bartholomäus Bellaire nachbeschriebene Mobilien, auf Borg bis Martini 1847, versteigern, als:

6 Ochsen, 5 Kühe, 2 Stiere, 2 Stutfohlen, von 3 und 4 Jahren, Zweibrücker Race, 4 Mutterschweine, 2 Bärge, 8 Hammellämmer, 6 Bienen;

1 Brandweinkessel (50ömig), 1 kupferner Kessel, 2 Tortenpfannen, Kupfer, Zinn, Eisengeschirr, 1 Stubenuhr mit Kasten;

2 Kleiderschränke, 3 andere Schränke, 2 Commode, 2 Zulegtische, 2 Betten, verschiedene Tische, 1 Mehlkasten, Ständer und Fässer;

2 Wagen, Leitern, Ketten, 1 Windmühle, 1 Wagenwinde, 2 eiserne Eggen, Hanfbrechen, Schweinströge; Hanf, Flachs und Werg u. s. w.

Schuler, Notär.

Montag den 16. November 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum „Pfälzer Hofe" zu Zweibrücken, wird Hr. Christian Bratfisch dahier sein in der Stadt Zweibrücken, in der Oselbacher Straße, neben Franz Sanjer und Daniel Meister gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt 2 Kellern, Scheuer Stallung und Hofgering, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigen versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

(Das Bohren eines artesischen Brunnens betreffend.)

(Kübelberg.) Die Gemeinde Kübelberg beabsichtigt im Orte einen artesischen Brunnen bohren zu lassen, — vorderhand auf 70 Meter Tiefe angenommen — und diese Arbeit im Wege der Soumission zu vergeben.

Lusttragende wollen ihre Soumissionen in Preisen, die sich von 10 zu 10 Meter steigern, bis zum 6. November, Abends, auf der Bürgermeisterei dahier übergeben. — Am darauffolgenden Tage, um 10 Uhr, Morgens werden die Soumissionen geöffnet.

Die näheren Bedingungen können auf der Bürgermeisterei dahier eingesehen werden.

Schönenberg, den 15. October 1846.

Das Bürgermeisteramt,

J. Weis.

Digitized by Google

Versteigerung.

Donnerstag den fünften November nächstihin, Morgens 10 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Marktplatze, werden durch unterschriebenen Gerichtsbote:

2 Kühe, 1 Rind, 20 Centner Heu und Ohmet, 100 Gebund Korn-, Waizen- und Dinkel-Stroh,

gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 26. October 1846.

Waltz, Gerichtsbote.

[4] **Mühlen-Verkauf**

Friedrich Klein, Müller, auf der Grumbachermühle, ohnweit Saarbrücken wohnhaft, beabsichtigt seine an der Straße von Saarbrücken nach St. Ingbert gelegene und aufs Beste eingerichtete Mahl-, Oel- und Gypsmühle, nebst den dazu gehörigen Gärten, Wiesen und Ackerländereien, aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus: 1) einem Wohngebäude, 2) einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, 3) einer Gypsmühle, 4) einer Oelmühle, 5) Oeconomie-Gebäuden, einer geräumigen Scheuer, drei Ställen nebst Schweinsställen, 6) zwei gewölbten Kellern, 7) einer Wasch- und Backküche, 8) einem Gypsschoppen, 9) einer neueingerichteten Gypsbrennerei, 10) in dem Gebäude der Oel- und Gypsmühle befindet sich eine gut eingerichtete Werkstätte, zu jedem Geschäfte und vorzüglich zu einer Schmiede geeignet.

Zu dieser Mühle gehören circa 38 Morgen Ländereien.

1) 24 Morgen, worauf zum Theil die Gebäulichkeiten stehen, theils zu schönen Gärten und theils zu Wiesen und Ackerland angelegt sind; das Ganze auf dem Banne von Bischmisheim, begrenzt von dem kgl. Walde, Scheiderberg genannt, und der kgl. Chaussee bei Goffontaine.
2) circa 9 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiesen nahe bei der Mühle, Bischmisweiler Bannes, Niederbrückelchen genannt.
3) 2 Morgen Wiese in 3 Parzellen, nahe bei der Mühle, worinnen sich die Brunnen befinden, die den größten Theil des Wassers zur Mühle liefern; auch besitzt der Eigenthümer noch eine besondere Wasser-Gerechtigkeit.

Das Ganze kann bei dem Eigenthümer Friedrich Klein auf der Grumbachermühle gekauft und bis 1. April 1847 in Genuß und Besitz angetreten werden.

Sollten diese Gegenstände bis 1. April 1847 nicht verkauft werden, so wird das Ganze von da ab, auf 3, 6 oder 9 Jahre in Pacht gegeben.

Grumbachermühle, den 18. October 1846.

Vermischte Bekanntmachungen.

Beste Schießbaumwolle, in Patronen abgetheilt, per Loth, womit mindestens 20 Schüsse gethan werden können, zu 30 kr. käuflich in der

Hopf'schen Apotheke.

Zur Nachricht

für Blechschmiede.

Gedruckte Messingwaaren, als: Löffelschaalen, Ofenrosetten, Ofenscheiben, dann messingene Ofenrohrschlüssel, Kaffeesieben für Kaffeemaschinen nebst messingenen Kräpnchen dazu, ebenso gelbe und weiße Durchbrüche sind in allen Gattungen und Größen zu haben bei

Johann Kölsch,

in Neustadt an der Haardt.

Schreib- und Zeichnenmaterialien.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich besonders für's Wintersemester mein Lager von Schreib- und Zeichnenmaterialien stark assortirt habe und empfehle bestens eine große Auswahl in allen Sorten Papieren, sowohl in Handgeschöpften, als auch in Maschinen-Papieren, Schreib- und Stahlfedern, Bleistiften, schwarzer Kreide, Siegellacken, Oblaten, Schiefertafeln, Griffeln, ordinären, mittelfeinen und feinen Farben, einzeln und in Kästchen, Zirkeln, Reißfedern, Reißzeugen ꝛc.

Zu geneigten Aufträgen, unter Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung, empfiehlt sich bestens

K. Wahrburg, in Zweibrücken.

Nummern der 1079. Regensburger Ziehung.

25 37 10 9 67

27. d. Schluß der 418. Nürnberger Ziehung.

Frische Sendung Schare bei

A. Schuler.

Ein Ofen ist zu verkaufen. Das Nähere bei K. Stephan, Schlosser.

Carl Seitz hat guten Rühdung zu verkaufen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Rusel vom 23. Oktober.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 55 kr.; Spelz, 5 fl. 28 kr.; Gerst 6 fl. 4 kr.; Erbsen, 6 fl. 38 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 33 kr.; Kartoffeln; — fl. 50 kr.; Linzen, fl. — kr. der Heft. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr., das Paar Weck, 9 Loth 2 kr. — Rindfleisch, 10 kr.; Kühf., 8 kr.; Kuhfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 130. Freitag, 30. October **1846.**

Tags-Ereignisse.

Griechenland. Athen. Im Laufe der letzten Woche fiel ein Ereigniß höchst trauriger Art vor, das alle Klassen der Gesellschaft auf's Lebhafteste in Anspruch nahm. General Andreas Londos, Kriegsminister des am 3. September gebildeten Ministeriums, und Minister des Innern des Ministeriums Maurokordatos, hat am 11. Oct. Morgens früh durch einen Pistolenschuß sein Leben freiwillig geendigt. Eine Handlung dieser Art ist in Griechenland so äußerst selten, daß sie, abgesehen von jeder Persönlichkeit, in größter Erregung vernommen wurde. Um so mehr in diesem Falle. Andreas Londos war ein gefeierter Name in den griechischen Revolutionsjahren und im Bürgerkrieg; er war ein reichbegüterter Primat Moreas, wohlwollend gegen seine Untergebene, verschwenderisch gegen seine Angehörigen — ein vollkommen volksthümlicher Name, deßwegen ihn auch die Septembristen, seine übrigen Schwächen kennend, an die Spitze des Kriegs-Ministeriums stellten. Die im Volke tiefgewurzelte Sitte und ein unwandelbares Kirchengesetz verhinderten die feierliche Beerdigung des Leichnams, und so entschlossen sich die nächsten Anverwandten, um der formlosen Versenkung in ungeweihter Erde auszuweichen, die Leiche einbalsamiren zu lassen und auf ihre Besitzungen in Vostitza in das Kloster der heiligen Laura zu überführen.

Spanien. Madrid. Das Stiergefecht ging auf's Beste vorüber; es war ein glänzendes Schauspiel, und die Costüme des 16. Jahrhunderts, die auf dem Plaza-Major versammelt waren (wo ehedem so viele spanische Monarchen Zuschauer von Autos-da-fe gewesen) trugen nicht wenig dazu bei, das Interesse dieses Festes zu erhöhen. Die Ankunft und der Weggang der Königin wurde durch den königl. Marsch, welchen die Musikcorps anstimmten, verkündet; jedoch keine Acclamationen, keine Vivats ließen sich vernehmen; wenn aber die Kämpfenden Gewandheit oder Muth bei ihren Angriffen auf die Stirre entfalteten, erdröhnte der Platz von dem Beifallrufe der Menge.

Am 15. Oct., als am Jahrestage der Hinrichtung Diego Leon's (des christinischen Generals, der im Jahr 1841 erschossen wurde), hatten keine öffentliche Lustbarkeiten statt. Die Königin Mutter Christine und die Gräfin von Belascoain (Diego Leon's Wittwe) verfügten sich in die Kirche, um für die Ruhe der Seele jenes Opfers der Parteileidenschaft zu beten.

Italien. Rom. Die Meinung, daß der früher erwähnte fanatische Aufruf gegen Pius IX. von dem in Urbino und Pesaro bis zu Fiesche's Ernennung als Legat fungirenden Cardinal della Genga herrühre, findet vielen Anklang, ja man behauptet sogar, derselbe sey, nachdem die Sache höchsten Orts zur Gewißheit gediehen, bereits in Rom eingebracht und werde in St. Angelo verwahrt. Das Eine klingt so unglaublich wie das Andere; nur so viel ist richtig, daß della Genga (geboren 1801 in Assisi aus dem gräflichen Hause della Genga Sermattei) allgemein als einer der heftigsten Gegner des neuen und als entschiedener Anhänger des alten Systems bekannt, als vermuthlich eines von jenen „bedeutenden Elementen der reactionären Partei" ist, welche nach der Ansicht eines hiesigen Berichterstatters „keineswegs ohne wichtigen Einfluß auf die Gestaltung der Dinge in Italien bleiben können." Allein eben dieser Einfluß ist, so wie der des Mons. Rossi aus Ancona (der der Entscheidung seines Schicksals in dem Missionshause am Monte Citorio entgegenharrt) und anderer ähnlich gesinnter Männer, theils durch ihre Neutralisirung, theils durch die allergemeinste Abneigung, gegen die sie besteht, dermalen rein auf Null reducirt, und die Furcht vor dieser reactionären Partei muß Jedem als eitel und grundlos erscheinen.

— Se. Heil. der Papst ist im Besitze zweier Originalbriefe des Cardinals L., von denen der eine an den frühern, schon vielbesprochenen Dele-

Digitized by Google

fallen von Ancona, Rossi, gerichtet ist, und welche den Cardinal sehr compromittirenhsollten. Se. Heil. soll des Nachts gegen 11 Uhr besagten Cardinal angenblicklich vor sich beschieden, ihm in Gegenwart einiger andern Cardinäle jene Originale vorgelegt und ihn sodann in eine Lage versetzt haben, die fernere Pläne unmöglich macht. — Außer jenem bosen Gefangenen (Cardinal della Genga) befinden sich noch vier Geistliche im Castell Sanct Angelo.

Frankreich. Paris. Der König hat dem Bey von Tunis ein Dampfschiff, „Dante“, zum Geschenk gemacht. Der Capitän, die Ingenieure und etwa 20 Matrosen bleiben im Dienste des Bey, behalten aber ihre dreifarbigen Cocarden und die französische Uniform

— Der Herzog von Montpensier hat aus seiner Privatkasse 120,000 Realen (30,000 Frs.), für die Wohlthätigkeitsanstalten Madrids und 20,000 Realen (5000 Frs.) zur Vertheilung an die Armen angewiesen.

— In den südlichen Departementen sind am 18. und 19. die Flüsse weit über ihre Ufer getreten. Das Anschwellen der Loire soll furchtbar gewesen seyn, so daß man zahlreiche Unglücksfälle befürchtet. Schon seit zwei Tagen ist die Marseiller und die St. Etienner Post ausgeblieben. Am 19. d. stand die Loire schon um fast zwei Metres höher, als bei der so schrecklichen Ueberschwemmung im Jahre 1840. Die Stadt Roanne ist ganz überschwemmt. Viele Häuser sollen von den Fluthen umgerissen worden seyn. Die Seine ist seit verwichener Nacht sehr im Fallen und die Schifffahrt wieder im Gange.

Schweiz. Bern. Hr. Prof. Müller ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

Preußen. Bonn. Ein Pole, welcher seit Ostern hier studirte und sehr eingezogen lebte, ist vor einiger Zeit von Gendarmen aus seiner Wohnung abgeholt und in's Gefängniß gebracht worden. Auf Verwendung des Universitätsrichters ist er in das Carcer aufgenommen worden. Der Grund seiner Verhaftung ist nicht genau bekannt, doch sind Briefe mit Beschlag belegt worden, welche er mit einer, bei den letzten Unruhen betheiligten Polin gewechselt haben soll. Wahrscheinlich wird er nach Berlin abgeführt werden.

Wurtemberg. Göppingen. Der vielbesprochene Schäfer Frasch von Heiningen, der Wundermann, welcher alle Krankheiten heilen kann, der so reich war, daß er die Herrschaft Roth kaufen und die Summe von beinahe drei Millionen Gulden dafür sogleich baar am Tage des gerichtlichen Erkenntnisses auszahlen wollte, ist nun — Gantmann, und sein Gant auf den 3. Dez. d. J. ausgeschrieben. Sic transit gloria mundi.

Baden. Karlsruhe. Sicherem Vernehmen nach sind die von Se. kgl. Hoh. dem Großherzoge angeordneten Fruchtankäufe bereits gemacht, und es werden wahrscheinlich schon zu Ende der nächsten Woche die ersten Getreidesendungen in unserm Lande eintreffen.

Mannheim. Am 25. Oct. fand hier ein eigenthümliches schönes Fest statt: eine „Fahnenweihe der Turner“. Viele Frauen und Jungfrauen Mannheims hatten sich vereinigt, den Turnern ihre rege Theilnahme an deren Vereine thatsächlich erkennen zu geben. Sie ließen (mit einem Aufwande von 6 oder 800 fl.) eine Fahne für dieselben verfertigen, die denn auch von wahrhaft überraschender Pracht ist, und deren feierliche Uebergabe und Weihe heute stattfand. Der große Saal im Theater war zu diesem Feste passend hergerichtet. Er konnte die Masse der Menschen nicht fassen, obwohl man, um einen ungehörigen Zudrang abzuhalten, besondere Eintrittskarten in geeigneter Weise ausgegeben hatte. Zwei schöne patriotische Reden und mehrere passende kräftige Gesänge wurden vorgetragen. Das Ganze brachte einen eigenen, aber in jeder Beziehung befriedigenden Eindruck hervor; es war verschieden von unsern gewöhnlichen Feierlichkeiten und erinnerte durch seine volksthümliche Grundlage an so manche Feste der Vorzeit. — Des Nachmittags fand ein Preisturnen statt. Gerade als dasselbe zu Ende ging, ertönte der Ruf „Feuer“ durch die Straßen. Anfangs war man ungewiß, ob dasselbe ernstlich gemeint sey. Sobald man sich davon überzeugt hatte, eilten die Turner zur Brandstätte. Das Feuer wurde bald gelöscht, ohne daß großer Schaden entstanden wäre. So wurde den Turnern durch einen Zufall Gelegenheit geboten, selbst an dem Tage, welcher nur eine Feier zu seyn schien, zu bewähren, daß sie jeder Zeit bereit seyen, wo es gelte zu helfen. Gut Heil ihr Brüder im Freien!

† **Pfalz. Speyer**, den 26. Oct. Heute wurde der Landrath für das Etats-Jahr 18⁴⁶/₄₇ durch den königl. Regierungs Präsidenten Herrn Alwens eröffnet, und hierauf die Wahlen vorgenommen. Herr Krämer von St. Ingbert wurde zum Präsidenten, und Herr Decan Neu, zum Sekretär gewählt.

Ehe der Landrath zu seinen Functionen schritt, stellte ein Mitglied der Versammlung den Antrag, dahin lautend: daß es in Betracht des Nothstandes des Kreises geeignet wäre ein Immediat-Gesuch an Se. Majestät den König zu richten, um Se. Maj. zu bitten, daß Höchstdieselben Mittel ausfindig machen mögten, um dem voraussichtlichen Elende vorzubeugen. Dieser Antrag wurde gegen eine Stimme angenommen.

Digitized by Google

Versteigerungen.

Dienstag den 3 November d. J., Morgens um 8 Uhr, läßt Herr Dr von Pochhammer, Bergarzt zu Neunkirchen, in seiner Wohnung daselbst, wegen Wohnungsveränderung seine sämmtlichen Mobilien, worunter besonders: alle seine eleganten Möbel, als:

Sopha, Nähtisch, Secretär, Arbeitstisch, Damenschreibtisch, Pfeilerschränkchen, Sophatisch, Lehnstühle, andere Stühle, eichene und tannene Kleiderschränke, Waschtische, Bettstellen mit und ohne Sprungfedern, Küchenschränke, mehrere Tische, Repositorien, Matratzen und sonstige Bettung, Porzellan, worunter bunte und vergoldete Stücke, ein complettes Mettlacher Service, mehrere Dutzend Dessertteller, Glas- und Kristallwaaren, Lampen,

Leuchter, Spiegel, Uhren und Pendulen, gestickte und andere Vorhänge, ein großer gestickter Sophateppich, ein wollener Zimmerteppich, vollständiges Küchengeschirr und Gartengeräthschaften, dann Stallutensilien, Sattel- und Wagengeschirr, Bücher, Landkarten, circa 40 Stickmuster, Kupferstiche und Lithographieen, ferner ein sechsjähriges

Pferd, eine neue einspännige Chaise, ein Schlitten mit Geläute, und 10—15 Mille Heu, öffentlich, gegen Zahlungsanstand, versteigern.

Ottweiler, den 26. October 1846.

Artois, Notär.

Montag den 16. November 1846, Vormittags um zehn Uhr, zu Homburg, im Gasthaus zur Pfalz, werden auf Anstehen von Herrn Peter Eckes, Frachtfuhrmann, zu Niederolm wohnhaft, zwanzig Pferde mit Pferdsgeschirr, auf zweijährige Zahlungsfrist, öffentlich versteigert.

Homburg, den 12. October 1846.

Berg, Notär.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 12. November 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wirthsbehausung des Herrn Jacob Stähler, lassen die Wittwe und Erben des zu Blieskastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, folgende Weinsorten, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern:

276 Liter 1842r Traminer, 4000 Liter 1842r rother Pfälzer, 500 Liter Roussillion, 212 Liter Chateau neuf; 225 Flaschen Bordeaux, 184 Flaschen Xeres Madeira, 10 Flaschen moussirender Rheinwein; 29 Liter echter Arac de Batavia.

Die Proben werden bei der Versteigerung verabreicht.

Zweibrücken, den 28. October 1846.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, an die Stelle des früheren kgl. Notärs Henn zu Sanct Ingbert ernannt, hat bereits sein Amt angetreten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

St. Ingbert, den 28. October 1846.

Martini, Notär.

Indem ich die ergebenste Anzeige mache, daß ich gesonnen bin den Winter über Anleitung im Zeichnen und Malen, besonders aber im Malen und Schreiben auf Porzellan und im Einschmelzen der Farben zu geben, bemerke ich, daß ich aus diesem Grunde eine Wohnung bei Herrn Gärtner Geigel am Wall genommen habe, wo den ganzen Tag über das Nähere erfragt werden kann. Zugleich bemerke ich, daß mein bisheriges Logis bei Frau Wittwe Embser frei ist und sogleich bezogen werden kann.

Ludwig Besse.

Schießbaumwolle

in beliebigen Quantitäten, so wie auch in Patronen abgetheilt, billigst zu haben in der **Prausse**'schen Apotheke.

Bei Schmiedmeister Volkerd in Homburg kann ein gewandter Arbeiter, gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung erhalten.

Von nun an darf auf den Bauplatz des Dr. Zwierlein'schen Hauses, am Wassergäßchen, kein Schutt mehr gebracht werden.

Neuer Wein, per Schoppen à 8 kr., zu haben bei J. Batter im goldenen Löwen dahier.

Eine vollständige Bierbrauerei (der Kessel hält 1050 Liter), sammt einer eisenblechernen Malzdörr ist zu verkaufen. Auch können ungefähr 200 Pfund neue Hopfen und ungefähr 3/4 Cent. alte dazu gegeben werden, bei J. Keßler in Blieskastel.

Philipp Keller hat einen Flügel und ein Clavier zu vermiethen.

Das Saberatzky'sche Wohnhaus, auf dem Marktplatze, ist zu vermiethen und sogleich oder auf künftige Weihnachten zu beziehen.

Frau Wittwe Johann Dümmler hat im zweiten Stock 3 Zimmer, Küche, Kammer und verschlossenen Speicher zu vermiethen.

Digitized by Google

Aechtes Schweizer-Kräuter-Oel,

von

K. Willer von Zurzach

(in der Schweiz.)

Unter den Mitteln, welche schon alle zur Beförderung und Conservirung des Haarwuchses dargeboten worden sind und noch täglich dargeboten werden, mögen auch wohl einige nicht ganz unzweckmäßig seyn; die meisten derselben aber sind, wie Modeartikel, plötzlich aufgekommen und auch, wie dergleichen Artikel, baldigst wieder verschwunden. Neben allen hat sich das hier angekündigte Schweizer-Kräuter-Oel stetsfort dadurch rühmlich behauptet, daß es sich eben thatsächlich sowohl als Wiederherstellungsmittel eines ersterbenden oder mangelhaften Haarwuchses, so wie als Bewahrungsmittel gegen das Dünnerwerden und Ergrauen der Haare im Alter zuverlässigst bewährt hat und noch stetsfort bewährt, wie die vielen amtlich legalisirten Zeugnisse, welche den Gebrauchsanweisungen beiliegen, beurkunden. Möge deßhalb ein hochgeehrtes Publikum das besagte Fabrikat nicht blos als einen derartigen Modeartikel betrachten, sondern sich vielmehr dessen Bewährung durch seinen soliden Fortbestand und seine stets mehr anerkannte Zweckdienlichkeit zur Empfehlung gereichen lassen.

Die einzige Niederlage des Schweizer-Kräuter-Oels ist für Zweibrücken und die Pfalz bei

Herrn **L. E. Wend,**

woselbst es gegen portofreie Einsendung von 2 Gulden das ganze und 1 Gulden das halbe Fläschchen, nur einzig und allein echt zu haben ist.

Zurzach in der Schweiz, den 19. Oct. 1846.

K. Willer.

Steckbrief.

Der Schreinergeselle Jakob Müller von Obermohr, ist dahier wegen Prellerei in Untersuchung und hat sich dem erlassenen Vorführungsbefehl durch die Flucht entzogen. Ich ersuche deshalb sämmtliche Polizeibehörden, im Betretungsfalle denselben mir vorführen zu lassen.

Der k. Untersuchungsrichter,
für den Bezirk Kaiserslautern,
Böcking.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Effekten betreffend.)

Zwischen dem 25.—26. dieses entkamen mittelst innern Einbruchs nachstehende Effekten, deren Umwendung die unten signalisirte Person höchst verdächtig ist. Auf dieselbe wolle daher sorgfältig gefahndet und sie im Betretungsfalle mit den noch bei ihr vorzufindenden Gegenständen dem Unterzeichneten vorgeführet werden.

Zweibrücken, den 28. October 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Signalement der des Diebstahls verdächtigen Person:

Alter: 18 Jahre; Größe: 5′ 1″; Haare: schwarzbraun; Augen: dehgleichen; Nase: stumpf; Mund: mittelmäßig; Zähne: gesund und weiß; Angesicht: frisch, jedoch etwas eingefallen; Körperbau: schlank. — Nach ihrem Vorgeben hieße sie Barbara, wäre Elternlos, aus Niederberbach gebürtig, und vom 5. — 12. Jahre im Hamburger Waisenhause erzogen worden. — Ihre Kleidung, soweit sie solche nicht mit den gestohlenen Effekten vertauscht hat, bestand in einem schwarz cattunenen alten Kleide, einem leinblauen, abgetragenen Schurzfelle, Strumpfen und Schuhen.

Beschreibung der gestohlenen Effekten:

a) ein Frauenkleid von dunkelblauem Druckkattun, mit weißen Bünchen, b) ein Frauenkleid von dunkelblauem Druckkattun, mit weißen gezackten Streifen, c) ein wattirter Frauenrock von dunkelblauem Druckkattun, mit weißen Tupfen, d) ein zeugenes Leibchen, gelb und roth gewürfelt, e) zwei kleingewürfelte zeugene Schürzen von hellblauem Grund, mit Säcken versehen, f) ein Schurz von schwarzem Merinos, ohne Säcke, g) ein Paar hellblaue baumwollene Strümpfe, h) ein Paar Strammschuhe, mit Leder besetzt, i) ein Paar Kalblederne, ausgeschnittene Weibsschuhe, k) ein baumwollenes Weibshemd, oben an dem Brustblatt K. und B. roth gezeichnet, l) zwei weiße Weibshäubchen, mit gezackter Einfassung, m) eine weiße Schlafhaube, n) ein Halsband von rothen Granaden, mit gelbem Schlößchen, von Semilor, o) zwei Kinagel weiße Wolle, p) ein runder weißer Korb mit einer Henke.

Philipp Jacoby, Bierbrauer, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Gustav Schaller, Sattler, hat ein möblirtes Zimmer und ein Logis zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei Wittwe Koch am Marktplatze.

J. D. Cajar hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 27. Oct. 1846.

Der Zentner Waizen (— Ztr.), 8 fl. — kr.; Korn, (—), 7 fl. 27 kr.; Spelzkern —), 8 fl. 10 kr.; Spelz (—). 5 fl. 48 kr.; Gerst (—), 6 fl. 16 kr.; Haser (—), 4 fl. 2 kr.; Erbsen (—), 7 fl. 8 kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (—), 1 fl. 12 kr.; Linsen (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 28 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. — kr.; Weisbrod, 1 Kgr. 15 kr.; 1 Lückmeck, 78 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual. kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 29. Oktober 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 2 kr.; Korn, 7 fl. 18 kr. Gerst, 6 fl. 16 kr.; Spelz, 5 fl. 37 kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Dinkel, 4 fl. 26 kr. Mischfrucht, 7 fl. 33 kr.; Haser, 4 fl. 2 kr.; Erbsen, 8 fl. 12 kr.; Grundbirn, per Hekt. 2 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1¼ Klgr. 20 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 29 kr.; 2 Klgr. 19 kr.; 1 Klgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 35 kr.; das Paar Wect, 7 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 52 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 131. Sonntag, 1. November **1846.**

Tags-Ereignisse.

Rußland. Die im Herbste 1844 an der preußischen Grenze entdeckte Falschmünzerbande, an deren Spitze der gelehrte, reiche Rabbiner Joseph Goldberg stand, sämmtlich Juden, ist nach anderthalbjähriger Untersuchung, theils zu sechsjährigem Arrest in der Festung Babruisk, theils zu fünfzehnjährigen Zwangsarbeiten in Sibirien verurtheilt worden.

Großbritannien. London. Es soll jetzt angeblich Aussicht vorhanden seyn, dem vor längerer Zeit im Betrage von 40,000 Pfd. Sterl. an dem Bankhause Rogers und Compagnie verübten Diebstahl auf die Spur zu kommen. Dieses Bankhaus empfing nämlich die anonyme Anzeige, daß es den ganzen Betrag der gestohlenen Noten zurückerhalten solle, wenn es einer gewissen Person 1000 Pfd. St. bezahle. Man hofft jetzt, die Diebe zu entdecken und ohne das geforderte Opfer des gestohlenen Eigenthums wieder habhaft zu werden.

— Der „Examiner" hegt starke Zweifel, ob Professor Schönbein wirklich Entdecker der explosiven Baumwolle sey. So viel ist wenigstens gewiß, fährt der Examiner fort, daß in den letzten 25 Jahren eine Baumwolle von unvergleichlich größerer Explosivkraft im Gebrauche war, und daß sie derselbe Stoff ist, aus dem Sir R. Peel besteht. Wäre ein ganzer Ballen Schönbein'scher Explosivwolle im Stande gewesen, die Torypartei in Atome zu zerschellen? Es ist schon recht gut, eine Büchsenkugel auf 150 Fuß durch acht Bretter zu treiben; allein was ist das gegen das Durchtreiben einer Getreide-Einfuhrbill durchs Oberhaus? Was will der Widerstand von Brettern im Vergleiche mit dem von Klötzen bedeuten, die für Sir R. Peel's Baumwolle nicht mehr wie Eierschalen bedeuten? Sir R. Peel hat Zeit seines Lebens Alles in die Lüfte gesprengt, gespalten, zersplittert und Alles ohne ein Fünkchen Feuer, da das Baumwollpräparat bei niedriger Temperatur explodirt. Er hat das protestantische Uebergewicht gesprengt, hat seine Partei und hat das Schutzsystem gesprengt. Was wäre auch in der Welt, das er nicht noch eines Tages sprengen sollte? Denn er ist eine Kabinetspetarde von explosiver Baumwolle, und der Gang seiner Natur ist auf Zerstörung gerichtet!

Spanien. Madrid. Die „Madrider Ztg." v. 18. enthält das Amnestie-Decret. In die politische Amnestie sind einbegriffen sämmtliche Militärs vom Obristengrad abwärts, im Civilstande sämmtliche Chefs von Provinzen und alle übrigen Angestellten niedern Ranges, und von Privaten alle diejenigen, welche nicht Mitglieder der revolutionären Junten gewesen, und die unter deren Autorität nicht die Funktionen von politischen Chefs, Intendanten, Generalcommandanten oder analoge Stellen bekleidet haben; die ausgewanderten Individuen sollen in Kraft dieser Amnestie in das Königreich zurückkehren dürfen, und diejenigen Amnestirten, welche in Gefangenschaft oder verurtheilt sind, sofort in Freiheit gesetzt werden. Durch ein zweites Amnestiedekret, welches die Madrider Zeitung veröffentlicht, werden die einfacher politischer Vergehen schuldigen Individuen begnadigt. — Diesem Amnestiedekrete zufolge behält sich die Königin vor, in Folge, je nach Umständen, die Amnestie auf die in das gegenwärtige königliche Dekret nicht einbegriffenen Emigrirten auszudehnen.

Frankreich. Paris. Marschall Bugeaud wird sich wieder nach Algier einschiffen, um daselbst seine Function als Generalgouverneur wieder zu übernehmen.

— Nach Berichten der Präfecte ergibt die diesjährige Getreide-Ernte in Frankreich ein Deficit von $^3/_{10}$ eines gewöhnlichen Jahres; Frankreich bedarf demnach noch 6 Millionen Hectolitres Getreide. Bis jetzt sind bereits 2 Millionen Hectolitres aus dem Auslande eingeführt.

Belgien. Antwerpen. Am 22. Oct. sind abermals etwa 50 mittellose Auswanderer auf der Eisenbahn an die preußische Grenze gebracht wor-

Digitized by Google

den. — Gestern bemerkte man hier ein bis jetzt noch nicht erklärtes Phänomen, welches die ältesten Seelente in Erstaunen setzte. Die Fluth sollte nämlich bis 5½ Uhr steigen, fiel aber schon sehr merklich um 4 Uhr 5 Minuten. Diese Erscheinung ist um so bemerkenswerther, da man wegen des Neumondes eine hohe Fluth erwartet hatte (Die Erscheinung steht vielleicht mit der unsichtbaren Sonnenfinsterniß in Verbindung?)

Schweiz. Urseren, Kanton Uri. Der 18. Oct. war ein Tag des Schreckens für das hiesige Thal. Nachdem es zwei volle Tage und Nächte fast unaufhörlich geregnet, waren Sonntags in aller Frühe im Boden zu Andermatt alle Uebergänge über die Reuß schon weggerissen. Jener Arm der Reuß, welcher von Realp und Hospental kommt, hatte die ziemlich hohen Wehren des rechten Ufers an einzelnen Stellen schon überfluthet und einen großen Theil der Wiesen unter Wasser gelegt. Etwas später nahm der wüthende Strom in der „ober March" seinen Lauf über das linke Ufer, durchbrach weiter unten eine Wehre in der gleichen Richtung — und so wurden die herrlichen Matten von der Reuß links bis an den Bozberg in einen See umgewandelt, aus dem noch die vielen einzelnen Gaden hervorragten. Nur mit Mühe und an einzelnen Stellen mit Lebensgefahr konnte das Vieh aus jenen Gaden losgelassen und in's Trockene gebracht werden.

Oesterreich. Wien. Briefe aus Friaul sprechen von einem traurigen Ereignisse, das in den jüngsten Tagen in Görz vorgekommen. Eine große Menschenmenge wollte, um einer Truppenparade beizuwohnen, eine Schiffsbrücke passiren, welche die Last nicht aushielt, umstürzte und eine außerordentliche Anzahl Menschen in die Fluthen mit sich riß. Die Gerüchte sprechen — hoffentlich übertrieben — von 53 Jägern und 40 Personen aus dem Bürgerstande, die auf diese Art ihren Tod gefunden hätten.

Baden. Mannheim. Die „Seeblätter" vom 22. d. bringen folgende Schweizer-Nachricht: „So eben vernehmen wir, daß in Freiburg der Volkssturm gegen die jesuitenfreundliche Regierung ausgebrochen ist." Die neuesten Schweizer-Blätter melden noch nichts von solchem Sturme. Dagegen ist die Bewegung in Basel-Stadt in raschem aber friedfertigem Zunehmen.

Bekanntmachung.

Nachdem wahrgenommen wurde, daß von den Getreidelieferanten die allerhöchste Verordnung vom 28. v. M. dadurch verletzt worden ist, daß Getreide aus dem diesseitigen Hauptzollamtsbezirke über die preußische Vereinsgrenze ausfuhr, und den hierauf haftenden Ausgangszoll zu umgehen versucht wurde, so wird in Folge höchsten Ministerial-Reskripts vom 22. d. M. hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß zwar der vereinsländische Verkehr mit Getreide keiner Beschränkung oder Erschwerung unterliegt, daß jedoch auf allem aus dem diesseitigen Hauptzollamtsbezirke über die preußische Zollgrenze mit der Bestimmung nach Frankreich verführten Getreide der Ausgangszoll hafte.

Im Interesse der Sicherheit der Getreideexportanten liegt es daher, bei der nach §. 35 der Zollordnung zu vollziehen, der Anmeldung ihrer Getreideladungen an den betreffenden Controlpostirungen sich in der Art zu legitimiren, daß über Bestimmung und Herkunft derselben kein Zweifel obwalte.

Zweibrücken, den 29. October 1846.

Das kgl. Hauptzollamt.
Graf, Ober-Zollinspektor.

Versteigerungen.

[22] **Haus-Versteigerung.**

Mittwoch den 4. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Landstuhl, in nachbezeichnetem Hause, läßt Herr Heinrich Bauer von da, sein daselbst an der Kaiserstraße gelegenes und aus Stein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus, enthaltend: im Erdgeschoß 5 Zimmer, 1 Alkoven und Küche, sodann im obern Stocke 6 Zimmern mit Küche, 2 Dachkammern und sehr geräumigen Speicher, ferner einem geräumigen Hof, Stallung, für 6 Stück Vieh, Waschküche, Remise, einem ½ Morgen großen unmittelbar an den Hof stoßenden, schön angelegten Garten und gewölbten Keller für 50 Fuder, wegen Veränderung seines Wohnorts, unter annehmbaren Bedingungen eigenthümlich versteigern.

Das Ganze, worin schon seit mehreren Jahren die Wirthschaft betrieben wurde, ist wegen seiner günstigen und angenehmen Lage, in der Nähe des Bahnhofes und an einer frequenten Straße, sodann wegen seiner soliden Bauart und seiner Geräumigkeit, sowohl zum Betriebe jeglichen Geschäftes als auch zu einer Privatwohnung sehr geeignet und kann dasselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft, auch auf Verlangen ein wohlerhaltenes Billard, sammt Zubehör mit in den Kauf oder in die Versteigerung gegeben werden.

Das Nähere ist bei Hrn. Bauer selbst zu erfragen.

Landstuhl, den 11. October 1846.

Biéchy, Notär.

Freitag den 6. November 1846, Vormittags um 9 Uhr, zu Homburg,

in ihrer Wohnung, läßt Frau Wittwe Aukenbach allda, folgende Mobilien, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern, als:

ein Canapee, einen neuen Schrank, eine Commode, Bettladen, Tische und Stühle, Bettung, Getüch, mehrere Bütten, Küchengeräthschaften und sonstige Gegenstände.

Homburg, den 21. October 1846.

Berg, Notär.

Digitized by Google

Montag den 9. November dieses Jahres, Vormittags um neun Uhr, zu Homburg, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verstorbenen Hufschmiedes Peter Schmeltle, in ihrer Wohnung folgende Mobiliargegenstände, öffentlich versteigern, nämlich:

ein vollständiges Schmiedegeschirr, eine Kuh, eine Parthie Heu und Kartoffeln, Hausgeräthschaften, Getüch und Bettzeug, Küchengeschirr und sonstige Gegenstände.

Homburg, den 29. October 1846.

Berg, Notär.

Licitation.

Montag den 16. November laufenden Jahrs, Nachmittags 1 Uhr, zu Neualtheim, im nachbezeichneten Hause;

Auf Anstehen von Simon Arnold, Maurer in Neualtheim wohnhaft, Kläger gegen 1) Philipp Gerer, Ackerer in Altheim wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund über Appollonia und Philipp Meyer, minderjährige, ohne Gewerb, gesetzlich bei ihm domizilirte Kinder der zu Neualtheim verlebten Eheleute Jakob Meyer und Johannetta Derwi; 2) Johann Michael Frentzel, Taglöhner in Neualtheim wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

Und in Vollziehung eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 2. Juli letzthin,

Wird vor dem hierzu committirten königlichen Notär Waltz zu Hornbach, das nachbezeichnete, zwischen Simon Arnold zur Hälfte und den Meyer'schen Kindern zur Hälfte gemeinschaftliche Immobile, der anerkannten Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein zu Neualtheim stehendes einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, Garten und Hofreit, zusammen 4 Dezimalen enthaltend.

Hornbach, den 28. October 1486.

Waltz, Notär.

Dienstag den 3. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bei Wirth Ernst zu Winterbach, läßt Hr. Georg Jakob Becker vom Klosterbergerhofe, ein auf dem Klosterbergerhof gelegenes Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden und 4 Gärten, 17 Morgen Ackerland und Waldungen und einen Morgen Wies, auf dem Hofbanne gelegen, mit Bewilligung von mehrjährigen Zahltermiuen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 4. November 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Rünschweiler, werden in der Behausung des verlebten Herrn Johann Georg Stock, die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien, als: 2 Pferde, 1 Fohlen, 1 Kuh, 1 Schwein, 1 Wagen, Pflüge, Acker- und Hausgeräthschaften jeder Art, auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

Freitag den 6. November 1846, Vormittags 9 Uhr, auf dem Unterwörschweilerhof, läßt Herr Bartholomäus Bellaire nachbeschriebene Mobilien, auf Borg bis Martini 1847, versteigern, als:

6 Ochsen, 5 Kühe, 2 Stiere, 2 Stuttfohlen, von 3 und 4 Jahren (Zweibrücker Race), 1 Stute von 7 Jahren (Birkenfelder Race), 4 Mutterschweine, 2 Bärge, 8 Hammellämmer, 6 Mutterlämmer, 100 Malter Kartoffeln;

1 Brandweinkessel (56mig), 1 kupfernen Kessel, 2 Tortenpfannen, Kupfer, Zinn, Eisengeschirr, 1 Stubenuhr mit Kasten;

2 Kleiderschränke, 3 andere Schränke, 2 Commode, 2 Julegtische, 2 Betten, verschiedene Tische, 1 Medikasten, Ständer und Fässer;

2 Wagen, Leitern, Ketten, 1 Windmühle, 1 Wagenwinde, 2 eiserne Eggen, Hanfbrechen, Schweinströge; Hanf, Flachs und Werg u. s. w.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 26. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „zum Lamm" dahier, werden folgende zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten Hrn. Philipp Keller, gewesener Schreinermeister, und Frau Juliana Neubert gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, als:

Ein zweistöckiges, in Zweibrücken an der Karlsstraße gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stallung, 2 Holzschoppen, Hinterhaus, Hofraum und sonstigem Zubehör, neben Friedrich Keller und der Karlskirche,

und ungefähr 3 Viertel 20 Ruthen Garten hinter vorbeschriebenem Haus am Wall gelegen, mit Gartenhaus, neben Heinrich Jakob Klentsch und Wittwe Lichtenberger.

Die Bedingungen der Versteigerung sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Schuler, Notär.

Gelegenheitlich dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Strumpfwebers, Herrn Ludwig Simon, 2 Viertel 16 Ruthen Garten am Kreuzberg, mit schönen Obstbäumen besetzt, neben dem Gäßchen und Rentbeamten Süffert, mit Bewilligung von langjährigen Zahlterminen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Montag am 9. November 1846 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal des Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliestastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, in ihrer Behausung zu Bliestastel, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin versteigern, als:

Bettung, Getüch, Spiegel, Tische, Stühle, Commode, Kleider- und Getüchschränke, Nachttische, 1 Standuhr, Waschbütten, 1 Chaisen-Geschirr, Koffer, Sattel und Reitzeug, 1 großen Mehlkasten, Wagenketten, circa 100 Zentner Heu, ferner eine große Partie eichene und tannene Dielen und Rahmenschenkel.

Geßner, Notär.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 12. November 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wirthsbehausung des Herrn Jacob Stäbler, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliestastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, folgende Weinsorten, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern:

276 Liter 1842r Traminer, 4000 Liter 1842r rother Pfälzer, 500 Liter Roussillion, 212 Liter Chateau neuf; 225 Flaschen Bordeaux, 184 Flaschen Xeres Madeira, 10 Flaschen mousirender Rheinwein; 29 Liter echter Arac de Batavia.

Die Proben werden bei der Versteigerung verabreicht.

Zweibrücken, den 28. October 1846.

Geßner, Notär.

Montag den 16. November 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum „Pfälzer Hofe" zu Zweibrücken, wird Hr. Christian Bratfisch dahier sein in der Stadt Zweibrücken, in der Oselbacher Straße, neben Franz Sanjer und Daniel Meister gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt 2 Kellern, Scheuer Stallung und Hofgering, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigen versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zur Nachricht
für Blechschmiede.

Gedruckte Messingwaaren, als: Löffelschaalen, Ofenrosetten, Ofenscheiben, dann messingene Ofenrohrschlüssel, Kafferesen für Kaffeemaschinen nebst messingenem Krähnchen dazu, ebenso gelbe und weiße Durchbrüche sind in allen Gattungen und Größen zu haben bei

Johann Kölsch,
in Neustadt an der Haardt.

Indem ich die ergebenste Anzeige mache, daß ich gesonnen bin den Winter über Anleitung im Zeichnen und Malen, besonders aber im Malen und Schreiben auf Porzellan und im Einschmelzen der Farben zu geben, bemerke ich, daß ich aus diesem Grunde eine Wohnung bei Herrn Gärtner Geigel am Wall genommen habe, wo den ganzen Tag über das Nähere erfragt werden kann. Zugleich bemerke ich, daß mein bisheriges Logis bei Frau Wittwe Embser frei ist, und sogleich bezogen werden kann.

Ludwig Besse.

Anzeige.

Den ersten November wird in der Wirthschaft des Unterzeichneten Winterbier angezapft.

Ph. Leiner.

Bei Schmiedmeister Volkerd in Homburg kann ein gewandter Arbeiter, gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung erhalten.

Von nun an darf auf den Bauplatz des Dr. Zwierlein'schen Hauses, am Wassergäßchen, kein Schutt mehr gebracht werden.

Eine vollständige Bierbrauerei (der Kessel hält 1050 Liter), sammt einer eisenblechernen Malzdörr ist zu verkaufen. Auch können ungefähr 200 Pfund neue Hopfen und ungefähr 3/4 Cent. alte dazu gegeben werden, bei J. Keßler in Bliestastel.

Carl Seitz hat guten Kuhbung zu verkaufen.

Frau Wittwe Johann Dümmler hat im zweiten Stock 3 Zimmer, Küche, Kammer und verschlossenen Speicher zu vermiethen.

Bauer Seel hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, welches sogleich zu beziehen ist.

Schreiner Bersch hat ein möblirtes Zimmer sogleich und ein Logis im Hinterhaus bis Weihnachten zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer, sowie ein gutes 5 1/2 octavtaes Clavier zu vermiethen bei Fr. Lehmann in Zweibrücken.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind wieder nachstehende Schriften angekommen:

Merkwürdige Prophezeihungen auf die Jahre 1844 bis 1850. geh. 4 kr.

Das Buch der Sympathie oder die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur. geh. 36 kr.

Vater Strüf's Vermächtniß an seinen Sohn, oder vieljährig erprobte landwirthschaftliche Geheimnisse. 15 kr.

Vater Strüfs Feierabend. ein Kalender für's ganze Leben, zunächst auf das Jahr 1847. Mit vielen Abbildungen. brosch. 12 kr.

Die Bauern-Zeitung. Ein Wochenblatt zu Nutz und Frommen, wie zur Kurzweil geschrieben von Landw. Hauswirthe von Lorenz Strüf. 52 Nr. 48 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 132. Dienstag, 3. November 1846.

Tags-Ereignisse.

Spanien. Madrid. Der „Heraldo" sagt über das letzte Stiergefecht: „Der Degen des Eucharez hat Wunder gethan, er hat neun Stiere getödtet, einen noch über die acht, die der Herzog von Veraguas getödet hatte. Einer der Stiere hielt sich sehr gut, er tödtete acht Pferde. Die Prinzen haben ihre Logen erst verlassen, als der letzte Stier getödtet war."

Portugal. Mittheilungen aus Portugal schildern die Insurrection als rasch um sich greifend. Coimba und Braga sind dem Beispiele Oporto's gefolgt. — Die Junta von Oporto hat Don Pedro V. ausgerufen und die Königin für des Thrones verlustig erklärt. Der Marquis von Loulé, welcher mit der Infantin Donna Anna vermählt ist, hat sich an die Spitze der Junta von Coimbra gestellt. Der Graf Das Antas ist Präsident der Junta von Oporto.

Italien. Rom. Ein Gerücht, daß ein Weltlicher, der Fürst Borghese, zum Kriegsminister erwählt werden dürfte, scheint des Anspruchs auf Glaubwürdigkeit nicht zu entbehren. — Mehrere Blätter sprechen von einem bestimmt vorbereiteten, wo nicht gar bereits erlassenen Breve, welches den Jesuiten für die Zukunft jede Annahme von Legaten oder sonstigen Schenkungen streng verbiete. (ΥΥ)

Frankreich. Paris. Sehr traurig lauten die Nachrichten von den Ueberschwemmungen an der Loire, welche noch das in Folge der Theuerung auf dem platten Lande vornehmlich herrschende Elend vermehren. Auch eine Anzahl Menschenleben ist zu beklagen. Besonders beklagenswerth ist der Tod eines wackern Schiffsmannes, der mit seinem Fährkahn nach und nach schon etwa 80 Personen aus den überschwemmten Häusern von Orleans gerettet hatte, als er bei der letzten Fahrt, durch die Anstrengung beim Wenden des Kahns, in's Wasser fiel und ertrank; die auf dem Fahrzeug befindlichen Geretteten versuchten vergeblich, ihm aus dem Wasser zu helfen. Leider hat auch menschliche Schlechtigkeit das Elend noch vermehrt, indem Uebelthäter in den verlassenen Wohnungen plünderten. In Roannes sind 115 Häuser eingestürzt. Von 400 mit Güter beladenen Fahrzeugen, die an den Kais lagen, sind 270 in der Loire oder dem Kanale zu Grunde gegangen; gerettet konnte fast nichts werden. Die Loire sinkt übrigens.

Die Compagnie der Eisenbahn von Paris nach Orleans hat in ihrem Bureaur und allen Stationen der Bahnlinie Subscriptionslisten zur Unterstützung der in den Loire-Distrikten Ueberschwemmten eröffnet. Sie selbst hat 30,000 Frs. unterzeichnet. Die Administration der k. Messageries hat füe eine Summe von 6000 Fr. unterschrieben. In dem Bureaur des „Journal des Debats" ist zu demselben Zwecke eine Subscription eröffnet; die Eigenthumer dieses Blattes haben sich mit einer Unterzeichnung von 500 Frs. an die Spitze gestellt.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Dumon, welcher sich, wie berichtet worden, nach den Loire-Gegenden begeben, schätzt den Schaden, welchen die Ueberschwemmungen der Loire an den Straßen, Brücken und öffentlichen Bauten, sowie an dem Eigenthume der Privaten angerichtet, auf mehr als hundert Millionen Francs.

— Das Haus Hermon u. Comp. in London hat mit einer Passivsumme von 16 bis 18 Millionen Frs. fallirt. Die russische Regierung soll für 10 Millionen bei dieser Summe betheiligt seyn.

— Der in Fankreich erwartete Bey von Tunis Ahmed Pascha-Bey, ist der Sohn einer zum Mohammedanismus bekehrten Christin, 40 Jahre alt, verheirathet aber ohne Kinder. Er folgte seinem Vater in der Regierung am 10. October 1837.

Schweiz. Zürich. Das Criminalgericht von Luzern hat die Gattin Dr Steigers in contumaciam zu sechs Jahren Zuchthaus und Tragung eines eisernen Halsringes sammt Schnabel verurtheilt, weil sie während der Gefangenschaft ihres

Digitized by Google

Mannes im berüchtigten Assessthurme, zum Schaden des Fiscus, die Abtretung der Prätendenten ihres Gemahls an Geschäftsagent Gahler eingeleitet und vermittelt habe.

Genf. Die Wahlen sind im Sinne der provisorischen Regierung ausgefallen. In der Stadt sind alle 44 Deputirte nach der radikalen Wahlliste gewählt worden. Anwesend waren 3349 Votanten und die Radikalen hatten stets 900 Stimmen über das absolute Mehr. In Carouge, wo die Wahlen beim Erscheinen der „Revue de Genève“ noch nicht beendigt waren, fielen die ersten Wahlen, etwa 15, radikal aus. Dieser Wahlkreis hat 36 Deputirte zu wählen. In Saconnex, wo 13 Deputirte zu wählen waren, sind 7 radikal und 6 conservativ. Die Wahlversammlungen sind sehr zahlreich besucht worden.

Preußen. Berlin. Die gegenwärtig fast ganz Europa heimsuchende Theuerung und Nahrungsstümmerniß führt, wie gewöhnlich, in ihrem Lieblingslande Irland das schrecklichste Regiment. Tief erschütternd sind die Berichte aus den Provinzen, wo vorzugsweise förmliche Hungersnoth wüthet. Ganze Schaaren von Hunger, Kummer und Verzweiflung gepackter Menschen ziehen auf den Straßen einher, nicht selten ihre letzten Kräfte zu Gewaltthat und Plünderungen zusammenraffend. Das herzzerreißende Schauspiel menschlichen Elends hat hier und da bereits Friedensrichter und andere Beamten veranlaßt, ihre Aemter niederzulegen, weil sie auf verhungernde Menschen nicht schießen lassen wollten. Die ergriffenen Mittel zur Abhülfe reichen bei weitem nicht aus; die von Staatswegen und von den Gutsbesitzern angeordneten Arbeiten sind theils nicht umfassend genug, theils werden sie mit einem Lohne bezahlt, welcher zu den hohen Preisen der Lebensmittel in keinem Verhältniß steht. Die Zufuhr der dringendsten Lebensmittel ist nicht stark genug, um auf Herabdrückung der Preise zu wirken. Die „Times“ schließt einen Artikel über Irland den 21. Oct. „Die Ernährung der ganzen Bevölkerung wird bereits dem Staate aufgebürdet. Also muß jetzt der Boden als ein Ganzes betrachtet werden. Derselbe muß in einem gewissen constitutionellen Sinn „vom Staate wieder an sich genommen und von Neuem an die Eigenthümer vertheilt werden.“ Millionen Darbender fordern es; das Gemeinwohl fordert es, und die große Masse der Landbesitzer selbst gibt die Nothwendigkeit zu.“

† **Pfalz.** Zweibrücken, 2. Nov. Durch Allerhöchste Bestimmung Sr. Maj. des Königs werden zum Ankauf von Früchten für die Pfalz 150,000 Gulden verwendet, um den dürftigern Familien einen billigern Brodpreis bis zur neuen Erndte zu sichern. Mit dankbarer Freude wird allgemein diese landesväterliche Fürsorge begrüßt. Die wohlthätigsten Folge können nicht ausbleiben.

(Die Preisvertheilung am k. Landgestüte zu Zweibrücken betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Bei der am 18. Sept. l. J. stattgehabten öffentlichen Preisvertheilung bei dem k. Landgestüte zu Zweibrücken sind nachbenannten Pferdebesitzern die nebenbemerkten Preise zuerkannt worden; was mit Bezug auf das Regierungs-Ausschreiben vom 13. Aug. l. J. (Amtsbl. S. 411) hiermit zur Offenkunde gebracht wird.

Speyer, den 14. October 1846.

Königl bayer. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.

Alwens. Lacher.

			I. Für Mutterstuten.	
Nro.	1	100 fl.	J. Statter von Mondsee.	
„	2	90 „	L. Gerhard von Langwieden.	
„	3	80 „	S. Berner von Beckingen.	
„	4	70 „	B. Reisch von Rheinheim.	
„	5	65 „	J. Weber von Hornbach.	
„	6	60 „	J. Diehl von Pirmasens.	
„	7	55 „	C. Emmerich von Ilbesheim.	
„	8	50 „	M. Hoh von Gerhardsbrunn.	
„	8	50 „	P. Ketterring von Kuppy.	
„	10	45 „	V. Münzinger von Gerhardsbrunn.	
„	10	45 „	F. Schwalenberger v. Heimersberg.	
„	12	40 „	J. Dörtweiler von Heckenschwach.	
„	12	40 „	A. Hahn von Mittelbrunn.	
„	14	35 „	V. Heim von Mittelbach.	
„	14	35 „	A. Schneider 2. von Obernarnbach.	
„	16	30 „	G. Wagner von Landstuhl.	
„	16	30 „	J. Kesler von Rheinheim.	
„	16	30 „	D. Zoller von Pirmasens.	
„	19	25 „	D. Zuhrmann von Mittelbrunn.	
„	19	25 „	Fried. Bruch von Pirmasens.	
			II. Fohlen. a) Stutfohlen.	
„	1	60 fl.	G. Lutier von Zweibrücken.	
„	1	60 „	J. Statter von Kirschbacherhof.	
„	2	50 „	M. Münzinger 3. von Gerhardsbrunn.	
„	2	50 „	J. Statter vom Trupbacherhof.	
„	3	40 „	B. Kieser von Landsbora.	
„	4	30 „	P. Bähr von Kirschnarnbach.	
„	5	25 „	M. Münzinger 2. von Gerhardsbrunn.	
„	6	20 „	G. A. Gentes vom Sturzenhof.	
„	6	20 „	M. Hoh von Gerhardsbrunn.	
„	6	20 „	J. Scheid von Dierbach.	
„	6	20 „	J. Klug von Martinshöhe.	
„	10	15 „	J. Lauer von Altesheim a. d. Pfrim.	
			b) Hengstfohlen.	
„	1	50 „	A. Brügel vom Scharrhof.	
„	2	40 „	Ch. Wagler vom Eichelscheidt.	
„	3	30 „	Münzinger von Kasbofen.	
„	4	20 „	A. Henry von Ormesheim.	
„	4	20 „	P. Stuckh von Kleinbundenbach.	
			III. Weitpreise.	
„	1	8 fl.	W. Steinhauser von Speyer.	
„	2	8 „	L. Walter „ „	
„	5, 7	„	C. Born von Zell.	
„	4	7 „	C. Eimath von Einselthum.	
„	5	5 „	Ch. Magercurth von Bubenheim.	
„	6	5 „	J. Geib von Dachroth-Oberhausen.	

Digitized by Google

Versteigerungen.

[2] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Donnerstag den 12. November 1846, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, bei Bierbrauer Weber, werden

Revier Karlsberg.
Schlag Bierherrnwald.

46½ Klafter buchen Scheitholz,

versteigert.

Homburg, den 31. October 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Freitag den 6. November 1846, Vormittags um 9 Uhr, zu Homburg,

in ihrer Wohnung, läßt Frau Wittwe Aulenbach allda, folgende Mobilien, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern, als:

ein Canapee, einen neuen Schrank, eine Commode, Beuladen, Tische und Stühle, Bettung, Getüch, mehrere Bütten, Küchengeräthschaften und sonstige Gegenstände.

Homburg, den 21. October 1846.

Berg, Notär.

Montag den 9. November dieses Jahres, Vormittags um neun Uhr, zu Homburg, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verstorbenen Hufschmiedes Peter Schmelzle, in ihrer Wohnung folgende Mobiliargegenstände, öffentlich versteigern, nämlich:

ein vollständiges Schmiedegeschirr, eine Kuh, eine Parthie Heu und Kartoffeln, Hausgeräthschaften, Getüch und Bettzeug, Küchengeschirr und sonstige Gegenstände.

Homburg, den 29. October 1846.

Berg, Notär.

[4] **Mühlen-Verkauf.**

Friedrich Klein, Müller, auf der Grumbachermühle, ohnweit Saarbrücken wohnhaft, beabsichtigt seine an der Straße von Saarbrücken nach St. Ingbert gelegene und aufs Beste eingerichtete Mahl-, Oel- und Gypsmühle, nebst den dazu gehörigen Gärten, Wiesen und Ackerländereien, aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus: 1) einem Wohngebäude, 2) einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, 3) einer Gypsmühle, 4) einer Oelmühle, 5) Oeconomie-Gebäuden, einer geräumigen Scheuer, drei Ställen nebst Schweinställen, 6) zwei gewölbten Kellern, 7) einer Wasch- und Backküche, 8) einem Gypsschoppen, 9) einer neuangelegten Oel- und Gypsmühle befindet sich eine gut eingerichtete Werkstätte, zu jedem Geschäfte und vorzüglich zu einer Schmiede geeignet.

Zu dieser Mühle gehören circa 38 Morgen Ländereien.

1) 24 Morgen, worauf zum Theil die Gebäulichkeiten stehen, theils zu schönen Gärten und theils zu Wiesen und Ackerland angelegt sind; das Ganze auf dem Banne von Bischmisheim, begrenzt von dem kgl. Walde, Scheidterberg genannt, und der kgl. Chaussee bei Goffontaine.
2) circa 9 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiesen nahe bei der Mühle, Bischmisweiler Bannes, Niederbrückelchen genannt.
3) 2 Morgen Wiese in 3 Parzellen, nahe bei der Mühle, worinnen sich die Brunnen befinden, die den größten Theil des Wassers zur Mühle liefern; auch besitzt der Eigenthümer noch eine besondere Wasser-Gerechtigkeit.

Das Ganze kann bei dem Eigenthümer Friedrich Klein auf der Grumbachermühle gekauft und bis 1. April 1847 in Genuß und Besitz angetreten werden.

Sollten diese Gegenstände bis 1. April 1847 nicht verkauft werden, so wird das Ganze von da ab, auf 3, 6 oder 9 Jahre in Pacht gegeben.

Grumbachermühle, den 18. October 1846.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aechtes Schweizer-Kräuter-Oel,
von
K. Willer von Zurzach
(in der Schweiz.)

Unter den Mitteln, welche schon alle zur Beförderung und Conservirung des Haarwuchses dargeboten worden sind und noch täglich dargeboten werden, mögen auch wohl einige nicht ganz unzweckmäßig seyn; die meisten derselben aber sind, wie Modeartikel, plötzlich aufgekommen und auch, wie derzleichen Artikel, baldigst wieder verschwunden. Neben allen hat sich das hier angekündigte Schweizer-Kräuter-Oel stetsfort dadurch rühmlich behauptet, daß es sich eben thatsächlich sowohl als Wiederherstellungsmittel eines ersterbenden oder mangelhaften Haarwuchses, so wie als Bewahrungsmittel gegen das Dünnerwerden und Ergrauen der Haare im Alter zuverlässigst bewährt hat und noch stetsfort bewährt, wie die vielen amtlich legalisirten Zeugnisse, welche den Gebrauchsanweisungen beiliegen, beurkunden. Möge deßhalb ein hochgeehrtes Publikum das besagte Fabrikat nicht blos als einen derartigen Modeartikel betrachten, sondern

Digitized by Google

nen vielmehr denen Gewährung durch seinen soliden Fortbestand und seine stets mehr anerkannte Zweckdienlichkeit zur Empfehlung gereichen lassen.

Die einzige Niederlage des Schweizer-Kräuter-Oels ist für Zweibrücken und die Pfalz bei

Herrn **L. C. Wend,**

woselbst es gegen portofreie Einsendung von 2 Gulden das ganze und 1 Gulden das halbe Fläschchen, nur einzig und allein echt zu haben ist.

Zurzach in der Schweiz, den 19. Oct. 1846.

K. Miller.

Nummern der 418. Nürnberger Ziehung.

2 82 59 70 6

8. d. Schluß der 1459. Münchner Ziehung.

Eine Partie leere Selterser-Wasser-Krüge ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine vollständige Bierbrauerei (der Kessel hält 1050 Liter), sammt einer eisenblechernen Malzdörr ist zu verkaufen. Auch können ungefähr 200 Pfund neue Hopfen und ungefähr 1/4 Cent. alte dazu gegeben werden, bei J. Keßler in Bliskastel.

Bei Schmiedmeister Volkerd in Homburg kann ein gewandter Arbeiter, gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung erhalten.

Carl Wild hat in seinem Wohnhaus, im dritten Stock, zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Wittwe Streuber hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

J. D. Cajar hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

Philipp Jacoby, Bierbrauer, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Schreiner Bersch hat ein möblirtes Zimmer sogleich und ein Logis im Hinterhaus bis Weihnachten zu vermiethen.

Frau Wittwe Johann Dummler hat im zweiten Stock 3 Zimmer, Küche, Kammer und verschlossenen Speicher zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer, sowie ein gutes 5½ octaviges Clavier zu vermiethen bei Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Effekten betreffend.)

Zwischen dem 25.—26. dieses entkamen mittelst innern Einbruchs nachstehende Effekten, deren Entwendung die unten signalisirte Person höchst verdächtig ist. Auf dieselbe wolle daher sorgfältig gefahndet und sie im Betretungsfalle mit den noch bei ihr vorzufindenden Gegenständen dem Unterzeichneten vorgeführt werden.

Zweibrücken, den 28. October 1836.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Signalement der des Diebstahls verdächtigen Person:

Alter: 18 Jahre; Größe: 5' 4"; Haare: schwarzbraun; Augen: desgleichen; Nase: stumpf; Mund: mittelmäßig; Zähne gesund und weiß; Angesicht: frisch, jedoch etwas eingefallen; Körperbau: schlank. — Nach ihrem Vorgeben hieße sie Barbara, wäre eigentlos, aus Niederberbach gebürtig, und vom 3.—12. Jahre im Homburger Waisenhause erzogen worden. — Ihre Kleidung, soweit sie solche nicht mit den gestohlenen Effekten vertauscht hat, bestand in einem schwarz cattunenen alten Kleide, einem hellblauen, abgetragenen Schürzchen, Strümpfen und Schuhen.

Beschreibung der gestohlenen Effekten:

a) ein Frauenkleid von dunkelblauem Druckkattun, mit weißen Blümchen, b) ein Frauenkleid von dunkelblauem Druckkattun, mit weißen gezackten Streifen, c) ein wattirter Frauenrock von dunkelblauem Druckkattun, mit weißen Tupfen, d) ein zeugenes Leibchen, geld und roth gewürfelt, e) zwei kleingewürfelte zeugene Schürze von hellblauem Grund, mit Säcken versehen, f) ein Schurz von schwarzem Merinos, ohne Säcke, g) ein Paar hellblaue baumwollene Strümpfe, h) ein Paar Strauwschuhe, mit Leder besetzt, i) ein Paar kalbslederne, ausgeschnittene Weibsschuhe, k) ein hänfenes Weibshemd, oben an dem Brustkleid E. und B. roth gezeichnet, l) zwei weiße Weibshäubchen, mit gezackter Einfassung, m) eine weiße Schlafhaube, n) ein Halsband von rothen Granaten, mit gelbem Schlößchen, von Semilor, o) zwei Klingel weiße Wolle, p) ein runder weißer Korb mit einer Henke.

Literarische Anzeigen.

Hermes; K. H., Geschichte der letzten 25 Jahre. Mit 6 feinen Stahlstichen. 3. Aufl. 1. Lief. 21 kr.

Medicus, C. L. F. über die den Bürgermeistern der bayerischen Pfalz zustehende Befugniß, Lokalpolizeischeine mit Strafwirksamkeit zu erlassen. br. 2 fl. 20 kr.

Honek, M., Das Buch für Winterabende. 36 kr.

Spindler, C., Vergißmeinnicht. Taschenbuch der Liebe, der Freundschaft und dem Familienleben des deutschen Volkes gewidmet. brosch. 12 kr.

Preßburg. J., europäische Münz-Vergleichungstabelle für Geschäftsleute aller Art. 36 kr.

Schneider, K. F. R. Dr., Handbuch der Erdbeschreibung und Staatenkunde. Zunächst als Leitfaden beim Gebrauche des Sohr'schen Handatlas brosch. 1. Lieferung 18 kr. Das Ganze erscheint in 16 Lief.

Grund, Fr. J., Handbuch und Wegweiser für Auswanderer nach Nordamerika und Texas. 2. Aufl. br. 1 fl.

Guenon's äußere Kennzeichen der Mitschergiebigkeit beim Rindvieh. Aufgefaßt und erläutert zur Erleichterung der praktischen Anwendung von W. Chr. Staab. Eine gekrönte Preisschrift. brosch. 48 kr.

Schlipf, J. A., Lehr- und Handbuch der gesammten Landwirthschaft für den Mittelstand. 2. Bd. 1. Abth. brosch. 36 kr.

Vorräthig in der G. Ritter'schen Buchhandlung.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 30. Oktober.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 31 kr.; Korn, 7 fl. 41 kr.; Spelz, 5 fl. 26 kr.; Gerst 6 fl. 8 kr.; Erbsen, 6 fl. 21 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 45 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 4 kr.; Linzen, fl. — kr. der Heft. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1¼ Kilogr. 17 kr., das Paar Wed, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 30. Okt. Das Malter Waizen, 15 fl. 5 kr. Korn, 15 fl. 3 kr.; Gerste, 9 fl. 28 kr.; Hafer, 5 fl. 10 kr Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 133. Freitag 6. November **1846.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die Handelsberichte aus Neu-York vom 8. Oct. melden, daß ungeheure Massen von Mehl, Waizen und Mais aus allen Theilen der Union den Seehäfen zuströmten. Der Mais war wegen der Bestellungen aus Europa bedeutend, Mehl jedoch, wegen der sehr ansehnlichen Zufuhren, weniger im Preise gestiegen.

Spanien. Madrid. Die portugiesischen Provinzen befinden sich noch immer in demselben Zustande größter Gährung; die Hauptstadt jedoch ist ruhig; nach mehreren Punkten sind strenge Befehle abgeschickt worden, um der Insurrection Einhalt zu thun; es scheint jedoch, daß man dabei auf viele Schwierigkeiten stoßen werde. Der „Clamor Publico" bringt nachstehende Privatmittheilung aus Oporto vom 19. Oct.: „Oporto und die übrigen insurgirten Orte haben beschlossen sich auf's Äußerste zu vertheidigen. Der Enthusiasmus ist sehr groß. Die Regierung der Königin hat keine Stütze und die Truppen in Lissabon schwanken, trotz der Versprechungen, welche sie erhalten haben. Der General Vinhana zieht mit 1500 Mann gegen Oporto. In Oporto aber befinden sich 8000 Mann. Man hegt Besorgnisse, wegen Intriguen der spanischen Regierung."

Italien. Rom. Man ist hier in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Die Römer geben die Hoffnung nicht auf, daß noch vor dem 8. Nov. — für welchen Tag der Papst feierlich die Besitznahme der Laterna angeordnet hat — eine Veröffentlichung, wegen Verbesserungen in der Staatsverwaltung, werde erlassen werden. Es finden häufige Berathungen darüber statt, aber man sagt zugleich, daß die Partei des Rückschritts Alles anwende, um diese Maßregeln zu hintertreiben. Die Römer sehen ergeben und vertrauungsvoll auf den heil. Vater und den Cardinal Gizzi.

— Privat-Nachrichten aus Ober-Italien sprechen in trüben Schilderungen von den traurigen Verheerungen, welche ein am 3. October stattgehabter Orkan und ein, einem Wolkenbruch ähnlicher Regen daselbst verursachten. Namentlich haben die Städtchen Matera und Gravina außerordentlich gelitten. Mehrere Hundert Menschen haben das Leben verloren; alle Getreidevorräthe sind vernichtet und der größte Theil des Viehes dort umgekommen. In einer mit Menschen überfüllten Kirche war das Wasser im Verlauf von einer Viertelstunde bis über den ersten Leitner angewachsen.

Frankreich. Paris. Der Madrider (ministerielle) „Heraldo" theilt folgendes Details über die Verhaftung und Einkerkerung des Herzog von Terceira bei dessen Ankunft in Oporto mit: „Am 9. Oct. kam der Herzog von Terceira an Bord des Dämpfers „Mindello" zu Oporto an, begleitet von den Offizieren seines Generalstabes, dem Grafen de Santa-Maria und verschiedenen andern Offizieren, welche sich zum Heere begaben. Gegen 4 Uhr Abends wurde er an Bord dieses Schiffes von einigen Personen bewillkommnet. Er verfügte sich alsdann an's Land und nahm sein Absteigequartier bei dem Grafen von Terceira Bei Anbruch der Nacht fingen bewaffnete Haufen durch die Stadt zu ziehen an. Die Truppen waren in die Casernen consignirt. Es wurde Generalmarsch geschlagen, etwa fünfhundert Personen versammelten sich, zogen vor den Palast, wo der Herzog von Terceira sich befand, und verhafteten ihn, sowie Die, welche sich in seiner Umgebung befanden. Nachdem sie ihn mit Schmähungen überhäuft, führten sie ihn zu Fuß nach dem Schlosse von Foz. Ein Mörder führte einen Säbelhieb nach dem General (dem Herzoge von Terceira), welcher an der Hand verwundet ward. Einige der gelandeten Offiziere wurden ermordet, einer, der sich wieder an Bord des „Mindello" begeben wollte, ertrank, einer kleinen Anzahl gelang es, sich auf die Schiffe zu retten und die übrigen (die Mehrzahl) wurden in's Gefängniß gebracht. Sie brauchten drei Stunden,

Digitized by Google

bis sie im Schlosse ankamen, und man hatte Mühe ihr Leben zu schützen.

— Es ist die Zeit der schweren Noth. Die Luft hängt voller Gewitter, und auf Erden traut Keiner dem Andern. Nach der übergroßen Hitze und Dürre kommen die Fluthen über uns, was, verständig vertheilt, allen zum Segen gereicht hätte, wird zum Tode für zwei ganze Provinzen Frankreichs, für ein Siebentel der Gesammtbevölkerung. Unsere sämmtlichen Blätter sind von vorn bis hinten angefüllt mit den Hiobsposten über das Austreten der Loire; das furchtbarste aller Elemente hat abermals seine entsetzliche Wuth ausgelassen: die öffnliche Mildthätigkeit rührt sich, die festesten Beutel werden aufgewickelt, man appellirt an die Armenbüchsen in den Kirchen, an die Benefizvorstellungen der Theater, an Geistliche und Laien, an Christen und Heiden. Aus dem Unglück wird das menschliche Gefühl geboren.

Bei einem Unglücke, wie es über die Thalgründe der Loire gekommen, sich mehr oder weniger über zwanzig Departemente ausdehnend, darf die Regierung sicher nicht einen einzigen Augenblick verlieren, um den Opfern der Katastrophe den wirksamsten Beistand zu leisten, und das Unglück ist so groß, daß man nicht zumeist auf die Ergebnisse der Spenden der Privatmildthätigkeit rechnen dürfte.

Lyon. Die Berichte über die Verheerungen der obern Loire am 17. und 18. sind furchtbar. Die Fluth von 1790, die höchste bekannte, wurde durch den Strom, der 14 Meter 40 Centimeter, also 43 bis 44 Fuß hoch über dem niedrigsten Wasserstande brauste, überboten. Derselbe Gewittersturm am 18. Abends hat auch seine Verheerungen durch alle Alpenländer bis gegen Turin ausgebreitet. Aus dem Iserethal wird berichtet, was auch hier begegnete, daß Wachteln und anderes Gevögel durch die zertrümmerten Fensterscheiben in die Zimmer flüchteten, ja wie vom Sturme betäubt, ohne Mühe auf den Gassen und Feldern aufgehoben wurden.

Schweiz. Zürich. Eine Deputation begab sich letzter Tage nach Winterthur und überbrachte der Frau Steiger, um dem Ausspruch der luzernerischen Gerichte ein Genüge zu leisten, einen Halsring nebst Schnabel; es war aber der Halsring nebst Schnabel aus Zucker, nicht aus Eisen verfertigt — das Werk eines trefflichen zürcherischen Conditors — und die Deputation bestand nicht aus Luzernern, sondern aus Zürichern.

Luzern. Aus dem, sonst so heitern Luzern schwindet alles Leben immer mehr. Nachts nach 11 Uhr kann Niemand mehr ruhig über die Gasse gehen, ohne von Landjägerpatrouillen angehalten zu werden. Alle Lustbarkeiten, wie z. B. das Tanzen, die Schauspiele u. s. w., sind verboten, unter dem Vorwande der Theuerung. Auch zu anderen Zeiten war das Brod nicht wohlfeil, ohne daß deßwegen so außerordentliche Maßregeln Platz griffen. Im Jahre 1806 z. B. kostete das fünfpfündige Brod immerfort 6 und 7 Batzen und noch mehr. Ebenso in den Jahren 1812 und 1813. Das Tanzen und andere Lustbarkeiten wurden deßwegen nicht verboten. Dieses geschah selbst im Jahre 1817 nicht, wo das Brod auf 2 Frcs. 15 Rappen stieg. Blos das Maskengeben wurde dazumal untersagt. Auch den frohmüthigen Schützengesellschaften ist man zu Leibe gerückt und sucht dieselben zu zerstören. Es wurde ihnen nämlich verboten, in Zukunft sogenannte Ehrengaben einzusammeln. Es ist dieses Alles Folge des finsteren Geistes, der sich da zeigt, wo eine solche Herrschaft Wurzel faßt.

Preußen. Berlin. Unsere Stadt ist in diesem Augenblicke von einem traurigen Vorfalle beschäftigt. Es ist der in Folge eines Duells herbeigeführte Tod des ältesten Sohnes des Cabinetsministers von Bodelschwingh-Velmede. Das Duell fand mit einem Herrn J...., Bruder eines sehr bekannten Hotelbesitzers hier, statt. Ueber die Ursache wird verschieden berichtet. Der Verstorbene, ein hoffnungsvoller, ehrenhafter und liebenswürdiger junger Mann, der diese Eigenschaften auch bei aller Wahrung seiner Ehre durch versöhnliche Gesinnungen in dem Zwiespalt, welcher dem Duelle vorangegangen, bethätigt hat, war im 23. Lebensjahre.

Baden. Konstanz. Durch ein besonderes Spiel des Geschickes wurde am 25. Oct. hier, 297 Jahre nach Unterdrückung der Kirchenverbesserung zu Konstanz — 431 Jahre nach Hussens Verbrennung — der erste neu-christliche Gottesdienst in derselben Stadt, in demselben Saal gehalten, wo auf den Tag und um die Stunde vor 429 Jahren die Cardinäle der Abgeordneten der Völker versammelt waren.

Heidelberg. Eine ledige Frauensperson, von welcher bekannt war, daß sie eine ziemlich bedeutende Summe Geldes baar liegen hatte, wurde vor wenigen Tagen erdrosselt in ihrem Zimmer gefunden. Die Thäter kennt man nicht.

Hessen. Kassel. Hier ist Jordan's neueste Schrift: „Wanderungen aus meinem Gefängnisse, Frankfurt 1846," bei Strafe von 18 Thalern verboten worden.

Vaterländisches. München. Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König in gleichem Verhältnisse, wie im vorigen Jahre, für die minder besoldeten Beamten eine Theuerungszulage bewilligt.

Digitized by Google

Versteigerungen.

[2²] **Holzversteigerung in Staatswaldungen.**

Donnerstag den 12. November 1846, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, bei Bierbrauer Weber, werden

Revier Karlsberg.
Schlag Vierherrnwald.

46½ Klafter buchen Scheidholz,

versteigert.

Homburg, den 31. October 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Versteigerung.

Bis nächsten 12. und 13. November d. Jrs., läßt P. Stein, Mühlen- und Gutsbesitzer zu Waldfischbach, Folgendes, auf Zahlungstermin, der Untheilbarkeit wegen, versteigern:

3 Pferde, 3 Kühe, 3 Paar Ochsen, 5 Paar fette Stiere, 1½, und 2½ jährig, 1

jähriger Rindfassel, 2 junge Rinder, 3 Mutterschweine, 12 Frischlinge; 60 Enten und Hühner; sodann circa 300 Centner Heu, 2 bis 3000 Oelfuchen, 14 Oel- und Branntwein-Fässer, von

1½ bis 10 Ohm; 2 breite

und 3 schmale Wägen, 5 Paar Leitern, Eggen, Pflüge und sonst allerlei Ackergeräthschaften; Weißzeug, Möbel, allerhand Hausrath und dergleichen mehr.

Waldfischbach, den 2. November 1846.

Versteigerung einer Ziegelhütte.

Donnerstag den 17. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, zu Steinwenden, im Gasthause bei Johann Häberle, läßt Herr Adam Clemens von da auf mehrere Zahlungstermine und unter annehmbaren Bedingungen, eigenthümlich, öffentlich versteigern:

1) Ein zu Steinwenden gelegenes, zweistöckiges, ganz neu aus Stein erbautes Wohnhaus, enthaltend 5 Zimmer, Küche, geräumigen Keller und Speicher mit neuerbauter Scheuer, geräumiger Stallung, und Garten, einer dabei gelegenen ungefähr 175 Ruthen großen Wiese und einer sehr großen und wohl eingerichteten Ziegelhütte mit neuem Brennofen worin sich ein ganz neuer eiserner 1500 Pfd. schwerer Rost befindet.
2) Das zur alljährlichen Erzielung von ungefähr 9 Wagen Heu, vorzüglicher Qualität, erforderliche Wiesenland.
3) Ungefähr 20 Morgen im Bann von Steinwenden gelegenes Ackerland, größtentheils mit Winterfrüchten und Klee besaamt oder zum Pflanzen von Kartoffeln und Sommerfrüchte gehörig bestellt, und
4) ungefähr 210 Ruthen Eichen- und Kiefernwald.

Die zum Betreibe der Ziegelhütte nöthige Erde befindet sich unmittelbar bei der ersteren und kann das Ganze oder auch einzelne Theile desselben bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere ist bei dem Versteigerer selbst zu erfragen.

Landstuhl, den 1. November 1846.

Biéchy, Notär.

Montag am 9. November 1846 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal des Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliekastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, in ihrer Behausung zu Bliekastel, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin versteigern, als:

Bettung, Getüch, Spiegel, Tische, Stühle, Commode, Kleider- und Getüchschränke, Nachttische, 1 Standuhr, Waschbütten, 1 Chaisen-Geschirr, Koffer, Sattel und Reitzeug, 1 großen Mehlkasten, Wagenketten, circa 100 Zentner Heu, ferner eine große Partie eichene und tannene Dielen und Rahmenschenkel.

Geßner, Notär.

Weinversteigerung.

Die auf den 12. November 1846 angekündigte Weinversteigerung der Wittwe und Erben des zu Bliekastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, kann, eingetretener Hindernisse wegen, an diesem Tage nicht stattfinden; dieselbe wird daher Donnerstag den 19. November darauf, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wirthsbehausung des Herrn Jacob Stähler, abgehalten werden, und es werden dabei versteigert:

184 Flaschen Xeres Madeira, 10 Flaschen mousirender Rheinwein, 225 Flaschen Medoc (Bordeaux), 221 Liter Chateau neuf, 500 Liter Roussillion, 29 Liter Arac und 2700 Liter rother Pfälzer.

Zweibrücken, den 6. November 1846.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Neue marinirte Häringe bei

G. D. Dümmler.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Den Conscribirten der Altersklasse 1825 dient zur Nachricht, daß die Loosung am 1. Dezember d. J., in dem Saale des Bierbrauers Herrn Jakob Stähler dahier, Morgens 8 Uhr, abgehalten wird.

Zweibrücken, den 3. November 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Aufforderung.

Die säumigen Schuldner des Johann Linck von Homburg werden hiermit zum 2. und letztenmale aufgefordert, ihre Schuldigkeit bis nächsten 15. Dez., um so gewisser an den unterzeichneten Syndik der Falitmasse Linck zu entrichten, als sie ansonsten Kosten zu gewärtigen haben.

Homburg, den 2. November 1846.

Chr. Sauerbrey.

Anzeige.

Kommenden Sonntag, als den achten November, wird in der Wirthschaft des Bierbrauers C. M. Lauer in St. Ingbert das Winterbier angezapft.

Sonntag den 8. November wird Tanzmusik in Ixheim gehalten, wozu höflichst einladet

Fried. Lehmann.

Unterzeichneter hat ein modernes Canapee billig zu verkaufen.

Wilhelm Schäffer, Sattler u. Tapezirer.

Eine Partie leere Selterser-Wasser-Krüge ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Schmiedmeister Volkerd in Homburg kann ein gewandter Arbeiter, gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung erhalten.

Pfuhl-Fässer, in verschiedenen Größen, werden billig abgegeben, und ist das Nähere bei Verleger dieses zu erfragen.

[6*] In der katholischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 440 fl., gegen gesetzliche Hypothek, zum Ausleihen bereit.

Der Kirchenrechner,
Bötsch.

Carl Wild hat in seinem Wohnhaus, im dritten Stock, zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Effekten betreffend.)

Zwischen dem 25.—26. dieses entkamen mittelst innern Einbruchs nachstehende Effekten, deren Entwendung die unten signalisirte Person höchst verdächtig ist. Auf dieselbe wolle daher sorgfältig gefahndet und sie im Betretungsfalle mit den noch bei ihr vorzufindenden Gegenständen dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Zweibrücken, den 28. October 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterj. Cotta.

Signalement der des Diebstahls verdächtigen Person:

Alter: 18 Jahre; Größe: 5′ 4″; Haare: schwarzbraun; Augen: desgleichen; Nase: stumpf; Mund: mittelmäßig; Zähne gesund und weiß; Kinn: rund; Gesicht: frisch, jedoch etwas eingefallen; Körperbau: schlank. — Nach ihrem Vorgeben hieße sie Barbara, wäre elternlos, aus Niederberbach gebürtig, und vom 3. — 12. Jahre im Homburger Waisenhause erzogen worden. — Ihre Kleidung, soweit sie solche nicht mit den gestohlenen Effekten vertauscht hat, bestand in einem schwarz cattunenen alten Kleide, einem hellblauen, abgetragenen Schürzchen, Strümpfen und Schuhen.

Beschreibung der gestohlenen Effekten:

a) ein Frauenkleid von dunkelblauem Druckkattun, mit weißen Bäumchen, b) ein Frauenkleid von dunkelblauem Druckkattun, mit weißen gezackten Streifen, c) ein wattirter Frauenrock von dunkelblauem Druckkattun, mit weißen Tupfen, d) ein zeugenes Leibchen, gelb und roth gewürfelt, e) zwei kleingewürfelte zeugene Schürze von hellblauem Grund, mit Säcken versehen, f) ein Schurz von schwarzem Merinos, ohne Säcke, g) ein Paar hellblaue baumwollene Strümpfe, h) ein Paar Strauminschuhe, mit Leder besetzt, i) ein Paar kalblederne, ausgeschnittene Weibsschuhe, k) ein häutenes Weibshemd, oben an dem Brusttheil E. und B. roth gezeichnet, l) zwei weiße Weibshäubchen, mit gezackter Einfassung, m) eine weiße Schlafhaube, n) ein Halsband von rothen Granaten, mit gelbem Schlößchen, von Semilor, o) zwei Klnael weiße Wolle, p) ein runder weißer Korb mit einer Henke.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 3. Nov. 1846.

Der Zentner Waizen (— Ztr.), 7 fl. 57 kr.; Korn, (—), 7 fl. 36 kr.; Spelzkern —), 8 fl. 9 kr.; Spelz (—), 5 fl. 43 kr.; Gerst (—), 6 fl. 20 kr.; Haier (—), 3 fl. 57 kr.; Erbsen (—), 7 fl. 2 kr.; Wicken —), fl. — kr.; Kartoffeln (—), fl. 12 kr.; Linsen (—), fl. — kr.; Bohnen (—), fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 29 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. — kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 15 kr.; 1 Lückweck, 79 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 5. November 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 6 kr.; Korn, 7 fl. 21 kr. Gerst, 6 fl. 12 kr.; Spelz, 5 fl. 51 kr.; Spelzkern, 8 fl. 6 kr.; Dinkel, 4 fl. 13 kr. Mischfrucht, 7 fl. 33 kr.; Haber, 4 fl. 2 kr.; Erbsen, 8 fl. 8 kr.; Grundbirn, per Hekt. 2 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Strob, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Kgr. 21 kr.; Kornbrod, 3 Kgr. 29 kr.; 2 Kgr. 19 kr.; 1 Kgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Kgr. 36 kr.; das Paar Weck, 7 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 52 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 134. Sonntag, 8. November 1846.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Constantinopel. Während des Ramazans fiel hier wieder eine Barbarei vor, die an die alten Zeiten erinnert. Ein junger 15jähriger Mensch, den man am Tage, also während der eigentlichen Fastenzeit, eine Bretzel essen sah, wurde ergriffen, nach dem Arsenal geschleppt und dort zu Tod geprügelt; er starb wenige Stunden nach der Execution. Man sucht dieß zwar nun zu vertuschen und sagt, er sey in Folge von Betrunkenheit am Schlage gestorben.

Rußland. Die Cholera hat leider die russische Quarantäne-Linien an den Küsten des kaspischen Meeres überschritten und in allen tartarischen Ortschaften der Districte von Salgau und Leukeran zahlreiche Opfer weggerafft. Auch in Persien wüthet die furchtbare Seuche. Sie hat die Bevölkerung Teherans, die auf 80,000 geschätzt war, auf 60,000 verringert!

Großbritannien. London. Mit dem Dämpfer „Hibernia" sind wichtige Nachrichten aus New-York vom 16. Oct. hergelangt. „Die mexikanische Stadt Monterey hat sich dem von dem General Taylor befehligten Vereinigten-Staaten-Heere am 24. September nach einem heftigen Kampfe ergeben; dem mexikanischen Heere wurde in der Capitulation gestattet, mit einem Theile seiner Waffen die Stadt zu verlassen; es wurde ein Waffenstillstand von acht Wochen, wozu jedoch die Genehmigung der beiderseitigen Cabinette erforderlich seyn sollte, abgeschlossen." — Die Blokade der Küste durch die Vereinigten-Staaten-Flotte währte ohne Unterbrechung fort.

— Am 29. Oct. war London in einen so dichten Nebel gehüllt, daß schon Vormittags die Gaslampen in den Läden, Magazinen und Bureaux angezündet werden mußten.

Italien. Rom. Als Se. Heiligkeit am 21. Oct. von Frascati, wo man ihn ebenfalls mit einem Triumphbogen empfing, nach Rom zurückkehrte und so viele Tausende auf Monte Cavallo ihn mit dem freudigsten Jubelrufe begrüßten, erklärte er gerührt seiner Umgebung, daß ein solcher Empfang ihn unendlich mehr freue, als alle Ehrenpforten, Bogen und Säulen. — Der geheimnißvolle Gefangene in St. Angelo soll, wie man gegenwärtig behauptet, Derjenige seyn, welcher den bekannten albernen fanatischen Aufruf an das Volk gedruckt hat. Derselbe soll sich indeß aufs Hartnäckigste weigern, den Urheber jenes Machwerks zu nennen.

Frankreich. Paris. Das „Journal des Debats" hat Nachrichten aus Portugal vom 19. Oct. Es sagt: „Die Lage dieses unglücklichen Landes ist noch immer dieselbe. Das „Diario do Governo" (vom 19.) veröffentlicht eine Adresse der Junta von Oporto an die Königin. Diese Adresse, in gemäßigten und eherbietigen Ausdrücken abgefaßt, fordert die Entlassung des Ministeriums Saldanha, als welche das einzige Mittel sey, das Land vor dem Bürgerkrieg zu bewahren." Man hofft, daß nun ein Vergleich werde zu Stande kommen können.

— Die „Gazette de France" meldet den Tod des Marschalls Bourmont. Er starb, 73 Jahre alt, auf dem Schlosse von Bourmont im Anjou.

— Die Stadt Paris hat 50,000 Frcs. für die Loire-Ueberschwemmten votirt. Wie furchtbar die Verheerungen sind, zeigt folgende offizielle Angabe: In Roanne sind 200 Häuser von den Fluthen fortgerissen und täglich stürzen neue ein; 2000 Menschen sind dort allein ohne Kleidung und Brod. Dazu kommen 60 Familien aus drei kleineren Gemeinden. Die Gemeinde Epercieu-St.-Paul hat von 91 Häusern 42 verloren.

Schweiz. Bern. In Freiburg scheinen sich ernste Ereignisse vorzubereiten. Der Besuch, den am 28. Oct. die dortige Gesellschaft „zum Huhn" abstattete, ist nicht ohne politische Bedeutung. Alle Bewegungen drängen in der Sonderbunds- und Jesuitenfrage zur Entscheidung.

Frankfurt a/M., 2. Novembr. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 91¹/₄.

Digitized by Google

Vaterländisches. München. Wie wir aus der „Allg. Augsb. Abendzeitung“ ersehen, ist jetzt dort auch eine öffentliche Turnanstalt ins Leben getreten, wie deren schon hier, in Regensburg, Nürnberg u. s. w. bestehen. Sehr erfreulich wahrzunehmen ist die thätige Theilnahme auch Erwachsener und den, in jeder Beziehung kräftigenden, Turnübungen.

*Nürnberg. Der „Westph. Merk“ enthält in einem Schreiben von der Weser, welches von Schleswig-Holstein spricht, folgende Stelle: „Man gedenkt unwillkürlich des edeln Fürstenjünglings, der gegen Ende Octobers 1806 zu Straßburg, inmitten der Siegestrunkenheit von Wörrigen, Günzburg und Ulm, inmitten der Bonapartischen Prätorianer und Hofschranzen, das überkühne Wort gesprochen hatte: „Mir würde das die theuerste Siegesfeier seyn, wenn diese Stadt, in der ich geboren bin, wieder eine deutsche Stadt seyn wird.“ Dieser Fürstenjüngling war der jetzige König Ludwig von Bayern.

Pfalz. Speyer. Die größtentheils vollendeten Arbeiten auf der Pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn von Ludwigshafen bis Haßloch und bis zur Speyerer Waldgrenze, so wie die bisher mit einigen Locomotiven angestellten Versuche machen es möglich, eine größere Probefahrt, jedoch ohne alles Ceremoniel, auf diesen Bahnstrecken am Donnerstag den 5 d. zu veranstalten. Die Abfahrt von Ludwigshafen findet Morgens um 9 Uhr, jene von Haßloch um 10½ Uhr statt. Mittags 12 Uhr wird zu Ludwigshafen ein Mittagsmahl eingenommen und um 4 Uhr erfolgt die Abfahrt von Ludwigshafen über Schifferstadt an die Grenze des Speyerer Waldes, wenn nicht besondere Hindernisse eintreten. — Zugleich vernehmen wir, daß der große Tunnel am Heiligenberge (zwischen Kaiserslautern und Hochspeyer) durchbrochen ist, indem in der Nacht vom 30. zum 31. Oct. die Bergarbeiter von beiden Seiten zusammentrafen.

(Sp. Ztg.)

Die Familie Birnbaum wird das Andenken an ihr theures Haupt nie von der wohlthuenden Erinnerung an das ehrende Denkmahl trennen, welches Zweibrückische Bürger vor vierzehn Jahren seinem Verdienste gesetzt haben; und sie fühlt sich zu dem innigsten Danke verpflichtet, daß ihr in diesen Tagen durch die Erneuerung dieses Denkmahls eine so schöne Gelegenheit geboten wurde, jenen Bürgern wiederholt die Versicherung aller Gefühle auszudrücken, auf welche sie schon längst ein unverjährbares Recht erworben haben.

Wer einem lang entschlaf nen Biedermann noch Ehre zollt,
Dem lodert in der eignen Brust ein Opferheerd für Biedersinn.

Versteigerungen.

Montag den 16. November 1846, Vormittags um zehn Uhr, zu Homburg, im Gasthaus zur Pfalz, werden auf Anstehen von Herrn Peter Eckes, Frachtfuhrmann, zu Niederolm wohnhaft, zwanzig Pferde mit Pferdsgeschirr, auf zweijährige Zahlungsfrist, öffentlich versteigert.

Homburg, den 21 October 1846.

Berg, Notär.

Montag den 9. November dieses Jahres, Vormittags um neun Uhr, zu Homburg, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verstorbenen Hufschmiedes Peter Schmelzle, in ihrer Wohnung folgende Mobiliargegenstände, öffentlich versteigern, nämlich:

ein vollständiges Schmiedegeschirr, eine Kuh, eine Parthie Heu und Kartoffeln, Hausgeräthschaften, Getüch und Bettzeug, Küchengeschirr und sonstige Gegenstände.

Homburg, den 29. October 1846.

Berg, Notär.

Dienstag den 24. November 1846, Vormittags 10 Uhr, zu Webenheim, in dem zu versteigerunden Hause;

Auf Anstehen von: 1) Margaretha Ringle, ohne Gewerb in Webenheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Leinenwebers Ludwig Hussong, als Vormünderin ihres mit ihrem genannten Ehemann erzeugten minderjährigen Kindes: Catharina Hussong; 2) Jakob Schneider, Leinenweber, in Webenheim wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3) Elisabetha Hussong, ledig, ohne Gewerb daselbst wohnhaft;

Wird durch Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, hiezu beauftragt, ein einstöckiges zu Webenheim gelegenes Wohnhaus mit Zubehör, welches zur Hälfte zum Nachlaß des Ludwig Hussong gehört, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert.

Zweibrücken, den 6. November 1846.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 25. November 1846, zu Walsheim, Vormittags 10 Uhr, in der Behausung des Wirthes und Ackerers Peter Krämer;

Auf Anstehen von: 1) Anna Maria Gros, Ehefrau von Friedrich Zahm, Ackerer, beide in Walsheim wohnhaft; 2) Letzterm selbst der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Peter Gros, Adjunkt und Ackerer, in Niedergailbach wohnhaft, eigenen Namens und als Vormund über den minderjährigen Christoph Gros, letzterer Sohn

Digitized by Google

des verlebten Nikolaus Gros, im Leben Ackersmann in Walsheim; 4) Jakob Mischo, Adjunkt und Ackerer, in Bliesdalheim wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minderjährigen; 5) Angelika Gros, ledig, ohne Gewerb wohnhaft in Walsheim; 6) den hinterlassenen Kindern der verlebten Catharina Gros, gewesene Ehefrau des gleichfalls verstorbenen Jakob Müller, lebend Winzer in Hainfeld: a) Anna Maria Müller, b) Valentin Müller, c) Anton Müller, alle drei minderjährig, vertreten durch Christoph Müller, Pfarrer, in Deidesheim wohnhaft, als Hauptvormund und Valentin Hundemer, Küfer, zu Hainfeld wohnhaft, als deren Nebenvormund, d) Christoph Müller, Küfer, in Deidesheim wohnhaft;

Werden durch Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, hierzu committirt, nachbeschriebene Güterstücke, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, als:

A. Zum Nachlasse der in Walsheim verlebten Eheleute Daniel Gros und Anna Catharina Müller gehörend: Ein Wiese und Ackerstück von 12 Dezimalen, Walsheimer Bannes;

B. Den hinterlassenen Kindern der genannten verstorbenen Catharina Gros gehörig, Walsheimer Bannes:

1) 99 Dezimalen Ackerland, in 3 Parzellen;
2) Eine Wiese von 43 Dezimalen und
3) Ein Gartenstück von 12 Dezimalen.

Zweibrücken, den 6. November 1846.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 26. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „zum Lamm" dahier;

Auf Anstehen von: 1) Herrn Friedrich Stutz, Lehrer, in Zweibrücken wohnhaft, eignen Namens wegen der Gütergemeinschaft, worin er mit seiner verlebten Ehegattin Carolina Henrietta Keller gelebt hat, wie in der Eigenschaft als gesetzlicher Vormund der minderjährigen in der Ehe derselben erzeugten Kinder: a) Friederika Juliana, b) Carolina Louisa Philippina Catharina und c) Friederika Wilhelmina Emilie Fanny Stutz; 2) Herrn Philipp Keller, Schreinermeister, in Zweibrücken wohnhaft, eigenen Namens und als Nebenvormund der Minderjährigen;

Werden durch Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär im Amtssitze zu Zweibrücken, hiezu beauftragt, nachbeschriebene Immobilien, welche zum Nachlaß der dahier verstorbenen Ehegatten: Herrn Philipp Keller, gewesener Schreinermeister, und Frau Juliana Neubert gehören, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert als:

Ein zweistöckiges, zu Zweibrücken an der Karlsstraße gelegenes, Wohnhaus mit Keller, Stallung, zwei Holzschoppen, Hintergebäude, Hofraum und sonstigem Zubehör, neben Friedrich Keller und der Karlskirche, und

68 Dezimalen Garten, hinter nachbeschriebenem Haus am Wall, mit Gartenhaus, neben Heinrich Jakob Klentsch und Wittwe Lichtenberger, Zweibrücker Gemarkung.

Zweibrücken, den 6. November 1846.

Schuler, Notär.

Gelegenheitlich dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Strumpfwebers, Herrn Ludwig Simon, 2 Viertel 16 Ruthen Garten am Kreuzberg, mit schönen Obstbäumen besetzt, neben dem Gäschen und Rentbeamten Syffert, mit Bewilligung von langfährigen Zahlterminen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Samstag den 21. November 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „zum Zweibrücker Hof" dahier, läßt Madame Wenz von da ein dreistöckiges, zu Zweibrücken an der Lindenallee gelegenes Wohnhaus mit 15 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, Stallung für 6 Pferde, 1 Viertel 16 Ruthen Garten hinter dem Haus, und 16 Ruthen Garten vor dem Haus, einseits das protestantische Schulhaus, anderseits das Gestütgebäude, zu Eigenthum, versteigern.

Schuler, Notär.

Freitag den 13. November 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Schwarzenacker, wird die Möbelversteigerung des Herrn Bartholomäus Bellaire fortgesetzt und namentlich ausgeboten werden:

1 Stutfohlen von 3 Jahren (Zweibrücker Race), 1 Stute von 7 Jahren (Birkenfelder Race), 4 Mutterschweine, 2 Bärge, circa 50 Malter Kartoffeln, Bettung, schönes Getüch, Zinn, Kupfer und dergleichen.

Schuler, Notär.

Montag am 9. November 1846 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal des Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliskastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, in ihrer Behausung zu Bliskastel, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin versteigern, als:

Bettung, Getüch, Spiegel, Tische, Stühle, Commode, Kleider- und Getüchschränke, Nachttische, 1 Standuhr, Waschbütten, 1 Chaisen-Geschirr, Koffer, Sattel und Reitzeug, 1 großen Mehlkasten, Wagenketten, circa 100 Zentner Heu, ferner eine große Partie eichene und tannene Dielen und Rahmenschenkel.

Geßner, Notär.

Digitized by Google

Montag den 16. November 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum „Pfälzer Hofe“ zu Zweibrücken, wird Hr. Christian Bratfisch dahier sein in der Stadt Zweibrücken, in der Oselbacher Straße, neben Franz Sanjer und Daniel Meister gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt 2 Kellern, Scheuer Stallung und Hofgering, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigen versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Gerichtliche Versteigerungsanzeige.

Mittwoch den 25. November nächsthin, des Mittags um 12 Uhr, werden in der Gemeinde Oberarnbach, vor der Wohnung des dasigen Adjunkten, gegen Baarzahlung, öffentlich an den Meistbietenden, durch Unterzeichneten versteigert:

zwei Paar Ochsen;
drei Stutpferde;
zwei Kühe;
ein Kuhrind.

Landstuhl, den 6. November 1846,

Apprederis, Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Vorträge für Techniker, Gewerbtreibende und solche, welche sich für Naturwissenschaften interessiren, über Physik und Chemie, in Verbindung mit Experimenten und besonderer Berücksichtigung des Einflusses dieser Wissenschaften auf Technik ꝛc. beginnen heute den 8. November, 4 Uhr Abends, im Laboratorium der Gewerbschule und dann jeden Sonntag von 4 — 5 Uhr fortgesetzt werden.

Anzeige.

Die neu erfundenen und approbirten Wallrathslichter des Unterzeichneten sind ihrer Sparsamkeit im Brennen und der Reinlichkeit wegen, vorzüglich zu empfehlen und mit einer kleinen Maschine auf zweckmäßigste Art eingerichtet. Ein Licht davon brennt 8 Nächte, wenn man jeden Abend beim Anzünden das Licht um den achten Theil seiner Länge nachgedrückt, welches vermittelst der Einrichtung ohne Beschmutzung der Hände geschehen kann. Die Zeugnisse von mehreren Orten über deren Brauchbarkeit werden den Vorzug dieser Nachtlichter vor allen andern bestätigen. Eine solche kleine Maschine mit den dazu gehörenden 52 Lichtern auf ein ganzes Jahr kostet 36 fr.

auf ein halbes Jahr „ 26 fr.
auf ein viertel Jahr „ 13 fr.

J. Ruppert.

Proben sind einzusehen und Bestellungen für Zweibrücken und die Umgegend zu machen bei

W. Wery.

Haar-Balsam,

erfunden von

Dr. Hamilton, Professor der Chemie in London.

Von diesem Balsam, der conzessionirt in Folge eines königl. hochpreislichen Ministerial-Reskripts, datirt München, den 15. Dez. 1845, wird garantirt, daß er für die Haare als ein unübertreffliches Mittel dient.

Eine frische Sendung von Fläschchen zu 15 kr. sowie zu 30 und 48 kr. ist wieder eingetroffen bei

C. Jacoby.

Verschiedene Sorten grüner un schwarzer Thee bei C. Jacoby.

Mein Lager in kurzen Waaren ist nun aufs Reichhaltigste assortirt und ich bin durch billige Einkäufe in den Stand gesetzt, en gros wie en detail zu den billigsten Preisen verkaufen zu können, empfehle zugleich mein vollständiges Lager in Winterartikeln aller Art zu sehr billigen Preisen.

Zweibrücken, im November 1846.

S. Stern.

Eine Gerberei ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Bei Schmiedmeister Volferd in Homburg kann ein gewandter Arbeiter, gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung erhalten.

Pfuhl-Fässer, in verschiedenen Größen, werden billig abgegeben, und ist das Nähere bei Verleger dieses zu erfragen.

[6²] In der katholischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 440 fl., gegen gesetzliche Hypothek, zum Ausleihen bereit.

Der Kirchenrechner,
Bötsch.

Wittwe Lindemann hat bis Ostern im 2ten Stock 2 Zimmer, Küche, Kammer, Speicher und Keller zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Unterm 30. vorigen Monats entkam dahier eine neue kupferne Kochmaschine im Werthe von 11 fl. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf eine Bauersfrau, mittlerer Statur, mit einem schmalen langlichen Gesichte, welche ein blaues Mützchen und eine weiße Haube, s. g. Sonnagen, trug.

Etwaige bezügliche Wahrnehmungen wollen dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde mitgetheilt werden, in welch letzterem Falle alsbald Bericht erwartet wird.

Zweibrücken, den 5. November 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cetta.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Achtund zwanzigster Jahrgang.

№ 135. Dienstag, 10. November **1846.**

Tags-Ereignisse.

Vereinigte Staaten. New-York. Am 2. Oct. ist die Familie des Dr. Seydenstücker an Bord des Bremer Schiffes „Copernicus" wohlbehalten in Baltimore angekommen, wo nach langer Trennung ein freudiges Wiedersehen gefeiert wurde.

Turkei. Constantinopel. Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern fährt fort, sich mit Besichtigung der Merkwürdigkeiten dieser Hauptstadt und ihrer Umgebung zu beschäftigen, und wird dabei vom herrlichsten Wetter begünstigt. Hr. Odilon-Barrot, das bekannte Oppositionsmitglied in der französischen Deputirtenkammer, ist am 14. d. Mts. auch in der Hauptstadt angekommen, von wo er eine Reise nach Aegypten zu unternehmen gedenkt.

Spanien. Madrid. Nach Berichten aus Oporto vom 19. Oct. hat die Junta, durch die Volksbewegung fortgetrieben, sich genöthigt gesehen, energische Maßregeln zu ergreifen, es wurden alle Mittel zur Vertheidigung sowohl, wie zum Angriffe vorbereitet; es wurden 3 Brigaden gebildet und in Bereitschaft gesetzt, um auf das erste Zeichen gegen Lissabon zu ziehen; die erste Brigade, von dem Baron Dos Tarnos de Algodnez befehligt, besteht aus einem Jägerbataillon, einem Infanterieregiment und der Munizipalgarde von Oporto; die zweite Brigade, von Geronimo Rogodo de Oliveira Leiton angeführt, ist aus einem Jägerbataillon und drei Infanterieregimentern gebildet; die dritte Brigade, unter dem Commando Joachim Eusebio Mordez', ist aus einem Jägerbataillon und vier Infanterieregimentern zusammengesetzt; außer diesen Streitkräften befinden sich zu Oporto vier Cavallerieregimenter und die Munizipalgarde zu Pferd unter der Anführung des Barons Casal; die Artillerie ist von Juan Manoel Pereira befehligt. Oberbefehlshaber dieser sämmtlichen Truppen ist der Graf Das Antas. Die Provinz Alentejo hat sich pronuncirt und in Beja eine insurrectionelle Junta sich gebildet, um dort die Volksbewegung zu leiten. Sa da Bandeira, dem es am 17. gelang, sich aus Lissabon zu entfernen, hat sich nach Coimbra begeben, wo sich bereits General Bomfin und mehrere Mitglieder der vorigen Regierung befanden; Sa da Bandeira wurde an allen Orten, wo er durchkam, von der Bevölkerung mit Enthusiasmus aufgenommen. Am 18 erhoben sich Marvo und Porto Alegre. In Lissabon herrscht Schrecken und Verwirrung; Verhaftungen folgen auf Verhaftungen; die Bestürzung im Palast hat den höchsten Grad erreicht; die Streitmacht, welche die Regierung zu ihrer Verfügung hatte, war nur 4 bis 5000 Mann stark. Ein solcher Zustand der Dinge könnte nicht lange währen. Die Entscheidung muß bald erfolgen.

Frankreich. Paris. Der Admiral Duperré (geboren zu la Rochelle am 20. Februar 1775) ist in Paris verschieden.

Das Ministerium soll beschossen haben, den Vice-Admiral Prinzen von Joinville an die Stelle des verschiedenen Barons Duparré zur Würde eines Admirals von Frankreich zu befördern.

— Eine telegraphische Depesche aus Toulon meldet, daß sich der Marschall Bugeaud nach Algier einaeschifft hat.

— Man versichert, die britische Flotte, welche die Bai von Cadix am 21. Oct. verlassen hatte, habe sich nach den portugiesischen Küsten gewandt.

Schweiz. Chur (Kanton Graubünden). Am 18. Oct., Abends 7 Uhr, ist das schöne und alte Kloster Dissentis sammt der prächtigen Kirche ein Raub der Flammen geworden. Wie man vernimmt, soll nichts gerettet worden seyn, nicht einmal das Sanctissimum im Tabernakel, dagegen fand der Klosterkoch im Feuer einen grausamen Tod. Die Veranlassung ist zur Stunde noch nicht ausgemittelt.

Oesterreich. Galizien. Die „Augsburger Allgem. Zeitung" enthält einen längern Artikel aus diesem Lande, welcher die traurigen Zustände dieses Landes meldet. Es geht aus demselben her-

Digitized by Google

vor, daß alle Bande bürgerlicher Ordnung in diesem Lande gelöst sind, daß die drei Bestandtheile desselben, Beamtenschaft, Adel und Bauernstand sich in Massen feindlich gegenüber stehen, daß Gehorsam nicht weiter von dem Bürger erwartet werden kann, als die Gewalt reicht, ihn zu erzwingen. Wenn dieses die Folge dreißigjährigen Friedens ist, wie soll es kein Kriege werden. Das Metternich'sche System fängt an, seine Früchte zu tragen

— Böhmen. Am 30. Okt., Morgens um 9 Uhr, wurden die Bewohner unserer Stadt durch einen donnerähnlichen Schlag, den ein Erbeben der Häuser und Zerplatzen der Fenster begleitete, in Schrecken und Angst versetzt. Der vor der Stadt gelegene Pulverthurm war in die Luft geflogen. Einer der Officiere des hier liegenden Jägerbataillons, dem die Geschäfte des Pulvermagazins oblagen, soll sich diesen Morgen in dasselbe begeben und kaum die Thüre hinter sich geschlossen haben, als mit einem Mal das Gebäude in die Luft ging. Ueber 300 Fuß weit waren die Ziegelsteine, Balken, selbst eiserne Thüren geschleudert. Der Leichnam des Unglücklichen ward auf 80 Schritte entfernt schrecklich verstümmelt gefunden, während der wachhabende Soldat sammt seinem kleinen, hölzernen Schilderhäuschen fast unversehrt blieb.

Preußen. Berlin. Die Verhaftung eines Wechselagenten aus einer achtbaren Familie der hiesigen französischen Colonie macht hier großes Aufsehen. Es war derselbe Mitcurator der bekannten von Seydlitz'schen Stiftung, und als solcher hatte er es übernommen, die neuen Coupondogen zu Obligationen russisch-englischer Anleihe im Betrage von 4000 Pfd. Sterl zu besorgen. Statt dessen hat er jedoch diese Obligationen verkauft, und mit dem Betrage in Potsdam-Magdeburger Eisenbahnaktien spekulirt, die seitdem um mehr als 30 pCt. gewichen sind, so daß er jene ganze Summe verlor.

Köln. Unsere nächste Assisensitzung wird sehr wichtig, indem drei der Angeklagten des Mordes mit Vorbedacht beschuldigt sind und die Sache des Kammergerichtsassessors A Oppenheimer aus Berlin zur Verhandlung kommen wird. Dieser Criminalfall gehört zu den causes célèbres. Der Angeklagte ist beschuldigt, wie wir schon früher meldeten, einer Gräfin von Meyendorf in einem hiesigen Hotel die Cassette entwendet zu haben, um ihrer Briefschaften habhaft zu werden, welche in dem Ehescheidungsprozesse eines Grafen von H. benutzt werden sollten. Er soll mehrere Helfershelfer gehabt haben, unter andern einen D. Mendelsohn, der auch steckbrieflich verfolgt wird und statt dessen man, wie bekannt, vor ein paar Monaten sogar an der belgischen Grenze den Componisten Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy verhaftete. Man hatte schon früher ausgestreut, diese durch den Rang der dabei betheiligten Personen sehr interessante Procedur werde vor den hiesigen Assisen nicht zur Verhandlung kommen, was jedoch ohne Machtspruch von oben nicht verhindert werden konnte. Der Angeklagte hat einen unserer tüchtigsten Advokaten, Hrn. Holtdorff, zum Vertheidiger. Die entwendete Cassette wurde übrigens in dem Reisekoffer des Angeklagten, welchen er auf der Bonner Bahn im Stiche ließ, nachdem er die Flucht ergriffen, gefunden.

Schleswig-Holstein. Den neun Kieler Professoren war verboten worden, und zwar durch einen unmittelbaren Cabinetsbefehl, die Schrift über die Erbfolge vor Beendigung der Ständeversammlung des Herzogthums Schleswig und überhaupt solche unter ihren Namen herauszugeben. Inzwischen ist das Werk dennoch sowohl noch vor dem Beginne der Ständeversammlung als auch mit Angabe der Namen aller neun Professoren auf dem Titelblatte herauskommen. Nun wird im Staatsrathe zu Kopenhagen gegenwärtig sehr ernstlich darüber gehandelt, diese Professoren sämmtlich zu entlassen.

Kurhessen. Die Untersuchung gegen Professor Bayrhoffer in Marburg ist endlich geschlossen. Aus den Bergen von Aken, die von der Polizei und der Geistlichkeit in dieser Sache aufgenommen worden sind, ist es dem Staatsanwalte gelungen, eine Anklage auf Gotteslästerung herauszuklügeln. Herauszuklügeln; denn anders kann man es nicht nennen, wenn die Gotteslästerung, der Anklage zufolge, im Leugnen der Persönlichkeit Gottes besteht. Dieser Fund macht dem guten Willen des Staatsanwaltes alle Ehre, nur muß es mit seinem Verstande und seiner Kenntniß der Geschichte der Philosophie nicht weit her seyn Er ist offenbar einige Jahrhunderte zu spät auf diese Erde gekommen, sonst hätte er in einem Inquisitionsgericht einen recht würdigen Platz ausfüllen können Das Landgericht hat denn auch die Anklage kurzer Hand zurückgewiesen, und wird schwerlich anders handeln, wenn sie nochmal vor dasselbe gebracht werden sollte, obgleich der Herr Minister Bickell die Richter eines Bessern zu belehren gesucht und sie auf Art 106 der Carolina aufmerksam gemacht hat, welcher allerdings allen Philosophen das Maul auf ewig stopfen kann, wenn er von den rechten Händen angewendet wird, denn er lautet wörtlich also: „Item so eyner Gott zumist, das Gott nit bequem „ist, oder mit seinen worten Gott, das im zusteht

Digitized by Google

„abschneidet, der allmechtigkeyt gottes, sein heyllige „mutter die jungfrau Maria schendet, sollen durch „die amptleut oder Richter von amtswegen ange„nommen, eingelegt und darumb an leib, leben und „Ghdern, nach gelegenheyt und gestalt der person „und letzterung gestrafft werden."

Nassau. Mittelst einer Verordnung der Landesregierung vom 22. Okt. wird der Ankauf von Kartoffeln zum Branntweinbrennen vom Tage der Bekanntmachung an verboten, unter Androhung einer Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. für jeden Centner, wovon der Denunciant die Hälfte erhält, oder entsprechender Gefängnißstrafe, neben Confiscation der angekauften Kartoffeln zum Vortheile des betreffenden Lokalarmenfonds.

Versteigerungen.

Verpachtung von Forstgründen in Staats-Waldungen.

An den nachfolgenden Tagen und Orten wird auf Betreiben des k. Forstamts zur Verpachtung der nachbezeichneten Forstgründe geschritten werden.

Am 19. November 1846, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Irheim:
im Revier Zweibrücken,
6 Tagwerk 428 Dezimalen im Distrikte Seitere.

Am 24. November 1846, des Morgens 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu St Ingbert:
im Revier Sengscheid,
5 Tagwerke 337 Dezimalen Ackerland in mehreren Parzellen.
3 Tagwerke 950 Dezimalen Wiesen in mehreren Parzellen:

Am 25. November 1846, des Morgens 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Limbach:
im Revier Neuhäusel,
13 Tagwerke 446 Dezimalen Wiesen in verschiedenen Parzellen.

Zweibrücken, den 5 November 1846.

Das k. Forstamt,
Kröber.
Hofmann.

Gerichtliche Versteigerungsanzeige.

Mittwoch den 25. November nächsthin, des Mittags um 12 Uhr, werden in der Gemeinde Oberarnbach, vor der Wohnung des daselbst Adjunkten, gegen Baarzahlung, öffentlich an den Meistbietenden, durch Unterzeichneten versteigert:

zwei Paar Ochsen;
drei Stutpferde;
zwei Kühe;
ein Kuhrind.

Landstuhl, den 6. November 1846.

Apprederis, Gerichtsbote.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 19. November 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Werthebehausung des Herrn Jacob Stäbler, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliedastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, folgende Weinsorten, auf Zahlungstermin, versteigern, als:

184 Flaschen Xeres Madeira, 10 Flaschen moussirender Rheinwein, 225 Flaschen Medoc (Bordeaux), 221 Liter Chateau neuf, 500 Liter Roussillion, 29 Liter Arac und 2700 Liter rother Pfälzer.

Die Proben werden bei der Versteigerung verabreicht.

Geßner, Notär.

Montag den 16. November 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Knopp, läßt Herr Michael Dilzer, in seiner Behausung allda, auf Borg versteigern:

2 Kühe, 3 Stiere, 1 Rind, 2 Mutterschweine, 4 Milchschweine, 30 Schaafe, 30 Centner Heu, 20 Centner Ohmet, 1 Wagen, Ackergeräthe, Küchengeschirr ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Freitag den 13. November 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Schwarzenacker, wird die Möbelversteigerung des Herrn Bartholomäus Bellaire fortgesetzt und namentlich ausgeboten werden:

1 Stutfohlen von 3 Jahren (Zweibrücker Race), 1 Stute von 7 Jahren (Birkenfelder Race), 4 Mutterschweine, 2 Bärge, mehrere Hammel- und Mutterlämmer eine Stubenuhr mit Kasten Bettung, schönes Geräth, Zinn, Kupfer, 9 Bienenstöcke, circa 50 Malter Kartoffeln, 150 Pfund schöner Hanf, Flachs und Werg, mehrere Ketten, Schippen, Hauen, Karsten und dergleichen.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Eine Gerberei ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Mein Lager in kurzen Waaren ist nun aufs Reichhaltigste assortirt und ich bin durch billige Einkäufe in den Stand gesetzt, en gros wie en detail zu den billigsten Preisen verkaufen zu können, empfehle zugleich mein vollständiges Lager in Winterartikeln aller Art zu sehr billigen Preisen.

Zweibrücken, im November 1846.

S. Stern.

Digitized by Google

[3²] **Gärtnerei-Verpachtung.**

Die Gärtnerei auf dem Heiligenblutberg bei Alzei (Rheinhessen), welche bisher mit dem besten Erfolg betrieben wurde, inbegriffen Wohnung, Garten, Baumschule, Gewächshäusern, nebst dem ganzen großen Vorrath von Gewächsen aller Art, um den jetzigen Anforderungen entsprechen zu können ꝛc. ꝛc., ist sogleich oder auf den 1. März 1847, gegen Stellung einer dem Werthe der Vorräthe angemessenen Caution, während eines Zeitraums von 3, 6 oder 9 Jahren, an einen kenntnißvollen und gewandten Gärtner, unter den vortheilhaftesten Bedingungen, neuerdings zu verpachten. Das Nähere bei dem Eigenthümer des Heiligenblutbergs, Herrn Kreisrichter Dr. Emele in Mainz.

Anzeige.

Bei Daniel Kiefer in Sanddorf wird bis den 15. d. Mts. das Kirchweihfest mit Militär-Musik gefeiert, wozu er höflichst einladet.

Anzeige.

Es werden 2 Dachshündchen verkauft. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Die neu erfundenen und approbirten **Wallrathslichter des Unterzeichneten** sind ihrer Sparsamkeit im Brennen und der Reinlichkeit wegen, vorzüglich zu empfehlen und mit einer kleinen Maschine auf zweckmäßigste Art eingerichtet. Ein Licht davon brennt 8 Nächte, wenn man jeden Abend beim Anzünden das Licht um den achten Theil seiner Länge nachgedrückt, welches vermittelst der Einrichtung ohne Beschmutzung der Hände geschehen kann. Die Zeugnisse von mehreren Orten über deren Brauchbarkeit werden den Vorzug dieser Nachtlichter vor allen andern bestätigen. Eine solche kleine Maschine mit den dazu gehörenden 52 Lichtern auf ein ganzes Jahr kostet 36 kr.

auf ein halbes Jahr „ 26 kr.
auf ein viertel Jahr „ 13 kr.

J. Ruppert.

Proben sind einzusehen und Bestellungen für Zweibrücken und die Umgegend zu machen bei

W. Wery.

Unterzeichneter bringt zur allgemeinen Anzeige, daß er so eben eine große Sendung gestreifte, carrirte und broschirte Stoffe, für Mäntel und Kleider, wie noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel erhalten hat.

Joh. Stephan Ciolina.

[6²] In der katholischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 440 fl., gegen gesetzliche Hypothek, zum Ausleihen bereit.

Der Kirchenrechner,
Bötsch.

Wittwe Lindemann hat bis Ostern im Neu Stock 2 Zimmer, Kuche, Kammer, Speicher und Keller zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Unterm 30. vorigen Monats entkam dahier eine neue kupferne Kuchenform im Werthe von 11 fl. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf eine Bauersfrau, mittlerer Statur, mit einem schwarzen langlichten Gesichte, welche ein blaues Mützchen und eine weiße Haube, s. g. Saumagen, trug.

Etwaige bezügliche Wahrnehmungen wollen dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde mitgetheilt werden, in welch letzterem Falle alsbald Bericht erwartet wird.

Zweibrücken, den 5. November 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Effekten betreffend.)

Die unterm 28. vorigen Monats wegen Diebstahls ausgeschriebene Barbara N. N. 18 erhobenen Mittheilungen nach die schon wegen Einmeudung und Landstreicherei bestrafte Barbara Bischoff aus Oberderbach.

Zu den entwendeten Gegenständen kommen ferner: ein braunwollen Halstuch mit weißen Blumen, und ein dergleichen mit weißen und rothen Kräuchen, ein Mützen von lila Cattun mit röthlichen Mäschelchen und schwarzen Blümchen.

Das früher bezeichnete Hemd ist nicht gezeichnet und oben rund ausgeschnitten.

Zweibrücken, den 7. November 1846.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 6. November.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 14 kr.; Korn, 7 fl. 27 kr.; Spelz, 5 fl. 23 kr.; Gerst 6 fl. 15 kr.; Erbsen, 7 fl. 12 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 36 kr.; Kartoffeln, — fl. 8 kr.; Linzen, — fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr., das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 6. Nov. Das Malter Waizen, 15 fl. 59 kr. Korn, 13 fl. 25 kr.; Gerste, 9 fl. 58 kr.; Haser, 5 fl. 7 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 136. Freitag, 13. November **1846.**

Tags-Ereignisse.

Portugal. Der Wirrwarr in diesem Lande ist jetzt vollkommen: eine miguelistische Bewegung ist in Cintra (der 5 Stunden von Lissabon liegenden königl. Sommerresidenz) und an mehreren andern Punkten ausgebrochen; in Penafil (4 Stunden von Oporto) besteht sogar eine miguelistische Junta, und Guerillasbanden durchziehen das Land. Zu Gefechten zwischen den Regierungstruppen und den Liberalen ist es noch nicht gekommen. Die liberalen Insurgenten sind augenscheinlich in der Uebermacht und zugleich im Besitze sämmtlicher Kriegsdampfschiffe. Die Städte Oporto, Coimbra und Evora sind die Haupt-Stützpunkte der Liberalen, welche allem Anscheine nach jetzt rasch vordringen werden, um den Anhängern des aufgeklärten Versiden, wie denen des brutalen miguelistischen Absolutismus ein Ziel zu stecken.

Italien. Aus Italien laufen ebenfalls Nachrichten von Ueberschwemmungen ein, so schreibt die „Mailander Zeitung“: Wie in der Provinz Pavia waren auch in der Provinz Lodi die Dämme, welche gegen die Fluthen des Po schützten, durchbrochen und das Wasser hatte am 19. Oct. bei Piacenza die höchste Höhe dieses Jahrhunderts, 24 Centimeter, erreicht. Die Ueberschwemmung erstreckte sich auf alle Orte der Umgegend, mit Ausnahme des höher liegenden Gebiets von Orio und Corte Sant Andrea. Die römische Poststraße war auf der Strecke von Fombio bis zur Tresenda und St. Nocco überschwemmt.

Frankreich. Paris, Dem „Nouvelliste de Marseille“ wird unterm 23. Oct. aus Mascara geschrieben: „Seit mehreren Tagen haben wir ein abscheuliches Wetter; es ist außerordentlich kalt. Trotz dieser schlimmen Witterung marschiren so eben sämmtliche Truppen ab, um an die Grenze der Wüste zu rücken, wo dem Vernehmen nach Abdel-Kader an der Spitze eines zahlreichen Goums wieder erschienen ist.“

Oesterreich. Wien. Von Seiten der Polizeistelle ist an die Buchbinderzunft die Weisung ergangen, in vorkommenden Fällen die Ueberbringer verbotener Bücher festzuhalten, oder, wenn solche bekannte Kunden sind, der Behörde anzuzeigen.

Schleswig-Holstein. Das Volk hat durch sein gesetzmäßiges Organ gesprochen und — entschieden. Das Fundamental-Staatsrecht des Herzogthums Schleswig ist durch die „Adresse der schleswigschen Stände“ für alle Zeiten sakvirt. Die Nacht, welche sich immer mehr und mehr auf das deutsche Herzogthum herabzulassen drohte, ist zurückgetrieben, und ein neuer Morgen tagt für die nördliche Spitze des großen Deutschlands; die Zukunft Schleswigs liegt dem weiter sehenden Auge offen dar. Die Adresse an den König ist ein Zeugniß von dem durch und durch deutschen Charakter der Schleswiger: Ruhe, gepaart mit männlicher Festigkeit und heiligem Ernst, sprechen sich in diesem Documente aus, dessen Verfasser alle Stände des Landes repräsentiren. Vor solcher Aeußerung des ganzen Landes werden doch wohl die Einstellungen, als ob alle Bewegung nichts als Aufwiegelungen einer revolutionären Advokaten-Partei seyen, endlich verstummen müssen. Man wird auch in Kopenhagen begreifen, um was es sich handelt. Der „offene Brief“ ist wider Willen ein segensreiches Werkzeug für die deutsche Sache geworden: er hat die Schläfer und Faulen aufgerüttelt, auf daß diese sich nicht eher wieder zur Ruhe begeben, bis das Nationalwerk vollbracht ist. — Die Adresse ist mit 35 gegen 5 Stimmen angenommen. — Der Antrag Hansen's auf „Anschluß Schleswigs an den deutschen Bund“, ist mit 35 gegen 7 Stimmen an ein Comite verwiesen.

— So eben erfahren wir, daß der Regierungskommissär, Kammerherr v. Scheel, die ihm vom Präsidium übersandte ständische Adresse wieder zurückgeschickt hat; er soll sich dabei auf höhere Autorisation berufen und als Grund „Formfehler“ anführen. — Die Abgeordneten sind in einer pri-

Digitized by Google

vaten Sitzung versammelt, um zu erwägen, was unter diesen Umständen ferner zu thun.

Deutschland. In einem Correspondenzartikel des „Mannheimer Journals“ aus Berlin vom 3. Nov. lesen wir Folgendes: Die Angelegenheit der Herzogthümer Schleswig-Holstein findet bei uns die lebendigste Theilnahme, welche durch die Vorgänge in der schleswig'schen Ständeversammlung sich noch mehr verstärkt hat. Der Präsident dieser Versammlung, Obergerichtsadvokat Beseler, ist ein auch hier bekannter Mann, der durch Talent, Charakter, ausgezeichnete Persönlichkeit die allgemeinste Beachtung verdient. Herr Beseler steht seit Jahren an der Spitze der volksthümlichen Opposition in Schleswig, er und Tiedemann besitzen das ganze Vertrauen des mächtigen Bauernstandes, beide waren und sind die Rathgeber desselben, sein Name in Schleswig ist so bekannt wie die ihrigen, auf keine blickt das ganze Land mit größerer Erwartung und Hingebung. Daß Beseler zum Präsidenten der ständischen Versammlung gewählt wurde, muß das größte Mißfallen in Kopenhagen erregt haben, denn er gehört zu den den Dänen zumeist verhaßten Männern. Seine Gesinnung, durch und durch deutsch und schleswig holsteinisch, ist allzubekannt und längst Gegenstand der giftigsten Anfälle und Verläumdungen der dänischen Journale gewesen. Als einer der Führer des dritten Standes war er bisher auch der Adelspartei in Schleswig nicht besonders angenehm und diese schaarte sich um den Herzog von Augustenburg, als ihr natürliches Haupt. Jetzt nun hat eine Vereinbarung stattgefunden. Der Herzog selbst hat seine bisherige zurückhaltende Stellung, welche seine nahe Verwandtschaft mit der dänischen Königsfamilie bedingte, aufgegeben, und er, der rechtmäßige Erbe in Schleswig-Holstein, begehrt eine freie volksthümliche Verfassung mit Preßfreiheit, Oeffentlichkeit, Verantwortlichkeit der Beamten, Steuerbewilligungsrecht der Stände, Theilnahme an der Gesetzgebung, kurz mit allen Attributen des vollendeten constitutionellen Staates. Es ist dies ein wichtiges, beherzigendes Beispiel, das ein deutscher Fürst gibt; das Beispiel einer Wendung zum Volk und zur Volkssache, eine Anerkennung von Rechten, die, wie er sagt, der Aufklärung des Volkes nicht länger entzogen werden dürfen. — Ob damit der Herzog von Augustenburg sich den Dank der Cabinette verdient hat, wollen wir nicht untersuchen; allein er hat seine Sache und die seines Hauses von jetzt an fest mit der Volkssache verbunden; dafür verdient er den Dank des ganzen deutschen Volkes, das jetzt mit um so größeren Antheil seinen Weg begleiten wird.

Hessen. Darmstadt. Wir erfahren so eben, daß dem wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode verurtheilten Soldaten Bock nächstens das Urtheil publicirt wird. Ist dies geschehen, so wird Inquisit, wie bei Verkündigung der Capitalstrafe bisher immer geschehen, sofort nach dem Rathhause in das sogenannte Armesünderstübchen gebracht werden, wo er bis zur Execution, die gewöhnlich drei Tage nachher zu erfolgen pflegt, zu verbleiben hat. Vor Abführung nach dem Richtplatze versammelt sich das Criminalgericht mit den Schöffen auf einer eigens erbauten Tribüne vor dem Rathhause, auf welche Inquisit hinaufgeführt, ihm daselbst das Urtheil noch einmal eröffnet und sodann der Stab gebrochen wird. Der jetzigen Criminalgesetzgebung zufolge wird die Execution mittelst des Fallbeils erfolgen, welches hier zum ersten Male in Anwendung kommt.

Frankfurt a/M., 10. Novembr. Cours der Ludwigsbafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 90¾.

△ Landau, den 9. Nov. 1846. Am 5. d. Mts. gaben die Geschwister Oettl im Brück'schen Saale dahier ein Conzert. Diese biederen Tyroler Sänger, die seit 6 Jahren die größten Städte in Algier, Portugal, Spanien, Frankreich und Deutschland bereiset haben, verdienen wirklich Empfehlung; ihr Quartett ist rein, die Liederauswahl vortrefflich; besonders hat uns ein Jägerlied angesprochen und der „Abschied von den Bergen“, von Catharina Oettl recht gemüthlich vorgetragen. Nachdem sie noch in Zweibrücken und einigen andern Städten aufgetreten sind, wollen sie in die Heimath, zu den Eltern nach Tyrol, zurückkehren. Die Baarschaft der schwedischen Nachtigall, der Jenny Lind, mag freilich beträchtlicher seyn! Fortuna ist gar zu launisch. K.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.
Am 24. November 1846, Morgens, um 10 Uhr, zu St. Ingbert.

Revier Sengscheid.
Schlag zufälliges Ergebniß.

4 eichen Baustämme, 2r. und 3r Klasse;
29 aspen Bau- und Gerüststangen;
1 kiefern Baustamm;
86 eigen und buchen Wagnerstangen;
5 Klafter „ geschnittes Scheit;
22¼ „ buchen, eichen und birken Prügel;
1025 buchen und eichen Wellen.

Zweibrücken, den 10 November 1846.

Das k. Forstamt,
Kröber.
Hofmann.

Bekanntmachung.

Montag den 30. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Kanzlei des kgl.

Digitized by Google

Landgestüts die Ländereien im neuen Schloßgarten, wovon der Pacht im Herbst 1847 endet, auf weitere 6 Jahre, looseweise, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 9. November 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,
Probstmayr.

Licitation.

Montag den 30. November laufenden Jahrs, Vormittags 10 Uhr, zu Kleinsteinhausen im Wirthshause von Franz Grünfelder, werden die zum Nachlasse der ohne Descendenz verlebten Maria Portscheller, gewesener Ehefrau von Balthasar Schäfer, Ackersmann, wohnhaft zu Schweir, gehörende, auf dem Banne von Kleinsteinhausen liegende Grundstücke, in Folge Urtheil des kgl. Bezirksgerichtes zu Zweibrücken vom 25. September abhin, vor dem hierzu committirten königlichen Notär Waltz zu Hornbach, der anerkannten Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

6 Tagwerke 73 Dezimalen Acker in 14 Stücken,

60 Dezimalen Wiesen in 5 Parzellen.

Requirenten und Eigenthümer sind:

I. Der genannte Balthasar Schäfer als Particularlegatar der Erblasserin.

II. Die Intestaterben der Letzteren: a) Ihre Mutter Katharina Müller, Wittwe von dem zu Kleinsteinhausen verlebten Ackerer Konrad Portscheller dem Jungen, jetzt Ehefrau von Georg Sprau, Ackerer, mit diesem zu Kleinsteinhausen wohnhaft; b) der Letztere selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, so wie auch als gesetzlicher Vertreter und Vermögensverwalter der mit seiner angegeben Ehefrau erzeugten, minderjährig, ohne Gewerb bei ihm wohnenden Kinder Elisabetha und Georg Sprau; c) Elisabetha Portscheller und Konrad Portscheller, minderjährige, vollbürtige Geschwister der Erblasserin, welche den Andreas Rohr, Ackerer, wohnhaft zu Riedelberg, bei dem sie auch gesetzlich und gewerblos domizilirt sind, zum Vormund und den Christian Portscheller, Bauunternehmer in Homburg, zum Nebenvormund haben.

Hornbach, den 10. November 1846.

Waltz, Notär.

Montag den 16. November 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum „Pfälzer Hofe" zu Zweibrücken, wird Hr. Christian Bratfisch dahier sein in der Stadt Zweibrücken, in der Oselbacher Straße, neben Franz Sauser und Daniel Meister gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt 2 Kellern, Scheuer Stallung und Hofgering, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigen versteigern lassen. Schmolze, Notär.

Dienstag den 17. November 1846, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Jakob Pirrmann Ackersmann in Einöd, in seiner Behausung daselbst, ein Paar fünfjährige Ochsen, 2 Kühe, 2 junge Stiere, 2 Mutterrinder, 70 — 80 Malter gute Kartoffeln, 100 Zentner Heu, ohngefähr 200 Gebund Stroh, 50 Zentner Ohmet, einen Wagen, 3 Pflüge und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

[43] **Mühlen-Verkauf.**

Friedrich Klein, Müller, auf der Grumbachermühle, ohnweit Saarbrücken wohnhaft, beabsichtigt seine an der Straße von Saarbrücken nach St. Ingbert gelegene und aufs Beste eingerichtete Mahl-, Oel- und Gypsmühle, nebst den dazu gehörigen Gärten, Wiesen und Ackerländereien, aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus: 1) einem Wohngebäude, 2) einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, 3) einer Gypsmühle, 4) einer Oelmühle, 5) Oeconomie-Gebäuden, einer geräumigen Scheuer, drei Ställen nebst Schweinställen, 6) zwei gewölbten Kellern, 7) einer Wasch- und Backküche, 8) einem Gypsschoppen, 9) einer neueingerichteten Gypsbrennerei, 10) in dem Gebäude der Oel- und Gypsmühle befindet sich eine gut eingerichtete Werkstätte, zu jedem Geschäfte und vorzüglich zu einer Schmiede geeignet.

Zu dieser Mühle gehören circa 38 Morgen Ländereien.

1) 24 Morgen, worauf zum Theil die Gebäulichkeiten stehen, theils zu schönen Gärten und theils zu Wiesen und Ackerland angelegt sind; das Ganze auf dem Banne von Bischmisheim, begrenzt von dem kgl. Walde, Scheiderberg genannt, und der kgl. Chaussee bei Goffontaine.
2) circa 9 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiesen nahe bei der Mühle, Bischmieweiler Bannes, Niederbrückelchen genannt.
3) 2 Morgen Wiese in 3 Parzellen, nahe bei der Mühle, worinnen sich die Brunnen befinden, die den größten Theil des Wassers zur Mühle liefern; auch besitzt der Eigenthümer noch eine besondere Wasser-Gerechtigkeit.

Das Ganze kann bei dem Eigenthümer Friedrich Klein auf der Grumbachermühle gekauft und bis 1. April 1847 in Genuß und Besitz angetreten werden.

Sollten diese Gegenstände bis 1. April 1847 nicht verkauft werden, so wird das Ganze von da ab, auf 3, 6 oder 9 Jahre in Pacht gegeben.

Grumbachermühle, den 18. October 1846.

Digitized by Google

In dem hiesigen Bezirksgefängnisse wird ein dritter Beschließer, mit einem Gehalte von 216 fl., angestellt.

Bewerber darum haben sich innerhalb 8 Tagen, von heute an, hierorts zu melden.

Zweibrücken, den 12. November 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Anzeige.

In der protestantischen Schule zu Großsteinhausen kann ein qualifizirter Schulcandidat, dem die Ertheilung des Unterrichts in der deutschen Schule erlaubt ist, bis künftige Ostern als Privatgebäude des dortigen Lehrers Beschäftigung finden. Das Nähere ist bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Hornbach, den 10. November 1846.

Kremer,

Pfarrer und Local-Schulinspector.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem geehrten Publikum an, daß er, nach abgeschlossenem Arrangement mit seinen humanen Gläubigern, in den Stand gesetzt ist, sein früher betriebenes Galanteriewaaren-Geschäft fortzusetzen. Indem derselbe sich erlaubt, auf eine zahlreiche Auswahl einschlägiger Artikel zu den billigsten Preisen aufmerksam zu machen, bittet er um ferneren geneigten Zuspruch, damit es ihm gelingen möge, das ihm neuerdings geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen, und die ihm gegen seine Gläubiger noch obliegenden Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Zweibrücken, den 12. November 1846.

J. Hatry.

Ein Jagdhund, von brauner Farbe, einem weißen Ring um den Hals und über jedem Auge einen gelben Punkt, hat sich auf dem Wege von Webenheim bis Ernstweiler verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle ihn bei Kantonsbote Klostermeier in Ernstweiler abgeben.

Bei Carl Haettiger dahier sind frische Schellfische, per Pfund à 16 kr., zu haben.

Neue 1846r Malaga-Trauben; neue italienische Tafelfeigen und frische süße Orangen sind angekommen bei L. E. Wend.

Bei Wittwe Albrecht wird Kost aus dem Hause gegeben.

Neue holländische Vollhäringe per Stück 5 kr. bei P. J. Roemer.

Wittwe Linnemann hat bis Ostern im 2ten Stock 2 Zimmer, Küche, Kammer, Speicher und Keller zu vermiethen.

[6*] In der katholischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 440 fl., gegen gesetzliche Hypothek, zum Ausleihen bereit.

Der Kirchenrechner,

Bötsch.

Bekanntmachung.

Unterm 30. vorigen Monats entkam dahier eine neue kupferne Kuchenform im Werthe von 11 fl. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf eine Bauersfrau, mittlerer Statur, mit einem schmalen länglichen Gesichte, welche ein blaues Nüpchen und eine weiße Haube, s. g. Saumagen, trug.

Etwaige bezügliche Wahrnehmungen wollen dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde mitgetheilt werden, in welch letzterem Falle alsbald Bericht erwartet wird.

Zweibrücken, den 5. November 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterr. Cotta.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Effekten betreffend.)

Die unterm 28. vorigen Monats wegen Diebstahls ausgeschriebene Barbara N. N. ist erhobenen Mittheilungen nach die schon wegen Entwendung und Landstreicherei bestrafte Barbara Bischoff aus Oberbexbach.

Zu den entwendeten Gegenständen kommen ferner: ein braunwollen Halstuch mit ditto Franzen, ein schwarz baumwollenes Halstuch mit weißen Blumen, und ein dergleichen mit weißen und rothen Kräuzchen, ein Mützen von ital. Cattun mit röthlichen Mäschchen und schwarzen Blümchen.

Das früher bezeichnete Hemd ist nicht gezeichnet und oben rund ausgeschnitten.

Zweibrücken, den 7. November 1846.

Der königl. Untersuchungsrichter,

Unterr. Cotta.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 10. Nov. 1846.

Der Zentner Waizen (— Ztr.), 8 fl. 1 kr.; Korn, (—). 7 fl. 38 kr.; Spelzkern —), 7 fl. 56 kr.; Spelz (—). 5 fl. 32 kr.; Gerst (—). 6 fl. 18 kr.; Haber (—) 4 fl. 1 kr.; Erbsen (—). 7 fl. 12 kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (—), 1 fl. 16 kr.; Linsen (—), — fl. — kr.; Bohnen (—). — fl. — kr.; Kleesaamen (—). — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kar. 29 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kar. — kr.; Weissbrod, 1 Kar. 15 kr.; 1 Luchwek, 79 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Kuhfl., — kr.; Kalbfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 12. November 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 48 kr.; Korn, 8 fl. 11 kr. Gerst, 6 fl. 54 kr.; Spelz, 6 fl. 18 kr.; Spelzkern, 8 fl. 35 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl — kr.; Haber, 4 fl. 9 kr.; Erbsen, 7 fl. 27 kr.; Grundbirn, per Hekt. 2 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weissbrod, 1½ Kgr. 22 kr.; Kornbrod, 3 Klar. 32 kr.; 2 Klgr. 21 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 38 kr.; das Paar Weck, 7 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 56 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 137. Sonntag, 15. November **1846.**

Tags-Ereignisse.

Portugal. Lissabon. Die Ankunft Sa da Bandeiras bei den Insurgenten wird als ein glückliches Ereigniß für dieselben angesehen, da dieser Mann sehr populär ist. Er ist mit dem Obercommandanten Das Antas übereingekommen, daß beide auf Lissabon marschiren wollen. Coimbra ist zwar von der Hauptstadt noch mehr als 40 Stunden entfernt, indessen findet sich keine ansehnliche Truppenmacht auf dem Wege. — Die Junta von Oporto hat sich zu einer General-Junta des ganzen Königreichs erklärt und ein provisorisches Ministerium ernannt. Der gefangene Herzog von Terceira soll sich der Volkserbitterung wegen fortwährend in Lebensgefahr befinden.

Frankreich. Paris. Von Arras sind 200 Sappeurs und Mineurs nach Orleans beordert worden, um bei den Ausbesserungen des durch die Loire-Ueberschwemmung verursachten Schadens verwendet zu werden.

— Von der spanischen Grenze wird vom 30. Oct. geschrieben: „Die Angabe, daß das Lissaboner Cabinet das Madrider um eine bewaffnete Intervention ersucht hat, bestätigt sich. Das Tuillerien-Cabinet hat sich indessen gegen diese Intervention ausgesprochen, um den Entschließungen Englands nicht zuvorzukommen." Diese Mittheilung wurde aus dem „Journal des Debats" entnommen. — In einem Schreiben aus Lissabon heißt es, der Befehlshaber der brittischen Flotte, Admiral Parker, habe unmittelbar nach seiner Ankunft dem König und der Königin von Portugal einen Besuch abgestattet.

— Der englische Gesandte fehlte bei dem Empfange der Herzogin Montpensier nicht allein; auch Belgien war nicht vertreten, dagegen hatten sich mehrere in Paris wohnende Spanier ihrem Gesandten angeschlossen und knieten vor der Infantin wie vor der präsumtiven Thronerbin ihres Vaterandes nieder. — Das genaue Verzeichniß der im Hafen der Havannah am 11. Okt. untergegangenen oder gescheiterten oder schwerbeschädigten großen Schiffen beträgt allein 87: 30 spanische, 2 russische; 1 bremer, 4 dänische, 1 holländisches, 4 französische, 9 englische, 1 brasilianisches und 19 nordamerikanische Handelsschiffe, ferner 3 französische und 13 spanische Kriegsschiffe.

— Nach einem Briefe aus Oran sind die rheinpreußischen Colonisten in den Dörfern Sdenia bei Wosteganem und Sidi Mograf bei Arzen untergebracht worden. Es sind etwa 100 Familien und es herrscht besonders unter den Kindern große Sterblichkeit, welche den ausgestandenen Mühseligkeiten vor ihrer Ankunft zugeschrieben werden.

Straßburg. Unsere Getreidemärkte zeigen keinen Mangel, auch ist diese Woche trotz der Ausfuhrbeschwernisse an der badischen und bayerischen Grenze kein Aufschlag erfolgt. Die Regierung hat für alle Arme, die ohne Beschäftigung sind, dadurch gesorgt, daß Terrassenbauten, Straßenausbesserungen und Arbeiten an Eisenbahnen unaufhörlich vollführt werden. Der Winter wird hoffentlich besser vorübergehen, als man befürchtet hatte, und zum Theil noch befürchtet. Die Behörden haben bereits Sorge getragen, daß die öffentlichen Tänze und Belustigungen, bei welchen so viele Dürftige ihren Verdienst zum Theil vergeuden, beschränkt sind, ja es ist bereits eine Verordnung erschienen, die alle öffentlichen Tänze während der Werktage verbietet. — Man hat diese Woche mehrere Arbeitsloose im Werthe von 5,400,000 Frcs. für die Paris-Straßburger Eisenbahn versteigert.

Schweiz. Glarus. Nach dem „Echo vom Jura" wird nächstens Oberst Tschudi von Glarus, „ein aus den spanischen Kriegen bekannter Guerillaoführer" (hört!), in Luzern eintreffen und die Landwehr und den Landsturm organisiren. Er wird noch zuvörderst gewisse waisenamtliche Dinge hier in Ordnung zu bringen gedenken.

Vom Bodensee. Neben den militärischen Maßregeln, welche die Genfer Ereignisse in Frank-

Digitized by Google

reich und Savoyen zur Folge gehabt haben, sehen wir, wenn anders die Berichte, die man aus Tyrol erhält, der Wahrheit gemäß sind, auch österreichische Truppen in Bewegung nach der Schweizer Grenze von Vorarlberg. Die Mächte dürften eine Handelssperre beabsichtigen, falls die anarchischen Elemente in der Schweiz sich nicht endlich zum Ziele legen. Von einer bewaffneten Einschreitung ist noch keine Rede, da Frankreich nur zwei Fälle als geeignet zur Hervorrufung einer derartigen Maßregel erklärt hat: nämlich die wirkliche Verletzung des schweizerischen Bundesvertrags, und zwar in Bezug auf seine politischen Institutionen, und dann die Einrückung von fremden Truppen irgend einer Macht in die Schweiz. Oesterreich soll überdies für den Fall, daß eine bewaffnete Einschreitung durch die Ereignisse unumgänglich würde, den Wunsch an die andern an die Schweiz angrenzenden Staaten geäußert haben, daß dieselbe nur eine „von der Eidgenossenschaft verlangte" Intervention sey. Es ist übrigens anzunehmen, daß selbst die radikalsten Komone sich wohl hüten werden, einen Zustand der Dinge hervorzurufen, der die Intervention zu einem unvermeidlichen Uebel machen würde. Auf die Klugheit dieser Kantone baut man vielleicht mehr, als auf die Versicherungen des Vororts, die keine Beruhigung gewähren können, da dieser schwerlich die Kraft haben dürfte, Bundesvertragsverletzungen hintanzuhalten. Ueberdies kann der Staatsrath von Zürich zur Erhaltung der gesetzmäßigen Bundesverhältnisse die nöthigen Maßregeln weder einleiten, noch die etwa eingeleiteten gehörig verfolgen, da er ohnehin die Leitung der Bundes-Angelegenheiten binnen wenigen Wochen verlieren wird.

Preußen. Berlin. In der Nacht vom 31. Oct. auf den 1. Nov. fand hier ein eben nicht bedeutender Brand statt, indem das rechtsliegende Seitengebäude des Grundstücks Hausvogteiplatz Nro. 4, an dem Durchgange nach der Taubenstraße, in Flammen aufging. Es ereignete sich indeß ein höchst beklagenswerthes Unglück dabei, indem die ganze Familie eines in der Dach-Etage des Gebäudes wohnenden Kleidermachers B., Vater, Mutter und drei Kinder, in dem Alter von 6, 8 und 4 Jahren, nebst einem Schlafburschen, dem Schneidergesellen B. . . r, zu sammen sechs Menschen in den Flammen umkamen.

Ungarn. Aus Siebenbürgen meldet man, daß die Aufregung unter den dortigen Walachen sehr groß sey, und daß, wenn sie auch in einer Gegend unterdrückt ist, sie in einer andern immer wieder ausbricht. Der dortige Landtag hat in dieser Hinsicht eine wichtige Aufgabe zu lösen, indem er vor allen Dingen eine Milderung des Unterthanen-Verhältnisses eintreten lassen muß. Sollte er darin nicht den rechten Weg und die geeignetsten Mittel treffen, so könnte sich in jenem Lande eine Katastrophe vorbereiten, die leicht traurige Folgen haben könnte.

Würtemberg. Stuttgart. Dr. Seupel, der Nachfolger Fenner's als Redakteur der „Ulmer Chronik", ist bereits wieder aus unbekannten Gründen von diesem Posten abgegangen und die Verlagshandlung mit Dr. Elsner in Unterhandlung getreten. Da nun die „Ulmer Chronik" bisher einer entschieden freisinnigen Richtung huldigte, so fragt es sich: wird Elsner seine Farbe noch einmal wechseln, oder das Blatt seine bisher verfolgte Tendenz aufgeben? Fast scheint das Letztere der Fall, denn eine der neuesten Nummern enthält einen schmutzigen Artikel aus dem Elsner'schen Organ gegen Murschel.

Baden. Mannheim. In Gemäßheit vorgängiger Einladung fand am 8. November, Abends 5 Uhr, eine Versammlung im Aula-Saale zu allseitiger Förderung der arbeitenden Klassen statt. Die weiten Räume des Saales waren gedrängt voll. Wohl 1000 Personen hatten sich eingefunden. Wir haben schon mancher zahlreichen Versammlung beigewohnt, allein noch nie wohnten wir einer solchen bei, welche einen so schönen, hochherzigen Charakter athmete. Da galt keine Verschiedenheit der politischen oder der confessionellen Stellung, kein Unterschied zwischen Stand und Rang, alle Anwesenden waren von dem Geiste der Brüderlichkeit und Herzlichkeit beseelt, alle schienen die Bedeutsamkeit des Augenblicks zu erkennen. Kein Mißton störte die Versammlung.

(M. J.)

Kurhessen. Marburg. Die Verhörde in Beziehung auf die von dem Ministerium des Innern gegen Professor Bayrhofer (wegen dessen beiden in dem Sommer auf dem Neuhof gehaltenen religiösen Vorträge) veranlaßte Untersuchungen haben nun bei hiesigem Landgerichte begonnen. Die Denunciationen gingen von einem Bauer, aus der die sonderbarsten und komischsten Dinge aussagte.

Frankfurt a/M., 12. Novembr. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 91⅛.

Vaterländisches. München. Das kgl. Finanz-Ministerium hat auf das Bestimmteste und Ernstgemessenste wiederholt befohlen, zur Zeit „feinerlei Verkauf ärarialischen Getreidevorrathes, insbesondere nicht an irgend einen Getreidehändler, Getreidespeculanten, oder an deren Gehülfen und Unterhändler unter irgend einem Vorwande zu gestatten.

— Mehrere Bankerotte, die kurz nach einander hier ausgebrochen sind, machen nicht wenig von

Digitized by Google

sich reden. Der Hauptgrund solcher Unfälle liegt offenbar in der Hast, mit welcher häufig junge Kaufleute ohne Erfahrung und solidere Kenntnisse sich zu etabliren und dann ihren Geschäftskreis nicht nur über die eigenen Kräfte, sondern auch weit über die ihrer Creditoren zu erweitern bemüht sind, dann eine kurze Zeit lang glänzen, aber nur, um desto sicherer und tiefer zu fallen. Mitursache zu einem der letzten Bankerotte sollen mißglückte Getreidespeculationen gewesen seyn. — Im benachbarten Hochgebirge soll der Winter bereits mit aller Herrlichkeit eingekehrt seyn.

— S. k. Hoh. unser Kronprinz wird am 10. d. aus Hohenschwangau hier eintreffen, wo er einen, vielleicht zwei, Tage verweilen und dann nach Palermo abreisen wird, um in jenem milden Klima die Wintermonate zuzubringen.

Pfalz. Edenkoben, den 10. Nov. Heute kam hier eine große Anzahl protestantischer Bürger aus den verschiedenen, selbst den entferntesten Theilen der Pfalz, sämmtlich angesehene, geachtete und durchaus ruhige Männer, weltlichen und geistlichen Standes, zusammen. Sie beriethen und beschlossen eine Eingabe an Se. Maj. den König, worin Beschwerde geführt wird gegen die protest. geistliche Oberbehörde, und worin ferner der landesherrliche Schutz angerufen, und namentlich auf den Grund der §§. 55 und 56 des constitutionellen Edictes über die Religionsverhältnisse, um Einberufung einer „außerordentlichen Generalsynode" gebeten wird. Die Annahme dieser Eingabe ward im Ganzen und in ihren einzelnen Theilen mit „Stimmeneinhelligkeit" beschlossen. Dieselbe ist, mit zahlreichen Unterschriften versehen, bereits nach München abgegangen. (Sp. Ztg.)

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Die Erbauung einer neuen katholischen Kirche in Eppenbrunn soll am 21. November lauf. Jahrs, Vormittags 10 Uhr, auf der Canzlei des kgl. Landcommissariats versteigert werden.

	fl.	kr.
1) Erd- und Maurerarbeit auf . .	2670	23
2) Steinhauerarbeit	186	58
3) Zimmermannsarbeit	1567	18
4) Schreinerarbeit	465	6
5) Schlosser- und Schmiedearbeit .	294	41
6) Dachdeckerarbeit	645	6
7) Glaserarbeit	215	56
8) Tüncherarbeit	48	43
9) Für unvorhergesehene Fälle . .	106	6
Totalbetrag . . .	6200	—

Der Kostenanschlag, sowie die bezüglichen Pläne, nebst Bedingnißheft, liegen den Steiglustigen zu Einsicht offen.

Pirmasens, den 4. November 1846.

Kgl. Land-Commissariat,
Dercum.
Schmitt.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 19. November 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wirthsbehausung des Herrn Jacob Stähler, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliesakstel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, folgende Weinsorten, auf Zahlungstermin, versteigern, als:

184 Flaschen Xeres Madeira, 10 Flaschen mousirender Rheinwein, 225 Flaschen Medoc (Bordeaux), 221 Liter Chateau neuf, 500 Liter Roussillion, 29 Liter Arac und 2700 Liter rother Pfälzer.

Die Proben werden bei der Versteigerung verabreicht.

Geßner, Notär.

Montag den 16. November 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Knopp, läßt Herr Michael Dilzer, in seiner Behausung allda, auf Borg versteigern:

2 Kühe, 3 Stiere, 1 Rind, 2 Mutterschweine, 4 Milchschweine, 30 Schaafe, 30 Centner Heu, 20 Centner Dehmet, 1 Wagen, Ackergeräthe, Küchengeschirr ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Samstag den 21. November 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „zum Zweibrücker Hof" dahier, läßt Madame Wenz von da ein dreistöckiges, zu Zweibrücken an der Lindenallee gelegenes Wohnhaus mit 15 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, Stallung für 6 Pferde, 1 Viertel 16 Ruthen Garten hinter dem Haus, und 16 Ruthen Garten vor dem Haus, einseits das protestantische Schulhaus, anderseits das Gestütsgebäude, zu Eigenthum, versteigern.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 26. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „zum Lamm" dahier, werden folgende zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten Hrn. Philipp Keller, gewesener Schreinermeister, und Frau Juliana Neubert gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, als:

Ein zweistöckiges, in Zweibrücken an der Karlsstraße gelegenes Wohnhaus mit Keller,

Digitized by Google

Stallung, 2 Holzschoppen, Hinterhaus, Hofraum und sonstigem Zubehör, neben Friedrich Keller und der Karlskirche,

und ungefähr 3 Viertel 20 Ruthen Garten hinter vorbeschriebenem Haus am Wall gelegen, mit Gartenhaus, neben Heinrich Jakob Klentsch und Wittwe Lichtenberger.

Die Bedingungen der Versteigerung sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Schuler, Notär.

Gelegenheitlich dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Strumpfwebers, Herrn Ludwig Simon, 2 Viertel 16 Ruthen Garten am Kreuzberg, mit schönen Obstbäumen besetzt, neben dem Gäschen und Rentbeamten Syffert, mit Bewilligung von langjährigen Zahlterminen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Montag den 7. Dezember 1846, Vormittags 10 Uhr, auf der sogleich beschrieben werdenden Mühle, wird die zur Gemeinde Steinalben, Kanton Waldfischbach, gehörige Geiselbergermühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, einer Oelmühle mit Presse, Wohn- und Oeconomiegebäuden, Scheuer, Stallungen, Hofraum und sonstigem Zubehör, ungefähr 28 Morgen Ackerland und 8 Morgen Wiesen, welche Immobilien zum Nachlaß des auf der Geiselbergermühle verlebten Müllers Valentin Rubi gehören, der Untheilbarkeit wegen, mit Bewilligung von 6 Zahlterminen, versteigert.

Die Bedingungen der Versteigerung können bei Unterzeichnetem erfragt werden.

Zweibrücken, den 11. November 1846.

Schuler, Notär.

Montag den 16. November 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum „Pfälzer Hofe" zu Zweibrücken, wird Hr. Christian Bratfisch dahier sein in der Stadt Zweibrücken, in der Oselbacher Straße, neben Franz Sanser und Daniel Meister gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt 2 Kellern, Scheuer, Stallung und Hofgering, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigen versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Die in der vorigen Nummer dieses Blattes angekündigte Mobilien-Versteigerung des Ackersmannes Jakob Pirrmann von Einöd kann, eingetretener Hindernisse wegen, nicht stattfinden.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aus der städtischen Baumschule dahier sind: veredelte Apfel-, Birnen-, Aprikosen-, Pfirsich- und mehrere Sorten Kirsch-Bäumchen käuflich zu haben.

Die resp. Liebhaber wollen sich an Herrn Kaufmann Philipp Theysohn, Lit. B. Nro. 135 wenden, der Scheine ertheilt, worauf die Bäumchen verabreicht werden.

Zweibrücken, den 13. November 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Am vergangenen Sonntag ist ein wolfstreisiger Kettenhund von dem Monbijouerhof entlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen ist, wird ersucht, denselben auf obengenanntem Hofe, gegen Belohnung, zurückzubringen.

Anzeige.

Heute Sonntag wird bei Georg Helwig an der Brücke untergähriges Bier und neuer Wein angezapft.

Nummern der 1459. Münchner Ziehung.

69 19 54 56 33

17. d. Schluß der 1080. Regensburger Ziehung.

Neue 1846r Malaga-Trauben; neue italienische Tafelfeigen und frische süße Orangen sind angekommen bei L. E. Wend.

Frische Schellfische, per Pfd 14 kr., Vollbücklinge, neue holländische Häringe, per Stück 4 kr., bei

Ferd. Matthias.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei Wittwe Koch am Marktplatze.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Schriften angekommen:

Hebel, J. P., Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. Mit 60 Holzschnitten br. 1 fl. 36 kr.

Spinnstube, die, ein Volksbuch für das Jahr 1847. Mit einem Stahlstich und vielen Holzsch. br. 45 kr.

Steffens, K., Volkskalender für 1847. br. 45 kr.

Wer erbt in Schleswig? Rechtsfrage. br. 12 kr.

Ammon, K. W., allgemeines Hausthierarzneibuch. Zum Gebrauche für Thierärzte, Oekonomen und Landleute. brosch. 1 fl. 30 kr.

Schmidlin, C., der Wintergarten. Anleitung zur Blumenzucht im Zimmer. br. 1 fl. 12 kr.

Bericht über die Ereignisse zu Köln vom 3. u. 4. Aug. 1846 und der folgenden Tage br. 20 kr.

Hundertjähriger Witterungskalender. Zum nützlichen Gebrauche für Hausväter und Hausmütter. g. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 138. Dienstag, 17. November **1846.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Constantinopel. Prinz Luitpold von Bayern hatte am 25. Oct. seine Abschieds-Audienz bei dem Padischah gemacht. Am 27. ist derselbe auf einem Dampfboote des österreichischen „Lloyd" nach Smyrna abgereis't, von wo der Prinz sich nach Aegypten zu begeben beabsichtigt.

Italien. Rom. Der Geist der Revolution hat sich seit dem Austreten des gegenwärtigen Papstes gelegt, und alle Befürchtungen, welche man andererseits von der Freisinnigkeit des Kirchenoberhauptes hegen mochte, haben sich als völlig grundlos erwiesen. Es schien anfangs zwar, als wenn die sogenannte liberale Partei Nutzen davon ziehen wollte; ihre Großsprechereien und ihre bisherige Ruhe haben aber gezeigt, daß es sich mehr um Kaffeehausprojecte, als um Revolutionen handle. Die Amnestie hat ihre Wirkung nicht verfehlt: sie griff tiefer in eine bloße Schaustellung; es sind Thatsachen vorgefallen, die deutlich zeigen, daß der Italiener das Herz noch auf dem rechten Fleck hat, und daß man vor politischen Unruhen ziemlich ruhig seyn kann. — Der Papst hat den Papstdienst der Gendarmen, welcher früher eine bedeutende Zahl ausmachte, auf wenige Mann beschränkt, indem diese weit nöthiger zur Sicherheit der Bürger als seiner Person seyen.

Frankreich. Paris. Die Angabe, daß der britische Botschafter, Lord Normanby, am 9. d. von dem Herzoge und der Herzogin von Montpensier empfangen worden, wird von „Galignani's Messenger" bestätigt.

Belgien. Brüssel. Am 10. Nov. sind die Kammern unter den gewöhnlichen Förmlichkeiten vom Könige eröffnet worden. Die Thronrede enthält nichts, was für das Ausland von besonderer Wichtigkeit seyn könnte. Sie beginnt mit der erfreulichen Versicherung: „Indem ich die Laufbahn Ihrer Arbeiten eröffne, kann ich mir Glück wünschen, meine Verhältnisse zu den auswärtigen Mächten einen friedlichen und freundschaftlichen Charakter beibehalten zu sehen."

Schweiz. Es treffen aus den ultramontanen Kantonen Nachrichten ein, welche die sogenannte „Eintracht", wie sie durch den „Sonderbund" erzeugt worden seyn soll, in einem Lichte darstellen, das weder den Conferenzlern noch den Jesuiten zur Ehre gereicht. In Schwyz ist man des Regiments müde, das den Freuden dieser Welt und aller Offenheit Hohn spricht; dort trennten sich bereits sehr viele achtbare Familien von der herrschenden Partei, und auch in Luzern beginnt es wieder zu tagen. Die übermäßige Schuldenlast, in welche der Kanton durch die Jesuitengelüste gestürzt worden, trotzdem, daß man so viele „Amnestiegelder" erpreßt hat, würde noch vergrößert werden, wenn man Siegwart Müller in der gewohnten Weise forthausen lassen wollte. Die Staaskasse ist gänzlich erschöpft und umsonst hat man sich an politisch gleichgesinnte Freunde im Auslande gewendet; — Niemand will eben mehr borgen. Da nun aber das luzerner Volk die Glückseligkeit lediglich daran erkennt, daß Steuern und Schatzungen überhand nehmen, so geht einem Theil wenigstens ein Licht auf und man kömmt zur Ueberzeugung, daß es auf diese Weise nicht fortdauern könne. Ein gänzlicher Umschwung der Dinge ist wohl nicht so bald zu erwarten, denn noch ist die große Masse zu sehr fanatisirt, allein nichtsdestoweniger hat die öffentliche Meinung in einem Sinne Fortschritte gemacht, der den „frommen Vätern" nicht ganz hold ist.

Luzern. Am 4. Nov. erließ das Criminalgericht des Kantons Luzern, in welchem lauter Wahrheit, Sittlichkeit und Religion herrscht, abermals ein Todesurtheil. Ein gewisser J. Arnold von Wicken und eine N. Willenmann von Rothenburg tödeten nämlich auf eine grausame Weise das uneheliche Kind der letztern. Die Hauptschuld ruhte auf dem Arnold, daher dieser zum Tode, die weniger schuldige Willenmann hingegen zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. —

Digitized by Google

Ein Landjäger, welcher einen betrunkenen Mann höchst gefährlich verwundete und dem Tode nahe brachte, wurde durch das Kriegsgericht korrectionell blos zu dreimonatlicher Einsperrung und einer Entschädigung von hundert Franken verurtheilt. Der Herr Landjäger Hauptmann hat sich bereits erklärt, daß er den wackern Haudegen wieder anstellen werde, sobald seine Strafzeit vorüber seyn wird.

Preußen. **Berlin.** Wie man hört, beabsichtigt die Regierung den Oberprokurator Leue, dessen Freisprechung beim hiesigen Cassationshofe eine so allgemeine Freude erregte, auf dem Wege einer Amtsversetzung aus seiner bisherigen Stellung zu entfernen. Als Grund davon wird das eigenthümliche Verhältniß des Hrn. Leue zu seinem Vorgesetzten, dem Generalprokurator Bergbaus, angegeben, das die fernere dienstliche Stellung beider Männer zueinander nothwendig beeinträchtigen muß, und auch in den Gerichtsverhandlungen, welche beim hiesigen Cassationshofe stattgefunden, ausdrücklich zur Sprache gekommen ist.

Köln. Am 6. Nov. erfolgte vor dem hiesigen Landgerichte die Freisprechung des Malers Themer von hier, welcher der Majestätsbeleidigung beschuldigt war. Er soll sich nämlich in trunkenem Zustande, vor beinahe zwei Jahren, einiger unehrerbietigen Ausdrücke gegen den König erlaubt haben; floh aber, von der Polizei denuncirt, nach Belgien und wurde, als er vor einiger Zeit zurückkehrte, verhaftet. Das öffentliche Ministerium legte Berufung gegen seine Freisprechung ein und so wurde er seiner Haft nicht entlassen.

Baden. Während man in Deutschland der Büreaukratie (Amtsstubenherrschaft) von allen Seiten zu Leibe steigt und der Widerwille und die Unguust des Volkes wie ein immer nagender Wurm an ihrem kränkelnden Leben nagt, sucht sich dieselbe in Frankreich immer mehr und mehr zu consolidiren und festeren Boden zu gewinnen. Man scheint dorten sich Deutschland zum Muster vorgenommen zu haben. Eine dortige Verfügung des Ministeriums will, daß sämmtliche Angestellte der verschiedenen Ministerien und Collegien Uniformen tragen sollen Das Spottblatt „Charivari" macht sich in den köstlichsten Witzen über diese Maßregel Luft und wir glauben, der größte Theil der Franzosen mit ihm, die Pariser ohnehin. Lieb der Franzose auch Putz und Eitelkeit, so ist seine Liebe zur Gleichheit der Stände ungleich größer und wird von ihm aufs Eifersüchtigste bewacht und der geringste Verstoß dagegen mit dem bittersten Spott bestraft. Daß aber das Uniformwesen bei den Civildienern eingeführt, nicht zur Milderung der bestehenden Schroffheiten unter den Ständen beiträgt, haben wir in Deutschland aller Orten erfahren. War es doch bei Einführung der Civilbeamtenuniformen in Deutschland irgendwo der Fall, daß eine Petition von einem Schullehrer einging, worin er von seiner Behörde die Ertheilung einer Uniform für seinen Stand beanspruchte und auf die Frage, welche Auszeichnung er vorschlage, er naiv das Tragen von Mützen, vornen mit einer Plapue, worauf A B C stünde, beantragte. Auf ähnliche Weise schlägt der Charivari für die Schreiber der Ministerien über die Brust gehende Bandeliere vor, vornen mit Futteralen für Federn, Blei- und Rothstifte, ganz wie die der Tamboure für ihre Schlegel! Muß auch schön aussehen!

Karlsruhe. Der letzte Landtag scheint, wenn auch keine bedeutende Aenderungen in der Staatsregierung, doch eine lebhafte Bewegung unter den verschiedenen Parteien, welche sich bekämpfen, hervorgerufen zu haben. In dem Heerlager der Opposition ist ein Streit zwischen der äußersten Linken und den Gemäßigteren, an deren Spitze Zittel steht, ausgebrochen und droht, wenn nicht auf eine weniger feindselige Weise discutirt wird, eine Spaltung in den Reihen der Opposition hervorzubringen. Während dieser Zeit fällt die ultramontane und pietistische Partei über den ganzen Landtag dieses Jahres in verschiedenen Schriften her und zieht darin eben so gegen die Regierung, als gegen die zweite Kammer mit leidenschaftlichen und bittern Waffen zu Felde. Eine ausführliche Darstellung der Landtage 1845 und 1846, welche in den letzten Wochen viel Aufsehen gemacht hat, ist offenbar das Produkt derselben aristokratisch-ultramontanen Cotterie, welcher einst die katholischen Zustände Badens ihre Entstehung verdanken. Man sieht, wie diese Partei es unserm geistreichen Präsidenten Nebenius immer noch nicht vergessen kann, daß er einst ihre lügenhaften „Zustände" aufgedeckt und mit unwidersprechlichen Thatsachen beleuchtet hat. Ein anderes Machwerk ist von der pietistischen Partei unter dem seinen Titel ausgegangen: „Die Flegeljahre der badischen Volksvertretung", und scheint lediglich die Glorification des pietistischen Schulseminardirectors Stern gegenüber den gerechten Beschwerden der Stände und Synode zum Zweck zu haben. Um dieses schwierige Ziel zu erreichen, wird der ganze Landtag mit den gemeinsten Diatriben angefallen und im Tone eines arroganten Schulmeisters oder eines hochmüthigen Pfäfflein abgekanzelt. Wo die Angriffe, wie hier, so durch und durch das Gepräge der Parteileidenschaft an sich tragen, da können sie der Sache, die angegriffen wird, nur nützen.

Frankfurt a/M., 14. Novembr. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 92.

Digitized by Google

Hessen. Sicherem Vernehmen nach werden die Städte Würzburg, Bamberg und Regensburg in der nächsten Zukunft Freihäfen erhalten.

Worms. Den katholischen Dissentern in Rheindürkheim ist von den Mennoniten, in dem ³/₄ Stundes entfernten Ibersheim, die Kirche zum Mitgebrauche eingeräumt worden. Die Mennoniten haben noch nicht vergessen, wie schwer es ihnen einst geworden, Duldung ihres Glaubens und eine eigene Kirche zu erkämpfen.

† Pfalz. Zweibrücken, den 16. Nov. Ein freundliches Jagdessen versammelte gestern Abend eine heitere Gesellschaft von Gabel- und Scharfschützen im Gasthause zum Lamm. Der ausgezeichnetste 1846r bewies dabei vielseitig seine Kraft und Herrlichkeit. Den überraschendsten Genuß verschaffte der Gesellschaft jedoch die gerade angekommenen Alpensänger Geschwister Oettl. Durch die natürliche Frische des Vortrags, sowie die gute Wahl der Piecen erndete die Künstlerfamilie den rauschendsten Beifall. — Die Geschwister Oettl sind auf der Rückreise in ihre Heimath begriffen. Auf ihrer Kunstfahrt haben sie diesmal Afrika, dann Spanien, Portugal und Frankreich besucht, sind allenthalben, an Höfen wie auf den größten Theatern mit Begeisterung empfangen worden, was ihre Zeugnisse beweisen. Hoffentlich werden sie in einem Concerte dem gesammten hiesigen kunstliebenden Publikum sich produziren.

Versteigerungen.

Licitation.

Donnerstag den 3. Dezember 1846, um zwei Uhr Nachmittags, zu Homburg in der Behausung des Bierbrauers Dehaut;

In Vollziehung zweier Urtheile des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, das eine vom 13. August — das andere vom 26. October 1846;

Auf Anstehen von: 1) Peter Müller, Schreiner, in Homburg wohnhaft, handelnd als Vormund über Peter, Jakob, Valentin, Friedrich und Elisabetha Schmelzle, minorenne Kinder des zu Homburg verstorbenen Schmiedes Peter Schmelzle, und dessen ebenfalls verlebten ersten Ehefrau Margaretha Jung; 2) Johann Schiera, Ackersmann, allda wohnhaft, handelnd als Nebenvormund dieser Minorennen; 3) Catharina Jung, ohne Gewerb in Homburg wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe des genannten Peter Schmelzle, handelnd in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und diesem ihrem Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, sowie als Vormünderin ihres mit demselben erzeugten minderjährigen Sohnes Christian Schmelzle; 4) Philipp Lindemann, Nagelschmied, in Homburg wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Nebenvormund dieses Minderjährigen;

Wird vor dem hiezu committirten, zu Homburg residirenden königlich-bayerischen Notär Berg, wegen Untheilbarkeit, zur öffentlichen Versteigerung geschritten von nachbezeichneten Immobilien, als:

A. Zu der zwischen Peter Schmelzle und Margaretha Jung bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft gehörig: 1) 43 Aren 27 Cent. Wies in zwei Parzellen, und 2) 12 Aren 66 Cent. Acker in zwei Parzellen, beides Homburger Bannes; 3) 51 Aren 91 Cent. Acker, Erbacher Bannes, in 3 Parzellen;

B. Zu der zwischen Peter Schmelzle und seiner zweiten Ehefrau und Wittwe Catharina Jung bestandenen Gütergemeinschaft gehörig: 38 Aren 19 Centiaren Acker am Lappentasch, im Banne von Erbach;

C. Zum Nachlasse des Peter Schmelzle gehörig: 1) Ein zu Homburg ob dem Marktplatze gelegenes Wohnhaus sammt Zubehörungen; 2) 39 Aren 53 Cent. Ackerland, Erbacher Bannes, in drei Stücken; 3) 7 Aren 14 Cent. Garten mit Wiese, 23 Aren 17 Cent. Wiese und 10 Aren 48 Cent. Acker, alles Homburger Bannes.

Homburg, den 14. November 1846.

Der Notär-Commissär,

Berg

Freitag den 20. November 1846, Nachmittags um ein Uhr, auf dem Bahnhof bei Homburg, werden auf Ansteben des Directoriums der pfälzischen Ludwigseisenbahn-Gesellschaft, ungefähr 50 Haufen Späne und mehrere Holzabschnitte, zu Mezgerblöcken geeignet, auf Zahlungsfrist versteigert.

Homburg, den 14 November 1846.

Berg, Notär.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 19. November 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wirthsbehausung des Herrn Jacob Stähler, lassen die Wittwe und Erben des zu Bliskastel verlebten Handelsmannes Herrn Franz Wies, folgende Weinsorten, auf Zahlungstermin, versteigern, als:

184 Flaschen Xeres Madeira, 10 Flaschen moussirender Rheinwein; 225 Flaschen Medoc (Bordeaux), 221 Liter Chateau neuf, 500 Liter Roussillion, 29 Liter Arac und 2700 Liter rother Pfälzer.

Die Proben werden bei der Versteigerung verabreicht.

Geßner, Notär.

Samstag den 28. November 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Niederauerbach, in der Behausung des Wirthes Herrn Johann Hudlet, lassen die Wittwe und Kinder des in Niederauerbach verleb-

Digitized by Google

len Zieglers Herrn Heinrich Schöneberger, die zu Niederauerbach gelegene Ziegelhütte, nebst Wohnhause, Stallung, Nebengebäude, 3 Gärten und sonstigem Zubehör, neben Christian Brück und Friedrich Ruf, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem geehrten Publikum an, daß er, nach abgeschlossenem Arrangement mit seinen humanen Gläubigern, in den Stand gesetzt ist, sein früher betriebenes Galanteriewaaren-Geschäft fortzusetzen. Indem derselbe sich erlaubt, auf eine zahlreiche Auswahl einschlägiger Artikel zu den billigsten Preisen aufmerksam zu machen, bittet er um ferneren geneigten Zuspruch, damit es ihm gelingen möge, das ihm neuerdings geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen, und die ihm gegen seine Gläubiger noch obliegenden Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Zweibrücken, den 12. November 1846.

J Hatry.

Gefunden:

zwischen der Kaltenbach und Pirmasens, ein mit zur Saat präparirten Waizen gefüllter Fruchtsack; daß Nähere auf dem Polizei-Bureau zu Zweibrücken.

Bei Carl Lichtenberger wird noch Schutt und Grund angenommen.

[3*] In einem nahrhaften Städtchen der bayer. Pfalz ist eine wohleingerichtete Seifensiederei, welche schon 28 Jahre betrieben wurde, zu vermiethen; wo? sagt die Expedition.

Bei W. Wery sind folgende Artikel zu haben: Gummi, Lizen, Filz, gehäckelte u. gewalkte Bendel-Schuhe und Stiefel, hirschlederne Unterhosen, baumwollene Herren- und Damenhosen, wollene und baumwollene Jacken und Handschuhe, Filz-, Kork- und Gesundheits-Sohlen, Wachstuch und Rehfelldecken ꝛc.

Frische Schellfische, per Pfd 14 kr., Vollbücklinge, per Stück 4 kr., bei Ferd. Matthias.

Die neu erfundenen und approbirten Wallrathslichter des Unterzeichneten sind ihrer Sparsamkeit im Brennen und der Reinlichkeit wegen, vorzüglich zu empfehlen und mit einer kleinen Maschine auf zweckmäßigste Art eingerichtet. Ein Licht davon brennt 8 Nächte, wenn man jeden Abend beim Anzünden das Licht um den achten Theil seiner Länge nachgedrückt, welches vermittelst der Einrichtung ohne Beschmutzung der Hände geschehen kann. Die Zeugnisse von mehreren Orten über deren Brauchbarkeit werden den Vorzug dieser Nachtlichter vor allen andern bestätigen. Eine solche kleine Maschine mit den dazu gehörenden 52 Lichtern auf ein ganzes Jahr kostet 36 fr.

auf ein halbes Jahr „ 26 kr.
auf ein viertel Jahr „ 13 kr.

J. Ruppert.

Proben sind einzusehen und Bestellungen für Zweibrücken und die Umgegend zu machen bei

W. Wery.

[6*] In der katholischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 440 fl., gegen gesetzliche Hypothek, zum Ausleihen bereit.

Der Kirchenrechner,
Bötsch.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Die Jury.

Standpunkt und Pflichten

des

Geschworenen,

in besonderer Beziehung auf die königlich-bayerische

Pfalz.

Von **A. Sternfeld**,

ehemaligem Gerichtsschreiber am k. b. Appellations- und Assisengerichte zu Zweibrücken.

Preis, elegant broschirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Absch. Entstehung der Geschworenengerichte. — II. Absch. Zweck und Garantie der Geschworenengerichte. — III. Absch. Das Geschworenenamt in England. — IV. Absch. Das Geschworenenamt in Frankreich. — V. Absch. Von der Bildung der Geschworenenliste und die Zusammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Absch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Absch. Von der Voruntersuchung. — VIII. Absch. Von der Bildung des Assisengerichtes und der Bestellung der Vertheidiger. — IX. Absch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Assisengerichte. — X. Absch. Von den Mitteln gegen die Pflichtung der Strafer kenntnisse.

Frucht-, Brod und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 13 November.

Der Zentner Waizen, 7 fl. 48 kr.; Korn, 7 fl. 36 kr.; Spelz, 5 fl. 35 kr.; Gerst 5 fl. 40 kr.; Erbsen, 7 fl. 22 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 38 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 13 kr.; Linzen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr., das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 13 kr. per Pfund.

Mainz, 13 Nov. Das Malter Waizen, 16 fl. 4 kr Korn, 13 fl. 37 kr.; Gerste, 10 fl. 5 kr.; Hafer, 5 fl. 28 kr Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 139. Freitag, 20. November 1846.

Tags-Ereignisse.

Polen. Warschau. Die Reform der jüdischen Kleidung ist jetzt ziemlich zu Ende. Vor Kurzem kam aus dem Innern eine Gesellschaft von 80 Juden mit ihrem Rabbiner an der Spitze, um bei dem Statthalter für ihre Tracht zu bitten. Sie wurden sofort unter gehöriger Begleitung auf die Polizei gebracht, ihnen dort die Bärte und Locken abgeschnitten und hinten die Pelze aufgeschlitzt. Dann führte man sie wieder zum Thore hinaus. Die Bitte, ihre Bärte und Locken ihnen zu verabfolgen, damit sie dieselben auf ihrem heimischen Leichenacker begraben könnten, wurde ihnen nicht gewährt, dagegen übersandte man ihnen die Barbierrechnung.

Großbritannien. London. Am 9. Nov. trat der neue Lordmajor, Sir G. Carroll, sein Amt an und unsere Riesenblätter geben die Beschreibung seines Prunkzuges, der in altgewohntem Ceremoniell von Guidhall aus nach Westmünster sich begab, wo der Lordmajor in dem Schatzkammerhof seinen Eid leistete. Abends fand in dem festlich decorirten Guidhall das Lordmajor-Diner statt, dem fast alle Minister und sonstige ausgezeichnete Personen beiwohnten. Der Speisezettel bot Alles, was Kunst und Natur im Bund erzeugen und die Gaumen befriedigen mag, indem für den Geschmack eines jeden vollauf gesorgt war. An Toasten war auch kein Mangel. (An halbverhungertem Volk auch nicht!)

— Mit dem Paketschiffe „Rochester", welches am 11. Nov. zu Liverpool eingetroffen, ist die Nachricht aus New-York eingetroffen, daß fortwährend von allen Plätzen gewaltige Getreidemassen zusammengebracht wurden.

Dänemark. Kopenhagen. Der Redakteur des „Frisindede", Hr. Claudius Rosenhoff, macht in seinem Blatte bekannt, daß er wegen Censur-Hindernissen sein Blatt eingehen lassen müsse, da er die Redaktion, ohne den Verlust des Restes seiner Gesundheit, seiner Seelenruhe und seines Lebensmuthes, nicht länger fortführen könne. — —

Italien. Rom. Um die Gemüther in der Romagna völlig zu beruhigen, hat der Papst versucht, die dort garnisonirenden „Schweizerregimenter" nach Rom zu verlegen und sie durch italienische Bataillone zu ersetzen. Allein die Schweizer haben den Quartierwechsel abgelehnt, obgleich sie den gröbsten Beschimpfungen des Volks, namentlich in Bologna, unter den gegenwärtigen Umständen von Tag zu Tag mehr ausgesetzt werden. Die Regierung kann sie nicht zwingen, ihr Standquartier zu verlassen, ohne den von Gregor XVI. mit ihnen geschlossenen Vertrag völlig umzustoßen.

— Aus Briefen, welche wir aus den römischen Staaten empfangen haben, geht hervor, daß die Einwohner von Fano, einer Stadt in der Delegation von Pesaro und Urbino, sich gegen die dort befindlichen Jesuiten erhoben haben. Das Volk, welches die Jesuiten im Verdacht hatte, daß sie eine Verschwörung gegen den Papst angezettelt, und glaubte, daß das Jesuitenkloster der Heerd dieser Verschwörung sey, drang mit Gewalt in dasselbe ein, richtete dort viel Schaden an und mißhandelte mehrere Mitglieder des Ordens. Eine ähnliche Demonstration gegen die Jesuiten soll auch zu Perusa stattgefunden haben.

Frankreich. Paris. Der Ministerrath hat, wie verlautet, den Beschluß gefaßt, daß der Prinz von Joinville zum Großadmiral von Frankreich und der Herzog von Montpensier zum Großmeister der Artillerie (Grand-Maitre de l'artillerie) ernannt werden sollen.

Oesterreich. Wien. Der entwichene Direktor der ungarnischen Handelsgesellschaft, von Szabo, ist in Laibach von der Polizei ergriffen worden. Er wird nach Pesth gebracht werden. — In der Moldau und Wallachei sollen noch unermeßliche Vorräthe von Getreide angehäuft seyn; aus Nieder-Ungarn dauern die Zufuhren fort.

Preußen. Berlin. Se. Maj. der König

Digitized by Google

haben den Prokurator Leue zu Köln zum Appellationsgerichts-Rathe in Köln ernannt.

— Briefe von der schlesisch-polnischen Grenze bestätigen die Nachricht, daß die „Einverleibung der Stadt Krakau und ihres Gebietes“ in den österreichischen Kaiserstaat sehr nahe ist.

— Am 12. Nov., Morgens um 8 Uhr, fand zu Berlin die Beerdigung der unglücklichen Opfer des Brandes in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag statt. Die zerstümmelten Reste der auf so entsetzliche Weise mit einem Male zu Grunde gegangenen Familie des Schneiders Beste, bestehend aus Mann, Frau und drei Kindern, und des bei demselben wohnenden Gesellen, waren, gleich nachdem man sie aufgefunden hatte, von der Brandstätte nach dem Obductionshause der Charité gebracht worden, von wo aus sich heute der Leichenzug in Bewegung setzte. Drei Leichenwagen bargen die Gebeine der Verunglückten. — Von den übrigen bei jenem Brand Verunglückten ist leider auch die Ehefrau des Instrumentenschleifers Füller, welche sich bei dem Sprunge aus dem Fenster am bedeutendsten verletzt hatte, in Folge einer Rückenmarks-Erschütterung, bereits mit Tod abgegangen. Die übrigen Mitglieder dieser hart betroffenen Familie, welche, mit Ausnahme des einen Sohnes, sämmtlich an schwereren oder leichteren Verwundungen darniederliegen, sind auf dem Wege der Besserung, und man darf sich der Hoffnung hingeben, daß kein weiteres Opfer jenes von so traurigen Umständen begleitet gewesenen Brandunglücks zu beklagen seyn wird.

— Kaum hatte sich das Grab über den unglücklichen Opfern der jüngsten verderblichen Feuersbrunst geschlossen, als auch fast gleichzeitig ein neues Unglück, welches leicht drei Menschen das Leben kosten konnte, sich ereignete. In dem Keller eines Farbenfabrikanten geschah bei Anfertigung von „Schießbaumwolle“ eine so heftige Explosion, daß das Kellergewölbe alsbald gesprengt wurde, die Dielen der Wohnung ebener Erde und die Fensterscheiben platzten und auch ein jedoch sofort gedämpfter Brand ausbrach. Der Besitzer der Farbenhandlungen wie zwei seiner Gehülfen wurden schwer beschädigt.

— Durch Cabinetsordre vom 6. Nov. wird auch in Preußen die Anwendung der für Fabrikation, Aufbewahrung, Versendung und Verkauf des Schießpulvers geltenden Vorschriften auf die Schießbaumwolle und ähnliche Fabrikate verfügt.

Posen. Vor einiger Zeit wurde hier ein Mönch verhaftet, über welchen allerhand Gerüchte umgingen; jetzt erfährt man, daß derselbe vor Ableistung seiner Militärpflicht nach Polen gegangen war, um sich dort die Weihe geben zu lassen, und dann in Rom gelebt hat. Der Erzbischof verwandte sich für ihn bei Sr. Maj. dem Könige und dieser hat verfügt, daß der Mönch entweder so lange in Haft bleibe, als er hätte dienen müssen, oder das Land verlassen solle. Der Dominikaner hat das letztere vorgezogen.

Düsseldorf. Der Andrang der Güter ist jetzt in Holland so stark, daß schon Schiffern 16 bis 18 fl. pr. Last geboten sind. Es liegen allein in Amsterdam ungefähr 3000 Last Frucht zur Verschiffung nach dem Rheine bereit, allein es fehlt an Schiffen. Das holländische Gouvernement soll zwar den Schiffern, welche kein Patent besitzen, die Erlaubniß zum Fahren gegeben haben, aber dieses hilft dem Mangel an Schiffen nicht ab, da die Jahreszeit schon zu sehr vorgerückt ist, und bei dem günstigen Winde in den letzten Tagen in Amsterdam und, an der Maas allein über 125 Seeschiffe von der Ost- und Nordsee eingelaufen sind, worunter allein 60 von St Petersburg, welche größtentheils Frucht, nach dem Rheine bestimmt, geladen haben.

Hessen. Darmstadt, 12. Nov. Dem Inquisiten Ludwig Bock aus Kleinhausen, welcher Morgen mittelst der Guillotine dahier hingerichtet werden sollte, wurde gestern Nachmittag um 4 Uhr seine Begnadigung angezeigt, nachdem er zuvor eine wahrhaft entsetzliche Furcht vor dem Tode an den Tag gegeben, und demnach wohl auch seine grauenvolle That bereut haben wird.

Homburg. Meisenheim. „Das Napoleon'sche Dekret vom Jahre 1808, die Schuldforderungen der Juden betreffend, ist vom 9. Oct d. J. an für Inländer außer Wirksamkeit gesetzt. Wir zweifeln nicht daran, daß dieses in die jüdischen Unterthanen gesetzte Vertrauen weit geeigneter ist, bürgerliches Ehrgefühl in ihnen zu erhalten oder zu wecken, als alle entehrenden und beschränkenden Gesetze.

Pfalz. Dürkheim. Sylvester Jordan wird nächsten Montag nach einem neunwöchentlichen Aufenthalte unsere Stadt verlassen und über Mannheim, Heidelberg, Darmstadt und Frankfurt nach Marburg reisen, wohin seine Frau bereits abgereist ist, um das Nöthige für die Ankunft ihres Mannes vorzubereiten. Die Gesundheit Jordan's hat sich in Folge der Traubenkur und der freundlichen Aufnahme in der Pfalz gebessert. Wir sind versichert, daß er noch lange Jahre seiner hartgeprüften Familie, seinen zahlreichen Freunden und dem Vaterlande, auf dessen Entwicklung seine Leiden einen großen Einfluß gehabt und einen noch größern haben werden, erhalten werden wird. Jordan hat sich alle politische Demonstrationen verbeten und seine Freunde in den Städten, welche er auf seiner Rückreise berühren wird, könnten nichts Erwünschteres thun, als denselben ohne

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 139. 1846.

Die Buch- und Musikalien-Handlung

von

Friedrich Lehmann in Zweibrücken

empfiehlt neben ihrer schon seit mehreren Jahren bestehenden Lesebibliothek ergebenst ihr vollständiges

MUSIKALIEN-LEIH-INSTITUT

mit 9000 Heften

in nachstehenden Zeilen.

Ich erlaube mir hierdurch, dem musikliebenden Publikum obiges Leih-Institut mit der Bitte zu empfehlen, den reichhaltigen, mit allem Fleisse ausgearbeiteten Catalog, welcher auf Verlangen jeden Augenblick zur Ansicht verabreicht wird, einer gütigen Durchsicht zu würdigen.

Der flüchtigste Blick darin wird Jedermann leicht die Ueberzeugung abgewinnen, dass ich Alles aufgeboten habe, um das Institut so vollständig, so bequem und zugleich so zweckdienlich als nur möglich einzurichten. Bei der Auswahl der Musikliteratur bin ich sehr sorgfältig zu Werke gegangen; mein Hauptaugenmerk war auf die vorzüglichsten Compositionen in Deutschland, Frankreich, England und Italien gerichtet, jedoch sind auch die mittelmässigen Erzeugnisse aufgenommen. Mein Institut bietet daher nicht nur alle neuen, sondern auch die geschätzten ältern Erzeugnisse; jedoch Veraltetes habe ich ausgeschieden und nur hin und wieder ist zur Nachfrage dafür gesorgt.

Fortan habe ich es mir zur Bedingung gemacht, alles beachtenswerthe Neue gleich nach Erscheinen dem Institute einzureihen, und schmeichle mir mit der Hoffnung: das resp. Publikum, besonders alle Musikfreunde mögen dem Institute eine rege Theilnahme nicht versagen.

Einrichtung und Bedingungen.

☞ Man kann täglich eintreten in mein vollständig assortirtes, bequem eingerichtetes Musikalien-Leih-Institut unter folgenden Bedingungen:

1) Der Abonnements-Preis beträgt pränumerando

per Jahr . . .	fl. 7 — kr.
per Halbjahr .	4 —
per Vierteljahr .	2 30
per Monat . .	1 12

2) Bei einem ganzjährigen Abonnement verabreiche ich nach Ablaufe des Jahres eine Prämie in Musikalien zum Ladenpreis von fl. 4 —, bei einem halbjährigen eine Prämie von fl. 2 — nach eigener Auswahl der resp. Abonnenten aus meinem Catalogo.

3) Die Hefte können wöchentlich zweimal gewechselt werden, und sich jeder der resp. Abonnenten den Tag und Stunde hierzu selbst wählen. Jedesmal gebe ich zwei Pièçen, bei sehr dünnen Heften auch drei.

☞ Die grossen kostspieligen Clavier-Auszüge werden für 2 Nummern gerechnet und stets nach längstens 14 Tagen zurückerbeten.

4) Abonnenten, welche nicht selbst umtauschen, ersuche ich, zum Wechseln jedesmal mehrere Nummern nach dem Catalogo aufzugeben, da leicht der Fall eintreten kann, dass einige davon ausgelichen sind.

5) Das Bezeichnen mit Fingersatz ist durchaus nicht gestattet. Verlorene, beschmutzte oder anderweitig beschädigte Musikalien müssen nach den im Catalogo bemerkten Ladenpreisen baar vergütet werden. Auch ist das Aufrollen der Musikhefte unzulässig.

6) Zum möglichsten Erhalten der Hefte, deren jedes einzelne ehnehin schon in einem starken Umschlag geheftet ist, gebe ich jedem resp. Abonnenten eine starke Pappendeckel-Mappe als Enveloppe unentgeltlich mit, welche bei etwaigem Austritte an mich zurückzugeben ist.

7) Auswärtige tragen Porto und Spesen, erhalten dagegen mehrere Nummern zum Leihen als Ersatz. Auch steht es denselben frei, in der Woche nur Einmal, oder noch seltener zu wechseln und werde ich mich beim Umtausche der Hefte stets verhältnissmässig nach dem Zwischenraum richten; ein längerer als zwölf Tage ist mir jedoch nie lieb.

Friedrich Lehmann.

Digitized by Google

Vermischte Bekanntmachungen.

Tanz-Unterhaltung im Casino.

Nächsten Sonntag den 22. d. findet im Casino Tanzunterhaltung statt. Anfang Abends 7 Uhr.

Am verflossenen Sonntag ist ein schwarzseidener Handschuh auf dem Wege von der Hauptwache bis zu Kaufmann Ciolina verloren gegangen. Der redliche Finder wolle ihn bei der Exp. d. Bl. abgeben.

Vergangenen Mittwoch ist im gebrannten Wald bei St. Ingbert ein blautuchener Mantel mit Pelzkragen und königsblauem Zeug ausgefüttert, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solchen, gegen angemessene Belohnung, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junger Mensch, der das Schreinerhandwerk erlernen will, kann in die Lehre aufgenommen werden bei

Max Hanenwald,
wohnhaft bei Hrn. Posamentirer Koch.

Bei Gärtner Tomsitz sind wieder alle Sorten veredelter Obstbäume zu haben.
Auch können Schutt oder Schrotten jederzeit bei demselben angefahren werden.

Bei Carl Lichtenberger wird noch Schutt und Grund angenommen.

Frische Sendung von Ulmer Gerste zu 8, 10 und 12 kr. per Pfund bei

F. Bühler.

Frische Schellfische, per Pfund 13 kr., habe ich heute wieder erhalten, ebenso neue holländische Häringe per Stück 3 kr.

L. E. Wend.

Sehr schöne neue Häringe, das Stück à 4 kr., und gute Waschseife, das Pfund à 11 kr. zu haben bei Ph. Heintz.

Bei W. Wery sind folgende Artikel zu haben: Gummi, Litzen, Filz, gehäckelte u. gewalkte Bendel-Schuhe und Stiefel, hirschlederne Unterhosen, baumwollene Herren- und Damenhosen, wollene und baumwollene Jacken und Handschuhe, Filz, Kork- und Gesundheits-Sohlen, Wachstuch und Rehfelldecken ꝛc.

[6] In der katholischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 440 fl., gegen gesetzliche Hypothek, zum Ausleihen bereit.

Der Kirchenrechner,
Bötsch.

Wittwe Carl hat einen Garten am Himmelsberg zu verlehnen.

[3] In einem nahrhaften Städtchen der bayer. Pfalz ist eine wohleingerichtete Seifensiederei, welche schon 28 Jahre betrieben wurde, zu vermiethen; wo? sagt die Expedition.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Monat October 1846.

Den 3. Margaretha, T. v. Christian Schneider, Kutscher.
4. Jakob Friedrich, S. v. Jakob Gruber, Sackträger.
8. Carl Christian, S. v. Christian Fickeisen, Schreiner.
13. Louisa Sophia, T. v. Joh. Bachmann, Strumpfweber.
13. Margaretha, T. v. Daniel Schneider, Wagner.
15. Dorothea Maria Theresia, T. v. Jakob Frank, Schneider.
14. Georg Heinrich, S. v. Jakob Kunz, Sackträger.
18. Friedrich.
19. Anna Elisabetha, T. v Carl Zattan, Schneider.
20. Christian, S. v. David Ullmer, Schlosser.
24. Ludwig, S. v. Wilhelm Müller, Schreiner.
26. Magdalena Louisa, T. v. Peter Maas, Schreiner.
31. Louisa, T. v. Philipp Lettinger, Bierbrauer.

Gestorben sind im Monat October 1846.

Den 1. August Harry, 73 J. alt, Eigenthümer.
1. Carolina Schlicher, 55 J. alt, ledig.
1. Todtgeburt weiblichen Geschlechts.
4. Johann Adam Häfner, 41 J. 9 M. alt, Strumpfweber.
6. Margaretha Louisa Leiner, 32 J. alt, Ehefrau von Fried. Hohmann, Schlosser
17. Catharina Müller, 2 J. 3 M. alt, T. v. Carl Müller, Schuhmacher.
22. Friedrich Ludwig Dubois, 62 J. alt, Messerschmied.
24. Elisabetha Haag, 1 J. 2 M. 17 T. alt, T. v. Ph. Michael Haag, Leinenweber.
26. Johann Diemayer, 36 J. 10 M. alt, Müller.
31. Todtgeburt männlichen Geschlechts.

Verehelicht haben sich im Monat October 1846.

Den 6. Friedrich Schuler, Schneider, mit Catharina Schäfer.
20. Joseph Esch, Ackersmann, mit Catharina Gerber.
21. Philipp Ludwig Kallenbach, Metzger, mit Louisa Catharina Schmidt.
22. Carl Anton Stephan, Schlosser, mit Sophia Carolina Idig.
27. Friedrich Johann Willms, Chirurg, mit Johanna Louisa Bies.
27. Daniel Jakob Kamm, Schreiner, mit Clara Louisa Heschong.
29. Maximilian Joseph Hanewald, Schreiner, mit Friederika Catharina Albrecht.

Zweibrücken, den 6. November 1846.

Der Civilstandsbeamte,
Strenge.

Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Schriften angekommen:

Schmidt, E. O., praktisches Handbuch der Lakir- und Vergoldungskunst. 36 kr.
— — praktisches Handbuch für Decorateur, Zimmermaler und Tüncher. 36 kr.
Stöber, K., Kalendergeschichten für alles Volk und alle Zeiten. Mit Bildern. 24 kr.

Digitized by Google

des Aufsehen mit einem biedern Händedruck zu bewillkommnen. In der Pfalz lebte Jordan glücklich und zufrieden, unangefochten in jeder Hinsicht. Möchte es ihm in seiner Heimath ebenso ergehen. Dies der Wunsch seiner treuen pfälzer Freunde, welchen er durch sein biederes, männliches, offenes Wesen den Abschied sehr erschwert hat. (M. Z.)

Versteigerungen.

Licitation.

Donnerstag den 3. Dezember 1846, um zwei Uhr Nachmittags, zu Homburg in der Behausung des Bierbrauers Dehaut;

In Vollziehung zweier Urtheile des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, das eine vom 13. August — das andere vom 26. October 1846;

Auf Anstehen von: 1) Peter Müller, Schreiner, in Homburg wohnhaft, handelnd als Vormund über Peter, Jakob, Valeutin, Friedrich und Elisabetha Schmelzle, minorenne Kinder des zu Homburg verstorbenen Schmiedes Peter Schmelzle, und dessen ebenfalls verlebten ersten Ehefrau Margaretha Jung; 2) Johann Schiera, Ackersmann, allda wohnhaft, handelnd als Nebenvormund dieser Minorennen; 3) Catharina Jung, ohne Gewerb in Homburg wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe des genannten Peter Schmelzle, handelnd in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und diesem ihrem Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, sowie als Vormünderin ihres mit demselben erzeugten minderjährigen Sohnes Christian Schmelzle; 4) Philipp Lindemann, Nagelschmied, in Homburg wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Nebenvormund dieses Minderjährigen;

Wird vor dem hiezu committirten, zu Homburg residirenden königlich-bayerischen Notär Berg, wegen Untheilbarkeit, zur öffentlichen Versteigerung geschritten von nachbezeichneten Immobilien, als:

A. Zu der zwischen Peter Schmelzle und Margaretha Jung bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft gehörig: 1) 43 Aren 27 Cent. Wies in zwei Parzellen, und 2) 12 Aren 66 Cent. Acker in zwei Parzellen, beides Homburger Bannes; 3) 51 Aren 91 Cent. Acker, Erbacher Bannes, in 3 Parzellen;

B. Zu der zwischen Peter Schmelzle und seiner zweiten Ehefrau und Wittwe Catharina Jung bestandenen Gütergemeinschaft gehörig: 38 Aren 19 Centiaren Acker am Lappentasch, im Banne von Erbach;

C. Zum Nachlasse des Peter Schmelzle gehörig: 1) Ein zu Homburg ob dem Marktplatze gelegenes Wohnhaus sammt Zubehörungen; 2) 39 Aren 53 Cent. Ackerland, Erbacher Bannes, in drei Stücken; 3) 7 Aren 14 Cent. Garten mit Wiese, 23 Aren 17 Cent. Wiese und 10 Aren 48 Cent. Acker, alles Homburger Bannes.

Homburg, den 14. November 1846.

Der Notär-Commissär,

Berg.

Bekanntmachung.

Die Erbauung einer neuen katholischen Kirche in Eppenbrunn soll am 21. November lauf. Jahrs, Vormittags 10 Uhr, auf der Canzlei des kgl. Landcommissariats versteigert werden.

	fl.	kr.
1) Erd- und Maurerarbeit auf . .	2670	25
2) Steinhauerarbeit	186	58
3) Zimmermannsarbeit	1567	18
4) Schreinerarbeit	465	6
5) Schlosser- und Schmiedearbeit .	294	44
6) Dachdeckerarbeit	65	6
7) Glaserarbeit	215	56
8) Tüncherarbeit	48	43
9) Für unvorhergesehene Fälle . .	106	6
Totalbetrag . . .	6200	—

Der Kostenanschlag, sowie die bezüglichen Pläne, nebst Bedingnißheft, liegen den Steiglustigen zu Einsicht offen.

Pirmasens, den 4. November 1846.

Kgl. Land-Commissariat,

Dercum.

Schmitt.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Am 4. Dezember 1846, Morgens, um 9 Uhr, zu Schwarzenacker, werden nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

Revier Kirkel.

Schlag zufälliges Ergebniß.

6 eichen Nutzstämme, Abschnitt;
12 „ Baustämme;
195 birken Baustämme und Gerüststangen;
5 aspen „ „
39 birken und eichen Nutzstangen; „
90 birkern Hopfenstangen;
77¼ Klafter buchen Brennholz;
1 „ eichen „
2¼ „ gemischtes „
1 „ Stockholz.

Zweibrücken, den 14. November 1846.

Das k. Forstamt,

Kröber.

Hofmann.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Alsenborn in der Wirthsbehausung von Mathias Noll, lassen die Herrn Adam Orth und Bauinspektor Haas aus Kaiserslautern, ihre im Alsenborner Bann gelegene, von der Verlassenschaft von weiland Frau Catharina Krämer, zu Lebzeiten Ehefrau von Herrn Doktor Carl Thomas in Alsenborn, herrührende Immobilien, be-

Digitized by Google

stehend in etwa 80 Tagwerk Ackerfeld und Wiesen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in Eigenthum versteigern.

Kaiserslautern, den 16. November 1846.

Leuchsenring, Notär.

Bekanntmachung.

Dienstag den 8. Dezember nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Oberarnbach, auf dem freien Platze vor der Behausung des Adam Schneider II., nachbezeichnete Mobiliargegenstände, zwangsweise, gegen baare Zahlung, durch den unterzeichneten Gerichtsboten versteigert, als:

300 Malter Kartoffeln, 150 Centner Heu, 20 Gebund Hanf, 6 Bienenstöcke, 6 Fässer.

Landstuhl, den 18. November 1846.

Schönek.

Samstag den 21. November 1846, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „zum Zweibrücker Hof" dahier, läßt Madame Wenz von da ein dreistöckiges, zu Zweibrücken an der Lindenallee gelegenes Wohnhaus mit 15 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, Stallung für 6 Pferde, 1 Viertel 16 Ruthen Garten hinter dem Haus, und 16 Ruthen Garten vor dem Haus, einseits das protestantische Schulhaus, anderseits das Gestütsgebäude, zu Eigenthum, versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 23. November 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Niederauerbach, in der Behausung des Herrn Adjunkten Michel, werden die zum Nachlasse der in Niederauerbach ledige Weise verlebten Magdalena und Heinrich Schneider gehörigen Mobiliargegenstände, auf Borg versteigert, als: 2 Kleiderschränke, 1 Commode, Tische, Stühle, 2 silberne Löffel, 3 Hausbecheln; sodann Bettung, Getüch, Kupfer, Zinn und sonstige Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 26. November, von 9 Uhr Vormittags anfangend, wird durch das königliche Chevauleger-Regiment Leiningen, auf öffentlichem Platze, vor dem Gardemeubles-Gebäude, eine beträchtliche Quantität ausgemusterte Gegenstände, als: Mäntel, Bett- und Pferds-Decken, Leinenzeug, Eisen-Geräthe, dann auch verschiedene Blechmusik-Instrumente, gegen baare Zahlung, versteigert.

Herr Ritter von Sembach hat sein Gut aus der Hand verpachtet; die Versteigerung desselben findet also nicht statt.

Winweiler, den 8. November 1846.

Krieger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorläufige Anzeige.

Welt- und Zauber-Theater

im Schauspielhause.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sein obengenanntes Theater Sonntag den 22. November eröffnet. Dasselbe besteht aus malerischen (pittoresken) Ansichten und Kunstwerken, Ballets und Metamorphosen, Pantomimen und Phantasmagorien. Diese Darstellungen werden mit beweglichen Figuren, nach der Natur getreu belebt und mit passender Musik begleitet. Zugleich werden in der natürlichen Magie und Physik mehrere schöne Kunstgegenstände produzirt werden.

Der Austrageztel besagt das Programm.

Zweibrücken, den 19. November 1846.

Friedrich Lorgie.

Bitte und Empfehlung.

Christina Hoffmann, Wittwe des verstorbenen Glasers Ludwig Schütz, hat unter dem Beistand eines bewährten Gehülfen das Glasergeschäft auf's Neue begonnen und bittet, ihr die frühere Kundschaft wieder zu schenken

um ihrer sechs kleinen Kinder willen.

Die unterzeichneten Mitglieder des Armenpflegschaftsrathes, welche in Verbindung mit sachkundigen Männern berufen sind, Namens gedachter Behörde als Beistände dieser Familie mitzuwirken, erlauben sich, die Bitte der Wittwe Schütz dem Wohlwollen ihrer Mitbürger dringend zu empfehlen.

Zweibrücken, den 18. November 1846.

Im Namen des Armenpflegschaftsrathes,

Stengel, Bürgermeister. G. Ritter, Buchdrucker und Stadtrathsmitglied.

Krieger, Pfarrer.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 17. November 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 49 kr.; Korn, 8 fl. 8 kr. Gerst, 6 fl. 55 kr.; Spelz, 6 fl. 13 kr.; Spelzkern, 8 fl. 32 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 5 fl. 4 kr.; Erbsen, 7 fl. 56 kr.; Grundbirn, per Hl. 2 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 22 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 32 kr.; 2 Klgr. 21 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 38 kr.; das Paar Weck, 2 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 54 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 140. Sonntag, 22. November 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Ein Schreiben aus Liverpool vom 10. meldet neue Einläufe mit Lebensmitteln aus Amerika. In vier Tagen kommen in nicht mehr als 6 bis 8 Schiffen: 25,700 Faß Mehl, 76,600 Bushel Mais, 19,600 Bushel Waizen, eine große Menge Hülsenfrüchte, Fleisch, Speck, Butter, Käse, auch 900 Fässer mit Aepfeln. Dem Wucher ist der Boden ausgeschlagen, bemerkt das Schreiben. Die bedeutende Nachfrage hat ein Steigen der Preise bewirkt und die Verkäufer fingen an, zurückzuhalten; allein das Angebot nimmt eben zu und Kanada liefert große Vorräthe. — Der Zustand von Irland wird allmählig besser, die meisten Fruchtgattungen und Mehle fallen im Preise und die Zufuhren kommen reichlich an.

Portugal. Nach dem Verzeichniß der Schiffe, welche am 31. Oct. in den Hafen von Lissabon eingelaufen, ist daselbst an diesem Tage die britische Flotte angelangt, bestehend aus „Hibernia" (104 Kanonen, 750 Mann), „Trafalgar" (120 Kanonen, 750 Mann), „Rodney" (92 Kanonen, 600 Mann), „Albion" (90 Kanonen, 600 Mann), „Superbe" (80 Kanonen, 560 Mann), dem Dämpfer „Terrible" (12 Kanonen, 350 Mann), dem Dämpfer „Rattler" (5 Kanonen 110 Mann), zusammen 503 Kanonen, 3720 Mann. Die britische Flotte unterhält durch Dampfschiffe eine direkte Verbindung mit Cadix.

— Die Königin von Portugal hat ein Dekret von 1833 erneuert, demzufolge alle mit den Waffen in der Hand ergriffenen Rebellen, Geistliche nicht ausgenommen, auf der Stelle, ohne Weiteres, erschossen werden sollen. Man sieht hierin übrigens den Akt der äußersten Verzweiflung.

Frankreich. Paris. Nach dem Tode des Grafen von Bourmont wurden seine Papiere von der Staatsbehörde mit Beschlag belegt. Es ist dies immer der Fall bei dem Hinscheiden hoher Offiziere, damit die der Regierung gehörigen Papiere von ihren Privatpapieren ausgeschieden werden können; die Söhne des Grafen haben aber Beschwerde erhoben weil der Verstorbene längst als seiner militärischen Würde entsetzt behandelt wurde.

— General Lamoriciere hat dem Kriegsminister angezeigt, daß er vor der Hand nicht auf seinen Posten als Commandant der Provinz Oran zurückzukehren, sondern von seinem Rechte als Abgeordneter Gebrauch zu machen und der Session beizuwohnen wünsche. Bekanntlich hat sich General Lamoriciere nur deßhalb zum Abgeordneten wählen lassen, um Bugeaud's Verwaltung, Kriegführung und Colonisation vor dem Lande rücksichtslos zu entblößen und anzugreifen, und es ist daher zu Anfang der Session ein heftiger parlamentarischer Kampf zwischen dem General und den Vertheidigern des Marschalls zu erwarten.

Schweiz. Basel. In unsern politischen Zuständen tritt nun nach und nach eine vollständige Aenderung ein, und zwar auf friedlichem Wege. Der Wunsch der Mehrzahl der Bevölkerung, eine durchgreifende „Verbesserung unserer Verfassung" zu erzielen, ist erhört, und nichts gibt davon besser Zeugniß, als die am 12. d. stattgehabte Bürgerabstimmung über Zuzug der Minderjährigen, bei welcher 1237 Annehmende und 346 Verwerfende sich zeigten. Der Stillstand, der sich in unserm Gemeindewesen seit Jahren kund gab, ist nun über den Haufen geworfen, was freilich von den herzlosen Bagen-Aristokraten noch vor kurzer Zeit nicht geahnt werden konnte. Die eigentlichen Wahlen beginnen nun und das Ergebniß wird wohl eine gänzliche Umstaltung des großen Rathes zur Folge haben. Basels künftige Stellung auf der Tagsatzung wird also eine dem finstern Geiste Luzerns entgegengesetzte seyn. Der größte Sieg, den die Freunde der Aufklärung, gegenüber den Anhängern des starren Muckerthums, erfochten haben, ist wohl der, daß die „Zunftwahlen" nun doch am Sonntag vorgenommen werden dürfen. Die Conzession der Liberalen, nach dem Gottesdienste zu wählen, war den Pietisten nicht genug, sie wollten zu,

Digitized by Google

„Ehre Gottes“, daß der Handwerker seine Arbeit an Werktagen vernachlässige, und an Werktagen wähle.

Genf. Es werden hier unsinnige Reactionsgerüchte ausgestreut, um zur Gewaltthat zu reizen, z. B. es hätten 800 Conservative eine Versammlung abgehalten, und man beabsichtige, die der Vorstadt St. Gervais übergebenen Kanonen zu vernageln und die Pulverwagen in die Luft zu sprengen, — so daß nun 40 Radicale diese Schätze bewachen! Wichtiger ist jedoch, daß seit sechs Nächten jedesmal Feuer ausbrach, und man mehre Spuren von Brandstiftung hat.

Preußen. Berlin. Man hat hier die Absicht, einen Verein gegen die deutschen Auswanderer nach Amerika zu stiften, und selbige dem Vaterlande dadurch zu erhalten, daß man dieselben dem Landbau in den preuß Ostseeprovinzen zuführt, wo ihnen die menschenfreundlichen Unternehmer weit größere Vortheile, als in Amerika versprechen. (So Etwas wäre zu wünschen.)

Baden. Karlsruhe. In der „Oberrh. Ztg.“ vom 13. Nov. antwortet der Abg. Pfarrer Zittel auf die vielfachen Anfechtungen, welche sein offenes Schreiben zu Vertheidigung der Abzeordneten, die für das Finanzgesetz gestimmt, von radicaler Seite erfahren hatte. Diese Antwort schließt wie folgt: „Möchten nun doch jene Leute aufhören, als nicht Gesinnungstüchtige, als Abtrünnige die Männer zu bezeichnen und zu verleumden, welche den Grundsätzen, für die sie selbst begeistert scheinen, Opfer, schwere Opfer gebracht haben und immer zu bringen bereit sind; möchten sie den Glauben aufgeben, als hätten sie alle Gesinnungstüchtigkeit für sich allein in Beschlag genommen, und sey für Andere nichts mehr davon übrig; möchten sie, wenn sie in ihrem ganzen Thun die größtmögliche Illiberalität an den Tag legen, so daß sie z. B. für ihre Gesellschaft die abgeschmackte Bestimmung haben, keinen Staatsdiener (Peter, v. Itzstein!) aufzunehmen, sich doch nicht allein liberal zu seyn rühmen, möchten namentlich die Verständigeren von ihnen sich über die politische Kannengießerei erheben, einen freiern Blick in die großen Bewegungen der Menschheit und der Nation gewinnen, und für die gute Sache ihre Kräfte anstrengen, statt sie in eitlem Parteitreiben zu verbrauchen; möchten sie zur Ueberzeugung gelangen, daß durch kleinliche Eifersüchteleien, die man unter hochtrabenden Worten versteckt, jener wahre Bürgersinn, jener ächte Gemeingeist, der dem Gemeindewohl die eigene Eitelkeit zum Opfer zu bringen weiß, nicht gepflanzt und gepflegt wird, sondern nur durch herzliches und vertrauensvolles Aneinanderschließen aller Gleichgesinnten.“

— Wie wir vernehmen, sollen von den für Rechnung der großh. Regierung in Belgien und Holland angekauften Früchten laut eingekommener Briefe und Ladscheine ungefähr 35,000 Malter Waizen und Roggen bereits unterwegs seyn.

Frankfurt a/M, 14. Novembr. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 92.

— Es ist bereits eine große Quantität von dem Getreide angekommen, welches die hiesige Behörde in holländischen Häfen hat ankaufen lassen.

Vaterländisches München. Die seit einiger Zeit erwartete Schrift des Herrn Fürsten Carl v. Wallerstein ist am 13. Nov. erschienen und dürfte geeignet seyn, hohes Interresse zu erregen. Sie führt den Titel: „Beiträge zu dem bayerischen Kirchen-Staatsrecht.“

Pfalz. Zweibrücken, 20. Nov. Die nächsten Polizeigerichtssitzungen werden sich mit den freundnachbarlichen Taubenzüchtern von Zweibrücken und der nächsten Umgebung beschäftigen, die bisher ihre Pastetenfüllungen auf Kosten der Saatfrüchte hegten. Diese Liebhaberei ist sehr zu achten, wenn die Täubchen von den Besitzern gefüttert oder genährt werden, eben so verabscheuungswürdig ist sie aber, wenn man, trotz polizeilichem Verbot und öffentlicher Warnung, den ausgehungerten Tauben die Schläge öffnet, um sich auf den Waizenfeldern Nahrung zu suchen. Dieser Mißbrauch wird wohl nicht eher eingestellt werden, bis die Namen der Verurtheilten mitgetheilt werden.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Zweibrücken;

(Den Kartoffel-Verkauf betreffend.)

Nach Ansicht des Dekrets vom 16.—24. August 1790, Tit. XI. Art. 3, Nro. 4 und des Dekrets vom 19—22. Juli 1791, Tit. I. Art. 46. Nro. 1;

In Erwägung, daß der Verkauf der Kartoffeln nach dem Maße mit gar manchen Inconvenienzen verbunden ist und schon viele strafbare Uebervortheilungen veranlaßt hat, und daß diesen Erscheinungen möglichst Schranken gesetzt werden müssen, beschließt:

Art. I. Der Verkauf der Kartoffeln auf dem öffentlichen Markte darf, vom Tage der Bekanntmachung dieses Beschlusses an, nur nach dem metrischen Gewichte geschehen;

Art. II. Zum Abwiegen derselben, in großen oder kleinen Quantitäten, sind die städtischen im Waaghause angestellten Waagen bestimmt;

Art. III. Den Verkäufern ist es gestattet, eigene Waagen, die jedoch gesetzmäßig construirt und gehörig verifizirt seyn müssen, zu gebrauchen;

Art. IV. Für das Abwiegen auf den städtischen Waagen muß von dem Verkäufer für je einen Zentner ein Kreuzer an den städtischen Waagmeister bezahlt werden. Ein Gewicht unter 25 Pfund ist gebührenfrei.

Art. V. Jede Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen unterliegt polizeilicher Bestrafung;

Art. VI. Gegenwärtiger Beschluß soll, nach erhaltener Genehmigung des k. Land-Commissariats, öffentlich be-

Digitized by Google

kannt gemacht und den betreffenden Gerichten zum geeigneten Gebrauche mitgetheilt werden.
Geschehen zu Zweibrücken, am 11. November 1846.
Das Bürgermeisteramt,
gezeichn. Steugel.
Gesehen und genehmigt,
Zweibrücken, den 21. November 1846.
Das k. Land-Commissariat,
gezeichn. F. Boy.

Versteigerungen.

Ier Bekanntmachung einer Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 13. Februar 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus „zum Adler" in Zweibrücken;

Auf Betreiben von Gottfried Flickinger, Metzger in Zweibrücken wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Miterbe seiner allda verlebten Mutter Catharina Schneider, gewesene Ehefrau in erster Ehe von Christian Flickinger, im Leben Metzger zu Zweibrücken, und in zweiter Ehe von Anton Weinmann, Metzger dahier, — welcher den Advokaten Carl Friedrich Glasser in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat;

Wird vor dem durch registrirtes Rathskammerurtheil des k. Bezirksgerichts in Zweibrücken vom 3. November abhin, zum Versteigerungscommissär ernannten zu Zweibrücken wohnhaften k. Notär Schmolze —

Zur Zwangsversteigerung der gegen Anton Weinmann, Metzger in Zweibrücken und dessen Ehefrau Louisa Zutter, in Beschlag genommenen Immobilien geschritten werden.

Diese Immobilien bestehen aus einem in Zweibrücken im Mühlgäßchen gelegenen Antheil an einem dreistöckigen Wohnhaus sammt Zubehörungen, einseits Carl Stalter und Christian Kuhn, anderseits das Gäßchen, vorn das Mühlgäßchen Section B. Nro. 1524 — Plannummer 89 und Littera B. Nro. 24 der Häuser;

Diese Antheile bestehen a) im untern Stock in einem Zimmer, einer Küche, einem Keller und einem Stall; b) im zweiten Stock in zwei Zimmern; c) im dritten Stock in einem Zimmer, einer Kammer und Küche und Antheil Speicher darüber. Sodann dem, den Eheleuten Weinmann gehörigen vier und zwanzigsten Antheil an der, in der Stadt Zweibrücken gelegenen mit Nro. 308* bezeichneten Metzgerhalle. —

Die erwähnten Antheile des Hauses, sowie der Antheil an der Metzgerhalle werden einzeln, nemlich die Antheile des Hauses getrennt von dem Antheil der Metzgerhalle, mithin als 2 besondere Objecte so versteigert, wie sie sich dermalen vorfinden und von den Schuldnern besessen werden, oder rechtlich hätten besessen werden können.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem obengenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Also gefertigt durch den unterzeichneten Anwalt des betreibenden Gläubigers zu Zweibrücken, am 18. November 1846.

Glasser.

Montag den 23. November 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Niederauerbach, in der Behausung des Herrn Adjunkten Michel, werden die zum Nachlasse der in Niederauerbach ledig verlebten Magdalena und Heinrich Schneider gehörigen Mobiliargegenstände, auf Borg versteigert, als: 2 Kleiderschränke, 1 Commode, Tische, Stühle, 2 silberne Löffel, 3 Hanfhecheln; sodann Bettung, Getüch, Kupfer, Zinn und sonstige Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Samstag den 28. November 1846, Nachmittags 1 Uhr, zu Niederauerbach, in der Behausung des Wirthes Herrn Johann Hudlet, lassen die Wittwe und Kinder des in Niederauerbach verlebten Zieglers Herrn Heinrich Schöneberger die zu Niederauerbach gelegene Ziegelhütte, nebst Wohnhause, Stallung, Nebengebäude, 3 Gärten und sonstigem Zubehör, neben Christian Brück und Friedrich Ruf, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 26. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „zum Lamm" dahier, werden folgende zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten Hrn. Philipp Keller, gewesener Schreinermeister, und Frau Juliana Neubert gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, als:

Ein zweistöckiges, in Zweibrücken an der Karlsstraße gelegenes Wohnhaus mit Keller Stallung, 2 Holzschoppen, Hinterhaus, Hofraum und sonstigem Zubehör, neben Friedrich Keller und der Karlskirche,

und ungefähr 3 Viertel 20 Ruthen Garten hinter vorbeschriebenem Haus am Wall gelegen, mit Gartenhaus, neben Heinrich Jakob Klentsch und Wittwe Lichtenberger.

Die Bedingungen der Versteigerung sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Schuler, Notär.

Gelegenheitlich dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Strumpfwebers, Herrn Ludwig Simon, 2 Viertel 16 Ruthen

Digitized by Google

Garten am Kreuzberg, mit schönen Obstbäumen besetzt, nebst dem Gäßchen und Rentbeamten Syffert, mit Bewilligung von langjährigen Zahlterminen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Montag den 7. Dezember 1846, Vormittags 10 Uhr, auf der sogleich beschrieben werdenden Mühle, wird die zur Gemeinde Steinalben, Kanton Waldfischbach, gehörige Geiselbergermühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, einer Oelmühle mit Presse, Wohn- und Oeconomiegebäuden, Scheuer, Stallungen, Hofraum und sonstigem Zubehör, ungefähr 28 Morgen Ackerland und 8 Morgen Wiesen, welche Immobilien zum Nachlaß des auf der Geiselbergermühle verlebten Müllers Valentin Rubi gehören, der Untheilbarkeit wegen, mit Bewilligung von 6 Zahlterminen, versteigert.

Die Bedingungen der Versteigerung können bei Unterzeichnetem erfragt werden.

Zweibrücken, den 11. November 1846.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 10. Dezember 1846, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthsbehausung des Herrn Philipp Gillmann dahier; Auf Anstehen von: 1) Herrn Carl Thoma, Musiklehrer, in Zweibrücken wohnhaft, als Vormund des interdizirten Franz Kretz, ohne Gewerb allda wohnhaft, 2) Herrn Adam Dubois, Geschäftsmann daselbst wohnhaft, als Nebenvormund dieses Interdizirten; 3) Herrn Johann Kretz, Doktor in Wien wohnhaft, und 4) Herrn Ludwig Kretz, Schlosser in Zweibrücken wohnhaft;

Wird durch Gustav Adolph Schuler, königlichen Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, hiezu beauftragt, ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Pfarrgasse gelegenes Wohnhaus mit Ställchen und sonstigem Zubehör, begrenzt durch Gestütsknecht Zutter, Wagner Singer und die Straße, welches Immobile zum Nachlaß der verstorbenen Solomea Benoit, gewesenen Ehefrau des Hutmachers Johann Kretz von Zweibrücken gehört, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert.

Die Bedingungen der Versteigerung können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. November 1846.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 2. Dezember 1846, Vormittags 9 Uhr, auf der Medelsheimer

Mühle, lassen die Kinder des allda verstorbenen Müllermeisters Herrn Adam Motsch, auf Borg versteigern:

4 Pferde, 1 Füllen, 1 Kuh; 2 Wagen, Pflüge, Eggen, und Ackergeräthschaften jeder Art; 1 vollständige Brannweinbrennerei mit einem Kessel von 2 Ohm, Fässer, Bütten, Ständer; 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Tische, Bänke, Stühle, 1 Uhr mit Kasten; 2 Kunsthäfen, Küchengeräthschaften ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum, da er erst kürzlich von Paris zurückgekehrt ist, im Verfertigen von Möbel und andern Schreiner-Arbeiten, nach Deutschen und Pariser Journal-Zeichnungen und verspricht billige und prompte Bedienung.

Konrad Hübner,
Möbel- und Bau-Schreiner,
wohnhaft in der Landauer-Straße, der J. Stähler'schen Bierbrauerei gegenüber.

Welt- und Zauber-Theater

im Theater-Gebäude.

Heute Sonntag den 22. Nov., Vorstellung in 4 Abtheilungen.

1. Abtheilung: Ansicht von Venedig.
2. „ „ Vorstellungen in der natürlichen Magie und unterhaltenden Physik.
3. „ „ Ein mechanisches Ballet und Metamorphosen.
4. „ „ Sonnenaufgang in der Schweiz.

Kassenöffnung um 6 Uhr. Anfang präzis 7 Uhr.

Zweibrücken, den 20. November 1846.

Friedrich Lorgie.

Auf dem Wege von Ernstweiler über Sturzenhof gegen Wattweiler ist diese Woche eine Taschenuhr verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe, gegen eine angemessene Belohnung, bei Matheus Haas in Bubenhausen abzugeben.

Bei Gärtner Tomsitz sind wieder alle Sorten veredelter Obstbäume zu haben.

Auch können Schutt oder Schrotten jederzeit bei demselben angefahren werden.

Frische Sendung von Ulmer Gerste zu 8, 10 und 12 kr. per Pfund bei

F. Bühler.

Wittwe Rost hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 141. Dienstag, 24. November 1846.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Dem „Morning Herald" wird aus Constantinopel vom 29. Oct. geschrieben: Lord Palmerston hat in einer Note an die Pforte die Abschaffung der Sclaverei im türkischen Reich verlangt. Diese Forderung, welche der englische Staatssekretär schon während seiner frühern Amtsführung beabsichtigt, von der ihn aber damals Lord Ponsonby abgebracht hatte, ist geneigt, die Gefühle der Türken aufs Tiefste zu verletzen. Das ganze häusliche System in der Türkei ist auf das Verhältniß gegründet, das wir in Ermangelung eines bessern Wortes Sclaverei nennen. Des Sultans Mutter war eine Sclavin, auch seine Frau ist es. Der Sultan darf nur eine Sclavin heirathen. Die Türken überhaupt heirathen lieber eine georgische oder tscherkessische Sclavin, als eine Eingeborne mit ihrem Anhängsel dienstbeflissener und aufdringlicher Verwandten. Durch die Heirath wird die Sclavin alsbald frei. Die Sclaven in der Türkei sind besser daran, als die irischen Hintersassen eines landesabwesenden Gutsherrn. Die ganze türkische Gesetzgebung nimmt sich ihrer väterlich an. Manche Negersclaven sind zu hohen Posten gestiegen, so Ibrahim Pascha, Gouverneur der Dardanellen, und der jetzige Pascha von Varna. Was die weißen Sclaven anbelangt, so war Chosrew Pascha, der jetzige Seriasker, Hussein Paschas Sclave, und Halil Pascha, des Sultans Schwager, war früher Chosrews Sclave. Die englische Note hat in der Türkei die größte Aufregung verursacht, da sie ins innerste Leben der Türken einschneidet.

Constantinopel. Se. kgl. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern ist am 29. Oct. in Smyrna eingetroffen und hatte diese Stadt am 31. wieder verlassen, um sich über Syrien nach Aegypten zu begeben.

Griechenland. Athen. Die griechische Marine hat nach den uns zugekommenen Nachrichten in gegenwärtigem Jahr einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Ursache davon ist der in vielen Ländern Europa's herrschende Getreidemangel. Ungefähr 6000 Schiffe machen unsere Handels-Marine aus, und von diesen unternehmen 1300 größere Schiffe die Fahrten vom schwarzen Meere bis zur Nordsee. Alle diese 1300 Schiffe sind zum Transport von Getreide nach verschiedenen Ländern Europa's gemiethet worden und mehrere davon, welche die Reise bereits einmal zurückgelegt haben, schicken sich zu einer zweiten an. Das Frachtgeld für eine jede solche Fahrt beträgt 4000 bis 8000 spanische Thaler (zu 2 fl. 30 kr.), und man hat die Geldsumme, die dadurch in dem gegenwärtigen Jahre nach Griechenland fließen, nach einer mäßigen Berechnung auf 60 Millionen Drachmen (zu 25 kr.) angeschlagen. Unsere Seeleute meinen, daß die glücklichen Zeiten des spanischen Krieges zurückgekehrt seyen, wo die Schiffe der Hydrioten bei ihrer Heimfahrt aus Europa Geldsäcke als Ballast mit sich führten. (?)

Dänemark. Kopenhagen. Die „Berling'sche Zeitung" meldet aus Wervig das am 2.d. erfolgte schmerzlose Ableben des großen schwedischen Dichters (des Arel, des Frithjof ꝛc.), Bischofs Esaias Tegner, am elften Tage nach dem letzten der von ihm erlittenen sechs Schlaganfälle, im beinahe vollendeten 64. Lebensjahre, und fügt einen rühmlichen Nekrolog hinzu.

Portugal. Der Pariser „National" enthält zwei Briefe aus Madrid vom 11. Nov., nach denen die Sache der Insurgenten in Portugal gleichsam als siegreich entschieden betrachtet werden könnte. Gegen die Richtigkeit der Nachricht erhebt sich zwar einiges Bedenken, indem die über London erhaltenen Nachrichten aus Lissabon vom 8 Nov. nichts davon besagen; indessen wäre es doch allerdings sehr wohl möglich, daß am 11. zu Madrid neuere Nachrichten aus der portugiesischen Hauptstadt angelangt seyn könnten. Der eine dieser Briefe lautet: „Ich empfange in diesem Augenblicke Nachrichten von der portugiesischen Grenze.

Digitized by Google

Die Volkspartei hat die Oberhand erlangt. Die Straßen von Lissabon sind mit Bewaffneten angefüllt, welche rufen: „Muera la Reyna!“ (Tod der Königin!) Ihre Maj. hat sich an Bord des englischen Schiffes „Hibernia“ geflüchtet.“ Der zweite Brief besagt: „Eben hat Zituriz entscheidende Nachrichten aus Lissabon nach dem Schlosse gebracht. Wie versichert wird, hatten die Truppen die Hauptstadt kaum verlassen, als sich eine ausnehmende Volksaufregung kundgab. Am folgenden Abend drang das Volk in die Straßen, und da in in allen Theilen der Hauptstadt Todesgeschrei ertönte, so fand es Donna Maria gerathen an Bord, eines englischen Schiffes zu flüchten. Jeden Augenblick erwartet man den Einzug der Truppen der Insurgenten.“

Frankreich. Paris. General Lamoriciere ist am 15. Nov. Abends von Paris nach Toulon abgereist, wo er sich nach der Provinz Oran einschiffen wird, um das Commando daselbst wieder zu übernehmen.

Schweiz. Genf. Es werden hier unsinnige Reactionsgerüchte ausgestreut, um zur Gewaltthat zu reizen. Wichtiger ist jedoch, daß seit 6 Nächten jedesmal Feuer ausbrach, und man mehre Spuren von Brandstiftung hat.

Luzern. Hier ist viel Bewegung; man exerzirt und manöverirt, als wäre der Krieg vor der Thüre. Das macht viel Kummer und Sorge für die Zukunft. Die Reichen verschließen ihre Gelder in Kisten und fürchten sich sie auszuleihen, sogar auf die guten Capitalbriefe. Das hemmt den Verkehr und die Unternehmungen. Was sollen die ärmeren Klassen anfangen, die sammt ihren Familien vom täglichen Verdienste leben, Verdienst suchen und keinen finden?

Oesterreich. Galizien. Laut einer Convention der bisherigen drei Schutzmächte Oesterreich, Rußland und Preußen, nimmt Oesterreich am 16. d. die Stadt und das Gebiet von Krakau in feierlichen Besitz. Krakau wird der Sitz eines Kreisamtes und sein Gebiet bildet von nun an einen Kreis des Königreichs Galizien. Graf Stadion wird als kaiserl. Hofcommissär den Akt der Besitzergreifung vollziehen. Diese Nachricht machte unter den galizischen Edelleuten einen sehr ernsten Eindruck.

Wien. Die Nachricht, daß der Freistaat Krakau der österreichischen Monarchie einverleibt ist, hat wie ein Donnerschlag auf unsere Börse gewirkt, indem man einen Conflikt mit England und Frankreich befürchtet. (Der ganze Freistaat Krakau umfaßt 21 □ Meilen und 132,000 Menschen, wovon etwa 40,000 auf die Stadt kommen)

Preußen. Berlin. Bekanntlich ist der Zutritt zu den „öffentlichen Gerichtsverhandlungen“ bis jetzt nur den praktischen Juristen gestattet, was die hiesigen Studirenden der Jurisprudenz veranlaßte, beim Dekan ihrer Fakultät, Hrn. v. Lancizolle, eine Petition einzureichen, worin sie ihn ersuchen, sich ihretwegen beim Justizminister Uhden dahin zu verwenden, daß die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen auch auf sie ausgedehnt werde. Die Petition ist mit mehren Hundert Namen versehen.

Königsberg. Am 10. d. lief man in Tilsit Schlittschuh, obwohl bereits seit 2 Tagen Thauwetter eingetreten war. — Die dortigen Speicher waren mit Getreide angefüllt, die Zufuhr nahm ab und die Preise sanken.

Versteigerungen.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

(Rohrbach.) Mittwoch den 9. Dezember 1846, um 9 Uhr des Vormittags, zu Rohrbach in dem Hause des Adjunkten Bastian;

Auf Ansteben der Wittwe und Kinder des zu Rohrbach verlebten Ackerers Valentin Bohnert, als: I. Elisabetha Stalter, dessen Wittwe, Ackersfrau zu Rohrbach wohnend, hier handelnd für sich, sowie zugleich als Vormünderin der mit ihrem verlebten Ehemann erzeugten, noch minderjährigen Kinder: 1) Valentin, 2) Katharina, 3) Barbara, und 4) Marianna Bohnert; II. Mathias Bohnert, Ackerer, großjähriger Sohn des Erblassers und der genannten Wittwe, zu Rohrbach wohnhaft; III. Kinder erster Ehe des Erblassers, erzeugt in seiner ersten Ehe mit der verlebten Barbara Abel: 1) Johann Bohnert, Tagner zu St. Ingbert, 2) Barbara Bohnert, Ehefrau von Mathias Bastian, Bergmann, zu Rohrbach wohnhaft, und Letzerer zugleich handelnd als Nebenvormund der genannten Minderjährigen Kinder; sodann in Gemäßheit homologirten Familienrathsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts Bliescastel vom 7. October jüngst;

Werden vor Ludwig Martini, kgl. Notär zu Sankt Ingbert wohnhaft, hierzu committirt, in Eigenthum versteigert:

A. Zur Gütergemeinschaft des Erblassers und seiner genannten Wittwe gehörend:

1) 256 Aren Ackerland in 9 Parzellen;
2) 5½ Are Wiese in der Königswiese;

B. Zum persönlichen Nachlaß des Erblassers gehörend:

1) 121 Aren Ackerland in 9 Parzellen;
2) 45½ Are Wiesenland in 5 Parzellen und
3) ein im Orte Rohrbach stehender Stall, mit Keller, Scheuer, nebst Garten und Fahrt.

Digitized by Google

Alle Güter liegen auf dem Banne von Rohrbach.

St. Ingbert, den 23. November 1846.

Martini, Notär.

Die Mobilien-Versteigerung der Erben Schneider von Niederauerbach konnte, eingetretener Hindernisse wegen, nicht abgehalten werden, und dieselbe wird nunmehr Montag den 30. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, statt finden.

Schuler, Notär.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag den 3. Dezember laufenden Jahrs, des Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, der sich in den Monaten Dezember 1846; Januar, Februar und März 1847 ergebende Dung, von den dahier aufgestellten Gestütspferden, öffentlich, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 21. November 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Alsenborn in der Wirthsbehausung von Mathias Roll, lassen die Herrn Adam Orth und Bauinspektor Haas aus Kaiserslautern, ihre im Alsenborner Bann gelegene, von der Verlassenschaft von weiland Frau Catharina Krämer, zu Lebzeiten Ehefrau von Herrn Doktor Carl Thomas in Alsenborn, herrührende Immobilien, bestehend in etwa 80 Tagwerk Ackerfeld und Wiesen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in Eigenthum versteigern.

Kaiserslautern, den 16. November 1846.

Leuchsenring, Notär.

Donnerstag den 26. November, von 9 Uhr Vormittags anfangend, wird durch das königliche Chevauleger-Regiment Leiningen, auf öffentlichem Platze, vor dem Gardemeubles-Gebäude, eine beträchtliche Quantität ausgemusterte Gegenstände, als: Mäntel, Bett- und Pferds-Decken, Leinenzeug, Eisen-Geräthe, dann auch verschiedene Blechmusik Instrumente, gegen baare Zahlung, versteigert.

---

[13] **Gärtnerei-Verpachtung.**

Die Gärtnerei auf dem Heiligenblutberg bei Alzei (Rheinhessen), welche bisher mit dem besten Erfolg betrieben wurde, inbegriffen Wohnung, Garten, Baumschule, Gewächshäusern, nebst dem ganzen großen Vorrath von Gewächsen aller Art, um den jetzigen Anforderungen entsprechen zu können ꝛc. ꝛc., ist sogleich oder auf den 1. März 1847, gegen Stellung einer dem Werthe der Vorräthe angemessenen Caution, während eines Zeitraums von 3, 6 oder 9 Jahren, an einen kenntnißvollen und gewandten Gärtner, unter den vortheilhaftesten Bedingungen, neuerdings zu verpachten. Das Nähere bei dem Eigenthümer des Heiligenblutbergs, Herrn Kreisrichter Dr Emele in Mainz.

---

[4] **Mühlen-Verkauf.**

Friedrich Klein, Müller, auf der Grumbachermühle, ohnweit Saarbrücken wohnhaft, beabsichtigt seine an der Straße von Saarbrücken nach St. Ingbert gelegene und aufs Beste eingerichtete Mahl-, Oel- und Gypsmühle, nebst den dazu gehörigen Gärten, Wiesen und Ackerländereien, aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus: 1) einem Wohngebäude, 2) einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, 3) einer Gypsmühle, 4) einer Oelmühle, 5) Oeconomie-Gebäuden, einer geräumigen Scheuer, drei Ställen nebst Schweinställen, 6) zwei gewölbten Kellern, 7) einer Wasch- und Backküche, 8) einem Gypsschoppen, 9) einer neueingerichteten Gypsbrennerei, 10) in dem Gebäude der Oel- und Gypsmühle befindet sich eine gut eingerichtete Werkstätte, zu jedem Geschäfte und vorzüglich zu einer Schmiede geeignet.

Zu dieser Mühle gehören circa 38 Morgen Ländereien.

1) 24 Morgen, worauf zum Theil die Gebäulichkeiten stehen, theils zu schönen Gärten und theils zu Wiesen und Ackerland angelegt sind; das Ganze auf dem Banne von Bischmisheim, begrenzt von dem kgl. Walde, Scheidterberg genannt, und der kgl. Chaussee bei Goffontaine.
2) circa 9 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiesen nahe bei der Mühle, Bischmisweiler Bannes, Niederbrückelchen genannt.
3) 2 Morgen Wiese in 3 Parzellen, nahe bei der Mühle, worinnen sich die Brunnen befinden, die den größten Theil des Wassers zur Mühle liefern; auch besitzt der Eigenthümer noch eine besondere Wasser-Gerechtigkeit.

Das Ganze kann bei dem Eigenthümer Friedrich Klein auf der Grumbachermühle gekauft und bis 1. April 1847 in Genuß und Besitz angetreten werden.

Sollten diese Gegenstände bis 1. April 1847 nicht verkauft werden, so wird das Ganze von da ab, auf 3, 6 oder 9 Jahre in Pacht gegeben.

Grumbachermühle, den 18. October 1846.

Digitized by Google

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch das Ableben der Hebamme der Gemeinde Ommersheim ist diese Stelle in Erledigung gekommen. Bewerberinnen um dieselbe haben innerhalb vier Wochen die erforderlichen Zeugnisse dem Hrn. Kantons-Arzt Bopp zu Blieskastel vorzulegen.

In Bezug auf den Gehalt gibt das unterfertigte Amt die nöthige Auskunft.

Ensheim, den 21. November 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Der Andreas-Jahrmarkt in der Stadt Zweibrücken wird am 1 Dezember 1846 abgehalten.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Welt- und Zauber-Theater

im Schauspielhause.

Heute Dienstag den 24. Nov., Vorstellung in 5 Abtheilungen.

Der Austragezettel besagt das Uebrige.

Friedrich Lorgie.

Ein junger Mensch, der das Schreinerhandwerk erlernen will, kann in die Lehre aufgenommen werden bei

Max Hanenwald,
wohnhaft bei Hrn. Possamentirer Koch.

Unterzeichnetem ist vor 10 Tagen ein ungefähr 1½ Jahr alter Hühnerhund, von weißer Farbe, mit braunen Flecken, der am Hals ein zwei Schuh langes Kettchen trägt, zugelaufen, und kann der Eigenthümer desselben, gegen Vergütung der Auslagen, ihn in Empfang nehmen bei

Jakob Grenz
Militarpensionär in Ensheim.

Nummern der 1080. Regensburger Ziehung.

3 54 53 33 25

29. d. Schluß der 419. Nürnberger Ziehung.

Bei Johann Flerk in Walsheim ist ein vollständiges noch ganz neues Schlosserhandwerkszeug zu verkaufen.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Mittelst Einbruchs entkamen in der Nacht vom 28.—29. October 12 häutene Mannshemden mit J. H. bezeichnet, auf deren Besitzer daher gefahndet und sie im Betretungsfalle an den Unterzeichneten eingeliefert werden wollen.

Zweibrücken, den 22. November 1846.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Geprägte Lichtschirme!

Zur Erhaltung und Stärkung der Augen, anempfohlen von den ersten Augenärzten, sind wieder in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen vorräthig bei

Gebrüder Jansohn.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind so eben angekommen:

Eine

Reliefkarte

von

Deutschland und den **Niederlanden**,

mit der ganzen Alpenkette von Nizza bis Wien, somit Oberitalien, die Schweiz, Tyrol und Illyrien; eingerahmt, karton. und gefirnißt. 24 Zoll hoch und 22 Zoll breit. Preis: 8 fl.

Von **Europa**,

20 Zoll hoch, 24 Zoll breit, eingerahmt, karton. und gefirnißt. Preis: 7 fl.

Die beiden Reliefkarten dürften sich ihrer gut gelungenen Ausführung wegen, hauptsächlich, zur Anschaffung für Gymnasial-Bibliotheken, Museen und Lese-Vereine eignen, und werden besthalb genannten Instituten bestens empfohlen.

Ferner:

Dalläus, P. C., die Weise und das Wesen d. sogenannten **Denkglaubens**, an zweien seiner neuesten Vertreter, Herren Pfarrer Frantz und Hofer evangelisch geprüft. 24 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 20 November.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 20 kr.; Korn, 7 fl. 34 kr.; Spelz, 5 fl. 34 kr.; Gerst 6 fl. 18 kr.; Erbsen, 7 fl. 24 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 45 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 13 kr.; Linzen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 28 kr.; gemischtes Brod, 1¼ Kilogr. 17 kr., das Paar Weck, 9 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 13 kr. per Pfund.

Martini-Frucht-Preise der Stadt Zweibrücken 1846. Fruchtmärkte vom 5., 12., u. 19. November.

Waizen, (Mittelpreis von 50 Kilogramm) 8 fl. 34 kr.; Korn, 7 fl. 54 kr.; Gerst, 6 fl. 54 kr.; Spelz, 6 fl. 7 kr.; Spelzkern, 8 fl. 24 kr.; Dinkel, 4 fl. 15 kr.; Mischfrucht, 7 fl. 38 kr.; Erbsen, 7 fl. 50 kr.; Grundbirn, pr. Hekt. 2 fl. 45 kr.; Hafer, 4 fl. 5 kr.; Heu, 2 fl.; Stroh, 1 fl.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 142. Freitag, 27. November 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Der „Globe" bemerkt, daß es noch nie auf den Märkten von London so ungeheure Zufuhren frischer Häringe gegeben habe, als seit 14 Tagen. Im Großen verkaufe man 8 bis 10 und im Kleinhandel 4 bis 6 Stücke für einen Penny. Da überdieß die Qualität der Fische ganz vorzüglich sey, so haben seit 8 oder 10 Tagen schon viele Tausende der ärmeren Klassen sich größtentheils von äringen genährt, die in den Straßen von Haus zu Haus herumgetragen und überall gekauft werden.

— Die „Times" spricht sich heute auf energische Weise gegen Krakau's Einverleibung mit Oesterreich aus und spricht zugleich die Vermuthung aus, daß die nordischen Mächte ohne des französischen Gouvernements geheime Zustimmung wohl nicht diesen Schritt gewagt haben würden.

Italien. Rom. Es ließ sich erwarten, daß Pius IX. das Fest der Possessnahme durch mehrere großartige Züge der ihm innewohnenden Milde verherrlichen würde, und er hat diese Erwartungen dadurch erfüllt, daß er durch ein an alle Strafanstalten im ganzen Kirchenstaat erlassenes Circulär sämmtlichen zu mehrjährigen Kerker- und Galeerenstrafen verurtheilten Verbrechern (mit einziger Ausnahme der Diebe und Räuber) die Hälfte ihrer Strafzeit erlassen, die lebenslängliche Galeerenstrafe aber auf 20 Jahre ermäßigt hat. Eine bedeutende Anzahl der Sträflinge erfreut sich daher bereits der Freiheit. Zugleich hat sich die Basilica S. Giovanni Lateran seiner fürstlichen Freigebigkeit auf eine Weise zu erfreuen, von der sich bis jetzt kein Beispiel in der Geschichte des Kirchenstaates vorfindet. Außer dem üblichen Presbyterium beschenkte er dieselbe mit einem großen, in antiker Weise gearbeiteten goldenen Kelche und mit einer aus seinem Privatvermögen bestrittenen Summe von 4000 Scudi.

Frankreich. Paris. Die Sympathie der Franzosen gegen die Polen ist eine historische Thatsache. Was thut jetzt die Regierung, um den Mächten, welche Polen zerrissen, zu gefallen und eine Annäherung an Rußland zu bethätigen? Seit 12 Jahren bestehen in Paris Blätter in polnischer Sprache und die französische Regierung hatte nichts dagegen. Jetzt sind urplötzlich die Herausgeber des „dritten Mai", der „polnischen Nation" und des „polnischen Demokraten" vor's Zuchtpolizeigericht gefordert, weil nicht jedes 50,000 Fr. Kaution gestellt hat. Daß die armen Refugiés dies nicht leicht können, ist bekannt, es handelt sich also um Unterdrückung der Blätter. Der „Constitutionnel" nennt diese Maßregel „eine so kindische wie schändliche Verfolgung". Auffallend ist die gleiche Maßregel in Krakau. (Siehe diesen Artikel.)

— Die Verwaltung der Douane hat angeordnet, daß das Gepäck der auf der belgischen Eisenbahn nach Frankreich kommenden Reisenden nicht untersucht werde. (Eine schöne Frucht des Eisenbahnwesens!)

— Ludwig Philipp schloß vor ein paar Tagen eine Rede an den Stadtrath von Compiegne mit den Worten: „Mon étoile est toujours heureux!" — Du sollst die Götter nicht versuchen! Ludwig Philipp war so glücklich, daß man Angst haben könnte, ihn am Ende noch unglücklich zu sehen. Und mir scheint es fast, als ob jener Ausspruch selbst viel mehr ein Angstgefühl verrathe, als einen offenen Triumphgedanken.

— Es war vorauszusehen, daß die Kunde von der Aufhebung des Freistaates Krakau einen wilden Journalsturm in Frankreich sowohl, wie in England hervorrufen werde. Dort wie hier sind denn auch durch jenes Ereigniß die öffentlichen Blätter zu den leidenschaftlichsten Ausfällen veranlaßt worden. Und die ministeriellen Organe sogar stimmen grade nicht den mildesten Ton in diesem allgemeinen stürmischen Concerte gegen eine Maßnahme an, welche in Frankreich und England, wo man so lebhafte Sympathien für das Polenthum zur Schau zu tragen sich angewöhnt hat, so empfindliche Saiten

Digitized by Google

berührt hat. — Die Rechtsschule zu Paris zählt gegenwärtig 3183 Studenten.

Oesterreich. Wien. Dem Vernehmen nach wird dieser Tage auch ein weiteres Gesetz in Betreff der Ablösung der Roboten in ganz Galizien promulgirt werden.

Krakau. Die Gerichten der drei hier erscheinenden polnischen Journale: „Der 3. Mai", „die polnische Nation" und „der polnische Demokrat" sind für den 21. d. vor das Zuchtpolizeigericht geladen, weil sie ohne Erlegung der vorgeschriebenen Caution politische Journale herausgeben. Die drei Blätter werden nun wahrscheinlich eingehen. Erster Act!

Preußen. Berlin. Zur Vervollständigung des Turnwesens in Preußen soll eine Bildungsanstallt für Turnlehrer in Berlin auf Staatskosten errichtet werden, zugleich denkt man an Erbauung von Turnhäusern, um auch im Winter die Jugend darin zu üben. Königsberg ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat vor einigen Wochen seine öffentliche Winterturnanstalt eröffnet, die allen Anforderungen entspricht.

— Der ehemalige Referendarius Jagor, bekanntlich an dem jüngsten vielbesprochenen Duelle mit dem Sohne des Hrn. Ministers v. Bodelschwingh betheiliget, das so traurige Folgen hatte, ist durch eine allerhöchste Kabinetsordre, nach einer 13tägigen Haft, unter der Bedingung entlassen worden daß er sofort Preußen verlasse. Er ist bereits nach Leipzig abgegangen.

Düsseldorf. Die Theuerung der unentbehrlichsten Lebensmittel, Brod und Kartoffeln, hat in vielen Städten des Rheinlandes bereits Vereine hervorgerufen, der Noth der ärmeren Klassen für den hereinbrechenden Winter zu steuern. Ein nicht geringeres Uebel als die Theuerung ist der große Wassermangel, wodurch in den Fabrikstädten Tausende von fleißigen Händen feiern müssen. Von dem traurigen Zustande der Schifffahrt und des ganzen Handels kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß allein zwischen Dortrecht und Lobith 270 Schiffe, meistentheils mit Getreide beladen, liegen, welche durch den äußerst niedrigen Wasserstand gezwungen sind, in jener Gegend liegen zu bleiben.

— Wegen der Angriffe, die Dr. Theiner in seiner Schrift gegen Ronge, auch gegen den Fürstbischof v. Diepenbrock gerichtet hat, ist laut der „Bresl. Ztg." eine fiscalische Untersuchung gegen denselben eingeleitet worden.

Kreuznach. Am 17. Nov. verweilte der badische Abg. Hr. v. Itzstein, in Begleitung von Hoffmann von Fallersleben, in unserer Stadt; hieraus mag zu schließen seyn, daß die bekannte Paßangelegenheit nun endlich erledigt sey. Ersterer war in Geschäftsangelegenheiten hier; Letzterer, um seine hiesigen Freunde, wenn auch nur flüchtig, zu begrüßen.

Würtemberg. Ulm. Die „Allg Ztg." enthält folgende auffallende Erklärung: „Privatrücksichten bestimmen mich, meine Namensunterschrift aus der verantwortlichen Redaktion der „Allgemeinen Zeitung" zurückzuziehen. Altenböfer." — Hält man mit dieser Erklärung unsere „Fremdenanzeige" vom 18. d. M. zusammen, aus welcher hervorgeht, daß die HH. Freiherr v. Cotta und Graf v. Reischach, die bekannten Eigenthümer der „Allgemeinen Zeitung", in Augsburg gewesen sind, so dürfte dieser Rücktritt des Hrn. Altenböfer doch, nicht aus bloßen „Privatrücksichten" erfolgt seyn.

Tübingen. Der als Philolog rühmlichst bekannte Prof. Tafel von hier, hat in Folge von Vorgängen, deren nähere Auseinandersetzung nicht hierher gehört, seine Entlassung genommen und bereits unsere Stadt verlassen.

Hessen. Mainz. Die zweite Einzahlung für die Mainz-Ludwigshafner Bahn ist glücklich realisirt. Nun sollen demnächst die 3. und 4. bis zu den 20 garantirten Prozenten auf einmal ausgeschrieben werden.

Frankfurt a/M., 23. Novembr. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 91 3/4.

Versteigerungen.

Minderversteigerung.

(Gemeinde Wörschweiler.) Dienstag den 8. Dezember 1846, des Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Kanzlei des Bürgermeisteramtes die nachgenannten Arbeiten, an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert.

I. Erbauung einer Fluthbrücke mit zwei Bögen bei der Schwarzenacker Brücke:

		fl.	kr.
1)	Betrag der Grundarbeit	31	1
2)	" " Maurerarbeit	589	34
3)	" " Steinhauerarbeit	357	32
4)	" " Zimmermannsarbeit	154	19
5)	Für unvorhergesehene Fälle	14	8

II. Erbauung der Flügelmauern:

1)	Betrag der Grundarbeit	9	59
2)	" " Maurerarbeit	275	1
3)	" " Steinhauerarbeit	37	26
	Totalbetrag	1467	—

Der Kostenanschlag, sowie die bezüglichen Pläne, nebst Bedingnißheft, liegen den Steiglustigen hierorts zur Einsicht offen.

Bliestastel, den 20. November 1846.

Das Bürgermeisteramt,

P. Knaps.

Holzversteigerung

Freitags den 4. Dezember 1846, Morgens 9 Uhr zu Landstuhl, im Gasthause zum Engel, werden aus dem Walddistrikte Steigerhof, oberhalb Kindsbach gelegen, öffentlich versteigert:

360 tieferne Baustämme,
150 tieferne Büsche.

Landstuhl, den 25. November 1846.

Raquet.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 16. Dezember 1846, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Dunzweiler, in der Wohnung des Ackerers Moos;

In Vollziehung eines Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Waldmohr vom 6. October 1846, homologirt durch das kgl. Bezirksgericht Zweibrücken unterm 12. November 1846;

Sodann auf Betreiben von Johannes Weingart, junior, Ackersmann und Jakob Nicolaus, Ackersmann beide in Dunzweiler wohnend, handelnd Ersterer als Haupt- und Letzterer als Nebenvormund von a) Johann und b) Jakob Weingart, beide ohne Gewerbe in Dunzweiler wohnhaft, minderjährige Kinder der allda verlebten Ehe- und Ackersleute Philipp Weingart und Elisabetha Weingart;

Werden durch Carl Guttenberger, königlich bayerischer Notär im Amtssitze von Waldmohr, hiezu beauftragt durch das kgl. Bezirksgericht Zweibrücken, folgende Immobilien, Dunzweiler Bannes, den genannten Minorennen gehörig, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) 63 Dezimalen Acker in 2 Parzellen;
2) 16 Dezimalen Wies in 2 Parzellen.

Waldmohr, den 24. November 1846.

Guttenberger, Notär.

Dienstag den 8. Dezember, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach, in der Wohnung des Zieglers Martin Koch, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Handelsmannes, Herrn August Hatry, nachverzeichnete, zu dessen Nachlassenschaft gehörige Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermine versteigern, als:

Ein Paar Ochsen, 1 Kuh, Pflüge, Eggen, Ketten und andere Ackergeräthschaften, 1 Windmühle, 1 vollständige Branntweinbrennerei, Küchengeräth, Tische, Stühle und andere Hausmobilien; 5 Klafter Scheitholz; 1 Partie Hafer- und Kornstroh, 6 Zentner Ohmet, 18 Hectoliter Kartoffeln, Quantitäten Hafer und Gerste; sodann circa 19,000 gebrannte Ziegeln, 22,000 gebrannte Backsteine, 15,000 Plättchen und ebensoviel Klötze.

Geßner, Notär.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag den 3. Dezember laufenden Jahrs, des Nachmittags 2 Uhr, wird, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, der sich in den Monaten Dezember 1846, Januar, Februar und März 1847 ergebende Dung, von den dahier aufgestellten Gestütspferden, öffentlich, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 21. November 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung, Probstmayr.

Vermischte Bekanntmachungen.

In diesen schweren Zeiten, wo allenthalben der höhere Grad der Noth mit lauterer Stimme nach Hülfe ruft, wagt es der unterzeichnete Ausschuß des Frauenvereins nur mit Schüchternheit, bei dem herannahenden Christfeste die seiner Leitung übergebenen Kinder zur Sprache zu bringen. Allein die schönen Beispiele vergangener Jahre waren ihm nicht allein die erfreulichsten Beweise, daß der ächte Wohlthätigkeitssinn der Zweibrücker über der reichlichen Sorge für die Erwachsenen die liebevolle und thätige Theilnahme an dem Schicksale der hülflosen Kleinen nicht vergißt, sondern sind ihm auch jetzt eine tröstliche und sichere Gewähre, daß sich die Herzen seinen dringenden Bitten um kleine Weihnachtsgaben für diese Kinder um so weniger verschließen werden, je bekannter es ist, daß diese Beiträge nicht zu Naschereien und Spielwerk, sondern zur Befriedigung der nothwendigsten Gesundheits-Bedürfnisse verwendet werden. Die kleinsten Gaben, an baarem Geld oder an Kleidungsstücken, werden von Jeder der Unterzeichneten im Namen der Kinder und ihrer Eltern mit dem wärmsten Danke angenommen werden; und jeder Geber wird den edelsten Lohn in dem schönen Bewußtseyn finden, eine Anstalt, welche in gewöhnlichen Tagen eine Wohlthat ist, in dem drückenden Jahre zu einem Segen erhoben zu haben.

Zweibrücken, den 23. November 1846.

Frau **Cotta**, Frl. v. **Esebeck**, Frau **Fitting**, Frau **Louise Frölich**, Frl. **Geßner**, Frl. **Löw**, Frau v. **Mannlich**, Frl. **Neubert**, Fräulein **Postins**, Frau **Schmolze**, Frau **Schunter**, Frau **Teller**, Frl. **Zorn**.

Digitized by Google

[3²] In einem nahrhaften Städtchen der bayer. Pfalz ist eine wohleingerichtete Seifensiederei, welche schon 28 Jahre betrieben wurde, zu vermiethen; wo? sagt die Expedition.

Ein lediger junger Mann von 26 Jahren, der seine Universitäts-Studien nicht vollenden konnte, sucht, gegen eine angemessene Besoldung, auf einem Bureau eine Anstellung.

Anerbietungen wollen unter der Adresse A. Z. bei der Redaktion abgegeben werden.

Im W. Wery'schen Laden ist ein Regenschirm stehen geblieben. Wer sich darüber auszuweisen vermag, kann denselben, gegen Entrichtung der Inserationsgebühren, in Empfang nehmen.

Im Schauspielhause.

Welt-
und
Zauber-Theater

Heute Freitag den 27. Nov., Vorstellung in 5 Abtheilungen.

Der Austragezettel besagt das Uebrige.

Anfang: präcis 7 Uhr.

Friedrich Lorgie.

Bei der Unterzeichneten sind alle Sorten fertige Möbel, als: Sekretäre, Commode, Pfeilerschränkchen, Tische, Thee- und Nacht-Tische, Bettladen und Kleiderschränke, zu haben.

Auch sind bei derselben alle Sorten ord. Diehlen und Kühlschiffdiehlen fortwährend zu verkaufen.

Zweibrücken, den 22. November 1846.

Ch. Giegers Wittwe,
wohnhaft an der Landauer-Straße.

Auf dem Wege zwischen Zweibrücken und Irheim ist ein abgetragener alter Mantel, von dunkelblauer Farbe, gefunden worden, welcher, gegen Entrichtung der Inserationsgebühren, auf dem Bürgermeisteramte Irheim abgeholt werden kann.

Bei Johann Flerk in Walsheim ist ein vollständiges noch ganz neues Schlosserhandwerkszeug zu verkaufen.

Frische süße Schellfische per Pfd. 12 kr.; holländische Vollbückinge, per Stück 4 kr.; dann neue Vollhäringe, per Stück 5 kr., zu haben bei

G. Bauer.

Frische Sendung von Ulmer Gerste zu 8, 10 und 12 kr. per Pfund bei

J. Bühler.

Nikolaus Bähr, an der Bergstraße, hat ein Logis im zweiten Stock, bestehend in Stube, Küche, Kammer und Keller zu vermiethen, welches bis Ostern bezogen werden kann.

[3¹] **Bekanntmachung.**

(Gestohlene Effekten betr.)

Mittelst nächtlichen Einsteigens wurden in den Nächten vom 13.—14. und 16.—17. d. nachbezeichnete Gegenstände durch zur Zeit noch unbekannte Diebe entwendet. Sollten sich Letztere durch nicht nachweisbar rechtlichen Besitz dieser Effekten entdecken lassen, so wollen sie alsbald in Verhaft genommen, und dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Es wird hiebei bemerkt, daß die Diebe nach zurückgelassenen Kleidungsstücken vorher sehr ärmlich angezogen gewesen seyn mögen.

Zweibrücken, den 22. November 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Untersuchungs-Richter,
Lotta.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

I. 1) ein schwarz baumwollenes Zipfelkäppchen, 2) ein roth, gelb, grün und blau gestrichtes, wollenes gehäkeltes Ziehbeutel mit 2 stählernen Ringen; 3) ein Zulegmesser von Horn, dessen eine Seite blau, die andere röthlich, mit einer starken Klinge und einem Pfriemen mit Oehr; 4) eine runde schnallenähnliche Hemdenadel von Neusilber; 5) ein blaues baumwollenes Ueberhemd; 6) ein Paar frisch vorgeschlagene mit Nägel beschlagene rindslederne Stiefel; 7) eine holzene Tabakspfeife s. g. Schwanenhals mit kurzer schwarz hornener Röhre und Spitze.

II. 1) Ein hellblau tuchener Unterwamms, gefertigt aus dem Uniformwollet eines bayerischen Infanteristen; Aufschläge, Kragen und Passepoils sind abgetrennt; 2) ein Paar grau wollene gehäkelte Fausthandschuh; 3) eine Weste aus blauem Baumwollenzeug mit gelben metallenen Knöpfen von der Größe eines kleinen Kreuzers; 4) ein Taschenmesser mit braun hornenem Stiele, starker Klinge, und einem mit einem Oehr versehenen Pfriemen; 5) ein noch ganz neues, starkes, kalbledernes, auf den Sohlen mit Nägeln, auf den Absätzen mit Stiften versehenes Paar Halbstiefel.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 25. Nov. 1846.

Der Zentner Waizen (— Ztr.), 8 fl. 16 kr.; Korn, (—), 8 fl. 1 kr.; Spelzkern —), 8 fl. 20 kr.; Spelz (—), 5 fl. 57 kr.; Gerst (—), 6 fl. 30 kr.; Haber (—), 4 fl. 14 kr.; Erbsen (—), 7 fl. — kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (—), 1 fl. 16 kr.; Linsen (—), — fl. — kr. Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. Kornbrod, 3 Kgr. 27 kr.; Semischbrod, 1½ Kgr. — kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 13 kr.; 1 Lückweck, 79 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinenfl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 26. November 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 42 kr.; Korn, 7 fl. 59 kr. Gerst, 6 fl. 17½ kr.; Spelz, 6 fl. — kr.; Spelzkern, 8 fl. 31 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, 8 fl. 10 kr.; Haber, 4 fl. 6 kr.; Erbsen, 7 fl. 44 kr.; Grundbirn, per Hekt. 2 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1 Kgr. 22 kr.; Kornbrod, 3 Kgr. 31 kr.; 2 Kgr. 21 kr.; 1 Kgr. 10 kr.; Gemischtes Brod, 3 Kgr. 38 kr.; das Paar Wect, 7 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 52 kr.

Mainz, 20 Nov. Das Malter Waizen, 15 fl. 40 kr Korn, 15 fl. 34 kr.; Gerste, 9 fl. 58 kr.; Haser, 5 fl. 26 kr Spelz, 5 fl. 42 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 143. Sonntag, 29. November 1846.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Constantinopel. Odilon Barrot befindet sich bekanntlich hier. Der Sultan hat ihm mehrere schöne Geschenke gemacht, Shawls, Pfeifen mit Diamanten geschmückt ꝛc.

— Die letzte Post brachte die Kunde von einem furchtbaren Ereigniß aus Mossul. Die Nestorianer seyen nicht mehr. Bedrhan Bey habe sie angegriffen, die streitbaren geschlagen, die wehrlosen getödet, die Dörfer der ganzen nestorianischen Bevölkerung verbrannt. Es sey ein Blutbad und eine Verheerung, ein Morden und Wüthen gewesen, das nur mit Vertilgung der Unglücklichen aufhörte. Ueber die Zahl der Opfer liefen unglaubliche Angaben ein.

Großbritannien. London. Durch eine Gasexplosion in der Kohlenmine bei Newburg sind wieder 19 Arbeiter umgekommen.

— In der Nacht vom 19. auf den 20. Nov. brach in der Stadt Gravesend ein furchtbares Feuer aus; mehr als 40 Häuser nebst vielen anderen Gebäulichkeiten wurden von der Flamme zerstört.

— Lord Palmerston hat gegen die Einverleibung Krakau's in die österreichischen Staaten förmlich protestirt und diesen Protest am 19. den drei nordischen Gesandten überreicht. Die Stimmung hier ist, wenn nicht kriegerisch, das würde nicht das Wort seyn, wohl aber höchst beunruhigend, was vielleicht eben so beunruhigend für Andere seyn möchte.

Frankreich. Paris. Der Bey von Tunis ist am 22. d. dahier angekommen.

Toulon. Es ist befohlen, alles vorzubereiten, um 4 Dampf-Fregatten für die Verstärkung des Geschwaders des Mittelmeeres zu bewaffnen; 2 andere Dampf-Fregatten, welche die nämliche Bestimmung haben, werden in den Häfen des Oceans bewaffnet werden. Das Geschwader wird im Frühjahre aus 20 großen Schiffen, worunter 3 Dreidecker, bestehen.

Schweiz. Luzern. Unsere Ultramontanen haben wirklich ein Petiton in Umlauf gesetzt, welche stark unterzeichnet wurde, 1) zur Ausweisung der Jesuiten, 2) zur Entsagung der Theilnahme am Sonderbunde, 3) für eine umfassende Amnestie. Motivirt war sie dadurch, „daß Friede und Ruhe dem Lande nöthig sey, und daß diese nur eintreten werden, wenn jene Punkte erfüllt seyen." Diese Bittschrift ist von der Regierung unterdrückt worden.

Genf. Die „Revue de Genève" berichtet, daß 6 Jesuiten aus Freiburg neulich in Savoyen einen Kauf abgeschlossen haben; sie sollen nämlich ein altes Klostergebäude in Faucigny, an der Grenze gegen Genf, gekauft haben. Daraus will gesagte Zeitung folgern, daß die Jesuiten anfangen, „sich in Freiburg unheimisch zu fühlen."

Oesterreich. Galizien. „Dreien der Aufrührstifter, den beiden Fürsten W.... und dem Mandator B....., wurde vor einigen Tagen im Saale des k. k. Criminalgerichts zu Lemberg ihr auf 10 Jahre schweren Kerkers lautendes Urtheil bei verschlossenen Thüren verlesen und dieselben per Eilpost bereits an den Ort ihrer Bestimmung — Kufstein — abgeführt. Derlei erschütternde Vorgänge machen hier wenig Effect, nach zwei Tagen ist die Episode vergessen oder scheint es wenigstens zu seyn. Auch die wiederholte Publikation des Standrechts wurde mit stoischem Gleichmuthe aufgenommen; die Masse fand es nicht einmal der Mühe werth, die Köpfe zusammen zu stecken und zu glossiren; in Deutschland macht eine Licitations-Ankündigung mehr Aufsehen, als in diesem unglückseligen Lande die Veröffentlichung eines solchen schrecklichen Verfahrens."

— In Wien befindet sich der Actienmarkt in einer freudigen Aufregung. Die Veranlassung dieser unerwarteten Stimmung ist die in der „Wiener Ztg." vom 19. Nov. erschienene Bekanntmachung

Digitized by Google

daß der Staat (resp. die Staatsschuldentilgungs-Anstalt) inländische Eisenbahnactien zu entsprechenden Preisen anzukaufen beschlossen hat.

Preußen. Berlin. Die Bevölkerung Berlins hat gegenwärtig bereits die Zahl von 400,000 Seelen überschritten. Das Resultat der Ende dieses Jahres stattfindenden neuen Volkszählung wird wohl erst Ende 1847 veröffentlicht.

Köln. Am 21. d. langte dahier die bei unsern geringen Kornvorräthen und bei den wegen niedrigen Wasserstandes so äußerst langsamen Zufuhren doppelt bedauerliche Nachricht an, daß ein aus Holland kommendes und mit 2000 Malter Getreide, für Rechnung zweier hiesigen Häuser, beladenes Schiff am Stürzelberge, etwa 4 Stunden unterhalb unserer Stadt, gesunken ist. Man hofft zwar die Ladung noch retten zu können; sie wird jedoch größtentheils unbrauchbar und jedenfalls für unser augenblickliches Bedürfniß nicht verwendbar seyn.

Hessen. Darmstadt. Nachrichten aus unserem Landeszuchthause Marienschloß zufolge ist daselbst der neulich begnadigte Raubmörder Ludwig Bock wenige Tage nach seiner Ankunft gestorben.

Frankfurt a/M., 25. Novembr. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien 91 1/2.

Vaterländisches. Augsburg. Auf der Schranne vom 20. d. sind die Fruchtpreise gefallen: Waizen um 1 fl. 4 kr., Kern 42 kr., Roggen 1 fl. 16 kr. und Gerste 16 kr.

Pfalz. Speyer. Dem Vernehmen nach sollen die Stellen der Steuercontrolleure aufgehoben und deren Hauptfunctionen den Rentbeamten übertragen werden. (Sp. Ztg.)

Versteigerungen.

Minderversteigerung

(Gemeinde Wörschweiler.) Dienstag den 8. Dezember 1846, des Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Kanzlei des Bürgermeisteramtes die nachgenannten Arbeiten, an den Mindestnehmenden, öffentlich versteigert.

I. Erbauung einer Fluthbrücke mit zwei Bögen bei der Schwarzenacker Brücke:

	fl.	kr.
1) Betrag der Grundarbeit	31	1
2) " " Maurerarbeit	589	34
3) " " Steinhauerarbeit	357	32
4) " " Zimmermannsarbeit	154	19
5) Für unvorhergesehene Fälle	14	8

II. Erbauung der Flügelmauern:

1) Betrag der Grundarbeit	9	59
2) " " Maurerarbeit	273	1
3) " " Steinhauerarbeit	37	26
Totalbetrag	1467	—

Der Kostenanschlag, sowie die bezüglichen Pläne, nebst Bedingnißheft, liegen den Steiglustigen hierorts zur Einsicht offen.

Bliskastel, den 20. November 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Haus- und Garten-Verpachtung.

Montag den 21. November 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Landstuhl, in dem nachverzeichneten Hause und auf Ansehen der Erben der in Landstuhl verstorbenen Eheleute Johann Scherer und Maria Eva Pallmann, werden nachbezeichnete zur Verlassenschaft der genannten Verstorbenen gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, unter annehmbaren Bedingungen, eigenthümlich versteigert, als:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Brennhaus, Scheuer, Stallung, Schweinställen, Schoppen, Hofraum und Garten, zu Landstuhl an der Ludwigstraße.

2) 34 Dezimalen Pflanzgarten allda.

Das Wohnhaus ist wegen seiner günstigen Lage mitten in der Stadt und an zwei sich durchkreuzenden Straßen, welche ausschließlich die Verbindung mit den zahlreichen benachbarten Höhe-Orten herstellen, sowie wegen seiner Geräumigkeit und soliden Bauart zum Betriebe eines jeden Geschäfts, namentlich einer Wirthschaft, welche seit langen Jahren mit dem glänzendsten Erfolge darin betrieben wird, besonders geeignet, auch kann ein Theil des Steigpreises bis nach erlangter Großjährigkeit der minderjährigen Erben verzinslich stehen bleiben.

Landstuhl, den 27. November 1846.

Biechy, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Alsenborn in der Wirthsbehausung von Mathias Noll, lassen die Herrn Adam Orth und Bauinspektor Haas aus Kaiserslautern, ihre im Alsenborner Bann gelegene, von der Verlassenschaft von weiland Frau Catharina Krämer, zu Lebzeiten Ehefrau von Herrn Doktor Carl Thomas in Alsenborn, herrührende Immobilien, bestehend in etwa 80 Tagwerk Ackerfeld und Wiesen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in Eigenthum versteigern.

Kaiserslautern, den 16. November 1846.

Leuchsenring, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag den 14. Dezember 1846, Nachmittags um 2 Uhr, zu Mittelberbach, in der Behausung des Herrn Peter Freysenz, werden vor dem hiezu durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken

Digitized by Google

vom 10. November jüngst, committirten, zu Homburg residirenden, königlich bayerischen Notär Berg, folgende zur Beneficiarmasse des in Mittelberbach verstorbenen Krämers Joseph Blicklé gehörige, auf Mittelberbacher Bann gelegenen Immobilien, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Plan-Nro. 888. 13 Aren 60 Cent. Acker, zwischen dem Ueberfurther- und Winkelkircher Weg;
2) Plan-Nro. 1421. 19 Aren 20 Cent. Acker in der Dornbell, und
3) Plan-Nro. 856. 5 Aren 60 Cent. Acker im Spannthal.

Homburg, den 27. November 1846.

Berg, Notär.

Dienstag den 8. Dezember, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach, in der Wohnung des Zieglers Martin Koch, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Handelsmannes, Herrn August Hatry, nachverzeichnete, zu dessen Nachlassenschaft gehörige Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermine versteigern, als:

Ein Paar Ochsen, 1 Kuh, Pflüge, Eggen, Ketten und andere Ackergeräthschaften, 1 Windmühle, 1 vollständige Branntweinbrennerei, Küchengeräth, Tische, Stühle und andere Hausmobilien; 5 Klafter Scheitholz; 1 Partie Hafer- und Kornstroh, 6 Zentner Ohmet, 18 Hectoliter Kartoffeln, Quantitäten Hafer und Gerste; sodann circa 19,000 gebrannte Ziegeln, 22,000 gebrannte Backsteine, 15,000 Plättchen und ebensoviel Klötze.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 2. Dezember 1846, Vormittags 9 Uhr, auf der Medelsheimer Mühle, lassen die Kinder des allda verstorbenen Müllermeisters Herrn Adam Motsch, auf Borg versteigern:

4 Pferde, 1 Füllen, 1 Kuh; 2 Wagen, Pflüge, Eggen, und Ackergeräthschaften jeder Art; 1 vollständige Branntweinbrennerei mit einem Kessel von 2 Ohm, Fäßer, Bütten, Ständer; 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Tische, Bänke, Stühle, 1 Uhr mit Kasten; 2 Kunsthäfen, Küchengeräthschaften ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Montag den 7. Dezember 1846, Vormittags 10 Uhr, auf der sogleich beschriebenen werdenden Mühle, wird die zur Gemeinde Steinalben, Kanton Waldfischbach, gehörige Geiselbergermühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, einer Oelmühle mit Presse, Wohn- und Oeconomiegebäuden, Scheuer, Stallungen, Hofraum und sonstigem Zubehör, ungefähr 28 Morgen Ackerland und 8 Morgen Wiesen, welche Immobilien zum Nachlaß des auf der Geiselbergermühle verlebten Müllers Valentin Rubi gehören, der Untheilbarkeit wegen, mit Bewilligung von 6 Zahlterminen, versteigert.

Die Bedingungen der Versteigerung können bei Unterzeichnetem erfragt werden.

Zweibrücken, den 11. November 1846.

Schuler, Notär.

Die Versteigerung der in Nro. 134 dieses Blattes beschriebenen Immobilien, welche zum Nachlasse der in Walsheim verlebten Eheleute Daniel Gros und Anna Catharina Müller, so wie den hinterlassenen Kindern der verstorbenen Catharina Gros, im Leben Ehefrau von Jakob Müller, in Hainfeld, gehören, konnte eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehalten werden und wird dieselbe nunmehr Montag den 14. Dezember nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Walsheim in der Behausung des Wirthes und Ackerers Peter Krämer, statt finden.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 10. Dezember zu Zweibrücken, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthsbehausung des Herrn Philipp Gillmann, wird das den Kindern der verstorbenen Salomea Benoit, gewesene Ehefrau des Hutmacher Johann Kretz von Zweibrücken, gehörige, zu Zweibrücken in der Pfarrgasse gelegene Wohnhaus mit Ställchen und Zubehör, neben Wagner Singer, Gestütsknecht Zutter und der Straße, auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 16. Dezember nächsthin, Vormittags 8 Uhr, werden zu Ernstweiler, in der Behausung des Verlebten, die zum Nachlasse des allda verstorbenen Herrn Anton Maas gehörigen Mobiliareffekten, auf Borg versteigert, nämlich:

1 Wagen und Ackergeräthschaften; 1 Kleiderschrant, Tische, Stühle; Mannskleidung, Bettung, Getüch, Weißzeug, 1 silbere Taschen-Uhr; Küchengeräthschaften; eine Quantität Heu und Ohmet ꝛc.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung und zwar in der Behausung des Adjunkten Herrn Rohrbacher, lassen die Erben des genannten verlebten Herrn Anton Maas, zu

Digitized by Google

Eigenthum, auf mehrjährige Zahlltermine versteigern:

1) Einen Antheil an einem in Ernstweiler gelegenen Wohnhaus mit Zubehör;
2) 1 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen Acker über dem Heiligenberg, neben Ludwig Zutter und den Erben Sturz;
3) 1 Morgen 3 Viertel 17 Ruthen Acker im Bärenthal, neben Friedrich Schmidt und von Esebeck;
4) 1 Morgen 20 Ruthen Acker links der Homburger Straße, neben Mathäus Wallauer und Gensd'arme Becker, letzteres Güterstück mit Korn besaamt.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Dezember 1846, jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, wird Herr Gerichtsschreiber Webel, in seiner Wohnung auf dem Tivoli dahier, in Folge veränderter Haushaltung, seine ihm dadurch entbehrlich gewordenen Mobilien und Geräthschaften, auf Credit versteigern lassen, als:

Tische, Stühle, eine goldene und 2 silberne Uhren mit Gehäng und Uhrenträger, Frauenkleidung und Leibweißzeug, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und andere Hausmobilien, sodann einen großen Fuhrwagen, einen neuen zweiräderigen Schnappkarren, Garten- und andere Geräthschaften ꝛc.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch das Ableben der Hebamme der Gemeinde Ommersheim ist diese Stelle in Erledigung gekommen. Bewerberinnen um dieselbe haben innerhalb vier Wochen die erforderlichen Zeugnisse dem Hrn. Kantons Arzt Bopp zu Blieskastel vorzulegen.

In Bezug auf den Gehalt gibt das unterfertigte Amt die nöthige Auskunft.

Ensheim, den 21. November 1846.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Wer Forderungen an die auf dem Mölschbacher Hof verlebten Eheleute Jakob Feß zu machen hat, beliebe solche alsbald bei Herrn Adjunkten Feß in Wattweiler abzugeben, damit Vormerkung hievon in dem zu errichtenden Inventarium geschehen kann.

Bis nächsten Montag wird bei Ludwig Heintz in der Lammgasse das Kränzchen gehalten, wozu höflichst eingeladen wird.

Das ehemalige Hock'sche Gasthaus, in [illegible]weiler bei Zweibrücken gelegen, nebst 2 Ställen, 2 große Schäferein, Hof und einem Garten am Haus, in welchem seit langer Zeit die Wirthschaft betrieben wurde, und das sich auch zu jedem andern Geschäfte eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen und in acht Terminen zahlbar. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Kohl, Notariats-Gehülfe, wohnhaft in der Irheimer Straße in Zweibrücken.

Bei Unterzeichnetem sind von heute an wieder frische, selbstfabrizirte Honigleblkuchen fortwährend zu haben.

H. Theobald.

Maria Heißner hat in ihrem Hause, in der Landauerstraße, den ganzen zweiten Stock, bestehend: in 3 Zimmern vornheraus, 2 hintenhinaus, eins im dritten Stock, Küche, Keller, Speicher, einem verschlossenen Stall für Holz und Kohlen, zu vermiethen und kann bis Neujahr oder Ostern bezogen werden.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Mittelst Einbruchs entkamen in der Nacht vom 28.—29. October 12 häutene Mannshemden mit J. H. bezeichnet, auf deren Besitzer daher gefahndet und sie im Betretungsfalle an den Unterzeichneten eingeliefert werden wollen.

Zweibrücken, den 22. November 1846.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

[3¹] **Bekanntmachung.**

(Gestohlene Effekten betr.)

Mittelst nächtlichen Einsteigens wurden in den Nächten vom 13.—14. und 16—17. d. nachbezeichnete Gegenstände durch zur Zeit noch unbekannte Diebe entwendet. Sollten sich Letztere durch nicht nachweisbar rechtlichen Besitz dieser Effekten entdecken lassen, so wollen sie alsbald in Verhaft genommen, und dem Unterzeichneten vorgeführt werden. Es wird hiebei bemerkt, daß die Diebe noch zurückgelassenen Kleidungsstücken vorher sehr ärmlich angezogen gewesen seyn mögen.

Zweibrücken, den 22. November 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

I. 1) ein schwarz baumwollenes Zipfelkäppchen, 2) ein roth, gelb, grün und blau gestreifter, wollener gehäkelter Zierbeutel mit 2 stählernen Ringen; 3) ein Zulegmesser von Horn, dessen eine Seite blau, die andere röthlich, mit einer starken Klinge und einem Pfrimen mit Oehr; 4) eine runde schnallenähnliche Hemdenadel von Neusilber; 5) ein blaues baumwollenes Ueberhemd; 6) ein Paar frisch vorgeschuhte mit Nägel beschlagene rindslederne Stiefel; 7) eine hölzene Tabakspfeife s. a. Schwanenhals mit Burger schwarz hornener Röhre und Spitze.

II. 1) Ein hellblau tuchener Unterwamms, gefertigt aus dem Uniformcollet eines bayerischen Infanteristen; Aufschläge, Kragen und Passepoils sind abgetrennt; 2) ein Paar grau-wollene gehäkelte Fausthandschuh; 3) eine Weste aus blauem Baumwollenzeug mit gelben metallenen Knöpfen von der Größe eines kleinen Kreutzers; 4) ein Taschenmesser mit braun hornenem Stiele, starker Klinge, und einem mit einem Oehr versehenen Pfrimen; 5) ein noch ganz neues, starkes, kalbledernes, auf den Sohlen mit Nägeln, auf den Absätzen mit Stiften versehenes Paar Halbstiefel.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 144. Dienstag, 1. Dezember 1846.

Tags-Ereigniſſe.

Oſtindien. Bei Dſcheſſor iſt eine Kettenbrücke in dem Augenblicke zuſammengebrochen, als zwei Schiffe unter derſelben hinfuhren. Ueber 100 Menſchen verloren dadurch das Leben.

Turkei. Conſtantinopel. Der Schornſtein des zwiſchen Makri Koi und den ſieben Thürmen neuerlich erbauten Eiſenſchmelzwerkes iſt vor einigen Tagen eingeſtürzt und hat durch den Sturz 52 Arbeiter erſchlagen.

Spanien. Madrid. Der Familie des Herzogs von Rianzares ſind neuerdings viele Gunſtbezeugungen zu Theil geworden. Sein Vater, den viele Perſonen als Eſeltreiber gekannt zu haben ſich erinnern, wurde zum Marquis del Pinar, der ältere Bruder des Herzogs zum Grafen del Recamoſa, Kammerherrn, Comthur des Ordens Iſabellens der Katholiſchen, Ritter des Ordens Karls III. und Verwalter der Güter der Herzogin von Montpenſier erhoben. Ein jüngerer Bruder, Geſchäftsträger in Venezuela, erhielt denſelben Orden und den Kammerherrnſchlüſſel. Letzterer wurde auch dem Privatſekretär des Herzogs v. Rianzares zu Theil.

— Der miniſterielle „Heraldo" enthält nachſtehenden Artikel: „Den franzöſiſchen Behörden iſt es gelungen, mehr als hundert ſechzig carliſtiſche Chefs und Offizieren, die ohne Zweifel die Cadres der Armee bildeten, welche dieſe Partei in dem Maeſtrazgo zu ſammeln beabſichtigte, und an deren Spitze Cabrera treten ſollte, die Ueberſchreitung unſerer Grenze zu wehren.

Portugal. Die Revolution greift immer weiter um ſich. Nun hat ſich auch das Fort San-Miguel, ganz nahe bei Liſſabon, gegen die Regierung erklärt; eben ſo ſollen die Azoren ſich für die Bewegung von Oporto ausgeſprochen haben.

Italien. Rom. Der Enthuſiasmus der Liberalen für Pius IX. fängt an ſich zu legen und man ſieht bereits aus mehreren Anzeichen, daß die Stellung des Papſtes eine ſehr ſchwierige geworden iſt. Die Liberalen finden natürlich, daß Pius IX. ihre Wünſche nicht ſchnell genug befriedigt. In voriger Woche wurde ihm ſogar von unbekannter Hand in einem Futteral ſein eigenes Wappen zugeſchickt, außerordentlich ſchön in Gold geſtickt, aber an der Stelle der beiden Löwen, welche das Wappen halten, waren zwei Schildkröten angebracht. Der Papſt verſtand natürlich den Sinn dieſer Sendung augenblicklich, und ſagte in Gegenwart mehrerer Prälaten, die bei ihm ſtanden, als das Paket überreicht wurde: „Es iſt wahr, die Schildkröte geht langſam, aber ſie kommt ans Ziel, ohne ſich die Haut zu verletzen."

Schleswig-Holſtein. Die „Weſer Ztg." gibt über die 15. und 16. Sitzung der Ständeverſammlung (am 19. und 20. Nov.) einen überſichtlichen Artikel, aus dem hervorgeht, daß die Ständeverſammlung mit entſchiedener Einmüthigkeit die von Seiten der Regierung geſtellte Forderung, offenbar eine Vernichtung des, durch das Geſetz von 1834 garantirten Petitionsrechts liege. Auch die ſonſt der Regierung ergebenen Abgeordneten, namentlich der Senator Nielſen aus Flensburg, wollten von der Auslegung des betreffenden §. des Geſetzes, wie ſie die Regierung zur Rechtfertigung ihrer Forderung gemacht, nichts wiſſen, ſondern ſahen darin eine, dem ſtändiſchen Petitionsrechte drohende Gefahr. Eine höchſt eindringliche Rede hielt der Kloſterprobſt Graf Reventlow, deren Schluß alſo lautete: Wenn wir der Auslegung des Regierungscommiſſärs nachgegeben hätten, ſo wäre die Thätigkeit unſerer Verſammlung zu Ende geweſen, „denn wir ſind Volksvertreter und keine Narren, Narren aber würden wir geweſen ſeyn, wenn wir dann fortgearbeitet hätten."

Frankreich. Paris. Der „National" ſchleuderte dem Miniſterium einen zürnenden Artikel zu, weil er blos an eine mit England gemeinſchaftliche Proteſtation denke und nicht an eine „Wiederaufrichtung Frankreichs." Das radikale Blatt ſagt am Schluſſe ſeines kriegsluſtigen Artikels: „Alſo,

Digitized by Google

während Frankreich in hoher Aufregung sich fragt: wie man Hüningen wiederherstellen, ein Observationscorps an der Nordgrenze aufstellen? wird man an den Rhein marschiren, die Schweiz zu sich herüberziehen, Italien Hülfe geben, Deutschland die Hand reichen, alle Hoffnungen Polens wieder auffrischen, kurz den Süden und Westen erheben, die Levante unter dem Rufe der Freiheit erretten, und die drohende Barbarei zurückzuweisen? während denn also reicht Ihr, welchen die drei nordischen Höfe auf die eine Wange schlagen, die andere Wange Palmerston hin! Wahrlich, wenn er Euch verachtet, so werdet Ihr es zehn Mal verdient haben!" — Der „National" meint also, Frankreich wünsche einen ganz Europa in Flammen sezzenden Krieg. Wie in manchem Andern wird sich der „National" sicher auch in diesem Punkte täuschen. — Der „Courrier Francais" dagegen will wissen, man sey wirklich schon mitten in einer ministeriellen Krisis; das „Portefeuille" habe schon mitgetheilt, daß Graf Molé am 22 Nov. eine lange Conferenz mit dem König gehabt habe; man habe in der That vernommen, daß der „friedliche" Herr Guizot auf einmal seltsame Dinge habe thun wollen, daß er z. B. an eine Wiederbefestigung Hüningens und an dergleichen Dinge gedacht habe; da sey man denn zu der Ansicht gekommen, es sey für die Aufrechthaltung des Systemes passend, das Ministerium zu ändern.

— Der Bey von Tunis, Ahmed Pascha, welcher am 22. Nov. in Paris eingetroffen, ist mit seinem Gefolge in den für ihn in Bereitschaft gesezten Gemächern des Elysée-Bourbon abgestiegen, wo ihm der Herzog von Montpensier, im Namen des Königs und Frankreich, alsbald einen Besuch abstattete. Am 23. wurde der Bey von dem König in den Tuilerien empfangen. Es werden ihm die einem Souverän gebührende Ehren erwiesen.

— Die Erklärung Lord Palmerston's in Bezug auf den Krakauer Vorgang ist hergelangt. Das britische Cabinet ist nicht geneigt, Frankreich auf das Gebiet der Protestation zu folgen; auch ist es der Ansicht, daß Frankreich durch jenen Vorgang keineswegs der von ihm durch die Verträge von 1815 übernommenen Verpflichtung enthunden wäre. Das französische Cabinet soll indeß dabei beharren, in einem Manifeste sich nun für frei von diesen Verpflichtungen erklären und sofort Hüningen befestigen zu wollen.

— Das Fallen der Kornpreise in Paris dauert fort, ebenso die Anfuhr von Getreide in Marseille.

— Der Kriegsminister hat zwei Oberoffiziere des Geniecorps nach Hüningen geschickt, um daselbst einen Entwurf für die Wiederbefestigung des ehemaligen wichtigen Kriegsplazes, der Basel beherrschte, auszuarbeiten

Hessen. Mainz. Am 26. gleich nach 8 Uhr Morgens ist an der hiesigen, eben im Neubau begriffenen Synagoge ein Theil der Seiten- und der Vordermauer von der hintern Fronte eingestürzt, ohne daß jedoch irgend Jemand dadurch beschädigt worden wäre. Der starke Regen, welcher die ganze Nacht hindurch bis zum Morgen anhielt, hatte die Arbeiter verhindert, zur gewohnten Zeit ihr Tagewerk zu beginnen, und gerade durch diese zufällige Verhinderung ist ein großes Unglück verhütet worden. (Mainzer Ztg.)

Versteigerungen.

II" Bekanntmachung einer Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den drei und zwanzigsten Dezember 1846, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Mittelberbach in der Behausung des Wirths Jakob Wagner,

auf Betreiben von Ludwig Bach. Bäcker und Wirth in Mittelberbach wohnhaft, welcher den Advokaten August Petri in Zweibrücken zum Anwalte bestellt hat,

wird vor dem durch registrirtes Rathskammerurtheil des k. Bezirksgerichts in Zweibrücken vom 14. September lezthin zum Versteigerungscommissär ernannten zu Waldmohr wohnhaften k. Notär Carl Guttenberger —

zur Zwangsversteigerung der gegen Nikolaus Wallich, Schreiner und dessen Ehefrau Maria Elisabetha Martin, beide zu Mittelberbach wohnhaft, in Beschlag genommenen Immobilien geschritten werden.

Diese Immobilien bestehen aus einem in Mittelberbach, an der Wellesweiler Straße gelegenen einstöckigen Wohnhaus mit Stallung, Keller und Hofraum, einem unmittelbar daran grenzenden Acker von 47 Dezimalen, welcher mit besagtem Wohnhause als ein Ganzes ausgeboten werden wird, und einem Acker von 55 Dezimalen im Distrikt „links am Blieswege" Bann von Mittelberbach, welcher für sich allein zur Versteigerung gebracht werden wird.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem obgenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Gefertigt durch den unterzeichneten Anwalt des betreibenden Gläubigers, zu Zweibrücken am 28. November 1846.

A. Petri.

Digitized by Google

Hausversteigerung.

(St. Ingbert.) Montag den 4. Januar 1847, um 1 Uhr des Nachmittags, in seiner Wohnung zu St. Ingbert, läßt Herr Lorenz Käufer, Küfer zu St. Ingbert wohnhaft, sein daselbst an der Kohlenstraße gelegenes, geräumiges, massiv gebautes, dreistöckiges Wohnhaus mit Stallung, großem sehr gutem gewölbtem Keller, nebst Hofraum, in Eigenthum versteigern.

Dieses Gebäude in der Nähe der neuen Kohlenhalle gelegen eignet sich für jedes Geschäft, namentlich aber für Wirthschaft, Metzgerei und Bäckerei; auch rentirt dasselbe durch Vermiethung jährlich schon 130 fl. Zugleich wird noch bemerkt, daß mit ganz geringem Kostenaufwande leicht ein Springbrunnen vor dem Hause hergerichtet, und dasselbe auch bis zur Versteigerung aus freier Hand verkauft werden kann.

St. Ingbert, den 30. November 1846.

Aus Auftrag,
Martini, Notär.

Haus- und Garten-Verpachtung.

Montag den **21. Dezember** 1846, Nachmittags 2 Uhr, zu Landstuhl, in dem nachverzeichneten Hause und auf Anstehen der Erben der in Landstuhl verstorbenen Eheleute Johann Scherer und Maria Eva Pallmann, werden nachbezeichnete zur Verlassenschaft der genannten Verstorbenen gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, unter annehmbaren Bedingungen, eigenthümlich versteigert, als:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Brennhaus, Scheuer, Stallung, Schweinställen, Schoppen, Hofraum und Garten, zu Landstuhl an der Ludwigstraße.
2) 34 Dezimalen Pflanzgarten allda.

Das Wohnhaus ist wegen seiner günstigen Lage mitten in der Stadt und an zwei sich durchkreuzenden Straßen, welche ausschließlich die Verbindung mit den zahlreichen benachbarten Höhe-Orten herstellen, sowie wegen seiner Geräumigkeit und soliden Bauart zum Betriebe eines jeden Geschäfts, namentlich einer Wirthschaft, welche seit langen Jahren mit dem glänzendsten Erfolge darin betrieben wird, besonders geeignet, auch kann ein Theil des Steigpreises bis nach erlangter Großjährigkeit der minderjährigen Erben verzinslich stehen bleiben.

Landstuhl, den 27. November 1846.

Biéchy, Notär.

Samstag den 5. Dezember 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Niederauerbach, lassen die Wittwe und Kinder des in Niederauerbach verlebten Zieglers Herrn Heinrich Schöneberger, in ihrer Behausung, auf Borg, versteigern: 2 Pferde, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Egge, 2 Pflüge, Ackergeräthschaften, eine Windmühle ꝛc.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung wird die der Wittwe und den Kindern des gedachten Herrn Heinrich Schöneberger gehörige, zu Niederauerbach gelegene Ziegelhütte, nebst Wohnhause, Stallung, Nebengebäude, 3 Gärten und sonstigem Zubehör, neben Christian Brück und Friedrich Ruf, unter vortheilhaften Bedingungen versteigert.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 16. Dezember nächsthin, Vormittags 8 Uhr, werden zu Ernstweiler, in der Behausung des Verlebten, die zum Nachlasse des allda verstorbenen Herrn Anton Maas gehörigen Mobiliareffekten, auf Borg versteigert, nämlich:

2 Kühe, 1 Wagen und Ackergeräthschaften; 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle; Mannskleidung, Bettung, Getüch, Weißzeug, 1 silbere Taschen-Uhr; Küchengeräthschaften; eine Quantität Heu und Ohmet ꝛc.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung und zwar in der Behausung des Adjunkten Herrn Rohrbacher, lassen die Erben des genannten verlebten Herrn Anton Maas, zu Eigenthum, auf mehrjährige Zahltermine versteigern:

1) Einen Antheil an einem in Ernstweiler gelegenen Wohnhaus mit Zubehör;
2) 1 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen Acker über dem Heiligenberg, neben Ludwig Zutter und den Erben Stutz;
3) 1 Morgen 3 Viertel 17 Ruthen Acker im Bärenthal, neben Friedrich Schmidt und von Esebeck;
4) 1 Morgen 20 Ruthen Acker links der Homburger Straße, neben Mathäus Wallauer und Gensd'arme Becker, letzteres Güterstück mit Korn besaamt.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 14 Dezember 1846, Nachmit-2 Uhr, im Gasthaus „zum Adler“;

Auf Ansiehen von: 1) Frau Louisa Heintz, ohne Gewerb in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des verlebten Steuerboten Herrn Philipp Saberatzky, eigenen Namens wegen der Gütergemeinschaft, worin sie mit ihrem verlebten Ehemanne gelebt hat, wie in der Eigenschaft als gesetzliche Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes, erzeugt in der Ehe mit dem Verstorbenen, Namens Ludwig Saberatzky; 2) Herrn Carl Zutter, Ackerer in

Digitized by Google

Ernstweiler wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minderjährigen; 3) Herrn Philipp Saberagky, Blechschmied in Zweibrücken wohnhaft, großjährigem Sohn des Verstorbenen und dessen hinterbliebenen Wittwe;

Wird durch Gustav Adolph Schuler, k. Bezirksnotär in Zweibrücken wohnhaft, hiezu beauftragt, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

Ein zu Zweibrücken auf dem Marktplatz gelegenes Wohnhaus, neben Uhrmacher Rumpf und der Straße, welches an die Alexanderskirche angebaut ist und in der Ehe des Verstorbenen mit seiner hinterbliebenen Wittwe erworben wurde.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schuler, Notär.

Hierauf läßt Herr Anton Weinmann, Metzgermeister dahier, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges zu Zweibrücken, im Mühlgäßchen stehendes Wohnhaus sammt Stallung, Hofgering und übrigem Zubehör, einseits Ludwig Böhmer, anderseits Carl Stalter.

Schuler, Notär.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag den 3. Dezember laufenden Jahrs, des Nachmittags 2 Uhr, wird, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, der sich in den Monaten Dezember 1846, Januar, Februar und März 1847 ergebende Dung, von den dahier aufgestellten Gestütspferden, öffentlich, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 21. November 1846.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung,

Probstmayr.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Die Schießbaumwolle betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Je größer die Gefahren sind, welche mit der Freigebung des Verkaufs der Schießbaumwolle und mit der Verbreitung ihres Gebrauchs für die öffentliche und Privatsicherheit unabwendbar eintreten müssen, um so mehr liegt für jede aufmerksame Polizeibehörde die dringende Aufforderung, durch rechtzeitige Maßnahme diesen Gefahren zuvorzukommen.

Gemäß einer Entschließung der k. Ministeriums des Innern vom 4. l. M., wornach eine Allerhöchste Verordnung auf den Grund der bereits getroffenen nöthigen Einleitung in Aussicht steht, beschließt die unterfertigte k. Regierung, nach Ansicht des Dekrets vom 16.—24. Aug. 1790, Tit. IX. Art. 3. Nr. 5., des Dekrets vom 19.—22. Juli 1791, Tit. I. Art. 46, dann der Allerhöchsten Verordnung vom 17. Dezember 1825, §§. 59 und 63, einstweilen, was folgt:

Art. 1. Der Verkauf der Schießbaumwolle ist untersagt.

Art. 2. Eben so ist der öffentliche Gebrauch derselben verboten.

Art. 3. Jede Zuwiderhandlung gegen die Art. 1 und 2 unterliegt polizeilicher Bestrafung.

Art. 4. Eine Ausnahme von dem Art. 2 ist blos mit Bewilligung k. Regierung zu bestimmten Zwecken, z. B. zu Bauunternehmungen zulässig.

Speyer, den 7. November 1846.

Königl bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.

Alwens.

Luttringshausen.

Vorstehender Beschluß wird zu Jedermanns Nachricht und Darnachachtung hiermit bekannt gemacht.

Zweibrücken, den 28. November 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie das Strumpfweber-Geschäft und Walken ihres verstorbenen Mannes mit ihrem Sohne wieder fortgesetzt hat, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Ludwig Simons Wittwe.

Bei Unterzeichnetem wird künftigen Samstag den 5. Dezember das erste Kränzchen gehalten, wozu höflichst einladet

Chiperowsky.

Ludwig Kirsch in Neinheim hat 6 eichene Bau- und Nutzholzstämme 2te Classe zu verkaufen.

Bei J. Mayer, wohnhaft bei Metzger Helwig, ist Heu, Stroh und Hafer zu haben.

L. Koch, Posamentirer, hat in seinem Wohnhaus an der Hauptstraße einen Laden nebst Wohnung sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei Wittwe Koch am Marktplatze.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 27. November.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 45 kr.; Spelz, 5 fl. 46 kr.; Gerst 6 fl. 20 kr.; Erbsen, 7 fl. 10 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 55 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 10 kr.; Linzen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 29 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 17 kr., das Paar Weck, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 13 kr. per Pfund.

Mainz, 27. Nov. Das Malter Waizen, 15 fl. 47 kr Korn, 15 fl. 59 kr.; Gerste, 10 fl. 7 kr.; Hafer, 5 fl. 20 kr Spelz, 5 fl. 50 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 145. Freitag, 4. Dezember 1846.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Conſtantinopel. Der Kurdenhäuptling Bederhan Bey hat ſein Vorhaben ausgeführt und die Neſtorianer überfallen. Der größte Theil des von den Neſtorianern bewohnten Gebiets iſt zur Wüſte gemacht. Was Leben hatte, wurde niedergemetzelt; was Werth hatte, geraubt und geplündert, und alles Übrige in Brand geſteckt. Dem Paſcha von Moſſul hat Bederhan Bey „dreihundert Chriſtenköpfe" geſchickt mit der Botſchaft, wenn der Paſcha dies Geſchenk nicht reſpectire, ſo werde er ihm nächſtens auch 300 Türkenköpfe ſchicken. Wenn die Pforte in der That eine ſchändliche Niedermetzlung von Tauſenden ihrer chriſtlichen Unterthanen zu verhindern die ernſtliche Abſicht hatte, ſo wird durch dieſe traurige Begebenheit wenigſtens neuerdings beſtätigt, daß das Anſehen und die Macht der Pforte in jenen entfernteren Provinzen ſo viel als null iſt. So hat man alſo gar keine Bürgſchaft, daß ſolche Greuelſcenen, ſolch fanatiſches „Hinſchlachten von Chriſten," nicht bald da bald dort ſtets von Neuem wieder vorkommen wird. Werden die „europäiſchen Großmächte ſolchem Gräuel ruhig zuſehen, oder was wird man beſchließen?

Großbritannien. London. Man lieſt in der „Morning Poſt", vor der Abreiſe des Hofes nach der Inſel Wight ſeyen Befehle ertheilt worden für ſofortige Inſtandſetzung einer Anzahl Gemächer im Schloſſe Windſor, für den Fall, daß die Königin von Portugal und ihr Gemahl es für geeignet erachten würden, Gebrauch von der britiſchen Gaſtfreundſchaft zu machen. Das genannte Blatt fügt bei, auch würden Arrangements getroffen für JJ. MM. vier Söhne und zwei Töchter, welche, wie natürlich zu erwarten ſey, dann ihre königl. Eltern auf deren unfreiwilligem Beſuche begleiten würden; die myſteriöſe Sendung des Obriſten Wylde, über welche im Publikum ſo vielerlei Muthmaßungen angeſtellt worden, ſey, wie es heiße, insbeſondere dahin gerichtet, der kgl. Familie von Portugal dieſes Aſyl anzubieten.

— Ein furchtbarer Sturm von Südſüdweſt, dem in der Nacht zuvor ein ſtarkes Sinken des Barometers vorangegangen war, hat bei Liverpool großen Schaden unter den Schiffen angerichtet, auch kamen dabei einige Menſchen um.

Frankreich. Paris. Der „National" gibt Deutſchland auf die öſterr. Beſitznahme Krakau's folgende drohende Worte: „Es gibt alſo keinen allgemeinen Vertrag mehr; die Arrangements des Congreſſes ſind verſchwunden; es beſteht nichts mehr davon, gar nichts mehr. Ja, dies iſt die eigentliche Schlußfolgerung dieſes gewaltthätigen Actes. Und das grade iſt nach unſerem Sinne. Der Wiener Vertrag hat den Gnadenſtoß erhalten! Das alte öffentliche Recht iſt in die Lüfte geſtreut. Nur noch die Gewalt bleibt ſouverän: die Gewalt der Könige, welche ſie im Jahr 1815 mißbraucht hatten, welche ſie 1846 wieder mißbrauchen und ſie ewig mißbrauchen werden bis zu dem Tage, wo ſie auf jene Gewalt der Völker ſtoßen werden, welche ſie zerbrechen werden wie Glas, um auf den Trümmern das wahrhafte Recht aufzurichten, welches aus der Gerechtigkeit entfließt, und deſſen Geſetzgeber und Krieger zugleich die emancipirten Nationen ſeyn werden."

— Auf ſämmtlichen Fruchtmärkten in Frankreich zeigt ſich eine Neigung zum Herabgehen der Preiſe. Im Allgemeinen ſind die Märkte wohl verſehen.

Dänemark. Durch k. Reſolution vom 16. Oct. iſt der k. preußiſchen Regierung eine von ihr verlangte Befreiung vom Elbzoll für etwa 20,000 und vom Sundzoll für 42.000 Scheffel Roggen zugeſtanden, welche ſeewärts, die erſte Partie von Rathenow ab, die andere von Danzig und Königsberg, an die preußiſchen Magazine am Rhein abgehen ſollen

Oeſterreich. Galizien. Man erwartet in Lemberg unverzüglich ein weiteres Geſetz über die Robotten, worin den Bauern neue Zugeſtändniſſe gemacht werden ſollen. Als Hauptſitz des

Digitized by Google

Gouvernements von West-Galizien wird jetzt Tarnow bezeichnet. „Krakau soll befestigt und alle Handelsfreiheiten", welche bisher Podgorze allein genoß, „sollen auch auf Krakau ausgedehnt werden." Die diesseitigen k. Verordnungen über die veränderten Handels-Verhältnisse sollen unverzüglich erscheinen.

Preußen. Berlin. Große Freude gewährt es uns, auf den neuesten Hirtenbrief des Fürstbischof von Breslau aufmerksam zu machen. Er ist in einem wahrhaft christlichen Geist der Milde und Gläubigkeit geschrieben: „Das laufende Kirchenjahr geht in wenigen Wochen zu Ende; mit der heiligen Adventszeit naht ein neues heran und für unsere Mutter, die katholische Kirche, ist dies ein Anlaß, eine ernste Mahnung an die Herzen ihrer Gläubigen zu richten und ihre heilsamen Vorschriften und Uebungen, „gemildert nach den Umständen der Zeit," wiederum in Erinnerung zu bringen."

Köln. Den Gegenstand der Unterhaltung bilden jetzt zwei gedruckte Zettel, die in vielen hundert Exemplaren, wie es scheint, verbreitet sind und schon in der vorigen Woche theils auf die Wirthshäuser und in die Kaffeestuben eingeschmuggelt waren. Der eine der Zettel: „An meine Mitbürger" überschrieben, enthält einen förmlichen Aufruf zur Empörung. Der zweite Zettel ist ein offener Brief des lieben Gottes an unsern König. Die Polizei ist, nachdem die Wische schon lang in Umlauf waren, aufgetreten, hat Hausuntersuchungen gehalten, Protocolle aufgenommen u. s. w.; allein alle ihre Schritte waren verlorene Mühe. Man hat weder den Verfasser noch die Quelle dieser Pamphlete ermitteln können, welche, wenn sich die Polizei gar nicht darum bekümmerte, gar bald, wie sie nicht anders werth sind, ganz und gar vergessen wären; durch das Aufheben, welches man davon macht, wird aber nur die Neugierde rege gemacht.

Baden. Constanz. Man spricht hier noch immer von einem etwas räthselhaften Vorfall, welcher vor kurzer Zeit unsere ganze Stadt beschäftigte und namentlich das ganze Polizei- und Zollpersonal in Bewegung brachte. Es handelt sich nämlich um die Confiscation einer Schrift, betitelt: „der deutsche Tribun, erstes Heft", welche das Fulminanteste enthalten soll, was bis jetzt über deutsche, namentlich preußische Politik, gesagt worden ist. Sie war, wie einige sagen, auf der Insel Reichenau gedruckt, nach Andern aus der Schweiz durch Schmuggler hierhergebracht worden. Die Beschlagnahme soll in Folge einer Verrätherei erfolgt seyn. Es sind aber viele Exemplare unter das hiesige Publikum gekommen und man bestellt sie hundertweise, kann sie aber nirgends auftreiben. Angeblich sind mehrere Tausend Exemplare in Frankreich nachgedruckt, und dann über die preußische Grenze ins Land gebracht worden. Der Verfasser ist unbekannt, da sich Niemand gemeldet, hat man geglaubt ihn aber am Styl erkennen.

Frankfurt a/M, 30. Novembr. Cours der Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 91¹/₄.

Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder des pfälz. Vereins zur sittlichen Verbesserung verwahrloseter Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge, aus dem Bezirke Zweibrücken, werden anmit auf kommenden Montag den 21. Dezember, des Vormittags um 10 Uhr, zu einer General-Versammlung auf dem Stadthause zu Zweibrücken eingeladen, um die vorgelegte Jahres-Rechnung zu prüfen, das Budget pro 18⁴⁷/₄₈ festzustellen und zur Wahl des Verwaltungs-Ausschusses für besagtes Etatsjahr zu zu schreiten.

Obgleich die dem Bezirke zu Gebote stehenden Mittel nur geringfügig sind, so war es doch dem Vorstande des Vereines möglich; 24 Kinder in gute Pflege und 11 erwachsene Knaben bei tüchtigen Meistern in die Lehre zu bringen, sohin dafür Sorge zu tragen, daß 35 Individuen jugendlichen Alters, aus unverschuldetem Elende hervorgezogen und einer bessern Zukunft entgegengeführt werden konnten Unter allen in neuester Zeit so vielfach gebildeten Vereinen gibt es wohl kaum einen, der ein edleres Ziel sich vorgesteckt und der mit so wenigen Opfern Seitens Bemittelter so große und segensreiche Folgen für einzelne Personen und ganze Familien erstrebt und erreicht.

Mögen deßhalb die Herren Ortsvorsteher und Geistlichen, sowie alle jene, denen es darum zu thun ist, dem unverschuldeten Armen sein hartes Loos zu lindern und lindern zu helfen, Alles aufbieten, die Mitglieder unseres Vereins zu vermehren, um in den Stand gesetzt zu seyn, den vielfachen, wegen mangelnder Mittel unberücksichtigt gebliebenen Unterstützungs-Ansprüchen in gewünschter Weise entsprechen zu können.

Zweibrücken, den 30. November 1846.

Der Vorstand für den Bezirk Zweibrücken,

Stengel. Dall'Armi.

Hollerith, Sekretär.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Am 16. Dezember 1846, Morgens, um 9 Uhr, zu Neuhäusel, werden nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

Revier Neuhäusel.

Schlag Zufälliges Ergebniß.

39 eichen Stamme und Abschnitte;

Digitized by Google

9 buchen Nutzstämme;
2 hainbuchen
1 birken Nutzstabschnitt;
127 Klafter buchen Scheit;
4 „ „ Prügel;
94¼ „ eichen Scheit;
9¼ „ „ Prügel;
1 „ birken Scheit und Prügel;
5¼ „ gemischtes Stockholz;
69 tannen Gerüststangen;
59 „ Hopfenstangen;

Zweibrücken, den 23. November 1846.

Das k. Forstamt,
Kröber.
Hofmann.

Mühlen-Versteigerung.

Am Donnerstag den 24. Dezember d. J. wird vor dem unterschriebenen Notär die zu Nunkirchen, im Kreise Merzig gelegene sogenannte

Weyands-Mühle

einer öffentlichen Versteigerung, unter günstigen Bedingungen, ausgesetzt werden.

Dieselbe enthält:

1) Ein Wohnhaus mit sogenanntem holländischem Dache, mit 10 Wohnzimmern, zwei Küchen, zwei geräumigen Speichern und Keller.
2) drei Mahlgänge und einen Schälgang;
3) eine Lohmühle;
4) eine doppelte Sägemühle mit zwei Sägegattern und einem doppelten Vorgelege;
5) eine Oelmühle mit zwei Kelterpressen und 2 Reibsteinen, sowie zwei Cilinder-Walzen um den Saamen zu reiben;
6) zwei Scheuern, wovon eine eine Werkstatt, einen Schoppen und einen geräumigen Keller enthält;
7) circa sechs Morgen eingezäunte Wiesen, und
8) drei Gärten von circa fünf Morgen Inhalt.

Dieses Alles zusammen ein Ganzes bildend.

Die Werke haben oberschlägiges Gefälle von 10 Fuß, und in der trockensten Jahreszeit, ohne daß ein Wehr im Teiche ist, hinlängliches Wasser zum Betriebe.

Das Ganze liegt dicht an der Straße vor Trier nach Saarbrücken, sowie an der zwischen diesen beiden Städten projectirten Eisenbahn, und eignet sich zu einem Hüttenwerke, sowie zu jeder andern großartigen Fabrik-Anlage, besonders da sich in der nahen Umgebung viele Dörfer befinden, welche von Tausenden von Einwohnern bewohnt sind, denen es an Arbeit fehlt.

Wadern, den 27. November 1846.

Remy, Notär.

Licitation.

Montag den 21. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr zu Homburg, in der Wirthbehausung des Herrn Ludwig Cappel, werden vor dem unterzeichneten hierzu committirten Berg, königlich bayerischen Notär zu Homburg im Regierungsbezirke der Pfalz residirend, die hiernach beschriebenen zu der zwischen David Schwarz, früher Handelsmann, jetzt ohne Gewerb zu Homburg und seiner verlebten Ehefrau Johanna geborne Schwarz bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Immobilien Homburger Bannes, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein zu Homburg am Schloßberg stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Bierbrauerei, Felsenkellern, Oeconomiegebäulichkeiten, Garten und allen übrigen Zubehörungen;
2) 3 Viertel Wiese am Mühlgraben, neben Friedrich Zöller und David Schwarz;
3) 3 Viertel Wiese allda, neben Valentin Zimmer und Franz Dejon;
4) 3 Viertel Acker rechts der Erbacher Straße, neben Friedrich Hauser und Cullmann Schäfers Erben;
5) 1⅞ Morgen Acker auf dem Hochrech, neben Johann Leiser und Friedrich Sommers Erben.
6) 3 Viertel Acker am alten Limbacher Weg, neben Heinrich Zott und Wilhelm Bächle;
7) 3 Viertel Acker am Beeder Weg, neben Carl Hirsch und Joseph Bloch;
8) 3½ Viertel Acker und Wies am alten Beeder Weg, neben Christian Scharpff;
9) 1 Morgen Wies in der Maßau, neben Jakob Log;
10) 1½ Morgen Wies daselbst, neben Nikolaus Hoffmann.

Homburg, den 29. November 1846.

Der Notär-Commissär,
Berg.

Dienstag den 8. Dezember, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach, in der Wohnung des Zieglers Martin Koch, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Handelsmannes, Herrn August Hatry, nachverzeichnete, zu dessen Nachlassenschaft gehörige Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermine versteigern, als:

Ein Paar Ochsen, 1 Kuh, Pflüge, Eggen, Ketten und andere Ackergeräthschaften, 1 Windmühle, 1 vollständige Branntweinbrennerei, Küchengeräth, Tische, Stühle und andere Hausmobilien; 5 Klafter Scheitholz; 1 Partie Hafer- und Kornstroh, 6 Zentner Ohmet, 18 Hectoliter Kartoffeln, Quantitäten Hafer und Gerste; sodann circa 19,000 gebrannte Ziegeln, 22,000 gebrannte Backsteine, 15,000 Plättchen und ebensoviel Klötze.

Geßner, Notär.

Digitized by Google

Samstag den 5. Dezember 1846, Vormittags 9 Uhr, zu Niederauerbach, lassen die Wittwe und Kinder des in Niederauerbach verlebten Zieglers Herrn Heinrich Schöneberger, in ihrer Behausung, auf Borg, versteigern: 2 Pferde, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Egge, 2 Pflüge, Ackergeräthschaften, eine Windmühle ꝛc.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung wird die der Wittwe und den Kindern des gedachten Herrn Heinrich Schöneberger gehörige, zu Niederauerbach gelegene Ziegelhütte, nebst Wohnhause, Stallung, Nebengebäude, 3 Gärten und sonstigem Zubehör, neben Christian Brück und Friedrich Ruf, unter vortheilhaften Bedingungen versteigert.

Schuler, Notär.

Montag den 21 Dezember nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Jacob Neu III., Ackerer in Breitfurth, in seiner Behausung allda, auf Borg versteigern:

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Weibskleidung, Tische, Stühle, Küchengeschirr ꝛc.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Dezember 1846, jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, wird Herr Gerichtsschreiber Wedel, in seiner Wohnung auf dem Tivoli dahier, in Folge veränderter Haushaltung, seine ihm dadurch entbehrlich gewordenen Mobilien und Geräthschaften, auf Credit versteigern lassen, als:

Tische, Stühle, eine goldene und 2 silberne Uhren mit Gehäng und Uhrenträger, Frauenkleidung und Leibweißzeug, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und andere Hausmobilien, sodann einen großen Fuhrwagen, einen neuen zweirädrigen Schnappkarren, Garten- und andere Geräthschaften ꝛc.

Schmolze, Notär.

Samstag den 5. Dezember, Vormittags 11 Uhr, wird im Kaserhofe zu Zweibrücken, ein zum Cavalerie-Dienste untaugliches Pferd versteigert

---

In der Bekanntmachung des Hrn. Notär Biéchy von Landstuhl hat sich ein Druckfehler eingeschlichen: Man lese nämlich: Haus- und Garten-Verpachtung, statt: Haus- und Garten-Versteigerung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das ehemalige Hod'sche Gasthaus, in Ernstweiler bei Zweibrücken gelegen, nebst 2 Ställen, 2 großen Schäfereien, Hof und einem Garten am Haus, in welchem seit langer Zeit die Wirthschaft betrieben wurde, und das sich auch zu jedem andern Geschäfte eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen und in acht Terminen zahlbar. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Kohl, Notariats-Gehülfe, wohnhaft in der Irheimer Straße in Zweibrücken.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er soeben mit seinem großen Reiselager hier angekommen ist. Durch das Reisen bin ich im Besitze von reellen und guten Waaren und im Standeꝛ alle meine Artikel zu Preisen abzugeben, wie es keinem Concurrenten möglich ist. Ganze große Sendungen von carrirten Stoffen für Mäntel und Kleider erwarte ich heute. Auch sind wieder alle Farben Orleans zu haben. Joh. Steph. Ciolina.

Peter Bernhard von Wiesbach, der die Handlung erlernt hat und bereits zwanzig Jahre dieses Geschäft betrieb, wünscht als Commis oder Factor anderweit verwendet zu werden.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Mittelst Einbruchs entkamen in der Nacht vom 28. — 29. October 12 hänfene Mannshemden mit J. H. bezeichnet, auf deren Besitzer daher gefahndet und sie im Betretungsfalle an den Unterzeichneten eingeliefert werden wollen.

Zweibrücken, den 22. November 1846.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Untern. Cotta.

Der Buchhändler Lehmann in Zweibrücken ist wiederum vorräthig:

Lehr- und Handbuch für Baader, von Dr. Haus. 2 fl. 42 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 2. Dez 1846.

Der Zentner Waizen (— Ztr.), 8 fl. 16 kr.; Korn, (—), 7 fl. 57 kr.; Spelzkern —), 8 fl. 21 kr.; Spelz (—), 5 fl. 59 kr.; Gerst (—), 6 fl. 50 kr.; Hafer ( ), 4 fl. 11 kr.; Erbsen (—), 7 fl. — kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (—), 1 fl. 16 kr.; Linsen (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 26 kr.; Gemischbrod, 1½ Kgr. — kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 15 kr.; 1 Lückweck, 79 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — ; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1. Qual., — kr.; 2. Qual kr.; Kalbfl. — kr.; Hammelfl. — kr.; Schweinefl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 3. Dezember 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 52 kr.; Korn, 8 fl. 9 kr. Gerst, 6 fl. 49 kr.; Spelz, 6 fl. 11 kr.; Spelzkern, 8 fl. 42 kr.; Dinkel, 4 fl. 36 kr. Mischfrucht, 8 fl 20 kr.; Hafer, 4 fl. 8 kr.; Erbsen, 7 fl. 40 kr.; Grundbirn, per Hekt. 2 fl 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 22 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 32 kr.; 2 Klgr. 21 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 38 kr.; das Paar Weck, 7 Lotd 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 12 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Liter 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 52 kr.

Redaktion Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 146. Sonntag, 6. Dezember 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Am 20. und 21. d. M. haben furchtbare Stürme an den englischen Küsten gewüthet und bereits sind traurige Nachrichten über das Scheitern vieler Schiffe, zum Theil mit Verlust der gesammten Mannschaft, eingelaufen. Ein von Cork nach Liverpool bestimmter Dampfer, der besonders Schlachtvieh geladen hatte, mußte zuerst 111 Schafe, dann 90 Schweine und zuletzt 70 Stück Rindvieh, welches letztere zuerst getödt werden mußte, über Bord werfen.

— Wie groß das Unglück ist, welches die letzten Stürme auf der See angerichtet haben, geht aus einer Mittheilung des „Kerry Examiner" hervor, wornach man an der Westküste Irlands die Wrake von mehr als 100 Schiffen treiben sah.

Italien. Florenz. Am 22. Nov. traf Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern hier ein. Gestern besuchte der hohe Reisende, in Gesellschaft seiner erlauchten Schwägerin, der Prinzessin Luitpold, unsere beiden Gemäldegallerien, und erschien Abends in der großherzoglichen Loge im Theater della Pergola. Am 24. wollten Se. k. Hoh. die Reise über Rom nach Palermo fortsetzen.

Frankreich. Paris. Die Comité's des „National" und der „Reform" haben in diesen beiden Journalen ein „Manifest der französischen Demokratie, gerichtet an die europäische Demokratie", erscheinen lassen; die „französische Demokratie" protestirt in diesem Manifeste gegen die Aufhebung des Freistaates Krakau und provocirt zu ähnlichen Protestationen. Das im leidenschaftlichsten Tone abgefaßte Document ist überschrieben: „An die europäische Demokratie die französische Demokratie" und unterzeichnet: „Im Namen der beiden Comité's des „National" und der „Reform" die Mitglieder der executiven Commission, F. Lamenais, De Courtais, Ledru-Rollin, A. Guinard, Goudchaux, F. Flocow, Armand Marrast." In einer beigefügten Note wird bemerkt, es solle diese „Manifestation" in alle europäische Sprachen übersetzt und dann in 500.000 Exemplaren abgezogen werden.

— Ludwig Philipp muß wohl den jetzigen Augenblick als einen für die Politik sehr wichtigen halten, da er in den letzten Tagen die bekanntesten Staatsmänner, die bereits früher Theil an der Verwaltung nahmen, zu sich beschieden hatte. Nicht nur Graf Molé, sondern auch Thiers, Dupin und Passy wurden von ihm empfangen. Er entließ sie aber alle, ohne ihnen einen festen Entschluß in Bezug auf einen zu beabsichtigenden Ministerwechsel zu erkennen zu geben. Eine Lieblingsidee, welche der König seit längerer Zeit ausführen möchte, ist die, ein Ministerium zu Stande zu bringen, in welchem Guizot und Thiers zugleich im Amte wären. Letzterer wäre nicht abgeneigt, dieses Bündniß einzugehen, allein ersterer hat sich feierlich dagegen verwahrt. Ein für sich bestehendes Ministerium Thiers will der König um keinen Preis. Der alte Soult wird gar nicht mehr zu Rathe gezogen, was den greisen Feldherrn sehr schmerzt. Er und Guizot leben auf sehr gespanntem Fuße mit einander. (Mannh. J.)

Oesterreich. Wien. Bis nach Ablauf von 6 Wochen, vom Tage der Einverleibung Krakau's in das österreichische Gebiet, werden alle Waaren frei, jedoch unter Controle, eingelassen. Zu diesem Behufe wird längs der preußischen und russischen Grenze ein Cordon gezogen. Nach Ablauf dieser sechs Wochen werden alle Bestände aufgenommen, und von da ab Nichts mehr zollfrei eingelassen. Was nach 9 Monaten noch Bestand von unverzollten Waaren ist, wird einer Nachbesteuerung unterworfen, oder muß in's Ausland geschafft werden.

— Als ein erfreulicher Fortschritt, wird die Maßregel begrüßt, daß vom 1. Jan. 1847 an das auf „Mündlichkeit" gegründete „summarische Gerichtsverfahren", das seit einem Jahr ins Leben getreten, nun auch auf alle Grundgerichte der Vorstädte Wiens ausgedehnt wird.

Digitized by Google

Preußen. Aachen. Ueber die gräflich Hatzfeld'schen Zwistigkeiten ist hier bereits eine Carricatur erschienen, welche die ehelichen Verwürfnisse vom Anfang an bis nach Beendigung der Kassettenprozedur, freilich etwas derb, darstellt. Man erwartet, daß sich Dr. Mendelssohn mit Nächstem dem competenten Richter stellen wird, so daß die Kassettengeschichte eine zweite Auflage erleben wird.

Coblenz. Doctor Dronke, welcher seit einiger Zeit in Frankfurt am Main sich aufgehalten hatte und auf der Rückreise von Köln hier eingetroffen und bei einem Freunde abgestiegen war, wurde noch an demselben Abende, als er um 11 Uhr mit einigen Bekannten aus einem Weinhause heraustrat, sofort auf der Straße verhaftet. Man glaubt, daß dieses wegen seines neuesten Werkes „Berlin" geschehen sey. Alle Protestationen und das Berufen Dronke's, daß er kein preußischer Unterthan sey, halfen nichts, er wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

Baden. Mannheim. Der Nachfolger des dermaligen „Redakteurs" unseres Journals ist nunmehr in der Person des Hrn. Obermüller ernannt. Mit dem ersten Januar k. J. wird derselbe die Redaktion dieses Blattes übernehmen. Indem wir dem verehrlichen Publikum hievon Kenntniß geben, halten wir es für unsere Pflicht hinzuzufügen, daß der neue Herr „Redacteur" sowohl als der Vorstand des Instituts, in dessen Verlage das Journal erscheint, darin einig sind, demselben seine bisherige politische Haltung zu bewahren. Herr Obermüller hat sich unter mannigfaltigen anderen literarischen Arbeiten besondere Verdienste erworben durch Ausarbeitung einer Karte Deutschlands, in welcher die durch die Verschiedenheit der deutschen Stämme begründete Eintheilung Deutschlands anschaulich gemacht wird. Diese Karte wird demnächst erscheinen. Sie enthält die Materialien der allein richtigen Eintheilung des deutsches Volkes in Provinzen, Distrikten und Gauen. (M. J.)

Zweibrücken, den 3. Dez. Unterm 27. Nov. ist durch das k. Land-Commissariat folgende Weisung an sämmtliche Bürgermeisterämter ergangen: 1) Jeder Bettler, der sich in einer andern Gemeinde als in seinem Wohnort betreten läßt, ist aufzugreifen und das erstemal auf Kosten seiner Heimathsgemeinde dahin zu verbringen, mittelst Schub von einer Gemeinde zur andern, im Wiederbelungsfalle ist gegen denselben zu protokolliren und er den königl. Gerichten zur Bestrafung zu überweisen. Andern Bezirken angehörige Bettler sind hieher vorzuführen; 2) Damit aber solche Individuen, die dem Bettel sich hingeben, nicht dadurch in ihrem ungesetzlichen Vorhaben unterstützt werden, daß man ihnen Zeugnisse ausstellt, die sie häufig zu Reiselegitimationen benützen, so werden die Bürgermeisterämter daran erinnert, daß Paßzeugnisse stets verschlossen an das königl. Land-Commissariat addressirt einzusenden sind, die Ausstellung von Sittenzeugnissen aber, ohne hiezu von einer competenten Behörde aufgefordert zu seyn, durch bestimmte Verordnungen verboten — sogenannte Bettelbriefe aber auszustellen, unter keiner Bedingung gestattet ist; 3) Da jedoch im ersten Falle Gemeinden durch liederliche Gewohnheitsbettler belastet werden könnten, so haben, um dieß zu vermeiden, die Bürgermeisterämter eine Liste der in ihren Gemeinden befindlichen Gewohnheitsbettler aufzustellen, und hieher mit dem Bemerken vorzulegen, auf welche Weise dieselben in ihren Heimathsgemeinden sich etwas verdienen können, und auf welche Weise sie im Falle Bedürfens, aus der Armenkasse, oder subsidiarisch aus der Gemeindekasse unterstützt werden, damit die Liste den Polizeibehörden übergeben und diese Individuen im Betretungsfalle den königl. Gerichten zur Bestrafung überwiesen werden.

Versteigerungen.

II^te Bekanntmachung einer Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 30. Dezember 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Oberberbach in der Behausung des Wirthes Balthasar Pirrong,

auf Betreiben von Carl August Friedrich v. Besnard, k. Kantonsarzt in Waldmohr wohnhaft, welcher den Advokaten August Petri in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat,

wird vor dem durch registrirtes Rathskammerurtheil des k. Bezirksgerichts in Zweibrücken vom 28. September letzthin zum Versteigerungscommissär ernannten zu Waldmohr wohnhaften k. Notär Carl Guttenberger —

zur Zwangsversteigerung der gegen Peter Pirrong von Oberberbach, dermalen als Criminalsträfling in dem Central-Gefängniß zu Kaiserslautern sich befindend, vertreten durch seinen Curator Theobald Pirrong, Ackersmann in Oberberbach wohnhaft, in Beschlag genommenen Immobilien geschritten werden.

Diese Immobilien bestehen aus einem im Orte Oberberbach gelegenen Wohnhause mit Stall und Keller, einem daran grenzenden Acker von 38 Dezimalen, welcher mit dem Hause als ein Ganzes ausgeboten werden wird; sodann aus 11 verschiedenen Acker-Parzellen auf dem Banne von Oberberbach, zusammen etwa 458 Dezimalen enthaltend, und einer Wiesenparzelle von 37 Dezimalen auf demselben Banne, welch' letzte Güterstücke einzeln zur Versteigerung werden gebracht werden.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 146. 1846.

Versteigerungen.

Im Laufe des nächsten Monats wird Herr Georg Leibrock, Schneider in Ernstweiler, folgende auf Ernstweiler Bann liegende Güterstücke, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) 1 Viertel 20 Ruthen Acker bei Ernstweiler, neben Carl Zutter;
2) 2 Viertel 17 Ruthen Acker auf dem Kirchberg, neben Philipp Leibrock;
3) 1 Morgen 14 Ruthen Acker allda, neben Martin Kuhn;
4) 3 Viertel 24 Ruthen Acker auf dem Hübel, in den Speckgärten, neben Friedrich Schmidt;
5) 1 Viertel 8½ Ruthen Acker allda, neben Friedrich Zutter.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden Donnerstag den 10. l. Mts., Morgens 9 Uhr, werden in loco Webenheim aus dem Pirrmannswald, Gemeindewald von Webenheim-Mimbach, folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag zufälliges Ergebniß,
im Distrikt Birkenhügel.

65½ Klafter buchen geschnittes Scheitholz;
105 „ buchene Wellen.

Webenheim, den 1. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
der funkt. Adjunkt:
J. Müller.

Holzversteigerung.

Freitag den 18. Dezember nächsthin, um 10 Uhr Morgens, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt in loco Käshofen, aus dem Gemeindewald von da, nachbezeichnete Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Schlag Amberg.

4 eichen Baustämme 1ter Klasse;
108 „ „ 3ter Klasse;
61 „ „ 4ter Klasse;
2 Klafter buchen geschnittes Scheitholz;
10¼ „ eichen gehauen Scheitholz;
1850 gemischte Wellen mit starken Prügeln;
675 gemischte Reiserwellen.

Käshofen, den 1. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt:
Vollmar.

Versteigerung gepfändeter Gegenstände.

Samstags den 12 Dezember 1846, Vormittags 10 Uhr, werden durch unterschriebenen Gerichtsboten, auf dem öffentlichen Markte der Stadt Zweibrücken, mehrere gepfändete Mobiliargegenstände, als: Tische, Stühle, Spiegel, ein Kleiderschrank, zwei Kommode, fünf vollständige Betten mit Matrazen und Bettladen, 800 Kilogramm (16 Centner) Heu, 120 Liter alter Wein mit Faß und verschiedene andere Fässer, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 3. Dezember 1846.

Walz, Gerichtsbote.

Freitag den 11. dieses Monats, Morgens um 10, Uhr zu Reinheim, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des daselbst verlebten Ackersmannes Jakob Picar, Folgendes versteigern, als: 6 Pferde, worunter eine trächtige zwölfjährige Fuchs-Stute, welcher bereits sechsmal Preis zuerkannt wurde, — Pferdsgeschirr, zwei Wägen und sonstiges Ackergeräthe.

St. Ingbert, den 2. Dezember 1846.

Martini, Notär.

Dienstag den 15. Dezember 1846, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Homburg im Gasthause zur Pfalz, läßt Herr Friedrich Scherer, ohne besonderes Geschäft zu Homburg wohnhaft, auf mehrjährige Zahlungsfrist zu Eigenthum versteigern: das ihm zugehörige an der Kaiserstraße, eine Viertelstunde von Homburg gelegene, vor einigen Jahren erbaute Wohnhaus mit Stallungen, worin 35 Pferde untergebracht werden können, das Ganze zum Betriebe einer Gastwirthschaft besonders geeignet, sowie 24 Morgen Wiesen und 12 Morgen Ackerland, in der Nähe dieser Gebäulichkeiten.

Homburg, den 3. Dezember 1846.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie das Strumpfweber-Geschäft und Walken ihres verstorbenen Mannes mit ihrem Sohne wieder fortgesetzt hat, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Ludwig Simons Wittwe.

Der Unterzeichnete, durch Seine Majestät den König zum Gerichtsboten in Zweibrücken ernannt, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er seine Schreibstube in dem Hause der Maria Heußner, in der Landauer Straße, in der ehemaligen Wohnung des Gerichtsboten Schle, eröffnet hat.

Zweibrücken, den 5. Dezember 1846.

G. Zeil.

Digitized by Google

Bei herannahenden Weihnachten und Neujahr erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung ihr reichhaltiges Lager von allerlei

Jugendschriften, Bilderbücher

mit und ohne Text,

A B C- und Lesebücher,

Gebet-, Haus-, Andachts- und Taschen-Bücher 2c. 2c.

als Festgeschenke für Erwachsene, wie für die Jugend, zu empfehlen, da solche sowohl in Beziehung auf innern Gehalt, als schönes Aeußere Jedermanns Beifall erhalten werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß wir recht gerne bereit sind, von erwähnten Artikeln auf Verlangen zur gefälligen Auswahl und Einsicht mitzutheilen.

Zweibrücken, im Dezember 1846.

G. Ritter'sche Buchhandlung

Der Rechner des Waisenhauses zu Blieskastel hat seine Entlassung gegeben, geeignete Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten einreichen. Der Gehalt nach Remisen berechnet beträgt jährlich circa 100 Gulden.

Blieskastel, den 27. November 1846.

Der Präsident,

P. Knaps.

Weihnachtsgeschenke.

Unterzeichneter empfiehlt bestens eine große Auswahl Artikel, die sich für Weihnachtsgeschenke, eignen, als: elegante Cartonagearbeiten, Brieftaschen, Albums, Stammbücher, Cigarrenetuis, Nezessaire 2c.; feine Schreibmappen, Farben- und Muschelkasten, Reißzeuge, Zeichenkästchen, Federscheiden, Schriften 2c.

R. Wahrburg.

Alle Arten Möbel, als: nußbaumene Secretäre, Commoden, Pfeilerschränkchen, Bettladen, Thee-, Näh- und Nachttische; von ordinärem Holze: ein- und zweithürige Kleiderschränke, Klapptische und Bettladen, sind fertig und zu haben bei Schreiner Bersch.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Spiegel-Lager von der schönsten Auswahl, so wie von neusten modernsten Penduluhren und von allen Sorten Goldleisten zu Rahmen um Spiegel und Portraits, per Schuh zu 3 kr. bis zu 1 fl. 12 kr.

Gebrüder Altschüller.

Gutes Wiesenheu ist zu haben bei Schreiner Bersch.

Französische Holzschuhe zu haben bei

W. Werp.

Nummern der 419. Nürnberger Ziehung.

8 27 88 4 47

8. d. Schluß der 1460. Münchener Ziehung.

C Singer hat ein Logis sogleich oder bis nächstkommende Ostern zu verlehnen, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer.

Bei Abraham Altschuller ist im 2ten Stock vornheraus ein möblirt Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3¹] **Bekanntmachung.**

(Gestohlene Effekten betr.)

Mittelst nächtlichen Einsteigens wurden in den Nächten vom 13.—14. und 16.—17. d. nachbezeichnete Gegenstände durch zur Zeit noch unbekannte Diebe entwendet. Sollten sich Letztere durch nicht nachweisbar rechtlichen Besitz dieser Effekten entdecken lassen, so wollen sie alsbald in Verhaft genommen, und dem Unterzeichneten vorgeführt werden. Es wird hiebei bemerkt, daß die Diebe noch zurückgelassenen Kleidungsstücken vorher sehr ärmlich angezogen gewesen seyn mögen.

Zweibrücken, den 22. November 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterz. Cotta.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

I. 1) ein schwarz baumwollenes Zipfelkäppchen; 2) ein roth, gelb, grün und blau gestreifter, wollener gehäkelter Ziehbeutel mit 2 stählernen Ringen; 3) ein Zulegmesser von Horn, dessen eine Seite blau, die andere röthlich, mit einer starken Klinge und einem Pfriemen mit Oehr; 4) eine runde schnallenähnliche Hundenadel von Messingdraht; 5) ein blaues baumwollenes Ueberhemd; 6) ein Paar frisch vorgeschuhte mit Nägel beschlagene rindslederne Stiefel; 7) eine holzene Tabakspfeife s. g. Schwanenhals mit kurzer schwarz hornener Röhre und Spitze.

II. 1) Ein hellblau tuchener Unterwamms, gefertigt aus dem Uniformcollet eines bayerischen Infanteristen; Aufschläge, Kragen und Passepoils sind abgetrennt; 2) ein Paar grau wollene gehäkelte Fausthandschuh; 3) eine Weste aus blauem Baumwollenzeug mit gelben metallenen Knöpfen von der Größe eines kleinen Kreuzers; 4) ein Taschenmesser mit braun hornenem Stiele, starker Klinge und einem mit einem Oehr versehenen Pfriemen; 5) ein noch ganz neues, starkes, kalbledernes, auf den Sohlen mit Nägeln, auf den Absätzen mit Stiften versehenes Paar Halbstiefel.

Digitized by Google

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem obgenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Also gefertigt durch den unterzeichneten Anwalt des betreibenden Gläubigers, zu Zweibrücken am 4. Dezember 1846.

A. Petri.

Licitation.

Montag den 21. Dezember 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Blieskastel im Gasthause von Herrn Martin Lamarche;

Auf Anstehen der Kinder erster Ehe resp. deren Repräsentanten und der Wittwe und Kinder zweiter Ehe des zu Blieskastel verlebten Kaufmanns Herrn Franz Wies, als:

I. Der Kinder erster Ehe, erzeugt mit der gleichfalls verlebten Josepha Schott, nämlich: 1) Herrn Gerhard Wies, Kaufmann zu Zweibrücken wohnhaft; 2) Herrn Christian Wies, Handelsmann zu Neustadt a/H. wohnhaft; 3) Herrn Joseph Apprederis, Gerichtsbote zu Blieskastel wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verlebten Ehegattin Anna Maria Wies erzeugten, annoch minderjährigen, gewerblosen Kinder: a) Louisa, b) Franz, c) Emil, d) Joseph und e) Carl Apprederis; 4) Herrn Ludwig Wies, Kaufmann zu Blieskastel wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als ernannter Nebenvormund der soeben genannten Minderjährigen; 5) Herrn Albert Apprederis, Handlungscommis allda wohnhaft, dermalen in Speyer sich aufhaltend; dieser ein volljähriger Sohn des obengenannten Herrn Gerichtsboten Apprederis und seiner verlebten Ehegattin, welcher mit seinen obengenannten minderjährigen Geschwister seine verlebte Mutter repräsentirt;

II. Der Wittwe und Kinder zweiter Ehe des Erblassers, nämlich: 1) Frau Catharina geborne Wiest, ohne besonderes Geschäft zu Blieskastel wohnhaft, Wittwe des Verlebten, handelnd in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehegatten bestandenen Gütergemeinschaft, sowie auch in ihrer Eigenschaft als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben in dessen zweiter Ehe erzeugten, minderjährigen, gewerblosen Kinder: a) Josephina, b) Adolph, c) Ferdinand und d) Sophia Wies, über welche Minorennen der obgenannte Herr Gerhard Wies Nebenvormund ist; 2) Frau Elisabetha Wies, ohne besonderes Gewerbe, und deren Ehegatten Herrn Franz Wallauer, Kaufmann zu St. Wendel wohnhaft, letzterer handelnd der ehelichen Ermächtigung wegen; 3) Frau Johanna Wies, ohne besonderes Geschäft, und deren Ehegatten Herrn August Gradmann, Fabrikant, wohnhaft auf der Erbacher Fabrik, Gemeinde Erbach, dieser handelnd der ehelichen Ermächtigung wegen; 4) Fräulein Catharina Wies, ohne Gewerb in Blieskastel wohnhaft; 5) Herrn Carl Wies, Kaufmann allda wohnhaft; 6) Herrn Franz Wies, Handlungscommis, daselbst wohnhaft;

Sodann in Vollziehung eines Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken, erlassen in seiner Rathskammer am 6. August 1846, und auf den Grund eines Expertenberichtes vom 30. November jüngst, passirt vor unterzeichnetem Notär;

Wird vor Heinrich Geßner, königlich bayer. Bezirksnotär im Amtssitze von Zweibrücken, hiezu committirt durch das vorrelatirte Urtheil, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum der nachbeschriebenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, geschritten.

I. Immobilien, welche zu der zwischen dem Erblasser Franz Wies und seiner hinterbliebenen Wittwe bestandenen Gütergemeinschaft gehören:

Ballweiler-Wecklinger Bann.

2 Tagwerk 24 Dezimalen Wiese im Allmend, neben Philipp Louguet und Joseph Pauli.

Seyweiler Bann.

2 Aren Wiese und 13 Aren 60 Centiaren Acker.

Lautzkircher Bann.

2 Tagwerk 39 Dezimalen Wiese in den Langwiesen, neben Franz Brixius und Mathias Pletsch.

Blieskasteler Bann.

a) Ein zu Blieskastel in der Hauptstraße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schoppen, Keller, Waschküche, Holzschoppen, Hofräumen und übrigen Zubehörden, enthaltend an Fläche 26 Dezimalen, neben Martin Lamarche und Bäcker Briam.

b) 60 Dezimalen Wiese in dem Pfuhlgarten oder in der Pfuhlwiese, neben Jakob Beresheim, oben der Weg und unten der Bach.

c) Ein zu Blieskastel am Schloßberg stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Heumagazin, Garten, Hofraum und übrigen Zubehörden, das ehemalige Gendarmerie-Gebäude, enthaltend an Fläche 68 Dezimalen, einseits der nachbezeichnete Pflanzgarten, anderseits ein Weg, vorn die Straße; wovon der Wittwe und den Erben des zu Blieskastel verlebten Bürgermeisters Herrn Peter Hoffmann die unabgetheilte Hälfte gehöret, welche auf deren Anstehen mitversteigert wird.

II. Immobilien, welche zum persönlichen Nachlasse des Erblassers Franz Wies gehören:

Digitized by Google

Bann von Lautzkirchen.

2 Tagwerke 87 Dezimalen Wiese in der Schelfurth, neben Christian Lamarche.

Bann von Bliestastel.

a) 3 Tagwerk 51 Dezimalen Garten im Orte Bliestastel, genannt hinter dem Dicastérial-Bau, neben Joseph Appredéris.

b) 20 Dezimalen Acker auf dem Hahn, neben Jakob Märker.

c) Ein zu Bliestastel an der Schloßstraße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau, Schoppen, Hofgering und übrigen Zubehörden, enthaltend an Fläche 3 Dezimalen, neben Herrmann Knapps, Apotheker und Carl Loth.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 4. Dezember 1846.

Geßner, Notär.

Dienstag den 8. Dezember, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach, in der Wohnung des Zieglers Martin Koch, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Handelsmannes, Herrn August Hatry, nachverzeichnete, zu dessen Nachlassenschaft gehörige Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermine versteigern, als:

Ein Paar Ochsen, 1 Kuh, Pflüge, Eggen, Ketten und andere Ackergeräthschaften, 1 Windmühle, 1 vollständige Branntweinbrennerei, Küchengeräth, Tische, Stühle und andere Hausmobilien; 5 Klafter Scheitholz; 1 Partie Hafer- und Kornstroh, 6 Zentner Ohmet, 18 Hectoliter Kartoffeln, Quantitäten Hafer und Gerste; sodann circa 19,000 gebrannte Ziegeln, 22,000 gebrannte Backsteine, 15,000 Plättchen und ebensoviel Klötze.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Dezember 1846, jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, wird Herr Gerichtsschreiber Webel, in seiner Wohnung auf dem Tivoli dahier, in Folge veränderter Haushaltung, seine ihm dadurch entbehrlich gewordenen Mobilien und Geräthschaften, auf Credit versteigern lassen, als:

Tische, Stühle, eine goldene und 2 silberne Uhren mit Gehäng und Uhrenträger, Frauenkleidung und Leibweißzeug, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und andere Hausmobilien, sodann einen großen Fuhrwagen, einen neuen zweiräderigen Schnappkarren, Garten- und andere Geräthschaften ꝛc.

Schmolze, Notär.

Montag den 28. Dezember 1846, des Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird Herr Ludwig Adam, Privatmann dahier, nachbezeichnete, ihm angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Keller, Stall und Hofraum, einseits Daniel Hänisch, anderseits Frau Ott.
2) Ohngefähr 1 Morgen Garten auf Zweibrücker Bann, vor der Oselbach, oben Ludwig Theobald, Vater, und Peter Wery, unten Heinrich Knaubert und Carolina Ladenberger, einseits und anderseits ein Gäßchen. Abgetheilt in zwei gleiche Loose.
3) 1 Morgen 24 Ruthen Wies auf Contwiger Bann, in der Merzwies, neben Philipp Veith und Friedrich Portner.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 10. Dezember zu Zweibrücken, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthsbehausung des Herrn Philipp Gillmann, wird das den Kindern der verstorbenen Salomea Benoit, gewesene Ehefrau des Hutmacher Johann Kretz von Zweibrücken, gehörige, zu Zweibrücken in der Pfarrgasse gelegene Wohnhaus mit Ställchen und Zubehör, neben Wagner Singer, Gestütsknecht Zutter und der Straße, auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 14. Dezember 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zum Adler, lassen die Wittwe und Kinder des verlebten Steuerboten Herrn Philipp Saberatzky, das ihnen gehörige, zu Zweibrücken auf dem Marktplatze gelegene Wohnhaus, neben Uhrmacher Rumpf, welches an die Aferanderskirche angebaut ist und sich wegen seiner Lage empfiehlt, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Hierauf läßt Herr Anton Weinmann, Metzgermeister dahier, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges zu Zweibrücken, im Mühlgäßchen stehendes Wohnhaus sammt Stallung, Hofgering und übrigem Zubehör, einseits Ludwig Böhmer, anderseits Carl Stalter.

Schuler, Notär.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 147. Dienstag, 8. Dezember 1846.

Tags-Ereignisse.

Schweden. Stockholm. Am 27. Nov. ist ein glücklicherweise gänzlich vereiteltes Mord-Attentat auf den König unternommen worden. Der Thäter ist ein Individuum, welches mit einer so auffallenden Dringlichkeit bei dem Baron Peyron, der den Dienst beim König hatte, um eine Audienz bei letzterem nachsuchte, daß der Baron aufmerksam wurde und den Menschen genauer ins Auge faßte. Er entdeckte denn auch eine Pistole bei ihm und nahm sie ihm weg, worauf derselbe jedoch eine zweite Pistole zog und auf Peyron abschoß. Durch den Lärm wurden mehrere Leute herbeigerufen und man bemächtigte sich des Thäters. Derselbe ist früher in einer Heilanstalt für Irre gewesen und als geheilt entlassen worden. Von einer Verwundung des Baron Peyron hat man nichts vernommen.

Frankreich. Paris. Dem Bey von Tunis werden fortwährend die größten Aufmerksamkeiten und Ehrenbezeugungen erwiesen. Ihm zu Ehren wird der Minister der auswärtigen Angelegenheiten am nächsten Freitag eine große musikalische Abend-Unterhaltung geben, zu welcher etwa 1500 Personen Einladungen erhalten haben. — Die große Truppenschau, welche zu Ehren des Beys von Tunis stattfinden wird, ist auf den 5. Dezember festgesetzt. Der Herzog von Nemours wird das Commando führen.

Dem Bey von Tunis soll von dem Tuilerien-Cabinette das Versprechen gemacht worden seyn, seine Stellung in der Art zu ändern, daß ihm der Titel „König von Tunis“ zuerkannt werden würde.

— Ein angesehener Banquier von Paris, ein leidenschaftlicher Mann, hat einen seiner Diener so schrecklich mißhandelt, daß derselbe drei Tage darauf verschied. Der Banquier ist verhaftet.

Belgien. Brüssel. Am 29. Nov. wurde der 16. Jahrestag der polnischen Revolution wie gewöhnlich in dem Stadthause von Brüssel gefeiert. Alle zu Brüssel residirenden Polen wohnten am Morgen einer feierlichen Messe bei, zogen hierauf nach der Wohnung des Hrn. A. Gendebien, wo sie die Fahne ihres Landes holten und nach dem Stadthause zogen. Mehrere Reden über die neuesten Ereignisse in Krakau, über jene von Galizien, über die Schicksale des polnischen Volkes ꝛc. wurden von Polen und Belgiern gehalten. Hr A. Bartels drückte die Hoffnung aus, einst Luxemburg und Limburg wieder zu erobern. Er spendete Pius IX., den er den größten Mann des Jahrhunderts nannte, Lobsprüche. Hr. Lelewel schloß die Sitzung mit einer Anrede an die belgische Jugend.

— Zwischen den Jesuiten und der gut katholischen Universität Löwen scheinen ernstliche Zwistigkeiten ausgebrochen zu seyn; die Zöglinge des Collegiums zu Namur sollen nämlich in Zukunft nicht mehr nach Löwen, sondern nach Gent geschickt werden.

Schweiz. Basel. Am 30. Nov. versammelte sich der Verfassungsrath unter dem Alterspräsidium des Hrn. Rathsherr Mathias Oswald. In der Eröffnungsrede erklärte er, keine prunkvollen Worte, sondern einen redlichen offenen Sinn für Freiheit und Vaterland darbringen zu wollen; er fühle sich verjüngt durch die Ehre dieses Tages. Seit 1830 seyen viele neue Verfassungen in der Schweiz entstanden, die jetzt zu revidirende gehöre, nach des Redners Ueberzeugung, zu den freisinnigsten. Nicht die Verfassung sey an unserer jetzigen Lage schuld, sondern wohl eher eine gewisse Richtung in eidg. Fragen; doch wolle er hierauf nicht eingehen. Wir leben in einer ernstlich bewegten Zeit, überall treten Gährungsstoffe hervor, der menschliche Geist fängt allmählig an, sich freier zu entwickeln und keine Macht auf Erden wird diese Entwickelung zu hindern im Stande seyn. Die Völker können nicht mehr mit Theorien und Katheder-weisheit regiert werden, ebensowenig mit schroffem Entgegentreten, nur umsichtige Beachtung der Verhältnisse des Lebens kann helfen.

Preußen. Berlin. Mit Krakau's Ein-

Digitized by Google

verleihung in Oesterreich wird wahrscheinlich auch die dortige Universität aufhören, die in den letzten Jahrgängen freilich kaum den Schatten ihrer vormaligen Größe zeigte; aber es gebührt sich wohl, daran zu erinnern, daß hier die Wissenschaft in hoher Blüthe gepflegt wurde, als den Osten Europas noch Finsterniß und Barbarei bedeckte.

Posen. In der hiesigen Jesuitenkirche hat man ganz kürzlich die heilige Barbara ihres silbernen Kleides, 90 Thaler werth, und den heiligen Valentin seines messingenen Gewandes, im Preise von 30 Thlrn., beraubt.

Aus dem Bergischen. Aus allen Richtungen unsres Landes laufen Nachrichten ein, daß durch den neuen Gemeinderath Bittschriften gegen das Fortbestehen der „Branntweinbrennereien" vorbereitet werden, welche die allgemeine Noth auf doppelte Weise steigern, dadurch, daß sie die Victualien, Kartoffeln und Getreide, dem Markte entziehen, und daß sie dafür Giftstoff der Gesellschaft bieten. Man hofft, daß die Regierung diese Eingaben beherzigen werde, obgleich sie allein durch Ausfall der indirecten Steuern am meisten verlieren möchte.

Würtemberg. Stuttgart. Am 28. Nov. wurde die Berufung eines außerordentlichen Landtages bekannt gemacht, welcher sich den 4. Jan. 1847 versammeln, und am 5 eröffnet werden soll. Die Geldbedürfnisse des Eisenbahnbaues und der Getreideaufkäufe werden den Inhalt der Vorlagen bilden. Ob noch andere Gegenstände auf diesem außerordentlichen Landtage verbracht werden können, darüber scheinen die Ansichten der Regierung und der Stände verschieden.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden Donnerstag den 10. l. Mts., Morgens 9 Uhr, werden in loco Webenheim aus dem Pirrmannswald, Gemeindewald von Webenheim-Mimbach, folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag zufälliges Ergebniß,
im Distrikt Birkenhügel.

65¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
105 „ buchene Wellen.

Webenheim, den 1. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
der funkt. Adjunkt:
J. Müller.

Holzversteigerung.

Freitag den 18. Dezember nächstihin, um 10 Uhr Morgens, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt in loco Käshofen, aus dem Gemeindewald von da, nachbezeichnete Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Schlag Amberg.

4 eichen Baustamme 1ter Klasse;
108 „ „ 2ter Klasse;
61 „ „ 4ter Klasse;
2 Klafter buchen geschnittn Scheitholz;
10¼ „ eichen gehauen Scheitholz;
1840 gemischte Wellen mit starken Prügeln;
675 gemischte Reisigwellen.

Käshofen, den 1. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt:
Vollmar.

Mühlen-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 16. dieses Monats, des Vormittags um 9 Uhr, läßt Herr Friedrich Franz, Müller auf der Wellesweiler Mühle wohnhaft, die hier nachbezeichneten ihm eigenthümlich gehörenden Immobilien, Wellesweiler Bannes, unter, für die Ansteigerer sehr annehmbaren Bedingungen, durch mich unterzeichneten, in der Wellesweiler Mühle, freiwillig öffentlich für eigen versteigern:

1) Die Wellesweiler Mühle, sammt allem Mühlengeräthe und 1¾ Morgen Wiese neben der Mühle;
2) ⅛ Morgen 3 Ruthen Garten, ebenfalls neben der Mühle;
3) das an der Mühle gelegene Haus sammt Bering, ⅝ Morgen 20 Ruthen Fläche;
4) ⅛ Morgen 8 Ruthen Weiher bei der Mühle;
5) 10 Morgen dabei gelegene Wiese, auf Verlangen in Loose abgetheilt; und
6) circa 49 Morgen Ackerland, auf Verlangen ebenfalls loosweise.

Ottweiler, den 4. Dezember 1846.

Der Königliche Notär,
Artois.

Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Dezember 1846, jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, wird Herr Gerichtsschreiber Webel, in seiner Wohnung auf dem Tivoli dahier, in Folge veränderter Haushaltung, seine ihm dadurch entbehrlich gewordenen Mobilien und Geräthschaften, auf Credit versteigern lassen, als:

Tische, Stühle, eine goldene und 2 silberne Uhren mit Gehäng und Uhrenträger, Frauenkleidung und Leibweißzeug, Bettung, Gesüch, Küchengeschirr und andere Hausmobilien, sodann einen großen Fuhrwagen, einen neuen zweiräderigen Schnappkarren, Garten- und andere Geräthschaften ꝛc.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Beifuhr von eichen Stammholz aus den Staatswaldungen.

Die Beifuhr von 400 Klafter eichen Stammholz aus den Revieren Jägersburg und Karlsberg, sowie von 200 Klafter eichen Stammholz aus den Revieren Kirkel und Neuhäusel, an den Bahnhof zu Homburg, ist auf dem Submissionswege zu vergeben, wobei die Angebote auf einzelne Schläge gestellt werden können.

Die Uebernahms-Bedingnisse und das Verzeichniß der Schläge können täglich zu Homburg, auf dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Submissionen müssen verschlossen und frankirt, längstens **bis zum 15. Dezember l. J. Abends 6 Uhr**, auf genanntem Büreau übergeben seyn.

Auf dem Couvert ist zu bemerken:

„Submission wegen der Beifuhr von eichen Stammholz."

Homburg, den 5. Dezember 1846.

Spatz,
Sections-Ingenieur.

Dienstag den 15. Dezember 1846, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Homburg im Gasthause zur Pfalz, läßt Herr Friedrich Scherer, ohne besonderes Geschäft zu Homburg wohnhaft, auf mehrjährige Zahlungsfrist zu Eigenthum versteigern: das ihm zugehörige, an der Kaiserstraße, eine Viertelstunde von Homburg gelegene, vor einigen Jahren erbaute Wohnhaus mit Stallungen, worin 35 Pferde untergebracht werden können, das Ganze zum Betriebe einer Gastwirthschaft besonders geeignet, sowie 24 Morgen Wiesen und 12 Morgen Ackerland, in der Nähe dieser Gebäulichkeiten.

Homburg, den 3. Dezember 1846.

Berg, Notär.

Freitag den 11. dieses Monats, Morgens um 10, Uhr zu Reinheim, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des daselbst verlebten Ackersmannes Jakob Picar, Folgendes versteigern, als: 6 Pferde, worunter eine trächtige zwölfjährige Fuchs-Stute, welcher bereits sechsmal Preis zuerkannt wurde, — Pferdsgeschirr, zwei Wägen und sonstiges Ackergeräthe.

St. Ingbert, den 2. Dezember 1846.

Martini, Notär.

[3²] **Hausversteigerung.**

(St. Ingbert.) Montag den 4. Januar 1847, um 1 Uhr des Nachmittags, in seiner Wohnung zu St. Ingbert, läßt Herr Lorenz Käufer, Küfer zu St. Ingbert wohnhaft, sein daselbst an der Kohlenstraße gelegenes, geräumiges, massiv gebautes, dreistöckiges Wohnhaus mit Stallung, großem sehr gutem gewölbtem Keller, nebst Hofraum, in Eigenthum versteigern.

Dieses Gebäude, in der Nähe der neuen Kohlenhalle gelegen, eignet sich für jedes Geschäft, namentlich aber für Wirthschaft, Metzgerei und Bäckerei; auch rentirt dasselbe durch Vermiethung jährlich schon 130 fl. Zugleich wird noch bemerkt, daß mit ganz geringem Kostenaufwande leicht ein Springbrunnen vor dem Hause hergerichtet, und dasselbe auch bis zur Versteigerung aus freier Hand verkauft werden kann.

St. Ingbert, den 30. November 1846.

Aus Auftrag,
Martini, Notär.

Schulhausbau.

(Homburg.) Montag den 21. Dezember nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, in dem Bürgermeisteramtslokale zu Homburg, wird der Bau eines katholischen Schulhauses zu Erbach, die Kosten veranschlagt zu 2800 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Homburg, den 7. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Loß.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die neue städtische Dezimalwaage, mit einer Tragkraft von 150—180 Zentner, wird von heute an dem allgemeinen Gebrauche übergeben. Die Waagebühren für das Nettogewicht eines Wagens bis zu 24 Zentner werden, so lange nicht anders bestimmt wird, mit 6 Kreuzer, jeder weitere Zentner mit ¹/₄ Kreuzer berechnet.

Zweibrücken, den 7. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Digitized by Google

Bei herannahenden Weihnachten und Neujahr erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung ihr reichhaltiges Lager von allerlei

Jugendschriften,
Bilderbücher mit und ohne Text,
A B C- und Lesebücher,
Gebet-, Haus-, Andachts- und Taschen-Bücher 2c. 2c.

als Festgeschenke für Erwachsene, wie für die Jugend, zu empfehlen, da solche sowohl in Beziehung auf innern Gehalt, als schönes Aeußere Jedermanns Beifall erhalten werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß wir recht gerne bereit sind, von erwähnten Artikeln auf Verlangen zur gefälligen Auswahl und Einsicht mitzutheilen.

Zweibrücken, im Dezember 1846.

G. Ritter'sche Buchhandlung.

Der Unterzeichnete, durch Seine Majestät den König zum Gerichtsboten in Zweibrücken ernannt, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er seine Schreibstube in dem Hause der Maria Heußner, in der Landauer Straße, in der ehemaligen Wohnung des Gerichtsboten Schlee, eröffnet hat.

Zweibrücken, den 5. Dezember 1846.

G. Zell.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern bekannt, daß er sich als Schreiner dahier etablirt hat. Er verspricht gute und schöne Arbeit, schnelle und billige Bedienung.

Homburg, den 6 Dezember 1846.

Theobald Kloß,
Bau- und Möbelschreiner,
wohnhaft bei Herrn Dehaut.

Goldleisten.

Soeben empfing ich wieder eine Sendung Goldleisten in allen Breiten und in ganz neuen Dessins.

R. Wahrburg.

Landauer Marzipan, Baseler und ordinäre Lebkuchen 2c. 2c. bei C. Michel.

Baseler und ordinäre Lebkuchen zu haben bei Ferd. Matthias.

J. J. Auerbacher hat eine Chaise, zum ein- und zweispännig Fahren, billig zu verkaufen.

L. Koch, Posamentirer, hat in seinem Wohnhaus an der Hauptstraße einen Laden nebst Wohnung sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Bekanntmachung.

Unterm 9. Nov. l. J. wurden aus dem Wohnhause des Ackersmannes Peter Scholido zu Eppingen in Frankreich, mittelst Einbruchs, folgende Gegenstände gestohlen: 1) an baarem Gelde 3600 bis 3700 Franken, bestehend in Fünfranken-, Zweifranken-, Einfranken- und halben Frankenstücken; 2) Mannshemden, P. S., und Weibshemden, A. M. N. gezeichnet, wie auch anderes Weißzeug aller Art; 3) eine Taschenuhr mit etwas eingedrücktem, schwachem silbernem Gehäuse. Die muthmaßlichen Diebe, welche sich auf das diesseitige Gebiet begeben haben sollen, sind zwei Mannspersonen mittlerer Größe, mit blauen Ueberhemden und Schnepperkappen bekleidet. Beide sollen überdies lederne Büchsensäcke über die Schultern gehängt getragen haben. Indem dieser Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht zugleich die Aufforderung, auf die Besitzer der obigen Gegenstände Spähe zu halten, dieselben im Betretungsfalle festzunehmen und der unterzeichneten Behörde vorzuführen, sowie überhaupt alles auf diesen Diebstahl Bezügliche hierorts zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 4. Dezember 1846.

Der kgl. Staats-Prokurator,
Dall'Armi.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist vorräthig zu haben:

Deutscher Volkskalender 1847

von

F. W. Gubitz,

welcher wieder mit vielen Holzschnitten versehen und sehr interessanten Inhalts ist.

Preis: 45 Kreuzer.

Zweibrücken. G. Ritter'sche Buchhandlung.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 4. Dezember.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 30 kr.; Korn, 7 fl. 46 kr.; Spelz, 5 fl. 48 kr.; Gerst 6 fl. 31 kr.; Erbsen, 6 fl. 40 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 54 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 25 kr.; Linzen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 29 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 18 kr., das Paar Weck, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 8 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 13 kr. per Pfund.

Mainz, 4. Dez. Das Malter Waizen, 16 fl. 15 kr. Korn, 13 fl. 57 kr.; Gerste, 10 fl., 20 kr.; Haser, 5 fl. 45 kr. Spelz, 5 fl. 50 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 148. Freitag, 11. Dezember 1846.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Rowland Hill, der Erfinder des Pennypostsystems, ist wieder in die Postverwaltung und zwar als Sekretär des General-Postmeisters eingetreten, welche Stelle mit 1200 Pfd. Sterl. Gehalt eigens für ihn geschaffen wurde. Hill ist jetzt die Gelegenheit eröffnet, seine sonstigen Reformpläne des Postwesens in Ausführung zu bringen.

— Ein Corker Blatt erwähnt die schrecklichen Verheerungen, welche ein Orkan Dienstag Nacht in der Chouakilly-Bay angerichtet; drei Schiffe gingen dort zu Grunde. Das Schiff „Chester" von Quebeck ging mit Mann und Maus unter; das Schiff „Terrunne" von Quebeck stieß auf einen Felsen, von 23 Mann der Mannschaft wurden nur 14 gerettet; zwei andere Schiffe gingen an Duneen-Spitze unter, ohne daß ein Mensch mit dem Leben davon kam.

Polen. Warschau. „Am 10. Januar wird die Zollinie zwischen Rußland und dem bisherigen Königreich Polen aufgehoben und der Verkehr freigegeben werden", wodurch den polnischen Fabrikanten für ihren Absatz im Innern Rußlands die glänzendste Aussicht eröffnet wird. Am russischen Neujahr soll das durch den Kaiser Alexander errichtete, und auf dem Wiener Congreß durch die europäischen Mächte sanctionirte Königreich Polen, nachdem es bereits im Jahre 1831 seine constitutionelle Verfassung durch den Ukas des Kaisers Nikolaus verloren und bisher nach dem zu jener Zeit bekannt gemachten organischen Statut regiert worden, „aufgehoben und in ein russisches Gouvernement verwandelt werden„ wozu bereits die Vorbereitungen im Gange sind.

Italien. Rom. Nach Anordnung des heil. Vaters werden die Privilegirten Tribunale, wohin alle Streitfragen mit der Camera verwiesen wurden, aufgehoben und ihre Arbeiten in Zukunft den gewöhnlichen Gerichten übergeben. Ein Hauptgrund dieser Maßregel soll seyn, daß die Regierung oft in die Lage kam, als Kläger und Richter in jenen Gerichten zu erscheinen.

Frankreich. Paris. Am 1. Dez. fand im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten eine Versammlung sämmtlicher Minister Statt, in der Hr. Guizot den Entwurf seiner Protestation gegen die Einverleibung Krakau's in die österreichische Monarchie vorlas. Derselbe soll in fester und würdiger Sprache gegen diese Vernichtung des letzten Restes der polnischen Nationalität protestiren und hervorheben, daß durch diese Gewaltthat die Verträge von 1815 aufgehoben und vernichtet seyen, Frankreich sich also in dieser Hinsicht als frei und ungebunden betrachte und vorkommenden Falls demgemäß nach seinen Interessen und Ansichten handeln werde. Der Entwurf enthält übrigens keine Kriegsdrohungen, auch stellt er kein Ultimatum, durch das die Wiederherstellung des „Freistaates Krakau" gefordert würde.

Schweiz. Der „Nouv. Vaud." erwähnt am Schlusse noch mit wenigen Worten des „Fahnenfestes in Genf." Die waadtländische Deputation, welche die Fahnen überbrachte, sey etwa 800 Mann stark gewesen. Alle Theilnehmer bezeugen, es sey das schönste Nationalfest gewesen, dem sie je beigewohnt hätten. Von der herzlichen, brüderlichen und glänzenden Aufnahme der Waadtländer in Genf wisse man nicht genug zu sprechen. Nach der feierlichen Uebergabe der Fahnen habe ein Bankett mit 3000 Couverts stattgefunden, an welchem fortwährend mit großer Wärme und Beredtsamkeit toastirt und gesprochen worden sey.

Holland. Rotterdam. Es sind hier wieder drei Schiffe, mit niederländischen und deutschen Auswanderern an Bord, nach Amerika segelfertig. Man bemerkt selbst Blinde unter den Emigranten.

Oesterreich. Wien. In einer der letzten Nächte wurde von unbekannter Hand der Statue der Gerechtigkeit am Franzens-Denkmale ein un-

Digitized by Google

gewichtiges Brod auf die Waagschale gelegt, die sie in der Hand hält. Es liegt eben so viel Witz als ernste Ermahnung in diesem Pasquinostreiche des Wiener Humors.

Prag. Ein seltsames Ereigniß beschäftigt unsere Stadt. Zu einer Jagd, die Graf J. M. Thun auf seiner Herrschaft Schuschitz gab, war auch der Uhlanen-Rittmeister Graf K—y (aus einer der angesehnsten Familien in Böhmen) geladen worden. Nach dem Abendessen wurde noch ein Spiel gemacht. Später vermißte man den Grafen K—y und fand ihn nach längerem Suchen an einem Baume im dortigen Parke erhängt. Die Veranlassung zu diesem Selbstmorde ist noch unbekannt. Der Graf K—y war 29 Jahre alt und verheirathet.

Galizien. Nach Berichten aus Lemberg waren am 20. d. M. die von Seite des Militär-Criminalgerichts über die dortigen „Hochverräther" gesprochenen, von Se. Maj. dem Kaiser unterschriebenen Urtheile publicirt worden. „Beinahe Alle sind begnadigt, die Uebrigen, 4 Oberlieutenants, 9 Lieutenants, 1 Feldcaplan, 4 Feldwebel, 5 Cadetten, 6 Corporäle und 3 Gemeine, von 20 bis 8 Jahre in schwere Ketten verurtheilt. | Den Civilverbrechern wird demnächst ihr Urtheil gesprochen werden.

Preußen. Berlin. Die Freisprechung des Prokurators Leue durch das jüngst erfolgte bestätigende Urtheil des rheinischen Cassationshofes hat die Folge gehabt, daß der General-Prokurator Eichhorn, wirklicher Geheimerath und Mitglied des Staatsraths, seinen Abschied genommen und erhalten hat. Herr Eichhorn trug bekanntlich selbst auf Freisprechung des Angeklagten an und folgte darin dem rheinischen Gesetz und der Unabhängigkeit, welches dies seinem Stande sichert, indem er nicht den Wünschen und Willen der Regierung Folge zu leisten hat, sondern allein nach Einsicht und Gewissen ermessen soll, ob er vor dem Gerichtshof auf Bestätigung oder Vernichtung der früheren Urtheile antragen müsse. Der Justizminister scheint jedoch angenommen zu haben, daß der General-Prokurator verpflichtet sey, die Aufträge des Staates zu erfüllen, mögen diese auch mit seinen eigenen Ueberzeugungen nicht übereinstimmen.

— Dem Vernehmen nach ist man höhern Orts eifrig bemüht, die Verhältnisse der katholischen, evangelischen und jüdischen „Dissidenten" zu ordnen. Es sollen darüber in Kurzem gesetzliche Bestimmungen zu erwarten seyn. — Abermals ein Opfer religiöser Schwärmerei! Vor acht Tagen entleibte sich hier ein sonst geachteter und nicht unbemittelter Mann, der sich aber der Frömmelei ergeben hatte und in „religiösen Wahnsinn" verfallen war. Man hatte ihm im Laufe dieses Sommers viele „Tractätchen" zugestellt und diese Lectüre scheint seinen Geist verwirrt zu haben.

Breslau. Am 30. Nov. hat hier die Tochter eines jüdischen Brennereibesitzers ihr neugebornes Kind mit Blausäure getödtet. Sie hat bereits gestanden und ist verhaftet.

Frankfurt, a. M. den 10. Dez. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 93.

Versteigerungen.

Mühlen-Versteigerung.

Philipp Klein, auf der Sulzbacher Mühle, läßt bis künftigen Monat, als den 5. Januar 1847, seine Mühle mit Gebäulichkeiten in Eigenthum versteigern:

Dieselbe besteht aus:

1) einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange;
2) einer neu eingerichteten Oelmühle;
3) einem neu angebauten Backhause mit einem Bäckerbackofen, welches hier des Betriebs als Müller und Bäcker den ergiebigsten Absatz bietet;
4) einer großen Scheuer mit Stallung und großem Weister, nebst Schweinställen;
5) zwei großen gewölbten Kellern;
6) einem Garten und Hofbering, von 111 Ruthen 96 Fuß;
7) aus einer längs am Mühlgraben gelegenen, zwei Morgen großen Wiese.

Auch hat die Mühle eine besondere alte Wassergerechtigkeit, wo es bei trockener Jahreszeit gar nicht an Wasser mangelt, was meistens die Bergwerker dazu beitragen.

Ferner wird das vor der Mühle gelegene, zweistöckige, wohlgebaute Wohnhaus, welches früher zusammen hörte, mit einem Garten von 3/4 Morgen, 3 Morgen, theils Wiesen, theils Garten und Ackerland, an einem Stück, zuerst in kleinen Abtheilungen und dann im Ganzen ausgeboten, für Erb und Eigenthum versteigert.

Sulzbach, den 8. Dezember 1846.

Schulhausbau.

(Homburg.) Montag den 21. Dezember nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, in dem Bürgermeisteramtslokale zu Homburg, wird der Bau eines katholischen Schulhauses zu Erbach, die Kosten veranschlagt zu 2800 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Homburg, den 7. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Loß.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 148. 1846.

Aufruf.

Wir blicken auf eine harte Zeit zurück. Jahrelange Noth, bittere Entbehrungen, dringende Bedürfnisse, unabweisbare Ansprüche waren ihr ungestümes Gefolge, dessen gebieterische Forderungen unsere Kräfte beinahe erschöpfen zu wollen schienen. Aber wir können dieser Zeit nicht gedenken, ohne unsern innigsten Dank gegen Den auszusprechen, mit dessen Hülfe wir glücklich durch dieselbe hindurchgekommen sind. Wie Vielen gibt dabei ein erhebendes Bewußtseyn das rühmliche Zeugniß, daß sie auch in dem manchmal ungleichen und entmuthigenden Kampfe nie verzagten, nie in ihrem Vertrauen erschüttert wurden, sondern die nachlassenden Kräfte an dem ungeschwächten Willen neu gestärkt und gestählt haben! Je ausgedehnter das Feld wurde, welches der thätigen Bruderliebe angewiesen war, mit desto größerer Freude darf sie sich sagen, daß sie überall den reichsten Samen des inneren Lohnes und der äußeren Anerkennung ausgestreuet hat. Und in der That, sie ist nicht müde geworden, der wachsenden Bedrängniß einen Damm zu setzen, dem Hülferuf der nothleidenden Menschheit rettend zu antworten, drückende Lasten zu erleichtern, nagenden Kummer und zehrende Sorgen zu beschwichtigen und die Thränen bitterer Noth in Freudenthränen des Dankes zu verwandeln. Der Rückblick auf so viele tröstliche Erlebnisse während einer trüben Zeit muß uns ermuntern und stärken, der nahen Zukunft mit festem Muthe, mit ernstem Willen und entschlossener Zuversicht entgegen zu gehen. Denn wir dürfen es uns nicht verhehlen: noch sind wir nicht am Ziele; noch stehen uns schwere Monate bevor. Aber es sind nur wenige Monate. Und der Glaube, das Vertrauen, die allumfassende Menschenliebe, die ganze Jahre hindurch aus jeder Probe bewährter hervorgegangen sind, sollen in den Prüfungen dieser wenigen Monate nicht zu Schanden werden. Schon eröffnet uns ein Blick auf den herrlichen Schmuck unserer Fluren die hoffnungsvollste Aussicht auf den überschwänglichen Segen des Allerbarmers, nach dessen ewigem Gesetze, so lange die Erde steht, nicht aufhören soll **Samen und Ernte**, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Schon sind allenthalben Vereine in's Leben gerufen worden, deren Aufgabe es ist, für die Forderungen der Gegenwart und der nächsten Zukunft Rath zu schaffen. Unserm Lande bleiben die noch vorhandenen Getreidevorräthe gesichert und für den früher erlittenen Abgang ist ihm theilweise wieder Ersatz geworden und kann ihm noch in größerem Maße werden. Regierung, Gemeinden und einzelne Menschenfreunde sind ernstlich darauf bedacht, durch möglichste Vervielfältigung der Arbeiten den fleißigen Händen der Gesunden und Kräftigen Beschäftigung und Verdienst zu geben. Wo dieser Verdienst gegen die Theuerung nicht ausreicht, haben die Bedürftigen, so wie die Kranken und Schwachen, Anspruch auf angemessene Unterstützung. Dem Betteln dagegen sind gehörige Schranken gesetzt worden, theils damit der Trägheit und der Arbeitsscheu kein Vorschub geleistet werde, und das Land vor dem Unfuge schaarenweise herumziehender und täglich sich mehrender Gewohnheitsbettler bewahrt bleibe, theils damit die Wohlthätigkeit nicht von dem Muthwillen und dem Laster des Müßiggangs mißbraucht und zersplittert, sondern dem wahrhaft Bedürftigen unverkürzt und ungeschmälert erhalten werde.

Doch das einzige durchgreifende Mittel kann nur in dem vereinigten guten Willen Aller gesucht werden. Soll allenthalben verhältnißmäßige Hülfe geleistet werden, sollen namentlich ganze Gemeinden durch Ueberbürdung mit Armen nicht zu Grunde gehen, so müssen alle Kräfte zusammentreten und gemeinschaftlich Hand an's Werk legen. Ohne dieses Mittel ist in keinem anderen wahres Heil zu finden. Durch dasselbe erhalten alle andere Nachdruck und gesegnete Wirksamkeit. Und hierzu wird gewiß der ehrwürdige Stand seine Mitwirkung nicht versagen, dessen schönster Beruf es ist, der leidenden Menschheit Trost und Hülfe zu bereiten. In dieser Zuversicht richten wir an die Herren Geistlichen und Prediger aller Konfessionen die dringende Bitte, gegenwärtigen Aufruf an dem nächsten Sonntage ihren Gemeinden von den Kanzeln und Lehrstühlen herab mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß an den darauf folgenden Tagen bei allen Bemittelten von Hause zu Hause eine Liste herumgeben wird, auf welcher Jeder unterschreibt, wie viel er während der Monate Dezember, Januar, Februar, März und April zur Linderung der allgemeinen Noth monatlich an baarem Gelde oder an Lebensmitteln beitragen will. Wir glauben nicht zu dreist zu seyn, wenn wir sie ferner bitten, bei diesen Unterzeichnungen, wo möglich, persönlich gegenwärtig

Digitized by Google

zu seyn oder sich durch achtbare Männer ihrer Glaubensgenossenschaft vertreten zu lassen, und jedenfalls dem nächsten Unterstützungsverein von dem Erfolge ihrer menschenfreundlichen Bemühungen baldigste Kenntniß zu geben. Sind in allen Gemeinden die Unterzeichnungen beendigt, so wird aus sämmtlichen Unterstützungs-Vereinen ein Ausschuß gebildet, der in dem Hauptorte des Landkommissariats seinen Sitz hat. Diesem Ausschusse werden die Beiträge aller Gemeinden zur Verfügung und zur zweckmäßigen Vertheilung überwiesen, und er wird über die Verwaltung und Verwendung des Anvertrauten strenge und gewissenhafte Rechenschaft ablegen.

Wir versprechen uns keine goldene Berge. Aber wir befürchten auch nirgends die Härte, daß man den Armen, für die wir um Brod bitten, einen Stein bieten werde. Wenn die Reichen und Wohlhabenden sich als die gemeinnützigen Verwalter in der großen Haushaltung Gottes betrachten und ihre Werke nach ihren Kräften bemessen; wenn auch der minder Bemittelte sein Scherflein gerne und ohne falsche Schaam auf den Altar legt und bedenkt, daß aus der kleinsten Gabe Segen quillt, wie in dem kleinsten Samkorn der Keim der Fruchtbarkeit liegt; wenn endlich die Bedürftigen dankbar hinnehmen, was ihnen wohlmeinend gereicht wird, wenn sie sich die Herzen der Gebenden nicht durch Unzufriedenheit mit der Gabe entfremden; wenn also mit einem Worte die Willigkeit der Leistungen mit der Billigkeit der Ansprüche Hand in Hand geht: so wird dem vereinten Wirken der glückliche und segensreiche Erfolg nicht entstehen, und es wird sich durch uns und an uns bewähren, was der Apostel spricht:

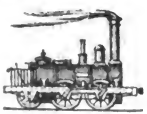
Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist; denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

Zweibrücken, den 7. Dezember 1846.

Boy, k. Landkommissär.	Ferd. Knorr.
Percum, Einnehmer.	C. Lichtenberger.
Dr. Erbelding.	C. Prausse.
August Frölich.	Ph. Thesohn.
Jacob, Friedensrichter.	Zimmermann.

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.



Nachstehende Bauarbeiten zur Herstellung der Bahnstrecke zwischen Berbach und Homburg, auf eine Gesammt-Länge von 7062,25 Meter werden hiemit ausgeboten, nämlich:

	fl.	kr.
a) Erd- und Planirarbeiten	220,244	57
b) Brücken, Durchlässe und Viaducte	38335	114
c) Stützmauern	3704	58
d) Lieferung und Verwendung des Steinmaterials und Sandes für den Unterbau	6872	3
e) Chaussirung, Beschotterung ꝛc. ꝛc der Straßen- und Wegübergänge	1391	39
Summa	270,547	48

Uebernahms-Bedingungen, Preis-Verzeichniß, Pläne und Kostenanschläge können täglich in dem Bureau der unterzeichneten Bau-Direktion zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum **27. Dezember laufenden Jahres, Abends 6 Uhr**, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direktion übergeben werden.

Auf dem Couverte ist zu bemerken:

„Submissionen wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten ꝛc. ꝛc.“

Speyer, den 7. Dezember 1846.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

№ 148. 1846.

Versteigerungen.

[3] **Hausversteigerung.**

(St. Ingbert.) Montag den 4. Januar 1847, um 1 Uhr des Nachmittags, in seiner Wohnung zu St. Ingbert, läßt Herr Lorenz Käufer, Küfer zu St. Ingbert wohnhaft, sein daselbst an der Kohlenstraße gelegenes, geräumiges, massiv gebautes, dreistöckiges Wohnhaus mit Stallung, großem sehr gutem gewölbtem Keller, nebst Hofraum, in Eigenthum versteigern.

Dieses Gebäude, in der Nähe der neuen Kohlenhalle gelegen, eignet sich für jedes Geschäft, namentlich aber für Wirthschaft, Metzgerei und Bäckerei; auch rentirt dasselbe durch Vermiethung jährlich schon 130 fl. Zugleich wird noch bemerkt, daß mit ganz geringem Kostenaufwande leicht ein Springbrunnen vor dem Hause hergerichtet, und dasselbe auch bis zur Versteigerung aus freier Hand verkauft werden kann.

St. Ingbert, den 30. November 1846.

Aus Auftrag,
Martini, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Omnibus-Fahrt
zwischen
Zweibrücken und Pirmasens.

Von kommendem Dienstage an geht täglich Nachmittags um vier Uhr ein Omnibus regelmäßig von Zweibrücken nach Pirmasens ab, und jedesmal den nächsten Morgen um 5 Uhr von Pirmasens nach Zweibrücken zurück. Abfahrt in Zweibrücken im Gasthaus zum „Pfälzer Hof.“ Abfahrt in Pirmasens im Gasthause zum „Lamm.“

Die Personen-Tare ist für die einfache Tour zu 40 kr., für die unmittelbare Hin- und Herfahrt, auf 1 fl. bestimmt.

Zwischen-Stationen:

Von Zweibrücken nach	Contwig	12 kr.
" " "	Stammbach	15 kr.
" " nach	Stammbacherbrück	18 kr.
" " "	Bärenhütte	24 kr.
" " "	Höheischweiler	30 kr.

Das gewöhnliche Reisegepäck ist frei.

Vor der Abfahrt haben sich die Reisenden einschreiben zu lassen.

Bei Unterzeichnetem können an Clavieren, wie auch an andern überzogenen Saiten-Instrumenten, Reparaturen vorgenommen werden.

Conrad Hübner,
Schreiner- und Instrumentenmacher,
wohnhaft in der Landauerstraße.

Unterzeichneter macht andurch die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und bei Herrn Goldarbeiter Weihinger in der Pfarrgasse, ebener Erde, wohnt.

J. Seebach, Schneidermeister.

Jakob Knoll, Feldschütz von hier, hat einen Fuhrwagen, mit Char-à-banc-Gestell zu verkaufen.

Gedruckte Filzschuhe für Herren und Damen, Litzen, gewalkte, gehäkelte Bendel-, Holz- und Gummi-Schuhe, wollene und baumwollene Jacken und Unterhosen, verschiedene Sorten Taschen ꝛc. zu haben bei

W. Wery.

Marzipan, sowohl gewöhnliches, als feines.
Confect (Zuckerdings), in großer Auswahl.
Lebkuchen, Baseler, wie auch gewöhnlicher.
Liqueure, Punschessenz, Arrac, Rum ꝛc. ꝛc.

Chocolade,

wovon stets ein großes Lager anzutreffen ist und aus renomirten Fabriken bezogen wird, empfiehlt zu einem recht lebhaften Verkehr Fr. Keller.

Für Festgeschenke besonders geeignet, empfiehlt Unterzeichneter seine selbstverfertigte Kinder-Regenschirme; ferner hat derselbe folgende Artikel in frischen Sendungen erhalten: Lebkuchen, Eau de Cologne (kölnisch Wasser), erste Qualität, auch Hirsen und neue holländische Häringe.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1846.

C. F. Schmeltzer.

Bei C. Hauck, in Blieskastel, wird Kaiserslauterer Bier verzapft.

Peter Quillmann hat gutes Kleeheu zu verkaufen.

Fr. Keller hat zwei kleine Logis, an stille Haushaltungen, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

C. Koch hat dasjenige Logis, welches Schreinermeister Max Hanewald bewohnt, bis künftige Ostern zu vermiethen, sowie ein Logis im Hinterhaus, mit einem großen Stall, bis Ostern zu beziehen.

Digitized by Google

Bei herannahenden Weihnachten und Neujahr erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung ihr reichhaltiges Lager von allerlei

Jugendschriften,
Bilderbücher mit und ohne Text,
A B C- und Lesebücher,
Gebet-, Haus-, Andachts- und Taschen-Bücher 2c. 2c.

als Festgeschenke für Erwachsene, wie für die Jugend, zu empfehlen, da solche sowohl in Beziehung auf innern Gehalt, als schönes Aeußere Jedermanns Beifall erhalten werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß wir recht gerne bereit sind, von erwähnten Artikeln auf Verlangen zur gefälligen Auswahl und Einsicht mitzutheilen.

Zweibrücken, im Dezember 1846.

G. Ritter'sche Buchhandlung.

Zeugniß

eines eben so achtbaren, als rühmlichst bekannten Mannes über die sich stets bewährende Wirksamkeit des

ächten Schweizer-Kräuter-Oels,

von

K. Willer von Zurzach
(in der Schweiz.)

Der Unterzeichnete steht nicht an, seinen vielen Bekannten in Deutschland das Willer'sche Haaröl als ein vortreffliches Mittel zur Erhaltung und Verschönerung der Haare nach eigener und nach der Erfahrung mehrerer Bekannten zu empfehlen. Auch hat sich dasselbe oft als ein vortreffliches Mittel wider Kopfschmerz bewährt.*)

Oldenburg, den 2. April 1837.

Unterz. Theodor von Kobbe.

Nro. 4635. Daß obige Abschrift mit dem vorgewiesenen Original-Zeugniß dd. Oldenburg den 2. April 1837 und unterz. „Theodor v. Kobbe" wörtlich übereinstimme, bezeugt

Zurzach, im Kanton Aargau in der Schweiz, den 16. Wintermonat 1846.

Der Bezirksamtmann,
(*L. S.*) Sig. Frey.

*) Weit entfernt, Kräuter-Oele als eine eigentliche Arznei darzubieten, wird hier nur in Betreff des vielverehrten Zeugnißausstellers bemerkt, daß eben die Gesundheit des Haarbodens die Grundbedingung einer gesunden Transspiration des Kopfes ist, und somit allerdings leicht eine gewisse Art Kopfschmerz, durch Reinigung und Belebung des Haarbodens beseitigt werden könnte. Der Hauptzweck bei Anwendung des Haaröles eben ist es, auf Reinheit, Belebung und Geschmeidigkeit des Haarbodens hinzuwirken, da eben ein gesunder, eigentlich frischer Haarboden, stets reinliche, schöne, frische Haare; kein unreinlicher und krankhafter aber nur spärliche und krankhafte Haare bedingt.

Die einzige Niederlage des Schweizer-Kräuter-Oels ist für die Pfalz bei

Herrn **L. E. Wend**

in Zweibrücken, bei welchem das Fläschchen, gegen portofreie Einsendung von 2 Gulden das ganze und 1 Gulden das halbe Fläschchen, nur einzig und allein echt zu haben ist.

K. Willer.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern bekannt, daß er sich als Schreiner dahier etablirt hat. Er verspricht gute und schöne Arbeit, schnelle und billige Bedienung.

Homburg, den 6. Dezember 1846.

Theobald Kloß,
Bau- und Möbelschreiner,
wohnhaft bei Herrn Dehaut.

Alle Arten Möbel, als: nußbaumene Secretäre, Commoden, Pfeilerschränkchen, Bettladen, Thee-, Näh- und Nachttische; von ordinärem Holze: ein- und zweithürige Kleiderschränke, Klapptische und Bettladen, sind fertig und zu haben bei Schreiner Bersch.

Landauer Marzipan, Baseler und ordinäre Lebkuchen 2c. 2c. bei C. Michel.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei Wittwe Koch am Marktplatze.

L. Koch, Posamentirer, hat in seinem Wohnhaus an der Hauptstraße einen Laden nebst Wohnung sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Wittwe Streuber hat in ihrem Hinterhause eine Wohnung zu vermiethen.

Haldy, senior, hat eine bequeme Wohnung, mit Schoppen, Hof, Stallung, nebst einem Theil Garten und Keller zu vermiethen.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Beifuhr von eichen Stammholz aus den Staatswaldungen.

Die Beifuhr von 400 Klafter eichen Stammholz aus den Revieren Jägersburg und Karlsberg, sowie von 200 Klafter eichen Stammholz aus den Revieren Kirkel und Neuhäusel, an den Bahnhof zu Homburg, ist auf dem Submissionswege zu vergeben, wobei die Angebote auf einzelne Schläge gestellt werden können.

Die Uebernahms-Bedingnisse und das Verzeichniß der Schläge können täglich zu Homburg, auf dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Submissionen müssen verschlossen und frankirt, längstens **bis zum 15. Dezember l. J. Abends 6 Uhr**, auf genanntem Büreau übergeben seyn.

Auf dem Couvert ist zu bemerken:

„Submission wegen der Beifuhr von eichen Stammholz."

Homburg, den 5. Dezember 1846.

Spatz,
Sections-Ingenieur.

Montag den 28. und Dienstag den 29. Dezember l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Homburg in seiner Wohnung läßt Herr Bierbrauer Ludwig Schwarz auf Borg versteigern und zwar am 1. Tage: 150 Stück neue Transportfäßchen von 20 bis 25 Litres, 40 Stück Fässer von 150 bis 400 Litres, einen neuen Branntweinkessel, nebst vollständiger Einrichtung, 3 neue Bauchbütten, vier neue Waschbütten, Hopfenstangen, Mattriche, Kellerlager, Gährtrog, Butten und Brenke, — 150 Centner Heu, 60 Centner Ohmet, 500 Schütten Stroh, 100 Malter Kartoffeln, ein Pferd mit Geschirr, Wagen, Ackergeräthschaften; den zweiten Tag: Hausmobilien aller Art, von mahagoni, nußbaum, eichen und kiefern Holz: zwei Kleiderschränke, fünf Commode, ein Sekretär, ein eingelegter Toilettisch, mehrere andere Tische, Bänke, Stühle, Spiegel mit Gold- und Nußbaumrahmen, fünf ganz neue Betten mit Bettladen, schönes Getüch jeder Art, Hanf und Werg, Kleidungsstücke und Leibweißzeug, Haus- und Küchengeräthschaften von Zinn, Kupfer ꝛc. ꝛc. und ungefähr 200 Wagen gutbereiteter Wiesengrund. — Sämmtliche Mobiliargegenstände sind neu und in bestem Zustande.

Homburg, den 8. Dezember 1846.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Marzipan, sowohl gewöhnliches, als feines. Confect (Zuckerdings), in großer Auswahl. Lebkuchen, Baseler, wie auch gewöhnlicher. Liquerue, Punschessenz, Arrac, Rum ꝛc. ꝛc.

Chocolade,

wovon stets ein großes Lager anzutreffen ist und aus renomirten Fabriken bezogen wird, empfiehlt zu einem recht lebhaften Verkehr **Fr. Keller.**

Für einen soliden und charakterfesten jungen Mann, welcher in einem Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft gearbeitet, ist in einem auswärtigen Hause eine Reise-Stelle offen. Frankirte Anfragen besorgt

Chr. Knorr in Zweibrücken.

Bei Unterzeichnetem können an Clavieren, wie auch an andern überzogenen Saiten-Instrumenten, Reparaturen vorgenommen werden.

Conrad Hübner,
Schreiner- und Instrumentenmacher,
wohnhaft in der Landauerstraße.

Verloren: Eine Schweinsblase, in der sich etwa dreizehn Gulden, in 12 ganzen Guldenstücken, Sechsern, Groschen und Kreuzern bestehend, befunden. Der redliche Finder wolle dieselbe, nebst ihrem Inhalte, auf dem Polizei-Büreau dahier einliefern.

Frische süße Schellfische und Lapperdan im Salz, zu haben bei

G. Bauer.

Bei F. Chiperowski wird bis Sonntag den 13. d. Jänisch-Winterbier angezapft.

Bei C. Hauck, in Bliskastel, wird Kaiserslauterer Bier verzapft.

Fr. Keller hat zwei kleine Logis, an stille Haushaltungen, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Bei Schreiner Müller, in der Gerberstraße, ist ein Logis zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

L. Koch hat dasjenige Logis, welches Schreinermeister Mar. Hauewald bewohnt, bis künftige Ostern zu vermiethen, sowie ein Logis im Hinterhaus, mit einem großen Stall, bis Ostern zu beziehen.

Digitized by Google

Omnibus-Fahrt

zwischen

Zweibrücken und Pirmasens.

Von kommendem Dienstage an geht täglich Nachmittags um vier Uhr ein Omnibus regelmäßig von Zweibrücken nach Pirmasens ab, und jedesmal den nächsten Morgen um 5 Uhr von Pirmasens nach Zweibrücken zurück. Abfahrt in Zweibrücken im Gasthaus zum „Pfälzer Hof.“ Abfahrt in Pirmasens im Gasthause zum „Lamm.“

Die Personen-Taxe ist für die einfache Tour zu 40 kr., für die unmittelbare Hin- und Herfahrt, auf 1 fl. bestimmt.

Zwischen-Stationen:

Von Zweibrücken nach Contwig		12 kr.
" " "	Stammbach	15 kr.
" " nach	Stammbacherbrück	18 kr.
" " "	Bärenhütte	24 kr.
" " "	Höheischweiler	30 kr.

Das gewöhnliche Reisegepäck ist frei.

Vor der Abfahrt haben sich die Reisenden einschreiben zu lassen.

Welt- und Zauber-Theater

im Theater-Lokale zu Zweibrücken.

Sonntag den 13. Dezember. Vorstellung in 6 Abtheilungen.

1) Abtheilung: Ansicht von Jerusalem.
2) " " Im Zaubertheater, Produktion aus dem Gebiete scheinbarer Zauberei.
3) Abtheilung: (Mit großen Figuren.) Der Freigeist, oder der hungrige Gast im leeren Wirthshause. Lustspiel in 2 Acten.
4) Abtheilung: Ein mechanisches Ballet.
5) " " Auf Verlangen im Zaubertheater. Die Enthauptung.
6) " " Die See-Schlacht von Navarin.

Anfang präcis 7 Uhr. Friedrich Lorgie.

(Das Schlachten der Kälber betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

An die kgl. Land-Commissariate der Pfalz.

Nach Einsicht der Berichte der k. Land-Commissariate über die beiden Fragen, ob das Regierungs-Ausschreiben vom 12. Juli 1833 (Amts- und Intelligenzblatt Nr. 37. Seite 368), dann jenes vom 8. Nov. 1838 (Amts- und Intelligenzblatt Nr. 59, Seite 458) fortbestehen solle oder nicht, sowie nach Kenntnißnahme von dem Gutachten der Thierärzte über die Frage: mit welchem Zeitablauf von der Geburt an das Schlachten der Kälber zulässig zu erachten sey: beschließt die unterfertigte Stelle in der Erwägung, daß die Interessen der Viehbesitzer zumal der wenig bemittelten, eine Modification des Ausschreibens vom 12. Juli 1833 wünschenswerth mache, während irgenwie Bedenken, insbesondere aus sanitätspolizeilichen Rücksichten der nicht entgegenstehen, was folgt:

1) Die Kälber dürfen geschlachtet werden, sowie sie das Alter von zehn Tagen erreicht haben.
2) Dagegen bleibt das Ausschreiben vom 8. November 1838, was das Führen der Kälberregister und die Auszüge daraus anbelangt, in Kraft.
3) Das Führen dieser Register ist durch die kgl. Land-Commissariate gehörig zu controliren.
4) Jeder im Polizeidienst verpflichtete Bedienstete ist befugt, beim Transporte von Kälbern die Registerauszüge oder sogenannte Kälberscheine zur Einsichtnahme abzufordern.

Die kgl. Land-Commissariate haben zum Vollzug gegenwärtigen Ausschreibens, zumal auch im Betreff der Localpolizeibeschlüsse, nun Ermächtigung der unterfertigten Stelle, das weitere Geeignete zu verfügen.

Speyer, den 3. November 1846.

Königl bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Alwens. Schalk.

Indem das unterfertigte Amt den vorstehenden Beschluß zu Jedermanns Kenntniß und Darnachachtung veröffentlicht, fügt es hinzu, daß von heute an ein Register zum Eintragen der Kälber hierorts angelegt und jeder im Polizeidienst verpflichtete Bedienstete angewiesen ist, sich beim Transporte von Kälbern die Register-Auszüge oder sogenannte Kälberscheine zur Einsichtnahme vorzeigen zu lassen, gegen jene aber, welche keine solche Scheine vorzeigen können, unnachsichtig Protokolle zu errichten und diese Protocolle dem Polizeigericht zur weitern Verfügung zu übergeben.

Zweibrücken, den 8. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt, Stengel.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sehr empfehlenswerth:

Walter Scott's

sämmtliche Romane.

Leipzig, Gebr. Schumann.

Diese schöne Ausgabe nimmt nicht nur einzelne sondern sämmtliche Romane des gefeiertesten Dichters im Gebiete des historischen Romans auf. Monatlich erscheinen acht Bändchen zu dem „außerordentlich billigen“ Preise von sechs Kreuzer das Bändchen. Ausgegeben sind:

Kenilworth. 7 Bdn. Waverley. 7 Bdn. Rigels Schicksale. 7 B. Robin der Rothe. 6 B. Der schwarze Zwerg. 2 B. Das Herz Mid Lothians, 8 B. Die Presbyterianer. 6 B. Die Braut. 5 B. Montrose. 3 B. Quentin Durward. 8 B. Das Kloster. 6 B. Der Abt. 7 B. Peveril 9 B. St. Ronas Brunen. 7 B. Ivanhoe. 7 B. Anna von Geierstein. 8 B. Guy Mannering. 7 B. Alterthümer. 7 B. Seeräuber 7 B.

Jeder Roman einzeln zu haben in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 10. Dezember 1846.

Der Zentner Weizen, 8 fl. 55 kr.; Korn, 8 fl. 14 kr. Gerst, 6 fl. 36 kr.; Spelz, 6 fl. 12 kr.; Spelzkern, 8 fl. 36 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, 8 fl. 10 kr.; Haser, 4 fl. 7 kr.; Erbsen, 7 fl. 30 kr.; Grundbirn, per Hekt. 2 fl. 45 kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. — kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 22 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 32 kr.; 2 Klgr. 21 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 38 kr.; das Paar Weck, 7 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 15 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 52 kr.

Hiezu eine Beilage nebst einem Comptoir-Kalender für das Jahr 1847.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 149. Sonntag, 13. Dezember **1846.**

Tags-Ereignisse.

Italien. Rom. Am 26. Nov. Abends traf Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern unter dem Namen eines Grafen v. Werdenfels in erwünschtem Wohlseyn hier ein und stieg in der Villa Malta ab. Am andern Tage, Vormittags, besuchte der Prinz das alte Rom ohne alle Begleitung. Am 28. wollte derselbe einen Besuch im Palaste des Quirinal abstatten und vermuthlich am 1. d. seine Reise nach dem Süden fortsetzen.

Frankreich. Paris. Lord Palmerston hat seine Protestation gegen die Einverleibung Krakau's auf diplomatischem Wege allen Mächten zustellen lassen, die die Wiener Verträge unterzeichnet haben. Die französische Protestation, die am 3. d. M. im Ministerrath dem Könige vorgelegt wurde, soll ebenfalls an alle französische Gesandten im Auslande geschickt werden, damit sie dieselbe an den Höfen, bei denen sie akkreditirt sind, offiziell mittheilen.

— Nach dem „Constitutionnel" wird König Leopold von Belgien am 15. in Paris erwartet und soll dann nach London gehen, um eine Aussöhnung zwischen beiden Cabinetten zu versuchen.

— Der „Courier français" berichtet nach einem Privatschreiben aus Alexandrien, daß Ibrahim Pascha gleich nach seiner Rückkehr aus Frankreich allen Sclaven in seinem Dienste die Freiheit geschenkt hat.

— Der „National" richtete die Anfrage an das Ministerium, ob es wahr sey, daß ein großes Bankhaus die Lieferung der für die Vorräthe der Departements des Kriegs und der Marine erforderlichen Getreide ohne Concurrenz-Eröffnung erhalten habe und zu welchen Preisen ihm diese Lieferung übertragen worden sey.

In den letzten Tagen sind in Frankreich 3½ Millionen Hectolitres Getreide aus dem Auslande eingeführt worden. Der Werth dieser Getreidemassen beläuft sich fast auf 100 Millionen Frcs.

Preußen. Berlin. Das pennsylvanische Gefängnißhaus ist jetzt ganz und gar mit Polen angefüllt, welche, der revolutionären Umtriebe wegen hierher zur Untersuchung gebracht, daselbst ihr Urtheil erwarten. Vor dem neuen Jahre wird das Verfahren gegen sie durchaus nicht eröffnet werden können.

Schleswig. Die längst drohende Katastrophe ist eingetreten: die dem Regierungscommissär übersandten Petitionen der Ständeversammlung „sind von demselben remittirt worden;" die Versammlung, mindestens die gesinnungstüchtige Majorität, hat am 3 d. ihre vorletzte Sitzung gehalten. — „Vier und dreißig Abgeordnete der schleswig'schen Ständeversammlung haben sich von der ferneren Wirksamkeit an den Arbeiten der Stände losgesagt." Sie halten mit Recht das „Petitionsrecht" factisch aufgehoben, indem ihrem Präsidenten die übergebenen Petitionen „zurückgestellt worden sind".

Sachsen. Dresden. Die Vorräthe des auf die Märkte zu Radeberg, Pirna und Leisnig gebrachten Getreides waren in der vorigen Woche so bedeutend, daß der Preis des Dresdener Scheffel-Roggens fast auf 5 Thaler gefallen ist und noch mehr fallen wird.

Wurtemberg. Stuttgart. Ein Pfarrverweser im Oberamte B. sollte wegen Ehrenkränkung auf Hohen-Asperg kommen. Da die Strafzeit nur eine sehr kurze war, so hätte er dem Gesetze gemäß ohne Gendarmeriebegleitung die Wanderung nach der „Veste mit der schönen Aussicht" antreten können. Allein der geistliche Herr hatte eine so entschiedene Aversion vor dem Eingesperrtseyn, daß nichts ihn vermochte, freiwillig dahin zu gehen, er äußerte im Gegentheil: lebendig werde man ihn nicht dorthin bringen. Da alle Ueberredung und Drohung nichts nutzte, wollte man Gewalt brauchen; allein der junge Mann entfloh der Gendarmerie und verschloß sich in einem Haus. Dieses ward umzingelt und sollte eben gewaltsam geöffnet werden, als der Widerspenstige eine Ge-

Digitized by Google

legenheit ersah, von hinten durch das Haus in's Freie zu entkommen. Seine Verfolger gewahrten es indeß, riefen ihm zu, zu halten, und als er nicht folgte, feuerte einer der Gendarmen sein Gewehr nach dem Flüchtigen ab, der getroffen niedersank. Aber nochmals raffte er sich, von energischer Liebe zur Freiheit getrieben, auf und floh weiter. Ein zweiter Schuß eines Landjägers streckte ihn abermals nieder und jetzt war kein Entkommen mehr möglich. Der Unglückliche ward weggetragen und ihm 7 Schroten aus dem Fuße herausgeschnitten. Er soll jetzt gefährlich erkrankt darniederliegen, die Landjäger aber in Untersuchung stehen.

Baden. Karlsruhe. Dieser Tage hat sich Gastwirth Sch von hier durch Arsenik vergiftet; doch im Augenblick, als er das Gift genommen, wollte es ihn wieder reuen und er bat seine Frau, ihm schnell Milch zu verabreichen, diese verweigerte sie ihm und gab zur Antwort: er solle jetzt nur enden. Ein Dienstmädchen hörte jedoch diesen Vorfall und eilte zum Arzt. Als dieser kam, fragte er die Frau nach ihrem Gemahl, worauf sie antwortete, er sey ausgegangen. Der Arzt drang trotzdem in's Schlafgemach und fand hier den Vergifteten in den gräßlichsten Schmerzen. Trotz aller angewandten Mühe lebte er nur noch einige Stunden. Die Frau des Vergifteten soll bereits gefänglich eingezogen seyn.

Bei der neulichen Zusammenkunft der liberalen Deputirten in Durlach brachte Mittermaier den Plan der Herausgabe einer großen Zeitung für deutsche Reform in Anregung, der allgemein gebilligt wurde. Auch bei andern bedeutenden Männern, wie Schlosser, Gervinus, Dahlmann u. s. f. soll derselbe Anklang gefunden haben. Ein Prospectus wird eben entworfen. Jedoch dürfte das Blatt nicht schon bis Neujahr (wie andere Zeitungen andeuten), sondern erst etwa mit dem Beginne des zweiten Quartals 1847 in's Leben treten. (Sp. Z)

Hessen. Worms. Es dürfte Manchem auffallen, daß bei den jüngst namhaft gemachten Abgeordneten zweiter Kammer der hess. Stände sich unter der Zahl der gegen die Civilehe Stimmenden auch ein diesseitiger Beamten befand, und zwar der hiesige großh. Kreisrathsvicar Willich. Wer jedoch bedenkt, daß Hr. v. Willich nicht als Vertreter eines diesseitigen Bezirks in der zweiten Kammer erscheint, sondern daß derselbe (zur Zeit der Abgeordneten-Wahlen Kreissecretär in Dieburg) in der Provinz Starkenburg, und zwar so viel bekannt ist, als Adels-Abgeordneter in die zweite Kammer berufen wurde, dem dürfte die Abstimmung des Hrn. v. Willich, welche nicht den Wünschen und Erwartungen der Bewohner diesseitiger Kreise übereinstimmt, minder auffallen und leichter zu erklären seyn.

Vaterländisches. München. Der Archiv-Conservator Roth in Neuburg a. d. D. ist zum Archivar beim königl. Kreis-Archiv in Speyer befördert.

Versteigerungen.

I. Bekanntmachung einer Zwangs-Versteigerung.

Montag den 8. März 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Sanddorf, in der Wirthsbehausung des Wirthes Mersch;

Auf Betreiben des Homburger-Waisenhaus-Fonds, repräsentirt durch seinen dermaligen Rechner Herrn Peter Engelbach, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer zu Homburg wohnhaft, welcher den Advokaten Carl Friedrich Glasser in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat;

Wird vor dem durch registrirtes Rathskammerurtheil des k. Bezirksgerichts in Zweibrücken vom 27. November 1846, zum Versteigerungscommissär ernannten k. Notär Berg in Homburg;

Zur Zwangsversteigerung der gegen Peter Panther und dessen Ehefrau Elisabetha Nichtee, beide Ackersleute zu Sanddorf wohnhaft, in Beschlag genommenen Immobilien geschritten werden.

Diese Immobilien bestehen aus:

1) 2 Aren Fäche mit darauf stehendem einstöckigen Wohnhause, Stall, Hofgering und hinter dem Hause neu aufgeführten Anbau, bestehend unten aus einer Küche, oben aus Wohnstube, gelegen zu Sanddorf, in der Hauptstraße, begrenzt vorn durch die Straße, einseits rechts Paul Blinn, anderseits links Georg Panther, Section B. Nro. 801.
2) Section B. Nro. 802. — 3 Aren 35 Cent. Garten bei dem vorbeschriebenen Hause und unmittelbar an den Hof angrenzend, einseits Paul Blinn, anderseits Peter Kaufmann, vorn der Hof, hinten Paul Kiefers Wittwe.
3) Section B. Nro. 930. — 8 Aren 33 Cent. Acker, vor den Birken, neben Philipp Panther, *modo* Georg Panther und Johann Adam Müller.
4) Section B. Nro. 1050. — 2 Aren 65 Centiaren Acker, am Kehrberg, neben Georg Panther und Johann Nikolaus Panther.
5) Section B. Nro. 1052. — 4 Aren 75 Centiaren Acker, am Sanddorfer Feld, neben Catharina Panther, Ehefrau von Christian Waldura und Johann Nikolaus Panther.
6) Section B. Nro. 1051. — 7 Aren Acker am Schelmenkopf, neben Maria Panther, Ehefrau von Heinrich Winter zu Homburg und Philipp Panther.

Digitized by Google

Die erwähnten Grundstücke werden einzeln und als besondere Objecte so versteigert, wie sie sich dermalen vorfinden und von den Schuldnern besessen werden oder rechtlich hätten besessen werden können.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem obengenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Also gefertigt durch den unterzeichneten Anwalt des betreibenden Gläubigers zu Zweibrücken, am. 10. Dezember 1846.

Glasser.

Licitation.

Montag den 21. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Herrn Ludwig Cappel, werden vor dem unterzeichneten hiezu committirten Berg, kgl. bayer. Notär zu Homburg im Regierungsbezirke der Pfalz residirend, die hiernach beschriebenen zu der zwischen David Schwarz, früher Handelsmann, jetzt ohne Gewerb zu Homburg und seiner verlebten Ehefrau Johanna geborne Schwarz bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Immobilien, Homburger Bannes, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein zu Homburg am Schloßberg stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Bierbrauerei, Felsenkellern, Oeconomiegebäulichkeiten, Garten und allen übrigen Zubehörungen;
2) 3 Viertel Wiese am Mühlgraben, neben Friedrich Zöller und David Schwarz;
3) 3 Viertel Wiese allda, neben Valentin Zimmer und Franz Dejon;
4) 3 Viertel Acker rechts der Erbacher Straße, neben Friedrich Hauser und Cullmann Schäfers Erben;
5) 1¹/₄ Morgen Acker auf dem Hohrech, neben Johann Leiser und Friedr. Sommers Erben;
6) 3 Viertel Acker am alten Limbacher Weg, neben Heinrich Zolt und Wilhelm Bächle;
7) 3 Viertel Acker am Beeder Weg, neben Carl Hirsch und Joseph Bloch;
8) 3¹/₂ Viertel Acker und Wies am alten Beeder Weg, neben Christian Scharpff;
9) 1 Morgen Wies in der Maßau, neben Jakob Lotz;
10) 1¹/₂ Morgen Weis daselbst, neben Nikolaus Hoffmann.

Homburg, den 29. November 1846.

Der Notär-Commissär,
Berg.

Conventionelle Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 29. Dezember l. J., Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg bei Herrn Bierbrauer Schwarz, auf Betreiben des Herrn Carl von Esebeck, Hofcavalier zu Sigmaringen wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Cessionär der Eheleute Michael Rehmann und Maria Lehmann, Ackersleute auf'm Lappretascher Hofe wohnhaft, wird nachbeschriebenes, dem Carl Fuß, Maurer zu Homburg angehöriges Grundstück, wegen Nichtbezahlung des Acquisitionspreises, auf den Grund der sechsten Bedingung eines vor dem unterzeichneten Notär, am 30. November 1839, aufgenommenen Versteigerungsprotokolles, zwangsweise versteigert, nämlich:

25 Aren 46 Centiaren Wies im Lappretascher Bruch, neben Franz Dudenhöffer.

Homburg, den 8. Dezember 1846.

Berg, Notär.

Montag den 21. Dezember 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Bliekastel im Gasthause von Herrn Martin Lamarche;

Lassen die Wittwe und Kinder des zu Bliekastel verlebten Kaufmanns Herrn Franz Wies, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigern:

1) Ein zu Bliekastel in der Hauptstraße neben Martin Lamarche und Bäcker Briam stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schoppen, Keller, Waschküche, Holzschoppen, Hofräumen und übrigen Zubehörden;
2) Ein daselbst an der Schloßstraße neben Apotheker Herrmann Knapps und Carl Loth stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau, Schoppen, Hofgering und übrigen Zubehörden;
3) Ein daselbst am Schloßberg stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Heumagazin, Garten, Hofraum und übrigen Zubehörungen, das ehemalige Gendarmerie-Gebäude, wovon der Wittwe und den Erben des in Bliekastel verlebten Bürgermeisters, Herrn Peter Hoffmann, die unabgetheilte Hälfte gehöret, welche auf deren Ansetzen mitversteigert wird.

Auf Bliekastelер Bann.

4) 60 Dezimalen Wiese in dem Pfuhlgarten.
5) 3 Tagwerk 51 Dezimalen Garten im Orte Bliekastel, genannt hinter dem Dicasterial-Bau;
6) 20 Dezimalen Acker auf dem Hahn.

Lautzkircher Bann.

7) 2 Tagwerk 39 Dezimalen Wiese in den Langwiesen;
8) 2 Tagwerke 87 Dezimalen Wiese in der Schelfurth, sowie noch andere Güter auf

Digitized by Google

Seyweiler und Wecklinger Bann, welche in dem Wochenblatte vom 6. Dezember letzthin, in Nro. 146, näher beschrieben sind.

Zweibrücken, den 10. Dezember 1846.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 16. Dezember nächsthin, Vormittags 8 Uhr, werden zu Ernstweiler, in der Behausung des Verlebten, die zum Nachlasse des allda verstorbenen Herrn Anton Maas gehörigen Mobiliareffekten, auf Borg versteigert, nämlich:

2 Kühe, 1 Wagen und Ackergeräthschaften; 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle; Mannskleidung, Bettung, Getüch, Weißzeug, 1silbere Taschen-Uhr; Küchengeräthschaften; eine Quantität Heu und Ohmet ꝛc.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieser Versteigerung und zwar in der Behausung des Adjunkten Herrn Rohrbacher, lassen die Erben des genannten verlebten Herrn Anton Maas, zu Eigenthum, auf mehrjährige Zahltermine versteigern:

1) Einen Antheil an einem in Ernstweiler gelegenen Wohnhaus mit Zubehör;
2) 1 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen Acker über dem Heiligenberg, neben Ludwig Zutter und den Erben Sturz;
3) 1 Morgen 3 Viertel 17 Ruthen Acker im Bärenthal, neben Friedrich Schmidt und von Esebeck;
4) 1 Morgen 20 Ruthen Acker links der Homburger Straße, neben Mathäus Wallauer und Gensd'arme Becker, letzteres Güterstück mit Korn besaamt.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 14. Dezember 1846, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zum Adler, lassen die Wittwe und Kinder des verlebten Steuerboten Herrn Philipp Saberatzky, das ihnen gehörige, zu Zweibrücken auf dem Marktplatze gelegene Wohnhaus, neben Uhrmacher Rumpf, welches an die Alexanderskirche angebaut ist und sich wegen seiner Lage empfiehlt, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 21. Dezember nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Jacob Neu III., Ackerer in Breitfurth, in seiner Behausung allda, auf Borg versteigern:

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Weibskleidung, Tische, Stühle, Küchengeschirr ꝛc.

Schuler, Notär.

Montag den 28. Dezember 1846, des Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird Herr Ludwig Adam, Privatmann dahier, nachbezeichnete, ihm angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Keller, Stall und Hofraum, einseits Daniel Hänsch, anderseits Frau Ott.
2) Ohngefähr 1 Morgen Garten auf Zweibrücker Bann, vor der Oselbach, oben Ludwig Theobald, Vater, und Peter Mery, unten Heinrich Knaubert und Carolina Ladenberger, einseits und anderseits ein Gäßchen. Abgetheilt in zwei gleiche Loose.
3) 1 Morgen 24 Ruthen Wies auf Contwiger Bann, in der Merzwies, neben Philipp Veith und Friedrich Portner.

Schmolze, Notär.

Gerichtliche Versteigerungsanzeige.

Freitags den 18 Dezember nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, auf'm Marktplatze, vor dem Stadt- und Rathhause zu Homburg, werden durch den unterzeichneten Gerichtsboten, nachbezeichnete gepfändete Mobilien, zwangsweise, öffentlich, gegen baare Zahlung versteigert, als:

1) ein braunes Pferd (Stute), etwa 11 Jahre alt, ohne Abzeichen;
2) ein braunes Rind mit Bläße, 10 Monat alt;
3) ein 14 Tage altes Stierkalb;
4) ein vierräderiger, einspänniger Wagen mit Dielen und Leitern;
5) vierzig Hectoliter Kartoffeln.

Homburg, den 10. Dezember 1846.

Bernn.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der ehemalige Kammerrath Lehmann'sche Garten, nebst Haus und Wiese, einseits das Vogelsgäßchen, anderseits der Schiffliker Berg, ist aus freier Hand zu verkaufen. In der Expedition d. Bl. ist das Nähere zu erfragen.

Am 19. Nov. v. M. wurde im Gasthause zum Lamm ein großer, dunkelblauer, doppelter Mantel gegen einen von gleicher Farbe vertauscht. Der gegenseitige Umtausch kann in erwähntem Gasthause statt finden.

Basseler- und Nürnberger-Lebkuchen, sowie Confect (Zuckerdings), empfiehlt zu billigen Preisen

Georg Steinicken.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 150. Dienstag, 15. Dezember **1846.**

Tags-Ereignisse.

Rußland. Odessa. Die Schifffahrt dauert bei uns noch ununterbrochen fort: indessen liegen hier auf feste Rechnung angekauft und zur Ausfuhr bereit 700,000 Tschetwert Weizen und 200,000 Tschetwert Roggen, nebst andern Produkten, zu deren Beförderung mindestens noch 500 Schiffe nothwendig sind. Die plötzliche Unterbrechung der Schifffahrt im azowischen Meere wird als überaus nachtheilig für den dortigen Getreidehandel geschildert. Wie das azowische Meer ist auch die Donau schon mit Eis bedeckt.

Großbritannien. London. Die „Gesellschaft der Freunde" in England hat zur Erleichterung der Noth der Armen 20,000 Pf. St. und die gleichnamige Gesellschaft in Dublin zu demselben Zwecke 2000 Pf. St. durch Subscription aufgebracht.

— Am Abend des 30. Nov. fand im Versammlungssaal der „deutschen Gesellschaft" ein Meeting des demokratischen Comité's für Polens Wiederherstellung statt.

Italien. Rom. Bemerkenswerth ist es, wie sich der Papst Pius IX. über den Cölibat und die Bibelgesellschaften in seinem dieser Tage erschienenen „päpstlichen Rundschreiben" ausspricht. Er bekennt es mit tiefem Schmerz, „daß die schändliche Verschwörung wider den heiligen Cölibat der Priester selbst von einigen Geistlichen gebegt werde, welche schmählicherweise, der eigenen Würde uneingedenk, sich von den Neigungen und Lockungen der Wollust bestricken und überwinden lassen." „Die höchst verschlagenen (vaferrimæ) Bibelgesellschaften", so heißt es ferner, den Kunstgriff der alten Ketzer wieder auffrischend, hören nicht auf, die Bücher der göttlichen Schriften, den Grundsätzen der allerheiligsten Kirche zuwider, in alle profanen Sprachen übersetzt und häufig durch verkehrte Erklärungen interpretirt, in übergroßer Zahl von Exemplaren und mit enormen Kosten allen Klassen von Menschen und selbst dem gemeinen Manne auszutheilen, ja aufzudringen; damit mit Verwerfung der göttlichen Tradition und Autorität der katholischen Kirche Alle ohne Unterschied die Aussprüche des Herrn nach ihrer persönlichen Ansicht auslegen und deren Sinn verdrehen."

— Daß es im neuen Pontificate nicht bei der Niedersetzung von Revisionscommissionen verleibt, vielmehr mit der möglichsten Eile, was Noth thut, beschafft und erzielt wird, kann man unter Anderm daraus ersehen, daß unser Criminalgesetzbuch in diesem Augenblick bereits völlig umgearbeitet im Manuscript vorliegt — das Resultat einer unausgesetzten Arbeit der letzten drei Monate, bei welcher namentlich die ausgezeichneten Juristen Bruni, Dionisi, Alessandri und Benvenuti thätig waren. Die hinzugekommenen Modificationen des bisherigen Criminalrechts machen etwa ein Drittel seines ganzen Umfanges aus. Ueberaus mild sind die treffenden Strafsätze gegen sogenannte politische Verbrechen abgefaßt. Seine Einführung in die Rechtspraxis wird mit dem Beginne des neuen Jahres erwartet.

Frankreich. Paris. Alexander Dumas ist von dem Pariser Civilgerichte verurtheilt worden, dem Herausgeber der Zeitung „Patrie" 2633 Frcs. zurückzuerstatten, die er von demselben für Honorar vorschußweise zu viel erhalten hatte. Er hatte nämlich für das Feuilleton jenes Blattes einen Roman „der Weiberkrieg", zu liefern übernommen, der 25,000 Zeilen umfassen, und wovon die Zeile zu 75 Centimes honorirt werden sollte. Er lieferte aber um den obigen Betrag zu wenig Zeilen.

— Eine Zeitung von Roanne behauptet, der Schaden, welcher dieser Stadt allein durch die letzte Ueberschwemmung zugefügt worden, belaufe sich auf 5,800,000 Frcs.

Schweiz. Luzern. Der ausgestreute Samen des religiösen Fanatismus trägt seine Früchte. Ein hiesiger Einwohner (damit die Sache nicht wie ein

Digitized by Google

Mährchen klinge, so nennen wir ihn, es ist der Maurer Anton Bachmann) hat mit seinem Nachbar, welcher ein Reformirter aus dem Kantone Zürich ist, einem rechtlichen Anstand. Bachmann stellte nun vor der Behörde allen Ernstes die Behauptung auf: er gebe keine Rede und Antwort, „weil er ein Reformirter sey". So weit wenigstens, meinte er, werde man im Kanton Luzern jetzt gelangt seyn, daß einem Reformirten kein Recht mehr gehalten werde.

Baden. Constanz. Den manchfachen öffentlichen Stimmen, welche sich jetzt schon gegen den auf kommendes Neujahr angekündigten „Tagesherold" erheben, hört man da und dort den Vorwurf der Voreiligkeit machen: weil man doch vorerst abwarten müsse, in welchem Geiste, und mit welchen Mitteln dieser neue Verkündiger mit dem Volke verkehren werde. Allein die öffentliche Meinung ist auch in dieser Sache, wie überall sonst, ein Geschwornengericht, welches mit seiner selten trügenden Wahrnehmung, seine Ueberzeugung und Urtheil nicht blos auf „handgreiflichen" Beweis, sondern auch auf zureichende und redlich geprüfte Inzichten bauet; unter diesen aber nimmt den obersten Rang ein die auffallende Hast und rücksichtslose Zudringlichkeit, mit welcher die Gründung und Unterstützung des neuen Blattes von jener Seite her betrieben wird, von wo aus der ganze geistliche und weltliche Organismus bis in die untersten Zweige des Gemeindelebens herab, zum Zwecke der Gewährleistung des Beistandes dieses Tagesherolds mit rastlosem Nachdrucke in Anspruch genommen wird.

Den Literaten Fr. Stromaier in tiefer Kniebeugung vor der Gnadenquelle der Machtvollkommenheit zu erblicken, dieses befremdet uns nicht mehr, seit der Zeit des Erscheinens jenes berüchtigt gewordenen Flugblattes, welches die Wähler der Stadt Constanz gegen die Wiedererwählung Mathy's einzunehmen versuchte. Allein ernster und in der That betrübender sind die Gerüchte wegen gleichmäßiger Betheiligung des bisher so geachteten und so wackern Schriftstellers und Vaterlandsfreundes J. G. A. Wirth ꝛc. ꝛc. (M. J.)

Im „Schwäbischen Merkur" vom 9. Dez liest man dagegen folgende Erklärung: „Emmishofen, den 2. Dez. „Wie ich vernehme, haben mich mehrere Blätter für den Mitarbeiter einer neuen Zeitung in Constanz ausgegeben. Diese Behauptung oder Vermuthung ist „durchaus ungegründet". Indem ich hiermit Einsprache erhebe, bitte ich, die Verspätung derselben durch den Umstand zu entschuldigen, daß ich seit mehreren Jahren keine öffentliche Blätter lese und die Aeußerungen über meine Person nur bin und wieder zufälliger fahre. Derselben Ursache möge man auch künftig in ähnlichen Fällen mein Stillschweigen zuschreiben. J. G. A. Wirth." — Das war also nur eine kurze Freude für die Servilen!

Versteigerungen.

II^te Bekanntmachung einer Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 6. Januar 1847, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum Lamm, auf Anstehen von Wolfgang Pfeufer, Rendant des kgl. Landgestüts der Pfalz zu Zweibrücken, daselbst wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Rechner der Wittwen- und Waisenkasse der Stallleute des genannten Landgestüts, welcher den unterzeichneten Advokaten Ludwig Weis von Zweibrücken, als Anwalt bestellt hat, wird durch den königl. Notär Schuler von da, gegen 1) Katharina Krämer ohne Gewerb, Wittwe des verstorbenen Handarbeiters Andreas Klein, sie zugleich solidarische Mitschuldnerin, 2) die Erben des soeben genannten Andreas Klein, als: a) Katharina Margaretha Klein und deren Ehemann Daniel Handorn, Taglöhner, b) Carolina Klein und deren Ehemann Georg Mayer, Zimmermann, die Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, c) Philipp Klein, Schieferdecker, alle in Zweibrücken wohnhaft, gegen Letztern zugleich als den dritten Besitzer, ein früher den Andreas Klein'schen Eheleuten und heute dem vorgenannten Philipp Klein gehöriger Antheil eines in der Stadt Zweibrücken in der obern Vorstadt in der Arbeimer Straße gelegenen Hauses, Lit. A. Nro. 69, Plannummer 659, begrenzt durch Jakob Wittenmeyer und Paul Hagenthau, öffentlich, zwangsweise versteigert werden.

Die Versteigerung ist sogleich definiv und es wird kein Nachgebot angenommen.

Die nähere Beschreibung des zu versteigernden Gegenstandes und die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei Herrn Notär Schuler dahier eingesehen werden.

Zweibrücken den 12. Dezember 1846.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers,
Weis.

Schulhausbau.

(Homburg.) Montag den 21. Dezember nächstehin, des Vormittags 9 Uhr, in dem Bürgermeisteramtslokale zu Homburg, wird der Bau eines katholischen Schulhauses zu Erbach, die Kosten veranschlagt zu 2800 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert.

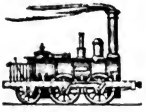
Homburg, den 7. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Loß.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bau-Arbeiten.



Nachstehende Bauarbeiten zur Herstellung der Bahnstrecke zwischen Bexbach und Homburg, auf eine Gesammt-Länge von 7062,25 Meter werden hiemit ausgeboten, nämlich:

	fl.	kr.
a) Erd- und Planirarbeiten	220,244	57
b) Brücken, Durchlässe und Viaducte	38335	114
c) Stützmauern	3704	58
d) Lieferung und Verwendung des Steinmaterials und Sandes für den Unterbau	6872	3
e) Chaussirung, Beschotterung ꝛc. ꝛc der Straßen- und Wegübergänge .	1391	39
Summa . .	270,547	48

Uebernahms-Bedingungen, Preis-Verzeichniß, Pläne und Kostenanschläge können täglich in dem Bureau der unterzeichneten Bau-Direktion zu Speyer eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 27. **Dezember laufenden Jahres, Abends 6 Uhr**, verschlossen und frankirt bei der genannten Bau-Direktion übergeben werden.

Auf dem Couverte ist zu bemerken:

„Submissionen wegen Uebernahme von Erd- und Planir-Arbeiten ꝛc. ꝛc."

Speyer, den 7. Dezember 1846.

„Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn,

Denis.

Mühlen-Versteigerung.

Philipp Klein, auf der Sulzbacher Mühle, läßt bis künftigen Monat, als den 5. Januar 1847, seine Mühle mit Gebäulichkeiten in Eigenthum versteigern:

Dieselbe besteht aus:

1) einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange;
2) einer neu eingerichteten Oelmühle;
3) einem neu angebauten Backhause mit einem Bäckerbackofen, welches hier des Betriebs als Müller und Bäcker den ergiebigsten Absatz bietet;
4) einer großen Scheuer mit Stallung und großem Weiher, nebst Schweinställen;
5) zwei großen gewölbten Kellern;
6) einem Garten und Hofbering, von 111 Ruthen 96 Fuß;
7) aus einer längs am Mühlgraben gelegenen, zwei Morgen großen Wiese.

Auch hat die Mühle eine besondere alte Wassergerechtigkeit, wo es bei trockener Jahreszeit gar nicht an Wasser mangelt, was meistens die Bergwerker dazu beitragen.

Ferner wird das vor der Mühle gelegene, zweistöckige, wohlgebaute Wohnhaus, welches früher zusammen hörte, mit einem Garten von 3/4 Morgen, 3 Morgen, theils Wiesen, theils Garten und Ackerland, an einem Stück, zuerst in kleinen Abtheilungen und dann im Ganzen ausgeboten, für Erb und Eigenthum versteigert.

Sulzbach, den 8. Dezember 1846.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zufolge Mittheilung des k. Forstamtes vom heutigen ist dasselbe durch k. hohe Regierung in Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse zur Abgabe von 50—60 Wagen Streulaub aus dem Kirkeler Wald, ermächtigt worden.

Indem man dieses zur Kenntniß bringt, werden die Viehbesitzer, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, aufgefordert, sich auf dem Bürgermeisteramte deßhalb anzumelden.

Zweibrücken, den 14. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 10. Dezember 1846, hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, den Carl Friedrich Gäckler, Kaufmann in Pirmasens wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Fallaments vorläufig auf den heutigen Tag (10. Dezember 1846) festgesetzt, die Anlegung

Digitized by Google

der Siegel verordnet, den königlichen Bezirksrichter Bühler zum Falliments-Commissär und den Kaufmann Friedrich Lachenmeyer in Pirmasens zum Agenten der Masse ernannt, endlich verfügt, daß der Fallit Carl Friedrich Gäckler unter die Aufsicht des königlichen Polizei-Commissärs in Pirmasens gestellt werde.

Für richtigen Auszug,
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Back, Unter-Gerichtsschreiber.

Nro. 548. Debet für Ausfertigungs-Gebühren 28 kr. Bd. 64. Fol. 161. C. 8. Ohne Renvoi.
Zweibrücken, den 12. Dezember 1846.
Syffert..

Diejenigen, welche an Herrn Johann Hager, Metzger zu St. Ingbert, Forderungen oder Zahlungen zu machen haben, werden andurch aufgefordert, ihre Rechnungen binnen vierzehn Tagen dem Unterzeichneten zu überreichen. Auch Zahlungen demselben zu leisten.

St. Ingbert, den 11. Dezember 1846.
J. Collisi.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern bekannt, daß er sich als Schreiner dahier etablirt hat. Er verspricht gute und schöne Arbeit, schnelle und billige Bedienung.

Homburg, den 6 Dezember 1846.
Theobald Kloß,
Bau- und Möbelschreiner,
wohnhaft bei Herrn Dehaut.

Omnibus-Fahrt
zwischen
Zweibrücken und Pirmasens.

Von kommendem Dienstage an geht täglich Nachmittags um vier Uhr ein Omnibus regelmäßig von Zweibrücken nach Pirmasens ab, und jedesmal den nächsten Morgen um 5 Uhr von Pirmasens nach Zweibrücken zurück. Abfahrt in Zweibrücken im Gasthaus zum „Pfälzer Hof.“ Abfahrt in Pirmasens im Gasthause zum „Lamm.“

Die Personen-Tare ist für die einfache Tour zu 40 kr., für die unmittelbare Hin- und Herfahrt, auf 1 fl. bestimmt.

Zwischen-Stationen:

Von Zweibrücken nach	Contwig	12 kr.
" "	Stammbach	15 kr.
" " nach	Stammbacherbrück	18 kr.
" " "	Bärenhütte	24 kr.
" " "	Höheischweiler	30 kr.

Das gewöhnliche Reisegepäck ist frei.

Vor der Abfahrt haben sich die Reisenden einschreiben zu lassen.

Ein möblirtes Zimmer, zu vermiethen und sogleich zu beziehen bei Fr. Lehmann.

Nummern der 1460. Münchener Ziehung.
20 40 55 15 76
20. d. Schluß der 1081. Nürnberger Ziehung.

Bei Gastwirth Brumm dahier ist immer ächter Chambagner-Wein, von Lambert und Brumm in Avize, à 2 fl. bis zu 2 fl. 42 kr. per Flasche, und halbe Flaschen von 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 24 kr., zu haben.

Bei H. Toussaint wird heute Kaiseslauterer untergähriges Bier angezapft.

Neue holländische Häringe, das Stück zu 5 kr. zu haben bei W. Wery.

Bei Carl Haettiger sind Wallrathlichter, 52 Stück, mit Maschine à 28 kr., Dinkelkern à 8 kr. per Pfund, zu haben.

Gedruckte Filzschuhe für Herren und Damen, Litzen, gewalkte, gehäkelte Bendel-, Holz- und Gummi-Schuhe, wollene und baumwollene Jacken und Unterhosen, verschiedene Sorten Taschen ꝛc. zu haben bei

W. Wery.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Carlsstraße ein Logis im untern Stock bis Weihnachten oder Ostern zu vermiethen.

---

[3] **Bekanntmachung.**

Mittelst Einbruchs wurden aus einem Opferkasten der Kirche zu Kirchenarnbach heilanfig 12 fl. aus Kupferkreuzern, kleinen und halben Kreuzern ꝛc. bestehend, durch zur Zeit noch unbekannte Thäter, die einen Hund bei sich gehabt, entwendet.

Die Spuren konnten nur von Kirchenarnbach aus bis in die Gegend von Zeselberg verfolgt werden.

Hierauf bezügliche Wahrnehmungen und Entdeckungen wollen alsbald dem nächsten Polizeibeamten und durch diesen dem Unterzeichneten unverzüglich mitgetheilt werden.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1846.
Der k. Untersuchungsrichter,
Untera. Cotta.

Bei Buchhandler Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

Vollständiger Geschäftskalender für das Jahr 1847. Sulzbach, Seidel'sche Buchhandlung. 30 kr.

Außerdem empfiehlt er sein reichhaltiges Lager in **Bilderbuchern** und **Jugendschriften** zu Weihnachts-Geschenken.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kusel vom 11. Dezember.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 30 kr.; Korn, 7 fl. 49 kr.; Spelz, 5 fl. 53 kr.; Gerst 6 fl. 24kr.; Erbsen, 6 fl. 40 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Haber, 4 fl. 4 kr.; Kartoffeln; 1 fl. 30 kr.; Linzen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 29 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 18 kr., das Paar Weck, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 13 kr. per Pfund.

Mainz, 11. Dez. Das Malter Waizen, 16 fl. 56 kr Korn, 15 fl. 22 kr.; Gerste, 10 fl. 52 kr.; Haber, 5 fl. 40 kr Spelz, 5 fl. 56 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 151. Freitag, 18. Dezember 1846.

Tags-Ereignisse.

Türkei. In Folge der vom Kurdenhäuptling Bederhan Bey gegen die Nestorianer verübten Gräuel hat der Statthalter von Mossul den Befehl erhalten, die nöthigen militärischen Vorkehrungen zu treffen, um jenen Häuptling auf das Strengste zu züchtigen.

Großbritannien. London. Ein Sonntagsblatt will wissen, daß Ludwig Philipp einen „Congreß der europäischen Mächte" zu dem Zwecke begehrt habe, ihnen das ganze Sachverhältniß bezüglich der Montpensier-Heirath darzulegen, und zugleich die Stellung zu erörtern, worin er sich, in Folge dieser Heirath, zu den übrigen europäischen Höfen und besonders zu dem englischen Hofe versetzt findet.

— Die „Times" veröffentlichte am 8. Dez. die Liste sämmtlicher Eisenbahnpläne, welche in der nächsten Parlamentssession zur Berathung kommen werden; die Zahl beläuft sich auf 299. Außerdem liegen noch 68 andere Pläne, bezüglich von Hafen- und anderen Wasserbauten, Werftanlagen, Gasanstalten u. dgl. m., zur Berathung vor. Die Anzahl der gesammten Privatbills für die nächste Session ist also 367.

Spanien. Madrid. Der „Heraldo" widerspricht der von dem „Clamor Publico" veröffentlichten Nachricht, daß der König der Franzosen, um das gute Einverständniß mit England wiederherzustellen, den Herzog von Broglie mit der Verzichtleistung des Herzogs und der Herzogin von Montpensier auf alle ihre eventuellen Erbansprüche auf die Krone Spaniens nach London zu senden beabsichtige. Der „Heraldo" bemerkt: „Weiß unser College nicht, daß die junge Herzogin von Montpensier als Erb-Infantin auf keines der Rechte, welche derselben ihre Geburt und die Verfassung der Monarchie geben, verzichten kann, es wäre denn, daß sie durch die Kammern und sämmtliche Staatsgewalten dazu ermächtigt würde?"

Italien. Rom. Aus Palermo meldet man: In der Nacht des 1. Nov. und noch während der folgenden fünf Tage waren durch den fortwährenden Regenguß die zwischen Syrakus und Agosta sich befindenden drei Flüsse dermaßen angeschwollen, daß mehrere Tage lang der Verkehr gänzlich unterbrochen war. Zugleich wüthete auf dem Meere ein furchtbarer Sturm: eine türkische Brigantine und zwei mit griechischer Flache strandeten am Capo l'Ognina. Auch hat man bei Aula und Santa Croce mehrere Leichname und Trümmer von Barken gefunden.

Schweiz. Bern. Es wird mit großer Bestimmtheit versichert, daß bis zum neuen Jahre alle fremden Diplomaten, mit Ausnahme des englischen Gesandten, ihren Wohnsitz in Zürich nehmen werden und zwar im Auftrage ihrer resp. Höfe.

Oesterreich. Wien. Aus Böhmen vernimmt man die Nachricht, daß der Graf Kinsky, in Folge ehelicher Zwistigkeiten, sich das Leben genommen habe. In diesem Jahre ist dies der vierte österreichische Cavalier, der durch Selbstmord endete.

Preußen. Berlin. Die Gerüchte über ein entdecktes „Complott" am Rhein, werden als grundlos bezeichnet; wohl aber sind auf gesandtschaftlichem Wege dringende Warnung von Paris aus an verschiedene Höfe ergangen, welche berichten, daß Sendlinge der Propaganda die Rheinprovinzen und Mitteldeutschland heimzusuchen im Begriffe stünden.

— Die „Berliner Nachrichten" enthalten einen vom 4. Dezember datirten Steckbrief des hiesigen Criminalgerichts, durch welchen eine verheirathete Frau von 31 Jahren und ein junges Mädchen von 20 Jahren, welche wegen „Majestätsbeleidigung" und Betrug in erster Instanz zu mehrjähriger Strafarbeit verurtheilt worden sind, gerichtlich verfolgt werden.

Unlängst trug sich hier ein Ereigniß zu, welches als die natürliche Folgen jugendlicher Unbesonnenheit

Digitized by Google

in Berachtung aller vernünftigen Rathschläge und Warnungen die ernsteste Erwägung verdient. Dieses Ereigniß ist die „Verhaftung“ mehrerer jungen Leute aus dem Bürgerstande wegen politischer Zusammenkünfte. Folgendes ist das Nähere, was über den Vorfall in Erfahrung gebracht worden: Wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, fanden im Laufe des vergangenen Sommers im hiesigen Handwerker-Vereine beklagenswerthe Vorgänge statt, welche den Vereinsvorstand in die Nothwendigkeit versetzten, ungefähr 10 Mitglieder, deren Benehmen mit dem Geiste der Statuten nicht im Einklange stand, zum Austritte aus dem Vereine zu veranlassen. Mehrere dieser Erkludirten veranstalteten seit ihrer Ausscheidung aus dem Vereine mehr oder minder regelmäßig wiederkehrende Zusammenkünfte, zu denen besonders Handwerksgesellen herangezogen wurden. Die Beschäftigung dieser in verschiedenen Lokalen abgehaltenen und nicht eben zahlreich besuchten Versammlungen bestand in politischen Diskussionen in dem Vortrage politischer Reden, in der Vorlesung erlaubter wie verbotener Schriften und in der Absingung erlaubter wie verbotener Lieder. Lange hatte die Behörde dem Treiben in der Erwartung zugesehen, daß eine reifere Ueberlegung wieder die Oberhand über den verderblichen Leichtsinn gewinnen würde. Als aber diese Erwartung beständig getäuscht wurde, als freundliche Winke und Warnungen von mancherlei Seiten auf die Theilnehmer keinen Eindruck machten, als man in diesen Zusammenkünften in verblendeter Sicherheit immer kecker das Wort erhob und Grundsätze predigte, welche das Bestehen der gegenwärtigen Ordnung der Dinge gefährden, da war es die Polizeibehörde dem öffentlichen Anstande schuldig, ein Ende zu machen. Indessen möchte es sich hier doch wohl noch um etwas mehr als um bloße Anstandsverletzungen handeln, da, wie man hört, mehrere Theilnehmer so stark compromittirt seyn sollen, daß sie dem Criminalgerichte zur weitern Untersuchung überliefert werden dürften.

Danzig. Dowiat weilt noch hier, da seine Krankheit ihn an der Abreise noch immer hindert; durch die lange Dauer der Krankheit und die fortwährenden Rückfälle erhalten die Gerüchte von einer schon im Sommer vorgefallenen Vergiftung immer mehr Consistenz. Etwas Bestimmtes hierüber, etwa durch ärztliche Gutachten, ist indeß noch nicht ins Publikum gekommen.

Münster. Täglich fast ereignen sich in hiesiger Umgegend Kirchendiebstähle. In einem unweit der Hamm-Münster Chaussee gelegenen Oertchen Rinkerode sind in der Nacht vom 1.—2 d. drei werthvolle Kelche, ein Ciborium und ein Becher entwendet worden.

— In der hohen Domkirche wurde das Resultat der am 10. Dez. stattgefundenen Bischofswahl feierlich proclamirt Dieselbe fiel auf den Domcapitular, Dr. Georg Kellermann. Dieses Ergebniß der Wahl wurde mit dem größten Jubel aufgenommen.

Köln. Am 10. u. 11. d. sind wieder mit Hülfe der Dampfschlepper zwölf schwer beladene Güterschiffe, im Ganzen mit 45,000 Zentner an Bord, von Amsterdam und Rotterdam hier eingetroffen.

— Die in Mannheim erschienene Darstellung von Franz Raveaux über die kölnischen Augusts-Ereignisse, welche von der Polizeibehörde im Sept. d. J. in Beschlag genommen war, ist durch Urtheil des Ober-Censurgerichtes wieder freigegeben worden. Das Ober-Censurgericht hat erkannt, daß dieselbe zwar wohl „Censurwidrige“ Stellen enthalte, aber doch nicht für „gemeingefährlich“ zu erachten sey und daß deßhalb die Beschlagnahme ungerechtfertigt erscheine.

Schleswig. Viele Gründe müssen es wahrscheinlich machen, daß die Regierung nicht erst die Stellvertreter unserer auseinander gegangenen Ständeglieder einberufen, sondern sogleich die Ständeversammlung auflösen wird. Jedenfalls ist seit Sonnabend den 5. keine Sitzung gewesen, und man ist vorläufig übereingekommen, abzuwarten, welche Instructionen der Commissär erhält, nach dem er die freiwillige Auflösung der Versammlung einberichtet haben wird. In den nächsten Tagen aber wird wohl wieder eine Sitzung angesetzt werden, in welcher ohne Zweifel das Auflösungspatent vom Commissär verlesen wird.

Frankfurt, a. M. den 14 Dez. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 94⅞.

— Am 12. Dez. hat die gesetzgebende Versammlung den von Hrn. Binding i. am 2. Nov. d. J. gestellten Antrag: „Die Oeffentlichkeit der Sitzungen des gesetzgebenden Körpers“ im Wege der Geschäftsordnung zu beschließen, nach einer vierstündigen Berathung über den Commissionsbericht mit 50 Stimmen gegen 33 angenommen.

Versteigerungen.

Montag den 21. Dezember 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Bliekastel im Gasthause von Herrn Martin Lamarche;

Lassen die Wittwe und Kinder des zu Bliekastel verlebten Kaufmanns Herrn Franz Wies, der Unthelbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigern:

1) Ein zu Bliekastel in der Hauptstraße neben Martin Lamarche und Bäder Briam stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schoppen,

Digitized by Google

Keller, Waschküche, Holzschoppen, Hofräumen und übrigen Zubehörden;

2) Ein daselbst an der Schloßstraße neben Apotheker Herrmann Knapps und Carl Loth stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau, Schoppen, Hofgering und übrigen Zubehörden;

3) Ein daselbst am Schloßberg stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Heumagazin, Garten, Hofraum und übrigen Zubehörungen, das ehemalige Gendarmerie-Gebäude, wovon der Wittwe und den Erben des in Bliskastel verlebten Bürgermeisters, Herrn Peter Hoffmann, die unabgetheilte Hälfte gehöret, welche auf deren Anstehen mitversteigert wird.

Auf Blieskasteler Bann.

4) 60 Dezimalen Wiese in dem Pfuhlgarten.

5) 3 Tagwerk 51 Dezimalen Garten im Orte Blieskastel, genannt hinter dem Dicastérial-Bau;

6) 20 Dezimalen Acker auf dem Hahn.

Lautzkircher Bann.

7) 2 Tagwerk 39 Dezimalen Wiese in den Langwiesen;

8) 2 Tagwerke 87 Dezimalen Wiese in der Schelfurth, sowie noch andere Güter auf Seywieler und Wecklinger Bann, welche in dem Wochenblatte vom 6. Dezember letzthin, in Nro. 146, näher beschrieben sind.

Zweibrücken, den 10. Dezember 1846.

Geßner, Notär.

Licitation.

Montag den 21. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, in der Wirthsbehausung des Herrn Ludwig Cappel, werden vor dem unterzeichneten hiezu committirten Berg, kgl. bayer. Notär zu Homburg im Regierungsbezirke der Pfalz residirend, die hiernach beschriebenen zu der zwischen David Schwarz, früher Handelsmann, jetzt ohne Gewerb zu Homburg und seiner verlebten Ehefrau Johanna geborne Schwarz bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Immobilien, Homburger Bannes, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein zu Homburg am Schloßberg stehendes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Bierbrauerei, Felsenkellern, Oeconomiegebäulichkeiten, Garten und allen übrigen Zubehörungen;

2) 3 Viertel Wiese am Mühlgraben, neben Friedrich Zöller und David Schwarz;

3) 3 Viertel Wiese allda, neben Valentin Zimmer und Franz Dejon;

4) 3 Viertel Acker rechts der Erbacher Straße, neben Friedrich Hauser und Cullmann Schäfers Erben;

5) 1½ Morgen Acker auf dem Hohrech, neben Johann Leiser und Friedr. Sommers Erben;

6) 3 Viertel Acker am alten Limbacher Weg, neben Heinrich Zott und Wilhelm Bächle;

7) 3 Viertel Acker am Beeder Weg, neben Carl Hirsch und Joseph Bloch;

8) 3½ Viertel Acker und Wies am alten Beeder Weg, neben Christian Scharpff;

9) 1 Morgen Wies in der Mastau, neben Jakob Lotz;

10) 1½ Morgen Weis daselbst, neben Nikolaus Hoffmann.

Homburg, den 29. November 1846.

Der Notär-Commissär,

Berg.

Montag den 28. und Dienstag den 29. Dezember l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Homburg in seiner Wohnung läßt Herr Bierbrauer Ludwig Schwarz auf Borg versteigern und zwar am 1. Tage: 150 Stück neue Transportfäßchen von 20 bis 25 Litres, 40 Stück Fässer von 150 bis 400 Litres, einen neuen Branntweinkessel, nebst vollständiger Einrichtung, 3 neue Bauchbütten, vier neue Waschbütten, Hopfenstangen, Mattriche, Kellerlager, Gährtrog, Butten und Brenke, — 150 Centner Heu, 60 Centner Ohmet, 500 Schütten Stroh, 100 Malter Kartoffeln, ein Pferd mit Geschirr, Wagen; Ackergeräthschaften; den zweiten Tag: Hausmobilien aller Art, von mahagoni, nußbaum, eichen und fiefern Holz: zwei Kleiderschränke, fünf Commode, ein Sekretär, ein eingelegter Toilettisch, mehrere andere Tische, Bänke, Stühle, Spiegel mit Gold- und Nußbaumrahmen, fünf ganz neue Betten mit Bettladen, schönes Getüch jeder Art, Hanf und Werg, Kleidungsstücke und Leibweißzeug, Haus- und Küchengeräthschaften von Zinn, Kupfer ꝛc. ꝛc. und ungefähr 200 Wagen gutbereiteter Wiesengrund. — Sämmtliche Mobiliargegenstände sind neu und in bestem Zustande.

Homburg, den 8. Dezember 1846.

Berg, Notär.

Donnerstag den 24. Dezember Vormittags 11 Uhr wird beim königl. Chevaulegers-Regimente Leiningen der in den nächsten drei Monaten in den Stallungen zu Zweibrücken und Ernstweiler sich ergebende Pferde-Dünger versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum im Portraits- und Silhuetten-Zeichnen. Das Nähere bei Hrn. Lithograph Dubois in Zweibrücken.

Ph. Krämer.

Digitized by Google

Pensionnat français

pour les jeunes Demoiselles.

Madame Faul, native de la Suisse française, et deux de ses sœurs dont les soins sont, depuis plusieurs années, consacrés à l'éducation de la jeunesse, vient de fonder à MANNHEIM un pensionnat français pour les jeunes Demoiselles.

Cet établissement ayant pour but spécial le perfectionnement de l'instruction et de l'éducation, les Demoiselles n'y seront admises qu'après leurs années scolaires, c'est-à-dire de 14 ans et au-dessus.

Pour des prospectus et de plus amples renseignements s'adresser (lettres affranchies) à Monsieur *Ch. Knorr* à Deuxponts, à Monsieur *J. Glimpf* à Mannheim, ou à Madame Faul, elle-même.

Omnibus-Fahrt.

Der Cours der Omnibus-Fahrt nach Mühlbach ist vom 1. Januar 1847 an, folgender:

Abgang von Kaiserslautern des Morgens präzis 7 Uhr.
Ankunft in Mühlbach „ 10 „
Rückfahrt von Mühlbach des Nachmittags 4½ Uhr.
Ankunft in Kaiserslautern des Abends 7½ „

Kaiserslautern, im Dezember 1846.

Die Gesellschaft.

Vom 1. Januar 1847 an fährt ein Omnibus von Mühlbach über Homburg nach Zweibrücken und wieder zurück, in folgender Ordnung:

Abgang in Mühlbach des Morgens 10 Uhr.
„ „ Homburg „ „ 11½ „
Ankunft in Zweibrücken Mittags 1 Uhr.

Von Zweibrücken zurück:

Abgang des Mittags 1½ Uhr.
„ „ in Homburg um 3 Uhr.
Ankunft in Mühlbach um 4½ Uhr.

Die Ankunft und Abfahrt in Zweibrücken ist im „Zweibrücker Hof" bei Herrn Lang.

Homburg, im Dezember 1846.

Wollene und baumwollene Jacken, Unterhosen, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, in neuesten Mustern, Haus- und Schlafröcke, Herren-Hemden, in verschiedenen Qualitäten, weiße und buntfarbige Tisch-, Commode-, und Pferds-Decken, Reisemützen, Fluß- und Gesundheitsbai, Foulards- und Herrenshlips, und sonstige Artikel, sowie neue Sendungen von Glanz-Stuhlrohr, Bettfedern, Seegras, Spiegel und Spiegel-Gläser, mit vergoldeten und nußbaumenen Rahmen bei

B. Mayer.

Zweibrücken, den 17. Dezember 1846.

In der Lithographie von G. Dubois ist zu haben

Pestalozzi's Bildniß zu 30 kr.

Neue holländische Häringe, das Stück zu 5 kr. zu haben bei W. Werp.

Frische holländische Häringe zu 4 kr. per Stück; feines Marzipan, sowie auch alle Sorten Confekt (Zuckerdings), billig zu haben bei

Ph. Heintz.

Frische süße Schellfische sind so eben angekommen bei L. E. Wend.

Bei Marr Eugenheim sind Honiglebkuchen p. Pf. 18 kr. und Dinkelkern p. Pf 7 kr. zu haben.

Marzipan, sowohl gewöhnliches, als feines. Confect (Zuckerdings), in großer Auswahl. Lebkuchen, Baseler, wie auch gewöhnlicher. Liqueure, Punschessenz, Arrac, Rum ꝛc. ꝛc.

Chocolade,

wovon stets ein großes Lager anzutreffen ist und aus renomirten Fabriken bezogen wird, empfiehlt zu einem recht lebhaften Verkehr Fr. Keller.

Für Festgeschenke besonders geeignet, empfiehlt Unterzeichneter seine selbstverfertigte Kinder-Regenschirme; ferner hat derselbe folgende Artikel in frischen Sendungen erhalten: Lebkuchen, Eau de Cologne (kölnisch Wasser), erste Qualität, auch Hirsen und neue holländische Häringe.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1846.

C. F. Schmeltzer.

Sutter im Holzgarten hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Carl Seip hat ein Logis in der Gerberstraße zu vermiethen und bis kommende Ostern zu beziehen.

Fr. Keller hat zwei kleine Logis, an stille Haushaltungen, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

L. Koch hat dasjenige Logis, welches Schreinermeister Max Hauswald bewohnt, bis künftige Ostern zu vermiethen, sowie ein Logis im Hinterhaus, mit einem großen Stall, bis Ostern zu beziehen.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Carlsstraße ein Logis im untern Stock bis Weihnachten oder Ostern zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 17. Dezember 1846.

Der Zentner Waizen, 9 fl. 1 kr.; Korn, 8 fl. 14 kr. Gerst, 6 fl. 31 kr.; Spelz, 6 fl. 11 kr.; Spelzkern, 8 fl. 55 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Haber, 4 fl. 20 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 3 fl. — kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Stroh, 1 fl. 5 kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 23 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 33 kr.; 2 Klgr. 22 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod, 3 Klgr. 40 kr.; das Paar Weck, 1 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 13 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 52 kr.

Redaktion. Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 152. Sonntag, 20. Dezember **1846.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Nächster Tage wird ein hiesiger Advokat, Namens Richard Dunn, welcher des Meineids angeklagt ist, vor die Assisen gestellt werden. Er hat nämlich geschworen, daß die reiche Erbin Miß Burdett-Coutts ihm 100,000 Pfd. Sterl. schulde, für welche Summe er auf ihre ihm zugesagte Hand verzichtet habe. Miß Coutts wird als Zeugin in dem Prozesse auftreten und zwei der ausgezeichnetsten Advokaten werden als ihre Anwälte fungiren. Herr Dunn wird sich selbst vertheidigen.

Irland. Die neuesten Nachrichten, welche die Londoner Blätter vom 10. Dez. bringen, lauten wahrhaft furchtbar. Wir stellen das Wichtigste möglichst kurz zusammen. Von allen Seiten her werden Mordthaten, Räubereien und Diebstähle in einer selbst für Irland ungewöhnlichen Menge gemeldet. Dabei dauerte die Volksbewaffnung allenthalben fort. Zu Clonmel wurden seit dem 3. d. 1138 Flinten verkauft. Man bekommt das Stück um 18 Schillinge (10 fl. 48 kr.) Aus Cavon schreibt man: Alle Bauern haben sich bewaffnet oder bewaffnen sich bis zum letzten Manne. Die Waffenvorräthe sind weit häufiger erschöpft, als die Lebensmittelvorräthe. Karren mit Birminhamer Waffen sieht man auf jeden Markt ziehen. Es ist zum Erstaunen, mit welcher Schnelligkeit der Verkauf vor sich geht. Ein Fremder müßte glauben, es drohe uns der Einbruch einer fremden Armada, nicht einer Hungersnoth.

In einem Briefe aus Skibkereen dagegen heißt es: keine Beschreibung, keine Schilderung vermag ein richtiges Bild von dem bei uns herrschenden Elend zu geben. Hunger, Nacktheit, Krankheit und Sterblichkeit, welche den Verheerungen einer Epidemie ziemlich gleich kommt, sind die hervortretenden Bilder in den Wohnungen. Ein Fieber, welches die Aerzte als „Hunger-Fieber" bezeichnen, ergreift Hunderte der Armen, fast noch mehr verbreitet ist die Ruhr, welche durch Kälte und den Mangel nährender Speisen erzeugt wird. Das Arbeitshaus enthält gegenwärtig 900 Arme. Die Ställe sind in Schlafstätten umgewandelt. Das Fieberhospital, für 40 Kranke eingerichtet, hat deren 181. Im Nov. kamen 87 Todesfälle in dem Hause vor. Heute (1. Dez.) vergrößerte sich die Zahl um 5. Kaum sind Gesunde genug im Hause um die Todten zu begraben. Diese werden zu Dreien mit einander beerdigt."

Ein späteres Schreiben sagt: „Alles Gerede von Uebertreibung ist nun zu Ende. Der Tod stellt sich fortwährend in der erschreckendsten Weise ein. Die Leute sterben nicht zu Zweien oder Dreien, sondern zu Dutzenden. Die gewöhnlichen Leichenfeierlichkeiten sind eingestellt. Das Volk, welches der Mittel entbehrt, das Leben zu fristen, betrachtet den Tod mit einer in Irland unerhörten Gleichgültigkeit. Außer den Trägern begleitet oft Niemand mehr die Leichen."

Zu all diesem kommen unglücklicher Weise auch Feuersbrünste. So ist Clonearl niedergebrannt. der Schaden wird auf 40,000 Pfund Sterling (fast eine halbe Million Gulden) geschätzt.

(Sp. Ztg.)

Spanien. Madrid. Es heißt hier fortwährend, daß sich die Königin in einem Zustande befinde, welcher, da er einen Erben für den Thron Spaniens hoffen lasse, manche diplomatischen Verwickelungen glücklich lösen würde.

Frankreich. Paris. Man liest in dem „Journal des Debats": „Die aus Algier eingetroffene Post (vom 5. Dez.) überbringt keine Nachricht, durch welche das Gericht von einer angeblichen Unterwerfung Abd-el-Kaders aufgeklärt würde. Wir vernehmen blos, daß am Tage wo unsere Gefangene, nun endlich wieder frei, zu Melilla eingeschifft wurden, ein gewisser Kaba-Ben-Osman, ein Agha der Reiterei des Emirs, nach Oran geleitet wurde, mit einer Mission seines Gebieters beauftragt, über die jedoch noch nichts verlautet

Digitized by Google

hatte und welche zu den bei diesem Anlasse verbreiteten Unterwerfungsgerüchten Veranlassung gegeben zu haben scheint."

— In der „Gazette des Tribunaux" wird eine lebhafte Polemik zwischen Agenten der Gräfin v. Hatzfeld und der Baronin v. Meyendorf geführt, welche zur Veröffentlichung mannigfacher Scandale führt.

— Bereits sind 1000 bis 1200 Kanonen und Haubitzen, die für die Bewaffnung der detachirten Forts von Paris bestimmt sind, in fertigem Stande.

Preußen. Berlin. Am 9. Dez. Abends machte die Aufhebung desjenigen Handwerker-Vereins, welcher sich hier unter Leitung des bekannten ehemaligen Kandidaten der Theologie, Behrens, gebildet hatte und dem man schon früherhin gewisse communistische Tendenzen unterzuschieben geneigt war, großes Aufsehen. Die Polizeibehörden hatten sich, nachdem das Lokal, in dem sich der Verein versammelte, von Militär umstellt war, in dasselbe begeben, wo die Papiere sämmtlicher Anwesenden ohne Unterschied sofort durchsucht und abgenommen, die Personen selbst ins Stadtvogtei-Gefängniß transportirt wurden. Mehrere Mitglieder des Vereins, deren man in diesem Lokale nicht habhaft geworden war, so Hr. Behrens selbst, wurden noch während der Nacht in ihren Wohnungen verhaftet und ihre Papiere mit Beschlag belegt. Die Verhöre der Inhaftirten haben bis heute Morgen 5 Uhr gedauert, und nur wenige sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Unter letzteren befindet sich der Buchhändler Krause, der jedoch eine Caution stellen mußte. Die Zahl der noch Verhafteten soll sich auf 20 Personen belaufen, unter denen sich viele noch sehr jugendliche Personen befinden. Im Ganzen scheint man, nach der großen Anzahl der zur Verhaftung detachirten Beamten zu schließen, doch noch auf eine größere Menge betheiligter Personen gefaßt gewesen zu seyn. Wenn auch, wie natürlich, über die Ergebnisse der angestellten Vorverhöre noch nichts Bestimmtes laut geworden ist, so scheint doch Das mit Bestimmtheit hervorzugehen, daß in dem Vereine von gewaltsamen, staatsgefährlichen Umwälzungen nicht die Rede gewesen ist, wenn auch unvorsichtig genug manche Aeußerung laut wurde, welche vor dem Gesetz strafbar ist. Hauptsächlich sollen die betreffenden Personen durch den Besitz und die Verbreitung verbotener Schriften compromittirt seyn, von denen man eine große Anzahl in den Wohnungen der verschiedenen Inhaftirten vorgefunden hat. Auch verlautet von Briefen, welche eine Verbindung des vorliegenden Vereins mit auswärtigen Personen vermuthen lassen. Man befürchtet wohl nicht mit Unrecht, daß diese Maßregel nicht vereinzelt dastehen wird, daß dieselbe in größerer Ausdehnung noch mehrere Personen und Vereine treffen kann. Uebrigens dürften noch mehr Buchhändler bei diesem Ereignisse unangenehm betroffen werden, da man unter den mit Beschlag belegten Papieren mehrere Rechnungen aufgefunden haben soll, aus denen der Debit verbotener Bücher hervorgeht.

— Ein hiesiger Kaufmann, der wegen „Majestätsbeleidigung" angeklagt war, wurde vor einigen Tagen vor dem Criminalgericht freigesprochen. Die Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt. So viel man erfährt, erfolgte die Freisprechung hauptsächlich deßhalb, weil die Richter auf die Behauptung des Vertheidigers eingingen, daß der Angeklagte nicht die Person der Majestät, sondern das abstracte Königthum verletzt habe und die Verletzung „abstracter Begriffe", dem Landrechte zufolge, nicht strafbar sey.

Breslau. Ein von unserm Fürstbischof ausgehender, vor kurzer Zeit stattgefundener Vorfall, der erst spät zur Kenntniß des Publikums gekommen ist, hat hier großes Aufsehen erregt. Das gesammte Personal des hiesigen barmherzigen Brüderklosters ist auf Befehl des Fürstbischofs, theils ganz entfernt, theils in andere Klöster der Provinz geschickt worden, und durchaus fremde Personen sind an die Stelle der Abgegangenen getreten. Der Prior wurde veranlaßt abzudanken; einigen von den Brüdern ist es freigestellt worden, aus dem Ordensverbande gänzlich auszutreten oder in ein anderes Kloster zu gehen; den übrigen wurde geboten, sich in die beiden andern Klöster dieses Ordens zu Neustadt in Oberschlesien oder zu Pilchowitz sofort zu begeben. Aus dem genannten beiden Klöstern sind auch ihre Nachfolger berufen worden. Selbst die bisherigen Dienstboten des Klosters sind ohne weiteres entlassen; ja sogar dem Apotheker und dem bei demselben fungirenden Arzt ist gekündigt worden. Was der Grund zu dieser so auffallenden Maßregel seyn mag, ist nicht bekannt.

Versteigerungen.

Montag den 21. Dezember 1846, des Nachmittags 2 Uhr, zu Blieskastel im Gasthause von Herrn Martin Lamarche;

Lassen die Wittwe und Kinder des zu Blieskastel verlebten Kaufmanns Herrn Franz Wies, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigern:

1) Ein zu Blieskastel in der Hauptstraße neben Martin Lamarche und Bäcker Briam stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schoppen, Keller, Waschküche, Holzschoppen, Hofräumen und übrigen Zubehörden;

Digitized by Google

2) Ein daselbst an der Schloßstraße neben Apotheker Herrmann Knapps und Carl Loth stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau, Schoppen, Hofgering und übrigen Zubehörden;

3) Ein daselbst am Schloßberg stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Heumagazin, Garten, Hofraum und übrigen Zubehörungen, das ehemalige Gendarmerie-Gebäude, wovon der Wittwe und den Erben des in Bliestastel verlebten Bürgermeisters, Herrn Peter Hoffmann, die unabgetheilte Hälfte gehöret, welche auf deren Anstehen mitversteigert wird.

Auf Blieskastelter Bann.

4) 60 Dezimalen Wiese in dem Pfuhlgarten.

5) 3 Tagwerk 51 Dezimalen Garten im Orte Bliestastel, genannt hinter dem Dicasterial-Bau;

6) 20 Dezimalen Acker auf dem Hahn.

Lautzkircher Bann.

7) 2 Tagwerk 39 Dezimalen Wiese in den Langwiesen;

8) 2 Tagwerke 87 Dezimalen Wiese in der Schelfurth, sowie noch andere Güter auf Seyweiler und Wecklinger Bann, welche in dem Wochenblatte vom 6. Dezember letzthin, in Nro. 146, näher beschrieben sind.

Zweibrücken, den 10. Dezember 1846.

Geßner, Notär.

Montag den 4. Januar 1847 und an den beiden darauffolgenden Tagen, jedesmal des Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Handelsmannes und Eigenthümers Herrn August Hatry, in ihrer Behausung allda, auf baare Zahlung, folgende Mobiliareffecten versteigern, und zwar:

Am ersten Tage:

Silber: 26 Eßlöffel, 4 Ragout-Löffel, 3 Vorleg-Löffel, 9 Kaffee-Löffel, 1 Kaffee- und 1 Milchkanne, 1 Taschenuhr; sodann 1 goldene Vorstecknadel mit Brillantstein und verschiedenes sonstiges Silber. Hierauf 30 Centner Heu; Getüch, als: Servietten, Ueberzüge, Vorhänge, Tisch-, Hand- und Leintücher ꝛc. ꝛc.

Am zweiten und dritten Tage:

2 Canapee, 2 Sekretäre, 1 Penduluhre, 1 Pfeilerschränkchen, 2 große Spiegel, 8 Rohrstühle, verschiedene Schränke, Tische, Commode und Bettladen, Bettung jeder Art, Gußgewicht, 10 große Fässer, Bütten, Porzellan-Geschirr, Zinn, 10 messingene Leuchter, Kleidungsstücke, Mannshemden und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Zweibrücken, den 19. Dezember 1846.

Geßner, Notär.

---

mittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird Herr Ludwig Adam, Privatmann dahier, nachbezeichnete, ihm angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Keller, Stall und Hofraum, einseits Daniel Hänisch, anderseits Frau Ott.

2) Ohngefähr 1 Morgen Garten auf Zweibrücker Bann, vor der Oselbach, oben Lud. Theobald, Vater, und Peter Wery, unten Heinrich Knaubert und Carolina Ladenberger, einseits und anderseits ein Gäßchen. Abgetheilt in zwei gleiche Loose.

3) 1 Morgen 24 Ruthen Wies auf Contwiger Bann, in der Merzwies, neben Philipp Veith und Friedrich Portner.

Schmolze, Notär.

Holz-Versteigerung.

Montag den 28. Dezember 1846, des Morgens 9 Uhr, werden in der Gemeinde Nieschweiler, aus dessen Gemeinde-Wald, Schlag Seiters, nachbezeichnete Hölzer versteigert, als:

28¼ Klafter geschnittten buchen Scheit;
6¼ " " " " anbrüchig;
1 " gebauene Prügel;
100 Buchen Wellen;
105 " Eichöcke.

Reifenberg, den 16. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Lieferung von Kartoffeln auf dem Soumissions-Wege.

(Landstuhl.) Zur Suppen-Anstalt für die hiesigen Armen sind für die Monate Januar bis ultimo April 1847, circa 250 Zentner Kartoffeln erforderlich, welche auf dem Wege der Soumission geliefert werden sollen. Die zu liefernden Kartoffeln müssen bester Qualität und alle zum Schälen geeignet seyn; die Lieferung hat monatlich zu geschehen. Lusttragende Unternehmer werden daher eingeladen, ihre Offerte verschlossen längstens bis zum 27. dieses, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Landstuhl, den 17. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino, jun.

Donnerstag den 24. Dezember Vormittags 11 Uhr wird beim königl. Chevaulegers-Regimente Leiningen der in den nächsten drei Monaten in den Stallungen zu Zweibrücken und Ernstweiler sich ergebende Pferde-Dünger versteigert.

Digitized by Google

Bei herannahenden Weihnachten und Neujahr erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung ihr reichhaltiges Lager von allerlei

Jugendschriften,
Bilderbücher mit und ohne Text,
A B C- und Lesebücher,

Gebet-, Haus-, Andachts- und Taschen-Bücher 2c. 2c.

als Festgeschenke für Erwachsene, wie für die Jugend, zu empfehlen, da solche sowohl in Beziehung auf innern Gehalt, als schönes Aeußere Jedermanns Beifall erhalten werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß wir recht gerne bereit sind, von erwähnten Artikeln auf Verlangen zur gefälligen Auswahl und Einsicht mitzutheilen.

Zweibrücken, im Dezember 1846.

G. Ritter'sche Buchhandlung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche an Herrn Johann Hager, Metzger zu St. Ingbert, Forderungen oder Zahlungen zu machen haben, werden andurch aufgefordert, ihre Rechnungen binnen vierzehn Tagen dem Unterzeichneten zu überreichen. Auch Zahlungen demselben zu leisten.

St. Ingbert, den 11. Dezember 1846.

J. Collisi.

Gedruckte Filzschuhe für Herren und Damen, Litzen, gewalkte, gehäkelte Bendel-, Holz- und Gummi-Schuhe, wollene und baumwollene Jacken und Unterhosen, verschiedene Sorten Taschen 2c. zu haben bei

W. Wery.

Bei Regina Mittermayer sind fertige Corsetten im Preise von 1 fl. 20 kr. bis zu 6 fl. zu haben.

Bei Bierbrauer Heinrich Ambos ist Brombeeren-Branntwein, von ganz besonderer Güte und Aechtheit, der Krug 56 Kreuzer, zu haben.

Bei Marx Gugenheim sind Honiglebkuchen p. Pf. 18 kr. und Dinkelkern p. Pf. 7 kr. zu haben.

Neue holländische Häringe, das Stück zu 5 kr. zu haben bei

W. Wery.

Schlosser Singer hat einen großen Keller und ein kleines Logis sogleich zu vermiethen.

Maria Heißner hat in ihrem Hause in der Landauer Straße den ganzen zweiten Stock zu vermiethen.

Wittwe Wolff, in der Landauerstraße, hat zwei Logis, eins im untern und eins im zweiten Stock, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

[32]

Bekanntmachung.

Mittelst Einbruchs wurden aus einem Opferkasten der Kirche zu Kirchenarnbach beiläufig 12 fl. aus Kupferkreuzern, kleinen und halben Kreuzern 2c. bestehend, durch zur Zeit noch unbekannte Thäter, die einen Hund bei sich gehabt, entwendet.

Die Spuren konnten nur von Kirchenarnbach aus bis in die Gegend von Zeselberg verfolgt werden.

Hierauf bezügliche Wahrnehmungen und Entdeckungen wollen alsbald dem nächsten Polizeibeamten und durch diesen dem Unterzeichneten unverzüglich mitgetheilt werden.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

Literarische Anzeige.

Bei G. L. Lang in Speyer ist erschienen und in der G. Ritter'schen Buchhanlung in Zweibrücken zu haben:

Kurze Geschichte
der vereinigten
protestantisch-evangelisch-christlichen Kirche
der bayerischen Pfalz.
Von
G. F. Kolb.

Preis: 6 Kreuzer.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 15. Dez. 1846.

Der Zentner Waizen (— Ztr.), 8 fl. 20 kr.; Korn, (—), 8 fl. 3 kr.; Spelzkern —), 8 fl. 36 kr.; Spelz (—), 6 fl. 16 kr.; Gerst (—), 6 fl. 43 kr.; Haber (—), 4 fl. 22 kr.; Erbsen (—), 7 fl. 29 kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (—), 1 fl. 38 kr.; Linsen (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Kleesaamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kgr. 27 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kgr. — kr.; Weißbrod, 1 Kgr. 15 kr.; 1 Stückweck, 79 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Kindf., — kr.; Kuhf., 1. Qual., — kr.; 2. Qual kr.; Kalbf., — kr.; Hammelf., — kr.; Schweinenf. — kr

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 153. Dienstag, 22. Dezember 1846.

Tags-Ereignisse.

Polen. Warschau. Nach einer Bekanntmachung der Schatz-Commission ist wiederum das Vermögen von vier Personen, Wolkulski, Luce, Przewloki und Truczeski, wegen Staatsverbrechen confiscirt worden.

Großbritannien. Dublin. Es droht uns ein neues Unheil. In der Grafschaft Clare sollen die gewöhnlichen (sporadischen) Choleranfälle in sehr großer Menge vorkommen.

London. Das „Morning Chronicle" macht über den Protest des Herrn Guizot hinsichtlich der Auflösung Krakau's bittere Bemerkungen und meint, der ganze Ton des Protestes, der ein demüthiger und unterwürfiger genannt wird, mache es sehr leicht, über den Charakter desselben Beschwerde zu erheben. Aber — fährt das Organ des Lord Palmerston's fort — was sollen wir von den Grundsätzen und der Rechtlichkeit des Hrn. Guizot denken, der erst wenige Tage zuvor seine Journalisten angewiesen hatte, die britische Regierung anzugreifen und zu verkleinern, weil sie erstens zu spät und zweitens in einem zu freundlichen versöhnlichen Tone protestirt habe, während doch, wie er recht gut wußte, thatsächlich wahr ist, daß der britische Protest weit entschiedener und kräftiger lautet, als sein eigener, und bereits mehrere Tage abgeschickt war, bevor Hr. Guizot sein zweideutiges Aktenstück entworfen hatte? Wenn Zögern und gemäßigter Ton als Zeichen der Lauheit für die Sache Polens gelten sollen, so fragen wir, wie man es nennen soll, daß die französische Regierung einen solchen Protest nach Ablauf einer so geraumen Frist abzuschicken sich nicht scheute?

Wenn wahr, dann fürchterlich, muß man zu einer Mittheilung eines irischen Journals (einer Zeitung von Mayo) ausrufen. In diesem Blatte werden nämlich acht Todtenschauberichte mitgetheilt, welche sämmtlich dahin lauten, daß die betreffenden Personen aus Mangel an den nöthigsten Lebensbedürfnissen gestorben, mit andern Worten verhungert seyen.

(M. Zgt.)

Oesterreich. Wien. Seit einiger Zeit nimmt hier die Geldklemme und die Theuerung auf wahrhaft erschreckende Weise überhand. In Folge bedeutender, zu Pesth ausgebrochener Fallimente hat sich hier gleichfalls eine große Anzahl derselben ereignet. Verflossenen Sonnabend allein sollen 17 Concurse verfügt worden. Indessen hat die Staatsverwaltung für gut befunden, Pesther Centralbahnactien durch die kaum errichtete k. k. Creditkasse ankaufen zu lassen. In Folge dieser bemerkenswerthen Operation stiegen dieselben rasch. Es zeigt sich dabei, daß zur Hebung des Staatscredits im Allgemeinen, so wie der Bahnpapiere ganz insbesondere die von der k. Regierung errichtete Creditanstalt ganz unvergleichlich wirkt, besonders da die Spekulanten im Hintergrunde die äußerst namhafte Summe von 10,000,000 Gulden, welche der Kasse als Dotation angewiesen ist, wittern. Andererseits verdient die Frage, ob die Eisenbahn-Industrie diese wahrhaft außerordentlich zu nennende Intervention des Staates anzusprechen berechtigt ist, gründliche Erwägung und es versteht sich von selbst, daß man bei Erledigung derselben nicht bloß Börsenspekulanten zu Gerichte sitzen lassen darf, sondern daß einerseits national-ökonomisch gebildete Stimmen und anderseits die Meinungen verschiedenartiger Geschäftsmänner vernommen werden müssen.

— Das große encyclische Schreiben des Papstes hat in den Augen der Ultramontanen Gnade gefunden. Man glaubt eben deßhalb, daß sie in seine politischen Bestrebungen nicht weiter störend eingreifen werden, um so mehr, als ihm in weltlichen Dingen ohnedies nicht das Prädikat der Unfehlbarkeit zuerkannt wird.

Preußen. Posen. Wenn auch der Emissär der polnischen Propaganda, Szabert, — nicht Schubert, wie die Zeitungen schreiben — der krakauer Polizei entgangen ist, so hat sie dafür doch

Digitized by Google

einen andern wichtigen Fang gemacht. Man wird sich erinnern, daß zu Anfang dieses Jahres die zwei Gebrüder Rymarkiewicz hier gefänglich eingezogen wurden, daß es ihnen aber nach kurzer Haft gelang, auf unbegreifliche Weise zu entkommen, worauf sie als Hochverräther durch Steckbriefe verfolgt wurden. Inzwischen war es ihnen gelungen, nach Frankreich glücklich zu entkommen, wo sie sich seitdem aufgehalten haben. Der jüngere der beiden von hier gebürtigen Brüder, ihr Vater ist ein geachteter Justizbeamter, hat sich unbesonnener Weise als Emissär nach Krakau entsenden lassen, wo er aber bald verdächtig geworden und zur Haft gebracht ist. Da sich bei den Verhören ergeben, daß er ein geborner Preuße ist, so hat die österreichische Regierung ihn ausgeliefert und er ist bereits am 8. d. hier eingetroffen und auf der hiesigen Festung untergebracht worden. Seine Verhaftung wird vielleicht zu wichtigen Aufschlüssen führen. Bei dieser Gelegenheit muß ich zugleich eine neuerdings wieder verbreitete Nachricht berichtigen, nämlich die, daß der sogenannte Polenprozeß nun doch hier in Posen geführt werden soll. Diese Nachricht ist durchaus ungegründet, wenn gleich der Staatsanwalt Wentzel noch immer hier beschäftigt ist, aus der kolossalen Aktenpyramide die Anklage zusammenzustellen. Er hat zu diesem Zwecke jetzt 11 Gehülfen, die von früh bis spät angestrengt thätig sind und doch ist jedenfalls noch gar nicht daran zu denken, daß der Prozeß zu Neujahr seinen Anfang nehmen könne. Hier ist jetzt die Ansicht herrschend, daß der Beginn desselben wohl noch bis Ostern verschoben werden müsse.

Wurtemberg. Rottweil. Am 8. d. M., Morgens, starb unser Abgeordneter Kirchenpfleger Teufel. Was vor einigen Tagen als Unwahrheit berichtet wurde, ist nun leider zu Wahrheit geworden.

Braunschweig. Der unfruchtbare und ganz unerwartete Ausgang der ständischen Opposition hat lebhafte Sensation erregt. Das allgemeine Mißbehagen über die dem Lande so theuer gewordenen Inconsequenzen stand eben im Begriff, durch eine Adresse an den ständischen Ausschuß sich Luft zu machen, als dieser Unterrichtete, die Zwecklosigkeit eines solchen Unternehmens nachweisend, sich mit Erfolg bemühten, dasselbe zu verhindern.

Baden. Karlsruhe. Man erhält die Nachricht, daß der Abgeordnete (und Obervogt) Peter zum Geheimen-Regierungsrath ernannt sey und bei der Kreisregierung in Rastatt funktioniren werde. Daß diese Ernennung Sensation erregen dürfte, unterliegt keinem Zweifel. (Bekanntlich ist Herr Peter eines der Häupter der entschiedenen Opposition.)

Pfalz. Speyer. Sichern Vernehmen nach haben Se. k. Majestät, der Bitte der katholischen Gemeinde zu Neustadt allergnädigst entsprechend, den Neubau einer katholischen Kirche daselbst zu genehmigen und aus Allerhöchst ihrer Cabinetskasse einen Beitrag von 20.000 fl. nebst einer Kirchencollecte im ganzen Königreiche, allerhuldvollst zu bewilligen geruht. (Sp. Ztg)

† Zweibrücken, 21. Dez. Eine Beschwerdeschrift gegen die protestantische kirchliche Oberbehörde wurde dieser Tage auch von hier aus an Se. Majestät den König befördert. Dirselbe war von mehr denn 250 protestantischen Glaubensgenossen aus hiesiger Stadt unterzeichnet.

Versteigerungen.

IIte Bekanntmachung einer Zwangs-Versteigerung.

Montag den 18. Jänner 1847, Morgens neun Uhr, zu Wolfersheim in der Wohnung des Michael Brengel, junior;

Wird auf Betreiben des Moses Levi, Handelsmann in Blieskastel wohnhaft, für welchen der Advokat Heinrich Josef Schüller in Zweibrücken als Anwalt bestellt ist, vor dem durch registrirtes Rathskammerurtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 5. October 1846, zum Versteigerungs Commissär ernannten, zu Blieskastel wohnhaften, k. Notär Wiest;

Zur öffentlichen Versteigerung derjenigen Immobilien geschritten werden, welche Georg Brengel der dritte, und dessen Ehefrau Elisabeth Hoffmann, Ackersleute in Wolfersheim wohnhaft, mit Genehmigung des Johann Nikolaus Brengel des vierten, ohne Gewerb allda wohnhaft, durch Kaufact vom 10. April 1846, aufgenommen durch den genannten Notär, den Emanuel Levi, Eigenthümer, und Lion Levi, Handelsmann, beide in Blieskastel wohnhaft, verkauft haben, welche Immobilien jedoch in Folge des, von dem Requirenten Moses Levi, auf den Grund des Art. 2185 des Civilgesetzbuchs gemachten Mehrgebots, zu einem neuen öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gebracht werden.

Diese Immobilien bestehen in der abgetheilten Hälfte eines, in dem Orte Wolfersheim gelegenen Wohnhauses mit Stall, Scheuer, Garten, Wiese und gemeinschaftlichen Hofgering, sodann in ungefähr 21 Aren 6 Centiaren Garten in 5 Parzellen, 1 Hectar 19 Aren 6 Centiaren Wiese in 15 Parzellen und 6 Hectaren 45 Centiaren Ackerland in 37 Parzellen, alles gelegen auf dem Banne von Wolfersheim, und endlich in 25 Aren 46 Centiaren Acker, gelegen auf dem Banne von Ballweiler-Wecklingen.

Die Hälfte Wohnhaus mit Dependenzien, nebst

Digitized by Google

sämmtlichen Güterstücken, werden im Ganzen zur Versteigerung gebracht werden. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem obgenannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. October 1846.

H. J. Schüller.

[2²] Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Mittwoch den 6. Januar 1846, zu Homburg, Morgens 9 Uhr, bei Bierbrauer Weber, werden im

Revier Karlsberg,
Schlag Bundenbacherberg und zufällige Ergebnisse,

53 eichen Bauschäfte, 2r, 3r und 4r Classe;
46 kiefern, fichten, buchen und aspen Bauschäfte, 3r und 4r Classe;
1 hainbuchen Abschnitt;
5 birken Wagnerstangen;
21 fichten Gerüststangen und Baumpfähle
19 Klafter buchen geschnitten;
25 „ desgleichen anbrüchig und knorrig;
2¼ „ buchen Prügel;
28¼ „ eichen Aschenholz;
11 „ ästig und knorrig;
10¾ „ Prügelholz;
25¼ „ kiefern, birken und aspen Scheit- u. Prügelholz;
1775 eichen, buchen und kiefern Reiserwellen.

Den 9. Januar 1847 zu Waldmohr, Morgens 9 Uhr, bei Gastwirth Schlemmer,

Revier Jägersburg,
Schlag oberer Ruhwald und an zufälligen Ergebnissen,

13¼ Klafter buchen geschnitten;
27 „ desgleichen anbrüchig;
76 „ eichen Aschenholz;
79 „ „ anbrüchig;
24 kiefern und birken Scheit- und Prügelholz;
2500 buchen, eichen und kiefern Reiserwellen;

versteigert.

Homburg, den 18. Dezember 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel

Holz-Versteigerung.

Montag den 28. Dezember 1846, des Morgens 9 Uhr, werden in der Gemeinde Rieschweiler, aus dessen Gemeinde-Wald, Schlag Seiters, nachbezeichnete Hölzer versteigert, als:

28¼ Klafter geschnitten buchen Scheit;
6¾ „ „ „ anbrüchig;
1 „ gehauene Prügel;
100 Buchen Wellen;
105 „ Erststöcke.

Reisenberg, den 16. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 30. Dezember, Nachmittags um 1 Uhr, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Friedrich Brüderle zu Althornbach, werden nachbezeichnete Holzsortimente, aus dem dortigen Gemeindewald „Schmalscheit“, auf Zahlungsfrist, öffentlich versteigert werden:

5 buchene vorzüglich schöne Nutzstämme, für Wagner und Stuhlmacher besonders geeignet;
7 Klafter buchen geschnittenes Scheitholz;
6¼ „ Erststockholz.

Rimschweiler, den 19. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Die Diebin Dorothea Bischof betr.)

In Betreff der in diesen Blättern wegen Diebstahls ausgeschriebenen Barbara Bischoff, wird bekannt gemacht, daß durch die erfolgte Einbringung der Dorothea Bischoff aus Oberderbach die Sache erledigt ist und weiteres Einschreiten gegen eine Barbara Bischoff um so mehr zu unterbleiben hat, als sie in der Sache ganz unbetheiligt ist und nur ihr Vorname Barbara durch die Dorothea Bischoff mißbraucht worden.

Zweibrücken, den 14. Dezember 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz: Cotta.

In diesen schweren Zeiten, wo allenthalben der höhere Grad der Noth mit lauterer Stimme nach Hülfe ruft, wagt es der unterzeichnete Ausschuß des Frauenvereins nur mit Schüchternheit, bei dem herannahenden Christfeste die seiner Leitung übergebenen Kinder zur Sprache zu bringen. Allein die schönen Beispiele vergangener Jahre waren ihm nicht allein die erfreulichsten Beweise, daß der ächte Wohlthätigkeitssinn der Zweibrücker über der reichlichen Sorge für die Erwachsenen die liebevolle und thätige Theilnahme an dem Schicksale der hülflosen Kleinen nicht vergißt, sondern sind ihm auch jetzt eine tröstliche und sichere Gewähr, daß sich die Herzen seinen dringenden Bitten um kleine Weihnachtsgaben für diese Kinder um so weniger verschließen werden, je bekannter es ist, daß diese Beiträge nicht zu Naschereien und Spielwerk, sondern zur Befriedigung der nothwendigsten Gesundheits-Bedürfnisse verwendet werden. Die kleinsten Gaben, an baarem Geld oder an Kleidungsstücken, werden von Jeder der Unterzeichneten im Namen

Digitized by Google

der Kinder und ihrer Eltern mit dem wärmsten Danke angenommen werden; und jeder Geber wird den edelsten Lohn in dem schönen Bewußtseyn finden, eine Anstalt, welche in gewöhnlichen Tagen eine Wohlthat ist, in dem drückenden Jahre zu einem Segen erhoben zu haben.

Zweibrücken, den 23. November 1846.

Frau **Cotta**, Frl. v. **Esebeck**, Frau **Fitting**, Frau **Louise Frölich**, Frl. **Geßner**, Frl. **Löw**, Frau v. **Mannlich**, Frl. **Neubert**, Fräulein **Postius**, Frau **Schmolze**, Frau **Schunter**, Frau **Teller**, Frl. **Zorn**

Unterzeichneter verzapft vom 24. d. M. an, über die Feiertage, seinen am hiesigen Fahrenberg selbst gezogenen 1846er rothen Wein, über die Straße per Schoppen zu 12 Kreuzer.

Zweibrücken, den 21. Dezember 1846.

Uhrmacher **Bergtholdt.**

Bei Bierbrauer **Heinrich Ambos** ist Brombeeren-Branntwein, von ganz besonderer Güte und Aechtheit, der Krug 56 Kreuzer, zu haben.

Hölzerne Puppenköpfe, sowie leere Holz-Schachteln und Schuberchen, in 24 verschiedenen Größen, sind eben angekommen bei

C. Jacoby.

So eben sind wieder neue Sendungen von Baseler und gewöhnlichen Lebkuchen, sowie Zuckerdings verschiedener Art angekommen. Liqueure, Punschessenz ꝛc. ꝛc. — in großer Auswahl bei

Fr. Keller.

Christian Wolf hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Eine Mühle mit Oelmühle, Brennerei und ansehnlichen Ländereien ist zu verpachten und bis künftigen September zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Monat November 1846.

Den 1. Ludwig Adolph, S. v. Elias Käufer, Tüncher und Tapezirer.
2. Ludwig Rudolph, S. v. Peter Frank, senior, Schlosser.
6. August, S. v. Karl Scholler, Spezereikrämer.
8. Heinrich Julius, S. v. Heinrich Reichsrath, Schuhmacher.
8. Carolina Wilhelmina, T. v. Philipp Jakob Römer, Kaufmann.
9. Gustav Adolph Carl, S. v. Ludwig Janssohn, Blechschmied.
11. Jakob Peter.
12. Georg Jakob, S. v. Franz Eschenbaum, Schneide
12. Louisa, T. v. Jakob Maurer, Tagner.
15. Theresia, T. v. Marx Gugenheim, Meßthändler.
16. Johann Emil, S. v. Friedrich Carl Hofmann, Forstactuar.
17. Carl Ludwig, S. v. Ludwig Heinz, Bäcker.
19. Peter, S. v. Peter Collin, Gärtner.
21. Juliana Philippina, T. v. Christian Lindt, Schreiner.
22. Sophia Maria, T. v. Valentin Reichel, Schlosser.
22. Carl, S. v. Joseph Winkler, Profoß.
22. Robert, S. v. Johann Graser, Zinngießer.
24. Philippina Friedrika, T. v. P. Diehl, Schuhmacher.
27. Henrietta Louisa, T. v. Christian Ambos, Notariats-Gehülfe.
27. Ferdinand Georg, S. v. Carl Hänisch, Tuchmacher.
30. Jakob, S. v. Jakob Haack, Barbier.

Gestorben sind im Monat November 1846.

Den 10. Elisabetha Willms, 25 J. 8 M. alt, ledig.
13. Juliana Charlotta Gorsina, 69 J. alt, Ehefr. von Daniel Dickes, Schuhmacher.
15. Joseph Wenninger, 20 J. 6 M. alt, Lithograph.
19. Johann Georg Feindel, 2 J. 3 M. 4 T. alt, S. v. Joh. Georg Feindel, Schneider.
20. Fried. Elisabetha Bayer, 1 J. 11 M. 9 T. alt, T. v. Christian Bayer, Barbier.
20. Philippina Sturm, 74 J. alt, Wittwe von Peter Hasemann, Fuhrmann.
22. Franz Carl Adolph Schuler, 4 J. 14 T. alt, S. v. Gustav Adolph Schuler, k. Notär.
23. Elisabetha Henrietta Reichsrath, 3 J. 6 M. 24 T. alt, T. v. Heinrich Reichsrath, Schuhmacher.
24. Franz Ludwig Heck, 66 J. 2 M. alt, Eigenthümer und Stadtrath.
29. Elisabetha Bertoiane, 57 J. alt, Ehefr. v. Friedr. Seffert, k. Rentbeamte.
30. Georg Carl Heinrich Reiß, 1 J. 1 M. 4 T. alt, S. v. Caspar Reiß, Actuar.

Verehelicht haben sich im Monat November 1846.

Den 10. Johann Conrad Werkling, Buchbinder, mit Charlotta Hoffmann.
12. Ludwig Christian Friedrich Chaumont Seffert, kgl. Rentbeamte, mit Carolina Louisa Knorr.
12. Johann Eilering, Färber, mit Catharina Henrietta Knauber.

Zweibrücken, den 8 Dezember 1846

Der Civilstandsbeamte,

Senael

In der G. Ritter'schen Buchhandlung ist vorräthig zu haben:

Deutscher Volkskalender 1847

von

L. W. Gubitz,

welcher wieder mit vielen Holzschnitten versehen und sehr interessanten Inhalts ist.

Preis: 45 Kreuzer.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Rusel vom 18. Dezember.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 46 kr.; Spelz, 5 fl. 2 kr.; Gerst 6 fl. 20 kr.; Erbsen, 6 fl. 30 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 4 fl. 7 kr.; Kartoffeln; 1. fl. 30 kr.; Linzen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 29 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr. 18 kr., das Paar Weck, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 9 kr.; Rindfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 13 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 154. Freitag, 25. Dezember 1846.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Alexandria. Se. k. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern hat Cairo am 18. Abends verlassen und seine Reise nach Oberägypten auf einem Dampfboote, das der Vicekönig zu dessen Verfügung gestellt hatte, angetreten. Man erwartet den hohen Reisenden in den ersten Tagen des nächsten Monats in Cairo zurück.

Turkei. Persien scheint ernstlich auf Krieg zu denken; der Schah will in Teheran eine Armee von 25,000 Mann zusammenziehen und sie unter den Befehl seines ältesten Sohnes stellen. Vermuthlich ist es auf einen Angriff auf die Türkei abgesehen.

Großbritannien. London. Die Nachrichten, welche der „Great Western" nach einer Ueberfahrt von 16 Tagen aus den Vereinigten Staaten gebracht hat, sind für den Handel von großem Interesse. Die Preise von Brodfrüchten und Mehl sind gefallen, Schiffsgelegenheiten billiger zu haben, der Markt ist einladend für die Käufer.

London. Die mit dem Dampfer „Great Western" eingetroffenen Nachrichten aus New-York reichen bis zum 26. November und enthalten einige interessante Einzelheiten über den Erfolg der Expedition, welche ein Theil des amerikanischen Geschwaders gegen die Stadt Tabasco unternommen. Die im Flusse ankernden merikanischen Handelsschiffe, so wie zwei merikanische Dampfboote wurden weggenommen, worauf das kleine amerikanische Geschwader stromaufwärts bis zur Stadt Tabasco fuhr. Am darauf folgenden Tage wurde die Stadt bombardirt, zugleich einige amerikanische Truppen ans Land gesetzt, welche mehrere Batterien nahmen und das Geschüz vernagelten. Nach diesen Operationen, die, wie es scheint, der Stadt Tabasco nicht viel Schaden zufügten, zog sich das amerikanische Geschwader zurück und segelte nach Anton Lizardo, dem Sammelplatze der Flotte der Union. Einige amerikanische Kauffahrer, die den Versuch machten, die Küstenblokade zu verletzen, wurden konfiszirt. — Die Nachrichten aus Mexiko selbst lauten widersprechend und die vom Landkriegsschauplatze sind nicht von Bedeutung.

Italien. Rom. Der frühere Barbier, nachherige Kammerdiener und Günstling des verstorbenen Papstes, Herr Gaetano, von dem Volke spottweise Gaetanino (der kleine Cajetan) genannt wollte vor Kurzem auf seine fürstlichen Besitzungen im Toscanischen reisen. Wie es heißt, wurden ihm aber, da Gründe vorliegen, die seine Gegenwart erheischten, die Päße verweigert. Es soll sich nämlich um Rückzahlung sehr bedeutender, dem Staate widerrechtlich entzogener Summen handeln.

Frankreich. Paris. Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen zur Deckung des Deficits der letzten Ernte haben bereits die heilsamsten Folgen gehabt. Alle Getreidemärkte der Welt sind mit einem Eifer und einer Schnelle in Anspruch genommen worden, die den Behörden, welche diese Schritte leiteten, zu großem Ruhme gereichen. Kaufaufträge bis zu einem unbeschränkten Belange sind noch für die Herbeischaffung weiterer Vorräthe ertheilt worden. Die von der Regierung im Inlande selbst verfügten Maßregeln sind nicht weniger umsichtig und energisch. Die Getreideladungen werden, sobald sie in den Seehäfen anlangen, ohne den geringsten Zeitverlust ans Land geschafft und in Eilfuhren nach den Punkten gebracht, wo ein Nothstand am drohendsten scheint. Opfer an Geld, um den Preis der Brodfrüchte möglichst herunterzudrücken, werden mit einer Liberalität, mit so vollen Händen gebracht, daß sie schon oft die beabsichtigte Wirkung hervorbrachten. Auch die Privatwohlthätigkeit säumt nicht, und die Gemeindebehörden bieten nicht minder alle nur möglichen Anstrengungen auf.

Straßburg. Zwei Züge der elsässischen Eisenbahn sind am Donnerstag Abend durch den Schnee aufgehalten worden; der eine am Eingange des Waldes von Sennheim, wo die Reisenden die

Digitized by Google

Nacht zubrachten, der andere blieb 5 Stunden lang stecken, und konnte nur mit Hülfe von 3 oder 4 Locomotiven fortbewegt werden.

— Bei den oberrheinischen Assisen kamen in den letzten Wochen fast ausschließlich Anklagen wegen Tödtungen vor, die mitunter den Folgen des starken diesjährigen Weines zuzuschreiben waren. Seit vielen Jahren waren die Schlägereien im Oberelsaß nicht so häufig und nicht so zahlreich, als jüngsten Herbst. Auch nimmt leider das Tragen verbotener Waffen sehr überhand.

Schweiz. Bern. Es bestätigt sich, daß die fremden Gesandten, mit Ausnahme des englischen, welcher in Bern bleibt, nach Zürich übersiedeln.

Preußen. Danzig. Aus Schöneck meldet man, daß am 7 Dezember gegen 60 arme Leute des Orts bei dem Magistrat erschienen und erklärten, daß sie nichts mehr zu essen hätten, auch nichts verdienen könnten, und daß sie also, wenn ihnen von dem Magistrate keine Arbeit und kein Verdienst verschafft würde, sämmtlich verhungern müßten.

Berlin. Die am 10. Dez. und die darauf folgende Nacht hier Verhafteten sollen Mitglieder der von einem Communistenverein, der Verrath, Verschwörung und Gott weiß welche Verbrechen in seinem Schooße getragen, seyn. Eine Anzahl Literaten, Doctoren, Studenten, Juristen und andere junge Leute sollen in einem öffentlichen Locale seit längerer Zeit Versammlungen halten, in welchen verbotene Schriften vertheilt und vorgelesen, auch Reden und Gespräche geführt werden, aus denen die Verbrechen des Hochverraths und der Majestätsbeleidigung erwiesen werden können. Was Wahres daran ist, wird sich wohl bald herausstellen, es ist jedoch sehr unwahrscheinlich, daß ein so gefährlicher Klubb, welcher nahe an 100 Mitglieder haben soll, in einem öffentlichen Bierhause, bei offenen Thüren Hochverrath predigen sollte Das Ganze kommt wahrscheinlich auf Denunciationen gegen eine Anzahl junger erregbarer Leute hinaus, die unvorsichtige Aeußerungen gethan haben mögen, und wahrscheinlich erhalten wir wiederum einen Beitrag, wie weit man in Berlin jetzt mit der polizeilichen Ueberwachung und Einführung einer polizeilichen Sicherheitsgarde fortgerückt ist, was bei der jetzigen Oeffentlichkeit des Strafprozeßverfahrens interessante Aufschlüsse geben kann.

— „Der größte Theil der in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. hier wegen verdächtiger Umtriebe verhafteter Personen ist bereits wieder freigelassen worden, und es befinden sich gegenwärtig nur noch sechs derselben in Haft.

Pfalz. Speyer. Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß dem bisherigen Consistorialrathe Dr. Isaak Rust die Stelle eines Oberconsistorialraths verliehen worden ist. (Sp. Ztg.)

Versteigerungen.

Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag den 7. Januar 1847, des Morgens 8 Uhr, zu Dietweiler, in der Wirthsbehausung des Jakob Becker, des neunten;

Auf Ansuchen von a) Jakob Müller dem 2ten, Ackersmann in Dietweiler wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als Vater und gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verlebten ersten Ehefrau Margaretha Neu erzeugten drei minderjährigen Kinder: Johann Jakob, Johann Friedrich und Wilhemina Müller, bei ihrem Vater wohnhaft; b) Friedrich Rindt, quiescirter Schullehrer, in Frohnhofen wohnhaft, als Nebenvormund dieser drei Minorennen;

Wird durch den dazu gerichtlich committirten k. Notär Carl Guttenberger, im Kanton und Amtssitze Waldmohr wohnhaft, zur öffentlichen Versteigerung, in Eigenthum, gefahrten von den hierunten verzeichnet werdenden Immobilien dieser drei Minorennen, als:

A. Dem gedachten Johann Jakob Müller gehörig:

1) 85 Aren 10 Centiaren Ackerland, Dietweiler Bannes, in 10 Parzellen;
2) 15 Aren 46 Centiaren Wiesen, desselben Bannes, in 5 Parzellen;
3) 29 Aren 44 Centiaren Ackerland, Brücker Bannes, in 3 Parzellen;
4) 7 Aren 70 Centiaren Wiesen, desselben Bannes, in 3 Parzellen;

B. Dem gedachten Johann Friedrich Müller gehörig:

1) 85 Aren Ackerland, Dietweiler Bannes, in 9 Parzellen;
2) 16 Aren 37 Centiaren Wiesen, desselben Bannes, in 7 Parzellen;
3) 22 Aren 51 Centiaren Ackerland, Brücker Bannes, in 2 Parzellen;
4) 7 Aren 16 Centiaren Wiesen, desselben Bannes, in 2 Parzellen;

C. Der gedachten Wilhelmina Müller gehörig:

1) 69 Aren 36 Centiaren Wiesen, desselben Bannes, in 8 Parzellen;
2) 16 Aren 66 Centiaren Wiesen, desselben Bannes, in 10 Parzellen;
3) 32 Aren 85 Centiaren Ackerland, Brücker Bannes, in 3 Parzellen;
4) 1 Aren 38 Centiaren Wiese, desselben Bannes, 1 Parzelle;

Genannter Jakob Müller der 2te, welcher beabsichtigt, mit seinen genannten Kindern nach Nord-

Digitized by Google

amerika auszuwandern, ist durch einen, durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 15. Dezember abhin, erlassen in der Rathskammer, homologirten Familienrathsbeschluß des königlichen Friedensgerichts zu Waldmohr vom 18. November abhin ermächtigt, obige Immobilien seiner Kinder zu versteigern und den Erlös zu cediren.

Nach dieser Versteigerung läßt gedachter Jakob Müller der 2te sein in Dienweiler stehendes Wohnhaus sammt Zubehör, sowie seine ihm und seiner zweiten Ehefrau gehörige übrigen Immobilien, Dietweiler und Brücker Bannes, in Eigenthum versteigern.

Waldmohr, den 18. Dezember 1846.

Guttenberger, Notär.

Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

Montag den 4. Januar 1847, des Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr im Gasthaus „zum Pflug";

Auf Anstehen von a) Margaretha von Blon, Ackersfrau in Waldmohr wohnhaft, Wittwe 2ter Ehe des daselbst verlebten Schmieds Philipp Blum, in ihrer Eigenschaft als Mutter und gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem gedachten verlebten Ehemann erzeugten Tochter Maria Blum, gewerblos bei ihrer Mutter wohnhaft; b) Johann Ringeisen, Wirth in Jägersburg wohnhaft, als Nebenvormund dieser Maria Blum;

In Vollziehung eines Familienrathsbeschlusses des königl. Friedensgerichts Waldmohr, vom 17. November abhin, homologirt durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 15. Dezember abhin, durch welchen Familienrathsbeschluß gedachte Wittwe Blum, welche beabsichtigt, mit ihrer Familie nach Nordamerika auszuwandern, ermächtigt ist, die Güter ihrer genannten Tochter zu veräußern und den Erlös zu cediren;

Werden durch den dazu gerichtlich beauftragten Carl Guttenberger, königl. Notär im Kanton und Amtssitze Waldmohr wohnhaft, die Immobilien der gedachten minderjährigen Maria Blum, Waldmohrer Gemarkung, öffentlich, in Eigenthum, versteigert als:

a) 7 Aren 10 Centiaren Wiesen, in 3 Parzellen;

b) 22 Aren 30 Centiaren Ackerland, in 2 Parzellen;

Nach dieser Versteigerung läßt genannte Wittwe Blum ihre in Waldmohr stehenden zwei Wohnhäuser, sowie ihre übrigen Immobilien, dasiger Gemarkung, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Waldmohr, den 18. Dezember 1846.

Guttenberger, Notär.

Montag den 4. Januar 1847 und an den beiden darauffolgenden Tagen, jedesmal des Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Handelsmannes und Eigenthümers Herrn August Hatry, in ihrer Behausung allda, auf baare Zahlung, folgende Mobiliareffecten versteigern, und zwar:

Am ersten Tage:

Silber: 26 Eßlöffel, 4 Ragout-Löffel, 3 Vorleg-Löffel, 9 Kaffee-Löffel, 1 Kaffee- und 1 Milchkanne, 1 Taschenuhr; sodann 1 goldene Vorsteckadel mit Brillantstein und verschiedenes sonstiges Silber. Hierauf 30 Centner Heu; Getüch, als: Servietten, Ueberzüge, Vorhänge, Tisch-, Hand- und Leintücher ꝛc. ꝛc.

Am zweiten und dritten Tage:

2 Canapee, 2 Sekretäre, 1 Pendulnhre, 1 Pfeilerschränkchen, 2 große Spiegel, 8 Rohrstühle, verschiedene Schränke, Tische, Commode und Bettladen, Bettung jeder Art, Gußgewicht, 10 große Fässer, Bütten, Porzellan-Geschirr, Zinn, 10 messingene Leuchter, Kleidungsstücke, Mannshemden und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Zweibrücken, den 19. Dezember 1846.

Geßner, Notär.

Montag den 28. und Dienstag den 29. Dezember l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Homburg in seiner Wohnung, läßt Herr Bierbrauer Ludwig Schwarz auf Borg versteigern und zwar am 1. Tage: 150 Stück neue Transportfäßchen von 20 bis 25 Litres, 40 Stück Fässer von 150 bis 400 Litres, einen neuen Branntweinkessel, nebst vollständiger Einrichtung, 3 neue Bauchbütten, vier neue Waschbütten, Hopfenstangen, Mattriche, Kellerlager, Gährtrog, Butten und Brenke, — 150 Centner Heu, 60 Centner Ohmet, 500 Schütten Stroh, 100 Malter Kartoffeln, ein Pferd mit Geschirr, Wagen, Ackergeräthschaften; den zweiten Tag: Hausmobilien aller Art, von mahagoni, nußbaum, eichen und liefern Holz: zwei Kleiderschränke, fünf Commode, ein Sekretär, ein eingelegter Toilettisch, mehrere andere Tische, Bänke, Stühle, Spiegel mit Gold- und Nußbaumrahmen, fünf ganz neue Betten mit Bettladen, schönes Getüch jeder Art, Hanf und Werg, Kleidungsstücke und Leibweißzeug, Haus- und Küchengeräthschaften von Zinn, Kupfer ꝛc. ꝛc. und ungefähr 200 Wagen gutbereiteter Wiesengrund. — Sämmtliche Mobiliargegenstände sind neu und in bestem Zustande.

Homburg, den 8. Dezember 1846.

Berg, Notär.

Bekanntmachung.

Am 6. Januar künftighin, Morgens 9 Uhr, werden in loco Neuhäusel, aus dem Gemeindewalde von Kirkel-Neuhäusel, Schlag Dennewald, nachbezeichnete, in Loosen abgetheilte Holzsortimente zur Versteigerung gebracht, mit dem Bemerken,

Digitized by Google

daß zur Abtragung des Steigpreises ein Termin von sechs Monaten anberaumt werden wird, als:

86 eichen Bau- und Nutzholzstamme und Abschnitte, 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
68 buchen Nutzstämme, 2r, 3r und 4r „
38 lärchen Baustämmchen 4r „
1 fichten Baustamm, 4r „
20 kiefern Baustangen zu Sparren;
225 „ Gerüststangen;
19 lärchen „
3850 Stück buchen Zaungerten.
3550 „ „ Bohnenstangen;
25 „ kiefern Baumpfähle;
44¼ Klafter buchen geschnittn Scheitholz (4' lang);
2¼ „ „ Prügel über 3" stark;
15¼ „ eichen geschnittn Scheitholz (ästig und knorrig.)
2¼ „ „ „ „ anbrüchig;
3¼ „ „ „ Prügel über 3" stark;
13¼ „ gemischtes Stockholz;
750 Gebund buchen Wellen mit starken Prügeln;
425 „ eichen „ „ „
425 „ gemischte „ „ „
100 „ kiefern Reiserwellen.
300 „ lärchen „

28 Pappeln zu Säagebläcken.

Limbach, den 13. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Holz-Versteigerung.

Montag den 28. Dezember 1846, des Morgens 9 Uhr, werden in der Gemeinde Rieschweiler, aus dessen Gemeinde-Wald, Schlag Seiters, nachbezeichnete Hölzer versteigert, als:

28¼ Klafter geschnitten buchen Scheit;
6¼ „ „ „ „ anbrüchig;
1 „ gehauene Prügel;
100 buchen Wellen;
105 „ Erstöcke.

Reifenberg, den 16. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

Pensionnat français

pour les jeunes Demoiselles.

Madame Faul, native de la Suisse française, et deux de ses sœurs dont les soins sont, depuis plusieurs années, consacrés à l'éducation de la jeunesse, vient de fonder à MANNHEIM un pensionnat français pour les jeunes Demoiselles.

Cet établissement ayant pour but spécial le perfectionnement de l'instruction et de l'éducation, les Demoiselles n'y seront admises qu'après leurs années scolaires, c'est-à-dire de 14 ans et au-dessus.

Pour des prospectus et de plus amples renseignements s'adresser (lettres affranchies) à Monsieur *Ch. Knorr* à Deuxponts, à Monsieur *J. Glimpf* à Mannheim, ou à Madame Faul, elle-même.

Welt- und Zauber-Theater

im Theaterlocale zu Zweibrücken.

Samstag den 26. und Sonntag den 27. Dezember letzte Vorstellungen.

Die Austragezettel besagen das Uebrige.

Friedrich Lorgie.

Gefunden: Eine goldene Vorsteckadel und ein leerer Fruchtsack. Näheres auf dem Polizei-Büreau.

Sehr gute Kocherbsen, desgleichen Linsen und Bohnen, per Schoppen 5 kr.; ferner verschiedene Sorten Gerste, Reis, Hirsen, schönes Einkorn (Dinkelkern), grüne Kern, Kaffee per Pf. 20—48 kr., bei Fr. Keller.

Neue 1846r Malaga Trauben, 40 kr. per Pfd., neue Marseiller Tafelfeigen, 40 kr. per Pfd., neue Smirner dito, 30 kr per Pfd., Schaalmandeln, 40 kr. per Pfd., italienische Haselnüsse. Ausländische Weine, als: Malaga, Madeira, Bordeaux, Burgunder, Muscat Lunel, Tavel, Xeres. — So wie neue Sendung Schweizer Haaröl ist angekommen bei L. E. Wend.

Frische süße Schellfische habe ich wieder erhalten L. E. Wend.

Es sind 12 Centner Heu zu 1 fl. 45 kr. per Cent. zu verkaufen. Wo? sagt Verleger.

Schreiner Bersch hat Wiesenheu zu verkaufen.

Christian Wolf hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Eine Mühle mit Oelmühle, Brennerei und ansehnlichen Ländereien ist zu verpachten und bis künftigen September zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Philipp Gillmann hat ein Logis sogleich oder bis Ostern zu vermiethen.

Schreiner Bersch hat ein möblirtes Zimmer im vordern Hause und zwei Logis im hintern Hause zu vermiethen.

Friedrich Geigel hat zwei Wohnungen zu vermiethen, eine ist sogleich, die andere bis Ostern zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken vom 24. Dezember 1846.

Der Zentner Waizen, 8 fl. 48 kr.; Korn, 8 fl. 24 kr. Gerst, 7 fl. 32 kr.; Spelz, 6 fl. 12 kr.; Spelzkern, 8 fl. 50 kr.; Dinkel, — fl. — kr. Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 5 fl. 17 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, per Hekt. 5 fl — kr.; Heu, 2 fl. — kr.; Strod, 1 fl. 5 kr. — Weißbrod, 1½ Klgr. 22 kr.; Kornbrod, 3 Klgr. 32 kr.; 2 Klgr. 21 kr.; 1 Klgr. 11 kr.; Gemischtes Brod. 3 Klgr. 38 kr.; das Paar Weck. 7 Loth 2 kr. — Ochsenfleisch, per Pfund 10 kr.; Kühfleisch. 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch, 13 kr.; — Bier, 1 Liter 6 kr.; Wein, 1 Lit. 24 kr.; Butter, 1 Kilogramm 48 kr.

Mainz, 18. Dez. Das Malter Waizen, 16 fl. 24 kr Korn, 14 fl. 38 kr.; Gerste, 11 fl. 13 kr.; Hafer, 5 fl. 58 kr Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 155. Sonntag, 27. Dezember 1846.

Tags-Ereignisse.

Rußland. Warschau. Die armen polnischen Juden sind jetzt sehr übel dran; nach fast drei Monaten fangen die Folgen des kaiserlichen Ukases über die Tracht der Juden an fühlbar zu werden. Diese sind auf den Handels- und Handwerksstand unseres Königreichs nicht ohne Einfluß geblieben. Die Tuch- und modernen Kleiderstoffe sind gewaltig im Preise gestiegen; Seidenzeuge und feine Pelzwerke sehr gesunken. Bekanntlich haben die frommen Juden allerlei angewandt, um ihre Bärte und Haarlocken zu erhalten, aber das strenge Regiment unserer Polizei vereitelte alle Pläne. Da fielen mehrere auf den Gedanken, ein permanentes Zahnleiden simuliren und Bart und Locken auf der Straße unter ein dickes Tuch zu verbergen, und sie bei verschlossenen Thüren und in der Synagoge in voller Pracht wieder hangen zu lassen. Aber auch dieses unschuldige Vergnügen wurde der Polizei verrathen und die armen Zahnleidenden wurden auf der Straße aufgefangen und sollten sich augenblicklich die Zähne ausreisen lassen. Die Erschrockenen hielten den grausamen Scherz für Ernst und brachten 'es durch Bitten dahin, daß die Polizei sich zufrieden erklärte, wenn sie ohne Säumen Bart und Locken zum Sühneopfer brächten, was denn auch sofort geschah.

Großbritannien. London. Wie dem Elende in Irland nachdrücklich gesteurt werden soll und kann, ist eine Frage, mit welcher sich die englische Pressen viel beschäftigt, ohne daß dieselbe bis jetzt gelöst worden wäre. Die „Times" erklären gerade zu, daß sie eine Abhülfe der drückenden Noth für ein Ding der Unmöglichkeit halten, denn um nur die Dürftigsten dem Hungertode zu entreißen, seyen wöchentlich 100,000 Pfd. St. nöthig. Ohne die durchgreifendsten Reformen aller irischen Verhältnisse und ohne ganz außerordentliche Maßregeln sey nicht zu helfen, und doch sey es sehr schwer anzugeben, welcher Art diese Reformen seyn sollen und welche Maßregeln man ergreifen müßte. Die fast allgemein eingetretene Verweigerung der Pachtzahlungen, die täglich vorkommenden Angriffe auf Leben und Eigenthum und die andauernden Einkäufe von Waffen, seyen bedauerliche Anzeichen für die Auflösung des gesammten socialen Zustandes in Irland, und kaum werde man diesem Uebel entgegenwirken, kaum ihm Einhalt thun können. Sollten nun aber die Millionen irischer Armen einzig auf Englands Kosten ernährt werden, wie es allen Anschein habe, so werde der Schrei des „alten" und „jungen Irland" um Aufhebung der Union nur zu bald in England Anklang finden, damit man Irland los werde und dieses künftig für sich selbst sorge. (M. Ztg.)

— Mit dem Dämpfer „Acadia" sind Nachrichten aus Newyork vom 30. Novbr. hergelangt. „Die von dem Commodore Connor befehligte Vereinigten-Staaten-Flotte hat Tampico ohne Schwertstreich occupirt; die merikanische Besatzung zog sich zurück und die Stadt ergab sich auf Discretion."

— Während des heftigen Sturmes am 26. November ist das schöne amerikanische Dampfboot „Atlantic" bei den Fischer-Inseln auf Felsen geworfen worden und vollständig gescheitert. Von den Passagieren und der Schiffsmannschaft sind 45 Personen theils durch das Springen des Kessels getödtet worden, theils ertrunken; 30 retteten sich.

Spanien. Madrid. Nach einem Schreiben aus Portugal wäre ein Project, die von Das Antas befehligten insurrektionellen Truppen zu vergiften und ihre Pulvervorräthe in die Luft zu sprengen, noch zu rechter Zeit entdeckt worden, nachdem bereits an die Soldaten 5000 vergiftete Brode vertheilt gewesen wären, die man jedoch noch rechtzeitig wieder zurückgenommen.

Italien. Rom. Als der Papst am 7. Dezember nach der St. Apostelkirche zur Predigt fuhr, hatten sich, trotz eines starken Gewitterregens, alle Studenten der Universität bei dieser Kirche aufge-

stellt, um dem heiligen Vater für die bei der Universität wieder eröffneten Lehrcourse der Philosophie und Mathematik, die unter Gregor XVI. suspendirt worden, zu danken. Mitten im Regen entblößten Hauptes, jubelte die junge Welt ihr Viva Pio nono, während aus den Fenstern, welche festlich geschmückt waren, Blumen auf den Wagen des Papstes flogen.

Frankreich. Paris. Guizot hat werthvolle Gegenstände, die ihm der Bey von Tunis angeboten hatte, zurückgewiesen. Sie sollen in einem Paar türkischen Pantoffeln, mit Diamanten besetzt, für ihn, und prachtvollen Armbändern für seine Tochter bestanden und einen Werth von 100,000 Frcs. haben.

— Man liest im „Constitutionnel", die britische Regierung habe jüngst von ihren Agenten an der westafrikanischen Küste die Nachricht von einem furchtbaren Ereignisse erhalten, welches übrigens in den Annalen der Sclaverei nicht eine neue Erscheinung sey; ein Negerhäuptling, der 2000 Sclaven, welche er besessen, nicht habe verkaufen können, habe alle diese Unglücklichen in seiner Gegenwart umbringen lassen; auch die französische Regierung sey von dieser entsetzlichen Metzelei benachrichtet worden; man versichere, daß die Cabinette von London und Paris beschlossen hätten, sich zu einer strengen Bestrafung jenes grausamen Häuptlinges zu vereinigen.

— Der „Moniteur Algerien" vom 10. Dec. berichtet, daß Meldungen aus Aumale zufolge der Häuptling Bu-Maza sich bei dem Ouled-Nails eingefunden und sich daselbst mit einem anderen Fanatiker, Namens Muley Brahim, verbündet hat. Das Gefolge dieser beiden Häuptlinge soll zwar nur sehr unbedeutend seyn; doch hätten die Ouled-Nails seit dem Erscheinen des Bu-Maza's in ihrer Mitte wieder eine fast feindselige Haltung angenommen. Aus den westlichen Distrikten war keine Nachricht von Belang nach Algier gelangt.

— Am 20. December sind mehrere dem Kriegsministerium attachirte Ober-Offiziere nach Algerien abgereist, mit dem Auftrage, wie es heißt, mit dem Emir Abd-el-Kader über den Frieden zu unterhandeln. Man fügt hinzu, Hr. Alexander Dumas, welcher in diesem Augenblicke in dem französischen Afrika reist, habe an den Emir geschrieben, um denselben um eine Zusammenkunft zu ersuchen und befinde sich wohl in diesem Augenblick in dem Lager Abd-el-Kaders.

Lyon. Aus dem Elsaß sind nun schon drei Artillerie-Train hier durch, um die Marseiller Getreide-Vorräthe ins Innere des Landes zu schaffen. Die Früchte werden auf der öffentlichen Märkten zum allgemeinen Verkaufe ausgeboten und man hat schon jetzt die klarste Ueberzeugung, daß durch diese Maßregel allein dem Steigen der Preise natürliche Schranken gesetzt werden können.

Schweiz. Bern. In Olten ist ein junger Mann bei Bereitung von Schießbaumwolle, wahrscheinlich durch Zerspringen eines Gefäßes, um's Leben gekommen.

Baden. Mannheim. Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen setzt seine Thätigkeit ununterbrochen fort. Der Plan, öffentliche Speisesäle zu errichten, reift seiner Ausführung entgegen; es sollen sich bereits gegen 400 Theilnehmer gemeldet haben, welche den festzusetzenden Preis entrichten wollen, und sehr billige Angebote zur Uebernahme der Speise-Anstalt sind eingereicht worden.

— (Rundschau) Eine polizeiliche Untersuchung, die seit längerer Zeit gegen eine Anzahl junger Leute geführt wird, welche Herrn G. v. Struve bei seiner Entlassung aus der Haft mit freudigem Zurufe bewillkommten, nach dem Aulasaale begleiteten — es war im November, ein Schicksalsmonat für die hiesige Polizei — zieht mehr und mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Frankfurt, a. M. den 34. Dez. Cours der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 95.

Frankfurt. Die „Augsburger Allg. Ztg." lieferte schon mehrere Reiseberichte eines gelehrten deutschen Kunstforschers in welchem wir mit vieler Wahrscheinlichkeit Dr. Förster in München erkennen, überschrieben: „von München bis Frankfurt" und umgekehrt. Dieser kunstsinnige deutsche Gelehrte hatte auch der hiesigen Germanisten-Versammlung beigewohnt. Den Gesammteindruck, welchen diese Versammlung auf ihn gemacht, bezeichnet derselbe in folgenden wenigen Worten: „In Deutschland hat eine Gesinnung Bestand gewonnen, fest genug, um das Werk alter und neuer Hoffnungen für selbstständig volksthümliche Entwickelung darauf zu bauen, und es besitzt für diesen Bau einen überraschenden Reichthum ebenso ursprünglicher und überlegener, als edler und durch das Feuer der Wahrhaftigkeit geläuterten geistigen Kräfte; es wird Alles darauf ankommen, ihrer Wirksamkeit kein Hinderniß in den Weg zu legen, vielmehr ihnen entsprechende Bahnen zu öffnen. In der Verbrüderung von Recht, Sprache und Geschichte zeigte sich der Grundgedanke der Zeit, die rechte Wechselwirkung zwischen Kopf und Herz, zwischen Wissenschaft und Leben; aus den Vertretern aber dieser Verbrüderung redete in vernehmlichen Worten die Ueberzeugung der Zeit, und wenn einer der Redner im geselligen Kreise zu Frankfurt sich rühmte, in den drei Tagen mehr als Gras wachsen gehört zu haben, so konnte Der, der ihn gehört, und Sei-

nesgleichen sich rühmen, den Herzschlag unseres Volkes gefühlt zu haben." -- Sind das nicht Worte, die sechs und sieben Mal gelesen, aber auch ebenso sehr beherziget zu werden verdienten durch die That?

Vaterländisches. München. Neuerdings heißt es, daß nunmehr eine Verständigung zwischen Würtemberg und Bayern bezüglich des gegenseitigen Anschlusses der Eisenbahnen erfolgt sey.

Versteigerungen.

[2²] Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Mittwoch den 6. Januar 1846, zu Homburg, Morgens 9 Uhr, bei Bierbrauer Weber, werden im

Revier Karlsberg,

Schlag Bundenbacherberg und zufällige Ergebnisse,

53 eichen Baustämme, 2r, 3r und 4r Classe;
46 kiefern, fichten, buchen und aspen Baustamme, 3r und 4r Classe;
1 hainbuchen Abschnitt;
5 birken Wagnerstangen;
21 fichten Gerüststangen und Baumpfähle
19 Klafter buchen geschnitten;
25 „ desgleichen ausbrüchig und knorrig;
2¾ „ buchen Prügel;
28¼ „ eichen Aschubig;
11 „ äßig und knorrig;
10¾ „ Prügelholz;
25¼ „ kiefern, birken und aspen Scheit- u. Prügelholz;
1725 eichen, buchen und kiefern Reiserwellen.

Den 9. Januar 1847 zu Waldmohr, Morgens 9 Uhr, bei Gastwirth Schlemmer,

Revier Jägersburg,

Schlag oberer Ruhwald und an zufälligen Ergebnissen,

15¼ Klafter buchen geschnitten;
27 „ desgleichen ausbrüchig;
70 „ eichen Aschubig;
79 „ „ ausbrüchig;
22 kiefern und birken Scheit- und Prügelholz;
2500 buchen, eichen und kiefern Reiserwellen;

versteigert.

Homburg, den 18. Dezember 1846.

Das k. Forstamt,
Grohe.
v. Stengel.

Gemeinde-Holzversteigerung zu Lambsborn.

Donnerstag den 7. Januar 1847, um 11 Uhr des Morgens, werden durch das Bürgermeisteramt Lambsborn, im Schulhause daselbst, nachbezeichnete Holzfortimente, öffentlich, auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Pfaffenloch,

6 eichen Baustämme 2r Classe;
6 „ „ 3r „
4 „ „ 4r „

Schlag Leinwieserwald.

3 eichen Baustämme, 3r Classe.

Lambsborn, den 22. Dezember 1847.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Mühlen-Versteigerung.

Montag den 11. Januar 1847, Morgens 9 Uhr, auf der zur Gemeinde Winzeln gehörigen Rehmühle, wird auf Anstehen der Wittwe und Erben des daselbst verlebten Müllers Franz Keßler, in deren Behausung daselbst, in Folge eines durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts Zweibrücken, vom 11. Dezember 1846, homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgericht Pirmasens, am 30. November 1846, auf Termine öffentlich versteigert, als:

Die genannte Rehmühle, bestehend: aus Wohnhaus mit Mahlmühle von zwei Mahl- und einem Schälgange, Scheuer und Stallungen, Hof und Garten.

16,39 Dezimalen Ackerland.
6,43 „ Wiese und
12,75 „ junger Eichwald.

Hierbei wird bemerkt, daß, je nachdem es die Steiglustigen wünschen, entweder das Gut zusammen, oder die Gebäulichkeiten mit einem Theile des Acker- und Wiesenlandes, sowie des Waldes zur Versteigerung gebracht und zugeschlagen wird.

Pirmasens, den 22. Dezember 1846.

L. Diehl, Notär.

Montag den 28. Dezember 1846, des Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird Herr Ludwig Adam, Privatmann dahier, nachbezeichnete, ihm angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Keller, Stall und Hofraum, einseits Daniel Hänisch, anderseits Frau Ott.
2) Ohngefähr 1 Morgen Garten auf Zweibrücker Bann, vor der Oselbach, oben Ludw. Theobald, Vater, und Peter Wery, unten Heinrich Knauber und Carolina Ladenberger, einseits und anderseits ein Gäßchen, mit einem Gartenhaus versehen, in zwei gleichen Loosen.
3) 1 Morgen 24 Ruthen Wies auf Contwiger Bann, in der Merzwies, neben Philipp Veith und Friedrich Portner.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Eingetretener Hindernisse wegen kann die, als auf **Montag den 28. Dezember laufenden Jahrs** zu Rieschweiler ausgeschriebene Holzversteigerung nicht auf diesen Tag abgehalten werden.

Reifenberg, den 24. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

Urtheils-Auszug.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 24. Dezember 1846, wurde die Gütertrennung zwischen Regina Lambrecht, Ehefrau vom Emanuel Reinig, Chirurg in Wesselberg, sie ohne Gewerb allda wohnhaft, und ihrem ebengenannten Ehemanne, ausgesprochen.

Zweibrücken, den 24. Dezember 1846.

Für richtigen Auszug,
Der Anwalt der Klägerin,
Vollmar.

[3']

Bekanntmachung.

Mittelst Einbruchs wurden aus einem Opferkasten der Kirche zu Kirchenarnbach beiläufig 12 fl. aus Kupferkreuzern, kleinen und halben Kreuzern ꝛc. bestehend, durch zur Zeit noch unbekannte Thäter, die einen Hund bei sich gehabt, entwendet.

Die Spuren konnten nur von Kirchenarnbach aus bis in die Gegend von Zeselberg verfolgt werden.

Hierauf bezügliche Wahrnehmungen und Entdeckungen wollen alsbald dem nächsten Polizeibeamten und durch diesen dem Unterzeichneten ungesäumt mitgetheilt werden.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

(Die Diebin Dorothea Bischof betr.)

In Betreff der in diesen Blättern wegen Diebstahls ausgeschriebenen Barbara Bischoff, wird bekannt gemacht, daß durch die erfolgte Einbringung der Dorothea Bischoff aus Oberderbach die Sache erledigt ist und weiteres Einschreiten gegen eine Barbara Bischoff nun so mehr zu unterbleiben hat, als sie in der Sache ganz unbetheiligt ist und nur ihr Vorname Barbara durch die Dorothea Bischoff mißbraucht worden.

Zweibrücken, den 14. Dezember 1846.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz: Cotta.

Schreiner Bersch hat Wiesenheu zu verkaufen.

Eine Mühle mit Oelmühle, Lohmerei und ansehnlichen Ländereien ist zu verpachten und bis künftigen September zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Friedrich Geiger hat zwei Wohnungen zu vermiethen, eine ist sogleich, die andere bis Ostern zu beziehen.

Joseph Carl, Tapezier, hat in seinem neuerbauten Hause ein Logis im zweiten Stock, bestehend in Stube, Küche, Keller und Schweinstall, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Zwei möblirte Zimmer sind an vermiethen. Zu erfragen bei Koch am Marktplatze.

Wittwe Streuber hat in ihrem Hause eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Johann Sonje hat den untern Stock in seinem Hause und eine Stube im obern Stocke, bis nächste Ostern zu verleihen.

Philipp Frank hat ein Logis im 2. Stock an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

C. Singer hat ein Logis, in 3 Zimmern, Küche, Boden und Keller bestehend zu verleihen.

Wittwe Saberosky hat ein zweistockigtes Wohnhaus bis Ostern zu vermiethen.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Schriften vorräthig zu haben:

Kolb, G. Fr, kurze Geschichte der vereinigten protestantisch-evangelischen Kirche der bayerischen Pfalz. 6 kr.

Vater Strüf's Bauernkalender auf das Jahr 1847. Ein kurzweiliger und nützlicher Hausschatz für den deutschen Land- und Hausmann. Mit vielen Abbildungen. 15 kr.

Rathgeber beim Pferdekauf. 54 kr.

Wunderquelle, oder die enthüllten Geheimnisse der Natur. Ein unentbehrliches Handbuch für alle Stände 45 kr.

Ebensperger, J. L., die wichtigsten Fremdwörter; ihre Schreibung, Betonung, ihr Geschlecht ꝛc. 18 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zusel vom 23. Dezember.

Der Zentner Waizen, — fl. — kr.; Korn, 7 fl. 42 kr.; Spelz, 6 fl. 7 kr.; Gerst 6 fl. 24 kr.; Erbsen, 6 fl. 30 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 4 fl. 5 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 20 kr.; Linzen, fl. — kr. der Hekt. — Kornbrod, 3 Kilogr. 20 kr.; gemischtes Brod, 1½ Kilogr 18 kr., das Paar Weck, 8 Loth 2 kr.; — Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfl., 9 kr.; Kalbfl., 7 kr.; Kalbfl., 5 kr.; Hammelfl., 8 kr.; Schweinenfl., 13 kr. per Pfund

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Kaiserslautern vom 22. Dez. 1846.

Der Zentner Waizen (— Ztr.), 8 fl. 49 kr.; Korn, (—), 8 fl. 14 kr.; Spelzkern —), 8 fl. 57 kr.; Spelz (—), 6 fl. 30 kr.; Gerst (—), 6 fl. 3 kr.; Haber (—), 4 fl. 37 kr.; Erbsen (—), 7 fl. 29 kr.; Wicken (—), — fl. — kr.; Kartoffeln (—), 1 fl. 25 kr.; Linzen (—), — fl. — kr.; Bohnen (—), — fl. — kr.; Saamen (—), — fl. — kr. — Kornbrod, 3 Kg., 20 kr.; Gemischtbrod, 1½ Kg. — kr.; Weißbrod, 1 Kg. 18 kr.; 1 Lackweck, 78 Gramm 2 kr. — Ochsenfleisch, — kr.; Rindfl., — kr.; Kuhfl., 1 Qual., — kr.; 2. Qual. kr.; Kalbfl., — kr.; Hammelfl., — kr.; Schweinefl. —

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Wochenblatt

für die

Amtsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

№ 156. Dienstag, 29. Dezember **1846.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. In einer der letzten im Windsorschlosse abgehaltenen Geheimrathssitzungen wurde entschieden, daß das Parlament weiter vom 12. auf den 19. Januar prorogirt und daß eine Proklamation erlassen werden solle, durch welche das Parlament vom 19. Januar zur „Erledigung der Geschäfte einberufen" wird. Die Frage über den Zeitpunkt der Parlamentseröffnung ist somit abgethan und dasselbe wird, wie schon voriges Jahr, vor dem gewöhnlichen Termine, nämlich vor der ersten Februarwoche, zusammentreten.

— Die „Gazette" theilt den zwischen Großbritannien und Preußen abgeschlossenen Postvertrag mit, wonach das Porto von Briefen, die nicht über ein Loth wiegen, 6 D. (18 kr.) beträgt. Zeitungen und periodische Schriften bezahlen $^1/_2$ Penny ($1^1/_2$ kr.), andere Druckschriften werden nach dem Gewichte billig tarirt. Der Vertrag begreift den Verkehr über Hamburg, Holland und Belgien. Für den Weg über Frankreich bleiben die alten Sätze.

Spanien. Madrid. Der Gemahl der Königin wird volksthümlicher, als man erwartet hatte. Dagegen sieht sich dessen Bruder, Don Enrique, nachdem er seine frühern Freunde preisgegeben, nun von beinahe Jedermann verlassen.

Portugal. Der Bürgerkrieg zieht sich leider immermehr in die Länge. Nach den neuesten Nachrichten haben beide Theile jeder einen Vortheil errungen, jeder also sonach einen Nachtheil erlitten, was natürlich nicht geeignet ist, die Dinge dem Ende zuzuführen.

Italien. Rom. Der heil. Vater hat dem Governatore Mons. Marini, statt ihn, wie bisher bestimmt war, zum Uditore der Camera zu ernennen, die Anzeige machen lassen, daß er im nächsten Consistorium am 18. d. zum Cardinal von ihm erhoben würde. Diese Nachricht hat hier allgemeine Sensation hervorgerufen, indem man in letzter Zeit sehr gegen diesen Prälaten eingenommen war und schadenfroh laut genug darüber äußerte, daß er von seinem Posten entfernt werde, ohne den Purpur zu erhalten. Wir können natürlich den Beweggrund dieser Handlung nicht errathen, doch scheint es, man habe höhern Orts der öffentlichen Stimme „keine Concession" in dieser Angelegenheit machen wollen.

— Aus den Provinzen lauten die Nachrichten nicht zum Besten. In Perugia z. B. hat das Volk die Getreidemagazine erbrochen und zu dem Mittelpreis das Maß feilgeboten. Nach Beendigung dieser gewaltsamen Handlung wurden den Eigenthümern die eingegangenen Summen mit einem Verzeigniß der verkauften Maße in's Haus geschickt. Von allen Seiten laufen Berichte von dem bei der letzten Ueberschwemmung erlittenen Schaden ein: Verlust von Vieh, eingestürzte Mauern, übersandete Aecker. Menschenleben gingen wenig zu Grunde. In Folge des anhaltenden Regens hat die Tiber wiederum ihre Ufer übertreten, ohne jedoch eine bedeutende Höhe zu erreichen. Am 14. früh erschienen alle Dächer weiß von Schnee, eine seltene Erscheinung hier, die sonderbar mit den goldenen Orangen und Citronen, den blühenden Rosen und so vielen andern Südgewächsen kontrastirt.

Frankreich. Paris. Aus dem Departement de l'Eure wird von einem furchtbaren Brande berichtet, welcher das ehemalige Schloß der Madame von Pompadour (Aulnay, bei Dreux) in einen Trümmerhaufen verwandelt hat.

Belgien. Brüssel. Sonnabend ereignete sich auf der Eisenbahn ein Unfall zwischen Deynze und Courtray, der durch eine unglückliche Fügung weit schrecklicher hätte ausfallen können. Da nämlich ein Waarenzug von Lille sehr lange auf sich warten ließ, so schickte man eine Locomotive, um Erkundigung einzuziehen, entgegen, die Signale schienen aber nicht wahrgenommen worden zu seyn,

Digitized by Google

so daß die Locomotive mit Gewalt gegen den Convoi von Lille, der von zwei Locomotiven gezogen wurde, anfuhr. Die drei Locomotiven wurden dadurch zertrümmert, eine von ihnen buchstäblich zermalmt, wie auch zwei Waggons. Zwei Zugführer wurden weithin auf Schneehaufen geschleudert, was sie vor sicherem Tode rettete, so daß sie nur leichte Kontussionen davontrugen. Ein Soldat ward an der Hand verwundet. — Der Nebel war so dicht, daß man nicht weiter als 10—15 Schritt sehen konnte und Zeichen konnte man nur durch Pfeifen geben. Man denke sich die Bestürzung der Passagiere, die noch ziemlich glücklich wegkamen. Mehre wurden leicht verwundet; ein Beamter verbrannte sich den Arm und die Schulter. Der Unfall trug sich zwischen Waereghem und Olsene zu.

Oesterreich. Galizien. Die Nachrichten aus Galizien lauten fortwährend sehr unbefriedigend. Ein Berichterstatter der Augsburger „Allg. Ztg." aus Tarnov, 5 Dec., in einem Artikel, der mit den bedeutenden Worten schließt: „Lenke Gott die Herzen und leite die Weisheit der Regierung", entwirft ein düsteres Bild der dortigen Verhältnisse. Die Bauern seyen stets zur blutigsten Selbstjustiz bereit. Allerdings habe die Regierung noch wenig für dieselben gethan. Der Adel conspirire fortwährend. Die Weiber sängen und deklamirten den Krakowiak (die Krakauer Marseillaise). Emissäre durchziehen fortwährend das Land. Einer derselben sey vor 10 Tagen, mit vollgültigen Pässen versehen, auf der Post ergriffen worden, einen andern hätten die Edelleute in Lemberg der Behörde überliefert. Dazu komme der erschütternde Eindruck der Krakauer Einverleibung. Die Entrüstung des Adels, besonders der Frauen, sey furchtbar geworden u. s. w. u. s. w.

Preußen. Köln. In diesen Tagen ist abermals ein römisch-katholischer Geistlicher aus der römischen Kirche ausgetreten. Dieser Vorfall wird hier um so unangenehmer empfunden, da Hr. v. Geissel demselben besondres Vertrauen geschenkt und ihn anderseyhen hatte, einen einflußreichen Posten in der Erzdiöcese zu bekleiden. Man versichert, derselbe werde nächstens die Motive seines Austrittes in einer besondern Schrift veröffentlichen.

— Am 23. Dez., Abends gegen 10 Uhr, zeigte sich im Rheine plötzlich viel Treibeis, dessen Drang immer stärker wurde, so daß kurz vor 11 Uhr der ganze Strom mit demselben angefüllt war. Durch die Thätigkeit der Brücken-Verwaltung war grade am Nachmittage die stehende Brücke wieder aufgefahren worden, welche durch den Eisgang natürlich leiden mußte. Die Landbrücke an der Deutzer Seite ist stark beschädigt worden und fünf Joche sind fortgetrieben, zum Theil bis unterhalb Mühlheim. Unter den Landbrückenschiffen lag ein kleines Fahrzeug, mit Getreide beladen, das beim Zusammenbrechen der Landbrücke sehr beschädigt worden ist; die Schiffer haben sich noch zur rechten Zeit gerettet. Außerdem sind fünf Brückenschalden mehr oder minder verletzt worden, so daß einiger Aufenthalt bei der Ueberfahrt des Fuhrwerkes zu besorgen ist.

Berlin. Das Schicksal des bisherigen Königreichs Polen ist nun definitiv besiegelt, und wenn hier eingetroffene Mittheilungen aus Warschau Recht behalten, so hört mit Anfang des neuen Jahres auch der Name Polen völlig auf. Das Land würde künftighin amtlich Neurußland genannt und in die beiden Gouvernements Warschau und Lublin getheilt werden. Der Unterricht im Polnischen wird noch mehr beschränkt, als schon seither geschehen ist; alle Lehrgegenstände sollen in russischer Sprache vorgetragen werden. Die Gymnasien, obwohl die russische Polizei sie aufs strengste beaufsichtigt, gelten doch immer noch für Pflanzschulen der Demagogie und werden deßhalb noch einmal umgeändert; in Kalisch, Kielce und Lomza will man sie in Handels- und Realschulen umwandeln. Endlich sagt man, daß Fürst Paskewitsch seinen bisherigen Posten verlasse und durch den Fürsten Gortschakoff ersetzt werde. Die Angabe, daß die russischen Waaren beim Eingange in die Gouvernements Warschau und Lublin steuerfrei seyn sollen, während die Produkte des bisherigen Königreichs auch künftig bei der Einfuhr ins übrige Rußland Steuern zu entrichten hätten, wird zwar bestimmt wiederholt, erscheint aber doch kaum glaublich.

Wurtemberg. Stuttgart. Der „Schwäbische Merkur" meldet officiell: „Nachdem Se. k. Majestät von der unziemlichen Eingaben, welche der hiesige Stadtrath und Bürgerausschuß in Censurangelegenheiten bei dem ständischen Ausschusse einzureichen sich erlaubte, Kenntniß erhalten hatten, haben Allerhöchstdieselben Sich veranlaßt gesehen müssen, diesen beiden städtischen Collegien über die in besagter Eingabe enthaltenen, ebenso unbefugten als grundlosen Anstellungen und Angriffe auf die betreffenden Beschlüsse der Bundesversammlung und die dießfälligen Verfügungen der k. Regierung allerhöchst Ihre gerechte Mißbilligung und Unzufriedenheit zu erkennen geben zu lassen."

Hessen. Mainz. In der verflossenen Woche wurde auf unserer Bühne Wilhelm Tell aufgeführt, und einzelne Stellen in dem Stücke, die auf nahe liegende Verhältnisse sehr leicht angewendet werden konnten, rissen das Publikum zu lautem Beifall hin. Am 23. sollte das Meisterwerk Schillers wieder gegeben werden, allein die „Aufführung desselben ist verhindert worden."

Digitized by Google

— Am 23. Dezember ist die erste Adresse aus Rheinpreußen und zwar aus Aachen und Burtscheid, unterzeichnet von den geachtetsten Männern beider Städte, hier eingetroffen. Sie trägt die Aufschrift: „Unsern deutschen Brüdern in Rheinhessen", und richtet an diese in männlicher, würdiger Sprache Worte der Ermuthigung und Ermahnungen und Ausdauer im gesetzlichen Kampfe. „Was man Euch" — heißt es an einer Stelle — „jetzt nehmen will, die Civil-Ehe, — dieses Institut, welches eben so die religiöse Glaubensfreiheit wie die Diener der Religion gegen die Stellung eines untergeordneten Civilbeamten schützt, sollte vor 10 Jahren auch in der preußischen Rheinprovinz aufgehoben werden; es ist nicht geschehen, weil der Landtag, weil das ganze Land sich mit Energie dagegen erklärte. In dieser Weise ist vor beinahe 20 Jahren auch das ganze Personenrecht, [illegible] mit den übrigen Civilgesetzen dem preußischen Rechte weichen sollte, uns erhalten worden. Möget auch Ihr kämpfen einmüthig und beharrlich." — Die Adresse wird sofort in allen Wahlbezirken verbreitet werden. Sie circulirt bereits hier in 2000 Exemplaren. Noch hofft man hier auf unsere erste Kammer; möchten ihre Entscheidungen den Rheinhessen günstiger seyn, als es die Beschlüsse der zweiten Kammer gewesen.

— In der „Trier'schen Zeitung" wird in einem Schreiben vom Neckar, 17. Dezember, folgende scharfe Charakteristik über den jetzigen Präsidenten des badischen Ministeriums des Innern, Herrn Bekk, gegeben: „Bekk hat seine ehemaligen Verbindungen mit der Volkspartei, die jedoch immer sehr locker waren, vollständig abgerissen und ist ganz in das Lager der Höflinge übergegangen. Wir hatten Gelegenheit, ihn während der letzten Ständeversammlung bereits einen Vorschmack seiner künftigen eigentlichen Wirksamkeit geben zu sehen. Er zeigte da bereits eine wegwerfende Verachtung gegen die Wünsche des Volkes und die Worte seiner Vertreter. Kurz, kalt, schneidend, ohne viel Begründung, aber mit herbem Spott fertigte er die gerechtesten Beschwerden ab. Wir werden in ihm einen unbeugsamen Mann finden, der die Zügel gern straff zieht. Er ist ja jetzt oben, dort, wohin er so lange gestrebt hat — wo aber doch noch nicht das Ziel seiner Wünsche liegt. Ich halte Bekk für einen willensstarken, aber übermäßig ehrgeizigen Mann, der Vieles thut, um seine Neigungen zu befriedigen. Bekk ist vielseitig gebildet, aller Formen mächtig, redegewandt, schlagfertig, sophistisch und — von einer großen Menschenverachtung erfüllt. Darum ergeht er sich, wenn er vom Ministertisch aus nicht minder kenntnißreiche und zungengeübte Redner bekämpft, meistens in diesem Hohn und in dieser ironischen Weise, welche den Gegner mit allem Anstand lächerlich macht und in ein Wortgewebe verwickelt. Bekk's Reden befassen sich weniger mit der Widerlegung, sie bewegen sich mehr im leichten Spott oder im befehlshaberischen Absprechen, das an den Satz erinnert: „Denn das ist unser Belieben!" Er wird in seiner jetzigen Stellung sehr dazu dienen, seine Gegner thatkräftiger zu machen. Und das ist gut! Ich bin aber begierig, wie viel diesen Gegnern Raum zur Bewegung gelassen wird, damit der Kampf derselben einigermaßen geführt werden kann. In diesem Augenblicke wenigstens sind ihnen die Hände völlig gebunden."

— Man erfährt, daß das junge Italien in Paris und London mit den polnischen Flüchtlingen behufs einer Schilderhebung in seinem Vaterlande in Verbindung getreten, und daß demgemäß bereits Emissäre nach Italien, Malta und den jonischen Inseln abgegangen sind. Der erste Handstreich soll im bevorstehenden Frühjahre und zunächst auf einen der kleineren italienischen Staaten gerichtet werden. Von dort aus hoffen die Unternehmer ihre Operationen mit Erfolg gegen Oesterreich wenden zu können, das der eigentliche Zielpunkt des Hasses der Flüchtlinge ist. Sowohl in Paris als in London sollen diese tollkühne Pläne Unterstützung finden, und es werden bereits mehrere Notabilitäten namhaft gemacht, welche für Ausführung derselben Vorschüsse geleistet oder zu leisten versprochen haben.

Pfalz Speyer. Die entsetzlichsten Berichte kommen wieder aus Irland. So schreibt das neueste „Morning-Chronicle": „Jede Stunde wird der Zustand des Landes alarmirender in Folge der reißenden Ausbreitung der Noth. Die heute (am 17. Dec.) zu Dublin aus verschiedenen Theilen des Südens und Westens eingetroffenen Berichte sind von der herzzerreißendsten Art. Die Lebensmittelpreise steigen ununterbrochen, und die Ansicht wird immer allgemeiner, daß der Lebensmittelvorrath bei weitem nicht ausreichend ist." — Eine lange Reihe von Fällen des Hungertods, von Diebstählen, Raub und Mord schließt sich an diese Einleitung an.

Ein vor einigen Tagen in den Zeitungen veröffentlichtes Schreiben aus Skibbereen, in der Grafschaft Cork, sagt: „Schon hat Verzweiflung die Leidenden abgehärtet und fühllos gemacht. Gleichgültig, fruchtlos starren sie der Vollendung ihres Geschicks entgegen. Der Tod haust in all den elenden Hütten. Ganze Familien liegen darnieder, nur durch eine dünne Schichte verfaulten Strohs von dem feuchten nackten Fußboden getrennt, ohne daß ein menschliches Wesen ihnen die brennenden Lippen netzte oder das matte

Digitized by Google

Haupt stützte. Der Mann stirbt zur Seite seines Weibs, und das Weib weiß nicht, daß ihr Mann jenseits des Bereichs irdischen Elends angelangt ist. Die gleichen Ueberreste der Gestorbenen und die abgemagerten Gerippe der Lebenden, welche nichts von den grausamen Nachbarschaft gewahr werden. Ratten fressen den Leichnam an, und Niemand verscheucht sie von dem scheußlichen Mahle. Väter begraben ihre Kinder ohne Seufzer und bedecken sie kaum mit Erde, ohne daß eine weinende Mutter oder mitfühlende Freunde das hügellose Grab umständen. So folgt eine prunklose Einscharrung der andern in ununterbrochener Reihe. Wohl wird den Armen Arbeit an den Straßen angeboten; aber sehr häufig können sie diese Gelegenheit zum Verdienst nicht benützen: der starke Mann ist zum kraftlosen Skelet hingeschwunden und sinkt leblos darnieder auf dem Weg zur Arbeit. Oder es ist der letzte Lumpen beim Pfandleiher, und der Mann muß zu Hause bleiben weil er nichts mehr hat, seine Blöße zu decken. Ohne Nahrung und Feuersmittel und Betten liegen ganze Familien in den von Allem entblößten Hütten, Eins ums Andere dem Tod in die Arme sinkend, der den von aller Welt Verlassenen als barmherziger Erlöser kommt."

(Sp. Ztg.)

* Zweibrücken, den 26. Dez. In mehreren Zeitungen curirt seit etwa 14 Tagen die Nachricht, daß in Landau ein Offizier von einem Militärarzt erschossen worden sey. Die „Allgemeine Zeitung" von Augsburg bestätigt in Nummer 357 dieses Gerücht, indem sie zugleich die Duellanten, Dr. Drey und Oberlieutenant Fink, namhaft macht. Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß laut eines gestern hier eingetroffenen Briefes des Herrn Dr. Drey, der angeblich erschossene Herr Fink sich des ungestörtesten Wohlseins erfreut, Herr Dr. Drey aber seit langer Zeit kein anderes Pulver als sein Zahnpulver gerochen hat. Das ganze Gerücht entbehrt demnach alles und jeden Grundes und es wäre nicht uninteressant, von jenem Blatte, welches die Nachricht zuerst brachte, so wie von der sie „leider bestätigenden" „Allgemeinen" die Quellen zu erfahren, aus welchen sie geschöpft. Für solche leere Erdichtungen, welche die Familie und Freunde der Betheiligten in hohem Grade zu beunruhigen geeignet sind, bleiben die Erfinder, so wie die Verbreiter der Erfindungen verantwortlich.

Versteigerungen.

(St. Ingbert.) Freitag den 7. Januar 1847, um 9 Uhr des Vormittags anfangend, zu St. Ingbert in seiner Wohnung, läßt Herr Johann Jakob Didier, Schmied zu St. Ingbert wohnhaft und Consorten, in Eigenthum versteigern:

zwei Kühe, einen Wagen, ein vollständiges Schmiedeschirr, Heu, Stroh, Kartoffeln, Bettung, Getüch und sonstige Hausmobilien jeder Art.

St. Ingbert, den 21. Dezember 1846.

Martini, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Eine goldene Vorsteckнadel, eine Hand mit einem Schlüssel vorstellend, ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe, gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein goldener Ring ist verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben, gegen eine angemessene Belohnung, bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Nummern der 1081. Regensburger Ziehung.

29 80 27 42 6[illegible]

29. d. Schluß der 420. Nür[illegible]

Der Verzapf des Zweibrücker rothen Weines wird noch bis Sonntag nach Neujahr in bekanter Weise fortgesetzt.

Bergtholdt.

Bei Unterzeichnetem sind wieder frische Honiglebkuchen, das Pfund zu 18 kr. zu haben.

H. Theobald, Bäcker in der Hauptstraße.

Ch. Herchenröther hat dasjenige Logis, welches Herr Forst-Actuar Hofmann bewohnt, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Joseph Carl, Tapezierer, hat in seinem vorderen Hause ein Logis im zweiten Stock, bestehend: in Stube, Küche, Keller und Schweinstall, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Schriften vorräthig zu haben:

Gemeinnütziger Schreibkalender auf das Jahr 1847. Für Kanzleien, Gerichtsstellen, Rentämtern ꝛc. 36 kr.

Schweizerischer Bilderkalender für das Jahr 1847. Gegründet von M. Disteli, fortgesetzt von seinen Freunden. 16 kr.

Zehmen, W. Dr., der neueste Hausarzt. Eine Anweisung sich in den wichtigsten und häufigsten Krankheiten zweckmäßig zu benehmen. 54 kr.

Gründlich-praktische Anleitung zur Schnell-Fabrikation des Essigs aus allen geistigklaren Flüssigkeiten, oder die Kunst in 6 bis 12 Stunden Essig zu bereiten. 48 kr.

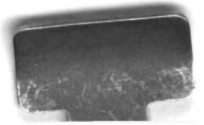
Rüsin, A., die deutsche Flachszucht und ihre Verbesserung. 1 fl. 45 kr.

Horn, W. v. Friedel. Eine Geschichte aus dem Volksleben. Mit Stahlstichen. 36 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter in Zweibrücken.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google



BUCHBINDEREI
HANS HÜTTE
Telefon 60 48 81
Digitized by Google

Digitized by Google